

D. Martin Luthers Werke



Kritische Gesamtausgabe

10. Band

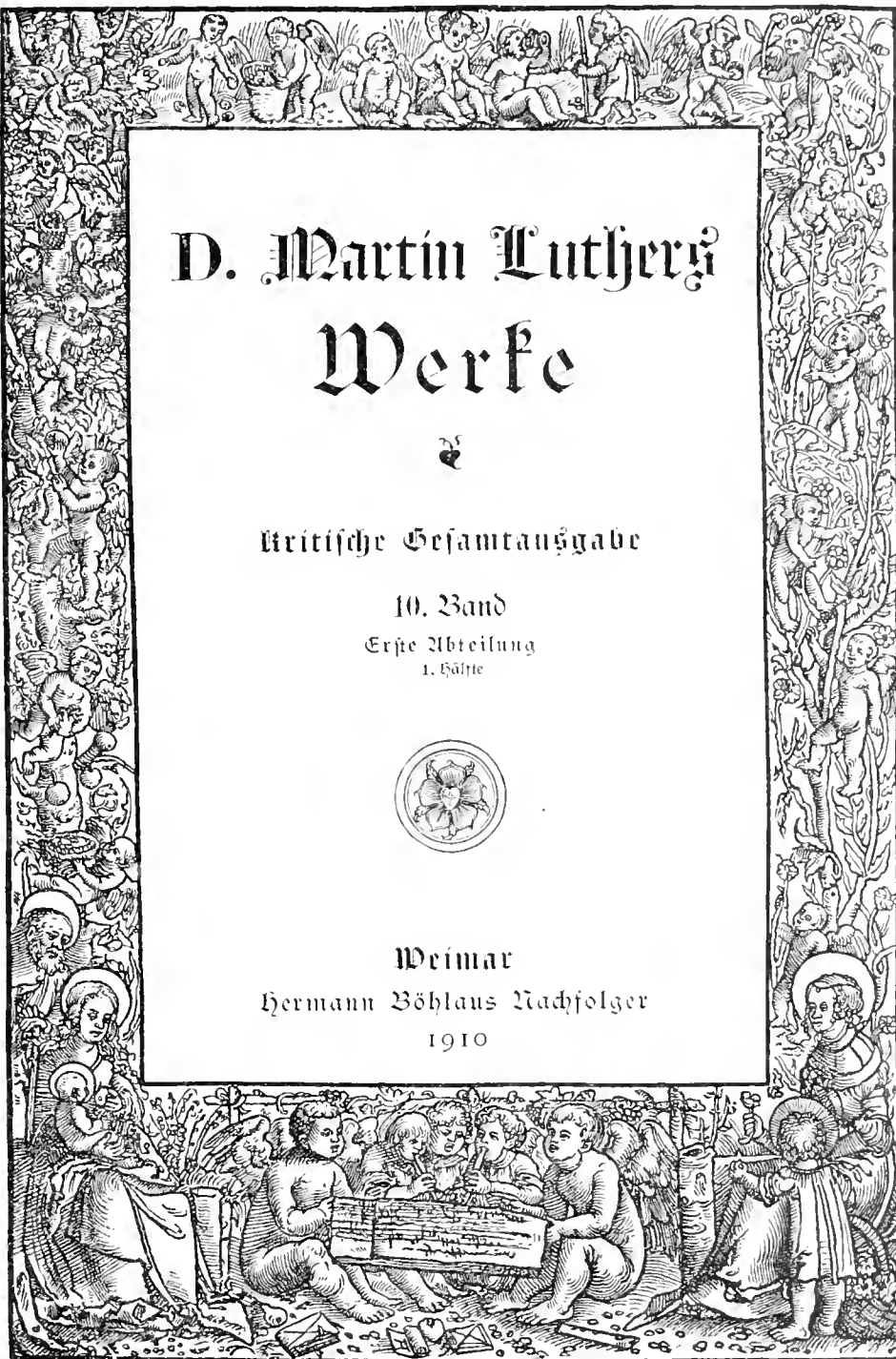
Erste Abteilung
1. Hälfte



Weimar

Hermann Böhlau's Nachfolger

1910



Kaufberg & Co. Leipzig

105-707
19/10/10



V o r w o r t.

Der vorliegende Band wurde noch unter der Aufsührung
 meines Vorgängers Professor Pietsch begonnen, Schwierig-
 keiten der Ausführung bei der besonders reichen Textüber-
 lieferung sowie persönliche Behinderungen des Bearbeiters
 Professor Köhler = Zürich haben sein Erscheinen bis jetzt hinauszgerückt. Für
 den Raum unseres Bandes war ursprünglich der Abdruck des ganzen
 Winterteiles der Kirchenpostille bestimmt, durch den Umfang der Lesarten
 mußte jedoch eine weitere Teilung des Bandes 10¹ und zwar in 10¹
 1. und 2. Hälfte — uns nicht ganz erwünscht — vorgenommen werden. Die
 Mitverantwortung für die Lesarten in ihrer jetzigen Form muß ich ablehnen,
 ich hätte sie wesentlich vereinfachter gewünscht, wenn sie auch infolge der
 besonderen Überlieferung eingehender als sonst üblich verzeichnet werden
 sollten. Allein, als ich die Leitung der Lutherausgabe übernahm, war der
 Variantenapparat schon zum weitaus größten Teil vollendet, und Professor
 Köhler konnte sich nicht mehr entschließen, Änderungen vorzunehmen, nach-
 dem seine Arbeit in der hier vorgelegten Art soweit vorangeschritten war
 (vgl. hierzu auch S. IX). In der Folge werden jedoch auch hier die Lesarten

vereinfachter und nuter Zusammenfassung der für den jeweiligen Laustand allgemein gittigen Gesichtspunkte gegeben werden.

Die wiederum von Professor L. Brenner herrührenden germanistischen Erläuterungen sind diesmal in den Nachträgen zusammengefaßt.

Der zweite Teil des Bandes 10¹ wird zunächst den Rest unseres Textes, ferner die zu dem ganzen Winterteile gehörige Einleitung sowie die Bibliographie umfassen. Band 21 und 22 unserer Ausgabe sollen dann Sommer- teil und Festteil der Kirchenpostille aufnehmen.

Berlin, April 1910.

Karl Drescher.

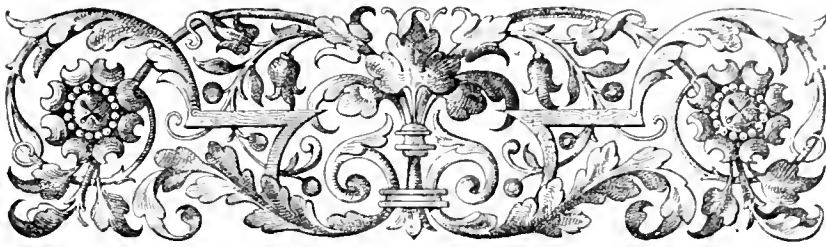




Inhalt.

	Seite
Vorwort	III
Einleitung	VII
Text	1
Widmung Luther's an Graf Mansfeld	1
Ein klein Unterricht, was man in den Evangelii's suchen und ge- warten soll	8
Epistel zur Messe in der Christnacht, Tit. 2, 11—15	18
Evangelium in der Christmef, Luf. 2, 1—14	58
Epistel in der Früh-Christmef, Tit. 3, 4—7	95
Evangelium in der Früh-Christmef, Luf. 2, 15—20	128
Epistel am Christtag, Hebr. 1, 1—12	142
Evangelium in der hohen Christmesse, Joh. 1, 1—14	180
Epistel am S. Stephans-Tage, Apg. 6, 8—14	247
Evangelium am S. Stephans-Tage, Matth. 23, 34—39	270
Epistel am S. Johannes-Tage, Sir. 15, 1—6	289
Evangelium am S. Johannes-Tage, Joh. 21, 19—24	305
Epistel am Sonntag nach dem Christtage, Gal. 4, 1—7	324
Evangelium am Sonntag nach dem Christtage, Luf. 2, 33—40	379
Epistel am Neujahrstage, Gal. 3, 23—29	449
Evangelium am Neujahrstage, Luf. 2, 21	504
Epistel am Tage der heiligen drei Könige, Jes. 60, 1—6	519
Evangelium am Tage der heiligen drei Könige, Matth. 2, 1—12	555
Nachträge	729





Einleitung.

Durch die Forschung von Gustav Vossert (Theol. Studien und Kritiken 1897: Die Entstehung von Luthers Wartburgpostille. Kritisch-historische Untersuchungen) ist nach dem Vorgange von Bertheau und v. Sommer endgültig festgestellt worden, daß von dem Wintertheile der Lutherschen Kirchenpostille, umfassend die Predigten von Advent bis Epiphanien, die Serie der mit Weihnachten beginnenden Predigten (sogen. Weihnachtspostille) vor der Adventspostille bearbeitet und ausgegeben worden ist. Vossert erhob die Frage: „Soll in der Weimarer Ausgabe die Weihnachtspostille vor der Adventspostille gedruckt werden?“, und gab die Antwort: „vom Standpunkt des Interesses der historischen Forschung wird die Frage unbedingt bejaht werden müssen.“ Aber er stellte sofort die andere Frage daneben: „Über gibt es nicht noch andere Gesichtspunkte, welche berücksichtigt werden müssen und für Beibehaltung der Anordnung in allen Ausgaben mit Ausnahme der Urdrucke sprechen?“ Nach sorgfamer Prüfung beider Fragen haben wir uns zur Bejahung der ersten entschlossen und der Geschichte damit ihr Recht gegeben; die „anderen Gesichtspunkte“ erwiesen sich als solche wesentlich praktischer Art, die zurücktreten mußten hinter der grundsätzlichen Forderung chronologischer Anordnung. Freilich haben sie ihren Tribut dennoch verlangt und erhalten. Wir sahen uns bei dem Umfange der Kirchenpostille, dem starken Variantenapparate, den zahlreichen Anmerkungen genötigt, zu teilen; es konnten nicht Weihnachts- und Adventspostille nacheinander in einem Bande mit vorausgehender Einleitung geboten werden, die Weihnachtspostille allein beanspruchte einen Band. Wenn damit die Adventspostille einem zweiten Bande zugewiesen werden mußte, so ergab sich daraus die weitere Notwendigkeit, diesem zweiten Bande auch die Einleitung zuzuweisen; denn diese hatte den Entstehungsprozeß der ganzen Winterpostille vorzuführen, es ist unmöglich oder nur auf Kosten der Unvollständigkeit oder beständiger Wiederholung möglich, zur Weihnachts- und Adventspostille jeweilig eine besondere historische Einleitung zu schreiben, für Luther selbst ist die Winterpostille ein Ganzes gewesen, und er hat die Adventspostille nie aus dem Auge gelassen, als er die

Weihnachtspostille schrieb. So wird der zweite Band mit der Adventspostille die Gesamteinleitung mit der Bibliographie (diese mit der Einleitung zu verbinden, empfahl sich u. a. auch um deswillen, weil die Einleitung auf die Bibliographie zurückgreifen muß) usw. bringen; zur vorläufigen Orientierung kann auf Bosserts Abhandlung verwiesen werden.

Zur Erläuterung der in vorliegendem Bande gebrauchten Siglen für die einzelnen Drucke sei folgendes bemerkt:

A = Urdruck d. h. der bei Johann Rhaw (alias Grunenberg) 1522 erschienene Druck der Weihnachtspostille allein. Er ist unserer Ausgabe zugrunde gelegt; wo im Texte von ihm abgewichen wurde, ist seine Lesart im textkritischen Apparat verzeichnet. Ergänzungen im Texte sind durch [] gekennzeichnet.

G bedeutet die weiteren Ausgaben Grunbergers. Und zwar

*G*¹ = die Ausgabe der Postille (Predigten von Advent bis Oftern) von 1525.

*G*² = die Ausgabe der Postille (Predigten von Advent bis Oftern) von 1527.

*G*³ = die Ausgabe der Postille (Predigten von Advent bis Oftern) von 1528.

P = die Ausgabe der Postille (d. h. der alten Adventspostille, vgl. Bd. 7, 458 ff. und der Weihnachtspostille) von Adam Petri 1522.

P' = die Ausgabe von Amundus Fardall 1523 (ihre Zusammenfassung ist die gleiche wie bei *P*).

Lo bedeutet die Ausgaben von Michael Lotther. Und zwar

*Lo*¹ = die Ausgabe von 1525,

*Lo*² = die Ausgabe von 1526,

*Lo*³ = die Ausgabe von 1528,

*Lo*⁴ = die eigenartige, stark selbständige Ausgabe von 1530,

*Lo*⁵ = die Ausgabe von 1531,

*Lo*⁶ = die Ausgabe von 1532,

*Lo*⁷ = die Ausgabe von 1533,

*Lo*⁸ = die Ausgabe von 1535.

*Lo*¹ enthält die Advents- und die Weihnachtspostille; *Lo*², *Lo*³, *Lo*⁴, *Lo*⁵, *Lo*⁶, *Lo*⁷ und *Lo*⁸ enthalten die Predigten von Advent bis Oftern.

Lu bedeutet die Ausgaben von Hans Lust. Und zwar

*Lu*¹ = die erste Ausgabe von 1528,

*Lu*² = die zweite Ausgabe von 1528,

*Lu*³ = die Ausgabe von 1530,

*Lu*⁴ = die Ausgabe von 1532,

*Lu*⁵ = die Ausgabe von 1540,

*Lu*⁶ = die Ausgabe von 1543.

Sämtliche Ausgaben enthalten die Predigten von Advent bis Oftern.

Wi = die auf dem Titel ohne Angabe des Druckers als Wittenberger Druck gekennzeichnete Ausgabe von 1526, enthaltend die Predigten von Advent bis Oftern.

W = die Ausgabe von Nikolaus Wolrab von 1544, enthaltend die Predigten von Advent bis Ostern.

K = die Ausgaben von Wolph Köpphel. Und zwar

*K*¹ = die Ausgabe von 1527,

*K*² = die Ausgabe von 1529,

*K*³ = die Ausgabe von 1531,

*K*⁴ = die Ausgabe von 1542.

Sämtliche Ausgaben enthalten die Advents- und Weihnachtspostille, als ersten Teil einer Postille „durch das ganz jar auß“.

S = die Ausgabe von Peter Seitz von 1535. Sie umfaßt die Predigten von Advent bis Ostern.

Stimmen sämtliche Ausgaben eines Verlegers in der Lesart überein, so ist nur das einfache Siglum (ohne beigefügte Ziffer) gesetzt; also z. B. *Lo* = sämtliche Drucke von Lotther (1—8), *Lu* = sämtliche Drucke von Lust (1—6), *K* = sämtliche Drucke von Köpphel (1—4).

B bedeutet die lateinische Übersetzung der Postille von Martin Bucer 1525 und 1526. Sie ist in reichem Maße herangezogen worden, einerseits zur Erläuterung Luthers — sie vertritt hier stellenweise einen Kommentar — andernteils zur Kennzeichnung Bucers als Übersetzer.

Die Siglen *a, β, α, b, c, d, e, f* wurden verwandt für Sonderdrucke gewisser Abschnitte der Postille. So sind S. 88 ff. unter *a—f* die Drucke des „Gloria in excelsis deo“ gemeint, S. 504 ff. unter *a* der Druck: „Auslegung des Euangelij an des Newen Jares Tag. Luce am andern.“ Breslaw 1523; S. 674 ff. unter *a, β* die Drucke: „Unterscheyd des rechten und falschen Gottesdiensts“; S. 725 ff. unter *a* der Druck: „Vonn dreyerley Weijze menschenlere zu meyden.“ Breslaw 1523.

Näheres über diese und die übrigen Drucke, sowie eine Charakterisierung der Bucerschen Übersetzung wird die Bibliographie bezw. Einleitung zum zweiten Bande bringen.

Der Lesartenapparat ist im vorliegenden Bande außerordentlich groß. Das erklärt sich einmal daraus, daß die Zahl der zu berücksichtigenden Drucke noch bei keiner der in unserer Ausgabe veröffentlichten Lutherischen Schriften so groß war wie in der Postille, sodann daraus, daß ich mit der Kollationierung schon begonnen, ja, sie vielfach schon abgeschlossen hatte, als die vereinfachenden Bestimmungen in Bd. 12 und die sie weiterführenden in Bd. 10² (vgl. Bd. 18) erschienen. Eine Vereinfachung des schon wesentlich festgestellten Apparates nach diesen Grundsätzen erwies sich als unmöglich. Überflüssige Arbeit ist nicht geleistet, es ist an der Hand des mitgeteilten Lesartenapparates ein sorgfames Bild der einzelnen Drucke zu gewinnen ermöglicht, zudem wird im zweiten, die Adventspostille bringenden Bande D. Brenner seine zusammenfassende Übersicht über die germanistische Eigenart der Drucke z. T. auch an dem Apparate dieses ersten Bandes erläutern.

Im einzelnen ist meine Kollation so angelegt: in der Jogen. „Widmung“ sind sämtliche oben angegebenen Drucke berücksichtigt, und zwar so eingehend, daß auch die Umlaute (z. B. konig | König) notiert wurden; in dem „Kleinen Unterricht“ sind ebenfalls sämtliche Drucke berücksichtigt, aber ohne Angabe der Umlaute. Zu den Predigten selbst hingegen ist nur eine Auswahl von Drucken berücksichtigt,

nämlich *P*, *P'*, *G* (die drei Drucke stimmen hier überein, benützt wurde das Stuttgarter Exemplar von *G*¹), *Lo*¹, *Lo*^{4.7.8}, *Lu*¹, *Lu*⁵, *W*; die übrigen Drucke sind zu unselbständig, um eine Berücksichtigung weiterhin zu rechtfertigen. *Lu*⁵, *W* wurden separat gesetzt, weil *Lu*⁵ die von Luther selbst verbesserte, vielfach gekürzte Ausgabe von 1540 darstellt, deren Abweichungen besondere Beachtung verdienen. *W* wurde hinzugesetzt, da dieser Druck *Lu*⁵ folgt. In den Fällen, in denen die Bibelzitate von *Lo*⁴ oder auch anderer Drucke mit *Lu*⁵ *W* übereinstimmen, wurden die betreffenden Siglen der Einfachheit halber *Lu*⁵ *W* beigelegt. Stets wiederkehrende Eigentümlichkeiten der Drucke (wie z. B. die Umwandlung der Endung -igkeit (gerechtigkeit) in -igheit (gerechtigkeit), je statt ye usw.) wurden nicht angegeben; darüber wird die germanistische Einleitung Brenners berichten. Die Randbemerkungen (zumeist kurze Inhaltsangaben) einzelner Drucke wurden, weil unwesentlich, nicht berücksichtigt.

Auf die Nummerungen habe ich besondere Sorgfalt verwandt; wenn es nicht gelungen ist, alle Rätsel zu lösen, so hat es wenigstens an Bemühung dazu nicht gefehlt. Einen Kommentar hatte ich nicht zu geben, sehr häufig diente, wie gesagt, *B* zur Erläuterung. Den Herren Professor D. Greving in Münster, Monsignore D. Rit. Paulus in München, D. Dr. G. Bossert in Stuttgart habe ich für freundliche Beihilfe zu danken. Nicht minder Herrn Professor Dr. Drescher für das, oft unter schwierigen Verhältnissen, stets gezeigte Entgegenkommen.

Zürich den 15. April 1910.

Walter Stöhr.





J h e s u s.

Dem Edlen und wolgebornen herrn, herrn Albrecht¹ Graffen zu Mansfeldt, herrn zu Schrappe und Helderungen &c. meinem gnedigen Herrn. Martinus Luther. Gnad und friid gottis. Amen. Der heylig konig David, da er seynes kuniglichen stuels erben einsetzen wollt, macht er ein solch ordnung, daß unter seynen kindern der iüngst son nach ihm das reich ganz alleyn sollt besitzen, damit das kunigreich Israel einig und ungetrennet bliebe. Und wo des selbigen iüngsten sons stam vorfiele, sollt des nechsten iüngsten 1. Sam 1, 30 ff.

Die ganze Widmung fehlt bei B 1 Jhesus fehlt PFLöGWIKLUSW Jhesus]
 Vortrede Lo⁴⁻⁶ 2 und fehlt G²⁻³WiLu^{1,2} wolgebornen PFLö^{1,7-8}K²⁻⁴SLu⁵⁻⁶W
 herren [zweimal] PFK¹ Herren [das erste Mal] K³ Grauen Lo³⁻⁶Lu⁴⁻⁶SK⁴W
 3 herren PFK¹ Schrappein GLuK²⁻⁴SLö⁶⁻⁸W Helderungen PFK^{1,3} 4 gnädigen FK^{1,3}
 herren PFK¹ Herren K³ Mart. Luth. Lu^{1,3}SK⁴ Mart. Luth. Lu⁴ Mar. Lu⁵⁻⁶ Mart.
 Luther W Marti. Luth. Lo⁶ Gnade GWIKLUSW 5 friide GLu²WLo²⁻³ friede
 Lu^{1,3-6}Lo⁴⁻⁸SW fryde K²⁻⁴ heilige Wi künig PF künig K⁴ künig G^{2,3}LuK^{2,3}SW
 Lo⁶⁻⁸könig W¹K¹Lo³⁻⁵künig G¹Lo² 6 küniglichen PF königlichen GWIK¹⁻³Lu¹⁻⁴Lo²⁻⁶SW
 königlichen Lu⁷⁻⁶Lo⁷⁻⁸königlichen K⁴ stuls PFK stuls G^{2,3}Lu² einsetzen PF macht Lu^{1,3}
 Lo⁶⁻⁸SW eine LuLo⁴⁻⁸SW solche F solch GLu²Wi solche Lu^{1,3-6}Lo³⁻⁸KSW
 7 ordnung PF findern P iüngest P iüngest Wi G^{2,3}Lu²⁻⁴Lo^{6,7} iüngst F iüngst Lo¹
 iüngst K⁴ iüngste Lu⁶⁻⁸ iüngste Lo^{4,5} iüngst G¹ iüngst K¹ iüngst Lu¹ iüngst Lo²⁻³ iüngst
 K²⁻³ iüngst Lo⁸S iüngste W jun PF jün K¹ 8 künigreich PF künigreich K⁴ künigreich
 G^{2,3}K¹⁻³Lu¹⁻³Lo³⁻⁶königreich Lu⁴⁻⁶Lo⁷⁻⁸SW künigreich G¹WiLo² Israel P vnzert-
 trennet PFK^{1,3} vnzertrennet Lo¹ vnzertrennet K¹ vnzertrennet K² vnzertrennet SLu⁵⁻⁶W blybe
 PK^{2,3} blybe FFK¹ bleibe K⁴ 9 dasselbigen Lo⁶ iüngsten PF iüngsten GWILu^{1,2}Lo²⁻⁶
 iüngsten K¹ iüngsten K^{2,3} iüngsten Lu³⁻⁶Lo⁷⁻⁸SK⁴W jans PF jans K¹ versiet FFK¹
 nechsten PK²⁻⁴ nächsten FK¹ nechsten LuLo⁶⁻⁸SW iüngsten PF iüngsten GWILu^{1,2}Lo³⁻⁶K⁴
 iüngsten Lu³⁻⁶Lo⁷⁻⁸WK⁴ iüngsten K² iüngsten K¹

¹⁾ Graf Albrecht von Mansfeld, geb. 1480, der jüngere Sohn des 1486 gest. Grafen Ernst I., vgl. über ihn Größler, Graf Albrecht von Mansfeld (Ztschr. des Harz-Vereins Bd. 18, 365 ff.) Enders, Luthers Briefwechsel 3, 248 f. Dafür, daß Luther sich gerade an ihn wendet, wird man auch den Brief Luthers an ihn vom 3. Mai 1521 (Erl. Ausg. 53, 71 ff.) heranziehen müssen. Die Widmung war Dank für bewährte Fürsorge. Laut der bei Enders 3, 145 Anm. 1 sich findenden Notiz hat Luther bis zum 12. Sept. sogar wiederholt an den Grafen geschrieben. Schrappein = das Unteramt Schraplau.

bruders stam an jehn statt sizen. Also macht er Salomonen jehnen iungsten
 2. Kon. 11, 1 ff. son fur allen andern zum konig. und bleib das konigreich ynn Salomonß stam
 2. Sam. 5, 14 bis auff den konig Joas, zu wilchs zeytten die wistige konigyn Athalia, da
 2. Sam. 7, 12 ff. ynn yhrem son Schofias Salomonß stam vorfalkenn war, den gantzen stam
 2. Sam. 13, 1 ff. Davids vortitget, das nitt mehr bleib denn der eynige sunck Joas, wunder- 5
 2. Sam. 5, 14 bartich von gott behalten von dem stam Natan¹, Salomonß iungster bruder,
 2. Sam. 7, 12 ff. umb Christus willen, der da war David versprochen von jehnem fleisch und
 2. Sam. 13, 1 ff. blutt zu kommen. Wie wol nu diße ordnung sich ansehen teßit als widder-
 2. Sam. 13, 1 ff. wertig dem gesetz Mosi, wilchs dem erstenn son gibt die hirschaft ubir jenne
 2. Sam. 13, 1 ff. bruder und ywen stück des erbes, so war es doch nit da wider, denn Davids 10
 2. Sam. 13, 1 ff. erster son Amnon war schon erwurgt von jehnem bruder Absalom, und ist
 2. Sam. 13, 1 ff. voruracht solch ordnung zu machen, das er sahe, wie sich jehn kinder umbs
 2. Sam. 13, 1 ff. reich zu beerben drungen, doch vil mehr umb Christus willen eyne figur zu
 2. Sam. 13, 1 ff. bereyten, wilcher der recht Salomon unter allen gottis kindern der iungst und
 2. Sam. 13, 1 ff. kleinst ist, wie er selb sagt [Mt 21] Matt. 11., das jehne groisser jeh auffgestanden 15

1 Bruder Lu⁵ brüders PFK¹⁻³ brüders Lo⁸ seine G²⁻³ Lu Lo³⁻⁸ K²⁻⁴ S jehne G Wi Lo²
 macht Lu¹⁻³⁻⁶ Lo⁸⁻⁸ S Salomon Lo⁴⁻⁵ Salomonem P G Wi K¹ Lu Lo²⁻³⁻⁶⁻⁸ S W¹ iungsten P
 iungsten K² iungsten K³ iungsten FK¹ iungsten Lu³⁻⁵⁻⁶ Lo⁸ SK⁴ W¹ iungsten G Wi Lu¹⁻²⁻⁴ Lo³⁻⁷
 2 jnn PF jnn K¹ [für G Lu²⁻³ Lo⁴⁻⁸ W¹ für] vor PK¹ für K²⁻³ anderen Lu⁴ tünig PF tönig
 Lo¹ K¹ tönige G Wi Lu¹⁻⁴ Lo²⁻⁶ K²⁻³ S Könige Lo⁷⁻⁸ Lu⁵⁻⁶ W¹ Könige K⁴ bleib G Lu² Wi K²⁻³
 tönigreich G²⁻³ K¹⁻³ Lu¹⁻⁴ Lo³⁻⁷ S Königreich Lo⁸ Lu⁵⁻⁶ W¹ tönigreich G Wi Lo² tünigreich PF
 tünigreich K⁴ Salomonis FK¹ Lu⁴⁻⁶ Lo⁷⁻⁸ W¹ stamme F 3 vff P tünig PF tünig K⁴
 tönig G Wi K¹⁻³ Lu¹⁻⁴ Lo³⁻⁷ S tönig Lo⁸ Lu⁵⁻⁶ W¹ welches Lu³⁻⁶ Lo⁶⁻⁸ S W¹ K⁴ welches Lu⁴
 welches F wöltches K¹ zeit Lo¹ wintigen P wintige Lo¹ wintige K²⁻⁴ tünigin PF tünigin K⁴
 tünigin W¹ G²⁻³ K¹⁻³ Lu⁴⁻⁶ Lo⁴⁻⁵⁻⁷ S tünigin Lo⁸ W¹ tünigin G²⁻³ Lu¹⁻³ Lo²⁻³⁻⁶ Alia Lo⁶
 4 jnn PF jnn K¹ Schofias K³ Schofia Lu⁵⁻⁶ W¹ Athalia [so] Lo⁴⁻⁵ Salomonis FK¹ Lo⁸
 5 verditget P vertilcket P¹ einig FK¹ eine Lo⁶ fund FK¹ 6 Nathan G²⁻³ Lu K²⁻⁴
 Lo²⁻⁸ S W¹ Salomonis P W¹ K¹ Lu⁵⁻⁶ W¹ Salomonis Lo⁸ Salomon Lo²⁻⁵ Salomonis Lo⁷
 iungsten P iungsten FK¹ iungsten W¹ Lu⁴ iungsten Lu⁵⁻⁶ W¹ iungster Lu³⁻⁴ Lo⁷⁻⁸ SK⁴ iungster
 K²⁻³ iungster G Lu² Lo³⁻⁶ brüder Lu⁵⁻⁶ W¹ brüder PFK¹⁻²⁻⁴ brüder K³ Lo⁸ 7 Christi
 Lu⁵⁻⁶ W¹ 8 blut PFK¹⁻³ kummen Lo¹ K⁴ nun PFK¹⁻³ nun K⁴ Wie] Mir K²
 ordnung P F Lu²⁻⁶ ernung [so] Lo⁶ laisset PFK¹ laisset G²⁻³ W¹ Lu K²⁻³ Lo⁶⁻⁸ S W¹ laisset K⁴
 9 gesetz K²⁻³ gesetz K⁴ Reie G Wi Lu Lo⁶⁻⁸ S W¹ K⁴ welch P welche F wöltche K¹ welches
 Lu¹⁻³⁻⁶ Lo⁷⁻⁸ S W¹ jnn PF (auch 11) jnn K¹ (auch 11) herrschaft PFK²⁻³ Lo⁴⁻⁵⁻⁷⁻⁸ her-
 schafft Lu³ herrschaft K¹ Lu⁴ SK⁴ W¹ Lo⁶ herrschaft Lu⁵⁻⁶ 10 brüder PLo G Wi Lu¹⁻⁴ K⁸ W¹
 Brüder Lu⁵⁻⁶ brüder P¹ stück K²⁻³ stück G Lu Lo²⁻⁸ S W¹ 11 Amnon G Lu²⁻⁵⁻⁶ W¹ W¹ Lo²⁻³ K⁴
 schon G²⁻³ Lu² Lo³⁻⁵ erwürget FK¹ erwürget Lo¹ G² erwürget W¹ G²⁻³ Lu Lo³⁻⁸ S W¹ er-
 würget K²⁻⁴ brüder PFK¹⁻⁴ Absalon IFK¹ Lo¹ 12 solche Lu Lo⁶ S W¹ solche F¹
 solliche K¹ solch G Wi ordnung F¹ iähe PF sehe K¹ sich fehlt G Wi Lu¹⁻² Lo²⁻⁴⁻⁵ seine
 G²⁻³ F Lu Lo³ S K²⁻⁴ S W¹ jehne G Wi Lo² K¹ find K¹ vmb das K¹ vmb K² 13 reichs
 G Wi Lo² reichs G²⁻³ Lu² trungen FK¹ wil K²⁻⁴ Christi Lu⁵⁻⁶ W¹ ein PFK¹ ein Lo¹
 11 wöltcher F¹ wöltcher K¹ Salomo Lu⁵⁻⁶ W¹ iungst P Lu¹ iungst W¹ G²⁻³ Lu² iungst K¹
 iungst Lu³⁻⁶ Lo⁷⁻⁸ SK⁴ W¹ iungst K³ iungst K² iungst [so] Lo⁶ 15 jelsß G²⁻³ Lu² W¹ Lo⁶⁻⁸
 Matth. W¹ K¹⁻⁴ Lo³ Lu⁵⁻⁶ W¹ Math. G² Lu² K²⁻³ ym Mattheo Lo⁴⁻⁵ jehn PK²⁻⁴ jehner Lo¹⁻²
 G² W¹ tein FK¹ Lu G²⁻³ Lo⁶ S W¹ teiner Lo³⁻⁵ größer P FLo G Wi K Lu S W¹ vffgestanden P

¹) Ugl. Luc. 3, 31.

unter weybes finden, denn Johannes der teuffer, aber der kleynst yn hymel-
 reich ist groffer denn er; der selb kleynst ist alleyn Christus. Niemand ist
 yhe so tieff ernydigt, Niemand hatt sich selb so seher vorckeynet als Christus,
 daher auch er alleyn thar sagen: Lernet von myr, ich bin sanfftmutig und
 5 demutig von herhen, wilchs wort hatt noch mag seyn heylige immer mehr
 sagen, noch die meisterschafft der demut und sanfftmutigkeit ihm zu messen.
 Sie bleyben alle sampt schuler unter dißem meister, also das auch S. Paulus, 11 900. 11.
 da er zu den Corinther spricht: Folget myr nach, seht er bald hyngh den
 rechten meister, und spricht: gleich wie ich Christo nach folge, das er nit sich
 10 als Paulum, sondern Christum yn sich und sich yn Christo jurbildet. Darumb
 ist auch nu Christus erhaben und ein konig gesetzt fur allen seynen brudern:
 das sind wir vnd alle Christen, wie pj. 44. jagt: Dein gott hatt dich gesalbet 19. 45. 8
 (das ist hynn konige geweyhet) fur allen deynen mitgenossen, und ist also die
 figur Salomonis ynn ihm erfultet, und nit alleyn erfultet, sondern auch uns
 15 zum exempel gesetzt, das wir der Euangelischen lere hewbtstuck an allen orten
 jurgepildet sehen solten, wilchs da ist, das Christus jagt: Wer sich demutiget, 9Rath. 23, 12
 20 14, 11

1 weyß FKH¹ weiß K²⁻⁴ W¹ Weiß Lu⁵⁻⁶ findern PFK¹ Lo³⁻⁸ Lu⁴⁻⁶ SW¹ findern
 Lo¹ teuffer F¹ Täufer K¹⁻⁴ täuffer K²⁻³ kleynst K⁴ (auch 2) 2 gröffer PFL¹⁻⁷ Lu
 GW¹ KSW¹ selbig Lu¹⁻³⁻⁶ Lo⁴⁻⁸ SK⁴ W¹ allein fehlt K³ Rhemandt K¹ (auch 3) 3 ex-
 nidriget K⁴ selbs Lo²⁻⁴⁻⁸ Lu³⁻⁶ W¹ seer PFK¹⁻⁴ Lu¹⁻³⁻⁶ Lo⁶⁻⁸ SW¹ sehr Wi¹ G²⁻³ Lu² K²⁻³
 Lo⁴⁻⁵ 4 auch er] er auch Lo⁷⁻⁸ thar] darff K⁴ Serent PFK¹ denn ich bin Lo⁴⁻⁵
 jänfftmutig K²⁻³ jänfftmutig PFK¹ G²⁻³ Lu¹⁻² Lo⁷⁻⁸ jänfftmutig Lo¹⁻⁶ GW¹ Lu³⁻⁶ SK⁴ W¹
 5 von herhen demutig Lo⁴⁻⁵ demutig PFL¹⁻³⁻⁶⁻⁸ GK¹ Lu¹ SK⁴ W¹ demutig Wi¹ K²⁻³ wölich F¹
 wölich K¹ heylig K¹⁻⁴ heilig Lu⁴ Lo⁴⁻⁸ S¹ heilig Lu⁵⁻⁶ W¹ mer Lu³ innermer W¹ 6 noch
 bis zumeffen fehlt Lu⁴⁻⁶ Lo⁷⁻⁸ SK⁴ W¹ demut PFK¹⁻³ jänfftmutigkeit PFK¹ jänfftmutigkeit
 Lu³ jänfftmutigkeit Lo¹ G¹ jänfftmutigkeit Wi¹ Lo³⁻⁶ jänfftmutigkeit G²⁻³ Lu¹⁻² jänfftmutigkeit K²⁻³
 7 Ey P¹ Ehe FKH¹ sey K² schüler PFK¹ schüler GW¹ Lu¹ Lo²⁻⁸ SW¹ jancet F¹ Sanct Lu¹⁻⁵⁻⁶
 K² W¹ Paul¹ Lo³⁻⁴ Paul¹ K⁴ 8 zu den] zun K⁴ Corintern K³ Corinthern Lo Lu GW¹
 K¹⁻²⁻⁴ SW¹ Corinthern F¹ folget PK¹ Folget myr nach] Seit meine nachfolger Lo⁴⁻⁵ setzet
 Lu⁴⁻⁶ Lo⁷⁻⁸ W¹ 10 vorbildet K³ jurbildet PFK¹⁻²⁻⁴ Lu¹ jurbildet GLu²⁻³ W¹ Lo²⁻⁶ Darumb G²⁻³
 Lu² 11 nun PFK¹ nun K⁴ tünig PF¹ Künig K⁴ tönig GK¹⁻³ Lu¹⁻⁴ Lo²⁻⁷ S¹ Künig Lo⁵
 Lu⁵⁻⁶ W¹ für GLu²⁻³ W¹ Lo²⁻⁶ für K²⁻³ vor PK¹ brüdern PLo GW¹ Lu¹⁻⁴ KSW¹ brüdern F¹
 Brüdern Lu⁵⁻⁶ 12 seind PFK⁴ seynd K¹ whr] whrd Wi¹ der Psalm (ohne Zahl) Lo⁴⁻⁵
 psal. PE¹ Psal. Lo¹⁻³ G¹ Wi¹ K¹ 44] rlv. Lo³ der 44. Psalm G²⁻³ Lu² der 45. Psalm Lu³⁻⁴
 Lo⁷⁻⁸ SW¹ der 44. psalm Lu¹ der xliii Psalm K²⁻⁴ der rlv. Psalm Lu⁵⁻⁶ Lo⁶ Psalm. xliii Lo²
 gsalbet K² 13 tünig P¹ tünige F¹ tönige GW¹ Lu¹⁻³ Lo²⁻³⁻⁶⁻⁸ K²⁻³ tönig K¹ Lo⁴⁻⁵ Künig K⁴
 Künige Lu⁴⁻⁶ SW¹ geweyhet PK²⁻³ für GLu² Lo² W¹ für K²⁻⁴ vor PK¹⁻³ Gott dein Gott
 hat dich gesalbet (das ist zum tönig geweyhet) mit der freuden öte, mehr denn deine gesellen Lo⁴⁻⁵
 ist fehlt K⁴ 14 Salamon¹ Lo⁴⁻⁵ erfultet (1.) PFK¹⁻³ erfultet (1.) Lu³ erfultet GLu²⁻⁴⁻⁶
 Lo²⁻⁴⁻⁸ SW¹ (beide Male) erfultet PFK²⁻³ erfultet K¹ 15 giezt PE¹ hauptstuck PFK¹⁻³
 hauptstuck K⁴ heubstuck GLu¹⁻²⁻⁵⁻⁶ SW¹ Lo²⁻⁶ heubstuck K² heubstuck W¹ heubt stück Lu³⁻⁴ Lo⁷
 heubt stück Lo⁸ heubstücken Lo³ heubstücken Lo⁴⁻⁵ örten Lo³⁻⁵ 16 jurgepildet P¹ jurgepildet
 GLu²⁻³ W¹ Lo²⁻⁶ für gebildet K²⁻⁴ jurgepildet Lo¹⁻³⁻⁸ Lu¹⁻⁴⁻⁶ S¹ jurgepildet FKH¹ sollen Lo²
 wechsl [so] Lo⁴⁻⁵ wölich F¹ wölich K¹ da] das Lo³⁻⁴ demutiget K³ demutiget PFK¹ Wi¹
 Lu Lu²⁻³⁻⁶⁻⁸ K²⁻⁴ SW¹ demutig Lo¹ K¹

der wirt erhaben. Item: Wer do will unter euch der größist seyn, der sey
 Mat. 9, 48 der kleynst. Auch das Euangelium ist ganz nit mehr denn eyn historia von
 1. Cor. 2, 2 dem kleynsten son gotis und von seiner vorkleyning, wie Paulus sagt. 1. Cor. 2:
 Ich hab mich unter euch nichts lassen duncken, das ich wisse, den Jhesum Chri-
 stum und den selbigen gecreunigt.

Das hab ich, gnediger herr, darumb eyngeführt, das, syntemat ich myr
 surgenommen meynes geblutts lands herrn diß buch zuzuschreyben, nit selham
 wurd angesehen, das ich wider synnisch der welt nit an den eltesten M. G.
 herrn¹, sondern an dem iungsten beydes stammis² anfahe; denn es hatt die
 artt dißes buchs erfodert, darinnen nit mehr denn das kleynst und iungst
 wirt myer surgehalten, das ich auch die vorredde yhm gleich stellet und so
 vil sichs leyden wolt nit ließe mißhallen.³ Da mit ich auch solch lere des
 Euangeli nit ynn wortten schweben, sondern der selbigen hum wenigsten eyn
 kleynis wercklin sehen ließe. Syntemat den groffen herren auff der welt wol
 nott ist, die on unterlaß ynn yhrem forcht und ansehen yhrer hohe und groffe
 faren, sie zu wehlen auch nach dem Euangelio yhres nachtehts und vorkleyning

1 würt FK¹ Wer sich selbst ernidriget der sol erhöhet werden Lo^{4.5} da Lo^{1.4-8} G^{2.3}
 Lu K²⁻⁴ SW¹ iuch P (auch 4) euch P¹ größeit PFK^{1.4} Wi Lu^{1.3-6} Lo⁴⁻⁸ SW¹ größeit Lo¹⁻³
 GLu² K^{2.3} größeit odder surnemeit Lo^{4.5} sin P² kleinst P¹ ganz—denn fehlt FK¹
 nit| nichtis K⁴ Lu⁵ W¹ 3 kleinsten Lu⁴ Lo^{4.5.7.8} W¹ sin P¹ sone Lo^{4.5} vorkleyning| ver-
 clerung K⁴ sanct Paulus K^{2.3} Sanct Paulus Lu^{5.6} K⁴ E. Paulus GLu¹⁻⁴ Lo⁴⁻⁸ S zu
 den Corinthern Lo^{4.5} Corinth. Wi Lu⁴ 6 Corinth. K⁴ W¹ Corinthi K^{2.3} Corin. Lo^{2.3.8-8} 4 nicht
 Lo^{7.8} duncken G^{2.3} Lu Lo^{4.8} SW¹ Jesum PLo² 5 gecreunigt PF¹ gecreunigt Lu^{1.3-6} Lo⁶⁻⁸
 SW¹ gecreunigt K⁴ Ich hielt mich nicht da sur, das ich etwas wüste vnter euch, on allein Jhesum
 Christum den gecreunigten Lo^{4.5} 6 gnädiger P¹ darumb G^{2.3} Lu² yngefürt P¹ eyn gefürt K^{2.3}
 eingefürt Lu⁴ Lo^{7.8} eingefürt SLu^{5.6} W¹ eingefürt K⁴ syttenmal P¹ sytemal F¹ 7 für-
 genommen PF¹ für genommen K²⁻⁴ iurgenommen GLu² W¹ meins K^{2.3} geblutts PGLu² Lu²⁻⁸
 SW¹ geblutts F¹ geblutts K⁴ herren P¹ lands herr Lu^{2.3} Lo⁶ büch PFK¹ 8 würde GLu¹
 Lo²⁻⁸ SW¹ würde K²⁻⁴ den| dem G^{2.3} Lu^{1.2} eltesten PLo^{4.5} W¹ Eltesten Lu³⁻⁶ Lo^{6.8} SK⁴
 eltesten F¹ 9 herren PFLu^{4.5} iungsten GLu¹ Lu^{1.2} Lo²⁻⁶ iungsten PF¹ iungsten Lu³⁻⁶ Lo^{7.8}
 SK⁴ W¹ iungsten K^{2.3} stnames [so] Lo⁸ 10 büch PFK⁴ Büch K^{2.3} erfordert
 PFK^{2.3} Lo² gefodert Lo⁸ erfordert K⁴ darvne Wi¹ iungst P¹ iungest Wi¹ G^{2.3} Lu¹⁻⁴ Lo^{6.7}
 iungst G¹ Lo^{3.5} iungest K^{2.3} iungest Lo⁸ SLu^{5.6} W¹ iungst K⁴ 11 würt P¹ iurgehalten PFK¹
 iurgehalten GLu^{4.5} SLu^{2.5.6} W¹ vorrede PFLu^{1.6} Lu³ K^{2.3} Vorrede Lu^{4.6} Lo^{7.8} SK⁴ W¹ vorrede
 GLu²⁻⁵ Lu^{1.2} W¹ stellet GLu² Lo^{4.5} W¹ K^{2.4} stelle Lu^{4.6} Lo^{7.8} SW¹ 12 sich PF¹ leiden
 tieffe wolt nit miß fallen K⁴ mißfallen GLu¹ Lu^{1.2} Lo^{2-5.7.8} mißfallen K^{2.3} solch F¹ solche
 Lu^{1.3-6} Lo^{4.8} SW¹ K⁴ 13 Euangelij FLo^{4.6} Lu^{5.6} K⁴ W¹ weinigsten Lo^{4.5} 14 kleynis|
 keines Lo⁶ tiße Lo¹ Sytmal P Sytmat P¹ herrn Lo^{1.6-8} Lu^{3.4} Wi¹ K^{2.3} S¹ Herrn Lu^{5.6}
 K⁴ W¹ herrn GLu² 15 iren P¹ iren P¹ höhe PFLu¹ GLu¹ Wi¹ K⁴ W¹ größe PFLu¹ GLu¹ Wi¹ Lu⁴ K⁴
 16 in P¹ sye F¹ Euangelio [so] Lo²

¹) Graf Gebhard VII., der einzige ältere Bruder Albrechts. ²) Außer der von
 Ernst I. abstammenden Linie gab es noch eine von dem älteren Ernsts, Albrecht V.
 abstammende Linie mit drei Söhnen: Günther IV., Ernst II., Roier VI. ³) mißhallen,
 mißfallen. — dissonare s. Grimm, DWb. 6, 2298.

für gott erynnern, wie wol sie nichts anders denn desselbigen wahrzunehmen
schuldig und durfftig sind für allen andern. Ich sollt auch wol lengist als
eyn land kind mich gegen G. G. erhehgt haben. Es ligt aber das Euangelium
auch ym weg und, unangesehen menschen recht und gut duncken, spricht: Die
5 letzten sind die ersten, und die ersten sind die letzten. Auch ist den mißgönnern
mit raum zu machen noch ursach zu geben gewesen, als sucht ich mein mund
der meinen eere am ersten. Syntemal ich die ernste lere des Euangeli
fürwendet, die nit leyden will sich selb am ersten suchen, sondern, wie gesagt,
sich selb nydrigen und vorachten.

Matth. 12, 31
20, 19
Mar 10, 31
Luf 13, 30

10 Und das yhe diße vorrede allenthalben dem Euangelio gemeß sey, ist
der schreyber auch eyn vorachte und vordampfte person. Ich bynn von gottis
gnaden ynn des Papis bann und aller hochsten ungnaden, dazu ym großem
vornaledeyen und haß seyner lieben iunger, das ich hoff, es stehe myr nit
ubel an, diß vorachte, kleyne, geringe buch des Euangeli von dem kleyNSTEN,
15 vorachtisten kind gottis zu handelen, und die hohen, groffen, langen bucher
des dreykronigen koniges zu Rom zu lassen, und ob myrs schon nitt wol
anstund, Syntemal doch alle hohen schulen, stift und klöster an den dreyen
kronen hangen und das innigst kleyNST buch, das Euangelium, ligen lassen,

1 für $GLu^{2,3}WLo^{2,6}$ für $K^{2,3}$ erinneren $PK^{2,3}$ zu erynnern $Lo^{4,5}$ in P iye P
nicht $Lo^{4,8}$ desselbigen] selbigen $K^{2,3}$ warzunehmen $Lu^{1,3-6}Lo^{2-8}SW$ warzunehmen PF
war zu nemen $K^{2,3}$ war zunehmen K^4 warzunehmen Lo^1 2 schuldig $G^{2,3}Lo^{2-8}Lu^{2,6}SW$
durfftig PEK durfftig $Lo^{1,3-8}GWLuSW$ seind PF für GLu^2Lo^2 für $K^{2,3}$ längest
 $K^{2,3}$ 3 lauds $GWLo^2Lu^{1,2}K^{2,3}$ laudez $Lo^{3,5}$ erzeiget Lo^8 Euangelium .1 (verbessert
in sämtlichen Nachdrucken in Euangelium bez. Euangelion) 4 gut PEK gutdüncken Lu^4
 $Lo^{3-8}SW$ gutdüncken $G^{2,3}Lu^2$ gutdüncken $Lu^{5,6}$ 5 letzten PK^{1-3} (beide Male) seind PF
(beide Male) mißgönnern PF mißgönnern $G^{2,3}Lu^{1-4}Lo^{4-8}SW$ Mißgönnern $Lu^{5,6}$ miß-
gönnern K^4 mißgönnern $G^1WiLo^{2,3}$ mißgönnern $K^{2,3}$ 6 vrsache $Lu^{1,3-6}Lo^{4-8}SK^4$ sucht
 $PEK^{1,3}$ sucht $Lu^{1,3-6}Lo^{4-8}SWK^4$ 7 eer P ehr W ehre $GLuLo^{2-8}K^{2-4}S$ Syntmal P
Syntmal P ernste] erste $GWLuK^{2-4}Lo^{2-8}SW$ Euangelij $FLu^{5,6}W$ Euangelion $GWLu^{1,4}$
 $Lo^{2-8}K^{2-4}S$ 8 fürwendet PEK fürwendet $G^3Lu^2WLo^{2,6}$ fürgewendet $Lo^{4,8}$ selbst $Lu^{1,3-6}WS$
 $Lo^{4,8}$ suchen PEK^{1-3} glagt $K^{2,3}$ (wie gesagt) $Lu^{5,6}W$ 9 selbst $Lu^{1,3-6}WSLo^{4,8}$
10 vorrede $PFLu^{3-6}Lo^{6-8}K^{2-4}SW$ 11 eine $Lu^{1,3-6}Lo^{4,6-8}SK^4W$ verachte $Lo^{1-3,6-8}$
 $GWLuK^{2-4}SW$ vorachte $Lo^{4,5}$ verdampft P gottz P 12 Pabst $G^{2,3}Lu^2$ Pabst Lo^{2-4}
höchsten $Lo^{1-3,7,8}GWLu^{1,2}$ höchsten $PLu^{3-6}K^{2-4}Lo^{4-6}SW$ höchsten P vngnaden $G^{2,3}$
 $WiLu^2$ darzu PF da zu K^{2-4} großem K^4 13 iunger P jünger P iunger $WiG^{2,3}Lu^{1,2}$
 $Lo^{4,5}$ jünger $Lu^{3,4}Lo^{7,8}SK^4W$ Jünger $K^{2,3}$ Jünger $Lu^{5,6}Lo^6$ hoffe $Lo^{2-5}Lu^{5,6}W$ stee PF
14 übel PEK^{1-3} diß $GWLuLo^{2-5,7,8}SWK^4$ diß PEK^{1-3} Diß Lo^6 buch $PEK^{1,4}$ Büch
 $K^{2,3}$ Euangelij $EGWiLuLo^{2-8}KS$ 15 handlen $FK^{1,4}Lu^{1,4-6}SW$ handlen $Lu^3Lo^{4,8}$
 Wi bücher $PFLo^{1-5,7,8}Lu^{1,2,5,6}G^{2,3}K^4SW$ bücher G^1Wi Bücher $K^{2,3}$ 16 dreykronigen
 G^1Lo^2 dreykronichten $K^{2,3}Lo^{7,8}$ dreykronichten $G^{2,3}WiLu^2$ Dreykronichten $Lu^{5,6}W$ dreykronichen
 $Lu^{4,4}K^4S$ dreykronichen Lu^3Lo^6 dreykronigen $Lo^{1,3-8}$ drey künigen P küniges PF küniges
 $G^{1,3}Lo^{2-8}Lu^{1,3-6}S$ küniges K^4 künigz W künigz Lo^1 künige $G^{2,3}WiK^{2,3}Lu^2$ Rhom $K^{2,3}$
schön $G^{2,3}Lu^2Lo^{3-5}K^{2,3}$ 17 anstünde $G^{2,3}LuK^{2,3}Lo^{4-8}SW$ anstünd PF anstünd $WiLo^3$
Syntmal P Syntmal P hohe $Lu^{1,3-6}Lo^{3,8}SW$ schülen PEK stiftte $Lu^{5,6}W$ Clöster P
18 iüngest $PLu^1K^{2,3}$ jüngerst P iüngest $WiG^{2,3}Lu^{1,2}Lo^6$ iüngist G^1 iüngest $Lu^{3-6}Lo^7SW$
iüngst Lo^8 iüngst Lo^{3-5} iüngst Lo^2 büch PF Büch $K^{2,3}$

jodderet unnd hwingt die nott, das hum wenigsten eyner des ungekröneten
 vorachten gottis son buch angrenffe, es gelinge yhm wol odder ubel. Es mag
 yhe nit ganz mißlingen, E. G. hatt gesehen die Bulla von Rom unnd das
 urtheil der Parrhißer¹, on allen zweiffelt auß sonderlicher gottis ordnung
 beyde außgelassen, das die welt greiffen soltt, wie mechtig die warheitt yhre
 seynde schenden unnd blenden kan durch eygene werck unnd wort der selbigen
 seynd. Meyn wuntsch ist nit gewesen, das sie also groblich narren unnd
 sich schenden sollten, doch mag ichs wol leyden, der warheitt zu gutt, das
 dem sprichwort gnug geschehe, das da nit ferne vom Euangelio lautet: Die
 geleerten, die vorkereten.² Es will das Euangelio an tag unnd beweysen, das
 die weissen narren, die narren weisse sind, unnd die man feyer schilt
 Christenn sind, unnd die sich Christen rhumen, feyer sehen. Das sag ich
 darumb E. G., das ich acht, E. G. müsse odder werde meynett [Bd. Xiii] halben auch
 villsicht sich eyn wenig rauchs beysen lassen unnd von den hochgelarten klugenn
 iungeren des Papssts hören, alß sey ich eyn schand unnd mehr E. G. hirschaftt,¹⁵
 das ist eyn gering ganz Euangelisch voracht asschen proddelet; denn so genau
 suchen die heyligen leut nrsach zu leslern und schmechem, das sie auch ubir
 myr die fromen unschuldigen leutt zu Sangerhausen der grenz halben nit

1 fordert PFK¹⁻³ Lo² zwinget Lu Lo^{4, 6-8} SK⁴ W¹ ungekröneten PFG Wi Lu Lo²⁻⁸
 SK⁴ W¹ ungekröneten K^{2, 3} 2 jun PF sons G^{2, 3} Lu K^{2, 3} SW Lo⁴ 6 sons Lo^{7, 8} K⁴ buch PF
 K^{2, 3} gelang K^{2, 3} Lo² ubel PF obel K^{2, 3} 3 Rhom K^{2, 3} 4 Pariser PFK¹⁻³ Pariser
 G Wi Lu^{1, 2, 5, 6, 7, 8} Lo²⁻⁵ K⁴ allen fehlt Lu⁴⁻⁶ W¹ S Lo^{4, 6-8} K⁴ zweinel Lu⁴⁻⁶ Lo^{7, 8} SK⁴
 ordnung Lo^{7, 8} 5 mächtig PF 6 eigne W¹ 7 feinde G^{2, 3} Lu^{2, 3, 6} K^{2, 3} Lo³⁻⁸ SW¹
 seynde G¹ Wi Lo² wunsch PFL o^{1, 7, 8} Lu^{5, 6} W¹ ist G^{2, 3} Wi Lu K²⁻⁴ Lo^{4, 6-8} SW¹ in P iue P¹
 größlich PFL o G Wi Lu K SW¹ 8 gut FK 9 sprichwort P gnug PFK¹⁻³ genug G^{2, 3}
 Lu^{1, 2} Lo^{4, 5} ferr PF¹ vom dem K^{2, 3} 10 verkerten GLu Lo⁶⁻⁸ K²⁻⁴ SW¹ Euangelion
 G Wi Lu¹⁻⁴ Lo²⁻⁸ K²⁻⁴ S Euangelium Lu⁶ bewisen K^{2, 3} 11 weiß FLo¹ feind PF (eben-
 so 12) 12 rhumen PF rhumen G Wi Lu Lo²⁻⁸ K²⁻⁴ SW¹ sein K^{2, 3} seyn G^{2, 3} Lu² Lo^{2, 5} sind
 Lu^{1, 3-6} Lo⁶⁻⁸ SK⁴ W¹ 13 darumb G^{2, 3} Lu² Gnädiger F¹ herre F¹ achte Lo^{4, 5} müsse
 PLo¹⁻⁵ 8 G¹ W¹ müß F¹ müssen G^{2, 3} Lu² K²⁻⁴ müssen Lu^{1, 3-6} Lo^{6, 7} S¹ meynthalben Lo¹ meinen
 halben Lu G^{2, 3} Lo^{3, 6-8} SW¹ meynen: halben G^{1, 3} Wi Lo² 14 villsicht Lo⁶ hochgelarten PF¹
 Wi K²⁻⁴ Lu¹⁻⁶ Lo^{4, 6-8} S¹ tügen PFK¹ 15 iungeren P¹ iungeren P¹ iungern G Wi Lu^{1, 2} Lo³⁻⁶
 iungern Lu³⁻⁶ Lo^{7, 8} SK⁴ W¹ Jüngern K^{2, 3} vner PFL o¹ vnehre G¹ Wi Lu Lo²⁻⁸ SK⁴ W¹
 vnehr— 17 leslern vnd fehlt G^{2, 3} Lu² K^{2, 3} herrschafft PFL u³ Lo^{4, 6} herrschafft Lu⁴ Lo^{7, 8} S¹ Herr-
 schafft Lu^{5, 6} K⁴ W¹ 16 aschen proddelet Lo^{3, 5} aschen proddelet Lo^{7, 8} gnaw FLo^{7, 8} 17 suchen
 PFK⁴ heilige Lu^{1, 3} Lo⁶ leute Lo^{4, 5} lesteren PLo^{1, 3} Lo⁶ lasteren F¹ über Lo¹
 18 fromen G^{2, 3} Wi Lu Lo⁶⁻⁸ SW¹ frommen G^{1, 3} PFL o²⁻⁵ K^{2, 4} unschuldigen G^{2, 3} Lu^{1, 2, 4} Lo³⁻⁸
 SW¹ leute GLu Lo²⁻⁷ SK⁴ W¹ leutte Wi Sangerhausen F¹ Sangerhausen Lo¹ Sangerhausen
 G Wi Lu Lo²⁻⁸ K²⁻⁴ SW¹ grenze Lo⁸ W¹

¹) Bd. 8, 259ff. Gedacht ist an die von Luther selbst besorgte Uebersetzung, die im
 Oktober erschienen war. Die Baumbulle wird Graf Albrecht „gesehen“ haben auf dem
 Wormser Reichstage oder dem Wege dorthin; denn er begleitete von Aachen aus Karl V.,
 s. Wrede, Reichstagsakten, jüngere Reihe 2 s. v. ²) Vgl. E. Thiele, Luthers Sprichwörter-
 sammlung (1900) S. 33 (dort zahlreiche Beispiele). Das Wort ist dann sehr häufig bei
 Seb. Franck, vgl. A. Hegler, Geist und Schrift bei Seb. Franck (1892) S. 114, sowie
 Seb. Francks latein. Paraphrase der deutschen Theologie (1902) S. 25.

haben mügen ungehendt lassen, so es doch noch unuertheilt ist, ob Gung Schmid odder der grau sperling erger seker oder sazen seh.¹ Es ist Johannes Fuß, Hieronymus von Prag und viel mehr nun deutschen landen vorprennet, aber biß auff diesen tag noch mit eyn harbrehl abirwenden. Es ist eyn leufftig prophecy² vom Endchriß, das er die Christen soll mit sewr vorprennen, die muß also erfüllet werden. Darumb wolt G. W. hie abermal gedenken des Euangelij, das es alles umbferet und widerhymnich gehet. Was sie schand heissen, das ist ehre, was sie ehre heissen, das ist schande, und die da vorprennen, sind des sewris würdig, und die vorprant werden, sind des

1 mügen PF mögen K²⁻⁴ ungehendt GWL¹ Lu Lo¹⁻⁸ SK²⁻⁴ W unuertheilt G²⁻³ Lu¹⁻² K²⁻³ vuerurteilt Lo⁸ Lu⁵⁻⁶ W Gung PF 2 graue Lo⁴⁻⁵ 3 Jeronymus K²⁻³ Prage Lo⁴⁻⁵ Teütschen P Teütschen Io¹ Teütschen FK²⁻³ verbrennet Lu¹⁻³ Lo⁶⁻⁸ SK⁴ W 5 leüffig PK²⁻³ leüffige F feür P feüwer F sewer Lo¹⁻⁴⁻⁸ W G²⁻³ Lu SK⁴ verbrennen Lu¹⁻³ Lo⁶⁻⁸ SW 6 muß PFK⁴ also fehlt Lu⁴⁻⁵ W Lo⁴⁻⁶⁻⁸ K⁴ S erfüllet PK²⁻⁴ erfüllet FGL³⁻⁶ Lo²⁻⁴⁻⁸ SW Darumb G²⁻³ Lu² wolt PF 7 Euangelion G²⁻³ Lu² K²⁻³ Euangeli Lu¹ schande GWL¹ Lu Lo²⁻⁸ K²⁻⁴ SW 8 haissen (L) F eere (beidenmal) PF schand F 8 9 verbrennt F verbrennen Lu¹⁻³⁻⁶ Lo⁶⁻⁸ SK⁴ W 9 feind F feürs P feüwers F sewerz Lu G²⁻³ K²⁻⁴ Lo⁶⁻⁸ SW sewerz Lo⁴⁻⁵ verbrant Lu¹⁻³⁻⁶ Lo⁶⁻⁸ SW feind PF

1) Zu Kunz Schmid vgl. Enders, *Luthers Briefwechsel* 3, 249, Haupt, *Ztschr. f. Kirchengesch.* 9, 117f. Dr. Schmid war ein flagellantisch-spiritualistischer Prophet, der die Sakramente verwarf und in Thüringen, vorab in Sangerhausen und Aschersleben, Anhang fand (vgl. auch G. Einicke, *Schwarzburg. Reformationsgesch.* [1904] S. 133); 1411, nach andern schon 1369, wurde er in Sangerhausen hingerichtet. Die Erwähnung des Ketzers hier durch Luther ist durch Alveld veranlaßt, der, ein eifrigster Verbreiter von Luthers böhmischer Ketzerei, in seiner Schrift: *Ein Sermon, darinnen sich Bruder Augustin v. Alveld, S. Francisci Ordens, des, so in Bruder Martinus Luther Augustinerordens ander viel schmähtlichen Namen gelustert und geschent, beklaget* (1520) die Brücke anspricht gemacht hatte, über welche das böhmische Ketzergift nach Eisleben gekommen war: von Sangerhausen, dem Ketzernest, war es herübergespritzt und hatte so Luther gleichsam schon in der Wiege infiziert; dort hatte Schmid als Pigharde gewirkt (vgl. auch A.'s tractatus de communione sub utraque 1520 Bl. Eiiij). Dann aber ist natürlich „der grau Sperling“ nicht (so Enders u. a. O.) Curt Eierlicker, sondern der Franziskaner Alveld (zu der Bezeichnung der Franziskaner als Sperlinge vgl. E. Kroker, *Luthers Tischreden* [1903] Nr. 243), wie schon Bossert (*Ztschr. f. Kirchengesch.* 17, 245ff.) richtig gesehen hat. Aber Bossert irrt, wenn er einen „Grenzstreit“ in Sangerhausen annimmt. Die „frommen unschuldigen Leut zu Sangerhausen“ sind vielmehr „geschent“, weil ihre Stadt an Eisleben „grenzte“ und dieses infizieren konnte („der Grenz halb“). Vgl. W. Kohler, *Luther und die Kirchengeschichte* (1900) S. 192. Die „Katze“ kehrt in dem „schönen Kätzlein mit dem glatten höltschen Balck“ der Epistel zum 3. Advent wieder (Erl. Ausg. 7², 97, s. auch u. zur Stelle), vgl. meine Bemerkungen „zu Luthers Wartburgpostille“ (*Ztschr. f. wissensch. Theologie* 1898, 602). In *de captivitate babilonica* nennt Luther Alveld *ululator* (Ed. 6, 5071, was die deutsche Ausgabe mit „Katzenstricher“ wiedergibt (s. dazu Grimm, *Wtb.* 3, 2909). Vgl. ferner G. Scheil, *Die Tierwelt in Luthers Bildersprache* (1897) S. 2. 11. 12 sowie Erl. Ausg. 32, 16. 2) Vgl. H. Preuß, *Die Vorstellungen vom Antichrist im späteren Mittelalter, bei Luther und in der konfessionellen Polemik* (1906) S. 21. Der Antichrist führt auch popuharer Vorstellung einen Ofen mit sich und spricht: *wer mir nicht gehorcht, dem mach ich also heize gluoet, daz kein kamin nie wart uf erde anzundt also hart.*

gericht stults wirdig, den werden sie auch am iüngsten tag besitzen, denn wirt
 45. 18. 27 offnbarlich ersehen werden, was da sey, das der prophet ps. 17. sagt: Mit den
 vortreten vortretet sich auch gott. Weill sie widerstündlich waren unnd richten
 mit unrecht, so setet er auch unnd richtet widerstündlich mit recht. Sie mit
 besitz ich G. G. und ganze hirschaft sampt allen liebhabern des Euangeli ynn
 gottis gnaden, der sie für menschen leren gnediglich behuten und auff gottlicher
 lere richtig und fest behaltten woltt ynn frehem Christlichem glauben, Amen.

Denn was ich mehr zur vorrede sagen woltt, das der brieff nit zu
 lange wurde, hab ich gestellet ynn diße nechst folgende unterricht. G. G. woltt
 yhr mein arme erbietung nit nach wirdigkeit, sondern nach gunst gefallen 10
 lassen. Geben ynn der wusten am tage janet Elisabeth. 1521.

Eyn kleyen unterricht, was man ynn den Euangelijß suchen und gewartten soll.

Es ist eyn starcke gewonheitt, das man die Euangelia helet und nennet
 nach den buchern, unnd spricht, es sind vier Euangelia, daher ist kommen, das 15
 man nit weisß, was S. Paulus und Petrus ynn ihren Episteln sagen, unnd
 wirt yhr lere gleich geacht als künste zur lere der Euangelia, wie auch eyn
 protogus Hieronymi sich hören leisset.¹ Darnach ist noch eyn erger gewonheitt,

1 gericht fehlt K⁴ gerichtstuelß Lo²⁻⁵ W⁷ stults PFK¹⁻⁴ stults GLu Lo⁶⁻⁸ K²⁻³ S⁷ sy P
 Jüngsten K²⁻³ Jüngsten Lo⁴⁻⁶ iüngsten P⁷ jüngen FK⁴ jüngen Lu⁵⁻⁶ iüngsten W⁷ G²⁻³ Lu¹⁻²
 Lo³ jüngen Lu³⁻⁴ Lo⁷⁻⁸ SW⁷ würt K²⁻³ 2 offnbarlich PFLu Lu G Wi K W⁷ da sey, das
 fehlt G²⁻³ K²⁻³ Psalm. K²⁻⁴ Psalm PFLu⁶ Psalmo. Lu⁵⁻⁶ W⁷ Psal. Lo¹⁻³⁻⁷⁻⁸ Lu¹⁻⁴ G Wi S⁷
 ym Psalm (ohne die Zahl 17) Lo⁴⁻⁵ 17] xviii Lo⁶ 17] 18 Lu³⁻⁴ SLo⁷⁻⁸ Mit] Beh Lo⁴⁻⁵
 3 verleren PLo⁷⁻⁸ verfert F⁷ Diwehl PF⁷ 4 widerstündlich G² Lu² widerstündlich Lo⁷⁻⁸
 5 besitz Lo⁴⁻⁵ besitz PF⁷ herrschaft PFLu³ Lo⁴ 6 herrschaft Lu⁴ Lo⁷⁻⁸ SK²⁻⁴ Herrschaft Lu⁶⁻⁸ W⁷
 Liebhabern PF⁷ Euangelij FG¹ Wi Lu¹⁻³ 6 Lo²⁻⁸ SK¹⁻⁴ W⁷ Euangelion G²⁻³ K²⁻³ Lu² 6 sic]
 sich G¹ Lo² sic] auch Lo³⁻⁵ vor Lo¹ für K²⁻⁴ für G Lu¹⁻³ Lo² 6 gnediglich K⁴ gnädiglich F⁷
 behütten PLo¹ Wi Lu¹ behüten GLu²⁻⁶ Lo²⁻⁸ SK² 4 W⁷ behüten F⁷ göttlicher PFLu¹ Göt-
 tlicher G Wi Lu²⁻⁶ Lo³⁻⁸ K²⁻⁴ SW⁷ Götlicher Lu¹ Lo² 7 wölt PF⁷ Christlich F⁷ Christlichen
 G²⁻³ Wi Lu K²⁻⁴ SW Lo⁶ 8 zu der PF⁷ vorrede PFLu¹⁻⁶ 8 Lu G²⁻³ K²⁻⁴ S⁷ Vorrede W⁷
 9 lang Lo³⁻⁵ W⁷ würde FFK²⁻³ würde GLu Lo² 8 SK⁴ W⁷ nächst P⁷ nächst K²⁻³ nechst
 Lu³⁻⁶ Lo⁴⁻⁶ 8 SK⁴ nechstfolgende W⁷ nachfolgende F⁷ wölt PF⁷ 10 mein F⁷ meine Lo⁷⁻⁸
 Lu⁶⁻⁸ W⁷ gunst G¹ Wi Lo²⁻³ 11 Gegeben Lo⁴⁻⁵ wüßten PFG Wi Lu¹⁻⁴ Lo²⁻⁸ SK⁴ wüßten K²⁻³
 Wüßten Lu⁵⁻⁶ W⁷ tag K²⁻³ sant P⁷ Sanct Lu⁵⁻⁶ W⁷ G. G Wi Lu¹ 4 Lo²⁻⁸ SK⁴ Elisabeth K²⁻³
 Elisabeth Lo⁶⁻⁸ Lu¹⁻³ 5 W⁷ Anno etc. Tausent funffhundert vnd xij Lo³ etc. (ohne Anno) Tausent,
 funffhundert vnd einundzwenzig Lo⁴⁻⁵ Anno etc. Tausent, v. hundert vnd. xxi. Lo² Anno etc.
 W. D. X X j. Lo⁶ Anno etc. 1521 GLu¹⁻⁶ Lo⁷⁻⁸ S⁷ 12 vnderrichtung F⁷ Euangelien Lu³⁻⁶
 Lo⁴⁻⁶ 8 SK⁴ W⁷ 13 solle G Wi Lu Lo²⁻⁶ K² 4 SW⁷ 14 eine Lu⁵⁻⁶ W⁷ 15 bückeren F⁷ seind PF⁷
 ist es F⁷ 16 weisß P⁷ weisß F⁷ sant P⁷ sant F⁷ Sanct G²⁻³ Wi K²⁻³ Lu¹⁻²⁻⁵⁻⁶ W Lo⁶
 Epistelen P⁷ 17 würt F⁷ leer F⁷ züßet F⁷ zu der leer F⁷ Euangelien G²⁻³ Wi Lu K²⁻³
 Lo⁴ 8 SW⁷ 18 Jeronymi K²⁻³ laisset PFK¹⁻³ leisset G Wi Lu Lo²⁻⁸ SK⁴ W⁷

¹ In Mathaeum prologus (Migne, Opp. Hieron. 7, 19): Perspicue ostenditur (nam-
 lich aus Ez. 1, 10 ff. Apok. 4, 7) quatuor tantum debere evangelia suscipi et omnes
 apocryphorum naemias mortuis magis haereticis quam ecclesiasticis viris emendas.
 Vgl. Bd. 1, 508.

das man die Euangelia und Epistel achtet gleich wie gesch. bucher, darinnen
man leren soll was wir thun sollten, und die werck Christi nit anders denn
als exempel unß surgebildet werden. Wo nu diße hwo irrige meinungen
im herzen bleyben, da mag widder Euangelii noch Epistel nutzlich und
5 Christlich gelesen werden, bleyben eyttel henden wie vorhynn.

Darumb soll man wissen, das nur eyn Euangelium ist, aber durch viel
Apostel beschrieben. Eyn iglich Epistel Pauli und Petri, dazu Actuum
Luce, ist eyn Euangelii, ob sie wol nit alle werck und wort Christi erkelen,
sonderenn eynß kurzer und weniger denn das ander begreiffet. Ist doch auch
10 der grossen vier Euangelia kenniß, das alle wort und werck Christi begreiffet,
ist auch nit not. Euangelium ist und soll nit anders seyn denn eyn rede
oder historia von Christo, gleich wie unter den menschen geschicht, das man
eyn buch schreybt von eynem künig oder fursten, was er than und geredt
und erlitten hatt ynn seynen tagen, wilchs man auch mancherley weisß mag
15 beschreiben, eyner ynn die lunge, der ander ynn der kurze. Also soll und
ist das Euangelii nit anders denn eyn Chronica, historia, legenda, von Christo,
wer der sey, was er than, geredt und erlitten habe, wilchs eyner kurz, der
ander lang, eyner konst der ander so beschreiben hatt. Denn außß kurtzlichst
ist das Euangelium eyn rede von Christo, das er gottis son und mensch sey
20 fur unß worden, gestorben und auferstanden, eyn herr ubir alle ding gesetzt.
So viel nympt S. Paulus fur sich ynn seynen Episteln und streucht das auß,
lest ansetzen alle die wun[st. 24]der und wandel, die ynn den vier Euangelis
geschriben sind, und begreiffet doch gnugsam und reichlich das ganz vol
Euangelii, wie das im gruß ad Ro. klerlich und seyn zu sehen ist, da er
25 jagt, was das Euangelium sey und spricht: Paulus eyn knecht Jesu Christi,

1 Episteln $GW Lu Lo^{2-8} SW$ gleich PF gesetzt Lo^6 darynn Lo^3 darynne $Lo^{4,5}$
2 lernen Lo^8 thun $GLu^{1-4} Lo^{2,6-8} S$ 3 ein exempel Lo^1 nun PFK^{1-3} diß PF
meinung Lo^8 meinunge $Lu^{3-6} Lo^6, 7 SK^4 W$ 4 weder $PFK Lu^{5,6} W$ weder Lo^8 Euangelion
 $GW Lu^{1-4} Lo^{2-8} K^{2-4} S$ Euangelium $Lu^{5,6} W$ 5 wor ynn $K^{2,3}$ 7 Aposteln $F W$ be-
schriben PF geschriben $K^{2,3}$ geschriben $GW Lu^{1,2} Lo^{2-5}$ beglich PF igliche $GW Lo^1, 4 Lo^{2,6,8}$
igliche $Lo^7 SLu^{5,6} W$ jegliche K^4 darzu PF darzu $G^{2,3} W Lu^2$ Actorn $G^{2,3} Lu Lo^6, 8 K^{2,4}$
 SW 7/8 dazu der Apostel geschicht so Lucas beschriben $Lo^{4,5}$ 8 Euangelion $GW Lu^{1,4}$
 $Lo^{2-8} K^{2-4} S$ Euangelium $Lu^{5,6} W$ 9 begreiffet $Lu^{5,6} W$ 10 kenniß PF teins Lo^{3-5} 11 nit (1.)
nich Lo^6 nit (2.) nichts $Lo^{4,5}$ 13 künig PF künig $Lo^{7,8}$ künige $GW Lu Lo^{2-5} K^{2,4} SW$
künige Lo^6 gethan $G^{2,3} Lu Lo^{3-8} K^{2-4} SW$ 14 wölchs PF weisse $G^{2,3} Lu Lo^{3-8} K^4 SW$
wenje $G^1 W K^{2,3} Lo^2$ 15 die] der $Lu^{4-6} Lo^8 SK^4 W$ 16 Euangelion $GW Lu^{1-4} Lo^2, 8$
 SK^{2-4} Euangelium $FLu^{5,6} W$ nit P nichts F Cronica $Lo^{1-3} G^1$ legende $G^{2,3} W Lu^{1,2}$
legende $K^{2-4} Lu^{5,6} W$ 17 gethan $G^{2,3} Lu Lo^{3-8} K^{2-4} SW$ wölchs P wölchs F 18 jumpt PF
beschriben $FLu^{1,3} Lo^{6-8} K^{2-4}$ 19 eine Lo^8 jnn PF 21 Sanct $GLo^{2-5} K^{2,3} Lu^{1,2,5,6}$
Episteln PF 22 laßt $PFK^{2,3}$ anstett P an stett F wandelt Lo^{2-5} den] der Lo^1
Euangelien $Lu^{3-6} Lo^{4,6-8} SK^4 W$ 23 geschriben $PFK^{2,3}$ seind PF genugsam $GLu^{1,2}$
 $Lo^{4,5}$ genugsam P ganze $Lo^{4,5}$ volle $Lo^{4,5}$ 24 Euangelion $GW Lu^{1-4} Lo^{2-6,8} K^{2-4} SW$
Euangelium $Lu^{5,6}$ daß] es PF Rom. Lo^1 Roma, F zum Römern $G^1 W Lo^2$ zum Römern $G^{2,3}$
 $Lu^{1-5} Lo^{3-5} SW$ jnn Römern K^{2-4} jnn Römern Lo^{6-8} 25 Jesu $PW Lo^2$ 25/10,5 Paulus

beruffener Apostel und vorordeneter zum Euangelio gottis, wilsch er zuvor hatt vorprochen durch seine propheten vnn der heyligen schrift von seinem son, der ihm geporn ist auß dem samen David, nach dem fleisch, der da vorkleret ist ein son gottis vnn der krafft nach dem geist der heyligung auß der auferstehung von den todten, der do ist Ihesus Christus vnser herr zc. 5

Da siehestu, das das Euangelium ein historia ist von Christo, Gottis und Davids son, gestorben und auferstanden vnn zum herrn gesetzt, wilsch da ist summa summarum des Euangeli. Wie nu nit mehr denn ein Christus ist, so ist und mag nit mehr denn ein Euangelium seyn. Weyl auch Paulus und Petrus nichts anders denn Christum leren auß vorgesagte weyße, so mügen ihre Episteln nichts anders denn das Euangelium seyn. Za auch die propheten, die weyl sie das Euangelium vorkündigt und von Christo gesagt Rom 1, 2 haben, als hic. S. Paulus meldet und yderman wol weyß, so ist ihr tere an dem selben ortt, da sie von Christo reden, nichts anders denn das ware lautter recht Euangelium, als hetts Lucas oder Matthens beschrieben, als do Act. 5, 2 ff. 15

Isaias sagt ca. 53., wie er für uns sterben vnn vnser sund tragen sollt, hatt er das lautter Euangelium geschriben. Vnd ich sage für war, so nit yemand dißen wahn vom Euangelio fasset¹, der wirt nimmer mügen vnn der schrift erleucht werden noch den rechten grund ubirkomen.

Zum andern, das du nit auß Christo eynen Moßen machist, als thu 20 er nit mehr denn lere vnn gebe exempel wie die andern heiligen thun², als

ein knecht Ihesu Christi, beruffen zum Apostel, außgesondert zu predigen das Euangelion [Euangelium *Lo⁵*] Gottes, wilsch [wilsch *Lo^{5, 6} W¹*] er zuvor verheissen hat durch seine Propheten vnn der heiligen schrift, von seinem sone [son *Lo^{5, 6}*], der ihm geporn [geboren *Lo^{5, 6} W¹*] ist von dem samen David, nach dem fleisch vnd freistiglich erweist ein son Gottes, nach dem geist der da heiliget, sint der zeit er auferstanden ist von den toden, nemlich Ihesus Christ vnser Herr. *Lo^{4, 5} Lo^{5, 6}*

1 beruffener *Lo⁵* beruffener *P* beruffener *K⁴* beruffter *P¹* vorordeneter *PFK¹⁻³* Euangelion *GW¹ Lu¹⁻⁴ Lo^{2, 3, 6-8} K^{2, 4} S¹* wilsch *P* wilsch *P¹* 2 geschriefft *P* geschriefft *F¹* 3 ein *PF¹* geboren *PK⁴* 4 verklaert *P¹* ein *PF¹* 5 auferstehung *Lo¹* da *G^{2, 3} Lu¹ + Lo⁶⁻⁸ K²⁻⁴ S¹* Iesus *PLo²* Herr *Lo³* 6 sichstu *PF¹* 7 ein *PF¹* herren *PF¹* gsetzt *K^{2, 3}* gsetz (so) *Lo¹* wilsch *P¹* 8 Euangelij *G^{2, 3} LuLo⁴⁻⁸ K²⁻⁴ W¹ S¹* nun *PFK^{2, 3}* 9 Die weil *PF¹* Janet Paulus *K^{2, 3}* S. Paulus *LuLo⁶⁻⁸ SK⁴ W¹* Sanct Paulus *G^{2, 3} W¹ Lu^{1, 2}* 10 nicht *Lo⁶* vor- gesagten *P* weyß *F¹* 11 mögen *K^{2, 3}* Episteln *Lo^{7, 8} Lu^{5, 6} W¹* 12 weil sie fehlt *F¹* sy *P* sagt *K^{2, 3}* 13 Janet *P* Janet *K^{2, 3}* Sanct *G^{2, 3} W¹ Lu^{1, 2}* Paul *Lo^{4, 5}* yderman *PF¹ G¹ Lu¹ + Lo²* 14 jederman *Lu^{5, 6} K⁴ W¹* weist *PF¹* ihre *Lo^{4, 5}* leer *F¹* 14 an dem am *F¹* selbigen *Lo^{4, 5}* redet *Lo^{4, 5}* war *F¹* 15 beschrieben *PFK* da *FG^{2, 3} W¹ LuLo⁴ + SK⁴ W¹* 16 Jesai. 53 sagt *G^{2, 3} Lu²* Jsa. 53 saget *Lu^{1, 3}* Jsa. 53 saget *Lu⁴ Lo⁷⁻⁸ SK⁴* Jsaia liij saget *Lu^{5, 6} W¹ Lo⁶* Jsaiaas sagt *Lo^{4, 5}* Jsaie liij sagt *K^{2, 3}* capit. *P* cap. *F¹* ca. fehlt *G¹ Lo^{2, 3}* vnd vnd *Lo⁶* sünde *GLu^{2, 3} W¹* sünde *W¹ Lo² + Lu^{4, 5} + S¹* sünde *K²⁻⁴* 17 er es *GLo^{2, 3} Lu^{1, 2}* geschriben *PFK* sagen *P* sag *F¹* 18 jemand *SLu⁷⁻⁸* wan *F¹* vom von dem *F¹* wirt *P¹* nimmer mehr *Lo^{4, 5}* mögen *PFK¹* 19 geschriefft *PF¹* erleuchtet *F¹* 20 einem *K^{2, 3}* thue *G¹ W¹ Lo²* 21 leer *F¹* thuen *GW¹ Lu¹⁻⁴ Lo^{2, 6-8} S¹*

¹ B: quicumque de evangelis non hoc pacto senserit. Wahn also = Meinung, opinio. Vgl. Grimm, DWB, 13, 619f. ² wie die andern heiligen thun von B nicht übersetzt.

sey das Euangelium eyn lere oder gesetz buch. Darumb solltu Christum seyn wort, werck und leyden hewerckley weyße lassen. Eyn mal alß eyn exempel dyr surgetragen, dem du folgen sollt und auch alßo thun, wie .E. Petrus sagt .1. Pet. 4: Christus hatt für uns gelitten, darnun uns eyn exempel^{1. Pet. 4, 1} 5 getassen: alßo wie du siehest, das er bettet, fastet, den leutten hilfft und liebe erhehget, ßo solltu auch thun dyr und deynem nechsten. Aber das ist das geringst vom Euangelio, dauon es auch noch nit Euangelium heissen mag, denn da mit ist Christus dyr nichts mehr nuß denn eyn ander heylig. Zeyn leben bleybt bey ihm und hilfft dyr noch nichts, und kurtzlich, die weyße 10 macht feynen Christen, es macht nur gleichner¹, es muß noch gar viel hoher mit dyr kommen. Wie wol iht lange hent diß die aller beste weyße, dennoch seltham² gewesen ist zu predigen. Das hewbstuck und grund des Euangelij ist, das du Christum hnnor, ehe du ihn hnn exempel lasset, auffnemist unnd erkennist alß eyn gabe und geschenck, das dyr von gott geben und deyn engen 15 sey, alßo das, wenn du ihn hnsiehst odder hörst, das er ettwas thutt odder leydet, das du nit hwenffellst, er selb Christus mit solchem thun und leyden sey deyn, darauß du dich nit weniger müßigst vorlassen, denn alß hettistu es than, ia alß werist du der selbige Christus. Sihe, das heist das Euangelium recht erkennen, das ist, die vberischwendlich gute gottis, die seyn prophet, seyn 20 Apostel, seyn engel hatt yhe mügen außreden, seyn herß yhe gnugiam vorwundern unnd begreiffen, das ist das große seyr der liebe gottis zu uns, dauon wirt das herß unnd gewissen fro, sicher unnd hnsriden, das heist den

1 leer P' gheß K^{2,3} Trumb Lo^{7,8} 2 weyß P' weiß P' 3 thuen G W Lu^{1,2} Lo² Sanct G^{2,3} Lu^{1,2} sanct K^{2,3} Peter Lo^{4,5} 4 jaget Lu⁴⁻⁶ Lo^{7,8} SK⁴ Petri G^{2,3} W Lu¹ 3, 5, 6 Lo^{6,7} K^{2,3} W' 1. Pet. 4 fehlt Lo^{4,5} Patri (so) Lo⁵ 4.] iij Lo³ 4,5 Christus hat für uns geliden vnd uns ein fürbitde gelassen, das yhr selb nachfolgen seinen fußstappen. Lo^{4,5} 5 sichst P' P' bette P' lieb Lo¹ 6 erzeget P' thuen G W Lu¹⁻⁴ Lo^{2,6} S' deinen Lo^{3,5} nechsten P' nächstn FK^{2,3} 7 geringste G^{2,3} W Lu¹⁻⁴ Lo⁶⁻⁸ SK²⁻⁴ geringste Lu^{5,6} W' 8 ist fehlt Lu^{1,3,4} Lo⁶⁻⁸ heylige K^{2,3} 9 bleybet Lo¹ weiß P' 10 gar fehlt K^{2,3} G^{2,3} Lu² 11 heist P' heist K⁴ diß P' diß G W Lu Lo³⁻⁵ K²⁻⁴ S W' best P' weiß P' dennoch P' 12 hauptstuck P' hauptstuck W' hauptstuck K^{2,3} hauptstuck K⁴ 13 ee P' czum] zu ein P' sasset Lu^{3,4} auffnemest P' Lu³⁻⁶ Lo⁴⁻⁸ SK⁴ W' auffnemist Lo^{2,3} auffnemest K^{2,3} 14 eine Lu^{5,6} W' gab P' geschenck G W Lu Lo²⁻⁸ K²⁻⁴ S W' gegeben Lo³⁻⁵ Lu^{5,6} W' 15 wann P' thuet G W Lu¹⁻⁴ Lo^{2,6-8} S' 16 zweinest Lu^{4,5,7,8} Lu⁴⁻⁶ S' er selb] der selbig P' selbs G Lu W S Lo²⁻⁸ solichem P' 17 darniß P' mögest P' FK¹⁻³ denn fehlt G¹ Lu¹ K^{2,3} Lo^{2,5} hettist du Lo¹ hettest du K^{2,3} 18 gethan F Lu Lo²⁻⁸ S W K^{1,4} ja Lo⁶ werestu Lo^{7,8} 19 vberischwendlich W' vberischwendliche Lo¹ vberischwendliche G^{2,3} Lu^{2,3} Lo⁴⁻⁶ vberischwendliche K^{2,3} vberischwendliche Lu⁴⁻⁶ Lo^{7,8} SK⁴ W' guete G¹ W Lu¹ Lo^{2,3,6} guete G^{2,3} Lu^{2,3} 20 fein vnd engel Lo⁷ mögen FK¹⁻³ genugiam G^{2,3} W Lu^{1,2} Lo^{4,5} genugiam tau Lu^{5,6} W' gnügiam tau K⁴ 21 groß K^{2,3} seyr (so) W' seyr G^{2,3} Lu¹⁻³ Lo⁴⁻⁶ 22 würt P' gewissen K^{2,3} frieden Lo^{3-5,7,8} Lu⁴⁻⁶ S W'

1) B: hypocritae. 2) B: docendi haec optima forma... denique etiam admodum rara.

Chriſtlichen glauben predigt. Daron heist ſolch predigt Euangetium, das lutt auff deutſch ſo viel, alß eyn froliche gute troſtliche bottſchafft, von wilcher bottſchafft die Apoſteltu genennet werden zweiffelß botten.

Def. 9, 6 Daron ſagt Iſaias. 9: Eyn kind iſt uns geboren, eyn ſon iſt uns geben. 5
Iſt er uns geben, ſo muß er ußer ſeyn, ſo müſſen wir uns auch ſeyn
Rem. 8, 32 annehmen alß des vnßern. Und Ro. 8: Wie hatt er uß mit alle ding
ſollen geben mit ſeuem ſon? Siehe, wenn du alßo Chriſtum faſſiſt alß eyn
gabe dyr zu eygen geben und zweiffelß nit dran, ſo biſtu eyn Chriſten,
der glawe ertoſet dich von ſunden, tod und helle, macht, das du alle ding
utirwindiſt. Ach, da kan niemand genug von reden, da iſt die klage, das ſolch
predigt ym der welt vorſchwigen iſt, und doch alle tage das Euangetium
gerumet iſt. Wenn du nu Chriſtum alßo haſt zum grund und bewbtgutt
deiner ſelickeyt, Dene folget das ander ſtuck, das du auch yhn zum exempel¹
faſſiſt, ergebiſt dich auch alßo deinem nehſten zu dienen, wie [Mt. 23] du ſieheſt,
das er ſich dyr ergeben hat. Siehe, da gehet denn glawb und lieb ym ſchwanck,
iſt gottis gepott erſulket, der menſch frolich und unerſchrocken zu thun und
zu leyden alle ding. Trumb² ſiehe eben drauß, Chriſtus als eyn gabe nehret
deinen glawben und machiſt dich zum Chriſten. Aber Chriſtus als eyn
exempel ubet deine werck, die machen dich nit Chriſten, ſondern ſie gehen
von dyr Chriſten ſchon zuuor gemacht.³ Wie ferne nu gabe und exempel ſich
ſehen, ſo fern ſehen ſich auch glawe und werck, der glawb hatt nichts

1 predigen G^{2,3} W¹ Lu Lo⁶⁻⁸ K²⁻⁴ SW gepredigt FLo^{3,5} Daron F ſolich F ſolche
Lu GLo³⁻⁸ K²⁻⁴ SW ſolche Lo² 2 teitlich FK¹⁻³ troſtliche F troſtliche G W¹ Lu Lo²⁻⁸
K²⁻⁴ SW 3 wölcher P wölcher F Apoſteten PF¹ zwölfßbotten PFK¹⁻³ 4 ſaget Lo⁸
Iſai. K⁴ Iſai. Lu^{5,6} W¹ Iſa. Lo^{2,3,8} Jeſaias G^{2,3} Lu² K^{2,3} Lo^{4,5} 9 fehlt Lo^{4,5} geboren
FLu^{3,6} K²⁻⁴ Lo^{6,7} SW¹ geboren W¹ ſun PF¹ gegeben (auch 5) G^{2,3} Lu Lo³⁻⁸ K²⁻⁴ SW¹
6 annemen PFLu G^{2,3} Lo²⁻⁸ K²⁻⁴ SW vnſeren PF¹ Roma. FK¹⁻³ W¹ Rom. Lu Lo⁶⁻⁸ SK⁴
6/7 Und zum Römern ſpricht E. Paul, Wie ſollt er vnß mit yhm nicht alles ſchenden? Lo^{4,5}
7 ſun PF¹ eine G^{2,3} W¹ Lu¹⁻³ W¹ Lo⁶ eyne G¹ K^{2,3} eyn] deine Lu⁴⁻⁶ Lo^{7,8} SK⁴ 8 gab F¹
gegeben G^{2,3} Lu Lo³⁻⁸ K²⁻⁴ SW zweiffelß P zweifelß Lo^{4,5,7,8} SLu^{4,5} daran W¹
9 glawb PF¹ erlöſt F¹ 10 genug G^{2,3} W¹ Lu^{1,2} Lo^{4,5} W¹ genug daron Lo⁷ Hag F¹ ſolich F¹
ſolche G W¹ Lu Lo³⁻⁸ K²⁻⁴ SW ſolche Lo² 11 predig PFK¹ predige Lo¹ doch fehlt Lu Lo^{6,8}
SK⁴ W¹ tag PF¹ 12 gerhümet G^{2,3} Lu Lo²⁻⁸ K²⁻⁴ SW gerhümet G¹ W¹ gereümet PF¹
iſt] wirt K^{2,3} wird G^{2,3} Lu^{1,2} nun PF¹ nun K^{2,3} heuptgut W¹ hauptgüt K²⁻⁴ haupt-
güt P hauptgüt F¹ 13 Denn P Lu^{3,6} Lo^{3,8} K⁴ SW¹ Dann F¹ 14 nechſten PK^{2,3} nächſten F¹
15 Sich F¹ geet PF¹ Glaube W¹ liebe G W¹ Lu Lo²⁻⁸ SK⁴ W¹ ſchwang W¹ 17 zu fehlt
Lo^{7,8} Darumb PFLu²⁻⁶ Lo²⁻⁸ SK⁴ W¹ Darumb Lu³ darauß PK⁴ eine Lu^{5,6} K⁴ W¹
neret PF¹ neret G W¹ Lu Lo²⁻⁸ K²⁻⁴ SW¹ 18 machet Lu^{1,3,4} Lo^{6,8} S¹ zu einem F¹ vbet]
vber (so) Lo¹ ſonder Lo¹ geen PF¹ 20 ferr PF¹ fern G W¹ Lu^{5,6} SK⁴ W¹ nun PF¹
21 ferr PF¹ ferne Lo^{4,5} glawe (beidemal) G^{2,3} W¹ Lu¹⁻⁴ Lo²⁻⁸ SK²⁻⁴ Glawe (beidemal)
Lu^{5,6} W¹ glawe (2.) G¹

¹) B: ut eum vitae tuae formandae archetypum tibi proponas. ²) B: Proinde diligenter ubique in sacris, praesertim Apostolicis literis haec duo iuxta expendas et pariter discas. ³) B: ut typus autem exerceat tua opera, quae ut Christianum te non reddunt, ita tamen a Christiano te proficiunt.

eigens, sondern nur Christus werck und leben, Die werck haben etwas eygen von dyr, sollen aber auch nit deyn eygen, sondern des nehsten seyn.

Darumb siehestu, Euangelium ist eygentlich nit eyn buch der gesetz und gepott, das von uns joddere unßer thun, sondern eyn buch der gottlichen vorheffungen, darhin er uns vorheffset, anbeut und gibt alle seine gutter und wolthat yn Christo. Das aber Christus und die Apostolu viel gutter lere¹ geben und das gesetz auflegen, ist zu rechnen unter die wolthat wie eyn ander werck Christi, denn recht leren ist nitt die geringst wolthat. Darumb sehen wir auch, das er nit gewlich dringt und treybt, wie Moses thut hyn seinem buch und des gepots art ist, sondern lieblich und fruntlich leret, sagt nur, was zu thun und lassen sey, was den ubelthettern und wolthettern begegnen werd, treybt unnd zwingt niemant, Ja auch so jensste leret, das er mehr reyhbet denn gepentt, hebet an und sagt: Selig sind die armen², Selig sind die sanfftmutigen *xc.* Und die Aposteln brauchen auch gemeynlich der wort: Ich vormane, ich bitte, ich stehe *xc.* Aber Moses der spricht: ich gepiete, ich vorpiete, dreyet und schreckt daneben mit gewlichem straffen und penen. Auß dißem unterrichten kanstu nutzlich die Euangelia lesen und horen.

Wenn du nu das Euangeli buch auffthust, liest odder horist, wie Christus hie odder dahyn kommet odder yemandt zu ihm bracht wirt, solltu da durch vornehmen die predigt odder das Euangelium, durch wilchs er zu dyr kommet odder du zu ihm bracht wirdist. Denn Euangeli predigen ist

1 hunder Lo¹ Christi Lu⁵W eigens FLu¹Lo³ eigens Lu²⁻⁶Lo⁴⁻⁸SK⁴W 2 auch] noch GLu³⁻⁵Lu¹W¹K⁴ nachsten PK²⁻³ nächsten F 3 sichstu PF eygentlich Lo⁴⁻⁵ siehe G²⁻³W¹Lu Lo⁶⁻⁸SWK⁴ 4 joddere PFKLo² 5 darinnen F verheisset G²⁻³Lu² 6 Apostel Lo²⁻⁵ Aposteln Lo⁶⁻⁸FLu KSW Aposteln P 8 geringste G²⁻³Lu Lo³⁻⁸K²⁻⁴8 geringste W 9 auch] auch F tringt F freibt Lo⁶ 10 thuet G¹Lo² vnd fruntlich fehlt PF freuntlich Lo⁴⁻⁵K⁴ freuntlich K²⁻³ freuntlich Lo¹⁻⁷⁻⁸ freuntlich G¹W¹Lu Lo²⁻³⁻⁶SW 11 thuen G¹W¹Lu¹⁻²Lo² zu lassen GLu Lo³⁻⁸SW zu lassen K²⁻⁴ 12 begegn K²⁻³ wird Lu Lo³⁻⁸SW jwinget Lu⁵⁻⁶W jensst F sanfft K⁴Lo⁶ 13 reit FK¹⁻⁴ denn] vnd K²⁻³ hebt FK¹⁻³SLu⁶ jend (auch 14) PF 14 jensstmutigen PLu¹⁻²G²⁻³Lo³⁻⁵ jensstmutigen F *xc*] vnd so jort an Lo⁴⁻⁵ Apostel G²⁻³Lu K²⁻⁴Lo⁶⁻⁸SW gebrauchen Lo³⁻⁵ 15 gemeynlich P gemeynlich F gemeynlich Lo³⁻⁵G²⁻³Lu² gemeiniglich Lu¹⁻⁵⁻⁶Lo²⁻⁷⁻⁸SW gemeinlich Lu³⁻⁴Lo⁶ gemeintich K²⁻³ gemeiniglich K⁴ wörter K³ vortel K² wörter G²⁻³Lu¹⁻⁴Lo⁶⁻⁸SK⁴ *xc*] vnd dergleichen Lo⁴⁻⁵ 16 treuwet K²⁻³ schrecket G²⁻³Lu K²⁻⁴Lo⁶⁻⁸SW darneben PF gewlichem P grenlichen Lo³⁻⁵ greilichen F 17 vnterricht Lu⁵⁻⁶ laust du Lo⁷⁻⁸ 19 nun K² Euangelij G²⁻³Lu Lo⁶⁻⁸SK⁴W Euangelion Lo⁴⁻⁵ thust Lo¹⁻³⁻⁵ thust FK auffthust Lu⁵⁻⁶W siehest G²⁻³Lu Lo³⁻⁶SK⁴W liehest Lo⁷⁻⁸K² 20 kompt Lu³⁻⁶K²⁻⁴SWLo⁶ lömpt Lu¹⁻²G²⁻³Lo⁴⁻⁸ jmbnd (so) Lo⁸ jemandt SLo⁷ gebracht Lo⁴⁻⁵ wirt F sollt du Lo⁶⁻⁸ 21 vernemen PFLu G²⁻³Lo²⁻⁸K²⁻³SW vernemen K⁴ predig PF predige K²⁻³ wölich F 22 kompt K⁴W lömpt Lo⁴ gebracht Lo⁴⁻⁵ werdest PF wirst G²⁻³K²Lu² wirst Lu¹⁻³⁻⁶Lo⁶⁻⁸SW Euangelion G²⁻³Lu¹⁻⁴K²⁻⁴Lo⁴⁻⁶⁻⁸SW Euangelium Lu⁵⁻⁶W

¹) B: multa, quae ad vitae institutionem pertinent, docent. Auch S. 13 Z. 8 ist recht leren mit vitae institutio wiedergegeben. ²) B: beati pauperes spiritu.

nichts anders, denn Christum zu uns komen odder uns zu ihm bringenn.¹
 Wenn du aber siehest, wie er wirckt und hilfft yderman, zu dem er kommet
 und die zu ihm bracht werden, soltu wissen, das solchs der glawe yn dyr
 wircke und er deynen seelen eben die selbige hulff und gütte an beut durchs
 Euangelii. Heltstu hie still und leiffst dyr gutt thun, das ist, so du es
 gleichst, das er dyr wol thu und helff, so hastu es gewiß², so ist Christus
 deyn und dyr zur gabe geschenckt; darnach istz nott, das du ein exempel drauß
 machst und deynem nehisten auch also helffst und thuest, Seyest auch ihm
 zur gabe und exempel geben, davon sagt Jsaia 40: Seytt getrost, seytt
 getrost meyn liebes volck, spricht ewr herr gott. Sagt yn das herz Jerusalem
 und berufft sie, vhr ist vorgeben yhre sund, Eyn ende hatt yhr misethatt, sie
 hatt zwiffach gutt empfangen von der handt gottis für alle yhre sunden.
 Diese zwiffach gutter sind die zwey stück ynn Christo: Gabe und exempel,
 wilche auch sind bedentt durch die zwey stück des erbtethts, die das gesetz Mosi
 zu eygent dem ersten son, und durch vil ander figur.

Wie wol es fund und schand ist, das mit uns Christen dahin komen
 ist und wir so unvleißig ym Euangelio gewesen sind, das wirß nit alleyn
 nit vorstehen, sondern auch aller erst bedürffen, das man uns mit andern
 buchern und auflegung hege, was drinnen zu suchen und zu gewartten sey.

1 kumen Lo^1 2 siehst PF siehest W wird Lo^{7-8} wirdet F yderman $PF/GW/Lu^{1-3}$
 Lo^{4-6} jederman $Lu^{5-6} SK^4 W$ kummet Lo^1 kompt $Lu^{1-3-6} K^{2-4} Lo^{6-8} SW$ tömpt $G^{2-3} Lo^{4-5}$
 Lu^2 3 gebracht Lo^{4-5} solichs F solches $Lu Lo^{6-8} SW$ glaub F 4 selbigen F hilff F
 hülffe $Lu^{5-6} SK^4 W$ güte $G^{2-3} Lu^{1-2}$ 5 Euangelium FLu^{5-6} Euangelion $Lu^{1-4} G^{2-3} Lo^{4-8}$
 SK^{2-4} Haltestu PF Heltst du K^{2-3} stille $G^{2-3} Lu^2$ stille $Lu^{1-3-6} Lo^{6-8} K^{2-4} SW$ laiffst PF
 güts F das ist fehlt $G^{2-3} K^{2-3} Lu^{1-2}$ 6 glaubest PEK thue $G^1 W/Lu^2 SLu^{5-6}$ helffe
 $G^1 W/Lu Lo^{2-8} K^{2-4} SW$ 7 gaben F dar noch K^2 ist PF daraus $GW/Lu Lo^{2-8} SW$
 darauß PEK 8 machst K^4 deinen $Lu Lo^{6-8}$ nächsten PK^{2-3} thust Lo^{3-5}
 $Lu^{5-6} W$ thust K^{2-4} 9 gab F gegeben Lo^{3-5} Jesaia W Jesaia $K^2 Lo^{4-5}$ Jesa. $G^{2-3} Lu$
 $Lo^{6-8} K^4 S$ 40 fehlt Lo^{4-5} am xliii vnd spricht K^3 9/13 Tröstet tröstet [tröstet Lu^6]
 mein volck, spricht ewer gott, Redet mit Jerusalem freundlich vnd predigt [predigt $Lu^{5-6} W$] yhr,
 das yhre ritterschafft ein ende hat, denn yhre misethat ist vergeben. Denn sie hat zwifeltiges [zwey-
 feltiges Lu^{5-6}] empfangen von der hand des Herrn vmb alle yhre sunden. Dieses zwifeltiges, das ist
 diese zwiffache güter [Diese zwiffache güter sind die zwey stück in Christo $Lu^{5-6} W$] $Lo^{4-5} Lu^{5-6} W$
 10 volcks Lo^{7-8} ewer $GLu^{1-4} Lo^{2-6-8} SK^4$ ewer P ewer FK^{1-3} herre F Saget Lo^6
 Jerusalem $GW/Lu^{1-4} Lo^{2-3-6-8} SK^{2-3}$ 11 beruffet F so P vergebe P yhrer Lo^6
 sunden $W/Lu^1 Lo^{2-3-7-8} S$ sunden $GLu^{2-4} K^2 Lo^6$ sunden K^{3-4} end $Lu^4 Lo^{7-8}$ 12 zwiffacht Lu^1
 yhre Lu^3 yhre W/Lu^6 ire $FLu^4 Lo^{7-8} S$ 13 zwiffachte W zwiffache $G^1 Lo^{2-3}$ zwiffache $G^{2-3} Lu$
 $Lo^{6-8} SK^{2-4} W$ güte P güte F güte Lo^1 seind PF zwey fehlt Lu^1 14 wölche F
 welch K^{2-4} seind F bedeutet F stücke $Lu^{3-6} SLo^6$ stücke K^4 Moise $G^{2-3} K^{2-4} Lu^{2-6} S W$
 Lo^6 15 sun PF andere $FLu^{3-6} Lo^{4-6-8} SK^4 W$ figuren Lo^{4-5} 17 wey mir K^4
 vnfließig P vnfließig $FLu^{7-8} W$ seynd P seind F 18 verstehn PF verstehn K^4 be-
 dürffen K^4 19 bücher F bücher (so) Lo^8 darinnen $Lu^1 K^{2-3}$ darynnen $G^{2-3} Lu^2$

¹) Brauchte die lateinische Konstruktion des Akkusativ cum infinitivo. ²) B: indubie
 id tibi confingit atque iam idem beneficii acceperisti spiritualiter.

Syntemat die Euangeli und Epistel der Apostel darumb geschrieben sind, das sie selb solche hejger seyn wollen und uns weissen ynn die schrift der propheten und Mose des alten testaments, das wir atda selbs lesen und sehen sollen, wie Christus ynn die windel thucher gewickelt und yn die krippen gelegt sey, das ist, wie er ynn der schrift der propheten vorajsetzt sey. Da sollt unßer studirn und lesen sich uben und sehen, was Christus sey, wo yu er geben sey, wie er voriprochen sey, und wie sich alle schrift auff yhn ziehe, als er selb sagt Johan. 5: Wenn ihr Mosei gtwobet, so gtwobet ihr auch mir, denn von mir hatt er geschrieben. Item: forschet und suchet die schrift, denn die selbige ist, die von mir geheugniß gibt. Das meynet sanct Paulus Ro. 1., da er ynn foru an ym gruß spricht, Das Euangeli sey von gott voriprochen durch die propheten ynn der heyligen schrift. Daher geschichts, das die Euangelisten unnd Apostel hmer dar uns ynn die schrift weissen unnd ipreden: [Wt. 26] Also ist geschrieben. Item: das ist geschehen, das die schrift der propheten erfullet wurden zc. Und Act. 17. da die Thessalonier das Euangeli mit aller lust horten, spricht Lucas, das sie haben ynn der schrift gestudirt und geforschet tag und nacht, obs also war were. Also da S. Petrus seyn Epistel schreib, mitten ym anfang¹ spricht er: Von diesem ewern heyll habenn die

1 Syntemat P Seite mal I Syntemat K³ Euangelien Lo^{4.5} Euangelia G^{2.3} Lu Lo⁶⁻⁸ K²⁻⁴ SW Episteln G^{2.3} Lu Lo⁴⁻⁸ K^{2.3} SW Aposteln FLu³⁻⁶ Lo⁶⁻⁸ SK⁴ W geschrieben PFK⁴ seynd P seind F 2 yu P selbs G^{2.3} Lu¹⁻⁵ S Lo^{4.8} solich F ynn der Lo⁴ 3 Mose G^{2.3} K^{2.3} Lu^{1.2.3.5.6} W 4 tucher K² tucher PLo Lu G^{2.3} WiS tucher F windeltucher K² W geleht K² gewickelt G^{2.3} Lo Lu K²⁻⁴ SW 6 studiern K^{3.4} studiren Lo^{4.5} studieren PF gegeben Lo³⁻⁵ Lu^{5.6} W 7 wie er] wo zu er GLu¹⁻³ Lo²⁻⁵ wo zu er K^{2.3} zih Lo G Wi Lu K²⁻⁴ S er] jr K² selbs GLu¹⁻⁶ SLo²⁻⁸ 8 Joh. Lo^{7.8} Johannes G¹ ym Johanne (ohne Zahl) Lo^{4.5} Mose G^{2.3} K^{2.3} Lu² glaubtet (beidemal) Wi glaubtet (beidemal) K⁴ glaubten (beidemal) PFK^{1.3} 9 er hat von mir Lo^{4.5} geschrieben PFK^{1.2.4} forschet PF suchet PF sucht Wi geschriift PF 9 10 Item Suchet ynn der schrift, denn ihr meynet, ihr habt das leben drinnen. Vnd sie ist, die von mir zeuget Lo^{4.5} 10 selbig F selbigen Wi zeugniß Lo¹ zeugniß Lu^{5.6} W zeugniß K¹ gziugniß K² meint F sant P S. G Wi Lu Lo²⁻⁸ SW Paul. K³ Lo^{4.5} Rom. P Roma F zu Romern am ersten K^{2.3} zu Romern am ersten GLu^{1-3.5.6} Lo²⁻⁶ SW zu Romern am ersten Lu⁴ zu Romern am j. Lo^{7.8} zu Rhomern am ersten K⁴ da] das Lu⁴ Lo^{7.8} SK⁴ 11 ynn fehlt GLu Lo²⁻⁸ SK²⁻⁴ W Euangelij G^{2.3} Lu¹⁻³ Lo⁶ Euangelion Lu⁴ Lo^{4.5.7.8} SK⁴ Euangelium Lu^{5.6} W voriprochen] verheissen Lo^{4.5} 12 geschriift P geschriift F 13 Aposteln K^{2.3} ynn fehlt K²⁻⁴ 14 geschrieben PFLu¹ K⁴ geschriift PF 15 zc.] vnd der gleichen Lo^{4.5} Acto. K⁴ W Actu. Wi ynn den geschichten der Aposteln Lo^{4.5} Thessalonicher K^{2.4} G^{2.3} Lu^{2.5.6} Lo^{3-5.7.8} W Thessalonier G¹ Lo² Thessalonier Wi Thessalonicher Lu^{1.3.4} K³ SLo⁴ Euangelion G^{2.3} Lu¹⁻⁴ SLo⁴⁻⁶ Euangelium Lu^{5.6} W 16 allem F horeten Wi Lo²⁻⁵ K⁴ Lu⁶ yu P geschriift F geschriift P gestudiert FK²⁻⁴ 16 17 vnd geforschet fehlt K⁴ 17 da] das Lu^{1-3.5.6} Lo⁶ W S. fehlt K⁴ Sanct G Wi Lu² Sact K² seine Lu G^{2.3} Lo³⁻⁸ SK²⁻⁴ W seyne G¹ Wi Epistel PFG Lu Lo²⁻⁸ SW 18 ewerem P ewerem K⁴ ewerem F ewerem K^{2.3} 18/16, 7 Vmb des glaubenß willen aber werdet ihr euch frewen mit vnansprechlicher vnd herlicher freuden, vnd das ende ewerß glaubenß davon bringen, nemlich der seelen seligkeit. [Von hier ab auch Lu^{5.6} W Nach dieser ewer Seligkeit] Nach welcher seligkeit haben gesucht vnd geforschet die

¹ B: non longe ab initio.

propheten sich besorhet, die da von dißer guad nun euch geweyßagt haben und ersucht, auff wilche odder waßer heyt ihn heychete der geist Christi, der nun ihn war, und verkündigt durch sie die leyden, so do sind nun Christo, und die nachfolgende klarheit, welchen es auch ist offenbart, denn mit ihn selbsts, sondern uns haben sie solche ding dargethan, welche icht sind gepredigt unter euch durch den heiligen geist, der vom hymel gesandt ist, welche ding auch die engel begeren zuschawen. Was wilt hie mit S. Petrus, denn uns nun die schrift furen? als solt er sagen: wir predigen und offnen euch die schrift, durch den heiligen geist, das ihr selbsts mußt lesen und sehen, was derynnen ist, und von welcher heyt die propheten geschrieben haben, wie er 10
 Aug. 3, 24 [1] auch sagt Act. 4: Von diesen tagen haben alle propheten geredt, von Samuel
 Ent. 24, 45 an, die da ihe geweyßagt haben. Trumb spricht auch Lucas Luc. ult., das Christus hab den Aposteln den vorstand auffthan, das sie die schrift vorstuden.
 Joh. 10, 2 ff. Und Christus Johan. x. sagt: Er sey die thür, durch ihn muß man eyngehn, und wer durch ihn eyngeht, dem thut uff der thürwarter (der heilig geist), 15

Propheten, die von der zukünftigen gnade auff euch geweyßaget haben und haben gesorhet, auff welche und welcherley zeit deutet der geist Christi, der nun ihn [inen Lu^{5.6} W] war und zuor [zunor Lu^{5.6} W] bezeuget hat die leyden, die nun Christo sind und die herlicheit darnach, welchen es offenbaret ist, Denn sie habens nicht ihn [inen Lu^{5.6} W] selbsts sondern uns dargethan, welches euch nu verkündigt ist, durch die so euch das Euangelion verkündigt haben, durch den heiligen geist vom hymel gesandt, welches auch die Engel gelüftet zu schawen Lo^{4.5} Lu^{5.6} W

1 erforschet K⁴ die da] da die K⁴ gnade G W Lu¹⁻⁴ Lo^{2.3.6-8} SK⁴ genad K³ geweyßaget F Lo^{4.8} gewißagt Lu⁴ 2 wöliche F waßer] was K^{3.4} zeichnete F zeigte Lu^{1.3.4} Lo⁶⁻⁸ SK⁴ 3 jnen F ihn war] ihm war K^{2.3} verkündigt FK⁴ da F Lu¹⁻⁴ G^{2.3} K² 4 Lo⁶⁻⁸ S seind PFK⁴ nun fehlt K⁴ 4 wölichen F offentbart (so) Lo⁸ jnen F 5 solche F wöliche F icht K⁴ heyt PE seynd P seind F gepredigt K² geprediget K⁴ 6 von dem F gandt K² wöliche F 7 begereten K⁴ zuschawen P Sanct G W K^{2.4} Lu² Sant K³ vnß fehlt K^{2.3} 8 nun fehlt Lo^{2.3} schrift] schiff (so) K⁴ geschriß P K^{2.3} euch] ihn K³ 9 geschriß P K³ geschriß F gehste K² mögt K⁴ möge K² mögen PFK³ müßet W 10 darinnen K⁴ wölicher F geschrieben P F Lo¹ G^{2.3} K⁴ Lu² geschrieben K² 11 sagt] hat K⁴ Acto. K^{3.4} W Actu W Lo^{2.3} Actum. K² nun den geschichten der Aposteln Lo^{4.5} 4] iii Lo³ 12 die da ihe geweyßagt haben] und hernach, wie viel ihr geredt haben Lo^{4.5} geweyßagt K² geweyßaget F Lu⁶ W Darumb PFG W Lu^{1.3} 6 Lo^{2-6.8} SK^{2.4} W Darumb G^{2.3} Lu^{2.4} Lo⁷ Luce am letzten K⁴ Lucas am letzten Lu⁶ Luce vlti. F Lo^{2.3} S Luce vlt. G Lu¹⁻⁴ K² Lo⁶ Luce vlti W Lu. vlti K³ Lu. vlt Lo^{7.8} Luce vltimo Lu⁵ W Luc. ult. fehlt Lo^{4.5} 13 habe G W Lu¹⁻⁶ Lo^{2-4.6-8} K^{2.4} S W Apostelen PF Aposteln G W Lu Lo^{2.3.6-8} K² 4 S W den Ap. d. verst. auffth.] den jüngern das verstentnis geöffnet Lo^{4.5} auffgethan F G^{2.3} Lu¹⁻⁵ Lo^{3.4.6-8} K² 4 S W auffthan] eröffnet Lu⁶ geschriß F geschriß P 14 Johannis am 10. G Lu² Johannis am r. Lo^{2.3} Johanneß am 10. W Johan. am r. Lo^{4.6} K^{2.3} S Johanneß am r. Lu^{5.6} ym Johanne Lo^{4.5} Joh. am 10. Lo^{7.8} Johannis x. FK^{1.4} G Johan. am 10. Lu^{1.3.4} Johanneß am zehenden W müsse Lu⁴ müsse Lo^{7.8} Lu^{5.6} K⁴ S yn geen P yngeen F eyngehen G^{2.3} Lu Lo⁴⁻⁸ S W eyngehen G W Lo^{2.3} K² 15 yngeet PF eynget G^{2.3} Lu²⁻⁶ Lo³⁻⁸ K⁴ S eynget G¹ K² Lo² ein gehet Lu¹ G³ thnet G W Lo² thu Lu⁶ vff] auff F Lo Lu G K^{1.2} S W [Lu⁶ stellt auff hinter Geist] vff fehlt K^{3.4} Thürhüter Lu^{5.6} thorhüter K⁴ Thürhüter W heilige Lu^{5.6} S Lo⁶ heilige W

das er findet wehde und selickent. Also das endlich war ist¹, wie das Euangelij selbs hegger und unterrichter ist vnn die schrift, gleich wie ich mit dißer vorrede gerne das Euangelium heggen und unterrichten woltt.

Aber sihe zu, wie seyn hart frume kinder wvr sind; auff das wvr nit
 5 durfften vnn der schrift studirn und Christum alda lernen, hatten wvr das ganz alte testament vor nichts, als das nu auß sey und nichts mehr gette, so es doch allein den namen hatt, das es heylige schrift heist, Vnd Euangelij eigentlich nit schrift, sondern mundlich wort² seyn sollt, das die schrift erfur frage, wie Christus und die Apostel than haben; Darumb auch Christus
 10 selbs nichts geschrieben, sondern nur geredt hatt, und seyn lere nit schrift, sonder Euangelij, das ist ein gutt bottschafft odder verkundigung genennet hatt, das nit mit der fedder, sondern mit dem mund soll getrieben werden. Also faren wvr zu³ und machen auß dem Euangelij ein geist buch, ein gepott lere, auß Christo einen Moysen, auß dem heisser nur einen lehrer.
 15 Was soll mit gott vorhenden vbir solch thum vorkeret volck? Es ist billich, das er uns vnn des Papsts lere vnn menschen tugen hatt faren lassen, da wvr seyne schrift lieffen faren und an statt heyliger schrift eyns lügenhafftigen narren und bösen schalcks⁴ Decretales lernn muessen. O woltt gott, das bey den Christen doch das lautter Euangelij bekant were, und diße meyne erbeyt
 20 nur auffß schrift kein nuß noch nott wurde, so were gewiß hoffnung, das

1 weid F 2 Euangelium FLu^{5.6} W Euangelion GWi Lu¹⁻⁴ Lo²⁻⁸ K²⁻⁴ S die] der Lo⁶
 geschriff K³ 3 vorred PF vorrede GWi Lu^{1.2} Lo²⁻⁵ S gern K⁴ gerne] lere K^{2.3} G^{2.3} Lu²
 wolte Lo^{4.5} 4 sich PF sie Lu¹ seyne G^{2.3} Lu² seine Lu^{1.3-6} Lo⁴⁻⁸ K²⁻⁴ SW zarte
 G^{2.3} Lu Lo³⁻⁸ K^{2.4} SW frome GWi Lu Lo²⁻⁸ SW fromme PFK¹⁻³ seynd P seind FK^{1.4}
 seindt K^{2.3} 5 dörfften Lo^{4.5} K⁴ geschriff PF studieren PF studiren Lu^{5.6} Lo^{4.5.7.8} W
 studirn K^{3.4} leren PF 6 ganze Lu G^{2.3} Lo⁴⁻⁸ K^{2.3} SW vor] für G^{2.3} Lu¹⁻⁴ W Lo⁶
 für PFK für SLo^{4.5.7.8} Lu^{5.6} nun K³ 7 es doch] doch es K³ geschriff P geschriff F
 Euangelium Lu^{5.6} W Euangelion GWi Lu¹⁻⁴ Lo²⁻⁸ K²⁻⁴ S Euangelij F 8 geschriff (nur 2.)
 PF 9 herfür K^{2.3} Aposteln G^{2.3} Lu K^{2.3} Lo⁶⁻⁸ SW Aposteln K⁴ gethan Lu³⁻⁸ Lo³⁻⁸
 SK⁴ W Drumb F 10 nichts] nicht Lo⁶ geschriben PFG^{2.3} K^{1.3.4} Lu² seyne GWi Lo²
 seine Lu Lo³⁻⁸ G^{2.3} K²⁻⁴ SW 11 sondern Lu¹⁻⁴ Lo² Euangelion GLu¹⁻⁴ W Lo²⁻⁸ K²⁻⁴ S
 Euangelium Lu^{5.6} W eine Lu^{5.6} Lo⁸ SW eyne K⁴ gutte Wi gute GLu Lo²⁻⁸ SW gute FK^{2.3}
 12 fäderen P minde GWi Lu Lo⁴⁻⁸ SK²⁻⁴ W getriben FK^{1.4} getriben P 13 Also]
 so Lu^{5.6} W Euangelion GWi Lu^{1.2} Lo²⁻⁵ K²⁻⁴ Euangelio FGLu¹⁻⁶ Lo⁶⁻⁸ SW Euangelio
 (so) Lu³ 14 lere PGLu Lo Lu SK²⁻⁴ leer F vß (2.) P einer lehrer G^{2.3} Lu¹⁻⁴ 15 vor-
 hengen Lo¹ verhengen PFLu^{2-5.7.8} K² verhengen gen (so) K³ solich F thum] stoß K⁴
 16 Papst G^{2.3} Lu^{1.2} menschen jehlt GWi Lu^{1.2} Lo²⁻⁵ K^{2.3} da] das Lu Lo^{4.6-8} W S 17 ge-
 schrift (1.) F geschriff (2.) PF 19 Euangelium FLu^{5.6} W Euangelion GWi Lu¹⁻⁴ Lo²⁻⁸
 K²⁻⁴ S arbeit PLo¹ K⁴ arbeit FK¹⁻³ 20 schrif G^{2.3} Wi schrif Lo¹⁻⁵ schriest PF schriest
 Lu G^{2.3} Lo⁶⁻⁸ K²⁻⁴ SW wurd PF

¹) B: Itaque, ut taudem finiam ac semel dicam. ²) B: vocalis praedicatio, qua scripturae cum citarentur, tum explicarentur. ³) B: nos autem illa nihil pensi habentes. ⁴) B: fatui ac malitiosi impostoris decretales.

auch die heylige schrift widder erfur keme hnn vhere wirdickentt. Das sen gnug fur vorrede und unterricht außs kurgist gesagt, hnn der außlegung wollen wir mehr davon sagen. Amen.

1 geschrifft PF herfür K^{2,3} würdigleht K⁴ 2 genug G^{2,3} Lu^{1,2} Lo^{4,5} genüg P⁴
vorrede PFLu Lo^{4,5} KS W vorrede Lo² 3 darnon K⁴ jagen| reden Lo¹ wil Gott
Amen K^{2,3} Amen fehlt Lu^{5,6}

[Bl. B.] Ihesus.

Die Epistell zu der Meß hnn der Christnacht.

5

Tit. 2, 11—15

Ad Titum ij.

Es ist erschinen die gnad gottis und unßers seligmachers fur allen menschen unnd leret uns, das wir sollen abjagen dem ungottlichen weßen und weltlichen begirdenn, das wir nüchternn, rechtfertig und gottlich leben hnn dißer welt, und warten der seligen hoffnung und künfft der klarheyt des grossen gottis und unßers seligmachers Ihesu Christi, wilcher sich selb hat fur uns gegeben, auß das er uns erlöset von aller ungerechtigkeitt unnd reynigette ihm ein erb volck, das da emsig were zu gutten werden. Solchs predige und ermane hnn Christo Ihesu unßern herrnn.

Heb. 1, 16 ff.

Es ist geschriben hnn dem buch Nehemie 4., da sie Hierusalem widder baweten, das sie mit eynher hand bawettenn, hnn der ander hand ein schwerdt hetten umb der feynd willen, die den baw hynderenn wolten; das legt S. Paulus ad Tit. 1. also auß, das ein Bischoff, pfarrer odder prediger soll mechtig seyn hnn der heyligen schrift zu leren und vormanen, dahn auch den widersprechern zu weren; Also das man das wort gottis brauche hnn

20

4 Ihesus fehlt Lu⁵ 5,6 Epistel am Christag Tit. ij Lu⁵ 7,14 Es ist erschinen die heilsame [heilwertige Lo⁴] Gnade Gottes allen Menschen vnd züchtiget vs., das wir sollen verleugnen das vngöttliche weßen vnd die weltlichen lüsten, Vnd züchtig, gerecht vnd Gottselig leben in dieser welt. Vnd warten auß die selige hoffnung vnd erscheinung der herrligkeit des grossen Gottes vnd vnßers Heilandes Ihesu Christi. Der sich selbs fur vs gegeben hat. Auß das er vs erlöset von aller vngerechtigkeitt, vnd reiniget jm selbs ein volck zum Eigenthum, das vleissig [eiffig Lo⁴] were zu guten werden. Solches rede vnd ermane vnd straffe mit ganzem ernst [mit aller macht Lo⁴], das [Lasse Lo⁴] dich niemand verachten. Lu⁵ W Lo⁴ 15, 19, 9 Es bis seyn fehlt Lu⁵ W

4 Ihesus fehlt GLu¹ Lo^{4,7,8} 5 Messe Lu¹ 6 (vor Ad) Schreißt Paulus P Spricht Paulus P Ad] An Lo¹ ij secundo Lo^{7,8} 7 gotts P fur] var (so) F 11 Sein (eben-so 14) P welcher F selbs F 13 reiniget F empfig PF Eblichs P Eotichs F 14 vnßern PF vnßern Lo¹ Herren P herren F Vor Zeile 15 auf neuer Zeile Außlegung dißer Epistel P F (aber: der) Lo⁴ (aber: Außlegung der) 15 geschriben PF hnn dem] im P Neemie F Nehemia Lo⁴ Jerusalem GLu¹ Lo^{4,7,8} 16 andern Lo^{1,4,7,8} 17 haben F hatten Lo^{7,8} feinde FLu¹ Lo^{4,7,8} feinde G leget Lu¹ leret Lo^{7,8} 18 Sant Lu¹ Sanct Lo⁴ ad] zum Lo⁴ Titu PF Titum Lo¹ Tito Lo⁴ Pfarrherr Lu¹ pfarrer Lo^{7,8} ein Prediger F 19 geschrifft PF darzu P dar zu F 20 zu weren vnd sie zustraffen Lo⁴

zweyer weß, alß des brots und als des schwerds¹, zu speßßen und zu streyten, zu frids und zu kriegs heyten, und alßo mit eyner hand die Christenheyt bat, bessere, lere, speße, mit der andern dem teuffel, den fehern, der welt widerstand thue. Dan wo nit wehre ist, da hatt der teuffel die wehde bald
 5 vorterbet, wicher er gar feynd ist. Drum wollen wir, so gott gnade gibt, die Euangelia auch der massen handelln, das wir nit alleyn unser seelen drynnen wehden, sonderan auch die selben alß eynen harnisch leren anthun und damit sechten wider alle feynde, auff das wir mit wehde² und wapen gerußt sehn.

10 Zum ersten leret S. Paulus nun dißer Episteln, was Titus und ein iglicher prediger³ dem volck predigen sol: Nemlich Christum und nichts anders, das das volck erkenne, was Christus sey, warumb er kummen sey, und was er uns fur frucht geschafft hatt⁴, und spricht: Es ist erschienen die gnad Tit. 2, 11
 15 gottliß u., das ist, sie ist offenbart und vorkleret.⁵ Wie ist das zugegangen? Durch die Apostell und ihre prediger ist sie vorkundigt yn aller welt, denn ehe Christus auferstund, war sie nach vorporgen und Christus alleyn im Jüdischen land wandelt noch unuorkleret; Aber nach seinner auffart hatt er den heyligen geist geben, von dem er zuvor gesagt. Johan. 16.: Der geist Joh 16, 14
 20 meynung des apostels: Christus ist kummen, nit das er alleyn fur sich selb

10 Epistel Lu⁵ 12 tomen Lu⁵ W 13 Gnade Lu⁵ W 14 offenbar Lu⁵ W ge-
 gangen Lu⁵ W 15 verkündiget Lu⁵ W 18 gegeben Lu⁵ W gesagt hat Lu⁵ W 19 wird]
 werde Lu⁵ W 20 tomen Lu⁵ W selbs Lu⁵ W

1 zweyerley GLo⁴ weise Lu¹ Lo^{4,7,8} schwerdes Lo⁷ 2 frids Lo^{4,7,8} zu (2.)
 fehlt GLu¹ Lo^{4,7,8} 3 batwe Lu¹ Lo^{4,7,8} 4 thu Lu¹ Lo^{7,8} thñ PF Denn GLo^{1,4} wer F
 were Lo^{7,8} do Lo⁸ wehd P weid (ebenso 8) F 5 verderbt PF welicher F Darumb
 FLu¹ Darumb Lo^{4,7,8} so wollen F gnad PF 6 handlen F 7 selbigen Lo⁴
 8 feind PF waffen PFLu¹ Lo^{4,7,8} 9 gerüßet Lo⁴ seyen P seyn F 10 Sanct Lo¹
 sanct Lo⁷ Epistel PFLu^{1,4} 11 heyliger P heyllicher F volde Lo⁴ nemlich Lo^{7,8}
 Christum (so) Lu¹ 12 Christus und warumb (sey fehlt) F kommen PF tomen GLu¹
 Lo^{4,7,8} 13 geschaffn Lo⁴ erschnen F erschnen Lo¹ gnade GLu¹ Lo^{4,7,8} 14 Lo⁴ hat
 durch Sperrdruck herausgehoben Es ist erschienen u. den veränderten Bibeltext bis lästien.
 Dann im Text weiter Es ist erschienen die gnade Gottes u. 14 offenbar Lu¹ Lo^{7,8} verclert F
 gegangen Lo⁴ 15 Aposteln F predig PF verkündet F verkündiget Lu¹ Lo^{7,8} 16 ee F
 war] was F noch PFLu¹ Lo^{7,8} 17 wandlet F unuerktert F vffart F 18 gegeben
 Lu¹ Lo^{4,7,8} gesagt hat Lu¹ Lo^{4,7,8} Joh. 6 hm Johanne Lo⁴ 19 werde Lu¹ Lo^{4,7,8}
 würrt F verkleren] ehren und auch nit verkündigen Lo⁴ nun F 20 tomen PF tomen
 GLu¹ Lo^{4,7,8} selbs GLu¹ Lo^{4,7,8}

¹) B: Quo docemus duplicem esse verbi usum, ut panis vice sit et gladii.

²) B: spirituali alimonia. ³) B: quivis episcopus, getreu der Lutherschen Auffassung: ein Bischof und ein Pfarrer sind ein ding. Bd 6. 140, 20ff. u. ö. ⁴) B: et quid domino adferat fructus. ⁵) B: manifestata et propalata; das unuorkleret Z. 17 ist mit obscurus wiedergegeben.

hie auff erden wandelt, sondern uns zu gutt; drumh hatt ers auch nit bey und zu ihm bleyben lassen noch behalten, sondern nach seiner auffart lassen verkündigen, predigen, sagen, öffentlich ihn aller welt für yderman solch seyne gutte und gnade. Auch solch offenbarung und verkündigung nit thun lassen, das allein dabey bleybe und nur ein rede odder gehöre sey, sondern frucht bringe ihn uns. Denn es ist ein solch offenbarung und verkündigunge, die uns weisset, das wir sollen abjagen, vrsachen und ablegen alls, was ungottlich ist, und alle irdische weltliche lusten oder begirten, und also hynfirt ein nüchtern, rechtfertig, götlich leben führen.

Tit. 2, 11 Der recht text hatt also: Es ist erschienen die heylwertige gnade göttis etc. Damit er der welt und menschen gnade vordampft, als die do sey schendlich, vordamlich und untuchtig, will dadurch uns zu begirten der götlichen gunst und gnaden rathen und uns leren vorachten menschlich gunst und gnaden. Denn wer göttis gnaden und gunst haben will, der muß sich aller ander gnaden und gunst erwegen, wie er selb sagt Matth. 10: ihr werdet umh meynis namens willen von allen menschen gehasset werden, Und ps. 52.: Gott hatt ihr gepeyn huretorett, die denn menschen gefallen wollen. Und Paulus Gal. 1, 10: Wenn ich denn menschen hett bißher wollen gefallen, so were ich nit Christus knecht. Drumh wo die heylpar gnade göttis erscheinend und verkündigt wirt, da muß die schendlich gnade der menschen vorschwiegen und verdundelt

1 gute Lu⁵W⁷ Darumb Lu⁵W⁷ 3 jederman Lu⁵W⁷ 4 solche Lu⁵ solche W⁷
 5 eine Lu⁵W⁷ 6 eine Lu⁵W⁷ solche Lu⁵ solche W⁷ Verkündigung Lu⁵W⁷ 7 verjagen Lu⁵W⁷
 8 lüste Lu⁵W⁷ 10 Der bis also] Und das er spricht Lu⁵W⁷ Heilfame Lu⁵W⁷ 11 da Lu⁵W⁷
 13 menschliche Lu⁵W⁷ 14 Gnade Lu⁵W⁷ 15 selb fehlt Lu⁵W⁷ Matth. Lu⁵W⁷ 16 Psal.
 Lu⁵W⁷ 53 Lu⁵W⁷ 18 19 Wenn ich den Menschen noch gefällig were, so were ich Christus
 knecht nicht Lu⁵W⁷Lo⁴ 19 Darumb Lu⁵W⁷ heilbare Lu⁵W⁷ erscheint Lu⁵W⁷ ver-
 kündiget Lu⁵W⁷ 20 schendlich Lu⁵W⁷ vorschwiegen Lu⁵W⁷

1 hie fehlt Lo⁴ hy Lo^{7.8} gute Lu¹Lo^{7.8} darumb FLu¹ darumb Lo^{4.7.8} er es Lo^{7.8}
 2 ihm] sich GLu¹Lo^{4.7.8} 3 offentlich (so) F¹ yderman PFLu¹ jederman Lo^{7.8} solche
 (ebenso 4) Lu¹Lo^{4.7.8} solich sein F¹ 4 gnad PF¹ solich F¹ 5 dar bey F¹ bleib F¹
 eine Lu¹Lo^{4.7.8} red P¹ gehör F¹ 6 bring F¹ brige (so) Lo⁴ eine Lu¹Lo^{4.7.8} solich F¹
 solche Lu¹Lo^{7.8} verkündigung PF¹ verkündigung Lo^{7.8} verkündigung Lu¹ 7 abjagen] abjagen
 PF¹ vrsachen] verjagen GLu¹Lo^{4.7.8} 8 lüste Lu¹Lo^{7.8} 9 nüchter PF¹ nüchter Lo⁴
 10 rechte Lo⁸ erscheinen G¹ erscheinen PF¹ gnad PF¹ 11 Ihn dem aber das er spricht, die
 heilwertige gnade Gottes, verdampft er der welt und menschen gnade Lo⁴ da Lu¹Lo^{4.7.8} hy P¹
 hy F¹ 12 schendlich Lo^{7.8} 13 menschliche Lu¹Lo^{4.7.8} 14 göttis F¹ gnade Lu¹Lo^{7.8}
 15 verwegen PF¹ wy Lo^{7.8} er] Christus Lo⁴ selbs PFLu¹Lo⁴ selb fehlt Lo^{7.8} Matthei
 Lo⁷ Matth. Lu¹ im Mattheo Lo⁴ Ihr müßet gehasset werden von yderman umh meines
 namens willen Lo⁴ werdent P¹ werde F¹ 16 psal. PFLu¹Lo¹ Psal. Lo^{7.8} Das Psalmitat
 fehlt Lo⁴ 17 zerstört PF¹ zerstört GLu¹Lo^{7.8} 18 ad Gala. F¹ Galat. Lu¹ zum Galatern
 spricht Lo⁴ hette GLu¹Lo^{7.8} wer PF¹ 19 Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{4.7.8} heilbare
 Lo^{7.8} heilwertige Lo⁴ erscheint G¹ erscheint Lu¹Lo^{4.7.8} verkündet PF¹ verkündiget Lu¹Lo^{7.8}
 20 schendlich GLu¹Lo^{4.7.8} gnad PF¹ vorschwiegen Lo⁴ vorschwiegen Lu¹Lo^{7.8} verdundelt F¹
 verdundelt P¹

werden, und wer ihne will erkennen und schmecken, der muß dieß vorachten und vorgeffen.

Er spricht, sie sey für allen menschen erschinen oder vorkun[ft]l. 2. 11; 11
denn Christus Marci ul. besath, sie solten das Euangelium yn aller welt allen ^{Mat. 16, 1}
5 creaturen predigen, und auch Paulus an vil ortten, sonderlich Col. 1., sagt: ^{Col. 1, 23}
Das Euangelium, das yhr gehört habt, ist gepredigt für allen creaturen, die
unter dem hymel ist, das ist, es ist öffentlich gepredigt, das alle creatur hetten
mügen hören, viel mehr alle menschen; denn hünor predigt Christus alleyn
ym Indischen land, und die heyligen schrifft war nur bey den Jüden, wie
10 der 75. und 147. psalm sagt. Aber darnach¹ ist's frey aufgelaßen und ihu <sup>Ps. 76, 1 ff.
Ps. 148, 14</sup>
11 seyn ortt bestympt, sonderun wie der 18. ps sagt: Inn alle land ist auß- ^{Ps. 13, 5}
gangen yhr sthyme, und ynn alle ort der welt yhre wort: das ist von den
Aposteln gesagt.

12 Möcht aber sagen: ist doch das nit geschehen zu der Apostel heyt, ist
15 doch deutschland bey acht hundert iaren nach den Aposteln bekeret worden,
und iht newlich viel inseln und land funden, wilchen nichts bißher ynn
funffzehenden hundert iaren erschienen ist von solcher gnaden?² Antwort: der

1 jene Lu⁵W 3 erschienen Lu⁵W verkündiget Lu⁵W 4 vlt. Lu⁵W 5 Coloff.
Lu⁵W 6 gehört Lu⁵W geprediget Lu⁵W Creaturen Lu⁵W 7 ist (1.) sind Lu⁵W
geprediget Lu⁵W 8 prediget Lu⁵W 9 heilige Lu⁵W nur fehlt Lu⁵W 10 76 Lu⁵W
11 19 Lu⁵ rir W 11 13 Ire schnur gehet auß in alle Land, und jr rede an der Welt ende,
Das ist von den Aposteln gesagt Lu⁵W 14 Möchtestu Lu⁵W 15 iaren Lu⁵W 17 funff-
gehen Lu⁵W jaren Lu⁵W

1 in PF ihene Lu¹ ihene Lo⁷ ihene GLo^{4, 7, 8} 3 erschienen Lu¹ Lo^{4, 7, 8} verkündet PF
verkündiget Lu¹ Lo^{7, 8} 4 ym Marco (ul. fehlt) Lo⁴ vlt PF GLo¹ ul. am letzten Lo¹
befahl P befahl G befahl Lo¹ 5 creaturen Lo¹ Lu¹ sonderlich PF Colo. Lo^{7, 8} ad Col. F
Coloff. Lu¹ zun Coloffern Lo⁴ sagt er Lo⁴ 6 das] welches Lo⁴ gehört G gehört Lu¹
Lo^{4, 7, 8} geprediget Lu¹ Lo^{7, 8} vor F für] unter Lo⁴ alle creatur Lo⁴ creaturen PFLu¹
Creaturen Lo^{7, 8} 7 ist (1.) sind Lu¹ Lo^{7, 8} geprediget Lu¹ Lo^{7, 8} 8 mögen Lo⁸ dann F
prediget Lo^{7, 8} 9 heilige PGLo¹ heilige Lu¹ Lo^{4, 7, 8} heilig F geschriefft P geschriefft F
nur fehlt Lu¹ Lo^{7, 8} 10 fry vß gelassen F 11 der Psalm (ohne Zahl) Lo⁴ psal. PFLu¹
Psalm GLu¹ psalm Lo⁸ jaget Lo⁸ 12 yhre (1.) Lu¹ Lo^{7, 8} stym F yhr (2.) Lu¹
11/13 Ihr richtschnur ist ausgangen ynn alle land, vnd yhre rede an der welt ende Lo⁴
13 Apostelen (ebenso 15) PF 14 Möchtestu G Möchtestu Lu¹ Lo^{4, 7, 8} 15 Teütsch F Teütsch-
land P Deutschland Lu¹ jaren PFLu^{7, 8} (ebenso 17) bekert F 16 heyt PF Insulen Lo⁴
wölchen P wölches F nichts Lo¹ 17 funffgehen P funffgehen Lo¹ funffgehen Lo^{4, 7, 8}
erschynen PF nichts erschienen (also zweimal nichts) Lu¹ solcher F Antwort P
Ant. F

¹⁾ B (erluternd): inisso spiritu sancto. ²⁾ Über Luthers Kenntnis der Missionierung Deutschlands s. E. Schäfer, Luther und die Kirchengeschichte (1897) S. 248 f., 415. Woher Luther von der Entdeckung Amerikas weiß, läßt sich nicht mehr ausmachen. Mündliche wie schriftliche Quellen können vorliegen, vgl. H. Harrisse, Bibliotheca Americana vetustissima. A description of works relating to America published between 1492—1551 (1866, Additions 1872). A. Elter, De Henrico Glareano geographo et antiquissima formu

Apstel redt von der artt deß Euangelium¹; denn es ist eyn solch prediget, die also angefangen ist und dazu verordnet, das sie ynn alle welt kommen solt, und zu der Aposteln zehnt schon hñß groste und beste theyl der welt kommen war. Aber vorhin ist kein predigt der art angefangen noch vorordnet²; denn das gesetß Mosi war vorfaßet hñß iudische volck allein. Drumß weyl⁵ das mehste dran geschehen was und vollend geschehen mußt, wie es dennoch geschicht³, so nennet es die schriftt alß sey es geschehen; denn die schrift hat ein weiß zu reden, die hreiß Synecdoche fast gemein, das ist, wen man von eynem gangen ding redet, deß nur eyn stück also ist⁴. Alß das Christus drey tag und drey nacht ym grab seh gelegen, so er doch nur eynen tag, zwo nacht,¹⁰ und zwen stück von zweyen tagen drynnen lag. Alßo spricht er Matth. 23., Hierusalem stehnige die propheten, ßo doch eyn groß theyl frummer leut drynnen

Matth. 23, 37

1 redet Lu⁵ W⁷ Euangelij Lu⁵ W⁷ eine Lu⁵ W⁷ solche Lu⁵ solche W⁷ 2 tomen Lu⁵ W⁷
3 sol Lu⁵ W⁷ Apostel Lu⁵ W⁷ 4 tomen Lu⁵ W⁷ feine Lu⁵ W⁷ prediget Lu⁵ W⁷ 5 Darumb
Lu⁵ W⁷ 6 daran Lu⁵ W⁷ war Lu⁵ W⁷ 8 eine weise Lu⁵ W⁷ 11 Matth. Lu⁵ 12 Jeru-
salem Lu⁵ W⁷ fromer Lu⁵ W⁷ Leute Lu⁵ W⁷

1 redet Lu¹ Lo^{4.7.8} Euangelionß GLu¹ Lo^{4.7.8} Euangeliumß F eine Lo⁴ eyne Lo^{7.8}
solich F solche GLu¹ Lo^{4.7.8} predig PF⁷ 2 darzu PF⁷ kommen PFL⁷ tomen GLu¹ Lo^{4.8}
3 soll G sol Lu¹ Lo⁴ Apostelen F Apostel Lu¹ Lo^{7.8} zht F größt F best F⁷
4 kommen PFL⁷ tomen GLu¹ Lo^{4.8} lehne G feine Lu¹ Lo^{4.7.8} predig PF prediget Lu¹ Lo^{7.8}
5 gesetß F Mosi PF Moje Lo⁴ iudische Lo^{7.8} Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{4.7.8}
diweil PF 6 meist F daran Lu¹ Lo^{7.8} war FGLu¹ Lo^{4.7.8} mußt Lo⁷ 7 ge-
schicht Lo^{7.8} geschriß (1.) PF⁷ geschriß (2.) P geschriß F 8 eine Lo^{7.8} weisse G
weisse Lu¹ weisse Lo^{7.8} heißt PF heyst Lo¹ heist Lo^{4.7.8} heist Lu¹ Synecdoche Lu¹
9 stück Lu¹ Alß dñ] Als dann F 10 grabe Lo⁴ sy F ein F vnd zwo F 11 zweyen F⁷
driff. F er] Christus Lo⁴ Matth. PFLu¹ ym Mattheo (ohne Zahl) Lo⁴ 12 Jerusalem
GLu¹ Lo^{4.7.8} steinege Lo⁴ fromer Lo^{4.7.8} frommer PFLu¹ leute Lo⁴ darinnen F⁷
darin. F

Americae commentatio 1896. Vgl. ferner eine Erwähnung der Entdeckung Amerikas bei K. Krafft, Briefe und Dokumente aus der Reformationszeit (1875) S. 181 (aus einer Psalmenpolyglotte 1516), Zwingliana 1898 S. 75. Peschel, Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen (1877) (speziell das Schlußkapitel), Chroniken der deutschen Städte Bd. 25 (Augsburg) S. 114, 178, 273.

¹) B: Apostolus his verbis naturam evangelii expressit, non eventum. ²) B: eum nulla antea doctrina fuerit ita sparsa. ³) B: cum itaque bona orbis parte haec divinae gratiae apparitio facta tum esset et certo ad reliqua loca quoque perventura, ut et hodie pervenit, velut undique iam effulsisset. ⁴) B: qua partem saepe vice totius usurpat. Auf die Figur der Synecdoche war Luther neuerdings durch Latomus gestoßen worden, s. Bd. 8, 39, 12 ff. 63, 7 ff.: est quidem synecdoche dulcissima et necessaria figura et eharitatis misericordiaeque dei symbolum, ut dum percutere aliquando dicitur aut vastare, non penitus delere aut omnes percutere intelligatur; totum enim tangit, quando partem eius tangit. Vgl. ibrigens Erasmus, Ratio seu compendium verae theologiae 1519 p. 90: Rursum, Christum triduo fuisse in sepulchro per synecochen explicant; quemadmodum et illud, quod apud Marcum post tres dies resurrecturus scribitur, cum diluculo tertii diei surrexerit.

waren. Also spricht man, die geistlichen seyn geuig, so doch viel trummer
unter ihn sind, und ist ein fast gemeine weis yn allen sprachen also reden,
sonderlich in der heiligen schrift. Also ist das Euangelium zu der zeit allen
creaturen prediget; denn es ist ein solch predigt, die fur alle creaturen zu
5 kummen außgangen, angefangen und vorordnet ist. Auß die weisse mocht ein
fürst sagen, wenn seyn botschaft abgefertigt an seinem hoff und hinnauß
auß die straß kummen ist: die botschaft ist dahyn, zu dem oder zu dem, so
sie doch noch nit gar dahyn ist.¹ Also hatt gott seyn Euangelium auch fur
allen creaturen lassen außgehen, obñ wol nit so bald allis geschehen. Trumb
10 hatt der prophet ps. 18. nemlich gesagt: In alle land ist außgangen ihre 26. 19. 5
stym, spricht nit: in alle land ist sie schon kummen, sondernu: sie ist auß dem
wege und geht auß yn alle landt. Also meynt Paulus auch, es werd
gepredigt und werd offenbar on unterlaß fur allen menschen, unnd ist schon
auß der ban und geschehen, doch nit gar.²

15 Zwey stück leret uns solcher gnad erscheynen, als hic S. Pau. sagt: Tit. 2, 11
entjagen dem ungottlichen weßen und weltlichen lusten, die müssen wyh

1 sind Lu⁵W⁷ fromer Lu⁵W⁷ 2 inen Lu⁵W⁷ fast eine gemeine weise Lu⁵W⁷ zu
reden Lu⁵W⁷ 4 Creaturen Lu⁵W⁷ geprediget Lu⁵W⁷ solche Lu⁵ solche W⁷ 1, 5 zukomen
Lu⁵W⁷ 5 außgegangen Lu⁵W⁷ verordnet Lu⁵W⁷ diese Lu⁵W⁷ 6 Fürst Lu⁵W⁷ abge-
fertiget Lu⁵W⁷ hinauß Lu⁵W⁷ 7 straffe Lu⁵W⁷ fomen Lu⁵W⁷ 9 Creaturen Lu⁵W⁷
balde Lu⁵W⁷ Darumb Lu⁵W⁷ 10 Psalm. Lu⁵W⁷ 19 Lu⁵ rir W⁷ 10 11 Ire Schnur gehet
auß in alle Land Lu⁵W⁷ 11 fomen Lu⁵W⁷ 12 gehet Lu⁵W⁷ meint Lu⁵W⁷ S. Paulus
Lu⁵W⁷ wird Lu⁵W⁷ 13 geprediget Lu⁵W⁷ wird Lu⁵W⁷ 15 Paulus Lu⁵W⁷
jaget Lu⁵W⁷

1 seind (auch 2) PF⁷ sind Lu¹Lo^{4.7.8} frommer PF⁷GLu¹ frome Lo^{4.7.8} 2 inen F⁷
ein fast] fast eine Lo^{7.8} weisse G⁷ weise Lo^{4.7.8} zu reden Lo⁴ 3 sonderlich PF⁷
geschriefft PF⁷ 4 creaturen F⁷ Creaturen Lo^{7.8} pregigt (so) F⁷ geprediget Lo^{7.8} gepredigt
Lo⁴ eine Lo⁴ ohne Lo^{7.8} solche F⁷ solche Lo^{4.7.8} predig F⁷ creatur F⁷ zu] ze F⁷
5 kommen PF⁷ fomen GLu¹Lo^{4.7.8} verordnet PGLu¹Lo^{4.7.8} und vorordnet fehlt F⁷ weiß F⁷
6 wann F⁷ seyn] ein G⁷ ein Lo⁴ abgefertiget Lu¹Lo^{7.8} seinen Lo⁴ hinauß Lo^{4.7} hyn-
nauß G⁷ hynauß Lo⁴ 7 auß fehlt F⁷ straffe Lu¹Lo^{7.8} fomen GLu¹Lo^{4.7.8} kommen F⁷
8 vor PF⁷ 9 creaturen PFLu¹Lo^{7.8} außgeen P⁷ außgen F⁷ ob es Lo^{7.8} batde Lu¹Lo^{7.8}
Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{4.7.8} 10 psal. PLo¹ Psal. F⁷ Psalm Lu¹Lo^{7.8} ym Psalm (ohne
Zahl) Lo⁴ gesagt Lu¹ 10/11 Ihr richtschnur ist außgangen hyn alle land Lo⁴ 11 stimme
Lo^{7.8} kommen PFLu¹ fomen GLu¹Lo^{4.7.8} junder F⁷ 12 weg PF⁷ gat PF⁷ gehet Lu¹
Lo^{4.7.8} geht Lo¹G⁷ meynet GLu¹Lo^{7.8} werde Lo¹ wird GLu¹Lo^{4.7.8} 13 ge-
prediget PFLu¹Lo^{7.8} wird GLu¹Lo^{4.7} wirt Lo⁴ vor PF⁷ 14 vff F⁷ 15 solche F⁷ jant F⁷
Paulus PFLu¹GLu¹ jaget Lu¹Lo^{7.8} 16 verleugnen odder entjagen Lo⁴ Entjagent F⁷

¹) Simili locutione dicere possemus a mandatis a Caesare ad Francorum regem legatis, ubi primum a Caesare egressi iter in Franciam arripuissent: legati Caesarii abierunt in Franciam, cum nondum Frauciae limites attigissent, tantum ideo, quod eo missi et eo iter nunc facerent, illo omnino adventuri. ²) B: quanquam interim haud parum multi sunt, qui adhuc nihil de ea (gratia) audierint.

vorkleren. Das wortlin Impietas, das der Apostell auff kriechis nennet Nefia, und auff hebreichs heisset Nesa, kan ich mit keinem deutschen wort erlangen¹, drumh hab ichs genennet eyn ungotlich weßen, wiewol auch das latinißch und kriechisch nit erlangt gnuglich das hebreisch. Denn Nesa heist eygentlich die sund, das man got nit ehret, das ist, das man ihm nit glewbt, trawet, 5 fürcht sich, ihm nit ehr gibt, ihn nit leßit walten und eyn gott seyn: yn wilcher sund wol tieß sticken die groben eußern sunder, aber viel tieffer die weissen, heiligen, geleerten, geistlichen, die für der welt und ihn selbs frum seyn, auff yhre werck balwen, kurzlich, alle, die nit auff die bloße gutte und gnade gottis sich ergeben und leben, sind alle Impij, ungotlich, ob sie 10 gleich für großer heilicheit todten aufweckten, Jungfrawen und aller tugent voll weren. Ich mocht gerun, das man sie nennet gnadlose oder glawbloße menschen; wolan, wår wollen sie nennen gottloß, denn darumb spricht Paulus, 15 das die heilwertig gnade seh erschienen den gnadlosen menschen, auff das sie quadreich und gottreich wurden, das ist, das sie gott glawben, trawen, fürchten, ehren, lieben und loben, und also das ungotlich weßen ynn eyn gotlich weßen fereten.

Denn was were es nutz, das die heilwertige gnade gottis erschiene, so niemand durch etwas anders fürnehm frum zu werden odder gotlich weßen

1 Griechisch (ebenso 4) Lu⁵ W⁷ 2 Ebreisch (ebenso 4) Lu⁵ W⁷ heisset Lu⁵ W⁷ 3 darumb Lu⁵ W⁷ vngöttlich oder gottlos Lu⁵ W⁷ 4 erlanget Lu⁵ W⁷ gnuglich] genzlich Lu⁵ W⁷ 5 funde (ebenso 7) Lu⁵ funde (ebenso 7) W⁷ gleubet Lu⁵ W⁷ 6 fürchtet Lu⁵ W⁷ ehr gibt] ergibt Lu⁵ W⁷ leßit Lu⁵ W⁷ walten W⁷ einen Lu⁵ W⁷ 8 jnen Lu⁵ W⁷ 8/9 from sind Lu⁵ W⁷ 11 aufweckten Lu⁵ W⁷ Jungfrawen Lu⁵ W⁷ 12 gerne Lu⁵ W⁷ 13 gottloße Lu⁵ W⁷ 14 heilwertige Lu⁵ W⁷ 15 gleuben Lu⁵ W⁷ 16 vngöttliche Lu⁵ W⁷ 19 jemand Lu⁵ W⁷ fürneme Lu⁵ W⁷

1 wörtleyn Lu¹ wörtlein Lo^{4.8} wörtli F wortleyn G kriechisch FLo¹ Griechisch Lu¹ Lo^{4.8} griechisch Lo⁷ kriechisch G 2 hebreisch PF hebreis Lo¹ Ebreisch GLu¹ Lo^{4.7.8} Nesa Lo^{7.8} (ebenso 4) deutschem Lo¹ 3 darumb PFLu¹ darumb Lo^{4.7.8} vngöttlich F lateinisch Lo⁸ 4 kriechisch PFLo¹ griechisch Lu¹ Lo^{7.8} Griechisch Lo⁴ erlanget Lu¹ Lo^{7.8} gnuglich] genzlich Lu¹ Ebreisch Lu¹ Lo^{4.7.8} 5 funde Lu¹ Lo^{7.8} eret PF jme F glawbt PF glewbet Lu¹ 6 fürcht PF ehr gibt] ergibt Lo^{7.8} eer PF ehre Lo⁴ laßt PF leßet Lo^{4.7.8} walten PF ehnen G einen Lu¹ Lo^{4.7.8} 7 wölticher F funde GLu¹ Lo^{4.7.8} stecken PFLo¹ außern P außern F 8 vor PF jnen F from PLo^{4.7.8} fromm F 9 seind PF sind Lu¹ Lo^{4.7.8} 10 gnad PF seind F 11 vor PF auff erwecken F auff erweckten Lo^{7.8} Jungfrawen P jungfrawen F Jungfrawen Lo^{1.4} jungfrawen Lo⁸ iungfrawen GLu¹ Lo⁷ 12 möchte Lu¹ gerne GLu¹ Lo^{4.7.8} gnadloß F gnadelose Lo⁴ glawbloß F 12/13 oder glawbloße bis gottloß fehlt GLo⁴ 13 gottloße Lu¹ Lo⁷ Gottloße Lo⁸ Dann F 14 heilwertige Lu¹ Lo^{4.7.8} heilwertige G gnad F erschiene PF erschiene Lo¹ gnadelosen Lo⁴ 15 gelauben F glewben Lu¹ gleuben Lo⁴ 16 fürchten PF eren PF vngöttliche Lu¹ vngöttliche Lo^{7.8} 17 fereten F fereten F 18 Dann F wer PF genad P gnad F erschiene PF 19 ymand G jemand Lo⁷ fürnem PF fürneme Lo^{4.7.8} fürnehmten Lu¹ from PLo^{4.8} ader Lo^{7.8}

¹) B: nos impietatem solemus reddere.

zu ihren? So die s. Paul. sagt, sie sey darumb gepredigt und offenbart, das
 wir nit durch uns noch auß uns selb, sondern durch sie sollen abfagen dem
 ungottlichen weßen und hinfurt gottlich leben; darumb schmecht niemand die-
 selb gnad höher, widerpricht auch solcher erscheinung niemand gewaltlicher denn
 5 die gleichner und gotloße [Bl. Bii] heiligen, die nit wollen ihr ding lassen nichts,
 sund und vordampft seyn, finden noch viel guttis ynn ihm selbs und werden
 on gnad viel verdienste nach ihrer gutten mehnung¹, alß sie dunckt. Aber
 got will seyn werck gut achten, ist auch nit gutt, das er selb nit ynn uns
 wirckt durch sein gnade; darumb das er derselben viel wircke ynn uns allen,
 10 und unsere werck auffhören, hatt er seyn heylwertige gnade für allen menschen Lit. 2, 11
 offenbart.

So ist nu das erst böß stück aller menschen, das sie gotloß, heylloß,
 guadloß seynn, darinn begriffen wirt zum ersten das glawbloß herß, darnach
 alle gedanken, wort, werck und ganzes leben, das auß und ynn solchem
 15 glawbloßen herzen gefuret wirt, das der mensch, ihm selb gelassen², nur auß
 naturlichem vormügen und vornunft lebt und wandlet, wilchs doch so schon
 und groß etwan gleijset, das auch die rechten heiligen nit so gleijseyn. Aber
 darinnen suchen sie nur ihr eigenthum, mügen auch nit got zu ehren leben
 und wandeln, ob sie gleich sich des rumen, stellen und duncken lassen mehr
 20 denn die rechten heiligen, davon die schrift viel sagt; denn es ist gar eyn
 großwehtleüffig, doch seher subtiil ubel solch gotloß guadloß weßen, das die,
 so drinnen wandeln, nimmer mügen erkennen, gleubens auch nit, so mans

1 offenbaret *Lu⁵ W* 2 selbs *Lu⁵ W* 3 schmecht *Lu⁵ W* 4 selbe *Lu⁵ W* 5 funde
Lu⁵ funde W 6 iuen *Lu⁵ W* 7 gnade *Lu⁵ W* verdienst *Lu⁵ W* 8 selbs *Lu⁵ W* 9 wircket
Lu⁵ W 10 vnser *Lu⁵ W* 11 seine *Lu⁵ W* 12 böße *Lu⁵ W* 13 sind *Lu⁵ W*
 14 solchen *Lu⁵ W* 15 selbs *Lu⁵ W* 16 wandelt *Lu⁵ W* 17 eigenthum *Lu⁵ W* 18 rhümen
Lu⁵ W 19 jeer *Lu⁵ W* 20 subtiil *W* 21 darinnen *Lu⁵ W* 22 niemer *W*

1 zu fehlt *F* 2 ant *P* Sanct *Lo¹* Paulus *PFGL^o 7, 8* gepredigt *PF* offenbaret
Lu¹ Lo^{7, 8} 3 nach *Lo^{7, 8}* auß] auch *Lu¹* selbs *PFGL^o Lu¹ Lo^{4, 7, 8}* funde *F* sie] die *F*
 verleugnen und abfagen *Lo⁴* 4 gotlich (so) *Lo¹* schmecht *PFGL^o Lu¹ Lo⁴* schmecht *Lo^{1, 7, 8}*
 5 selbe *Lo^{7, 8}* selben *F* selbige *Lo⁴* solcher *F* erscheinung *Lu¹* 6 nichts] nicht *F* 7 funde
GLu¹ Lo^{4, 7, 8} güts *F* iuen *F* ihm *Lu¹* 8 gnad *P* gnade *GLu¹ Lo^{4, 7, 8}* verdienst
PFGL^o Lu¹ Lo^{7, 8} gutten fehlt *F* 9 werck *Lo^{7, 8}* selbs *PFGL^o Lu¹ Lo^{4, 7, 8}* 10 wircket
FLo^{7, 8} 11 seyne *GLo^{7, 8}* seine *Lu¹ Lo⁴* gnad *PF* selbigen *Lo⁴* 12 wircke] wircke *F* 13 vnser
GLu¹ Lo^{7, 8} 14 uff hören *F* seyne *G* seine *Lu¹ Lo^{4, 7, 8}* gnad *PF* vor *PF* 15 offent-
 bart (so) *G* 16 erste *Lo⁴* böße *Lo¹* böße *Lu¹ Lo^{1, 4, 7, 8}* 17 genadloß *PF* 18 seind *PF*
 sind *GLu¹ Lo^{4, 7, 8}* darinne *Lo⁴* 19 solchem *F* solchen *Lu¹* 20 geführt *F* geführt *GLo⁴*
 selbs *FGLu¹ Lo^{4, 7, 8}* 21 aß (so) *F* 22 vermögen *Lo⁸* 23 lebet *Lu¹* 24 wandelt *Lo^{1, 4, 7, 8}*
 wölchs *P* wölchs *F* 25 etwo *F* gerechten *Lo⁴* 26 darin *F* eigenthum *F* eigenthum
Lu¹ Lo⁷ eigenthum *Lo⁸* 27 eren *PF* 28 lehen (so) *F* 29 wandlen *PF* wandels *Lu¹* rhümen
Lu¹ Lo^{4, 7, 8} 30 geschriift *P* 31 groß wehtleüffig *P* weitläuffig *F* 32 jeer *PFLo¹ Lo^{7, 8}*
 sehr *Lo⁴* 33 subtiil *PF* 34 ubel] vber *GLu¹ Lo⁴* 35 solch *F* 36 guadlaß (so) *Lo⁸* 37 darinnen *Lu¹*
Lo^{7, 8} 38 wandlen *PF* 39 glaubens *P* glaubels *F* glaubens *Lo¹* 40 gleuben es *Lo^{7, 8}* 41 man es *Lo^{7, 8}*

¹) B: bona sua intentione. ²) B: sihi. . vivit.

Matth. 21, 2. yhenen sagt, das der prophet ps. 31. nennett es mit eynn vornunfftig, weltlich, fleischlich, sonderenn eyn geistliche list, die nit alleyn die vornunfft, sonderenn auch den geist des menschen betrenget. Und kurtzlich, man muß es mehr glauben denn fülen: denn so gott seyn gnad leist verkundigen allen menschen, das sie sollen ablagen dem gottloßen weßen, muß man ihm glauben, als dem, der unser hertz baß erkennet denn wylr, und bekennen, wenn nit unser ding gottloß, vordamlich were, so wurd er seyne gnade nit lassen außschreyen solchs zu wenden. Es were eyn narr, der eyn erknen gebe dem, der nit frang were. Drumb muß gott zu eynem narren werden fur denen, die nach yhem guttduncken und fülen nit wollen glauben¹, das alle yhr ding gottloß, vordamlich und seynes heylwertigen gnaden durfftig sey, das gar schrecklich ist. Drumb spricht er Matth. 21: Wie die ubiristen priester, geleerten und geistlichen nitt haben geglaubt Johanni dem tauffer, der sie hieß buße thun, aber sie wolten von seynen sund wissen. Alle propheten sind hirob erwurgt, das sie das volck umb diße sund strafften, aber niemand wolt ihn glauben, meynet niemand, das solch sund ynn ihn were: denn sie richteten nach yhem fülen und duncken und wercken, nit nach gottis wort und gericht, das er durch die propheten furtrug.

Tit. 2, 12

Drumb setzt S. Paul. hie gar ein wacker wort auff friedrich: Bedenke²,

1 jaget Lu⁵ W⁷ Psalm. Lu⁵ Psal. W⁷ 2 eine Lu⁵ W⁷ 3 betrenget Lu⁵ W⁷ 4 gleuben Lu⁵ W⁷ seine gnade Lu⁵ W⁷ 5 gleuben Lu⁵ W⁷ 7 wurde Lu⁵ W⁷ 8 eine Lu⁵ W⁷ frand Lu⁵ W⁷ 9 Darumb Lu⁵ W⁷ 10 gleuben Lu⁵ W⁷ 12 Darumb Lu⁵ W⁷ Matth. Lu⁵ W⁷ obersten Lu⁵ W⁷ 13 geglaubt Lu⁵ W⁷ Teuffer Lu⁵ W⁷ 14 funde (ebenso 15) Lu⁵ funde (ebenso 15) W⁷ hierob Lu⁵ W⁷ erwurget Lu⁵ W⁷ 15 strafften Lu⁵ W⁷ wolte jnen gleuben Lu⁵ W⁷ 16 solche funde Lu⁵ solche funde W⁷ jnen Lu⁵ W⁷ richteten Lu⁵ W⁷ 17 gerichte Lu⁵ W⁷ 19 Darumb Lu⁵ W⁷ Paulus Lu⁵ W⁷ ein gar (umgest.) Lu⁵ W⁷ Griechisch Lu⁵ W⁷

1 jaget Lo^{7.8} psalm P psalm Lo^{7.8} psal. Lu¹ P⁷ ps. 31 fehlt Lo⁴ es nennt Lo⁴ nit fehlt P⁷ vornunfft P⁷ 2 eine Lu¹ 3 betrenget Lu¹ Lo^{7.8} betrenget Lo⁴ 4 gleuben Lo^{1.4} Lu¹ gleuben Lo^{7.8} seine Lu¹ Lo⁴ seyne Lo^{7.8} gnade Lo^{7.8} laßt P⁷ verkünden P⁷ 5 verlegen und ablagen Lo⁴ gleuben Lo¹ GLu¹ gleuben Lo^{4.7.8} 6 baß] böser P⁷ 7 wurde Lu¹ Lo^{7.8} genad P⁷ gnad P⁷ 8 solichs P⁷ solches Lo^{7.8} wer P⁷ ehne Lo^{7.8} arzeneh P⁷ arzeneh Lo⁴ frand P⁷ frand P⁷ Lo^{1.4.7.8} Lu¹ 9 Darumb P⁷ Lu¹ Darumb Lo^{4.7.8} ein P⁷ vor P⁷ 10 gut gedunden P⁷ gleuben Lo¹ GLu¹ gleuben Lo^{4.7.8} yhre Lo⁴ 11 genaden P⁷ erschrecklich P⁷ erschrecklich P⁷ 12 Darumb P⁷ GLu¹ Darumb Lo^{4.7.8} Matth. P⁷ Lu¹ Lo^{7.8} Matthei Lo¹ Mattheus (ohne 21) Lo⁴ obersten P⁷ Lu¹ obersten Lo¹ obersten Lo^{4.7.8} 13 geglaubt P⁷ geglaubt Lo⁸ geglaubt Lo¹ Lu¹ geglaubt Lo^{4.7} teuffer Lo^{1.4.7.8} teuffer P⁷ büß P⁷ 14 funde GLu¹ Lo^{4.7.8} seind P⁷ Lo⁸ hierob P⁷ Lu¹ hierüber Lo⁴ darüber Lo^{7.8} erwurg Lo² erwurget G⁷ erwurget Lu¹ Lo^{4.7.8} 15 funde GLu¹ Lo^{1.4.7.8} strafften Lu¹ Lo^{7.8} nymand Lo⁸ wolte Lu¹ Lo^{7.8} gleuben GLu¹ Lo^{4.7.8} gleuben Lu¹ 16 nymand Lo⁸ solche Lu¹ Lo^{4.7.8} soliche P⁷ jnen (so) P⁷ funde Lo^{7.8} jnend (so) P⁷ wer P⁷ richteten Lu¹ Lo^{4.7.8} 17 gotß P⁷ 18 truge Lo^{4.8} 19 Darumb Lu¹ P⁷ Darumb Lo^{4.7.8} setzet Lo⁸ Sanct Lo¹ fant P⁷ Paulus P⁷ Lo^{4.7.8} gar fehlt P⁷ ein gar Lo^{7.8} Griechisch GLu¹ Griechisch P⁷ Griechisch Lo^{4.7.8}

¹) B: itaque pro stulto deum habent, qui suo sensu et ratione nitentes nolunt credere. ²) παιδείωσα.

das heist unterweyßen, wie man die kinder unterwehjet, von neweiß an, das
 sie vorhyn nie gehört noch erkennen haben, wilch auch nit nach yhrer vornunfft,
 sondern nach dem wort des vatters sich richten, was der selb ihn nützlich
 oder schedlich deutet, das hatten sie also, glauben und folgen ihm. Aber
 5 den vorstendigen und grossen hegt man ursach an, das sie mit der vornunfft
 begreiffen, was nutz oder unnutz. Solche kinder will auch zu schülern haben
 die heylwertige gnad gottis, das, obs uns nit dunckt, doch yhr glewen¹ sollen,
 das unser weßen gottloß und vordamlich sey, und also die gnad empfangen
 und yhr folgen. Darumb spricht wol Christus Mat. 18.: Werdet yhr nit
 10 umkeret und gleich wie die innigen kinder, so mügt yhr nit eyngehen in das
 hymelreich. Und Jaco. 7.: Wo yhr nit glewbt, so mügt yhr nit bestehen. Jac. 7, 9
 Also erscheynet die gottliche heylwertige gnade, nit alleyn uns zu helffen, Tit. 2, 11, 12
 sondern leret auch uns erkennen, das wir yhr durffen², dieweyl sie mit
 yhrem erscheinen anhegt, das alle unser weßen angottlich, quadloß, vordampt
 15 sey; daher bitt so fast der ps. 118., das gott ihn wolt seyn gericht, seyn Ps. 119, 29 ff.
 gesetz, seyn gepot leren, auff das er ia nit nach seynem gutduncken und süten
 wandlet, wie das got vorpotten hat Deut. 12.: Du sollt nit thun, was dich
 recht dunckt.

Das ander boß stück hyn menschen nennet er die weltlichen begirdenn, Tit. 2, 12
 20 begreiffet daryn alle das unordige weßen, das ehnu mensch gegen sich selb

2 welche Lu⁵W 3 selbige Lu⁵W jnen nützlich Lu⁵W 4 glewen Lu⁵W
 5 zeigt Lu⁵W 6 vnnütz ist Lu⁵W 7 gnade Lu⁵W 8 Gnade Lu⁵W 9 Matth.
 Lu⁵ 9/11 [Lo⁴ Warlich ich sage euch] Es sey denn, das jr euch umkeret vnd werdet wie die
 Kinder, so werdet jr nicht ins Hymelreich komen Lu⁵WLo⁴ 11 Jacoas Lu⁵W Glewbt jr
 nicht, so werdet jr seilen [Lo⁴ fehlen] Lu⁵WLo⁴ 15 bittet Lu⁵W Psalm 119 Lu⁵W Psal. cxix W
 wolte Lu⁵W Gerichte Lu⁵W 16 ja Lu⁵W 17 wandle Lu⁵W 19 böße stück Lu⁵W
 20 selbs Lu⁵W

1 züchtigen oder unterweisen Lo⁴ dy Lo^{7.8} 2 niße Lo⁴ wölch P wilche Lo⁴GLu¹
 welche Lo^{4.7.8} wölche F 3 richt F selbige Lu¹Lo^{4.7.8} 4 ader (so) Lo⁸ (elo uso ti)
 glewen GLu¹Lo^{7.8} gleuben Lo⁴ volgen P jme F 5 zeigt Lu¹Lo^{7.8} vriachen Lo^{4.7.8}
 6 vnnütz sey F vnnütz ist Lu¹Lo⁴ Solich F schülern P 7 gnade GLu¹Lo^{4.7.8} gotz F
 ob es FLu^{1.8} dunckt Lu¹ dunckt Lo^{7.8} glauben PF 8 gnade Lu¹Lo^{7.8} empfangen F
 empfangen Lo⁴ 9 volgen PF Matth. PLu¹Lo^{7.8} Matthei Lo¹ im Matheo (ohne 18) Lo⁴
 Werdent F 10 umkeret GF vmb gekeret Lo^{7.8} müget Lo^{7.8} mügent PF niht Lu¹
 eyngehen Lo^{1.8}G eyngehen Lu¹Lo⁷ yngen P yngen F 11 Jac. G Jac. Lu¹ Jacoas Lo^{7.8}
 End Jacoas spricht Lo⁴ glaubt P glaubent F glewket Lu¹ gleubet Lo^{7.8} mügent PF müget
 Lu¹Lo^{7.8} besten PF 12 göttlich F gnad PF alleine Lo^{7.8} 13 dürffen P bedürffen F
 iye Lo⁸ 14 anhegt Lu¹ alles PF 15 bittet Lo^{7.8} raß F fast sehr Lo^{7.8} Psalm
 Lo^{4.7.8} psalm PLu¹F psal. Lo¹ cxviii (so) F 118 fehlt Lo⁴ wolte Lo^{7.8} gerichte Lu¹Lo^{7.8}
 16 gesetz P gesetz F ja G ja Lo^{7.8} nich G 17 wandle Lo^{7.8} wandelt Lo⁴ Deut. 12
 fehlt Lo⁴ 18 dunckt Lu¹ dunckt Lo⁸ 19 böße Lu¹Lo^{4.7.8} in den F lüsten oder
 begirden Lo⁴ 20 alle das alles F unordlich PF sich im F selbs PLu¹FLu^{4.7.8}

¹) scil.: wir. ²) B: quam necessaria nobis sit.

und sehnen nechsten füret, gleich wie das erst das gotloße weßen begreiff, alle unordnung gegen got. Siehe aber zu, wie daffter auch diße wort gesetzt sind: Begird, weltlich; denn weltlich nennet er sie, das er alle boße begird begreiff, es sey der gutter, lust, ehre¹, gunst, und als, was die welt haben mag, daryn sich eyn mensch vorjundigen mag mit begirden. Auch so spricht er nit, das wir sollen abjagen den weltlichen guttern oder yhrem brauch; die gutter sind gut und gottis creaturn, so müssen wir yhres diens^ts geprauchen zu essen, trincken, kleydern und andere noddurfft, ist der auch keynis vorpotten, [Bl. 34] sondern die begirde derselben, das anleben, der anhang, das ist vorpotten, dem müssen wir abjagen: denn dasselb füret uns nun alle sund 10 widder uns selb und unßern nechsten.

Auch wirt damit aber der gotloßen gleichner weßen vordampt, wilch, ob sie wol nun schaffs kleydern gahn und etwa boß that lassen anstehen auß furcht der schand oder helle peyn, so sticken sie doch voller boßer begirden des guts, der ehre, der gewalt: Und ist kein mensch, der diß leben so fast liebt², den todt so seher furcht und so gern hie auff dißer welt bleybt, als dieselben; noch achten sie solcher weltlichen begirden, daryn sie ersoffen sind, nicht, thun vil werck nur vorgebens. Es ist nit genug hie alleyn die weltlichen werck oder wort abzuthun, es sollen die weltlichen begirden abseyn, das wir dißes lebens und allis, das drynnen ist, nur brauchen und seyn nit achten³, nur hynauff 20

1 erste Lu⁵W^r gottloß Lu⁵W^r 2 tapffer Lu⁵W^r 3 böße begirde Lu⁵W^r 4 begreiffe Lu⁵W^r alles Lu⁵W^r weltl. 1 welt Lu⁵W^r 7 creaturen Lu⁵W^r dienste Lu⁵W^r 8 ander notdurfft Lu⁵W^r 9 begirden Lu⁵W^r selbigen Lu⁵W^r 10 dasselbige Lu⁵W^r funde Lu⁵W^r 11 selbs Lu⁵W^r 12 welche Lu⁵W^r 13 gehen Lu⁵W^r etwo böße Lu⁵W^r 14 schande Lu⁵W^r 15 guten Lu⁵W^r liebet Lu⁵W^r 16 seer Lu⁵W^r fürchtet Lu⁵W^r gerne Lu⁵W^r selbigen Lu⁵W^r 17 weltlicher Lu⁵W^r darinnen Lu⁵W^r 19 begirde Lu⁵W^r abe Lu⁵W^r 20 was Lu⁵W^r

1 seinem PLo⁴ nechsten P nächsten F erste Lo^{7.8} Gottloß Lo^{7.8} gottoß F^r 2 unordnung FLo⁴ Sich PF^r tapffer Lu¹Lo^{7.8} 3 seind PF^r Begird| lust Lo⁴ ehr Lo^{7.8} begirde Lo^{7.8} lüste vnd begird Lo⁴ 4 begreiff Lu¹ begreife Lo^{7.8} begreiff FLo⁴ ere P er F^r als] alles Lu¹Lo⁴ welt PFG Lu¹Lo^{3.4.7.8} 5 darynne Lo⁴ eyn] der F^r 6 verleugnen vnd abjagen Lo⁴ 7 gotß F^r creaturen PF^r Creaturen Lo^{7.8} diens^ts G^r 8 ander Lu¹ notdurfft Lo^{1.7} notdurfft F^r seinz F^r 9 lüsten vnd begirden Lo⁴ begirden Lu¹Lo^{7.8} selbigen FLo^{4.7.8} 10 dasselbig Lu¹ dasselbige Lo^{4.7.8} funde GLu¹Lo^{4.7} funde Lo⁸ 11 selbs GFLo⁴ nechsten P nächsten F^r 12 wölch P wölche F^r wilche GLu¹ welche Lo^{4.7.8} 13 gontd PF^r gehen Lo^{1.4.7.8} Lu¹ etwo FLu¹ böße Lu¹Lo^{4.7.8} anstet PF^r 14 forcht PF^r schande Lu¹Lo^{7.8} hellen Lu¹Lo⁴ stecken PF^r 15 guten Lo^{7.8} gutes Lu¹ eere P eer F^r der ehre fehlt Lo⁴ der ehre der gewalt fehlt Lu¹ des gewalt P des gewalts F^r vnd der gewalt Lo⁴ was F^r fast] sehr Lo^{7.8} liebet Lu¹ 16 dot F^r seer PLu¹Lo^{7.8} jer F^r sehr Lo⁴ forcht PF^r fürchtet Lu¹ fürchtet Lo^{7.8} gerne Lu¹Lo^{7.8} bleibet Lo^{7.8} die selbigen FLu¹Lo^{4.7.8} 17 solicher F^r weltlicher Lu¹Lo^{7.8} darinnen Lu¹Lo^{7.8} seind PF^r thünd PF^r 18 wergt (1.) Lo^{7.8} genug Lo⁴ wergt (2.) Lo^{7.8} 19 begirde Lo^{7.8} abesein Lo^{7.8} 20 daß] was Lu¹ darynnen Lo⁸

¹) B: nominis. ²) B: Imo non sunt alii, qui praesentem vitam impotentius ament. ³) B tantum utamur, non etiam concupiscamus aut amemus.

gedenken yn ihenis leben, wie dan folget in dißer epist., das wir warten sollen Tit. 2, 13 der zukunft zc.

Sie sehen wir aber, das die gnad gots offenbart, wie alle menschen voller weltlicher begirde stücken, ob gleich etlich dieselben mit geyßen bergen.
 5 Denn wenn jemand derselben on were¹, so durfft die gnad nit offenbart seyn worden, durfft auch nit heylwertig seyn, solt auch nit allen menschen erschienen seyn, auch nit weyßen, das solch begirden abzutegen seyn; denn wer sie nit hat, darff sie nit ablegen, den trifft auch dißer spruch Pauli nit. Er muß auch keyn mensch seyn, so ist yhm die gnad auch nit nodt nach nutz,
 10 darff yhm nit erscheynen. Was mag er denn seyn? an zweiffel ein teuffel, ewig vordampt mit aller seiner heiligkeit und reinkeit. Wiewol, wenn sie alle weltlich begird bergen, so mügen sie doch die nit bergen, das sie gernn yn dißem leben bleiben, ungern sterben, damit sie anheymen, wie gnadlos sie seyn und alle yhr weßen gotlos und weltlichlich seyn, noch sehen sie nit yn
 15 solch yhren gnadlosen ferlichen gepreden.

Er spricht auch: Wyr sollen abjagen oder entjagen; damit er vil herrlicher Tit. 2, 12 weyß abethut, die durch menschen erfunden sind frum zu werden.² Denn etlich lauffen yn die wüsten, etlich yn kloster, etlich sonderenn sich von den leutten und geben fur mit leyblicher sucht dem ungotlichem weßen und welt-

1 jenes Lu⁵W⁷ denn Lu⁵W⁷ Epistel Lu⁵W⁷ 3 gnade Lu⁵W⁷ Gottes Lu⁵W⁷
 offenbaret Lu⁵W⁷ 4 begirden Lu⁵W⁷ etliche Lu⁵W⁷ die selbigen Lu⁵W⁷ 5 jemand Lu⁵W⁷
 der selbigen Lu⁵W⁷ durffte Lu⁵W⁷ durffte W⁷ offenbaret Lu⁵W⁷ 6 durffte Lu⁵W⁷ 7 solche
 Lu⁵ solche W⁷ begirde Lu⁵W⁷ sind Lu⁵W⁷ 9 gnade Lu⁵W⁷ noch müß Lu⁵W⁷ 10 on
 zweinet Lu⁵W⁷ 12 weltliche begirde Lu⁵W⁷ gerne Lu⁵W⁷ 13 ungerne Lu⁵W⁷ 14 sind
 Lu⁵W⁷ 17 weiße Lu⁵W⁷ from Lu⁵W⁷ 18 etliche (dreimal) Lu⁵W⁷ 19 leiblicher Lu⁵W⁷
 ungotlichen Lu⁵W⁷ ungotlichen W⁷

1 jenes F⁷ denn Lo^{1,4,7,8} GLu¹ folgt F⁷ Epistel PFGLo¹ 3 genad F⁷ gnade
 GLu¹ Lo^{7,8} Gottis G⁷ gottes F⁷ offenbaret FLu¹ Lo^{7,8} 4 lüfte vnd begirden Lo⁴ begirden
 FGLu¹ Lo^{7,8} stücken PFLo^{1,4} etlich fehlt Lo^{1,4} etliche Lu¹ Lo^{7,8} etliche F⁷ die selbigen
 FLu¹ Lo^{4,7,8} verbergen PF⁷ 5 jemand Lo⁷ ymand G⁷ der selbigen Lu¹ Lo^{4,7,8} durffte
 Lu¹ Lo^{7,8} genad PF⁷ offenbar PF⁷ offenbaret Lu¹ Lo^{7,8} 6 durffte G⁷ durffte Lu¹ Lo^{7,8}
 dörffte Lo⁴ 7 erscheynen PF⁷ solich F⁷ solche GLu¹ Lo^{4,7,8} begirde Lo^{7,8} lüfte vnd begirden
 Lo⁴ sind Lu¹ Lo^{4,7,8} 8 Ehr Lo^{7,8} 9 jme F⁷ gnade GLu¹ Lo^{4,7,8} genad F⁷ noch
 FLo¹ Lu¹ 10 magt Lo⁸ ehr Lo^{7,8} on zweiffel FLu¹ Lo^{4,7,8} on zweiffel G⁷ on zweiffel F⁷
 11 ewiglich F⁷ 12 weltliche FLo^{7,8} begirde GLu¹ Lo⁷ begirden FLo^{1,8} lüfte vnd begirde Lo⁴
 verbergen (beidmal) PF⁷ mögen Lo⁸ sie] se F⁷ die fehlt Lo¹ gerne Lu¹ Lo^{7,8}
 13 dyesem Lo^{7,8} ungerne Lo^{7,8} 14 seind PF⁷ sind GLo^{4,7,8} alles F⁷ yn fehlt Lo^{7,8}
 15 solichen F⁷ solchen Lo^{7,8} ferlichen fehlt Lu¹ ferlichen Lo^{7,8} 16 Ehr Lo^{7,8} verleugnen
 vnd abjagen Lo⁴ ehr Lo^{7,8} 17 weiße G⁷ weiße Lu¹ Lo^{4,7,8} abthut PF⁷ seind PF⁷ from
 PLu¹ Lo^{4,7,8} from F⁷ 18 etliche GLo^{7,8} Lu¹ (dreimal) Lo⁴ (1.) ya Lo¹ wüßst F⁷ die
 Kloster F⁷ sündern PF⁷ 19 leiblicher Lo^{7,8} ungotlichen PLu¹ ungotlichen FLo^{7,8}
 ungotlichen Lo¹

¹) B: Etenim, si quisquam iis liber esset.
 sanas rationes iustitiam assequendi.

²) B: ut abnegemus multas parum

lichen lusten entlauffen. Etlich mit martern und verderbung des leybs, das sie ihm mit hunger, durst, wachen, kleydern, erbeyt haben mehr zuthan, denn die natur tragen kundt: ia, wenn das gotloße weßen und weltliche begirde weren an des hauß wand gemalet, so mochtestu drauß lauffen, oder weren in den rotten rock gestriekt, so mochtestu ihn außzthun und ein grauen anthun, 5 odder wuchßen dyr hnn denn haren, so mochtestu dich lassen bescheren und ein platten machen, odder werenn huß brott gepacken, so mochtestu wurckell dafür eissen. Nu sie aber hnn deym herten sticken und dich durch unnd durch besigen, wo wiltu hnn lauffen, dahn du dich nit mitnehmst? Was wiltu anthun, da du nit unterbleybst? Was wiltu eissen und trincken, da du nit bey sehest? Kurzlich, Was wiltu thun, da du nit selbst sehest, wie du an dyr selbst bist? Lieber mensch, die großt rehung ist hnn dyr und mußt von dyr 10 selbst am ersten lauffen und fliehen, wie j. Jacob¹ sagt: Gyn iglicher sundigt von seiner selbst begirden gerechzet und vorjurt.

Darumb ist nit die meynung, das man allein die eußerlich ursach zu 15 sundenn fliehe, sondern, wie hie E. Paulus sagt: Abgesagt soll es seyn, das die begirdenn hnn uns getodtet werden, so mag uns seyn eußerlich rehung schaden: das ist recht geslohen. So die nit getodtet werden, so hilfft seyn fliehen eußerliche rehung. Ja, wir müssen bleyben mitten unter den rehunggen und alda leren durch die gnad absagen den begirden und gotloßen weßen, wie 20

1 zu entlauffen *Lu⁵W* Etliche *Lu⁵W* verderbung *Lu⁵W* Leibes *Lu⁵W* 2 zu
thun] gethan *Lu⁵W* 3 lunde *Lu⁵W* 4 Hausseß *Lu⁵W* mochtestu *lebenso* 5. 6. 7) *Lu⁵W*
daraus *Lu⁵W* 5 einen *Lu⁵W* 8 deinem *Lu⁵W* 9 nemest *Lu⁵W* 11 selbst *Lu⁵W*
12 groffe *Lu⁵W* 13 j. fehlt *Lu⁵W* sundigt *Lu⁵W* sündigt *W* 14 verführt *Lu⁵W*
15 eußerliche *Lu⁵W* ursache *Lu⁵W* 17 keine eußerliche *Lu⁵W* 20 gnade *Lu⁵W*
gottlosem *Lu⁵W*

1 zu entlauffen *Lu³Lo^{7.8}* Etliche *Lu³Lo^{7.8}* marter *PF* verderbung *PFLo^{7.8}*
leibes *Lo^{7.8}* 2 arbeit *PF* zu fehlt *GLu³* gethan *Lu³Lo^{4.7.8}* thun *PF* 3 ertragen
PF lunde *Lo^{7.8}* gottloß *F* begird *F* luste odder begirde *Lo⁴* 4 hauses *Lo^{7.8}* mochtestu
FLu³Lo^{7.8} *lebenso* 5. 6. 7) daraus *Lo^{7.8}* darauf *P* 7 gebachen *PF* mochtestu *P*
wurgheln *P* wurgheln *F* dar für *F* 8 wie *F* deinem *Lu³Lo^{7.8}* stecken *PF* 9 mit-
nemest *P* mit nemest *FLo^{7.8}* 10 wilt Du essen *G* 11 wilt du *Lo⁸* selbst *FLu³Lo^{4.7.8}*
lebenso 12) 12 selbst *P* groffe *G* 13 j. fehlt *GLu³Lo⁴* Jacobus *Lo⁴* sagt fehlt *F*
saget *Lo⁴* jeglicher *PLo⁸* jeglicher *Lo⁷* jeder sündet *F* sündet *P* sundigt *Lu³Lo^{7.8}*
15 11 Ein iglicher wird versucht, wenn er von seiner eigen lust abgezogen vnd gelockt wird *Lo⁴*
14 seiner *P* gereizt *P* verführt *Lo^{7.8}* 15 alleine *Lo^{7.8}* außertlich *P* außertlichen *F* enser-
liche *G* enserliche *Lu³Lo^{4.7.8}* ursache *Lu³Lo^{7.8}* 16 fliehe *G* sant *P* Sanct *GLo⁴* Janet *F*
Abgesagt vnd vorlengnet *Lo⁴* Abgesaget *Lo⁸* chs *Lo^{7.8}* 17 luste vnd begirden *Lo⁴* getödt
lebenso 18) *F* keine *Lu³Lo^{7.8}* außertlich *PF* enserliche *G* enserliche *Lu³Lo^{4.7.8}* 19 aufer-
liche *PF* enserlicher *Lo³* enserlicher *G* enserlicher *Lo⁴* Na *Lo⁸* bleben *F* 20 lernen
Lo^{4.7.8} gnade *Lu³Lo^{4.7.8}* gottlosem *Lo⁴*

¹) Das: [sanctus] hat auch B ausgelassen.

der ps. 109.: Du sollst hirschen odder obligen mitten unter deynen jehuden, 11. 11. 1. streht, nit fliehen, erbeht, nit ruge muß hie seyn, sollen wir die kron erwerben. So lehen wir von eyne alltuatter, der mocht ym kloster nit bleyben für unlesden der reyhungen, gedacht ynn der wusten mitt irid gott zu dienen; 5 da er nu dnyen war, fiel hym eyn mal seyn wasserkruglin umb; Er richts widder auff, es fiel aber umb, da wart er hornig und hwarff den krug auff eynzelten stücken, da schlug er ynn sich selb. Eih, sprach er, Ich kann mit mir atkeyn nit irid haben, nu sihe ich, das ynn mir der gepreden ist¹, und hymn widder yuß kloster, gab sich ynn leyden der reyhung, und leret hyunsurt nit 10 mit fliehen, sonderenn mit absagunge die weltlichen begirdenn dempffen.²

Weytter gehet er, wie wir leben sotten nach abgezagtem gotloßen weßen 11. 11. 12 und weltlicher begirden, und spricht, das wir nuchtern, rechtfertig, gottlich leben auff dießer welt. Wie gar eyn seyn gemeyn regel und leben gibt er allen stenden gemeß und eben. Richtet keyne secten auff, macht seyn unter= 15 scheyd unter [W 6] den menschen, wie die menschenlere thun. Das erst ist nuchter= kent, darinnen er allis begreiff, was den menschen betrifft gegen hym selbs zu thun, wilchs stet darinnen, das er seynen eygen leib castere und woll ziehe. Außer text nennet solchs allen enden Nuchterkent³, das E. Paulus

1 Psalm. $Lu^5 W$ 110 jagt Lu^5 er jagt W herrichen $Lu^5 W$ 2 Krone $Lu^5 W$
4 friede $Lu^5 W$ 5 richtetz $Lu^5 W$ 7 eyneln stücken $Lu^5 W$ selbs $Lu^5 W$ Eih $Lu^5 W$
8 friede $Lu^5 W$ sihe $Lu^5 W$ gebreche $Lu^5 W$ 11 zeigt $Lu^5 W$ 13 eine feine gemeine
 $Lu^5 W$ 14 machet $Lu^5 W$ 15 erste $Lu^5 W$ 17 stehet $Lu^5 W$ 18 an allen $Lu^5 W$

1 psal. PLo^1 Psalm $Lo^{4,7,8}$ psalm $Lu^1 F$ 109 jagt $Lu^1 Lo^4$ (aber ohne 109) $Lo^{7,8}$
jagt (so) Lo^5 herrichen PF herrichen $Lo^{7,8}$ Hirsche unter deinen jenden Lo^4 2 nit (1.)
fehlt Lo^4 arbeit PF ruhe Lo^4 krone $Lo^{7,8}$ 3 [30] Do F vor PF 4 wüß F
riede $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 5 ehr $Lo^{7,8}$ viel Lo^1 fiel $Lo^{7,8}$ wasserkruglein Lo^4 trügelin F
Ehr $Lo^{7,8}$ richtetz $Lu^1 Lo^{7,8}$ richt es F 6 ehr $Lo^{7,8}$ zornigt $Lo^{7,8}$ zerwarff PF
7 eyneln Lu^1 eyngele] eynwey in F eyneln $Lo^{4,7,8}$ ehr $Lo^{7,8}$ (beidemal) selbs FLu^1
 $Lo^{4,7,8}$ Eih] Eih $PLo^1 F$ Eih $GLu^1 Lo^4$ Eyhe Lo^5 8 friede GLu^1 friede $Lo^{4,7,8}$ sihe
 $Lu^1 Lo^{7,8}$ sihe dz ich in mir Lo^4 gebreche $Lu^1 Lo^{7,8}$ hymn] ghng Lo^4 ginge $Lo^{7,8}$ 9 yuß]
in das F Kloster F lernet FLo^4 hinfür F 10 mit (1.) fehlt F lüfte vnd begirden Lo^4
11 gehet Lo^1 zeigt $Lu^1 Lo^{7,8}$ er] Sanct Paul Lo^4 abgezagte F vertengneten vnd abgezagtem
 Lo^4 12 rechtfertigt Lo^5 13 vff F ehne $Lo^{7,8}$ feine $Lu^1 Lo^{7,8}$ gemeine $Lo^{7,8}$
gemeyne Lo^4 gemeinen Lu^1 ehr $Lo^{7,8}$ 14 machet $Lu^1 Lo^{7,8}$ mache F feine Lo^4 15 thünd
 PF erste $Lu^1 Lo^{4,7}$ 16 odder jüchtig sein, darinnen Lo^4 ehr $Lo^{7,8}$ selb F 17 wölchs P
wölchs F stet PF stet $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ ehr $Lo^{7,8}$ sein F ehnen F castige P
festige F castig Lo^4 18 sihe Lo^4 solich F an allen $FFLu^1 Lo^{4,7,8}$ on allen G jant PF
Sanct Lo^4 Sant Lu^1

¹) B: video a me peccatum esse. ²) Vgl. die Erzählung in den *citae patrum*: Migne, *Patr. latina* 73, 778. Schäfer, *Luther und die Kirchengeschichte* (1897) S. 159ff. Zu den hier S. 162 Anm. 6 erwähnten deutschen Übersetzungen vgl. auch *Ztschr. f. deutsche Philologie* 1903, 371ff. ³) B: Noster vetus interpret perpetuo *to sōwqor* sobrinus vertit. Unser Text ist also die *Valgula*, vgl. oben S. 20, 10, wo B übersetzt: *vetus translatio* habet, und unten S. 32, 18.

iophron nennet auff friechisch, wilchs nitt alleyn nuchterseht, sonderenn
 meissetht heisset ynn allem wandel des leibs odder fleischlich, als da ist:
 essen, trincken, schlaffen, kleidern, wortten, gesicht, geperdenn, wilchs man
 auff deutsch nennet eyn erber leben und eyn voll gezogen mensch, das sich
 ynn allen solchen stücken weis sein meissig, huchtig und tapffer zu halten, das
 nit der mensch eyn wild, frech, freh, unordig weissen füre, ynn freissen, sauffen,
 schlaffen, wortten, gesicht, und geperdenn. Also spricht er auch droben, das
 die altten matron sollen die iungen weyber leren und zihen zu solcher erberseht
 und redlicseht.

War istz, das freissen, sauffen und voll sein solchs erber leben an aller
 meysten hundert und vorstoret, widerumb nüchtern sein eyn groß fodderung
 und hulff dazu ist. Denn so bald der mensch zu voll ist, mag er nimmer
 bey ihm selb bleiben, werden alle sunst ynn wild und ungezogen, wie die
 erfahrung leret, das, wenn der bauch voll speis und tranck ist, so ist das
 mant auch voll wort, die oren voll lust zu horen, die augen voll lust zu
 sehen, der ganz leib satul, schlefferig und unlustig oder allzu wild und wust,
 und alle gelid gleich auß der hucht und vornimfft getretten und seyn regiment
 noch maß mehr da ist. Darumb istz nit gang ubel ynn unserm text vor-
 latinisch: Nuchterseht, denn auch ynn friecher¹ sprach Moses und iophron
 gegen ander lautten, wie ym deutschen vollerey und meissetht. Auch wenn
 man das latin recht ansieht, so heist sobrius nit also nüchtern, das man des
 morgens nichts geessen odder getruncken habe, Sonderenn sobrius und ebrus
 findt auch gegen ander, wie ym deutschen trunckenheyt odder vollerey und

1 Griechisch Lu ⁵ W	2 Leibes Lu ⁵ W	3 Welches Lu ⁵ W	4 erbar Lu ⁵ W
5 dapffer Lu ⁵ W	8 jungen Lu ⁵ W	ziehen Lu ⁵ W	erbart Lu ⁵ W
11 groffe Lu ⁵ W	12 hülfte Lu ⁵ W	13 selbs Lu ⁵ W	14 speise Lu ⁵ W
16 ganze Lu ⁵ W	17 gelied Lu ⁵ W	18 masse Lu ⁵ W	19 Griechischer sprache Lu ⁵ W
21 recht fehlt Lu ⁵ W	22 nicht Lu ⁵ W		

1 Griechisch Lo ^{4,7,8}	wölches P wölches P welches Lo ⁸	2 meissetht odder zucht Lo ⁴
leibes Lu ¹ Lo ^{7,8}	3 wölchs P wölches P	4 teitlich P erbar GLu ¹ Lo ^{4,7,8}
weist P dapffer P	6 vnordlich P vnordentlich Lo ⁸	7 geberde F ehr Lo ^{7,8}
oben F	8 matron vnd weiber Lo ⁴	ziehen PFLu ¹ Lo ^{7,8}
ziehen Lo ⁴	solicher F	erbarseht
GLu ¹ erbarseht Lo ^{4,7}	solcher zucht Lo ⁴	10 soliches P erbar GLu ¹ Lo ^{4,7,8}
11 verstorft F	nüchter Lo ⁴	eyne Lo ^{7,8}
groffe Lo ^{4,7,8}	forderung P	forderung Lo ¹ fodderung
ordnung F	12 hülfte Lo ^{7,8}	hilff PF
dazü P	dar zu P	13 selbs GLu ¹ FLo ^{4,7,8}
14 speise Lu ¹ Lo ^{7,8}	15 lustz (beidemat) F	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-
lateinisch Lo ⁸	19 Sobrietas Nuchterseht Lo ⁴	friechischer Lo ¹ Lu ¹
Griechischer F	Griechischer	16 ganze
GLu ¹ Lo ^{4,7}	17 gelied Lu ¹ Lo ^{7,8}	gelider F
18 masse Lu ¹ Lo ^{7,8}	vnserem P	18 19 ver-

nuchterkeit. Auch wir deutlichen den nuchtern heißen, der nit trunden odder voll ist, sondern seyn bey ihm selbst und messig, ob er gleich geßen und trunden hat.

Au sehe, was der Apostell für gutt werd lere; er heißet nit wassen, 5 lauffen, vorpennit mit disse odder disse speiß, leret nit solch odder solch kleyder tragen, nit den odder den tag fasten, wie die thun, die durch menschen gesetz sich selbst außschließen¹ und ihr geistlich gutt leben nun verstellung der kleyder, der speiß, der hahr, der tag grundenn, wollen damit frum seyn, das sie nit nun gemeyner weisß saren mit kleydern, stetten, speissen, heyten, geperden, 10 und haben eynen rechten namen im Euangelio, das sie Pharißei, die außgeschossen oder abgefonderten [heissen], Wiltch der prophet ps. 79. nennet Monios², Ps. 80, 14 das heist: ein sonderling, das heißen sie³ für wilde jew, die alleyne und sonderlich geht; wyl wollen sie hynfurt auch sonderlinge nennen, das man sie erkenne müge. Sie vorwusten auch greulich den gottis weynberg, wie derselb 15 psalm klagt; denn solch pharißei und sonderlinge mit ihren außsätzen und Ps. 80, 9 ff. sonder erwelten eygnen kleydern, speissen, tagen, geperden, gleichßen seher und hien leyhtlich den hauffen von der rechten strass auß ihre wege, das, wie Christus sagt, auch die außgewelten nit für ihn bleiben mügen. Matth. 24, 24

Drumb laß uns hie lernen von S. Paulo, das seyn speiße, seyn trauff,

3 getrunden Lu⁵ W⁷ 4 gute Lu⁵ W⁷ leret Lu⁵ W⁷ heist Lu⁵ W⁷ 5 speiße Lu⁵ W⁷ solche (2.) Lu⁵ solche W⁷ 8 har Lu⁵ har W⁷ 9 weise Lu⁵ W⁷ 11 abgefonderten heißen Lu⁵ W⁷ welche Lu⁵ W⁷ Psalm Lu⁵ W⁷ 80 Lu⁵ lere W⁷ 12 eine wilde saw Lu⁵ W⁷ 13 gehet Lu⁵ W⁷ 14 erkennen Lu⁵ W⁷ auch] aber Lu⁵ W⁷ 15 solche Lu⁵ solche W⁷ außsetzen Lu⁵ W⁷ 16 eigenen Lu⁵ W⁷ seer Lu⁵ W⁷ 17 ziehen Lu⁵ W⁷ rechten] gemeinen Lu⁵ W⁷ strasse Lu⁵ W⁷ 18 Außgewelten Lu⁵ W⁷ jnen Lu⁵ W⁷ 19 leren Lu⁵ W⁷

1 teiltichen F⁷ 2 vnd (2.)] odder Lo⁴ ehr Lo^{7.8} 3 getrunden Lu¹ Lo^{4.7.8} 4 sich PF⁷ gutte GLo⁴ gute Lu¹ Lo^{7.8} heist Lu¹ Lo^{4.7.8} heist F⁷ 5 disse (2.)] die Lo⁸ speiße G speiße Lu¹ Lo^{4.7.8} solich (beidemat) F⁷ solche (2.) Lu¹ Lo^{4.7.8} 6 thund F⁷ 7 selbst F⁷ außschließen Lo^{7.8} 8 har PFL^{7.8} hare Lo⁴ tage Lo⁴ from PLo^{4.8} 9 weise Lu¹ Lo^{7.8} 10 pharißei heißen F⁷ 10/11 außgeschloffen P außgeschloffenen F⁷ 11 abgefonderten Lu¹ abgefonderten PF⁷ abgefonderten heißen G a. heißen Lu¹ Lo^{4.7.8} Wiltch P Wiltche F Wiltche GLu¹ Wiltche Lo⁴ welche Lo^{7.8} psal. Lo⁴ F psal. Lu¹ psalm Lo^{7.8} im psalm (ohne Zahl) Lo⁴ 12 sündertling PF⁷ jur] eine Lu¹ Lo^{4.7.8} ehne G jaw Lo⁴ saw Lo^{7.8} allein PF⁷ 13 sündertlich P geet PF gehet Lo^{1.4.7.8} GLu¹ sündertlinge P sonderling Lo¹ sündertling F sonderliche Lo⁴ 14 erkennen Lo^{1.4.7.8} müg F den seht F⁷ der selbstig F⁷ 15 psal. Lu¹ solche Lu¹ Lo^{7.8} soliche F⁷ Sündertlinge P sündertling F außsetzen GLu¹ PLo^{4.7.8} 16 sunder PF⁷ eigenen Lo^{4.7.8} eygnen PLu¹ seer Lo^{7.8} 17 ziehen PFL^{7.8} leicht- lichen F⁷ rechten] gemeinen Lo^{7.8} strassen FLu¹ strasse Lo^{4.7.8} vff F⁷ here G weg F⁷ 18 außgewelten P außgewelten F außgewelten Lo^{4.7.8} vor PF⁷ 19 Darumb PGF Darumb Lo^{4.7.8} kasset Lo⁴ fant P Sanct GLu¹ Lo⁴ speiß F⁷ speis Lo⁴

¹) B: qui doctrinas hominum praecipunt seseque a reliquis hominibus separant. Vgl. zu sich außschließen Grimm, Wtb. I. 949. ²) B: porcos ut septuaginta reddiderunt. appellat. ³) Daß hier eine Auspielung auf die Baumandrohungsschule vorliegt, zeigt Bossert in Theol. Stud. u. Kritiken 1897. S. 286.

seyn farbe, seyn fleyß, seyn tag, seyn geperde vorpotten noch bestimpt ist, sondern ist alles frey yderman, nur das man nüchtern und meßsig sich
 211. 2, 12 dehnnen halt. Nit seyn die ding vorpotten, (wie droben gesagt¹.) sondern die unordnung, der ubirfluß, der mißbrauch ist vorpotten. Wo aber ist eyn sonderung² und außziehen der speiß, fleyßer, stett, tage, da seyn gewißlich
 menschengesetz, und ist die Euangelisch Christliche lere und freyheyt nit, und wirt hutelet nur heuchelen und gleichßen drauß, werden doch nit meßsig noch
 211. 4, 12 nüchtern. Drum brauch alliz dings auß erden, wilchs, wenn und wo du wilt, und danck gott, wie S. Paulus leret, hutt dich nur fur ubirfluß, unordnung, mißbrauch odder unucht ynn denselben, so gehistu die rechte
 straffe; laß dich nit yrren, das heylige vetter haben orden und setten eingekehrt, solch und solch speiß und [Bl. 6ij] fleyßer tragen, so und so than. Sie habens nit than, sich außzußondern fur andern, sie weren sonst nit heylig, sondern es hatt yhn so wol gefallen, und yhr messikeyt daryn geubt; ube du sie auch, warinn du wilt, und bleybe frey, bind dich nit an solche weyßen und weßen,
 15 alß seyen es rechte wege³ eynß gutten lebens; denn du wirst eyn sonderling⁴ und vorleuist die gemeynschafft der heyligen, da hutt dich fur mit vleyß; fasten muß man, wachen muß man, erbeytten muß man, gering fleyßer tragen muß man. 2c. Aber thu das, wenn dich dunckt deyn leyp zu casteyen und meßsigen bedarff, setze nitt benante tag odder stett dazyn, sondern thu es,
 20

1 tage Lu⁵ W⁷ 2 jederman Lu⁵ W⁷ 3 darinnen halte Lu⁵ W⁷ sind Lu⁵ W⁷ gesagt ist Lu⁵ W⁷ 5 außziehen Lu⁵ W⁷ sind Lu⁵ W⁷ 6 Euangelische Lu⁵ W⁷ 7 darauß Lu⁵ W⁷ 8 Darumb Lu⁵ W⁷ dinges Lu⁵ W⁷ welches Lu⁵ W⁷ 9 danck Lu⁵ W⁷ hute Lu⁵ W⁷ 12 gethan Lu⁵ W⁷ 13 gethan Lu⁵ W⁷ 14 jnen Lu⁵ W⁷ 15 worinnen Lu⁵ W⁷ weise Lu⁵ W⁷ 16 eines Lu⁵ W⁷ 17 hute Lu⁵ W⁷ fleiß W⁷ 18 geringe Lu⁵ W⁷ 19 thue Lu⁵ W⁷ Leib Lu⁵ W⁷ 20 tage Lu⁵ W⁷

1 farb F⁷ keine tage Lo^{7.8} geberd F⁷ 2 yderman PFL^{1.4} jederman Lo^{7.8} nüchter PP⁷ 3 darinn F⁷ darinnen PLo⁸ darinnen Lo⁷ darynnen Lu¹ halte GLu¹ Lo^{4.7.8} seind PP⁷ sind Lu¹ Lo^{4.7.8} oben F⁷ gesagt ist GLu¹ Lo^{4.7.8} 4 vnordennug (so) F⁷ 5 sonderung P⁷ sündern F⁷ außziehen PF⁷ außziehen Lo^{4.7.8} stette Lo⁴ tag F⁷ seind PP⁷ sind Lo^{4.7.8} 6 Euangelische GLu¹ Lo^{4.7.8} Christenlich F⁷ leer F⁷ 7 wirt F⁷ leyst PP⁷ heuchlerey F⁷ darauß Lu¹ Lo⁷ darauß F⁷ darauß Lo⁸ 8 nüchteren F⁷ Darumb PGLu¹ F⁷ Darumb Lo^{4.7.8} dinges F⁷ Lu¹ Lo^{7.8} wilchs P⁷ wilchs F⁷ welches Lo^{7.8} 9 danck F⁷ danck GLu¹ Lo^{4.7.8} sant PP⁷ hute Lu¹ Lo^{4.7.8} vor PF⁷ 10 vnordennug F⁷ den selbigen FLo⁴ geest du P⁷ gestu F⁷ 11 straß F⁷ yngefaßt P⁷ yngefaßt F⁷ 12 solich (beidemale) F⁷ solche (beidemale) Lo⁴ solche (2) Lo^{7.8} getragen Lo^{4.7.8} thun F⁷ gethan Lo^{4.7.8} 13 gethan Lo^{4.7.8} sündern PP⁷ vor PF⁷ 14 jnen F⁷ darynne Lo⁴ geubet Lu¹ sie dich F⁷ 15 warynne Lu¹ Lo⁴ worinn F⁷ worinne Lo^{7.8} vleyß F⁷ binde Lo⁴ soliche F⁷ weyse Lo¹ weise Lo^{7.8} 16 sein Lu¹ Lo^{7.8} weg F⁷ eyniz Lo¹ eines Lu¹ Lo^{7.8} wirt F⁷ sonderling Lo⁸ sündern F⁷ sündern F⁷ 17 hute Lu¹ Lo^{4.7.8} vor PF⁷ fleiß PP⁷ 18 vasten F⁷ arbeiten P⁷ arbeiten F⁷ geringe F⁷ Lu¹ Lo^{7.8} 19 2c und der gleichen Lo⁴ thue Lu¹ Lo⁴ das dein Lo^{4.7.8} leyb GLu¹ leib F⁷ Lu¹ Lo^{7.8} zu schilt Lu¹ Lo^{7.8} castigen P⁷ leßigen F⁷ 20 setz PP⁷ tage Lu¹ Lo^{1.7.8} stette Lo⁴ darzu PP⁷ thue Lu¹ Lo⁴

¹) vgl. S. 28, 5ff.

²) B: dolectus.

³) B: velut viae essent ad vitam.

⁴) B: alioqui pharisaens evades.

wilschen tag es die nodt und messicken foddert, das heist denn recht fasten und ist alle tag gefastet¹, und den weltlichen begirden absagen: so leret das Euangelium, das ist des neuen testaments volck.²

Das ander, das wir ihm leben seyn sollen rechtfertig³, da wirt aber Tit. 2, 1
 5 seyn werck noch hent bestimpt und außgefordert, das vhe die gottis straffe frey und gemeyn bleybe, nund wirt allß heymgestellt vnn eyniß iglichen eygen anffsehen, das er recht thu, frey, wenn, wo, und wilchem sichs begibt zu thnn. Denn vnn dißem stuct leret S. Paulus, wie wir unß gegen unßerm nechsten hatten sollen, dem seyn wir gerechticheit schuldig, die steet Matthe 7, 12
 10 ihm den zweyen, das wir ihm thnn, was wir wollten von ihm unß than haben, und lassen, was wir von ihm wollen gelassen haben, das ist, so wir ihm kein schaden noch leyb thnn an seinem leybe, weybe, kinden, freunden, gutt, ehren und allem, das seyn ist, widderumb ihm helffen und beystehen, wo wir sehen, das er unßer darff, mit leyb, gutt, ehre, und allem,
 15 das unßer ist; denn gerechticheit ist, das man thut eym heden, was ihm gepurt. O wie eyn kleyn wortt ist das, und so weytt umb sich greyfft, o wie wenig wandeln dißenn weg der gerechticheit, die doch sonst wol leben!⁴ Alle ding thnn Tit. 2, 11 12
 wir, on solchs, was die heylwertig gnade unß offenbart und weyßet zu thnn.

Diß stuct muß man also außbrehtten, das auch unßer seynd durch den
 20 nechsten vorstanden werde. Aber dießer weg ist ganz vorwachßen, viel mehr denn der weg der messicken, wiewol auch derselb durch speiß, kleyder, geperd, prangen so uberschwenglich und mehr denn nöthig eyngerissen ganz vorwustet ist und ungebenett ligt, essen und nerren unß doch dieweyl mit

1 tage (ebenso 2) Lu⁵ W 6 gemeine Lu⁵ W 7 thue Lu⁵ W 9 sind Lu⁵ W
 stehet Lu⁵ W 10 gethan Lu⁵ W 11 wir wollen [W⁵ wollen] von im gelassen haben Lu⁵ W
 12 keinen Lu⁵ W Kinder Lu⁵ W 14 bedarff Lu⁵ W 15 einem iglichen Lu⁵ W 16 und
 greiffst so weit vmb sich Lu⁵ W 18 solches Lu⁵ solches W heilwertige Lu⁵ W 22 vber-
 schwenglich Lu⁵ W

1 wölschen P wölschen F tage (ebenso 2) Lu¹ Lo^{7, 8} fordert P erfordert F 2 so
 fehlt F 4 ihm G gerecht odder rechtfertig Lo⁴ würt (ebenso 6) F 5 bestymmet PF
 außgefündert P außgefündert F gotlß F 6 gemeyn] gerecht Lo⁴ einß F eynes G
 weglischen PF 7 vffsehen P vff sehen F wölschem P welichem F 8 stude Lu¹ jant PF
 Sanct Lo^{1, 4} 9 vnserem P vnseren F nechsten P nächsten F seynd P seind F sind GL^{4, 7, 8}
 stett PF stehet GL¹ Lo^{1, 4, 7, 8} 10 thünd F gethan FL¹ Lo^{4, 7, 8} 11 wollen von ihm
 (umgest.) Lo⁷ 12 tehnen F thünd PF weyb F finder Lu¹ Lo^{7, 8} findern Lo⁴
 13 eren PF 14 besteen PF bedarff Lo^{7, 8} eere P eer F 15 jedem Lo^{7, 8} 16 clein F
 und greiffst so weit vmb sich Lo^{7, 8} 17 wandlen F junst PF thünd F 18 solichs F
 solches Lu¹ Lo^{7, 8} heylwertige GF heilwertige Lu¹ Lo^{4, 7, 8} gnad PF 19 außbrechen PF
 vnser F 20 nechsten P nächsten F werd F erwachjen F 21 der selbig F der selbige Lo⁴
 22 vberschwenglich Lo^{7, 8} ungerissen PF 23 vngebauet P vngebauet F

1) B: quod per omnem vitam durare oportet. 2) B: cui qui student, ii populus
 novi testamenti sunt et vere Christiani. 3) B: ut iuste vivant. 4) B: cum tot
 ubique sanetuli sint, qui iustissime vivere sibi et aliis videntur.

rosenfrentzen, mit kirchen und lehen¹ stifften, mit meß hören, mit sehnern und unßer ehgen wercklin, da got nichts von gepotten hatt. O herr gott, Jeh. 5, 14 wie weht hatt die hell den rachen auffgethan, alß Jsaiaß 5. jagt, und wie eng ist die hymelthür worden durch die vorßuchten lere und fundle der sonderlingen und pharißein! Die maler sind propheten, heggen unwissend an, wie die säch iht steht, sie malen die hell eyn weyht offnen trachenmaul, und die hymelthür zugeeschlossen². O wehe des bildiß!

Darumb dariffstu nit fragen, was du thun soltt außertlich; sihe auff deynen nechsten, da wirstu zu thun finden, wenn deynes tausent weren. Vorßure dich nur selb nit, denck nur nitt, daß du mit beten und kirchen gehen 10 odder stifften und gedechtnißen wirst gen hymel kummen, so du fur deynem nechsten fur ubirgehißt: gehißt du hie fur ihm ubir, so wirt er dortt um weg ligen, daß du mußt widder fur der hymelpforten ubirgehn, wie der reich Mat. 16, 19 ff. man, der den Lazarum ließ liegen fur sehnern thür. O wehe unß pfaßen,

1 Reiffe $Lu^5 W$ 2 unsern $Lu^5 W$ werden $Lu^5 W$ 3 Helle (ebenso 6) $Lu^5 W$ Jsaia. $Lu^5 Jsa. W$ 4 enge $Lu^5 W$ 5 Pharißeern $Lu^5 W$ 6 sache $Lu^5 W$ stehet $Lu^5 W$ offen $Lu^5 W$ 8 darffestu $Lu^5 W$ 10 selbß $Lu^5 W$ denck $Lu^5 W$ 11 komen $Lu^5 W$ vor $Lu^5 W$ deinen $Lu^5 W$ 12 fur (1.) fehlt $Lu^5 W$ Gehestu W vor (2., ebenso 13) $Lu^5 W$ 13 wege $Lu^5 W$ vbergehen $Lu^5 W$ Reiche $Lu^5 W$ 14 ligen vor $Lu^5 W$

1 Reiffe $Lo^{7.8}$ sehnern PF 2 unsern $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ werden $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ herre F 3 helle (ebenso 6) $GLu^1 Lo^4$ Helle (ebenso 6) $Lo^{7.8}$ gethon F Jsaia. $GLu^1 Jsa. Lo^7$ Jsaiaß Lo^4 jaget Lu^1 4 enge $Lo^{7.8}$ verflüchte P leer F sündlein $Lo^{7.8}$ jündeke F 5 hunderlingen Lu^1 hundertlingen F pharißein P pharißein F Pharißeern $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ seind PF zehgend F 6 sache $Lu^1 Lo^{7.8}$ heßt PF stet F steet P stehet $GLu^1 Lo^{1.4.7.8}$ offen $Lo^{7.8}$ 7 we P we F bildniß Lo^1 8 darffestu $Lu^1 Lo^{7.8}$ bedarffestu F außertlich PF sich PF 9 nechsten P nächsten F würstu F 10 selbß $PF GLu^1 Lo^{4.7.8}$ geen PF 11 gedechtnißen P würstu F kommen PF komen $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ deinen $FLu^1 Lo^{4.7.8}$ deynen G 12 nechsten P nächsten F fur (1.) fehlt $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ vorübergeest PF geest PF vor (2., ebenso 13. 14) PF würt F 13 wege $Lu^1 Lo^{7.8}$ liegen Lo^4 porten PF vbergehen GLu^1 ober gehen $Lo^{4.7.8}$ übergeen PF vbirgehen Lo^1 reiche G reiche $Lu^1 Lo^4$ Reiche $Lo^{7.8}$ 14 Lazarum $FLu^1 Lo^4$ ligen PF we P we F

¹) B: praebendas. ²) vgl. G. Bossert, Die Maler in Luthers Wartburgpostille. (Christl. Kunstbl. 1897 Nr. 7.) Wenn Bossert die Frage nach einem solchen Gemälde aufwarf, so befindet sich eine derartige Darstellung im Tympanon des Westportales der Marienkapelle zu Würzburg aus dem Jahre + 1440. Man sieht links Petrus vor der geschlossenen Pforte, davor einen König als Vertreter der weltlichen, einen Bischof als Vertreter der geistlichen Macht und andere Personen; rechts ein weit geöffnetes Drachenmaul, davor einen Teufel, der an der Kette die Seelen hereinzieht, darunter auch den Papst (den also nicht erst Luther in den Hollenrachen gesetzt hat; vgl. dazu Denifle, Luther u. Luthertum [1901] I, 790). Oben sitzt Christus auf dem Richterthron, zwei Schwerter gehen aus seinem Munde (vgl. die Abbildung bei Dehio u. Bezold, Die Denkmäler der deutschen Baukunst Tafel 15). Da Luther 1548 in Würzburg war, kann er diese Darstellung im Auge haben, es hatte dann die Darstellung in Stein sich ihm in der Erinnerung zur Malerei vermischt; doch waren derartige Darstellungen nicht selten.

Monichen, Bischöffen und Papst, was predigen wir? was leren wir? wie führen wir das arm volck von der straß?! Gyn blind furet den andern, fallen beide yn die gruben. Solch ding soltt man leren, wie auch E. Paulus am 20. 2, 1. end der Episteln sagt.

Das dritte stück, das wir gottlich leben, das leret, wie wir uns gegen gott halten sollen, so seyn wir vollkommen geschickt gegen uns selbst, gegen unsern nehisten, gegen gott. Nu wie droben¹ genug gesagt ist, Impietas sey das ungottlich, gnadlos, gottlose weßen, Also ist widerumb pietas das gottlich, gnadreich, gleichichß weßen, das stett yn dem, das man gott traw, alleyn auß seynn gnade hat, seynn werck nitt achte, es werd den von hym yn uns mit gnaden gewirckt, daß er yn [W. Cij] uns also erkennett², dadurch geehret, gerumt, gelobt, und geliebt werde. Und stett kurchlich yn den zweyen, das wir yhn fürchten und yhn trawen, wie ps. 33. und. 146. singt: Gott hat eyn wolgefallen ubir die, die yhn fürchten und trawen auß seyne barmherzigheyt. Die fürcht ist, das wir glauben, all unser ding sey eyn ungottlich weßen, wie uns seynner gnaden erscheinen heigt, darum wir uns für yhn fürchten und auß solchen weßen eylen zu kummen und hynsurt danor uns hüten. Die traw ist, das wir nit zweiffeln, er woll uns gnedig seyn und

1 München Lu⁵ W⁷ Bischöffen Lu⁵ 2 straffe Lu⁵ W⁷ Blinder Lu⁵ W⁷ 3 Solche Lu⁵ Solche W⁷ 4 ende Lu⁵ W⁷ Epistel Lu⁵ W⁷ 6 sind Lu⁵ W⁷ selbst Lu⁵ W⁷ 7 unser Lu⁵ W⁷ 8 ungtöttliche Lu⁵ W⁷ gottlos Lu⁵ W⁷ 9 Gtöttliche Lu⁵ W⁷ gnadreiche Lu⁵ W⁷ gleichige Lu⁵ W⁷ siehet Lu⁵ W⁷ gott traw in Gott hoffe Lu⁵ W⁷ 10 alleine Lu⁵ W⁷ seine Lu⁵ W⁷ batwe Lu⁵ W⁷ werde Lu⁵ W⁷ 12 gerhumbt Lu⁵ W⁷ gelobet Lu⁵ W⁷ geliebet Lu⁵ W⁷ siehet Lu⁵ W⁷ 13 yhm trawen in in hoffen Lu⁵ W⁷ Psalm. Lu⁵ W⁷ 147 Lu⁵ erlöij W⁷ singet W⁷ 13/15 der GERN hat gefallen an denen, die zu fürchten, die auß seine güte hoffen [Lo⁴ warten] Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 15 alle Lu⁵ W⁷ 17 komen Lu⁵ W⁷ 18 traw hoffnung Lu⁵ W⁷ zweiuellen Lu⁵ zweiuellen W⁷ wolte Lu⁵ wolte W⁷

1 münchen Lo⁷ München Lo^{4, 8} münchen P münchen F Monchen GLu¹ Babst P 2 arme Lo^{4, 7, 8} straffe Lo⁴ blinder FLu^{4, 7, 8} 3 grüenb (so) F⁷ Solich F⁷ Solche Lu¹ Lo^{7, 8} sant P Sanct GLu⁸ Paul Lo⁴ 4 ende Lo^{7, 8} Epistel FLu^{1, 4, 7, 8} sagt fehlt Lu¹ 5 dritt F⁷ gotfelig Lo⁴ lert F⁷ 6 seind PF⁷ sind GLu¹ Lo⁴ selbst GLu¹ Lo^{4, 7, 8} 7 unserm Lo¹ nechsten P nächsten F⁷ oben F⁷ genug Lo⁴ 8 ungtöttliche Lo^{4, 7} ungtöttliche Lu¹ Lo⁸ ungtöttliche G⁷ gottlos F⁷ gottlos Lo^{7, 8} 9 gottliche G⁷ gtöttliche Lo⁴ Gtöttliche Lu¹ Lo⁸ Gtöttliche Lo⁷ genadreich P gnadreiche Lu¹ Lo^{7, 8} odder gotfeligs, gnadreichs Lo⁴ glaubigs P glaubigs Lu¹ Lo⁴ glaubigs F⁷ glaubige Lo^{7, 8} sieet P sieht Lo¹ siehet GLu¹ Lo^{4, 7, 8} das (2.) fehlt F⁷ trawne P vertrawne F⁷ trawne Lo^{4, 7, 8} 10 alleine Lu¹ Lo^{7, 8} seyne G⁷ seine Lu¹ Lo^{4, 7, 8} gnad F⁷ (sein gnad doppelt gedruckt) batwe Lu¹ Lo^{4, 7, 8} acht F⁷ werde GLu¹ Lo^{4, 7, 8} 11 genaden PF⁷ 12 geert F⁷ geeret P gerumt P gerumt F⁷ gerhumbt Lo^{4, 7, 8} gelobet FLu¹ Lo^{7, 8} geliebet Lu¹ Lo^{7, 8} sieet P sieht Lo¹ siehet GLu¹ Lo^{4, 7, 8} 13 fürchten (ebenso 14. 17) PF⁷ vertrawen Lo⁸ ps. 33. und. 146.] David ym Psalm Lo⁴ Psalm FLu¹ Lo⁷ psal. FLu¹ Lo¹ psal. Lo⁸ singt sagt F⁷ singet Lo⁴ 15 forcht PF⁷ frucht Lu¹ glauben PF⁷ alle GLu¹ Lo^{4, 7, 8} 16 vor PF⁷ 17 sollichem F⁷ kommen PF⁷ komen GLu¹ Lu¹ zukomen Lo^{7, 8} vns davor F⁷ 18 trawne Lo^{4, 7, 8} zweiffeln F⁷ zweiffeln P wolte Lu¹ Lo^{4, 7, 8}

1) vgl. S. 24.

2) B: ut ipsum omnia agentem in nobis agnoscamus.

göttlich, gnadreich menschen machen. Siehe, alßdenn leß der mensch gott den
 haum, ergibt sich ihm zu engem, thut nichts auß ihm selber, leß gott ihm
 ihm walten und wirken, das alle seyn sorg, fürcht, bitten und begird ist von
 unterlaß, das ihn nye gott nit laße seyn selbs werck und leben führen,
 wilchs er erkennet gotloß und hornß werd seyn, sondernn wolt ihn 5
 regieren und ihm ihm mit gnaden wirken; dauon wechß denn eyn gutt
 gewissen, lieb und lob zu gott. Siehe, das heissen pij, gottreiche, gnadreiche
 menschen, die mit ihm vornunfft noch natur, sondernn alleyn ihm gottis
 gnaden wandeln und trawen, allzeit fürchten, das sie ia nit erauß fallen
 ihm ihr vornunfft, ehgen dunkel, gutte meynung, und selb erdachten werck; 10
 Ps. 119 dauon hat David den ganzen ps. 118. macht, da alle verß dasselb bitten, der
 doch wol hundert sechs und siebenzig sind, so groß liegt an dießem gott-
 tichen wege. Und so ferlich stellet ihm nach die natur, vornunfft und
 menschen lere, das niemant gungjam sich fürchten und hutten kan.

Siehe, alßo foddert gott nit von dyr kirchen pawen, wallen, stifften, 15
 meßhören, diß oder das, Sondernn eyn solchs herß und leben, das ihm
 seynen gnaden geht und sich fürcht für andernn wegen und leben, die auß
 der gnaden gahn. Mit mehr kanstu ihm geben, denn das ander gibt er allis
 31 dyr, wie er spricht ps. 49.: O Israel, meynstu, das ich nach deynen gaben

1 gnadenreich $Lu^5 W$ 3 waltten $Lu^5 W$ seine sorge $Lu^5 W$ 6 regiren Lu^5 7 Gott-
 jelige $Lu^5 W$ gnadenreiche $Lu^5 W$ 9 allezeit $Lu^5 W$ ja $Lu^5 W$ 10 ire $Lu^5 W$ erdachte
 $Lu^5 W$ 11 Psalm. $Lu^5 W$ 119 Lu^5 erig W gemacht $Lu^5 W$ dasselbige $Lu^5 W$ 12 ligt
 $Lu^5 W$ 16 solch $Lu^5 W$ 17 gehet $Lu^5 W$ 18 gehen $Lu^5 W$ 19 Psalm. $Lu^5 W$
 50 Lu^5 1. W

1 göttliche Lo^4 Göttliche Lo^8 gnadreiche G gnadenreiche $Lu^1 Lo^4$ gnadenreiche $Lo^{7.8}$
 Sich PF laßt (ebenso 2) PF leßet (ebenso 2) Lo^4 2 zaumz (so) F er gibt PF
 3 waltten $PFLo^{7.8}$ seine $Lo^{4.7.8}$ seyne Lu^1 sein sein F sorge $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ sorchst PF
 1 nye fehlt PF 5 wölchs P wölchs F ihn] in jm F 6 regiren $Lu^1 Lo^{7.8}$ ihm ihm
 mit fehlt F mit fehlt P gnad F 7 Sich PF gottreiche] göttliche $Lo^{7.8}$ gnadreiche P
 gnadenreiche $Lu^1 Lo^{7.8}$ 9 wandeln PF alle zeytt P allezeit G allezeit $Lu^1 Lo^4$ alle zeit
 $FLo^{7.8}$ sorchten PF ha $Lu^1 Lo^{7.8}$ herauß PF 10 ihre $GLu^1 Lo^4$ ihre $Lo^{7.8}$ dunken P
 gut F vnd fehlt F erdachte $Lo^{4.7.8}$ 11 hundert und neunzehenden Psalm $Lo^{4.7.8}$ Psal.
 Lu^1 psalm $PFLo^4$ gemacht $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ da] das Lu^1 12 sibentzig FLo^4 seind PF
 lügt P ligt $FLo^1 Lo^{4.7.8}$ 13 weg F 14 leren P nyemand Lo^8 genügjam Lo^4
 gungjam Lo^8 sorchten PF 15 Sich PF sordert PF 16 ader $Lo^{7.8}$ solchs F solch
 $Lo^{7.8}$ solches Lo^4 17 genaden P geet P get F gehet $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ sorchst PF vor PF
 ander P andern P 18 genaden PF gnade Lo^4 gand P gond F gehn Lo^1 gehen GLu^1
 $Lo^{4.7.8}$ 19 psalm PF psal. Lo^1 Psal. $Lu^1 Lo^{7.8}$ im Psalm Lo^4 Israel meinst du Lo^8
 Ps. 39, 1 Höre mein volck, laß mich reden. Israel laß mich vnter dir zeugen, Ich Gott bin dein
 Got. Deines opfers halben straffe ich dich nicht, sind doch deine brandopfer sonst myer für mir.
 Ich wil nicht von deinem hause farren nehmen noch böße aus deinen ställen. Denn alle thier im
 walde sind mein und vieh auß tausent bergen. Ich kenne alles geböget auß den bergen vnd allerlei
 thier auß dem acker ist für mir. Wenn mich hungerte, wolt ich dir nichts dauon sagen. Denn
 der erdbodem ist mein vnd alles, was drynnen ist. Mehnestu, das ich fleisch essen wolle von den
 ochsen odder blut trincken von den bößen! Spffere Gott danckopfer vnd zale dem höchsten deine

und opffern frage, iſts doch vorhynn meyn alliß, was hnn hymel und erden
iſt, das iſt meyn diñſt, das du mich lobißt und gebißt myr deyn gelubd, ruffißt
mich an hnn deynen nodten, ſo will ich dyr helffē, ſo chriſtu mich, alß
ſollt er ſagen: du haſt myr gelobd, ich ſollt deyn gott ſeyn, das hallt auch,
5 laß mich hnn dyr wircken, wirck du nichts eygenß, laß mich dyr helffē hnn
deynen notten, vorſihe dich alliß dings zu myr, das ichs gar allēyn thu, was
du lebißt, ſo kauſtū mich und meyn gnad erkennen, lieben und loben, das iſt
die recht ſtraß zur ſelickē, ſonſt, wenn du ſelbißt wirckißt, ſo lobißtū dich
auch ſelbiß und achtiß meyn nit, leßißt mich nit deyn gott ſeyn, wirßt treuloß
10 und brichßt deyn gelubd ꝛ. ¶ Eihe, das iſt der rechte gottis dienſt, dazu
man keyner glocken, keyner kirchen, keyneß geſeß noch therd, keyner lichte noch
kerzen, keyner orgelln noch geſang, keyniß gemelds noch bildiß, keyner taſſelln
noch altar, keyner blatten noch kappen, keyniß reuchern noch bſprengen,
keyner proceß noch creutzgangß, keyniß ablaß noch brieffs bedarff. Denn das
15 ſind alliß menſchen fundle und auffſetz, die gott nit acht, und den rechten
gottisdienſt mit yhem gleichē vordunckeln. Es darff nur eynerey, des
Euangeli, das man das wol treybe, und darauß ſolchen gottis dienſt dem
volck bekand mache, das iſt die rechte glock und orgelln zu dießem gottis dienſt.

Er ſpricht auch, wir ſollen alßo leben auß dießer welt. Zum erſten: Lit. 2, 12
20 Darumb, das nit mit wercken ſey außgericht, es ſoll das ganz leben alßo
ſeyn, dieweyl wir hie ſeyn, denn wie Chriſtus ſagt: wer do bleybt beſtendig
biß auß ende, der wirckt ſelig. Es thun wol etlich hntweylen etwas, Aber

Matth. 10, 22;
24, 13
Matth. 13, 13

1 im Lu⁵ W 2 dienſt Lu⁵ W gebet Lu⁵ W 4 gelobet Lu⁵ W hatte Lu⁵ W
5 hnn dyr fehlt Lu⁵ W 6 alleine Lu⁵ W 8 rechte ſtraße Lu⁵ W 10 ꝛ. fehlt Lu⁵ W
11 Siechte Lu⁵ W 12 Gemelds W 13 Beſprengen Lu⁵ W 17 Euangelij Lu⁵ W 21 ſind
Lu⁵ W jaget Lu⁵ W da Lu⁵ W beſtendig bleib (umgeſt.) Lu⁵ W

gelubde. Und ruffe mich an hnn der zeit der not, ſo wil ich dich erretten, ſo ſoltu mich preiſen.
Und zulezt hm Pfalm beſchleußt er und ſpricht: Wer danck opffert der preiſet mich und da iſt der
weg, das ich hnn zeige das heil Gottes. Als ſoll er ſagen (etc.) Lo⁴

1 opfern P opffern F opffer Lo⁴ im Lo^{7, 8} 2 dienſt GLu¹ gebet PFL^{7, 8} gibet
Lu¹ deyn] den Lu¹ 3 ercktu PF 4 ſollt] wollt PF gelobet Lu¹ Lo^{7, 8} hatte Lo^{7, 8}
5 hnn dyr fehlt Lu¹ Lo⁴ wirck Lo⁴ eygenß] eynß G 6 alleine Lo^{7, 8} thue GLu¹ Lo⁴
7 meine Lo^{7, 8} genad P 8 rechte GLu¹ Lo^{4, 7, 8} ſtraße Lu¹ Lo^{4, 7, 8} zur] zu der PF
junſt PE ſelbs (ebenſo 9) PE ſelbſt (ebenſo 9) GL^{7, 8} würckſt P lobet du Lo⁷
9 ſelbiß Lo¹ ſelbſt Lu¹ Lo⁴ achteſtu F laßeſt PF würck F 10 brichſt F Zich PE
rechtl F gottis F darzu P dar zu F 11 nach (beidemal) Lo⁸ (ebenſo 12. 13. 14)
zierde Lo⁴ liecht FL¹ liechte GLu¹ Lo^{4, 7, 8} 12 orglen P orgelen F gemelß Lo¹ ge-
mäldeß F gemeldeß Lo⁴ bildniß Lo¹ taſſelen F 13 keinß F reuchen G reuchen F
beſprengen PFL^{7, 8} ſprengen Lo¹ 14 gangeß Lo^{7, 8} abloß F 15 ſind PF alle F
fundeß F auff ſetz Lo⁴ achtet Lo⁴ 16 goß F verdunckelen F 17 Euangelij Lo^{4, 7, 8}
darruß ſolichen gottis F 18 mach F recht F glocke Lo⁴ orglen P orgel FL^{1, 7, 8}
gottis F 19 Er] Es Lo⁴ auch Pauſus Lo⁴ auff] hnn Lo⁴ 20 ſal Lo^{7, 8} ganz F
ganze Lo⁴ 21 hy Lo^{7, 8} ſind PF ſind GLu¹ Lo⁴ wie fehlt Lo⁴ ſaget Lo^{7, 8} bleibet P
bleyl G beſtendig bleib Lo^{7, 8} 21, 22 Wer beharret biß auß end Lo⁴ 22 auß] an d] F
end F würck F thund PE etliche Lo⁴

das leben ist nit da, weret auch nit biß auß ende.¹ Zum andern: Das
niemand jeyn gutt leben spare biß nach dissem leben oder ynn den todt;
denn hie auß dissem leben muß geschehen, was wir ynn ihenem leben sollen
gewarten. Nu vorlassen sich viel auß das segiewr und leben biß auß end,
wie sie lustet, wollen darnach mit vigilien und seelmeßen yhu helfen, sie
sollenß wol ynnen werdenn. Es were derhalben gutt, das das segiewr nie
erkennt were: Es legt wol so viel guts nyder, macht viel klöster, stift,
pßaffen unnd munich, damit disse drey stück deß Christlichen lebenß stark
vordruckt werden, so doch got nichts vom segiewr hatt gepotten nach gesprochem,
und geb gott, das nit gantz odder das mehrtheil triegerey sey! Denn [Bl. 64] 10
was gott nit setzt, ist aller dinge ferlich anzunehmen und drauß barwen, so wir
taumet bleyben kunden, wenn wir auß gottis satzung barwen, die doch nit
zu 2, 12 wandten kan; furwar dißer spruch Pauli stoß hartt widder das segiewr,
dieweyl er will auß dißer welt wol gelebt haben, das ich nit gern wollt
eyn solchen stoß an mehem glauben leyden. Mit das ichs segiewr noch hur 15
hent teugne, sonderu das es fertich ist zu predigen, dieweyl gottis wortt
und schrifft nichts davon sagt, obs gleich an ihm selb war sey.

Aber vill mehr sagt er darumb: ynn dißer welt, anzuziehen die krafft
der heylwertigen guaden gottis, das die welt so böß ist, das eyn gotlich
mensch gleich alleyn, on exempel, wie eyn roß unter den dornen leben muß 20
unnd von yhr alterley ungluck, vorachten, schand unnd sund leyden. Alß
sollt er sagen: wer nachternn, rechtfertig, gotlich leben will, der muß sich
1. Mose 1, 12, 13 erwegen aller seyndschaft² und das frentz an sich nehmen; Muß sich nit

3 jenem *Lo⁵ W* 4 segiewr (ebenso 6. 9. 15) *Lu⁵ W* ende *Lu⁵ W* 5 jnen *Lu⁵ W*
8 Mündgen *Lu⁵ W* 9 vnterdrückt *Lu⁵ W* nicht *Lu⁵ W* noch *Lu⁵ W* 10 gebe *Lu⁵ W*
das nicht ein eitel erlogen und erkunden triegerey sey *Lu⁵ W* 11 ding *Lu⁵ W* anzunemen
Lu⁵ W darauff *Lu⁵ W* zu barwen *Lu⁵ W* 13 segiewr *Lu⁵* 14 gerne *Lu⁵ W* 15 einen
Lu⁵ W 17 jaget *Lu⁵* selbs *Lu⁵ W* sey] were *Lu⁵ W* 20 Rose *Lu⁵ W* 21 schande
Lu⁵ W sünde *Lu⁵ W* 23 Creutz *Lu⁵ W* nemen *Lu⁵ W*

1 auß] an dz *F* 2 nyemantz *F* nyman *Lo⁵* spart *Lo⁵* ader *Lo⁵* 3 jhenem
Lo¹ jhenem *Lo^{7, 8}* 4 segiewr *Lo^{1, 4, 7, 8}* *GLu¹* (ebenso 6. 9) ende *GLu¹ Lo^{4, 7, 8}* 5 jnen *F*
6 sollents *F* wer *PF* 7 wer *F* leget *P* machet *Lo⁵* klöster *F* 8 monch *Lu¹*
Mündy *P* mündy *G* mündy *Lo⁷* Mündy *Lo^{4, 8}* Christelichen *F* 9 vnterdrückt *Lo^{7, 8}* nicht
Lo^{7, 8} segiewr *P* noch *PFLo¹ Lo¹* 10 gebe *Lo^{7, 8}* merer seit *P* triegerey *Lu¹* treger *F*
11 ding *FLu¹* anzunemen *P* an zu nemen *F* anzunemen *Lo^{4, 7, 8}* darauff *PFLo^{7, 8}* zu
barwen *GLu¹ Lo⁴* 12 taum *PF* tingen *F* tinnen *Lo⁴* gotts *F* 13 stoßet *F* widder
das] widers *F* segiewr *GLu¹* (ebenso 15) *Lo^{1, 4, 7, 8}* 14 gelebet *Lo⁴* gern] ger *FLu¹* gerne
Lo¹ Lo^{4, 7, 8} 15 einen *Lo^{4, 7, 8}* solichen *F* ichß] ich das *F* segiewr *P* segiewr *Lo⁴*
16 fertlichen *PF* ferlich *Lo^{7, 8}* goß *F* 17 geschriß *P* geschriß *F* jaget *Lo¹ Lo^{7, 8}* ob es
Lo^{7, 8} selbs *PFGLu¹ Lo^{1, 7, 8}* sey] were *Lu¹ Lo^{4, 7, 8}* 19 genaden *PF* böße *Lo⁴*
20 ehne *Lo^{7, 8}* rose *FGLu¹ Lo⁴* Rose *Lo^{7, 8}* 21 verachtung *F* schande *GLu¹ Lo^{4, 7, 8}*
junde *GLu¹ Lo^{4, 7, 8}* 22 nachter *Lo¹* nachternn] zuchtig *Lo⁴* gerecht und gottselig *Lo⁴*
23 verwegen *PF* creuß *Lu¹* creuß *P* creuß *F* creuß *G* Creuß *Lo^{7, 8}* nemen *PFLo^{4, 7, 8}*

¹) Den Sat: Es thun etc. bis ans ende laßt B unübersetzt.
omnium inimicitiam. Vgl. zu sich erwegen Grimm, Wb. 3, 1050.

²) B: forendam sibi

lassen ihren, ob er gleich allein, wie Noth zu Sodoma und Abraham von Canaan, unter eytelten, vollen, fruncken, unzüchtigen, ungerechten, falschen, ungotlichen menschen sollt leben. Es ist die welt und bleybt welt, der muß er sich enßern und widderßinnich leben, sie straffen ihn ihren weltlichen begirden. Sich, das heist mitten im schenckhawß nachterren, mitten im boßen hawß huchtig, mittem im tanzhawß gotlich, mitten im der mordgrubenn gutlich leben. Solch welt macht denn diß leben enge und vordrießlich, das der mensch wünscht, schreyet und rufft nach dem tod und innigsten tag und wartet desselben mit großem sehnem, wie folget.¹ Ein solch schwere leben muß die gnade furen. Natur und vernunft ist hie vorlorenn.

Und wartten der seligen hoffnung.

Tit. 2, 13

Da heugt er an ein rechten unterseynd eyniß gotlichen lebenß von allen andern leben, dabey ein iglicher mag sulen, wie nah oder fern er sey von eynem gnadenreichen leben. Tret er zu alle, die do wol leben, und laß uns fragen, ob ihn diße wortt gefallen, ob sie so geschickt seyn, das sie wartten des innigsten tags, und ob sie nit alleyn denselben für ein treglich, sondern auch für ein selig ding achten², des mit hohen begirden und trostlicher humorsicht zu hoffen sey. Istz nitt war, das alle menschlich natur für dem tag sich entsetzt? Istz nit war, wenß an ihn lege, so wollten sie der tag keme nimmer mehr? und humor die gleichnenden heiligen.³ Wo ist

1 Not Lu⁵ W⁷ 5 Eihe Lu⁵ W⁷ 7 gutlich] rechtfertig Lu⁵ W⁷ Solche Lu⁵ Eöche W⁷
8 wündschet Lu⁵ W⁷ ruffet Lu⁵ W⁷ 9 tage Lu⁵ W⁷ desselbigen Lu⁵ W⁷ 10 schwer Lu⁵ W⁷
12 Und warten auff die selige hoffnung Lu⁵ W⁷ 13 zeiget Lu⁵ W⁷ einen Lu⁵ W⁷ einß Lu⁵ W⁷
14 nahe Lu⁵ W⁷ ferne Lu⁵ W⁷ 15 da Lu⁵ W⁷ 16 jnen Lu⁵ W⁷ sind Lu⁵ W⁷ 17 Jüngsten
tages Lu⁵ W⁷ 19 Menschliche Lu⁵ W⁷ 20 tage Lu⁵ W⁷ jnen Lu⁵ W⁷ der] dieser Lu⁵ W⁷
21 geiffenden Lu⁵ W⁷

1 gleich F⁷ Not GLu¹ Lo^{4.7.8} 2 Canan Lu¹ eytelten F⁷ frundenen F⁷ 3 bleybt
die welt FLo⁴ 4 außern P außeren F⁷ 5 küßen und begirden Lo⁴ Eihe GLu¹ Lo^{4.7.8}
6 danzhawß PF⁷ 7 gutlich] rechtfertig Lo^{7.8} Solche GLu¹ Lo⁴ Eöche Lo^{7.8} Solich F⁷
eng F⁷ 8 wündschet F⁷ wünschel Lo¹ wündschet Lo^{4.7.8} ruffet Lu¹ Lo^{7.8} ruffet F⁷ tod und
fehlt GLo⁴ 9 tage GLu¹ Lo^{4.7.8} desselbigen Lo⁴ größten G grossen Lu¹ Lo⁷ sehnem]
sehen PF⁷ 10 solich F⁷ schwer PF⁷ schwer Lo^{7.8} genad P gnad F⁷ 12 auff die selige
GLu¹ Lo⁴ hoffnung PFGLu¹ Lo⁴ 13 zeiget Lo^{7.8} er er (so) F⁷ einß Lu¹ Lo^{7.8}
14 hegllicher PLo⁵ hegllicher Lo⁷ nach PF nahe Lu¹ Lo^{4.7.8} fere P ferre F⁷ ferne Lu¹ Lo^{7.8}
er fehlt F⁷ 15 ein gnadreichen F⁷ Tretten PF⁷ herzu P her zu F⁷ da FLu¹ Lo^{1.7.8}
da fehlt Lo⁴ laßet Lo⁴ 16 seind PF⁷ sind Lu¹ Lo^{4.7.8} 17 jüngsten Lo^{7.8} tages Lu¹
Lo^{7.8} den selbigen Lo⁴ 19 menschliche FLu¹ Lo^{4.7.8} vor PF⁷ 20 tage Lu¹ Lo^{7.8}
jnen F⁷ ihm Lu¹ 21 geiffenden Lu¹ Lo^{7.8} geiffenden G gleichende Lo¹ geiffende Lo⁴

¹) B: Tit. 2, 13.²) B: ut non modo ferendum, sed etiam optandum ducatis.³) B: qui specie sanctissimi habentur.

denn nu die natur? wo ist die vornunft? wo ist der frey wille, den sie rümen
 hnn guten genehgt und frestigt?¹ Warum flengt er dann und entsetzt
 sich nit allein fur diesem gutten, sondern auch fur der gottis ehre und
 21. 2, 13 seligkeit, die der Apostell hie nennet eyn selige hoffnung, darynn wvr selig
 sollen werden? Was hundert yhn hie denn, das er hie mit beschloffen wirt, 5
 er fur eyn gottloß, gnadloß, vordamlich leben, das er doch außer ansehens
 dieses tags nit will lassen boß und ungotlich seyn? Was ist ungotlicher,
 denn widder gottis willen streben? Strebt aber der nit widder gottis willen,
 der dissen tag, darynnen gottis ehre soll offnbar werden, flengt und nit mit
 lieb und lust warttet? 10

Darumb schaw drauff, wer dieses tags nit begerd, mitt lieb und lust
 nit warttet, der ist nit hnn eynem gottlichen leben, wenn er gleich todten
 aufweckt: so mochtestu sprechen: Ja, so wurden wenig menschen hnn eynem
 rechten leben seyn, hnnor die sonderlinge und geistlichen, die mehr den tag
 und tod fliehen denn alle andere. Das ist, das ich droben gesagt hab², wie 15
 dieselben sonderlinge nur sich und andere von der rechte ban furen und
 gottis wege vorstören. Denn hie sihet man klar, wie gar nichts die vornunft
 und natur vormag mit allen yhren werken, denn gott nur widderstreben,
 und wie noth sey die heilwertig gnade, das unser werck abfallen und gott 20
 allein hnn unß wircke, das wvr also auß unß und unserm gnadlosen weßen
 kommen hnn eyn nbirnaturlich, gnadreich, gottlich leben, das sich nit allein
 nit furchte fur diesem tag, sondern auch desselben mit freuden und vorlangen
 sehenlich und trostlich wartte, wie danon droben hnn des andern sontags

1 freie Lu⁵ W^r rhimen Lu⁵ W^r 2 flucht W^r denn Lu⁵ W^r 6 jure Lu⁵ W^r 7 tages
 Lu⁵ W^r 9 offenbar Lu⁵ W^r flucht W^r 10 liebe (ebenso 11) Lu⁵ W^r 11 tages Lu⁵ W^r
 13 aufweckt Lu⁵ W^r möchtestu Lu⁵ W^r 14 Geistliche Lu⁵ W^r den] diesen Lu⁵ W^r 15 habe
 Lu⁵ W^r 16 rechten W^r 19 heilwertige Lu⁵ W^r 21 fomen Lu⁵ W^r 22 tage Lu⁵ W^r
 23 sehnlich Lu⁵ W^r Contages Lu⁵ W^r

1 freie Lo^{7,8} freie Lo⁴ will F^r rhimen Lo^{1,4,7,8} 2 flucht Lu¹ denn GLu¹
 Lo^{4,7,8} 3 vor (beidemal) PF^r ere PF^r 4 ohne Lo^{7,8} darynn Lo⁴ seligt Lo⁸
 5 wirt F^r 6 furh Lo¹ fure GLu¹ Lo⁴ jure Lo^{7,8} gnadloß fehlt F^r 7 tages Lu¹ Lo^{7,8}
 8 gotts (2.) Lo¹ 9 tagt Lo⁸ ere P^r offenbar PF^r GLu¹ Lo^{4,7,8} 10 liebe (ebenso 11)
 Lu¹ Lo^{7,8} 11 schawe Lo^{1,4} tages Lu¹ Lo^{7,8} begeret Lo¹ 12 göttlichen odder gott-
 seligen Lo⁴ tode Lo⁴ 13 aufweckte GLu¹ Lo⁴ aufweckt Lo^{7,8} möchtestu PF^r ein F^r
 14 sonderlinge PLu¹ sonderling F^r 15 fliehen Lo⁴ droben] do oben P^r da oben F^r habe G
 Lu¹ Lo^{4,7,8} 16 die selbigen Lo⁴ sonderlinge P^r sonderling F^r sonderlinge Lo^{7,8} rechten
 PF^r Lo⁴ bane Lo⁴ 17 gots F^r weg PF^r sich PF^r nichts P^r 18 mit mit (so) F^r
 verglen Lo^{7,8} 19 heilwertige G heilwertige Lu¹ Lo^{4,7,8} genad P^r guad F^r unsere PF^r Lo⁴
 würde P^r werde Lo⁴ 20 unserm P^r gnadlosen F^r 21 kommen PF^r fomen GLu¹ Lo^{4,7,8}
 gnadenreich Lo⁸ 22 forcht P^r forcht F^r vor PF^r tage GLu¹ Lo^{4,7,8} desselbigen Lo⁴
 23 sehnlich Lo⁴ danon F^r Contages Lu¹

¹ Vgl. F. Kattenbusch, *Luthers Lehre vom unfreien Willen* (1875) S. 77 ff.

² Vgl. S. 33 ff.

Evangelio¹ ist weytter gesagt. Siehe, das leret uns; nit die natur noch [Mt. 2] vornunfft, sondern die erscheinend gottis gnade. Siehe, dieselb macht nit [Tit. 2, 11] alleyn, das wir den weltlichen begiriden abjagen, sondern auch, das wir ein greuel an ihn haben, von ihn zu seyn begeren und des gantzen lebeuß
 5 unbirdnüssig werden, dazu ein gotlich weßen anricht ynn uns, das wir ynn aller kunorsicht zu gott mitt freuden bitten unnd hoffen seyne zukunfft. Also soll es gethan seyn umb uns.

Nu laß uns die wort bewegen.² Er uennet es ein selige hoffnung; [Tit. 2, 13] das setz er gegen diesem elenden unseligen leben, darynnen nit mehr denn
 10 alle ungluck, jahr unnd junde uns iagen und marttern, so wir wollen frum seyn, das billich allis, was hie ist, uns soll vordrießlich seyn und solch hoffnung³ stercken, allß denn auch denen geschicht, die sich redlich uben, [Tit. 2, 12] nüchtern, rechtfertig, unnd gotlich zu leben. Denn die welt leydet sie nit lange, müssen allen leutten ungenem seyn, wie Paulus Ro. 5. sagt: Wir
 15 lassen uns die verfolgung ein kostlich ding seyn und rumen uns derselben; denn wir wissen, das die voruolgung ist nutz, die gedult zu leren, die gedult aber macht uns bewerdt, die bewerung aber macht uns hoffen, die hoffnung leßt uns nit zu schanden werden. Also stehen unser augen zugethan für
 20 dingen; das macht allis die gnade durch das Creutz, darenz uns bringt das gotlich leben, das der weltt unsehndlich ist.

2 erscheinende Lu⁵W⁷ 4 jnen (beidemat) Lu⁵W⁷ 5 dazu richtet sie ein Göttlich
 wesen in uns an Lu⁵W⁷ 8 bewegen Lu⁵W⁷ eine Lu⁵W⁷ 9 vnjeligem Lu⁵W⁷ 10 alles
 vnglück Lu⁵W⁷ jagen Lu⁵W⁷ 11 solche Lu⁵ solche W⁷ 14 vngenem Lu⁵W⁷ Rom. Lu⁵W⁷
 15 rhümen Lu⁵W⁷ derselbigen Lu⁵W⁷ 17 beweret Lu⁵W⁷ 19 dagegen Lu⁵W⁷ 20 ding
 Lu⁵W⁷ machet Lu⁵W⁷

1 gesagt Lu¹ Sich PF 2 erscheinende Lu¹Lo⁷ erscheinende GLo⁴.⁸ gnad P genad F
 Sich PF die selbige Lo⁴ 3 lüsten vnd begiriden Lo⁴ 4 jnen (1.) F 5 darzu P
 dar zu F anrichten GLu¹Lo⁴ dazu richtet sie e. g. w. h. v. an Lo⁷.⁸ 7 sal Lo⁸ 8 be-
 wegen PFGLu¹Lo⁴.^{7.8} ehne G eine Lu¹Lo⁴.^{7.8} 9 tegem Lo⁸ vnjelichen GLu¹ vnjeligem
 Lo⁴ dariñ. F 10 alles FGLu¹Lo⁴.^{7.8} vngetüß F jar PF jünd F from PLo⁴.⁸
 11 sal Lo⁵ verdrißlich G solich F solche GLu¹Lo⁴.^{7.8} 12 geschihet Lo⁷.⁸ 13 nüchtern}
 züchtig Lo⁴ gerecht vnd gottselig Lo⁴ lndet P 14 lang F vngenem PFLu¹Lo⁴.^{7.8} Roma.
 FLu¹Lo¹.^{7.8} zum Römern Lo⁴ 14/18 Wir rhümen uns der hoffnung der zukünftigen herligkeit,
 die Gott geben sol, Nicht allein aber das, sondern wir rhümen uns auch der trübsalen, Dieweil
 wir wissen, das trübsal geburt bringet, Geburt aber bringet erfahrung, Erfahrung aber bringet
 hoffnung, Hoffnung aber leßet nicht zu schanden werden Lo⁴ 15 rhumen Lo¹ rhümen Lu¹Lo⁷.⁸
 der selbigen Lu¹Lo⁷.⁸ 16 verfolgung PFGLu¹Lo⁷.⁸ 17 machet (1.) Lu¹ beweret Lu¹
 machet (2.) Lu¹Lo⁷.⁸ hoffnung Lo⁸ hoffnung aber F 18 laßt PF steen PF than F
 vor PF 19 tegem Lo⁷ die den PF 20 ding Lu¹Lo⁷.⁸ dinge Lo⁴ machet Lu¹Lo⁷.⁸
 gnad F dariñ F bringet Lu¹Lo⁷.⁸ 21 gottliche G Göttliche Lu¹

¹) Vgl. Bd. 7, 490 Z. 15 ff. und die Einleitung. Bossert (Die Entstehung von Luthers Wartburgpostille S. 277 Anm. 2) verweist auf Erl. Ausg. 10², 73 ff., aber diese später geschriebene Stelle kann nicht gemeint sein. ²) B: Sed expendamus verba. ³) B: spem adventus dominici.

Tit. 2, 13

Auch die zukunfft der clarheyt.

Die zukunfft nennet S. Paulus Epiphaniam¹, das ist, erscheinung
 Tit. 2, 11 odder offnbarung. wie er droben die gnade erscheinuen und offnbar gesagt
 hat: Epiphane re. Trumb ist das wortlein zukunfft nitt gungsam ym latin.
 Denn der Apostell will eyn unterscheid machen dißer lechten zukunfft von der
 ersten. Die erst ist gewest ynn demut und vorachtung, das yhn auch wenig
 erkennen haben, unnd ist der welt nitt weytter denn ym glawben durchs
 Euangelium offnbar worden. Er ist noch ymer vorgehen. Aber am
 iungsten tag wirt er erscheinuen ynn heller offnbarer klarheyt und ehre, das
 seyne klarheyt unnd ehre wirt allen creaturn offnbar seyn und ewiglich also
 offnbar bleiben. Denn der iungst tag wirt eyn ewiger tag seyn, wie er
 am ersten augenblick erscheinuet², da wirts allis offen stehenn, alle herzen,
 alle ding; das heisset er die erscheinung seynes klarheyt oder seynes ehre, da
 wirt man nimmer predigen noch glawben, da wirt yderman sehen unnd fñlen,
 Tit. 2, 13 wie am hellen tage, alle ding. Trumb spricht er auch: Des grossen gottis.
 Mit das etwa eyn ander gott sey, der do kleyn sey, sondern, das got biß an
 den tag noch nit erhebt hatt seyne größe, seyne Maieestet, seyn glorie, seyne
 klarheyt; iht sihet man yhn ym Euangelio unnd glawben, das ist, eyn kleyn
 eng gesicht, da ist got kleyn und wenig begriffen. Aber dann wirt er sich
 sehen lassen nach seynes größe und Maieestet.

1 Vnd erscheinung der herrlichkeit Lu⁵ W⁷ 2 Die] Dieje Lu⁵ W⁷ 3 offenbarung Lu⁵ W⁷
 erschinen W⁷ offenbart Lu⁵ W⁷ 4 latein Lu⁵ W⁷ 6 erste Lu⁵ W⁷ 8 offenbaret Lu⁵ W⁷
 10 Creaturen Lu⁵ W⁷ offenbar (ebenso 11) Lu⁵ W⁷ 11 Jüngste Lu⁵ W⁷ ewig Lu⁵ W⁷ 13 heisset
 Lu⁵ W⁷ 14 jederman Lu⁵ W⁷ 15 Darumb Lu⁵ W⁷ 16 da Lu⁵ W⁷ 17 erzeiget Lu⁵ W⁷
 seyn glorie] seine Herrlichkeit Lu⁵ W⁷ 19 denn Lu⁵ W⁷

1 Vnd erscheinung der heilicheit G Vnd erscheinung der herrlichkeit Lu¹ Vnd erscheinung der
 heilicheit des grossen Gottes vnd vnserz heilandes Ihesu Christi Lo⁴ klarheyt FL¹ Lo⁴ 2 Die]
 Dieje Lu¹ Lo^{7,8} Sanct Lo⁴ 3 ader Lo⁸ offenbarung P¹ Lu¹ Lo^{1,4} gnad P¹ erschinen P¹
 offenbart P¹ Lu¹ Lo^{4,7,8} 4 Epipha. F¹ Epiphane GLu¹ Lo⁴ Darumb P¹ Lu¹ Darumb
 Lo^{4,7,8} wortleyn G wortlein Lo^{7,8} wortlein Lo⁴ genugsam P¹ genugsam Lo⁴ latein Lo^{7,8}
 Latein Lo⁴ 5 letzten P¹ 6 erste Lu¹ Lo^{4,7,8} 8 offenbaret Lu¹ Lo^{7,8} wurden Lu¹
 9 jüngsten FL¹ Lo⁸ würt F¹ ere PF¹ (ebenso 10) 10 sein F¹ klarheit, herrlichkeit vnd ehre Lo⁴
 würt F¹ creaturen P¹ Lu¹ Lo^{7,8} offenbar P¹ FL¹ Lo^{4,7,8} (ebenso 11) ewiglichen F¹
 11 jüngste Lo⁸ iungst P¹ jüngsttag F¹ iungste G iungste Lu¹ Lo⁷ Jüngste Lo⁴ ewig GLu¹ Lo^{4,7,8}
 tagl (2.) Lo⁸ 12 würtz F¹ steen P¹ F¹ 13 heist Lo^{7,8} ader Lo⁸ eere P¹ eer F¹ ehre/
 herrlichkeit Lo⁴ 14 würt (beide mal) F¹ glawben P¹ F¹ yderman P¹ FL¹ Lo^{1,4} jederman Lo^{7,8}
 15 tag FL¹ Lo⁴ Darumb P¹ Lu¹ Darumb Lo^{4,7,8} 16 Nichts Lo^{7,8} da GLu¹ Lo^{4,7,8}
 clein F¹ 17 erzeiget Lu¹ Lo^{7,8} seyn (2.) P¹ F¹ seine glorie Lu¹ Lo^{4,7,8} glory F¹
 17 18 seyn clarheit F¹ 18 heist P¹ F¹ sich P¹ sich F¹ 19 wenig Lo⁸ denn GLu¹ Lo^{4,7,8}
 würt F¹ 20 ihner F¹

¹) B: vetus interpres habet: adventum gloriae, sed apostolus τῆρ ἐπιφανίαν.

²) B: novissimus siquidem dies, ut primo momento illuxerit, perpetuo durabit.

Das seyn trostliche wort allen, die do nüchtern, rechtfertig, göttlich leben; Tit. 2, 12
denn er spricht, die klarheit werd nitt seyn unßers seyns oder richterß,
sondern unßerß seligmacherß Ihesu Christi, der unß alßdann volkommenlich
wirt selig machen und auch darumb den tag haltten und so groß erscheinen
5 will, das er unß erlöse vonn dißer welt, darinnen wir so viel leyden
müssen umbs gutten lebens und seynen willen. Auß das wir, angesehen
solche zukunfft und groß ehrlich erlösen, desle fester und tröstlicher der welt
vorfolgung, marter, schand, schaden und todt extragen mugen und bestendiger
im göttlichen leben beharren, mit vorlassen und trozen auß solchen seligmacher
10 Ihesum Christum. Widderumb schrecklich seyn die wort den welttherken
und gotloßen menschen, die nit wollen der welt vorfolgung umbs göttlichen
lebens willen leyden, sondern wollen hie leben mit Friden und also from
seyn, das ihn niemant soll seynd oder schwer seyn. Aber die rauchloßen¹,
freschen, vorstockten menschen achten dieße wort nit, sulen sie auch nitt, dencken
15 auch nitt an den tag zu kummen, die lauffen wie die tolln thier, blind und
unbedacht, ynn dißen tag und abgrund der hellenn. Mochst nu fragen:
Wie komme ich den zu solchem göttlichen weßen, das ich des tags also muge
wartten, dieweyl meyn natur und vornunfft solchs fleugt und nitt vormag?
Da merck nu, was da solgett:

20 [Bl. Di] Wilcher hat sich selb für unß geben.

Tit. 2, 14

Denn darumb sind die ding dyr so groß vorgelegt, das du mußt
erkennen und bekennen deyn unnügen, an dyr selbs gantz und gar vorzweyffeln,

1 sind Lu⁵ W da Lu⁵ W 2 werde Lu⁵ W 3 denn Lu⁵ W 8 schande Lu⁵ W
10 sind Lu⁵ W 12 lebens] weßens Lu⁵ W Frieden Lu⁵ W from W 13 ien Lu⁵ W
14 sulen sie auch nitt fehlt Lu⁵ W 15 tomen Lu⁵ W die (2.) fehlt Lu⁵ W tolle Lu⁵ W
16 Möchtestu Lu⁵ W 17 tages Lu⁵ W 18 meine Lu⁵ W fleugt Lu⁵ W 19 mercke Lu⁵ W
20 Der sich selbs für uns gegeben hat Lu⁵ W 21 fürgelegt Lu⁵ fürgelegt W 22 vermügen
Lu⁵ W verzweiueln Lu⁵ W

1 seind PF da FLu¹ Lo⁴ nüchtern] züchtig Lo⁴ rechtfertig Lo⁴ gerecht Lo⁴ vnd
gotßelig Lo⁴ 2 klarheit] herrlichkeit Lo⁴ wird Lo¹ werde GLu¹ Lo^{4, 7, 8} ader Lo⁸ 3 selig=
machers vnd heilandes Lo⁴ Jesu P denn GLu¹ Lo⁴ vollkommenlichen F 4 wirt F
6 umß des F seinet F 7 soliche F erlich P eerlich F bester PF fester Lu¹ fester]
stercker Lo¹ 8 schande Lu¹ Lo^{7, 8} mögen Lo⁸ bestendig F 9 mit] nit (so) F vñ
solichen F heiland vnd seligmacher Lo⁴ 10 Jesum PF Christ Lo⁴ erschrocklich F seind PF
sind Lu¹ Lo^{4, 7, 8} 12 lebens] weßens GLu¹ Lo^{4, 7, 8} Frieden Lu¹ Lo^{4, 7, 8} from PLu¹ Lo^{4, 8}
13 nymand Lo⁸ ader Lo⁸ schwer P rauchloßen F 14 sulen] solen F sulen sie auch
nitt fehlt Lu¹ Lo^{4, 7, 8} sie fehlt Lo¹ 15 kommen PF tomen PF GLu¹ Lo^{4, 7, 8} die (2.) fehlt
Lo^{7, 8} dollen PF tolle Lo^{7, 8} 16 tagen Lu¹ abgrüdt (so) F Möchtestu FLo^{4, 7, 8}
17 solichen F göttlichen odder gottßeligem Lo⁴ tages Lu¹ Lo^{7, 8} müg F möge Lo⁸
18 erwarten F meine Lu¹ Lo^{7, 8} solich F solches Lo⁸ fleugt Lo⁷ fleuget Lu¹ Lo⁸ 19 Da]
Du F mercke Lo⁷ mercke Lo⁸ da fehlt F 20 Der GLu¹ Lo⁴ selbs GLu¹ Lo⁴ für uns
gegeben hat Lu¹ Lo⁴ uns hatt gegeben G Die ganze Zeile fehlt F 21 seind F für=
gelegt PF fürgelegt GLu¹ Lo^{4, 7, 8} 22 vnde F verzweuften F verzweiueln Lu¹

¹) B: deplorati.

und also ym rechten grund und warheit gedemütigt, dich erkennen, wie du nichts sehest, ungottlich, gnadlos, heylslos leben jurist; sihe, die demütigung leret die erschinen gnad durchs Euangelium, und dieselb demut macht dich recht gnadgürrig und heylsuchtig; wo aber solch demutig gnadgürrigkeit ist, da ist der gnaden die thur aufgethan, da bleybt sie nit aussen, wie S. Petrus sagt
 1. Pet. 5, 5. 1. Pet. 5.: Gott widersteht den hochmütigen und gibt seyn gnad den demütigen, und Christus viel mal ym Euangelio gesagt hat: wer sich erhebt, der wirt gedemütigt, wer sich demütigt, der wirt erhohet *xc.* Drumb wirt dyr nu
 das selig Euangelium surgehalten und leisset dyr die heylwertig gnade leuchten und erscheynen, was du weytter thun sollt, das du nit vorkagist; dann das ist das Euangelium, das ist das liecht und erscheynen der gnad, das der Apostell hie jagett, nemlich, das Christus sich selb hatt fur uns gebenn *xc.* Drumb hore hu, das Euangelium, thu auff deyns herzen augen
 und laß die heylwertig gnade erscheynen, dich erleuchten und leren, wie du thun sollt; das ist die predigt, die fur alle menschen vorkündigt ist, wie er droben sagt, und alhie verkleret sich selb, was die erschinen gnad sey.

Denn du sollt den irthum weyt von dyr thun, das du meinist, du horist nit das Euangelium, wenn du die Epistell S. Pauli horist odder S. Peters; laß dich den namen Epistell nit yren. Es ist das bloß Euangelium

1 gedemütigt *Lu⁵ W* 2 seist *Lu⁵ W* 3 die selbige *Lu⁵ W* machet *Lu⁵ W* 4 selche *Lu⁵ solche W* demütige *Lu⁵ W* 5 die *fehlt Lu⁵ W* bleibet *Lu⁵ W* Pet. *Lu⁵ W* 6 Gott widersteht den hoffertigen, Aber den demütigen gibt er gnade *Lu⁵ W Lo⁴* 8 demütigt *Lu⁵ W* Darumb *Lu⁵ W* 9 leisset *Lu⁵ W* heylwertige *Lu⁵ W* 11 denn *Lu⁵ W* Gnade *Lu⁵ W* 12 selbs *Lu⁵ W* 13 gegeben *Lu⁵ W* Darumb *Lu⁵* Darumb *W* thue *Lu⁵ W* deines *Lu⁵ W* 14 heylwertige *Lu⁵ W* wie] was *Lu⁵ W* 15 allen *Lu⁵ W* verkündigt *Lu⁵ W* 15 wie droben gesagt *Lu⁵ W* 16 alhie] hie *Lu⁵ W* sich selbs verkleret *Lu⁵ W* gnade *Lu⁵ W* 19 bloße *Lu⁵ W*

1 gedemütigt *Lu¹ Lo⁴ Lo^{7,8}* gedemütigt *F* 2 vnd heylslos *F* 3 erscheynen *PF* erscheinen *Lo⁴* die selbige *Lu¹ Lo⁴ Lo^{7,8}* machet *Lu¹ Lo^{7,8}* 4 solich *F* selche *Lo⁴ Lo^{7,8}* demütige *Lu¹ Lo⁴ Lo^{7,8}* da] das *F* dir der *Lo⁴ Lo^{7,8}* 5 die *fehlt GLu¹ Lo⁴ Lo^{7,8}* bleibet *Lu¹ Lo⁷* bleybet *Lo⁸* Sanct *Lo¹ Lo⁴* Pet. *FLu¹ Petri Lo¹* 6 1. Pet. 5, *fehlt Lo⁴* widersteht *GLu¹ Lo⁴ Lo^{7,8}* widersteet *PF* widersteht *Lo¹* hochmütigen *PLo¹* hochmütigen *F* seyne *G* seine *Lu¹ Lo^{7,8}* genad *P* gnade *Lu¹ Lo^{7,8}* 7 würt (ebenso 8) *F* 7,8 Wer sich selbs erhöhet, der wird ernidrigt werden, Vnd wer sich selbs ernidriget, der wird erhöhtet werden *Lo⁴* 8 gedemütigt *F* demütigt *Lu¹ Lo^{7,8}* demütigt *GLo¹* demütigt *F* Darumb *PFLu¹* Darumb *Lo⁴* dyr siht *F* 9 selige *Lo^{7,8}* laisset *PF* leisset *Lu¹ Lo⁴ Lo^{7,8}* heylwertige *FG* heylwertige *Lu¹ Lo⁴ Lo^{7,8}* gnad *FLo⁴* 10 doß (so) *F* 11 denn *Lo¹ Lo⁴ Lo^{7,8}* gnade *Lu¹ Lo⁴ Lo^{7,8}* 12 jagt *PLo⁸* nehmlich *Lo⁸* selbs *GLu¹ Lo⁴ Lo^{7,8}* 13 gegeben *Lu¹ Lo⁴ Lo^{7,8}* Darumb *PFGLu¹* Darumb *Lo⁴ Lo^{7,8}* hör *F* thue *Lu¹ Lo⁴ Lo^{7,8}* vñ *F* deines *FLu¹ Lo^{7,8}* 14 heylwertige *Lu¹ Lo⁴ Lo^{7,8}* heylwertige *G* gnad *PF* vnd *fehlt F* wie] was *Lo⁴ Lo^{7,8}* 15 predig *PF* prediget *Lu¹* vor *PF* allen *PLu¹ Lo⁴ Lo^{7,8}* verkündet *PF* verkündigt *Lu¹ Lo^{7,8}* er *fehlt Lo^{7,8}* 16 jag *F* gesagt *Lo^{7,8}* alhie] hie *GLo⁴ Lo^{7,8}* hie sich selbs verkleret *Lu¹ Lo^{7,8}* selbs *PF* erscheynen *PF* erscheinene *Lo⁸* gnade *GLu¹ Lo⁴ Lo^{7,8}* 17 irthumb *F* irthumb *Lo⁴* 18 hörst *F* Sanct *Lo¹ Lo⁴* 19 sant *PF* Sanct *Lo¹ Lo⁴* bloße *Lu¹ Lo^{7,8}* bloße *GLo⁴*

allis, was S. Paulus hyn seynen Episteln schreybt, wie erß selb nennet Ro. 1. Röm 1, 15, 16
und 1. Cor. 4. Ja, ich thar sagen, das hyn S. Paulß Epistel das Euangelium 1. Cor. 4, 1
klerer und lichter ist, denn hyn den vier Euangelistenn. Denn die vier
Euangelisten haben Christus leben und wort beschriben, wilche doch nitt
vorstanden sind biß nach der zukunfft des heyligen geysts, der ihn vorkleret,
wie er selb sagt. Aber S. Paulus schreybt nichts von dem leben Christi, Joh. 16, 13, 14
druckt aber klar auß, warumb er kummen sey, und wie man seyn brauchen soll.

Was ist das Euangelium anders, denn die predigt, das Christus hab
sich selb geben fur uns, das er uns erlöset von sunden, das alle, die das
glaubten, sollen gewißlich auch so erlöset seyn. Und also an ihn selbs
vorheweyßeln, sich nur alleyn an Christo halten und auß ihn verlassen;
wilchs ist gar eyn liebliche, trostliche rede, geht auch wol eyn hyn solch an
ihn selb vorzagte herken. Drum heyst Euangelium auff deutsch eyn iusse,
gutte, gnedige bottschafft, die eyn betrubt, erschrocken herz erretwet und erhebt.

Drumb sihe nu hu, das du nur glaubst, das war sey, was der Apostell
durchs Euangelium dyr sagt: Nemlich, das Christus sich selb fur dich geben
hatt, das er dich erlöset von aller ungerechtigkeyt und macht dich reyn zu
eynem eygen erbe. Die solt hyn ersten, das du mußt glauben und bekennen,
das alle deyn weßten sey unreyn und ungerecht, außer Christo unnd hyn dyr
selb, mußt natur, vornunfft, kunst und frey will lassen nichts seyn, sonst
würdestu diß Euangelium lügenstraffenn. Denn Christus nach lautt des

1 schreibet Lu⁵ W^r selbs Lu⁵ W^r Roma. Lu⁵ Rom. W^r 2 Pauli Lu⁵ W^r Episteln
Lu⁵ W^r 4 Christi Lu⁵ W^r 6 selbs Lu⁵ W^r schreibet Lu⁵ W^r 7 komen Lu⁵ W^r 8 habe
Lu⁵ W^r 9 selbs gegeben Lu⁵ W^r 10 jnen Lu⁵ W^r 11 verzweueln Lu⁵ 12 liebliche Lu⁵ W^r
gehet Lu⁵ W^r solche Lu⁵ solche W^r 13 jnen selbs Lu⁵ W^r Darumb Lu⁵ W^r 15 Darumb
Lu⁵ W^r 16 jaget Lu⁵ W^r selbs Lu⁵ W^r gegeben Lu⁵ W^r 18 folget Lu⁵ W^r 20 selbs
Lu⁵ W^r willen Lu⁵ W^r

1 was] das F^r jant PF Sanct (ebenso 2) Lo^{1, 4} Sanct Lu¹ Lo^{7, 8} schreibet Lu¹ Lo^{7, 8}
er es Lo^{7, 8} selbs PFGLu¹ Lo^{4, 7, 8} selb fehlt Lo¹ Roma. FLo^{7, 8} Rom. Lu¹ 12 zum
Römern und Corinthern Lo⁴ 2 Corinth. Lo^{7, 8} Corint. Lu¹ Corin. F^r jant P Paulus PFG
Lu¹ Lo^{1, 7, 8} Episteln GLu¹ Lo^{4, 7, 8} 3 klarer PF leichter Lo⁴ 4 beschriben F^r
wölche P wölche F^r 5 seind PF geistes Lo^{7, 8} 6 selbs PFGLu¹ Lo^{4, 7, 8} jant PF
Sanct Lo^{1, 4} schreibet Lu¹ Lo^{7, 8} 7 kommen PFLo^{7, 8} komen GLu¹ Lo⁴ 8 predig PF
prediget Lu¹ habe Lu¹ Lo^{7, 8} 9 selbs PFGLu¹ Lo^{4, 7, 8} gegeben Lu¹ Lo^{4, 7, 8} erlösete Lo⁴
10 glauben PF jnen F^r 11 verzweifeln F^r Christo fehlt F^r vñ F^r 12 wölchs P
wölchs F^r liebliche FGLu¹ Lo^{4, 7, 8} red PF geet P get F^r gehet GLu¹ Lo^{1, 4, 7, 8} wol
fehlt F^r eyn] yn F^r solche Lu¹ Lo^{4, 7, 8} solich F^r 13 selbs PFLu¹ Lo^{4, 7, 8} verzagete Lo^{7, 8}
Darumb Lo^{7, 8} Darumb PFLu¹ leütich F^r 14 gnedig Lo¹ betrubet Lu¹ 15 Darumb
PFLu¹ Darumb Lo^{4, 7, 8} sich PF glaubest PF 16 jaget Lo^{7, 8} selbs PFLu¹ Lo^{4, 7, 8}
gegeben Lu¹ Lo^{4, 7, 8} 17 erlösete Lo⁴ machet Lu¹ Lo^{7, 8} 17/18 macht bis erbe] reinigte
dich ihm selbs, ein volck zum eigenthumb Lo⁴ 18 folget Lu¹ Lo^{1, 4, 7, 8} glauben PF erkennen
Lo⁴ 19 alles PF 20 selbs FvFLu¹ Lo^{4, 7, 8} willen Lu¹ Lo^{7, 8} wille Lo⁴ junst PF
21 wirstu P würstu F^r diß] das F^r des] den F^r

Matth. 9, 13 Euangelij hatt sich nitt geben für die gerechten und reynen. Were gerechticheyt und reynicheyt da gewesen, Warumb solt er sich dafür umbsonst geben haben? Es were eyn nerrisch geben gewesen. Zum andern, mußt du auch glauben, das war sey, er hab sich für dich geben, das durch seyn geben deyn unreynicheyt und unrechticheyt soll abthan werden, und du durch yhn reyn und gerecht werden. Glaubstu das, so wirdt derselb glawb sollich als; Denn seyn geben für dich mag auff seyn anderß weyße dich reynigen und recht machen, denn durch solchen glawben, wie S. Peter sagt act. 15.: Durch den glawben macht er die hertzen reyn; drum b siehestu auch, das man dyr Christum nitt gibt ynn die hand, legt yhn nitt ynn den kisten, steckt dyr nitt ynn bußen, gibt dyr ynn nitt ynß maul, sondern man tregt dyr yhn für, alleyn mit dem wort und Euangelij, unnd hellt yhn durch deyn oren für deyn hert, und beutt dyr yhn an, alß denen, der für dich, für deyn unrechticheyt, für deyn unreynicheyt sich geben hat; drum kanstu yhn auch nitt seynem andern, denn mit dem hertzen auffnehmen, das thuistu wenn du auffthust unnd sprichst mit hertzen, ya ich glawb es sey also. Siehe also geht er durchs Euangelij zu [Mt. 2 ii] den oren eyn ynn deyn hert und wonet alda durch deynen glawben, da bistu denn reyn und gerecht, nit durch deyn thun, sondern durch den gast, den du ym hertzen durch den glawben hast empfangen. Siehe, wie reich kostlich gutter das sind.

1 Euangelij Lu⁵ W⁷ gegeben (ebenso 2) Lu⁵ W⁷ 3 auch fehlt Lu⁵ W⁷ 4 habe Lu⁵ W⁷ gegeben Lu⁵ W⁷ deine Lu⁵ W⁷ 5 abgethan Lu⁵ W⁷ 6 wirdet Lu⁵ W⁷ der selbige Lu⁵ W⁷ Glaube Lu⁵ W⁷ solchs Lu⁵ solchs W⁷ 7 ander Lu⁵ W⁷ 8 gerecht Lu⁵ W⁷ 9 machet Lu⁵ W⁷ Darumb Lu⁵ W⁷ 10 11 dir in nicht Lu⁵ W⁷ 11 bußem Lu⁵ W⁷ 12 Euangelio Lu⁵ W⁷ deine ohren Lu⁵ W⁷ 13 den Lu⁵ W⁷ 13 14 deine vngerechtigkeyt Lu⁵ W⁷ 14 deine Lu⁵ W⁷ gegeben Lu⁵ W⁷ Darumb Lu⁵ W⁷ 15 auffnehmen Lu⁵ W⁷ 15 16 auffthust Lu⁵ W⁷ 16 in Lu⁵ W⁷ glawe Lu⁵ W⁷ gehet Lu⁵ W⁷ 17 Euangelium Lu⁵ W⁷ ohren Lu⁵ W⁷ 20 reiche köstliche Lu⁵ W⁷ güte Lu⁵

1 Euangelij FL⁴ Lo⁴ 7. 8 gegeben Lu¹ Lo⁴ 7. 8 (ebenso 2. 4) Wer F⁷ 2 dafür F⁷ vmb junst PFL⁴ 3 wer PF⁷ auch fehlt Lu¹ Lo⁴ 7. 8 4 glauben PF⁷ habe Lo⁷ 8 deine Lu¹ Lo⁷ 8 5 vngerechtigkeyt G⁷ vngerechtigkeyt Lu¹ vngerechtigkeyt Lo⁴ 7. 8 abgethan Lu¹ Lo⁴ 7. 8 6 Glaubstu PF⁷ wirdet Lu¹ Lo⁷ 8 der selbige Lu¹ Lo⁴ 7. 8 glawe Lu¹ glawe Lo⁷ 8 solchs PFL⁴ Lo⁴ 7. 8 7 vff F⁷ ander FGL⁴ Lo⁴ 4. 7. 8 weiß F⁷ 8 gerecht Lu¹ Lo⁴ 7. 8 solchen F⁷ Sanct Lu¹ Lo⁴ 7. 8 Acto. Lo⁷ 8 Actum G⁷ act. 15 fehlt Lo⁴ 9 machet Lu¹ Lo⁷ 8 reiniget er die hertzen Lo⁴ darumb PG Darumb FL⁴ Darumb Lo⁴ 7. 8 siehstu PF⁷ siehstu Lo¹ 10 den fehlt F⁷ stet F⁷ yhn nicht Lu¹ Lo⁴ 11 bußem Lo⁷ 8 ynn (2.) yhn Lu¹ ynn fehlt F⁷ vor PF⁷ 12 Euangelij Lu¹ Euangelio Lo⁷ 8 Euangelion Lo⁴ vund fehlt F⁷ deine Lu¹ Lo⁷ 8 ohren Lo⁷ 8 13 denen den GL⁴ Lo⁴ 7. 8 deine Lu¹ Lo⁴ 7. 8 13 14 vngerechtigkeyt Lo¹ vngerechtigkeyt Lu¹ vngerechtigkeyt Lo⁴ 7. 8 14 deine Lu¹ Lo⁴ 7. 8 gegeben Lu¹ Lo⁴ 7. 8 darumb P Darumb FL⁴ Darumb Lo⁴ 7. 8 15 anderen P auffnehmen PFL⁴ Lo⁴ 7. 8 15 16 auffthust PF⁷ auffthust Lo⁷ 8 16 sprich Lu¹ 3a F⁷ ia Lo⁴ 7. 8 glawe PF⁷ glawe Lo⁸ Sieh PF⁷ gat P geet F⁷ gehet GL⁴ Lo⁴ 7. 8 17 Euangelion Lu¹ Lo⁴ 7. 8 ohren Lo⁷ 8 19 jundern Lo⁸ 20 empfangen P Sieh PF⁷ reiche Lu¹ Lo⁷ 8 köstliche G⁷ köstliche Lu¹ Lo⁴ 7. 8 feind PF⁷

Wenn nu solch glawb ynn dyr ist, und du nu Christum hast ym
herzen, darffstu nitt denken, das er bloß, arm kumme.¹ Er bringt mit sich
sehn leben, gehst, und allis, was er ist, hat und vormag. Trumb spricht
S. Paulus, das der geist werd geben umb seynner werck willen, sonderu umb
5 solchs Euangelium willen; wenn das kumpt, so bringts Christum, Christus
bringt mit sich seynen geist, da wirkt denn der mensch new und gottlich, allis, ^{2, Tim. 1, 9}
was er denn thut, ist wol than. Er geht auch nit mußig; denn der glawb ^{Tit. 3, 5}
ruget und seht mit, thut und redt von Christo on unterlaß, so wirkt denn
die welt erweckt wider yhn, die wills nit horen noch leyden; da geht denn
10 das creutz an, unnd das Creutz macht denn diß leben vordriefflich² und den
iungsten tag begierlich. Siehe, das ist das Euangelij und erscheinen der hehl=³ ^{Tit. 2, 11}
wertigen gnade gottis.

Wie mag nu eynem solchen herzen der iungst tag unnd sterben
erschrecklich seyn? wer will yhm thun, so der groffe got und seligmacher
15 Jhesus Christus, des der iungst tag ist, auß seynner sehtten und fur yhn
stett, mit aller seynner klarcheyt, groffe, maieestet und macht? Es ist nit eyn
ander, der den iungsten tag wirkt halften, denn eben der, der sich selb fur
unß geben hatt; so wirkt er yhe sich selb nit leugnen und wirt bekennen,
er hab sich selb fur deyn sund geben, wie du glawbißt. Was will denn die

1 solcher Lu⁵ solcher W⁷ Glaube Lu⁵ W⁷ 2 darffstu Lu⁵ W⁷ tome Lu⁵ W⁷ bringet
Lu⁵ W⁷ 3 Darumb Lu⁵ W⁷ 4 wird Lu⁵ W⁷ gegeben Lu⁵ W⁷ 5 kompt Lu⁵ W⁷ bringet
Lu⁵ W⁷ 6 bringt fehlt Lu⁵ W⁷ 7 gethan Lu⁵ W⁷ gehet Lu⁵ W⁷ Glaube Lu⁵ W⁷ 8 feiert
Lu⁵ W⁷ redet Lu⁵ W⁷ 9 erwecket Lu⁵ W⁷ wil es Lu⁵ W⁷ gehet Lu⁵ W⁷ 11 Jüngsten Lu⁵ W⁷
13 Jüngste (ebenso 15) Lu⁵ W⁷ 16 siehet Lu⁵ W⁷ 17 Jüngsten Lu⁵ W⁷ selbs (ebenso 18, 19)
Lu⁵ W⁷ 18 gegeben (ebenso 19) Lu⁵ W⁷ 19 habe Lu⁵ W⁷ deine Lu⁵ W⁷ junde Lu⁵ W⁷ junde W⁷

1 solch F⁷ solcher GLu¹ Lo^{4, 7, 8} glawbe GLu¹ glawbe Lo^{4, 7, 8} 2 komme PFL^{7, 8} tome
GLu¹ Lo⁴ bringet Lu¹ Lo^{7, 8} sich] im (ebenso 6) F⁷ 3 vermag Lo⁸ Darumb PFL⁷ GLu¹
Darumb Lo^{4, 7, 8} 4 sant PF⁷ Sanct Lo^{4, 4} wird GLu¹ Lo^{4, 7, 8} gegeben Lu¹ Lo^{4, 7, 8}
werget Lo⁸ 5 solchs F⁷ Euangeliumß F⁷ kompt PFG⁷ kompt Lu¹ Lo⁴ bringet es Lo^{7, 8}
bringet Lu¹ 6 bringet Lu¹ bringt fehlt Lo^{7, 8} würt F⁷ 7 thon PF⁷ gethan Lu¹ Lo^{4, 7, 8}
geet P⁷ get F⁷ gehet GLu¹ Lo^{1, 4, 7, 8} müßigt Lo⁸ glawbe GLu¹ glawbe Lo^{4, 7, 8} 8 rüwet PF⁷
ruhet Lo⁴ feiert Lu¹ Lo^{1, 7, 8} feyret GLo⁴ feyret F⁷ redet GLu¹ Lo^{4, 7, 8} würt F⁷ 9 erwecket
Lu¹ Lo^{7, 8} wil es Lu¹ wil es Lo^{7, 8} geet PF⁷ gehet GLu¹ Lo^{4, 7, 8} 10 treitz (1.) F⁷ machet
Lu¹ Lo^{7, 8} 11 iüngsten P⁷ jüngsten F⁷ iüngsten G⁷ iüngsten Lu¹ Lo⁷ Jüngsten Lo^{4, 8} Sich PF⁷
Euangelij PF⁷ Euangelion Lu¹ Lo^{4, 7, 8} 12 guad gotß F⁷ 13 ein solchen F⁷ iüngste Lu¹ Lo⁷
jüngste Lo⁸ iüngste G⁷ Jüngste Lo⁴ iüngsttag P⁷ iüngsttag (ebenso 15) F⁷ 14 erschrockentich F⁷
groß F⁷ seligmacher odder heiland Lo⁴ 15 Jhesus PF⁷ iüngt P⁷ iüngste G⁷ iüngste Lu¹ Lo⁷
Jüngste Lo⁴ yhn fur Lu¹ 16 steet PF⁷ stehet GLu¹ Lo^{1, 4, 7, 8} groffe] herrlichkeit Lo⁴
17 jüngsten Lo⁷ Jüngten Lu¹ iüngsten P⁷ jüngsten F⁷ iüngsten GLo¹ Jüngsten Lo^{4, 8} selbs
FGLu¹ Lo^{4, 7, 8} 18 gegeben (ebenso 19) Lu¹ Lo^{4, 7, 8} würt (beidemale) F⁷ selbs FGLu¹ Lo^{4, 7}
selß (so) Lo⁸ 19 habe Lo^{7, 8} selbs Lu¹ Lo^{4, 7, 8} deine Lu¹ Lo^{4, 7, 8} junde GLu¹ Lo^{4, 7, 8}
glaubest PF⁷

¹) B: nudum ipsum venire aut vacuum.
vitam praesentem ... reddit.

²) B: persectio est, quae invisam

sünd thun, wenn der richter selb bekennet, er hab sie weggenommen durch sich selbs? Wer will da anklagen? wer will den richter urtheilen? wer will ihn ubirwinden? Er giltt mehr denn ungetlich welt¹ mit alten sunden; wenn er nit sich selbs, sondern etwas anderß hett dafür geben, so mocht man sich dennoch viel vorsehen; was will aber nu schrecken, so er sich selb dafür geben hat? Es muß ehe er selb vordampft werden, ehe die sund sollt den vordammen, für den er sich geben hatt. O groß gewisse sicherheit ist hie! Es ligt nur am glauben, das der fest sey und nitt wacke, Christus wirt frehlich nitt wanden, Er ist fest genug. Drumß sollten wir den glauben wol treiben und oben mit predigen, wirken und leyden, das er bewerdt und fest wurd; denn die werck werden hie nitt helfen, der boß geist wirt auch nur den glauben anstoßen, weiß wol, das gar daran ligt. O, das wir unser gutter nit erkennen und das Euangelij mit der heylwertigen gnade gottis lassen so tiegen um finsternisse! Wehe abermal euch Papst, Bischoff, Pfaffen und münich, was macht ihr nun der kirchen und auff den Cancelln! Wollen¹⁵ nu die wortt ihn sonderheit bewiegenn.²

Eu. 2, 14

Das er uns erlöset.

Er hatt sich selb geben, nit für sich, sondern für uns, zu erlösen; so ist gewiß, das wir gesungen gewesen sind; wie seyn wir denn so frech und undanckbar und geben dem freyen willen und vornunft der natur nach so²⁰

1 sünde Lu⁵ sünde W selbs Lu⁵ W habe Lu⁵ W weg genommen Lu⁵ W 4 hette Lu⁵ W gegeben Lu⁵ W möchte Lu⁵ W 5 selbs (ebenso) 6) Lu⁵ W 6 gegeben Lu⁵ W mußte Lu⁵ W sünde Lu⁵ sünde W 7 verdammen W sich selbs gegeben Lu⁵ W große Lu⁵ W 8 fest] starck Lu⁵ W 9 gung Lu⁵ W Darumb Lu⁵ W 10 beweret Lu⁵ W 11 würde Lu⁵ W böse Lu⁵ W 13 Euangelium Lu⁵ W 14 ligen Lu⁵ W finsternis Lu⁵ W Weh Lu⁵ W 15 Münd Lu⁵ W 16 bewegen Lu⁵ W 17 Auff das er uns erlösete Lu⁵ W 18 selbs gegeben Lu⁵ W 19 seyn] sind Lu⁵ W 20 noch Lu⁵ W

1 sünde GLu¹ Lo^{4,7,8} selbs P'GLu¹ Lo^{4,7,8} habe Lo^{7,8} weg genommen Lu¹ Lo^{4,7,8} weg genommen P'GLu¹ 3 unzehlich Lu¹ sünden] sünden (so) P sündan (so) P 4 hette Lu¹ Lo^{4,7,8} dar für F gegeben (ebenso 6, 7) Lu¹ Lo^{4,7,8} möch P möchte Lu¹ Lo^{7,8} 5 man fehlt F dennoch F selbs P'GLu¹ Lo^{4,7,8} 6 mußte Lo^{4,7,8} mußte GLu¹ ee (beide-mal) P' selbs GLu¹ Lo^{4,7,8} sünde GLu¹ Lo^{4,7,8} sol F 7 verdammen PLo^{7,8} sich selbs Lu¹ Lo^{7,8} große PFLu¹ Lo^{4,7,8} 8 der] er F fest] starck GLu¹ Lo^{4,7,8} würt F 9 frehlich P Er] Es Lo⁴ gnüg F Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{4,7,8} 10 oben] eben Lo^{7,8} beweret Lu¹ Lo^{7,8} 11 feste Lo⁸ wurde G würde Lu¹ Lo^{4,7,8} böse GLu¹ Lo^{4,7,8} würt F 12 wehst P' denn er weis Lo⁴ unsere F 13 Euangelium P' Euangelion GLu¹ Lo^{4,7,8} gnad F 14 ligen PLo^{4,7,8} finsternis F finsternis Lo^{7,8} Wee P' Weh Lu¹ Lo^{7,8} Bābst P' Bischöffe Lo^{7,8} Bischöffe Lu¹ 15 vnd (1.) fehlt F münd Lu¹ münd P münd G Münd Lo^{4,7,8} Münd F machet Lu¹ Lo^{7,8} vnd (2.) fehlt Lo⁴ Canselen F 16 bewegen P'GLu¹ Lo^{4,7,8} 17 Auff das er [Lo⁸ ehr] uns erlöset Lo^{4,7,8} 18 selbs P'GLu¹ Lo^{4,7,8} gegeben Lu¹ Lo^{4,7,8} 19 seind (beide-mal) P' seyn] sind Lo^{4,7,8} 20 nach] noch GLu¹ Lo^{4,7,8}

1) B: universus orbis.

2) B: sed expendamus verba singulatum.

viel!! Sagen wir, das etwas von uns nit gefangen sey von sünden, so thun wir ein schmach seiner gnaden, die uns erlöset hat nach lautt des Euangelii. Wer kan etwas gullis thun, der von sünden und unrechtfertig gefangen ligt? Es scheynel wol gutt seyn unser ding, aber es ist nitt gutt von der warheit, 5 odder das Euangelium muß liegen mit Christo.¹

Von Aller unrechtfertig.

Tit. 2, 11

Unrechtfertig nennet er Anomias, das ist eigentlich allß, was nit nach dem gesetz gottis gahet, und begreiffet beyde ubirtretung, des geists und leybs, des geists durch das gottlose weßē, das impietas heisset, des leybs durch die 10 weltlichen begirden; drumß setzt er dazu: Aller, das er beyde, leybs unnd seel sund und unrecht begreiff, das Christus uns gar unnd ganz erlöset; das ist gesagt gegen die werckheiligen und sonderlinge², die erlösen sich selbst und andere durch gesetz oder ihre vornunft und freyen wille von etlichen unrechtfertigten, das ist, die außern werck lassen und weren sie wol durch 15 gepott, peyn, straff, oder lohn und genieß³, aber das ist der schawm von der ungerechtfertig, das hertz bleybt dennoch voll vngöttlichē gnadlosē weßens und weltlicher begirden, unnd sind widder an leyb noch seel gerecht. Christus aber durch den glauben erlöset von aller ungerechtfertig, macht uns wider

2 eine Lu⁵W Euangelij Lu⁵W 5 ligen Lu⁵ 6 vngerechtfertig Lu⁵W 7 An-
gerechtfertig Lu⁵W 8 gehet Lu⁵W Geistes Lu⁵W Leibes Lu⁵W 9 heisset Lu⁵W
leibes Lu⁵W 10 begirde Lu⁵W darumb Lu⁵W Seele Lu⁵W 11 sünde Lu⁵ sünde W
begreiffe Lu⁵W erlöset Lu⁵W 12 selbst Lu⁵W 13 willen Lu⁵W 14 vngerechtfertigten
Lu⁵W 15 straffe Lu⁵W 16 bleibet Lu⁵W vngöttliches Lu⁵W gnadloses Lu⁵W
17 weder Lu⁵W Seele Lu⁵W 18 machet Lu⁵W

1 thünd F 2 ohne G eine Lu¹Lo^{4.7.8} genaden P Euangelions Lu¹Lo^{7.8} Euangelij
FLo⁴ 3 gütß F 4 nitt] nie F 5 ligen G ligen Lu¹Lo^{4.7.8} 6 vngerechtfertig Lu¹
vngerechtfertig Lo¹ vngerechtfertig G vngerechtfertig Lo^{4.7.8} 7 Vngerechtfertig GLo¹ Vngerechtfertig
Lu¹ Vngerechtfertig Lo^{4.7.8} Anomias GLo⁴ eigentlichen F noch F 8 gesagt PP' got PP'
gehst Lo¹ gehet GLo¹Lo^{4.7.8} geistes F leibes G leibes Lu¹Lo^{4.7.8} 9 gottlos F got-
losen Lu¹ gottlosen Lo⁷ Gottlosen Lo⁸ heisset F leibes Lu¹Lo^{7.8} 10 lüsten und begirden
Lo⁴ Darumb PF darumb Lu¹ darumb Lo^{4.7.8} sehet Lu¹Lo^{7.8} darzu F dar zu F seele
Lu¹Lo^{4.7.8} 11 sünde Lu¹Lo^{4.7.8} begreiffet P begreiffe G begreiffe Lu¹Lo^{4.7.8} erlöset
GLo¹Lo^{4.7.8} 12 sonderlinge P sonderling F selbst PFGLo¹Lo^{4.7.8} 13 willen FG
14 vngerechtfertigten FLo^{4.7.8} vngerechtfertigten G vngerechtfertigten Lu¹ außern PP' 15 straffe
Lo^{7.8} von PP' 16 unnd das F bleibet Lu¹Lo^{7.8} dennoch P dennoch F vngöttliches
Lu¹Lo^{7.8} gnadloses Lu¹Lo^{7.8} 17 seind PP' weder PE' leibe Lo⁴ an seel F seele Lu¹
Lo^{7.8} 18 mach F machet Lu¹Lo^{7.8}

¹) B: boni speciem habere poterit, at vere bonum esse tam nequit quam evangelion falsum esse atque Christum mentiri. ²) B: pharisaei. ³) B: nam externis quibusdam malis operibus se abstinere et arcere quidem, legis ac poenae metu aut praemii commodive gratia.

frei zu leben göttlich und him[el. 3 4]lich, das wir für gesandniß der ungerechtheit nit vormochten.

Mat. 2, 14

Und reynigett yhm.

Die sund thut zween schaden, den ersten, das sie uns gefangen nimpt, das wir nichts guts thun noch erkennen noch wollen mugen, beraubt uns also der freyheit, des liechts und der krafft. Daraus folgett so bald der ander schad, das wir vom gutten also vortaffen, nichts denn eyttell sind und unreyniße müssen wirken und dem heilichen Pharaon seyn land zu Egypten bauen mit jarer schwerer erbeyt. Wenn nu Christus kumpt durch den glauben, so erlöset er uns von dem gesandniß Egypti, macht uns frei, gibt krafft guts zu thun: das ist der erst gewynn. Darnach ist die ganz ubung unserß lebens, das wir die unrechtheit des gnadlosen, weltlichen weßens außlegen auß leyb und seel, das diß ganz leben biß ynn den tod sey nit anderß denn eyn reynigung. Denn der glawb, ob er uns wol erlöset auß eyn mal von aller schuld des gesetzes und macht uns frei, so bleyben doch noch ubrig böße neygung yn leyb und seel, gleich wie der stand und krankheit vom gesandniß; damit erbeyt sich der glawb, allis ganz zu reynigen, gleich wie ym Euangelio Joau. 11. Lazarus wart mit eynem stym vom tod erweckt, aber das todtentuch und binden mußt man darnach auch abethun, und der halbtod mensch, den der Samaritan vorpand und heymbracht, mußt ym stall eyn weyl liegen und ganz gesund werdenn.

1 Himelich $Lu^5 W$ zumor im Gefengnis $Lu^5 W$ 3 im selbs $Lu^5 W$ 4 Sünde $Lu^5 W$
5 beraubt $Lu^5 W$ 7 schaden $Lu^5 W$ junde Lu^5 jünde W 9 Egypten $Lu^5 W$ jarer $Lu^5 W$
kompt $Lu^5 W$ 10 gefengnis Egypti $Lu^5 W$ 11 gutes $Lu^5 W$ erste $Lu^5 W$ ganze $Lu^5 W$
12 unrechtheit] ungerechtigkeit $Lu^5 W$ 13 Seele W 14 eine $Lu^5 W$ 15 Gesetzes $Lu^5 W$
17 frandheit $Lu^5 W$ Gefengnis $Lu^5 W$ erbeitet $Lu^5 W$ Glawe $Lu^5 W$ 18 Johannis $Lu^5 W$
Lazarus W Stimme $Lu^5 W$ tode $Lu^5 W$ 19 Bindel $Lu^5 W$ abthun $Lu^5 W$ 20 heim
brachte $Lu^5 W$ 21 ligen $Lu^5 W$

1 hymelich F himelich $Lu^1 Lo^{7,8}$ vor PF [ur] zumor $GLu^1 Lo^4$ gesandniß P gefengnis
 $Lo^{4,7,8}$ 3 reynigt P reiniget Lu^1 reyniget G yhm selbs $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 4 junde (ebenso 7)
 $GLu^1 Lo^{4,8}$ jünde Lo^7 5 thünd PF beraubt Lu^1 beraubt $Lo^{7,8}$ 7 schaden $Lu^1 Lo^{7,8}$ schade
 GLu^1 von PF junde Lo^7 9 Egypten $PF/GLu^1 Lo^{4,7,8}$ jarwerer F jarer $GLu^1 Lo^{4,7,8}$
jhyer F arbeyt P arbeit P kompt PF kompt $Lu^1 Lo^4$ 10 gesandniß P gefengnis GLu^1
Egypti $PF/GLu^1 Lo^{4,7,8}$ machet $Lu^1 Lo^{7,8}$ 11 gibet $Lo^{7,8}$ gutes $Lu^1 Lo^{7,8}$ erste Lu^1
 $Lo^{4,7,8}$ ganze $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 12 unrechtheit] ungerechtigkeit $Lo^{7,8}$ 13 ganze Lo^4
14 nichts Lo^4 eine $Lu^1 Lo^{7,8}$ glawe Lo^8 15 gesetzes $FLu^1 Lo^7$ Gesetzes Lo^8 machet
 $Lu^1 Lo^{7,8}$ 16 übrige F 17 frandheit G frandheit Lo^1 frandheit $FLu^1 Lo^{4,7,8}$ ge-
sendniß P gefengnis $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ arbeit PF erbeitet $Lu^1 Lo^{7,8}$ glawe Lu^1 Glawe $Lo^{7,8}$
18 Johannis $FLu^1 Lo^{4,7}$ (aber Lo^1 ohne Zahl) Johan. $Lu^1 Lo^8$ Lazarus Lo^4 ward Lazarus Lo^4
stimme $Lu^1 Lo^{7,8}$ symme Lo^4 von dem F tode $FLu^1 Lo^{7,8}$ 19 die grab thüder und
jhyeris lych Lo^4 bindel $GLu^1 Lo^{7,8}$ muße Lo^4 abthun PF abthun $Lu^1 Lo^{7,8}$ 20 hat
dol P halbe tode Lo^1 halb tode GLu^1 heym brachte $Lu^1 Lo^{7,8}$ 21 ym stall] ynn der
herbrige Lo^4 eine $Lo^{7,8}$ ligen $PF/Lo^{4,7,8}$

Eyn Erbvold.¹

Lit. 2, 11

Das wortlin perinsson heisset etwas eygenß, wie eyn sonderlich eygen
erbgutt odder habe besessen wirt. Denn gottis volck wirt hyn der schrift
gottis erbgutt genennet, das, wie eyn hawßvatter seyn erbgut erbeyt, ubel
und bessert, also Christus auch durch den glawben unßer erbherr, treybt
5 und erbeyt unß, das wir teglich besser unnd fruchtbarer werden. Sihe, also
macht der glawb unß nit alleen frey von sunden, sondern auch Christo hyn
eygen erbgutt, des er sich als des seynen annympt und beschützt. Wer mag
unß denn schaden, so eyn solcher grosser gott unßer erbherr ist?

10 Das da Emßig were hu gutten werden.

Lit. 2, 11

Das wir seyn erbgut seyn, ist gesagt gegen das gottlose weßen, das wir
aber solten emßig seyn hyn gutten, ist gesagt gegen die weltlichen begirden:
also das wir durch eyn gottlich weßenn und leben seyn eygen erbe seyn und
durch nuchternn und rechtferdig leben gutte werck thun, durchs erb hym
15 dienen, durch gute werck unßernn nechsten und unß, doch ehe eyn erb, den
gutt werck; denn gutt werck geschehen nit vn eyn gottlich weßen², und spricht,
wir sollen emßig seyn, zelote, das ist, das ehner den andern hmer furzu-
kommen unnd ubirwinden gedenckt mit gutt thun, als wollten wir unß
drumb hantken und dringen, wilcher dem andernn und yderman am ersten
20 unnd meysten fund gutt thun: das heyst eygentlich zelote. Wo seyn die iht?

1 Ein Vold zum Eigenthum $Lu^5 W$ 4 arbeitet $Lu^5 W$ 5 6 treibet vnd erbeitet $Lu^5 W$
7 Glaube Lu^5 glaube W 10 Das vleißig [W fleißig] were zu guten werden $Lu^5 W$ 11 sind
 $Lu^5 W$ 12 emßig oder vleißig Lu^5 emßig oder fleißig W zum guten $Lu^5 W$ 16 gute (beide-
mal) $Lu^5 W$ 17 emßig] einerig $Lu^5 W$ dem $Lu^5 W$ 18 tomen $Lu^5 W$ gebende $Lu^5 W$
19 darumb $Lu^5 W$ jederman $Lu^5 W$ 20 künde $Lu^5 W$ sind $Lu^5 W$

1 Eyn volck zum eygenthum G Ein volck zum eigenthum Lu^1 Ein volck zum eigenthumb
 $Lo^4, 7, 8$ 2 funderlich PF 3 würet (beidomal) F geschrifft PF 4 erbgut vnd eigen-
thumb Lo^4 erbeitet Lu^1 (ebenso 6) $Lo^7, 8$ arbeit PF 5 treyb Lo^4 treibet $FLu^1 Lo^7, 8$
6 erbeytet G erbeitet $Lo^4, 7, 8$ fruchtbarer G Sich PF 7 machet $Lu^1 Lo^7, 8$ glaube $Lo^7, 8$
8 eygen erbgutt] eigenthumb vnd erbgut Lo^4 alles F beschützet F 9 solicher F 10 Das
da ehßerig were zu gutten werden G Das ehßerig [Lo^4 eifferig] were zu guten werden $Lu^1 Lo^4$
da Emßig] vleißig $Lo^7, 8$ 11 eigenthumb erbgut Lo^4 seind (2.) PF sind $Lu^1 Lo^7, 8$ das]
dem PF gottlosen F 12 emßig oder einerig Lu^1 emßig vnd eifferig Lo^4 emßig oder fleißig
sein $Lo^7, 8$ hyn] zum $Lo^7, 8$ guten werken Lo^4 die] den F lusten vnd begirden Lo^4
13 eygen erbe seyn fehlt Lu^1 erb F erbe vnd eigenthumb Lo^4 seyen PF 14 nuchternn]
zuchtig Lo^4 rechtferdig] gerecht Lo^4 durch das F 15 vnjerm Lo^4 nechsten P nächsten F
er PF erbe oder eigenthumb Lo^4 16 gute (beidomal) F gute (beidomal) $Lu^1 Lo^4, 7, 8$
gutte (beidomal) G denn] wann F sprich G 17 emßig] einerig $Lo^7, 8$ dem Lu^1
18 tomen PF tomen $FLu^1 Lo^4, 7, 8$ gebende $Lu^1 Lo^4, 7, 8$ 19 darumb FLu^1 darumb $Lo^4, 7, 8$
tringen F wölcher P wölcher F hebeman $PF Lu^1 Lo^1, 4$ jederman $Lo^7, 8$ 20 am meysten F
künde $Lo^7, 8$ gütß F sind $Lu^1 Lo^4, 7, 8$ best F

¹⁾ B: populum peculiarem. ²⁾ B: sed prius peculium esse nos oportet quam
sectatores esse liceat bonorum operum, quod haec nuntiari a pietate queant proficisci.

Tit. 2, 15

Solchs solltu predigen und vormanen.

O herr gott, eyn nutzlich befehl ist der, das man solch ding, wie diß Epistell gelehret hat, nit allein predigen, sondern auch hinner aufhalten, vormanen, erwecken sollt, das vold hyn glawben innd rechten gutten werden juren. Es muß hinner angehalten seyn und vormanet, ob wyß schon wissen, auff das gottis werlt ym schwandt gehe.¹ O Papst, Bischoff, Pfaffen, Münich, das laß euch besotten seyn, die yhr iht die kirchen mit sabeln und menschentzen ubirschuttet hatt! Wie habt yhr so ubrig viel hyn predigen, wenn yhr nit mehr denn diße Epistell und yhren ynhalte predigt innd hinner vormanet und treybt. Es ist eyn Christlich leben ganz wol herynn vorfasset.¹⁰

Tit. 2, 15

Rom. 12, 7, 8

Solchs solltu predigen und vormanen, innd seyn anderß, helff gott AMEN. Merck, das enuß predigerß ampt zwey werck hatt, leren und vormanen; leren die, die es nitt wissen, vormanen die es wissen, das sie nitt abnemen, jawl werden odder umbfallen, sondern fort faren widder alle ansechtungen.

Der harnisch dißer Epistell.*²

15

Tit. 2, 11

[Bl. 6] Zum ersten streyt man durch diße Epistell ubir dem artickel, das on gnade seyn gutt werck nung geschehen, und alle menschlich weßen sind seyn. Das beveret sich also³, das er spricht, Die gnad sey erschienen: so ist gewißlich hinner seyn gnad da gewesen; ist seyn gnad da, so ist gewißlich

1 Solches [W. Solches] rede vnd ermane Lu⁵W⁷ 2 ist der fehlt Lu⁵W⁷ diese Lu⁵W⁷
5 angehalten vnd ermanet sein Lu⁵W⁷ 6 schwange Lu⁵W⁷ 7 Münch Lu⁵W⁷ Kirche Lu⁵
8 menschen lere uberschüttet hatt Lu⁵W⁷ ubrig Lu⁵W⁷ 9 prediget Lu⁵W⁷ 10 treibet Lu⁵W⁷
11 Das helff Lu⁵W⁷ 14 ansechtung Lu⁵W⁷ 15 harnisch Lu⁵W⁷ 17 müge Lu⁵W⁷ junde
Lu⁵ sünde W⁷ 18 Gnade Lu⁵W⁷ 19 gnade (beidemat) Lu⁵W⁷

1 Solchs rede vnd ermane G Solches rede vnd ermane Lu¹Lo^{7,8} Solches rede vnd ermane,
vnd straffe mit aller macht, Vasse dich niemand verachten. Lo⁴ Solichs F⁷ 2 Herre Lu¹
befehl PF⁷ ist der fehlt Lo^{4,8} solich F⁷ diße Lo¹ diße G diese Lu¹Lo^{4,7,8} 3 gelernt F⁷
5 ermanet Lo^{7,8} wir es Lo^{7,8} 6 schwang Lo^{4,7,8} gee PF⁷ Papst P 7 Münch P
Münch Lo^{4,7,8} tagt F⁷ laßet Lo⁴ weht PF⁷ kirche Lu¹Lo⁷ kirche Lo⁸ 8 menschen lere
Lu¹ hatt] hatt PLo^{4,7,8} habent F⁷ ubrig Lo^{7,8} 9 prediget Lu¹Lo⁷ Prediget Lo⁸
10 vermanent PF⁷ treibet FLo¹Lo^{7,8} Christlich F⁷ leben] weßen F⁷ hieryn GLo⁴
hierin Lu¹ hierinn F⁷ 11 Solichs F⁷ Das helff Lo^{7,8} las dich niemand verachten, Helff Gott
AMEN Lo¹Lo⁴ (aber laß) 13 abnehmen Lu¹ 14 firt P für F⁷ ansechtung FLo¹
15 harnisch GLo^{1,4,7,8} Episteln Lo⁴ 16 streitet Lo⁴ 17 gnad PF⁷ mag Lo¹ müge Lo^{7,8}
alles FLo⁴ menschliche Lo^{7,8} junde GLo¹Lo^{4,7,8} 18 bewert F⁷ gnade (ebenso 19
beidemat) GLo¹Lo^{4,7,8} erichnen F⁷ 19 teine (2.) Lo⁴

¹) Hier haben Lu⁵W⁷ die oben 8, 18 19 ausgelassene Stelle eingeschoben. Abweichungen
von A: 15 Jerusalem 16 andern 17 hatten Feinde laget 18 Pfarrer 1 Zweierley
weise 2 Friedens hyn (2.) fehlt 3 baue 4 thu Denn were [W. wehre] 5 verderbet
Darumb so gott gnade gibt fehlt 6 leren handeln 7 selbigen lernen

²) B. quo verbum dei perpetuo sonet et vigeat. ³) B: arma huius epistolae.
⁴) B: id per hoc convincitur.

eyttel horn da; darauß volgt, das on gnad nichts gutts, sondern eyttel
ingnad und hornn hnn muß sey.

Item, das er spricht: die heylwertig gnade, hegt an, das auch schon *Lit. 2, 11*
vordampft sey und on heyl unnd hulff allis, was on gnade ist. Wo ist denn
hie der frey wille? wo sind menschentugent, vornunfft und gute mehnung?
Allis on heyll der gnade, allis vordampft, fund und schand fur gott, obs
gleich fur muß und den menschen gleyhet kostlich.

Das bringt noch aller herttist, das er sagt: allen menschen, keynen auß- *Lit. 2, 11*
genommen; so muß gewiß hnnor, ehe das Gnangelium erkennet wirtt, eyttel
ingnad da regiert haben hnn allen menschen, wie er sagt, *Ephe. 2.1: Wir* *Ephe. 2, 1*
waren vorhnn auch des hornß kinder, wie die andern *xc.* Also stopfft hie
der Apostell das maul unnd stoß mit gutem harniß hnruck alle, die da
hrr vornunfft, werck, gute mehnung und frey willen, das naturlich licht *xc.*
on gnad rumen, unnd leßt keynen menschen on vorterven seyn; das sind alle
impij, ingottliche, gnadloß, gottloße menschen.

Weytter spricht er, das allen menschen darumb sey erschiene die gnad, *Lit. 2, 12*
das sie ablagen sollen dem ingottlichen weßen und weltlichen lustenn.
Wer mag fur dem harniß bestehen? was folget hierauß anderß, denn das on
die gnade gottis alle nñßer ding ingottlich weßen, weltlich luste sey? Denn
were hnn jemand etwas gottlichß weßens und geistlichß lust², so durfften

1 folget *Lu⁵ W* Gnade *Lu⁵ W* 2 vngnade *Lu⁵ vngnade W* 3 das] da *Lu⁵ W*
heylwertige *Lu⁵ W* zeigt *Lu⁵ W* 6 junde *Lu⁵ junde W* schande *Lu⁵ W* 8 bringet
Lu⁵ W jaget *Lu⁵* 8/9 außgenommen *Lu⁵ W* 9 gewislich *Lu⁵ W* 10 vngnade *Lu⁵ W*
regirt *Lu⁵ W* jaget *W* *Ephe. W* 11 von natur gleich wie die andern etc. *Lu⁵ W* 13 freien
Lu⁵ W liecht *Lu⁵ W* 14 gnade rhimen *Lu⁵ W* verderben *Lu⁵ W* alle sind es *Lu⁵ W*
15 gnadlose *Lu⁵ W* 16 sey darumb *Lu⁵ W* Gnade *Lu⁵ W* 18 harniß *Lu⁵ W*
19 weltliche *Lu⁵ W* 20 jemand *Lu⁵ W* Geistliche *Lu⁵ W*

1 daruß *P* folget *GLu¹ Lo^{4,7,8}* folgt *PF* folget *Lo¹* gnade *Lu¹ Lo^{1,4,7,8}* 2 vngnade
GLu¹ Lo^{4,7,8} 3 das (1.)] da *Lu¹ Lo^{7,8}* heylwertige *PFGLo⁴* heylwertige *Lu¹ Lo^{7,8}* genad *P*
gnad *F* zeigt *Lu¹ Lo^{7,8}* zeiget *Lo⁴* 4 hylff *P* hilff *F* gnad *PF* 5 seind *PF*
6 gnad *PF* junde *GLu¹ Lo^{4,7,8}* schande *Lo^{7,8}* vor *PF* (obenso 7) 8 triugt *F* bringet
Lu¹ Lo^{7,8} jaget *Lu¹ Lo^{7,8}* 8/9 außgenommen *PF* auß genommen *G* außgenommen *Lu¹ Lo^{4,7,8}*
9 gewislich *Lu¹* ee *PF* würt *F* 10 vngnade *GLu¹ Lo^{4,7,8}* regieret *F* regirt *GLu¹*
Lo^{4,7,8} ad *Ephe. F* zun *Ephejern (ohne Zahl) Lo⁴* 11 zorn *Lu¹* Wir waren auch kinder
des zorns von natur, gleich wie auch die andern *Lo⁴* von natur gleich wie die andern *Lo^{7,8}*
ander *Lo¹* stopffet *Lo^{7,8}* 12 harnesck *PF* zu rücke *Lo^{7,8}* 13 hñre *G* freyen *PF*
freien *Lu¹ Lo^{7,8}* liecht *FLu¹ Lo^{1,4}* *xc.*] und dergleichen *Lo⁴* 14 gnade *GLu¹ Lo^{4,7,8}*
rhimen *Lo¹* rhimen *Lu¹ Lo^{4,7,8}* laß *P* laß *F* verderben *GLo^{7,8}* verdorben *PF* seynd *P*
seind *F* das sind alle] alle sind es *Lo^{7,8}* alle fehlt *Lu¹* 15 gnadlose *GLu¹ Lo^{4,7,8}*
16 alle *Lo⁴* sey darumb *Lu¹ Lo^{7,8}* erschiennen *F* genad *PF* gnade *GLu¹ Lo^{4,7,8}* 17 ver-
leugnen und ablagen *Lo⁴* 18 vor *PF* harnesck *PF* harniß *GLo^{1,7,8}* bestien *P* bestien *F*
19 gnad *F* vnßere *F* weßen und *Lo⁴* weltliche *GLo^{7,8}* lüßt *F* lüßt *GLu¹ Lo⁴* 20 hñand *G*
jemand *Lo^{7,8}* Götlich *Lu¹* geistliche *G* geistlich *Lo^{4,7,8}* lüß *F*

¹⁾ B: quemadmodum et ad Galatas [!] scribit.

²⁾ B: spirituale desiderium.

nit alle menschen abjagen dem ungottlichen weßen und weltlichen lusten, were auch nit not der gnaden noch yhrß heylß erscheinung. Sihe, also muß man die schrift inn harnisch weßß furen widder die falschen lerer, den glawben nit allein zu brauchen um leben, sondern auch öffentlich zu schutzen und vorsetzen widder yhre yrrthumb.

5

Darumb müssen hie ernyderligen alle gleichner, alle geistlichen¹, ob sie gleich sich zu tod fasten, beten, wachen, erbenkten. Es hilfft allis nitt, ungottlich weßen, weltlich lust bleiben da, ob sie wol von schanden wegen² sich decken unnd bergen, ist doch das herz nitt gutt; denn so es werck, kleyder, kloster, fasten, betten thun kund, solt er bittlich gesagt haben: Es ist erschienen ein gepett oder ein feist, odder ein wallfahrt, odder ein orden, odder diß oder
Tit. 2, 11 das werck, das uns lere gottlich zu werdenn. Neyn, neyn, der feynß. Sondern die heylwertige gnad ist erschienen, Die, die, die alleyn thuts, unnd sonst nichts.

Darauf leichtlich ist kunorstenen, wie ferlich, vordamlich sind die menschen-
gesetz, orden, secten, gelubden unnd dergleichen. Denn es sind allis werck,
und nit gnaden, furen doch mit yhren sehen alle welt um yrrthumb, hamer
und nott, das sie der gnaden und des glawbens vorgeßen und durch solch
yrrthum meynen frum und selig zu werdenn.

Also³, das ein Ander leben sey nach diesem leben, streycket, das er
Tit. 2, 13 sagt, wir sollen wartten auff die selige hoffnung und erscheinen der klarheitt
des groffen gottis, darauf klerlich bewerd wirrt, das die seel unsterblich sey,
da auch der feynß widderkommen muß, wie wir um glawben betten: Ach
glaub ein offirstand des fleischß und ein ewigs leben.⁴

2 heils Lu⁵W⁷ 3 Harnisch Lu⁵W⁷ weise Lu⁵W⁷ 5 yrrthum Lu⁵W⁷ 7 tode Lu⁵W⁷
8 weltliche luste Lu⁵W⁷ 10 sünde Lu⁵W⁷ 13 Gnade Lu⁵W⁷ 16 yrrthum Lu⁵W⁷ 18 jamer
Lu⁵W⁷ 17 solche Lu⁵W⁷ 19 sitrehtet A 20 erscheinung Lu⁵W⁷ 21 beweret
Lu⁵W⁷ Seele Lu⁵W⁷ 22 ja Lu⁵W⁷ widertomen Lu⁵W⁷ 23 glaube Lu⁵W⁷ auferstehung
Lu⁵W⁷ fleisches Lu⁵W⁷ ewiges Lu⁵W⁷

1 verleugnen und abjagen Lo⁴ 2 wer F jres FLo^{7,8} heils PFL¹ heils Lu¹
Lo^{4,7,8} 3 sich PF¹ 3 geschriff PF¹ harnisch PF¹ harnisch Lu¹Lo^{4,7,8} weise G weise
Lu¹Lo^{4,7,8} falschen Lo¹ 4 in dem F offentlich F¹ 5 yrrthum Lu¹Lo^{4,7,8} yrrthum Lo⁷
6 dernyderligen P herniderligen Lo⁴ dar nider F¹ 7 tode Lu¹Lo^{4,7,8} arbeiten PF¹ nitß
(so) F¹ 8 weltliche Lu¹Lo^{7,8} luste Lo^{7,8} wol wol Lu¹ schaden F¹ 9 verbergen PF¹
10 kloster F¹ sünde Lo^{4,7,8} erscheinen G erschnen F¹ 12 der gar F¹ 13 gnade GLu¹
Lo^{4,7,8} erschnen F¹ sunst PF¹ anders nitß F¹ 14 zu uesten P zuverston F¹
sehrlich Lo^{7,8} seind (ebenso 15) F¹ 15 sehnd P 16 yrrthum Lo¹ yrrthum Lo^{7,8} yrrthum Lu¹
yrrthum Lo⁴ iamer Lo¹Lo^{4,7,8} iamer Lo^{7,8} iamer F¹ 17 solich F¹ solche Lu¹Lo^{7,8}
18 yrrthum F¹ meine F¹ from PFLu¹Lo^{4,7,8} 20 jaget F¹ seligen F¹ erscheinung
Lu¹Lo^{7,8} klarheit und herligkeit Lo⁴ 21 gotß F¹ beweret Lu¹Lo^{7,8} würf F¹ seete
Lu¹Lo^{7,8} 22 ja Lo^{7,8} 23 ja F¹ in Lu¹Lo⁴ widertomen GLu¹Lo^{4,7,8} widertomen PF¹
23 glaub P glaube F¹ gleiche Lo^{7,8} eine (1.) Lo⁴ vfferstand P auferstand F¹ auferstand
GLu¹Lo⁴ auferstehung Lo^{4,7,8} fleisch P fleisches FLo^{4,7,8} ein (2.) schlt Lo⁴ ewiges Lu¹Lo^{7,8}

¹) B: omnes hypocritae et simulati illi sanctuli. ²) B: infamiae metu. ³) B: postremo. Also — ebenso bezeichnet hier nicht eine Schlußfolgerung aus dem Vorhergehenden, sondern einen neuen Punkt (entsprechend dem lateinischen item vgl. S. 57 Z. 1 und 15).

⁴) vgl. W. Kohler, Luther und die Kirchengeschichte S. 80 f.

Item, das Christus auch warer gott sey.

Streitt¹, das er sagt: Des grossen gottis und unßers seligmacherß Tit. 2, 13
Jhesu Christi, heugt an, das der do kummen soll ynn der klarheyt des
innigsten tags, sey eyn grosser gott und unßer seligmacher Jhesu Christus.

5 Und ob yemant hie eyn loch durchbrechen wollt unnd dem vatter
hueygen, das er vom grossen gott sagt, so behellt doch das widder, das die
erscheynung und klarheyt gemeyn ist dem grossen gott und unßerm selig-
macher Jhesu Christo.² Wenn er aber nitt war gott were, wurd yhm solch
[Wt. 6ij] glorie und klarheyt des grossen gottis nit auch hügelegt; dieweyl es
10 denn eyn klarheyt, eyn glorie, eyn werck des grossen gottis und unßers selig-
machers, muß er auch eyn got mit dem grossen gott seyn. Denn er spricht durch Tit. 2, 13
Jsaia mehr denn eyn mal: Meyn glorie wilt ich keynem andern geben, 3es. 42, 8
und gibt sie doch hie Christo; so muß Christus keyn ander, denn got sey, der 48, 11
gottis ehre zu eygen hatt, unnd doch nitt eyne person mit dem vatter.

15 Item mocht auch hie wider die menschen lere streyten, das S. Paulus Tit. 2, 15
spricht: Ezollch ding soll man predigen und vormanen; denn sollt ettwas
anderß haben predigt worden, hett erß auch billich angeheugt. Aber ist
meynen unßere Bischoff und Bepß, wenn sie es ynn die bucher und auff

1 auch fehlt Lu⁵ W 2 Streitet Lu⁵ W 3 zeigt Lu⁵ da Lu⁵ W 4 kommen Lu⁵
famen W 4 am Jüngsten tage Lu⁵ W 5 jemand Lu⁵ W 6 hett Lu⁵ W 7/8 selig-
macher] Heiland Lu⁵ W 8 warer Lu⁵ W würde Lu⁵ W solche Lu⁵ solche W 10 eine (1.)
Lu⁵ W eyn glorie] eine herrligkeit Lu⁵ W 10/11 Heilandes Lu⁵ W 12 Meyn glorie] Meine
eher Lu⁵] Meine ehre W 13 anderer Lu⁵ W sein Lu⁵ W 15 man möcht Lu⁵ W 17 haben
predigt worden] gepredigt werden Lu⁵ W hette Lu⁵ W 18 vnser Lu⁵ W Bischoffe Lu⁵
Bischoffe W Bepste Lu⁵ W

1 auch fehlt Lo^{7, 8} 2 Streitet Lu¹ Lo^{7, 8} streitet Lo⁴ seligmacherß] heilandes Lo⁴
3 Jhesu (ebenso 8) P zeigt Lu¹ Lo^{7, 8} Zeiget Lo⁴ da FLu¹ Lo^{1, 4, 7, 8} kommen PF kommen
GLu¹ Lo^{4, 7, 8} Klarheit vnd herrligkeit Lo⁴ des] am Lu¹ Lo^{7, 8} 4 jüngsten P jüngsten Lo^{7, 8}
tages Lu¹ tage Lo^{7, 8} heiland vnd seligmacher Lo⁴ Jhesu P Jhesu F 5 ymand G
jemand Lo^{7, 8} 6 von dem F behellt] hett GLu¹ Lo^{4, 7, 8} 7 klarheit F klarheyt] herrligkeit
Lo⁴ vnserem P 7/8 seligmacher P seligmacher] heiland Lu¹ Heiland Lo^{7, 8} heiland GLo⁴
8 warer FGLu¹ Lo^{4, 7, 8} wurde G würde Lu¹ Lo^{4, 7, 8} solich F] solche Lu¹ Lo^{4, 7, 8} 9 glory
(ebenso 10, 12) F herrligkeit vnd Klarheit Lo⁴ gotts F zugelegt Lo⁸ es fehlt F
10 eine (1. und 2.) GLu¹ Lo^{4, 7, 8} 10/11 heilandes GLo⁴ heilandes ist Lu¹ Lo^{7, 8} 12 Jesaia
Lo⁴ Meyne G Meine Lu¹ Lo^{4, 7, 8} glorie] ehre Lo⁴ 13 anderer GLo^{4, 7, 8} sein FLu¹
Lo^{4, 7, 8} 14 ere P eer F ein F 15 Item man FLo^{7, 8} möchte Lo^{4, 7, 8} leer F
sant PF Sanct Lu¹ Lo⁴ 16 Solich F] Solchs rede vnd ermane Lo⁴ 17 haben predigt
worden] gepredigt werden Lu¹ Lo^{7, 8} gepredigt FLo⁴ werden FGLo⁴ hette GLu¹ Lo^{4, 7, 8}
angeht G heyt PF 18 vnser GLu¹ Lo^{4, 7, 8} Bischoffe Lo^{7, 8} Bápste PF Bepste Lo^{4, 7, 8}

¹) B: evincit. ²) B: et si quis haec parum firma existimans dicat illud (magni dei) ad patrem referendum et istud (servatoris nostri etc.) ad Christum, adhuc tamen stat haec nostra veritas, quod eandem apparitionem gloriae et magno deo et servatori nostro tribuit.

papyrn zeddeln schreiben lassen, haben sie genug than; dennoch ihr eygen gepott, so sie mit eygener stymme das Euangelium on unterlaß predigen und schreiben sollten. O Wehe yhnen!

Lut. 2, 1 14

Das Euangelium von der Christmæß.

Luce .ij.

5

Es ist außgangen eyn gepot von dem Keyßer Augusto, das vortzschneht wurd der ganß erden freyß, und dieselb vortzschneiß ist die erst gewesen zur heutt, da Cyrenius im land Syrien pfleger war, und haben sich yderman auffgemacht sich zuvorsehen lassen, eyn iglicher ynn seine stadt. Und Joseph hatt sich auch auffgemacht von Gallilea auß der stadt Nazareth, ynn das 10

1 papiren Lu⁵ papyrn W⁷ zeddel Lu⁵W⁷ gethan Lu⁵W⁷ dennoch Lu⁵W⁷ 2 so sie doch Lu⁵W⁷ 3 weß Lu⁵W⁷ 4 ynn der Christmæß! am Christag Lu⁵W⁷ 6/32, 17 Es begab sich aber zu der zeit, daß ein gebot von dem [Lo⁴ vom] Keyßer Augusto außgieng, [hier setzen GLu¹ mit dem veränderten Text ein] daß alle welt geschickt wüßte. Und diese Schickung [Lo⁴ schickung] war die aller erste, vnd geschach zur zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jederman [Lo⁴ yderman] gieng [GLu¹ vnd gieng yderman], daß er [Lo^{7.8} ehr] sich sehen ließe [GLu¹ lies], ein iglicher in seine stadt. Da machet [G macht] sich auff auch Joseph, aus [GLo⁴ von] Galilea, aus der stad Nazareth, in das Jüdische [G Jüdisch] land, zur stad David, die da heißet [Lo^{4.7.8} heißt GLu¹ heißt] Bethlehem, Darumb [W Darumb] daß er [Lo^{7.8} ehr] von dem hause [G haws] vnd geschlechte [GLu¹ geschlecht] David war, Aufß daß er [Lo^{7.8} ehr] sich sehen lies [W Lu¹ Lo^{4.7.8} tieße G ließe] mit Maria seinem vertrauten Weibe, die war [GLu¹ gieng] schwanger [Lo⁴ schwanger ware]. Und als sie da selbst waren [GLu¹ Lo⁴ vnd es begab sich, ynn dem sie dajelbst [GLu¹ dajelbst] waren], kam die zeit, daß sie gebereu solte. Und sie gebar jren ersten Son. Und wickelt in in Windeln [GLu¹ Lo^{4.7.8} windel], vnd leget in in eine Krippen [Lo⁴ krippe], Denn sie hatten sonst [G sunst] keinen Raum in der Herberge. WID es waren Hirten in der selbigen [G selbigen] Gegend auff dem selde [G selde], bey den Hürten, die [GLu¹ Lo⁴ vnd] hüteten des nachts jrer Herde. Und siehe, des HErrn Engel [GLo⁴ der Engel des HErrn] trat zu jnen [GLu¹ yhn], vnd die Klarheit des HErrn leuchtet vmb sie, Vnd sie fürchten sich seer. Vnd der Engel sprach zu jnen [GLu¹ yhn]: FÜRCHTET [W Lo^{7.8} Fürchtet G Fürcht] euch nicht, Siehe [Lu¹ Lo^{4.7.8} sehet]. Ich verkündige euch groffe freud [Lu¹ Lo^{4.7.8} freude G freude], die allem Volck widerfaren wird, Denn Euch ist heute der Heiland geboren [GLu¹ Lo⁴ geporn Lo^{7.8} geboren], welcher ist Christus der HErr [G Herre], in der stad David. Vnd das habt zum Zeichen, Ir werdet finden das Kind in Windeln [GLo⁴ windel] gewickelt, vnd in einer Krippen ligen [Lo⁴ liegen]. Vnd als bald war da [Lu¹ da seht] bey dem Engel die Menge der himlischen [GLu¹ Lo⁴ himelischen Lo^{7.8} himelischen] Heerscharen, die lobten Gott, vnd sprachen: GHEG [GLu¹ Preis] sey Gott in der Höhe, Vnd Friede [Lo^{7.8} fried G friede] auff Erden, Vnd den Menschen ein Wohlgefallen. Lu⁵W⁷GLo^{4.7.8} Von der Historien Lu⁵W⁷

1 papiren P⁷ papiren Lo⁷ Papiren Lo⁸ zedden P⁷ zeddel P⁷ zeddel Lu¹ Lo^{7.8} genug Lo⁴ gethan Lu¹ Lo^{4.7.8} dennoch GLo^{4.7.8} 2 doch mit Lu¹ Lo^{7.8} eygner stymm P⁷ 3 teriben (so) Lu¹ sollte Lu¹ we P⁷ weß Lu¹ Lo⁷ yhnen Lu¹ 4 Christnacht Meße Lo^{7.8} 7 wurde P⁷ ganß P⁷ die selbig P⁷ verzeichnuß P⁷ 8 zu der P⁷ was P⁷ yderman PFLu¹ 9 vffgemacht P⁷ zu verzeichnen P⁷ neglicher PF⁷ sein P⁷ seinem P⁷

Judisch land, ynn die stadt David, die do heysß Bethlehem; denn er war von dem hawß und geschlecht David, auff das er sich vorknehen ließe mit Maria sehnur vortraweten hawßfrauen, wilsche gieng schwanger. Und ist geschehen, als sie da waren, sind erfüllet die tage, das sie soltt geperen, und hatt
 5 gepornn yhren ersten sohn, und hat yhn ynn tuchle gewickelt und gelegeß ynn eyn krippen, denn sie hattenn keynen andern raim ynn der herberge. Und es waren hirtten ynn derselbenn gegend, die waren ym feld und warteten auff die wartt der nacht, ubir yhre hurtte, und nempt war, der Engell gottis stund hartt ubir yhnem, und die klarheitt des herrn umbleuchtet
 10 sie, unnd sie sind erschrocken fur grosser furcht, und der Engell sprach zu yhnem: yhr soltt euch nitt fürchten! Nempt war, ich vorkundige euch eyne grosse freud, die do allß volck habenn wirdt; denn es ist euch heutte gepornn der seligmacher, das ist, Christus der herr, ynn der stadt David; unnd das habt euch zum heychen: yhr werdet finden das kind ewigewickelt und gelegt ynn
 15 eyn krippenn; und alsbald ist versamlet mit dem Engell die menge der hymnischen heerscharen, die haben gott gelobt und gesagt: Ehre sey gotte ynn den allerhöchsten, und frib auff erden, den menschen eyn wolgefallen.

Es ist geschriben Hagai 2., das gott spricht: Ich will [H. Gij] bewegen Hag. 2, 7. 22 hymel und erden, wenn do kummen wirtt, des alle leudt begerenn; das ist heutt
 20 erfüllet, da haben sich die hymel bewegt, das ist die engell, die ym hymel sind, unnd mit gesang gott gelobt, und die erde, das ist, die menschen auff erden, das sich yderman auffgemacht hatt, unnd ist eyn reysen gewest, da ynn eyn statt, hie ynn eyn statt, ym gantzen land, wie das Euangelium sagt, doch nitt
 25 eyn schedlich, blutige emporunge gewest, sondern eyn friblich, wilsche gott, der eyn gott des frides ist, erregt hat. Ist auch nit zuvorsiehen, das alle landt auff gantzem erdpodem sich also bewegt haben, sondern alleyn, was ynn der

18 Hagai Lu⁵W 19 da komen Lu⁵W 20 teute Lu⁵W 21 heute W 21 gelobet Lu⁵W
 22 jederman Lu⁵W eine (2., ebenso 23) Lu⁵W 23 lande Lu⁵W 24 eine schedliche Lu⁵W
 emporung Lu⁵W fribliche Lu⁵W 25 frides Lu⁵W 26 Erdboden Lu⁵W bewegt Lu⁵W

1 da F was PF 2 verzeichnen F ließ PF 3 wilsche P wilsche F 4 seind PF (ebenso 10) tag PF 5 geboren F jun P jun F kichlin F gelegt F 6 kein F
 herberg PF 7 der selbigen F in dem F 8 hütte F 9 ubir] ob F herren PF
 10 vor PF jorcht F 11 fürchten PF ein F 12 da PFL¹ würt F heit PF
 14 hum] zu einem F werdent F ungewickelt PF 15 menige F 16 hymnischen F
 heerscharen P heerscharen F Cre PF gott P 17 allerhöchsten PF (aber 2 Worte)
 18 Auslegung des Euangelij (mit großen Lettern vor Es ist geschriben) PF Auslegung des
 Euangelions Lo⁴ geschriben F ym Hagge Lo⁴ 19 da Lu¹Lo^{1,4,7,8} komen PLu¹Lo^{4,7,8}
 kommen F würt F teute Lo⁴ 20 erfüllt F bewegt Lu¹ 21 gelobet GLu¹Lo^{4,7,8}
 vij F 22 jederman PFL^{1,4} jederman Lo⁷ jederman Lo⁸ reysen Lo⁴ eyne (2., eben-
 so 23) G eine Lu¹Lo^{4,7,8} (ebenso 23) 23 lande FLu¹Lo^{7,8} 24 schedliche FGLu¹Lo^{4,7,8}
 emporung F eine Lo^{7,8} fribliche FG fribliche Lu¹Lo^{4,7,8} wilsche F 25 frides
 Lo^{4,8} frides Lu¹Lo⁷ zuuersten P zuuerst F 26 erdpoden PLu¹ erdpoden F erdboden
 Lu¹Lo⁴ bewegt Lu¹Lo^{7,8}

Römer gewaltt war¹, das dißer freyß soll bedeytten nur den freyß Römischs
 reichs, wilschs noch nit die helfft des ganzen erdpodenß unter yhn hatte.
 Dazu ist keyn land der massen bewegt wie das Jüdische land, wilschs war
 ordentlich geteylet ynn die geschlecht Israhel, wiewol zu der heydt das geschlecht
 Juda am meisten ym land ware, nachdem die heben geschlecht Israhel, ynn
 Ägypten gefürt, außß blieben.

Matth. 2, 3

Matth. 17, 24 ff

Matth. 22, 17 ff

Luc. 23, 2

Diese beschreibung ist die aller erst gewesen², spricht S. Lucas; denn
 ym Euangelio Matth. 17. und mehr ortten findt man, das sie hatt also
 geweret fur und fur, das sie auch von Christo den hünßpfennig jodderten,
 auch yhn mit demselben voruchten Matth. 22., darzu am tage seyniß leydens
 drob vorflagten, alß hett er vorpotten, denselben hünßpfennig zu geben; denn
 die Juden gaben yhn ungern und mochten solch beschreyben und Keyßers
 gepott ubet leyden, gaben fur, sie weren gottis volck und frey vom Keyßer,
 und hatten groß disputacion drob, ob sie schuldig weren yhn zu geben, mußt
 doch, und fundten sich mit gewaltt nit schutzen. Trumb hetten sie Christum
 gern ynn die disputacion zogen und ynn der Römer gewaltt bracht; so ist
 nu diß beschreyben nichts anderß gewesen, denn eyn gemeynner auffsatz ynn
 allen landenn³, das man ierlich von eynem iglichen heubt hatt eyn pfennig
 geben, und die amptleut, die solchs und ander holl und hünß eynnahmen

2 helffte $Lu^5 W$ yhn] im $Lu^5 W$ 3 bewegt $Lu^5 W$ 5 Lande $Lu^5 W$ 6 gefürt
 $Lu^5 W$ 7 Diese beschreibung] Die scheidung $Lu^5 W$ aller erste Lu^5 allererste W 8 Matth.
 $Lu^5 W$ findet $Lu^5 W$ 10 den selbigen $Lu^5 W$ Matth. $Lu^5 W$ 11 darob $Lu^5 W$ hette
 $Lu^5 W$ den selbigen $Lu^5 W$ 12 ungerne $Lu^5 W$ solche Lu^5 solche W scheidung $Lu^5 W$
 14 groffe $Lu^5 W$ drüber $Lu^5 W$ 15 funden $Lu^5 W$ Darumb $Lu^5 W$ 16 gerne $Lu^5 W$
 gezogen $Lu^5 W$ 17 diß scheiden $Lu^5 W$ 18 ierlich $Lu^5 W$ 19 gegeben $Lu^5 W$ ein-
 namen $Lu^5 W$

1 Römischs Lo^4 2 wölchs P wölchs F wölchs $Lo^{7,8}$ die helfft] das halbtheil PF
 (aber halbteil) helffte $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ yhn] im $PLo^{7,8}$ im F yhm $GLu^1 Lo^4$ hat PF
 3 Darzu PF (aber 2 Wörter) bewegt $Lu^1 Lo^{7,8}$ jüdisch F Jüdisch G wölchs P wölchs F
 was F 4 ordentlich F geteylt F geschlechte (1.) Lo^4 Israhel Lo^8 5 Lande
 $Lu^1 Lo^{7,8}$ 6 gefürt Lu^1 gefürt $Lo^{7,8}$ auß PF blyben PF 7 scheidung $GLu^1 Lo^{7,8}$
 scheidung Lo^4 erste $Lo^{7,8}$ Sanct $Lo^{1,4}$ 8 Matth. Lu^1 Matthei Lo^4 (ohne Zahl) $Lo^{7,8}$
 (mit Zahl) findet $FGLu^1 Lo^{4,7,8}$ 9 gewert F pfennig $PFLo^1$ Pfennig $Lo^{7,8}$ groischen
 Lo^4 jodderten PF 10 dem selbigen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ Matth 22 fehlt Lo^4 Matth. $Lu^1 Lo^{7,8}$
 tag PF 11 darob $Lo^{4,7,8}$ verflageten F hette $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ den selbigen Lu^1
 $Lo^{4,7,8}$ pfennig FLo^1 groischen Lo^4 12 ungerne $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ solich F solche $Lu^1 Lo^4$
 solche (so) $Lo^{7,8}$ schreiben F scheidung $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 13 gotte F 14 groiffe $Lu^1 Lo^{7,8}$
 darob Lo^4 darüber $Lo^{7,8}$ 15 funden Lo^4 Darumb $PFGLu^1$ Darumb $Lo^{4,7,8}$ 16 gerne
 $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ gezogen $FLo^1 Lo^{4,7,8}$ 17 nun F diß PF diß $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ scheiden
 $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ nicht Lo^4 18 ierlich $PFLo^1$ yeglichen PF haupt PF hatt fehlt PF
 pfennig $PFLo^1$ 19 gebe PF gegeben $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ amptleute Lo^4 solichs F yn
 nomen F ynnamen F einnamen $Lo^{4,7,8}$

¹) Vgl. die glossa ordinaria zu universus orbis: multae gentes erant, quibus non
 imperabat Augustus. ²) B: censio haec prima fuit, post quam et aliae habitae sunt.

³) B: aliud non erat quam annui tributı de quolibet homine exactio.

und aufstehen, heißen publicani, die man deutschet: offenbertliche junder, aber nit recht.¹

Merck, wie gewiß der Euangelist seyn rede seht, das die gepurtt Christi ^{Luc. 2, 1. 2} sey geschehen zu Keyßer Augustus heykten unnd da Cyrenius hewbtman was
 5 Römischs reichs, ym land Syrien, wilschs Syrien land das Jüdisch land eyn
 stuct ist, alß Österreich eyn stuct des teutschen lands ist, und ist geschehen
 ynn der aller ersten beschreybung, das dißer hünßpfenning huor nie ist geben,
 denn eben da Christus sollt geporn werdenn, damit er angezeygt, wie seyn
 reich gar nichts sollt weltlich seyn noch ubir weltlich hirschaft weltlich
 10 regiern, sondern sich, seyn elternn, derselben unterwirfft, und weyl er eben
 die erste beschreybung triiff, leßt er solchs seyn hwenßfell bleyben; denn hett er
 woltt das ynn eyn hwenßfell stellen, so hett er mugen hernach ynn eynrer
 andern beschreybung geporn werden, das man hett mocht sagen, es were on
 geferr und kusellig, on sonder bedenden geschehen. Auch wo er hett woltt nit
 15 unterthan seyn, hett er mocht huor außer derselben beschreybung geporn
 werden. Nu aber alle seyne werck eyttell köstlich lere seyn, leßit sichs hic nit

3 seine Lu⁵ W^r sehet Lu⁵ W^r 4 Augusti Lu⁵ W^r Kyrenius Lu⁵ W^r hantman Lu⁵ W^r
 war Lu⁵ W^r 5 Syrien Vands Lu⁵ W^r Jüdische Lu⁵ W^r landes Lu⁵ W^r 6 Teudischen Lu⁵ W^r landes
 Lu⁵ W^r 7 schegung Lu⁵ W^r gegeben Lu⁵ W^r 8 anzeiget Lu⁵ W^r 9 gar nichts] nicht
 Lu⁵ W^r weltliche Herrschaft Lu⁵ W^r 10 regieren Lu⁵ W^r sich vnd seiner Ektern der selbigen
 Lu⁵ W^r 11 Schegung Lu⁵ W^r zweinet Lu⁵ W^r hette Lu⁵ W^r 12 einen zweinet Lu⁵ W^r
 hette Lu⁵ W^r 13 Schegung Lu⁵ W^r hette Lu⁵ W^r 14 gefehr Lu⁵ W^r hette Lu⁵ W^r nicht
 wolt (umgest.) Lu⁵ W^r 15 hette Lu⁵ W^r der selbigen Schegung Lu⁵ W^r geboren Lu⁵ W^r
 16 köstliche Lu⁵ W^r sind Lu⁵ W^r leßt Lu⁵ W^r

1 hießen PF^r teitschet F^r offenbartliche PF^r 3 Merck Lo⁴ seine GLu¹ Lo^{4.7.8}
 sehet Lo^{7.8} 4 Augusti PF^r Kyrenius GLu¹ Lo^{7.8} Kyrenios Lo⁴ hantman F^r hantman
 odder Vandspfleger Lo⁴ war Lu¹ 5 Römischen F^r wilschs P^r welches F^r Syrien lands
 Lo^{7.8} des Lu¹ Lo⁴ Jüdischen lands G Jüdischen lands Lo⁴ landes Lu¹ Jüdische Lo^{7.8}
 6 Teütschen P^r teutschen G Teudischen Lo^{4.7.8} landes Lu¹ Lo^{4.7.8} 7 schegung GLu¹ Lo^{4.7.8}
 (ebenso 11) pfennig Lu¹ Lo⁴ niße Lo⁴ gegeben Lu¹ Lo^{4.7.8} 8 anzeiget PLo⁴ anzeygt F^r
 anzeyget Lu¹ anzeiget Lo^{7.8} 9 gar fehlt GLu¹ Lo^{4.7.8} nicht GLu¹ Lo^{4.7.8} weltliche (2.)
 Lo^{7.8} herrschaft PFLu¹ Lo^{7.8} 10 regieren PFLu¹ Lo^{4.7.8} regiren Lo¹ vnd sein Lo⁴ vnd seine
 Lu¹ Lo^{7.8} der selbigen Lu¹ Lo^{4.7.8} vnderwirfft PF^r die weil PF^r 11 ersten F^r be-
 schreibung P^r laßt PF^r solichs F^r zweinet Lo^{7.8} (ebenso 12) hette Lu¹ Lo^{4.7.8} 12 ge-
 wölt F^r das wöllen (umgest.) Lo⁴ eynen G einen Lu¹ Lo⁴ hette GLu¹ Lo^{4.7.8} 13 schegung
 GLu¹ Lo^{4.7.8} geboren PFLu¹ Lo^{7.8} hette G hette Lu¹ Lo^{4.7.8} wer F^r 14 gefere Lo⁴
 gefehr Lo^{7.8} hette GLu¹ Lo^{4.7.8} gewölt F^r nicht wolt GLu¹ Lo^{7.8} nicht gewolt Lo⁴
 15 vnderthon F^r hette GLu¹ Lo^{4.7.8} mögen F^r der selbigen Lu¹ Lo^{4.7.8} schegung GLu¹
 Lo^{4.7.8} geboren FLo^{7.8} 16 Nun PF^r köstliche GLo^{7.8} köstliche Lu¹ Lo⁴ sind PGLu¹
 Lo^{4.7.8} seind F^r laßt PF^r leßet GLu¹ Lo^{4.7} leßest Lo⁸

¹) B: imperiti publicos intelligunt peccatores, cum huiusmodi officio suo praesese potuerint etiam absque peccato, quod vel ex eo animadvertere potuerant, quod Ioannes non iussit eos officio decedere, qui ex horum ordine poenitentiae, quam ille praedicabat, sese consecrabant, contentus admonuisse eos, ne supra id, quod constitutum erat, a quoquam exigerent Luc. 3.

andere wenden noch lenken, denn das er auß gottlichem rad und furstz nit weltlich regiern, sondern unterthan seyn will, und das ist der erst puff¹ yn des Pabsts regiment unnd aller der seynen, das sich mitt Christus reich reymet, wie nacht und tag.

Das Euangelium ist so klar, das nitt viel außlegens bedarff, sondern es will nur wol betracht, angesehen und tieff zu herzen genummen seyn. Und wirt niemant mehr nutz dauon bringen, denn die yhr herz still halten, alle ding außschlahen und mit vleyß dreyh sehen, gleich wie die sonne ynn eynem stillen wasser gar eben sich sehen leisset und krefftig wermet, die ynn rauschenden lauffenden wasser nit also gesehen werden mag, auch nitt also wermen kan. Drum wilstu hie auch erleucht und warm werden, gottlich gnade und wunder sehen, das deyn herz entprant, erleucht, andechtig und frolich werde, so gang hynn, da du stille sehest und das bilde dyr tieff ynß herz fassst, da wirstu finden wunder ubir wunder: doch anfang und ursach zu geben den eynseitigen², wollen wir desselben eyn teyls furilden, mugen darnach weiter hynnehnjaren.

Zum ersten: Siehe, wie gar schlecht und eynseitig die ding zugehen auff erden, und doch so groß gehalten werden [Mt. 64] ynn hymel. Auff erden gehet es also zu: Da ist eyn arm, iungis weyble, Maria, zu Nazareth, gar nichts geacht unnd unter den geringistenn burgeryn der statt gehalten, da wirt niemand gewar des grossen wunder, das sie tregt; sie schwebt auch still, nympt sichs nichts an, hellt sich fur die geringste ynn der statt, sie macht sich auff mit yhrem haußherrnn Joseph, haben villeycht seyn magd noch knecht,

2 regieren Lu ⁵ W	erste Lu ⁵ W	3 Christi Lu ⁵ W	6 genomen Lu ⁵ W	7 stille Lu ⁵ W
8 fleiß W	9 leisset Lu ⁵ W	10 vnd lauffenden Lu ⁵ W	11 Darumb Lu ⁵ W	
erleuchtet Lu ⁵ W	Göttliche Lu ⁵ W	12 erleuchtet Lu ⁵ W	13 gehe Lu ⁵ W	14 ursache Lu ⁵ W
15 desselbigen Lu ⁵ W	19 junges Lu ⁵	Weiblin Lu ⁵	weiblin W	20 geachtet Lu ⁵ W
geringsten Lu ⁵ W	21 wonders Lu ⁵ W	tregt Lu ⁵	schweiget Lu ⁵ W	stille Lu ⁵ W
22 machet Lu ⁵ W	23 keine Lu ⁵ W			

1 furstzt P	2 regieren PFLu ¹ Lo ^{4,7,8}	erste GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	3 Pabsts P	papsts PFLu ¹ Lo ^{4,7,8}
4 tag vnd nacht Lo ⁸	6 betracht Lo ⁴	genommen PFLu ¹	genommen Lu ¹ Lo ^{4,7,8}	7 nyemants F
8 dinge Lo ⁴	stille GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	8 dinge Lo ⁴	stille P	stille F
9 ein P	taisset PP	leisset GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	10 rauschenden vnd lauffenden Lu ¹ Lo ^{4,7,8}	[rauschenden]
11 Darumb PFLu ¹	Darumb Lo ^{4,7,8}	erleuchtet Lu ¹ Lo ^{4,7,8}	göttliche G	göttliche Lu ¹
Göttliche Lo ⁴	Göttliche Lo ^{7,8}	12 genad P	gnad F	erleuchtet Lu ¹ Lo ^{7,8}
13 werd P	gehe GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	still sehest P	14 herze Lo ^{7,8}	würstu F
ubir] vnd Lo ⁴	ursache Lu ¹ Lo ^{7,8}	15 einfaltigen Lo ⁸	desselbigen Lu ¹ Lo ^{4,7,8}	einß PLo ^{7,8}
17 sich PP	zügeen P	zügen F	18 in dem P	geet PP
19 armß F	weybe P	weib F	weiblin Lu ¹ Lo ^{7,8}	Nazaret Lo ⁸
20 geachtet Lu ¹ Lo ^{7,8}	dem Lo ¹	geringsten PFLu ¹	Lo ^{4,7,8}	würt F
21 nyemants F	wunders GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	schweiget PP	schweiget Lu ¹ Lo ^{7,8}	stille GLu ¹ Lo ^{4,7,8}
22 sich PP	geringste Lo ⁴	machet Lu ¹ Lo ^{7,8}	vñ F	23 haußherren PP
teyne G	keine Lu ¹ Lo ^{4,7,8}			

¹ B: prima in papatum concussio

² B: radioribus.

sonderum er ist herr und knecht, sie frau und magd um hawß, haben also das hawß lassen stehen odder andern befolhen. Nu laß sehn, sie haben eynen esel gehabt¹, darauß Maria geseßen sey, wiewol das Euangelium nichts davon sagt und gleichlich ist, sie sey zu füssen ggangen mit Joseph.
 5 Denck, wie sie unterwegs ynn herbergen voracht gewesen, die doch würdig war, das man sie mit gulden wagen und aller pracht gefurt hette. Wie viel seyn wol der grossen herrn weyber und tochter zu der zeit gewesen inn guttem gemach und grossen ansehen, dieweyl hie diße gottis mutter, mitten um winter, zu füssen, mit schwerem leyb ubir feldt reysset; wie ungleich gah
 10 es zu! Nu ist's yhe mehr denn eyne tagereyse gewesen von Nazareth ynn Galileen biß gen Bethlehem um Judischen land², sie haben yhe fur Jherusalem ubir reysen oder durchhyn müssen. Denn Bethlehem ligt von Jherusalem gegen dem mittag, Nazareth gegen mitternacht.

Da sie nu gen Bethlehem kumen, heyst der Euangelist, wie sie die Lut. 2, 7
 15 allergeringsten, vorachtsten sind gewesen, sie haben yderman müssen reumen, biß das sie ynn eynen stall geweyßet mit dem vihe eyn gemeyn herberg, gemeyn tisch, gemeyn kammer und lager haben müssen annehmen. Indesß manicher boßer mensch um gasthawß oben angesetzt, sich hat eynen herrn ehren lassen. Da merckt nach erkennet niemant, was ynn dem stall gott wirkt,

4 fuisse Lu⁵W⁷ gegangen Lu⁵W⁷ 5 verachtet Lu⁵W⁷ gewesen sey Lu⁵W⁷ 6 gefürct Lu⁵W⁷ 7 sind Lu⁵W⁷ 8 hie fehlt Lu⁵W⁷ 9 leibe Lu⁵W⁷ gehet Lu⁵W⁷ 10 ein Lu⁵W⁷ 12 ober oder durch hin reisen müssen Lu⁵W⁷ 14 tomen Lu⁵W⁷ zeiget Lu⁵W⁷ 15 vnd verachteten Lu⁵W⁷ 16 Viehe Lu⁵W⁷ gemeine Lu⁵W⁷ 17 gemeinen (1.) Lu⁵W⁷ gemeine (2.) Lu⁵W⁷ annemen Lu⁵W⁷ 18 mancher Lu⁵W⁷ 19 mercket Lu⁵W⁷ noch Lu⁵W⁷ wirdet Lu⁵W⁷

1 junder P 2 steen P ston P⁷ Nun P⁷ 4 glaublich P⁷ füss P⁷ fuisse Lu¹ Lo^{7,8} gegangen Lo⁴ 5 Gedenc F Denck Lo⁴ in den P⁷ verachtet FLu¹ Lo^{7,8} gewesen sey GLu¹ Lo^{7,8} 6 was P⁷ allem P⁷ gefuret Lu¹ gefürct Lo^{7,8} 7 seind P⁷ sind GLu¹ Lo^{4,7,8} herren PFLu⁴ döchter P 8 hie fehlt Lo^{7,8} dieses P dieses F 9 in dem F⁷ gehet PGLu¹ Lo^{4,7,8} geet F 10 Nun P⁷ ihe (ebenso 11) Lo⁷ ein PFLu¹ Lo^{7,8} tagereß P⁷ tagereyse G lagereyse Lu¹ tagereyse Lo⁴ 11 Galilea F⁷ Bethlehem F⁷ in dem F⁷ lande Lo⁴ Hierusalem PFLu¹ (ebenso 12) Jerusalem (ebenso 12) GLu¹ Lo^{4,7,8} 12 reysen Lo⁴ reysen müssen (reysen. umgestellt) Lo^{7,8} 14 nun P⁷ tomen P⁷ tomen GLu¹ Lo^{4,7,8} zeiget Lu¹ 15 vnd verachteten Lu¹ Lo⁴ seind P⁷ gewesen sind Lo⁷ yderman PFLu^{1,4} jederman Lo⁷ jederman Lo⁸ raumen P reumen] weichen F⁷ 16 vich F⁷ viehe Lo⁴ gemeine F gemeine Lo⁴ herberge Lo⁴ 17 gemeinen (1.) PLu¹ Lo^{7,8} gemeinen F gemein (2.) F gemeine Lu¹ Lo^{7,8} annemen PFLu^{4,7,8} In dem F⁷ 18 mancher PFLu¹ Lo^{4,7,8} gasthawß Lu¹ Lo^{7,8} herren P⁷ 19 eren P⁷ mercket Lu¹ Lo^{7,8} noch PFLu¹ Lo^{1,4,7,8} wirdet FLu¹ Lo^{7,8}

¹) B: et sine, ut asinum habuerint. Bonaventura läßt sie mit Ochs und Esel ziehen. Desgl. schreibt Nic. v. Lyra in der Glosse: Ioseph enim in illo itinere adduxerat secum asinum ad portandum uxorem praegnantem et bovem ad vendendum in Bethleem, ubi erat congregatio populi magna, ut de precio solveret expensas in via.

²) B: Bonaventura, Meditationes vitae Christi ep. 5 gibt an, daß Nazareth von Jerusalem 14 miliaria, Bethlehem von Jerusalem ca. 5 miliaria entfernt gewesen sei.

leßit die groffen hewßer, köstlich gemacht leer bleybenn¹, leßit sie eßen, trincken unnd guten nunt habenn, aber dißer trost unnd schatz ist yhn vorporgen. O wilche eyn finster nacht ist ubir dem Bethlehem das mal gewesen, die enniß solchen liechts nit ist ynnen wordenn, wie hegt gott an, das er so gar nichts acht, was die wellt ist, hat unnd vormag, widderumb die wellt beweist auch, wie gar sie nichts erkennet noch achtet, was gott ist, hatt unnd wirkt! Siehe, das ist das erst bild, damit Christus die wellt huzschanden macht², alliß yhr thun, wißenn und weßen unß furwerßlich anhegt, das yhr groste weßheit sey narckheitt, yhr bestis thun sey unrecht, yhr grostis gutt sey nur unßall. Was hatte Bethlehem, da es Christum nit hatte? was haben sie iht, die zu der heyt gnug hatten? was gepricht ist Maria und Joseph, ob sie zu der heyt mitt raum hatten, eyne nacht juglich³ zu schlassenn?

Es haben etlich⁴ hie das wortlin dinerjorium glosiert, alß solts heissen: eyn öffentlich gassengewelb⁵, da ydermann durchgeht unnd gemeyn esell da stunden, meynen, Maria hab seyn herberg nit ubirkommen: das ist nit recht. Der Euangelist will anhegen, das Joseph unnd Maria haben darumb inn den stall müssen weichen, das sie ynn der herberg unnd ym gemacht, da die geist ynnen pflegen zu seyn, seynen raum haben gehabt, alle geist sind ynn

1 leßit (beidemal) Lu⁵W⁷ und köstliche Lu⁵W⁷ 2 jnen Lu⁵W⁷ 4 zeigt Lu⁵W⁷ 5 achte Lu⁵W⁷ 6 beweiset Lu⁵W⁷ 7 wirdet Lu⁵W⁷ das aller erste bilde Lu⁵W⁷ 8 machet Lu⁵W⁷ verwerßlich Lu⁵W⁷ anzeigt Lu⁵W⁷ 14 etliche Lu⁵W⁷ solt es Lu⁵W⁷ 15 jeder- man Lu⁵W⁷ durch gehet Lu⁵W⁷ gemeine Lu⁵W⁷ 16 habe Lu⁵W⁷ keine herberge Lu⁵W⁷ ubertomen Lu⁵W⁷ 19 Geße (beidemal) Lu⁵W⁷

1 laßet (1.) P⁷ laßt F⁷ leßet Lu¹Lo^{4,7,8} hewßer und köstlich GL⁴ [henßer] und köstliche Lu¹Lo^{7,8} gemacht Lo^{7,8} laß PF⁷ laßt (2.) PF⁷ leßet Lu¹Lo^{4,7,8} 2 jnen F⁷ 3 wölche P⁷ wölche F⁷ wilch Lu¹ welch Lo^{7,8} eine Lu¹ Bethleem FLo^{7,8} diß F⁷ 4 einß Lo⁴ solchen F⁷ zehget L^{7,1} zeigt Lo^{7,8} 5 achtet Lo⁴ achte Lu¹Lo^{7,8} 6 beweiset Lu¹Lo^{4,7,8} 7 wirdet Lu¹Lo^{4,7,8} Sieh PF⁷ erste GL⁴Lu¹Lo⁴ das aller erste Lo^{7,8} 8 machet Lu¹Lo^{7,8} alliß als PF⁷ verwerßlich PGL⁴Lu¹Lo^{4,7,8} verwürßlich F⁷ anzeiget Lu¹ anzeigt Lo^{7,8} 9 yhre (1.) Lu¹ jre Lo^{7,8} 10 hat (1.) F⁷ Bethleem FLo⁸ hatt (2.) F⁷ 11 hegt PF⁷ (beidemal) genug Lo⁴ Marie PF⁷ 12 ein PF⁷ 14 etliche GL⁴Lu¹Lo^{4,7,8} wortlein Lo⁴ solt es P⁷Lu¹Lo^{7,8} solte es F⁷ 15 offentlich F⁷ yderman PFL⁴Lo¹ iederman Lo⁸ jederman Lo⁷ geet PF⁷ gehet GL⁴Lu¹Lo^{4,7,8} gemeine GL⁴Lo⁴ gemeine Lu¹Lo^{7,8} 16 habe GL⁴Lu¹Lo^{4,7,8} leyne G⁷ keine Lu¹Lo^{4,7,8} herberge GL⁴Lu¹Lo^{4,7,8} überkommen P⁷ ubertommen F⁷ ubertomen GL⁴Lu¹Lo^{4,7,8} 18 herberge Lo⁴ 19 geße (beidemal) Lo⁴ jeind PF⁷

¹ B: qui (dens) superba palatia et enbicula ornatissima se vacua relinquit.

² B: et hoc primum exemplum est, quo Christus mundum confundit. ³ B: commode.

⁴ Bonaventura z. B. (u. a. O. ep. 7) schreibt: coguntur divertere ad quandam viam cooptam, ubi homines tempore fluviae divertibant. Die glossa ordinaria schreibt: diversorium est domus inter duos muros, duas ianuas habens. Nic. v. Lyra deutet wie Luther. ⁵ B: publicum porticum.

der herberg vorjort gewessen mit gemach, speiß und lager, on diß arm voldt
hatt müssen euhundern¹ ynn ehnen stall kriechen, da die thier ynnen plegen
zu seyn. Denn diß wortt dinerjorium, das Lucas katalhyma nennet, ist nitt
anderß, denn eyn gemach für die gäste, wie das erwehjt wirt auß dem wortt
5 Christi Luce 22, Da er die iunger jandte das abendessen zu bereyhten und Ent. 22, 41
sprach: Geht hyun und sagt dem hawßwirt: der Meyßler leß dyr sagen, wo
ist katalhyma, (das ist) das gasthawß, da ich mein osterlamp esse mit meynen
iungern?; also auch hie haben Joseph und Maria ym katalhyma, ym gast=
hawß, nit ratwm gehabt, denn nur ym stall, ym hoff desjebigen hawßwirts,
10 der auch nitt würdig ist gewessen, das er ehnen solchen gast hette recht her=
bergenn und ehren mungen. Es ist nit geklt noch gewaltt da gewessen, drum
haben sie ym stall bleyben müssen. O welck wie toll, o mensch wie
blind bistu!

Aber die gepurtt ist noch erbermlicher, das sich solch eynß iungen weyßs,
15 die yhr erst mal geperen sollt, niemand hatt erbarmett, niemand yhren
schwangeren leib zu herken nommen, niemand angesehen, das sie ynn frembden
ortten nit hatt das aller mynste, das eyner kindpetterynn nodt ist. Sonderenn
[Bl. 8] alda on alle berehtung, on licht, on sewer, mittlen yn der nacht, ym
finsternn alleyn ist, niemand beutt yhr eynigen dienst ann, wie man doch
20 naturlich pflegt schwangerenn weyßern, da ist yderman voll unnd toll ynn der
herberg, eyn geschwurm² von gestenn auß allen ortten, das sich dießes weyßs
niemand annummt. Ich acht auch, sie hab sich selb nitt so bald vorsehen

1 Herberge Lu⁵W⁷ versorget Lu⁵W⁷ speiße Lu⁵W⁷ diß Lu⁵W⁷ 2 enhinder Lu⁵W⁷
3 diß Lu⁵W⁷ nichts Lu⁵W⁷ 4 beweiset Lu⁵W⁷ 6 Gehet Lu⁵W⁷ jaget Lu⁵W⁷ Haus=
herrn Lu⁵W⁷ leßet Lu⁵W⁷ 7 da] darinne Lu⁵W⁷ mein] das Lu⁵W⁷ Osterlamb Lu⁵W⁷
essen müge Lu⁵W⁷ 11 darumb Lu⁵W⁷ 14 eines jungen Lu⁵W⁷ 16 genomen Lu⁵W⁷
17 hatte Lu⁵W⁷ 18 jener Lu⁵W⁷ 20 jederman Lu⁵W⁷ 21 geschwürme Lu⁵W⁷ Weibes
Lu⁵W⁷ 22 achte Lu⁵W⁷ habe Lu⁵W⁷ selbs Lu⁵W⁷ balde Lu⁵W⁷

1 herbergt F herberge Lo⁴ versorget GLu¹Lo^{4.7.8} speiße GLu¹ speiße Lo^{4.7.8} leger F'
diß PF (ebenso 3) diß GLu¹ (ebenso 3) Lo⁴ arme Lo⁴ 2 enhinder P hinhinder F' enhinder
Lo^{7.8} ein F' 3 diß] die Lo⁴ diß Lo^{7.8} katalhyma Lu¹ 4 gest FLo¹ erwehjet Lu¹
erweist Lo^{7.8} würt F' 5 Luc. Lo¹ Qu. G ym Luca (ohne Zahl) Lo⁴ Da] Das F'
jandte PF 6 Geet PF Gehet GLu¹Lo^{4.7.8} jagent F jaget Lu¹Lo^{7.8} hawßherrn G
haussherrn Lu¹Lo^{4.7.8} laßt PF leßet Lo⁴ 7 das gast hawß] der saal GLu¹Lo⁴ darynne
Lu¹Lo⁴ das osterlamb GLu¹Lo⁴ das Osterlamb Lo^{7.8} essen müge G essen müge Lu¹Lo⁴
essen müge Lo^{7.8} 8 jungen F' Mariam F' in (1.) F' 8/9 ym saal GLu¹Lo⁴ 9 in
dem hoff F' 10 solchen F' hett F' 11 eren P eeren F' mögen Lo⁸ darumb PFLu¹
darumb Lo^{4.7.8} 12 in dem F' doll PF (ebenso 20) 14 solich F' 16 genommen PFtiLo¹
genommen Lu¹Lo^{4.7.8} ynn] an F' fremden Lo¹ 17 mynst F' mynstle] wenigste Lo^{7.8}
kindbetteren P 18 sewer GLu¹Lo^{1.4.7.8} 19 eynigen] eynen G einen Lu¹Lo⁴
20 pflegt P yderman PFLu^{1.4} jederman Lo⁷ yderman Lo⁸ 21 dißes F' weyßes Lu¹
22 achte Lo⁴ habe Lo^{7.8} selbs FGLu¹Lo^{4.7.8} so bald nit (umgest.) Lo¹

¹) Vgl. Grimm, DWb. 3, 482 f. ²) Zu geschwürm vergl. Bd. 6, 417 Z. 24.

hyrer gepurrt¹, sie were sonst villeicht zu Nazareth blieben. Nu denck, was mugens fur tuchle gewesen seyn, da sie ihn einwickelt, villeicht ihr schoner odder was sie hatt mugen emperen an hyrem leybe; das sie aber nun Josephs hoßen sollt ihn gewickelt haben, alß man zu Ache weyßet², das lautt altzu lugertlich und leichtfertig. Es sind fabeln, der wol mehr nun aller wellt⁵ sind. Nits nu mit allis ungelegen dingt³, das Christus im kaltten winter, im frembden lande, ubir stellt, ßo vorachtlich und ßo armlich geporn wirt?

Es disputirn auch etlich⁴, wie diße gepurt geschehen sey, alß sey sie des kindß geneßenn im gepett, nun groffer fremden, ehe sie es hinnen worden ist, on allen schmerzen. Wiltcher andacht ich nit vorwerffe, villeicht umb der¹⁰ eynseitigen willen alßo erfundenn, aber wvr sollen bey dem Euangelio bleiben, das do sagt, sie habe ihn geporn, und bey dem articell des glawbens,

1 ire W' dencke Lu⁵W' 2 Tüchlin Lu⁵W' 4 alß wie Lu⁵W' 6 ding Lu⁵W'
7 Land Lu⁵W' 8 disputiren Lu⁵W' disputieren W' etliche Lu⁵W' 9 kindes Lu⁵W' 12 da jaget Lu⁵W'

1 Junst P'F' Nazaret Lo^{7.8} blyben P'F' Nun P'F' dencke Lu¹Lo^{4.7.8} 2 mögenß F' mügen es Lo^{7.8} tüchlin F' tüchlin Lo^{7.8} tüchlen Lu¹ geweest F' yn wickelt P'F' (aber ein Wort) 3 mögen F' entperen P' leib Lo⁴ 4 man es Lo^{7.8} Ach F' lautet Lo⁴
5 seynd F' fabelen F' aller¹ der Lo⁴ 6 seind P' seindt F' nun P'F' ding P'F'G'Lu¹ Lo^{4.7.8} 7 im¹ in eim F' land F'Lu¹Lo^{4.7.8} ßo secht Lo⁴ ermlich G'Lu¹Lo⁴
geboren P' wirt P' 8 disputieren P' disputierten F' disputiren Lu¹Lo^{4.7.8} etliche Lu¹Lo⁴ eblliche Lo^{7.8} 9 kindes Lu¹Lo^{7.8} gneßen P' ee P'F' 10 Wölcher P' Wölcher F' verwürff P'F' 11 sollen wöllen Lu¹Lo⁴ 12 da F'Lo^{4.7.8} jaget Lu¹ haben F' geporen Lo⁴

¹) B: equidem puto virginem castissimam et quae absque viro praegrans esset, nondum tempus pariendi expectasse. Nach Bonaventura weiß Joseph von der bevorstehenden Geburt in Bethlehem.

²) Vgl. den Bericht Reuchlins über die Ausstellung der Aachener Heiligtümer am 10. April 1486, dem Tage nach der Krönung Maximilians I.: unter Frauen Hemd, dann 2 Tücher, als wären sie von einem Kappenzipfel geschnitten, länglicht, das eine schwarz, das andere mörllinsfarbig (molrrübenfarbig), darin unter Herr in der Krippen ist gewickelt, die von Aachen heißen Josephshoßen (Ztschr. f. d. Gesch. des Oberrheins 13, 551). Vergl. auch Erl. Ausg. 2 16, 236.

³) B: num vero omnia incommoda sunt? ⁴) Vergl. Bonaventura a. a. O. cp. 7: tunc filius dei eterni sine aliqua mora, sine aliqua lesione, sine aliqua molestia, in momento, sicut erat in utero, sic fuit extra uterum super seum ad pedes matris suae. . . . Utere de coelo pleno a spiritu sancto edocta cepit lavare ipsum seu linire per totum corpus cum lacte suo. Quo facto involvit eum in velo capitis sui (vgl. ob. Luther. Z. 2) et posuit eum in praesepio. Vgl. auch Gerson, De nativitate domini (opp. ed. du Pin III, 941): nobis est demonstratum, gloriosam virginem singulare super omnes feminas habuisse privilegium, quia absque dolore peperit et exempta fuit ab universali maledictione, quam deus propter Evae peccatum omnibus dedit mulieribus (vgl. dazu Luther S. 67 Z. 9) Concludi potest . . . hos dicere mendacium et fabulam, qui tenent virginem Mariam obstetricum usam fuisse officio, dum nostrum pareret salvatorem. Non enim tali egebat subsidio, qui absque dolore peperit. Vgl. auch da Glosse des Nic. v. Lyra: peperit sine dolore, immo cum maximo gaudio et delectatione

da wir sagen: der geporn ist von Marien der jungfrauen. Es ist seyn
 triegerich hie, sondern, wie die wort lauten, ein wahrhaftige gepurtt. Du
 weißt man wol, was geperen seyn, und wie es hngehe. Es ist ihr eben
 geschehen wie andern weibern, mit guter vormunft¹ und mit kuthun
 5 ihrer gliedmaß, wie sich ihr gepurtt hymet, auß das sie seyn rechte natürliche
 mutter, unnd er ihr natürlich rechter son were. Drum hat ihr seyn seyn
 natürlich werck nitt gelassen, die ihr gepurtt gehören, on das sie on sind,
 on schand², on schmerzen unnd on vorserung³ geporn hatt, wie sie auch
 on sind empfangen.⁴ Der fluch Gne ist nit ubir sie gangen, der da lautet: 1. *Wolc 3, 16*
 10 nun schmerzen solltu deyn kindern geperen, sonst ist ihr geschehen aller maß,
 wie eyn geperend weib geschieht. Denn die gnade hurpricht nit, hundertl auch
 nit die natur noch ihre werck, ja sie bessert und foddert sie⁵, gleich wie auch
 natürlicher weß ihn mitt milchich auß ihren brusten geneeret hatt, on allen
 hwehßell nit frembd milch, oder durch ander gelidit, denn die brust ihm geben,
 15 wilch doch ubirnatürlich von gott mit milch on vorserung und unrechnicheit
 erfüllet sind, wie wir von ihr singen: ubere de coelo pleno.⁶ Das red ich
 darnumb, daß wir außers glauben grund haben unnd Christum lassen seyn

1 Maria Lu⁵ W⁷ 5 Gliedmaß Lu⁵ W⁷ zu der Lu⁵ W⁷ ziemet Lu⁵ W⁷ 6 natürlicher
 Lu⁵ W⁷ 7 junde (ebenso 9) Lu⁵ junde (ebenso 9) W⁷ 8 schande Lu⁵ W⁷ geboren Lu⁵ W⁷
 9 empfangen hat Lu⁵ W⁷ Heue Lu⁵ W⁷ gegangen Lu⁵ W⁷ 10 deine Lu⁵ W⁷ kinder Lu⁵ W⁷
 11 einem Lu⁵ W⁷ geberenden weibe Lu⁵ W⁷ gnade Lu⁵ W⁷ 12 ja Lu⁵ W⁷ fördert Lu⁵ W⁷
 13 weise Lu⁵ W⁷ Milch Lu⁵ W⁷ 14 zweinel Lu⁵ W⁷ frembde Lu⁵ W⁷ gelied Lu⁵ W⁷ Brüste
 Lu⁵ W⁷ 15 welche Lu⁵ W⁷ 16 rede Lu⁵ W⁷

1 geboren Lo^{7.8} Marie FLo¹ Maria Lo^{7.8} jungfrauen P jungfrowen F keine
 Lo^{7.8} 2 eine Lo^{7.8} Nun PF⁷ 3 weißt P zu geet P zügeet F⁷ 5 gliedmaß Lo^{7.8}
 zu der F⁷ seine Lo^{4.7.8} 6 natürlicher PF⁷ natürlicher Lo^{4.7.8} nun P jün F⁷ Darumb
 PFLu¹ Darumb Lo^{4.7.8} 7 zu der F⁷ junde GLu¹ Lo^{7.8} (ebenso 9) junde Lo⁴ (ebenso 9)
 8 schande GLu¹ Lo^{4.7.8} geboren Lo^{7.8} 9 junde P⁷ empfangen hat GLu¹ Lo^{4.7.8} Heue
 GLu¹ Lo^{4.7.8} gegangen Lo⁴ do GLu¹ lautet FLo⁴ 10 ym Lo¹ jmergen F⁷ Mit
 tummer Lo⁴ deine FLo^{4.7.8} deyne GLu¹ kinder FLo^{7.8} geren (so) Lo⁴ jnnst P Zuust F⁷
 masse Lo⁴ 11 eynem Lo¹ geberenden F⁷ geperende Lu¹ geberende Lo^{7.8} weibe Lu¹ weibe
 Lo^{7.8} gnade GLu¹ Lo^{4.7.8} zerbricht PF⁷ zubricht Lu¹ Lo^{7.8} 12 noch] vnd Lo¹ ia PLo^{1.4}
 ja FLo^{7.8} besseret F⁷ fordert PFL^{7.8} wie sie GLu¹ Lo^{7.8} 13 weise G weise Lu¹
 Lo^{4.7.8} milch PFL^{4.7.8} 14 zweinel Lo^{7.8} frembde FGLu¹ Lo^{4.7.8} milchich GL¹
 andere F⁷ gelidit F⁷ gelied Lo^{4.7.8} bruste G brüste Lu¹ Lo^{4.7.8} gegeben Lo^{4.7.8}
 15 wölch P wölche F⁷ welche Lo^{7.8} millich GLu¹ verferriß (so) F⁷ verjehrung Lo⁴ 16 seind
 PF⁷ celo PLo⁴ rede GLu¹ Lo^{1.4.7.8} 17 glaubenß G glaubenß Lo^{7.8}

¹) B: praesente animo.

²) B: illaeso pudore.

³) B: sine corruptione.

⁴) B: quemadmodum et sine peccato conceperat. Daß Luther etwa gemeint habe: wie sie auch on Sünd empfangen worden, macht die von ihm selbst stammende, allerdings spater Lesart von Lu⁵ unwahrscheinlich. ⁵) B: immo adiuvat et promovet. ⁶) Vgl.

Breviarium Romanum, officium in circumcisione domini responsorium zur 8. Lektion in der Matutin: Nesciens mater virum peperit sine dolore salvatorem saeculorum, ipsum regem angelorum sola virgo lactabat ubere de coelo pleno.

eyn natürlich mensch, aller massen wie wir, und yhn nichts sondern an der natur, on wo es die sund und gnad betrifft. Natur ist an yhm und seynes mutter reyn gewesen, yhn allen glidern, yhn allenn wercken der glider. Ist auch keyn weyblich leyb noch gelid yhe on sund zu seynem natürlichen werck kommen, on alleyn yhn dißer ewigen iungfrauen, da hatt gott ein mal die natur und yhr werck zu ehren gesetzt. Wir kunden Christum nit so tieff yhn die natur und fleisch zihen, es ist nuß noch tröstlicher.¹ Darumb was nit widder die gnad ist, soll man seynes und seynes mutter natur gar nichts ablegen; der text stett klar alda und spricht, sie hab yhn geporenn, und er ist auch gepornn, sagen die Engell.

Wie hett gott seyne gute großlicher mocht erzeigen, denn das er sich so tieff yn fleisch und blutt sendt, das er auch die natürlich heymlicheit nit voracht und die natur an dem ort außs aller hohist ehret, da sie yhn Adam und Eve ist am aller hohisten zu schanden worden, das hinfurt auch das nu gottlich, ehrlich und reyn ist, das yhn allen menschen das ungotlichst, schamlischst und unreynist ist. Das sind rechte gottis wunder werck. Wie hett er auch stercker, krefftiger und reynere bild der keuscheit mocht nuß setzen, denn diße gepurtt? wie gar sett doch dazym alle boße lust, alle boße gedanken, wie stark sie immer sind, wenn wir nit mehr thun, denn zusehen dißer gepurtt und bedenken, wie die hohe Maieestet so mit ganzem ernst, so mit uberschwencklicher lieb und gutte wirckt und zuschaffen hatt yhn dem weyblichen fleisch und blutt dißer iungfrauen. Es gibt keyn weyblich bild eynem Man solche reyn gedanken, als diße iunpfraw, widerumb auch keynn

2 fünde Lu ⁵ fünde W	gnade Lu ⁵ W	3 gliedern Lu ⁵ W	glieder Lu ⁵ W	4 gelied Lu ⁵ W
funde Lu ⁵ fünde W	5 tomen Lu ⁵ W	6 ire Lu ⁵ W	7 ziehen Lu ⁵ W	8 gnade Lu ⁵ W
9 siehet Lu ⁵ W	habe Lu ⁵ W	10 er fehlt Lu ⁵ W	geboren Lu ⁵ W	11 hette Lu ⁵ W
12 natürliche Lu ⁵ W	14 Gena Lu ⁵ W	hinfort Lu ⁵ W	17 bilde Lu ⁵ W	18 doch fehlt Lu ⁵ W
21 überschwenglicher Lu ⁵ W	liebe Lu ⁵ W	22 fleische Lu ⁵ W	weib bilde Lu ⁵ W	23 reine Lu ⁵ iunpfraw Lu ⁵ W

1 natürlichen Lo ^{7,8}	fündern F	2 fünde GLu ¹ Lo ^{7,8} (ebenso 4)	fünde Lo ⁴	gnade GLu ¹ Lo ^{4,7,8}
3 reine Lo ^{7,8}	glidern (1.) PF	glieder GLu ¹	geliedern Lo ^{4,7,8}	glieder (2.) GLu ¹ Lo ⁷
gelieder Lo ^{4,8}	4 glid P	gelied GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	ihe Lo ⁸	jhe Lo ⁷ (auch weiterhin)
fünde Lo ⁴	5 tomen PF	fomen GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	iunfrawen P	iunpfrawen F
6 yhre Lu ¹ ire Lo ^{7,8}	eren P	eren P	7 tieffe (ebenso 12)	Lu ¹ ziehen PF
GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	ziehen PF	GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	ziehen Lu ¹	8 gnade GLu ¹ Lo ^{4,7,8}
9 stekt PF	stekt ist Lo ¹	stehet GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	habe Lu ¹ Lo ^{7,8}	geborn PF (ebenso 10)
geborn GLu ¹ Lo ⁴ (ebenso 10)	10 geboren Lo ^{7,8}	11 hette GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	sein PF	größlich F
mögen PF	12 ym Lu ¹	sendet F	natürlichen F	natürliche G
natürliche Lu ¹ Lo ^{4,7,8}	heimlicheit F	13 dem den Lo ¹	höchst F	eret PF
14 Gena F	Gena GLu ¹	Gena Lo ^{4,7,8}	am fehlt G	höchsten PF
15 nun PF	erlich PF	und ehrlich Lo ⁴	ungöttlich F	16 feind PF
17 hette GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	uns mocht Lo ⁴	19 feind PF	21 überschwenglicher GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	liebe FG Lu ¹ Lo ^{1,4,7,8}
22 weyblichen P	fleisch Lo ⁴	iunfrawen P	iunpfrawen F	weyblich PF
23 solche F	reune GLu ¹	reine Lo ^{4,7,8}	iunpfraw P	iunpfraw GLu ¹ Lo ^{1,4,7}
iunpfrawe F	iunpfraw Lo ⁸			

¹) B: quanto enim profundius naturae nostrae immersum Christum agnoverimus, tanto maiori est id fidei nostrae confirmationi.

manß bild eyneß weib, als diß kind. Gytteß zucht und reynicheit quillet auß dißer gepnrtt, wie man sie anßhet, so man anderß der gotlichen werck dnyneß warnympt.

Was geschicht aber yn hymel ubir dißer gepurt? Also voracht sie ist auß
 5 erden, so hoch unnd tausent mal mehr ist (Mt. 23) sie geehret yn hymel: wenn
 eyn Engel vom hymel dich unnd deyne werck lobete, istß nit war, du nemist
 es fur aller welt lob und ehre?¹ achtiß, du mochtist nit gnug demutt und
 vorachtung dafur tragen: was ist denn das fur eyn ehre, das alle Engel yn
 hymel fur freunden sich nit enthalten mugen, brechen auß und lassen sich auch
 10 arme hirtten auß dem feld horen, predigen, loben, singen und schutten auß
 yhr freude ubirmeißiglich?! Was ist aller der zu Bethlehem fremd und ehr
 gewesen, ia aller kunig und herrn auß erden, gegen dißer fremd und ehre,
 denn nur eyn solcher unßatt und gewel, des niemand gerne gedenkt, wenn
 er diße fremd unnd ehre anßhet?! Sihe, wie gar ubirreñtlich ehret gott, die
 15 do vonn menschen vorachtet und gern voracht werdenn. Da sihestu, wo
 seyn augen hymsehen, nur ynn die tieffe unnd nydrigung, wie geschriebeñ
 stett: Er siß ubir Cherubim und sihet ynn die tieffe oder abgrund. Die
 Engel kundten auch keyne fursten noch geweltigen sünden, sondern die
 ungelerten lehen und aller nydrigsten leutt auß erden. Wochten sie nit die
 20 hohenpriester, die gelereten yn Hierusalem, ansprechenn, die doch viel von
 gott unnd Engelln wissen yn sagen? Rehn², es mußtten die armen hirtten
 wirdig seyn, solch groß gnad und ehre zu habenn im hymel, die auß erden

1 Sam. 4, 4
 2. Mon. 19, 15
 1 Chron. 14, 6
 Mt. 23, 2
 Job. 37, 16

1 bilde Lu⁵ W weibe Lu⁵ W 3 darinnen Lu⁵ W 4 Also A Also Lu⁵ W 10 selbe
 Lu⁵ W 11 jre Lu⁵ W alle Lu⁵ W freude (ebenso 12 und 14) Lu⁵ W ehre Lu⁵ W 12 König
 Lu⁵ W 15 da Lu⁵ W gerne Lu⁵ W 16 seine Lu⁵ W 17 stehet Lu⁵ W 18 gewaltigen
 Lu⁵ W 19 ungelerten Lu⁵ W nydrigsten Lu⁵ W Leute Lu⁵ W 20 gelereten Lu⁵ W
 Jerusalem Lu⁵ W 21 müssen Lu⁵ W 22 solche Lu⁵ solche W groñe Lu⁵ W gnade Lu⁵ W

1 bilde Lu¹ weibe FL^{0,7,8} 2 an sich PF (ein Wort) 3 darinnen Lu¹ darinnen
 Lo^{7,8} 4 geschicht Lo^{7,8} Also PFLu¹ Lo^{4,7,8} Also Lo¹ 5 geeret P geert F 6 lobte F
 nemst F nehmiß Lu¹ nehmeß Lo⁴ 7 ere (ebenso 8, 12, 14 und 22) P eer (ebenso 8, 11, 12
 und 14) F genug Lo⁴ 8 dar für F eine Lo^{7,8} 9 vor PF 10 uff F selbe GLu¹
 Lo^{4,7,8} 11 yhre Lu¹ Lo⁴ jre Lo^{7,8} freud F vbermeißiglich F aller aber F alle GLu¹
 Lo^{4,7,8} fremde GLu¹ freude Lo^{4,7,8} eer P ehre GLu¹ Lo^{4,7,8} 12 ya GLu¹ König
 GLu¹ König Lo^{4,7,8} herren PF freude (ebenso 14) GLu¹ freude Lo^{4,7,8} 13 solicher F vßlate
 Lo¹ gern PF 14 fremde Lo⁴ freude Lo^{7,8} anßicht PF Sich PF eret PF 15 da PFL^{0,4,7,8}
 gerne GLu¹ Lo^{4,7,8} sißstu PF 16 seine Lu¹ Lo^{4,7,8} die] diße P diße F tiße Lo⁷
 geschriben PF 17 stett PF stehet GLu¹ Lo^{4,7,8} Cherubin PF siß PF sihet GLu¹
 Wer ist der Herr vnser Gott? der so hoch siß, Vnd der nider sihet, ynn hymel vnd erden Lo⁴
 18 kein F gewaltigen F sondern fehlt Lo⁴ 19 ungelerten PFL^{0,4,7,8} nydrigsten P
 nydrigsten F Leute GLu¹ Lo^{1,4,7,8} 20 gelereten PFL^{0,4,7,8} Jerusalem GLu¹ Lo^{4,7,8}
 21 den engelen F müssen G müssen Lu¹ Lo^{4,7,8} 22 solch F solche Lu¹ Lo^{4,7,8} groñe
 GLu¹ Lo^{4,7,8} gnade Lu¹ Lo^{4,7,8} er F

¹) B: numquid pluris id tibi esset, quam si totus orbis te laudaret, hono-
 raret? ²) B: sed alia sunt dei quam hominum iudicia.

nichts waren. Wie gar furwirfft doch gott was hoch ist, und wir lobenn und rafen nit denn nach enttler hohe, auff das wir ha nit hm hymel zu ehren werdenn, ymer nund ymer tretten wir gott auß seynem gesicht, das er unß yhe nit ansehe nun der tieffe, da er alleyn hynnsihet.

Das seh genug fur ursach der betrachtung fur die eynfeltigen. Eyn 5
iglicher trachte bey sich selb weytter. Alle wort sind enttel sewr, machen das
Der. 23. 29 herß warm, so sie yemand nur drehen lasset, wie er spricht Hiere. 23: Meyne
wortt sind wie das sewr. Nund wie wir sehen, die artt gotlicher wortt ist,
das sie unß gott unnd seyne werck leren erkennen, nur dahynn gericht, das
diß leben nichts sey. Denn alß er nit lebet nach dißem leben unnd nicht 10
hatt gutter, ehre unnd gewaltt heitlichß lebens, so acht er yhr auch nitt, so
redt er auch nit danon, sondern leret nur das widerpiel, wirckt auch
widderßinnich¹, sihet dahynn, da die wellt sich von feret. leret, das sie fleugt,
hebt auff, das sie liegen leßt. Nnd wiewol wir ungern solch werck gottis
leiden und nit wollen das gutt, ehre und leben alßo begeben², so muß doch 15
so seyn. Denn da wirt nit anderß auß, got leret und thut nit anderß, wir
mussen unß nach ihm leuten, er wirkt sich noch unß nit leuten. Auch wer
seyn wortt, solch seyn werck, solch seyn trostung nitt achtet, hatt gewißlich
seyn gutt heischen der selickent an ihm. Wie mocht er lieblicher anheugt haben,
wie gnedig er sey allen andrigen, vorachten auff erdenn, denn nun dißer 20
armen gepurtt, da sich die Engel von frewen, und sie niemant denn den
armen hirtten fund thut?

Nu wollen wir auch sehen, was unß fur mysteria, heymliche ding, nun
dießer historien surgelegt werdenn. Zwoen surneulich werden nun allen
mysterijs angeheugt, das Euangelium und der glawb, das ist, was man 25
predigen, was man glawben, wer die prediger und wer die hühörer seyn
sollen; das wollen wir hic auch sehen.

1 verwirfft Lu⁵ W⁷ 2 eitel Lu⁵ W⁷ ja W⁷ 3 vrjache Lu⁵ W⁷ 6 selbs Lu⁵ W⁷ sewer
ebenso 8) Lu⁵ W⁷ 7 jemand Lu⁵ W⁷ darcin Lu⁵ W⁷ 10 diß Lu⁵ W⁷ 11 gut Lu⁵ W⁷
achtet Lu⁵ W⁷ 12 redet Lu⁵ W⁷ 14 vngerne Lu⁵ W⁷ 17 noch) nach Lu⁵ W⁷ 19 ange-
zeigt Lu⁵ W⁷ 21 von fehlt Lu⁵ W⁷ 25 glawe Lu⁵ W⁷

1 nüt F' verwirfft PGLu¹ Lo^{1,4,7,8} verwürfft F' 2 rosen F' noch Lu¹ eyteler F'
eytel GLu¹ eitel Lo^{4,7,8} hódh Lu¹ ia PLo^{1,4} ja FLo^{7,8} 3 eren PF' gesichte Lo⁴
4 siht PF' 5 genug Lo⁴ 6 hegllicher PF' jeglicher Lo^{7,8} betradhte F' siht) im selbs FG
Lu¹ Lo^{4,7,8} jeind PF' (ebenso 8) seiler P' sewer (ebenso 8) GLu¹ Lo^{4,7,8} 7 herße
Lu¹ ymand G' iemand Lo⁷ jemand Lo⁴ darcin Lu¹ Lo^{7,8} hm Jeremia Lo⁴ 10 diß PF'
diß GLu¹ Lo^{4,7,8} 11 gut GLu¹ Lo^{7,8} ere P' eer F' achtet Lo^{4,7,8} 12 redet Lu¹
Lo^{4,7,8} darnon F' 13 siht PF' fleugt F' fleucht Lo⁴ 14 heb F' lygen P' ligen Lo^{7,8}
laßt PF' leßet Lo⁴ vngerne Lo⁴ soliche F' 15 eren PF' mus es Lo⁴ 16 also F'
württ F' ander (1.) G' 17 wurt F' 18 solich (beidema) F' der hatt F' 19 möchte Lo^{7,8}
anzeiget Lu¹ angezeiget Lo⁴ angezeiget Lo^{7,8} 21 von fehlt Lo^{7,8} 23 Nun PF' 25 an-
gezeiget Lu¹ Lo^{7,8} glawe Lu¹ Glawe Lo^{7,8} 26 glawben F' glawben sol Lo⁷ glawben sol Lo⁴

¹) B: sed continuo contraria docet sectari et contraria quoque operatur.

²) B: neque sustineamus honori, opibus et vitae praesenti renunciare.

Das erst.

Ist der glawb, wilcher billich ynn allen wortten gottis zum erst erkennet werden soll. Derselb glawb ist nit alleyn, das du glawbist, diße historien sey war, wie sie lauttet. Denn das hilfft nichts, weyll all sunder, auch die vordampfen, das glawben. Von dem glawben leret die schrift und gottis wort nicht, es ist eyn naturlich werck on gnaden. Sondern das ist der recht gnadenreych glawb, den gottis wortt und werck joddert, das du festiglich glawbist, Christus sey dyr geporn, und sehne gepurt deyn sey, dyr zu gutt geschehen. Denn das Euangelium leret, das Christus sey umb unßer willen geporn und alle ding umb unßer willen gethan und geliden, wie hie der Engel auch sagt: Ich verkündige euch eyne große freude, die do haben werden alle leut; denn heut ist euch geporn eyn seligmacher, der ist Christus der herr. In dißen wortten sihestu klar, das er unß geporn ist.

Er spricht nit schlecht hymn, Es sey Christus geporn, sondern: Euch, Euch ist er geporn. Item spricht nit: verkündig ich eyn freud, sondern: Euch, Euch verkündige ich ein große freud. Item wilche freud wirt nit ynn Christo bleyben, sonder allen leutten. 2c. Dißen glawben hatt nit, mag auch nit haben yrgent eyn vordampter odder boßer mensch. Denn das ist der [21. 3 ii] recht grund aller selicheit, wilcher Christum und das glawbige hertz also voreynigt, das allis gemeyn wirtt, was sie haben auff beyden seytten. Was haben sie aber? Christus hatt eyn reyne, unschuldige, heylige gepurt. Der mensch hatt

1 Vere vom Glauben $Lu^5 W$ erste $Lu^5 W$ 2 Glaube (ebenso 3 und 7) $Lu^5 W$ zum ersten $Lu^5 W$ 3 Der selbige $Lu^5 W$ 4 alle $Lu^5 W$ 5 das] solches Lu^5 solches W schreift W 6 rechte Lu^5 6/7 gnadenreiche $Lu^5 W$ 8 geboren (ebenso 9) $Lu^5 W$ und das $Lu^5 W$ 11/12 Ich verkündige euch grosse freude, die allem Vold widerfaren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr $Lu^5 W$ 13 geboren (ebenso 14 und 15) $Lu^5 W$ 14 sünden W 15 Ich verkündige eine freude $Lu^5 W$ 16 eine grosse freude $Lu^5 W$ 16/17 Item, welche freude nicht in Christo bleiben, sondern allen Leuten widerfaren wird $Lu^5 W$ 18 rechte $Lu^5 W$ 19 vereinigt $Lu^5 W$ 21 eine $Lu^5 W$

1 erste $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 2 Glaube $Lo^{7,8}$ wölcher P wölcher F ersten F/Lu^1 erkent P erkant F 3 Der selbe G Der selbige $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ glauwest PF diße] die F 4 die weiß PF alle $F/Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 5 das fehlt Lu^1 das] solches $Lo^{7,8}$ glauben PF geschriff PF 6 Sunder P rechte $G/Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 6/7 genadenreich F gnadenreych G gnadenreiche $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 7 glauwe $G/Lo^{4,7,8}$ glawbe Lu^1 forbert PF festiglichen F glauwest PF 8 geporen Lo^4 geboren $Lo^{7,8}$ und das $Lo^{7,8}$ sein F 9 vnserent (ebenso 10) F vnjern $Lo^{7,8}$ geboren $F/Lo^{7,8}$ geporen Lo^4 10 vnjert Lo^4 gethon F gelitten PF und geliden fehlt $Lu^1 Lo^4$ 11 ein PF freid F da F/Lo^1 12 geboren P seligmacher F heiland G heiland Lu^1 herre F 13 siest P siest F sehet Yhr Lo^1 geboren $PFL/Lo^{7,8}$ 15 ich verkündige G ich verkündige $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ eyne G eine $Lu^1 Lo^{7,8}$ freude GLu^1 freude $Lo^{4,7,8}$ 16 eyne grösse freude G eine $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ freude $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ wölche P freude G/Lu^1 freude $Lo^{4,7,8}$ wirt F wirt fehlt $Lo^{4,7,8}$ bleibet Lo^4 17 allem volder widerfaren wird Lo^4 allen leuten widerfaren wird $Lo^{7,8}$ hergen (so) F 18 rechte $G/Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 19 wölcher P wölcher F glawbige P glawbig F vereynigt Lo^4 20 wirt F 21 eine $Lu^1 Lo^{4,7,8}$

ps. 51, 7 eyn unreine, sundige, vordampfte gepurtt, wie David ps. 50. sagt: Ihm war, Ich byn hyn sunden gepildet hyn mutterleib, und meyn mutter hatt mich hyn sunden empfangen. Der selben mag nit geholffen werdenn, denn durch die reine gepurtt Christi. So kan die gepurtt Christi leylich nitt außgeteylet werden¹, wurd auch nichts helfen; drum wirt sie heyllich, durchs wortt außgeteylt yderman, wie hie der Engel sagt, das alle, die do festiglich glesoben, sie sey also ihm geben, dem soll seyne unreynige gepurtt nit schaden; das ist die weyße und maß rein zu werden von unßer elenden Adamß gepurtt. Darumb hatt Christus wollen geporn werden, auff das wir durch ihn anderwehnt geporn wurden, wie er sagt, Joan. 3. Wiltz geschicht durch solchen glawben, wie Jacob .1. sagt: Er hatt uns williglich geporn durch seyn wortt der warhentt, das wir anheben seyn new Creatur zu seyn. Siehe, also nympt Christus zu sich von uns unßer gepurtt und versenck sie hyn seyn gepurtt und schenck uns die seyne, das wir darinn rein und new werden, alß were sie unßer engen, das eyn iglicher Christen mag sich dießer gepurtt Christi nitt weniger frewen und ruhmen, denn alß were er auch, gleich wie Christus, leylich von Marien geporn. Wer das nit glesobt odder zweiffelt, der ist seyn Christen.

¶ Das ist die große frewd, da der Engel von sagt. Das ist der trost und die ubirschwenglich gutte gottis, das der mensch sich (so er das glesobt)

1 eine Lu⁵W⁷ Psal. Lu⁵W⁷ 51 Lu⁵ ti W⁷ jaget Lu⁵W⁷ 1,2 Siehe, ich bin aus iundlichem samen gezeugt Lu⁵W⁷ 2 meine Lu⁵W⁷ 4 lieblich W⁷ 5 würde Lu⁵W⁷ darumb Lu⁵W⁷ 6 jederman Lu⁵W⁷ da Lu⁵W⁷ 7 gegeben Lu⁵W⁷ unreine Lu⁵W⁷ 8 maffe Lu⁵W⁷ 9 geboren (ebenso 10, 11 und 17) Lu⁵W⁷ in Lu⁵W⁷ 10 Joh. 3 Lu⁵W⁷ 11 Jac. Lu⁵W⁷ seyn das Lu⁵W⁷ 12 seine neue Lu⁵W⁷ 13 vnser geburt von uns Lu⁵W⁷ versencket Lu⁵W⁷ 17 Maria Lu⁵W⁷ zweinelt Lu⁵W⁷ 19 freude Lu⁵W⁷ 20 uberschwengliche Lu⁵W⁷

1 eine Lo⁴.⁷.⁸ psal. PFL¹Lo⁴ Psal. GLu¹Lo⁴.⁷.⁸ vi. 50 fehlt Lo⁴ sagt fehlt G Ihm war] Siehe Lo⁴.⁷.⁸ 2 Siehe ich bin hyn vntugend gemacht Lo⁴ gepildet] geporn GLu¹ gemacht Lo⁴.⁷.⁸ leib G leib Lo⁴.⁷.⁸ meyne G meine Lu¹Lo⁴.⁷.⁸ 3 Der selbigen Lo⁴ 4 leiblich Lo⁴.⁷.⁸ außgeteylt F 5 wirt F wurde G würde Lu¹Lo⁴.⁷.⁸ darumb PFL¹Lo⁴ darumb Lo⁴.⁷.⁸ wirt F durch PF 6 außgeteylet Lo⁴ außgeteylet GLu¹ außgeteylet Lo⁴.⁷.⁸ außgeteylet Lo⁴ yderman PFL¹Lo⁴.⁷.⁸ jederman Lo⁴.⁷.⁸ jaget Lu¹ da FL¹Lo⁴.⁷.⁸ festiglich F glauben PF 7 gegeben Lo⁴ sein F unreine FL¹Lo⁴.⁷.⁸ 8 weiß F maffe Lu¹ maffe Lo⁴.⁷.⁸ 9 geboren Lo⁴.⁷.⁸ 10 anderwert PF geboren PLo⁴.⁷.⁸ Johan. FLu¹Lo⁴ vñ Johanne Lo⁴ Joh. Lo⁴ am dritten GLu¹ Wiltz P Wiltz F 11 solchen F Jacobi F Jaco. FLu¹ Jacobus (so) Lo⁴ williglich P willighen F geboren Lo⁴.⁷.⁸ seine F seyn das Lo⁴.⁷.⁸ 11 12 Er hat vñ nach seinem willen, durch das wort der warheit gezeugt, auff das wir weren erstlinge seiner creaturn Lo⁴ 12 seine Lo⁴.⁷.⁸ neüwe F neue Lo⁴.⁷.⁸ Sich PF 13 sich] im F vnser geburt von vñ GLu¹Lo⁴.⁷.⁸ [7. geburt] versencket Lu¹Lo⁴.⁷.⁸ seyn] vnser F 14 schencket F darinne Lo⁴ 15 heyllicher PF heyllicher Lo⁴.⁷.⁸ 16 rumen F rümen GL¹Lo⁴.⁷.⁸ rümen Lu¹Lo⁴.⁷.⁸ 17 leiblich Lo⁴.⁷.⁸ Maria Lo⁴.⁷.⁸ geboren Lo⁴ glaubt PF glaubt Lo⁴.⁷.⁸ zweiffelt F 18 Christ Lo⁴.⁷.⁸ 19 freude G freude Lu¹Lo⁴.⁷.⁸ 20 uberschwenglich P vberschwengliche FLu¹ vberschwenglich Lo⁴ vberschwengliche Lo⁴.⁷.⁸ güter Lo⁴ glaubt PF

¹ B. quae corporaliter omnibus communis fieri cum nequeat.

folchs ſchak mag rumen, das Maria jehu rechte mutter, Chriſtus jehu bruder,
 Gott jehu vatter jeh. Denn die ding ſind alle war unnd geſchehen, ſo wjr
 ſie glawben; das iſt das heubtſtuck und heubtgutt hnn allen Euangelien, ehe
 denn man lere der gute werck drauß nympt. Chriſtus muß für allen dingen
 5 unßer und wjr jehn werden, ehr wjr zu den werden grenffen. Das geſchicht
 nu nit denn durch ſolchen glawben; der leret die Euangelia recht vorſtehen,
 er begreiffet ſie auch am rechten ort. Das heiffet Chriſtum recht erkant, danon
 wirtt das gewiſſen frolich, frey und kufridenn, darauß wechſt lieb und lob
 gegen gott, atß der ſolch ubirſchwendlich gutter unß umbßouſt geben hatt
 10 hnn Chriſto. Da ſolgt denn ehnn recht williger mutt zu thun, laſſen und
 leyden alls, was gott wol geſellet, es jeh am leben odder ſterben, wie ich
 viel mal geſagt hab.¹ Das meynet Jaias 9.: Eyn kind iſt unß geporn Jai 9. 6
 und eyn ſon iſt unß gegeben. Muß, Muß, Muß geporn und unß gegeben.
 Darumb ſihe zu, das du auß dem Euangelio nit alleyn nemiſt luſt von der
 15 hiſtorien an ihr ſelbs. Denn die beſteht nit lang. Auch nit allein das
 exempell; denn das haſſtet nit on den glawben, ſonderum ſihe zu, das du die
 gepurtt dhr zu eygen machiſt unnd mit ihm wechßliſt, das du deynen gepurtt
 loß werdiſt unnd jehne ubirkomſt, wilchs geſchicht, ſo du atßo glawbiſt, ſo
 ſiñſtu gewißlich der iunſrawen Marien hm ſchoß² und biſt ihr liebes kindt.
 20 An dem glawben haſtu zu uben unnd zu bitten, weyl du lebiſt, kauſt ihn
 nimmer gnußam ſterckenn. Das iſt unßer grund und erbgutt, darauß denn
 die gutten werck zu pawen ſind.

Wenn nu alßo Chriſtus deyn worden iſt, und du durch ihn hnn ſolchem
 glawben biſt reyn worden, haſt deyn erb und heubtgutt empfangen, on allen

1 rhūmen Lu⁵ W⁷ ſeine (1.) Lu⁵ W⁷ 2 jeh] iſt Lu⁵ W⁷ 3 heubtſtuck Lu⁵ W⁷ 4 guten
 Lu⁵ W⁷ 5 ehe Lu⁵ W⁷ 6 ergreiffet Lu⁵ W⁷ heiffet Lu⁵ W⁷ 7 ſolche Lu⁵ ſolche W⁷ über-
 ſchwengliche Lu⁵ W⁷ gegeben Lu⁵ W⁷ 8 ſolgt Lu⁵ W⁷ 9 habe Lu⁵ W⁷ Jai Lu⁵ Jai W⁷
 geboren (ebenſo 13) Lu⁵ W⁷ 14 beſtehet Lu⁵ W⁷ lange Lu⁵ W⁷ 15 Jungſrawen Lu⁵ W⁷
 16 zu fehlt Lu⁵ W⁷ 17 genußam Lu⁵ W⁷

1 ſolichs F⁷ ſchaks GLo⁴ rhūmen GLo⁴ rhūmen Lu⁴ Lo^{4.7.8} jehne (1.) G⁷ ſeine Lu⁴
 Lo^{4.7.8} 2 ſeind PF⁷ 3 ſie fehlt Lo^{7.8} glauben PF⁷ hauptſtuck PF⁷ hauptgūt PF⁷
 ee PF⁷ 4 gūten PF⁷ gutten Lo^{4.8} guten Lo^{7.8} darauß PF⁷ darauß Lo^{7.8} vor PF⁷
 5 ehr] er PF⁷ ehe GLu⁴ Lo^{7.8} 6 nun PF⁷ ſolichen F⁷ ſernet F⁷ verſteen PF⁷ 7 er-
 greiffet Lo^{7.8} heiffet F⁷ erkennen PF⁷ 8 zu frieden Lo^{4.7.8} 9 ſolich F⁷ ſolche Lo⁴
 überſchwengliche GLu⁴ überſchwengliche Lo^{4.7.8} vmb jünſt PF⁷ gegeben Lo⁴ 10 ſolgt GLu⁴
 Lo^{4.7.8} thünd P⁷ 11 geſallet PF⁷ 12 meint F⁷ Jai. Lo⁷ Jai Lo⁸ 9] da er ſpricht
 Lo⁴ geboren PFLu^{4.7.8} geporen GLu⁴ 13 jun P⁷ ſün F⁷ geboren Lo^{4.7.8} 14 ſich PF⁷
 (ebenſo 16) nemeſt PFLu^{4.7.8} 15 beſtet PF⁷ beſtehet GLu⁴ Lo^{4.7.8} lange GLu⁴ Lo^{4.7.8}
 18 wōichs P⁷ wōlichſes F⁷ geſchicht Lo^{7.8} glaubſt PF⁷ 19 iunſrawen P⁷ Jundſrawen F⁷
 iunſrawen GLu⁴ Lo^{1.7} Jungſrawen Lo⁴ jungſrawen Lo⁸ Marie F⁷ 20 zu fehlt Lo^{7.8}
 die weyl P⁷ tanſtu F⁷ 21 genußam P⁷ genußam Lo^{4.7.8} 22 ſeind PF⁷ 23 nun F⁷
 ſolichem F⁷ 24 hauptgūt PF⁷

¹) Vgl. z. B. S. 47 ff.

²) B: fides plane to Mariae in sinum collocat.

dehnen vordienst, wie du siehest, sondern auß lautter gottis liebe, der jehuß
 bouß gutt und werck dyr zu eygen gibt. Da folgt nu das Exempel gutter
 werck, das du dehnen nehisten auch thuist, wie du siehest, das dyr Christus
 than hat. Sie leren sich nu die gutten werck selbist¹; denn sag an, was
 hatt Christus fur gutte werck? Ist nicht war? das sie allzumall darumb
 gutt seyn, das sie dyr zu gutt geschehen sind, umb gottis willen, der yhn
 besochen hatt, solche werck dyr zu gutt werden, und also ist Christus dem
 vatter darinn gehorsam gewest, das er unß geliebt und gedienet hatt. Also
 nu du satt und reich bist, hastu seyn gepot mehr, darinn du Christo
 dieneist unnd gehorsam sehest, denn das du alle deyne werck dahinn richtist,
 das sie dehnen nehisten gutt und nutzlich seyn, gleich wie Christus werck dyr
 3 Joh. 13, 34 gutt und nutz seyndt. Darumb sprach er am abentessen: Das ist meyn gepot,
 das yhr euch liebet, wie ich euch geliebt habe. Siehestu hie, dz er unß geliebt
 und alle seyne werck unß gethan. Darumb, das wir [Bl. 84] widerumb nit
 yhn, (denn er darffs nicht²) sondern unßerm nehisten auch also thun
 sollen; das ist seyn gepott, das ist unßer gehorsam, also macht der glaub,
 das Christus unßer ist, unnd seyne liebe macht, das wir seyn sind. Er liebt,
 so glewben wir, da wirt eyn such auß.³ Widerumb, unßer nehister glewbt
 und warttet unßer lieb, so sollen wir auch yhn lieben und nitt lassen umb-
 sonst unßer begeren noch wartten. Es ist gleich eynß wie das ander, Christus
 hilffet unß, so helfen wir unßerm nehisten, und haben alle genug.

Hirauß merck nu selber, wie fernu die auß der straffen gangen sind,
 die gutte werck haben gepunden an steyn, holz, kleyder, essen, trincken. Was
 hilffts dehnen nehisten, ob du eyne kirchen von lautter goltt barwen kundißt?

1 seines Lu⁵ W 2 folgt Lu⁵ W 3 thust Lu⁵ W 4 gethan Lu⁵ W selbs Lu⁵ W
 sage Lu⁵ W 6 seyn] sind (ebenso 11) Lu⁵ W 8 geliebet Lu⁵ W 12 sind Lu⁵ W
 13 geliebet Lu⁵ W 14 gethan hat Lu⁵ W 17 liebt] liebet Lu⁵ W 18 such Lu⁵ W 19 lieb]
 liebe Lu⁵ W 22 Hierauß Lu⁵ W mercke Lu⁵ W

1 siehest] sehest PF lauterer F seynes P seines Lo^{7,8} 2 junß P jünß F folgt
 PLu¹ Lo^{3,4,7,8} nun PF (ebenso 4, 9 und 22) 3 dinem P nächsten (ebenso 11, 15, 21 und
 24) P nächsten (ebenso 11, 15, 18, 21 und 24) F thust PF thust GLu¹ Lo^{4,7,8} sichst F
 4 gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} selbst PLo^{7,8} selbs F sage Lu¹ Lo^{4,7,8} 5 Ist es Lo^{7,8} 6 sind
 (1.) PGLu¹ Lo^{4,7,8} seind F seind PF (ebenso 11 und 17) 7 besochen Lo^{7,8} solche F
 8 darinne (ebenso 9) Lo⁴ darinne Lo^{7,8} (ebenso 9) geliebet Lu¹ Lo^{7,8} 11 sind GLu¹
 Lo^{4,7,8} 12 nutzlich Lo⁴ seyn Lo¹ sind GLu¹ Lo^{4,7,8} 12/13 Ein newe gepot gebe ich
 euch, das yhr euch vnternander liebet, wie ich euch geliebet habe Lo⁴ 13 liebet PF geliebet (1.)
 Lu¹ Lo^{7,8} hab PF Siehestu PF geliebet (2.) Lo⁴ 14 gethan hat PFLu¹ Lo^{4,7,8}
 15 vnsern P vnseren F 17 sein (1.) F seynd (2.) F liebet GLu¹ Lo^{4,7,8} 18 glauben PF
 wüßet F such GLu¹ Lo^{4,7,8} such Lu¹ daraus Lu¹ nächster P nächster F glaubt PF
 19 liebe PLo^{7,8} teib Lo⁴ 19/20 vmb junß PF 21 hilffet F genug Lo⁴ 22 Hierauß PF
 Hierauß GLu¹ Lo^{4,7,8} jert PF straffen (so) Lo⁷ gegangen Lo⁴ seind PF 24 ein PF

¹) B: hinc per se bona opera discuntur.

²) B: cui nihil huius opus est.

³) B: hinc unum reddimus cum eo.

was hilffst yhn der grossen unnd vielen glocken klang? was hilffst yhn das
 groß glessen unnd geperden yhn den kirchen mit messgewand, heylthum,
 silbern bild und gefeß? was hilffst yhn viel liecht brennen unnd reuchern?
 was hilffst yhn viel gedone, gemurmel, gesang von vigilien unnd messen?
 5 Meynstu, das gott sich mit glockenklang, kerzenrauch, goltglessen unnd des
 gleichen geschwurmß wirt lassen halen? Er hatt dyr des feyniß gepotten,
 sonderum so du deynen nehisten siehest yren, sundigen, nocht leyden an leyb,
 gutt odder seelen, Da, da soltu lufaren, allis ander lassen faren unnd dem
 helffen mit allem, das du bist unnd hast, kanstu nitt mehr, das du doch mit
 10 wortten unnd gepett helffst. Denn also hatt dyr Christus than unnd exempel
 geben, dyr auch also zu thun. Sihe, das sind die zwey stück, daryn sich eyun
 Christen uben soll, eynß gegen Christo, das er denselben wol ynn sich hihe
 unnd durch den glauben yhm zu eygen mach, kleyde sich ynn Christus gutter
 unnd baw tecklich drauff. Das ander gegenn seynem nehisten, das er sich zu
 15 dem sende unnd laß denselben auch also ynn seynem guttern waldenn,
 wie er ynn Christus guttern waltet.¹ Wer diß zwey stück nitt ubet, den
 hilffst nichts, ob er sich zu todt fastet, martert, brennen ließ unnd alle
 wunder thet, wie S. Paulus leret 1. Cor. 13.

1. Cor. 13, 1

Das ander mysterium odder heymlich lere ist, das ynn der kirchen nitt
 20 mehr denn das Evangelium soll gepredigt werden. Nu leret das Evangelium
 nit mehr denn die zwey vorigen stück, Christum unnd sein Exempel, zweyerley
 gutter werck, Die eynen Christi eygen, dadurch wir ym glauben selig werden,
 Die anderun unser eygen, dadurch unserm nehisten geholffenn wirt. Und
 wer anderß leret denn das Evangelium, der vorfuret, unnd wer das

2 den] der Lu⁵ W⁷ Messwand Lu⁵ W⁷ 3 bilde Lu⁵ W⁷ 6 geschwürms Lu⁵ W⁷ des
 fehlt Lu⁵ W⁷ 10 geberden Lu⁵ W⁷ gethan Lu⁵ W⁷ ein exempel Lu⁵ W⁷ 11 gegeben Lu⁵ W⁷
 stücke Lu⁵ W⁷ 13 mache Lu⁵ W⁷ Christi Lu⁵ W⁷ 14 bawe Lu⁵ W⁷ darauff Lu⁵ W⁷
 16 waltet Lu⁵ W⁷ diese Lu⁵ W⁷ 17 hilffts Lu⁵ W⁷ 18 1. Corint Lu⁵ W⁷ Heimliche deutung
 von der lere des Evangelij Lu⁵ W⁷ 19 heimliche Lu⁵ W⁷ 20 geprediget Lu⁵ W⁷ 21 stücke Lu⁵ W⁷

1 hilffts Lo⁴ klang F' tland GLu¹ Lo⁴ 2 heilthumb Lo⁴ heittum Lo⁵ 3 selbern F'
 bilde Lo^{7,8} geveß Lo⁴ liechter F' reüchen F' reuchen Lo^{7,8} 4 gedön F' 5 Meynstu
 Lo⁴ glocken P' tland F' 6 geschwürms Lo^{7,8} würt F' bezalen PFLu^{4,7,8} des der
 FGLu¹ Lo⁴ seynß P' teins F' 7 nechsten (ebenso 14 und 23) P' nächsten (ebenso 14 und 23) F'
 sichßl PP' 8 jecke Lo⁴ solt du F' faren (2.) stehen Lo⁴ 10 gepett] geperden G
 geberden Lo^{4,7,8} gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} ein Exempel Lo^{7,8} 11 gegeben Lo^{4,7,8} Zich PF'
 seind F' stücke Lu¹ Lo^{7,8} 12 eynß P' Eins F' den selbigen Lo⁴ ziehe PFLu^{4,7,8}
 13 mache GLu¹ Lo^{4,7,8} 14 bawe Lo^{1,4,7,8} daruff F' darauff Lo^{7,8} legen Lo^{7,8} seinen
 Lo⁷ 15 den selbigen Lo⁴ waltten Lo^{7,8} 16 walidet GLu¹ Lo⁴ walttet Lo^{7,8} diße F' Lo⁴
 diße G diese Lu¹ Lo⁴ stücke Lu¹ 17 hilffts Lo^{1,8} 18 jant P' jantet F' Sanct Lo^{1,7,8}
 Corin. F' zun Corinthern Lo⁴ Corinth. Lo^{7,8} 19 heymliche Lo⁴ heimliche Lo^{7,8} 20 ge-
 prediget Lu¹ Lo^{7,8} Nun F' 21 stücke Lu¹ Lo^{7,8} 23 ander F' würt F'

¹) B: patiarisque eum ita tuis bonis frui, ut tu Christi bonis fruieris.

Evangelium nit nach diesen zweyen stücken leret, der vorsetzet noch jerer unnd
 2. Cor. 2, 17
 4, 2 ist erger denn yhener, der von Evangelium leret, darum das er gottis wortt
 schendet und vortensichet, wie S. Paulus ubir etlich klagt. Nu hatt solche
 lere die natur nitt migen selb erfinden, mag auch noch nitt erdencken aller
 menschen wiß, vornunfft und weisheit. Denn wer wolt auß ihm selb
 5 erforschen, das der glawb ynn Christo unß mit Christo eyniß macht unnd
 alle gutter Christi unß zu eygen gibt? Wer wolt auch erdencken, das keyne
 werck gutt sind, denn nur die an unßern nechsten gelegt, odder doch dahin
 geordnet werden? Die natur leret nit mehr, denn noch den wortten der
 gepott hyun wircken. Drumf stellt sie auff ihr eygen werck, das der mit
 10 stifften, der mit fasten, der mit kleidern, der mit walten, eyner sonst, der
 ander so, meynet die gepot zuerfüllen, und sind doch nit mehr, denn eygen
 erlesene, unnutze werck, davon niemand geholffen wirt, wie igt leyder alle
 welt vorblendet, vrraght durch menschen lere und werck, das der glawb unnd
 die liebe mit dem Evangelio vorgangen ist. Darumb ist das Evangelium
 15 unnd seyn vorstand eyn ganz ubirnatürlich predigt und licht, das nur
 Christum anheyt.

2ut. 2, 9 Das ist bedentt zum ersten darinn, das nit eyn mensch dem andern,
 sondern eyn Engel vom hymel kam und den hirtten dieße gepurtt Christi
 verkündigt, keyn mensch wußte etwas davon. Zum andern bedentt auch die
 20 mitternacht, inn welcher Christus geporn ist, damit er anheyt, das alle welt
 finster ist ynn seiner zukunfft, und keyn vornunfft Christum erkennen kan.
 Es muß vom hymel offenbartt werden. Zum dritten denttet das das licht,
 welches die hirtten umbleuchtet, zu leren, das gar eynn ander licht denn alle
 25 2ut. 2, 9 vornunfft hie seyn muß, und S. Lucas spricht hie nemlich: Gloria dei, die

2 jener Lu⁵W 3 etliche Lu⁵W kaget Lu⁵W 4 selbs Lu⁵W 5 selbs Lu⁵W
 6 einß Lu⁵W machet Lu⁵W 9 verordnet Lu⁵W nach Lu⁵W 10 Darumb Lu⁵W
 12 zuerfüllen Lu⁵W 13 erlesene Lu⁵W 14 irre gehet Lu⁵W Glaube Lu⁵W 15 unter-
 gangen Lu⁵W 20 verkündiget Lu⁵W auch das Lu⁵W 21 geboren Lu⁵W 22 keine
 Lu⁵W 23 offenbaret Lu⁵W

2 ihener PLo⁴ jhener FLo^{7,8} 3 vertauschet PF⁷ fant P etliche F etliche Lo^{4,7,8}
 kaget Lu¹Lo^{4,7,8} Nun PF⁷ soliche F⁷ 4 leer F⁷ selbs FGLu¹Lo^{4,7,8} 5 selber PF⁷
 selbs GLu¹Lo^{4,7,8} 6 eynß P einß FFLu¹Lo^{7,8} machet Lu¹Lo^{7,8} 8 seind F⁷ nechsten P
 nächsten F⁷ 9 geordnet PF⁷ verordnet Lo^{7,8} nach PFLu¹Lo^{1,4,7,8} 10 würden P⁷
 Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{4,7,8} ihre Lo⁴ 11 sunst PF⁷ 12 zu erfüllen FG [zu]
 Lu¹[zu] zu erfüllen Lo^{4,7,8} seind F⁷ eygne F⁷ 13 erlesene FGLu¹Lo^{4,7,8} heyt PF⁷
 14 irrat P irrat F⁷ irrat Lo¹ irrat FGLu¹ ihre gehet Lu¹ irrat gehet Lo^{7,8} leer F⁷
 15 untergangen GLu¹Lo^{7,8} untergegangen Lo¹ 16 predig PF⁷ 17 anzeyget Lu¹ 18 be-
 deutet Lo⁴ darinn Lo⁴ 20 verkündiget F⁷ verkündiget Lu¹Lo^{4,7,8} wißte F⁷ bedeutet
 Lo⁴ auch das Lo¹Lo^{4,7,8} 21 wölcher P⁷ wölcher F⁷ geboren Lo^{7,8} anzeyget Lu¹Lo⁴
 22 keyne G⁷ keine Lu¹Lo^{4,7,8} 23 offenbaret Lu¹Lo^{7,8} bedeutet F⁷ licht und die klarheit
 Lo⁴ das jchlt einmal Lo^{7,8} 24 wölches P⁷ wölches F⁷ welche Lo⁴ 25 sanctus F⁷ Sanct
 GLu¹Lo¹ glory F⁷ Gloria odder Claritas Domini Lo⁴

glorie gottis hab sie umbleucht, nennet dasselbe liecht ein gloria odder ehre gottis. Warum das? Nemlich das mysterium zu ruren und anzuheugen die artt des Euangelij. Denn diewehl das [21 G] Euangelium ein hymlich liecht ist, das nit mehr denn Christum leret, nun wilchem gottis gnade unß geben
 5 unnd unßer ding gar furworffen wirt, so richtet es nur gottis ehre auff, das niemand hinfurt sich rhumen eynigs vormugenß kan, sondern muß gott die ehre geben unnd ihm den rhum lassen, das seyn lautter liebe unnd gute seyn, das wir durch Christum selig werden. Sihe, der gotlich rhum, die gotlich ehre ist das liecht yn Euangelio, das unß vom hymel umbleuchtet, durch die
 10 Aposteln und ihre folger, die das Euangelium predigen; denn der Engel ist an statt gewesen aller prediger des Euangelij, und die hirtten an statt aller hörer, wie wir sehen werden. Darumb mag das Euangelium seyn ander lere neben sich leyden; denn menschen lere ist yrdisch liecht, ist auch menschen glori, richtet auch menschen rhum unnd lob auff, macht vormessene seelen auff
 15 ihr eygen werck, da das Euangelium auff Christum, gottis gnade und gütte, sich vormessen, auff Christum rhumen und trohen leret.

Nem hyn werden bedentt das der name Judea und Bethlehem, darynn Christus hatt wollen geporn werden. Judea heist auff deutsch bekentniß odder dankagung¹, alß wenn wir bekennen, loben und danken gott, das
 20 alle unßer gutter seyne gaben sind. Eyn solcher bekennen und loben heist Judeus. Solcher Juden kunig ist Christus, wie seyn reym laut: Ihesus nazarenus rex iudeorum. Also sagen wir auch auff deutsch von eynem
 Matth. 27, 37
 2 Lut. 23, 35
 Joh. 19, 19
 dankbarn odder undankbarn: Er erkennet sich doch, Er erkennet es nit. x.

1 glorie] Klarheit Lu⁵ W^r umbleuchtet Lu⁵ W^r dasselbige Lu⁵ W^r gloria] Klarheit Lu⁵ W^r
 4 gegeben Lu⁵ W^r 5 verworffen Lu⁵ W^r 6 rhümen kan (umgestellt) Lu⁵ W^r einiges Lu⁵ W^r
 8 Göttliche (beidmal) Lu⁵ W^r 14 glori] Klarheit Lu⁵ W^r machet Lu⁵ W^r 15 jre Lu⁵ W^r
 17 darinnen Lu⁵ W^r 18 geboren Lu⁵ W^r 21 könig Lu⁵ W^r lauter Lu⁵ W^r 21, 22 Iesus
 Nasarenus rex Iudeorum Lu⁵ W^r

1 glorie gottis] Klarheit des Herrn Lo⁴ umbleuchtet PLu¹ Lo^{4, 7, 8} umbleuchtet F^r das
 selbig F^r das selbige Lo^{4, 7, 8} dasselbige Lu¹ glory F^r ere (ebenso 5, 7 und 9) P eer ebenso 5,
 7 und 9) F^r ehre] Klarheit Lo⁴ 3 Euangeli (1.) Lo¹ hymlich F^r 4 wölichem P wölichem F^r
 gnad PF^r gegeben Lu¹ Lo^{4, 7, 8} 5 verworffen PF^r GLu¹ Lo^{1, 4, 7, 8} wirt F^r 6 rümen
 (ebenso 16) P rümen (ebenso 16) F^r rhümen kan (umgestellt) Lo^{7, 8} einiges Lu¹ Lo^{7, 8} ver-
 mügen Lo⁴ 7 rüm PF^r (ebenso 8 und 14) 8 Sich PF^r Göttliche (beidmal) Lu¹ Gött-
 liche (beidmal) Lo⁴ Lo⁷ [das zweite Mal, das erste Mal göttliche] göttliche (beidmal) Lo⁷
 9 Euangelion GLu¹ 10 Apostel Lo⁴ nachfolger Lo⁴ 13 leer (beidmal) F^r sich] im F^r
 14 ehre vnd glorien Lo⁴ glorie Lu¹ Lo^{7, 8} machet Lu¹ Lo^{7, 8} 15 ihre Lu¹ jre Lo^{7, 8}
 gnad P 17 bedeut Lo⁴ darinnen Lu¹ darinne Lo⁴ darinnen Lo^{7, 8} 18 geboren Lo^{7, 8}
 teitisch (ebenso 22) F^r bekentniß P bekantniß F^r 20 seind PF^r solicher F^r 21 Solicher F^r
 könig GLu¹ Lo^{4, 7, 8} lauter Lu¹ lautter Lo⁴ 22 vff F^r eim F^r 23 dankbaren F^r Lo⁷
 vndankbaren F^r

¹) Vgl. Hieronymus, *De nominibus Hebraicis* (Migne, *Opp. Hier.* 3, 781): confessio sive laudatio. ²) Vgl. Grimm, *DWb.* 3, 869 sub 6.

Also ist angegeben, das kein lere solch bekentniß mache, denn alleyn das Euangelium, das Christum leret.

Item Beth heist ein hawß, lehem heist speiß oder brot, Bethlehem ein brothhawß¹, und die statt hatt den namen darumb gehabt, das sie nun eynein gutten fruchtparn land gelegen, kornreich gewesen ist, das sie gleich 5 der umbliegend stet ein kornhawß geachtet wartt, wie wir ein solch statt heissen ein schmalzgruben², und vorheyten hieß sie Ephrata, das ist fruchtpar³, beyde namen von eyner ursach, das sie ein fruchtpar, kornreichen boden hatte. Damit ist nu bedeuett, das on das Euangelium eyttell wustenen ist auff erden, auch kein gottis bekentniß noch dancksagung. Wo aber das 10 Euangelium und Christus ist, da ist das kornreiche Bethlehem und das danckpar Judea, da hatt ynn Christo yderman gang, und da ist eyttell dancksagung gottlicher gnaden. Aber menschen lere dancken yhn selber⁴, lassen dennoch durr landt unnd todlichen hunger da bleyben. Es wirtt yhe kein hertz satt, es hore denn Christum recht predigen ym Euangelio, da kumpt er⁵ gen 15 Bethlehem und findet yhn, da kumpt er auch und bleybt ynn Judea unnd danckt seinem gott ewiglich, da wirt er satt, da hatt gott auch seine lob und bekentniß, und anßer dem Euangelio nichts denn undanck, und wir nichts denn hunger sterben.

Aber außß klerist hegt der Engel mit seinen wortten das Euangelium, 20 und das sonst nichts zu predigen sey inn der Christenheyt, nympt an sich 2. auf. 2, 10 das ampt⁶ unnd wortt dem Euangelio gemess und spricht: Euangeliso, spricht nit: ich predige euch, sonder: ein Euangelium sage ich euch, ich bynn ein

1 angezeigt Lu⁵ W⁷ keine Lu⁵ W⁷ mache Lu⁵ W⁷ 5 lande Lu⁵ W⁷ 6 umbligenden Lu⁵ W⁷ stebte Lu⁵ W⁷ eine solche Lu⁵ W⁷ 7 eine Lu⁵ W⁷ 8 fruchtbarn (2.) Lu⁵ W⁷
12 jederman Lu⁵ W⁷ 13 jnen Lu⁵ W⁷ 15 tömpt Lu⁵ tömpt (ebenso 16) W⁷ 16 bleibet Lu⁵ W⁷ 17 dancket Lu⁵ W⁷ sein Lu⁵ W⁷ 19 hungers sterben Lu⁵ W⁷ 20 zeigt Lu⁵ W⁷
23 sondern Lu⁵ W⁷

1 angezeigt Lu¹ angezeigt Lo^{7,8} keine Lu¹ lehne Lo^{7,8} leer F¹ solich F¹ solche Lo^{7,8}
bekantniß P¹ bekantniß (ebenso 10) F¹ machen A¹ 3 speiße Lu¹ Lo^{7,8} 5 ein F¹ frucht-
bar F¹ lande Lu¹ Lo^{7,8} 6 umbligedt P¹ umbligenden FLu¹ Lo^{7,8} umbligende GLu¹ stebte
GLu¹ Lo^{4,7,8} geacht F¹ eyne Lo^{7,8} solich F¹ solche GLu¹ Lo^{4,7,8} 7 eine Lu¹ Lo^{4,7,8}
verzeytten G¹ verzeytten Lo⁴ Eßrata F¹ 8 fruchtbaren (2.) F¹ fruchtbarn Lu¹ Lo^{4,7,8}
9 nun PP¹ bedeutet Lo⁴ wüßty F¹ 10 vff F¹ gotß F¹ bekantniß (ebenso 18) P¹
11 kornreich F¹ 12 jederman PP¹ Lo^{1,4} jederman Lo^{7,8} genug Lo⁴ 13 leer F¹ dennoch P¹
dannocht F¹ 14 würt F¹ 15 hör F¹ tömpt Lu¹ tömpt Lo⁴ 16 findt F¹ tömpt Lu¹ Lo⁴
bleibet Lu¹ bleybet Lo^{7,8} 17 dancket Lu¹ Lo^{7,8} ewiglich P¹ sein FGLu¹ Lo⁴ sein Lo^{7,8}
19 hungers GLu¹ Lo^{4,7,8} 20 zeyget Lu¹ zeigt Lo^{7,8} 21 sunft PP¹ 22 heiligen
Euangelio F¹ 23 predig F¹ sag F¹

¹) domus panis vgl. Migne, Opp. Hier. 2, 1214. ²) Vgl. Grimm, DWb. 9, 931f.,
onsre Ausg. Bd. 13, 48, 6. ³) ubertas sive pulverulenta Migne, Opp. Hier. 3, 778.

⁴) B: at hominum doctrinae . . . non nisi propriam laudem pariant.

⁵) er scil. der Mensch, dessen Herz hat Christum predigen hören. B. spricht con cor hominis. ⁶) B: officio evangelistae fungitur.

Euangelist, meyn wortt eyn Euangelium. So heyst Euangelium, wie droben
 gesagt ist ym Aduent¹, eyn gutte, froliche bottschafft, wilchs soll seyn die
 predigt ym neuen testament. Wovon lautt denn das Euangelium? Hor zu;
 er spricht: Eyn grosse freude verkündige ich euch, meyn Euangelium sagt von ^{Lut. 2, 10}
 5 einer grossen freud. Wa ist die? Hor weytter: Euch ist geporn eyn selig- ^{Lut. 2, 11}
 maker, Christus der herr, zu Bethlehem, ynn der statt David. Siehe da, was
 daß Euangelium sey, nemlich eyn frolich predigt von Christo, unserm selig-
 maker. Wer den recht predigt, der predigt das Euangelium und eyttell
 freude; was mag eyn hertz grosser freude horenn, denn das Christus yhm zu
 10 eygen geben wirt? Er spricht nit alleyn: Christus ist geporn, sondern eygent ^{Lut. 2, 11}
 unß seyne gepurt und spricht: Ewr seligmacher. Also leret das Euangelium
 nit alleyn die geschicht und historien Christi, sondern eygent und gibt sie
 allen, die da dran gleuben, wilchs auch (wie droben gesagt²) die rechte
 eygentlich artt ist des Euangeli. Was hulffs mich, das er tausent mal geporn
 15 were und myr das teglich wurd gesungen auffß lieblichst, wenn ich nit horen
 sollt, das myr dasselb gelte und meyn eygen seyn sollt?!³ Wenn die stym klingt,
 wie heymlich und ubel sie klingt, so horet meyn hertz mit freuden zu, [21 Gij]
 das dringt durch und klingt hertzlich wol. Were nu ettwas anderß zu

3 Höre zu Lu⁵W 5 freude Lu⁵W Wo Lu⁵W Höre Lu⁵W 5/6 Denn euch
 ist heute der Heiland geboren [Lo⁴ geboren], welcher ist Christus der Herr in der stad David
 Lu⁵WLo⁴ 7 fröliche Lu⁵W 8 prediget (beidema) Lu⁵W 9 was] Wie Lu⁵W
 10 gegeben Lu⁵W geboren (ebenso 14) Lu⁵W 11 Ewr Lu⁵W Heiland Lu⁵W 13 da
 daran Lu⁵W 14 eigentliche Lu⁵W Euangelij Lu⁵W hülffe es Lu⁵W 15 würde Lu⁵W
 16 dasselbige Lu⁵W gülte Lu⁵W stime Lu⁵W klinget Lu⁵W 18 dringet Lu⁵W
 klinget Lu⁵W

2 eine Lo^{7,8} wölchs P wölchs F 3 predig PF (ebenso 7) prediget Lu¹ in dem F
 lauttet Lo⁴ Höre GLu¹Lo^{4,7,8} 4 Eine Lo⁴ freud F verkünde P verkünd F
 5 freude G freude Lu¹Lo^{4,7,8} Wo Lo^{4,7,8} Höre GLu¹Lo^{4,8} Höre Lo⁷ 6 herre F
 Sich PF 7 eyne G fröliche FLu¹Lo^{4,7,8} predig F prediget Lu¹ 7/8 heiland und
 seligmacher Lo⁴ 8 prediget Lu¹Lo^{7,8} (beidema) 9 freud (beidema) F was] Wie Lo^{7,8}
 10 gegeben Lu¹Lo^{4,7,8} würt F geboren Lo^{7,8} 11 seyn F Ewr PF Ewr Lu¹Lo^{1,7,8}
 heiland GLu¹ Ewr seligmacher] Euch ist der heiland geporn Lo⁴ Heilandt Lo^{7,8} 12 ge-
 schicht] geschriß F 13 den die Lo⁴ daran Lu¹Lo^{7,8} glauben PF wölchs P wölchs F
 auchß P recht F 14 eygentliche GLu¹ eigentliche Lo^{4,7,8} Euangeliums F Euangelions
 Lo⁴ Euangelij Lo^{7,8} hülffß P hülffß F hülff es Lu¹ hülff es Lo^{7,8} geboren Lo^{7,8}
 15 wer PF wurde G würde Lu¹Lo^{4,7,8} lieblichst PF lieblichst Lu¹ 16 daß selbig F
 dasselbe Lo¹ daß selbige Lo⁴ dasselbige Lu¹Lo^{7,8} gotte G gülte Lo^{4,7,8} gölte Lu¹ stymme Lo⁴
 stime Lu¹Lo^{7,8} klinget Lu¹ 17 klinget Lu¹Lo^{7,8} (ebenso 18) 18 dringet Lu¹Lo^{7,8}
 Wer F nun PF

¹) Vgl. Bd. 7, 473 Z. 30 ff., 504 Z. 6 ff., 505 Z. 8 ff. und die Einleitung. ²) Vgl. S. 73 ff. ³) Vgl. das bekannte Wort des Angelus Silesius im „Cherubinischen Wandersmann“: Wird Christus tausendmal zu Bethlehem geboren, Und nicht in Dir, Du bleibst noch ewiglich verloren.

predigen, wurd es der Euangelische Engel unnd Engliſcher Euangelist haben auch beruret.¹

Matth. 2, 12

Weytter spricht er: Das werd ihr zum heyden haben, ihr werdet das find finden eingewickelt unndynn ein trippen gelegt. Die tuchle sind nit anders denn die heylige schrift, darynnen die Christliche warheit gewickelt 5
liegt, da findt man den glauben beschreiben. Denn das ganz alte testament hatt nitt anderß ynn sich denn Christum, wie er vom Euangelio gepredigt ist. Drumf sehen wir, wie die Aposteln auß der schrift zeugniß furen und beveren damit allis, was von Christo zu predigen und zu glauben ist. So
Röm. 3, 21 spricht Paulus Ro. 3., das der glaub Christi, durch welchen wir rechtfertig 10
werden, sey bezeugt durch das gesetz und die propheten, und er selb Christus nach seiner auferstand offenet er yhn die schrift und hegt, wie sie von yhm
Matth. 17, 3 [1] sagt. Item auß dem berge thabor Matt. 16., da er sich vorkleret, stunden die zween, Moses unnd Elias, bey yhm (das ist, das gesetz unnd prophetenn)

Matth. 2, 12

alsb seyn zween zeugen, seyn zeichen, die auß ihn weyßen. Drumf spricht 15
wol der Engel, das heyden, dabey man yhn kenne, seyn die tuchel. Denn es ist kein ander zeugniß auß erden der Christlichen warheit, denn die heyligen schrift. Demnach auch Christus unharthlicher roet bedentt die schrift des neuen testaments, wilch ynn seinem leyden außgeteylet und vorpielet wartt,

1 würde $Lu^5 W$ Euangelische 1 Euangelische $Lu^5 W$ 1/2 auch haben $Lu^5 W$ Deutung
der Zeichen $Lu^5 W$ 3 werdet $Lu^5 W$ Zeigen W 4 eingewickelt $Lu^5 W$ tuchlin $Lu^5 W$
6 findet $Lu^5 W$ ganze $Lu^5 W$ 7 nichts $Lu^5 W$ 8 Darumb $Lu^5 W$ 10 S. Paulus Rom 3
 $Lu^5 W$ Glaube $Lu^5 W$ gerecht $Lu^5 W$ 11 bezeugt $Lu^5 W$ selbs $Lu^5 W$ 12 auferstehung
 $Lu^5 W$ offnet $Lu^5 W$ inen $Lu^5 W$ zeigt $Lu^5 W$ 13 Matth. 17 $Lu^5 W$ 15 seine (1.)
 $Lu^5 W$ seyn (2.) sind (ebenso 16) $Lu^5 W$ Darumb Lu^5 Darumb W 16 Tuchlin $Lu^5 W$
17 heilige $Lu^5 W$ 18 Christi $Lu^5 W$ 19 welche $Lu^5 W$

1 würde F wurde G würde $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ Euangelische PFG $Lu^1 Lo^{1,4,7,8}$ Engliſcher
PGL $Lu^1 Lo^{7,8}$ Engliſcher] Euangelischer Lo^4 1,2 auch beruert haben $Lo^{7,8}$ 2 beruirt F
3 werdent (1.) F werdet GL $Lu^1 Lo^{7,8}$ zu einem F werden (2.) P werden F 3/4 Vnd das
habt zum zeichen, Ihr werdet finden das sind ynn windel gewickelt, vnd ynn einer trippen liegen Lo^4
4 ungewickelt PP' eingewickelt $Lo^{7,8}$ windel odder tuchlein Lo^4 tuchlin $Lu^1 Lo^{7,8}$ seind PP'
nit PP' nichts $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 5 geschrifft PP' (ebenso 8 und 12) Christliche F 6 ligt]
leidt Lo^7 findet $Lu^1 Lo^{7,8}$ beschreiben PP' ganze GL $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ alt F 7 nichts GL Lu^1
 $Lo^{4,7,8}$ sich] im F von dem F gepredigt F 8 Darumb PFL Lu^1 Darumb $Lo^{4,7,8}$
Apostelen Lo^1 der fehlt P' zugniff F 9 glauben P' 10 ad Romanos F zu Römern Lo^4
Rom. $Lo^{7,8}$ glaube $Lo^{7,8}$ wolchen P wolchen F 11 in P' he F bezeugt $Lu^1 Lo^{4,7,8}$
selbs GL $Lu^1 Lo^4$ selbs $Lo^{7,8}$ 12 auferstentniß F auferstehung Lo^1 auferstehung GL $Lu^1 Lo^{4,7,8}$
offnet GL Lo^4 offnet $Lu^1 Lo^{7,8}$ inen F zeyget FL Lu^1 zeigt $Lo^{4,7,8}$ 13 jaget Lo^4 berg PP'
Matth. $Lu^1 Lo^{7,8}$ 15 seine (1.) $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ sind (2.) GL $Lu^1 Lo^{7,8}$ seyn] vnd Lo^4 Darumb
PFL $Lu^1 Lo^4$ Darumb $Lo^{7,8}$ so spricht F 16 wol] he Lo^4 seind PF' sind GL $Lo^{4,7,8}$ tuchlen
 Lo^1 tuchle odder windel Lo^4 tuchlin $Lu^1 Lo^{7,8}$ 17 Christlichen F heilige PLo $Lo^{4,7,8}$ heilige F
18 geschrifft (beidemal) P geschrifft (beidemal) P unzerstlicher PP' bedentet Lo^4 19 wolch P
wolliche F welche GL Lu^1 welche $Lo^{4,7,8}$ verpielt PLo Lo^4 verpielt F

¹ B: si iam quid aliud praedicandum esset et potuisset aliquid annuntiari
lactius, evangelicus hic angelus et angelicus evangelista id haudquaquam tacuisset.

das bedentt, wie der Papst, der widerchrist, wurde die Euangelia nit leugnen, doch also zurechtfen und damit tadeln durch falsche glosfen, das Christus nitt mehr dnynnen erfunden wurde. Denn die vier kriegsnecht, die den herren kreuzigten, sind figuren gewesen aller Bischoff und lerern, ynn vier ortten der welt, die das Euangelium zurechtfen, Christum und seynen glauben todten mitt yhren menschenleren, als denn nu der Papst mit seynen Papisten lengist hatt vollbracht.

So sehen wir, das auch das geset und propheten nitt recht geprediget noch erkennet werdenn, wir sehenn denn Christum dnynnen gewickelt. War istz, es scheynet nit, das Christus dnyneen seh, die Juden sehen ihn auch nitt dnyneen. Es sind unansehnliche, geringe tuchle, schlechte wortt und von geringen eufferlichen sachen scheynen sie reden, das sichs von ihm selb nit lest erkennen, sondern das new testament, das Euangeli, muß anzeihen, offnen und erleuchten, wie gesagt ist. Es muß hñor das Euangelium gehört werden und des Engels erscheinen und ihm geglaubt werdenn. Hatten die hirtten nitt von den Engeln gehört, das Christus also da lege, wenn sie ihn tausent und aber tausent mal hatten angesehen, weren sie dennoch nit darauß ynnen worden, das Christus das kind were. Also spricht S. Paulus 2. Cor. 4: Das geset bleybt finster und zugedeckt für den Juden, 2. Cor. 3, 14 ff. (2) biß das sie zu Christo bekeret werden. Denn Christus muß hñor im Euangelio gehort werden, als denn sihet man, wie seyn das ganz alt testament auß ihm alleynn stymmet und reymet sich so lieblich, das der mensch sich muß ihm glauben gesangen geben, und wirkt ynnen, wie war das sey, das Christus Joan. 5. sagt: Moyses hatt von mir geschrieben, wenn ihr

2 gaudeln Lu⁵ W⁷ 3 darinnen (ebenso 10) Lu⁵ W⁷ kriegsnechte Lu⁵ W⁷ 4 Herrn Lu⁵ W⁷
9 gewickelt Lu⁵ W⁷ 11 tuchlin Lu⁵ W⁷ 13 selbst Lu⁵ W⁷ newe Lu⁵ W⁷ Euangelium Lu⁵ W⁷
14 gehört Lu⁵ W⁷ 15 stimme Lu⁵ W⁷ geglaubt Lu⁵ W⁷ 19 2. Cor. 3 Lu⁵ W⁷ bleibt Lu⁵ W⁷
21 gehört Lu⁵ W⁷ ganze Lu⁵ W⁷ alte Lu⁵ W⁷ 24 Joh. Lu⁵ Johan. W⁷

1 bedeutet F⁷ Papst (ebenso 6) P⁷ wurd P⁷ würdt F⁷ 2 zerhissen P⁷ zerreißen F⁷
gaudeln PLo^{4.7.8} gaudeln F⁷ 3 darinnen PFL^{7.8} triechz P⁷ knechte Lu¹ Lo^{4.7.8}
4 Herrn Lu¹ Lo^{4.7.8} creuzigten F⁷ creuzigten Lu¹ Lo^{1.7.8} kreuzigten G⁷ kreuzigten Lo⁴ seind PF⁷
(ebenso 11) figuren PLu¹ Lo^{7.8} figuren F⁷ Bischoffe Lo⁴ 5 zerhissen PF⁷ 6 nun PF⁷
7 langeit F⁷ volbracht PF⁷ 9 erkent F⁷ driß F⁷ darinnen Lo^{7.8} gewickelt FLo^{1.4.7.8}
10 erscheinet F⁷ darinnen F⁷ 11 tuchlin F⁷ tuchlin Lu¹ Lo^{7.8} 12 auferlichen F⁷ 13 selbst
FGLu¹ Lo^{4.7.8} laßt PF⁷ newe GLu¹ Lo^{4.7.8} Euangelion Lo^{4.7.8} muß es Lo⁴
14 offnen F⁷ gehört Lo^{7.8} 15 das P⁷ stymme Lo⁴ stimme Lu¹ Lo^{7.8} geglaubt PF⁷
geglaubt Lu¹ geglaubt Lo^{7.8} 16 Engeln PF⁷ gehört PF⁷ 17 dennoch P⁷ dennoch F⁷
19 sant P⁷ sanct F⁷ Sanct GLo¹ Corin. PGLo⁸ Corinthe. FLo⁷ Corint. Lu¹ zu Corinthern Lo⁴
bleibet G⁷ bleibet Lu¹ Lo^{7.8} das das finster und zugedeckt bleibe Lo⁴ vor PF⁷ 20 befest F⁷
21 Euangelio (so) F⁷ gehört Lu¹ Lo^{7.8} siht PF⁷ ganze Lu¹ Lo^{4.7.8} alte PGLu¹ Lo^{4.7.8}
22 lieblich PF⁷ 23 in den F⁷ würt F⁷ 24 Johan. FLu¹ Lo^{1.7.8} Johannis G⁷ im Johanne
Lo⁴ geschriben P⁷ geschriben F⁷ 24. 82. 1 Wenn ihr Moßi glaubet, so glaubet ihr auch mir,
denn er hat von mir geschrieben Lo⁴

demselben glerobtet, so glerobtet ihr auch myr. Darumb laßt auß hütten
für allen leren, die Christum mit leren. Was wiltu mehr wissen? was
darfftu mehr? so du Christum dermassen weiffst, wie droben ist gesagt,
das du durch yhn gegen gott hm glawben und gegenn deynem nehsten yhn
der liebe wandelst und thuest deynem nehsten, wie er dyr than hatt, das ist
yhe die ganze schrift außs kurtzist begriffenn, das nitt mehr wortt noch buche,
sonderenn nur also leben unnd thun darff.

Mat. 2, 12

Er liegt ynn der krippen. Siehe da, das du yhe gewiß sehest, es soll
nichts denn Christus gepredigt werden inn aller welt. Was ist die krippen
anderß, denn die versamlung des Christenvolcks ynn den kirchen zur predigt?
wyr seind die thier zu dißer krippen, da wirt auß Christus surgelegt¹,
davon wir sollen unser seelen speßßen, das heist zur predigt faren; wer zur
prediget gehet, der gahet zu dißer krippen, ya, es müssen aber predigt seyn von
Christo. Denn nit alle krippen haben Christum, auch nit alle predigt leren
den glawben, ya, es war nur ehne krippen zu Bethlehem, da dißer schatz ynn
lag, und war dazu eyn ledige, vorachte krippen, da sonst seyn futter ynnen war.
Also die prediget des Euangelium ist ledig vonn allen [Bl. Giii] andern dingen,
hatt unnd leret nit mehr denn Christum; leret es aber etwas anders, so ist
schon ymmer Christus krippe, sondern der reiffigen hengst krippen, voll
heyllicher tere von leyplichem futter.² Das man aber sehe, wie Christus ynn
den kuthen begehre den glawben hm altten testament, so wollen wyr etlich
exempel anheben.

Matth. 8, 4

Wyr lesen Matth. 8., da Christus den außsezigigen reyniget, das er zu

3 darffestu Lu⁵W⁷ gesagt ist Lu⁵W⁷ 5 thust Lu⁵W⁷ gethan Lu⁵W⁷ 9 geprediget
Lu⁵W⁷ 10 versamlunge Lu⁵W⁷ 11 sind Lu⁵W⁷ 13 predigt (ebenso 17) Lu⁵W⁷ gahet
gehet Lu⁵W⁷ Ja Lu⁵W⁷ 15 ja Lu⁵W⁷ 17 Euangelij Lu⁵W⁷ 19 krippe (1.) Lu⁵W⁷
21 Tüchlin Lu⁵ Tüchlin W⁷ etliche Lu⁵W⁷ 23 Matth. Lu⁵W⁷

1 dem jetzigen Lu¹ glawten PF (beidemal, F das zweite Mal glawtend) glerobet (beidemal)
Lo¹ 2 vor PF 3 darffestu PFGLu¹ Lo^{4,7,8} da oben P oben F gesagt ist GLu¹Lo^{4,7,8}
4 in dem F nächsten (ebenso 5) P nächsten (ebenso 5) F 5 thust Lo^{4,7,8} gethan PLu¹
Lo^{4,7,8} gethon F 6 geschriift PF auf das Lo^{7,8} 7 bedarff Lo⁴ 8 ligt PFGLu¹
Lo^{1,4,7,8} Sieh PF 9 nüt F geprediget Lu¹Lo^{7,8} 10 zu der F predig PF (ebenso
12, 13 (beidemal), 14 und 17) prediget Lu¹ 11 wyr] wie P sind GLu¹Lo^{4,7,8} würt F
12 darnon F zu der F 13 predigt Lo^{7,8} get PF (F beidemal) gehet (beidemal) Lu¹
Lo^{1,4,7,8} gat (2.) P geht G ia PLu¹Lo^{4,7} (ebenso 15) ja FLo^{7,8} prediget (ebenso 14) Lu¹
15 Ja F ia Lo^{7,8} was (ebenso 16 und 17) P w3 F ein F krippe Lo^{7,8} Bethleem F
16 was (ebenso 17) F darzu PF (2 Wörter) junst PF 17 predigt Lo^{4,7,8} Euangelij
FLo^{4,7,8} Euangelij Lu¹ anderen Lo⁴ 18 me PF ist Lu¹Lo⁴ ist es Lo^{7,8} 19 krippe
(1.) GLu¹Lo^{4,7,8} hengist GLo⁴ 20 leer F leiblichem Lo^{7,8} 21 kuthen odder windeln
Lo⁴ Tüchlin Lo^{7,8} in dem F etliche F etliche Lu¹Lo^{4,7,8} 23 ym Mattheo Lo⁴ Math.
Lo⁷ Matth. Lu¹Lo⁸ do Lo⁷ reynigt F

¹) B: quibus Christus pabuli vice proponitur. ²) B: praesepe est militarium
equestrum, plenum doctrina humana, pabulo corporali.

- ihm sagt: gang hin, heh dich dem priester und opffer deyn opffer, das Moyses gepotten hatt, ihn zu eynem gegengniß. Sie hörstu, das Moyses geset sey den Jnden geben zu eynem gegengniß odder heychen, wie auch hie der Engel sagt.¹ Nemlich, das solchs geset etwas anderß bedentte, denn sich selb.
- 5 Was? Christus ist der priester, alle menschen sind geystlich aufsezig umb des unglawbens willenn; wenn aber wir ihm ihn glawben, so rüret er uns mit seynner handt, gibt und legt seyne werck auß uns, dadurch werden wir reyn und gesund, on allen unsern vordienst, so sollen wir uns ihm erheugen, das ist danckpar seyn und bekennen, das nit durch unser werck, sondern durch
- 10 seyn gnade wir frum worden seyn²; also seyn wir denn gegen gott recht gericht, daß wir sollen wir unser gabe opfferen, das ist, das unser dargeben unserm nehsten, demselben auch wol thun, wie uns Christus than hatt; das heyst denn Christo gedienet und geopffert dem rechten priester; denn es geschicht umb seynen willen, und ihm zu lieb und lobe. Zihstu hie, wie seyn Christus
- 15 und der glawb ihm der schlechten schrift und figur gewickelt ist?³ da greiffstu, das Moyses mit dem geset nur eyn gegengnis und deutung auß Christum geben hat. Dermaffen soll man das ganz alt testament verstehen und es lassen seyn dieße tuchle zu eynem heychen, die Christum außweyßen und befentlich machenn.
- 20 Item, das der Sabbath so streng gepotten war, und seyn werck drynnen sollt geschehen, weyßet, das nit unser werck, sondern Christus werck him uns

1 jaget Lu⁵ W Gehe hin Lu⁵ W zeige Lu⁵ W 2 zu eim [Lo⁴ einem] zeugniß über sie Lu⁵ W Lo⁴ Gehe (ebenso 4) Lu⁵ W 3 gegeben Lu⁵ W zeugniß Lu⁵ W 4 jaget Lu⁵ W selbs Lu⁵ W 6 an in Lu⁵ W 9 daß wir Lu⁵ W unsere Lu⁵ W 10 seine Lu⁵ W gnade from Lu⁵ W seyn (2.) sind Lu⁵ W sind (3.) Lu⁵ W 11 unsere (2.) Lu⁵ W 12 dem selbigen Lu⁵ W gethan Lu⁵ W 13 geschiet Lu⁵ W 14 liebe Lu⁵ W 15 Glaube Lu⁵ W gewickelt Lu⁵ W 16 Gehe Lu⁵ W 17 gegeben Lu⁵ W ganze alte Lu⁵ W 18 Tüchlin Lu⁵ W 20 Sabbath Lu⁵ W strenge Lu⁵ W darinnen Lu⁵ W

1 jaget Lu¹ Lo^{7.8} Gehe Lo⁴ gehe Lu¹ Lo^{7.8} zehge GLu¹ zeige Lo^{7.8} und zeige Lo⁴ 1/2 opffer die gaben, die Moyses befohlen hat Lo⁴ 2 eim F 3 gegeben Lu¹ Lo^{4.7.8} einer F gezeugniß P 4 jaget Lo⁴ solichs F solch Lo⁴ selbs Lu¹ Lo^{4.7.8} 5 seind PF 6 him an Lo^{7.8} glauben PF glawben Lo¹ rürt F 7 uff F 9 daß wir Lu¹ Lo^{4.7.8} unsere Lo^{7.8} 10 seyne (1.) G seine Lu¹ Lo^{4.7.8} gnad F wir fehlt Lu¹ Lo⁴ from PLu¹ Lo^{4.7.8} seind (2.) PF (ebenso 3.) sind (ebenso 3.) GLu¹ Lo^{4.7.8} 11 darzu PF (2 Worte) gab F opfferen F unsere Lo^{7.8} 12 nehsten P nächsten F dem selbigen FLu¹ Lo^{7.8} gethan PFLu¹ Lo^{4.7.8} 13 geschiet Lo^{7.8} 14 seinent PLu¹ seinet FLo^{4.7.8} sehnent G liebe Lo^{7.8} lob F zu lobe Lo⁴ Zihstu PF 15 glaube Lo^{7.8} geschriift PF figure Lo⁴ gewickelt Lo^{1.4} 17 gegeben Lu¹ Lo^{4.7.8} ganze Lo^{7.8} alte Lu¹ Lo^{7.8} verstehn P verstehn F 18 tuchlin F tuchlin Lu¹ Lo^{7.8} zu eim F 20 Sabbath GLu¹ Lo^{1.4.7.8} strenge Lo^{7.8} was F darin F darinnen Lo⁷ darinnen Lo⁸

¹) B: sicut angelus hic fascias pro signo agnoscendi Christum indicavit pastoribus

²) B: sola ipsius gratia iustificatos, quo pacto sumus coram deo mundi indicati.

³) B: vides iam, ut pulchre Christus et fides in eum in hoc scripturae loco contineatur. quae carnali nihil nisi praeceptio caeremonialis de leprosis videri poterat.

seyn sollen: denn, wie gesagt, mit unser, sonderm Christus werck machen uns
 selig. Nu seyn dieselben zweyerley, als droben angezeygt.¹ Eynrerley, die
 Christus persönlich on uns gethan hatt, wilchs sind die hewbtwerck, darynn
 wir glauben; die andern, die er ynn uns wirckt gegen den nechsten ynn der
 liebe, das die ersten mugen heissen die abentwerck, die andern die morgen- 5
 werck, und werd also abent und morgen eyn tag, wie Gen. 1. geschriben
 stett. Denn die schrift hebt den tag am abent an und endet yhn am morgen;
 das ist, der abent mit der nacht ist die erste helffte, der morgen mit dem tag
 ist die ander helffte des gantzen naturlichen tags. Nu wie die erst helffte ist 10
 finster, die ander liecht, also die ersten werck Christi sind unser ym glauben
 vorporgen², aber die andern der liebe sollen erauß an tag kummen, dem
 nechsten öffentlich erzeygt werden. Siehe, so ist der ganz Sabbat gesehret
 unnd geheyligt. Siehstu aber, wie seyn hie ynn dißem tuchle Christus ligt?
 wie seyn hegt das alte testament den glauben und liebe ynn Christo unnd
 seynen Christen. Nu wie die kindewindel sind gemeinlich zweyerley, eyniß 15
 außsen, grob, wollen tuch, das ander ynnwendig, leyenen, jnbtiler. Das wollen
 grob eufferlich tuch sind die figur, die iht erzelet sind auß dem gesetz.
 30. 4. 14 Aber die leyenen sind die spruch der propheten, on figur gesetzt, als der Aia .7:
 Kempt war, eyn innpfraw wirckt schwanger seyn unnd geperen eyne son,
 der soll heissen Emanuel, unnd dergtichen, wilch auch nit von Christo vor- 20

2 seyn] sind $Lu^5 W^-$ die selbigen $Lu^5 W^-$ als] wie $Lu^5 W^-$ angezeygt ist $Lu^5 W^-$ 3 daran
 $Lu^5 W^-$ 4 wirdet $Lu^5 W^-$ den] dem $Lu^5 W^-$ 6 werde $Lu^5 W^-$ Genesiß am ersten $Lu^5 W^-$
 7 stehet $Lu^5 W^-$ 9 helffte $Lu^5 W^-$ tages $Lu^5 W^-$ erste helffte $Lu^5 W^-$ 11 komen $Lu^5 W^-$
 12 erzeiget $Lu^5 W^-$ ganze Sabbath $Lu^5 W^-$ 13 geheyligt $Lu^5 W^-$ Tüchlin $Lu^5 W^-$ 14 zeiget
 $Lu^5 W^-$ 15 Kinder windel $Lu^5 W^-$ Eins $Lu^5 W^-$ 16 wülen (beidemal) $Lu^5 W^-$ 17 Figuren
 $Lu^5 W^-$ 18 sprüche $Lu^5 W^-$ Aia. 7 $Lu^5 W^-$ 19, 20 Siehe, ein [Lo^4 eine] Jungfraw ist schwanger
 und wird einen son gebere, den wird sie heissen Immanuel $Lu^5 W^- Lo^4$ welche $Lu^5 W^-$

1 gesagt ist $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 2 Nun PF^+ seind PF^+ (ebenso 3, 10, 15, 17 und 18) sind
 $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ die selbigen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ angezeygt ist GLo^4 [angezeygt] Lu^1 [angezeygt] ange-
 zeiget $Lo^{7,8}$ 3 wölchs P^- wölches P^- hauptwerck PF^+ (2 Worte) darinne Lo^4 daran $Lo^{7,8}$
 4 glauben PF^+ wirdet $FLu^1 Lo^{7,8}$ den] dem $Lu^1 Lo^4$ nechsten (ebenso 12) P^- nächsten
 (ebenso 12) P^- 5 vrent (so) P^- anderen P^- 6 werde $Lu^1 Lo^{7,8}$ wird Lo^4 Genesiß $Lu^1 Lo^{7,8}$
 am ersten $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ geschriben PF^+ 7 stat PF^+ stehet $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ steht G^- geschriffit P^-
 schrießit $Lo^{7,8}$ 8 erst P^- helffte] halb PF^+ (ebenso 9 beidemal) 9 helffte (1.) $Lu^1 Lo^7$
 helffte Lo^7 tages $Lu^1 Lo^{7,8}$ Nun PF^+ wie fehlt P^- erste $Lo^{4,7,8}$ helffte (2.)
 $Lu^1 Lo^{7,8}$ 10 vnz $Lu^1 Lo^4$ 11 herauß PF^+ herauß Lo^4 an den P^- kommen $PF^+ G^-$
 komen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 12 offelichen P^- erzeygt Lu^1 erzeiget $Lo^{7,8}$ Eich PF^+ ganze Lo^4
 Sabbath $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ gesehret Lo^4 13 geheyligt $Lu^1 Lo^1$ geheyligt $Lo^{4,7,8}$ Siehstu PF^+
 dißen Lo^1 tüchty P^- tüchlen Lo^1 tüchte vnd windel Lo^4 tüchlin $Lu^1 Lo^{7,8}$ 14 zeiget Lu^1
 zeiget $Lo^{7,8}$ alt PF^+ 15 Nun PF^+ kindwindel P^- kind windlen P^- der kindlin windel Lo^1
 kinder windel $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ gemeintlich P^- gemeintlich P^- gemeintlich $Lu^1 Lo^4$ gemeintlich $Lo^{7,8}$
 enuß; P^- eins FLo^4 enuß G^- Eins $Lu^1 Lo^{7,8}$ 16 wülen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ (beidemal) 17 figuren
 $PF^+ GLu^1 Lo^{4,7,8}$ veyt P^- bekunt P^- erzelt P^- 18 sprüche $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ gesetz $Lo^{7,8}$ am
 vij Lo^1 im Aia Lo^4 Aia. sagt $Lo^{7,8}$ 19 innpfraw P^- innpfraw P^- iunpfraw $GLu^1 Lo^1$
 iunpfraw $Lo^{7,8}$ würt P^- jnn P^- jnn P^- 20 wölch P^- wölch P^- welche $Lo^{4,7,8}$

¹ Vgl. S. 73f., 75f. ² B: priora opera Christi, quae fide nostra sunt, abscondita sunt.

standen wurden, wenn sie das Evangelium nit anhehgt und Christum dreyen wehffet.¹

Also haben wir die hwey, den glauben und das Evangelium, angehehgt, das dieselben unnd nichts anderß soll gepredigt werden von der Christen.
 5 hehgt. Nu laß unß sehen, wer die prediger unnd schuler seyn sollen. Die prediger sollen Engel seyn, das ist gottis bote, und eyn hymlich leben furen, allheht mit gottis wortt umbgahn, das sie yhe nitt menschenlere predigen. Es ist gar eyn unjughich ding, gottis bote zu seyn und nit seyne botschafft werben.² Angelus aber hehst eyn bote, und Lucas nennet yhn hie Angelus
 10 domini, gottis bote. Es ligt auch mehr an der botschafft, denn an seinem leben; furt er eyn boß leben, so schadet er yhm selb, bringt er aber eyn falsche botschafft fur gottis botschafft, so vorjuret er und schadet yderman, der yhm zuhoret, und macht abgotterey ym volck, das sie lügen fur warheyt, menschen fur gott ehren unnd den teuffel an gottis statt anbeten. Trumb seyn
 15 grewlicher plag, [Bl. 64] hammer, ungluck auff erden ist, denn eyn prediger, der gottis wortt nit prediget, der ist leyder alle welt voll ist, und meynen doch, sie thun wol und seyn frum, und ist nit anderß yhr weßen, denn jeel morden, gotlestern, abgotterey auffrichten, das yhn viel seliger were, sie weren diewenß reuber, morder unnd die ergiffen buben gewesenn, so wisten sie doch, das
 20 sie ubel tetten; aber nu gehen sie unter dem priesterlichen, Bischofflichen, Pöpstlichen, geystlichen namen unnd scheyn dazyn unnd sind nur reyhende wolff ynn schaffstlehden, das gutt were, yhr predigt wurde von niemand gehoret.

1 anzeigt $Lu^5 W$ 3 angezeigt $Lu^5 W$ 4 die selbigen $Lu^5 W$ sollen $Lu^5 W$ gepredigt $Lu^5 W$ 7 umgehen $Lu^5 W$ 11 juret $Lu^5 W$ böje $Lu^5 W$ selbs $Lu^5 W$
 Bringet $Lu^5 W$ 12 jederman $Lu^5 W$ 13 machet $Lu^5 W$ 14 Darumb $Lu^5 W$ 15 plage $Lu^5 W$ und ungluck $Lu^5 W$ 17 seien from $Lu^5 W$ 18 abgötterey W jnen $Lu^5 W$
 19 ergften $Lu^5 W$ wisten $Lu^5 W$ 21 nur fehlt $Lu^5 W$ Wolffe $Lu^5 W$ 22 jre $Lu^5 W$

1 angeizete Lo^4 anzeiget Lu^1 anzeigt $Lo^{7,8}$ 2 weizete Lo^4 3 angezeiget FLu^1 angezeiget $Lo^{7,8}$ 4 die selbigen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ sollen $Lu^1 Lo^4$ geprediget $Lu^1 Lo^{7,8}$ 5 Ann PF' laßt P' laßt P' 6 hymlich P' 7 allezeit $PLu^1 Lo^{7,8}$ alle zehet P' umhgan PF' (2 Worte) umgehen $Lu^1 Lo^{1,4,7,8}$ umgehen G' 8 bott P' 9 Engelus P' bott PF' 9, 10 Angelus domini, Der engel odber bote des Herrn Lo^4 11 juret Lo^4 juret $Lu^1 Lo^{7,8}$ böjes Lo^4 böje $Lu^1 Lo^{7,8}$ selbs $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ bringet $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ eine $Lo^{4,7,8}$ 12 yderman $PFLo^{1,4}$ jederman $Lo^{7,8}$ 13 jühört P' machet $Lu^1 Lo^{7,8}$ 14 eren PF' Darumb $PFLo^1$ Darumb $Lo^{4,7,8}$ 15 plage Lo^4 iomer P' iammer $GLu^1 Lo^{1,4}$ 16 jamer $Lo^{7,8}$ 16 predigt P' heht PF' ihet Lo^1 17 thünd PF' seind PF' seyen $Lu^1 Lo^4$ from $PFLo^1 Lo^{4,7,8}$ 18 abegötterey Lo^4 19 ergften P' wisten P' wisten $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 20 theten $PLo^{7,8}$ thäten P' thetten $GLu^1 Lo^4$ nun PF' geend P' gend P' 21 Pöpstlichen P' Pöpstlichen P' Pöpstlichen $GLu^1 Lo^{7,8}$ Pöpstlichen Lo^4 seynd P' wolffe $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 22 jre $Lo^{7,8}$ predig PF' prediget Lu^1 gehört P'

¹) B: quae tamen prophetarum oracula de Christo haudquaquam rite intelliguntur, nisi indicante evangelio et Christum in illis demonstrante. ²) B: absurda namque res fuerit nuncium dei vocari et non annunciare verba et mandata dei.

Matth. 2, 8 Die schuler sind hirtten, arm leut auff dem feldt; sie heist Christus
 Matth. 11, 5 was er sagt Matth. 11: Den armen wirt das Euangelium gepredigt, und
 Matth. 5, 3 Matth. 5: selig sind die armen, denn das himelreich ist ihr. Sie sind keine
 gelehrten, keine rechen, keine geweltigen: denn solch volck hympt das Euange-
 lium nitt auff; das Euangelium ist ein himelischer schatz, will nitt bey sich
 leyden einen andern schatz, kan sich nun dem herzen nit vortragen mit einem
 yrdnischen gast. Drum wer einiß lieb hatt, muß das ander jaren lassen, wie
 Matth. 6, 24 Christus Matth. 6. sagt: ihr künd nit zugleich gott und dem Mammon dienen.
 Das hegen die hirtten an, damit das sie im feldt unter dem himel, nit nun
 herossen, funden werdenn, kleben noch haßten nit an heytlicher habe; dazu nun
 der nacht sind sie im feldt, das sie voracht, unbekant sehen der welt, die do
 schleift nun der nacht und am tage gern wandelt und sich sehen leßit.
 Aber die armen hirtten gehen nun ihrem werck bey der nacht; das sind alle
 die andrigen, die ein arm, voracht, unansehnlich leben juren auff erden und
 nur unter dem himel wonen, nun gottis gewalt, die sind des Euangeli
 begriffig.¹ Das aber nemlich hirtten sind, bedent, das niemand das Euange-
 lium ihm alleyn hören soll, sondern ein iglicher dem andern sagen, der
 seyn nitt weis; denn wer fur sich selb gleubt, der hatt genug und soll hinfurt
 sehen, wie er andere auch zu solchem glauben und erkentniß bringe, und also
 einer des andern hirtten sey, weide ihn und wartte seyn auff dißer welt,
 nun der nacht dißes lebens. Es erschreckt auch der Engel zum ersten die

1 arme Lu⁵ W⁷ Leute Lu⁵ W⁷ selbe (ebenso 9 und 11) Lu⁵ W⁷ 2 Matth. (ebenso 8)
 Lu⁵ W⁷ gepredigt Lu⁵ W⁷ 3 Matth. Lu⁵ Matth. W⁷ 4 gelehrten Lu⁵ W⁷ 7 irdischen Lu⁵ W⁷
 Darumb Lu⁵ W⁷ 8 können Lu⁵ W⁷ 10 heusern Lu⁵ W⁷ heusern W⁷ nicht Lu⁵ W⁷ 11 und
 vubetand Lu⁵ W⁷ sind Lu⁵ W⁷ da Lu⁵ W⁷ 12 leßit Lu⁵ W⁷ 14 unansehnlich Lu⁵ W⁷
 15 Euangelij Lu⁵ W⁷ 16 begreifig Lu⁵ W⁷ 18 selbs Lu⁵ W⁷ gleubet Lu⁵ W⁷ hinfort Lu⁵ W⁷
 19 andern Lu⁵ W⁷ 20 Hirte Lu⁵ W⁷

1 seind PF (ebenso 3 beidemat [1. F seind], sowie 11. 13. 15 und 16) hirtten Lo^{7.8}
 arme Lu¹ Leute Lo^{4.7.8} selbe GLu¹ Lo^{4.7.8} 2 Matth. PLu¹ Lo^{7.8} im Mattheo Lo⁴
 würt F gepredigt Lu¹ 3 Matth. 5] im Luca spricht er Lo⁴ Matth. Lu¹ Lo^{7.8} Selig seid
 ihr armen, denn das reich Gottes ist ewer Lo⁴ kein PF (ebenso 4 beidemat) 4 gelehrten PF
 Lo^{4.7.8} gewaltigen F solich F 5 himelischer F 6 ein (2.) F 7 irdischen PF yrdnischen
 Lu¹ irdischen Lo^{7.8} Darumb PFG Lu¹ Darumb Lo^{4.7.8} eyns P eins F 8 Matth. 6. seht
 Lo⁴ Matth. Lo⁷ Matth. Lu¹ Lo⁸ jaget Lo⁴ können Lu¹ Lo^{7.8} Ihr künd nicht Gott dienen
 und dem Mammon Lo⁴ 9 selbe GLu¹ Lo^{4.7.8} (ebenso 11) 10 heusern P heiseren F heusern
 Lu¹ Lo⁴ heusern Lo^{7.8} gefunden Lo⁴ hab F darzu PF (2 Worte) 11 verachtet Lo⁴
 sind GLu¹ Lo^{4.7.8} da PFG Lu¹ Lo^{4.7.8} 12 schlaßit PF tag PF gerne Lu¹ Lo^{4.7.8}
 wandlet F laßt PF leßel Lu¹ Lo^{4.7.8} 13 geen PF 14 unansehnlich FLu¹ Lo^{7.8} unan-
 sehnlich Lo⁴ uff F 15 Euangelij F Euangelions Lo⁴ Euangeli Lo^{7.8} 16 begreifig FGLu¹
 Lo^{4.7.8} bedentet Lo⁴ 17 alleine Lo⁴ jeglicher PF jeglicher Lo^{7.8} anderen F 18 weis F
 selbs FLu¹ Lo^{4.7.8} glaubt F glaube F gleubet Lu¹ gleubet Lo^{7.8} genug Lo⁴ 19 andern
 Lo^{7.8} solichem F erkentniß F 20 anderen F hirt F hirt Lo^{4.7.8} weid F wart F
 21 diß F

¹) Vgl. Leyer, Mhd. Wtb. 1, 148; ferner Grimm, DWb. 1, 1310 (hier das verwandte begreifig).

hirtten. Denn die natur entsetzt sich zum ersten, wenn sie im Evangelio horet, das alle unser ding nichts und verdampft sey für gott, und leßt nit gern ihr guttdunkel und vormessenheit faren.

Nu haltst ein iglicher sich selb gegen das Evangelium unnd sehe, wie
 5 nach odder fern er von Christo sey, wie es um ihn stehe im glauben und lieben. Viel sehet ihr, die mit treuemender andacht¹ erkundet werden, wenn sie solch armut Christi hören, hören fast mit den Burgern zu Bethlehem, straffen ihre blindheit unnd undankbarkeit, mehnend, wenn sie da gewesen
 10 wren, wollten groffen dienst dem herrn und seiner mutter erhengt und nit so erbermlich lassen zugehen haben. Aber sie sehen nit neben sich, wie viel ihr nehisten um sie sehen, die wol durstten ihrer hülff, die sie doch lassen gehen unnd bleyben, wie sie sein. Wer ist auff erden, der nit arm, elend, krank, irrige odder sundige menschen um sich habe? Warum ubet er denn
 15 hie nit seine liebe? warum thut er denen nit, wie ihm Christus than hatt? Es ist erlogen und falsch, das du meynist, du wolltest Christo viel guttis than haben, so du es dießen nitt thuest. Wenn du zu Bethlehem werist gewesen, du hettist sein eben so wenig geachtet als die andern; ja, wehl er nu erkleret
 20 ist, wer er sey, so willst dienen; wenn er nu keme und legt sich nun die krippen, ließ ihr sagen, er were es, von dem du so viel iht weisist, so mochtistu was thun, aber thur hettistu es nit than. Wer dem rechen man
 25 im Evangelio auch gesagt hette, wie groß der arm Lazarus zukunfftig seyn wurd, das erß gewiß were gewesen, er hette ihn nit so lassen ligen und vorterven. Also wenn deyn nehist das iht were, das er werden soll zukunfftig, und lege denn für ihr, so würdistu seyn wol warten, aber nu das

Luc. 16, 12 ff.

2 gerne *Lu⁵ W* 4 halte *Lu⁵ W* selbst *Lu⁵ W* 5 nahe *Lu⁵ W* ferne *Lu⁵ W*
 glauben *Lu⁵ W* 6 sind *Lu⁵ W* 9 erzeiget *Lu⁵ W* 11 sind (*ebenso* 12) *Lu⁵ W* hülffe
Lu⁵ W 12, 13 arme, elende, frande *Lu⁵ W* 14 gethan (*ebenso* 15 und 20) *Lu⁵ W* 16 thut
Lu⁵ W 17 Ja *Lu⁵ W* 18 leget *Lu⁵ W* 21 Lazarus *Lu⁵ W* 22 würde *Lu⁵ W*

1 hörent *PF* 2 vor *PF* laßt *PF* leisset *Lo⁴* gerne *Lu¹ Lo^{7, 8}* 4 Nun *PF* halte
Lu¹ Lo^{4, 7, 8} jeglicher *PF* jeglicher *Lo⁷* jeglicher *Lo⁸* selbst *FLu¹ Lo^{4, 7, 8}* das¹ dem *F* Evangelio *F*
 5 nach *PG* nahe *FLu¹ Lo^{4, 7, 8}* fern *PF* ferne *Lo⁷* ste *PF* im mit *GLo^{4, 7, 8}* glauben
GLu¹ glauben *Lo^{4, 7, 8}* 6 liebe *F* ienn *Lo¹* sind *GLu¹ Lo^{4, 7, 8}* entzündt *P* anzündt *F*
 7 solich *F* zürnen *PF* zürnen *Lo^{7, 8}* vast *F* 8 meynen *Lo⁴* 9 herren *PFLo¹* erzeiget
Lu¹ erzeiget haben *Lo⁴* erzeiget *Lo^{7, 8}* 10 zügen *PF* 11 nechsten *P* nächsten *F* sind
GLu¹ Lo^{4, 7, 8} bedürfften *F* hülff *PF* hülffe *Lu¹ Lo^{7, 8}* 12 geen *F* gen *F* seind *PF* sind
GLu¹ Lo^{4, 7, 8} arme *Lu¹ Lo^{7, 8}* elende *F* elende *Lu¹ Lo^{7, 8}* 13 frande *FLo^{7, 8}* 14 sein *F*
 lieb *PF* gethan (*ebenso* 15) *Lu¹ Lo^{4, 7, 8}* 15 gütz *F* 16 thut *F* thut *Lo^{7, 8}*
 17 anderen *P* ia *PLu¹ Lo⁴* Ja *F* ja *Lo^{7, 8}* die wehl *P* die weil *F* nun (*ebenso* 18) *PF*
 18 leget *Lu¹ Lo^{7, 8}* 19 hegt *PF* (*ebenso* 23. doch *F* hegt 20 etwas *PF* nit fehlt *F* gethan
FLu¹ Lo^{4, 7, 8} 21 arme *Lo⁴* Lazarus *FLu¹ Lo^{4, 7, 8}* 22 würde *Lu¹ Lo^{4, 7, 8}* er es *Lo^{7, 8}*
 wer *F* hett *F* liegen *Lo^{4, 7, 8}* 23 verderben *PFLo^{7, 8}* verderben *Lo¹* nechster *P* nächster *F*
 21 vor *PF* würdest du *Lo^{7, 8}* nun *F*

¹) somniata quadam devotione.

mit ist, schlechtestu es alles nun den wind und kennst deynen herrn yn deynem
nehisten nicht, thust yhm nit, wie er dyr thau hatt. Drumß lest dich gott
auch blind werden, durch Papst und falsche prediger betriegen, das du an
holz und steyn, papyr und wachß gibst und vorleuirst das, damit du deynem
nehisten wol hettist migen helffenn.

Lut. 2, 14

Zulezt müssen wir auch den Engliſchen gesang handelln, den wir nun der
meß teglich habenn: Gloria in excelsis deo. ¹ Treherley ordenen sie nun
dißem gesang: Die Ehre, Den fride, Das wolgefallen odder gutten willen.
Die ehre [Mt. 5] geben sie gott, den fride der erden, das wolgefallen den
menschen. Der gute will oder wolgefallen mocht vorstaunden werden von dem
gotlichenn gutten willen und wolgefallen, den er hat ubir die menschen durch
Christum. Aber wir wollenß lassen bleyben bey dem gutten willen, den die
menschen auß dießer gepurtt haben, wie denn auch die wortt gebenn, die also
lautten: anthropis eudofia, hominibus beneplacitum. Das erst ist die Ehre
gottis; da soll man auch anheben, außß das gotte nun allen dingen der rhum und
die ehre geben werd, alß dem, der alle ding thutt, gibt unnd hatt, das niemand
yhm self etwas zuschreibe oder sich ehniß dings annehm. Denn die ehre
gepurtt niemand, denn alleyn gotte, leßit sich nitt mit yemand teylen odder
gemeyn machen. Die ehre hatt Adam durch den bößen geist gestolen ² unnd
yhm self zugeeigent, das alle menschen drob nun vngnaden seyn mit yhm,
und ist auch noch nun allen menschen so tieff gewurckelt, das seyn laster so
tieff inn yhm ist, alß die ehre suchet. Niemand wil nichts seyn odder migen,

1 schlechtestu Lu⁵ W⁷ 2 gethan Lu⁵ W⁷ 3 Verflerung des Engliſchen gesangs Lu⁵ W⁷
Engliſchen Lu⁵ W⁷ 7 Meße Lu⁵ W⁷ 8. fehlt Lu⁵ W⁷ 9 fride Lu⁵ W⁷ 10 wille Lu⁵ W⁷
möchte Lu⁵ W⁷ 14 erste Lu⁵ W⁷ 15 Gott (ebenso 18) Lu⁵ W⁷ 16 gegeben Lu⁵ W⁷ werde
Lu⁵ W⁷ 17 selbst (ebenso 20) Lu⁵ W⁷ einiges Lu⁵ W⁷ dings Lu⁵ dings fehlt W⁷ anneme
Lu⁵ W⁷ 18 leßt Lu⁵ W⁷ 20 sind Lu⁵ W⁷ 22 yhm] inen Lu⁵ W⁷ ehre Lu⁵ W⁷

1 schlechtestu Lo^{7.8} dein F⁷ herrn yn deynem fehlt PF⁷ 2 nechsten (ebenso 5) P
nachsten F⁷ thuest GLu¹ gethan Lu¹ Lo^{4.7.8} Darumß PFLu¹ Lo⁴ Darumß Lo^{7.8} laßt PF⁷
leßet Lo⁴ 3 Papst P⁷ betriegen PLo⁴ 4 das du damit F⁷ 5 mögen Lo⁷ 6 Zu leßt F⁷
Zu leßt müssen] Nun wollen wir adf⁷ Nun wollen wir bee⁷ Engliſchen PF⁷ Lo^{1.7.8} abdef⁷
Engliſchenn e⁷ handlen F⁷ 7 meße Lu¹ Meße Lo^{7.8} excelsis G⁷ 8. fehlt Lo⁴ ordnen PF⁷
abdef⁷ 8 ere (ebenso 9) P⁷ Ere af⁷ eer (ebenso 9) F⁷ ere be (ebenso 9) fride Lu¹ Lo^{4.7.8}
9 ere af⁷ fride Lu¹ Lo⁴ fride Lu¹ Lo⁴ den] dem be⁷ 10 gütt F⁷ abef⁷ gütt e⁷ wille Lu¹ Lo^{4.7.8}
möchte Lu¹ Lo^{7.8} 11 ehr d⁷ 12 wollen es Lo^{7.8} wellens d⁷ 13 dißer Lo¹ 14 Antropis
PF⁷ erste Lo^{4.7.8} ere Padf⁷ eer (ebenso 16, 17 und 19) F⁷ ere bee⁷ 15 gets F⁷ dā] das
abef⁷ vñ F⁷ gott F⁷ be⁷ Gott Lo^{4.7.8} got acf⁷ rum PF⁷ c⁷ 16 er P⁷ eer abef⁷ gegeben Lu¹
Lo^{4.7.8} abdef⁷ werde FGLu¹ Lo⁴ 17 selbst Lu¹ Lo^{4.7.8} bee⁷ einß P⁷ einß F⁷ einiges Lu¹
Lo^{7.8} dings Lu¹ Lo^{7.8} annem PF⁷ abef⁷ anneme GLu¹ anneme Lo^{4.7.8} ere P⁷ eer abef⁷
18 gott PLo¹ got F⁷ acf⁷ laßt PF⁷ c⁷ leßet Lu¹ Lo^{4.7.8} d⁷ laßt af⁷ laßt be⁷ jmand Lo⁸ 19 Die]
Dieje Lo¹ ere Padef⁷ ere c⁷ 20 selbst FLu¹ Lo^{4.7.8} zu geeigent F⁷ darüber Lo^{7.8}
vngnaden abef⁷ seind PF⁷ 21 gewurckelt F⁷ 22 ereucht P⁷ ere such F⁷ ehre suchet Lu¹
ehreucht Lo^{7.8} Ereucht af⁷ eerucht bee⁷ mögen abef⁷

¹) Vgl. Prot. Realenzyklopedie ³ 12, 707 Z. 32. ²) B: Adam a daemone persuasus
hanc rapere sibi conatus fuit.

yderman gefellet yhm selb wol, daher denn aller hammer, unfried unnd Krieg
 auff erdenn kompt. Die Ehre hatt Christus gott erwidder bracht¹, damit
 das er unß geleret, wie alle unßer ding nichts sey denn eyttel horn und
 ungnad für gott, das wir unß ynn keynen weg rhumen noch unß selb drehnen
 5 wolgefallenn mugen, sondernn fürchten unnd scheuen müssen, alß ynn der
 groffisten far und schande, das alßo unßer ehre und selbgefallen zu poden
 gestoffen und ganz nichts werde, unnd wir fro werden, das wir hie so loß
 werden, das wir yn Christo mugen erfunden und behaltten werden, wie
 gesagt ist.

10 Das ander ist der fride auff erdenn. Denn kugleich, wie do muß^{Lut. 2, 14}
 unfried seyn, wo gottis ehre nit ist, wie Salomon sagt: inter superbos, unter ^{Ex. 13, 10}
 den hochfertigen, ist allzeit hadder, alßo widerumb, wo gottis ehre ist, da
 muß fride seyn. Warum sollten sie haddern, wenn sie wissenn, das nichts
 ihr eygen ist, sondernn alles was sie seyn, haben und vormugen, ist gottis,
 15 den lassen sie damit waldeun und benugen daran, das sie eynen gnedigen gott
 haben: wer do weyß, das allis seyn ding nichts ist für gott, der acht seyn
 auch nit fast, gedendt auff eyn anderß, das für got etwas sey, das ist Christus.
 Darauf folget, das, wo ware Christen sind, da mag seyn streyt, hadder,
 unfried unter seyn. Wie Isaias .11. verkündigt und spricht: Sie werden nit ^{Jer. 11, 9}
 20 eyner den andern todten noch beschedigen auff meinem heiligen berge (das ist

1 jederman *Lu⁵W* selbs (ebenso 4) *Lu⁵W* 4 darinnen *Lu⁵W* 6 selbs wolgefallen
Lu⁵W 11 Frouer. 13. *Lu⁵W* 12 höffertigen *Lu⁵W* allezeit *Lu⁵W* 13 friede *Lu⁵W*
 14 sind *Lu⁵W* 16 do] da *Lu⁵W* achtet *Lu⁵W* 19 verkündiget *Lu⁵W*

1 jederman *PFLo⁷abdef* Jederman *Lo¹* jederman *Lo⁸* gefallet *PF* gefellt *Lo^{7,8}b* gefellt
 adj selbs *F* (ebenso 4 und 6) *Lo^{7,8}abcef* Dahar *F* iamer *PLu¹Lo^{4,7,8}* iomer *F* iammer
Lo¹ jamer *abdef* vnfried *Lu¹Lo^{4,7,8}* 2 vñ *F* tümpt *Lo⁷* tümpt *abcef* eer *Fabcef*
 (ebenso 6. 11 und 12) ere (ebenso 6. 11 und 12) *P* Gotte dem Vater *Lo⁴* Gotte *Lo^{7,8}* gotte *d*
 herwiderbracht *PFbee* herwiderbracht *af* 3 all *F* 4 vngnade *GLu¹Lo⁴* vor *PFabcef*
 das] des *be* rümen *Pc* rümen *F* rümen *be* selbs *Lo^{7,8}* (ebenso 6) *bee* darinnen *FLo^{7,8}*
abef darinnen *Lu¹c* 5 mögen *Lo⁷abcef* junder *d* jörchten *PF* 6 größten *abcef* fahr
GLu¹Lo^{4,7,8} schand *Fbee* schandt *af* wolgefallen *Lu¹Lo^{4,7,8}* bodem *Lo⁴* podem *adj*
 7 nicht *PF* 8 Cristo *c* mögen *abef* behaltthen *d* 10 fride *Lu¹Lo^{4,7,8}* vñ (ebenso 17) *F*
 da *FLo¹c* 11 vnfrieden *F* vnfried *Lu¹Lo^{4,7,8}* wa *bee* Solomon *Lo¹* 11,12 Inter
 superbos etc. Vnter den stolzen ist ymer hadder *Lo⁴* 12 höffertigen *PFLo^{7,8}c* alle zeit *FLo¹*
Lo^{7,8} (aber ein Wort) allezeit *d* wa *bee* 13 friede *Lu¹Lo^{4,7,8}* haderen *bee* 14 sind
PLu¹Lo⁴ seind *F* findt *Lo^{7,8}* vermögen *Lo⁷abef* 15 darmit *F* walten *FLo^{7,8}bee* wandeln
Lo¹ ein *F* genedigen *Lo⁷* genädigen *af* 16 were *F* da *FLo¹Lo^{4,7,8}bee* weyßt *P*
 wahst *bde* wahst *c* allz seht *abcef* vor *PFabce* (ebenso 17) der] er *af* achtet *Lu¹*
Lo^{4,7,8} 17 vast *F* fast] sehr *Lo^{7,8}* gedendt *Lu¹Lo^{7,8}* gedend *d* vor *c* 18 folgt *F*
 volgt *abcf* wa *bee* war *abcef* jehnd *P* seind *F'd* sein *af* seyn *bee* 19 vnfride *G* vnfride
Lu¹Lo⁴ vnfried *Lo^{7,8}* am xj *abdef* 11 fehlt *Lo⁴* verkündiget *PF* verkündiget *Lu¹Lo^{7,8}*
 19/20 Man wird nirgend legen noch verderben, auff meinem heiligen berge *Lo⁴* 20 berg *PF*

1) B: restituit.

3er. 11, 9 hnn der (Christenheit): folgt die ursach: Denn es ist die erden voll erkenntniß
gottis, das ist, diewehl sie gott erkennen, das allis seyn ist und unßer ding
3er. 2, 4 nichts, so kommen sie wol frid haben untereinander. Wie auch derselb Isaias
c. 2. sagt: sie werden hre schwerd wandeln ynn pflugscharen und hre spieß
ynn sicheln. Sie werden hinfürkt nit gegenander das schwerd aufheben noch
ynn streykt sich üben. Darumb heyst unßer herr Christus eyn kunig des
frides und ist bedeuñtet durch den kunig Salomon, wilcher auff deutsch heist
fridreich¹, das er unß frid macht ynnwendig gegen gott ynn unßerm gewissen
durch den glauben auff sich gebawet und außwendig gegen den menschen, inn
teypplichem wandel, durch die liebe, das also durch yhn allenthalb frid sey
auff erdenn.

ant. 2, 14

Das dritte ist der gutte wille der menschem. Sie heist nit der gutte
wille, der do gutte werck wirckt, sondern das wolgefallen und fridlich herzh,
das yhm leyst allis gefallen, was yhm widerferet, es sey gutt odder boß.
Denn die Engell wisten wol, das der frid, danon sie singen, sich nit weytter
streckt, Denn unter die, so ynn Christum warhafftig gleuben: dieselben haben
gewißlich untereinander frid. Aber die welt und der teuffel haben kein ruge,
lassen yhn auch kein frid, verfolgen sie biß ynn den tod, wie Christus Joan. 16.

1 folget Lu⁵ W⁷ vrsache Lu⁵ W⁷ 1/2 Denn das Land ist voll ertentnis des HERRN
Lu⁵ W⁷ Lo⁴ [Lo⁴ fügt noch hinzu: wie mit wasser des meeres bedekt] 3 friede Lu⁵ W⁷ unter-
einander Lu⁵ W⁷ 4 Cap. 2 Lu⁵ W⁷ 46 Sie werden ire schwerd [Lo⁴ hre schwerdler] zu
pflugscharen, und ire spieße zu sicheln machen, denn es wird kein Volk wider das ander ein schwerd
aufheben, und werden fortkin [Lo⁴ fort] nicht [Lo⁴ nicht mehr] kriegen lernen. Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 6 könig
(ebenso 7) Lu⁵ W⁷ 10 allenthalben Lu⁵ W⁷ friede (ebenso 15. 17 und 18) Lu⁵ W⁷ 13 do da
Lu⁵ W⁷ gut Lu⁵ W⁷ 14 leyst Lu⁵ W⁷ 15 wusten Lu⁵ W⁷ 16 strecket Lu⁵ W⁷ die selbigen
Lu⁵ W⁷ 17 untereinander W⁷ keine Lu⁵ W⁷ 18 inen Lu⁵ W⁷ Johan. Lu⁵ W⁷

1 folget Lu¹ Lo^{7, 8} folgt abcef vrsache Lu¹ Lo^{7, 8} erkantniß F⁷ erkantnuß af erkantnuß be
erkantnuß c 2 gotz (1.) F⁷ 3 können F⁷ c friede GLu¹ friede Lo^{4, 7, 8} vndereinander PF⁷
vndereinander Lu¹ Lo⁷ vndereinander Lo⁸ vndereinander af vnder ainander bec der selbig F⁷
der selbige Lo⁴ Isaias Lo⁴ 4 c. fehlt Lo¹ c. 2] jagt an ein andern ort Lo⁴ cap. Lu¹ Lo^{7, 8}
ire (1.) F⁷ hre (1.) Lu¹ wandlen F⁷ pflugscharen Lo^{7, 8} ire (2.) F⁷ hre (2.) GLu¹ Lo^{7, 8}
gegen ainander bec gegen eyinander Lo⁷ teginander d 6 geben bec könig Lo^{4, 8} af (ebenso 7)
könig Lu¹ Lo⁷ 7 fridenz F⁷ friedes Lo^{4, 7, 8} frids abcef frids d könig Lu¹ Lo^{7, 8} wölcher
Pbec wölcher F⁷ vß F⁷ teütisch F⁷ Teütisch af teütisch 8 Fridrich F⁷ friedreich Lo^{7, 8}
fried Lo^{7, 8} mach bec legen d unfern P⁷ 9 vß (ebenso 11) F⁷ legen d 10 teütlichem
Lo^{4, 7, 8} be teütlichem c allenthalben Lu¹ Lo^{7, 8} c friede GLu¹ friede Lo^{4, 7, 8} 12 dritt F⁷
güt (widemal) PF⁷ abcef witten abcef 13 da GLu¹ Lo^{4, 7, 8} b würdet af würdet c
sonder d friedlich Lo^{4, 7, 8} 14 laßt PF⁷ leßet Lo^{4, 7, 8} d läßt af läßt bec widerfert F⁷
abef widerfert d gutte Lu¹ vß PF⁷ bec vß af 15 wusten Lu¹ Lo^{4, 8} wosten Lo⁷ friede
GLu¹ (ebenso 17 und 18) friede Lo^{4, 7, 8} (ebenso 17 und 18) 16 strecket Lo^{7, 8} glauben
PF⁷ abef die selbigen Lo⁴ habe (so) G⁷ 17 vndereinander PF⁷ vndereinander Lo^{7, 8}
vndereinander af vndereinander bec friden F⁷ keine Lo^{7, 8} ruhe Lo⁴ ruc af ruc bec
18 verwolgen af verwolgen d Johan. FGLu¹ hm Johanne Lo⁴ Johann. Lo^{7, 8} Joannis af

¹) Hieronymus, De nom. Hebr.: pacificus sive pacatus erit (Migne, Opp. Hier. 3, 843).

sagt: ynn myr sollt yhr frid haben, ynn der welt werdet yhr gedreng habenn.
 Darumb war es den Engeln nit genug, zu singen den frid auff erdenn,
 sondern auch den wolgefallen der menschen, das ist, das sie es yhn allis ^{Luf. 2, 14}
 lassen wolgefallen, loben und danken gott, dunckt sie recht und gutt seyn, wie
 5 gott mit yhn feret und faren leisset. Murren nit, stehen seyn gelassen und
 willig ynn gottis willen, ja, wehl sie wissen, das gott allis thut und schafft,
 den sie doch durch Christum haben ym glawben ym gnedigen vatter ubir=
 kummen, so rhumen sie und frewen sich, wenn sie vornolget werden. Wie
 S. Paulus Ro. 5. sagt: myr rhumen und prangen ynn den vornolungen. Es ^{Rom. 5, 3}
 10 dunckt sie allis das beste seyn, was yhn begegnet, auß ubirfluß des frolichen
 gewis[st. S]ijens, das sie ynn Christo haben. Siehe, eyn solchen gutten willen,
 wolgefallen, guttduncken ynn allen dingen, sie seyen gutt odder boße, meyuen
 die Engel alhie ynn yhrem gesang. Denn wo der gutte will nit ist, da bleybt ^{Luf. 2, 14}
 nit lang fride. Er legt auch alle ding auff's ergist auß, macht allgeht das
 15 ubel groß und auß eyuem unfall gween.¹ Drumb wie es gott mit yhn macht,
 so gesellet es yhn nit und wollens anders haben, so geschicht denn das ps. 17: ^{Ps. 18, 27}
 Herr got, mit dem, der allis fur außewelt hellt, machstu es auch außewelt

1 In mir habt jr friede, in der welt habt jr angst [Lo⁴ aber werdet yhr angst vnd gedreng
 haben] Lu⁵WLo⁴ 2 friede Lu⁵W 3 den] das Lu⁵W jnen (ebenso 5 und 10) Lu⁵W
 4 leben APGLo¹af loben Lu⁵W 5 leisset Lu⁵W 6 Ja Lu⁵W schafft Lu⁵W 7 8 über=
 fomen Lu⁵W verjaget Lu⁵W 9 Rom. 5 jaget Lu⁵W Wir rhumen vns auch [auch fehlt
 Lo⁴] der trübsalt [Lo⁴ trübsalt] Lu⁵WLo⁴ 10 düncket Lu⁵W 13 gefange Lu⁵ wille
 Lu⁵W 14 machet Lu⁵W allezeit Lu⁵W 15 Darumb Lu⁵W jnen (ebenso 16) Lu⁵W
 16 Psalm .18. stehet Lu⁵W 17/92, 1 Bey den Heiligen bistu heilig, vnd bey den Fromen bistu
 from, Vnd bey den Reinen bistu rein. Lu⁵W

1 jaget Lu¹Lo^{7,8} friede Lo^{7,8} fride GLu¹ werdent P werden F wert af werdt c
 getreng F 2 was F Engelen F genug Lu¹Lo⁴ friede Lo⁴ fride GLu¹Lo^{7,8} 3 sonder d
 den] das Lo^{4,7,8} 4 loben FLu¹Lo^{4,7,8}bede 5 jnen PF jaret bee laisset PFabcef
 leisset Lo^{4,7,8}d Murren PF steen PFabcef 6 ja PLo^{4,7,8} ja F'abcef die weil F'
 schafft Lo^{7,8} 7 zu eim F hum] ainen abcef gnedigen c 7/8 überfomen PF vberfomen
 GLu¹ vberfomen Lo^{4,7,8} vberfomen abef vberfomen c 8 rhumen Pabee (ebenso 9) rhumen
 (ebenso 9) F verjaget PGLu¹Lo^{1,7,8}bee verjaget (so) Lo⁴ verjaget F' 9 Sanct Lo¹ sanctus a
 S. fehlt bee jagt zu Römern Lo⁴ Rom. Lo^{7,8} Rhoma ad Roma Lu¹bee jaget Lu¹Lo^{7,8}
 verfolgungen PFGLu¹Lo^{1,7,8}bee 10 dunckt PF dünket Lo^{7,8} best PF jnen P' begegnet P'
 11 Sich PF solichen F 12 gebunden F sind GLu¹Lo⁴ sein Lo^{7,8} vß P'bee pß af
 13 gefange Lu¹Lo^{7,8} wa bc gütt F'abcef wille Lo^{4,7,8} 14 lange Lo^{4,7,8}abcef frid
 PFb friede Lo^{4,7} fryd acdf leget Lo^{7,8} dingt d machet Lo^{7,8} alle zeit P' allezeit Lu¹
 Lo^{7,8}b allezeit af allezeit c allezeit d 15 eim F vnfaht Lo^{7,8} gween d Darumb P'F
 Lu¹Lo⁴abcef Darumb Lo^{7,8} jnen (ebenso 16) F' 16 gefelt abcef gefelt d wollen es Lo^{7,8}
 wollen af anderst c geschicht Lo^{7,8} pfa. P'Lo¹d Pfa. GLu¹Lo^{7,8}bc pfa. adf ym Psalm
 stehet Lo⁴ Pfa. 17 stehet Lo^{7,8} 17 außewölt (beidemat) be außewölt (beidemat) c machestu
 Lo^{7,8} machst du abdef 17/92, 1 Bey den heiligen wirstu heilig sein, vnd bey den on wandet
 wirstu on wandel sein, vnd bey den Reinen wirstu rein sein vnd bey den verkereten wirstu verkeret
 sein. Als wolt er sagen: Herr Gott mit dem etc. Lo⁴

1) B: omnia homines in deteriozem partem rapiunt, nihil boni consulunt, sed
 semper malum augent et duplicant. Er = der mangelnde gute Wille.

(das ist der solchen wolgefallen hatt ynn allen dingen, den Ieffistu widderumb
 dyr und allen gefallen), aber mit dem vorkeretenn vorkeristu dich auch, das,
 wie yhm du und alle deyn thun und schaffen nichts gefellet, also gefellet er
 dyr und alle dem deynen widder nicht. Von dem guten willen sagt Paulus
 1. Cor. 3: thut vleßß, das yhr yderman gefallet, wie ich yderman gefalle. 5
 Wie geschicht das? wenn du dyr alle ding Ieffist gutt seyn und gefallen, so
 gefellistu widderumb yderman. Es ist eyn kurtz regel: willst du niemant gefallen,
 so laß dyr niemant gefallen; willst du yderman gefallen, so laß dyr yderman
 gefallen, so fern doch, das du gottis wort nit drob Ieffist; denn da horet alles
 gefallen und missfallen auff; was aber on nachlassung gottis wortt mag nach- 10
 gelassenn werden, das laß, auff das du gefellig sehest yderman, und laß dichs
 gutt duncken fur gott, so hastu dißsen guten willen, da die Engel von singenn.

Auß dißsem gesang mogen wir lernen, was die Engel fur Creatur seyn:
 laß saren, was die naturliche meyster dauon treuwen¹, hie sind sie also
 abgemalet, das sie nit baß mügen abgemalet werden, das auch yhr hertz und 15
 gedanken hie erkennen werden. Zum ersten ynn dem, das sie mit freunden
 gott die ehre künigen, hegen sie an, wie sie voll liecht und seure sind. Er-
 kennen, wie alle ding gottis allein sind, geben ihn selbs nichts, mit grosser
 brunnst tragen sie die ehre alleyn dem hu, des sie ist. Drumb wie du woltist
 denken von eynem demutigen, reynen, gehorsamen, gottlobenden und frolichem 20
 hertzen ynn got, so denck von den Engellenn, und das ist das erst, damit sie

2 Und bey den Verkereten bistu verkeret Lu⁵W⁷ 4/5 E. Paulus 1. Corin. 10 Lu⁵W⁷
 5 jederman (beidemal, ebenso 8 beidemal) Lu⁵W⁷ 7 eine Lu⁵W⁷ kurtze Lu⁵W⁷ 9 ferne
 Lu⁵W⁷ 11 jederman Lu⁵W⁷ 13 mügen Lu⁵W⁷ creaturen Lu⁵W⁷ sind Lu⁵W⁷ 14 also
 alle Lu⁵W⁷ 17 seure Lu⁵W⁷ sie sind (umgestellt) Lu⁵W⁷ 18 jnen Lu⁵W⁷ 19 Darumb
 Lu⁵W⁷ 20 gehorsam Lu⁵W⁷ 21 dencke Lu⁵W⁷ erste Lu⁵W⁷

1 solchen P⁷ Iaffestu PF⁷ Ieffist du Lo¹ lestu auf Iastu bee 2 dem] den Lo^{7,8} ver-
 ferten af verkeren be verkerenn e verkerestu du P verkerest du abcef 3 thou e gefellt
 (beidemal) P 4 allen PF⁷abedf jaget abedf Sanct Lo¹ 5 Corin. P⁷ zuu Corinthern
 Lo⁴ Cori. af 1 Cor. ahn 3. d thünd PF⁷ fleßß P⁷bed fleßß F⁷adf yderman PF⁷Lo¹abedf
 (beidemal) Lo⁴ (nur 1.) jederman Lo^{7,8} (beidemal, ebenso 7. 8 beidemal und 11) gefallen (1.) P⁷
 gefallen (1.) P⁷ 6 geschicht Lo^{7,8} Iaffest PF⁷bee Iaffest af 7 gefallestu PF⁷ gefellest du af
 gefellest du e yderman PLo^{1,4}abedf (ebenso 8 beidemal und 11) P⁷ (ebenso 8 (nur 1.) und 11)
 eine Lo^{7,8} kurtze FGLu¹Lo^{4,7,8}abcef regel] rede Lu¹ nyemandts (ebenso 8) P⁷
 8 niemant bis laß dyr seht abcef 9 fere PF⁷bee ferne Lo^{7,8} darüber Lo^{7,8} Iaffest PF⁷bee
 Iaffest af do G allis Lo¹ 10 gotis P⁷ 11 seht af 12 vor PF⁷abcef hast du af
 13 mügen PF⁷e mügen Lo^{1,4,7,8} sind PGLu¹Lo^{7,8} seind P⁷ 14 die] den be natürlichen
 F⁷bee natürlichen Lo¹ maistern af träumet af träumet be träumet e seind PF⁷
 (ebenso 17 und 18) d (ebenso 18) sein af (ebenso 17 und 18) seyn be 15 mögen abef 17 ere
 (ebenso 19) P⁷ eer P⁷ (ebenso 19) abcef ahn d seier P⁷ seure Lu¹Lo^{1,8}be sie sind (umgestellt)
 GLu¹Lo^{4,7,8} sein be (ebenso 18) seynd e 18 alleine Lo^{7,8} jnen P⁷ 19 eere abcef Darumb
 PFLu¹abcef Darumb Lo^{4,7,8} wöllest abcef woltest d 20 ein P⁷ diemütigen be diemütigen e
 reynem Lo¹ 21 dencke Lu¹Lo^{1,4,7,8} Engeln Lu¹Lo^{1,7,8}abcef erste Lo^{4,7,8}

¹) Vgl. Kathol. Kirchenlexikon ² 1, 501 die angegebenen Stellen.

gegen gott wandellun.¹ Das ander ist die liebe gegen uns, gleich wie wir droben gelernt sehn zu thun. Sie siehestu, wie gunstig, große freund sie uns sehn, das sie nitt weniger uns gonnun, denn ihn selbst, frewen sich auch unßers heylß so fast, als byress eygens, das sie furwarynn dißem gesang uns eyn
 5 trostlich reyhung geben des besten zu ihn zuorsehen, als zu den bestenn freunden. Siehe, das ist recht die Engel mit nach yhem weßen, damit die Naturlich meyster on alle frucht umbgahn, sonderenn nach yhem inwendigsten herk, mit und sin vorstanden, das ich nit weiß, was sie sehn, sonderenn was yhr hochstis begird unnd stetigis werck ist, da siehet man ihn unß herk. Das
 10 sey gnug von dem Euangelio. Was Maria, Joseph unnd Nazareth bedentte, ist ym Euangelio Luce .1. zu jagenn.²

Der Harnsch dießes Euangeli.

In dießem Euangelio ist der artickel des glaubens gegrund, da wir sagen: Ich glaub ynn Ihesum Christum, der geporn ist von Marien, der
 15 jungfrauen. Denn ob derselb artickel wol an mehr ortten der schrift gegrundet ist, doch an keinem ort so klerlich und reychlich. S. Marcus sagt nit mehr, denn das Christus eyn Mutter habe³, desselben gleichen auch S. Joannes, sagen beyde nichts von der gepurtt. S. Matth. sagt, er sey geporn

2 sind (ebenso 3) *Lu⁵W* freund *Lu⁵W* 3 ginnen *Lu⁵W* jnen (ebenso 5 und 9) *Lu⁵W* 5 trostliche *Lu⁵W* 6 freunden *Lu⁵W* 7 natürlischen *Lu⁵W* umbgehen *Lu⁵W* inwendigsten *Lu⁵W* 8 das ich weiß, nicht was sie sind *Lu⁵W* 9 höchstes *Lu⁵W* 11 Lu. 1 *Lu⁵W* 12 Harnisch *Lu⁵W* Euangelij *Lu⁵W* 13 gegrundet *Lu⁵W* 14 geboren *Lu⁵W* 15 der selbige *Lu⁵W* 16 reichthlich *W* 17 eine *Lu⁵W* desselbigen *Lu⁵W* 18 Johannes *Lu⁵W* Matthens *Lu⁵W* geboren *Lu⁵W*

1 wandlen *F* legen (2.) *d* 2 drobe *af* gelernt *Fad* geleert *bee* sind *Lo^{7,8}* seind *PF* siehstu *PF* siehest du *abef* siehest du *c* gunstigt *d* freünd *F* freunde *Lo⁴* freund *Lo^{7,8}* *d* freünde *abcef* 3 seind *F* sind *GLu¹ Lo^{4,7,8}* nichts *GLu¹ Lo^{4,7,8}* ginnen *PFabcef* ginnen *GLu¹ Lo^{4,7,8}* ginnen *d* jnen *F* 4 vast *F* jrs *F* 5 trostliche *FLu¹ Lo^{4,7,8}* bösten (beidemal) *c* jnen *F* 6 freüanden *Fbee* freunden *GLu¹ Lo^{1,4,7,8}* *d* freunden *af* Sieh *PF* 7 natürlischen *F* natürlischen *Lu¹ Lo^{4,7,8}* Natürlischen *abcef* Natürlischen *d* ahn alle *d* umbgan *PF* umbgehen *Lu¹ Lo^{1,4,7,8}* umbgehn *Gd* umbgeen *abef* inwendigsten *Lo⁴* inwendigsten *Lo^{7,8}* 8 sind *GLu¹ Lo^{4,7,8}* sehn *ed* sein *abef* sonder *d* 9 höchste *F* höchstes *Lo^{7,8}* stetigis *F* stetigis *af* stetigis *bee* sieht *PFc* siehet *Lo⁷* jnen *F* in das *F* 10 sey] sy *P* genug *Lo⁴* von dem Euangelio fehlt *abedef*, statt dessen als Schluß: Got sey lob *abef* [de Gott] 11 am ersten *Lo⁴* 12 harnesch *PF* harnisch *Lu¹ Lo^{1,4}* Harnisch *Lo^{7,8}* Euangelij *PLu¹ Lo^{7,8}* Euangelij *F* Euangelions *Lo⁴* 13 gegrundet *F* gegrundet *Lu¹ Lo^{7,8}* 14 glaub *PF* glaub *G* glaube *Lo^{7,8}* ynn] an *Lo^{7,8}* Jesum *P* geboren *Lo^{7,8}* Maria *GLu¹ Lo^{4,7,8}* 15 jungfrauen *P* jungfrauen *F* der selbige *Lu¹ Lo^{4,7,8}* meher *G* geschriefft *PF* 16 gegrundet *F* so ist er doch . . . [etc. bis reichlich] gegrundet als eben hie. *Lo⁴* Sanct *Lo^{1,4}* 17 eine *Lo^{4,7,8}* hab *F* desselbigen *Lu¹ Lo^{1,4}* des selbigen *Lo^{7,8}* 18 Sanct (beidemal) *Lo¹* Johannes *FGLu¹* beyd *Lo¹* Sanct(2.) *P* Sanct Matthens *Lu¹ Lo^{4,7,8}* geboren *Lo^{7,8}*

¹) B: quatenus negotium habent cum deo. ²) Vgl. die Festpredigt an Maria Verkündigung, Erl. Ausg. ² 15, 304ff. ³) B: Marcus contentus est dixisse Christum matrem habere.

von Marie zu Bethlehem, leßt es auch alda bleyben, on das er die iunpfraw-
schafft Marie herlich predigt, wie wir hören werden zu seher heyt.¹ Aber
Lucas beschreybt sie klerlich und vlesßiglich. Sie ist vorkeytten auch yn den
Patriarchen und propheten verkündigt, als da gott zu Abraham sagt Gen. 22.:
hnn deynem samen sollen gebenedeyet werden alle volcker der erden. Item zu
Danid ps. 88. und 131.: Gott hatt Danid eyn eyd geschworen hnn der war-
heyt nund wirt ihm nit fehlen: von der frucht deynes leybs will ich eyn kunig
machen auff deynem thron: aber das sind finstere spruch gegen dem Euangelio.

Item, sie ist auch hnn vielen figur n bedentt; Als hnn der mandelruten
Aaron, die da blüet ubirnaturlich, so es doch eyn durr holzstucken war
Numeri 17. Also Maria, frembd von aller naturlichen und fleyßlichen blutt,
jafft, krafft und werck hatt ubirnaturlicher weys doch eynen warhafftigen
naturlichen son, sie, eyn naturlich Mutter, geporn, gleich wie die Rute [Bl. 5. iij]
auch naturliche mandell trug und eyn naturliche Rute bleyb.

Item, durch das sell Gedeon Judic .7., wilchs von hymeltaw sencht
wartt und das land trocken bleyb² und der viel mehr, die iht nit nodt sind
hurgelen. Auch die figur streytkenn nicht³, sondern sie schmucken den glawben;
denn es muß humor geglewbt und gegründt seyn, ehe ich glewbe, das die figur

1 Maria Lu⁵ W 1/2 Jungfrawschafft Lu⁵ W 2 prediget Lu⁵ W 3 beschreibet Lu⁵ W
4 verkündiget Lu⁵ W zu fehlt Lu⁵ W 5 gesegnet Lu⁵ W 6 Psalm. 89 u. 132 Lu⁵ W
warhafftigen Eid Lu⁵ W 6/7 hnn der warheyt fehlt Lu⁵ W 7 Leibes Lu⁵ W einen Lu⁵ W
König Lu⁵ W 8 sprüche Lu⁵ W 9 Figuren Lu⁵ W bedeutet Lu⁵ W 11 Num. 17 Lu⁵ W
11/12 blutischafft Lu⁵ W 12 weise Lu⁵ W 13 natürliche Lu⁵ W 14 blieb Lu⁵ W 15 Jud.
Lu⁵ W 16 blieb Lu⁵ W 17 zu erzenen Lu⁵ W Figuren Lu⁵ Figuren W 18 geglenbet
Lu⁵ W gegründet Lu⁵ W

1 Maria FLu¹ Lo^{4,7,8} Marien Lo¹ laßt PF¹ leßet Lo⁴ 1/2 iunfrawschafft P iunf-
frawschafft F iunfrawschafft GLu¹ Lo¹ Jungfrawschafft Lo⁴ iunfrawschafft Lo^{7,8} 2 prediget
Lu¹ Lo^{7,8} 3 beschreibet Lo⁴ beschreibet Lu¹ Lo^{7,8} sie fehlt Lo⁴ fleyßiglich P fleyßiglich F¹
vleißig Lo^{7,8} verheyten G 1 verkündet PF¹ verkündiget Lu¹ Lo^{7,8} zu fehlt Lo^{7,8} Gen. 22
fehlt Lo⁴ 5 gesegnet Lo^{7,8} durch deinen samen sollen alle volcker auff erden gesegnet werden
Lo⁴ 6 psal. PFL¹ Psal. GLu¹ Lo^{7,8} ps. 88 vñ 131 fehlt Lo⁴ geschworn F 6/8 Der
Herr hat Danid treulich geschworen, danon wird er sich nicht wenden, Ich wil dir auff deinen
stuel setzen die frucht deines leibes Lo⁴ 7 würt F¹ setzen PF¹ fehlen Lo^{7,8} leibes Lu¹ Lo^{7,8}
eynen G einen Lu² Lo^{7,8} König Lo^{7,8} König Lu¹ 8 vñ F¹ seind PF¹ (ebenso 16) sprüche
Lo^{4,7,8} legen Lo^{7,8} 9 figuren PFL¹ bedeutet F¹ 10 was PF¹ 11 Num. FLu¹
Numeri 17 wie Moyses schreibet Lo⁴ Num. Lo^{7,8} 11/12 blutischafft Lu¹ Lo^{7,8} 12 werd PFL¹
weise Lu¹ Lo^{7,8} 13 jnn P jnn F¹ natürliche (2.) Lu¹ Lo^{4,7,8} geboren Lo^{7,8} ruth (ebenso 14)
Lo¹ rute obder der stecken Lo⁴ 14 rüt PF¹ 15 ym Buch der Richter Lo⁴ Jud. Lo^{7,8} wölchs F¹
wölchs F¹ 16 truden FLo¹ me F¹ heßt PF¹ ißt Lo¹ 17 zu erzenen PF¹ zu erzenen Lo^{7,8}
huerzen Lo¹ huerzen Lu¹ Lo⁴ figuren Lo^{4,7,8} 18 geglaubt PF¹ geglewbt Lu¹ geglenbet
Lo^{7,8} gegründet Lu¹ Lo^{4,7,8} ee PF¹ glaub PF¹

¹) Gedacht ist entweder an das Evangelium am Tage der heiligen drei Könige (s. unten) oder wahrscheinlicher an das am Tage Maria Geburt (Erl. Ausg. ² 15, 495 ff.). Vgl. die Einleitung. ²) Vgl. dasselbe Beispiel Bd. 4, 559; Kohler, Luther und die Kirchengeschichte S. 308. Diese Ausdeutung reicht schon bis ins vierte Jahrhundert zurück, s. Lucius, Du Anfange des Heiligenkults (1904) S. 455. ³) B: etiam nihil per has pignatur.

dazu diene. Nun ligt an diesem articel viel, das wir ihn der ansehung muß
ihm yhe nit nemen lassen; denn der Boße geist sichtet nichts so hartt an als
den glawben. Drum müssen wir gerüstet seyn und wissen, wo derselb in
der heyligen schrift gegründet sey, und seyn ansehung dahinn weysen; so
5 ist sie schon matt, denn widder gottis wortt kan er nicht bestehen.

Es sind auch viel sittlicher tere im Euangelio, als von der demut,
gedult, armut und der viel mehr, aber die sind gnugsam berurt, gehören
auch nit zum streitt¹, denn es sind fruchte des glawbens und gute werck.

Zu der frue Christmæß Epistel Pauli

Cit. iij.

ES ist erschinen die freuntlicheydt und lentselicheydt gottis, unsers selig=
macherß, und hat uns nit nach den wercken der gerechticheydt, die wir than
haben, sonderum nach seiner barmherzicheydt selig gemacht, durch das bad der
widdergepurt und vornewung des heyligen geistes, welchen er uns reichlich
15 außgossen hatt, durch Ihesum Christum, unsern seligmacher, auff das wir durch
desselben gnade gerechtfertigett erbe seyn des ewigen lebens ynn der hoffnung.

Diese Epistel leret und treybet eben das wir am end des Euangeli gesagt
haben vom dem wolgefalten odder gutten witten², desselben gleichen auch die
liebe zu dem nechsten, und ist die summa: Warum sollten wir das nit thun,
20 so uns zuvor gott hatt also than, für dem wir weniger würdig waren
solcher gutter, den seyn mensch für uns ist. Wie nu got sich freuntlich und
lentselig zu uns gestallt hatt, seyne barmherzicheydt uns zu gebenn, also

3 Darumb *Lu⁵W* der selbige *Lu⁵W* 4 seine *Lu⁵W* 9 Am Christag, Epistel
E. Paul. Tit. III. *Lu⁵W* 11/16 ES ist erschinen [*Lo⁴ Da aber erscheine*] die freuntlicheit
[*Lo⁴ freuntlicheit*] vnd lentselicheit Gottes unsers Heilandes [*G* heylands, *Lu¹ Heilands*], Nicht vmb
der werck willen der Gerechtfertigett, die wir gethan [*GLu¹ than*] hatten, Sondern nach seiner Barm=
herzicheit, machte er [*Lo^{7.8} machet ehr*] vns selig [*Lo^{7.8} seligt*], durch das Bad der Widergeburt
vnd erneuerung [*Lo⁴ erneuerung*] des heiligen Geistes [*GLu¹ Lo⁴ geists*], welchen er [*Lo^{7.8} ehr*]
ausgegossen [*GLu¹ Lo⁴ außgossen*] hat vber vns reichlich, durch Ihesum Christ unsern Heiland, Auff
das wir durch des selbigen [*GLu¹ desselben*] gnade gerecht vnd Erben [gerechtfertiget, Erben *GLu¹*
Lo⁴] seien des ewigen lebens, nach der hoffnung, Das ist je gewislich war. *Lu⁵WGLu¹Lo^{4.7.8}*
17 ende *Lu⁵W* Euangelij *Lu⁵W* 18 desselbigen *Lu⁵W* 20 gethan *Lu⁵W*

1 darzu *PF* Nun *PF* 2 ihe *Lo¹* böß *F* 3 Darumb *PF* *Lu¹ Lo⁴* Darumb *Lo^{7.8}*
der selbige *Lu¹ Lo⁴* der selbig *Lo^{7.8}* 4 geschrifft *PF* gegründet *F* in *F* seyne *G* seine *Lu¹*
Lo^{4.7.8} 5 gottis wortt] gott *F* besteen *PF* 6 seind *PF* (*ebenso 7 und 8*) sichtlich *Lu¹*
leer *F* 7 me *F* gnugsam *Lo⁴* 8 frucht *F* wergt *Lo^{7.8}* 9 Zu Ynn *Lo⁴* Christ
Messe *Lu¹* 10 ad Titum *F* Titi. *Lo¹* 11 freuntlicheydt *Lo¹* 12 gethan *P* gethon *F* 11 ver=
newerung *P* verneuerung *F* vornewerung *Lo¹* wolchen *P* wolichen *F* 15 Iesum *P* 16 gnad
PF gerechtfertigt *F* erben *F* seind *PF* 17 Außlegung der Epistel (mit großen *Lettern* vor
Diese Epistel) *PF* *Lo⁴* (aber Außlegung) ende *Lu¹ Lo^{1.4.7.8}* Euangeliums *F* Euangelij *Lo^{4.7.8}*
18 desselbigen *Lo⁴* 19 nechsten *P* nächsten *F* 20 gethan *Lu¹ Lo^{4.7.8}* vor *PF* würdig *Lo⁵*
21 solidher *P* nun *PF* 22 gestelt *Lo¹*

¹) *B*: non faciunt ad pugnam. ²) Vgl. S. 90 ff.

laßt uns den andern auch thun, ob sie gleich nit würdig sind; seyn wir doch, ihn gleich, auch unwürdig gewesen. Das aber die Epistell deste baß vorstanden werde, müssen wir den eynang und ursach solcher rede wissen. Hartt humor
 Zu 3, 1-2 spricht er also zu Tito seinem iunger: Vormanne sie, daß sie den hirschaften
 und abirckeyten unterthan, yhren ordenungen gehorßam unnd denselben zu
 allen gutten werd berecht seyn, daß sie niemandt lestern, nit streyhtig seyn,
 sondern ihn lassen allis gefallen und alle senßtmüticheyit erhegen gegen alle
 menschen. Denn wir sind auch weyland gewesen nanorstendige, ungehorsame,
 yrrige diener unsrer eygen manicherley begirdenn und wollusten, haben ynn
 boßheyt und neydt gewandelt, feyndselige untereinander gehasset. Nu aber
 erschinen ist die fruntlicheyit .x. Wie sihistu, daß Sanct Paulus uns heilt
 gegen got und die menschen¹, will, daß wir den wirn gehorßam, den andern
 freuntlich seyn sollen, unangesehen, ob sie böß, blind, yrrige leut seyn,
 sondernu sollen das ihn fur gutt haben² und uns ihn gesellig machen und
 eynen gutten willen drynn haben, angesehen, das uns got so than hatt, da
 wir auch waren, wie sie iht seynn.

Zu 3, 4 Das wortle: Erschinen ist guugsam droben yn der vorigen Epistell
 außgelegt³, das es bedeut die offenbarung des Euangeli, dadurch Christus

1 seyn] sind (ebenso 13, 2.) Lu⁵W 2 inen Lu⁵W 4/11 Vormanne etc.] Erinnere sie,
 daß sie den fürsten vnd der Oberkeit unterthan vnd gehorßam seyen, niemand lestern, nicht haddern,
 gelinde seyen, alle sanftmütigkeit beweisen, gegen allen Menschen [Lo⁴ Erinnere sie, daß sie den
 fürstenthumen vnd gewetdigen unterthan seyen, der oberkeit gehorchen, zu allem gutten werd bereit
 seyen, niemand lestern etc.]. Denn wir waren auch weiland unweise, ungehorsam, yrrige, dienend
 den Lusten vnd mancherley Wollusten, vnd wandelten in bößheit vnd neid, vnd hasseten vns unter-
 nander. Nu aber ist erschienen [Lo⁴ waren heßlich vnd heßig vnterinander. Da aber erscheine]
 die freuntlichkeit .x. [Lo⁴ freuntlichkeit vnd leutseligkeit Gottes unsers heilandes etc.] Lu⁵WLo⁴
 11 E. Paulus Lu⁵W 12 Oberkeit Lu⁵W 13 Leute Lu⁵W 14 inen zu gut Lu⁵W inen
 Lu⁵W 15 darinnen Lu⁵W gethan Lu⁵W 16 sind Lu⁵W 17 wortlin Lu⁵W
 18 bedente Lu⁵W Euangelij Lu⁵W

1 laßent F laßet Lo⁴ seind (1.) PF seynd (2.) P seyn fehlt F sind GLo^{7,8} wir sind
 (umgestrilt) Lo⁴ 2 inen F unwürdig P unwirdig] würdig F derster P deßer F baser Lu¹
 3 werd F yngang PF solcher F 4 junger F jünger Lo^{7,8} herrschafften PF herrschaffen
 vnd gewetigten Lo^{7,8} 5 oberlehten P oberleiten F obirckeyten Lo¹ oberleiten Lu¹ unterthan seyn
 Lu¹ Lo^{7,8} der oberkeit gehorßam, vnd denselben Lo^{7,8} ordennunge P ordnungen Lo¹ 6 allem Lo¹
 werdenn P werden FLu¹ seyn (1.) G seyn Lu¹ seyn (2.) Lu¹ 7 allen PF 8 seind PF
 9 mancherley PLo^{7,8} bigirden Lo¹ vnd haben Lo^{7,8} 10 gewandelt F feyndtellig P
 feindtellig F vnder einander P untereinander Lu¹ Lo^{7,8} Nun F 11 erschienen GLu¹ Lo¹
 freuntlicheyit P fruntlicheyit P freuntlicheyit G fruntselicheyit Lu¹ sihistu PP sant P E. FG
 Lo^{4,7,8} 12 obren PFLu¹ obren Lu¹ Lo⁴ der oberkeit Lo^{7,8} 13 fruntlich P böße Lo⁴
 blinde Lo⁴ leutle Lu¹ leute Lo^{4,7,8} seind PF (ebenso 16) sind GLu¹ Lo^{4,7,8} 14 für] zu
 Lu¹ Lo^{4,7,8} haben] halten Lo⁴ inen F gesellig Lo⁴ 15 ein F drynne Lu¹ Lo^{4,8}
 darinne Lo⁷ gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} 16 heyt PF seindt P sind GLu¹ Lo⁴ sindt Lo^{7,8}
 17 wortlin P Erschienen Lo^{1,7,8} genugsam Lo⁴ 18 bedente Lo^{4,7,8} Euangelij PLo^{4,7,8}

¹) B: hic vides, ut nos apostolus velit erga deum et homines esse comparatos.

²) B: ut ferre ista nequaquam gravemur. ³) Vgl. S. 20ff.

erschynen ist ynn aller welt, wiewol man die Epistell auff die gepurtt Christi
 heucht, da ligt nit viel an. Er braucht hie nit das wortte gnade, wie
 droben¹, sonderenn hwen liebliche andere wortt. fruntlickeytt und leuttjeligkeit
 schreybt er dem gnedigen got zu. Das erst heist auff griechisch Chrestotes und
 5 ist das freuntlich, lieblich wandeln cynß gutigen lebens, das yderman gern
 mit demselben menschen umbgahet unnd seyn gesellschaft fast süß yderman zu
 gunst und lieb reyhget, der die leutt wol leyden kan, niemant voracht, niemant
 mit jawren, hartten, seltsamen gederben oder weissen voriagt, mag yderman
 hnuorsichtlich umb yhn seyn, zu yhm [Bl. 54] gahn und mit yhm handelln,
 10 gleych wie die Euangelia Christum abemalen unter den leutten, der yderman
 fruntlich ist, niemant voracht, niemant voriagt unnd ganz schlachtig, merb
 und genietig ist.² Also hatt sich gott auch durchs Euangelium unß erzeget,
 ganz lieblich und fruntlich, yderman bereyht, niemant voracht, alle unßer
 untugent unß zu gutt halltet, niemant voriagt mit strengheyt. Denn es ist
 15 eyttel gnade da vorfundigt, ynn wilcher er unß tregt und mit unß umb-
 gehet auffß aller fruntlichst, mit niemant feret nach jehnem vordienst und
 wirdickeytt. Das ist die heyt der gnadenn, da mag yderman zu dem thron jehner
 gnaden gehen mit aller hnuorsicht, alß heb. 4. geschriben steht. Und ps. 33: Gebr. 4, 16
Bl. 34, 6

2 das] des *Lu⁵W* wörtlin *Lu⁵W* 3 ander *Lu⁵W* Freundlichkeit *Lu⁵W* 4 schreibt
Lu⁵W erste *Lu⁵W* Griechisch *Lu⁵W* 5 einß *Lu⁵W* jederman (ebenso 6) *Lu⁵W*
 gerne *Lu⁵W* 6 dem selbigen *Lu⁵W* umgahet *Lu⁵W* 7 liebe *Lu⁵W* 8 weisse *Lu⁵W*
 9 jederman *Lu⁵W* gehen *Lu⁵W* 10 Euangelia *Lu⁵W* abmalen *Lu⁵W* jederman (ebenso
 13 und 17) *Lu⁵W* 11 freundlich (ebenso 13) *Lu⁵W* verachtet *W* mörb *Lu⁵W* 12 nietig
Lu⁵W erzeiget *Lu⁵W* 15 veründiget *Lu⁵W* 16 freundlichst *Lu⁵W* 18 Gbre. 5. *Lu⁵W*
 stehet *Lu⁵W* Psalm. 34 *Lu⁵W* Psalm. 34 *W*

1 erschienen *Lo^{1,7,8}* Erschienen *Lo⁴* 2 ligt] leydt *Lo⁸* wörtlin *PF* gnad *PFL^oLo^{7,8}*
 3 droben *P* lybliche *Lo⁸* freuntlichest *P* fruntlichest *F* freundlichest *GLu¹Lo⁴* freundligkeit
Lo^{7,8} lauttjeligkeit *P* 4 schreibt *Lu¹Lo^{7,8}* erste *Lo^{4,7,8}* Griechisch *Lo^{4,7,8}* 5 wandlen *F*
 einß *Lu¹Lo^{7,8}* jederman *PFLu¹Lo^{1,4}* (ebenso 6. 9. 10 und 17) jederman (ebenso 6) *Lo^{7,8}*
 gerne *Lo^{4,7,8}* 6 dem selbigen *Lo⁴* umgahet *PF* umgahet *Lu¹Lo^{1,4,7,8}* umgahet *G*
 seine *Lo⁴* süße *Lo⁴* 7 liebe *Lo^{4,7,8}* reyhget *F* leutte *Lu¹* leute *Lo⁴* 8 jawren
Lo⁴ weisse *Lo^{7,8}* 9 jederman *Lo⁷* gan *PF* gehn *GLo¹* gehen *Lu¹Lo^{4,7,8}* handlen *PF*
 10 Euangelia *Lo^{4,7,8}* abmalen *PFL^oLo^{1,4,7,8}* jederman *Lo^{7,8}* (ebenso 13) 11 freuntlich
 (ebenso 13) *P* freuntlich *GLo^{4,7,8}* (ebenso 13) verachtet *Lo⁴* ichts versagt *Lo⁴* mirb *PF*
 mörb *G* mörb *Lu¹Lo^{4,7,8}* 12 genebig *Lu¹* nietig *Lo^{7,8}* erzeiget *Lu¹* erzeiget *Lo^{4,7,8}*
 13 lyblich *Lo⁸* freuntlich *Lo¹* freuntlich *Lu¹* jederman *FLo¹* bereyht *F* 14 hettet *Lo⁴*
 voriagt] veracht *PF* 15 gnad *F* veründet *PF* veründiget *Lu¹Lo^{7,8}* wölscher *P* wölscher *F*
 15, 16 umgahet *PF* 16 freuntlichest *P* allerfreuntlichst *F* freuntlichst *Lo¹* freundlichst *GLu¹Lo^{4,7,8}*
 17 jederman *Lo⁷* 18 genaben *Lo⁸* geen *PF* hnuorsich *Lo¹* Gbre. 3. *GLu¹Lo^{7,8}* ynn der
 Epistel an die Gbreer *Lo⁴* gecriben *P* geschriben *F* stat *PF* stehet *Lu¹Lo^{4,7,8}* psalm *PF*
 psal. *Lo¹* psal. *GLu¹Lo⁸* ym psalm *Lo⁴* psalm *Lo⁷*

¹⁾ Vgl. S. 20. ²⁾ B: accommodus, apparatus et adfectus omnibus. Zu schlachtig
 = hinfällig, hingebend vgl. Grimm, DWb. 9, 248: zu merb = mähr, mürb = zart, fein
 ebd. 6, 1618, 2713; zu genietig = sich selbstlos bemühen (sich genieten = sich bemühen), ebd.
 4, 3470, woselbst obige Stelle angeführt ist.

Nahet euch zu ihm und laßt euch erleuchten, ewr Angesicht werden sich nit scheuen, das ist, er wirrt euch nit umbsonst bitten und künmen, oder mit scham leer heimgehen lassenn.

Das ander heist Philanthropia, menschenlieb, gleich wie gehz mocht
 2. Zaim. 1, 2. gelltklieb heissen und David .2. Re. 1. frauenbegird nennet frauenliebe. 5
 Also nennen die naturlich mehster etlich thierer menschenlieber¹ odder leutt-
 selig, als da sind die hund, pferd, delphin. Denn dieselben thier haben
 naturlich lust und lieb zu den menschen, thun sich auch zu ihm und dienen
 ihn gern, als hetten sie vornunfft und vorstand gegen dem menschen. Eyn
 solchen namen mund lieb ehgent hie der Apostell unserm gott, und hatt hnnor 10
 auch than Moses. Dentro. 33., da er von gott sagt: Inn seyner hand ist eyn
 feurigs geseh, er hatt seher geliebt die leutt, das die mehnung sey: Gott hat
 sich im Euangelio nit alleyn freuntlich erzeiget, der yderman umb sich leyden
 und annehmen wolle, sonderenn widderumb heist er sich auch zu ihm, sucht
 bey ihm zu seyn, beut ihm seyn gnade und fruntschafft an; das sind nye 15
 zwey süße, trostliche wort von unserm gott, das er seyne gnade anbeut umnd
 unß nachleufft, dazu außs lieblichst auffnympt alle, die sich zu ihm nahen
 umnd seyn begeren. Was soll er mehr thun? Nu sihe, warumb das Euange-
 lium heisse eyn trostlich, liebliche prediget von gott hnn Christo. Was mocht

12 Welche auff zu sehn, werden erleucht [*Lo⁴ erleuchtet*], Vnd jr Angesicht wird nicht zu-
 schanden *Lu⁵ W⁴ Lo⁴* 2 tomen *Lu⁵ W⁴* 3 liebe (*ebenso 8 und 10*) *Lu⁵ W⁴* Regum *Lu⁵ W⁴*
 6 natürlichen *Lu⁵ W⁴* etliche Thiere *Lu⁵ W⁴* 7 dieselbigen *Lu⁵ W⁴* 8 inen (*ebenso 9, 14 und 15*
beidemal) *Lu⁵ W⁴* 9 gerne *Lu⁵ W⁴* 11 gethan *Lu⁵ W⁴* Deut. *Lu⁵ W⁴* 11/12 Zu [*Lo⁴ Inn*]
 seiner rechten hand ist ein feuriges [*Lo⁴ feurigs*] Geseh, Wie hat er die Leute so lieb? *Lu⁵ W⁴ Lo⁴*
 13 erzeiget, er jederman *Lu⁵ W⁴* 14 Suchet *Lu⁵ W⁴* 15 seine (2.) *Lu⁵ W⁴* freundschaft *Lu⁵ W⁴*
 19 eine *Lu⁵ W⁴* trostliche *Lu⁵ W⁴* predigt *Lu⁵ W⁴* möchte *Lu⁵ W⁴*

1 Nahet *PF* laßet *Lo⁸* ewer *P* ewer *F* ewer *Lu¹ Lo^{1.7.8}* werde *F* 2 würt *F*
 umbsonst *PF* (*aber 2 Wörter*) tomen *PF* tomen *Lu¹ Lo^{4.7.8}* 3 lät *PF* geen *P* gen *F*
 4 menschliche liebe *F* lieb odder leutseligkeit *Lo⁴* 5 liebe (1.) *Lu¹ geldliebe Lo^{7.8}* Regum *F*
 Reg. *GLu¹ Lo^{7.8}* David spricht von Jonathan, Du bist mir sehr lieblich gewesen, deine liebe ist
 mir sonderlicher gewesen denn frauen liebe *Lo⁴* lieb (2.) *Lo¹* 6 natürlichen *PF* natürlichen *Lu¹*
 natürlichen *Lo^{4.7.8}* etliche *F* etliche *Lu¹ Lo^{4.7.8}* thier *PFLu⁴* thiere *Lo^{7.8}* 7 seind *PF*
 (*ebenso 15*) hunde *Lo⁴* pferde *Lo⁴* die selbigen *Lu¹ Lo^{4.7.8}* 8 natürliche *F* liebe *FLo^{7.8}*
 thünd *PF* inen (*ebenso 9*) *F* 9 gerne *Lu¹ Lo^{4.7.8}* legen *Lo^{7.8}* dem den *FLo^{7.8}*
 10 solchen *F* liebe *Lo^{7.8}* eiget *P* ehget *F* 11 gethan *Lu¹ Lo^{4.7.8}* Dentro. *F* Dentro. 33.
 sieht *Lo⁴* Deut. *Lu¹ Lo^{7.8}* jaget *F* 12 feurig *PF* feuriges *Lu¹ Lo^{7.8}* jer *PF* sehr *Lo¹* seer
Lu¹ geliebet *Lu¹* er hat die leut seer lieb *Lo^{7.8}* 13 Euangelio (so) *Lo⁴* fründtlich *F*
 fründtlich *Lo⁸* erzeiget *Lo^{7.8}* jederman *Lo^{7.8}* hederman *PFLu¹ Lo^{1.4}* 14 an-
 nemen *PFLu¹ Lo^{4.7.8}* wöll *F* inen *F* suchet *Lu¹* suchet *Lo^{7.8}* 15 inen (2.) *F* seyne (2.) *G*
 seine *Lu¹ Lo^{4.7.8}* gnad *F* freuntschafft *P* freundschaft *GLu¹ Lo^{4.7.8}* 16 unserm *F* sein *P*
 gnad *PF* genade *Lo⁸* 17 nach laufft *PF* darzu *PF* (*aber 2 Worte*) vffs *F* lieplichst *P*
 18 ehr *Lo¹* me *F* Kun sich *PF* 19 heiz *F* eine *Lo⁷* ehne *Lo⁸* trostliche *FLu¹ Lo^{7.8}*
 predigt *PF* predigt *Lo^{4.7.8}* möchte *Lu¹ Lo^{7.8}*

¹) Vgl. Aristoteles, *De animal. hist.* 9 passim, besonders ep. 35ff. Grimm, *DWtb.* 6, 2060
 weist Menschenlieber erst bei Tischbein in Merks Briefsammlung 1, 322 nach.

lieplicherß gesagt werden, den solche wortt, einem sundigen, elenden gewiffen? o das muß der teuffel durch des Papsts gesetz solch lautter gottswortt alßo gar iamerlich vordruckt hatt!

Man muß aber die zwey wortt frey und gemeyn lassen und nit eyn
 5 unterfcheid der perfon unter den menschen machen, das solch göttlich fruntlicheit und leuttjeligkeytt nit auß unserem vordienst oder ansehen, sondern alleyn auß seynher barmhertigkeytt herkunne und treffe allis das, das eyn mensch heißt, es sey wie gering es wolle, denn gott liebt nit die perfon, sondern die natur, und heisset nit personelich, sondern leuttjelich, auß das ihm seyn
 10 ehre ganz bleybe und niemand sich seynher wirdigkeytt rühme, niemand sich seynher unwirdigkeytt entsehe, sondern eyn wie der ander sich troste auß die unordiente gnade, die er so frenntlich, leuttjeliglich anbeut und gibt. Denn sollt irgrent eyn ansehen odder perfon wirdig gewesen seyn, weren es billich die, die do werck der gerechticheit than hatten. Nu furwirfft dieselben Paulus
 15 am meisten und spricht: Nit nach den wercken der gerechticheit, die wir than haben. 2c. Wie viel weniger wirrt solch erschnen seyn umb deynes weisheit, gewaltt, adel, reychthumb und deynes gelben hariß willen! Es ist grofße gnade. Es ist aber auch bloffe gnade, die allen rühm und ehre dempff¹ und nur gottis ehre auffricht, der sie den unwirdigen umbsonst geben hatt.

20 So leret nu diße Epistel abermal² die zwey stück, glauben und lieben, odder wolthatt von gott empfangen und wolthatt dem nechsten erheugen, wie denn die ganz schrift die zwey treybet, und eyniß on das ander nit seyn mag.

3 iemerlich *Lu⁵W* 5 solche göttliche freundligkeit *Lu⁵W* 6 vnserm *Lu⁵W* 7 herome *Lu⁵W* 8 geringe *Lu⁵W* liebet *Lu⁵W* 9 heiße *Lu⁵W* seine *Lu⁵W* 10 bliebe *W* 12 leuttjelich *Lu⁵W* 14 do] da *Lu⁵W* gethan (ebenso 16) *Lu⁵W* verwirfft *Lu⁵W* die selbigen *Lu⁵W* 2c. Paulus *Lu⁵W* 16 solche *Lu⁵W* 17 reychthumb *Lu⁵W* haerz *Lu⁵W* 18 dempffet *Lu⁵W* 19 auffricht *Lu⁵W* gegeben *Lu⁵W* 20 Gleuben *Lu⁵W* 22 ganze *Lu⁵W* an *W*

1 lieblicherß *GLo^{1.4.7.8}* solche *F* ein *F* 2 Paßß *P* solch *F* 3 iemerlich *Lo¹* iemerlich *GLu¹Lo⁴* iemerlich *Lo^{7.8}* vertraut *F* 5 solich *F* solche *Lu¹Lo^{4.7.8}* göttliche *Lu¹* göttliche *Lo^{7.8}* freuntlicheit *PF* freuntlicheit *Lo¹* freundlicheit *G* freundlicheit *Lu¹Lo⁴* freundlicheit *Lo^{7.8}* 6 leuttjelicheit *Lo¹* vnserm *Lo^{4.7.8}* 7 herkomme *PF* her kommen *Lo¹* hercome *Lu¹Lo^{4.7.8}* 8 geringe *Lo⁴* liebet *Lu¹Lo^{7.8}* 9 heiße *Lo^{7.8}* seyne *G* seine *Lu¹Lo^{4.7.8}* 10 ere *PF* rüme *P* rüme *F* 11 entseß *F* 12 gnad *F* fruntlich *F* freundlich vnd *Lu¹Lo⁴* leuttjeliglich *F* leuttjelich *GLo⁴* leuttjelich *Lu¹Lo^{7.8}* 13 iergent *F* 14 da *Lu¹Lo^{4.7.8}* thon *F* gethan *Lu¹Lo^{4.7.8}* (ebenso 16) Nun *PF* verwirfft *PF* verwirfft *GLu¹Lo^{1.4.7.8}* die selbigen *Lu¹Lo^{4.7.8}* Sanct Paulus *Lo¹* 15 hie am *Lo⁴* 16 hatten *Lo⁴* solich *F* solche *Lu¹Lo^{7.8}* erschnen *PLu¹* erschnen *Lo^{1.4.7.8}* 17 reychthumb *Lo¹* reychthumb *G* reychthumb *Lu¹Lo⁴* gelen *Lo^{7.8}* 18 gnad *P* (beidemal) *F* genad (2.) *F* rüm *P* rühm vnd fehlt *F* ere *P* (ebenso 19) *F* dempffet *Lu¹Lo^{7.8}* 19 eer *F* auffricht *Lu¹Lo^{7.8}* umbjunst *PF* (2 Worte) gegeben *Lu¹Lo^{4.7.8}* 20 nun *F* gleuben *Lu¹Lo¹* gleuben *Lo^{4.7.8}* 21 dem] den *F* nechsten *P* nächsten *F* 22 ganze *GLu¹Lo^{4.7.8}* geschriiff *PF* einß *P* eyniß fehlt *F*

¹) B: omnem iactationem et gloriam penitus extinguit.

²) Vgl. S. 73 ff.

Denn wer do mit festiglich glewbt solcher gnaden gottis, der erheygt es gewißlich
 auch gegen seynen nehisten und ist satul, hynleßig, demselben wolthun; yhe
 fester aber ymand glewbt, yhe fleißiger unnd williger er ist, seynem nehisten
 zu helfen; also treybt der glawb die liebe, und liebe mehret den glawben.
 Daher sehen wir, wie gar nichts wir im glawben gahn, die wir mit anderem
 wirken, denn wolthun dem nehisten, vormessen frum und selig zu werden.
 Erfinden teglich so viel newer werck und lere, das wir hylet nichts mehr
 wissen vonn rechtem gutem leben, so doch alle Christlich lere, werck und leben
 kurz, klarlich, ubersinnlich begriffen ist ynn den zweyen stucken GELUBEN UND
 [21. 3] VERBOD, durch wilch der mensch zwischen Gott unnd seynem nehisten
 gesetzt wirt als eyn mittell, das da von oben empfehlet und unten widder
 außgibt unnd gleich eyn geseß oder rhor wirt¹, durch wilchs der brunn gottlicher
 gutter on unterlaß fließen soll ynn andere leutt. Siehe, das sind denn recht
 gottformige menschen, wilche von gott empfangen allis, was er hatt, ynn Christo,
 und widerumb sich auch, als weren sie der andern gotte, mit wolthaten
 beweisen²; da geht denn der spruch ps. 81: Ich hab gesagt, ihr seht Gotter
 und kinder des allerhochsten allesampt. Gottis kinder sind wir durch den
 glawben, der uns erben macht aller gottlichen gutter. Aber gotte synd wir
 durch die liebe, die uns gegen unsern nehisten wolthettig macht; denn gottlich
 natur ist mit anderß denn eytell wolthetticheyt und, als hie S. Paulus sagt,

1 do] da Lu⁵W⁷ erzeiget Lu⁵W⁷ 2 seinem Lu⁵W⁷ den selbigen Lu⁵W⁷ 3 jemand Lu⁵W⁷
 5 gehen Lu⁵W⁷ 5/6 die wir auß ander weise vermessen Lu⁵W⁷ statt mit anderem wirken, denn
 wolthun dem nehisten u. s. w. 8 Christliche Lu⁵W⁷ 9 Herlich Lu⁵W⁷ Glauben Lu⁵W⁷
 10 welche Lu⁵W⁷ 12 welches Lu⁵W⁷ brunn] born Lu⁵W⁷ 13 Leute Lu⁵W⁷ rechte Lu⁵W⁷
 15 Götter (ebenso 18) Lu⁵W⁷ 16 gehet Lu⁵W⁷ Psal 82 Lu⁵W⁷ 16/17 Ich habe wol gesagt,
 ir seid Götter, Vnd allzumal kinder des Allerhöchsten Lu⁵W⁷ 18 Göttliche Lu⁵W⁷

1 da FiLu¹Lo^{4,7,8} festiglich F⁷ glaubt PF (ebenso 3) solicher F⁷ erzeiget Lu¹
 erzeiget Lo^{7,8} 2 seynem Lo¹ seinem Lo^{4,7,8} nehisten (ebenso 3, 6, 10 und 19) P nächsten
 (ebenso 3, 6, 10 und 19) F⁷ dem selbigen FLu¹Lo^{4,7,8} wolthun PF 3 yemandt FLu¹
 yemant F⁷ yemandt GLu¹Lo⁴ jemand Lo⁷ yemand Lo⁸ fleißiger Lo^{4,7} fleißiger Lo⁸ 4 glaube
 Lo⁸ meret PF 5 gant P gont F⁷ gehen Lu¹Lo^{1,4,7,8} gehn G⁷ andern FLu¹Lo^{7,8} andern Lo⁴
 6 wolthunt PF⁷ from Lo⁴ 7 wergt Lo^{7,8} zu letst PF⁷ 8 vom G⁷ rechten Lo⁴ gutten Lo¹
 guten Lo⁴ Christliche F⁷ Christliche Lo^{4,7,8} 9 Herlich GLu¹Lo^{1,4,7,8} zwyn Lo⁴ Glauben
 Lo^{7,8} 10 wölch P wölche F⁷ wölche Lu¹ welche Lo^{4,7,8} seinen F⁷ 11 würt (ebenso 12) F⁷
 empfehlet PF⁷ empfet (so) Lo⁴ 12 geweiß Lo⁴ vor PF⁷ wölchs P wölchs F⁷ welches Lo^{7,8}
 born Lo^{7,8} der Göttlichen Lo⁸ 13 solle F⁷ ander F⁷ tente Lo^{4,7,8} Sich PF⁷ das]
 da PF⁷ seind PF⁷ (ebenso 17 und 18) rechte Lu¹Lo^{7,8} 11 wölche P wölche F⁷ 15 anderen
 PF⁷ götter Lo^{1,4,7} Götter Lo⁸ 16 geet PF⁷ gehet Lu¹Lo^{1,4,7,8} psalm P psal. F⁷ psalmo. Lo¹
 Psal. G⁷ ym Psalm Lo⁴ Psalm Lu¹Lo^{7,8} habe Lo^{7,8} gesaget Lu¹ seyn F⁷ 16/17 Ich
 sage das ihr götter seid, vnd kinder des aller höchsten Lo⁴ 17 aller höchsten Lo⁷ aller höchsten
 Lo⁸ seynd F⁷ 18 gotter Lo¹ götter GLu¹ Götter Lu¹Lo^{7,8} seind F⁷ 19 die (1.) fehlt P
 vnserm Lo^{4,7,8} nehisten G⁷ wolthettigt Lo^{7,8} göttliche FLu¹Lo⁷ Göttliche Lo⁸

¹) B: sitque velut canalis.
 se declarant.

²) B: et vicissim benefactis velut aliorum deos

freundlichkeit und leutselicheit, die ihr gutter hnn alle creatur uberschwenglich Tit. 3, 4
ausstüttet teglich, wie wir sehen.

Nu sihe tu, das du diße wortt laßist ihr gesagt seyn, das gottis
freundlichkeit und leutselicheit offenbart und yederman angepotten ist, und du
5 auff diße wort deynen glawben barist, teglich daran ubist und sterckst, on
allen zweiffel dajur haltest, es sey also, und gott sey und wolle ihr freundlich
und leutselig seyn; so ist er ihr gewißlich also, magist alßdann bitten und
begeren mit aller zuvorsicht, was du wilt, was dich dringt, was ihr und
andern noth ist; wo du aber nit also glewbißt, were es viel besser, du
10 hettist es noch nie gehöret; denn mit dem unglawben machstu dieße thewre,
trostliche, gnadreiche wort zur lügen, stellist dich damit, alß achtestu sie nit
für warheyt, wilchs gar eyn hohe, groß gottis unehre und mißbieten¹ ist, das
frehlich seyn größere sund von ihr geschehen mag. Glewbißtu aber, so ist
nitt möglich, das danou deyn herz nitt sollt für freuden hnn gott lachen, frey,
15 sicher und mütig werden. Denn wie mag eyn herz trawrig odder unlustig
bleiben, das da nit zweiffelt, Gott der sey ihm fruntlich und haltte sich
gegen ihm als eyn gutter frund, mit dem er sich alß mit ihm selbs allß
dings wol vormüge? Es muß solch freud und lust folgen; folget es aber nit,
so ist gewißlich der glawb noch nit recht da. Und das heist der Apostell
20 hnn Galatern den heiligen geist empfangen hnn und durchs Euangelium; denn
das Euangelium ist so eyn lieplich predigt von gottis gnaden unnd iussidert,
das es den heiligen geist mit sich bringt im horen und predigen, gleich wie
der sonnen glaw naturlich die hitze mit sich bringt. Wie mocht aber
E. Paulus lieberlicher iusser wort gesetzt haben? Ich thar sagen, das ich hnn der
25 gangen schrifft nit lieberlicher wort hab gelesen von gottis gnaden geredt denn

1 ire Lu⁵W^r 4 freundligkeit Lu⁵W^r 7 Magst Lu⁵W^r als denn Lu⁵W^r 8 dringet
Lu⁵W^r 12 groÿe Lu⁵W^r 13 funde Lu⁵W^r 16 freundlich Lu⁵W^r 17 Freund Lu⁵W^r
18 dinges Lu⁵W^r solche freude Lu⁵W^r 19 Glaube Lu⁵W^r 21 eine liebliche Lu⁵W^r
23 bringet Lu⁵W^r 25 habe Lu⁵W^r

1 freuntlichkeit F^r fründlichkeit Lo⁴ ire F^r ihre Lo^{7.8} überschwenglich F^r vberschwenglich
Lo¹ vberschwenglich G^r vberschwenglich Lu¹ 3 Nun PF^r sich PF^r 3 4 gotts wort
freuntlichkeit F^r 4 freuntlichkeit Lo¹ freundlichkeit GLu¹ freundligkeit Lo^{4.7} freuntligkeit Lo⁸
yberman GLu¹ yberman Lo⁷ jederman Lo⁸ 5 vff F^r 6 freuntlich Lo¹ freundlich GLu¹
Lo^{4.7} freuntlich Lo⁸ 7 magst PFLo^{7.8} magstu Lu¹ als denn GLu¹ Lo^{4.7.8} 8 tringt F^r
dringet Lu¹ Lo^{7.8} 9 glaubest PF^r 10 gehört F^r 11 genadreiche F^r 12 wolchs P^r
wolches F^r groÿe FLo^{4.7.8} vnere P vnere F^r 13 funde Lu¹ Lo^{4.7.8} Glaubestu PF^r
14 vor PF^r 15 mütigt Lo^{7.8} 16 zweifflet F^r freuntlich P freuntlich Lo¹ freundlich GLu¹
Lo^{4.7} freundlich Lo⁸ halt P^r 17 freündt P freunde Lo¹ freund Lu¹ Lo^{4.7.8} 18 dinges
FLu¹ Lo^{7.8} vermöge Lo^{7.8} solche F^r solche Lu¹ Lo^{4.7.8} freude Lo^{4.7} freude Lo⁸ folgt F^r
19 glawbe Lu¹ glawbe Lo^{7.8} 20 ad Galatas F^r durch F^r 21 eine Lu¹ Lo^{7.8} liebliche F^r
lieblich Lo¹ liebliche GLu¹ Lo^{4.7.8} predig PF^r 22 sich im (ebenso 23) F^r 23 hitz PFLo⁴
bringet Lo^{7.8} möchte Lo^{7.8} 24 Sanct Lo^{1.7.8} lieberlicher PF^r lieberliche Lo⁴ iussere Lo⁴
wol sagen F^r 25 geschriff PF^r lieberlicher PF^r habe Lo^{7.8}

¹) B: contumelia. Zu Mißbieten vgl. Grimm, DWb. 6, 2277.

Tit. 3, 4 diße hwen, Chrestotes und Philanthropia, darynn die gnade also abgemalet ist, dz sie nit allein sind vorgebe, sonderen auch bey uns wone, freuntlich mit uns umbgehe, willig ist zu helfen und urbuttig zu thun allis, was wir begeren mögen, als von einem guten willigen freunt, zu dem sich ein mensch allis guten vorsihet und sich ganz wol vormag.¹ Erdenck dhr also 5 einen guten freunt, so hastu ein bild, wie sich gott gegen dhr yn Christo erbeut, und ist dennoch solchs bild noch gar geringe, solch ubirreynche gnade furzubilden.

Wenn du nu also gleich bist unnd frolich bist ynn gott, deynem herrn, lebst nu unnd bist satt ynn jeyner gnaden, hast was du haben sollt, — Was wiltu nu auff erden machen ynn diesem leben? Du mußt yhe nit müßig 10 gehen. Ja, es leßit dich solch lust und lieb gegen gott nit rügen. Ezondern du wirst hitig und begirig zu thun allis, was du nur wistist, daran du solchem freuntlichen holtzeligen gott lob, ehre und danck thettest; da ist kein unterschiedt mehr der werck, da sind alle gepot auß, da ist kein zwang noch drang, eyntell frolicher wille und lust wolzuthun, es sey das werck gering 15 odder kostlich, fleyn oder groß, kurz oder lang. Zuvor begeristu, das solch erkenntniß gottlicher gnaden ander leutt auch hetten. Darumb so bricht deyn lieb auß, thut jederman was sie kan, predigt und sagt solche warhentt, wo sie kan, furwirfft allis, was nach dießer lere nit gepredigt odder gelebt wirt. Sihe, so mag denn der teuffel und die welt solchs nit hören noch sehen, will 20 yhr ding von dhr unsworffen haben, hengt sich an dich allis, was do groß, geleret, reich und geweltig ist², machen dich zu einem kezer und tolsen menschen. Sihe, so kumpstu denn gleich wie deyn herr Christus umb der warhentt willen an das kreuz [Bl. 3ii] unnd mußt außs eufferst geschendt werden,

2 jünde Lu⁵W⁷ 3 vrbietig Lu⁵W⁷ 4 begern Lu⁵W⁷ willigem Lu⁵W⁷ freunde Lu⁵W⁷
5 gutes Lu⁵W⁷ 7 solch solche (ebenso 11) Lu⁵W⁷ 11 leßt Lu⁵W⁷ liebe Lu⁵W⁷ 12 dran
Lu⁵W⁷ 16 lang Lu⁵W⁷ 18 Liebe Lu⁵W⁷ jederman Lu⁵W⁷ prediget (ebenso 19) Lu⁵W⁷
gepredigt 1 20 solches Lu⁵W⁷ 21 unuerworffen Lu⁵W⁷ hengt Lu⁵W⁷ da Lu⁵W⁷
23 tömpstu Lu⁵W⁷ 24 geschendet Lu⁵W⁷

1 diße die Lo⁵ gnad PF⁷ 2 alleine Lo^{7,8} jünde GLu¹Lo^{4,7,8} freuntlichen F⁷
3 vmbgee PF⁷ vhrbillig Lu¹ erböltig Lo⁴ vrbietig Lo^{7,8} 16 hünd PF⁷ 4 willigem Lu¹Lo^{7,8}
freunde Lu¹Lo^{4,7,8} 5 gutes Lo^{7,8} versicht PF⁷ Erdende Lo¹ 6 fegen Lo^{7,8}
7 dennoch PF⁷ gering PF⁷ solche Lu¹Lo^{1,7,8} genad PF⁷ 8 nun PF⁷ (ebenso 9 und 10)
glaubeß PF⁷ herren PF⁷ 10 wilt du Lo⁸ yhe] hic PF⁷ 11 geen PF⁷ laßet PF⁷
leßet Lu¹Lo^{4,7,8} solche Lu¹Lo^{4,7,8} liebe Lu¹Lo^{1,7,8} rühen Lo⁴ 12 weißt (so) PF⁷
weißest Lu¹ 13 ere PF⁷ 14 werde Lo⁴ seind PF⁷ zwang Lo⁸ 15 wergt Lo^{7,8}
geringe Lo^{7,8} 16 lang PFGLu¹Lo^{4,7,8} Zuuerderß Lo⁴ 17 erkenntniß P⁷ erkantniß F⁷
leute Lo⁴ deyne G⁷ deine Lu¹Lo^{4,7,8} 18 liebe GLu¹Lo^{4,7} thebe Lo⁸ hderman G⁷ jederman
Lo^{7,8} prediget Lu¹Lo^{7,8} 19 verwirßß PFGLu¹Lo^{1,4,7,8} gepredigt PFGLo^{1,4} geprediget
Lu¹Lo^{7,8} gelebt] glewbt Lo¹ 20 Zich PF⁷ magt Lo^{7,8} 21 unuerworffen PFGLu¹Lo^{1,4,7,8}
da Lu¹Lo^{1,7,8} 22 gelernt Lo¹ gewaltig Lo¹ dossen PF⁷ 23 Zich PF⁷ tömpstu Lu¹Lo^{4,7,8}
24 creütß P⁷ creutß Lo^{1,7,8} Creutß GLu¹Lo¹ geschendet Lu¹Lo^{7,8}

¹) B: apud quem omnia nobis liceant, omnia possimus, cui oculis chariores sumus et omnino eius delitiae.

²) B: omnes magui, docti, divites et potentes haereseos ac insaniae condemnabunt.

leyb, leben, gutt, ehre unnd frund allis ynn die jehr setzen, biß das sie dich von yhn auß dißem leben treyben auß ewig leben, noch mußt du ynn dem allen frolich seyn¹, dasjetz allis gern dulden und für gut haben, yhn widerumb freuntlich seyn, alleheyt gedencken, das du hnuor auch, wie sie iht seyn, für gott geweseu bist. Wilchs denn solcher glawbe und liebe auch gewißlich thut. Siehe, das ist eyn recht Christlich leben, das do andern thut, wie yhm got than hatt.²

Das³ druckt hie der Apostell auß, da er spricht, die freundlichkeit gottis sey uns nit erschinen und selig gemacht umb unser gerechticheyt willen, alß soltt er sagen: Seyn wir unwirdig gewesen und doch auß barmherzigicheyt aufgenommnen unnd gottis wolthat mit großem unuordienst unnd sunden empfangen, — Warum solten wir denn sparen unser wolthat alleyn denen, die es uns vordienen oder wurdig seyn? Rehn mit alßo, Sonderun gottis kinder laß uns seyn unnd eben unsern sunden und übelthetthern wolthun, wie gott uns, seynen sunden und übelthetthern, than hatt und noch thut. Das sagt auch Christus Matth. 5: Liebet ewr seynde, auff das yhr seyd kinder ewriß hymlißchen vatterß, der seyne sonne leßit auffgehen ubir die gutten

1 freunde Lu⁵W^r 2 jnen (ebenso 3) Lu⁵W^r ewige Lu⁵W^r 3 das selbige Lu⁵W^r gerne Lu⁵W^r 4 sind Lu⁵W^r 6 da Lu⁵W^r gethan Lu⁵ 7 freundtlicheit Lu⁵W^r 8 vnd] noch Lu⁵W^r 9 Sind Lu⁵W^r 10 aufgenommen Lu⁵W^r 11 alleyn] allen Lu⁵W^r 13 Vbelthettern (ebenso 14) Lu⁵W^r 14 gethan Lu⁵W^r 15/104, 3 Liebet ewere feinde, auff das jr kinder seid ewers Vaters im Himel, der seine Sonne leßit auffgehen vber die guten vnd bösen, vnd leßit regnen vber Gerechte vnd Ungerechte, Denn so jr Liebet die euch lieben, Was werdet jr für lohn haben? Thun nicht daselb auch die Bölnen vnd Sünder! Lu⁵W^r

1 ere PF^r freünd F^r freund GLo¹ freunde Lu¹ Lo^{4,7,8} gefer PF^r 2 ewige Lu¹ Lo^{4,7,8} 3 das selbige Lu¹ das selbige Lo^{4,7,8} gerne GLu¹ Lo^{4,7,8} 4 heßt PF^r feind F^r sind GLu¹ Lo^{4,7,8} vor PF^r 5 Wölchs P Wölchs F^r solicher F^r glawb PF^r lybe Lo⁸ Sich PF^r 6 da FGLo^{4,7,8} gethan FLu¹ Lo^{4,7,8} 7 freuntlicheit P freundlicheit Lo¹ freundlicheit G freundlicheit Lu¹ Lo⁴ freundtlicheit Lo^{7,8} 8 erscheynen F^r erschienen Lu¹ Lo^{1,4,7,8} noch hab vns selig Lo⁴ vnd] noch Lu¹ Lo^{7,8} 9 Sind PF^r Sind Lu¹ Lo^{4,7,8} 10 aufgenommen PLo¹ aufgenommen FGLu¹ Lo^{4,7,8} 12 seynd P feind F^r sind GLu¹ Lo^{4,7,8} 13 laß F^r laßet Lo⁴ vnseren F^r übelthettern P übelthettern (ebenso 14) F^r vbelthettern Lu¹ Lo^{7,8} (ebenso 14) 14 übelthettern P vbelthettern Lo¹ gethan FLu¹ Lo^{4,7,8} 15 euch Lo¹ Mat. F^r Mathei Lo^{1,7} Matt. G hm Mattheo Lo⁴ Mathei Lo⁸ Liebet PF^r ewer P ewere F^r ewer Lu¹ Lo^{1,7,8} sehent F^r 15/104, 3 Liebet ewer feinde. Segnet die euch fluchen, Thut wol denen die euch hassen, Bittet für die, so euch beleidigen vnd verfolgen, auff das yhr kinder seid ewers Vaters hm hymel, denn er leßet seine sonne auff gehen vber die bösen vnd vber die gutten, vnd leßet regnen vber gerechte vnd ungerechte. Denn so yhr Liebet, die euch lieben, was werdet yhr für lohn haben? Thun nicht dasselbige auch die Bölnen? Vnd so yhr euch nur zu ewren brüderu freündlich thut, was thut yhr sonderlich? Thun nicht die solner auch also? Darumb solt yhr volkomen sein, gleich wie ewer vater hm hymel volkomen ist. Lo⁴ 16 ewerß P ewers F^r ewerß Lo¹ hymlißchen F^r seyn PF^r laßt PF^r leßet Lu¹ Lo^{7,8} auffgeen PF^r (2 Worte)

¹) B: interea omnia haec aequo animo perferas oportet. ²) Dahinter hat B als Überschrift für das Folgende: non ex iustis operibus, quae fecerimus nos. In A ist zwischen Z. 6 und Z. 7 ein größeres Spatium gelassen, offenbar für Einschiebung der Überschrift, die aber dann wegließ. Luther hatte sie wohl nicht vorsehen, da das: das druckt etc. unmittelbar an das Vorhergehende anschließt. ³) B: id quod modo diximus.

und boßen und leisset regnen ubir die yhm danken unnd nit danken; denn so
 yhr nur ewr freundt liebt, was werdet yhr für ehnen lohn haben? thum doch
 das auch die publican und sunder. Und mercklich fürwirfft E. Paulus uns
 zu 3, 5 mit allen der boßen werck halben, Ezondern spricht: nit nach den wercken der
 gerechtfert, die wir than haben; das meynet er von denen wercken, die wir
 für gutt haben gehalten, wilchs ist ein gerechtfert für unsern und der
 menschen augen anzu sehen unnd macht uns doch nur ungeschickter zu gottis
 gnaden, dieweyl sie an yhn selbst falsch seyn, und wir darüber dahn thun,
 machen ein hinfälltge bund drauß, das wir sie vor gutt achten unnd drauß
 vorlassen, wilchs gott gar seher erbittert. Also erbittern uns unser seynd
 auch am meisten, die do unrecht haben und doch yhr dinc wollen für recht
 erstrenten widder uns; dennoch sollen wir nit yhn vorsagen wolthun, gleich
 wie uns gott ynn gleichem irthumb, da wir auch narren waren, ließen uns
 duncken, es were wolthan was wir thetten, auß lautter barmherzikeit than
 hatt; wie er nu uns nit nach unser vormehnter gerechtfert than hatt, Also
 sollen wir widderumb yhnen auch nit thun nach yhem vordienst odder
 unnordienst, sondern auß lautter lieb und umhsonst, nur yhnen zu helfen,
 den dank und lohn nit bey yhn, sondern bey gott gewarten.

Das sey gnug von der ganzen summa der Epistell. Nu laßt uns sehen
 die wort, die er braucht zu solcher gnaden preßung und außreden.¹ Zum
 Ersten hebt er sie so hoch, das er auch alle unsere gutte werck und gerechtfert

5 gethan Lu^5 den $Lu^5 W$ 6 gutt] Gott $Lu^5 W$ 7 machet $Lu^5 W$ 8 jnen $Lu^5 W$
 sind $Lu^5 W$ 9 eine $Lu^5 W$ zweifaltige $Lu^5 W$ sünde $Lu^5 W$ darans $Lu^5 W$ für $Lu^5 W$
 darauff $Lu^5 W$ 10 welches $Lu^5 W$ seer $Lu^5 W$ seinde $Lu^5 W$ 11 da $Lu^5 W$ ding
 $Lu^5 W$ 12 jnen (ebenso 18) $Lu^5 W$ 13 irthum $Lu^5 W$ vnd ließen $Lu^5 W$ 14 gethan
 (beidmal, ebenso 15) $Lu^5 W$ 17 liebe $Lu^5 W$ zu fehlt $Lu^5 W$ 20 bracht W solche
 gnaden zu preisen $Lu^5 W$ 21 hebet W

1 laßt PF leisset $Lu^1 Lo^{7,8}$ regnen $G Lu^1 Lo^{7,8}$ die, die F 2 ewer P ewere F
 ewer Lo^1 ewre $G Lu^1 Lo^{7,8}$ freunde $G Lu^1 Lo^{7,8}$ liebet F liebet $Lu^1 Lo^{7,8}$ werdent P
 werden F ein $F Lu^1 Lo^7$ ton PF thünd F 3 publicani F publican] zölner $G Lu^1 Lo^{7,8}$
 verwirfft PF verwirfft $G Lu^1 Lo^{1,4,7}$ verwirft Lo^8 Sanct $Lu^1 Lo^{1,4}$ Sant G Pauls G
 4 werden $Lo^{7,8}$ 5 gethan $F Lu^1 Lo^{4,7,8}$ hatten Lo^4 den $Lu^1 Lo^{7,8}$ 6 gutt] Gott $Lo^{7,8}$
 wölchs P wölches F eine Lo^4 vor PF vnseren F 7 machet $Lu^1 Lo^{7,8}$ 8 genaden
 Lo^8 jnen F seind PF sind $G Lu^1 Lo^{1,4,7,8}$ darzu PF (2 Worte) thünd PF 9 eine
 $Lu^1 Lo^{7,8}$ zunfteltige F zweifaltige $Lo^{4,7,8}$ sünde $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ darauff PF darans $Lu^1 Lo^{4,7,8}$
 für PF für $G Lu^1 Lo^4$ für $Lo^{7,8}$ darauff $Lo^{7,8}$ 10 vorlassen] lassen PF wölchs P
 welches F welches Lu^1 welches Lo^7 seer $P Lu^1 Lo^{7,8}$ seer F seer Lo^4 vnser F seynde G
 seinde $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 11 da $F Lu^1 Lo^{4,7,8}$ ding $F Lo^{4,7,8}$ 12 erstritten Lo^4 dennoch P
 dennoch F jnen F gleich fehlt Lu^1 13 irthum P irthum F irthum $Lu^1 Lo^4$ vnd ließen G
 vnd ließen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 14 gethan (beidmal, ebenso 15) $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 15 nun PF 16 yhnen
 Lo^4 thun fehlt Lo^4 16 17 odder unnordienst fehlt Lo^4 17 liebe $F Lu^1 Lo^{7,8}$ vmb
 sunst PF zu fehlt $G Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 18 ton F jnen F 19 genug Lo^4 Nun PF
 laßet Lo^4 20 brauchet Lu^1 solcher F zu preisen $Lo^{7,8}$ Zu dem F 21 so fehlt Lu^1

¹) B: quibus dei gratiam praedicat et magnificat.

furwirfft; denn wir sollen nit denken, das er eyn schlecht ding¹ furwerffe mit den wortten, sondern das aller beste, das eyn mensch auß erden thun mocht, nemlich die gerechticheit. Wenn alle menschen ihr grosten vleyß thetten nach der hochsten vornunft, weyßheyt, freyen willen wirkten, wie wir denn lesen
 5 von etlichen heydniſchen meystern und fursten groſſe tugent und weyßheyt, die alle welt preſſet mit schrifftten und wortten, als Socrates, Traianus und dergleichen, Dennoch ist solch weyßheit und tugent nichts fur gott, denn eytell
 10 und vordamlich, darumb das sie nit geschicht hnn gottis gnaden, das ist, derselb mensch erkennet got nit, ehret ihn auch damit nit, meynet, er hab solchs auß seynem vornugen than, wilchs niemant denn die gnade im
 Euangelio leret. Also rhumet sich auch S. Paulus, das er zuuor hab Phil. 3, 4—8
 gewandelt hnn eynem unſtrefflichen leben ubir alle seyne gleichen, meynet auch, er thet recht, das er die Christen vornolgt, die solchs guttis leben furwerffen. Aber darnach spricht er, da er Christum erkennet, Er achte solche
 15 seyne gerechticheit wie den kutt² unnd unſlatt, auß das er ja müge erfunden werden nit hnn solcher seynere gerechticheit, sondern hnn Christo und im glawben, wie das allß Coloj. 2. und Gal. 1. weytter er bezeugt. Darumb
 20 legt er hie darunder allen rhum des freyen willenß, alle menschlich tugent, gerechticheit und gutte werck, beschleuſt, es sey allß nichts [Bl. 3ii] und eytell vorterven, es gleichße, wie groſſ es hmer mag, sondern alleyn die gnade gottis muß selig machen unnd macht auch selig alle, die solchs glewben unnd ihr begeren hnn rechtem bekentniß hris ehgenß vortervens und nichticheit.

1 verwirfft Lu⁵ W⁷ vertwerffe Lu⁵ W⁷ 2 möchte Lu⁵ W⁷ 3 jren Lu⁵ W⁷ fleiß W⁷
 4 höchsten Lu⁵ W⁷ wirketen Lu⁵ W⁷ 5 großer Lu⁵ W⁷ 7 solche Lu⁵ W⁷ 8 jünde Lu⁵ W⁷
 geschicht Lu⁵ W⁷ 9 der selbig Lu⁵ W⁷ habe (ebenso 11) Lu⁵ W⁷ 10 solches Lu⁵ W⁷ gethan
 Lu⁵ W⁷ 13 thete Lu⁵ W⁷ verfolget Lu⁵ W⁷ solch Lu⁵ W⁷ 13/14 verwürffen Lu⁵ W⁷ 15 kutt
 tot Lu⁵ W⁷ ja Lu⁵ W⁷ 17 Wie er Lu⁵ W⁷ Phil. 3 und Gal. 1 Lu⁵ W⁷ weiter bezeugt Lu⁵ W⁷
 18 menschliche Lu⁵ W⁷ 20 alleyn] alles Lu⁵ W⁷ 21 machet Lu⁵ W⁷ 22 eigen Lu⁵ W⁷

1 verwirfft (1.) PF verwirfft GLu¹ Lo^{1.4.7.8} verwerfft (2.) P verwerff F verwerffe GLu¹
 Lo^{1.4.7.8} 2 best F mensche F möchte Lu¹ Lo^{7.8} 3 jren F jhren Lu¹ Lo⁴ jren Lo^{7.8} fleiß F
 fleiß F und nach Lu¹ Lo⁴ 4 höchsten PFG Lu¹ Lo^{4.7.8} höchsten Lo¹ wurden FLo¹ wirketen Lu¹
 Lo^{7.8} 5 großer Lo^{7.8} 6 geschrifften PF 7 Dennoch P Dennoch F solich F solche
 GLu¹ Lo^{4.7.8} vor PF 8 jünde GLu¹ Lo^{4.7.8} geschicht Lo^{7.8} 9 der selbige Lo⁴ der
 selbig Lu¹ Lo^{7.8} eret PF habe Lo^{7.8} 10 solichs F solches Lu¹ Lo^{7.8} gethan Lu¹
 Lo^{4.7.8} wölchs P wölches F genad P gnab F 11 rümet P rümet F habe Lo^{7.8}
 11/12 zuuor im Jüden thun habe gewandelt etc. Lo⁴ 12 ein F 13 thete Lu¹ thete Lo^{7.8}
 verfolg P verfolg FGLu¹ Lo^{4.7.8} solichs F solch Lu¹ 13/14 verwürffen GLu¹ Lo^{1.4}
 verwürffen Lo^{7.8} 14 soliche F 15 tot Lo^{1.4.7.8} tot GLu¹ vſat Lo⁴ ja PFG Lu¹ Lo⁴
 ja Lo^{7.8} müß F 16 werden fehlt F solicher F 17 wie er (umgestellt) Lo^{4.7.8} [doch
 7.8 ehr] ad Coloj. F zum Coloffern Lo⁴ Coloj. 2] Philip. 3 Lo^{7.8} Galat. FLo^{7.8} Galat. Lu¹
 und Galatern Lo⁴ bezeugt Lu¹ Lo^{4.7.8} 18 rümet PF menschliche FLu¹ Lo^{4.7.8} 20 ver-
 derben PFLu^{7.8} gleicht F gnab PF 21 machet Lu¹ Lo^{7.8} solichs F glauben PF
 22 rechter F ehgen F verderbens PFLu^{7.8}

1) B: rem leuiculam.

2) = Rot, s. Grimm, DWb. 5, 1890.

So müssen wir nu der schrift gewonen, die do hwo gerechtfertigt seht.
 Rom. 3, 5 Eyne menschliche gerechtfertigt, wie sie hie i. Paulus nennet und viel mehr
 ortten. Die ander eyne gottliche gerechtfertigt, das ist die gottliche gnade,
 wilch uns rechtfertiget durch den glawben, wie hie S. Paulus außdrückt
 Rom. 3, 7 und sagt am end dießer Epistellu also: auff das wir durch seyne gnade
 gerechtfertiget erbe seyn des ewigen lebens; da siehestu, das gottis gnade unßer
 gerechtfertigt ist, die auch darumb gottis gerechtfertigt heisset, das er sie uns
 Rom. 1, 17 auß gnaden gibt und unßer wirt, das wir sie empfangen. Also sagt er Ro. 1.:
 Im Euangelio wirt gepredigt von der gottlichen gerechtfertigt, das dieselb sey
 durch den glawben¹, wie da geschriben stet: Der gerechtfertigte wirt leben durch
 1. Mose 15, 6 seynen glawben. Item, also stet auch Gen. 15.: Abraham hatt got geglawbt,
 und derselb glawb ist ihm zur gerechtfertigt gerechnet, also das die schrift
 bechelet, das niemant fur gott gerechtfertigt ist, denn wer do glewbt, wie iht
 Job. 2, 4 gesagt und von S. Paulo anghen ist auß Abacuc. 2: Der gerecht wirt leben
 durch seynen glawben, das glawb, gnade, barmherzigkeit, warheit eyn ding
 15
 1. Mose 25, 10 ps 24. stet: Alle gottis wege sind barmherzigkeit und warheit. Gottis
 wege sind aber, darynnen wir wandellun und er hyn uns, wenn wir seynen
 gepotten folgen; dieselbige wege müssen alle hyn gottlicher barmherzigkeit und

1 da Lu⁵ W⁷ 2 S. Paul. Lu⁵ W⁷ vnd an Lu⁵ W⁷ 3 6 ortern Lu⁵ W⁷ ein W⁷ 4 welche
 Lu⁵ W⁷ rechtfertiget] gerecht machet Lu⁵ W⁷ S. Paul. hie (umgestellt) Lu⁵ W⁷ 5 ende Lu⁵ W⁷
 dießer] der Lu⁵ W⁷ Epistel Lu⁵ W⁷ 6 gerecht Lu⁵ W⁷ erben seyn Lu⁵ W⁷ 7 heisset Lu⁵
 8 Rom. Lu⁵ Roma. W⁷ 9 dieselbige Lu⁵ W⁷ 10 stehet Lu⁵ W⁷ 10/11 Der gerechte wird
 seines glaubens leben Lu⁵ W⁷ Lo⁴. 7. 8 11 stehet Lu⁵ W⁷ geglaubet Lu⁵ W⁷ 12 der selbige Lu⁵ W⁷
 Glaube Lu⁵ W⁷ 13 nimand Lu⁵ rechtfertigt Lu⁵ W⁷ da Lu⁵ W⁷ 14 Abac Lu⁵ W⁷ 14/15 Der
 gerechte wird seines Glaubens leben, Lu⁵ W⁷ Lo⁴. 7. 8 15 Also das Lu⁵ W⁷ Glaube Lu⁵ W⁷ 16 wirdet
 Lu⁵ W⁷ 17 Psal. 25 Lu⁵ W⁷ stehet Lu⁵ W⁷ barmherzigkeit] gnade Lu⁵ W⁷ 18 darinne Lu⁵ W⁷

1 nun P⁷ F⁷ geschribt P⁷ F⁷ da FLu¹ Lo⁴. 1. 4. 7. 8 2 sanct F⁷ an viel Lu¹ 3 6 ortern
 GLu¹ 6 ortern Lo⁴. 7. 8 ein P⁷ ehne] rein F⁷ gnad P⁷ (ebenso 6) F⁷ 4 wölche P⁷ wölche F⁷
 wölche GLu¹ welche Lo⁴. 7. 8 sanct F⁷ Paul Lo⁴ S. Paulus hie (umgest.) Lo⁴. 7. 8 außtrückt F⁷
 5 ende Lu¹ Lo⁴. 7. 8 dießer] der Lu¹ Epistel F⁷ sein P⁷ F⁷ seyne] desselbigen Lo⁴ genad
 (ebenso 6) F⁷ 6 gerechtfertiget (so) P⁷ gerechtfertigt F⁷ seind P⁷ F⁷ seyn Lo⁴ seyn Lu¹ Lo⁴. 7. 8
 siehestu P⁷ F⁷ gottis F⁷ 8 wirt (ebenso 9 und 10) F⁷ jaget FLu¹ Lo⁴. 7. 8 Roma. FLu¹ zum
 Römern Lo⁴ Rom. Lo⁴. 7. 8 9 gepredigt F⁷ die selbig F⁷ die selbige Lu¹ Lo⁴. 7. 8 9/10 wird
 offenbaret die gerechtigkeit die vor Gott gilt, welche kompt auß glauben hm glauben Lo⁴ 10 da]
 denn Lo⁴ geschriben P⁷ F⁷ stet P⁷ (ebenso 11) F⁷ stet (ebenso 11) G⁷ stehet (ebenso 11) Lu¹
 Lo⁴. 7. 8 gerechtfertigt F⁷ rechtfertigte Lu¹ 11 Genesiz GLu¹ Gen. 15] hm Mose Lo⁴ geglaubet G⁷
 geglaubet Lu¹ geglaubet Lo⁴. 7. 8 11/12 Abraham glaubte an den Herrn vnd das ward ihm zur
 gerechtigkeit gerechnet Lo⁴ 12 der selbig Lu¹ geschribt P⁷ geschribt F⁷ 13 vor P⁷ F⁷ gerechtfertigt
 FLu¹ Lo⁴ rechtfertigt Lu¹ Lo⁴. 7. 8 da FLu¹ Lo⁴. 7. 8 glaubt P⁷ F⁷ geglaubet Lo⁴ heist
 P⁷ FLu¹ 14 Sanct Lo⁴ angezogen Lo⁴. 7. 8 Abac. F⁷ auß dem Propheten Habacuc Lo⁴
 gerechte Lu¹ wirt F⁷ 15 Also das Lo⁴. 7. 8 glaube Lo⁴. 7. 8 gnad P⁷ FLu¹ 16 wirdet
 Lu¹ Lo⁴. 7. 8 17 psal. P⁷ F⁷ psal. Lo⁴ Psal. GLu¹ hm Psalm Lo⁴ Psalmo Lo⁴. 7. 8 stet P⁷ F⁷ stet
 fehlt Lu¹ stet Lu¹ Lo⁴. 7. 8 weg F⁷ seind (ebenso 18) P⁷ F⁷ Gots F⁷ 18 darinn F⁷ darynnen
 Lu¹ darinne Lo⁴. 7. 8 wandten P⁷ F⁷ 19 die selbigen Lo⁴

¹) B: ex fide in fidem.

warheit gehen unnd nit hyn unßern vormugen odder krefft, wilcher wege
 seynd eyttel horn und falscheit fur gottis augen. Wie er sagt Aia 55: Alß 3et. 55, 9
 hoch der hymel ist ubir der erden, so hoch sind auch mehne wege ubir etwre
 wege, alß solt er sagen: Ewer gerechticheit ist yrdensch und nichts, yhr
 5 musset hyn mehner hymelischen gerechticheit wandellun, solt yhr selig werden.

Er hat uns nach seynes barmhertzigkeit selig gemacht.

Tit. 3, 5

Wie mügen die wort bestehen, die do lantten, alß sehen wir schon selig? ¹
 Sehn wir nit noch auff erden ym iamer? Antwort: Es ist darum also
 geredt, das die krafft gottlicher gnade und die artt des glawbens wird
 10 außdruckt zuwidder den yrrigen werckheiligen, die durch yhre werck die
 seligheit, alß were sie noch fernu von hyn, holen und erlangen wollen. Nit
 also; Christus hatt unß auff eyn mal selig gemacht hyn zuweyerley weyße.
 Zum ersten, er hatt alliß than, was dazu gehort, das wir selig werden.
 Nemlich die sund, tod und helle ubirvunden und vortilget, das nichts mehr
 15 dazu von jemand zu thun ist. Zum andern, das er solchs alleß hyn der
 tauß hat uns allen geben, das, wer do gleubt yn Christum, das er solchs
 than habe, der hatt gewißlich also bald yn dem augenblick alles, und sind
 alle seyn sund dazyn mit dem tod unnd helle, das er nichts mehr bedarff zur
 selicheit, denn solchs glawbens. Sihe, so uberschwendlich reichthum schüttet
 20 gott ubir unß hyn der tauße, das er auch die werck auffhebt, damit die

2 sind *Lu⁵ W* Aia *Lu⁵ W* 2/4 So viel der Himel höher ist denn die Erde, so sind
 auch meine wege höher denn etwre wege *Lu⁵ W* 4 Ewre *Lu⁵ W* jrdisch *Lu⁵ W* 6 Sondern nach
 seiner Barmhertzigkeit macht [*Lo^{4,7,8} machte*] er [*Lo^{7,8} ehr*] uns selig. *Lu⁵ W Lo^{4,7,8}* 7 da *Lu⁵ W*
 sind *Lu⁵ W* 8 Sind *Lu⁵ W* iamer *Lu⁵ W* 9 würde *Lu⁵ W* 10 außgedrückt *Lu⁵ W*
 11 ferne *Lu⁵ W* jnen *Lu⁵ W* 13 gethan (ebenso 17) *Lu⁵ W* 14 Sünde *Lu⁵ W* 15 jemand
Lu⁵ W solches *Lu⁵ W* 16 Tauße *Lu⁵ W* gegeben *Lu⁵ W* da *Lu⁵ W* gleubet *W* yn] an
Lu⁵ W 18 seine *Lu⁵ W* sünde *Lu⁵ W* 19 vberschwenglich *Lu⁵ W* reichthum *Lu⁵ W*
 20 auffhebet *W*

1 geen *PF* vnserem *F* wölcher *P* wölcher *F* 2 sind *GLu¹ Lo^{1,4,7,8}* vor *PF*
 Aia. *FLo^{7,8}* ym Aiaia *Lo⁴* Also *Lo^{7,8}* 3 ubir] ob *F* seind *PF* ewere (ebenso 4) *P*
 4 Ewre *F* Ewre *Lo⁵* irdnisch *F* 5 müssen *P* müssen *F* hymelischen *P* wandlen *PF*
 6 noch *F* 7 besteen *PF* da *PFLu¹ Lo^{4,7,8}* sind *GLu¹ Lo^{4,7,8}* 8 Seind *PF* Sind *GLu¹*
Lo^{4,7,8} vff *F* iamer *G* Antwort *PF* 9 gnad *F* wurde *G* würde *Lu¹ Lo^{4,7,8}*
 10 außtrückt *F* außgedrückt *G* außgedrückt *Lu¹* außgedrückt *Lo^{4,7,8}* 11 fern *PF* ferne *Lu¹ Lo^{4,7,8}*
 jnen *F* 12 weiß *PF* 13 gethan *PFLu¹ Lo^{4,7,8}* dazü *PF* (2 Worte) gehöret *Lo^{7,8}*
 wurden *Lo⁴* 14 die fehlt *PF* sünde *Lu¹ Lo^{4,7,8}* verditget *P* 15 dazü *PF* (2 Worte)
 dazü *Lo^{7,8}* jemand *Lo⁷* iemand *Lo⁸* solichs *F* der] dem *F* 16 tauße *Lo^{7,8}* gegeben
Lu¹ Lo⁴ da *PGLu¹ Lo^{4,7,8}* glaubet *PF* yn] an *Lo^{7,8}* solichs *F* 17 gethan *Lu¹ Lo^{4,7,8}*
 hab *F* hat es *Lo^{7,8}* seind *PF* 18 seyne *G* seine *Lu¹ Lo^{4,7,8}* sünde *GLu¹ Lo^{4,7,8}*
 19 solichs *F* Eich *PF* vberschwenglich *F* vberschwenglich *Lo⁷* reichthum *Lu¹ Lo⁸* reichthum *Lo⁴*
 reichthum *Lo⁷* 20 der] dem *PF*

¹⁾ B: mirum, qui stare queat horum verborum fides, quibus iam salvos apostolus
 nos praedicat.

narren vormessen den hymel gewynnen und selig werden.¹ Meyn, lieber mensch, du mußt den hymel haben und schon selig seyn, ehe du gutte werck thuist; die werck vordienen nit den hymel, sondernn widerumb der hymel, auß lautter gnaden geben, thutt die gutten werck dahynn, on gesuch des vordienstis, nur dem nehisten zu nutz und got zu ehren, biß das der leychnam auch von sunden, todt und hell erloset werde.² Trumb alle das leben, das eyn recht gleichwiger Christen juret nach der tauffe, ist nit mehr, denn eyn wartten auff die offe-
barung der selicheyt, die er schon hatt.

Er hatt sie gewißlich ganz, aber doch ym glawben vorgehen; derselb glawb, wenn der abethan were, so were sie offenbarlich ynn yhm, wilchs geschicht ym leyplichen sterben, wie .1. Johan. 2. stett: Lieben bruder, wir seyn schon iht gottis kinder, aber es ist noch nit offenbar, was wjr seyn werden; wenn er aber kumpt, so wissen wjr, das wjr yhm gleich werden seyn. Und alle, die dieße hoffnung ynn yhn haben, die heyligen sich on unterlaß, gleich wie er heylig ist.

Darumb laß dich die wirckheyligen nit vorjuren, die den glawben jurachten, setzen deyne seligkeit wechtt fur dich [Bl. 34] und treiben dich mit wercken sie zu holen. Meyn, lieber mensch: Sie ist yn dyr ynnwendig, ist schon allis geschehen, wie Christus sagt Luc. 17.: Das reich gottis ist bynnen euch. Darumb ist das ubrig leben noch der tauff nichts anders, denn eyn harren, wartten und vor-
langen, das da offenbartt wird, das yn unß ist, und das wjr das begreiffen,

1 zu gewinnen $Lu^5 W$ 2 thuß $Lu^5 W$ 4 gegeben $Lu^5 W$ 6 helle $Lu^5 W$ Darumb Lu^5 Darumb W 9 der selbige $Lu^5 W$ 10 Glaube $Lu^5 W$ abgethan $Lu^5 W$ offenberlich $Lu^5 W$ 11 1. Johan 3 $Lu^5 W$ stehet $Lu^5 W$ 11/15 Meine lieben, wir sind nu Gottes kinder, Vnd ist noch nicht ershienen, das wirs sind [Lo^4 sein werden], Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, das wir im gleich sein werden, Denn wir werden in sehen wie er ist. Vnd ein jglicher der solche hoffnung hat zu jm, der reiniget sich, gleich wie auch er rein ist. $Lu^5 W Lo^4$ 16 wird heylighen 1 Wertheiligen Lu^5 wertheiligen W verachten $Lu^5 W$ 18 inwendig $Lu^5 W$ 19 Zu. Lu^5 Luc. W inwendig in euch $Lu^5 W$ 20 vbrige $Lu^5 W$ noch] nach $Lu^5 W$ Tauffe $Lu^5 W$ 21 offenbaret $Lu^5 W$ werde $Lu^5 W$

1 zu gewinnen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ (ein Wort) 2 ee PF thuß F thuß $Lo^{7,8}$ 3 lautter F 4 gegeben $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ werde Lo^4 verdienst FLo^8 5 nechsten P nächsten F eren PF 6 helle $FLu^1 Lo^{7,8}$ Darumb FLu^1 Darumb $Lo^{4,7,8}$ alles PF glawbiger PF 7 fñrt F der] dem PF vñ F 9 der selbig F der selbige $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 10 glawbe $Lo^{7,8}$ abthan PF abgethan $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ wer (L) F offenberlich $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ wolchs P wolchs F 11 geschihet $Lo^{7,8}$ leiblichen Lo^1 leiblichen $Lo^{4,7,8}$ Joan. P Joannis Lo^1 ym Johanne Lo^4 stet PF stehet G stehet $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ seind PF sind $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 12 weht PF offinbar Lu^1 13 kumpt PF kumpt Lu^1 worden PF seynd P seind F 14 jnen F yhn] im $Lo^{7,8}$ 16 lasse Lo^4 wirckheylighen PF werckheylighen $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ verachten $PFGLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ 17 triben Lo^8 18 inwendig PF ynnwendig $Lo^{1,4}$ ynnwendig Lu^1 ynnwendig Lo^7 ynnwendig Lo^8 19 ym Luca Lo^4 Luc. Lo^8 bynnen] bey PF] yn Lo^1 20 vbrige $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ nach FLu^1 der] dem PF tauffe $Lo^{7,8}$ nicht F 21 offenbaret $Lu^1 Lo^{7,8}$ wñrt F werde $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ das, das ynn Lo^4

¹) B: quibus stulti illi sanctuli mereri caelum et salvari conantur. ²) B: donec et corpus peccato, morte et inferno fuerit liberatum.

daß muß schon begriffen hatt, wie S. Paulus Phil. 3. sagt: Ich folge, auff Phil. 3, 12
 das ich muge das ergreifen, darynnen ich von Christo ergriffen bin, das ist,
 das ich doch sehe, was wir zur gutter hin dem schreyen des glaubens geben
 seyn. Er ist nygerrn¹ und ihm vorlangt, zu sehen sehnem schatz, den ihm
 5 die tauft hin dem glauben geben und vorsiglet hatt. Also spricht er auch Phil. 3, 20, 21
 dasselbiß: unser wandel ist schon hin himel, von dannen wir auch gewartten
 des seligmacherß Jhesu Christi, der unsern vorachtlichen leychnam wider mach
 außs new, gleich sehnem vorcklereten leychnam. Item hin Galatern 4., das Gal. 4, 9
 er hatte gesagt: Ihr habt nu gott erkennet, widderrißst er die wortt unnd
 10 spricht: na, ihr seht von gott erkennet, so es doch beydes war ist, doch mit
 unterschiedt; wir sind von gott erkennet und schon begriffen, aber wir erkennen
 unnd begreifen ihn noch nit. Denn unser erkentnis ist noch hin glauben
 zugedeckt und verschlossen.

Also sagt er auch Roma. 8: Wir sind schon selig, doch hin der hoffnung, Röm. 8, 24 25
 15 das ist, wir sehens noch nit; denn wer do sihet (spricht er), der hoffet nitt,
 so wir aber hoffen des, das wir nit sehen, so wartten wir seyn mit gedult.
 Item, so spricht auch Christus Luce. 12.: Laßt ewr lenden begurtet seyn, und Luc. 12, 35, 36
 habt brennende lampen hin ewren henden, und seht gleich den knechten, die

1 schon fehlt Lu⁵ W S. Paul. Philip. 3 Lu⁵ W 1/2 Ich jage im nach, ob ichs auch
 [Lo⁴ ich auch dasselbige] ergreifen möchte, nach dem [Lo⁴ darynnen] ich von Christo Jhesu [Lo⁴
 Jhesu fehlt] ergriffen bin Lu⁵ W Lo⁴ 3 gegeben Lu⁵ W 4 sind Lu⁵ W in verlanget Lu⁵ W
 5 Taufft Lu⁵ gegeben Lu⁵ W versiegelt Lu⁵ W 6 da selbst Lu⁵ W 7 seligmacherß]
 Heilandes Lu⁵ W 7/8 welcher unsern nichtigen Leib [Lo⁴ den Leib unser nichtigkeit] vercklern
 wird, das er ehlich werde seinem verckleren Leibe [Lo⁴ dem Leibe seiner klarheit, nach der wirdunge,
 da er mit tan auch alle dem ihm unterthun.] Lu⁵ W Lo⁴ 8 Gala. Lu⁵ W das] da Lu⁵ W
 9 widerrüßet Lu⁵ W 10 Ja Lu⁵ W 14 Rom. 8 Lu⁵ 15 da Lu⁵ W 17 Eu. Lu⁵ Luc. W
 17/110, 2 Laßt ewr lenden umbgürtet sein [Lo⁴ umbgürtet sein ewre lenden vnd brennen
 ewre lenden], vnd ewre lichter brennen, vnd seid gleich den Menschen, die auff ire Herrn warten
 [Lo⁴ Die da warten auff ihren herrn], wenn er außbrechen wird von der Hochzeit, Aufß das, wenn
 er kömpt vnd anklopffet, sie im bald auffthun. Lu⁵ W Lo⁴

1 fant P Sant Lu¹ Sanct Lo^{4,7,8} Pau. Lo¹ ad Philip. F Phil. Lo¹ sagt zun Philippern
 Lo⁴ Philip. Lu¹ Lo^{7,8} vñ F 2 das müg (umgestellt) F 3 gegeben Lu¹ Lo^{4,7,8} 4 seind
 PF sind GLu¹ Lo^{4,7,8} nidern F neygern GLu⁴ in PFLu^{7,8} hñ Lu¹ Lo⁴ verlanget Lo^{7,8}
 5 die] der PF tauffe Lo^{7,8} hin dem] im F gegeben Lu¹ Lo^{4,7,8} versigelt PFGLu¹ Lo⁴
 vorsiglet Lo¹ versiegelt Lo^{7,8} 6 da selbst FLo⁴ dasselbz Lu¹ Lo^{7,8} Unser Burgerischafft ist hin
 himel Lo⁴ in dem F warten Lo⁴ 7 seligmacherß FLu¹ Lo¹ Heilandes Lo^{7,8} Jesu FG
 Lu¹ Lo⁸ heilandes Jhesu Christi des Herrn Lo⁴ macht PF mache Lu¹ Lo^{7,8} 8 newe Lo^{1,7,8}
 verklärten F ad Galatas F das] da Lu¹ Lo⁴ 9 hat PF nun P erlanb (ebenso 11)
 Lo⁴ widerrüßet Lu¹ Lo^{7,8} 10 Ja PFLu¹ ia Lo⁴ seit viel mehr Lo⁴ beyds F 11 seynd P
 seind F 12 erkantniß F 13 zugedeckt Lo⁴ 14 jaget Lu¹ Ro. P zun Römern Lo⁴ Rom.
 Lu¹ Lo⁷ seind PF wol selig worden Lo⁴ 15 da PFLu¹ Lo^{7,8} siht PF hofft F
 16 gewarten Lo^{7,8} 17 hin Luca Lo⁴ Laßt Lo^{7,8} ewer P ewer F ewer Lu¹ Lo^{1,7,8}
 18 brennenden P ewern P ewern F ewern Lu¹ Lo^{7,8} hende F

¹) B: avet et ardet desiderio. Vgl. zu nygerrn = niugerne, neugern Grimm,
 DWtb. 7, 845.

da wartten auff yhren herrn, wenn er heymkumpt von der wirttschafft¹, auff
 Tit. 2, 12, 13 das, wenn er kompt und anklopff, das sie yhm behend auffstun. Item so
 hat auch S. Paulus ynn der vorigen Epistell² Tit. 2. gesagt: Wir sollen
 nüchtern, rechtfertig und gottlich leben auff dießer welt und wartten der
 offenbarung der klarheitt des grossen gottis und unßerß seligmacherß Jhesu
 Christi. Sihe, die spruch unnd dergleichen bezeugen alle, das wir schon selig
 sind gemacht, das ein Christen mensch nit sich soll noch werden umbsehen,
 dadurch er selig müge werden. Denn solcher wahn und lere vorblenden yhm
 seyn Christlich augen, vortilgen yhm den rechten vorstand des glawbenß, unnd
 Tit. 3, 5 reissen yhu auß dem wege der warheit und selicheit, das heist hie: Er hat
 Tit. 3, 7 unß selig gemacht nach seynrer barmhertikeit. Und am end der Epistellen, das
 wir seyn erbe des ewigen lebens ynn der hoffnung. Erben seyn wir, doch
 vorporgen ym glawben, und wartten derselben offinbarungen ynn der hoffnung.
 Solchs wartten aber und ubrigß leben nach der tauff geschicht darumb, das
 er durch unß den leyp castei, die krafft seynrer guaden beweyße ym streit
 widder das fleisch, welt und teuffel, und doch das alliß endlich darumb, das
 er durch unß unßern nehisten nutz schaffe und sie auch zu dem glawben
 durch unßer predigen und leben bringe. Denn ob er das wol mocht durch die
 engel thun, will erß doch durch uns menschen thun, auff das der glawbe bleybe
 unnd lieplich zugehe³; denn es wurd seyn glawbe da bleyben, wenn die Engel
 sollten on unterlaß bey unß wandeln; so istß auch nit so lieblich, alß durch
 die natur, die unß gleich ist, der wir gewanet und sie erkennen. Esollten

3 Sanct W 4 gerecht Lu⁵ W 4/5 vnd warten auff die selige [Lo⁴ selbige] Hoffnung
 vnd Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes, vnd unserß Heilandes Jhesu Christi Lu⁵ W Lo⁴
 6 diese sprüche Lu⁵ W 7 noch] nach Lu⁵ W 9 Christliche Lu⁵ W 11 ende Lu⁵ W Epistel
 Lu⁵ W 12 erben seyn Lu⁵ W sind (2.) Lu⁵ W 14 Solchs Lu⁵ W ubrigß Lu⁵ W
 Tauffe Lu⁵ W geschicht Lu⁵ W 15 castei Lu⁵ W gnade Lu⁵ W 18 möchte Lu⁵ W
 19 Glaub Lu⁵ W 20 würde Lu⁵ W 22 gewonet Lu⁵ W

1 herren PFL¹ Lo¹ heym kompt PFL¹ Lo¹ heym kumpt G heim kumpt Lo^{7,8} 2 kumpt
 GL¹ Lo^{7,8} anklopffet Lu¹ Lo^{7,8} auff thünd P¹ 3 sant P Sanct Lo⁴ ad Tit. F zu Tito
 Lo⁴ 4 Wir sollen züchtig, gerecht vnd gottselig leben ynn dieser welt Lo⁴ 5 offenbarung F
 heylands G Heilands Lu¹ Heilandes Lo^{7,8} Jhesu P 6 Eidi PF die] diese Lo^{4,7,8} sprüche
 Lu¹ Lo^{4,7,8} 7 seind PF nach FL¹ Lo^{1,4,7,8} 8 müg F solcher F won PF wan GL¹
 ler F 9 seine Lo^{4,7,8} Christlichen F Christlichen Lo⁴ Christliche) Lu¹ Lo^{7,8} vertilgen F
 10 weg F 10/11 Er machte vns selig Lo⁴ 11 seligt Lo⁸ ende Lu¹ Lo^{4,7,8} Epistelen F
 Epistel Lo⁴ 12 seyn (1.) F erben (1.) Lo¹ seyn erbe seyn G erben seyn (umgestellt) Lo^{7,8}
 seind (2.) PF seind GL¹ Lo^{4,7,8} 13 in dem F der selbigen Lo⁴ offenbarung F offen=
 barungen GL¹ Lo^{1,7,8} 14 Solchs F Solchs Lu¹ Lo^{7,8} ubrigß Lu¹ Lo^{7,8} der] dem PF
 tauffe Lu¹ Tauffe Lo^{7,8} geschicht Lo^{7,8} 15 leyb PLo¹ leib FLo^{4,7,8} casteie Lu¹ Lo¹
 Casteie Lo^{7,8} genaden F 17 nechsten P nächsten F schaff F zu dem] zum F 18 er
 das] ers Lo⁴ möchte Lu¹ Lo^{4,7,8} 19 er es Lo^{7,8} glaub PFL¹ Lo^{7,8} 20 lieblich GL¹ Lo^{1,4,7,8}
 zu gee PPF würde F würde Lo^{7,8} seyne G seine Lu¹ glaub F 21 wandlen F ist
 es Lo^{7,8} lieblich F 22 gewonet PFL¹ Lo^{1,4,7,8} Sollen F

1) B: quando a convivio revertatur. 2) Vgl. S. 24 ff., 30 ff. 3) B: et ut sua-
 viter atque amabiliter omnia conciantur.

wyr auch alle nach der tawß so bald hyn hmyel genomen werden, wer
wolt die andern bekeren unnd zu gott bringen mitt wortten und guttem
exempell?

Daher istz nit zweiffell: Es sey des teuffels und Endchrißs wunder-
5 gehchen¹, das wyr so viel auß das segewer wenden und mit vorgeßen solchs
glawbens vormessen auß mitt werden dafür behuten odder erauß loßen²,
gerad alß were die selicheyt auß noch nit geben und müsten sie durch eynen
andern weg, denn durch den glawben ubirtommen, das wyr doch sehen, wie
es widder alle schrift unnd christlich weßen strehtet. Denn wer die selicheyt
10 nit auß lautter gnaden empfahet für allen gutten werden, der wirt sie frehlich
sonst nymer empfangen. Und wer seyne gutte werck zu seynem eygen auß
wendet, hym selb und nit seynem nechsten damit zu helfen, der thut schon
seyn gutt werck; denn es ist allß glawbloß da und eyttell schedlich irthum
unnd vorsurung, das ich wolt, das segewer were noch nie erfunden odder were
15 nye nit auß die Cangel kummen, es thut alzu grewlichen schaden solcher
[W. &] Christlicher warheit und rechtem glawben. Nu hats der teuffel dahyn
bracht, das alle stift³, alle kloster, alle meß, alle gepet, gar naهند⁴ atleyn
auß segewer werden, dazu mit solcher giftiger meynung, das man durch die
werck den sachen helfen und die selicheyt holen will. Daruber denn der tawß
20 und des glawbens reychthum muß vorfinstert unnd zuletzt auß Christen
lautter heyden werdenn. O Herr gott des grewliß! Man sollt die Christen
lernen, wie Christus und S. Paulus, das sie nach der tawß oder absolution
sich nit anderß hielten, denn alß die alle stund hym tod bereyrt warteten
auß die offenbarung yhrer empfangen selicheyt; so⁵ gibt man hym durch des

1 Tauffe *Lu⁵ W* hyn] gen *Lu⁵ W* 4 zweinel *Lu⁵ W* Endchrißs *Lu⁵ W* 5 segewer
Lu⁵ W solches *Lu⁵ W* 7 gegeben *Lu⁵ W* 8 vberkommen *Lu⁵ W* 11 empfangen *Lu⁵ W*
13 irthumb *W* 14/16 das ich wolt bis vnd rechtem glawben fehlt *Lu⁵ W* 17 Stifte *Lu⁵ W*
Meße *Lu⁵ W* 18 segewer *Lu⁵ W* 19 Tauffe (ebenso 22) *Lu⁵ W* 21 Gerte *Lu⁵ W*
grewels *Lu⁵ W* 23 stunde *Lu⁵ W* Tode *Lu⁵ W* 24 inen *Lu⁵ W*

1 nacht (so) *Lu¹* der] dem *PF* Tauffe *Lo^{7.8}* ym *Lu¹* hyn] gen *Lo⁷* 4 ist es *Lo^{7.8}*
zweinel *Lo⁷* 5 segewer *Lu¹ Lo^{1.4}* solichs *F* solches *Lo^{7.8}* 6 herauß *PF* herauß *Lo⁴*
lassen *F* 7 wer *PF* gegeben *Lo^{4.7.8}* 8 überkommen *P* vberkommen *F* vberkommen *G* vber-
tomen *Lu¹ Lo^{4.7.8}* 9 geschrift *PF* Christlich *F* 10 empfahet *PF* vor *PFL* *Lo^{4.7.8}* würt *F*
frehlich *F* 11 funft *PF* empfangen *PFL* *Lo^{7.8}* 12 selbs *FLo⁴* nechsten *P* nächsten *F*
13 irthumb *PF* 14 segewer *Lo^{1.4.7}* segewer *Lo⁸* niße *Lo⁴* odder fehlt *PF* wer *F*
15 kommen *PF* tomen *GLu¹ Lo^{4.7.8}* solicher *F* 16 Christenlicher *F* Nun *PF* hat es *Lo^{7.8}*
17 gebracht *Lo⁴* stifte *Lu¹* Stifte *Lo^{7.8}* Kloster *F* Meßen *Lo⁴* Messe *Lo^{7.8}* 18 segewer
Lu¹ Lo^{1.4.7.8} darzu *PF* (2 Worte) solicher *F* 19 Tauffe *Lo^{7.8}* (ebenso 22) 20 reichlum *F*
reychtumb *Lo¹* reychtum *Lo⁴* erfinstert *F* zu letst *PF* auß den *F* 21 Gerte *Lu¹ Lo^{7.8}*
grewels *F* grewels *GLu¹ Lo^{1.4.7.8}* 22 sanct *F* Sanct *Lo⁴* der] dem *PF* 23 stunde *Lo^{7.8}*
tode *Lu¹ Lo^{7.8}* warten *Lo¹* 24 empfangnen *F* empfangenen *Lo⁴* inen *F*

¹) *B*: commentum esse et miraculum.

²) *B*: a purgatorio servare aut certe

inde rursus liberare. ³) *B*: omnia collegia. ⁴) *B*: fere, deutsch: nahezu. ⁵) *B*: nunc.

seßeweiß vorlassen¹ eyn jawol sicherheitt, daß sie denken, nur diß leben sparen und vorkihen biß an das todtbett, da wollen sie denn rew und leyb haben und mit stiftten, seetmessenn und testamenten yhn² auß dem seßewer helfen; sie werden aber wol ynnen werdenn. Folgett:

Mat. 3, 5

Durch das bad der widdergepurtt unnd vornewerung
des heyligenn geystis.

5

Wie gar mit vollen wortten preysset er die gnad gottis ynn der taußf unß geben! Nennet die taußf eyn badt, da nitt alleyn fuß oder hend, sondern der ganß leyb gereyniget wirt; also auch die taußf macht den menschen ganß auff eyn mal reyn und selig, das zu dem heubtstück und erbe der selickheitt nichts mehr nodt ist, denn solcher glatwe ynn solche gottis gnade, auff das es the lautter gnade, on werck unnd vordienst, sey, das wir selig werdenn, und also bestehe ynn unß ewiglich reyn lieb, lob, dank und ehre gotlicher barmherzikeit, on allen rhyrn oder wolgefallen engenes vormungens oder thyn³, wie gungsam und oft gesagt ist. Menschen gerechtfertigt ist nitt eyn solch badt, sondern nur eyn waschen der flehder und geseß, wie von den gleiffennern Matt. 23. geschriben ist, dadurch sie nur eußerlich für den menschen und yhn selb reyn scheynen, aber ynnwendig voll, voll unflatt blehbenn. Also nennet er das bad nit eyn leyphlich badt, sondern eyn badt der widdergepurtt, das eyn solch bad sey, das nitt obenhyrn die hatwt wasche und den menschen leyphlich reynige, sondern seyn ganß natur umbfere

20

1 seßeweiß *Lu⁵W* jawol *Lu⁵W* 3 Testament *Lu⁵W* jnen *Lu⁵W* seßewer *W*
5 erneuerung *Lu⁵W* 7 gnade *Lu⁵W* Tauffe (ebenso 8 und 9) *Lu⁵W* 8 gegeben *Lu⁵W*
füße *Lu⁵W* hende *Lu⁵W* 9 ganße *Lu⁵W* machet *Lu⁵W* 10 heubtstück *A* heubt-
stücke *Lu⁵W* 14 eigens *Lu⁵W* 15 zuthunß *Lu⁵W* 17 den fehlt *Lu⁵W* Gleiffnern *W*
Matth. *Lu⁵ Matth. W* 18 jnen *Lu⁵W* inwendig *Lu⁵W*

1 seßeweiß *PF* seßewerß *Lo⁷* seßewerß *Lo⁸* eine *Lu¹Lo^{7.8}* faule *F* faule *Lu¹Lo⁴*
2 verziehen *FLo^{4.7.8}* rewe *Lo⁴* 3 testament *Lu¹Lo^{7.8}* jnen *F* seßewer *Lu¹Lo^{1.4}* 4 werden
es *Lo^{7.8}* 7 gnade *Lu¹Lo^{4.7.8}* der] dem *PF* tauffe (ebenso 8 und 9) *Lu¹* Tauffe (ebenso 8
und 9) *Lo^{7.8}* 8 gegeben *FLo¹Lo^{4.7.8}* die] den *PF* füße (so) *Lu¹* füße *Lo^{4.7.8}* hende
Lu¹Lo^{4.7.8} 9 ganße *Lu¹Lo^{4.7.8}* würt *F* die] der *PF* machet *Lo^{7.8}* 10 seligt (eben-
so 13) *Lo⁸* hauptstück *PF* heubtstück *Lo¹* heubtstücke *Lu¹* heubt stück *Lo⁴* heubtstücke *Lo^{7.8}* 11 nit
me *F* solicher *F* glaub *F* soliche *F* 13 besteen *PF* ewigktich *F* reine *Lo⁴* liebe
Lo⁴ 14 ere *F* eer *F* rüm *PF* eygens *F* eigens *Lo^{4.7.8}* vermögens *GLu¹* 15 zu thynß
GLu¹Lo^{7.8} *Lo⁴* (ein Wort) genügjam *F* genügjam *Lo⁴* 16 solich *F* wäschung *F* gewesß
Lo⁴ 17 den fehlt *Lu¹* gleiffnern *F* gleiffnern *F* gleiffnern *Lo^{7.8}* Matth. *PLu¹Lo^{7.8}* Phari-
seern vnd heußlern ym Mattheo *Lo⁴* geschriben *PF* dar durch *F* vor *PF* 18 jnen *F*
seßß (so) *F* selbs *Lo⁴* inwendig *FLo⁸* ynnwendig *GLo¹* ynnwendig *Lu¹Lo⁴* ynnwendig *Lo⁷* voll
(nur einmal) *Lu¹* 19 leyphlich (ebenso 21) *Lo¹* leyphlich *Lo^{4.7.8}* (ebenso 21) 20 solich *F*
21 seine *Lo⁴* ganße *Lo^{4.7.8}*

¹) *B*: purgatorii opinione. *B* faßt also vorlassen als vorlassen = vorsepiegeln, vorseheben. Möglich wäre auch die Deutung: durch den Verlaß auf das Feuer. Vgl. Grimm, *DWB*, 12, 721. ²) yhn = sibi. ³) *B*: sine . . . complacentia propriarum virium et operae.

und wandelte ynn eyn ander natur, das die erst gepurtt, vom fleisch geschehen, vorstorett werd mit allem erbe der sunden und vordampnis. Damit aber außgedruckt wirt, das unser heyl auff eyn mal auß geben wirt und nit mit wercken zu holen ist. Denn gepurtt gibt nit alleyn eyn glid, hand odder
 5 fuß, sondern das ganz leben, den ganzen menschen, der nit darumb wirckt, das er geporn werde, sondern darumb und humorn geporn wirt, das er wircken muge. Also machen muß die werck nit reyn, frum noch selig, sondern wylr humor reyn, frum und selig, thun die werck frey dahn gott zu ehren, dem nechsten zu gult.

10 Siehe, das heist die lautter erkentniß der bloßen gnaden gottis. Da leret nu der mensch sich und gott erkennen, gott loben, sich vorachten, auff got sich trosten, an yhm selb vorzweiffeln. An welcher lere fast sehr hindern, die mit gesehen, gepotten und werck die leut treiben und wollen selig machen. Wentter, das diß bad und diße widdergepurtt noch fleischer werd vorstanden,
 15 thut er dahn und spricht: Vornewerung, das eyn new mensch, new artt, new Creatur da werd, die da ganz anderß geynnert, anderß liebt, anderß lebt, redt und wirckt denn vorhyn. Wie er auch Gal. 6. jagt: ynn Christlichem
 20 stand gilt nichts, widder beschnyten noch unbechnyten seyn, (das ist: seyn werck des gescheß), sondern eyn new Creatur, alß solt er sagen: Es wirt sich nit also müssen flicken und plegen, mit wercken, hie und da.¹ Es muß ganz eyn new hatutt da werden und die natur verwandelt werden, alßdenn

1 erste Lu⁵W 2 werde Lu⁵W Sünde Lu⁵W verdampnis Lu⁵W abermal Lu⁵W
 3 gegeben Lu⁵W 5 süße Lu⁵W ganze Lu⁵W 6 zuor W 7 werde Lu⁵W
 11 lernet W 12 selbs Lu⁵W verzweueln Lu⁵W sich fast Lu⁵W jeer Lu⁵W 13 werden
 Lu⁵W Reute Lu⁵W sie selig Lu⁵W 14 werde (ebenso 16) Lu⁵W 15 Erneuerung Lu⁵W
 16 liebet Lu⁵W 17 redet Lu⁵W Christlichen Lu⁵W 18 widder] weder Lu⁵W 19 Ge-
 seheß Lu⁵W eine neue Lu⁵W

1 wandel PF eine Lo^{7.8} andere Lo^{7.8} erste Lo^{4.7.8} von dem F geschehe F
 2 wird GLu¹ Lo⁴ werde Lo^{7.8} erb F verdampniß PF vordampniß Lo¹ verdampniß GLu¹ Lo^{4.8}
 verdampniß Lo⁷ abermalß Lo⁴ 3 gegeben Lo^{4.7.8} 4 eyn fehlt Lo⁴ glied Lo^{4.7.8}
 5 süße Lo⁷ Süße Lo⁵ ganze Lu¹ Lo^{4.7.8} wirdet F 6 geboren PF (beidemale) werd F
 zuor F zuor Lo⁴ geboren (2.) Lo^{7.8} wirt F 7 müß F from (ebenso 8) Lo⁴ 8 from
 Lo⁸ thünd PF Gotte Lo⁴ eren P eeren F 9 nechsten P nächsten F 10 Sich PF
 erkantniß F 11 nun PF uff F 12 vertrosten F selbs FGLu¹ Lo^{4.7.8} verzweiffeln F
 verzweueln Lo⁸ wölicher P wölicher F vast F sich fast Lu¹ Lo^{7.8} jet PF jeer Lo^{4.7.8}
 hindern P 13 werden GLu¹ Lo^{4.7.8} leute Lu¹ Lo^{7.8} seligt Lo⁵ 14 werde GLu¹
 Lo^{4.7.8} 15 darzu PF (2 Worte) darzu Lo⁸ neue (2.) Lo⁷ neue (3.) GLu¹ Lo^{4.7.8}
 16 werde GLu¹ Lo^{4.7.8} ganz fehlt PF liebet Lu¹ Lo^{4.7.8} lebet Lo⁴ 17 redet GLu¹ Lo^{4.7.8}
 ad Galatas F Gala. GLu¹ zum Galatern Lo⁴ Im GLu¹ Lo^{7.8} Christlichen Lu¹ Lo^{7.8}
 17/18 Ynn Christo Ihesu gilt widder beschnaitung noch vorhand etwas Lo⁴ 18 weder PFL⁷
 19 geßet F geßeß Lo^{7.8} eine Lo^{4.7.8} neuwe P neuwe F neue GLu¹ Lo^{4.7.8} 20 hie vnd da
 fehlt GLu¹ Lo⁴ 21 eine Lo⁴ neuwe P nütwe F neue GLu¹ Lo^{4.8} verwandelt F

¹) B: quasi diceret: non potest salus perfici consuetudine unius et alterius boni operis vgl. zu: plegen Grimm, DWb. 7, 833.

Joh. 3. 3 folgen die werck von ihm selber. Von der gepurtt jagt auch Christus Joan. 3:
 Wer nitt anderweyht gepornn wirt, der mag nit sehen das reich gottis. Sie
 sehen wir auch, das die werck nit thun wollen, die person muß selbs und
 ganz heran, sterben und ihn ein ander weßten kommen, wilchs geschicht durch
 die tauff, so wir gleuben: denn der glawb ist diße vornewrung. Denn es
 werden auch die vordampften anderweyht gepornn werden am Jungsten tag,
 aber das ist ein gepurt on vornewrung; sie werden unreyn seyn, [Bl. Rij] wie
 sie hie geweßen sind im alten Adamß lebenn. Drum ist diß ein bad, ein
 widdergepurtt, die do new menschen macht. Von der gepurtt hatt die schrifft viel
 rede an viel ortten. Denn gott nennet seyn engen wortt unnd Euangelium
 matricem und vntnam, Jsaie. 46: Höret mich, ihr vbrigen von Israel, die
 ihr getragen werdet ihn meynem utter odder unter meynem herzen, wie die
 weyber sagen von ihrem kindtragen.¹ Wer nu glewbt ihn solch Euangelium,
 der wirt ihn gottis utter empfangen und geporn. Davon ein ander mal mehr.
 Das sind nu allis solch wortt, wie wir sehen, die die werck und menschlich
 vormessenhent ihn den gepotten nydderschlagen und die artt des glawbens
 sterlich abemalen, das der mensch auß ein mal die gnad ganz empfehlet und
 selig gemacht wirt, das nitt die werck dazu kommen, sondern folgen sollen.
 Gleich alß wenn gott auß einem dorren bloß² ein neuen grunenden
 bawm macht, der alßdenn seyn naturliche frucht truge. Es ist gar ein groß,

1 jnen Lu⁵W jaget Lu⁵W Johan. Lu⁵W 4 eren Lu⁵W tomen Lu⁵W
 5 Tauffe Lu⁵W vernewerung (ebenso 7) Lu⁵W 6 tage Lu⁵W 7 eine Lu⁵W 8 Darumb
 Lu⁵ Darumb W diß Lu⁵W 9 do] da Lu⁵W neue Lu⁵W 10 vielen Lu⁵W örtern
 Lu⁵W 11 Jsa. Lu⁵W 12 utter] Weibe (ebenso 14) Lu⁵W 14 geboren Lu⁵W 15 solche
 Lu⁵W menschliche Lu⁵W 17 abmalen Lu⁵W gnade Lu⁵W 18 tomen Lu⁵W
 19 dürren Lu⁵W 20 machte Lu⁵W

1 jnen P jaget Lu¹Lo^{7.8} Johan. FGLu¹Lo⁷ im Johanne Lo⁴ Jaha. Lo⁵ 2 ender=
 wert P geboren P Es sey denn das jemand von neuen geborn¹ werde, kan er das reich
 Gottes nicht sehen Lo⁴ 4 vnd sterben Lu¹ ihn fehlt F kommen PF tomen GLu¹Lo^{4.7.8}
 wölchs P wölch F geschiet Lo^{7.8} 5 die] den PF tauffe Lu¹ Tauffe Lo^{7.8} glauben PF
 vernewerung P vernewerung P vernewerung GLu¹Lo^{1.4.7.8} (ebenso 7) 6 anderwert PF
 geboren PF Lo^{7.8} tage GLu¹Lo^{4.7.8} 7 eine Lo^{4.7.8} one Lo⁴ vernewerung P ver=
 newerung F vernewerung Lo⁵ 8 hie fehlt PF seind PF Darumb PFGLu¹ Darumb
 Lo^{1.7.8} diß PF diß GLu¹Lo^{4.7.8} eine (2.) Lo^{7.8} 9 da FLo^{4.7.8} neue F neue GLu¹Lo^{4.7.8}
 macht Lo⁴ geschriß PF 10 vielen GLu¹Lo^{4.7.8} örtern Lo^{7.8} 11 Jsa. GLu¹ im
 Jsaia Lo⁴ Jsa. Lo^{7.8} Hörent PF übringen PF 11 12 Höret mir zu, ihr vom hause
 Jacob, vnd alle vbrigen vom hause Israel, die ihr im leibe getragen werdet, vnd ihn der mutter
 ligt, Ja ich wil euch tragen bis ins alter vnd bis ihr grau werdet, Ich wil es thun, Ich wil
 heben vnd tragen vnd erretten. Lo⁴ 12 werdent P werden F 13 nun PF (ebenso 15)
 gelaubt P glaubt F solich F 14 wirt F utter] leib vnd mutter Lo⁴ geboren PFLo^{7.8}
 math Lo^{7.8} 15 seynd P seind F solche PGLu¹Lo^{4.7.8} solche F menschliche FGLu¹Lo^{4.7.8}
 16 niddergeschlagen Lo⁴ 17 abmalen FLo^{7.8} gnade GLu¹Lo^{4.7.8} empfehlet PF 18 darzu P
 tomen P dar zukommen F tomen GLu¹Lo^{4.7.8} 19 dürren PF dürren Lu¹Lo^{1.4.7.8} bloß
 Lu¹ 20 machte GLu¹Lo^{4.7.8} seine Lo^{4.7.8} fruchte Lo⁴

¹) Vgl. Bol. 7, 652. 1. ²) B. truncum aridum, vgl. Grimm, DWb. 2, 135.

stark, mechtig unnd thettig ding umb gottis gnade, sie ligt nit, wie die trawm-
prediger fabulieren¹, ynn der seelen und schließt odder leßit sich tragen, wie
eyn gemaltt brett seyne farbe tregt. Nehn, nit also, sie tregt, sie juret, sie
treybett, sie heucht, sie wandelt, sie wirckt allis ym menschen und leßit sich
5 wol futen und erfaren; sie ist vorporgen, aber yhr werck sind unuororgen,
werck unnd wortt weyssen, wo sie ist, gleich wie die frucht unnd bletter des
baumß artt unnd natur außweyßen. Darumb wirrt zu wenig und zu
gering von yhr gepredigt, so man yhr nitt mehr gibt, denn das sie die werck
schmucke und helffe vollnbringen, wie die Sophisten Thomas, Scotus und das
10 volck yhren und vorfuren. Sie hilfft nit alleyn die werck thun, sie thutts
alleyn, ia, nit alleyn die werck, sie wandelt und vornewet die ganz person,
und yhr werck ist viel mehr, wie sie die person endere², denn wie sie die
werck der person vollnbringe. Sie will eyn badt, eyn widdergepurret, eyn
vornewrung machen, nitt alleynn der werck, sondern des ganzen menschen.
15 Siehe, das heyst frey unnd voll von der gnade gottis predigt. Denn Paulus
spricht nit hie, das unß gott hab selig gemacht durch werck, sondern mit
vollem mund schut er auß: durch eyn widdergepurret unnd eyn vornewrung.
Es gillt nitt fluckens mit wercken. Es gillt ganz umbkeren die natur. Darumb
geschichts auch, das die, so recht gleuben, müssen viel leyden und sterben, auß
20 das die gnad yhr art und gegenwertigkeit beweyße. Siehe, danon sagt David
ps. 110: Die werck gottis sind groß und ersucht³ noch alle yhrem willen. Ps. 111, 2
Wer sind diße seyne werck? wyh sind sie, yn der tauß gemacht durch seyn

2 leßt (ebenso 4) Lu⁵ W⁷ 4 zeugt Lu⁵ zeugt W⁷ 8 geringe Lu⁵ W⁷ gepredigt Lu⁵
9 volbringen Lu⁵ W⁷ 11 ja Lu⁵ W⁷ ganze Lu⁵ W⁷ 13 volbringe Lu⁵ W⁷ eine (3.) Lu⁵ W⁷
14 vernewerung Lu⁵ W⁷ 15 gepredigt Lu⁵ W⁷ E. Paulus Lu⁵ W⁷ 17 munde Lu⁵ W⁷ eine
vernewerung Lu⁵ W⁷ 20 gnade Lu⁵ W⁷ 20/116, 6 Siehe danon bis erledigt seyn fehlt Lu⁵ W⁷

1 liegt GLu¹ Lo^{4,7} leidt Lo⁸ 2 fabulieren F¹ fabuliren Lu¹ Lo^{7,8} [schlaß PF¹ odder]
und Lu¹ laßet PF¹ leßet GLu¹ Lo⁴ leßt Lo^{7,8} 3 gemalt F¹ sein F¹ farb PF¹ jurt F¹
4 treybt P¹ trybet F¹ zeugt Lu¹ zeugt Lo^{7,8} laßt PF¹ leßet GLu¹ Lo⁴ leßt Lo^{7,8} 5 feind PF¹
7 baromes Lo^{7,8} würt F¹ 7/8 zugerunge Lo^{7,8} 8 geringe Lu¹ gepredigt FLo^{7,8}
gibet Lo⁴ 9 schmuck F¹ helff PF¹ volbringen PFL^{7,8} 10 thuets Lo¹ 11 ja
FLo^{7,8} ya GLu¹ wandelet F¹ ganze GLu¹ Lo^{4,7,8} 13 volbringe PLo^{4,7,8} volbring F¹
14 vernewerung (ebenso 17) P vernewerung (ebenso 17) F vernewerung Lu¹ Lo^{1,4,7,8} 15 Sich
PF¹ gepredigt FLo⁸ gepredigt Lu¹ Lo^{4,7} E. Paulus Lo⁴ 16 habe F¹ 17 munde Lo^{7,8}
eyne (beidemat) G eine (beidemat) Lo^{4,7,8} Lu¹ (nur 2.) vornewerung Lo⁴ vernewerung GLu¹
Lo^{4,7,8} 19 glauben PF¹ 20 gnade GLu¹ Lo^{4,7,8} gegenwertigkeit PLo^{7,8} gegenwertigkeit
FLo⁴ gegenwertigkeit GLu¹ Lo⁴ beweiß F¹ Sich PF¹ jaget Lu¹ 21 psal. PLo¹ in psal. F¹
Psal. GLu¹ ym Psalm Lo⁴ feynd (ebenso 22 2.) P feind F¹ nach PFL^{7,8} allem PFL¹
Lo^{7,8} 22 sind die werck des Herrn, erfucht allen die lust darzu haben Lo⁴ 22 feind (1) PF¹
feind (2.) FLo⁸ der] dem PF¹ tauße Lu¹ Lo^{7,8} seyne (2.) G seine Lu¹ Lo^{4,7,8}

¹) Luther polemisiert hier gegen die scholastische Lehre von der gratia habitualis
s. Kathol. Kirchenlexikon 5, 715 ff. Die Anschauung vom „Schlafen“ der Gnade in der
Seele geht auf Augustin zurück, der contra Iul. 1, 6 die Gnade einen „schlummernden
Funken“ genannt hat. ²) B: ut personam renouet. ³) B: exquisita.

gnade, wylr seyn groÙe werck, new werck, new gepornn; denn es ist groÙ dinc, das eyn mensch so schnell selig wirdet, laÙ vorn junden, todt und hell ewiglich. Darumb spricht er: sie sind ersucht noch alle yhem willen odder begerenn. Das gott damit erfunden hatt und thut allis, das eyn mensch begeret. Was beselret aber eyn mensch mehr, denn selig zu seyn, von junden, todt und helle erloÙet seyn?

Zu. 3, 5

Zulezt nennet er das badt die widdergepurtt, die vornewrung des heyligen geistis, das nye volckmlich außgedruckt werd die groÙe und krafft der gnaden. Also eyn groÙ dinc ist diß badt, das das seyn creatur, sondern der heylig geist machen muÙ. Ey, wie gar furwirffistu, heyliger .E. Paul., den freyen willen, die gutten werck und die groÙen vordienst der hoffertigen heyligen, wie hoch sehistu uñßer selickent und machist sie doch so nahe bey uñß, ia ynn uñß, wie bloÙ und lautter predigistu die gnad! Darumb wirdt hynn, wirdt her, den menschen hnnor newen nund die person endernn, ist nitt

Zu. 3, 5

10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100
105
110
115
120
125
130
135
140
145
150
155
160
165
170
175
180
185
190
195
200
205
210
215
220
225
230
235
240
245
250
255
260
265
270
275
280
285
290
295
300
305
310
315
320
325
330
335
340
345
350
355
360
365
370
375
380
385
390
395
400
405
410
415
420
425
430
435
440
445
450
455
460
465
470
475
480
485
490
495
500
505
510
515
520
525
530
535
540
545
550
555
560
565
570
575
580
585
590
595
600
605
610
615
620
625
630
635
640
645
650
655
660
665
670
675
680
685
690
695
700
705
710
715
720
725
730
735
740
745
750
755
760
765
770
775
780
785
790
795
800
805
810
815
820
825
830
835
840
845
850
855
860
865
870
875
880
885
890
895
900
905
910
915
920
925
930
935
940
945
950
955
960
965
970
975
980
985
990
995
1000
1005
1010
1015
1020
1025
1030
1035
1040
1045
1050
1055
1060
1065
1070
1075
1080
1085
1090
1095
1100
1105
1110
1115
1120
1125
1130
1135
1140
1145
1150
1155
1160
1165
1170
1175
1180
1185
1190
1195
1200
1205
1210
1215
1220
1225
1230
1235
1240
1245
1250
1255
1260
1265
1270
1275
1280
1285
1290
1295
1300
1305
1310
1315
1320
1325
1330
1335
1340
1345
1350
1355
1360
1365
1370
1375
1380
1385
1390
1395
1400
1405
1410
1415
1420
1425
1430
1435
1440
1445
1450
1455
1460
1465
1470
1475
1480
1485
1490
1495
1500
1505
1510
1515
1520
1525
1530
1535
1540
1545
1550
1555
1560
1565
1570
1575
1580
1585
1590
1595
1600
1605
1610
1615
1620
1625
1630
1635
1640
1645
1650
1655
1660
1665
1670
1675
1680
1685
1690
1695
1700
1705
1710
1715
1720
1725
1730
1735
1740
1745
1750
1755
1760
1765
1770
1775
1780
1785
1790
1795
1800
1805
1810
1815
1820
1825
1830
1835
1840
1845
1850
1855
1860
1865
1870
1875
1880
1885
1890
1895
1900
1905
1910
1915
1920
1925
1930
1935
1940
1945
1950
1955
1960
1965
1970
1975
1980
1985
1990
1995
2000
2005
2010
2015
2020
2025
2030
2035
2040
2045
2050
2055
2060
2065
2070
2075
2080
2085
2090
2095
2100
2105
2110
2115
2120
2125
2130
2135
2140
2145
2150
2155
2160
2165
2170
2175
2180
2185
2190
2195
2200
2205
2210
2215
2220
2225
2230
2235
2240
2245
2250
2255
2260
2265
2270
2275
2280
2285
2290
2295
2300
2305
2310
2315
2320
2325
2330
2335
2340
2345
2350
2355
2360
2365
2370
2375
2380
2385
2390
2395
2400
2405
2410
2415
2420
2425
2430
2435
2440
2445
2450
2455
2460
2465
2470
2475
2480
2485
2490
2495
2500
2505
2510
2515
2520
2525
2530
2535
2540
2545
2550
2555
2560
2565
2570
2575
2580
2585
2590
2595
2600
2605
2610
2615
2620
2625
2630
2635
2640
2645
2650
2655
2660
2665
2670
2675
2680
2685
2690
2695
2700
2705
2710
2715
2720
2725
2730
2735
2740
2745
2750
2755
2760
2765
2770
2775
2780
2785
2790
2795
2800
2805
2810
2815
2820
2825
2830
2835
2840
2845
2850
2855
2860
2865
2870
2875
2880
2885
2890
2895
2900
2905
2910
2915
2920
2925
2930
2935
2940
2945
2950
2955
2960
2965
2970
2975
2980
2985
2990
2995
3000
3005
3010
3015
3020
3025
3030
3035
3040
3045
3050
3055
3060
3065
3070
3075
3080
3085
3090
3095
3100
3105
3110
3115
3120
3125
3130
3135
3140
3145
3150
3155
3160
3165
3170
3175
3180
3185
3190
3195
3200
3205
3210
3215
3220
3225
3230
3235
3240
3245
3250
3255
3260
3265
3270
3275
3280
3285
3290
3295
3300
3305
3310
3315
3320
3325
3330
3335
3340
3345
3350
3355
3360
3365
3370
3375
3380
3385
3390
3395
3400
3405
3410
3415
3420
3425
3430
3435
3440
3445
3450
3455
3460
3465
3470
3475
3480
3485
3490
3495
3500
3505
3510
3515
3520
3525
3530
3535
3540
3545
3550
3555
3560
3565
3570
3575
3580
3585
3590
3595
3600
3605
3610
3615
3620
3625
3630
3635
3640
3645
3650
3655
3660
3665
3670
3675
3680
3685
3690
3695
3700
3705
3710
3715
3720
3725
3730
3735
3740
3745
3750
3755
3760
3765
3770
3775
3780
3785
3790
3795
3800
3805
3810
3815
3820
3825
3830
3835
3840
3845
3850
3855
3860
3865
3870
3875
3880
3885
3890
3895
3900
3905
3910
3915
3920
3925
3930
3935
3940
3945
3950
3955
3960
3965
3970
3975
3980
3985
3990
3995
4000
4005
4010
4015
4020
4025
4030
4035
4040
4045
4050
4055
4060
4065
4070
4075
4080
4085
4090
4095
4100
4105
4110
4115
4120
4125
4130
4135
4140
4145
4150
4155
4160
4165
4170
4175
4180
4185
4190
4195
4200
4205
4210
4215
4220
4225
4230
4235
4240
4245
4250
4255
4260
4265
4270
4275
4280
4285
4290
4295
4300
4305
4310
4315
4320
4325
4330
4335
4340
4345
4350
4355
4360
4365
4370
4375
4380
4385
4390
4395
4400
4405
4410
4415
4420
4425
4430
4435
4440
4445
4450
4455
4460
4465
4470
4475
4480
4485
4490
4495
4500
4505
4510
4515
4520
4525
4530
4535
4540
4545
4550
4555
4560
4565
4570
4575
4580
4585
4590
4595
4600
4605
4610
4615
4620
4625
4630
4635
4640
4645
4650
4655
4660
4665
4670
4675
4680
4685
4690
4695
4700
4705
4710
4715
4720
4725
4730
4735
4740
4745
4750
4755
4760
4765
4770
4775
4780
4785
4790
4795
4800
4805
4810
4815
4820
4825
4830
4835
4840
4845
4850
4855
4860
4865
4870
4875
4880
4885
4890
4895
4900
4905
4910
4915
4920
4925
4930
4935
4940
4945
4950
4955
4960
4965
4970
4975
4980
4985
4990
4995
5000
5005
5010
5015
5020
5025
5030
5035
5040
5045
5050
5055
5060
5065
5070
5075
5080
5085
5090
5095
5100
5105
5110
5115
5120
5125
5130
5135
5140
5145
5150
5155
5160
5165
5170
5175
5180
5185
5190
5195
5200
5205
5210
5215
5220
5225
5230
5235
5240
5245
5250
5255
5260
5265
5270
5275
5280
5285
5290
5295
5300
5305
5310
5315
5320
5325
5330
5335
5340
5345
5350
5355
5360
5365
5370
5375
5380
5385
5390
5395
5400
5405
5410
5415
5420
5425
5430
5435
5440
5445
5450
5455
5460
5465
5470
5475
5480
5485
5490
5495
5500
5505
5510
5515
5520
5525
5530
5535
5540
5545
5550
5555
5560
5565
5570
5575
5580
5585
5590
5595
5600
5605
5610
5615
5620
5625
5630
5635
5640
5645
5650
5655
5660
5665
5670
5675
5680
5685
5690
5695
5700
5705
5710
5715
5720
5725
5730
5735
5740
5745
5750
5755
5760
5765
5770
5775
5780
5785
5790
5795
5800
5805
5810
5815
5820
5825
5830
5835
5840
5845
5850
5855
5860
5865
5870
5875
5880
5885
5890
5895
5900
5905
5910
5915
5920
5925
5930
5935
5940
5945
5950
5955
5960
5965
5970
5975
5980
5985
5990
5995
6000
6005
6010
6015
6020
6025
6030
6035
6040
6045
6050
6055
6060
6065
6070
6075
6080
6085
6090
6095
6100
6105
6110
6115
6120
6125
6130
6135
6140
6145
6150
6155
6160
6165
6170
6175
6180
6185
6190
6195
6200
6205
6210
6215
6220
6225
6230
6235
6240
6245
6250
6255
6260
6265
6270
6275
6280
6285
6290
6295
6300
6305
6310
6315
6320
6325
6330
6335
6340
6345
6350
6355
6360
6365
6370
6375
6380
6385
6390
6395
6400
6405
6410
6415
6420
6425
6430
6435
6440
6445
6450
6455
6460
6465
6470
6475
6480
6485
6490
6495
6500
6505
6510
6515
6520
6525
6530
6535
6540
6545
6550
6555
6560
6565
6570
6575
6580
6585
6590
6595
6600
6605
6610
6615
6620
6625
6630
6635
6640
6645
6650
6655
6660
6665
6670
6675
6680
6685
6690
6695
6700
6705
6710
6715
6720
6725
6730
6735
6740
6745
6750
6755
6760
6765
6770
6775
6780
6785
6790
6795
6800
6805
6810
6815
6820
6825
6830
6835
6840
6845
6850
6855
6860
6865
6870
6875
6880
6885
6890
6895
6900
6905
6910
6915
6920
6925
6930
6935
6940
6945
6950
6955
6960
6965
6970
6975
6980
6985
6990
6995
7000
7005
7010
7015
7020
7025
7030
7035
7040
7045
7050
7055
7060
7065
7070
7075
7080
7085
7090
7095
7100
7105
7110
7115
7120
7125
7130
7135
7140
7145
7150
7155
7160
7165
7170
7175
7180
7185
7190
7195
7200
7205
7210
7215
7220
7225
7230
7235
7240
7245
7250
7255
7260
7265
7270
7275
7280
7285
7290
7295
7300
7305
7310
7315
7320
7325
7330
7335
7340
7345
7350
7355
7360
7365
7370
7375
7380
7385
7390
7395
7400
7405
7410
7415
7420
7425
7430
7435
7440
7445
7450
7455
7460
7465
7470
7475
7480
7485
7490
7495
7500
7505
7510
7515
7520
7525
7530
7535
7540
7545
7550
7555
7560
7565
7570
7575
7580
7585
7590
7595
7600
7605
7610
7615
7620
7625
7630
7635
7640
7645
7650
7655
7660
7665
7670
7675
7680
7685
7690
7695
7700
7705
7710
7715
7720
7725
7730
7735
7740
7745
7750
7755
7760
7765
7770
7775
7780
7785
7790
7795
7800
7805
7810
7815
7820
7825
7830
7835
7840
7845
7850
7855
7860
7865
7870
7875
7880
7885
7890
7895
7900
7905
7910
7915
7920
7925
7930
7935
7940
7945
7950
7955
7960
7965
7970
7975
7980
7985
7990
7995
8000
8005
8010
8015
8020
8025
8030
8035
8040
8045
8050
8055
8060
8065
8070
8075
8080
8085
8090
8095
8100
8105
8110
8115
8120
8125
8130
8135
8140
8145
8150
8155
8160
8165
8170
8175
8180
8185
8190
8195
8200
8205
8210
8215
8220
8225
8230
8235
8240
8245
8250
8255
8260
8265
8270
8275
8280
8285
8290
8295
8300
8305
8310
8315
8320
8325
8330
8335
8340
8345
8350
8355
8360
8365
8370
8375
8380
8385
8390
8395
8400
8405
8410
8415
8420
8425
8430
8435
8440
8445
8450
8455
8460
8465
8470
8475
8480
8485
8490
8495
8500
8505
8510
8515
8520
8525
8530
8535
8540
8545
8550
8555
8560
8565
8570
8575
8580
8585
8590
8595
8600
8605
8610
8615
8620
8625
8630
8635
8640
8645
8650
8655
8660
8665
8670
8675
8680
8685
8690
8695
8700
8705
8710
8715
8720
8725
8730
8735
8740
8745
8750
8755
8760
8765
8770
8775
8780
8785
8790
8795
8800
8805
8810
8815
8820
8825
8830
8835
8840
8845
8850
8855
8860
8865
8870
8875
8880
8885
8890
8895
8900
8905
8910
8915
8920
8925
8930
8935
8940
8945
8950
8955
8960
8965
8970
8975
8980
8985
8990
8995
9000
9005
9010
9015
9020
9025
9030
9035
9040
9045
9050
9055
9060
9065
9070
9075
9080
9085
9090
9095
9100
9105
9110
9115
9120
9125
9130
9135
9140
9145
9150
9155
9160
9165
9170
9175
9180
9185
9190
9195
9200
9205
9210
9215
9220
9225
9230
9235
9240
9245
9250
9255
9260
9265
9270
9275
9280
9285
9290
9295
9300
9305
9310
9315
9320
9325
9330
9335
9340
9345
9350
9355
9360
9365
9370
9375
9380
9385
9390
9395
9400
9405
9410
9415
9420
9425
9430
9435
9440
9445
9450
9455
9460
9465
9470
9475
9480
9485
9490
9495
9500
9505
9510
9515
9520
9525
9530
9535
9540
9545
9550
9555
9560
9565
9570
9575
9580
9585
9590
9595
9600
9605
9610
9615
9620
9625
9630
9635
9640
9645
9650
9655
9660
9665
9670
9675
9680
9685
9690
9695
9700
9705
9710
9715
9720
9725
9730
9735
9740
9745
9750
9755
9760
9765
9770
9775
9780
9785
9790
9795
9800
9805
9810
9815
9820
9825
9830
9835
9840
9845
9850
9855
9860
9865
9870
9875
9880
9885
9890
9895
9900
9905
9910
9915
9920
9925
9930
9935
9940
9945
9950
9955
9960
9965
9970
9975
9980
9985
9990
9995
10000
10005
10010
10015
10020

Da er diß badt also nennet: wer mit anderweytl geporn wirt auß dem wasser und heyligen geist, der mag nit eyngehen ynn gottliß reich. Die horistu: das wasser, das ist das badt, du horist: anderweyl geporn [W. Riiij] werden, das ist, ^{Tit. 3, 4} die widdergepurt und vornewung, unnd den geist, den hie S. Paulus außdrückt, ⁵ den heyligen geist. Und ist hie zu mercken, das der Apostell von dem sacrament der firmelung nichts weyß; denn er leret, der heylig geist werd ynn der taußf geben, wie auch Christus leret, ia, ynn der taußf werden wir ^{Joh. 3, 5} auß dem heyligen geist geporn. Wir lesen wol ynn Act. Apostolorum, das die ^{Act. 8, 17 u.} Aposteln ihr hend legten auß die hewbt der getaußten, das sie den heyligen ¹⁰ geist empfangen, wilchs sie zu der firmelung zihen¹, so dasselb darumb geschah, das dieselben den heyligen geist yn öffentlichem zeichen empfangen und mit viel künngen reden mochten, das Euangelium zu predigen. Aber dasselb ist heytlich abgangen² und nit mehr blieben denn der gleichen ordnung odder weihen zum priester- oder predigeramt, wie wol auch dasselb ym miß ¹⁵ prauch gretzlich gehet. Davon eyn ander mal.

Wilchen er ubir uns reichlich außgossen hatt durch
Ihesum Christum, unßern seligmacher.

Tit. 3, 6

Siehe, der heylig geist ist nit allein geben, sondern außgossen, nit
alleyn außgossen, sondern reichlich außgossen; der Apostell kan die gnade und
²⁰ ihr werck nit groß genug machen, und wir leyder machen sie so geringe gegen

1 geboren (ebenso 3) Lu⁵W 2 Geiste Lu⁵W 4 Ernewerung Lu⁵W 5 den
Lu⁵W] bey A 6 heilige Lu⁵W werde Lu⁵W 7 Tauffe (beidmal) Lu⁵W gegeben
Lu⁵W ja Lu⁵W 8 geboren Lu⁵W Actis Apost. Lu⁵W 9 Apostel Lu⁵W ihre Lu⁵W
hende Lu⁵W 10 So doch Lu⁵W dasselbige Lu⁵W 11 die selbigen Lu⁵W 12 dasselbig
(ebenso 14) Lu⁵W 16/17 Welchen [G Wilchen Lu¹ wilchen] er [Lo^{7,8} ehr] außgossen hat vber
uns reichlich, durch Ihesum Christ vnsern Heiland [G heyland] GLu^{1,5}W Lo^{4,7,8} 18 heilige Lu⁵W
gegeben Lu⁵W außgegossen (ebenso 19 beidmal) Lu⁵W 20 ihre Lu⁵W genug Lu⁵W

1 anderwert PF' (ebenso 3) geboren FLo^{7,8} 1,2 Es sey denn das jemand geporn
werde auß dem wasser vnd geist, der kan nicht ynn das reich Gottes komen Lo⁴ 2 heyligem G
geiste Lo^{7,8} magt Lo⁸ yngen P yngen F 3 geboren Lo^{7,8} 4 vernewerung P ver-
newerung P vornewerung Lo¹ vernewerung Lu¹ Lo^{4,7,8} Sanct GLo⁴ 5 den PGLu¹]
denn Lo¹ 6 Firmung PF' hie nichts Lu¹ weist PF' heilige G heilige Lu¹ Lo^{4,7,8}
werde GLu¹ Lo^{4,7,8} 7 der] dem PF' (beidmal) Tauffe Lo^{7,8} (beidmal) gegeben Lu¹ Lo^{4,7,8}
na GLo¹ ja Lo^{7,8} 8 geboren Lo^{7,8} den geschichten der Aposteln Lo⁴ Actis Aposto. Lo^{7,8}
9 Aposteln P apostelen F ihre GLu¹ Lo⁴ ihre Lo^{7,8} hende GLu¹ Lo^{1,4,7,8} vff F haupt PF'
heupt Lo⁸ 10 empfangen PFLu¹ Lo^{7,8} empfinden Lo⁴ wölchs P wölchs F firmung PF' ziehen
PFLu¹ Lo^{4,7,8} dasselbig Lu¹ dasselbige Lo^{4,7,8} 11 die selbigen Lu¹ Lo^{4,7,8} öffentlichen P'
empfangen PFG Lu¹ Lo^{4,7,8} 12 mächten Lo⁴ 12 13 Dasselb ist aber (umgestellt) P'
13 dasselbige Lo⁴ dasselbig Lu¹ Lo^{7,8} abgegangen Lo⁴ blieben PF' ordenung F 14 dasselbig
Lu¹ dasselbige Lo⁴ dasselbig Lo^{7,8} 15 geet PF' 16 Wölchen P wölchen F 17 Iesum P
18 Sich PF' heilige G heilige Lu¹ Lo^{4,7,8} gegeben Lu¹ Lo^{4,7,8} außgegossen Lu¹ Lo^{7,8}
(ebenso 19 beidmal) 19 genad P gnad F 20 ihre P ihre Lo^{7,8} genug Lo⁴ wir fehlt P
gering P

¹⁾ Vgl. Kathol. Kirchenlexikon ² 4, 1508.²⁾ B: ante aliquot saecula obsolevit.

unßere gutten werck. Es were eyn schmach gottis und seynis heyligen geistis, das er yhn solt rechlich außgießen uber unß, und solt noch ettwas von uns und auß uns gesücht werden, damit wir rechtfertig unnd selig wurden, als weren solch gottlich ubirschwendlich werck nit gnugsam dazü. So hett auch Sanct Paulus zu mild geredt und were billich sügen zustraffen. Aber nu redt er mit solchen vollen trefflichen worten davon, das es klar ist. Es müge niemant zu viel sich auff solch bad und widdergepurret vorlassen, es ist noch mehr da. Niemant so viel glauben, er hatt noch mehr da. Und eben darum von gott solch groß gutter ynn das wortt und glawben gefasset sind, das die natur dieses lebens nitt tragen noch begreiffen mocht, so sie soltenn bloß dargeben 10 werdenn: und zugleich auch, wenn sie anheben bloß zu werdenn, muß der mensch sterben und diß leben lassen¹, das er ganz versinke und verschwind ynn die rechthumb, die er iht ym glawben, als bey eynem kleynen zipffell, ergriffen hatt. Sihe, so gar ubirflüssig sind wir on alle werck gerechtfertigtget und geseliget, so wahrß nur glewen. Drumb spricht auch S. Peter 15

2. Petri 1, 4 2. Pet. 1: Durch Christum sind unß große und köstlich ding geben, das wir mitgenossen werden göttliches weßens; spricht nit: sie werden unß geben

Joh. 3, 16 werdenn, sondern: sie sind unß geben. Und Christus Johann. 3: So lieb hatt gott die welt gehabt, das er seynen eynigen son für sie geben hatt, auff das alle, die ynn yhn glewen, nitt vorterbett, sondern haben das ewige 20

1 gute Lu⁵W 3 gerecht Lu⁵W 4 solche Lu⁵W göttliche Lu⁵W überschwengliche Lu⁵W hette Lu⁵W 5 S. Paulus Lu⁵W milde Lu⁵W redet Lu⁵W 8 so] zu Lu⁵W gleuben Lu⁵W 9 solche Lu⁵W große Lu⁵W 10 möchte Lu⁵W dar gegeben Lu⁵W 12 verschwinde Lu⁵W 13 reichthum Lu⁵W 15/16 S. Petrus 2. Petr. 1 Lu⁵W 16 köstliche Lu⁵W gegeben (ebenso 17, 18 und 19) Lu⁵W 18 Joha. 3 Lu⁵W 18 19 Also hat Gott die welt geliebt [Lo⁴ geliebet] Lu⁵WLo⁴ 20 ynn] an Lu⁵WLo⁴ 20/119, 1 nicht verloren werden, sondern das ewige leben haben Lu⁵WLo⁴

1 vnseren P vnsern F gute Lo^{7,8} werden PF geist F 3 gesucht F rechtfertigt Lo⁸ 4 solich F solche Lu¹Lo^{4,7,8} göttliche F göttliche G göttliche Lu¹ göttliche Lo^{4,7,8} überschwengliche F überschwengliche GLu¹Lo^{4,7,8} gnugsam Lo⁴ dazü PF (2 Worte) hette GLu¹Lo^{4,7,8} 5 sant P S. FLu¹ milde Lu¹Lo^{4,7,8} billig Lo⁴ nun PF redet GLu¹Lo^{4,7,8} 6 solichen F vollen vnd GLu¹Lo⁴ trefflichen FLu¹Lo⁴ es] er Lo¹ 7 sich fehlt F solich (ebenso 9) F 8 zu viel glewen GLu¹Lo^{4,7,8} [glewen] 9 solche Lu¹Lo^{4,7,8} große GLu¹Lo^{4,7,8} sind PF (ebenso 11, 16 und 18) 10 möchte Lu¹ möchte Lo^{7,8} dar gegeben Lu¹Lo^{4,7,8} 11 anheben (so) P 12 verschwinde F verschwinde GLu¹Lo^{4,7,8} 13 reichthum FLu¹Lo⁴ rechthum Lo¹ reichthum Lo^{7,8} sehr P sehr F 14 Sich PF 14 15 gerecht, fertigt F 15 geselig F glauben PF (ebenso 20) Darumb PFGLu¹ Darumb Lo^{4,7,8} Sanct Lo^{1,4} Petrus GLu¹Lo^{4,7,8} 16 ij Pe. F Petri Lu¹Lo^{7,8} köstliche F köstliche GLu¹Lo^{7,8} gegeben Lu¹Lo^{7,8} (ebenso 17, 18 und 19) 16/17 Durch Christum sind uns die theuren vnd aller größesten verheißungen gegeben, nemlich, das wir durch das selbige teihafftig werdet der göttlichen natur Lo⁴ 17 göttlich F gegeben (ebenso 18) Lo⁴ 18 Joan. P Joann Lo¹ ym Johanne Lo⁴ 19 jun P jun F für sie geben hatt] gab Lo⁴ 20 ynn] an GLu¹Lo^{7,8} verderben PF habend F 20/119, 1 das ewige leben haben Lo^{7,8}

¹) B: nuda enim illa praesentis vitae natura ferre non posset, quare et interire eam necesse est, cum illa nudari incipiunt.

leben. Siehe da, sie haben das ewige leben alle, die da glauben, so sind sie gewißlich gerecht und heilig, on alle ihre werck, und die werck dazu nichts thun, sondern es ist eyttel bloße gnade und barmherzigkeit da reichlich ubir uns außgossen.

- 5 Mochtest aber sprechen: wie geht denn das zu, das so oft nun der schrift gesagt wirt, das, die do gutt thun, werden selig?! Alß Christus Johan. 6¹: Die da gutts than haben, werden erſurgehen zu der ufferſtehung Joh. 5, 29 [2] des lebens. Und die da ubel than haben, zu der ufferſtehung des gerichtis. Und Paulus Ro. 2: Ehr und lob allen, die do guttis thun, form und Rom. 2, 7 ungnad allen, die do ubel thun, und dergleichen ubir die maß viel mehr. Antwortt: Wie sollt es zugehen? Mit anderß, denn wie die wort lautten on alle gloß: wer wol thut, der wirt selig, wer ubel thut, der wirt verdampft. Das macht aber den irthum, das man gutte werck irthet nach dem eußern ansehen: das thut die schrift nit, wilche leret, das niemant guttis thun mag, 15 er ſeh denn ſelb zuvor gut; so wirt er nit durch gutte werck gutt, sondern werck die werden durch ihn gutt. Er wirt aber gutt durch diß badt der Tit. 3, 5 widergeputt unnd ſonst ihn feynen weg. Das meinet Christus Matth. 7: Matth. 7, 15 Seyn bößer bawm tregt gutte frucht, und ſeyn gutter bawm tregt böße frucht.

2 ihre fehlt Lu⁵ W 3 Mochtestu Lu⁵ W gehet Lu⁵ W denn fehlt Lu⁵ W 6 do] da Lu⁵ W guts Lu⁵ W 7 Johan 5 Lu⁵ W gutes Lu⁵ W gethan (ebenso 8) Lu⁵ W auferſtehung (ebenso 8) Lu⁵ W 8 Die aber da ubels Lu⁵ W 9 S. Paulus Lu⁵ W Rom Lu⁵ Roma. II* Ehre Lu⁵ W da (ebenso 10) Lu⁵ W 10 ungnade Lu⁵ W maße Lu⁵ W 12 gloße Lu⁵ W 15 ſelbs Lu⁵ W 16 die werck werden Lu⁵ W diß] das Lu⁵ W 17 ſeinem Lu⁵ W wege Lu⁵ W Matth. II*

1 Sich PF ewig PF do (2.) GLu¹ glauben PF ſeind PF 2 ihre fehlt Lo^{7,8} darzu PF (2 Worte) 3 thünd PF gnad PF 4 außgegossen Lo⁴ 5 Mochtestu FL^{7,8} Mochtestu G Mochtestu Lu¹ Mochtestu Lo⁴ geet PF gehet GLu¹ Lo^{4,7,8} denn fehlt Lu¹ 6 geſchriſt PF würt F da Lo^{4,7,8} guts Lo⁴ thünd (ebenso 9 und 10) F 7 Joan. P Johannis F Joann. Lo¹ im Johanne Lo⁴ do Lu¹ than haben] thun G gethan Lo^{4,7,8} [herfürgeen PF (2 Worte) zur (ebenso 8) Lo⁴ auferſteung PLo¹ (ebenso 8) auferſteung (ebenso 8) F auferſtehung GLu¹ Lo^{4,7,8} (ebenso 8) 8 Und die] Die aber Lo⁴ do GLu¹ ubels Lo⁴ gethan Lo^{4,7,8} gerichtis FGLu¹ 9 Sanct Lo¹ S. Lo⁴ Roma. FG Paul zu Römern ſpricht Lo⁴ Rom. Lu¹ Lo^{7,8} Ger PF Ehre Lo^{7,8} da FL^{7,8} guts F 9/10 Gott wird einem iglichen nach ſeinen werden geben, nemlich, preiß und ehre, und das vergeltliche weien, denen die mit gebult nun gutten werden trachten nach dem ewigen leben, Aber denen die da zündlich ſind und nicht gehorchen der warheit, gehorchen aber dem vnrecht, ungnade und zorn trübsal und angst, vber alle ſeelen der menſchen die da bößes thun Lo⁴ 10 ungnad F allen denen die F maße Lu¹ Lo^{7,8} 11 Antwort F zu geen PF (ein Wort) zu gehn Lo¹ 12 gloße GLu¹ Lo^{4,7,8} gloße Lu¹ würt (beidemal) F 13 irthumb F eüßertlichen F 14 geſchriſt PF wolche P wolche F guts F 15 ſelbs FGLu¹ Lo^{4,7,8} würt (ebenso 16) F 16 die werck (umgeſtellt) Lo^{7,8} 17 ſonst PF ſeinem Lo^{7,8} wege Lu¹ Lo^{7,8} Matthei Lu¹ im Mattheo, da er ſagt Lo⁴ Matth. Lo⁷ Matthei Lo⁸ 18 Ein gutter bawm kan nicht arge fruchte bringen, Und ein ſauler bawm kan nicht gutte fruchte bringen Lo⁴

1) B richtig: Ioan. 5.

Darumb macht den bawm entweder gutt odder böße, so werden die frucht auch darnach. Das ist wol war, das die werckheyligen thun werck, die da gleich seyn den wercken der newgeporn menschen, ja, sie gleiffen hundertmal mehr denn ihener gutten [Bl. 34] werck; sie betten, fasten, geben, stifften, wassen und wandellu fast scheinbar¹, aber Christus nennet es schaffskleyder, unter welchen
 Matth. 7, 15 reiffende wolff gehen: denn ihr seynet ist grund ym herzen demütig, mild,
 Matth. 7, 16, 20 faufft und gutt, wilchs sie auch beweysen, wenn man sie trifft und ihr werck vorwirfft, da geben sie denn ihr naturliche rechte frucht, dabey man sie erkennet, als da sind freuel urteyl, ungedult, eugenwille, haltstarckheit unnd aßterrede, mit vielen andern bößen stücken. Darumb ist's war: wer wol
 thut, der wirrt selig, das ist, seyn seligkeit wirt offinbar werden, aber er thet nit guts, wenn er nit schon selig were ynn der new gepurt. Darumb die schrift nennet solch leutt ettwan nach yhem außern wandell ynn gutten wercken, ettwan nach yhem ynnwendigem weßen, wilchs solchen außern wandel gutter werck treybett, unnd spricht, sie sehen schon selig des ynnlichen weßens
 halben und werden selig, wenn sie wol thun, das ist: so sie bestendig bleyben, wirt ihr seligkeit offinbar werden. Drum die gutten werck, die noch ynn der alten gepurt und Adams weßen geschehn, sind die der Apostell ynn dieser
 Tim. 3, 5 Epistel furwirfft und spricht: Nit nach den wercken der gerechtikeit, die wir thyan haben &c. Es sind gutte werck, aber nit fur gott, der die personlich gutte

1 fruchte Lu⁵ W⁷ 3 sind Lu⁵ W⁷ Newgebornen Lu⁵ W⁷ ja Lu⁵ W⁷ 4 jener Lu⁵ W⁷
 werde Lu⁵ W⁷ 6 wolffe Lu⁵ W⁷ von grund des herzen Lu⁵ W⁷ 8 ire (ebenso 17) Lu⁵ W⁷
 9 haltarrigkeit Lu⁵ W⁷ 12 thete Lu⁵ W⁷ nichts Lu⁵ W⁷ neuen Lu⁵ W⁷ 13 nennet die
 Schrift Lu⁵ W⁷ solche Lu⁵ W⁷ leute Lu⁵ W⁷ etwa (ebenso 14) Lu⁵ W⁷ enfferlichen (ebenso 14)
 Lu⁵ W⁷ 14 inwendigen Lu⁵ W⁷ 17 Darumb Lu⁵ Darumb W⁷ 18 geschehen Lu⁵ W⁷
 19 verwirfft Lu⁵ W⁷ 20 gethan Lu⁵ W⁷ personliche Lu⁵ W⁷ personliche W⁷

1 Darumb spricht er an eim andern ort, Setzt entweder einen gutten bawm, so wird die frucht gut, odder setzt einen faulen bawm, so wird die frucht faul, Denn an der frucht erkent man den bawm. Lo⁴ entweder P⁷ böß PFL⁴ fruchte GLu¹ fruchte Lo^{7,8} 2 thünd F⁷
 werde thun (umgestellt) Lo⁴ 3 seynd P⁷ seind F⁷ sind GLu¹ Lo^{4,7,8} new gepornen GLu¹
 Lo⁴ gebornen Lo^{7,8} ja PLo⁴ ja FLo^{7,8} 4 ihener Lo⁴ ihener Lo⁷ jener Lo⁸ gutte Lo⁴
 werden Lu¹ werde Lo^{7,8} 5 wandlen P⁷ wölchem P⁷ wölchem F⁷ 6 wolffe Lu¹ Lo^{4,7,8}
 geend P⁷ geend F⁷ von grund PFL^{4,7,8} ym] des Lo^{7,8} demütige P⁷ mild] mit P⁷
 7 senfte F⁷ sanff G⁷ güte F⁷ wölchs P⁷ wölches F⁷ wilches Lu¹ welches Lo^{7,8} ire FLo^{7,8}
 8 verwirfft F⁷ ire F⁷ ihre Lu¹ Lo⁴ 9 seind (ebenso 18 und 20) PF⁷ freuel G⁷ eugen
 will F⁷ haltstarckheit PF⁷ haltstarckheit Lu¹ haltarrigkeit Lo^{7,8} 10 ist P⁷ 11 würrt F⁷ seyne G⁷
 seine Lu¹ Lo^{4,7,8} offenbar (ebenso 17) PFGLu¹ Lo^{4,7,8} 12 thete GLu¹ Lo^{4,7,8} nichts Lo^{7,8}
 neuen PF⁷ neue GLu¹ Lo⁴ neuen Lo^{4,7,8} 13 geschriff P⁷ geschriff F⁷ nennet die Schrift
 Lo^{7,8} solche F⁷ solche GLu¹ Lo^{4,7,8} leute Lo^{4,7,8} etwa (ebenso 14) Lo^{4,7,8} enfferlichen
 (ebenso 14) Lo^{7,8} 14 inwendigen P⁷ ynnwendigen G⁷ wölchs P⁷ wölchs F⁷ solchen P⁷ 15 seligt
 Lo⁸ 16 thünd F⁷ 17 ihre Lu¹ Lo^{7,8} Darumb PFGLu¹ Darumb Lo^{7,8} 18 geschehen
 GLu¹ Lo^{1,4,7,8} seynd F⁷ 19 verwirfft PF⁷ verwirfft GLu¹ Lo^{1,4,7,8} 20 gethan Lu¹ Lo^{4,7,8}
 haben fehlt F⁷ hatten Lo⁴ vor PF⁷ personliche GLu¹ Lo^{4,7,8}

¹) B et mire sancta specie sese venditant.

ansihet und darnach die werck. Wie er Gen. 4. erst Abel und alsdenn sehn 1. Moys 4, 4. 5
opffer aufahe, und erst von Cain und alsdann auch von seinem opffer sich
wandt, wilchs doch nach eußerlichem ansehen eben so wol eyn opffer unnd gutt
dind ware als Abels opffer.

5 Er seht auch mercklich darzu: Durch Ihesum Christum, unsern selig= Tit. 3, 6
macher, damit er unß unter Christo behallt, wie die jungen hunkin unter der
gluckhennen. Denn also spricht er selb Mat. 23: O Hierusalem, wie oft Matth. 23, 37
hab ich wolt samlen deyne kinder, wie eyn gluckhenne ihr kucke samlet unter
ihre flugel, und du hast nit gewolt. Syrhnen die art des rechten lebendigen
10 glawbenß wirt geleret; der ist also gethan, das nit genug ist zur seligkeit, ob
du ynn gott glewbist, wie die Juden und viel andere thun, wilchen er auch
widderumb viel guttis thutt und groß gaben gibt heytlich, Ezondern durch
Ihesum Christum mußt du ynn gott glewben. Zum ersten nit dran hweyffeln,
er sey deyn gnediger gott und vatter, hab dir alle sund vorgeben und dich
15 selig gemacht ynn der taußf.

Zum andern doch daneben wissen, das solchs allis nit umbsonst odder
on guugthun seynere gerechtfertig geſchehe; denn der barmhertigkeit und gnade
ist seyn rawm ubir unß und ynn unß zu wirken, odder unß zu helffen
ynn ewigen guttern und seligkeit; der gerechtfertigt muß hynor genug geſchehen
20 ſey[n], außß aller volkommenheit, wie Christus sagt Matt. 5: Nit der kleyniß Matth. 5, 18

1 Gene. W' dann] denn (ebenso) 2) Lu⁵ W' 4 ding Lu⁵ W' war Lu⁵ W' 5 dazu Lu⁵ W'
Christ Lu⁵ W' 5/6 Heiland Lu⁵ W' 6 behalte Lu⁵ W' jungen Lu⁵ W' 7 selbs Lu⁵ W'
Matth. Lu⁵ Jerusalem Lu⁵ W' 8 eine Gluckhenne ixe kucklin Lu⁵ W' 9 Hierinnen Lu⁵ W'
11 ynn] an (ebenso) 13) Lu⁵ W' 12 groffe Lu⁵ W' 13 daran Lu⁵ W' zweueln Lu⁵ W'
14 habe Lu⁵ W' funde Lu⁵ W' 15 Tauffe Lu⁵ W' 20 sein Lu⁵ W' vollkommenst Lu⁵ W'
Matth. Lu⁵ W' kleinste Lu⁵ W'

1 ansicht PF Wie] die F ym ersten buch Moys Lo⁴ Gene. Lu¹ Lo^{7,8} von erst Lo⁴
Habel Lo⁴ also denn GLu¹ Lo⁴ sin P 2 erstlich Lo⁴ Main Lo⁴ als denn GLu¹
Lo^{4,7,8} 3 wolchs P wolliches F' nach fehlt F' eusserlichen F' ding PFGLu¹ Lo^{1,4,7} dingt
Lo⁸ 4 was F war Lo⁴ Habels Lo⁴ 5 dazu GLo⁴ Iesum PLo⁸ iesum F' Christ
GLu¹ Lo^{7,8} vnseren F' 5/6 heyland G Heiland Lu¹ Lo^{4,7,8} 6 behalte GLu¹ Lo^{4,7,8}
jungen FLo^{7,8} 7 gluckhennen P sprich F' selbs FGGLu¹ Lo^{4,7,8} ym Mattheo Lo⁴
Matth. Lo⁸ Jerusalem GLu¹ Lo^{7,8} 7/9 Jerusalem, Jerusalem, die du todest die Propheten,
vnd steinigest die zu dir gesand sind, wie ofte hab ich deine kinder versamlen wollen, wie eine
henne versamlet ihre kucklin unter ihre flugel, vnd ihr habt nicht gewolt? Lo⁴ 8 gewolt F'
eyne G eine Lu¹ Lo^{7,8} gluckhenne PFLu^{1,7,8} gluckhennen GLu¹ ihre GLu¹ ixe Lo^{7,8}
kucklin G kucklin Lu¹ Lo^{7,8} 9 Hierinnen PFLu¹ Hierinnen Lu¹ Lo^{4,8} 10 wirt F'
geleret Lo¹ das] dan Lu¹ genug Lo⁴ 11 glaubest PF' ander Lo⁴ thund F'
wolchen P wollichen F' 12 guts F' groffe G groffe Lu¹ Lo^{4,7,8} 13 Iesum PLo⁸ ynn]
an Lo^{7,8} glauben PF' daran Lo^{7,8} zweyßlen F' zweueln Lo⁷ 14 er] es F' habe Lo^{7,8}
funde GLu¹ Lo^{4,7,8} 15 seligt Lo^{7,8} gemacht (so) Lo⁸ der] dem PF' tauffe Lu¹
Tauffe Lo^{7,8} 16 ander G das] dar F' solichs F' umbsonst PF' (2 Worte) 17 genug
thun F' genugthun Lo⁴ guad F' 18 zu (1.) fehlt F' 19 genug F' genug Lo⁴ 20 sey
ALo¹] seyn PG sein FLu¹ Lo^{4,7,8} vollkommenst F' vollomist G vollomeist Lu¹ Lo⁴ vollomenst
Lo^{7,8} Matth. G ym Mattheo Lo⁴ Matth. Lo⁸ kleinste F' kleinste Lo⁸ 20/122. 2 Bis das

buchstab, auch nit das kleynst tuttel wirt von dem gesetz vorgehen, es muß alliß geschehen. Denn was man von gottis gnaden und guttikeit sagt, muß alliß vorstanden werdenn alleyn auff die, so do erfüllen seyn gepot auff das aller reynst, wie er sagt Micha. 2., da die Juden sich yn got viel vormassen und sprachen allzeit: frid, frid. Item: Sollt gott so hornig seyn? sollt seyn guttiger gehst also von uns abgeprochen seyn? u. Antwortet er: Ja, ich rede guttis nur von denen, die do recht wandeln. Darumb mag niemand yn der reynen gnade gottis kumen, er habe denn gottis gepotten auffß aller eufirist gunggethan.

So ist nu gungsam gesagt, das unsere werck nichts seyn fur gott, unnd wir nit das geringest gepott ynn eynem werck erfüllen mgen, wie viel weniger wir seiner gerechtikeit gungthun mgen, das wir seiner gnaden würdig werden. Dazu ob wir schon so krefftig weren, alle seyne gepott yn halten unnd seiner gerechtikeit allenthalben gungthun, dennoch weren wir dadurch nit würdig seiner gnaden und selikeit, er were sie auch uns nitt schuldig zu geben, sondernin mocht solchs alliß von uns jodderm alß schuldigen dienst von seiner creaturn, die yhm zu dienen vorpflichtet ist. Was er aber darüber gibt, eytel gnade unnd barmherzikeit ist. Diß hatt Christus Luce. 17. klerlich geleret, da er also spricht ynn eynem gleichnuß: wilcher ist unter euch, der eyn ackerknecht odder hirttenknecht habe, so er von dem feld kumpt, das

2 gnade Lu⁵W 3 da (ebenso 7) Lu⁵W seine Lu⁵W 5 allezeit Lu⁵W 6 Antwort Lu⁵W 7 guts Lu⁵W 8 gnaden Lu⁵W 9 fomen Lu⁵W 10 eufferst Lu⁵W 11 seyn] sind Lu⁵W 12 geringste Lu⁵W 13 möchte Lu⁵W 14 solches Lu⁵W 15 creatur Lu⁵W 16 verpflichtet Lu⁵W 17 Zu. Lu⁵ Luc. W 18/123. 3 Welcher ist unter euch, der einen knecht hat, der im [Lo⁴ yhm] pflüget oder das Vieh [Lo⁴ vihe] weidet, wenn er heim kömpt vom feld, das er im [Lo⁴ yhm] sage, gehe bald hin, vnd sehe dich zu tiße? Ist nicht also? das er zu im [Lo⁴ yhm] jaget, Richte zu, das ich zu abend esse, Schurze [W Lo⁴ Schürze] dich, vnd diene mir bis ich esse vnd trincke, darnach soltu auch essen vnd trincken Lu⁵W Lo⁴

hymel vnd erden zurgehe, wird nicht zurgehen der kleinst buchstabe, noch ein kützel vom gesetz, bis das es alles geschehe Lo⁴

1 kleinst F 2 kützel Lo⁴ 3 wirt F 4 vergeen PF 5 groß F 6 jaget Lo^{7,8} 7 das muß F 8 da Lu¹ Lo^{4,7,8} 9 seyne G 10 seine Lu¹ Lo^{4,7,8} 11 geboten F 12 vß F 13 Michae F 14 ym Michae Lo⁴ 15 vermaßen PF 16 alle zeit FLu¹ 17 allezeit G 18 allezeit Lo^{4,7,8} 19 fied (beidemat) Lu¹ Lo^{7,8} 20 Antwort F 21 guts F 22 guts Lo^{7,8} 23 da FLu¹ Lo^{4,7,8} 24 wandlen F 25 magt Lo⁴ 26 gnad F 27 gnaden Lo^{1,4} 28 gotz F 29 tonnen PF 30 fomen G 31 Lu¹ Lo^{4,7,8} 32 eufferst PF 33 eufferst G 34 eufferst Lo^{4,7,8} 35 genug Lo^{4,8} 36 than F 37 nun PF 38 genugsam Lo^{4,7,8} 39 vnser Lo⁴ 40 werde Lo⁴ 41 seind PF 42 sind G 43 Lu¹ Lo^{4,7,8} 44 vor PF 45 geringste GLu¹ Lo⁴ 46 geringste Lo^{7,8} 47 ein F 48 wir i. g. gungthun mgen 49 können wir i. g. genug thun Lo⁴ 50 gnugt thun Lo⁵ 51 genaden P 52 würdige P 53 Darzu PF (2 Worte) 54 allenthalben (so) F 55 genug Lo^{1,4} 56 dennoch P 57 dennoch P 58 dar durch F 59 vns auch (umgestellt) F 60 möchte Lu¹ Lo^{7,8} 61 solichs F 62 solches Lo^{7,8} 63 jorden P 64 jorden F 65 creaturen PF 66 creatur G 67 Lu¹ Lo^{4,7,8} 68 verpflichtet FLu¹ Lo^{7,8} 69 verpflichtet Lo¹ 70 pflichtig GLu¹ Lo⁴ 71 ist eytel (umgestellt) PF 72 Lo⁴ 73 eittel 74 gnad F 75 barmhertigkeit Lo⁴ 76 Diß PF 77 Diß GLu¹ Lo^{4,7,8} 78 ym Luca Lo⁴ 79 Luc. Lo⁴ 80 geleret P 81 klerlich geleret 82 erkert F 83 do G 84 gleichnuß P 85 Welcher P 86 Welcher F 87 eynen G 88 einen Lu¹ Lo^{7,8} 89 hab Lo^{7,8} 90 selbe GLu¹ Lo^{7,8} 91 kömpt PF 92 kömpt Lu¹

- er so baldt zu ihm sage: gang hynn, setz dich zu tische, sondern er spricht also zu ihm: bereyete mir das abendmal, schürz dich und diene mir, biß ich geessenn und getruncken habe, darnach sollstu auch essen und trincken. Dandt er auch demselben knecht, das er gethan hat, was ihm befohlen ist? Ich meyniß nicht. Also ihr auch, ob ihr alliß thettit, das euch gepotten ist, so sagt: wir sind unnütze [Bl. 2] knechte, wir haben than, was wir schuldig zu thun gewesen sindt. So denn in denen auß gnaden und nit auß pßlichten¹ wirt der hymel geben, die do alliß thun, was sie schuldig sind zu thun, Und auch solchen menschen (ob sie vrgend weren) nit auß vordienst, sondern auß gottlicher gnediger kufagung der hymel geben wirt, Wie er verspricht Matt. 16: ^{Matth. 19, 17 12} Willstu eyngehn inß leben, so halt die gepott, - was wollen wir denn mit unsern elenden gutten wercken unß vormessen, preysen dieselben so fast, alß weren sie von ihrer natur und nit auß lauter gottis versprechen und gnedigem kufagen würdig des hymelreichs?
- Darumb hatt unß gott geben zum ersten ehnen menschen, der für unß alle der gotlichen gerechtfert aller ding gungthet. Zum andern auch durch denselben menschen solch gnade und reichthum außgesset, auff das, obwol wir solch gnade umsonst und on vordienst, ia, mit grossen unvordienst und unwirdigkeit empfangen, so ist sie unß doch nit umsonst, noch on würdigen vordienst geben. Sonderm, als S. Paulus Ro. 5. leret: Gleich wie wir durch ^{Röm. 5, 17 ff.}

4 Dandet *Lu⁵W* dem selbigen *Lu⁵W* knechte *Lu⁵W* ist] war? *W* 5 meine es *Lu⁵W* auch jr *Lu⁵W* ob] Wenn *Lu⁵WLo⁴* thettit] gethan habt *Lu⁵WLo⁴* 5 6 was euch befohlen [*Lo⁴* befohlen] ist, so spricht *Lu⁵WLo⁴* 6 gethan *Lu⁵WLo⁴* 6 7 zuthun [*Lo⁴* zuthuen] schuldig [*W* schuldig] waren *Lu⁵WLo⁴* 8 gegeben (ebenso 10) *Lu⁵W* da *Lu⁵W* 10 Matth 19 *Lu⁵W* 11 Willtu zum Leben eingehen, so halt die Gebot *Lu⁵WLo⁴* 12 vnß fehlt *Lu⁵W* die selbigen *Lu⁵W* 13 versprechen] verheißung *Lu⁵W* 14 gnediger *Lu⁵W* würdig *Lu⁵W* 15 gegeben (ebenso 20) *Lu⁵W* 16 genug thete *Lu⁵W* 17 den selbigen *Lu⁵W* solche (ebenso 18) *Lu⁵W* reichthum *Lu⁵W* 17/18 ob wir wol *Lu⁵W* 18 ja *Lu⁵W* großem *Lu⁵W* 20 Rom *Lu⁵* Roma. *W*

1 balde *GLu¹Lo^{7.8}* gehe *GLu¹Lo^{7.8}* jehe *GLu¹Lo^{7.8}* tisch *F* 2 Bereit *F* mir] nur *F* schürze *Lu¹* schürze *Lo^{7.8}* 3 geßenn *PFGLu¹Lo^{7.8}* sollt du *Lo^{7.8}* 4 Dandet *Lu¹Lo^{4.7.8}* dem selbigen *FGLu¹Lo^{4.7.8}* knechte *Lu¹Lo^{4.7.8}* was] daß *GLu¹* hyme *Lo⁴* ist] war *Lo⁴* 5 meynß *GLu¹* meynß *Lo^{7.8}* meyne es *Lo⁴* theten *F* thettet *GLu¹Lo^{7.8}* 6 seind (ebenso 8) *PF* knecht *PF* gethan *Lu¹Lo^{7.8}* 7 seynd *F* nun *PF* 8 gegeben *Lu¹Lo^{4.7.8}* da *FLu¹Lo^{4.7.8}* thünd *PF* 9 solchen *F* hergend *F* 10 gegeben *Lu¹Lo^{4.7.8}* würt *F* Matth. *PLu¹* Matth. *G* hm Mattheo *Lo⁴* Matthei *Lo⁸* 11 ingeen *PF* eyngehen *GLo¹* eingehen *Lu¹Lo^{7.8}* 12 vnß fehlt *Lu¹Lo⁴* die selbigen *Lu¹Lo^{4.7.8}* 13 von] auß *Lo^{7.8}* lautterer *P* lautrer *F* versprechen] verheißung *GLu¹* verheißung *Lo^{4.7.8}* 14 gnedigen *GLu¹Lo^{4.7.8}* würdig *PFGLu¹Lo^{4.7.8}* 15 gegeben *Lu¹Lo^{4.7.8}* ein *F* 16 bingee *GLu¹Lo^{4.7.8}* genug] gut *F* genug *Lo⁴* thete *Lo^{4.7.8}* Zu dem *F* andern *Lo⁸* 17 den selbigen *Lu¹Lo^{4.7.8}* solche *F* solche *GLu¹Lo^{4.7.8}* genade *P* gnad *F* reichthum *G* reichthum *Lu¹* reichthum *Lo⁷* reichthum *Lo⁸* auß geüß *F* vß *F* 17 18 ob wir wol *Lu¹Lo⁴* 18 solch *G* solche *GLu¹Lo^{4.7.8}* gnad *PF* vmb iunst (ebenso 9) *PF* ja *FLo^{7.8}* ha *G* großem *PFLu¹Lo^{4.7.8}* 20 gegeben *Lu¹Lo^{4.7.8}* Sanct *Lo⁴* Roma. *F* zum Römern *Lo⁴*

¹) B: et nullo merito.

Adam nun der natürlichen gepurt on unßer vordienst und eygen vorwirckung
 nun die sund kummen, die unß angeporen wirt, Also widderumb nun der
 widdergepurt on unßer vordienst und eygen wircken durch Christum nun die
 gnade und selickheyt kummen. Darumb ist der heylig Apostel so vlesßig an allen
 orten, wo er die gnade und den glawben predigt, dazu segen: durch Jesum
 Christum; auß das nit jemand eyher plumpe¹ und sprecht: ia, ich glawbe
 nun gott und laß dabey bleyben. Nehn, lieber mensch, du mußt also glawben,
 das du wißst, wie und durch wilchen du mußt glewben, das gott von dir
 will haben aller seynes gepott erfüllung unnd gungthnung seynes gerechticheyt,
 ehe er deynen glawben auffnimmt fur selickheyt, und ob du gungthun mochtst,
 dennoch nur auß gnaden, nit auß pflicht der selickheyt wartten sollst, das
 deyn stotzhirn unnd vormeynen zu poden ernydertige fur gottis augen. Sihe,
 dazu dienet un Christus, durch wilchen dir solch gnade unnd selickheyt geben
 wirt, alß durch denen, der an deynes statt und fur dich allem gotlichem
 gepott unnd seynes gerechticheyt gungthan hatt ubirflüssig, dazu er auch wurdig
 ist, das durch ihn auch die gnad unnd selickheyt dir geben werde. Das heisset
 denn eyn rechter Christlicher glawb.

Denn es wirt keyn glawb gungsam seyn on Christlichen glawben, wilcher
 nun Christum glewbt und allein durch Christum, und sonst nit, empfehet alle
 diße zwey stuck. Nemlich: gungthnung gottlicher gerechticheyt unnd gnade
 Rom 4, 25 odder schandung der ewigen selickheyt. Also spricht Paulus Ro. 4: Christus

2 sünde $Lu^5 W$ tomen (ebenso 4) $Lu^5 W$ angeboren $Lu^5 W$ 3 werden $Lu^5 W$
 5 prediget $Lu^5 W$ dazu zu $Lu^5 W$ Jhesum $Lu^5 W$ 6 spreche $Lu^5 W$ Ja $Lu^5 W$ gleube
 $Lu^5 W$ 7 an $Lu^5 W$ lasse $Lu^5 W$ darbey Lu^5 gleuben $Lu^5 W$ 11 gewarten $Lu^5 W$
 12 stotzhieren $Lu^5 W$ 13 solche $Lu^5 W$ gegeben $Lu^5 W$ 15 gunggethan $Lu^5 W$ 16 gnade
 $Lu^5 W$ gegeben $Lu^5 W$ heisset $Lu^5 W$ 17 glawe $Lu^5 W$ 18 Glaube $Lu^5 W$ 19 nun
 an $Lu^5 W$ allen A allein $Lu^5 W$ alle fehlt $Lu^5 W$ 21 schendung $Lu^5 W$ E. Paulus
 Rom. 4 $Lu^5 W$ 21/125, 2 Christus ist dahin gegeben um vnsere sünde [Lo^4 um vnsere sünde
 willen dahin gegeben], und um vnsere Gerechtigkeit willen auferwecket $Lu^5 W Lo^4$

2 sünde $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ tommen (ebenso 4) PF tomen (ebenso 4) $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ würt F'
 der] dieser Lo^4 3 widdergepurt] gepurt Lo^4 3/4 tomen wir on (umgestellt) Lo^4 3 werden
 $Lo^{7,8}$ 1 genad P gnad P heilige Lo^4 heiligt $Lo^{7,8}$ fleßig PF 5 gnad PF prediget
 Lu^1 Prediget $Lo^{7,8}$ darzu PF (2 Worte) dazu zu sehn $GLu^1 Lo^4$ darzu zu sehn $Lo^{7,8}$
 Jhesum $FLu^1 Lo^{1,7,8}$ 6 vß F ymand G jemand Lo^7 jemandt Lo^8 ynher F spreche
 $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ glawb F glewbe GLu^1 gleube $Lo^{4,7,8}$ 7 nun] an $GLo^{4,7,8}$ lasse $Lu^1 Lo^{7,8}$
 es da bey Lu^1 gleuben GLu^1 gleyben $Lo^{4,7}$ Gleyben Lo^8 8 wölchen P wölchen F'
 glawben PF 9 gungthnung Lo^4 10 ee PF genug Lo^4 11 dennoch P dannoch F'
 gewarten $Lo^{7,8}$ 12 stotzhieren $PGLo^8$ stotzhieren $FLu^1 Lo^{4,7}$ deryndertige P darnider lig F'
 vor PF Eidi PF 13 darzu (ebenso 15) PF (2 Worte) nun PF wölchen P wölchen F'
 solich F' solche $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ gnad PF gegeben $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 14 würt F' denen] den PF'
 15 genug gethan Lo^4 gung gethan $Lu^1 Lo^{7,8}$ wurdigt $Lo^{7,8}$ 16 gnade $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ gegeben
 $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ heist $Lo^{7,8}$ 17 glawbe Lu^1 Glaube (ebenso 18) $Lo^{7,8}$ 18 gungsam Lo^4
 Christelichen F wölcher P wölcher F 19 glawbt PF alleyn G allein $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ sunst
 PF empfahet PF empfahet (so) G alle fehlt Lo^4 20 gungthnung Lo^4 21 schendung
 $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ Romann, F zun Römern Lo^1 Rom. Lo^7 Roma. Lo^8

¹⁾ Vgl. Grimm, DWb. 7, 1941.

ist abirgeben umb unßer sund und auferstanden umb unßer rechtfertigung
 willen. Mit alleyn die sund abzulegen und gottis gepott erfüllen, sondern
 auch, das wir würdig durch ihn wurden, gerecht und der gnaden kinder zu
 seyn. Item Ro. 3: Gott hatt unß Christum surgesetzt zu eynem gnaden-^{Röm. 3, 25}
 5 thron durch denn glauben hin seynem blutt. Mit alleyn den schlechten
 glauben, sondern hin seynem blut, damit er hin unßer person gnugthun
 hatt und also unß worden ist eyn thron der gnaden, das wir beyderley
 empfangen, ablaß¹ und gnad, on urßer kost und muhe, aber nit on Christus
 kost und muhe. Darumb müssen wir unß unter dießer gluckhennenn flugel
 10 schmucken unnd nit hin eygenß glaubenß vormessenheyt außfliehen, der
 fuchelwey wyrt unß sonst schwind fressen. Es muß nitt durch unßer
 gerechtfeyt, sondern, alß ich vñt gesagt, in Christus selbenger gerechtfeyt,
 unß dargeprehtett zu eynem tabernackel und sittich, unßer selickent bestehen.
 Denn unßer glaub unnd allis, was wir haben mugen auß gott, ist nitt
 15 gnugjam, ja, es ist nitt rechtichaffen, es thu sich denn unter die flugel dießer
 gluckhennen und glewb festiglich, das nitt wir, sondern Christus fur unß
 gottis gerechtfeyt gnugthun mag und than habe, und nit umb unßers
 glaubens willen, sondern durch Christus willen unß gnade und selickent geben
 werde, das also allenthalben lautter gnade gottis erkennet werde hin Christo
 20 und durch Christum unß zugesagt, erworben und geben. Das meynet er, da
 er sagt Joan. 6: Niemand kumpt zum vatter, denn alleyn durch mich, und hin
 ganzen Euangelio thut er nit mehr, denn zeugt unß auß unß und in sich,
 breytet seyne flugel auß [Mt. xij] unnd lodet unß unter sich. Das will auch
 S. Pau. am end dießer Epistel, da er spricht:

2 junde *Lo⁵W* zu erfüllen *Lu⁵W* 4 Rom *Lu⁵W* surgesetzt *Lu⁵W* 5 thron]
 stuel *Lu⁵W* 6 gnug gethan *Lu⁵W* 8 Gnade *Lu⁵W* Christi *Lu⁵W* 11 vnjere *Lu⁵W*
 12 gesagt hab *Lu⁵W* 14 Glaube *W* 15 genugjam *Lu⁵* ja *Lu⁵W* thue *Lu⁵W* 16 gleube
Lu⁵W 17 genug *Lu⁵W* gethan *Lu⁵W* 18 gegeben (ebenso 20) *Lu⁵W* 21 Johan
Lu⁵W kömpt *Lu⁵W* 22 zeucht *Lu⁵W* vnd fehlt *Lu⁵W* 24 S. Paulus *Lu⁵W* ende *Lu⁵W*

1 dahyn gegeben *Lo^{7,8}* vmb bis auferstanden fehlt *Lu¹* junde *Lo⁷* junde *Lo⁸* 2 junde
GLu¹Lo^{4,7,8} zurfüllen *G* zurfüllen *Lo⁴* zu erfüllen *Lu¹* zu erfüllen *Lo^{7,8}* 3 würdigt *Lo⁸*
 4 Item] Vnd abermals *Lo⁴* Roma. *FLu¹Lo^{1,7}* Rom. *Lo^{1,7}* zum Römern jagt er *Lo⁴* eim *P'*
 surgesetzt, zu einem gnaden stuel *Lo⁴* 5 alleine *Lo^{7,8}* 6 genug gethan *Lo⁴* gnug gethan
Lu¹Lo^{7,8} 7 thron vnd stuel *Lo⁴* 8 empfangen *G* genad *P'* gnade *GLu¹Lo^{4,7,8}* on bis
 aber (einschl.) fehlt *GLu¹Lo⁴* 10 auß stehen *P'* außfliehen *G* außfliehen *Lu¹Lo^{4,7,8}* 11 würt *P'*
 junst *PF* geschwind *PF* vnjere *Lu¹Lo^{7,8}* 12 gesagt hab *GLu¹Lo^{4,7,8}* selbenger *P'*
 13 dar gebrüttet *P'* dar gebrüttet *P'* eim *P'* sittich (so) *PF* besteen *PF* 14 glaube
Lo^{7,8} 15 genugjam *Lo^{4,7,8}* ia *PLu¹Lo⁴* ja *FLu¹Lo^{7,8}* rechtichaffen *P'* thue *Lu¹Lo^{7,8}*
 dyßer *P* 16 glaube *P'* glaub *P'* glewbe *GLu¹* gleube *Lo^{4,7,8}* festiglich *PF* 17 genüg *P'*
 genug *Lo^{4,8}* gethan *FLu¹Lo^{4,7,8}* hab *P'* 18 genad (ebenso 19) *P'* gnad (ebenso 19) *P'*
 gegeben (ebenso 20) *Lu¹Lo^{4,7,8}* 21 Johan. *FLu¹Lo⁷* hm Johanne *Lo⁴* Joha. *Lo⁸* kömpt
PFGLu¹Lo⁴ kömpt *Lu¹* alleyn fehlt *Lo⁴* 22 zeucht *PF* zeucht *GLu¹Lo⁴* zeuchet *Lo^{7,8}* vnd
 fehlt *Lo^{7,8}* 24 jant *P* janct *P'* Sanct *G* Paulus *PFGLu¹Lo^{1,4}* ende *FLu¹Lo^{7,8}*

¹⁾ Straferlaß, Vergebung s. Grimm, *DWB.* 1, 67.

Tit. 3, 7

Muß das wir gerechtfertiget durch desselben gnade
Erbe seyn des ewigen lebens in der hoffnung.

Er spricht nit: durch unsern glauben, sondern: durch desselben Christus
gnade, das ist, das Christus allein für gott ihm gnaden ist, allen gottis willen
than und das ewige leben vordient. Nu er aber das mit für sich, sondern
für uns than hatt, so sollen alle, die ihm ihn glauben, seyn also hoch
genießen, das durch ihn und seine gnade sie allis das than geachtet werden¹,
was Christus für sie than hatt. Siehe, wilch eyn reich unaussprechlich ding
ist der Christliche glaube, wilch groß unbegreifliche gutt er bringt allen
glaubigen! Darauf laß uns lernen, wilch eyn köstlich predigt das Euangelium
sey, darinn solchs gepredigt wirt, und was die für schaden thun und seelen
vortreiben, die das Euangelium schwenken, und gesetzt, werck, ja, ihr eygen
menschenlere predigen. Drumb hutt dich für falschen predigen, ja, auch für
falschem glauben, bleib nit auff dir selb oder auff deinem glauben, freuch
im Christum, halt dich unter seine flugel, bleib unter seinem deckel, laß nit
dein, sondern seine gerechtfertigt und seine gnad dein deckel seyn, das du
nit durch deine empfangene gnade, sondern, wie alhie S. Pau. sagt, durch
seine gnade eyn erbe seihst des ewigen lebens. Also sagt auch ps. 90: Er
wirt dich mit seinen schuldern uberdecken und unter seinen flugeln wirt

1/2 Muß das wir durch desselbigen [G des selben] Gnade gerecht [GLu¹Lo^{4,7,8} gerechtfertiget],
Erben sein [GLu¹ seyn] des ewigen lebens, Nach der Hoffnung, Das ist ie [GLu¹Lo⁴ hie Lo^{7,8} hie]
gewislich [G gewis Lu¹ gewis] war. GLu^{1,5}WLo^{4,7,8} 3 desselbigen Lu⁵W 5 gethan (ebenso
6. 7 und 8) Lu⁵W verdient hat Lu⁵W 6 für fehlt Lu⁵W hnn an Lu⁵W also
so Lu⁵W 9 große Lu⁵W bringet Lu⁵W 10 köstliche Lu⁵W 11 darinnen Lu⁵W
gepredigt Lu⁵W 12 ja (ebenso 13) Lu⁵W 13 Darumb Lu⁵ Darumb W hute Lu⁵W
Predigern Lu⁵W 14 selbst Lu⁵W 16 deine Lu⁵W gnade Lu⁵W 17 hie Lu⁵W
S. Paulus Lu⁵W 18 Psalm 91 Lu⁵W 18/19 Er wird dich mit seinen Fittigen [Lo⁴
fittichen] decken, und deine zuerst wird sein unter seinen Flügeln [Lo⁴ setzt noch hinzu: seine
reue ist schilt und schutz] Lu⁵WLo⁴

1 des selbigen F' gnad F' 2 Erben PF' 3 desselbigen Lu¹Lo^{4,7,8} Christi PF'
4 vor PF' allen] allein FLo^{7,8} 5 gethan (ebenso 6. 7 und 8) Lu¹Lo^{4,7,8} verdient hat G
verdient hat Lu¹Lo^{4,7,8} Nun PF' 6 hnn an Lo^{7,8} glauben PF' also] so FGLu¹
Lo^{4,7,8} 7 genad P' gnad F' 8 Sich PF' wölch (ebenso 9) P' wölch F' dingt Lo⁸
9 Christelich F' glaub F' wölche F' welche Lo^{7,8} große Lu¹Lo^{4,7,8} unbegreifliche F'
bringet Lu¹Lo^{7,8} 10 glaubigen PF' laßet Lo⁴ wölch P' wölch F' köstliche Lu¹Lo^{4,7,8}
predig PF' predigt Lu¹ 11 darinne Lo⁴ solichs F' gepredigt Lu¹Lo^{7,8} würt F' thund PF'
12 verderben PFLu^{1,7,8} gesetztwerd Lo^{7,8} ia PLu¹Lo⁴ ja FLo^{7,8} 13 menschen leer F'
Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{4,7,8} hute Lu¹Lo^{4,7,8} vor PF' (beidmal) predigern GLu¹
Lo⁴ Predigern Lo^{7,8} ia PLu¹Lo⁴ ja FLo^{7,8} 14 selbst FLo^{7,8} bleib bis glauben fehlt
GLo⁴ 16 dein F' empfangne P' gnad PF' alhie] hie Lu¹Lo^{7,8} S. fehlt GLu¹Lo^{4,7,8} Paulus
PFLu^{1,4,7,8} jaget Lu¹Lo^{7,8} 18 sein PF' gnad PF' erb F' psal. PFLu¹ Psal. GLo^{7,8}
Psalmus Lu¹ der Psalm Lo⁴ 19 würt (beidmal) F' schulttern P' schulttern F' flugeln F'

¹) Lateinische Konstruktion: omnia fecisse reputentur.

dehne hoffnung bestehen. Und hnn Canti. spricht er: Meyne bratott ist eyn ^{Vobet. 2, 11} taube, die do nistet hnn den löchern des selßen unnd hnn den mawerkflüssen, das ist, hnn Christus wunden wirrt die seel behaltten. Siehe, das ist der rechte Christliche glawbe, der nit hnn und außß ihm selber¹, wie die Natur-
 5 lichen Sophisten dauon treumen, sondern yn Christum kreucht und unter ihm unnd durch ihn behaltten wirrt. Tit. 3, 7

Das wvr erbe sind des ewigen lebens hnn der hoffnung, ist guugsam droben² gesagt, wie die gnad on alle werck alliß gibt außß eynmal, selicheit erbe *re.*, doch hnn der hoffnung; denn es ist noch zugedeckt biß hnn den todt,
 10 da werden wvr sehen, was wvr hnn glawben empfangen und besessen haben.

Der harnisch dißer Epistell.

Diese Epistell streyttet starck unnd mit außgedruckten wortten widder alle gerechtfert und gutte werck menschlicher vornunfft, vornunigen und freyen willen. Die wort sind klar, da er spricht: Nit auß den wercken der gerechtfert,
 15 die wvr than haben, sondern nach seynrer barmherticheit hatt er uns selig gemacht *re.* Unnd hwar alle wortt streyitten widder dieselben gerechtfert; denn er gibts ganz und gar dem bad der widdergepurt, der vornewung, dem heyligen geist, Ihesu Christo und seynrer gnad *re.* Wie mag fur solchen donnersehlegen noch bestehen yrgend ehne vormessenheit hnn uns?

20 Darumb laß gleyßen alle weltliche und geystliche recht, laß sehenen aller pßaffen, münch, Nonnen stand, laß leuchten aller bidderman³ und weyben erbirß leben, wie es mag, laß sie gleych todten außwercken, ist nit der

1 Canticiß Lu⁵ W eine Lu⁵ W 2 da Lu⁵ W mawren klüssen Lu⁵ W 3 seele Lu⁵ W
 4 selbs Lu⁵ W 7 Erben Lu⁵ W 8 Gnade Lu⁵ W 11 Harnisch Lu⁵ W 15 gethan Lu⁵
 16 die selbigen Lu⁵ W 17 Erneuerung Lu⁵ W 18 Gnade etc Lu⁵ W 21 Mündje Lu⁵ W
 22 weiber Lu⁵ W erbarß Lu⁵ W

1 dein F besten PF hnn Canti.] ym hoehentiede Lo⁴ Canticiß Lo^{7.8} er] Salomon
 Lo⁴ eine Lo^{7.8} 1/2 Stehe außß meine freundyn vnd come, mein schöne lom her, Mein taube
 hnn den fels lochern hnn den stein rigen Lo⁴ 2 taub F da FLu¹ Lo^{7.8} sollen PF
 mauer G mawer Lu¹ Lo^{7.8} 3 würt (ebenso 6) F Eidi PF 4 recht PF Christlich P
 Christlich F glaub PF selbs Lu¹ Lo^{7.8} 5 ihm Lo¹ 6 gehalten Lo⁴ 7 erben PF
 Lu¹ Lo^{4.7.8} seind PF genugam Lo^{4.7.8} 8 gesagt F gnade GLu¹ Lo⁴ vß F 9 *re.*
 vnd der gleichen Lo⁴ zugebecht P 11 harnisch PF harnisch GLu¹ Lo^{1.4} Harnisch Lo^{7.8}
 12 außgedruckten F 14 seind PF 15 gethan Lu¹ Lo^{4.7.8} hatten Lo⁴ 15/16 machle er
 vns selig Lo⁴ 16 die selbige Lo⁴ die selbigen Lu¹ Lo^{7.8} 17 bade Lo⁴ vernewerung P
 vernewerung F vernewerung Lu¹ Lo^{1.4.7.8} 18 Jesu P gnade Lu¹ Lo^{4.7.8} vor PF solchen
 fehlt PF 19 dondersehlegen PF besten PF hergent F ein F 20 tasset (1.) Lo⁴
 lasse (2.) Lo⁴ 21 münich F Mönche Lu¹ Lo^{7.8} beider man F 22 weiber Lo^{4.7.8}
 erberß PF erbarß G erbarß Lu¹ Lo^{4.7.8} toden Lo⁴

¹) quae non se ipsa . . . nititur. ²) Vgl. S. 118 ff. ³) B: honestos viros, vgl. Grimm, D Wb. 1, 1812.

glaube da nun Christo, so ist's schon nichts. Noch vorblendet und vorfurett
 solch gleissen die ganze welt und vortunckelt auß die heiligen Euangelia und
 Christlichen glauben. Auß wenig nu helfen nur selckent alle werck der thieren
 odder handwerk der menschen, so wenig helfen auch die obgenannten sehennende
 Matth. 7, 1: werck und stende der menschen. Ja, sie hindernn dazu außs aller schedlichst. 5
 Trumb hüll dich fur den wolffen nun den schaffsklehdern und lern dich an
 Christum haltten nun eynem rechten, irehen glauben.

[Mt. 23:] Daß Euangelium nun der irue Christmeiß.

Matth. 2, 15- 20

Luce. ij.

Die menschen, die hirtten, haben untereinander geredt: laßt unß gehen biß 10
 gen Bethlehem und sehen das wort, das da geschehen ist, wilchs got der herr
 gewirckt unnd unß kundgethan halt. Nud sind eylend kummen und haben
 funden beyde, Mariam und Joseph, und das kindt gelegt nun eyn krippenn:
 und auß sie das gesehen, haben sie kund gemacht die rede, die zu ihnen
 geschehen war von dem kindt, unnd alle, die es höreten, haben sich verwundert 15
 der rede, die von den hirtten ihn gesagt wurden. Maria aber hatt alle dieße
 rede behaltten und sie nun ihrem herzen bewegt. Nud die hirtten sind
 widderumb ferett, haben gott geehret unnd gelobt nun allen dingen, die sie
 gehöret und gesehen haben, wie dann ihn gesagt war.

1 nun] an Lu⁵W' Christum Lu⁵W' 3 Thiere Lu⁵W' 6 Darumb Lu⁵ Darumb W'
 hütte Lu⁵W' ferne Lu⁵W' 8 Das Euangelium am Christlag Lu⁵W' 9 Luc. II Lu⁵
 10 19 [GLu¹Lo^{4.7.8} Wd es begab sich] 21 die Engel von iuen [GLu¹Lo^{4.7.8} yhn] gen Himel
 furen, iprachten die Hirten untereinander [Lo^{7.8} untereinander]: Laßt [Lo^{4.7.8} Laßet] unß nu gehen
 gen Bethlehem, vnd die Geschichte [GLu¹Lo^{4.7.8} geschicht] sehen, die da geschehen ist, die vns der
 Herr [G Herre] kund gethan [G than] hat. Vnd sie kamen eilend, vnd funden beide, Mariam
 und Joseph, da zu [GLu¹Lo⁴ vnd] das kind in der Krippen tigen. Da sie es aber gesehen hatten,
 breiteten [G brehtten Lu¹ breitten] sie das wort auß, welchs [G wilchs] zu iuen [GLu¹Lo⁴ yhn
 Lo^{7.8} in] von diesem kind gesagt [G gered Lu¹ gered] war. Vnd alle, für die es kam, wunderten
 sich der Rede, die iuen [GLu¹Lo⁴ yhn Lo^{7.8} in] die Hirten [GLu¹ Hirten fehlt] gesagt [Lo^{7.8}
 gesagt] hatten. Maria aber behielt alle dieße wort vnd beweget [Lo⁴ bewiget GLu¹ bewigt] sie
 in irem herzen. Vnd die Hirten fereten widerumb, preijeten vnd lobten Gott vmb alles, das
 sie gehört vnd gesehen hatten, wie denn zu iuen [GLu¹Lo^{4.7.8} yhn] gesagt war. GLu^{1.5}W'Lo^{4.7.8}

1 glaub PF'Lo⁴ glaub G' nun] an Lu¹Lo^{4.7.8} Christum Lo^{7.8} 2 solich F' gangen
 Lo¹ verdunckelt Lo¹ 3 Christlichen F' nun PF' zu der F' thiern GLu¹ thier Lo⁴
 thiere Lo^{7.8} 5 stend F' darzu PF' (2 Worte) vñ das F' schädlichst PF' 6 Darumb
 PFGlu¹ Darumb Lo^{4.7.8} hütte Lu¹Lo^{4.7.8} vor PF' leiden P' lernen PF' ferne GLu¹
 Lo^{4.7.8} 7 eim F' Am Ende des Textes: folget das Euangelion GLu¹ 8 Früen P'
 iruen F' 10 habend F' vndereinander PF' (2 Worte) geen PF' 11 wölchs P' wölchēs F'
 herre F' 12 gewirckt F' seind F' kommen PF' 11 gesehen PF' 15 was (ebenso 19)
 PF' 16 iuen (ebenso 19) F' 17 red F' seind PF' 18 geeret PF' 19 gehört P'

Das Euangelium ist fast leicht auß des vorigen außlegen zuuornehmen: denn es hejgt an eyn exempel und volzhung der lere, die im vorigen Euangelio geben ist, da die hirtten gethan und gefunden haben, wie ihnen von den Engellenn gesagt ist. Drumb heist das Euangelium hinnen, was die
 5 folge und frucht sind des worts gottis, und wilchs die heychen sind, dabey man erkennet, ob das wort gottis hyn auß hafft und gewirckt habe.

Das erste und das heubt=stück ist der glawbe; denn wo diße hirtten nitt hetten dem Engel glewbt, weren sie nit gen Bethlehem gangen, hetten auch der dinger keyniß than, die von ihm im Euangelio erhelet werden. Das
 10 aber jemand mocht sagen: Jha, ich wollt auch wol glewben, wenn myrß eyn engel also vom hymel vorkundiget, ist nichts geredt¹; denn wer das wortt an ihm selb nit auffnympt, der nympts nimmer mehr auß der prediger willen, wenn ihm gleich alle engel predigten. Und wer eß auffnympt umb des predigerß willen, der glewbt nit dem wortt, auch nit hyn gott durchs
 15 wortt, sondern er glewbt dem prediger unnd hyn den prediger. Drumb bestehet seyn glawb auch nit lange. Wer aber dem wort glewbt, der achtet nit, wer die perjon ist, die das wort sagt, unnd ehret auch nitt das wortt umb der perjon willen, sondern widderumb die perjon ehret er umb des wortts willen, seht hmer die perjon ubir das wortt², und ob die perjon
 20 untergienge odder gleich vom glawben viele und anderß predigete, so leßt er ehe die perjon, denn das wortt faren, bleht auß dem, das er gehort hatt. Es sey perjon, es summe perjon, es gehe perjon, wie und wenn es mag und wilt.

1 zuuornehmen Lu⁵ zu vernemen W⁷ 2 zeigt Lu⁵ W⁷ 3 gegeben Lu⁵ W⁷ 4 Darumb Lu⁵ Darumb W⁷ 6 gewirckt Lu⁵ W⁷ 8 gegloubt Lu⁵ W⁷ 9 dinge Lu⁵ W⁷ gethan Lu⁵ W⁷ jnen Lu⁵ W⁷ 10 Ja Lu⁵ W⁷ 12 selbs Lu⁵ W⁷ 14 hyn] an (ebenso 15) Lu⁵ W⁷ 15 gleubet (ebenso 16) Lu⁵ W⁷ Darumb Lu⁵ Darumb W⁷ 16 glawe Lu⁵ W⁷ 17 jaget Lu⁵ W⁷ 18/19 umbß worts willen Lu⁵ W⁷ 19 vbit] unter Lu⁵ W⁷ 20 siele Lu⁵ W⁷ 22 kome Lu⁵ W⁷

1 Vor 1 fett: Auflegung [Lo⁴ Ansetzung] des [F⁷ der] Euangelij [Lo⁴ Euangelions] PF Lo⁴ zuuornehmen PF zuuornehmen Lo^{4,7,8} 2 zeyget Lu¹ zeigt Lo^{7,8} volzhung FL^{4,7,8} vollziehung Lu¹ 3 gegeben Lu¹ Lo^{4,7,8} 4 Engelen PF Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{4,7,8} 5 seynd (beidemale) P seind (beidemale) F seyndt (1.) Lo⁸ woldß P woldßes F seindt (2.) Lo⁸ 6 gewirckt FLu¹ Lo^{7,8} 7 erst F das fehlt Lo^{7,8} hauptstück PF glawb PF 8 glaubt PF gegloubt Lu¹ gegloubt Lo^{4,7,8} gegangen Lo^{4,7,8} 9 ding PF dinge Lo^{7,8} keynß P keynß F gethan FLu¹ Lo^{4,7,8} jnen F 10 hmand G jemand Lo⁷ Ja PFL^{4,7,8} glauben PF mir eß Lo^{7,8} 11 verkündet PF 12 selbs PGLu¹ Lo^{4,7,8} nimpt eß Lo^{7,8} 13 predigen Lo⁴ 14 glaubt PF 15 glaubt P glaubet F glewbet Lu¹ gleubet Lo^{7,8} hyn] an Lu¹ Lo^{4,7,8} Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{4,7,8} 16 bestet PF glawe Lu¹ glawe Lo^{7,8} lang PF glaubt PF glewbet Lu¹ gleubet Lo^{7,8} 17 jaget Lu¹ Lo^{7,8} eret (ebenso 18) P eret (so) F 18 eret F umbß deß] umbß GLu¹ Lo^{4,7,8} 19 vbit] unter GLu¹ Lo^{4,7,8} 20 vndergieng PF siele GLu¹ Lo^{4,7,8} predigte PF laßt PF leßet Lo⁴ 21 ee PF bleibet Lo^{7,8} 22 somme PF tome GLu¹ Lo^{4,7,8} gee PF

¹) B: is se ipsum fallit. ²) B: ac ita verbo posthabita persona haeret. Der Text von A ist nicht in Ordnung, vermutlich ist nimmer zu lesen, oder ubir] unter, vgl. die Lesarten.

Das ist auch der recht unterschiedend des göttlichen glaubens und menschlichen glaubens: Das der menschlich glaube haftet auff der person, glewbt, trawt und ehret das wort umb des willen, der es sagt. Aber der göttlich glaub widerumb haftet auff dem wort, das gott selber ist, glewbt, trawt und ehret das wort nitt umb des willen, der es gesagt hatt, sondern er 5
 1. *Joh. 4, 42* fület, das so gewiß war ist, das ihn niemant dauon mehr rehyffen kon, wenn gleich derselb prediger thett; das wirt beweyffet an den Samaritanen
 2. *Joh. 4, 42* Joan. 4.: Da sie zum ersten von Christo gehort hatten das heydnische weybte unnd auff ihr wort zu Christo auß der statt gangen, da sie ihn 10
 selb höreten, sprachen sie zu dem weyb: Nu glewben wir nit mehr umb deiner rede willen. Denn wir erkennen nu selbs, das du bist der welt heyland. Widerumb alle, die do Christo glewbt haben um seiner person unnd seiner wundertheten willen, die vielen alle ab, da er geerentiget wart. Also 15
 ist ist und alzeit gewesen. Das wort fur sich selbs, on alles auffsehen der person, muß dem herzen gungthun, den menschen beschließen¹ und begreiffen, das er gleich dreyen gefangen fület, wie war und recht es sey, wenn gleich alle welt, alle Engel, alle fursten der hell anderz sagten, ja, wenn gott gleich selb anderz sagt, als er zuweilen versucht seyn außgewelten 20
 und stellet sich, als wollt er anderz, denn er vorhyn gesagt hat; wie dem Abraham geschach, da er seinen son Isaac geheissen wart zu opffern, und
 2. *Gen. 15, 14 ff.* Jacob ihn seinem kampff mit dem Engel, und David, da er voriagt wart von Absalom, seinem son. &c.

2 menschliche Lu⁵W⁷ 3 trawet (ebenso 4) Lu⁵W⁷ Göttliche Lu⁵W⁷ 7 der selbig Lu⁵W⁷ 8 Johan Lu⁵W⁷ gehört Lu⁵W⁷ 9 weiblin Lu⁵W⁷ giengen Lu⁵W⁷ 10 selbs Lu⁵W⁷ Weibe Lu⁵W⁷ 11 bis Lu⁵W⁷ 12 do fehlt Lu⁵W⁷ gleubeten W⁷ 13 sielen Lu⁶W⁷ 14 alle zeit Lu⁵W⁷ 15 genug Lu⁵W⁷ 16 darinnen Lu⁵W⁷ 17 sellen Lu⁵W⁷ Ja Lu⁵W⁷ 18 gleich fehlt Lu⁵W⁷ selbs Lu⁵W⁷ jagte Lu⁵W⁷ versucht Lu⁵W⁷ 21 samst Lu⁵W⁷

1 rechte Lo⁴ des fehlt F⁷ göttlich F⁷ 2 menschliche Lu¹Lo^{4,7,8} glaub PF glaub Lu¹ glaubt (ebenso 4) PF⁷ 3 trawet PF trawet Lu¹Lo^{4,7,8} eret (ebenso 5) P eeret (ebenso 5) F⁷ göttliche Lu¹ göttliche Lo^{7,8} 4 vff F⁷ gleubet Lo⁴ trawet PF trawet GLu¹Lo^{4,7,8} 7 wenn es Lo^{7,8} der selbige Lo⁴ der selbig Lu¹Lo^{7,8} 8 Johan. FLu¹ Jo. G hm Johanne Lo⁴ Johā. Lo^{7,8} gehört Lo^{7,8} heydnisch F⁷ 9 weib Lo⁴ weiblin Lu¹ Lo^{7,8} ire F⁷ ihre Lo⁴ gegangen Lo⁴ 10 selber F⁷ selbs GLu¹Lo^{4,7,8} weibe Lo^{7,8} glauben PF⁷ 10 12 Wir glauben nu fort nicht umb deiner rede willen, wir haben selber gehört und erkennen, das dieser ist warlich Christus der welt heiland Lo⁴ 11 bis PF⁷ bis GLu¹ Lo^{7,8} 12 da FLu¹Lo^{4,7,8} glauben PF⁷ glewben Lo⁴ 13 sielen PFGLu¹Lo^{4,7,8} 14 ist es Lo^{7,8} heyl PF⁷ alle zeit FLu¹Lo^{7,8} Lo⁴ (ein Wort) allezeit G⁷ ansehen F⁷ 15 genug Lo⁴ 16 dreyne Lo⁴ darynnen Lu¹ darinnen Lo^{7,8} war fehlt F⁷ 17 helle Lo⁴ hellen Lu¹ Lo^{7,8} ia PLu¹Lo⁴ ja FLu¹Lo^{7,8} 18 gleich fehlt Lo^{7,8} selbs FLu¹Lo^{4,7,8} jagte Lu¹Lo^{4,7,8} versucht Lo^{7,8} seine FLu¹Lo⁴ seine Lo^{7,8} außgewelten PFLu¹ außgewelten Lo⁴ 20 do Lo⁴ jun (ebenso 22) P⁷ opferen F⁷ 21 veriaget FLu¹ 22 von und Lo⁴ Absalom FLu¹ Absalom Lo⁴ seinen G⁷ seinen Lu¹ jun F⁷

¹ Vgl. Grimm, DWb I, 1577ff.

Dieser glaub bestet, hnn leben und sterben, hnn hell und hnnel, unnd mag hnn feyn ding umbwerffen. Denn er [Mt. 24] steht auff dem bloßen wort mit vorachtung alle personen. Solchen glauben haben diße hirtten auch gehabt; denn sie fallen zu und hangen so gar am wortt, das sie der Engel
 5 vorgeffen, die es hnn gesagt haben; sprechen nit: laß uns gehen unnd sehen das wortt, das uns die Engel kundtthun haben, sondern: das muß gott kundthun hatt, der Engel ist schon so bald vorgeffen, und nur das wortt gottis gefasset. Desselben gleychen spricht Lucas hnn tert von Marien, das sie
 10 hab hnn ihrem herzen die wortt behalten und bewogen, on zweyfell hat sich nichts lassen anfechten die geringe person der hirtten, sondern hatt es allß für gottis wortt gehalten. Mit allehue sie, sondern auch die andern alle, die solche rede von den hirtten hörten und sich verwunderten, wie der tert sagt. Alle haben sie nur an dem wortt gehangen. Und wiewol das eyn
 15 weyße ist der hebreischen sprach, das, wenn sie von eynem geschicht sagt, spricht sie: Wollen sehen das wort, wie hie Lucas redet¹, Darumb das die geschicht
 hnn die wortt gefasset und dadurch kundgemacht werden, so ist doch auch darumb also vorschafft von gott, das der glaube wird außgedruckt, welcher an dem wortt hanget und auff das wortt sich ergibt, das von der geschicht gesagt wirt. Denn Christus leben und leyden, wo es nit hnn das wort
 20 vorfasset were, daran der glaube hafften muge, were es feyn nuß gewesenn, dieweyß alle, die es sahen mit augen, feyn frucht danon empfiengen odder gar wenig.²

1 Glaube Lu⁵W im Lu⁵W helle Lu⁵W 2 steht Lu⁵W 3 aller Lu⁵W
 diße] die Lu⁵W 5 jnen Lu⁵W 6 gethan (ebenso 7) Lu⁵W 8 Desselbigen Lu⁵W
 E. Lucas Lu⁵W Maria Lu⁵W 9 zweuel Lu⁵W 13 eine Lu⁵W 14 Greischen
 Lu⁵W sprache Lu⁵W geschichte Lu⁵W 15 E. Lucas Lu⁵W 17 verschafft Lu⁵W
 würde Lu⁵W 20 gefasset Lu⁵W 21 keine Lu⁵W

1 glaube GLu¹ glaube Lo^{7,8} bestet PF hnn (1.) GLu¹ helle Lu¹Lo^{4,7,8} 2 steht
 PF steht GLu¹Lo^{4,7,8} 3 aller PLu¹Lo⁴ Solichen F 5 jnen F laßet Lo⁴ geen F
 6 wort odder die geschicht Lo⁴ gethan (ebenso 7) Lu¹Lo^{4,7,8} gott] der Herr Lo⁴ 7 hatt
 fehlt F wort vnd die geschicht Lo⁴ 8 besasset (so) Lo⁸ Desselbigen Lu¹Lo^{4,7,8} Maria F
 9 habe Lo⁴ bewegen PF zweuel Lo^{7,8} 10 geringen GLu¹Lo⁴ personen Lo⁴
 11 gotß F alleyn P allein F auch fehlt Lo^{4,7,8} 12 solliche F 13 ehue GLu¹Lo^{7,8} eine
 Lu¹Lo⁴ 14 weiß F hebraischen F Greischen GLu¹Lo^{4,7,8} sprache Lo^{7,8} 15 Sanct
 Lucas Lo¹ redt F 16 gemacht Lu¹ 17 verschafft Lo^{1,7,8} glaub PF wurde G
 würde Lu¹Lo^{4,7,8} außgedruckt F wölcher P wölcher F 18 vñ F 20 gefasset GLu¹
 Lo^{4,7,8} glaub PF möge Lo⁸ 21 keine GLu¹Lo^{7,8} keine Lu¹Lo⁴ empfinden Lo⁴ 22 wenig Lo^{7,8}

¹) B: quanquam enim mos sit Hebraeae linguae, quodlibet negotium aut factum verbum dicere, eo quod verbis soleant complecti et narrari. Das hebraische מַעֲשֵׂה bedeutet Wort und Handlung. ²) Hier hat B folgenden Zusatz: Siquidem ea tanta turba oculis vidit, e qua rarissimus fuit, qui inde fructus aliquid perceperit, innumerae autem myriades postea ex fideli eorum narratione aeternam sunt salutem consecutae. Et haec tenus consideravimus exemplum promptae, purae ac certae fidei, quod pastores, viles alioqui homines secundum carnem, nobis reliquerunt: iam et alia expendamus.

2 Das ander stuck: Die eynmuticheit des geistis. Denn das ist die artt
des Christlichen glaubens, das er die hertzen eyniſ macht, das sie eyniſ sinnes
Pl. 68, 7 und eyniſ willenſ ſey, wie ps. 67. davon gesagt ist: Gott der herr, Christus,
Pl. 133, 1 uußer gott macht eynmutige woner hm hawß, unnd ps. 132: Ey, wie ſeyn
Rom. 12, 16
1. Cor. 12, 4 ff.
Eph. 4, 3 [1]
und luſtig iſts, das die bruder eyniſ mittenander wonen. Von der eynicheit
des geists redet S. Paul an viel ortten, Ro. 12. 1. Cor. 12. und Eph. 5.
Da er ſagt: ſeyt yhe vleyßig, das yhr eyniſ sinnes, eyniſ willenſ ſeydt.
Solch eynicheit iſt nit muglich auß dem glauben. Denn eym iglichen geſellet
ſeyne weyße wol, drum ſt das land (wie man ſagt) narren voll.¹ Das
ſihet man ym der erfarung, wie die orden, ſtend und ſecten untereinander
hurtelet ſind. Eym iglicher achtet, ſeyn orden, ſeyn ſtand, ſeyn weyßen, ſeyn
werck, ſeyn ſurnehmen ſey das beſte und der rechte weg zum hymel, voracht
den andern unnd nympt ſich ſeyn nit an: Wie wyhr ſehen iſt unter den
pfaſſen, Munchen, Biſchoffen und allem, was geiſtlich iſt. Aber die eynen
rechten glauben haben, die wiſſen, das es gar am glauben ligt, darynnen
ſtimmen ſie eynrechtlich. Drum teylen und uneynigen ſie ſich umb ſeyniſ
eußerlichen ſtands, wandels odder wercks willen. Es iſt yhenen alliſ gleich,
wie mangerley es auch ſey, was eußerlich iſt. Alſo ſind hie die hirtten eyniſ

2 deß] heß *Lu*⁵ eins mache *Lu*⁵ *W* 3 Pſal. *Lu*⁵ Pſalm *W* 4 ym hawß, vnuß fehlt
*Lu*⁵ *W* Pſal 132. davon gesagt iſt *Lu*⁵ *W* Ey] Sihe *Lo*⁴ 5 luſtig] lieblich *Lu*⁵ *W* *Lo*⁴
die fehlt *Lo*⁴ eintrechtig bey einander *Lu*⁵ *W* eyniſ fehlt *Lo*⁴ mit einander *Lo*⁴
6 Geiſtes *Lu*⁵ *W* S. Paulus *Lu*⁵ *W* örtern *Lu*⁵ ortern *W* Rom. *Lu*⁵ Roma. *W* 1. Corin. 12
*Lu*⁵ *W* Eph. 4 *Lu*⁵ *W* 7 leiſſig *W* 8 Solche *Lu*⁵ *W* einem *Lu*⁵ 9 darumb *Lu*⁵
darumb *W* 10 Steude *Lu*⁵ *W* 11 ſeynen (1. und 2.) *Lu*⁵ *W* 12 verachtet *Lu*⁵ *W* 16 ein-
trechtiglich *Lu*⁵ *W* Darumb *Lu*⁵ Darumb *W* 17 Elandes *Lu*⁵ *W* 18 mancherley *Lu*⁵ *W*

2 Christlichen *P* eynß (beidemat) *P* einß (1.) *F* einß (1.) *Lu*¹ *Lo*^{7,8} mache *GL*¹ *Lo*^{4,7,8}
eynß *F* yhnß *F* 3 einß *P* einß *F* ſeyen *PF* ſind *GL*¹ *Lo*^{7,8} pſal. *PFL*¹ *Lo*¹ ym
Pſalm *Lo*⁴ Pſal. *Lo*^{7,8} 3 4 Golt bis 132 fehlt *Lo*⁴ 4 machet *Lu*¹ *Lo*^{7,8} hauße *Lu*¹ *Lo*^{7,8}
pſa. *Lo*¹ pſal. *PFL*¹ *Lo*¹ Pſal. *Lo*^{7,8} 5 einß (ebenso 7) *P* miteinander *P* mit einander *P* *Lu*¹
Lo^{7,8} mit eynander *G* 6 geiſtes *Lo*^{7,8} redt *F* ſant *P* ſant *Lo*⁴ Paulus *PFL*¹ *Lo*^{1,4,7,8}
örtern *Lu*¹ örtern *Lo*^{4,7,8} Roma. *PFL*¹ zum Römern Corinthern vnd Epheſern *Lo*⁴
Corin. *F* Corin. *Lu*¹ 5] 4 *Lo*^{7,8} 7 jhe *Lo*⁷ leiſſig *PF* einß (beidemat) *F* Seid
vleiſſig zu halten die einigkeit ym geiſte, durch das band des friedes *Lo*⁴ 8 Solich *P* Solche
*GL*¹ *Lo*⁴ Solche *Lo*^{7,8} einem *Lu*¹ *Lo*^{7,8} jeglichen *PFL*¹ jeglichen *Lo*⁷ geſellt *F*
9 ſein *P* ſeyn *F* weyß *P* weiß *F* darumb *PFL*¹ *Lo*⁷ darumb *Lo*^{4,8} 10 ſicht *PF* ſende
*Lu*¹ *Lo*^{7,8} vndereinander *P* vnder einander *F* vntereinander *Lo*^{7,8} 11 zerteilt *F* ſeind *PF*
jeglicher *PF* jeglicher *Lo*^{7,8} acht *F* ſeynen (1.) *GL*¹ *Lo*^{4,7,8} ſeynen (2.) *G* ſeynen *Lu*¹
Lo^{4,7,8} 12 ſürnemen *PF* ſürnemen *Lu*¹ *Lo*⁴ ſürnemen *Lo*^{7,8} beſt *F* recht *PF* verachtet
*Lu*¹ *Lo*^{4,7,8} 13 heßt *PF* iſt ſehen (umgeſtellt) *Lo*^{7,8} 14 Mönichen *P* mōnchen *Lu*¹
15 haben fehlt *PF* leidt *Lo*⁸ darinn *F* 16 eintrechtiglich *F* eintrechtiglich *GL*¹ *Lo*^{4,7,8}
Darumb *PFL*¹ *Lo*^{4,7,8} ſeiñß *P* ſeiñß *F* 17 ſtandes *Lu*¹ *Lo*^{7,8} yhenen
*GL*¹ alle *Lo*^{7,8} 18 mēgerley *P* manigerley *F* mancherley *GL*¹ *Lo*^{4,7,8} ſeind *PF*
einß *P* einß *F*

¹⁾ Vgl. Thiele, Luthers Spruchwörterammlung Nr. 252.

hynneß, ehniß willens, reden unterander ehne mehnung, ehnerley wortt, und sprechen: laß uns gehen zc.¹

3 Das dritte ist demutt, das sie sich erkennen alß menschen. Drum
setzt der Euangelist hinzu und spricht: Die menschen, die hirtten zc. Denn
5 der glaubt leret alßo bald, das allis, was menschlich ist, sey nichts für gott.
Drumb vorachten sie sich unnd hallten nichts von ihm selbst, wilchs ist ware,
grundliche demutt und sehnß selbst erkennen. Die demutt bringt denn mit
sich, das sie nichts fragen nach allem, das da groß und hoch ist ihm der welt,
und hallten sich zu den geringen, armen, vorachten menschen. Wie Paulus
10 Ro. 12. leret unnd spricht: Sehet nit nach dem, das do hoch ist, sondern
haltet euch zu denen, die da geringe findt. Wie auch ps. 14. sagt: Der gerechte
vorachtet den vorächter und ehret die gotsfürchtigen. Auß dem allen folgt
denn frid; denn wer do nichts achtet alliß, was äußerlich und groß, der leßet
es leichtlich faren und handt mit niemant drum. Er fület wol ein bessers
15 unwendig ihm glauben sehnß herzen.² Man findet auch woll ehnmütigkeit,
frid und demutt unter den mordern, öffentlichen bündern, auch unter den
gleßnern; Es ist aber ein ehnmütigkeit des fleischs und nit des geists, wie
Pilatus unnd Herodes mitteinander ehniß wurden, gegenander frid und demutt

2 Laßet Lu⁵ W⁷ 3 Darumb (ebenso 6) Lu⁵ Darumb (ebenso 6) W⁷ 6 ihn] sich Lu⁵ W⁷
7 bringet Lu⁵ W⁷ 9 S. Pau Lu⁵ S. Paul W⁷ 10 Rom Lu⁵ W⁷ 10/11 Trachtet nicht nach
dem das hoch ist, sondern haltet euch zu denen die da geringe sind Lu⁵ W⁷ 11 Psalm 15 Lu⁵ W⁷
12 vorächter] untüchtigen Lu⁵ W⁷ folgt Lu⁵ W⁷ 13 friede Lu⁵ W⁷ da Lu⁵ W⁷ groß ist Lu⁵ W⁷
leßt Lu⁵ W⁷ 14 zandet Lu⁵ W⁷ Darumb Lu⁵ darumb W⁷ 15 herzens Lu⁵ W⁷ 16 friede
(ebenso 18) Lu⁵ W⁷ 17 Geistes Lu⁵ W⁷

1 einß P einß F⁷ vndereinander P vnder einander F⁷ untereinander G⁷ untereinander Lo⁸
untereinander Lo⁷ ein P ein F⁷ 2 Laßet Lo⁴ geen P gen F⁷ 3 dritt P drit F⁷
Darumb (ebenso 6) PFLu¹ darumb Lo⁴ Darumb Lo^{7,8} 4 setzt F⁷ hinzu wie der
Griechische und Lateinische Text haben homines pastores, Die menschen Lo⁴ 5 alle F⁷ vor PF⁷
6 Darumb Lo^{4,7} Darumb Lo⁸ jnen F⁷ ihn] sich GLu¹ Lo^{4,7,8} wolchs P⁷ welches F⁷
7 grundtlich F⁷ fein F⁷ bringet Lu¹ Lo^{7,8} 8 sich] jr F⁷ nicht F⁷ noch G⁷ 9 S. Paulus
Lo¹ 10 Roma. FLo⁸ jun Römern Lo⁴ Rom. Lo⁷ lezt F⁷ Sehet F⁷ da FLo¹ do fehlt
GLo^{7,8} 10/11 Trachtet nicht was hoch ist, Sondern macht euch eben den nidrigen Lo⁴ 11 haltent F⁷
da G⁷ gering PF⁷ sein PF⁷ psal. PLu¹ Lo¹ psalm. F⁷ der Psal. Lo⁴ Psalm. Lo^{7,8} saget
Lo^{7,8} gerecht F⁷ 11/12 Verachtet sind für ihm die untüchtigen, Aber er ehret die so den
Herrn fürchten Lo⁴ 12 verächter GLu¹ vorächter] untüchtigen Lo^{7,8} eret PF⁷ gotsfürchtigen F⁷
gottfürchten P⁷ allen fehlt PF⁷ folgt FLu¹ Lo^{4,7,8} 13 friede GLo^{4,7,8} friede Lu¹ da
FLu¹ Lo^{4,7,8} nüt F⁷ laß F⁷ laßt F⁷ leßt Lo^{7,8} 14 leichtlich P⁷ handt sich Lo¹ zandet
Lu¹ Lo^{7,8} darumb PFLu¹ darumb Lo^{7,8} 15 seinß F⁷ herzens F⁷ findt F⁷ 16 friede
(ebenso 18) GLo^{4,7,8} friede (ebenso 18) Lu¹ müßern F⁷ öffentlichen F⁷ 17 geistes F⁷ geistes
Lu¹ Lo^{7,8} 18 mitteinander] under einander F⁷ ehniß Lo¹ gegeneinander PLo⁸ gegen
einander F⁷

¹) Hier hat B folgenden Zusatz: Nullus peculiare aliquid dixit vel egit, omnia eadem
et communia dicebant, habebant, agebant, quaerebant et inveniabant. ²) B: quod
aeterna iam gustaverit per fidem in corde.

2i. 2, 2 hatten. Auch die Juden, wie ps. 2. jagt: Es sind die kunige der erden und fürsten mitteninander eyniß worden widder Christum. Also ist auch der Papst, Munch und paffen eyniß, wenn sie widder gott streben sollen, die doch sonst enttelt secken untereinander sind. Drumb heuyt dig eyn ehnmüttigkheit, demut [91. M] und frid des geystis, das sie ist ubir und hynn geystlichen dingen, das ist hynn Christo.¹

4 Das vierd ist liebe zum nechsten und seynß selbs vorachtung; das 2ut. 2, 16 beweysen die hirtten, das sie ihr schaff lassen und gehen hynn, nit zu den hohen und grossen herrnn zu Hierusalem, nit zu den radtzherrnn² zu Bethlehem, sondern zu dem armen hewßlin hyn stall, erheugen und halten sich zu den andrigen, on zweiffell willig und bereyht, zu dienen und thun, was von ihn begerd wurd. Wer der glaub nit da gewesen, sie wurden nit so von den schaffen gengan und das ihre haben ligen lassen, hynor so es ihn die engel nit gepotten hatten; denn sie thetten es auß frehem willen und 15 engem radt³, wie der text jagt: sihe haben mitteninander dauon geredt und sind entlends kommen, so doch der Engel ihn nichts befallh, nit vormanet, nicht ried, sondern heugt ihn nur an, was sie funden wurden, ließ hyn ihrem frehem willen, ob sie gehen und suchen wolten. Also thut die liebe auch, die hatt kein gepot, sie thut von ihr selb alle ding, enlet und seumet

1 Psalm Lu ⁵ W	Könige Lu ⁵ W	2 einz (ebenso 3) Lu ⁵ W	3 Münche Lu ⁵ W
4 unterander Lu ⁵ W	Darumb Lu ⁵ W	Darumb W	bis Lu ⁵ W
5 friede Lu ⁵ W	7 riede Lu ⁵ W	8 jre Lu ⁵ W	schafe Lu ⁵ W
9 Jerusalem Lu ⁵ W	10 stalle Lu ⁵ W	11 zweinel Lu ⁵ W	12 jnen Lu ⁵ W
13 begeret Lu ⁵ W	würde Lu ⁵ W	14 die Engel jnen Lu ⁵ W	15 eigenem Lu ⁵ W
16 siehe Sie Lu ⁵ W	17 jnen Lu ⁵ W	18 jren W	19 selbs Lu ⁵ W

1 psal. PFLu¹ Lo¹ der Psalm Lo¹ Psal. Lo^{7,8} seind PF¹ künig F¹ könige GLu¹ Könige Lo^{7,8} 12 Die Könige hyn laude lehren sich auß, und die radtherrren radtschlahen miteinander widder den Herrn und seinen gesalbten Lo¹ 2 einz PFLu¹ Lo⁷ eynz GLo⁸ 3 Münch P¹ Münche Lo¹ mönche Lu¹ Lo¹ Mönche Lo⁸ einz PFLu¹ Lo^{4,7,8} junst PF¹ 4 undereinander P¹ under einander P¹ untereinander Lo^{7,8} seind PF¹ Darumb PFLu¹ Lo¹ Darumb Lo^{7,8} dyß P¹ dyß F¹ bis GLu¹ Lo^{4,7,8} 5 friede G¹ friede Lu¹ Lo^{4,7,8} geyst F¹ 7 riede GLu¹ Lo^{4,7,8} nechsten P¹ nächten P¹ sein FLu¹ Lo^{4,7,8} 8 ihre GLu¹ Lo¹ ihre Lo^{7,8} schaffe GLu¹ Lo^{4,7,8} geen PF¹ 9 herren (beidmal) PF¹ herrn (1.) fehlt GLu¹ Lo¹ Jerusalem G¹ Jerusalem Lu¹ Lo^{4,7,8} zu nach Lo¹ 10 den F¹ heußein Lo⁸ stalle Lu¹ Lo^{7,8} 11 zweinel Lo⁷ 12 jnen F¹ begeret Lu¹ Lo^{7,8} wirt F¹ wurde G¹ würde Lu¹ Lo^{4,7,8} Were Lu¹ Lo¹ glaube Lo^{7,8} 13 gegangen Lo^{4,7,8} 14 jnen F¹ hnen Lo¹ die Engel in (ungestellt) Lo^{7,8} 15 engen Lo¹ eigenem Lu¹ Lo⁷ egenem Lo⁸ siehe Sy P¹ Sie F¹ Sie GLu¹ Lo^{4,7,8} 16 seind P¹ seind F¹ entlens P¹ jnen F¹ befallh PF¹ 17 riede Lo¹ riede Lo^{7,8} zehget Lu¹ zeigt Lo^{7,8} jnen F¹ nur fehlt Lo^{7,8} hyn¹ in P¹ jnen F¹ 18 jren P¹ jren F¹ herem G¹ geen PF¹ gehn Lo¹ 19 selbs GLu¹ Lo^{4,7,8} seumet PF¹

¹) Hier hat B folgenden Zusatz: quem (Christum) cum uno animo servatorem agnoscunt et possident, nihil potest praeterea esse, cuius causa dissiderent aut scinderentur. ²) B: senatores. ³) B: angelis neque iubentibus neque consulentibus, sed tantum indicantibus, quid essent inventuri, reliqua ipsorum voluntati permittentibus (vgl. die ff. Worte in A).

mit, ist ihr genug, das ihr nur heugt wirt, sie darff und leydet keynen treyber.
 Ach danon were viel kuzagen! Also sollt eyn Christlich leben gehen freywillig
 ynn der liebe, seyn selb und des seynen vorgehen, nur auff unnd zu dem
 nechsten gedencken unnd eylen, wie S. Paulus Ephe. 5. jagt: Niemand sehe
 5 an, was seyn ist, sondern was des andern ist, und Gal. 5: Eyn iglicher
 trage des andern burden, und also werdet ihr erfüllen das gesetz Christi.
 Aber nu hatt der Papt mit seynen Bischöffen unnd pfaffen die welt voll
 gesetz unnd zwangs gemacht, und ist nichts mehr iht ynn aller welt, denn
 eyttel treyben und engisten, keyn freywilliger orden odder stand mehr, wie
 10 denn verkündigt ist¹, das die lieb vortrefen sollt, und die welt mit menschen
 lere verderbet werden.

5 Das fünfft ist frewd, wilche sich erheget ynn den wortten, das man
 gern danon redet und höret, das der glawbe ym herzen hat empfangen.
 Also hie die hirtten schwehen mittemander frolich und freuntlich von dem,
 15 das sie gehörrt und gleubt hatten, und machen fast viel wort, als wollten sie
 unnutz schwehen; sie haben nit genug, das sie sagen: laß uns gehen gen
 Bethlehem und sehen das wort, das da geschehen ist, thun dazu und sagen:
 Wilchs gott gethan hatt unnd unß kund gethan; ißs nit eyn ubrig geschweh,
 das sie sagen: das da geschehen ist, das gott gethan hatt? Setten sie es doch
 20 wol mit kurzen wortten geredt: Also laß unß sehen das wort, das gott alda
 than hat. Aber die freud des geistis geht als ubir mit frolichen wortten,

1 gezeigt Lu⁵W 3 selbs Lu⁵W 4 Nehesten Lu⁵W Phil 2 Lu⁵W 15 Ein
 iglicher sehe nicht auff das seine, Sondern auf das des andern ist Lu⁵W 5 Gal. 6 Lu⁵W
 5 6 Einer trage des andern last, so werdet jr das Gesetz Christi erfüllen [Lo⁴ erfüllen] Lu⁵W Lo⁴
 7 Bischöffen Lu⁵ 8 Gesetz Lu⁵W zwangs Lu⁵W 9 engsten Lu⁵W 10 verkündiget Lu⁵W
 Liebe Lu⁵W sollte Lu⁵W 12 Fünfft Lu⁵ fünfft W freude Lu⁵W erzeiget Lu⁵W
 13 gerne Lu⁵W 14 schwagen Lu⁵W 15 geglaubt Lu⁵W 17 da fehlt Lu⁵W 20 kurgern
 Lu⁵ kurgern W 21 gethan Lu⁵W Freude Lu⁵W gehet Lu⁵W

1 genug Lo⁴ heugt] zeit Lo⁴ gezeigt Lo⁴ gezenget Lu¹ gezeigt Lo^{7,8} mürt F' 2 wer F'
 geen PF 3 selbs GLu¹ Lo^{4,7,8} 4 nechsten P nächsten F nehesten Lu¹ Lo^{1,4} nehesten Lo^{7,8}
 jant P jant F zun Corinthern Lo⁴ Philip. 2. Lo^{7,8} jagt fehlt F 4/5 Niemand suche
 was sein ist, sondern ein iglicher was eines andern ist Lo⁴ 5 zun Galatern Lo⁴ Gala. Lo^{7,8}
 jeglicher PFLu⁵ jeglicher Lo⁷ 6 trag F bürde F werdent P werdē F 8 zwangs
 Lu¹ Lo^{7,8} hegt P heunt F aller] der F 9 engsten PFLu¹ Lo^{1,4,7,8} 10 verkündet P
 verkündt F verkündiget Lu¹ Lo^{7,8} liebe GLu¹ Lo^{1,4,7,8} sollte Lu¹ Lo^{7,8} 11 verderbt P ver-
 terbet Lu¹ 12 fünfft GLu¹ Lo⁴ fünfft Lo⁷ fünfte Lo⁸ freude G freude Lu¹ Lo^{4,7,8} wölche P
 wölche F erheget Lu¹ erzeiget Lo^{7,8} 13 gerne Lu¹ Lo^{4,7,8} hört F glaub PF
 14 fruntlich F 15 glaubt PF geglaubt Lu¹ geglaubt Lo⁴ geglaubt Lo^{7,8} 16 genug Lo⁴
 laßet Lo^{4,7} geen PF 17 wort odder geschicht Lo⁴ da fehlt Lu¹ Lo^{4,7,8} darzu P dar
 zu F darzu Lo^{7,8} 18 Wölchs P Wölchs F Ist eßs Lo^{7,8} 19 20 doch wol fehlt Lo⁴
 20 geredt] gerdet G geredet Lu¹ Lo^{4,7,8} laßet Lo⁴ was das Lo⁴ gott] der Herr Lo⁴
 21 gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} freude G freude Lu¹ Lo^{4,7,8} geet PF gehet GLu¹ Lo^{1,4,7,8}

²) in den Prophezeiungen vom Antichrist s. K. Preuß, Die Vorstellungen vom Antichrist S. 20ff.

und ist doch nichts übrig, ja, noch alleß zu wenig, unnd kunnen es nit so
 45. 2 erauß schutten, wie sie gern wollten, wie ps. 44. sagt: Meyn hertz schluctt
 erauß eyn guttis wort, alß solt er sagen: Ich wollts gern erauß sagen, so
 kan ich nit. Es ist größer, denn ichs sagen kann, das meyn sagen kaunet
 35. 35, 28. [1] eyn schlucken ist: daher kompt die rede ps. 50. und an mehr ortten: Meyn
 71, 24 hung wirt eraußhupffenn deyn gerechtfert, das ist, mit freuden und
 119, 171 sprungen dauon reden, singen und sagen &c. Und ps. 118: Meyn lippen
 werden dyr eyn lob eraußschewmen, gleich wie eyn siedend topffenn quillet
 und schewmet.

1. Cor. 4, 20 [1] 6 Das sechß, das sie mit der that folgen: denn alß S. Paulus sagt 10
 1. Cor. 3: Gottis reich stett nit yn wortten, sondern yn der thatt. Also
 2, 15. 16 hie die hirtten sagen nit alleyn: laßt uns gehen und sehen, sondern sind auch
 gangen, Ja, sie thun mehr, denn sie sagen; denn der text spricht: Sie sind
 ehend kommen, das ist nye mehr denn schlecht gehen, wie sie sich versprochen
 hatten. Also thut der glawb unnd die liebe alzeit mehr, denn er sagt, und 15
 yhr ding ist allß lebendig, scheßtig, thettig und ubirflüssig. Also soll eyn
 Christen wenig wortt und viel that machen, wie er denn gewißlich thut, so
 er eyn recht Christen ist. Thut er aber nit also, so ist er noch nit eyn recht
 Christen.

7 Das siebend ist, das sie frey bekennen unnd öffentlich predigen das 20
 wortt, das yhn gesagt war von dem kind; wilchs ist das hochst werck ym
 Christlichen leben, daran man muß wagen leyb und leben, gutt und ehre;
 denn recht glawben unnd wol leben heimlich und bey yhm selbs, sichtet der

1 ja Lu⁵W zu fehlt Lu⁵W können Lu⁵W 2 gerne W 2/9 wie ps bis vn
 schewmet fehlt Lu⁵W 10 sechste Lu⁵W Sanct W 11 1. Corin 4 Lu⁵ 1 Corint. 4 W
 siehet Lu⁵W 13 gegangen Lu⁵W 14 komen Lu⁵W 15 Glaube Lu⁵W alle zeit
 Lu⁵W 18 rechter Lu⁵W 20 siebende Lu⁵W 21 jnen Lu⁵W höchste Lu⁵ 22 muß
 man Lu⁵W wegen Lu⁵

1 übrig G ya G ja Lo^{7,8} zu fehlt Lo^{7,8} können G können Lu¹Lo^{7,8} 2 herauß
 PF gerne Lu¹Lo⁴ psal. (ebenso 5) PLu¹Lo¹ psalm. F der Psalm Lo⁴ Psal. Lo^{7,8} 3 herauß
 (beidemat, ebenso 6 und 8) F wort, odder, mein hertz tichtet etwas guts Lo⁴ sol F ichs F
 gerne GLu¹Lo^{7,8} 4 ich es Lo⁴ ich Lo^{7,8} kaum PF 5 Dohr Lo⁸ lümpf Lo^{7,8}
 psal. F ym Psalm Lo⁴ Psal. Lo^{7,8} Meine Lu¹Lo^{7,8} 6 junge GLu¹Lo^{4,7,8} würt F
 erauß hupffen odder rhumen Lo⁴ deine Lu¹Lo^{7,8} 7 sprungen P springen F Psal. PLu¹
 psal. FLo¹ ym Psalm Lo⁴ Psalm. Lo^{7,8} Meyne G Meine Lu¹Lo^{4,7,8} 8 sollen lob außreden
 odder erauß schewmen Lo⁴ schaumen PF siedender hasen PF topff Lo⁴ 9 schaumet PF
 10 sechste Lu¹Lo^{4,7,8} jaget Lo^{7,8} 11 Corin. F Corinth. G Cori. Lu¹ zun Corinthern Lo⁴
 Corinth Lo^{7,8} stett PF siehet GLu¹Lo^{7,8} Das reich Gottes stehet nicht yn worten, sondern
 yn krafft Lo⁴ 12 laßet Lo⁴ geen PF seind (ebenso 13) PF 13 gegangen (so) Lo⁴
 ya GLo^{7,8} thünd PF 14 kommen PF komen GLu¹Lo^{4,7,8} ihe Lo⁷ geen PF 15 glaube
 Lo^{7,8} alle zeit FLu¹Lo^{7,8} allezeit G allezeit Lo⁴ 16 geschäftig P geschäftig F sal Lo⁸
 18 rechter (1.) GLu¹Lo^{4,7,8} rechter (2.) FG Lu¹Lo⁴ 20 siebend PFLu¹ siebende Lo⁴ öffentlich F
 21 finde Lo⁴ wölchs P wölchs F höchst F höchste Lo^{7,8} in F 22 muß man (umgestellt)
 Lo^{7,8} ere P eer F 23 glauben PF

böß gehst nit so hart an. Aber wenn man will erauß faren und dasselb außprechtten, bekennen, predigen und lobenn, auch den andernn zu gutt, das mag er nit leyden. Drum sprich Lucas alhie, das sie nit alleyn kommen ^{Luk. 2, 17} sind und gesehen haben. sondern haben auch [Mt. 21] verkündigt von dem kint, was sie gehöret hatten auff dem feld, nit alleyn für Marien unnd Joseph, sondern für jederman. Meynstu nit, das ihr viel gewesen sind, die sie für narren unnd unshnige leutt gehalten haben, das sie sich unterstundn, alß grob ungelerte leyen zu reden von Evangelischem gesang unnd prediget? Wie sollt iht der eyner empfangen werden, so er für Papst, Bischoff unnd geleerten fürbrecht solch mehre, in viel geringerß? Aber die hirtten voll glaubens unnd freud waren gern herrisch¹ für den menschen umb gottis willen. Also thut ein Christenmensch auch; denn es muß gottis wortt für narreheit und yethum gehalten werden auff dißer welt.

8 Das acht ist Christliche freyheit, wilche an keyn werck gepunden ist, ¹⁵ sondern alle werck gleich sind einem Christen, wie sie ihm furkommen; denn diße hirtten lauffen nun keyn wußten, ziehen keyn tuten an, bescheren keyne blatten, wandeln wider kleyt, heyt, speiß, trand, noch keyn eußerlich werck, gehen wider an ihr hirtten, dienen gott nun demselben. Denn ein Christlich weßten steht mit nun eußerlichem wandel, es wandelt auch den ²⁰ menschen mit nach dem eußerlichen stand, sondern nach dem innerlichen, das ist, es gibt ein ander herz, ein andern mutt, willen und synn, wilcher eben die werck thut, die ein ander on solchen mutt und willen thut; denn ein

1 böse Lu⁵ W⁷ dasselbige Lu⁵ W⁷ 3 Darumb Lu⁵ W⁷ 4 verkündiget Lu⁵ W⁷ 5 selbe Lu⁵ W⁷ 6 jederman Lu⁵ W⁷ 8 predigt Lu⁵ W⁷ 10 brechte Lu⁵ W⁷ solche Lu⁵ W⁷ ja Lu⁵ W⁷ 11 freude Lu⁵ W⁷ gerne Lu⁵ W⁷ 14 Achse Lu⁵ W⁷ 16 keine (beidemale) Lu⁵ W⁷ tuten] Klappen Lu⁵ W⁷ 17 wider] weder Lu⁵ W⁷ speise Lu⁵ W⁷ 18 ihre Lu⁵ W⁷ dem selbigen Lu⁵ W⁷ 19 steht Lu⁵ W⁷ 20 stande Lu⁵ W⁷ 21 einen (2.) Lu⁵ W⁷

1 böse GLu¹ Lo^{4,7,8} so fehlt Lo¹ herauß F⁷ das selbe G das selbige Lo¹ dasselbige Lu¹ Lo^{7,8} 2 zu] zö P gute Lo¹ 3 magt Lo⁸ Darumb PFG Lu¹ Lo⁸ Darumb Lo^{4,7} kommen Lo¹ 4 seind (ebenso 6) PF⁷ verkündiget Lu¹ Lo^{4,7,8} 5 gehört P hört F selbe GLu¹ Lo^{4,7,8} vor (ebenso 6, 1.) PF⁷ Maria F 6 yderman GLu¹ jederman Lo⁷ Meynestu Lo⁴ seind Lo⁸ 7 teute Lo⁴ 8 grob vnd GLu¹ Lo^{4,7,8} Evangelischem Lo¹ predigen PF⁷ predigt Lo^{7,8} 9 heyt PFL⁸ Bisst PF⁷ Bischoff F geleerte Lo^{7,8} 10 brechte GLu¹ Lo⁴ solche F solche GLu¹ Lo^{4,7} solche Lo⁸ mere P mer F⁷ ja FLo^{7,8} ha G 11 freude G freude Lu¹ Lo^{4,7,8} gerne GLu¹ Lo^{4,7,8} vor PF⁷ 14 achte Lu¹ Lo^{4,7,8} Christliche F wölche P wölche F⁷ 15 seind PF⁷ ein F⁷ für kommen PF⁷ für tomen GLu¹ Lo^{4,7,8} 16 hirt F keyne (beidemale) G keine (beidemale) Lu¹ Lo^{4,7,8} wüß F⁷ ziehen PFG Lu¹ Lo^{4,7,8} tuten] klappen Lo⁴ 17 kein (1.) F wandeln F⁷ weder PF⁷ weder Lo^{7,8} speise Lu¹ speise Lo^{7,8} 18 geen PF⁷ ihre GLu¹ Lo⁴ ihre Lo^{7,8} hirtten P hirtten F⁷ dem selbigen Lu¹ Lo^{4,7,8} 19 Christlich F steht PF⁷ steht GLu¹ Lo^{1,4,7,8} wandelt F⁷ 20 eußerlichem Lo^{7,8} stande Lu¹ Lo^{7,8} 21 einen (2.) G einen (2.) Lu¹ Lo^{4,7,8} wölcher P wölcher F⁷ 22 solchen F⁷ willen] synn Lo⁴

¹) B: non gravatim ferebant... stulti haberi.

Christen weiß, das es gar am glawben ligt; drumb geht, steht, yßet, trincket, kleidet, wirdet, wandelt er wie konst eyn gemein man hyn seinem stand, das
 auf. 17, 20, 21 man nit gewar wirt seyruß Christenthumb, wie Christus sagt Luc. 17: Das
 reich gottis kumpt nit mit eußerlicher weyße unnd leßt sich nit sagen: Sihe
 hie odder da, sondern das reich gottis ist hyn ewrem yntwendigsten. Widder
 diße freyheit streyt der Papsst und der geistlich stand mit yhren gesehen und
 erweleten kleydern, speyßen, gepeten, stetten und personen, fangen sich selb
 und yderman mit solchen seelstricken, da sie die welt mit erfüllet haben, wie
 S. Antonius ym gesicht sahe¹; denn sie meinen, es lige an yhrem weßen
 und werden, das man selig werde, nennen ander leutt weltliche, so sie selb
 woll sieben mal weltlich sind, seyntemal yhr ding alliß ist menschenwerck,
 danon gott nichts gepotten hatt.

9 Das neund und lezt ist gott loben und danken; denn seyn werck
 konnen wir gott widdergeben fur solch seyne gutte und gnade, on das lob
 und den dank, wilchs auch alßdenn von herzen geht und nit viel orgellu,
 glocken unnd plerren bedarff. Der glawb leret wol solch lob und dank, wie
 hie von den hirtten geschriben ist, das sie sind wider zu yhrer hirtten gangen
 mit lob und dank, sindt fast wol zusriden, ob sie nit reycher worden sind,
 ob sie nit hoher geehret, nit besser essen unnd trincken, nit besser handwerck
 treyben müssen. Sihe, also hastu hyn dißem Euangelio abgemalt eynn recht

1 darum Lu⁵ darum W⁷ 12 gehet, stehet, ißet, trincket, kleidet, wirdet und wandelt
 Lu⁵ W⁷ 2 stunde Lu⁵ W⁷ 3 Zu. Lu⁵ Luc. W⁷ 4 kumpt Lu⁵ W⁷ 5 inwendig in euch Lu⁵ W⁷
 6 streitet Lu⁵ W⁷ geistliche Lu⁵ W⁷ 7 selbs (ebenso) 10) Lu⁵ W⁷ 8 jederman Lu⁵ W⁷
 9 Antonius Lu⁵ W⁷ gesichte Lu⁵ W⁷ 11 weltlicher Lu⁵ W⁷ Eintemal Lu⁵ W⁷ 13 neunde
 Lu⁵ W⁷ lezte Lu⁵ W⁷ 14 solche Lu⁵ W⁷ 15 welches Lu⁵ W⁷ gehet Lu⁵ W⁷ 17 gegangen
 Lu⁵ W⁷ 20 abgemalt Lu⁵ W⁷

1 weißt P⁷ darum Lu¹ darum Lo^{4,7,8} geet PF⁷ gehet GLu¹ Lo^{1,4,7,8} steet PF⁷
 stehet Lo^{1,7,8} steht fehlt GLu¹ Lo⁴ ist P⁷ trincket Lu¹ Lo^{4,7,8} 2 wirdet und Lo⁴ wirdet Lo^{7,8}
 wirdet und Lu¹ sunst PF⁷ stunde Lu¹ Lo^{4,7,8} 3 wirt P⁷ Christenthumb Lo^{7,8} Luc. Lo¹
 ym Luca Lo⁴ 4 kumpt PFGLo⁴ kumpt Lu¹ weiß P⁷ laßt PF⁷ Sich PF⁷ 45 nicht
 mit eußerlichen gepetden, Man wird auch nicht sagen, Sihe hie odder da ist es, Denn sehet das
 reich Gottes ist hynwendig hyn euch Lo⁴ 5 ewerm P⁷ ewerm F⁷ ewerm GLu¹ Widder]
 Wie er PF⁷ 6 streitet Lu¹ streitet Lo^{4,7,8} Papsst PF⁷ geistliche P⁷ geistliche Lu¹ Lo^{4,7}
 Geistliche Lo⁸ 7 erweleten F⁷ sahen P⁷ selbs FGLu¹ Lo^{4,7,8} 8 jederman PFLu^{1,4}
 jederman Lo^{7,8} solichen F⁷ 9 gesichte Lu¹ Lo^{7,8} 10 seligt Lo⁸ leute Lo⁴ weltlich P⁷
 weltlich (so) P⁷ selbs FGLu¹ Lo^{4,7,8} 11 sieben PF⁷ weltlicher GLu¹ Lo^{4,7,8} sind PF⁷
 seyntemal P⁷ seyntemal P⁷ Eintemal G⁷ jntemal Lo⁴ Eintemal Lu¹ Lo^{7,8} 13 neunde Lu¹ Lo^{4,7,8}
 lezt PF⁷ lezt Lu¹ lezte Lo^{4,7,8} 14 tünden F⁷ können Lo⁴ soliche F⁷ solche GLu¹ Lo^{4,7,8}
 jein PF⁷ gnad F⁷ 15 wolchs P⁷ wolchs F⁷ welches Lu¹ welches Lo^{7,8} geet P⁷ geet F⁷
 gehet GLu¹ Lo^{1,4,7,8} orgelen F⁷ orgel Lo⁴ 16 glawbe Lu¹ solich F⁷ 17 geschriben PF⁷
 jeind PF⁷ hütten F⁷ gegangen Lo^{4,7,8} 18 seind (beidemal) PF⁷ vast F⁷ fast] sehr Lo^{7,8}
 zu frieden Lo⁴ zufrieden Lo^{7,8} 19 geeret PF⁷ drincken Lo¹ 20 Sich PF⁷ abgemalt
 GLu¹ Lo^{1,4,7,8}

¹) Vgl. Migne, patr. lat. 73, 785 Nr. 129. Die Erzählung findet sich häufiger bei Luther, vgl. E. Schafer, Luther und die Kirchengeschichte 425.

Christlich leben kunor nach seinem äußerlichen weßen, das es außwendig nichts odder gar wenig schenket für den leuten, ia, irthum und narrenwerd ist für dem mehrer theil, aber unnvendig ist es eyttel liebt, freud und selicheyt. Daher sihet man nu, was der Apostel meinet, da er Gal. 5. die frucht des Gal. 5, 22

5 geistis erkelet und spricht: Die frucht des geistis (das ist die werck des glaubenß) sind lieb, freud, fried, gutticheyt, leutseligheyt, gedult, traw, sanfft- müticheyt, keuscheyt; da wirt gar kein person, heyt, speiß, kleyder, stet odder dergleichen erleßen menschenwercke erkelet, wie wir hyn der papisten leben sehen schwerenn.

10 Was aber sey Christum finden hyn solchem armutt, und was bedeutte seyn kindwindel und frippen, ist hm vorigen Evangelio gesagt¹, das seyn armut lere, wie wir hyn sollen finden hyn unßern nechsten, dem geringsten und durfftigen. Und seyn windel sey die heyligen schrift, das wir hyn wirklichem leben sollen unß zu den durfftigen hallten, hm studirn und

15 schawlichen leben² nur zur schrift, auß das Christus allein der man sey beydes lebenß und an atten enden für unß lige. Aristoteles, Papst und aller menschen bucher soll man meyden oder also lesen, das wir nit der seelen besserung darinnen suchen, sondern die heyt mund diß leben damit ube, wie man eyn handwerck odder weltlich recht lernt. Aber das ist nit vorgebenß

20 geschehen, das S. Lucas Mariam für Joseph und sie beyd für dem kinde seht, spricht: Sie haben funden Mariam, Joseph und das kinde hyn der Luth. 2, 16

1 eufferlichen Lu⁵W⁷ 2 ja Lu⁵W⁷ narrenwerck Lu⁵W⁷ 3 freude Lu⁵W⁷ 4 Gafa. W⁷
5, 7 Die fruchte [Lo⁴ frucht] des Geistes (das ist, die werck des Glaubens) ist liebe, freude, friede, gedult [Lo⁴ langmut], freundligkeit, gütigkeit [Lo⁴ freundlicheit, güticheit], Glaube, sanfftmut und [Lo⁴ Glaube sanfftmut und fehlt] keuscheit Lu⁵W⁷Lo⁴ 7 gar fehlt Lu⁵W⁷ speise Lu⁵W⁷ 9 Heimliche Deutung Lu⁵W⁷ 12 Rehesten Lu⁵W⁷ 13 keine Lu⁵W⁷ heilige Lu⁵W⁷ 14 studieren W⁷
18 drinnen Lu⁵W⁷ oben Lu⁵W⁷ 19 leret Lu⁵W⁷ 20 beide Lu⁵W⁷ kindlin (ebenso 21) Lu⁵W⁷ 21 und] dazu Lu⁵W⁷

1 Christlich F⁷ eufferlichen F⁷ eufferlichen G⁷ eufferlichen Lu¹Lo^{7,8} außwendig! Lo⁸
2 vor (ebenso 3) PF⁷ ja F⁷ ya GLu¹ irthumb PF⁷ irthumb Lo⁸ narrenwerck F⁷ narrenwerck GLu¹Lo⁴ narrenwerck Lo⁷ Narrenwerck Lo⁸ 3 merer F⁷ mehr Lo¹ fremde GLu¹ freude Lo^{4,7,8}
4 Dabar (so) F⁷ siht PF⁷ Galla. Lu¹ ad Galat. F⁷ zun Galatern Lo⁴ Gafa. Lo⁷ Galat Lo⁸
fruchte Lo⁴ fruchte (ebenso 5) Lo^{7,8} 5 geistß (beidemat) F⁷ erketet PFGLu¹Lo^{4,7,8} erketet Lo¹ 6 seind PF⁷ liebe Lo^{7,8} freude Lo^{7,8} freud P⁷ friid FGLu¹ friede Lo^{7,8} 6/7 jensitt- mütigheyt P⁷ 7 vnd keuscheit GLu¹ [keuscheit] würt F⁷ speise Lo^{4,7,8} 8 menschen werck Lo¹ 10 solchem F⁷ beüet F⁷ 11 seine (1.) Lo⁴ kindß windet F⁷ 12 nechsten P⁷ nächsten F⁷ nechsten GLu¹Lo^{1,4} nehesten Lo^{7,8} 13 seyne G⁷ seine Lu¹Lo^{4,7,8} seh] sein Lo⁴
heilig F⁷ heilige Lo¹ heilige Lo^{4,7,8} geschriff PF⁷ 14 studiern P⁷ studieren P⁷ studiren Lo^{7,8}
15 geschriff PF⁷ 16 beydenß F⁷ vor PF⁷ Aristotiles Lu¹ Pabst PF⁷ Pabst Lo^{1,4}
18 drinnen FLu^{1,7,8} drinnen Lo⁴ oben Lu¹Lo^{7,8} 19 odder der Lo⁴ lernet FLu¹
20 Sanct Lo⁴ Lu. Lo⁸ beyde FGLu¹Lo⁴ beide Lo^{7,8} vor PF⁷ kindlin (ebenso 21) F⁷
21 vnd spricht Lu¹Lo^{7,8} Ey P⁷ Eye F⁷

¹) Vgl. S. 80 ff.²) B: contemplatricem, quam vocant.

frippen. Nu ist droben gesagt¹, Maria sey Christliche kirche, Joseph der kirchen diener, also da seyn sollten die Bischoff und pfarrer, wenn sie predigten das Euangel² Bl. Missium. Nu wirt die kirch furgezogen den prelaten der kirchen, wie auch Christus sagt Luce. 21: Wer unter euch der grosser seynn will, soll der unterst seyn. Wiewol das nu igt umbkeret ist, das auch nit wunder ist, wehl sie das Euangelium furworffen unnd menschengesicht weh erhoht haben.

Die Christlich kirche beheht nu alle wort gottis hnn ihrem herzen unnd bewigt dieselben, heht sie gegennander und gegen die schrift. Darumb wer Christum finden soll, der muß die kirchen am ersten finden. Wie wolt man wissen, wo Christus were und seyn glawbe, wenn man nit wiste, wo seyn glawbigen sind? und wer ettwas von Christo wissen wil, der muß nit hnn selb trawen² noch eyn eygen bruck hnn den hymel haben durch seyn eygen vornunft, sondern zu der kirchen gehen, dieselb besuchen und fragen.

Nu ist die kirch nit holz vnd steyn, sondern der hauff Christglaubiger leutt, zu der muß man sich halften und sehen, wie die glawben, leben und leren; die haben Christum gewißlich bey sich, denn außer der Christlichen kirchen ist seyn warhentt, seyn Christus, seyn selickent. Daraus folgt, es sey unsicher und falsch, das der Papsi odder eyn bischoff will hnn alleyn geglawbt haben und sich fur eynen meyster außgibt; denn dieselben hren alle und mügen hren. Aber ihr lere soll dem hawissen unterthan seyn. Was sie

2 also] als $Lu^5 W$ Bischoffe W Pfarrer $Lu^5 W$ predigten $Lu^5 W$ 3 kirche $Lu^5 W$ der kirche $Lu^5 W$ 4 jaget $Lu^5 W$ Luc 22 $Lu^5 W$ größte $Lu^5 W$ 5 unterst $Lu^5 W$ umgeleret $Lu^5 W$ 6 verworffen $Lu^5 W$ erhöhet $Lu^5 W$ 7 Christliche $Lu^5 W$ 8 bewegl $Lu^5 W$ die selbigen $Lu^5 W$ gegen einander $Lu^5 W$ 10 wüßte $Lu^5 W$ seine (2.) $Lu^6 W$ 11 Gleubigen $Lu^5 W$ 12 selbs $Lu^5 W$ eine $Lu^5 W$ eigene $Lu^5 W$ 13 die selbige $Lu^5 W$ 14 kirche $Lu^5 W$ hauffe $Lu^5 W$ 15 leute $Lu^5 W$ der] den $Lu^5 W$ 17 keine (1. und 3.) $Lu^5 W$ folget $Lu^5 W$ 18 geglaubet $Lu^5 W$ 19 die selbigen $Lu^5 W$ 20 ire $Lu^5 W$

1 oben F in F Christliche F die Christliche $Lu^1 Lo^{1,4,7,8}$ kirch F 2 Bischoffe Lo^4 Pfarrer $Lo^{7,8}$ predigen $PFLu^1 Lo^4$ 3 würt F kirchen (1.) P kirche (2.) $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 4 jaget $Lo^{7,8}$ hnn Luca Lo^4 größte G größte $Lu^1 Lo^{7,8}$ 4 5 Der größtest unter euch, sol sein wie der jüngste, vnd der stürnemste wie der diener Lo^4 5 vnderst PF vnderst $Lo^{7,8}$ heht PF umgeleret $Lo^{4,7,8}$ 6 die weil F sie fehlt PF verworffen $PFLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ erhöhet PF erhöhet $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 7 Christlich F Christliche $Lu^1 Lo^{7,8}$ kirch PF nu fehlt Lo^4 Gottes wort (umgestellt) Lo^4 8 bewegl $PFLu^1 Lo^{1,7,8}$ die selbigen Lo^4 gegen einander $FLo^{7,8}$ gegennander Lu^1 die] der F geschriift P geschriift F 10 glaub PF wüßte $Lo^{4,7,8}$ seyne (2.) G seine $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 11 gleubigen GLu^1 gleubigen $Lo^{4,7,8}$ seind PF van (so) Lo^4 12 selbs $FGLu^1 Lo^{4,7,8}$ eine $Lo^{7,8}$ eygene (1.) $Lo^{4,8}$ eigene Lo^7 bruden F brüde Lo^4 seine $Lo^{7,8}$ eigene (2.) Lo^7 eygene Lo^8 13 geen PF die selbe $GLu^1 Lo^{7,8}$ die selbige Lo^4 14 kirche $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ hauff] lauff F hauffe $Lo^{7,8}$ 15 leute $Lo^{4,7,8}$ der] den $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ glauben PF gleubigen Lo^4 16 sich] jnen F auß] auß F Christlichen F 17 seyne (1.) G seine $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ seyne (3.) G seine $Lu^1 Lo^{7,8}$ folget $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 18 Papsi P geglaubt PF geglawbt Lu^1 geglaubet $Lo^{7,8}$ 19 ein P die selbigen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 20 ire $FLo^{7,8}$ ihre Lu^1

¹) Vgl. S. 81f., aber auch Anm. 2 zu S. 93. Luther hatte tatsächlich noch nicht gesagt, was er als „droben gesagt“ annimmt. ²) B: haudquaquam sibi fidat.

lernen, soll die gemeyn urtheilen und richten, demselben urtheil soll man gestehen¹, auff das Maria ehe dem Joseph finden werd, die kirch den predigern furgezogen werd; denn mit Joseph, sondern Maria behest diß ^{Ent. 2, 19} wortt ynn yhren herzen, bewigt und heist sie zusamen odder gegenander.

⁵ Das hatt auch der Apostel .1. Corin. 14. geleeret, da er sagt: Syner odder ^{1. Cor. 14, 29-30} zween sollen auflegen die schrift, Die andern sollen richten, und wo dem sitzenden wirt ettwas offinbart, soll der erste schweygen.² Aber iht ist der Papst mit den seynen tyrannen wurden, haben solch Christlich, gottlich, Apostolisch ordnung umbkeret, gang eyn heidnisch und pitagorische weyße außbracht, ¹⁰ das sie mügen sagen, luffassen³ undt alsentzen⁴, was sie wollen, soll sie niemant richten, niemant eynreden, niemant sie heissen schweygen. Und damit haben sie auch den geyst gedempfft, das man bey yhn widder Maria noch Joseph noch Christum findet, sondern eyttel raddten, meiß, ottern und schlangen yhrer vorgifftigen leren und heuchlerey.

¹⁵ Diß Euangelium ist mit fast eyn streyht Euangelium⁵; denn es leret Christliche sitten undt werck, grundet mit die stuct des glaubenß so öffentlich, wiewol ynn den mysterijs, wie iht erhelet ist, es starck genug were; aber mysteria streyhten nit⁶, es müssen öffentliche spruch seyn, die clerlich die articke des glaubens anheben.

1 Gemeine Lu⁵W dem selbigen Lu⁵W 2 werde (ebenso) 3) Lu⁵W Kirche Lu⁵W
4 behest Lu⁵W gegeninander Lu⁵W 5 Corinthe. W jaget Lu⁵W 7 offenbart Lu⁵W
8 worden Lu⁵W solche Lu⁵W Christliche, Göttliche und Apostolische Lu⁵W 9 eine Hei-
dnische und Pythagorische Lu⁵W 10 es soll Lu⁵W 12 jnen Lu⁵W weder Lu⁵W
13 ratten Lu⁵W meisse Lu⁵W 14 heuchelei Lu⁵W 18 Sprüche Lu⁵W

1 gemeind F gemeine Lo⁴ Gemeine Lo^{7,8} dem selbigen Lu¹Lo^{4,7,8} 2 gestien P gesten F
ee PF gefunden Lo⁴ werde GLu¹Lo^{7,8} werd fehlt Lo⁴ kirche GLo⁴ 3 werde GLu¹Lo^{7,8}
4 bewegt PFLu¹Lo^{1,7,8} behest Lo^{7,8} gegen einander FLu¹Lo^{7,8} 5 Corinthe. FLu¹Lo^{7,8} zum
Corinthern Lo⁴ geleert F 5/7 Die weiffager lasset reden selbender odder setzbdritte, und die
andern lasset richten, So aber eine offenbarung geschicht einem andern, der da sitzt, so schweige
der erste Lo⁴ 6 geschrifft P geschrifft P' anderen P' 7 würt P' offenbart P'GLo¹ geoffen-
bart F' offenbart Lu¹Lo^{7,8} heist PF' Babst P' 8 worden PFLu¹Lo^{1,7,8} solche F
solche GLu¹Lo^{4,7} solche Lo⁸ Christliche F Christliche GLu¹Lo^{4,7,8} göttliche und Lo⁷ Göttliche
und Lu¹Lo⁸ Göttliche und G Göttliche und Lo⁴ Apostolische FLu¹Lo⁴ 9 ordnung F um-
geferet Lo^{4,7,8} eine Lu¹ eyne Lo^{7,8} heidnische FLo^{7,8} heidnische GLu¹ Heidnische Lo⁴
vund fehlt F weiff F 10 luffassen] lauffen PF' alffängen Lu¹ es sol Lo^{7,8} 11 ynreden
PF' 12 jnen F' weder PF' wedder Lo⁷ Mariam F' 13 meisse Lu¹ Meisse Lo^{7,8}
14 heuchelei Lo^{4,7,8} 15 baß F' 16 Christliche F' werget Lo^{7,8} öffentlichen F' 17 heist PF'
genüg F genug Lo⁴ 18 öffentlich F' sprüche Lu¹Lo⁴ seyn] sin P

¹) Vgl. Grimm, DWtb. 4, 2, 4210 sub 7 vgl. 22, 24 = consistere in. ²) Die Stelle 1. Kor. 14, 29, 30 ist für Luther locus classicus für die Autonomie der Gemeinde, vgl. Bd. 6, S. 411, Z. 22 ff. Von da aus ist das „Sitzrecht“ in den Täuferkreisen bedeutsam geworden bei ihrem Proteste gegen das obrigkeitliche Kirchenregiment, vgl. A. Hegler, Seb. Francks latein. Paraphrase der deutschen Theologie (1901) S. 23 Anm. 2. ³) B: nugari, deblatterare et mentiri vgl. Grimm, DWtb. 6, 1287 luffassen = hüllen, kindisch sein. ⁴) Vgl. Grimm, DWtb. 1, 205. ⁵) B: non multum armorum est. ⁶) B: sed mysteria vel, ut Augustinus vocat, figurae nihil pugnant.

Die Epistel der hohen messen am Christag auß

Heb. prima.

Hebr. 1, 1—12

Gott, der vorgehtten manchmal und mancher weisse hat geredt durch die propheten zu den veterenn, der hatt kulest hyn dissen tagen geredt zu uns durch seinen son, welchen er gesetht hatt zu eynem erben aller creaturen, durch welchen er auch gemacht hat die welt. Welcher ist eyn glantz seinner klarheit und eyn bildchenchen seines weßens, und tregt alle ding durch das wort seinner krafft, und hatt gemacht eyn reinigung unser sund durch sich selb. Siht nu zu der rechten der maiestet hyn der hohe, so viel besser worden denn die Engell, so viel er gar eynen andern namen für ihnen ererbt hatt. Denn zu welchem Engel hatt er yhemalß gesagt: Du bist meyn Zion, ich habe dich heutige geporen? Und abermalß: Ich werd seyn vatter seyn, und

12 Epistel am Christag, Ebre 1. *Lu⁵ W* 3 143, 12 Nach dem vorzeiten [*Lu¹ verzeiten* *G* verzhiten] Gott manchmal und mancherley weisse gered hat zu den Vetern, durch die Propheten, hat er am letzten in diesen tagen zu uns gered durch den Son. Welchen er gesetht hat, zum Erben über alles [*GLu¹ Lo⁴ aller dinge*], Durch welchen er auch die welt gemacht hat. Welcher, fintemal er [*Lo^{7.8} ehr*] ist der Glantz seiner herrlichkeit [*Lo⁴ herrlicheit* *Lu¹ herrlicheit*], und das ebenbilde [*G* ebenbild] seines weßens, und tregt alle ding mit seinem krefftigen wort [*GLu¹ Lo⁴ dem wort* seiner krafft], und hat gemacht [*Lu¹ gemacht*] die reinigung unser funde [*Lo⁴ sünde*], durch sich selbs, hat er [*Lo^{7.8} ehr*] sich gesetht zu der rechten der Maiestet, in der höhe, so viel besser worden denn die Engel, so gar viel einen höhern [*GLu¹ Lo⁴ andern*] Namen er für [*Lo⁴ für*] ihnen [*GLo⁴ ihnen* *Lu¹ ihn* *Lo^{7.8} ihn*] ererbet hat. Denn zu welchem Engel hat er jemals [*GLu¹ Lo⁴ yhemalß* *Lo^{7.8} yhemalß*] gesagt [*G* *Lu¹ Lo^{4.7.8} gesagt*], Du bist mein Son, heute habe [*GLu¹ Lo⁴ hab*] ich dich gezeugt [*Lo^{4.7.8} gezeugt* *GLu¹ geporn*]? Und abermal, Ich werde sein [*GLu¹ Lo⁴ ihm ein*] Vater sein, und er wird mein Son sein. Und abermal, da er [*GLu¹ Lo⁴ Da* er abermal (*ohne* *Und*)] einfüret den Erstgebornen in die welt, spricht er, Und es sollen in [*Lu¹ Lo⁴ ihm*] alle Engel Gottes [*G* *Lu¹ Lo^{4.7.8} Gottes engel*] anbeten. Von den [*W* dem] Engeln spricht er zwar, Er macht [*Lu¹ macht*] seine Engel [*GLu¹ Lo⁴ Engele*] Geister, und seine Diener seyn [*Lu¹ Lo^{4.7.8} seyn*] flammen. Aber von dem Son, Gott, Dein Stuel weret von ewigkeit zu ewigkeit, das scepter [*G* *Lu¹ zepter*] deines Reich [*W* Reichs *Lu¹ Lo^{4.7.8} reichs* *G* reichs] ist ein richtiges scepter [*G* *Lu¹ Lo⁴ zepter*], Du hast geliebet [*G* *Lo⁴ geliebt*] die gerechtigkeit, und geschaffet die ungerechtigkeit, darum hat dich, O Gott, gesalbet dein Gott [*GLu¹ Gott gesalbet* *Gott dein herr*], mit dem öle der freuden, über deine [*Lo^{7.8} deinen*] genossen. Und du Herr [*G* *Lu¹ Herre*] hast von anfang [*Lo^{7.8} anfangt*] die Erde [*G* *Lu¹ erden*] gegründet, und die Himmel sind deiner hende werck, die selbigen [*G* selben] werden vergehen, du aber wirst bleiben, und sie werden alle veralten wie ein kleid, und wie ein gewand wirstu sie wandeln, und sie werden sich verwandeln. Du aber bist der selbige [*Lu¹ selbig* *G* selb], und deine jar [*Lu¹ Lo⁴ iar*] werden nicht aufhören [*GLu¹ Lo⁴ abnemern*]. *GLu^{1.5} W* *Lo^{4.7.8}*

1 hohen *Lo¹* meiß *F* an dem *F* auß fehlt *Lo¹* 2 Hebr. j. *Lo¹* Ebre. *GLu¹ Lo⁴* primo] j *Lo¹* i *GLo⁴* 3 manich male *F* manicher *F* weiß *F* 4 zu letzt *PF* 5 im *PF* wölichen (*ebenso* 6) *P* wölichen *F* creaturen *PF* 6 wölich *F* wölicher *P* wölicher *F* 9 selbs *F* Eiget *F* gerechen *P* 10 anderen *P* vor *PF* ererbet *F* 11 wölichem *P* wölichem *F* er fehlt *F* yhemalß *PF* im *PF* 12 hab *PF* heit *PF* wird *P* würd *F* seyn (2) fehlt *F*

er wirrt meyn son seyn. Und da er abermal eynfüret den erstgeborn son
 ynn diße welt, spricht er: Es sollen yhn anbeten alle gottis Engel. Von
 den Engelln sagt er wol: Er macht seyn Engel geyster und seyne diener
 feuerflammen. Aber von dem son: O gott, deyn kunigstuel bestehet von
 5 welt zu welt, das scepter deynes reichs ist eyn scepter der richticheyt. Du
 hast die gerechticheyt lieb gehabt und gehasset die ungeretichceyt. Darumb
 hatt dich deyn gott got gesalbet mit dem öle der freuden für deynen miterben.
 Und: O gott, du hast ym anbegynn das erdreich gegründt, und die hymel
 sind deynes hen[st. M 4]den werck. Sie werden vorgehen, aber du wirst bleyben,
 10 und sie werden alle voraltten wie eyn kleyd, und wie eyn gewand wirstu sie
 wandelln, und sie werden sich wandlen lassen. Du aber bist derselbe, und
 deyne iar werdenn nit ende haben.

Das ist eyn starcke, mechtige und hohe Epistel, die da hoch herferet
 und treybt den hohen articel des glaubens von der gottsheit Christi, und
 15 ist eyn gleichwirdiger wahn¹, sie sey nit janet Pauls, darumb das sie gar
 eyn geschmuckter rede furt, denn S. Paulus an andern orten pflegt. Etlich
 meynen sie sey S. Lucas. Etlich S. Apollo², wilchen S. Lucas rümet, wie
 er ynn der schrift mechtig sey gewesen widder die Juden, Act. 18. Es ist
 20 yhe war, das kein Epistel mit solchem gewalt die schrift furet alß diße, das
 eyn trefflicher Apostolischer man gewesen ist, er sey auch, wer er wolt. Nu
 diße Epistel thut nitt mehr denn grundet und foddert den glauben von der

13 eine $Lu^5 W$ 14 treibet $Lu^5 W$ 15 glaubwirdiger $Lu^5 W$ S. Paulus $Lu^5 W$
 16 furet $Lu^5 W$ Etliche $Lu^5 W$ 17 rümet $Lu^5 W$ 19 keine $Lu^5 W$ 20 wölle $Lu^5 W$

1 wirrt F jun PF (beidemal und 4) ynfüret P ynfüret F geboren P gebornen F
 2 Engelen PF 4 stül PF besiet PF 5 ist fehlt F rechticet P rechtiget F 7 gott
 (nur einmal) Lo¹ 8 F vor FLo¹ 8 gegründet F 9 seind P seindt F vergeen PF
 würft F 11 wandlen (1.) PF wandeln (2.) Lo¹ der selb F 12 jar F end F
 Vor 13 mit großen Lettern Aufzlegung [Lo⁴ Auslegung] der Epistel PFL⁴ 13 eine Lu^1
 Lo^{7,8} höhe] höhe der F her firt Lu^1 14 treibet $Lu^1 Lo^{7,8}$ hochen Lo¹ 15 glaub-
 wirdiger PFL⁴ Lo^{4,7,8} glaubwirdiger Lu^1 wan FLo^{7,8} S. GL¹ Lo⁴ jant P Paulus FL¹
 Lo^{1,7,8} Paul Lo⁴ 16 eine Lo^{7,8} furet Lo^{4,7,8} Sanct GL¹ Lo¹ örtern Lo^{7,8} pflegt
 Lo⁴ Etliche Lo^{4,7,8} 17 sie] es F Sanct (1.) Lo¹ etliche Lo^{7,8} wölchen P wölchen F
 rümet Lo¹ rümet Lo^{4,7,8} 18 geschriff F Act. GL¹ 18] viij F Act. 18 fehlt Lo⁴
 19 seyne G keine $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ sollichem F geschriff PF 20 wolte G wölle $Lu^1 Lo^{4,7,8}$
 21 mer Lo⁸ fordert PFL⁴

¹) B: opinio, vgl. S. 10 Anm. 1. ²) Für Lukas treten u. a. Clemens v. Alexandrien
 (bei Euseb. hist. eccl. VI, 14, 2—4) und Origenes ein, s. die Übersicht in des Erasmus apologia
 ad Jac. Fabrum Stapulensem 1517 (Opp. Erasmi ed. Clericus 9, 54 ff.). Für Apollo gilt
 in der Regel Luther selbst als der erste Autor (vgl. z. B. H. Holtzmann, Einleitung in
 das NT³ (1892) S. 301). Aber die obige Einführung (etliche) ist dem nicht gerade günstig.
 Bleek, in der Einleitung in den Kommentar zum Hebräerbrief (1828) Bd. I, S. 249, denkt
 an mündliche, vielleicht durch Luther selbst angeregte Bemerkungen in seinem Freundes-
 kreise (?). Mir scheint wahrscheinlicher, daß einer seiner Gegner irgendwo die Vermutung
 geäußert hatte.

gotttheit Christi, wie ich gesagt habe¹, das fast keyne ortt der Bible so trefflig denselben artickele drauff dringt: drumb müssen wir drauff bleyben und sie von stück zu stück handellenn.

Zum ersten ist des Apostols meynung die, das er die Juden gern hett zum Christlichen glauben bracht, dringt sie warlich hart, wie wir hören werden, das sie nit mügen leugnen, Christus sey warer gott. So er aber nu Gott unnd gottis son ist und hatt unß nu selb gepredigt, selb für unß gelitten, so jodbert es die nodt und billikeit, das wir nu viel mehr hym 5
glauben. So die veter vor heythen glaubt haben, da er nur durch die 10
propheten redte. Also heist er gegenander die prediger unnd schüler, die veter unnd unß, das sind die schüler, die propheten und Christum, das sind die prediger, unß predigt der Son der herr selbs, Den vettern predigten die knecht. So nu die veter den knechten glaubt haben, wie viel mehr hetten sie dem herrn selb glaubt? Und so wir dem herrn nit glauben, wie viel 15
weniger hetten wir den knechten glaubt, unnd treybt also eyns durchs ander, das unßer unglawb gar greulich gescheindt wirt gegen der veter glauben. Widderumb der veter glawb gar hoch geehret gegen unßerm glawben. Und 20
das mehret noch fehler unßer schand, das gott zu den vettern nit eyn mal, sonderenn viel mal, nit eynereley weyße, sonderenn mancherley weyß geredt, und

1 gesagt Lu⁵ W⁷ sein Lu⁵ W⁷ 2 den selbigen Lu⁵ W⁷ drauff (1.) fehlt Lu⁵ W⁷
dringt Lu⁵ W⁷ darum Lu⁵ darum W⁷ drauff (2.) Lu⁵ W⁷ 3 stücke (2.) Lu⁵ 4 Apostels
Lu⁵ W⁷ gerne Lu⁵ W⁷ 5 hette Lu⁵ W⁷ dringt Lu⁵ W⁷ 6 mögen Lu⁵ W⁷ 7 selbs
(beidemat) Lu⁵ W⁷ gepredigt Lu⁵ 8 es fehlt Lu⁵ W⁷ 9 glauben W⁷ geglaubt Lu⁵ W⁷
13 knechte (1.) Lu⁵ W⁷ glaubt Lu⁵ W⁷ 14 selbs Lu⁵ W⁷ glaubt Lu⁵ 15 geglaubt Lu⁵
geglaubt W⁷ treibt Lu⁵ W⁷ 16 vnglaube Lu⁵ W⁷ gescheindt Lu⁵ W⁷ glaube (ebenso 17)
Lu⁵ W⁷ 17 vnglauben Lu⁵ W⁷ 18 jeerer Lu⁵ W⁷ schande Lu⁵ W⁷ 19 weije (beide-
mat) Lu⁵ W⁷

1 hab PFL⁴ kein PFL^{4,7,8} feyn GL⁴ 2 den selbigen FL⁴ drauff (1.) PF⁷
drauff fehlt GL⁴ Lo^{4,7,8} dringt GL⁴ Lo^{4,7,8} darum FGL⁴ darum Lo^{4,7,8} drauff
(2.) FL⁴ Lo^{7,8} 3 stücke (1.) Lu¹ handeln PF⁷ 4 Apostels PF⁷ GL⁴ Lo^{1,4,7,8} gerne
Lo^{7,8} 5 hette GL⁴ Lo^{4,7,8} Christelichen P⁷ 6 So] Da Lo⁴ 7 jun (ebenso 12) PF⁷
selbs (beidemat) FGL⁴ Lo^{4,7,8} 8 geliden Lo⁷ geliden Lo⁸ fordert PF⁷ es fehlt GL⁴ Lo⁴
9 glauben (1.) PF⁷ glaubt (2.) PF⁷ geglaubt Lu¹ geglaubt Lo^{4,7,8} 10 gegen einander FL⁴ Lo^{7,8}
11 jeind (beidemat) PF⁷ 12 herre F⁷ predigen Lo⁴ 13 knecht] trecht (so) P⁷ knechte GL⁴
Lo^{4,7,8} glaubt P⁷ (ebenso 14 und 15) F⁷ glaubt G⁷ glaubt Lu¹ geglaubt Lo^{4,7,8} 14 herren
(beidemat) PF⁷ selbs FGL⁴ Lo^{4,7,8} 15 glaubt P⁷ geglaubt (ebenso 15) Lo⁴ glauben Lo^{7,8}
glauben PF⁷ 15 glaubt P⁷ geglaubt Lu¹ geglaubt Lo^{7,8} treibt Lu¹ Lo^{7,8} 16 vnglaube
Lu¹ vnglaube Lo^{7,8} gescheindt FGL⁴ Lo^{4,7,8} würt F⁷ glaube (ebenso 17 1.) Lo^{7,8}
17 vast hoch P⁷ geeret PF⁷ unserem Lo^{7,8} vnglauben GL⁴ Lo^{7,8} vnglauben Lu¹ 18 meret PF⁷
jeerer PF⁷ jeerer Lo⁴ jeerer Lo^{7,8} schande GL⁴ Lo^{4,7,8} maß Lo⁸ 19 weyß (1.) P⁷
manicherley P⁷ weyße (2.) GL⁴ weyße Lo^{7,8}

¹⁾ Vgl. S. 143, 14. Danach bezieht sich das folgende das nicht auf gesagt habe, sondern zum ganzen vorgehenden Satze, ist also = so daß; B gibt den Rückweis überhaupt nicht wieder.

sie dennoch alle mal, alle heyt gelowt haben. Und wvr durch solch exempel nit bewegt werden, auch eyn mal dem herrn selbs zu glauben. Siehe, also gehet er mit gewalttigen reden eynher, die Juden zu bekeren; dennoch halffs nit.

Manch mal und mancher weyß.

Hebr. 1, 1

5 Diese zwey wort meyniß duncens haben den unterschied, das manch mal sich dahynn zihe, das viel propheten gewesen sind nach eynander, und nit alle prophecien durch eynen propheten noch auff eyne heyt geschehen sind. Mancher weyß aber gehöre dahynn, das auch durch eynen propheten, schweige
10 denn durch viele, Gott hatt geredt, ist anderß, ist so, ist sonst. Alß zuwehllen hatt er durch klare wortt außgedruckt, zuwehllen durch bild unnd gesichten. Alß Gzechiel die vier Euangelisten durch die vier thier beschreiben
15 hatt. Item Maias zuwehllen sagt er klerlich, Christus werd eyn künig seyn. Darnach nennet er ihn eyn Rute unnd blume vom stam Jesse. Item eyn hohe frucht der erden, und so fort an, ist durch mancherley weyß von Christo
20 geredt. Ubr das ist auch mancherley weyß darauff gedeutet, das er dem volck Israel auch heytlich zu helffen anderß und anderß sagt; denn es war eyn ander weyß, da er sie durch Mosen auß Egypten furet, Aber eyn ander, da er sie durchs rötte mehr furet. Anderß, da er Danid streyten hieß und so fort. Es ist nit eynerley, sondernn mancherley wortt gewesen, wie denn
25 die werck auch anderß unnd anders waren. Aber der glawb war dennoch ymmer eynerley durch alle mal unnd alle weyße.

Wie gar seyn und jansst heucht und ladet er die Juden ynn dem, das

1 geßaubt $Lu^5 W$ solche $Lu^5 W$ 3 gewaltigem $Lu^5 W$ 4 mancherley weise $Lebenso$
14 und 15) $Lu^5 W$ 8 Mancherley weise $Lu^5 W$ gehöret $Lu^5 W$ 10 bilde
 $Lu^5 W$ 12 saget $Lu^5 W$ werde $Lu^5 W$ König $Lu^5 W$ 13 eine (2.) $Lu^5 W$ 17 weise
 $Lu^5 W$ Egypten $Lu^5 W$ 18 Rute meer $Lu^5 W$ 20 glaube $Lu^5 W$ 21 jansste $Lu^5 W$

1 dennoch (ebenso 3) P dannocht (ebenso 3) F allzeit F glaubt PF geglaubt $Lo^{4,7,8}$
solich F solche $GLu^1 Lo^{7,8}$ solch fehlt Lo^4 2 malh Lo^3 herren PF selb Lo^1 glauben
 PF Sich PF 3 geet P gee F gewaltigem $GLu^1 Lo^{7,8}$ ynher F 4 Manich F
manicher F mancherley $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ weise $Lo^{4,7,8}$ weyße $FGLu^1$ 5 meynß P meins F
manich F 6 zeihe P ziehe $FLo^{4,7,8}$ seind (ebenso 7) PF 7 prophecien Lo^1 Prophe-
ceyen Lo^4 Prophecien Lo^8 vff F ein F sind fehlt Lu^1 8 Manicher F Mancherley
 $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ weise $Lo^{4,7,8}$ gehört G gehört $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ schweige $Lo^{7,8}$ 9 vil P viele
fehlt F heyt P (drimal) F (1.) heyt (2. und 3.) F jansst PF 10 außgedruckt F hatt er
durch bild F bilde $Lu^1 Lo^{7,8}$ 11 Gzechiel Lo^4 beschrieben $GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ 12 werde $Lo^{7,8}$
König GLo^4 König $Lu^1 Lo^{7,8}$ 13 eine (heidemal) $Lo^{7,8}$ rütt P rütt F blüm PF von
dem F eine (2.) Lu^1 14 manicherley (ebenso 15) F weyße (ebenso 15 und 17) GLu^1
weise $Lo^{4,7,8}$ (ebenso 15 und 17) 15 daß (1.) des Lu^1 daruff PF 16 volcke $Lu^1 Lo^{7,8}$
Israel FLo^1 17 sie fehlt Lo^4 vß P Egypten $PFGLu^1 Lo^{4,7,8}$ Egypten Lo^1 18 durch
daß F rot F roth Lo^1 mör PF meer GLo^4 19 manigerley F wortt fehlt F 20 glawbe
 Lu^1 glaube $Lo^{7,8}$ dennoch P dannocht F 21 malh Lo^5 weyß P weyß F 22 jansste
 $Lu^1 Lo^{7,8}$ zeuhet $Lo^{7,8}$

er die vetter fürheißt und die propheten und denselben gott.¹ Denn die
 Juden hallten gar fest an den vatern, propheten und gott, der vor hehnten zu
 ihnen geredt hatt. Wollen aber ihm nu nit gleuben und nit zu herken
 nemen, das gott nit eyn mal, sonderun viel mal, nit ehner weyße, sonderun
 mancher weyße geredt hatt den vetteren, wie sie wol wissen und bekennen
 müssen. Aber nu er aber eyn ander mal und auch auff eyn ander [2l. 2] weyße
 redet, wollen sie nit glawben. Auff diße weyße hatt er kunor nie geredt,
 wirt auch ihmer der weyß reden. Drum die weyße zu reden, die sie gern
 hetten, wirt ihmer geschehen. Syntemal er nach nie feyn mal vorgehtten
 hatt auff die weyße geredt, die von ihnen fürgeben were; den das hundertt
 den glawben und gottis werck. Man muß ihm befehlen heyt, person und
 weyßen zu reden und nur auff den glawben gedencken.² Drum spricht er
 wol: Zu seht; denn da wirt feyn ander weyß zu predigen kumen für dem
 innigsten tage. Es ist das letzte mal und die letzten weyße, die er willn hatt
 zu reden, hat das selbige eynige wort besolhen und hundert sich gelassen, zu
 predigen biß anß ende, wie Paulus sagt 1. Cor. 11: So oft ihr diß brot
 esset und dißeu tisch trinckt, sollt ihr den tod des herrn verkündigen, biß
 das er fomet. Auch sperret er zu ihr iassen mit dem, das er sagt: yn dißen

1 den selbigen Lu⁵ W⁷ 6 aber (2) fehlt Lu⁵ W⁷ 7 gleuben W⁷ 8 weyße (ebenso 12
 und 13) Lu⁵ W⁷ Darumb (ebenso 12) Lu⁵ W⁷ gerne Lu⁵ W⁷ 9 nach] noch Lu⁵ W⁷ 10 für-
 gegeben Lu⁵ W⁷ 13 andere Lu⁵ W⁷ fomen Lu⁵ W⁷ 14 die (1.) fehlt Lu⁵ W⁷ letzte (2.) Lu⁵
 willen Lu⁵ W⁷ 16 E. Paulus Lu⁵ W⁷ 17 trincket Lu⁵ W⁷ 18 kumpt Lu⁵ W⁷ gaffen Lu⁵ W⁷

1 den selbigen Lo⁴ 3 ihn Lo⁴ glauben PF 4 nehmen GLu¹ Lo^{1,8} weyß (ebenso
 5, 6, 7 und 10) F 5 mancher F zu den Lo⁴ 6 nur P nu er aber] nur F nur Lu¹
 vff F math (ebenso 9 und 14) Lo⁴ 7 gleuben GLu¹ gleuben Lo^{4,7,8} weyß P nue
 (ebenso 9) P 8 würt (ebenso 9) F weyße (1., ebenso 12 und 13) GLu¹ weyße (ebenso 12
 und 13) Lo^{4,7,8} Darumb PFLu¹ Darumb (ebenso 12) Lo^{4,7,8} weyß (2.) PF gerne Lo^{4,7,8}
 9 Syntmal P Syntmal F noch PFLu¹ Lo^{1,4} 10 die (1.)] diße F fürgegeben Lo⁴ wer F
 11 befehlen Lu¹ 11/12 vnd weyßen] vntweyßen F 12 Darumb PFLu¹ so spricht F
 13 letzt PF andere FLu¹ Lo^{7,8} kumen PF komen GLu¹ Lo^{4,7,8} vor FLo⁴ 14 tag PF
 letzte (beidmal) P letzt (beidmal) F die fehlt Lo^{4,7,8} letzte (2.) GLu¹ Lo^{4,7,8} weyß PF
 willen PFLu¹ Lo^{7,8} willens Lo⁴ 15 selbig PF einig F eynige fehlt Lo⁴ sich] jm F
 16 an daß F end F sag. F Corin. Lo¹ 1. Cor. 11 fehlt Lo⁴ Corinthe. Lo^{7,8} diß F
 diß GLu¹ Lo^{7,8} von diesem brod Lo⁴ 17 essen F von diesem Lo⁴ tisch PF tisch Lo^{7,8}
 trinckend F trincket Lo^{4,7,8} herren PF des Herrn tod Lo⁴ 18 kumpt Lo^{7,8} kumpt Lo⁴
 gaffen Lu¹ gaffen Lo^{7,8} saget Lo^{7,8}

¹) B: deum, qui olim cum ipsis locutus fuit. ²) B: qui fit ergo, ut patribus
 vos tantum dissimiles sitis, qui, cum novo nunc modo et multo praestantiores vobis
 quod antea promisit loqui coeperit, non sustineatis credere? Nunquam antea ea ratione,
 quam expetissent patres, qui erga vos auditis deo modum velle
 praescribere, quo debeat vobiscum loqui? Fidei impedimento esset, si certa semper et
 nobis cognita ac familiari ratione deus nos doceret, ipsi committere oportet rationem
 temporis, personae et omnium, ut quo ipse velit nobis modo loquatur, non quem ipsi
 nobis possemus fingere aut expetere.

tagen, das sie nit durffen lassen auff andere zukunfftige tage. Sie sind schon hie, die tage, darinn das letzte mal und letzte weyße zu reden ist angangen.

Durch sehnenn schon.

Hebr. 1, 2

Da hebt er an den letzten lerer, redner, Aposteln, Christum zu predigen
 5 und also zu predigen, das er ihn mit starker festgrundiger schrift beweisen
 ein natürlichen gottlich son unnd herrn ubir alle ding. Und hie sollen wir
 einmal recht Christum erkennen lernen, wie sichs mit ihm haltt nun beyden
 naturen gotlicher und menschlicher, darinnen viel Herren unnd eyns theil fabeln
 treiben auß sehnenn wortten, die sie der gottlichen natur geben, wilch doch
 10 der menschlichen natur gepuren, blenden sich selb nun der schrift; denn nun
 Christus wortten ist das großt auffsehen¹, wilche der gottlichen, wilche der
 menschlichen natur zustehen, so sind sie alle leucht und klar. Aber ehe wir
 das thun, müssen wir zuvor die frag hören, so etlich zu mir mochten sagen:
 Soll dich die letzte predigt seyn, Was sagt man denn von Elia und Euoch,
 15 das sie kommen sollen widder den Endchrist? Antwortt ich: Von der
 zukunfft Elie hang ich zwischen hymel und erden und wande viel stercker
 dahynn, das er leyplich nit werde kommen, secht doch nit hart da widder,
 ich laß gleuben odder nit gleuben, wer do will, ich weis wol, das E. Aug.
 an eynem ortt sagt², Es sey allen Christen fest eyngebildet die zukunfft Elie
 20 unnd des Endchrists. Aber ich weis auch wol, das keyne schrift furhanden

1 gaffen $Lu^5 W$ 2 angegangen $Lu^5 W$ 3 durch den Son $GLu^{1,5} WLo^{4,7,8}$ 4 Hebet
 $Lu^5 W$ Aposteln $Lu^5 W$ 5 fest gegründter $Lu^5 W$ 6 Herren W 7 halt] helt $Lu^5 W$
 8 naturen $Lu^5 W$ teils $Lu^5 W$ 9 welche $Lu^5 W$ 10 gebüren $Lu^5 W$ selbs $Lu^5 W$
 11 größte $Lu^5 W$ der Göttlichen vnd $Lu^5 W$ 13 Frage $Lu^5 W$ etliche $Lu^5 W$ 14 bis $Lu^5 W$
 15 Antichrist $Lu^5 W$ 15/19 Von der zukunfft Elie, halte ich, das er leiblich nicht werde komen,
 Ich weis wol, das E. Augustinus an einem ortt sagt $Lu^5 W$ 19 Elia $Lu^5 W$ 20 Antichrists $Lu^5 W$

1 dörfsten F gaffen $Lo^{7,8}$ die andere Lo^4 tag P seind PF 2 tag F darinne
 Lo^4 letzte (beidemat und 14) P letzt (beidemat) F weis F ausgangen Lu^1 3 nun
 (ebenso 6) PF 4 letzten PF Aposteln $PLu^1 Lo^{4,7,8}$ Apostelen F 5 festgegründter G
 fest gegründter Lu^1 festgegründter $Lo^{4,7,8}$ geschriift (ebenso 10) P geschriift (ebenso 10) F
 6 Herren PF 7 lernen Lo^4 halten F helt $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 8 naturen $PFLo^{7,8}$ darinn F
 theils F teils $Lo^{7,8}$ fabeln F 9 naturen F wölch P wölche P wilche G welche Lu^1
 $Lo^{4,7,8}$ 10 gebüren F gebüren $Lo^{4,7,8}$ selbs $FLu^1 Lo^{4,7,8}$ 11 größte Lo^4 wölche (beide-
 mal) P wölche (beidemat) F 11/12 vnd welche der menschlichen $Lo^{4,7,8}$ 12 zu steen P züsteen F
 seind PF liecht Lo^4 ee PF 13 thünd F frage $Lu^1 Lo^{7,8}$ etliche $Lo^{4,7,8}$ 14 dich
 PF bis $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ letzt F predig $PFGLu^1 Lo^4$ von dem $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 15 kommen Lo^1
 Antichrist $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ Antwort PF 16 hange $Lo^{7,8}$ zwischen $Lo^{7,8}$ 17 leiblich
 $Lo^{4,7,8}$ werd F kommen PF komen $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ doch] noch Lu^1 auch $Lo^{7,8}$ dar F
 18 glauben (beidemat) PF da $FLo^{1,7,8}$ sant P Augustin FLo^1 Augustinus $GLu^1 Lo^{4,7,8}$
 19 yngebildet F Elia $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 20 Endchrists P Endchrists F Endchrists Lu^1 Anti-
 christs $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ sein PF geschriift PF vor handen PF

¹) = aufpassen (B: diligenter attendere). ²) De cir. dei XX, 29. Zur Sache K. Preuß, Die Vorstellungen vom Antichrist S. 22.

Mal. 4, 5 ist, die dasselb bezeuge; denn das Malachias 4. von Elia zukünftig sagt, Luc. 1, 17 dringt der Engel Gabriel Vuce .I. auff Johannem, den teuffer, und noch viel Marc. 9, 13 stercker Christus Marci 9., da er sagt also: Aber ich sag euch, Elias ist schon kommen, und sie haben ihm than, was sie gewollt, wie denn von ihm Mal. 4, 5 geschriebeun. So denn Johannes der Elias ist, von dem geschrieben ist, als hie der herr sagt, so ist die schrift Malachie schon erfüllet; denn es sagt Marc. 9, 12 kehne mehr von Elia zukünft; das aber der herr hat danor sagt: Elias, wen er kompt, wirt er alle ding widderbringen, mag wol also sich vorstehn lassen, als hab der herr Elias ampt erhelet auff die weyß: Ja, ich weyß wol, das Elias soll erst kommen und allis erwidderbringen. Aber er ist schon kommen und hatt's than. Dißem vorstand jodderet, das er so bald auff solch Elias zukünft und ampt sagt von jehnem leyden, und wie geschrieben ist vom son des menschen, das er viel leyde und verachtet werd. Sollt das nach Elia geschehen, mußt er yhe zuuor kommen seyn. Trumb weyß ich gar nichts mehr von Elia zukünft. Es were denn, das jehn geist, das ist, das gottis wort widderumb wurd erfurbracht, wie sichs igt anleisset; denn das der Papst der Endchrist sey mit dem Turcken, ist mir kein zweyfel mehr, gleich was du wilt.¹

Nu, das wir widder auff Christum komen, ist zu glosen festiglich, das Christus sey warer gott und warer mensch, und zuweylen redet die schrift

1 das selbe Lu⁵ W Maleach. Lu⁵ Malea. W jagt fehlt W 2 Luc. Lu⁵ W 3 jag jage Lu⁵ W 4 an jm gethan Lu⁵ W wolten Lu⁵ W 5 geschrieben ist Lu⁵ W Elia (ebenso 9 und 12) Lu⁵ W als] wie Lu⁵ W 6 Maleachie Lu⁵ W 7 jaget Lu⁵ W 8 wider bringen Lu⁵ W 9 habe Lu⁵ W diese Lu⁵ W weise Lu⁵ W 11 gethan Lu⁵ W also Lu⁵ W 13 von des menschen son Lu⁵ W werde Lu⁵ W 14 mußt Lu⁵ W Darumb Lu⁵ W 16 würde Lu⁵ W anleisset Lu⁵ antest W 17 Antichrist Lu⁵ W zweifel Lu⁵ W 18 glaube Lu⁵ W

1 dasselbige Lo^{4,7,8} 4 fehlt Lo⁴ 2 dringet Lu¹ Lo^{4,7,8} hm Luca Lo⁴ Lu. Lo^{7,8} lauffer PF 3 hm Marco Lo⁴ Marc. Lo^{7,8} also jagt (umgestellt) Lo⁴ Aber fehlt Lo⁴ jage Lu¹ Lo^{4,7,8} schon fehlt Lo⁴ 4 kommen (ebenso 10 und 14) Lo⁴ on ihm Lo⁴ gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} wolten Lo⁴ 5 geschrieben (beidemale) PF geschrieben ist GLu¹ Lo^{7,8} 9. steht Lo⁴ 6 geschriß PF 7 aber fehlt P hart] hört PF danor Lu¹ Lo^{7,8} 7,8 Elias sol ia zuuor komen, und alles widder zu recht bringen Lo⁴ 8 kumpt Lo⁴ kumpt Lo⁴ würt F wider bringen PFL^{7,8} 9 verstehn P versten F verstehen GLu¹ Lo^{1,4,7,8} habe Lu¹ Lo^{7,8} weyße GLu¹ weyße Lo^{4,7,8} 10 herwider F erwidder] zu rechte Lo⁴ 11 gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} jorderet PF also PFLu¹ Lo^{7,8} 12 vñ F solich F 12,13 und (2) bis ist fehlt Lo⁴, statt dessen: Dazu des menschen son sol viel leiden und verachtet werden, wie denn geschrieben steht Lo⁴ 13 geschrieben PF von dem F jm PF werde FGLu¹ Lo^{7,8} 14 mußt GLu¹ Lo^{7,8} mußt Lo⁴ Darumb PFL^{7,8} Trumb Lo⁴ Darumb Lo⁷ 15 wer Lo⁴ 16 würde Lo^{4,7,8} herfür F gebracht F heßt PF laßet PF 17 Papst P Antichrist GLu¹ Lo^{4,7,8} zweifel Lo^{7,8} 18 glaub PF glaube Lu¹ Lo⁸ glaub du Lo⁴ glaube Lo⁷ 19 glauben PF festiglich F 20 geschriß PF

¹ B setzt hinzu: de hoc plura lege in enarratione evangelii 4. dominicae in adventu.

und er selb als eyn pur mensch, zuweilen als eyn pur gott: als da er sagt Johan. 8: Ehe Abraham wartt, byn ich, das ist von der gotttheit gesagt. ^{Joh. 8, 58} Aber da er sagt Matth. 22. zu Jacob und Johanne: Es ist nit meyn, das ^{Matth. 20, 23} ich euch gebe zu sitzen zur rechten hand oder zur linken hand, das ist von ⁵ der pur menscheit geredt, gleich als dieselb yhr am creutz nit helfen mocht¹, wie wol etlich² hie groß kunst wollen beweysen mit yhren finstern außlegen, das sie den ketzern begegnu. Also ist das auch der mensch Christus, da er sagt: der vatter ist grösser denn ich, Johan. 14. Item Mat. 23: Wie oft hab ^{Joh. 14, 28} ich wollen dene kindle samen wie eyn glucke [Mt. 13] unter yhre flugell. Item ^{Matth. 23, 37} Marci. 13: Von dem tage weisß niemand, widder die Engel noch der son, ^{Marci. 13, 32} sondernn alleyn der vater. Ist nit nodt hie die große:³ der son weisß nit, das ist, er wilß nit sagen. Was thut die große? Die menscheit Christi hat eben wie eyn ander heilige natürlich mensch mitt alzeit alle ding gedacht,

1 selb Lu⁵ W nach seiner Göttlichen natur, zu weilen nach der Menschlichen natur Lu⁵ W⁷ 2 Joh. Lu⁵ 3 Matth. 20 Lu⁵ W 3/4 das sitzen zu meiner rechten vnd linken zu geben, stehet mir nicht zu [Lo⁴ ist nicht meiner macht zu geben] Lu⁵ W Lo⁴ 5 pur fehlt Lu⁵ W Menschheit W jr selb Lu⁵ W Creuze Lu⁵ 6 etliche Lu⁵ W große Lu⁵ W irem Lu⁵ W 8/9 der vatter bis Item fehlt Lu⁵ W 10 Marc. Lu⁵ Mar. W 10/11 Von dem tage vnd der stunde weisß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Son nicht, sondern alleyn der Vater Lu⁵ W Lo⁴ 13 heilig Lu⁵ W alle zeit Lu⁵ W

1 selb FGLu¹ Lo^{4,7,8} pur fehlt (beidemat, ebenso 5) GLu¹ Lo^{4,7,8} jaget Lu¹ Lo^{7,8} 2 Johannis F Joan. Lo¹ hm Johanne Lo⁴ Ge PF Ehe denn Lo⁴ 3 hm Mattheo Lo⁴ 22] 20 Lo^{7,8} Johanni PF 5 die selb GLu¹ Lo^{4,7,8} mochte Lo⁴ 6 etliche Lu¹ Lo^{4,7,8} große Lu¹ Lo^{7,8} künst Lu¹ Lo^{7,8} irem P irem F yhem GLu¹ Lo⁴ yhem Lo^{7,8} 8 jaget Lo^{7,8} hm Johanne, Der Vater etc. Lo⁴ Joan. PLo¹ Matth. GLu¹ Lo⁸ hm Mattheo Lo⁴ Mathei Lo⁷ 8/9 Wie oft hab ich deine kinder versamlet wollen wie eine henne versamlet yhre kucklein unter yhre flügel, vnd yhr habt nicht gewolt Lo⁴ 9 kindin F sameten F eine Lo⁷ eine Lo⁸ gluck F gluckhenne GLu¹ Lo^{7,8} 10 hm Marco Lo⁴ tag F weisß (ebenso 11) F weisß (ebenso 11) F weder PF wedder Lo⁷ nach Lo⁸ jun (ebenso 11) PF 11 groß (ebenso 12) F 12 will es Lo^{7,8} 13 heilig PFGLo¹ heilig Lu¹ Lo^{4,7,8} alle zeit FLu¹ Lo^{4,7,8} (ein Wort)

¹) B: cuius (humanitatis) vox quoque fuit in cruce: deus meus, deus meus, cur me dereliquisti. ²) Vgl. Thom. v. Aquino: *summa theol.* III qu. 58 art. 3: *utrum sedere ad dexteram patris conveniat Christo secundum quod homo?* vgl. auch art. 1, 2 und 4. Thomas schließt: secundum quod homo autem sedet ad illius dexteram, ut homo divinum denotat suppositum eodem dignum honore in natura assumpta et in potioribus bonis patris constitutum. In den Erörterungen spielen Matth. 20, 23 und Hebr. 1, 1ff. eine Rolle. Vgl. ferner zu dem christologischen Problem des Leidens am Kreuze Thomas v. Aquino ebda. qu. 15 art. 6ff., qu. 46 art. 5ff. besonders 12, qu. 49 art. 2ff. Vgl. ferner Chrysostomus: *hom. in Matth.* 6, 6: *Nam duo quaeruntur a multis . . . secundo, num omnium dominus non possit illis praebere, quibus paratum est? . . . Respondit secundum opinionem interrogantium, eorum infirmitati se attemperans. Auch hier findet sich die Bezugnahme auf Hebr. 1, 1ff. (Migne, Patr. gr. 58, 620). Zu der ganzen Erörterung Luthers s. auch die Stelle aus Bacers Vorrede zum Evangelienkommentar von 1530 (bei Lang, Der Evangelienkommentar M. Batzers (1900) S. 403. ³) B: ubi intempestivam quidam enarrationem adferunt, dicentes: filius nescit, id est, non vult scire. Quid enim opus istis commentis? Vgl. die glossa ordinaria: in quo ostendit, quod sciat, sed nosse apostolis non expediat. . . . Seit ergo filius sibi, sed non nobis.*

geredt, gewollt, gemerckt, wie ettlich eynen allmechtigen menschen auß ihm machen, mengen die hwo natur und ihr werck ynn eynander unweyßlich¹; wie er nit allezeit alle ding gesehen, gehöret, gesüet hatt, so hatt er auch nit alle ding mit dem herzen alle heyt angesehen, sondern, wie ihn gott gesüet hatt und ihm furbracht, voller gnade und weyßheyt ist er gewesen, das allß, was ihm furkommen ist, hatt er konnen urtheilen und leren. Darumb das die gottheit, die alleyn alle ding sihet und weyß, ynn ihm personlich und segenswertig war. Und endlich alles, was von Christus andrung unnd erhöhung ist gesagt, soll dem menschen zugelegt werden; denn gottlich natur mag widder genhddert noch erhohet werden.

Hebr. 1, 2

welchen er gesetzt hat zu einem

erben aller ding. Das ist nach der menscheit geredt; denn wir müssen glauben, das Christus nit alleyn ist nach der gottheit ubir alle ding, sondern auch nach der menscheit, also das Christo dem menschen alle creatur unterthan und unterworfen sind. Er schafft alle ding als ein gott, aber als ein
 15 mensch schafft er nichts, und sind ihm doch alle unterthan, wie David ps. 8. sagt: Alle ding hastu ihm unter die fuß worffen &c.

Also ist Christus unser gott unnd unser herr; als ein gott schafft er uns, als einem herrn dienen wir ihm, und er herrschet ubir uns. Also ynn dißer Epistel denckt der Apostel von ihm als einem waren gott und herrn aller
 20 dinge zu reden; denn obwol die hwo natur unterschieden sind, so ist doch ohne person, das allß, was Christus thut odder leydet, hatt gewißlich gott than unnd gelieden, wiewol doch nur eyner natur dasselb begegnet ist. Als ym gleichniß: Wenn ich sage von einem vorwunden bey einem menschen, sprech ich:

1 ettliche Lu⁵ W⁷ 3 gehört Lu⁵ W⁷ vnd gesüet Lu⁵ W⁷ 5 gesüet Lu⁵ W⁷ gnaden Lu⁵ W⁷ 8 gegenwertig Lu⁵ W⁷ 9 gesagt ist Lu⁵ W⁷ zugelegt W⁷ 10 weder Lu⁵ W⁷ 11 12 Welchen er gesetzt hat zum Erben vber alles Lu⁵ W⁷ Lo^{7,8} 16 schafft (ebenso 18) Lu⁵ W⁷ Psal. Lu⁵ W⁷ 17 sagt Lu⁵ W⁷ Alles hastu vnter seine Füße gethan Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 19 herrschet Lu⁵ W⁷ 20 als von Lu⁵ W⁷ 20 21 alle ding Lu⁵ W⁷ 21 vnterscheiden Lu⁵ 22 gethan Lu⁵ W⁷ 24 keine Lu⁵ W⁷ eines Lu⁵ W⁷ spreche Lu⁵ W⁷

1 ettliche F⁷ ettliche Lo^{4,7,8} 3 allzeit P⁷ allzeit G⁷ alle zeit Lo⁴ gehört vnd GLu¹ Lo⁴ gehört vnd Lo^{7,8} 5 gesüet Lo^{7,8} für gebracht Lo⁴ gnaden FLo^{7,8} 6 für kommen Lo¹ künden F⁷ können Lo⁴ 7 sihet PF⁷ ansethet Lo⁴ weißt PF⁷ 8 gegenwertig PFGLu¹ Lo^{4,7,8} gegenwertig Lo¹ alles fehlt P⁷ 9 zugelegt Lo^{7,8} göttlicher F⁷ Göttliche Lo^{4,8} göttliche Lo⁷ 10 weder PF⁷ 11 Welchen P⁷ welchen F⁷ zu einem zum GLu¹ Lo⁴ 12 dinge GLu¹ Lo⁴ glauben PF⁷ 14 creaturen Lo⁴ 15 sind ist P⁷ dingt Lo⁵ 16 schafft Lo^{7,8} (ebenso 18) sind PF⁷ psal. PF⁷ psal. Lo¹ Psal. Lu¹ Lo⁵ ym Psal. Lo⁴ Psal. Lo⁷ 17 sagt Lo^{7,8} füße Lu¹ füße Lo⁷ Füße Lo⁸ geworffen P⁷ geworffen FGLu¹ Lo^{1,7,8} 18 vnser (2.) fehlt F⁷ 19 ein (ebenso 20) F⁷ herren (ebenso 20) F⁷ herrschet FLo^{7,8} herrschet P⁷ herrschet Lu¹ Lo⁴ 20 gedenkt Lo⁴ als von Lu¹ Lo^{7,8} [als] herren P⁷ Herren Lo^{7,8} 21 ding FLo⁴ vnterscheiden Lo^{7,8} sind PF⁷ ist Lo⁴ ein P⁷ ein F⁷ 22 gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} 23 vnd vnd Lu¹ gelitten PF⁷ gelitten Lo⁴ das selbst F⁷ dasselbige Lo⁴ 24 gleichniß P⁷ sag F⁷ einis Lo¹ eines Lo^{4,7,8} mensche Lu¹ spreche Lo^{7,8}

1) B: parum prudenter.

der mensch ist wund, ßo doch seyn seel odder der ganz mensch nit wund ist, sondern ein stück seynß leibs, darumb das leib und seel ein ding ist. Wie ich nu von leib und seel reden muß unterschiedlich, also auch von Christo. Item, es ist nit ubel gered, wenn ich sprech¹: Ich kenne die Sonne nit nun
 5 der nacht, ßo ich sie doch mit der vernunft wol kenne, aber nit mit den augen. Also weisß Christus nichts vom innigsten tag und weisß ihn doch woll zc.²

Durch welchen er hat die welt gemacht.

Hebr. 1, 2

Sie da, das ist derselb ßon, der ein erb ist aller dinger gesetzt nach der menscheit, unnd doch durch ihn gemacht alle welt, alß durch einen gott:
 10 ohne person, hwo natur, hwoherley werck; ein Christus, aber hwoherley artt.³ Wie gehen die hohen wortt an.

Es ist hie klar, das der Apostol rede von dem ßon, der ein erbe gesetzt und durch ihn alle welt gemacht ist. Ist denn alles durch ihn gemacht, ßo muß er selb nit gemacht seyn. So folgt hie klarlich, das er warer gott sey:
 15 denn allis, was nit gemacht ist und ist doch ettwas, das muß gott seyn. Widerumb allis, was gemacht ist, das muß creatur und nit gott seyn; denn es hatt seyn weissen nit von ihm selber, sondern von dem, derß gemacht hatt. Aber nu sind alle ding durch Christum gemacht, unnd er ist durch kenneiß gemacht; ßo hatt er gewislich seyn weissen von und nun ihm selbs unnd von
 20 kennem gemachten ding, auch von kennem macher.⁴

Weytter, ßo er denn ein ßon ist, ßo mag er nit alleyn seyn, er muß einen vater haben, unnd ßo gott durch ihn die welt gemacht hatt, ßo muß derselb gott, der durch ihn die welt gemacht hat, nit der seyn, durch welchen

1 seine Lu⁵W seele (ebenso 2 und 3) Lu⁵W ganze Lu⁵W 2 seines Lu⁵W
 4 spreche Lu⁵W 6 tage Lu⁵W 7 Durch welchen [GLu¹ welchen] er auch die welt gemacht
 hat GLu^{1.5}WLo^{4.7.8} 8 Siehe Lu⁵W der selbige Lu⁵W Erbe Lu⁵W dinge Lu⁵W
 12 Apostel Lu⁵W 14 selb fehlt Lu⁵W klerlich Lu⁵W 17 der es Lu⁵W 20 dinge Lu⁵W
 21 ein fehlt Lu⁵W 23 der selbige Lu⁵W

1 seyne G seine Lu¹Lo^{4.7.8} seele Lu¹Lo^{7.8} ganze GLu¹Lo^{4.7.8} 2 seines F seines
 Lo^{4.7.8} seele Lu¹Lo^{7.8} dingt Lo⁸ 3 seele Lo^{4.7.8} 4 spreche Lu¹Lo^{7.5} 6 weisß
 (beidemat) P weisß (beidemat) F von dem F tage Lu¹Lo⁷ Tage Lo⁸ dach (so) Lo⁴
 7 wölchen P welichen F 8 Sieh PF Siehe GLu¹Lo^{1.4} der selbige F der selbe G der selbige
 Lu¹Lo^{4.7.8} jun PF erbe Lu¹Lo⁴ Erbe Lo^{7.8} ding Lo⁴ dinge Lo^{7.8} 10 ein (1.) PF
 11 geend PF 12 apostel F Apostel GLu^{1.4.7.8} jun PF erb F 13 Sie F 14 selbs
 FGLu¹Lo^{4.7.8} folget Lu¹Lo^{7.8} klerlich GLu¹Lo^{1.4.7.8} 17 der es Lo^{7.8} 18 seind PF
 seyns P teins F 19 von (2.) fehlt Lu¹Lo⁴ 20 dinge GLu¹Lo^{4.7.8} macher L 21 jun P
 jun F alleine Lo^{7.8} 23 der selbe G der selbige Lu¹Lo^{4.7.8} wölchen P welichen F

¹) B fügt hinzu: duas illas naturas separatissimas per se agnoscere oportet, et uni competere, quae alteri tribuere impietas esset, quia tamen in Christo coniunctae sunt, fieri, ut ei promiscue tribuantur, quae utriusque naturae sunt. ²) B: ita Christus nescit novissimum diem ratione hominis, qui scientia divinitatis nihil potest ignorare. ³) B: duplex ingenium. ⁴) B: factore vgl. Grimm, DWb. 6, 1395.

er gemacht hat. Also folgt, das two person seyn müssen, der vatter und
 son unterschiedlich, und doch, dieweyß die gottlich natur nur eyn ist unnd nit
 mehr denn eyn gott seyn mag, so schenkt sichs, das Christus mit dem vatter
 eyn warer gott ist, ynn einem gottlichen weßten, eyn schepffer unnd mecher der
 welt, unnd seyn unterschied nit da ist, denn das er der son und yhener der
 vater ist, unnd er nit gemacht vom vatter, wie die welt, sondern ynn ewigkeit
 geporn seyn muß, nit kleyner denn der vater, [21. Aij] sondern ynn alle weyß
 und maß yhm gleych, on das er vom vatter und der vatter nit von yhm geporn
 ist. Ob das nu die vornunfft nit begreiff, wie es lugehe, muß sie sich ynn
 diße wortt und dergleychen gefangen geben unnd gleyben; denn wo es
 begreifflich were nach der vornunfft, so were seyn glaube da; denn es ist
 klar, das diße wort von gwehen sagen, da er spricht: Gott hatt durch yhenen
 die welt gemacht: so ist's auch klar, das der muß gott seyn, der nit gemacht,
 sondern allis durch yhn gemacht ist. Wie aber das seyn mag, redet nitt
 und mag die schrift nitt außreden, es muß gleybt werden.

21. Aij. 1, 2. Nu beheßt die schrift die weyße, das sie spricht, die welt sey durch
 Christum und vom Vatter und ym heyligen geist geschaffen, wilchs attiß seyn
 ursach hatt¹; wiewol nit guugsam ersorschlich noch außsprechlich, doch eyn
 wenig anzufuren, braucht sie solcher weyß darumb also zu reden, das angehegt
 werde, wie nit der vater von dem son, sondern der son von dem vater das
 gottlich weßen habe, und der vater die erst ursprunglich person ynn der gottheit
 sey. Drum spricht sie nit, das Christus hab die welt durch den vatter
 gemacht, sondern der vatter durch yhn, das der vatter die erst person bleybe,
 und von yhm, doch durch den son, alle ding come. Muß solch weyß redet

1 folget $Lu^5 W$ sein $Lu^5 W$ 2 die weyl fehlt $Lu^5 W$ Göttliche $Lu^5 W$ eine $Lu^5 W$
 4 Macher $Lu^5 W$ 5 jener $Lu^5 W$ 7 weise $Lu^5 W$ 8 geboren $Lu^5 W$ 9 begreiff $Lu^5 W$
 15 gegleybet $Lu^5 W$ 16 dieße $Lu^5 W$ 17 keine $Lu^5 W$ 19 weise (ebenso 24) $Lu^5 W$
 angezeiget $Lu^5 W$ 21 Göttliche $Lu^5 W$ erste $Lu^5 W$ vrsprungliche $Lu^5 W$ 22 Darumb Lu^5
 Darumb W habe $Lu^5 W$ 23 erste $Lu^5 W$ 24 solche $Lu^5 W$

1 folget $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ seyn P kein $FLo^{4,7,8}$ 2 sun (ebenso 5) P sun (ebenso 5) F
 die weyl fehlt $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ Göttliche Lu^1 Göttliche $Lo^{4,7}$ göttliche Lo^8 ehne G eine $Lu^1 Lo^{4,7,8}$
 3 mer Lo^8 4 schöpffer $PFLo^8$ macher $PFLo^1$ 5 er fehlt F ihener PLo^4 ihener $FLo^{7,8}$
 7 geboren PF weyße GLu^1 weyße $Lo^{4,7,8}$ 8 geboren $PFLo^{7,8}$ 9 begreiff Pe begreiff
 $FLu^1 Lo^{4,7,8}$ zu gee P wie solichs möcht zugeen F 10 glauben PF 11 glaub F
 12 in F 13 gemacht Lu^1 der (1) er $GLu^1 Lo^4$ 15 geschriß P geschriß (ebenso 16) F
 glaubt P geglaubt F gegleybet Lu^1 gegleybt Lo^4 gegleybet $Lo^{7,8}$ 16 geschriß P weiß F
 17 von dem F wölchs P wölchs P seyne $GLo^{7,8}$ keine $Lu^1 Lo^4$ 18 genugam Lo^4
 auß spredetich F 19 anzufuern G solicher F weyße G weyße $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ anzeigt G
 angezeiget $Lo^{7,8}$ 20 sun P (beidenal und 21) F 21 göttliche Lo^1 Göttliche Lo^4 göttliche $Lo^{7,8}$
 erste $Lo^{4,7,8}$ vrsprungliche G vrsprungliche $Lu^1 Lo^{7,8}$ vrsprungliche Lo^4 22 Darumb PF
 $Lu^1 Lo^7$ Darumb $Lo^{4,8}$ sie fehlt PF habe $Lo^{7,8}$ 23 erste $FGLu^1 Lo^{4,7,8}$ 24 sun F
 Bß F solich F solche $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ weyße GLu^1 weyße $Lo^{4,7,8}$

¹ B: quod indubie suam habet rationem.

auch Joh. 1: Alle ding sind durch yhn gemacht. Und Col. 1: Alle ding bestehen durch yhn und ynn yhm. Und Ro. 11: Alle ding auß yhm, durch yhn und ynn yhm. Nu siehestu, wie seyn sich die wortt reymen, das er yhn eyn erben nennet nach der menscheit; denn wem solten alle gottis gutter bittlicher zu erb geben werden, denn dem, der do son ist? Er hatt alle gutter odder creatur mitt dem vatter zugleich geschaffen, aber nu er auch mensch ist unnd son, beerbett er sie auch umb des willen, das er son ist, unnd ist nu eyn son ynn beyden natur; wo aber herkompt solch weyße zu reden, werden wir ym Euangelio horenn.¹

10 Welcher da ist eyn glantz seyner klarheit:
und eyn bild seynes weßenß. Hebr. 1, 3

Sie druckt er auß, so viel es mnglich ist, mit etlichen gleichnißnen, wie Christus eyn ander person denn der vater und doch eyn eyniger warhafftig natürlisch gott sey, aber die dentschen unnd latinischen wortt ertaugen nit die kriechßen wort des Apostels gnugsam.² Eyn solchen glantz nennet er yhn, der da außgeht von der klarheit des vatterß, als da ist die auffgehend morgenrodt von der sonnen, welcher die ganzen sonnen mit sich und bey sich hatt und nit eyn stück des glantzis, sondern der ganze glantz der ganzen sonnen, von der sonnen leuchtend und an der sonnen bleybend. Auß das also mit eynem wort verstanden die gepurt³, die eynikeyt der natur, die unter-

1 Johan. W Colo Lu⁵ 2 Rom Lu⁵ W 2/3 Von jm, vnd durch jm [Lo⁴ yhn], vnd in jm, sind alle ding. Lu⁵ W Lo⁴ 4 nacht Lu⁵ 5 erbe Lu⁵ W gegeben Lu⁵ W do da Lu⁵ W 8 naturen Lu⁵ W solche Lu⁵ W 10/11 Welcher [GLu¹ Wlcher] sintemal er [Lo^{7,8} ehr] ist der Glantz seiner Herrligkeit, vnd das Ebenbilde [GLo⁴ ebenbild] seines wesens GLu^{1,5} W Lo^{4,7,8} 12 Gleichnißnen Lu⁵ W 13 warhafftiger Lu⁵ W 14 natürlischer Lu⁵ natürlischer W 15 Griechischen Lu⁵ W Apostels 11 Apostels Lu⁵ W 16 außgeht Lu⁵ W auffgehende Lu⁵ W 16/17 Morgenröte Lu⁵ W 17 ganze Lu⁵ W 19 bleibende Lu⁵ W 20 werde Lu⁵ W

1 Joan. P Johan. FLu¹ Lo^{1,7,8} 3o. G Johannes Lo⁴ seind PF ad Coloß. P zum Colloßern Lo⁴ 1/2 Es bestehet alles ynn yhm Lo⁴ 2 besteen PF Roma. PLo^{7,8} zum Römeru spricht er Lo⁴ 3 siehestu PF 4 menscheit P 5 erbe GLu¹ Lo^{4,7,8} gegeben Lo^{4,7,8} da Lu¹ Lo^{4,7,8} jun (ebenso 7 beidemal) PF 8 naturen PFLu^{7,8} her kumpt Lo⁸ solche P solche GLu¹ Lo^{4,7,8} weß P werdent P 9 in dem P 10 Wlcher P welcher P 12 gleichnißnen P gleichnißnen Lu¹ 13 warhafftiger FLo^{4,7} warhafftiger Lo⁸ 14 natürlischer F natürlischer Lo^{4,7,8} teiltichen F lateinischen P lateinischen Lo⁴ 15 kriechischen FGLu¹ Griechischen Lo^{4,7,8} Apostels PFGLu¹ Lo^{1,4,7,8} genugsam Lo⁴ solchen P 16 do GLu¹ außgeet PF auß gehet GLu¹ Lo^{1,4,7,8} da ist fehlt Lo⁴ do Lo^{7,8} auffgehend PF auffgehende GLu¹ Lo^{4,7} auffgehende Lo⁸ 17 röte Lu¹ Lo^{4,7,8} wlcher P wlcher P ganze Lo^{7,8} sonne Lo^{7,8} sich (2o) jm P 18 glantz (1.) Lo¹ ganz (1.) F 20 ein P werde Lo^{7,8}

¹) Vgl. die nächste Predigt über Joh. 1, 1ff. ²) Die luteinischen Worte: splendor gloriae et imago substantiae eius, die griechischen: ἀπαύρασμα τῆς δόξης καὶ χαράστητος τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ. ³) B: generatio.

sehend der person; denn Christus wirt on unterlaß ewiglich geporn vom vatter, geht hmer auß, wie die sonne am morgen, und nitt am mittag odder abent.¹ Und ist ia nit der vatter nach der person, wie der glantz nit ist die sonne, und ist doch bey dem vatter und hnn dem vatter, widder hnuor noch darnach, sonderem gleich ewig mit ihm und hnn ihm, wie der glantz kugleich mit 5 und hnn und an der sonnen ist.

Hebr. 1, 3

Auch so nennet er hie die klarheit des vatters dora; das heyst ehgentlich ehre odder glorie, darumb das die gottlich natur eyttel gloria und ehre ist, alß die allß von ihr selbs, nichts von yemand hat, sich von ihr selb rümen und ehren mag. Nu spricht er, Christus seh eyn ganzer sehen, eyn voller 10 glantz sehner ehren, das ist, das er auch hnn sich selb die ganz gottheyt hat und alles des sich rümen und glorieren mag, des der vatter, on das er vom vatter unnd der vater nit von ihm solchs hatt. Er ist der außgehend glantz der vetterlichen ehre, das ist, er ist eyn gepornier gott und nit der geperende got, doch voller und ganzer gott, wie und alß der vatter.² Siehe, solch weyße 15 zu reden gepraucht die schrift nit von den heyligen, die auch wol göttis ehre sind, das ist, gott zu ehren gemacht und geschaffen. Aber hie, da er sagt, (Christus seh eyn sehen der vetterlichen ehre, hwingen die wort dahyn, das die vetterlichen ehre seh hnn demselben glantz, sonst hieß es nit sehner ehren glantz, unnd was soll ich sagen? Diffe wort wollen mehr mit dem hertzen vorstanden, 20 denn mit hungen oder jedderm außgedruckt werden. [Bl. 24] Sie sind an ihn selbs klerer denn alle gloß³, und yhe mehr man sie gloßiert, yhe finsterer sie

Hebr. 1, 3

1 geboren Lu⁵ W^r 2 gehet Lu⁵ W^r 3 ja Lu⁵ W^r 4 wider] weder Lu⁵ W^r 7 hie fehlt Lu⁵ W^r 8 glorie] herrligkeit (beidema) Lu⁵ W^r Göttliche Lu⁵ W^r 9 jemand Lu⁵ W^r selbs (ebenso 11) Lu⁵ W^r rhümen Lu⁵ W^r 11 ganze Lu⁵ W^r 12 glorieren Lu⁵ W^r 13 ausgehende Lu⁵ W^r 15 solche Lu⁵ W^r 16 braucht Lu⁵ W^r 17 jaget Lu⁵ W^r 19 vetterliche Lu⁵ W^r im Lu⁵ W^r demselben] selben Lu⁵ W^r 21 jnen Lu⁵ W^r 22 finster Lu⁵ W^r

1 würt F^r ewiglich] F^r geboren PFLo^{7,8} 2 geet PF gehet GLu¹ Lo^{1,4,7,8} sonu F^r 3 ist (1) fehlt F^r ya GLu¹ ja Lo^{7,8} vatter fehlt F^r 4 weder PF wedder Lo⁷ 7 klarheit odder herrligkeit Lo⁴ 8 ere (beidema) P eer (beidema) F^r glory (1) F^r glorie] herrligkeit Lo^{7,8} göttliche G Göttliche Lu¹ Göttliche Lo^{4,7,8} gloria vnd fehlt GLu¹ Lo⁴ gloria] herrligkeit Lo^{7,8} 9 ymand G yemand] niemand Lo⁴ jemand Lo⁷ selbs FGLu¹ Lo^{4,7,8} rhümen Lo^{1,4,7,8} 10 eren PF magt (ebenso 12) Lo⁴ 11 eren (ebenso 17 und 19) P^r ehren] gnaden F^r ehren vnd herrligkeit Lo⁴ sich] jm F^r selbs GLu¹ Lo^{4,7,8} ganze F^r GLu¹ Lo^{4,7,8} 12 rüme F^r rhümen Lo¹ rhümen Lo^{4,7,8} glorieren PF von dem F^r 13 solich F^r außgeend P^r außgend F^r außgehende GLu¹ ausgehende Lo^{4,7,8} 14 ere (ebenso 16 und 18) P^r eer (ebenso 16 und 18) F^r der] ein F^r geberender F^r 15 Sich PF soliche F^r solche GLu¹ Lo^{4,7,8} weiß F^r 16 brauchet Lo^{7,8} geschriift PF 17 seind PF 18 schein odder glantz Lo⁴ ehre vnd herrligkeit (ebenso 19) Lo⁴ 19 vetterliche Lo^{7,8} hnn demselben] im selben Lo^{7,8} dem selbigen Lo⁴ sonst PF sonst bis glantz fehlt Lu¹ Lo⁴ eeren F^r 21 außgetruckt F^r seind PF seynd Lo⁴ jnen F^r 22 finster GLu¹ Lo^{4,7}

¹ B: non ut meridie stans aut vespera declinans. ² B: deum genitum et non gignentem, qui tamen plenus ac vernus deus existit, quemadmodum et pater.

³ B: per se clariora sunt, quam ut aliqua indigeant glossa.

werden. Das ist die summa danon: ynn Christo ist die ganz gottheit, und yhm gepurt alle ehre als eynem gott, doch das er dieselb nit von sich selb, sondern vom vatter habe; das ist so viel gesagt: two person, eyn got. Denn vom heiligen geist redet er an diesem ort nit, welcher auch teyrtlich gleubt wirt, wenn der mensch so weyt bracht wirt, das er two personen mag fur eynen gott halten.

Die ander gleichniß, das er yhn nennet eyn bild oder heychen jehnes ^{Hebr. 1, 3} weßens. Ich muß doch urlaub nemen, grob und deutlich zu reden.¹ Wenn nach eynem menschen wirt eyn bild gemacht, so ist dasselb bild nit eyn bild des menschlichen weßens oder natur²; denn es ist nit eyn mensch, sondern stehn odder holz, und ist eyn bild des steynernn odder hulken weßens nach dem menschen gemacht. Wenn ich aber fund des menschen weßen nehmen, wie der topffer den than und drauß eyn bild machen, das tugleich des menschen bild were und auch menschlich weßen odder natur ynn sich ganz begriffe, Sihe, das were eyn weßenlich bild odder eyn bild des menschlichen weßens.³ Solch bild ist ynn keiner creatur⁴; denn alle bilder, die da gemacht werden, sind eyniße andernn weßens und natur, denn das, des bild sie sind. Aber alhie ist der son eyn solchs bild veterlichs weßens, das das vetterlich weßen ist das bild selbs, unnd wenn sichs also zimete zu reden, das bild ist auß dem veterlichen weßen gemacht, das es nit alleyn dem vater gleich und ehulich ist, sondern auch seyn ganzes weßen und natur volltlichs ynn sich begreiffet. Wie auch vom glantz der glorien zu sagen ist, das der glantz auß der ehren gemacht ist und nit alleyn hie gleich ist, sondern ganz und naturlich ynn sich hatt, das glantz und ehre eyn ding sey.

1 ganze Lu⁵ W^r 2 die selbe Lu⁵ W^r 3 gefaget W^r 4 gegleubt Lu⁵ W^r 5 gebracht Lu⁵ W^r 9 dasselbige Lu⁵ W^r 10 menschen (1.) Lu⁵ W^r 11 hulhern Lu⁵ W^r 12 nemen Lu⁵ W^r 13 thon Lu⁵ W^r 15 weßenlich Lu⁵ W^r 17 bilde (ebenso 18 und 19) Lu⁵ W^r 18 solches Lu⁵ W^r Veterlicheß (1.) Lu⁵ W^r 21 ganzs W^r völiglich Lu⁵ 22 glorien] herligkeit Lu⁵ W^r 24 seh] sein Lu⁵ W^r

1 ganze GLu¹ Lo^{4,7,8} 2 ere P eer F^r eim F^r die selbig F^r dieselbige Lo⁴ die selbe Lo^{7,8} von] on PF^r selbs F^r 3 gejaget Lo^{7,8} 4 redt F^r wölicher P wölicher F^r leichtlich F^r glaubt PF gegleubt Lo^{4,7,8} würt (ebenso 5 und 9) F^r 5 gebracht Lu¹ Lo^{7,8} magt Lo⁸ 7 ebenbild Lo⁴ 8 teütschlich F^r 9 das selbig F^r das selbe Lu¹ Lo^{7,8} das selbige Lo⁴ 10 menschen GLu¹ Lo^{4,7,8} 11 steinen PF^r 12 künde Lo⁴ nemen PFLu^{4,7,8} 13 thaen Lo⁴ thon Lo^{7,8} 14 sich] im F^r begreiffe Lu¹ Sich PF^r 15 wer F^r wejlich F^r Solich F^r 16 do GLu¹ seind (ebenso 17) PF^r 17 einß FLo⁴ bilde GLu¹ Lo^{4,7,8} 18 im PF^r solch P solich F^r solches Lu¹ Lo⁷ solches Lo⁸ veterliches Lo^{7,8} 19 bilde Lu¹ Lo^{7,8} selb F^r zimpte PF^r 20 entlich PF^r 21 völetlich P völiglich F^r völiglich Lo¹ völiglich Lo^{4,7,8} 22 von dem F^r glorien vnd herligkeit Lo⁴ eren PF^r ehre Lo⁴ 24 ere P eer F^r seyn Lu¹ Lo⁸ sein Lo⁷

¹) B: hic mihi veniam oro crassius loquendi. quo queam loqui planius. ²) B: ea non potest dici imago humanae substantiae vel naturae. Auch im folgenden ist Weßen stets = Substanz. ³) B: eam quis imaginem humanae substantiae recte appellaret.

⁴) B: sed in tota natura huiusmodi imaginem invenire haud licet.

Nu sihe, wie ich sage von ehnem menschen bild: das ist eyn hultzen
 odder steynen bild, Also sag ich: Christus ist eyn gottern bild¹, das, so war
 alsß iheniß bild holtz ist, so war ist diß bild gott; drumb nennet ihn sanet.
 Paulus eyn bild des lebendigen unsichtlichen gottis.

Mat. 1, 15
 Geb. 1, 31

Nu, ym hultzen bild sehet diße volkommenheyt; denn obs wolt eyn hultzen
 bild ist, so ist doch nit des holtzs bild, sondern des menschen, hegt auch
 nit das holtz, sondern den menschen an. Widderumb, ob der mensch wol ym
 holtz gepildet wirt, so ist er doch nit holtz, und seyn weßen ist etwas anderß
 denn das weßen, darynn seyn bild ist, unnd ynn allen creaturen ist das bild
 eynß andern weßen, denn der, deß bild es ist, und ist seyn bild des weßens
 kurfinden. Aber alhie ist das bild unnd der, des bild es ist, eyniß weßens,
 on das der vater nit eyn bild ist; denn er nit vom son oder nach dem son,
 sondern der son von dem vater unnd nach dem vatter gepildet ist ynn
 ehnem eynseitigen, naturlichen, gottlichen weßen. Solch volkommenheyt seht
 auch an der sonnen unnd yhem glantz. Denn die Sonne hatt eyn eygen
 klarheyt fur sich selbs, der glantz auch fur sich selbs, obwol der glantz von
 der sonnen das seyne hatt. Aber alhie ist der glantz also der klarheyt, das
 auß der klarheit (das ich also sage) der glantz gemacht odder genaturt ist,
 und die klarheyt ganz weßenlich der glantz selb ist, on das der glantz nit von
 sich selb, sondern von der veterlichen klarheyt also genaturt ist.

2. Cor. 1, 3

Nu sihe, noch sind die wort an ihn selbs klerer denn diße außlegung.
 Es lauttet ia klar gung, das er sagt: Eyn bild seyniß weßens, Eyn seyn
 seyner ehre, so der mund darnach hie still schweygt und das herz drauff

2 steinern Lu⁵ W⁷ bilde (beidemal, ebenso 5 und 6) Lu⁵ W⁷ sage Lu⁵ W⁷ 3 jenes
 Lu⁵ W⁷ diß Lu⁵ W⁷ drumb Lu⁵ W⁷ 3, 4 S. Paulus Lu⁵ W⁷ 4 vnd unsichtlichen Lu⁵ W⁷
 9 creaturen Lu⁵ W⁷ 10 eines W⁷ 11 zu finden Lu⁵ W⁷ eins Lu⁵ W⁷ 14 Solche Lu⁵ W⁷
 seiet Lu⁵ W⁷ 19 wesentlich Lu⁵ W⁷ selbs (ebenso 20) Lu⁵ W⁷ 21 jnen Lu⁵ W⁷ 22 ia]
 je Lu⁵ W⁷ 23 darauff Lu⁵ W⁷

1 sich PF⁷ 2 steynern GLu¹ steinern Lo^{4,7,8} bilde Lu¹ (beidemal, ebenso 3 das erste
 Mal, 5 und 6 beidemal) bilde (1.) Lo^{7,8} sage Lu¹ 3 jenes FLo⁷ yheniß GLo³ yhenes Lo⁸
 ist (2.) fehlt Lo⁴ diß PF⁷ diß GLo⁴ diß Lo^{7,8} drumb P⁷ drumb FLu¹ drumb Lo^{4,7,8}
 sant P⁷ S. FLu¹ Lo^{4,7,8} 4 Paulus zum Coloffern Lo⁴ bild] ebenbilde Lo⁴ lebendigen
 phlt Lo⁴ unsichtigen P⁷ vnd unsichtlichen Lu¹ Lo^{7,8} unsichtbarn Lo⁴ 5 in dem F⁷ holtzen
 GLu¹ bilde Lo^{7,8} (ebenso 6 das erste Mal) seiet PF⁷ seiet Lo^{4,7,8} dieier Lo^{7,8} 6 ist (2.) P⁷
 holtzes FLo⁴ holtz Lo^{7,8} 7 in dem F⁷ 8 würt P⁷ 9 darinne Lo⁴ creaturen PF⁷ Lo^{7,8}
 10 eines Lo⁴ weßens P⁷ 11 zu erfinden P⁷ zu finden Lo^{7,8} eyns GLu¹ eins Lo^{4,7,8} 12 jnn
 (beidemal, ebenso 13) PF⁷ 14 eim F⁷ einfaltigen P⁷ einfaltigen F⁷ vnd göttlichen G⁷ vnd Göt-
 tlichen Lu¹ vnd Götlichen Lo⁴ Solche F⁷ Solche GLu¹ Solche Lu¹ Lo⁷ fällt PF⁷ seiet GLu¹
 seiet Lo^{4,7,8} 15 Sonn F⁷ eigene Lo⁴ 16 der glantz bis selbs fehlt GLu¹ Lo⁴ 17 sein F⁷
 klarheit odder hertikeit Lo⁴ 19 weietich F⁷ selbs GLu¹ Lo^{4,7,8} 20 sich] jnn F⁷ selbs
 Lu¹ Lo^{4,7,8} klarheit vnd hertikeit Lo⁴ 21 sich PF⁷ seynd P⁷ seind F⁷ jnen F⁷ yhm Lu¹
 22 ia F⁷ ya GLu¹ ia] jhe Lo^{7,8} genug Lu¹ Lo⁴ seins F⁷ 23 ere P⁷ er F⁷

¹ B: imago divina.

denken leisset, unnd ist die hebreisch weisß also zu reden: pauperes sanctorum
i. pauperes sancti. Virtus dei, idest virtus deus. Sie Character substantie,
idest character substantia subsistens et ipsemet deus. Sie splendor glorie,
idest splendor gloria ipsa. Wie die latiniſchen das wol faſſen mügen, aber
5 den deutſchen und eynſeltigen ſey gnug, das, wie ſie eyn bild des goltts nennen¹,
darumb das es auß golt gemacht iſt, alſo ſollen ſie auch Chriſtum eyn bild
gottis des vatters nennen, darumb das er ganz von gott und auß gott
genaturt iſt und außer ihm kein gott iſt, on das er ſolch gotttheit und bild
vom vatter alß der erſten perſon hatt und beyde eyn gott ſind, lnd das hie
10 ſeylet ynn der creatur; denn das guldene bild hegt nit ſeyn golt natur,
ſondern eyn frembd natur des menſchen. Drum obß wol eyn gulden bild
[W. D.] iſt. ſo iſts doch nit eyn bild des goltts eygen weſen; denn golt mußt man
mit eynem andern bild hegen, alß durch geele farbe odder ſonſt mit ettwas,
das nit golt iſt. Aber hie iſt das bild auch das weſen ſelbs, des bild
15 es iſt, und darß keyniß andern bildes denn ſeyneß weſenß. Hie iſt glawbe
nodd und nit viel ſcharffß ſpiculirn, die wort ſind klar, gewiß unnd ſtark
gnug. Wilchem diße wortt nit ſagen die gotttheit Chriſti, dem wirts niemant
ſagen. Er nennet ihn auch nit eyn ſchlecht, gemeyn bild, ſondern character,
das iſt eyn eygen bild, das niemant anderß eben, gleich wie die controſeyten
20 bild ſind.² Alſo auch nit eyn gemeynen glantz, ſondern apauſama, eyn
eygentlichen ſcheyn, der ſonſt niemant eben ſey, denn der klarheit, dauon er
außgeht.

1 Gbreiſche $Lu^5 W$ weiße $Lu^5 W$ 2 substantiae W 3 gloriae W 8 ſolche
 $Lu^5 W$ 10 güldene $Lu^5 W$ zeigt $Lu^5 W$ 11 frembde $Lu^5 W$ Darumb $Lu^5 W$ 13 gold-
farbe $Lu^5 W$ 14 bilde (ebenso 20) $Lu^5 W$ 15 weſenß] eigenß $Lu^5 W$ 16 ſpeculiren $Lu^5 W$
18 Character $Lu^5 W$ 19 eben iſt $Lu^5 W$ 20 gemein $Lu^5 W$ glantz] bilde $Lu^5 W$ 22 auß-
gehet $Lu^5 W$

1 laſſet PF leſſet $GLu^1 Lo^4$ leiſt $Lo^{7,8}$ Gbreiſche $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ weije G weiße $Lu^1 Lo^{4,7,8}$
2 i.] ideſt Lo^1 ideſt] i. $GLo^{4,7,8}$ 3 ſubſtantia $FGLu^1 Lo^{4,7,8}$ ſubſiſtens fehlt GLu^1
 Lo^4 4 ideſt] i. $Lo^{4,7,8}$ Lateiniſchen F mögen Lo^4 5 teutiſchen P genug $Lu^1 Lo^4$
goldeß Lo^4 6 bilde Lo^4 7 nenne Lo^1 8 ſolich F ſolche $Lo^{4,7,8}$ 9 ſeynd PF
10 ſälet PF ſehlet $Lo^{4,7,8}$ gulbin F güldene $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ zeyget F zeigt $Lo^{7,8}$ 11 frembde
 $FLu^{7,8}$ fremb Lu^1 Darumb $PF Lu^1$ darumb Lo^4 Darumb $Lo^{7,8}$ güldin F 12 iſt] iſt FLu^1
goldeß P müſſe Lo^4 13 eim F gäle P geele] golt Lu^1 gold $Lo^{7,8}$ farb PF ſunſt
(ebenso 21) PF 14 bilde (1.) $Lu^1 Lo^{7,8}$ 15 leynß P teinß F weſenß] eigenß $Lo^{7,8}$
16 ſcharffes F ſpeculieren PF ſpeculirn $GLo^{1,4}$ ſpeculiren $Lu^1 Lo^{7,8}$ ſeynd F 17 genug
 Lo^4 Wölichem P Wölichem F ſage Lu^1 würtß F 18 character $PFGLu^1 Lo^1$ Character
 $Lo^{7,8}$ 19 eben iſt $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ controſeyten Lo^1 conterſeyten $Lo^{7,8}$ 20 bilde $Lo^{7,8}$
jeynd P ſeynd P ehnen (1.) Lo^1 gemeyn (so) P gemein FLu^1 gemeyn Lu^1 eyn gemeynen
glantz] ein gemein bilde $Lo^{7,8}$ 21 nymandt F klarheit vnd herlickeit Lo^4 er fehlt Lo^4
22 außgeet P außget F außgehet Lo^1 außgehet GLu^1 außgehet Lo^4 außgehet $Lo^{7,8}$

¹) B : sicut imaginem ex auro factam auream dicimus. ²) B : hoc est propriam.
certam et expressam imaginem, quae nomen alium repraesentet; eben = gemäß.
s. Grimm, DWtb. 3, 6 ff.

Unnd er tregt alle ding durch das wortt seyner krafft.

Hebr. 1, 2, 4

Das ist das dritte mal, das er Christum eynen gott predigt. Er hatt gesagt zum ersten, Alle wetlt sey durch yhn gemacht, darnach, er sey eyn gottern glantz unnd gottern bild; hie spricht er, das er alle ding trage; tregt er alle ding, so ist er nit getragen und ettwas uber alle ding, das muß gott 5 seyn alleyn. Das tragen aber ist, das er alle ding erneeret unnd enthellt, als das nitt alleyn durch yhn alle ding gemacht, wie droben gesagt¹, sondern auch alle ding ynn yhm bleyben und enthaltten² werden, wie S. Paulus

1. Col. 1, 16 [2]

Hebr. 1, 3

Wers. 8, 1

Hebr. 1, 3

Ps. 33, 6

Unnd gar eyn seyn wortt braucht er, das er sagt: Er trage, treybt und iagt noch rumort 10 nit.³ Er tregt senffte und lest alle creaturn seyner senfften gute genießen, wie auch Sap. 8. geschriben ist: Die weyßheit gottis reychet von eynem end zum andern krefftlich und beschickt alle ding iussichtlich und senfftlich. Was aber das sey, das er sagt: durch das wort seyner krafft, bym ich nit gewiß. Wenn eyn mensch also sagte, so sprech ich: er irrete, darumb 15 das Christus das wort selbst ist, wie wir ym Euangelio hören werden⁴ unnd er seyn wortt hatt, dadurch er wircke. Wenß ynn des vaters person geredt were, so stymptet es mit der schrift fast wol; denn der vatter hatt durch seyn wortt alle ding gemacht, tregt auch ynn denselben alle ding, wie ps. 33. 20 sagt: Die hymel sind durch das wort gottis gemacht. Ich wil hie meyn vorstand gefangen geben, eynem andern und bessern den ratum lassen, nit mehr denn meyn dunkel jagenn. Er mag villeicht darumb so sagen, das er die person menge ynn eyne gottheit, dieweyl sie eyn gott sind und diß ynn

1 Und tregt alle ding mit seinem krefftigen wort. [*GLu¹ Lo⁴ mit dem wort seiner krafft*] *GLu^{1,5} W^{Lo⁴}* 4 und ein *Lu⁵ W⁷* bilde *Lu⁵ W⁷* 6 erhelt *Lu⁵ W⁷* 8 erhalten *Lu⁵ W⁷* 9 Colo. 2 jaget *Lu⁵ W⁷* 10 iagt *Lu⁵ W⁷* 11 senfft *Lu⁵ W⁷* 12 Sapien *Lu⁵ W⁷* ist] steht *Lu⁵ W⁷* ende *Lu⁵ W⁷* 13 krefftlich] gewaltiglich *Lu⁵ W⁷* beschickt] regieret *Lu⁵ W⁷* 15 spreche *Lu⁵ W⁷* 18 stimpf *Lu⁵ W⁷* 19 Psal *Lu⁵ W⁷* 20 meinen (ebenso 22) *Lu⁵ W⁷*

2 dritt *PF⁷* 3 sie (1) *Lo^{7,8}* 4 unnd ein *GLo⁴* bilde *GLu¹ Lo^{4,7,8}* Tregt *Lo^{7,8}* 6 alleine *Lo⁴* erhelt *Lo^{7,8}* 7 durch yhn alle ding] alle ding in alle ding *F⁷* 8 erhalten *Lo^{4,7,8}* fant *P⁷* fant *P⁷* Pau. G Paul *Lo⁴* 9 Col. *GLu¹ Lo^{7,8}* zum Coloffern sagt *Lo⁴* 2 iagt *Lu¹* jaget *Lo^{7,8}* besteen *PF⁷* und ynn yhm fehlt *GLu¹* Es beslehet alles ynn yhm *Lo⁴* 10 treybet *Lu¹* iagt *Lu¹* rhumort *Lo⁴* 11 senfft (1.) *PFLu¹* laßt *PF⁷* creaturen *PF⁷* senffte (2.) *Lo^{1,4}* gute fehlt *Lo¹* 12 Sapi. *PLu¹* ym buch der Weisheit *Lo⁴* Sapien. *Lo^{7,8}* geschriben *PF⁷* ist] steht *G⁷* steht *Lu¹ Lo^{4,7,8}* ein *F⁷* ende *FLu¹ Lo^{4,7,8}* 13 krefftlich etc.] gewaltiglich, und regieret alles wol *Lo⁴* krefftiglich *F⁷* iussichtlich *P⁷* iussichtlich *F⁷* iussichtlich *GLu¹* senfftlich *P⁷* senfftlich *F⁷* 14 durch das] Mit dem *Lo⁴* 15 spreche *Lo^{7,8}* irre *Lo⁴* 17 dar durch *P⁷* wircke *F⁷* 18 stymmet *F⁷* stympt *Lu¹* stimpf *Lo^{7,8}* geschriff *P⁷* vast *F⁷* fast] sehr *Lo^{7,8}* 19 dem selbigen *Lo⁴* psal. *PF⁷* psalm. *Lo¹* Psalm. *Lu¹* der Psalm *Lo⁴* Psal. *Lo^{7,8}* 20 hymel auch *F⁷* seind *PF⁷* Der hymel ist durchs wort des Herrn gemacht *Lo⁴* meynen (ebenso 22) *G⁷* meinen (ebenso 22) *Lu¹ Lo^{4,7,8}* 21 bessern *P⁷* ratum] rüm *PF⁷* 22 magt *Lo⁸* also *F⁷* 23 ein *PF⁷* seind *PF⁷* diß *PF⁷* diß *GLu¹ Lo^{4,7,8}*

¹ Vgl. S. 152f. ² B: servari. ³ B: non urget, non impellit, non tumultatur.

⁴ Vgl. die nächste Predigt über Joh. 1, 1ff.

der person des vatters sage.¹ Sientemal, was gott thut, eyn iglich person thut. Also treget gott alle ding durch seyn wort, wilscher gott warhafftig auch Christus unnd dasselb wort ist. Solch schwind wechsel der personen sind wol mehr ynn der schrift, als ps. 2: Ich hab meynen kunig vorordnet
 5 auff meynem heylige berge. Ich wil das gepott predigen, das gott hatt zu myr gesagt: du bist meyn son etc. Alhie ist das erst stuck ynn der person des vatters von Christo gesagt und das ander zu der person Christi vom vatter, und sind die person gewandelt ynn eynere rede umb des willen, das eyn gott ist beyde person. Also mag auch alhie geschehen, das er eyn bild
 10 gottis ist, sey von Christo gesagt. Das er aber alle ding trag durch seyn wort, sey vom vatter gesagt ynn eynere rede ynn, on unterschied, darumb das beyde person eyn gott sind on unterschied.

Gesellt das nit, mag ich also denken, das durchs wort werd verstanden als viel als eyn thatt oder geschicht, wie ym nechsten² Euangelio Lucas von
 15 den hirtten sagt: Laßt uns gehen gen Bethlehem unnd sehen das wortt, das da geschehen ist, das ist die geschicht unnd thatt, die da geschehen ist. Also mocht hie der ynn seyn, das Christus alle ding treget durch das wort seynes krafft, das ist durch die that seynes krafft: denn durch das thyn seynes krefft
 20 alle dinc erhalten werden unnd alls, was da etwas ist und vormag, das dasselb nit von sich selb, sondern auß der thettige krafft gottis also sey unnd vormüge. Und alßdenn ist abermal hie die krafft und das wortt nit zu sehen, sondern das wort und die krafft ist eyn dinc, mit anderß denn so viel gesagt als eyn thettigs oder krefftigs wort, das die krafft sey das

1 igliche *Lu⁵ W* 3 dasselbige *Lu⁵ dasselbige W* Solche *Lu⁵ W* schwinde *Lu⁵ W*
 4 als wie *Lu⁵ W* Psal *Lu⁵ W* 4/6 Ich habe meinen König eingesetzt, auff meinen heiligen
 Berg [*Lo⁴ berge*] Zion. Ich wil von einer solchen weise [*Lo⁴ von dem sag*] predigen, Das der
 GEM zu mir gesagt [*Lo⁴ gesagt*] hat, Du bist mein Son etc. [*Lo⁴ son*, heute hab ich dich
 zeuget] *Lu⁵ WLo⁴* 6 erste *Lu⁵ W* stücke *Lu⁵ W* 8 einn *Lu⁵* 9 bilde *Lu⁵ W*
 10 trage *Lu⁵ W* 13 werde *Lu⁵ W* 14 nehesten *Lu⁵ W* 18 krefft (3.) *Lu⁵ W* 19 ding
 (ebenso 22) *Lu⁵ W* 20 selbs *Lu⁵ W* thettigen *Lu⁵ W* 23 krefftigs *Lu⁵ W*

1 sagen *PF* Sientemal *PF* (2 Worte) 1 2 Sientemal bis thut fehlt *GLu¹ Lo⁴*
 1 heglich *PF* jegliche *Lo⁷* heglische *Lo⁸* 2 wölcher *P* wölcher *F* 3 dasselbige *Lo^{4,7}* das selbige
Lo⁸ Solich *F* Solche *Lu¹* Solche *Lo^{7,8}* schwinde *Lo^{7,8}* 4 seind (ebenso 8 und 12) *PF* seindt
Lo⁸ geschriift *P* gschriift *F* psal. *PFLu¹* Psal. *Lu¹ Lo^{7,8}* ym andern Psalm *Lo⁴* konig *G*
 konig *Lo⁸* König *Lu¹ Lo⁷* 5 heiligen *PLo^{7,8}* heyligen *FGLu¹ Lo¹* 6 jun *PF* erste *GLu¹*
Lo^{4,7,8} stücke *Lu¹ Lo⁷* 8 gewandelt *F* 9 hie *Lo⁴* bilde *GLu¹ Lo^{4,7,8}* 10 gesagt
FLo^{7,8} trage *FGLu¹* seine *F* 11 ih *F* 12 seindt *Lo⁸* 13 gedenden *GLu¹ Lo⁴* werde
GLu¹ Lo^{4,7,8} 14 eine *Lo^{7,8}* nechsten *PLo¹* nächsten *F* nechsten *GLu¹ Lo⁴* nehesten *Lo^{7,8}*
 15 Raßet *Lo⁴* geen *PF* 18 krefft (3.) *Lo^{4,7,8}* 19 ding (ebenso 22) *PFLu¹ Lo^{4,7,8}*
 enthalten *PF* 20 das selbig *F* das selbige *Lo⁴* sich im *F* selbs *FLo^{4,7,8}* thätigen *F*
 thettigen *GLu¹ Lo⁴* thetigen *Lo^{7,8}* 22 das das *F* ding *GLo^{7,8}* 23 als so *Lo⁴* krefftigs
PFLu¹ Lo^{7,8}

1) B: fortassis apostolus, ut eandem Christi et patris deitatem ostendat, personas oratione confundit, nunc de patre, nunc filio loquens. 2) B: in evangelio superiori, nechsten also = nächstvergangenen, vgl. S. 131.

weisen und natur des wortis, das hyn allen dingen wirrt¹: doch hie sare und folge eyn iglicher, wie er will und kan.

Febr. 1, 3 Und hatt gemacht eyn reynigung [Mt. Cij] unßer jund durch sich selbst.

Da trifft er das Euangelium recht: denn allß, das von Christo gesagt mag werden, hilfft unß nit, biß das wir hören, wie es alls sampt unß zu gutt unnd nutz gesagt wirt. Was were es nodt, unß zu predigen, wenn es umb seynen willen alleyn geschehen were? Aber nu gilt es gar und ganz unß unnd unßer selickent: drumb laßt uns hie mit freuden hinhören, es sind
 Febr. 1, 2, 3 liebliche wort ubir alle maß. Der Christus, der so groß ist, eyn erbe aller
 10 ding, eyn glantz gottlicher ehren, eyn bild gottliches weßens, der da alle ding tregt, nit durch frembd krafft noch hulff, sondern durch seyn eygen thatt und krafft, Muthlich, der es gar alleyn alls sampt ist, der hatt unß gedienet, seyne liebe außschüttet und eyn reynigung unßer sunden hingericht. Er spricht: unßer, unßer jund, nit: seynes jund, nit: der sundenn der unglewbigenn; denn
 15 wer solchs nit glerobt, dem ist die reynigung vorgebenß und nicht hingericht. Und dieselbigen reynigung hatt er nitt hingericht durch unßern freyen willen, vormunß odder krefft, nit durch unßere werck, nit durch unßer reu odder puß denn das ist allß nichts für gott - sondern durch sich selbst. Wie durch
 sich selbst? Nemlich, das er unßer jund auffgenommen am heylig kreuz, wie
 20 Jsaiaß sagt c. 53. Aber das ist auch noch nit genug, sondern auch also durch sich selbst, das, wer da glerobt hyn hyn, das er solchs für unß than

1 wortß Lu⁵ W⁷ 3 eyn] die GLu^{1.5} W⁷ Lo⁴ junde (ebenso 14, 15 dreimal und 20) Lu⁵ W⁷
 5 daß (2.) was Lu⁵ W⁷ 9 Darumb Lu⁵ W⁷ 11 dinge (1.) Lu⁵ W⁷ bilde Lu⁵ W⁷ 12 frembde
 Lu⁵ W⁷ hülffe Lu⁵ W⁷ seine Lu⁵ W⁷ 14 außgeschüttet Lu⁵ W⁷ 17 die selbige Lu⁵ W⁷
 18 krefftige Lu⁵ W⁷ vnser Reue Lu⁵ W⁷ 19 Buße Lu⁵ W⁷ selbst (ebenso 20 und 22) Lu⁵ W⁷
 20 heiligen Creuze Lu⁵ W⁷ 21 Jsaiaß 53 sagt Lu⁵ W⁷ 22 an in Lu⁵ W⁷ gethan Lu⁵ W⁷

1 wortß PLu¹ Lo^{7.8} wortß G¹ 2 folg PF¹ heyliger PLo⁸ heyliger F¹ jeglicher Lo⁷
 will vnd fehlt Lo^{7.8} 3 junde GLu¹ Lo⁴ 5 daß (2.) was Lu¹ Lo⁴ gefaget FLu¹
 7 würt F¹ wer PF¹ 8 seinet F¹ 9 darumb PFLu¹ darumb Lo^{4.7.8} laßet Lo⁴ seinet PF¹
 10 liebliche PF¹ erb F¹ 11 dinge GLu¹ Lo^{4.7.8} eren PF¹ ehren vnd herrligkeit Lo⁴ bilde
 GLu¹ Lo^{7.8} eben bilde Lo⁴ göttlich F¹ do G¹ 12 fremb P frembde FGLu¹ Lo^{4.7.8} hylff F¹
 noch hulff fehlt F¹ hülffe Lu¹ Lo^{7.8} seine Lu¹ Lo^{7.8} 14 sein PF¹ auß geschüttet F¹ auß
 geschüttet F¹ außgeschüttet Lo^{4.7.8} eine Lu¹ Lo^{4.7.8} junde Lo^{7.8} 15 vnser (nur einmal)
 Lu¹ Lo⁴ junde (1. und 2.) GLu¹ Lo⁴ junde (2.) F¹ junde (dreimal) Lo⁸ junde (dreimal) Lo⁷
 unglanbigen PF¹ 16 solchs F¹ solchs Lu¹ Lo⁷ solchs Lo⁸ glaubt PF¹ 17 die selbige
 Lo^{4.7.8} 18 krefftige Lo^{4.7.8} werde Lo⁴ vnser (2.) FGLu¹ Lo^{4.7.8} 19 buße Lo^{7.8} vor PF¹
 selbst (ebenso 20 und 22) FGLu¹ Lo^{4.7.8} 20 junde GLu¹ Lo^{4.7.8} auff sich genomen hat Lo⁴
 auffgenommen hat Lo^{7.8} heiligen PLo^{4.7.8} heiligen FGLu¹ kreuzt F¹ kreuzt Lu¹ kreuzt Lo⁴
 Creuze Lo⁷ Creuze Lo⁸ 21 Jsa. GLu¹ Jsaiaß Lo⁴ c. c. c. fehlt GLu¹ Lo⁴ c. 53
 fehlt Lo⁴ Jsaiaß 53 jaget Lo^{7.8} genug F¹ genug Lu¹ Lo⁴ 22 sich] sie Lu¹ do GLu¹
 glaubt PF¹ gleubet Lu¹ hyn an GLu¹ Lo^{4.7.8} solich F¹ gethan Lu¹ Lo^{4.7.8}

¹) Es sei gestattet, für diese Gleichsetzung von Wort = Tat auf Goethes bekannte Übersetzung von Joh. 1, 1 im Faust hinzuweisen.

hatt, durch und umb desselben glaubenß willen wonet er selb ynn uns und
 reynigett uns teglich durch seyn selbs eygen werck also, das zur reynigung
 der sunden nichts mag helfen oder gethan werden, denn alleyn Christus selbs.
 Nu mag er nit ynn uns seyn noch solch reynigung durch sich selbs wirken,
 5 denn nur ynn unnd durch den glauben.

Horet nu zu, ihr weltvorfürer und blindenlehrtter, Papst, Bischoff,
 pfaffen, Mönch, geleerten, ihr unnutzen schweizer, die ihr leret die sund
 reynigenn durch menschenwerck und gungthun für die sund, gebt ablaßbrieff
 und vorkaufft ertichte reynung der sund, hie höret ihr, das seyn reynigung
 10 der sund sey ynn den wercken, sondernn alleyn ynn Christo unnd durch
 Christum selbs. Nu mag er nye durch seyn werck ynn uns bracht werdenn,
 sondernn alleyn durch den glauben, als S. Paulus sagt Ephe. 3: Christus
 wonet ynn ewern herzen durch den glauben. So muß gewißlich war seyn,
 das reynigung der sund sey der glawbe, und wer da gleubt, das Christus
 15 yhm seyn sund reynige, der ist gewißlich gereyniget durch denselben glauben
 unnd sonst ynn keinem weg. Drumb spricht wol S. Petrus Act. 15: Er
 macht ihr herzen reyn durch den glauben. Wenn dißer glawbe hnuor da ist,
 und solch reynigung durch Christum selbs geschehen, denn laß uns gutte werck
 thun, die sund hassen und rewen¹; denn sind die werck gutt, aber hnuor dem
 20 glawben² sind sie seyn nutz unnd eyttel falsch vortrawen unnd hnuorsicht;
 denn die sund ist also ein groß ding, und ihr reynigung kost also viel, das

1 selbs *Lu⁵W* 4 solche *Lu⁵W* 7 Mönche *Lu⁵W* geleerten *Lu⁵W* vnd jr (1.)
Lu⁵W funde (ebenso 8. 9. 10. 14. 15 und 19) *Lu⁵W* 8 gebet *Lu⁵W* Ablass briene *Lu⁵W*
 9 verkaufft *Lu⁵W* reynigung *Lu⁵W* feine *Lu⁵W* 12 als wie *Lu⁵W* 13 ewern *Lu⁵W*
 15 feine *Lu⁵W* den selbigen *Lu⁵W* 16 keinen *Lu⁵W* Darumb *Lu⁵W* 16/17 Er reinigte
 [*Lo⁴* reinigte] jre [*Lo⁴* ihre] herzen durch den glauben *Lu⁵WLo⁴* 18 solche *Lu⁵W* laßet
 20 *Lu⁵W* 19 hnuor vor *Lu⁵W* 20 nütze vnd machen eyttel falsche *Lu⁵W* 21 Sünde
Lu⁵W jre *Lu⁵W*

1 desselbigen *Lo⁴* selbs *FGLu¹Lo^{4,7,8}* 4 magt *Lo⁸* solche *F* solche *Lu¹Lo^{4,7,8}*
 5 im *P* ynn] yhn *Lu¹* 6 Hörent *PF* Bapst *P* Bischoff *Lu¹* 7 Mönch *F* Mönche
Lo^{7,8} geleerten *PFGLu¹Lo^{4,7,8}* vnd ihr *Lo⁴* leerend *F* die fehlt *Lu¹Lo^{7,8}* funde
 (ebenso 8. 9. 14. 15. 19 und 21) *GLu¹Lo⁴* funde *Lo^{7,8}* 8 gungthun *Lo⁴* funde *Lo^{7,8}*
 9 verkaufft *PFLo⁴* verkaufft *G* reynigung (1.) *PF* reynigung *Lo^{1,4,7,8}* funde *Lo⁷* funde *Lo⁸*
 hörent *PF* 10 funde (ebenso 14. 15. 19 und 21) *Lo^{7,8}* 11 gebracht *Lo⁴* 12 Sanct
Lo^{1,4,8} zu den Ephejern am iij *Lo¹* zun Ephejern *Lo⁴* 13 ewern *P* eweren *F* ewern *Lo^{1,4,7,8}*
 14 funde *Lu¹* sy *F* glaub *P* do *GLu¹* glaubt *PF* gleubet *Lo⁴* 15 jeyne *GLo¹* feine
Lu¹Lo^{4,7,8} gereynigt (2.) *F* den selbigen *Lo⁴* 16 junst *PF* seynen *PG* keinen *FLu¹*
 wege *Lo⁴* weg *Lo⁸* Darumb *PFGLu¹* Darumb *Lo^{4,7,8}* Sanct *GLu¹Lo⁴* Actu. *GLu¹*
 Act. 15 fehlt *Lo⁴* 17 machet *Lo^{7,8}* jre *FLo^{7,8}* glaub (2.) *PF* 18 solche *F* solche *GLu¹*
Lo^{4,7,8} selbest *Lo^{7,8}* laßet *Lo⁴* 19 seind (ebenso 20) *PF* hnuor vor *Lo^{4,7,8}* 20 vnd
 machen *GLu¹Lo^{4,7,8}* falsche *Lu¹Lo^{7,8}* 21 jre *Lo^{7,8}*

¹) B: ac veram habere contritionem; rewen ist also persönlich konstruiert (laßt
 uns rewen = Reue empfinden) gebraucht, vgl. Grimm, *DWb.* 8, 837 sub 1. ²) B: ante fidem.

eyn solch hohe person, wie Christus hie gepreyßet wirt¹, muß selb dazu thun und durch sich selb reynigen; was sollt denn ynn solchen grossen sachen vor-
mügen unser arm und nichtigeß thun, die wahr creaturn, dazu sundige unnd
untichtige vordorbene creaturn sind?; das were doch eben alß wenn yhm jemand
fürnehm mit eynem außgeleschten brand hymel unnd erden vorprennen. Es
muß so groß halung der sund hie seyn, alß gott selbs ist, der durch die sund
beleydigt ist.

Hebr. 1, 3, 4

Und sitzt zu der rechten hand der Maieestet ynn der hohe,
So viel besser wurden denn die Engeln, so viel er eynen andern
namen für yhnen ererbt hatt.

10

Das ist nach der menschlichen natur gesagt, ynn welcher er auch der
sunden reynigung kugericht hatt, doch das dennoch war sey, es hab gottis
Son than, unnd die person nit jemand scheidende umb der scheidung der naturu.
Also ist auch war, das gottis son sitzt zu der rechten hand der Maieestet,
wiewol das alleyn nach der menscheit geschicht; denn nach der gotttheit ist
er auch selb die eynige Maieestet mit dem vatter, zu welcher rechten hand er
sitzt. Doch wollen solch weisse zu reden ikt lassen, alß die da finster ist,
unnd bey des texts rede bleyben, die da klerer ist. Zu der rechten hand der
Maieestet sitzen, ist gewißlich der Maieestet gleich seyn. Drum, wo Christus
wirt beschriben, das er zur rechten gottis sitzt, da wirt grundlich bewerett, das
[Mt. Diii] er warer gott sey. Sientmal gott ist niemand gleich, denn gott selber;
drumb das der mensch Christus wol wirt gesagt, er sitze zur rechten gottis,

20

1 solche Lu⁵ W⁷ selbs (ebenso 2 und 16) Lu⁵ W⁷ 2/3 vermögen Lu⁵ W⁷ Creaturen
(ebenso 4) Lu⁵ W⁷ 4 jemand Lu⁵ W⁷ 5 fürneme Lu⁵ W⁷ ein Lu⁵ W⁷ 6 bezalung Lu⁵ W⁷
sunde (beidemal) Lu⁵ W⁷ 7 beleidiget Lu⁵ W⁷ 8/10 Hat er sich gesetzt zu der rechten der
Maieestet inn der hohe, So viel besser worden denn die Engel, so gar viel einen höhern [GLu¹ Lo⁴
andern] Namen er für jnen [GLu¹ Lo⁴ yhnen] ererbet [GLo⁴ ererbt] hat GLu^{1.5} W⁷ Lo⁴ 13 gethan
Lu⁵ W⁷ jemand Lu⁵ W⁷ naturen Lu⁵ W⁷ 15 geschieht Lu⁵ W⁷ 17 sigel (ebenso 20) Lu⁵ W⁷
solche Lu⁵ W⁷ 18 hand fehlt Lu⁵ W⁷ 19 Darumb (ebenso 22) Lu⁵ W⁷ 22 gesagt Lu⁵ W⁷

1 solche F⁷ solche Lo^{7.8} würt F⁷ selbs GLu¹ Lo^{4.7.8} darzu PF⁷ (2 Worte) 2 selbs
F⁷ GLu¹ Lo^{4.7.8} wir denn Lu¹ solchen F⁷ 3 nichts F⁷ wahr fehlt Lu¹ creaturen
PF⁷ Lo^{7.8} (ebenso 4) darzu PF⁷ (2 Worte) unnd fehlt Lo⁴ 4 seind PF⁷ wer PF⁷ wenn]
ob F⁷ ymand G⁷ jemand (ebenso 13) Lo^{7.8} 5 fürnem F⁷ fürneme F⁷ fürnehm Lu¹ fürneme
Lo^{7.8} zünerebrennen F⁷ 6 bezalung Lo^{7.8} sunde (beidemal) GLu¹ Lo^{4.7.8} 7 beleidiget
Lo^{7.8} 9 worden PF⁷ Lo¹ Engel F⁷ 10 vor PF⁷ Lo¹ 11 menschlichen natur] menscheit Lu¹
menscheit Lo⁴ wölcher P⁷ welcher F⁷ 12 dennoch P⁷ dennoch F⁷ habe Lu¹ Lo^{7.8} 13 sun
(ebenso 14) P⁷ sun (ebenso 14) F⁷ gethan Lu¹ Lo^{4.7.8} ymand G⁷ naturen PF⁷ Lo^{7.8} natur Lo⁴
11 sitze Lo^{7.8} sijet F⁷ 15 geschieht Lo^{7.8} 16 selbs F⁷ GLu¹ Lo^{4.7.8} wölcher P⁷ wölches F⁷
17 solche F⁷ solche GLu¹ Lo^{4.7.8} hegt PF⁷ do (ebenso 18) G⁷ 18 Tert Lo⁴ hand fehlt
GLu¹ Lo^{4.7.8} 19 Darumb PF⁷ GLu¹ Darumb Lo^{4.7.8} 20 würt (beidemal und 22) F⁷
beschreiben F⁷ beschriben F⁷ rechten handt F⁷ sijet Lu¹ Lo^{7.8} bewert F⁷ Lo⁴ 21 Sitmal P⁷
Zeitmal F⁷ 22 darumb Lu¹ darumb Lo⁴ Darumb Lo^{7.8} gottis F⁷

¹⁾ R: hie ... praedicatur.

ist's doch so viel gesagt, er sey warer gott, wie der ps. 10: Gott hatt gesagt ^{Hebr. 110, 1 [2]} zu meinem herrn: Setze zu meiner rechten hand zc., das ist: Er hatt zu Christo gesagt, der eyn mensch ist: Sey myr gleich, das ist: du sollt nit alleyn eyn mensch, sondernu auch gott erkennet werden, wie denn alhie der Apostel
 5 diesen spruch desselben psalmen auch eynfüret. Item ps. 8: Du hast ihm ^{Hebr. 1, 13} ^{Hebr. 8, 7} unter die fuß geworffen alle die werck deiner hend, das ist: du hast ihn dir gleich gemacht, nit das er nu aller erst angefangen hab gott zu seyn, sondernn das der mensch vorhyn nit ist gott und gott gleich gewesen; denn zugleich er angefangen mensch zu werden, hatt er auch angefangen gott zu seyn,
 10 und also redet die schrift gar viel tuglicher von Christo denn wir und wickelt die person so seynynn die natur¹ und scheidet widerumb die natur, das wenig sind, die es recht verstehen, und ich selb oft ynn dißenn und dergleichen spruchen geirret habe, das ich der natur habe zugeeignet, was der person gepurt und widerumb.² Also Philip. 2: Ob er wol war ynn der
 15 göttlichen form, hatt er doch nit gedacht, er hab's geraubt, das er got gleiche war, sondern hatt sich desselben geeußert, nit als eyn gott, sondernn als eyn knecht geperdet, wiewol dißer spruch finster ist. Nu das wir widder auff den text komen: Sie hebt der Apostel an grund der schrift auß dem alten testament zu füren und beweysen, das Christus gott sey; denn bißher hatt
 20 er seyne wort und meynung gesagt auß der schrift gehogen und spricht, Christus sey gar viel besser wordenn denn die Engel, denn er ist gott worden ^{Hebr. 1, 4} und hatt eynen vielen andern namen denn sie ererbt; das ist allß gesagt der meynung, das der mensch Christus hab angefangen, got zu seyn und sey vortleret und fund worden, das er gott sey.

1 110. Psalm Lu⁵W 1/2 Der HERR sprach zu meinem Herrn, Setze dich zu meiner rechten zc. [Lo⁴ zc fehlt] Lu⁵WLo⁴ 5 des selbigen Lu⁵W Psalm. 8 Lu⁵W 6 Füße Lu⁵W die (2.) fehlt Lu⁵W hende Lu⁵W 12 selbs Lu⁵W diesem Lu⁵W 14 Phil Lu⁶W 14/17 Ob er wol ynn Göttlicher gestalt war, hielt [Lo⁴ hält] ers nicht fur einen raub; Gott [Lo⁴ Gotte] gleich sein, Sondern euffert sich selbst, vnd nam Knechts gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, vnd an geberden als [Lo⁴ wie] ein mensch erfunden, Wiewol dieser Spruch finster ist Lu⁵WLo⁴ 22 viel Lu⁵W ererbet Lu⁵W 23 habe Lu⁵W

1 der fehlt F psal. PLu¹ psalm FLo¹ der Psalm jagt Lo⁴ Psalm Lo⁸ Psal. Lo⁷ 2 herren PF 3 myr nit F 5 des selbigen Lu¹Lo^{4,7,8} hñfüret P hñfüret F psal. PFLu¹ Psal. GLu¹ ynn ein andern Psalm Lo⁴ Psalm. Lo^{7,8} 5/6 Du wirst ihn zum herrn machen vber deiner hende werck, Alles hastu vnter seine füße gethan Lo⁴ 6 füße Lu¹ füße Lo^{7,8} die (2.) fehlt GLu¹Lo^{7,8} hende Lu¹Lo^{7,8} 7 gleichen Lu¹ habe Lo^{7,8} 8 vnd gott fehlt Lu¹Lo⁴ 10 geschriefft PF 11 scheidt F 12 seind PF versteen PF selbs EGLu¹Lo^{4,7,8} 13 hab (1.) F hab (2.) PFLu¹Lo^{7,8} zu geeignet Lo¹ 14 ad Philip. F Als zum Philippem Lo⁴ 15 geraubt Lu¹Lo^{7,8} gleich P gleich FLu¹Lo^{7,8} 16 wer PF desselbigen Lu¹Lo^{7,8} 18 geschriefft (ebenso 20) P geschriefft F 20 geschriefft F 22 vil F viel Lo^{4,7,8} ererbet Lu¹Lo^{4,7,8} 23 habe Lo^{7,8}

¹) B: pulchre personam cum natura iungit. ²) Zu dieser Selbstkritik Luthers ist in unserem Exemplare von B von einer Hand des 16. Jahrhunderts an den Rand geschrieben: N. B. N. B.

Seb. 1, 5

Gzu wilchem Engel hat er yhe eyumal gesagt:
du bist mein Son, ich hab dich hewte geporen?

Ei. 2, 7

Ei. 2, 1-12

Der spruch stett ym anderun psalm; drum, auff das es klar werd, wie
er von Christo gesagt sey, wollen wir den psalmen ganß ergelen, der laut
also: Warumb emporen sich die leutt und die volcker tichten unnutz ding?
Die künig der erden richten sich auff, und die fursten jamlen sich widder gott
und seynen Christum. Laß uns zureißen (sprechen sie) yhre band und von
uns werffen yhre laß. Der ym hymel wonet, wirt yhr lachen, und gott wirt
yhr spotten. Alßdenn wirt er mit yhn reden ynn seynem horn, und ynn
seynem grun wirt er sie erschrecken. Und ich hab meinen künig geordnet auff
meinen heyligen berg Zion. Ich will verkundigen, was do vorordnet ist,
Gott hat zu mir gesagt: Du bist mein son, ich hab dich hewte geporn,
foddere von myr, so will ich dir geben die heyden zu eynem erbe unnd die
end der erden zu deynrer besitzung. Du sollst sie brechen mit eynrer eyßern
rutten, und wie eyns topffers saß solltu sie zuknyren. Unnd nu, yhr künige,
seht wehße, unnd yhr richter der erden laßt euch untterwehßen, dienet gott ynn

12 Denn zu welchem [*GLu¹* wilchem] Engel hat er jemals [*GLu¹ Lo⁴* yhemals] gesagt.
Du bist mein Son, heute hab ich dich geboren [*Lo⁴* gezeuget *GLu¹* geporn] *GLu¹⁻⁵ W¹ Lo⁴* 3 Der]
Dieser *Lu⁵ W¹* stehet *Lu⁵ W¹* Psalmen *Lu⁵ W¹* Darumb *Lu⁵ W¹* es] er *Lu⁵ W¹* werde *Lu⁵ W¹*
4 gesagt *Lu⁵ W¹* lautet *Lu⁵ W¹* 5/165, 3 Warumb toben die Heiden, Und die Leute reden
so vergeblich! Die Könige im lande lehnen sich auff, und die Herrn [*Lo⁴* retze] ratschlahen mit
einander, Wider den HERRN und seinen Gesalbten. Laßt [*Lo⁴* laßet] uns zureißen ire [*Lo⁴* yhre]
bande, Und von uns werffen ire [*Lo⁴* yhre] seile. Aber der im Hmel wonet, lachet ir [*Lo⁴* yhr],
Und der HERR spottet ir [*Lo⁴* yhr]. Er wird eynest mit iuen [*Lo⁴* Da wird er mit yhnen] reden
zu seinem zorn, und mit seinem grim wird er sie schrecken [*Lo⁴* erschrecken]. Aber ich habe [*Lo⁴*
hab] meinen König eingesetzt. Auff meinem [*Lo⁴* meinen] heiligen berge [*Lo⁴* berg] Zion. Ich
wil von einer solchen weise [*Lo⁴* von dem sah] predigen, Das der HERR zu mir gesagt hat, Du
bist mein Son, Heute hab ich Dich gezeuget. Heische von mir, so wil ich Dir die Heiden zum
Erbe geben, Und der welt ende zum eigenthum. Du sollt sie mit eim [*Lo⁴* dem] eysern Scepter
[*Lo⁴* zepter] zuschlahen, Wie töpfen [*Lo⁴* eines töpfers gewes] solltu sie zerschmeißen [*Lo⁴* zu-
schmeißen]. So laß euch nu weisen ir [*Lo⁴* so seid nu klug yhr] Könige, Und laßt [*Lo⁴* laßet]
euch zichtigen ir [*Lo⁴* yhr] Richter auff Erden [*Lo⁴* ym lande]. Dienet dem HERRN mit frucht,
Und fremet euch mit zittern. Küßet den Son, das er nicht zörne, und ir [*Lo⁴* yhr] umbkomet
auffm wege, Denn sein zorn wird bald [*Lo⁴* balde] anbrennen, Aber wol allen die auff in [*Lo⁴*
yhn] trauen. *Lu⁵ W¹ Lo⁴*

1 wilchem *P* wilchem *P* 2 iun *PF* heit *PF* 3 Der] Dieser *Lo⁴⁻⁷⁻⁸* stett *PF*
stehet *GLu¹ Lo⁴⁻⁷⁻⁸* yn *Lu¹* psalmen *P* Psalmen *GLu¹ Lo⁴⁻⁷⁻⁸* darumb *FLu¹* darumb *Lo⁷⁻⁸*
er *GLu¹ Lo⁴* ehr *Lo⁷⁻⁸* werde *FLu¹ Lo⁴⁻⁷⁻⁸* 4 lautet *FLu¹* 5 hinter also mit fetten
Lettern Der ander Psalm *Lo⁴* Leute *GLu¹* vnutze *G* vnutze *Lu¹* 6 Könige *G* Könige *Lu¹*
7 unde wider *P* zerreißen *PF* 8 wirt (1.) *P* wirt (2, ebenso 9 und 10) *P* 9 iuen *P*
10 König *GLu¹* 11 Zion *PF* verständen *PF* was] das *P* da *FLu¹* 12 iun *PF*
heit *PF* heit *Lo¹* 13 fordere *PF* foddere *GLu¹* erben *PF* erb *GLu¹* 14 eüssern *P*
eüssern *P* 15 zerknirren *P* zerknirren *P* zu knirren *Lo¹* künig *P* Könige *Lu¹* 16 seind *PF*
wehß; *PF* dient *P* dient *P*

furchten und frewet euch hyn bitternn. Kuffet den son, auff das er nit
hornig werd, und ihr nit vorderbet auff dem wege; denn so da wirt emprennen
sehn horn eyn wenig. Selig sind alle, die hyn ihn vortrawen. Sie sihet
man klar, das er Christum nennet, widder wilchen die Juden mit Pilato,
5 Herodes und ubirsten fursten der priester tobeten; zu dem spricht er: du bist ³¹ 2, 4
meyn son zc.

Dißem spruch entlauffen die Juden mit wilchen glosen¹, unnd dieweyl
sie nit mugen leucken, das dißer psalm sage von einer person, der eyn kunig
sey und Christus, das heist eyn gesalbter, sprechen sie, er rede von David,
10 der auch eyn Christus was: denn sie nennen alle kunige Messias odder Christus,
das ist, gesalbete. Aber es besteht nit ihr ding; denn David hat noch nie
die henden gehabt, unnd seyn reich hatt nit gereicht biß an die end der erden,
wie von dißem kunig der psalm sagt. So ist auch zu sehnem eynigen menschen
hyn der schriftt gesagt: du bist meyn son. Ob sie aber schon bekennen, der ³¹ 2, 7
15 psalm sey von dem Messia gesagt, so haben sie noch two außsicht; denn
sie hallten, derselb Messias soll noch kommen und sey nicht dißer Jhesus
Christus, dazu, ob er wol gottis son genennet werd, sey er drumm nit gott;
denn auch ps. 81. geschriben stett zu allen gottis kindern gesagt: Ich hab ³¹ 82, 6
20 der schriftt werden die heiligen genennet gottis kinder, alß Gen. 6, ps. 88,
Matt. 5, 1. Johan. 3. Und Paulus heist uns an allen ortten gottis kinder,
drumm nennen wir ihn auch eynen vatter unnd sagen: vater unser zc.

1. Moie 6, 2. 4
Ps. 89, 7
Matth. 5, 9. 45
1. Joh. 3, 1. 2. 10
Rom. 8, 14 u. o.

5 obersten Lu⁵ W 8 mögen Lu⁵ W leugnen Lu⁵ W König Lu⁵ W 10 was] war
Lu⁵ W Könige Lu⁵ W 11 bestehet Lu⁵ W 12 der welt ende Lu⁵ W 13 Könige Lu⁵
tönige W jaget Lu⁵ W einigem Lu⁵ W 16 der selbige Lu⁵ W 17 werde Lu⁵ W darumb
Lu⁵ W 18 Psal. 82 Lu⁵ W stehet Lu⁵ W vnd zu Lu⁵ W 20 genent Lu⁵ W Psal. 89
Lu⁵ W 21 Joh. Lu⁵ W E. Paul Lu⁵ W 22 darumb Lu⁵ W

1 forchten PF freuent P freuwent F klüffent PF sun PF 2 werde GLu¹
verderbent PF verderbet GLu¹ Lo¹ würt F entbrennen Lu¹ 3 seind PF hyn] auff
GLu¹ siht PF 4 wölchen P wölchen F 5 obersten PF obersten Lo¹ vbersten G obersten
Lu¹ Lo^{4,7,8} 6 sun PF son, heute hab ich dich gezeuget Lo⁴ 8 leüdnen F leugnen Lo^{4,7}
leügnen Lo⁶ tönig Lu¹ Lo⁴ König Lo^{7,8} 9 gesalbeter Lo⁴ 10 war GLu¹ Lo^{4,7,8}
künig F tönige GLu¹ Lo^{4,7,8} 11 bestehet PF bestehet GLu¹ Lo^{4,7,8} dinge F dingt Lo⁶
12 ende FLu¹ die end der erden] der welt ende Lo^{4,7,8} 13 tönig GLu¹ tönige Lo⁴ Könige
Lo^{7,8} 14 geschriift PF sun (ebenso 17) PF 15 dem fehlt GLu¹ Lo^{4,7,8} 16 der selbig
Lu¹ Lo^{7,8} kummen Lo¹ Jhesus P 17 darzu PF (2 Worte) werde GLu¹ Lo^{4,7,8} darumb
Lu¹ darumb Lo^{4,7,8} 18 psal. (ebenso 20) PF psalmo. Lo¹ Psal. GLu¹ Lo^{7,8} ym Psalm Lo⁴
geschriben PF stett PF steht Lo¹ stehet GLu¹ Lo^{4,7,8} vnd zu allen Lu¹ Lo^{4,7,8} gesagt
wird Lo⁴ habe Lo^{7,8} 18/19 Ich sage das ihr götter seid, vnd alzumal kinder des aller
höchsten Lo⁴ 19 seind PF aller höchsten PF örtern Lo⁴ 20 gschriift P geschriift F
Genesis F psal. Lo¹ Psal. GLu¹ Lo⁷ Psalm Lo⁸ 20/21 alß bis Johan. 3 fehlt Lo⁴
21 Matth. Lo^{7,8} 22 darumb PFLu¹ darumb Lo^{4,7,8} ein F Vater unser der du bist ym
hymel. Lo⁴

1) B: incongruis glossis. Zur Sache vgl. F. Baethgen, Die Psalmen (1892) S. 4.

Was wollen wir hiezu sagen? Sollen wir den Apostel so lassen stecken, als der nicht gutt, klar grund der schrift auffbringe? das were nit
 Ps. 2, 7 seyn. Zum ersten, das dißer Jhesus der man sey, von dem der psalm redet, beweiset die erfahrung; denn es ist also erfüllet und ergangen. Er ist von den künigen unnd fursten vorvolgt. Sie haben ihn wolkt vortilgen unnd
 sind zu spott drob worden, sie sind auch vordorben, wie er hie sagt. So ist er nye hin aller welt fur eynen herrn geachtet, das seyn künig fur ihm
 odder nach ihm weytter und breytter regierett odder regirn kan. So denn die erfüllung mit dem psalmen stympt, leyt er sich nit zwingen auff eynen andern.
 Das er aber got sey, obwohl ander heiligen auch gotter und gottis
 Geb. 1, 5 kinder genennet werden, beweiset der Apostel stark genug damit, das zu keinem Engel, schweng denn einem menschen, hin sonderheyt gesagt sey: du bist meyn son; drum muß das eyn sonderlicher son seyn, nbir alle menschen unnd engel; denn weyl er ihn nit hin gemeyn mit andern eynen son nennet, sonderenn heucht ihn auß allen, muß er hoher seyn denn seyn ander. Nu
 mag er nit hoher seyn denn die Engel, er sey denn gott warhafftig, weyl die engel das hobist sind.¹ Nbir das, alle ander kinder gepiert er durch mittel,
 Job. 1, 18 wie S. Jacobus sagt: Er hat uns gutwillig geporn durch seyn wort, und die Engel hatt er auch geschaffen unnd mit geporn. Aber dißen son schafft er nit, sonderenn on alle mittel durch sich selbs gepiert er ihn und spricht:
 Ps. 2, 7 Ich, ich selb, durch mich selb hab dich heute geporn, wilchs er zu keinem mehr gesagt hatt. Diße eynige, personlich geperung beschleußt ein naturliche
 1 Chron. 22, 1¹ gepurt²; denn er spricht wol 1. Paralip. 22. von dem Salomo: Er soll meyn

2 klaren Lu⁵W⁷ 5 künigen Lu⁵W⁷ verfolgt Lu⁵W⁷ 7 künig Lu⁵W⁷ 8 regiert Lu⁵W⁷ regieren Lu⁵W⁷ 9 psalm Lu⁵W⁷ leisset Lu⁵W⁷ 10 andere (ebenso 17) Lu⁵W⁷ 12 schweige Lu⁵W⁷ 13 Darumb Lu⁵W⁷ 17 gebietet Lu⁵W⁷ 18 Er hat uns gezeuget nach seinem willen durch das wort [Lo⁴ wort der warheit gezeuget] Lu⁵WLo⁴ 21 selbs (beidemat) Lu⁵W⁷ habe ich Lu⁵W⁷ 22 gesagt Lu⁵W⁷ personliche Lu⁵W⁷ eine Lu⁵W⁷ 23 Salomon Lu⁵W⁷

2 geschriß PF⁷ vff F⁷ auffbringet P⁷ wer F⁷ 3 Zu dem F⁷ Jhesus PF⁷ 5 künigen Lu¹Lo^{4,7,8} künigen G⁷ verfolgt PF⁷ verfolgt Lu¹Lo^{4,7,8} 6 seind (beidemat, ebenso 17) PF⁷ darüber Lo^{7,8} vertorben Lu¹ 7 herren PF⁷ künig GLu¹Lo^{4,7} künig Lo⁸ vor (2.) PFLu¹Lo^{7,8} 8 regiert (1.) Lo^{7,8} regieren (2.) PFLu¹Lo⁴ regirn G⁷ regiren Lo^{7,8} 9 psal. G⁷ psalm Lu¹Lo^{4,7,8} stimbt Lo⁸ laßt PF⁷ leisset Lo⁴ 10 andere (2.) Lo^{7,8} 11 beweiset P⁷ genug Lo⁴ 12 eynen G⁷ zu einem Lo⁴ 13 jun (beidemat, ebenso 19) PF⁷ Darumb FLu¹ Darumb Lo^{4,7,8} 14 die weyl P⁷ die weyl F⁷ anderen PF⁷ jun P⁷ in F⁷ 15 zeitbet Lo^{7,8} 16 magt Lo⁸ sy F⁷ die weyl P⁷ 17 hochst F⁷ andere F⁷ gebirt (ebenso 20) F⁷ gebietet Lo^{7,8} 18 Jacob PF⁷ jaget Lo^{7,8} geboren Lo^{7,8} 20 selb P⁷ gebirt P⁷ 21 selbs (1.) FLu¹Lo^{7,8} selbs (2.) GLu¹Lo^{7,8} hab ich Lu¹ habe ich Lo^{7,8} heit PF⁷ bewt Lo¹ geboren Lo^{7,8} gezeuget Lo⁴ wölchs P⁷ wölchs F⁷ 22 mehr fehlt Lo⁴ eynige] eine Lo⁴ personliche PGLu¹Lo⁴ eine Lo^{7,8} 23 1. Paralip.] hin der Chronica Lo⁴ Salomon FGLu¹Lo^{4,7,8}

¹) B: eo quod angeli omnibus creaturis praesent.

²) B: quod itaque ait: hodie genui te, illud personale gennisse naturalem item generationem comprobat.

von seyn, sonderlich¹ aber doch mit zu ihm: du bist mein von, ich hab dich geporn, sonderum David hatt ihn geporn, aber dißen hatt niemand denn gott selber geporn.

Nach spricht er: herote, das ist: ihm der ewigkeyt: es ist nye mit möglich, ^{43), 2, 7}

- 5 das ein leypliche gepurt² auff eyne tag geschehe, wie wir sehen him den menschen unnd allen thieren. Aber auff das er diße gepurtt sonderete, seht er herote dahn, das gott seyn von auff eyermal gepiert ewiglich und geht hngleich seyn gepurt und ein von haben, spricht nit: vor eynem iar hab ich dich geporn, sonderum: eben igt, da du mein von bist, hab ich dich geporn;
- 10 drum muß es ein uberschwenglich gepurtt seyn him der hohen natur, die niemand begreiffen mag.³ Es stett auch Osee. 11. geschrieben, das gott spricht: Auß Egypten hab ich meynen von geruffen, wilsch da lauttet, als sey es ein ^{44), 11, 1} von, wie dißer psalm redet, unnd die Juden sagen doch⁴, es sey von dem volck Israel gesagt. Aber S. Matthens heugt es auch auff Christum, aber es sey ^{45), 2, 15}
- 15 wie ihm sey, so sind man keynen spruch, da zu eyner person sey gesagt sonderlich: du bist mein von, schweyg denn zu eynem kunig unnd so großem ^{46), 2, 7} kunige, viel weniger sind man, das er sag: Ich selb hab dich geporn, unnd herote hab ich dich geporn. Drum istz stark genug unnd klerlich betwert auß dißem psalm, das Jhesus sey dißer Christus unnd gottis warer naturlicher von.⁵

1 Aber doch nicht sonderlich $Lu^5 W$ habe $Lu^5 W$ 2 geboren (ebenso 3) $Lu^5 W$ 3 selbs $Lu^5 W$ 6 sonderete $Lu^5 W$ sehet $Lu^5 W$ 7 seinen $Lu^5 W$ gehet $Lu^5 W$ 8 seine $Lu^5 W$ einen $Lu^5 W$ jar $Lu^5 W$ habe (ebenso 9) $Lu^5 W$ 10 Darumb (ebenso 18) $Lu^5 W$ uberschwengliche $Lu^5 W$ 11 stehet $Lu^5 W$ 12 Egypten $Lu^5 W$ 11 zeucht Lu^5 15 findet (ebenso 17) $Lu^5 W$ 16 sonderlich fehlt $Lu^5 W$ schweige $Lu^5 W$ Könige (ebenso 17) $Lu^5 W$ 17 sage $Lu^5 W$ selbs $Lu^5 W$ habe (ebenso 18) $Lu^5 W$ geboren (ebenso 18) $Lu^5 W$ 18 betwert $Lu^5 W$

1 sun (beidemat) P jün (beidemat) F sonderlich (hinter nit gestellt) $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 2 geboren (1. und 3) $PFLu^{7,8}$ geporn (beidemat und 3) gezeuget Lo^4 geboren (2.) $Lo^{7,8}$ 4 heit (ebenso 7 und 18) PF 5 ehne $Lo^{7,8}$ leibliche $Lo^{4,7,8}$ tieptliche PF vñ F 6 jünderete F jonderte $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 7 darzu PF (2 Worte) seinen $Lo^{7,8}$ sun (ebenso 8. 9. 12. 16 und 19) P jün (ebenso 8. 9 und 12) F geet PF gehet $Lu^1 Lo^{1,4,7,8}$ 8 seine $Lu^1 Lo^{7,8}$ einen $Lu^1 Lo^{7,8}$ für GLu^1 für $Lo^{7,8}$ jar F habe $Lo^{7,8}$ 9 geporn (1.) gezeuget Lo^4 geboren (beidemat) $Lo^{7,8}$ sonderum bis geporn fehlt Lo^4 heht PF 10 Darumb $F Lu^1$ Darumb $Lo^{4,7,8}$ uberschwengliche $Lu^1 Lo^{7,8}$ uberschwengliche Lo^4 11 magt Lo^8 steet PF steht GLo^1 stehet $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ im Hoisa Lo^4 geschriben PF 12 Egypten $PFLu^1 Lo^{4,7,8}$ Egypten Lo^1 Egypten G wilsch P wilsch F do Lo^8 als fehlt PF sey es] es sey F 14 zengt PF zeucht (so) G zeucht $Lo^{4,7,8}$ zeucht Lu^1 vñ F 15 findet (ebenso 17) $Lo^{4,7,8}$ 16 sonderlich fehlt $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ jün (ebenso 19) F tonig G tönig Lo^4 König Lu^1 tönige $Lo^{7,8}$ künig (ebenso 17) F 17 tonige G tönige $Lo^{4,7,8}$ Könige Lu^1 er] man $GLu^1 Lo^4$ jagt $PGLo^4$ jaget $F Lu^1$ sage $Lo^{7,8}$ selbs $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ habe $Lo^{7,8}$ geboren (ebenso 18) $PFLu^{7,8}$ 18 habe $Lu^1 Lo^{7,8}$ diß fehlt $Lo^{7,8}$ Darumb $PFLu^1$ Darumb $Lo^{7,8}$ genug $Lu^1 Lo^4$ stargt $Lo^{7,8}$ betwert $Lo^{7,8}$ 19 psalmen F Jhesus P

¹⁾ B: singulariter. ²⁾ B (präziser): generatio. ³⁾ B: hic suspicari licet, quam sublimis sit generatio homini, profecto non ineffabilis modo, sed etiam incogitabilis. ⁴⁾ B: ut hic Iudaei maiorem habent occasionem illud detorquendi. ⁵⁾ B fügt hinzu: ac simul deum esse patri aequalem.

Hieneben ist mit sonderem vleyß zu mercken, das der Apostell auff die schrift der massen pocht, das, wo nit ettwas drynnen ist gesagt, das dasselb
 Hebr. 1, 5 nit sey zu hallten: denn wo das nit were, so schluß seyn rede nichts, da er
 sagt: zu welchem Engel hatt er vhe mal gesagt 2c. Denn es mochten die
 Juden sagen: hatt erß nit gesagt ynn der schrift, so mag man es dennoch 5
 wol sagen, Es ist nit alliß ynn der schrift gesetzt. Nu er aber will, das,
 was die schrift nit gibt, nicht zu halltenn sey, sollen wyr auch also alle
 ander lere vorwerffen, unnd das dienet widder des Papsts unnd Papisten freuel,
 die da unuorschampt widder disen Apostel surgeben, man muß mehr dings 10
 hallten denn die schrift habe. Und so man sagt: Es sey nit yn der schrift,
 drumß sollß nit gelten, soll nit schließen¹, machen damit disen grund des
 Apostels matt, viel mehr denn Juden², auff das sie iha vhr Concilia, lerer³
 und hohen schulen eynfuren; da hutt dich fur und sey gewiß, es ist alliß und
 ubrig ynn der schrift, was zu hallten ist. Was aber nit drynnen ist, da sollstu
 Hebr. 1, 5 [Bl. F] zu sagenn, wie hie der Apostel: Wenn hatt gott vhe eyn mal das gesagt? 15

Und aber:

Ich wil seyn vater seyn, und er soll meyn son seyn.

Disen spruch haben sie auch matt gemacht⁴, als weren sie nur darumb
 lerer, das sie die schrift matten sollten, und sagen, das diser spruch habe

2 pochet Lu⁵ W^r darinnen Lu⁵ W^r gefaget Lu⁵ W^r das selbige Lu⁵ W^r 3 schlußse Lu⁵ W^r
 seine Lu⁵ W^r 4 faget Lu⁵ W^r jemals Lu⁵ W^r 7 schriefft W^r 8 andere Lu⁵ W^r Babstz
 Lu⁵ W^r 9 müße Lu⁵ W^r dinges Lu⁵ W^r 11 darumb Lu⁵ W^r 12 die Juden Lu⁵ W^r ja Lu⁵ W^r
 ire Lu⁵ W^r 13 hüte Lu⁵ W^r 14 darinnen Lu⁵ W^r 16/17 Und abermal, Ich werde jm [GLu¹ Lo⁴
 yhm] ein Vater sein, vnd er wird mir ein Son sein. GLu^{1.5} WLo⁴ 19 matten] schwächen Lu⁵ W^r

1 sonderem P^r fleiß P^r fleiß F^r mergten Lo⁸ 2 geschrifft PF^r pochet Lo^{7.8} darinnen
 Lu¹ darinnen Lo^{7.8} dz selbe F^r das selbe Lo^{7.8} dasselbige Lo⁴ 3 wer Lo¹ schluß F^r schlußse G^r
 schlußse Lu¹ Lo^{4.7.8} seine G^r seine Lu¹ Lo^{4.7.8} 4 faget PLu¹ Lo^{7.8} wölichem P^r wölichem F^r
 ihemals Lo⁷ ihemals Lo⁸ maß Lo⁴ 5 er es Lo^{7.8} geschrifft (ebenso 6. 10 beidemal. 14
 und 19) P^r geschrifft (ebenso 6. 7. 10 beidemal. 14 und 19) F^r es fehlt F^r dennoch P^r
 dannocht F^r 7 was fehlt PF^r geschrifft P^r 8 andere FLu¹ Lo^{7.8} Babstz P^r 9 do Lu¹
 dießzen Lo⁸ müße Lu¹ Lo^{4.7.8} 11 darumb Lu¹ Lo⁸ darumb Lo^{4.7} soll es Lo^{7.8} das
 sol Lu¹ Lo^{4.7.8} 12 denn die GLu¹ Lo^{4.7.8} ia PFLu¹ Lo⁴ ya GLu¹ Lo¹ ia Lo^{7.8} vhre Lo⁴ vre
 Lo^{7.8} 13 ynfüren P^r ynfüren F^r hüte F^r hütte Lu¹ hüte Lo^{7.8} vor PF^r 14 vberigt Lo⁸
 15 gefaget Lu¹ 17 jnn PF^r 18 wernn F^r drumß F^r 19 matten] schwächen GLu¹
 Lo^{4.7.8} hab P^r

¹) Zu ergänzen: nämlich nach dem Vorgeben des Papsts und der Papisten. ²) B: magis
 impie et insane quam Iudaei. ³) B: doctrinam et statuta suorum conciliorum,
 magistrorum nostrorum et academiaram. ⁴) B: enervarunt. Zur Sache vgl. Bleek,

Hebräerbrief Bd. 2, 124 und Nic. v. Lyra in der glossa ordinaria: aliqui conveniunt ipsi
 Salomoni secundum se et talia exponenda sunt de ipso ad literam et nullo modo de
 Christo.... Aliqui autem dicunt de Salomone prout fuit figura Christi tantum et talia
 sunt exponenda de solo Christo ad literam... Aliqui autem dicunt in scriptura sacra
 de Salomone utroque modo, videlicet secundum se et ut fuit figura Christi, et talia
 sunt illa, quae impleta sunt in utroque ad literam, in Christo tamen perfectius et in
 Salomone minus perfecte.

zween vorstand, eynmal sey er von Salomon zuvorstehen, als eynen figur
Christi, das andermal von Christo. Aber wenn das zugelassen wirt, das die
schriff mit besteht auff eynem eynseitigen ynn, so streit sie schon nymer;
mügen die Juden drauff bleyben, es sey von Salomon gesagt, wie wir bekennen, 1. Chron. 22, 19
5 so ligt der Apostel aber mit guttem sehn ym sand unnd schleußt nichts.¹
Denn ist festiglich zu halten, das es allein von Christo gesagt ist, unnd
eben wie der vorige spruch eynen sonderlichen son beschreybe ubir allen andern
sonen, das auch mit zu den Engeln solchs gesagt sey, schweyg den zu Salomon,
wie hie der Apostel sagt, und sey eyn name, der viel anderß und besser sey
10 denn der Engel, als er auch hie sagt, das es ynn keynen weg muge Salomon
zugelagt werden. Nu es ist nuß mit gnug, das wir dem Apostel glauben²,
wir sind schuldig zu beweysen, das er schließlich und mit klarem grund das
bewere, als er furgenommen habe. Darumb ist zu wissen, das dißer spruch
ist genommen auß 2. Reg. 7. und ps. 88., wilchs sind prophetische bucher, und
15 an denselben orttern wirt nur von Christo gesagt, nit von Salomon. Aber
.1. Paralip. 22., das eyn historisch buch ist, da wirt von Salomon allein 1. Chron. 22, 19
gesagt: Ich will seyn vatter seyn, unnd er soll meyn son seyn. Nu istß auch
bey den Juden bekentlich, das ps. 88. von dem rechten Christo sagt: Er wirt ps. 89, 27, 28

1 figuren Lu⁵W 3 bestehet Lu⁵W streittet Lu⁵W 4 darauff Lu⁵W 5 sande
Lu⁵W 6 Darumb Lu⁵W es] er Lu⁵W 7 beschreibet Lu⁵W 8 zu dem Salomon Lu⁵W
10 als] wie Lu⁵W jaget Lu⁵W 11 Nu ist es Lu⁵W glauben Lu⁵W 12 vnd fehlt
Lu⁵W 13 furgenomen Lu⁵W 14 Psalm. Lu⁵ Psal. W 17 ist W 18 Psalm 89 Lu⁵W
gesagt Lu⁵W 18/170, 1 Er wird mich nennen also, du bist Mein Vater, Mein Gott vnd
Hort, der mir hilfft, Vnd ich wil zu dem ersten son machen, Aller Höhest vnter den Königen
auff erden. Lu⁵W

1 zünnersten PF figuren PFL^{o7.8} 2 das (1.) Dan Lu¹ würt F 3 gschriff F
geschriff F bestet PF bestehet Lu¹ Lo^{4.7.8} streittet Lo^{4.7.8} 4 Mögen Lo⁶ darauff Lu¹
darauf Lo^{7.8} 5 ligt] leidt Lo⁸ sande Lu¹ Lo^{4.7.8} beschlüß F beschleuß GLu¹ beschleuß Lo⁴
6 Darumb FLu¹ Lo⁸ Darumb Lo^{4.7} ist PF festiglichen F es] er Lu¹ Lo^{7.8} gesaget Lu¹
7 vorig F sprüche Lu¹ sonderlich F sun (ebenso 17) PF beschreyht G beschreibet Lu¹ Lo^{4.7.8}
8 jünen PF jonnen Lu¹ Engelen F solichß F gejaget Lo^{7.8} den fehlt Lu¹ Lo^{7.8}
zu dem Lu¹ Lo^{7.8} 10 jaget Lu¹ Lo^{7.8} wegt Lo⁶ 11 zu geleyet Lu¹ ist es (um-
gestellt) Lo^{7.8} genug Lo⁴ gleuben GLu¹ gleuben Lo^{7.8} 12 seynd F seind F vnd fehlt
Lo^{7.8} grunde Lu¹ Lo^{7.8} 13 fur genommen PFLu¹ furgenommen Lo^{7.8} 14 Regum F auß
dem andern teil Samuels vnd auß dem Psalm Lo⁴ psal. (ebenso 18) PF psalmo Lo¹ Psalm GLu¹
Lo^{7.8} wolchß P wolchß F seind PF 15 den selbigen Lo⁴ orten F örtten Lo⁴ örttern Lo^{7.8}
würit (ebenso 16 und 18) F gejaget Lu¹ 16 Paralippo. Lu¹ hyn der Chronica Lo⁴ alleine
Lo^{7.8} 17 sun F 18 psal. Lo¹ Psal. Lu¹ Lo⁸ der neunundachtzigste Psalm Lo⁴ Psalm Lo⁷
gejaget PFLu¹ Lo^{7.8} jaget Lo⁴ 18/170, 1 Er wird mir ruffen, Du bist mein vater, Mein Gott vnd
hort meins heilß, Vnd ich wil yhn zum ersten son machen, Allerhöchst vnter den Königen auff erden Lo⁴

1) B: sed si hoc permiserimus, scripturam non unum ac simplicem sensum
habere, iam nihil poterit ea pugnari, et possunt Iudaei sensu, quem ultro ipsis concedis,
haerere et hic quidem quod dicitur de Solomone intelligendum contendere, quo pacto
iacebit non sine probabili ratione argumentum apostoli. Zu wie wir bekennen ist also
zu ergänzen: indem wir nämlich einen doppelten Schriftverstand zulassen 2) B: atqui
satis non est, indicasse, quid apostolus hic dicat.

mich nennen: Wenn vater bistu, und ich wil ihn den höchsten künig machen. Item: Wer mag gleich seyn gotte unter den sonen gottis? das ist: unter den sonen gottis ist eyner, der eyn Gott ist, unnd ihm feyn gleicher.

2. Sam. 7, 14
1. Chron. 22, 10

Ab¹ aber diser spruch wol gleichstimmig .2. Reg. 7. und .1. Paralip. 22. geschrieben stett, hatt er doch .2. Reg. 7. solch umbstend, das er von Salomon

2. Sam. 7, 12

eynmal von Christo, eynmal von Salomon. Zum ersten .2. Reg. 7. spricht Gott zu David: Wenn deyne tage erfüllet werden unnd gestorben bist, wil ich deynen samen nach dir auffwecken, der da wirt geporn werden von deynem

1. Item. 1, 1 ff.

fleisch zc. Nu ist Salomon nit nach dem tod David und auch nit nach ihm aufferweckt zu eynem künig, sondern da er nach lebt .3. Reg. 1. David vorstund auch wol, das solchs von Christo war gesagt, drum dancet er gott

2. Sam. 7, 18 ff

1. Chron. 22, 6 ff.

daselbs so herzlich unnd sprach: Lieber herr gott, du hast auch geredet von meinem geslecht nun lange zukünftig heyt. Aber .1. Paralip. 22. David nach lebend ordnet Salomon seyn testament² und spricht schlechtz: Gott hatt

2 Gott Lu⁵ W⁷ 4 Ob Lu⁵ W⁷ 5 stehet Lu⁵ W⁷ solche Lu⁵ W⁷ umbstende Lu⁵ W⁷
7 Regu Lu⁵ W⁷ 8/10 Wenn nu deine zeit hin ist, das du mit deinen vetern schlaffen ligst, wil ich deinen samen nach dir erwecken, der von deinem leibe komen sol [Lo⁴ statt zc.: dem wil ich sein reich fertigen, Der sol meinem namen ein haus bawen, vnd ich wil den stuel seines königreichs fertigen ewiglich, Ich wil sein vater sein, vnd er sol mein son sein.] zc. Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 10 tode Lu⁵ W⁷ 11 erweckt Lu⁵ W⁷ könige Lu⁵ W⁷ nach] noch Lu⁵ W⁷ lebet Lu⁵ W⁷ 12 gesacht W⁷ darumb Lu⁵ 13 geredt Lu⁵ W⁷ 14 zukünftige Lu⁵ W⁷ Paralip. Lu⁵ W⁷ 15 nach] noch Lu⁵ W⁷ lebende Lu⁵ W⁷

1 bist du Lo^{7.8} höchsten PF⁷ konig G⁷ König Lu¹ Lo^{7.8} 2 Item] Vnd nun eim andern Psalm stehet also Lo⁴ gott F⁷ dem Lu¹ sünen (ebenso 3) PF⁷ 2 3 Herr es ist dir kein gleiche vnder den göttern, vnd ist niemand der thun kan, wie du Lo⁴ 4 Ob PFLu¹ Lo^{4.7.8} gleich hymnich Lu¹ hym andern teil Samuels (ebenso 5) Lo⁴ Parip. (so) GLu¹ nun der Chronica Lo⁴ 5 geschrieben PF⁷ stett PF⁷ steht GLu^{1.4} stehet Lu¹ Lo^{7.8} Re. Lo¹ soliche F⁷ solche GLu¹ Lo^{4.7.8} umbstende GLu¹ Lo^{4.7.8} 6 musse GLu¹ musse Lo⁴ 7 Re. F⁷ Regum Lo¹ hym Samuel Lo⁴ 8 tag F⁷ 9 würt F⁷ geboren Lo^{7.8} 10 tode Lu¹ Lo^{4.7.8} 11 konige G⁷ könige Lu¹ Lo^{4.7.8} noch F⁷ Lu¹ Lo^{4.7.8} lebet Lu¹ Lo^{7.8} lebte Lo⁴ Regum F⁷ 3. Reg. 1 fehlt Lo⁴ 12 solichs F⁷ darumb PF⁷ darumb Lo⁴ dancet Lo^{7.8} 13 herre F⁷ geredt FLu^{1.7.8} 13/14 Wer bin ich herr herr? vnd was ist mein haus das du mich bis hieher bracht hast? darzu hastu das zu wenig geachtet, Herr, Herr, sondern hast dem hause deines Inedtes noch von fernem zukünftigem geredt Lo⁴ 14 zukünftige F⁷ zukünftig (so) Lo¹ zukünftige (so) Lo⁷ zukünftige Lo⁹ nun der Chronica da Lo⁴ 15 noch FGLu¹ Lo^{1.7.8} lebet Lo⁴ ordenet er Lo⁴ 15/17, 2 Mein son, Ich habtes hym ihune dem namen des Herrn meines Gottes ein haus zu bawen, Aber das wort des HERRN kam zu mir vnd sprach, Du hast viel blut vergossen, groffe friege geführt, darumb soltu meinem namen nicht ein haus bawen, weil du so viel blutz auff die erden vergossen hast für mir. Siehe, der son der dir geporn sol werden der wird ein ruhig man sein, denn ich wil ihn ruhen lassen, von allen seinen feinden vmher. Denn er sol Salomon heissen, denn ich wil ihm friede vnd ruhe geben, vber Israel sein leben lang, der sol meinem namen ein haus bawen, Er sol mein son sein, vnd ich wil sein vater sein, Vnd ich wil seinen königlichen stuel vber Israel bestettigen ewiglich Lo⁴

¹) B: quamquam.

²) B: legitur, Davidem adhuc viventem ordinasse testamentum suum Solomoni et dixisse (etc.).

nur gesagt: Eyn son soll dir geporn werden, der wirt frid haben, der soll
 nur eyn hawß barwen, nit du, der du zu viel blutts vergossen hast; von dem
 bluttvorgießen wirt nichts gedacht .2. Reg. 7., und got spricht daselbs, er wol^{2. Sam. 7, 15 ff.}
 ihm dem David eyn hawß barwen, und das nochs aller sterckst ist, wilchs^{ps. 89, 27, 28}
 ps. 88. hoch bewigt, 2. Re. 7. verspricht er seyne gnade on allen kusz frey^{2. Sam. 7, 14 15}
 und sagt: Ezo seyne kinder werden sundigen, so will ich sie heimsuchen
 mit menschlicher straff, aber mehne barmherzicheit will ich nit von ihm
 wenden. Dize kuszung ist von Salomon nit gesagt¹, wie ps. 131 außweyhet, ^{ps. 132, 11, 12}
 sondern mit dem kusz: Ezo seyne kind werden halften meyn gepott zc. Wie^{1. Kön. 3, 4}
 David auch bezeugt .3. Reg. 2. und gott selb him Salomon .3. Reg. 3. Drum¹
 soll dißer spruch auß .2. Reg. 7. gezogen, nit auß .1. Paralip. 22, nur eygentlich^{2. Sam. 7, 14}
 von Christo vorstanden werden, so schluß und bewerd er starck.^{1 Chron. 22, 10}²

Und da er abermal eynfuret den erstgepornen son hyn die weilt, ^{Hebr. 1, 6}
 spricht er: Es sollen ihn anbetten alle gottis Engele.

Das ist der dritte spruch der schrifft, auß ps. 96. gezogen, wilcher klerlich ^{ps. 97, 7}
 von dem gottis reichaget, danon auch Christus im Euangelio hmer predigt,

1 geboren *Lu⁵ W* friede *Lu⁵ W* 2 nur eyn] mein *Lu⁵ W* 3 wolte *Lu⁵ W*
 4 noch] nach das *Lu⁵ W* 5 Psal 86 *Lu⁵ W* Reg. *W* verspricht] verheißt *Lu⁵ W*
 7 straffe *Lu⁵ W* ihm] in *Lu⁵ W* 8 Psal 132 *Lu⁵ W* 9 kinder *Lu⁵ W* 10 bezeuget
Lu⁵ W selbs *Lu⁵ W* zu Salomon sprach *Lu⁵ W* Darumb *Lu⁵ W* 11 gezogen fehlt *Lu⁵ W*
 Paral. *Lu⁵ Parali. W* 12 schließt *Lu⁵ W* beweret *Lu⁵ W* 13/14 Und abermal, da er
 einfuret [*GLu¹ Lo⁴* Da er abermal einfuret] den erstgebornen in die welt, spricht er, Und
 es sollen in [*GLu¹ Lo⁴* ihm] alle Gottes Engel anbeten *GLu^{1.5} W Lo⁴* 15 schreift *W* aus
 dem 67 Psal. *Lu⁵ W* 16 reich Gottes sagt *Lu⁵ W*

1 sun *PF* geboren *Lo^{7.8}* wirt (ebenso 3) *F* seide *GLo^{7.8}* friede *Lu¹* 2 nur
 eyn] mein *Lu¹ Lo^{7.8}* blütes *P* 3 blut vergießen *P Lo^{1.7.8}* blütuergießen *F* Regum *F*
 im Samuel *Lo⁴* spricht *A* spricht *PFGLu¹ Lo^{1.4}* wolte *Lu¹ Lo⁷* wölle *Lo^{4.8}* 4 noch] noch
 das *Lu¹ Lo^{4.7.8}* wölchs *P* wölches *F* 5 psal. *PFLu¹* Psal. *GLu¹ Lo^{7.8}* der Psal *Lo⁴* be-
 wegt *PFLu¹* Reg. *GLu¹ Lo^{7.8}* 2. Re. 7 fehlt *Lo⁴* verspricht] verheißt *G* verheißt *Lu¹ Lo⁴*
 verheißt *Lo^{7.8}* seyn *P* sein gnad *F* 6 sünden *PF* 6/8 Wenn er eine missethat thut,
 wil ich ihn mit menschenruthen und mit der menschenfinder schlagen straffen. Aber meine barm-
 herzigkeit sol nicht von ihm entwandt werden? etc. *Lo⁴* 7 straffe *Lo^{7.8}* meyn *P* mein *F*
 ihn *Lo^{7.8}* 8 zßagung *P* psal. (ebenso 15) *PFLu¹* Psal. *GLu¹ Lo^{7.8}* ein ander Psal. *Lo⁴*
 9 kindern *Lu¹* kinder *Lo^{7.8}* meine *F Lu¹ Lo^{7.8}* Werden deine kinder meinen bund halten, und
 mein zeugnis das ich sie leren werde, so sollen auch ihre kinder auff deinem stuel sitzen ewiglich *Lo⁴*
 10 bezeuget *Lu¹ Lo⁴* im ersten teil der künige *Lo⁴* selbs *FG Lu¹ Lo^{4.7.8}* ist selb *Lo¹* zu
Lu¹ Lo^{4.7.8} Salomon sprach *Lu¹ Lo^{4.7.8}* 3. Reg. 3 fehlt *Lo⁴* Darumb *PFLu¹* Darumb
Lo^{7.8} 11 sollt *Lo¹* Regum *F* aus Samuels Buch *Lo⁴* gezogen fehlt *GLu¹ Lo^{4.7.8}* aus
 der Chronica *Lo⁴* 12 schließt *Lu¹ Lo^{1.4}* schließt *Lo^{7.8}* beweret *Lu¹ Lo^{7.8}* 13 ynfüret *P*
 ynfüret *F* sun *PF* 14 Engel *F* 15 dreilt *PF* geschriift *P* geschriift *F* aus dem
 96 Psal *GLu¹ Lo^{7.8}* [69.] aus dem Sieben und neunzigsten Psal *Lo⁴* wölcher *P* wölcher *F*
 16 reich gottes *P* sagt *PFLu¹ Lo^{7.8}* prediget *Lu¹*

¹⁾ B: haec promissio ita sine conditione de Solomone facta non est. ²⁾ B: quo
 pacto abunde probat et evincit, quod apostolus proposuit.

nun wilchem reich Christus regirtt und eyn herr ist, das angefangen hatt nach seinner auffart und volnbracht ist durch das Euangeli predigt¹; denn er² sagt klerlich von der predigt unnd lauttet also: Gott ist eyn künig worden, des frewet sich das erdreich und sind frölich viel insulen. Wolcken und finsterniß sind umb yhn her (das ist, er re[st. Pij]girt im glauben vorporgen), gerechticheit und gericht ist bereytung seyniß stuelich, Feuer geht fur yhm her und zundet an seyn seynd umb und umb. Seyne bliren haben erleuchtet den erdenkreiß (das sind die wunderzeichen), das erdrich hatts gesehen und ist erbebet. Die berge (die großen heubter und hoffertigen) sind wie das wachß zurischmolzen fur dem angesicht gottis, ia fur dem angesicht des hirschers ubir das ganz erdrich. Die hymel (die Apostell) haben verkündigt seyne gerechticheit (den glauben), unnd alle volcker haben gesehen seyn ehre (denn das Euangelium ist allenthalben predigt). Es werden sich schemen alle, die da abgotter anbeten, und die da rhumen ihre bilder. Bettet yhn an alle engel gottis. Zion hatt solchs gehöret und sich gefreuet zc. Die erfahrung und erfüllung legt dißen psalmen auß; denn solch ding ist allis ubir Christo geschehen. Er ist nun

2 das] des Lu⁵W Euangelions Lu⁵W 3 jaget Lu⁵W 3/14 Der GERN ist künig worden, des frewet sich das erdreich, und seyn frölich die [Lo⁴ viel] Insulen so viel [Lo⁴ so viel fehlt]. Wolcken und tündel ist umb in [Lo⁴ yhn] her (das ist, er regiert im glauben verborgen) [Lo⁴ das Eingeklammerte fehlt], gerechticheit und gericht ist seines stuels festunge [Lo⁴ wonunge]. Feuer gehet fur im [Lo⁴ yhm] her, und zundet an umbher seine feinde. Seine bliren [Lo⁴ bliren] leuchten auff den erdboden (das sind die wunderzeichen) [Lo⁴ das Eingeklammerte fehlt, auch im fi.] Das erdreich sihet und erschrickt [Lo⁴ entsetzt sich]. Die [Lo⁴ Die fehlt] Berge (die großen heubter und hoffertigen) zuschmelzen wie wachß fur dem GERN [Lo⁴ GERN her] fur dem hirscher [Lo⁴ hirscher] des ganzen erdboden. Die hymel (die Apostel) verkündigen seine gerechticheit (den glauben) Und alle volcker sehen seine ehre (denn das Euangelion ist allenthalben gepredigt) Schemen müssen sie sich alle, die den Bilden dienen, und sich der Götzen rhümen, Bettet in [Lo⁴ yhn] an alle Götter zc. [Lo⁴ statt zc.: Zion hats gehört und ist fro, und die tochter Juda sind frölich, GERN umb deiner gerichte willen. Denn du GERN bist der höchste ynn allen landen, Du bist sehr erhöhet uber alle götter. Die yhr den GERN liebte, hasset das arge, die seele seiner heiligen von der gottlosen hand wird er sie erretten. Dem gerechten ist ein leicht auffgangen, und freude den aufrichtigen von herzen. Yhr gerechten freuet euch ynn dem GERN, und dancket zum gedechtnis seiner heiligkeit] Lu⁵WLo⁴ 14/15 Zion bis gefreuet fehlt Lu⁵W 16 Psalm Lu⁵W

1 wölchem P wölchem F regiert FGLo^{4-7,8} regieret Lu¹ herre F 2 volbracht PF des GLu¹Lo^{4-7,8} Euangelion GLu¹Lo⁴ Euangelions Lo^{7,8} 3 jaget Lo^{7,8} predig PF nach also mit fetten Lettern Der Sieben und neunzigste Psalm. Lo⁴ künig G künig Lu¹ 1 seind (ebenso 5) PF Insulen GLu¹ 5 regiert F regieret Lu¹ 6 stülch P stülch F stülch GLu¹ Feuer Lu¹ geet PF geht Lu¹Lo¹ vor PF 7 seyne F seine Lu¹ Seyn F 8 seind F erdreich PF erhebet P erhebt F 9 berg PF haupter F seynd F zerschmolzen PF 10 vor (beidemale) F fur bis gottis fehlt GLu¹ ja F angesichte Lu¹ hirschers F 11 erdreich PF erdreich G verkindet P verkindet F verkindet Lu¹ 12 seyne G seine Lo¹ ere P eer F 13 gepredigt F gepredigt Lu¹ abgötter PFLu¹ abgotter G 14 do G rümen P rümen F Betten F Zion PF 15 solichs F gehört FFLu¹ gehört G erfahrung Lo^{7,8} 16 Psalm Lu¹Lo^{7,8} solich F

¹ B: atque per praedicationem evangelii illustratum est.

² B: ille psalmus.

alle welt gepredigt und regirt ym reich gottis, wilchs auch seynem andern
 künig geschehen ist. Darumb macht der Apostel eyn vorred und spricht: ^{Hebr. 1, 6} Und
 da er abermal eynfurett ynn die welt den erstgebornen son, alß solt er
 sagen: Da der geist ym psalm redet von dem andern eyn gang ynn die welt ^{Ps. 97, 1 ff.}
 5 durchs Euangelium; denn hynor ist er seynlich ynn die welt eynmal kommen
 unnd durch seyn kreutziger außgetrieben ym todt. Aber er ist darnach ynn
 seynner aufferstehung und durchs wortt widder kommen und regirt aller erst
 recht und wirt nymer sterben noch außgetrieben werden; unnd von dem eyn-
 gang¹ redt der psalm: Ich laß auch hu (spricht er), das gott mehre sone
 10 hatt, aber diß ist der erste geporne son, den er eynfurett und hyn künig
 macht, alßo, das yhn die Engel anbeten, wilchs sie nit thetten noch gehes-
 sen wurden, wo er nit warer got were.

Wyr lesen wal, das David und andere viel sind angebetet. Aber seyn
 Engel hatt noch nie yemand angebetet denn alleyn got; drumß schreißt dißer
 15 spruch, das der muß got seyn, den die Engel anbeten; denn so man das
 anbetet alleyn, das groffer ist, auch auff erden und nichts groffer ubir die
 engel ist, denn alleyn got, so muß dißer künig got seyn, der durch die prediger
 gehört und ynn die welt bracht wirt und die engel anbeten.² Es ligt auch
 nichts dran, das der Apostel nit alle wort so eben furett auß dem psalm; der
 20 psalm sagt alßo: Betet yhn an alle seyne engel, Aber der Apostel alßo: Es ^{Ps. 97, 7}
 werden yhn anbeten alle gottis Engel. Es ist doch eyn hymn³, das zukünftig ^{Hebr. 1, 6}
 war, die Engel solten yhn anbeten. Beten sie yhn aber an, so ist er gott,

1 gepredigt Lu⁵W 2 sönige Lu⁵W eine Lu⁵W vorrede Lu⁵W 2/3 Und aber-
 mal, da er Lu⁵W 6 seine Lu⁵W tode Lu⁵W 9 redet Lu⁵W mehr Lu⁵W 10 diß
 Lu⁵W erst Lu⁵W einfurett Lu⁵W Könige Lu⁵W 13 wal] wol Lu⁵W 14 jmand Lu⁵
 jemand W Darumb Lu⁵W schreißt Lu⁵W 16 allein anbetet Lu⁵W 17 König Lu⁵W
 18 gebracht Lu⁵W 20 jaget Lu⁵W

1 gepredigt Lu¹Lo^{7,8} regieret FLu¹ regiert Lo^{7,8} wölchs P wölchs F 2 tonig G
 tönig Lu¹ tönige Lo^{4,7,8} so macht F machet Lu¹Lo^{7,8} eine Lu¹ vorrede GLu¹Lo^{7,8} vor-
 rrede Lo⁴ 2/3 Da er aber abermal einfurett den erstgebornen ynn die welt Lo⁴ 3 ynfurett P
 ynfurett F ynn P (ebenso 10) F 4 Psal. Lo⁸ yngang (ebenso 8/9) PF 5 seiblich
 Lo^{4,7,8} 6 seine Lu¹Lo^{7,8} kreutziger G kreutziger Lu¹Lo⁷ kreutziger Lo^{4,8} auß getrieben
 (ebenso 8) P außgetrieben (ebenso 8) F tode Lu¹Lo^{4,7,8} 7 aufferstung PLo¹ aufferstung F
 regiert FLu¹Lo^{4,7,8} 8 würt F 9 redet GLu¹Lo^{4,7,8} psal. Lo¹ mere P mer F mehr
 GLu¹Lo^{4,7,8} süne PF söne Lu¹ 10 diß PF diß GLu¹Lo^{4,7,8} erstgeborne FLo⁷ (2 Worte)
 erstgeborne GLu¹Lo⁴ Erstgeborne Lo⁸ ynn F ynfurett P ynfurett F einfurett Lo^{7,8} tonig G
 König Lu¹ tönige Lo^{4,7} Könige Lo⁸ 11 wölchs P wölchs F 13 wol PFGLu¹Lo^{4,7,8}
 seind P seind F 14 ymand GLu¹ jemand Lo^{7,8} darumb P Darumb F Darumb Lo^{4,7,8}
 16 alleyn anbetet (umgestellt) GLu¹Lo^{4,7,8} [allein] 17 tonig G tönig Lo^{4,7} König Lu¹Lo⁸
 18 gebracht Lu¹Lo^{4,7,8} würt F 20 Bettē P Betten F alle götter Lo⁴ 20/21 Und es
 sollen yhn alle Gottes Engel anbeten Lo⁴

¹) B: de hoc in orbem secundo adventu.

²) B: necesse est, hunc regem. quem angeli adorant, deum esse, quem apostoli praedicarunt atque orbi invexerunt.

³) B: sensus enim utriusque orationis idem est.

ſo ſind die engel auch ſeyn, und er iſt doch auch eyn menſch. Es iſt auch zu merken, daß nun hebreiſchen alſo ſteht: Bettet ihn an alle Eloim¹, das iſt: alle gotter, unnd werden die Engel alſo genant und alle heyligen, darum daß ſie gottis kinder ſind.

Hebr. 1, 7

Und zu den Engeln ſagt er wol:

5

Er macht ſeyne Engele geiſter unnd ſeyne diener ſewrſammen.

Damit will er, daß die Engel mit ſolch namen haben nun der ſchrift, Ps. 2, 7 daß zu ihr eynem were ſagt: du biſt meyn ſon. Er ſoll meyn ſon ſeyn, Ps. 97, 7 ihn ſollen anbeten alle Engele, ſondernn er macht ſie nur zu kotten, die er Ps. 104, 4 außſendet nun die welt, und iſt die meynung: Wenn er den Engeln viel beſihlet, ſo iſts nit, daß er ihr eynen kunn ſolchem herrnn ſetze², ſondernn macht, daß ſie ſehen wind unnd ſewrſammen. Er nennet ſie wind odder geiſter unnd ſewrſammen darum, daß, wenn ſie geſand werden, nehmen ſie ſolch form an, fliegen leicht und ſchwindt wie der wind und leuchten wie der bliz und ſammen, alß das nun der ſchrift an vielen ortten beweiſt wirt. 15 Aber dadurch wirt ihr kerner der welt herr, wirt auch kerner allenthalben gepredigt, wie dißer künig gepredigt wirt eyn herr ubir alle ding, daß die Juden auch bekennen muſſen.

1 auch] aber $Lu^5 W$ 2 Hebreiſchen $Lu^5 W$ ſtehet $Lu^5 W$ 5/6 Von den Engeln aber ſpricht er [$GLu^1 Lo^4$ ſpricht er zwar] Er macht ſeine Engel [Lu^1 Engele] Geiſter, und ſeine Diener ſewerſammen [G ſewerſammen]. $GLu^1 \cdot 5 W Lo^4$ 7 ſolche $Lu^5 W$ 9 Engel $Lu^5 W$ 11 beſieth $Lu^5 W$ 12 ſewerſammen (ebenſo 13) $Lu^5 W$ 14 ſolche $Lu^5 W$ 15 beweiset $Lu^5 W$ 17 König $Lu^5 W$ gepredigt (2.) $Lu^5 W$

1 ſeind (ebenſo 4) PF 2 Hebraiſchen F Hebreiſchen $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ ſteet PF ſtehet $Lo^{1,4,7,8}$ ſteht GLu^1 Bettent PF Elohim $Lo^{7,8}$ 3 werdent F drumb Lo^4 5 Engelen (ebenſo 10) PF 6 Engel $PF Lo^1$ 7 ſolche F ſolche $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ geſchriſt P geſchriſt F 8 ſun (heidomal) PF 9 Engel $PF Lo^1 Lo^{4,7,8}$ 10 auß ſendst F 11 beſieth $PF Lo^1$ beſieth $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ iſt es PF zu eim F zu $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ ſolchen $PF Lo^1$ ſolchen F herren PF 12 ſewerſammen $Lu^1 Lo^4$ 13 ſewerſammen Lo^4 nemen $PF Lo^{4,7}$ 14 ſolche F ſolche $Lo^{4,7,8}$ geſchwind P geſchwind F 15 ſam P ſam F geſchriſt PF beweiset $PF Lo^{4,7,8}$ wirt (ebenſo 16 und 17) F 16 dar durch F herre (ebenſo 17) F 17 konig G König $Lu^1 Lo^{7,8}$ König Lo^4

¹) הַשְׁמַיִם כְּלֹאֲהֵמָּה
ſubſtitut.

²) B: ut dominus sit universorum, nti Christum con-

Aber zu dem Son sagt er also:

Hebr. 1, 8. 9

Deynn stuel, o Gott, bestehet ewiglich. Das scepter deynes reichs ist
eyn scepter der richticheyt, Du hast lieb gehabt die gerechtigheyt
und gehasset die ungerechtigheyt, darumb hatt dich deyn gott gott
5 gesalbet mit dem öle der freuden fur deynen mitgenossen.

Das ist der vierd spruch auß dem .44. psalm, der meynß dunckenß außß Ps. 45, 7. 8
aller klerlichst und sterckst schlenst, das Christus gott sey, dawidder on
hweyffel auch die Juden nichts mügen reden; das laßt unß sehen. Zum ersten
ist das von yderman bekant, das dißer psalm von Christo gesagt sey, ob er
10 schon noch komen solt, wie die Juden meynen und hren. Zum andern das
erste stück, da er sagt: Deyn stuel, o gott, bestehet ewig[etl.]ich, muß gesagt Ps. 45, 7
seyn von dem rechten waren gott, der do eyn künigstuel und das regiment habe;
denn obwol das wortlein gott wirt auch den heyligen zugeben, wie droben¹
auß dem Ps 81. gehöret ist, So ist doch das regiment und der stuel niemands Ps. 82, 6
15 ehgen, denn des eynigen, waren, rechten, naturlichen gottis. Ist das nit klar
und gewiß? Wolan, so haben wir den gott, der den stuel hatt und regirt
ewiglich. Nu folgt von demselben gott also: Du hast lieb gehabt die Ps. 45, 8
gerechtigheyt, drumh hatt dich deyn got gott gesalbet fur deynen mitgenossen.
Was will hie werden? der gott, der den ewigen stuel hatt und ewiglich regirt,
20 der wirt gesalbt von seinem gott fur allen seinen mitgenossen. Es muß hie

1.5 Aber von dem Son, Gott, dein stuel weret von ewigkeit zu ewigkeit, Das scepter [*GLu¹*
Lo⁴ zepter] deines Reichs ist ein richtiges scepter [*GLu¹Lo⁴* zepter]. Du hast geliebet [*G* geliebt]
die gerechtigkeit, und gehasset die ungerechtigkeit [*GLu¹* und *bis* ungerechtigkeit *fehlt*], Darumb hat
dich gesalbet Gott [*Lo⁴* Gott gesalbet] dein Gott, mit dem öle der freuden, über deine Genossen.
GLu^{1.5}W¹Lo⁴ 6 vierde *Lu⁵W¹* 45. Psalm *Lu⁵W¹* meines *Lu⁵W¹* 8 zweinel *Lu⁵W¹*
9 jederman *Lu⁵W¹* 12 do] da *Lu⁵W¹* Königstuel *Lu⁵W¹* 13 auch] euch *Lu⁵W¹* 14 18. Psalm
Lu⁵W¹ gehört *Lu⁵W¹* 15 rechten und *Lu⁵W¹* 16 regieret *Lu⁵W¹* 17 folget *Lu⁵W¹*
dem selbigen *Lu⁵W¹* gehabt *Lu⁵W¹* 18 darumb *Lu⁵W¹* hat dich gesalbet Gott dein Gott
Lu⁵W¹ vor *Lu⁵W¹* 20 gesalbet *Lu⁵W¹* vor *Lu⁵W¹*

1 jun *PF* 2 stül *P* stül *F* besteht (ebenso 11) *PF* bestehet *Lo⁴* ewiglich *PF*
3 rechtigheyt (1.) *P* gerechtigkeit (1.) *F* 5 öly *F* vor *PF* 6 vierde *GLu¹Lo^{4.7.8}* junß
und vierzigsten *Lo⁴* meynes *Lo^{7.8}* 7 klärst *F* 8 zweinel *Lo⁷* nit *F* tasset *Lo⁴*
9 jederman *PFLu¹Lo^{1.4}* jederman *Lo^{7.8}* 11 stül (ebenso 12. 14 und 16) *PF* ewigtl. *F*
Gott, dein stuel weret von ewigkeit zu ewigkeit *Lo⁴* 12 da *FLo⁴* konigstuel *G* Königstuel
Lu¹Lo^{7.8} Königstuel *Lo⁴* 13 wortlein *Lo⁸* gegeben *Lo⁴* 14 psal. *P* psalmen *F* psalm *Lo⁴*
81. Psalm *GLu¹Lo^{4.7.8}* 81 fehlt *Lo⁴* gehört *PFLu¹Lo^{4.7.8}* gehört *Lu¹* 15 rechten und
GLu¹Lo^{4.7.8} 16 regiert *PFLu¹Lo^{1.7.8}* 17 ewiglich *F* 17/20 Nu *bis* regirt (2.) *fehlt F*
17/18 *Lo⁴* hat den Text wie oben Z. 3ff., nur: o Gott gesalbet 17 folget *Lu¹Lo^{4.7.8}* dem
selbigen *Lu¹Lo^{4.7.8}* gehabt *PLu¹Lo^{1.7.8}* 18 darumb *Lu¹* Gott (nur einmal) *G* vor *P*
19 stül *P* regieret *Lu¹* regiert *Lo^{7.8}* 20 würt *F* gesalbet *PFLu¹Lo^{7.8}* vor *PFLu¹Lo^{7.8}*
fur] über *Lo⁴* alle seine genossen *Lo⁴*

1) Vgl. S. 165 Z. 16 ff.

der rechte gott seyn, der do salbet, so ist der auch ein rechter gott, der gesalbet wirt, darumb, das er den stuel hatt und ewig regirt. Nu mag gott sich selb nit salben, sondern der da gesalbet wirt, ist unter seynem salber. Denn salben heist hic: den heiligen geist mit seynen gnaden eynigissen, wie offentlich ist, wilchs nur der creaturn eygent.¹

Sehe, so istz hie unwidderprechlich, das dißer künig muß warer got seyn, durch das erst stück des spruchs, und doch warer mensch, durch das letzte stück; denn nach der menscheit hatt er mitgenossen, So er ein herbt ist aller glewigen, die sehnß geistis testhafftig werden, wilchen er ubirrethlich für allen hatt. Aber nach der gottheit hatt er seyn mitgenossen; denn es ist nur ein gott und doch nit eyne person; denn dißer spruch zwingt auff zwo person, die ein, die do regirt, die ander, die dieselbigen salbet², wilch doch nach der gottheitt nitt mag gesalbet werden. Drum istz beschloffen, das diß der son gottis sey, dem solcher nam wirt geben, das er gott sey und hab ein ewigen stuel. Wilches ist das künigreich, das angangen ist nach Christus Aufart, unnd doch er mitgenossen hatt, gesalbet wirt unnd die gerechticheit lieb hatt, damit er die salbe vordienet, wilchs allß eynem waren menschen zustehet.

Die rutte odder scepter sehnß künigreichs ist das Euangelium, wilchs ist ein scepter der richticheit³, das es richtig und starcke für sich gehet; das

1 do] da $Lu^5 W$ 2 selbs $Lu^5 W$ 4 heisset $Lu^5 W$ 5 Creatur $Lu^5 W$ 6 Siehe $Lu^5 W$ König $Lu^5 W$ 7 erste $Lu^5 W$ 9 wilchen] welcher $Lu^5 W$ vor $Lu^5 W$ 10 keinen $Lu^5 W$ 11 ehne] ein $Lu^5 W$ zwinget $Lu^5 W$ 12 eine $Lu^5 W$ da $Lu^5 W$ regiert $Lu^5 W$ die selbige $Lu^5 W$ welche $Lu^5 W$ 13 Darumb $Lu^5 W$ diß $Lu^5 W$ 14 name $Lu^5 W$ gegeben $Lu^5 W$ habe $Lu^5 W$ einen $Lu^5 W$ 15 königreich $Lu^5 W$ angangenen $Lu^5 W$ 17 Salbung $Lu^5 W$ 18 königreichs $Lu^5 W$ 19 starcke] strack $Lu^5 W$

1 recht F da $FLu^1 Lo^{4,7,8}$ der da (4.) F 2 würt (ebenso 3, 14 und 16) F stück (ebenso 15) PF ewigt Lo^8 regiert (ebenso 12) $PFLo^{7,8}$ regirt (ebenso 12) Lu^1 selbs $FLu^1 Lo^{4,7,8}$ 3 do G 4 genaden Lo^8 yngieffen PF eyngeiffen GLo^1 eingieffen $Lu^1 Lo^4$ 5 wölchs P wölchs F creaturen PF creatur $GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ 6 Sie A Sieß PF Siehe $GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ konig G könig $Lu^1 Lo^{4,7}$ könig Lo^8 7 erste $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ letzte F letst F 8 menscheit F haubt PF heupt Lo^8 9 glaubigen PF geistz P geistz F wölchen P welichen F vor $FLo^{7,8}$ 10 keinen $Lu^1 Lo^{7,8}$ 11 ein (2.) P ein $FLo^{7,8}$ zwingel $Lu^1 Lo^{7,8}$ 12 ehne $GLo^{7,8}$ eine $Lu^1 Lo^4$ da $FLu^1 Lo^{4,7,8}$ die selbige $Lu^1 Lo^{7,8}$ wölch P wölch F wilche GLu^1 welche $Lo^{4,7,8}$ 13 magt Lo^8 Darumb $PFGLu^1$ Darumb $Lo^{4,7,8}$ diß PF diß $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ sun PF 14 selicher F name $Lu^1 Lo^{7,8}$ gegeben $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ habe $Lo^{7,8}$ eynen $GLo^{7,8}$ einen $Lu^1 Lo^4$ 15 Welches P Welchs P Welchs $Lo^{4,7,8}$ konigreich G königreich $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 16 er doch (umgestellt) Lo^4 17 salb F verdienet hat Lu^1 wölchs (ebenso 18) P wölches F züfiet PF 18 ruthe Lo^4 zepter (ebenso 19) $GLu^1 Lo^4$ künig seht PF konigreichs GLo^1 königreichs $Lu^1 Lo^4$ königreichs $Lo^{7,8}$ wölchs F 19 rechtigheit PF richtigkeit odder ein richtigz zepter Lo^4 starck $PFLo^{1,4}$ strack $GLu^1 Lo^{7,8}$ geet PF

¹⁾ B: id autem soli creaturae potest competere. ²⁾ B: quae regnantem ungit.

³⁾ B: sceptrum rectum.

ist widder der menschen lere gesagt, wilche viel krumen und werrung haben¹,
bringen dennoch nyimmer zur selicheit. Das wyr alhie aber lernen sollen
nichts annehmen von der Christenheit, den alleyn diß scepter seyniß reichs.
Er wilß mit keinem andern regirt haben seyn reich, denn mit dißer richtigen
5 ruten des Euangelij. Ich hab auch müssen von noth wegen ym andern stück
dißes spruchs das wortlin Gott zwey mal setzen: deyn gott gott, drumß das
wyr nitt mehr denn eyn wortt haben, das gott heisset, aber die hebreisch
zung hatt yhr viel, und hie stehn die zwey: Elohim, Elohe: dißer spruch sind
viel mehr ym alten testament, die so heynlich daher schleychen und doch so
10 unüberwindlich schließen, alß Gen. 19.: Gott, der regent ubir Sodoma und
Gomorr sewer und schweffel von gott; was istß gott von gott, denn das hwo
person hie anhehgt werden, der vater und son?! Item Zach. 3: Gott sprach
zu dem Satan: Gott, der straff dich Satan. Sihe, da redet auch eyn gott
15 von dem andern. Und ps. 67, da er lang und viel von gott gesagt hatt,
spricht er: Du bist auffgestigen ynn die hohe, hast gefangen das gefengniß.
Wilchs auffsteygen doch nur dem menschen Christo ehgend. Item dasselbs:
Deyn gott hatt befohlen deynes krafft zc. Abermal: Gott besich gottis freyten,
und der viel mehr.

1 krümme Lu⁵W 2 aber mal Lu⁵W 6 Spruchß Lu⁵W Gott, dein Gott Lu⁵W
darumb Lu⁵W 7 heist Lu⁵W 8 zunge Lu⁵W stehen Lu⁵W
Eloim Lu⁵W Sprüche Lu⁵W 10 Ge. Lu⁵W 10/11 Gott ließ [Lo^{7.8} der ließ] regen
vber Sodoma vnd Gomorra sewer vnd schweffel von Gott Lu⁵WLo^{7.8} 12 angezeigt Lu⁵W
Zacharia Lu⁵W 13 Gott straffe dich Satan. Lu⁵W 14 Psalm 68 Lu⁵W 16 Welches
Lu⁵W 17 beuohlen Lu⁵W

1 wölche P wölch F¹ krümme Lo^{7.8} 2 dennoch P dannoch F¹ zu der F¹ 3 nicht
Lo^{7.8} annemen PFLu¹Lo^{4.7.8} 4 wil ehß Lo^{7.8} 5 regiert PF regiret
Lu¹ regiert PFLu¹Lo^{7.8} 6 darumb Lu¹ darumb Lo^{4.7.8} 7 Ebreische GLu¹
Lo^{4.7.8} 8 zunge Lo^{7.8} steen PF stehen GLu¹Lo^{1.4.7.8} Eloim F¹ sprüche Lu¹Lo^{4.7.8}
seind PF 9 in dem F¹ 10 Genesis FLo^{7.8} ym ersten buch Moße Lo⁴ ließ regen Lu¹
10/11 Der Herr ließ schweffel vnd sewer regenen von dem Herrn von hymel herab, auff Sodom
vnd Gomorra Was istß, Herr von dem Herrn! Lo⁴ 11 Gomorra FG sewer Lo¹ 12 an-
gezeiget Lu¹ angehegt Lo⁴ angezeigt Lo^{7.8} der sun PF Zacha. Lu¹ ym Zacharia Lo⁴
Zacharia Lo^{7.8} 12/13 Der Herr sprach zu dem Satan, der Herr schelte dich du Satan Lo⁴
13 Sathan (beidemat) Lo⁸ der fehlt GLu¹Lo^{7.8} strafft PF straffe Lu¹Lo^{7.8} Siß PF
14 psal. PFLu¹ Psal. Lu¹Lo⁷ ynn eim Psalm Lo⁴ Psalm Lo⁸ langt Lo⁸ 15 auffgestiegen
Lu¹Lo^{7.8} gesendniß F¹ Du bist ynn die hohe gefaren, vnd hast das gefengniß gefangen Lo⁴
16 Wölch P Wölches F¹ Welches Lo^{7.8} auff steygen] auffaren Lo⁴ da selß GLu¹
16/17 Item bis freyten fehlt Lo⁴ 17 besich PFLu¹ 18 Vnd der sprüche sind viel mehr
ynn der schrift Lo⁴

¹⁾ B: cum mille modis humana doctrina torqueatur. Zu krumen *vgl. Grimm. D.Wb.* 5, 2453; zu werrung *Lexer, mhd. Handwörterbuch* 3, 793.

Heb. 1, 10—12 Und du gott hast im anbegynn die erden grundet, unnd die hymel
sind werck deynes hende, Sie werden vorgehn, du wirst aber bleyben
unnd wie ein kleud werden sie alle voralkten, und wie ein fleytt
wirstu sie wandelkun, und sie werden sich wandelkun lassen, du bist
aber derselbe, unnd deyne iar werden keyn ende haben. 3

Wie dißer spruch klerlich zu dißer sachen diene, seheynet noch nit¹; denn
wie er daligt, mag er leichtlich deutet werden auff gott alß ohne person, drum
muß man den gantzen psalmen ansehen, der sagt auch von dem zukunfftigen
Reich gottis, wilchs die schrift Christo zu regirn gibt, alß im neh[er] 34[sten]
Ei. 45, 7 spruch² gehoret ist und viel mehren. So sagt dißer ps. 101. von diesem reich 10
also: O Gott, du wirst ewiglich sitzen, unnd deyn gedechtniß von eynem geschlecht
unß ander. Du wirst aufstehen und dich erbarmen ubir Zion; denn es ist
kent ihr gnad erheugen, unnd die stund ist kummen: denn deyne knecht (die
Apostellum) haben angenehm gemacht ihr steyne, und ihrem pñner werden sie
gnad bringen (durchs Euangelium, diß ist yhe von Christo gesagt, des knecht 15
die Apostell sind unnd haben die steyn Zion, die außewelten, zur gnade

15 Vnd du HErr hast von anfang die Erde [Lu^1 erden] gegründet, vnd die Himel sind [$Lo^{7,8}$
jeind] deiner Hende werck, Die selbigen [G selben] werden vergehen, du aber wirst bleiben, vnd sie
werden alle verasten wie ein Kleid, vnd wie ein Gewand wirstu sie wandeln, vnd sie werden sich
verwandeln, [G/Lu^1 vnd *bis* verwandeln *fehlt*] Du aber bist der selbige [G selb Lu^1 selbig], vnd
deine iar werden nicht auffhören [$G/Lu^1 Lo^4$ abnemen] [$G/Lu^{1,5} W/Lo^{4,7,8}$ 7 gedeutet $Lu^5 W$
Darumb $Lu^5 W$ 8 ansehen $Lu^5 W$ jaget $Lu^5 W$ 9 welches $Lu^5 W$ regieren $Lu^5 W$
nehesten $Lu^5 W$ 10 Spruche $Lu^5 W$ gehört $Lu^5 W$ Psalm 102 $Lu^5 W$ 11, 15 O Gott
du [Lo^4 Du aber HERR] bleibest ewiglich, vnd dein gedechtniß von einem Geschlecht ins ander
[Lo^4 gedechtniß für und für]. Du woltest dich aufmachen vnd dich erbarmen vber Zion [Lo^4 vnd
vber Zion erbarmen], denn es ist zeit, daß du jr [Lo^4 ihr $Lo^{7,8}$ jhr] gnedig seiest, vnd die stunde
ist komen. Denn deine knechte (die Apostel) [$Lo^{7,8}$ Aposteln] haben angenehme gemacht ire [$Lo^{7,8}$
ihre] Steine, vnd irem [$Lo^{7,8}$ ihrem] Staube werden sie gnade bringen (durchs Euangelium) [Lo^4
Denn ihre steine gefallen deinen knechten, vnd sind ihrem staube gñftig] $Lu^5 W/Lo^{4,7,8}$ 15 diß
 $Lu^5 W$ knechte $Lu^5 W$ 16 Steine $Lu^5 W$

1 gründt P' 2 jeind (ebenso 16) PF' vergeen PF' vergehen Lo^4 4 würstu F'
wandlen PF' (beide mal) wandelen (2.) P' 5 der selb F' iar F' werdent F' end PF' 6 zeit
sachen PF' [zeit] scheint F' 7 gedeutet $Lu^1 Lo^4$ gedeutet $Lo^{7,8}$ ein P ein F' darumb F'
Darumb $Lu^1 Lo^7$ Darumb $Lo^{4,8}$ 8 ansehehen 11 ansehen $P/FGLu^1 Lo^{4,7,8}$ der da PF'
jaget $Lo^{7,8}$ 9 wilchs P' wölches P' geschriift F' geschriift F' regieren $P/FLu^1 Lo^{7,8}$ regiren Lu^1
nechsten P/Lo^4 nächsten F' nehesten $Lo^{4,7,8}$ 10 gehört $PFLo^4$ gehört $Lo^{7,8}$ meren PF'
[So] Also Lo^4 jaget $Lo^{7,8}$ psal. P/Lo^4 psalm P/Lu^1 Psalm $Lo^{7,8}$ der hundert vnd andere
Psalm Lo^4 von diesem reich also] vnter viel andern wortten mehr Lo^4 11 wirstu (ebenso 12) F'
ewiglich P' 12 auß steen PF' Zion (ebenso 16) PF' 13 stunde Lu^1 komen PF'
komen GLu^1 knechte Lu^1 14 Apostelen (ebenso 16) F' angernem PF' gemacht Lu^1
ire F' ihre Lo^1 15 gnade GLu^1 diß PF' diß $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ [Diß] knechte $Lu^1 Lo^{4,7,8}$
16, 17 sind, welchen die steine Zion, das ist die außewelten wolgefallen, vnd sind yhen gñftig,
denn durch ihre predigt haben sie dieselbigen zu gnade bracht. Solche knechte etc. Lo^4 16 auß-
erwetten P/F' außewetten $Lo^{7,8}$ gnad F'

¹ B: prima facie non apparet.

² B: superior versiculus, vgl. S. 175.

bracht durch ihr predigt, denn solch knecht hat nie seyn künig gehabt). Und die heyden werden fürchten deynen namen, unnd die künige der erden deyne ehre; denn gott hatt Zion gebawet unnd wirt gesehen werden ynn seynere ehre *2c*. Folgt zuletzt dieser spruch: Unnd du, gott, hast ym anbegynn die erden *28. 102, 26*
 5 grundet. Daraus schließt er, das dieser künig, des knechte die stehn Zion begnadet haben, und der ynn alle welt gepredigt ist, das yhn die heyden und *28. 102, 15, 16, 26*
 alle künig der erden fürchten, sey der gott, der die erden erschaffen hatt unnd bleib ewiglich bestendig ynn yhm selber. Nu ist yhe seyn künig also predigt ynn alle heyden schaffst als Christus; drum solget, das er war gott unnd
 10 mensch sey. Was mehr hiebey zusagen ist, besetz ich höhern geist, ich kan nit mehr.¹

Also haben wir, das diß ganz Epistel ehtel harmisch ist und erstreckt den articel des glawbens, das Christus got sey und ehn herr aller dinge auch nach der menscheit. Und sehen das wunder, wie hell die schrift an ihr
 15 selbst ist, und der gepredigt an uns ist, das wirß nit sehen, das wol Lucas

1 jre Lu⁵ W⁷ solche Lu⁵ W⁷ Knechte Lu⁵ W⁷ König Lu⁵ W⁷ 2 Könige Lu⁵ W⁷ der] auff Lu⁵ W⁷ 3/4 Das der HERR Zion batet [Lo⁴ batet Zion], vnd erscheint in seiner ehr [Lo^{4,7,8} ehre] etc. Lu⁵ W⁷ Lo^{4,7,8} 4 Folget Lu⁵ W⁷ 4/5 Vnd du Gott hast von anfang die Erden gegründet Lu⁵ W⁷ Lo^{7,8} 5 König (ebenso 8) Lu⁵ W⁷ seine Lu⁵ W⁷ 6 geprediget (ebenso 8) Lu⁵ W⁷ 7 Könige auff erden Lu⁵ W⁷ 8 bleibet Lu⁵ W⁷ 9 Darum Lu⁵ W⁷ warer Lu⁵ W⁷ 10 Geistern Lu⁵ W⁷ 10/11 ich kan nit mehr fehlt Lu⁵ W⁷ 12 diese Lu⁵ W⁷ ganze Lu⁵ W⁷ 13 ding Lu⁵ W⁷

1 jre F⁷ ihre Lu¹ ihre Lo^{7,8} predig PF⁷ solich F⁷ solche GLu¹ Lo^{7,8} Solche Lo⁴ knechte Lu¹ Lo^{4,7,8} tonig G⁷ könig Lu¹ Lo⁴ König Lo⁷ Königt Lo⁸ ghabt F⁷ gehabt, Trumb sagt er weiter im Psalm Lo⁴ 2 fürchten (ebenso 7) PF⁷ nahmen Lo⁸ künig F⁷ tonige G⁷ könige Lu¹ Lo⁷ Könige Lo⁸ der] auff Lo^{7,8} 2/3 werden, HERR, deinen namen fürchten, vnd alle könige auff erden deine ehre Lo⁴ 3 ere (ebenso 4) P⁷ eer F⁷ Zion (ebenso 5) F⁷ gebuwet F⁷ würt F⁷ 4 er F⁷ Folgt nu G⁷ Folget nu Lu¹ Lo^{7,8} hu setzt PF⁷ Zu setz folget nu Lo⁴ 4/5 Ich sage, mein Gott, nym mich nicht weg ynn der helfft meiner tage, Deine iare weren für vnd für. Du hast vorhyn die erde gegründet, Vnd die hymel sind deiner hende werd. Sie werden vergehen, aber du bleibest, sie werden alle veralten, wie ein kleid, vnd wenn du sie wie ein gewand wandelst, werden sie verwandelt werden. Du aber bist derselbige, vnd deine iare nemen kein ende, Die sinder deiner knechte werden bleiben, Vnd ihr same wird für dir bestehen. Lo⁴ 5 gegründet F⁷ gegründet Lu¹ tonig (ebenso 8) G⁷ könig Lu¹ Lo⁷ König Lo⁸ knecht F⁷ seine Lu¹ Lo^{7,8} 7 tonige G⁷ könige Lu¹ Lo^{7,8} 8 bleibet Lu¹ Lo^{7,8} ewiglich F⁷ Nach selber Lo⁴ noch folgendes: Daraus schließt der Apostel alhie, das dieser könig, des knechten die seine Zion gefallen, vnd ihrem staube gütlich sind, vnd der ynn alle welt gepredigt ist, das yhn die Heyden vnd alle Könige auff erden fürchten, sey der HERR vnd Gott, der die erde geschaffen vnd gegründet hat, vnd bleib ewiglich bestendig ynn yhm selber. könig Lu¹ Lo^{4,7} König Lo⁸ gepredigt PF⁷ Lo⁴ geprediget Lu¹ Lo^{7,8} 9 darum FLu¹ darum Lo^{4,7,8} solget F⁷ warer Lu¹ Lo^{4,7,8} vnd fehlt PF⁷ 10 Was] War F⁷ besetz F⁷ höher P⁷ geistern Lu¹ Lo⁴ Geistern Lo^{7,8} 12 diese F⁷ diese Lo¹ diese G⁷ diese Lu¹ Lo^{4,7,8} ganze FGLu¹ Lo⁴ 13 herre F⁷ ding PF⁷ 14 geschrifft P⁷ geschrifft F⁷ 15 180, 3 das wol bis offen fehlt Lo⁴ 15 wir es Lo^{7,8}

¹) B: quid praeterea hic dicendum est, committo spiritibus sublimioribus, equidem plura haud scio. Vgl. zu dieser Stelle die Einleitung.

Luc. 24, 45 jagt Luce vlt., Christus hab denn iungeren das vorstentniß auffthan, das sie die schrift verstunden. Mit hatt er die schrift auffthan, sondernn das vorstentniß¹, denn die schrift ist offen, ußer augen sind nit gar offen.

Joh. 1, 1—14

Das Evangelium ynn der hohe Christmess auß S. Johanne am ersten Capitel.

Im dem anfang war das wortt, und das wort war bey gott, unnd Gott war das wortt, das war ym anfang bey gott. Alle ding sind durch yhn gemacht, unnd on yhn ist nichts gemacht, das gemacht ist. In yhm war das leben, und das leben war eyn licht der menschen, und das licht scheynett ynn die finsterniß, und die finsterniß haben es nit begriffen.

Es ist gewesen eyn mensch gefand von Gott, der hieß Johannes, derselb ist kummen zu eynem zeugniss, auff das er zeugniss gebe von dem licht, auff das sie durch yhn alle glaubten. Er war nit das licht, sondernn das er zeugniss gebe von dem licht. Es war eynn wares licht, das da erleuchtet eyne iglichen menschen, der do kompt ynn diße welt. Er ist ynn der welt gewesen, und die welt ist durch yhn gemacht, unnd die welt hatt yhn nit erkennen. Er ist komen zu seynen ehgen, und seyn ehgen haben yhn

1 Luc. ultimo $Lu^5 W$ habe $Lu^5 W$ auffgethan (ebenso 2) $Lu^5 W$ 2 Nicht $Lu^5 W$ 4/5 Das Evangelium am Christag Joh. 1. $GLu^{1.5} WLo^{4.7.8}$ 6 $M GLu^{1.5} WLo^{4.7.8}$ 7 das (2.) dasselbige $Lu^5 WLo^{4.7.8}$ dasselbig (beidemat, ebenso 8) Lu^1 dasselb (beidemat, ebenso 8) G yhn dasselbige (ebenso 8) $Lu^5 WLo^{4.7.8}$ 8 das was $GLu^{1.5} WLo^{4.7.8}$ 9 eyn das $Lu^5 WLo^{7.8}$ 10 die (1.) der $Lu^5 W$ das $Lo^{7.8}$ habens $GLu^{1.5} WLo^4$ begrieffen $Lo^{7.8}$ 11/181, 6 Es ward $[GLu^1 Lo^4]$ war ein Mensch von Gott gefand, der hieß Johannes. Derselbige $[Lu^1]$ der selbig G derselb kam zum zeugniss, das er von dem Licht $[Lu^1]$ liechte zeugete, auff das sie alle durch in $[GLu^1 Lo^4]$ yhn $Lo^{7.8}$ yhn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern das er zeugete von dem Licht. Das war das warhafftige $[Lu^1 Lo^4]$ ein warhafftiges G eyn warhafftigs Licht, welches $[Lo^4]$ welchs GLu^1 wilchs alle Menschen erleuchtet die in dieße welt komen $[Lu^1]$ durch seine zukunfft ynn dieße welt G erleucht, durch seyn zukunfft ynn diße welt. Es war in der welt, und die welt ist durch dasselbige $[G]$ dasselb gemacht, vnd die welt landte $[G]$ kant es nicht. Er kam in sein Eigenthum $[Lo^{4.7.8}]$ eigenthumb], vnd die seynen namen in $[GLu^1 Lo^4]$ yhn $Lo^{7.8}$ yhn nicht auff. Wieviel in $[GLu^1 Lo^4]$ yhn $Lo^{7.8}$ yhn aber auffnamen $[Lo^{7.8}]$ auffnahmen], denen $[GLu^1]$ den gab er macht, Gottes kinder zu werden, die da an $[GLu^1]$ denen, die an seinen Namen gleben $[Lo^4]$ glaubten. Welche $[GLu^1]$ Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem willen des Fleisches, noch von dem willen eines Mannes, sondern von Gott geboren $[Lo^4]$ geporn] sind. Vnd das Wort ward fleisch, vnd wonet $[GLu^1 Lo^4]$ wonete] vnter vns. Vnd wir haben seine Herrligkeit, eine $[Lo^4]$ ein G eyn Herrligkeit, als des eingeboren $[Lu^1 Lo^4]$ eingepornen G eyngepornen] Sohns vom Vater, voller Gnade vnd Warheit. $GLu^{1.5} WLo^{4.7.8}$

1 jaget $Lo^{7.8}$ ultimo. $Lo^{7.8}$ habe F auffgethan $FLu^1 Lo^{7.8}$ 2 geschriift (beidemat) P geschriift (beidemat) F Mit Lo^1 Nu APP Nicht $GLu^1 Lo^{7.8}$ auffgethan $Lu^1 Lo^{7.8}$ 3 seind PF' 4 hohen PF' fant P fant F Johan. am ersten G 6 was (beidemat, ebenso 7, 8 und 9) PF' 7 ym ein PF' seind PF' 11 der selbig F 12 kommen PF' 13 glaubten P gelaubten F was (ebenso 14) P 15 hegliehen PF' da F 17 ehgnen F

¹) B: notandum autem, quod sensum aperuit apostolis, non scripturam.

nit anffgenommen. Aber ſo viel ihn haben anffgenommen, den hatt er macht geben, zu werden gottis kinder, die do gleubten ihn jehuen namen, die da nit auß dem gebliete, auch nit auß dem willen des fleijchs, auch nit auß dem willen ehniß manniß, ſondern die auß gott geporen ſind. Und das wortt iſt
 5 fleijch worden und hatt unter unß gewonet, und wir haben geſehen ſeine ehre, ein ehre, alß des ehngepornen ſon vom vater, voller gnaden und warheitt.

Diß iſt das hochſt Euangelium unter allen, doch nitt, alß ettlich meynen, finſter odder ſchwere; denn alhie der hohe artickel von der gotttheit Chriſti außß aller klerik gegrundt iſt, das billich alle Chriſten wiſſen ſollen und auch
 10 wol vorſtehen mügen, dem glouben iſt nichts zu hoch, drumb wollen wirß, ſo viel wir mügen, außß deutlicht handelln und [Bl. C.] nit wie die ſchullerer¹ mit ihren ertichten ſubtiliteten ſur dem gemeinen man vorpergen oder jemand abeſchrecken. Es darß nit viel ſpitziger ſcharffer trachtung², ſondern nur ehnfeltige ſchlecht auffmerckung außß die wortt.

Zum erſten iſt zu wiſſen, das allß, was die Apoſteln geleret und geſchrieben haben, das haben ſie auß dem alten teſtament gebogen; denn ihn demſelben iſts allß verkündigt, was ihn Chriſto zukünfftig geſchehen ſollt und gepredigt werden, wie S. Paulus Ro. 1. ſagt: Gott hatt das Euangelium
 15 von ſeinem ſon Chriſto verſprochen durch die propheten ihn der heiligen ſchriſt; drumb grunden ſie auch alle ihre predigt ihn das alte teſtament, und iſt kein wortt im neuen teſtament, das nit hunder ſich ſehe ihn das alte, darinnen es zuvor verkündigt iſt. Alßo haben wir ihn der Epistel³ geſehen,
 20 wie die gotttheit Chriſti iſt durch den Apoſtel bewehret auß den ſpruchen des alten teſtaments; denn das new teſtament iſt nit mehr denn ein offnbarung des alten, gleich alß wenn jemand zum erſten ein beſchloſſen briefß hette

Rom. 1, 2

Hebr. 1, 1—12

7 Diß Lu⁵W ettliche Lu⁵W 9 gegründet Lu⁵W 10 mögen (ebenso 11) Lu⁵W
 Darumb Lu⁵W 12 ſubtiliteten W jemand Lu⁵W 13 abſchrecken Lu⁵W 14 ſchlechte
 Lu⁵W 15 Apoſtel Lu⁵W 17 dem ſelbigen Lu⁵W verkündiget (ebenso 22) Lu⁵W 18 ge-
 prediget Lu⁵W Rom. Lu⁵W 19 verſprochen] verheißen Lu⁵W 20 Darumb Lu⁵W
 23 beweret Lu⁵W 24 neue Lu⁵W eine Lu⁵W offenbarung Lu⁵W 25 jemand Lu⁵W

2 da PF glauben P glaubten F' 3 geblüht F fleiſches F 4 manß Lo¹ ſeind PF
 5 ſein F 6 ere (beidemat) P eer (beidemat) F' 7 in P jünß F Nach warheitt: Außlegung
 des Euangelij fett in Sonderzeile PF Außlegung des Euangelions Lo³ 7 Diß PLu¹Lo^{4,7,8} Diß F'
 höchſt PF ettliche F ettliche GLu¹Lo^{4,7,8} 8 ſchwer F 9 gegründet F gegrundet G ge-
 gründet Lu¹Lo^{4,7,8} 10 verſtehen P verſten F' darumb PFLu¹ Darumb Lo^{4,7,8} wir es Lo^{7,8}
 11 teüſchlichſt F handeln P handelen F' 12 ihrem Lo⁴ tichten GLu¹Lo⁴ lichten vnd Lo⁸
 vor PF ymand G 13 abſchrecken PFLu¹Lo^{4,7,8} vnd ſcharffer GLu¹Lo^{7,8} vnd ſcharpffer Lo⁴
 14 ſchlechte FGLu¹Lo^{4,7,8} 15 Apoſteln PF 16 geſchriben PF 17 dem ſelbigen FLu¹
 Lo^{4,7,8} iſt PF verkündiget Lu¹Lo^{7,8} 18 geprediget Lu¹ Roma. FLu¹Lo⁸ Sanct Paul
 zum Römeru Lo⁴ Sanct. Lo⁸ Rom. Lo⁷ 19 in P in F' verheißen GLu¹ verheißen Lo^{4,7,8}
 20 ſchriſt P geſchriſt F' darumb PF Darumb Lu¹ Darumb Lo^{4,7,8} predig P predige F'
 22 darinn Lo¹ verkündiget F verkündiget Lu¹Lo^{7,8} 23 beweret PFLu¹Lo^{4,7,8} 24 teſtamenteß F'
 neue Lo⁴ offenbarung PGLu¹Lo^{4,7,8} offenbarnüg (so) F' 25 ymand G

¹) B: scholastici. ²) B: neque enim opus est arguta et ingeniosa inquisitione.

³) B: in superiore lectione. Vgl. S. 142 ff.

und darnach außbrech. Also ist das alte testament eyn testamentbrieff Christi, zwischen er nach seinem tod hatt außgethan unnd lassen durchs Euangelium lesen
 1. Mose 1, 1 ff. und ubiralte verkündigen, wie das Apocali. 5. begehnet ist durch das lamp gottis, wilchs alleyn außthet das buch mit den sieben sigillen, das sonst niemant kundt außthun noch hyn hymel noch auff erden noch unter der erden. 5

Das nu diß Euangelium auch klerer und liechter werde, müssen wir hynder unß unß alte testament lauffen, an die ortt, da diß Euangelium sich auff grundet. Und das ist Moyses am ersten capitel und anfang seinß buchß
 1. Mose 1, 1—3 Genesiß, daselbist lesen wir also: Inn dem anfang schuf gott hymel und erden, und die erde war ledig und ungestaltt, und finsterniß war auff der tieffe, und der geist gottis schwebte auff dem wasser. Da sprach gott: Es werde eyn licht, und ist worden eyn licht zc. Also fortan erhelet Moyses,
 1. Mose 1, 6. 14 wie alle creatur geschaffen sind dermassen wie das licht, Nemlich durch das sprechen odder wortt gottis. Alß gott sprach: es werd eyn hymel. Gott sprach: es werde Sonn, Mon und stern zc. Auß dem text Moßi folget und
 15 schließt sich klerlich, das gott eyn wortt habe, durch wilchs er sprach, ehe denn alle creatur gewesen sind, und daselb wort mag unnd kan seyn creatur gesehen, sintemal alle creatur durch dasselbe gottlich wortt sprechen¹ erschaffen sind, wie der text Moßi klerlich und geweltiglich zwingt, da er sagt: Got
 1. Mose 1, 3 sprach: es werde eyn licht, und ist worden eyn licht, da muß yhe das wort
 20 hutor dem licht seyn, dieweyl das licht wirt durch das wort, also auch fur allen andern creaturn, die auch durchs wort werden, wie Moyses schreybt.

1 außbreche *Lu⁵ W* 2 tode *Lu⁵ W* 3 das (1.) fehlt *Lu⁵ W* Apoc. *Lu⁵ W* bezeichent *Lu⁵ W* Lamb *Lu⁵ W* 4 sieget *Lu⁵ W* 6 bis (ebenso) 7) *Lu⁵ W* liechter) leichter *Lu⁵ W* 8 1. cap. *Lu⁵ W* 9 da selbs *Lu⁵ W* 9. 12 Im [*Lo⁴ Am*] anfang [*Lo^{7.8} anfang*] schuf Gott Himel vnd Erden, vnd die Erde war wüste [*G¹ wüst*] vnd leer, vnd es war finster auff der Tieffe, vnd der Geist [*G¹ Lu¹ wind*] Gottes schwebet auff dem wasser. Da sprach Gott [*Lo⁴ Vnd Gott sprach*], Es werde licht, vnd es ward licht zc. *GLu^{1.5} W Lo^{4.7.8}* 14 werde *Lu⁵ W* 15 Mond *Lu⁵ W* 16 schließet *Lu⁵ W* sichß *Lu⁵ W* 17 gewesen] geschaffen *Lu⁵ W* das selbig (ebenso 18) *Lu⁵ W* keine *Lu⁵ W* 18 gesehen] sein *Lu⁵ W* wortt fehlt *Lu⁵ W* geschaffen *Lu⁵ W* 19 gewaltiglich *Lu⁵ W* zwinget *Lu⁵ W* 20 Es werde licht, vnd es ward licht *Lu⁵ W* 22 vor *Lu⁵ W* Creaturen *Lu⁵ W* schreibet *Lu⁵ W*

1 den selbigen außbrech *P* auff breche *GLu¹ Lo⁴* außbreche *Lo^{7.8}* 2 wölchen *P* wölchen *P* tode *Lu¹ Lo^{4.7.8}* 3 überal *PF* das (1.) fehlt *Lo^{4.7.8}* Apocal. *FG Apocalip. Lu¹ Apo. Lo^{7.8}* hyn der offenbarung Johannis *Lo⁴* bezeichnen *P* bezeichnen *Lo^{7.8}* Lamb *Lu¹ Lo^{4.7.8}* 4 wölches *P* wölches *P* sieben *PF* sunst *PF* 5 hyn] im *FLu¹ Lo⁴* vñ *P* 6 bis *PF* bis (ebenso 7) *GLu¹ Lo^{4.7.8}* leichter *Lo^{7.8}* 7 dñß *P* bis *P* 8 capi. *P* 9 da selbst *PFLo^{7.8}* 10 was (1.) *PF* 11 schwebt *P* 12 werd *P* eyn (1.) fehlt *PF* 13 seind *PF* 14 werde *GLu¹ Lo^{4.7.8}* 15 ein Sonn *P* sterne *Lo⁴* folgt *P* 16 sich fehlt *P* sichß *Lu¹ Lo^{4.7.8}* wölchs *P* wölchs *P* ee *PF* ehe] ehr *Lu¹* 17 gewesen] geschaffen *Lo^{7.8}* seynd *P* seind *P* dasselbig *Lu¹ Lo⁷* das selbige *Lo⁴* magt *Lo⁸* keine *Lo^{4.7.8}* 18 gesehen *Lu¹* sein *Lo⁴* sytmal *P* sytemal *P* dasselbige *Lu¹ Lo⁸* das selb *P* das selbige *Lo⁴* dasselbig *Lo⁷* gottliche *G¹* götliche *Lu¹* wortt fehlt *Lu¹ Lo^{7.8}* 19 seind *P* seynd *P* Moße *Lo⁴* gewaltiglich *P* zwinget *Lu¹ Lo^{7.8}* jaget *Lo^{7.8}* 20 vnd bis licht fehlt *GLu¹* 21 würt *P* 22 vor *PFLo^{4.7.8}* andern (so) *P* creaturen *PFLo^{7.8}* durch *P* schreybet *Lu¹* schreibet *Lo^{7.8}*

¹) *B*: per decre eius verbum.

Nu laßt uns weytter faren. Ist das wort für allen creatur gewest ^{300 1. 4}
und alle creatur durch dasselb worden und geschaffen, so muß es eyn ander
wesen seyn denn creatur unnd ist nit worden odder geschaffen als die creatur,
so muß es ewig seyn und seyn anfang haben; denn da alle ding anfangen,
da was es schon zuvor da und leßt sich nit ynn der heyt noch creatur begreiffen,
sondern schwebt ubir heyt und creatur, ia heyt und creatur werden und
sahen dadurch an. So ist das unwidderprechlich: was nit heytlich ist, das
muß ewig seyn, unnd was seyn anfang hatt, muß nit heytlich seyn, und was
nit creatur ist, muß gott seyn; denn außer gott und creatur ist nichts odder
seyn weßen. So haben wir auß diesem text Mosi, das das wort gottis, ^{1. Moys. 1. 3}
das ynn anfang war und dadurch die creatur worden und gesprochen sind,
muß eyn ewiger gott und nit eyn creatur seyn.

Weytter: Es mag das wort unnd der es spricht nit eyn person seyn;
denn es leydet sich nit, das der sprecher selb das wort sey. Was were das
für eyn sprecher, der das wort selb were? Er muß eyn stum seyn, odder das
wort muß on den sprecher von sich selb lauten und sich selb sprechen. Nu
steht hie die schrift stark und klar mit außgedruckten wortten: Gott sprach,
das gott unnd seyn wort hweherley seyn müssen; wenn er hett also geschrieben: ^{1 Moys. 1.}
Es war eyn spruch, oder: es ist eyn spruch gewesen, so were es nit so klerlich,
das hweherley da weren, das wortt und der sprecher. Aber nu er außdruct:
Gott sprach, unnd den sprecher unnd seyn wort nennet, zwingt er gewaltiglich,
das hweherley da sind und der sprecher nit sey das wort, auch das [21. 22] wortt
nit sey der sprecher, sondern das wortt kome von dem sprecher und habe seyne
wesen nit von yhm selbs, sondern von dem sprecher, der sprecher aber kompt
nit, hatt auch seyn weßen nit von dem wortt, sondern von yhm selbs; so
schleußt Moyses, das hie two personen sind ynn der gottheyt von ewigkeit für
allen creatur und eyn von der andern das weßen hatt, und die erst von
niemand denn von yhr selbs.

1 vor Lu⁵W Creaturen (ebenso 11 und 27) Lu⁵W 2 das selbig Lu⁵W 3 was]
war Lu⁵W 6 schwebet Lu⁵W ja Lu⁵W 13 eine Lu⁵W 14 selbs (ebenso 15
und 16 beidemal) Lu⁵W 15 müste (ebenso 16) Lu⁵W stumme Lu⁵W 17 stehet Lu⁵W
18 hette Lu⁵W 21 zwinget Lu⁵W 23 hab Lu⁵W sein Lu⁵W 26 vor Lu⁵W
27 eine Lu⁵W erste Lu⁵W

1 laßet Lo⁴ vor PFL^{4.7.8} creaturen PF' 2 creatur Lo⁴ dasselbig Lu¹ dasselbige
Lo^{4.7.8} 3 geschaffen F' 5 war GLu¹Lo^{4.7.8} laßt P läßt F leisset Lo⁴ 6 schwebet Lu¹
Lo^{7.8} ja F' 7 sahen] eben Lo^{7.8} 8 teinen Lo^{7.8} 9 sin P 10 Moys Lo⁴ 11 crea-
turen PFL^{7.8} seind PF 12 eyn (1.) es F' eyn (2.) fehlt GLu¹Lo⁴ eine (ebenso 13) Lo^{7.8}
14 selbs (ebenso 15 und 16 beidemal) Lu¹Lo^{4.7.8} 15 vor Lo⁴ wer F' mußte Lu¹Lo⁷ müste Lo^{4.8}
16 im selbs (1.) F' selbs (2.) F' 17 steet PF' stehet Lu¹Lo^{1.4.7.8} geschriß PF' auß-
gedruckten F' 18 das] da Lo¹ hette Lo^{4.7.8} geschrieben PF' 19 oder bis spruch fehlt
GLu¹Lo⁴ wer F' 20 außdruct F' 21 zwinget Lu¹Lo^{7.8} gewaltiglich F' 22 seind PF
23 hab PFL^{7.8} seind Lu¹Lo⁴ 24 kumpt Lo^{7.8} 26 seind PF' vor PFL^{7.8} 27 crea-
turen PFL^{7.8} eine Lo^{4.7.8} erste Lo⁴ 28 selb F'

Widderumb weret und steht fest die schrift, das nit mehr denn eyn
 1 Moie 1, 1 gott sey, wie Moyses anseht unnd spricht: Im anfang schuff Gott hymel und
 5. Moie 6, 4 erden, unnd Deut. 6: Höre Israel, deyn gott ist nur eyn got. Siehe, also
 feret die schrift mit eynseitigen begreifflichen worten daher und leret solch
 hoch ding so klerlich, das yderman wol vornehmen kan, so geweltiglich, das
 niemand widdersechten kan. Wer kan hie auß disen wortten Mosi nit
 begreiffen, wieynn der gotttheitt müssen zwu personen seyn unnd doch nur
 eyn gotttheitt? er wolt denn die helle schrift leugnen. Widderumb, wer ist
 so scharffsynig, der hie widerreden mag? Er muß das wort lassen ettwas
 10 anderß seyn denn gott, seynen sprecher¹, und muß doch bekennen, es sey huor
 3oh. 1, 3 allen creaturn gewesen und die creatur dadurch gemacht; so muß erß gewißlich
 lassen auch Gott seyn, denn auß der creaturn ist nichts denn got. So muß
 er auch bekennen, das nur eyn gott sey. Und also zwinget und schleußt
 diese schrift, das diese zwu personen seyen eyn vollkomlicher gott, und eyn
 15 igliche ist der ware, eynige, vollkomener, naturlicher gott, der alle ding geschaffen
 hatt, und das der sprecher seyn weßen nit von dem wort, sondern das wortt
 von dem sprecher seyn weßen habe, doch allß ewiglich und ynn ewigkeit auß
 allen creaturn.

Es haben alhie die teher Arriani dießem hellen spruch eyn nebel machen
 wollen und eyn loch durch den hymel boren², da sie nit sur yhm uber künden
 20 tomen und sprachen, das diß wortt gottis were wol auch eyn gott, aber nit
 naturlich, sondern geschaffentlich, und alle ding weren durch dasselb gemacht,
 aber es were auch huor gemacht und darnach durch yß die andern alle³,

1 wehret $Lu^5 W$ stehet $Lu^5 W$ feste $Lu^5 W$ 2 ansehet $Lu^5 W$ 4 einsetlegen W
 5 jederman $Lu^5 W$ vernemen $Lu^5 W$ gewaltiglich $Lu^5 W$ 7 Person $Lu^5 W$ 8 eine $Lu^5 W$
 11 Creaturen (ebenso 12 und 18) $Lu^5 W$ 13 zwinget $Lu^5 W$ 14 diese] die $Lu^5 W$
 15 igliche Lu^5 vollkomene $Lu^5 W$ naturliche $Lu^5 W$ 21 diß $Lu^5 W$ 22 dasselbige $Lu^5 W$
 23 yß] diß $Lu^5 W$

1 steet PF stehet $GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ geschrifft (ebenso 14) P geschrifft (ebenso 8 und 14) F me F
 2 anseht PF ansehet $Lu^1 Lo^{1,4,7,8}$ 3 Deutero. FLu^1 Deut.] ym fünfften buch spricht er Lo^4
 Deute. $Lo^{7,8}$ der Herr vnser Got ist ein einiger Herr Lo^4 Sich PF 4 geschrifft (ebenso 8) PF
 soliche F 5 hoße F yederman $PFLu^{1,4}$ jederman $Lo^{7,8}$ vernemen $PFLu^{1,4,7,8}$ ge-
 waltiglich F 6 Moße Lo^4 7 person $GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ 8 eyne G eine $Lu^1 Lo^{1,4,7,8}$ wolte F
 helle] heilige F 9 scharff synig $PFLu^1$ 9/10 lassen seyn (umgestellt) Lo^1 11 crea-
 turen (1.) PF er es $Lo^{7,8}$ 12 creaturen (ebenso 18) $PFLu^1 Lo^{7,8}$ 13 zwinget $Lu^1 Lo^{7,8}$
 14 diese (1.)] die $Lo^{7,8}$ vollkommlicher F 15 heliche F heilige F war F vollkomene
 und $Lo^{7,8}$ vollommen P vollommen P vollomener und $Lu^1 Lo^4$ naturlich F naturliche $Lu^1 Lo^{7,8}$
 17 hab F ewiglich F 19 disen PF nabel F 20 boreen P do P vor PF
 tunden $PFLu^1$ lünden $Lo^{7,8}$ 21 diß PF diß $GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ wer F 22 dē geschaffentlich P
 dem geschaffentlich F dingt $Lo^{7,8}$ das selbig F dasselbig Lu^1 dasselbige $Lo^{1,7}$ das selbige Lo^8
 23 yß] dyß P diß F es Lo^1 diß $GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ anderen P

¹) B: *fateri namque oportet, verbum aliud a dicente deo esse.* ²) B: *et quod apud Germanos proverbio dicitur, caelum perterebrare.* ³) Über Luthers Kenntnis des arrianischen Streites handelt Schafer, Luther und die Kirchengeschichte S. 274 ff.

wilchs sie on alle grund der schrift auß yhren eygen traum redten, darumb das sie die eynseitigen wortt der schrift faren ließen und folgten yhren eygen gedanken. Drum hab ich gesagt¹: wer do will gewiß faren und bestehen, der acht nur nit viel subtiler, spiziger wortt odder tichten, bleib ynn
 5 den eynseitigen, geweltigen, klaren wortten der schrift, so wirt er behaltten. Auch wie S. Johannes denselben lehrern hinhorkommen und begegnet hatt ynn solcher außsicht und ertichtniß, werden wir sehen. Also haben wir nu hie ynn Moße die recht goldene fundgrube, darauß genommen ist auß², was 1. Moße 1, 3
 10 woher S. Johannes Euangelium fließt, und wo seyn grund ligt, und ist hierauß nu leichtlich hinhorsten.

Sehe, daher fließt der spruch ps. 33: Die hymel sind gemacht durch Ps. 33, 6
 das wortt gottis. Und Salomon prover. 8, da er sagt die weissheytt gottis, Prov. 8, 22 ff.
 beschreybt, wie sie gewesen sey fur allen dingen bey gott mit vielen schonen
 15 wortten, hatt es allß auß dißem capitel Moße genommen, und alle propheten haben ynn dißer fundgruben fast geerbeit und yhren schatz eraußgraben. Aber von dem heyligen geist sind nu ander spruch, auch ynn demselben Moße. Nemlich da er sagt: der geist gottis schwebt ubir denn wassern, da muß der 1. Moße 1, 2
 20 geist gottis auch ettwas anderß seyn denn der yhn bleißt und doch hinhor allen creaturn. Item, da er sagt, Gott hab gebenedeyt die creaturn, hab sie 1. Moße 1, 22, 25

1 welchs Lu⁵W⁷ allen Lu⁵W⁷ redeten Lu⁵W⁷ 3 Darumb Lu⁵W⁷ habe Lu⁵W⁷
 do] da Lu⁵W⁷ 4 achte Lu⁵W⁷ bleibe Lu⁵W⁷ 5 gewaltigen vnd Lu⁵W⁷ 6 den selbigen
 Lu⁵W⁷ tomen Lu⁵W⁷ 8 rechte Lu⁵W⁷ gulten Lu⁵W⁷ alß] alleß Lu⁵W⁷ 10 Sanct Lu⁵W⁷
 heraus Lu⁵W⁷ 12 Psalm Lu⁵W⁷ Psal. W⁷ 13 Salomo Lu⁵W⁷ sagt fehlt Lu⁵W⁷ gottis 1
 14 beschreibet Lu⁵W⁷ 15 es] erß Lu⁵W⁷ 16 geerbeitet Lu⁵W⁷ erauß gegraben Lu⁵W⁷
 17 andere Sprüche Lu⁵W⁷ dem selbigen Lu⁵W⁷ 19 bleiet Lu⁵W⁷ 20 Creaturen (beidemat)
 Lu⁵W⁷ habe Lu⁵W⁷ gebenedeyt Lu⁵W⁷

1 wölchs P wölchs F⁷ allen Lo^{4,7,8} geschriß (ebenso 2 und 5) P geschriß F⁷ eyngen F⁷
 reden GLu¹Lo⁴ drumß Lo⁴ 2 geschriß (ebenso 5) F⁷ folgten PF⁷ 3 eyngen F⁷
 Darumb PFLu¹Lo⁴ Darumb Lo^{7,8} da PFLu¹Lo^{4,7,8} 4 besten PF⁷ achte GLu¹Lo^{4,7,8}
 subtiler PLu¹Lo^{4,7,8} subtiler F⁷ vnd spiziger Lu¹Lo^{4,7,8} 5 der PF⁷ vnd klaren Lu¹
 Lo^{4,7,8} würk F⁷ 6 den selbigen Lu¹Lo^{4,7,8} kommen PF⁷ tomen GLu¹Lo^{4,7,8} 7 solcher F⁷
 ertichtniß PLo¹ 8 rechte Lu¹Lo^{4,7,8} gulten Lu¹ alleß GLu¹Lo^{7,8} 9 geschriben PF⁷
 jichstu PF⁷ 10 Sanct. Lo^{1,4} Johannis PLo¹ ligt] leid Lo⁷ leydt Lo⁸ heraus Lo¹ hirauß G⁷
 11 zuuersten PF⁷ 12 Sich PF⁷ psal. PF⁷ psalmo. Lo¹ Psal. GLu¹ ym Psalm Lo¹ Psalm. Lo^{7,8}
 seind (ebenso 17) PF⁷ 12 13 Der hymel ist durchß wort des HERN gemacht Lo¹ 13 pro-
 uerbiolum Lo¹ prouer. 8 fehlt Lo⁴ jagt fehlt GLu¹Lo^{7,8} er sagt fehlt Lo⁴ 14 beschreybet Lu¹
 beschreibet Lo^{7,8} vor PFLu¹ 15 es] erß Lu¹ er es Lo^{7,8} Moße Lo⁴ 16 fast] sehr Lo^{7,8}
 gearbeit F⁷ geerbeitet F⁷ geerbeitet Lu¹Lo⁷ geerbeitet Lo⁸ heraus F⁷ gegraben Lu¹Lo^{4,7,8}
 17 andere F⁷ sprüche Lu¹Lo^{4,7,8} dem selbigen Lu¹Lo^{4,7,8} 18 schwebet Lu¹Lo^{7,8} Vnd
 der wind odder geist Gottes schwebet auff dem wasser Lo⁴ 19 geist odder wind Lo⁴ ander Lo⁴
 blaset PF⁷ bleisset Lu¹Lo⁴ bleisset Lo^{7,8} 20 creaturen (beidemat) PFLu¹Lo^{7,8} habe (1.) Lo^{7,8}
 habe (2.) F⁷ die creaturn geegnet, sie für gut angesehen Lo⁴

¹) Vgl. S. 181. ²) = alles.

angesehen und wolgefallen darynnen gehabt. Wiltch benedeyung und guttigs ansehn den heiligen geyst anhebt, daher ihm die schrift das leben unnd die gute knechtent. Aber diße spruch sind noch nit so wol geerbeytet, als die den son anheugen, drumb gleißen sie noch nit so hell. Es ligt das erly noch halb ynn der gruben, darumb das es leichtlich ist yn gleuben, wenn die vornunfft so fernu gefangen ist, das sie zwo person gleubt.¹ Wer aber heyt hett und die spruch vom heiligen geyst ym neuen testament sollt halten gegen dißen text Mosi, der wurd groß liecht, lust und freud findenn.

Nu müssen wir das herz und vorstentniß weyt auffthun, das wir solch wort nit achten wie eyniß menschen ge[ist]. Diiß ringe vorgentlich wortt, sonderenn atß groß der ist, der do spricht, so groß müssen wir auch seyn wort achten. Es ist eyn wortt, das er ynn sich selb spricht unnd ynn ihm bleybt, nymer von ihm gesundert wirt. Drum b nach des Apostols gedanken müssen wir also denken, wie gott mit ihm selb yn sich selb rede unnd eyn wort von sich selb laß ynn ihm selb, aber dasselb wortt sey nit eyn lediger wind odder schall, sonderenn bring mit sich das ganz weßen gottlicher natur, und wie droben ynn der Epistel vom sehen unnd bild gesagt ist², das die gottliche natur also gepildet wirt, das sie auß bilde ganz mit folget unnd sie das bild selbs wirt und ist, unnd die klarheyt auch also den sehen außlesit, das sie ynn den sehen weßenlich geht. Vermassen alhie auch gott seyn wortt also von sich spricht, das seyn ganz gottheyt dem wort folget unnd

1 darinnen Lu⁵W Welche Lu⁵W gütiges Lu⁵W 3 sprüche Lu⁵W 4 darumb Lu⁵W 6 ferne Lu⁵W gleubet Lu⁵W 7 hette Lu⁵W Sprüche Lu⁵W von dem Lu⁵W 8 diesem Lu⁵W würde Lu⁵W freude Lu⁵W 10 gering Lu⁵W vergengliche Lu⁵W 11 do] da Lu⁵W 12 selbs Lu⁵W bleibet Lu⁵W 13 gesondert Lu⁵W Darumb Lu⁵W 14 selbs (2., ebenso 15 beidemal) Lu⁵W 15 lasse Lu⁵W dasselbige Lu⁵W 16 bringe Lu⁵W ganze (ebenso 21) Lu⁵W 18 bitß Lu⁵W 20 weßentlich Lu⁵W gehet Lu⁵W 21 seine Lu⁵W

1 darinnen Lu¹Lo^{7,8} Wiltch P Wiltche F Wiltche GLu¹ Welche Lo^{4,7,8} gebenedeyung PF benedeyunge odder segnen Lo⁴ guttigs] gottes PF gütiges Lu¹Lo^{7,8} 2 anzeyget Lu¹ anzeyget Lo^{7,8} geschrift PF 3 güete Lo⁴ sprüche Lu¹Lo^{4,7,8} seind PF gearbeitet PF 4 jun PF darumb PFLu¹Lo^{7,8} helle Lo⁴ teydt Lo^{7,8} nach Lo^{7,8} 5 leichtlichen F glauben PF 6 ferr PF ferne Lo^{7,8} how .1 zwo PF glaubt PF gleubet Lu¹ gleubet Lo^{7,8} 7 hette Lu¹ Lo^{4,7,8} sprüche Lu¹Lo^{4,7,8} von dem Lu¹Lo^{7,8} 8 diesem PF Mose Lo⁴ wurde F würde Lo^{7,8} wird G freude Lu¹Lo^{4,7,8} 9 solich F solche GLu¹Lo⁴ 10 eynß P einß FLo⁴ eynß G vergengliche F vergengliche GLo^{4,7,8} vergengliche Lu¹ 11 da PFLu¹Lo^{4,7,8} seine F 12 selbs FGLu¹Lo^{4,7,8} bleibet Lu¹Lo^{7,8} 13 gesondert Lo^{4,7,8} würt F Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{4,7,8} Apostels PFLu¹Lo^{1,4,7,8} 14 selbs Lu¹Lo^{4,7,8} sich] im (1., ebenso 16 und 21) F selbs (2., ebenso 15 beidemal) GLu¹Lo^{4,7,8} 15 lasse Lu¹Lo^{7,8} dasselbige Lu¹Lo^{4,7,8} 16 bringe FFLu¹Lo^{7,8} bringt Lo⁴ ganze Lu¹Lo^{4,7,8} 17 von dem F göttlich F 18 würt (ebenso 19) F bitß F 19 bilde GLu¹Lo^{4,7,8} sehen] glantz odder scheyn Lo⁴ außlaß PF außsteiff G außsteiff Lu¹ außsteiff Lo^{4,7,8} 20 sehen] scheyn vnd glantz Lo⁴ weientlich Lo⁴ geet PF gehet GLu¹Lo^{1,4,7,8} 21 seine Lu¹Lo⁷ seyne Lo⁸ ganze FGLu¹Lo^{4,7,8}

¹) B: eo quod facile induci mens possit ad credendum spiritum sanctum, quae captivata iam est, ut credat filium duas personas et unum deum. ²) Vgl. S. 155ff.

natürlich im wort bleibt und wesentlich ist. Siehe, da sehen wir, woher der Apostel seine rede hatt, daß er Christum nennet ein bild göttlichen wesens und ein sehen göttlicher ehren. Nämlich auß diesem text Moysi, der do leret, daß gott von sich spricht ein wort, welches mag nit anderß sein denn ein ^{1. Worte 1, 3} bild, daß ihn heychent.¹ Sientmal ein iglich wort ist ein heychen, das etwas bedeuete. Aber hie ist das bedewt wirt natürlich im heychen odder im wort², welches ihm andern heychen nit ist; drum nennet er es recht ein wesentlich bild odder heychen seiner natur.

Es weyßet auch wol etwas hievon das menschlich wort³; denn ihm demselben erkennet man des menschen herzh, alß man spricht gemeinlich⁴: Ich hab sein herzh odder sein meynung, so er doch nur sein wort hatt, darumb das dem wortt des herzen meynung folgt und durchs wortt erkennet wirt, alß were es ihm dem wort, daher die erfahrung auch die heyden geletet hatt, das sie sprechen⁵: Qualis quisque est, talia loquitur. Was einer fur man ist, darnach redet er auch. Item⁶: Oratio est character animi, die rede ist ein ebenbild odder controheitt bild des herzen. Ist das herzh rein, so redet es rein wort. Ist es unrein, so redet es unreine wort. Und damit stympt das Euangelium, da Christus sagt: Auß ubirfluß des herzen ^{Matth. 12, 34} redet der mund. Und aber: Wie mügt ihr gütis reden, so ihr böße seyd?!

1 bleibt $Lu^5 W$ wesentlich (ebenso 7) $Lu^5 W$ 1/2 her hat (umgestellt) $Lu^5 W$ 2 daß] da $Lu^5 W$ bitte (ebenso 5) $Lu^5 W$ Göttliches $Lu^5 W$ 3 do] da $Lu^5 W$ 4 welches (ebenso 7) $Lu^5 W$ 6 bedeutet $Lu^5 W$ 7 ihm] im $Lu^5 W$ darumb $Lu^5 W$ 9 menschliche $Lu^5 W$ 10 dem selbigen $Lu^5 W$ 11 habe $Lu^5 W$ seine (2.) $Lu^5 W$ 12 folget $Lu^5 W$ 15 ein Man $Lu^5 W$ 17 reine (2.) $Lu^5 W$ es (2.)] daß herzh $Lu^5 W$ 18 stimmt $Lu^5 W$ jaget $Lu^5 W$ 19 müget $Lu^5 W$

1 bleibt $Lu^1 Lo^{7,8}$ wesentlich (so) P wesentlich (ebenso 7) Lo^4 Sich PF 1/2 her hat (umgestellt) $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 2 daß] da $Lo^{7,8}$ göttliches Lu^1 göttliches Lo^7 Göttliches Lo^5 3 sein odder glanz Lo^4 4 ernen P 5 ernen F ehren vnd herlichkeit Lo^4 Moysi Lo^4 da $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 4 sich] im F welches P welches F welches $Lo^{7,8}$ 5 bitte $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 6 bezeichnet P bezeichnet F Seytmal P Seytmal F heglich P heglich F 6 bedeutet (beidemal) F bedeutet (1.) $GLu^1 Lo^{7,8}$ bedeutet (1.) Lo^4 7 wirt F 7 welches P welches F darumb PLu^1 Darumb F darumb $Lo^{4,7,8}$ 9 des PF menschliche $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 10 dem selbigen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ gemeinlich P gemeinlich F 11 habe $Lo^{7,8}$ seine (2.) $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ nur] nicht F 12 folget $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 13 wirt F wer PF erfahrung F 15 fur ein G fur ein Lu^1 fur ein $Lo^{7,8}$ redt PF 16 controheiten PF 17 redt (beidemal) F reine (2.) $FLo^{7,8}$ reine $GLu^1 Lo^{3,4}$ es (3.)] daß herzh $GLu^1 Lo^{7,8}$ 18 stimmt $Lo^{7,8}$ jaget $Lo^{7,8}$ 18 19 Weß daß herze vol ist, des gehet der mund vber Lo^4 19 Und bald zuvor spricht er: Ihr otern geizichte, wie kunt ihr gütis reden, bieweil ihr böße seyd! Lo^4 müget $Lu^1 Lo^{7,8}$ gütis F gütis Lo^5 seyd PF

¹) *B*: quae ipsum perfectissime repraesentet. ²) *B*: quanquam hic peculiare sit, quod signatum secundum substantiam existit in signo. ³) *B*: non nihil tamen et humanum verbum haec adumbrat. ⁴) Vgl. Thiele, *Luthers Sprichwörterammlung* Nr. 412. Grimm, *DWb.* 4, 3, 121 ff. ⁵) Seneca epist. 114 (ed. Heuse [1898] S. 533: Apud Graecos in proverbium cessit: talis hominibus fuit oratio qualis vita. Zitiert bei Erasmus: adagia s. r. ⁶) Seneca epist. 115 (a. u. O. S. 512): oratio cultus animi est.

Joh. 3, 11 Auch S. Johannes der teuffer Joh. 3: Wer von der erden ist, der redet von der erden. Item das deutlich sprichwort¹: Weß das herz voll ist, des geht der mund ubir. Also gar bekennet alle welt, das kein bild des herzen so eben gleich und gewiß ist, als die rede des mundeß. Bey dem gesang kennet man den vogel, denn er singet, wie ihm seyn schnabel gewachsen ist², 5 gleich als were das herz wesentlich im wortt. Also ist's nun gott auch, da ist seyn wortt ihm so ebengleich, das die gottheit ganz drynnen ist, und wer das wortt hatt, der hatt die ganze gottheit. Aber es fehlet hie diß gleichniß auch³; denn das menschlich wort bringt nit wesentlich oder die natur des herzen mit sich, sondern nur bedeutlich, odder als eyn heychen, wie das 10 holz= odder gottbild nit mit sich bringt das menschlich weßen, das es bedeutet. Aber hie nun gott bringt das wortt nit alleyn das heychen und bild, sondern auch das ganz weßen mit sich und ist ebenso voller gott, als der, des bild oder wort es ist. Wenn des menschen wortt eyttel herz weren odder herzen 15 meynung, odder des herzen meynung weren wortt, so were es eyn volle gleichniß; aber das mag nit seyn, drum ist diß wort gottis ubir alle wort on gleichen nun alten creaturn.

Sie haben wol scharff disputirt von dem unnuwendigen wortt des herzen im menschen, wilchs da ynne bleibet, daher der mensch nach gottis bilde geschaffen ist.⁴ Aber es ist so tieff und finster bißher blieben, wirt auch wol 20 bleiben, das sie selb nit wissen, wie es drum gethan sey; drum lassen wyrs auch faren und komen nu auff das Euangelium, wilchs nu von ihm selb klar und offen ist.

1 Johan. Lu⁵ Johan. W⁷ 2 deutsche Lu⁵ deutsche W⁷ 3 gehet Lu⁵ W⁷ 34 Also gar bis des mundeß fehlt Lu⁵ W⁷ 5 vogel Lu⁵ W⁷ 6 Also gar bekennet alle welt, das kein bild dem herzen so eben gleich und gewiß ist, als die rede des mundeß, gleich als were das herz wesentlich im wort Lu⁵ W⁷ 7 darinnen Lu⁵ W⁷ 9 wesentlich Lu⁵ W⁷ 11 goldbilde Lu⁵ W⁷ 12 bilde Lu⁵ W⁷ 13 ganze Lu⁵ W⁷ Bilde Lu⁵ W⁷ 15 eine Lu⁵ W⁷ 16 darum (ebenso 21 beidemal) Lu⁵ W⁷ diß das Lu⁵ W⁷ 17 Creaturen Lu⁵ W⁷ 20 geblieben Lu⁵ W⁷ 21 selbst (ebenso 22) Lu⁵ W⁷

1 Auch fehlt Lu¹ Lo⁴ tauffer P Johan. PFLu¹ Lo^{4,7,8} teuffer saget ihm Johanne Lo⁴ Wer . . . ist, der ist von der erden und etc. Lo⁴ redt F 2 teutisch F' deutsche GLo⁸ Deutsche Lo⁴ deutsche Lo⁷ sprichwort P sprichtwort Lo⁴ 3 geht PF' gehet GLu¹ Lo^{4,7,8} des] dem G 4 mundeß FLu¹ Lo^{7,8} 5 vogel GLu¹ Lo^{4,7,8} 7 so fehlt Lo⁴ darinnen FLu¹ Lo^{7,8} darinnen Lu¹ 8 fehlet PF' fehlet Lo^{4,7,8} diß F' 9 menschliche Lo^{7,8} bringet (ebenso 11) Lo^{7,8} wesentlich Lo⁴ 10 eyn] seyn Lo¹ 11 bilde (ebenso 13) GLu¹ Lo^{4,7,8} sich] im F' 12 bringet Lo⁸ bilde Lu¹ Lo^{7,8} 13 ganze GLu¹ Lo^{4,7,8} 15 wer F' eine Lu¹ ehne Lo^{7,8} 16 magt Lo⁸ darum PFLu¹ Lo⁸ darum Lo^{4,7} diß PF' diß GLu¹ Lo^{4,7,8} 17 creaturen PFLu¹ Lo^{7,8} 18 scharpff FLu¹ Lo⁴ disputiert F 19 wölch P wölche F bild PF' 20 bliben PF' 21 selbst FGLu¹ Lo^{4,7,8} darum (2.) FLu¹ darum (2.) Lo^{4,7,8} wir es Lo^{7,8} 22 wölchs P wölchs F' welches Lo^{7,8} selbst FLu¹ Lo^{4,7,8}

¹⁾ Vgl. Wander, Sprichwörterlexikon 2, S. 611 Nr. 266, 267. ²⁾ Vgl. Thiele, Luthers Sprichwörterammlung Nr. 167 und 121. ³⁾ B: hoc autem inter humanum et divinum verbum discrimen est, quod humanum non habet in se cordis substantiam, sed tantum significat. ⁴⁾ Vgl. z. B. Thomas v. Aquino, Summa theologiae I qu. 12 ff., 106 u. o.

Im anfang war das wort.

Joh. 1, 1

Was meinet er für ein anfang, denn da Moses von sagt: Im anfang^{1. Moie 1, 1} schuf gott himel und erden? Das ist der anfang, da die creatur ihr weßen angefangen haben, konst ist kein anfang zuvor gewesen; denn gott hatt nit angefangen zu seyn, sondern er ist ewig. So folgt, das das wortt auch ewig ist, dieweßl es nit angefangen hatt im anfang, sondern es war schon im anfang, sagt hie Johannes. Es fieng nit an, sondern [Mt. 24] da alle ding^{Joh. 1, 1} anfiengen, da war es schon, und seyn weßen gieng nit an, sondern es war dabey, da aller dinger weßen angieng. Wie fürsichtig redt der Euangelist, das er nit sagt: im anfang wardt das wortt, sondern: es wahr da und wardt^{Joh. 1, 1} nit. Es hatt ein andern ursprung seynes weßens, denn werden odder anfaßen. Dazu spricht er: im anfang; were er für der welt gemacht, alß die Arriani wolten¹, so were er nit im anfang gewesen, sondern er were das anfaßen selbst gewesen. Nu aber steht Johannes fest und klar: Im^{Joh. 1, 1} anfang war das wort, und er ist nit das anfaßen geweest. Woher hatt S. Johannes solche wort? Auß Mose, wie glagt ist Gen. 1: Got sprach: 'es werd ein licht.' Auß dem tert folgt greßlich dißer tert²: Im anfang^{1. Moie 1, 3} war das wort; denn hatt gott gesprochen, so muß ein wort da seyn. So erß denn im anfang sprach, alß die creatur anhuben, so war es hie schon^{Joh. 1, 1} im anfang und hatt nit angefangen mit den creaturn.

Warumb sagt er aber nit also: für dem anfang war das wort, das were klerer gewesen, alß sichs fest ansehen? wie S. Paulus oßft sagt: für^{Ep. 1, 4 u. 6.} der welt beschaffunge zc.? Antwort: darumb, das es gleich viel ist, im anfang und für dem anfang seyn, eynß folgt doch auß dem andern auch. So wollt

2 einen Lu⁵W⁷ 5 er fehlt Lu⁵W⁷ folget Lu⁵W⁷ 9 ding Lu⁵W⁷ anfieng Lu⁵W⁷
redet Lu⁵W⁷ 10 war Lu⁵W⁷ 11 einen Lu⁵W⁷ 12 für vor Lu⁵W⁷ alß wie Lu⁵W⁷
13 Arrianer Lu⁵W⁷ 14 steht Lu⁵W⁷ 16 Sanct Lu⁵W⁷ gesagt Lu⁵W⁷ Gene. Lu⁵W⁷
16/17 Gott sprach, Es werde licht Lu⁵W⁷ 17 folget (ebenso 24) Lu⁵W⁷ 20 creaturen Lu⁵W⁷
21 Vor Lu⁵W⁷ 22 vor (ebenso 24) Lu⁵W⁷ 23 beschaffung Lu⁵W⁷

1 was (ebenso 6, 8 beidemale und 10 statt wahr) PF⁷ 2 eynen GLu¹Lo^{7,8} einen Lo⁴
3 do GLu¹ 4 sunst PF⁷ 5 er fehlt Lo^{7,8} folget Lu¹Lo^{7,8} 9 do GLu¹ ding F⁷
dinge Lo^{7,8} angieng] anfieng GLu¹Lo^{4,7,8} redet GLu¹Lo^{4,7,8} 10 war GLu¹Lo^{4,7,8}
da fehlt Lo⁴ 11 eynen GLo^{7,8} einen Lu¹Lo⁴ 12 Darzu PF⁷ (2 Worte) vor PFLu⁴
13 Arrianer Lo^{4,7,8} wer (1.) PF⁷ er] es Lo⁴ 14 steet PF⁷ steht Lo^{4,7,8} 15 was (ebenso
18, 19 und 24) PF⁷ 16 sant P Sanct Lo⁴ solche F⁷ gesagt PFGLu¹Lo^{1,4,7,8} Gen. 1
fehlt Lo⁴ 17 werde GLu¹Lo^{4,7,8} folget Lo^{4,7,8} 18 muß PF⁷ 19 ehr es Lo^{7,8}
20 anfangt Lo^{7,8} creaturen PFLu⁷ Creaturen Lo⁸ 21 vor (ebenso 22 und 24) PF⁷ Vor Lo⁴
22 wer F⁷ laßt PF⁷ Sanct GLu¹Lo^{1,4,7} jaget Lo^{7,8} vor (ebenso 24) Lo⁴ 23 be-
schaffung Lu¹Lo^{4,7,8} zc.] odder ehe der welt grund gelegt hat Lo⁴ Antwort PF⁷ 24 folget
Lo^{4,7,8} andern. Auch so Lu¹

¹⁾ Vgl. oben S. 184 Anm. 3. ²⁾ B: ex quibus verbis apertissime quod hic Ioannes scribit sequitur.

3. Johannes als ein Euangelist mit der schrift Moſi stimmen und dieselben aufstun, sehn grund hegen¹, wiſchs nit so eben were geſchehen, so er hett
 1. Moſe 1, 3 fur dem anfang geſagt: denn Moſes ſagt nichts von dem, das fur dem anfang
 iſt, ſondern beſchreibt das wortt ym dem anfang, das er deſte baß die
 ſchepfung durchs wort geſchehen beſchreiben kund. Auß derſelben urſach nennet
 Joh. 1, 1 er yhn auch ein wortt, so er doch woll ein liecht, leben, oder anderß hett
 mügen nennen, wie er hernach thut²; denn Moſes ſchreibt von eynem wortt.
 Nu iſt nit anſehen und ym anfang seyn eben so viel als fur dem anfang
 seyn. Solt es aber ym anfang und nit fur dem anfang seyn geweſen, so
 mußt es fur dem anfang angefangen haben zu seyn, so were der anfang fur
 dem anfang geweſen, das were widderinander unnd also viel, als das der
 Joh. 1, 1 anfang nit der anfang were: drum iſts meysterlich geſagt: ym anfang war
 das wortt, damit angehegt, das es nit angefangen unnd also von nodten
 fur dem anfang ewig geweſen sey.

Joh. 1, 1

Und das wort war bey gott.

15

1. Moſe 1, 3

Wo ſollt es ſonſt seyn? Es war yhe auß gott nichts; das ſagt auch
 Moſes, da er ſchreibt: Gott ſprach: es werd ein liecht; ſollt er ſprechen, so
 mußt das wort yhe bey yhm seyn. Aber er ſchendet hie die perſon klerlich,
 das ein ander perſon ſey das wortt, denn der gott, dabey es war. Es ſendet
 dißer ſpruch Johannis nit, das gott alleyn geweſen ſey, dieweyl er ſagt, bey
 gott ſey ettwas geweſt. Nemlich seyn wort; wenn nur ein eyniges da were
 Joh. 1, 1 geweſen, was durfft er ſagen: Bey gott war das wortt, ettwas bey yhm seyn
 iſt nit alleyn odder ſelber seyn. Und iſt wol drauß zu mercken, das der
 Euangelist hart dringet auß das worttlin: bey; denn er wirts noch eynmal

2 damit ſeynen $Lu^5 W$ grunde W 2, 3 so er hette geſagt (fur dem anfang fehlt) $Lu^5 W$
 3 vor (beidomal, ebenſo 8. 9. 10 beidomal und 14) $Lu^5 W$ 5 der ſelbige $Lu^5 W$ 6 hette $Lu^5 W$
 7 ſchreibt $Lu^5 W$ 11 widder einander $Lu^5 W$ 12 Darumb $Lu^5 W$ 13 angezeigt W
 17 es werde liecht $Lu^5 W$ 18 mußte $Lu^5 W$ 20 Joannis Lu^5 23 darauff $Lu^5 W$

1 ſant P Sanct $Lo^{1,4,7}$ als fehlt F geſchriſt P geſchriſt F Moſe Lo^4 die ſelbigen Lo^4
 2 damit ſeynen Lo^4 wölchs P wölchs F wer (ebenſo 11) F er hett] hette er $GLu^1 Lo^4$
 hette $Lo^{5,8}$ 3 vor (beidomal, ebenſo 8. 9. 10 beidomal und 14) $PFLu^4$ geſagt fur [Lo^4 Wort]
 dem anfang [Lo^5 anfang] (umgeſtellt) $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 4 beſter PF 5 ſchöpffung PF künde Lo^4
 der ſelbigen Lo^4 6 hette $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 7 ſchreibt Lo^5 ein F 8 anſehen] anfang GLu^1
 Lo^4 9 aber] eben $GLu^1 Lo^4$ 10 haben fehlt PF 11 wider einander F widder einander
 $Lo^{7,8}$ 12 Darumb $PFLu^1$ Darumb $Lo^{4,7,8}$ was (ebenſo 15. 16. 19 und 22) PF 13 an-
 zeugt F 11 vor $Lo^{7,8}$ 16 ſolte F auch fehlt GLu^1 17 ſchreibt P
 ſchreibet Lu^1 werde $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 18 mußte $Lu^1 Lo^7$ mußte Lo^8 iße Lo^1 21 einigz F
 22 ſeyne G 23 darauff $Lo^{7,8}$ 24 dringt FLo^4 wortlein Lo^4 wirts F

¹) B : quo Mosche faciem revelaret verborumque suorum fundamentum ostenderet.

²) Vgl. unten S. 195 ff.

sagen¹, daß er hie klar ausdrücke die persönlich unterscheidend, zu begegnen der natürlichen vornunft und künftigen kehrum; denn diweyl natürlich vornunft baß² begreiffet, das nur ein gott sey, und viel spruch der schrift das bekrefftigen, als denn auch war ist, so strebt sie gar hart dawidder, das
 5 mehr denn eine person sollten derselb gott seyn. Und daher ist komen Sabellius der keher, der da sagt, Vater, son, heyliger geist were ein person.³ Widderumb Arius, ob er wol zugab, das bey got das wort were, wolte er doch nit, das es warer gott were. Ihener bekennet und leret alzu ein große einseitlichkeit ynn gott, dißer leret alzu ein große vielseitlichkeit. Ihener
 10 mißhet die personen ynn eyinander, dißer scheidet die natur von eyinander. Aber die warheit Christlichß glaubens geht mitten hindurch, leret und bekennet unuormiße person und unkurzlete natur. Eyn ander person ist der vatter denn der son, aber er ist nit ein anderer gott. Ob das natürlich vornunft nit begreiffet, das ist recht, der glaub sollß alleyn begreiffen, natürlich
 15 vornunft macht keherey und irthumb, glaub leret unnd heisset die warheit: denn er haßtet an der schrift, die treugt noch leugt nit.

Und gott war das wort.

Joh. 1, 1

Die weyl nit mehr denn ein gott ist, so muß war seyn, das got selb sey diß wort, das ym anfang gewesen ist vor allen [W. R] creaturn. Es sind ettlich
 20 gewesen⁴, die dißen spruch also feren wolten und außlegen: Und das wort Joh. 1, 1

1 Persönliche $Lu^5 W$ 2 natürliche $Lu^5 W$ 3 sprüche $Lu^5 W$ 4 strebet $Lu^5 W$
 5 der selbige $Lu^5 W$ 6 Son und $Lu^5 W$ 8 es] er $Lu^5 W$ 9 Jener (ebenso 9) $Lu^5 W$
 9 vielfaltigkeit $Lu^5 W$ 10 Person $Lu^5 W$ 11 Christlichß Lu^5 gehet $Lu^5 W$ 12 unzerteilte
 $Lu^5 W$ 13 natürliche (ebenso 14) $Lu^5 W$ 14 soll es $Lu^5 W$ 15 irthumb $Lu^5 W$ Glaube
 $Lu^5 W$ 16 treugt $Lu^5 W$ leugt $Lu^5 W$ 18 selbs $Lu^5 W$ 19 creaturen $Lu^5 W$
 19/192, 3 Es bis meynet das fehlt] Etliche seyen vnd ordenen diese wort also, Vnd das Wort war
 Gott, zu verleren, das diß wort nicht allein bey Gott, vnd ein unterschiedene person, sondern auch
 in seinem wesen warhaftig einiger Gott sey mit dem Vater. Aber wir lassen sie iht bleiben, wie
 sie nach einander tigen, Vnd Gott war das Wort, das diß die meinung sey. $Lu^5 W$

1 auß druck P persönliche $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 2 natürliche GLu^1 natürliche $Lo^{4,7,8}$ 3 baß]
 das Lu^1 sprüche $Lu^1 Lo^{7,8}$ geschriß PF 4 strebet $Lu^1 Lo^{7,8}$ dawidder F dawidder $Lo^{7,8}$
 5 ein P ein F sollte PF der selbig F derselb] der $GLu^1 Lo^4$ der selbige $Lo^{7,8}$ 6 do G jun PF
 son vnd $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ wer PF 8 es] er $Lo^{7,8}$ 9 viel faltigkeit $Lo^{7,8}$ 10 person
 $FGLu^1 Lo^{4,7,8}$ 11 Christlichß F Christlichß $Lu^1 Lo^{7,8}$ geet PF gehet $Lu^1 Lo^{1,4,7,8}$ 12 unzerteilte
 $FLo^{7,8}$ 13 jun PF natürliche F natürliche G natürliche $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 14 sol es
 $Lu^1 Lo^{7,8}$ Natürliche Lu^1 Natürliche $Lo^{7,8}$ 15 machet $Lu^1 Lo^{7,8}$ irthumb Lo^4 irthumb Lo^7
 Glaube $Lo^{7,8}$ 16 geschriß PF treugt $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ leugt $Lu^1 Lo^{4,7}$ teüget Lo^8 17 was PF
 18 selbs $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 19 vor] fur GLu^1 creaturen $PFL o^{7,8}$ seind PF ettliche $GLu^1 Lo^{4,7,8}$

¹) B: quam [praepositionem: apud] paulo post repetet. ²) B: facilius. ³) Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 274. ⁴) z. B. Nic. v. Lyra in der Glossa ordinaria, dessen Argumentation darauf hinausläuft: hic . . . probat patras et filii personale distinctionem . . . Oportet, quod [verbum] sit quid subsistens in divina natura.

war gott, haben ursach gehabt ihre eygen subtilitäten. Aber wir lassen uns
 nit von dem text treiben, als hett Johannes nit gewist, wie er seine wort
 setzen sollt. Er meinet das: Sintemal kein ander gott ist denn nur der
 einige, so ist derselbige got ganz weßentlich daselb wort, davon er redet,
 und ist nichts ihn göttlicher natur, das ihn dem wort nit sey, das hie klar
 aufgedruckt werd, wie warhafftig diß wort gott sey, das nit alleyn war ist:
 das wort ist gott, Sonderun auch: gott ist das wort. Dieser spruch, so hartt
 er bringet widder den Arrium, der do leret, das wortt were nit gott, so
 hartt scheinet er stercken den Sabellium: denn er lauttet, als vormische er die
 person ihn eyinander und damit widderuffe odder vorklere den vorigen spruch, 10
 Joh. 1, 1 da er die person ihnen scheidet und sprach: das wort war bey gott. Aber
 der Euangelist hatt seine wortt also wollt setzen, das er alle feyer nydderlegt;
 drum stoß er hie den Arrius zu podenn und gibt dem wort die ware
 naturliche gottheit hin dem, das er sagt: Und gott war das wort, als sollt
 Joh. 1, 1 er sagen: Ich sprech nit: das wort ist gott, wilche rede mocht vorstanden 15
 werden, als wurde die gottheit nur von ihm gesagt und wereß nit weßentlich¹,
 Joh. 1, 1 wie du, Arrius, jagist, sondern so sag ich: Und gott war das wortt, das
 mag nit anderß vorstanden werden denn also: dasienige, das yderman got
 heisset und acht, dasselb ist diß wort. Widerumb, das hie der Sabellius
 und vornunfft nit mehne, ich haltz mit ihm und menge die person ihn 20
 eyinander und widderuff, was ich davon gesagt habe, so sag ichs noch eyimal
 und sprech:

4 dasselbig (ebenso 19) Lu⁵ dasselbige W^r 6 werde Lu⁵ W^r 8 da Lu⁵ W^r 11 Per-
 sonen Lu⁵ W^r 12 nidder leget Lu⁵ W^r 13 Darumb Lu⁵ W^r 15 spreche Lu⁵ W^r nicht
 schlecht Lu⁵ W^r möchte Lu⁵ W^r 16 gesagt W^r were es Lu⁵ W^r 17 sage (ebenso 21) Lu⁵ W^r
 18 dasjenige Lu⁵ W^r jederman Lu⁵ 19 heiße Lu⁵ W^r achtet Lu⁵ W^r 21 widderuffe Lu⁵
 widderuffe W^r hab Lu⁵ W^r 22 spreche Lu⁵ W^r

1 was PF^r subtiliteten PFL^o 4,7,8 2 hette Lu¹ Lo^{4,7,8} gewußt Lo^{7,8} 3 Ehtmal P^r
 jehtmal F^r 4 eyne] eine P] ein F^r der selbig F^r das das selb PF^r dasselbig Lu¹ Lo^{7,8}
 dasselbige Lo⁴ davon F^r 6 aufgetrückt F^r werde GLu¹ Lo^{4,7,8} warhafftigt Lo⁸ 8 er
 fehlt F^r tringt F^r da Lu¹ Lo^{4,7,8} wer F^r 11 da] das PF^r scheidete Lo^{7,8} was PF^r
 12 gewöht F^r nidderleget Lo⁷ nidderleget Lo⁸ 13 darumb PFLu¹ darumb Lo^{4,7,8} hie fehlt F^r
 14 was (ebenso 17) P w3 F^r 15 spreche Lu¹ Lo^{7,8} wölche P wölche F^r möchte Lu¹ Lo^{7,8}
 16 were es GLu¹ Lo^{4,7,8} 17 sage Lu¹ Lo^{4,7,8} was F^r 18 das ihenige FLo^{7,8} das hienige
 Lu¹ Lo¹ yderman PFL^o 1,4 jederman Lo^{7,8} 19 heiße GLu¹ Lo^{4,7,8} achtet FLu¹ Lo^{4,7,8}
 dasselbig Lu¹ Lo^{7,8} dasselbige Lo⁴ 20 meinet G meinet Lu¹ Lo⁴ hatt es Lo^{7,8} meng P^r
 21 widderuffe GLu¹ Lo^{4,7} widderuffe Lo⁸ hab FLo^{7,8} sage FLo^{7,8} ich F^r maß Lo⁸
 22 sprech PF^r spreche Lu¹ Lo^{7,8}

¹) B: quasi deitas quidem diceretur de verbo, ut de aliis sanctis, non autem
 esset vere ac naturaliter deus.

Das war im anfang bey gott.

Joh. 1, 2

5 Bey gott, bey gott war es, unnd doch war gott das wort. Sie, so
 sieht der Evangelist auff beyde seitten, das beydes war sey, Gott sey das
 wort, und das wort sey bey gott, ein natur göttlichs weßens, und doch nit
 eine person alleyn, unnd ein igliche person völig unnd ganzer gott im anfang
 und ewiglich; das sind die spruch, darinnen unser glawb gegründet ist.
 daran wir uns auch halten müssen denn es ist vhe ubirauß zu hoch der
 vornunfft, das drey person seyn sollen und ein igliche sey völkemlich und der
 ganz einig gott, und seyn doch nit drey gotter, sondern ein gott; unser
 10 schullerer haben mit groffen subtiliteten hyn und her trieben, das sie es iah
 begrifflich machten.¹ Aber wiltu dem bößen seind nit unß nehe fallen, so laß
 vhr klugelln, dunckelln und subtiliteten faren und halt dich an diße göttliche
 wort, da freuch ein und bleyb drinnen wie ein haß ynn seynen steynriken;
 spazierstu erauß unnd gibst dich auff vhr menschen geschweh, so soll dich der
 15 seind furen² unnd hulest sterben, das du nit wißest, wo vornunfft, glawb, gott
 unnd du selbst bleybst. Glawb mir alß dem, der solchs erfarn und vorucht
 hat und nit auß einem topffen redt³, die schrift ist unß nit umbsonst geben;
 hett die vornunfft mocht recht faren, die schrift were unß nit nott gewesen,
 laß dich Arrim und Sabellium erschrecken, wilche, so sie ynn der schrift
 20 blieben weren und hetten der vornunfft spazieren lassen⁴, weren nit solchs groffen
 schaden anheber worden. Und unser schullerer weren auch wol Christen, wenn
 sie vhr alfenzen ließen mit vhren subtiliteten und blieben ynn der schrift.

1 Dasselbig war im anfang bey Gott *Lu⁵W* 2 Siehe *Lu⁵W* 3 beiden *Lu⁵W* 4 eine
Lu⁵W 5 sprüche *Lu⁵W* darinne *Lu⁵W* 9 ganze *Lu⁵W* 10 getrieben *Lu⁵W* ja *Lu⁵W*
 13 darinnen *Lu⁵W* 14 Spazierestu *Lu⁵W* Spazierestu *W* 15 zulezt *Lu⁵W* stürken *Lu⁵W*
 16 selbst *Lu⁵W* bleibest *Lu⁵W* Glauben *Lu⁵W* erfarn *Lu⁵W* 17 topff *Lu⁵W* redet
Lu⁵W gegeben *Lu⁵W* 18 hette *Lu⁵W* 20 spazieren *Lu⁵W* spazieren *W* gelassen *Lu⁵W*
 sie nicht *Lu⁵W* solches *Lu⁵W*

1 Dasselbig G Dasselbig *Lu¹Lo^{7.8}* Das selbige *Lo⁴* was (ebenso 2) *PF* 2 Sieh *PF* Siehe
GLu¹Lo^{4.7.8} 3 sieht *F* beiden (1.) *Lo^{7.8}* 4 göttliches *Lu¹* 5 ein *P* einer *F* heilige *PF*
 6 ewiglich *F* 7 seind *PF* sprüche *Lu¹Lo^{4.7.8}* darinne *Lo^{7.8}* glaube *Lo^{7.8}*
 8 heilige *PF* vollkommenlich *F* 9 ganze *Lu¹Lo^{4.7.8}* einig *F* sein *Lo^{7.8}* 10 schüler
 (ebenso 21) *PF* haben *Lu¹Lo⁴* treiben *P* trieben *F* getrieben *Lu¹Lo^{4.7.8}* ia *PLo^{1.4.7.8}*
 ja *F* vha *G* iha *Lu¹* 11 seind *Lo⁴* neg *F* 12 klagen *F* bundelen *F* 13 un (1.) *F*
 darinnen *Lu¹* darinnen *Lo^{7.8}* hie *Lu¹* 14 spazierestu *F* spazierstu *Lo¹* spazierstu *Lu¹Lo^{7.8}*
 herauß *F* herauß *Lo⁴* 15 zu letzt *PF* stürken *Lo¹* 16 selbst *FLu¹Lo^{7.8}* bleibest *Lu¹*
Lo^{4.7.8} Glaub *G* Glaub *Lu¹* Glaub *Lo^{4.7.8}* solches *F* erfarn *Lu¹Lo^{1.4.7.8}* 17 ein *F*
 topff *Lu¹* redet *Lu¹Lo^{7.8}* geschriß (ebenso 18 und 19) *P* geschriß (ebenso 18 und 19) *F*
 junst *PF* gegeben *Lu¹Lo^{4.7.8}* 18 hette *GLu¹Lo^{4.7.8}* wer *F* 19 wölche *P* wölche *F*
 20 blyben *P* blyben *F* spazieren *PLo^{7.8}* spazieren *F* spazieren *Lo⁴* gelassen *Lu¹Lo⁴* sie
 nicht *Lu¹* solches *F* solches *Lu¹Lo^{7.8}* 22 blyben *PF* geschriß *PF*

¹) Vgl. z. B. Thomas v. Aquino, *Summa theologiae* I qd 39 ff. ²) B: fieri potest, ut hostis te irretiat. ³) B: neque de nihilo loquar. Zu der Redensart auß einem Topffen reden vgl. Wander, *Sprichwörterlexikon* 4, 1267 ff. Der leere Topf ist Symbol der Hohlheit. ⁴) B: et rationis evagatione abstinuissent.

Joh. 1, 3

Alle ding sind durch yhn gemacht.

Ist das nit klar genug gesagt? wer wil sich wundern, ob iht die eygen-
 ynnigen sich nit lassen yhrs yrthums bereben, wie klar und grob man yhn
 die warheyt sage. So die Arrianer dißem hellen, klaren spruch entgegen
 kunden und sprechen: Alle ding weren durchs wort gemacht, abber er were
 humor gemacht und darnach alle ding durch yhnen, ßo doch hie stracks steht:

Joh. 1, 3

Hebr. 2, 8
Ps. 8, 7

1. Cor. 15, 27

Joh. 1, 3

1. Mose 1, 3, 6, 7 c.

Alle ding sind durch yhn gemacht, on zweiffel, das er nit gemacht sey, auch
 nit von der halt der gemachten dinge: denn wer alleß nennet, schenkt nichts
 auß, wie auch E. Paulus¹ Heb. 2. den spruch ps. 8. auflegt: Alle ding hastu
 yhm unter die fuß worffen; nun dem (sagt er) das er alle ding yhm unter-
 worffen hatt, hatt er nichts lassen, das er yhm nit unterworffen habe. Und
 1. Cor. 15: Er hat yhm alliß unterworffen, on zweiffel außgenommen den,
 der yhm allis unterworffen hatt. Also muß auch hie vorstanden werden:
 alle ding sind durch [St. Ri] yhn gemacht, on zweiffel außgenommen den, durch
 welchen alle ding gemacht seyn, und on yhn nichts sey, das nit gemacht sey.
 Dißem spruch heugt er auch auß Mose Gen. 1., da er alle creatur erzelet, die
 gott gemacht hatt, unnd spricht alle mal: Gott sprach unnd ist geschehen, damit
 er heugt, sie seyen alle durch das wort gemacht. Noch druckt E. Johannes das
 wehter auß und vorkleret sich selb, und spricht:

Joh. 1, 3

Und on yhn ist nichts gemacht, das gemacht ist.

20

Ist nichts on yhn gemacht, viel weniger ist er selb gemacht, on welchen
 nichts gemacht ist, auff das Arius yrthum yhe nichts müge auffbringen,

1 yhn] dasselbige $Lu^5 W$ 2 genug W 3 jres $Lu^5 W$ jnen $Lu^5 W$ 4 hellen vnd
 $Lu^5 W$ 6 stehet $Lu^5 W$ 7 zweinel (ebenso 12 und 14) $Lu^5 W$ 9 Ebre $Lu^5 W$ Psalm Lu^5
 Psal. W 10 füße $Lu^5 W$ geworffen $Lu^5 W$ 10 11 yhm unterworffen hatt] im unter die füße
 geworffen hat $Lu^5 W Lo^{7,8}$ 11 gelassen $Lu^5 W$ 12 1. Corint. Lu^5 15 seyn] sind $Lu^5 W$
 16 zeucht $Lu^5 W$ Gene. W 17 vnd ist geschehen] vnd es geschach also $Lu^5 W Lo^{7,8}$ 18 zeigt
 Lu^5 20 yhn] dasselbig $Lu^5 W Lo^{7,8}$ das] was $Lu^5 W Lo^{7,8}$ 21 selbs $Lu^5 W$
 1 seind (ebenso 7 und 14) $P'F'$ seind $Lo^{7,8}$ yhn] dasselb G] dasselbig Lu^1] das selbige Lo^4]
 dasselbige $Lo^{7,8}$ 2 genug $Lo^{4,8}$ hegt PF' 3 jres P' jres $FLo^{7,8}$ yhres Lu^1 jnen F' 4 hellen
 vnd $GLu^1 Lo^1$ helln vnd $Lo^{7,8}$ engeen P' entgeen F' 5 können Lo^4 er] es (ebenso 7) Lo^4
 6 in F' yhnen] dasselbige Lo^4 gegenwertig vnd stracks F' steet PF' stehet $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 7 seynd F'
 yhn] dasselbige Lo^4 ist on F' zweinel $Lo^{7,8}$ 8 ding F' wer es F' 9 jant P' jant F'
 Sanct Lo^4 Ebre. $GLu^1 Lo^{7,8}$ zun Ebreern Lo^1 psal. $PFLo^1$ Psal. GLu^1 des Psalms Lo^4
 Psalmo. $Lo^{7,8}$ vñlegt P' auslegt $Lo^{4,7}$ 9 10 Alles hastu vnderthan zu seinen füßen Lo^4
 10 füße Lo^1 füße $Lo^{7,8}$ geworffen $PF'Lu^1 Lo^{7,8}$ 10 11 das er yhm alles hat vnterthan Lo^4
 11 gelassen $Lu^1 Lo^4$ hab F' das yhm nicht vnterthan sey Lo^4 12 Corin. $FLo^{7,8}$ Cori. Lu^1
 12, 13 zun Corinthern, spricht er, Er hat yhm alles unter seine füße gethan, Wenn er aber saget,
 das es alles vnterthan sey, ist offenbar, das ausgenommen ist, der yhm alles vnterthan hat Lo^4
 14 yhn] dasselbige Lo^4 wölichen P' wölichen F' 15 sind $PLu^1 Lo^4$ seind F' sindt $Lo^{7,8}$
 16 zeigt P' zeugt F' zeucht $GLu^1 Lo^4$ zeucht $Lo^{7,8}$ Gene. Lu^1 Gen. 1 seht Lo^4 17 gähehen P'
 18 zeugt Lu^1 zeigt $Lo^{4,7}$ sind $GLu^1 Lo^4$ sein $Lo^{7,8}$ all PF' durch das] durchs Lu^1 truckt F'
 Sanct Lo^4 19 verkert PF' selbs (ebenso 21) $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 20 yhn] dasselb G das
 selbige Lo^4 das, was GLo^4 21 wölichen P' wölichen F' 22 irthum PF' müß F'

¹) Luther nennt hier unbedenklich Paulus als Vf. des Hebräerbriefes, vgl. dagegen ob. S. 143.

wiewol es nichts gescholffen hatt; es darff yhe seynner glosen¹, das diß wort
 sey gott und der recht schepffer aller creaturn, so on yhu nichts gemacht ist,
 was doch yhe gemacht ist. Es ist bey etlichen eyn hwenßel ubir dißem text
 der ordnung halben, und das stück (das gemacht ist) setzen etlich zu dem
 5 nachfolgend text, auff die weyße: Das da gemacht ist, war ynn yhm das leben.
 Der meynung ist S. Augustinus.² Die andern und mich dunckt, es gehöre
 zu dem vorigen text, wie ich yhu gesetzt habe also: Und on yhu ist nichts
 gemacht, das gemacht ist, alß solt er sagen: der dinger, die gemacht sind, ist
 seynß on yhu gemacht, damit er yhe klar außdrückt, das alte ding durch yhu
 10 gemacht sind, und er nit gemacht, also stracks und fest erhaltte, das er
 warer gott sey, wiewol nit von yhm selb, sondern von dem vater; drum
 heyst erß durch yhu gemacht und von dem vater gemacht.

Inn yhm war das leben.

Joh. 1, 4

Dißen spruch hißen sie gemeiniglich ynn das hohe speculirn und schweren
 15 vorstand von dem zweyerley weßen³ der creatur, da die platonischen philosophi
 von berümet sind, Nemlich, das alle creatur haben yhr weßen eynmal ynn

2 rechte $Lu^5 W$ creaturen $Lu^5 W$ 3 zweuel $Lu^5 W$ gewest vber $Lu^5 W$ 4 etliche $Lu^5 W$
 5 nachfolgenden $Lu^5 W$ die] diese $Lu^5 W$ war] zwar $Lu^5 W$ 6, 7 Die andern vñ mich dunckt,
 es gehöre zu dem vorigen text] Aber die rechte ordnung ist diese, das es gehöre [W gehöret] zu dem
 vorigen text $Lu^5 W$ 7 yhn (2.)] dasselbig $Lu^5 W$ 8 das] was $Lu^5 W$ 9 keines $Lu^5 W$
 ausdrücke $Lu^5 W$ 10 Und also $Lu^5 W$ 11 selbs $Lu^5 W$ Darumb $Lu^5 W$ 14 ziehen $Lu^5 W$
 speculiren $Lu^5 W$ 15 Platonische $Lu^5 W$ 16 berümet $Lu^5 W$

1 bedarff F 2 rechte $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ schöpffer PF creaturen $PFLo^{7,8}$ 3 zweuel Lo^7
 dißen PF 4 ordnung PF etliche $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 5 nachfolgenden $PLu^1 Lo^{4,7,8}$ nach-
 folgende G weiß F do G was PF 7 hab FLu^1 yhn] dasselb G] dasselbig $Lo^1 Lo^{7,8}$
 dasselbige Lo^4 8 das] was $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ jeind P jeind F 9 keines Lo^4 keines Lo^8 yhn (1.)]
 dasselbige wort Lo^4 auß truct F yhn (2.)] dasselbige (ebenso 12) Lo^4 10 jeind (ebenso 16) P
 jeind (ebenso 16) P er (1.)] es Lo^4 gemacht Lu^1 11 selbs $PLu^1 Lo^{4,7,8}$ darumb
 $PLu^1 Lo^8$ darumb $Lo^{4,7}$ 13 was PF 14 ziehen $PFLo^1 Lo^{4,7,8}$ gemeinlich PF specu-
 liren PF speculiren Lo^1 speculiren $Lu^1 Lo^{7,8}$ 15 Platonische $Lo^{4,7,8}$ 16 berümet P berümet P
 berümet $Lo^{4,7,8}$ creaturn PLo^4 creaturen F yhr bis ynn fehlt $GLu^1 Lo^4$

¹) Vielleicht wendet sich Luther direkt gegen die glossa ordinaria und Nie. v. Lyra, die eingehend den Beweis zu erbringen suchen. Doch können die Worte auch allgemein verstanden sein = es bedarf keiner weiteren Erläuterung. ²) Die glossa ordinaria sagt: Origenes ita distinguit: et sine ipso factum est nihil quod factum est. Ordo: nihil quod factum est, factum est sine ipso. Augustinus: quod factum est erat vita in ipso. Johannes Chrysostomus: et sine ipso factum est nihil, quod factum est. Hilarius: sine ipso factum est nihil, quod factum est in ipso. Die Glosse selbst druckt auch Augustins Meinung. Auch Tauler (Sermo am S. Johannisstage) und Gerson (Monotessaron) interpretieren so, desgl. Wiclif. Die Stelle wurde erkenntnistheoretisch verwertet, vgl. K. Werner, Die Scholastik des späteren Mittelalters Bd. 4, 111. ³) Vgl. z. B. die glossa ordinaria, die hier eine Erörterung über die Praeexistenz der Creaturen, antequam fierent, bringt und dabei auf Boethius sich beruft: quod factum est in re extra, prius erat in verbo per ideam.

ihre engen natur und artt, wie sie geschaffen sind; Zum andern hnn der gottlichen vorsehung von ewigkeyt, darinnen er alle ding zu schaffen bey sich selbst beschlossen hatt. Und also wie er lebet, so sind alle ding hnn ihm auch lebend, und dasselb weissen der creatur hnn gott, sprechen sie, ist edler denn das weissen hnn ihre engen artt und natur; denn hnn got lebet auch das hnn ihm selbst mit lebett, als steyn, erden, wasser &c. Und also spricht S. Augustin¹, das diß wort sey ein bild aller creatur und gleich ein schatzkammer voller solcher bild, die sie Ideas nennen, nach welchen die creatur gemacht ist, ein iglich nach ihrem bild, und davon soll sie Johannes gesagt haben: Zum ihm war das leben, und knupffen den text an den vorigen also: Was do gemacht ist, das war leben hnn ihm, das ist: allß, was yhe geschaffen ist, ehe es geschaffen ist, hatt es hnuor hnn ihm gelebt.

Aber wiewol ich diß nit vorwirff, dunckt mich doch, es sey zu weitt gesucht und ein erzwungen vorstand an diesem ort; denn Johannes redet gar einseitlig und schlecht, denckt unß nit hnn solche spitzige und subtile betrachtung zu furen. Mir ist auch nit kund noch hur heyt, ob die ganz schrift yrgent auff solche weyße von den creatur rede; sie sagt wol, das alle ding hnuor erkant, erwelet und fur gott eben bereyt sind und leben, als were es schon geschehen, wie Christus Luce 20. von Abraham, Isaac und Jacob sagt: Gott ist nit ein gott der todten, sondern der lebendigen, denn sie leben ihm alle, aber nit sind man dermassen² geschrieben: Zum ihm leben alle ding. Auch dieser spruch redett ettwas mehr denn von dem leben der creatur hnn ihm, wilchs fur der welt gewesen ist, sondern auff aller einseitligst meynet er,

1 ihrer Lu⁵W⁷ 2 selbst Lu⁵W⁷ 4 lebende Lu⁵W⁷ dasselbig Lu⁵W⁷ 5 ihrer Lu⁵W⁷
6 S. Augustinus Lu⁵W⁷ 7 bilde (ebenso 9) Lu⁵W⁷ creaturen Lu⁵W⁷ 8 welchem Lu⁵W⁷
9 igliche Lu⁵W⁷ 10 do] da Lu⁵W⁷ 12 gelebet Lu⁵W⁷ 13/14 Aber wie wol ich diß nit
vorwirff, dunckt mich doch es sey zu weitt gesucht] Aber diß ist zu weit gesucht Lu⁵W⁷ 14 ge-
zwungen Lu⁵W⁷ 16 Mir ist auch nit kund noch hur heyt, ob die ganz schrift] Ich weiß auch
nicht, das die ganze Schrift Lu⁵W⁷ 17 creaturen Lu⁵W⁷ 18 erwelet Lu⁵W⁷ 21 findet
Lu⁵W⁷ 23 vor Lu⁵W⁷ außß Lu⁵W⁷ einseitligst Lu⁵W⁷

1 ihrer Lo^{7,8} seind P seind F anderen P 2 sich] im F selbst FGLu¹Lo^{4,7,8}
3 lebt (ebenso 5 und 6) F seind PF 4 dasselbig Lu¹Lo^{7,8} dasselbige Lo⁴ creatur Lo⁴
5 ihrer Lu¹Lo^{7,8} 6 &c.] vnd der gleichen Lo⁴ sanct Lo⁷ Sanct Lo⁸ August. Lo¹
Augustinus GLu¹Lo^{4,7,8} 7 bilde Lo^{4,7,8} creaturen PFLu¹Lo^{7,8} 8 solcher F bilde FGLu¹
wölchen P wölchen F welchem G welchem Lo^{4,7,8} 9 heglisch P heglische F igliche Lu¹ igliche
Lo^{7,8} bilde Lu¹Lo^{7,8} 10 war] was (ebenso 11) PF da Lu¹Lo^{4,7,8} 11 ee PF 12 lebt Lo¹
gelebet Lu¹Lo^{7,8} 13 verwirff PF verwerffe Lo⁴ 14 gesucht Lu¹Lo^{7,8} 15 einseitlig F
solche (ebenso 17) F 16 die die F ganze GLu¹Lo^{4,7,8} geschriß P yrgent F
17 vß F weiß F creaturen PFLu¹Lo⁷ Creaturen Lo⁸ jaget Lo^{7,8} dingt Lo⁸ 18 erwelet
Lu¹Lo^{7,8} vor PFLu¹Lo⁴ seind PF 19 im Luca Lo⁴ 20 toden Lo⁴ 21 findet Lu¹
Lo^{4,7,8} geschrieben PF 23 wölchs P wölches F vor PF außß PFLu¹Lo^{1,4,7,8} ein-
seitligst FLu¹Lo^{7,8}

¹) In Iohannis ex. tract. I (Migne, Patr. opp. Aug. Bd. III 2, 1387). ²) B: more isto platónico.

er sey der brunn und ursprung des lebens, das allß. was da lebt, von ihm und durch ihn und nun ihm lebe, und außer ihm sey kein leben, wie er selbst sagt Joh. 14: Ich bin der weg, die wahrheit und das leben. Item Johan. 11: ^{Joh. 14, 6}
^{Joh. 11, 25} Ich bin die auferstehung und das leben, daher ihn Johannes nun seiner
 5 Epistel .1. Johan. 1. nennet das wort des lebens, und sonderlich redet er von dem leben, das die menschen auß ihm haben, das ist, das ewige leben, um wilchs lebens willen er das Euangelium zu schreiben angefangen hat; das beweiset auch der ganze text; denn von welchem leben er rede, vorkleret er selbst und spricht: das leben war ein licht der menschen, darinn er on ^{Joh. 1, 1}
 10 zweiffel hegt, wie er rede von dem [Bl. xii] leben und licht, das Christus den menschen gibt durch sich selbst. Darumb furrt er auch Johannem den teuffer ^{Joh. 1, 7}
 ein alß ein gezeugen solchs lichts. Nu istz hie offnbar, wie der teuffer Johannes habe gepredigt von Christo nit nach der hohen speculation, da sie von reden, sondern eynfältiglich und schlecht, wie Christus ein licht und
 15 leben sey allen menschen zur selicheit.

Darumb ist zu wissen, das Johannes seyn Euangelium geschrieben hatt, wie die historien sagen¹, auß der ursach, das der keßer Eherinthus zu seyn erhebt aufstund und leret, Christus were nit gewesen fur seyn mutter Maria, macht also eyne lautter menschen odder creatur auß ihm. Demselben keßer
 20 zu begegnen hebt er seyn Euangelium so hoch an und furet es auch also hindurch, das er sich nun allen buchstaben Christus gottheit predigt, wilchs keiner der andern Evangelisten thutt. Auch so mit großem vleiß², das er Christum einfurt Johan. 3. so frembd sich gegen seyn mutter stellend und ^{Joh. 2, 13}
 hart mit ihr redend, alß were sie nit seyn mutter: Weib, was haben ich

1 lebet Lu⁵ W⁷ 2 selbst Lu⁵ W⁷ 3 Johan. (1.) Lu⁵ W⁷ Johannis (2.) Lu⁵ W⁷ 5 1. Jo-
 hannis i Lu⁵ W⁷ 10 zweinel Lu⁵ W⁷ zeigt Lu⁵ W⁷ 11 selbst Lu⁵ W⁷ 12 einen (2.) Lu⁵ W⁷
 zeugen Lu⁵ W⁷ solches Lu⁵ W⁷ ist je Lu⁵ W⁷ 13 hab Lu⁵ W⁷ 17 Gerinthus Lu⁵ W⁷
 18 vor Lu⁵ W⁷ 19 lautern Lu⁵ W⁷ demselbigen Lu⁵ W⁷ 21 schier Lu⁵ W⁷ Christi Lu⁵ W⁷
 22 fleiß W⁷ 23 Johan. ij. Lu⁵ W⁷ 24 ihn A reden Lu⁵ W⁷ seine Lu⁵ W⁷ 24 198. 1 Weib
 was habe [Lo⁴ hab] ich mit dir zuschaffen Lu⁵ W⁷ Lo⁴

1 lebet Lu¹ Lo^{7.8} 2 selbst GLu¹ Lo^{4.7.8} 3 Johan. (1.) PFLu¹ Lo^{1.7} im Johanne Lo⁴
 weg und die Lo⁴ Johannis (2.) Lo⁸ Joha. 11] an ein andern ort Lo⁴ 4 auferstehung PLo¹
 auferstehung F⁷ 5 1. Johan. 1 fehlt Lo⁴ Johannis 1 Lo^{7.8} 6 ewig F⁷ 7 wilchs P
 wöliches F⁷ leben F⁷ 8 ganz F⁷ wölichem P wölichem F⁷ 9 was PF Darinne Lo⁴
 darinne Lo⁷ darinne Lo⁸ 10 gehet Lu¹ zeigt Lo^{7.8} 11 selbst GLu¹ Lo^{4.7.8} furet Lo^{4.7.8}
 12 ein (1.) yn PF eyne (2.) G einen Lu¹ Lo^{4.7.8} iolchs F solches Lo^{7.8} offenbar PFLu¹
 Lo^{4.7.8} wie das F⁷ 13 hab Lo^{7.8} gepredigt habe F⁷ speculation GLu¹ 14 einfeltig-
 lichen F⁷ 16 schreiben PF⁷ 18 vor PFLu^{4.7.8} 19 lautern FLo^{7.8} lauttern Lo⁴ Dem
 selbigen FLo⁴ 21 schier FLo^{7.8} schier Lu¹ prediget F⁷ wöliches P wölich F⁷ 22 ander F⁷
 mit so großem (umgestellt) Lo^{7.8} fleiß P fleiß F⁷ 23 einfurt PF einfurt Lo⁴ Johan. 3] yn
 andern Capitel Lo⁴ frembd Lo⁴ seiner FLo^{7.8} seyn Lo¹ seine Lo⁴ 24 ir P ir F ihr Lu¹
 Lo^{1.4} seyne G seine Lu¹ Lo^{4.7.8}

¹) Irenaeus, Adv. haereticos III, 11 vgl. Schüfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 268, ferner Bd. 20, 680. ²) B: tanta quoque id diligeutia ubique observat.

und du mit eynander? sprach er zu ihr; was das nit ein frembd, hart wort
 Joh. 19, 26 von einem son zu Mutter? Also auch am kreuz: Weib, siehe, das ist dein
 son. Wiltz alleß darumb geschehen, das er Christum auß und auß beweise
 ein waren gott widder den Cherinthum, und setzt doch die wort also, das er
 nit alleyn Cherintho, sondern Ario, Sabellio und allen kezerun begegnet. 5
 Ihr lesen auch¹, das derselbig heilig Johannes eynmal den Cherinthum
 um bad sach und sprach zu seynen iungerun: Laß uns schnell hinauß fliehen,
 das wir nit mit dem menschen verderben. Und da er eraußkommen ist, sey
 das badhawß eugefallen und hab den feind der warheit vortilget; darumb
 scherst und richtet er alle seyne wort widder den irthum des Cherinthi 10
 und spricht, Christus sey nit alleyn kunor seynere mutter gewesen, ia, er sey
 1. Moys. 1, 3 ihm anfang gewesen das wort, dauon Moyses im ersten anfang schreibet,
 und alle ding durch ihn gemacht, und er bey gott, und gott sey das wort
 gewesen, und sey ihm anfang bey gott gewesen, schlegt mit eytel donner=
 schlagen auff den Cherinthum. 15

So achten wir nu, die meynung des Euangelisten um diesem spruch
 Joh. 1, 1—3 sey einseitligs schlechts vorstands diße: Wer do Christum nit erkennet noch
 geseht einen waren gott, wie ich ihn bißher beschrieben hab, das er sey
 gewesen das wort im anfang bey gott und alle ding durch ihn gemacht,
 sondern will ihn nur ein creatur halten, die mit der zeit angefangen 20
 und nach seynere Mutter aller erst worden, wie der Cherinthus leret, der ist
 Joh. 1, 4 vorlorn ewiglich und mag das leben nit habenn; denn es ist kein leben auß
 diesem wort und son gottis, nun ihm alleyn ist das leben, der mensch Christus,
 so er ledig und on gott were, were er kein uns, wie er auch selb sagt

1 was] War Lu⁵W 3 geschehen ist Lu⁵W 4 einen Lu⁵W Cerinthum (ebenso 6
 und 15) Lu⁵W 5 Cerintho Lu⁵W 7 habe Lu⁵W 8 habe Lu⁵W jüngern Lu⁵W
 10 irthum Lu⁵W Cerinthi Lu⁵W 11 vor Lu⁵W ja Lu⁵W 14 schlecht Lu⁵W
 17 do] da Lu⁵W 18 glaubet W habe Lu⁵W 21 worden sey Lu⁵W Cerinthus Lu⁵W
 22 verloren Lu⁵W

1 was] war GLu¹Lo⁴ 2 ein F jun (ebenso 3) PF creiß F creuz Lo⁷ creiß Lo⁸
 sich PF 3 Wölches P Wölches F geschehen ist GLu¹Lo^{4,7,8} beweiß F 4 einen G
 einen Lu¹Lo^{4,7,8} den fehlt F sehet F 6 der selbige Lo⁴ heilige Lo⁴ 7 habe Lu¹Lo^{7,8}
 sag Lu¹ sage Lo^{4,7,8} jüngern F laßet Lo⁴ 8 herauß F erauß] auß G 9 ungefallen PF
 habe Lo⁴ vertilket F 10 scherpst F er vnd (umgestellt) Lo⁴ irthum Lo⁴ irthum
 Lo⁷ irthum Lo⁸ 11 vor Lo^{7,8} ja Lu¹ ja Lo^{7,8} er] es Lo⁴ 12 ihm] im F anfang
 (beidemal) Lo⁸ um] am F schreibet F 14 schlecht PFLu¹Lo⁴ 17 da FLo^{4,7,8}
 18 glaubet PF beschreiben PF habe Lo^{7,8} 19 in dem F dingt Lo⁸ 20 eine Lo⁴
 21 erste Lo⁴ worden sey GLo^{4,7,8} 22 verloren PLo^{4,7,8} ewiglich PF magt Lo⁸
 23 jun PF 24 ledig Lo⁸ wer (2.) F er (2.) es PF

¹ Irenaeus, *Adv. haereses* III, 3. Eusebius-Rufin., *Hist. eccl.* IV, 14. Den Schluß
 vom Einstürzen des Balthauses haben die Quellen nicht, vielleicht liegt hier Verwechslung
 mit einer ähnlichen, von Ambrosius berichteten Erzählung (Schäfer S. 256) vor. Luther
 war übrigens die Erzählung von Johannes und Cerinth durch Emsers *Quadruplica* in
 Erinnerung gebracht worden, vgl. Enders, *Luther und Emser* II (1892) S. 182.

Johannis 6: das fleisch ist kein nutz, Aber mein fleisch ist ein ware speiß, ^{Joh. 6, 63.} und mein blut ist ein warer tranck. Warum ist fleisch kein nutz, und doch: Mein fleisch ist die einzige ware speiß? Darumb, das ich nit ein leer fleisch noch ein lauter mensch, sondern gottis son bin. Also ist mein
 5 fleisch ein speiße, nit darumb das es fleisch ist, sondern das es mein fleisch ist; das ist so viel gesagt: Wer da glewbt, das ich, der ich ein mensch bin, fleisch und blut hab als ein ander mensch, auch gotts son und gott sei, der
 10 neeret sich recht an myr und wirt leben. Wer aber mich nur einen menschen glewbt, dem ist das fleisch kein nutz; denn es ist nit mein fleisch oder gottis fleisch. Also sagt er auch Johan. 8: Wo ihr nit glewbt, das ichs bin, so
 15 müßt ihr sterben ynn ewren sunden. Item: Wenn euch der son frey macht, so werdet ihr recht frey sein; das wil dißer spruch auch: Inn ihm war das ^{Joh. 1, 14} leben, das wort gottis im anfang, und gott selb muß unser leben, speiß, liecht und selickent sein; darumb ist nit der menschent Christi hutzuschreiben,
 20 das sie uns lebendig mach, sondern ynn dem wort ist das leben, wilchs ynn dem fleisch wonet und durchs fleisch uns lebendig macht.

Sehe, dißer vorstand ist eynseitig und besserlich¹, wie S. Paulus die lere des Euangelij pflegt zu nennen doctrinam pietatis, ein lere, die den menschen gnadreich machet. Aber der ander vorstandt, den auch die heyden
 20 haben, das alle creatur ynn got leben, macht woll subtiler schweher, ist auch finster und schwere, leret aber nichts von der gnade, macht auch kein gnadreiche menschen, darumb die schrift sich sein als eynß [W. R 4] furwitzigen eußerett. Wie man nu Christus wort außlegt, da er sagt: Ich bin das ^{Joh. 14, 6} leben, also soll man diß auch außlegen. gar nichts von dem leben der creatur
 25 ynn gott auff philosophisch, sondern widderumb wie gott ynn uns lebe und schreib lebens uns theilhaftig mache, das wir durch ihn, von ihm, und ynn ihm leben; denn das ist auch nit zu leugnen, das durch ihn auch das natürlich

1 Johan 9 Lu⁵ W^r 3 speiße Lu⁵ W^r 7 habe Lu⁵ W^r als wie Lu⁵ W^r Gottes Lu⁵ W^r
 10 Joan Lu⁵ W^r 11 ewern Lu⁵ W^r 12 so seid ir recht frey Lu⁵ W^r 15 mache Lu⁵ W^r
 16 lebendig Lu⁵ W^r 19 gnadenreich Lu⁵ W^r 23 euffert Lu⁵ W^r Christi Lu⁵ W^r 24 diß
 Lu⁵ W^r 27 auch (1.) je Lu⁵ W^r

1 Johan. FGLu¹Lo^{7.8} ym Johanne Lo⁴ ist die rechte speiße Lo⁴ 2 ist der rechte
 tranck Lo⁴ das fleisch F^r nütz PF nütz Lo⁴ 3 die] ein F^r ware] rechte Lo⁴ speiße (ebenso 5)
 Lo^{7.8} 4 jun P^r jün F^r 5 ehne G^r eine Lu¹Lo^{4.7.8} speiß F^r 6 do Lu¹ glaubt (ebenso 9
 und 10) PF^r 7 habe FLo^{7.8} gottes F^r gottis Lo¹ Gottes Lo^{4.7.8} jun (ebenso 11) PF^r
 8 würt F^r 10 Johannis Lo¹ an ein ander ort ym Johanne Lo⁴ nit fehlt PF^r ich es F^r
 11 müß] werdet Lo⁴ eweren P^rewern F^rewern GLu¹Lo^{1.4.7.8} Wenn] Wo Lo⁴ machet Lo⁴
 12 so seid ihr recht frey Lo⁴ werden PF^r was PF^r 13 selbs FLo^{4.8} speiße Lo⁴ 14 ist
 es FLo^{7.8} 15 lebendig Lu¹ machet Lo^{4.7.8} wilchs P^r wilches F^r 16 fleiß (2.) Lo⁴
 lebendig Lu¹ lebendig Lo^{7.8} machet Lo⁴ 17 Eiß PF^r Sanct Lo^{1.8} 18 Ier (1.) F^r
 Euangeli Lu¹ zu] zö P^r eine Lo^{7.8} leer (2.) F^r 21 feine Lo⁴ 21/22 gnadreichen F^r
 gnadenreiche Lo⁴ 22 geschriß P^r geschriß F^r 23 euffert Lu¹Lo^{7.8} 24 diß PF^r diß GLu¹Lo^{4.7.8}
 creaturen PFLo⁷ Creaturen Lo⁸ 25 vff F^r 27 auch (1.) je Lo^{7.8}

¹) B: hic iam sensus, ut simplex est, ita est pariter aedificatorius.

- Act. 17: Ihr leben nun ihm und schweben nun ihm und weßen nun ihm und sind seiner artt. Ja, das natürlich leben ist eyn stück vom ewigen leben und eyn anfang¹, aber es nympt durch den todt seyn end, darumb, das es nit erkennet und ehret den, von dem es herkompt, dieselb sund schencket es ab, das es muß sterben ewiglich. Widderumb die da gleuben und erkennen den, von dem sie leben, sterben nimmermehr, sondern das natürlich leben wirt gestreckt auß ewige leben, das es den todt nimmermehr schmeckt, wie er sagt Joh. 8: Wer meyn wort heßt, der wirt den todt nimmer schmecken, und Joh. 11: Wer nun mich gleubt, ob er schon stirbt, so wirt er leben. Diß und dergleichen wirt wol vorstanden, so man Christum recht erkennet, wie er den todt ertodtet und das leben widderbracht hatt.
- Joh. 1, 4 Das aber der Euangelist sagt: nun ihm war das leben und nit: nun ihm ist das leben, alß rede er von vorgangenem dinge, muß man nit hien auff die hent für der welt odder des anfangs, denn er spricht hie nit: im anfang war das leben nun ihm, wie er hantt zuvor sagt von dem wort, das was im anfang bey gott - sondern man soll es hien auff die hent des lebens oder wandels Christi auff erden, da das wort gottis sich gegen den menschen und unter den menschen erhebt hatt; denn der Euangelist gedencet von Christo und seinem leben zu schreiben, nun wilchem er hatt allß außgericht, was uns zu dem leben noth ist, und ist eben geredt auff die weisß, wie er sagt von dem Teuffer S. Johannes: Es war eyn mensch gesandt von gott. Item: Er war nit das licht zc. Item, wie hernach von dem wort: und das wort ist worden fleisch und hatt nun uns gewonet. Item: Er ist kommen nun die welt. Item:

1 besteht Lu⁵W⁷ alß wie Lu⁵W⁷ S. Paulus Lu⁵W⁷ 45 es den nicht Lu⁵W⁷ 5 dieselbige Lu⁵W⁷ funde Lu⁵W⁷ 8 ewig Lu⁵W⁷ 9 Johan Lu⁵W⁷ 9/10 Warlich, warlich sage ich euch. So jemand [W] jemandis [W] jemandis mein wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Und Johan. xj. Lu⁵W⁷ Wer an mich gleubt, der wird leben ob er gleich stirbt. Lu⁵W⁷Lo⁴ 14 vergangenem Lu⁵W⁷ 15 vor Lu⁵W⁷ 17 was] war Lu⁵W⁷ 19 erheiget Lu⁵W⁷ 21 diese weise Lu⁵W⁷ 22 S. Johan. Lu⁵W⁷ S. Johanne W⁷ 23 hernach spricht Lu⁵W⁷ fleisch worden Lu⁵W⁷ 24 kamen Lu⁵W⁷

1 besteht PF besteht Lo^{4,7,8} ungläubigen F⁷ jaget Lo^{7,8} 2 Act.] nun den geschichten der Aposteln, Nun ihm leben, weßen und sind wir zc. Lo⁴ 3 seind PF 4 ende Lo⁴ 5 den nicht GLu¹ erlent F⁷ eret PF⁷ den fehlt G⁷ dieselbe GLu¹Lo^{7,8} dieselbige Lo⁴ funde GLu¹ funde Lo⁸ 6 ewiglich F⁷ do Lu¹ glauben PF⁷ 8 in das F⁷ ewig F⁷ 9 Johan. (ebenso 10) PGLu¹Lo^{7,8} F⁷ (nur 9) Johannis Lo¹ viij ca. F⁷ im Johanne. So jemand mein wort heßt, der wird den tod nicht schmecken ewiglich Lo⁴ mehne F⁷ würt (ebenso 10 und 11) F⁷ 10 Johannis F⁷ an ein andern ort Lo⁴ nun] an GLu¹Lo^{7,8} glaubt PF⁷ 13 was (ebenso 16 und 22 beidemale) PF⁷ 13/14 war bis ihm fehlt Lu¹ 14 redet F⁷ vergangen PF⁷ vergangenem Lu¹Lo¹ dingen PF⁷ ziehen (ebenso 17) PFLu¹Lo⁴ 15 vñ F⁷ vor PFLu¹Lo^{4,7,8} 16 hant] hat F⁷ gesagt Lu¹ 17 war Lu¹Lo^{4,7,8} 19 erzenget Lu¹ erzeiget Lo^{7,8} und von F⁷ 20 wölchem P⁷ wölchem F⁷ 21 die] diese Lo^{7,8} weise GLu¹Lo¹ weise Lo^{4,7,8} 22 Sanct Lo¹ Johanne PF⁷ Johan. GLu¹Lo^{7,8} Es ward ein mensch von Gott gesandt Lo⁴ 23 zc fehlt Lo⁴ wie ehr Lo^{7,8} 23 24 Und das wort ward fleisch, und wonete unter uns Lo⁴ 24 Es war nun der welt Lo⁴ kommen PFLu¹Lo¹ kamen Lo^{7,8}

¹) B: aeternae vitae portionem et quasi degustationem.

er ist kommen zu seyn eygen, und sie haben ihn nit aufgenommen, und der gleichen. Auff die weisse sagt Christus auch von Johanne dem teuffer Johan. 5: Der war eyn brinued und leuchtend liecht. Also auch hie: hnn ihm war ^{Joh. 5, 35} das leben, wie er auch Johan. 9. selb sagt: Ich hynn das liecht der welt, so= ^{Joh. 1, 4; 9, 5}
 5 lang ich hnn der welt hynn; das nur die wortt des Euangelisten eynfelltiglich von dem vorgangenem wandel Christi vorstanden werden: denn, wie ich am ersten sagt¹, diß Euangelium ist nit so schwer als man es acht, sie habenß schwer gemacht mit yhrem hohen tieffen unnd gewaltigem suchen. Er hattß allen Christen, wie eynfelltig sie sind, geschrieben und seyn wort ganz vorstendtl²
 10 geseht: denn wer do Christus leben und wandel ließe faren und woltt ihn iht auff eyn eygen weisse suchen, wie er ym hymel siht, der wurd abermal fehlen. Er muß ihn suchen, wie er gewesen und gewandelt hatt auff erdenn, da wirt er das leben finden, da ist er unß zum leben, liecht und selickent kommen, da ist alliß geschehen, das wir glauben sollen von ihm, das es gar
 15 auß der massen egentlich² gesagt ist: Inn ihm war das leben, nit das er ^{Joh. 1, 1} nu nicht sey unßer leben, sondern das er nu nit thu, das er dazumal thett. Das aber diß die mehnung sey, mag man darauß nehmen, das er sagt, E. Johannes der teuffer sey komen, das er gezeugniß gebe von dißem liecht ^{Joh. 1, 7}
 und leben, auff das sie alle hnn ihn durch seyn gezeugniß glewbt. Nu
 20 istß yhe offnbar gnug, das Johannes sey nit komen denn allein von Christo gezeugniß zu geben, unnd ist eyn vorlauffer gewesen Christi und hatt doch gar nichts gesagt von dem leben der creatur hnn gott nach ihener mehnung, sondern alliß gesagt unnd prediget von dem wandel Christi auff erdenn, ^{Joh. 1, 4}
 darynnen er worden ist das leben und liecht der menschen. Folgt wehtter:

1 seinen Lu⁵W⁷ eigenen Lu⁵W⁷ 2 die] dieje Lu⁵W⁷ 3 brennende Lu⁵W⁷ 4 selbß Lu⁵W⁷ 4 5 Die weil ich bin in der welt, bin ich das liecht der welt Lu⁵W⁷Lo⁴ 7 jaget W⁷ diß Lu⁵W⁷ schwer Lu⁵W⁷ 8 gewaltigen Lu⁵W⁷ 9 verstendiglich Lu⁵W⁷ 10 da Lu⁵W⁷ Christi Lu⁵W⁷ 11 würde Lu⁵W⁷ 17 diß] das Lu⁵W⁷ mag] fan Lu⁵W⁷ 18 E. Johan. Lu⁵W⁷ zeugniß (ebenso 21) Lu⁵W⁷ 19 hnn] an Lu⁵W⁷ 20 nicht sey komen Lu⁵W⁷ 22 jener Lu⁵W⁷ 23 gepredigt Lu⁵W⁷ 24 folget Lu⁵W⁷

1 kumen Lo¹ jeynen GLu¹ seinen Lo^{7,8} eigenen Lo⁷ ehgenen Lo⁸ 2 weiß F⁷ Joha. Lu¹ Johannis Lo^{7,8} 3 Der] Er Lo⁴ was (beidemat) PF⁷ brennend FLo^{4,7,8} leuchtend] scheinend Lo⁴ 4 im Johanne Lo⁴ selbß FLo^{4,7,8} jaget Lo^{7,8} 5 lange Lo^{7,8} einfeltigtl² F⁷ 6 vergangen PF⁷ vergangen Lu¹ vergangen Lo⁴ 7 diß P⁷ diß F⁷ diß GLu¹Lo^{4,7,8} man es] mans Lu¹ es fehlt Lo^{7,8} achtet FLo⁴ 8 gewaltigen GLu¹Lo^{4,7,8} Es P⁷ 9 jeynd P⁷ feind F⁷ geschrieben PF⁷ verstendiglich Lo¹ 10 da FLo^{4,7,8} ließ F⁷ 11 heßt P⁷ heunt F⁷ eine Lo⁴ eigene Lo⁴ weiß F⁷ in dem F⁷ wird Lo⁴ würde Lo^{7,8} 12 selen PF⁷ fehlen Lo^{4,7,8} 13 würt F⁷ zu dem F⁷ 14 glauben PF⁷ 15 was PF⁷ 16 nu (2.) nur F⁷ nu (2.) vor dazumal gestellt Lo⁴ dazemat F⁷ 17 thete Lo⁴ diß] das Lo^{7,8} nemen PFLo^{4,7,8} jaget Lo⁷ 18 fant P⁷ fant F⁷ Johan. GLu¹Lo^{7,8} 19 hnn] an GLu¹Lo^{4,7,8} zeugniß Lo^{4,7,8} glaubten PF⁷ 20 offenbar PFGLu¹Lo^{4,7,8} genug Lo⁴ nicht sey (umgestellt) Lo^{7,8} alleine Lo^{7,8} 21 zeugniß Lo^{7,8} vorlauffer GLo^{4,7,8} vorlauffer Lu¹ 22 nichts] nüt F⁷ den P⁷ ihener FLo⁷ ihener Lu¹Lo^{4,5} 23 gepredigt P⁷ gepredigt FLu¹Lo^{4,7,8} predigt G⁷ 24 liech (so) P⁷ folget Lu¹Lo^{1,4,7,8} wehtter fehlt Lo¹

¹) Vgl. S. 181 f.²) B: proprüissime.

Joh. 1, 4

Und das Leben war das Licht der menschen.

Gleich wie sie das Leben hogen haben auß dem wege der Euangelische meynung, so haben sie dem Licht auch than, und tichten scharff unnd hohe, wie das wortt gottis nach der gottheit sey eyn Licht, das da naturlich leuchte und allezeit [21. 2.] leuchtet habe ynn die vornunft der menschen, auch der heyden; daher haben sie das Licht der vornunft befreitigt und gegrund ynn diße schrift¹, das sind allß noch menschlich, platonische und philosophische danden, die auß auß Christo ynn uns furen, so doch der Euangelist auß will auß uns ynn Christum furen; denn er will das gottliche, almechtige, ewige wortt gottis nicht handelln noch von yhm reden, denn alß ynn dem fleisch und blut, das auß erden gangen ist. Er will auß mit hursstrawen ynn die creatur, die durch yhn geschaffen sind, das wir yhm da nachlauffen, suchen und speculirn sollen, wie die platonici thun, Sondern er will auß auß denselben wenttleufftigen, spazierfluchtigen² gedanden samlen ynn Christum, alß sollt er sagen: was leuffstu auß und suchst so fern? Siehe da, ynn Christo, dem menschen, istß allß, Er hattß allß gemacht, ynn yhm ist das Leben, er ist das wortt, dadurch alle ding gemacht sind, bleib ynn yhm, so findstu es allß. Er ist Leben und Licht aller menschen, wer dir yhn wil anderswo weyßen, der verirret dich; denn er hatt sich selb ynn dißem fleisch unnd blutt dargeben, will sich darinnen finden lassen unnd gesucht werdenn, folge dem gezeugniß Johannis des Teuffers, der hegt dir auch seyn ander Leben noch Licht denn dißen menschen, der gott selb ist. Drumb muß diß Licht vorstanden werden das ware Licht der gnaden ynn Christo, und nit das naturliche Licht,

Joh. 1, 1—4.7

2 Euangelischen Lu⁵ W⁷ 3 gethan Lu⁵ W⁷ hoch Lu⁵ W⁷ 5 allzeit Lu⁵ W⁷ geleuchtet Lu⁵ W⁷ 6 gegrundet Lu⁵ W⁷ 7 menschliche Lu⁵ W⁷ gedanden Lu⁵ W⁷ 11 gegangen Lu⁵ W⁷ 13 speculieren Lu⁵ W⁷ den selbigen Lu⁵ W⁷ 15 ferne Lu⁵ W⁷ 16 ist (1.) Lu⁵ W⁷ hat Lu⁵ W⁷ 17 findestu Lu⁵ W⁷ es fehlt Lu⁵ W⁷ 19 selbs (ebenso 22) Lu⁵ W⁷ 20 dar gegeben Lu⁵ W⁷ 21 zeigt Lu⁵ W⁷ 22 Darumb Lu⁵ W⁷ diß Lu⁵ W⁷

1 was PF das (2.) ein Lo⁴ 2 gezogen Lo^{4,7,8} weg PF Euangelischen PFLu¹ Lo^{4,7,8} 3 gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} scharff PFLo¹ hoch GLu¹ Lo^{4,7,8} 4 gotß F da fehlt Lu¹ leuchtet P leuchtet F 5 allzeit P geleuchtet F geleuchtet Lo^{1,4,7} geleuchtet Lo⁸ hat F die der Lo^{4,7,8} 6 gegrundet GLu¹ Lo^{4,7,8} 7 geschriff PF seind (ebenso 12 und 17) PF menschliche GLu¹ Lo^{4,7,8} gedanden PFLu¹ Lo^{4,7,8} 10 handlen FLo¹ 11 gegangen Lo⁴ zerstrawen F hursstrewen Lo¹ 13 speculieren PF speculirn Lo¹ speculirn Lo⁷ sollen fehlt Lo⁴ thund F thuen Lu¹ dem selbigen Lo⁴ 14 wechtleuffigen F spazierfluchtigen Lo⁴ spazierfluchtigen Lo⁷ 15 lauffest PF fere PF ferne Lo^{7,8} Sich PF 16 ist (1.) Lo^{7,8} hat Lo^{7,8} 17 dingt Lo⁸ bleibe F bleib Lu¹ findestu PFLu¹ Lo^{1,4,7,8} es fehlt Lo^{7,8} 18 wo fehlt Lo⁴ 19 verirrt P verirrt F selbs FFLu¹ Lo^{4,7,8} 20 dar gegeben Lo^{4,7,8} 21 gezeugniß Lo⁸ 22 selbs Lu¹ Lo^{4,7,8} Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{4,7,8} diß PF diß GLu¹ Lo^{4,7,8} 23 war F natürlich F

¹) Nic. v. Lyra in der glossa ordinaria bringt z. B. eine derartige Erörterung.

²) B: vagabundis.

wilchs auch sunder, Juden, heiden und teuffel, die ergiften seynd des liechts, haben.

Sie soll mhr aber niemand aufheben¹, das ich anderß; denn E. Augustinus hie haltte, der von solchem naturlichen liechte dißem text vorstanden hatt.² Ich
⁵ verwirff denselben vorstand nit, wehß fast wol, das aller vornunfft liecht ankundet wirt von dem gottlichen liecht, unnd wie ich vom naturlichen leben gesagt³, das es eyn stück und anfang sey des waren lebens, wo es zu rechter erkenntniß kompt, alß auch der vornunfft liecht ist auch eyn stück des waren liechts und anfang, wo es erkennet unnd ehret den, von dem es ankundet ist.
¹⁰ Nu thut es dasselb von ihm selb nit, sondern bleibet ihm ihm selb und wirt vorferet, vorferet auch mit ihm alle ding; darnumb wirt es vorleschen unnd untergehen, denn der gnaden liecht vortilgt das naturlich liecht nit, alß das drey und zwey machen funff, ist ganz helle im liecht der natur, und das guttlic zu thun bößes zu meyden sey, ist auch helle, unnd der gnaden liecht
¹⁵ leßschit dasselb nit auß. Aber dahn mag das naturlich liecht nit reichen, das es mocht sagen, wilchs gutt und böße ding sey, und geschicht ihm eben alß dem, der da sollte gen Rom gehen und giengte hynder sich; denn derselb wißte wol, das man sollte die rechte straß gehen, wer gen Rom wolte, er wißte aber nit, wilche dieselb rechte straß were. Also thut das naturlich
²⁰ liecht auch, geht kein rechte straß zu got, es wehß und kennet sie auch nit,

1 seinde Lu⁵W 5 verwerffe Lu⁵W den selbigen Lu⁵W 6 angezündet (ebenso 9) Lu⁵W 7 zur rechten Lu⁵W 8 stüde Lu⁵W 10 dasselbige Lu⁵W selbs (beidemal) Lu⁵W 12 vertilget Lu⁵W 15 leßschit Lu⁵W dasselbig Lu⁵W 17 der selbs Lu⁵W 18 wußte (ebenso 19) Lu⁵W die fehlt Lu⁵W straffe (ebenso 19 und 20) Lu⁵W Rom gehen wolte Lu⁵W 19 welches Lu⁵W die selbige Lu⁵W 20 gehet Lu⁵W

1 wölchs P wölchs F jehnde Lu¹ seinde Lo⁴ lichts Lo¹ 3 Sanct Lo^{4.8} Augustin. Lo¹ 5 verwirff PF verwerffe Lo^{7.8} den selbigen Lo^{4.7.8} fast] sehr Lo^{7.8} 6 angezündet Lo⁴ angezündet Lo^{7.8} würt F 7 zur Lu¹ 8 erlantniß F kumpt GLu¹Lo⁷ kumpt Lo⁸ stüde Lu¹Lo⁴ stüde Lo⁸ 9 anfangt Lo⁸ eret PF angezündet Lo^{4.7} angezündet Lo⁸ 10 dasselbige Lo⁴ selbs (beidemal) FLu¹Lo^{4.7.8} würt F 12 vndergeen PF vertilget Lo^{1.7.8} naturliche Lo⁸ 15 leßschet PFL¹ leßschet GL¹Lo^{4.7.8} leßschit Lu¹ dasselbige Lo⁴ magt Lo⁸ naturliche Lu¹Lo^{4.7.8} 16 möchte Lo⁴ wölchs P wölchs F löß F dingt Lo⁸ geschicht Lo^{7.8} 17 soll FLo¹ geen (ebenso 18) PF gieng PFL^{1.4.7.8} der selbige Lo⁴ 18 wußte (ebenso 19) Lu¹Lo¹ wußte Lo^{4.7.8} soll Lo¹ rechten Lo¹ straffe Lu¹Lo^{4.7.8} gehen wolte Lo^{7.8} würt F 19 wißt F wußte Lo^{7.8} wölche P wölche F die selbige Lo^{4.7.8} recht F straffe (ebenso 20) Lo^{4.7.8} naturliche Lo^{7.8} 20 geet PF gehet Lu¹Lo^{1.4.7.8} feine Lo^{4.7.8} recht PF wehßt P weßt F auch fehlt F

¹) B: mihi vitio vertat. Zu aufheben = einen Vorwurf machen, relevare s. Grimm, DWb. I, 666 sub 10. ²) in Joh. ev. tract. I (Migne, Patr. lat. opp. Aug. Bd. III, 2, 1388): et ex ipsa vita homines illuminantur . . . Homo . . . factus ad imaginem dei habet rationalem mentem, per quam possit percipere sapientiam . . . Sed forte stulta corda adhuc capere ipsam lucem non possunt, quia peccatis suis aggravantur, ut eam videre non possint. Non ideo cogitent quasi absentem esse lucem, quia eam videre non possunt; ipsi enim propter peccata tenebrae sunt. Et lux in tenebris lucet [etc.].
³) Vgl. S. 200.

wiewol es genugsam wehß, man sollt die rechte straß gehen: drumb nympt die vornuafft altzeit das böße für das gutte, und nehm es nimmer für das gutte, wenn sie nit helles sehenß wißte, das alleyn das gutte anzunehmen were.¹ Doch ist solch vorstand unzeitig an dißem ortt des Euangelij, da nur der gnaden liecht predigt wirt, und S. August. ist eyn mensch gewesen, seyn 5
 Joch. 1, 7 vorstand² zwingt nitt, das man ihm folgen müsse, dieweyl hie klerlich der tert gibt, das von dem liechte der Euangelist sage, das Johannes der Teuffer bezeugt habe, wilchs yhe das liecht der gnaden Christus selbst ist.

Und dieweyl es der rawm gibt³, wollen wir daselb falsch naturlich liecht, das alle iamer und ungluck anricht, baß aufheben. Es ist mit dem 10
 naturlichen liecht wie mit allen andern gelieden und kreßten des menschen; wer zweiffelt daran, das der mensch sey durch das ewige wort gottis geschaffen hnn alle seynen kreßten wie alle andere ding? und ist gottis creatur. Aber 15
 1. Mojs 6, 5 dennoch ist sehn guttis hnn ihm, das ist (wie Moyses sagt Gen. 6.): alle seyn gedanken und ihnn mit allen kreßten sind nur zu dem bößen genengt. Darumb wie warlich das fleisch ein creatur gottis ist, so ist doch nit hur 20
 keuscheit, sondern hur unkeuscheit genengt. Wie warlich das herz gottis creatur ist, so ist doch nit hur demutt, hur liebe des nechsten, sondern zu dem hochmut und seyn eygen liebe genengt, und thut auch nach solcher nehnung, wa ihm nit mit gewaltt wirt geweeret. Also auch das naturlich liecht, wie 25
 wol es weßentlich⁴ so hell ist, das es wehß, es soll nur guttis gethan werden, so ist doch so vorkeret, das es nimmer recht trifft, was do gutt ist, sondern

1 straffe Lu⁵ W Darumb Lu⁵ W 2 neme Lu⁵ W 3 wußte Lu⁵ W 5 gepredigt Lu⁵ W
 S. Augustinus Lu⁵ W 7 das der Euangelist von dem liecht sage Lu⁵ W 8 bezeugt Lu⁵ W
 9 dasselbig Lu⁵ W 10 iamer Lu⁵ W 11 geliedern Lu⁵ gliedern W 12 zweiffelt Lu⁵ W
 13 allen (1.) Lu⁵ W ander Lu⁵ W 14 Gene. Lu⁵ W seine Lu⁵ W 15 geneigt (ebenso 17
 und 19) Lu⁵ W 19 seiner Lu⁵ W 20 wo Lu⁵ W 21 wesentlich Lu⁵ W 22 da Lu⁵ W

1 genugsam P genugsam Lu¹ Lo^{4,7} wehßt (ebenso 21) P weißt F sol Lo⁴ straffe Lo^{4,7,8}
 geen PF darumb FLu¹ Lo⁴ darumb Lo^{7,8} 2 alle zeit FLo^{7,8} (ein Wort) böß F gut
 (ebenso 3 beidemat) F nem P neme FLo^{4,7} nehmen Lu¹ nehme Lo⁸ 3 wußte Lu¹ Lo¹ wußte
 Lo^{4,7,8} anzunemen PF an zunemen GLu¹ Lo^{4,7} 4 solich F vnzzeitigt P 5 gepredigt
 Lu¹ Lo^{4,7,8} würt F Augu. P Augustinus FLu¹ Lo^{1,7,8} Augustin Lo⁴ 6 zwinget Lo^{7,8}
 7 von] vor F tauffer P 8 bezeugt Lu¹ Lo^{7,8} hab F wölichß P wölichß F 9 das
 selbig F dasselbig Lo⁴ falsche Lo⁴ natürliche Lo⁴ 10 allen Lo⁴ hammer Lu¹ iamer Lo^{7,8}
 arichtet Lo⁴ 11 andern allen (umgestellt) Lo⁴ gliedern PF geliedern Lo¹ Lo^{4,7,8}
 12 zweiffelt F zweiffelt Lo⁷ mensche Lo⁴ ewig P 13 allen PFLu^{1,4,7,8} andern alle
 (umgestellt) Lo⁴ ander Lo^{7,8} 14 dennoch PF Gene. GLu¹ Gen. 6 fehlt Lo⁴ seyne G
 seine Lu¹ Lo^{4,7,8} 15 seind PF sind sie Lu¹ geneigt F 16 eine Lo⁴ ist es (2.) F
 zu der (ebenso 17 und 18 beidemat) F 18 nechsten PF 19 hochmüt P hochmüt F hochmüt Lo¹
 solicher F 20 wo GLu¹ Lo^{1,4} würt F 21 wesentlich F wesentlich Lo⁴ wehßt P weißt F
 güts F gutts Lo⁴ 22 da FGLu¹ Lo^{4,7,8}

¹) B: quod nunquam faceret, si non clarissime et certo sciret sola bona amplectenda. ²) B: interpretatio eius neminem cogit ad sequendum. ³) B: quando hic occasio est. ⁴) B: natura.

was ihm gefällt, das heist es gutt und selst denn drauff, schlenß fre[Bl. S ij]uelich, seyn erwelttß gutt zu thun, so feret es einhynn und folgt hmer dem bößen für das gutt.¹

Das wollen wir auch mit exempel[n] beweysen. Die vornunfft weysß
 5 wol, das man frum seyn soll und gott dienen, da kan sie viel von schwezen
 und meynet alle welt zu meystern. Wolan, das ist war unnd wol geredt,
 aber weisß nu zum treffen geht, unnd sie soll anhehen, wie unnd warum
 man soll frum werden odder gott dienen, da kan sie gar nichts, da ist sie
 stockblind und hebt an und spricht: man soll fasten, beten, singen und die
 10 werck der gesetz thun, unnd narret also fortan mit den wercken, biß das sie
 so tieff kompt, das sie meynett, man diene gott mit kirchen bauen, glocken
 leutten, reuchern, pferren, singen, kappen tragen, platten haben, ferkle brennen
 und des ungehlichen narnwercks, des ist alle welt voll unnd uber voll ist;
 ynn solchem grossen, blinden irthum feret sie einher und bleibet doch hmer
 15 das helle licht: Man soll frum seyn unnd gott dienen. Wenn nu das
 gnadenlicht kompt Christus, der leret auch: man soll frum seyn unnd gott
 dienen, leucht daselb natuerlich licht nit auß, sondern sichtet widder die
 weysse unnd maße², die die vornunfft gelernt hatt frum zu werden und gott
 dienen, und spricht: frum werden sey nit die werck thun, sondern ynn gott
 20 zuuor on alle werck gleuben, unnd alsdenn werck thun, und on glawben
 sey seyn werck gutt.

So hebet sich denn der streytt, da wneted die vornunfft widder die
 gnade und schreyet ubir der gnaden licht, gibt ihm schult, es vorpiete gutte
 werck, und will nit leyden, das furworffen werde ihr weysse und maß frum
 25 zu werden, lobet hmer anhyhn, man soll frum seyn und gott dienen, und

1 darauff Lu⁵ W^r 2 einhynn] hin Lu⁵ W^r 3 folgt Lu⁵ W^r 7 gehet Lu⁵ W^r 8 from
 Lu⁵ W^r 12 ferhen Lu⁵ W^r 13 unzelichen Lu⁵ W^r narren Lu⁵ W^r 14 irthumb Lu⁵
 irthumb W^r bleibet Lu⁵ W^r 17 dasselbig Lu⁵ W^r 19 ynn] an Lu⁵ W^r 22 Da Lu⁵ W^r
 24 verworffen Lu⁵ W^r werden Lu⁵ W^r ire Lu⁵ W^r

1 sellet Lo^{7.8} darauff Lo^{7.8} 2 ynhin PF^r 3 folgt Lu¹ Lo^{4.7.8} 3 gutte Lo⁴
 4 exemplen F^r weysß F^r 5 from Lo⁴ Gotte Lo⁴ 7 wenn es Lo^{7.8} 8 frum werden soll (ungestellt) F^r 9 from Lo^{4.8} 10 gehehe Lo⁴
 Lo^{1.4.7.8} 11 kumpt (ebenso 16) GLu¹ Lo^{7.8} kumpt Lo⁴ 12 reich F^r 13 ferhlin F^r 14 ferhen Lo^{7.8} 15 un-
 zelichen PFLu¹ Lo^{4.7.8} unzelichen Lo¹ narren FLu¹ Lo^{1.7.8} wercks Lo⁴ heist PF^r 16 vbir Lo¹
 14 solichem F^r irthumb PF^r irthumb Lo⁸ ynher PF^r bleibet Lo^{7.8} 15 from (ebenso
 16. 18. 19. 24 und 25) PLo^{4.7} Gotte (ebenso 16. 18 und 25) Lo⁴ 16 from (ebenso 18. 19.
 24 und 25) Lo⁸ 17 lischet F^r dasselbig Lo⁴ natuerliche Lo⁴ 18 weisß PF^r maß F^r
 fromm (ebenso 19) F^r 20 glawben PF^r werde Lo⁴ 22 Da GLu¹ Lo^{1.4} 23 hebt F^r
 23 gnad F^r 24 fur vorffen A verworffen PFLu¹ Lo^{1.4.7.8} 25 werd F^r werden Lu¹ Lo^{7.8}
 hre Lo⁴ ire Lo^{7.8} weisß F^r from (ebenso 25) F^r 25 seyn] werden F^r

¹) B: semperque quod malum est sequitur, quasi bonum esset.
 uodum et rationem, qua servire deo ratio praecipit. pugnat.

²) B: contra

muß also das gnadenlicht yhr narr seyn, ia irthum und keßeren seyn, muß vorvolgt unnd voriagt seyn. Siehe, das ist die tugent des naturlichen liechts, das es nur tobett widder das ware licht unnd rumet allkennit frum seyn, frum seyn, schreyet immer: gutte werck, gutte werck, will aber unnd mag nit leyden, das man sie lere, was frum seyn unnd gutte werck sey, sondern was sie dunckt und furgibt, das soll gutt und recht seyn. Siehe, da hastu kurtzlich denn grund und ursach aller abgotterey, aller keßeren, aller gleichnerey, alles irthumbß, unnd waruber alle propheten schreyen und getodtet sind, unnd wawidder die ganze schrift handelt. Es ist alleß zu thun umb den halßstracken, eygenhymigen dunkel und meynung der naturlichen vornunft, die sich darauff vorleßt unnd sich außbleßet, das sie weiß, man soll frum seyn und gott dienen, daruber will sie keynen meyster mehr hören noch leyden, meynet, sie wisse nu genug, wolle nu wol selb finden, was und wie man frum seyn soll und gott dienen, das¹ kan denn unnd soll auch nit von yhr leyden die gottliche warheytt; denn es ist der großißt irthumb und widder gottis ehre, da geht denn der hadder und das frey an.

Siehe, so ist's, meyn ich, klar, das Johannes hie nit rede von dem falschen licht², auch nit von dem hellen naturlicht, das da recht tichtet, man soll frum seyn; denn dasselb ist schon da, und Christus ist nit kumen dasselb zu bringen. Sondern den falschen, eygenhymigen dunkel zu blenden und dempffen und seiner gnaden licht, den glauben, an seine stat setzen. Und das geben auch die wort an yhm selbs, da er spricht: Das leben war eyn licht der menschen. Ist es eyn licht der menschen, so muß es eyn ander licht seyn, denn das im menschen ist. Sintemal der mensch von natur schon

1 ia Lu⁵ W⁷ irthumb Lu⁵ 2 verfolget Lu⁵ W⁷ 3 rhümet Lu⁵ W⁷ 4 mag] kan Lu⁵ W⁷ 5 werde Lu⁵ W⁷ seien Lu⁵ W⁷ 7 vrsache Lu⁵ W⁷ 8 irthumb Lu⁵ 9 wa] war Lu⁵ W⁷ 10 halßstracken Lu⁵ halßstracken W⁷ 11 außbleßet W⁷ 12 mehr] nicht Lu⁵ W⁷ 13 selbs Lu⁵ W⁷ 16 gehet Lu⁵ W⁷ 17 meine Lu⁵ W⁷ 18 natur] natürlichen Lu⁵ W⁷ tichtet] richtet Lu⁵ W⁷ 19 dasselbig (ebenso 20) Lu⁵ W⁷ 21 fomen Lu⁵ W⁷ 22 yhm] in Lu⁵ W⁷

1 ya Lu¹ irthumb F⁷ 2 verfolget PF⁷ Lu¹ Lo^{1,4} verfolget Lo^{7,8} 3 alle zeit FLo^{7,8} (ein Wort) 4 rhümet Lo¹ rhümet Lo^{4,7,8} 5 frum was (umgestellt) Lu¹ seyn] sey F⁷ seyn fehlt Lu¹ seien Lo^{7,8} sey] seyn Lu¹ 6 dündet Lo^{7,8} 7 vrsache Lu¹ Lo^{7,8} lehren F⁷ gleichnerey F⁷ 8 irthumb Lu¹ seind PF⁷ 9 wa] da F⁷ 10 halßstracken Lu¹ Lo^{4,7,8} wo Lo⁴ geschriß PF⁷ handelt F⁷ 11 verlaßt PF⁷ verlesset GLu¹ Lo^{4,7,8} auß] blaßet F⁷ außblaßet F⁷ außbleßet GLu¹ außbleßet Lo^{4,7,8} weißt PF⁷ sal Lo⁸ 12 Gotte (ebenso 14) Lo⁴ mehr] nicht Lo^{7,8} 13 wiß F⁷ genug Lo⁴ wöl] F⁷ selbs Lu¹ Lo^{4,7,8} 14 fomen PF⁷ 15 irthumb Lo⁴ 16 ere F⁷ eer F⁷ geet PF⁷ gehet Lu¹ Lo^{4,7,8} 17 Creuz Lu¹ Lo^{4,7,8} 18 Sieh PF⁷ ist es Lo^{7,8} meyne Lu¹ Lo⁴ meine Lo^{7,8} 19 natur] natürlichen PF⁷ natürlichen GLu¹ Lo^{4,7,8} 20 dichtet Lo¹ richtet GLu¹ Lo^{4,7,8} 21 fomen PF⁷ 22 das selbig F⁷ 23 seyn F⁷ sein F⁷ 24 in dem F⁷ 25 Sychmal PF⁷

¹) B: hanc iam arrogantiam.

²) B: falsum, quo media deligit ad pietatem.

das natürlich licht hat ynn yhm, und wer eynen menschen erleuchtet, der
erleuchtet das natürlich licht ynn dem menschen und bringt eyn ander licht
ubir das licht, das ynn dem menschen ist. Er spricht yhe nit, das es eyn
licht sey der unvernünftigen thier, sondern der menschen, die vernünftig
5 thier¹ sind; denn es ist nit eyn mensch, ynn welchem das natürlich licht der
vernunft nit ist, dauon er auch alleyn eyn mensch heist und eyuß menschen
werd ist. Denn wo er wollt diß licht vorstanden haben von dem natürlichen
licht der vernunft, Sollt er gesagt haben: das leben war eyn licht der
finsterniß, wie Moses Gen. 1. schreybt, es sey eyn finsterniß gewesen auff den
10 wassern; drum muß diß licht vorstanden werden, das da ynn Christo auff
erden der welt offinbart ist.

Nu sihe die ordnung der wortt: er setzt zum ersten das leben, darnach
das licht, spricht nit, das licht sey das leben der menschen gewesen, sondern
widderumb: das leben war das licht der menschen, darumb das in Christo
15 grund und warheit [Mt. 5:11] ist, und nit wie ynn den menschen nur der schein.
Denn gleich wie Lucas von Christus äußerlichem weßen sagt Luce vlt: Er war
eyn man, medtig ynn wercken und wortten. Item Act. 1: Jhesus sieng an zu
thun und leren, das die werck humor gehen der lere, sonst istß gleißnerey,
wo wort on werck sind, und wie er Johan. 5. von Johanne dem Teyffer sagt,
20 das er brennet und leuchtet — denn leuchten und nit humor brennen ist trieglich —
also hie auch, das Christus werd erkennet eyn wahr unbtrieglich licht,
spricht er humor, es sey alliß ynn yhm leben gewesen, und daselb leben sey
darnach eyn licht der menschen. Darauf folgt nu, das der mensch seyn licht
habe denn Christum, gottliß son, ynn der menscheit. Und wer da gleubt, das

1 natürliche (ebenso 2 und 5) Lu⁵ W⁷ 2 bringet Lu⁵ W⁷ 9 Gene. 1. W⁷ schreibet Lu⁵ W⁷
10 darumb Lu⁵ W⁷ diß Lu⁵ W⁷ 11 offenbaret Lu⁵ W⁷ 12 Nu] Ny Lu⁵ W⁷ 16 S. Lucas
Lu⁵ W⁷ Christi Lu⁵ W⁷ Lu. ultimo Lu⁵ Luce vlti. W⁷ 16/17 Er war ein Prophet medtig
von thaten vnd wortten Lu⁵ W⁷ 18 gleißnerey Lu⁵ gleißnerey W⁷ 19 Joh. W⁷ 21 werde Lu⁵
22 dasselbig Lu⁵ W⁷ 23 folget Lu⁵ W⁷ 24 gleubet Lu⁵ W⁷

1 natürliche (ebenso 2 und 5) Lu¹ Lo^{7.8} 2 bringet Lu¹ Lo^{7.8} 3 yhe seht Lo⁴
4 tier (ebenso 5) Lo⁴ die da F⁷ vnuernünftig (2.) P vernünftige F⁷ vernünftig Lu¹ Lo⁴
vernünftige Lo^{7.8} 5 seind PF⁷ wölichem P wölichem F⁷ 8 gesagt Lo^{7.8} was (ebenso
14 und 16) PF⁷ 9 Gene. 1 Gen. 1 fehlt Lo⁴ Genes Lo⁷ schreibet Lu¹ schreibet Lo^{7.8}
9/10 es sey finster gewesen auff der tieffe Lo⁴ 10 darumb Lu¹ darumb Lo^{4.7.8} diß PF⁷ diß
GLu¹ Lo^{4.7.8} 11 offenbart PLo^{4.4} offenbar F⁷ offenbaret Lu¹ Lo^{7.8} 12 sich PF⁷ sihe] sie Lo⁴
ordnung P⁷ 16 Luc. (beidenal) Lo⁴ Christi PF⁷ saget Lo^{7.8} Luce vlt fehlt Lo⁴
ultimo Lo^{7.8} 17 von thaten vnd wortten Lo⁴ Act. 1] ynn den geschichten spricht er, Von
alle dem, das Jhesus anfang beide zu thun vnd zu leren Lo⁴ Jhesus P⁷ 18 geen PF⁷ leer F⁷
sunst PF⁷ gleißnerey PF⁷ gleißnerey GLo⁴ gleißnerey Lu¹ gleißnerey Lo^{7.8} 19 seynd P⁷
seind F⁷ Joh. Lo⁴ ym Johanne Lo⁴ tauffer P⁷ 20 leuchtet odder scheint Lo⁴ betrieglich Lo⁴
21 werde GLu¹ Lo^{4.7.8} war PFGLu¹ Lo^{4.4.7.8} unbtrieglich Lo⁴ 22 ynn yhm] im F⁷
dasselbig Lu¹ Lo^{7.8} dasselbige Lo⁴ 23 folget Lu¹ Lo^{4.7.8} 24 hab F⁷ sun PF⁷ glaubt PF⁷
gleubet Lu¹ gleubet Lo^{7.8}

¹) B übersetzt nur: rationales, läßt das: Tier unübersetzt.

Christus warer gott sey unnd das leben ynn ihm sey, der wirt von diesem licht erleuchtet, ia auch lebendig, das licht erbellt ihn¹, das er bleybt, wo Christus bleybt; denn wie die gotttheit ist eyn ewigs leben, so ist dasselb leben auch eyn ewigs licht, und wie dasselb leben nit mag sterben, also mag dasselb licht auch nit vorleschen, so muß der glawb ynn solchs licht auch nit vorterven. 5

Es ist auch sonderlich warzunehmen, das er das leben Christo als
Joh. 1, 4 dem ewigen wortt gibt und nit als dem menschen, da er spricht: Zun ihm (vornym: dem wort) war das leben; denn ob er wol gestorben ist als eyn mensch, ist er doch allzeit lebendig blieben, denn das leben mocht und mag nit sterben; darumb ist der tod auch ynn demselben leben erstickt und ubir-
Joh. 11, 25 wundenn, so gar, das auch die menscheit muß so bald widder lebend werden, und dasselb leben ist eyn licht der menschen; denn wer eyn solch leben ynn Christo erkennet unnd glewbt, der geht auch durch den tod und stirbt nymer-
mehr, wie droben gesagt ist², denn solchs lebens licht erbellt ihn, das der tod ihn nit rurt, ob wol der leyb sterben unnd vorweßen muß, so suelet
Joh. 11, 25 doch die seel den selben tod nit, darumb das sie ynn diesem licht ist und durch das licht ynn dem leben Christi ganz begriffenn. Wer aber das nit glewbt, der bleybt ym finsterniß und tod, und ob schon seyn leyb an ihm bliebe, als er denn am Jungsten tag wirt bleyben ewiglich³, so schmedt und
Joh. 11, 25 suelet doch die seel den tod und stirbt also ewiglich. Sihe, hirauß erkennen
20 wirt, was fur eyn schaden sey, den Cherinthus wollt und alle, die Christum nur eyuen menschen und nit waren gott glewben unnd leren; denn die menscheit were keyn nutz, wenn die gotttheit nit drynnen were, doch widdermüß
will unnd mag gott nit fundenn werden denn durch und ynn dieser menscheit,

2 ja Lu⁵W⁷ bleibet (ebenso 3) Lu⁵W⁷ 3 ewiges (ebenso 4) Lu⁵W⁷ dasselbig (ebenso 4 beidemat und 12) Lu⁵W⁷ 5 solchs solchem Lu⁵W⁷ 10 dem selbigen Lu⁵W⁷ 11 leben Lu⁵W⁷ 13 gehet Lu⁵W⁷ 14 gesacht W⁷ 15 rüret Lu⁵W⁷ 16 Seele (ebenso 20) Lu⁵W⁷ den selbigen Lu⁵W⁷ 18 leib Lu⁵W⁷ 19 er fehlt Lu⁵W⁷ tage Lu⁵W⁷ schmedet Lu⁵W⁷ 21 Cerinthus Lu⁵W⁷

1 wirt (ebenso 19) F 2 erleicht F ja Lo^{7,8} erbellt F bleibet Lu¹Lo^{7,8} 3 bleibet Lu¹Lo^{4,7} bleybet Lo⁸ ewiges (ebenso 4) GLu¹Lo^{1,4,7,8} dasselbig (ebenso 4 beidemat) Lu¹ dasselbige (ebenso 4 das erste Mal) Lo^{7,8} 4 dasselb (2.) da er spricht Lo¹ dasselbig Lo^{7,8} 5 solichs P solches Lo¹ solches Lo⁸ verderben PFL^{7,8} 6 war zunemen PF war zunemen GLu¹Lo^{4,7,8} 7 da er spricht das ist Lo¹ 8 was PF 9 allezeit PLu¹ alle zeit F blyben P blyben F das das P magt Lo⁸ 10 dem selbigen Lo⁴ 11 leben Lu¹ lebendig Lo⁴ 12 liechte Lo¹ solich P 13 glaubt PF geet PF gehet Lu¹Lo^{1,4,7,8} stirbet Lu¹Lo¹ 14 solichs F solches Lo⁸ 15 ruret G ruret Lu¹Lo^{4,7,8} sulet (ebenso 20) Lu¹ 16 seele (ebenso 20) Lu¹Lo^{4,7,8} den selbigen Lo⁴ 17 begreiffen Lu¹ 18 glaubt PF bleybel Lu¹ tode Lo⁴ leib PFL^{4,7,8} leyb Lu¹Lo¹ 19 bleib P bleib F tage Lu¹Lo^{7,8} ewiglich (ebenso 20) P schmedet Lo⁸ 20 stirbet Lo^{4,7,8} ewiglich Lo⁸ Sich PF hirauß PF hirauß GLu¹Lo^{4,7,8} 21 sey, den fehlt GLu¹ 22 glauben PF 23 menscheit P wer PF darinnen Lo^{7,8} 24 gesunden Lo⁴

¹) B: servat (also = erhalt) ebenso auch Z. 14. ²) Vgl. Zeile 2 ff. ³) B: ac si corpus eius ad novissimum diem in vita hac permaneret, ut post eum certe permanebit.

wilche er hatt (alsß Jesaias .11. sagt) zu eynem gewissen keychen auffgeworffen Joh. 11, 10 und damit zu sich versamlet alle seyne kinder auß der welt. Siehe, das gleibstu mir, das ynn Christo sey ein solch leben, das auch ihm todt blieben ist¹ und den todt ubirwinden hatt, so leuchtet dyr das liecht recht, unnd bleybt dyr auch ynn deynem tod ein liecht und leben. So muß folgen, das ein solch leben und liecht müge seyn creatur seyn; denn seyn creatur mag den todt widder ynn ihr self noch ynn eynem andern ubirwindenn.

Siehe, dißer vorstandt von dem liecht wie gar gleich er kugehet und besserlich ist zur selickheit², und wie gar fern die dauon sind, die ein naturlich liecht der vornunfft drauß machen; denn das bessert niemant, ia jurett nur weyht von Christo ynn die creatur und ynn die falsche vornunfft; hynnen ynn Christum müssen wir faren und nit sehen ynn die liechter, die auß ihm kommen³, sonderenn ynn seyn liecht, darauß die liechter kommen, nit müssen wir den fließen des brunnen folgen von dem brunnen⁴, sonderenn zu dem brunnen alleyn trachten. Folget:

Und das liecht leuchtet ynn die finsterniß, und die finsterniß haben es nit begriffenn. Joh. 1, 5

Dißen spruch haben sie auch auff die hohen danken krogen und also vorstanden, das die vornunfft hatt ein naturlich liecht, wie droben gesagt⁵, und dasself wirt von gott anghundet und sie erkennen, begreiffit noch empfindet doch nit den oder das liecht, von welchem sie anghundet ist; drum ist sie ynn finsterniß und sihet das liecht nit, dauon sie doch alle ihr liecht unnd sehen hatt.⁶ O das dißer vorstandt auß meynem herzen gerodtet were, wie ist er

2 versamelt W' das] da Lu⁵W' 7 selbst Lu⁵W' 10 darauß Lu⁵W' ja Lu⁵W' 13 tomen (2.) Lu⁵W' 16/17 Wnd das liecht scheinet in der [Lo⁴ die] finsternis vnd die finsternis habens nicht begriffen Lu⁵W'Lo⁴ 18 auch fehlt Lu⁵W' gedanken Lu⁵W' gezogen Lu⁵W' 19 gesagt ist Lu⁵W' 20 dasselbig Lu⁵W' angezündel (ebenso 21) Lu⁵W' empfündet Lu⁵ 21 welchen Lu⁵W' darumb Lu⁵W'

1 wölche P wölche F' Jesaias Lo⁴ 2 Sich (ebenso 8) PF' das] da Lu¹Lo^{4,7,8} 3 glaubstu PF' glaubestu Lo^{7,8} solich (ebenso 6) F' in dem F' blyben P blyben F' 5 deinen F' 6 müg F' mügen Lo⁴ keine (2.) Lo^{4,8} 7 weder F' selbst PLu¹Lo^{4,7,8} anderen P 8 zu geet PF' 9 zu PF' fere PF' seind PF' 10 darauß F' darauß Lu¹Lo^{7,8} ja F'Lo^{7,8} ha Lu¹ 12 ihm] in P] jnen F' 13 kommen (1.) PF' tomen GLu¹Lo^{4,7,8} 14 flüssen Lo¹ 15 alleine Lo^{7,8} Folgt weyter F' 18 gedanken Lo^{1,4} gezogen Lu¹Lo^{4,7,8} 19 gesagt ist GLu¹Lo⁴ gesagt ist Lo^{7,8} 20 dasselbig Lu¹ dasselbige Lo⁴ dasselbig Lo⁷ das- selbige Lo⁸ würt F' angezündet (ebenso 21) Lu¹Lo^{4,7,8} sie fehlt Lo⁴ sie begreiffit Lo⁴ 21 doch] noch Lo⁴ wölchem P wölchem F' welchen Lu¹ darumb Lu¹ darumb Lo^{4,7,8} 22 sihet PF' daruon F' douon Lo^{7,8}

¹) B: quae etiam in morte perstitit. ²) B: ad aedificationem salutis accom-
modus. ³) B: quae ab ipso derivantur. ⁴) B: absit, ut rivos sequamur a fonte
abuntes. ⁵) Vgl. S. 202 ff. ⁶) Vgl. Nic. v. Lyra in der glossa ordinaria: et hoc modo

lux divina in tenebris lucet, in quantum natura humana de se est quaedam tenebra,

myr so tieff eingelesen!; nit das er falsch oder unrecht sey, sondern das er
 auff dißem ortt des Euangelij neben [Mt. 54] und ungenüthig ist, und die seligen,
 trostliche wort myr nit lessit einseitig und lautter bleyben auff yhem
 rechten vorstandt. Warum reden sie doch nur von der vornunft allein auff
 die weisse, das sie von gottlichem licht angetundt sey? Warum sagen sie nit
 auch von dem naturlichen leben also? Ist doch das naturlich leben eben so
 wol von dem gottlichen leben lebendig gemacht als das vornunftig licht von
 dem gottlichen licht erlenchtet ist. So sollten sie auch billich sagen: das
 leben macht lebendig die todten, und die todten begreiffens nit, wie sie sagen:
 das licht leuchtet der finster vornunft, und die vornunft begreiffet es nicht.
 Item, so mocht ich auch sagen: der ewige wille macht willen den unwillen¹,
 und der unwillen begreiffet yhn nit. Und also forttan von allen andern
 naturlichen gaben und krefft; wie kompt allein die vornunft und yhr licht
 ynn solche speculation? Die Platonici haben S. Augustinum² zum ersten
 ynn diße meynung ubir dißem text mit yhem unnutzen und unuorstandigen
 geschwey bracht, wiewol es so huch gleyhet, das sie die gottlichen philosophi
 drob gehenffen sindt; darnach hatt Aug. unß alle mit yhm drehn kogen.

Was kan yhr geschwey mehr geben denn also viel, das die vornunft
 werde erlencht von got, der ein unbegreifflich licht ist? yhe also auch das
 leben wirt geben von gott, der eyn unbegreifflich leben ist, und alle unßer
 krafft wirt krefftig von gott, der eyn unbegreifflich krafft ist. Und so nahe
 er ist der vornunft licht mit yhem unbegreifflichen licht, so nahe ist er
 dem leben mit yhem unbegreifflichen leben, und der krefft mit yhem

2 dießen Lu⁵W^r 3 lessit Lu⁵W^r 5 die] dieie Lu⁵W^r angezündet Lu⁵W^r 7 ver-
 nünftige Lu⁵ 10 finstern Lu⁵W^r 16 geschweye Lu⁵W^r gebracht Lu⁵W^r 17 Augustinus
 Lu⁵W^r gezogen Lu⁵W^r 19/20 wird auch das Leben Lu⁵W^r 20 gegeben Lu⁵W^r all Lu⁵W^r
 21 unbegreiffliche Lu⁵W^r 23 krefft Lu⁵W^r

1 eingelesen PF^r 2 dießen Lo^{7,8} selige F^r 3 laßt PF^r lesset Lo^{4,7,8} 4 ver-
 stände Lo⁴ 5 weiß F^r angezündet Lu¹Lo^{4,7,8} 6 natürliche (2.) Lo⁴ 7 vernünftige
 Lu¹Lo^{4,7,8} 9 begreiffen es Lo^{7,8} 10 finstern Lo^{4,7,8} 11 ewig will F^r 12 unwill F^r
 begreiffet Lo^{7,8} 13 kumpt GLu¹Lo^{7,8} 14 solche F^r Sanct Lo^{1,4} 15 dießen (2.) PF^r
 16 gebracht Lu¹Lo^{7,8} 17 drob darüber Lo^{7,8} jeind PF^r Augustinus Lu¹Lo^{1,4,7,8}
 Augusti. G^r gezogen PFLu^{4,7,8} 19 werd F^r übergreifflich P^r übergreifflich F^r übergreifflich Lo¹
 yh .1 ye P^r Ze F^r yhe Lo¹ yha G^r ya Lu¹ 3a Lo⁴ jhe Lo^{7,8} 19/20 wirdt auch das leben (un-
 gestellt) Lo^{7,8} 20 würt (ebenso 21) F^r gegeben Lu¹Lo^{4,7,8} vnser F^r 21 unbegreiff-
 liche Lu¹ unbegreiffliche Lo^{4,7} unbegreiffliche Lo⁸ nahe nach P^r 23 unbegreifflichen PF^r unbegreif-
 lichen Lo^{7,8} krefft Lo^{7,8}

quod ex se lumen non habet, sed a verbo illustratur, eo quod luce ab ipso derivata . . .
 informatur. Vermutamen quia talis cognitio dei, quae habetur ex naturalibus, est
 defectiva, ideo sequitur: et tenebrae eam non comprehenderunt.

¹) B: aeterna voluntas velle facit nostram voluntatem involuntariam, et ea dei
 voluntatem non percipit. ²) in Joh. ev. tract. I a. a. O., s. S. 203.

- unbegreiflichen kreist, wie Paulus sagt Act. 17: ynn yhm seyn wyr, schweben *Act. 17, 28*
 wyr und leben wyr, und wie Hieremias .23: Hymel und erden erfulte ich, wie
 sollt ich denn eyn got seyn, der fern unnd nit nahe were? So haben wyr
 droben ynn der Epistel gehöret¹, er trage alle ding durchs wortt seynes krafft, *Hebr. 1, 3*
 5 darumb ist er nitt alleyn dem licht der vornunft nahe und leucht drehn,
 sondernn allen creatur, und stent, geist und leucht und wirckt drehn unnd
 fullet alle ding. Derhalben istz nit zu glosen, das E. Johannes von dißen
 sachen hie rede, er nympt nur die menschen fur sich und redet, was fur eyn
 licht sie ynn Christo außer der natur und ubir die natur haben.
 10 Auch ist das eyn blind, ungeschickte rede, wenn sie schon von dem natur-
 lichen licht sagen, das die finsterniß das licht nit begreiffen. Was were das
 anderß gesagt denn die vornunft wirkt erleuchtet und ankundet von dem
 gottlichen licht und bleybt doch finster unnd emfeket seyn licht? Wo kompt
 denn yhr naturlich licht her? Es muß yhe nit finsterniß da seyn, so das
 15 licht wirkt ankundet, ob schon finsterniß auß geprechen des guadenlichts da
 ist. Aber von dem guadenlicht reden sie nitt, so müssen sie auch von
 demselben finsterniß nit reden: drum strebts widderinander, das eyn licht
 sollt die finsterniß erlenchten: unnd die finsterniß sollts nit begreiffen odder
 finster bleyben, gleich alß widderinander streyttett, das eyn leben sollt dem
 20 todt geben werden, unnd der todt sollt das leben nit begreiffen nach gewar
 werdenn und todt bleyben. Das man aber sagen wollt, man begreiffe den
 nit, der das licht und leben gibt², so höre ich wol, wilcher Engel begreiffet
 denselben? wilch heylige begreiffet den, der yhm die gnade gibt? Er bleybt
 wol vorporgen und unbegriffen. Aber das heyst nit, wie hie der Euangelist
 25 jagt, das licht nit begriffen werden von der finsterniß, sondern, alß die *Joh. 1, 5*

1 krafft *Lu⁵W* E. Paulus *Lu⁵W* 1/2 In im [*Lo⁴ hñm*] leben, weben vnd sind wir
Lu⁵WLo⁴ 6 Creaturen *Lu⁵W* 10 blinde *Lu⁵W* 12 angezündet (*ebenso* 15) *Lu⁵W*
 13 bleibet *Lu⁵W* 17 dem selbigen *Lu⁵W* Darumb *Lu⁵W* widdereinander (*ebenso* 19, zwei
 Wörter) *Lu⁵* widereinander (*ebenso* 19, zwei Wörter) *W* 20 todt] Todte *Lu⁵W* noch *Lu⁵W*
 23 den selbigen *Lu⁵W* gibet *W* bleibet *Lu⁵W* 25 alß] wie *Lu⁵W*

1 krafft *PEGLu¹Lo^{4,7,8}* Act. 17 fehlt *Lo⁴* seind *PF* sind *GLu¹Lo^{7,8}* 2 Hieremie *P*
 Hiere. *F* Hieremias *Lo⁴* 3 herr *PF* 4 gehört *F* trag *F* durchs] mit dem *Lo⁴*
 5 alleine *Lo^{7,8}* leuchtet *Lo⁴* 6 creaturen *PF* Creaturen *Lo^{7,8}* drinnen *F* 7 Desßhalben *F*
 ist es *F* glauben *PF* Sanct *Lo^{4,7,8}* 8 redt (2) *F* 9 sie] sey *F* die] der *PF*
 10 eine *Lo^{7,8}* blind fehlt *F* blinde *GLu¹Lo^{4,7,8}* ungeschickte *Lo^{7,8}* red *F* 11 wer *PF*
 12 würt *F* angezündet (*ebenso* 15) *Lu¹Lo^{4,7,8}* 13 bleyhet *Lu¹* bleibet *Lo^{7,8}* empfahet *P*
 empfahet *F* empfahet *GLu¹Lo^{1,4,7,8}* kumpt *G* 14 natürliche *Lu¹* her fehlt *PF* jin *P*
 15 wurt *F* 16 genaden *P* 17 demselben] der selben *F* dem selbigen *Lo⁴* darumb *Lu¹*
 darumb *Lo^{4,7,8}* wider einander *FLu¹Lo^{7,8}* widdereinander *Lu¹* widdereinander *Lo⁴* eyn fehlt *Lo⁴*
 18 sollt es *Lo^{7,8}* 19 widereinander *FLu¹Lo^{7,8}* (zwei Wörter) widereinander *Lu¹* 20 gegeben
Lo^{4,7,8} tode (2.) *Lo⁴* noch *PEGL* 22 hör *F* wölcher (*ebenso* 23) *PF* 23 den selbigen
Lu¹Lo^{4,7,8} den (2.) den selben *F* genad *P* genad *F* bleibet *Lo^{4,7,8}*

¹) Ugl. S. 158 ff. ²) B: si autem dicant: ideo dicimus lucem non comprehendere a tenebris, quod illuminantem deum ratio nequeat comprehendere.

wortt lantten, ist das die meynung: das licht leucht yhn die finsterniß, aber die finsterniß bleyben finster und werden nit erleucht davon, lassen yhn leuchten und sehen doch nit, gleich wie die sonne scheynet den blinden, und sie werdenß doch nit gewar. Siehe, woz wort muß ich vorschutten, das ich dißen frembden vorstand außhebe.

Darumb laßt nuß bleyben auff dem eynseitigen vorstand, den die wort ungehownungen geben: Alle, die da erleuchtet werden mit naturlicher vornunfft, die begreiffen das licht und werden erleuchtet, eyn iglicher nach seynere maßß. Aber diß licht der gnaden, das den menschen ubir das naturlich licht geben ist, leuchtet yhn die finsterniß, das ist, unter die blinden und gnadlosen menschen der welt, aber sie nehmenß nit an, ia, sie vorfolgenß dahn; auff die meynung sagt er Johannis .3: Das vordampft die welt, das eyn licht ist komen yhn die welt, und die menschen liebten die finsterniß mehr denn das licht. Siehe, also war Christus, ehe er von Johanne dem teuffer verkündigt ward, unter den leutten auff erden, aber niemand achtet seyn. Er war [Bl. 2] yhe das leben und das licht der menschen. Er lebet und leuchtet auch, aber es war eyttel finsterniß da, und dieselb finsterniß empfunden seyn nit. Es war eyttel welt, blind, finster volck. Hetten sie yhn erkennen, wer er were, sie hetten yhm seyn ehre geben, wie Paulus sagt 1. Cor. 2: Hetten sie die weyßheyt gottis erkennen, sie hetten den künig der ehren nit gekreuzigt. Dermaßen ist auch Christus hynor seynere gepurt von anbegynn und biß auß end ymer eyn leben und licht gewest, und leucht allzeyt yhn allen creaturen yhn der heyligen schrift durch seyne heyligen menschen, propheten und prediger,

1 leuchtet $Lu^5 W$ 2 finstern $Lu^5 W$ 4 Sie W 6 die] diese $Lu^5 W$ 8 erleucht $Lu^5 W$ masse $Lu^5 W$ 9 diß $Lu^5 W$ gegeben $Lu^5 W$ 10 scheint in der finsterniß $Lu^5 W$ 11 ja $Lu^5 W$ 12 Johannis am iij. $Lu^5 W$ 12/14 Das ist das Gericht [Lo^4 gericht], das das Licht in die Welt komen ist, vnd die menschen liebten [Lo^4 liebten] die finsterniß mehr denn das Licht $Lu^5 W Lo^4$ 14 verkündiget Lu^5 verkündiget W 16/17 aber bis seyn nit fehlt $Lu^5 W$ 18 blind vnd $Lu^5 W$ 19 seine $Lu^5 W$ gegeben $Lu^5 W$ S. Paulus $Lu^5 W$ 19/20 1. Corinth. 2: Wo sie die weisheit Gottes erkennen hetten, hetten sie den GGMN der herrlichkeit [W herrlichkeit] nicht gecreuzigt $Lu^5 W$ 21 ende $Lu^5 W$ 22 leuchtet $Lu^5 W$ alle zeit $Lu^5 W$ creaturen $Lu^5 W$ 23 Heilige (2.) $Lu^5 W$

1 leuchtet $Lo^{4,7,8}$ 2 bliben F finstern $Lo^{7,8}$ erleuchtet Lo^4 3 sonn PF' scheynt F' 4 Sich (ebenso 14) PF' 6 laßt Lo^4 8 erleuchtet P erleucht $GLu^1 Lo^{7,8}$ helicher P hegllicher F' jeglicher $Lo^{7,8}$ masse $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 9 diß PF' diß $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ gegeben Lo^4 10 die (1.) der $Lu^1 Lo^{7,8}$ 11 nemens $PFGLo^4$ nemen es $Lo^{7,8}$ verfolgen es $Lo^{7,8}$ darzu PF' 12 Joh. G 3.] am dritten Capitel Lo^4 14 war] was PF' ee PF' ehe] ehr Lu^1 Johanni PF' lauffer P verkündiget $Lu^1 Lo^{7,8}$ 15 war] was PF' 16/17 aber bis nit fehlt $Lo^{7,8}$ 17 war] was P] was F' die selbig F' die selbige $Lu^1 Lo^4$ 19 seine $Lo^{7,8}$ ere P eer F' gegeben $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 1. fehlt G Corin. F' Corinth. $GLu^1 Lo^7$ zun Corinthern Lo^4 Corint Lo^5 19 20 S. j. die Götliche weisheit erland, j. h. den Herrn der hertigkeit nicht gecreuzigt Lo^4 20 künig Lu^1 künig Lo^7 künigt Lo^8 eren PF' gecreuzigt F' gekreuzigt (so) G gecreuzigt $Lu^1 Lo^7$ gecreuzigt Lo^8 21 an das F' ende $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 22 nymmer F' leuchtet $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ alle zeit F' alle zeit $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ creaturen $PF' Lu^1$ Creaturen $Lo^{7,8}$ 23 geschriß P gschriß F'

mit werden und wortten, hatt noch nie auffgehört zu leuchten, aber es ist Joh. 1, allß finster, da er ihn leucht, und die finsterniß begreiffen ihn nit. Also mocht S. Johannes diße wortt auch woll auß sehen Cherinthum gericht haben, das er die helle schrift unnd warheitt sahe, die ihn leucht, dennoch
5 begreiff sie sehn groß finsterniß nit. Also gehts allzeit, auch iht, ob man den blinden lerern die schrift hegt, das sie es greiffen mögen, dennoch begreiffen sie es nit, und bleybt war, das das licht leucht ihn die finsterniß, Joh. 1, 5 und die finsterniß begreiffet sehn nit.

Und ist mercklich warzunehmen, das der Euangelist hie spricht: das Joh. 1, 5
10 licht leucht (phaenei) das ist: es ist offnbar odder gegenwertig für augen ihn der finsterniß, aber wer nit mehr dauon hat, der bleybt finster: gleich wie die sonne scheynet dem blinden, aber er sihet drum nichts beste mehr, also ist die art dißes lichts, das es scheynet ihn finsternissen, aber finsterniß wirt nichts beste lichter danon. Aber ihn den gleubigen scheynet es nit allern,
15 sondern es macht sie durchleuchtig¹ und sehen und lebt ihn ihnen, das es wol mag heißen: das leben ist ein licht der menschen, widerumb: das licht Joh. 1, 4
on leben ist ein sehen der finsternisse; darumb hilfft sehn scheynen bey den ungleubigen, wie hell man ihn die warheitt hegt unnd furhellt, so bleyben sie doch finster. So wollen wir nu alle diße vorigen spruche des Euangelisten
20 vorstehen als gemeine eygenschafft und titell Christi, das er damit als ihn eyner vorrede und eyngang sehnß Euangelii wolle ihn der gemein angehegt haben, was von Christo im ganzen Euangelio zu schreiben sey, Nemlich, das er sey warer gott und mensch, der alle ding geschaffen hab, unnd er sey den menschen zu eynem leben und licht geben, wiewol ihn wenig auffnehmen

1 leuchten] scheinen $Lu^5 W^-$ 2 leucht] scheint (ebenso 7 und 10) $Lu^5 W^-$ begreiffen $Lu^5 W^-$
3 Gerinthum $Lu^5 W^-$ 4 leuchtet $Lu^5 W^-$ 5 gehets $Lu^5 W^-$ alle zeit Lu^5 6 zeigt (eben-
so 18) $Lu^5 W^-$ 7 bleibt Lu^5 die] der $Lu^5 W^-$ 8 begreiffet $Lu^5 W^-$ 10 gegenwertig $Lu^5 W^-$
11 bleibt $Lu^5 W^-$ 12 darumb $Lu^5 W^-$ 15 sehende $Lu^5 W^-$ lebet $Lu^5 W^-$ es] nicht $Lu^5 W^-$
18 ihn] inen $Lu^5 W^-$ 21 vorrede $Lu^5 W^-$ Euangelii $Lu^5 W^-$ angezeigt $Lu^5 W^-$ 23 habe
 $Lu^5 W^-$ 24 gegeben $Lu^5 W^-$

1 aufhört F 2 leuchtet (ebenso 4 und 7) F leuchtet (ebenso 7 und 10) $Lu^1 Lo^{4,7}$
leuchtet (ebenso 7 und 10) Lo^5 begreiffen $Lo^{7,8}$ 3 Sanct $Lo^{4,7,8}$ 4 geschriß P geschriß F
leuchtet $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ dennoch (ebenso 6) P dennoch (ebenso 6) F 5 begreiffet Lo^1 be-
greiffet Lo^4 groisse F gets PF gehets $Lu^1 Lo^4$ gehet es $Lo^{7,8}$ alle zeit $F Lu^1 Lo^{4,7,8}$
hegt PF 6 geschriß PF zehget $F Lu^1$ zeigt $Lo^{7,8}$ mögen Lo^5 7 bleybet (ebenso 11)
 Lu^1 bleibt (ebenso 11) $Lo^{7,8}$ 10 leuchtet odder scheint Lo^4 phaeni PF offenbar $P FLu^1$
 $Lo^{1,4,7,8}$ gegenwertig $P FLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ vor F in in P 12 siht PF darumb Lu^1
darumb $Lo^{4,7,8}$ nit F bester PF 13 die finsterniß F würt F 14 best PF bester Lo^1
glaubigen PF 15 macht $Lu^1 Lo^{7,8}$ sehend $G Lu^1 Lo^{4,7,8}$ lebet $Lu^1 Lo^{7,8}$ 16 mage F
magt Lo^5 17 finsterniß F finsternis $Lo^{1,4}$ 18 ungläubigen F inen F ihnen Lu^1 ihnen $Lo^{7,8}$
zehget Lu^1 zeigt $Lo^{7,8}$ 19 spruch P spruch F 20 verstee PF 21 vorrede $PF G Lu^1$
 $Lo^{1,4,7,8}$ yngang PF Euangelii $F Lo^5$ anzeht F anzeht Lo^1 angezeht Lu^1 angezeigt $Lo^{7,8}$
23 dingt Lo^5 habe $Lo^{7,8}$ 24 gegeben $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ wenig Lo^5 auffnehmen $P FLu^1$

¹) B: lumine gratiae plenos.

unter allen, den er offnbar wirt: denn solchs und nit mehr heist das
 Rom. 1, 1—6 Euangelium hinnen. Und S. Paulus Ro. 1. macht auch dermassen ein vor-
 rrede und eingang seiner Epistel. Nu folgt der recht anfang des Euangelij:

Joh. 1, 6 Es war ein mensch gesand von gott, der hieß Johannes.
 Marc. 1, 1 ff. Also heben auch Marcus und Lucas ihr Euangelia an von Johanne 5
 Luc. 1, 5 ff. dem Teuffer, und ist auch daselbs anzusehen, wie Christus selb sagt
 Matth. 11, 12 Matt. 11: von den tagen Johannis geschicht dem himelreich gewaltt. Und
 Act. 1, 22 Act. 1. spricht S. Petrus, das Christus hab angefangen von der tauß Johannis,
 Joh. 1, 32—34 hnn wilcher er auch zu einem lehrer ist vorordnet und beruffen, wie das
 außweisset Johannes der Teuffer, da er sprach Joh. 1: Ich hab gesehen den 10
 heiligen geist ubir Christum kommen wie ein taube, und hab gehört des
 vatters sthyme: diß ist mein lieber son, hnn wilchem ich ein wolgefallen
 habe. Alda ist Christus hnn doctor¹ gemacht, da hub er auch an, nund da
 gieng das Euangelium erst auff durch Christum selbs; denn es solt niemant
 ansehen das hohe, selige, trostliche wortt, denn alleyn Christus. Und umb 15
 deswillen mußt Johannes zuvor komen und zu solcher predigt das volck
 bereythen, das sie das licht und leben auffnehmen. Denn als wir gehört
 Joh. 1, 5 haben²: Christus, wiewol allenthalben ein licht ist, das hnn die finsterniß
 schenket und nit begriffen wirt, so ist er doch unter den Juden hnn seiner
 menscheit sonderlich und leylich durch die menscheit gegenwertig gewest, 20
 erschinen und nit erkennet, darumb ist auch alleyn daselb sein vorlauffer

1 denen Lu⁵ W 2 Rom. Lu⁵ W eine Lu⁵ W 3 vorrede Lu⁵ W folget Lu⁵ W
 rechte Lu⁵ W 4 Es ward [Lo⁴ war] ein mensch von Gott gefand der hies Johannes Lu⁵ W
 Lo⁴.7.8 5 S. Marcus Lu⁵ W ire Lu⁵ W S. Johanne Lu⁵ W 6 selbst (2.) Lu⁵ W
 7 Matth. Lu⁵ W Von den tagen Johannis des Teuffers [Lo⁴ des Teuffers fehlt], bis hie her
 leidet das himelreich gewalt. Lu⁵ W Lo⁴ 8 habe (ebenso 10 und 11) Lu⁵ W Tauffe Lu⁵ W
 10 S. Johannes (1.) Lu⁵ W Johan (2.) Lu⁵ W 12 bis Lu⁵ W 15 tröstliche Lu⁵ W denn
 on Lu⁵ W 17 als wie Lu⁵ W 20 menscheit (2.) W gegenwertig Lu⁵ W 21 erschienen
 Lu⁵ W da selbst Lu⁵ W

1 denen Lu¹ Lo⁴.7.8 offenbar PF offenbar Lo¹.4 offenbaret Lu¹ Lo⁷.8 würt F solches P
 solichs F 2 ist. F Sanct Lo⁴.7.8 Roma. FLu¹ Lo⁷.8 zu Römern Lo⁴ machet Lu¹ Lo⁷.8
 eine Lo⁷.8 3 vorrede PFLu¹ Lo¹.4.7.8 eingang PF eingang Lo⁸ folget Lu¹ Lo⁴.7.8 rechte
 Lu¹ Lo⁴.7.8 anfang Lo⁸ 4 war was PF 5 haben F ihre Lu¹ ire Lo⁷.8 Euangelion Lo⁴
 6 selber Lu¹ selbst Lo⁷.8 7 Matth. Lu¹ Lo⁸ im Mattheo Lo⁴ 8 hnn den geschichten der
 Aposteln Lo⁴ Sanct Lu¹ Lo⁴ habe (ebenso 10 und 11) Lo⁷.8 der dem PF tauffe Lu¹ Lo⁴
 Tauffe Lo⁷.8 9 wöchem (ebenso 12) P wöchem (ebenso 12) F ein F berüßt F
 10 Johan. (2.) PFLu¹ Lo¹ Johann Lo⁷.8 im Johanne Lo⁴ 10/12 Ich sahe das der geist herab
 fure wie eine taube, vom himel, vnd bleib auff ihm, Vnd hat eine sthyme von himel herab gehört,
 die sprach Lo⁴ 11 eyne G eine Lu¹ Lo⁷.8 taub F 12 diß P Diß F diß GLu¹ Lo⁷.8 im PF
 hnn an Lo⁴ ein fehlt Lo⁴ 13 hab F 15 denn on GLo⁷.8 16 solicher F predig PF
 17 das (2.) fehlt F licht Lo¹ aufnehmen PFLo⁷ auff nemen GLo⁴ 18 wie wol er Lo⁷.8
 19 doch fehlt Lu¹ 20 leiblich Lo⁷.8 gegenwertig PFLu¹ Lo¹.4.7.8 21 erschienen Lo⁴.7.8
 dasselbe Lo⁴ daselbs Lo⁷.8 verküßer Lu¹ Lo⁴.7.8

¹) B: apostolus et magister orbis.

²) Vgl. S. 212.

Johannes kommen, und von ihm predigt, auf daß er bekandt und angenommen wurde. Darumb folget dießer text seyn unnd eben dem vorigen, daß, nach= Joh. 1, 11, 6 dem Christus, das scheinend licht, nit erkennet ist, Johannes hincor keme, den menschen die augen aufthet unnd das gegenwerttliche scheinend licht zeigte, wilchs darnach durch sich [Mt. 11] selb von Joannes hegen auffgenommen, gehört und erkennet wurd.

Nu, meyn ich, sind wir durch das schwerist und hochst stück diß Euangelij; denn was nu hinfurt gesagt wirt, ist leicht und eben, daß auch die andern Euangelisten sagen von Johanne unnd Christo, wiewol, alß ich gesagt hab¹, auch dißes stück an ihm selb nitt schwer ist, man hatt es williglich schwer gemacht durch natürliche unnd menschliche gloßen. Es muß wol schwer werden, wenn man eyn wort auß seinem vorstandt furet auß eynen fremdden. Wer wolt wissen unnd nit wunderdinc denken, was eyn mensch hieß, so er höret, eyn mensch were etwas anderß denn alle welt meynet? So ist hie auch geschehen den schlechten klaren wortten des Euangelisten. Doch er furet eyn eygen weisse hyn dem, daß er Johannis des teuffers gezeugniß hmer heuchet auß die gottheit Christi umb des Cherinthus willen, wilchs die andern Euangelisten nit thun, sondern nur auß Christum, unaußgedruckt seyne gottheit. Aber hie spricht er, Johannes sey komen, das licht zu bezeugen und Joh. 1, 11, 7 Christus alß das leben, licht und got zuvorkundigenn, alß wir hören werden.

Was nu hm Advent von Johanne dem Teuffer gesagt ist², soll hie auch vorstanden werden, daß, gleich wie er Christo zuvor kommen und auß ihm das volck geweyhet, also soll das mündlich wortt des Euangeli nur Christum predigen und weyßen; denn alleyn dazu ist es von gott vorordnet, wie Johannes von gott gesand ist, so haben wir gehört³, daß Johannes sey eyn sthm hnn der wissen, der mitt seinem ampt bedeut die mündlich predigt des

Joh. 1, 6
Matth. 11, 7. 10

1 gepredigt Lu⁵ W⁷ 3 scheinende (ebenso) 4) Lu⁵ W⁷ 4 gegenwertige Lu⁵ W⁷ zeigte Lu⁵ W⁷
5 welches Lu⁵ W⁷ selbst Lu⁵ W⁷ 6 würde Lu⁵ W⁷ 7 meine Lu⁵ W⁷ stücke Lu⁵ W⁷ diß]
des Lu⁵ W⁷ 10 selbst Lu⁵ W⁷ habe Lu⁵ W⁷ 13 ding Lu⁵ 14 so] Also Lu⁵ W⁷ 15 furet
er (umgestellt) Lu⁵ W⁷ 17 Gerinthi Lu⁵ W⁷ 23 ihn] im Lu⁵ W⁷ 24 Euangelij Lu⁵ W⁷
26 eine Lu⁵ W⁷ 27 mündliche Lu⁵ W⁷

1 gepredigt Lu¹ Lo^{4,7,8} 2 würd F⁷ ebem Lo⁷ 3 scheinende Lu¹ scheinende Lo^{7,8}
4 gegenwertige PLo^{1,4,7,8} 'gegenwertig F⁷ 5 wölchs P⁷ wölchs F⁷ welches Lu¹ welches Lo^{7,8}
selbs PLo^{1,4,7,8} Johannes PLo^{1,4,7,8} Johannis F⁷ vffgenommen F⁷ 6 wurde G⁷ würde
Lu¹ Lo^{4,7,8} 7 meine Lo^{4,7,8} seind PF⁷ stücke Lu¹ Lo^{7,8} diß] des Lo^{7,8} 8 hinfurt PF⁷
würdt F⁷ 9 gesagt Lo^{7,8} habe Lu¹ Lo^{7,8} 10 diß F⁷ diß Lo⁴ selbs Lu¹ Lo^{4,7,8}
williglichen F⁷ 11 die natürliche Lo⁴ 13 ding PFL^{1,4,7} dingt Lo⁸ gedenden F⁷
15 furet er (umgestellt) GLo⁴ furet er Lu¹ furet ehr Lo^{7,8} 16 eigene Lo⁴ weiß F⁷ 17 wölchs P⁷
wölches F⁷ 18 thünt P thünd F⁷ vnaußgetruft F⁷ 24 Euangelium F⁷ Euangelij Lo^{4,7,8}
25 darzu P dar zu F⁷ 26 ohne G⁷ eine Lu¹ Lo^{4,7,8} 27 sthyme Lo⁴ wüsth F⁷ bedeute
Lo⁴ mündliche Lu¹ Lo^{4,7} mündliche Lo⁸ predig PF⁷

¹) Vgl. S. 181 ff.

²) Vgl. Bd. VII, 507 f.

³) Vgl. Bd. VII, 508 Z. 25 ff., 525.

Euangelij. Als¹ nu diß liecht die finsterniße auß yhn selb nit begreiffen mochten, obz wol gegenwertig war, Johannes mußt es yhn offnbarn unnd hegen, Also auch noch mag seyn natürlch vornunfft dasselb von yhr selb begreiffen, obz wol yhn aller weilt gegenwertig ist, das mündlich wortt des Euangelij muß es offnbarn und hegen. Nu sehen wir, das durchs Euangelium dasselb liecht nit wirt von fern herbracht, wir auch nit fern darnach lauffen durffen, sondern es ist außs nehist bey uns und scheynet auch yhn auß her, darff nit mehr, denn das es hegtt unnd predigt werde, unnd wer es hortt predigenn unnd glerwt, der findt es ynn seynem herzen; denn der glawb mag nit seyn denn ym herzen, so mag diß liecht nit seyn denn ym glawben. Drumb sag ich: es ist nahe bey und ynn uns, aber es wirt nit begriffen von uns selb, es muß gepredigt unnd geglawbt werden. Das meyn auch S. Paulus Röm. 10, da er auß Mose Deut. 30. sagt: Du darffst nit ubir mehr faren, noch ynn den hymel noch ynn die hell darnach stegen. Es ist nahe bey yhr ynn deynem herzen und ynn deynem mund. Sihe, das heist diß liecht scheynen ynn der finsterniß und nit erkennen werden, biß das Johannes und das Euangelium komme unnd offnbar dasselb; so wirt der mensch dauon erleucht und begreift es, und wandelt doch widder heyt, stett, person, noch alker, sondernn alleyn das herz.

3oh. 1, 6 Wetter, wie Johannes kam nit von yhm selb, sondern wartt gesand von gott, also mag das Euangelium odder seyn predigt von dißem liecht von sich selb oder auß menschenvornunfft komen, sondernn gott muß es senden.

1 die finsterniße diß Liecht (umgestellt) Lu⁵ W⁷ inen selbs Lu⁵ W⁷ 2 gegenwertig Lu⁵ W⁷ inen offnbaren Lu⁵ W⁷ 3 natürlche Lu⁵ W⁷ selbs (ebenso 12. 20 und 22) Lu⁵ W⁷ 5 offnbaren Lu⁵ W⁷ 6 hergebracht Lu⁵ W⁷ 8 gepredigt Lu⁵ W⁷ 9 glerbet Lu⁵ W⁷ 10 biß (ebenso 15) Lu⁵ W⁷ 11 Darumb Lu⁵ W⁷ sage Lu⁵ W⁷ 12 geglerbet Lu⁵ W⁷ meinet Lu⁵ W⁷ 13 Rom Lu⁵ W⁷ darffst Lu⁵ W⁷ meer Lu⁵ W⁷ 14 helle Lu⁵ W⁷ 14/15 Das wort ist die nahe, nemlich in deinem munde und in deinem herzen Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 16 der] die Lu⁵ W⁷ 17 offnbare Lu⁵ W⁷ dasselbig Lu⁵ W⁷ 18 widder] weder Lu⁵ W⁷ nach W⁷ 21 keine Lu⁵ W⁷

1 Euangelij Lu¹ diß (ebenso 10 und 15) PF diß (ebenso 10) GLu¹ Lo⁴ finsterniß PF die finsterniße diß liecht (umgestellt) Lo^{7,8} inen (ebenso 2) F⁷ selbs (ebenso 12. 20 und 22) Lu¹ Lo^{4,7,8} 2 gegenwertig PFLu¹ Lo^{1,4,7,8} offnbaren (ebenso 5) PFLu¹ Lo^{7,8} offnbarn (ebenso 5) Lu¹ Lo⁴ 3 auch fehlt F⁷ natürlche F⁷ natürlche Lu¹ Lo^{7,8} dasselbig (ebenso 6 und 17) Lo⁴ selbs FLu¹ Lo^{4,7,8} 6 würt (ebenso 11 und 17) F⁷ ferren PF⁷ her gebracht Lo^{7,8} fere PF⁷ 7 nächst F⁷ 8 das fehlt F⁷ angezeigt Lo⁴ gepredigt Lu¹ Lo^{4,7,8} werd F⁷ 9 glawbt PF⁷ glerbet Lo⁷ Glerbet Lo⁸ 10 magt (1.) Lo⁸ diß Lo^{7,8} 11 Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{4,7,8} sage Lu¹ Lo^{4,7,8} 12 y F⁷ es (2) fehlt F⁷ begrieffen Lo^{7,8} 12 geglerbt GLu¹ geglerbet Lu¹ Lo^{7,8} geglerbt Lo⁴ meinet Lu¹ Lo^{7,8} meinet Lo⁴ Sanct Lu¹ Lo⁸ 13 Roma. FLu¹ Lo⁸ zum Römern Lo⁴ Deutero. F⁷ Deutke. Lu¹ Deut. 30 fehlt Lo⁴ darffst PFLu¹ Lo^{7,8} darffst GLu¹ mer P⁷ meer FLu¹ Lo⁷ Meer Lo⁸ 13/14 man darff nicht gen hymel, noch ynn die tieffe faren, denn [etc.] Lo⁴ 14 helle FLu¹ helle Lo^{7,8} 15 munde GLu¹ Lo^{7,8} Sich PF⁷ diß GLu¹ Lo^{4,7,8} 16 der] die Lo^{7,8} erkennen PF⁷ 17 offnbar PLu¹ Lo⁴ offnbare FLu¹ Lo^{7,8} dasselbig Lu¹ dasselbig Lo^{7,8} erleuchtet F⁷ 18 wandlet F⁷ stete Lo⁴ 21 keine Lu¹ Lo^{7,8} predig PF⁷ 22 sich] im F⁷ auß fehlt PF⁷

¹⁾ B: quemadmodum.

Darum legt hie der Euangelist nyder alle menschenlere; denn was die menschen leren, das hegt Christum, diß liecht, unnumermehr, ia, vorhynderts nur, was aber Christum hegt, das ist gewißlich von gott gesand und nit von menschen erfunden; darum druckt der Euangelist den namen auß und
 5 spricht: seyn name hieß Johannes. Johannes aber auff hebreisch heist gnade Joh. 1, 1. odder gunst¹, hu bedeutten, das solch predigt und bottschaftt auß heynem unßern vordienst, sondern auß lauttern gnaden und gunst gottis außgesand wirt. bringt auch eyttel gnade unnd gunst gottis: das sagt auch S. Paulus Ro. 10: Wie mügen sie predigen, so sie nit gesand seyn? Und auß dem allen sehen
 10 wir, das der Euangelist Christum also handelt, das er gott erkantt werde. Denn so er das liecht ist, das an allen ortten gegenwertig ist und nun die Joh. 1, 5. finsterniß scheyneth, das es nitt mehr bedarff, denn das es offnbar durchs wort und erkantt werde durch den glawben der herken, so muß es gewißlich gott seyn; denn kein creatur mag dermassen so nahe an allen ortten und
 15 herken scheynen.² Widderumb doch istz also gott, das es dennoch mensch sey und gepredigt werde nun und von demselben menschen. Folgt:

[Bl. Iiii] Derselb ist komen zu eynem geczeugniß, Joh. 1, 7.
 auff das er geczeugniß gebe von dießem liecht, auff das
 yderman durch ihn glewbt.

20 Siehe, das ist nu klar auß dem, das ist gesagt ist, wie das Euangelium nur verkündigt diß liecht, den menschen Christum, und macht, das es die finsterniß begreiffen mügen, doch nit durch vornunft odder empfindung, sondern durch den glawben; denn er spricht nemlich, das yderman durch
 ihn glewbt. Item: er ist komen zu eynem gezeugniß unnd sollt heugniß Joh. 1, 7

2 zeigt (ebenso 3) Lu⁵ W ja Lu⁵ W 5 Seine Lu⁵ Gbreisch Lu⁵ W 6 unserm Lu⁵ W 8 bringet Lu⁵ W Rom. Lu⁵ W 9 Wie können sie predigen, so sie nicht gesand sind Lu⁵ W 11 gegenwertig Lu⁵ W 12 offenbar werde Lu⁵ W 14 keine Lu⁵ W 16 geprediget Lu⁵ W dem selbigen Lu⁵ W Folget Lu⁵ W 17/19 Der selbige kam zum zeugniß, das er von dem Liecht zeugete, auff das sie alle durch in glewbeten [Lo⁴ glewbeten] Lu⁵ W Lo⁴ 21 verkündiget Lu⁵ W bis Lu⁵ W machet Lu⁵ W 23 yderman] sie alle Lu⁵ W 24 glewbeten Lu⁵ W zu eynem] zum Lu⁵ W zeugniß (1.) Lu⁵ W

1 menschen leer F 2 zehget (ebenso 3) Lu¹ zeigt (ebenso 3) Lo^{7,8} ja FLo^{7,8} ver- hindert es Lo^{7,8} 5 nam F off F Gbreisch GLu¹ Lo^{4,7,8} gnab PF 6 solich F solche Lo⁴ prebig PFLo⁴ unserm Lo^{7,8} 7 würt F 8 bringet Lu¹ Lo^{7,8} gnab F jaget Lo^{7,8} Sanct Lo^{7,8} zum Römern Lo⁴ Roma. Lo^{7,8} 9 seind PF sind GLu¹ Lo^{4,7,8} 11 gegenwertig PFLu¹ Lo^{1,4,7,8} 12 offenbart PFLo⁴ offenbaret Lu¹ offenbar Lo^{7,8} werde durchs GLu¹ Lo^{4,7,8} 14 keine Lu¹ Lo^{4,7,8} mage F 15 dennoch PF 16 predigt F geprediget Lu¹ dem selbigen Lu¹ Lo^{4,7,8} Folget Lu¹ Lo^{4,7,8} 17 Der selbige Lu¹ Lo^{7,8} kam Lo^{7,8} zeugniß (ebenso 18) Lo^{7,8} 19 yderman (ebenso 23) PFLo¹ jederman Lo^{7,8} glaube (ebenso 24) P glaubt F glewmete (ebenso 24) Lu¹ glewete (ebenso 24) Lo^{7,8} 20 Sich PF hegt PF 21 verkündiget Lu¹ Lo^{7,8} diß PF bis GLu¹ Lo^{4,7,8} machet Lu¹ Lo^{7,8} 23 jederman Lo^{7,8} 24 gelaube F zeugniß (beidema) Lo^{7,8}

¹) cui est gratia vel domini gratia (Hieronymus, de nominibus Hebraicis. Migne, Patr. lat. opp. Hier. III, 841). ²) B: refulgere.

geben. Nu ist die natur des gezeugniß, das es rede von dem ding, das man
 nit sihet, weiß noch suelet, sonderun glauben muß dem gezeugen, der es
 bezeugt. Also foddert das Euangelium anch nit vornunfftig beschluß unnd
 zufall¹, sonderun eyn ubirvornunfftigen glauben, sonst mag diß licht nit
 erkant werden. So ist oben gmugjam gesagt², wie die vornunfft mit yhem
 licht widder diß licht siht und tobett, schweyg denn das sie es begreiffen
 und yhm zufallen sollt; denn es steet fest, das da sagt: die finsterniß begreiffen
 diß licht nit, drum muß die vornunfft mit yhem licht gefangen und
 geblendt werden, wie er ym Jsaia 60. sagt: Ich wil deyne Sonne (das ist:
 deyn vornunfft) decken mit eyner wolcken, das ist: mit dem Euangelio odder
 wortt gottis, odder Johanniß gezeugniß, wilchs den glauben foddert und die
 vornunfft zu narren macht. Item: Es soll dyr deyne Sonne nit mehr leuchten,
 und das licht deyniß Mondiß soll nit mehr seyn ynn dyr, sondern deyn gott
 soll dyr seyn eyn ewiges licht. Denn darnumb wirt diß licht durchs wort
 bezeugt, das die vornunfft von yhr selb treten soll unnd dem gezeugniß
 folgen, so begreiffet sie das licht ynn demselben glauben und wirt yhr
 finsterniß erleucht: denn wo sie von yhr selb mocht diß licht begreiffen odder
 yhm zufallen, were Johanniß und seyniß gezeugniß feyn nodt. Also ist das
 Euangelium mir dahyn gericht, das es eyn hengniß sey umb der eygenhynnigen,
 blinden, halstarken vornunfft willen, derselben zu weren und sie von yhem
 eygen licht unnd dunckel zufuren ynn den glauben, durch wilchen sie ergreiff
 diß lebendige und ewigs licht.

1 zeugniß (ebenso 18) Lu⁵W⁷ 2 zeugen Lu⁵W⁷ 3 bezeuget (ebenso 15) Lu⁵W⁷
 vernunfftige Lu⁵W⁷ 4 einen Lu⁵W⁷ 6 diß (ebenso 8. 14. 17 und 22) Lu⁵W⁷ 7 stehet
 Lu⁵W⁷ jaget Lu⁵W⁷ 8 darum Lu⁵W⁷ 9 geblendet Lu⁵W⁷ ym Jsaia 60] Jsa. ix Lu⁵W⁷
 11 wolches Lu⁵W⁷ 14 ewig Lu⁵W⁷ 16 dem selbigen Lu⁵W⁷ 17 erleuchtet Lu⁵W⁷ selbs
 Lu⁵W⁷ 20 halstarrigen Lu⁵W⁷ der selbigen Lu⁵W⁷ 21 ergreiff Lu⁵W⁷ 22 ewige Lu⁵W⁷

1 deß] eynß (G) eines Lu¹ zeugniß Lo^{7.8} 2 siht PF weyßt P weyßt F glauben PF
 3 bezeuget (ebenso 15) Lu¹Lo^{4.7.8} fordert PF vernunfftige Lo^{7.8} 4 sunst PF 5 genug-
 jam Lo⁴ 6 biß (ebenso 8 und 14) P biß (ebenso 8 und 14) F biß (ebenso 8. 14. 17 und 22)
 GLu¹Lo^{4.7.8} gschweyg P gschweyg F 7 stehet Lu¹Lo^{1.7.8} steht GLu⁴ jaget Lu¹Lo^{7.8}
 8 darum PFLu¹ darum Lo^{4.7.8} 9 geblendet Lu¹Lo^{1.4.7.8} yhm Gfiesel Lo⁴ 60] vi. PF
 Jesaia Lo⁷ Jesa. Lo⁸ jaget PF 10 deine Lu¹Lo^{4.7.8} 11 Johannes Lo⁴ wolchs P wolches F
 fordert PF 12 machet Lu¹Lo¹ 12 14 Item ym Jesaia, Die sonne sol nicht mehr deß
 tages dir scheinen, vnd der glantz des monden sol dir nicht leuchten, Sondern der Herr wird dein
 ewiges licht, vnd dein Gott wird dein preis sein. Deine sonne wird nicht mehr untergehen, noch
 dein mond den schein verlieren, Denn der Herr wird dein ewiges licht sein, vnd die tage deines
 lebdes sollen ein ende haben. Lo⁴ 13 sondern] besonder F 14 licht (I.) Lu¹ würt
 (ebenso 16) F¹ 15 bezeuget G selbs (ebenso 17) FLu¹Lo^{4.7.8} 16 dem (bcz. der) selbigen
 (ebenso 20) Lu¹Lo^{4.7.8} 17 erleuchtet Lu¹Lo^{4.7.8} biß (ebenso 22) PF¹ 18 zeugniß Lo⁷
 zeugniß Lo⁸ 20 halstarken PF¹ halstarrigen G halstarrigen Lu¹Lo^{4.7.8} 21 wolchen P
 wolchen F¹ ergreiff PFLu¹Lo^{7.8} ergreiffe Lo⁴ 22 ewige Lu¹Lo^{7.8}

¹) B: humanis disceptationibus et cogitationibus nostris exclusis.

²) Vgl. S. 212 f.

Er war nit das Licht, sondern das er zeugnüs gebe
von dießem Licht.

Joh. 1, 8

Lieber, warumß sagt er das unnd widerholet nach eyn mal die wort, Joh. 1, 7.
das Johannes nur eyn zeug sey dißes Lichts gewesen? O eyn nottiges wider=
5 holen! Zum ersten, zu beweysen, das diß Licht nit eyn mensch, sondern gott
selb sey; denn, wie ich gesagt ¹, der Euangelist wollt gern inn allen wortten
Christus gotttheit anheugen. Ist Johannes, der groß heilig, nit das Licht,
sondern nur eyn zeuge desselben, so muß diß Licht weyt mehr seyn denn
allß, das da heilig ist, er sey engel odder mensch; denn solt heilicheit eyn
10 solch Licht machen, sie hetten Johannem auch eynß gemacht; nu aber istß ubir
die heilicheit, drumß muß es auch ubir die Engel seyn, die auch nitt ubir
die heilicheit seyn. Zum andern, zu weren den freuel menschenpredigern,
die nit Christum, das Licht, bekennen, sondern sich selbs; denn das ist
eigentlich war: Alle, die do menschenlere predigen, die machen eynen menschen
15 zu eynem Licht und furen die leutt von dißem Licht zu sich selb und setzen
sich an statt dißes waren Lichts, wie der Papst und die seynen thun; drumß
ist er auch der Endchrist, das ist eyn widerchrist ² und wider diß ware Licht.
Es mag das Euangelium seyn ander lere neben sich leyden, es will nur
Christus heug seyn und die leutt zu dißem Licht Christo furen. Darumb,
20 o herr gott, die wort: Er war nit das Licht, weren wol würdig mit grossen Joh. 1, 8
buchstaben zu schreyben ³ und vleißig zu mercken wider die menschen, die sich
dargeben und wollen den leutten lere und gesetz geben auß hrem eygen
kopff, und geben fur sie zu erleuchten, und furen sie hyn abgrund der hellen
mit ihnen; denn sie leren hñe den glawben nit und mügen hñe nit leren,

1/2 Er war nicht das Licht, sondern das er zeugete von dem Licht Lu⁵W⁷Lo⁴ 3 nach]
noch Lu⁵W⁷ 4 zeuge (ebenso 19) Lu⁵W⁷ 5 diß (ebenso 17) Lu⁵W⁷ 6 selbs (ebenso 15)
Lu⁵W⁷ gesagt habe Lu⁵W⁷ gerne Lu⁵W⁷ 7 Christi (ebenso 19) Lu⁵W⁷ grosse Lu⁵W⁷
8 desselbigen Lu⁵W⁷ 10 hette Lu⁵W⁷ 11 heiligkeit W⁷ darumb Lu⁵W⁷ 12 seyn] sind
Lu⁵W⁷ 14 do] da Lu⁵W⁷ 16 Darumb Lu⁵W⁷ 17 Antichrist Lu⁵W⁷ 20 die] dieje Lu⁵W⁷
24 hñe fehlt Lu⁵W⁷

1 waß (ebenso 20) PF⁷ zeugnüs Lo^{7.8} 3 noch] FLo^{1.4.7.8} 4 zeuge (ebenso 19) GLu¹
Lo^{4.7} zeüge (ebenso 19) Lo⁸ liechtes Lu¹Lo^{7.8} nötigß F⁷ 5 diß P diß F⁷ diß (ebenso 17)
GLu¹Lo^{4.7.8} 6 selbs (ebenso 15) Lu¹Lo^{4.7.8} gesagt habe GLu¹Lo^{4.7.8} gerne Lu¹Lo^{7.8}
7 grosse Lu¹Lo^{4.7.8} heilige Lo^{4.7.8} 8 gezeüge F⁷ des selbigen Lu¹Lo⁴ desselbigen Lo^{7.8}
10 solich F⁷ hette Lo^{4.7.8} 11 darumb PFLu¹ darumb Lo^{7.8} 12 seind PF⁷ sind GLu¹Lo^{4.7.8}
14 eygenlich P⁷ da PFLu¹Lo^{4.7.8} eynen fehlt F⁷ 15 ein F⁷ leute Lo⁴ 16 sinen P⁷
seine F⁷ thünt P⁷ thünd F⁷ darumb PFLu¹Lo⁷ darumb Lo⁸ 17 Antichrist Lo^{7.8} diß PF⁷
war F⁷ 18 leer (ebenso 22) F⁷ sich] im F⁷ 20 die] dieje Lo^{7.8} 21 fleißig P⁷
fleißig F⁷ vleißig Lo⁸ 23 leuchten P⁷ leuchten F⁷ 24 hñe fehlt Lo^{7.8}

¹) Vgl. S. 181, 8ff. ²) Zu dieser Deutung des *anti* = *contra* vgl. H. Preuß, Die
Vorstellungen vom Antichrist S. 232 Anm. 1. ³) B: aureis igitur literis scribatur.

Joh. 1, 7 wilchen niemant denn der gesandte von got, Johannes, das heylig Euangelium lerett. Ach, davon were viel zu sagen!

Kurzlich, wer dhr nit das Euangelium predigt, den furwirff nur frey und hore ihn nit. Der predigt aber das Euangelium, der dich leret Christo gleuben und trawen dem ewigen licht [Mt. 24] unnd auff feyn deyne werck haben; darumb allß, was auß dem Euangelio dhr gesagt wirt, da hütt dich fur, traw ia nit drauff und halt es hie nit fur eyn licht, das deyne seele erleuchte und bessere, sondern halt es wie eyn enßerlich ding, alß essen unnd trincken zu des leybs noddurfft, das du brauchen mügst nach deynem willen odder zu wolgefallen eynem andern, und ia nit alß zu deynrer selickheit: denn dazu soll dhr nichts nuß noch nodt seyn denn diß licht. O des grewlichen weßens der menschenleren, die iht regirn und diß licht so gar vortrieben haben! Sie wollen alle das licht selber seyn und nit geheugen des lichts, leren sich selv und ihr ding, schweygen von dißem licht still, odder lerenß alßo, das sie sich daneben auch leren, das ist noch erger denn gar schweygen; denn da werden Samaritan auß, die halb got und halb den abgotten dienen

2. Joh. 17, 41 [!] 4. Re. ult.

Joh. 1, 9 Es war eyn wares licht, das do erleucht ehnen iglichen menschen, der do kompt hnn diße welt.

Joh. 1, 9 Johannes noch seyn heylig ist das licht, es ist aber eyn war licht, das Johannes bekugt und alle Euangelische prediger. Nu von dem licht was es sey, ist gnug gesagt diß mal, wie es durch den glawben erkant, unß erhellt um leben unnd sterben ewiglich, das unß nimmer seyn finsterniß mag schaden.

Joh. 1, 9 Das ist aber wunderlich, das er sagt, es erleuchte alle menschen, die da kommen

2 Ach⁷ Ih⁶ Lu⁵ W⁷ 3 prebiget (ebenso 4) Lu⁵ W⁷ verwirff Lu⁵ W⁷ 5 seine Lu⁵ W⁷
6 hute Lu⁵ W⁷ 7 ja (ebenso 10) Lu⁵ W⁷ darauf Lu⁵ W⁷ 9 notdurfft Lu⁵ W⁷ 10 wol-
gefallen] gefallen Lu⁵ W⁷ 11 diß (ebenso 12 und 22) Lu⁵ W⁷ 12 regieren Lu⁵ W⁷ 13 daß]
diß Lu⁵ W⁷ zeugen Lu⁵ W⁷ 14 selbs Lu⁵ W⁷ 16 Abgöttern Lu⁵ W⁷ 17 4 Reg. 17 Lu⁵ W⁷
18/19 das war das [Lo⁴ ein] warhafftige [Lo⁴ warhafftiges] Licht, welches [Lo⁴ welches] alle menschen
erleuchtet die in die [Lo⁴ diese] welt komen Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 20 warhafftig Lu⁵ W⁷ 21 bezeuget
Lu⁵ W⁷ 23 mag] kan Lu⁵ W⁷

1 wilchen P wilchen F gesandt F 3 geprediget Lu¹ prediget (ebenso 4) Lo^{7.8} ver-
wirff PF verwirff GLu¹ Lo^{1.4.7.8} 4 hör F 5 glawben PF seine Lu¹ Lo^{4.7.8} 6 würt F
hute Lo^{4.7.8} vor PF 7 trawe Lo⁴ getraw Lo^{7.8} dein F seel PF 9 seiße Lu¹
notdurfft PLo¹ notdurfft F mögeß Lo⁸ 10 wolgefallen] gefallen Lo^{7.8} ja F 11 dar
zu F diß (ebenso 12) P diß (ebenso 12) F diß (ebenso 12 und 22) GLu¹ Lo^{4.7.8} 12 heht PF
regieren PF regiren Lu¹ Lo^{7.8} vertriben PF 13 daß] diß Lo^{7.8} zeugen Lo^{7.8} licht F
14 selbs Lu¹ Lo^{4.7.8} dingt Lo⁸ stille Lo⁴ lernens Lu¹ leren es Lo^{7.8} 15 dar neben F
16 abgöttern F Lu¹ Lo^{1.4.7} Abgöttern Lo⁸ 17 Reg. F vll.] am letzten Lo¹ 4. Re. vll.
fehlt Lo¹ 18 da Lu¹ Lo¹ erleuchtet Lu¹ heglischen PF 18/19 Er war ein warhafftiges
licht das da ertuchtet einen jeglichen menschen der da kumpt in diese welt Lo^{7.8} 19 da F Lu¹
kumpt G 20 heilige Lo^{7.8} warhafftig Lo^{7.8} 21 bezeugt PF bezeuget Lu¹ Lo^{7.8}
22 genug Lo⁴ diß PF 23 ewiglich F mage F 24 erleucht F

ynn diße wellt. Soll es gesagt seyn von dem natürlichen licht¹, so strehttet Joh. 1, 5
 dawidder, das er spricht, es sey das ware licht, so hatt er droben gesagt²:
 die finsterniß begreiffens nit, und sind alle wortt gerichtet auff das gnaden=
 licht; dazn folget hernach: Er ist kommen ynn die wellt, und die wellt hatt Joh. 1, 10
 5 yhn nit erketmet, und die seynen haben yhn nit angenommen. Wilschen aber
 das ware licht erleucht, der ist mit gnaden erleucht und erkennet yhn.
 Widerumb das es nit von dem gnadenlicht sey gesagt, dringet, das er sagt, Joh. 1, 9
 es erleuchte alle menschen, die da kommen yn diße wellt; das ist yhe fast klar
 gesagt von allen menschen, die geporn werden. S. Augustinus³ sagt, es sey
 10 also hnuorstehen, das seyn mensch erleuchtet werde denn von diesem licht,
 auff die weyße als man pflegt zu sagen von eynem lerer in eynrer stat, so seyn
 lerer mehr drynnen ist: dißer lerer leret sie alle ynn der stat, das ist: es ist
 seyn lere ynn dißer stat, denn der alleyn. Er hat alleyn alle iunger; damit
 wirt nit gesagt, das er alle menschen ynn der statt lere, sondern das nur
 15 eyn lerer drynnen sey, und niemant von eynem andern geleret werde.

Also wolle hie der Euangelist auch, das Johannes nit sey das licht, Joh. 1, 9
 noch seyn mensch, noch seyn creatur, sondern es sey nur eyn eynigs licht⁴,
 das yderman erleucht, und nit eyn mensch auff erden komme, der von yemand
 anderß müge erleucht werden. Und dießen vorstand weyß ich nit hnuorwerffen;
 20 denn auff die weyß redt auch Paulus Ro. 5: Als durch eyniß menschen sund Röm. 5, 18
 ynn alle menschen die vordamniß ist kommen, also durch eyniß menschen
 gerechticheyit ynn alle menschen die rechtfertigung ist komen, so doch nit alle
 menschen durch Christum gerechtfertiget werden, aber dennoch ist er alleyn der

2 warhafftig Lu⁵W 4 die welt (2.) fehlt Lu⁵W 6 warhafftige Lu⁵W erleuchtet
 (beidemat, ebenso 18 und 19) Lu⁵W 9 geboren Lu⁵W jaget Lu⁵W 13 Lerer Lu⁵W
 dißer] der Lu⁵W iunger] schüler Lu⁵W 15 drynnen] in der stat Lu⁵W 17 einigēs
 Lu⁵W 18 jederman Lu⁵W jemand Lu⁵W 20 weisse Lu⁵W redet Lu⁵W junde Lu⁵W
 22 ist fehlt Lu⁵W 23 gerecht Lu⁵W

2 war (ebenso 6) F' warhafftige (ebenso 6) Lo^{7,8} 3 seind PF gericht F 4 darzu P
 dar zu F harnach P ist] sey Lo⁴ 5 Wilschen P Wilschen F 6 erleuchtet (1.) F' erleuchtet
 (beidemat, ebenso 18 und 19) Lu¹Lo^{4,7,8} 7 dringt F 8 erleucht F fast] sehr Lo^{7,8}
 9 geboren Lo^{7,8} Sanct Lo⁴ jaget Lu¹Lo^{7,8} 10 zuuerstee PF 11 weiß F' pfleget Lo^{7,8}
 eim (ebenso 15) F 12 darinnen Lo^{7,8} 13 lerer FGLu¹Lo^{1,4} Lerer Lo^{7,8} dißer] der Lo¹
 iunger F iunger] Schüler Lo^{7,8} 14 jagt P 15 drinne F drynnen] ynn der stat Lu¹
 inn der Stadt Lo^{7,8} gelert F 17 keine (2.) Lo^{4,7,8} eynigēs PLu¹Lo¹ einigēs Lo^{7,8}
 18 jederman PFLu^{1,4} jederman Lo^{7,8} uff F 19 müg F' zu verwerffen Lo⁷ 20 weisse Lo¹
 weyße GLu¹ weisse Lo^{4,7,8} redet GLu^{1,4,7,8} S. Paulus Lo¹ Roma. F'Lu¹Lo⁵ zum Römern
 da er also spricht Lo⁴ sünde F junde Lu¹Lo⁷ sünde Lo⁵ 20/22 Wie nu durch eines junde
 die verdamniß ober alle menschen komen ist, also ist auch durch eines rechtfertigteit, die rechtfertigung
 des lebens ober alle menschen komen Lo⁴ 21 ist durch Lo^{7,8} einē F 22 ist fehlt Lo^{7,8}
 23 gerechtfertigt F dennoch PF alleine Lo^{7,8}

¹) So schreibt die glossa ordinaria: potest hoc etiam intelligi de lumine naturalis
 rationis, quae se extendit ad omnes, etiam peccatores. ²) Vgl. S. 209 ff. ³) In Joh.
 ev. tract. II (Migne, Patr. opp. Aug. III 2. 1392). Das Bild des Lehrers in einer Stuhl
 stammt von Luther. ⁴) B: unicam ait lucem.

- Joh. 1, 9 mensch, durch welchen alle rechtfertigung kompt. Also auch hie; ob mit alle menschen erleuchtet werden, so ist doch diß das licht, von welchem allein alle erleuchtung kompt. Und diße weisse zu reden hatt der Euangelist frey gepraucht, nit geschewet, ob etlich sich wurden daran stoßen, daß er alle menschen nennet, hatt gedacht, er wolt solchem anstoß damit wol radten, 5
- Joh. 1, 5 das er zuvor und hernach sich vorkleret und spricht: die finsterniß habenß nit begriffen, und die welt habe ihn nit erkannt, und die seynen haben ihn nit angenommen. Solch spruch weren yhe starck genug, daß niemant 10
- Joh. 1, 9 müge sagen, er hab gewollt, daß alle menschen erleuchtet werden, Sonderun daß er allein das licht sey, das yderman erleucht, und on ihn niemant 10 erleucht werde.

Sollts aber von dem natürlichen licht der vornunft gesagt seyn, so were es eyn geringe sagen, so er doch nit allein alle menschen erleucht, die 15

Joh. 1, 9 ihn die welt komen, sondern auch die auß der welt gehen, und die teuffelt; denn ihn den todten teuffeln und vordampfen bleybt dasselb vornunftig 15 licht, ia, es wirt nur heller, daß sie mehr danon geuellet werden.¹ Nu er aber nur die menschen nennet, die ihn diße welt komen, hegt er an, daß er von dißem licht des glaubenß rede, wils nur ihn dißem leben leucht und hilfft; denn nach dem tod wirt [W. 3] niemand da durch erleucht. Es muß hie im glauben geschehen durch den menschen Christum, doch auß seiner 20 gotttheit. Nach dißem leben werden wir nitt durch die menscheit und im glauben, sondern öffentlich an ihr selb die bloß gotttheit sehen.² Also seht der Euangelist seyne wortt, das er iah den menschen Christum nit furwerß und doch seyne gotttheit außrußet. Darumb ist ihm not gewesen, alle

2 erleuchtet (ebenso 10, 11, 13 und 19) Lu⁵ W ist Lu⁵ W diß Lu⁵ W 4 etliche Lu⁵ W 8 Solche Lu⁵ W sprüche Lu⁵ W 9 habe Lu⁵ W 10 jederman Lu⁵ W 12 Solt es Lu⁵ W 15 bleibet Lu⁵ W daß selbige Lu⁵ W 16 ja (ebenso 23) Lu⁵ W 18 leuchtet Lu⁵ W 20 den fehlt Lu⁵ W 22 selbs Lu⁵ W bloße Lu⁵ W 23 verwerffe Lu⁵ W 24 außrußet Lu⁵ W

1 mensche Lo¹ wölchen P wölchen F kumpt (ebenso 3) Lo^{7,8} 2 erleuchtet 1 diß PF diß GLu¹ Lo^{4,7,8} wölchem P wölchem F alleine Lo⁴ 3 weiß P weiß F 4 ge-
scheühet PF etliche Lu¹ Lo^{4,7,8} dran F 5 solchem F 6 haben es Lo^{7,8} 7 hab F
8 Solich F Solche Lu¹ Lo^{4,8} Solche Lo⁷ sprüche Lu¹ Lo^{4,7,8} genug F genug Lo⁴ 9 habe
Lu¹ Lo^{4,7,8} erleucht F erleucht Lo¹ 10 yderman PFLu^{1,4} jederman Lo^{7,8} erleuchtet (ebenso 11
und 13) Lu¹ Lo^{4,7,8} 12 Solt es FLo^{7,8} 13 wer F gering PF alleine Lo^{4,7,8}
11 geen PF 15 teuffelen F bleybel Lu¹ bleibet Lo^{7,8} dasselbig Lu¹ dasselbige Lo^{4,7,8}
vernunftige Lu¹ vernünftige Lo^{4,7,8} 16 wüel F 17 nur fehlt Lo⁴ zeiget Lu¹ zeiget
Lo^{7,8} 18 wölchs P wölchs F leuchtet Lu¹ Lo^{4,7,8} 19 lode Lu¹ erleuchtet Lu¹ Lo^{7,8}
22 öffentlich F selbs FLu¹ Lo^{4,7,8} bloße GLu¹ Lo^{7,8} bloße Lo⁴ jeket Lu¹ Lo^{7,8} 23 ia
PGLu¹ Lo^{4,7,8} ja F iha Lo¹ verwerß FFLu¹ Lo¹ verwerffe Lu¹ Lo^{4,7,8} 24 außrußet Lu¹
außrußet Lo⁷ außrußet Lo⁸

¹ B: quod eis ad poenae augmentum facit. Zur Sache vgl. J. B. Heinrich, *Dogmat. Theologu* 10 (1904), 501ff. ² B: sed parae divinitatis visione perfruemur.

menschen zu nennen, das er nur ein licht ubir alle predigete und uns warnet, das wir nit menschenlichte odder ander lichte auffnehmen ynn dißem leben. Es soll seyn mensch dem andern leuchten, sonderun diß licht soll yhn allen leuchten alleyn, und die prediger sollen nur vorleuffer und
 5 gezeugen seyn dißes lichts zu den menschen, auff das sie alle ynn das licht gleuben.

Sehe darumb, alß er hatt gesagt: Es erleucht alle menschen, sah er, das
 zu weytt gesagt war, und thet dazu: die ynn diße welt kommen, das er ein licht auß Christo mecht yn dißer welt. Denn ynn yhener welt wirt
 10 das licht auffhoren und ynn die ewige klarheitt vorwandelt werden. Wie auch S. Paulus .1. Cor. 15. sagt: Das Christus wirt alsdenn das reich 1. Cor. 15, 24 dem vater ubirgeben, icht aber regirt er durch seyne menscheit. Nu wie er das reich wirt ubergeben, so wirt er auch das licht ubirgeben. Nit das es zweyerley licht seyn, odder etwas anderß werden sehen, denn icht, sonderun
 15 das wir eben daselb licht, eben denselben gott, den wir icht ym glawben sehen, [sehen] werden auff ein ander weyße; icht sehen wir yhn ym glawben vorporgen, Denn werden wir yhn sehen unuorporgen. Wie gleich, alß wenn ich ein gulden bild sehe, durch eynn gemaltt glaß odder sonst vordeckt, und darnach bloß auffgedeckt; so sagt sanctus Paulus .1. Cor. 13: Wir sehen icht durch 1. Cor. 13, 12
 20 eynen spiegel und vordeckung, Denn aber werden wir yhn sehen, wie er ist. Sehe, so hastu, von was licht der Euangelist redet. Das Christus der menschen licht ist durch seyne menscheit, das ist ym glawben, durch wilche seyne gotttheit leuchtet alß durch eynen spiegel oder geferbett glaß, oder wie die son durch eynen lichten wolcken, das hie das licht werde der gotttheit
 25 zugemeissen, nit der menscheit, doch die menscheit nit vorachtet, alß die da

2 warnete Lu⁵W 3 diß Lu⁵W 4 yhn] inen Lu⁵W 5 zeugen Lu⁵W ynn] an Lu⁵W 7 hatte Lu⁵W erleuchtet (ebenso 23) Lu⁵W 8 sahe Lu⁵W 9 machete Lu⁵W jener Lu⁵W 11 Corinth. Lu⁵W 12 regiert Lu⁵W 14 oder wir Lu⁵W 15 dasselbig Lu⁵W den selbigen Lu⁵W 16 werden wir Lu⁵W weiße sehen Lu⁵W 17 Wie fehlt Lu⁵W 18 bisde Lu⁵W 19 S. Paulus Lu⁵W 19/20 Wir sehen icht durch einen spiegel in einem dunkeln [Lo⁴ tunde(n)] wort, Denn aber von angesehen zu angesehen Lu⁵WLo⁴ 22 menschen] Mensch Lu⁵W 23 gefeibt Lu⁵W 24 Sonne Lu⁵W

1 prediget F 2 warnete Lu¹Lo^{7.8} licht (1.) FLo¹ andere F licht (2.) Lo¹ aufnehmen FLo^{4.7.8} annemen F 3 diß PF diß GLu¹Lo^{4.7} diß Lo⁸ 4 inen F vorleuffer Lo¹ 5 zeugen Lo⁷ Zeugen Lo⁸ ynn] an GLu¹Lo^{4.7.8} daß] diß GLu¹Lo^{4.7.8} 6 glauben P glaubten F 7 Sich PF hatte Lo^{7.8} erleuchtet Lo^{4.7.8} sahe PFLu¹Lo^{1.4.7.8} 8 dazu P dar zu F er fehlt F 9 macht PF mechte Lo⁴ machete Lo^{7.8} ihener PLo⁴ jhener FLo^{7.8} 10 verwandelt F 11 Sanct Lo^{1.4} zun Corinthern Lo⁴ Corinthi. Lo⁷ Corin. Lo⁸ werde Lo⁴ 12 heht (ebenso 14. 15. 16 und 19) PF regiert FLo^{7.8} 13 würt (beidmal) F 14 lieh P sehen GLo⁴ 15 wir etwas GLu¹ dasselbige Lo⁴ den selbigen Lo⁴ 16 andere F weiß F weiße sehen Lu¹ 17 Wie fehlt GLu¹Lo⁴ 18 güldin F bilde Lu¹Lo^{7.8} sunst PF 19 S. FGLu¹Lo^{1.7.8} Sanct Lo⁴ zun Corinthern Lo⁴ Corin. Lo⁷ 20 ein (ebenso 23) F 21 Sich PF 22 wolche P wolche F 23 sein PF gefeibt PFL^{7.8} 24 Sonne PF 25 die (2.) der F

ist die wolcke und furhang dißes liechtes. Das ist yhe klar genug geredt, und wer den glawben hatt, vorsteht diß alleß woll, das sichs so habe um diß liecht. Wer aber nit glewbt, der vorsteht es nit, da ligt auch nichts an, er solls nitt vorstehen, und were besser, das derselb nichts ynn der Biblien wißte odder studiret: denn er vorfuret sich unnd yderman mitt seynem yrrigen liecht, das er meynet, es sey der schrift liecht¹, wilche sich doch nit leß 5
 Joh. 1, 5 vorstehen on den rechten glawben. Denn diß liecht leucht ynn die finsternis, wirt aber vonn yhn nitt begriffen.

Es mocht auch dißer spruch die meynung haben, das der Euangelist 10
 Joh. 1, 9 wolte, das Euangelium und der glawb sey yn aller welt predigt, und diß liecht auffgangen fur allen menschen dißer welt, wie die sonn ubir alle 15
 Kol. 1, 23 menschen auffgeht, gleich wie Paulus sagt Col. 1: das Euangelium ist predigt Mat. 16, 15 ynn aller creatur unter dem hymel, unnd er selb Marci ult. sprach: geht ynn 20
 Mat. 19, 7 alle welt und predigt das Euangelium aller creatur, wie auch der ps. 18. von yhm sagt: Seyn außgang ist vom auffgang der sonnen biß zum nyder- 15
 gang, unnd ist niemand, der sich fur seynes hiß vorperge; wie das kunorsteheyn 20
 Joh. 1, 9 sey, ist droben gesagt, ynn der Epistell von der Christmeß.² Also were diß eyn liechter, eynseitiger vorstandt, das diß liecht erleucht alle menschen, die ynn diße welt komen, das nit die Juden oder yhemand sich unterwinde, an yrgend eynem ortt selbs eyn engen liecht auffzurichtenn. Und dißer vorstand 20

1 liechtß Lu⁵ W⁷ 2 versteht Lu⁵ W⁷ diß (2., ebenso 7. 10. 17 und 18) Lu⁵ W⁷ 3 der] er W⁷ versteht der (umgestellt) Lu⁵ nicht W⁷ 4 der selbig Lu⁵ W⁷ 5 wuste Lu⁵ W⁷ studiert W⁷ jederman Lu⁵ W⁷ 7 leuchtet Lu⁵ W⁷ die] der Lu⁵ W⁷ 8 yhn] jnen Lu⁵ W⁷ 9 mocht] mag Lu⁵ W⁷ 10 Glaube Lu⁵ W⁷ gepredigt (ebenso 12) Lu⁵ W⁷ 11 auffgegangen Lu⁵ W⁷ Sonne Lu⁵ W⁷ 12 aufgehet Lu⁵ W⁷ E. Paulus Lu⁵ W⁷ Colo. Lu⁵ W⁷ 13 alle Lu⁵ W⁷ selbs Lu⁵ W⁷ Mar. Lu⁵ W⁷ gehet Lu⁵ W⁷ 14 Psal. 19 Lu⁵ W⁷ 15/16 Sie gehet auff an eim ende des himels, vnd leufft [Lo⁴ laufft] umb biß widder an das selbe [Lo⁴ dasselbige] ende, Vnd bleibet [Lo⁴ bleib] nichts fur irer hiße verborgen. Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 18 liechter] leichter Lu⁵ W⁷ 19 jemand Lu⁵ W⁷ 19/20 jrgend an (umgestellt) Lu⁵ W⁷

1 liechtß Lo^{7,8} genug F⁷ genug Lo⁴ 2 verstet P⁷ verstet F⁷ versteht (ebenso 3) Lu¹ Lo^{1,4,7,8} diß (beidemat, ebenso 7 und 10) PF⁷ diß (beidemat, ebenso 7. 10 und 17) GLu¹ Lo^{4,7,8} 3 glaubt PF⁷ der fehlt Lo^{7,8} verstet PF⁷ 4 sol es Lo^{7,8} auch nit Lo¹ verstehen (ebenso 7) PF⁷ der selbige Lo⁴ 5 wiße F⁷ wuste Lo¹ wüßte Lo^{7,8} studiert P⁷ studiert F⁷ verfür P⁷ yderman PF⁷ Lo^{1,4} 6 licht (1.) Lo¹ geschriß P⁷ geschriß F⁷ wüßte P⁷ wüßte F⁷ laßt PF⁷ 7 leuchtet F⁷ leuchtet Lo⁴ 8 würt P⁷ jnen F⁷ 10 glaube Lo^{7,8} gepredigt F⁷ Lu¹ Lo^{4,7,8} 11 vor (ebenso 16) PF⁷ Sonne F⁷ Lo^{7,8} sonne Lu¹ 12 auffget P⁷ auffget F⁷ auffgehet Lu¹ Lo^{1,4,7,8} Coloss. 4 Lu¹ zun Colossern Lo⁴ Colo. Lo^{7,8} gepredigt Lu¹ Lo^{4,7,8} 13 ynn] vuter Lo⁴ alle GLu¹ Lo^{7,8} die vuter dem hymel ist Lo⁴ er] Christus Lo⁴ selbs Lu¹ Lo^{4,7,8} Mar. F⁷ Lo^{7,8} vlt.] am leyten Lo¹ sprach ym Marco Lo⁴ geet P⁷ Geet F⁷ Geet Lu¹ Lo^{1,7,8} Geet yhn Lo⁴ 14 predigt Lo⁴ alle (2.) Lu¹ allen creaturen Lo⁴ psal. F⁷ Lo¹ psalm. F⁷ Psal. 4 Lo^{7,8} Psalm Lu¹ Lo⁴ 18 fehlt Lo⁴ 15 außgan Lu¹ Yhr richtschnur ist außgangen ynn alle land, vnd yhre rede an der welt ende etc. Sie gehet (etc. s. oben) Lo⁴ 16 hiße Lu¹ Lo^{7,8} zünersten PF⁷ 17 wer F⁷ diß (ebenso 18) P⁷ diß (ebenso 18) F⁷ 18 lechter F⁷ leichter Lo^{7,8} erleuchtet Lo⁴ 19 hemant PF⁷ hemant GLu¹ Lo^{1,4} jemand Lo^{7,8}

¹) B: qui suam lucem pro luce scripturarum interpretatur.

²) Vgl. S. 21f.

folgt wol auff den vorigen text. Denn ehe das licht wirrt durch Johannem und das Euangelium bezeugt, so leuchts hyn die finsternis unnd wirrt mit begriffen. Aber darnach es verkündigt unnd bezeugt wirrt öffentlich, so leucht es als weht die welt ist ubir alle menschen, obs wol nit alle auffnehmen, wie folgt:

Es war hyn der welt: und die welt ist durch ihn gemacht: und die welt hatt ihn nitt erkennen.

Das ist alles von Christo dem menschen gesagt, und sonderlich nach seiner tauß; da er anfieng zu leuchten nach dem zeugniß Johannis, da war er hie mitten hyn der welt, aber [W. B. ij] wilch ortt der welt wuste das? wer nahm sich sehn an? wartt er doch vonn denen nitt angenommen, da er persönlich war, wie folgt:

Er ist komen zu den sehnern: unnd die sehnern haben ihn nitt auffgenommen.

Das ist auch gesagt von dem komen seiner predigt, und nit von seiner gepurt. Denn seyn komen heist seyn predigen und leuchten. Wie der teuffer Matt. 3, 11 Luc. 3. Marci. 1. Joan. 1. sagt: Es wirrt ehner nach myr komenn, des ich nitt würdig bin, das ich seyne schuchrymen außlöse. Und von dem komen heist auch S. Johannes seyn vorleuffer. Wie Gabriel Luce. 1. sagt zu Zacharie, sehnem vatter: Er wirt fur ihm hergehen unnd ihm bereythen sehnern weg. Denn, wie drobenn gesagt¹, die Euangelia heben von Christo an; nach seiner tauß, da fieng er an zu sehn das licht und zu thun, warumb er komen war. Also spricht er nu: Er sey zu sehnem ehgen volck mitten yn der welt komen, und sie haben ihn nit angenommen. Wenn das nit gesagt

1 folgt (ebenso 12) Lu⁵W⁷ 3 bezeugt Lu⁵W⁷ leuchtet Lu⁵W⁷ 6/7 Es war in der welt, vnd die welt ist durch dasselbige gemacht, vnd die welt fandte es nicht Lu⁵W⁷Lo⁴ 9 tauße Lu⁵W⁷ 13/14 Er kam in sein eigenthum, vnd die seinen namen in nicht auff. Lu⁵W⁷Lo⁴ 17 Zu 3, Mar. j., So j Lu⁵W⁷ 18 würdig] werd Lu⁵W⁷ schuchriemen Lu⁵W⁷ 19 vorleuffer Lu⁵W⁷ Lu. cap j Lu⁵W⁷ 20 Zacharia Lu⁵W⁷ 21 gesagt ist Lu⁵W⁷ 22 Tauße Lu⁵W⁷

1 folgt Lu¹Lo^{4.7.8} ee Pf⁷ würt (ebenso 17 und 20) F⁷ 2 bezeugt (ebenso 3) Lo^{7.8} 3 begreifen F⁷ begreiffen Lu¹ bezeugt Lu¹ öffentlich F⁷ leuchtet Lo⁴ 4 auffnehmen PFL^{4.7} 5 folgt (ebenso 12) Lo^{4.7.8} 6 Ehr Lo^{7.8} was (ebenso 23) Pf⁷ 9 seinem Pf⁷ tauße Lu¹ 10 wilch ortt] wölchs wort Pf⁷ [wölchs] wiste F⁷ 11 nam PFL^{4.7.8} 13 Ehr kam in sein eigenthum Lo^{7.8} 15 kommenden F⁷ predig Pf⁷ 17 Zu. PFL^{4.7.8} Luc. Lu¹ Mar. PLo^{7.8} Marc. Lu¹ Johan. PFL^{4.7.8} Joh. Lu¹ hm Mattheo, Luca, Marco vnd Johanne Lo⁴ 18 würdig] Lo⁸ schuchriemen P⁷ schuch riem F⁷ 19 Sanct G⁷ Johan. F⁷ Zu. F⁷ Luc. Lu¹ 1] am ersten GL⁴ 20 Zacharia GL¹Lo^{4.7.8} Er wirt] das er werde Lo⁴ vor PFL⁴ geen Pf⁷ 21 wegt Lo⁸ gesagt ist GL¹Lo^{4.7.8} 22 seinem Pf⁷ tauße Lu¹Lo⁷ Tauße Lo⁸ 24 der] die F⁷

¹) Vgl. S. 214.

were von dem komen durch seyn predigen und leuchten, so strafft er sie nit also, das sie ihn nit haben angenommen. Wer fund wissen, das erß were, wenn er nit offenbart were wurden? Drum ist das ihr schuldt, das sie ihn nit auffnamen, ob er wol kam und durch Johanne und sich selb
 Joh. 1, 31 offenbartt wartt. Drum spricht auch Johannes Joann. 1: Auff das er
 Joh. 5, 43 lund er selb Joann. 5: Ich bin komen yn meyniß vatterß namen, und ihr habt mich nit auffgenommen. Eyn ander wirt komen yn seynem eygen namen, den werdet ihr auffnehmen; das ist auch klerlich von der zukunfft des predigens unnd offenbarung gesagt.

Joh. 1, 11 Er nennet die Juden seyn eygen volck. Darumb, das sie auß aller weltt erwellet waren zu seynem volck, und ihn versprochen war zu Abraham, Isaac, Jacob und David. Denn unß heyden ist nichts versprochen, frembd und von Christo.¹ Drum sind wir nit seyn eygen genennet. Aber nu auß lautter gnaden auffgenommen und auch seyn volck worden. Wiewol wir leyder auch ihn noch teglich lassen komen durch seyn Euangelium und vorachten ihn. Darumb müssen wir auch leyden, das eyn ander an seynem stett kome, der Pabst, unnd werde von unß angenommen, das wir dem bößen seynd dienen müssen, dieweyl wir außerm gott nit dienen wollenn.

Joh. 1, 3, 11 Es ist aber hie nit hünorgessen, das der Euangelist Christus gotheit
 zwey mal anheyt. Zum ersten, da er sagt: Die welt ist durch ihn gemacht. Zum andern, da er sagtt: Er ist kommen zu den seynen. Denn eyn eygen

3 worden Lu⁵W Darumb (ebenso 5) Lu⁵W ire Lu⁵W 4 selbs (ebenso 7) Lu⁵W
 5 Johan. (2) Lu⁵ Joha. (2) W 6 würde Lu⁵W Darumb bin ich komen, zu teuffen mit wasser Lu⁵W 7 Johan Lu⁵W 7.9 Ich bin komen in meines Vaters namen vnd ir nemet mich nicht an, so ein ander wirt in seinem eigen namen komen, den werdet ir an nemen. Lu⁵W Lo⁴
 11 seyne .1 12 vñ ihn versprochen] vnd er jnen verheissen Lu⁵W 13.14 Denn vnß Heyden ist nichts verheissen von Christo, darumb sind wir frembd vnd nicht seine eigen genennet Lu⁵W
 17 seynem stett] seine stal Lu⁵W 18 Pabst Lu⁵W 20 Christo Lu⁵W 21 anzeigt Lu⁵W

2 wer (1.) F¹ lünde Lo⁴ er eß Lo^{7.8} 3 offenbar PF¹ wer PF¹ worden PFL^{1.4}
 Darumb PFL¹ Darumb Lo^{4.7.8} das (1.) eß PF¹ hñre Lu¹Lo⁴ ire Lo^{7.8} 4 auffgenommen Lo¹ selbs FGL¹Lo^{4.7.8} 5 Darumb PFL¹Lo⁷ Darumb Lo^{4.8} Johan. (2., ebenso 7) PFG Lu¹Lo⁷ Joha. Lo⁴ Joann. 1 fehlt Lo⁴ 6 offenbar F offenbaret Lo⁴ wurde G würde Lu¹Lo^{4.7.8}
 Darumb PF¹ darumb GL¹ darumb Lo^{4.7.8} teufft P¹ vnd teufft] zu teuffen Lo⁴ hm] mit Lo⁴
 7 er] der F¹ selbs Lo⁴ spricht hm Johanne Lo⁴ Joha. Lo⁸ 8 würt P¹ 9 werdent P¹ auffnehmen PFL^{1.7.8} 10 gesagt Lo^{7.8} 11 sein FLu¹Lo⁴ seyn GL¹ Darum F¹ 12 er ihn Lo^{4.7.8} [in] verheissen GL¹ verheissen Lo^{4.7.8} 13 verheissen G verheissen Lu¹Lo^{4.7.8}
 13.14 frembd vnd fehlt GL¹Lo^{4.7.8} 14 Darumb PFL¹ Darumb Lo^{4.7.8} seind PF¹ wir fremd vnd GL¹Lo^{4.7.8} seyne G seine Lu¹Lo^{4.7.8} 17 Drum P¹ seyne GL¹ seine Lo⁴
 stalt PF¹ stat GL¹Lo^{4.7.8} 18 habst P Pabst Lo¹ werd P¹ seinde Lo⁴ 21 anzeit Lo⁴
 22 seinen odder hñ sein eigenthum Lo⁴

¹⁾ B: tanquam alienis a Christo.

vold zu haben, gehört zu einem waren got. Das Jüdisch vold war yhe gottis eygen vold, wie die schrift viel mal sagt; so sie denn Christus eygen vold sind, muß er gewißlich der gott seyn, dem die schrift das vold kuehgent. Was aber für ein schmach und schand ist, das die welt ihren schepffer nitt
 5 erkennet, das Jüdisch vold seynen gott nit auffnimpt, leßt der Euangelist ehniß iglichen bedenken besolhn seyn. Wie mocht man die welt hoher schelten, denn das sie ihren schepffer nit erkennet? Was bößer untugent unnd namen folgen auß diesem ehniß stück? Was mag gutts da seyn, da eyttel unwissen, finsterniß, blindheyt ist? was bößes sollt da nit seyn, da gottis erkentniß
 10 nit ist? o wehe, wilch ein greulich, erschrecklich ding ist die welt!; wer sie erkennt und diß stück recht bedecht, der sollt so mehr hyn der helle seyn. Er kund nit frolich yn diesem leben seyn, da ein solch böß tittel von geschrieven ist.

So viel aber yhn haben aufgenommen,
 hatt er yhn macht geben, gottis kinder zu werden.

Joh. 1, 12

Die do gleuben hyn seynen namen.

Nu sehen wir yhe, was für ein licht sey, von dem er bißher geredt hatt. Es ist yhe Christus, das trostlich gnadenlicht, und nit das natürlche licht odder vornunft. Denn Johannes ein Euangelist, nitt ein Platonist ist. Alle, die das natürlch licht odder vornunft empfahen, die nehmen yhn
 20 yhe auff nach demselben licht, wie solten sie es sonst empfangen? gleich wie sie das natürlch leben von dem götlichen leben empfahen. Aber dennoch gibt yhn dasselb licht und leben nit macht, kinder gottis zu werden. Ja, sie
 21 bleyben dißes lichts feynd, kennen seyn nit und nehmen es nit auff. Trumb

1 Jüdische (ebenso 5) Lu⁵ W 2 Christi Lu⁵ W 4 schande Lu⁵ W Schöpffer W
 5 vnd das Lu⁵ W 6 besolhn Lu⁵ W 9 finsterniß vnd Lu⁵ W 10 greulich vnd Lu⁵ W
 11 erkente Lu⁵ W diß Lu⁵ W 12 bößer Lu⁵ W 13 15 Wie viel in aber aufnahmen, denen
 [GLu¹ Lo^{7.8} den] gab er macht Gottes kinder zu werden, die [GLu¹ Lo^{7.8} denen, die] da an seinen
 16 namen gleuben GLu^{1.5} W Lo^{4.7.8} 17 Natürlch Lu⁵ W 20 dem selbigen Lu⁵ W 22 yhn] im
 Lu⁵ W dasselbig Lu⁵ W Gottes kinder (umgestellt) Lu⁵ W 23 feinde Lu⁵ W Darumb Lu⁵ W

1 Jüdische G Jüdische Lu¹ Lo^{4.7.8} 2 geschriff (ebenso 3) P geschriff F 3 feind (1) PF
 geschriff F 4 schande GLu¹ Lo^{4.7.8} schöpffer PFLu^{1.7.8} 5 Jüdische Lo^{7.8} laßt PF
 6 jeglichen PF jeglichen Lo^{7.8} besolhn PLo^{7.8} besolhn FLu¹ Lo^{1.4} höher Lu¹ Lo^{7.8}
 7 schöpffer PFLu^{1.7} schöpffer Lo⁸ erkennt P nahmen Lo¹ 8 stücke Lu¹ magt Lo⁸
 9 vnd blindheyt GLu¹ Lo^{4.7.8} [blindheit] erkantniß F 10 we P we F wilch P wilch]
 wol F wilche Lu¹ erschrecklich F vnd erschrecklich Lu¹ Lo⁴ 11 erkennt FLo¹ erkente GLu¹
 Lo^{4.7.8} diß PF diß GLu¹ Lo^{7.8} stücke Lo^{7.8} bedachte Lo⁴ 12 künde Lo⁴ solich F
 geschriben PFLu¹ 14 jnen F 15 do fehlt PF glauben P glaubten F 16 geredet
 GLu⁴ 17 tröstliche Lu¹ Lo^{7.8} natürlch PF natürlch G natürlch Lu¹ Lo^{4.7.8} 19 nemen
 (ebenso 23) PFLu^{1.7.8} 20 yhe] gie PF dem selbigen Lo⁴ junst PF 21 natürlche Lo^{7.8}
 dennoch PF 22 jnen F im Lo^{7.8} dasselbig Lo⁴ dasselbig Lo^{7.8} Gottis kinder (um-
 gestellt) GLu¹ Lo⁴ [Gottes] 23 feinde GLu¹ feinde Lo^{4.7.8} nehmen es Lu¹ nemen Lo^{4.7.8}
 Darumb FGLu¹ Darumb Lo^{4.7.8}

muß nichts von dem na[tl. W.]turlichen lichte hnn dißem Euangelio geredt seyn, sondern alles nur von Christo, auß die meynung, daß er warer got erkeunet werde. Nu ist hynjurt das Euangelium wol bekandt. Denn es sagt vom glauben hnn Christus namen; Das derselb gottis kinder mache. Das sind treffliche wortt unnd streyken gewaltig widder die werckmeyster und gezeblerer. Gutte werck machen nimmermehr die person anderß. Darumb, ob die werckheiligen wol ihr werck wandeln und bessern, wie sie meynen, so bleyben sie doch hnn der person wie vorhnn, und werden ihre werck nur schanddeckel und heuchlerey. Aber der glaub wandelt die person unnd macht eyn kind auß dem seynd, so heimlich, daß auch die eußerliche werck, stand unnd wandel bleybeun, wo eß nit von natur böß werck sind, wie öfft gesagt ist.^{1.2} Drumb bringt der glaub mit sich das ganz erbe unnd heubtgutt der gerechticheit unnd selicheit, das man derselben keyniß darff durch die werck suchen, wie die falschen wercklerer auß narren. Denn so was gottis kind ist, das hat auch gottis erbe schon zuvor auß derselben kindschafft; so denn der glaub solch kindschafft gibt, istz vhe klar, das die gutten werck sollen frey umbsonst geschehen, alleyn gott zu ehren, alß von denen, die schon die selicheit unnd das erbe gottis durch den glauben haben, wie droben hnn der ander Epistell ist gungsam gesagt.²

Joh. 1. 13

Die do nicht auß dem geblutete,
noch auß dem willen des fleysches, noch auß dem willen
des mannes, sondern auß Gott geboren sind.

20

Das redt er, sich selb hnuorkleren, was der glaub wirdt, und wie gar allis seyn auß ist, was außer dem glauben ist. Hie legt er vhe nyder mit

2 die] diese Lu⁵W 3 vom] von dem Lu⁵W 4 Christi Lu⁵W der selbige Lu⁵W
9 heuchelen Lu⁵W 11 böse Lu⁵W Darumb Lu⁵W 12 bringet Lu⁵W 13 der
selbigen Lu⁵W darff] bedarff Lu⁵W 14 wercklerer] verkerer Lu⁵W was] etwas Lu⁵W
15 der selbigen Lu⁵W Glaube Lu⁵W 16 solche Lu⁵W 20/22 Welche nicht von dem
geblut [GW geblut] noch von dem willen des fleisches, noch von dem willen eines mannes, sondern
von Gott geboren [Lu¹ geporn] sind. GLu^{1.5}WLo^{4.7.8} 23 Da redet Lu⁵W selbs Lu⁵W
Glaube Lu⁵W wurde Lu⁵W

1 nichts] nit F' geredet GLu¹Lo⁴ 3 hynjort P hynjort FLo⁴ von dem Lo^{7.8}
4 der selbe Lu¹Lo^{7.8} der selbige Lo⁴ seind (ebenso 11) PF' 5 treffliche F' 6 Drumb G
die] diese Lo⁴ 7 ire F' wandlen F' 8 schanddeckel Lo⁴ 9 heuchelen G heuchelen Lu¹Lo^{4.7.8}
wandlet F' 11 böse FGLu¹Lo^{4.7.8} Darumb FLo¹ Darumb Lo^{4.7.8} 12 so bringet F'
bringet Lo^{7.8} erben PF' hauptgüt PF' 13 der selbigen FLo⁴ teins F' bedarff Lo^{7.8}
14 wercklerer] verkerer GLu¹Lo^{4.8}] verkerer (so) Lo⁷ was] etwas GLu¹Lo⁴ 15 erb F'
der selbigen Lo⁴ 16 solich F' solche GLu¹Lo^{4.7.8} ist Lo⁴ umbjunt PF' (zwei Worte)
17 eren PF' 18 andern PFLu^{1.4} 19 genugam Lo⁴ 20 da F' geblüt F' 22 geborn F'
seind PF' 23 Das] Da Lo^{7.8} redet GLu¹Lo^{4.7.8} selbs GLu¹Lo^{4.7.8} glaube Lo^{7.8}
wurde GLu¹Lo^{4.7.8}

¹⁾ B: fides hominem mutat, ex inimico filium constituit latenter, sine operum mutatione interim, ubi opera natura mala non sunt. ²⁾ Vgl. S. 119—128.

gewallt die natur, liecht, vormuſſt unnd was nit glawben iſt, ſchweyg das
erß preſſen ſollt. Es iſt die kindſchafft viel zu hoch und zu eddel, daß ſie
ſollt auß der natur komen odder geſodderet werden. Er helet vierley kind-
ſchafft, eyn auß dem gebluete, die ander auß dem willen des fleiſſches, die
5 dritte auß dem willen eynß mannes, die vierde auß gott. Die erſte kindſchafft
auß dem gebluete iſt leyhtlich zuworſtehen, daß es die naturliche kindſchafft
ſey, damit er den Juden begegnet, die ſich rñumen von Abrahams und der
Patriarchen gebluete, und werffen auß die ſprüch der ſchriſt, darynnen gott
vorſprochen hatt Abrahamß ſamen die gebenedeyung und erbe der ſelickeyt.
10 Daher wollen ſie allein das rechte volck und kinder gottis ſeynn. Aber hie
ſpricht er: Es muß mehr denn das gebluete da ſeyn, ſonſt iſt keyn kindſchafft
gottis da. Denn auch Abraham unnd die Patriarchen ſelbs haben nitt umbß
geblutß willen, ſondern umbß glawbens willen das erbe beſeſſen, wie
Heb. 11. Paulus¹ leret. Unnd wenn die naturlich blutſipſchafft² genug were
15 zu dißer kindſchafft, ſo het billich Judas, der vorrether, Caiphas, Annas und
alle böße Juden, die vorgehtten vordampft ſeyn hnn der wuſten, alle recht zu
diſſem erbe. Denn ſie ſind alle vom gebluete der Patriarchen geweſen.
Darumb heyß es nitt: die auß dem gebluete, ſondern auß gott geporn ſind.

Die andern hwo ſipſchafft oder kindſchafft, auß dem willen des fleiſchs
20 und auß dem willen des mannes, ſind myr ſelbs noch nitt gnugſam klar.
Ich ſehē aber wol, daß der Euangelist damit will ſurworffen habenn allis,
was natur iſt und vormag, und allein die gepurt auß gott erheben. Drum
iſts ane fahr, wie wyh diße hwey ſtuck orttern unnd tehlen, hnn die natur

3 erzelet $Lu^5 W$	4 Eine $Lu^5 W$	5 eines $Lu^5 W$	8 ſprüche $Lu^5 W$	9 vor-
ſprochen] verheißen $Lu^5 W$	Benedeyung $Lu^5 W$	14 Ebre. $Lu^5 W$	Paulus fehlt $Lu^5 W$	
blutſipſchafft] blutſchafft $Lu^5 W$	gnug $Lu^5 W$	15 hette $Lu^5 W$	16 ſeyn] ſind $Lu^5 W$	
17 von dem $Lu^5 W$	18 geboren $Lu^5 W$	19 fleiſches $Lu^5 W$	21 verworfen $Lu^5 W$	
22 Darumb $Lu^5 W$	23 ane] on $Lu^5 W$			

1 gwaſt P	2 er eß $Lo^{7,8}$	3 gefordert PF	Erzelet F erzelet $Lo^{4,7,8}$	viererley PF
4 eine $Lo^{7,8}$	geblüt F geblute Lo^1	5 dritt F	eyniß Lo^1 eines $Lo^{4,7,8}$	erſt F
(ebenso 8. 11. 17 und 18) F	zñuerſteen PF	eß fehlt PF	natürliche F	7 begeet F
rñmen P rñmen F rñmen Lo^8	Abraham GLu^1	8 geblüt Lo^4	ſprüche $Lu^1 Lo^{4,7,8}$	
gſchriſt P gſchriſt F	9 verheißen GLu^1 verheißen $Lo^{4,7,8}$	benedeyung GLu^1	benedeyung	
$Lo^{4,7,8}$ erb F	10 alleine $Lo^{7,8}$	11 ſunſt PF	12 ſelb P	13 geblütß F erb F
14 Ebre. $GLu^1 Lo^{7,8}$	Σ. Lo^1	der Apoſtel zun Ebreern Lo^4	Paulus fehlt $Lo^{7,8}$	natür-
liche $Lo^{4,7,8}$	blutſchafft $Lu^1 Lo^4$	gnüg PF gnug $Lo^{7,8}$	15 hette $Lu^1 Lo^{4,7,8}$	verrhetet Lo^4
16 ſeind (ebenso 18 und 20) PF	ſind $GLu^1 Lo^{4,7,8}$	wüßh F	17 erb F	ſeind F von
dem F von dem $Lo^{7,8}$	gewen F	18 Drumß G Drumß Lo^4	geboren $Lo^{4,7,8}$	19 fleiſches P
fleiſches $FLu^{4,7,8}$	20 genügſam P genugſam Lo^4	21 ſich P ſiehe F	verworfen $PFGLu^1$	
$Lo^{1,4,7,8}$	22 vermag Lo^8	Darumb FLu^1	Darumb $Lo^{7,8}$	23 aneſar PF one $Lo^{1,4}$
on $Lo^{7,8}$	ſtücke Lu^1			

1) Vgl. S. 194 Anm. 1.

2) B: nobilitas sanguinis.

außer der gnaden. Es gilt doch gleich viel.¹ Ettlich² vorstehen durch die kindschafft auß dem willen des fleijches, die nit auß dem stam des gebluetts, sondern nach dem geiz Mofi kompt; derselb hat gepotten, das eynß vorstorbenen manß weyb seyn uehister frund mußt nehmen zur ehe unnd auff des vorstorbenen namen und erbe kinder zeugen, das der bluetstam jehniß frunds blieb. Und hyrunder gehoret auch das stieffgebluet, wilchs alles auß dem willen des fleijches, und nit auß dem ordenlichen bluetstam her kompt.

Joh. 1, 13 Er nennet aber hie fleijch den menschem, wie der hm fleijch lebet, wie die schrift plegt, das die meynung sey: Nitt wie die menschem außer dem blutstam³ kinder haben; denn das ist noch altz fleijchlich und menschlich, und geschicht auß dem frey willen eynß menschem. Was aber auß blutt geporn wirt, das geschicht on frehen willen, sondern natürlich, der mensch wolle odder wolle nitt. Die dritte auß dem willen eynß manniß nemen sie die frembd kindschafft, die man nennet Adoptionem, alß [Bl. 3 4] yhm eynn man eyn frembd kind zum eygen kind erwelet unnd auffnympt. Wenn du nu gleich Abrahamß, David recht kind, stieffkind, oder erwelet kind, oder freund werist, so hilfft dichs nit, du mußt auß gott geporn seyn. Glerobten doch Christus eygenen freund nitt. Wie Johannes .7. schreybt.

Joh. 1, 13 Wer aber wolkt, mocht die sippschafft also orttern, das auß dem gebluet alle die vorstanden werden, die unß gebluet horen, eß sey vom stam odder stiefffreundschaft.⁴ Auß dem willen des fleijchs sey alle freundschaft außer

1 Ettliche Lu⁵W 2 stamme Lu⁵W 3 der selbig Lu⁵W eines (ebenso 11 und 13) Lu⁵W 4 mannes Lu⁵W freund Lu⁵W nemen Lu⁵W 5 blut Lu⁵W 6 freunde Lu⁵W bleibe Lu⁵W hier vuler Lu⁵W 7 blutstam Lu⁵W 11 freien Lu⁵W auß] vom Lu⁵W geboren (ebenso 17) Lu⁵W 14 frembde Lu⁵W 16 freund] frembd Lu⁵W 17 Christu Lu⁵W 18 eigene Lu⁵W freunde Lu⁵W schreybt] sagt Lu⁵W 19 mochte Lu⁵W die] diese Lu⁵W 21 fleijches Lu⁵W

1 Ettliche F Ettliche Lu¹Lo^{4,7,8} verstehen PF 2 vß P stamme Lu¹Lo^{7,8} gebluetes F 3 Moise Lo⁴ kumpt Lo^{7,8} der selbig Lu¹Lo^{7,8} eines (ebenso 11) Lu¹Lo^{7,8} 4 verstorben PF mannes F Lu¹ Mannes Lo^{7,8} nächster F freund GLu¹Lo⁷ freunt Lo⁵ nemen PFLu¹Lo^{7,8} 5u der Lo¹ ee PF 5 erber PF zeygen PF blut PF blutstam Lo^{7,8} 6 freundes PF freunds GLu¹ freundes Lu¹Lo⁷ freundes Lo⁵ vßh P bleib F bleibe GLu¹Lo⁴ hierunder PFLu¹ hyerunder Lo¹ hierunter Lu¹Lo^{7,8} gehört F stieffgeblut F stieffgeblut Lo⁵ wölchs P wölches F welches Lo^{4,7,8} 7 ordenlichen F blutstamm PF blutstam Lu¹Lo^{7,8} 9 geschrifft PF plegt Lo^{7,8} 11 frehen PFLu¹Lo⁴ freien Lo^{7,8} auß (2.) von GLu¹Lo⁴ geboren PLo^{7,8} 12 wirt F 13 enuß] des Lo⁴ eines Lo^{7,8} namen PF 14 frembde F Lu¹Lo^{4,7,8} 16 freunt P freund] frembd Lo^{7,8} 17 hilfft es F dich PF geboren PFLu¹Lo^{7,8} sin P Glauben PF 18 eignen P eygene F Lu¹Lo⁴ eigene Lo^{4,7,8} freunt P freunde Lu¹Lo^{4,7} freunde Lo⁵ Johan. PF 7 fehlt Lo⁴ geschriben steet F schreybt] sagt GLu¹Lo^{4,7,8} 19 mochte Lu¹Lo^{7,8} ortten P orten F geblut (ebenso 20) F 20 gehören Lo⁴ 21 fleijches F Lu¹Lo^{4,7,8}

¹) B: divide igitur quomodolibet in naturam, quae extra gratiam est, offendes neminem: nihil enim refert. ²) Auf welche Quelle Luther hier zurückgeht, vermochte ich nicht festzustellen, jedenfalls nicht auf Augustin, noch auf Origenes oder die Glosse. Vgl. Emarrat. in Genesin. (Erl. Ausg. opp. lat. 5, 97). ³) B: extra successionem sanguinis.

⁴) B: vel natura vel affinitate.

dem gebtuet¹, alß da sind die erweleten², wie gesagt ist.³ Aber auß dem willen des mannis seyen die geistlichen kind, alß da sind die Junger gegen yhr lerer, das der Euangelist nydderlege allis, was da vormag bluet, fleisch, natur, vornunft, kunst, lere, geßet, freyhille mit alle yhren freisten, das
 5 niemand durch seyn lere, werck, kunst, freyhille sich vormesse, huraud zu helffen odder helffen lassen eynem menschen auff erden zu dem reich gottis, sondern allis furworffen, nach der gottlichen gepurtt trachten. Also dunckt mich, das eyn man ynn der schrift gemeynlich heisse eyn ubirn, der andere regire, jure und lere. Denn dieselben sollen billich am meisten furworffen und genennet
 10 werden. Sintemal seyn spischafft halstercker und freuelicher sich vormisset unnd auff sich selb vorlesset, das sie auch der gnaden außs hobist alzeit widerstrebt und sie vornolgt. Syrhyn hallte eyn iglicher, was er wilt, so fernu das er nur wiße, es sey allis keyn muß, was auß der gepurtt gottis ist. Denn were ettwas nuß gewesen, der Euangelist, sintemal er so genaw sucht, würdiß
 15 on zweiffel neben die gepurtt gottis gesetzt und sie nitt alleyn preßjet haben.

Die gotliche gepurtt ist nu nichts anderß, denn der glaub. Wie geht das zu? Trobenn ist gesagt⁴, wie das gnadenlicht streytte unnd blende das naturlich licht der vornunft. Wenn denn nu das Euangelium kompt und der gnaden licht bezeugt, das der mensch müsse nit thun oder leben nach
 20 seynem dunkel, sondern seyn naturlich licht muß furworffen, getodtet unnd

2 finder Lu⁵W⁷ 3 jre Lu⁵W⁷ blut Lu⁵W⁷ 5 jeine Lu⁵W⁷ freien willen Lu⁵W⁷
 jemand Lu⁵W⁷ 7 verworffen (ebenso) 9) Lu⁵W⁷ 8 obern Lu⁵W⁷ 9 die selbigen Lu⁵W⁷
 billig Lu⁵W⁷ 10 jeine Lu⁵W⁷ halstarriger Lu⁵W⁷ 11 selbs Lu⁵W⁷ 12 widerstrebt
 Lu⁵W⁷ verfolgt Lu⁵W⁷ Hierin Lu⁵W⁷ jerne Lu⁵W⁷ 14 nuß] nuß Lu⁵W⁷ suchet Lu⁵W⁷
 würde es Lu⁵W⁷ 15 zweifel Lu⁵W⁷ gepreiset Lu⁵W⁷ 16 Glaube Lu⁵W⁷ geht Lu⁵W⁷
 19 bezeuget Lu⁵W⁷ 20 verworffen Lu⁵W⁷

1 gblüt F da fehlt F jeind P (ebenso) 2) F eruelten PF 2 sein (1.) Lo^{4,8}
 geistliche Lo^{7,8} finder GLu¹Lo^{4,7,8} do (ebenso) 3) G seyen F 3 jren F yhre GLu¹Lo⁴
 jre Lo^{7,8} lerern F was] das Lo^{4,7,8} vermag Lo⁸ blut PF blut Lu¹ 4 leer F
 ler G geßet vnd GLu¹Lo^{4,7,8} allen PFLu¹Lo^{7,8} 5 jeine Lo^{7,8} kunst vnd Lu¹Lo^{4,7,8}
 freien willen Lo^{7,8} hemant P hemant F hemant Lu¹Lo^{4,4} jemand Lo^{7,8} 6 ehnen GLo¹
 einen Lu¹Lo⁴ 7 verworffen PF verworffen (so) Lo¹ verworffen GLu¹Lo^{4,7,8} vnd nur nach Lo⁴
 8 geschriß PF gemeynlich P gemeindlich F heiß F obern PF obirn Lo¹ obern GLu¹
 obern Lo⁴ Obern Lo^{7,8} regiere PFLu¹Lo^{7,8} 9 die selbigen Lu¹Lo^{4,7,8} verworffen PFG
 Lu¹Lo^{1,4,7,8} 10 Shtmal PF jeine Lo^{7,8} halstercker PF halstarriger GLu¹Lo^{4,7,8}
 freuelicher G 11 selbs GLu¹Lo^{4,7,8} verläßet PF höchst F alle zeit FLu¹Lo^{4,7,8}
 (ein Wort) allezeit G 12 widerstrebt Lu¹Lo^{7,8} verfolgt PFGLo¹ verfolgt Lu¹Lo^{7,8} Hierhyn
 PGLu¹Lo^{4,4} Hierinn F Hierin Lo^{7,8} halt F hegllicher PF jerr PF jerne Lo^{7,8} 13 wiß F
 gotß F 14 nuß PF nuß GLu¹Lo^{7,8} nuß Lo⁴ shtmal P shtmal F erß Lo⁴ gnaw P
 gnaw F suchet Lu¹Lo^{7,8} würds F würde es Lu¹Lo^{7,8} würd es Lo⁴ 15 zweifel Lo⁷
 alleine Lo⁴ gepreßjet Lu¹ gepreiset Lo^{4,7,8} 16 göttlich F glaube Lo^{7,8} geet PF geht
 Lu¹Lo^{1,4,7,8} 18 natürlische Lu¹Lo^{4,7,8} stumpt Lo⁸ 19 bezeuget GLu¹Lo^{4,7,8}
 20 bündnen Lo⁴ muß fehlt Lo⁴ verworffen PFGLu¹Lo^{1,4,7,8}

¹) B: cognatio aliena a sanguine.²) B: adoptati.³) Vgl. S. 230. 15.⁴) Vgl. S. 202ff.

abethann seyn. So der mensch solch heugniß anuympt unnd folgett, gibt uber
 seynn liecht unnd dunkel¹, will gern nar seynn, unnd sich furen, leren
 unnd erluchten lassenn, sie, so wirt er ynn seinem heubtstück, das ist, ynn
 seinem natürlichen liecht vorandert; da geht auß seyn alltis liecht, unnd geht
 ynn eyn neues liecht, der glawe, demselben folgt er durch sterben und leben²,
 hangt nur an dem heugniß Johannis odder des Euangelij, und sollt er alliß
 drob lassen, was er hat und vormag. Sihe, so ist er new geporn auß gott
 durch das Euangelium, ynn wilem er bleybt, und leßit seyn liecht und
 1. Ro. 1, 15 dunkel saren. Wie S. Paulus 1. Cor. 4: Ich hab euch yn Christo durchs
 1. Jo. 1, 18 Euangelium geporn. Und Jacobi 1: Er hatt unß auß gnedigem willen 10
 geporn durch das wortt der warheitt, auß das wir eyn anfang weren seynes
 1. Pet. 2, 2 Creatur. Daher nennet unß S. Peter newe geporne kinder gottis 1. Pet. 2.
 Item, daher wirt das Euangelium gottis nter genennet, das er darynnen unß
 empfehet, tregt und gepieret, wie eyn weyb eyn kind ynn yhem nter empfeet,
 1. Pet. 4, 1 tregt und gepieret. Jjaie 46: Höret mich, yhr ubriges arm hewßleyn; Die 15
 ich trage ynn meinem nter. x. Aber diße gepurtt erhehet sich recht, wenn
 die aufsechtung und der todtt hergeht, da empfindt man, wer da new odder

1 abgethan Lu⁵W⁷ der] ein Lu⁵W⁷ 2 gerne Lu⁵W⁷ 3 sie] Sihe Lu⁵W⁷ haupt-
 stück Lu⁵W⁷ 4 gehet (beidemat) Lu⁵W⁷ 5 Glaub Lu⁵W⁷ dem selbigen Lu⁵W⁷ folget Lu⁵W⁷
 6 hanget Lu⁵W⁷ zeugniß Lu⁵W⁷ 7 new] nur W⁷ 8 bleibet Lu⁵W⁷ leßit Lu⁵W⁷
 9 1. Corinth. 4 jaget Lu⁵W⁷ 9/10 Ich hab euch gezenet in Christo Jhesu durchs Euangelium
 [Lo⁴ Euangelion]. Lu⁵W⁷Lo⁴ 10 Jaco. Lu⁵W⁷ 10/12 Er hat uns auß gnedigem willen
 geboren, durch das Wort der warheit, auß das wir weren erstlinge [W⁷ erstlingen] seiner creaturn
 Lu⁵W⁷ 14/15 wie eyn bis vnd gepieret fehlt Lu⁵W⁷ 15 Jjai. Lu⁵W⁷ vbrigß Lu⁵W⁷
 heußtin Lu⁵W⁷ 16 vter] leibe Lu⁵W⁷ gebur Lu⁵W⁷ erzeiget Lu⁵W⁷ 17 her gehet Lu⁵W⁷
 empfindet Lu⁵W⁷

1 abtñan PF⁷ abgethan Lu¹Lo^{4,7,8} der] ein Lu¹Lo^{4,7,8} solich F⁷ folgt L¹ 2 gerne
 Lu¹Lo^{4,7,8} 3 sich P⁷ Sich F⁷ Sihe GLu¹Lo^{4,7,8} würt (ebenso 13) F⁷ hauptstück PF⁷
 4 geet (beidemat und 17) PF⁷ gehet (beidemat und 17) Lu¹Lo^{4,7,8} altß Lo⁴ 5 glaub FG
 Lu¹Lo^{4,7} Glaub Lo⁴ dem selbigen Lu¹Lo^{4,7,8} folget Lu¹Lo^{4,7,8} 6 hanget Lu¹Lo^{7,8}
 zeugniß Lu¹Lo^{4,7,8} er es Lo⁴ 7 darüber Lo^{7,8} vermagt Lo⁴ Sich PF⁷ new] nu Lo^{7,8}
 geboren P⁷ 8 wölichem P⁷ wölichem P⁷ bleybet Lu¹ bleibet Lo^{7,8} laßet PF⁷ leßet GLu¹Lo^{4,7,8}
 9 fant P⁷ E. fehlt Lo^{7,8} Pan. G⁷ Corin. PF⁷ Co. Lo^{7,8} 4 jagt GLu¹Lo⁴ 4 jaget Lo^{7,8}
 Sanct Paul zuu Corinthern Lo⁴ 10 geboren PF⁷ Vnd fehlt PF⁷ Jaco. FGLu¹Lo⁷
 Jacobus spricht Lo⁴ Jac. Lo⁴ 10/12 Er hat uns nach seinem willen, durch das wort der war-
 heit gezenet, auß das wir weren erstlinge seiner creaturen Lo⁴ 12 neüw F⁷ 1. Pet. 2
 fehlt Lo⁴ 13 dariun F⁷ 14 empfehet (1.) 1 empfahet PF⁷ empfehet (beidemat) GLu¹
 Lo^{1,4,7,8} tregt Lo⁴ gebirt F⁷ 14/15 wie bis gepieret fehlt Lu¹ 14 vter odder mutter-
 leibe Lo⁴ empfacht (2.) P⁷ empfahet (2.) F⁷ 15 Jja. FLu¹Lo^{7,8} Jjaie 46 fehlt Lo⁴ Also sagt Gott
 ynn Jjaia Lo⁴ Hörent PF⁷ ubriges P⁷ ubrigß F⁷ vbrigß Lo^{7,8} armes Lo^{7,8} heußtin
 P⁷Lu¹Lo⁷ heußtin P⁷ hewßtin Lo⁴ heußtin Lo⁴ 15/16 Höret mir zu yhr vom hause Jacob vnd
 alle vbrigen vom hawse Jrael, die yhr ym leibe getragen werdet, vnd ynn der mutter ligt, Ja
 ich wil euch tragen bis uns alter vnd bis yhr graw werdet, Ich wil es thun, Ich wil heben vnd
 tragen vnd erretten Lo⁴ 16 et cetera G⁷ erzenget Lu¹ erzeiget Lo^{7,8} 17 todtt] radt F⁷
 empfindet GLu¹Lo^{4,7,8} do 17

¹ B: suo cedit iudicio.

² B: cui se per omnem vitam et in morte quoque dedit.

altt geporn sey, da ringet und windet die vornunft, das alte liecht, und leßt
 nit gern was sie dunckt und will, mag sich nit erwegen¹ und begeben auff
 das Euangelium und yhr liecht faren lassen. Wiltch aber new geporn sind
 oder daselbs new geporn werden, die faren und folgen, lassen faren liecht,
 5 leben, gut, ehre und was sie haben, trawen und hassien an dem heugnis
 Johannis. Drumb komen sie auch hnn ewigen erbe, als die rechten kinder.

Sehe, wenn nu das liecht, die vornunft, der alte dunkel, tod ist,
 finster, unnd hnn eyn new liecht vorandert worden, so muß denn auch yhm
 folgen und vorandert werden das ganz leben und alle krefft des menschen.
 10 Denn wo die vornunft hyngeht, da folget der wille hynnach; wo der wille
 hyngeheth, da folget die lieb, lust hynnach. Unnd muß also der ganz mensch
 hnn das Euangelium kriechen unnd alda new werden, die alte hatot außziehen,
 wie die schlange thutt, wenn yhr hatott altt wirt, sucht sie eyn enge loch ym
 selb, da krecht sie hynndurch und heucht ab yhr hatot selbs unnd leßt sie
 15 hauffen fur dem loch. Also der mensch auch hnn das Euangelium und [Bl. x]
 gottis wortt sich begeben muß, getrost folgen seynes kufagung², er wirt nit
 liegen, so heucht er ab seyn alte heutt, leßt hauffen seyn liecht, seyn dunkel, seyn
 willen, seyn liebe, seyn lust, seyn reden, seyn wircken, und wirt also ganz
 eyn ander new mensch, der alle dinck anderß ansethet denn vorhnn, anderß
 20 richtet, anderß urtheilt, anderß dunckt, anders will, anderß redt, anderß liebt,

2 gerne *Lu⁵W* 3 Welche *Lu⁵W* geboren (ebenso 4) *Lu⁵W* 6 Darumb *Lu⁵W*
 8 jm auch (umgestellt) *Lu⁵W* 10 hingehet *Lu⁵W* 11 liebe *Lu⁵W* vnd lust *Lu⁵W*
 13 ire *Lu⁵W* suchet *Lu⁵W* 14 vnd zeucht ire haut selbs abe *Lu⁵W* 15 erauffen
 (ebenso 17) *Lu⁵W* Also muß *Lu⁵W* 16 muß fehlt *Lu⁵W* vnd getrost *Lu⁵W* werde
Lu⁵W 17 seine (1., ebenso 18 das erste und zweitemal) *Lu⁵W* seinen (das dritte und
 viertemal) *Lu⁵W* 19 ding *Lu⁵W* 20 urtheilt *Lu⁵W* redet *Lu⁵W* liebet *Lu⁵W*

1 geboren *PF* geporen *Lo⁴* sich die *Lo^{7.8}* alt *F* laßt *PF* 2 gerne *Lu¹Lo^{4.7}*
 3 Wiltch *P* Wiltche *F* Wiltche *GLu¹* Welche *Lo^{4.7.8}* geboren (ebenso 4) *PFL¹Lo^{7.8}* seynd *P*
 jeind *F* 5 ere *P* eer *F* dem] der *PF* 6 Darumb *PFL¹* Darumb *Lo^{7.8}* erb *F*
 7 Sich *PF* alt *FLo⁴* 8 hnn fehlt *GLu¹Lo⁴* hnn] jhn *Lo⁸* yhm auch (umgestellt) *Lu¹*
 jhm auch *Lo^{7.8}* 9 worden *Lo^{7.8}* ganze *Lo^{7.8}* krefft *Lu¹* 10 geet (ebenso 11) *PF*
 gehet (ebenso 11) *Lu¹Lo^{4.7.8}* folgt *PF* 11 hin geht *Lo⁴* liebe *FGLu¹Lo^{4.7.8}* vnd lust
GLu¹Lo^{4.7.8} hynnach *Lo⁴* ganze *Lo⁴* 12 außziehen *PF* außziehen *Lu¹Lo^{4.7}* außziehen *Lo⁸*
 13 schläng *PF* yhre *Lu¹* jhre *Lo^{7.8}* würt (ebenso 16) *F* so sucht *F* suchet *Lu¹Lo^{7.8}*
 eng *PF* 14 fessen *PF* freuchet *PF* yhre *Lu¹* ihre *Lo^{7.8}* selbs abe (umgestellt) *Lo^{7.8}*
 laßt (ebenso 17) *PF* leßet *Lu¹Lo^{7.8}* 15 erauffen (ebenso 17) *Lo^{7.8}* vor *PF* auch der
 mensch muß sich (umgestellt) *Lo⁴* Also muß *Lo⁷* Also muß *Lo⁸* 17 seyne (1.) *GLo¹* seine
Lu¹Lo^{4.7.8} hatot *Lo¹* haut *GLo¹Lo^{4.7.8}* leßet *GLu¹Lo^{4.7.8}* seinen (3.) *GLu¹Lo^{4.7.8}* seynen
 (4.) *G* seinen *Lu¹Lo^{4.7.8}* 18 seyne (1. und 2.) *G* seine (1. und 2.) *Lu¹Lo^{4.7.8}* 19 ding *PF*
Lu¹Lo^{4.7.8} ansicht *PF* 20 richt *F* urtheilt *FLo^{4.7.8}* urtheilet *GLu¹* anderß dunckt bis
 liebt fehlt *GLu¹Lo⁴* redet *Lo^{7.8}*

¹) Vgl. Grimm, *DWb.* 3, 1050 sub b.
 certumque habeas illum esse veracem.

²) B: animose promissis divinis nitaris

anderß lust¹, anderß wirckt unnd feret denn vorhynn, kau darnach alle stend
und werck aller menschen erkennen, ob sie recht odder unrecht saren, wie
1. Cor. 2, 15: S. Paulus sagt 1. Cor. 2: Gyn geistlicher mensch richtet alle ander, und er
wirt von niemant gericht. Alßdenn sihet er so klerlich, wiß groß narren
sehen alle, die mit wercken wollen frum werden, da geb er denn nit eyn heller
umb aller Psaffen, Munch, Bischoff, Papst, platten, kappen, reuchern, leutten,
kerzen breunen, singen, orgeln, beten mit allem yhem eußerlichen weßen;
denn er sihet, wie das alles eyttel abgottterey und narrißche gleichneurey ist,
gleich wie die Jnden yhren Baal Astaroth und das kalb ynn der wusten
anbetteten, wißs doch sie fur kostlich ding achten durch yhr alltes licht der
eygenhynnigen und selbdundende vornunß.

3. Joh. 1, 13: Dirauß its nu klar, wie yn dißer kindschafft gottis keyn geblutt, keyn
frundschafft, keyn gepott, keyn lere, keyn vornunß, keyn frey wille, keyn gutte
werck, keyn gutt leben, keyn Carthuser orden, keyn geistlich standt, wenn er
gleich englich were, nutzlich odder hulfflich, ia nur hynderlich sey. Denn wo
die vornunß mit wirt humor vorneweret und ynn dißer weßen eynis geredt,
so sett sie drauß, vorharttet und vorblendt sich drynn², das yhr nimmer
oder gar schwerlich eraußhulffßen ist, und meynet, yhr weßen und standt
sey recht und gutt, tobet darnach und wnetet widder alle, die solchs yhr
weßen vorachten unnd furwerffen; alßo muß sie denn bleyben der allte

1 lüßtet Lu⁵W⁷ wirdet Lu⁵W⁷ stende Lu⁵W⁷ 3 Corinth. Lu⁵W⁷ alles Lu⁵W⁷
ander fehlt Lu⁵W⁷ 4 gerichtet Lu⁵W⁷ welche Lu⁵W⁷ groffe Lu⁵W⁷ 5 gebe Lu⁵W⁷
6 Münche Lu⁵W⁷ Papst, Bischoff (umgestellt) Lu⁵W⁷ leutten] leuchten Lu⁵W⁷ 8 Abgötterey
Lu⁵W⁷ nerviße Lu⁵W⁷ gleißnerey Lu⁵W⁷ 11 selb dündenden Lu⁵W⁷ 12 ist Lu⁵W⁷
keine (2., ebenso 13 das zweite und drittemal) Lu⁵W⁷ 13 freundschaft Lu⁵W⁷ freier Lu⁵W⁷
gut Lu⁵W⁷ 14 Carthuser Lu⁵W⁷ 15 Engeliß Lu⁵W⁷ ja Lu⁵W⁷ 16 vernewert Lu⁵W⁷
17 sellet Lu⁵W⁷ darauff Lu⁵W⁷ verblendet Lu⁵W⁷ darinnen Lu⁵W⁷ 20 verwerffen Lu⁵W⁷

1 lüßtet Lu¹Lo^{4,7,8} wirdet Lu¹Lo^{4,7,8} fert F⁷ stende GLu¹Lo^{4,7,8} 3 Corint. Lu¹
zum Corinthern, Der geistliche richtet es alles Lo⁴ Corinth. Lo^{7,8} andere F⁷ 4 würt F⁷
gerichtet FLu¹Lo^{4,7,8} sihet (ebenso 8) PF⁷ wölch P wölche F⁷ groffe Lu¹Lo^{7,8}
5 sein Lo⁸ from FLu¹Lo^{4,8} gebe FGLu¹Lo^{4,7,8} 6 Münich F⁷ Mönche Lu¹ münche Lo⁷
Münche Lo⁸ Babst P Babst F⁷ Papst fehlt Lu¹ Papst, Bischoff (umgestellt) Lo^{7,8}
7 orgelen P⁷ vnd mit GLo⁴ 8 abgötterey PLu¹Lo⁴ abgötterey F⁷ abgötterey G Abgötterey Lo^{7,8}
nerviße PFGLu¹Lo^{4,7,8} gleißnerey P gleißeri F⁷ gleißnerey G gleißnerey Lu¹Lo⁴
gleißnerey Lo^{7,8} 9 yhem GLu¹ 10 wölchs P wölchs F⁷ 11 selbdundenden GLu¹
selbs dündenden Lo⁴ selb dündenden Lo^{7,8} 12 Dirauß PF⁷ Dirauß Lu¹Lo^{4,7,8} keine (2.)
Lo¹Lo^{7,8} 13 freundschaft P freundschaft GLo^{1,4,7} freundschaft Lo⁸ keyne (2. und 3.) G
keine (2. und 3.) Lu¹Lo^{4,7,8} kee F⁷ freyer Lu¹Lo⁴ freier Lo^{7,8} will F⁷ 14 Carthuser F⁷
Carthuser Lo^{4,7,8} vnd keyn (3.) G vnd kein Lu¹Lo⁴ 15 geleich F⁷ gleich fehlt Lo⁴ engeliß
FGLu¹ Engeliß Lo^{4,7,8} hitßlich F⁷ ja F⁷ in F⁷ 16 würt F⁷ vernüwert F⁷ vernewert
Lo^{7,8} 17 sellet Lu¹Lo^{7,8} darauff Lu¹Lo^{7,8} verblendet Lu¹Lo^{7,8} darinn F⁷ darinnen Lu¹
drynne Lo⁴ darinnen Lo^{7,8} 18 herauß F⁷ meint F⁷ 19 solichs F⁷ 20 ferwerffen P
verwerffen GLu¹Lo^{1,4,7,8}

¹) B: concupiscat vgl. Grimm, D Wtb. 6, 1329.

²) B: nam relicta in ratione vetustate caeci ferimur ignorantia nostri in susceptum statum et in bonum istius modi.

menſch, gottis und ſeyner gnaden, Chriſtus und ſeyniß nichts ſeynd, Johanni ſeynem hengen, das iſt dem Evangelio, den kopff abſchlahen und eygen menſchen-
 lere dafür auffrichten. Wie denn ikt ynn des Baptis und der geiſtlichen
 5 weißen das ſpiel mit voller pracht und macht gehet und tobet, die da alleſampt
 nichts von diſer gottlichen gepurt wiſſen, laſſen und laſſen¹ mit yhren leren
 und gepotten von etlichen werden, damit ſie gnad wollen erlangen, und doch
 ynn der alten harott bleybenn. Aber es wirt wol bleyben, das hie geſagt
 iſt: Mit auß blutt, nit auß willen fleiſchs odder manniß, ſondern auß^{Joh. 1, 13}
 gott geſchicht diße gepurt. Es muß vorkagt ſeyn an unſerm willen, werden
 10 und leben, alß die da ſind durch das falſch, eygenſynnig, eygenſüchtig licht
 der vornunfft vorgifft, und fur allen dingenn des teuffers ſtym und gehengniß
 hören, demſelben glawben und folgen, ſo wirt das licht Chriſtus unß
 erleuchten, new machen und gewaltt geben, gottis kinder zu werdenn. Denn
 darumb iſt er komen und menſch worden. Wie folgt:

15 Unnd das wortt iſt fleiſch worden unnd hat unter unß gewonnet,^{Joh. 1, 14}
 unnd wir haben ſeyn ehre geſehen, eyn ehre alß des eyngepornenn
 . ſons von dem vater, voller gnaden unnd warheitt.

Hie ſoll man durchs fleiſch vorſtehen die ganz menſcheyt, leyb unnd
 ſeel, nach der ſchrifft gewonheitt, die den menſchen fleiſch nennet, wie droben²,
 20 da er ſagt: Mit auß dem willen des fleiſchs, und hm glawben ſagen wir: ich^{Joh. 1, 13}
 glawb die auferſtehung des fleiſchs, das iſt: aller menſchen.³ Item Chriſtus
 Matt. 24: Wenn die tage nit vorkurzt wurden, wurde ſeyn fleiſch ſelig, das^{Matt. 24, 22}
 iſt: ſeyn menſch. Unnd ps. 104: Er hatt gedacht: ſie ſind fleiſch, unnd wie^{Ps. 78, 39} [!]

1 Chriſti Lu⁵ W 6 gnade Lu⁵ W 8 fleiſches Lu⁵ W 11 zeugnis Lu⁵ W 12 dem
 ſelbigen Lu⁵ W 14 folgt Lu⁵ W 15/17 Und das Wort ward Fleiſch, und wonete unter uns,
 und wir ſahen ſein herrligkeit [Lo¹ herrligkeit (beidemat) Lu¹ herrligkeit (beidemat) G herrligkeit
 (beidemat)], eine herrligkeit als des eingebornen Sons vom Vater, voller gnade [GLu¹ gnaden]
 und warheit. GLu^{1,5} WLo^{4,7,8} 18 ganze Lu⁵ W 19 ſeele Lu⁵ W 20 Fleiſches (ebenſo 21)
 Lu⁵ W 21 glawbe Lu⁵ W 22 Matth. Lu⁵ W 22/23 Wo dieſe tage nicht würden verkürzt,
 ſo würde kein Fleiſch ſelig, Lu⁵ WLo⁴ 23 Pſa. Lu⁵ W

1 liehtes F 2 abſchlagen Lo⁴ 3 leer F 4 darfür Lo⁸ 5 geht PF 6 Baptis P
 4 ſpil F 7 bracht PF 8 geet PF 9 do (ebenſo 10) G 6 gnade Lu¹ Lo^{7,8} 8 fleiſch PF
 fleiſches (ebenſo 20 und 21) Lu¹ Lo^{7,8} 10 ſeynd P ſeynd F 11 vor PF 12 ſtymme Lo⁴
 zeugnis Lo⁷ zeugnis Lo⁸ 12 dem ſelbigen Lu¹ Lo^{4,7,8} 13 glawben PF 14 wirt F 14 folgt
 Lu¹ Lo^{4,7,8} 16 ere (beidemat) P eer (beidemat) F 17 juns P juns F 18 verſtehen PF
 ganze GLu¹ Lo^{4,7,8} 19 lieb F 19 geſchrifft PF 20 do Lo⁸ 21 fleiſches (ebenſo 21) Lo⁴
 21 glawb PF 22 glawbe GLu¹ 23 glawbe Lo^{4,7,8} 24 in die PF 25 auferſtehung P auferſtehung F
 fleiſches F 22 Matth. PFLu¹ Lo^{7,8} 23 hm Mattheo Lo⁴ 24 tag F 23 menſch wie wirs
 verbolmediget haben Lo⁴ 23/236,1 Und ps. bis Item fehlt Lo⁴ 23 pſal. PFLu¹ Pſal. GLu¹
 Pſalm. Lo^{7,8} 24 ſeynd PF

¹) Vgl. Grimm, DWtb. 6, 56 f. ²) Vgl. S. 230. ³) Vgl. dazu Köhler, Luther und
 die Kirchengeschichte S. 80 f.

Joh. 17, 2 eyn wind, der da geht unnd kompt nit widder. Item Johan. 17: Du hast deinem Son geben gewalt ubir allß fleisch, auff das er gebe das ewige leben allen, die du ihm geben hast. Das sag ich darumb so vleysig, das dißer spruch viel anstoß der kezer hat erlitten, zu der heytt, da gelerete, groß Bischöffe waren. Etlich alß Photinus unnd Apollinaris lereten, Christus were eyn mensch on seele, unnd die gotttheytt were ihm yhm gegeben an der seelen stadt. Manichens aber leret, Christus hett nit naturlich warhafftig fleisch gehabt, sonderu were eyn scheyn gegeben, durch Mariam seyne mutter gangen, das er nitt ihr blutt unnd fleisch het gefasset, wie die Sonn durch eyn glas scheynet, und nympt nit mit sich des glasz natur.¹ Darumb hat der Euangelist
 Joh. 1, 14 braucht eyn begreyfflich² wort, er sey fleisch worden, das ist: eyn mensch, wie eyn ander mensche, der fleisch unnd blutt, leyb unnd seel habe. Also hat die schrift müssen versucht unnd bewered werden zu der heytt, eyn stuck nach dem andern, biß [Mt. x ij] zu des Endchrists heytt, der sie nit stucklich, sondern semptlich unterdruckt.³ Denn es ist verkündigt⁴, das zu des Endchrists heykten alle kezeren solten ihm eyne grundsuppe⁵ sich samlen unnd die welt vorschinden.⁶ Das hat nit baß mugen geschehen, denn da die ganz schrift ist durch den Papst nyderlegt unnd seyn eygen gesetz auffgericht. Drumb sind iht die Bischöff

1 gehet Lu⁵W⁷ 1/3 Du [Lo⁴ Vater, Du] hast deinem Son macht gegeben [Lo⁴ gegeben macht] vber alles fleisch, auff das er das ewige leben geb [Lo⁴ gebe] allen, die du im gegeben hast. Lu⁵W⁷Lo⁴ 3 sage Lu⁵W⁷ 4 gelerete Lu⁵W⁷ groffe Lu⁵W⁷ Bischöffe Lu⁵W⁷ 5 Etliche Lu⁵W⁷ alß wie Lu⁵W⁷ 7 hette (ebenso 9) Lu⁵W⁷ 8 gegangen Lu⁵W⁷ 9 Sonne Lu⁵W⁷ 10 glas Lu⁵W⁷ 11 gebraucht Lu⁵W⁷ 12 Mensch Lu⁵W⁷ seele Lu⁵W⁷ 14 Antichrists (ebenso 15) Lu⁵W⁷ 15 verkündiget Lu⁵W⁷ 16 ein Lu⁵W⁷ 17 ganze Lu⁵W⁷ ist fehlt Lu⁵W⁷ (steht nach 18 auffgericht) 18 nidergelegt Lu⁵W⁷ Darumb Lu⁵W⁷ Bischöffe Lu⁵W⁷

1 do G¹ geet PF gehet GLu¹Lo^{1.7.8} kumpt Lo⁸ 17) xiiij PF Vnd im Johanne spricht er Lo⁴ 2 sun PF⁷ gegeben Lu¹Lo^{7.8} ewig P⁷ 3 gegeben FLu¹Lo^{7.8} sage Lo^{4.7.8} fleissig PF⁷ 4 onstoß P⁷ erliden Lo^{7.8} gelerete FLu¹Lo^{4.7.8} groffe FLu¹Lo^{4.7.8} größe G¹ vnd groffe Lu¹ bischoff F⁷ 5 Etliche FLu¹Lo^{4.7.8} 6 sel (1.) P⁷ seel F⁷ wer (ebenso 8) F⁷ 7 hette GLu¹Lo^{4.7.8} 8 gegangen Lo⁴ 9 hette Lu¹Lo^{4.7.8} Sonne GLu¹Lo^{4.7.8} 10 glas PFLu¹Lo⁴ 11 gebraucht FLu¹Lo^{4.7.8} begriefflich F⁷ 12 eyn fehlt Lo⁴ mensch FGLu¹Lo⁴ seele GLu¹Lo^{4.7.8} 13 gschriift (ebenso 17) P⁷ geschriift (ebenso 17) F⁷ bewert FLo⁴ bewerd G¹ 14 Antichrists (ebenso 15) GLu¹Lo^{7.8} Antichristus (ebenso 15) Lo⁴ 15 semptlich Lo⁴ samptlich PF⁷ vndertracht F⁷ verkündet P⁷ verkündet F⁷ verkündiget Lu¹Lo^{7.8} 17 mögen Lo^{7.8} do G¹ ganze FGLu¹Lo^{4.7.8} ist fehlt GLu¹ 18 Papst PF⁷ nidergelegt PF⁷ nydergelegt Lu¹Lo^{4.7.8} auffricht Lo¹ auffgericht ist GLu¹Lo^{4.7.8} Darumb PFLu¹Lo⁴ Darumb Lo^{7.8} seind P⁷ seynd F⁷ seindt Lo⁸ heyt PF⁷ Bischöffe GLu¹Lo^{4.7.8}

¹) Zu Luthers Kenntnis von Photinus und Apollinaris s. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 283; ebenda S. 271 zu Luthers Wissen um die Manichäer. ²) B: verbo

sensibili, vgl. oben S. 86, 16. ³) Vgl. Preuß, Die Vorstellungen vom Antichrist S. 18 ff.

⁴) Vgl. Preuß a. a. O. S. 25 ff. ⁵) B: in unam sentinam vgl. zu Grundsuppe Bd. 8, 292, 5 ff.,

Ztschr. f. prakt. Theologie 22, 52 („diese letzte Neige und Grundsuppe der Welt“); dazu, daß Luther hier vielleicht ein früher gegen Emser gesprochenes Wort einfließt, s. Ztschr. f. wissenschaft. Theologie 1898, 593. ⁶) Vgl. Grimm, DWb. 12, 1106 f.

nit mehr feyer¹, konden auch nit feyer werden, denn sie haben des buchs kein stück, darinnen feyer werden, das ist, die Evangelia, und haben alle feyeren auff eynen hauffen zu sich bracht.²

Vor heykten wie böß die feyer waren, blieben sie doch hnn der schrift
 5 unnd ließen etlich stück ganz, aber iht, was ist uber blieben? diewyl diß
 gottis gepurtt und der glawb nit mehr erkennet noch predigt wirrt, sondern
 eyttel menschengesetz und werck getrieben werdenn? Was ligt dran, ob
 Christus gott oder nit got sey, war fleisch oder eyn sehen sey, seel oder kein
 10 seel habe, fur oder nach seiner mutter komen sey, und allerley irthumb und
 feyeren giengen, die yhe gewesen seyn, so wyl doch nit mehr von ihm haben,
 denn alle dieselben feyer? prachen seyn auch nit, und ist eben so viel, als
 were er vorgebens mensch worden, und alle ding umbsonst von ihm geschrieben,
 diewyl wyl erjunden haben, wie wyl durch unser werck mugen zu gottis
 15 gnaden komen. Darumb ist iht kein unterschiedt unter unsern Bischoffen
 und allen feyern, die yhe gewesen sind, denn alleyn die, das wyl Christum
 mit dem mund unnd jedder nennen zum deckel und sehen. Aber darunder
 unß seyn so gar eusern und seyn als wenig nutzen und brauchen, als were
 er der, wie alle feyer an ihm genarret haben, wie das S. Petrus 2. Pet. 2.
 vorkundigt hat und sagt: Es werden falsche lerer unter euch kommen, die den
 20 gott, der sie kauft hatt, vorleugnen und den weg der warheit vormalehen.
 Was hilfft es nu, ob Christus nit sey, wie ihm die feyer haben predigt, so er
 gleichwol unß nichts mehr ist noch schafft, denn denselben? Was hilfft es,

1 können Lu⁵ W^r 4 böse Lu⁵ W^r 5 etliche Lu⁵ W^r stücke Lu⁵ W^r diese Lu⁵ W^r
 6 Glaube Lu⁵ W^r gepredigt Lu⁵ W^r 7 ligt] lege Lu⁵ W^r 9 seel Lu⁵ W^r vor Lu⁵ W^r
 10 seyn] sind Lu⁵ W^r 11 die selbigen Lu⁵ W^r 14 Bischoffen Lu⁵ W^r 16 munde Lu⁵ W^r
 18 ij. Peter ist Lu⁵ W^r 19 verkündigt Lu⁵ W^r gesagt Lu⁵ W^r falsche Lu⁵ W^r 20 gott] GOTT Lu⁵ W^r
 erkaufft Lu⁵ W^r vormalehen] verlestern Lu⁵ W^r 21 gepredigt Lu⁵ W^r 22 den selbigen Lu⁵ W^r

1 können PF^r können Lo¹ können Lu¹ Lo^{7.8} können Lo⁴ 2 darinn F^r feyer F^r
 3 einem Lo^{7.8} gebracht Lo⁴ 4 böse Lu¹ Lo^{4.7.8} blyben P blyben (ebenso 5) F^r geschriift PF^r
 5 etliche F^r etliche Lu¹ Lo^{4.7.8} stücke Lu¹ stücke Lo^{7.8} heyt (ebenso 14) PF^r iht Lo¹ diese G
 diese Lu¹ Lo^{4.7.8} 6 glawbe GLu¹ glawbe Lo^{4.7.8} gepredigt FLo⁴ gepredigt Lu¹ Lo^{7.8} 7 ge-
 triben PF^r ligt] lege GLu¹ Lo^{4.7.8} 8 feine Lu¹ Lo^{7.8} 9 vor PFL^{4.7.8} irthum Lo⁴
 irthum Lo⁷ irthum Lo⁸ 10 seynd P seynd F sind GLu¹ Lo⁴ mehr Lo⁸ 11 die selbigen Lu¹
 die selbige Lo^{7.8} 12 wer F^r umsonst P umß sunst F^r geschrieben PF^r 13 unsere F^r
 15 seynd PF^r alleine Lu¹ Lo^{4.7.8} 16 munde Lu¹ Lo^{7.8} darunter Lo^{7.8} 18 Peter Lo^{7.8}
 2. Pet. 2 fehlt Lo⁴ 19 verkündigt Lu¹ Lo^{7.8} 20 gott] GOTT Lo^{7.8} erkaufft GLu¹ verleugnen Lu¹ vormalehen] verlestern
 Lo^{7.8} 21 hilfft es Lo^{7.8} gepredigt Lu¹ Lo⁴ gepredigt Lo^{7.8} 22 mehr Lo⁸ den selbigen Lo⁴

¹) B: ab hacreseos contagione securi snnt. ²) B: at omnium haeresum summam semel complectuntur, quandoquidem nihil sani sentiunt.

das wyr mit dem mund solche keherey vordammen und Christum recht erkennen, wenn gleich wol das hertz nitt anderß von hym heßt denn sie? Ich sehe nitt, was sie mugen anhegenn, daß Christus nod sey, wenn ich durch meynn werck mag gottis gnaden erlangen. Es ist nit nodt, das er gott sey unnd mensch werde, kurzumb alliß, was von hym geschriben, ist keyn nodt; Were gnug, das got eyn person gepredigt were, wie die Juden glawben, und ich darnach mit meynen wercken seyn gnade erlangt. Was wollt ich mehr habenn? Was darffst ich mehr? Also ist Christus und der schrift gar keyn nodt, so des Paps und der uniuersitett leren¹ bestehen. Drumb hab ich gesagt, Paps, Bischoff und hohen schulen sind nit gutt gnug, das sie keher mochten seyn, sondern sie ubirtreffen alle keher und sind die grundsuppe² aller kehereyen, irthumb und abtgottereyen, die von anbegynn gewesen, damit das sie Christum ganz, gottis wort auch ganz vordrucken und nur die namen davon kum scheyn behallten, wilchs noch nie keyn abtgottre, nie keyn keher, nie keyn Juden than haben, der Turck auch nit so here dasselb thut. Und ob die henden fur Christus gepurt auch wol on Christo und schrift gewest sind, haben die doch nitt widder die schrift und Christum gehandelt, wie diße thun. Drumb sind sie on gleichen besser gewesen, denn die Papistenn.³

Drumb laß unß hyn dißer ergisten Endchristlichen heyt⁴ weyß seyn und am Euangelio hangen, wilchs nit leret, wie unßer vornunft eyn liecht sey, wie menschem unß leren mugen, sondern Christum unß furtregt, als

1 munde Lu⁵W⁷ verdammen Lu⁵W⁷ erkennen] bekennen Lu⁵W⁷ 3 meine Lu⁵W⁷
6 eyn person] allein Lu⁵W⁷ 7 seine Lu⁵W⁷ 8 durfft Lu⁵W⁷ der] die Lu⁵W⁷ 9 der]
seiner Lu⁵W⁷ lere Lu⁵W⁷ Darumb Lu⁵W⁷ 10 Hohe Lu⁵W⁷ 11 alle ander Lu⁵W⁷
12 abgöttereien Lu⁵W⁷ gewesen sind Lu⁵W⁷ 13 ganz (1.) vnd Lu⁵W⁷ 14 die] den Lu⁵W⁷
Abgötter Lu⁵W⁷ 15 gethan Lu⁵W⁷ here] seer Lu⁵W⁷ dasselbig Lu⁵W⁷ 16 fur Christi
Lu⁵W⁷ 17 gewesen Lu⁵W⁷ die (1.) sie Lu⁵W⁷ 18 Darumb (ebenso 19) Lu⁵W⁷ 19 Anti-
christlichen Lu⁵W⁷ weije Lu⁵W⁷

1 munde Lu¹Lo^{4,7,8} soliche F⁷ verdammen GLu¹Lo^{4,7,8} bekennen GLu¹Lo^{4,7,8}
2 sich PF⁷ nitt] nichts GLu¹Lo⁴ 3 mögen PF⁷ darzu P dar zu F⁷ meine FLu¹Lo^{4,7,8}
mehe G⁷ 4 werget Lo⁸ gnad F⁷ gnade Lo^{7,8} 5 geschriben PF⁷ 6 genug Lu¹Lo⁴ eyn person]
alleyn G⁷] allein Lu¹Lo⁴] allehne Lo^{7,8} glawben PF⁷ glawben Lo⁴ 6 darnach] darumb Lo⁴
seyne GLo^{7,8} seine Lu¹Lo⁴ gnad F⁷ wolte F⁷ 8 darff PF⁷GLu¹ durfft Lo⁴ durfft Lo^{7,8}
der] die GLu¹Lo^{4,7,8} geschriff PF⁷ 9 besteen PF⁷ Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{7,8} 10 ge-
saget Lo^{7,8} Hohe Lo^{7,8} seind (ebenso 11 (2.) und 18) F⁷ sein Lo⁴ genug F⁷ genug Lu¹Lo⁴
11 alle ander Lo^{7,8} 12 keher F⁷ irthum F⁷ irthum GLu¹ irthum Lo^{7,8} abgöttereien
FLu¹Lo^{4,7,8} abgöttereien F⁷ abgöttereien GLo¹ abgöttereien Lo⁷ gewesen sind (seind Lo⁷ seind Lo⁸)
GLu¹Lo^{4,7,8} 13 ganz vnd GLu¹Lo⁴ 14 die] den Lo^{7,8} weliches F⁷ abgötter PF⁷ ab-
gottre Lo⁴ abgötterer G⁷ abgötterer Lu¹Lo^{4,7,8} 15 Süde Lo⁴ thon PF⁷ gethan Lu¹Lo^{4,7,8}
seer FLu¹Lo^{7,8} sehe GLu¹Lo⁴ dasselb Lu¹ dasselbige Lo⁴ 16 vor PFLu¹Lo^{4,7,8} 17 gewesen
GLu¹Lo^{4,7,8} seind FLu¹Lo^{7,8} die (1.) sie GLu¹Lo^{4,7,8} 18 thund F⁷ Darumb (ebenso 19) PFLu¹
Darumb Lo^{4,7,8} gleich Lo⁴ 19 Darumb Lo^{7,8} lassent F⁷ lasset Lo⁴ ergisten PF⁷ Anti-
christlichen GLu¹Lo^{4,7,8} weije G⁷ weije Lu¹Lo^{4,7,8} 20 weliches F⁷ lert F⁷ 21 fur tregt Lo^{7,8}

¹) B: scholarum doctrinis. ²) Hier übersetzt B: receptaculum omnium haeresum.

³) B: meliores censendi sunt impiis papistis. ⁴) B: in hoc novissimo antichristi saeculo.

des wvr nitt emperen mugen, und spricht: das wortt, dadurch alle ding Joh. 1, 4
geschaffen sind, ist das leben, und daselb leben ist eyn liecht der menschen.
Glewb sicherlich: es ist war, Er ist eyn liecht der menschen, das on hñ eytel
finsterniß hñ menschen sey, das er nit wissen muge, was und wie er thñ
5 solle, schweyg denn, das er soltt gottis gnaden erlangen mit jeynen werden,
wie die tolln hohen schulen mit yhrem abgott, dem Papt, leren und alle
wellt vorfuren. Nund auff das er eyn liecht der menschen wurd, das ist: das
er beband wurd, ist er komen, hatt sich unter sie leyplich und personlich
erhegt und ist mensch worden, da ist das liecht hñ die latern gesetzt¹, und Lut. 15, 8 ff.
10 nit der vorlorn pfennig durch seyn werck und liecht der latern nachlauffen
und sie gesucht, sonderun die latern hatt den pfennig gesucht und funden mit
yhrem liecht, hat drob das ganz hawß dißer wellt mit dem rechten feerbeßen
gekeret und hñ allen windeln sucht, sucht, keeret, und findt auch noch biß
an Jungsten tag.
15 [Bl. xiiij] Es ist aber eyn hoher artickel, das alleyn das wort ist fleisch Joh. 1, 14
worden und nit der vater, so doch sie beyde eyn voller, eyniger, warer gott sind,
aber der glawb begreiffit es alliß, und ist billich, das die vornunfft nit
begreiffen; denn es ist drumb geschehen und geschriben, das sie es nit soll
begreiffen, sonderun ganz blind, finstler, narr werden und auß yhrem altten, Joh. 1, 5
20 falschen liecht treten hñ eyn new liecht. Doch strebt dißer articket nitt
widder das liecht der vornunfft, das da sagt: man soll got dienen, glewbē
und frum seyn, das bleybt mit dissem artickel. Aber wenn sie treffen soll
und sagen, wer derselb gott sey, da springt sie huruck und sagt: das ist nit
gott, und will das gott heysen, das sie dunckt; drumb wenn sie horet, das diß

2 dasselbig Lu⁵W^r 3 Gleube Lu⁵W^r 5 schweige Lu⁵W^r Gnade Lu⁵W^r 7 würde
(ebenso 8) Lu⁵W^r 9 erzeiget Lu⁵W^r gesetz Lu⁵W^r 10 verloren Lu⁵W^r pfennig] Grofschen
Lu⁵W^r seine Lu⁵W^r nach gelauffen Lu⁵W^r 11 pfennig] grofschen Lu⁵ 12 darob Lu⁵W^r
ganze Lu⁵W^r 13 windeln Lu⁵W^r gesucht Lu⁵W^r sucht fehlt Lu⁵W^r findet Lu⁵W^r
14 Jüngsten Lu⁵W^r 18 darum Lu⁵W^r 19 altten fehlt Lu⁵W^r 24 bündet Lu⁵W^r
Darumb Lu⁵W^r biß Lu⁵W^r

1 entberen F^r 2 seind F^r das selbige Lo⁴ 3 Glaub PF^r Gleube Lo^{7,8} 4 müg PF^r
5 sol PF^r schweige Lu¹ schweige Lo^{7,8} gnade Lo^{7,8} verglen Lo⁸ 6 sollen PF^r 7 vff PF^r
würde (ebenso 8) G würde (ebenso 8) Lu¹ Lo^{4,7,8} 8 leyblich G leyblich Lu¹ Lo^{4,7,8} 9 er-
zeiget Lo^{7,8} da] das PGLo⁴] bz F^r] Das Lo^{7,8} 10 verloren Lo^{4,7,8} pfennig (so) F^r
pfennig (ebenso 11) Lo¹ seine Lo^{7,8} nach gelauffen Lo^{1,7,8} 11 gefunden Lo^{1,4}
12 darob PF^r darüber Lo^{7,8} ganze Lo^{4,7,8} 13 windeln FGLu¹ Lo^{4,7,8} sucht P gesucht F^r
gesucht Lo^{4,7,8} findet Lo^{4,7,8} auch noch fehlt Lo⁴ 14 an den F^r iungsten P iungsten F^r
Jungsten GLu¹ Lo¹ Jüngsten Lo⁴ iungsten Lo^{7,8} 16 beyd P beid F^r vnd warer GLo⁴
seind PF^r 18 begreiff PLo⁸ begreiff F^r darum PFLu¹ darum Lo^{4,7,8} geschriben PF^r
solt Lo⁴ 19 altten fehlt Lo^{7,8} 20 strebet Lo^{7,8} 21 do GLu¹ Gotte Lo⁴ glauben PF^r
22 from Lo⁴ 23 der selbige Lo⁴ springet Lo^{7,8} 24 bündet Lo^{7,8} darum P Darumb
FLu¹ Darumb Lo^{4,7,8} biß PF^r biß GLu¹ Lo^{4,7,8}

¹) B: tum lux candelabro . . . imposita.

Joh. 1. 1 wort gott sey, und der vatter auch derselb got sey, so schüttlet sie den kopff, will nit hynan, dunckt sie nit recht noch war seyn, bleybt auff yhrem dunckel, mehnet, sie wiß es baß, was und wer got sey, denn yhr yemand sagen kan. Siehe, also bleyben die Juden auff yhrem dunckel, hweyßelln gar nichts, das gott zu glemben unnd zu ehren sey, aber wer derselb gott sey, das behaltten sie yhn selb zu ortternn, da wollen sie mehster seyn, da muß gott selb yhn liegen und unrecht haben. Siehe, also thut die vornunfft ynn allen gottis wercken und wortten, schreyet ymer, gottis werck und wortt sey zu ehren, doch das es yhn yhrem gefallen unnd urtheil stehe, wilchs gottis werck und wortt seyn soll. Sie will got richten ynn alle seynen wercken und wortten und will von yhm ungerichtet seyn. Es soll ynn yhrem wilfore stehen, was got sey odder nitt sey. Da sihe, ob gott solchem unmeßlichem frenel ynn der schrift nitt billich seynd sey, ob er nit billich öffentliche junder unnd sonderynnen solchen heyligenn¹ vortsihe? Was mag vordrißlicher erdacht werden, denn solche grewliche vormeßsenheyt? Das sag ich darumb, das wyre die hartte frucht recht erkennen, wer sie sey, der von dem Papst und hohen schulen so viel geben und zugegeschrieben wirt, das sie on Christo, vonn yhr selb, mug gottis gnade erlangen mit yhren werckenn, die da gottis groste seynd ist und yhn gerne wollt zu nichte machen, das sie nur alleyn gott und recht were, die soll gottis gnaden erlangen. Ich meyne, das sind yhe finsternisse.

Siehe, so muß die vornunfft abgotter machen und kan nit anderß thun; denn sie weyß wol von gottis ehre zu sagen, aber sie gehet allheyt hynn unnd thut dieselben ehre dem, das sie dunckt gott seyn; das ist denn gewißlich nit gott, sondern yhr eygen dunckel und irthumb, wie das ynn den propheten

1 schüttlet *Lu⁵W* 3 wiße *Lu⁵W* jemand *Lu⁵W* 4 zweueln *Lu⁵W* 6 jnen selbs *Lu⁵W* selbs (2., *ebens.* 18) *Lu⁵W* jnen *Lu⁵W* 9 welchs *Lu⁵W* 10 allen *Lu⁵W* 11 vngericht *Lu⁵W* 14 junderinne *Lu⁵W* 15 sage *Lu⁵W* 18 müge *Lu⁵W* gröster *Lu⁵W* 19 nicht *Lu⁵W* Gott allein (umgestellt) *Lu⁵W* 21 finsternisse *Lu⁵W* 24 die selbige *Lu⁵W*

1 der selbige (*ebenso* 5) *Lo⁴* 2 vñ *P* 3 meint *PF* wiße *GLu¹Lo^{4,7,8}* ymand *G* jemand *Lo⁷* 4 zweifelen *F* zweueln *Lo^{7,8}* 5 glauben *PF* eren (*ebenso* 8) *PF* 6 jnen (*bidemal*) *F* selbs (1.) *FLo¹Lo⁴* selbs (2.) *Lo^{4,7,8}* 9 ste *PF* welchs *F* wilchs *Lu¹* wort vnd werck (umgestellt) *Lo⁴* 10 got] Gottes wort *Lo⁴* allen *PFLu^{4,7,8}* 11 vn- gericht *GLu¹Lo^{7,8}* steen *PF* 12 solchem *PF* 13 öffeliche *F* öffentlich *Lu¹* 14 jünde- rinnen *P* junderin *F* junderynnen *GLu¹* junderynnen *Lo⁴* junderinne *Lo⁷* junderine *Lo⁸* solichen *PF* verzeih *P* verzeihe *F* vortsihe *Lo¹* verdrißlicher *Lu¹* 15 soliche *F* grüwliche *F* sage *Lo¹Lo^{4,7,8}* 16 sey, da der vernunfft *GLu¹Lo⁴* 17 gegeben *Lo⁴* zugegeschrieben *PF* würt *F* 18 selbs *Lu¹Lo^{4,7,8}* müge *GLu¹Lo^{4,7,8}* quad *PF* do *GLu¹* gröster *Lo^{7,8}* 19 gern *PF* nicht *PFLu¹Lo^{7,8}* golt] gült *F* alleine *Lo⁴* Gott allein (umgestellt) *Lo^{7,8}* 20 mein *PF* seind *FLo^{7,8}* 21 finsternisse 1 finsternisse *PGLu¹Lo^{7,8}* finsterniß *F* 23 weißt *P* gottis *P* gotis *F* ere (*ebenso* 24) *PF* geet *F* get *F* allezeit *P* alle zeit *FLo^{7,8}* allezeit *Lo¹* alle zeit *Lu¹* 24 die selbigen *Lo⁴* die selbige *Lo^{7,8}* 25 irthumb *P* irthüm *F* irthum *GLu¹Lo⁴* irthum *Lo⁷*

¹) B: sanctalis illis.

manichfaltig wirt beklagt. Es hilft auch nit, das jemand wollt sagen, wie die Juden sagen: Ja, ich meyn den gott, der hymel und erden geschaffen hatt, da kan ich yhe nit seynen unnd muß recht antreffen. Antwort er selb durch Isaiam 48: Ihr schweret bey dem namen gottis und gedenckt an den gott Jer. 48, 1
 5 Israel, nit ynn der warheit noch ynn der gerechticheit. Und Hiere. 5: und Jer. 5, 2 ob sie gleich sagen: bey dem lebendigen gott, so schweren sie doch falsch. Wie gahst das zu? Also gahst es zu, das wer gott ynn eynem stück nit auffnimpt, sonderlich ynn dem, das er furtragen leßt¹, den hilft darnach nichts, das er yhn will auffnehmen ynn den stücken, die er selb erwelet. Wenn Abraham
 10 hett wollen sagen, es were nit gott noch gottis werck, da yhm wartt gepotten, er solt seynen son Isaac opfferen, und hett seiner vornunft gefolget unnd gesagt: Er wollt nit seynen son opffern, er wollt aber sonst gott dienen, der hymel und erden geschaffen hatt, — Was hettis yhn geholffen? Er hett gelogen: denn er hett eben ynn demselben furworffen den gott, der hymel und erden
 15 geschaffen hatt, und eyn andern gott ertichtet unter dem namen des gottis, der hymel und erden geschaffen hat, und hett den rechten gott, der yhm das gepott furlegt, vorachtet. Sihe, also liegen alle, die da sagen, sie meynen den rechten gott, der hymel und erden geschaffen hatt, unnd nehmen doch seyn werck und wortt nit an, sondern setzen yhren dunckel ubir gott und seyn wort.
 20 Wenn sie nu warhafftig glaubten an eynen gott, der hymel unnd erden 1. Moie 1, 1 geschaffen hatt, so wurden sie auch wissen, das derselb got auch eyn schepffer ubir yhren dunckel were und denselben machen, brechen, richten solt wie er

1 manichfaltig Lu⁵W beklaget Lu⁵W jemand Lu⁵W 2 meine Lu⁵W 3 selbs (ebenso 9) Lu⁵W 4 Isa 48 Lu⁵W 4/5 Ir schweret bey dem namen Gottes [Lo⁴ des Herrn], und gedenckt [Lo⁴ gedenckt] des Gottes in Israel, aber nicht in der warheit noch in der [Lo⁴ in der fehlt] gerechtigkeit Lu⁵WLo⁴ 5 Jeremi 5 Lu⁵W 5/6 Und wenn sie schon sprechen bey dem lebendigen Gott Lu⁵W 7 gehet (beidemale) Lu⁵W stücke Lu⁵W 8 hilftis Lu⁵W 10 hette (ebenso 11, 13, 14 und 16) Lu⁵W 13 hette es Lu⁵W 14 dem selbigen Lu⁵W verworffen Lu⁵W 15 einen Lu⁵W 17 furlegt Lu⁵W 19 jren Lu⁵W 21 der selbig Lu⁵W 22 den selbigen Lu⁵W solte Lu⁵W

1 manichfaltig PF beklagt F beklaget Lu¹Lo^{7,8} ymand G jemand Lo⁷ wollte Lo^{7,8} 2 Jha Lo¹ meyne GLo⁴ meine Lu¹Lo^{7,8} 3 seyn PF seynen Lo^{4,7,8} Antwort F selbs FLu¹Lo^{4,7,8} 4 Isai. Lu¹Lo^{7,8} 48 fehlt Lo⁴ Ihr Er F schweren PF gedencken PF an den] des Lo^{7,8} Gottes Lo^{7,8} 5 Jeremi. GLu¹ ym Jeremia Lo⁴ Jere. Lo^{7,8} 7 gat (beidemale) PF gehet (1.) GLu¹Lo^{1,4,7,8} gehet (2.) Lu¹Lo^{1,4,7,8} geht (2.) G stücke Lu¹Lo^{7,8} 8 sonderlich Lo⁸ laßt PF leßt Lo¹ hilftis Lo^{7,8} 9 auffnehmen PLo^{7,8} vffnehmen F selbs FLo^{1,4,7,8} erwelet F 10 hette (ebenso 11, 13 [2.] 14 und 16) Lu¹Lo⁴ (13 het) .7,8 wer F 11 sun (ebenso 12) PF opfferen PF (ebenso 12) 12 gejaget FLo^{7,8} junst PF 13 hett es PF hette es Lo^{7,8} 14 dem selbigen Lu¹Lo^{4,7,8} furgeworffen F verworffen GLu¹Lo^{1,4,7,8} 15 eynen G einen Lu¹Lo^{4,7,8} erdichtet PFLu⁴ 16 hett] hat F das fehlt F 17 furlegt Lu¹Lo¹ furlegt Lo^{7,8} do G 18 nemmen P nemen FLo^{4,7,8} 19 yhren GLu¹Lo^{4,7,8} seine F 20 glaubten PF 21 der selbig Lu¹Lo^{7,8} der selbige Lo⁴ schepffer PF 22 den selbigen Lu¹Lo^{4,7,8} solte Lo^{7,8}

¹) B: praecepit.

wollt. Nu sie aber ihn nit lassen eyn schepffer seyn ubir sich selb unnd
ihrem dunkel ynn eynem solchen kleynen stuck, kan es nit war seyn, das sie
ihn der ganzen creatur schepffer gleyben.

So sprichstu: ia, wie wenn ich vorfurett wurd, unnd es were nit gott?

Antwort: Schweng still, lieber mensch, eyn solch [Wl. 24] herz, das auff jehnem
dunkel nit steht, leßit gott nit vorfurett werden; denn es ist nit möglich, das er

Ent. 1, 53
Wl. 107, 2 [5] ynn eyn solch herz nit sollt kommen und wonen, wie die Mutter gottis sagt:
Er erfüllet die hungerigen. Und ps. 104: Die ledigen seelen erfüllet er. Wirt
aber jemand vorfurett, so istz gewiß, das er auff jehnem dunkel gestanden
ist heimlich odder öffentlich: drum eyn ledig herz, das steht allheyt ynn
zurichten, ynn den dingen, die ungewiß sind, ob sie auß gott sind¹, die dunkeler
aber fallen plötzlich drauff, lassens gung seyn, das es gleyhet und sie gut
dunckt. Widerumb, was auß gott gewißlich ist, das nemen die ledigen schnell
auff, aber die dunkeler verfolgen dasselb. Nu ist seyn gewisser heychen, das
ettwas von gott sey, denn so es widder und ubir den dunkel ist: so mehen
die dunkeler, es sey nit gewissers, das auß gott nit sey, denn so es widder
ihren dunkel ist; denn sie sind gottmecher und gotmehster², was yhm dunkel
recht ist, das sollt gott und gottis seyn. Also müssen alle die vorfurett werden,
die auff ihn selbs stehen; unnd alle, die zu recht komen³, die yhr selbs müßig
und ledig stehen, das sind, die den rechten Sabbath seynen. Und wo derselb
dunkel dahyn kompt, das er gottis wort auff jehnen freuel furett⁴ und also

1 Nu sie ja aber Lu⁵ W⁷ einen Lu⁵ W⁷ selbs Lu⁵ W⁷ 2 iren Lu⁵ W⁷ 4 würde Lu⁵
5 seinen Lu⁵ W⁷ 6 stehet (ebenso 10) Lu⁵ W⁷ leß Lu⁵ W⁷ 8 Psal. 105 Lu⁵ W⁷ 9 jemand Lu⁵ W⁷
10 darumb Lu⁵ W⁷ alle zeit Lu⁵ W⁷ 12 darauff Lu⁵ W⁷ 14 Dünckler Lu⁵ Dünckler W⁷
dasselbige Lu⁵ W⁷ 16 Dünckler Lu⁵ W⁷ 17 iren (1.) Lu⁵ Gottes Mecher Lu⁵ W⁷ was] das Lu⁵ W⁷
irem (2.) Lu⁵ W⁷ 19 iren Lu⁵ W⁷ 20 Sabbath Lu⁵ W⁷ der selbige Lu⁵ W⁷ 21 furett Lu⁵ W⁷

1 ehnen GL⁷ Lo⁴ einen Lu¹ Lo⁴ schöpffer (ebenso 3) PFL¹ selbs FL¹ Lo⁴ Lo⁴ Lo⁴
2 yhren Lu¹ Lo⁴ Lo⁴ solchen F⁷ kleinen F⁷ 3 glauben PF⁷ 4 ha Lu¹ ja Lo⁴ Lo⁴ wurde G
würde Lu¹ Lo⁴ Lo⁴ Lo⁴ 5 Antwort F⁷ solich (ebenso 7) F⁷ vff (ebenso 19 und 21) PF⁷ sinem P⁷
6 steet P⁷ stet F⁷ stehet (ebenso 10) Lu¹ Lo⁴ Lo⁴ Lo⁴ laßt PF⁷ leßit G⁷ leßit Lo⁴ Lo⁴ Lo⁴ 8 Die hungerigen
erfüllet er mit gütern Lo⁴ hungerigen Lo⁴ psal. PLo¹ psalm. F⁷ Psal. GL¹ ym Psal (so) Lo⁴
Psalm Lo⁴ Lo⁴ Wenn du thust deine hand auff, so werden sie mit gut gesättiget Lo⁴ Wirt F⁷
9 ymand G⁷ jemand Lo⁴ vff F⁷ 10 darumb PF⁷ Darumb GL¹ Lo⁴ Lo⁴ Darumb Lo⁴ Lo⁴ lebendig
lebendig Lu¹ Lo⁴ steet PF⁷ alle zeit PLo⁴ Lo⁴ Lo⁴ 11 forchten P⁷ forchten F⁷ seind (beidemal) P⁷
dünckler P⁷ 12 plötzlich F⁷ darauff Lu¹ Lo⁴ Lo⁴ Lo⁴ lassen es PF⁷ genug Lu¹ Lo⁴ Lo⁴ Lo⁴ gut
fehlt F⁷ GL¹ Lo⁴ Lo⁴ 13 dunckelt FL¹ Lo⁴ nehmen GL¹ die fehlt Lo⁴ 14 vff P⁷ dunckler Lo⁴
dünckler Lo⁴ Lo⁴ dasselbige Lu¹ Lo⁴ Lo⁴ Lo⁴ 16 dunckler PF⁷ dünckler Lo⁴ Lo⁴ 17 iren (1.) F⁷ yhren
GL¹ Lo⁴ Lo⁴ iren Lo⁴ Lo⁴ seind (ebenso 20) F⁷ götmacher P⁷ götmacher F⁷ Gottes mecher Lo⁴ Lo⁴
was] das Lo⁴ Lo⁴ yhem (2.) GL¹ Lo⁴ Lo⁴ irem Lo⁴ Lo⁴ 18 recht fehlt Lo⁴ verfürtt P⁷ verfürter Lu¹
19 steen (ebenso 20) PF⁷ all P⁷ müßigt Lo⁴ 20 Sabbath GL¹ Lo⁴ Lo⁴ Lo⁴ Lo⁴ der selbige Lo⁴
21 seinem Lu¹ furett Lo⁴ Lo⁴ furett Lo⁴

¹) B: hac de causa animus, suo arbitrio vacuus, qualibet in re, quam non certo
constat ex deo esse, semper cum timore versatur. ²) B: creatores enim et magistri
dei sunt. ³) B: veritate nunquam possunt excidere. ⁴) B: qui vero suae temeritati
etiam scripturam coeperit praetextere.

mit seinem liecht hyn die schrift sellet, Da ist kein radt noch hulff mehr; denn da meynt er, gottis wort sey mit ihm, da musse er ubir halten, das ist der lezt fall unnd recht Lucifers ungluck¹, da Salomon von sagt: Der gerecht sellet sieben mal unnd steht widder auff; Aber die unglewigen sollen hyn alle ungluck.

Das sey danon iht genug, komen widder auff das Evangelium. Er spricht: das wortt, das fleisch worden ist, hab unter uns gewonet, das ist: Er hatt unter den menschen auff erden gewandelt, wie ein ander mensch, ob er wol got ist, dennoch ist er ein burger zu Nazareth und Capernaum worden, hatt auch geperdet wie ein ander mensch, wie auch S. Paulus Phil. 2. sagt: Er hat sich seiner gottlichen form geussert und ist gleich worden wie ander leut und ist hyn allen seinen geperden erkundenn wie ein mensch, hatt sich selb gedemutiget und ist gehorsam worden bis hyn den todt. Trumb soll diß gleich=werden christi und sein wonung nit vorstanden werden nach seiner menschlichen natur – denn nach derselben ist er gleich worden den menschen, durch seine gepurt von Marien, daselb ist er hyn die menschlich natur komen unnd den menschen nach der natur gleich worden –, sondern es soll vorstanden werden nach seinem eusserlichen weßen und wandel, das er essen, trincken, schlaffen, wachen, erbeyt, ruhe, hatß und stadt, gehn und stehen, kleid und gewant, und alle menschliche wandell und geperden auch gefurt habe, das ihn niemandt hett mugen fur einen gott erkennen, wo er nitt durch Johannes und das Evangelium verkündigt were.

1 hulffe Lu⁵W 3 letzte Lu⁵W 4 gerechte Lu⁵W 5 felt Lu⁵W 6 steht Lu⁵W
9 Nazareth Lu⁵W 10 Philip. Lu⁵W 11 13 [Lo⁴ Ein igher sey gehunet, wie Jhesus Christus auch war, welcher] Ob er wol in Gottlicher gestalt war, hielt ers nicht fur einen raub, Gott [Lo⁴ Gotte] gleich sein, sondern eussert [Lo⁴ eussert] sich selbs, vnd nam luechts gestalt an, ward gleich wie ein ander mensch, vnd an geberden als ein mensch erkundenn: ernidriget sich selbs, vnd ward gehorsam bis zum tode, ja zum tode am creuz [Lo⁴ creuze]. Lu⁵WLo⁴ 13 Darumb Lu⁵W
14 bis Lu⁵W wonig] wonen Lu⁵W 15 der selbigen Lu⁵W 16 Maria Lu⁵W da selbs Lu⁵W
22 Johannes Lu⁵W menschliche Lu⁵W 19 gehen Lu⁵W 20 geberde Lu⁵W 21 hette Lu⁵W
22 Johannes Lu⁵W verkündiget Lu⁵W

1 felt (ebenso 4) PF 2 hulff PF hulffe Lu¹Lo^{4.7.8} 3 meint PF gotts P gotß F muß PF 3 lezt PF letzte GLu¹Lo^{4.7.8} do Lo^{7.8} Der] Ein Lo⁴ 4 gerechte GLu¹Lo^{7.8} gerechter Lo⁴ 5 fen F steet PF steht Lu¹Lo^{1.4.7.8} widder fehlt Lo⁴ 6 vff PF vn= glaubigen PF unglewigen] gottlosen Lo⁴ 7 alle fehlt Lo⁴ 8 dar von F heß PF genug Lo^{4.7.8} 8 hatt] hab Lo^{7.8} 9 vff F gewandelt F 9 dannoch F Nazareth PFG Lu¹Lo^{1.4.7.8} 10 geperde P geperd F fant PF Phil. PF Phi. GLu¹Lo^{7.8} zum Philippenn Lo⁴ jaget Lo⁵ 11 geussert G geussert Lu¹Lo^{7.8} 13 selbs FGLu¹Lo^{7.8} gedemütigt F Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{7.8} 14 diß PF diß GLu¹Lo^{4.7.8} christi fehlt Lu¹Lo^{4.7.8} seine G seine Lu¹Lo^{4.7.8} 15 der selbigen Lu¹Lo^{4.7.8} 16 sein F daselbs FLo⁴ da selbs Lu¹Lo^{7.8} menschliche Lu¹Lo^{1.4.7.8} 19 arbeyt PF ruß PF ruhe Lo⁴ geen PF gehen Lu¹Lo^{4.7.8} 20 steen PF 21 gehret F hab PF hette Lu¹Lo^{4.7.8} 22 Jo= hannem PFLu¹Lo⁴ verkündiget PF verkündiget Lu¹Lo^{7.8} wer F

¹) B: is eo cecidit quo Lucifer.

Joh. 1, 14

Hebr. 1, 3

Weytter spricht er: Und wir haben seine ehre¹ gesehen, das ist: seine
 gottheit ihn seinen wunderthun und leren. Das wortlein: Ehre haben
 wir droben ihm der Epistell auch gehört², da er sagt von Christo: Er ist
 ein sehen seiner ehren, und nennet die gottheit also. Wenn ich aber auff
 recht deutsch sagen soltt, sprech ich, das dieselbe ehre, die auff hebreisch: Cabod,
 auff kriechisch: Dora und auff latinißch: gloria heißt, auff deutsch hieße:
 herrlichkeit.³ Denn also sagen wir von einem herrn odder grossen man: Er
 habß herrlich außgericht⁴ und sey mitt großer herrlichkeit zugangen, wenn es
 kostlich, reichlich und doch dapfferlich ist zugangen. Also das herrlichkeit heiß
 nit allein ein groß geschrey odder wehndruchtige ehre⁵, sondern auch die
 ding, davon solch rhum gerhmet wirkt, als da seyn kostlich hewßer, geseß,
 fleyßer, speiß, gesind und dergleichen. Wie Christus vom Salomon sagt
 Matt. 6, 28 29 Matt. 6: Sehet, wie die lilien wachsen. Ich sage euch, das Salomon ihn
 alle seiner glorien, das ist: ihn all seiner herrlichkeit, nit also ist beleydet
 geweßen, als einiß auß denen; da nennet er vhe die gloria gewißlich die
 herrlichkeit. Also auch Hester 1: der konig Muerus macht ein gross mal,
 das er beweysete die reichthum der herrlichkeit seyniß kunigreichs. Also

Ester 1, 4

1 ehre oder herrlichkeit Lu⁵ W⁷ 4 seiner ehren] seiner herrlichkeit oder ehren Lu⁵ W⁷
 4/7 Wenn ich aber bis herrlichkeit] Denn das auff Hebreisch Cabod, auff Griechisch Dora, und auff
 Latinißch Gloria heisset, das heissen wir auff Deutsch Herrlichkeit. Lu⁵ W⁷ 7 odder] vnd Lu⁵ W⁷
 8 außgerichtet Lu⁵ W⁷ 9 dapfer Lu⁵ W⁷ 9, 10 nicht heisse (umgestellt) Lu⁵ W⁷ 11 seyn]
 sind Lu⁵ W⁷ kostliche Lu⁵ W⁷ 12 speise Lu⁵ W⁷ vom] von Lu⁵ W⁷ 13 Matt. Lu⁵ W⁷
 13/15 Sehet bis auß denen] Schalwet die Lilien auff dem felde, wie sie wachsen zc. [Lo⁴ statt zc.:
 Sie erbeiten nicht, auch spinnen sie nicht]. Ich sage euch, das auch Salomon in aller seiner [Lo⁴ ihn
 alle seiner glorien, das ist, ihn alle seiner] herrlichkeit nicht beleydet gewesen ist, als der selbigen
 einß [Lo⁴ eines]. Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 16 Ester Lu⁵ W⁷ 16/17 der konig bis kunigreichs] der Konig
 Muerus macht ein gross mal zc. das er sehen ließe den herrlichen reichthum seines Konigreichs. Lu⁵ W⁷
 17/24, 2 Also wochten wir bis sehen seiner herrlichkeit fehlt Lu⁵ W⁷

1 seyn (beidemale) F⁷ ere (ebenso 5 und 10) PF⁷ sein (2.) P⁷ Vnd wir haben seine
 herrlichkeit Lo⁴ 2 ihnen F⁷ wortlein Lo⁴, 8 Ere PF⁷ Ehre odder herrlichkeit Lo⁴ 3 daroben PF⁷
 4 ein glanz seiner herrlichkeit Lo⁴ 5 PF⁷ vff (ebenso 5 und 6) PF⁷ 5 recht fehlt Lo⁴, 8
 spreche Lo⁴, 7, 8 die selb PF⁷ die selbig Lu¹ die selbige Lo⁴, 7, 8 Hebreisch GLu¹ Lo⁴, 7, 8
 6 kriechisch FLo¹ Griechisch GLu¹ Lo⁴ Griechisch Lo⁷, 8 Latinißch Lo⁴ hieß (2.) PF⁷ heisse Lo⁷, 8
 7 herrlichkeit, wie wirs denn auch verdolmetset haben Lo⁴ 8 PF⁷ 9 dapfferlichen F⁷
 dapfer Lo⁷, 8 das die F⁷ heist F⁷ heisse GLu¹ heisse Lo⁴ 9/10 nicht heisse (umgestellt) Lo⁷, 8
 11 solich F⁷ rum P⁷ vñ F⁷ gerümet PF⁷ würt F⁷ do G⁷ sind PGLu¹ Lo⁴, 7, 8 seynd F⁷
 kostliche FGLu¹ kostliche Lu¹ Lo⁴, 7, 8 gewes Lo⁴ 12 speise Lu¹ speise Lo⁷, 8 13 Matt.
 PLu¹ Math. F⁷ im Mattheo Lo⁴ Sehent PF⁷ sag PFLu¹ 14 all (1.) P⁷ aller (beidemale) F⁷
 alle (2.) GLu¹ Lo⁷, 8 beleydet P⁷ beleydet F⁷ 15 gewesen ist Lo⁷, 8 einß PF⁷ vß P⁷ vhe
 fehlt Lo⁴ glorien Lo⁷, 8 16 im Buch Ester lieet man das Lo⁴ kunig PF⁷ Muerus Lo⁴
 macht Lu¹ Lo⁴ machte Lo⁴ groß GLu¹ Lo⁴, 7, 8 17 beweysete P⁷ beweysete F⁷ reichthum F⁷
 reichthum Lu¹ reichthum Lo⁴ seinß P⁷ Konigreichs G⁷ Konigreichs Lu¹ Lo⁷, 8 das er beweysete vnd
 sehen ließe, den herrlichen reichthum seines Konigreichs Lo⁴ 17/24, 2 Also bis herrlichkeit fehlt Lo⁴

¹) B: gloriam eius. ²) Vgl. S. 154. ³) B: maiestatem aut magnificentiam
 mallem vertere. ⁴) B: omnia cum maiestate perfecit. ⁵) B: late sparsam famam.

mochten wir das droben hyn der Episteln also vordentschen: Er ist ein seyne
 seyne herlicheyt. Also sagen wir auff deutsch: das ist ein herrlich ding, ein ^{Hebr. 1, 3}
 herrlich weßen, gloriosa res, Eyn herrliche tadt. Das will auch hie der
 Euangelist. Wir haben gesehen seyn herlicheyt, seyn herrliche weßen unnd ^{Joh. 1, 14}
 5 tadt, die nit ein schlechte gemeyn herlicheyt gewesen ist, sondern:

[W. 9] Eyne herlicheyt als des eyngepornen söns von dem vater. Sie druckt ^{Joh. 1, 14}
 er auß, wer das wortt sey, davon er und Moses bißher geredt: Nemlich der
 eynige sönn gottis, der alle die herlicheyt hatt, die der vater hat; drumb nennet
 er ihn den eynigen, eyngepornen, das er ihn sondere ubir alle gottiskinder,
 10 die nit naturliche kinder sind, wie dißer eyniger. Und damit ist aber¹ seyne
 ware gotttheyt anhegt; denn wo er nit gott were, kund er nit für den andern
 der eyngeporne sönn heißen, wilchs da so viel ist gesagt: Er unnd seyne
 mehr ist gottis sönn, wilchs nit mag gesagt werden von den heiligen Engeln
 und menschen; denn ihr seyne ist alleyn gottis sönn, sondern sind alle bruder
 15 und gleich geschaffne creaturn, erwelete kinder auß gnaden, nit geporn auß
 natur. Das sehen aber muß man nit alleyn auff das leylich gesicht zihen;
 denn die Juden sahen auch seyne herlicheyt und hieltens doch nit für herlicheyt
 als des eyngepornen sönn gottis, sondern das die gleichbigen das gesehen haben
 unnd mit dem hertzen glewbt. Die ungleichbigen, wilchen ihr augen sehen
 20 auff die weltliche herlicheyt, haben diße gottliche herlicheyt nitt geacht.
 Sie leyden sich auch nit bey eynander; wer herrlich seyn will für der welt,
 muß schendlich seyn für gott. Widderumb, wer schendlich ist für der welt
 umb gottis willen, der ist herrlich für gott.

2/3 das ist ein herrlich ding, ein herrlich weßen, ein herrlich that, gloriosa res *Lu⁵ W*
 4 seine (1.) *Lu⁵ W* herrlich *Lu⁵ W* 5 eine *Lu⁵ W* gemeine *Lu⁵ W* 7 geredt hat *Lu⁵ W*
 8 Darumb *Lu⁵ W* 9 ihn (1.) fehlt *Lu⁵ W* 11 angezeigt *Lu⁵ W* tünde *Lu⁵ W* 12 welches
 (ebenso 13) *Lu⁵ W* da fehlt *Lu⁵ W* 15 geschaffene *Lu⁵ W* creaturen *Lu⁵ W* geborne *Lu⁵ W*
 16 Das] Dis *Lu⁵ W* aber der Herrigkeit muß *Lu⁵ W* leibliche *Lu⁵ W* 19 geglenbt *Lu⁵ W*
 wilchen ihr] welcher *Lu⁵ W* 20 weltliche *Lu⁵ W* weltliche *W* 22 muß] der muß *Lu⁵ W*

1 daroben *PF* 2 vñ *PF* 3 herrlich (2.) *FG* herrlich (2.) *Lo^{7,8}* that (ebenso 5)
PFGLu¹ Lo^{1,4,7,8} 4 seyne (1.) *GLo^{7,8}* seine (1.) *Lu¹* herrlich *PFGLo³* herrlich *Lu¹ Lo^{7,8}*
 5 gemeine *F* gemeine *GLu¹ Lo^{4,7,8}* sondernn fehlt *Lo¹* 6 Ein *PF* eyngepornen] geborn *F*
 gebornen *F* junß *PF* von dem] vom *Lo⁴* 7 geredt hat *G* geredt hat *Lu¹ Lo^{4,7,8}* 8 einig *PF*
 jun (ebenso 13, 14 und 18) *P* jün (ebenso 13, 14 und 18) *F* darumb *PFLu¹ Lo⁷* darumb
Lo^{4,8} 9 sonder *F* 10 seind (ebenso 14) *F* seyne] sein *PF* 11 angezeiget *Lu¹*
 angezeiget *Lo⁴* angezeiget *Lo^{7,8}* tünde *Lu¹ Lo^{7,8}* anderen *F* 12 eingeborn jun *PF* welichs *F*
 da fehlt *GLu¹ Lo^{4,7,8}* 13 welches *F* engelen *F* 14 alleine *Lo⁴* 15 geschaffene
FGLu¹ Lo^{1,4,7,8} creaturen *PFLo⁷* Creaturen *Lo⁸* erwelte *PF* geborne *Lo^{7,8}* 16 Das]
 Dis *GLu¹ Lo^{4,7,8}* leibliche *Lu¹* leibliche *Lo^{7,8}* ziehen *FGLu¹ Lo^{4,7,8}* 17 hieltens *F*
 18 gläubigen *PF* gläubigen *Lo¹* 19 glaubt *PF* geglenbt *Lu¹* geglenbt *Lo^{4,7,8}* vngläubigen *F*
 vngläubigen *F* wilchen *F* jre *F* gesehen *F* sehen] sehen *GLu¹* 20 weltliche *Lo^{7,8}*
 Götlich *Lo⁷* götlich *Lo⁸* 21 vor (ebenso 22 beidemul und 23) *PF* 23 gotz (1.) *F*

¹) B: rursum. Vgl. S. 192.

Job. 1, 14 Voller gnaden und warheitt. Dreyse hwen wort seht die schrift
gemeynlich beeynander. Gnade bedent, das es allis angenehm ist fur gott,
was er ist und thut. Warheitt bedent, das es allis grundgüt und recht¹
ist hnn yhm selb, was er ist und thut, und also nichts hnn yhm, das nit
angenehm und rechtchaffen sey. Widerumb² istz hnn den menschen, da
ist eyttel ungnad und falscheytt, das allis, was sie thun, das ist ungenehm
fur gott. Es ist auch ym grund falsch und mir eyttel gleyssenn, wie Ps. 115:
alle menschen sind lugener, Item Ps. 51: alle menschen sind eyttel; das ist
aber gesagt wider die vermessene Papisten und Pelagianer, die außer Christo,
hnn welchem alleyn gnade und warheitt ist, noch ettwas finden, das gutt
und war sey. Und wie droben gesagt³, ist wol war, das ettlich ding war
und angenehm seyn, Als des natürlich licht, das da sagt: drey und hwen
sind sunff, Gott ist zu ehren &c. Aber dasselb licht kompt nimmer zu seynem
werck, sondern so bald die vornunft treffen soll und solch licht yn den
brauch und ubung bringen, so keret sie das hynderst zusodderst und nennet¹⁵
das gutt, das boß ist, und das boß, das gutt ist, heyt das gottis ehre, das
gottis mehere ist, und widerumb. Darumb ist der mensch nur eyn lugener
und eyttel, das er auch solchs natürlichen liechts nit brauchen kan, denn nur
gott zuwider, wie danon droben viel gesagt ist.⁴

Auß diesem Euangelio ist nit nodt den harnisch zu suchen, es ist eyttel²⁰
harnisch und hawbstuck, die da gründen den artickel des glawbens, das Christus

2 gemeinlich Lu⁵W 4 selbs Lu⁵W 5 angenehme (ebenso 12) Lu⁵W istz fehlt
Lu⁵W 6 vnangenehme Lu⁵W 7 Psalm 116 Lu⁵W 8 Psalm 39 Lu⁵W Wie gar
nichts sind alle menschen Lu⁵W 11 ettliche Lu⁵W 12 seyn] sind Lu⁵W des] das Lu⁵W
jaget Lu⁵W 13 sunff Lu⁵ sunff W dasselbige Lu⁵W 16 böße (beidemat) Lu⁵W
21 heubstuck Lu⁵W

1 gnade Lo⁴ 2 gemeinlich P gemeinlich F gemeinlich GLo⁴ gemeinlich Lu¹Lo^{7.8}
Gnad F bedeutet (ebenso 5) Lo⁴ angemen PFL^{4.7.8} angemen (so) Lo⁷ vor (ebenso 7) PF
3 bedente P 4 hnn (1.) an Lo^{7.8} selbs Lu¹Lo⁴ 5 angemen PFL^{4.7.8} rechtgeschaffen F
ist es PF 6 vngnade Lo⁴ falschheit F was] das F thünd F vnangemen PFL^{4.7.8}
vngemen Lo⁴ 7 Psal. (ebenso 8) PFGL¹ psal. Lo¹ der Psalm sagt Lo⁴ Psalm. Lo^{7.8}
8 seind (beidemat) F hnn ein andern Psalm Lo⁴ 51] 39 Lo^{7.8} Wie gang eitel sind alle
menschen die da seben Lo⁴ 19 welchem F alleyn] alle F gnad P genad F 11 daroben P
da oben F ettliche F ettliche Lu¹Lo^{4.7.8} 12 angemen PFL^{4.7.8} seind P seynd (ebenso 13) F
sind GL¹Lo^{4.7.8} des] daß P] d3 F] das GL¹Lo^{7.8} natürliche Lu¹Lo^{4.7.8} leicht PFG
Lu¹Lo^{1.4.7.8} do G jaget Lu¹Lo^{7.8} 13 seindt Lo⁸ sunff PF sunff Lo⁷ sunff Lo⁸
eren PF dasselbig Lu¹ dasselbige Lo^{4.7.8} kumpt Lo^{7.8} 14 solich PF 15 forderst PF
16 das da böß (1.) F böße (beidemat) Lu¹Lo^{7.8} das da güt (2.) F ere PF 17 vnere PF
widerum G Trumb Lo⁴ lugner P 18 solichs F solches Lo^{7.8} 19 danon droben]
da oben F vit dar von F 21 hauptstuck F hewbstuck GL¹ hewbstuck Lo⁴ hewbstuck
Lo^{7.8} do G

¹) B solida ac perfecta. ²) B: contrarium est in hominibus. ³) Vgl. S. 201ff.

⁴) Vgl. ebenda.

war gott und mensch jeh. Und das on gnade die natur, frey wille und werck nichts sein denn tugen, sund, irthumb und kegerey, widder die Papisten und Pelagianer.

Die Epistell an Sanct Stephans tag.

Apg. 6, 8—14

Act. vi. und vii.

Stephanus, voll glawbens und krafft, thett große wunder und heychen unter dem volck. Da sind etlich auffgestanden auß der samlung, die do hießen Libertiner und Cyrener und Alexandriner, und die auß Cilicien und Asia waren, und disputierten mit Stephano, und sie mochten nit widderstehen der weisheit und dem geist, durch welchen er redte. Da haben sie zugericht etliche mann, die do solten sagen: wir haben von ihm lasterwort gehoret, die er widder Moßen und gott geredet hatt. Und haben das volck und die radtherrn und die schriftweyßen bewegt. Und sind zugekauften, haben ihn genomen und fur den radt gefurett, und haben dargestellet falsche gehengen, die sagten: Dieser mensch will nit auffhoren, zu reden lasterwort widder diese heylige stett und widder das gezeß. Denn wir habenn gehoret, das er sagt: Jhesus Nazareus, der wirtt kystoren diße stett und wandelln die sagung, die uns Moßes geben hatt.

[W. Nij] Sie ist umb der lenge willen¹ auß gelassenn eyn ganz Capitel, darynn
S. Stephanus antwortett auß solche klage. Denn der diße Epistell vorordnet

1 war] warer Lu⁵W^r freier Lu⁵W^r 2 seien Lu⁵W^r junde Lu⁵W^r 6/18 Stephanus aber vol Glaubens vnd trefften, that wunder vnd groffe zeichen vnter dem volck. Da stunden etliche auff von der Schule, die da [G do] heist [Lo^{4.7.8} heisset] der Libertiner [G Liberner], vnd der Cyrener [GLu¹ Lo⁴ Cyrener], vnd der Alexanderer [Lo³ Alexandriner], vnd dene [GLu¹ Lo^{4.7.8} derer], die auß [Lu¹ Lo^{4.7.8} von] Kilicia [GLu¹ Lo⁴ Cilicia] vnd Asia waren [Lo^{1.4} ware], vnd befragten sich mit Stephano, vnd sie vermochten nicht widder zustehen der Weisheit vnd dem Geiste [G geist Lu¹ geist], auß welchem er redet. Da richtten sie zu etliche menner die sprachen, Wir haben in gehört [Lo^{7.8} gehört GLu¹ hört] lasterwort reden widder Moßen, vnd widder Gott, vnd bewegten das volck vnd die Eltesten vnd die Schriftgelehrten, vnd traten er zu [Lo⁴ herzu] vnd rißen in hin, vnd fureten in fur den Rat, vnd stelleten falsche zeugen dar, die sprachen, Dieser mensch hört nicht auß zu reden lasterwort widder diese heilige Stete vnd Gezeß, Denn wir haben in hören sagen, Jhesus [GLu¹ Lo^{4.7.8} Jhesus] von Nazareth wird [Lo³ werde] diese Stete [G stet Lu¹ stett] zustören, vnd endern die sitten, die uns Moßes gegeben [G geben] hat. GLu^{1.5} W^r Lo^{4.7.8}
19 darinnen Lu⁵W^r 20 geordnet Lu⁵W^r

1 warer F^r gnad PF^r will F^r werck Lo⁸ 2 seien P^r sehen FGLu¹ Lo⁴ junde GLu¹ Lo^{7.8} junde Lo⁴ irthum F^r irthum GLu¹ Lo^{1.4} irthum Lo^{7.8} 4 sant (ebenso 20) PF S. G 5 Act. am vj. Lo¹ 7 seind F^r etliche F^r vffgestanden F^r da (ebenso 11) F^r 8 heißen PF Cilicia F^r 9/10 widerstehen PF^r 10 welchen F^r redt P^r redet F^r 11 do jehlt Lo¹ 12 gehört (ebenso 16) PF^r geredt PF^r 13 rattherrn PF^r jeynd F^r 14 geführt F^r dar gestellt PF^r 15 vffhören PF^r 16 heiligen PF^r geßaß PF^r 17 Jhesus PF^r würt F^r zerstoren PF^r kystoren Lo¹ wandeln F^r 19 darinnen GLo⁴ darinnen Lo^{7.8} 20 Sanct GLu¹ Lo⁴ antwortet P^r antwort F^r vff F^r solche F^r klag PF^r geordnet Lo^{7.8}

¹) B: brevitatis gratia.

hatt und also gesagt, hatt das beste stück ubirgangen und darnach diß folgende stück des sitzendenn Capitels daran gehengett:

20pg. 7, 54—59 Da sie das horetten, ist yhr herß zuborsten und knyrsten mit yhren keenen ubir yhn. Und als er denn war voll heyliges geystes, hatt er yn denn hymell gesehen und sah die herlickent gottis und Jhesum, das er stund hur rechten gottis. Und sprach: Sehet da, ich sehe den hymell offen und den Son des menschen stehend zur rechten gottis. Aber sie schrien mit grosser stym und hielten yhr oren zu, und eyntrechtiglich juren sie ubir yhn und stieffen yhn hur statt hynauß und steinigeten yhn. Und die zeugen legten yhr kleyder zu den füßen des Junglings, der do hieß Saulus, unnd steinigeten Stephanum, der rieß und sagt: Meyn herr Jhesu, Rym an meynen geyst. Da knyett er nyder und schrey mit grosser stym: Herr, sehe yhn nitt dieße sünde; unnd da er das gesagt, da ist er entschlaffen.

20pg. 7, 48 Das der text dißer Epistell vorstanden werde, müssen wir dazü thun etwas, das außengelassen ist, und den handell mit seynrer ursach erkelen. Es hatt sich der hadder darnüber erhabenn, das Stephanus hatt gesagt, es wer allis seyn nüt, was außser dem glauben geschehe, unnd man muge gott nit dienen mit kirchen pawen odder wercken, wo nit der glawbe da sey ym Jhesum Christum; derselb glawb mache alleyn frum unnd batwe den rechten tempell

1 stüde Lu⁵W 2 gehanget Lu⁵ 3/4 Da [G Do] sie solchs hörten, giengz inen [Lo^{7.8} yhn] durchß [G Lu¹Lo⁴ kirreten mit zenen] über in. Als er aber vol Heiliges [W heiliges] geistes [G geists] war, sahe er auff gen himel, vnd sahe die Herrligkeit Gottes vnd Jhesum stehen zur rechten Gottes vnd sprach, Siehe [G Lu¹Lo⁴ Sehet], ich sehe den himel offen, vnd des menschen Son zur rechten Gottes stehen. Sie [Lo^{7.8} Siehe] schrien [Lo^{7.8} schreien] aber laut, vnd hielten jr [Lo⁴ yhre] ohren [Lu¹Lo⁴ oren G ören] zu vnd stürmeten einmütiglich zu im ein, stieffen in zur Stad hinaus, vnd steinigeten in [G Lu¹ stieffen bis steinigeten in fehlt]. Vnd die zeugen legten ab ire kleider, zu den füßen eines [G eyns] jünglings [Lu¹Lo⁴ jünglings Lo^{7.8} jünglings G iunglings], der hieß Saulus, vnd steinigeten [Lu¹ steinigten] Stephanum [Lu¹ Stephanon], der rieß vnd sprach: Herr [Lo^{7.8} Herre] Jhesu [G Lu¹Lo^{4.7.8} Jhesu], nim meinen Geist auff. Er kniet aber nidder vnd schrey laut, Herr, behalt inen [Lo^{7.8} yhn] dieße sünde nicht [G Lu¹Lo⁴ rüde yhn dieße sünde nicht auff, denn sie wissen nicht was sie thun], Vnd als er das gesagt [Lo⁴ gesagt G Lu¹ gesagt], entschlief er. G Lu^{1.5}W Lo^{4.7.8} 15 16 etwas da zu thun Lu⁵W 16 vrsache Lu⁵W 17 hatte Lu⁵W were Lu⁵W 20 der selbige Lu⁵W glawe Lu⁵W rechten fehlt Lu⁵W

1 best PF diße PF folgende PF 2 sitzenden Lu¹Lo^{4.7.8} gehendt PF 3 horten PF hu brosten (so) F 4 heiligs P geists P 5 sahe PF sach Lo¹ Jesum PF 6 Sehent F 7 in P sin F steen PF 8 jre F yhre Lo¹ 9 eintrechtiglich F 10 steinigten (benso 11) PF 11 da P 12 rießt PF Jhesu PF 13 seh PF 14 inen F sünd PF

Auslegung diezer geschicht (Sonder:eile als Überschrift nach Zeile 14) Lo⁴ 15 werd PF 15 16 wir etwas (umgestellt) Lu¹Lo⁴ 15 dazü PF 16 vrsache Lu¹Lo^{7.8} 17 hatte (2) G Lu¹Lo^{4.7.8} were G Lo^{4.7.8} 18 geich PF müg PF 19 glawb PF Lo^{7.8} Jhesum PF 20 der selbe G der selbige Lu¹Lo^{7.8} der selbige Lo⁴ glawe G Lo^{4.7.8} mach PF jrom Lu¹Lo⁴ bann PF rechten fehlt Lo⁴

gottis, das sind¹ die glawbigen herzen. Dawidder haben die Juden Moses
 geseh und den tempel zu Hierusalem aufgeworffen, von welchem offit ynn
 der Biblien stett, das gott dieselbenn stett erwelet habe, unnd seyn augenn
 solten dahynn allzeit sehen, unnd es hieß auch gottis hauß; damit wolten
 5 sie gewonnen habenn. Da juret Sanct Stephanus widder sie den spruch
 Isaie .66: Also spricht gott: der hymel ist mein stuel, und die erde ist mein
 fußband. Was istz denn fur ein hauß, das ihr mir batwen müget? und
 wo soll die stett seyn meiner ruge? Hatt doch das allß mein hand kunor
 gemacht, unnd ist allß schon kunor gemacht, spricht gott. Dieser spruch ist
 10 so klar unnd geweltig², das yhm niemant mag widersprechen, und schließt,
 das gott nit wonen müge ynn gemachten heußern, so allß, was man dazu
 haben soll, er kunor geschaffen hatt und kunor seyn ist. Daz, so der hymel
 yhn nit begreift noch die erden, wie er hie sagt, das der hymel nit seyn
 hauß, sondern seyn stuel sey, und die erde nit seyn wonung, sondern seyn
 15 fußband — Wie sollt er denn ynn einem gebawten hauß von den menschen
 wonen? Auff die weß redt auch Salomon .3. Reg. 7, der doch dasselb
 hauß batwete.

Da sie nu fur den kopff gestossen waren mit dissem und dergleichen
 spruch, das sie nichts mochten dagegen auffbringen, juren sie zu und deutten
 20 seyne wort dahyn: Er hett gesagt, Ihesus wurd den tempel vorstoren unnd
 Moses geseh wandeln. So doch Stephanus nit also sagt, sondern das

1 Glawbigen Lu^5 glawbigen W 2 Jerusalem $Lu^5 W$ 3 Biblia stehet $Lu^5 W$ die
 selbige $Lu^5 W$ seine $Lu^5 W$ 5 S. $Lu^5 W$ 6 Isa. $Lu^5 W$ 6.9 So spricht der HERR,
 der himel ist mein stuel, und die erde meiner füße schemel [Lo^4 meine fußband]. Was wolt ir
 mir denn fur ein hauß batwen, spricht der HERR, oder welchs ist die stete meiner ruge? Hat nicht
 meine hand das alles gemacht [Lo^4 Was istz denn fur ein hauß, das ihr mir batwen wöllet?
 Oder welchs ist die stete da ich ruhen sol? Meine hand hat alles gemacht, was da ist, spricht
 der Herr! $Lu^5 W Lo^4$ 11 so allß] weil er alles $Lu^5 W$ 12 er fehlt $Lu^5 W$ 14 seine
 (2.) $Lu^5 W$ 15 fußschemel $Lu^5 W$ gebawten $Lu^5 W$ haufe $Lu^5 W$ 16 die] diese $Lu^5 W$
 weise $Lu^5 W$ redet $Lu^5 W$ 7] viij $Lu^5 W$ dasselbige $Lu^5 W$ 19 sprüche $Lu^5 W$ da-
 gegen bringen $Lu^5 W$ 20 hette $Lu^5 W$ würde $Lu^5 W$

1 gotz F jeynd P glawbigen $GLu^1 Lo^1$ glawbigen $Lo^{4,7,8}$ 2 Jerusalem $GLu^1 Lo^{4,7,8}$
 vffgeworffen PF welchem F 3 stett (1.) PF stehet $Lu^1 Lo^{1,4,7,8}$ steht G die selbigen Lu^1
 die selbige $Lo^{4,7,8}$ hab P seine $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 4 alle zeit $FLu^1 Lo^{7,8}$ 5 gewonnen F
 jurt P furt F jant PF S. $Lo^{1,4}$ Stephan Lo^1 6 ym Isaie Lo^4 stül (ebenso 14) PF
 erd (ebenso 14) PF erden Lo^1 7 ist es $Lo^{7,8}$ mügent PF mügt G 8 statt PF stat Lo^1
 rüh PF meine $Lu^1 Lo^{7,8}$ 9 gemacht (1.) Lu^1 10 gewaltig $PFLo^1$ beschleußt F
 11 mög PF so] weil er (umgestellt) $Lo^{7,8}$ darzu (ebenso 12) PF 12 so fehlt $GLu^1 Lo^4$
 13 erd F sagte $Lo^{7,8}$ 14 junder (1.) F seine (2.) $Lu^1 Lo^{7,8}$ seyn (3.) ein F 15 fuß-
 schemel Lo^4 gebawten F gebawten $GLu^1 Lo^{1,7,8}$ haufe $Lu^1 Lo^{7,8}$ 16 weße GLu^1 weße
 $Lo^{4,7,8}$ redet $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ Re. P Regum $Lo^{7,8}$ 7] 8 Lu^1 ym ersten teil der Könige Lo^4
 dasselbig Lu^1 dasselbige $Lo^{7,8}$ 18 vor P 19 sprächen Lo^4 sprüche $Lo^{7,8}$ dar gegen F
 vffbringen F auff fehlt $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 20 hette $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ Jesus PF würde zerstören
 den tempel F wurde F würde $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 21 gesagt PF wandeln F

1) B: nempe corda credentium. 2) B: efficax.

der glawb ynn Ihesum Christum alleyn stetig macht unnd nit das gesetz odder tempel; darnach wenn der glawb da were, denn mocht man tempel und nit tempel haben und das gesetz recht halten. Er wollt nur die falsche kunorsicht auff die werck und tempel abethum. Gleich als auch iht, wenn die Papiſten hören, die werck seyn kein nutz, der glawbe Christi muß kunor alle ding thun, so sprechen sie auch, man habe gutte werck vorpotten und leſtere die gepott gottis. Wenn S. Stephanus iht sollt predigen, er wurd frehlich nit gestehniget, sondern mit ſewr vorprantt odder mit hangen huriffen werdenn von den hornigen Papiſten.

Act. 7, 2 ff

Auff solche falsche klage antwort S. Stephanus und hebt an von Abraham, lenſſt durch die schrift unnd kengt an, wie wedder Abraham noch seyn Patriarch hab gott eyn hauß gepawet, biß auff Salomon, der batwet yhm eyniſ, und waren doch die vorigen patriarchen darumb nichts beste geringer fur gott, ob sie yhm kein hauß batweten. Und schleuſt darnach mit diſem spruch Iſaie unnd jagt also: Salomon hat yhm [Bl. Iii] eyn hauß gepawet. Aber der allerhochſt gott wonett nit ynn hewßern mit henden gemacht, als er jagt durch den propheten: Der hymel ist meyn stuel, unnd die erden meyn fußband. Was wollt ihr mir denn fur eyn hauß batwen, spricht gott, oder wo soll seyn die stett meiner ruge? Hatt nit alle ding meyne hand gemacht?

Act. 7, 51

Auff diſe wortt solget Janet Stephan, strafft sie¹ und spricht: O ihr

1 Glaube *Lu⁵ W* ynn] an *Lu⁵ W* machet *Lu⁵ W* 2 mochte *Lu⁵ möchte W* 4 abethum *Lu⁵ W* auch fehlt *Lu⁵ W* 5 Glaub *Lu⁵* 7 würde *Lu⁵ W* 8 gesteinigt *W* 10 antwortet *Lu⁵ W* 11 zeigt *Lu⁵ W* 13 einz *Lu⁵ W* nicht *Lu⁵ W* 15 saget *Lu⁵ W* 15 Salomon hat im ein hauß gebawet [*Lo⁴* batwet yhm ein hauß], aber der aller höchst [*Lo⁴* höheſte] Gott [*Lo⁴* Gott fehlt] wonet nicht in tempeln die mit henden gemacht sind, wie der Prophet spricht. Der himel ist mein stuel vnd die erden meiner fusse [*W* füſſe] ſchemel [*Lo⁴* der ſchemel meiner füſſe]. Was wolt ir mir denn fur ein hauß batwen? spricht der GOTT, oder welches ist die stete meiner ruge [*Lo⁴* ruhe]? Hat nicht meine hand das alles gemacht? *Lu⁵ W Lo⁴* 20 S. *Lu⁵* strafft *Lu⁵ W* 20 251.6 O [*Lo⁴* O fehlt] ir halstarrigen vnd vnbeſchnitten an herzen vnd ohren [*Lo⁴* oren], ir widerſtrebet alle zeit dem Heiligen geiſt, wie ewer Peter, also auch ir [*Lo⁴* ihr auch]. Welchen Propheten haben ewer [*Lo⁴* ewre] Peter nicht verſolget? Vnd sie getodtet [*W Lo⁴* getödtet] die da zuor verſündigten die zukunſt des Gerechten, welches ir nu verrhete und mörder worden ſeit. Ir habt das Geſetz empfangen durch der Engel geſcheſſe, und habts nicht gehalten. *Lu⁵ W Lo⁴*

1 ynn] an *Lo⁷⁻⁸* Ihesum *P* machet *GLo⁷⁻⁸* geſetz *PF* 2 wer *PF* möchte *Lu¹ Lo⁴⁻⁷⁻⁸* 3 geſetz *P* 4 viſſ [*ebenso* 12] *P* werget *Lo⁷* abthun *P* abthun *P* abthun *Lu¹ Lo⁷⁻⁸* auch fehlt *GLu¹ Lo⁷⁻⁸* heſt [*ebenso* 7] *PF* 5 glaub *PF GLu¹ Lo⁴⁻⁷⁻⁸* 6 hab *PF* 7 jant [*ebenso* 20] *P* Sanct *GLo⁴* Janet [*ebenso* 10] *Lo⁷* Steffanus *P* wurde *G* würde *Lu¹ Lo⁴⁻⁷⁻⁸* 8 geſteinigt *P* ſewer *Lo¹⁻⁴* zerriſſen *P* werdenn fehlt *P* 10 ſolche *P* klag *PF* antwort *P* antwortet *Lu¹* jant *PF* hebet *Lo⁷⁻⁸* 11 laufft *PF* lenſſ *G* zeiget *Lu¹* zeigt *Lo⁷⁻⁸* wider *GLu¹ Lo⁴⁻⁷⁻⁸* 13 einz *PF* eynz *GLu¹* einz *Lo⁴⁻⁷⁻⁸* nicht *Lu¹ Lo⁷⁻⁸* deſter *PF* 11 vor *PF* bawten *P* 15 saget *Lo⁷⁻⁸* 16 alter höchſt *PF* gemacht *Lu¹* 17 ſtül *PF* erd *P* 19 ſtat *P* ſtat *P* ſtete *GLu¹* ſtebte *Lo⁷⁻⁸* rñw *PF* mein *PF* 20 volget *P* volgent *P* Sant *P* S. *GLu¹ Lo¹⁻⁴* strafft *Lu¹ Lo⁴⁻⁷⁻⁸*

¹ B: ad haec iam sequitur reprehensio Stephani.

hallstarcken und unbezchnyten an herzen und oren, allezeit hatt yhr widerstrebt dem heiligen geist; wie ewr vetter, so seyd yhr auch. Welchen propheten haben ewre vetter nit vorfollget? Sie haben todtet die, die do verkündigten die zukunfft dißes gerechten, ubir welchem yhr nu vorrether unnd morder worden seyt, yhr habt das gesetz durch mittel der engell empfangen und noch nie gehalten.

Da er yhnen eyn solchen text laß, da folget das letzte stück der Episteln¹, Apg. 7, 54 das da jagt: Da sie das höreten, ist yhr hertz zuborsten, und inreßeten mit yhren heenen ubir yhn zc. So istz klar, das der hadder gewesen sey ubir dem glauben und gutten werken. Was sollten aber die papisten thun, die gar keynen grund noch sehen zur sich haben, denn yhr eygen menschengesetz und lere? Wenn sie solchen sehen mochten furwenden, alß die Juden hatten? Nemlich, das gott Moses gesetz geben und den tempel zu Hierusalem erwellet hatte, da solt allererst sich eyn schreyen heben de Jure divino, wie denn 15 zwar die Juden yhr vorjarnn auch thetten.²

Nu diße Epistell ist leicht unnd gibt eyn exempel des glaubens Christi ynn Janet Stephano; drum darff sie wenig gloßiern, und wollen sie kurtzlich ubirlauffen. So sey das nu die erste lere, das mit kirchen paven und stifften gott seyn gefallen geschicht, wie hie S. Stephan klerlich beweysset durch 20 Isaiam. Sollen wir aber das sagen und halten, so müssen wir das wagen, das S. Stephan gewagt hatt; denn damit wurden des Papis Bullen, die wolten des Ablass, das geistlich recht, unnd so viel predigeten von den kirchen, altern, stifften, klosteren, kischen, glocken, tassellen, kerzen unnd kleydern gar

7 einen Lu⁵W Epistel Lu⁵W 8 9 Da sie solchs höreten, gieng es inen durchs hertz vnd bißen die zeeen zusamen [Lo⁴ zurichneitz yhn yhr hertz vnd kirreten mit zeeen] vber in zc. Lu⁵WLo⁴ 11 denn on Lu⁵W 13 gegeben Lu⁵W Jerusalem Lu⁵W 15 ire vorjaren die Jüden Lu⁵W 17 Vor Nu als Überschrift: Vere dieser Epistel Lu⁵W diße] die Lu⁵W 17 S. Lu⁵W darumb Lu⁵W gloßieren Lu⁵W 20 Sollen Lu⁵W 21 Sanct Lu⁵W gewaget Lu⁵W denn damit wurden] denn darob mußte Lu⁵W 22 geistliche Lu⁵W predigten Lu⁵W 23 altern Lu⁵W

1 halßstarcken PF halßstarcken GLu¹Lo^{7.8} ohren Lo^{7.8} hatt FLu¹Lo^{7.8} 12 widerstrebet Lu¹Lo^{7.8} 2 ewer P ewer P ewer Lu¹Lo^{1.7.8} Welchen F 3 ewer P ewer P ewer Lo^{7.8} verfolgt PF getöbdt Lu¹Lo^{7.8} da FLu¹Lo^{7.8} verkündigten F verkündigen G verkündigen Lu¹Lo^{7.8} 4 welchem F welchen Lo^{7.8} verreter P verräter F verrheter Lu¹Lo^{7.8} 5 gesaß F 7 solchen (ebenso 12) F solch Lu¹ folget P folgt F letzte P letst P Epistel Lo¹ 8 jaget Lo⁴ hörten P horten F zu brosten F inirften F inreßten P stryeten GLu¹ kirreten Lo^{7.8} 11 kein PF denn on GLu¹Lo^{4.7.8} 13 gegeben Lu¹Lo^{4.7.8} Jerusalem GLu¹Lo^{4.7.8} 14 hat P hatt F 15 vorjaren FG yhre vorjaren die Juden (umgestellt) Lu¹Lo^{4.7.8} [Jüden] 15 iant (ebenso 19 und 21) PF S. GLu¹Lo^{4.7.8} darumb GLu¹ darumb Lo^{4.7.8} gloßieren F gloßieren GLu¹Lo⁴ gloßieren Lo^{7.8} 18 erst PF 19 Sanct Lo^{1.7.8} 20 Sollen PGLu¹Lo^{4.7.8} 21 Sanct Lu¹Lo^{7.8} gewaget Lu¹Lo^{7.8} 22 geistliche Lu¹Lo⁷ geistliche Lo⁸ predigten FLu¹Lo⁴ predigten G Predigten Lo^{7.8} 23 altern Lo^{1.7.8} altern fehlt G kirchen PF

¹) B: seentum fuit, quod in altera parte huius lectionis legitur. Vgl. oben S. 248.

²) B: quod si papistae possent, dum suas nugas propugnant, quautopere ius divinum essent iactaturi, quantumque maiore, quam patres ipsorum, Iudaei, essent crudelitate saevituri?

vorgehn, das wurd denn die Bepfliche heylicheit und die seynen vordrießen, mit unbillich; denn damit wurd der hanch, kichen, keller und alle heytlich gutt abnehmen, und mit der heyt der müßigang, wolkuft unnd süßes leben vorwandeltt hyn erbeytt, armut unnd unlußt¹, musten studirn unnd betten, odder wie ander leuth sich selb erneren; das were nit gutt, denn damit wurd die heilige Christliche kirche vorachtett, wie Christus unnd die Apostellu voracht waren, unnd mochten nit mehr solch kunigliche pracht furen, streyten, ratoben, blutt vorgiffen, zu gottis lob unnd der heiligen kirchenn erhohunge, wie bißher die allerheyligsten hyn gott vetter than haben unnd noch thyn.

Doch soll man diß also vorstehen, nitt das es boß sey, kirchen pawen und stifften, sondern boß ist's, das man drauff sellet² unnd vorgift des glaubens unnd der liebe drüber, unnd thutts der meynung, als sey es eyn gutt werck, damit man fur gott vordienen wolle. Darauff folgett denn eyn solcher mißbrauch, das kein maß wirt drinnenn gehalten, da will man alle windkell voll kirchen und kloster bawen, on allis bedenden, warumb die kirchen zu balwen sind. Denn kein ander ursach ist kirchenn zu bawenn, so hie eyn ursach ist, denn nur, das die Christen mugen zusammentomen, betten, predigt horen und sacrament empfangen. Und wo dieselb ursach auffhoret, sollt man dieselben kirchen abbrechen, wie man allen andernn hewßern thut, wenn sie nimmer nütz sind. Aber iht will hyn aller welt eyn hglcher mensch eynn eygenen Capell odder altar odder hie eyn meß stifften, keiner ander meynunge, denn das er acht, dadurch selig zu werden und den hymell

1 vergehen Lu⁵ W⁷ würde Lu⁵ W⁷ 2 würde (ebenso 5) Lu⁵ W⁷ alleß Lu⁵ W⁷ 3 müßig-
gang Lu⁵ W⁷ 4 arbeit Lu⁵ W⁷ studieren Lu⁵ W⁷ 5 lent Lu⁵ W⁷ selbs Lu⁵ W⁷ 6 verachtet
(beidemat) Lu⁵ W⁷ 7 königliche Lu⁵ W⁷ 8 erhöhung Lu⁵ W⁷ 9 gethan Lu⁵ W⁷ 10 diß Lu⁵ W⁷
böje (ebenso 11) Lu⁵ W⁷ 11 darauff Lu⁵ W⁷ vergiffet Lu⁵ W⁷ 12 darüber Lu⁵ W⁷ 14 keine
(ebenso 16) Lu⁵ W⁷ darinnen Lu⁵ W⁷ behalten Lu⁵ W⁷ 16 vrsache (ebenso 17) Lu⁵ W⁷
eine Lu⁵ W⁷ 18 prediget Lu⁵ W⁷ Sacrament Lu⁵ W⁷ empfangen Lu⁵ W⁷ die selbige Lu⁵ W⁷
vrsache Lu⁵ W⁷ 19 sol Lu⁵ W⁷ die selbigen Lu⁵ W⁷ 21 Messe Lu⁵ W⁷ 22 achtet Lu⁵ W⁷

1 vergehen P⁷ vergehen P⁷ vergehen GLu¹ Lo^{1,4,7,8} würde Lu¹ Lo^{7,8} 2 wurde (ebenso 5) G
würde (ebenso 5) Lu¹ Lo^{4,7,8} all PG alleß FLu¹ Lo^{7,8} 3 abnemen PFLu¹ Lo^{7,8} müßig gangt P⁷
müßig gangt P⁷ 3/4 verwandelt P⁷ 4 arbeit PFLu¹ Lo^{4,7} arbeit G⁷ studirn P⁷ studieren P⁷
studiren Lu¹ Lo^{7,8} 5 lent PF⁷ lent GLu¹ Lo^{1,7,8} lente Lo⁴ selbs FGLu¹ Lo^{4,7,8} wer PF⁷
G⁷ heilig P⁷ heilig P⁷ Christenlich P⁷ tirdy PF⁷ verachtet (2.) Lo^{7,8} 7 solich PF⁷ künigliche P⁷
königliche GLu¹ Lo¹ königliche Lu¹ Lo^{4,7,8} 8 vergieffen PFLu¹ Lo^{4,7,8} vergieffen Lo¹ erhöhung PF⁷
9 aller heiligsten Lo^{7,8} gethon PF⁷ gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} thünd PF⁷ 10 diß PF⁷ diß GLu¹ Lo⁴
diß Lo^{7,8} versteyn P⁷ versteyn P⁷ böje GLu¹ Lo^{4,7,8} 11 böje Lu¹ Lo^{4,7,8} druß P⁷ sellt PF⁷
vergiffet GLu¹ Lo^{7,8} 12 darüber PF⁷ darüber Lu¹ Lo^{7,8} 13 ewigt Lo⁸ vor PF⁷ wöll PF⁷
Daruß P⁷ solgt PF⁷ 13 solicher P⁷ würt P⁷ darinnen PLo^{7,8} dariff P⁷ darinnen Lu¹
behalten GLu¹ Lo^{7,8} 16 seind P⁷ keine Lu¹ Lo^{7,8} vrsache Lu¹ zu seht Lo⁴ 17 vrsache
Lu¹ Lo⁷ 18 predig PF⁷ prediget Lu¹ Lo⁷ Prediget Lo⁸ und das Lo^{7,8} empfangen PFLu¹
Lo^{1,4,7,8} die selbige Lu¹ die selbige Lo^{4,7,8} vrsache Lu¹ Lo^{7,8} vffhört PF⁷ 19 sol Lu¹ Lo^{7,8}
die selbigen Lu¹ Lo^{4,7,8} 20 seynd P⁷ veyt PF⁷ veytlicher PF⁷ hegllicher Lo⁸ 21 eine
(1.) Lo⁴ odder altar seht Lo⁴ eyne (2.) G⁷ messe Lu¹ Messe Lo^{7,8} 22 meinung PFLu¹ Lo^{7,8}
achtet Lo^{4,7,8} do durch G⁷

¹) B: molestias. ²) B: huic uni incumbunt.

ku kuffen. Ist das nit eyn ellender, iemerlicher irthum und vorsehung, das man das arm volck so leret auff die werck halben, zu grossen nachtheil yhrisß Christlichen glaubens? Es were besser, das man alle kirchen und stiftt hyn der wellt aufwurzelet und in puluer vordrennt, were auch weniger schand, obz schon jemandt auß frenell thett¹, denn das eyn eynige seel hyn solchem irthum vorsehet und vorderebet wirt. Denn gott hatt nichts von kirchen, sonderenn alleyn von den seelen gepotten, wilche seyn rechte eygentliche kirchen sind, davon S. Paulus sagt 1. Cor. 3: Ihr seyd gottis tempel odder kirchen. ¹ 1. Cor. 3, 16. 17 Wer aber diße kirchen vorseht, den wirt gott vortilgen.

[Bl. 94] Aber nu sich der Papisten heyligkeit²: das aller welt seelen mit solchem irthum hyn grund vorsehet werden, unnd diße rechte kirche gottis zu drümmern geht, das sieht sie nichts an, ia, sie helfen dazu unnd thun seyn ander werck mit yhrem predigen von den wercken, denn das sie solch kirche vorsehen an allen orten. Darnach kommen sie her und halben an statt solch vorseheten kirchen hulzen und steynen kirchen unnd machen hie die gewissen so enge, das, wer dieselben steyn unnd holz mit eynem messer eyn wenig picket, der hatt die ganz kirch entwehret, da muß man kost unnd mühe habenn, das man sie widder weihen lasse. Sind das nit rasend, wütend, toll und toricht, ia unsinnig und besessene leutt, die seyn gewissen, ia ewig vordienst machenn auß solchem grossen sunden der vorseheten kirchen unnd

1 iemerlicher Lu⁵W irthum W 2 werden Lu⁵W zum Lu⁵W grossen W
4 verbrennet Lu⁵W sunde Lu⁵W 5 schon] auch Lu⁵W jemand Lu⁵W seele Lu⁵W
7 seine Lu⁵W 8 j. Corin. iij sagt (umgestellt) Lu⁵W 9 kirche (ebenso 17) Lu⁵W 10 sihe
Lu⁵W 12 gehet Lu⁵W sichtet Lu⁵W 13 solche Lu⁵W kirchen Lu⁵W 14 zerstören
Lu⁵W solcher Lu⁵W 16 die selbigen Lu⁵W 17 ganze Lu⁵W 18 rasende Lu⁵W
18/19 wütende, tolle vnd torichte, ja unsinnige vnd besessene leute Lu⁵W 19 ja (2.) W ewige
Lu⁵W 20 grosse Lu⁵W

1 kaufen PFL⁴ iemerliche Lo^{7.8} 2 arme Lo⁴ lert PF vff PF wergt Lo⁸
irz PF 3 Christlichen F wer PF 4 answurlet PF verbrennet Lu¹ Lo^{7.8} ver-
brenne Lo⁴ wer F sunde Lu¹ Lo^{7.8} sunde Lo⁴ 5 schon] auch GLu¹ Lo^{4.7.8} ymand G
jemand Lo⁷ jemand Lo⁸ fremel G seie F seele Lo^{7.8} solchem PF 6 irtumb P ver-
sürt F verderbt PF verderbet Lu¹ würt (ebenso 9) F 7 welche F seine Lu¹ Lo^{7.8}
8 seind F sant P Sanct Lo^{1.7.8} Corin. F 1 Cor. 3 sagt GLu¹ [Corint.] Lo^{7.8} [Corinth.] zum
Corinthern jagt Lo⁴ gotts F 8/9 odder kirchen etc.] Vnd der geist Gottes wonet hyn euch,
So jemand den tempel Gottes schendet den wird Gott schenden Lo⁴ 10 sihe Lu¹ Lo^{4.7.8}
11 solichem F irtumb PF verstört PF recht F kirch PF 12 geet P get F gehet Lu¹
Lo^{1.4.7.8} ja FLo^{7.8} ya (ebenso 19 beidemal) G darzu PF thünt P thünt P 13 wergt Lo⁸
solich F solche GLu¹ Lo^{4.7.8} kirchen PF 14 zerstören Lu¹ Lo^{7.8} solicher F solcher GLu¹ Lo^{7.8}
15 verstörten P verstörter F 16 eng F die selbigen Lu¹ Lo^{4.7.8} 17 pickt PF ganze Lu¹ Lo^{4.7.8}
kirche Lu¹ Lo^{4.7.8} mü P müw F 18 laß F Seind P rasend P rasende Lo⁴ wütende
GLu¹ Lo⁴ wütende Lo^{7.8} 19 toll PF tolle Lo^{4.7.8} toricht P torichte F torichte Lu¹ Lo^{4.7.8}
ja (beidemal) Lo^{7.8} unsinnige Lu¹ Lo⁴ unsinnige Lo^{7.8} besessne P besessne F leute Lo⁴
leute Lo^{7.8} seyn] ein PF 20 vß P solichen F verstörten F

¹) B: etiam si temere et citra iussum magistratus feret.

²) B: nunc videt

papistica sanetitas.

5
 10
 15
 20
 25
 30
 35
 40
 45
 50
 55
 60
 65
 70
 75
 80
 85
 90
 95
 100
 105
 110
 115
 120
 125
 130
 135
 140
 145
 150
 155
 160
 165
 170
 175
 180
 185
 190
 195
 200
 205
 210
 215
 220
 225
 230
 235
 240
 245
 250
 255
 260
 265
 270
 275
 280
 285
 290
 295
 300
 305
 310
 315
 320
 325
 330
 335
 340
 345
 350
 355
 360
 365
 370
 375
 380
 385
 390
 395
 400
 405
 410
 415
 420
 425
 430
 435
 440
 445
 450
 455
 460
 465
 470
 475
 480
 485
 490
 495
 500
 505
 510
 515
 520
 525
 530
 535
 540
 545
 550
 555
 560
 565
 570
 575
 580
 585
 590
 595
 600
 605
 610
 615
 620
 625
 630
 635
 640
 645
 650
 655
 660
 665
 670
 675
 680
 685
 690
 695
 700
 705
 710
 715
 720
 725
 730
 735
 740
 745
 750
 755
 760
 765
 770
 775
 780
 785
 790
 795
 800
 805
 810
 815
 820
 825
 830
 835
 840
 845
 850
 855
 860
 865
 870
 875
 880
 885
 890
 895
 900
 905
 910
 915
 920
 925
 930
 935
 940
 945
 950
 955
 960
 965
 970
 975
 980
 985
 990
 995
 1000

Matth. 21, 23 ff.

Matth. 11, 15 ff.

Luf. 19, 45 ff.

Matth. 3, 1 ff.

Matth. 1, 4 ff.

Luf. 3, 3 ff.

Matth. 2, 4 ff.

Matth. 8, 31 ff.

Luf. 13, 25 ff.

Matth. 10, 12, 13

Matth. 7, 51

1 gaudelwerck W^r 2 irthumß Lu⁵ W^r 4 predigete Lu⁵ W^r teuffet Lu⁵ W^r Christ-
 liche Lu⁵ W^r pfligt Lu⁵ vbet Lu⁵ W^r 5 eine Lu⁵ W^r schlechte Lu⁵ W^r 6 prediget
 (ebenso 7) Lu⁵ W^r jar Lu⁵ W^r tage (ebenso 7) Lu⁵ W^r 7 Jerusalem (ebenso 10) Lu⁵ W^r
 8 vnd in den heusern Lu⁵ W^r 9 prediget Lu⁵ 10 orten Lu⁵ W^r 11 prediget (ebenso 12)
 Lu⁵ W^r 12 Philippen Lu⁵ W^r 13 hñ] inen Lu⁵ W^r Matth. Lu⁵ 14 meine Lu⁵ W^r
 sehn] sind (ebenso 15) Lu⁵ W^r 15 predigten Lu⁵ W^r 16 köstliche Lu⁵ W^r 18 Sanct Lu⁵
 19 halstarrigen Lu⁵ W^r strebet Lu⁵ W^r 20 verrheter Lu⁵ W^r

1 groffe Lu¹ Lo^{7,8} vß P gaudelwerck PFL^o 1 sag PF^r 2 wer PF^r solichs F^r irthumß
 Lo⁷ vrrthumß Lo⁸ vß zutilgen P auß zu tilcken F^r all P 3 vmbfert PF^r 4 predigt PF^r
 predigete GLu¹ Lo^{7,8} predigte Lo⁴ teufft F^r teuffet GLu¹ Lo^{4,7,8} Christliche F^r Christliche
 Lu¹ Lo^{7,8} vbet Lo^{7,8} 5 Zitmal P Zitmal F^r eine Lu¹ Lo⁷ ehne Lo⁸ schlechte
 FLu¹ Lo^{7,8} vrsache Lu¹ 6 prediget (ebenso 7, 9, 11 und 12) Lu¹ Lo^{7,8} jar Lo^{7,8} tage
 Lu¹ Lo^{4,7,8} 7 Jerusalem (ebenso 10) GLu¹ Lo^{4,7,8} anderen F^r andern Lo⁴ tage GLu¹ Lo^{4,7,8}
 8 heusern P heusern F^r heusern Lo¹ heusern GLu¹ Lo^{7,8} heusern Lo⁴ 10 orten PFL^o 1,4
 orten Lu¹ Lo⁷ orten Lo⁸ vß (ebenso 11) PF^r 12 Sanct GLu¹ Lo^{4,7,8} Philippen Lu¹ Lo^{7,8}
 13 heuser P im F^r ihm G besahe P besahe FLu¹ besaß Lo⁴ Matth. Lu¹ Lo^{7,8} ihm
 Mattheo Lo⁴ 14 meyne Lo⁴ meine Lo^{7,8} jehen PF^r sind GLu¹ Lo^{4,7,8} 15 heyt PF^r
 sind PGLu¹ Lo^{4,7,8} seind F^r sollt Lo¹ geen PF^r predigeren P predigern F^r predigten Lu¹ Lo^{7,8}
 16 köstliche Lu¹ Lo^{7,8} gewesbte PF^r gotß PF^r seyne G keine Lu¹ Lo⁴ 17 gantem F^r
 Bethseem F^r da] daß Lo⁴ möchte Lo⁴ geporn GLu¹ Lo⁴ 18 Wer PF^r jant PF^r
 Sanct Lo^{7,8} Steffan Lu¹ 19 halstarrigen PF^r halstarrigen GLu¹ Lo^{4,7,8} ohren Lo^{7,8}
 strebet Lu¹ Lo^{7,8} 19 20 vnd vnbesehnen an herzen vnd oren, vhr widderstrebet alzeit dem
 heiligen geist Lo⁴ 20 alle zeit FLu¹ allezeit Lo^{7,8} verrheter P verräter F^r verrheter Lu¹ Lo^{4,7,8}

1) B: iterum dico.

unschuldigen, eynseitigen seelen Christi, ihr habt gottis gepott durch die Apostel empfangen und haltet ihr feynß. Ach acht, das herß soltt ihn auch bersten, und die keen knirren und sprechen: Er hat got gelestert unnd wider die heyligen stett geredt, Er hatt alle kirchen entweyhet. Ach gott, wilch blinden-
 5 furer unnd seelmorder regieren unter dem vorfluchten papstum! Sie sihestu, warum der donner gemeynlich die kirchen fur allen andern hewßern schlegt, das ihn gott seunder ist denn keenen andern, darumb das yn keiner mordgruben, ynn keinem irawenhawß solch iund, solch gottläster, solch seelmord unnd kirchenvorstörung¹ geschicht noch geschehen mag, als ynn
 10 dißen hewßern. Denn wo nit wirt das lautler Euangelium predigt, da ist gar viel eyn geringer iunder der offentlich irawenwirtt, denn derjetz prediger, unnd das irawenhawß auch nit so boße. als dieselb kirch; und wenn derjetz irawenwirtt gleich alle tag new iunpfrawen und irum eheweyber unnd klosternonnen zu schanden macht², das doch eyn schrecklich, grawlich ding ist
 15 zu hören, dennoch ist er nit so boß und schedlich als eyn solch papistisch prediger. Dunct dich das wunderlich! Dunct du selb, eyn solch prediger thutt nit mehr, denn das er die new gepornen herßen auß der tawiß, das iung Christenvolk, die harten seelen, wilchs eytel geweyhete iunpfrawen und brewte Christi sind, mit seynen predigeten teglich vorruckt und schendett: aber

1 unschuldigen vnd Lu⁵W⁷ 2 haltet Lu⁵W⁷ keines Lu⁵W⁷ achte Lo⁵W⁷ yhn¹
 iuen (ebenso 7) Lu⁵W⁷ 3 zeene Lu⁵W⁷ knirren] zuamen beißen Lu⁵W⁷ 4 steten Lu⁵W⁷
 Ach] Ah Lu⁵W⁷ welche Lu⁵W⁷ 5 regieren Lu⁵W⁷ 6 in die kirchen Lu⁵W⁷ 8 haue
 Lu⁵W⁷ solche Lu⁵W⁷ iunde Lu⁵W⁷ gottläster] Gottes lestern Lu⁵W⁷ 10 gepredigt Lu⁵W⁷
 11 öffentliche Lu⁵W⁷ der selbige (ebenso 12) Lu⁵W⁷ 12 als] wie Lu⁵W⁷ die selbige Lu⁵W⁷
 kirche Lu⁵W⁷ 13 neue Lu⁵W⁷ iungfrawen Lu⁵W⁷ irome Lu⁵W⁷ 14 macht] machet Lu⁵W⁷
 schrecklich vnd Lu⁵W⁷ 15 böje Lu⁵W⁷ solcher Lu⁵W⁷ Papistischer Lu⁵W⁷ 16 Dunct
 Lu⁵W⁷ selbs Lu⁵W⁷ 17 Tauffe Lu⁵W⁷ iung Lu⁵W⁷ 18 welches Lu⁵W⁷ Iungfrawen Lu⁵W⁷
 19 predigten Lu⁵W⁷

1 einfaltigen PF vnd einseitigen GLu¹Lo^{4,7,8} gotz PF 2 haltet Lu¹Lo^{7,8} achte Lo⁴
 yhn auch] ynn euch Lo⁴ bresten PF 3 knirren FGLu¹Lo^{4,7,8} 1 stete Lo⁷ Stedte Lo⁸
 geredet GLu¹Lo^{7,8} welche F 5 regieren FLo⁴ regirn Lo⁴ regiren Lo^{7,8} Papstthum F
 sichstu PF 6 gemeinlich PF gemeynlich GLo⁴ gemeinlich Lo⁴Lo^{7,8} jnn die Lo^{7,8}
 vor PF anderen Lo^{7,8} 7 schlecht FLo^{4,4} jnen F 8 irumen P haue Lo^{7,8}
 solich (dreimal) F solche (1.) GLu¹Lo^{4,7,8} iunde Lu¹Lo^{4,7,8} gotz laister F Gottes laister Lu¹
 Gottz lestern Lo⁴ Gottes lestern Lo^{7,8} 10 würt F gepredigt FLo⁴ gepredigt Lu¹Lo^{7,8}
 11 öffentliche Lu¹ öffentliche Lo^{7,8} irawen (ebenso 12 und 13) F der selbig (ebenso 12 das
 zweitemal) Lu¹Lo^{7,8} der selbige (ebenso 12 das zweitemal) Lo⁴ 12 löß PF die selbe G die
 selbige Lu¹Lo^{4,7,8} kirche GLu¹Lo^{4,7,8} 13 tage Lo^{7,8} neüwe F neue Lo^{7,8} iungfrawen P
 iungfrawen F iungfrawen GLu¹Lo^{4,7,8} iröw P irumme F irume G irome Lu¹Lo^{4,7,8} ee PF
 14 nunen F machet Lu¹Lo^{7,8} machte Lo⁴ erichrödtlich F vnd grawlich GLu¹ 15 dannoch F
 böje Lu¹Lo^{4,7,8} solich PF solcher Lo^{7,8} Papistischer Lo^{7,8} 16 Dunct F Dündet Lo⁴ Dunct
 Lo⁴ Dengt Lo⁸ selbs GLu¹Lo^{4,7,8} solich F solcher Lo⁴ 17 tauffe Lo⁷ Tauffe Lo⁸ 18 welches F
 geweychte P geweychte F iungfrawen P iungfrawen F iungfrawen Lo^{1,7,8} iungfrawen GLu¹Lo⁴
 19 breut P breüt F seind FLo⁸ predigen PF predigten Lu¹Lo⁷ Predigten Lo⁸ geichendet Lo⁴

¹) B: verorum templorum dei devastationes. ²) B: prostitueret.

weyl das nit leylich, sondern geistlich geschicht, so bewigt es niemant, aber
 got vordreust solchs ubir alle massen, und auß grossen horn spricht er durch
 den propheten gleich grob erauß: Du unnorschampte hur, sperrst deyn beyne
 auff allen, die fur dyr ubirgehen. So unleydlich ist er ubir solche predigt;
 danon klagt auch Hieremias ynn seinem gepet: Sie haben die weyber zu Zion
 und die innpfrawen ynn den stetten Jude zu schanden macht. Nu ist yhe die
 geistliche innpfrawischafft, der Christliche glawb, unmeßlich besser denn die
 leyliche, syntemal sie alleyn den hymel erwirbt.

Nit alleyn wirt der Christlich glawb vorstoret durch solch lere und werck,
 sondern auch die Christliche liebe. Da sehen wir die narren ynn ihren
 tappen hergehen. Es hat mancher [Bl. 3] eynen nachpawrn, der arm ist odder eyn
 tochter, kind, krank weyb hatt odder sonst durfftig ist, den leyt er sitzen und
 reycht yhm seyn hand nit, geht ynn und gibts an eyn kirchen, odder samlet,
 diuweyl er lebett. Darnach, am todtbett, macht er eyn testament und stiftet
 hie unnd da, komen denn pfaffen unnd munch, loben dasselb, absolviren den
 frommen man, geben yhm das sacrament, begraben yhn mit ehren und schreyenn
 seynen namen auß auff der Gangell unnd unter der meß: Ey, das ist kostlich
 ding! Der hatt seyn seel woll versorget, wirt yhm viel guttis nachgethan,
 ia leyder nachgethan und allzu langsam!¹ Aber die sunden, das er seynen

3 unuerschampte W hure Lu⁵ W⁷ deine Lu⁵ W⁷ 5 Jeremias Lu⁵ W⁷ 6 Jungfrawen
 Lu⁵ W⁷ Jude] Juda Lu⁵ W⁷ gemacht Lu⁵ W⁷ 7 Jungfrawischafft Lu⁵ W⁷ Glaube (ebenso 9)
 Lu⁵ W⁷ 9 Christlich fehlt Lu⁵ W⁷ solche Lu⁵ W⁷ 10 yhren] den Lu⁵ W⁷ 11 gehen Lu⁵ W⁷
 nachpawren Lu⁵ W⁷ 12 sonst] sunst Lu⁵ W⁷ 13 reychet Lu⁵ W⁷ seine Lu⁵ W⁷ gehet Lu⁵ W⁷
 eine Lu⁵ W⁷ 14 machet Lu⁵ W⁷ stiftet Lu⁵ W⁷ 15 hie und da. Da tomen Lu⁵ W⁷ Munch Lu⁵ W⁷
 dasselbig Lu⁵ W⁷ 17 Messe Lu⁵ W⁷ 18 seine seel Lu⁵ W⁷ versorget Lu⁵ W⁷ 19 ja Lu⁵ W⁷

1 leylich Lo^{4,7,8} bewigt PFL^{1,4,7,8} 2 solichs P solichs F 3 herauß PF unuer-
 schamte PF hure Lo⁴ sperrestu F deyne G deine Lu¹ Lo^{4,7,8} dein PF 4 uff PF
 allen denen die F vor PF geen PF solch P solich (ebenso 9) F prediger PF 5 klagt F
 Jeremias GLu¹ Lo^{4,7,8} Zion F 6 iungfrawen PF iungfrawen Lu¹ Lo^{1,4} iungfrawen G
 Jungfrawen Lo^{7,8} Jude GLo^{4,7,8} gemacht PFLu¹ Lo^{1,4,7,8} 7 geistlich F iundfraw-
 schafft P iundfrawischafft F iungfrawischafft GLu¹ Lo^{1,4} Jungfrawischafft Lo^{7,8} Christlich P
 Christlich (ebenso 10) F glawe (ebenso 9) Lo^{7,8} 8 leylich F leyliche Lo^{4,7,8} sytmal P
 sytmal F 9 wirt (ebenso 18) F Christlich fehlt Lo^{4,7,8} verstort PF solche GLu¹ Lo^{4,7,8}
 10 lieb PF yhren] den Lu¹ Lo^{7,8} 11 hergeen P her gen F hergehen] gehen GLu¹ Lo^{4,7,8}
 manicher F nachbarn P nachpawrn F nachpawren Lo⁴ ehne Lo⁸ 12 hatt
 fehlt FLo^{7,8} sunst F kafft PF 13 reychet Lu¹ reychet Lo^{7,8} seyne (ebenso 18) G
 seine (ebenso 18) Lu¹ Lo^{4,7,8} geet P get F gehet Lu¹ Lo^{1,4,7,8} gibt es Lo^{7,8} ehne GLo⁸
 eine Lu¹ Lo⁷ 14 lebt PF todebet Lo⁴ machet Lu¹ Lo^{7,8} stiftet GLu¹ Lo^{4,7,8} 15 münich F
 monch Lo⁴ münich G münche Lu¹ Mönch Lo⁴ Mönche Lo^{7,8} dasselbig Lu¹ Lo^{7,8} dasselbige Lo⁴
 absolviren FLo^{7,8} 16 frommen P fromen GLu¹ Lo^{4,7,8} eren PF 17 uff F messe
 Lu¹ Lo⁷ Messe Lo⁸ 18 seel Lo^{7,8} versorget PLu¹ Lo^{4,7,8} gutts PF gethon (ebenso 19) PF
 19 ja FLo^{7,8} ja Lo⁴ allzu] alles zu F

¹) B: o felicem illum, inquit, quem tot bona opera sequuntur. Id nimis vere
 dicunt; sequuntur enim, at sero adeo, ut frui eis autoribus suis nunquam liceat.

nehesten ihm leben, do erß wol vormocht, vorlassen hatt, und wie der reich hnt ^{Luth. 16, 19 ff.}
 Guangelio den armen Lazarum ließ, erinnert ihn niemant, er bedenkt sie
 auch nit, die sund muß ungepocht, unberewet und unabfoluirt bteyben,
 weren noch so viel bullen, ablas und geystliche vetter¹ da; denn das ist auch
 5 die rechte sund, die hñß iungst gericht gehoret. Davon Christus sagen wirt:
 Ich bynn nackett gewesen, und ihr habt mich nicht gekleydet. So wirt denn ^{Matth. 23, 44}
 dißer frum man sagen: Ey herr, ich habß gesamlet, das ich dyr eyn stift
 stiftett, umd habe dem Pappß eyne bullen damitt bealet, so bynn ich von
 ihm abfoluirt von allenn meynen sunden. Was solten solch leut anders
 10 horen, denn das urteyl: weycht von myr, ihr vormaledeytten, hñß ewige seyr.
 Darumb, das sie den Christlichen glauben durch die werck vorstoret und die
 Christliche lieb umb holz umd stehn willen vorachtet haben.

Drumb laß uns weyße seyn, lieben frundt, es thut nott, laß uns ihe
 lernen, das alleyn der glaub ynn Christum uns selig mach, wie droben
 15 gnugsam ist gesagt², das ihe niemant auff seyne werck batwe. Darnach,
 dieweyll er lebt, vbe er sich alleyn ynn den wercken, damit er segnem nehesten
 hulfflich sey, laß testament testament seyn, stift stift seyn, umd stiftte seyn
 thun auff wolthun seynem nehesten, weyll er lebt. Ich will hie sagen eyn
 Exempel von der heyligen frauwen S. Elizabeth³: Die kam eyn mal ynn eyn

1 Rehesten (ebenso 16) Lu⁵W da Lu⁵W vermochte Lu⁵W Reiche Lu⁵W 3 junde
 (ebenso 5) Lu⁵W 5 Jüngste Lu⁵W 9 yhn A] im Lu⁵W solche Lu⁵W 10 Weichet Lu⁵W
 12 liebe Lu⁵W 13 Darumb Lu⁵W freunde Lu⁵W 14 Glaube Lu⁵W ynn] an Lu⁵W
 vnß fehlt Lu⁵W mache Lu⁵W 16 lebet (ebenso 18) Lu⁵W 17 Laßte Lu⁵W 18 seinem W

1 nächsten F nehesten (ebenso 16) Lu¹Lo^{1,4} nehesten (ebenso 16) Lo^{7,8} da Lu¹Lo⁴ er
 es Lo^{7,8} vermochte Lu¹Lo^{7,8} reiche G reiche Lu¹Lo⁴ Reiche Lo^{7,8} 2 ließ da F 3 junde
 GLu¹Lo^{4,8} junde Lo⁷ unabfoluirt PFLu¹Lo^{7,8} 5 recht PF junde GLu¹Lo^{4,7,8}
 iungst PF iungst Lu¹Lo⁷ Jüngste Lo⁴ jungste Lo⁸ iungste G gehört PF dar von F
 würt (ebenso 6) F 6 gekleidt P bekleidet Lo⁴ 7 from Lu¹ fromme Lo⁴ frome Lo³
 hab es Lo^{7,8} 8 hab PF ein F bezahlt F 9 jnen F yhm Lo¹ im Lo^{7,8} abfoluirt PF
 abfoluirt Lu¹ abfoluirt Lo^{7,8} solich PF solche Lo^{4,7,8} leute Lo⁴ 10 Weichent F Weichet
 Lu¹ Weichet Lo^{7,8} in dz F ewig PF sewer Lo^{1,7,8} 11 Christlichen (ebenso 12) F
 12 Christlich P liebe PFLu¹Lo^{4,7,8} 13 Darumb PFLu¹ Darumme Lo⁴ Darumb Lo^{7,8}
 laßet (beidemal) Lo⁴ weiß PF freünd PF freund GLu¹Lo¹ freunde Lo⁴ 14 glaube Lo^{7,8}
 ynn] an Lo^{7,8} vnß fehlt Lo^{7,8} mache GLu¹Lo^{4,7,8} oben F 15 vñ (ebenso 18) F
 bauw PF 16 lebet Lu¹Lo^{7,8} 17 hulfflich P hulfflich F laße Lu¹Lo^{4,7,8} 18 nehesten P
 nästen F lebet Lu¹Lo^{4,7,8} 18/19 eyn seyn Exempel sagen Lo¹ 19 fromen PF jant PF
 Sanct Lo^{7,8} Helizabet P Helizabeth F Elizabeth Lo^{7,8}

¹) B: religiosi patres. ²) Vgl. S. 251 ff. ³) Vgl. Schüfer, Luther als Kirchen-
 historiker S. 438 f. Mencken, Scriptores rer. German. 2. 2031 (aus dem libellus de dictis
 quatuor ancillarum). Die Erzählung hat Luther jedenfalls auf der Wartburg gehört.
 Zu erwähnen ist auch Melchioris Rynchii [Rink] Hessi Carmen amoenitates vernaie
 tempestatis ex parte complectens. Vita divae Helisabethae viduae cursim conscripta. Lipsiae,
 Jac. Thanner 1516. Vgl. ferner: Revel, la Wartbourg, s. Elizabeth et M. Luther (Annales
 de S. Louis des Français Bd. 1) und Hynskens: Zum 700jähr. Geburtstage der heiligen
 Elisabeth (Hist. Jahrbuch Bd. 28, auch separat). K. Weneck: Die h. Elisabeth. 1908.

kloster und sahe, das unsers herrn leyden war hubsch gemalet an den wunden, und sprach: Die kostung sollt ihr gespart habenn zur narung des leyb̃s. Denn solchs sollt man ewren herzen gemalet seyn. Sihe da, wie eyn ey-
fettig, gottlich und krefftig urtheil ist das ubir die ding, die doch yderman
kostlich acht; wenn sie es iht redett, soltenn sie die papisten gewiſſlich vorprennen, 5
als die da Christus leyden lesteret und gutte werck vorseprochen hett; sie muſt
eyn legerhenn seyn, wenn sie gehen heyligen werd were.

Die andere lere.

Gottis gepott wirrt mit wercken nit erfullet.

Denn S. Stephan vorwirfft allhie nitt alleyn die kirchen und kirchen 10
Agg. 7, 50: bawen, sondern auch alle ihre werck, da er sagt: Ihr habt das gepott durch
mittell der engel empfangen und nie gehalten. Darumb sie auch ihn widerumb
schetten, nit alleyn, als der wider den heyligen tempelt geredt, sondern auch,
als der Moses gesetz letere und andere werck leren wolle, denn sie than hatten.
Stephanus kund ihn nye nit schuldt geben, das sie mit euſerlichen wercken 15
das gesetz nit hielten; denn sie waren nye beschuhten und hielten speiſ, kleyder,
seſt und was Moses gepotten hatt, auch ſo steinigen sie ihn umb des gesetzs
willen. Aber S. Stephanus redet auß dem geiſt, da S. Paulus Ro. 2. und 3.
Rom 2, 17 ff.: auß redet: Das auß den wercken des gesetzs niemant fur gott rechtfertigt ist,
3, 1 ff: sondern alleyn auß dem glauben. Auß der ursach: denn wo der heylig 20
geiſt nit ist und gnade gibt, da mag des menschen herz dem gesetz gottis nitt
hollt seyn, sondern wolt viel lieber, es were kein gesetz, wie ein iglicher ihn
ihn ſelb fulet und ſich schwere und unluſtig findet henn gutten, aber genuegt

2 Dieſe Lu⁵W⁷ geparet Lu⁵W⁷ 3 ewren Lu⁵W⁷ 4 jederman Lu⁵W⁷
5 achtet Lu⁵W⁷ 6 Chriſti Lu⁵W⁷ hette Lu⁵W⁷ muſte Lu⁵W⁷ 11 ihre ſicht Lu⁵W⁷
11/12 Ihr habt das gepott durch mittell der engel empfangen, vnd nie gehalten] Ir habt das
Gesetz empfangen durch der Engel geſchickte, vnd habts nie [Lo⁴ nicht] gehalten Lu⁵W⁷Lo⁴
13 redet Lo⁵W⁷ 14 gethan hetten Lu⁵W⁷ 15 jnen Lu⁵W⁷ 16 speiſe Lu⁵W⁷ 17 was]
das Lu⁵W⁷ ſo ſicht Lu⁵W⁷ ſteinigten Lu⁵W⁷ ſteinigten W⁷ Geſetzes (chonso 19) Lu⁵W⁷
18 Sanct (L)W⁷ Roma Lu⁵W⁷ 19 rechtfertig] gerecht Lu⁵W⁷ 22 ſeine Lu⁵W⁷ 23 ſelbs Lu⁵W⁷

1 kloster P⁷ herren PP⁷ Herren Lo⁸ leide P⁷ waſ P⁷ 2 geparet Lu¹Lo^{7,8}
3 ſotichs P⁷ eüwern P⁷ eüwern P⁷ ewren GLu¹Lo^{4,7,8} 3/1 einfaltig P⁷ 1 jederman PP⁷Lo^{1,8}
bederman (so) Lo⁴ jederman Lo⁷ 5 achtet Lu¹Lo^{4,7,8} yetz PP⁷ 6 do G⁷ hette Lu¹Lo^{4,7,8}
muſte GLu¹Lo^{4,7,8} muſte Lu¹ 7 eine Lo^{4,8} 8 ander PP⁷GLu¹ Ander Lu¹Lo^{4,7,8} 9 würt P⁷
werglen Lo⁸ 10 ſant PP⁷ Sanct Lo^{1,7,8} Steffan Lu¹ verwürfft P⁷ 11 ihre ſicht Lo^{7,8}
jagte Lo¹ 12 engelen P⁷ ihn auch (umgeſtellt) Lo⁴ 13 redet GLu¹Lo^{4,7,8} 14 geſag
(chonso 16, 21 und 22) PP⁷ andre PP⁷ wölt PP⁷ gthon PP⁷ gethan Lu¹Lo^{4,7,8} hetten
GLu¹Lo^{4,7,8} 15 ſpeiſe Lu¹ ſpeiſe Lo^{7,8} 17 was] das Lu¹Lo^{7,8} ſo ſicht Lu¹Lo^{4,7,8}
ſteinigten P⁷Lo^{7,8} geſag (chonso 19) P⁷ geſag (chonso 19) P⁷ geſetzes (chonso 19) Lu¹Lo^{7,8}
18 ſant (beidennt) PP⁷ Sanct (2.) Lo^{7,8} romañ, P⁷ Roma, GLu¹ zum Römern Lo⁴ 19 redt PP⁷
vor PP⁷ 21 quad PP⁷Lo⁴ getz P⁷ 22 wer PP⁷ eglicher PP⁷ 23 ſelbs P⁷Lu¹Lo^{4,7,8}
ſchwer PP⁷ ſündt PP⁷

und leicht zum bösen, wie auch Moses Gen. 6. und .8. sagt: Des menschen ^{1. Mose 6, 5; 8, 21} hertz ist nur zum bösen geneigt von ingent auß.iewenll nu solcher unwill da ist, so thutt er die werck des gesetzs mit unlust, nit auß hertzen, muß sie thun auß furcht der straff, schand und helle, oder thutt sie auß
 5 liebe seynis muß und selickert, nitt gott zu liebe unnd ehren. Dadurch sind alle solch werck nur heuchleren und für gott kein gutt werck geacht. Darumb hatt er den heiligen geist vorseprochen und gibt ihn auch allen, die ihn Christum glawben; derselb geist macht das hertz durch seyn gnade willig und lustig [W. 3 ii] zum gutten, das der mensch die werck frey umbsonst nur gott
 10 zu ehren thutt; denn durch den glawben und geist ist er schon gerecht und selig, dahyn ihn kein werck mochten bringen. Siehe, auß dem grund schleußt man frey, das alle, die on glawben unnd gnaden sind, kein gesetz hatten, ob sie gleich sich zu todt mit des gesetzs werden martereten.

Das meynet nu hie E. Stephan, das die Juden allzeit dem heiligen ^{W. 7, 51} geist widerstreben damit, das sie, durch ihr werck vormessen, seyn nit durffen wollen und dieselben werck nit wollen als unrechte vorvorssen haben, thun und thun ymer am gesetz und halten doch keynis recht, bleyben heuchter ihr lebenlang, wollen den glawben nitt annehmen, das sie zu rechten gutten werden dadurch kenen und durch des geists gnaden lust und liebe gewonnen
 20 zum gesetz und also auß frehem hertzen das gesetz erfülleten; denn solche wircker und gesetzhalter will gott haben und kein andere. Darumb spricht er auch, das sie haltstarr und unbehanven sind am hertzen und oren, das sie ^{Apg. 7, 51}

1 Genesiz vj vnd viij *Lu⁶W* 2 geneigt *Lu⁶W* jugent *Lu⁶W* 3 unwill *Lu⁶W*
 Gesetzs (*ebenso* 13) *Lu⁶W* auß] von *Lu⁶W* 4 schande *Lu⁶W* 5 nutz *Lu⁶W* 6
 durch] darnach *Lu⁶W* 6 solche *Lu⁶W* heuchelei *Lu⁶W* geachtet *Lu⁶W* 7 Darumb]
 Dadurch *Lu⁶W* 8 ynn] an *Lu⁶W* 9 der selbig *Lu⁶W* machet *Lu⁶W* 10 keine *Lu⁶W*
 11 keine *Lu⁶W* 12 Gnade *Lu⁶W* 13 tode *Lu⁶W* marterten *Lu⁶W* 14 alle zeit *Lu⁶W*
 allezeit *W* 15 die selben] ire *Lu⁶W* 16 Geistes *Lu⁶W* 17 freiem *Lu⁶W* 18 halstarrig
Lu⁶W an *Lu⁶W* ohren *Lu⁶W*

1 Gen. 6 vnd 8 fehlt *Lo⁴* Genesiz *Lo^{7,8}* jaget *Lo⁸* 2 geneigt *PFLo⁴* geneigt *GLu¹*
Lo^{1,7,8} vff *PF* solicher *F* 3 unwill *Lu¹Lo^{4,7,8}* gesatz (*ebenso* 13) *P* gesatz (*ebenso* 13) *F*
 gesetzs (*ebenso* 13) *Lu¹Lo^{7,8}* auß] von *Lo^{7,8}* 4 lün *PF* forcht *PF* straffe *Lo⁴*
 5 seins *P* nutz *FLu¹Lo^{7,8}* lieb *PF* 6 eren (*ebenso* 10) *PF* 7 seind (*ebenso* 12 und 22) *F*
 solich *P* solche *F* solche *GLu¹Lo^{4,7,8}* wergt (*beidmal*) *Lo⁸* heuchelei *Lo^{7,8}* vor *F*
 geachtet *Lu¹Lo^{4,7,8}* 8 ynn] an *Lo^{7,8}* glauben *PF* 9 der selbig *Lu¹Lo^{7,8}* der selbige *Lo⁴*
 machet *Lu¹Lo^{7,8}* keine *Lu¹Lo^{4,7,8}* guad *PF* 10 vmb sunst *PFLo^{7,8}* 11 keine *GLo^{7,8}*
 keine *Lu¹Lo⁴* mocht *P* 12 gnade *GLu¹Lo^{4,7,8}* gesatz (*ebenso* 17 und 20 *beidmal*) *PF*
 13 tode *Lu¹Lo^{4,7,8}* marterten *PFLo¹Lo^{4,7,8}* 14 meint *PF* fant *PF* Sanct *Lo^{7,8}*
 alle zeit *FLu¹* allezeit *Lo^{4,7,8}* allezeit *G* 15 ihre *Lo⁴* 16 die selben] ihre *GLu¹Lo^{4,7,8}*
 vnrecht *F* thunt (*ebenso* 17) *PF* 17 seinz *PF* 18 an nemen *P* annehmen *FLo^{4,7,8}*
 19 dar durch *F* da durch fehlt *GLu¹* geistes *Lu¹Lo^{4,7,8}* genaden *Lo^{7,8}* gewünnen *F*
 20 frehem *Lu¹Lo^{4,7,8}* freiem *Lo^{7,8}* solche *PF* 21 andre *PF* 22 halstarrig *PF*
 halstarrig *G* halstarrig *Lu¹Lo^{4,7,8}* unbehanven *P* vnbeschnitten *Lo⁴* an *Lo^{7,8}*

solchs widder horenn noch vorstehen wöllenn, rüssen hmer: gutte werck, gutte werck, gesetz, gesetz, und thun yhr doch selbs seyniß, gleich wie unser Papisten auch thun, alle yhr vorfaren, nachkomling und der ganze hauff dißes geschlechts thütt, vorvolgen drob die gerechten, rhinnen sich darnach, sie habenß umb gottis und seyniß gesetz willen than. Also haben wir die heubtsach dißer Epistell. Nu wollen wir drinnen eyn wenig spaciern.¹

Zum ersten sehen wir die S. Stephanus exempel auch yn der liebe gegen gott und den nehisten. Gegen gott darynn, das er die Juden so ernstlich und herttlich strafft, nennet sie vorrhetter, morder und des ganzen gesetz ubirtreter, ia, die halßstracken², die da auch widerstrebten dem gesetz und seynen erfüllung, dazu dem heyligenn geist selbs. Item unbehawene an oren unnd herzen. Wie mocht er sie hoher unnd gewlicher gescholten haben? Vest er doch nichts gutts an yhn bleyben, das es scheyneth, er thu solchs auß ungedult unnd hurn. Wer das iht sollt den Papisten thun, wo mocht yhn die welt leyden? Aber dazu zwingt unnd treibt yhn die liebe, die er hatt gegen gott, die kan nit leyden noch schweygen, das gottis gepott so vorachtet werd, sie kan nit heuchlen, sie strafft und schilt, wer widder gott thutt, das leyt sie yhr mit weren unnd sollt sie das lebenn dran setzen: das heyst die schrift zelnun dei. Eyn heyliger vordrieff³, darumb das der lieb gottis wehe thutt und sie unsehdlich vordreust gottis unehre und ungehorsam, des ehre und gehorsam sie am hochsten sucht unnd liebt, wie man auch liebet von dem

3 ire Lu⁵W⁷ hauffe Lu⁵W⁷ 4 verfolgen Lu⁵W⁷ darob Lu⁵W⁷ 5 gethan Lu⁵W⁷
heubtsache Lu⁵W⁷ 6 darinnen Lu⁵W⁷ 7 Vor Zum als Überschrift Exempel eines Gottlichen
[W⁷ Gottlichen] eyners Vnd Christlicher liebe. Lu⁵W⁷ 8 Stephanus Lu⁵W⁷ 9 hertiglich Lu⁵W⁷
strafft (ebenso 17) Lu⁵W⁷ Geheß Lu⁵W⁷ 10 ja Lu⁵W⁷ halßstracken Lu⁵W⁷ 11 ohren
Lu⁵W⁷ 13 jnen Lu⁵W⁷ thue Lu⁵W⁷ 15 zwinget Lu⁵W⁷ treibet Lu⁵W⁷ 17 werde Lu⁵W⁷
19 heiligen Lu⁵W⁷ Liebe Lu⁵W⁷ 21 höchsten Lu⁵W⁷ suchet Lu⁵W⁷ liebet Lu⁵W⁷

1 solichs F⁷ weder F⁷ versten P⁷ versteen F⁷ wergl Lo⁸ 2 thünd (ebenso 3) PF⁷
teins F⁷ teins P⁷ 3 ire FLo^{7,8} yhre Lu¹Lo⁴ nachkommend P⁷ nachkommen F⁷ ganz PFL¹
hauffe Lo^{7,8} dißes! des F⁷ 4 Verfolgen F⁷ verfolgen GLu¹Lo^{4,7,8} darob FLo^{7,8}
rümen P⁷ rümen F⁷ haben es PF⁷ 5 seins P⁷ gefah (ebenso 10) PT⁷ geheß (ebenso 9) Lu¹Lo^{7,8}
thon P⁷ gethon P⁷ gethan Lu¹Lo^{4,7,8} hauptfach PF⁷ heubt fachen Lo¹ heubtsache Lu¹ heubt-
fache Lo^{7,8} 6 darinnen PFL¹Lo⁷ darinnen Lo⁸ spaciern PF⁷ spaciren Lo^{7,8} 7 haut PT⁷
Sanct Lo^{7,8} Stephanus FGLu¹Lo^{4,7,8} lieb (ebenso 15) P⁷ 8 dem Lo^{1,4} nehsten P⁷ nächsten F⁷
darynn Lo⁴ 9 hertiglich PLu¹Lo^{4,7,8} hertigtlich F⁷ strafft (ebenso 17) Lu¹Lo^{7,8} ver-
retter P⁷ verräter F⁷ verrether Lo^{1,4} gefahs P⁷ gefah F⁷ 10 ja Lo^{7,8} halßstracken PF⁷
halßstracken Lo¹ halßstracken GLu¹Lo^{4,7,8} widerstrebenn Lo^{7,8} 11 darzu P⁷ dar zu F⁷ unbe-
hawene PF⁷ unbehawene odder unbeschnittene Lo⁴ ohren Lo^{7,8} 12 getrüwlicher F⁷ 13 Laßt PF⁷
jnen F⁷ thue Lu¹ solichs PF⁷ 14 heyl PT⁷ 15 dar zu PF⁷ zwinget Lu¹Lo^{7,8}
treibet Lu¹ treibet Lo^{7,8} 17 werde GLu¹Lo^{4,7,8} 18 laßt PT⁷ daran F⁷ 19 ge-
schriß PF⁷ heiligen G⁷ heiligen Lo^{4,7,8} liebe PFGLu¹Lo^{4,7,8} wee P⁷ we F⁷ 20 vnere PF⁷
ere PF⁷ 21 höchsten PF⁷ höchsten Lo¹ höchsten G⁷ höchsten Lu¹Lo¹ höchsten Lo^{7,8} suchet
Lu¹Lo^{7,8} liebet Lu¹Lo^{7,8} tißt PT⁷ tißt GLu¹ tißt Lo⁴

¹ B: paulisper in ea digrediemur.

² B: cervicosos.

³ B: sanctam

indignationem.

propheten Elia, das er eyn sonderlicher man ware ynn solchem heyligen ^{1 Men. 17, 1-11.}
vordruß widder die falschen propheten. Auß diesem exempel lernen wir, das
alle, die da schwegen zu den sunden und ubirtretung gottis gepott, Gott
nutt lieb haben. Wo wollen denn die heuchler bleyben, die auch die ubir-
5 tretung loben? Item die aßterreder, und die do lachen und gern horen
und reden von des nechsten ubell?

Es entschuldigt auch niemandt. das der Papst ynn seynen tollten gesehen
vorpenn, und die Papisten leren, man soll die ubirtet nit straffen noch
richten.¹ Das sind Satanas leren. Wen strafft hie S. Stephan? Sind es
10 nit die ubirsten zu Hierusalem? unnd er ist doch eyn schlechter, gemeiner
man, kein priester noch geweyhetter. Ja, er leret uns damit, das eyn hallicher
Christen den Papst unnd ubirsten straffen soll unnd schuldig ist, schweng
denn, das erß nit fug odder macht haben soll. Und furnemlich sind sie zu
15 groben sunden, sonderun von der gleyßnerey, das sie nit glawbten unnd dem
heyligen geist nur widerstrebten; denn darynn thun sie am meisten schadenn, ^{Apg. 7, 4}
vorsuren sich und das volck mit yhren gesehen und wercken. Also ist der
Papst, Bischoff und alle Papisten offentlich zu straffen als die halstarden,
unbehawene gleyßner, die dem heyligen geist widerstreben und kein gepott
20 gottis hallten, nur die Christlichen seelen vorradten und morden, darynn
sie Christus vorrether und morder sind, der dieselben mit seinem blutt
erworben hatt.

1 war *Lu⁵ W* 3 nit *A* 5 da *Lu⁵ W* gerne *Lu⁵ W* 7 entschuldiget *Lu⁵ W*
8 oberseit *Lu⁵ W* 9 strafft (ebenso 14) *Lu⁵ W* 10 obersten *Lu⁵ W* Jerusalem *Lu⁵ W*
gemeiner] geringer *Lu⁵ W* 13 furnemlich *W* sie fehlt *Lu⁵ W* 15 glawbten *Lu⁵*
glawbten *W* dem] den *Lu⁵ W* 16 widerstrebten *Lu⁵* widerstrebten *W* 18 Bischoffe *Lu⁵*
Bischoffe *W* 18/19 halstarrige vnd unbehawene *Lu⁵* halstarrigen vnd unbehawene *W* 20 vor-
radten] verrathen *Lu⁵ W* 21 Christi *Lu⁵ W* die selbigen *Lu⁵ W*

1 Helia *F* sonderlich *Lo^{7,8}* war *PFL^{7,8}* were *GLu¹ Lo⁴* 2 verdries *Lo⁴*
3 do *G* vbertretungen *Lo⁴* 4 nit *PFL^{7,8}* nicht *GLu¹ Lo^{4,7,8}* heuchler *Lu¹* 5 da
FLu¹ Lo^{4,7,8} gerne *Lu¹ Lo^{4,7,8}* 6 nechsten *P* nachsten *F* 7 entschuldiget *Lu¹*
entschuldiget *Lo^{7,8}* doffen *PF* gesehen (ebenso 17) *PF* 8 oberseit *PF* obirdeyt *Lo¹* oberseit *G*
obirkeit *Lu¹* oberseit *Lo^{4,7,8}* 9 seind (ebenso 21) *F* Sathanas *F* strafft (ebenso 14) *Lu¹ Lo^{7,8}*
sant (ebenso 14) *PF* Sant *Lo¹* Steffan (ebenso 14) *F* Seind *F* Seindt *Lo⁸* 10 obersten
(ebenso 12) *PF* obirsten (ebenso 12) *Lu¹ Lo¹* obersten (ebenso 12) *Lo^{4,7,8}* obersten (ebenso 12) *G*
Jerusalem *GLu¹ Lo^{4,7,8}* gemeiner] geringer *Lo^{7,8}* 11 geweyhter *P* geweychter *FLo⁴*
lernt *Lo¹* heglischer *PF* 13 furnemlich *PF* furnemlich *Lu¹ Lo^{1,4}* furnemlich *Lo^{7,8}* seind *PF*
sie fehlt *Lo^{7,8}* 15 gleyßnerey *F* glawbten *GLu¹* glawbten *Lo^{4,7,8}* vnud fehlt *F*
16 widerstrebten *Lu¹ Lo^{7,8}* darynn (ebenso 20) *Lo⁴* thund *PF* 18 Bischoff *F* offentlich *F*
halstarden *PF* halstarrigen *GLu¹ Lo⁴* halstarrige *Lo^{7,8}* 19 unbehawene] unbehawelten *F*
vnd unbehawene *GLu¹ Lo^{4,7,8}* 20 Christlichen *F* verraten *G* verrathen *Lu¹ Lo⁴* verrathen *Lo^{7,8}*
21 Christi *PF* verräter *P* verräter *F* verräter *Lu¹ Lo^{4,7,8}* seyndt *Lo⁸* die selbigen *Lu¹ Lo^{4,7,8}*

¹) Decr. Grat. I dist. XL c. 6 (ed. Friedberg I, 146). Die „Obrigkeit“ ist also der Papst selbst.

Und weyl wir so eben drauff kommen, das S. Stephan sey eyn lehe
 odder gemeyn man, nit eyn priester gewesen, wie sie yhn eyn Leuten singen
 und machen eyn Epistoler odder Euangelier auß yhm¹, das yhe nichts unvor-
 feret bleybe. Es ist zu wissen, das S. Lucas Act. iij. und vi. schreybt, das die
 Christen am ersten anfang zu Hierusalem alle yhr gutter [W. 3 iij] ynn die gemeyn
 gaben, da fehlten die Aposteln ehnem yglischen was yhm nodt war. Es
 geschach aber, das die wittwen der krichschen nit wie die hebreyschen vorsorgt
 worden. Da hub sich unter yhn eyn murmel, da sahen die Apostell, das
 solch werck wolte yhn zu viel werden, das sie das predigen und beten drob
 vorhynndern muften, und versamlten sie alle und sprachen also: Es ist nit
 billich, das wir das wort gottis lassen und den tischen dienen. Erwelet unter
 euch etlich frume man, die wir uber das werck setzen, wir aber wollen des
 ampts des predigens münd betens wartten. Also wartt S. Stephan mit
 andern sechßen erwelet und ubir solch gütter außzuteylen gesetzt. Daher
 kommen ist das worttlin Diaconus, eyn diener, darumb das sie der gemeyn
 dieneten, außzurichten yhr heytliche noddurfft. So istz nu klar, das
 S. Stephan ist ein scheyner odder vogt und vormund² gewesen der Christen,
 ynn heytlichen güttern außzuteylen den, die seyn dorfften. Aber mit der

1 darauff Lu⁵ W 2 einen (2., ebenso 3) Lu⁵ W 4 schreibet Lu⁵ W 5 Jerusalem Lu⁵ W
 ire (ebenso 16) Lu⁵ W 7 Griechischen Lu⁵ W die hebreyschen] die widwen der Ebreyischen Lu⁵ W
 versorget Lu⁵ W 8 wurden Lu⁵ W jnen (ebenso 9) Lu⁵ W 9 darob Lu⁵ W 10 vorhynndern]
 unterlassen Lu⁵ W versamlte Lu⁵ W 10, 13 Es ist bis wartten] Es laug nicht, das wir das
 Wort Gottes unterlassen, vnd zu tische dienen. Darumb ir [Lo⁴ jr fehlt] lieben Brüder, sehet
 [Lo⁴ befehl] unter euch nach [Lo⁴ nach fehlt] sieben mennern [Lo⁴ menner], die ein gut gerucht
 haben, vnd vol Heiliges geistes vnd weisheit sind [Lo⁴ die da berümet sind, das sie v. h. g. v. w. f.],
 welche wir bestellen mügen zu dieser notdurfft, wir aber wollen anhalten am gebet vnd am [Lo⁴
 am fehlt] ampt des Wortes Gottes Lu⁵ W Lo⁴ 13 S. Stephanus Lu⁵ W 14 solche Lu⁵ W
 15 Gemeine Lu⁵ W 17 Harmund Lu⁵ Fürmund W 18 denen Lu⁵ W dürfften Lu⁵ W

1 darauff P sanct (ebenso 4. 13 und 17) PF Sanct (ebenso 4) Lo¹ Stephanus Lo^{7,8}
 ley F 3 Epistoler Lo⁴ 3/4 vnuerfert F 4 bleib PF das (1.) fehlt Lo¹ sanct
 (ebenso 17) Lo^{7,8} Act. F ynn den geschichten Lo⁴ schreybet Lu¹ schreibet Lo^{4,7,8} 5 Jeru-
 salem GLu¹ Lo^{4,7,8} yhre GLu¹ ire Lo^{7,8} gemeine (ebenso 15) Lo^{7,8} 6 teilten PF Apostelen F
 eim F heyligen PF jeglichen Lo⁷ 7 geschah PF krichschen PF krichschen GLu¹
 Griechischen Lu¹ Griechischen Lo⁴ griechischen Lo^{7,8} wie die wittwen der Lu¹ wie die widwen der Lo^{7,8}
 Ebreyischen GLu¹ Lo^{4,7,8} versorget Lu¹ Lo^{7,8} 8 wurden PFLu^{7,8} inen (ebenso 9) PF
 9 darüber Lo^{7,8} 10 vorhynndern] unterlassen Lo^{7,8} versamlten FLo¹ versamlten Lo⁴ alle
 fehlt F 11 Erwelet PF 12 etliche PF etliche GLu¹ Lo^{7,8} frume Lu¹ fromme Lo^{7,8} menner
 GLu¹ Lo⁸ Menner Lo⁷ 13 S. fehlt GLu¹ Lo^{4,7,8} Stephanus Lu¹ Lo^{4,7,8} 14 erwelt PF
 solich PF solche Lu¹ Lo^{4,7,8} 15 gemeind F gemeine Lo⁴ 16 ire FLo^{7,8} yhre GLu¹ Lo⁴
 notdurfft PLo¹ notdurfft F notdurfft Lo⁴ ist es F 17 schaffner PFLu¹ fürmund GLu¹
 Lo^{7,8} fürmunde Lo⁴ 18 denen Lu¹ Lo^{4,7,8} dürfften GLu¹ Lo⁴ dürffen Lo^{7,8}

¹) Stephanus gilt in der Tradition als der erste Lehrer, s. Kathol. Kirchenlexikon ² 11, 771.
 Zu Epistler s. Grimm, DWb. 3, 679. ²) B: ministrum et dispensatorem ac pro-
 curatorem.

hett¹ hatt man Episteler und Euangelier drauß gemacht. Und ist nichts
mehr von S. Stephans ampt ubirblieben, denn was noch eyn wenig hegen
die nonnen, probst, spitallmehster und vormunde der armen. Solch leutt
soltten die Episteler und Euangelier seyn, nit die da geweyhett, beschorn,
5 dalmaticken anhetten und den fliegen wereten bey dem altter, sonderun eyn
gemeyn leye und frum man, der eyn register hett der dürfftigen und den
gemeynen heuttel ynn seynem befehl, außzuteylen wo es noth were; das ist das
eygentlich recht ampt S. Stephans, dem widder von Epistel noch Euangeli
leßen, noch von platten, noch von dalmaticken ettwas yhe getrewmet hatt.
10 Es sind nur eyttell menschen fundle.

So erhebt sich denn hic eyn frage, ob die lehen und der gemeyne man
muge auch predigen, weyl hic S. Stephan nit zu predigen, wilchs ampt die
Apostell yhn vorbehielten, wie gesagt ist², sonderu zu hawßhaften gesetzt Apg. 6, 11.
wartt, und er doch, wenn er zu markt gieng und unter die leutt kam, gleich
15 rumortt mit heychen und wundern³, wie diß Epistell sagt, da zu die ubirsten
auch strafft. Were der Bapst und papisten da gewesen, sie hetten gewißlich
nach dem format⁴ und dem character gefragt, und wo er nit eyn platten
auch dazu hett mit eynem bettbuch tragen, hett er mußt gewißlich brennen
als ein leker, dieweyll er keyn priester noch klerick were; denn den Titell
20 priester und klerick, wilche die schrift allen Christen eygent, haben sie zu sich
gerissen und heysen die andern: lehen, gleich wie sie sich auch die kirchen

1 Episteler Lu⁵W⁷ daraus Lu⁵W⁷ nicht Lu⁵W⁷ 3 Probst W⁷ Furmunde Lu⁵W⁷
Solche Lu⁵W⁷ 4 beschoren Lu⁵W⁷ 5 altar Lu⁵W⁷ 6 hette (ebenso 18 beidemal) Lu⁵W⁷
9 ettwas fehlt Lu⁵W⁷ 11 gemein Lu⁵W⁷ 12 mügen Lu⁵W⁷ 13 welches gesagt ist (in Klammern)
Lu⁵W⁷ 14 leute Lu⁵W⁷ 15 rhumort Lu⁵W⁷ diese Lu⁵W⁷ 16 Bapst Lu⁵W⁷ und
die Lu⁵W⁷ 17 eine Lu⁵W⁷ 18 mit eynem] sampt einem Lu⁵W⁷ getragen Lu⁵W⁷

1 Epistler (ebenso 4) P Episteler Lu¹Lo^{7.8} daraus Lo^{7.8} 2 mehr fehlt FLu¹ fant
(ebenso 8 und 12) PF fant (ebenso 8 und 12) Lo^{7.8} ubir bliben PF 3 nunnen P probste Lo⁴
spitelmeyster Lo¹ vormund P furmunde GLu¹ furmunden Lo⁴ furmunde Lo^{7.8} Solich PF
Solche GLu¹Lo⁴ solche Lo^{7.8} leute Lo⁴ 4 Episteler PLo⁴ geweiht P beschoren Lo^{7.8}
5 altar PFLu¹Lo^{4.7.8} 6 sey PF from Lu¹Lo⁴ hette (ebenso 18 beidemal) Lu¹Lo^{4.7.8}
7 befehl FLo¹ 8 eigentlich P eigentliche Lo^{7.8} rechte Lo^{7.8} Sanct (ebenso 12) Lo¹ weber
PFL^{7.8} 9 ettwas fehlt Lu¹ 10 seind F 11 ehne (ebenso 17) G eine (ebenso 17) Lu¹Lo^{4.7.8}
frag P gemein FLo^{7.8} 12 müg PF welches F welches Lo⁴ 13 Aposteln F jnen PF
vorhielten Lo¹ 14 leute Lo^{4.7.8} 15 rhumort Lo⁴ wunder F diese PF diese Lo¹
diese Lu¹Lo^{4.7.8} dar zu F obersten PF obirsten Lu¹Lo¹ obersten G obersten Lo^{4.7.8}
16 strafft Lo⁴ Wer Lo¹ Bapst PFLu¹Lo^{1.4.7.8} und die Lo^{4.7.8} 18 darzu PF
mit] sampt GLu¹Lo^{4.7.8} bettbuch Lo⁸ getragen Lu¹Lo^{4.7.8} 19 clerick (ebenso 20) PF
cleric (ebenso 20) GLu¹ cleric (ebenso 20) Lo⁴ cleric (ebenso 20) Lo^{7.8} 20 welche F

¹) B: invalescente autem errore.

²) B: ut Lucas meminit. Vgl. S. 262, 12/13.

³) B: et miraculis omnia Iudaeorum turbavit.

⁴) Gemeint sind die literae commendatitiae = literae formatae oder einfach formatae = Zeugnisse des Bischofs für die Kleriker, in auswärtigen Diözesen zu kirchlichen Funktionen, speziell zum Messelesen zugelassen zu werden. Vgl. Kirchenlexikon² 8, 1.

heissen, als weren die lehen auß der kirchen, das harte edle volck, das doch wider priester, noch cleriden, noch kirchenamt und werck thutt, nerren die welt mit yhren menschenfunde. Aber S. Stephan steht hie fest und gibt macht mit seynem exempel eynem ygliehen, zu predigen, an wilchem ortt man horen will, es sey im hauß odder auff dem marckt, unnd lest gottis wort nit so gepunden seyn an die platten und langen röcke, damit er doch die Aposteln nit hundertt an yhrem predigen, sondern seynes ampts auch wartett, bereyht zu schweigen, wo die Apostell selbs predigen. Denn es muß yhe eyn ordnung habenn, das nit alle hyleich predigen, sondern wie

1. Cor. 14, 29. 30. S. Paulus .1. Cor. 14. beschreybt: Eyn odder zween reden, unnd so eynem andern ettwas eynsetzt, der vorige schweige, wie das Act. 15. auch beweyhet ist: Das S. Peter hatt außpredigt nach der predig etlicher Pharisceen, predigt nach yhm Barnabas unnd Paulus, zuletzt auch S. Jacobus. Und redet eyner nach dem andern, wilchs ynn den hohen schulen noch eyn wenig leuchtet ynn yhren disputation. Aber nu schweht eyner allein eyner, von

1. Cor. 14, 26. Titrich von Bern¹, odder was yhm trewmett hatt. Es solt eyn recht predigt huzehen, wie ynn eyner Collation uber tiich ettwas gehandelt wirt. Darumb

2 nerren] narren Lu⁶W⁷ 3 fundlein Lu⁶ fundlein W⁷ steht Lu⁶W⁷ 5 hanse Lu⁶W⁷
6 lange Lu⁶W⁷ 10 S. fehlt Lu⁶W⁷ Corinth. Lu⁶ schreibt Lu⁶W⁷ 10/11 Einer oder zween reden, vnd so einem andern etwas offenbart wird, der vorige schweige Lu⁶W⁷ 12 hatte Lu⁶W⁷ außgepredigt Lu⁶W⁷ predigt Lu⁶W⁷ Phariſeer Lu⁶W⁷ 13 predigt Lu⁶W⁷ Sanct Lu⁶ 14 Welches Lu⁶W⁷ 15 schweht Lu⁶W⁷ 16 Dietrich Lu⁶ Dietrich W⁷ getrennet Lu⁶W⁷ rechte Lu⁶W⁷ predig Lu⁶

1 zart PF⁷ edel F⁷ 2 weder F⁷ cleriden PFGLu¹ Cleriden Lo⁴.7.8 narren Lu¹Lo^{7.8}
3 fundeln F⁷ fundeln Lo⁴ fundlein Lo^{7.8} jant (ebenso 10. 12 und 13) PF⁷ jant Lo^{7.8} Sanct Lo¹ fleet PF⁷ steht Lu¹Lo^{1.4.7.8} 4 ygliehen PF⁷ ygliehen Lo⁷ ygliehen Lo⁸ welchem F⁷
5 hawse G⁷ hanse Lu¹Lo^{4.7.8} vff F⁷ laßt PF⁷ 6 lange Lo^{7.8} rdt PF⁷ 7 Aposteln PF⁷ jeins P⁷ 8 bereyht F⁷ 9 eine Lo^{7.8} ordnung F⁷ Ordnung Lo⁷ 10 S. fehlt Lo^{7.8}
Corin. PLo⁸ Corinth. FLu¹Lo⁷ Corinthi. G⁷ zun Corinthern Lo⁴ beschreibet Lu¹ beschreibet da er spricht Lo⁴ schreibet Lo^{7.8} Einer Lo^{7.8} ein F⁷ 10/11 Die weissager aber laßt reden selbender oder selbdritte, vnd die andern laßt richten, So aber eine offenbarung geschicht einem andern, der da sitzt, so schweige der erste. Ihr kündt wol alle weissagen, einer nach dem andern, auff das sie alle lernen, vnd alle ermanet werden Lo⁴ 11 vorig PF⁷ schweig PF⁷ Actu. PG⁷ ynn den geschichten der Aposteln Lo⁴ beweist PF⁷ 12 Das Da GLo^{7.8} hatte GLo^{4.7.8} auß predigt PF⁷ gepredigt Lu¹Lo^{7.8} gepredigt Lo⁴ predig] predigt Lu¹Lo^{1.7.8} Phariſeien P⁷ phariſeyen P⁷ Phariſeer Lo^{4.7} phariſeer Lo⁸ 13 predigt PFLu¹Lo^{7.8} zu leßt PF⁷ 14 welches P⁷ welches P⁷ 15 disputationen Lo⁴ schweht PLo^{7.8} schweht Lu¹ yner F⁷ 16 Dietrich P⁷ Dietrich Lo^{7.8} getrennet Lu¹Lo^{4.7.8} eine Lo^{4.7.8} rechte GLu¹Lo^{4.7.8} predig FGLu¹ Lo^{4.7.8} 17 zu geen PF⁷ würt F⁷

¹) B: de matre Euandri aut altricibus Iovis. Zu Dietrich v. Bern vgl. Fel. Dahn, D. v. B. in Geschichte und Sage (Tügl. Rundschau 1904 Beilage vom 2. und 3. Febr.). In Schweden wurde in vorreformatorischer Zeit Dieterich v. Bern in den Kirchen bildlich dargestellt. Vgl. J. Martin, Gust. Vasa (1906) S. 13, vgl. ebenda (S. 20) eine Stelle aus dem „Seelentrost“ (ouvrage alors populaire en Allemagne): Bien des gens aiment à lire et à entendre les aventures de . . . Didrik de Bern. Vgl. auch Bd. 7, 810 sowie ein Zitat aus dem großen Katechismus Luthers bei E. F. K. Müller, Symbolik (1896) S. 338 Anm. 1.

auch Christus das sacrament eynsetzt, das man drob zu tisch sitzen und seyn wortt handelln soltt, aber es ist allis umbkeret und eyttell menschenordnung an statt gottlicher ordnung kommen.

Das sey iht dauon genug. Das ander theil der lieb gegen den nechsten hatt S. Stephan damit erzeiget, das er auch seynen eygenen mordern nichts ubelß guntte; denn wie hartt er sie strafft umb gottis willen, so ist er yhn doch so gar gunstig, das er am lezten abschied¹, da er seynen geyst besolhen^{Apg. 7, 59} und sich selb vorsorget hatte, hynsurckt seyn vorgisset und nur fur sie sorgfellig ist und yhn derselben liebe seynen geyst auffgibt; denn es [hat] S. Lucas nit umbsonst das wort S. Stephanß, da er [Mt. 34] fur seyne morder hatt, am lezten^{Apg. 7, 58, 59} gesetzt. Dazu, da er fur sich selb hatt und seynen geyst besalt, steht er auffgericht. Aber zulezt, da er fur seyne morder bittet, knet er nyder, dazu ruffet er hie mit groffer stym, das er fur sich nit thett. O wie viel ernster ist yhm das gepett gewesen, denn seyn gepett fur sich selb; wie muß alda seyn herz emprantt seyn gewesen, wie werden yhm seyn augen ubirgangen haben und alle seyn leyb bewegt und erwarmet ubir das elend seynes seynd, das er angesehen hatt! Es meynet S. Aug.², das solch gepett hab sanct Paulum erredtet. Und ist nit unbillich zu glawben, das gott solch gepett gewißlich erhörkt und ettwas groffer durch desselben willen zu thun ewiglich vorsehen²⁰ habe, wie er denn yhn S. Paulo beweyßett hatt. Es hatt nit muge vorragt werden, wiewol sie nit alle erredtet sind. Er setzt auch seyne wortt seyn und

1 einsetzt *Lu⁵W* tißche *Lu⁶W* 2 umbgeferet *Lu⁵W* 4 Liebe *Lu⁵W* 5 erzeiget *Lu⁵W* 6 sie fehlt *Lu⁵W* 8 selbß (ebenso 11 und 14) *Lu⁵W* versorget *Lu⁵W* 9 der selbigen *Lu⁵W* es hat *Lu⁵W* 11 stehet *Lu⁵W* 11/12 auffgerichtet *Lu⁵W* 12 dazu zu dem *Lu⁵W* 15 emprantt| entbrand *Lu⁵W* seine (2.) *Lu⁵W* ubirgegangen *Lu⁵W* 17 S. Augustinus *Lu⁵W* 18 gleuben *Lu⁵W* 19 groffes *Lu⁵W* desselbigen *Lu⁵W*

1 insett *P* knet *F* einsetzt *Lo⁷* eingesetzt *Lo⁸* darüber *Lo^{7,8}* tißche *Lu¹* Tißche *Lo^{7,8}* sitz *F* 2 umbfert *PF* umbgeferet *Lo^{4,7,8}* menschen ordnung *F* 3 ordnung *F* 4 vekt *PF* genug *Lo⁴* liebe *PFGLu¹Lo^{4,7,8}* teg *Lo^{7,8}* uechten *P* nächsten *P* 5 sant (ebenso 9, 17 und 20) *PF* Stephan *F* erzeiget *Lu¹* erzeiget *Lo^{7,8}* eignen *PF* mörder *F* 6 guntt *P* gunt *F* 7 letzten (ebenso 10) *PF* abscheid *P* abscheidt *F* 8 selbß *FGLu¹Lo^{4,7,8}* versorget *Lu¹Lo^{4,7,7}* hatt *P* hat *F* 9 der selbigen *Lu¹Lo^{4,7,8}* vff *PF* es hat *GLo^{4,7,8}* sanct (ebenso 20) *Lo^{7,8}* 10 umb sunst *F* 11 darzu *P* dar zu (ebenso 12) *F* selbß *FGLu¹Lo^{4,7,8}* jinen *P* steet *PF* stehet *Lu¹Lo^{4,7,8}* 11/12 vffgericht *PF* auffgerichtet *Lo^{7,8}* 12 Aber fehlt *PF* zu letzt *PF* 13 rufft *PF* stymme *Lo⁴* thete *Lo⁴* 14 selbß *FGLu¹Lo^{4,7,8}* 15 entbrant *Lu¹Lo^{7,8}* seyne (2.) *G* seine (2.) *Lo^{4,7,8}* ubirgegangen *Lo⁴* 16 all *P* seinde *Lo⁴* 17 meint *PF* Sanct (*t.*) *Lo⁴* Augustinus *GLu¹Lo^{4,7,8}* solich *F* S. (2.) *Lo⁴* 18 erredt *PF* gleuben *GLu¹* gleuben *Lo^{4,7,8}* solich *PF* 19 erhört *Lo^{4,7,8}* gröffers *F* groffes *GLu¹Lo^{4,7,8}* dasselben *G* desselbigen *Lu¹Lo^{4,7,8}* 20 hab *PFLu¹* Sanct *Lo⁴* 21 erredt *F* seyndt *F* seind *Lo^{7,8}* setzet *F* auch fehlt *F*

¹) B: in extremo vitae suae articulo.

²) [Pseudo-] Aug.: sermo 215 (Migne, Patr. lat. 39, 2147): Si Stephanus non orasset, ecclesia Paulum non haberet, vgl. Sermo 168 und 137 sowie Bd. 6, 538, auch Thom. v. Aquino in Sentent. lib. 1 dist. 11, 4 ad 2.

Apq. 7, 59 spricht: Setze ihn diese Fund mit, das ist: mach mit, das sie stehen|bleibe, wie ein feste oder grund unbeweglich steht, damit er für sie beychtet, rewet und gungthuet, als sollt er sagen: Lieber herr, es ist vhe eyn fund und mit recht, das mag niemand leucken, wie denn rew und beycht zu sagen plegt: die schuld eynseitiglich hassen und bekennen: darnach bittet er und opffert sich selb dafür, 5 damit der fund vhe genug geschehe. Siehe, so sehen wir, wie die rechte liebe zugleich so eyn großer fund und freund ist, wie hartt sie strafft, und wie süß sie hilfft: ein hartte schale, aber ein süßes kern hatt sie, bitter ist sie dem alten menschen, aber gar süß dem neuen menschen.

Es gibt auch die epistell mit allem solch starck lere und exempel des 10 glawbens und der liebe, sondern auch trost und ermanung, leret nit allein, sondern reycht und treycht auch, vnn dem das [sie] den todt eynen schlaff 11 nennet, da sich alle welt für entsetzt. Aber hie spricht Lucas: Er ist entschlaffen, das ist: mit eynem sanfften todt, den er nit gefulet hatt, von dannen gescheyden, 12 gleich als eyn mensch, wenn es einschlefft, weiß es nit, wie ihm geschicht, 13 kumpt vnn den schlaff unempfindlich.¹ Und es ist hart auff diß wort des 14 geists zu bawen², er wirt nit liegen, das der Christen todt eyn schlaff und senffte sterben sey. Denn das ist die gnad und krafft Christi, das hatt er mit seinem todt uns erlanget, das uns der todt nitt satvr ankome, so wir 20 gewesen vnn ihn, wie er sagt Joh. 8: Wer mein wortt behehlt, der wirt den tod nit schmecken vnn ewigkelt. Warum nit schmecken? darumb, das die seele vnn seinem lebendigen wortt begriffen, voll deselben lebens, nit mag

1 inen die funde Lu⁵ W⁷ mache Lu⁵ W⁷ stehen Lu⁵ W⁷ 2 steht Lu⁵ W⁷ 3 genug W⁷
funde (ebenso 6) Lu⁵ W⁷ 5 selbst Lu⁵ W⁷ 7 feind Lu⁵ W⁷ strafft Lu⁵ W⁷ 8 süße (1,
ebenso 8) Lu⁵ W⁷ 12 reizet Lu⁵ W⁷ treibet Lu⁵ W⁷ das sie Lu⁵ W⁷ 13 E. Lucas Lu⁵ W⁷
15 als] wie Lu⁵ W⁷ entschlefft Lu⁵ W⁷ 16 diß Lu⁵ W⁷ 18 sanfftes Lu⁵ W⁷ Gnade Lu⁵ W⁷
19 jawer Lu⁵ W⁷ 20 vnn] an Lu⁵ W⁷ Johannis am viij Lu⁵ W⁷ 20/21 Warlich warlich sage ich
euch | Lo⁴ 28. w. j. i. e. fehlt¹, So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen
| Lo⁴ sehen odder ichsmeken] ewiglich Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 21 schmecken (2.)] sehen Lu⁵ W⁷ 22 des selbigen Lu⁵ W⁷
1 Setz PF⁷ inen F⁷ diese] die GLu¹ Lo^{4,7,8} funde GLu¹ Lo^{4,7,8} nicht, wie der
Lateinische Text hat Lo⁴ mache Lu¹ Lo^{7,8} ste P⁷ stehen Lu¹ Lo^{1,4,7,8} stehen G⁷ bleib P⁷
2 eine Lo^{7,8} stet PF⁷ steht Lu¹ Lo^{1,4,7,8} reuwt P⁷ rüwet F⁷ rewete Lo¹ 3 genug
(ebenso 6) Lo⁴ thut PF⁷ thut Lu¹ Lo^{4,7,8} herre F⁷ eyne G⁷ eine Lu¹ Lo^{4,7,8} funde (ebenso 6)
GLu¹ Lo^{4,7,8} 4 leucken F⁷ pflucht Lo⁴ 5 selbst GLu¹ Lo^{4,7,8} 6 Sich PF⁷ lieb PF⁷
7 feynd P⁷ feindt F⁷ feind Lo^{1,7,8} strafft Lu¹ Lo^{7,8} 8 süße (1.) Lo^{7,8} Eine (1.) Lo⁴ 9 süße
Lo¹ Lo^{7,8} 10 alleine Lo^{7,8} solche F⁷ solche Lo^{4,7,8} starcke FLu¹ Lo^{4,7,8} 12 reizet Lu¹ Lo⁴
reizet Lo^{4,7,8} treibet Lu¹ treibet Lo^{4,7,8} das sie Lu¹ Lo⁴ ein F⁷ 13 vor PF⁷ Sanct
Lucas Lo¹ 14 ein F⁷ senfften F⁷ tode Lo⁴ 15 entschlefft PF⁷ entschlefft GLu¹ Lo^{4,7,8}
wenigt P⁷ weißt F⁷ es fehlt Lo^{7,8} 16 kumpt Lo^{7,8} unempfindlich F⁷ diß PF⁷ diß GLu¹ Lo^{4,7,8}
17 geists F⁷ geists Lo⁴ wirt (ebenso 20) F⁷ 18 senfft F⁷ senfftes GLu¹ Lo⁴ sanfftes Lo^{7,8}
gnade GLu¹ Lo^{4,7,8} 19 tode (1.) Lu¹ Lo^{4,7,8} jawer F⁷ jawer Lu¹ Lo^{1,4,7,8} 20 glauben PF⁷
vnn] an Lo^{7,8} Johan. PFGlu¹ Lo⁷ Johan. Lo¹ im Johanne Lo¹ Johann. Lo⁸ behalt P⁷
helt Lo^{7,8} 22 begriffen ist GLu¹ Lo⁴ begrieffen Lo^{7,8} des selbens PF⁷ des selbigen Lu¹
Lo^{4,7,8} lebens fehlt PF⁷

¹) B. somno corripitur.

²) B: fortiter vero hoc verbo nitendum est.

den tod sülen; denn das wortt lebet und sület den todt nit, so auch die seele, die hnn demselben wortt glaubt und lebt. Darumb heissen Christus wortt des lebens und sind auch wortt des lebens, und muß leben, wer dran hanget und glewbt.

- 5 Diese rehung und trost wirt noch grosser dadurch, das er sagt: Er ^{Apg. 7, 55} sehe die hymell offen und den son des menschen stehen zur rechten gottis. Damit hatt Christus angetzt, wie nah, wie willig, wie vleissig er ubir uns haltt und berecht sey zu helfen, wenn wir nur hnn ihn glauben und das leben um sehen willen frolich wagen. Es ist nit umb S. Stephanus
10 willen allein geschehen. So ist es hie nit umb sehen willen beschrieben, sondern uns zu trost, das wir nit zweifeln solln, er thu uns auch also, wo wir thun, als S. Stephan thut. Es ist ubir die maß trostlich und dem todt ein grosser trost gepotten, das die hymell offen stehen. Was sollt nit offen und berecht seyn, wenn die hymell, die hochsten creatur, offen stehen,
15 unser gleich warten und fro werdenn, das wir komen? Ja, du wolltst, das sie dir auch also sichtlich offen stunden. Aber sollt einem ygliehen das widerfahren, wo bliebe der glawe? Es ist genug, das eynmal geschehen ist, aller Christen glauben zu trosten und stercken, den todt vorechtlich machen; denn wie wir glauben, so geschieht uns, ob wirß woll nit sehen. Deselben
20 gleichen, wilch engell, wilch creatur sollt nit berecht seyn und da stehen, so der herr selb berecht ist und da stehet zu helfen? Und ist mercklich gesagt, das er nit ein engell, nit gott selber, sondern den menschen Christum gesehen habe, das die lieplichst und gleichist natur ist und dem menschen aller trostlichst; denn ein mensch sihet ein menschen lieber, fur engeln und allen creaturen,
25 sonderlich hnn den nodten.

1 so] Also $Lu^5 W$ 2 dem selbigen $Lu^5 W$ gleubt $Lu^5 W$ lebet $Lu^5 W$ Christi $Lu^5 W$
3 daran $Lu^5 W$ 4 gleubet $Lu^5 W$ 7 angezeigt $Lu^5 W$ nahe $Lu^5 W$ fleissig W
8 halte $Lu^5 W$ hnn] an $Lu^5 W$ gleuben (ebenso 19) $Lu^5 W$ 11 zweien sollen $Lu^5 W$
thue $Lu^5 W$ 14 creatur $Lu^5 W$ 17 genug $Lu^5 W$ 18 Gleuben W 19 wirß] wir
es $Lu^5 W$ Deselbigen $Lu^5 W$ 20 welcher (1.) $Lu^5 W$ welche (2.) $Lu^5 W$ 21 selbs $Lu^5 W$
22 lieblichste $Lu^5 W$ gleichste $Lu^5 W$ 24 einen (2.) $Lu^5 W$ Creaturen $Lu^5 W$

2 dem selbigen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ gleubt G gleubet (ebenso 4) Lu^1 gleubt Lo^4 gleubet (ebenso 4)
 $Lo^{7,8}$ lebet $Lu^1 Lo^{7,8}$ 3 seynd PF daran $Lo^{7,8}$ 4 glaubt P glaubet F 6 den son
des menschen] Ihesum Lo^4 jnn PF steen (ebenso 13. 14 und 20) PF 7 angezeigt Lu^1
angezeit Lo^4 angezeigt Lo^7 angezeigt Lo^8 nahe $PFGLu^1 Lo^{4,7,8}$ fleissig PF vleissig Lo^4
8 halte $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ hnn] an $Lo^{7,8}$ gleuben (ebenso 19) $GLo^{4,7,8}$ gleuben (ebenso 19) Lu^1
9 Sanct (ebenso 12) $Lo^{7,8}$ 10 beschriben PF geschriben Lo^4 11 zweysten F zweien Lo^7
sollen $PFGLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ thue Lo^8 12 thünd F saut P 14 höchsten F creaturen
(ebenso 24) PF creatur $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 16 solt das (ungestellt) Lo^1 hegliehen PF 17 blibe P
ptibe F glaub F genug $Lo^{4,7,8}$ 19 wir es G wir es $Lu^1 Lo^{7,8}$ Deselbigen $Lu^1 Lo^{7,8}$
Des selbigen Lo^4 20 wölch (beidemat) P wölch (beidemat) F welche (beidemat) Lo^4 wilche
(2.) Lu^1 welche (2.) $Lo^{7,8}$ 21 selbs $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ flect PF 22 eynen (ebenso 24 das
zweitemal) G einen $Lu^1 Lo^4$ 23 hab F lieblichst GLo^4 lieblichste Lu^1 lieblichste $Lo^{7,8}$
gleichste Lu^1 gleichste Lo^7 24 siht PF einen (2.) $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ vor PF Engelen F
Creaturen $Lo^{7,8}$

Es fragen auch hie die spitzenn leser¹, die da gottlich werdt messen mit der vornunft und das mehr mit dem leffel heben, wie S. Stephan haben den himmel sehen, so doch unser augen nit mgen ersehen auch eynen sogell, [2l. Na] wenn er ein wenig hoch steigt, wie sollt er denn Christum so eben gesehen haben, das er Christus und nit ein ander were? Und wenn 5
 wahr auff unserm turm ein man sehen, dunckt er uns ein kind seyn und kennen ihn nicht; darumb bessern sie die sache und sagen: Es sehen Sanct Stephan die augen ubernaturlich geschehrt, das er unge so weyt und gewis gesehen. Wie aber, wenn S. Stephan ihn hatß unter ein gewelb 10
 gewesen were? Laß faren solch menschen geschweh. Horet doch S. Paulus 10 auch Christus stym vom himmel fur Damasco, und waren doch seyn oren nit geschehrt, und die Aposteln auff dem berg Thabor. Item der Teuffer Johannes Luce .iij. Und das volck Joh. 12: Horeten des vatters stym, und wurden doch ihr oren nit geweht noch geschehrt. Ist aber nitt viel groffer, 15
 das ein stym so hoch herab gehortt werde, denn ein bild so hoch gesehen? 15 Sehen die augen doch unmeßlich weytter, denn die oren horen. Wenn gott sich offenbarn will, so ist himmel nahe und alle ding S. Stephan, er sey unter dem dach odder unther dem himmel gewesen, so ist ihm der himmel nah gewesen, hatt nitt weyt durffen sehen. Gott ist an allen enden, darff sich nit herablassen vom himmel, ist bald geschehen ein solch gesicht, das er war- 20

1 Spizigen Lu⁵ spizigen W⁷ Göttliche Lu⁵ W⁷ 2 meer Lu⁵ W⁷ leßeln W⁷ 6 einen
 (1.) Lu⁵ W⁷ 7 sache Lu⁵ W⁷ S. Lu⁵ W⁷ 8 muge] mocht Lu⁵ W⁷ 9 haufe Lu⁵ W⁷ einem
 Lu⁵ W⁷ 12 berge Lu⁵ W⁷ 13 Johan. (1.) Lu⁵ W⁷ Luce fehlt Lu⁵ W⁷ Johan. (2.) Lu⁵ W⁷
 stimme (ebenso 15) Lu⁵ W⁷ 14 ire Lu⁵ W⁷ 15 eine (1.) Lu⁵ W⁷ gehört Lu⁵ W⁷
 17 offenbaren Lu⁵ W⁷ 18 vnter (2.) Lu⁵ W⁷ nahe Lu⁵ W⁷ 20 gesichte Lu⁵ W⁷

1 spizigen Lo^{7.8} göttliche G⁷ Göttliche Lu¹ Lo⁴ Göttliche Lo^{7.8} 2 mer PF⁷
 meer GL^{1.4.7} Meer Lo⁸ löffel FLo³ Sanct Lo^{7.8} Steffan FLo^{7.8} 4 eynen] ein F⁷
 vogel Lo^{4.8} 5 wer F⁷ 6 einen (1.) GLu¹ Lo^{4.7.8} dunck F⁷ 7 sache Lo^{7.8} sey Lo⁴
 jant (ebenso 9) PF S. Lu³ Lo^{4.7.8} 8 Steffan Lo^{7.8} geschehrt F⁷ (ebenso 12) FLo^{1.4}
 müg F⁷ mocht GL¹ mocht Lo^{7.8} 9 sehen GLu¹ Lo^{7.8} Sanct (ebenso 17) G⁷ haufe Lu¹ Lo^{7.8}
 einem Lo⁴ 10 solich (ebenso 20) F⁷ solche Lo⁴ Sanct GL¹ Lo^{7.8} 11 stymme (ebenso 13
 und 15) Lo⁴ vor PF⁷ seyne G⁷ seine Lu¹ Lo⁴ ohren (ebenso 14 und 16) Lo^{7.8} 12 geschehrt]
 geschehrt (so) F⁷ vff F⁷ berge Lo^{7.8} 13 Johannis (1.) Lo^{7.8} ym Luca Lo⁴ Luce fehlt Lo^{7.8}
 Johan. (2.) PGLu¹ Lo^{1.8} Johannis F⁷ ym Johanne Lo⁴ Johannis Lo⁷ 14 ire Lo^{7.8} geweh Lo^{7.8}
 geschehrt PFL^{1.4} 15 eyne (1.) G⁷ eine Lu¹ Lo^{4.7.8} stimme Lo^{7.8} gehört Lo^{7.8}
 16 doch die (umgestellt) Lo⁴ unmeßlich Lo^{7.8} 17 offenbaren PFLu¹ Lo^{7.8} ist der PFL¹ Lo^{7.8}
 sanct Lo⁷ 18 vnder (2.) PF vnter GLu¹ Lo^{1.4.7.8} nahe PFLu¹ Lo^{1.4.7.8} 19 dörfen PF⁷
 20 geschehen] gesehen Lo⁴ gesichte Lo^{7.8}

¹⁾ Vgl. die glossa ordinaria zur Stelle, auch Chrysostomus, hom. in Act. Apost. ed. Montfaucon 9. 150. Ob diese Stellen die Grundlage für Luther sind, erscheint zweifelhaft. Cornelius u. Lapide in seinen commentarii in acta apost. (1627) nennt zu ep. 7, 56 unter fünf verschiedenen Auslegungen auch die oben angeführte, gibt aber keine patristischen Gewährsmänner an. Calvin halt die von Luther verworfene Auslegung noch fest, wenn er schreibt: significat Lucas, iam insuperabili spiritus virtute fuisse armatum [Stephanum], ne quid coelorum aspectum impediret... Admonet, fuisse aliis oculis donatum quam terrenis (Corp. Ref. 48, 167).

hafftig um hynnell sey und doch außs aller nehst gesehen werd, on alle
scherffen odder wandelt der synnen. Ob wir nitt wissen, wie das lugehe und
muglich sey, da ligt keyn macht an¹; gottis wunder geschehen nit darumb, das
wir sie ermessen und saugen², sondern dadurch glawben und getrost werden
5 sollen. Miß wir abe, bistu so klug, wie durch eyn solchen kleynen stiel wechßt ^{Stob. 28, 1}
eyn so großer apffel, birun odder kirschen und dergleychen viel geringer wunder,
laß gott wirken und glewb du, nitt vormiß, yhu zu sehen und begreiffenn.

Und wer mocht alle tugent erkelen vnn dyßem exempel? Es leuchten ^{Gal. 5, 22}
alle frucht des geists drynnen. Da ist liebe, glawb, gedult, gutikeytt, frid,
10 sanfftmutikeytt, wechßheytt, warheytt, eynselstigteytt, sterck, trost, sorg für den
nächsten, haß und straff alliß bößen, vorachtung des tods und dißes lebens,
freyheyt, gelassenheytt und alle gnade und alliß gutt; ist keyn tugent, der
hie nit eyn exempel sey, keyn laster, der hie nit straff bereytt sey. Das wol
der Euangelist spricht, Stephanus sey vollis glawbens und tugent gewesen. ^{Apg. 6, 8}
15 Außer text haben also: Stephanus voll gnade und stercke³, aber der griechisch,
den S. Lucas geschriben hatt, also: Stephanus voll glawbens vnn tugent⁴,
das tugent alhie heisse thettikeytt odder thatt, als solt er sagen: Er hatte
eynen grossen glawben, drumß thett er auch viel und ware mechtig vnn der
tadt. Denn wo der glawb recht ist, da solgett auch die tadt, und yhe großer
20 der glawb, yhe mehr der tadt. Es ist gar ein freytig, mechtig, thettig ding
umb eyn rechten glawben. Nichts ist yhu unmuglich, er rugett und sehet ^{Apg. 6, 8}
auch nit. Drumß thet S. Stephan für ubriger thettikeytt seynß glawbens nit

1 werde Lu⁵W 2 wandeln W 4 gleuben Lu⁵W 5 abe] aber Lu⁵W 6 so
in (umgestellt) Lu⁵W 9 fruchte Lu⁵W Geists Lu⁵W darinnen Lu⁵W Glaube Lu⁵W
Friede Lu⁵W 10 Stercke Lu⁵W Sorge Lu⁵W 11 Nehesten Lu⁵W Straffe Lu⁵W
todes Lu⁵W 12 keine Lu⁵W 13 eyn fehlt Lu⁵W straffe Lu⁵W 14 tugent]
Krefft Lu⁵W 15, 16 Außer text bis glawbens vnn tugent fehlt Lu⁵W 17 das tugent
alhie heisse] Das Krafft hie heisset Lu⁵W 18 Darumb (ebenso 22) Lu⁵W war Lu⁵W
19 that (beidemal) Lu⁵W 20 that ist Lu⁵W 21 einen Lu⁵W 22 keines Lu⁵W

1 nächst F' werde FGLu¹Lo^{4,7,8} 2 scherffen PFL^oLo⁴ scherffe Lo^{7,8} zu gee PF'
3 ligt] leid Lo^{7,8} 4 gleuben GL^oLo^{4,7,8} gleuben Lu¹ vnd (2.) fehlt F' 5 aber PFL^oLo^{4,7,8}
clüg F' solichen F' 6 bieren P biren F' 7 glaub PF' gleube Lo⁴ 8 Vnd fehlt PF'
9 fruchte Lu¹ fruchte Lo^{7,8} darinn F' darinnen Lo^{7,8} glaube Lo^{7,8} friede G friede Lu¹Lo^{4,7,8}
10 jensittmütigkeyt P jensittmütigkeit F' stercke Lu¹Lo^{7,8} jorge GLu¹Lo^{4,7,8} 11 nächsten P
nächsten F' nächsten Lu¹Lo⁴ nehesten Lo^{7,8} straffe (ebenso 13) Lo^{7,8} todes Lu¹Lo^{4,7,8}
12 gnad (ebenso 15) PF' keine Lu¹Lo^{7,8} 13 eyn fehlt GLu¹Lo⁴ strafft P 14 Stephan3 G
15 Griechische Lo^{7,8} 16 sanct Lo⁷ geschriben PF' beschriben Lo⁴ tugent] krefft Lu¹
17 das bis thatt fehlt Lo⁴ hie GLu¹Lo^{7,8} heiß F' heisset Lo^{7,8} hatt F' hat Lo¹ 18 darumb
PFLu¹ darumb Lo^{7,8} war FGLu¹Lo^{4,7,8} 19 that (1.) PGLu¹Lo^{4,7,8} that F' that (2.)
PFLu¹Lo^{4,7,8} 20 glaube F' that PF' that ist GLu¹Lo^{4,7,8} 21 eynen G einen Lu¹Lo^{4,7,8}
rühwet PF' ruhset Lo⁴ 22 Darumb PFLu¹Lo⁴ Darumb Lo^{7,8} Sanct GLu¹Lo⁴ vor PF'
jaines FLu¹Lo^{7,8} jehniß Lo¹

¹) B: nihil retent. ²) B: ratione comprehendamus. ³) B: vetus translatio
habet: plenus gratia et fortitudine. ⁴) Στεφανος δι' αληθους πιστεως και δυναμειως (so
Erasmus) 'Tugend' = Tüchtigkeit, sittliche Kraft.

alleyn schlechte, gemeyn gutte werck, sondern auch wunder und heychen yn volck offentlich, dazu grosse wunder und grosse heychen, spricht Lucas; das ist geschriben zum zeichen, das, wer nit thettig ist, der ist auch nit glawbig, darff sich seynes glawbens nit rumen. Er hatt nit umbsonst den glawben hynor gesetzt und darnach die thatt, zu bezeugen, das die thatt eyn beweyhung sey des glawbens. Auch das seyn guttis nit muge geschehen on den glawben, der muß hynor seyn ynn allen thatten. Das helff uns gott. AMEN.

Matth. 23, 34—39

[St. Matij] Das Evangelium an sanct Stephans tage.

Matt. xxiij.

Jhesus sagt zu den fursten der priester und volck der Juden: 10
Nempt war, ich sende zu euch propheten, weissen und schreyber.
Und etlich auß denselben werdet yhr todten und creuzigen. Und
etlich auß yhnen werdet yhr gehßlen ynn ewern schulen und
werdet sie verfolgen auß eyner statt ynn die andern, auff das
wir euch kome alle das gerechte blutt, das auff erden vergossen 15
ist, von dem blutt an Habel, des gerechten, biß zu dem blutt
Zacharie, des sons Barachie, welchen yhr todtet habt zwischen dem
gottishawß und dem altar. Furwar, sag ich euch, alle diße ding
werden kommen wir diß geschlecht. O Hiernsalem, o Hiernsalem,
die du todtest die propheten und steynigst, die zu dir gesand werden, 20
Wie oft hab ich gewollt samlenn deine kynder, wie eyn henne
samlet yhr kuckele unter yhre flugell!! und du hast nit gewollt!

1 gemeine Lu⁵W 3 glenbig Lu⁵W 7 helffe Lu⁵W 8/271,3 Jhesus sprach [Lo⁴
sagt] zu den Schriftgelehrten und Pharisæern, und [Lo⁴ auch] zu dem volck der Juden. [GLu¹ Lo^{7,8}
haben die Einleitungsworte wie oben im Text] Siehe [GLu¹ Nempt war], ich sende zu euch
Propheten und weissen und schriftgelehrten und der selbigen werdet ir etliche tödten und creuzigen,
und etliche werdet ir geißeln, in ewern schulen, und werdet sie verfolgen von einer stad zu der
[GLo^{4,7,8} zur] andern, auff das wir euch kome alle [Lo^{7,8} alles] das gerechte
blut, das vergossen ist auff erden, von dem blut an des gerechten Abels [GLu¹ Lo⁴ Abels des
gerechten], bis auffß blut Zacharia [Lo^{7,8} Zacharias] Barachie son [GLu¹ Lo⁴ Zacharias des sons
Barachie], welchen ir getödtet [GLu¹ todtet] habt zwischen dem Tempel und Altar. Warlich ich sage
euch, das solchs alles wird vber [GLu¹ Lo⁴ auff] diß geschlecht komen. Jerusalem, Jerusalem, die
du tödest die Propheten, und steinigst die zu dir gesand sind, wie ofte [GLu¹ Lo^{4,7,8} oft] habe
[GLu¹ Lo⁴ hab] ich deine kinder versamlen wollen, wie eine Henne versamlet ire kucklin [Lu¹ kucklin]
unter ire flugel, und ir habt nicht gewollt? Siehe, ewer Haus sol euch wiste [GLo⁴ wist] gelassen
werden, Denn ich sage euch, ir werdet mich von igt an nicht sehen, bis ir spricht, Gelobet [GLu¹
Lo⁴ Gebenedeyet] sey, der da kompt im namen des HEILN. GLu^{1,5}W Lo^{4,7,8}

1 schlecht F gemeine GLo⁴ gemeine Lu¹ Lo^{7,8} 2 offentlich F darzu PF 3 ge-
schriben PF tetig Lo¹ glenbig GLu¹ glenbig Lo^{4,7,8} 4 rhumen Lo¹ rhumen Lu¹ Lo^{4,7,8}
vmb sunst PF vmbsonst Lo¹ 6 müß F 7 ynn fehlt F helffe Lo^{7,8} 8 sant P
tag PF GLo^{1,4} 9 Matth F Matthei GLo^{1,4,7,8} am 23 Lo⁷ 10 Jhesus PF 11 war
fehlt P üch P 12 etliche F den selbigen F werdent (ebenso 13 und 14) PF 13 ewern P
eiweren F ewern Lo¹ 14 anderen P ander Lo¹ 15 alles F 17 sunst P sunst F
wölchen P wölchen F 18 gotz F ding die F 20 steinigst P 22 yhre] ire P ire F

Nempt war, ewr halß soll euch wußt gelassen werden. Denn ich sage euch furwar: ihr werdet mich nit sehenn, von nu an, biß das ihr jaget: Gebenedeyet sey, der do kompt ynn dem namen des Herren.

Das ist eyn hartt Evangelium widder die vorfolger des glawbens; doch
 5 so viel hertter es ist widder dieselben, so viel trostlicher ist den glewbigen, die vorfolget werden. Und leret diß Evangelium, wie eyn halßstarck ding es sey umß das natürlích liecht, eygen dunckel und vornunfft; wo sie ynn die werck unnd gepott setzet, da horet sie niemandt mehr¹⁾, wie ym nechsten Evangelio gesagt ist²⁾, sonderu ihr werck und dunckel soll recht haben, hilff ^{Apoc. 7, 5, 2}
 10 nit, wie vielt man ihr predigt, wie vielt propheten gott zu ihr sendet, es muß alles vorfolgt und todt seyn, was widder sie ist, die groß rodte morderinne³⁾, weye sie auch S. Johannes Apoc. 17. abemalet unnd spricht: Sie heiß: Die große hure, Babylon, hat eyn rodten purpurrock an, sitz auff
 15 eyner bestien, die auch rod war, und hat eyn gulden trindgeßeß ynn der handt, voll unßlatt unnd grewels ihrer hurerey, das ist: menschenere, damit sie die reynen, glewbigen seelen vom glawben furet und zu schanden macht, erwürgt drob alle, die ihr weeren.

Solchen halßstarcken, mordischen eygenynn hegt diß Evangelium auch, zum ersten damit, das gott allerley mit ihr vorñcht. Sendet zu ihr allerley ^{Matth. 23, 34}
 20 prediger, die er mit dreien namen erzelet: propheten, weyßen, schreyber. Propheten sind, die auß bloßer eynggebung des heyligen geysts predigen, die

5 die selbigen Lu⁵ W⁷ 6 halßstarck Lu⁵ W⁷ 7 natürlíche Lu⁵ W⁷ 10 prediget Lu⁵ W⁷
 zu fehlt Lu⁵ W⁷ 11 große Lu⁵ W⁷ 12 Apocalip. Lu⁵ W⁷ abmalet Lu⁵ W⁷ 13 heiße Lu⁵ W⁷
 einen Lu⁵ W⁷ sitzet Lu⁵ W⁷ 14 einem Lu⁵ W⁷ bestien] Thier Lu⁵ W⁷ die] das Lu⁵ W⁷
 trindgeßeß] Becher Lu⁵ W⁷ 17 erwürgt Lu⁵ W⁷ 18 halßstarcken vnd Lu⁵ W⁷ zeigt
 diß Lu⁵ W⁷ 20 schreyber] Schrifftgelernten Lu⁵ W⁷ 21 geistes Lu⁵ Geistes W⁷

1 ewer P⁷ ewer P⁷ ewer Lo¹ 2 sag F⁷ werdent PF⁷ 3 sagent PF⁷ Gebenedeyt F⁷
 da F⁷ 4 Vor Das ist als Überschrift Außlegung des Evangelij PF⁷ [Evangelij] Außlegung des
 Evangelions Lo¹ 5 dieselben] die seelen P⁷] die seelen P⁷] die selbigen Lu¹ Lo^{4,7,8} ist es F⁷ Lo^{7,8}
 glawbigen PF⁷ 6 verfolgt F⁷ halßstarck PF⁷ halßstarck GLu¹ Lo^{4,7,8} halßstarck Lu¹ 7 natürlíche
 Lu¹ Lo^{7,8} 8 nechsten P⁷ nächsten F⁷ 10 prediget Lu¹ Lo^{7,8} zu fehlt Lo^{7,8} 11 ver-
 folget Lu¹ Lo^{7,8} getödtet Lo⁴ große GLu¹ Lo^{4,7,8} 12 morderinne PF⁷ auch fehlt Lo⁴
 jauct Lo^{7,8} Apoca. PLu¹ Apocal. F⁷ Apocalip. G⁷ Apo. Lo^{7,8} Apoc. 17 fehlt Lo⁴ abmalet
 PFLu¹ Lo^{7,8} Eise Lo^{7,8} 12/15 Sie heiße die große Babylon, die mutter der hurerey vnd
 aller grewel auff erden, sitz auff einem roßfarben thier, das war vol namen der lesterung vnd
 hatte heben hornen, vnd das weib war betleidet mit scharladen vnd roßfarbe, vnd uberguldet mit
 gold vnd edlen steinen und perlen, vnd hat ein gulden sech ynn der hand vol greuels vnd vnjanckheit
 ihrer hurerey, das ist etc. Lo⁴ 13 heißt PF⁷ heiße Lu¹ heiße Lo^{4,7,8} groß hür F⁷ eynen G⁷
 einen Lu¹ Lo^{7,8} rodten Lo¹ sitzet Lu¹ Lo^{7,8} 14 rode Lo¹ heit F⁷ güldin F⁷ 15 jr F⁷
 16 glawbigen F⁷ glawbigen Lo¹ von dem F⁷ 17 erwürgt Lo^{7,8} darüber Lo^{7,8} 18 Solichen F⁷
 halßstarcken PF⁷ halßstarcken GLu¹ Lo^{4,7,8} morderischen F⁷ vnd mordischen G⁷ vnd morderischen Lo⁴
 vnd mordischen Lo^{7,8} zeigt P⁷ zeigt Lo^{7,8} diß PF⁷ diß GLu¹ Lo^{4,7,8} 19 Sendt F⁷
 20 schreyber] Schrifftgelernten odder Schreiber Lo¹] Schrifftgelernten Lo^{7,8} 21 seind PF⁷ auß
 bloßer] außblaser F⁷ yngebung F⁷ geistes Lo^{7,8}

¹⁾ B: sua sententia nititur neque sustinet quemquam alia docentem audire.

²⁾ Vgl. S. 203 ff. ³⁾ B: sanguinolenta belua.

es nitt auß der schrift¹ odder durch menschen geschöpft haben, als Moyses und Amos waren. Und das sind die hochsten und besten, die sind weisse und kunden andere weisse machen, schrift setzen und ansetzen²; der artt sind gewesen fast alle vetter für und mit Moise und nach ihm auch viel, sonderlich
 1. Upg 4, 13 [2] die Apostell, die da lehen und schlecht ungelertt leutt, wie Luc. Act. 5. sagt, 5
 der schrift unkundig waren. Die weissen sind, die es nit bloß auß gott, sondern durch schrift und menschen haben, und sind die iunger und folger³ der propheten, doch die mit dem mund und lebendigen wortt selbs predigen und leren. Eyn solcher war Aaron, der da redet allis, was ihn Moyses
 2. Moie 4, 15. 16 hieß, wie Exod. 4. Gott zu Moise sagt: Gib meyn wortt hyn seynen mund 10
 und laß ihn für dich predigen dem volck, und du sollt ihm eyn gott seyn.
 3. Zach 11, 11 Also sollen auch alle priester seyn, wie Zach. 11. sagt. Die schreyber odder schriftgeleertenn sind, die mit schriften und buchern leren, wo sie gegenwertig mündlich nit leren kundenn. Als die Apostell auch gewesen sind, hnuor die
 Euangelisten und ihr folger, als die heyligen vetter, doch das sie nit ihr 15
 dunkel, sondern gottis wortt schreyben und handelln, wilchs sie von den weissen und auß der schrift erleret haben. Das sind nu die drey weisse, darhyn die warheit mag offenbartt werdenn: schrift, wortt, gedankenn⁴; schrift durch die buchern, wortt durch den mund, gedanken durch das hertz. Man kan sonst mit nichts mehr fassen die lere, denn mit hertz, mund 20
 und schrift.

Nu hilfft das alles nit bey der ehgenhynnigen vornunft, sie horet widder wortt, schrift noch erleuchtung, wie es gott [Bl. Aa ii] mit ihr versucht, die schrift

1 geschöpft Lu⁶ W 4 vor W 5 schlechte ungelerte Lu⁶ W 1ent waren Lu⁶ W
 6. Lucas Act. [W Acto.] 4 Lu⁶ W 6 der schrift unkundig waren fehlt Lu⁶ W 7 iunger Lu⁶
 10 Exodi. 4 Lu⁶ 11 Gott sein (hier eingeschoben): Er aber sol dein mund sein Lu⁶ W
 12 Zacharia Lu⁶ Zacharia W 14 oder mündlich Lu⁶ W 15 sonden Lu⁶ W 15 jre (beidemale)
 Lu⁶ W 18 offenbart Lu⁶ W 19 bucher Lu⁶ W

1 schrift (ebenso 3. 7. 17. 18. 19. 21 und 23 beidemale) P geschriff (ebenso 3. 7. 17. 18. 19. 21 und 23 beidemale) F geschöpft GL^{7.8} geschöpft Lu¹ Lo⁴ 2 seind (beidemale, ebenso 3. 7. 13 und 17) PF höchsten P höchste F weis F 3 können Lo⁴ ander GL¹ weis P weis (ebenso 17) F 4 vor PFL⁴ 5 Aposteln P do (ebenso 9) GL¹ schlechte GL¹ Lo^{4.7.8} ungelerte GL¹ Lo^{4.7.8} leute Lu¹ 6. Lucas Lo¹ Lucas hyn den geschichten Lo⁴ Lu. Lo^{7.8} 6 geschriff P geschriff F seind PFL^{7.8} 7 iunger F 8 selb Lo^{7.8} 9 solcher F was PF 10 Exo. GL¹ Exod. 4 fehlt Lo⁴ Exodi Lo⁸ meine F 10/11 lege ihm die wort hyn seinen mund, und laß ihn für dich reden zum volck, Er sol dein mund sein und du sollt sein Gott sein. Lo⁴ 12 Zachari. GL¹ Zacharias Lo^{4.7.8} 13 geschriff (1) PF geschriften (2.) P geschriften (2.) F gegenwertig Lo⁸ 14 odder mündlich Lo^{7.8} können Lo⁴ seind P sein F 15 jre (1.) F jren (2.) F 16 gotts F handten F wölchs P wölch P 17 erleret P nu nur P 18 darhynne Lu¹ Lo⁴ darinne Lo^{7.8} offenbart Lo^{7.8} 19 bucher PLo^{4.7} bucher F Bücher Lo⁸ 20 sunst PF 22 hört F weder PF

¹) B: ex libris. ²) B: scripturas componere et enarrare. ³) B: discipuli atque sectatores. ⁴) B: intelligentia.

und buche vordruckt und vorprennet sie, wie der kunig Joasim thett Hieremias
 buche, Hiere. 36. Die wort aber vorpennet, schweygett¹ und verdampft sie. Jer. 36, 21 ff.
 Die erleuchtung voriagt und todet sie mit den prophetenn. Und das wunderlich
 ist, es ist seyn prophet daruber todt, voriagt oder verfolgt, das er die groben
 5 sünden strafft, on Johannes der Teuffer, den Herodias umb straff yhrs ehe=^{Matth. 14, 3 ff.}
 bruchs todten ließ. Eyn solch groß man mußt mit denn die aller schmelichst^{Matth. 6, 17 ff.}
 ursach haben zu sterben, wiewol auch die Juden yhm nit darumb seynd^{Matth. 3, 19, 20}
 waren, sondern das er yhr ding nit wolt lassen recht seyn², sprachen, er hett^{Joh. 7, 26; 8, 48; 10, 20}
 den teuffel. Also ist allheyt aller hadder gewesen ubir dem rechten und
 10 falschen gottisdienst.³

Habel wartt von Gahn erwurgt, das seyn gottisdienst nicht gelten¹.^{Matth. 4, 3 ff.}
 sollt.⁴ Also haben alle propheten, weyßen unnd gelesenen den gottisdienst
 gestrafft als abgotterey, der auß vornimft und werden geschach, on glauben,
 so fur⁵ denn der naturlich dunckel und sprach, er thett es gott zu ehren und
 15 were recht. Drumb muften die propheten sterben, als die gottisdienst und
 ehre und gutte werck vorpotten und strafften. Wie Christus sagt Joh. 16:^{Joh. 16, 2}
 Es wirt die stund kommen, das die, so euch todten, werden achten, sie thun
 gott eyn dienst drann. Also alle die abgotterey ym alten testament geschach
 von yhnen, nitt das sie holz und steyn anbetten, sondern dem rechten gott
 20 damit dienen wollten. Da nu dasselb gott hatte vorpotten unnd auß eygem
 dunckel geschach, on glauben, so war es gewißlich auß dem teuffel und nit

1 vordruckt] unterdrückt Lu⁵ W⁷ könig Joasim Lu⁵ W⁷ Jeremia Lu⁵ W⁷ 2 Jere. Lu⁵ W⁷
 3 tödtet Lu⁵ W⁷ 4 getödtet Lu⁵ getödtet W⁷ verfolgt Lu⁵ W⁷ 5 jres Lu⁵ W⁷ 6 schmelichst
 Lu⁵ W⁷ 8 hette Lu⁵ W⁷ 11 Abel Lu⁵ W⁷ erwurgt Lu⁵ W⁷ 14 fur] fuhr Lu⁵ W⁷ natür-
 liche Lu⁵ W⁷ zu vnd (1.) Lu⁵ W⁷ 15 Darumb Lu⁵ W⁷ 15/16 als die bis vñ strafften fehlt
 Lu⁵ W⁷ 16 Johan. Lu⁵ W⁷ 17/18 Es kompt [Lo⁴ tömpt] die zeit, das, wer euch tödtet, wird
 meinen, er thu [Lo⁴ thue] Gott einen dienst dran Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 20 dasselbig Lu⁵ W⁷

1 verdrückt F⁷ unterdrückt Lo^{7,8} könig Lo¹ könig GL¹ Lo^{4,7,8} König Lu¹ Joachim Lo¹
 Joasim G¹ Hieremie PF⁷ Jeremias GL¹ Lo^{4,7,8} 2 Jere. GL¹ Lo^{7,8} Hiere. 36 fehlt Lo⁴
 schweigt F⁷ 3 tödtet Lo^{4,7,8} 4 tödtet G¹ tödtet Lu¹ getödtet Lo^{4,7,8} verfolgt Lo^{7,8}
 5 sünd F⁷ sünde GL¹ straffte (1.) Lo⁴ jres Lo^{7,8} 5,6 ebruchs P⁷ ebruchs F⁷ 6 solich F⁷
 alle P⁷ schmelichten P⁷ schmelichst GL¹ Lo^{7,8} schmelichten F⁷ schmelichsten Lo⁴ 8 hette GL¹
 Lo^{4,7,8} 9 alle zeit F⁷ allezeit Lo^{7,8} 11 Abel FGL¹ Lo^{7,8} erwurgt Lu¹ Lo^{7,8} gotts
 (ebenso 12) F⁷ nichts P⁷ nüt F⁷ 13 abgottern F⁷ 14 fure Lo⁴ natürliche GL¹
 natürliche Lu¹ Lo^{7,8} zu vnd (1.) GL¹ Lo^{7,8} thett] het Lo¹ eren PF⁷ 15 wer FL¹
 Darumb PFL¹ Lo⁷ Darumb Lo⁸ 15/16 als bis strafften fehlt Lo^{7,8} 15 gots F⁷ vnd
 fehlt PF⁷ 16 ere P⁷ eer F⁷ jaget Lo^{7,8} Johan. PFL¹ Lo^{7,8} Joha. Lo¹ ym Johanne Lo⁴
 17 thünt P⁷ thünd F⁷ 18 daran Lu¹ Lo^{7,8} die fehlt FGL¹ Lo^{4,7,8} 19 anbeteten Lo⁴
 20 dasselbige Lo⁴ hatt F⁷ eygnem F⁷ eigen Lo^{7,8}

¹) B: compescit, vgl. Grimm, DWb. 9, 2426 sub 8. ²) B: quanquam mortis eius
 prima causa invidia Iudeorum fuerit, qua sese oneraverat damnando ipsorum fectam
 sanctimoniam. ³) B: de vero falsoque cultu dei. ⁴) B: non aestimabatur.

⁵) B: id ratio non ferens contendit sua sancta esse.

auß gott. Drum sprachen die propheten, es were nit gott, sondern den abgotten¹ dienett, das mochten denn sie nit leyden noch horen; so durfften dieße nit schweygen auß gottis befehl, also mußten sie drob sterben, voriagt und verfolgt seyn.

Darumb ist alle der hadder darinnen, das sich die falschen heiligen mit den rechten heiligen handten ubir dem gottisdienst und gutten wercken. 5
 Ihene sagen: diß ist gottisdienst. Dieße sagen: neyn, es ist abgotterey und aberglauben. Und hatt von anbegynn geweret, wirkt auch weren biß auß ende. Also ist auch die Papisten, haben yhn selbs gutte werck und gottis- dienst erfunden mit yhren eufferlichen wercken unnd gesetzenn, das doch allis 10
 glawbloß ding ist, nur auff die werck gesetzt und on gottis befehl, eyttell menschentandt; so sagen wy: es ist nit gott gedient, sondern yhn selb und dem teuffell, als alle abgotterey, und vorseure nur die leutt vom Christlichen glawben und gemeyner bruderlicher liebe; das wollen sie denn nit leyden und 15
 richten den iamer an, der iht gehet. Der sachen sind sie auff beyden seitten eyniß, das gott zu dienen und gutte werck zu thun seyen. Aber ym dentten, wilchs da sey gottisdienst und gutte werck, werden sie nyimmermehr eyniß. Denn diße sagen, der glawbe sey es, die natur und vornunft mit yhren werden sey verloren. Ihene sagenn, der glawbe sey nichts, unnd die natur mit yhren werden sey gutt und recht. Item, sie sind auch eyniß, das die 20
 groben sund, todtschlag, ehebruch, rawb nit recht sind. Aber ynn den hewbt- wercken, gottisdienst betreffend, da scheyden sie sich wie winter und somer. Ihene hallten sich zu gott und seynen barmherzicheyt und furchten yhn. Diße lauffen zu holz und steynn, speiß und kleyder, tag unnd heyt, unnd wollen

1 Darumb Lu⁶W 2 abgöttern Lu⁶W gedienet (ebenso 12) Lu⁶W 4 verfolget Lu⁶W
 7 Jene (ebenso 19 und 23) Lu⁶W abgötterey Lu⁶W 9 jnen (ebenso 12) Lu⁶W 12 thand
 Lu⁶W selbs Lu⁶W 13 versuren Lu⁶W leute Lu⁶W 14 Brüderlichen Lu⁶W
 15 jamer Lu⁶W 17 mehr fehlt Lu⁶W 18 Glaub (ebenso 19) Lu⁶W 20 gutt und
 fehlt Lu⁶W eins W 21 funde Lu⁶W 22 die Gottes dienst betreffen Lu⁶W 24 speiße Lu⁶W

1 Darumb FLu¹ Darumb Lo^{7,8} Gotte Lo⁴ 2 abgöttern P abgöttern FLu¹ Lo^{4,7}
 abgöttern G Abgöttern Lo⁸ gedienet (ebenso 12) PGLu¹ Lo^{4,7,8} dorfften PF¹ 3 gotts F¹
 befehl PF¹ befehl (ebenso 11) G droben F¹ darüber Lo^{7,8} 4 verfolget Lu¹ Lo^{4,7,8} 5 aller F¹
 dariñ. F¹ 7 diß PF¹ diß GLu¹ Lo^{4,7,8} abgötterey PLu¹ Lo^{4,7} abgötterey F¹ abgotterey G
 Abgötterey Lo⁸ 9 weyt (ebenso 15) PF¹ 11 vff F¹ befehl PFLu¹ 12 menschen thand GLu¹
 Lo^{4,7,8} jnen F¹ selbs PGLu¹ Lo^{4,7,8} 13 versuren Lo^{4,8} versuren Lo⁷ leute Lo^{4,7,8} Christe-
 lichen F¹ 14 gemeine F¹ Brüderlichen Lo^{7,8} 15 jamer F¹ jammer Lo^{7,8} geet PF¹ geht G
 feind (ebenso 20 und 21) PF¹ 16 eynß P eynß (ebenso 20) F¹ 17 wölches P wölchs F¹
 do G mehr fehlt FLo^{7,8} eynß PF¹ 18 glaub (ebenso 19) PFLu¹ 19 ver-
 torn F¹ sy (2.) F¹ 20 iren F¹ iren F¹ yhren GLu¹ Lo⁴ yhren Lo^{7,8} gutt und fehlt Lo^{7,8}
 eynß P 21 funde GLu¹ Lo^{4,7,8} ebruch PF¹ und rawb GLu¹ Lo⁴ und rawb Lo^{7,8}
 21/22 hauplwerden PF¹ 22 die Gottis G betreffen Lo^{7,8} 23 fürchten PF¹ 24 speiße Lu¹
 speiße Lo^{7,8}

¹) B. idolis et daemonibus.

gott mit bawen, stifften, fasten, pferren und platten gewohnen, fürchten sich nichts und sind frech aller vormessenheit voll, das heylige, gelernte, weisse volck, dem auch gott nit heylig noch gelernt noch weisse genug ist mit allen seynen propheten, weissen und schreibern.

- Es hatt das Evangelium ettlich frage hyn sich, die müssen wir sehen. Die erst: Warum Christus sagt, das alles recht blutt von Habel an soll ^{Matth. 24, 35} ubir die Juden kommen, so sie es doch nit allis vorgossen haben? Antwortt: Die wortt Christi sind gerichtet auff den ganzen hawssen und ganz geschlecht¹ aller der, die von anbegynn die propheten verfolgt haben; das beweijset, da er nit allein die izigen zu seher heyt, sondern das ganz Hierusalem anspricht: O Hierusalem, o Hierusalem, die du todtist die propheten nund ^{Matth. 23, 37} stehnigst die zu dir gesand werden, wie oft hab ich wollet deyne kinder jamlen 2c.! Das betrifft the nit allein die gegenwertigen, sondern auch die vorigen woner zu Hierusalem. Item, da er sagt: Ihr habt Zachariam todtet ^{Matth. 23, 35} zwischen dem gottishawß und dem altar, so doch derselb Zacharias getodtet wartt von dem konig [Bl. Na 4] Joas 2. Paralip. 26. wol ubir achthundertt iar für Christus gepurtt. Noch spricht er: Ihr habt ihn todtet. Also haben sie auch ^{Matth. 23, 35} den Habel todtet und werden auch die propheten nund weissen toden, als sollt er sagen: Es ist ein volck, ein art², ein geschlecht; wie die vetter, so auch die kinder; denn der eygenhynn, der gott und seynen propheten widerstret hyn den vettern, der strebt eben auch also hyn ihren kindern, ist mauß als die mutter.³ Und will der herr damit, das er sagt: allis rechte blutt soll ubir sie komen, denn also viel: das volck muß alle gerechte blut vorgießen, es

3 allen Lu⁵ W⁷ 4 schreibern] Schriftgelerten Lu⁵ W⁷ 5 ettliche Lu⁵ W⁷ 6 erste Lu⁵ W⁷ recht] gerechte Lu⁵ W⁷ 9 verfolgt Lu⁵ W⁷ 10 Jerusalem (ebenso 11 beidemal und 14) Lu⁵ W⁷ 12 habe Lu⁵ W⁷ 14 woner fehlt Lu⁵ W⁷ Zacharia Lu⁵ W⁷ getodtet Lu⁵ W⁷ 15 gottishawß] Tempel Lu⁵ W⁷ der selbig Zacharia Lu⁵ W⁷ 16 Para. W⁷ 26] xxiij Lu⁵ W⁷ iar vor Lu⁵ W⁷ 17 Christi Lu⁵ W⁷ getodtet (ebenso 18) Lu⁵ W⁷ 22 gerechte Lu⁵ W⁷ 23 denn fehlt Lu⁵ W⁷ alles Lu⁵ W⁷ gerecht Lu⁵ W⁷

1 fürchten PF 2 feind (ebenso 8) PF 3 weiß PF genug Lo⁴ allen PF 4 schreibern] schreiben oder schriftgelerten Lo⁴] Schriftgelerten Lo^{7,8} 5 ettliche F ettliche Lu¹ Lo^{4,7,8} fragen F 6 erste Lo^{4,7,8} gerechte Lo⁴ Abel (ebenso 18) F soll P 7 Antwortt] Ant. F 9 verfolgt PFGL¹ verfolgt Lu¹ Lo^{4,7,8} 10 heiligen PF ganze Lo⁴ Jerusalem (ebenso 11 beidemal und 14) GLu¹Lo^{4,7,8} 12 steigest P stehnigt Lo¹ 12,13 wie bis jamlen fehlt Lo⁴ 12 habe Lo^{7,8} gewölt F 13 jamte F gegenwertigen PFLu¹Lo^{1,4,7,8} 14 woner fehlt GL^{4,7,8} getodtet Lo^{4,7,8} 15 zwischen Lo^{7,8} gottishawß] tempel Lo⁴ der selbig FLo^{7,8} selbige Lu¹ 16 künig PF konige G könige Lu¹Lo⁴ Paral. Lo¹ Para. Lu¹ 2. Paralip. 26 fehlt Lo⁴ iar F vor PFL⁴ 17 getodtet (ebenso 18) Lu¹Lo^{4,7,8} 21 iren P iren FLo^{7,8} ihren GLu¹Lo^{1,4} als] al F 22 herre F recht FGLu¹ gerechte Lo⁴ gerecht Lo^{7,8} 23 denn fehlt GL^{7,8} alles GL^{4,7,8} gerechten Lo¹ gerecht GLu¹Lo^{7,8} vergießen PFLu¹Lo^{1,4,7,8}

¹) B: totum cumulum et progeniem. Schon die glossa ordinaria sagt: non hos tantum praesentes dicit, sed omnem generationem malorum procedentem et futuram, quia omnes una civitas sunt, unum corpus diaboli. ²) B: idem ingenium. ³) Vgl. Wander, Sprichwörterlexikon 3, 358 Nr. 122—124, vgl. Nr. 24.

ist seyn art also, thut ihm nit anderß. Miß blutt, das vorgossen wirt, vorgossen sie, drum wirt es auch allis ubir sie kommen.

Matth. 23, 35

Warumb heugt er aber alleyn die hween an, Habel und Zachariam, so doch Zacharias nit der letzte war, des blutt vorgossen ist, sondern nach ihm Jaias, Hieremias, Gzechiel, Urias, Micheas und fast alle, die nun der schrift beruffen sind? ⁵ Und zwar Zacharias der erst ist auß den propheten, des blut vorgossen nun der schrift mit namen gemeldet wirt. Aber Christus redet hie nit alleyn von der propheten, sondern aller gerechten blutt, der gar viel unter dem konig Saul, item viel propheten unter dem kunig Achab, der nam nit gemeldet wirt, getodtet sind. ¹⁰

Ich weisß hirauff nicht anderß zu sagenn, denn das Christus hie mit der schrift brauch hellet und uns ein exempel setz, das wir nichts sollen sagen, halten odder auffbringen, das nitt nun der schrift ist klerlich gegrundet; denn ob woll Jaias und ander propheten sind getodt, so ist doch mit namen nach diesem Zacharia kerner beschriebenn nun der alten schrift, wie er todtet sey. ¹⁵ Und also ob er nit der letzte ist, des blutt vorgossen ist, so ist er doch der letzte, der mit namen beschrieben, wie er zu seyn heyt predigt unnd todtet ist, das also Christus den ersten und letzten gerechten, nun der schrift vormeldet, ankeucht unnd damit begreift alles ander gerechte blutt, das nicht vormeldet, doch huuor unnd hernach vorgossen ist. Es stett wol von dem ²⁰

2 darumb Lu⁵W 3 zeucht Lu⁵W Zarach ja Lu⁵W 4 Zachar ja (ebenso 6 und 15) Lu⁵W 5 Jaias Lu⁵W Jeremia Lu⁵W Bria Lu⁵W Michea Lu⁵W 6 erste Lu⁵W auß] vnter Lu⁵W 7 mit namen fehlt Lu⁵W 8 der (1.) den Lu⁵W 9 König (2.) Lu⁵W Achab Lu⁵W 10 namen Lu⁵W 11 nicht Lu⁵W 12 gegründet Lu⁵W 13 Jaias Lu⁵W andere Lu⁵W getodtet (ebenso 15 und 17) Lu⁵W 14 letzten fehlt Lu⁵W 15 letzte (ebenso 17) Lu⁵W 16 beschrieben ist Lu⁵W gepredigt Lu⁵W 17 steht Lu⁵W 1 wirt (ebenso 2, 7 und 10) F 2 vergießen PFLu¹Lo^{1,4,7,8} darumb F darumb Lo^{7,8} kommen F 3 heugt PF zeucht GLu¹Lo^{4,7,8} zwey PF Abel F 4 letzte P letzt P 5 Jeremias GLu¹Lo^{4,7,8} Gzeziel Lo⁴ vast F 6 schrift P (ebenso 7, 13 und 18) P berufft F feind (ebenso 10 und 14) PF erste GLu¹Lo^{4,7,8} auß] vnter GLu¹Lo^{4,7,8} 7 schrift (ebenso 12, 13 und 18) F mit namen fehlt Lu¹Lo^{7,8} 8 der (1.) den Lo^{7,8} 9 König (1.) PF König (beidemal) Lu¹ König (2.) GLu¹König Lo^{4,7,8} deren F 10 namen FGLu¹Lo^{4,7,8} getodt PF 11 hirauff PFGLu¹Lo^{1,4,7,8} ander F 12 nicht GLu¹Lo^{4,7,8} 13 ist fehlt Lo⁴ gegründet ist (umgestellt) Lo⁴ gegründet G gegründet Lu¹Lo^{4,7,8} 14 andere Lo^{4,7,8} getodtet (ebenso 15 und 17) 15 getodtet (ebenso 15 und 17) Lu¹Lo^{4,7,8} 16 Zacharias Lo⁴ beschreiben (ebenso 17) PF geschrieben Lo⁴ schrift PF 17 letzt (ebenso 17) PF letzte Lu¹Lo⁴ 18 letzte Lu¹Lo^{4,7,8} ist, wie GLu¹Lo^{4,7,8} gepredigt Lu¹Lo⁴ gepredigt Lo^{7,8} hat vnd GLu¹Lo^{4,7,8} 18 und] vnd den Lo⁴ letzten PF 19 andere Lo⁴ gerecht F 20 stett PF steht Lo^{1,4,7,8} steht GLu¹

¹⁷⁾ B: qui in scriptura famati sunt vgl. Grimm, DWb. I, 1532. Auch hier fragt schon die Glosse: Cur usque ad hunc, cum multi post hunc occisi ante natalem Christi et Christo nato mox pueri ab hac generatione sunt perempti? Ihre Antwort ist freilich anders: sed quia Abel pastor ovium fuit necatusque in agro, contra Zacharias sacerdos necatus est in atrio templi; utriusque gradus martyres et laicos et officio altaris mancipatos sibi eorum voluit intimare vocabulum.

propheten Iria geschriebenn Jeremi. 26, daß er von kunig Joachim getodt ^{Jer. 26, 21} ist, lang nach dißem Zacharia. Aber es wirt nur erhelet von andern als eyn lang geschene historie, aber zu seher hehlt schreibet die schrifft nichts von yhm, sagt auch nit, daß er yhe gewesen sey, da sie deselben kunigs hehlt und geschicht beschreibet ynn den historien .2. Paralip. und .4. Reg., darumb ^{2. Kon. 23, 34 ff. 2. Chron. 36, 4 ff.} heucht yhn der herr auch nit an.

Man fragt auch¹, warumb yhn Christus nenne den son Barachie, so ^{Matth. 23, 35} die schrifft yhn nennet den son Joiade?; denn also lautt der text .2. Paral. 26; ^{2. Chron. 24, 20-23 [f.]} Der geyst gottis hatt gesterckt Zachariam, den son Joiade, den priester, und ¹⁰ er ist auffgetreten fur allem volck und hatt zu yhm gesagt: Das lest euch sagen gott der herr: Warumb ubirtrettet yhr das gepott gottis, daß euch nit wol gedeihen wirt, und vorlasset gott, auff daß er euch widder vorlaß? Da sind sie alle widder yhn versamlet und haben yhn gesteynigt, auß befehl des kunigs, auff dem kirchhoff, wicher, als er starb, sprach er: Gott sehe unnd ¹⁵ suche daß xc. Diß geschach auch darumb, daß er yhrn gottisdienst strafft, den sie auffgericht hatten. Sanct Hierony.² meynett, er heßß Barachie son

1 Zere. Lu⁵ W König Lu⁵ W getödtet Lu⁵ W 2 Zacharia Lu⁵ W 3 geschene Lu⁵ W historia Lu⁵ W schreibt Lu⁵ W 4 saget Lu⁵ W des selbigen königs Lu⁵ W 5 beschreibet Lu⁵ W Par. Lu⁵ W 6 auch fehlt Lu⁵ W 7 fragt Lu⁵ W yhn fehlt Lu⁵ W 8 Paralip Lu⁵ Paral. W xliii Lu⁵ W 9/15 Der Geist Gottes zoch an Zachar ja [Lo⁴ Sacharia] den son Joiada des Priesters, der trat oben über das volck, und sprach zu inen, So spricht Gott, Warumb ubirtrettet jr die Gebot des HERRN, daß euch nicht gelingen wird! Denn jr habt den HERRN verlassen, so wird er euch wider verlassen, Aber sie machten einen Bund wider ju, und steinigten in nach dem gebot des Königs [Lo⁴ königes], im hofe am Hause des HERRN. Und der König Joas gedacht [Lo⁴ gedachte] nicht an die barmherzigkeit, die Joiada sein Vater an im gethan hatte, sondern erwurget [W erwürget] seinen son. Da er aber starb, sprach er, Der HERR wirds sehen und suchen xc. [Lo⁴ xc. fehlt] Lu⁵ W Lo⁴ 15 Diß Lu⁵ W yhrn jre Lu⁵ W straffet Lu⁵ W 16 auffgerichtet Lu⁵ W Hieronymus Lu⁵ W heiße Lu⁵ W

1 geschriben PF Hiere. PF Jeremie GLu¹ hm Jeremia Lo⁴ Zere. Lo^{7,8} vom Lo⁴ König Lu¹ König Lo^{4,7,8} Ionig GLu¹ getodtet G getödtet Lu¹ Lo^{4,7,8} 2 würt F 3 eine lange Lu¹ geschene PF Lo^{1,4,7,8} historia FLo⁴ Historien Lo¹ schreibt Lu¹ Lo^{7,8} die fehlt PF geschriff (ebenso 8) PF 4 saget Lu¹ Lo^{7,8} auch fehlt PF des selbigen Lo^{4,7,8} Ionigs GLu¹ Königs Lu¹ Ionigs Lo^{4,7,8} 5 beschreibet Lo^{7,8} Paral. P Para. FLo¹ Re. Lo¹ 2 Paralip. und .4. Reg. fehlt Lo⁴ 6 herre P auch fehlt Lo^{7,8} 7 fragt Lu¹ Lo^{7,8} yhn fehlt Lo^{7,8} nennet F jun (ebenso 8 und 9) PF 8 lautet Lo⁴ Paralip. PFGLu¹ Lo^{1,7,8} ynn der Chronica Lo⁴ 9 gesterckt Lu¹ Lo^{7,8} Joiada Lo^{7,8} 10 vffgetreten F vor PF laßt PF leisset GLu¹ Lo^{7,8} 11 ubertrettent P ubertette (so) F 12 gott] das gepot gottis Lo¹ verlaßt PF verlasse GLu¹ Lo^{7,8} 13 feind P gesteynigt Lu¹ Lo^{7,8} befehl PFLo¹ 14 Ionigs GLu¹ Königs Lu¹ Ionigs Lo^{7,8} kirchhoff PFGLu¹ Lo^{1,7,8} wölcher P Wölcher F 15 juch F das (1.) fehlt Lo¹ Diß PF Diß GLu¹ Lo^{4,7,8} iren P jren F yhre Lu¹ ihre Lo^{7,8} straffet Lu¹ Lo^{7,8} straffte Lo⁴ 16 vff gericht P auff gerichtet Lu¹ auffgerichtet Lo^{7,8} Sant P S. Lo^{1,4} Hiero. PF Hieronymus Lo⁴ Hieronymus Lo^{7,8} heiße G heiße Lu¹ Lo^{4,7,8} jun PF

¹) Vgl. die glossa ordinaria und Nic. v. Lyra ebenda: de Zacharia autem sunt opiniones. ²) Nic. v. Lyra a. a. O: respondet Hieronymus, quod salvator voluit hoc exprimere sanctitatem Ioiadae sacerdotis, ideo vocavit eum Barachiam, id est benedictum domini.

auff geistlicher ursach, darumb das Barachias heist auff latiniſch benedictus, der gebenedeyte. Aber die andern¹ reden lechter dazû, das seyn vatter Jojada hab mit dem künahmen Barachias gehehenn, vielleicht darumb, das er viel gutts demselbenn künig und dem volck than hatt, darumb sie yhn den gebenedeytten hießen und nach seynem todt zu dank seynen son todtenn, 5 wie es denn pflegt ynn der welt zu gehn nach dem sprichwort: wer eynem vom galgen hilfft, dem hilfft der widder dran², wie gottis son auch geschehen. Da gott aller welt alles gutts than hatt, kreuziget sie yhm seynen liebsten son, wie diße figur bedenttet hatt.

Matth. 23, 37

Zulezt fragt man³: Sintemal gottis willen niemandt widerstehen 10 mag, warumb sagt er denn: wie oft habe ich deyn kunder woltt samlen und du hast nit gewollet? Sie haben den spruch manicherley gehogen, etlich auff den freyen willen und seyn vormugen gegründt, so es wol schehnet, das nitt der frey wille, sonder der eygen wille hie gestrafft wirrt. Und ist eyn schlechte freyheitt, die nur widder gott thutt und so hartt vordampt und 15 gestrafft ist. Sanct Augustin⁴ zwingt die [Bl. Vb.] wort auff den vorstandt, als meyne der herr also viel: wie viel ich deynen kunder gesamlet habe, das habe ich than mitt deynem widerwillen. Aber das ist künmal seher gewallt than dißem eynseitigen spruch; viel lechter were es, das man sprech, Christus hab hie als eyn mensch geredt, der auch alle menschliche auligen getragen hatt; 20 also hatt er viel than nach der menscheitt, das der gotttheitt nit eygent, als

1 ursache Lu ⁵ W	2 gebenedeiete Lu ⁵ W	4 gutes (ebenso 8) Lu ⁵ W	könig Lu ⁵ W
gethan (ebenso 8, 18 beidemal und 21) Lu ⁵ W	das sie in Lu ⁵ W	6 zugehen Lu ⁵ W	
7 geschehen ist Lu ⁵ W	8 hatte Lu ⁵ W	creuziget Lu ⁵ W	10 fraget Lu ⁵ W
11 hab Lu ⁵ W	deine Lu ⁵ W	woltt samlen] versamlen wollen Lu ⁵ W	12 gewolt Lu ⁵ W
mancherley Lu ⁵ W	etliche Lu ⁵ W	auch 1] auff Lu ⁵ W	13 gegründet Lu ⁵ W
14 sondern Lu ⁵ W	16 S. Augustinus zwinget Lu ⁵ W	18 seer Lu ⁵ W	19 spreche Lu ⁵ W
habe Lu ⁵ W			

1 ursache Lo ^{4,7,8}	latiniſch F	2 gebenedeiete Lo ^{4,7,8}	dazû P	dar zu F	dazû Lo ^{4,7,8}
3 habe F	zünamen PF	zunamen GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	vielleicht PLu ¹ Lo ^{4,7,8}	vielleicht F	4 guttis (ebenso 8) Lu ¹ gutes Lo ^{4,7,8}
dem selbigen Lo ⁴	konig GLu ¹	könig Lu ¹ Lo ^{4,7,8}	gethan (ebenso 8 und 18 das erstemal) Lu ¹ Lo ^{4,7,8}	5 gebenedeyten F	tode Lo ⁴
jun (ebenso 9) PF	6 geen PF	gehen Lu ¹ Lo ^{4,7,8}	sprichwort P	sprichwort Lo ⁴	7 von dem F
jun P	jun F	8 ist, da GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	guttis fehlt PF	gutes Lo ^{4,7,8}	hatte Lu ¹ Lo ^{4,7,8}
kreuzigten F	creuziget Lo ^{4,7,8}	10 letzt PF	fragt] sagt Lo ⁴	fraget Lu ¹	Septmal P
Septmal F	widerstehen P	widersten F	11 hab FLu ¹ Lo ^{4,7,8}	deine FLu ¹ Lo ^{4,7,8}	deyne G
12 gewolt Lo ⁴	mancherley PLu ¹ Lo ^{4,7,8}	etliche Lo ^{4,7,8}	auch 1] auff PFLu ¹ Lo ^{4,7,8}	13 gegründet G	gegründet Lu ¹ Lo ^{4,7,8}
16 Sant P	S. FLu ¹ Lo ^{4,7,8}	Augustinus PGLu ¹ Lo ^{4,7,8}	zwinget Lu ¹ Lo ^{4,7,8}	17 herre FGLu ¹	also] so Lo ⁴
hab (2.) PF	18 seer PFLu ¹ Lo ^{4,7,8}	gethan (2., ebenso 21) FLu ¹ Lo ^{4,7,8}	19 wer Lo ⁴	ipreche GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	habe GLu ¹ Lo ^{4,7,8}

¹) Nic. v. Lyra a. a. O.: aliter possumus dicere, quod ioiada fuit binomius, sicut pater David vocatus est Iesse et Isai et multi alii in scriptura. ²) Vgl. Wander, Sprichwörterlexikon 1, 1318 Nr. 46.

³) Die Glosse sagt: Quotiens, ac si dicat: ego volui et tu noluisti, et quotquot congregavi mea voluntate semper efficaci, te nolente feci, quia semper ingrata fuisti. Patristische Autoritäten bringt weder sie noch Nic. v. Lyra.

⁴) Eucheriodon cap. 97 (Migne, opp. Aug. 6, 277), vgl. die Auslegung der Glosse.

das er essen, trincken, schlaffen, gehen, weynen, leyden und sterben mußt. So
 kont man auch alhie sagen, das er nach menschlicher natur und bewegung
 hab gesagt: Ich wollt, und du wolltst nitt. Denn wie ich mehr mal gesagt¹,
 man muß gar wol achten haben auff Christus wort, der ettlich die gottlich,
 5 ettlich die menschlich natur nur außweyßen. Aber doch², so er hie sich alß
 ehun gott ehnsurett, da er spricht: Ich sende zu dir: denn propheten senden Matth. 23, 34
 gehört allen gotte zu. Und Lucas 11. spricht, er hab also gesagt: Darumb Luc. 11, 49
 die weyßheitt gottis spricht: Nempt war, ich wil zu ihn senden propheten. 2c. Matth. 23, 37
 Darzu so lautten seyne wortt, alß hab er nit allein zu seynere heyt, sondern
 10 auch hunor³ und viel mal wollen samlen yhre kinder, das es will von dem
 gottlichen willen vorstanden seyn. Darumb wyr also antwortten wollen⁴:
 Das die wortt nur auffß aller schlechsts und ehnseltigst vorstanden
 werden von dem gottlichen willen, nach gewonheitt der schrift, die da von
 gott redet alß von eynem menschen umb der ehnseltigen willen. Wie Gene. 6. 1. Moie 6, 6
 15 geschrieben stett: Es hab ihn gerewen, das er den menschen geschaffen habe,
 so doch seyn reu ynn gott ist. Item: das er hornig sey, so doch seyn horn
 ihn ihm ist. Item Gene. 11. steyg er vom hymel mund sahe das barwen 1. Moie 11, 5
 zu Babylon, so er doch ymer bleybt sitzen. Und ym psalter sagt der prophet Ps. 44, 24 u. o.
 oft zu ihm: Wach auff, warumb schlestu so lang? Item: stand auff,
 20 kom zu myr und dergleichen, so doch er nit schlesst, nit ligt, nit fern ist.
 Item psalmo 1: Gott weyß nichts von dem wege der unrechten, so er doch Ps. 1, 6
 alle ding weyß. Welche spruch sind alle gesagt nach unßerm sullen und dunckel⁵,

3 hab gesagt (2.) Lu⁵ W 4 acht Lu⁵ W Christi Lu⁵ W ettliche (ebenso 5) Lu⁵ W
 Gottliche Lu⁵ W 5 Menschliche Lu⁵ W so weil Lu⁵ W 6 zu dir 2c. Lu⁵ W 7 Gott
 Lu⁵ W habe (ebenso 9 und 15) Lu⁵ W 8 Siehe, ich wil zu inen senden Propheten 2c. Lu⁵ W
 9 Da zu Lu⁵ W 12 schlecht Lu⁵ W 14 Gen. Lu⁵ W 15 stehet Lu⁵ W 16 keine reue
 Lu⁵ W 18 bleibet Lu⁵ W jaget Lu⁵ W 19 stand] Stehe Lu⁵ W 21 Psal. Lu⁵ W
 ungerechten Lu⁵ W 22 sprüche Lu⁵ W gesagt Lu⁵ W

1 essen vnd F geen PF müste Lo⁴ 2 fundt F fund Lo⁴ 3 mal hab gesagt
 GLu¹ 4 mal habe gesagt Lu¹ Lo^{7,8} 4 acht PFGLu¹ Lo^{4,7,8} achtung Lo¹ ettliche Lo^{4,7,8}
 5 ettliche Lo⁴ nur fehlt F so weyl G weil Lo⁴ 6 ynßuret P ynßuret F 7 gehört Lu¹
 zu gott (umgestellt) F gott Lo¹ Gott GLu¹ Lo^{7,8} Got Lo⁴ 8. Lucas Lo¹ am ersten
 capi. F 11 fehlt Lo⁴ habe (ebenso 9 und 15) Lu¹ Lo^{7,8} 7/8 Darumb spricht die weisheit
 Gottes, Ich wil Propheten vnd Apostel zu ihn senden Lo⁴ 8 inen F 9 Dazu Lo¹ 10 sammeln F
 es] er PF 11 antwurten F 12 schlechtst F schlechtst GLu¹ Lo^{4,7,8} ehnseltigst Lo¹
 einfeltigst Lo⁴ 13 geschriift PF do GLu¹ 14 redt F eim F Gen. F Gen.
 (ebenso 17) Lo¹ ym ersten buch Moie Lo⁴ Genesiß Lo^{7,8} 15 schreiben PF steet P stehet
 Lu¹ Lo^{4,7,8} steht G gerewet Lo^{1,4} hab F 16 reue GLu¹ Lo^{4,7,8} ist fehlt PF
 17 Item da er vom hymel steige Lo⁴ Gen. FLu⁸ 18 bleib G bleibet Lu¹ Lo^{7,8} jaget Lu¹ Lo^{7,8}
 19 schlaffest PF lange Lo⁸ stehe GLu¹ Lo^{4,7,8} uff F 20 schaffst PF fere PF
 21/22 Item bis weyß fehlt Lo⁴ 21 psal. F Psalm. Lo^{7,8} weyßt (ebenso 22) P weyßt
 (ebenso 22) F 22 Wöliche P Wöliche F sprüche Lo^{4,7,8} seind PF gesagt Lo^{7,8}

¹) Vgl. S. 147 ff., 176. ²) B: sed si verba propius inspicimus. ³) B: antea, quam esset homo natus. ⁴) B: quare haec aliter interpretabimur. ⁵) B: secundum nostrum sensum et captum.

nit nach dem weßentlichen stand gottlicher natur. Darumb sind sie nit yn
 die hohe speculation yn furen von den heymlichen redten gottlicher natur,
 sondern solln fur die eynseitigen hienyden gelassen werden und nach außerm
 sulen sie vorstehen und gesagt seyn lassen; denn wjr sulen nit anders, er thu
 also, wie die wort lautten. Und ist eyn seyn trostlich weyße yn reden von
 gott, der nit schrecklich und hoch ist. Also auch hie: Wie oft hab ich gewollt,
 ist auch hynvorstehen, das er also than hatt, das yderman nit anders hatt
 mugen denken und sulen, er wolt sie gern samlen, hatt than wie eyn mensch
 thett, der solchs gerun haben wollt. Drumb laß hoch ding faren unnd bleib
 bey der milch und eynseitigen hynn der schrift.

Das wjr aber auch unßer lere auß dem Euangelio nhemen¹, so seht
 hie der herr so eyn liebliche bild und gleychniß, wie es umb den glawben
 und gleybigen menschen gethan ist, das ichs nit lieblicher hnn der ganzen
 schrift weyß. Er hatt auß horn und vordrieß ubir die Juden viel hartter
 wortt hnn dißem capittel geredt und grewliche wehe ubir yhren unglawben
 geschreyet. Darumb thut er auch, wie die hornigen menschen gegen die
 undandbarn pflegen, yhr wolthat und gutten willen außß aller hefftigist
 groß yn machen und sprechen: ich hett yhm gernn das herz hnn meynem leybe
 mittenlet zc. Also auch hie der herr, außß das aller herzlichst er mag, seynen
 gutten willen unnd wolthat den Juden auffhebt, spricht, er were gern yhr
 gluckenne getweßen, wenn sie hetten wolt kucke seyn. O mensch, merck die
 wort und das gleychniß woll, wie gar auß großem ernst und ganzem herzen
 schutt er das erauß!; hnn dem bild wirstu sehen, wie du dich gegen Christum

2 heymlichen] himlischen $Lu^5 W$ 3 sollen $Lu^5 W$ nyden] nider $Lu^5 W$ 5 eine seine
 tröstliche $Lu^5 W$ 6 vnd] noch $Lu^5 W$ 7 thun A] gethan $Lu^5 W$ jederman $Lu^5 W$ 8 gerne
 (ebenso 9, 18 und 20) $Lu^5 W$ gethan $Lu^5 W$ 9 Darumb $Lu^5 W$ hoch] hohe $Lu^5 W$ 10 ein-
 seitigem $Lu^5 W$ Nach schrift ist eingeschoben lere des Glaubenß auß dem Euangelio $Lu^5 W$
 11 nemen $Lu^5 W$ 12 liebliches $Lu^5 W$ 15 grewlich weh $Lu^5 W$ 16 geschrien $Lu^5 W$
 17 vndandbaren $Lu^5 W$ 18 hette $Lu^5 W$ 19 mit geteilt $Lu^5 W$ 21 kucklin $Lu^5 W$
 mercke $Lu^5 W$ 23 schüttet $Lu^5 W$ Bilde $Lu^5 W$

1 wesentlichen F weßentlichen Lo^1 seynd P seind F 2 heymlichen] himlischen Lu^1
 himlischen $Lo^{7,8}$ reden $Lo^{4,7,8}$ 3 sollen $PFGLo^{1,4}$ hie nyder G hie nider $Lo^{4,7,8}$ 4 ver-
 steen PF gesagt $Lo^{7,8}$ 5 eine $Lo^{7,8}$ seyne F/G seine $Lo^{4,7,8}$ tröstliche FG tröstliche
 $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ weiß F 6 schroßelich F vnd] noch $Lo^{7,8}$ 7 zäuersteen PF than $PFGLo^1$
 gethan (ebenso 8) $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ yderman $PFLo^1 Lo^{1,4}$ jederman $Lo^{7,8}$ 8 gerne $Lo^{4,7,8}$
 samelen F 9 solichß F solches Lu^1 gerne $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ Darumb $PFLo^1$ Darumb $Lo^{7,8}$
 hohe F bleibe $Lu^1 Lo^{7,8}$ 10 eynseitigem Lo^1 einseitigem Lo^4 gschriift P geschriift F
 11 leer F nemen $PFLo^{4,7,8}$ nehmen $GLu^1 Lo^1$ 12 teiplich P tieplich F liebliches $GLu^1 Lo^{4,7,8}$
 13 glaubigen F tieplicher PF 14 geschriift PF 15 greulich F wee PF yhem $Lo^{7,8}$
 16 geschrien $Lo^{7,8}$ die (2.) den PF 17 hefftigst F 18 hette $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ gerne Lu^1
 $Lo^{7,8}$ leib $PFLo^4$ leib Lo^1 19 mitgeteilt F mitgeteilt G mitgeteilt $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 20 gerne
 $Lo^{7,8}$ yhre $GLu^1 Lo^4$ ire $Lo^{7,8}$ 21 gewölt F gewolt Lo^4 wolte Lu^1 22 daß] biße F
 23 schüttet $Lo^{4,7,8}$ herauß F herauß Lo^4 bilde $Lu^1 Lo^{7,8}$ würstu F Christo F

¹) B: ut vero aliquid etiam sacrae eruditionis ex hac lectione hauriamus.

halkten sollt, und wozu er dñr nutz seh, wie du seyn brauchen unnd genießen sollt. Siehe der hennen und yhren kuckhe zu, da sihestu Christum und dich gemalet und controseyet, haß denn seyn maler malen kann.

Zum ersten istß gewiß, das unßer seelen die kuckhe sind, so sind die
 5 teuffell und bösen geist die weyhe ynn der Luft, on das wñr nit so klug
 sind als die kuckhe, unter unßer gluckhenne zu fliehen. So sind die teuffell
 viell listiger auff unßer seelen zu rawben, denn die weyh auff die kuckhe. Nu
 ist dro[Bl. B6 ij]ben ynn eyner epistell gesagt ¹, wie es nit gung ist, das wñr frum
 sind, gutte werck haben unnd ynn gnaden leben; denn auch unßer gerechticheit
 10 nit mag bestehen, schweyg denn die ungerechtigeytt, fur gottis augen und
 gericht. Drumb hab ich gesagt: Der glawb, so er recht ist, ist er der artt,
 das er nitt auff sich selb, nitt auff seyn glawben sich vorleisset, sondernn hefft
 sich zu Christo und unter deselben gerechticheit gibt er sich, leßt dieselben
 seyn schirm und schutz seyn, gleich wie das kuckhe nit auff seyn leben und
 15 lauffen sich vorleßt, sondernn sich gibt unter der hennen leyb und flugell.
 Denn wer fur gottis gericht bestehn soll, ist nit gung, das er sag: ich glewß
 und hab gnad; denn allis, was ynn yhm ist, mag yhn nitt gungsam schutzen,
 sondern er heutt demselben gericht entgegen Christus eygene gerechticheit,
 die leßt er mit gottis gericht handeln, die besteht mit allen ehren fur yhm
 20 ewiglich, wie ps. 110. und .111. sagt: Seyne gerechticheit besteht ewiglich. ^{20. 111. 3; 112. 2}
 Unter dieselben kreucht, schmuckt unnd duckt er sich, trawett unnd glawbt on
 allenn hweyßell, sie werd yhn behalkten; so geschichtß auch also, wirtt durch

2 kucklin (ebenso 4) Lu⁵W 3 abcontroseyet Lu⁵W 7 Weihe Lu⁵W 11 Darumb
 Lu⁵W 12 selbß Lu⁵W 13 gleuben Lu⁵W 14 seinen (1.) Lu⁵W
 15 verleisset Lu⁵W 16 bestehen Lu⁵W 17 sage Lu⁵W 18 gleube Lu⁵W 19 habe Gnade Lu⁵W
 18 dem selbigen Lu⁵W Christi Lu⁵W 19 leisset Lu⁵W besteht Lu⁵ 20 wie ps. bis
 ewiglich fehlt Lu⁵W 21 duckt] drückt Lu⁵W 22 zweinel Lu⁵W werde
 Lu⁵W behalkten] erhalten Lu⁵W

1 gebrauchen Lo^{7.8} 2 Sich PF kucklen Lo⁴ jehestu P 3 controseyet Lo⁴
 abcontroseyet Lo^{7.8} 4 seind (1., ebenso 6 das erstemal und 9) PF seind (2., so) P seind
 (ebenso 6 das zweitemal) F 6 seynd (2.) P 7 weyhe P[GLo^{1.4} weyhen F weihe Lu¹Lo⁷
 Weihe Lo⁸ 8 genug (ebenso 16) Lu¹Lo⁴ from PFL^{4.7.8} 10 bestehn (ebenso 16) PF
 vor (ebenso 16 und 19) PF 11 Darumb PFLu¹Lo^{1.7} Darumb Lo⁸ glawbe Lu¹ glawe Lo⁷
 Glaube Lo⁸ 12 selbß FLu¹Lo^{4.7.8} seinen Lo^{7.8} verlaisset PF 13 des selbigen Lo^{4.7.8}
 laßt (ebenso 19) PF die selbigen Lo⁴ 14 seynen (1.) G seinen Lu¹Lo^{4.7.8} 15 verlaisset PF
 verleisset GLu¹Lo^{4.7.8} 16 gerichte Lo^{7.8} bestehen GLu¹Lo^{1.4.7.8} mit fehlt Lo⁴ sage
 GLu¹Lo^{4.7.8} glawb PF glawe Lu¹ glawe Lo^{7.8} 17 habe Lo^{7.8} gnade GLu¹Lo^{4.7.8}
 genugsam Lo^{4.7.8} 18 dem selbigen Lo^{4.7.8} eygne F 19 leisset GLu¹Lo^{4.7.8} besteht
 (ebenso 20) PF besteht (ebenso 20) GLu¹Lo^{1.4.7.8} eren PF 20 ewiglich (beidema) F
 p[al. PFL¹ p[al. Lu¹Lo^{7.8} und fehlt F ynn p[almen stehet Lo⁴ Sein F besteht
 bleibt Lo⁴ 21 die selbigen Lo⁴ duckt] drückt GLu¹ drückt Lo^{4.7.8} glewßt GLu¹ gleubt Lo⁴
 gleubet Lo^{7.8} 22 zweinel Lo⁴ werde GLu¹Lo⁴ werden Lo^{7.8} erhalten Lo^{7.8} geschicht
 ez F würt F

¹) Vgl. S. 121 f.

denſelben glauben behalten, nicht umb ſeynen oder ſolchs glaubens willen, ſondern umb Chriſti und ſeyner gerechticheyt willen, darunder er ſich ergibt. Auch wilcher glaub nit alſo thut, der iſt nit recht.

21. 91. 1—7 · Siehe, daß mehnett die ſchriſt, da ſie ſagt ps. 90: Wer do bleybt unter dem ſchirm des allerhöchſten und wonet unter dem ſchadwe des herrn, der kan ſagen zu gotte: Du biſt mein hunorſicht und huſucht und meynn gott, ich hoff ynn dich. Denn er wirtt dich erlöſen von dem ſtrick der ieger und von der peſtilenz der vorkerunge. Mitt ſeynen ſchuldern wirtt er dich ubirdecken, und unter ſeynen flugeln wirtt ſeyn deyn hunorſicht. Seyne warheyt iſt ſchild und kreß, darnumb wirſtu dich nicht fürchten für der nacht grauweiß, noch für dem pfeiß, der am tage flengt, noch für der peſtilenz, die da geht ym finſterniß, noch für der plage, die da vorterbet ym mittage. Und ob tauſſentt fallenn auff deyner linden ſeytten und gehen tauſſentt auff deyner rechten ſeytten, ſo wirtt dennoch der kynnß an dich gelangen zc.

· Siehe, daß iſt alleß geſagt vom glauben Chriſti, wie derſelb alleyn beſteht und beſchutzt wirtt für aller ſahr und vorterbten ſälcher leren, aufſetzung der

1 den ſelbigen Lu⁵ W⁵ behalten] erhalten Lu⁴ W⁵ ſeiner Lu⁵ W⁵ oder vmb ſolches Lu⁵ W⁵ 1 Pſal. 91 Lu⁵ W⁵ 4/14 Wer unter dem ſchirm des Höcheſten ſitz [Lo⁴ allerhöcheſten ſitzet]. Und unter dem ſchatten des Almechtigeſten bleibt, Der ſpricht zu dem GEMM, Meine zunerſicht vnd meine [Lo^{4,7,8} meine fehlt] Burg, Mein Gott auff den ich hoffe, Denn er errettet mich [Lo^{4,7,8} wird mich erretten] vom ſtrick des jegers, vnd von der ſchädlichen Peſtilenz. Er wird dich mit ſeinen ſittlichen decken, vnd deine zunerſicht wird ſein vnter ſeinen flügeln, Seine warheit iſt ſpies vnd ſchild [Lo^{4,7,8} Seine trewe iſt ſchild vnd ſchutz], das du nicht erſchrecken müßeſt [Lo^{4,7,8} dich nicht fürchteſt] für dem grauen des nachts, für den pfeilen die des tages fliegen [Lo^{4,7,8} dem pfeil der des tages flenget], für der Peſtilenz die im finſtern ſchleicht [Lo⁴ ſchleicht], Für der ſencke die im mittage verderbet, Ob tauſent fallen zu deiner ſeytten, vnd gehen tauſent zu deiner rechten, ſo wird es doch dich nicht treffen. zc. [Lo⁴ doch nicht an dich gelangen. Lo^{7,8} d. n. a. d. langen] [Lo⁴ ſtatt zc.: Aber du wirſt mit deinen augen deine luſt ſehen, Vnd der gottloſen vergeltung ſchawen. Denn GEMM du biſt mein zunerſicht du haſt deine zuſucht auffß höcheſt geſetzt. Es wird dir ſein ubels begegnen, Vnd ſeine plage wird zu deiner hütten ſich nahen. Denn er hat ſeinen Engeln befohlen vber dir, daß ſie dich behüten, auff all deinen wegen. Daß ſie dich auff den henden tragen, daß du deine füße nicht an einen ſtein ſtößeſt. Auff dem lewen vnd ottern wirſtu gegen (so), vnd tretten auff den iungen lewen vnd krachen. Denn er hat mein begert, ich wil yhm außhelffen, ich wil yhn beſchützen, denn er kenneſt meinen namen. Er ruſt mich an, ſo wil ich yhn erhören, ich bin bey yhm ynn der not, Ich wil yhn erantz reißen, vnd zu ehren machen. Ich wil yhn fettigen mit langem leben, Vnd wil yhm zeigen mein heil.] Lu⁵ W⁵ Lo^{4,7,8} 15 derſelbe alleine beſtehet Lu⁵ W⁵

1 denſelbigen F⁵ den ſelbigen Lo^{4,7,8} erhalten Lo^{7,8} ſeynnet F⁵ ſeiner Lu¹ Lo^{7,8} vmb ſolchs F⁵ vmb ſolchs GL¹ Lo⁴ vmb ſolches Lu¹ Lo^{7,8} 2 darunter Lo^{7,8} 3 wölcher P⁵ wölcher F⁵ 1 Sich (ebenso 15) PF⁵ geſchriſt PF⁵ do (1., ebenso 11 und 12) GL¹ ſaget Lo^{7,8} pſal. PFL¹ Pſal. GL¹ ps. 90 fehlt Lo⁴ Pſalm. 91 Lo^{7,8} da (2.) F⁵ bleybet G⁵ bleibt Lu¹ 5 aller höchſten PF⁵ ſchatten PF⁵ herren PF⁵ 6 gott (1.) PFL¹ Gott G⁵ 7 hoffe Lu¹ wirt (ebenso 8. 9 und 16) F⁵ jeger F⁵ 8 verkerung F⁵ Mitt fehlt G⁵ ſchultern PF⁵ vber dich (umgeſtellt) GL¹ 9 Syne (3.) F⁵ 10 fürchten PF⁵ vor (ebenso 11. 12 und 16) PF⁵ grauweiß Lo¹ 11 tag PF⁵ flengt Lu¹ geel PF⁵ geht GL¹ Lo¹ 12 plag F⁵ verderbet P⁵ verderbt F⁵ 11 dennoch PF⁵ feinß P⁵ teinß F⁵ gelangt F⁵ 15 der ſelbe Lu¹ Lo^{7,8} der ſelbige Lo⁴ alleine Lu¹ Lo^{7,8} beſteht PF⁵ beſtehet GL¹ Lo^{1,7,8} beſtehet (so) Lo⁴ 16 ſar PF⁵ verderben PFL¹ Lo^{7,8}

- tenuffel, leyplich und geistlich, zu beyden seytten, das alle andere fallen und vorterven müssen. Darumb, das er unter die flugel und schuldern Christi sich gibt und alda seyn hufucht und hünorsicht hünsetzt. Also sagt auch Malach. 4: ^{Röm. 1,} Die sonne der gerechticheyt soll aufgehen euch, die ihr meynen namen fürchtet, und selicheyt ist unter seynen flugeln. Darumb nennet ihn S. Paulus ^{Röm. 3, 25} No. 3. propiciatorium, den thron der gnaden, und leret allen enden, wie wir durch ihn und unter ihm müssen ihn glauben behalften werden. So denn die gleybigen und heyligen bedürffen eynß solchen groffen schirmiß, Wo wollen bleyben, die mitt ihrem freyen willen und ehgenen wercken saren anßer ^{1. Petr. 1, 18} Christum? O wir müssen ihn Christo, auff Christo und unter Christo bleyben, von der gluckhenen nit weychen. Es ist sonst allß vorkoren. S. Petrus spricht: der gerecht wirkt kanmet behalften, so muhesam istß auch ^{31. 31, 3 ff.} unter dißer hennen zu bleyben. Denn es reyt uns von ihr manicherley ansechtung, leyplich und geistlich, wie der psalm droben anheggt.
- 15 An sihe, wie die naturlich gluckhenne thut¹: Es nympt sich kaum eyn thier seynere iungen so hartt an. Sie wandeltt ihr naturlich stym und nympt an eyn iamerige, klagende stym, sie sucht, scharrett und lockt den fuchle; wo sie was findt, das isset sie nitt, leßt es den fuchle; mitt ganzem ernst streyht und rufft sie widder den weyh und breyttet ihr flugel so williglich ²⁰ auß und leßt die fuchle unter sich und ubir sich stengen, mag sie so gar wol leyden, und ist vhe eyn seymiß, lieblichß bilde. Also auch Christus hatt an sich genommen eyn iamerig stym, fur uns geklagt und auß prediget, yderman

2 [schuldern] sitig Lu⁵W 3 Maleach] Lu⁵ Maleachi W 4/5 Euch die jr meinen Namen fürcht sol aufgehen die Sonn der Gerechtigkeit, und Heil vnter deßelbigen flügeln Lu⁵W 6 Rom. Lu⁵W an allen Lu⁵W 7 ihm (2.)] im Lu⁵W 13 mancherley Lu⁵W 15 natürliche (ebenso 16) Lu⁵W 16 jungen Lu⁵W 17 iamerige vnd klagende Lu⁵W 18 findet Lu⁵W 19 weiße Lu⁵W ire Lu⁵W 22 iamerige Lu⁵W geklagt Lu⁵W buße geprediget Lu⁵W jederman Lu⁵W

1 leyplich G leiblich Lu¹Lo^{4,7,8} 2 verderben PFL^{o,7,8} schultern FF [schuldern] sitig Lo^{7,8} 3 sehet Lo⁴ Malachias Lo^{4,7,8} 4 fehlt Lo⁴ 4 aufgehen PF forchtent PF 4/5 soll bis ist fehlt Lo⁴ 5 flügeln F saut P Janet F Sanct Lo^{7,8} 6 Romän. F zum Römern Lo⁴ Rom. Lo^{7,8} propitiatorium P thron der gnaden] gnadenstuhl Lo⁴ an allen GLu¹Lo^{1,7,8} 7 ihm (2.)] im Lo⁴ 8 gleybigen PFLGL^{o,7} bedürffen F einß F schirmß PLo⁴ schirmß F 9 ehgenen F 10 vund fehlt Lo^{7,8} 11 gluckhenne Lo⁴ sunst PF verloren F 12 Sanct GLu¹Lo^{7,8} würt F kaum PF erhalten Lo⁴ mühsam F 13 reisset Lo⁴ mancherley PGLu¹Lo⁴ 14 leiblich Lo^{4,7,8} anzeigt Lo⁴ 15 sihe] sich PF naturliche (ebenso 16) G natürliche (ebenso 16) Lu¹Lo^{4,7,8} 16 jungen F wandelt F ihre Lo⁴ stymme Lo⁴ 17 iamerige (ebenso 22) F vnd klagende GL^{o,7,8} stymme (ebenso 22) FLo⁴ lockt F küssen (ebenso 18 und 20) Lo⁴ 18 etwaß F findet GLu¹Lo^{4,7,8} laßt (ebenso 20) PF leisset GL^o 19 streittet Lo⁴ ruffet Lo⁴ wehße PF ire F ihre Lu¹Lo⁴ ire Lo^{7,8} williglich F 21 lieblichß Lo^{7,8} bild FLo⁴ 22 iamerige Lu¹Lo^{4,7,8} geklagt Lu¹Lo^{7,8} buße Lo^{7,8} geprediget Lu¹Lo^{7,8} yderman PFL^{o,1,4} jederman Lo⁷ jederman Lo⁸

¹ Mit Recht weist Bossert (*Theol. Stud. u. Kritiken* 1897 S. 294) für die Anschaulichkeit der ff. Schilderung auf Luthers Beobachtung im Wartburghofe hin, doch vgl. *Ztschr. f. wissenschaft. Theologie* 1898, 604.

sehn sind und iamer anhegt auß gangem herzen. Scharret hnn der schrift, lockt uns hnn und leßt es uns essen, und brehttet seyne flugel mit alle seynes gerechtfertigt, vordienst und gnaden ubir uns und nympt uns so freuntlich unter sich, erwemet uns mit seynes natürlichen hitze, das ist: mit seynem heiligen geist, der alleyn durch ihn kompt, strehttet fur uns wider den teuffel und hnn den lufften. Wo und wie thut er das? On zweiffell nitt leypplich, [24. v. iii] sondern geistlich, seyne zwey flugell sind die zwey testament der heiligen schrift, dieselben brehthen ubir uns seyne gerechtfertigt und bringen uns unter ihm. Das geschicht damit, das die schrift solchs und nit anders leret, wie Christus ein solch gluckhenne sey, das wir im glawben unter ihm nund durch seyne gerechtfertigt behallten werden. Darumb der obgenante ps. die flugell und schultern selbs auflegt und sagt: Seyne warheitt (das ist die schrift, im glawben gefast) ist freß und schild widder alle furcht und fahr; denn Christum müssen wir hnn dem wortt und predigt lassen unnd an demselben hangen mit eynem festen glawben, das er also sey, wie von ihm igt gesagt ist, so sind wir hnn demselben gewißlich unter seynen flugeln und warheitt, werden auch darunder wol behallten.

Also ist diß Euangelium seyn flugell oder warheitt und alle ander Euangelia, denn sie leren alle sampt Christum auff diße weyße, doch an eynem ortt klerer denn am ander. Drogen¹ ist er ein licht und leben genennet, item ein herr und helffer. Wie wirt er ein gluckhenne genennet, ymer unnd ymer auff den glawben gedrungen. So ist nu seyn corper er selbs odder die Christliche kirche, seyn hitz seyn gnade und heiliger geist. Sih, das ist die aller lieblichst gluckhenne, die da alzeit gerne wollet uns samlen unter sich,

1 seine sünde Lu⁵ W⁷ jamer Lu⁵ W⁷ angezeigt Lu⁵ W⁷ 2 locket Lu⁵ W⁷ leisset Lu⁵ W⁷ 3 zweinel Lu⁵ W⁷ 8 die selbigen Lu⁵ W⁷ 9 hnn in Lu⁵ W⁷ 11 psalm Lu⁵ W⁷ 12 schultern fittliche Lu⁵ W⁷ Seyne warheitt Seine trewe oder warheit Lu⁵ W⁷ 13 gefasset Lu⁵ W⁷ 14 dem selbigen (ebenso 16) Lu⁵ W⁷ 20 andern Lu⁵ W⁷ 22 die fehlt Lu⁵ W⁷ 23 seine hitze, seine Gnade Lu⁵ W⁷ 24 lieblichste Lu⁵ W⁷ Gluckhenne W⁷ alle zeit Lu⁵ W⁷

1 seine sünde Lu¹ Lo^{7.8} seine sünde Lo⁴ jamer F⁷ angezeigt Lu¹ angezeigt Lo^{4.7.8} geschriff PF⁷ 2 locket FLu¹ Lo^{7.8} laßt PF⁷ leisset GLu¹ Lo^{4.7.8} es fehlt PFLu¹ bereitet F⁷ aller F⁷ 4 hitz F⁷ 5 kumpt Lo⁵ 6 zweinel Lo^{7.8} lieblich Lo^{4.7.8} 7 jeind (ebenso 16) PF⁷ 8 geschriff (ebenso 12) P geschriff (ebenso 12) F⁷ die selbigen Lu¹ Lo^{4.7.8} bereiten F⁷ 9 hnn Lo^{1.4} in Lo^{7.8} geschriff PF⁷ solichs F⁷ vn solchs (umgestellt) Lo^{7.8} 10 solichs F⁷ solche Lo⁴ 11 obgenant F⁷ psal. P psalm FLo¹ psalm GLu¹ Lo^{4.7.8} 12 schultern fittlichen Lo⁴ fittliche Lo^{7.8} selb F⁷ warheit odder trewe Lo⁴ tr. o. w. Lo^{7.8} 13 gefasset GLu¹ Lo^{7.8} ist fehlt Lo⁴ freß; und schild; schild und schutz Lo⁴ forcht PF⁷ far PF⁷ 14 predig PF⁷ dem selbigen (ebenso 16) Lu¹ Lo^{4.7.8} 15 ein (ebenso 19) F⁷ hegt P hegt F⁷ 17 darunter Lu¹ Lo^{4.7.8} 18 diß PF⁷ diß GLu¹ Lo^{4.7.8} flugel und trewe odder warheit Lo⁴ andere F⁷ 19 weiß F⁷ 20 andern PFG Lu¹ Lo^{4.7.8} 21 würt F⁷ 22 getrunen F⁷ selb P⁷ die fehlt Lo^{7.8} 23 Christlich F⁷ firch F⁷ Seyne (1.) G Seine (1.) Lu¹ Lo^{7.8} hitze Lo^{7.8} seyne (2.) G seine (2.) Lu¹ Lo^{7.8} 24 lieblichste PF⁷ lieblichste Lu¹ Lo^{4.7.8} do G allezeit FLo^{4.7.8} alle zeit Lu¹ gern PFLu⁴

¹) Vgl. S. 202 ff.

- brenntet ihr flugell auß und locht, das ist: sie predigt unnd lest predigenn die beyde testament, sendet auß propheten, weyßen und schreyber gen Hierusalem, nun alle weilt, aber was geschicht? Wyr wollen nicht kuckhe seyn, zuvor die hoffertigen heiligen¹, die streykten sonder darwidder mit yhren gutten werken, wollen den glauben nit erkennen, das er so ganz nocht und seliglich sey, wollen ihr fahr nit wissen, noch ihr ding nit lassen unrecht seyn. Aha, sie werden drob selbs weyhe und seuen, fressen unnd vorfolgen kuckhe mit der hennen, hureysen flugell und corper, todten propheten und steynigen, die zu ihn gesand werden. Aber was wirrt ihr lohn seyn? Hor zu, erschrecklich ding:
- 10 Nempt war: Ewer hawß soll euch wußt gelassen werden. O eyn greulich^{Matth. 23, 34} straff ist das, die sehen wyr auch an den Juden, sie habenn so lange propheten todtet, das gott keyne mehr zu ihn sendet, hat sie nu funffzehnhundert iar gehu lassen, on predig, on propheten, hatt seyn wortt von ihn genommen und die flugell zu sich gezogen. Und also ist ihr hawß wußt, ihr seelen barwet^{Matth. 23, 35}
- 15 niemant, es wonet auch gott nit mehr unter yhnen, ihn ist geschehen, wie sie gewollt haben, als der 108. psalm von ihn sagt: Sie wolten der benedeyung^{Ps. 109, 17} nit, drumb sol sie fern von ihn kommen, sie haben wollt die vormaldehung, und sie soll ihn auch komen. Da geht uber sie alle das blutt, das vorgossen^{Matth. 23, 35} ist auff erden, und ist diß Euangelium ubir ihn erfullet. Also hatt auch
- 20 Jsaiaß .5. von ihn gesagt: Ich will euch sehen lassen, was ich meynem weyu= ^{Isa. 5, 5, 6}

1 jre *Lu⁵W* locht *Lu⁵W* 2 Jerusalem *Lu⁵W* 3 kucklin *Lu⁵W* 4 bondir] sonderlich *Lu⁵W* 5 selig *Lu⁵W* 6 Ja *Lu⁵W* 7 Setze *Lu⁵W* die Kucklin *Lu⁵W* 8 Corper *Lu⁵W* 9 jnen (ebenso 12. 13. 16. 19. und 20) *Lu⁵W* Höre *Lu⁵W* 10 Nempt war Ewer hawß] Siehe ewer hawß *Lu⁵W* *Lo^{4,7,8}* wußte *Lu⁵* wußte *W* greuliche *Lu⁵W* 11 straffe *Lu⁵W* 12 getödtet *Lu⁵W* 12, 13 funff zehen hundert iar gehen *Lu⁵W* 13 seine *Lu⁵W* 14 wußte *Lu⁵W* jre Seele *Lu⁵W* 15 ihn] Jnen *Lu⁵W* 16 109. Psal. *Lu⁵W* 16, 18 Er wolte den fluch haben, der wird jm auch komen, Er wolt des Segens nicht, so wird er auch ferne von jm bleiben. *Lu⁵W* 18 gehet *Lu⁵W* alles *Lu⁵W* 19 bis *Lu⁵W* 20. 286. 5 Wolan ich wil euch zeigen, was ich meinem Weinberge thun wil, Seine wand sol weg genomen werden,

1 ihre *GLu¹Lo⁴* ire *Lo^{7,8}* locht *FLu¹Lo^{7,7}* prediget *Lu¹* laßt *PF* 2 schreiber odder schriftgeleerten *Lo⁴* Jerusalem *GLu¹Lo^{4,7,8}* 3 kucklin *Lu¹Lo^{7,8}* die] der *PF* 4 hochfertigen *PLo¹* bondir A sonder *PF* sonderlich *GLu¹Lo^{1,4,7,8}* 5 seligklich *F* selig *Lo^{7,8}* 6 jar *PF* Ja *PEGLu¹Lo^{4,7,8}* 7 setze *Lu¹Lo^{1,7,8}* kuckly *F* die kuckhe *G* die kucklin *Lu¹Lo^{7,8}* die kuckhe *Lo⁴* 8 zerreißen *PF* 9 jnen (ebenso 12. 13. 16. 17. 18 und 19) *F* jm (ebenso 16) *Lo^{7,8}* Höre *Lo¹* Höre *GLu¹Lo^{4,7,8}* erschrocklich *F* erschreckliche *Lo⁴* 10 Ewer *P* Ewer *Lu¹Lo⁴* wußte *Lu¹Lo⁴* greuliche *F* greuliche *Lu¹Lo^{4,7,8}* 11 straffe *Lu¹Lo^{4,7,8}* lang *PFLu¹* 12 getödtet *Lu¹Lo^{4,7,8}* funffzehnhundert *P* funffzehnhundert *GLu¹Lo^{1,4}* funffzehnhundert *Lo^{7,8}* jar *F* 13 geen *PF* gehen *Lu¹Lo^{1,4,7,8}* predigt *Lo⁴* seine *Lo^{7,8}* 14 wußte *Lu¹Lo^{4,7,8}* ihre *Lu¹* jre *Lo^{7,8}* 16 108] cig *Lo¹* 108 fehlt *Lo⁴* psal. *F* 16 der benedeyung] des segens *Lo^{7,8}* 16, 18 Er wolt nicht den segnen (so), so wird er auch ferne genug von ihm bleiben. Vnd zoch an den fluch wie sein hembde, vnd ist ynn sein hynwendiges gegangen wie wasser, vnd wie öle ynn sein gebeine *Lo⁴* 17 darum *PFLu¹* darum *Lo^{7,8}* sie] er *Lo^{7,8}* jerr *PF* gewölt *PF* 18 sie (I.) die *PF* geet *PF* gehet *Lu¹Lo^{1,4,7,8}* alles *Lo^{7,8}* 19 vff *F* diß *PF* diß *GLu¹Lo^{4,7,8}* 20 Jsa. *F* 5 *PF* *Lo⁴* giagt *G*

¹) B: arrogantes illi hypocritae.

garten thun will. Ich will abthun sehnen haun und yhn lassen kurehssen. Ich will kurbrechen sehne wand und yhn lassen vortretten und soll wußt bleyben. Er soll nit beschnytten noch behacket werden, und sollen drynnen wachsen eyttel hecken und dornen, will meynen wolcken vorpieten, sie sollen sehnen regen drauff regen. O gewulich wort! Was ist, das kein regen ubir 5 sie kommen soll, denn das sie das Euangelium unnd glauben nit horen sollen? Sie sollen nit beschnytten noch behacket werden, was ist, denn das niemand yhn yhren yrtthumb straffen und yhren gepreden offnen wirt?; drumb ist er vorlassen den menschen lernern, die kurehssen und kurtretten yhn¹, das er muß wußt bleyben, tregt nitt mehr denn hecken und dornen, das ist werckheyligen, 10 die on glauben sind, kein frucht des geists tragen, sondern nur kum ewigen feur, wie die hecken und dornen, wachsen und bereyttet werden.

Das alles aber mugen wir heyden auch wol zu herzen nehmen. Es ist mit uns iah so boße, ist nit viel boßer², wir haben auch die gluckhenne vorfolget und sind ym glauben nit blicben. Drum b ist uns auch geschehen, 15 das er uns hatt lassen unßer hawß wußt liegen und den weingarten vorlassen. Da ist kein regen mehr ynn aller welt, das Euangelium und der glaub ist geschwygenn, da ist keyn beschnytten noch hacken, niemand predigt widder die falschen werck und lere der menschen und schneytte solch unnutz ding abe, sondern er leß uns kurehssen und kurtrettet werden durch den Paps, bischoff, 20

Matth. 23, 38
Joh. 5, 5 6

das er verwüßt werde, vnd sein zaun sol zurissen werden, das er kurtretten werde. Ich wil zu wüste ligen [Lo⁴ liegen] lassen, das er nicht geschnytten noch gehacket werde, Sondern disletu [Lo⁴ dislet] und dornen drauff wachsen, Vnd wil den wolcken gebieten, das sie nicht drauff regenen. O gewuliche wort [Lo⁴ art] Lu⁵WLo⁴

5 ist Lu⁵W⁷ 7 behacket Lu⁵W⁷ sie niemand Lu⁵W⁷ 8 yhren] irem Lu⁵W⁷
irthumb Lu⁵W⁷ iren (2.) Lu⁵W⁷ Darumb Lu⁵W⁷ 10 wüste Lu⁵W⁷ 11 keine Lu⁵W⁷
14 ja Lu⁵W⁷ die gluckhenne auch (umgestellt) Lu⁵W⁷ 15 Darumb ist Lu⁵W⁷ 16 wüste
Lu⁵W⁷ 18 geschwiegen Lu⁵W⁷ beschneiden Lu⁵W⁷ predigt Lu⁵W⁷ 19 schneidet solche
unnütze Lu⁵W⁷ ab Lu⁵W⁷ 20 zu treten Lu⁵W⁷

1 zerreißen (ebenso 9 und 20) PF⁷ 2 zerbrechen PF⁷ wüste Lu¹Lo^{7,8} 3 behacket Lu¹Lo^{7,8} darinnen F⁷ 5 darauf PF⁷ O ein F⁷ gewuliche (Lu¹Lo^{1,4,7,8} wortt] art Lo⁴ ist FGLu¹Lo^{4,7,8} 7 gehacket PF⁷ gehacket Lo⁴ ist Lu¹ sie niemand (Lu¹Lo^{4,7,8} F⁷ 8 yu Lu¹ yhren] yhem Lu¹Lo⁴ irem Lo^{7,8} irthumb PF⁷ yrtthumb Lu¹ iren PLo^{7,8} iren F⁷ yhren (Lu¹Lo⁴ offnent Lo¹ würt F⁷ darumb PFLu¹ darumb Lo^{4,7,8} 9 zer= treten PF⁷ 10 wüste (ebenso 16) Lu¹Lo^{4,7,8} treget Lo⁷ dorn F⁷ 11 heynd PF⁷ keine Lu¹Lo^{7,8} geistes Lo¹ geistes Lu¹Lo^{4,7,8} 12 jeder Lo⁴ dörner Lo⁴ wasen F⁷ bereites F⁷ 13 nemen PFLu¹Lo^{7,8} 14 ia PFLu¹Lo^{4,8} iha Lo¹ ha G ja Lo⁷ böß F⁷ ist es Lo^{7,8} auch fehlt Lo^{7,8} 15 verfolgt GLu¹ seind PF⁷ blicben PF⁷ Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{7,8} 16 ligen PFLu¹Lo^{4,7,8} weinberg Lo⁴ 18 geschwiegen Lu¹Lo⁷ do P⁷ beschneyten Lo¹ beschneyten G beschneiden Lu¹ beschneiden (so) Lo⁴ beschneiden Lo^{7,8} predigt Lu¹Lo^{7,8} 19 leer F⁷ schneytt P⁷ schneidet F⁷ schneidet Lu¹Lo⁴ schneidet Lo^{7,8} solich F⁷ solche Lu¹Lo^{7,8} unnütze Lu¹Lo^{7,8} dinge Lo¹ ab PFLu¹Lo^{7,8} 20 laßt PF⁷ zurissen Lo^{7,8} zertrettet PF⁷ zu treten Lo^{1,4} Paps P⁷ Bischoffe Lo⁴

¹ B⁷ ideo deserta est, quia humanae doctrinae diripuerunt et conculcarunt eam.

² B⁷ neque enim melius nos, si non peius, quam Iudaei habuimus.

pfaffen und munnch, der alle welt voll, voll, voll ist und doch nit mehr thun, denn hutretten und hurehssen dißes wehngartten, ehner leret diß, der ander das. Der huttritt dißes ortt, yhener [Mt. 23 4] das ander, ein yglicher will sehne jecten, sehnen orden, sehnen stand, sehne lere, sehne seße, sehne werck huriichten.

5 Damit seyn wyr hutretten, das feyn fund des glawbens mehr da ist¹, feyn Christlich leben, feyn liebe, feyn frucht des geists, sonderenn eyttel fernerwerck², hecken und dornenn, das ist: gleyßner, heuchler, die mit vigilien, messen, stiften, glocken, kirchen, psalter, roßkrenzen, heyligendienst, seherenn, tappen, platten, fleydern, fasten, wallen und der unhehlich narrwerck mehr vormessen, Christen zu seyn. O herrgott, althn seher huriissen, althn seher hutretten, o herr

10 Christe, althn wußt unnd vorlassen sind wyr elenden menschen vnn dißes leyten tagen des horniß! Unßer hirtten sind wolff, unßer wechter sind vorrether, unßer schutzherrn sind seynd, unßer better sind morder, unßer lerer sind vorsurer. Ach, ach, ach! Wenn? wenn? wenn will deyn gestrenger horn auffhören?

15 Doch endlich ist hie den Juden trost hugesagt, da er spricht: Furwar Matth. 23, 39 sag ich euch, yhr werdet mich von nu an nit sehen, biß das yhr sagt: Gebenedeyet sey, der do kompt vnn dem namen des herrn. Diße wortt hatt Christus geredt nach dem palmentag am dinstag, und ist der beschluß und leyte wortt seynes predigt auff erden. Drumß ist er noch nit erfullet unnd muß erfullet

1 Münche Lu⁵W 2 diß Lu⁵W 3 Der huttritt Dieser huttritt Lu⁵W jener Lu⁵W
4 seine (2.) Lu⁵ 5 seyn] sind Lu⁵W funde Lu⁵W 6 Geistes Lu⁵W fernerwerck Lu⁵W
7 dorne Lu⁵W 8 seiren Lu⁵W 9 ungelichen narren werck Lu⁵W 8 seer (beidomal) Lu⁵W
11 wüßte Lu⁵W 12 jorñ Lu⁵W wolffe Lu⁵W 13 vnd A] vnser Lu⁵W seinde Lu⁵W
vnd vnser (2.) Lu⁵W 14 Ach (dreimal) Ach, ah Lu⁵W 15/17 Denn ich sage euch, jr werdet
mich von ihtz an nicht sehen, biß jr sprecht, Gelobet [Lo⁴ Gebenedeyet] sey der da kompt [Lo⁴ kompt]
in dem namen des Herrn Lu⁵WLo⁴ 18 Palmtag Lu⁵W 19 Darumß Lu⁵W

1 Münich F' münche Lu¹ Münich Lo^{4,7} münche Lo⁸ voll (3.) fehlt GLu¹Lo^{4,7,8} 2 zer-
treten F' zerreißen (ebenso 10) PF' diß PF' diß GLu¹Lo^{4,7,8} 3 zertritt P' zertritt F' huttritt Lo^{7,8}
diesen Lo⁴ ihener PLo^{4,8} jhener FLo⁷ yglicher PF' yglicher Lo⁷ yglicher Lo⁸ 4 leer F'
gefeh Lo⁴ gefeße Lo^{7,8} zu richte F' 5 Darmit F' seyn] seind PF' find GLu¹Lo^{4,7,8}
zertreten (ebenso 10) PF' funde GLu¹Lo^{4,7,8} 6 Christentlich F' seyn liebe fehlt F'
seyne (beidomal) G' seine (beidomal) Lu¹Lo^{4,7,8} geistes Lu¹Lo^{4,7,8} fernerwerck Lo^{1,7,8} ferner-
wercke Lo⁴ 7 vnd fehlt F' vnd] odder Lo⁴ dorne Lo^{7,8} 8 roßen krenz F' seynen F'
9 kleideren F' ungelich P' ungelichen FLo¹Lo^{4,7,8} ungeliche G' narren werck F' narrenwerck Lo⁴
narrenwerck GLu¹Lo^{4,7,8} 10 herre gott F' seer (1.) PFG Lu¹Lo^{4,7,8} seer (2.) P'G
seer FLo¹Lo^{4,7,8} seyr Lo¹ herre F' 11 wüßte Lu¹Lo^{7,8} seind PFL^{7,8} elende Lo^{7,8}
letsten PF' 12 jorñ PLo^{4,7,8} jorñ F' seind (beidomal und 13 das drittemal) PF'
seindt (beidomal) Lo^{7,8} wolffe Lu¹Lo⁴ Wolffe Lo^{7,8} verretter P' verreyter Lu¹Lo⁴ Verreyter Lo^{7,8}
13 vnd A] vnser GLu¹Lo⁴ schutzherrn Lo^{7,8} herren (ebenso 17) PF' seind (1.) PFL^{7,8}
seynde G' seinde Lu¹Lo^{4,7,8} vnjere (1.) F' vnd vnser lerer GL¹ 14 ach (3.) fehlt Lu¹
Lo^{4,7,8} will] weil F' gestreng F' vñ hören F' 15 Furwar] Warlich Lo^{7,8} 16 sage Lo^{7,8}
werdent PF' 16/17 Gebenedeyt F' 17 da FLo¹ 18 palmtag PFLu¹ Palmtag Lo^{7,8}
zinstag PF' diensttag Lo⁴ letzte PF' 19 predig PF' vñ F' Darumß PFLu¹ Darumß Lo^{7,8}

¹) B: ut nulla reliqua sit cognitio fidei.²) B: nihil nisi fomenta aeterni ignis.

werden. Sie haben wol eyn mal yhn so empfangen am palmentag, aber
 Matth 23, 39 damit ist diß nit erfüllet. Und das er sagt: Ihr werdet mich nit mehr sehen,
 ist nit hnuorstehn, das sie yhu darnach nit mehr leyhlich haben gesehen, so
 sie yhn doch darnach creuigten. Aber er meynet, sie sollen yhn nit mehr
 sehen als eynen prediger und Christum, dazu er gesand war, seyn ampt, und
 ynn seynem ampt ist er darnach nit mehr gesehen von yhn, er hatt yhn ynn
 dißer predigt die letzte geben¹ und nu seyn ampt beschloffen, dazu er gesand
 wartt. So istz nu gewiß, das die Juden werden noch sagen zu Christo:
 5 Gebenedeyett sey der du kommest ynn dem namen des herrn. Das hatt auch
 5 Moyses vorkündigt Deutrono. 4: ynn der letzten heytt wirstu widerkommen
 zu gott deynem herrn und wirst seynen stym gehorchen. Denn gott deyn herr
 ist eyn barmherziger gott, er wirtt dich nicht gar vorlassen noch gar vortilgen,
 auch nicht vorgehen des bundß, das er geschworen hatt deynem vettern.
 Item Oseas .3: Die kinder von Jsrael werden eyn lange heytt sitzen on
 kunig, on fürsten, on priester, on allder, on priesterkleyd und gewand. Und
 darnach werden die kinder von Jsrael widerkommen und suchen gott yhren
 herrn und David yhren konig (das ist Christum), und werden ehren gott und
 2 Chron. 15, 2-4 seyne gutdeyht ynn den letzten tagen. Und Azarias .2. Paralip. 15: Wo yhr

1 wol in ein $Lu^5 W$ yhn so fehlt $Lu^5 W$ Palmtag $Lu^5 W$ 2 diß $Lu^5 W$ 3 zu-
 uerstehen $Lu^5 W$ gesehen haben (umgestellt) $Lu^5 W$ 4 creuigten $Lu^5 W$ 5 6 vnd (2.)
 er in $Lu^5 W$ 6 er (1.) fehlt $Lu^5 W$ yhn (1.) inen $Lu^5 W$ 7 gegeben $Lu^5 W$ 9 Ge-
 benedeyett] Gelobet $Lu^5 W$ da kompt in $Lu^5 W$ 10 verkündiget $Lu^5 W$ Deut. 4 $Lu^5 W$
 10/13 Juden leyten tagen wirstu dich beferen zu dem HERRN deinem Gott, vnd seiner stym gehorchen
 [Lo^4 Wenn du geengstet sein wirst, vnd dich treffen werden alle diese ding ynn den letzten (so)
 tagen, so wirstu wider komem (so) zu dem Herrn deinem Gott, vnd seiner stym gehorchen.]
 Denn der HERR dein Gott, ist ein barmherziger Gott, er wird dich nicht lassen noch verderben,
 wird auch nicht vergeffen des bunds, den er deinen Vettern geschworen hat. [Lo^4 mit deinen vettern,
 den er yhn geschworen hat] $Lu^5 W Lo^4$ 14 289, 4 Die kinder Jsrael werden lange zeit on Kónig,
 on fürsten, on opffer [W öffer], on Altar, on leibrod vnd on Gottes dienst bleiben, Darnach
 werden sich die kinder Jsrael beferen vnd den HERRN jren Gott, vnd jren Kónig David suchen,
 vnd werden den HERRN vnd seine gnade ehren in der letzten zeit. vnd Azaria [W Azaria] 2. Par. 15

1 in ein mal (umgestellt) $Lo^{7,8}$ so fehlt $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ Palmtag $PLo^{7,8}$ palmtag PLu^1
 2 diß PF diß $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ erfüllt F werdent PF 3 züuerstehen PF hnuorstehen Lo^1
 züuerstehen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ leyhlich GL leiblich $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ gesehen haben (umgestellt) $GLu^1 Lo^{4,7,8}$
 4 creuigten GLo^4 creuigten $Lo^{7,8}$ meynt F me F 5 darzu (ebenso 7) P dar zu
 (ebenso 7) F war] was PF 5/6 vnd er (umgestellt) $GLo^{4,7,8}$ 6 yhn (1.) inen $FLo^{7,8}$
 ynnen $GLu^1 Lo^4$ yhn (2.) fehlt PF 7 predig PF letzte PF letzte $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ letzte $Lo^{7,8}$
 gegeben $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 8 war $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 9 Gebenedeyt F da $Lu^1 Lo^4$ kompt PF
 tómpft Lu^1 ynn dem] ym Lo^4 herren (ebenso 11 und 17) PF 10 verkündet PF verkündiget Lu^1
 $Lo^{4,7,8}$ Deutro. P Deuter. P Deut. $GLu^1 Lo^{1,7,8}$ Deutrono. 4] da er sagt Lo^4 letzten
 (ebenso 18) PF 12 vertilcken F 12 bundes $Lu^1 Lo^{7,8}$ das] den $GLu^1 Lo^{7,8}$ geschoren (so) F
 14 Oseas 3] Hoiea spricht Lo^4 eine $Lu^1 Lo^{7,8}$ 15 konig GLo^1 kónig $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ altar $GLu^1 Lo^{4,7,8}$
 16 iten (ebenso 17) P jren (ebenso 17) $FLo^{7,8}$ yhren (ebenso 17) $GLu^1 Lo^4$ 17 künig PF
 eren PF 18 sein PF Azarias Lo^4 2. Paralip. 15] ym andern teil der Cronica Lo^4

¹ B: quare velut vale dixisse eis . . . accipiendus est *vgl. Grimm, DWb.* 6, 822.

gott vorlasset, so wirt er euch auch vorlassen. Es werden viell tag vorgehn
vun Israel on den warenn gott, on priester, on leter und on geseß. Und
wenn sie vun yhr angst widder komen und ruffen werden zu gott von Israel
ihrem herrn, so werden sie ihn finden.

- 5 Diße spruch mugen mit vorstanden werden, denn von den ihigen Juden;
sie sind yhe hunor noch nie teyn mal on fursten, on propheten, on priester,
on leter und on geseß gewesen. Sanctus Paulus Ro. 11. sthymmet auch hie= Rom. 11, 25. 26
her und spricht: Blindheyt ist kommen vun eyn teyl des Israelischen volcks,
biß das die volte der heyden eynghe und also das ganz Israel selig werde.
10 Gott gebe, das die heyt nah bey sey, als wir hoffen! AMGN.

Die Epistel an Sanct Johannes tag

Eit. 15, 1—6

Ecclesiastici. xv.

- Wer gott furchtet, der wirtt gutts thun. Und wer anhebt an der
gerechtigkeit, der wirt sie ergreiffen, und sie wirtt yhn begegnen als eyn
15 eherliche mutter. Und wie eyn weib von der Jungfrawschafft wirt sie yhn
auffnehmen. Sie wirt yhn speyßen mit dem brott des lebens und vorstands
unnd wirt yhn trencken mit dem wasser der heylwertigen weyßheyt. Und sie

Werdet jr den GEMN verlassen, so wird er euch auch verlassen, Es werden aber viel tage sein in
Israel, das kein rechter Gott, kein Priester, der da leret, vnd kein Geseß sein wird, vnd wenn sie
sich beleren in irer not, zu dem GEMN dem Gott Israel, vnd werden in suchen, so wird er sich
finden lassen. Lu⁵ W⁷

5 sprüche Lu⁵ W⁷ 7 on (2.) fehlt Lu⁵ W⁷ S. Paulus Lu⁵ W⁷ hie fehlt Lu⁵ W⁷
8/9 Blindheit ist Israel eins [Lo⁴ eines] teils widerfaren, so lange bis die fülle der Heyden eingegangen
sey, vnd also das ganz [Lo⁴ ganze] Israel selig werde. Lu⁵ WLo⁴ 10 nahe Lu⁵ W⁷ 11/12 Die
Epistel an Sanct Johannis tag. Ecclesiast. xv Lu⁵ W⁷ 13/290, 6 Wer Golt furchtet der wird guts
thun, vnd wer anhebt an der Gerechtigkeit, der findet sie, Vnd sie wird im begegnen wie eine Mutter
der ehren, vnd wird in empfangen, wie ein junge Braut. Sie wird in speißen mit brot des Verstandt
[W Verstand], vnd wird in trencken mit wasser der Weisheit, Dadurch wird er stark werden,
das er fest stehen kan, vnd wird sich an sie halten, das er nicht zu schanden wird. Sie wird in
erhöhen vber seine Rehesten, vnd wird im seinen mund auffthun, in der Gemeine. Vnd wird in
1 verlassen P verlassen F⁷ würt F⁷ vergeen PF⁷ vergehen GLu¹ Lo^{1.7.8} 4 herren PF⁷
5 sprüche Lo^{4.7.8} heiligen PF⁷ 6 seind PF⁷ 7 on (2.) fehlt Lu¹ Lo^{4.7.8} S. FLu¹ Lo^{4.7.8}
Sanct Lo¹ Romon. F⁷ jun Römern Lo⁴ hie fehlt FLo^{7.8} 9 unge PF⁷ 10 nahe
PFLu¹ Lo^{4.7.8} 11 fant PF⁷ S. Lo⁴ Johans PF⁷ 12 Gele. GLu¹ Geleßi. Lo^{7.8} xv. cap. F⁷
13 fürchtet P fürchtet F⁷ würt (ebenso 14 das zweitemal, 16 und 17) F⁷ gut I⁷ guttes Lo⁴
14 sie (2.) die PF⁷ eine Lo^{7.8} 15 erliche PF⁷ ehrlche GLu¹ Lo^{4.7.8} iungfrawschafft PG
Lu¹ Lo⁴ iungfrawschafft F⁷ Jungfrawschafft Lo¹ iungfrawschafft Lo^{7.8} 16 auffnehmen PFLu¹
Lo^{7.8} auffnehmen GLo^{1.4} verstandes Lu¹ Lo^{7.8} 17 unnd Vnd sie Lo^{7.8}

1) Diese Stelle über die „endliche Bekehrung der Juden“ hat in den Pietisten-
streitigkeiten ihre Rolle gespielt. Z. B. haben die Gießener Pietisten sie gegen die Orthodoxie
ausgespielt. Vgl. W. Kohler, Die Anfänge des Pietismus in Gießen (Festschrift der Universität
Gießen zur 300jähr. Jubelfeier 1907).

wirt nun hñm fest werden und hñm nit beugen lassenn. Sie wirt hñm halften und hñm nit zu schanden werden lassen, vñd sie wirt hñm erhebenn unter sehnenn nechsten. Mitten nun der samlung wirt sie auffstñm sehnenn mündt und wirt hñm erf[ül]. G[es]füllen mit dem geist der weyßheit und vorstands, und mit dem kleytt der ehren wirt sie hñm kleyden. Lust und freud wirt sie ubir hñm samlen zum schatz, unnd ewigen namenn wirt sie auff hñm erben.

Diese Epistell ist mit eyn lere, sondern eyn preyß¹: denn sie sagt nit, was und wie man wolthun soll, sondern was denen geschicht, die da wolthun, drum istz nur eyn rehyung und vormanung zu dem guttenu, wilchs man huor weyß. Also schendet auch S. Paulus Ro. 12. alle prediget nun hñm tehl, etlich nennet er lere, etlich vormanung. Lere die gibt, daß man huor nit weyß noch hatt, Vormanung rehyt, trehyt, wecket, auff daß die lere nit nutzlig lye, und trostet den menschen, daß er anhaltt und nit mude werde. Drum ist diß tehl der predigt leychter denn gheniß, es ist aber fast nott unnd nutzlich. Wer nu jemand rehyen, wecken, trosten und ermanen will, der muß hñm furhalten bewegliche ursach², nemlich, wie groß nott, wie nuß, wie loblich, wie ehrlich es sey. Widderumb wie schendlich und schendlich es sey, so manß nit thut. Also thut diese Epistell auch, hehgt vill nuß und ehre, die da solget denen, die gott furchten und die gerechtfertigt sieb haben: die wollen wir sehn.

Was gottis furcht und gerechtfertigt sey, wirt hie nit gesagt, droben³ aber haben wirß oft gesagt, nemlich daß gottis furcht sey, so der mensch auff hñm selb und auff sehnem ding nit stehet, vormisset sich widder sehnere

erfüllen mit dem Geist der Weisheit vñd des Verstands, vñd mit dem kleid der ehren wird sie in kleiden. Lust und freude wird sie vber in samlen zum schatz, Vñd einen ewigen namen wird sie auff in erben Lu⁵W

9 Darumb (ebenso 14) Lu⁵W 10 Rom. Lu⁵W predige Lu⁵W 11 etliche (beide- mal) Lu⁵W 12 reihet, treibet vñd wecket Lu⁵W 13 anhalte Lu⁵W 14 prediget Lu⁵ predige W jenes Lu⁵W 15 jemand Lu⁵W 16 versachen Lu⁵W 17 vñd wie ehrlich Lu⁵W 18 zeigt Lu⁵W 22 selbst Lu⁵W

1 würt (ebenso 2. 3. 5 das erstemal und 20) F bügen P biegen F behalten Lo^{7.8} 3 keinem (1.) PF nechsten P nächsten F nehisten Lu¹Lo^{1.4} nehesten Lo^{7.8} samlung] gemeine GLu¹Lo⁴] gemeine Lo^{7.8} 4 wurt F vñd (2.) des Lo^{7.8} verstandes Lu¹Lo^{7.8} 5 eren PF freude GLu¹Lo^{4.7.8} 7 For Diese: Auslegung der Epistel F Auslegung der Epistel (so) F Auslegung dieser Epistel Lo⁴ Auslegung der Epistel Lo^{7.8} eine (1.) Lo^{7.8} leer (ebenso 11 das erstemal und 12) F 8 geschicht Lo^{7.8} do PG 8,9 wolthünd F 9 darumb P Darumb (ebenso 14) FLu¹ Darumb (ebenso 14) Lo^{7.8} ist es Lo^{7.8} eine Lo^{4.7.8} wölchs P wölchs F 10 weyßt (ebenso 12) P weißt F schendt F Sanct Lo^{7.8} jun Römern Lo⁴ predigen PF 11 etliche (beidemal) F etliche (beidemal) GLu¹Lo^{4.7.8} 12 reihet Lu¹ reihet Lo^{7.8} treibet G treibet Lo^{4.7.8} vñd wecket GLu¹Lo^{7.8} vñd weckt Lo⁴ auff, daß Lo^{4.7.8} 13 anhalte Lo^{7.8} müd P müd F werd F 14 predig PF prediget Lu¹Lo^{7.8} ihenes PLo⁴ ihenes F ihenes Lo^{7.8} vast F 15 ymand G jemand Lo^{7.8} 16 groffe Lo¹ nüße Lo⁸ 17 ertlich PF ehrtlich Lo¹ und] vñd wie Lu¹ 18 zeigt Lo^{4.7.8} ere PF do G 19 die (1.) da Lo¹ fürchten PF 20 forcht (ebenso 21) PF 21 wir es Lo^{7.8} 22 selbst FLu¹Lo^{4.7.8} steet PF weder PF seine Lo^{7.8}

¹) B: praeconium.

²) B: causas, quae movere ipsum possint.

³) Vgl. S. 251ff.; 121ff.

ehre, gewaltt, reichthum, sterck, kunst, ia auch nit seynen gutten werd
 noch guttis leben, sonderun sorgt ynn dem allen, das er nit sundige und
 furcht, ia er weisß: wo gott mit ernst und nach seynem gericht mit yhm
 handellt, so wer er thauesent mal verloren. Drumb erhebt er sich auch ynn
 5 seynem ding, nit ubir den aller geringsten menschen auff erden, bleybt demutig
 und gelend¹ ynn alle seynem wandell und furehemen, stolziert mit niemand,
 weychet gerun und leyt yhm sagen. Siehe, die demut macht denn, das alle
 seyne werck gutt seyn; denn S. Peter sagt 1. Pet. 5: Gott widersteht den 1. Petri 5, 5
 hochmutigen und gibt seyne gnad den demutigen; was denn ynn derselben
 10 gnad geschicht, das ist alles wolthan. Also die gerechticheyt, haben wir
 gehort, sey nit anders denn der glawb, der also gethan ist: ym ersten, die-
 weyl fur gottis gericht niemant bestehen mag, und muß der mensch sich furchten
 ynn alle seynem weßen und werden, so treybt yhn solch furcht, das er ettwas
 anders außer dem seynen such und find, darauff er muge sich batwen, vorlassen
 15 und bestehen, das ist: die lautter bloß barmherticheyt gottis, ynn Christo
 uns furgelegt und zugeagt. Dasselb vorlassen, solch glawb und humorsicht,
 macht gerecht und frum fur gott, wie S. Paulus sagt Ro. 1: Der gerecht lebet Rom. 1, 17
 von seynem glawben. So viel nu der mensch sich furcht ynn dem seynen

1 reichthum Lu⁵W⁷ und Innst Lu⁵W⁷ ja (ebenso 3) Lu⁵W⁷ 2 forget Lu⁵W⁷
 3 fürchtet Lu⁵W⁷ 4 were Lu⁵W⁷ tausent Lu⁵W⁷ Darumb Lu⁵W⁷ 6 gelend] gefinde
 Lu⁵W⁷ furehemen staltieret Lu⁵W⁷ 7 gerne Lu⁵W⁷ machet (ebenso 17) Lu⁵W⁷ 8 seyn]
 sind Lu⁵W⁷ Petr. Lu⁵W⁷ 8/9 Gott widersteht den Hoffertigen, aber den Demutigen [Lo⁴
 demütigen] gibt er gnade. Lu⁵W⁷Lo⁴ 10 gnaden Lu⁵W⁷ gethan Lu⁵W⁷ 11 Glaube
 (ebenso 16) Lu⁵W⁷ 13 treibet Lu⁵W⁷ solche Lu⁵W⁷ 14 suchte Lu⁵W⁷ finde Lu⁵W⁷
 15 bloße Lu⁵W⁷ 16 furgelegt Lu⁵W⁷ zugeagt Lu⁵W⁷ 17 Rom. Lu⁵W⁷ 17/18 Der
 Gerechte wird seines Glaubens leben Lu⁵W⁷Lo⁴ 18 fur sich fürchtet Lu⁵W⁷

1 ere P eer F⁷ reichthum PF⁷ reichthum Lo¹ reichthum Lu¹Lo^{7,8} stercke F⁷ und
 kunst Lo^{4,7,8} ja Lo^{7,8} 2 forget Lu¹Lo^{4,7,8} 3 fürcht P fürcht F⁷ fürchtet (ebenso 18)
 Lu¹Lo^{7,8} fürchtet Lo⁴ weisß P weisß F⁷ 4 were GLu¹Lo^{4,7,8} tausent FLu¹Lo^{1,4,7,8}
 verlorn F⁷ Darumb FLu¹Lo^{7,8} 5 keinen dinge PF⁷ 6 glend F⁷ gelend GLu¹Lo^{7,8}
 alle (ebenso 13) PF⁷ wandell] mangel F⁷ furehemen PF⁷ furehemen GLu¹ furehemen Lu¹Lo^{7,8}
 furehemen Lo⁴ stolziert F⁷ stolziert Lu¹ stolziert Lo^{7,8} 7 gerne GLu¹Lo^{4,7,8} laßt PF⁷
 Sich PF⁷ machet Lo^{7,8} alle fehlt F⁷ 8 seyn] seind PF⁷ sind GLu¹Lo^{4,7,8} jant P⁷
 jaget Lo^{7,8} 1. Pet. 5 fehlt Lo⁴ widersteht Lu¹Lo¹ widersteht GLu¹Lo^{4,7,8} wider steet PF⁷
 9 hochmutigen P hochmutigen F⁷ hochmutigen Lo¹ sein PF⁷ gnade Lu¹Lo^{1,7,8} der selbigen Lo⁴
 10 gnade GLu¹Lo^{4,7,8} alles wol ist than (umgestellt) F⁷ gethan Lu¹Lo^{4,7,8} 11 glaube
 (ebenso 16) Lo^{7,8} 12 vor (ebenso 17) PF⁷ besten PF⁷ fürchten PF⁷ 13 treibet
 Lu¹Lo^{7,8} solich (ebenso 16) F⁷ solche GLu¹Lo^{4,7,8} forcht PF⁷ 14 suchte GLu¹Lo^{1,4,7,8}
 finde GLu¹Lo^{1,4,7,8} 15 besten F⁷ bloß fehlt PF⁷ bloße GLu¹Lo^{4,7,8} gotts F⁷ 16 fur-
 gelegt Lu¹Lo^{7,8} zugeagt Lu¹ zu geagt Lo⁷ zugeagt] geagt Lo⁴ Das selbige Lo⁴ 17 from
 PFLo⁴ Sanct Lo⁴ Rom. F⁷ Rom. Lu¹ Ro. 1 fehlt Lo⁴ gerechte GLu¹ lebt seines
 glaubens Lo^{7,8} 18 fur sich Lo^{7,8} forcht PF⁷

¹⁾ B: manet in summa humilitate atque lenitate. Zu gelend vgl. Grimm, DWb. 4, 2, 3008 sub 3^a.

und fur gottis gericht hnn allen dingen eyn junder wirt, so viel trost er sich
 der frembden gnaden gottis und fur derselben hnn allen dingen gerecht wirt.
 Also, das die hwen müssen bey eyinander bleyben, gericht und gnad, furcht
 und traw, das gericht soll furcht machen, die gnad soll traw odder hnuorsicht
 machen. Also hebt uns die furcht durchs gericht auß uns selb und auß allem
 dem unserum. Die traw aber setzt uns hnn gott unnd hnn alles was gottis,
 das wir also uns fehneß unserß guttis, sonderum nur gottis gutter erheben
 Ps. 147, 11 [2] und vormessen. Da geht denn der spruch ps. 142: Gott hatt eyn wolgefallen
 ubir die sich fur ihm furchten und sich vorlassen auß seyne barmherzikeyt.

Ist nu der glawb recht, so thutt er widderumb gegen seynem nehisten, 10
 wie er glewbt, das gott gegen ihm than habe und thu, und lest es auch eyntell
 gnade seyn, vorgibt ihm, tregt und duldet ihn, hebt ihn auß seynem elenden
 weßen, setzt ihn hnn seyn eygen gutt, leßet ihn genießen alles was er hatt,
 vorsagt ihm gar nichts, leyb, leben, gutt unnd ehre setzt er zu ihm, aller
 maß wie gott zu ihm setzt; denn solchs glewbt er, das ihm gott thu auß
 lautter gnaden, unangesehen seyn groffe unuordienst, und thuts ihm auch gewiß,
 wie er glewbt. Drum wie sich gott ubir ihn außgeußt unnd ubirschutt ihn
 mit seynen guttern, achtet nicht seynes unuordienst, also geußt er sich auch
 widderumb auß ubir seynen nehisten und schuttet ubir ihn, was er hatt,
 unangesehen, das es seyn seynd sey odder habß nit vordienet. Er ist auch 20
 gewiß, das er nit sich gar endtledigen mag; denn nye mehr er außgeußt, nye
 mehr gott ehnschenck, und nye mehr er seyne nehisten mit dem seynen sullet, nye
 suller er wirt von [W. Gcij] gottis guttern. Sihe, das ist der rechte ware glawbe,
 der den menschen fur gott gerecht macht, das ist die Christliche gerechtikeyt,

1 fur] vor Lu⁵W tröstet Lu⁵W 3 Gnade (ebenso 4) Lu⁵W 4 traw (1.) Trewe
 (ebenso 6) Lu⁵W Traue (2.) Lu⁵W 8 gehet Lu⁵W Psal. 147 Lu⁵W 8/9 Der
 GERN hat gefallen an denen, die in furchten [Lo⁴ fürchten], die auß seine gute hoffen [Lo⁴ gute
 warten] Lu⁵WLo⁴ 11 gethan Lu⁵W thue (ebenso 15) Lu⁵W 14 setzt Lu⁵W
 15 solches Lu⁵W gleubet (ebenso 17) Lu⁵W 17 Darumb Lu⁵W außgeußet Lu⁵W
 20 es] er Lu⁵W 21 so gar Lu⁵W 22 seyne] seinen Lu⁵W 23 suller] soller süle Lu⁵W

1 vor (ebenso 2, 9 und 24) PF tröstet Lo^{4,7,8} 2 gnad (ebenso 12) F' gotß F'
 der] den Lo^{7,8} der selbigen Lo⁴ 3 gnade (ebenso 4) GLu¹Lo^{4,7,8} jorcht (ebenso 4 und 5) PF'
 4 trawe (beidemale) Lo^{7,8} 5 selbß FL⁴ 6 trewe Lo^{7,8} gottes ist F' gotß ist F' Gottis
 ist Lu¹ Gottes ist Lo^{4,7,8} 8 geet PJ' gehet GLu¹Lo^{1,4,7,8} psal. PFL¹ Psal. Lu¹Lo^{7,8}
 um Psalm Lo⁴ 9 ubir] an denen Lo^{7,8} fur ihm] in Lo^{7,8} forchten P' forchte F' vff F'
 sein PF' 10 nehisten (ebenso 19 und 22) P nächsten (ebenso 19) F' 11 glaubt (ebenso
 15 und 17) PF' gethan Lu¹Lo^{4,7,8} laßt (ebenso 13) PF' 12 ihn (1.) fehlt Lu¹Lo⁴
 hebet Lo¹ 13 setzet F' leßet Lo⁴ 14 versaget Lu¹Lo^{7,8} ere PF' setzet Lo^{7,8}
 15 setzet Lo¹ solichs F' solches Lu¹Lo^{7,8} glewbet (ebenso 17) Lu¹ gleubet (ebenso 17) Lo^{7,8}
 thue Lu¹ 16 lautter fehlt F' seyne F' 17 Darumb Lu¹Lo^{7,8} außgeußet Lu¹Lo^{7,8}
 18 geußet Lu¹ 19 nehisten G' 20 es] er Lo^{7,8} seyn fehlt Lo^{7,8} hab es F' verdient PF'
 22 vnschendt PF' seinen nästen F' 23 söller P völler F' söller Lo^{1,7,8} würt F' gotts F'
 Sich PF' recht war F' glawb PF' glawb Lo¹ 24 Christliche F'

die von oben empfehet und von unten außgehet. Wie das bedeutet ist Judic. 1: Richt. 1, 15
 Da der heilig vatter Caleb seynrer tochter Achsa gab ein land, das war oben
 und unten flüssig, das ist: es hatte oben und unten ein fließend wasser,
 5 dauon es fruchtbar und köstlich war; das ist der glawb, wie gesagt ist, davon
 mau nit kan gnugsam predigen. Achsa heist auff deutsch schmuck odder
 geschmide der schuch¹, vnd ist das lieb Grettlin mit den roten schuhen², das
 tochterlin gottis, die gleichbige seele, die da wandelt hnn den schonen, roten,
 ubirgulten schuhen, dauon E. Paulus Ephe. 6. sagt: Ewr fuß sollen geschucht Ephe. 6, 15
 seyn, womit? mit bereichthafft des fridlichen Euangelij.³ Siehe da, wenn
 10 das herz geht ym Euangelio und lebet hnn demselben wort durch den glawben,
 so ist es Achsa, Grettlin mit den schonen schuhen, dauon auch Salomon sagt
 zu der braudt in Cantici: Ey, wie seyn steht dyr dein gang hnn deinen Hohel. 7, 1
 schuhen, du hartte tochter des fursten. Nu wollen wir sehen die treibende
 und reyhende ursach zu solcher gottis furcht und gerechticheyt.

15

Die erst ist: Gutt thun.

Sir. 15, 1

Alle welt sagt von gutt thun, wiltu aber wissen, wie du gutt thun
 solt? Hore zu, thu nit wie die narren, die hnn die werck sehen und wollen
 auß den wercken erlesen, wilchs gutt und nit gutt sey, machen damit unter-
 20 scheyd unter den wercken. Nehn, nit also, laß die wercke ungescheyden⁴, laß
 eynß seyn wie das ander, sondern furcht gott und sey gerecht⁵ (wie gesagt ist)⁶, Sir. 15, 1

2 Chaleß Lu ⁵ W	3 flüssig] weiserig Lu ⁵ W	4 Glaube Lu ⁵ W	6 geschmide Lu ⁵ W
schuhen (1.) Lu ⁵ W	liebe Lu ⁵ W	8 Ephe. Lu ⁵ W	8/9 Ewr füße sollen geschucht
sein Lu ⁵ W	10 gehet Lu ⁵ W	12 Cantici cap. vii Lu ⁵ W	12/13 Ey wie hübsch
steht dir dein gang in deinen schuhen, du zarte Fürsten tochter Lu ⁵ W			13 treibenden Lu ⁵ W
14 reizenden vrjachen Lu ⁵ W	15 Erste Lu ⁵ W	19 werck (2.) Lu ⁵ W	

1 empfahet PF	außgeet PF	bedeutet F	hnn dem buch der Richter Lo ⁴	2 heilige Lu ¹
dochter (ebenso 13) PF	gab F	was PF	3 flüssig odder weiserig Lo ⁴	hatt P hat F
4 glawbe Lu ¹	glaube Lo ^{7.8}	5 genugsam Lu ¹ Lo ⁴	teitisch F	6 geschmide F
GLu ¹ Lo ^{1.4.7.8}	liebe GLu ¹ Lo ^{4.7.8}	roden (ebenso 7) Lo ¹	7 dochterlin PF	dochterlein Lo ^{4.8}
do GLu ¹	wandelt F	8 daruon F	Ephe. FGLu ¹ Lo ^{7.8}	zun Ephejern Lo ⁴
Ewr Lu ¹ Lo ^{1.4}	füße Lo ^{4.7.8}	geschucht Lo ⁴	geschucht Lo ⁸	9 sich PF
gehet GLu ¹ Lo ^{1.4.7.8}	lebt F	dem selbigen Lo ⁴	11 roten schönen Lo ⁴	12 in Cantici]
ym Hohen Liebe Lo ⁴	steet PF	steht GLu ¹ Lo ^{1.7.8}	13 treibenden G	treibenden Lu ¹ Lo ^{4.7.8}
14 reizenden G	reizenden Lu ¹	reizenden Lo ^{4.7.8}	vrjachen Lo ^{7.8}	solicher F
15 erste GLu ¹	Erste Lo ^{7.8}	Die bis thun]	Wer Gott fürchtet der wird guts thun Lo ⁴	17 Höre F
thue Lu ¹	18 wilchs P	wilchs F	19 werck (2.) FGLo ^{1.4.7.8}	20 fürcht PF

¹) מַחְשֵׁי = die Fußkette, vgl. Reuchlin, Rudimenta hebraica: סַנְדַּל monile calceamen-
 torum varigeratum et squamatum ac ornamentum pedum. ²) Vgl. zu der Vermutung,
 daß hier eine Gestalt des Marchens vorschwebt, Ztschr. f. wissenschaft. Theologie 1898, 599 f.
 B übersetzt die Worte nicht. ³) B: evangelii pacis. ⁴) B: mitte opera et eorum
 delectum. ⁵) B: sectare iustitiam. ⁶) Vgl. S. 290 f.

thū darnach, was dyr fürkompt, so ist's allis wolthun, wenß gleich nicht
mehr were, denn miß laden odder eßell treiben. Es steht hie der text fest:
 Cit. 15, 1 Wer gott fürcht, der wirt guts thun, er thū was er will und mag. Seyn
werck sind gutt, nit umb der werck willen, sonderu umb der fürcht willen.
 Siehe da, wie grosser trost ist das, wie voll gutter werck wirstu so schuel, das 5
 alle deyn leben gut ist, so du gott fürchtist. Eßen, trincken, gehn, stehn, sehn,
 horen, schlaffen, wachen ist allis wolthun. Wen solt solcher nutz nit reihen
 zu gottis fürcht? Siehe, das sind die scheßlin gottis, an denen nichts unnutß
 ist, auch yhr miß den acker tungett. Widderumb aber die werckstehder und
 churcheligen¹ mit yhren erforen erweleten wercken thū seyn gut werck. 10
 Warum? sie fürchten gott nit, hallten viel von yhem ding, trawen gott
 nit, drum sind auch die werck böße, die sie für die besten achten; denn es
 Cit. 15, 1 steht fest: Wer gott fürcht, des werck sind gut; wer gott nit fürcht, des werck
 sind nit gutt.

Cit. 15, 1

Die Ander: Die gerechticheyt ergreiffenn.

15

Denn also sagt er: wer an der gerechticheyt heßlt, der wirt sie ergreiffenn.
 Es ist aber eben die vorige meynung mit andern wortten. An der gerechticheyt
 hallten ist am glawben hallten und drynnen bleyben; wo das geschicht, so
 ergreiffet er die gerechticheyt, das sie seyn wirt, also das alles, was er thut
 und lebet, ist gerecht, er hatt sie erlanget, das er gar drynnen wonet wie ynn 20
 ehnem erbgutt. Drum, wer do wil recht thū und ynn der gerechticheyt
 leben, der glawb und hallt dran, thū darnach on alle unterscheid werck, wie

1 thū] gethan $Lu^5 W$ 2 stehet (ebenso 13) $Lu^5 W$ 3 Seine $Lu^5 W$ 6 gehen,
 stehen, sehen $Lu^5 W$ 7 gethan $Lu^5 W$ solte $Lu^5 W$ 8 den $Lu^5 W$ vnnutßes $Lu^5 W$
 10 kircheiligen $Lu^5 W$ erforeten $Lu^5 W$ 11 iren dingen $Lu^5 W$ 12 darumb $Lu^5 W$
 13 der A] des $Lu^5 W$ 18 darinnen $Lu^5 W$ 21 darumb $Lu^5 W$ da $Lu^5 W$ 22 gleube
 $Lu^5 W$ halte $Lu^5 W$

1 fürkompt F than PF gethan (ebenso 7) $Lu^1 Lo^{1,4,7,8}$ wanß F 2 steet (ebenso 13) PF
 stehet $GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ 3 fürcht PF würt F thue $Lu^1 Lo^{7,8}$ Seine $FLu^1 Lo^{7,8}$ 4 feind
 (ebenso 8, 13 und 14) P seynd F fürcht F 5 Sich (ebenso 8) PF wie (1.) ein F
 würßu F 6 alles F fürchtst PF geen PF gehen $GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ fleen PF stehen
 $GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ sehen $FLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ 7 vnd wachen $Lu^1 Lo^{1,4,7,8}$ solte $Lu^1 Lo^{7,8}$
 8 fürcht PF feind F scheffte Lo^1 vnnutßes $GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ 9 düngest Lo^4
 10 forcheiligen Lo^1 kircheiligen $Lo^{7,8}$ erforen secht $GLu^1 Lo^4$ erforenen $Lo^{7,8}$ erwekten PF
 11 fürchten P fürchten F iren dingen $Lo^{7,8}$ 12 darumb $PF Lu^1 Lo^{7,8}$ seynd P feind
 (ebenso 13 und 14) P böß PF 13 stehet $Lu^1 Lo^{1,4,7,8}$ fürcht (beidemat) PF der A] des
 $PF GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ 15 Die Ander secht Lo^4 15/17 Vnd wer anhebt an der gerechticheyt, der
 wird sie ergreiffen. Die ander vrsach ist, die gerechticheyt ergreiffen. Es ist aber eben (etc.) Lo^4
 20 erlangt F 21 Darumb $PF Lu^1 Lo^{7,8}$ da $FLo^{1,4,7,8}$ 22 gleube $GLo^{1,4,7,8}$ gleube Lu^1
 halte $Lo^{7,8}$ daran Lu^1 thū] vnd F

¹) B: sancti, qui quae ipsi operum delegerunt sectantur.

sie ihm furkommen, so hatt er das vorteyll, er darff nit suchen noch fragen, wie dieselben werck recht werden, sie sind schon gerecht, eben ihm dem, das sie geschehen, und die gerechtfeyt, ungesucht, on leßen und welen, ist schon drynn ergriffen, darumb das er durch den glawben dran hanget. Aber den
 5 unglawbigen, die die gerechtfeyt faren lassen, den entferet sie auch widder ihm alle yhren wercken, und ob sie wol fast nach yhr schnappen, wie eyn hund nach der fliegen, so entwüschet sie ihn doch, wie S. Paulus sagt Ro. x. Rom. 10, 2. 3 von den Juden: Sie folgen der gerechtfeyt und erlangen sie doch nit. Dize sind gleich denen, die yhem schadwen nachlaußen wollen, mit wercken die
 10 gerechtfeyt erlagen, aber sie fleugt, lest sich nit ergreyffen, darumb das sie nit haben humor sich lassen ergreyffen ym glawben und alda an der gerechtfeyt sich gehalten, da were sie darnach ihm allen wercken ergriffen¹, und wurd der schadwe selbst folgen.

Die dritt:

15 Sie wirt ihm begeben als eyn mutter der ehren.

Sir. 15, 2

[Bl. Cciii] Was ist das? Es ist nach der hebreischen weyß geredt, wilche pflegt zu sagen: das ist eyn kind der weyßhey. Item: kinder der boßhey, kinder des hornß, kinder des vordampniß; also hie auch: kind der gerechtfeyt. Wer nu eyn kind der sund ist oder eyn kind der ungerechtfeyt, der hatt eyn mutter
 20 der schanden, der er sich schemen muß und sich yhr nit frewen mag. Wer eyn kind der gerechtfeyt ist, der hatt eyn mutter der ehren, der er sich rhümen und frewen mag; denn auch eyn naturliche mutter, so es eyn redlich weyb ist,

3 geschehen Lu⁵W 4 drinnen Lu⁵W 5 vngleubigen Lu⁵W 7 entwüschet Lu⁵W
 jnen Lu⁵W Rom. Lu⁵W 8 Eihe] Sie Lu⁵W 9 schadwen] schatten Lu⁵W 10 fleuget
 Lu⁵W 12 würde Lu⁵W 13 schadwe] schaten Lu⁵W 14 Dritte Lu⁵W 15 Sie wird
 im begegnen wie eine mutter der ehren Lu⁵W 16 Gbreischen weise Lu⁵W 18 verdamniß
 Lu⁵W 19 junden Lu⁵W eine (3., ebenso 21 das zweitemal und 22 das erstmal) Lu⁵W
 2 die selbstigen FLo⁴ jeind (ebenso 9) PF 3 geschehen PFGLu¹Lo^{1.4} geischen Lo^{7.8}
 4 drynnen Lo⁴ drinnen Lo^{7.8} begriffen PF daran Lu¹Lo^{7.8} 5 vngleubigen GLu¹
 vngleubigen Lo^{4.7.8} 6 allen PFLo⁴ 7 fligen Lo⁴ entwüschet PF entwüschet Lo^{7.8}
 jnen F jant PF Sanct Lo^{7.8} Romani. F Rom. Lu¹ zun Römern Lo⁴ Roma. Lo^{7.8}
 8 Eihe] Sy P Sye F Sie GLu¹Lo^{1.7.8} Sie erkennen die gerechtfeyt nicht die für Gott gilt,
 vnd trachten ihre eigene gerechtfeyt auffzurichten, vnd sind also der gerechtfeyt, die für Gott gilt
 nicht unterthan Lo⁴ 9 iren P iren F schatten PFGLu¹Lo^{4.7.8} die (2.) der Lu¹
 10 fleuget Lo^{7.8} laßt PF leisset Lo⁴ 11 alda fehlt F an] ynn Lu¹ 12 wurde G würde
 Lu¹Lo^{4.7.8} 13 schatt PF schatte GLu¹Lo⁴ schatten Lo^{7.8} 14 dritte G Das Dritte Lu¹ Die
 tritt fehlt Lo⁴ Dritte Lo^{7.8} 15 Vnd sie wird ihm begegnen als ein ehrliche mutter Lo⁴ würt F
 begegnen FLo^{7.8} eine Lo^{7.8} 16 Gbreischen GLu¹Lo^{4.7.8} weise G
 weise Lu¹Lo^{4.7.8} wölche P wölche F pfleget FLo¹Lo^{7.8} 18 des] der FLo^{7.8} verdamniß PF
 verdamniß GLu¹Lo^{1.4.7.8} auch die F kinder PFGLu¹Lo⁴ 19 junden GLu¹Lo^{7.8} junden Lo⁴
 ist, der (3.) F eyne (3., ebenso 21 das zweitemal) G eine (ebenso 21 das zweitemal und 22
 das erstmal) Lu¹Lo^{4.7.8} 20 träumen F 21 rümen P rümen F

¹) B: id enim si studuissent, ipsam comprehendissent, praesens in omnibus operibus aduisset, sicut umbra sequens.

seynem kind eyn ehre, rhum und trost ist. Widerumb eyn schand, so sie unredlich ist, das auch kanm eyn bitterer schmach ist, denn so man yemant seynner mutter unehre auffruckt und schilbt yhn fur eyn unehlich oder unartig¹ kind. -Nu will der weyße man, das die gerechticheyt yhr kind auffnhymp auffß 5 aller fruntlichst, wie eyn mutter yhr kind, dem sie begegnet; das ist: sie ist bereyt allheydt, thut was sie auß ganhem herzen und freyten vormag; damit wil er anheugen, wie eyn groÿse sicherheyt, trost, frid, lust und rhum dem herzen widerferet auch fur gott durch den glawben; denn eyn leyphliche mutter herzt, kuffet, tregt, hebt yhr kind, begerd ymer yhm nur zu begegnen und vorzukommen, und ist keyn groÿser gunst denn muttergunst zu yhrem 10 kind; also thutt auch die gerechticheyt: umbsehet, hebt und tregt den menschen, begegnet münd kompt yhm zuuor ynn allen dingen, das er ynn sicherheyt und frid des herzen schwebt und des alles groÿs ehre hatt, sich dauon rhumen kan fur gott, denn es ist eyn mutter der ehren.

Die vierde:

15

Eu. 15, 1

Und wie ein weyb von der iunpfrawtschaft
wirt sie yhn auffnehmen.

Was ist das? Es ist eben die vorige meynung mit andern wortten außzudrucken, wie sorgfältig die gerechticheyt sey ubir yhr kind, das er yhren mutt² vorgleycht ehner neuen brautt, die zuuor keyn weyb gewesen ist, und 20 will sagen: gleich wie ehner iunpfrawen zu mutt ist, die iht das erst mal eyn weyb worden ist gegen yhrem breuttgam, also ist die gerechticheyt geschnnet

1 seynem] irem Lu⁵W⁷ kinde Lu⁵W⁷ schande Lu⁵W⁷ 2 jemand Lu⁵W⁷ 5 freun-
dlichst Lu⁵W⁷ eine (ebenso 14) Lu⁵W⁷ 6 alle zeit Lu⁵W⁷ 7 friede (ebenso 13) Lu⁵W⁷
10 vor] fur Lu⁵W⁷ 11 kinde Lu⁵W⁷ 13 groÿse Lu⁵W⁷ 16/17 Und wird in empfahen wie
eine junge Braut Lu⁵W⁷ 20 neuen] jungen Lu⁵W⁷ 21 Jungfrawen Lu⁵W⁷ erste Lu⁵W⁷

1 seynem] irem Lo^{7.8} kinde Lu¹Lo^{7.8} ere (ebenso 13) P eer (ebenso 13) P⁷ rüm (ebenso 7) PF⁷
schande Lo^{7.8} 2 ymand G 3 vuer P vnnceer P⁷ vneelich P⁷ vneerlich P⁷ vnehelich GLu¹
Lo^{4.7.8} 4 weyß P weiß P⁷ auffß] vff das P⁷ 5 freuntlichst Lo¹ freundlichst GLu¹ freündlichst
Lu¹Lo⁷ ehne (ebenso 14) G eine (ebenso 8 und 14) Lu¹Lo^{4.7.8} 6 alle zeit FLo^{7.8} allezeit Lu¹
7 friede GLu¹Lo⁴ friede Lo^{7.8} 8 vor (ebenso 14) P⁷ weibliche Lo^{7.8} 9 begegengen Lo⁴
10 zukunfomen Lo⁴ für zukomen Lo^{7.8} irem P 11 kinde Lu¹Lo^{7.8} umbfacht P⁷ hebt
ichlt GLu¹Lo⁴ 13 friede G friede Lu¹Lo^{4.7.8} groÿse G groÿse Lu¹Lo^{4.7.8} dauon P⁷
rūmen P rümen P⁷ 14 eren P eeren P⁷ ehren odder eine ehrliche mutter Lo⁴ 15 Die
vierde seht Lo⁴ 16 iunpfrawtschaft P iundfrawtschaft P⁷ iungfrawschaft GLu¹Lo^{1.4.7.8}
17 auffnehmen PFLo^{7.8} auffnehmen GLu¹Lo^{1.4} 19 auß zu truden P⁷ yhr] ire P⁷ yhren]
iren P jren FLo^{7.8} yhren Lu¹Lo⁴ 21 iundfrawen P iundfrawen P⁷ iungfrawen GLu¹Lo^{1.4.7.8}
müte G mule Lu¹Lo⁴ heht P⁷ erste GLu¹Lo^{4.7.8}

¹) unartig hier = ohne Art, ohne Geschlecht, vgl. Lexer, mhd. Wörterbuch 2, 1751.

²) B: studium.

zu ihrem kind. Wie das herz eyner solchen brant stehet, laß ich sagen, die es erfahren haben; es ist auch gemeine rede genug davon, das kein großer brünst der liebe und sorg sey, denn eyner iungen brautt zu ihrem breutgam, unnd die schrift voll ist von der brautt liebe: drumb nennet er sie hie ein
 5 weyb von der iunfrawschafft an, das sie newlich ein weyb worden sey, kunor unerfahren menlicher liebe; denn ein witwe, die kunor ein weyb gewesen ist, hatt nit solchen mutt zu dem andern breutgam. Sihe, wie genau und tieff sucht der weyße man seine vormanung! Sind das nit starcke, seuerige rehung zum glauben und gottisfurcht? Wie hett er mocht hieiger gleichniß, denn
 10 eyner redlichen mutter gegen ihr kind und eyner neuen brautt gegen ihrem breutgam auffbringen? Es ist ein weybsbild natürlich zur liebe und gunst genehgt, mehr denn ein manßbild. An solch gunst, lieb und sorg der gerechtfertigt zu uns iungen wir nit mit wercken erlangen. Es muß allis im herzen empfunden werden, da setzet das gewissen im glauben alle solch
 15 sicherheyt, lust und lieb hin der gerechtfertigt, die ein kind an seiner mutter und ein man an seiner neuen brautt finden mag.

Die iunffte:

Sie wirt ihn speyßen mit dem brott des lebens und vorstands. *Ev. 15, 3*

Das ist eben so viel gesagt: sie wirt ihn speyßen mit leben und vor-
 20 standt. Das gahet also zu: zugleich wie das natürlich brodt nit alleyn enthelt¹ den leyb, sondern nerett und sullet ihn auch, das er wechset und kunympt, gesund unnd gutter farb, stark und frisch wirt zur erbennt. Also neret auch die gerechtfertigt den menschen, das er von tag zu tag kunympt im geist unnd ubirkompt teglich mehr und mehr vorstands hin
 25 gottlichen und allen dingen, wie das allis die erfahrung gibt, und on erfahrung

3 der] noch *Lu⁵ W* sorge *Lu⁵ W* 4 darumb *Lu⁵ W* 5 Jungfrawschafft *Lu⁵ W*
 an fehlt *Lu⁵ W* 6 menschlicher *Lu⁵ W* 8 sein *W* 9 hette *Lu⁵ W* 10 ihr] jrem
Lu⁵ W 11 bilde (ebenso 12) *Lu⁵ W* 12 solche (ebenso 14) *Lu⁵ W* liebe (ebenso 15) *Lu⁵ W*
 15 die] das *Lu⁵ W* 20 gahet] gehet *Lu⁵ W* natürliche *Lu⁵ W* 23 tage (bridemal) *Lu⁵ W*

1 kinde *F* solchen (ebenso 7) *F* steet *IF* 2 genug *Lo⁴* 3 der] noch *Lo^{7.8}*
 sorge *GLu¹ Lo^{4.7.8}* 4 geschriift *P* geschriift *F* darumb *FLu¹ Lo^{7.8}* 5 iunfrawschafft *P*
 iunfrawschafft *F* iunfrawschafft *GLu¹ Lo^{1.4.7.8}* sie fehlt *F* 7 anderen *P* Sich *PF*
 gnaw *F* 8 weyß *P* weiß *F* Seind *PF* seuerige *Lo¹* rehung *F* 9 jochst *PF*
 hette *Lu¹ Lo^{4.7.8}* gemocht *F* 10 redlichen] ehrlichen *Lo¹* ihr] jrem *FLu¹ Lo^{7.8}* 11 vff-
 bringen *P* bilde (ebenso 12) *GLu¹ Lo^{4.7.8}* zu *PF* lieb *Lo¹* 12 geneiget *Lu¹* solich *F*
 solche *Lu¹ Lo^{7.8}* liebe (ebenso 15) *FLu¹ Lo^{4.7.8}* 13 wercken *P* 14 solche *F* solche
Lu¹ Lo^{4.7.8} 17 fünfft *F* Die iunffte fehlt *Lo⁴* 18 wurt *F* verstandes *Lo^{4.7.8}* 19 würt
 (ebenso 22) *F* 20 gat *PF* gehet *GLu¹ Lo^{1.4.7.8}* natürliche *G* natürliche *Lu¹ Lo^{4.7.8}*
 21 nehret (ebenso 23) *Lo¹* 22 arbeit *PF* arbeit *Lo¹* 23 tage (1.) *Lu¹* tag (bridemal) *Lo^{7.8}*

¹) B: servat. Zu enthalten = erhalten s. Grimm, D Wb. 3, 550.

ists ein unuornehmlich rede. Denn eyn solch mensch allis, was er anseheth, da
bessert er seynen geist und empfehet ein vorstand drauß, muß voll lebens und
vorstands werden zuvor, so er die schrift handelt. Also hatt Salomon
viel ding erlernt, wie das seyn Prouerbia und Cantica außzuweisen. Er
setzt aber das leben vor dem vorstand. Denn vorstand on leben ist seyn nutz, 5
und soll dißer vorstand nit geachtet werden, den die heyden unnd naturlich
vornunfft geben, von heytlichen [Bl. 6c 4] dingen, sondern den der glawb
gibt von heytlichen, gottlichen dingen; der die seel lebendig mach fur gott,
lere sie, was sie wissen soll fur selicheyt.

Die sechst:

19

Zu. 15, 3

Und mit dem wasser der heylwertigen weyßheyt
wirt sie hyn trencken.

Das ist eben das vorige, auch vom kunhemmen ym geist gesagt und drückt
sonderlich auß die heylware weyßheyt, außzuschließen der welt und der menschen
weyßheyt, die da nicht heylbare¹ ist. Und das trencken gahet auch hyn wie das 15
speissen, das der mensch weyßheyt schepfft von allem, das yhm furkompt, muß
allis seyn wende werden, was ym hymel und erden ist, hynor aber die schrift,
die er alleyn ym rechten heylwertigen verstand sasset und lehret.

Zu. 17, 4

Die siebend: Sie wirt hyn hyn fest werden.

Bissher hatt er die nuzung und frucht erkehlet, die der mensch habe an 20
der gerechticheyt mit Friden unnd hyn yhm selb. Nu erkehlet er, was sie bey

1 unuornehmliche Lu⁵ W⁷ 4 seine Lu⁵ W⁷ 6 natürliche Lu⁵ W⁷ 8 vnd Göttlichen Lu⁵ W⁷
machet Lu⁵ W⁷ 9 leret Lu⁵ W⁷ 10 Die Sechste Lu⁵ W⁷ 11 12 Vnd wird in trencken
mit wasser der heylsamen [Lo⁴ heylwertigen] Weisheit Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 13 zunemen Lu⁵ zunem W⁷
11 heylware heylsamen Lu⁵ W⁷ auß zu schliffen W⁷ 15 heylbare heylsam Lu⁵ W⁷ gahet
geheth Lu⁵ W⁷ 18 verstand 11 verstand Lu⁵ W⁷ 19 zereit Lu⁵ W⁷ 19 Siebende Lu⁵ W⁷ Dadurch
wird er stark werden Lu⁵ W⁷ 21 selbs Lu⁵ W⁷

1 unuornehmlich P unuornehmliche FLo^{4,7,8} unuornehmliche GLu¹ solicher F⁷ anseheth
anseheth FF⁷ da das PF⁷ 2 besseret F⁷ empfehet PF⁷ darauß PF⁷ darauß Lu¹
3 geschrifft (ebenso 17) P geschrifft (ebenso 17) F⁷ 4 seine G⁷ seine Lu¹ Lo^{7,8} seine Sprüche Lo⁴
Cantica Hohelied Lo⁴ 5 fur GLu¹ 6 geacht F⁷ natürliche G⁷ natürliche Lu¹ Lo^{4,7,8}
8 vnd gottlichen G⁷ vnd Göttlichen Lu¹ vnd Göttlichen Lo^{4,7,8} machet PF⁷ GLu¹ machet Lu¹ Lo^{7,8}
vor PF⁷ leret Lu¹ Lo^{4,7,8} 10 sechste GLu¹ Die sechst fehlet Lo⁴ Sechste Lo^{7,8} 11 heyl-
samen (ebenso 11) GLu¹ heylsamen Lo^{7,8} 12 würt (ebenso 19) F⁷ 13 zunemen PF⁷
hyn nehmen Lo¹ zu nehmen GLu¹ Lo⁴ zunemen Lo^{7,8} truct F⁷ 14 heylwertige F⁷ heylsamen
odder heylwertige Lo⁴ heylsamen Lo^{7,8} 15 do G⁷ heylbar P⁷ heylbar F⁷ heylware Lo¹ heylsam
GLu¹ heylsam Lo^{4,7,8} gat PF⁷ gehet GLu¹ Lo^{1,4,7,8} 16 schöpfft P⁷ schöpfft F⁷ kumpt Lo^{7,8}
17 seine Lo^{7,8} 18 hyn Lo⁴ zereit PF⁷ 19 siebende GLu¹ Die siebend fehlet Lo⁴ Siebende Lo^{7,8}
Vnd sie wird Lo⁴ 20 erkehlet (ebenso 21) PF⁷ GLu¹ Lo^{4,7,8} erkehlet (ebenso 21) Lo¹ hab PF⁷
21 Frieden Lu¹ Lo^{7,8} hyn fehlet G⁷ selbs Lu¹ Lo^{4,7,8}

¹ B salutaris s. Grimm, DWb. 4, 3, 822.

ihm thut ihm freyht und gegen die seynd, spricht: Sie wirt fest ynn ihm, Sir. 15, 1
das ist: sie macht ihn fest, das er nit alleyn solch vorige gutter empfahe,
sondern auch schutzen und behaltten kan fur allen ansechtungen, wiche sie ihm
nhemen wotten; damit bekennet er, das erbeyt, freyht und viel unsatz haben
5 muß, wer gott furcht und frum seyn will. Das creuz will nit aussen
bleyben, wie auch Sanct Paulus sagt Act. 14: Durch viel leyden müssen wir Apk. 14, 22
ynn das hymelcreuz gehen. Und hiemit begegnet er den weychlingen und
vorkagten, die solch groß reyhungen und irzung wol gern annehmen, aber
sie klagen, das sie dran setzen müssen gutt, ehr, leyb, leben und allis, was
10 sie haben; das lencknet er nitt, denckt es auch nicht abzuwenden und eynen
weychen trost geben, sondern herttet den mutt und ermannet dawidder,
trostet also, das die gerechticheyht, so er dran hangt, wirt ihm mutts genug
gebenn, ihn fest und hartt machen, das er das allis wol erleyden kan.

Die acht: Sie wirt ihn nit beygen lassen.

Sir. 15, 4

15 Das ist eben dasselb, das sie fest ynn ihm ist; was wiltu mehr haben,
wenn du so starck wirt, das du alle ding ubirwindest? Diß vormugen die
werckheyligen nit, sie stehn nit, da ist keyn festniß¹, sondern eyttel beygen
und unterligen; denn sie hangen an dem yhren, das kan man ihn wol
nhemen, so nympt man sie auch mit. Aber die Christlich gleybische gerechticheyht
20 hanget an gottis barmherzicheyht, die kan niemant nehmen, so mag die anhanger
auch niemant nehmen, ob man ihn schon allis ander nympt.

1 Feinde Lu⁵W Sie wirt fest ynn ihm] Dadurch wird er starck werden Lu⁵W 2 fest]
starck (ebenso 13) Lu⁵W solche (ebenso 8) Lu⁵W 4 nemen (ebenso 19, 20 und 21) Lu⁵W
5 fürchtet Lu⁵W 6 Act. cap. xiiij Lu⁵W 6,7 Durch viel trubsal müssen wir in das Reich
Gottes gehen Lu⁵W 8 Verzageten Lu⁵W große reihunge Lu⁵W gerne annehmen Lu⁵W
9 ehre Lu⁵W 11 weychen] schwachen Lu⁵W 12 hanget Lu⁵W 14 Die Achte Lu⁵W
Das er feste stehen kan Lu⁵W 15 dasselbig Lu⁵W 16 Dis Lu⁵W 17 stehen Lu⁵W
beygen] biegen Lu⁵W 18 jnen Lu⁵W 19 Christliche Gleybige Lu⁵W

1 seynde Lu¹ feinde Lo^{4,7,8} 2 machet Lu¹Lo^{7,8} solche P' solche Lo^{4,7,8} 3 vor PF'
wölche P wölche P' 4 nemen PFLo^{4,7,8} nehmen GLu¹Lo¹ damit P' arbeit PFLo^{7,8}
5 fürcht PF fürchtet Lu¹ fürchtet Lo^{7,8} from PFLu¹Lo^{4,7,8} 6 S. PFLu^{1,8} Act. 14 fehlt Lo⁴
7 geen PF gehen] tomen GLu¹Lo^{7,8} 8 solich P' solche Lu¹Lo^{7,8} große Lu¹Lo^{7,8} reihung P'
reihunge Lo^{7,8} gerne Lu¹Lo^{4,7,8} annehmen PFLo^{7,8} annehmen GLu¹Lo^{1,4} 9 klagen]
klingen GLu¹ eer PF' ehre GLu¹Lo^{1,4,7,8} 10 dencket Lu¹ 12 trösl P' daran Lo^{7,8}
hengt Lo¹ hanget Lu¹Lo^{7,8} genug P' genug Lo⁴ 14 achte GLu¹ Die acht fehlt Lo⁴
würft P' ihm Lo⁷ biegen P' beugen (ebenso 17) Lo^{7,8} Und ihn nicht beygen lassen Lo⁴
15 dasselbig Lu¹Lo^{7,8} dasselbige Lo⁴ 16 würft P' Diß P' Dise P' Dis GLu¹Lo^{7,8} bis Lo⁴
17 steen PF' stehn Lo¹ sie stehn nit fehlt GLu¹Lo⁴ biegen PFLo⁴ 18 liegen Lo¹ dem]
den P' jnen (ebenso 21) P' 19 nemen (ebenso 21) PFLo^{7,8} nehmen GLu¹Lo^{1,4} Christlich P'
Christliche GLu¹Lo^{4,7,8} gleybige Lo^{7,8} 20 nemen PFLu¹Lo^{7,8}

¹) B: nihil eis firmamenti adest s. Schiller-Lübben, mhd. Wörterbuch 5, 249.

Gen. 15, 4

Die Neund: Sie wirt yhn halten.

Das ist: sie wirt yhn bey ehren behalten.¹ Sie bekennet der weyße man, das der gottfurchtige glawbige mensch muß mit alleyn vil ubels leyden, sondern auch schmach und schand dazu haben; denn das eygentliche leyden der Christen ist nit, das sie ubels leyden wie ander leutt, sondern schmechlich und schendlich leyden als die aller ergisten ubeltetter, gleich wie Christus geliden hatt, das heist auch Christus leyden² odder des creuhs leyden. Es grehfft nit nach der heitlichen ehre, sondern nach der ehre, die man soll ym gewissen und fur gott haben. Also sind alle marterer getodt, nit als hetten sie ettwas heitlicher schand vorwirckt³, sondern als weren sie gottis feynd und lesterer gewesen. Das sich nu dafur niemant entsetze, troestet er und rethet hie, das, wer do glawbt, der wirt erhalten unnd bleyben bey allen ehren fur gott und der welt.

Die zehende:

Gen. 15, 4

Und sie wirt yhn nit zu schanden werden lassen.

Das ist eben das vorige mit andern und klerern wortten; sie leisset woll schand und schmach an yhn lauffen, auff das yhr macht probirt und versucht werde, aber sie leisset yhn nit drynnen stücken noch unterliegen, so er nur an yhr hanget, wie Sap. x. auch von yhr sagt: Sie schafft yhm ein hartten streyht, auff [Wt Tb] das er obfigt und erfare, wie die weysheit stercker ist denn alle ding.

1 Die Neunde Lu⁵W Und wird sich an sie halten Lu⁵W 3 glawbige Lu⁵W
 4 schande Lu⁵W 5 schmechlich Lu⁵W 7 Christi Lu⁵W 8 Creutz Lu⁵ Creutzes W
 9 Merterer getodtet Lu⁵W 10 verwirckt Lu⁵W 11 dafur nu (umgestellt) Lu⁵W 12 da glawbt Lu⁵W
 14 Die zehende Lu⁵W 15 Das er nicht zu schanden wird Lu⁵W
 17 schmach Lu⁵W 18/19 aber sie bis hanget fehlt Lu⁵W 19 Sapien r Lu⁵W 19/20 Sie [Wt Tb] die weisheit gab jm sieg in starkem kampff, das er erfure [W⁴Lo⁴ erfure], wie Gottseligkeit wechtiger ist, denn alle ding Lu⁵WLo⁴

1 neunde GLu¹ Die Neund fehlt Lo⁴ Neunde Lo^{7.8} würt (ebenso 2) F 2 eren (ebenso 12) PF weis P weis F 3 gottfurchtige P gottfurchtig F glawbig F glawbige GLu¹Lo⁴ glawbige Lo^{4.7.8} 4 schmach F schande Lu¹Lo^{7.8} darzu P dar zu F 5 leute Lo⁴ schmechlich P schmechlich GLu¹Lo^{4.7.8} 6 gleich F wie auch F gelitten PF geliden Lo⁴ 7 des das Lo^{7.8} creutz PF creutz Lu¹ creutz Lo^{7.8} 8 ere (beidemale) P eer (beidemale) F 9 vor (ebenso 12) PF feind F marterer F merterer Lu¹Lo^{4.7.8} getodtet G getodtet Lu¹Lo^{4.7.8} 10 verwirckt GLu¹Lo^{4.7.8} feinde Lo⁴ 11 dafur nu (umgestellt) GLu¹Lo⁴ dafur nu Lo^{7.8} retht G 12 da FLo^{4.7.8} glewbl GLu¹Lo⁴ glawbt Lo^{4.7.8} eren F 11 zehende GLu¹ Die zehende fehlt Lo⁴ zehende Lo^{7.8} 15 wart F 16 erstleren Lo⁴ laisset PF leisset (ebenso 18) GLu¹Lo^{4.7.8} 17 schmach PGLu¹Lo^{4.4} probiert PF 18/19 aber bis hanget fehlt Lo^{7.8} 18 laßt PF ersticken P stücken Lo^{4.4} 19 Sapie. PF Sapie. Lo⁴ Sapien. GLu¹Lo^{7.8} Salomon ym buch der Weisheit Lo⁴ einen Lo^{7.8} 20 vff P obfiget F obfigte Lo^{7.8} erfure Lo^{7.8} weysheit Gottseligkeit Lo^{7.8}

¹) B: ab ignominia liberatum, in famae integritate.²) B: Christi passio.³) B: non quidem, quod externi flagitii aliquid perpetrassent.

Er muß yhe vorjucht seyn und nit on schmach hngehen, die schand muß treffen und ruren auch das herz, das es gleich erschrickt und schluttert, als wollt gott yhn lassen zu schanden werden. Aber dawidder hilfft sie yhm, das er fest trawet, und damit wirt er erhalten und geht ubir die schand mit füssen.
 5 Das allis ist fern von den werckheyligen.

Die ehlyst:

Und sie wirt yhn erheben bey seynen nechsten.

Sir. 15, 5

Das ist: er wirt durch solch vorjuchen und streyht nur beste grosser und baß befand bey und fur andern leuten, wie sanct Paulus sagt, das durch 1. Cor. 11, 19 die secten offenbar werdenn, wilche die bewerten Christen sind; denn solch ansechtung macht yhn bekendlich und loblich bey yderman, das man yhn erfurheucht und ynn ehren stellt. Widderumb die werckheyligen gehu dahynn, das niemant von yhn ettwas weyß, es ist eyn unvorsucht, ungewandert volck, nur ynn seynem weissen gewonett¹, weyß nichts von gottis guttern und
 15 wercken zu sagen.

Die zwölffst:

Mitten unter der samlung wirt sie auffthun seynen mund. Sir. 15, 5

Das ist: es wirt eyn gutt prediger und lerer drauß; denn durch den glauben vorsteht er alle ding recht, unnd durch die ansechtung vorjucht er
 20 daselb allis, das erß gewiß wirt, darumb kan er darnach gewißlich danon sagen, yderman unterrichtet geben. Das wol der Taulerius² sagt: Eyn solch

4 gehet Lu⁵ W^r schande Lu⁵ W^r 6 Die Elffte Lu⁵ W^r 7 Sie wird in erhothen
 [W erhothen] vber seine Nehesten Lu⁵ W^r 10 solche Lu⁵ W^r 11 jederman (ebenso 21) Lu⁵ W^r
 12 gehen Lu⁵ W^r 13 jnen Lu⁵ W^r vnd ungewandert Lu⁵ W^r 16 Die Zwelffte Lu⁵ W^r
 17 Vnd wird im seinen mund auff thun in der Gemeine Lu⁵ W^r 19 verstehet Lu⁵ W^r
 21 Taulerius Lu⁵ W^r

1 Es FLu¹ Lo^{7.8} zu geen PF 2 das (2.) da F erschrickt Lo⁴ schluttert Lo⁴ 4 wirt
 (ebenso 8 und 18) F geet PF gehet GLu¹ Lo^{1.4.7.8} schande Lo^{7.8} 5 jerr PF 6 ehlyste Lu¹
 Die ehlyst fehlt Lo⁴ Elffte Lo^{7.8} 7 wurt F bey] vnter Lo⁴ nechsten PF nechsten Lu¹ Lo^{1.4}
 nehesten Lo^{7.8} 8 solich (ebenso 21) F desten PF 9 vor PF fant P S. Lu¹ Lo^{1.4.7.8}
 10 secten vnd spaldung odder rotten Lo⁴ wolche P wolche F seind PF soliche F solche
 Lu¹ Lo^{7.8} 11 hederman (ebenso 21) PFLu¹ Lo^{1.4} jederman (ebenso 21) Lo^{7.8} 12 erjux
 zeuht Lo^{7.8} eren PF geen PF gehen GLu¹ Lo^{1.4.7.8} 13 jnen P weißt (ebenso 14) PF
 vnd ungewandert GLu¹ Lo^{4.7.8} 16 zwölffte GLu¹ Die zwölffst fehlt Lo⁴ Zwelffte Lo^{7.8}
 17 vnder P samlung] gemeyne G gemeine Lu¹ Lo^{7.8} auffthuen Lo¹ 18 gütter F gutter Lo⁴
 19 verstet P versteet F verstehet Lo^{1.4.7.8} verjucht Lo^{7.8} 20 dasselbige Lo⁴ er es Lo^{7.8}
 21 Taulerius Lo^{1.4.7.8} jaget Lo^{7.8}

¹) B: proprio instituto dediti, ita ut iuxta illud Epicuri decretum λαθεβίωσας vivunt, ut nemo sentiat vixisse. ²) Sermo 68. Vgl. W. Kohler, Luther und die Kirchengeschichte S. 269 ff.

1 Tim. 1, 7 mensch kund die ganz welt richten und leren. On solch versuchen wirt nymer
fenn gutter prediger, es bleiben eyttell schweher, die selbs nit wissen, wovon
und wohyn sie reden, alsß S. Paulus sagt 1. Timo. 1: Sie wollen der schrift
prediger seyn und wissen nitt, was noch wovon sie reden; es sind unnutze
schweher, spricht er.

Die dreyhehend:

Und wirt yhn erfüllen mit dem geyst der weyßheyt und vorstands.

2. Droben¹ hatt er gesagt, sie werd yhn speyßen mit dem brod des lebens
und vorstands und werd yhn trencken mit dem wasser der heylbarn weyßheyt,
das ist fur der ansechtung, da die gabenn gottis alleyn empfangenn werden
und noch nit versucht sind. Aber nach der ansechtung, wenn der mensch
versucht und bewerd ist, wirt er nit alleyn mit gaben der weyßheyt und
vorstands erfüllet, sondern auch mit dem geber solcher gaben, dem heyligen
geyst selbs, und ganz vollkommen gemacht. Mit das hynor der heylig geyst
nitt auch yhn yhm gewessen sey — denn wo seyne gaben sind, da ist er gewißlich
mit — sondern das der unvorsuchte mensch noch nit so hoch komen ist, das er
des geystis gegenwertigkeit pruffet und empfindett, biß das er versucht und
probiert werde. Als denn wirt er voll geystes, der hynor voll gaben gewessen
ist, das er hynfort nit alleyn yhm selb nutz sey durch die gaben, wie er hynor
der ansechtung war, sondern hynfort nit mehr thut, denn andern nutz ist,
das sie durch yhn zu gleicher gnade auch komen, und wie er hynor ist leylich
nutz gewessen, durch außschutten seynes gutter ubir den nechsten, wie droben²
gesagt ist, dahynn yhn der glawb und die gaben bracht haben, aber er ist
damit noch nit geystlich nutz gewessen, er hatt yhn nur leylich wolthan.
Also nach der ansechtung kompt der geyst und macht yhn, das er nit alleyn

1 ganze Lu⁶ W 3 1. Timo. 1 sagt Lu⁶ W 4 wissen] verstehen Lu⁶ W 4.5 was sie
sagen oder was sie sehen, Es sind unnutze schweher, spricht er Lu⁶ W 8 werde (ebenso 9) Lu⁶ W
8.9 lebens und fehlt Lu⁶ W 9 wasser des heylbarn weyßheyt A] wasser der Weisheit Lu⁶ W
10 vor Lu⁶ W 19 selbs nütze Lu⁶ W 23 Glaube Lu⁶ W 24 jnen Lu⁶ W thun A] than
Lu⁶ W 25 machet Lu⁶ W

1 lünde Lo¹ ganze GLu¹ Lo^{4.7.8} solche F wirt F 3 sanct F S. fehlt GLu¹ Lo^{4.7.8}
1. Timo. 1 sagt (umgestellt) GLu¹ zu Timotheon sagt Lo⁴ 1. Timo. 1 jaget Lo^{7.8} schreift P
gechriß F 4 wissent PF seind F 6 Die dreyhehend fehlt Lo⁴ 7 wirt F ver-
standes Lo⁴ 8 werde (ebenso 9) GLu¹ Lo^{4.7.8} 9 des A] der PFLu¹ Lo^{4.7.8} heylwertigen Lo⁴
10 vor PFLu^{4.7.8} 11 seind (ebenso 15) PF 13 verstandes Lu¹ Lo^{7.8} solcher F
14 selb F 16 unversucht F 17 gegenwertigkeit P gegenwertigkeit FLo^{7.8} gegenwertigkeit GLu¹
gegenwertigkeit Lu¹ Lo⁴ brüffel P brüffel F 18 probiert PF wirt F geystis G
19 hynfort (ebenso 20) P selbs FLu¹ Lo^{4.7.8} 20 hynfort F me PF 21 teiblich Lo^{7.8}
22 außschutten P nechsten P nächsten F 24 teiblich Lo^{4.7.8} than PFLu¹ Lo⁴ gethan Lu¹ Lo^{4.7.8}
25 kumpt Lo^{7.8} machet Lu¹ Lo^{7.8}

1) Vgl. S. 297. 2) Vgl. S. 292.

gespeßet wirt mit dem brod der weyßheyt und vorstands wie humor, sondern auch seynen mund auffthut und andere speßet mit weyßheyt und vorstand und also yhn geßlich hilfft. Also waren die Apostell für Christus leyden nur geß des herrn, assen und truncken von seynen weyßheyt und vorstand, waren frum, aber nur für sich selbs. Nach der auferstehung worden sie wirkte, speßeten die andern und machten sie frum durch den geß der weyßheyt und vorstands, des sie nach yhrer enseytung voll worden.

Die vierzehende:

Und mit dem kleyd der ehren wirt sie yhn kleyden.

Sir. 15, 6

Das ist: eyn gutt geschrey und gerücht macht sie yhm weyt und breyt, wie zu Danid gott sagt: Ich hab dir eyn groffen [St. Idij] namen macht, also wirt er gehiert, daß alle welt ehrlich von yhm helt und sagt umb seynen weyßheyt und vorstands witten. Denn ehre heißt alhie gloria, wilchs ist eyn groß herlich sagen und rhum unter den leutten, das nennet er eyn kleyd, denn es hield ubir allen schmach und kleynt.

Die funffzehende:

Luß und freud wirt sie yhm samlen hum schach.

Sir. 15, 6

Bißher hatt er gesagt, was yhm auß dießem leben begegnet; hie beschreift er nu, was yhm ubirbleibt nach dießem leben, nemlich ewige luß und freud. Das ist seyn schach, den sie yhm samlet, der kein ende hatt.

Die sechzehende:

Und eynen ewigen namen wirt sie auß yhn erben.

Sir. 15, 6

Das ist: nach seynem todt wirt seyn gedechtniß bleyben und nit alleyn ym leben ynn ehren behaltn. Nach wilchem allem die werckheyligen streben

1 Verstandes (ebenso 7) Lu⁶W⁷ 3 jnen Lu⁶W⁷ vor Christi Lu⁶W⁷ 4 geße Lu⁶W⁷
5 from (ebenso 6) Lu⁵W⁷ Noch .1) Nach Lu⁶W⁷ wurden Lu⁶W⁷ 6 machten Lu⁶W⁷
8 Die vierzehend Lu⁵W⁷ 10 gerüchte Lu⁵W⁷ machet Lu⁶W⁷ 11 einen Lu⁶W⁷ gemacht
Lu⁶W⁷ 12 gezieret Lu⁵W⁷ 13 verstandes Lu⁶W⁷ 15 zieret Lu⁶W⁷ kleynt] kleinod Lu⁶W⁷
16 Die funffzehend Lu⁵W⁷ 17 freude (ebenso 19) Lu⁶W⁷ 24 allen Lu⁶W⁷ werckheyligen .1
Werckheyligen Lu⁶W⁷

1 würt F⁷ verstandes (ebenso 7 und 13) Lu¹Lo^{7.8} 3 vor PFL^{7.8} 4 geße Lo^{4.7.8}
herren PF⁷ drunden Lo¹ 5 from (ebenso 6) PFLu¹Lo^{4.7.8} Nach F⁷Lu¹Lo^{1.4.7.8}
auferstehung PF⁷ wurden PFL^{7.8} 6 machten Lu¹Lo^{7.8} 7 wurden Lo⁴ 8 vier-
ende F⁷ Die vierzehende fehlt Lo⁴ 9 eren (ebenso 24) PF⁷ betleyden PF⁷ 10 gerüchte Lo^{7.8}
machet Lu¹Lo^{7.8} vnd (2.) fehlt F⁷ 11 eynen G⁷ einen Lu¹Lo^{4.7.8} gemacht PF⁷Lu¹
Lo^{1.4.7.8} 12 gezieret F⁷Lu¹ gezieret Lo^{7.8} erlich P⁷ eerlich F⁷ eerlich Lo¹ 13 ere P⁷ er F⁷
wölchs P⁷ wölchs Lo^{7.8} 14 herrlich Lo⁴ rüm PF⁷ kleide F⁷ es] er F⁷
15 zieret Lu¹Lo^{7.8} Allyn P⁷ kleinot F⁷ kleynd G⁷Lu¹ kleinod Lo^{1.7.8} 16 funffzehend F⁷
17 freude G⁷Lu¹Lo^{4.7.8} yhm] vber yhn Lo⁴ 19 freude G⁷ freude Lu¹Lo^{4.7.8} 20 end Lo⁴
21 Sechzehende P⁷ Sechzehende F⁷ sechzehende Lu¹Lo^{7.8} 23 tode Lo⁴ 24 wölchem P⁷ wölchem F⁷
allen Lo^{7.8} werckheyligen .1 werckheyligen PFG⁷Lu¹Lo^{1.4} werckheyligen Lo^{7.8}

und doch nit erlangen, denn sie fürchten gott nit, hatten auch nit an der gerechtfertigt des glawbens.

Drumb sihe, wilche groffe frucht und nutz sind, das die billich trosten sollen und ermannen¹, das wir bey dem glawben und gottis forcht bleyben. Ich hab sie kurz ubirlauffen und nur vorkhzeichnet, es were sonst von eynem 5 iglichen stück wol eyn sonderlich groß predigt zu machen, wer sie mit schrifften wolt außstreychen.² Auch ist diß alles nit zuuorstehen, das man gott umb solchs dings willen fürchten oder ihm glawben solle odder solchs dadurch suchen; denn das were falsch. Es ist nit drumb geschriben, das man solchs 10 suchen oder begeren solle, sondern das man wisse, wie solchs gewißlich folget denen, die gott fürchten. Und eben die alleyn solchs finden, die es nit suchen, das ist: die da gott fürchten, nichts des ihren begeren, bleyben nur hangen an gottis gnaden, denselben muß solch ding ungesucht folgen, das doch nit erlangen mugen die werckheiligen mit alle ihrem sturmen.

Es rechnet sich auch diße Epistell mit dem Euangelio³ nit ubel; denn 15
 Sir. 15, 2 hie sagt er: Die gerechtfertigt werd den menschen auffnehmen wie eyn erliche
 Joh. 13, 23, 25; mütter ihr kind und eyn newe braut ihren brenttgam. Also nympt auch
 21, 20 Christus Johannem auff seyne brust und laßt ihn den lieben iunger seyn, an beyden orten uns den glawben preßset und fürhellt, was seyn artt sey.

3 Darumb Lu⁵W fruchte Lu⁵W nütze Lu⁵W 4 fürcht Lu⁵W 6 sonderliche
 groffe Lu⁵W 7 diß Lu⁵W 8 gleuben Lu⁵W 9 darumb Lu⁵W 12 nicht Lu⁵W
 13 den selbigen Lu⁵ 16 jaget Lu⁵ werde Lu⁵W auffnehmen Lu⁵W ehrlche Lu⁵W
 17 eine Lu⁵W

1 fürchten (ebenso 8, 11 und 12) PF 3 Darumb PFLu¹Lo⁸ Darumb Lo⁷ sich PF
 wölche P wölche P fruchte Lu¹Lo^{7,8} nütze GLu¹Lo^{7,8} nütze Lo⁴ seind PF 4 fürcht
 GLu¹Lo^{4,7,8} 5 sunst PF 6 heglchen PF sonderlich P sonderliche Lu¹Lo^{4,7,8} groffe
 Lu¹Lo^{4,7,8} predig PF geschrifften P geschrifften P 7 diß PF diß GLu¹Lo^{4,7,8} zuuer-
 steen PF 8 solich (1., ebenso 13) P dinges Lo⁷ gleuben GLu¹Lo^{4,7,8} gleuben Lu¹ soll P
 solichs (2., ebenso 9, 10 und 11) P 9 darumb PFLu¹Lo⁸ darumb Lo⁷ geschriben PFLu⁷
 11 solches Lo^{7,8} 12 do G 13 den selbigen FLu¹Lo^{4,7,8} 14 allen PF 15 nymet P
 16 jaget Lu¹ werde GLu¹Lo^{4,7,8} auffnehmen PFLu^{7,8} auffnehmen GLu¹Lo^{1,4} ehrlche
 GLu¹Lo^{1,4,7,8} 17 eine Lu¹Lo^{7,8} 18 laßt PF junger P iunger Lo⁸ 19 sey ist Lo⁴

¹) B: invitare.

²) B: exornare.

³) Vgl. das folgende Evangelium S. 305 ff.

Das Evangelium an S. Johannis tag

Joh. 21, 19—24

Johan. ult.

Jhesus sprach zu Petro: Folge myr. Petrus keret sich umb und sah den iunger nachfolgen, den Jhesus lieb hatt, der auch ym
 5 abendessen auff seynen brust rugete und sagte: Herr, wer ist er, der dich wirt vorrhaten? Do denselben Petrus sah, sprach er zu Jhesu: Herr, was soll aber dießer thun? Sprach Jhesus zu yhm: So ich will, das er bleybe, biß ich come, was geht es dich an? Folge du myr. Daher ist die rede außkomen unter den brüdern,
 10 das dißer iunger wirt nit sterben. Und Jhesus sagt doch nit: er wirt nit sterben, sondern: so ich will, das er bleybe, biß ich come, was geht es dich an? Diß ist der iunger, der do gezeugniß gibt von dißen dingen und hatt diß geschrieben, unnd wyr wissen, das seyn gezeugniß warhafftig ist.

15 Da Christus drey mal Petrum fragt, ob er yhn auch lieb hatte und Petrus drey mal antwortet: Ja, ich hab dich lieb, das weyßt, besah er yhm drey mal seyne schaff unnd sprach: Wehde meine schaff, darnach vorkündigt er yhm seynen todt und sagt: Furwar sag ich dir, Petre, da du iung warist, gurtist du dich self und giengist, wo du hynn woltist, aber wenn du nu alt

1/2 Evangelium an Sanct [W E.] Johannis tag Johannis [W Johan:] ultimo Lu⁵ W⁷
 3/11 Jhesus sprach zu Petro, Folge mir nach, Petrus aber wandte [G wand] sich umb, vnd sahe den Jünger folgen, welchen Jhesus lieb hatte, der auch an [GLu¹ Lo⁴ auff] seiner brust im abent essen gelegen war, vnd gesagt hatte, Herr [G Herre] wer istß, der dich verhet [GLu¹ wird verrhaten]? Da [G Do] Petrus diesen sahe, spricht er zu Jhesu, Herr, was sol aber dießer? Jhesus spricht zu jm, So ich wil das er bleibe, bis [Lo⁴ bis das] ich come, was gehet [GLu¹ geht] es dich an? Folge du mir nach. Da gieng ein [Lo^{4,7,8} eine] rede aus vnter den Brüdern, dießer Jünger stirbet [GLu¹ stirbt] nicht, Vnd Jhesus sprach nicht zu jm, Er stirbet [GLu¹ stirbt] nicht, sondern, so ich wil, das er bleibe, bis [Lo⁴ bis das] ich come, was gehet es dich an? Diß ist der Junger [W Jünger], der von diesen dingen zeugen, vnd hat diß geschrieben, vnd wir wissen, das sein zeugniß war ist. GLu^{1,5} W⁷ Lo^{4,7,8} 15 fraget Lu⁵ W⁷ hette Lu⁵ W⁷ 17 verkündiget Lu⁵ 18/306, 2 Warlich, warlich sag ich dir [Lo⁴ ich sage dir] Petre [Lo⁴ Petre fehlt], da du jung [Lo⁴ iünger] warest, gürtest du [Lo⁴ gurtetst] dich selbst, vnd wandelst wo du hin woltest, wenn du aber alt wirst, wirst du deine hende ausstrecken, vnd ein ander wird dich gürten, vnd führen, wo du nicht hin wilt Lu⁵ W⁷ Lo⁴

1 fant P Sanct F Lu¹ Lo¹ Johans PF 2 Johannis PF GLu¹ ultimo. PF Johannis am letzten Lo¹ 3 Jhesus PF folg F 4 sach PF Lo¹ iunger (ebenso 12) F Jhesus (ebenso 7 und 10) PF (nur 4) 5 rüget F Herre F 6 würt (ebenso 10) F verraten PF Da F sahe PF sach Lo¹ 7 Jesu (1.) PF Herre F 8 get P geet F gehet (ebenso 12) Lo¹ 9 folg F 11 bleib P lomm P 12 geet PF Diß PF da F 13 diß PF geschrieben PF 15 Vor Da Christus als Sonderzeile Auslegung des Euangelij PF Auslegung des Euangelions Lo⁴ fraget Lo⁴ het F hette Lu¹ Lo^{4,7,8} 16 antwort P antwortet F weißt F besal P besalhe F besahl G 17 Weid F verkündet F verkündiget Lu¹ Lo^{7,8} 18 sage Lo^{7,8} do G warst F 19 gürtest du Lo^{7,8} selbst F GLu¹ Lo^{7,8}

wirft, wirftu dehn hend außstrecken, und eyn ander wirt dich gurtten und juren,
 Joh. 21, 19 da du nit hymn willst. Also folgt [Mt. 26 iii] diß Euangelium drauff: Folge
 myr, als sollt er sagen: weyl es dyr also gehen soll, so gedencß und folge
 myr, gib dich hym den todt williglich. Denn das diß folgen das sterben
 bedeut, ist klar genug, und alle iunger vorstunden es auch also, und ist eyn
 leicht, leicht Euangelium.¹ Das aber etlich² sich hie fast muhen, zu wissen,
 ob sanct Johannes gestorben sey oder noch lebe, hegt der Euangelist gnugsam,
 das es Christus nit hatt wollen uns wissen lassen, drumß solln wir auch
 Joh. 21, 23.22 nit darnach forschon. Er spricht: Jhesus hab nit gesagt, er soll nitt sterben,
 und sagt doch auch nit, das er sterben soll, lest es also hangen ym zweiffel.¹⁰
 Wenn Christus schon gesagt hett: Ich will, das er bleybe, biß ich come,
 mocht dennoch vorstanden werden, er wurde am iungsten tag sterben. Nu er
 aber sagt: So ich will, das er bleybe, istz noch viel finsterner, das er nitt
 schlecht sagt, ob er will odder nit will.

Aber eyn trefflich und mercklich lere hatt er uns hyrynn geben, umb
 wilcher willen auch Christus mitt solchem wortten hatt abeweyßet³, und ist die:
 Unangesehen aller heyligen exempell unnd leben soll eyn iglicher warten,
 was hym befohen ist, unnd warnemen jeynis beruffis. O, das ist so eyn
 nottige, heylsame lere! Es ist eyn irthum fast gemeyn, das wir ansehen die
 werck der heyligen, und wie sie gewandelt haben, wollen wir hymnach,
 meynen, es sey kostlich wolgethan. Dazu helffen und treyben die unnutzen
 schweyer, die der tieben heyligen leben predigen und dem volck hymn exempell

2 folget (1.) Lu⁵ W⁷ diß (ebenso 4) Lu⁵ W⁷ 5 bedente Lu⁵ W⁷ 6 vnd leicht Lu⁵ W⁷
 etliche Lu⁵ W⁷ 7 E. Lu⁵ W⁷ zeigt Lu⁵ W⁷ 8 darumß sollen Lu⁵ W⁷ 10 zweifel Lu⁵ W⁷
 11 helle Lu⁵ W⁷ 12 tage Lu⁵ W⁷ 15 eine treffliche Lu⁵ W⁷ merckliche Lu⁵ W⁷ hierinne
 gegeben Lu⁵ W⁷ 16 mill] Petrum mit Lu⁵ W⁷ abgeweißt Lu⁵ W⁷ Nach ist die folgt als
 Überschrift lere dieses Euangelij Lu⁵ W⁷ 18 warnemen Lu⁵ W⁷ beruffis Lu⁵ W⁷

1 würt F⁷ deine FLu¹ Lo^{7.8} hende GLu¹ Lo^{7.8} würt F⁷ 2 folget Lu¹ Lo^{7.8}
 diß (ebenso 4) PF⁷ diß (ebenso 4) GLu¹ Lo^{4.7.8} 3 die weil F⁷ geen PF⁷ folg PF⁷
 4 williglich F⁷ 5 bedente GLu¹ Lo^{4.7.8} genug Lo⁴ junger F⁷ jünger Lo^{7.8} 6 leicht vnd
 leicht Lu¹ etliche GLu¹ Lo^{4.7.8} 7 jant P⁷ E. GLu¹ Lo^{4.7.8} gehet Lu¹ zeigt Lo^{7.8}
 genugsam Lo^{4.8} 8 darumß PFLu¹ Lo⁸ darumß Lo⁷ sollen PFLu¹ Lo^{4.7.8} 9 Jhesus PG
 10 laßt PF⁷ zweifel Lo^{7.8} 11 hette GLu¹ Lo^{4.7.8} 12 möchte Lo⁴ dennoch P⁷ dennoch P⁷
 würd F⁷ jüngen F⁷ jüngen Lo⁸ tage Lo^{7.8} 15 eine Lu¹ Lo^{7.8} trefflich F⁷ treffliche
 Lu¹ Lo^{7.8} merckliche FLu¹ Lo^{7.8} hierin P⁷ hierinn F⁷ hierinne Lu¹ hyrynn Lo⁴ hierinne Lo^{7.8}
 gegeben Lu¹ Lo^{4.7.8} 16 wöltcher P⁷ wöltcher P⁷ Christus Petron GLu¹ solichen F⁷ ab
 gewiße P⁷ abgeweißt FLu¹ Lo^{4.7.8} abgeweißt Lu¹ 17 hegllicher PF⁷ 18 befohen P⁷ warnemen
 PFLu¹ Lo^{4.7.8} warnemen GLu¹ Lo¹ jeins PF⁷ beruffis PF⁷ beruffis GLu¹ Lo^{1.4.7.8} 19 irthumb P⁷
 irthumb F⁷ 21 Darzū P⁷ Dar zū F⁷

¹) B: lectio admodum perspicua et intellectu facilis. ²) Vgl. Nic. v. Lyra in
 der glossa ordinaria: occasione huius verbi dixerunt aliqui, quod Iohannes non est
 mortuus, sed cum Enoch et Methuselah translatus ad paradysum. Alii autem dicunt, quod
 in sepulchro suo inter dormiens. ³) B: quare et ab inquisitione, quid de Iohanne
 statuisset, illis Petrum avertit.

nit recht furtragen. Darwidder handelt und redet hie Christus. Petrus ist
eyn bild solcher wilden wandeler¹; da yhm Christus besolhn hatt, er sollt yhm
folgen stracks fur sich, so feret er sich umb und sihet nach eynem andern,
besommert sich, wo der gehe, den Jhesus lieb hatt. Also thun auch diße,
lassen das ligen, das yhn besolhn ist, und sehen auff der ander wandel und
werck, die gott lieb hatt, das sind seyne heyligen, darumb ruckt yhn Christus
herwidder² und spricht: Was geht es dich an, wo der wandelt? Folge du
myr, laß mich mit yhm machen, wie wenn ich yhn also wollt lassen bleyben,
woltistu drumb auch bleyben? Meynstu, ich wollt eben das von dyr haben,
das von yhm? Meyn, nit also, wart du des deynen und was ich dyr sage,
yhener wirrt seynis auch woll finden. Ich will mancherley diener habenn,
sollen aber nitt alle eyniß werck seyn.

Sihe, also findt man viel leutt, die allerley thun, on was yhn besolhen
ist. Mancher horet, das etlich heyligen haben wallen gangen, davon sie
gelobt sind³, so feret der narr zu, lest weyb unnd kynd sihen, die yhm von
gott besolhen sind, leufft auch zu S. Jacob⁴ odder hyr und dar, sihet nit
an, wie seyn beruff und beselh viell eyn anderer ist, denn des heyligen, dem
er folgt. Also thun sie auch mitt stifften, fasten, kleydung, seyr, pafferey,
muncherey, nonnerey, es ist eyttel hynder sich sehen nach den iungern, die
Christus lieb hatt, und den rucken keren zu dem beselh und beruffen der folge
Christi, sprechen darnach: es sey wolthun, haben den heyligen folgett. Darumb
sihe drauff, wie eyn richtige straß der weg gottis gehet; zum ersten: er mag
nit leyden menschenlere und weg oder gepott; zum andern: er mag nit leyden

2 besolhen (ebenso 5) Lu⁵ W⁷ 4 besummert Lu⁵ W⁷ hatte Lu⁵ W⁷ 5 jnen (ebenso 13)
Lu⁵ W⁷ andern W⁷ 7 gehet Lu⁵ W⁷ 9 darumb Lu⁵ W⁷ wölle Lu⁵ W⁷ 10 warte Lu⁵ W⁷
11 jener Lu⁵ W⁷ 12 einß werck Lu⁵ W⁷ 13 findet Lu⁵ W⁷ 14 etliche Lu⁵ W⁷ 15 ge-
lobet Lu⁵ W⁷ 16 hie vnd da Lu⁵ W⁷ 18 folget Lu⁵ W⁷ seyer Lu⁵ seier W⁷ 21 thun]
gethan Lu⁵ W⁷ gefolget Lu⁵ gefolgt W⁷ 22 straffe Lu⁵ W⁷

1 vortragen PF redt F⁷ 2 solicher F⁷ besolen (ebenso 5, 13 und 16) P besolhen
FL¹ Lo^{4,7,8} hatte GLu¹ Lo^{4,7,8} sollte Lo^{7,8} 3 siht (ebenso 16) PF⁷ 4 besummert P besummert F⁷
besummert Lo¹ besummert Lu¹ gee PF Jhesus PF⁷ hatte Lo⁴ 5 jnen F⁷ besolhen FLu¹ Lo^{4,7,8}
6 seind (ebenso 15 und 16) PF⁷ 7 herwiderumb F⁷ geet (ebenso 22) PF⁷ gehet Lo^{1,4,7,8}
Folg F⁷ 9 darumb PELu¹ Lo⁸ darumb Lo⁷ wolte GLu¹ wölle Lo^{4,7,8} 10 wartte Lu¹
warte Lo^{7,8} 11 ihener PLo^{4,8} ihener FLo⁷ seins PF⁷ mancherley F⁷ 12 einß PF⁷
werck FLo^{4,7,8} seyen Lo¹ 13 Sihe fehlt PF⁷ findet Lu¹ Lo^{4,7,8} leute Lo⁴ jnen
FLo^{7,8} yhnen Lu¹ Lo⁴ 14 Manicher F⁷ etliche Lu¹ Lo^{4,7,8} gegangen Lo⁴ darnon F⁷
15 gelobet FLu¹ Lo^{7,8} farete PF⁷ laßt PF⁷ 16 laufft PF⁷ fant F⁷ fant Lo¹ 17 be-
selch (ebenso 20) PF⁷ ander F⁷ 18 folget Lu¹ Lo^{4,7,8} thünd F⁷ seyer Lu¹ Lo^{4,7,8}
pafferey F⁷ 19 miinicherey F⁷ Möncherey Lu¹ jungern F⁷ jüngern Lo^{7,8} 21 than PFG
gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} gefolget PELu¹ Lo^{4,7,8} 22 sich PF⁷ eine Lo⁴ straffe Lu¹ Lo^{4,7,8}
23 wege F⁷

¹) B: Petrus enim typum gerit horum praepostere sanctitati studentium.

²) B: revocat. ³) B: quosdam sanctos peregrinatos esse atque ob id laudatos.

⁴) Santiago di Compostella, für Luther Typus der Wallfahrtsorte.

eygen ersuchte oder erlesene werck; hyn dritten: er mag auch nit leyden der heyligen exempell, sonderu da ist er hyn gericht, das er wartet, wie yhn gott
 Bi. 25, 12, 9 fure, was der von yhn haben will, wie der prophet ps. 24. sagt: Gott leret
 sie den weg, den er erwelet hatt. Item: er wirt die sanfftmutigen leren
 seine wege zc.

So mochtestu sprechen: Wie aber, wenn ich nit beruffen bym, was soll
 ich denne thun? Antwortt: wie istz muglich, das du nit beruffen sehest?
 du wirst yhe ynn eynem stand¹ seyn, du bist yhe eyn ehlich man odder weyb
 odder kind odder tochter odder knecht odder magt. Nym den geringsten stand
 fur dich, bistu eyn ehlich man, meynstu, du habst nicht gung zu schaffen ynn
 demselbenn standt? zu regirn deyn weyb, kind, gesind unnd gutter, das es
 alles gehe ynn gottis gehorsam unnd thuest niemand unrecht? Ja, wenn du
 vier kopff unnd heben hend hettist, du werist yhm dennoch zu wenig, das du
 wider wallen noch yrgen eyn heyligen werck durffst fur dich nemen. Item:
 bistu eyn son odder tochter, meynstu, du habist nit gung mit dyr zu thun,
 das du huchtig, feusch und messig deyne iugent haltst, deynen eltern gehorsam,
 niemand mit wortten odder wercken zu nahe sehest? Ja, weyl man auß der weylß
 [Mt. 23, 4] kommen ist, solch beselß und beruff zu achten, so geht man hynn und
 bettet rosenkrenz unnd thutt dergleychen, die nichts zu dem beruff dienen,
 unnd denckt niemandt, das er seines standes warnhem. Item: bistu eyn magt
 odder knecht, meynstu, das du mußig gehen werdest, so du deynem stand und
 beselß nach treulich mit allem vlenß deynem herrn odder frawen dienen sollt
 und deyne iugent ym hawm furen? Item: bistu eyn furst, herr, geistlich

3 Psalm xxv Lu⁵ W⁷ 4, 5 Item, er leret die elenden seinen weg. Lu⁵ W⁷ 6 mochtestu
 Lu⁵ W⁷ 7 denn Lu⁵ W⁷ seist W⁷ 8 Ehlich (ebenso 10) Lu⁵ W⁷ 10 genug (ebenso 15) Lu⁵ W⁷
 11 dem selbigen Lu⁵ W⁷ 12 thust Lu⁵ W⁷ 13 hende Lu⁵ W⁷ 14 weder W⁷ irgend ein Lu⁵ W⁷
 durffest Lu⁵ W⁷ nemen Lu⁵ W⁷ 15 habst Lu⁵ W⁷ 16 iugent Lu⁵ W⁷ 17 seist Lu⁵ W⁷
 weise Lu⁵ W⁷ 18 gehet Lu⁵ W⁷ 20 dencket Lu⁵ W⁷ standes warneme Lu⁵ W⁷

1 gesuchte Lo⁴ erlesene P⁷ 3 hin fure F⁷ psal. PFLu¹ psalmo Lo¹ ym Psalm Lo⁴
 Psal. Lo^{7,8} 3, 5 Der Herr ist gut und recht, darumb wird er die sunder unterweisen auff dem
 wege. Er lehret die elenden recht, und leret die elenden seinen weg Lo⁴ 4 erwelet PF⁷ wirt F⁷
 5 weg PF⁷ zc. fehlt Lo^{7,8} 6 mochtestu FFLu¹ Lo^{7,8} beruffst (ebenso 7) F⁷ 7 denn PLo¹
 dann P⁷ Antwort P⁷ 8 wirt F⁷ ein P⁷ ehlich (ebenso 10) PF⁷ ehlich (ebenso 10)
 Lu¹ Lo^{1,4,7,8} 9 tochter P⁷ 10 bist du PF⁷ habest PF⁷ genug PF⁷ genug Lo^{4,7,8}
 11 dem selbigen Lu¹ Lo^{4,7,8} stande Lo⁴ regieren PF⁷ 12 gee PF⁷ thust PF⁷ thust Lo⁴
 13 hende GLu¹ Lo^{4,7,8} dennoch P⁷ dennoch F⁷ 14 weder PF⁷ irgent P⁷ yrgent F⁷ yrgent Lo⁴
 yrgend Lo^{7,8} ein Lu¹ Lo⁴ eines F⁷ durffest PFLu¹ durffest F⁷ durffst Lo¹ durffest Lo^{4,7} durffst Lo⁴
 nemen PFLu¹ Lo^{4,7,8} nehmen GLu¹ Lo¹ 15 ym PF⁷ tochter PF⁷ habst Lu¹ Lo^{7,8} genug Lo⁴
 16 huchtig P⁷ iugent F⁷ dinen P⁷ 17 seist Lo^{7,8} die weil PF⁷ weise Lu¹ weise Lo^{7,8}
 18 solich F⁷ beselß (ebenso 22) PFLu¹ geel PF⁷ gehet Lu¹ Lo^{1,4,7,8} 19 rosenkrenz Lo⁴
 20 dencket Lu¹ Lo^{7,8} standes Lu¹ Lo^{4,7,8} warnem PF⁷ warnem GLu¹ warneme Lu¹ Lo⁴
 warneme Lo^{7,8} 21 odder ein Lo^{7,8} geen PF⁷ deinen Lo^{7,8} 22 fleiß PF⁷ herren PF⁷
 23 herre P⁷

¹⁾ B: in . . . vivendi instituto.

odder weltlich, wer hatt mehr zu thun denn du? das deyn unterthan recht thun, frid sey, niemant unrecht geschehe. Wo her meynstu, das come das sprichwort: Eyn furst oder herr ist willpret hyn hymel? ¹ Alleyn daher, das sie yhr ampt lassen, wollen weyt regirn ², und konnen sich selb nit regirn, ³ darnach kommen sie denn unnd wollen mit meßoren, stifften, roßentrentz, gebetteln, ablas wider eynbringen, als were gott eyn trewdeler odder eyn kind, das sich mit eynem pfennig nerten leßt. Also auch ist die Bischoff unnd geistlich prelatten, die da solten die schaff Christi weyden und folgen nach Christo, den todt druber leyden, so betten sie yhr sieben heyt ³ unnd halten ¹⁰ meß, lassenn sich frum leutt nennen. Aber kompt der Bischoff eynen hyn den hymel, so muß eyn ander hymel geschaffen werden. Eytell helferwerck ⁴ sind ist alle Bischoffe, darumb, das yhr seynen doch nit eyn hardrentz seynis ampts pflegt.

Siehe, wie nu niemand on beselz und beruff ist. so ist auch niemand ¹⁵ on werck, so er recht thun will. Ist nu eynem iglichen drauß zu mercken, das er hyn seynem stand bleybe, auß sich selb sehe, seynis beselz warnhem unnd darynnen gott diene und seyn gepott halte, so wirt er zu schaffen so viel ubirkommen ⁵, das ihm all heyt zu kurz, alle stett zu enge, alle krefft zu wenig seyn werdenn. Denn der boße geist sicht solche wege greulich an ²⁰ und macht sie dem menschen iawr, das er gar schwerlich drynnenn bleybt. Bringt er aber yhn darynn, das er desselbenn beruffs vorgift unnd faren

1 deine unterthane Lu⁵W 3 wiltpret Lu⁵W 4 selbs Lu⁵ regiren W 6 gebettlin Lu⁵W 8/9 Christo nach (umgestellt) Lu⁵W 9 ire Lu⁵W 10 messe Lu⁵W frome Lu⁵W 11 hell fernerwerck Lu⁵W 12 Bischoffe Lu⁵W 16 selbs Lu⁵W warne Lu⁵W 17 darinne Lu⁵W 18 alle zeit Lu⁵W 20 machet Lu⁵W 21 Bringet Lu⁵W desselbigen Lu⁵W

1 deine FLo^{4,7,8} unterthane GLu¹Lo^{4,7,8} 2 thünd F frid Lu¹Lo^{7,8} 3 sprichwort P sprichwort Lo^{7,8} wiltpret PFLu¹ wiltpret Lo^{7,8} 4 regiren (beidemat) P regieren (beidemat) F tünden F können Lo⁴ selbs (ebenso 16) FLu¹Lo^{4,7,8} 5 roßentrentzen Lo⁴ 6 gebettlin F gebettlin Lu¹Lo^{7,8} ynbringen PF einbringen Lu¹Lo^{7,8} wer PF trewdeler (so) Lu¹ trewdler Lo⁴ 7 pfennig FLo¹ laßt PF heyt (ebenso 12) P heyt F 8 geistlichen PF geistliche Lu¹Lo^{4,7,8} nach folgen nach PF 8/9 nach folgen Christo Lo¹ folgen Christo nach GLu¹Lo^{4,7,8} 9 darüber F sieben PF gezeiten Lo⁴ 10 messe Lu¹ Messe Lo^{7,8} from PFLu¹ frome Lo⁴ frome Lo^{7,8} leute Lo⁴ kumpt Lo^{7,8} 11 es ein PF helferwerck Lo¹ helferwerck Lu¹ hellisch fernerwerck Lo⁴ hell fernerwerck Lo^{7,8} 12 sein PF heyt F Bischoff F 13 pflegt Lo⁸ 14 Sich PF beselz PFLu¹ berufft F 15 ein F heytlichen PF 16 bleib F beselz PFLu¹ warnem PF warnem Lu¹Lo¹ warneme Lo⁴ warneme Lo^{7,8} 17 drinn F darynn Lu¹ darinn Lo^{7,8} wirt F 18 alle zeit FLu¹Lo^{7,8} allezeit G eng F 19 bß PF sichtet Lo⁴ soliche F weg F 20 machet Lu¹Lo^{7,8} jauer Lo^{1,4} bleibet Lo^{7,8} 21 Bringet Lu¹Lo^{1,7,8} desselbigen Lu¹Lo^{7,8} des selbigen Lo⁴ beruffes Lo⁴

¹) B: princeps in caelo est quod captum venatione inter esculenta, nempe rarissimum. Vgl. Wander, Sprichwörterlexikon 1, 1286 Nr. 83. ²) B: late volunt imperare. ³) B: dicunt horas suas. ⁴) B: nihil nisi fomenta infernalis ignis sunt. ⁵) B: tam futurus est negociosus.

1. Pet. 3: Ihr sollt seyn wie die trewen, gütten schaffner odder amptleut der mancherley gnaden, das eyn iglicher dem andern diene und jodderlich seyn, das er empfangen hatt. Sihe, da sagt S. Peter, das die gnaden unnd gaben gotis nit eynereley, sondern mancherley seyn. Und eyn iglicher soll der seynen warnemen, dieselbigen uben und damit den andern nutz seyn. Wie gar eyn seyn weßen were es, wo es also zugienge, das eyn iglicher des seynen wartet und doch dem andern damit dienete unnd also herwßlich¹ auff der rechten straß mitthenander gen hymel furen. Also schreybt auch sanct Paulus Ro. 12. und 1. Cor. 12: Das der corper viell gelibt hatt, aber nicht alle gelib eynereley werck, also wyr auch viell gelib [et. Ge] eynere Christlichen gemeyn, aber nitt alle eynereley werck haben, soll niemand des andern werck, sondern eyn iglicher des seynen warnemen, und alle hnn eynem eynseitigen gehorsam, hnn vielerley beselt und manchseitigen werden eynrechtlich wandeln.

Sprichstu denn: Ey, soll man der lieben heiligen leben und exempel nit folgen? Warum predigt man sie denn? Antwortt: Man soll sie also predigen, das gott drynn gelobt wird, uns zu rethen², auch auff seyne gütte und gnade uns zu trosten, darnach nit die werck, sondern den gehorsam drynnen hegen. Aber nu lest man den gehorsam ligen unnd furet uns hnn die werck so tieff, das wyr gantz auß dem gehorsam kommen, sperren das maull auff nach den werken, vorachten unßers eynen beselt und bernßs. Darumb istz seyn hwehßell, das alleyn des ergisten teuffells getrieb seyn, das

1 j. Petr. iiii Lu⁵ W⁷ 1/3 Dienet einander [Lo⁴ an einander], ein iglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter [Lo⁴ haushalter] der mancherley Gnaden Gottes zc. [Lo⁴ zc. fehlt] Lu⁵ W⁷ 4 [seyn] sind Lu⁵ W⁷ 5 war nemen Lu⁵ W⁷ 7 den Lu⁵ W⁷ 8 straffe Lu⁵ W⁷ schreibet Lu⁵ W⁷ 9 Rom. Lu⁵ Roma. W⁷ Corin. Lu⁵ W⁷ corper] leib Lu⁵ W⁷ gelider Lu⁵ W⁷ 11 alle eynereley] allerley Lu⁵ W⁷ 12 warnemen Lu⁵ W⁷ 13 eintrechtlich Lu⁵ W⁷ 15 sol Lu⁵ 16 darin gelobet würde Lu⁵ W⁷ 18 darinnen Lu⁵ W⁷ 20 vnsern Lu⁵ W⁷ beruff Lu⁵ W⁷ 21 zweinel Lu⁵ W⁷

1 1. Pet. 3 fehlt Lo⁴ Petri Lo^{7,8} 2 mancherley F⁷ heglischer (ebenso 6) PF⁷ forder- sich PGLu¹ Lo^{1,7,8} fürderlich F⁷ 3 empfangen PLo^{7,8} empfangen F⁷ entfangen Lu¹ 4 sich PF⁷ Sanct Lo^{1,4} Pet. F⁷ 4 mancherley F⁷ sind GLu¹ Lo⁴ heglischer (so, ebenso 12) P⁷ heglischer F⁷ 5 warnemen PFLu^{7,8} warnemen GLu¹ Lo^{1,4} 6 wer F⁷ 7 damit Lo⁴ diene F⁷ 8 straffe Lu¹ Lo^{7,8} schreibet Lu¹ schreibet Lo^{7,8} sant P 9 Roma. Lu¹ Lo^{7,8} 10 Römern und Corinthern Lo⁴ Corin. F⁷ Corin. Lu¹ Corin. Lo^{7,8} corper] seyh GLu¹ leib Lo⁴ gelid (ebenso 10 beidemal) PF⁷ gelieb (ebenso 10 das erste- mal) Lo¹ gelieder GLu⁴ gelider Lu¹ Lo^{7,8} hatt] hab Lo⁴ 10 gelieb (beidemal) GLu¹ Lo^{1,7,8} Christlichen F⁷ gemeine Lo⁴ 12 heglischer F⁷ warnemen PFLu^{4,7,8} warnemen GLu¹ Lo¹ ein F⁷ 13 beselt PFLu¹ manigseitigen P manigfaltigen F⁷ eintrechtlich Lo^{7,8} wandeln F⁷ 15 prebiget Lu¹ Antwort F⁷ 16 drynn Lu¹ drynne Lo⁴ darinn Lo^{7,8} gelobet Lu¹ Lo^{4,7,8} würde Lu¹ Lo^{4,7,8} 17 gnab PF⁷ 18 driñ F⁷ drynnen Lu¹ darinnen Lo^{7,8} laßt PF⁷ 20 mal F⁷ vnsern GLu^{4,7,8} beselt PLo¹ beselt F⁷ beruff GLu¹ Lo^{4,7,8} 21 zweinel Lo^{7,8}

¹) B: cumulo quodam. ²) B: sic praedicari oportebit ea, ut in eis deus magnificetur, nos vero invitetur ad similem fiduciam.

man gottisdienst nur auff kirchen, alttar, meß, singen, lesen, opffer unnd dergleichen gespannen hatt, als weren alle andere werck vorgebens oder gar kein nutz; wie hett der teuffel uns mügen daß furen von dem rechten wege, denn da er gottis dienst so enge spannett alleyn ynn die kirchen und die werck, die drynnen geschehen?

5

Joh. 21, 23

Hutt dich, sihe fur dich, Christus wil von S. Peter nit leyden, das er sich umbsehe, auch nach dem iunger, den er doch lieb hatte. Meynstu, es sey umbsonst so eben der iunger, den Christus lieb hatte, fur allen Aposteln anzogen? Es ist auch nit umbsonst geschehen, das er yhn nit nennet bey seinem namen, er hatt wol mocht sagen: Petrus feret sich umb und sehe

Joh. 21, 29

Johannem, sondern: den Ihesus lieb hatt ic. Aber er wolt dißem laster begegen und das werck auch der heiligen auß den augen thun, daß yhe lautter, reiner gehorsam da bliebe, und niemant mocht rhumen odder sich entschuldigen, er [hette] der heiligen erempell gefolgett.

2. Sam. 7, 2 ff.

1. Mose 22, 12, 13; 24, 25; 28, 18 ff. D.

Sihe, also lesen wir ynn der schrift, das gott wollt nit haben von David eyn kirchen gepawet, obs wol David yhm furnahm; denn es war kein befehl da zunor gewesen. Aber von Salomon wolt erß haben, dem gab er auch eyn befehl druber. Daher sind alle abgotterey¹, das man der heiligen werck und nit den gehorsam angesehen hatt. Sie haben gesehen, wie Noe, Abraham, Isaac, Jacob haben gott geopffert auff den altarn, sind sie zu- gefarn, habens nachthun wollenn, unnd ist abgotterey drauß wordenn. Solch menschen bezeychnet die schrift durch die Assen, das ist auch eyn solch thier, das nur auff die werck sihet unnd willß allis nachthun, ist yhm doch nichts- besolhen. Darumb laß uns die wortt Christi woll fassenn: Folge du myr

Joh. 21, 22

1 meße Lu⁵ W⁷ spffern Lu⁵ W⁷ 2 gespannt Lu⁵ W⁷ gar] ganz Lu⁵ W⁷ 3 hette (ebenso 10) Lu⁵ W⁷ 4 den Gottes dienst Lu⁵ W⁷ 5 darinnen geschehen Lu⁵ W⁷ 6 Hüte Lu⁵ W⁷ 8 fur] vor Lu⁵ W⁷ 11 halte Lu⁵ W⁷ 12 begegnen Lu⁵ W⁷ 13 möchte Lu⁵ W⁷ 14 er hette der Lu⁵ W⁷ 15 nicht wolt (umgestellt) Lu⁵ W⁷ 16 eine Lu⁵ W⁷ fur nam Lu⁵ W⁷ 18 abgötterey komen Lu⁵ W⁷ 20 21 zugefaren Lu⁵ W⁷ 21 Solche Lu⁵ W⁷ 23 will es Lu⁵ W⁷

1 auff die Lo⁴ meße Lu¹ Lo^{7,8} 2 gespannt Lo⁴ gar] ganz Lu¹ Lo^{7,8} 3 hette Lu¹ Lo^{4,7,8} weg F¹ 4 do F¹ die (1.) der Lo⁴ 5 geschehen PFLu¹ Lo^{4,7,8} 6 Hüte Lu¹ Lo^{4,7,8} sich PP¹ Sanct Lu¹ Lo^{7,8} 7 jünger (ebenso 8) Lo⁸ hatt (ebenso 8) F¹ 8 umb sunst (ebenso 9) PP¹ jünger F¹ vor PP¹ Apostolen Lo⁸ 9 angezogen Lo⁴ beh] mit P¹ 10 hei P¹ hett F¹ hette Lu¹ Lo^{4,7,8} 11 Jhesus P¹ hatte Lo^{4,7,8} 12 be- gegnen F¹ Lu¹ Lo^{4,7,8} 13 blibe PP¹ möchte Lu¹ Lo^{7,8} rümen P¹ rümen F¹ sich fehlt F¹ 11 er hab PP¹ er het Lo⁴ er hett G¹ er hette Lu¹ Lo^{4,7,8} gefolgt F¹ 15 Sich PP¹ gischrift P¹ gischrift (ebenso 22) F¹ 16 eine Lo^{7,8} fur nam PFLu¹ Lo^{7,8} surname Lo⁴ was PP¹ 17 befelch (ebenso 18) PFLu¹ gabe F¹ 18 darüber F¹ seind (ebenso 20) PP¹ sind fehlt GLu¹ Lo⁴ 19 komen, daß GLu¹ Lo^{4,7,8} 20 altaren PP¹ 21 gefaren PFLu¹ Lo^{4,7,8} Solche F¹ Solche Lu¹ Lo^{7,8} 22 solid F¹ 23 sich PP¹ will es F¹ wil es Lu¹ Lo^{7,8} 21 wortt] werck F¹ Folg F¹

¹) B. hinc omnes idololatriae matae sunt.

- du, du —, laß andere hñrs dings wartten, wart du beyniß, sie werden
 woll kommen.¹ Denn es ist nit vorgebens hie ym Euangelio dabey gesetzt, ^{Joh. 21, 21}
 das der iunger, den Petrus ansah, auch folgete, er folgete vn Petrus ansehen.²
 Es ist fast diß ganz Euangelium umb dißer wortt unnd lere willen geschriben;
 5 denn es leret nit viel vom glauben, sondern von der folge unnd wercken des
 glaubens. Er hatt auch ym Peters person alle geistlich prelaten hyrynn
 angesprochen und sie hñr ampt geleret, danon das ganz Euangelium hñ handelln
 were, aber sie wollen villeycht von uns ungeleret seyn, drumß müssen wirß
 auch nachlassen und bey unserm ding bleyben.
- 10 Die ander lere auß dißem Euangelio ist, das eyn iglicher soll hñm an
 seynem teyl lassen genügen und den andern nichts vorgonnen³ noch murren,
 ob er hñm ungleich sey. Denn allhie, ob woll alleyn Johannes wirt genennet
 der iunger, den Christus liebt, murret doch keiner drumß, vorgonnet hñm
 auch keiner desselben gleichen, das er solt nit sterben, als sie meyneten,
 15 vordroß auch niemandt, und ist droß seyn murmeln unter hñm außgangen,
 sondern, wie der text sagt: Eyn rede ist unter den brudern außkommen, sie ^{Joh. 21, 23}
 haben (vornhm: alle iunger und Christen) als bruder danon geredt und hñm
 wol vorgonnet.⁴ Und diß ist nit eyn geringe tugent, die vielen groffen leutten
 gepriht; denn auch die heiligen Patriarchen an solcher tugent mangelten und
 20 Josephs [bruder] hñß bruderß ubirseytt nit leyden mochten. Und ist gar ^{1. Moys. 37, 3 ff.}
 eyn gemeyne plage, das hñm niemandt an dem seynen gnügen leßit, das auch

1 hñres dinges Lu⁵ W wart] wartte Lu⁵ W 3 ansah Lu⁵ W Petri (2.) Lu⁵ W 4 diß
 (ebenso 18) Lu⁵ W 6 S. Peters Lu⁵ W geistliche Lu⁵ W hierinne Lu⁵ W 7 geleret W
 ganze Lu⁵ W 8 darumß (ebenso 13) Lu⁵ W 9 Nach bleyben als Überschrift Die ander
 Vere Lu⁵ W 10 iglicher Lu⁵ 11 gnügen Lu⁵ W dem Lu⁵ W 13 der iunger] den
 Jüngern Lu⁵ W liebet Lu⁵ W 14 Desselbigen Lu⁵ W nicht sollt (umgestellt) Lu⁵ W
 15 murmeln Lu⁵ W jnen Lu⁵ W 16 Eine Lu⁵ W 18 gegünnet Lu⁵ W eine Lu⁵ W
 20 jres Lu⁵ W 21 leßit Lu⁵ W

1 hñres dinges Lu¹ Lo^{7,8} wart] wartte Lu¹ warte Lo^{7,8} deines ding F 3 iunger
 (ebenso 13 und 17) F an jach PLo⁴ ansah FLu¹ Lo^{7,8} folgte (beidemal) PF 4 diß
 (ebenso 18) PF diß (ebenso 18) GLu¹ Lo^{4,7,8} leer F geschriben PF 5 werde P werd F
 6 Petrus Lo^{7,8} geistliche FLu¹ geistliche Lo^{4,7,8} hierinn PF hierynn Lo¹ hierynne Lu¹ Lo⁴
 hierinne Lo^{7,8} 7 geleret P darvon F handlen F 8 darumß PFLu¹ Lo^{7,8} so müssen F
 9 vnserem P vnseren F dingen F 10 leer F heilicher PF 11 gnügen PLo^{7,8} gnügen F
 gnügen GLu¹ dem Lo^{7,8} vergünnen F vergünnen Lo⁴ 12 würt F 13 der] den Lo^{7,8}
 liebet Lu¹ Lo^{7,8} liebte Lo⁴ darumß FLu¹ Lo^{7,8} vergünnet (ebenso 18) F vergünnet Lo⁴
 14 Desselbigen Lu¹ Lo^{7,8} desselbigen Lo⁴ nicht sollt (umgestellt) Lo^{4,7,8} 15 darob FLo⁴
 murmeln F jnen F 16 Eine Lu¹ Lo^{7,8} red F brüderen P brüder F 18 vergünnet P
 vergünnet GLu¹ Lo⁴ gegünnet Lo^{7,8} eine Lu¹ vil PF 19 solicher F 20 hñres Lu¹
 jres Lo^{7,8} oberseyt P oberseyt Lo¹ obirseyt Lu¹ oberseyt Lo^{4,7,8} 21 plag F
 hñm] sich F seynem Lo¹ genügen Lo⁴ laß PF leßit Lu¹ Lo^{4,7,8}

¹⁾ B: et alii sequentur, ut domino fuerit visum. ²⁾ B: id quoque porro fecisset, si etiam Petrus nihil respexisset.

³⁾ B: nihil inuideat vgl. Grimm, DWb. 12, 478.

⁴⁾ B: ex animo faverunt.

der Heyde spricht¹: Wie geht es hu, das ynn eynß andern selst alghentt besser frucht und des nachpawerß vñe mehr milch gibt, denn das ußer? Item: Wie geht es, das yhm niemand an seynem weßen benugen leßt, eyn iglicher meynß, des andern weßen seh besser denn seyniß? Wer eyn kauffman ist, [Wt. Geij] der lobett den handwerckßman, das er still ynn rugen siß, so er muß ym land 5
 yrrer wandellu, widderumb der handwerckßman lobet den kauffman, das er reich unnd unter den leutten seh, und so fortan, eyn iglicher ist seyniß weßens ubirdrüssig und jussit nach eynß andern. Ist er ehlich, so lobt er den, der seyn weyb hatt, hatt er seynß, so lobt er den ehlichen stand, ist er geistlich, so gesellet yhm der weltlich stand, widderumb ist er weltlich, so 10
 gesellet yhm der geistlich. Und kan gott nicht mit yhn handellu, das sie zusriden weren², dieneten yhm ynn dem weßenn, darynn er sie beschickt hatt, so wurd es yhn nitt sawr noch schwer. Nu aber sie ubirdrüssig sind, beschwerett sie niemandt, denn sie sich selb, machen yhn selb yhr leben sawr, on alle nott und ursach. 15

Und wenn gott gleich zuließ, das eyner mocht seyn weßen wechseln nach allem seynem willenn, solch ubirdruß hu püssen³, so wurd er doch ynn

1 gehet (ebenso 3) Lu⁵W⁷ eines Lu⁵W⁷ allezeit Lu⁵W⁷ 2 fruchte Lu⁵W⁷ Nach-
 barn Lu⁵W⁷ vñjere Lu⁵W⁷ 3 es zu Lu⁵W⁷ iglicher Lu⁵ 4 meint Lu⁵W⁷
 5 siße Lu⁵W⁷ lande Lu⁵W⁷ 8 seuffhet Lu⁵W⁷ eines Lu⁵W⁷ ehelich Lu⁵W⁷ lobet
 (ebenso 9) Lu⁵W⁷ 9 Ehelichen Lu⁵W⁷ 10 weltliche (1.) Lu⁵W⁷ 11 geistliche Lu⁵W⁷ jnen
 (ebenso 13 und 14) Lu⁵W⁷ 13 würde (ebenso 17) Lu⁵W⁷ 14 beschweret Lu⁵W⁷ selbs
 (beidemal) Lu⁵W⁷ 15 vrsache Lu⁵W⁷ 16 zuließe Lu⁵W⁷ möchte Lu⁵W⁷ wechseln Lu⁵W⁷
 17 alle Lu⁵W⁷ büssen Lu⁵W⁷

1 geet (ebenso 3) PF⁷ gehet (ebenso 3) Lo^{1,4,7,8} eines Lu¹Lo^{7,8} anderen Lo^{7,8} alle
 zeit FLu¹Lo^{7,8} 2 fruchte Lo^{4,7,8} nachpawerß Lo^{1,4} nachbarn Lo^{7,8} vñh me F⁷ vñjere Lo^{7,8}
 3 es zu F⁷ yhm seht PF⁷ sich an F⁷ laßt PF⁷ leßet GLu¹Lo^{4,7,8} hegllicher (ebenso 7) PF⁷
 1 meynet FLu¹ meyne Lo⁴ meint Lo^{7,8} anderen F⁷ 5 lob F⁷ loben Lo^{7,8} rñhe Lo⁴ sißt PF⁷
 siße GLu¹Lo^{4,7,8} lande Lu¹Lo^{4,7,8} 6 wandelen F⁷ 8 seuffhet PF⁷ jussit GLu¹Lo^{4,7} seuffzet Lo⁵
 eines Lo^{7,8} eelich PF⁷ ehelich Lu¹Lo^{1,4} lobet (ebenso 9) Lu¹Lo^{7,8} 9 seyniß (2.) Lo¹ lobet F⁷
 eelichen PF⁷ ehelichen Lu¹Lo^{1,4} Ehelichen Lo^{7,8} 10 gesellt (ebenso 11) F⁷ weltliche Lu¹Lo^{7,8}
 11 geistliche Lu¹ geistliche Lo^{7,8} nichts F⁷ jnen (ebenso 13 und 14) F⁷ jni Lo^{7,8} handelen PF⁷
 12 zu frieden Lu¹Lo^{4,7,8} darynn Lo⁴ 13 würde (ebenso 17) Lu¹Lo^{7,8} sawr (ebenso 14)
 Lo^{1,4} seind PF⁷ 14 beschweret Lu¹Lo¹ beschweret Lo^{7,8} selbs (beidemal) FLu¹Lo^{4,7,8}
 15 vrsache Lu¹Lo^{7,8} 16 zu ließe Lu¹Lo^{7,8} möchte Lu¹Lo^{4,7,8} wechseln F⁷ wechseln Lo⁴
 17 alle Lu¹ seynen G⁷ seinen Lo⁴ solich F⁷

¹) B: Fertiliior seges est alieno semper in arvo
 Vicinumque pecus grandius uber habet.

[Ovid: ars amat. I, 349.]

Qui sit Mecenas, ut nemo quam sibi sortem
 Seu ratio dederit seu sors obiecerit illa
 Contentus vivat laudet diversa sequentes?

[Horaz: Sat. I, 1, 1ff.]

²) B: neque fieri potest, ut deus ita res temperet, quod ipsis probetur. ³) B: imo
 si deus permitteret, ut quis sortem suam permutare posset ad tollendum istud prae-
 sentium fastidium.

allen andern gleich, in mehr ubirdrüssig werdenn unnd huleht bey dem
 jeynen bleyben. Drum muß man nicht gedennken auß den wechßell des
 weßens, sondern des ubirdruß, lege abe und wechßell den ubirdruß, so wirtt
 5 dyr eyn weßenn seyn wie das ander unnd alle stend gleich gelsten, wie es von
 dich kommen ist, das du keyniß wechßels darffst noch wuntschaft. Also habenn
 etlich heyden danken gehabt¹, das, so aller menschen ubell auß eynen hauffen
 bracht wurd und man sollts alda gleich außteylen, so wurd es gewißlich
 dahynn kommen, das eyn iglicher wolt das seyne viell lieber behaltten; so
 gar gleich regirt gott die welt, das eynem iglichen vorteyll anhangt seyn
 10 gleichmæssigs nachteyll. Und yderman sihet nit mehr, denn wie gladt eynem
 andern der schuch anliget, sihet aber nicht, wo er yhn drückt. Widderumb
 der den schuch anhatt, achtet nicht, wie gladt er anliget, sondern wie ubell
 er yhn drückt. Mit der torheyt geht die welt dahynn², das eyn iglicher
 alleyn seyn ubell unnd des andern gutt nur ansehett, wo er aber seyn eygen
 15 gutt alleyn und des andern ubell auch sehe, so wurd er gott danken und
 außs aller fridlichst ym benugen lassen, wie gering odder ubell es umb
 yhn stund.

Solch unruhe, unfrid und ubirdruß zu meyden, ist nutz und nott der
 glawb, der da gewißlich dafur haltet, gott regire gleich³ und beschicke eynen
 20 iglichen ynn dem weßen, das yhm außs aller nutzlichst und juglichst sey, also
 das es nit mocht besser geratten, wenn er selb sollt gleich die wal haben.
 Dieser glawb macht ruhe, gnuge, frid, und vortreybt den ubirdruß; wo aber

2 Darumb *Lu⁵W* 3 ab *Lu⁵W* 4 stende *Lu⁵W* on] an *Lu⁵W* 5 darffst *Lu⁵W*
 6 etliche *Lu⁵W* gedanden *Lu⁵W* 7 würde (*heidemal, ebenso 15*) *Lu⁵W* 8 wolte *Lu⁵W*
 9 regiret *Lu⁵W* anhanget *Lu⁵W* 10 jederman *Lu⁵W* 11 yhn] hin *Lu⁵W* 13 gehet
Lu⁵W 14 sein (1.) eigen *Lu⁵W* 17 stünde *Lu⁵W* 19 Glaube (*ebenso 22*) *Lu⁵W*
 21 möchte *Lu⁵W* selbst *Lu⁵W* walß *Lu⁵W* 22 friede *Lu⁵W*

1 zu letzt *PF* 2 Darumb *PFLu¹Lo^{7,8}* 3 ab *FLu¹Lo^{7,8}* 4 stende (*GLu¹Lo^{4,7,8}*
 on] an *G* 5 seyns *F* bedarffest *PF* wünschest *PF* wünschst (*G* wünschest *Lu¹Lo^{4,8}*
 wünschest *Lo⁷* 6 etliche *Lu¹Lo^{4,7,8}* gedanden *Lu¹Lo^{4,7,8}* 7 gebracht *FLo⁴* wurde
 (1.) *G* würde (1.) *Lu¹Lo^{4,7,8}* sollt es *F* würde (2., *ebenso 15*) *Lu¹Lo^{7,8}* 8 geglicher
 (*ebenso 13*) *PF* sein *F* 9 regiert *F* regiret *Lu¹Lo^{7,8}* geglichen *F* anhanget *Lo^{1,7,8}*
 10 gleich meßiges *PF* yderman *PFLo^{1,4}* jederman *Lo^{7,8}* siht (*ebenso 11*) *PF* ein *F*
 11 truct (*ebenso 13*) *F* 13 geet *PF* gehet *Lu¹Lo^{1,4,7,8}* 14 sein (1.) eigen *Lu¹Lo^{7,8}* außsicht *PF*
 16 friedlichst *Lu¹Lo^{4,7,8}* 17 stünde *F* stünde (*GLu¹Lo^{4,7,8}* 18 Solich *F* Solche *Lo⁴*
 vufried *Lu¹Lo^{7,8}* 19 glawbe *Lu¹* glawe (*ebenso 22*) *Lo^{7,8}* regiere *FLo⁷* beschickt *PF*
 einem *P* ein *F* 20 geglichen *PF* 21 es] er *F* möchte *Lu¹Lo⁷* möchte *Lo⁸* selbst
FLu¹Lo^{4,7,8} sollt] wolt *Lo^{7,8}* 22 machet *Lu¹Lo^{7,8}* ruhe *Lo⁴* genüge *Lo⁴* güg *Lo⁸*
 fried *Lu¹Lo⁴* friede *Lo^{7,8}* vortreybet *Lu¹* vertreibet *Lo^{7,8}*

¹⁾ Herodot 7, 152: ἐπίσταται δὲ τοσοῦτο, ὅτι, εἰ πάντες ἀνθρώποι τὰ οἰκίηα κακὰ ἐς μέσον ἀνερείξαν, ἀλλὰ σῶσθαι βονόμενοι τοῖσι πλησίοις, ἐγκύβαντες ἂν ἐς τὰ τῶν πέλας κακὰ ἀσπασίως ἔξασθαι αὐτῶν ἀπογεροίοντο ὁπίσω τὰ ἐσθρείζοντο. ²⁾ B: hac stultitia mundus detinetur.

³⁾ B: summa cum aequitate.

der glawb nit ist, und der mensch nach seynem sülen, duncken und empfinden
 urtheilt, Sihe, allda geht der ubirdruß an; denn er fülett nur seyniß weßens
 ubett und nitt seyniß neßten, widderumb sihet nit seyns weßens vorteyll,
 noch seyns neßten ubett: so folgt denn auß dem sülen und ubirdruß unlust,
 muße und erbeytt nun seynem leben, wirt damit ungedultig und mit gott ⁵
 zu unfriden, da schwenget denn gottis lob, lieb und danckparkeyt nun yhm,
 bleybt alt seyn lebenlang eyn heymlicher murmeler widder gott, wie die Juden
 nun der wusten, hatt doch nitt mehr dauon, denn das er yhm selb seyn leben
 jawr macht und dennoch die helle damit vordient.¹ Darumb sihestu, wie
 nun allen dingen der glawb nott ist, und wie er alle ding leycht, gut und ¹⁰
 süß macht, ob du gleich ym kerker odder todt werist, wie die merkerer beweyßen,
 und on yhn alle ding schwer, boß und bitter sind, ob du gleich aller weß
 lust unnd freud hettist, wie das alle große herrnn unnd die reichen beweyßen,
 die das aller elendist leben allheyt haben.

Ezo sprechen denn etliche: Ja, wenn ich wiste, das nitt meyn thorheyt ¹⁵
 odder der teuffel mich hieher furet hette, unnd were gewiß, das mich gott
 selber also beschickt hett, wolkt ich gerne frolich, benugig und ynfriden seyn.
 Antwortt: Das ist eyn torlich und unchristlich furgeben, das da anheyt eyn
 glawbloß herb. Christus spricht Matt. 6: Sehet an die blumen auff dem
 Matth. 6, 28
 Matth. 10, 29, 30
 feld, wie sie wachsen. Item: Nicht eyn blatt felt von dem bawm on ewriß ²⁰
 vatters willen ym hymell, und nitt eyn vogell kompt auff die erden on seynen

1 Glaube (ebenso 10) Lu⁵W 2 urtheilt Lu⁵W gehet Lu⁵W 3 seines (2.) Lu⁵W
 4 Rechten Lu⁵W folget Lu⁵W 6 schweigt Lu⁵W liebe Lu⁵W 8 selbst Lu⁵W
 9 verdient Lu⁵W sihestu Lu⁵W 13 Freude Lu⁵W 14 allezeit Lu⁵W 15 wüßte Lu⁵W
 16 geführt Lu⁵W 17 hette Lu⁵W gern Lu⁵W 18 anzeigt W 19 Matth Lu⁵W
 19/20 Schawet die Vliien auß dem Felde, wie sie wachsen. Lu⁵WLo⁴ 20/31, 2 Item Matth. 2
 Kreufft man nicht zween sperting umb einen pfennig? noch felt derselbigen keiner auff die erden,
 on ewern Vater. Nu aber sind auch ewre hare auß dem heubt alle gezelet, Ir aber seid besser
 denn viel spertlinge Lu⁵W

2 urtheilt Lu¹Lo⁴ urtheilt Lo^{7,8} Sich PF geet PF gehet Lu¹Lo^{4,7,8} 3 nächsten
 (ebenso 1) P nächsten (ebenso 4) F sihet PF sihet er Lo⁴ seines (2.) Lu¹Lo^{7,8} 4 nächsten
 Lu¹Lo^{4,7,8} nächsten Lo^{7,8} folget Lu¹Lo^{7,8} und fehlt G 5 arbeit PFL^{7,8} würt F'
 6 unfriden Lu¹Lo^{7,8} schweigt Lu¹ schweigt Lo^{4,7,8} 7 bleibet alle Lo^{7,8} murmurer Lo⁴
 8 wüßte F' selbst P'Lu¹Lo^{4,7,8} 9 jawr Lo^{1,4} dennoch P' dennoch F' verdient Lu¹
 Lo^{1,4,7,8} sihestu P' sihestu Lu¹Lo^{4,7,8} 10 glawbe Lu¹ glawbe Lo^{7,8} 11 merkerer P
 marterer F' 12 seind PF 13 freude Lo⁴ gros G' herren PFL^{7,8} 14 allezeit F'Lo^{7,8}
 alle zeit Lu¹ 15 wüßte P' wüßte F' wüßte Lo^{4,7,8} thorheyt GLu¹ thorheit Lo^{4,7,8} 16 führt P
 geführt F' geführt Lo^{4,7,8} 17 hette P'Lu¹Lo^{4,7,8} gern PLo^{7,8} zu frieden Lo^{7,8} 18 Ant-
 wort F' thorlich F' unchristlich F' anzeiget Lu¹ anzeigt Lo^{7,8} 19 herbe Lu¹Lo^{7,8}
 Matth. Lu¹ ym Mattheo Lo⁴ Sehent PF' vff F' 20 selbe Lu¹Lo^{7,8} ewerß P'
 einwerß F' ewerß Lo^{7,8} 21 kumpt Lo^{7,8} kompt] felt Lo⁴ sein F'

¹⁾ B: et simul gehennam ultro asciscit.

wissen, wieviell mehr ihr, die ihr mehr seht denn vogell, auch ewr har alle gekehlet sind.

Wenn denn nu deyn weßen ist eyn stand, der an ihm self nicht sund ist, ob du gleich durch sund und torheit dreyn kommen werist, wirt darumb
 5 dasßelb weßen odder stand gott nit deßte ungeselliger, denn gott gefallen alle ding woll, sagt Mozes [21. Geii] (Gen. 1., on die sund; drum, wo du ihn eynem 1. Moie 1., 21 stand bist, der nit sund ist an ihm selbst, so bistu gewißlich von gott beschiedt und ihn dem weßen, das gott wolgeßelt; sihe nur zu und sundige nit drynnen. Wenn du von eynem boden fielest und brechist eyn beyn entwey, were darumb
 10 die stube odder das bette nichts deßte bößer oder gott ungeselliger, dareyn dich derselb fall bracht hette unnd zu bleyben zwunge, ob woll eyn ander on solchen fall hynnefeme. Ja, das laß ihr eyn gewiß heychen seyn, das du ihn eynem rechtem, gottgeselligen standt bist, so du jehns ubirdruß und unluß füllest, da ist gewißlich gott, der leß dich den bößen geist ansechten
 15 und vorsucht dich, ob du wandellmüttig odder bestendig sehest odder nit, und gibt deynem glawben ursach zu streyten unnd sich zu stercken. Auch wenn ich vom stand rede, der nit sundlich an ihm self ist, meyne ich nit damit, das jemand mug hie auß erden on sund leben, alle stende unnd weßen sundigen teglich, sonderu ich meyne die stend, die gott geßelt hatt odder ihr
 20 eynsagung nit widder gott ist, als da sind: ehlich seyn, knecht, magd, herr, frau, ubirherrs, regirer, richter, ampteutt, bawr, burger zc. Sundlichen stand heiß ich reiberey, wucherhandell, öffentlicher frauen weßen unnd als ist sind Papst, Cardinal, Bischoff, Priester, Mönch, Nonnen stend, die nitt predigen odder predigen horen. Denn diße stend sind gewißlich wider gott, wo sie
 25 nur mit reissen und singen und mit gottis wort nit umbgehen, das eyn

3 selbst (ebenso 17) Lu⁵W⁷ funde (ebenso 4. 6. 7 und 18) Lu⁵W⁷ 5 dasselbe Lu⁵W⁷
 6 Gene. Lu⁵W⁷ Darumb Lu⁵W⁷ 8 wolgeßelt Lu⁵W⁷ 10 stube Lu⁵W⁷ 11 der selbig
 Lu⁵W⁷ 13 keines Lu⁵W⁷ 18 jemand müge Lu⁵W⁷ 19 stende (ebenso 23 und 24) Lu⁵W⁷
 eingeßelt Lu⁵W⁷ 20 eynsagung Lu⁵W⁷ Ehlich Lu⁵W⁷ 21 Ampteutt Lu⁵W⁷ 22 heiße Lu⁵W⁷

1 ewer P ewre F ewer Lu¹Lo^{1.4.7.8} auch sind (umgest.) Lo⁴ 2 gezelet PGLu¹Lo^{4.7.8}
 gezelt F gezelet Lo¹ seind PF 3 ihm] sich Lo^{7.8} selbst (ebenso 17) FLu¹Lo^{4.7.8} funde
 GLu¹Lo^{4.7} funde Lo⁸ 4 gleich F funde Lu¹Lo^{7.8} thorheit F würt F 5 das selbst F
 das selbe Lu¹Lo^{7.8} dasselbige Lo⁴ deßer (ebenso 10) PF 6 Gene. Lo^{7.8} funde GLu¹Lo^{4.7.8}
 darumb P Darumb FLu¹ Darumb Lo^{7.8} 7 funde (ebenso 18) Lu¹Lo^{4.7.8} 8 wol geßelt
 Lu¹Lo^{7.8} sich PF 9 entwey FGLu¹ wer F darumb fehlt Lo¹ 10 bett F daryn PF
 11 der selbe FLu¹ der selbige Lo⁴ der selbig Lo^{7.8} bett F gezwungen Lo⁴ 12 solchen F
 hienyn P heintyn F 13 gotgeselligem Lo¹ stande Lo⁴ bist] sein F 14 laßt PF
 16 sich] dich PF wenn wenn Lu¹ 18 jemand Lo^{7.8} müge Lu¹Lo^{7.8} stend F 19 stende
 (ebenso 23 und 24) GLu¹Lo^{4.7.8} eingeßelt Lo^{7.8} 20 eynsagung PF sind] seind (ebenso
 22 und 24) F eelich PF ehlich Lo^{1.4.7.8} 21 oberherrn P oberherren F obirherrs Lo¹ über-
 herrn Lo⁴ oberherrn Lo^{7.8} regirer F bawer Lo^{1.4} Sündlich Lo⁴ 22 rauberey F
 alleß Lu¹ heßt F heunt F 23 Mönich F 24 odder predigen fehlt Lo^{7.8} predig PFLu¹
 25 umb geen PF

gemeyn weyb viel ehr mag gen hymell kommen, denn dißer eynß. Geystlich
 zu seyn¹ und nit mit gottis wortt (das yhr ewigß werck soll seyn) umb-
 gehen, ist eben als ehlich seyn und nimmer bey eynder seyn, sonderm
 eynß hie hyanauß, das ander dort hyanauß bulen, das zu besorgen ist, viel
 stiftt und foster, viell huren und bubenheuser des tenffels seyn², am leybe
 frum und eußerlich, aber an der seelen eyttel und ynnertlich.

An dießen two leren lassenn wir uns iht benugen. S. Augustinus³
 aber spaciert⁴ alhie und deutttet durch diße zween Apostell Petrum und
 Johannem zweyerley leben; durch S. Peter das wirklich⁵, durch S. Johannes
 das beschwerlich leben, spricht: darumb so müße das wirklich leben Christo
 folgen und sterben, aber das beschwerliche leben bleybe ewiglich. Wilchs seyn
 und leicht ist⁶, on das etlich von denselben zweyen leben so viel geschriben,
 das sie es gar vortundelet haben, wissen nit mehr, was wirklich oder schawlich
 leben ist. Ich aber nach meynem groben vorstandt far also, das das wirklich
 leben muß nit alleyn auffhoren und leyplich, sonderm auch geystlich sterben,
 das ist: es muß fur der welt furworffen werden, das der mensch nit auff
 seyne werck sich vorlasse, wiewoll sie doch gutt sind und geschehen müssen,
 sonderm alleyn durch seynen glauben lebe und auff Christum sich vorlasse,
 das ist denn der iunger, den Christus lieb hatt. Alhie bricht das Euangelium
 auff und leucht ewiger mit seynen geystlichen bedeutungen, die ich nit alle
 ersehen mag, denn Christus wortt und wandell treychen der massen auff die

1 chr) che Lu⁵W 2 einigß Lu⁵W 3 ehlich Lu⁵W 4 buben Lu⁵W 5 Stifte
 Lu⁵W sein Lu⁵W 6 from Lu⁵W funde Lu⁵W Nach ynnertlich folgt als Überschrift
 Geimliche deutung Lu⁵W 9 Johannem (2.) Lu⁵W 10 Beschawlich (ebenso 11) Lu⁵W
 12 etliche Lu⁵W geschriben haben Lu⁵W 13 vertundelet Lu⁵W 14 fare Lu⁵W Wird-
 liche Lu⁵W 20 leuchtet Lu⁵W geystlichen deutungen Lu⁵W

1 ee PF che Lo^{4,7,8} einß Lo⁴ 2 gotß F 2/3 umbgeen PF 3 eelich PF ehlich
 Lo^{1,4,7,8} 4 buben Lo^{7,8} 5 stifte Lu¹ Stifte Lo^{7,8} sein Lu¹ an dem F leyb P
 teib F 6 from Lo⁴ funde Lu¹Lo^{4,7,8} 7 heyt P hejunt P Sant P Sanct Lo^{4,7,8}
 9 Johannem F jant (L) F jant (heidemal) P Sanct (heidemal) Lo⁴ janct (2.) F 10 beschawlich
 (ebenso 11) F beschawlich GLu¹Lo^{7,8} beschawlich Lo⁴ drum Lo¹ müß PF 11 beschwerlich P
 beschawliche GLu¹Lo⁴ beschawlich Lo^{7,8} bleyb P bleibt F ewiglich P Welches F Welches
 Lo^{7,8} 12 etliche F etliche Lu¹Lo^{7,8} den selbigen Lu¹Lo⁴ geschriben PF geschriben haben
 GLu¹Lo^{4,7,8} 13 vertundelet FLu¹ verundelet Lo¹ vertundelet Lo^{4,7,8} beschawlich Lo⁴
 14 fare Lo^{4,7,8} 15 uff F und fehlt GLu¹Lo⁴ seiblich Lo^{7,8} 16 vor PF verworffen
 PPFGLu¹Lo^{1,4,7,8} uff P 17 sine P verlaß (ebenso 18) P feind P 18 uff PF
 19 iunger P jünger Lo^{7,8} 20 leuchtet Lu¹Lo^{4,7,8} yher PF geystlichen 1 geystlichen
 PPFGLu¹ geystlichen Lu¹Lo^{4,7,8} deutungen Lo^{7,8}

¹) B: ecclesiasticam enim habere functionem. ²) B: ut dubitari non possit
 multa collegia atque coenobia ganeis et prostibulis longe esse nocentiora. ³) In cr.
 Joh. tract. 121 (Migne, opp. Aug. 3, 2, 1971ff.). ⁴) B: digreditur. ⁵) B: activam
 vitam. ⁶) B: haec allegoria non inelegans est.

werck, das sie nur auff den glawben gedencken.¹ So laßt uns nu Johanneem nehmen als den glawben odder das innerlich leben der seelen ym glawben, Sanct Petern als die werck odder das eufferlich leben ynn den wercken, so doch, das sie nit gescheyden seyn von eyinander ynn eynem menschen, so werden
 5 wyre die mysteria sehen unnd was wirklich und beschawlich leben sey mit yhrem sterben unnd bleyben.

Zum ersten spricht er, diß sey der iunger, den Christus lieb habe, Joh. 21, 20 damit bedeutet, das alleyn der glawbe die rechten lieben iunger Christi mache, dieselben empfangen auch den heyligen geyst durch denselben glawben und
 10 nit durch yhr wircken. Werck machen auch wol iunger, aber nit liebe iunger, sondern heytliche heuchler, die nit bestehen, denn gottis liebe heilt sie nit, darumb das sie nit glawben. Zum andern ist diß der iunger, der ym abend-
 essen auff Christus brust rugett. O eyn groß ding ist das! Der glawbe Joh. 21, 20 besitzt das hertz Christi, das ist: er hatt alle gütter Christi und allen rechten
 15 vorstand. Ich hab droben oft gesagt, humor ynn der Epistel der frühmeß am Christag², das der glawb mach auß Christo und dem menschen eyn ding, das beyder habe gemeyn werden. Was Christus ist unnd hatt, das ist des
 glewbigen menschen eygen und widderumb, wie Paulus Ro. 8. sagt: Gott hatt
 20 seinen eygen, eynigen son fur uns geben, wie mag es seyn, das er mit dem-
 selben nit alle ding uns geben habe? Also vorlest sich eyn Christglewbiger auff Christum [St. G. 4] und trost sich seyn, ruget auff hym als auff seinem eygen
 gutt von gott hym geben, gleichwie hic S. Johannes ruget auff Christus Joh. 21, 20

2 nemen Lu⁵W innerliche Lu⁵W 3 S. Petrum Lu⁵W das] was Lu⁵W eufferliche Lu⁵W 4 sehn] sind Lu⁵W 5 was] das Lu⁵W 7 diß (ebenso 12) Lu⁵W 8 Jüngern Lu⁵W 9 dieselbigen Lu⁵W den selbigen Lu⁵W 12 gleuben Lu⁵W 13 Christi (ebenso 22) Lu⁵W 15 habe Lu⁵W Frümeße Lu⁵W 16 Glaube mache Lu⁵W 18/20 Gott hat seines eigen SONS [Lo⁴ seinen eigen son] nicht verschonet, sondern hat in fur uns allen [Lo⁴ alle] dahin gegeben, wie sollt er uns mit im nicht alles schenken? Lu⁵WLo⁴ 21 tröstet Lu⁵W 22 gegeben Lu⁵W hic fehlt Lu⁵W Johan. W

1 laßet Lo⁴ 2 nemen PFLu¹Lo^{4.7.8} innerliche Lu¹ innerliche Lo^{7.8} in dem P 3 Sant P S. FLo^{1.4} odder] vnd Lu¹ das] was Lo^{7.8} eufferliche Lu¹Lo^{7.8} 4 nit fehlt P sehen PF sind GLu¹Lo^{4.7.8} 5 die fehlt Lo^{7.8} was] das Lo^{7.8} 7 diß (ebenso 12) PF diß (ebenso 12) GLu¹Lo^{4.7.8} iunger (ebenso 8 und 10) F jünger (ebenso 10 und 12) Lo⁵ hab (ebenso 17) PF 8 bedeutet P bedeutend F bedeut GLu¹ bedeutet ist Lo⁴ glaub PF jünger Lo^{7.8} 9 die selbigen Lu¹Lo^{4.7.8} den selbigen Lu¹Lo^{4.7.8} 10 Werck P 11 besten PF lieb PF 12 gleuben GLu¹ gleuben Lo^{4.7.8} 13 off (ebenso 22) P ruwet (ebenso 21 und 22) PF ruhet (ebenso 21 und 22) Lo⁴ glaub PFLu¹ glaub Lu¹ 15 habe Lo^{7.8} daroben P oben P frümeß P frümeß P frümeß Lo¹ frümeße Lu¹ frümeße Lo⁴ Frümeßen Lo^{7.8} 16 mache Lu¹Lo^{7.8} 18 glaubigen PF Roma. FLo^{7.8} zun Römern Lo⁴ jaget Lo^{7.8} 19 jun PF gegeben (ebenso 20) Lu¹Lo^{7.8} 19/20 dem selbigen Lu¹Lo^{4.7.8} 20 hab PFLu¹Lo^{7.8} verlaßt PF Christglaubiger F 21 tröstet Lu¹Lo^{4.7.8} 22 gegeben Lu¹Lo^{4.7.8} hic fehlt Lo⁴ sant P Sant Lo⁴

¹) B: nam quicquid evangelicae literae de operibus praecipunt aut docent, semper sic docent ac praecipunt, ut primas fidei deferant, ad eamque cuncta referant.

²) Vgl. S. 100 ff., 125 ff.

brust, als auff seinem lager, ist sicher und gewiß. Siehe, eyn solch ubir-
schwenglich gutt ist und bringt mit sich der glawbe Christi, das er den
menschen auff Christo lehnet¹ und sicher zu rügen legt, auff das aller sensstist,
das er nichts fürcht, widder sund, tod, hell, welt, noch teuffel; denn er ruget
auff dem leben, auff der gnaden, auff der seligkeit, hatt alle ding ynn hymell
und erden, doch nur ym glawben, noch nicht offenbarlich; das beschnet, das
Johannes nit nach der auferstehung odder auff dem morgen, sondern hünor
der auferstehung und ym abendessen auff Christus brust ruget, das ist: noch
ynn dißem leben, wilchs eyn abendessen ist, das ist: am end der welt, darynn
das Osterlamb und das Euangelium die seelen speyßet, ym glawben und durch
die predigt angericht, furtragen und geessen wirt.

Zum drittenn: Kennet er sonderlich die brust, nitt den schoß oder die
arm: damit bedeut ist, das der glawb alle weyßheyt gottis hatt und den
rechten vorstandt aller dinge. Das sagt auch Sanct Paulus .1. Cor. 2: Wir
haben Christus vorstand. Item: der geistlich mensch richtet alle ding und
wirt von niemand gerichtet. Item .2. Cor. 4: Wer zu dem herrn beferet
wirt, dem wirt der furhang Moß abethan, das er alle ding erkennet. Darumb
kan der glawbige mensch von allenn stenden, von allen werken, von allen
leren, von allen geystern recht urtheilen, was gutt und recht ist, und seyset nit.
Siehe, also hat der mensch durch den glawben Christi nit alleyn alle ding,
sondern vorsteht, erkennet und urtheilt auch recht, gewiß und weyßlich ubir
alle ding. Darauf hat Moß gesehen ynn seinem geset Levitico, da er leret,
wie dem priester von allem opffer der thieren die prust gepürtt und eygen

2 bringet Lu⁵W 4 fürchtet, weder funde Lu⁵W 5 helle Lu⁵W 6 offenberlich Lu⁵W
9 diesen W ende Lu⁵W 10 Osterlamb Lu⁵W 11 angerichtet, furtragen Lu⁵W ge-
essen Lu⁵W 13 arme Lu⁵W bedeutet Lu⁵W Glaube Lu⁵W 14 E. Lu⁵W Corinth.
Lu⁵W 14 15 Wir haben Christi sinu Lu⁵W 15 geistliche Lu⁵W 16 ij. Corinth. iij Lu⁵W
17 der furhang] die decke Lu⁵W abgethan Lu⁵W 18 glawbige Lu⁵W 21 verstet Lu⁵W
urtheilet Lu⁵W

1 Sich PF solich F 1/2 überschwendlich PF 2 bringet Lu¹Lo^{7,8} sich] im F glawb
PF/Lo^{7,8} glawb Lu¹ 3 lenet PF rüven PF ruhen Lo⁴ vñ (2., ebenso 8) P 4 nicht Lo⁴
fürcht PF fürchtet Lu¹Lo⁴ fürchtet Lo^{7,8} weder P funde Lu¹Lo^{7,8} helle Lu¹Lo^{7,8}
rüwet (ebenso 8) PF ruhet (ebenso 8) Lo⁴ 6 offenberlich Lo⁵ 7 auferstehung (ebenso 8) P
auferstehung F 8 auferstehung F 9 wölchs F welches F Lo^{7,8} ende Lo⁴ darynne Lo⁴
10 Osterlamb Lu¹Lo^{1,4,7,8} 11 predig F furtragen Lu¹Lo^{4,7,8} geßen PFG Lu¹Lo^{1,4,7,8}
würt (ebenso 16 und 17 das zweitemal) F 12 den] die PF 13 armen Lo⁴ bedeutet F be-
deutet Lo⁴ 14 ding PF jaget Lo^{7,8} fant P E. Lu¹ Corin. F Corint. Lu¹ (ebenso 16) Lo⁵
zun Corinthern Lo⁴ Corinth. Lo⁷ 15 vorstand] hün Lo⁴ geistliche Lu¹Lo^{4,7,8} mensch
fehlt Lo⁴ alle ding] es alles Lo⁴ 16 ynn der andern Epistel spricht er Lo⁴ Corinth. Lo^{7,8}
herren PF beferet F 16/17 Wenn das herz zu dem Herrn beferet wird, so wird die decke
Moße abgethan, als denn würde er alle ding erkennen Lo⁴ 17 abgethan P abgethan FLu¹Lo^{7,8}
besenmet PF 18 glawbig PF glawbige GLu¹ glawbige Lo^{4,7,8} 19 selet PF fehlt Lo^{4,7,8}
20 alleine Lo^{7,8} 21 verstet PF verstet Lu¹Lo^{1,4,7,8} urtheilet FLu¹Lo^{7,8} urtheilet Lu¹ 22 gefah PF

¹) B: homines super Christum reclinat.

sehn sollt. Priester aber sind alle gleichbigen und Christen, wie Janet Peter sagt 1. Pet. 2. Drum bringet ihn solcher glaub allis gutt und alle weyßheyt, 1. Petri 2, 9 das sie durchs gutt reiche kunige sind und genug haben, durch die weyßheyt grosse priester sind und alle weilt richten, scheyden und leren kunden.

5 Zum vierden: Diß ist der iunger, der zu Ihesu sprach: Herr, Wer ist 30. 13, 25 er, der dich vorrathen wirt? Was bedentt das? Judas, der vorrether, ist eyn figur gewesen des Paps, Bischoff und aller geystlichen, die das gottis wortt lassen und juren ihr eygen lere und werck, damit sie die Christliche warheyt vortilgen.¹ Nu hatt ihr weissen so eyn hubschen sehen ihn ihren 10 geystlichen geperden, weissen und wercken, das tehn naturlich vornunfft begreiffen mag, das sie irren, ia, naturlich vornunfft hilfft dazu und lobet solchs. Weill denn nu nit mag bey eyinander stehen warer glaub und das prangen der werck, und niemant sich mag auff gottis gnaden vorlassen, das 15 ist auff Christus brust rugen, der sich auff werck und sehn ding vorlest, so muß die gnade und warheyt so viel untergehn, so viel das prangen der werck² auffgehet. Also geschicht es, das die warheyt untorsehens und so heimlich untergehet durch diße vorrether, die geystlichen. Ja, auch so heimlich, das die rechtglebigen nit wurden gewar, wenn sie nitt mit vleyß nach der 20 warheyt trachten. Denn Christus hatt Mat. 24. hie verkündigt, das die Mat. 24, 24 außewelten auch vorfurzt werden nugen; darumb ist hie nitt genug Johanni, Joh. 21, 20; 13, 25 das er auff der brust Christi ruget, sondern mit sorgen heist er an³ und fragt, wer der vorretther sey. Also die rechtglebigen, durch ersorschen der

1 S. Lu⁵ W 2 Darumb bringet im solcher Glaube Lu⁵ W 4 können Lu⁵ W
5 bis Lu⁵ W 6 verraten Lu⁵ W Verrheter Lu⁵ verrheter W 7 Bischoffen Lu⁵ W
8 ire Lu⁵ W 10 natürliche (ebenso 11) Lu⁵ W 12 Glaube Lu⁵ W 14 Christi Lu⁵ W
15 untergehn Lu⁵ W 17 Verrheter (ebenso 22) Lu⁵ W 18 gewar würden (umgestellt) Lu⁵ W
fleiß W 19 Matth Lu⁵ W verkündigt Lu⁵ W 20 Außewelten Lu⁵ W verführt Lu⁵ W
22 fraget Lu⁵ W

1 sind] seind (ebenso 3 und 4) F glaubigen F glaubigen Lo¹ Janet P S. Lu¹ Lo^{7,4}
2 Petri Lo^{1,7,8} 1. Pet. 2 fehlt Lo⁴ Darumb PFLu¹ Lo⁸ Darumb Lo⁷ bringet Lu¹ Lo^{7,8}
jnen F im Lo^{7,8} solicher F 3 durch das F künig PF lömige Lu¹ Lo⁴ lömig Lo^{7,8}
genug Lo⁴ 4 können Lu¹ Lo^{7,8} können Lo⁴ 5 Diß PF Diß GLu¹ Lo^{4,7,8} junger F
jünger Lo⁸ Jesu PG Herre F 6 verraten PF verrathen Lo¹ verrathen G bedeutet Lo⁸
verreiter (ebenso 17 und 22) P verrheter (ebenso 17 und 22) Lu¹ Lo^{4,7,8} 7 gottis F
8 ihre Lu¹ ire Lo^{7,8} 9 vertilsden F so fehlt Lo^{7,8} 10 und fehlt Lo¹ natürliche
Lu¹ Lo^{7,8} 11 ja F natürliche Lo^{7,8} darzu P dar zu F 12 solichs F steen PF
13 gnad F 14 rüwen PF ruhen Lo⁴ vff (2.) F verlast PF 15 gnad PF vndergeen PF
vntergehen Lu¹ Lo^{1,4,7,8} 16 vff geet P auff geet F auff gehen Lo⁴ 17 vndergeet PF
verräter (ebenso 22) F 18 rechtgläubigen (ebenso 22) F gewar würden (umgestellt) Lo^{7,8}
fleiß PF 19 trachteten Lo⁴ Matth. Lu¹ Lo^{7,8} im Mattheo Lo⁴ verkündigt PF ver-
fündigt Lu¹ Lo^{7,8} 20 außewelten Lo¹ verführt F verführt Lu¹ Lo⁴ verführt Lo^{7,8}
genüg F genug Lo⁴ 21 rüwet PF ruhet Lo⁴ 22 fraget Lu¹ Lo^{7,8}

¹) B: quibus veritatem conantur extinguere. ²) B: pompa operum. ³) B: sed simul solícite sibi ab impostore prospicit.

Chriſtlichen warheyt und anſehen der gnaden erfahren ſie, wer dißer vorrether iſt; denn vnnndem ſie auffmercken, daß alleyn die gnade (daß iſt Chriſtus) und nichts außer der gnaden helfff vnnnd auff ſeyn anders zu halven ſey, ſo ſehen ſie leichtlich durch ſolch gegenanderhaltten der gnad und natur, daß allis, was außer der gnaden iſt, ſey vorſurich. Vnd die gnade antwortet vhn auch alßo ym herzen, daß ſie ſehen, wie alle die vorrether ſind der gnaden todter und vortilger, die außer der gnaden auffrichten lere, leben und werck, geben fur, damit geiſtlich frum leutt zu machen. So iſt nu dißer vorrether Chriſti nit denn alleyn die gleichner, die ynn gutten ſcheyn heyligis lebens, geiſtlichis ſtandes dahergehen und doch damit die Chriſtliche warheyt und licht der gnaden ynn ſich ſelb und yderman vortilgen, daß eyttel menſchenthand bey yhn bleybt. Welchs niemant erkennet, denn die eynen rechten glawben haben, dennoch dieſelben auch nit ehe, ſie haben denn [W. 3i] acht dranff, erforſchen, fragen und haltenß gegenander, ſonſt laſſen ſie auch ſolch werck eynhergehen eynſeltiger meynung, denken, ſie geſchehen recht ynn glawben, weyl ſie ſo gleich ſcheynen den warhafftigen werden.

Daher hatt der vorrether den namen, daß er heyyß Judas Scharioth. Judas heyyß eyn bekennner¹; denn alle ſolche heyligen bekennen Chriſtum, leugten yhn nit offentlich, ia, ſcheynen ym leben beſſer denn die rechtſchaffnen bekennner. Aber Scharioth heyyß lohn²; denn ſolch heyligen ſind nur nießling³, lohnſucher

1 verrheter (ebenſo 6. 8 und 17) Lu⁵W 3 helffe Lu⁵W 4 gegeneinander haltung Lu⁵W Gnade Lu⁵W 5 jnen (ebenſo 12) Lu⁵W 8 frome Lu⁵W dißer] der Lu⁵W 10 geiſtliches ſtandes Lu⁵W 11 ſelbs Lu⁵W jederman Lu⁵W 12 Welches Lu⁵W 13 die ſelbigen Lu⁵W 14 gegeneinander W 17 Scharioth (ebenſo 20) Lu⁵W 18 leugnen Lu⁵W 19 ja Lu⁵W 20 ſolche Lu⁵W

1 Chriſtelichen F ſie] ſey F verreter (ebenſo 6. 8 und 17) PF verrheter (ebenſo 6. 8 und 17) Lu³Lo^{4,7,8} 2 vffmercken PF guad PF 3 helffe Lu³Lo^{4,7,8} vff PF 4 leichtlich P ſolich (ebenſo 20) F gegen einander Lo^{7,8} gnade Lu³Lo^{7,8} vnd der F 5 gnad (2.) PF antwort F jnen (ebenſo 12) F 6 ſeind (ebenſo 20) F 7 vffrichten PF 8 geiſtliche Lo^{4,7,8} from Lu³ fromme Lo⁴ frome Lo^{7,8} leute Lo⁴ dißer] der Lo^{7,8} 10 geiſtliches Lu³Lo^{7,8} ſtandes Lu³Lo^{7,8} geen P gen F Chriſteliche F 11 ſelbs Lu³Lo^{4,7,8} yderman PFLo^{1,4} jederman Lo⁵ thünd PF 12 bleybet Lu³Lo⁴ bleybet Lo^{7,8} Welches F Welches Lo^{7,8} 13 dannoch F die ſelbigen Lu³Lo^{4,7,8} ee PF ee ſie haben die ſelben auch nit ee, ſie haben (etc.) F darauß FLo^{7,8} 14 gegenandern P gegen andern F kunſt F ynher geen PF 15 einfaltiger PF 17 verrether G Scharioth (ebenſo 20) PF Scharioth (ebenſo 20) Lo^{1,4} Schariot Lo^{7,8} 18 all P ſoliche F verleiden F leugnen Lu³Lo^{7,8} 19 ja P rechtgeſchaffnen P rechtgeſchaffnen F 20 ſon PFLo^{7,8} ſolche Lu³Lo^{1,7,8} nieſtinge Lu³Lo^{7,8} lohnſucher PF lohnſucher Lo⁴ lohnſucher Lo^{7,8}

¹) Vgl. Hieronymus, de nom. hebr. (Migne, opp. Hier. 3, 841). ²) B: Schaeac . . . mercedem significat. Hieronymus, de nom. hebr. (Migne, opp. Hier. 3, 841): Ischarioth, memoriale domini; quodsi voluerimus legere Issacharioth, interpretatur: est merces eius. Potest autem dici et memoria mortis. Entsprechend ist die Deutung in den lateinischen Bibeln vielfach beigegebenen interpretationes nominum Hebraicorum. Judas wird hier ebenfalls gedeutet als conſtens. ³) B: Iueri cupidus vgl. Grimm, DWb. 7, 840.

und eghennuzige, allis was sie thun, damit suchen sie das yhere, thun nichts
 frey got zu ehren, gleich wie Judas mit seynem bentteltragen nit mehr Joh. 12, 6
 denn seynen nutz sucht unnd schaffet. Sihe, also ist die welt voll geystlicher
 leutt, aber ym grund ist nit mehr hynder yhn, denn eyttel scharioth, eygen
 5 gesuch und nutz, und vorfuren mit yhem seyn alle welt vom rechten weg
 des glawbens, und also vorachten und verkauffen sie Christum, das ist die
 Christliche warheitt unnd guade, danon ynn der passion weytter zu sagen ist.

Nu sihe, warumb S. Johannes seynen namen nicht außdruckt; denn der
 glawb macht keyn secten, keyn unterscheid, wie die werck thun, so hatt er
 10 auch keyn sonderlich werck, danon er mocht genennet werdenn, denn er thut
 allerley werck, wie sie yhm furkommen, ist yhm eynß wie das ander. Aber
 Judas Scharioths weßen ist inn werck getheilt on glawben; denn eyner heist
 eyn Bischoff von seynem hut und stab, nitt von dem glawben, der eyn
 barffusser von seynen kutten und holtschuhen, der eyn Augustiner von seynen
 15 schwarzen kutten, also fort an eyner hievon, der ander danon. Aber der
 glawb bleybt durch alle werck und stend ganz namloß, darumb macht er auch
 iunger, die Christus lieb hat. Petrus hat auch eynen namen; denn der glawb
 ist nicht on werck, aber es ist eyn nam, den yhm Christus geben hatt, und ist
 nitt das, danon er der Liebe iunger werde.

20 Nu sehen wir, was das ist, das dißer iunger soll bleyben und Petrus
 folgen, wie droben gesagt ist¹; denn der glawb bleybt, biß das Christus
 kompt, alsdenn horet er auff, aber die werck müssen untergehn und voracht
 werden, die welt kan nutz alle ding nehmen und zu nicht machen, auch unser
 gute werck und guttis leben. Aber den glawben muß sie yhm herzen lassen

3 suchet *Lu⁵W* schaffet *Lu⁵W* 4 jnen *Lu⁵W* Scharioth *Lu⁵W* 5 wege *Lu⁵W*
 6 verkauffen *Lu⁵W* 9 Glaube (ebenso 16, 17 und 21) *Lu⁵W* keine (1.) *Lu⁵W* 10 möchte
Lu⁵W 12 Scharioths *Lu⁵W* 12/13 denn bis glawbe fehlt *Lu⁵W* 14 holtschuhen *Lu⁵W*
 16 stende *Lu⁵W* machet *Lu⁵W* 18 name *Lu⁵W* gegeben *Lu⁵W* 22 untergehen *Lu⁵W*
 verachtet *Lu⁵W* 23 nemen *Lu⁵W* nichte *Lu⁵W* vñjere *Lu⁵W*

1 thünd (1., ebenso 9) *PF* ir *P* jr *F* thünt (2.) *P* thünd (2.) *F* 2 eren *PF*
 3 suchet *Lu¹Lo^{7,8}* schaffet *Lu¹Lo^{7,8}* 4 leute *Lo⁴* ym] yhm *Lo⁴* jnen *F* scarioth *PF*
 Scharioth *Lo^{1,4}* 5 von dem *F* wege *GLu¹Lo^{4,7,8}* 6 verkauffen *GLu¹Lo^{7,8}* verkauffen *Lo⁴*
 7 Christliche *F* gnad *PF* Darvon *F* der] dem *P* im Passio *F* 8 sant *P* sanct *F*
 Sanct *Lu¹Lo^{7,8}* außdruckt *PF* 9 machet (ebenso 16) *Lu¹Lo^{7,8}* keine (1.) *Lu¹Lo^{4,7,8}*
 werde *Lo⁴* 10 möchte *Lu¹Lo^{7,8}* 11 eynß] teins *F* eines *Lo⁴* 12 Scarioths *P* scarioths *F*
 Scharioths *Lo^{1,4}* geteilt *F* 14 holtschuhen *F* holtschuhen *Lu¹Lo^{1,7,8}* 16 bleibet *FLo^{7,8}*
 bleibet (ebenso 21) *Lu¹* all *P* stende *Lu¹Lo^{7,8}* 17 junger (ebenso 19 und 20) *F*
 jünger *Lo^{7,8}* 18 namen *Lu¹Lo^{7,8}* gegeben *Lu¹Lo^{4,7,8}* 19 lieb *PF* 21 bleibet *Lo^{7,8}*
 22 kumpt *Lo^{7,8}* hört *PF* vnder geen *P* vndergeen *F* vnter gehen *Lu¹Lo^{1,4,7,8}* verachtet
Lu¹Lo^{4,7,8} 23 nemmen *PF* nemen *GLu¹Lo^{4,7,8}* nichte *Lu¹Lo^{7,8}* vñjere *Lo^{7,8}*
 24 güts *PF*

¹) Vgl. S. 312 f.

bleybenn und bleybt auch biß an den iungsten tag. Auß diffem allen ist gutt kunorstehen, das S. Johann. solch ding nit vom ihm self geschriben hatt zu seynem rhm, alß wolt er ettwas sonderlich fur andern gehalten seyn, sondern solch heymliche und reiche tugent des glaubens hatt er wollen anheugen, wilchs er auch altererst nach der hymelfart Christi vorstanden hatt, das solchs von Christo darumb geschehen ist. 5

Joh 24, 20

Das ist auch eyn gutt heychen, das sanct. Peter sich nach Johanne umbsiehet, und nit sanct Johannes noch Petro. Denn die werck sollen auff den glauben sehen, wo der bleybt, nit widderumb der glaub auff die werck, und viel ander mehr deutung herynne finden mugen werdenn, Wer heyt 10 und lust hatt zu suchen.

Gal. 4, 1-7 [1]

Am Sontag nach dem Christag,

Epistell Gal. iij.

Lieben bruder: So lange der erbe iung ist, so ist unter ihm und eynem knecht seyn unterschiedt, ob er wolt eyn herr ist aller 15 gutter, sondern er ist unter den furmunden und pflegern biß auff die heyt, die vom vatter bestympt ist. Also auch wir: Da wir iung waren, waren wir unter den Elementen von dieser welt dienende knecht. Da aber komen ist die erfüllung der heyt, hatt gott gesand seynen son, der ist von eynem weyb worden und 20

1 Jüngsten Lu⁵ W⁷ 2 Johannes Lu⁵ W⁷ selbst Lu⁵ W⁷ 3 sonderlich Lu⁵ W⁷
 5 welches Lu⁵ W⁷ 7 S. (ebenso 8) Lu⁵ W⁷ 8 nach Lu⁵ W⁷ 9 Glaube Lu⁵ W⁷ 10 mügen
 hierinne finden werden (umgestellt) Lu⁵ W⁷ 12/13 Am Sontag nach dem Christag Galat iij Lu⁵
 14/15, 6 Zeben Bruder [W⁷ Brüder Lo^{7,8} brüder Lo⁴ bruder, Ich sage euch], So lange [Lo^{4,7,8}
 lang] der Erbe ein kind [Lo^{7,8} iung] ist, so ist vnter im und einem knecht kein unterschiedt, ob
 er wol ein Herr ist aller guter, sondern er ist unter den furmunden vnd pflegern, biß auff die
 bestimpte Zeit vom Vater. Also auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen vnter den
 eufferlichen saktionen. Da aber die zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Son, geboren [Lo⁴ der
 da geboren ist] von einem Weibe, vnd vnter das Gesetz gethan, auff das er die, so vnter dem Gesetz
 waren, erlöset, das wir die kindschafft empfiengen. Weil jr denn kinder seid, hat Gott gesand den
 Geist seines Sons in eure [Lo^{7,8} eivere] herzen, der schreiet, Abba, lieber Vater. Also ist nu
 hie kein knecht mehr, sondern eitel kinder, Einds [Lo^{7,8} Seind es] aber kinder, so sind [Lo^{7,8} seind
 es] auch erben Gottes, durch Christum [Lo^{7,8} Christum] Lu⁵ W⁷ Lo^{4,7,8}

1 bleybt] bleibt (ebenso 9) Lo^{4,7,8} bleybet (ebenso 9) Lu⁴ iüngsten P⁷ iüngsten F⁷
 iüngsten Lo⁴ Jüngsten Lu⁴ Lo⁴ iüngsten Lo⁸ iüngsten Lo⁷ 2 zübersten P⁷ zübersten P⁷ fant
 (ebenso 7 und 8) P⁷ fant F⁷ fant Lu⁴ Lo^{4,7,8} Johannes PFLu⁴ Lo^{4,7,8} soliche (ebenso 4) F⁷
 selbst F⁷ Lu⁴ Lo^{4,7,8} geschriben PP⁷ 3 rum P⁷ rum P⁷ vor PP⁷ 4 heimlich P⁷
 5 wöllich F⁷ wilches Lu⁴ welches Lo^{7,8} 6 solich F⁷ 7 S. FLo⁴ fant (ebenso 8) G 8 S. Lo^{4,7}
 nach FLo^{4,7,8} vff P⁷ 10 bedeytung F⁷ hierinn PF⁷ mügen hierinne finden werden
 (umgestellt) Lo^{7,8} 12 An dem F⁷ 13 Ad Galatas F⁷ Galat. Lu⁴ Lo^{7,8} iij Lo^{7,8}
 14 lang PP⁷ Lu⁴ erb P⁷ jung (ebenso 18) P⁷ 16 fürmündern P⁷ 17 vff PP⁷ von
 dem F⁷ 20 sin PP⁷ ein P⁷

unter das gesetz gethan, auff das er die, so unter dem gesetz waren, erlöset, das wir die gnadreyche kundschaft empfiengen. Dieweyll
 5 wir denn un gottis kinder seyd, hatt gott den geist seynes sons gesand hnn ewre herzen, der do ruffett: Abba, lieber vatter.
 Darumb, [Bl. 31ij] so ist iht kein knecht mehr, sondern nur kinder:
 sind es aber kinder, so sind es auch gottis erben durch Christum.

Das ist ein rechte Paulische Epistel. Darumb sie auch nit vorstanden
 wirt von vielen, nit das sie so finster und schwer sey, sondern das die lere
 des glaubens so gar auß der welt komen ist, on wilche es nit muglich ist,
 10 Paulum hnorstehen, der mit allem gewaltt und ernst auff den glauben
 treibt hnn allen Episteln. Darumb will sie unß ettwas wort kosten, sollen
 wir sie licht machenn¹, und das wir ihc außs klerlichst wir mugen danon
 reden, wollen wir diß lassen ein vorrede und eyn gang sehn:

Es ist zu wissen, das ein ander rede ist, wo man von den guten
 15 wercken leret, und ein ander, wo man von der rechtfertigung leret, gleich
 als das weissen odder die person ist ein ander ding, denn das thun odder
 wirken. Nu gehört die rechtfertigung auff die person und nit auff die werck.
 Denn die person und nit die werck wirt gerechtfertiget, selig, vorurtheilt odder
 vordampt. So istz auch beschloffen, das kein werck die person rechtfertiget,
 20 sondern sie muß hnn on alle werck durch ettwas anderß rechtfertig
 werdenn. Also sagt Moses Gen. 4: Gott sahe auff Habel und seyn opffer. 1. Moys 4, 1. 5
 Zuerst sahe er auff Habel die person, und darnach außs opffer, das die person
 hnn frum, recht und angenehm war, darnach auch das opffer umb der
 person willen, nitt die person umb des opfers willen. Widerumb auff Cain
 25 und seyn opffer sahe er nicht. Auch hnn ersten sahe er nit auff Cain die
 person, und darnach auch nitt auff seyn opffer. Auß welchem text beschloffen

13 bis Lu⁵W eine Lu⁵W eingang sein. (hier folgt als Überschrift): Von der Rechtfertigkeit des Menschen Lu⁵W 18 gerechtfertiget] gerecht gesprochen Lu⁵W verurteilt Lu⁵W 19 rechtfertiget] gerecht macht Lu⁵W 20 gerecht Lu⁵W 21 Gene Lu⁵W seyn] auff sein Lu⁵W 23 from Lu⁵W angenehme Lu⁵W 24 Cain (ebenso 25) Lu⁵W

1 gefaz (beidmal) PF gethon PF 2 gnadreych 4 3 gotz F seind (ebenso 6 das erstmal) PF sunß PF 4 ewere Lo¹ da FLu¹ 5 heyt IT¹ 6 seind (2.) F auch fehlt Lo¹
 Nach Christum folgt als Überschrift Auflegung der Epistel PF Auslegung der Epistel Lo⁴
 7 eine Lu¹Lo^{4,7,8} Paulisch P 8 wirt F 9 wöliche F 10 zuor steen P zuer steen F
 vff (ebenso 21, 22 und 24) F 11 Epistelen F 12 wir (3.) fehlt Lo¹ vermügen Lo^{7,8}
 daruon PF 13 diß PF bis GLu¹Lo^{4,7,8} eine Lo^{7,8} vorred PF yngang P yngangt F¹
 14 red PF 16 die fehlt F 17 gehört Lu¹Lo^{7,8} vff (beidmal) PF 18 verurteilt Lo^{7,8}
 19 ist es Lo^{7,8} 20 gerechtfertigt Lo⁴ 21 Gene. Lu¹Lo^{7,8} Gen. 4 fehlt Lo⁴ 23 from P
 from FLo⁴ angenehm PFLu^{7,8} 24 Cain (ebenso 25) Lo⁴ 25 vff (ebenso 26) PF
 26 auff fehlt Lo¹ wölichem F

¹) B: ut haec lectio perspicua reddatur.

wirkt, das nit möglich ist, eyn werck für gott gutt seyn, die person sey denn humor gutt und angenehm. Widerumb nit möglich, das eyn werck böße sey für gott, die person sey denn humor böße und unangenehm. Das sey nu auff diß mal gung und beschloffen, das zweyerley gutte werck sind: Ertlich humor, 5
ertlich nach der rechtfertigung. Die humor gehen, scheinen nur und sind seyn
nutz, die aber folgen, die sind rechtschaffenn gutt.

Sehe, das ist der streytt zwiffen gott und den hofffertigen heyligen. Da sieht die natur¹ und lobet widder den heyligen geist, darüber handelt die ganze schrift. Gott hnn der schrift beschleußt, das alle werck für der rechtfertigung seyen boß und seyn nutz, will humor die person rechtfertig und 10
gut haben.

Zum andern beschleußt er, das alle person, so sie noch hnn der natur
ps. 116, 11 und ersten gepurtt sind², unrecht sind und böße, wie ps. 115. sagt: Alle
1. Moße 6, 5 menschen sind lugener, und Gen. 6: Des menschen hercz ist allkeyt geneigt
nur zu dem bößen, darumb muge er seyn gutte werck thun, was er aber 15
derselben thue, seyn ertell Cain werck. Sie tritt frau hulde ersur mit der
poßnaßen, die natur³, und thar yhem gott widerpellen und yhn lügen straffen,

2 angenehme Lu⁵W^r 3 vnangenehme Lu⁵W^r 4 diß Lu⁵W^r 9 vor Lu⁵W^r 10 gerecht
Lu⁵W^r 13 Psalm cxvj Lu⁵W^r 14 vnd fehlt Lu⁵W^r Gene vj Lu⁵ 14/15 Alles [Lo⁴
das alles] tichten vnd trachten des Menschen [Lo⁴ menschlichen] herzen ist nur jmerdar böße [Lo⁴
nur böße sey ymerdar], darumb mag [Lo⁴ muge] er kein [Lo⁴ keine] gute werck thun Lu⁵W^rLo⁴
16 der selbigen Lu⁵W^r sind Lu⁵W^r Sains Lu⁵W^r

1 vor F 2 angemem PFL^o7.8 böß (ebenso 3 und 13) PF 3 vor PF vnang-
nemem PF vnangenehm Lo⁴ vngnem Lo^{7.8} 4 diß PF diß GLu¹Lo^{4.7.8} genüg F genug Lo⁴
seind (ebenso 5. 13 beidemal und 14) F Ertliche Lo^{4.7.8} 5 ertliche Lo^{7.8} geen PF
6 kein Lo⁸ seind Lo⁷ recht geschaffen F 7 zwiffen Lo^{7.8} 8 handelt F 9 ganz PF
geschrißl (1.) F geschrißl (2.) F vor PFL^o7.8 13 psal. PFL^o1 Psal. GLu¹ der Psalm Lo⁴
Psalm Lo^{7.8} 14 lügnen Lo⁷ vnd fehlt Lu¹Lo^{7.8} Gene Lu¹Lo^{7.8} Gen. 6] Moße sagt Lo⁴
allezeit Lu¹ alle zeit Lo^{7.8} geneiget Lo^{7.8} 15 müß PF keine Lo⁴ gut Lo^{7.8}
thon P 16 der selbigen Lo^{4.7.8} thñ P thut Lo^{7.8} seind PF sind GLu¹Lo^{4.7.8} Sains F
Sain Lo⁴ werde Lo⁴ herfür PF 17 darff PF

¹) B: natura ac ratio consurgit et insanit.

²) B: nondum renati sunt.

³) B: contra haec prodit ratio, verenda nostra hera, mire, licet muceosis naribus sibi supere visa. „Frau Holle war nach dem Eindringen des Christentums als die griechische Diana oder als die jüdische Herodias umgedeutet worden; die letztere fand wegen der durch sie veranlaßten Enthauptung Johannes des Täufers nach dem Volksglauben keine Ruhe im Grabe“ (Hansen in Hist. Ztschr. 1898 S. 410; vgl. Goltzer, German. Mythologie [1896] S. 492, Jak. Grimm, Deutsche Mythologie⁴ [1875] I S. 223 Anm. 1. Hier ist unsere Stelle besprochen). Zu Poßnaße vgl. die bei Luther beliebte Zusammensetzung: „Potzen und Götzen“ (z. B. bei W. Walther, Für Luther Wider Rom [1906] S. 267), oder auch „Hanspotzen“ Bd. 8, 139 Z. 19; siehe ferner Grimm, DWb. 7, 2040. In einem im Marburger Staatsarchiv befindlichen Briefe von Heinrich Lersener, dat. 1529 Dec. 5, heißt es, Nicolaus Herborn habe auf der Homberger Synode nur „eticas

hengt umb sich yhren alten treubellmarck¹, den stroharnisch, das natürlich
 liecht, die vornunft, den frehen willen, die natürlichen krefft, darnach die
 hehndniſche bucher und menschenlere, hebt an und scharret daher mit yhrer
 gehgen² und spricht: Das vor der rechtfertigung sind auch gutte werck und
⁵ sehen nit Cain werck, wie gott sagt, und sind so gutt, das die person dadurch
 rechtfertigt werde. Denn also hatt Aristoteles geleret³: wer viel gutts thut,
 der wirt dadurch gutt, darauff hasstet sie fest, und also feret sie die schrift
 umb, mehnet, Gott soll die werck hnuor ansehen und darnach die person.
 Solch teuſſliſch lere regirn igt ynn allen hohen schulen, stifften und kloſtern
¹⁰ unnd sind alleſampt eyttel Gainsche heiligen, die gott nit anſihet.

Zum andernn: Dieweyl sie nu yhr ding nur auff die werck stellet und
 achtet der person und rechtfertigung nit groß, so feret sie weytter und gibt
 auch den wercken nach der rechtfertigung allen vordienst und die heubt=
 gerechtfertigt, spricht, der glawb sey nichts on die werck, wie S. Jacob. jagt, ^{Gal. 2, 17}
¹⁵ welchen spruch, dieweyl sie nit recht vorſtehet, acht sie den glawben geringe
 und bleybt also an den wercken hangen, will gott damit hoſſirn, das er
 umb derselben willen solle auch die person yhm laſſen gefallen, unnd also
 streben die beyde on unterlaß widderinander. Gott ſihet auff die person, so
 ſihet Cain auff die werck. Gott will die werck umb der person willen
²⁰ belonenn, so will Cain die person umb der werck willen gekrouet haben,

1 hengt Lu⁵ W stroharnisch W 2 natürliche krefft Lu⁵ W 3 hebet Lu⁵ W
 5 sehen] sind Lu⁵ W Rains Lu⁵ W 6 gerecht Lu⁵ W geleert W 9 Solche teuſſeliſche
 Lu⁵ W regiren Lu⁵ W 10 Rainsche Lu⁵ W 11 nu sie (umgestellt) Lu⁵ W 14 Glaube
 Lu⁵ W 15 achtet Lu⁵ W 16 hoſſiren Lu⁵ W 17 der ſelbigen Lu⁵ W ſol Lu⁵ W
 18 wider einander Lu⁵ W 19 Rain Lu⁵ W 20 belohnen Lu⁵ W der Rain Lu⁵ W

1 hengt F hengt Lo^{7.8} yhren] jehnen Lo¹ marck Lo^{7.8} stroharniſ P'F stroharniſch
 Lo^{1.4.7.8} 2 natürliche Lo^{7.8} 3 hebet Lu¹ Lo^{7.8} 4 fur GLu¹ Lo⁴ ſeind (ebenso 5 das
 zweitemal und 10) F 5 ſind (1.) GLu¹ Lo^{4.7.8} Gains Lo^{7.8} Rahn Lo⁴ 6 geleert F
 gutes F 7 dar durch F geſchriſt F 8 mehnt F 9 Solche F' Solche Lu¹ Lo^{4.8}
 Solche Lo⁷ teuſſeliſche F' teuſſeliſche Lu¹ Lo^{7.8} teuſſeliſche Lo⁴ regiren P regiren F'Lo⁴
 heht P'F elöſteren F 10 Rainsche Lo⁴ anſicht P'F 11 nu sie (umgestellt) Lu¹
 13/14 hauptgerechtigkeit P hauptgerechtigkeit F 14 glawbe Lu¹ Sanct Lo^{7.8} Jacobus Lo⁴
 15 wöſſichen F yhn nicht Lo⁴ verſteet P'F achlet Lo^{7.8} gering P'F 16 hoſſiren P
 hoſſiren F'Lo^{7.8} hoſſiren Lu¹ Lo¹ hoſſiren Lo⁴ 17 der ſelbigen F'Lu¹ Lo^{4.7.8} ſol P ſoll F
 18 beyd P beyd F wider einander F' widder einander Lu¹ Lo^{7.8} ſicht (ebenso 19) P'F vff
 (ebenso 19) P'F 19 Rahn (ebenso 20) Lo⁴ 20 belohnen Lu¹ Lo^{1.7.8}

zum Schein aus den Vätern, Concilien und päpstlichen Gesetzen, das Menschenvernuſt
 erdacht und Frau Holla vor gut angesehen“ vorgebracht. Auch hier also erscheint sie als
 die Repräsentantin der Vernunft. Ebenso bei Schwenkfeld, vgl. Loetscher in Princeton
 Theol. Review 4, 372.

¹) B: instructam nugis suis.

²) B: haec xaxaxórovς suis fidibus deo audet

obstrepere.

³) Vgl. Enders, Luthers Briefwechsel 1, 64; F. Nitzsch, Luther und Aristoteles
 (1883) S. 15 f.

Gott weycht nit von seynem synn, wie billich und recht, so leisset sich innder Cayn seyniß irtthumbß auch nit ubirreden, von [Bl. 31ij] anfang der welt biß auß ende, man soll seyne gutte werck nitt furwerffen, seyn vornunfft nitt fur nichts hallten, seynen freyen willen nit untuchtig achten, oder er kurne mit gott und schlecht seynen bruder Habel zu todt, wie denn alle historien unnß ubir-
flüssig leren.

1. Weis 4, 4 ff. So sprichstu denn: Was soll ich denn thun? wie wirt meyn person
huor gutt und angenehm? wie ubirfome ich dieselb rechtfertigung? Da
antwurt das Euangelium: du mußt Christum hören und ynn yhn gleuben,
schlecht an dyr selb vorkagen und denken, das du auß Cayn eyn Habel werdest
und alßdenn opfferst deyn opffer. Diser glaub, on alle deyn werck, wie er
on deyn vordienst predigt ist, so wirt er auch on deyn vordienst auß lautter
gnaden geben. Siehe, derselb rechtfertigt die person und ist auch selbs die
rechtfertigung, dem schenckt und vorgibt gott alle sund, den ganzen Adam
und Cayn dazu, umb Christus seyniß lieben sonß willen, des nam ynn
demselben glauben ist. Dazu gibt er demselben seynen heyligen geist, der
macht die person anderß und wandelt sie ynn eyn new mensch, der alßdenn
eyn ander vornunfft, eyn andernn willen hatt, genehgt hum gutten; die
person, wo sie ist, die thut eyttel gutte werck, und was sie thut, ist gutt,
wie ynn der vorigen Epistell gesagt ist.¹ Darumb gehort zur rechtfertigung
nichts, denn hören und gleuben Ihesum Christum alß unsern seligmacher,

1 weychet $Lu^5 W$ leßt $Lu^5 W$ innder $Lu^5 W$ 2 kain (ebenso 10 und 15) $Lu^5 W$
irtthumbß Lu^5 3 seine (2.) $Lu^5 W$ 4 zürnet $Lu^5 W$ 5 schlegt $Lu^5 W$ 7 meine
 $Lu^5 W$ 8 angenehme $Lu^5 W$ dieselbige $Lu^5 W$ 9 antwoortet $Lu^5 W$ ynn] an $Lu^5 W$
10 dir selbs $Lu^5 W$ 12 on (1.) alle $Lu^5 W$ gepredigt $Lu^5 W$ 13 gegeben $Lu^5 W$ der
selbig $Lu^5 W$ rechtfertigt die person] machet die Person gerecht $Lu^5 W$ 14 gerechtigkeit $Lu^5 W$
schenckt $Lu^5 W$ funde $Lu^5 W$ 15 namen $Lu^5 W$ 16 dem selbigen (beidemat) $Lu^5 W$
der] vnd $Lu^5 W$ 17 machet $Lu^5 W$ einen neuen menschen $Lu^5 W$ 18 einen (2.) $Lu^5 W$
geneiget $Lu^5 W$ die] Solche $Lu^5 W$ 21 Seligmacher $Lu^5 W$

1 weychet Lu^1 weychet $Lo^{7,8}$ lasset P laßt F leisset $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ innder F innder Lo^8
2 kain (ebenso 10 und 15) Lo^4 seinß PF irtthumbß P irtthumbß F irtthumbß $Lo^{7,8}$ 3 end
 $FLo^{7,8}$ auch nicht (1.) $Lo^{7,8}$ verwerffen $PFGLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ seine $Lu^1 Lo^{7,8}$ 4 zurnet Lo^1
zürnt G zörnet Lu^1 zürnet $Lo^{4,7,8}$ 5 schlegt $Lo^{7,8}$ Abel (ebenso 10) F tode Lo^4 7 wirt
(ebenso 12) F' meine $Lu^1 Lo^{7,8}$ 8 angensem $PFL^{7,8}$ übertomß PF' die selbige $Lu^1 Lo^{4,7,8}$
9 antwoortet Lu^1 antwoortet $Lo^{7,8}$ ynn] an $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ glauben PF' 10 schlegt Lo^8
selbs $F Lu^1 Lo^4$ 11 opfferstu F' all P' deine (2.) $FLo^{7,8}$ 12 on (1.) alle $Lu^1 Lo^{7,8}$
predigt P gepredigt Lu^1 gepredigt $Lo^{4,7,8}$ 13 gegeben $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ der selbig $F Lu^1 Lo^{7,8}$
der selbige Lo^4 rechtfertiget $Lu^1 Lo^{7,8}$ selb F' 14 schenckt $Lu^1 Lo^{7,8}$ funde $Lu^1 Lo^{4,7,8}$
15 darzu PF' seinß P' sunß P' sunß F' name $FGLo^4$ namen $Lu^1 Lo^{7,8}$ 16 dem selbigen
(1.) $F Lu^1 Lo^{4,7,8}$ Darzu P Dar zu F' Darzu Lo^4 dem selbigen (2.) $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 17 machet
 $Lu^1 Lo^{7,8}$ einen $Lu^1 Lo^{7,8}$ newen F' newen $Lu^1 Lo^{7,8}$ menschen $Lo^{1,7,8}$ 18 andere (1.) F'
einen (2.) $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ ander (2.) Lo^4 genehget $F Lu^1$ geneiget $Lo^{7,8}$ zu dem F'
21 glauben PF' Iesum $PFL^{7,8}$ seligmacher $PFLu^1 Lo^{1,7,8}$

¹) Vgl. S. 290 ff.

das ist aber alles beydes mit natur, sondern gnadentwerck. Wer aber mit
 wercken hñhñ vormeynt zu kommen, der hñndert Euangelium, glawben, gnade,
 Christum, gott unnd alle ding. Widderumb zu den gutten wercken gehöret
 nichts denn die rechtfertigung (denn wer do rechtfertigt ist, der thut gutt
 5 und sonst niemant, und allß, was er, also rechtfertiget, thut, ist gutt, on
 alle unterschied der werck), das der anfang, folge und orden der menschen
 selichett sich also halt¹: zum ersten für allen dingen das wortt gottis höre.
 Darnach gleube, darnach wircke, und also selig werde. Wer diesen orden
 feret odder wandelt, der ist gewißlich nit auß gott. Diesen ordenn beschreybt
 10 S. Paulus Ro. 10. und sagt also: Alle, die gottis namen anruffen, werden
 selig. Wie mugen sie aber hñ anruffen, wenn sie nit hñnor gleuben? wie
 mugen sie aber gleuben, wenn sie nit hñnor hören? wie mugen sie aber
 hören, wenn man nitt predigt? wie mugen sie aber predigenn, wenn sie nitt
 werden gesandt? Darumb leret unß Christus: wir sollen bitten den hñwß^{Rom. 10, 13-15}
 15 vatter, das er außsende werckleut hñ seyne ern[t]e, das sind rechte prediger:
 wenn die komen, so predigen sie das rechte wortt gottis, wenn man das
 höret, so kan man gleuben, der glawb macht die person rechtfertigt und frum,
 der rufft denn gott an unnd thut eyttell guttis, also wirckt denn der mensch
 selig. Das heist: wer do gleubet, der wirckt selig. Widderumb: wer do wirckt^{Ratth. 9, 38}
^{Matth. 10, 2}
^{Ratth. 10, 16}

2 hie zu vermeinet Lu⁵W⁷ komen Lu⁵W⁷ 4 do] da W⁷ rechtfertigt] gerecht (ebenso 17)
 Lu⁵W⁷ 5 rechtfertigt] gerecht Lu⁵W⁷ 7 vor Lu⁵W⁷ 8 Darnach gleube fehlt Lu⁵W⁷
 9 beschreibet Lu⁵W⁷ 10 Rom. Lu⁵W⁷ 10/14 Wer den Namen des HñErn wird anruffen sol
 [Lo⁴ der wird] selig werden. Wie sollen sie aber anruffen, an den sie nicht gleuben? Wie sollen
 sie aber gleuben von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören on prediger? Wie
 sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Lu⁵W⁷Lo⁴ 15 werckleut] Erbeiter Lu⁵W⁷
 erne] ernbte Lu⁵W⁷ 17 from Lu⁵W⁷ 18 guts Lu⁵W⁷ 19 do (beidemal)] da Lu⁵W⁷
 gleubet W⁷ wircket Lu⁵W⁷

1 aller beider PF 2 hin zu F⁷ vermeynet FGLu¹Lo⁴ vermeinet Lo^{7,8} kommen PF
 fomen GLu¹Lo^{4,7,8} 3 Euangelium F⁷ gnad PF 3 Christen GLo^{7,8} gehört PFLu¹
 4 wer do] wo der Lo⁴ da FLu¹Lo^{7,8} gerechtfertigt Lo⁴ 5 sonst F⁷ rechtfertigt P⁷ rechtfertigt
 F⁷ gerechtfertigt Lu¹Lo^{7,8} 6 ordnen Lo⁴ 7 also sich (umgestellt) GLo^{7,8} vor
 PFLu¹Lo^{7,8} gotß F⁷ 8 Darnach gleube fehlt Lo^{7,8} glaube PF⁷ wird Lo¹ werd F⁷
 9 verkert PF⁷ verkert Lo⁴ wandlet F⁷ beschreybet Lu¹ beschreibet Lo^{7,8} 10 jant P⁷ Sanct Lu¹
 Roma. Lu¹Lo^{7,8} zum Römern Lo⁴ jaget Lo^{7,8} also fehlt F⁷ 11 glauben (ebenso 12
 und 17) PF 13 prediget (1.) Lu¹Lo⁷ 14 gesandt werden (umgestellt) Lo^{7,8} 14 15 wir
 sollen den Herrn der ernbte bitten, das er arbeiter hñ seine ernbte sende Lo⁴ hausuater Lo^{7,8}
 15 werckleut Lu¹Lo^{7,8} sein F⁷ erne APFLu¹Lo¹ ernbte GLu¹Lo^{7,8} sein F⁷ 16 die]
 sy P⁷ sye F⁷ recht PF⁷ gotß F⁷ 17 aber macht GLo⁴ aber machet Lu¹Lo^{7,8} from P⁷
 from FLu¹Lo^{4,7,8} 18 ruffet Lu¹Lo^{7,8} guts PF⁷ 19 heisset Lo^{7,8} da (beidemal)
 FLu¹Lo^{4,7,8} glaubt P⁷ gekauft F⁷ gleubet Lo^{7,8} wirdet Lo^{7,8}

¹) B: hinc abunde patet, initium, sequentia, ac ordinem humane salutis sic habere; Luther gibt also hier eine genaue Darlegung des ordo salutis.

Matf. 16, 16 on glawben, der wirt vordampft. Wie Christus sagt: wer nit glewbt, der wirt vordampft, da hilfft seyn wirken.¹

Nu sihe an die gemeine weyß und wort unter den leutten; die pßlegen zu sagen: Ey, ich will noch frum werden. Ey, man muß frum seyn. zc. So man sie aber fragt: lieber, wie muß man sich dazu stellen, daß man frum werde und seh?, so heben sie an und sagen: Ey, man muß betten, fasten, zur kirchenn gehen, sund lassen.² zc. Item, da leufft der hñß Carthuß, der hñ dießeu orden, der wirt eyn pßaff, der legt eyn heren hembd an, der gehßellst sich, der martert sich sonst, der ander alßo. Sihe, das sind eyttel Gahn und Gahnß werck. Denn die person bleyben wie humor, und ist da seyn rechtfertigung, sondern nur eyn eußerlicher wechßell und wandell der werck, der kleyder, der stett, der geperden, und sind rechte affen, die der heyligen geperd an sich nhemen, und sie sind doch nit heylig, sie dencken nit an den glawben, sturmen nur mit gutten wercken (als sie meynen) und sich selbs marteren hum hymell zu. Von denen sagt Christus im Euangelio: Denckt³, 15 das ihr gehet durch die enge pßorten; denn ich sage euch: Viel werden suchen, das sie da durchgehen und werdenß nit vormugen. Ey, warumb nit? darumb, das sie nit wissen, wilchs die enge pßorte sey; die ist der glawb, der den menschen kleynt, ia, gar zu nicht macht, das er an allen seynen wercken muß vorhagen und nur an gottis gnaden bloß haßten, auch alle ding druber faren lassen. Aber die Gahnßchen heyligen meynen: die enge pßortt seyn die gutten werck, drumb werden sie nit kleynt⁴, vorhagen nit an denselben, ia, sie

3 weisse Lu⁶W 4 from (beidemal und 5) Lu⁵W 7 funde Lu⁵W Carthaus Lu⁵W
10 Rain und Rains Lu⁵W 11 keine Lu⁵W 13 nemen Lu⁵W 14 als wie Lu⁵W
15/17 Ringet darnach, das ir durch die Enge pßorten [Lo⁴ pßorte] eingehet. Denn viel werden (das sage ich euch) darnach trachten, wie sie hinein komen. vnd werdenß nicht thun können [Lo⁴ können].
Lu⁵WLo⁴ 18 welchs Lu⁵W pßorten Lu⁵W Glaube Lu⁵W 19 ja (ebenso 22) Lu⁵W
machet Lu⁵W 20 darüber Lu⁵W 21 Rainschen Lu⁵W pßorte seien Lu⁵W 22 darumb
Lu⁵W den selbigen Lu⁵W

1 glaubt PF glewbtet Lu¹ glenbet Lo^{7,8} 3 gemeine F weisse GLu¹ weisse Lo^{4,7,8}
1 from (beidemal und 5) P from (beidemal) Lu¹ Lo^{4,7,8} weren F 5 darzu P dar zu F
from FLu¹ Lo^{4,7,8} 6 werd PF 7 geen (ebenso 17) PF funde Lu¹ Lo^{4,7} funde Lo⁸
laufft P lauff F hñß hñ die Lo⁴ Carthaus Lo^{7,8} 8 hñin F 9 iunst F seind
(ebenso 12 und 13) F 10 Rain Lo⁴ Rains Lo⁴ humor vor F 11 keine Lu¹ Lo^{4,7,8} 13 nemen
PFLu^{1,4,7,8} nehmen GLu¹ 15 martern FLo⁴ Denckt PF Denckel Lu¹ Lo^{7,8} 16 geent P
geent F sag P 17 dar durch F durch gehu Lo^{7,8} werden es PFLu^{7,8} Ey Ey P Ey ey F
18 wolliches F eng (ebenso 21) P pßortt P pßort F pßorten Lo^{7,8} glaube GLu^{4,7,8}
glawbe Lu¹ 19 ja FLu^{7,8} machet Lu¹ Lo^{7,8} 20 all P darüber F darüber Lo^{7,8}
21 Rainschen Lo⁴ pßorte Lu¹ Lo^{7,8} pßortte Lo⁴ seyn PFLu¹ seien Lo^{4,7,8} 22 darumb
Lu¹ Lo^{7,8} den selbigen Lu¹ Lo^{4,7,8} ja FLu⁸

¹) B: a quo nihil ipsum operum liberabit. ²) B: peccata vitanda. ³) denken (B: videtur) hier = bedenken, darauf achten, vgl. Grimm, DWb. 2, 929 f. ⁴) B: non extenuantur.

samen sie mit grossen feden, hengen sie umb sich, und wollen also hindurch und werden eben hindurchgehen¹, [Mt. 23 4] wie das Kamelsthier mitt seinem grossen rucknorren² durch das nadellohr gehen mag.

Wenn man nu hñ von dem glawben sagt, so spotten und lachen sie, sprechen, ob man sie fur turcken odder heyden halt, das sie den glawben aller erst lernen sollen? Sollten so viel monch, nonnen, pfaffen seyn und den glawben nicht wissen? Wer weis nit, was hu glawben sey? Wissen doch auch offentliche hunder?! Darumb, als hetten sie des glawbens all ding gung, meinen sie, es muß hñsurt mit werden gehandelt seyn, und achten den glawben (als ich gesagt hab)³ fast gering, denn sie kennen hñ nit, wissen auch nicht, wie er alleyn rechtfertigt. Sie heissen das glawben, das sie von Christo gehort haben, und halten, es sey allis war, wie denn die teuffel auch glawben und werden dennoch nit frum dadurch.⁴ Aber das ist nit eyn Christlich glawb, ia, es ist mehr ein wahn⁵, denn eyn glawb; so haben wir hñn vorigen Episteln gungsam gehort⁶, das eynem menschen nit gung ist, so er Christen seyn will, das er glewb, es sey allis war, was von Christo gesagt ist, wilchs ist der Eynighen heyligen glawbe, sondern er muß nit dran zweiffeln noch wanden, er sey eyn von denen, den solch gnade und barmherzikeit geben sey und hab sie gewislich durch die tauff oder sacrament erlangt. Wo er das nu glawbt, so muß er frey von hñm selb sagen, er sey heylig, frum, gerecht und gottis kind, der selickheit gewis, und muß hñran gar nit zweiffeln, nit auß hñm oder umb seiner vordienst und werck willen, sondern auß lautter barmherzikeit gottis, hñn Christo ubir hñ außgossen.

4 inen Lu⁵W 5 halte Lu⁵W 6 Münch Lu⁵W 7 gleuben (2., ebenso 13) Lu⁵W
9 genug Lu⁵W müsse Lu⁵W 11 rechtfertigt] gerecht machet Lu⁵W 13 from Lu⁵W
14 Christlicher Lu⁵W Glaube (beidemal) Lu⁵W ja Lu⁵W wohn Lu⁵W 15 Episteln]
Postillen Lu⁵W 16 gleube Lu⁵W 17 Rainischen Lu⁵W 18 zweueln (ebenso 22) Lu⁵W
den] denen Lu⁵W solche Lu⁵W 19 gegeben Lu⁵W Tauffe Lu⁵W 20 erlangt Lu⁵W
gleubet Lu⁵W selbst Lu⁵W 21 hieran Lu⁵W 22 nichts (1.) Lu⁵W 23 auß
gegoffen Lu⁵W

1 henden F 2 geen (ebenso 3) PF 3 or P bre F gehn Lo⁸ 4 inen F von
dem] vom F 5 halte Lu¹Lo^{7,8} 6 lerun F münch P münich F Münch Lo^{4,7,8} 7 weist P
gleuben (2., ebenso 13) Lu¹Lo¹ gleuben (2., ebenso 13) GL^{4,7,8} Wissen es F Wissen es Lo^{7,8}
9 genug F genug (ebenso 15) Lo⁴ müsse Lo^{4,7,8} 11 alleine Lo⁷ rechtfertigt Lu¹Lo^{4,7,8}
13 dennoch F from (ebenso 21) PFLu⁴Lo^{4,7,8} dar durch F 14 Christlicher glaube
Lo^{7,8} ja Lo⁸ wan PF glaube (2.) GL^{7,8} glawbe (2.) Lu¹ 15 gungsam Lo⁴
16 glawb (ebenso 17) PF glawbe Lu¹ gleube Lo^{4,7,8} seh] ih F 17 welches F welches Lo^{7,8}
Rainischen Lo⁴ 18 zweiffeln P zweiffeln (ebenso 22) F zweueln (ebenso 22) Lo^{7,8} den]
denen Lu¹Lo^{4,7,8} solche F solche Lu¹Lo^{4,7,8} gnad PF 19 gegeben Lu¹Lo^{4,7,8} seyn Lo¹
tauffe Lu¹ Tauffe Lo^{7,8} 20 erlangt FLu¹Lo^{7,8} glewbt G gleubet Lu¹ gleubt Lo⁴
gleubet Lo^{7,8} selbst FLu¹Lo^{4,7,8} 23 auß goffen Lo⁴

¹) B: quod ita illis licebit.²) B: immenso suo gibbo.³) Vgl. S. 330.⁴) B: nihil tamen ob id iustificati.⁵) B: humana opinio.⁶) Vgl. S. 79, 290 ff.

Dieselben acht er so groß, wie sie denn auch ist, das er nit zweyffelt, sie mach ihn heilig und gottis kind. Und wo er daran zweyffelt, thett er seiner tauß und sacrament¹ die hochsten mehere und lügenstraffet gottis wort und gnaden hyn den sacramenten. Denn es soll hie nit furcht oder wanden 5 seyn, das er frum und gottis kind sey auß gnaden, sondern alleyn furchten unnd sorgen, wie er also bleybe biß auß ende bestendig, hyn wilchem alleyn alle fahr und sorg steht; denn es ist alle selickheit da gewißlich. Aber ungewiß unnd sorglich ist, ob er bestche unnd sie behalt, da muß man hyn furcht wandelln; denn solcher glawb pocht nicht auff werck odder sich selb, sondern alleyn auff gott unnd seyne gnade, dieselb mag unnd kan ihn auch nit lassen, 10 dieweß das pochen weret. Aber wie lang es weren wirrt, weyß er nit; ob ihn eyn ansechtung danon treyben mocht, das solchs pochen auffhöret, so höret die gnade auch auff. Das meynet Salomon Eccl. 9: Es sind recht- fertige und ihre werck hyn gottis hand, dennoch wirrt es alles hyn zukunfftig ungewißheit gestellet, das der mensch nit weyß, ob er gnaden oder ungnaden 15 wirdig sey. Er spricht nit, das es gegenwertig ungewiß sey, sondern zukunfftig, Darumb, das der mensch nitt weyß, ob er bleyben werd fur den anstossen der ansechtung.

Wenn dieselben glawben die Cainischen hören, so legen sie sich mit henden und fassen², sprechen: Ey, behut mich got, sollt ich sagen, das ich heilig und 20 frum were? wie sollt ich so hochmütig und vormessen seyn? Nehn, nehn, ich bin eyn armer sunder. Sihe, also muß dieser glawbe bey ihnen nichts,

1 Die selbigen achtet $Lu^5 W$ zweinelt (ebenso 2) $Lu^5 W$ 2 mache $Lu^5 W$ dran $Lu^5 W$
3 höbste $Lu^5 W$ 4 Gnade $Lu^5 W$ 7 forge stehe $Lu^5 W$ 8 behalte $Lu^5 W$ furchten
 $Lu^5 W$ 9 pocht $Lu^5 W$ selbs $Lu^5 W$ 10 die selbig $Lu^5 W$ 12 möchte $Lu^5 W$
13/18 Das meynet Salomon bis anstossen der ansechtung fehlt $Lu^5 W$ 19 Cainischen Lu^5
Kainischen W 20 behüte $Lu^5 W$ 21 hochmütig $Lu^5 W$

1 Die selbigen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ achtet $Lo^{4,7,8}$ zweiflet (ebenso 2) F zweiffel Lo^1 2 mache
 $Lu^1 Lo^{7,8}$ 3 höchsten P höchste $Lu^1 Lo^{7,8}$ vnere P vnere F 4 gnad F forcht (ebenso 8) PF
5 er] es Lu^1 from (ebenso 21) $FLu^1 Lo^{4,7,8}$ gotz F fürchten PF 6 bleib P bleib F
end PF wölichem F 7 jar PF forge $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ steet PF stehet $Lu Lo^{1,4}$ stehe $Lo^{7,8}$
8 vnde $Lo^{7,8}$ ist es $Lo^{7,8}$ bestee PF behaltte G behalte $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ furchten $Lu^1 Lo^8$
fürchten Lo^7 9 wandlen F solicher F pocht $Lu^1 Lo^{7,8}$ vß F selbs $FLu^1 Lo^{4,7,8}$
10 vß PF sein F gnad (ebenso 13) PF die selbig $Lu^1 Lo^{7,8}$ die selbige Lo^4 11 wert PF
wurt F 12 möchte $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ solichs F auffhöret P vßhöret F 13/18 Das bis
ansechtung fehlt Lo^1 13 meynet P Eccl. Lo^1 seind F 14 gotz F dannoch würrt F
zukunfftige F zukunfftige Lu^1 15 gestelt P weißt P vngnaden F 16 gegenwertig
(so) Lo^8 17 weißt PF werde $GLu^1 Lo^{7,8}$ vor PF 19 Kainischen Lo^4 20 behüte
 $Lu^1 Lo^{7,8}$ 21 hochmütig $PLu^1 Lo^{4,7,8}$ hochmütig F hochmütig Lo^1 22 glawb PF
glawb Lo^1

¹) B: eucharistiam. ²) Vgl. Grimm, DWb. 10, 119. Sich mit den Händen segnen ist vom Kreuzschlagen gemeint, die Füße kommen verstärkend hinzu.

und alle solche lere keherey seyn, damit denn das ganz Euangelium vortilget
 wirkt. Das sind die leutt, die den Christlichen glauben verleucken und auß
 aller welt vortreiben, von denen S. Paulus verkündigt hatt, da er sprach
 1. Timo. 3: Es werden hnn den letzten tagen gar viel von dem glauben
 5 treten. Denn solcher glaub ist iht hnn aller welt geschwiegen, ia, vordampft
 und verbannett mit allen, die ihn leren und halten, als die ergist keherey,
 Papst, Bischoff, stift, kloster, hohen schulen sind eynrechtlich widder ihn nu
 bey vierhundertt iar gestanden¹ und nitt mehr than, denn alle welt hnn
 die helle mit gewalt getrieben; das ist die rechte Endchristlich lehte verfolgung.
 10 So man aber zu ihn sagt: yhe, spricht doch der Prophet ps. 83: Herr, behutte
 mich, denn ich hynn heylig, und S. Pau. Ro. 8: Gottis geyst gibt zeugniß
 unserm geyst, das wir gottis kinder sind. Antwortten sie: Ja, der Prophet
 und Apostell sagt das nit zu eyner lere oder exempell, sondern er ist erleucht
 gewesen und ihm offenbarrt, das er heylig war, und also hiessen sie alle
 15 schrifft, die davon sagen, dahyn, das es nit leren, sondernn ettliche sonderliche
 wunder und vorteil seyen, die nit allen gleichigen zustehen, wilch glosse sie
 auß ihrem eygen kopff ertichten; denn dieweyl sie nitt gleuben noch den geyst
 [W. G.] schmecken, meynen sie, es soll auch niemand so glauben noch schmecken,
 damit sie offentlich als auß ihren eygen fruchten erkand werden, das sie dorn

2 verleucken Lu⁵ W⁷ 3 verkündigt Lu⁵ verkündigt W⁷ 4 j. Tim iiii Lu⁵ W⁷ 5 ab-
 treten Lu⁵ W⁷ geschwiegen, ia Lu⁵ W⁷ 7 Bischoffe Lu⁵ W⁷ Klöster, hohe Lu⁵ W⁷ ein-
 trechtlich Lu⁵ W⁷ 8 iar Lu⁵ W⁷ gethan Lu⁵ W⁷ 9 Endchristliche Lu⁵ W⁷ 10 jnen Lu⁵ W⁷
 Psalm 86 Lu⁵ W⁷ 10/11 Betware meine seele, denn ich bin heilig Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 11 S. Paulus
 Rom viii Lu⁵ W⁷ 13 erleuchtet Lu⁵ W⁷ 14 offenbaret Lu⁵ W⁷ ziehen Lu⁵ W⁷ 15 nicht
 allen leren Lu⁵ W⁷ 16 welche Lu⁵ W⁷ 18 gleuben Lu⁵ W⁷

1 solche F⁷ seyen F⁷ verlicket F⁷ 2 würt F⁷ seind (ebenso 7 und 12) F⁷ leute Lo⁴
 Christlichen F⁷ verleucken F⁷ verleucken Lo⁴ 3 vertrieben Lo⁴ 8 sant (ebenso 11) P⁷ sant F⁷
 Sanct (ebenso 11) Lu¹ Lo^{7,8} verkündigt PF⁷ verkündigt Lu¹ Lo^{7,8} spricht Lo⁴ 3/4 spricht zu
 Timotheon Lo⁴ 4 Timol. Lu¹ Lo^{7,8} 4/5 Es werden hnn den letzten zeiten ettliche von dem
 glauben abtreten Lo⁴ 4 letzten PF⁷ von dem] vom F⁷ 5 solcher PF⁷ vchl PF⁷ iht Lo⁴
 geschwiegen Lu¹ Lo^{7,8} ja FL^{7,8} 6 ergiste Lo⁴ keherey F⁷ 7 Klöster F⁷ Klöster Lo^{7,8}
 hohe Lo^{7,8} eintrechtlich Lo^{4,7,8} 8 iar FL^{7,8} iarn Lo⁴ ihon PF⁷ gethan Lu¹ Lo^{4,7,8}
 9 hell P⁷ getriben F⁷ Endchristliche F⁷ Endchristliche Lu¹ Endchristliche Lo^{7,8} letzte PF⁷
 10 jnen F⁷ yhe] Gy F⁷ jhe Lo^{7,8} Psal. PFG Lu¹ psal. Lo⁴ ym Psalm Lo⁴ Psalm Lo^{7,8}
 behütt P⁷ behütt F⁷ 11 S. fehlt F⁷ Paul. P⁷ Paulus FL¹ Lo^{4,7,8} Roma. Lu¹ Lo^{7,8}
 zum Römern Lo⁴ 8 capi. Lo^{7,8} Gotz F⁷ 11/12 Gottes geist versichert vnsern geist, des
 das wir Gottes kinder sind Lo⁴ 12 vnserem F⁷ Antwortten F⁷ 13 erleuchtet Lu¹ Lo^{7,8}
 14 offenbaret Lu¹ Lo^{7,8} das er] da der Lo^{7,8} ziehen PFL^{4,7,8} 15 gschriift F⁷
 16 glaubigen F⁷ zu steen PF⁷ wölich F⁷ witche GLu¹ Welche Lo⁴ welche Lo^{7,8} gloß PF⁷
 17 jrm F⁷ erblickten Lo⁴ glauben PF⁷ 18 gleuben GL^{4,7,8} gleuben Lu¹ 19 offentlich F⁷
 eygnen F⁷ erkent F⁷

¹) bei vierhundert Jahr d. h. von dem Hochkommen der Scholastik oder auch des
 geistlichen Rechtes her. Vgl. zu dieser u. a. Berechnungen der Antichristzeit II. Preuß,
 Die Vorstellungen vom Antichrist S. 159 ff.

und distellen sind, nit Christen, sondern sehnd und vorstorer aller Christen und vorfolger des Christlichen glawbens.

Widderumb aber haben sie solchen glawben, das sie mehren, durch ihre werck frum und heilig zu werden, und gott soll sie umb ihrer werck willen selig machen. Siehe da, es soll Christlich seyn, das sie durch ihr werck frum werden, aber das man durch gottis gnaden frum sey unnd werde, muß teyrisch seyn, ihre werck sollen mehr seyn, thun und vormugen, denn gottis gnade, ihre glawb kan auff werck pochen, auff gottis gnade will er nit pochen. Und es geschicht yhn auch eben recht, das sie auff den sand bawen, weyll sie den selb vorachten, das sie yhn ihr werck fallen und sich zu tod martern, dem leussell zu ehren, dieweyll sie auff gottis guad nit bleyben und gott eynen sanfften dienst thun wollen. Denn alle, die solchen Christlichen glawben haben, müssen danon ynn gott und seyne gnaden frolich und fridlich seyn. Werden auch danon lustig zu gutten werden, nit die gutten werck, die ynn beten unnd kleydern gehen¹ als die Caynschen thun, sondern die dem nechsten nützlich und gutt seyn, wie droben gesagt ist ym nechsten Euangelio.² Ja, sie werden frolich und bereyht, alle ding zu leyden, denn sie zweyffeln nit, gott sey mit yhnen, unnd sie sehen ynn gottis gnaden; das sind die leutt, die gott und der welt nützlich und ehrllich sind. Widderumb die Caynschen sind widder gott, noch der welt, noch yhn selb nutz, ia, sie sind nur eyn unnutz last auff erden, yhn selb unnd yderman schedlich. Denn dieweyll sie solchen glawben nit haben, sind sie gott seyn nutz noch ehre, so thun sie der werck keyni, danon der nehst mocht nutz an leyb, gutt, ehre odder seele empfangen; denn

1 feinde Lu⁵W 4 from Lu⁵W 5 ire (ebenso 10) Lu⁵W 6 teyerisch Lu⁵W
9 jnen (ebenso 20 und 21) Lu⁵W 11 Gnade Lu⁵W 13 seinen Lu⁵W 14 Das sind
nicht die guten werck Lu⁵W 15 Cainischen (ebenso 19) Lu⁵ Cainischen (ebenso 19) W 16 seyn
sind Lu⁵W nechsten Lu⁵W 17 zweueln Lu⁵W 19 weder W 20 selbs (ebenso 21)
Lu⁵W ja Lu⁵W vnnütze Lu⁵W 21 jederman Lu⁵W glawben fehlt Lu⁵W 23 Nehefte
Lu⁵W möchte Lu⁵W empfangen Lu⁵W

1 distelen P seind (ebenso 20 und 22) P feinde Lu¹Lo^{7,8} zerstörer P 3 solichen
(ebenso 12) P ir P 4 from (ebenso 5 und 6) P from (ebenso 5 und 6) Lu¹Lo^{4,7,8}
5 ire FLo^{7,8} ihre Lu¹ 6 gotz P guad P werd P teyerisch PFGLu¹Lo^{1,4,7,8}
7 guad (ebenso 8) PF 8 vff (beidemal, ebenso 9 und 20) P vff (2., ebenso 11) F
9 jnen (ebenso 20 und 21) F 10 ire F 11 eren PF gotz (1.) F gnade Lu¹Lo^{7,8}
ein F 12 thon P Christelichen F 13 sein (1.) PF seinen (1.) Lo^{7,8} friedlich Lu¹Lo^{4,7,8}
15 geen PF Cainischen (ebenso 19) Lo⁴ thond P thünd (ebenso 22) F nechsten P nächsten
(ebenso 16) P 16 seind PF sind Lu¹Lo^{4,7,8} nechsten GLu¹Lo^{1,4} nechsten Lo^{7,8} 17 zweyffeln F
18 leute Lo⁴ 19 erlich P erlich F seind (1.) PF seind (2.) F weder PF 20 selbs
Lu¹Lo^{4,7,8} ja Lo⁸ vnnütze G vnnütze Lu¹Lo^{4,7,8} 21 selbs FLu¹Lo^{4,7,8} yderman
PFLo^{1,4} jederman Lo^{7,8} solichen PF glawben fehlt Lo^{7,8} 22 ere (ebenso 23) P eer
(ebenso 23) F thunt P seyn P seyn P 23 nechst P nächst F nechste Lu¹ nechste Lo^{7,8}
möchte Lu¹Lo^{7,8} sel P seel P empfangen PFLLo^{7,8}

¹) B: non iis, quibus Caini fletis peculiaris, ieiuniis, sordibus vestium atque huiusmodi nugis. ²) Vgl. S. 307 ff., vgl. 292.

es sind eyntell eygen werck, ynn gepreden, kleydern, stelten, heyssen, speyßen
gethan. Sag myr, was hilffst michs, das du eyn groisse platten oder graw
tutten tregist, wen hilffst es, da du den tag fastist, den tag heyrist, die speyß
nit isst, an dem ortt dich eynsperrist, so viell wortt des tags liest und
5 murmelt? damit thustu nit mehr, denn marterst dich selb dem teuffel¹ und
gibst yderman ein boß gifftig exempel, solchem leben und weissen zu folgen, alß
sey es gutt, und ist doch keyn Christlich weissen da; denn du glewbigst nitt
Christlich, so bettistu auch nitt Christlich, so ist deyn fasten nitt des leybs
castung, wie sichs gepürtt, sondernn nur alß eyn gutt werck gethan, das
10 kurchlich solch leben nitt anders ist, denn die abgotterey Baal und Moloch
vorheyssen bey den Juden, die yhr kinder dem teuffel zu ehren auch marterten,
todten und vorpranten.

Szo mochtstu sagen: so dem alßo ist, das die werck nit rechtfertigen,
sondernn das hören und glewben ynn Christum, alß der unß zu eygen geben
15 ist, was sind denn die gepott nuß odder nott? Warum hatt sie denn gott
selb so hartt gepotten? Antwortt: Sie komen myr nu auff die Epistell, die
wirrt unß sagen, wohn die gepott gebeun sind. Die Galater hatten kunor
den Christlichen glawben von S. Paulo erlernet und wurden darnach durch
ettlich falsche prediger vorkerett, das sie widerumb auff die werck fielen und
20 meyneten, sie muessen durch die werck des gesetzs frum werdenn; da rufft yhn
S. Paulus erwidder² von denselben werden wider ynn glawben, und mit
vielen starcken wortten beweyhet er die gweyerley werck des gesetzs und schleußt,
das die werck fur der rechtfertigung odder glawben sehen keyn nuß und machen

2 Sage Lu⁵W⁷ grawe Lu⁵W⁷ 3 tutten] tappen Lu⁵W⁷ da] das Lu⁵W⁷ speise Lu⁵W⁷
4 tages Lu⁵W⁷ 5 selbs (ebenso 16) Lu⁵W⁷ 6 jederman Lu⁵W⁷ böse Lu⁵W⁷ 8 leibes
Lu⁵W⁷ 10 Baalim Lu⁵W⁷ Moloch Lu⁵W⁷ 11 jre Lu⁵W⁷ 12 Nach vorpranten folgt
als Überschrift: Wozu das Gesetz nuß und not sey Lu⁵W⁷ 13 rechtfertigen] gerecht machen Lu⁵W⁷
14 ynn] an Lu⁵W⁷ gegeben (ebenso 17) Lu⁵W⁷ 19 etliche Lu⁵W⁷ 20 Gesetzes (ebenso 22)
Lu⁵W⁷ ruffet jnen Lu⁵W⁷ 21 Sanct Lu⁵W⁷ den selbigen Lu⁵W⁷ 23 fur] vor Lu⁵W⁷

1 seind (ebenso 15 und 17) F eigene Lo^{7,8} 2 gethon (ebenso 9) PF Sage Lu¹
Lo^{4,7,8} hilffst F mich F eine Lu¹Lo^{7,8} grawe Lo^{4,7,8} 3 tregst P an tregst F da]
bz F] das Lo^{7,8} speyße Lu¹ speise Lo^{7,8} 4 ynsperrst PF tages GL^{1,4,7,8} 5 selbs
(ebenso 16) FLu¹Lo^{4,7,8} 6 jederman FL^{1,4} jederman Lo^{7,8} böse Lu¹Lo^{4,7,8} solchem F
7 glanbest P glaubst F 8 leybes Lu¹ leibes Lo^{7,8} 9 testigung F gepürt P 10 solich F
anderst F 11 jre FL^{1,7,8} yhre Lu¹ ernen PF 13 mochtstu G mochtstu Lo⁴ 14 glauben PF
ynn] an Lo^{7,8} gegeben (ebenso 17) Lu¹Lo^{4,7,8} 16 Antwort F vij (ebenso 19) P
17 wirt F war zu P Galatar (so) F 18 Christlichen F sant (ebenso 21) P Sanct
Lu¹Lo^{7,8} erlernet P 19 etliche Lu¹Lo^{4,7,8} falsch F 20 gesetzs P (ebenso 22) F
Gesetzes Lu¹ from P from Lo^{4,7,8} ruffet Lu¹Lo⁸ ruffet Lo⁷ 21 Sanct Lo^{1,4,7,8} her-
wider F den selbigen Lu¹Lo^{4,7,8} 22 gesetzs F gesetzs Lu¹Lo^{7,8} 23 vor PFL^{1,7,8}

¹) B: nihil aliud efficit, quam ut in gratiam satanae . . . temetipsum exarnifices.

²) B: revocat.

nur knechte. Aber der glawbe, der mache kinder oder bone gottis, da folgen denn recht gutte werck hernach. Man muß aber des Apostells gewonen hyn seynen wortten¹, da er unterscheidt den knecht und das kind: knechte nennet er die werckheyligen, davon nu viel gesagt ist, das kind nennet er den Christglewbigen, der on werck, alleyn durch den glawben rechtfertig wirt und ist. 5 Und das allis darumb, das der werckheylige dienet nit wie eyn kind und erbe ym ehgen gutte, sondern wie eyn tagloner ym frembden gutt; ob gleich die werck beyder gleich unnd eynesley sind, so scheidt sie doch der mutt², gewissen und glawbe; das kind hat eyn gewissen und denckt, es werd bleyben eyn erbe ym gutt, der knecht denckt, er muß doch hulezt erauß und wartet 10 nitt des erbiß. Wie auch Christus sagt Johan. 8: Der knecht bleybt nit ewig ym haus, das kind bleybt aber ewig drynnen. Also die Gainsche heiligen, dieweyl sie dießen Christlichen glawben nit haben (wie sie selb bekennen), das sie sich fur kinder gottis [Bl. Gg ij] gewißlich hielten, sondern jegen³ sich dafur als fur eynen großen tehrischen vormessenheyt, bleyben ym zweyßell also 15 hangen, so geschicht yhn, wie sie glawben, und sind auch nitt, werden auch damit nimmer mehr gottis kinder und selig, doch thun sie werck des gesetzes, uben unnd treybenn sich fast, damit seyn sie knechte, bleyben knecht und bringen nit mehr davon, denn yhr heytlich lohn, das sie auff erden gung ruhe, ehre und gute tag haben, wie wyr denn sehen, auch ist ynn dem geystlichen stand, 20 die allen reychtum, gewalt, lust, ehre unnd gunst auff dißer welt haben. Es ist yhr lohn, sie sind knecht und nit kinder, drumb werden sie ym sterben

2 rechte Lu⁵ W⁷ 3 unterscheidet Lu⁵ W⁷ 4 das fehlt Lu⁵ W⁷ 5 rechtfertig] gerecht
Lu⁵ W⁷ 7 gut (1.) Lu⁵ W⁷ 9 dencket (ebenso 10) Lu⁵ W⁷ werde Lu⁵ W⁷ 12 haufe Lu⁵ W⁷
Kainischen Lu⁵ Kainischen W⁷ 13 selbs Lu⁵ W⁷ 14 die kinder Lu⁵ W⁷ 15 Kegerischen Lu⁵ W⁷
zweinel Lu⁵ W⁷ 16 jnen Lu⁵ W⁷ 17 Gesetzes Lu⁵ W⁷ 18 seyn] sind Lu⁵ W⁷ Knechte
(2., ebenso 22) Lu⁵ W⁷ 20 tage Lu⁵ W⁷ stande Lu⁵ W⁷ 21 lust fehlt Lu⁵ W⁷ 22 darumb Lu⁵ W⁷

1 knecht (ebenso 18 das erstmal) PF glaub PFLo^{7.8} glawb Lu¹ mach P macht F'
jün PF 2 rechte FLu¹ Lo^{4.7.8} werde Lo⁴ 3 unterscheidet Lu¹ unterscheidet Lo^{4.7.8}
kind odder den erben Lo⁴ 4 das fehlt Lo⁴ kind odder erbe Lo⁴ 4.5 Christglawbigen F'
7 erb (ebenso 10) PF gütt (1.) P gütt (1.) F gut (1.) Lo^{7.8} 8 seind (ebenso 16) F'
9 glawb PFLo⁸ dencket (ebenso 10) Lu¹ Lo^{7.8} werde GLu¹ Lo^{4.7.8} 10 hu lutt herauß PF
11 erb PF ym Johanne Lo⁴ Johannis Lo^{7.8} 11/12 Der knecht bleibt nicht ewiglich ym haus,
der son bleibt ewiglich Lo⁴ 11 bleybet (ebenso 12) Lu¹ bleybet (ebenso 12) Lo^{7.8} 12 in
dem F' haufe Lu¹ Lo^{7.8} darinnen PF Gainschen GLu¹ Kainischen Lo⁴ Gainschen Lo^{7.8}
13 Christlichen F' selbs FLu¹ Lo^{4.7.8} 14 fur die Lo^{7.8} gewißlich fehlt F' dazfür PF
15 tehrischen PFLu¹ Lo^{4.7.8} zweinel Lo^{7.8} 16 jnen F' glawben PFLo⁸ 17 thünd F'
gesatz P gesatz F' gesetzes Lu¹ Lo^{7.8} 18 seind (ebenso 22) PF find GLu¹ Lo^{4.7.8} bleyben
knecht fehlt F' knechte (2.) GLu¹ Lo^{4.7.8} 19 davon PF douon Lo^{7.8} jren zeitlichen F'
Iou (ebenso 22) PF genug Lo⁴ rnu PF ruhe Lo⁴ ere (ebenso 21) P err (ebenso 21) F'
20 tage Lu¹ Lo^{7.8} heyt PF stande Lu¹ Lo^{4.7.8} 21 reichthum Lu¹ reichthum Lo^{7.8}
22 knechte GLu¹ Lo^{4.7.8} darumb PFLu¹ Lo^{7.8}

¹) B: hic vero verbis apostolicis assuescendum est vgl. *Lexor, mhd. Wtb.* I, 997.

²) B: non facit tamen id animo quo filius.

³) Vgl. S. 332 Anm. 2.

all außgestossen von dem ewigen erbe¹, wilchs sie noch nie haben wollt gleuben noch empfangen durch den glawben in dißem leben. Sihe, also sind die werck beyder nitt fast ungleich, aber der glawb und mutt² scheidet sie.

Nu will der Apostell und ist auch war, das on solchen glawben das
 5 geſetz mit allen ſeynen wercken mach eyttel knechte. Denn alleyn dißer glawbe macht kinder. So mag widder geſetz, noch werck, noch natur dißen glawben geben, ſondern alleyn das Euangelium bringt ihn mit ſich, ſo man daſſelb hörett; daſſelb iſt eyn wortt der gnaden, und der heylig geiſt folgt demſelben, wo es predigt und mit ſtille gehöret wirt, alß er das beweiſt
 10 Act. 10 nbir dem Cornelio mit den ſeynen, wilche nur durch hinhören S. Petro
 den heyligen geiſt empfiengenn. So iſt auch das geſetz nitt gebenn, denn alleyn, das der menſch dadurch ſollt erkennen, wie er gnadloß, nit eyn kindlich, ſondern eyn knechtſchen mutt hat, der da got dienet on ſolchen glawben und vortrawen, dazu auch nit mit willen; denn ſie bekennen ſelb, das ſie on ſolche
 15 vortrawen ſeyn, und wenn ſie ſollten weytter bekennen, muſten ſie auch ſagen, das ſie lieber wollten on geſetz ſeyn und nitt mit willen drunder ſind; also iſts alles mit ihn gezwungen und glawbloß ding und muſſen³ bekennen, das ſie durchs geſetz nitt mugen weytter komen; ſolchs ſollten ſie auß dem geſetz lernen und ſich erkennen, wie ſie knecht und nit kind ſeyn und darumß zu
 20 der kindſchafft von der knechtſchafft gedencken⁴, ihr ding laſſen nichts ſeyn, das ſie durch gottis gnaden unnd glawbenn hum rechten weißen kemen. Das were recht vorſtand und brauch des geſetz, wilchs nit anderß thutt, denn

1 alle Lu⁵ W 2 dieſem (so) Lu⁵ 3 Glaube W 5 mache Lu⁵ W 6 widder] weder Lu⁵ W 7 bringet Lu⁵ W 8 daſſelbige (1.) Lu⁵ W Daſſelbig (2.) Lu⁵ W heilige Lu⁵ W ſolget Lu⁵ W 9 dem ſelbigen Lu⁵ W geprediget Lu⁵ W gehört Lu⁵ W beweiset Lu⁵ W 11 gegeben Lu⁵ W 12 allein darumß Lu⁵ W eyn fehlt Lu⁵ W kindlichen Lu⁵ W 13 einen Lu⁵ W 14 ſelbß Lu⁵ W ſolch Lu⁵ W 15 ſeyn] ſind (ebenſo 19) Lu⁵ W 16 darunter Lu⁵ W 17 jnen Lu⁵ W 19 lernen] leren Lu⁵ W knechte Lu⁵ W kinder Lu⁵ W 22 rechter Lu⁵ W Geſetz Lu⁵ W

1 alle FLu¹ Lo^{4,7,8} erb PF wölicheß F wilcheß Lu¹ welcheß Lo^{7,8} wollen F 2 glauben (1.) PF gleuben (2.) Lo¹ ſeind (ebenſo 15. 16 und 19) F 3 waß F 4 ſolichen (ebenſo 13) F 5 mache GLu¹ Lo^{4,7,8} knecht PF 6 glaub P weder PF 8 daſſelbe (1.) Lu¹ Lo^{7,8} daſſelbige (beidemale) Lo¹ heilige Lu¹ Lo^{7,8} ſolget GLu¹ Lo^{4,7,8} 9 dem ſelbigen FLo⁴ prediget PF gepredigt Lu¹ Lo⁴ geprediget Lo^{7,8} gehört PFG Lu¹ Lo^{4,7,8} würt F beweiset Lo⁴ 10 Act. 10] ynn den geſchichtn Lo⁴ Acto. Lo^{7,8} wöliche F wilch Lu¹ ſant P ſant F 11 empfangen Lo^{7,8} geſaß (ebenſo 16) PF gegeben Lo⁴ 12 eyn fehlt GLu¹ Lo⁴ kindlichen F kindlichen GLu¹ Lo^{4,7,8} 13 eynen G einen Lu¹ Lo^{4,7,8} do GLu¹ Gotte Lo⁴ 14 darzu P dar zu F ſelbß FLu¹ Lo^{4,7,8} ſollicheß F ſolch GLu¹ Lo^{7,8} 15 ſind (ebenſo 19) PGLu¹ Lo^{4,7,8} 16 darunder PFLu¹ Lo⁴ drunter Lo^{7,8} 17 jnen F 18 ſolichß F ſolcheß Lu¹ Lo^{7,8} geſaß (2.) P geß (2.) F 19 knechte GLu¹ Lo^{4,7,8} kinder GLu¹ Lo^{7,8} 20 nit F nicht Lo⁴ 22 der rechte Lo⁴ rechter Lo^{7,8} wölicheß F

¹) B: in morte bonis omnibus detrudentur. ²) Vgl. S. 336 Anm. 2 und unten Z. 13.

³) B: reque ipsa compelluntur, ut fateantur per legem se non posse promovere ulterius.

⁴) B: de servitute ad filiorum conditionem perveniendi desiderio.

bereweyßet und ubirwindt alle, die on glauben nach ihm thun, daß sie knecht sind, mit unwillen und on hünorsicht der gnaden drehnen wirken, will, daß sie sich selbst sollen an ihm stoßen, versuchen und erlernen, wie unwillig und glaublos sie seyn, und also anderstwo hülf suchen, nit auß ihm selbst vormessen zu erfüllen; denn es will mit willen¹ und alleyn von kindern gottis erfüllet werden, ist seynd den knechten und unwilligen.²

Nu saren sie zu, bekennen, das sie nit glauben, ia, verfolgen solchen glauben, der da kinder macht, sulen auch wol, wie unwillig sie sind, weren lieber on gesetz, noch vormessen sie sich durch solch werck frum zu werden, wollen knecht bleyben, nit kinder werden und dennoch ihm gutt bleyben³, vorteren alle ding, daß gesetz (daran sie sich stoßen und erlernen solten, wie sie unwillig knechte seyn, das sie dadurch an ihm selbst vortragen und zum glauben sich hielten, wilcher gnade bringt und kinder macht) ziehen sie dahynn, das sie nur mit wercken drauff fallen, vormessen dasselb also zu sullen, hynderen eben damit des gesetz end und meynung, streyten auch eben damit wider den glauben und gnade, da sie das gesetz hymn weyßet, treybt und zwingt, also bleyben sie ein blind, unnorstendig, erbeyttsam⁴, knechtisch volck ewiglich. Das will und meynet S. Paulus Ro. 3. et. 7. und sagt frisch erantz: Auß den wercken des gesetz wirt kein mensch rechtfertig fur gott. Warum denn nit? Antwortt er und spricht: Darumb, das durch das gesetz nit mehr geschicht, denn erkentnuß odder erfahrung der sund. Lieber, wie geht das zu? Ihm ehnen Cahn fur dich, so wirstu es finden. Zum ersten thut er alle seyne werck nach dem gesetz mit groffer muhe und erbeytt und bekennet doch

Rom 3, 20; 7, 1 ff.

Rom. 3, 20; 7, 7

1 ubervindet Lu⁵W⁷ knechte Lu⁵W⁷ 2 darinen Lu⁵W⁷ 4 seyn find (ebenso 12) Lu⁵W⁷ hülf Lu⁵W⁷ inen (ebenso 12) Lu⁵W⁷ 9 solche Lu⁵W⁷ 12 unwillige Lu⁵W⁷ 14 drauff Lu⁵W⁷ dasselbige Lu⁵W⁷ erfüllen Lu⁵W⁷ 15 Gesetz Lu⁵W⁷ 17 zwinget Lu⁵W⁷ 18 Rom. Lu⁵W⁷ et] und Lu⁵W⁷ 19 rechtfertig gerecht Lu⁵W⁷ 21 geschicht Lu⁵W⁷ junde Lu⁵W⁷ gehet Lu⁵W⁷

1 ubervindet Lo^{4,7,8} knechte GLu¹Lo^{4,7,8} 2 seind (ebenso 8) F⁷ darinnen PFL^{7,8} darynnen Lu¹ 4 seyn PF⁷ sind (ebenso 12) GLu¹Lo^{4,7,8} hülf P⁷ hülf F⁷ hülf Lu¹Lo^{4,7,8} inen (ebenso 12) F⁷ 5 von den F⁷ gotts F⁷ erfüllt P⁷ 7 glauben PF⁷ ja F⁷ solchen F⁷ 8 do GLu¹ 9 solche PF⁷ solche Lu¹Lo^{4,7,8} from Lo⁴ 10 knechte Lo⁴ dennoch F⁷ 11 gesetz (ebenso 16, 20 und 23) PF⁷ 12 unwillige PGLu¹Lo^{1,4,7,8} knecht PF⁷ seind P⁷ seynd F⁷ verzagen Lo^{7,8} 13 wölicher F⁷ gnad (ebenso 16) PF⁷ ziehen PFL⁷ 14 drauff Lu¹Lo^{7,8} dasselbe Lu¹Lo^{7,8} dasselbige Lo⁴ erfüllen PF⁷ erfüllen GLu¹ erfüllen Lo^{7,8} 15 gesetz P⁷ gesetz F⁷ gesetz Lo^{7,8} 16 weist P⁷ 17 zwinget Lu¹Lo^{7,8} arbeitjam PF⁷ 18 ewiglich F⁷ meint F⁷ sant P⁷ Sanct Lo⁴ Rom. F⁷ Roma. Lu¹Lo^{7,8} zuu Römern Lo⁴ et] und GLu¹Lo^{7,8} herauß PF⁷ 19 Gesetzes Lo⁷ gesetz Lo⁸ würt F⁷ vor PF⁷ 20 Antwort F⁷ 21 geschicht] kömpt Lo⁴ geschicht Lo^{7,8} erkantnuß PF⁷ junde GLu¹Lo^{4,7,8} geet PF⁷ gehet Lu¹Lo^{1,4,7,8} 22 ein F⁷ kain Lo⁴ wüstu F⁷ 23 sein P⁷ mü P⁷ arbeit PF⁷

¹) B: siquidem promptam voluntatem requirit. ²) B: servos ac involuntarios prorsus respuit. ³) B: volunt tamen bonis alieni patris trui. ⁴) B: aermunosus.

frey, er glawbe nit, das er gottis kind und heylig sey. Ja, er vordampft solchen glawben, wie gesagt ist¹, als die aller gewilichst vormessenheit und teherey, will ym zweyffell bleyben und wartten, biß das er eyn solch kind durch seyne werck werde. Siehe, da siehestu offentlich, das die person nit gutt noch rechtfertig ist, dieweyl solch glawb nitt drynnen ist, ia, er ist eyn seynd solchs glawbens, drumb ist er auch eyn seynd der gerechticheyt, so sind gewilich seyne werck auch nit gutt, wie hubich sie ymmer nach dem gesetz gleyssen. Und also [Bl. Gg iii] vorstehstu, das S. Paulus recht sagt: Auß den werken des gesetzts^{Röm. 3, 20; 7, 1 ff.} wirt niemand fur gott rechtfertig. Denn fur gott muß die person zumor gutt seyn vor den werken. Er ist aber wol fur den menschen rechtfertig durch seyne werck, wilche nach den werken, nit nach dem mutt oder herzen urtheillen.² Menschen richten die person nach den werken, Gott richtet die werck nach der person.

Nu aber das erste gepott ym gesetz joddert und gepentt: Ihr sollen^{2. Petr. 10, 3} ehnen gott ehren und haben³, das ist: auß yhu trawen, lawen und vorlassen, wilchs ist eyn rechter glawbe, der gottis kinder macht. So siehestu und erkennst durch diß gesetz klerlich die sund ynn dißem Gawn, nemlich seynen unglawben, desselben gleychen sulistu auch ynn dyr selb, ob du glawbist oder nit, wilchs on solch gesetz niemant sulen noch erkennen mocht. Siehe, das^{Röm. 3, 20; 7, 1} heyst S. Paulus die sund durchs gesetz erkennen. Nu kanstu dyr auß solchem unglawben selber nit helfen, das gesetz auch nitt. Darumb müssen alle deyne werck, damit du das gesetz erfüllen gedendist, werck des gesetzts bleyben unnd mugen dich nitt rechtfertigen fur gott, wilcher alleyn die rechtfertig acht, die ynn yhu glawben und kinder seyn; denn dieselben erfüllen alleyn das gepott

1 glawe Lu⁵ W⁷ 3 zweuel Lu⁵ W⁷ 5 rechtfertig] gerecht (ebenso 9 und 10) Lu⁵ W⁷
 Glaube Lu⁵ W⁷ 6 solches Lu⁵ W⁷ darumb Lu⁵ W⁷ 8 Gesetz W⁷ 15 vnd (2.) vns Lu⁵ W⁷
 17 junde (ebenso 20) Lu⁵ W⁷ 18 desselbigen Lu⁵ W⁷ 19 welches Lu⁵ W⁷ 21 selbs Lu⁵ W⁷
 22 Gesetz (2.) Lu⁵ 23 rechtfertigen] gerecht machen Lu⁵ W⁷ gerecht achtet Lu⁵ W⁷ 24 ynn]
 an Lu⁵ W⁷ seyn] sind Lu⁵ W⁷ die selbigen Lu⁵ W⁷

1 glaub P glaubt F glawe Lu¹ glawe Lo^{4,7,8} ja Lo⁸ 2 solchen P⁷ gewilichste Lo⁴
 3 teherey F⁷ zweuel Lo⁸ solich (ebenso 5 und 19) F⁷ 4 sichstu offentlich PF⁷ 5 glawe Lu¹
 glawe Lo^{7,8} darinnen P⁷ darinn F⁷ ja FLo⁸ 6 solichs P⁷ solches Lu¹ Lo^{7,8} darumb FLo¹
 darumb Lo^{7,8} seind F⁷ 7 gesetz (ebenso 14, 17, 19, 20 und 21) PF⁷ 8 versteestu PF⁷
 sant P⁷ sanct F⁷ Sanct (ebenso 20) Lo^{4,7,8} sacht Lu¹ gesetz PF⁷ gesetz GLu¹ 9 wirt F⁷ vor
 (beidenal und 23) PF⁷ zu fur GLu¹ 10 vor] fur GLu¹ jur] vor PF⁷ rechtfertigt Lu¹
 11 wolliche F⁷ 14 erst PF⁷ jodert PF⁷ 15 eren PF⁷ vff PF⁷ vnd (2.) vns Lo⁴
 16 wolichs (ebenso 19) F⁷ glaub PF⁷ sichstu PF⁷ 17 diß] diß PF⁷ diß GLu¹ Lo^{4,7,8} funde
 (ebenso 20) GLu¹ Lo^{4,7,8} Main Lo⁴ 18 desselbigen Lo⁴ selbs FLo⁴ glawbest PF⁷
 18/19 ob bis nit fehlt Lu¹ 19 nyemandts F⁷ 20 durch Lo⁴ solichem F⁷ 21 selbs
 GLu¹ Lo^{4,7,8} Drum GLu¹ Drum Lo⁴ all dein P⁷ 22 zu erfüllen Lo^{7,8} gesetz (beidenal)
 F⁷ gesetz (2.) P⁷ gesetz (2.) Lo^{7,8} 23 wollicher F⁷ achtet Lo⁴ 24 ynn] an GLu¹ Lo^{4,7,8}
 glawben PF⁷ seind PF⁷ sind GLu¹ Lo^{4,7,8} die selbigen Lo⁴

¹⁾ Vgl. S. 332 f., 336. ²⁾ B: qui ab externis, non ab animo hominem aestimant

³⁾ B: ut unum deum agnoscamus et colamus.

und haben ihn für einen wahren gott. Denn ob du dich zu todt marterst mit werken, kan doch dadurch dein hertz nicht schepffen einen solchen glauben, den das gepott jodderet, ja, die werck leyden noch erkennen solchen glauben nit, wie gesagt ist¹, wissen auch nitt, das er vom gesetz erfodderet wirt. Trumb muß derselb mensch ein marterer des teuffels² und ein vornolger des 5 glaubens und gesetzes bleyben, ebenn durch die werck des gesetzes, darinnen er sich vormisset, biß das er zu ihm selb kome, sich erkenne, an ihm selb und sehen wercken vorlag, gott die ehre gebe, bekenne, das er nichts sey unnd bloß nach seiner gnade suchte, dahin ihn gott mit dem gesetz getriebenn hatt; da kompt denn glaub und gnade und füllet den ledigen und speißet den 10 hungerigen, da folgen denn rechtschaffne gute werck, die sind nitt werck des gesetzes, sondernn werck des geists, der gnaden, unnd heissen ihn der schrift gottis werck, die er ihn unß wirckt. Denn allis, was nit gott mit gnaden ihn unß wirckt, odder was wir auß unß selber on gnaden wircken, das ist 15 gewißlich ein werck des gesetzes, das seyn nuß zur rechtfertigung, sondernn böß und widder got ist, umb des unglawbens willen, darinnen es geschieht.

Zum andern thut ein solch Cain seine werck nimmer mit willen und auß frehem lustigen hertzen. Es sey denn, das man ihm denselben humor abetenß unnd laß ihn sehen willen³, geb ihm, was er begerdt, gleich wie ein knecht, der nitt thut was er soll, man treyb ihn denn, odder laß ihn 20 sehen willen. Nu ist das allis gar ein vordrißlich gefind, das man treyben odder sehenn⁴ und stehen muß. Also sind alle Cain vordrißlich und

1 tode marterst $Lu^5 W$ 4 erfodderet $Lu^5 W$ 5 Darumb $Lu^5 W$ der selbig $Lu^5 W$
 marterer W verfolgter $Lu^5 W$ 6 gesetz (1) $Lu^5 W$ 7 selbs (1) $Lu^5 W$ 8 verzage
 $Lu^5 W$ 10 erfüllet Lu^5 erfüllet W 11 rechtschaffne $Lu^5 W$ 16 geschicht $Lu^5 W$
 17 solcher $Lu^5 W$ 18 vnd] noch $Lu^5 W$ den selbigen $Lu^5 W$ 19 abe teuffe $Lu^5 W$ lasse
 (ebenso 20) $Lu^5 W$ gebe $Lu^5 W$ 20 treibe $Lu^5 W$

1 ein F tode Lu^1 tode $Lo^{4,7,8}$ marterst $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 2 schöpffen P solchen
 (ebenso 3) F 3 fordert PF in $PGLu^1 Lo^{1,4}$ ja FLo^8 4 gesetz PF erfodderet $GLo^{7,8}$
 wirt F 5 Darumb FLu^1 Darumb $Lo^{7,8}$ der selbige Lo^4 marterer F verfolgter $PGLu^1 Lo^4$
 6 gesetz (1) $FLo^{7,8}$ gesetz (2) PF gesetz (2) $Lo^{7,8}$ 7 selbs (beidemale) FLo^4 selbs (1) $Lo^{7,8}$
 soñ PF erseñ PF 8 verzage $PGLu^1 Lo^{4,7,8}$ verzagt Lo^1 ere P eer F geb P beseñ PF
 ih F 9 gnad (ebenso 10) PF getriben F 10 erfüllet $Lo^{7,8}$ 11 hungerigen Lo^1
 recht geschaffene F rechtschaffene $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ die] das F seynd F 12 gesetz (ebenso 15) P
 gefahes F gesetz (ebenso 15) $Lo^{7,8}$ heissent P heisset F geschriß F 13 wirdet FLo^4
 14 wirdet F 15 gesetz F 16 dariñ F geschicht $Lo^{4,7,8}$ 17 solich F solcher $Lo^{7,8}$
 kain (ebenso 22) Lo^4 18 vnd] noch $GLo^{7,8}$ auß secht F ihn Lo^4 ihm] inn $Lo^{7,8}$
 dem selbigen Lo^4 19 abelauff P ab lauff F abetenß GLu^1 ablauffe Lo^4 abe
 teuffe $Lo^{7,8}$ lasse (ebenso 20) $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ gebe $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 20 treybe G treibe $Lu^1 Lo^{4,7,8}$
 21 verdrißlich F verdrißlich Lu^1 verdrißlich $Lo^{4,7,8}$ geinde F 22 sehern Lo^1 seind F

¹) Vgl. S. 331 f.²) B: hinc sit, ut . . . in daemonis gratiam adligatur.³) B: nisi velut redimatur aliquo ab ipso aut tale aliquid imperetur, ad quod alias existit propensus.⁴) = chron. auszeichnen, vgl. Grimm, DWb. 3, 1436.

ungenehm für gott, darumb das sie kein werck des gesetzs thun, denn nur auß furcht der hellen und plage getrieben und gezwungen, oder auß flehen und nachlassen yhrs eygen willens¹, das yhn gott gnug gebe unnd machs mit yhn, wie sie es gerne haben. Also siehestu abermal, das kein herz noch lust
 5 yhn yhn ist zu dem gesetz, sondern zu dem genieß², odder yhe ein furcht für der straff, das es klar ist, wie sie ym grund des herzen dem gesetz feind sind, wollten lieber, es were kein gesetz. Darumb so ist die person nit gutt, so sind yhr werck auch nitt gutt, bieweil sie nur auß furcht erzwungen odder durch genieß und nachlassen eygenß willens als mit bitten und flehen auß-
 10 bracht wirken. Also leret das gesetz solchen unlustigen, unwilligen mutt erkennen und empfinden. Nu ist das allis sund für gott; denn was ist's für ein heyligkeit, wenn du das werck thuist mit der hand und bist doch ym herzen dem gesetz und gesetzgeber nitt holt? Es ist yhe funde, so man dem gesetz nitt holt ist. Siehe, das heisset hie S. Paulus die sund durchs gesetz
 15 erkennen, das der mensch sich dran stoßen soll und solchen unlust yhn seinem herzen sulen und erfahren, dafür sich entsetzen, an yhm selb vorhagen, mitt ehl unnd durst nach der gnade trachten, die solchen unlust von yhm nehm und yhm einen willigen, lustigen geist schaffe, der dem gesetz auß herzen holt sey und die werck ungezwungen und ungeflehet freywillig thue, nichts angesehen,
 20 denn das yhm die gerechticheit und das gesetz an yhm selb wolgefellert, widder lohn sucht, noch straff furcht. Also wirrt auß dem knecht ein kind, unnd auß dem kind ein erbe³, wilschen geist niemant bringt noch gibt, [Vgl. Gg 4] denn alleyn der glawbe Christi, wie droben⁴ gnug gesagt ist. Nu laßt uns die Epistell sehen:

3 inen (ebenso 4 und 5) Lu⁵ W^r 4 gern Lu⁵ W^r 8 ire Lu⁵ W^r gezwungen Lu⁵ W^r
 11 funde (ebenso 14) Lu⁵ W^r ist] ist Lu⁵ W^r 12 eine Lu⁵ W^r thuist Lu⁵ W^r 13 gesetz (2.)
 geber Lu⁵ Gesetz (2.) geber W^r 14 gesetze (1.) Lu⁵ W^r heisset Lu⁵ W^r 16 selbs (ebenso 20) Lu⁵ W^r
 17 gnaden Lu⁵ W^r neme Lu⁵ W^r 19 nicht Lu⁵ W^r 20 weder W^r 21 suchet Lu⁵ W^r straffe
 Lu⁵ W^r furchtet Lu⁵ fürchtet W^r knechte Lu⁵ W^r 22 gefinde Lu⁵ W^r bringet Lu⁵ W^r

1 unangenem PF unangenehm Lo⁴ ungenem Lo^{7.8} vor (ebenso 6) PF gesetz P
 gesatz (ebenso 7) F thünd PF 2 forcht (ebenso 5 und 8) PF plag PF getrieben F^r
 3 inen (ebenso 4 und 5) F genug (ebenso 23) Lo⁴ 4 gern PF sichstu PF 5 gesatz
 (ebenso 6, 14 beidemal, 18 und 20) PF gesetz Lu¹ 6 herzens F 7 seind (ebenso 8) F^r
 wer PF 8 ire FLo^{7.8} yhre GLu¹ Lo⁴ vß P 9 10 vß bracht PF 10 Alß] Alß PF
 solichen (ebenso 15 und 17) F 11 funde (ebenso 14) GLu¹ Lo^{4.7.8} vor (1.) PF 12 thüst PF
 thuist GLu¹ Lo^{4.7.8} 13 gesatz (1.) PF gesatz (2.) F jünd PF 14 heisset P fant P
 fant F Sanct Lo^{7.8} 15 solle P 16 dar für F selbs F 17 gnad PFL^{7.8} nem P
 neme FLo^{4.7.8} nehme GLu¹ 18 ein F 19 thü PF nicht Lo⁷ 20 selbs FLu¹ Lo^{4.7.8}
 wolgefellert P wolgefell F weder F 21 ion PF suchet Lu¹ Lo^{7.8} straffe GLu¹ Lo^{4.7.8}
 fürchtet Lu¹ fürchtet Lo^{4.7.8} würrl F knechte Lo^{7.8} 22 gefinde Lo^{7.8} erb PF welichen F
 bringet Lu¹ Lo^{7.8} 23 glaub PF genüg F laffet Lo⁴

¹) B: spe praesentium bonorum. ²) B: lucro duntaxat inhiant. ³) B: e man-
 cipio haeres. ⁴) Vgl. S. 337, 328 f.

Gal. 1. 1 So lange der erbe iung ist: so ist unter ihm unnd eynem knecht
seyn unterschied, ob er wol ein herr ist aller guter.

Er setzt ein gleichniß, auß der menschen gewonheit genommen. Denn
wir sehen, wie ein unmündig kind odder erbe, dem sein elternn gutt hynder
sich lassen odder beschenden im testament, wirt gezogen und gehalten als ein
knecht im den selben guttern. Es ist ihr nit mechtig und braucht ihr auch
nit frey, wie es will, sondern wirt im fürcht und fucht gehalten, das
es nur speiß und gewand davon hatt, obwol die gutter doch sein eygen sind;
derhalben ist es wie ein frembbling im seinem eygen gutt unnd gleich einem
knecht. Also hic auch im diesen geistlichen sachen: Gott hatt ein testament
gemacht, da er Abraham vorsprach Gene. 22, Es sollt im seinem samen
Christo alle welt benedeyett werden, wilchs testament darnach durch den
todt Christi bestetiget ist und nach seiner auferstentnis außgetheilt durch
das Euangelium¹, wilchs nitt anders ist, denn ein verkündigung und offen-
barung dieses testaments, darinn aller welt gesagt wirt, wie im Christo,
Abrahamß samen, sei allen menschen benedeyung und gnade beschenden und
geben, wilche mag empfangen, wer nur dasselb glawben will. Nu ehe denn diß
testament auffthan² und verkündigt ist, sind gottis kinder unter dem gesetz
gewesenn, haben durch werck des gesetzes sich bemühet unnd sich zwingen³ lassen,
ob sie wol damit nit sind rechtfertig worden, sondern ihr werck sind auch
knechtlich gewesen unnd untüchtig, doch, dieweyl sie vorsehenn⁴ gewesen im
zukünftigen glawben, der sie zu kinder macht, sind sie gewißlich derselben
gnaden und benedeyung recht erben, ob sie wol dieselben noch nit hatten noch
brauchten, sondern gleich den andern glawbloßen mit wercken umgiengen

1 iung] ein kind Lu⁵ W^r 4 seine Lu⁵ W^r 6 den selbigen Lu⁵ 9 frembbling Lu⁵ W^r
11 vorsprach] verhiess Lu⁵ W^r 12 benedeyett] gesegnet Lu⁵ W^r welches Lu⁵ W^r 13 auf-
erstentnis] Auferstehung Lu⁵ W^r außgeteilt Lu⁵ W^r 14 Welches Lu⁵ W^r eine Lu⁵ W^r
15 darinnen Lu⁵ W^r 17 empfahen Lu⁵ W^r dasselbig Lu⁵ W^r 18 auffgethan Lu⁵ W^r ver-
sündiget Lu⁵ W^r 19 Gesetzes Lu⁵ W^r 20 si Lu⁵ W^r rechtfertig gerecht Lu⁵ W^r 21 ge-
wesen (2.) sind Lu⁵ W^r 22 der selbigen Lu⁵ W^r

1 Ich sage euch, So Lo⁴ lang PF^r erb (ebenso 4) PF^r iung] ein kind Lo⁴
1 seine FLu¹ Lo^{4,7,8} seine G^r 5 sich] inen F^r in dem F^r 6 den selbigen Lo⁴ 7 wirt
(ebenso 15) F^r forcht PF^r 8 seind (ebenso 18, 20 beidemal und 22) F^r 11 verhiess GLu¹
Lo^{4,7,8} Gen. PF^r Gen. Lo¹ Gene. 22 fehlt Lo⁴ im] durch Lo⁴ 12 Christen Lo⁴ ge-
segnet Lo⁴ welches (ebenso 14) F^r 13 vfferstentnis P^r auferstehung GLu¹ Lo^{4,7,8} auß-
geteilt Lo^{7,8} 14 eine Lu¹ Lo^{7,8} verkündung F^r 15 darinne Lu¹ Lo⁴ alle Lu¹
16 gnad PF^r 17 gegeben Lo⁴ welche P^r empfahen A^r empfahen PFGLu¹ Lo^{1,4,7,8}
dasselbige Lo⁴ glauben PF^r ee PF^r diß PF^r diß GLu¹ Lo^{4,7,8} 18 vffgethon P^r auff-
gethon F^r auffgethan Lu¹ Lo^{4,7,8} gefah PF^r 19 gefah PF^r 20 darmit F^r 21 gewesen
(2.) sind GLu¹ Lo^{4,7,8} 22 der selbigen Lo⁴ 23 die selbigen Lo⁴ 24 brauchen Lu¹

¹) B: ac praedicatione evangelii mox velut resignatum passimque propalatum.

²) B: resignatur.

³) B: exercentur.

⁴) B: quoniam ad vitam praedestinati sunt.

und knechtisch waren, wie denn auch noch ißt und alle wege geschehen ißt und geschicht, daß viel menschen ißt glauben und den glauben erkennen, die zuvor hin wercken ersoffen gewesen, nichts wisten von dem glauben und gleich den andern gleichnerrn hin den wercken waren. Aber nu sie den glauben ergriffen und das erbgnut angenommen habenn, sind sie gewißlich zuvor auch erbenn dazu gewesen und vorsehen¹ von gott, ob sie wol zu der heytt nichts drum wußten unnd gleich auch knecht, werckheyligen und Sahnische waren.

Also gehn noch ißt etlich hin werden und Sahnischer heyligheyt und sind knechte gleich den andern Sahnischen, dennoch sind sie erben und kinder zukunfftig. Darumb, daß sie noch zukunfftig glauben werdenn, damit die knechtische artt ablegen, von den wercken tretten und das heubtgut und erbe der rechtfertigung erlangen, dadurch sie on werck rechtfertig und selig werdenn, darnach alle ihre werck freyhyn wirken, gott zu ehren unnd den nechsten zu gutt, on alles sehen odder suchen nach dem lohn odder rechtfertigung; denn solchs haben sie schon zuvor allis hin dißem erbe und heubtgut durch den glauben, wilchs ihn Christus hin seinem testament bescheiden hatt und darnach durchs Euangelium lassen aufbrechen, lesen, außschreiben und huteylen auß lautter gnaden und barmhertzigheyt. Siehe, das testament gottis hatt Abraham unnd alle veter erkennet, ist ihn auch außteylet unnd geben, wie auß allen; obs wol zu der heytt nit hin aller wellt gelesen und außgeschrien ist wie nach Christus auffartt, so haben sie doch eben daselb erlangt, eben mit demselben glauben, damit wirß und alle gottis kinder erlangen. Es ist eynerley gnade, eynerley benedeyung, eynerley testament, eynerley glaube gleich wie der vatter eyner ist unnd eyn gott unßer aller. Siehe, also siehestu hie, wie S. Paulus an allen orten lerett, daß die rechtfertigung nit durch

1. Rom. 22, 1-5;
26, 4; 28, 11

Rom. 3, 28 u. v.

2 geschicht $Lu^5 W$ 3 wußten $Lu^5 W$ 6 darumb $Lu^5 W$ 7 knechte $Lu^5 W$
 Sahnische W 8 sehen $Lu^5 W$ etliche $Lu^5 W$ Sahnischer W 9 Sahnischen W 12 rechtfertig] gerecht $Lu^5 W$ 13 den nechsten] dem Nehesten $Lu^5 W$ 15 solches $Lu^5 W$ 16 welches $Lu^5 W$ inen (ebenso 19) $Lu^5 W$ 18 daß] diß $Lu^5 W$ 19 aufgeteilt (so) $Lu^5 W$ gegeben $Lu^5 W$
 21 Christi $Lu^5 W$ dasselbig erlangt $Lu^5 W$ 22 dem selbigen $Lu^5 W$

1 heß PF ißet (ebenso 2 und 8) Lo^1 altweg PF 2 geschicht $Lo^{7,8}$ heß P ißt fehlt P'
 glauben (1, ebenso 10) PF' 3 wußten $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 4 ergreifen Lo^4 5 seind $FLo^{7,8}$
 6 darzu P dar zu P' darumb $PFLo^1 Lo^8$ drum Lo^1 drum Lo^4 darumb Lo^7 7 wisten P
 wußten P' knechte $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ Sahnische Lo^4 8 geen PF' gehen $GLo^1 Lo^{4,7,8}$ heß PF'
 etliche $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ Sahnischer Lo^4 9 seind (beidemat) P' knecht PF' Sahnischen Lo^4
 dannoch P' 10 werdent P 11 hauptgüt (ebenso 15) PF' erb (ebenso 15) Pt' 13 ir P
 wercken PF' eren PF' dem $GLu^1 Lo^{7,8}$ nächsten P' ueßten $Lu^1 Lo^{1,4}$ nehesten $Lo^{7,8}$
 11 ton PF' 15 solichs P' solches $Lu^1 Lo^{7,8}$ 16 wßichs P' inen (ebenso 19) P' 17 uffbrechen PF' 19 außgeteilt $Lu^1 Lo^{7,8}$ vnad (2.) fehlt Lo^4 gegeben Lo^4 20 ob es $Lo^{7,8}$
 angeschrien Lu^1 21 dasselbig Lo^4 dasselbig $Lo^{7,8}$ erlangt Lo^4 22 dem selbigen Lo^4
 wir es $Lo^{7,8}$ 23 gnad PF' glaub PF' 24 siehstu PF'

¹) B: ante saecula destinati divinitus.

werck, sondern allein auß dem glauben on alle werck kome, nit mit stücken, sondern auff eynem hauffen¹; denn das testament hatt's allis ynn sich, recht- fertigung, selicheytt, erbe unnd hewbtgutt. Es wirtt auch ganz auff eynn mal, nit stücklich besessen durch den glauben. Das es yhe klar sey, wie seyn werck, sondern allein der glaub soch gutter gottis, das ist: die rechtfertigung und selicheytt bringe und auff eyn mal, nit stücklich, (wie die werck müssen stücklich seyn) kinder [Bl. Hg] und erben macht, die darnach allerley werck frey thun, on allen knechtischen mutt, der dadurch frum seyn unnd vordienen vormeynett. Es darff hie seynß vordienstß, der glaub gibts alles umbsonst und mehr, denn hemant vordienen kan, sondern umbsonst thun sie die werck, haben das alles huor, das die Sainischen durch die werck suchen und nimmer finden, nemlich die rechtfertigung und gottlich erbe odder gnade.

Gal. 1, 2

Sondern er ist unter den furmundenn und pflegerenn,
biß auff die heytt, die der vatter besthympt hatt.

Das sind die leutt, die den erben auffgihen unnd bey seynß vatters gutt behallten, das er nit wild unnd eyn landlaußer werde.² Denn ob sie yhn wol das erbe nitt geben ynn seyne hende, sind sie yhm doch nodt und nuß manchfeltiglich. Zum ersten, wie gesagt, das sie yhn daheim bey dem gutt behallten, damit er hum erbe deste baß geschickt wirtt. Zum andern, das seyn begird hum erbe deste großer werd, yndem das er sihet, wie eng und hartt er gehalten wirdt. Denn wo er zu der vornunft kompt, hebt er an der freyheyt zu begerenn und wirtt unwillig zu seyn unter frembder hand. Also ist und soll auch seyn eynem iglichen, der noch ynn den wercken unter dem gesetz wandelt und eyn knecht ist. Das gesetz ist seyn furmund und

5 solche Lu⁵W⁷ 8 dadurch Lu⁵W⁷ 9 keines verdienstes Lu⁵W⁷ 11 Sainischen W⁷
12 Göttliche Lu⁵W⁷ 14 die der vatter besthympt hatt) vom Vater Lu⁵W⁷ 15 leute Lu⁵W⁷ auf-
ziehen Lu⁵W⁷ 20 werde Lu⁵W⁷ 22 begeren Lu⁵W⁷

1 kom P 2 vff F⁷ ein F⁷ einen Lo⁴ hat es Lo^{7,8} 3 erb (ebenso 12. 19 und 20) PF
hauptgüt PF⁷ vff (ebenso 6 und 14) PF⁷ 4 es) er F⁷ 5 glaub PF⁷ solich PF⁷
solche GLu¹ Lo^{4,7,8} 6 bring PF⁷ 7 thünd F⁷ 8 do durch Lu¹ dadurch Lo^{7,8} from GLu¹
Lo^{4,7,8} vermeint F⁷ Er Lo⁴ 9 darffe Lu¹ keines Lo⁴ vmb sunst (ebenso 10) F⁷
10 yman PF⁷ ymand G jemand Lo^{7,8} thünd PF⁷ 11 Sainischen Lo⁴ nymmer P
12 Göttliche Lo^{7,8} guad P⁷ 13 fürmündern F⁷ 14 vom vater besthympt ist GLu¹ biß auff
die besthympte zeit vom vater Lo⁴ hatt fehlt F⁷ 15 seind (ebenso 17) F⁷ leute Lo^{4,7,8}
vffziehen PF⁷ 16 landlaußer P⁷ 17 erb P⁷ hend PF⁷ 18 manigfeltiglich (so) F⁷
mannichfeltiglich Lo⁸ gesagt ist GLu¹ Lo^{4,7,8} 19 darmit F⁷ desten PF⁷ würd F⁷
20 zu dem F⁷ desten F⁷ werde FGLu¹ Lo^{4,7,8} sich PF⁷ 21 hebet Lo¹ 22 begeren
FLu¹ Lo^{3,7,8} wirt F⁷ 23 ein F⁷ neglichen PF⁷ 24 gesah (beidemal) PF⁷

¹) B: sola fide . . . , qua non per partes quaedam, sed semel omnia bona tibi contingunt. ²) B: facultatesque eius dispensant, ne vel ipse nepotando haereditatem dilapidet vel alias illi pereat.

pfleger, darunder er wandelt als unter eynes frembden hand, und ist ihm
 zum ersten geben, daß er ihnen bleibe und gezogen werde, daß er sich von
 den bößen werken ewerlich durch furcht der straff enthalte, daß er nit gar
 zu willd werde und alles ihm die schantz schlach, gar sich ewere gottis und
 5 seiner selickheit, wie die thun, die sich aller ding zu sundigen frey ergeben.¹
 Zum andern, daß er sich selb dran erlern und zu seiner vornunft come,
 sehe an, wie unwillig er unter dem gesetz sey und seyn werck thu als ein
 willig kind, sondern allis wie ein gezwungener knecht, dadurch er erfare, woran
 es ihm gepreche, nemlich an einem freyen, neuen, willigen geist, den ihm das
 10 gesetz und seine werck nit mügen geben, ja, nye mehr er wirckt, nye unwilliger
 und schwerer er wirckt zu wirken, auß solchs geists geprechen.² Wenn er
 denn das an ihm selbs erfındt, so sihet er, wie das er das gesetz nur enßerlich
 heilt mitt den werken, aber hinwendig im herzen ist er ihm feind und
 widder mitt seinem unlustigen, unwilligen herzen. So ist er gewißlich on
 15 unterlaß ein hinwendiger sunder widder das gesetz und ein außwendiger
 heilig nach dem gesetz, das ist: ein rechter Sahn und großer gleichner, und
 wirckt ihm offenbar bekand, das seine werck sind werck des gesetz, aber sein
 herz ist ein herz der sund. Denn das herz ist wider das gesetz geneigt³, so
 ist gewiß zur sund geneigt, und die hand ist alleyn ihm gesetz gezwungen.
 20 Darumb hatt wol S. Paulus solch werck genennet werck des gesetz. *Rom. 3, 28 u. v.*
 Denn das gesetz zwinget sie erauß, und ihm wirckt auch nit mehr denn die
 werck.⁴ Nu will das gesetz auch das herz habenn und williglich vollbracht
 seyn, das man nit alleyn sage: werck des gesetz, sondern auch: herz des

1 es ist Lu ⁵ W	2 gegeben Lu ⁵ W	3 straffe enthalte Lu ⁵ W	4 schlaße Lu ⁵ W
6 erlerne Lu ⁵ W	7 thue Lu ⁵ W	11 solches geistes Lu ⁵ W	12 ihm) sich Lu ⁵ W
erfındet Lu ⁵ W	14 unwilligen W	16 heilige Lu ⁵ W	17 Gesetzes (ebenso 20 und 23) Lu ⁵ W
18 funde (ebenso 19) Lu ⁵ W	20 solche Lu ⁵ W	21 zwingt Lu ⁵ W	22 vollbracht Lu ⁵ W

1 darunter Lo ^{7,8}	und es Lu ¹ Lo ^{4,7,8}	2 gegeben Lo ⁴	bleib PF	werd F
3 forcht PF	straffe Lo ⁴	enthalte Lo ^{7,8}	4 werd PF	schanze Lo ⁴
schlaße FGLu ¹ Lo ^{4,7,8}	5 thünt P thünd F	6 selbst FLo ⁴	darin PF	erlerne GLu ¹ Lo ^{4,7,8}
tom PF	7 gesah (ebenso 12, 18 und 19) PF	thue Lo ⁴	8 gezwunger PF	gezwungener Lo ⁴
dar durch F	erfar P erfart F	9 eim F	neuen freyen (umgestellt) F	willigen Lu ¹ Lo ⁴
10 ia FLo ^{1,4,7}	ja Lo ⁸	11 solichs F	12 erfındt GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	sicht PF
14 unwilligen FLo ¹	und unwilligen GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	15 gesah F	16 heilige G	heilige Lu ¹ Lo ^{7,8}
gesah P	gah F	kein Lo ⁴	17 feind F	gesah PF
gesah Lo ^{7,8}	18 funde (ebenso 19) GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	20 Sanct GLu ¹ Lo ^{1,7,8}	solichs F	solche GLu ¹ Lo ^{4,7,8}
gesah F	21 zwingt FGLu ¹ Lo ^{4,7,8}	herauß F	wirt F	die) wie Lo ⁸
22 williglich F	vollbracht PFL ^{7,8}	23 gesetz Lu ¹ Lo ^{7,8}		

¹⁾ B: ne nimium licentia peccandi incrementum sumat omnique religione dei exolvat, ut desponsa salute et deo penitus contempto citra ullum timorem ruant in mala quaelibet, uti deplorati quidam solent. ²⁾ Gebrechen = *Mangel an*; s. Grimm, DWb. 4, 1, 1839 ff. ³⁾ B: legi inimicum. ⁴⁾ B: quae (lex) etiam non nisi sola opera extorquet, corde alio inclinante.

geseß. Mit alleyn hand des geseß, sondern auch will, mutt und alle kreßft
 Vi. 1, 2 des geseß. Wie ps. 1. sagt: Selig ist der man, des mutt und will. nun
 gottis gepotten ist. Solchen mutt fodert nu das geseß. Es gibt yhn aber
 nicht, so vormag yhn die natur nitt auß yhr selv zu geben, so dringt das
 geseß auff sie und vordampft sie nur helle, als die ungehorsame gottis gepotten. 5
 Da ist denn angst und elend gewissenn, unnd doch keyn hulff. Sie ist die
 heutt von dem vatter bestympt, da begerd sie denn guade und hulff, da
 bekennet sie yhren iamer, unuormugen und schuldt. Da lessit sie fallen
 vormessenheutt yhrer werck und voracht sie selber. Denn sie wirtt gewar,
 wie hwißschen yhr unnd eynem offenberlichen sundter odder hunderynn keyn 10
 unterschiedt ist, denn nur ynn den ewßerlichen wercken, ym herzen ist sie dem
 geseß eben so widder, als keyn ander sundter. Ja, es mag geschehen, das yhr
 herz heßiger¹ sey außs geseß, denn keynß andern sunders. Sintemal der
 sundter yn vollbringung der sund mag weniger lust zu sunden empfinden und
 der sund ettwas feynd werden unnd des unlusts oder schaden willen, der yhm 15
 drinnen begegnet und drauß entsteht. Aber dißer, dieweyl yhm das geseß
 und der fürmund yhm weg ligt und wehret, soll wol brennen und wueten ynn
 begirden und lust zu der sund unnd [Mt. 5. 11] muß doch die werck nit thun und
 also mit dem werck frumer seyn, aber mit dem herzen bößer seyn, denn yhener.

Nu istz yhe eynem iglichen wol begreßflich, das die teylung gar ungleich 20
 ist, so man alleyn die hand dem geseß und das ganz herz der sunden gibt.
 Sintemal das herz unmeßlich mehr ist, denn das werck odder die hand. Was
 ist das anderß gethan, denn dem geseß die sprew, der sund das korn geben,

1 Geseßes (beidmal) Lu⁵ W⁷ wille Lu⁵ W⁷ treßfte Lu⁵ W⁷ 2 geseßes Lu⁵ Geseßes W⁷
 Psal. W⁷ 23 Selig ist der man, der da lust zum Geseß des HGMN hat, Vnd redet von
 seinem geseß, tag vnd nacht Lu⁵ W⁷ 4 selbs Lu⁵ W⁷ dringet Lu⁵ W⁷ 6 hulße (ebenso 7) Lu⁵ W⁷
 8 ire Lu⁵ W⁷ 9 verachtet Lu⁵ W⁷ 10 offenbarlichen Lu⁵ W⁷ sundterinne Lu⁵ W⁷ 13 leineß
 Lu⁵ W⁷ 14 vollbringung Lu⁵ W⁷ funde (ebenso 15, 18 und 23) Lu⁵ W⁷ 15 Unlust Lu⁵ W⁷
 16 daraus Lu⁵ W⁷ 17 wege Lu⁵ W⁷ 18 zu der] zur Lu⁵ W⁷ 19 frömer Lu⁵ W⁷ jener Lu⁵ W⁷
 20 ist Lu⁵ W⁷

1 geseß (1., ebenso 2) F' geseßes (beidmal, ebenso 2) Lu¹ geseßes (1., ebenso 2) Lo^{4,7,8}
 wille GLu¹ Lo^{4,7,8} treßfte Lu¹ Lo^{4,7,8} 2 Wie fehlt F' psal. PFLu¹ Psal. GLu¹ der Psalm Lo⁴
 Psalm Lo^{7,8} 23 Wol dem der seine lust am geseß des Herrn hat Lo⁴ 2 wille GLu¹ Lo^{7,8}
 3 selichen F' fordert PF' forddert G 4 yhn fehlt Lo^{7,8} selbs FLo^{7,8} selben Lo⁴ dringet
 Lu¹ Lo^{7,8} 5 zu der F' ungehorsamen F' 6 keine Lo⁴ hulße (ebenso 7) PF' hulß Lo¹
 hulße Lo^{4,7,8} 7 begeret Lu¹ Lo^{7,8} gnad FLo⁴ hulße Lu¹ Lo^{7,8} 8 iamer Lo¹ iamer Lo⁸
 leßt F' leßet GLu¹ Lo^{4,7,8} 9 verachtet Lu¹ Lo^{4,7,8} würt F' 10 zwüschen Lo^{7,8} offen-
 barlichen Lo^{7,8} 12 seyn] ein Lo⁴ 13 keineß Lu¹ Lo^{7,8} Sytemal (ebenso 22) F' 14 voll-
 bringung Lu¹ Lo^{7,8} fund] funde (ebenso 15) GLu¹ Lo^{4,7,8} sunden] sundigen Lo⁴ 15 schadenß F'
 16 daraus F' daraus Lo^{7,8} entsteet F' 17 fürmunde Lo⁴ wege GLu¹ Lo^{4,7,8} weret
 PFLu¹ 18 zu der] zur Lu¹ Lo^{4,7,8} fünde (ebenso 23) Lo⁴ funde (ebenso 23) GLu¹ Lo^{7,8}
 19 frömer G' frömer Lu¹ Lo^{4,7,8} ihener PLo⁴ ihener FLo^{7,8} 20 ist es Lo^{7,8} ein F'
 beglichen PF' ungeleich F' 21 ganze Lo^{4,7,8} der] den PF' 23 spreit F'

¹) Vgl. Grimm, DWB, 1, 3, 5B.

gotte die schalen, dem teuffel den kern geben. So geschicht denn, wie das
 Euangelium sagt, das des offenberlichen junderß jund eyn stecklin und seyn ^{Matt. 7, 3}
 jund eyn großer baldt ist. Wo nu hiezu der unfall schlecht¹, das Cayn dißen
 balcken nitt ersehen unnd sich am geseß nach dißer weyß nitt erlernen will,
 5 sondern bleybt vorstockt und vorblend inn seynen wercken, achtet nitt seynes
 hundertwändigen gewelß, so feret er mit stisselln hynen, richtet alle welt
 frenelich, vorachtet die junder, wie der phariseus ym Euangelio, dunckt sich ^{Lut. 13, 11}
 nitt seyn wie ander leutt, meyhet, er sey frum, und wo man seyn weßen und
 werck straffen oder furwerffen will, wie sichs denn gepürt, so wneted unnd
 10 tobet er und schlecht Habel zu todt, vorfolgt yderman, spricht darnach, er thu ^{1. Thier 4.}
 es umb gutter werck und der gerechticheytt willen gott zu lobe, und will groß
 vordienen damit, alß der da vorfolge gottis lesterer, kettere, yrrige, böße
 menschen, die yhn vorjuren unnd von guten wercken reußen wollenn. Sihe,
 da gehet denn allis, was die schrifft von dißen giftigen geistern sagt.
 15 Diße nennet Christus ottergebiß und schlangenkinder. Das ist Cayn unnd <sup>Matt. 12, 31;
23, 33</sup>
 bleybt Cayn, das sind knecht unnd bleyben knecht. Aber die da zukunfftig
 Habel unnd kinder sind, die erlernen sich selb am geseß, wie eyn unkunfftig herß
 sie zum geseß habenn², fallen vonn yhr vormessenheyt, lassen gehen hend
 unnd fuß, werden gar zu nicht ynn yhren augen durch solch erkentnis. Da
 20 kompt dem das Euangelium, da gibt gott die gnade den demutigen, die lassen
 das testament unnd glawben, mitt unnd ynn dem glawbenn empfangen sie den
 heyligen geyst, der macht yhn eyn new herß, das da lust zum geseß unnd haß
 zu den sunden tregt, freywillig unnd gerne gutt thutt. Da sind nitt mehr
 werck des geseßs, sondern es ist da herß des geseßs. Das ist die heyt vom ^{Gal. 4, 2}

1 Gott Lu⁵ W 2 junde (ebenso 3) Lu⁵ W stecklin] splitter Lu⁵ W seine Lu⁵ W
 3 schlegt Lu⁵ 4 weise Lu⁵ W 5 bleibet Lu⁵ W verblendet Lu⁵ W 10 verfolget
 (ebenso 12) Lu⁵ W jederman Lu⁵ W thue Lu⁵ W 11 der fehlt Lu⁵ W 12 seker Lu⁵ W
 14 jaget Lu⁵ W 16 knechte (beidomal) Lu⁵ W 17 selbß Lu⁵ W 18 jrer Lu⁵ W hende
 Lu⁵ W 19 füße Lu⁵ W 22 machet jnen Lu⁵ W 21 Geseßs (beidomal) Lu⁵ W

1 Got Lo⁴ Gott Lo^{7,8} geschicht Lo^{7,8} 2 offenbarlichen Lo^{7,8} junde (ebenso 3) Lo⁴
 junde GLu¹ Lo^{7,8} stecklin] splitter GLu¹ Lo^{4,7,8} seyne G seine Lu¹ Lo^{4,7,8} 3 baldt Lo⁴
 Main (ebenso 15 und 16) Lo⁴ 4 weisse Lu¹ weisse Lo^{7,8} 5 bleybet Lu¹ bleibet Lo^{7,8}
 erstockt F verblendet Lu¹ Lo^{7,8} 6 fest F 7 frenelich G 8 teute Lo⁴ from Lu¹ Lo^{4,7,8}
 9 verwerffen GLu¹ Lo^{1,4,7,8} 10 schlegt Lo^{7,8} Abel (ebenso 17) F todt Lo⁴ verfolget Lu¹
 Lo^{4,7,8} jederman PFLu^{1,4} jederman Lo^{7,8} thue Lu¹ Lo^{7,8} 11 der fehlt Lo^{7,8} lob PF
 12 do G verfolget G verfolget Lu¹ Lo⁴ vorfolget Lo^{7,8} seker Lo⁴ 14 gehet] gerett F
 geschriff F jaget Lu¹ Lo^{7,8} 16 bleybet (1.) Lu¹ bleibet (1.) Lo^{7,8} seynd F knechte
 (beidomal) Lu¹ Lo^{4,7,8} 17 seindt F selbß FLu¹ Lo^{4,7,8} 18 jrer FLo^{7,8} yhrer GLo⁴
 geen PF hende Lo⁸ 19 füße Lu¹ füße Lo^{7,8} nichte GLu¹ Lo^{4,7,8} soliche erkantniß F
 20 kompt PF kumpt Lo^{7,8} guad F 21 glauben (1.) PF entpfahen P 22 machet
 Lu¹ Lo^{7,8} jnen F neue Lo⁸ 23 freywillig F gern PF Das Lo⁸ seind F 24 geseß
 (1.) PF geseßs (beidomal) Lu¹ Lo^{7,8}

¹) B: si hic hoc mali accedat.²) B: ut invitum ad legem cor habeant.

vatter bestympt dem erben, das er soll nimmer knecht noch unter den jür-
münden seyn; das meynett nu S. Paulus hyn folgenden wortten:

Gal. 4, 3

Also auch wir: da wir iung warenn,
waren wir unter den Elementen dießer welt knechte.

Sie müssen wir aber des Apostells gewonen¹, das er durch die Element⁵
der welt nit verstehet die natürlichen vier Element: feur, luft, wasser und
erden. Auch die ganz schrift nit braucht dißes namen Element zu den
genanten vier creaturn. Es ist auß der heydnißchen kunst herkommen, auß
die weyße von den Elementen zu redenn, und were eyn gewlich anlauffen,
so man mit dem vorstand wollt inn die schrift faren.² Sondern Element¹⁰
nennet er die schrift odder buchstaben des geßeß. Denn auch latiniß und
Hebr. 5, 12 griechische sprach die buchstaben element nennen. Also spricht er Heb. 5: ihr
solltet wol der heyt nach meyster seyn, so bedurfft ihr wol, das man euch
Col. 2, 8 die Element der ersten wortt gottis leret. Item Col. 2: Sehet zu, das euch
niemand betrieße durch heydnißche kunst und betrug, da nichts hynder ist,¹⁵
noch menschenlere und Elementen dißer welt, und nit noch Christo. Item
Gal. 3: Wie leret ihr euch umb, widder zu den onmechtigen durfftigen

Gal. 4, 9 10 [1]

1/2 fürmünden sein soll (umgestellt) Lu⁵W⁷ 2 nu fehlt Lu⁵W⁷ 3 6 Also auch wir,
da wir kinder waren, waren wir vnter den Elementen oder eufferlichen saktionen dieser welt,
Knechte Lu⁵W⁷ Hier folgt: Der Apostel braucht im Griechischen text des wortz, so man Latiniß
Element nennet. Man muß aber alhie durch diß wort Element der welt, nicht verstehen die natür-
lichen vier Element etc. Lu⁵W⁷ 7 erde Lu⁵W⁷ ganze Lu⁵W⁷ 11 Geßeß Lu⁵W⁷ Latiniße
Lu⁵W⁷ 12 Griechische sprache Lu⁵W⁷ Ebre v. cap. Lu⁵W⁷ 14 die Element der ersten wortt
gottis leret] die ersten Element Göttlicher wort lere Lu⁵W⁷ 14/16 Sehet zu das euch niemand
verfüre [Lo⁴ nicht widderfare ein reuber] durch die Philosophia und löse verführung, nach der
Menschen saktionen, vnd nach den Elementen dieser welt [Lo⁴ vnd nach der welt saktionen], vnd
nicht nach Christo [Lo⁴ Christen] Lu⁵W⁷Lo⁴ 17 Gala iiii Lu⁵W⁷ 17/349, 2 Wie wendet ir
euch denn [Lo⁴ denn fehlt] umb, wider zu den schwachen vnd dürfftigen Elementen [Lo⁴ saktionen],
welchen ir von newes an dienen wollt? Ir hattet tage vnd Monden, vnd Feste [Lo⁴ festen], vnd

1 soll fehlt Lo^{7,8} nimmer Lo^{7,8} 2 sein soll Lo^{7,8} nu fehlt Lo^{7,8} Sanct GL^{1,7,8}
in den F⁷ 3 iung] kinder Lo⁴ 4 waren wir gefangen vnter den eufferlichen saktionen Lo⁴
6 welt, welchz wir die eufferlichen saktionen verdolmeßchet haben Lo⁴ versteet F⁷ feur Lo^{1,4}
7 erde Lu¹Lo^{7,8} ganze Lu¹Lo^{4,7,8} geschriß (ebenso 11) F⁷ namens F⁷ namenß Lo¹
9 die diße F⁷ weiß F⁷ 10 geschriß F⁷ 11 geßeß P⁷ geßeß Lu¹Lo^{7,8} Latiniß F⁷
latiniß Lu¹ latiniße GL¹Lo^{7,8} Latiniße Lo⁴ 12 griechische Lo⁸ er] der Lo⁴ ad Heb. F⁷
Ebre. GL¹Lo^{7,8} zun Ebreern Lo⁴ 5 cap. Lo^{7,8} 12/14 Ihr solltet wol der zeit halben leter
sein, so bedürffet ihr widerumb, das man euch das erste schulrecht der Göttlichen wort lere Lo⁴
13 sollent F⁷ 14 Item] Vnd Lo⁴ ad Col. F⁷ zun Coloffern Lo⁴ Sehendt P⁷ Sehent F⁷
16 nach (beidemat) Lo¹ mensche P⁷ nach (2.) GL¹Lo^{7,8} 17 Gala. FL¹Lo^{7,8} zun Galatern
spricht er Lo⁴ lerent F⁷ onmechtigen P⁷

¹) B: hic linguae apostolicae assuescendum est vgl. S. 336 Anm. 1. ²) B: ab
ethnificis hanc appellationem accepimus, quam si velis inferre scripturis, mirum, quam
periculose sis impacturus. Zur Sache vgl. Eisler, Wtb. d. philos. Begriffe² I, 147. Der
Name στοιχείων für Element stammt von Plato, von dem ihn Aristoteles übernahm.

elementen, wilscher ihr aber knecht werden wollet, haltet feiertag, mondfeiertag, yherig feiertag und allerley tage. xc. Er nennet das gesetz gleich vorachtlich¹ element odder buchstaben, die da onnedchtig und durfftig sind, darumb das es nitt helfen mag. Dazu macht es auch onnedchtige, durfftige menschen; denn
 5 es joddert das hertz und mutt, und hertz und mutt ist doch nitt da, davon wirt das gewissen durfftig unnd onnedchtig, erkennen, [das] es haben soll, das nit hatt noch haben kan.² Difer meynung beschreybt er 2. Cor. 3. also: Der
 buchstabe todtet, aber der geyst macht lebendig. Ettlich³ vorstehen durch dise
 elementt nitt die buchstaben odder das gesetz, sondern die ceremonien unnd
 10 eußerlichen geperden ynn gottisdienst und gutem leben, daran man anseheth und die kinder am ersten ubet, das Element so viel sey als die ersten, grobsten, kindischen [W. H. iii] weis ynn gottisdienst.

Er nennet sie aber Element diser welt. Darumb, das alle werckheiligen,
 die des gesetzes werck thun, dieselben nitt thun, denn eußerlich angepunden an
 15 heytlich, weltlich ding, als da sind: tage, speis, kleyder, stett, person, gesetz

Sarzeit xc. [Lo⁴ statt xc.: Ynn welchen sprüchen vberal das wort Element stehet, da wir jagungen verdolmeyschet haben] Lu⁵ W⁴ Lo⁴

2 Er nennet das gesetz] Da nennet er das Gesetz Lu⁵ W⁴ verachtlich Lu⁵ W⁴ 3 onnedchtig] schwach (ebenso 6) Lu⁵ W⁴ 4 onnedtigel] schwache Lu⁵ W⁴ vnd durfftige Lu⁵ W⁴ 6 das (2.) es haben sol Lu⁵ W⁴ 6/7 das (3.) es nicht hal Lu⁵ W⁴ 7 Diese Lu⁵ W⁴ Corin. Lu⁵ W⁴ 8 Ettliche Lu⁵ W⁴ 10 eußerliche Lu⁵ W⁴ guten Lu⁵ W⁴ 11 grobsten Lu⁵ W⁴ 12 weise Lu⁵ W⁴ 14 Gesetzes Lu⁵ W⁴ die selbigen Lu⁵ W⁴ 15 speise Lu⁵ W⁴ stette Lu⁵ W⁴

1 welscher F⁷ welche Lo^{7,8} knechte GL^{7,8} knechte (so) Lu¹ feiertag F⁷ Lo¹ feiertag F⁷ Lo^{7,8} 2 yherig F⁷ ierig Lu¹ Lo¹ 3 erig Lo^{7,8} tag F⁷ 3 element] schwache vnd durfftige jagung. Lu⁴ odder bis sind fehlt Lo⁴ do P⁷ onnedtig P⁷ onnedtig (ebenso 6) P⁷ seind P⁷ 4 Darzu P⁷ Dar zu P⁷ machet Lu¹ Lo^{7,8} onnedtige P⁷ onnedtige schwache Lo⁴ vnd durfftige G⁷ vnd durfftige Lu¹ Lo^{4,7,8} 5 jodert PF⁷ Lo⁴ 6 das (2.) es F⁷ Lu¹ Lo^{4,7,8} w3 es Lo¹ 6/7 das (3.) es nicht Lu¹ Lo^{7,8} das er nicht Lo⁴ 7 Dise G⁷ Diese Lo^{7,8} beschreybet Lu¹ beschreibet Lo^{4,7,8} Corin. F⁷ Corinthe. GLu¹ Lo^{7,8} zun Corinthern Lo⁴ 8 buchstab PF⁷ machet Lu¹ Lo^{4,7,8} Ettliche F⁷ Ettliche GLu¹ Lo^{4,7,8} verstehen F⁷ dise] die F⁷ 9 ceremonien PF⁷ 10 eußerliche G⁷ eußerliche Lu¹ Lo^{4,7,8} geperden] begerden P⁷ guten Lo^{7,8} anseheth F⁷ 11 ersten fehlt PF⁷ 12 weise GLu¹ weise Lo^{4,7,8} 13 welt odder eußerliche jagungen Lo⁴ 14 Gesetzes Lu¹ Lo^{7,8} thünd (beidemale) PF⁷ die selbigen Lu¹ Lo^{4,7,8} eußerlichen F⁷ an] ön Lo⁴ 15 weltliche F⁷ do G⁷ seind F⁷ tag F⁷ speise Lu¹ speise Lo^{7,8} stete Lo⁷ stete Lo⁵ vnd person Lo⁵ geves Lo⁴

¹) B: quasi per contemptum. ²) B: agnoscens iure a se requiri quod non solum non habeat, sed ne possit quidem habere. ³) z. B. Hieronymus und Erasmus vgl. den Kommentar von H. A. W. Meyer ⁴) [1862] S. 182. Luthers Deutung deckt sich hier mit der des Petrus Lombardus (Collectanea in epist. d. Pauli zu Gal. 4, 1: eramus servientes sub elementis, id est sub lege, quae per elementa intelligitur. Vgl. auch Nic. v. Lyra in der glossa: elementa: id est sub legalibus observantiis. Quae dicuntur elementa i. e. literae, quia, sicut in addiscendo puer incipit ab istis elementis, ut sciat ea nominare et distinguere, procedente vero tempore dimissa hac occupatione circa scientias occupatur, ita legales observantiae tuerunt quaedam figurae disponentes ad Christum Zum Ganzen vgl. Bd. 2, 532. Die ganze Stelle Ettlich etc. bis gottis dienst liest B aus,

unnd dergleychen; diß sind alles creatur von dißer welt, unnd daryn müssen
 gehen alle werck des geſeßs. Aber der glaube hangt außßer dißer welt an gott,
 gottis wort unnd ſeyner barmhertigkeit, unnd rechtfertiget den menſchen widder
 durch-werck noch yrgent eyn weltlich ding, ſondern durch die ewigen, unſichtliche
 gnade gottis. Es iſt yhm eyn tag wie der ander, alle ſpeyße gleich, alle ſtett, 5
 perſon, kleid unnd alles weltlich ding gleich; denn derſelben hilfft noch hundert
 yhn ſeynß zu ſeyner heyligkeit unnd rechtfertigung, wie ſie thum dem Cayn
 unnd den werckheiligen. Darnumb iſt er nit Element dißer welt, ſondern die
 ſulle der ewigen gutter. Deſſelben gleychen, ob er auch heytlich, enßerlich
 wirckt, ſo weiß er doch von ſeynem weltlich ding nichts. Denn er wirckt 10
 frey daryn, giltt yhm alles gleich, wie die perſon, ſtatt, heyt, ſpeyß, kleid
 ſey. zc. Er malet yhm ſeyn ſonderlichß außß, wißchs yhm furkompt, da ſchafft
 er mit, wißchs da ſeret, das ſet er ſaren, unnd hatt ſchlecht ſeyn weltlicher
 wandel ſeyn name noch unterſcheyd. Aber Cayn, der muß namen unnd unter- 15
 ſcheyd haben, der iſt nit fleiſch, der tregt nitt ſchwarz, der bettet nitt ym
 hoße, der hellt dißen tag, der iſt hyran, yhener daran gepunden, unnd iſt doch
 (Gal. 4, 3) allis heytlich, weltlich ding, das da vorgeht. Darnumb ſind ſie alle knecht
 der Element dißer welt unnd nennen es doch heylige orden, gutte ſitten unnd
 rechte wege zur ſelicheit.

Gal. 4, 3

Darnon ſagt er Col. 2: So yhr denn mit Chriſto den elementen dißer 20
 welt geſtorben ſeyd, was laßt yhr euch denn, alß weret yhr der welt noch

2 geſeßß! Geſeßß. Darnumb haben wir es verdenckicht Enßerliche ſagung $Lu^5 W$ Glaub
 hanget $Lu^5 W$ 3 ſeine $Lu^5 W$ unnd rechtfertiget den menſchen] unnd machet den menſchen
 gerecht $Lu^5 W$ 4 ewig unſichtige $Lu^5 W$ 5 ſtete $Lu^5 W$ 6 der ſelbigen $Lu^5 W$ 7 keines
 $Lu^5 W$ 8 Darnumb $Lu^5 W$ 9 Deſſelbigen $Lu^5 W$ 10 wirdet (beidemal) $Lu^5 W$ weltlichen
 $Lu^5 W$ 11 ſtatt] ſiet $Lu^5 W$ ſpeyße $Lu^5 W$ 12 ſchafft $Lu^5 W$ 14 keinen namen $Lu^5 W$
 15 ijjet $Lu^5 W$ 17 vergehet $Lu^5 W$ knechte $Lu^5 W$ 20/351, 5 So jr denn nu abgeſtorben
 [Lo⁴ geſtorben] ſeid mit Chriſto den Elementen der welt [Lo⁴ von den weltlichen ſagungen], was
 laßt jr euch denn ſagen mit ſagungen, alß lebet jr noch in der welt [Lo⁴ als weret yhr lebendige]?
 Die da ſagen, Du ſolt das nicht angreißen [Lo⁴ anrühren], du ſolt das nicht koſten [Lo⁴ eſſen
 noch trinden], du ſolt das nicht anrühren [Lo⁴ anlegen], wißchs ſich doch alles unterhanden verzehret

1 diß $P'GLu^1 Lo^{4,7,8}$ diß F' ſeind (ebenso 17 und 21) F' darynne Lo⁴ 2 geen PF'
 geſeßß F' geſeßß $Lu^1 Lo^{7,8}$ glaub $PFLo^{7,8}$ glaub Lu^1 hanget $Lu^1 Lo^{7,8}$ 3 ſeine $Lo^{7,8}$
 rechtfertigt F' weder P' weder P' 4 yrgent F' ewige $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 5 gnaden F' gots F'
 ſpeyß P' ſpeyß F' ſtette $Lo^{7,8}$ 6 der ſelbigen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 7 keines Lo^4 thund PF'
 Main Lo^4 8 Darnumb $Lu^1 Lo^8$ Darnumb Lo^7 iſt] acht GLu^1 achtet Lo^4 welt obder die
 enßerlichen ſagungen Lo^4 9 Deſſelbigen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 10 wirdet $Lo^{7,8}$ weiße P' welt-
 lichß P' weltlichen $FLu^1 Lo^{4,7,8}$ weltlichem Lo^1 weltlichen G wirdet (2) F' 11 ſtet $Lo^{1,7}$
 ſtett Lo^8 ſpeyße Lu^1 ſpeyße $Lo^{7,8}$ unnd kleid $GLu^1 Lo^{7,8}$ 12 welichß F' ſchafft $Lu^1 Lo^{7,8}$
 13 wöliche F' welichß $Lo^{7,8}$ laßt F' leiße $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 14 ſeynen G keinen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$
 namen $P'GLu^1 Lo^{4,7,8}$ Main Lo^4 15 iſt P' ijjet $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 16 hoße F' hyran P'
 hyran F' yhener $FLo^{7,8}$ yhener Lo^4 17 do G vergeet PF' vergehet $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ knechte
 $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 18 welt unnd enßerlichen ſagungen Lo^4 19 weg PF' zu der F' 20 Darnon F'
 ex. 2. Paul Lo^1 ad Col. F' Collo. Lo^1 zu Coloffern Lo^4 21 weren F'

lebendig, mit gesehen fassen, die da leren: das solltu nit essen, diß solltu nit anlegen, yhenis solltu nit angreiffen, wilchs doch allis ist vorgentlich ding, das sich unter der hand verschliff¹, alleynn nach menschen gepott unnd tere vorordnett. Es hatt wol eyn scheyn, alß sey es weßlich ding, aber es ist
 5 eyn nbirgeßlichkeit, die da demütigt gute frey gewissen. 2.² Auß dem unnd allem vorigen will folgen, das alle orden, stiftt und klöster, die wir iht den geistlichen stand nennen, strack³ widder das Euangelium und freyheyt Christlichs leben wandeln unnd ynn großer ferklichkeit stehen³, denn die weltlichen. Sintemal all yhr ding ist eyttel element dißer welt, gepunden an
 10 kleyder, person, stett, speiß, geßeß, heyt und geperden, wilchs eyttel weltlich und heytlich ding seyn. Und so sie daran hangen, dadurch frum und geistlich zu seyn vormeynen, so ist der glawb schon auß, und sind nit mehr Christen, und ist ganz yhr leben eyttel sum und vortorben. Darumb ist yhn mehr
 15 nott denn allen andern leutten, das sie solchs yhrß weßens wol warnehmen und am glawben, der außer der welt unnd außer dißen weltlichen dingen seyne gerechticheyt seht, gar fest unnd stett hallten; denn solch scheyn unnd gleyßen reißet mit gewaltt vom glawben viel mehr, denn die groben offentlichen
 20 sünden und macht seyn ander volck, denn da hie S. Paulus von sagt: Da wir Gal. 4, 1 iung waren, da waren wir unter den elementen der welt knechte, das ist: da wir noch den glawben nit wisten unnd nur ynn des geßeß werden giengen, da thetten wir, wiewol unwillig, alß die knecht solche werck, die ynn heytlichen

[*Lo⁴ verzeret*], vnd ist Menschen gebot vnd lere [*Lo⁴ nach geboten vnd leren der menschen*], Welche haben einen schein der weisheit, durch selberwelete [*Lo⁴ selberwelete*] geistlichkeit vnd demut 2c. [*Lo⁴ statt 2c.*: vnd durch das sie des leibes nicht verjshonen, vnd an das fleisch keine kost wenden, zu seiner notdurfft] *Lu⁵ WLo⁴*

6 Stifft *Lu⁵ W* iht] bißher *Lu⁵ W* 7 nennen] genennet haben *Lu⁵ W* 8 lebenß *Lu⁵ W* 11 seyn] sind *Lu⁵ W* 12 Glaube *Lu⁵ W* 13 sünde *Lu⁵ W* jnen *Lu⁵ W* 14 solches *Lu⁵ W* warnemen *Lu⁵ W* 17 reißt *Lu⁵ W* 18 S. Paulus *Lu⁵ W* 19 iung] finder *Lu⁵ W* 20 wusten *Lu⁵ W* 21 knechte *Lu⁵ W*

1 do (ebenso 5) *GLu¹* diß] diß *F* diß *GLu¹ Lo^{7.8}* 2 yhenß *P* yhenß *F* yhenß *Lo^{7.8}* wöllich (ebenso 10) *F* welchß (ebenso 10) *Lo^{7.8}* vergeblich *Lo^{7.8}* 3 verschleißt *F* verschleißt *G* verschleißt *Lu¹* verschleißt *Lo^{7.8}* leer *F* 4 verordnet *F* 5 übergeistlichkeit *F* abergeistlichkeit *G* abergeistlichkeit *Lu¹* güt *F* 6 stifft *Lu¹ Lo^{7.8}* klöster *F* heymt *F* 8 Christliches *F* wandlen *F* steen *PF* 9 Sytemal *F* alles *F* alle *Lu¹ Lo^{7.8}* welt, eitel eufferliche saktionen *Lo⁴* 10 steet (ebenso 16) *F* geßeß *Lo⁴* wilchß *Lu¹* weltliche *Lo⁴* 11 zeitliche *Lo⁴* seind *PF* sind *GLu¹ Lo^{4.7.8}* from *GLu¹ Lo^{4.7.8}* 12 glawbe *Lu¹* glawe *Lo⁷* seind *F* 13 sünde *Lo⁴* verderben *F* jnen *F* 14 solichß *F* jreß *Lo^{7.8}* warnemen *PFLo^{7.8}* 15 außer (1.) auß *F* dießem *Lu¹ Lo⁴* 16 solich *F* 18 do *GLu¹ Lo⁴* Sanct *Lo^{4.7.8}* Paulus *GLo^{4.8}* 18/19 Da wir finder waren, waren wir gefangen unter den eufferlichen saktionen *Lo⁴* 19 iung *P* iung *FLo⁸* knecht *F* 20 wusten *GLu¹ Lo^{4.7.8}* geßeß *F* geßeß *Lo^{7.8}* 21 knechte *GLu¹ Lo^{4.7.8}* solichß *F*

1) *B*: quae ipso usu pereunt. 2) *B*: speciem quidem pietatis habentia, emmera sit superstitio, qua frustra animus ad externa ista deprimitur etc. 3) *B*: multo periculosius versari.

dingen hangen, meyneten damit frum und selig zu werden. Dieselb meynung war falsch und macht auch inuge und knecht, sonst weren dieselben werck on schaden, wo die meynung abe were, wiche alleyn der glawbe abethuttt unnd lerett alleyn durch gnade frum werden und alles heytlich ding frey haben und achten.

5

Gal. 4, 4. 5 Da aber komen ist die erfüllung der heyt, Hatt gott gesand sehnem son, der von eynem weyb worden unnd unter das gesetz gethan ist, auff das er die, so unter dem gesetz waren, erlöset, das wyr die gnadreyche kindschafft empfangen.

Siemenl das gesetz nitt mag geben die rechtfertigung noch den glawben, 10 unnd die natur mit alle yhem wircken nitt vordienen, So suret nu S. Paul. daher den, der unß solchen glawben an unßer statt vordienet hatt und eyn meyster ist der rechtfertigung¹; denn sie ist unß nitt umbsonst zukommen², sie hatt viel gekost, nemlich gottis son selber, und spricht: da die [Mt. 23 4] erfüllung Gal. 4, 4 der heyt komen ist, das ist: da die heyt eyn ende hatte, darynn wyr iung 15 unnd knecht waren. Denn S. Paulus redt hie nach der weyß der schrift, die da plegt zu sagenn: die heyt ist erfüllet, Wenn sie eyn ende hatt; alß App. 2, 1 Act. 2: Da die tage der sunßigen sind erfüllet, das ist: da sie auß waren 2. Weib 13, 26 [1] und alle herdurch.³ Item Cro. 24: Ich will deyne tage erfüllen, das ist: 20 Gal. 1, 57 ich will sie nit vorkurgen, sondern alle außmachen.⁴ Luce. 1: Die heyt ist

1 Die selbige Lu⁵W 2 iunge] kinder Lu⁵W knechte Lu⁵W die selbigen Lu⁵W 4 zu werden Lu⁵W 6 9 Da aber die zeit erfüllet [W erfüllet] ward, sandte Gott seinen Son, geboren [Lo⁴ der da geboren ist] von einem Weibe, vnd vnter das Gesetz gethan, auff das er die, so vnter dem Gesetz waren, erlöset, das wir die kindschafft empfangen. Lu⁵WLo⁴ 11 allen Lu⁵W jren W werden nichts Lu⁵W 14 15 die erfüllung der heyt komen ist] die [Lo⁴ aber die] zeit erfüllet ward Lu⁵WLo⁴ 15 ende Lu⁵W iunge] kinder Lu⁵W 16 knechte Lu⁵ redet Lu⁵W weise Lu⁵W 17 pfeget Lu⁵W 18 Da die tage der sunßigen sind erfüllet] Als der tag der Pfingsten erfüllet war Lu⁵WLo⁴ 20/353, 6 Luce. 1 bis jurmunden seyn soll jhlt Lu⁵W

1 meyneten P from (ebenso 4) Lo⁴ Die selbig P Die selbe GLu¹Lo^{7.8} Die selbige Lo⁴ 2 iünger P junger F iunge] kinder Lo⁴ junge Lo⁸ knechte Lo^{4.7.8} sunst F die selbigen Lo⁴ 3 ab F welch P weiche F glawb P glawb Lo³ abthüt F 4 gnad F 6 Do G 7 iun (ebenso 14) F ein F weyhe GLu¹ weibe Lo^{7.8} 8 das (2.) da Lo^{7.8} 9 gnadereiche Lo^{7.8} empfinden PP empfangen Lu¹Lo³ 10 dem Lo^{7.8} 11 all P allen P ire P jren P werden F Sanct Lo³ Fantus GLu¹Lo^{3.4.7.8} 12 solchen P 13 vmb sunst P 14 nemlich Lu¹ 15 do (ebenso 17) GLu¹ ende Lu¹Lo^{4.7.8} hat F darinnen FLo^{7.8} darinne Lo⁴ iüngt P jung FLo⁸ 16 knechte GLu¹Lo^{4.7.8} sanct F Sanct G redet FLo^{7.8} weyhe G weise Lu¹Lo^{4.7.8} 17 pfeget Lo⁸ 18 Actu. G Act.] hnn den geschichten der Aposteln Lo⁴ tag F sunßigen] Pfingsten Lo^{7.8} jend F 19 Grobi F hnn andern buch Moise Lo⁴ Cr. Lo⁸ Ich will dein alter vol machen Lo⁴ tag PP 20 sie] deine tage Lo⁴

¹) B: et author est nostrae iustificationis.

²) B: neque potuit haec nobis

gratis contingere.

³) B: evoluti iam ac transacti.

⁴) B: faciam diuturnos (dies).

erfüllet, das Elisabeth sollt gepernn. 2c. Darumb hatt hie der meyster von hohen Synnen gehrret¹, da er disen ortt S. Paulus also deutet: Die heyt der erfüllung ist die heyt der gnaden, die nach Christus gepurrt ist komen, gleich widder den Apostell², der nitt spricht: die heyt der erfüllung, sondern die erfüllung der heyt, und meynet die vorige heyt, die vom vatter dem erben bestimpt ist, wie lang er iung unter den fürmunden seyn soll. Wie nu den Juden dieselb heyt durch Christus leypliche zukunfft erfüllet ist, so wirt sie noch teglich erfüllet, wenn der mensch erleucht wirt durch den glawben, das seyn knechtereij und gesez werden eyn end habe. Denn Christus leypliche zukunfft were seyn nu, wenn sie nit solche geystliche zukunfft des glawbens wirkte. Er ist auch drum leyplich kommen, das er solch geystlich zukunfft auffrichte; denn alle, die zuvor und hernach an solch seyne leypliche zukunfft gleubt haben, den ist er komen. Drum ist er den altten veteren umb solchs glawbens willen allheyt komen gewest³ und ist doch noch heutigz tags den 15 ihigen Juden nit komen, umb ihrs unglawbens willen. Es muß alles hangen von anbegynn der welt biß auß ende an dieser leyplichen zukunfft, durch wilchs anhangen die knechtereij aufhöret, wenn und wo und ynn welchem solchs anhangen geschicht. Drum wirt eynem iglichen seyne heyt erfüllet,

7 die selbige Lu⁵ W^r Christi Lu⁵ W^r 8 erleuchtet Lu⁵ W^r 9 seine Lu⁵ W^r ende haben Lu⁵ W^r 11 wirkete Lu⁵ W^r darumb Lu⁵ W^r komen Lu⁵ W^r solche (ebenso 12) Lu⁵ W^r geistliche Lu⁵ W^r 13 gegleubt Lu⁵ W^r Darumb (ebenso 18) Lu⁵ W^r denen (1.) Lu⁵ W^r solches Lu⁵ W^r 14 allezeit Lu⁵ W^r tages Lu⁵ W^r 15 ires Lu⁵ W^r 16 weiblicher Lu⁵ W^r 17 welches Lu⁵ W^r

1 Elisabeth PGLu¹ Elisabeth Lo^{7.8} sollte P^r sollte F^r geperen PF^r geberen Lo^{7.8} 2 Sanct GLo^{7.8} Paul. PF^r 5 vorigen PF^r von dem F^r dem] den F^r 6 jung FLo⁸ fürmündern F^r sollte G^r sollte Lu¹ Lo^{4.7.8} 7 die selbe Lu¹ Lo^{7.8} die selbige Lo⁴ weibliche (ebenso 9 und 12) Lo^{4.7.8} wirt (ebenso 8) F^r 8 erleuchtet F^r erleuchtet Lo⁴ 9 seine Lu¹ Lo^{7.8} ende GLu¹ Lo^{4.7.8} haben Lo^{7.8} 10 solche (ebenso 11 und 12) F^r 11 wirkete Lu¹ Lo^{7.8} darumb Lu¹ Lo⁸ darumb Lo⁷ weiblich Lo^{4.7.8} kommen PFLu¹ komen GLu¹ Lo^{4.7.8} solche (ebenso 12) Lu¹ Lo^{4.7.8} geistliche FLu¹ Lo^{4.7.8} 13 glaubt PF^r gegleubet Lu¹ gegleubt Lo⁴ gegleubet Lo⁷ gleubet Lo⁸ Darumb (ebenso 18) FLu¹ Lo⁸ Darumb (ebenso 18) Lo^{4.7} alt veteren Lo⁸ solichs F^r 14 alle zeit FLu¹ Lo^{7.8} gewesen F^r heutigz P^r heutigez Lu¹ Lo^{7.8} tages Lu¹ Lo^{7.8} 15 eighen (so) P^r heighen F^r ires F^r ires Lu¹ Lo⁴ ires Lo^{7.8} 16 end P^r weiblichen Lo^{4.7.8} 17 wilchs] wölichs F^r wilches Lu¹ welches Lo^{7.8} aufhöret PFLu¹ wölichen F^r 18 solich F^r geschicht Lo^{7.8} eim F^r heighen PF^r sein F^r

¹) Vgl. Petrus Lombardus, *Collectanea in epist. d. Pauli zu Gal. 4, 1*: plenitudo temporis dicitur tempus gratiae, ideo, quia in eo plene dantur dona spiritus sancti et quae praedicta fuerant de Christo implentur. Vgl. auch Thom. Aquino *Summa I quaest. 73 art. 1*. Auch Eck in seiner *Gegenschrift gegen Karlstadts 40 Thesen (1518)* sagte aus: tempus plenitudinis (vgl. Loescher, *Vollst. Ref. Akta II*, 110). Siehe ferner Petr. Lombardus, *sentent. lib. IV, dist. 33 ad d*) (hier auch der Ausdruck: tempus plenitudinis). ²) B: recte contra apostolum. ³) B: atque ita veteribus sanctis venturus etiam iam tum venerat.

wenn er anhebt hyn Christum zu glewen, als hyn den, der da komen sollt
vorhenten, und nu komen ist.

Es ist aber dieser ortt ein reicher text¹, weß nit, ob wir ihn würdig
gung handelln mogen. Es ist nit gung zu glewen, das Christus komen sey,
sondern das er also komen sey, wie S. Pau. hie erzelet. Nemlich, das er von got
gesand und gottis son sey. Item, das er warer mensch sey. Item, das seyn
mutter ein impfraw sey. Item, das er alleyn das gesetz erfüllet hatt. Item, das
er solchs nit ihm selbst, sondern muß zu gutt und gnaden than habe. Die stück
laß uns nach einander sehen. Muß das erst bringt das ganz Euangelium
Johannis, wie droben am Christag gesagt ist², wilcher hmer anhebt, wie
Christus gottis son und vom vatter gesand sey. Denn wer nit glewt, das er
war got sey, ist schon verloren, als er sagt Johann. 8: so ihr nit glewt, das
ichs hyn, so müß ihr sterben hyn ewn junden. Item Johann. 1: hyn ihm
war das leben, und das leben war das licht der menschen. Item Johann. 11:
Ich hyn der weg, die warheitt und das leben; und ist die ursach: Die seel mag
und soll an keinem ding ihr benugen lassen, denn alleyn an dem allerhöchsten
gutt, das sie geschaffen hatt, wilchs ist der brunn ihres lebens und selickheitt.
Darumb hatt got selber wollen der seyn, daran sie hangen und glewen sollt.
Es hatt auch keinem andern die ehre wollen gepuren, das die creatur hyn
ihn glewen sollt, denn alleyn got. Darumb ist got selber komen und
mensch worden und hatt sich dem menschen dargeben, an sich gezogen, zu sich
gelockt, hyn ihn zu glewen. Denn got bedürfft nit, das er keme und

1 hyn (2.) an (ebenso 19 und 22) Lu⁵W 2 Nach komen ist folgt als Überschrift:
Was und wie von Christo zu glewen sey Lu⁵W 6 seine Lu⁵W 7 eine Jungfraw Lu⁵W
8 gethan Lu⁵W 8/9 stück laßet Lu⁵W 9 erste bringt Lu⁵W ganze Lu⁵W 10 am]
an dem Lu⁵W 11 vom] von dem Lu⁵W gleubet (ebenso 12) Lu⁵W 12 warer Lu⁵W
Joan Lu⁵ Joh. W 13 hyn] sey Lu⁵WLo⁴ muß] werdet Lu⁵WLo⁴ ewren Lu⁵W
ewren Lo⁴ 14 11] riii] Lu⁵W 15 weg und Lu⁵W Seele Lu⁵W 17 welches Lu⁵W
21 dem] den Lu⁵W dar gegeben Lu⁵W

1 anhebt P hyn] an Lo^{7.8} glauben (ebenso 4, 20 und 22) PF do G 3 reicher] rechter
GLu¹Lo⁴ 4 genüg (1.) F genug (beidemat) Lo⁴ handeln F glauben Lo¹ 5 Sanct GLu¹
Pantus PFGlu¹Lo^{1.4.7.8} 6 jun (ebenso 11) F seine Lu¹Lo^{7.8} 7 eine Lu¹Lo^{7.8}
iundfraw P jundfraw F iungfraw GLu¹Lo^{1.4.7} jungfraw Lo⁸ 8 solichs F gethan Lu¹Lo^{4.7.8}
Die] Dieje Lo^{4.7.8} stück Lo⁴ 9 laßet Lo⁴ vñ fehlt Lo^{7.8} erste GLu¹Lo^{4.7.8} tringt F
dringt Lu¹Lo^{7.8} ganze GLu¹Lo^{4.7.8} 10 am] an dem GLu¹Lo^{4.7.8} wölicher F
anhebt Lo^{7.8} 11 vom] von dem Lo^{7.8} glaubt (ebenso 12) PF glaubt Lo¹ gleubet
(ebenso 12) Lu¹ gleubet (ebenso 12) Lo^{7.8} 12 warer GLu¹Lo^{4.7.8} gotz P verlorn F
Johannis F Johannes Lu¹ hm Johanne Lo⁴ 13 ewren P eüwren F ewren Lo¹ ewren
Lo¹Lo^{7.8} Joh. (ebenso 11) P Johann. 1] an ein andern ort Lo⁴ 14 was (1.) F das (3.)
ein Lo¹ Item Johann. 11] Wd aber an ein andern ort Lo⁴ 15 ist] ist das Lo⁴ 16 aller
höchsten I 17 wölichs F welches Lo^{7.8} bron P 18 solle F 19 ere P eer F wölte Lo⁷
gepuren G gebürn Lu¹Lo^{7.8} hyn] an Lu¹Lo^{4.7.8} 20 Gotte (1.) Lo^{7.8} 21 geworden Lo^{7.8}
den ILo^{7.8} dar gegeben Lu¹Lo^{7.8} 22 hyn] an Lo^{1.7.8}

¹) R: est vero locus hic admodum dives.

²) Vgl. S. 180 ff.

menſch wurde, eß iſt aber muß nott unnd muß geweßen; wo nu Chriſtus nitt
 warer gott were und wyhr an yhm hiengen mit dem glawben, were gott ſeyner
 billiſchen ehre beradobt¹, und wyhr unſers leben unnd ſelicheytt. Denn es
 gepurtt nur gott zu glawben, der die warheytt ſelbs iſt; ſo mugen wyhr on
 5 gott nitt leben noch ſelig ſeyn. Spricht nu der Apoſtell: Gott hatt ſeynen Gal. 4, 4
 ſon geſand, ſollt er yhm ſenden, ſo mußt er yhe zuuor ſeyn, ſo iſt er yhe
 geweßen, ehe er kam und menſch ward. Und ſo er ſon iſt, ſo iſt er mehr
 den Engel; iſt er denn mehr den menſch unnd Engel, das die hoſiſt creatur
 ſind, ſo muß er warer gott ſeyn. Denn gottis ſon ſeyn iſt mehr denn
 10 Engel ſeyn, wie ynn der Epistle am Chriſtag geſagt iſt.² Weytter, ſo er
 von gott geſand und ſon iſt, ſo muß er eyn ander perſon ſeyn. Alſo lerett
 hie S. Paulus, das eyn gott und zwo perſon ſind, vatter unnd ſon. Von
 dem heyligen geiſt wirtt auch folgen.

Zum andern muſſen wyhr auch glawben, er ſey war naturlicher menſch
 15 und menſchen kind, wie hie S. Pau. ſagt, [Mt. 3.] er ſey von eynem weybe komet Gal. 4, 4
 oder auß eynem weybe gemacht; was aber auß eynem weybe wirtt, das iſt eyn
 war naturlich menſch. Eyn weyb von artt und natur tregt nit denn eynen
 waren menſchen.³ Alſo ſagt er auch Johannis 6⁴: Wo yhr nitt eſſet meyn Joh. 6, 53
 fleiſch und trindket meyn blutt, ſo mugt yhr nit leben; das eſſen und trindken
 20 iſt nit anderz, denn glawben, das der gottis ſon warhafftig fleiſch und blutt
 habe, wie eyn ander menſch; das iſt auch gottis testament, da er zum Abraham
 ſagt Gene. 22: Inn deynem ſamen ſoll gebenedeyhet werden alle weſt; ſoll 1. Moſe 22, 18
 er nu Abrahamſ ſamen ſeyn, ſo muß er warhafftig Abrahamſ fleiſch und
 blutt habenn unnd ſeyn naturlich kind ſeyn. Drum̃ darff yhm niemant

3 beraubt Lu⁵W⁷ 4 Gotte Lu⁵W⁷ 8 das die hoſiſt] welche die hōheſte Lu⁵W⁷
 14 warer Lu⁵W⁷ 17 warer naturlicher Lu⁵W⁷ 20 der] er Lu⁵W⁷ 21 zu Lu⁵W⁷
 22 Gen. Lu⁵W⁷ Durch deinen Samen ſollen alle Volcker [Lo⁴ vōlcker] auff erden geſegnet werden
 Lu⁵W⁷Lo⁴ 24 Darumb Lu⁵W⁷

3 billigen P ere P eer F beraubt Lu¹Lo^{4,7,8} lebens F 4 glauben (ebenso 14
 und 20) PF 6 ſun (ebenso 7, 9, 11, 12 und 20) F 7 ee F wūrd F 8 das] welche Lo^{7,8}
 hōchſten F hōheſte Lo^{7,8} 9 ſind] ſeind (ebenso 12) F ſeyn (2.) fehlt GLo⁴ 12 Sanct Lu¹
 Pau. G 14 warer FtLu¹Lo^{4,7,8} 15 Sanct Lu¹Lo^{7,8} Paulus PFGLu¹Lo^{1,4}
 weiß PF weyb Lo¹ komet] geboren Lo⁴ 15 16 oder bis gemacht fehlt Lo⁴ 16 eim (1.) F
 weyb (1.) P weib (1.) F auß (2.) von Lo⁴ weiß (2.) PF wūrt F wirtt] geboren wird Lo⁴
 18 Johan. PFG Lu¹Lo^{7,8} ym Johanne Lo⁴ eſſent F 18 19 Warlich warlich ſage ich euch,
 Werdet yhr nicht eſſen vom fleiſch deß menſchen ſons, vnd trinden von ſeinem blut, ſo habt yhr
 kein leben ynn euch Lo⁴ 19 trindt PF tringt G mūget Lu¹Lo^{7,8} 20 der] er Lo^{7,8}
 21 auch] auß Lo⁴ zum] zu Lo^{7,8} 22 Gen. PF Gen. Lo¹ Gene. 22 fehlt Lo⁴ 22 Capit.
 Lo^{7,8} weſt] geſchlecht der erden GLu¹ 24 Darumb PFLu¹Lo⁴ Darumb Lo⁷

¹) B: ut deus suo honore, ita nos vita privaremur et salute. ²) Vgl. S. 163 f.

³) B: natura mulier non nisi verum hominem parit. ⁴) Vgl. zu Luthers Auslegung
 dieſer Stelle Bd. 4, 700 ff.; 6, 80, 499 ff. 502.

fürnehmen eyn eygen weg zu gott machen, durch jeyn selbs andacht odder werck.¹ Es hilfft nit, das du gott anruffst, wie die Juden thun und die Turcken², du mußt durch den namen Abrahe zu ihm komen und durch denselben gebenedeyett werden, nach laut des testaments gottlis. Er wirtt dir nit eyn eygens machen und umb deyniß diensts willen solch testament zurechsen. Du mußt deyn ding jaren lassen und dich an dißenn namen, fleisch und blutt, halten, odder bist verloren mit aller kunst und weyßheit, die du von gott weyßst. Denn also sagt er Johannis 6: Es kompt niemand zum vatter den durch mich. Die gottliche natur ist uns zu hoch und unbegreyßlich, darumb hatt er uns zu gutt sich begeben³ ihm die natur, die uns am aller befendlichsten ist, als die außser. Da will er außser wartten, da will er sich finden lassen und sonst nicht; wer hie ihn anruß, der ist so bald erhoret, hie ist der thron der gnaden, da niemand außgeschlossn wirt, wer do kumpt. Den andern, die ihn hie lassen umbsonst wonen und wollen sonst⁴ gott dienen und anrufen, der hymelt und erden geschaffen hatt, die haben alle schon ihr antwort ps. 7., da er von ihm sagt: Sie ruffen, und niemand wirt ihn helfen, sie schreyen zu gott, und er horet ihr nit.

Zum dritten müssen wir glawben, das jeyne mutter eyne Jungfraw sey; das heyt der Apostell, da er sagt, Gottis son sey worden auß eynem weybe, das ist: nit von eynem man, wie alle ander kinder. Dieser mensch alleyn unter allen ist nur auß eynem weybe geporn. Er hatt nit wollen sagen: auß eynrer innpfraten. Denn innpfratw ist nit eyn nam noch stand der

1 einen Lu⁵W⁷ 3 den selbigen Lu⁵W⁷ 4 gebenedeyett] gesegnet Lu⁵W⁷ 5 dienste Lu⁵W⁷ 6 diesem Lu⁵W⁷ 8 wißest Lu⁵W⁷ 12 ihn fehlt Lu⁵W⁷ balde Lu⁵W⁷ 13 Den] Die Lu⁵W⁷ 15 Psal. viii Lu⁵W⁷ 16 inen (1.) Lu⁵W⁷ 16/17 Sie ruffen [Lo⁴ rieffen], aber da ist kein helffer, zum GERN, aber er antwort inen [Lo⁴ ihn] nicht Lu⁵W⁷Lo⁴ 18 gleuben Lu⁵W⁷ Jungfraw Lu⁵W⁷ 19 zeigt Lu⁵W⁷ 21 Weiß Lu⁵W⁷ 22 Jungfrawen (1.) Lu⁵W⁷ Jungfraw (2.) Lu⁵W⁷ nich Lu⁵W⁷ namen Lu⁵W⁷ noch] oder Lu⁵W⁷

1 fürnemen PF fürnemen Lo⁴.7.8 einen Lu¹Lo⁴.7.8 2 thünd F 3 den selbigen Lu¹Lo⁴.7.8 4 gebenedeyet vnd gesegnet Lo⁴ gebenedeyett] gesegnet Lo⁷.8 5 solich F 6 diesem G diesem Lu¹ 7 verlorn FGLu¹ 8 wißest F sag F Johan. PFLu¹Lo⁷.8 im Johanne Lo⁴ kumpt F 9 göttlich F darum F 10 begeben] geben F gegeben Lo⁴ him] ihn Lo⁴ 12 kunst (ebenso 14) F balde Lo⁷.8 erfört F 13 tron PF da FLu¹Lo⁴.7.8 kompt PGLo¹.8 kompt Lu¹Lo⁴.7 Den] Die Lo⁷.8 14 hie nicht Lo⁴ vmb kunst F 15 antwort PF psal. PFLu¹Lo¹ im Psalm Lo⁴ Psal. Lo⁷.8 16 inen (beidmal) F 18 gleuben GLo⁴.7.8 gleuben Lu¹ sein PF ein PFLu¹.8 iundfraw P iundfraw F iundfraw Lo¹ iungfraw GLu¹Lo⁴.7 iungfraw Lo⁵ 19 zeiget Lu¹ zeigt Lo⁷.8 in F worden auß] geboren von Lo⁴ eim (ebenso 20) F weib F 20 andere PGLu¹Lo¹.4 21 auß] von Lo⁴ weib PFLu¹ 22 iundfrawen P iundfrawen F iungfrawen GLu¹Lo¹.4.7 iungfrawen Lo⁸ Denn fehlt Lu¹ iundfraw P iundfraw F iungfraw GLu¹Lo¹.4.7 iungfraw Lo⁸ namen Lu¹Lo⁷.8 noch] odder Lu¹Lo⁷.8

¹) B: per sua opera et pietatem. ²) B: hinc patet nihil agere eos, qui . . . neglecto Christo ut Turcae atque Iudaei recta ad deum contendunt. ³) B: se ad nos demisit. vgl. zu begeben Bd 6, 404, 19. ⁴) B: sine mediatore.

natur.¹ Aber weyb ist eyn nam und stand der natur, dem von natur zustehet
 frucht zu tragen und kind geperen. Also ist Christus mutter eyn warhafftig
 natürlich weyb und hatt diße frucht bracht, doch auß yhr selb altein, nit
 auß eynem mann; darumb ist sie eyn iunpferlich weyb² und nit schlecht eyn
 5 iunpfraw. Es ist dem Apostell an dißer gepurt Christi mehr gelegen, denn
 an der iunpfrawtschaft Marie; drumb schweygt er der iunpfrawtschaft, die nur
 eyn personlich, eygen kierde ist, nicht denn yhr selb nuß, und heucht an die
 weybtschaft, die nit yhr altein, sondern der frucht nuß ist. Denn Christo
 ist nichts gelegen an der iunpfrawtschaft so viel als an der weybtschaft.³
 10 Sie ist auch nit iunpfraw erwelet umb yhrend willen, sondern umb Christus
 willen, daß er eyn solch weyb zur mutter wolt haben, von der er on sund
 mocht geporn werden, wilchs nit seyn kund, sie were denn eyn iunpferlich
 weyb, das on manß kuthum empfienge und gepure. Das bringt auch mit sich
 15 das testament gottis, da er sagt: alle volcker sollen gebenedeyet werden ynn
 Abrahamß samen. Sollen sie gebenedeyet werden, so istß eyn heychen, daß
 sie hnuor vormaledeyet seyn, umb der leyptlichen gepurt willen, die ynn junden
 geschicht, auß Adam herkommen. Soll denn dißer same Abrahe alle andere
 gebenedeyen, so mußt er selb nit vormaledeyet seyn, so kund er gewißlich
 durch Adamß gepurt nit fomen, die ganz vormaledeyet ist. Widderumb mußt

1. Moys 22, 1

1 namen Lu⁵ W⁷ 2 Christi Lu⁵ W⁷ 3 selbs (ebenso 7 und 18) Lu⁵ W⁷ 4 ist fehlt Lu⁵ W⁷
 Jungfrewlich (ebenso 12) Lu⁵ W⁷ eyn (2.) eine Lu⁵ W⁷ 5 Jungfraw (ebenso 10) Lu⁵ W⁷
 6 Jungfrawtschaft (beidemale und 9) Lu⁵ W⁷ Darumb schweyget Lu⁵ W⁷ 7 eigene Lu⁵ W⁷
 10 jren Lu⁵ W⁷ 11 haben wolt (umgestellt) Lu⁵ W⁷ funde Lu⁵ W⁷ 12 geboren Lu⁵ W⁷ funde
 (ebenso 18) Lu⁵ W⁷ 13 bringet Lu⁵ W⁷ 14 gebenedeyet] gesegnet (ebenso 15) Lu⁵ W⁷
 16 vormaledeyet] verflucht (ebenso 18 und 19) Lu⁵ W⁷ seyn] sind Lu⁵ W⁷ 17 Solt W⁷
 Samen Lu⁵ W⁷ 18 gebenedeyen] gegenen Lu⁵ W⁷ 19 mußt Lu⁵ W⁷

1 name Lo^{7.8} namen Lu¹ zu steet PF¹ 2 gepern Lo¹ 3 selbs (ebenso 7 und 18)
 FLu¹ Lo^{4.7.8} 4 drumb PF¹ ist fehlt Lo^{7.8} iundfrewlich P iundfrewlich (ebenso 12) P
 iungfrewlich GLu¹ Lo^{1.4} iungfrewlich Lo⁷ iungfrewlich Lo⁸ eyne G eine Lu¹ Lo^{4.7.8} 5 iund-
 fraw (ebenso 10) P iundfraw (ebenso 10) F iungfraw GLu¹ Lo^{1.4.7.8} 6 iundfrawschafft
 (beidemale und 9) P iundfrawschafft (beidemale und 9) F iungfrawschafft (beidemale, ebenso 9) GLu¹
 Lo^{1.7} Jungfrawschafft (1.) Lo⁴ iungfrawschafft (beidemale) Lo⁸ darumb Lu¹ Lo⁸ darumb Lo⁷
 schweyget Lu¹ schweyget Lo^{7.8} iungfrawschafft (2., ebenso 9) Lo⁴ iungfrawschafft (2.,
 ebenso 9) Lo⁷ 7 eigene Lo^{7.8} zirde P zierd F zierte Lo¹ 9 nicht P iungfrawschafft Lo⁸
 10 iungfraw GLu¹ Lo^{1.4.7} iungfraw Lo⁸ iren P jren FLo^{7.8} hyren Lu¹ 11 funde GLu¹ Lo^{7.8}
 funde Lo⁴ 12 geboren PFLo^{7.8} wollichß F funde GLu¹ Lo^{4.7} funde Lo⁸ iundfrewlich P
 iungfrewlich GLu¹ Lo^{1.4.7} iungfrewlich Lo⁸ 13 bringet Lu¹ Lo^{7.8} 14 15 Alle volcker auff erden
 sollen gesegnet werden durch Abrahamß samen Lo⁴ 14 gebenedeyet] gesegnet (ebenso 15) Lo^{7.8}
 15 aber sye F gesegnet vnd gebenedeyet Lo⁴ 16 vormaledet (ebenso 18 und 19) F verflucht
 (ebenso 18 und 19) Lo^{7.8} seind PF¹ sind GLu¹ Lo^{4.7.8} leipliche P leiblichen Lo^{4.7.8}
 17 herkommen F samen Lo^{7.8} 18 segnen vnd gebenedeyen Lo⁴ gebenedeyen] gegenen Lo^{7.8}
 funde Lu¹ funde Lo^{7.8} 19 mußt Lo^{4.7.8}

¹) B: quod virgo non sit nomen naturae ut virginem esse nullus naturae status aut certa conditio. ²) B: virgo mulier declarata est. ³) B: aequae adeo quod virgo esset, sed quod mulier, in deligendo ipsam est spectatum.

er yhe Abrahamß naturlich kind, fleisch und blutt seyn, das gottis testament bestunde, der nit liegen mag. Wie wilß denn hie werden? Er soll eyn naturlich kind seyn, von fleisch und blut geporn, und sol doch nit der fleischlich gepurt kind seyn? Da ist das mittell funden, das seyn man, sondern nur eyn weyb dazu keme, und wurd also eyn recht naturlich kind eynß weybß, warhafftiger same Abrahe, und doch nit geporn ynn funden, sondern voll gebenedeyung, das durch yhn alle gebenedeyet wurden, die ynn yhrer gepurt vormaledeyet sind. Da ist dem testament gottis gnug geschehen, und doch fleischlicher gepurt und Adamß suchte vormidden¹, und ist eyn fleischlich gepurt geistlich volbracht. Derhalben, ob die heylige iunpfraw Maria wol hoch zu ehren ist yhrer iunpfrawtschaft halben, ist doch yhrer weybtschaft ehre unmeßlich [Mt. 23] grosser, das yhr weyblich gelidmaß dazu komen seyn, das gottis testament durch sie erfüllet wurd, und der gebenedeyete same Abrahe wurd eyn gebenedeyete frucht yhrs weyblichen leybs, dazu nit gnug gewesen, ia, gar kein unß die iunpfrawtschaft alleyn.

Matth. 5, 17

Das vierde, das wir glawben, Christus habe alleyn das gesetß erfüllet, wie er sagt Matth. 5: Ich bynn komen, das gesetß nit aufzulösen, sondern zu erfüllen. Das gibt auch die meynung des testaments, das do sagt, alle welt sey vormaledeyet und soll ynn Abrahamß samen gebenedeyet werden. Ist denn nu yderman vormaledeyet und ledig der benedeyung, so ist die

2 mag] kan $Lu^5 W$ 3 fleischlichen $Lu^5 W$ 5 wurde Lu^5 würde W eines $Lu^5 W$
 6 gebornen $Lu^5 W$ 7 gebenedeyung] gegenß $Lu^5 W$ gebenedeyet] gesegnet (ebenso 19) $Lu^5 W$
 8 verflucht (ebenso 19 und 20) $Lu^5 W$ 9 suchet] sucht $Lu^5 W$ vermeiden $Lu^5 W$ fleischliche
 $Lu^5 W$ 10 Jungfraw $Lu^5 W$ 11 Jungfrawtschaft (ebenso 15) $Lu^5 W$ 12 jrer Lu^5 jre W
 weibliche gliedmaß $Lu^5 W$ seyn] sind $Lu^5 W$ 13 würde (beidemale) $Lu^5 W$ eine $Lu^5 W$
 14 jres $Lu^5 W$ leybs $Lu^5 W$ 16 gleuben $Lu^5 W$ 17 Ich bin nicht komen das Gesetß
 aufzulösen $Lu^5 W$ 18 da $Lu^5 W$ 20 jederman $Lu^5 W$ der benedeyung] des gegenß $Lu^5 W$

3 vom Lu^1 fleischlichen $Lo^{7,8}$ 4 gefunden Lo^4 5 darzu (ebenso 12) P dar zu
 (ebenso 12) F wurde (ebenso 13 beidemale) G würde (ebenso 13 beidemale) $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ eines F
 7 benedeyung $GLu^1 Lo^4$ gegenß $Lo^{7,8}$ gesegnet vnd gebenedeyet (ebenso 19) Lo^4 gebenedeyet] gesegnet
 (ebenso 19) $Lo^{7,8}$ 8 verflucht (ebenso 19 und 20) $Lo^{7,8}$ seind F genug Lo^4 9 suchet F sucht
 $GLu^1 Lo^{7,8}$ vermeiden F vermeiden $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ fleischliche $FLu^1 Lo^{7,8}$ 10 volbracht PF
 iunßfraw P iunßfraw F iunßfraw $GLu^1 Lo^{1,4}$ Jungfraw $Lo^{7,8}$ 11 eren PF iunßfrawtschaft
 (ebenso 15) P iunßfrawtschaft (ebenso 15) F iunßfrawtschaft (ebenso 15) $GLu^1 Lo^{1,4,7}$ jungfraw-
 schaft (ebenso 15) Lo^8 ere P ere F 12 yhre $Lu^1 Lo^4$ jre $Lo^{7,8}$ weibliche GLu^1 weibliche $Lo^{4,7,8}$
 glybmaß F gliedmaß F geliedmaß GLo^4 gliedmaß $Lu^1 Lo^{7,8}$ seind PF sind $GLu^1 Lo^{4,7,8}$
 13 würde (1) F gebenedeyte (ebenso 14) PLo^4 gebenedeyet F gebenedeyte (ebenso 14) Lo^8 ehne G
 eine $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 14 gebenedeyte F yhres $Lu^1 Lo^4$ jres $Lo^{7,8}$ leybs Lu^1 leybs $Lo^{7,8}$ darzu F
 genug F genug Lo^4 ja FLo^8 ja G 16 gleuben Lu^1 gleuben $Lo^{4,7,8}$ hab PF
 17 Matth. $Lu^1 Lo^{7,8}$ ym Mattheo Lo^4 17 18 Ir sollt nicht wehnen, das ich komen bin, das
 gleich oder die Propheten aufzulösen, Ich bin nicht komen aufzulösen, sondern zu erfüllen Lo^4
 18 da $PLu^1 Lo^{4,7,8}$ jaget Lo^7 19 ynn] durch Lo^4 20 yderman $PLo^{1,4}$ vormaledeyet L
 vormaledeyet F der benedeyung] des gegenß $Lo^{7,8}$

¹) B: vere semen Abrahæ et simul omni Adæ contagione liber. Suche = Seuche, suchte, vgl. L.ocr, Mhd. Handwb. 2, 945.

person nit gutt und eyttel Geyn, so müssen die werck auch nitt gutt seyn, wie droben gesagt ist¹, das gott nit auff die werck, sondern hñnor auff die person Habel und Geyn sihet, und die werck des geseßs machen niemandt frum noch rechtfertig. Dieweyll denn nn Christus furwirfft alle werck des geseßs und furdert hñnor der person benedeynung und gñtte, so hattts eyn sehen, als furwerff er gutte werck und wolle auffloßen alle geseß, so er doch aller erst recht leret gutte werck zu thun. Darumb spricht er widerder solchs wehnen: Ihr solt nit wehnen, das ich kommen sey, das geseß auffzulösen, damit das Matth. 5, 17 ich die werck des geseßs furwerff. Ich wilß mehr erfüllen durch den glawben
 10 hñn mich, der die person zuuor gutt mache und alsdenn recht gutte werck thu. Also auch S. Paulus Ro. 3., da er alle werck des geseß furwarff und Rom. 3, 31 den glawben alleyn auffwarff, sprach er: Wie dunckt euch, kñbrechen wir hiemit das geseß? Da sey gott fur, wir richten das geseß hiemit recht auff. Eben wie iht auch die lenth sagen, man wolle gutte werck vorpieten, wenn
 15 wir furwerffen der stift und kloster leben hñn ihren wercken, so wir doch gern wolten, das sie hñnor recht glawbten, dadurch die person gutt und gebenedeyet wurd hñn Christo, Abrahamß jamen, und alsdenn gutt werck thetten, die zur casteynung des leybs und durfft² des nehsten dieneteten (dah)hñn sich kloster und stiftwerck doch ganz und gar nichts richten, wie gñugßam
 20 gesagt ist.

Es ist aber zu mercken, das niemand das geseß mag erfüllen, er sey denn vom geseß loß und nit mehr drunder. Darumb müssen wir hie abermal³

3 Geseßs (ebenso 9 und 11) Lu⁵W⁷ 4 rechtfertig] gerecht Lu⁵W⁷ 5 jobbert Lu⁵W⁷
 einen Lu⁵W⁷ 6 verwerffe (ebenso 9) Lu⁵W⁷ 10 hñn] an Lu⁵W⁷ 11 Rom. Lu⁵W⁷
 verwarff Lu⁵W⁷ 12, 13 Wie! Heben wir denn das Geseß auff, durch den Glauben? das sey
 ferne [Lo⁴ seine von uns], Sondern wir richten das Geseß auff Lu⁵W⁷Lo⁴ 16 gerne Lu⁵W⁷
 glawbten Lu⁵W⁷ 17 würde Lu⁵W⁷ gute Lu⁵W⁷ 18 leibes Lu⁵W⁷ notdurfft Lu⁵W⁷
 19 nicht Lu⁵W⁷ gñugßaz .1] gñugßam Lu⁵W⁷ 22 darunter Lu⁵W⁷

1 Main (ebenso 3) Lo⁴ 3 Abel F¹ geseß (ebenso 4 und 9) F¹ geseßs (ebenso 4
 und 9) Lu¹Lo^{4,7,8} from Lu¹Lo^{4,7,8} 4 verwirfft PFGLu¹Lo^{1,4,7,8} 5 fordert PF¹ forddert G¹
 jobbert Lu¹Lo^{4,7,8} vñd (2.) fehlt F¹ hatt es F¹ hat es Lo^{7,8} einen Lu¹Lo^{7,8} 6 ferwerff P¹
 verwerff FGLu¹Lo^{1,4} verwerffe (ebenso 9) Lu¹Lo^{7,8} alle (2.) PF¹ 7 Trumb G¹ Trumb Lo⁴ solichs P¹
 solichs F¹ wenen (ebenso 8) PF¹ 9 verwerff PF¹GLu¹Lo^{1,4} wil es Lo^{7,8} 10 hñn] an Lo^{7,8}
 rechte FLo^{1,4} wercke (ebenso 14 und 17) Lo⁴ 11 thue Lo⁴ S. fehlt F¹ Sanel G¹Lu¹Lo⁴
 Rom. F¹ Roma. GLu¹Lo^{7,8} zun Römern Lo⁴ gñß P¹ geseßs Lu¹ gñßs Lo^{4,7,8} verwarff
 PFGLu¹Lo^{1,4,7,8} 12 Wi Lo⁷ zerbrechen F¹ 13 vor F¹ 14 heht F¹ teute Lo⁴
 wöl P¹ wöl F¹ 15 verwerffen PFGLu¹Lo^{1,4,7,8} kloster (ebenso 19) F¹ 16 gerne Lu¹Lo^{4,7,8}
 glawbten GLu¹ glawbten Lo^{4,7,8} gutt vñd fehlt F¹ 17 gebenedeyt Lo⁴ wurde G¹ würde
 Lu¹Lo^{4,7,8} gñtte P¹ gñte F¹ gutte G¹ gute Lu¹Lo^{4,7,8} 18 kofteyung GLu¹ leybes Lu¹
 leibes Lo^{7,8} notdurfft GLu¹Lo^{4,7,8} nächsten F¹ 19 nicht Lu¹Lo^{4,7,8} gñugßam Lo⁴
 22 mehr] me F¹ darunder Lu¹Lo^{7,8} abermal] aber F¹

¹) Vgl. S. 311.²) Vgl. Grimm, DWb. 2, 1730.³) Vgl. S. 336 Anm. 1.

Gal. 1, 3. der Paulischen rede gewonen, da er sagt von dem seyn unter dem gesetz, das wir wissen, wer unter und nit unter dem gesetz ist. Alle, die da thun gutte werck darumb, das also gepotten ist, auß furcht der straff odder gesuch des loniſſ, die sind unter dem gesetz, muſſen from seyn und gutt thun, und doch ungerne. Darumb ist das gesetz vhr herr und treyber, sie aber sind seyne knecht und gefangen. Der art aber sind alle menschen auſer Christo, dem gebenedeyten samen Abrahe: das beweisset die erfahrung und eyniſſ iglichen eygen gewiſſen. Denn wo nitt were das treyabend gesetz und die straff oder der lohn, sondern stund vnn eyniſſ iglichen frey wilkore, das er mocht ungestrafft und unbelohnet thun was er wolt, so thet er das boß und ließ das gutte, hutor, wenn die ansechtung und ursach vhn reynhet.¹ Nu aber vhm das gesetz mit drewen und vorheissen vnn wege ligt, entheltt er sich des boßen und thut gutt, nit auß liebe des gutten und haß des boßen, sondern auß furcht der straff odder ansehen des lohns; darumb sind sie unter dem gesetz und von vhm gezwungen, als die knecht, das sind die Gahnschen heyligen. Die aber nit unter dem gesetz sind, die thun das gutt und lassen das boße, unangeſehen das gesetz mit seynem drewen, vorheissen, straffen und belohnen, sondern auß freyem, lustigen willen und liebe des gutten und haß des boßen, das vhn gottis gesetz so wol gefellet: wenß gleich nit gesetzt were, wollten sie dennoch, das nit anders were, und thetten dennoch guttis und ließen das boße. Das sind die rechten kinder, das vormag die natur nitt, sondern der same Abrahe, Christus mit seynere benedeyhung macht solche leutt durch seyne gnade und heyligen geist.

Darumb, nit seyn unter dem gesetz ist nit so viel gesagt, das man frey loß sey, boßis hñ thun, was man will, oder seyn gutt werck thun,

1 reden Lu⁵ W^r sein Lu⁵ W^r 3 straffe (ebenso 8 und 14) Lu⁵ W^r 4 lohns Lu⁵ W^r
 5 aber fehlt Lu⁵ W^r 6 knechte (ebenso 15) Lu⁵ W^r 7 gebenedeyten Lu⁵ W^r 8 treibende Lu⁵ W^r
 9 der fehlt Lu⁵ W^r stünde Lu⁵ W^r 10 böse Lu⁵ W^r ließe Lu⁵ W^r 15 gezwungen Lu⁵ W^r
 Mainischen W^r 19 jnen Lu⁵ W^r 22 leute Lu⁵ W^r 24 nicht unter dem gesetz sein (umgestellt) Lu⁵ W^r

1 red F^r de seynen F^r sein Lo^{7,8} gese F^r 2 do G^r thünd F^r 3 drumß F^r
 furcht (ebenso 13) PF^r straffe (ebenso 8 und 14) Lo^{4,7,8} 4 lohniß Lo¹ lohns GLu¹ Lo^{4,7,8}
 sind| seind (ebenso 5, 6, 14, 15 und 16) F^r from GLu¹ Lo^{4,7,8} 5 aber fehlt GLu¹ Lo^{4,7,8}
 6 knechte (ebenso 15) Lu¹ Lo^{4,7,8} gefangene Lo⁴ 7 gebenedeyten Lu¹ gebenedeyten Lo^{7,8}
 eynß G^r einß Lo⁴ heylighen (ebenso 9) PF^r 8 treyvende GLu¹ treibende Lo^{4,7,8} 9 der
 fehlt Lo^{7,8} ton PF^r stunde G^r stünde Lu¹ Lo^{4,7,8} möchte Lu¹ Lo⁴ ungestrafft Lo⁴
 10 ungelonet PF^r wolte Lo⁴ böse Lu¹ Lo^{7,8} ließe Lu¹ Lo^{7,8} 12 mit| nit F^r treüwen
 (ebenso 17) F^r vnd (1.) oder F^r weg Lo⁴ 14 lonß PF^r 15 gezwungen PF^r GLu¹ Lo^{4,7,8}
 Mainischen Lo⁴ 16 thünd PF^r böß (ebenso 21) F^r 17 vnanſehen F^r belonen PF^r
 19 im PF^r gefelt F^r wann es F^r geſetz PF^r Lo^{4,7,8} 20 dannoch (beide mal) F^r gutß Lo^{7,8}
 21 seind F^r 22 benedeyhung vnd ſegen Lo⁴ machet Lu¹ Lo^{7,8} ſolche F^r leutte Lo^{4,7,8}
 ſein (2.) F^r 23 gnad F^r 24 nicht unter dem gesetz sein (umgestellt) Lo^{7,8}

¹) B: praesertim vel impellente tentatione vel provocante occasione.

sondern es ist so viel gesagt, daß man nit auß fürcht, zwang und wolt des
 gesetzs, sondern auß freyer liebe und lustigem willen guttis thue und bößis
 lasse, eben als were das gesetz nicht und gieng das weßsen von ihm selbst
 natürlich dahynn.¹ Gleich, als das der leyb isst, trincket, dewet², außwirfft,
 5 schließt, geht, steht, sitzt und dergleichen natürlich werck thut, ist ihm kein
 gesetz nott, darff auch keinß treibenß dazü, sondern thutts von ihm selbst,
 eyn iglichs zu seynrer heyt und gelegenheyt, fürcht widder straff noch sucht lohn
 drynnen. Und mag wol gesagt werden: der leyb ist unter keinem ge[st.]setz,
 und doch drumb nit on werck, ia, voller werck, frey und selbst willig. Siehe, eyn
 10 solch frey, natürliche willikeyt soll auch ynn uns seyn, daß gutt zu thun
 und das böße zu lassen. Das ist die geystliche freyheyt und erlösung
 vom gesetz, das meynet S. Paulus .1. Timo. 1: Dem gerechten ist kein gesetz
 1. Tim. 1, 9
 geben, das ist: er thut allß gutt unnd leßet allß böße von ihm selbst
 ungezwungen, on fürcht und on gesuch des lohns. Item Rho. 6: Ihr seht
 15 nit unter dem gesetz, sondernn unter der gnaden, das ist: ihr seyd kinder, nit
 knecht, ihr thut alles gutt ungetrieben und ungezwungen, auß frehem willen.
 Item Ro. 8: Ihr habt nitt empfangen den geyst, der do knechte macht ynn
 Röm. 8, 15
 fürchten, sondern ihr habt empfangen den geyst, der kinder macht. Das
 gesetz gibt den fürchtenden, knechtischen, Sainischen geyst, aber die gnade gibt

2 gezeß Lu⁵W 3 gieng Lu⁵W 4 trincket Lu⁵W 5 gehet, steht Lu⁵W
 natürliche Lu⁵W 6 selbst Lu⁵W 7 iglichs Lu⁵W fürchtet Lu⁵ fürchtet W weder W
 suchet Lu⁵W 8 darinnen Lu⁵W 9 darumb Lu⁵W ia, voller werck fehlt Lu⁵W
 10 freie Lu⁵W 12 meinet Lu⁵W Tim. W 13 gegeben Lu⁵W leßet Lu⁵W 14 on
 fürcht der straffe Lu⁵W on (2.) fehlt Lu⁵W Roma. Lu⁵ Rom. W 16 knechte Lu⁵W
 17 Rom. Lu⁵ 17/18 Ir [Lo⁴ Ihr] habt nicht einen knechtischen [Lo⁴ knechtischen] geyst
 empfangen, daß ir [Lo⁴ ihr] euch abermal fürchten müßet [W fürchten müßet Lo⁴ fürchten müßet],
 Sondern ir [Lo⁴ ihr] habt einen kindlichen geist empfangen Lu⁵WLo⁴ 19 Sainischen W

1 fürcht (ebenso 7 und 14) PF 2 gezeß FLu¹Lo^{7.8} guts Lo⁴ thun P thü F
 3 gieng GLu¹Lo^{4.7.8} 4 Gleich F trincket Lu¹Lo^{7.8} 5 schließ Lo⁸ geht PF geht fehlt Lo¹
 gehet GLu¹Lo^{4.7.8} steht PF steht Lu¹Lo^{1.4.7.8} natürliche F natürliche Lo^{7.8} 6 dazü P
 dar zu F selbst PFLu¹Lo^{4.7.8} 7 heglchs PF iglichs Lu¹ iglichs Lo^{7.8} fürchtet Lu¹
 fürchtet Lo^{7.8} weder PF weder Lo^{7.8} straffe Lo⁴ suchet Lu¹Lo^{7.8} von PF 8 darinnen
 FLo^{7.8} darinnen Lu¹ gefaß F 9 darumb Lu¹Lo⁸ darumb Lo⁷ ia, voller werck fehlt Lo⁴
 selbst F 10 solich F solche Lo⁴ freye FLo⁴ freie Lo^{7.8} 11 böß PF 12 meinet
 GLu¹Lo⁴ meinet Lo^{7.8} Sanct Lu¹Lo^{1.7.8} Pau. G Timoth. GLu¹ zu Timotheon Lo⁴
 gezeß Lo⁴ 13 gegeben Lu¹Lo^{4.7.8} laßet PF böß F 14 fürcht der straffe GLu¹Lo^{4.7.8}
 Ionß P Ionß F Ro. PGLo¹ Roma. FLu¹Lo⁸ zun Römern Lo⁴ Rom. Lo⁷ seind F
 15 der] den PF gnade Lo⁴ 16 knechte GLu¹Lo^{4.7.8} ungetrieben PF 17 Röm. F
 Roma. Lu¹ Item abermalß zun Römern Lo⁴ Rom. Cap. 8 Lo^{7.8} da FLu¹Lo^{7.8} knecht FLo^{7.8}
 machet (ebenso 18) Lu¹Lo^{7.8} 18 haben F der da F 19 gesetz PFLu¹ gib F
 fürchtenden PF Sainischen Lo⁴ genad F

¹) B: periude ac si nulla lex imperaret ferretque huc ipsos natura eorum.

²) B: digerere vgl. Grimm, DWb. 2, 1037.

den freyen, kindlichen, Habelschen geyst durch Christum, den samen Abrahe,
 46. 51, 12 dauon ps. 50. sagt: Herr, befestige mich mit dem frehwilligen geyst. Item,
 46. 110, 3 daher nennet ps. 109. Christus volck die frehwilligen¹ vnn dem tag deynes
 trafft zc. Also hatt Christus das gesetz erfüllet und allis than auß frehem
 willen, nit auß noth und hwang des gesetz. Und on yhn ist niemand gewesen, 5
 wirt auch nit seyn, der auch also thue, er habz denn von und durch yhn;
 Gal. 4, 4 5 darumb sagt hie S. Paulus, er sey unter das gesetz worden, das er die erlöset,
 die unter dem gesetz waren.

Gal. 4, 5 Das ist nu das sunfft, das wyre glawben, er habz uns zu gutt than,
 auß das er auß uns knechten kinder machte. Was istz gesagt, das er die 10
 erlöset, die unter dem gesetz waren? Das on zweyffel er uns vom gesetz
 erlöset. Wie erlöset er aber vom gesetz? Wie gesagt ist², nit durch hupreden
 unnd abethum des gesetz, sondern durch gabe eynß frehwilligen geystis, der
 allis thutt ungetrieben, ungehwungen, unangesehen das gesetz mit sehnem drewen
 und lohn, gerad als were das gesetz nicht und thetts allis auß natürlicher 15
 artt, wie Adam und Hena thetten fur dem fall. Wie gahst aber das hu, das
 er uns solchen geyst gebe und vom gesetz erlöse? Nit anders, denn durch
 den glawben. Tenu wer do glawbt, das Christus darumb kommen sey und
 allis solchs than habe, das er uns erlösete, der ist gewißlich also erlöset,

1 Habelschen Lu⁵ W 2 Psalm 51 Lu⁵ W Schaffe in [Lo⁴ in fehlt] mir Gott ein
 rein hertz. Vnd gib mir einen neuen gewissen geist [Lo⁴ vnd erneue ynn mir einen willigen geist,
 Verwirff mich nicht von deinem angesicht, vnd nym deinen heiligen geist nicht von mir, Laß mir
 widder komen den trost deines heils vnd der frehe geist enthalte mich] Lu⁵ W Lo⁴ 3 daher] da
 er Lu⁵ W Psalm 110 Lu⁵ W 3 4 Christi Volck die willigen in heitigem schmuß zc. Lu⁵ W
 1 gethan (ebenso 9 und 19) Lu⁵ W 5 gezeß (ebenso 13) Lu⁵ W 7 daß (1.) dem Lu⁵ W
 worden] gethan Lu⁵ W 9 sunfft Lu⁵ sunfft W gute Lu⁵ W 10 machte Lu⁵ W
 ist Lu⁵ W 11 En zweifel daß er vns (umgestellt) Lu⁵ W 12 hu fehlt Lu⁵ W 13 ab-
 thun Lu⁵ W eines Lu⁵ W 15 gerade Lu⁵ W 16 gehet Lu⁵ W 18 da Lu⁵ W glawbet
 Lu⁵ W 19 solches Lu⁵ W erlöset (1.) Lu⁵ W also fehlt Lu⁵ W

1 kindlichen Lo^{7,8} Abelschen F Habelschen Lo⁴ 2 psal. (ebenso 3) PFLu¹ Lo¹
 sagt der Psalm Lo⁴ Psalm (ebenso 3) Lo^{7,8} 3 der Psalm Lo¹ 3 4 da er spricht, Dein
 volck wird williglich da sein am tage deiner macht ynn heiligem schmuß Lo⁴ 4 gethan
 (ebenso 19) PFLu¹ Lo^{4,7,8} 5 und] vnd auß F gezwangt F gezeß PGLu^{1,4} gezeß (ebenso 13)
 Lu¹ Lo^{7,8} nyemandtß F 6 würt F thū PF 7 Sanct Lo^{7,8} Paul. P daß (1.)
 dem PF worden] gethan GLu¹ Lo^{4,7,8} erlösete (ebenso 11) Lo⁴ 9 sunfft GLu¹ sunfft
 Lo^{4,7,8} glauben PF glawben Lo¹ hab es F gutte G gute Lu¹ Lo^{4,7,8} gethan Lu¹ Lo^{4,7,8}
 10 vñ PF machte PF machte Lu¹ Lo^{7,8} ist Lo^{7,8} auß daß (2.) Lo⁴ 11 En zweifel
 das (umgestellt) Lo^{7,8} 12 zürbriechen P verbriechen F hu fehlt GLu^{1,4,7,8} 13 abthun F ab-
 thun Lo¹ gab F eines FFLu¹ 14 ungetrieben PF trewen F 15 von PF 16 Eua F
 for P vor FGLu¹ Lo^{4,7,8} gal PF gehet Lu¹ Lo^{4,7,8} geht G 17 solches F 18 da FFLu¹
 Lo^{1,4,7,8} glawbt G glawbet Lu¹ glawbet Lo^{4,7,8} 19 solichs F solches Lu¹ Lo^{7,8} erlöset (1.)
 GLu¹ Lo^{7,8} also fehlt GLu^{1,4,7,8}

¹) B. Christiani populi spontanei dicuntur. ²) Vgl. S. 360 f.

wie er glaubt, so geschieht ihm. Der selb glaube bringt mit sich den selben Geist, der ihn zum Kind macht, wie hie der Apostel sich selb auflegt und spricht: Christus hab uns also vom Gesetz erlöst, das wir die gnadreich Gal. 4, 5
Kindschafft ubirkemen. Das alles muß durch den glauben geschehen, wie gesagt
ist.¹ Also haben wir diße fünf stück von dißem reichen text. Aber da ist
noch übrig eyn frage, wie das muge geschehen, das Christus unter dem Gesetz
sey, so unter dem Gesetz seyn soll heißen: auß gezwang unnd noth des Gesetzes
gutt thun? Und niemand das Gesetz erfüllet, er sey denn nit unter dem Gesetz;
denn gott will freywillige wollthetter haben.

Antwort: Der Apostel macht hie eyn unterschied und spricht, Christus Gal. 4, 1
sey gethan odder gemacht unter das Gesetz. Das ist: er hatt sich selb freywillig
drunder than, und der vatter hatt ihn auch freywillig drunder than, so er
doch nit drunder ware. Aber wir sind nit willig drunder than, sondern er
spricht: Wir waren drunder von natur unnd weßen², on willen, das, gleich
wie Christus mit frehem willen und nit von natur drunder ist gewesen. so sind
wir widerumb von natur und nit von frehem willen drunder gewesen.
Drumb istz eyn groß unterschied: unter das Gesetz gethan und: unter dem Gesetz
seyn, gleichwie auch eyn groß unterschied ist wille und natur. Es ist gar
viel anders, was du willig thuist, unnd was du natürlich thuist. Was du
willig thuist, das magstu lassen und bist ungezwungen, was du natürlich
thust, das mußt du thun und steht nit von deinem willfore; du magst an den

1 gienbet Lu⁵W Der selbige Glaub bringet Lu⁵W den selbigen Lu⁵W 2 machet
Lu⁵W selbs (ebenso 11) Lu⁵W 3 gnadenreiche Lu⁵W 4 vbertomen Lu⁵W 5 Nach
text folgt als Überschrift: Wie Christus unter das Gesetz gethan sey Lu⁵W 6 eine Lu⁵W
7 zwang Lu⁵W Gesetzes (2.) Lu⁵W 12 darunter (beidemale, ebenso 13 beidemale. 11. 15
und 16) Lu⁵W gethan (beidemale, ebenso 13) Lu⁵W 13 war Lu⁵W 17 Darumb Lu⁵W
große (ebenso 18) Lu⁵W 19 williglich Lu⁵W thust (beidemale, ebenso 20 und 21) Lu⁵W
20 magstu Lu⁵W 21 steht Lu⁵W magst Lu⁵W

1 gienbet G gienbet Lu¹ gienbet Lo⁴ gienbet Lo^{7,8} Der selbe (1.) G Der selbige Lu¹Lo^{7,8} Der
selbige Lo⁴ glaub PFL^{7,8} bringet Lu¹Lo^{7,8} sich] im F den selbigen (2.) Lu¹Lo^{4,7,8}
2 zu ein F machet (ebenso 10) Lu¹Lo^{7,8} sich fehlt Lo^{7,8} selbs (ebenso 11) Lu¹Lo^{4,7,8} auß-
leget Lo¹ 3,4 das wir die Kindschafft empfangen Lo⁴ 3 gnadreiche FLu¹ gnadreiche G gnade-
reiche Lo^{7,8} 4 vbertommen PF vbertommen GLu¹Lo^{7,8} 5 reichten F 6 überig PF überig Lo⁵
eyne G eine Lu¹Lo^{4,7,8} frag F doch das (1.) F gesah PF 7 gesah (1.) PF gezwand F
zwang Lo^{7,8} Gesetzes (2.) Lu¹Lo⁷ Gesetz (2.) Lo⁸ 9 freywillig Lo^{7,8} 10 Antwort F
eine Lo⁴ 10/11 Christus sey unter das Gesetz gethan Lo⁴ 11 freywillig F 12 darunter
(1., ebenso 13 das zweitemal. 14. 15 und 16) Lu¹Lo^{7,8} gethan (beidemale und 13) Lu¹Lo^{4,7,8}
darunter (2., ebenso 13 das erstemal) Lu¹ 13 war FLu¹Lo^{4,7,8} wir] ir F ir F
seint P seint (ebenso 15) F besonder F 14 warend P das das Lo⁴ 17 Darumb FLu¹
Darumb Lo^{7,8} eine große Lo⁴ than PF 18 größer F will F 19 williglich GLu¹Lo⁴
thust (beidemale und 20) PF thust (beidemale. 20 und 21) GLu¹Lo^{4,7,8} 20 magstu FGLo^{4,7,8}
21 thust (1.) F mußt] mußt Lo¹ stet P stet F stehet GLu¹Lo^{1,4,7,8} magst GLo⁴

¹) Vgl. S. 362 Z. 17; 337; 341.²) B: natura servi legis.

Kehn gehen odder lassen, aber essen, trincken, schlaffen, wachsen, dewen, altt
 werden mußt, du wollist odder wollist nit. Also hatt sich Christus williglich
 Gal. 4, 4 unter das gesetz gethan, hetts wol mocht lassen, wyr aber mußtten naturlich
 druunder sehn, und mocht nit anders mit uns sehn. Das ist: wyr mochten das
 gesetz nit freywillig halten und tragen, als were es kehn gesetz, wie droben 5
 gesagt ist¹, das man thun soll. Aber Christus, ubir das er nit schuldig war
 das gesetz zu halten, hatt erß dahn auch williglich und frey gehalten, gethan,
 Apg. 12, 6, 7 als were es nit gesetzt. Ihm des eyn gleichniß auß S. Peter Act. 12; der
 lag ym kercker Herodis gefangen mit hwo keten gepunden, hwißchen zween
 knechten und stunden fur der thür die hutten; da kam der Engell gottis ynn den 10
 kercker mit eynem grossen licht, weckt Petern auff und furet yhn hynauß durch
 alle hutten und thur und ließ die keten ym [Vl. 3i 4] kercker. Zun diesem geschicht
 ist anhengt, wie Christus uns vom gesetz erloset; das laßt uns sehen: Petrus,
 der war nit mutwillig ym kercker, er mußte woll drynnen sehn, er wiste auch
 nit, wo hynauß. Der Engell kam auch ynn den kercker, aber mutwillig und 15
 mußte nit drynnen sehn; denn er war nit umb sehn, sondern umb Peters
 Apg. 12, 9 willen drynnen, er wiste auch wol, wo hynauß. Da yhm nn S. Peter folget
 und anhieng, kam er auch mit yhm hynauß.

Dieser kercker ist das gesetz, darynnen unßer gewissen gefangen ist und
 mit unwillen unter yhm; denn niemant thut freywillig das gut vom gesetz 20
 gepotten und leßit das böse vom gesetz vorpotten, sondern auß furcht der peyn
 muß erß thun oder thuts umb lohnß willen. Dise furcht oder das dreyen
 und das lohn oder die hoffnung des lohnß sind diße hwo ketten, die uns unter
 dem gesetz ym kercker behallten. Die hutten sind die lerer des gesetzß, die das

1 vnd alt Lu⁵ W^r 2 wolltest (beidemat) Lu⁵ W^r 4 darunter Lu⁵ W^r 8 des] da Lu⁵ W^r
 auß] von Lu⁵ W^r 11 Petrum Lu⁵ W^r 13 angezeigt Lu⁵ W^r 14 mutwillig] willig Lu⁵ W^r
 darinnen (ebenso 16 und 17) Lu⁵ W^r wuste (ebenso 17) Lu⁵ W^r 15 mutwillig] freiwillig
 Lu⁵ W^r 16 Petri Lu⁵ W^r 21 leßit Lu⁵ W^r 22 vmbß Lu⁵ W^r 23 das] der Lu⁵ W^r
 24 Gesetzß (2.) Lu⁵ W^r

1 geen PF^r wachen PLo^{4,7,8} vnd alt Lu¹ Lo^{7,8} 2 wöltest (1.) F^r wolltest (beidemat) G^r
 woltest (beidemat) Lu¹ Lo^{4,7,8} wollist (2.) fehlt F^r williglich F^r 4 darunter Lu¹ Lo^{7,8}
 mochte (1.) GLu¹ Lo⁴ 5 wer FLo^{7,8} 7 darzu P^r dar zu F^r, willig F^r 8 wer F^r
 gesetz PFL^o des] da GLu¹ Lo^{4,7,8} Sant P^r sanct F^r Sanct Lo^{7,8} ynn den geschichten
 der Aposteln Lo⁴ 9 in dem (ebenso 12) F^r Herodes Lo^{7,8} zweien P^r zweyen FLo¹ 10 kriegß-
 knechten Lo⁴ for P^r vor F^r Iame F^r gottis] des Herrn Lo⁴ 11 wecket F^r sanct Petern F^r
 Petrum Lo⁴ 15 angezeiget Lu¹ angezeigt Lo⁴ angezeiget Lo^{7,8} laß PF^r laßet Lu¹ Lo^{7,8}
 11 mutwillig] willig Lo^{7,8} kercker Lo¹ müßt (ebenso 16) F^r darynnen (ebenso 16 und 17) Lu¹
 darinnen (ebenso 17) Lo^{7,8} wißt F^r wuste (ebenso 17) GLu¹ Lo^{4,7,8} 15 mutwillig] frei-
 willig Lo^{7,8} 16 darinnen FLo^{7,8} 17 sant PF^r Sanct Lo^{7,8} 18 anhieng F^r 20 gute Lo⁴
 21 vñ] noch GLu¹ Lo⁴ leßt F^r leßet GLu¹ Lo^{4,7,8} böß PF^r förcht (ebenso 22) P^r förcht
 (ebenso 22) F^r 22 vmbß Lo^{7,8} lonß PF^r freünwen F^r 23 der Ion (1.) PF^r tons (2.) P^r
 lonß (2.) F^r feind (ebenso 24) F^r 24 gesetzß (2.) Lu¹ Lo^{7,8}

¹) Vgl. S. 361.

geseß uns kund machen. Also gehen, ia ligen wir unwillig hin geseß. Christus ist der Engel, kompt auch williglich hin diesen ferker zu uns unter das geseß, thutt eben die werck williglich, die wir unwilliglich thatten; denn er thutt sie uns zu gutt, das er uns an sich henge und hynauß fure, er wehß wol außzukomen, denn er war schon frey draußien mit dem willen.¹ Siehe da, so wir denn nu an ihm hangen und folgen, so komen wir auch hynauß. Wie geht es aber zu? Das anhangen und folgen ist, so du ihn hñu glawbist, das er solchs alles thu dir zu gutt. Derselb glawb gibt dir den geist, so thuistu denn auch alle ding freywillig, ungezwungen, und bist auß dem ferker des geseßs, sechten dich die zwo feten der furcht und lohnucht nit mehr an, sondern gehen alle deyne werck frey daher auß lust und liebe.

Auff das wir aber deste baß vornehmen, wie Christus unter das geseß gethan ist, Sollen wir wissen, das er zweyerley wehß sich drunder than hatt. Zum ersten unter die werck des geseßs. Er hatt sich lassen beschneitten, hin den tempel opffern und reynigen. Er ist vatter unnd mutter unterthan gewesen unnd dergleichen. Er ist doch nit schuldig gewesen, denn er war ein herr ubir alle geseß. Er hatt's aber williglich than, nichts ihm selbst drynnen gefurcht noch gesucht.² Aber nach den eußerlichen wercken ist er allen andern gleich gewesen, die es unwillig und gefangen thetten: drum ist sein freyheitt und willikeytt vorgehen gewesen fur den leuten, gleichwie ihener gefengniß und unwillikeytt auch vorgehen war. Und also gehet er daher unter dem geseß und tugleich nit unter dem geseß. Er thutt gleich denen, die drunder sind, und ist er doch nit also drunder. Mit dem willen ist er frey unnd derhalben nit drunder, mit den wercken, die er willig thut,

4 gute (ebenso 8) Lu⁵ W' 7 gehet Lu⁵ W' hin] an Lu⁵ W' 8 solchs Lu⁵ W'
 Der selbig Lu⁵ W' Glaube Lu⁵ glawbe W' 9 thuistu Lu⁵ W' 10 Geseßs Lu⁵ W'
 der] die Lu⁵ W' 13 weisse Lu⁵ W' darunter Lu⁵ W' gethan (ebenso 17) Lu⁵ W' 15 Er]
 Und Lu⁵ W' 17 selbst Lu⁵ W' 18 darinnen Lu⁵ W' 19 Darumb Lu⁵ W' 20 seine Lu⁵ W'
 23 darunter (1) Lu⁵ darunter (so) W' darunter (2., ebenso 24) Lu⁵ W'

1 geen F ja Lo⁸ 2 williglich (ebenso 3) F 3 unwilliglich F 4 gute
 (ebenso 8) Lu¹ Lo^{4,7,8} heng P hend F' weist PF' 7 geet PF' gehet GLu¹ Lo^{1,4,7,8} hin]
 an GLu¹ Lo^{4,7,8} glawbist P glawbest F' 8 solchs F' gutte G Der selbe G Der selbige
 Lu¹ Lo^{4,7,8} 9 thuistu PF thuistu GLu¹ Lo^{4,7,8} 10 geseß F' geseßs Lu¹ Lo^{7,8} forcht PF'
 lonjucht P lonjucht F' 11 geen PF' 12 bester PF' vernemen PFLu¹ Lo^{7,8} 13 weisse G
 weisse Lu¹ Lo^{4,7,8} darunter Lu¹ darunter Lo^{7,8} gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} 14 geseß PF'
 geseßs Lo⁴ beschneiden PFLu¹ Lo^{4,7,8} beschneyden Lo¹ 15 opffern F' 17 williglichen F'
 gethan FFLu¹ Lo^{4,7,8} selbst FFLu¹ Lo^{4,7,8} 18 darinnen Lu¹ darinnen Lo^{7,8} gesorcht P
 gesorcht F' 19 darumb Lu¹ Lo⁸ darumb Lo⁷ 20 seine Lo^{4,7,8} freyhet F' vor F'
 21 ihener FLo^{7,8} gefengniß PF' gefengniß Lo¹ unwillikeytt willikeit F' geet PF'
 23 darunter (1) F' darunter (beidemat) Lu¹ darunter (beidemat und 24) Lo^{7,8} seind F'
 er fehlt Lo^{7,8} 24 darunter FFLu¹

¹) B: qui nulla necessitate in carcere detinetur.
 metu vel spe illectus.

²) B: nullo vel adactus

ist er drunder. Aber wyr sind mit willen und werken drunder, denn wyr gehen gezwungenß willenß nun den werken des gesetzs.

Zum andern: Hatt er sich auch than unter die straff und peyn des gesetzs williglich. Hatt nit alleyn die werck than, die er nit schuldig war zu thun, sondern hatt auch gelidden die straff willig und unschuldiglich, so das gesetz dretet und urtheilt ubir die, die es nit hallten. Nu urtheilt das gesetz alle die zum todt, zur vormaledyung und zur vordamniß, die es nit hallten, wie S. Paulus Gal. 3. eynsuret Moßen Leuit. 18: Vormaledyet sollen seyn alle, die da nit hallten allis, was nun dem gesetz geschriben ist. Nu ist droben gnugsam gesagt¹, das kein mensch das gesetz hallte, außer Christo, und sind alle drunder wie die knechte gezwungen und gefangen. So folgett: wer nit hett das gesetz, der vordient auch seyn urtheil und straffe. Darumb wer unter dem gesetz ist nach der ersten weyße, nach den werken, der muß auch drunder seyn nach der ander weyße, nach der straffe. Das also die erste weyße macht alle unser werck zu sunden, dieweyll sie nit mit willen, sondern mit widerwillen geschehen. Die ander weyß macht uns vormaledyet, vorurtheilet zum tod und vordamniß. Da kompt nu Christus hynor, ehe das selb urtheil uns ergreiffe, sellet darzwischen, tritt zu uns unter das urtheil des gesetzs und leydet den todt, die vormaledyung und vordamniß, gerade als hette er selb das ganz gesetz vorprochen und were schuldig alles urtheils, um gesetz gesellet ubir die vorprecher, so er doch nit alleyn nichts vorprochen, sondern auch das ganz gesetz gehalten und nit schuldig war zu hallten, das gleich seyn unschuld hynfalltig hie ist: Eyne, das er nit hett durfften leyden,

1 darunter (beidemal, ebenso 11 und 14) Lu⁶ W^r 2 Geheß Lu⁶ W^r 3 gethan (ebenso 4) Lu⁶ W^r straffe (ebenso 5) Lu⁶ W^r 6 urtheilt (1.) Lu⁶ W^r 8 Leuit. 18] Deut. xxvij. Lu⁶ W^r 8/9 Verflucht sey jederman [Lo⁴ jederman], der nicht bleibet in alle dem, das geschriben sthet in diesem buch des Gesetzes [Lo⁴ fügt hinzu: das ers ihue] Lu⁶ W^r Lo⁴ 12 verdienet Lu⁶ W^r 14 andern Lu⁶ W^r 16 weise Lu⁶ W^r 18 das selbig Lu⁶ W^r ergreiffet, selb Lu⁶ W^r 20 selbs Lu⁶ W^r urtheilt Lu⁶ W^r 21 nit fehlt Lu⁶ W^r 23 hette durfften Lu⁶ W^r

1 darunter (beidemal und 14) F Lu¹ darunter (beidemal und 14) Lo^{7,8} seind (ebenso 11) F 2 geen P F^r gesetzs Lo^{7,8} 3 Zu dem F^r gethan (ebenso 4) Lu¹ Lo^{4,7,8} straffe (ebenso 5) Lu¹ Lo^{4,7,8} 4 geset P F^r williglich F^r 5 gelitten P F^r geliden G Lu¹ Lo⁴ williglich F^r unschuldiglich F^r 6 geße Lu¹ treinwet F^r urtheilt (beidemal) Lo^{7,8} 7 tode Lo^{4,7,8} maledyung F^r 8 Sanct Lu¹ ad Gal. F^r Gala. Lo^{4,8} jun Galatern Lo⁴ ynfsuret F^r Moßen eynfsuret da er spricht Lo⁴ Leuiti. F^r Leui. Lo^{7,8} Leuit. 18 fehlt Lo⁴ Vormaledyet F^r 9 do G Lu¹ geschriben P F^r 10 genugsam Lu¹ Lo⁴ 11 drunter Lo^{7,8} die fehlt Lo⁴ knecht P F^r folgt F^r 12 verdienet Lo^{7,8} straff F^r 13 weiß (ebenso 14 und 15) F^r 14 andern Lo^{4,7,8} straff P F^r 15 unsere F^r 16 weise G Lu¹ weise Lo^{4,7,8} verflucht und vormaledyet Lo⁴ 17 tode Lo⁴ 20 P ee P F^r 18 ergreiff P F^r ergreiffet G ergreiffet Lo^{4,7,8} selst P F^r 19 geset F^r 20 hett F^r selbs F Lu¹ Lo^{4,7,8} ganze (ebenso 22) Lo⁴ urtheilt F Lu^{4,7,8} urtheilt G Lu¹ Lo⁴ 21 nit fehlt Lo^{7,8} 23 unschuld] schuld Lo⁴ hweifeltig Lo⁴ zweifeltig Lo⁸ hette Lu¹ Lo^{4,7,8} durfften G Lu¹ durfften Lo^{4,7,8}

¹) Vgl. S. 361 f.

ob er schon kein gesetz gehalten hett, wie er wol macht hatte. Die ander, das erß auß ubrigem gutten willen gehalten, auch desselben halben nit schuldig war zu leyden. Widerumb unser schuld auch knowßfallig: Syne, das wirß halten sollten und nit than haben, derhalben billich alle ubel leyden solten. Die ander, ob wirß gleich hielten, dennoch billich leyden, was gott haben wollte.

Sehe, das heist gottis son unter das gesetz gethan, das er uns, die unter dem gesetz waren, erlösete. Uns, uns hatt erß zu gutte than, nit zu seiner notdurfft; eyttell liebe, güte und barmherzicheit hatt er wollen erheben, wie Paulus sagt Gal. 3: Christus hatt uns von dem urtheil der vormaldehung ym gesetz erlöset, da er wart für uns eyn maledeynung, als sollt er sagen: Er hatt sich selb für uns unter das gesetz und solch seyn urtheil gethan, auff das alle, die solchs gewoben, auch vom gesetz und seynem urtheil erlöset wurden. Da sihe nu, wilch eyn uberschwenglich reichthum habe der Christlich glawbe, wilchem alle diße werck und leyden Christi zu eygen werden geben, das er mag sich drauff verlassen, als hett er sie selbist than und weren seyn eygen; denn, wie gesagt ist¹, Christus hatt sie nit für sich selb than, sondern für uns, er bedurfft ihr keyß, er hatt uns den schatz gesamlet, das wir dran hangen, glawben und besitzen sollen; dazn solcher glawb mitbringet den heiligen geist. Was soll gott mehr thun? Wie mag eyn herß sich hie enthalten, das es nit frey, frolich, lustig und willig werde ynn gott und Christo, was mag ihm für werck odder leyden begegnen, dareyn es sich nit mit lieb und lob gottis, singend und springend ergebe? Thut es aber nit

1 hett] hatte Lu⁵W⁷ hatte] hette Lu⁵W⁷ 2 vbrigen Lu⁵W⁷ 4 sollen Lu⁵W⁷
gethan (ebenso 8) Lu⁵W⁷ billig W⁷ 6 wolt Lu⁵W⁷ 8 gut Lu⁵W⁷ 10 €. Paulus
Lu⁵W⁷ Galat Lu⁵W⁷ 10/11 Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes [Lo⁴ gesetzes],
da er ward ein fluch für [Lo⁴ für] uns Lu⁵W⁷Lo⁴ 12 selbs Lu⁵W⁷ solchen Lu⁵W⁷ seyn
fehlt Lu⁵W⁷ urtheil] Fluch Lu⁵W⁷ 13 solches Lu⁵W⁷ seynem urtheil] Fluch Lu⁵W⁷ 14 vber-
schwenglich reichthum Lu⁵W⁷ 15 Christliche Lu⁵W⁷ 16 drauff Lu⁵W⁷ hette Lu⁵W⁷
selbs (ebenso 17) Lu⁵W⁷ gethan (ebenso 18) Lu⁵W⁷ 19 daran Lu⁵W⁷ gleuben Lu⁵W⁷
Glaube Lu⁵W⁷ 20 mit bringet Lu⁵W⁷ 23 liebe Lu⁵W⁷

1 hett] hatt F⁷ hatte] hette GLu¹Lo^{4,7,8} 2 vbrigen Lo^{7,8} desselbigen Lo⁴
3 zweifaltig Lo⁸ 4 gethan (ebenso 8) FLu¹Lo^{4,7,8} 5 gleich F⁷ dennoch F⁷ 7 jün F⁷
jün F⁷ 8 erlöset PP⁷ gut F⁷ 9 noturfft F⁷ notturfft Lo^{1,4} 10 €. Paulus Lo^{1,7,8}
ad Gal. F⁷ zun Galatern Lo⁴ 11 vormaldehung Lo^{7,8} 12 sollte F⁷ selbs Lu¹Lo^{4,7,8}
solich F⁷ urteil odder fluch Lo⁴ 13 solichs F⁷ solches Lu¹Lo^{7,8} glawben F⁷ glaubten F⁷
14 wölich F⁷ weiche Lo^{7,8} vberschwenglich Lo^{7,8} hab PP⁷ 15 Christlich F⁷ Christliche GLu¹
Lo^{7,8} wölichem F⁷ 16 drauff FLu¹Lo^{7,8} hette Lo^{7,8} selbs FLu¹Lo^{4,7,8} gethan
(ebenso 18) Lu¹Lo^{4,7,8} 17 selbs FLu¹ 19 daran Lu¹Lo^{7,8} gleuben PLu¹ gleuben
GLu¹Lo^{4,7,8} darzu F⁷ dar zu F⁷ solicher F⁷ 20 mit bringet F⁷ 22 begegnen FLu¹ daryn F⁷
23 nit (1.) fehlt F⁷ leib Lo⁴ springen Lo⁴

¹) Vgl. S. 362.

also, so ist gewißlich gepredien am glawben da.¹ Denn yhe mehr glawbens da ist, yhe mehr solch freud und freyheit; yhe weniger glawb, yhe weniger freud. Siehe, das ist die recht Christlich erlösung und freyheit vom geset und von des gesetzs urtheil, das ist: von sunden und von dem todt. Mit das sehn geset odder todt bleybe, sondern das beyde geset und todt werden, als 5 weren sie nit. Das geset macht nit zu sunden², der todt macht nit hutschanden, sondern der glawb geht durchhynnynn die gerechticheit und leben ewiglich.

Sie weren nu zu vormanen die elenden Caynschen heyligen, die geistlichen, ob yhn zu radten wereynn yhrem stand. Wenn sie yhren orden, geset, cerimonien, gepett, meß, kleyder, speß und was denn yhrß weßens ist, 10 auch thetten, wie Christus das geset than hatt, so mochten sie behallten werdenn; Nemlich, das sie den Christenglawben auff eyn sondern ortt setzten³ und yhm des herzen reich eyngeden, erckenneten, das nit durch yhren orden, stand oder werck sie frum und selig wurden, sondern alleyn durch dißenn glawben Christi, darnach sich thetten unter yhr werck und geset als die frey- 15 willigen, der sie nit bedurffen, denn nur zu des leyhs casteyung und dem nehisten zu helffen. Aber nu sie ynn der meynung gehen, als sehen es nottige werck, die sie thun müssen, wo sie frum und selig werden sollen, istz eyntell vorfurung und sund, nur zur helle treybend mit grosser marter⁴, die ewigen marter hundertien; denn sie streben wider den kindlichen, freyen glawben mit 20 yhren knechtischen, gezwungen wercken. Der glawbe kan nit neben yhm leyden die ölgogen⁵ der werck, er will alleyn frum, selig unnd kinder machen, darnach alle werck frey haben, frolich thun und leyden, alles was gott hutschickt und der nehist bedarff, das sind seyne werck und sehn andere, fragt nichts nach

2 solche freude Lu⁵W Glaube (ebenso 7) Lu⁵W 3 freude Lu⁵W rechte Christliche Lu⁵W 4 Gesetze Lu⁵W tode Lu⁵W 7 gehet Lu⁵W S/369,3 Sie weren bis freyheit fehlt Lu⁵W

2 solche F solche Lo^{4,7,8} freude Lo⁴ 3 rechte Lu¹Lo^{4,7,8} Christlich F Christliche Lu¹ Lo^{4,7,8} geſetze Lo^{7,8} 4 geſetz Lu¹Lo^{7,8} urteil odder ſtuch Lo⁴ tode Lo^{4,7,8} 5 geſetz (1.) Lu¹ blybe F geſet (2.) Lo⁷ 6 machet (2.) Lo^{7,8} 7 glawbe Lu¹ glawe Lo^{7,8} get P geet F gehet Lu¹Lo^{1,4,7,8} gerechticheit F ewiglich F 8 werden PF Caynschen Lo⁴ 9 yhn jnen F ſtande Lo⁴ 10 ceremonien Lo^{7,8} jres Lo⁸ weien Lo^{7,8} 11 gethan Lu¹Lo^{4,7,8} 12 einen Lo^{7,8} ſonder F ſehen PFLu¹ ſegelen Lo^{7,8} 13 yngeben F 11 from FLo^{4,7,8} 15 jre FLo^{7,8} yhre Lu¹Lo⁴ 16 bedürfften F bedurfften G bedürfften Lo^{7,8} faſtehung GLu¹Lo⁴ faſteung Lo^{7,8} 17 nächſten F geen PF ſein Lo^{7,8} 18 from PF from (ebenso 22) Lo^{4,7,8} 19 ſünde Lo⁴ hellen PFLu¹ 20 zu verdienen F 21 glawb PFLu^{7,8} 22 from P from F 23 thon P thuen Lo⁷ 24 necht P nächst F ſeind F fraget Lu¹Lo^{7,8}

¹) B: quem animum si desyderas, certum est languescens aut certe mortuae fidei argumentum. ²) B: lex huiusmodi non potest convincere peccati neque mors confundere, sed per fidem a peccato et morte ad iustitiam et vitam felicissime transeunt.

³) B: ut fidem Christi primo loco haberent.

⁴) B: magna cum sui afflictione. ⁵) Vgl. Luthers Schrift an den christl. Adel deutscher Nation, hg. v. Benrath (1881) S. 7 Anm. 7, ferner Bd. 7, 409, 441, 663.

viell messen, bestympte fasten, sonderliche kleyder, erlesene speiß, erwelete stett, person odder werck, ia, er surtwirfft das alliß wie eyn bynderniß seyner freyheyt. Das sey gung von dem text gesagt, die nott zwingt, so viel wortt zu machen, dieweyll der glawb so gar unbekand worden ist, on wilchen
 5 Paulus nitt mag vorstanden werden. Folgett:

Diueyll ihr denn kinder seyd, hatt gott gesand den geyst Gal. 4, 6
 seynß sonß hnn ewre herzen, der do ruffett: Abba, lieber vatter.

Da sehen wir¹, daß der heylig geyst nit durch werck, sondern durch den glawben geben wirt; denn er sagt hie, der geyst sey hñ drumb geben, das Gal. 4, 6
 10 sie kinder sind und nit knecht; kinder glawben, knecht wirken: kinder sind geseß frey, knecht sind unter dem geseß, wie das allis auß vorigem außlegen sechtlich ist zuorstehen, allehn, daß man der Paulinischen sprach und wortt gewone, was kind und knecht, was frey und gezwungen sey; zwungen werck sind der knecht, frey werck der kinder. Warum sagt er aber, der heylig geyst Gal. 4, 6
 15 sey hñ geben, weyll sie kind sind, so doch der heylig geyst auß knechten kinder machet und zuor da seyn muß, ehe sie kinder wer[de]n? Nutt- wortt: Er redet das nach der weyße, wie er droben sagt²: wir waren unther Gal. 4, 3, 6
 den Elementen, ehe die heyt erfullet wartt zc. Denn sie sind zukunfftige kinder gewesen fur gott³; darumb ist hñ der heylig geyst gesand, der sie zu kindern
 20 machet, wie sie zuor vorordnet waren. Und er nennet den geyst eynen geyst

3 zwinget Lu⁵W⁷ 4 Glaube Lu⁵W⁷ 7 keines Lu⁵W⁷ do ruffett] schreiet Lu⁵W⁷Lo⁴
 8 heilige Lu⁵W⁷ 9 gegeben (beidemat und 15) Lu⁵W⁷ jnen (ebenso 15 und 19) Lu⁵W⁷
 darumb Lu⁵W⁷ 10 knechte (beidemat, ebenso 11 und 14) Lu⁵W⁷ glauben Lu⁵W⁷
 11 Geseße (2.) Lu⁵W⁷ vorigen Lu⁵W⁷ 12 Paulinischen Lu⁵W⁷ 13 gezwungen (beidemat)
 Lu⁵W⁷ 14 freie Lu⁵W⁷ heilige (ebenso 15 und 19) Lu⁵W⁷ 15 kinder (ebenso 19) Lu⁵W⁷
 16 macht Lu⁵W⁷ 17 unter Lu⁵W⁷

1 bestimpt F⁷ erlesene Lo¹ speiße Lo^{1,4,7,8} erwelete PF⁷ 2 ja FLo⁸ verwirfft PF⁷
 Lu¹Lo^{1,4,7,8} 3 genug Lu¹Lo^{4,7} 4 glaube Lo^{7,8} welschen F⁷ 5 Folget P folgt F⁷
 6 Die weyll] Weil Lo⁴ sind P⁷ 7 keines F⁷ seyniß Lo¹ sunß PF⁷ einwere PF⁷ ewere Lo¹
 da FLo¹Lo^{7,8} 8 heilige (ebenso 14) Lu¹Lo^{4,7,8} durch (so) Lu¹ werch P⁷ 9 gegeben
 (1.) Lu¹Lo^{4,7,8} würt F⁷ jnen (ebenso 15 und 19) F⁷ darumb PFL⁵ darumb Lo⁷ gegeben
 (2.) Lo⁴ 10 seind (1., ebenso 11, 14 und 18) F⁷ knechte (1.) GLu¹Lo^{4,7,8} glauben GLu¹
 glauben Lo^{4,7,8} knechte (2.) GLu¹Lo⁴ knechte (2.) Lo^{7,8} seind (2.) FLo⁷ 11 geseß (1.) P⁷
 geseß (1.) F⁷ knechte Lu¹Lo^{7,8} geseß (2.) PF⁷ vorigen Lo^{7,8} 12 zinnersten P zübersten F⁷
 Paulinischen PFLu¹Lo^{1,7,8} Paulinischen Lo⁴ 13 zwungen] gezwungen Lo⁴ 14 knechte Lo^{7,8}
 freie Lo^{7,8} 15 gegeben Lo⁴ die weil F⁷ kinder FLo¹Lo^{4,7,8} heilige Lo^{4,7,8} 16 macht
 (ebenso 20) PF⁷ ee (ebenso 18) PF⁷ sie] die PF⁷ 17 redt PF⁷ weiß F⁷ daroben P⁷
 under F⁷ unter GLu¹Lo^{1,4,7,8} 18 Elementen] eusserlichen saktionen Lo⁴ 19 vor PF⁷
 drumb FLo⁴ geilige (so) Lo⁴ 20 er] der P⁷

¹) Vgl. oben S. 362.
 deum omnes electi.

²) Vgl. S. 348 ff.

³) B: filiorum loco habentur apud

gottis son, warumb nicht sehnen gehst? darumb, das er auff der ban bleybe.¹ Er hehset sie kinder gottis, drumb sende ihn gott eben den geist, den Christus hatt, der auch kind ist, das sie tugleich mit ihm ruffen: Abba, lieber vatter, als sollt er sagen: Gott sendet euch sehnen geist, der ihn seinem son wonet, das ihr sehn bruder und miterben sehn sollet, gleich wie er thut ruffen: 5 lieber vatter. Damit abermal die unaussprechliche gutte und gnade gottis preihset wirt, das wir durch den glauben mit Christo ihn ungeteyleten guttern sihen² und allis haben, was er hatt und ist, auch sehnen geist. Daneben doch gleichwol diße wortt beweysen die dritte person ihn der gott- heyt, denn heiligen geist, das er nitt alleyn ihn Christo als ihn eynem 10 menschen wone, sondern auch sehn sey, als der von ihm das gottlich weissen habe, wie ers vom vater hatt; sonst weren die wort falsch, das S. Paulus sagt: Er sey des sonß geist. Meyn creatur mag sagen oder von ihm sagen, das der heilig geist sehn sey. Er ist alleyn gottis eygen geist, die creatur 15 aber sind des heiligen geists, es were denn, das jemand mocht sagen: meyn heiliger geist, wie wir sagen: Meyn gott, meyn herr &c. So muß nu der son gott seyn, diweyl gottis geist sehn geist ist.

Sie ist nu eynem iglichen warzunehmen und zu prüffen, ob er den heiligen geist auch sule und seyne stymme empfinde ihn ihm; denn S. Paulus 20 spricht hie: Wo er ihn den herzen ist, da ruffet er: Abba, lieber vater, wie er auch sagt Ro. 8: Ihr habt empfangen den geist der gnedigen kindschafft gottis, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber vatter. Das ruffen sulet man aber denn, wenn das gewissen on alles wanden und zweiffeln festiglich sich vormuttet³ und gleich gewis ist, das nit alleyn seyn sund ihm vorgeben seyn,

1 Sonß Lu⁵ W⁷ bliebe Lu⁵ W⁷ 2 heist Lu⁵ W⁷ darumb Lu⁵ W⁷ jnen Lu⁵ W⁷
5 seine (1.) Lu⁵ W⁷ 7 gepreist Lu⁵ W⁷ vuteteilten Lu⁵ W⁷ 14 heilige Lu⁵ W⁷ 15 Geistes
Lu⁵ W⁷ 18 war junemen Lu⁵ W⁷ 20 den] dem Lu⁵ W⁷ 21 Roma. Lu⁵ W⁷ 23 zweinelu
Lu⁵ W⁷ 24 seine funde Lu⁵ W⁷ seyn (2.)] sind Lu⁵ W⁷

1 sun (ebenso 17) P⁷ sun (ebenso 17) F⁷ sonß Lo⁴ Sonß Lo^{7.8} bleib PF⁷ 2 darumb
PFLu¹ Lo^{7.8} sendt PF⁷ jnen F⁷ 3 auch ein PF⁷ 4 sun PF⁷ 5 seyne (1.) G
seyne (1.) Lu¹ Lo^{4.7.8} sollent PF⁷ ruffen und schreyen Lo⁴ 6 gnad PF⁷ 7 gepreist Lo^{4.7.8}
vuteteilten PFLu¹ Lo^{7.8} 9 dritt P⁷ 11 Götliche Lu¹ 12 hab P⁷ er es Lo^{7.8} sunst F⁷
sant (ebenso 19) P⁷ Sant Lu¹ Sanct Lo¹ 13 saget Lo⁴ sunß PF⁷ Keine Lo⁴
14 heilige Lu¹ Lo^{4.7.8} creaturn Lo⁴ 15 seind F⁷ jemand Lo^{7.8} möchte Lo⁴ 16 heilige Lo⁸
18 nu fehlt F⁷ beglichen PF⁷ warzunehmen P⁷ warzunemen F⁷ warzunehmen Lo¹ warzunemen G
warzunehmen Lu¹ warzunemen Lo^{4.7.8} 19 sein F⁷ stymn PF⁷ empfind PF⁷ Sanct Lo⁴
20 dem Lo^{7.8} 21 Rom. Lu¹ Lo^{7.8} zu Römern Lo⁴ 21/22 Ihr habt einen kindlichen geist
empfangen, durch welchen wir schreyen, Abba, lieber vater Lo⁴ 22 gotß F⁷ wölchen P⁷ wölchen F⁷
ruffen und schreyen Lo⁴ 23 zweiffeln P⁷ zweiffeln F⁷ festlich PF⁷ 24 seine (1.) Lo⁴
funde Lu¹ Lo^{7.8} funde Lo⁴ seind PF⁷ sind GLu¹ Lo^{4.7.8}

¹) B: ut in commendando nobis hoc dei beneficio, quod nos elegit in filios, perseveraret. ²) B: quae (bonitas dei) nimirum Christianas sortes reddat faciatque cum ipso habere communia omnia. ³) B: vocem vero hanc exaudis, cum deprehendis

sondern das es auch gottis kind sey und der selickeyt sicher, und mit frolichem, gewissen herzen, nun aller hünorsicht mag Gott seynen lieben vatter nennen und ruffen. Solchs muß es gewiß seyn, das ihm auch seyn eygen leben nitt so gewiß sey unnd ehe alle todte, ia, die hette dahn leyden solt, ehe es
 5 ihm das nehmen ließe und dran zweyffeln wolt; denn es were Christus reychlichem thun und leyden zu nahe¹, wo wir nit glawbten, das er das allis uns damit hett ubirflüssig erworben, und lieffen uns seyn großes thun und leyden nit so mechtig reychen und stercken zu solcher hünorsicht, als die
 10 fund oder ansechtung uns dauon abeschreckt oder zagen macht. Es mag wol eyn streyt hie seyn, das der mensch sule und sorge², er sey nit kind, laß sich duncken unnd empfind auch gott als eynen hornigen, strengen richter ubir sich, *Hiob 35 ff.* wie Job geschach und viel mehrten. Aber nun dem kampff muß dieße kindlich hünorsicht endlich obligen, sie hitter oder bebe, sonst ist alles verloren. Wenn nu das Geyn horet, so wirt er sich aber segen mit henden und füssen³,
 15 fur grosser demut sagen: Ey behutt mich gott fur der grewlichen feyerey und vormessenheyt; solt ich armer sunder so hoßertig seyn und sagen, ich sey gottis kind? Neyn, neyn, ich wil mich demutigen unnd eynen armen sunder erkennen zc. Diße laß saren und hutt dich fur ihn als fur den grosten seyndes des Christlichen glawbens und eyner selickeyt.⁴

20 Wir wissen auch wol, das wir arme sunder seyn, aber hie giltts nit ansehen, was wir seyn und thun, sondern was Christus fur uns ist und than hatt und noch thutt; wir reden nitt von unßer natur, sondern von

3 Solches *Lu⁵W* 5 nemen *Lu⁵W* daran zweyneln *Lu⁵W* Christi *Lu⁵W*
 6 gleubten *Lu⁵W* 7 hette *Lu⁵W* 9 funde *Lu⁵W* abeschreckt *Lu⁵W* 12 Job] Hiob
Lu⁵W kindliche *Lu⁵W* 15 behüte *Lu⁵W* 18 hüte *Lu⁵W* jnen *Lu⁵W* 19 eyner]
 deiner *Lu⁵W* 20 seyn] sind (ebenso 21) *Lu⁵W* nit] nichts *Lu⁵W* 21 ansehen vnd was
Lu⁵W 22 gethan *Lu⁵W*

1 es] er *Lo^{7.8}* 3 Solichs *F* Solichs *Lu¹* 4 ee (beidemal) *PF* töde *FLo⁴* ja *Lo^{7.8}*
 darzu *PF* 5 nemen *PFL^{o7.8}* ließ *F* daran *FLu¹Lo^{7.8}* zweyflen *F* wer *F*
 6 gleubten *Lu¹Lo¹* gleubten *GL^{o4.7.8}* 7 hette *Lu¹Lo^{4.7.8}* 8 solicher *F* 9 abischreckt
FGLu¹Lo⁴ abischreckt *Lo^{7.8}* verzagt *PF* 10 laßt *PF* 11 empfindet *Lo⁴* ein *PF*
 vnd strengen *Lo¹* 12 Hiob *Lo⁴* vielen *Lo⁴* meren *PFGLo^{7.8}* mehr *Lo⁴* kindliche *F*
 kindliche *Lo^{4.7.8}* 13 zittert *P* sunst *PF* als *PF* verlorn *F* 14 Sain *Lo⁴* würt *F*
 15 vor (beidemal. 18 und 21) *PF* behüte *Lu¹* behütete *Lo⁴* behüte *Lo⁸* 16 hochertig *Lo⁴*
 18 hüte *Lu¹Lo^{4.7.8}* jnen *F* 19 Christelichen *F* eyner] deyner *G*] deiner *Lu¹Lo⁴*] seiner *Lo^{7.8}*
 20 seind *PF* sind *Lo^{4.7.8}* nit] nichts *Lu¹Lo^{7.8}* 21 ansehen *Lo^{7.8}* sehen *PF* sind *Lu¹Lo^{4.7.8}*
 thünd *F* 22 gethan *FLu¹Lo^{4.7.8}*

apud te tantum fidei, ut certo citra ullam dubitationem praesumas non solum remissa tibi peccata (etc.). Vgl. zu sich vermuten Grimm, *DWtb.* 12, 900 sub 3.

¹) *B*: non levis contumelia foret mortis Christi. ²) *B*: fieri quidem potest, ut ita teneris, quod iam et timeas et fluctues. ³) *B*: iterum sese prae admiratione et stupore capere nequit. Vgl. *S.* 332. ⁴) *B*: salutis tuae hostes.

Ps. 103, 11, 12 gnaden gottis, die so viel mehr ist (wie ps. 102. sagt) denn wir, so viel der
 himmel hoher ist, denn die erden, und so wehlt der auffgang ist vom nydder=
 gangk. Dunct dichs groß seyn, das du gottis kind seyst, lieber, so laß dichs
 Gal. 4, 4 auch nit kleyn duncken, das gottis son kommen ist, von eynem weyb geporn
 unnd unter das gesetz than, auff das du eyn solch kind wurdist. Groß ding 5
 ist alles sampt was gott wurdet, drum machts auch grosse freud und mutt,
 unvorzagte geyster, die sich fur keynem ding fürchten und alles vormugen.
 Cayns ding ist enge ding¹ und macht eyttell vorzagte angstherken, die seyn
 nit sind, widder zu leyden noch zu wirken, fürchten sich fur eynem baum=
 Mojs 26, 36 [1] blad, wie Geni. 16. Moyses sagt. Darumb haltst seht ob dißem text, das ruffen 10
 des [Bl. A iii] geistis hin herhen mußt sulen, denn es ist yhe auch deynes
 Gal. 4, 6 herken ruffen, wie soltistu es denn nit sulen? Dazn braucht S. Paul das wort
 Ruffen, so er doch woll hett mugen sagen: der geyst bispelt², odder redet, odder
 singt, es ist alles noch grosser. Er rufft und schrehet auß voller macht, das
 ist mit ganzem, vollem herken, das es alles lebt und weht hin solcher humor=
 Rom. 8, 26, 16 sicht, wie er auch Ro. 8 sagt: Der geyst ynn uns bittet fur uns mit so
 grossen jusschen, die niemant mit wortten mag außreden. Item: der geyst
 gottis gibt zeugniß unserm geyst, das wir gottis kinder sind; wie solt
 denn unser herz solch ruffen, jusschen und zeugniß nit sulen? O, dazn dienen
 kostlich die ansechtung und leyden, die treiben zu solchem ruffen und wecken 20

1 Psalm ciii Lu⁵ W⁷ 2/3 Niddergang Lu⁵ W⁷ 3 Dunct Lu⁵ W⁷ dichs es dich Lu⁵ W⁷
 jeiest Lu⁵ W⁷ 4 Weibe geboren Lu⁵ W⁷ 5 gethan Lu⁵ W⁷ 6 wirdet, darumb machets
 Lu⁵ W⁷ freude Lu⁵ W⁷ 9 weder Lu⁵ W⁷ 10 Genit xvi cap. Lu⁵ W⁷ 11 auch fehlt Lu⁵ W⁷
 12 Paulus Lu⁵ W⁷ 13 Ruffen] Schreien Lu⁵ W⁷ hette Lu⁵ W⁷ wispet Lu⁵ W⁷ 14 singet Lu⁵ W⁷
 Er schreiet vnd ruffet (umgestellt) Lu⁵ W⁷ 16 Romanoß Lu⁵ W⁷ bittet [ur] vertritt Lu⁵ W⁷
 17 großem Lu⁵ W⁷

1 Gottes gnaden (umgestellt) Lo⁴ psal. PFL¹ Psalm Lu¹ Lo^{7,8} der Psalm Lo⁴
 2/3 niddergang F nyddergang Lu¹ niddergan Lo⁴ 3 Dunct es dich Lo^{7,8} seiest PFL¹ jeiest Lo^{7,8}
 4 jun PF⁷ weybe Lu¹ weibe Lo^{7,8} geboren PFL¹ Lo^{7,8} 5 gethan Lo^{4,7,8} vff PF⁷ solich F⁷
 6 ist es F⁷ wirdet GLo^{1,4} wirdet Lu¹ Lo^{7,8} darumb PFL¹ Lo⁸ darumb Lo⁷ machet Lu¹ Lo^{7,8}
 groß F⁷ freude Lu¹ Lo⁸ freude Lo⁷ 7 vuerzagt P⁷ vor (ebenso 9) PF⁷ fürchten
 (ebenso 9) PF⁷ 8 Rains Lo⁴ eng PF⁷ mache G⁷ 9 seind PF⁷ weder PF⁷ 9/10 baum
 blad] rauschenden blad Lo⁴ 10 Genit. FLu¹ Geni. 16 fehlt Lo⁴ ruffen vnd schreien Lo⁴
 11 geist PF⁷ auch fehlt Lu¹ Lo⁴ 12 Dazn P⁷ Dar zu F⁷ brauchet Lu¹ Lo^{7,8} sant P⁷
 sanct Fd Sanct Lu¹ Lo⁴ Paulus PLo^{7,8} 13 Ruffen odder schreien Lo⁴ hette Lo^{4,7,8}
 14 singet Lu¹ Lo^{4,7,8} ruffet F⁷ ruffet Lu¹ Lo⁸ ruffet Lo⁷ schreit Lo^{7,8} 15 lebet Lu¹ Lo^{7,8}
 solicher F⁷ 16 Rom. F⁷ Roma. Lu¹ zum Römren (so) Lo⁴ Rom. Lo^{7,8} 16/17 Der geist
 vertrit uns selbst mechtlich, mit vnanstprechlichem seusschen Lo⁴ 16 bitt P⁷ 17 großem Lo^{7,8}
 seusschen (ebenso 19) PF⁷ seusschen Lo^{7,8} 17/18 Item, zuor ynn selbigen Capitel, Der selbige
 geist verichert unsern geist, des das wir Gottes kinder sind Lo⁴ 18 unserem F⁷ seind P⁷
 seind P⁷ 19 solich F⁷ schreien ruffen Lo⁴ seusschen Lo^{4,7,8} zezeugniß PF⁷ dazn P⁷
 dar zu F⁷ 20 ansechtungen Lo⁴ solichem P⁷

¹) B: contra religio Cainiorum ul est res angusta atque sollicita. ²) B: susurrare
 vgl. Grimm, DWb. 2, 47.

den geist auß, aber wir fürchten und fliehen das Creutz, drum suchten wir
des geistis nimmer und bleyben in der Sain. Zulest nu das ruffen nit, so
denck und ruge nit mit bitten, biß das gott dich erhore; denn du bist Sain,
und es steht nit wol umb dich. Doch soltu nit begeren, das solchs ruffen
5 alleyn unnd lautter hin dir sey, es wirt auch müssen ein mordschrey daneben
seyn¹, das dich hin solchem ruffen treyb und nbe, wie allen andern² geschehen
ist. Deyn sund wirt auch schreyen³, das ist: ein starcks vorhagen hin dequiem
gewissen anrichten. Aber Christus geist soll und muß das geschrey ubirschreyen,
das ist, stercker zuvorsicht machen, denn das vorhagen ist, wie S. Johannes
10 jagt 1. Johann. 3: So uns unser herz wird straffen, so ist gott gröffer¹. 1. Joh 3, 20—22
denn unser herz. Drum, lieben brüder, so uns unser herz wird straffen,
haben wir zuvorsicht, das wir allis von ihm empfangen werden, was wir
bitten; dabey erkennen wir auch, das wir auß der warheit geporn sind,
so wir unser herz also nugen trosten für seinem angezicht.
15 So ist nu diß ruffen und geschrey des geistis nit anders denn ein
mehrigs, starcks, unwandendiß zuorsehen⁴ auß ganzem herzen zu gott als
zu einem lieben vatter, von uns als von seinen lieben kindern. Und hie
siehestu, wie hoch ein Christlich leben sey ubir die natur; denn die natur
vormag nit solch zuvorsicht und ruffen zu gott, sondern sie fürcht nur
20 und schreyett ehtell mordschrey ubir sich selb⁵ und spricht: O we, o we, du
gestrenger, untreglicher richter; gleich wie Sain schrey zu Gott Genesis 4: 1. Mojs 4, 13. 14
Wehn sund ist gröffer, denn das sie mocht von mir genommen werden, und

1 darum Lu⁵ W⁷ 3 denck Lu⁵ W⁷ 4 steht Lu⁵ W⁷ 6 treibe Lu⁵ W⁷ 7 funde Lu⁵ W⁷
10/14 1. Johan. 11 Daran erkennen wir, das wir auß der Warheit sind, und können unser herz
für im stillen, das, so uns unser herz verdampt, das gott gröffer ist, denn unser herz, und erkennet
alle ding, Ir lieben, so uns unser herz nicht verdampt, so haben wir eine freidigkeit zu Gott, und
was wir bitten, werden wir von ihm nemen Lu⁵ W⁷ 15 nichts Lu⁵ W⁷ 16 mehriges Lu⁵ W⁷
17 zu fehlt Lu⁵ W⁷ 19 fürchtet Lu⁵ W⁷ 20 selbs Lu⁵ W⁷ 21 Gene Lu⁵ 22 374. 2 Mein
sunde [Lo⁴ missethat] ist gröffer, denn das sie mir vergeben werden müge, Siehe, du treibest mich

1 vff F⁷ fürchten PF⁷ und fehlt Lo¹ darum PFLu¹ Lo⁵ darum Lo⁷ 2 geist F⁷
hmer] vnter Lo^{7.8} Rain (ebenso 3 und 21) Lo⁴ Zulest du Lo^{7.8} 3 denck Lu¹ Lo^{4.7.8} rüg F⁷
ruhe Lo⁴ 4 steet PF⁷ steht Lu¹ Lo^{1.4.7.8} begeren Lo⁴ solich F⁷ 5 mord geschrey Lo⁵
darneben F⁷ 6 solichem F⁷ treibe GLu¹ treibe Lo^{4.7.8} 7 Deine Lo⁴ funde GLu¹ Lo^{7.8}
funde Lo⁴ 8 übersehren F⁷ 9 jant P Sanct Lu¹ Lo^{1.4} 10 Joha. Lu¹ wird straffen]
verdampt Lo⁴ 11 Darumb PFLu¹ Lo⁸ Darumb Lo^{4.7} wird Lu¹ wird straffen] strafft Lo^{7.8}
12 empfangen Lu¹ 13 Darbey Lo⁸ worheit P⁷ geboren sind PF⁷ 14 vor PF⁷
15 biß P⁷ biß GLu¹ Lo^{4.7.8} geist PF⁷ nichts Lu¹ 16 mehriges Lu¹ Lo^{7.8} starcks
PFLu¹ unwandend F⁷ 17 zu fehlt Lu¹ Lo⁴ 18 siehstu PF⁷ hoch] doch PF⁷ Christlich F⁷
19 solich F⁷ fürcht PF⁷ fürchtet Lu¹ Lo⁸ fürchtet Lo⁷ 20 selbs FLu¹ Lo^{4.7.8} 21 und untreg-
licher F⁷ schrey fehlt PF⁷ Gen. FLu¹ Gene. GLu¹ Lo^{7.8} Genesis 4 fehlt Lo⁴ 22 funde Lu¹ Lo^{7.8}

¹) B: iuxta hunc alium horrificum oportet clamorem extolli. ²) B: sanctis
omnibus. ³) B: is clamor peccatorum est. ⁴) B: fidutia. ⁵) B: et vocem
formidinis summae testem aedit.

du verwirrst mich heutt von dem angesicht der erden und muß fur deynem
 angesicht fliehen. Und wer mich findet, wirt mich erwurgen zc. Solch ruffen
 ist und muß seyn auch ynn allen Caynschen heyligen. Warum? Darumb,
 daß sie auff sich und yhre werck, nit auff gottis hon sehen, wie er gesand ist,
 auß eynem weyb worden, unter das gesetz gethan; glewben auch nit, daß erß
 fur sie than habe, und bekummern sich auch nichts damit, erbeytten nur mit
 yhren eygen wercken, yhn selbs zu helfen und gottis gnade erlangen. Ja, die-
 weyl sie solchen glawben vorfolgen und als eyne keherey und vormessenheyt
 1. Mose 4, 8 ff. lestern und vordammen, so thun sie eben wie yhr vatter Cahn seynem bruder
 Habel und todten damit ynn yhn selbs auch yhren bruder Christum. So
 höret denn dasselb unschuldig blutt nit auff wider sie zu ruffen gen hymell,
 wie Habelß blutt thett ubir Cahn. So fragt denn gott nach dißem Habel
 und joddert von eynem iglichen: Wo ist Christus deyn bruder? So feret der
 unsynlige Cahn zu und will yhn nit wissen, spricht: Was weyß ich drum? 5
 ynn ich meynes bruderß hutter? das ist eben so viel gesagt: Soll ich so
 vormessen seyn, daß ich mich frum und heylig gottis kind achte alleyn durch
 Christum? Nehn, nehn, ich wil wirken, biß ich auch selbs on yhn frum sey.
 Sihe, also bleybt das ruffen Habelß blutt ubir Cahn und das ruffen Christus
 blutt ubir alle unglewbigen¹ und ruffet noch eyttell nach unnd horn. Aber
 ubir die glewbigen ruffet es eyttell gnade unnd vorßunung durch jehnen geyst. 20
 Gal. 4, 6 Der Apostell setzt eyn hebreisch unnd friechisch wortt zusamen: Abba
 pater. Abba heist auff hebreisch eyn vatter, daher kommen ist, daß ettlicher
 klöster prelaten Abt heissen; denn vorzeytten ynn der wusteneh hießen die

heute aus dem Lande [*Lo⁴ vom erdboden*], vnd muß [*Lo⁴ werde*] mich fur deinem Angesicht ver-
 bergen, vnd muß vnstete vnd flüchlig sein auff erden, So wird mirz gehen, daß mich todtsclache
 wer mich findet zc. [*Lo⁴ zc. fehlt*] *Lu⁵WLo⁴*

6 gethan *Lu⁵W* 7 jnen (*ebenso* 10) *Lu⁵W* zu erlangen *Lu⁵W* 8 ein *Lu⁵W*
 9 verdammen *Lu⁵W* 11 dasselbig *Lu⁵W* 12 fraget *Lu⁵W* 14 darumb *Lu⁵W* 16 from
 (*ebenso* 17) *Lu⁵W* 18 bleibet *Lu⁵W* Christi *Lu⁵W* 19 noch] nach *Lu⁵W* 21 setzet
Lu⁵W Ebreisch (*ebenso* 22) *Lu⁵W* Griechisch *Lu⁵W*

1 verwirrest *PLu¹Lo^{7,8}* verwirrest *P* verwirrest *GLo¹* vor *PF* 2 Solich *F*
 Solchs *Lo⁴* 3 Mainischen *Lo⁴* 4 jnn *PF* 5 eim *F* worden] geborn *Lo⁴* glauben *PF*
 er *F* er eß *Lo^{7,8}* 6 gethan *FLu¹Lo^{4,7,8}* bekümmern *F* arbeiten *P* arbeiten *F*
 7 genade *P* gnad *F* zu erlangen *Lo⁴* 8 solichen *F* vnd vnd *A* einē *P* ein *FLo^{7,8}*
 eyn *Lo¹* 9 verdämen *F* verdammen *Lo^{4,7,8}* Main (*ebenso* 12. 14 und 18) *Lo⁴* 10 Abel
 (*ebenso* 12 das zweitemal) *F* jnen *F* 11 dasselbig *Lu¹Lo^{7,8}* dasselbige *Lo⁴* unschuldige *Lo⁴*
 12 Abels (*ebenso* 18) *F* fraget *Lu¹Lo^{7,8}* 13 jodert *PF* eim *F* yeglichen *PF*
 jaret *PF* 14 vnßinnig *Lo¹* darumb *Lu¹Lo⁸* darumb *Lo⁷* 15 meynß *G* meynß *Lo⁴*
 16 from (*ebenso* 17) *PFLo¹Lo^{4,7,8}* 18 Sich *PF* bleybet *Lu¹* bleibet *Lo^{7,8}* 19 vn-
 glawbigen *Lo¹* nach *FLo¹* 20 rufft *F* rufft *Lo⁴* gnad *PF* 21 Ebreisch (*ebenso* 22) *G*
 Ebreisch (*ebenso* 22) *Lu¹Lo^{4,7,8}* Griechisch *Lo⁴* griechisch *Lo^{7,8}* 22 ettliche *Lo^{7,8}*
 23 Able *Lo⁴* wüßty *F*

¹⁾ B interim perpetuo contra illos Christi sanguis vociferatur.

heiligen ewiglicher hñr ubirñten Abba pater, ist auch lateynisch unnd deutsch worden. So istz nu eben so viel Abba pater als vatter vatter, odder auff voll deutsch: Meyn vatter, meyn vatter, odder: Lieber vatter, lieber vatter. Warum zwillingt¹ er aber das wortt und geschrey des geists? Ich will meynen dnußell sagen mit urlaub.² Zum ersten darumb, das er anhebe die stercke [Bl. St 4] und groñße dießes ruffens; denn wer da seher ernstlich schreyet, der widerhollet eyn wortt und geschrey viell mal; also soll dieß ruffen des herzen und zuvorsicht³ starck und groß seyn, das sichs nit dempffen laß der sund und unßers Gagnß ruffen. Zum andern ist die art der schrift, das sie durch solch zwillinge der wort odder spruch denttet die gewißheit und sicherheitt; wie Joseph zum kunig Pharao sagt Gen. 41, das gott damit^{1. Mose 41, 32} begehrt, es sey gewiß und geschehe also, wie die wortt lauten. Also hie auch rufft der geist hñey mal vatter, das es gewiß und sicher sey bey uns, Gott, der sey und wolle vatter seyn, das hñe solch zuvorsicht nit alleyn groß, sondern auch gewiß seyn soll. Zum dritten soll sie auch bestendig also bleyben. Denn das erst Abba bedentt eyn ansehen solcher zuvorsicht. Aber darüber wirt sich eyn groß streyht erheben, und der tenißell wirts ansechten on unterlaß. Drum istz nott, das wir anhalten und das ander pater dazu thun, das ist: nit auffhoren, wie wir angefangen haben, zu ruffen, ymmer fur und fur ruffen; darauß wirt denn eyn erfahrung solcher zuvorsicht⁴, die uns außß aller sicherist unnd gewißst macht; das hatt villeycht Sanct Paulus auch gewollt, da er Abba, das hebreisch, unbekandt, frembd wortt⁵, Gal. 4, 6

1 ire obersten Lu ⁵ W	Latiniß Lu ⁵ W	4 zwillinget Lu ⁵ W	Geistes Lu ⁵ W
6 seer Lu ⁵ W	7 soll fehlt Lu ⁵ W	8 zuvorsicht	11 muß stark Lu ⁵ W
9 junde Lu ⁵ W	10 sprüche Lu ⁵ W	11 König Lu ⁵ W	12 bezeichnet Lu ⁵ W
Lu ⁵ W	14 solche Lu ⁵ W	18 Darumb Lu ⁵ W	20 eine Lu ⁵ W
machet Lu ⁵ W	21. Lu ⁵ W	22 Breisch Lu ⁵ W	21 sicherst Lu ⁵ W

1 ire FLo ^{7,8} hñre Lu ¹	obersten PF	obirñten Lu ¹ Lo ¹	obersten Lo ^{4,7,8}	latiniß PGLu ¹
Lo ^{7,8} teitlich (ebenso 3) F	2 ist es PF	3 lieber vatter (2.) fehlt Lo ^{7,8}	4 zwillinget	
Lu ¹ Lo ⁷ zwillinget Lo ⁸	geistes Lu ¹	geistes Lo ^{7,8}	5 meyne Lo ¹	Zu dem F
6 ruffens odder schreyens Lo ⁴	seer PFLu ¹ Lo ^{4,7,8}	7 bis Lo ^{7,8}	8 lasse Lu ¹ Lo ^{7,8}	
9 junde Lu ¹ Lo ^{7,8}	junde Lo ⁴	Kainß Lo ⁴	gschrift P	gschrift F
solche Lo ^{7,8}	zwilling PF	sprüche Lo ^{4,7,8}	deutte Lo ¹	11 könig Lu ¹ Lo ^{4,7,8}
Gene. GLo ^{7,8}	Gen. 41 fehlt Lo ⁴	12 bezeichnet Lu ¹ Lo ^{7,8}	anzeiget vnd bezeuget Lo ⁴	
13 auch so F	ruffet Lu ¹ Lo ^{7,8}	rufft vnd schreiet Lo ⁴	14 solche F	solche Lu ¹ Lo ^{4,7,8}
15 solle (1.) F	16 erste Lo ^{7,8}	bedeutet F	solicher (ebenso 20) F	17 würt (1., ebenso 20) F
großer FLo ⁴	wird es (2.) Lo ^{7,8}	18 Darumb PFLu ¹ Lo ^{7,8}	darzu PF	19 thänd F
20 eine Lu ¹ Lo ^{7,8}	21 machet Lu ¹ Lo ^{7,8}	jant P	22. FLo ^{1,7,8}	22 Breisch GLu ¹
Breisch Lo ^{4,7,8}				

¹) B: quae causa est, cur . . . geminarit? vgl. Sanders, DWtb. II, 2, 1812.

²) B: cum venia. ³) B: fidutiam gratiae paternae.

⁴) B: quo pacto paternae bonitatis certam quandam experientiam consequemur.

⁵) B: iis, quibus scribebat, peregrinum vocabulum.

humoran seht und darnach pater, das griechisch befaund heimlich wortt, diemwll er auff griechisch schreyb und den griechen prediget, damit er angebe, wie der anfang solcher humorsicht ungewonet und frembd ist dem menschen, aber, wenn erß nu wol trieben und ubet hatt, wirkt es ihm wolbekant und gleych, als were es seyn natur worden, und ist mitt gott seynem vatter gleych anheimlich worden.¹

Gal. 4, 7 Darumb, szo ist iczt kein knecht mehr, sondern eyttel kinder; sind es aber kinder, so sind es auch erben durch Christum.

Izt, spricht er, das ist: nach der zukunfft und erkentniß² Christi ist kein knecht; denn, wie gesagt ist³, kind und knecht mugen nicht mit eynander bestehen, sie sind viel zu ungleichs gemutts; das kind ist willig unnd frey, der knecht unwillig unnd gezwungen, das kind geht ihm glatoben, der knecht ihm wercken. Szo sehen wir hie abermal⁴, das niemandt durch werck für gott ettwas mag erlangen von der seligkeit, sondern es muß zuvor, für den wercken, alls erlanget und besessen seyn, das die werck darnach frey umhsonst gott zu ehren und dem nechsten zu gutt geschehen, on fürcht der straff und gesuch des lohns; das geben diße wort, da er sagt: Sind es kinder, so sind es auch erben. Nu ist guugsam gesagt, das alleyn der glawbe kinder mache, humor und on alle werck; macht er aber kinder, so macht er auch erben, denn kind ist erbe. Szo denn das erbe schon da ist, wie mag es denn mit wercken aller erst erworben werden? Es lehdet sich nit miteynander, das das erbe solt zuvor da seyn auß lautter gnaden geben und dennoch durch werck und vordienst, als were es nit da oder nit geben, noch ersuchen und aller erst gewinnen. Szo ist vhe das erbe hie nit anders, denn die ewigen seligkeit.

1 griechisch *Lu⁵ W* 2 griechisch *Lu⁵ Griechisch W* schreibt *Lu⁵ W* 4 getrieben *Lu⁵ W* geübet *Lu⁵ W* 7 Darumb, szo ist iczt kein knecht mehr] Also ist nu hie kein knecht mehr *Lu⁵ W Lo⁴* 8 erben Gottes (ebenso 18) *Lu⁵ W* 9 Izt] Nu *Lu⁵ W* 12 gehet *Lu⁵ W* 18 Glaub *Lu⁵ W* 19 Machet (2.) *Lu⁵ W* machet (3.) *Lu⁵ W* 22 gegeben (ebenso 23) *Lu⁵ W* 21 ewige *Lu⁵ W*

1 Griechisch *Lo^{4,7,8}* 2 vñ *P* Griechisch *Lo⁴ griechisch Lo^{7,8}* schreibt *PFL^o* schreibt *Lu¹* schreibt *Lo^{7,8}* Griechen *Lo^{4,7,8}* predigt *F* 3 solicher *F* 4 trieben *PF* getrieben *Lu¹ Lo^{4,7,8}* geübet *Lu¹ Lo⁴* geübt *Lo^{7,8}* in *Lo⁸* 5 seine *Lo^{7,8}* worden fehlt *F* 7 heht (ebenso 9) *PF* 8 seind (*L*, ebenso 11 und 18) *PF* sind es (1.)] Seind *Lo⁴* seynd (2.) *P* seind (2.) *F* sind es (2.)] sind *Lo⁴* 9 Izt] Nu *Lo⁴* 11 besten *PF* gemüts *Lo⁴* 12 geet *PF* gehet *GLu¹ Lo^{1,4,7,8}* 11 vor (1) *PF* vor (2.) *PFL^o Lo^{4,7,8}* 15 erlangt *F* erlangen *Lo¹* 16 umb inust *PF* 17 straffe *Lo⁵* sonß *P* sonß *F* Seind *PF* Seind es] Seind *Lo⁴* 18 sind es] sind *Lo⁴* isß *Lo⁴* genügsam *PF* genugsam *Lo⁴* glaub *PFL^o Lo^{7,8}* glaub *Lu¹* 19 mach (1.) *F* Machet (2.) *Lu¹ Lo^{7,8}* machet (3.) *Lu¹ Lo^{7,8}* 20 erbe] erb (beidmal und 24) *F* 22 gegeben (ebenso 23) *Lu¹ Lo^{4,7,8}* dennoch *P* 21 ewige *PFL^o*

¹ B: ut iam deo non secus ac domestico patre fruamur.
tionem Christi. ² Vgl. S. 369. ³ Vgl. S. 370.

⁴ B: post agni-

Siehe, also hab ich vñt gesagt¹: Eyn Christen mensch hatt durch seyne tauß und glawben schon alle ding und wirt yhm geben allis auff eyn mal, on das erß noch nit außgedeckt sihet, sondern ym glawben yhm behallten wirt, umb dißes lebens willen, wilchs nit ertragen mocht solcher gutter offenbarung.²

Also sagt S. Paulus Ro. 8: Ihr seyt schon selig geworden, doch ynn der Rom. 8, 24 hoffnung, und sehet es noch nit, yhr warttet aber seyn. Item S. Peter .1. Pe. 1: Ewer seligkeit ist ym hymel euch behallten und bereyhtet, das sie¹ Petri 1, 5 offenbar werd am innigsten tag. Darumb sollen eyns Christen werck nit gericht seyn auff vordienst, wie eynß knechtis, sondern auff nuß und durßst der andern³, das er hie nit yhm selb, sondern nur seyuem nehsten hie auff erde lebe und wirck, darinnen er gewißlich auch gott zu ehren lebet und wirckt; denn er hatt durch seynen glawben fur sich selb schon gnug und ist reich, voll und selig. Er setzt aber dazü: Durch Christum, das nit jemand Gal. 4, 7 acht, solch erbe sey uns geben on alle vordienst und kost.⁴ Denn obs wol⁵ uns nichts hatt gekost und unuordienet ist geben, hatt es doch Christum viel gestanden⁵, der umb desßelben willen fur uns ist unter das gesetz gethan, das Gal. 4, 1, 5 er solchs allis erwurbe und vordienete allen, die ynn yhn glawben wolten. Gleich als wenn wir unserm nehsten wolthun, so kost es yhn nichts, er

1 Tauffe Lu⁵W 2 gegeben (ebenso 14 und 15) Lu⁵W 3 noch fehlt Lu⁵W
4 welches Lu⁵W möchte Lu⁵W 5 Roma Lu⁵W worden Lu⁵W 7 Pet. Lu⁵W
Ewer Lu⁵W 8 werde Lu⁵W tage Lu⁵W 9 gerichtet Lu⁵W eines knechtis Lu⁵W
10 selbs (ebenso 12) Lu⁵W 11 erden Lu⁵W wircke Lu⁵W 12 wircket Lu⁵W 13 sehet
Lu⁵W 14 achte Lu⁵W 15 nicht Lu⁵W 16 des selbigen Lu⁵W 17 solches Lu⁵W
ynn] an Lu⁵W glauben wollen Lu⁵W 18 wenn fehlt Lu⁵W vnsern Nehesten Lu⁵W

1 Sich P¹ seinen P² tauffe Lo^{7,8} 2 gegeben Lu¹Lo^{4,7,8} 3 außgedeckt Lo^{7,8}
sicht P² ym] in dem F 4 willens Lo¹ wolchs P wolchs F möchte Lu¹Lo^{7,8} solicher F
5 jaget Lo¹ sanctus F Sanct Lo¹ Roma. F Lu¹Lo^{7,8} zum Römern Lo¹ 5/6 Wir sind wol
selig worden, doch ynn der hoffnung. Die hoffnung aber die man sihet, ist nicht hoffnung, Denn
wie kan man des hoffen, das man sihet? So wir aber des hoffen, das wir nicht sehen, so warten
wir sein durch gedult Lo¹ 5 seind F worden F Lo^{7,8} 6 sehen P² warttet P wartet F
sanct F Sanct Lu¹Lo^{4,7,8} Pet. F GLu¹Lo¹ Peter spricht Lo¹ 7 Petri Lo^{7,8} Ewer P²
Ewer Lu¹Lo^{1,4,7,8} in dem F 8 offenbar vñ außgedeckt werde Lo¹ werde F GLu¹Lo^{7,8}
an dem F jüngsten F jüngsten Lo¹ tage Lo^{4,7,8} eines Lo^{7,8} 9 gerichtet Lu¹Lo^{7,8} eines
Lu¹Lo^{7,8} knechtis P² vñ (2.) P 10 selbs (ebenso 12) F Lu¹Lo^{4,7,8} nehsten (ebenso 18) P
nächststen (ebenso 18) F nehsten G 11 erden G wircke F GLu¹Lo^{4,7,8} er auch F eren P²
lebt F 12 wircket Lu¹Lo^{7,8} gelauben F genug Lo¹ 13 sehet Lo^{7,8} dazü P²
hemandts F jemand Lo^{7,8} 14 achte Lu¹Lo^{4,7,8} gegeben (ebenso 15) Lu¹Lo^{4,7,8} ob
es Lo^{7,8} 15 nicht Lo^{7,8} 16 des selbigen F Lu¹Lo^{4,7,8} 17 solichs F solches Lo^{7,8} erwurß F
ynn] an GLu¹Lo^{4,7,8} glawben GLu¹ glauben Lo^{4,7,8} wollen GLu¹Lo^{7,8} wollen Lo¹
18 wenn fehlt Lu¹ vnserem P vnsern Lo⁷ nehsten Lo^{7,8} nehsten Lu¹Lo¹ wolthunt P
wolthunt F

¹) Vgl. J. Gottschick, Die Lehre der Reformation von der Taufe (1906) S. 30 ff.

²) B: quod ratio vitae praesentis nequeat ferre, ut illis revelatis fruatur. ³) B: ad usum duntaxat atque commodum proximorum. ⁴) B: gratis et citra omnem impensam.

⁵) = gekostet, vgl. Grimm, DWb. 4, 2, 4211 sub 12.

vordient es auch nicht, dennoch kost es uns unßer thun und gutter, die wyre frey und auß lautter gütticheyt an yhu [Bl. 21] wenden, wie Christus die seyne an uns gewandt hatt und noch wendet.

Gal. 4, 7 Das mocht auch eynen eynfeltigen bewegen¹, wie sanct Paulus sagt: Es sey keyn knecht mehr, sonderu eyttell kinder, so doch wenig ynn Christum 5 gleyben und kinder werden, und die welt voll knecht und Cayn bleybt. Aber er sagt das umb der lere willen, als solt er sagen: Ghe Christus kam und das Euangelium predigt wartt, durch wilchs kinder werden, da wart nur das gesez predigt, das macht eyttell knechte durch die werck. An aber der glawbe predigt wirt, darff man des knechtmecherß, des gesez, mit, werden nu alle 10 durch glawben on werck frum und selig, die zuor durch gesez und werck nur Cayn und knecht worden. Drumb istß also viel gesagt: Es ist iht keyn knecht mehr, sonderu eyttel kinder, als viel, das iht keyn knechtisch lere soll gepredigt werden, und nit damit umbgehn, das knechte, sonderu nur kinder 15 werden, das ist: nur der glawb und Euangelium soll predigt werden und unßer lere seyn, der bringt geyst und leret gott trawen und nur dem nechsten dienen, so ist allis gesez erfullet. Und damit ruffet er den Galatern von den lerern, die sie wider hum gesez und wercken sureten, wie uns iht und nu lange heyt der Papt mit seynen tollern gesezen durch Bischoff, Pfaffen und Munch auch vorjuret und den Christlichen glawben vortilget hatt, wie 20 denn von demselbeem Eudchrist die schrift vorkundigt hatt.² Drumb hutt sich fur yhu und allen den seynen, fur allen geystlichen stenden, wer da will selig werden, als fur Lucifers eygen gesind und Apostell.

1 verdienet Lu⁵W 4 E. Lu⁵W 5 ynn] an Lu⁵W ~ 6 Knechte (ebenso 12) Lu⁵W bleibt Lu⁵W 8 gepredigt (ebenso 9, 10, 14 und 15) Lu⁵W 9 machet Lu⁵W 10 knechtmakers Lu⁵W Gesez Lu⁵W 11 from Lu⁵W 12 wurden. Darumb Lu⁵W 13 knechtische Lu⁵W 14 umbgehn Lu⁵W 15 Glawe Lu⁵W 16 bringet Lu⁵W vertrauen Lu⁵W 19 Bischove Lu⁵W 20 Mönche Lu⁵W 21 dem selbigen Lu⁵W verkündiget Lu⁵W Darumb hüt Lu⁵W sich] dich Lu⁵W 23 gefinde Lu⁵W Aposteln W

1 verdienet Lu¹Lo^{4,7,8} dennoch P vnß fehlt Lo⁴ 2 lauderer F 3 wendt F 4 sant P jaget Lo^{7,8} 5 ynn] an Lo^{7,8} 6 glauben PF knechte Lu¹Lo^{7,8} Main (ebenso 12) Lo⁴ bleybet Lu¹ bleybet Lo^{7,8} 7 jaget (1.) PF leer F solte F Ge PF same F 8 gepredigt (ebenso 9, 10 und 15) FLo⁴ gepredigt (ebenso 9, 10, 14 und 15) Lu¹Lo^{7,8} wölchs P wölchs F wölchs Lo^{7,8} 9 machet Lu¹Lo^{7,8} knecht PFL¹ glawb P glawb F glawb Lu¹Lo¹ 10 prediget P würt F knecht makers PF gesez GLo⁴ gesez Lu¹Lo^{7,8} 11 durch (1.) den Lu¹ from PFL¹Lo⁴ 12 knechte Lu¹Lo^{4,7,8} Darumb (ebenso 21) PFL¹Lo⁸ Darumb (ebenso 21) Lo⁷ ist es Lo^{7,8} heyt (ebenso 13 und 18) PF 13 knechtische FLu¹Lo^{4,7,8} 14 predigt G umb geen PF umb gehen Lu¹Lo^{1,4,7,8} 15 glawe Lo^{7,8} 16 bringet Lu¹Lo^{7,8} nechsten P nächsten F 17 rüffl F 18 leren Lo^{7,8} 19 Papt PF dollen PF 20 münich F mönche Lu¹ Mönche Lo^{7,8} Christlichen F vertildet F 21 dem selbigen Lu¹Lo^{4,7,8} geschriift P geschriift F verkündet F verkündiget Lu¹Lo^{7,8} hütte dich Lu¹ hütet sich Lo⁴ hütet dich Lo^{7,8} 22 vor (beidemat und 23) PF alle (1.) Lo⁴ 23 eygen] bingen PF

¹) B: offendere. ²) Vgl. H. Preuß, Die Vorstellungen vom Antichrist im späteren M. A., bei Luther und in der konfessionellen Polemik S. 149 ff.

Das Evangelium am Sonntag nach dem Christtag

Luc. 2, 33–40

Luce secundo.

Sehn vatter und seyne mutter verwunderten sich der ding,
 die von ihm gesagt worden. Und Simeon gebenedeyette sie und
 sprach zu Maria seyne mutter: Ihm war. Dieser ist gesagt zu
 5 einem fall und aufstehen vieler von Israel und zu einem
 zeichen, dem widerstanden. Und dein selbst seele wird
 durchgehen ein schwerd, auf das da entdeckt werden die gedanken
 auß vielen herzen. Und es war zu der zeit ein prophetinne,
 10 Hanna genant, ohne tochter Phannuel, von dem geschlecht Aser. Die
 war nu wol betagt und hatt gelebt mit ihrem man sieben iar von
 ihrer iunfrawschafft an. Und ware ohne witwe biß zu vier
 und achzigst iar, sie kam nimmer von dem tempel und dienete
 gott mit fasten und beten tag und nacht. Dieselb stund auch zu
 15 der stunden dabei und dankte gott und redte von ihm zu allen,
 die da warteten auf die erlösung Israel. Und da sie alle ding
 vollbracht hatten nach dem gesetz gottis, Sind sie wider heim-
 gezogen von Galileam, zu ihrer stadt Nazareth. Das kind aber

1/380, 2 Das Evangelium am Sonntag nach dem Christtag, Luce. ij. Ein Vater und Mutter wunderten sich des, das von ihm geredt [Lo⁴ geredet] ward [Lo⁴ war]. Und Simeon segnet [Lo⁴ segnete] sie, und sprach zu Maria [Lo⁴ Maria fehlt] seiner mutter, Siehe, dieser wird gesagt zu einem fall und aufstehen vieler in Israel, und zu einem zeichen, dem widerstanden wird, und es wird ein schwerd durch deine seele dringen, auf das vieler herzen gedanken offenbar [Lo⁴ offenbart] werden. Und es war eine Prophetinne [Lo⁴ Prophetin], Hanna eine tochter Phannuel, von dem [Lo⁴ vom] geschlecht [Lo^{7.8} geschlechte] Aser die war wol betagt, und hatte gelebt sieben iar [Lo⁴ iare Lo^{7.8} jar] mit ihrem [Lo⁴ ihrem] manne nach [Lo^{4.7.8} von] ihrer [Lo⁴ ihrer] Jungfrawschafft [Lo^{4.7.8} hinzugefügt: an], und war [Lo^{4.7.8} war nu] eine Witwe bey vier und achzig iaren [WLo^{7.8} jaren], die kam nimer vom Tempel, dienet Gott mit fasten und beten tag und nacht, die selbige trat auch hinzu, zu der selbigen stunde, und priesete den Herrn und redete [Lo⁴ redte] von ihm [Lo⁴ ihm] zu allen die da auf die Erlösung zu Jerusalem [Lo⁴ erlösung] Israel warteten. Und da sie es [Lo^{7.8} es fehlt] alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kereten sie [Lo⁴ sie sich] wider in Galileam, zu ihrer [Lo⁴ ihrer] stad Nazareth. Aber das kind wuchs, und ward stark im Geist, voller weisheit, und Gottes gnade war bey ihm [Lo⁴ ihm]. Lu⁵ WLo^{4.7.8}

2 secundo] ij. GLu¹ Lo^{1.4} 3 seyne] seyn PF 4 wurden PFGlu¹ gebenedeytte P gebenedeyet FLo¹ 6 auff steen PF ein (2.) F 7 da FLu¹ selbst] eygen GLu¹ jeel F 8 durch geen PF 9 prophetin F 10 ein (ebenso 12) P ein (ebenso 12) F dochter PF 11 betaget Lu¹ hatte Lu¹ sieben jar F 12 iunfrawschafft P iunfrawschafft F iunfrawschafft GLu¹ Lo¹ was PF 13 achzigst FLu¹ iar PF sie Die GLu¹ 14 Die selbig FLu¹ 15 dar bey F dankt F dankete Lu¹ redet Lu¹ 17 vollbracht PF gesagt P Seynd P seind F 17, 18 heim gezogen PF zogen sie wider heim GLu¹ 18 jr P

wuchß und wartt stark um geist voller weyßheitt, und gottis gnade warynn hhm.

Es ist gutt sehen¹, das die vorige Epistell auß lautter unnorstand ist
Mat. 1, 1 ff. auff disen sontag vorordnet, das derselb ordinirer hatt gemeint, dieweyl sie
 jagt von eynem iungen erbe, der eyn herr ist aller gutter, es seh von dem
 iungen kind Christo gesagt, wie denn derselben Epistell und Euangelia viell
 mehr auff unebene tag² vorordnet sind, auß gleichem unnorstandt. Doch es
 ligt nichts an der ordnung, ist gleich viell, wilchs auff wilche heyt gepredigt
 wirt, wenn nur der rechte vorstand bliebe ynn seiner ordnung. Also ist
 diß Euangelium geschehen an dem tag unßer frawen liechtmeß³, da sie das kind
 ynn den [Mt. xij] tempell brachte, und wirt doch auff disen sontag gelesen. Das
 jag ich allz, das nit jemandt die ordnung der heyt yrrer mach odder hindere
 an dem vorstandt und ordnung des Euangeli. Wyr wollenß ynn hwen stund
 teylen, eynß von dem Simeon, das ander von der Hanna lassen seyn. Es ist
 auß der massen eyn reich Euangelium und seyn geordnet. Zum ersten der
 man Simeon, darnach das weyb Hanna, beyde altt und heylig.

Das erste teyll von Simeon.

Mat. 2, 33 Sehn vatter und seyne mutter verwunderten sich der dinge,
 die von hhm gesagt worden.

Wilch sind die wunderlichen dinge, und durch wilche wurden sie von
 yhm gesagt? Es sind frehlich die ding, die S. Simeon hartt huor sagt, da

4 der selbig Lu⁵W⁷ gemeinet Lu⁵W⁷ 6 der selbigen Lu⁵W⁷ Euangelio .1 Euangelia
 Lu⁵W⁷ 8 ordnung (ebenso 9) Lu⁵W⁷ welches (1.) Lu⁵W⁷ gepredigt Lu⁵W⁷ 10 liecht-
 messe Lu⁵W⁷ 11 brachten Lu⁵W⁷ 12 sage Lu⁵W⁷ mache Lu⁵W⁷ 13 Euangelij Lu⁵W⁷
 18 wunderten Lu⁵W⁷ der dinge) des Lu⁵W⁷ 19 die] das Lu⁵W⁷ geredt ward Lu⁵W⁷
 20 Welches Lu⁵W⁷ ding Lu⁵W⁷ 21 jaget (2.) Lu⁵W⁷

1 quad F' 2 was PF' Nach ynn hhm folgt als Überschrift: Außlegung des Euangelij PF'
 Außlegung des Euangelions Lo⁴ 4 vß P' der selbig FLu¹Lo^{4,7,8} ordenierer P' ordinierer F'
 gemeinet Lu¹Lo⁴ gemeinet Lo^{7,8} 5 jungen (ebenso 6) FLo⁸ 6 der selbigen Lu¹Lo^{4,7,8}
 Euangelia Lo^{4,7,8} 7 tage (ebenso 10) Lo⁴ verordenet F' seind (ebenso 20 und 21) PF'
 8 ordnung (ebenso 9) Lu¹Lo^{4,7,8} wölchs (1.) P' wölchs (2.) P' wölchs (2.) F'
 gepredigt PFLu¹ 9 würt (ebenso 11) F' recht PF' blibe F' 10 diß PF' diß GLu¹Lo^{4,7,8}
 liechtmesse Lu¹Lo⁷ liechtmesse Lo⁸ 11 brachten Lo⁴ 12 sage FLo^{7,8} jemandt F'
 jemand Lo^{7,8} ordnung PF' mache Lu¹Lo^{4,7,8} 13 ordnung F' Euangelij FLo^{4,7,8}
 11 eynes F' der secht Lo^{7,8} 15 vß P' geordnet. Zu dem F' 17 erst PF' 18 19 Sein
 vater und mutter wunderten sich des das von hhm geredt war Lo⁴ 18 Sehn (2.) P' sehn (2.) FLo¹
 wunderten Lo^{7,8} ding FLo^{7,8} 19 geredt Lo^{7,8} wurden PF' 20 Wölchs P' Wölchs F'
 Wölchs Lu¹ Wölchs Lo^{4,7,8} wunderliche Lo¹ ding Lu¹Lo^{7,8} wölchs P' wölchs F' 21 sant P'
 Sanct Lo^{1,7,8} S. secht Lo⁴ gesagt F'

¹ B: manifestum est abunde.
 vgl. Prot. Realencyklopedie ³ 15, 147 f.

² B: in parum congruentes dies Zur Sache
³ B: die purificationis Mariae, quem vocant.

er das kind Ihesum ym tempell nam auff eyn ellnbogen¹ und sprach: Herr Ent. 2, 29—32
 gott, nu leßstu deynen diener ym friede. Denn meyn augen haben gesehen
 deynen heyland, den du bereyhtet hast für allen leutten, das licht, zu erleuchten
 die Heyden, und zu ehren deynem volck Israel. Von dißen dingen, spricht
 5 Lucas, haben sie sich verwundert, das der alte, heylige man alda für yhu Ent. 2, 33
 stund ym tempell, das kind ynn seyne arm nahm und mit freuden so herlich
 von yhm redet, das es solt seyn eyn licht aller welt, eyn heyland aller leutt,
 eyn ehr allis Israel, und er selb so groß von yhm hielt, das er nu gern
 starb, da er das kind gesehen hatte. Nu ware es yhe billich zu verwundern,
 10 das solche ding wurden offentlich alda gesagt von dem groffen man² ynn
 dem offentlichen, heyligen ort, so es doch eyn arm, voracht kindle war, seyn
 mutter arm und geringe, und seyn vatter Joseph nicht reich; wie solt eyn
 solch kindle angesehen werden, das es were aller leutte heyland, aller heyden
 licht, unnd des ganzenn Israels ehre und rhum? Izt, nu es erkandt ist³,
 15 scheynet es nit mehr so wunderlich. Aber da noch nichts danon erkandt war,
 sahe es gar wunderlich, und war die arm kindheit gar auß der massen
 ungleich solchem mechtigen, groffen weffen, das Simeon von yhm sagt. Aber
 Joseph und Maria habens dennoch glewbt, darumb verwunderten sie sich
 auch. Setten sie es nit glewbt, so were es yhu voracht und nit wunderlich, Ent. 2, 33
 20 sonderenn falsch und unnutz gewesen; drum preysset solch wundern eyne
 hohen, groffen glauben ynn Joseph und Maria.

Mocht aber jemandt sagen: Wie verwundern sie sich des allem? ²ut. 1, 26 ff.;
 2, 16 ff.

1 eyn ellnbogen] seine arm Lu⁵W 2 friede jaren Lu⁵W meine Lu⁵W 3 den]
 welcken Lu⁵W leutten] Wöldern Lu⁵W 4 zu ehren] zum preis Lu⁵W deines volcks Lu⁵W
 5 jnen (ebenso 19) Lu⁵W 6 nam Lu⁵W 7 leute Lu⁵W 8 ehr] preis Lu⁵W selbs
 Lu⁵W gerne Lu⁵W 10 ynn] an Lu⁵W 11 kindlin (ebenso 13) Lu⁵W seine Lu⁵W
 16 arme Lu⁵W 17 mechtigem Lu⁵W 18 dennoch geglewbt Lu⁵W 19 geglewbt Lu⁵W
 20 darumb Lu⁵W

1 name (ebenso 6) F eyn] sein PF] seyne G] seine Lu¹Lo^{7.8} ellnbogen PF eyn
 ellnbogen] seine arme Lo⁴ 1/4 Herr nu leßstu deinen diener ym friede jaren, Denn meine
 augen haben deinen heiland gesehen, Welcken du bereyhtet hast für allen volckern: Das licht zur
 erleuchtung der Heyden, vnd zum preis deines volcks Israel Lo⁴ 2 laßestu F friede Lu¹Lo^{7.8}
 meine Lu¹Lo^{7.8} 3 vor (ebenso 5) PF 4 eren PF ehren Lo⁸ 5 jnen (ebenso 19) F
 6 in dem F nam PL^{o7.8} yham G 7 leute Lo⁴ 8 ere P ere F ehr Lu¹Lo^{7.8} ehr vnd
 preis Lo⁴ selbs Lu¹Lo^{4.7.8} gerne Lu¹Lo^{4.7.8} 9 hatt P hat F war F verwunderen PF
 10 soliche F 11 verachtet Lo^{7.8} kindlin (ebenso 13) FLu¹Lo^{7.8} seine Lu¹Lo^{7.8}
 12 gering PF sol Lo⁴ 13 solich F leut PF 14 ere PF ehr preis vnd Lo⁴ rhum]
 thun PF hecht PF 15 was (ebenso 16) PF 16 ware Lo¹ arme Lo^{7.8} 17 solichem F
 mechtigem Lu¹Lo^{7.8} 18 dennoch Lo^{4.7.8} glaubet P geglaubt F geglewbt (ebenso 19) Lu¹
 geglewbt Lo^{4.7.8} sich PF 19 glaubt PF geglewbt Lo^{7.8} 20 vnnütze Lo^{7.8} darumb
 PFLu¹Lo⁸ darumb Lo⁷ solich F wunder PF 22 Möchte Lu¹Lo^{7.8} jemand Lo^{7.8}
 verwunderen PF

¹) B: in ulnas suas. ²) B: a viro tam eximio. ³) B: postquam pueri huius
 divinitas innotuit.

Hatten sie doch zuvor von den Engeln auch gehört, daß er Christus und der seligmacher were. Und die hirtten auch von yhm herlich sagten. So ware
 Matth. 2, 1 ff. es yhe auch wunder, das die kunige oder Magi auß so fernem landen mit
 yhrem opffer yhn anbetteten. So wuste Maria wol, wie sie yhn von dem
 heyligen geist empfangen und wunderbarlich geporn hatte, und vom Engell
 Gabriel gehört, er solt groß und gottis son werden genant. Das kurchlich
 durch eyttell wunder zungen war biß hieher, da keyn wunder geschicht,
 sondern alleyn verkündigt und gesagt werden die ding, die nit geschehen noch
 gesehen worden ynn yhm. Ich acht, es sey hie nit hoch zu steigen noch
 weit zu suchen. Der Euangelist leuchtet nit, das sie zuvor sich auch verwundert
 haben. Aber nach eynfeltiger meynung will er hie beschreyben, was sie daz
 gethan haben, da S. Simeon so herlich von dem kind redet, als solt er sagen:
 Da Simeon so groesse ding vom kind sagett, vorachteten das nit seyn eldern,
 sondern glewbtten es festiglich. Drumb stunden sie da, horeten yhm zu und
 verwunderten sich derselben rede, was kunten sie sonst daz thun? Damit
 ist nit geleucknet, das sie zuvor sich gleich odder mehr verwundert haben.
 Was aber dieselb verwunderung geistlich bedeutte, ist hiernach zu suchen¹, ist
 seyn wyr auff dem schriftlichen vorstandt. Der dienet zum exempel unßers
 glawbens.² Das wyr auch sollen lernen, wie gotis werck ubir uns so
 wunderbarlich seyn, das es gar ungleich sihet, anfang und ende. Anfang ist
 nichts, Ende ist alle ding, wie hie Christus das kind so gar nichts ist anzu-
 sehen, münd doch er hulecht worden aller leutt heyland und liecht. Heit Joseph

2 seligmacher] heiland Lu⁵W⁷ ware] war Lu⁵W⁷ 3 künig Lu⁵W⁷ 5 geboren Lu⁵W⁷
 6 genant werden (umgestellt) Lu⁵W⁷ 7 zugegangen Lu⁵W⁷ 8 verkündiget Lu⁵W⁷ 8/9 noch
 gesehen] noch gesehen Lu⁵W⁷ 10 wiet W⁷ leugnet Lu⁵W⁷ 13 seine Eltern nicht (um-
 gestellt) Lu⁵W⁷ 14 darumb Lu⁵W⁷ 15 der selbigen Lu⁵W⁷ 16 geleugnet Lu⁵W⁷
 17 die selbig Lu⁵W⁷ hiernach Lu⁵W⁷ 18 seyn] sind Lu⁵W⁷ 20 seyn] sind Lu⁵W⁷ 21 so
 fehlt Lu⁵W⁷ 22 leutt] volder Lu⁵] volder W⁷ Heite Lu⁵W⁷

1 Engelen F⁷ gehört F⁷ 2 seligmacher] heiland GLu¹] heiland Lo⁴] Heiland Lo^{7,8}
 herlich von im (umgestellt) F⁷ war Lo^{4,7,8} 3 künig F⁷ künige Lu¹Lo⁴ künige Lo^{7,8}
 Magi die Weisen Lo⁴ ferren PF⁷ 4 opffer vnd geschenk Lo⁴ anbetten F⁷ 5 geboren
 PFLu¹Lo^{7,8} von dem F⁷ 6 gehört F⁷ jun PF⁷ genant werden (umgestellt) Lu¹Lo^{7,8}
 7 eyttell] alle Lu¹ ware F⁷ 8 verkündiget Lu¹Lo^{7,8} 9 gesehen ALu¹PF⁷ gesehen] gesehen
 GLu¹Lo^{4,7,8} wurden PF⁷ achte Lo⁴ 10 leuchtet F⁷ leugnet Lo⁷ leugnet Lo⁸ verwunderet PF⁷
 11 dazü (ebenso 15) P⁷ dar zu (ebenso 15) F⁷ 12 gethon F⁷ jant P⁷ jant F⁷ Sanct Lo⁸
 sollte F⁷ 13 kindlin F⁷ verachten Lo^{7,8} seine F⁷Lu¹Lo⁴ seyne G⁷ eltern PFLu¹Lo⁴ Eltern Lu¹
 seine eltern nicht (umgestellt) Lo^{7,8} 11 sonder sie F⁷ glaubten P⁷ festiglich F⁷ Darumb
 PLu¹Lo^{7,8} Darum F⁷ horten PF⁷ 15 der selbigen F⁷Lu¹Lo^{4,7,8} kunden Lu¹Lo⁴ sunst PF⁷
 16 geleugnet Lo^{7,8} 17 die selbig Lu¹Lo^{4,7,8} hiernach PFLu¹ hiernach Lo^{7,8} heit PF⁷
 18 sind (ebenso 20) GLu¹Lo^{4,7,8} 19 gotis F⁷ 20 seyn PF⁷ siht PF⁷ 21 End PF⁷
 so fehlt Lu¹ 22 zu letzt PF⁷ worden ist Lo⁴ leute Lo^{4,7,8} Heite GLu¹Lo^{4,7,8}

¹) Vgl. unten S. 381f.²) B. quae insigne hic fidei exemplum proponit.

und Maria solt urtheiln nach dem gesicht¹, so hetten sie nit mehr Christum geachtet denn eyn armß kindlin. Aber nu lassen sie das gesicht faren und ^{Luf. 2, 33} hangen an den reden Simeonis mit ehnem festen glawben, drumß vorwundern sie sich der rede. Also müssen wir auch alle synne² faren lassen ynn gottis wercken und nur an seynen wortten hangen, auff das unßer ange odder synn uns nit ergere.

[Mt. 23] Es ist auch darumb geschriben, das sie sich vorwundert haben dißer rede Simeonis, anzuhengen, wie gottis wort nymer on frucht außgeht und gepredigt wirt, wie er sagt Isa. 55: Mehn wort, das da geht auß mehmem ^{361. 55. 11} mund (das ist: auß gottis botten mund), soll nit Lehr widder zu mir kommen, sondern soll thun alls, das ich will, und schleunig seyn ynn allem, dazu ichs sende. So will nu der Euangelist sagen, Simeon thett eyn herzlich schone rede und predigt, das lautter Euangelium und gottis wortt; denn was ist das Euangelium anders, denn eyn predigt von Christo, wie er ist, eyn heyland, ¹⁵ liecht und rhim aller welt, von wilcher predigt das herz fro wirt und fur frenden sich gleych vorwundert solcher grossen gnade und trost, wo es dran glewbt? Aber wie schon und wundertrostlich³ die rede ist, so waren ihr doch wenig da, die ihm glewbten, ia, sie habens vorachtet als eyn torheyt, giengen und stunden ym tempell, ehner bettet, der ander thett eyn anders, ²⁰ gaben nichts auff diße wort Simeon. Doch weyll gottis wort muß frucht bringen, sind ihr doch ehñß teylß gewesen, die es mit freuden und wunder ^{Luf. 2, 33} auffnahmen, nemlich Joseph und Maria. Und hie strafft der Euangelist

1 sollen urtheilen *Lu⁵W* gesichte (ebenso 2) *Lu⁵W* 3 reden] wortten *Lu⁵W* darumb *Lu⁵W* 5 synne *Lu⁵W* 8 außgehet *Lu⁵W* 9 gepredigt *Lu⁵W* 13ai *Lu⁵W* gehet *Lu⁵W* 10 leer *Lu⁵W* 11 das] was *Lu⁵W* 13 predigt *Lu⁵W* 14 eine (1., ebenso 18) *Lu⁵W* 16 Gnaden *Lu⁵W* daran *Lu⁵W* 17 gleubet *Lu⁵W* 20 Simeonis *Lu⁵W* 22 auff-
namen *Lu⁵W* straffet *Lu⁵W*

1 sollte *F* sollen *Lo^{7.8}* urtheilen *FFLu¹* urtheilen *Lo^{7.8}* gesichte *Lo^{7.8}* 2 armeß *FLu¹* *Lo^{7.8}* 3 eim *F* darumb *FFLu¹Lo^{7.8}* verwunderen *PF* 4 synne] seyne *Lo¹* 5 bij *F* das er *PF* vnseren augen *F* synne *F* synne *Lo^{7.8}* 7 drumß *F* geschriben *PF* diße *F* 8 red *F* nümer *Lo⁷* außgeet *PF* außgehet *Lo¹* außgehet *Lu¹Lo^{4.7.8}* 9 gepredigt *FLu¹* predigt *G* 13ai *Lo¹* ym Jesaia *Lo⁴* 9, 12 Mein wort so auß meinem mund gehet sol nicht Lehr widder zu mir komen, sondern thun das mir gesellet, vnd sol ihm gesingen, dazu ichs sende *Lo⁴* 9 da fehlt *Lo¹* geet *PF* gehet *Lu¹Lo^{1.7.8}* 10 ler *PF* leer *Lo^{7.8}* 11 das] was *Lo^{7.8}* darzu *P* dar zu *F* 12 Simeon *Lo⁴* eine herliche *Lo⁴* 13 predigt *Lu¹Lo^{7.8}* 14 das fehlt *Lu¹* ehne (1., ebenso 18) *G* eine (1., ebenso 18) *Lu¹Lo^{4.7.8}* predig (ebenso 15) *PF* predigt (ebenso 15) *Lu¹* 15 rim *PF* wölcher *P* wölcher *F* vor *PF* 16 jolicher *F* groffe *Lo^{7.8}* gnad *PF* gnaden *Lu¹Lo^{4.7.8}* daran *Lu¹Lo^{7.8}* 17 glaubt *PF* glewbt *Lu¹* gleubet *Lo^{7.8}* 18 da fehlt *Lo¹* glaubten *PF* veracht *PF* dorheit *PF* 20 diße] die *G* *Lu¹Lo⁴* Simeonis *F* Simeonis *Lo^{7.8}* die weil *PF* 21 jeind *PF* 22 auffnahmen *FFLo^{7.8}* auff nhamen *G* auff namen *Lo⁴* straffet *Lu¹Lo^{7.8}*

¹) *B*: secundum carnem ac faciem, ut scriptura loquitur. ²) *B*: renunciare oportet rationis iudicio. ³) *B*: quantumcunque salubris ac consolatoria.

heimlich der Juden unglawben, das yhr viel da geweßen sind (denn es ist öffentlich ym tempell geschehen), und hatt doch niemant wollen glewben, haben sich alle an der kindheytt geergert.¹ Also lernen yhr hie, das yhr gottis wortt sollen gerne horen; denn es geht nit an frucht abe.

Lut. 2, 33 Hierauf folget nu die geistlich bedentunge² dißes vorwundern Joseph 5

und Maria. Der tempell ist eyn gottis stett, drumb bedeyt er alle ortt, da gott ist. drumb bedeyt er auch die heylige schrift, darinnen man gott findett als an seynem rechten ortt. Christum ynn den tempel bringenn ist nit anders,

Ap. 3, 17, 11 denn wie die Act. 17. thetten: da sie das Euangelium mit aller begirben

auffgenommen hatten, lieffen sie damit ynn die schrift, teglich forschend, obs 10

Lut. 2, 16, 27 propheten, die vol heyligis geists waren, wie Lucas vom Simeon sagt, unnd

haben auß dem heyligen geist gered und geschriben und gewartten auff den zukünftigen Christum, wie dißer Simeon, haben auch nitt auffgehoret, noch

Ap. 3, 24 (!) ende, biß das Christus ist kommen, wie S. Peter sagt Act. 4., das alle 15

Matth. 11, 13 propheten auff Christus heyt geredt haben. Und er selb, Christus, Matth. 11.

sagt, das die propheten und das geset haben geweret biß auff Johannem, das ist auff Christus tauß, da er anfieng, heyland und liecht aller welt zu seyn.

Lut. 2, 26 Das ist bedeytet ym Simeon, das er nicht solt sterben, er hette denn Christum

gesehen. Drum bheisset er auch Simeon, das ist: Eyn hörender³, das die 20

4 gehet Lu⁵ W⁷ Nach obe folgt als Überschrift: Geistliche deutung des Euangelij vom Simeon Lu⁵ W⁷ 5 geistliche Lu⁵ W⁷ verwundern Joseph Lu⁵ W⁷ 6 Marie Lu⁵ W⁷ darum (ebenso 7 und 22) Lu⁵ W⁷ 11 dem selbigen Lu⁵ W⁷ 12 Geistes Lu⁵ W⁷ von Lu⁵ W⁷ jaget Lu⁵ W⁷ 13 gewartet Lu⁵ W⁷ 14 auffgehört Lu⁵ W⁷ 15 ist kommen] tomen solt Lu⁵ W⁷ 4.] iij Lu⁵ W⁷ 16 Christi (1.) Lu⁵ W⁷ selbs Lu⁵ W⁷ Matth. Lu⁵ W⁷ 18 Christi Tauffe Lu⁵ W⁷ 19 bedeut in Lu⁵ W⁷ 20 Darumb heist Lu⁵ W⁷ 21 jnen Lu⁵ W⁷ 22 jnen (1.) Lu⁵ W⁷

1 seind PF 2 glauben PF 3 geerget (so) Lo⁴ 4 gern PF geet PF gehet Lu¹ Lo^{1,4,7,8} nit fehlt F on PFGLu¹ Lo^{1,4} 5 Hierauf PF Hierauf Lu¹ Lo^{7,8} geistliche Lu¹ geistliche Lo^{4,7,8} bedeutung Lo⁴ bedeutung Lo^{7,8} verwundern Lo^{7,8} 6 statt PF darum (ebenso 7) Lu¹ Lo⁸ darum (ebenso 7) Lo⁷ 7 heyligen Lo¹ schrift PF dariu F 8 dem Lo^{7,8} 9 Act. 17.] ynn den geschichten der Apostel Lo⁴ 10 schrift P geschriff F forschende Lu¹ Lo^{7,8} ob es Lo^{7,8} 11 ist (1.) Simeon (umgestellt) GLu¹ Lo⁴ dem selbigen Lu¹ Lo^{4,7,8} 12 heylig FLo¹ heilig Lo⁴ geistes Lu¹ geistes Lo^{7,8} von Lo^{4,7,8} jaget Lo^{7,8} 13 geschriben PF gewartet FLo^{1,4,7,8} gewartet GLu¹ vij (ebenso 18 und 22) F 14 vffgehort F 15 endt Lo¹ gekommen Lo⁴ Sanct Lu¹ Lo^{7,8} Act. 4 fehlt Lo⁴ 16 selbs Lu¹ Lo^{4,7,8} Matth. Lu¹ Lo⁷ jagt ym Mattheo Lo⁴ Mathei Lo⁸ 18 tauß Lo^{7,8} 19 bedeut GLu¹ Lo^{4,7,8} 20 Darumb PFLu¹ Lo^{7,8} heist Lo^{7,8} 21 gehört F jnen F 22 jnen (1.) F wird F würd F darum PLu¹ Lo^{1,7,8}

¹) B: omnes Christi infantia offenderit. ²) B: ex his iam facile est, et allegoriam texere. ³) vgl. Hieronymus, De nom. Hebr. (Migne, Opp. Hier. III, 845): audiens vel audivit tristitiam. Die interpretationes nominum hebr. deuten: auditus vel exaudibilis seu audiens merorem aut nomen habitaculi. ⁴) B: de Christo ipsos a tergo sequente.

gehabt und gehoret. Wenn man nu mit Christo und dem Euangelio also
 nun den tempel kompt und die schrift anseheth, So stellen sich doch die spruch
 der propheten so herzlich zu ihm, sahen ihn nun die ellenbogen¹ und sagen
 alle mit grossen freuden: Das ist der man, der, der ist's, da wir von gesagt
 5 haben. Nu ist unser rede an ihr ende kommen mit freud und freuden. Und
 heben alda an und geben die allerschönsten zeugniß, wie dieser Christus sey
 der heyland, das licht, der trost und rhum Israel, und allis, was hie Simeon
 sagt und verkündigt. Luk. 2, 29—32

Danon sagt S. Paulus Ro. 1., wie gott habe das Euangelium versprochen Rom. 1, 2
 10 durch die propheten nun der heiligen schrift, legt auß, was Simeon und der
 tempel sey. Item c. 3: Der glawb ist bezeugt durch das gesetz und propheten. Röm. 3, 21
 Und Christus Johan 5: Forseth die schrift, denn dieselben geben gezeugniß Joh. 5, 39 46
 von mir. Item: Wenn ihr Mosi gletobtet, so gletobtet ihr auch mir; denn
 er hatt von mir geschriben. Diß were mit exempell zu beweysen, es wirt
 15 aber zu lang; droben am Christtag, nun der hohe messen Epistell und
 Euangelium² haben wir danon exempell gesehen, wie die Aposteln auß der
 heiligen schrift so hubisch und wolgeschickte zeugniß furen. Item nun der
 Christmess Euangelio³ haben wir auch danon gesagt ubir den windeln, da
 20 das kind eingewickelt ist. Ist sey der spruch Mosi gnug Deutro. 18., den 5. Moje 18, 15
 die Aposteln Actn. 8. 13 und viell mal eynfuren, da er sagt: Gott wirt
 Ap. 7, 37; 3, 22 f.,
 eynen propheten auffwecken auß dem mittell deynr brüder, den soltu hören,
 wie du mich horist. Hie endett Moses des volcks horen und seyn leren⁴

2 sprüche Lu⁵ W 3 ellenbogen] arm Lu⁵ W 5 friede Lu⁵ W 8 verkündiget Lu⁵ W
 9 Roma Lu⁵ W versprochen] verheissen Lu⁵ W 11 cap. Lu⁵ W 12 Vnd Christus bis 5
 fehlt Lu⁵ W 12/13 Suchet in der Schrift, denn [Lo⁴ denn ihr meynet, ihr habt das leben
 drinnen, Vnd sie (etc.)] sie ist's die von mir zeuget. Lu⁵ W Lo⁴ 13 Moje Lu⁵ W 15 messe
 Lu⁵ W 16 Euangelio Lu⁵ W 17 hübsche Lu⁵ W 18 Christ messen Lu⁵ W 19 kindlin Lu⁵ W
 Deut. Lu⁵ W 20 Act vij vnd gijj Lu⁵ W 20/22 Einen Propheten [Lo⁴ fügt hinzu: wie
 mich] wird euch [Lo⁴ euch fehlt] der GERR ewer [Lo⁴ dein] Gott erwecken [Lo⁴ dir erwecken],
 auß ewern [Lo⁴ auß dir vnd auß deinen] Brüdern, gleich wie mich [Lo⁴ gleich wie mich fehlt],
 den solt jr hören [Lo⁴ dem solt ihr gehorchen] Lu⁵ W Lo⁴

2 geschrifft (ebenso 10 und 12) P ansicht PF sprüche Lu¹ Lo^{7,8} 3 ellenbogen PF
 ellenbogen] arme Lo⁴ 5 friede GL^{4,7} friede Lu¹ Lo⁸ 7 trost preis vnd Lo⁴ rüm PF
 8 verkündet PF verkündiget Lu¹ Lo^{7,8} 9 Sanct Lu¹ Röm. F Roma Lu¹ Lo^{7,8} zum Römern Lo⁴
 hab F verheissen Lo^{4,7,8} 10 geschrifft F 11 Item am dritten Capitel spricht er, das
 die gerechtikeit die fur Gott gitt sey bezeuget durch das gesetz vnd Propheten Lo⁴ c.] am Lo⁴
 cap. Lu¹ Lo^{7,8} glaube Lo^{7,8} bezeuget Lu¹ Lo^{7,8} 12 im Johanne Lo⁴ Joh. Lo^{7,8} Forchent F
 die selbigen Lu¹ Lo^{7,8} 13 glaubten (beidemal) PF 14 geschriben PF Diß PF Dis
 GLu¹ Lo^{4,7,8} wer F 15 hohen F 16 Apostelen P 17 geschrifft PF hübsche Lu¹ Lo^{7,8}
 18 Christmessen Lu¹ Lo^{7,8} windlen F 19 ungewickelt P ungewickelt F hegt P Setzt F
 genüg P genug Lo⁴ Deutono. P Deuterono. F im junfften buch Lo⁴ Deuto. Lo^{7,8}
 20 Apostelen F Act. GL^{4,7,8} 8. vnd 13. Lu¹ Lo^{7,8} Actn. 8. 13] nun den geschichten Lo⁴
 anführen F würt F 21 ein F brüdere F

¹) B: accipiunt ipsum in ulnas. ²) Vgl. S 145 ff., 175 ff., 180 ff., 181. ³) Vgl. S. 80. ⁴) B: suum magistratum.

offentlich auff disen propheten Christum, das sie hynfirt den selben solten horen, und ist ein heugniß, das Christus ein liecht und heh[er] [Mt. 21. 4] land seyn solt noch Moyses und on zweyffell besser denn Moyses, sonst wurd Moyses an ihm nit seyn leren und juren enden und schweygen lassen, sondern neben ihm hynfirt
 3et. 28, 16 strecken.¹ Item Isaias sagt .28: Nempt war, ich wil legen ynn Zion einen
 5 kostlichen, erlesen, grund, eckstein, und wer ynn ihm gleybt, der soll nit zu schanden werden. Sihe, der und dergleichen sprich, wie eben und gleich
 10 stymmen sie mit dem Euangelio, sagen von Christo eben, das die Apostel von ihm predigt haben, das thut also fortan die gantz heiligen schrift. Darumb
 15 muste dieser Simeon ein allder man seyn, das er der allden propheten voll und eben figur were. Und sasset ihn nit ynn die hend noch ynn den schoß, sondern ynn die elnbogen; wiewol das ettwas tieffers ynn sich hatt, ist uns iht genug, das die prophetien und sprüche der schrift Christum gleich in-
 15 tragen und yderman anbieten, nit ihn selbst behaltten, wie man thut mit dem, das man auff den elnbogen tregt. Danon sagt S. Paulus Ro. 4. und .15, Es sey alles geschriben nit umb yhren, sondern umb unßer willen. Und
 1. Petri 1, 12. 1. Pet. 1. sagt: Die propheten habenß nit ihn selbst, sondern uns dargeben, das wir von Christo gehoret haben.
 20 Nu hatt Lucas nehmlich nit wollen sagen, das sie sich verwundert haben des, das Simeon sagt, sondern spricht: der ding, die vom kind gesagt waren, schweygt Simeonß namen, hat uns mit vleiß wollen dadurch von dem

1 den selbigen Lu⁵W⁷ 2 solte Lu⁵W⁷ noch] nach Lu⁵W⁷ 3 zweinel Lu⁵W⁷
 wurde Lu⁵W⁷ 5 Jesaias Lu⁵W⁷ 5,7 Sihe ich lege in Zion einen Grundstein, einen
 Brueststein [Lo⁴ brueststein], einen köstlichen Eckstein, der wol gegründet ist, wer glaubet [W⁷ glaubet
 Lo⁴ glaubt], wird nicht erschrecken [Lo⁴ eisen müssen] Lu⁵W⁷Lo⁴ 7 sprüche Lu⁵W⁷ 8 Cristo W⁷
 9 geprediget Lu⁵W⁷ ganze heilige Lu⁵W⁷ 11 sasset Lu⁵W⁷ hende Lu⁵W⁷ 12 elnbogen]
 arm Lu⁵W⁷ 13 Propheceien Lu⁵W⁷ 14 jederman anbeten Lu⁵W⁷ 15 elnbogen] armen
 Lu⁵W⁷ Rom Lu⁵W⁷ 16 yhren] seinen Lu⁵W⁷ 17 jaget Lu⁵W⁷ inen Lu⁵W⁷ dargegeben
 Lu⁵W⁷ 18 gehört Lu⁵W⁷ 19 Nu] Darumb Lu⁵W⁷ nicht nemlich (umgestellt) Lu⁵W⁷
 21 schweyget Lu⁵W⁷

1 hinfirt P⁷ den selbigen FLu¹Lo^{4,7,8} 2 gezeigniß F⁷ solte Lu¹Lo^{7,8} nach GLu¹
 Lo^{1,4,7,8} 3 zweinel Lo^{7,8} junst PF⁷ wurde G⁷ wurde Lu¹Lo^{4,7,8} 5 Jesaias Lo^{4,7,8}
 Remet F⁷ Remet Lo^{7,8} Zion PF⁷ 6 ynn] an GLo^{7,8} glaubt P⁷ gleybt Lu¹ glaubt F⁷
 gleyb Lo^{7,8} 7 Sich PF⁷ sprüche Lo^{4,7,8} 8 Apostelen F⁷ 9 prediget P⁷ geprediget
 FLu¹Lo^{7,8} thünd F⁷ ganze FGLu¹Lo^{4,7,8} heilige Lu¹Lo¹ heilige Lu^{4,7,8} geschriß
 (ebenso 13) PF⁷ 10 müßt F⁷ der] den F⁷ 11 hende Lu¹Lo^{4,7,8} 12 elnbogen (ebenso 15) PF⁷
 elnbogen] arme Lo⁴ sich] im F⁷ 13 hezt P⁷ hezt F⁷ genug F⁷ genug Lo⁴ propheten PF⁷
 propheceien G⁷ Propheceien Lu¹ Propheceyen Lo^{4,7,8} spruch PF⁷ 14 yderman PLo¹ jederman Lo⁸
 anbeten PF⁷ inen (ebenso 17) F⁷ 15 elnbogen] armen Lo⁴ sant P⁷ Sanct Lo¹ Pau. G⁷
 ad Romañ. F⁷ Roma. Lu¹Lo² zun Römern Lo⁴ Rom. Lo⁷ 16 geschriben PF⁷ vnsern F⁷
 17 1. Pet. 1.] S. Peter Lo⁴ Petri Lo^{7,8} jaget Lo^{7,8} dargegeben Lo⁴ 18 gehört PLo^{4,7,8}
 19 nemlich PGLo⁴ nicht nemlich (umgestellt) Lu¹Lo^{7,8} 21 schweyget Lu¹ schweyget Lo^{7,8}
 Symeonis F⁷ fleiß P⁷ fleiß F⁷

¹⁾ B: simul cum Christo suo loco habendum vgl. Leerr. Mhd. Handeth. 2, 1228f.

Simeon hien auff diße geistlich bedeutniß¹, das wyr die spruch der schrift dadurch vorstünden. In dißer spruch verwundern sich alleyn seyn vatter und mutter. Da hatt der Euangelist aber eyn malkeychen gesteckt, das er hie schweigt der namen Joseph und Maria, nennet sie vatter und mutter, uns
 5 ursach zu geben an die geistliche bedeutung. Wer ist nu Christus geistlicher vatter und mutter? Er selb nennet seyne geistliche mutter Marci. 4. Luc. 8: ^{Marci. 3, 35 12. Luc. 8, 21} Wer da thut den willen meyniß vattern, der ist meyn bruder, meyn Schwester und meyn mutter. S. Paulus nennet sich selb eynen vatter .1. Cor. 4: Wenn
 10 vhr gleich zehen tausent schulmeister habet in Christo, so habet vhr doch nit viel vetter; denn ich hab euch in Christo durchs Euangelium geporn oder gezeuget. So istz nu klar, das die Christliche kirche, das ist: alle gleybige menschen sind Christus geistliche mutter, und alle Apostel und lerer im volck, so sie das Euangelium predigen, sind seyn geistlicher vatter. Und so oft
 15 eyn mensch von new glawbig wirt, so oft wirt Christus geporn von vhnem. Das sind sie, die sich verwundern ubir den spruchen der propheten, das sie so hubisch und strack² zu Christo stymmen und so herlich von ihm sagen, das ganz Euangelium so meysterlich bezeugen, das seyn groffer lust auff
 20 dißem leben ist, denn solchs hnn der schrift sehen und eriaeren. Aber der ander, der groffe hauff der unglewbige, vorachten dißem Simeon, dahn spotten seyn und vorferen ihm seyn wortt als eynem narren, treyben hnn dem tempet vhr affenspiel und mutwil, ia, setzen abgotter und alttar von Damasco drehn, ^{2. Act. 16, 19 ff.} wie der kunig Ahas thett. Das sind alle, die mit der schrift vhren mutwillen

1 geistliche *Lu⁵ W* sprüche (ebenso 2) *Lu⁵ W* 4 schweigt *Lu⁵ W* 5 geistlichen *Lu⁵ W*
 Christi (ebenso 12) *Lu⁵ W* 6 selbs (ebenso 8) *Lu⁵ W* 4] iii *Lu⁵ W* Luc *Lu⁵ W*
 7 Waters *Lu⁵ W* meine (2., ebenso 8) *Lu⁵ W* 8 1. Corinth. *Lu⁵ W* 8] 11 Denn [*Lo⁴*
 Denn fehlt] ob jr gleich zehen tausent Buchmeister hettet, in Christo, so habt jr doch nicht viel
 Peter, Denn ich hab euch gezeuget in Christo Ihesu durchs Euangelium. *Lu⁵ W* *Lo⁴* 14 gleybig
Lu⁵ W 16 strack] stark *Lu⁵ W* 17 ganze *Lu⁵ W* 19 vngleybigen *Lu⁵ W* 20 dem]
 den *Lu⁵* 21 mutwillen *Lu⁵ W* Abgötter *Lu⁵ W* darcin *Lu⁵ W* 22 König Ahas *Lu⁵ W*

1 ziehen *PFLo⁴* vff *F* geistliche *Lu¹* geistliche *Lo^{4,7,8}* sprüche (ebenso 2) *Lu¹ Lo^{4,7,8}*
 geschriift (ebenso 18) *P* geschriift (ebenso 18) *F* 2 diese *Lo^{7,8}* verwunderen *F* 4 schweigt
Lu¹ schweigt *Lo^{7,8}* 5 geistlichen *Lo^{7,8}* bedeutunge *Lo⁴* 6 selbs (ebenso 8) *Lu¹ Lo^{4,7,8}*
 sein *PF* Mar. *FLo^{7,8}* im Marco *Lo⁴* Luc. *Lo¹* Luce *Lu¹ Lo^{7,8}* vnd Luca *Lo⁴* 7, 8 Wer
 da tut den willen Gottes, der ist mein bruder, meine Schwester vnd meine mutter *Lo⁴* 7 vaterz
 (*GLu¹ Lo^{7,8}* meine (2., ebenso 8) *Lo^{7,8}* Schwester *F* 8 Sanct *Lu¹ Lo^{4,7,8}* ein *F*
 Corinth. *Lu¹* zun Corinthern *Lo⁴* Corin. *Lo^{7,8}* 9 haben (1.) *P* habt (1.) *Lu¹ Lo^{7,8}* 11 ge-
 zeigt *PF* istz] ist *Lo⁴* Christlich *F* kirch *PF* glawbige *PF* 12 seind (ebenso 22) *F*
 find] vnd *Lo¹* Aposteln *Lo⁴* 13 seind (ebenso 15) *PF* 14 gleybig *Lu¹* gleybig *Lo^{4,7,8}*
 geboren *PLo⁷* 15 verwunderen *PF* 16 stark *PFLo¹* 17 ganze *Lo⁷* 18 solichs *F*
 19 der (1.) fehlt *PF* vnglawbigen *PF* vnglawbige *Lo¹* vnglawbigen *GLu¹* vnglawbigen *Lo^{4,7,8}*
 darzu *P* dar zu *P* 20 seine (2.) *F* ein *F* hnn dem] im *F* 21 mutwillen *GLu¹ Lo^{4,7,8}*
 ja *Lo⁸* abgötter *PFLGLo⁴* Abgötter *Lu¹ Lo^{7,8}* darcin *Lu¹ Lo^{7,8}* 22 König *Lu¹ Lo^{4,7,8}*
 geschriift *PF*

¹) *B*: ad mysterium. ²) *B*: ita passim.

treyben, machen sie zu schanden, hien sie auff menschlichen vorstand¹ und
furen den vgoßen², die vornunfft, hynen, machen werck, lere und menschen-
gesetz drauß, zulezt entweyhen und zubrechen sie ihn gar³ unnd treyben alle
sund und schand dreyuen, wie der Papst durch seyn Decretal, und die hohen
schulen durch yhren Aristotel thun und than haben. Indes sind sie andechtig,⁵
weyhen und freyhen⁴ viel steynern und hulckern kirchen, capellen und altar,
burgen auch widder den Turcken, das er solch kirchen schendet und zubricht,
meynen, gott soll ihn noch lohnen dazu, das sie ihm seynen allerliebsten
tempel, der ungestlich besser und ewig ist, Zehen tausent mal erger schenden
und vorstoren. Es ist eyn blind, toll volck, plumpt eynhynn⁵; laß sie faren,¹⁰
eyn blind dem andern nach, hnn die ewigen gruben.

ant. 2, 33

Es mocht villeycht eynen eynseitigen das bewegen, das Lucas Joseph
Christus vatter nennet unnd schewet nitt die iunpfrawschafft Marie.⁶ Aber
er hatt solchs geredt nach dem brauch, wie sie unter den leutten sind gehalten
unnd genennet worden und nach gewonheyt des gesetz, das da auch stiftvetter¹⁵
vetter heisset, wie denn auch aller welt brauch ist; viell mehr heisset er billich
seyn vatter, weyll er seynen mutter eyniger vortraweter man und breutigam
war.⁷ Das er aber nit geschewet hatt also zu reden, ist gnugsam ursach ge-
wesen, das er zuuor so klerlich ihr iunpfrawschafft hatt beschriben, das er wol
[Bl. Wm] docht, es kunde niemandt Joseph Christus leyplichen vatter vorstehen;²⁰

3 daraus Lu⁵W⁷ trieben Lu⁵ 4 funde Lu⁵W⁷ schande darinnen Lu⁵W⁷ die]
seine Lu⁵W⁷ 5 Aristotelem Lu⁵W⁷ gethan Lu⁵W⁷ 7 solche Lu⁵W⁷ 8 inen Lu⁵W⁷
11 blinder Lu⁵W⁷ ewige Lu⁵W⁷ 12 möchte Lu⁵W⁷ 13 Christi (ebenso 20) Lu⁵W⁷ Jung-
frawschafft Lu⁵W⁷ 15 Gesetz Lu⁵W⁷ Stiefvater Lu⁵W⁷ 16 vater Lu⁵W⁷ heisset (beidemale)
Lu⁵W⁷ 17 Breutigam Lu⁵W⁷ 19 ire Lu⁵W⁷ Jungfrawschafft Lu⁵W⁷ 20 dachte Lu⁵W⁷

1 ziehen PFL^{1,4} 2 hinnen F 3 daraus Lo^{7,8} zu letzt PF¹
entweichen PF¹ zerbrechen PF¹ sie fehlt Lo¹ 4 funde Lu¹Lo^{4,7,8} schande Lo^{7,8}
darinnen Lu¹ darinnen Lo^{7,8} Papst PF¹ 5 Aristotelem Lu¹Lo^{4,7,8} thund F¹ gethan
Lu¹Lo^{4,7,8} In des] In dem PF¹ seind (ebenso 14) PF¹ 6 freyen F¹ steinen PF¹ hulken P¹
hulken F¹ capellen PF¹ 7 zörnen Lu¹ solche P¹ solche Lu¹Lo^{7,8} zerbriecht PF¹ 8 inen F¹
tonen PF¹ darzu P¹ dar zu F¹ 9 vnzelich PFL^{1,7,8} 10 doll PF¹ ynhin F¹ 11 blinder Lo⁴
ewige PLo⁴ 12 möchte Lu¹Lo^{7,8} 13 schewet F¹ iunpfrawschafft (ebenso 19) P¹
iunpfrawschafft P¹ iunpfrawschafft (ebenso 19) GLu¹Lo^{1,4,7} iunpfrawschafft (ebenso 19) Lo⁵
11 solichs F¹ 15 gesetz P¹ gesetz F¹ gesetz Lu¹Lo^{7,8} geisset Lo⁴ stieff PFGLu¹Lo^{4,7,8}
16 heisset (beidemale) Lo^{7,8} 17 eyniger] eygener Lo¹ vertreweter P¹ breutigam Lo^{7,8}
18 geschewet F¹ schewet G¹ genugsam P¹ genugsam Lo⁴ 19 ihre Lu¹ ire Lo^{7,8} iunpfraw-
schafft F¹ beschriben PF¹ 20 docht FLu¹Lo¹ dachte Lo^{4,7,8} kündet F¹ leiblichen Lo^{7,8}
verstehen PF¹

¹) B: pro humano capto illum intelligunt. ²) Vgl. S. 368 Anm. 5. ³) B: hoc templum prophanaunt ac diruant. ⁴) B: immunitatibus donando vgl. Grimm, DWb. I, 1, 269, vgl. I, 1, 105. ⁵) B: insano ruit. ⁶) Nic. v. Lyra in der glossa ordinaria sagt: Joseph, qui meruit vocari pater Christi, eo quod nutritius eius fuit. ⁷) B: qui unus et legitimus maritus erat matris eius, quamlibet congressus coniugalit inter illos nunquam intercesserit

drumb, wie es ist on alle ferlickheyt gewessen durch seyn furbarren, also hatt
erß auch on alle schein geschriben; denn seyn voriger text ubrig genug hwingt,
das Maria seyn leypplich mutter und Joseph seyn gewonlicher vatter¹ sey und Luc. 2, 34.
also beydis war ist, das er vatter und mutter habe. Folget:

Und Simeon hatt sie gebenedeyett.

Luc. 2, 34

Diese gebenedeyung ist nit anders, denn das er ihn wunschet gluck und
heyl, ehre und allis gutt. Er hatt auch nicht alleyn das kind, sondern sie
allesampt, spricht Lucas, kind, vatter und mutter gebenedeyett. Es scheynet
diz benedeyen eyn schlecht gering ding seyn; denn auch dermassen die leutt
untereinander sich benedeyen und wunschen. Aber Christum und seine eltern
zu benedeyen, ist gar eyn hoch, seltsam werck. Auß der ursach, das Christus
und natur ganz wider nander seynd. Er vordampft allis, was die welt
erwelet, gibt Creutz und allis ubel zu leyden und berawbt aller wollust²,
gutt und ehre dieser welt, leret, es sey allis narckheyt und boß, da die leutt
mit umbgehen. Siehe, das will und kan denn niemant von ihm leyden, da
geheth an vormaledeyung, lesterung, verfolgung Christi und alle der seynen,
und sind gar wenig Simeon, die ihn benedeyen, aber alle welt voll, die ihn
vormaledeyen und wunschen ihm alles ubel, schand und ungluck. Denn
wer den synn nitt hatt, das er willig alle ding vorachtet und allerley zu
leyden bereyht ist, der wirt nit lang Christum benedeyen und loben, sondern

1 Darumb Lu⁵W⁷ vorbarren Lu⁵W⁷ 2 vberig Lu⁵W⁷ zwinget Lu⁵W⁷ 3 seine
leybliche Lu⁵W⁷ 4 Folget fehlt Lu⁵W⁷ 5 Vnd Simeon hatt sie gebenedeyett] Vnd Simeon
segenet [Lo⁴ segnete] sie Lu⁵W⁷Lo⁴ 6 Diese gebenedeyung] Dieser segnet Lu⁵W⁷ jnen wunschet
Lu⁵W⁷ 8 gebenedeyett] gesegnet Lu⁵W⁷ 9 benedeyen] segnen (ebenso 10, 11, 17, und 20) Lu⁵W⁷
Leute Lu⁵W⁷ 10 untereinander W⁷ 12 einander sind Lu⁵W⁷ 13 berawbet Lu⁵W⁷
14 böse Lu⁵W⁷ 15 denn fehlt Lu⁵W⁷ 16 verfluchung Lu⁵W⁷ 17 Simeones Lu⁵W⁷
18 verfluchen Lu⁵W⁷ schande Lu⁵W⁷ 19 verachte Lu⁵W⁷

1 darumb P Darumb FLu¹Lo^{7,8} vorbarren Lo⁴ vorbarren Lo^{7,8} 2 scheühe F⁷ ge-
schriben PF⁷ überig F⁷ genug P genug Lo^{1,4} zwinget Lu¹Lo^{7,8} 3 seine (1.) Lu¹Lo^{4,7,8}
leybliche FLo⁴ leyppliche Lu¹ leybliche Lo^{7,8} 4 hab F⁷ Folgt F⁷ Folget fehlt GLu¹Lo^{4,7,8}
5 gebenedeyett] gesegnet (ebenso 8) Lo^{7,8} 6 gebenedeyung vnd segnen Lo⁴ Diese gebenedeyung]
Dieser segnet Lo^{7,8} nichtis Lo⁴ wunschet Lo^{7,8} 7 ere P eer F⁷ 9 benedeyung F⁷ segnen
(ebenso 10, 11, 17 und 20) Lo^{7,8} Leute Lo^{4,7,8} 10 vneinander P vndereinander F⁷ wunschen
(ebenso 18) PF⁷ wunschen GLu¹Lo⁴ seyn G sein Lo⁴ 11 hoch GLu¹Lo^{7,8} 12 wider
einander F⁷ widdereinander Lu¹Lo^{7,8} sind GLu¹Lo^{4,7,8} 13 berawbet Lu¹ beraubt Lo^{7,8}
14 ere PF⁷ böse Lu¹Lo^{4,7,8} Leute Lo⁴ 15 umbgeen P vmb geend F⁷ Sich PF⁷ 16 geet PF⁷
verfluchung Lo^{7,8} aller FLo¹ 17 seind PF⁷ 18 verfluchen Lo^{7,8} wunschen G
wunschen Lu¹Lo⁴ schande Lu¹Lo^{7,8} 19 verachte Lo^{7,8}

¹) B: Ioseph vero non aliter eius patrem, quam quod Mariam habuerit despon-
sam sibi uxorem atque inde patris officio erga puerum iam aeditum fuerit functus.

²) B: omnibus mundi delitiis.

sich bald an ihm ergern. Ertlich sind wol, die ihn loben und benedeyen, weyl er thut, was sie wollen, und leßit sie seyn, was sie wollen. Aber da ist er nit Christus, thut auch nit Christus werck mit ihnen, sondern er ist, was sie sehen und wollen. Wenn er aber anhebt Christus zu seyn, mit ihm, das sie sollen ihr weßen lassen und das er allein ihn ihn sey, da ist erntell
 2. 31 fliehen, leßern und vormaledeyen. Desselben gleichen meinen ertlich, wenn sie das kindte Christus mit seiner mutter wie Simeon gegenwertig sehen, wolten sie auch frolich ihn benedeyen. Aber sie liegen, sie hetten sich gewißlich lassen abewenden seyn kindheit und armutt und seyne vorachtliche form¹; das beweysen sie damit, das sie solch armutt und forme lassen hassen und vorfolgen
 10 ihn den gliedmassen Christi, darunder sie doch teglich das hawbt Christum noch finden mochten. Darumb wie sie iht das creutz und vorachtlich forme fliehen und hassen, so thetten sie auch gewiß, wenn er schon noch iht fur ihru augen lege. Warumb thun sie nit solch ehre den armen? Warumb
 2. 34 ehren sie nit die warheit? Aber Simeon war nit also gehnnet, ergert sich
 15 nit an seiner form, ia, er bekennet, das er eyn heychenn des widerprechens sey, und leßit ihm das wolgefallen, das Christus alle hohe form furwirfft unnd des creutz form furtregt, dahn benedeyet er ihn nit allein, sondern auch seyne gliedmaß, mutter und vatter. Darumb ist hie Simeon als eyn prediger und liebhaber des creutz und feind der welt ihn dieser benedeyung
 20 eyn hoch groß exempel, Christum zu loben und ehren ihn seiner vorachten, vormaledeyten, furworffenen form, die er zu der heyt ihn seiner ehen person

1 Ertliche Lu⁵W⁷ benedeyen] jegenen (ebenso 8) Lu⁵W⁷ 3 Christi (2.) Lu⁵W⁷ 4 seyen] sind Lu⁵W⁷ 5 jnen (ebenso 5) Lu⁵W⁷ 6 weßen] werck Lu⁵W⁷ 7 verfluchen. Des selbigen Lu⁵W⁷ ertliche Lu⁵W⁷ 7 kindlin Lu⁵W⁷ 9 abwenden seine Lu⁵W⁷ 11 heußt Lu⁵W⁷ 12 verachtliche form Lu⁵W⁷ 14 iren Lu⁵W⁷ solche Lu⁵W⁷ 17 leßit Lu⁵W⁷ 18 Creutzes (ebenso 20) Lu⁵W⁷ benedeyet] jegenet Lu⁵W⁷ 20 dieser benedeyung] diesem jegen Lu⁵W⁷ 21 groß hoch (umgestellt) Lu⁵W⁷ 22 vormaledeyten] verfluchten Lu⁵W⁷

1 Ertliche F⁷ Ertliche Lu¹Lo^{4.7.8} seynd P⁷ seind F⁷ jegenen (ebenso 8) Lo^{7.8} 2 die weil F⁷ lassen F⁷ leßit Lo¹ leßit GLu¹Lo^{4.7.8} 4 seyen] sind GLu¹Lo^{4.7.8} er fehlt F⁷ 5 weßen] werck Lo^{7.8} das (2.) fehlt F⁷ ihm] im P⁷ im F⁷ 6 leßern, fluchen vnd vormaledeyen Lo⁴ verfluchen Lo^{7.8} Desselbigen Lu¹Lo^{4.7.8} ertliche Lu¹Lo^{4.7.8} 7 kindlin FLu¹Lo^{7.8} gegenwertig PFLu¹Lo^{1.7.8} 8 jegenen vnd benedeyen Lo⁴ 9 abwenden PFLu¹Lo^{7.8} seine (1.) Lu¹Lo^{7.8} 10 solich (ebenso 14) F⁷ solche Lo⁴ form F⁷ 11 gliedmassen GLu¹Lo^{7.8} geliedmassen Lo⁴ darunter Lo^{7.8} haupt PF heußt GLu¹Lo^{4.7.8} heußt Lu¹ 12 heyt (ebenso 13) P heyt F⁷ verachtliche Lo^{7.8} form Lo^{7.8} 13 heyt F⁷ vor PF 14 iren P ihren Lu¹Lo⁴ iren FLu¹Lo^{7.8} thünd F⁷ solche Lu¹Lo^{4.7.8} ere P⁷ eer F⁷ 15 eren (ebenso 21) PF⁷ was PF⁷ ergeret Lo¹ 16 an] ab F⁷ er (2.) fehlt Lo^{7.8} 16 17 zeichen sey dem widerprechen wird Lo⁴ 17 sey] in laßet PF⁷ leßit GLu¹Lo⁴ leßit Lo^{7.8} verwirfft PFLu¹Lo^{1.7.8} verwirff Lo⁴ 18 Creutzes (ebenso 20) Lu¹ Creutzes (ebenso 20) Lo^{7.8} vor tregt PF⁷ darzu P⁷ dar zu F⁷ jegenet Lo^{7.8} 19 gelidmaß GLu¹ gliedmaß Lo^{7.8} 20 diesem jegen Lo^{7.8} 21 groß hoch (umgestellt) Lo⁷ groß hoch Lo⁸ 22 verfluchten Lo^{7.8} verworffenen P⁷ verworffenen GLu¹Lo^{1.4.7.8}

¹) B: offensi lesu infantia et sordibus cum aliis impiis potius benedicentem Simeonem ut delirum risissent.

und ist noch furet hyn sehnem glidmassen, die umb sehnem witten armut, schmach, todt unnd allerley vormaldehung tragen, und doch niemand sich zu hyn thutt, sie auffnympt, noch benedeheyt, sondern mit beten und fasten, stifften und wirken, wollen sie frum lent und Christen seyn.

- 5 Sie bricht nu erfur auch die geistliche bedeutuisse, das der geistliche Christus, seyn geistlicher vatter und mutter, das ist: Christliche kirche mit den Aposteln und ihren folgern unterworffen sind auff erden allerley vormaldehung unnd, wie S. Paulus sagt, gleich das kericht, iprew und schawm 1. Cor. 4, 13 dieser welt sind. Darumb durffen sie wol, das sie anderzwoher empfangen
10 ihre benedehung und trost, von dem Simeon im tempel, das ist: auß den propheten hyn der heyligen schrift, davon Paulus sagt Ro. 15: Alles, was geschrieben ist, ist uns zur lere geschrieben, das wir durch gedult und trost der schrift hyn der hoffnung bestehen. Siehe, da also muß ein Christenmensch nit gedencen noch ihm furnehmen, seyn sach also zu schiden, das er für den
15 leuten der welt gelobt und gebenedeyet werde. Rehn, das ist schon beschloffen¹, schand und vormaldehung muß er gewarten und sich derselben ergeben und erwegen², gar sehnere benedehung warten, denn von Simeon im tempel. Die schrift ist unser trost, die lobet und benedeheyt alle, die da von [Mt. 23] der welt vormaldeheyt werden umb Christus willen; dahynn geht der 36. psalm Ps. 37, 1 ff.
20 ganz und gar, item der neunnde und viel andere, die da alle singen, wie gott Ps. 10, 1 ff. erlobe alle, die da leyden für der welt. Und Moses Gen. 4. schreybt, das 1. Moie 4, 10 ff.

2 verfluchung Lu⁵ W⁷ 3 jnen Lu⁵ noch A noch Lu⁵ W⁷ enedeheyt A jegenet Lu⁵ W⁷
4 werden Lu⁵ W⁷ Nach seyn folgt als Überschrift: Deutung des segens über Christi Vater und Mutter Lu⁵ W⁷ 5 herfür Lu⁵ W⁷ 8 verfluchung (ebenso 16) Lu⁵ W⁷ saget Lu⁵ W⁷
das] als Lu⁵ W⁷ 10 jnen jegen Lu⁵ W⁷ 11 Rom. Lu⁵ W⁷ 11, 13 Was uns zur geschrieben ist, das ist uns zur lere geschrieben, auß das wir durch gedult und trost der schrift hoffnung haben Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 14 furnemen W⁷ sache Lu⁵ W⁷ 15 gelobet Lu⁵ W⁷ gezeuget Lu⁵ W⁷ gezeuget W⁷
16 schande Lu⁵ W⁷ der selbigen Lu⁵ W⁷ 17 keines segens Lu⁵ W⁷ 18 benedeheyt] jegenet Lu⁵ W⁷
19 verfluchet Lu⁵ W⁷ Christi Lu⁵ W⁷ gehet Lu⁵ W⁷ xxvij. Lu⁵ W⁷ 21 Gene. Lu⁵ W⁷
schreibet Lu⁵ W⁷

1 heyt PF gleichmassen GLu¹ Lo^{4, 7, 8} seint (2.) F⁷ 2 verfluchung (ebenso 8 und 16) Lo^{7, 8}
3 jnen F⁷ vij nimpt F⁷ benedeht F⁷ jegenet (ebenso 18) Lo^{7, 8} 4 werden Lo^{7, 8}
from PFLu¹ fromme Lo⁴ leute Lo⁴ 5 herfür F⁷ herfür Lo^{7, 8} bedeutuiß PF⁷ 5⁶ das bis mutter fehlt Lo¹ 5 geistlich (2.) F⁷ 6 geistlich Lo⁴ Christliche F⁷ die Christliche Lo⁴
kirch F⁷ 7 folgern, die Lo¹ seint (ebenso 9) PF⁷ 8 Sanct Lu¹ Lo^{1, 7, 8} gleich PF⁷
das fehlt PF⁷ das] als Lo^{7, 8} kerich Lo¹ kericht, und jedermans schabab, iprew Lo⁴
9 empfangen Lo^{7, 8} 10 jnen jegen Lo^{7, 8} von dem] vom F⁷ 11 schrift (ebenso 18) P⁷
Sanet Paulus Lo¹ sagt fehlt F⁷ Roma. Lu¹ Lo^{7, 8} zum Römern Lo⁴ 12 geschrieben (beidemat) PF⁷ zu unser lere Lo^{7, 8} lere PGLu¹ Lo¹ leer F⁷ 13 geschriff PF⁷ besteen PF⁷
Sich PF⁷ 14 in F⁷ furnemen PF⁷ furnemen GLu¹ Lo⁴ furnemen Lo^{7, 8} jeine Lo⁴
sache Lu¹ Lo^{4, 7, 8} vor PFLu¹ 15 gelobet Lu¹ Lo^{7, 8} gezeuget Lo^{7, 8} 16 der selbigen Lu¹ Lo^{4, 7, 8}
17 verwegen PF⁷ keines segens Lo^{7, 8} vom Lo⁴ in dem F⁷ 18 lobt F⁷
19 verfluchet Lo^{7, 8} geet PF⁷ gehet Lu¹ Lo^{1, 4, 7, 8} Siebenunddreißigste Lo⁴ 20 9. GLu¹ Lo^{7, 8}
Zehende Lo⁴ 21 vor PF⁷ Gen. 4 fehlt Lo⁴ Gene. Lo^{7, 8} schreybet Lu¹ schreibet Lo^{7, 8}

1) B: iam ita divinitus comparatum.

2) Vgl. Grimm, DWtb. 3, 1049 sub 2.

gott sich des frommen Habels nach seynem todt so hart annahm, daß er auch ungepeten allein von seynem blut bewegt wart zur rache, thett viel mehr bey ihm nach seynem todt, denn nun seynem leben, damit er anheuyt, wie er auch die todten nit lassen kan, ia, die todten weniger denn so sie leben, die nun ihn glatoben.¹ Widderumb, da Cam erschlagen wart, schweygt er stille, nympt sich seyn nichts an. Solch und dergleichen spruch der schrift sind außser trost und benedeyung, so wir Christen sind, daran müssen wir uns halten und benügen lassen. Da sehen wir, wie selig sie sind, die da leyden vormaldeyung, wie unselig, die da vormaldeyen. Ihener kan gott nit vorgeffen noch lassen, dißer will er nit gedencken noch wissen. Was wolten wir reicher, größser trost und benedeyung haben? Was ist der welt benedeyung und trost gegen dißem trost und benedeyung Simeonis hm tempel?

Lut. 2. 34. 35

Und er sprach zu Maria seynere mutter:

Sehe da, dißer ist geset zu eynem fall und auffstehen vieler nun Israel und zu eynem widdersprechlichem zeichen. Und beyu selbs seele wirt durchgehen eyn schwerd, auff daß da entdeckt werden gedanken auß vielen herzen.

Warumb sagt er solchs nit auch zum vatter und nennet dazü die mutter bey ihrem namen? Er greiffet hie die natur an², nennet die natürlche mutter und nit den vatter. Darumb hattß der mutter auch allein recht natürlch wehe than, was an ihrem natürlchen kind ihr begegnet ist. Auch istß villeycht darumb geschehen, daß Joseph nit erleben wurde die zeit des

2 bewegt Lu⁵W⁷ 3 anzeiget Lu⁶W⁷ 4 nun] an Lu⁵W⁷ 5 gleuben Lu⁵W⁷
 schweigt Lu⁵W⁷ 6 sprüche Lu⁵W⁷ 7 benedeyung] gegen (ebenso 11 beidmal und 12)
 Lu⁵W⁷ 9 vormaldeyung] verfluchung Lu⁵W⁷ vormaldeyen] verfluchen Lu⁵W⁷ Jener Lu⁵
 13 17 Und er [Lo⁴ er fehlt] sprach zu Maria seiner mutter, Sehe dieser wird geset zu einem
 fall und auffstehen [Lo⁴ auffstehen] vieler in Israel, und zu einem zeichen dem widersprochen
 wird, und es wird ein schwerd durch deine seele dringen, auff daß vieler herzen gedanken offenbart
 [Lo⁴ offenbart] werden. Lu⁵W⁷Lo⁴ 21 wehe than] weh gethan Lu⁵W⁷ begegnet W⁷

1 frommen PF fromen Lu¹Lo⁴ Abelß F tode (ebenso 3) FLo⁴ an nam PF annam Lo^{7.8}
 2 bewegt Lu¹Lo^{7.8} 3 anzeiget Lu¹ anzeiget Lo^{4.7.8} 4 toden (beidmal) Lo⁴ ja F⁷
 nun] an Lo^{7.8} 5 gleuben GLu¹ gleuben Lo^{4.7.8} Main Lo⁴ schweigt Lu¹ schweigt Lo^{7.8}
 stillt PF⁷ 6 Solche F Solche Lo⁴ sprüche Lu¹Lo^{4.7.8} geschriff PF⁷ seind (ebenso 7
 und 8) PF⁷ 7 gegen (ebenso 11 beidmal und 12) Lo^{7.8} 9 verfluchung Lo^{7.8} verfluchen Lo^{7.8}
 11 Sich PF⁷ auff steen PF⁷ 15 ein F⁷ widdersprechlichen Lo^{7.8} selbs fehlt Lo¹
 16 jeel F⁷ durchgen P durchgeen F⁷ entdeckt Lu¹Lo^{7.8} 17 die gedanken Lo^{7.8} 18 solichß F⁷
 auch nicht (umgestellt) Lo⁴ dazü P dar zü F⁷ 19 greiffet Lo^{7.8} 20 so hatß F⁷
 recht fehlt PF⁷ 21 we P wehe fehlt F⁷ weh Lu¹Lo^{7.8} gethan FLu¹Lo^{4.7.8} 22 ist es F⁷

¹) B: ut maiorem mortui, quod certe et circa omnes sibi fidentes solet, quam vivi rationem videatur habuisse. ²) B. naturam hic respexit.

leydens Christi, das alleyn ubir die mutter gienge, und zu allem leyden auch
 der zusatz keme, das sie wie eyn arme, vorlassene witwe, Christus wie eyn
 armer weyße leyden muste, wilchs ubir die maß erbermlich ist, das auch gott
 selb hyn der schriftt hart ubir witwen und weyßen hellt¹, sich eynen richter ^{33. 68, 6}
 5 der witwen unnd ehnen vatter der weyßenn nennet. Denn Maria hatt alle
 drey stend gehalten, den iunpfrawstand, den ehlichen stand und den witwen=
 stand, und der leyte ist der elendist, der keynen schutz noch beystand hatt. Eyn
 iunpfraw hatt yhr eltern, Eyn weyb hatt yhren man, Eyn witwe ist vorlassen,
 und hyn solchem elenden stand vorkundigt yhr Simeon so vil leydens: damit
 10 hengt er an und vordentscht yhr selber seyn benedeyung, wie ersz mehne.
 Nemlich, das es eyn benedeyung sey fur gott, nit fur der welt. Denn fur
 der welt solt sich umbkeren und nit alleyn ungebenedeyett seyn, sonderu auch
 yhr kind gleich eyn hill und malkeychen werden, da yderman auff hilet und
 maledeyett, gleich wie hu eynem schieszhill alle pfeyll und bogen sich richten.
 15 Sihe da, das heysset, meyn ich, gebenedeyett ym tempell. Es ist yhr woll
 nott gewesen, das sie wider solch geschutz zukunfftiger vormaledeyung gesterckt
 unnd getrostet wurd durch gesellich und gottliche benedeyung, dieweyll sie
 alleyn hatt sollen tragen unnd leyden hyn yhrer seelen solchen grossen sturm
 der vormaledeyung yhrs kindes.

20 Zum ersten spricht er: Christus sey gesetzt hyn fall und auffstehen ^{Luk. 2, 34}
 vieler hyn Israel; das ist der erste trost, den seyn mutter an yhm erleben
 und erziehen² solt, das sich viel an yhu stossen wurden auch hyn Israel, wilchs

3 waise $Lu^5 W$ welches $Lu^5 W$ masse erbarmlich $Lu^5 W$ 4 selbs $Lu^5 W$ waiien
 $Lu^5 W$ 5 Waisen $Lu^5 W$ 6 stende $Lu^5 W$ Jungfraw stand $Lu^5 W$ Ehelichen $Lu^5 W$
 7/8 Eine Jungfraw $Lu^5 W$ 8 ire (1.) $Lu^5 W$ 9 leides $Lu^5 W$ 10 seyn benedeyung] seinen
 segn $Lu^5 W$ 11 benedeyung] segn $Lu^5 W$ 12 vngesegnet $Lu^5 W$ 13 ziel $Lu^5 W$ jederman
 auff ziele $Lu^5 W$ 14 verfluchet $Lu^5 W$ schiesz ziel Lu^5 schieszziel W pfeile $Lu^5 W$ 15 heysst
 meine $Lu^5 W$ gesegnet $Lu^5 W$ 16 gesterckt $Lu^5 W$ 17 wurde $Lu^5 W$ Geistliche $Lu^5 W$
 19 irez $Lu^5 W$ Kindes W 20 auffstehen $Lu^5 W$ 21 seine $Lu^5 W$ 22 welches $Lu^5 W$

1 gieng FLo^4 2 verlaßne P 3 wölchs P wölchs F masse erbarmlich $Lo^{7,8}$
 4 selbs $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ geschrifft P geschrifft F 5 ein F 6 stende $Lo^{4,7,8}$ iunpfraw
 (ebenso 8) P iunpfraw F iunpfraw (ebenso 8) $GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ eelichen PF ehelichen $Lo^{1,4,7,8}$
 7 letzte PF ellendst F hatt fehlt F Eyne G Eine $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 8 iunpfraw F ire
 (1.) $Lo^{7,8}$ Eyne (1.) G witwen F 9 solichem F leides $Lo^{7,8}$ 10 verbeuttschet P
 verteuttschet F verdenscht Lu^1 seine $Lu^1 Lo^4$ seinen segn $Lo^{7,8}$ 11 Nemlich Lu^1 eine
 benedeyung vnd segn Lo^4 segn $Lo^{7,8}$ vor (dreimal) PF 12 vngesegnet $Lo^{7,8}$ 13 ziel
 $Lo^{4,7,8}$ hebberman $PFLu^1 Lo^1$ hebberman Lo^4 jederman $Lo^{7,8}$ ziele $Lo^{7,8}$ 14 vermale=
 deyett Lu^1 verfluchet $Lo^{7,8}$ ein F schiesz ziel $Lo^{7,8}$ pfeile $Lo^{7,8}$ 15 Sich PF heist F
 mehne Lo^4 meine $Lo^{7,8}$ gesegnet $Lo^{7,8}$ 16 solich F gesterckt $Lo^{7,8}$ 17 wurde Lo^4
 geistliche $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 18 solichen F 19 vermaledeunge $Lo^{7,8}$ irez P irez $FLo^{7,8}$ yhrer
 $Lu^1 Lo^4$ kinde $Lo^{4,7,8}$ 20 zu einem Lo^4 auff steen PF auffstehen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 21 erst F
 seine $Lu^1 Lo^{7,8}$ 22 erziehen $PFLo^{7,8}$ erziehen Lo^1 yhm $Lu^1 Lo^4$ wölchs PF

¹) B: deus ... in scriptura diligentissime viduarum ac pupillorum ubique rationem
 praecipit habendam. ²) = erziehen, vgl. Grimm, DWtb. 3, 1093.

doch das außerkoren volck war. Drum̃ ist's fur menschen augen gar eyn schlechter trost, das sie des ionß mutter ist, an dem sich so viel ergern und fallen solten auch ynn Israel. Es haben etlich¹ disen text also außgelegt, das sich an Christo viel gestossen haben, und ist yhre hoffart seliglich gefallen, auff das sie ynn der demut auffstünden, wie S. Paulus fiell und auffstund, wie auch alle werckheiligen fallen und an yhn selb vorhagen müssen und ynn Christo auffstehen, sollen sie anders selig werden. Das ist eyn gutter vorstand, aber nit an diesem ortt gung. Simeon redet von Christo dermassen, das sich viel Juden an yhm stoßen und ergern, dadurch sie ynn den unglawben fallen worden, wie denn geschehen ist und noch geschicht. Wilchs gar eyn betrübt bild und ansehen, dazu eyn schrecklich vorkundigung zu horen gewesen ist ynn den oren dißer heyligen mutter. Aber solchs fallens ursach ist Christus nicht, sondern der Juden vormessenheitt, und gehet also zu: Christus ist kommen, das er eyn liecht und heyland wurd aller welt, wie Simeon sagt und durch den [Bl. Am. iij] glawben ynn yhn yderman rechtfertig und selig wurde. Da das solt geschehen, mußte alle ander gerechticheit durch uns selb, auß Christo, mit wercken ersucht, furworffen werden. Das mochten die Juden nit leyden, wie S. Paulus sagt Ro. 10: Sie erkennen nit die gerechticheit, die gott gibt (durch den glawben), und suchen, wie sie yhr eygen gerechticheytt setzen: drum̃ sind sie gotlicher gerechticheytt nit unterthan. Also stoßen sie sich an dem glawben, fallenn yhe tieffer ynn den unglawben und vorhartten ynn

Lut. 2, 22

Rom. 10, 3

1 außerkoren Lu⁵ W Darumb Lu⁵ W 3 etliche Lu⁵ W 6 jnen selbs Lu⁵ W
 10 werden Lu⁵ W geschiet Lu⁵ geschiet W Welches Lu⁵ W 11 schreckliche Lu⁵ W
 12 solches Lu⁵ W 14 würde Lu⁵ W 15 ynn] an Lu⁵ W jederman Lu⁵ W rechtfertig
 gerecht Lu⁵ W 16 selbs Lu⁵ W 17 verworffen Lu⁵ W 18 Rom. Lu⁵ W 19 jre Lu⁵ W
 20 darumb Lu⁵ W

1 außerkoren Lo^{7,8} Darumb PFLu¹ Lo⁷ Darumb Lo⁸ ist es Lo^{7,8} vor PF 2 juns PF
 3 sollen F etliche F etliche Lo^{4,7,8} 4 irer P irer F seliglichen F 5 Sanct Lo^{7,8}
 auffstunde (2.) Lo⁴ 6 jnen F selbs FLu¹ Lo^{4,7,8} 7 auff steen PF 8 genüg F genug Lo⁴
 9 yhm] in F 10 wurden PFLu¹ werden GLu¹ Lo^{4,7,8} geschiet Lo^{7,8} Welchs P Welches F
 Welches Lu¹ Welches Lo^{7,8} 11 darzu P dar zu F schrecklich F schreckliche Lu¹ Lo^{7,8}
 12 ohren Lo^{7,8} solichs F solches Lu¹ Lo^{7,8} 13 geet PF 14 würde F wurd fehlt Lo¹
 wurde G würde Lu¹ Lo^{4,7,8} 15 ynn] an Lo^{7,8} jederman PFLu¹ Lo^{1,4} jederman Lo^{7,8}
 16 müß F andere FLo⁴ selbs Lo⁴ 17 verfürcht F verworffen PFLu¹ Lo^{1,4,7,8}
 18 Sanct Lo^{1,7,8} Roma. FLo^{7,8} Rom. Lu¹ zu Römern Lo⁴ 18/20 Sie erkennen die
 gerechticheit nicht die fur Gott gilt, vnd trachten yhre eigene gerechticheit auffzurichten, vnd sind
 also der gerechticheit die fur Gott gilt, nicht unterthan Lo⁴ 19 yhre Lu¹ jre Lo^{7,8} 20 darumb
 PFLu¹ Lo⁷ darumb Lo⁸ seind PF

¹ Vgl. die glossa ordinaria: in ruinam illorum, qui steterant et resurrectionem illorum, qui ceciderant; vel in ruinam vitiorum et in resurrectionem virtutum. Non in se tantum, sed in suis quoque praedicatoribus positus est in ruinam et resurrectionem; unde apostolus: Christi bonus odor sumus deo, in his, qui salvi fiunt, et in his, qui perunt. Nic. v. Lyra nennt zwar nicht speziell Paulus, wohl aber die Juden als Beispiel. Im übrigen deutet er, wie Luther, auf die Juden.

ihrer gerechtfertigt, das sie auch auff's aller hochst verfolgten alle, die da glawbten. Also müssen auch noch alle werckheyligen thun, auff yhrn wercken stehen, sich am glawben stoßen und solchen fall thun an Christo, das sie vorprennen, vordammen, vornolgen alle, die yhre werck furwerffen odder nichts wollen seyn lassen, wie denn iht wyr am Papst, Bischoffen, Doctorn und alten Papisten sehen. Und das thun sie der meynung, als thetten sie gott^{3ob. 16, 2} ehnen dienst, zu beschirmen die warckheit und zuhalten die Christenheitt, gleich wie die Juden auch furgaben, sie erhielten gottis dienst¹ und das gesetz Mose, da sie die Aposteln und Christen todten und verfolgten.

10 Darumb, wie Simeon hie der mutter Christi vorspricht, das nitt aller Israel werde ihn zu eynem liecht und heyland, das er ist, annehmen, auch^{Luc. 2, 34} nit alleyn etlich odder wenig, sondern viel an yhm sich stoßen und fallen, Also muß die geistlich mutter Christi, die samlung der Christen, sich nicht vorwundern, das viell der falschen Christen, huor geistlichs stand², den¹⁵ glawben nit annehmen. Denn das ist eben das volck, das sich auff werck vorlesst und seyne eygen gerechtfertigt sucht und sich an Christo unnd seynem glawben ergern und fallen soll und muß, darnber auch verfolgen und todten, was widder sie redet odder thutt. Denn solchs hatt auch der geistlich Simeon lengist huor verkündigt, das sind die propheten, wilsche fast allejaupt von²⁰ diesem fall sagen. Jaia³ .s. sagt also: Gott sagt zu mir mit stercke und^{30. 8, 11—15} leret mich, ich soll nit wandeln ynn dem wege dißis volcks, und heyst mich

2 gleubten *Lu⁵W* iren *Lu⁵W* 4 verdammen, verfolgen *Lu⁵W* verwerffen *Lu⁵W*
5 Bischoffen *Lu⁵W* 10 alle *Lu⁵W* 13 geistliche (ebenso 18) *Lu⁵W* 16 eigene *Lu⁵W*
19 verkündiget *Lu⁵W* 20, 396, 8 So spricht der HERR zu mir, als sasset er mich bey der
hand, und unterweist [*Lo⁴* züchtigt] mich, das ich nicht sol wandern [*Lo⁴* wandeln] auff dem
wege dießes volcks [*Lo⁴* volcks], vnd spricht, Ir [*Lo⁴* Ihr] sollt nicht sagen, Bund, diß volck
redet von nichts, denn von Bund, fürchtet ir [*Lo⁴* ihr] euch nicht also, wie sie thun, vnd
laßt euch nicht graven, Sondern heiligt den HERRN Zebaoth, den laßt elver furcht vnd schreden
sein, so wird er eine heiligung [*Lo⁴* ein heiligthumb] sein, Aber ein stein des Anstoßens vnd ein
fels des Ergernis, den zweien Heusern Israel, zum strid vnd fall den Burgern zu Jerusaleim, das
ir [*Lo⁴* ihr] viel sich dran stoßen, fallen, zubrechen, verstrickt vnd gefangen werden zc. [*Lo⁴* zc.
fehlt] *Lu⁵WLo⁴*

1 vff das *F* höchst *F* 2 gleubten *GLo⁴* gleubeten *Lu¹* gleubeten *Lo^{7.8}* iren *P*
iren *FLo^{7.8}* yhren *Lu¹Lo⁴* 3 steen *PF* solichen *F* 4 verdammen *FLo^{7.8}* verfolgen
PFLu¹Lo^{4.7.8} verwerffen *PFGLu¹Lo^{4.4.7.8}* 5 syn *P* heyt *P* hejundt *F* Babst *P*
Bischoffen *Lu¹* 6 thünd *F* 7 zu halten *P* zu halten *F* zu erhalten *Lo^{7.8}* 8 enhielten *F*
dienste *Lu¹* 9 da] das *F* Apostelen *F* 10 alle *GLu¹Lo^{4.7.8}* 11 werden *Lo^{4.7.8}* ein *F*
annemen (ebenso 15) *PFLo^{4.7.8}* 13 geistliche *Lu¹Lo^{4.7.8}* 14 verwunderen *PF* 15 vff die *F*
auff die *Lu¹Lo^{7.8}* 16 verlaßt *PF* verleiset *GLu¹Lo^{4.7.8}* sein (1.) *F* ehgne *F* eigene *Lo^{4.7.8}*
17 fall sollen *F* 18 solichs *F* geistliche *Lo^{4.7.8}* 19 verkündiget *F* feind *PF* wölsche *P*
wölsche *F* 20 dießen *Lu¹* Jesaia³ *Lo⁴* 8 fehlt *Lo⁴* 21 lerte *F* den *F*

¹) B: ad defendendum cultum dei.
et cucullatorum.

²) B: praesertim colluvies illa rasorum

zu ihm sagen: Ihr sollt diß nit eyn auffruhr oder emporung heissen; denn
 allis, was diß volck redet, das ist nur von auffruhr. Aber furchtet euch
 nit fur ihm und erschreckt nit fur ihm, heyligett gott den herrn, und laßt
 ihm etw furcht und schrecken seyn, so wirt er euch zu eynem heyligung seyn.
 Und zu eynem steyn des fallest und zu eynem selß der ergerniß den hwehen
 heußern Israel, und zu eynem strick und neß den burgern zu Hierusalem,
 und viel auß ihnen werden sich ergern, fallen, zubrechen, vorstricken unnd
 fahen zc. Der sprich sind viel mehr, darauß wirt beweysset, das Christus
 muß ein steyn seyn, daran sich die allerbesten und hochsten stoßen, wie auch
 ps. 77. sagt: Er hatt erwurget die fetten von Israel und vorhyndert ihm
 außerleßen. Denn Christus ist gesetzt eyn heiland und mag nicht weichen
 noch anders werden; so sind diße hoffertigen auch hartt und halstark, wollen
 auch nit weichen von ihrem tand¹, lauffen also mit dem kopff an Christum,
 so muß hie eyn teyll brechen und fallen, Christus aber muß bleiben und
 kan nit fallen, drum müssen sie fallen.

Widderumb so seht als er stett gegen die werckheiligen und weicht ihm
 nicht, so seht steht er auch allen, die sich auff ihn bawen, wie Isai. 28. sagt:
 Ich will eynen ecksteyn zum grund legen, und alle, die ihn him glauben,
 sollen nit zu schanden werden. Und er selb Matt. 16: Auff den selß will
 ich bawen mehne kirche, und die hellischen pfortten sollen nit widder sie ubir-

8 sprüche Lu⁵ W⁷ beweiset wird (umgestellt) Lu⁵ W⁷ 10 Psalm lxxiiij Lu⁵ W⁷ 10/12 Doch
 spricht der HERR, Ich wil unter den fetten etlich holen, Aus der tieff des meers wil ich etlich
 holen, Denn Christus ist gesetzt ein Heiland, vnd mag nicht weichen noch anders werden. Lu⁵ W⁷
 12 halstarrig Lu⁵ W⁷ 13 thand Lu⁵ W⁷ 15 darumb Lu⁵ W⁷ 16 stehet (ebenso 17) Lu⁵ W⁷
 inen Lu⁵ W⁷ 17 Isa. Lu⁵ W⁷ 18/19 Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen Pruse-
 stein [W⁷ Prusestein Lo⁴ prusestein], einen kostlichen [W⁷ Lo⁴ köstlichen] Eckstein, der wol gegründet
 [W⁷ Lo⁴ gegründet] ist, Wer gleubet [Lo⁴ gleubt], wird nicht erschrecken [Lo⁴ eilen müssen]. Lu⁵ W⁷ Lo⁴
 19 selbs Lu⁵ W⁷ Matth. W⁷ den] diesen Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 20 kirche] Gemeine Lu⁵ W⁷ gemeine Lo⁴
 20/397, 1 vnd die pforten der hellen sollen sie nicht überweldigten Lu⁵ W⁷ Lo⁴

1 inen (ebenso 16) F⁷ diß PF⁷ diß GLu¹ Lo^{7,8} auffruhr (ebenso 2) PF⁷ auffruhr Lo⁷
 auffruhr Lo⁸ 2 von fehlt PF⁷ auffruhr Lo^{7,8} fürchten PF⁷ 3 vor (heide)mal PF⁷
 erschrecken PF⁷ heiligent P⁷ heiligent F⁷ herren PF⁷ 4 entwer P⁷ einwer F⁷ ewer Lu¹ Lo^{4,7,8}
 forcht PF⁷ würt F⁷ 5 der] des GLu¹ Lo^{7,8} 6 heußer Lo¹ neße Lo^{7,8} Hierusalem P⁷
 Jerusalem Lu¹ Lo^{7,8} 8 sprüche Lu¹ Lo^{4,7,8} seind PFLu¹ Lo^{7,8} beweiset wird (umgestellt) Lo^{7,8}
 9 höchsten F⁷ 10 psal. PFLu¹ Psalm. Lu¹ der Psalm (ohne Zahl) Lo⁴ Psalmo. Lo^{7,8} jaget PF⁷
 10 12 Er erwürgel die besten unter ihm vnd demütiget die außbündigen Israel. Denn Christus ist
 gesetzt ein heiland vnd mag nicht weichen noch anders werden Lo⁴ 12 seind PF⁷ halstark PF⁷
 halstarrig GLu¹ Lo^{4,7,8} 13 thand GLu¹ Lo^{4,7,8} kopffe Lu¹ 15 darumb PFLu¹ drum GLu¹
 drum Lo⁴ darumb Lo^{7,8} 16 stet (ebenso 17) PF⁷ stehet Lo^{4,7,8} weicht Lo^{7,8} 17 stehet
 Lu¹ Lo^{1,4,7,8} Jesaia P⁷ Isai. F⁷ Isai. Lo¹ Isa. GLu¹ Lo^{7,8} Jesaia Lo¹ 28 fehlt Lo⁴
 18 ein F⁷ zu dem F⁷ him an GLu¹ Lo^{7,8} gleuben Lu¹ Lo^{7,8} 19 selbs Lo⁴ Matth.
 Fl¹ Lo^{7,8} hm Maltheo spricht Lo⁴ selbe F⁷ 20 mein P⁷ mein FLu¹ Lo^{7,8} kirch P⁷ kirche Lo¹
 porten PF⁷ widder fehlt Lu¹ Lo^{7,8} 20/397, 1 überwältigen P⁷ überwältigen F⁷ überwältigen Lo¹

¹ B: iam isti instituarii pervicaces ac prae fracti suo sensu quoque nituntur.

weldigen. Wie nu der fall und brechen ist nit anders denn unglawb und
 ynn die werck schwinden¹, also ist auffstehen und balwet werden auff diß
 selb nit anders denn glawben und auß den wercken treten²; das sind nu
 die glewbigen, den alleyn und sonst niemant Christus yn auffstehen³ gesetzt
 5 ist. Wie nu zu Christus heykten viel ynn Israel an yhm auffgestanden sind⁴,
 Also muß es auch bleyben biß auß end der welt, das durch seyn werck,
 seyn menschenlere yhemandt auffstehen muge, sondern alleyn durch Christum,
 wilchs geschicht mit glewben, wie oft gesagt ist⁵, on alle werck und vordienst,
 und werck allererst solgen müssen dem auffstehen. Darumb sibilstu, wie die
 10 ganze schrift nur auff den glawben treibt und die werck furwirfft als
 untuchtig, ia, ergerlich und hynderlich zur rechtfertigung und solchem auffstehen.
 Denn Christus will alleyn seyn gesetzt zum auffstehn, oder muß zum fal
 15 geraden. Er lest [Mt. 24] nichts neben yhm zum auffstehen gesetzt werden. Ist
 denn nit eyn gewislich weßn umb der Papisten und heyllichen leben? wilchs also
 streng und strack mit dem kopff an diß selb leufft und so gar widerhymnisch
 dem Christlichen leben wandelt, das er wol mag des widerchristi weßn und
 regiment heissen. Diß auffstehen sagt auch der geystlich Simeon⁶ der geyst-
 20 lichen mutter Christi. Denn alle propheten leren die Christenheyt, wie nur
 ynn Christo alle menschen müssen bestehen. Als auch S. Paulus eynfirt
 Roma. 1. und Heb. 10. den propheten Abacuc⁷ .2: Der gerecht lebet durch
 seynen glawben.

Rom. 1, 17
 Hebr. 10, 38

So sehen wir nu, wie diß fallen und auffstehen an Christo ganz
 geystlich ist, unnd das fallen eyn ander volck trifft, denn das auffstehen. Das

1 unglawben Lu⁵ W 2 gebawet Lu⁵ W 3 glewben Lu⁵ W 5 Christi Lu⁵ W
 6 ende Lu⁵ W 7 jemand Lu⁵ W 10 treibet W verwirfft Lu⁵ W 12 gesetz sein
 (umgestellt) Lu⁵ W 14 der geistlichen Lu⁵ W 15 strack] stark Lu⁵ W dem] den Lu⁵ W
 19 Sanct W einfirt Lu⁵ W 20 Rom. Lu⁵ Ebre Lu⁵ W Habacuc Lu⁵ W 20/21 Der
 Gerechte wird seines Glaubens leben Lu⁵ W Lo⁴

1 unglawben Lo⁴ 2 auff steen (ebenso 9) P aufften F gebawet Lo^{4,7,8} 3 glewben
 GLo^{4,7,8} glewben Lu¹ seind (ebenso 5) PF 4 glawbigen PF denen F vnd fehlt F
 junft PF auff steen (ebenso 7, 11, 12, 13, 17, 22 und 23) PF 6 ende PLo^{4,7,8} end Lo¹
 7 yemand PFG Lu¹ Lo⁴ yemandt Lo¹ jemand Lo^{7,8} 8 wölchs (ebenso 14) P wölchs (ebenso 14) F
 welchß Lo^{7,8} glawben PF 9 aufteen (so) F sichstu PF 10 gchrißit P geschrißit F
 verwirfft PFG Lu¹ Lo^{1,4,7,8} 11 vndüchtig P ya GLu¹ solichem F 12 gesetz F Lu¹
 gesetzt sein (umgestellt) Lo^{7,8} auffstehen Lu¹ Lo^{7,8} zum (2.) fehlt PF 13 geraten F
 laßt PF nit F Ist es Lo^{7,8} 15 laufft PFL o¹ 16 Christelichen F er] es Lo^{1,7,8}
 17 jaget Lo^{7,8} 19 besten PF jant F ynfürt P ynfürt F 20 Ro. PLu¹ Ebre. PF
 Ebre. GLu¹ Lo^{7,8} zun Römern vnd Ebreern Lo⁴ Habacuc Lo⁴ gerechte GLu¹ Lo^{7,8} lebt FG

¹) B: ad opera deficere vgl. Grimm, DWb. 9, 2675 sub 6b. ²) B: pedem
 referre ab operibus. ³) B: in resurrectionem. ⁴) B: quemadmodum
 Christus multis etiam resurrectioni fuit. ⁵) Vgl. S. 363 Anm. 1. ⁶) B: alle-
 goricus Simeon.

fallen trifft nit denn ehtell grosse, hochgelerte, mechtige und heilige leutt, wilche alku jest auff yhn selb stehen, wie uns denn das Euangelium anbedagt, da Christus mit den jundern gar keyn hand noch streht hatt, sondern geht mit yhn umb auff aller freundlichst. Aber mit den sonderlingen, schrift-
 gelerten, juristen der priester kan erß nyrgen fortbringen, hatt yhr auch keyne
 gnade. Darumb, wie das fallen alleyn denen bekumpt, die da schon stehen,
 also bekumpt das auffstehen nur denen, die da ligen und gefallen sind, das
 sind alle die gnaddürstigen, ledigen geyster, die sich selb erkennen, das sie
 nichts und Christus alle ding ist. Und Simeon hatt mercklich das wortlin:
 Israel darzu gesetzt; denn Christus ist durch alle propheten alleyn dem
 Israelischen volck vorprochen, daneben auch vorkundigt, wie so viel auß
 demselben volck wurden abfallen, alleyn umb yhrer eygen gerechticheytt willenn.
 Wilchs furwar auch uns hehden erschrecklich ist, wilchenn nichts ist zugesagt,
 sonderun auß lautter gnaden unbedacht und unvorsehens sind wir hynzu-
 kommen und an Christo auffgestanden, wie S. Paulus Ro. 15. leret und
 droben gesagt ist ynn der Epistel des andern sontags ym Aduent.¹ Darnumb
 uns dißer fall ynn Israel woll zu herzen gehen soll, wie uns der Apostell
 Ro. 11. furhest, das wir nit auch also fallen, ia, leyder schon erger gefallen
 und vorfuret sind durch den Endchriß, denn Juden und Turken, das wir
 den namen Christi nur zu schanden gottis und unßerm schaden tragen.

Zum andern spricht Simeon, Christus sey zu eynem heychen, dem da
 widersprochen wirt, gesetzt. Ist aber nit eyn iamer, das der heyland und
 das liecht der welt soll widersprochen, vorurteylet, verdampft werden, dem
 doch bittlich soll nachgelauffen und gesucht werden von eynem end der welt

2 atgn] alle zu Lu⁵ W⁷ jnen (ebenso 4) Lu⁵ W⁷ selbs (ebenso 8) Lu⁵ W⁷ anzeigt Lu⁵ W⁷
 3 gehet Lu⁵ W⁷ 4 auffß Lu⁵ W⁷ freundlichst Lu⁵ W⁷ 5 juristen der priester] hohen priestern
 Lu⁵ W⁷ nirgend Lu⁵ W⁷ 10 dazu Lu⁵ W⁷ 11 vorprochen] verheissen Lu⁵ W⁷ veründiget
 Lu⁵ W⁷ 13 zugesagt ist (umgestellt) Lu⁵ W⁷ 15 Rom. Lu⁵ W⁷ 18 Rom. Lu⁵ Roma. W⁷
 23 vnd verdampft Lu⁵ W⁷ 24 ende Lu⁵ W⁷

1 leute Lo⁴ 2 wölch P wölch F⁷ seht Lo^{7,8} vff PF jnen (ebenso 4) F⁷ selbs
 FLu¹ Lo^{4,7,8} steen (ebenso 6) PF 3 junderen P⁷ geet PF⁷ gehet Lu¹ Lo^{4,7,8} 4 auffß F⁷
 freuntlichst F⁷ freundlichst Lo¹ freundlichst GLu¹ Lo^{4,7,8} sonderlingen Lo^{1,4} 5 nyrgent
 PGLu¹ niergent F⁷ nyrgent Lo⁴ nirgent Lo^{7,8} kein FLo⁸ lehn Lo¹ 6 gnad F⁷ betümpt
 (ebenso 7) Lo^{7,8} do G 7 auff steen PF⁷ do Lu¹ seind (ebenso 8, 14 und 19) PF⁷
 8 selbs PGLu¹ Lo^{4,7,8} 10 dazu GLo^{4,7,8} 11 verheissen G verheissen Lu¹ Lo^{4,7,8}
 12 dem selbigen Lo⁴ eygen seht F⁷ 13 Wölch P Wölch F⁷ erschrocklich F⁷ wölchen P
 wölchen F⁷ zugesagt ist (umgestellt) Lo^{7,8} 15 sant P sanct F⁷ Sanct Lo^{7,8} Rom. Lu¹
 ynn Römern (ebenso 18) Lo⁴ Roma. Lo^{7,8} 16 anderen P⁷ 17 geen PF⁷ 18 Roma. Lo⁷
 Rom. Lu¹ Lo⁸ ha GLu¹ ja Lo⁷ 19 verfür Lo⁸ Antichriß GLu¹ Lo^{4,7,8} 20 zur Lo⁴
 vnserem F⁷ 21 do GLu¹ 23 verurteilt Lo¹ verurteilt Lo^{7,8} vnd verdampft GLu¹ Lo^{4,7,8}
 24 ein F⁷ ende Lo^{4,7,8}

¹ Vgl. Bd. 7, S. 482 ff. 486 Z. 8 ff. Das unvorsehens kehrt dort in dem: gratuita et
 inoperata misericordia wieder.

hym andern? Aber daran leret man, was die welt sey, und was die natur mit yhem freyen willenn thutt. Nemlich des teuffels reich und gottis feynd ist sie und thutt nit alleyn wider gottis gepott, sondern unsynnig und raßend vorfolget und todtet sie auch den heylaud, der yhr helffen soll, gottis gepott hurchhalten. Gyns volgt aber auß dem andern; die sich an hym stossen, die müssen auch hym widdersprechen, vornugen nitt anders zu thun. Widerumb, die an hym auffstehen, die müssen hym bekennen, fursprechen und predigen, nungen auch nitt anders thun, aber denen gehet das schwerd durch yhr seelen, ^{Luf. 2, 35} wie folget. Nu merck die wortt: Er spricht nit also: Dissen wirt wider= ^{Luf. 2, 34} sprachen, sondern: er ist eyn mal gesteckt dazü, das hym allzeit widderprochen wirt, gleich wie man den schutzen eyn ziell oder schießmal steckt, das alle bogen und buchßen, pfeyll und steyn drauff gericht und getrieben werden; dasselb ist darumb gesteckt, das die schöße nit anderßwohynn, sondern nur auff das heychen hilen. Also Christus ist das hill, das sich yderman anhengt, ^{Luf. 2, 35} alles widderprechen hielet auff hym, so gantz, und ob gleich die widersprecher nnternander auffß hochst uneynß sind, dennoch werden sie darinnen eyntrechtig, das sie Christo widderprechen; das ist beweyßet, da Pilatus unnd Herodes ^{Luf. 2, 12} todt feynd waren, wurden sie dennoch ubir und widder Christo eynß. Die Pharißei und Saducei waren auch ubir die maß uneyniß, aber wider Christum ^{Luf. 2, 12} wurden sie alle eyniß, das David sich vortwundert und spricht danon Ps. 2: Ps. 2, 1. 2 Warum dunken die leutt also? Und warum trachtet das volck so vorgeblich ding? Warum tretten die kunige der erden also zusamen, und die fursten werden eyniß widder gott und widder jeynen Christum?

4 solt Lu⁵ W⁷ 5 zu erhalten Lu⁵ W⁷ folget Lu⁵ W⁷ hym] in Lu⁵ W⁷ 7 fursprechen] wol sprechen Lu⁵ W⁷ 8 ire seele Lu⁵ W⁷ 9 mercke Lu⁵ W⁷ 10 allezeit Lu⁵ W⁷ 11 schi= mal Lu⁵ 12 darauff gericht Lu⁵ W⁷ 13 Dasselbige Lu⁵ W⁷ schöße Lu⁵ W⁷ 14 hilen] gehen Lu⁵ W⁷ ziel Lu⁵ W⁷ jederman an hengt Lu⁵ W⁷ 18 einander tod feind Lu⁵ W⁷ einß (ebenso 20) Lu⁵ W⁷ 19 Saducei Lu⁵ W⁷ vneinß Lu⁵ W⁷ 20 Psalm Lu⁵ W⁷ 21/23 Warum toben die Heiden, vnd die Leute reden so vergeblich? Die Könige im lande sehnen sich auff, vnd die Herrn [Lo⁴ radherren] ratschlahen mit einander, wider den GEMN vnd seinen gesalbten Lu⁵ W⁷ Lo⁴

1 die (2.) fehlt Lo⁴ 2 Nemlich Lu¹ 3 hur] zu F' zu erhalten Lu¹ Lo^{7.8} folgt FGLu¹ Lo⁴ folget Lo^{7.8} vß PF 7 auffsten P auffstee F' versprechen Lo⁴ 8 geet P'F yhre Lu¹ ire Lo^{7.8} seele Lo^{7.8} 9 mercke Lu¹ Lo^{7.8} 10 mal odder zum zeichen Lo⁴ darzü P' dar zü F' allzit F' alle zeit Lu¹ Lo^{7.8} 11 zil Lo⁴ schießmaß F' steckt Lo¹ 12 darauff Lu¹ Lo^{7.8} gericht Lo^{7.8} getryben F' 13 Dasselbige Lo^{4.7.8} schoß F' schöße Lu¹ Lo^{1.4.7.8} hynn] hy F' 14 zielen PF' hilen] gehen GLu¹ Lo^{4.7.8} ziel GLu¹ Lo^{4.7.8} jederman PFLu¹ Lo^{1.4} anhengt Lu¹ an hengt Lo^{7.8} 15 alleß] als Lu¹ hilet Lo¹ vß PF' 16 vntereinander PF' vntereinander Lo^{7.8} 17 feind PF' dennoch (ebenso 18) PF' eintrechtig Lo⁴ 18 eynander todt GLu¹ einander tod Lo^{4.7.8} eynß (ebenso 20) PF' einß (ebenso 20 und 23) Lo^{7.8} 19 Saducei Lo^{4.7.8} vneynß PFG vneinß Lu¹ Lo^{4.7.8} 20 psal. PFLu¹ Psal. Lu¹ Lo^{7.8} hym Psalm Lo⁴ 21 dunken] toben Lo^{7.8} leute Lu¹ Lo^{7.8} drachtet Lo¹ 22 süinig F' tonige G' Könige Lu¹ Lo^{7.8} 23 eynß P' einß F'

Also auch alle teher, wie mancherley sie unterinander und widernander, dennoch waren sie allesamt eyntrechtig wider die Christliche, eynige kirche. Und ist auch, obwol kein bischoff [Bl. Nu] mit dem andern, kein stift, kein orden, kein kloster das ander achtet. Und gar nahet¹ so viel secten und unterschied als köpff sind, dennoch sind sie alle eyniß mutts wider das Euangelium, 5
 49. 83. 6 ff. gleich wie der prophet Isaph ps. 82. schreybt, das auch ubir das volck von Israel sich alle völker samleten, Edom, Simal, Moab, Sagarim, Gebal, Amon, Amalech, Philistim, Zur und Assur, der doch keyniß mit dem andern eynß ware. Die boßheyt und lügen sind wol unterinander uneynß, aber 10
 widder die warheyt und gerechticheyt müssen sie eynß werden, auff das aller strehnt, alles widersprechen, auff diß malkheyden und hiel kuppelen.² Und des habenn sie redlich ursach, als sie dunckt; denn eyn iglich rotte sich nur widder ihr eygen widderpartt, Pilatus widder Herodem, Phariseus widder 15
 Saduceum, Arrins widder Sabellium, Monch widder Psaffen. Es hatt aber daneben widerumb eyn iglich rotte ihren anhang und freund und ist nur stucklich ihr hadder mund freid.³ Aber Christus ist ganz unhofflich und unuorunnstigt, strafft sie alle, gillt ihm Pilatus so viel als Herodes, Phariseus 20
 so viel als Saduceus, und heilt es mit keynem teyll. Darumb, wie er widder sie alle ist, also widerumb fallen sie auch alle zusamen widder ihn. Also die warheyt ist widder alle lügen und falscheytt. Darumb hengen sich auch 25
 alle lügen zusamen widder die warheyt und machen eyn hiel drauß der

1 wider einander *Lu⁵W* 4 tehn] vnd *Lu⁵W* nahe *Lu⁵W* 5 köpffe *Lu⁵W*
 6 Isaph *Lu⁵W* Psal. lxxviii schreibet *Lu⁵W* 9 war *Lu⁵W* 11 diß *Lu⁵W* 12 igliche
 (ebenso 15) *Lu⁵W* 14 Saduceum, Arrins *Lu⁵W* Münch *Lu⁵W* 15 widerumb fehlt *Lu⁵W*
 Freunde *Lu⁵W* 16 Friede *Lu⁵W* 18 Saduceus *Lu⁵W* 21 alle ire lügen *Lu⁵W*
 darauß *Lu⁵W*

1 vndereinander (ebenso 9) *F* vntereinander *Lu¹* vntereinander *Lo⁷⁻⁸* widereinander *F*
 widdereinander *Lu¹Lo⁷⁻⁸* 2 dennoch *PF* die fehlt *F* Christliche *F* 3 heist *PF*
 Bischoff *Lo⁷⁻⁸* 4 tehn] vnd *GLu¹Lo⁴* daß] des *Lo⁴* andern *GLu¹Lo⁴* 5 seind
 (ebenso 9) *PF* dennoch *F* alles einß *PF* 6 psal. *PFLo¹* Psal. *Lu¹Lo⁷⁻⁸*
 ihm Psalm *Lo⁴* schreibet *Lu¹Lo⁷⁻⁸* 7 Simaliter *Lo⁴* Moabiter, Sagariter *Lo⁴* Gabal
PFLo¹ Gagal *Lo⁷⁻⁸* Gebaliter *Lo⁴* 8 Ammoniter *Lo⁴* Amalech *Lu¹* Amalechiter *Lo⁴*
 Philistiter *Lo⁴* Assur sampt denen zu Tyro *Lo⁴* tehs *P* tehs *F* anderen *P* 9 eyniß
 (ebenso 10) *G* einiß *Lu¹Lo⁴* war *GLu¹Lo^{4,7-8}* 10 einiß *Lu¹* einiß *Lo⁴* 11 vñ *PF*
 diß *PF* diß *GLu¹Lo^{4,7-8}* zuplage *PF* 12 dunckel *Lo⁷⁻⁸* heglich (ebenso 15) *PF* igliche
GLu¹Lo^{4,7} igliche *Lo⁸* sichtet *Lo⁴* 13 Herode *PF* 14 Saduceum *Lo^{4,7-8}* Münch *PF*
 Münch *Lo^{4,7-8}* 15 widerumb fehlt *Lo^{4,7-8}* igliche *GLu¹Lo⁴* igliche *Lo⁷⁻⁸* freunde *GLu¹*
Lo^{4,7-8} 16 seide *Lu¹* friede *Lo^{4,7-8}* 17 all *F* so] als *Lo¹* 18 Saduceus *Lo^{4,7-8}*
 Darum *P* 19 zesamen (ebenso 21) *F* 20 vnd falscheytt fehlt *F* falscheytt *Lu¹Lo¹*
 Drum *F* 21 alle ihre *Lu¹* alle ire *Lo⁷⁻⁸* darauß *PF* darauß *Lu¹Lo⁷⁻⁸*

¹) B: fere. ²) B: ingruat. ³) B: quicquid . . . inter ipsos est dissidii, ex parte duntaxat est, dum quisque privatim suam causam agit atque ita semper manet reliquum, quocum sui similibus conveniat et coetu malorum etiam amicos aliquos habeat.

widderſprechung. Daß muß allis alſo ergehen; denn Chriſtus unnd die warheyt findet keynen menſchen frum unnd ſeynes teyls, wie der pſalter ſpricht: Alle menſchen ſind lugener. Drum muß er ſie alle vn unterſcheid ^{Ps. 116, 11} ſtraffen unnd ihr ding furwerffen, auff das ſie alleſampt ſeyner gnad dürſtig und dürſtig werden. Aber das leyden unnd wollen ſie nit alle, ia, das weniger theil.

So haben wir nn die beyde Simeon¹; der leyhliche Simeon vorkündigt der leyhlichen mutter, wie Chriſtus ihm eygener perſon ſey ein ziel den widerſprechern geſetzt; damit hegt er an, was der geſtlich Simeon, die propheten, vom Chriſtlichen glauben ſagen der Chriſtenheyt, nemlich, das derſelb glaub und Euangelium, das lebendige wortt der warheyt, iſt ein ſelß, daruber viel fallen und auffſtehen, und endlich ein ziel, dem widerſprochen wirtt; das auch Iſaias .53. gleich mit wundern dauon ſagt: Wer glaubt doch unſern predigen?, als ſollt er ſagen: gar wenig. Item .10. und .28. Spricht er, das ſo viel an diſſem wort fallen, das kaum die heſen unnd grundſup² vom volck ſelig werde. Es iſt ihm den propheten ubirfluſſig beſchrieben ſolch fallen, anſtehen und widerſprechen. Es hatt woll Simeon humor geſagt, wie Chriſtus ſey ein licht und heyland aller welt, wilchs die propheten auch ſagen; damit iſt vorkündigt, was Chriſtus ſey, unnd wie er ſich ſtelle gegen der welt. Aber hie, da er vom fallen, auffſtehen und widerſprechen ſagt, vorkündigt er, wie ihm ſolchs gelinge unnd gerade, was die welt ſey, unnd wie ſie ſich gegen Chriſto ſtelle. So findet ſichs, das Chriſtus wol willig und gungſam were zu thun als ein licht und heyland aller welt, erhebt ſich auch denſelben reichlich unnd ubirfluſſig. Aber die welt nympt ihn nit alleh; nitt auff, ſondern ſie wirt nur erger dauon, dazu widerſpricht

2 from *Lu⁵W* 3 Darumb *Lu⁵W* 4 gnade *Lu⁵W* 7 verkündiget (*ebenso 19*
und 21) *Lu⁵W* 8 eigner *W* zil *W* 9 geiſtliche *Lu⁵W* 11 der ſelbe glaube *Lu⁵W*
14 gleubt *Lu⁵W* vnſerm *Lu⁵W* am g. *Lu⁵W* 16 grund ſuppe *Lu⁵* grundſuppe *W*
24 alſo, Aber *Lu⁵W* 25 alleyn nitt fehlt *Lu⁵W*

1 ergen *PF* 2 from *PFL^o* 3 feind *PF* Darumb *PFLu¹Lo¹* Darumb *Lo⁵*
4 verwerffen *PFGLu¹Lo^{1,4,7,8}* gnade *GLu¹Lo^{4,7,8}* 5 Aber das ſtraffen wollen ſie nicht
alle leiden in *Lo⁴* ha *GLu¹* ja *Lo^{7,8}* 7 nu fehlt *PF* leiſchlich *P* leiſchlich *F* leiſchliche *Lo⁴*
leiſchlich *Lo^{7,8}* verkündiget (*ebenso 19 und 21*) *Lo^{7,8}* 8 der den *F* leiſchlichen *Lo^{4,7,8}*
eygner *F* den den *PF* 9 zeigt *Lo^{7,8}* geiſtliche *G* geiſtliche *Lu¹Lo^{4,7,8}* 10 von
dem Chriſtlichen *F* 11 der ſelbig *F* der ſelbe *Lu¹Lo^{7,8}* der ſelbige *Lo⁴* glaube *Lo^{7,8}*
lebendig *F* 12 auff ſtehen (*ebenso 17 und 20*) *PF* endlichen *Lu¹* ziel vnd zeichen *Lo⁴*
13 würt (*ebenso 25*) *F* Iſai. *GLu¹* Jeſaias (*ohne Zahl*) *Lo⁴* wunderen *F* ſaget *Lo^{7,8}*
14 gleubt *GLu¹gleubet *Lo^{7,8}** vnſeren *F* vnſerm *Lo¹* vnſerm *Lo^{7,8}* ſolte *F* 14/15 10 vnd 28] an
andern ortten mehr *Lo⁴* 16 grundſuppe *F* grundſuppe *Lo^{7,8}* von dem (*ebenso 20*) *F*
17 beſchreiben *PF* ſolich *F* 18 geſaget *F* wolchs *P* wolcheß *F* 20 ſtell *F* fegen *Lo^{7,8}*
21 ſolichß *F* gerate *F* 23 genugſam *Lo⁴* 24 den ſelbigen *FLo⁴* alſo, Aber *GLu¹Lo^{4,7,8}*
25 alleyn nitt fehlt *GLu¹Lo^{4,7,8}* darnon *F* darzu *P* dar zu *F*

¹) B: sic itaque explicatus est Simeon uterque. ²) B: solas reliquias ac feces.
Vgl. S. 236 Anm. 5.

und verfolget ihn außs aller hohist. Darauf man die welt erkennet, wie sie des teuffels reich ist, nit alleyn voller boßheyt und blindheyt, sondern auch Joh. 3, 19 [1] liebhabereynn der boßheyt und der blindheyt, wie Christus sagt Joh. 8: Das licht ist kommen ynn die welt, und die welt hatt die finsterniß lieber denn das licht. Siehe, so sehen wir, wie unser wandell auß erden ist unter den teuffeln und gottis feynen, das billich diß leben uns solt erschrecklich seyn. 5

Auß dem lernen wir nu und werden gewiß, das, wo an unserm wortt und glawben sich viell menschen ergernn unnd widderprechen, huuor die groffen gelerten und geistlichen¹, so mugen wir uns unser halben trosten und frölich seyn. Es ist eyn heychen, das unser wortt und glawbe recht sey, 10 unnd geht yhm, wie Simeon hie unnd alle propheten danou sagenn. Es² muß sich stoßen, fallen, aufstehen unnd widderprechen, da wirt nicht anders auß. Wer es anders habenn will, der mag yhm eynen andern Christum suchen. Dieser Christus ist gesetzt hyn fall unnd aufstehen vieler ynn Israel unnd hyn hiell oder mal der widderprechung; so muß gewißlich auch seyn 15 glib, eyn iglich Christenn, umb seyniß glawbens unnd wortes willen auch also seyn. Es heist antilegumenos, Widerprochen. Man muß seyne meynung unnd glawben vordammen, [Bl. Anij] verbannen, verfluchenn, als die ergift keherey, yrrthum unnd narrenht: wo das geschicht, so ist yhm recht geschhehenn. Geschichts nicht, so ist widder Christus, noch seyne mutter, noch Simeon, noch propheten, 20 noch glawbe, noch Euangelium, noch Christenn da. Was solt widderprechen anders seyn, denn nitt alleyn leucken, sondern lesteren, vormaleden, vordammen, verbannenn, verpieten unnd mit aller schand unnd schmach verfolgen, als die ergift keherey? Aber noch eynen trost gibt das worttlin:

3 eine liebhaberinne Lu⁵ W⁷ der (2.) fehlt Lu⁵ W⁷ Johan. iij Lu⁵ W⁷ 6 diß Lu⁵ W⁷ 11 gehet Lu⁵ W⁷ 16 gelied Lu⁵ W⁷ iglicher Lu⁵ W⁷ Wortz Lu⁵ W⁷ 18 vnd verfluchen Lu⁵ W⁷ ergiste (ebenso 24) Lu⁵ W⁷ 19 irthumb W⁷ narheit Lu⁵ narheit W⁷ 20 weder Lu⁵ W⁷ 22 leugnen Lu⁵ leugen W⁷ vormaleden] verfluchen Lu⁵ W⁷ 23 verdammen Lu⁵ W⁷

1 verfolget Lo⁸ höchst F⁷ 2 sondern] besonder F⁷ auch ein Lo⁴ 3 der (2.) fehlt GLu¹ Lo⁴ Johan. PFG Lu¹ Joa. Lo¹ ym Johanne Lo⁴ 3/5 Das licht ist ynn die welt komen, vnd die menschen liebten die finsternis mehr denn das licht, denn ihre werck waren böse Lo⁴ 5 Sieh PF⁷ 6 teuffelen F⁷ das fehlt Lo⁸ diß PF⁷ diß GLu¹ Lo^{4,7,8} erschrecklich F⁷ 7 vnserem Lo^{7,8} 10 glaub F⁷ 11 geet PF⁷ gehet Lo^{1,4,7,8} darvon F⁷ 12 auff steen (ebenso 14) PF⁷ nichts FLo¹ 13 anderen (2.) P⁷ 14 zu einem (ebenso 15) F⁷ aufstehen Lo⁴ 15 ziel, zeichen odder mat Lo⁴ widersprechunge F⁷ 16 glib GLo⁴ gelied Lu¹ Lo^{7,8} heglich P⁷ heglischer F⁷ iglicher Lo⁷ iglicher Lo⁵ Christen mensich F⁷ vnd vmb seines F⁷ seyns G⁷ seins Lo⁴ wortz PF⁷ GLu¹ Lo^{4,7,8} 17 Item es F⁷ sein PF⁷ 18 glaube Lo⁴ verdammen (ebenso 23) Lo^{7,8} vnd verfluchen GLu¹ Lo^{7,8} ergiste (ebenso 24) Lu¹ ergiste Lo⁴ ergiste Lo^{7,8} keherey F⁷ lekerrey Lu¹ 19 irthumb F⁷ yrrthumb Lu¹ narheit F⁷ narheit GLu¹ Lo¹ narheit Lo^{4,7,8} geschicht (1.) Lo^{7,8} Geschicht es (2.) F⁷ geschicht es (2.) Lo^{7,8} 20 weder PF⁷ wedder Lo⁷ sein F⁷ 21 Christus Lo^{1,7,8} 22 leucken F⁷ leugnen Lo^{7,8} sonder auch F⁷ lesteren PF⁷ verfluchen Lo^{7,8} 24 ergiste FLo^{7,8} keher F⁷ wörtli F⁷

¹ B: sanctuli. ² B: verbum domini.

- Er spricht, er seh eyn hiehl, dem widdersprochenn wirtt, aber nitt umbworffenn ^{Luf. 2, 34} odder vortilget wirt. Alle wellt mag myr meynenn glawben unnd wortt vordammen, kecherisch außschreyen unnd auffß schmechlichst vorstellen¹ unnd vorkeren. Aber sie muß myr yhn bleiben lassen, kan myr yhn nitt nehmen, sie bringts nicht weytter mit alle yhrem toben unnd wnetten, denn das sie myr widderspricht, unnd ich muß yhr mal unnd hiehl seyn. Dennoch sellet sie, und ich stehe, laß widdersprecher, wieviel sie wollen, Gott der widdersteht und sicht mit seynen wercken widder yhre wort. Wollen sehen, wer sie obligen werde, hie sind werck und gottis werck, die da sehen² (das ist) fest unnd starck machen diß beyden auff guttem grund. Es ist eyn hiehl geseht von gott, wer willß umbstöffenn? Dortt aber ist nitt mehr denn fliegende wortt³ unnd eyn ammechter adem auß dem mund. Die fliegen scharren fast mit yhren fittichen unnd scherffen yhren schnabell, thun doch nicht mehr, denn beschmeissen die wand, lassenn sie aber wol stehen.
- Darauß folgt, das des Papsts, der Bischoffe, der stiftte, der kloster, der hohen schulen lere und glawbe eyttell weltlich und teufflich ding ist; denn da ist keyn fallenn, keyn widdersprechenn, sie leydens auch nitt, poudern eyttell ehre, gewaltt, reichthum, frid und lust, und sind außers herrgots rechte mastfaw auff seynem koben.⁴ Es seh denn, das hemandt unter yhn mit geistlichen ansedhtungen vom teuffell ym glawben unnd hoffnung gemartertt werdenn, als man denn wol ettlich fiudet. Denn wo Christus ist unnd seyn

1 umß geworffen *Lu⁵ umßgeworffen W* 2 mein *Lu⁵ W* 3 verdammen *Lu⁵ W* schme-
lichst *Lu⁵ W* 4 nemen *Lu⁵ W* 5 allem irem *Lu⁵ W* 6 myr] nur *Lu⁵ W* 7 wider-
stehet *Lu⁵ W* 8 ir *Lu⁵ W* 10 diß] das *Lu⁵ W* eyn hiehl] eitel ziel *Lu⁵ W* 12 ammechter]
onmechtiger *Lu⁵ W* munde *Lu⁵ W* 13 fittigen *Lu⁵ W* iren *Lu⁵ W* 15 folget *Lu⁵ W*
Bischoue *Lu⁵* 16 Teuffelisch *Lu⁵* 18 reichthumb, friede *Lu⁵ W* Herrn Gottes *Lu⁵ W*
19 jnen *Lu⁵ W* 21 werde *Lu⁵ W* ettliche *Lu⁵ W*

1 ziel odder zeichen *Lo⁴* umßgeworffen *FLo⁴* 2 vertilket würt *F* 3 verdammen *Lo^{7,8}*
schmechlichst *P* schmechlichst *Lu¹ Lo^{7,8}* schmechliß *Lo⁴* 4 nemen *PFL^{7,8}* 5 bringt es *Lo^{7,8}*
alle *P* allem *FLu¹ Lo^{7,8}* 6 myr] nür *Lo^{7,8}* malzeichen *Lo⁴* Dennoch *PF* 7 steet *PF*
sie (2.) fehlt *Lo^{7,8}* widder steet *PF* widder stehet *Lo^{1,4,7,8}* 8 sichtet *Lo⁴* yhr *GLu¹ Lo⁴*
ir *Lo^{7,8}* 9 seind *PF* 10 diß *P* diß *F* diß *GLu¹ Lo⁴* diß] das *Lo^{7,8}* guten *Lo⁴* grunde *Lo⁴*
geseß *Lu¹* wer] welicher *F*] der *Lu¹* 11 wil es *Lo^{7,8}* 12 onmechter *PGLu¹ Lo^{7,8}*
onmechtiger *F* onmechtiger *Lo⁴* athem *PF* munde *Lo^{7,8}* Die] Dije *F* fast] seher *Lo^{7,8}*
13 fittichen *F* scherpfen *Lo⁴* iren *P* iren *FLo^{7,8}* yhren *Lo⁴* thünd *F* 14 steen *PF*
15 folget *PGLu¹ Lo^{4,7,8}* Babstz *P* Bischöff *F* Bischoffe *Lo^{7,8}* Clöster *F* 16 glaub *F*
weltliche *Lu¹* teuffelisch *PF* Teuffelisch *Lo⁴* Teuffelisch *Lo^{7,8}* 17 leiden es *Lo^{7,8}* 18 ere *P*
eere *F* reichthumb *PLo⁷* reichthumb *FLo^{4,8}* fried *Lo⁴* friede *Lo^{7,8}* seind *PFL^{7,8}* hergoß *F*
Herr Gottes *Lo^{4,7,8}* 19 hemantz *F* ymand *G* jmand *Lo⁷* jemand *Lo⁸* jnen *F* 20 von
dem *F* in dem *F* 21 werde *PGLu¹ Lo^{4,7,8}* were *F* ettliche *GLu¹ Lo^{4,7,8}*

¹) *B*: nomine pessimi erroris infamare. ²) *B*: statuit hoc signum. ³) *B*: inania verba. ⁴) *B*: suntque illi vere altiles porci domino, qui in isto vivendi genere tam potente tantisque operibus affluentibus velut in corte eius saginantur.

glatob, da muß widderſprechenn ſeyn odder iſt nymmer Chriſtus; thun es nicht menſchenn öffentlich, ſo mußens Teuffell heimlich thun, und das ſind gar ſchwere anſechtungen von dem unglawben, vorzweyfflung und gottisleſterung. Dieſe mugen erhalten werden, aber der ander hauß geht von Chriſtus, von Maria, von Simeon, von alle warheit, halften doch 5 dieweyl viel meß, ſingen hoch und nyder, tragen platten und geſtlich kleyder, und ſind Salomonis affen und Indische ſagen.¹ Ja, dieweyl ſie mit leyden wollen widerſprechen, auch nit würdig ſeyn, haben auch nichts, thun auch nit darnach, das ihn mocht widerſprochen werden, ſo ſaren ſie zu und werden ſelbs widderſprecher. Was ſollen ſie ſonſt thun? Es iſt vhr eygen werck, die 10 warheit zuordannen, vorpieten, vormaledeyen und vorſolgen. Das ſage ich darum, das ich meynen pflicht will ſie mit gaugthan haben und eynem iglichen Chriſten ſeyne ſerlicheydt bezeugt, das er ſich wiſſe zu hutten für des Papſts, für den hohen ſchulen, für dem geſtlichen ſtand, da nit gottis wort iſt im treyben, als für des Teuffells eygen reich und weſen, halft ſich nach 15 dem Euangelio, ſehet drauß, wa widerſprochen iſt, und wo loben iſt. Iſt keyn widderſprechen da, ſo iſt Chriſtus auch nitt da. Und ſolch widderſprechen, das nit vom Turcken, ſondern von ſeynem aller neyſten geſchicht. Chriſtus iſt nit eyn malheychen zum fall geſetzt vieler zu Babylonien oder Aſſyrien, ſondern vieler von Iſrael, das iſt unter dem volck, da er vnnen iſt, und die ſich ſeyn rühmen als die ſeynen.

2. Inf. 2, 35 Zum dritten ſagt Simeon zu Maria ſeyner mutter: Gyn ſchwerd wirt durchgehen deyne ſeele; das iſt nitt geſagt vom leyphlichen ſchwerd, ſondern 20 gleichwie von Joſeph geſchrieben ſteht ps. 104: Gyn iſt gangen durch ſeyne

1 Glaube $Lu^5 W$ 3 anſechtung $Lu^5 W$ verzweinelung $Lu^5 W$ 4 hauße gehet $Lu^5 W$
 5 Chriſto $Lu^5 W$ 6 Meſſe $Lu^5 W$ geiſtliche $Lu^5 W$ 7 Judische W 8 ſeyn ſind $Lu^5 W$
 9 jnen Lu^5 11 zu verdammen $Lu^5 W$ vormaledeyen verfluchen $Lu^5 W$ 12 gnug gethan
 $Lu^5 W$ 13 bezeugt W 16 wa] wo $Lu^5 W$ 19 geſetzt $Lu^5 W$ 24 geſchriben W ſiehet $Lu^5 W$
 24/405, 1 Pſalm c. v. Sein leið mußte in eiſen ligen $Lu^5 W$

1 glaube $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ muß auch F Thünd F 2 nit die F müſſen es die F
 müſſen es $Lo^{7,8}$ 3 ſeind $PFLu^{7,8}$ anſechtung F anſechtung $Lu^1 Lo^{7,8}$ verzweyfflung PLu^1
 verzweyfflung F verzweinelung $Lo^{7,8}$ 4 gottis leſterunge F hauße Lu^1 geet PF gehet GLu^1
 $Lo^{1,4,7,8}$ 6 meſſe Lu^1 meſſen Lo^4 Meſſe $Lo^{7,8}$ geiſtliche $FLo^1 Lo^{4,7,8}$ kleider F 7 ſeind P ſeind
 alſo P Solomonis Lu^1 Jüdiſche P Jüdiſche FLo^1 Jüdiſchen Lu^1 Jüdiſche $Lo^{4,7,8}$ 8 ſeind PF
 ſind $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ thünd F 9 jnen F ſarn $Lo^{7,8}$ 10 widerſprechen (ebenſo 16) Lo^1
 ſollen Lu^1 ſunſt PP 11 zuverdammen G zu verdammen $Lo^{7,8}$ maledeyen Lu^1 verfluchen $Lo^{7,8}$
 jag PP 12 genug Lo^4 gethan $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 13 hegliehen PP bezeugt F vor
 (ebenſo 11 heidemal und 15) PF 11 Baſtß P Baſtß Iere Lo^4 16 darauff Lu^1 wa]
 wo $PFGLu^1 Lo^4$ widerſprechen $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 17 ſolich F 18 näſten F 19 geſetzt
 $FGLu^1 Lo^{4,7,8}$ 21 räumen P räumen F 22/23 Es wird ein ſchwerd durch deine ſeele dringen Lo^4
 23 durch geen PF dein PP leyblichen G leyblichen $Lo^{7,8}$ 24 geſchriben PP ſieet PF ſiehet
 $Lu^1 Lo^{1,4,7,8}$ ſiehet G pſal. $PFLo^1 Lo^1$ im Pſalm Lo^4 Pſalm. $Lo^{7,8}$ 24/405, 1 Sie zwingen
 ſeine füſſe um ſtock, Gien gieng durch ſeine ſeele Lo^4 24 ſein PF

¹) B: in famulatio Solominis simiae et cercopitheci. Die „Indischen Katzen“ hat Luther wohl auf dem Wormser Reichstage gesehen im Gefolge des Kaisers.

seele, und ps. 106: Er hatt erlöset, die da saßen im finsterniß und schadwen 33. 107. 10
des todt, hyn underdrucken und hyn eysen. Item Deut. 4: Ich hab euch 5. Moße 4, 20
auß dem eußern offen Aegypti erlöset. Und ist also viel gesagt, das sie
groß leyd und wehe ym herzen tragen wurde, ob sie wol am leybe nit
5 gemartert wurde; wie das zugegangen ist, weisß yderman wol. Drum muß
man diße rede auffnehmen nach hebreischer weisße, das dieselbige von großem
leyd unnd wehe des herzen also redet, gleich als wir auff deutsche weisße
solch wehe nennen herzhbrechen, da man sagt: Meyn herz wil mir brechen,
item: meyn herz will mir zuspringen zc. Weytter [Bl. Anij] danon zu sagen
10 müssen wir iparen biß hyn die Passion, iht ist gnug, das wir sehen, wie Simeon
seyne benedeynung so mit eynrer bittern gloßen vordentscht, auff das nitt von
heyltlicher benedeynung fur der welt vorstanden wurd.¹ Was bedent aber nu,
das Simeon solchs alleyn zu Maria seyner mutter mit namen² und nit zu
Joseph sagt? Es bedent frehlich, das die Christliche kirch die geistliche iunpfraw
15 Maria bleybt auff erden, wirt nit vortilgett, ob wol die prediger und ihr
glaube und Euangelium, der geistlich Christus, vorfolgt wirt; gleich ob
wol Joseph huor stirbt und Christus gemartert wirt, das Maria eyn wittwe
und ihres kindß beraubt, dennoch bleybet sie, und solcher iamer geht alles durch
ihr herz. Also bleybt die Christlich kirch eyn wittwe allzeit, unnd das ihr

1 Psal. c. vij Lu⁵ 1/2 Er hat erlöset die da saßen im finsterniß vnd tündel, gefangen
im zwand [W zwang] vnd eisen Lu⁵ W 2 Deu. Lu⁵ 3 eysern ofen Eghpti Lu⁵ W 4 weh
(ebenso 7) Lu⁵ W 5 jederman Lu⁵ W Darumb Lu⁵ W 6 Ebreischer Lu⁵ W 12 würde
Lu⁵ W bedeutet Lu⁵ W 14 kirche Lu⁵ W Jungfraw Lu⁵ W 16 geistliche Lu⁵ W ver-
folget Lu⁵ W 17 eine Lu⁵ W 18 ihres Kindes beraubt Lu⁵ W bleibt Lu⁵ W gehet Lu⁵ W
alles] aller Lu⁵ W 19 bleibt Lu⁵ W Christliche kirche eine Lu⁵ W alle zeit Lu⁵ W

1 psal. PFL¹ Psal. Lu¹ Lo^{7.8} 106] 196 G 1/2 Vnd hyn ein andern Psalm: Die
da sitzen im finsterniß vnd tündel, Gefangen hyn elend vnd eisen Lo⁴ 1 erlöset PF do G
in PF schatten PF 2 todes FLu¹ Lo^{7.8} tobtz G hyn (2.) fehlt Lo^{7.8} Deutero. F
hyn sunften buch spricht Moyses Lo⁴ Deute. Lo⁷ 2/3 Euch hat der Herr angenommen, vnd auß
dem eysern offen, nemlich, auß Egipten gefurt Lo⁴ 2 habe F 3 eysern Lo¹ eysern Lu¹
eisen Lo^{7.8} Eghpti PFLu¹ Lo^{7.8} erlöset PF gefaget Lo^{7.8} 4 weh (ebenso 7 und 8) PF
leid PF leyb Lo¹ 5 wurden PF weist P yderman PFL¹ Darumb PFLu¹
Darumb Lo^{7.8} 6 red F aufnehmen PFLu¹ Lo^{7.8} Ebreischer GLo^{4.7.8} Ebreischer Lu¹
weist PF 7 weist F 8 solich F weh Lu¹ Lo^{7.8} 9 zerspringen PF 10 die
den PF hegt PF isß PF genug Lo⁴ 11 sein P seyn F bittern PF versteitichet F
12 vor PF wurde G würde Lu¹ Lo^{4.7.8} bedeutet Lo^{7.8} 13 solich F solches Lo⁷ zu (2.)
fehlt Lo^{7.8} 14 frelich F Christenlich F kirche GLu¹ Lo^{4.7.8} geistlich F iunpfraw P
iunpfraw F iunpfraw GLu¹ Lo^{1.4.7.8} 15 bleibt (ebenso 19) Lo^{7.8} vertilket F wol fehlt F
16 glaub PF geistliche GLu¹ geistliche Lo^{4.7.8} verfolget GLo⁴ wirt (ebenso 17) F
17 ermartert Lo⁴ eine Lu¹ Lo^{7.8} 18 ihres Lu¹ ihres Lo^{7.8} Kindes Lu¹ Lo^{7.8} beraubt
Lu¹ Lo^{7.8} dennoch PF bleibt PF solicher F jamer F geet PF gehet GLu¹ Lo^{1.4.7.8}
19 Christlich F Christliche Lu¹ Lo^{4.7.8} kirche FGLu¹ Lo^{4.7.8} eine GLu¹ Lo^{4.7.8} wittwen F
alle zeit FFLu¹ Lo^{7.8} allezeit Lo⁴

¹) B: ne putes corporalem esse benedictionem aut qualem mundus solet optare.

²) B: nominatim.

Joseph, die heiligen vetter sterben und das Euangelium gemartert wirt, geht durch ihr herz, sie muß das schwerd leyden und dennoch biß an inngisten tag immer bleyben. Was mag eynem Christlichen herzen bitterer seyn, denn das es sehen und erfahren muß, wie grymmig die tyrannen und unglewbigen das Euangelium Christi verfolgen und vortilgen, wie denn iht unter dem 5
Papist mehr geschieht, denn noch yhe geschehen ist. Da geht es denn ihr nach yhrem namen; denn Maria heyst ein bitter meher¹, darynn außdrückt, das nit alleyn bitterseht ynn ihr ist, sondern viel und eyttell bitterseht, das nit ein tropflein, ia, nit ein fluß, sondern ein gantz mehr der bitterseht sey; denn alles leyden ubirschwemmet sie, das sie wol Maria, ein bitter meher, 10
heisset.

Luth. 2, 35

Zulezt spricht Simeon, solchs allis geschehe darum, das entdeckt werden auß vielen herzen die gedanken. O ein selige, nottige frucht dißes fallis und widersprechens! Das wahr aber das vorstehen, ist zu mercken, das hweherley 15
ergerniß und vorsurnung sind unter den menschen. Die ein ist grob, ynn den groben sunden, als da sind: Eßtern ungehorsam seyn, todten, unkeuschent, stelen, liegen, leßtern zc., und das sind sunde widder die ander taffell Moysi.

Luth. 2, 34

Sie ist nit nodt, das sie sich stossen an eynem herzen des widersprechens, ihr gedanken sind schon am tage durch solch ihr boßis weßen. Von dißem 20
ergerniß redett die schrift wenig. Die ander aber, frau Gosi, die hubische tochter des fursten Zur von Madian, ubir wilcher vierundzwentzigttausent auß Israel erschlagen wurden, wie Moses schreybt Numeri. 25, das ist die rechte ergernisse und vorsurnung, ynn den heiligen und schonen sunden der

4 Moie 25, 6 ff.

1 gehet (ebenso 6) Lu⁵ W 2 Jüngsten Lu⁵ W 6 gesehen Lu⁵ gesehen W 7 meer (ebenso 9 und 10) Lu⁵ W wird außgedrückt Lu⁵ W 8 bitterseht (2.) bitter W 9 gantz Lu⁵ W 12 werde Lu⁵ W 13 fallens Lu⁵ W 15 eine Lu⁵ W 17 vnd leßtern Lu⁵ W 19 ire (1.) Lu⁵ W solchs Lu⁵ W 20 Gosi Lu⁵ W 21 Midian Lu⁵ W 22 schreibet Lu⁵ W Rum. Lu⁵ W

1 das fehlt F würt F geet (ebenso 6) PF gehet (ebenso 6) GLu¹ Lo^{4.7.8} 2 dennoch (ebenso 6) PF an den F iüngsten PF iungsten GLo¹ iüngsten Lu¹ Jüngsten Lo^{4.7.8} 3 Christelichen F 4 vnglaubigen Lo⁴ 5 vertilden F geht PF 6 Papst P mehr fehlt Lo⁴ geschihet Lo^{7.8} noch] nach Lo⁴ yhe mehr Lo⁴ 7 meer (ebenso 9 und 10) PF+Lu¹ Lo^{4.7.8} daryn wird GLu¹ Lo^{7.8} darynne wird Lo⁴ vßdrückt P außtrückt F außgedrückt Lu¹ Lo⁷ außgedrückt Lo⁴ außgedrückt Lo⁵ 8 nicht (2.) allein Lo⁴ 9 ja F ya G ganz PF gantz Lu¹ Lo^{7.8} 10 bitterer Lo⁴ 12 13 auß das vieler herzen gedanken offenbar werden Lo⁴ 12 Zu lezt PF solchs F solch Lo⁴ entdeckt Lo^{7.8} 13 gebenden F fallß P fallens Lo^{7.8} 14 versteen PF 15 seind (ebenso 16, 17 und 19) PF eyne G eine Lu¹ Lo^{4.7.8} 16 do G seyn] sin P unkeuscheit P 17 vnd leßtern G Lo^{4.7.8} zc.] vnd der gleichen Lo⁴ sünd PF Moie Lo⁴ 19 ire (1.) Lo^{7.8} tag PF solich F solchs GLu¹ Lo^{4.7.8} dißer PF 20 reht PF geschriß P geschriß F Gosi Lo⁴ 21 dochter PF von fehlt F wölcher P wölcher F xxiij F vier vnd hwehzig tausent Lo⁴ 22 vß P schreibet Lo^{7.8} Numeri 25 fehlt Lo⁴ Rume. Lo^{7.8} 23 recht PF ergerniß PF

¹) Vgl. Bd. 1. 106 f. und dazu W. Kohler, *Lutherana* (Ztschr. f. Kirchengeschichte Bd. 22, 79 ff.). The interpretationes nominum hebr. sagan: stella maris, illuminans, aut mare amarum.

guten werck und gottisdienst¹, die bringt alle welt hyn alle ungluck, und mag sich niemant fur yhr gungsam huten. Das sind sunde widder die ersten tafell Mosi und widder den glawben, widder gottis ehre und seyne werck. Denn es ist kein grosser, ferlicher, gifftiger ergerniß, denn das
 5 eusserliche gutte leben hyn gutten wercken und geistlichem wandel; da sind eyttel redliche, vornunfftige, erbare, frumme leut hynen, das nit unglich were eyne seele erredtet odder unnorsuret bleyben, wo nit diß zeychen und ziel gott sehet, daran sie sich stieffen und endecten yhr herz.² Sie sihet man durch yhr hubisch wort und schone werck hyn yhr herz und findett, das solch grosse
 10 heyligen und weyße leutt heyden unnd narren sind, darumb das sie den Luf. 2, 35 glawben vorfolgen umb yhrer werck willen, wollen hyn yhrem weissen ungestrafft seyn. So entdecken sich yhr gedanken und lassen sich sehen, wie sie auff yhr werck und sich selb hatwen und also nit alleyn widder die ersten gepott ou unterlaß sundigen, sondern auch seynd seyn³ und streben hynortilgen und
 15 vorstören allis, was dem glawben unnd gott kustehet, doch nicht anders, denn umb gottis willen und die warheitt hurhalten. Sihe, der artt sind iht Papst, Bischoff unnd fast alle geistlichen, habenn die welt voll, voll, voll strick und ergerniß gelegt mit yhrem schonen gleysen und ferben des geistlichen lebens⁴, da doch kein glawb, sondern eyttell werck hynen sind, kein Euangelium,
 20 sondern eyttell menschengesetz regirn.

Mit diesem ergerniß hatt die ganz schrift zu schaffen, da streyttett gott Matth. 7, 13
 widder mit allen propheten unnd heyligen. Diß ist das rechte hellthor und 4. Moie 25, 15
 die breytte landstrasz zur vordamniß. Darumb hehffet dieselbige hure wol

1 bringet Lu⁵W 3 erste Lu⁵W 5 geistlichen Lu⁵W 6 frumme leute Lu⁵W
 8 seht Lu⁵W entdecken Lu⁵W 9 hubische Lu⁵W 10 leute Lu⁵W 12 ire (1.) W
 13 selbs Lu⁵W 14 sind Lu⁵W 16 zu erhalten Lu⁵W 17 Bischoffe Lu⁵W 19 Glaube
 Lu⁵W 20 regiren Lu⁵W 21 ganze Lu⁵W 22 Diß] Das Lu⁵W helle Lu⁵W
 23 landstraffe Lu⁵W

1 gotz dienst F bringet Lu¹Lo^{7.8} alles (2.) PF 2 vor P gußgjam vor ir (umgestellt) F
 genugjam Lo⁴ seind (ebenso 5. 16 und 19) PF siind F 3 erste PFLu¹Lo^{4.7.8} Moie Lo⁴
 gottz F ere PF 5 eijßerlich F gütt P gü F 6 rebeliche F fromme PF frome
 GLu¹Lo⁴ leute (ebenso 10) Lo^{4.7.8} 7 ein PF seel erret F vnnersüet PLo^{7.8} vnnersüet F
 8 seht Lo⁸ entdecken PF sicht PF 9 hubische G hubische Lu¹Lo^{4.7.8} soliche F solche Lo^{4.7.8}
 10 seind P seynd F 12 entdecken P entdecken F endecten Lo⁴ ire (1.) P ire (beidemal) F
 yhre (beidemal) Lo⁴ 13 selbs FGLu¹Lo^{4.7.8} 14 seynd P seind F sind GLu¹Lo^{4.7.8}
 15 zerstoren F hu steet PF 16 gotz F zu erhalten Lu¹Lo^{7.8} Seich PF heht PF
 17 Babst P Bischoffe Lo^{7.8} vast F 19 glawe Lo^{7.8} 20 regiren PF regiren Lu¹Lo^{4.7.8}
 21 dißer PF ganze GLu¹Lo^{4.7.8} geschriift P geschriift F 22 Diß PF Diß GLu¹Lo⁴
 Diß] Das Lo^{7.8} recht F helle thor FGLu¹Lo^{4.7.8} 23 landstraffe Lu¹Lo^{4.7.8} die
 selbig F hür F

¹) B: impactio atque seductio, quae ab illis peccatis venit, quae sanctitatis et religionis persona sese hominibus venditant. ²) B: reteganur ex ipsorum cordibus . . . fictae sanctitatis larva. ³) B: odiunt ea. ⁴) B: religionis fueo.

Cozbi, mendacium meum¹, Meyne lügen. Es lügt und treugt alliz, was da
 gleyßet, aber vhr hubische pierde unnd schmuch betreugt auch die fursten von
 Israhel. Und heyst wol nit alleyn mendacium, jed meum mendacium, Meyne
 lügen, darumb das solch triegen fast liebet und reghet yderman. Auff das
 uns nu gott hiefur behütte, hatt er jeynen Christum hum hielt auffgericht, 5
 [21. Ru 4] daran sie sich stoßen sollenn, fallen unnd widdersprechen, auff das vhr
 nit, durch vhr werck unnd wortt vorjuret, vhr leben fur gutt anffnehmen unnd
 folgen², sondern erkennen, wie fur gott seyn wirklich leben tuchtig sey on
 den glawben. Und wo nitt glawbe ist, das da eyttell Cozbi, eyttell lügen 10
 unnd trug sey, wilchs an vhn offenbar wirtt, sobald man solchs widder sie
 predigt und vhr ding legen dem glawben fur nicht acht. Sihe, alsdenn mustu
 mit deynem glawben eyn feyer seyn, da brechen sie ersur unnd geben vhr hercz
 dyr huren unnd vhren willen unnd wissen, das du sihest, wilch eyn grew-
 licher grewell des unglawbens unter dem schonen leben ligt, wilch eyn wollff 15
 unter der wolken, wilch eyn hure unter dem frantz³, das sie gleych unvor-
 schampt wirt und will solch vhr schand und laster fur eyttell ehre und tugent
 gehalten haben, odder will dich todten: das gott durch Hieremiam wol hu
 vhr sagt: Du hast eyn hurenstirn ubirkommen, wilt dich nit schemen, unnd
 3a. 3, 3 3a. 3, 9 Jsaia 3: Sie haben vhr sund nit deckett, sondern predigt wie Sodoma und

1 Cozbi (ebenso 9) Lu⁵ W 2 schmuch betreugt Lu⁵ W 4 trigen Lu⁵ 5 fur
 fehlt Lu⁵ W 7 jre (1.) Lu⁵ W auffnehmen Lu⁵ W 9 den fehlt Lu⁵ W 10 welches Lu⁵ W
 jnen Lu⁵ W solches Lu⁵ W 11 gegen Lu⁵ W achtet Lu⁵ W 13 zu erkennen Lu⁵ W
 15 eine Lu⁵ W 15/16 unverschampt W 16 jre schande Lu⁵ W 17 Jeremiam Lu⁵ W
 18 sagt cap. ij Du hast eine hurenstirn, du wilt dich nicht mehr schemen. Lu⁵ W 19 Jsa. iij
 Ir weisen hat sie kein heel, vnd beschumen [W beschumen] jre funde, wie die zu Sodoma, vnd ver-
 bergen sie nicht Lu⁵ W

1 Cozbi (ebenso 9) PF Cozbi (ebenso 9) Lo³ Cozbi (ebenso 9) Lo⁵ mein (ebenso 3) F
 trugt F 2 hubisch Lo⁴ schmuch PF Lu¹ Lo^{1.4.7.8} betreugt Lo^{7.8} 3 heisset PF
 1 solch (ebenso 16) F yderman PFL^{1.3} 5 vor (ebenso 7 und 8) PF fur fehlt Lu¹ Lo^{3.7.8}
 zu ein F ziel vnd zeichen Lo⁴ 7 jre (1.) FLo^{7.8} hure (1.) Lu¹ auffnehmen PFL^{1.3.7.8} 9 den
 fehlt Lo^{7.8} glawb (2.) F glawb (2.) Lu¹ 10 betrug PF wolchs PF welches Lo^{7.8}
 jnen F solichs F 11 predigt FLu¹ gegen PFLu¹ Lo^{1.4.7.8} achtet Lu¹ Lo^{4.7.8}
 Sich PF 12 herfür F 13 zuerkennen Lo¹ zu erkennen Lu¹ Lo^{7.8} sichst PF wolch
 (ebenso 14 und 15) F wolich (ebenso 14 und 15) F 15 eyne (ebenso 18) G eine (ebenso 18)
 Lu¹ Lo^{7.8} hure PF hure Lo⁴ 16 hure GLu¹ Lo⁴ jre Lo^{7.8} schande Lu¹ Lo^{7.8} ere P
 eer F 17 dacht P Jeremi. G Jerem. Lu¹ Jeremiam Lo^{4.7.8} 18 huren stirn PF
 huren Lo^{7.8} stirne Lu¹ Lo^{7.8} willu F 19 Jesaia 3 Lo⁴ Jsa. Lo^{7.8} Vhr offentlich geberde
 zeigt sie an, denn sie sagen von vhrer funde, wie die zu Sodoma, vnd verbergen sie nicht Lo⁴
 jre FLo^{7.8} hure GLu¹ funde GLu¹ Lo^{7.8} deckt PF gedeckt Lu¹ Lo^{7.8} gepredigt Lu¹
 gepredigt Lo^{7.8} Sodoma PFL^{1.3}

¹ Vgl. die den Vulgataausgaben beigegebenen interpretationes nominum hebraicorum
 . B. in der Ausgabe Basel 1511: Chochi = iniquitas vel mendacium. Hieronymus (de nom.
 Hebr.), die glossa und Nic. v. Lyra deuten: calix meus vel immola mihi. ² B: vitam
 ipsorum sanctam haberemus ac etiam imitaremur. ³ B: quod scortum sub ista
 virginitatis corona.

- Gomora. Were es nit eyn tolle, unvorsichampfte hure, die yhr ehebrederey yhr ließ singen zu ehren auch für yhren ehlichen mann?¹ Also thun alle die werckprediger und glawbloße lerer, die unvorsichampft die werck predigen, dazu den glawben, die ehliche keuscheit vordammen, yhr hurerey soll keuscheit
 5 seyn, und rechte keuscheit soll hurerey seyn. Sihe, das bliebe alles vordectt, natur und vornunft mocht solch untugent nit erfaren, die werck sind zu hubisch und die geperden zu seyn. Ja, die natur erdenckt solchs allis, hatt yhr lust drynnen, meynett, es sey recht und wol than, bleybt drauff und vorharttet drynnen.
- 10 Darumb sezt yhr gott eyn heychen, daran sie sich stoß und yderman lerne, wie viel höher eyn Christlich leben sey, denn die natur und vornunft ist. Alle yhr tugent sind sunde, alle yhr liecht ist finsterniß, alle yhr wege sind yrrthum. Es muß yn eyn ander herzh, hawt und natur getretten seyn, diß herzh endeckt sich nit anders, denn das es gottis seynd sey. Das ist
 15 vorgehtten bedeut ynn den Palestiner, die gott plagt, das ynn² yhr därm unten auß giengen, da sie gottis arcken bey sich hatten. Die därm sind diße gedanden des unglewbigen herzhen, wilche brechen erfür, sobald die arcke gottis hu yhn komptt, das ist: Wenn das Euangelium und Christus predigt wirt, das muge[n] sie schlechts nit erleyden. Also geschicht es, das diser heyligen,

1 eine Lu⁵W jre (ebenso 4) Lu⁵W 2 ließe Lu⁵W ehelichen Lu⁵W 4 Eheliche Lu⁵W verdammen Lu⁵W 5 bleibe Lu⁵W 8 drinne Lu⁵W gethan Lu⁵W darauff Lu⁵W 10 stoffe Lu⁵W jederman Lu⁵W 12 jre (2. und 3.) Lu⁵W 13 jrrthum Lu⁵W 14 entdeckt Lu⁵W 15 bedeutet Lu⁵W Palestinern Lu⁵W plaget Lu⁵W jnen (2., ebenso 18) Lu⁵W derme (ebenso 16) Lu⁵W 16 Arcken (ebenso 17) Lu⁵W diße] die Lu⁵W 17 herzh Lu⁵W herfür [W herfür] brechen (umgestellt) Lu⁵W 18 gepredigt Lu⁵W 19 mügen Lu⁵W diser] diese Lu⁵W

1 Wer F es] das GLu¹Lo^{4,7,8} eine Lo^{7,8} dollte PF hür F yhre (ebenso 4) Lu¹ jre (ebenso 4) Lo^{7,8} ehebrederey PF 2 ließe Lu¹Lo^{7,8} eren PF vor PF eelichen PF ehelichen Lo^{1,4,7,8} thünd PF 4 darzu P dar zu F eeliche PF eheliche GLu¹Lo^{1,4,7,8} verdammen FLo^{4,7,8} 5 Siß PF bleibt F bleibe Lo⁴ 6 vornunft (ebenso 11) G solich F solche Lu¹ erfarn F seind (ebenso 12) PF 7 solichs F 8 jren F darynnen (ebenso 9) P dariñ (ebenso 9) F gethan Lu¹Lo^{4,7,8} bleybet F darauff PF 9 verharret F 10 stoffe GLu¹Lo^{4,7,8} jederman PLo^{1,4} 11 Christenlich F 12 jre (1., ebenso 15) F alles (1.) F yhre (3.) Lo⁴ jre (3.) FLo^{7,8} weg F 13 seynd P seind F irthum PF yrrthum Lo⁴ jrrthum Lo^{7,8} hawbt Lo¹ 14 diß PF diß GLu¹Lo^{4,7,8} entdeckt PFL^{7,8} gotz F 15 bedeutet F bedeutet Lo^{7,8} Palestynern F Palestinern GLu¹Lo^{7,8} Palestiner] Philistern Lo⁴ plaget Lu¹Lo^{7,8} ynn (2.) jnen F derme (ebenso 16) Lu¹Lo^{7,8} darm (ebenso 16) Lo⁴ 16 außgieng Lo⁴ arcken GLu¹Lo⁴ Arcken Lo^{7,8} vnd lade bey sich Lo⁴ sich] jnen F seind PFL^{7,8} 17 vnglaubigen F wölche P wölche F brech PF erfür brechen (umgestellt) Lo^{7,8} arcke F arcken Lu¹Lo^{4,7,8} 18 jnen F fumpt Lo^{7,8} geprebiget FLu¹ gepredigt Lo^{1,4,7,8} würt F 19 mügen Lo¹ mügen GLu¹Lo^{4,7,8} diße G diese Lu¹Lo^{4,7,8}

¹) B: quam impudens vero et deploratae pudicitiae scortum esset, si qua sua adulteria et furtivos concubitus iam aute se faceret tanquam insignia virtutum facinora?

²) = yhn, sibi.

die niemant hun yhn selbs erkennen kan, wenn man Christum tegen sie heft, 1
1 Cor. 2, 15 ist auch yhr herz offenbar, das wie S. Paulus sagt 1. Cor. 2: Gyn geistlicher
menich richtet alle menschen, und er wirt von niemand gerichtet. Denn er
weyß, wie sie gesymnet seyn und wie yhr herz stehet, darauß, wenn er horet,
das sie gottis wortt und glawben nit auffnehmen. Folget ym text weytter: 5

2uf. 2, 36, 37 Und es war eyu prophetissen mit dem namen Hanna, eyne tochter
Phanneel, von dem geschlecht Aser, die war wol betaget. Und
hatte mit yhrem man gelebt sieben iar von yhrer iunpfrawischafft
an. Und sie war eyne witwe biß ynß vierundachtigst iar, dieselbe
kam hymmer vom tempel und dienet gott mit fasten und beten 10
tag und nacht.

Wocht jemand hie sagen: In dißer Hanna siehestu, das die guten werck
gepreßet werden, als fasten und betten unnd zur kirchen gehen. Drum
müssen sie yhe nit also zuwerffen seyn. Antwort: Wer hatt denn gute
werck yhe zuwerffen? Yhr zuwerffen nur die falschen, scheynenden gute 15
werck¹; fasten, beten, zur kirchen gehen sind gute werck, wenn sie recht
geschehen. Aber das ist der gepreden, das die blinden köpff also ynn die
schriff fallten, mit stüffeln und sporn eynhyn plumpen², sehen nur auff die
werck und exempell der lieben heiligen, wollen so bald danon leren und folgen.
Da werden denn eyttell affen und gleyßner drauß, denn sie sehen nit auch 20

1 jnen *Lu⁵W* gegen *Lu⁵W* 2 Corinthior. *Lu⁵W* 2/3 Der geistliche [*Lo⁴ geistlich*]
menich [*Lo⁴ menich fehlt*] richtet alles [*Lo⁴ es alles*], vnd [*Lo⁴ vnd er*] wird von niemand
gerichtet *Lu⁵WLo⁴ 4* sind *Lu⁵W* 5 Nach text weytter folgt als Überschrift: Das ander
teil des Euangelij *Lu⁵W* 6/11 Vnd es war eine Prophetin, mit namen [*Lo⁴ mit namen fehlt*]
Hanna, ein tochter Phanneel, von dem [*Lo⁴ vom*] geschlechte [*Lo⁴ geschlecht*] Aser, Die war wol
betaget, Vnd hatte gelebt sieben iar mit yhem [*Lo⁴ yhem*] man [*Lo⁴ manne*], nach irer Jung-
frawischafft [*Lo⁴ von yhrer iunpfrawischafft an*], Vnd sie [*Lo⁴ sie fehlt*] war [*Lo⁴ war nu*] eine
widwe, bey vier vnd achtig iar [*Lo⁴ iaren*], die selbige [*Lo⁴ die*] kam nimer vom Tempel, dienet
Gott mit fasten vnd beten, tag vnd nacht. *Lu⁵WLo⁴ 13* Darumb *Lu⁵W* 20 drauß] auß *Lu⁵W*

1 nymandt *F* gegen *FFGLu¹Lo^{1,4,7,8}* 2 Sanct *GLu¹Lo⁴* Corinth. *Lu¹ zun*
Corinthern *Lo⁴ Corint. Lo⁷ Corin Lo⁸* 3 würt *F* 4 weyßt *P* seind (ebenso 16) *PF*
sind *GLu¹Lo^{1,4,7,8}* stet *PF* 5 aufnehmen *PFLo^{1,4,7,8}* Folgt *F* 6 eine (1.) *GLu¹Lo^{7,8}*
prothin (so) *G* Prophetyn *Lu¹ Prophetin Lo^{7,8}* dem fehlt *GLu¹Lo^{7,8}* ein dochter *PF*
7 vnd von *F* geschlechte *Lo^{7,8}* war] was (ebenso 9) *PF* 8 iunpfrawischafft *P* iunpfraw-
schafft *F* iunpfrawischafft *GLu¹Lo^{1,7,8}* 9 ein *PF* in das *F* irrriiii *F* iar *FLo⁷*
die selbige *Lu¹Lo^{7,8}* 12 nymand *G* hie jemand (umgestellt) *Lo⁴ jemand Lo^{7,8}* sichlu *PF*
13 zu *PF* geen *PF* Darumb *PF* darumb *Lu¹ darumb Lo^{7,8}* 14 Antwort *F* 15 ver-
werffen *PFGLu¹Lo^{1,4,7,8}* verwerffen *PFGLu¹Lo^{1,4,7,8}* scheinde *PF* 16 geen *PF*
18 gschriift *F* gschriift *F* stüffeln *F* stüffeln *Lo⁴* vnd fehlt *F* sporen *PF* ynhin *PF*
19 lernen *GLu¹* 20 darauß *F* drauß] auß *Lo^{7,8}*

¹) *B*: falsa ac factitia bona opera. ²) *B*: illotis, quod aiunt, manibus irruunt.

an, wie die schrift anhebt die person viel mehr denn die werck. Habels 1. Moſe 1, 1
opffer und werck lobet auch die schrift, doch hñnor die person viel mehr.
So laſſen ſie die person ligen und ergreyffen nur das exempel, damit laſſen
ſie nur die werck und ſehlen des glawbens, eſſen die Nehen und vorſchütten
5 das mel, wie auch der prophet Dſee 3. ſagt: Sie ſehen noch ehñem andern Hoſ. 3, 1
gott und lieben die treſtern von den dratoben. Wiſtu mit diſſer heyligen
Hanna faſten und beten, iſt wol gitt; aber ſihe zu, das du hñnor der person
ſollgiſt und darnach den wercken, werdiſt zuor auch eyn Hanna. Aber laß
uns ſehen, wie S. Lucas die werck und person handel, das wñr das exempel
10 recht faſſen.

[Bl. 50] Zum erſten ſpricht er, ſie ſey eyn prophetin geweſen; on zweiffel eyn Luk. 2, 36
heilige, frum prophetynn, ſo iſt gewißlich der heilig geiſt hñn hñr geweſen,
dadurch iſt die person on alle werck hñnor gutt und rechtfertig geweſen,
darnumb ſind die folgende werck auch gutt und rechtfertig geweſen. So ſiheſtu,
15 das damit S. Lucas nit will, das ſie durch werck ſey frum und eyn prophetynn
worden, ſondern hñnor eyn frum prophetynn, und alſdenn durch ſie auch die
guten werck worden. Warum wiltu denn das exempel und das Euangelium
ſtucklen¹ und vorkeren, hñnor und alleñ die werck leſen, ſo Lucas zuor die
person, nit alleñ die werck beſchreibet? Zum andern lobt er ſie als ehñe Luk. 2, 37
20 wittwen, die auch hñrs wittwenſtands gepürlich werck than hatt und bey
hñrem beruff blieben. Aber damit malet noch ſunder er diſe werck nit, als
ſehen ſie alleñ die rechten guten werck und gottis dienſt und alle ander
furworffen. Sanct Paulus beſchreibet 1. Timo. 5. der wittwen leben alſo: 1. Tim. 5, 3—6
Die wittwen ſolltu ehren, die da recht wittwen ſind. Denn ſo ehñe wittwe

5 mehl Lu⁵ W ſaget Lu⁵ W nach Lu⁵ W 6 trieſtern Lu⁵ W 8 auch fehlt Lu⁵ W
eine (ebenſo 11 beidemaal und 15) Lu⁵ W 9 handele Lu⁵ W 11 zweuel Lu⁵ W 12 frome
Lu⁵ W heilige (2.) Lu⁵ W 13 rechtfertig gerecht (ebenſo 14) Lu⁵ W 16 frume Lu⁵ frome W
19 lobet Lu⁵ W 20 jres Lu⁵ W gebürliche Lu⁵ W gethan Lu⁵ W 21 blieben iſt Lu⁵ W
ſondert Lu⁵ W 23 S. Lu⁵ W beſchreibet Lu⁵ W Timot. Lu⁵ W 24 ehren Lu⁵ W
rechte Lu⁵ W Denn fehlt Lu⁵ W 24/412, 5 So aber ein [Lo⁴ eine] Wittwe kinder oder

1 geſchriſt PF anhebt Lu¹ Abels P 2 geſchriſt PF 4 ſelen PF ſehlen Lo^{4, 7, 8}
eſſen PFL^{4, 7, 8} 5 mehl Lo^{7, 8} Hoſea Lo⁴ nach Lo^{1, 4, 7, 8} 6 trieſtern GLu¹ Lo^{4, 7, 8}
trauben F 7 ſich PF 8 werdt F auch fehlt Lo^{7, 8} eine Lo^{7, 8} 9 Sanct
(ebenſo 15) Lo⁴ handelt PF handele Lo^{7, 8} 11 eyn (1.) in P ehñe G eine Lu¹ Lo^{4, 7, 8}
zweuel Lo^{7, 8} 12 from (ebenſo 15) F frome GLu¹ Lo⁴ frume (ebenſo 16) Lo^{7, 8} heitige (2.)
Lo^{4, 7, 8} 13 dar durch F rechtfertig Lo^{7, 8} 14 ſeind (ebenſo 24) PF ſichſtu PF 15 jant P
from GLu¹ Lo⁴ eine (ebenſo 16) Lo^{7, 8} 16 frome FGLu¹ Lo⁴ 18 ſtückeln Lo⁴
19 beſchreibet Lo¹ lobet Lu¹ Lo^{7, 8} ein PF 20 jres FLo^{7, 8} hñres Lu¹ wittwen ſtandes Lu¹
gepürliche F gebürliche Lo^{4, 7, 8} gethan Lu¹ Lo^{4, 7, 8} 21 bliben PF iſt. Aber GLu¹ Lo^{4, 7, 8}
ſondert Lu¹ Lo^{4, 7, 8} 22 gotz F andere FLo¹ 23 verworffen PFL¹ Lu¹ Lo^{1, 4, 7, 8}
Sant P S. FLu¹ Lo^{7, 8} ſchreibet Lo¹ beſchreibet Lu¹ beſchreibet Lo^{7, 8} Timot. Lu¹ zu
Timotheon Lo⁴ 24 ehren A eren PF ehren GLu¹ rechte GLu¹ Lo^{7, 8} Ehre die Wittwen,
welche rechte wittwen ſind Lo⁴

¹) Vgl. *Lever, mhd. Handwörterbuch* 2, 1261.

ist, die kinder oder kindsgenossen hatt, die sol zuvor lernen yhr hauß Christlich regirn und yhr eltern widder gутts thun¹, das ist gott angenehm und gutt. Welche aber eyn rechte wittwe und eynsam ist, die setzt yhr hoffnung ynn gott unnd hellet an am gepett tag und nacht. Welche aber ynn wollusten ist, die ist lebendig tod². Hierauf siehestu, das diße Hanna muß eyne wittwe eynsam, 5
 on kinder und eltern gewesen seyn, der sie nit hatt dürffen wartten, sonst hette sie nit gotte, sondern dem teuffell gedienett, das sie nimmer von der kirchen kommen were und hette yhr hauß gottlich zu regirn lassen anstehen.
 Und das gibt auch Lucas an, da er schreybt, sie seyh eyne wittwe gewesen biß 10
 ynz vierundachzigst iar, damit er wil, das yderman leicht rechnen kan, wie 10
 yhr eltern müssen tod gewesen seyn unnd yhr kinder vorsorgt, das sie als eyn alte mutter von yhn vorsorgt gewesen ist unnd hatt hynfurett nichts mehr dürffen thun, denn beten und fasten und aller wolust vorsagenn.²
 Denn Lucas sagt auch nit, das sie die ganze vierundachzig iar also gelebt hatt, sondern zu der heytt, das Christus ist geporn und ynn tempel bracht, 15
 das sie allererst hatt angefangen also zu wandeln, da sie aller dinge, alle kind und eltern vorsorgt und ganz eynsam worden ist.

Darumb istz gar sehrlich ding, wenn man nur die werck ansihet und sihet nit an widder person noch den stand odder beruffenn. Es ist gott gar unsehlich, das jemandt die werck seynis ruffz oder stands faren leßt und 20
 will der heyligen werck angreiffen.³ Drumß so eyn ehlich weib wolt dißer

Reissen hat, solche las zuvor lernen ire [Lo⁴ das yhre] eigene heuser Göttlich regieren [Lo⁴ gottselig sein], vnd den Eltern gleich vergelten [Lo⁴ vnd gleichs vergelten den voreltern], Denn das ist wol gethan vnd angenehme [Lo⁴ angenehm] fur Gott. Das ist aber eine rechte Witwe [Lo⁴ Welche aber eine rechte widwen ist] die einsam ist, die ire [Lo⁴ yhre] hoffnung auff Gott stellet vnd bleibet am gebet vnd flehen tag vnd nacht, Welche aber in wollusten lebet, die ist lebendig tod, 2c. [Lo⁴ 2c. fehlt] Lu⁵WLo⁴

7 Gott Lu⁵W 8 regieren Lu⁵W 9 schreybet Lu⁵W 10 rechen Lu⁵W 11 ire (beidemat) Lu⁵W versorget (ebenso 12 und 17) Lu⁵W 12 eine Lu⁵W iuen Lu⁵W 15 geboren Lu⁵ ynn in den Lu⁵W 19 weder Lu⁵W beruff Lu⁵W 20 standes Lu⁵W leffet Lu⁵W 21 angreifen. Darumb Lu⁵W Ehelich Lu⁵W

1 kindsgenossen] neffen GL^{7.8} Christlich P 2 regieren (ebenso 8) PF regiren Lo^{7.8} yhrn Lu¹Lo¹ iren Lo^{7.8} angemem PF angenehme Lo^{7.8} 3 Welche (ebenso 4) P Welche (ebenso 4) P Welche Lo^{7.8} Welche GLu¹ eine Lo^{7.8} setet Lo¹ 5 Hierauf PF Hierauf Lu¹Lo^{4.7.8} sichstu PF ein PF 6 sunst PF 8 tischen] suchin F gottselig Lo⁸ regiren Lo^{4.7.8} an steen P ansteen P 9 schreybet Lu¹ schreybet Lo^{7.8} 10 sie P ein PFLu¹ wittwen P 10 in das lxxiiii jar P yderman PFL^{1.4} jederman Lo^{7.8} rechen Lo^{7.8} 11 yhre (1.) Lu¹Lo⁴ ire (beidemat) Lo^{7.8} elteren P yhre (2.) GLu¹Lo⁴ versorget (ebenso 12 und 17) Lu¹Lo^{4.7.8} 12 iuen P hynfort P 13 allem P 14 iar P 15 das da Lu¹ geboren PL^{7.8} in den P 16 wandlen P da] das PF ding PF 18 ansicht PF 19 sich PF weder PF beruff Lo⁴ beruffe Lo⁸ 20 ymand G jemand Lo^{7.8} beruffz Lo⁴ standes Lu¹Lo^{7.8} laßt PF leffet GLu¹Lo⁴ leffe Lo⁷ lieffe Lo⁸ 21 angreifen FLo^{4.7.8} angreiffen GL¹ Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{7.8} ehlich PF ehelich Lo^{1.4.7.8}

¹ B: vicem rependere maioribus. ² B: abnegata cura carnis. ³ B: velit illis dare operam, quae egerunt sancti.

Hanna folgen, mann und kind, hauß unnd elternn lassenn, auff das sie
 wallet, betet, fastet und kirkirchen gienge, Was were das anders denn
 gott vorsuchen? Ehelichen unnd wittwen=stand meugen, ehgenen bernß lassen
 und frembden werden anhangen, das hieß eben auff den oren gangen, die
 5 süße schlehern unnd den kopff stiffecken, und alle ding vorkeren. Gutte werck
 soll man thun, beten und fasten, so fernn das dehnß bernßs und stands
 werck dadurch nit vorseumet noch vorhindert werden. Gottis dienst ist nit
 an ehñß oder hweh werck gepunden, auch nit hnn ehnen odder hween stend
 gefasset, sondern hnn alle werck und alle stend geteylet. Hanna unnd ihr
 10 gleychen ehnsamen witten werck ist eyttel fasten und beten, wie alhie
 S. Lucas mit S. Paulo stympt. Eynher ehlichen frawen und hñrs gleychen 1. Tim. 5, 4
 werck ist nit eyttel beten und fasten, sondern kinder und hatß gottlich regirn,
 der elstern wartten, wie S. Paulus sagt. Das hatt auch den Euangelisten
 bewegt, da er von diser Hanna werck schreyben wolt, das er mit so viel
 15 wortten, so vleyßig, hñrn stand und allder außstreycht, das er damit zuriick=
 stieße alle, die auff die werck plagen wolten¹ und gißt auß den roßen saugen
 und sie hñnor hñrs bernßs ermanett.

Zum dritten, auß derselben ursach schreybt er auch, sie habe sieben iar
 mitt hñrem mann gelebt von hñrer iunßfrawschafft an; damit lobet er auch
 20 ihr ehliches weßen unnd deselben stands werck, das nit hemandt decht, er
 woltt alleyn beten und fasten für gutte werck haben. Denn sie hatt solchs
 nitt than, da sie mitt hñrem mann gelebt hatt, auch nitt hnn hñrer iunßfraw=
 schafft, sondern da sie eyn wol betagte, ehnsame witwe worden ist. Und ist

3 Ehelichen (ebenso 11) Lu⁵ W⁷ 4 ohren Lu⁵ W⁷ 5 süßen Lu⁵ 6 ferne Lu⁵ W⁷
 standes (ebenso 20) Lu⁵ W⁷ 8 stenden Lu⁵ W⁷ 9 stende Lu⁵ W⁷ 11 stimmt Lu⁵ W⁷ jres
 (ebenso 17) Lu⁵ W⁷ 12 regieren Lu⁵ W⁷ 13 saget Lu⁵ W⁷ 15 jren Lu⁵ W⁷ 18 der
 selbigen Lu⁵ W⁷ schreibet Lu⁵ W⁷ 19 gelebet Lu⁵ W⁷ von] nach Lu⁵ W⁷ iunßfrawschafft
 (ebenso 22/23) Lu⁵ W⁷ an fehlt Lu⁵ W⁷ 20 ehliches Lu⁵ W⁷ des selbigen Lu⁵ W⁷ ge=
 dechte Lu⁵ W⁷ 21 solches W⁷ 22 gethan Lu⁵ W⁷

2 ballet Lo¹ zu kirchen PF zu kirchen Lo⁴ 3 Ehelichen PF Ehelichen Lo¹ ehelichen
 GLu¹ Lo^{4,7,8} ehgnen F⁷ 4 vñ F⁷ 5 süß F⁷ schleheren F⁷ schlehren Lo⁴ stiffecken F⁷
 6 ferr PF ferne Lo^{4,7,8} standes (ebenso 20) Lu¹ Lo^{7,8} 7 dar durch F⁷ versaumet PF⁷
 werde F⁷ 8 hnn] ist F⁷ stende Lu¹ stenden Lo⁷ 9 stende FLo^{7,8} 10 betten unnd
 fasten (umgestellt) F⁷ 11 fant (beidemale, ebenso 13) P fant (beidemale) F⁷ Sanct (2.) G⁷
 stimmt Lo^{7,8} eelichen PF ehelichen Lo^{1,7,8} iglichen GLu¹ Lo⁴ hñres (ebenso 17) Lu¹
 hñr Lo⁴ jres (ebenso 17) Lo^{7,8} 12 vnd (2.) daß G⁷ gotselig Lo⁴ regieren PF regiren Lu¹ Lo^{7,8}
 13 elter P⁷ Sanct Lo⁴ jaget Lo^{7,8} 15 fleißig F⁷ iren P jren FLo^{7,8} hñren Lu¹ Lo⁴
 vñ streycht P außstreicht Lo⁴ 15/16 zuriick stieß F⁷ 16 vñ P⁷ 18 der selbigen Lu¹ Lo^{4,7,8}
 schreyhet (so) Lu¹ schreibet Lo^{7,8} hab F⁷ jiben F⁷ 19 gelebet Lo^{7,8} iunßfrawschafft P⁷
 iunßfrawschafft (ebenso 22/23) F⁷ iunßfrawschafft Lu¹ Lo^{1,4,7,8} iunßfrawschafft G⁷ 20 eeliches P⁷
 eelichs F⁷ ehliches Lo^{1,4,7,8} des selbigen Lu¹ Lo^{4,7,8} hemandts F⁷ hmand G⁷ jemand Lo^{7,8}
 gedecht Lu¹ dechte Lo⁴ gedechte Lo^{7,8} 21 solichs F⁷ 22 gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} 22/23 iunß=
 frawschafft P iunßfrawschafft GLu¹ Lo^{4,7,8}

¹) B: qui partem duntaxat bonorum operum respiciunt vgl. Grimm, DWb. 7, 1923.

doch ihr innpfer= und ehlicher standt mit seynen wercken auch gelobt und
 hui exempel gesetzt als rechte gutte werck; warumb wolltstu denn dieselben
 also faren lassen und alleyn an den wittwischen wercken kleben? Auch hatt
 der Euangelist nit umbsonst huior gelobt ihren eh[el.]lichen stand und dar-
 nach den wittwenstandt, das er yhe alle lücken ubirfluffig zustopfft den blinden
 werckheiligen. Es ist ein frum innpfer, ein frum weyb, ein frum witten
 gewesen, ynn allen dreien stenden ihrer gepürlichen werck gewarttett. Also
 thu du auch, sihe deynen stand an, so wirstu guter werck gung zu thun finden,
 so du wilt frum seyn; es hatt ein iglicher stand werck gung, das er frembde
 nit darff suchen. Sihe, alsdenn ist das war, das man gott dienett, wie hie
 Sanct Lucas spricht, Hanna habe gott mit fasten und betten dienet tag und
 nacht. Aber die wirkeler dienen nit gott, sondern yhn selb, iah dem teuffel,
 darumb das sie ihrer werck nit wartten und werden abtrünnig von yhem
 beruff. Sihe, also gar hangt alle gütte der werck an den personen und
 beruffen, dauon auch droben ym Euangelio an S. Johannes tag gesagt ist¹;
 darumb sey des icht gung. Wollen nu sehen, was diße Hanna geystlich²
 bedente.

Simeon, wie droben gesagt ist³, bedeyt die heyligen propheten, die
 von Christo reden ynn der heyligen schrift; so muß Hanna die bedeyten,
 die dabeystehen und solchs hören und eben dasselb bekennen und von sich
 sagen, wie hie diße Hanna thutt, die dabeystet, da Simeon redet von Christo.

1 innpfer] Jungfrawschafft $Lu^5 W$ Ehlicher $Lu^5 W$ 2 die selbigen $Lu^5 W$ 4 ge-
 lobet jren Ehlichen $Lu^5 W$ 5 zu stopffet $Lu^5 W$ 6 eine frume (1. und 3.) $Lu^5 W$ Jung-
 fraw $Lu^5 W$ 8 gute $Lu^5 W$ 9 do A] du $Lu^5 W$ jeglicher $Lu^5 W$ stand fehlt $Lu^5 W$
 genug W 11 S. $Lu^5 W$ gedienet $Lu^5 W$ 12 jnen selbs, ja $Lu^5 W$ 14 hanget $Lu^5 W$
 15 beruff $Lu^5 W$ 16 diße fehlt $Lu^5 W$ 17 bedeyt $Lu^5 W$ Nach bedeyt folgt als
 Uberschrift: Heimliche Deutung von Hanna der Prophetin. $Lu^5 W$ 20 dasselbig $Lu^5 W$
 21 stehet $Lu^5 W$

1 iundfro P iundfraw F iungier (ebenso 6) Lo^1 iungfraw (ebenso 6) GLu^1 iungfraw-
 schafft $Lo^{4,7,8}$ ehlicher PF ehlicher $GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ 2 die selbigen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 4 vmb
 junst PF gelobet $Lu^1 Lo^{7,8}$ jren $FLo^{7,8}$ yhren $GLu^1 Lo^1$ ehlichen PF ehlichen $GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$
 5 zu stopffet $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 6 ohne (1.) G eine (1.) $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ from (dreimal) P fromme (1.
 und 3.) F frome (1. und 3.) $GLu^1 Lo^1$ frume (1. und 3.) $Lo^{7,8}$ iundfraw P iundfraw F
 iungfraw $Lo^{4,7,8}$ from (2.) $FGLu^1 Lo^1$ ohne (3.) G eine (3.) $Lu^1 Lo^{7,8}$ witive F
 7 stende P 8 sich PF gute $Lu^1 Lo^{7,8}$ genug (ebenso 9) Lo^1 9 do A] du $PFLu^{1,4,7,8}$
 from $PFGLu^{4,7,8}$ jeglicher PF fremde F 10 Sich (ebenso 14) PF 11 sant P
 S. $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ hab F gedienet $FGLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ 12 wercker Lo^1 jnen F selbs FG
 $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ ia $PLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ ja F ya G 13 abetrünnig Lo^1 14 gar fehlt Lu^1 hanget
 $Lu^1 Lo^{7,8}$ 15 beruff $Lo^{7,8}$ auch fehlt Lo^1 in dem F sant PF Sanct $Lo^{7,8}$ 16 das F
 velt PF genüg F genug Lo^1 diße die Lu^1 diße fehlt $Lo^{7,8}$ 18 Vor Simeon in Sonder-
 zeile fett: Geistliche bedeutung Lo^1 bedeyt F bedeyt Lo^1 19 Cristo F geschriefft P
 geschriefft F 20 steen PF solichs F dasselbig $Lu^1 Lo^{7,8}$ dasselbige Lo^1 21 flet PF
 stehet $GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$

¹) Vgl. S. 306 ff., 315 ff.²) B: per allegoriam.³) Vgl. S. 395 ff., 401.

So ist nu disse Hanna nichts anders denn die heylige Synagoga, das volck von Israel, des leben und geschicht hnn der Biblien geschriben ist. Denn hntempel, das ist: hnn der schriftt, findet sich disse Hanna, unnd gleichwie Maria bedeußt die Christenheitt, das volck gottis nach Christus gepurt¹, Also bedeußt Hanna das volck fur Christus gepurt. Darumb ist Hanna altt unnd ubir hunderttt iar nah bey hñm todt, Maria ist iung unnd nah bey hñrer gepurt, darumb das die synagoga zu Christus heitt am ende und die kirche am anfang ware. So istz nu gesagt also viel, das die lieben heyligen fur Christus gepurt die propheten vorstanden unnd glewbt haben, und also alle-
 10 sampt hnn Christo unnd sehnem glawben behaltten sind, das auch Christus Johannis .8. selber sagt von Abraham: Abraham, ewr vatter, hatt begerd zu
 sehen meynen tag, Er hatt ihn auch gesehen und sich gefrewett. Item Luc. 10: 24
 Will propheten und kunige haben begerd zu sehen, das ihr sehet und zu horen,
 das ihr horet. Item Paulus Heb. 13: Christus heuttt und gistern und
 15 hnn ewickett. Und noch viel klerer .1. Cori. 10: Ihr sollt wissen, lieben
 brüder, das unser vetter alle sind unter der wolcken gewesen, sind auch alle
 durch das rotte mehr gangen und sind alle unter den Moßen getaufft hnn
 der wolcken und mehr, haben auch alle geessen dise geystliche speiß und
 getruncken disen geystlichen tranck, sie truncken aber von dem selß, der
 20 zukunfftig nach ihn kommen sollt, derselb selß ist aber Christus. Diß unnd

4 Christi (ebenso 5. 7 und 9) Lu⁵W 5 vor (ebenso 8) Lu⁵W 6 nahe (beidemat) Lu⁵W irem (1.) Lu⁵W 7 zeiten Lu⁵W 8 var Lu⁵W also viel gesagt (umgestellt) Lu⁵W 9 geglaubt Lu⁵ geglaubt W 11 Jo. Lu⁵ Johan. W 11/12 Abraham ewer Vater ward fro das er meinen tag sehen sollt, vnd er sahe in [Lo⁴ ihn], vnd freuet sich Lu⁵WLo⁴ 13 Könige Lu⁵W 14 Cor. Lu⁵W 14/15 Christus [Lo⁴ Jhesus Christus] gestern [Lo⁴ gisteren] vnd heute vnd der selbe [Lo⁴ er] auch in ewigkeit Lu⁵WLo⁴ 15 Corint W 17 mer Lu⁵W 17/20 den [Lo⁴ den fehlt] Moßen getaufft mit der wolcken, vnd mit dem meer, vnd haben alle einerley geistliche speiße geessen, vnd haben alle einerley geistlichen tranck getruncken, Sie truncken aber von dem geistlichen selß, der mit solget, welcher war Christus Lu⁵WLo⁴ 20 Diese Lu⁵W

2 geschriben PF in dem F 3 gschrift P gschrift F 5 vor (ebenso 8) PFL^{4,7,8} 6 nahe (beidemat) PFLu¹Lo^{7,8} irem FLo^{7,8} hñrem GLu¹Lo⁴ tode Lo⁴ 7 zeiten FLo⁴ zeitten G zeitten Lu¹ kirch PF 8 war Lo^{7,8} also viel gesagt (umgestellt) Lo^{7,8} 9 glaubt PF geglaubt Lu¹ geglaubt Lo^{4,7,8} 10 seind PF 11 Johan. FLu¹ hñ Johanne Lo⁴ Joh. Lo^{7,8} vom Lo⁴ ewer P ewer F ewer Lu¹Lo^{1,4,7,8} begeret F 12 hñ Luca Lo⁴ 13/14 Viel Propheten vnd Könige wolten sehen das ihr sehet, vnd habens nicht gesehen, vnd hören das ihr horet, vnd habens nicht gehoret Lo⁴ 13 künig F Könige G Könige Lu¹ Könige Lo^{7,8} begeret Lu¹ sehent (2.) PF 14 horet PF Pau. G Paulus] der Apostel Lo⁴ Ebre. GLu¹Lo^{7,8} zun Ebreen Lo⁴ heitt F gestern PFL⁴ 14/15 Christus gisteren, heute vnd hnn ewickett GLu¹ [hñ] Lo^{7,8} [hñ ewigkeit] 15 Cor. PFGLo¹ Corint. Lu¹ zun Corinthern Lo⁴ Corinth. Lo^{7,8} 15/17 Ich wil euch aber, lieben brüder, nicht verhalten, das unser vetter sind alle vnter der wolcken gewesen vnd sind alle durchs meer gegangen Lo⁴ 16 seind (beidemat, ebenso 17) PF der] den (ebenso 18) PF 17 rot F mer PF meer (ebenso 18) GLu¹Lo^{7,8} dem PF 18 geessen GLu¹Lo^{7,8} speiße GLu¹ speiße Lo^{7,8} 19 selßen P selßen F 20 jnen kommt F der selbig Lu¹Lo^{7,8} aber ist (umgestellt) Lo^{7,8} Diese Lu¹Lo^{7,8} Dieser Lo⁴

¹) Vgl. S. 140 ff.

Hebr. 11, 4 ff. dergleichen spruch hegen, wie für Christus gepurtt alle heiligen auch hnn Christo, gleich wie wir, sind selig worden. Und daher erkelet er Heb. xi. viel exemplen hieß glaubens; von Habel, Enoch, Noe, Abraham, Moise und dergleichen, das alle ihr leben hnn Christo und auff Christum gangen ist, welchen sie gehoret, durch die propheten vorstanden, geglaubt und seynen zukunfft 5 gewarttet haben.

Daher kompts auch, das alle historien des alten testaments so lieplich und hubich sich auff Christum reymen¹ und allesamptt hnn mit der thatt Ent 2, 38 bekennen, stehen umb hnn her, gleich wie disse Hanna leylich umb hnn stand, das es groisse lust ist zu lesen und zu hören, wie sie alle auff den 1. Roje 22, 11 ff. Christum sehen und hegen. Und das wir der eynß sehen zum exempel: Isaac wartt von seinem vatter geopffert und bleyb doch lebendig, kam an seine statt zu stier, den sah Abraham hynder sich mit den hornern hnn gepusich hangen. Da ist Christus gottis son bedentt, der ist aller ding gleich eynem sterbenden menschen, gestorben am Creutz, und die gottlich natur bleyb doch lebend und 15 wart für sie geopffert die menschlich natur, welche wie der stier mit ihren hornern (das ist, mit predigen, darynnen sie stieß unnd strafft das rauch, pusichig, unordig volck der schriftgeleerten und priestern) hnn denselben puschen hieng unnd war hynder Abraham zukunfftig nach hnn. Unnd ist viel groß 1. Roje 37, 27 ff. 39 ff. dings mehr hnn diser historien begraben.² Item: Das Joseph hnn Egypten 20 wart vorkaufft und nach seinem gesengnis ein herr ubir dasselbe land, ist allis auff Christum geschehen und geschriben, der durch sein leyden ein herr hnn aller welt worden ist, und wer mocht so viel heyt haben, das er alle solch historien auffthet und sehe, wie Samson, David, Salomon, Aaron und dergleichen so eygentlich und seyn³ den Christum al[Bl. Do iii] leyn mit allem ernst 25

1 vor Christi Lu⁵ W^r 2 Ebre Lu⁵ W^r 3 jres Lu⁵ W^r 4 all Lu⁵ W^r 13 stier] Widder (ebenso 16) Lu⁵ W^r 14 jse Lu⁵ W^r 15 Göttliche Lu⁵ W^r 16 menschliche Lu⁵ W^r 17 sie es Lu⁵ W^r 18 strafft Lu⁵ W^r 19 den selbigen Lu⁵ W^r 20 dinges Lu⁵ W^r 21 Egypten Lu⁵ W^r 22 dasselbige Lu⁵ W^r 23 solche Lu⁵ W^r 24 Simson Lu⁵ W^r 25 Salomo Lu⁵ W^r

1 sprüche Lo⁴ vor PFL^{4.7.8} 2 seind PF^r er] der Apostel Lo⁴ Ebre. GLu¹ Lo^{7.8} zum Ebreern Lo⁴ 3 hres Lu¹ jres Lu^{7.8} Abel F^r Noah Lo⁴ 4 alles PF^r gegangen Lo⁴ welchen P^r wölschen F^r 5 gehört PF^r geglaubt Lu¹ geglaubt Lo^{4.7} geleubt Lo⁸ 7 kompt F^r lieblich Lu¹ Lo^{4.7.8} 9 fleen PF^r leiblich Lo^{7.8} 10 stunde Lo⁴ groisser PF^r 12 lebendig] bestendig Lo^{7.8} 13 stier] widder (ebenso 16) GLu¹ Lo^{7.8} wider (ebenso 16) Lo⁴ 14 jse PFLu¹ Lo^{1.4.7.8} hörneren P^r hnn gepusich] hnn der hecken der gepusich Lo⁴ 14 jnn PF^r beüetlet F^r bedeutet Lo⁴ ein P^r 15 Göttliche Lu¹ Göttliche Lo^{4.7.8} lebendig FLo⁴ 16 menschliche Lu¹ Lo^{4.7.8} wölsche P^r wölsche F^r 17 hren] seinen Lo⁴ 17 hörneren P^r darin. F^r sie er GLo⁴ es Lo^{7.8} 18 strafft Lu¹ Lo^{7.8} rauhe F^r 18 büschig P^r priestern F^r den selbigen Lu¹ Lo^{4.7.8} 20 dinges Lu¹ Lo^{7.8} Egypten PFLu¹ Lo^{4.7.8} 21 seiner PF^r gefendniß F^r das selbige Lu¹ Lo⁴ dasselbige Lo^{7.8} 22 vff F^r geschriben PF^r 23 mücht F^r möchte Lo⁴ 24 solche F^r solche GLu¹ Lo^{4.7.8}

¹) B: apposite atque commode in Christum quadrant. ²) B: sicut praetera laud vulgaria mysteria in hac historia recondita. ³) B: tam proprie et graphice.

meynen? Darumb hatt S. Lucas althie ein wacker worttlin gesagt, das diese Hanna: Epistola, das ist: sie stund ubir odder neben und bey solchem geschicht, ^{Luc. 2, 38} das da geschach im tempel mit Christo. Mit wie im latin steht: superneniens, das sie dazu kommen sey, wiewol es auch war were. Aber diß ist besser, das sie ubir solchem geschicht gestanden ist; das lautt gleich, als das sie sich hynghuthan hatt, mit großem vleyß sich hynghudrungen, ihn zu sehen, gleich als man auff deutsch sagt: Oh, wie dringen sich die leutt ubir dem ding zc. Also thun alle historien der heiligen schrift ubir Christum, das sie seyn figur sind.

10 Doch darhyn weren sie nit selig gewesen, und mocht seyn, sie hetten selb nicht alle gewist zu der heyt, das ihr thun auff Christum also sich reymete. Denn figuren und deutungen sind nit guug den glauben zu grunden, er muß zuvor gegründet seyn mit klarer schrift, eynseitiglich vorstanden nach lautt und meynung der wortt. Und alsdenn, nach solchen wortten und grund
15 des glaubens, sind solch deutung der geschicht auff den glauben zu pawen und ihn damit begiffen und stercken. Darumb, wie ich gesagt¹, ist nitt ihr weßenn alleyn Christus figur gewesen, das sie eußerlich gesurrt haben ihn wercken, dadurch niemand were heilig worden, sondern sie haben auch im herzen glaubt ihn den zukünftigen Christum, durch klare spruch und gottis
20 wort, on figuren vorstanden.² Als Adam und Heua hatten diße kuszagung nach ihrem fall, da gott sagt zur schlangen Gen. 3: Ich wil ehre feindschaft 1. Moße 3, 15

2 Epistola Lu⁵ W⁷ 3 da fehlt Lu⁵ W⁷ steht Lu⁵ W⁷ 6 hinzu gethan Lu⁵ W⁷ fleiß W⁷
hinzu gedungen Lu⁵ W⁷ 9 sind] seyn Lu⁵ W⁷ 11 selbst Lu⁵ W⁷ alle fehlt Lu⁵ W⁷ gewußt Lu⁵ W⁷
15 solche Lu⁵ W⁷ 17 Christi Lu⁵ W⁷ 19 geglaubet Lu⁵ W⁷ hnn] an Lu⁵ W⁷ sprüche Lu⁵
Sprüche W⁷ 20 figuren Lu⁵ W⁷ 21 jaget Lu⁵ W⁷ 21/418, 2 Ich wil feindschaft seyn
zwischen dir vnd dem Weib, zwischen [Lo⁴ vnd zwischen] deinem samen vnd item [Lo⁴ ihrem]
samen, Der selb [Lo⁴ der selbige] soll dir den kopff zutretten [Lo⁴ zutretten], vnd du wirst
[Lo⁴ wirst] zu [Lo⁴ ihn] in die vrsen stechen [Lo⁴ beißen] Lu⁵ W⁷ Lo⁴

1 sant P⁷ sant P⁷ dieße] die P⁷ 2 Epistola Lo^{7,8} solichem (ebenso 5) F⁷ 3 da
fehlt Lu¹ Lo^{7,8} in dem (1.) F⁷ mit] von Lo^{7,8} Christo, vnd wie wirz verdolmeichet haben,
Sie trat auch hinzu, Nicht wie im Latein etc. Lo⁴ Latein F⁷ steet PF⁷ steht Lu¹ Lo^{1,4,7,8}
4 darzu P⁷ dar zu F⁷ diß PF⁷ diß GLu¹ Lo^{4,7,8} 6 hinzu gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} fleiß P⁷ fleiß F⁷
hynghu trungen F⁷ hinzu gedungen Lu¹ Lo^{4,7,8} 7 teilsch F⁷ jaget Lo^{7,8} tringen F⁷
leute Lo⁴ vbir] zu PF⁷ 8 geschriefft PF⁷ 9 sind] seind (ebenso 12 und 15) PF⁷ seyn
GLu¹ Lo⁴ seyn Lo^{7,8} 10 darhynne Lo⁴ darinnen Lo^{7,8} möchte Lo⁴ 11 selbst FLu¹ Lo^{4,7,8}
alle fehlt GLu¹ Lo^{4,7,8} gewußt Lo^{4,7,8} 12 rechnet F⁷ figuren PFLu¹ Lo^{4,7,8} genug Lo⁴
13 muß P⁷ gegründet F⁷ geschriefft P⁷ geschriefft F⁷ einseitiglich F⁷ 14 solichen F⁷ 15 solche P⁷
solche GLu¹ Lo^{4,7,8} 16 begieffen FLo^{1,7,8} 18 heylige F⁷ heylig] heylig Lo¹ 19 glaubet P⁷
geglaubt F⁷ gleubt G⁷ gegleubt Lu¹ geglaubt (so) Lo⁴ geglaubet Lo^{7,8} hnn] an GLu¹ Lo^{4,7,8}
sprüche Lo⁷ sprüche Lo⁸ 20 figuren PFLu¹ Lo^{7,8} Eua PF⁷ 21 jaget Lu¹ Lo^{7,8} Gene.
GLo^{7,8} Gen. 3 fehlt Lo⁴ ein PF⁷ ein Lo¹

1) Vgl. S. 415 f. 2) B: quare praeter id, quod vita et gestis Christi venturi quaedam umbrae ac figurae sancti patres fuere, etiam habuerunt sua certa et manifesta de gratia per Christum exhibenda oracula, illis nixi in Christum crediderunt ipsunquē servatorem vere possederunt.

legen zwischen dir und dem weib, zwischen deinem samen und ihrem samen. Er soll dir dein heubt zurtreten und du wirst sehne süßsolen zurtreten. Zu diesem spruch und zusagung ist Adam und Hena behalten¹, haben ihn den samen gleibet des weibes, der da solt der schlangen heubt zutreten, biß

1. Moise 6, 18 auff Noe, der ubirkam weytter eyn ander zusagen Gen. 6, da gott sagt: Ich will mein bund mit dir machen. Darumb, da Hena gepar ihren ersten son Cain, wartt sie fro und dacht, das were der same, da gott von gesagt hatt,

1. Moise 4, 1 und sprach frölich: Ich habe ubirkommen den man gottis, als solt sie sagen: das wirt der man frehlich sehn, der same, der widder die schlangen sechten soll; sie hetten Christum gern gesehen, aber es war noch nitt heytt; darnach sah sie wol, das erß nit war, und mußt ihren glauben weytter strecken auff eyn ander weib.²

1. Moise 12, 3; 22, 18 Darnach ist kommen die klare zusagung Abrahe Gen. 12. und 22., da gott sprach: Zu deinem samen sollen gebenedeyt werden alle völder der erden, danon wir ihm der Episteln gesagt³; ihm diesem spruch ist der glaub aller heiligen fur Christus gepurtt blieben biß auff sehne zukunfft⁴, das wol der selb spruch mag durch den schoß Abrahe vorstanden werden, da Christus von sagt Luc. 16. Wiewol er darnach zu David ist auch weytter außdrückt, aber doch allis ihm krafft Abrahamß spruch. Das ist nu der same des weibes, das 1. Moise 3, 15 kind Marie, der da sich wider die schlangen, zumortilgen die sund und den

3 hnn] an Lu⁵W 4 geglaubt Lu⁵W Weibes Lu⁵W heubt] kopff Lu⁵W 5 Ge. Lu⁵W 6 meinen Lu⁵ 7 dachte Lu⁵W hette (ebenso 10) Lu⁵W 8 hab Lu⁵W 9 freilich der man sein (umgestellt) Lu⁵W 10 gerne Lu⁵W 11 sah Lu⁵W mußte Lu⁵ 13 Gene W 14 gebenedeyt] gesegnet Lu⁵W der] auff Lu⁵W 15 Epistel gesagt haben Lu⁵W Glaube Lu⁵W 16 vor Christi Lu⁵W der selbig Lu⁵W 18 Zue Lu⁵ außgedrückt Lu⁵W 20 Schlange Lu⁵W funde Lu⁵W

2 haubt P haubt F zurtreten (beidemal und 4) PF zutreten (1.) Lo⁸ 3 Gna (ebenso 6) PF hnn] an GLu¹Lo^{7,8} 4 glaubt P geglaubt F geglaubt Lu¹ geglaubt Lo^{4,7,8} weibes Lu¹ sol F haubt PF heubt] den kopff Lo⁴ zurtreten Lu¹Lo^{7,8} 5 Noah Lo⁴ andere zusage Lo⁴ Gene. (ebenso 13) GLu¹ Gen. 6 fehlt Lo⁴ sagt] sprach Lo⁴ 5,6 Sehe, ich richte mit euch einen bund auff Lo⁴ 6 sun P sun F 7 Cain Lo⁴ gedacht FLo⁴ dachte Lu¹Lo^{7,8} hatte GLu¹Lo^{4,7,8} 8 hab FLo⁴ gottis] des Herrn Lo⁴ 9 freilich P freilich der man (umgestellt) Lo^{7,8} 10 hette Lo^{4,7,8} gerne Lu¹Lo^{4,7,8} ware Lo¹ 11 sah PFLu¹Lo^{4,7,8} sah Lo¹ mußte Lo⁷ mußte Lo⁸ 12 anders Lo¹ 13 Gen. 12 vñ 22 fehlt Lo⁴ 14 Durch deinen samen sollen alle völder auff erden gesegnet werden Lo⁴ gebenedeyt P gesegnet Lo^{7,8} der] auff GLu¹Lo^{7,8} 15 wir] wirt F Epistel FGLu¹Lo^{4,7,8} gesagt haben GLu¹Lo^{4,7,8} glaube Lo^{7,8} 16 vor PFLu¹Lo^{4,7,8} bliben PF sein F der selbe F der selbig Lu¹Lo^{7,8} selb] selige Lo⁴ 18 Zue. FGLu¹Lo^{7,8} Zue. Lo¹ im Luca Lo⁴ außdrückt F außgedrückt Lu¹Lo^{7,8} außgedrückt Lo⁴ 19 weibes F 20 da G sichtet Lo⁴ schlange GLu¹Lo^{4,7,8} zu vertilcken F funde Lu¹Lo^{4,7,8}

¹) B: hoc evangelio servati sunt electi, quotquot ab initio usque ad tempus Noah fuerunt. ²) B: agnovit alterius mulieris semen id facturum, in quod et suam fidem protendebat. ³) Vgl. S. 342, 355 f., 357 f. ⁴) B: fuit vero haec tam insignis promissio unica fidei ancora omnibus patribus usque ad Christi adventum.

todt. Darumb spricht der text, das der same soll hurtretten der schlangen
 den kopff; on zweiffel hatt er die schlangen gemeynet, die Hena vorfirt, das
 war der teuffel vnn der schlangen. Und Adam mit Hena habens auch gewißlich
 also vorstanden; wer wil sonst anteygen eynen son oder samen, der den kopff
 5 hurtrette? solts von eynem pur menschen gesagt seyn, so hett Adam auch so
 wol dasselb tretten gehabt, als yemand seyner kind. Aber es solt nit Adam
 noch Adams, sondern nur eynß weibß, eyner iungfrawen kind thun. Und
 ist seyn geteylt¹, das dißer same des teuffels kopff, da alle seyn leben vnn
 ist, zutritt. Aber der teuffel widerumb hurttrit mit dißem samen den kopff,
 10 sondern seyne verßen oder fußsolen, das ist: der boß geist schendet und macht
 zu nicht und todtet wol das eußerlich, leylich leben Christi und seynen
 wandell odder werck, Aber das hawbt bleybt leben, die gotheit, und erweckt
 auch die fußsolen, die menschent, vom teuffel hurtretten, wider auff. Also
 auch vnn allen Christen hurttritt er ihr solen, schendet und todtet ihr leben
 15 und werck, aber den glawbenn, das hewbt, muß er lassenn, dadurch auch die
 werck und das leben wirt widerbracht. Aber widerumb bleyben ihm seyne
 fuß, seyn eußerlich weßen ist starck und wütet. Aber seyn kopff, die sund
 und das hinnerliche weßen, wirt zutretten, drumß müssen auch hurekt seyne
 fuß hurtretten werden, und er ganz sterben ewiglich mit der sund und mitt
 20 dem todt. Sihe, also hatt gott die altten alle durch seyn wortt und [Bl. Co 4]
 ihren glawben erlost und erhalten von sunden und der gewalt des teuffels, auff
 den zukunfftigen Christus; das sind diße heylige Hanna mit ihren figuren.²

1 zutretten (ebenso 13. 18 und 19) Lu⁵W 2 zweinel Lu⁵W Schlange Lu⁵W ver-
 füret Lu⁵W 3 mit] vnd Lu⁵W 5 zutrette Lu⁵W pur] lauter Lu⁵W hette Lu⁵W
 so (2.) fehlt Lu⁵W 6 dasselbige Lu⁵W gehabet Lu⁵W finder Lu⁵W 7 eines weibes
 Lu⁵W Jungfrawen Lu⁵W 8 geteilet Lu⁵W 9 zutrit (2., ebenso 14) Lu⁵W 10 jersien
 Lu⁵W böße Lu⁵W machet Lu⁵W 11 nichte Lu⁵W 12 heubt Lu⁵W 11 jre (1.) Lu⁵W
 17 füße (ebenso 19) Lu⁵W funde (ebenso 19) Lu⁵W 18 Darumb Lu⁵W 21 jren Lu⁵W
 erlöset Lu⁵W 22 figuren Lu⁵W

1 zertretten (ebenso 13. 18 und 19) PF zutretten Lo^{7.8} 2 zweinel Lo^{7.8} gemeint F
 Gna (ebenso 3) PF verfürdet Lu¹ verfürdet Lo^{7.8} 3 was PF 4 sunst PF ein F
 jun PF 5 zertrette PF pur] lauter GLu¹Lo^{7.8}] lautler Lo¹ hette GLu¹Lo^{4.7.8}
 6 dasselbig Lu¹Lo^{7.8} dasselbige Lo⁴ ymand G jemand Lo^{7.8} finder Lu¹Lo^{7.8} sollte F
 7 eines Lo^{7.8} weibes Lu¹ weibes Lo^{7.8} iundfrawen P iundfrawen (so) F iungfrawen
 GLu¹Lo^{1.7} Jungfrawen Lo⁴ jungfrawen Lo⁸ 8 geteilet GLu¹ geteilet Lo^{4.7.8} do G alles F
 9 zertritt (beidmal und 14) PF zutrit (2., ebenso 14) Lo⁸ 10 jersien Lu¹Lo^{7.8} böße
 Lu¹Lo^{4.7.8} machet Lu¹Lo^{7.8} 11 nichte Lu¹Lo^{7.8} leiblich Lo^{7.8} 12 haupt (ebenso 15) PF
 hewbt GLu¹ heubt Lo^{4.7.8} bleibt F 13 versien odder fuß solen (ebenso 14) Lo¹ die (2.)
 der F 14 hñre (1.) GLu¹Lo⁴ jre (1.) Lo^{7.8} 16 würt F 17 füße Lu¹Lo^{4.7.8} funde
 (ebenso 19) Lu¹Lo^{4.7.8} 18 innerlich F Darumb Lu¹Lo⁸ Darumb Lo⁷ zu lest PF
 19 füße Lu¹Lo^{4.7.8} 20 tode Lo⁴ Sich PF 21 iren P jren FLo^{7.8} ihren GLu¹Lo⁴ keroft .t
 erlöft PF erlost Lo¹ erlöft G erlöset Lu¹Lo^{4.7.8} 22 seind PF figuren PFLu¹Lo^{4.7.8}

¹) B: seite vero distributa res est.
 figurantur.

²) B: hi hic nobis per Hannam istam

Ent. 2, 28. 38

Auß der ursach nympt sie das kind Christum nit ynn die ellbogen, wie Simeon, redet auch nichts ubir yhn wie Simeon, sondern steht dabey und redet von yhm zu andern. Denn die lieben, allten vetter unnd heyligen haben nit prophetien gemacht ubir Christo wie die propheten, auch nichts von yhm gesagt. Aber sie haben drob gehalten und gestanden¹, das durch die propheten ist gesagt, mitt starkem glawben, und habens weytter bracht ynn ander leutt und kinds kind xc., wie hie von dißer Hanna Lucas sagt. Daher stymmen 5
 ynn alle yhre eygenischafft, die Lucas hie erzehlet. Zum ersten, das sie eyne prophetynn ist, das ist: sie hatt den vorstand der propheten.² Also haben die allten heyligen Christum alle vorstanden ynn den sprächen durch yhren 10
 glawben, dadurch sie alle propheten sind gewesen. Zum andern heist sie Hanna, das ist auff latinsch gratia³, gunst oder gnade; denn die zween namen, Hanna und Johannes, sind fast eyn name ynn der hebreischen sprach. Drumb heist Hanna: die do holdselig odder der man gunstig und holt ist. Damit 15
 wirt bedeuett, das die allten vetter und heyligen nitt auß yhrem vordienst habenn solchen glawben unnd zusagung gottis gehabt, sondern auß gunst und gnaden gottis, fur welchem sie sind holdselig gewesen auß seynes barmherzigheyt, wie denn alle menschen nitt umb yhrer wirdicheyt willen, sondern auß lautfer gottis gnaden angenehm unnd lieblich sind, wie man pflegt zu 20
 sagen auch nach der natur, die da offtt yhr gunst wirfft auff eyn unlieblich ding unnd spricht: Gunst und liebe sellet so schier auff den frosch als auff die purpur.⁴ Nud item: Was myr liebet, das leydet myr niemand⁵, dermassen hatt uns sunder unnd unwirdigen auch gott lieb, und müssen alle sehne henßle

1 ellbogen] arm Lu⁵ W 2 steht Lu⁵ W 4 Propheceien Lu⁵ W 6 leute Lu⁵ W
 12 latinsch Lu⁵ W gunst Lu⁵ W 13 namen Lu⁵ W 14 da Lu⁵ W 15 hebreischen sprache. Darumb Lu⁵ W
 16 da Lu⁵ W 17 gewesen holdselig oder Guldreich gewesen Lu⁵ W 18 irer Lu⁵ W 19 an-
 genehme Lu⁵ W 20 unlieblich] unlieblich Lu⁵ W 22 Vnd fehlt Lu⁵ W leydet] ledet Lu⁵
 23 Henßlin Lu⁵ W

1 ellenbogen PF' ellbogen] arme Lo⁴ ellbogen Lo^{7,8} 2 im Lo^{7,8} steht PF' steht GLu¹
 Lo^{1,4,7,8} 4 Propheceyen Lo⁴ Propheceien Lo^{7,8} 5 gesagt Lu¹ 6 starken G leute Lo^{7,8}
 8 Zu dem P' ein PF' 11 seind (ebenso 13 und 17) PF' heisset Lu¹ 12 vff P' latinsch
 PGLu¹ Lo^{1,7,8} lateinsch F' lateinsch Lo⁴ gunst PFLu¹ Lo^{4,7,8} gnad F' name Lo⁴ 13 hebreischen
 GLu¹ Lo^{4,7,8} sprache Lo^{7,8} Darumb PFLu¹ Lo⁴ Darumb Lo⁷ 14 heisset Lo^{7,8} da FLu¹
 Lo^{4,7,8} ist, auff deutsch Guldreich GLu¹ ist, auff Deutsch Guldreich Lo⁴ 15 bedeutet Lo⁴
 16 solchen F' 17 gnade Lo⁴ vor PF' wolchen P' wolchen F' welchen Lo⁴ gewesen hold-
 selig (umgestellt) odder Guldreich gewesen Lo^{7,8} holdselig vnd Guldreich GLu¹ holdselig vnd
 holdreich Lo⁴ 18 hjer A irer P' irer FLo^{7,8} yhrer GLu¹ Lo^{1,4} 19 angensem PFLu¹ Lo^{7,8}
 seind P' seind F' 19,20 auch zu (umgestellt) F' 20 do G jren F' 21 stellt F'
 22 purpur GLu¹ Lo^{7,8} Vnd fehlt GLu⁴

¹) B: astiterunt autem aedentibus, avidissime illa audientes. ²) B: quae prophetarum habuerit intelligentiam. ³) Vgl. Hieronymus, de nom. Hebr. (Migne, opp. Rur. 3, 843): Hanna = gratia eius. Die interpretationes nominum hebr. deuten: Anna = gratia vel respondens sive donans aut donatus. ⁴) Vgl. ähnliche Sprichwörter bei Wander, Sprichwörterlexikon 3, 128 ff. Nr. 94, 301. ⁵) Vgl. Wander a. a. O. 3, 169 Nr. 73.

und hennule seyn.¹ Es ist eyttel Johannes und Hanna für ihm. Zum dritten Luk. 2, 36
ist sie ein tochter Phannuel. Genesis 32, Da Jacob mit dem Engell gerungen
unnd kempfftt hatte, nennett er denselben ortt Phannuel unnd sprach: Ich habe 1. Moïse 32, 30
gott gesehen von angesicht zu angesicht, davon ist mehne seel selig worden.

5 So heyst nu Phannuel: gottis angesicht.² Aber gottis angesicht ist nit
anderz denn gottis erkentniß. Nu erkennet gott niemant denn alleyn der
glawbe ihm seynen wortten.³ Inu gottis wortten und kuszagen wirt eyttel
trost und gnade versprochen auff Christum; darumb wer denselben gletobt,
der sihet gottis guad und gütte, und das heyst recht gott erkennet, davon das
10 herz frölich unnd selig wirtt, wie auch David ps. 4. sagt: Erhebe das liecht Ps. 4, 7. 8
dehniß angesichts ubir uns, damitt gibstu freude meinem herzen. Und ps. 79:
O gott, erheuge uns dehñ angesicht, so werden wir selig. Von dißes angesichts Ps. 80, 4; 8, 20
gottis abwenden und zuwenden stett viel ynn der schrift. Sihe, also sind
alle alte better unnd heyligen geystlich kinder gewesen Phannuel, der gottlichen
15 erkentniß und weyßheyt, dadurch sie frölich wurden sind; denn da hatt sie
hynnbracht ihr glawbe ynn gottliche kuszagen, der machte sie zu propheten.
Aber zum glawben und zu der kuszagung bracht sie nichts, denn das sie das
lieb Hennule⁴ waren, das ist: lautter gottis gunst und barmherzigheyt. Daraus
folget nu das vierde, das sie war vom geschlecht Aser. Aser heyst selicheyt⁵; Luk. 2, 36

1 Hennlin Lu ⁵ W	2 Genei. Lu ⁵ W	3 gekempfft Lu ⁵ W	Phannuel] Pniel oder
Pnuel Lu ⁵ W	hab Lu ⁵ W	4 seele Lu ⁵ W	5 So heyst nu Phannuel] So heist Pniel oder
Pnuel Lu ⁵ W	6 nimand W	8 versprochen] verheissen Lu ⁵ W	den selbigen Lu ⁵ W
9 gnade Lu ⁵ W	heisset Lu ⁵ W	10 Psal. Lu ⁵ Psalm W	jaget Lu ⁵ W
10/11 GERN			
erhebe ober uns das liecht deines Andliß, damit gibstu [Lo ⁴ du gibst] freude meinem herzen			
[Lo ⁴ ynn mein herz] Lu ⁵ W Lo ⁴	11 Psal. lxxx Lu ⁵ W	12 Gott troste [W tröste] uns, vnd	
las leuchten dein Andliß, so genesen wir. Lu ⁵ W Lo ⁴	13 stehet Lu ⁵ W	14 geistliche Lu ⁵ W	
Pnuel Lu ⁵ W	15 worden Lu ⁵ W	16 ynn] an Lu ⁵ W	17 brachte Lu ⁵ W
Hennlin Lu ⁵ W	19 geschlechte Aser Lu ⁵ W	selicheyt] selig Lu ⁵ W	18 liebe
1 vor PF	2 eine Lu ¹	dochter PF	Gen. F Gene. 4 Gen. Lu ¹ Lo ^{7.8} ym ersten buch
Mose Lo ⁴	3 gekempfft Lo ^{4.8}	den selbigen Lu ¹ Lo ^{7.8}	Phannuel odder Pniel odder Pnuel Lo ⁴
3/4 Ich habe Got von angesicht gesehen, vnd meine seele ist genesen Lo ⁴	3 hab PFLu ¹ Lo ^{7.8}		
4 meyn P mein F	seele GLu ^{7.8}	5 Phannuel odder Pnuel Lo ⁴	6 erkantniß F
7 glawb Lu ¹	8 guad PF	verheissen Lo ^{7.8}	vff P den selbigen Lu ¹ Lo ^{4.7.8}
glawbt PF	genad P gnade GLu ¹ Lo ^{4.7.8}	heisset Lu ¹ heisset Lo ^{7.8}	10 wirt F psal. PFLu ¹
Psal. Lu ¹ ps. 4 fehlt Lo ⁴	Psalm (ebenso 11) Lo ^{7.8}	Erheb F	11 freud P fröb F psal. PF
Lu ¹ Lo ¹ Vnd ynn eim andern Psalm Lo ⁴	12 erzehg P zeige Lo ^{7.8}	Von] Vnd Lo ⁴	13 stett F
stehet Lu ¹ Lo ^{1.4.7.8} steht G	in vil (umgestellt) F	geschrieben. Sich PF	seind (ebenso 15) PF
14 altuatter F	geystliche G geistliche Lu ¹ Lo ^{4.7.8}	15 erkantniß PF	worden PFLu ¹ Lo ^{1.4.7.8}
16 ynn gebracht Lo ⁴	zufagung F	macht F machte Lu ¹	17 brachte Lu ¹ Lo ^{7.8}
18 liebe GLu ¹ Lo ^{4.7.8}	19 von dem F	geschlechte Lo ^{7.8}	

¹) B: Es müssen alle seyne lieben hennlin und hannelin seyn. ²) Vgl. Hieronymus, de nom. Hebr. (Migne, opp. Hier. 3, 779): facies dei. Die interpretationes nominum hebr. deuten: Fannuel = contemplans deum aut facies dei. ³) B: haec autem eius cognitio est, quae certe non nisi fides est in verbum eius. ⁴) B: Hannulae. ⁵) Vgl. Hieronymus, de nom. Hebr. (u. a. O. 843): beatus aut beatus erit. Die interpretationes nominum hebr. deuten: Aser = atrium vel divitiae seu beatitudo aut beatus.

also macht der glawbe kinder gottlicher weyßheyt und der selicheytt. Denn
 der glawb vortilget die sund unnd erlöset vom todt, wie Christus sagt
 Marc. 16, 16 Marci ult: Wer glawbt, der wirt selig. Nu ist selicheyt nichts anders, denn
 erlösung von sunden und vom todt. Also ist diese Hanna eyn tochter
 Phannuel unnd Mer, das sie voller weyßheyt und guttis gewissens ist von
 allen sunden und schrecken des todtz. Das gibt allis der glawb auff gottliche
 zusagung seiner barmherzicheytt, das es gar seyn auff eyinander folget: Anna
 die prophetin, ein tochter Phannuel, vom geschlecht Mer, das ist: Auß gottis
 gunst empfehet man seyne zusagung und glewbt daran, dadurch erkennet man
 gott unnd seyne gütte recht, danon wirt das herz fro, sicher und selig aller
 ding von sund und [tod] ledig und loß.

Zum sunstten kommen wir noch tieffer ynn die geystlichen deutungen.¹
 Sie ist sieben iar ehlich und mit yhrem man, darnach vierundachzig iar
 eyne wittive on man. Es solt woll die ganz Biblia alleyn ynn diser iar hall
 begriffen und erfunden werden, wer heyt und schicklicheyt darzu hette. Auff
 das [Vl. Pp] man aber sehe, wie gar nichts wir Christen bedurfften Aristotels odder
 menschen lere, sondern zu ewigen heytten² gnug ynn der schrift zu studirn
 sunden, so wir wolten, wollen wir auch diße hall ubir die vorgefagten wunder
 der schrift besehen.³ Die siebende hall bedeußt nach gemehner außlegung⁴ diß

1 machet Lu ⁵ W	2 Glaube (ebenso 6) Lu ⁵ W	junde Lu ⁵ W	3 gienbt Lu ⁵ W
5 gewissen Lu ⁵ W	6 todes Lu ⁵ W	7 Anna] Hanna Lu ⁵ W	8 eine Lu ⁵ W
11 sunden vnd tod Lu ⁵ W	13 ehlich Lu ⁵ W	14 Es Lu ⁵ W	ganze Lu ⁵ W
15 geschicklichkeit dazu Lu ⁵ W	16 bedurffen Aristotetis Lu ⁵ W	18 diße] die Lu ⁵ W	19 bedeußt Lu ⁵ W

1 machet Lu ¹ Lo ^{7.8}	glaub PF glawb Lu ¹	2 glaube Lo ^{4.7.8}	vertilcket F	junde
GLu ¹ Lo ^{4.7.8}	erlöset F	tode Lo ⁴	3 Mar. FLu ¹ Lo ^{7.8} vlt.] am letzten Lo ¹	Marci ult:] ym
Marco Lo ⁴	glewbt GLu ¹	gienbt Lo ^{7.8}	4 vom] von dem (ebenso 8) F	tode FLo ⁴
dochter (ebenso 8) PF	5 gottis Lo ¹	gewissen Lo ^{7.8}	6 des fehlt F	todes FLu ¹ Lo ^{4.7.8}
glaube GLu ¹ Lo ^{4.7.8}	7 Hanna Lo ^{1.4.7.8}	9 empfehet PF	glaubt PF	10] 11 aller ding fehlt F
11 sunden GLu ¹ Lo ^{4.7.8}	vnd (1.) fehlt Lo ¹	vnd (1.) tod ledig GLu ¹ Lo ^{4.7.8}	12 beütunge P	
beütung F	13 siben F	iar (beidenal) FLo ⁸	ehlich PF	ehlich GLu ¹ Lo ^{1.4.7.8}
mit] bey Lo ⁴	14 ein PF	Er 1] Es GLu ¹ Lo ^{1.4.7.8}	ganze GLu ¹ Lo ^{4.7.8}	15 be-
greiffen F	geschicklichkeit Lo ^{7.8}	dazu Lo ¹	dazu GLu ¹ Lo ^{4.7.8}	16 bedurffen PF
bedurffen Lo ^{4.7.8}	Aristoteles PFLu ^{7.8}	17 leer F	genug Lo ⁴	gchrißit (ebenso 19) P
geschrißit (ebenso 19) F	studiren PF	studiren Lo ⁴	18 vorgefagte F	19 sibenbe PFLu ¹
bedeußt GLu ¹ Lo ^{4.7.8}	dyß P	diß F	diß GLu ¹ Lo ^{4.7.8}	bedeußt

¹⁾ B: porro ut penitus allegoriam huius Hannae rimemur. ²⁾ B: ut, si etiam aeternum vivere liceret, ernere tamen illa, expendere atque tractare pro dignitate haud possemus. ³⁾ Eine Zahlenspielererei, ähnlich der von Luther im fl. vorgetragenen, hat schon die glossa ordinaria: septies XII octoginta quattuor faciunt; septem ad cursum huius temporis, duodecim ad perfectionem apostolicæ doctrinæ pertinent.

Quisquis ergo totum vitæ tempus apostolicis mancipat institutis, quasi octoginta quattuor annis caelestis limina templi servare et domini prestolari adventum laudatur, dum a domino peregrinatur. Septem anni, quibus cum viro vixit, significant perfectionem illius temporis, quo a domino conversante in carne edocetur, qui anni postea per duodecim multiplicantur propter apostolicam doctrinam. ⁴⁾ Vgl. die glossa in vorhergehender Anmerkung.

heytlich leben, wilchs durch den leyp volubracht wirt, darnumb das alle heyt
 gefasset ist ynn die sieben tage der wochen Gen. 1., und ist das erste und ^{1. Note 1, 11.}
 furnehmst fassen der heyt ynn der schrift erfunden. Denn Gen. 1. spricht
 Moses, wie gott die tag am ersten geschaffen und sie ynn die siebende hal
 5 hum allerersten vorsehet, darnach sind die wochen ynn monat, monat ynn
 iar, iar ynn lebenslang vorsehet 2c. So sotten nu disse sieben iar bedeutten
 das ganze leben der allten heyligen ynn eußerlichen, leyplichen wandell gesuret.
 Wer ist aber der man gewesen? Sanct Paulus Ro. 7. legt auß, das ein ^{Röm. 7, 2—4}
 ehlich man bedentte das gesetz; denn hugleich wie eyn weyb an den man
 10 gepunden ist, dieweßl er lebt, Also sind alle die an das gesetz gepunden, die
 drunder leben. Nu ist keynem volck auß erden das gesetz geben, denn alleyn
 dißer Hanna, dem Jüdischen volck, wie Paulus sagt Rom. 3: Gottis rede sind ^{Röm. 3, 2}
 yhn befolhen fur allen heyden. Und ps. 147: Gott verkündigt seyn wort dem ^{ps. 147, 19}
 Jacob und seyn gerichte und gesetz dem Israel. Er hatt keynem volck also
 15 than unnd hatt yhn seyne gericht nitt offenbartt. Item ps. 102: Er hatt ^{ps. 102, 7}
 Mose offenbart seyne wege, und den kindern von Israel seynen willen. Aber
 das Euangelium hatt er nit alleyn diffem volck, sondernn aller welt offenbart,
 dauon ps. 18. sagt: ynn alle welt ist ganges ihre stym, und ynn alle ende ^{ps. 18, 5}
 der welt ihre wort, das ist: der Aposteln. Darumb ist diße Hanna, sieben ^{Luc. 2, 3}

1 zeitliche $Lu^5 W$ 3 furnemste $Lu^5 W$ Gene. $Lu^5 W$ 4 tage $Lu^5 W$ 7 ganz $Lu^5 W$
 eußerlichem vnd leiblichem $Lu^5 W$ 8 S. $Lu^5 W$ Rom. $Lu^5 W$ leget $Lu^5 W$ 9 ehlich $Lu^5 W$
 9/10 wie eyn weyb an den man gepunden] wie ein man gebunden $Lu^5 W$ 11 darunter $Lu^5 W$
 gegeben $Lu^5 W$ 13 yhn] im $Lu^5 W$ Psalm $Lu^5 W$ 13/14 Er zeigt Jacob sein wort
 Israel seine Sitten vnd Rechte [Lo^4 fügt hinzu: So thut er keinen Heiden, noch leßt sie wissen seine
 rechte] $Lu^5 W Lo^4$ 15 gethan $Lu^5 W$ jnen $Lu^5 W$ Psalm ciiij $Lu^5 W$ 15/16 Er hat seine
 wege Mose wissen lassen, die kinder [Lo^4 den kindern] Israel sein thun. $Lu^5 W Lo^4$ 18 Psalm xix
 $Lu^5 W$ 18/19 Ire schnur gehet aus in alle land vnd jr rede an der Welt ende. $Lu^5 W$ 19 ist
 (2.) fehlt $Lu^5 W$

1 zeitlichen Lu^1 zeitliche $Lo^{7,8}$ wilchs P wilchs F leyb $PGLo^1$ leib $FLu^1 Lo^{7,8}$
 volbracht PF würt F 2 siben PF tag F Gene. G Gen. 1 fehlt Lo^4 erst F
 3 furnemst PF furnemst Lo^4 furnemste $Lo^{7,8}$ gschriß PF Gene. GLu^1 ym ersten Buch Lo^4
 4 tage $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ gschaffen F sie] sey F sibende PF 5 seind PF 6 iar (drei-
 mal) FLo^8 disse] die F hyben P siben F 7 ganz $FLo^{7,8}$ eußerlichem Lo^1 eußerlichem $Lo^{7,8}$
 leyplichem Lo^1 vnd leiblichen GLo^4 vnd leiplichen Lu^1 vnd leiblichem $Lo^{7,8}$ 8 Sant FLu^1
 S. $FLo^{7,8}$ Roma. F zum Römern (ebenso 12) Lo^4 Rom $Lo^{7,8}$ leget $Lo^{7,8}$ es auß Lo^4
 9 ehlich PF ehlich $Lo^{1,4,7,8}$ bedeyt F weyb an den fehlt $GLu^1 Lo^{7,8}$ an den man fehlt Lo^4
 10 er] der man Lo^4 lebet $Lo^{7,8}$ seind (ebenso 12) PF 11 darunder Lu^1 darunter $Lo^{7,8}$
 gegeben $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 12 Ro. $PGLo^1$ Romañ. F 12/13 Yhn ist vertrauet, was Gott gerebt
 hat Lo^4 13 jnen (ebenso 15) F yhn Lo^4 vor PF psal. $PFLo^1$ Psal. (ebenso 18) Lu^1 ym
 Psalm Lo^4 Psalm. (ebenso 18) $Lo^{7,8}$ verkündiget $Lo^{7,8}$ seine F 14 gericht $PGLu^1 Lo^{7,8}$
 15 gethan $Lu^1 Lo^{7,8}$ offenbaret PF psal. PLo^1 psalm. F ynn ein andern Psalm Lo^4 Psal.
 $Lu^1 Lo^{7,8}$ 16 weg PF 17 offenbaret Lo^4 18 psal. $PFLo^1$ der Psalm Lo^4 18/19 Die
 hymel erzelen die ehre Gottes, vnd die feste verkündet seiner hende werck, Ein tag sagts dem
 andern, Vnd eine nacht thuts kund der andern, Es ist keine sprache noch rede, da man nicht ihre
 stymme höre, Yhr richtschnur ist außgangen ynn alle land, Vnd ihr rede an der welt ende Lo^4
 18 stimme $Lo^{7,8}$ end F 19 Apostelen F ist (2.) fehlt $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ hyben P siben F

iar ehlich mit yhem man, alleyn diß volck unter dem geſetz, nach dem eußerlichen wandell und leyhlichen weſen.

Nu haben wir ynn der nehiſten epistel gehoret¹, daß die, ſo unter dem geſetz leben, nit wol leben; denn ſie thun nur werck des geſezs on willen und luſt und ſind knechte, nit kinder. Denn das geſetz hellt niemandt recht, er 5
thue es denn auß frehem willenn. Solchen willen gibt aber niemandt, denn der glawbe Chriſti, wie offtt geſagt iſt. Wo der aber iſt, derſelbe thutt denn rechtſchaffne werck und erjullet das geſetz und iſt yhm gleych viel, unter dem geſetz oder nit drunder ſeyn, wie Chriſtus auch drunder war. Darumb das S. Lucas odder mehr der heylige geiſt diße heylige Hanna, das heylige 10
alte volck, nitt alleyn unter das geſetz wurff und knechte drauß machet, zeygt er wehtter an, wie ſie neben ſolchem wandell unter dem geſetz auch ym freyen glawben und geiſt gewandelt hatt und das geſetz nitt mit wercken alleyn, wie die knechte, ſondern viel mehr mit dem glawben erjullet hatt. Das wollen 15
die vierundachzig iar yhr wittweſchafft, dadurch bedentet iſt das geiſtlich leben ym glawben der alten heyligen; denn die wittweſchafft, die on man iſt, bedentet, das ſie loß vom geſetz geweſen ſind. Und alßo ſind beyde leben zugleich mit eynder lauffen. Nach der ſeelen ſind ſie on geſetz, und ſeyne werck alleyn durch den glawben gerechtſertiget, daſelb ſind ſie recht wittwe geweſen. Aber nach dem leybe ſind ſie ynn dem geſetz und ſeynen wercken 20
gangen, aber doch nit der meynung, das ſie dadurch rechtſertig wurden, ſondern durch den glawben zuvor rechtſertig, haben ſie das geſetz frey umbſonſt gott zu ehren gehalten. Und wer alßo lebet, der mocht auch noch das geſetz halten, und ſchaden yhm die werck alsdenn nichts, machen auch ſeynen knecht, wie

1 ehlich $Lu^5 W$ iſt alleyn $Lu^5 W$ 3 gehört $Lu^5 W$ 4 Geſezs (2.) $Lu^5 W$
6 thu $Lu^5 W$ 8 rechtſchaffene $Lu^5 W$ 9 darunter (beidmal) $Lu^5 W$ 11 würffe $Lu^5 W$
daraus $Lu^5 W$ 15 irer $Lu^5 W$ geiſtliche $Lu^5 W$ 17 bedeut $Lu^5 W$ 18 gelauffen $Lu^5 W$
19 gerechtſertiget] gerecht worden $Lu^5 W$ da ſelbs $Lu^5 W$ 21 rechtſertig] gerecht
(ebenso 22) $Lu^5 W$

1 iar (ebenso 15) FLo^8 elich PF ehlich $Lu^1 Lo^{1,4,7,8}$ iſt alleyn G iſt alleyn $Lu^1 Lo^{4,7,8}$
diß PF diß $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 2 leyhlichen G leyhlichen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 3 nechſten P nächſten F gehört
 $PFtLo^{4,8}$ gehört Lo^7 4 thünd F geſetz (2.) PF geſezs (2.) $Lo^{7,8}$ 5 ſeind PF knecht
(ebenso 11 und 14) F 6 thū PF thū $GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ Solichen F 7 glaub PF der
ſelb PF der ſelbige Lo^4 8 rechtſchaffene $Lo^{4,7,8}$ 9 geſetz F oder] vnd $GLu^1 Lo^{7,8}$
darunder (1.) Lu^1 darunter (beidmal) $Lo^{7,8}$ 10 heilig (1.) PLo^4 heilig F (1. und 3.) G
11 alt P würff PF würffe G würffe $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ darauf PF daraus $Lu^1 Lo^{7,8}$ macht F
zeiget $Lu^1 Lo^{7,8}$ 12 ſolichem F 13 wandelt hat Lo^1 15 Irziiiij F yhrer Lo^4 irer $Lo^{7,8}$
wittwenſchafft (ebenso 16) PF geiſtliche G geiſtliche $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 17 bedeut $GLo^{7,8}$ bedeut Lu^1
laß F ſeind (beidmal, 18, 19 und 20) F ſind (2.)] ſind man GLu^1 findet man Lo^4
18 gelauffen $Lo^{7,8}$ 19 gerecht worden $Lo^{7,8}$ da ſelbs FLo^4 rechte $Lo^{4,7,8}$ 20 leiß $PFLo^4$
21 gegangen Lo^4 meinunge F dar durch F gerecht $Lo^{7,8}$ 22 vmb junſt F 23 eren PF
were Lo^1 lebt P

¹) Vgl. S. 361 ff., 369.

- sie denn Christus und die Apostel gehalten haben. Siehe, das sind sie, die ^{Luk. 2, 36, 37} zugleich sieben iar mit dem mann und vierundachtzig iar on mann leben, die zugleich unter dem gesetz und on gesetz sind, wie S. Paulus sagt .1. Cor. 12, von ihm selbst sagt: Ich bynn mit denen, die unter dem gesetz waren, unter ^{1. Cor. 9, 20 [?]} das gesetz gethan, so ich doch nit unter dem gesetz war. Wie ist er zugleich unter dem gesetz und on gesetz? Nemlich, das erß eufferlich und gerne hielt mit den wercken, den andern zu dienst.¹ Aber innerlich hielt sich an den glauben, und durch denselben rechtfertiget er sich on alle werck des gesetz. Denn er thett werck des gesetz und wolte doch nit dadurch rechtfertig seyn, wie es denn auch nitt seyn mag. Auff die weyße hatt diße ganz Hanna, das heylige volck, das gesetz auch gehalten. Denn wer do gleybt und dadurch rechtfertig ist, der mag wol aller welt gesetz und werck thun, nit alleyn gottis gesetz, und hindern ihn dennoch nit; denn er thut sie frey, on meynung, dadurch frum zu werden.
- 15 Aber wilche alleyn sieben iar die ehliche Hanna sind und nit daneben auch ^{Luk. 2, 36, 37} .84. iar die witwe Hanna, das sind, die alleyn unter [Mt. Pp ij] dem gesetz leben, on gehst und on glauben, gezwungene knecht, die meynen, wo sie des gesetz werck halten, so werdenn sie dadurch frum; darumb werden sie hymmermehr frum noch gerecht, wie gnugsamynn der epistel ist gesagt.² Doch istß seyn
- 20 geordnet, das zuerst die ehlichen sieben iar und darnach die .84. witweniar gesetzet sind; denn auch S. Paulus .1. Cor. 15. sagt: Der viechlich, synlich mensch ^{1. Cor. 15, 46}

2 vier vnd achtzig Lu⁵ W 3 on Gesetz vnd unter dem Gesetz sind (umgestellt) Lu⁵ W i. Cor. jr Lu⁵ W 4 selbst Lu⁵ W 6 er Lu⁵ W 7 er sich Lu⁵ W 8 rechtfertiget er sich ward er gerecht Lu⁵ W Geheß (ebenso 9 und 17) Lu⁵ W 9 rechtfertig gerecht (ebenso 12) Lu⁵ W 11 da Lu⁵ W 12 ist worden Lu⁵ W 15 wilche alleyn] allein welche Lu⁵ W eheliche (ebenso 20) Lu⁵ W 17 knechte Lu⁵ W 19 gnugsam W ist (2.) Lu⁵ W 21 Cori Lu⁵ Corin. W 21/426, 1 Der Geistliche mensch ist nicht der erste, sondern der Natürliche, Darnach der Geistliche Lu⁵ W

1 seind (ebenso 3. 15. 16 und 21) F 2 sieben PF iar (beidemale) FLo^{7,8} mit odder bey Lo⁴ 3 on gesetz vnd unter dem gesetz (umgestellt) GLu¹ Lo^{4,7,8} Sanct Lo¹ sagt fehlt Lo⁴ zun Corinthern (ebenso 21) Lo⁴ Corin. Lo⁷ Corint. Lo⁸ 4 selbst PFLu¹ Lo^{1,4,7,8} 4/5 Denen die vnter dem gesetz sind, bin ich worden als vnter dem gesetz etc. So er doch nu nicht vnter dem gesetz ware Lo⁴ 5 zu gleich F 6 gern PF hielte F 7 anderen F halt PF hielt er GLu¹ Lo^{4,7,8} 8 den selbigen FLo⁴ ward er gerecht Lo^{7,8} geheß (ebenso 9) Lu¹ Lo⁴ geheß (ebenso 9 und 17) Lo^{7,8} geseh F 9 gerecht Lo^{7,8} 10 mag F die] diese Lo^{4,7,8} weiß PF ganze Lo^{4,7,8} 11 heilig P heylig F da FLo^{4,7,8} glaubt PF 12 gerecht ist worden Lo^{7,8} gotts F 13 dar durch F 14 from (ebenso 18) Lo⁴ 15 welche F sieben (ebenso 20) F iar (ebenso 16) FLo^{7,8} eeliche P eelich F ehelich Lo¹ eheliche GLu¹ Lo^{4,7,8} darneben F 17 knechte Lu¹ Lo^{7,8} wo] so Lo¹ gesetz F 18 hatten] haben Lu¹ mehr fehlt GLu¹ 19 genugam Lo⁴ so istß (2.) F ist es (2.) Lo^{7,8} 20 eelichen PF ehelichen Lu^{1,4,7,8} iar (1.) F iar (beidemale) Lo⁸ 21 Corin. F zun Corinthern Lo⁴ Corint. Lo^{7,8} viehlich PF viechlich Lo¹ viehlich] natürliche Lo^{4,7,8} synliche Lo^{7,8} synlich fehlt Lo⁴

¹) B: externa vita legis opera faciebat, et quidem sponte sua ac in aedificationem proximorum. ²) Vgl. S. 364 ff.

ist ehe denn der geistliche. Soll der mensch geistlich werden und den glauben
nirkommen, ist ihm noth, das er zuvor unter dem gesez sey. Darumb, das
on das gesez niemant sich selb erkennet was ihm gepriecht, wer sich aber nit
erkennt, der sucht nit gnade. Wenn aber das gesez kompt, so jodert es so
viel, das der mensch sulet und bekennen muß, er vormuge seyn nit, da muß
er denn an ihm selb vorzwweifeln und gedemütiget nach gottis guaden fuffzen.
Siehe, darumb gehen die sieben iar zuvor, das gesez fur der gnaden her,
gleich wie Johannes der vorlauffer Christi. Das gesez todtet und vordampft
den viehlichen, synlichen menschen, auff das die gnade muge anfrichten den
geistlichen, ynnlichen menschen. Aber ihrer iunfrawschafft werden keine
iar geben, wilche bedenttet das unfruchtbar leben fur dem gesez und fur der
gnaden, wilchs fur gott nichts ist; darumb war die iunfrawschafft im alten
testament als eyn unfruchtbar standt ganz voracht und furworffen.

Matth. 2, 36
Matth. 3, 1 ff.
Mark. 1, 3 ff.
Luk. 3, 3 ff.
Joh. 1, 15 ff.

Wie kompts aber, das der glawbe oder das geistlich leben des ynnlichen
menschen, der on gesez eyn witwe ist on man, durch 84. wirt bedenttet? Die
wolten wir, wie S. August. pflegt, eyn wenig spaciern¹ und spielen gehen
geistlich. Es ist yderman bekandt, das diße zwö czal sieben und zwölff fast
die herlichsten sind ynn der schrift; denn viel sieben und viel zwölff sind
drynnen, on allen zweiffel umb der zwölff Aposteln willen, wilch den glawben
ynn aller welt angefangen und gegründt haben.² Und ihr lere und weß
eyttel glawben ist, gleichwie der ehnye Moses von den Engeln empfieng das
gesez, dadurch er die ehliche Hanna macht und werck erzwingt im eusserlichen

3 selbs (ebenso 6) Lu⁵ W 4 kennet Lu⁵ W suchet Lu⁵ W so (2.) fehlt Lu⁵ W
6 verzeiueln Lu⁵ W gedemütigt Lu⁵ W seuffzen Lu⁵ W 8 vorkuuffer Lu⁵ W Gesezt Lu⁵ W
9 viehlichen synlichen) natürlichen vernünftigen Lu⁵ W 10 Jungfrawschafft (ebenso 12) Lu⁵ W
14 431, 2 Wie kompts aber bis Nu kömen wir wehtter mit dißer Hanna fehlt Lu⁵ W

1 geistlich (L) F 3 selbs FGLu¹ Lo^{4,7,8} gebrist F 4 kennet Lo^{7,8} suchet Lo^{7,8}
gnad F kumpt Lo⁷ jodert PF 5 vermüg F 6 selbs FLu¹ Lo^{4,7,8} verzweifeln P
verzweifeln F verzweueln Lo^{7,8} gedemütigt F gedemütigt G gedemütigt Lo^{4,7,8} seuffzen F
seuffzen Lo^{7,8} 7 geen PF sieben F iar Lo^{7,8} gesez F vor PFL⁴ 8 vorkuuffer F
vorkuuffer Lo⁸ gesezt Lu¹ 9 natürlichen viehlichen Lo⁴ viehlichen P viehlichen F viehlichen Lo¹
viehlichen Lu¹ viehlichen) natürlichen Lo^{7,8} gnad F müg F 10 ire Lo^{7,8} iunfraw-
schafft (ebenso 12) P iunfrawschafft (ebenso 12) F iunfrawschafft (ebenso 12) GLu¹ Lo^{1,4,7}
iunfrawschafft (ebenso 12) Lo⁸ 11 iar FLo^{7,8} gegeben Lo⁴ wölche F vor (beidemal,
ebenso 12) PFL^{4,7,8} 12 wölchs F 13 verworffen PFLu¹ Lo^{1,4,7,8} 14 kumpt Lo^{7,8}
glaub F geistliche Lu¹ Lo^{4,7,8} 15 ehne G eine Lu¹ Lo^{4,7,8} Wt* witwen F vier vnd
achtzig Lo^{7,8} 16 Augustin F Augustinus GLu¹ Lo^{4,7,8} Wt wenig zu F spaciern F spaciern Lo⁷
spielen FF spielen Lo⁸ geen PF 17 yderman FLu¹ Lo^{1,4} yderman Wt sieben (ebenso 18) PF
zwölff Lo⁴ Wt 18 seind (beidemal) F viel (2.) fehlt Lo⁴ zwölff PF zwölff Lo⁴ Wt
19 darinnen Lo^{7,8} zwieuel Lo^{7,8} Wt zwölff fehlt GLu¹ Lo⁴ Wt Apostel Lo⁴ welche PLo^{4,7,8} Wt
welche F wölche GLu¹ 20 gegründet G gegründet Lu¹ Lo^{4,7,8} Wt 21 einig F Engel F
22 eeliche PF eheliche GLo^{1,4,7,8} Wt in dem F ym) ynn Lo⁴ in Wt eusserlichem Wt

¹) B: expatiabimur paulisper. ²) Vgl. die Deutung der Zwölzfahl auf die Apostel
auch in der Glosse, oben S. 422 Anm. 3. ³) Über diesen Druck Wt siehe die Einleitung.

menschen. Also die Apostel, der zwölfmal mehr denn Moses waren, haben mit von Engeln, sondern von dem Herrn selbst empfangen das Evangelium, dadurch entstell wittwen, sehr gleichgültigen menschen, von alle werck rechtfertigt.

1 5 du haben denselben Apostolischen glauben, wie gesagt ist¹, die alten heiligen auch neben dem gesetz gehabt. Darum haben sie mit allein die siebende hal, sondern auch die zwölften erlangt und mit allein den einzelnen Mosen, sondern auch die zwölfmal mehr waren, die Apostelen, befehlen und ihm beyderley Iren und weissen gelebt, als wahr gehört haben. Also, das die siebende hal recht den einzelnen Mosen, und die zwölfte hal die Aposteln, der 10 zwölfmal so viel als Moses waren. So sey es nu beschlossen, das die zwölfte hal bedeut die Apostel, die Apostolisch Iere, den Apostolischen glauben und den rechten wittwen, geistlichen, gesetzlosen stand, wie die siebende hal den Mosen, Moses Iere, werck und weissen des gesetz, den rechten, ehlichen, gepunden stand. Diese zwölf Apostel sind bedeutet durch die zwölf Patriarchen, durch 2. Moie 32, 10 ff. 15 die zwölf edle stehn am priesterthron Aaron, durch die zwölf fürsten des Israelischen volcks, durch die zwölf stehn des Jordans, durch die zwölf Joel. 4, 3. 8. 9 gründe und pforten Hierusalem und dergleichen viel mehr; denn alle schrift bringt auff den glauben und Evangelium, das durch die Aposteln ist angangen und grundet. Also wirkt derselb glaub auch durch diese 84 iar bedeutet, Luf. 2, 37 20 darynnen die zwölfte hal ist wunderbarlich begriffen.

Zum ersten: 84. ist eben zwölf mal sieben²; damit ist bedeut, das des gesetz nur eynen, Moses, Ierer ist, der macht nur eynmal sieben, das ist: seyn gesetz unnd gesetz leben. Aber der Aposteln sind zwölf, unnd zwölfmal so viel als Moses. So denn hie 84. gegen sieben eben so viel ist als zwölf

1 Apostelen (ebenso 14) F' zwölfmal Lo⁴ Wt 2 von (1.) den Engeln F' herren F' 3 glaubigen PF' gläubige Lo⁴ rechtfertigt werden Lo⁴ gerecht worden Lo^{7.8} gerecht werden Wt 4 den selbigen Lo⁴ 6 siebende (ebenso 9) PF' zwölften PLo¹ zwölfte FLo^{7.8} zwölffen Lu¹ zwölffen Wt 7 einzelnen G' einzelnen Lu¹ Lo⁴ Wt 7 zwölfmal (ebenso 10) PLo^{1.7} zwölff mal (ebenso 10) Lo⁸ xijmal (ebenso 10) F' Aposteln GLu¹ Lo^{1.4.7.8} Wt 8 Iere Lo¹ das sie die Lo⁴ 9 dem F' engeln GLu¹ einzelnen Wt zwölf PF' zwölfte (ebenso 11) GLu¹ Lo^{4.7.8} Wt Apostelen F' apostelen (ebenso 11. 18 und 23) F' 10 waren bedeut Lu¹ Lo^{4.7.8} Wt 30] Es F' es fehlt F' 11 Aposteln Lo^{7.8} apostolische (1.) F' apostolische (1.) F' Apostolische (1.) Lo¹ Apostolische (1.) GLu¹ Lo^{4.7.8} Wt leer F' 12 siebende FLo⁸ siebende GLu¹ Lo^{4.7} Wt 13 gesetz PF' gesetz Lo^{7.8} ehlichen PF' ehlichen GLu¹ Lo^{1.4.7.8} Wt 14 Diese] Die Lo^{7.8} zwölff (1.) GLo^{4.7.8} Wt seind FLo⁷ 15 zwölf] xij P' zwölff (beidemal) GLu¹ Lo^{4.7.8} Wt 16 volcks Israel Wt zwölf (beidemal) Lu¹ Lo^{4.7.8} Wt 17 gründ F' Jerusalem GLu¹ Lo^{4.7.8} Wt 18 bringet Lu¹ Lo^{7.8} Apostel Lo^{7.8} 19 gegründet Lu¹ Lo^{4.7.8} wirkt F' der selbige Lu¹ Lo^{7.8} der selbige Lo⁴ glaube Lo^{7.8} diese] die Wt vier vnd achzig Lo^{7.8} iar Lo^{7.8} Wt 20 darinn. F' zwölfte Lo^{4.8} Wt zwölfte Lo⁷ 21 vier vnd achzig Lo^{1.7.8} zwölfmal Lo^{4.7.8} Wt sieben (ebenso 22 und 24) F' 22 gesetz (ebenso 23 beidemal) F' gesetz Lo^{7.8} 23 gesetz (beidemal) Lu¹ gesetz (2.) Lo^{7.8} seind F' zwölff (ebenso 24) Lo^{4.7.8} Wt zwölfmal Lo^{4.7.8} Wt 24 vier vnd achzig Lu¹ Lo^{7.8}

1) Vgl. S. 415 f. 2) Vgl. die glossa S. 422 Anm. 3.

gegen einem, und das gesetz durch ehuen, das Euangelium durch zwölff geben
ist, Schickt sichs aller ding sehn, das sieben den Mosen und .84. die Aposteln
bedeutte, und also, das Moses volck die ehliche Hanna, der Aposteln volck die
wittive Hanna sehn, ehniß enßerlich hnn leybe und wercken, das ander innerlich
ym gehst und glawben. Damit ist auch bedentet, das der glawb so viel
vbirtrifft die werck, als zwölff ehniß unnd .84. die sieben ubirtreffen. Und
er begreiffet die ganze summa und das erbe, wie hnn der Apostel nennet
1. Theß. 5, 23 Teß. ult., das er sehn holocleros, das gantz erbgut, gleichwie die zwölff hal das
gantz volck Israel hnn zwölff geschlecht gethelet begreiffet; denn wer [2l. Ppiij] da
glawbt, der hatt es allis, ist erbe, kind und selig. Darumb sihe gottlich
10 ordnung¹, da diße Hanna nit mocht sehn eyn wittive hnn zwölfften iar noch
euchlich hnn ersten ehningen iar, hatt er doch geschickt² hnn dießenn siebenn unnd
Zuf. 2, 36. 37 .84. iare, das solch ehnzal hal mit der zwölfften hal sich funde und reymette,
unnd daneben dennoch viel mehr bedeutung drehn mischet, von der siebende
hal, vom ehlichen und wittwen stand, wie wir gesehen haben.

Zum andernn leren die Arithmetici die halen tehlen unnd nennen es
aliquotten³, das ist: sie sehn drauff, wie viell mal eyn hall muge thelett

1 gesetzt Lu¹ zwölff Lo^{4.7.8} Wt gegeben Lu¹ Lo^{4.7.8} 2 sich F' dinge GLu¹ Lo⁴
sieben (ebenso 6 und 12) F' vier vnd achzig Lu¹ vier vnd achzig Lo^{7.8} apostelen F'
3 bedeutet Lo⁴ volck (1.) P' eeliche PF eheliche Lu¹ Lo^{1.4.7.8} Wt Apostelen F' 4 im Wt
leib PF siebe Lo¹ 5 beeiit F' glawbe Lu¹ glawbe Lo^{7.8} 6 wercke Lo^{7.8} zweisse Lo^{7.8}
vier vnd achzig (ebenso 13) Lu¹ Lo^{7.8} 7 begreiffet Lo^{7.8} 8 Teßa. Lu¹ Lo¹ Theßa. Lo^{7.8}
Theß. Wt vlti. F' am tehlen Lo¹ zun Theßalonichern Lo⁴ ganze (ebenso 9) Lo^{4.7.8} Wt
erbgut oder eigenhumb Lo⁴ zwölffte F' zwölffzal Lu¹ zwelffte Lo^{4.7.8} Wt 9 zwelß Lo^{7.8}
geschlechte Lo^{7.8} do Lu¹ 10 gelaubt F' glerwt GLu¹ glerwt Lo^{4.7.8} Wt vnd sind Wt
Drumb P' göttliche F' die Götlich G' die Götliche Lu¹ die Götliche Lo^{4.7.8} die göttlich Wt
11 ordnung F' eine (ebenso 17) Lo^{7.8} wittwen F' zwelfften Lo^{4.7.8} Wt iar FLo⁸ Wt
12 eelichem PF ehelich Lu¹ Lo^{1.4.7.8} Wt hnn fehlt PF iar Lo⁸ Wt erz GLu¹ Lo⁴ Wt er es Lo^{7.8}
dieße Lu¹ Lo^{4.7.8} Wt 13 vierachzig Lo¹ jaren F' vare Lu¹ iare Lo⁸ Wt soliche F'
einsete Lo⁷ einsete Lo⁸ zwelfften Lo^{4.7.8} Wt reymitte P' reymyte F' 14 dannocht F'
bedeutunge Lo⁴ beuelunge Lo^{7.8} darhn F' darcin Lo^{7.8} gemischet PF siebende PF
siebenden Wt 15 eelichen PF ehelichen Lu¹ Lo^{1.4.7.8} Wt vnd fehlt F' 17 darauff Lu¹
zale Wt miig F' geteilet FLu¹ Lo^{4.7.8} Wt

¹) B: vide vero etiam pulchrum ordinem, quem gratia dei observat. ²) B: ita rem tamen temperavit. ³) Vgl. zum ff. die Erklärungen bei Gregor Reisch: *Margarita philosophica* (Straßburg 1508) ep. 7 der libri I *Varithmeticae speculativae*: De numero superfluo diminuto et perfecto: at quae aut quot sunt hae numeri paris partes aliae? Magister: sunt numerus superfluous, numerus diminutus et numerus perfectus. Discipulus: uumerus superfluous quis est? Magister: est ille, cuius partium summa suumam totius excedit; ut 12. cuius medietas est 6, pars tertia 4, pars quarta 3, pars sexta 2, pars vero duodecima 1, quae omnes simul iunctae 16 constituunt, quae totius 12 scilicet summam in quatuor excedunt. [Beachte, daß Luther genau dieses Beispiel der 12 bringt, aber — offenbar urtümlich — abwirft, sofern er nicht die Quotienten zusammenrechnet, sondern die Zahl der Quotienten (5) zerlegt (1. 2. 3. 4 5) und diese Ziffern addiert.] Discipulus: numerus diminutus quis est? Magister: est numerus, cuius partium summa summam

werden, also daß alle theil gleich sind. Als zwölffe, mag man sunßmal theilen, alwege hin gleiche theile; denn zwölff zum ersten ist zwölffmal eynß, die alle gleich sind; zum andern ist sechs mal zwey, zum dritten vier mal drey, zum vierden drey mal vier, zum funfften zwey mal sechs. Ubr die theilung ist keyne mehr, die sich gleich theille, als sieben und funff ist auch zwölff, item drey und neyn, eynß und eylffe; Aber die stück sind ungleich und ist nit artt der gleichen theilung.¹ Nu nehmen sie die hal derselben gleichen stück und bewissen sie sonderlich und sehen, wie viel sie machen. Als hie sind die zwölffe sunßmal geteilet, so nym ich sie zusamen .1. 2. 3. 4. 5.,
 10 die machen sunßgehen, wol drey ubir die herobtsumma. Darumb nennen sie eyn solche hal die reychen, ubirfluffige hal², darumb das yhr maltheilung³ mehr bringen denn sie selb hatt. Widderumb ettlicher hal theilung bringen weniger, denn die herobthgal ist; als achte teylet sich drey mal gleich, nemlich achtmal eynß, vier mal zwey, zwey mal vier. Nu bringen eynß, zwey, vier nur sieben,
 15 eynß unter achten, das heissen sie die abnehmende hal.⁴ Zwischen den beyden setzen sie nu die dritte hal, da die teylmal⁵ der herobtsumma gleich tragen; als sechs ist sechs mal eynß, drey mal zwey und zwey mal drey. Nu machen eynß, zwey, drey auch eben sechs. Also auch hie: der Moses, die siebende hal, leydet dißer theilung keyne, wie denn thutt alle ungerade hal; denn die
 20 gleichtheilung muß eyttel gerade hal haben. Aber die Aposteln, die .84. hal, ist eyn reychen, ubirfluffige hal, die teylet sich eylffmal hin gleiche theil; denn der vorrether Judas wil nit mit seyn hin der reychen theilung, ob er wol mit

1 seind (ebenso 3. 6 und 9) F sein Lo^{7.8} zwölffe (ebenso 9) Lo^{4.7.8} Wt 2 alwegen F
 teil (2.) F zwölffe F zwölff Lo⁴ zwölffe Lo^{7.8} zwölffmal Lo^{4.7.8} Wt eynß F eynß Lo^{7.8}
 3 ist Lu¹ ist es Lo^{7.8} 4 dieser Lo^{7.8} 5 sein F sieben (ebenso 14) F 6 zwölff Lo^{4.7.8} Wt
 drey F neüne F stücke Lu¹ 7 nit fehlt F nemen PFL^{4.7.8} Wt der selbigen Lo⁴
 8 hauffen PF sonderlich Lo¹ 9 zwölff P nem GLu¹Lo⁴ neme Lo^{7.8} Wt 10 haupt summa PF
 heuptsumma Lo⁷ 11 eine (ebenso 21) Lo^{7.8} solche F 12 bringe (1.) F selbs FLu¹Lo^{4.7.8}
 13 haupt hal F heupt zal Lo⁷ 14 ein (2.) Wt 15 abnehmende PLo^{4.7.8} Wt abnehmend F
 16 dritten PF haupt sum F 18 siebende F 20 gleiche teilung Lo^{7.8} gerade P
 apostelen F vier vnd achzig Lo^{7.8} 22 verräter F verrheter Lu¹Lo^{4.7.8} Wt

totius non attingit; ut 8. cuius medietas est 4, quarta pars 2, octava 1, quae simul iunctae 7 efficiunt, quae totius, scilicet 8, summam non attingunt, sed in unitate deficiunt. [Beachte, daß Luther wiederum gerade dieses Beispiel hat und dieses Mal richtig zerlegt.] Discipulus: numerus perfectus quis est? Magister: est numerus, cuius partium summa summae totius nec maior nec minor, sed aequalis reperitur; ut 6, cuius medietas est 3, pars tertia 2, pars sexta 1, quas si simul iungas, 6 toti summam aequalem procreabis. Et horum numerorum paucos reperies scilicet 6, 28, 496, 8128 et semper in sex aut octo terminatos. [Beachte, daß Luther auch das Beispiel der 6 hat. Bei der Anwendung auf die Zahl 84 hat übrigens Luther den numerus superfluous in richtiger Zerlegung und Zusammensetzung gefunden.]

¹) B: et est haec alia sectionis species. ²) B: tales numeros vocant redundantes vgl. S. 428 Anm. 3. ³) B: divisio in partes aequales. ⁴) B: deficientes numeros. ⁵) B: numerus partium

ynn der hal ist. Er leß hie eyn lücken ynn der theilung, das yhr nitt
 zwölffe werden, und macht doch voll zwölffe ynn der hale. Er ist mit ynn
 der hal und namen, aber nit ynn der that. Zum ersten ist diß hal vierund-
 achzig .84. mal eynß, zum andern 42. mal zwey, zum dritten 28. mal drey,
 zum vierden 21. mal vier, zum fünfften 14. mal sechs, zum sechsten 12. mal
 sieben, zum siebenden 7. mal zwölff, zum achten 6. mal vierzeihen, zum neunden
 4. mal eynundzwenzig, zum zehenden 3. mal achtundzwenzig, zum eylfften
 2. mal hwehndvierzig. Nu hewisse zusamen die hal der theilung: 1. 2. 3.
 4. 6. 7. 12. 14. 21. 28. 42, So findestu .140., wol .66. ubir die hewbtthal.

Was ist nu das allis, denn das der ungetheylete Moses, das geseß, gleich
 wie die siebend zal ynn yhm selbs ist blieben, nit wentter denn ynn das
 Jüdisch volck kommen, nach weniger noch mehr volcks begriffen? Aber die
 Aposteln, das quadreß geistlich leben, und das Euangelium ist außbrochen
 und ubirfloßten reichlich ynn alle welt. Und gleich wie eynß gegen zwölffen
 so arm und wenig ist, das es nit weniger noch ermer seyn kund, also auch
 sieben gegen .84. eyn eynzel arm ding ist. Denn das geseß mit seynen wercken
 gibt doch gar nichts allen seynen knechten, denn nur heytlich gutt und ehre
 diffes lebens, eyn arm, elend gutt, das sich selb nit mehret, sonderun nur
 vorgehret.¹ Also widderumb zwölff gegen eynem eyn reich ding ist und
 dahn sich selbs mehret und nit vorgehret; denn der glawbe ist gebenedeyet und
 ubirflusst ewiglich mit gutt und ehre. Das sey diß mal gnug spacirt, auff
 das man sehe, wie gar feyn tuttel ynn der schrift sey vorgebens geschriben.
 Und wie die lieben alten vetter mit yhrem glawben uns habenn exempell fur-
 tragen; Aber mit yhren wercken alzeit furgebildet das, daran wir gleuben
 sollen, nemlich Christum und seyn Euangelium; also das nichts vorgebens

1 laßt F eine Lo⁴ 2 zwölff (beidemal) PF⁷ zwölff (1.) Lo⁴ zwölffe (1.) Lo^{7.8} Wt
 mach F machet Lo^{7.8} voll wol PLo¹ zwölffe (2.) Lo^{4.7.8} Wt zal PLo^{7.8} Wt 3 hale (1.) F
 diße G diß die Lu¹ Lo^{7.8} diße Lo⁴ Wt 4 vier vnd achzig Lo^{7.8} zwey vnd vierzig Lo^{7.8}
 acht vnd zwenzig Lo^{7.8} 5 ein vnd zwenzig Lo^{7.8} viere P vierzeihen Lo^{7.8} zwölff Lo^{7.8}
 6 siben (1.) F sibenden (2.) F sieben (3.) Lo^{7.8} zwölff (ebenso 19) Lo^{4.7.8} Wt sechs Lo^{7.8}
 7 viermal Lo^{7.8} einß vnd zwenzig P eyn vnd zweyzig Lo¹ acht vnd zwenzig Lo¹ 3] trei P]
 drey Lo^{7.8} 8 zwey Lo^{7.8} vierzige P hauffe P hauff F 9 findestu P hewpt zal P haupt
 zal F 10 das (1.) nu (umgestellt) Lo^{7.8} vngeteilt F vngeteille Lo^{7.8} 11 sibend F sibende Lo¹
 sieben Lo⁴ bliben PF 12 Jüdische Lo^{7.8} nach noch GLu¹ Lo^{4.7.8} Wt 13 apostelen F gnaden-
 reiche Wt vnd geistlich Lo^{7.8} geistliche Wt außgebrochen Lo⁴ 14 zwölffen Lo^{4.7.8} Wt 15 fände Wt
 16 siben F vier vnd achzig Lo^{4.7.8} engel GWt einzal Lo^{7.8} 17 ere (ebenso 21) P eer
 (ebenso 21) F ehr Lo¹ 18 diß (ebenso 21) F selbs FLu¹ Lo^{4.7.8} meret (ebenso 20) PF⁷
 19 verzeret PFLu^{7.8} Wt 20 darzu P dar zu F verheret P verzeret PLo^{7.8} Wt
 gegebenet Lo^{7.8} 21 diß IGLu¹ Lo^{4.7.8} Wt genug Lu¹ Lo⁴ gespaciet F spaciet Lo^{1.4} Wt
 22 geschriift F geschriben P 23/24 vorgetragen PF furgetragen Lu¹ Wt furgetragen Lo^{4.7.8}
 21 allezeit Lu¹ Lo⁷ alle zeit Lo⁸ glauben PF glawben Lu¹

¹⁾ B: ipso etiam usu percunt, quae eerte ad spiritualia collata vix bona dici possunt.

von ihm geleszen wirt, sondern all ihr ding außern glauben sterck und bessere. An kommen ihr weytter mit dieser Hanna.

Lucas spricht, sie sey nymmer vom tempel kommen. O eyu heylsame ^{Lut. 2, 37} nottike vormanung! Ihr haben gehort¹, das dieser tempel sey die heiligen schrift. An war ynn dem Jüdischen volck eyu sonderliche plage, das sie so gerne falsch propheten und men[Bl. Pp 4]schenlere horeten, wilchs sie auch damit beweysen, das sie außer dem tempel, auß den bergen und talen, viel altar und gottisdienste auffrichten, wilchs ihm Moses Deutro. 4. und 12. hart ^{5. Mose 1, 2; 12, 32} vorpott und sprach: Was ich ihr gepiete, das halt und thu widder zu noch abe, als solt er sagen: ich will, du solt eyu solch Hanna werden, die nit vom tempel köme. Aber sie waren nit alle Hanna, drumm wichen sie vom tempel zu ihren altarn, das ist: von gottis gepott, unnd ubir gottis gepott solgeten sie auch ihren eygen sündte und falschen propheten. Aber es war nichts gegen unßern weßenn ihtt, ihr sind nitt alleyn vom tempel durch Baptis- und ¹⁵ menschenlere vorfuret, sondern haben auch ihm zerbrochen und zusehendett mitt allerley freuel und greuel², gehn daher ynn lautter eygenwilligen weßen, mehr denn hemant klagen mag. Aber es soll warlich seyn, wie S. Antonius vleyßig die seynen leret³, das niemant ettwas fürnehm zu thun,

3 eine (ebenso 5) Lu⁵W 4 heilige Lu⁵W 6 falsche Lu⁵W 7 beweijeten Lu⁵W
8 jnen Lu⁵W Deut. v. Lu⁵ Deu. v. W 9/10 Alles was ich euch gebiete, das solt jr halten, das jr darnach thut, Ir solt nicht dazu thun noch dauon thun. Lu⁵W 10 solche Lu⁵W
11 darumb Lu⁵W 12 jren Lu⁵W 13 sündin Lu⁵W 14 durchs Lu⁵W 15 geßendet Lu⁵W
16 gehen Lu⁵W 17 solt Lu⁵W

1 jnen F im Wt alle Lu¹Lo^{7,8} gelauben F sterck Lu¹Lo^{1,7,8} stercke Lo⁴ bessert Lo^{7,8}
3 eine (ebenso 5) Lo^{7,8} 4 heilige Lo^{4,7,8} 5 geschriß F sonderlich P 6 gern F
falsche FGLu¹Lo^{4,7,8} wölichs (ebenso 8) F 7 beweijeten FLo^{7,8} 8 gotts dienst F
auffrichteten Lo⁴ wilchs Lu¹ Deuter. F Deutro. 4 und 12 fehlt Lo⁴ Deutero 5. Lo^{7,8}
9/10 Ihr solt nichts dazu thun, das ich euch gebiete, vnd solt auch nichts dauon thun Lo⁴
9 gebiet F weder PF wedder Lo⁷ 10 solte (1.) F solich F solche Lo^{7,8} die da F von
dem (ebenso 11) F 11 darumb Lu¹Lo⁸ darumb Lo⁷ 12 jren F ihren Lu¹Lo^{4,7,8} altar Lo¹
13 auch fehlt F sündten P sündelen F sündeln GLu¹Lo⁴ sündeln Lo^{7,8} 14 hezt F seind F
durchs Lu¹Lo^{7,8} Bapt PFLo¹ 15 zerbrochen F zerbrochen Lo¹ geßendet GLu¹Lo^{4,7,8}
16 geen P gen F gehen Lu¹Lo^{1,4,7,8} eygenwilligem FLo⁸ eygen willigem Lu¹Lo³ 17 jmand Lo⁷
jemand Lo⁸ solt Lu¹Lo^{4,7,8} 18 Sanct Lo⁴ Anthonius PF fleißig PF seine PF
fürnem PF fürnem Lo^{7,8}

¹) Vgl. S. 415.

²) B: ignominiosis modis contaminarunt et prophanarunt.

³) Vgl. Schäfer, Luther und die Kirchengeschichte S. 424, ferner Bd. 7, 527 Z. 8 ff. Die Grundlage steht vitae patrum, pars II § 104: quidam frater abbatem Antonium requisivit dicens: quid observando deo placebo? Respondit senex: quod demando tibi, custodi. Quocumque vadis, deum semper habeto prae oculis tuis et quodcumque opus exerces, sume ex divinis scripturis exempla. et in quocumque loco resederis, ne inde citius movearis, sed patienter in eodem loco consiste. Haec enim tria custodiens salvus efficeris. (Dasselbe fast mit denselben Worten, im libellus de profectu patrum [vitae patrum pars II].)

das nit hyn der schrifft gott befohlen odder geraden hatt, das wir iah ym
 1. Petri 4, 17, 18 tempel bleyben. Danon sagt ps. 1: Selig ist der mann, der nit wandelt
 nach dem rad der gottloßen und nit steht ym wege der sunder und nit siht
 auff dem stul der vorfurer, sondern ynn gottis gesetz ist seyn wille, und von
 desselben gesetz tichtet er tag und nacht. Sanct Peter spricht: der gerechte 5
 wirt kaum selig, der ym tempel ist, das ist: der böse geyst reißet auch die
 zu sich, die bloß alleyn auff gottis wortt sich bawen, mugen dennoch kaum
 bleyben. Wo wollen denn die sichern, wildenn geister bleyben¹, die auff
 menschen leren hynn- und herfaren? O, es kan eyn gutt leben² menschenlere
 nitt leyden, sie sind yhm ergerlich und ferlich, wie eyn strick ynn weg gelegt. 10
 Es muß ym tempel bleyben und nimmer dauon kommen. Also haben than
 Rom. 11, 4 [!] die alten heiligen, von denen Sanct Paulus Ro. x. sagt, das gott sprach zu
 Ps. 140, 1, 2, 6 Baal. Darumb klagt David ubir solche ieger und vorfurer ps. 139: Ich herr
 gott, behutt mich fur den henden der gottloßen und beware mich fur den 15
 schedlichen leutten, die da gedencen meyne tritt auß der ban zu stoßen; denn
 die hoffertigen vorpergen myr strick und breytten yhr strick zu eynem neß an
 den weg und stellen myr manchfeltig zu jahren; das ist allis wider menschen-
 lere gesagt, die vom tempel reysen. Denn gottis wort und menschen lere

1 ja Lu⁵W⁷ 2/5 Wol dem der nicht wandelt im rat der Gottlosen, noch tritt auff den
 weg der Sunder [Lo⁴ sinder], Noch sihet da die Spotter [Lo⁴ spötter] sitzen. Sondern hat lust
 zum Gesetz des HERRN und redet von seinem Gesetz [Lo⁴ gesetz] tag und nacht. Lu⁵WLo⁴
 5 E. (ebenso 12) Lu⁵W⁷ 11 gethan Lu⁵W⁷ 12 Rom. xi Lu⁵W⁷ 13/14 Ich hab [Lo⁴ habe]
 mir lassen vberbleiben sieben tausend [WLo⁴ tausent] man, die nicht ire knie gebeugt haben
 [Lo⁴ haben yhre knie gebeugt] fur [Lo⁴ für] dem Baal, Lu⁵WLo⁴ 14 klaget Lu⁵W⁷ Psal. 139.
 Lu⁵W⁷ 14/18 Beware mich HERR fur [Lo⁴ für] der hand der Gottlosen, Behute [Lo⁴ Behüte]
 mich fur [Lo⁴ für] den freueln leuten [Lo⁴ mennern], die meinen gang [Lo⁴ meine tritte] ge-
 dencen umbzustossen [Lo⁴ anzustossen], Die Hoffertigen legen mir [Lo⁴ mir stricke], und breiten
 mir Seile aus zum Neße, und stellen mir Fallen an den weg, Sela [Lo⁴ Sela fehlt] Lu⁵WLo⁴

1 geschrifft F⁷ befohlen P⁷ geraden] gethan Lo⁸ ja FL^{7,8} ia Lo^{1,4} iha G⁷ yha Lu¹
 2 psal. (ebenso 14) PFL^{7,8} Psal. Lu¹ der Psalm Lo⁴ Psalm Lo^{7,8} 3 radte P⁷ steet PF⁷
 stehet Lo^{1,7,8} in dem F⁷ 4 stuel GLu¹ Lo^{7,8} 5 richtet F⁷ E. PGLu¹ Lo^{1,4,7,8} gerecht
 PFL^{7,8} 6 tempel odder hause Gottes Lo⁴ böß F⁷ 7 sich (1.) im F⁷ 9 kam F⁷ menschen
 teer (ebenso 18/19 und 19) F⁷ 10 seind iuen F⁷ sehrlich Lo^{7,8} ynn in den F⁷ wege Lo¹
 11 darnon F⁷ gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} 12 E. PFL^{7,8} Roma. F⁷ Rom. Lu¹ zun Römern Lo⁴
 x] xi Lo⁷ 11 Lo⁸ 13 hab PFL^{7,8} sieben tausent F⁷ angebetet Lo^{7,8} 14 soliche F⁷ ieger
 Lo^{7,8} Psal. GLu¹ Lo^{7,8} ym Psalm da er spricht Lo⁴ 14/18 Errette mich HERR von den bösen
 menschen, behüte mich für den freueln mennern. Die böses gedencen ynn yhrem herzen, und
 teglich streik anrichten, Sie scherffen yhre zunge wie eine schlange, Otterngrym ist vnter yhren
 tippen, Sela. Beware mich [etc. wie oben Lu⁵W⁷] Lo⁴ 14 Ich Lo¹ herre F⁷ 15 be-
 hute Lo^{7,8} vor (beidmal) PF⁷ bewar F⁷ 17 bereiten ire F⁷ neße Lu¹ Lo^{7,8} 18 dem F⁷
 manchfeltig F⁷ manigfaltig F⁷

¹ B: securi illi et instabiles spiritus. ² B: vita pia.

wollen sich aller ding nitt mitt eyinander betragen ynn eynem herzen.¹ Noch sprechen die unshynigen seelmorder², die Papiſten mit yhren Endchriſt, dem Papſt: Man muſſe mehr ding haben und halten, denn ynn der Biblien ſteht. Und vorjuren alle welt zur helle mit yhren geſtlichen ſtenden und orden.

- 5 Zulezt jagt er, ſie habe gott gedienet mit faſten und beten tag und nacht. Da folgen nu die werck des glawbens: hnuor muſſ ſie Hanna ſeyn, eyn prophetyn, eyn tochter Phannuel, vom geſchlecht Aſer, ſieben iar ehlich, vierundachzig iar wittwe und alheynt ym tempel; denn³ iſt das faſten und betten recht, denn iſt Habels opffer angenehm, denn dienett man gott mit
10 faſten und beten tag und nacht. Wer aber an den wercken anſehet, der vorferet alle ding und erlangt nichts. Also, da S. Paulus hatte die Romer geleret den glawben, ſehet er darnach an und teret ſie viel gutter werck unnd ſpricht, ſie ſollen yhren leyb opffern eyn heyliges, lebendigs, angenehms opffer, zu gottis dienſte. Wilchs geſchicht, ſo man den leyb caſteyet mit faſten,
15 wachen, kleydern und arbeytten. Das thutt nu diſſe Hanna. Also haben alle alte heyligen than; denn durchs faſten iſt angebenn allerley caſteyung und huchtigung des leybs, wilcher, obwol die ſeele durch den glawben rechtſertig und heilig iſt, dennoch nit ganz reyn iſt von ſunden und boſen neygungen; darumb darffs, das er zwungen⁴ und caſteyet, der ſeele unterthenig werd,
20 wie S. Paulus von hym ſelb jagt: Ich caſtey meynen leyb und bring yhn zur unterthenickeytt, auff das ich nit ſelb vorwerfflich werde, der ich andere tere. Also leret auch S. Petrus .1. Pet. 2: Ihr ſolt opffern geſtlich opffer,

3 Biblia Lu⁵W 6 Glauben Lu⁵W muſſ Lu⁵W 7 eine (1.) Lu⁵W geſchlechte Lu⁵W Aſar W ehlich Lu⁵W 8 alle zeit Lu⁵W 12 im vij. Cap. an Lu⁵W 15 ertheilen Lu⁵W 16 alten Lu⁵W gethan Lu⁵W angegeben Lu⁵W 17 rechtſertig] gerecht Lu³W 18 worden iſt (1.) Lu⁵W 19 gezwungen Lu⁵W ſeele Lu⁵W werde Lu⁵W 20 ſelbs jagt j. Corint. jr Lu⁵W 20/22 Ich beteube meinen leyb, vnd zeme in [Lo⁴ yhn], das ich nicht den andern predige, vnd ſelbs verwerfflich werde. Lu⁵WLo⁴ 22 S. Peter .j. Pe. ij Lu⁵W geſtliche Lu⁵W

2 vnſinnige P 3 muſſ F ſtett P ſteet F ſtehet Lu³Lo^{1.4.7.8} 5 Zu letzt F hab FLo^{7.8} gebient F 7 ehne (beidemat) G eine (1.) Lo^{4.7.8} eine (2.) Lu³Lo^{4.7.8} dochter PF ſiben PF iar F eelich PF ehlich Lu³Lo^{1.4.7.8} 8 lxxxiiiij F iar FLo^{7.8} alle zeit FLo³Lo^{7.8} 9 Abels PF angemem FFLo^{4.7.8} 10 anſahet F 11 erlanget FLo^{1.8} do P hatt F 12 gelernt (1.) F ſahet F gutte Lo⁴ 13 opffern (ebenſo 22) F heiligſ P heyligſ F angememſ PF angenehms Lo^{7.8} 14 dienſt FLo^{7.8} Wöllichſ F geſchicht Lo^{7.8} faſleiet Lo⁸ 16 allen Lu³Lo^{7.8} gethan Lu³Lo^{4.7.8} durch F angegeben Lo⁴ angebenn angenehme Lo^{7.8} 17 leiſes Lo⁴ wöllicher F jet P ſeel (ebenſo 19) F gerecht Lo^{7.8} 18 worden iſt (1.) Lo^{7.8} 19 gezwungen Lo⁴ werde FGLo^{4.7.8} 20 Sanct Lo⁷ ſelbs Lu³Lo^{4.7.8} caſteie Lo^{7.8} 21 zu Lo¹ ſelbs FFLo³Lo^{4.7.8} 22 Sanct Lo^{7.8} Pe P 1. Pet. 2 fehlt Lo⁴ Petri Lo^{7.8} geſtliche G geiſtliche Lu³Lo^{4.7.8}

¹) B: nam nequit fieri, ut in eodem corde verbum dei regnent et doctrinae hominum. ²) B: animicidae. ³) B: tum demuta. ⁴) B: ieiuniis atque aliis abſtinentiis domare.

das ist: nit schaff und selber, wie ym geleyh Moysi, sondern ewern ehen leyh
 und euch selbst durch todtung der sund ym fleisch und casteyung des leyhs.
 Das thut nu niemant, denn der glawbig kunor ist. Darumb hab ich oft
 gesagt¹, das die werck nach dem glawben sollen nur der artt und meynung
 seyn, nit damit viel vordienen oder frum werden, denn das muß kunor den
 wercken da seyn, sondern alleyn den leyh zu casteyen und dem nehisten nutz
 seyn. Und das ist der recht gottisdienst ynn den wercken, das solch werck frey
 umbsonst, gott zu ehren geschehen; was darff er sonst deynes fastens? [Bl. Cq]
 wenn du nitt damit die sund und das fleisch dempffst, die er will gedempffst
 haben? als die thun, die den heyligen² und auff sonderliche tag und heyt fasten,
 unangesehen die casteyung des leyhs; denn sie machen nur eyn unfruchtbar
 werck drauß. Aber dieße Hanna hatt nit bestympte sondere tag, sie fast nit
 am sonnabend und freytag³, auch nitt der Apostel abend oder quattember.
 Auch hatt kein unterseynd der speiß, sondern tag und nach (spricht S. Lucas)
 und dienet gott damit. Das ist: sie bricht on unterlaß yhrem leyhe abe⁴,
 nit als eyn werck damit kuthun, sondern gott damit zu dienen, die sund
 zutilgen. Von welcher fasten auch S. Paulus 2. Cor. 6. leret und spricht
 unter andern wortten: ynn viel fasten laßt uns beweysen als gottis diener.
 Aber unßer toricht fasten, von menschen erdacht, leßt sich köstlich duncken, wenn
 es nit fleisch noch eyer, noch butter, noch milch ißzett auff ettlich tag, gar
 nichts geordnet außs leyhs und der sunde casteyung, das ist: zu gottisdienst,
 sondern dem Papst und Papißen dienen wyh damit und den sißchern.⁴

1 vnd] noch Lu⁵ W^r ewern Lu⁵ W^r 2 sünde (ebenso 9 und 16) Lu⁵ W^r 3 gleubig Lu⁵ W^r
 5 zu verdienen Lu⁵ W^r zu werden Lu⁵ W^r kunor] fur Lu⁵ W^r 7 rechte Lu⁵ W^r solche Lu⁵ W^r
 10 tage (ebenso 12 und 20) Lu⁵ W^r 12 daraus Lu⁵ W^r fastet Lu⁵ W^r 13 Quattemper Lu⁵ W^r
 14 speiße Lu⁵ W^r nacht Lu⁵ W^r 17 zutilgen] zu dempffen Lu⁵ W^r Corin. Lu⁵ 18 ynn]
 Mit Lu⁵ W^r laßet Lu⁵ W^r 20 ettliche Lu⁵ W^r

1 schoß Lu¹ schaffe Lo⁴ vnd] noch Lo^{4,7,8} Moße Lo⁴ ewern P^r einvern P^r ewern
 Lu¹ Lo^{1,4,7,8} 2 sünde P^r sünde Lu¹ Lo⁷ sünde Lo^{4,8} 3 glawbig] glawb P^r gleubig GLu¹
 glenbig Lo^{4,7,8} habe Lu¹ 5 from Lo⁴ kunor] fur GLu¹ vor Lo^{4,7,8} 6 leib FLu¹ Lo^{4,7,8}
 leyh GLo¹ zu fehlt GLu¹ Lo⁴ nächsten P^r 7 rechte Lu¹ Lo^{4,7,8} Gottis dienste Lu¹
 solich P^r solche Lo^{7,8} 8 umb sunst P^r eren PP^r sunst P^r 9 sünde (ebenso 16) Lo⁴ sünde
 (ebenso 16) Lo^{7,8} 10 tage (ebenso 20) GLu¹ Lo^{4,7,8} 12 daraus Lo^{7,8} dieße] die P^r
 bestimt PP^r tage Lo^{7,8} fastet Lo^{4,7,8} 14 speiße G^r speiße Lu¹ Lo^{4,7,8} nacht PP^r Lu¹ Lo⁴
 15 leib ab PP^r 17 zutilgen] zu dempffen Lo^{7,8} wölicher P^r Sanct Lo^{7,8} zun Corinthern Lo⁴
 18 ynn] mit GLu¹ Lo⁴ Mit Lo^{7,8} leßt Lu¹ laßet Lo^{4,7,8} 19 thoricht P^r laßt P^r
 20 es fehlt P^r putter Lu¹ Lo⁴ ettliche GLu¹ Lo^{4,7,8} tagt P^r 21 geordnet P^r leyh P^r
 jünd PP^r

¹) Vgl. S. 364 ff. ²) B: in gratiam certorum divorum. ³) B: Sonnabend
 und Freitag = die Fasttage der katholischen Kirche, vgl. Loofs, Symbolik (1902) S. 372 ff.,
 ebenda auch über die Quatemberfasten und Aposteltage. ⁴) B: corpus suum castigat.
⁵) indem nämlich an den Abstinenztagen zwar Fleischgenuß verboten, aber Fischgenuß
 gestattet ist; s. Loofs a. a. O.

Sie hatt auch bettet tag und nacht, so hatt sie gewißlich auch gewachet. Luc. 2, 37

Doch ist nit zuvorstehen, als hab sie on unterlaß bettet und fastet tag und nacht, sie hatt yhe müssen auch essen, trincken, schlaffen und rugen; sondern, das solch werck sey yhr wandel gewesen, damit sie umgangen sey, des tags und nachtes; was eyn mensch des tagis oder nachts thutt, muß darumb nit den ganzen tag und nacht gethan vorstanden werden. Das ist nu das ander stück gottisdiensts, darinnen die seel gott gepffert wirt, gleichwie der leyb ym fasten. Und wirt durch gebet auch vorstanden nit allein das mündlich gepett, sondern alles, was die seel schaffet ynn gottis wort, zu hören, zu reden, zu tichten, zu betrachten &c. Denn gar viel psalmen werden ym gepett gesprochen, darinnen doch kaum drey verß etwas bitten, die andern sagen und leren etwas, straffen sund, reden mit gott, mit yhm selb und mit den leutten. Sihe, solch werck gottisdiensts ist gewesen aller lieben vetter und allten heyligen, damit sie nichts gesucht, denn das gottis ehre und der menschen selickeyt vollbracht wurde. Also lesen wir gar viell süßhen und begirdeu der allten vetter ynn der schrift nach Christo und der welt heyl, wie das besonderlich ym psalter yderman wol sihet. Aber unser gepet ist iht nur die sieben zeytt murmeln¹, roßencrenk helen und desgleichen wort plappern.² Aber niemant denckt mit ernst etwas von gott pitten und erlangen, sondern als eyn pflichtigs werck³ richt man es auß und leßt es dabey bleyben, wie eyn dreischer, der mit seynem flegel schlecht, so schlagen sie mit der kungen und vordienen nur dem hanch seyn brot.⁴ Noch viel weniger sicht sie an, das sie gott darinnen dieneten, das ist: das sie fur gemeyne nott der Christenheytt betten, sondern die allerbesten⁵ meynen, es sey wol than, wenn sie fur sich selb frum seyn und bitten. Darumb vordienen sie auch, wie die gleichner,

1 gebetet (ebenso 2) Lu⁶ W 2 gefastet Lu⁶ W 4 tages Lu⁶ W 5 nachts (1.) Lu⁶ W
nachts (2.) Lu⁶ W 7 seele (ebenso 9) Lu⁶ W 9 schaffet Lu⁶ W 12 funde Lu⁶ W
selbs (ebenso 25) Lu⁶ W 17 jederman W 18 gezeit Lu⁶ W 19 zu bitten Lu⁶ W
20 pflichtiges Lu⁶ W 21 schlehet Lu⁶ W schlagen Lu⁶ W 24 gethan Lu⁶ W

1 gebettet (ebenso 2) Lu¹ gebetet Lo^{4,7,8} nacht PFG Lu¹ Lo^{1,4,7,8} gewacht FLo⁶
2 zuvorstehen P zuvorsten F habe F gebetet Lo^{4,7} gebet Lo⁸ gefastet Lu¹ Lo^{4,7,8} 3 yhe]
aber F ruhen F ruhen Lo⁴ 4 solich (ebenso 13) F sey (1.) yhe P tages Lo^{7,8} 4 5 des tages
vnd nachtes] tag vnd nacht F 5 vnd des GLu¹ Lo⁴ nachts (1.) Lu¹ tages FLo¹ odder des
GLu¹ Lo⁴ nachtes (2.) PLo^{7,8} 7 Gottes dienst Lo^{7,8} seele Lo^{7,8} 8 würt F 9 seele
Lo^{4,7,8} schaffet Lu¹ Lo^{7,8} 11 dariñ. (ebenso 23) F toum F verß] zehle G] zehlen Lu¹
zeile Lo⁴ 12 funde Lu¹ Lo^{7,8} junde Lo⁴ selbs FLu¹ Lo^{1,4,7,8} 13 got's dienst F
14 got's F ere P eer F 15 volbracht PF 17 yderman FLo^{1,4} yegt F 18 sieben F
murmelen F rosen krenk FLu¹ Lo^{1,4,7,8} 19 zu bitten GLu¹ Lo^{4,7,8} 20 pflichtiges Lu¹
Lo^{4,7,8} leßt es] leßt's Lo^{7,8} da by F 21 treischer F schlehet Lo^{7,8} 24 gethan Lu¹ Lo^{4,7,8}
25 selbs FLu¹ Lo^{4,7,8} from Lu¹ Lo⁴

¹) B: septem horas demurmurare vgl. Loof's a. a. O. S. 354.

²) B: παρολογεῖν.

³) B: debitum opus.

⁴) B: nihil inde sibi merentes quam perituro mox ventri perituram escam.

⁵) B: qui inter eos optimos se putant.

nur mehr helfen mit yhrem gepett; denn es dienet wider gott noch den leutten, sondern yhm hauch und eigenthum; sollten sie aber gott damit dienen und dem nehsten, wie sichs gepurtt, mußten sie yhr hall der wortt woll ligen lassen und vorgeßen, nit denken, wieviel psalmen odder wort, sondern wie herhlich sie gottis ehre und des nehsten heyl drynnen suchten, das ist: den rechten gottisdienst, unnd wurden oft an eynem stuck eyn ganzen tag beten, wilchs ihn am herttisten anlege. Das were eyn recht Hanna=gepett und gottisdienst. Denn Lucas hatt nit umbsonst von yhr geschriben, sie habe gott gedienet mit yhrem gepett, auff das er furwurt alle das geschwurm und gemurm¹ unßer torichten gepett, damit wir nur sünde hewissen und mehren, dieweil wir nit gotte darinnen dienen und suchen. Nu wollen wir widder zum text kommen:

Die selbe stund daben czu derselben stund unnd danckte gott unnd redte von yhm zu allen, die da wartteten auff die erlöbung zu Hierusalem.

Unßere text haben also: auff die erlöbung Israel.² Aber der friechisch hellt also: die da wartteten auff die erlöbung zu Hierusalem³, das Hanna habe zu den geredt, die zu Hierusalem waren und auff die erlöbung warteten; denn so sie nymmer vom tempel kam, hatt sie niemandt mugen dauon sagen, denn alleyn den, die zu Hierusalem waren, sie weren gleich burger da odder fernen sonst hynneyn. Was aber gesagt sey, das sie drob oder daben gestanden

1 weder Lu⁵ W 2 irem Lu⁵ W 3 ire Lu⁵ W 5 Nehesten Lu⁵ W darinnen Lu⁵ W
6 eyn] einen Lu⁵ W 7 inen Lu⁵ W 9 verwerffe Lu⁵ W 10 gewurm Lu⁵ W 11 Gott Lu⁵ W
wölffen Lu⁵ W 13 15 Dieselbige trat auch hinzu zu der selbigen stunde, vnd preifete den
GOTT, vnd redete [Lo⁴ redte] von im [Lo⁴ yhm] zu allen, die da auff die Erlöbung zu
Jerusalem [Lo⁴ erlöbung Israel] warteten. Lu⁵ W Lo⁴ 16 Wñere alte latinisch text Lu⁵ W
Griechische Lu⁵ W 17 auff die erlöbung [W erlöbung] zu Jerusalem warteten (umgestellt)
Lu⁵ W 18 Jerusalem (ebenso 20) Lu⁵ W waren fehlt Lu⁵ W 19 dauon mügen (um-
gestellt) Lu⁵ W 20 denen Lu⁵ W

1 weder PF 2 irem FLo^{7,8} yhrem GLu¹ Lo^{1,4} eigenthumb Lo⁸ 3 nächsten
(ebenso 5) F' nehsten G yhre Lu¹ ire Lo^{7,8} liegen PF 4 gedenden PF 5 ere PF'
nehisten PLu¹ Lo^{1,4} nehesten Lo^{7,8} darinnen Lu¹ darinnen Lo^{7,8} 5/6 denn rechter Lo⁴
6 ein (1.) F' einen (1.) Lo^{7,8} 7 wölch F' inen F' yhm Lo¹ rechte F' 8 vmb sunst F'
geschriben PF' hab F' 9 ferwürff P' verwurf GLo¹ verwurf Lu¹ Lo⁴ verwerffe Lo^{7,8}
10 gewurm G gewurm Lu¹ Lo^{4,7,8} wir| mir PF' sünd hauffen F' meren PF' 11 gott F'
Gott GLu¹ Lo^{4,7,8} darinne Lo⁴ wölffen FLo^{4,7,8} wollen GLu¹ Lo¹ 13 Die selben PF'
Die selbige Lu¹ Lo^{7,8} der selbigen Lu¹ Lo^{7,8} stunde Lo^{7,8} danck F' 14 redet Lu¹ Lo^{7,8}
15 Jerusalem Lo^{7,8} 16 Unser Lo⁴ Griechische Lo^{7,8} 17 warten Lo⁴ Jerusalem
(ebenso 18 und 20) Lo^{4,7,8} 18 denen F' waren fehlt Lo^{7,8} 19 daron F' dauon mügen
(umgestellt) Lo^{7,8} 20 denen FGLu¹ Lo^{4,7,8} 21 sunst F' dz F' da by F' gestanden odder
hynzu getreten Lo⁴

¹ Vgl. Grimm, DWb. 4, 2, 3294; ferner Luther „An den christlichen Adel deutscher Nation“ (Bd. 6, S. 417 Z. 24). ² B: vetus versio habet: qui expectabant redemptionem Israel. ³ αἱ τοῖς προσδεχομένοις τὸ σωτῆρος Ἰερουσαλήμ.

sey, ist genugsam gesagt inn [Mt. 2, 11] der geistlichen auflegung¹; denn wo man mit Christo hnn den tempell der schrift kompt, daselbs yhn gott zu erkeugen² unnd danken, da findet sich zu derselben stunde diß heilige Hanna mit allen heiligen der ganzen yhuagoga, die auff yhn eyntrechtlich sehen und deutten mit yhrem glauben und ganzen leben. Aber daneben ist auch dißer heiligen frauen leyhlich erkeugtt yhr grosse wirdigkeit, das sie fur so viel grossen leutten diß gnade gehabt, das sie das arm kindt erkante als den rechten heyland, so doch on zweiffel priester da gewesen sind, die solch opffer von Maria und Joseph empfiengen und dennoch das kind nit erkantten, dahu villeycht fur weyher leydingung³ gehalten haben allis, was sie von Simeon und Hanna horeten und sahen. Es muß gar eyn sonderlich erleuchtung des geistis hnn yhr gewesen seyn und sie fur gottis augen eyn grosse heilige angesehen, der yhr fur allen leutten das licht geben hat. Und sihe zu, sunst⁴ Luk. 2, 25 ff. person sind hie beheynder, das kind Christus, die mutter Maria, Joseph, Simeon und Hanna; noch ist unter der wenigen hal allerley standt begriffen, Man unnd weyb, Jung und altt, Jungfraw und witwe, Ehlich und ehloß, so gar heyttlich⁴ hebt Christus an unnd samlet alle stend an sich, die selicklich sind⁵, und mag nit alleyne seyn. Darumb, wer mit hnn dißer stand eynem erfunden wirt, der ist nit ym stand der selickeytt.

20 Sie danckte gott; die Hebreische junge braucht das wort: Bekennen fast weytt unnd breyt, das wyr mitt dreyen wortten kaum erlangen, als bechten, bekennen, danken; drum, wenn sie will dancksagen, so spricht sie: Bekennen. Und ist auch nit ubell noch uneben geredt. Denn dancksagenn ist nitt anders,

3 der selbigen Lu ⁵ W	4 eintrechtlich Lu ⁵ W	7 die Lu ⁵ W	arme Lu ⁵ W
8 solche Lu ⁵ W	10 Simeone Lu ⁵ W	11 eine sonderliche Lu ⁵ W	12 Geists Lu ⁵ W
13 gegeben Lu ⁵ W	16 Jungfraw Lu ⁵ W	Ehlich Lu ⁵ W	Ehelos Lu ⁵ W
18 allein Lu ⁵ W	stand] stende Lu ⁵ W	19 gefunden Lu ⁵ W	20 Sie danckte gott] Sie
Preijete den Herrn Lu ⁵ W	Hebreische Lu ⁵ W	jungen W	22 danken, preijen Lu ⁵ W
Darumb Lu ⁵ W dancksagen] preijen (ebenso 23) Lu ⁵ W			

1 genugsam Lo ⁴	2 kumpt GLu ¹	3 der selbigen Lo ^{4,7,8}	stund PF	4 ein-
tretlich Lu ¹	eintrechtlich Lo ⁴	eintrechtlich Lo ^{7,8}	5 ganzem Lo ^{4,7,8}	6 leiblich Lo ^{4,7,8}
erzeget F	großwirdigkeit F	vor (ebenso 13) PFL ^{0,4}	7 diße FG	die Lu ¹ Lo ^{4,7,8}
gnad PF	arme Lu ¹ Lo ^{7,8}	erkandt F	8 zweuel Lo ^{7,8}	jeind (ebenso 14 und 18) F
solich F	solche Lo ^{7,8}	9 entpfingen P	darzû P	dar zû F
10 leyding F	11 sonder-	liche Lo ^{4,7,8}	12 vor PF	13 gegeben Lu ¹ Lo ^{4,7,8}
14 Jungfraw P	Jungfraw Lo ¹	jungfraw GLu ¹ Lo ^{4,7}	jungfraw Lo ⁸	witwen F
Ehlich P	ehlich Lu ¹ Lo ^{4,7,8}	celoß PF	eheloß Lo ^{1,4,7,8}	17 hebet Lo ^{7,8}
stende GLu ¹ Lo ^{1,4,7,8}	18 allein PFL ^{0,7,8}	stende Lo ^{7,8}	20 Sie danckte ober	
preijete den Herrn Lo ⁴	danckt F	Hebreisch F	Hebreische GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	jung FLu ¹
gebraucht Lu ¹	22 darumb PFL ^{0,5}	darumb Lo ⁷	will fehlt PF	dancksaget P
danck jaget F	23 vbell]	viel Lo ⁴		

¹) Vgl. S. 417.²) B: ut illis deo ipsum offeramus.³) B: pro anilibus et deliris fabulis.⁴) B: tam mature.⁵) B: qui cum deo non pugnant.

denn bekennen die empfangen wolthatt und des wolthatters gutte und des
dürfftigen undwirdicht; wer solchs erkennet und bekennet, der danck
rechtschaffen. Wbir das ist bekennen auch: eynß dings gestendig seyn, danou
Matth. 10, 32. 33 Christus saget Matth. 1: Wer mich bekennet fur den leutten, den will ich
bekennen fur meinem vatter ym hymell. Wer aber mich leuckett fur den
leutten, den will ich auch leucken fur meinem vatter ym hymell. Als, was
nu droben gesagt¹ von der benedeyung Simeonis, wie es eyn selkham hohe
tugent ist, Christum zu benedeyen, den doch alle welt vormaledeyet, also ist
auch eyn selkham hohe werck, gott zu danken ubir denselben Christum; die
yhn erkennen, die thun es, aber wenig ist derselben. Die andern lestern gott,
vordamnen, verfolgen, widersprechen Christo und seynere lere. Was sie aber
seynere lere thun, das thun sie auch yhm selb und gott, seynem vatter, wie er
sagt Matth. 1: Wer euch voracht, der vorachtet mich, wer aber mich vorachtet,
der vorachtet den, der mich gesand hatt. Erschrecklich ist, das die welt also
vol gottislesterer und vormaledeyer seyn soll, und wyr unter yhnen wonen
mussen. Also hatt Paulus verkündigt .2. Timo. 3, Das zu disen lezten
zeitten wurden seyn viel gottislesterer, wilchs erfüllet iht der Papst mit den
hohen schulen, istiften und klostern, die nit mehr thun, denn das Euangelium
Christi vordamnen, verfolgen und vormaledeyen. Drumb laß dyß nit eyn
gering guade seyn, wo du dazu kumst, das du Christum erkennen und got drob
danken magist und yhn nit fur eynen vordampften, vormaledeyten feyer und
vorfurer hestist, got ynn seynere lere lesterst, vorachtest und vorleyst, wie der

1 woltheter Lu⁵ W 2 danck] preiset Lu⁵ W 4 sagt Matth. Lu⁵ W leutten]
Menschen Lu⁵ W Lo⁴ 5 vatter ym hymell] himliſchen Vater Lu⁵ W 5/6 Wer mich aber
verleugnet fur den Menschen den wil ich auch verleugnen fur meinem himliſchen Vater Lu⁵ W
7 gesagt ist Lu⁵ W von der benedeyung] von dem segnen Lu⁵ W hohe W 8 benedeyen] segnen
Lu⁵ W vormaledeyet] verflucht Lu⁵ W 9 hoch Lu⁵ W 10 lestern Lu⁵ W 11 vordamnen
(ebenso 19) Lu⁵ W 12 iß Lu⁵ W 13 Matth. 1] Luc 1 Lu⁵ W verachtet (1.) Lu⁵ W
15 Gots lesterer Lu⁵ W vormaledeyer] verflucher Lu⁵ W 16 S. Paulus Lu⁵ W verkündigt
Lu⁵ W j. Timol. iij Lu⁵ W 17 Babst Lu⁵ 18 Euangelium A 19 vormaledeyen] ver-
fluchen Lu⁵ W Darumb Lu⁵ W eine Lu⁵ W 20 geringe Lu⁵ W lömpft Lu⁵ W darob
Lu⁵ W 21 verfluchten Lu⁵ W

1 empfangene Lo⁴ woltheter Lo^{4,7,8} 2 solich F danck Lo^{7,8} 3 rechtſchaffen F
eines P eines F ding Lo^{7,8} Darou F 4 gesagt Lo¹ sagt Lo^{7,8} ym Marco Lo⁴
vor (ebenso 5 beidmal und 6) F 5 leucknet F verleudet GLu¹ Lo^{7,8} 6 auch fehlt F
leucken F verleuden GLu¹ verleuden Lo^{7,8} 7 gesagt ist GLu¹ Lo^{4,7,8} benedeyung und
segnen Lo⁴ der benedeyung] dem segnen Lo^{7,8} 8 segnen Lo^{7,8} verflucht Lo^{7,8} 9 hoch
FLu¹ Lo^{4,7,8} danken vnd preisen Lo⁴ den selbigen Lo⁴ 10 thünd (ebenso 12 beidmal
und 18) F ist] seind F der selbigen Lo⁴ 11 vordamnen PLo^{4,7,8} 12 leer (ebenso 22) F
selbs Lu¹ Lo^{4,7,8} 13 ym Luca Lo⁴ Mar. Lo^{7,8} verachtet (1. und 2.) Lo^{7,8} veracht (1. und 2.) F
14 Erschrecklich F 15 verflucher Lo^{7,8} 16 verkündigt Lo^{7,8} zu Timotheon Lo⁴ 2] 1 Lo^{7,8}
lesten PP 17 wilchs F wilchs Lu¹ vecht F 19 vordamnen PLo^{4,7,8} verfluchen Lo^{7,8}
Darumb PLo¹ Lo^{7,8} Darumb Lo¹ 20 geringe FGLu¹ Lo^{1,4,7,8} guad F darzu P kommt PP
lömpft Lo^{7,8} darob Lu¹ Lo^{7,8} 21 vormaledeyeten GLu⁴ vormaledeyeten Lu¹ verfluchten Lo^{7,8}

¹ Vgl. S. 389 ff.

größt hatwisse thut. Denn es ist Christo nit darum zu thun, das man
 seyne person und namen viel ehret, wie alle seyne seynde thun, sondern seyn
 lere will er geehret haben, da ligt die rechte kunst, wie er sagt Luc. 6: Was
 5 ruffet ihr mir Herr herre, und thut nicht, was ich sage? Und Mar. 8: Wart. 8, 38
 Wer mich und meyne wort bekennet hnn diesem bösen, sundlichen volck, den will
 ich anch bekennen re. Wie hörstu, es ist ihm umb seyne lere zu thun. Der
 Papst mit seynen Papisten heissen ihn anch herr, ia, hnn seynem namen und
 ihm zu ehren und dienst vordammen sie seyn lere, erwurgen seyne Hanna
 und verfolgen sie zur welt hinauß. Es ist erschrecklich und untreglich anzu-
 10 sehen, der ungeliche hatwisse, der gott ubir Christo lestert und mit schwürmen¹
 zur helle küseret. Er ist eyn mal des widdersprechens, da ist mehr sich
 an stoßen unnd fallen, denn noch hie geschehen ist. Eyn gemeyn sprichwort
 ist²: Deo gratias, aber unter tausent kaum eyner, der es mit warheit sage.
 Zu Elias heytten waren nur siebentaussent mann behaltten unter so vielen
 15 Juden, der on zweiffel mehr denn zehenmal hunderttaussent waren, da noch
 gnedige heyt ware; was solt ist seyn hnn der ungne[Bl. Dqii]digen lehten zeyt,
 die Daniel eyn heyt des hornß nennet Dani. 11? Man mocht wol zu gott ist
 sagen mit dem .88. psalm: Almechtiger gott, wo ist deyne barmherzikeit nu, Ps. 83, 47. 48
 die vorsehtten so groß ware; hastu denn alle menschen umbsonst geschaffen?
 20 Sie hatt auch nit alleyn gott gedandt, sondern auch von ihm gesagt Luc. 2, 38
 zu allen, die auff die erlösung wartteten. Den zusatz macht S. Lucas nicht
 vorgebens, das diße Hanna habe nur denen gesagt von Christo, die auff die
 erlösung wartteten; der wirt nit viel geweßen seyn, und unter den hoch-

1 hauffen Lu⁵W 2 seyn] seine (ebenso 8) Lu⁵W 3/4 Was heisset jr [Lo⁴ ihr]
 mich Herr, Herr, vnd thut nicht was ich euch sage? Lu⁵WLo⁴ 5/6 Wer sich mein vnd meiner
 Wort schemet, unter diesem Ehebrecherischen [Lo⁴ ehebrecherischen] vnd sundigen [Lo⁴ sundigen]
 geschlecht, des wird sich auch [Lo⁴ auch fehlt] des Menschen Son schemen [Lo⁴ fügt hinzu: wenn
 er kommen wird hnn der herrlicheit seines Vaters mit den heiligen Engeln] Lu⁵WLo⁴ 8 ver-
 dammen Lu⁵W 11 Er] Es Lu⁵W 13 tausent ist kaum Lu⁵W sagt Lu⁵W 15 zweifel
 Lu⁵W 16 gnedige Lu⁵W war Lu⁵W 18 lxxix Lu⁵W 20 gedand] gepreiset Lu⁵W
 21 machet Lu⁵W 23/440, 1 hochgelerten Lu⁵W

1 hauff FLo^{7.8} 2 erel PF' seind PF' thünd F' seyn] seine PFLu¹Lo^{4.7.8}
 seyne GLo¹ 3 leer (ebenso 6 und 8) F' geeret PF Luc. Lu¹ hm Luca Lo⁴ 4 rüfft F'
 Herr (1.) F' Herr, Herr Lo^{7.8} Mar.] Matt. Lo¹ Marc. Lu¹ hm Marco Lo⁴ 6 seiner PF'
 7 ja Lo⁸ 8 eren P eeren F' verdammen PFLu^{1.7.8} seyn] seine PLu¹Lo^{4.7.8} seyne FG
 9 erschrecklich F' 10 hauff F' 11 heßen Lo¹ züfüret F' mal vnd zeichen Lo⁴ heyt
 (ebenso 16 und 17) F' 13 vnter] vnser Lo^{7.8} tausent PFLu¹Lo^{1.4.7.8} 14 sieben tausent F'
 vill P vil F' 15 zweifel Lo^{7.8} 16 war Lu¹Lo^{7.8} lestenn P lestlen F' 17 eine Lu¹
 Dan. P Dañ. F' Danie. Lo¹ Dani. 11 fehlt Lo⁴ 18 88 fehlt Lo⁴ Herr vnd Gott Lo⁴
 dein F' 19 verhehten Lo¹ wiltu denn . . . geschaffen haben Lo⁴ vmb sunst F' 20 Zeihe PF'
 gedand vnd gepreiset Lo⁴ 21 ihm allen Lo⁴ vff F' machet Sanct Lu¹Lo^{7.8} 22 hab PF'
 23/440, 1 hoch gelerten PLu¹ hochgelerten FLo^{7.8}

¹) B: insano quodam impetu.²) B: in ore est omnium.

gelereten priestern niemant; was solten solch hoch, heylig, gelerte leutt von
eyner alken, torichten vettelen hören und lernen? Wir sind die rechten meyster
ym volck! Du allen zweyffell ist yhr sage der massen geacht gewesen fur
den selben grossen herren.¹ Denn gottis wort, von Christo gesagt, hatt die
artt und wirt nit anders drauß, denn das es muß vorechtlich, nerrisch, 5
feherisch, freuelich unnd vormessen seyn ynn den hohen, gelerten, geistlichen
oren. Darumb fassenß nur die hungerigen, ledigen selen, die auff die erlösung
wartten, wie hie Lucas sagt; das sind die yhre sund sulen, gnade, liecht
unnd trost begeren, die nichts von yhrer weyßheyt und gerechticheyt wissen.
Nu mag der glawb und erkentniß Christi nit schweygen. Er bricht auß und 10
sagett von sich was er weyß, das er andern auch helff und seyn liecht mittheyle,
wie ps. 115. sagt: Ich hab glewbt, drumb rede ich auch. Er ist viel zu milde
und zu gutt, das er yhm selb alleyn solt solchen schatz behalten. Redet er
aber, so begegnet yhm alle ungluck von den glawbloßen heyligen; da fragt
er nichts nach, geht frisch hindurch. Und wer weyß, wie es dißer Hannen 15
gangen ist? Es were denn, das yhr alker und weyßesbild angesehen² und
als eyn torichte nerrynn vorachtet sey, sonst soll sie yhe das leben schwerlich
behalten haben, das sie solch irthum und feheren anricht und von Christo
viell redet, solch new ungehört ding widder alle lere und kunst der hochgelerten
priester und lere des gesetzs, die da satt und voll sind weyßheyt und 20
gerechticheyt, durffen teyner erlösung, sondern nur der kron und lohn yhrer
werck und vordienst. Denn wer da will reden von der erlösung Christi,
der gibt fur, das sie gefangen sind ynn sunden unnd blindheyt, das were

1 solche hohe heiligen Lu⁵W 2 vetteln Lu⁵W rechte Lu⁵W 3 zweinel Lu⁵W
4 den selbigen Lu⁵W Herru Lu⁵W 5 daraus Lu⁵W 8 funde Lu⁵W 10 Glaube
Lu⁵W 11 sagt Lu⁵W helffe Lu⁵W 12 Psal. 116. Lu⁵W Ich glaube, darum [Lo⁴
darumb] rede ich Lu⁵WLo⁴ auch fehlt Lu⁵WLo⁴ 13 selb fehlt Lu⁵W 14 alles Lu⁵W
fraget Lu⁵W 15 gehet Lu⁵W Hanna Lu⁵W 17 eine Lu⁵W soll Lu⁵W yhe
fehlt Lu⁵W 18 irthum Lu⁵ 20 Gesetzes Lu⁵W 22 Erlösung Lu⁵W

1 sollte P solche (ebenso 18) F solche GLu¹Lo^{4,7,8} hohe G hohe Lu¹Lo^{7,8} hoch
fehlt Lo⁴ heiligen F heilige GLu¹ heilige Lo^{4,7,8} leute Lo⁴ 2 vetteln Lo⁴ seind
(ebenso 8, 20 und 23) F rechte Lo^{7,8} 3 zweinel Lo^{7,8} 4 den selbigen Lu¹Lo^{4,7,8}
herrn GLu¹Lo^{7,8} 5 daraus Lo^{7,8} 7 ohren Lo^{7,8} 8 jaget F funde Lu¹Lo^{7,8}
sünde Lo⁴ gnad F 10 glaube Lo^{7,8} 11 sagt FLu¹Lo^{7,8} sich] im F weist F
helffe GLu¹Lo^{4,7,8} 12 psal. PFLu¹ Psal. GLu¹Lo^{7,8} der Psalm Lo⁴ glaubt PF gegewbt
Lu¹ gleubt Lo^{7,8} darum Lu¹Lo⁸ darumb Lo⁷ red F mildt F 13 selbs FLu¹Lo⁴
selb fehlt Lo^{7,8} solchen F 14 alles FGLu¹Lo^{4,7,8} ungetuht F den] dem Lo¹ 15 geet PF
gehst Lu¹Lo^{1,4,7,8} weist P 16 gegangen Lo⁴ 17 eine Lu¹Lo^{7,8} torichtet F sunst F
soll PFGLu¹Lo^{4,7,8} yhe fehlt Lu¹Lo^{7,8} 18 irthum Lo^{7,8} 19 solich F 20 gesetz F
gesetzes Lu¹Lo^{7,8} 20/21 sind hinter gerechticheyt gestellt Lo⁴ 21 Ion F 22 erlösung FLo^{7,8}
23 blindheyt Lo¹ ware F

¹) B: equidem non dubito verba Hannae nihil nisi aniles fabulas illis visa fuisse.
yhr sage also ihre (Hannas) Worte, vgl. Grimm, DWb. 8, 1644 sub 2. ²) B: nisi forte
senii eius et quod mulier erat, ratio fuerit habita.

aber solchen hohen heiligen zu nahe, das sie sunder und blind seyn sollten: drum steht es ihn nit zu leyden von Christo und seiner erlösung zu hören oder reden lassen und sollens vordammen als eyn schedlichen irthum und teuflische lehren.

- 5 Hierauf ist nu leichtlich vorstanden, wie die geistlichen Saana gott ^{Luf. 2, 38} dankt und von Christo jaget allen, die der erlösung wartten zu Hierusalem: denn die lieben heiligen ym alten testament haben Christum wol erkennen. Darumb lobt und dankt gott alle ihr leben, jagt, das inn der Biblien steht und jaget auch nit anders, denn von dieser erlösung, wie Christus nur den
10 durfftigen und hungerigen geben ist; das beweysen alle historien. Denn gott hatt noch nie geholffen den, die ihn selb stark und unvorlassen gewesen sind. Widderumb nie vorlassen, die da durfftig und seiner hülff begirig gewesen sind; darauff weren viel, ia, alle exempel der Biblien aufzubringen. Aber es ist hell gnug und yderman, der sie liebet, offenbar. Das er aber zu
15 Hierusalem solch sagen, hören und wartten beschreybt, ist die ursach: Hierusalem heist: eyn gesicht des frieds¹, und bedeut die herzen, die nur nach dem friede sehen, sind nit zentfisch; denn S. Paulus Ro. 2. schreybt, das die nit mugen ^{Rom. 2, 8} die warheit fassen, die da zentfisch sind; gotliche warheit will haben stille herzen, die da zuhören und lassen sagen², die aber polltern und tumlen³,
20 wollen selbst recht haben oder zuvor heyden und ursach wissen, die sahen sie nyimmermehr, sie sind zu Babilonien ynn dem getumle, nit zu Hierusalem, ynn dem sehen auff denn friede. Drum wartten noch hören sie auch nit ^{Luf. 2, 38}

2 darumb Lu⁵W⁷ steht (ebenso 8) Lu⁵W⁷ 3 verdammen Lu⁵W⁷ einen Lu⁵W⁷
irthumb Lu⁵W⁷ 4 Teuffelsche Lu⁵ Teuffelsche W⁷ 5 geistliche Lu⁵W⁷ 6 danket
(ebenso 8) Lu⁵W⁷ jagt Lu⁵W⁷ Jerusalem Lu⁵W⁷ 8 lobet Lu⁵W⁷ jre Lu⁵W⁷ Biblia
Lu⁵W⁷ 9 nichts Lu⁵W⁷ 10 Hungerigen gegeben Lu⁵W⁷ 11 denen Lu⁵W⁷ jnen selbst Lu⁵W⁷
12 hülffe begirig Lu⁵W⁷ 13 Bible Lu⁵W⁷ 14 jederman Lu⁵W⁷ 14/442, 3 Das er aber
bis vnd Israel fehlt Lu⁵W⁷

1 solchen F jünden PF 2 darumb FLu¹Lo⁸ darumb Lo⁷ stet (ebenso 8) P
steet (ebenso 8) F steht (ebenso 8) Lu¹Lo^{1,4,7,8} 3 verdammen PLu¹Lo^{4,7,8} einen Lu¹Lo^{7,8}
irthumb Lo^{7,8} 4 teuffelsche P teuffelsche F teuffelsche GLu¹Lo⁸ teuffelsche Lo⁷ 5 Hierauf PF
Hierauf GLu¹Lo^{7,8} Hierans (so) Lo⁴ geistliche FLu¹Lo^{4,7,8} geistliche GLu¹ 6 danket
(ebenso 8) Lo^{7,8} jagt Lu¹Lo^{1,7,8} Jerusalem (ebenso 15 beidemal und 21) Lo^{4,7,8} 8 lobet
Lu¹Lo^{7,8} 9 sagt PF nichts Lo^{7,8} 10 hungerigen FLu¹Lo^{4,7,8} gegeben Lu¹Lo^{4,7,8}
11 denen FGLu¹Lo^{4,7,8} selbst Lu¹Lo^{4,7,8} stark P seind (ebenso 13. 17. 18 und 21) F
12 hülffbegirig P hülff begirig F hülffe Lo^{7,8} 13 ja FLu¹Lo⁸ 14 genüg F genug Lo⁴ bebet
man FLu¹Lo^{1,4} jederman Lo^{7,8} liest P liest FLu¹Lo⁴ liest G 15 solch F beschreibet P
beschreybet Lu¹ beschreibet Lo^{7,8} 16 friedes (1.) FLu¹Lo^{7,8} friedes (1.) Lu¹ friid (2.) PF friede
(2.) Lu¹Lo^{7,8} 17 Sant P Sanct Lu¹ Rom. P Roma. FLu¹Lo^{7,8} schreybet Lu¹ schreibt
zun Römern Lo⁴ schreibet Lo⁸ 18 will vil F 19 vnd (1.) ihn GLu¹ vnd (1.) in Lo^{7,8}
tumelen F 20 selb F 21 getümmel F getümet Lo^{7,8} 22 friede Lu¹Lo^{4,7,8} Darumb
PFLu¹Lo⁸ Darumb Lo⁷

¹) Vgl. Hieronymus, de nom. Hebr. (Migne, opp. Hier. 3, 829): visio pacis. Interpretationes nominum hebr.: pacifica vel pacis visio, sive timor perfectus aut timebit perfecte.

²) B: audiant et sustineant sibi quod res est dici. ³) B: tumultuant.

dieser Mannen sage¹ und die erlösung. Wer aber für Jerusalem will leben Israel², mag's auch thun. Es ligt nicht so groß ferlickeyt an dem wechsell dieser zweyer wort Jerusalem und Israel.

Und da sie alle ding habenn vollbracht nach dem gesetz gottis, sind sie widder heymzogen vnn Galileam, gen Nazareth, vnn ihre stadt.

Was die ding sind, die sie nach dem gesetz gottis haben vollbracht, wirt das Euangelium auff unßer frauwen liechttag geben.³ Was aber Galilea und Nazareth sey, ist auff das Euangelium Annunciationis⁴ zu sagen. Das ist hie zu mercken, dieweyl [Mt. Lq 4] S. Matthens schreybt, das nachdem die Magi wider heymzogen waren, die zu Bethlehem Christum funden und opfferten alda golt, myrrauch und myrrhen x., Sey der engel Joseph vnn schlaff erschienen und hab ihn heissen vnn Aegypten fliehen mit dem kind und der mutter, und Joseph habe dem also than. Wie sich denn das drauff reymet, das Lu. sagt: sie sind widder heymzogen gen Nazareth, da die sechs wochen sind außgetweßen und haben alle ding vollbracht nach dem gesetz gottis. Sie müssen wyr der wege eynen hatten⁵, das sie sind zuuor inn Aegypten zogen, bald nach den sechs wochen, und darnach auß Aegypten zu hejner heytt gen nazareth wider heymzogen. Oder das mich dunckt und dabey ich bleybe, sind sie zuuor stracks heymzogen nach den sechs wochen, wie Lucas hie sagt. Und die erscheynung des Engels, dauon Matthens sagt, das sie fliehen solten vnn Aegypten, sey zu Nazareth, nit zu Bethlehem geschehen, und ist wol geschehen nach der abhucht⁶ der Magi, wie Matth. sagt. Aber nit so bald darnach. Er sagt aber, das darnach geschehen sey, umb der ordnung seynß

4/6 Und da sie es alleß volendet hatten nach dem Gesetz des HERN fereten sie [Lo⁴ sie sich] wider in Galilea [Lo⁴ Galileam] zu irer [Lo⁴ ihrer] Stad Nazareth Lu⁵ W⁴ Lo⁴ 10 schreibet Lu⁵ W⁷ 12 Weirach Lu⁵ W⁷ 13 Egypten (ebenso 17. 18 und 22) Lu⁵ W⁷ 14 gethan Lu⁵ W⁷ darauff Lu⁵ W⁷ Lucas Lu⁵ W⁷ 17 gezogen Lu⁵ W⁷ 19 heim gezogen (ebenso 20) Lu⁵ W⁷ 23 Matthens Lu⁵ W⁷ 24 seines Lu⁵ W⁷

1 Jerusalem (ebenso 3) Lu¹ Lo^{4,7,8} 4 vollbracht PF⁷ 5 sind (ebenso 7. 15 beidemale und 17) F⁷ heim gezogen Lu¹ Lo^{7,8} Nazaret (ebenso 9. 15 und 22) P⁷ 7 got's F⁷ vollbracht P⁷ vollbracht F⁷ 8 vff F⁷ Lichtmeß tag F⁷ 10 Matth. PF⁷ schreibet Lo^{7,8} Magi odder Weisen Lo⁴ 11 heim gezogen Lo⁴ Bethleem (ebenso 22) PF⁷ 12 weirach F⁷ weirach Lo^{4,7,8} erscheinen F⁷ 13 Egypten PFL^{4,7,8} fliehen (Lu¹ 14 hab PF⁷ dem] ihm Lo⁴ gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} darauff Lo^{7,8} Lucas Lo^{1,7,8} sagt F⁷ 15 heim gezogen Lu¹ Lo^{4,7,8} die] sie Lo⁴ 16 vollbracht PF⁷ gottis] des Herrn Lo⁴ 17 weg F⁷ Egypten PFL^{4,7,8} gezogen FLo⁴ 18 Egypten Lo^{7,8} nazaret P⁷ 19 heim gezogen Lu¹ Lo⁴ heim gezogen Lo^{7,8} so sind F⁷ 20 heim gezogen Lo⁴ Lu. PF⁷ 21 Matt. P⁷ Matth. F⁷ 22 Egypten FLo^{7,8} 23 abzug PF⁷ Magi odder der Weisen Lo⁴ Matt. PFL⁴ Matthens Lo^{4,7,8} 24 ordnung PF⁷ seines PLo^{7,8}

¹) Vgl. S. 410 Anm. 1.

²) Vgl. S. 436 Anm. 2.

³) Vgl. Erl. Ausg. ² 15. 259 ff.

⁴) Vgl. ebenda S. 301 ff. ⁵) B: hic nos alteram recipere satisfactionem oportet.

⁶) = Abzug, vgl. Grimm, DWb. I, 160.

schreibens. Denn er schreibt nach den Magis bald drauff von der flucht hnn
 Meghpten, leßit anstehen, das Lucas hie schreibt vom opffer hnn den tempel. ^{Luth. 2, 39}
 Und so wirts klar, wie die beyd Euangelisten nit widerinander seyn.¹ Auch
 ist das heylige creutz damit beste baß gemaket, das die arme mutter mit dem
 5 kind, da sie sieben oder acht wochen sind ubir land gewesen umb dißer
 zusehigen gepurt willen, da sie kaum sind wider heimkummen und sich wider
 zu rugen gesetzt, das hatuß wider angericht, da müssen sie schwind wider auff,
 alles lassen liegen und ferner denn zuvor wandern. Und hebl der herr Christus
 10 seyn wallfartten hnn seyrer gepurt an und pilgert hmer auff dißer erden,
 behelt seyne gewisse statt oder ortt. Wie ungleich wirt das künigliche kind
 erhogen und gehalten gegen andern kindern! wie solt uns solcher fall so gar
 umbillich und schwer duncken! Aber die arme mutter muß forl mit dem arme
 kinde hnn Meghpten fur dem horn Herodis, danon wehtter hnn seyrer heylt
 Euangelio.

15 Und das kind wuchs und wart stark im geist ^{Luth. 2, 40}
 und wart vol weyßheit. Und die gnade gottis war hnn ihm.

Es sind etliche furwitzig gewesen, den nit benugt an dem, das die
 schrifft sagt, haben wollen wissen, was doch Christus hnn seyrer kindheyt
 begangen habe, da ist yhem furwitz recht geschehen. Hat sich erfur than
 20 eyn narr oder eyn hube und ein buch erticht: von der kindheyt Christi, sich

1 darauff *Lu⁵ W* 2 Eghpten (ebenso 13) *Lu⁵ W* leßit *Lu⁵ W* schreibt *Lu⁵ W*
 den) dem *Lu⁵ W* 3 beide *Lu⁵ W* wider einander sind *Lu⁵ W* 7 geßet *Lu⁵ W* 10 Königs-
 liche *Lu⁵ W* 12 schwer *Lu⁵ W* arme fehlt *Lu⁵ W* 13 kindlin *Lu⁵ W* hnn (2.) zu *Lu⁵ W*
 14 im Euangelio *Lu⁵ W* 15/16 Aber das kind wuchs und ward stark im Geiste, voller Weisheit
 und Gottes Gnade war [*Lo⁴ was*] bey jm [*Lo⁴ ihm*] *Lu⁵ W Lo⁴* 17 befüget *Lu⁵ W* 19 haben
Lu⁵ W yhem] hmer *Lu⁵ W* gethan *Lu⁵ W* 20 eyn (2.) fehlt *Lu⁵ W*

1 schreibt (ebenso 2) *Lo^{7.8}* darauff *Lo^{7.8}* 2 Eghpten (ebenso 13) *FLo^{7.8}* laßet *PF*
 leßet *Lo⁴* leßit *Lo^{7.8}* an fleen *F* zu. *F* dem *FLo^{4.7.8}* 3 beyde *GLu¹ Lo⁴* beide *Lo^{7.8}*
 widereinander *P* wider einander *FLo⁸* widereinander *Lu¹* widereinander *Lo⁷* sind *GLu¹ Lo^{4.7.8}*
 seind (ebenso 5. 6 und 17) *F* 4 heylig *F* darmit *F* bester *PF* abgemaket *Lo⁴* 5 sieben *PF*
 6 heym kommen *PF Lu¹* heim fomen *Lo^{4.7.8}* 7 ruhe *Lo¹* ruhe *Lo⁴* geßet *P* geschwind *F*
 8 ligen *FLo^{4.7.8}* ferrer *P* herre *G* herre *Lu¹* 10 fein *F* würt *F* küniglich *F*
 königliche *Lo¹* königliche *Lo^{4.7.8}* 11 solcher *F* 12 unbillig *P* armen (2.) *FLo¹ Lo^{4.7.8}*
 13 kindleyn *P* kindelein *F* Aegipten *Lo⁴* vor *PF* hnn (2.) zu *Lo⁴* 13/14 zeit hnn
 Euangelio Matthei *Lo⁴* 15 in dem *F* 16 und wart fehlt *Lu¹ Lo^{7.8}* voller *Lo^{7.8}* gnad *P*
 17 fürwitzige *PF* fürwitzige *Lo^{7.8}* benügt *Lu¹ Lo^{7.8}* benügt] genug *Lo⁴* 18 geschrißit *P*
 19 herfür *F* gethan *Lu¹ Lo^{4.7.8}* 20 hüß *F*

¹⁾ Das von Luther hier erörterte Problem scheinbarer Unstimmigkeit zwischen Lukas und Matthäus kennt schon die Glosse: Praeternitit hoc loco Lucas, quae a Mattheo plenius posita sunt, scilicet puerum ob metum Herodis delatum esse in Egyptum et mortuo Herode inde relatum et habitasse in Nazareth. Solent enim singuli evangelistae sic quaedam omittere, quae ab aliis commemorata viderint vel ab aliis commemoranda spiritu praeviderint, ut continuata suae narrationis serie quasi nulla praeternitisse videantur.

nichts gefürcht noch geschemet, seyne lügen fürzulegen. Und kauftelt eynher, wie Christus sey nun die schule gangen und derselben nerrichten, lesterigen alsengein viell mehr.¹ Echerzt also mit seynen lügen ubir dem herrn, den alle engell anbeten und fürchten, und alle creatur zittern, das der bube werd were gewesen, man hett hym eyn mölstein an seynen halß gehenckt unnd 5
erleufft ym tieffen mehr, das er seynen unnd aller herrn nitt hoher gecheht hatt, denn an dem er seynen gauch und affen hette.² Noch findt man, die solch buch drucken und lesen unnd gletwen; das hatt der bube wollen haben.

2 der selbigen Lu⁵ W⁷ 4 Bub Lu⁵ W⁷ 5 hette Lu⁵ W⁷ einen mülfstein Lu⁵ W⁷ 7 findet Lu⁵ W⁷
1 nit F⁷ gefürcht F⁷ gefürcht F⁷ gefürcht Lu¹ noch] oder F⁷ gaudelt FLo⁷⁻⁸ 2 schül PF
gegangen Lo⁴ der selbigen Lu¹ Lo⁴⁻⁷⁻⁸ nerrischen PFL¹ nerrischen Lo⁴ 3 herren
(ebenso 6) F⁷ 4 fürchten PF⁷ büb (ebenso 8) F⁷ 5 hette Lo⁴⁻⁷⁻⁸ einen Lu¹ Lo⁷⁻⁸
mülfstein F⁷ mülfstein Lo¹ mülfstein Lo⁴⁻⁷⁻⁸ 6 in dem F⁷ tieffen fehlt Lo⁴ mer PF⁷
meer Lu¹ Lo⁴⁻⁷⁻⁸ meer da es am tieffsten were Lo⁴ 7 hette] hett Lu¹ findet Lu¹ Lo⁴⁻⁷⁻⁸
8 solich F⁷ truden F⁷ glauben PF⁷

¹ Luther denkt an das Buch Von der kinthait vnners herren iesu cristi genant vita christi Augsburg. Froschauer 1503 (vgl. Panzer, *Annalen I* Nr. 533, vgl. Nr. 125, vorhanden in München, Hof- und Staatsbibliothek). Hier findet sich Bl. 23^b ein Abschnitt: Sie ließ Maria ir kind gen schul gen. Maria ließ ir kind zu schül gen vnd was sy in hieß, das thet er mit gutem willen. Sy nam Jesum an ir hand vnd für in zu der schül vnd besach in dem schülmaister vnd sprach, das er zu im wolt sehen dz best, so er kund, vnd darumb seinen son nam als dann piltich was, vnd besach im, das er ir kind nit fast schlug vnd es mit worten straffet. Als nun iesus in die schül kam vnd anfieng zu lernen, da nam er ein büch auff die schoß vnd lernet sein lection. Nun fand Ihesus ein büchstaben, der ist genant Alpha, a, der ist den geleerten wol erkannt; den büchstaben sach Ihesus an vnd sprach zu seinem maister: mit vrlaub wil ich fragen vnd bit dich, dz du mich wöllest bescheiden, welcher hend büchstaben das sey vnd was dz bezeichnet; der maister schwig still vnd neyget mit seym haubt vnd kund im nit antwurten vnd begund vast mit dem kind zürnen. Das kind sprach: maister biß dultig, ich wil der buchstaben bedeütung sagen. Die büchstaben bezeichnen die gotheit. Der maister sprach: sag mir, was bistu? bistu ein teüfel oder ein got, was treibstu dein spot mit mir? mich dunckt, du sehest ein engel von got oder von gotes sun, du bist wehser dann ich, wann dz bin ich wol innen worden. Er sprach auch zu Jesu, das er auß seiner schül gieng, er kind in nit lernen. Da nun Ihesus heimkam, da saget er seynr mütter, sein meister het im vrlab geben vnd wolt in nit mer lernen, da lachet sy heimlich in irem herzen vnd schwig still, wann sy wißt wol, das er groffen neyd vnd haß wurd haben von seiner weißheyt, die er het, vnd gedacht aber an das wort, das herr Simeon het gesagt im tempel, wie es im solt ergen, als es darnach schier scheinen warde an irem lieben kind. Derartige „Alfentzen“ enthält das Buch eine ganze Reihe. Seine lateinische Grundlage ist der liber de ortu beatae Mariae et infantia salvatoris (vgl. Tischendorf, *Evangelia apocrypha* 2 S. 51ff.). Vgl. auch R. Reinsch, *Pseudoevangelien von Jesu und Marias Kindheit in der röm. und german. Literatur* 1879. Nicht gemeint ist das sogenannte *Evangelium Nicodemi*. Vgl. Karlstadt in: welche bucher biblisch seint (Wittenberg 1520): *Evangelium Nicodemi*, das ist gedruckt umbher getragen wurt. Es handelt sich um den Druck: *Evangelium Nicodemi* auß dem latein in das teutsch gebracht, in wölllichem vil hüpscher puntie, die die andern Euangelisten nit sehen, begriffen werden (doch jenen nit wider) fast nüttlich zu lesen 4^o o. O. u. J. Vgl. Panzer I 40, Kuczyński 779. *Katalog* Nr. 334 von K. W. Hiersemann Nr. 28. Dieses *Evangelium Nicodemi* enthält nur Christi Proceß vor Pilatus. ² B: quam ut ita tanquam morionem suum rideret ridendumque aliis propinaret.

Darumb sag ich, solch Bücher solten Pest, Bischoff unnd hohen schulen, wenn sie Christen weren, vorprennen. Aber nu machen sie noch viel ergere dazu und sind blindenleytter, bleyben auch blindenleytter. Christus ist nit vnn die schule gangen, sind auch solch schulen dahumal nit gewesen. Er hatt
 5 auch noch nie teyenen buchstaben gelernt, wie das Euangelium sagt, das sich die Juden vorwunderten und sprachen: woher kan dießer die schrift, so er doch sie nit hatt gelernt? Deselben gleichen wunderten sie auch seyne kunst¹ Matth. 13, 54 - 56. und sprachen: Ey, ist das nit Josephs son und Maria, kennen wir nit seyne frund? woher hatt er denn solche weyßheitt und das allis? Es daucht sie
 10 seltsam, das eyn leye und eynß hymmermanß son solt so gelernt seyn und hatte doch nichts gelernt.² Drumb ergerten sie sich auch an ihm, wie das Matth. 13, 57. Euangelium sagt, dochten, er muß besessen seyn vom bößen geist. So laß uns bleyben bey dem Euangelio, das sagt gnugsam von seynrer kindheitt, wie hie Lucas schreybt: Er hab gewachsen und sey starck worden im geist und
 15 voller weyßheitt zc. Item hernach, das er sey unterthan gewesen seynen eltern. Was solt er mehr schreyben? Es war noch nit heitt, das er wundertheten thett, er ist gangen und erzogen wie eyn ander kind, on das, wie etlich kinder fur andern fast wol geschickt sind, Also ist auch Christus eyn sonderlich geschickt kind gewesen fur andern, darumb [Bl. Rr] ist nichts mehr von
 20 ihm zu schreybenn gewest, denn Lucas schreybt. Solt er auch schreyben, was er gessen, truncken und angelegt hette alle tage, wie er gangen, standen, schlaffen und gewacht hette, was were das fur eyn schreyben gewest! Darumb ist auch nitt nodt zu gleichenn, acht auch, es sey nit war, das seyn gestrickter rock, den seyne creutziger nitt wolten teylen, sey mit ihm von iugent auff Joh. 19, 24

1 sage Lu⁵ W⁷ solche (ebenso 4) Lu⁵ W⁷ Papst, Bischoffe Lu⁵ W⁷ Hohe Lu⁵ W⁷
 7 Des selbigen Lu⁵ W⁷ sie sich Lu⁵ W⁷ seiner Lu⁵ W⁷ 8 Josephs son und Maria] Josephs
 und Marie son Lu⁵ W⁷ 9 freunde Lu⁵ W⁷ 10 eines Lu⁵ W⁷ 11 gelernt] gelernt Lu⁵ W⁷
 Darumb Lu⁵ W⁷ 12 dachten Lu⁵ W⁷ 13 jaget genugsam Lu⁵ W⁷ 14 schreibet (ebenso 20)
 Lu⁵ W⁷ 17 gegangen Lu⁵ W⁷ 18 etliche Lu⁵ W⁷ andern Lu⁵ W⁷ 21 getruncken Lu⁵ W⁷
 gestanden, geschlaffen Lu⁵ W⁷ 23 achte Lu⁵ W⁷

1 sage FLu^{4,7,8} solich F⁷ solche Lu¹ Lo^{4,7,8} Bücher fehlt F⁷ Papst F⁷ der Papst Lo¹
 hohe FLu¹ Hohe Lo^{7,8} 2 dar zu PF⁷ 3 seind (ebenso 4) F⁷ 4 schül (1.) F⁷ gegangen
 (ebenso 17 und 21) Lo⁴ solche Lu¹ Lo^{7,8} 6 geschriß F⁷ 7 Des selbigen Lu¹ Lo^{4,7,8}
 sie sich Lu¹ Lo^{4,7,8} seynrer G⁷ seiner Lu¹ Lo^{7,8} 8 Josephs sun F⁷ Marie PF⁷ und Maria
 son (umgestellt) Lo^{7,8} 9 freunde FLu¹ Lo^{1,4} freunde Lo^{7,8} soliche F⁷ ducht F⁷ 10 sey F⁷
 eines F⁷ eines Lo^{7,8} sun F⁷ 11 hatt F⁷ gelernt Lo^{7,8} Darumb FLu¹ Lo^{1,8} Darumb Lo⁷
 12 dachten PFGLu¹ Lo^{1,4,7,8} laßet Lo⁴ 13 jaget Lo^{7,8} genugsam Lo⁴ 14 schreybet Lu¹
 schreibet Lo^{7,8} 15 unterthan und gehorsam Lo⁴ 16 solte F⁷ 18 etliche F⁷ etliche Lu¹ Lo^{4,7,8}
 vor (ebenso 19) PF⁷ andern FELu¹ Lo^{1,4} seind F⁷ 19 me F⁷ 20 schreibet (2.) Lo⁴
 21 gessen Lo¹ getruncken Lu¹ Lo^{4,7,8} angeleget G⁷ hett PF⁷ tag PF⁷ gestanden F⁷
 gestanden Lu¹ Lo^{4,7,8} geschlaffen FLu¹ Lo^{7,8} [schlaffen] gelauffen Lo⁴ 22 het F⁷ wer F⁷
 gewesen Lo⁴ istz PF⁷ 23 glauben PF⁷ achte Lo^{4,7,8} 24 iugent F⁷

¹) B: eruditio. ²) B: cum nihil didicisset.

gewachsen¹, hatt auch villeicht nicht jeyne mutter yhn gemacht, sondern ist eyn gewontlich fleysd ynn dem land gewesen für die armen. Man soll eyn reynen glawben haben, der nichts on grund der schrift glewbt. Es ist allis und ubrig genug ynn der schrift, was man glewben soll, sonderlich dievvel Christus

Joh. 2, 1 ff. wunder und werck allererst nach jeyner tauß sind angangen, wie Johan. 2. und 5
App. 1, 22 [?] Act. 2. geschrieben stett.

Mat. 2, 40

Darnach mühen sich hie auch die spißsichtigen² ubir den wortten Luce, Wie Christus, so er gott ist gewesen allheytt, habe migen zunehmen ym geyst und der weysheytt; denn das er gewachsen sey, geben sie dennoch zu, wilchs wol wunder ist, als behend sie sind, wunder zu machen, da kenne sind, und vorachten, da sie sind.³ Solche mühe und frage machen sie yhn selb, denn sie haben yhn eynen artickell des glawbens ertichtet, das Christus vom ersten augenblick jeyner empfangniß⁴ sey voller weysheytt und geysts gewesen, das nichts mehr hatt hyneyn migen, gerade als were die seele eyn weynschlauch, den man füllet, biß das nichts mehr hyneyn gehet, wissen selbs nit, was sie

1. Tim. 1, 7

Mat. 2, 40

reden odder wovon sie sagen, wie Sant Paulus 1. Timo. 1. schreybt. Wenn ichs nit kund vorstehen, was Lucas meynett, das Christus habe zugenommen

2 lande Lu ⁵ W'	einen Lu ⁵ W'	3 gleube Lu ⁵ W'	4 vberig Lu ⁵ W'	Sonderlich W'
5 tauße Lu ⁵ W'	6 geschriben W'	stehet Lu ⁵ W'	7 spißigen Lu ⁵ W'	8 alle zeit Lu ⁵ W'
hab Lu ⁵ W'	9 welches Lu ⁵ W'	11 jnen selbs Lu ⁵ W'	12 jnen Lu ⁵ W'	14 gerade Lu ⁵ W'
16 E. Lu ⁵ W'				

1 sein F'	2 ynn dem] im F'	lande Lo ^{4,7,8}	einen Lu ¹ Lo ^{7,8}	3 geschriff
(ebenso 4) F'	glaubt PF'	gleube Lo ^{7,8}	4 überig F'	genüg F' genug Lo ⁴ glauben PF'
Christi P'	5 tauße Lo ^{7,8}	seind (ebenso 10 beidmal und 11) F'	Joh. G ym Johanne Lo ⁴	
6 ynn den geschichten der Aposteln Lo ⁴ Acto. Lo ^{7,8}	geschriben PF'	steet F' stehet Lu ¹ Lo ^{1,4,7,8}		
7 spißigen GLu ¹ Lo ^{4,7,8}	8 allezeit F' alle zeit Lu ¹ Lo ^{7,8}	hab PFLu ¹ Lo ^{7,8}	zu nemen P'	
zunemen F' zunemen Lo ^{7,8}	in dem F'	9 weysheytt] warheit Lo ¹	wölichs F' welches Lo ⁷	
11 Eöliche P' Eöliche F'	frag F' jnen F'	selbs PFLu ¹ Lo ^{4,7,8}	13 augenblick Lu ¹ geistess	
P'Lo ⁴	14 gerade Lo ^{7,8}	seel PFLu ¹	winschlauch F'	15 geet PF' nichts Lo ⁴
16 E. FGLu ¹ Lo ^{1,4,7,8}	Timot. Lu ¹ zu Timotheon von solchen meistern Lo ⁴	schreybet Lu ¹		
schreibet Lo ^{4,8}	17 verstehn PF'	hab F'		

¹) B: Von der findheit etc. s. S. 444 Anm. 1: Maria machet Jesu sein roß gestrickt vnd gelismal als man die hauben vnd die heudschüch strickt; derselbig roß wüchs mit im auff, dz er im alweg eben lang vnd weit genüg was. Im „Heiltum“ zu Halle befand sich als Reliquie „ein Stück vom Rockchen des Kindes Jesus, das mit den Jahren von selbst länger wurde“ (vgl. Dreyhaupt, Beschreibung des Saalkreises I [1749] S. 854 ff.). ²) B: argntuli quidam. ³) Vgl. Beda in der Glosse: in eo, quod puer erat, id est homo fragilis, poterat crescere et confortari; non in eo, quod verbum, scilicet quod plenus sapientia et gratia perhibetur. Sapientia: quia in ipso habitat omnis plenitudo divinitatis corporaliter; gratia: quia eidem homini Christo magna gratia donata est, ut ex quo homo fieri cepisset, perfectus esset ut deus. ⁴) Vgl. Beda: ex quo homo fieri cepisset, ferner Nic. v. Lyra (in der Glosse): hic consequenter describitur pueri oblatus profectus quantum ad corpus, cum dicitur: crescebat, et quantum ad animam, cum dicitur: et confortabatur. Adverendum tamen, quod in corpore Christi fuit augmentum reale quantitatis, sed in anima eius non fuit augmentum reale gratiae et virtutis, quia tota plenitudinem gratiae habuit ab instanti suae conceptionis.

am geist und weisheit, so wollt ich seinem wort, als gottis wort, die ehre
 thun und glauben, es were war, ob ich gleich nimmermehr erfahren kund,
 wie es war seyn mocht. Und wollt meine eigene extreme artickel des
 5 glaubens faren lassen als menschliche nartheit, die göttlicher warheit viel zu
 gering ist, ein maß und richticheit zu seyn. Müssen wir doch alle bekennen,
 das Christus nit alzeit ist gleich frolich gewesen, unangesehen, das wer voll
 geistis ist, der ist auch voll freuden. Syntemal freud ist ein frucht des geists.
 Gal. 5. Item, Christus ist auch nit allzeit gleich süß und senft gewesen. Gal. 5, 22
 Er wart ettwan hornig und ubirdrüssig¹, da er die Juden auß dem tempel
 10 [treib] Johan. 2. Und wart betrübt ynn zorn ubir ihre blindheit Mar. 3. v. <sup>Joh. 2, 15 ff.
Mar. 3, 5</sup>
 Darumb sollen wir die wortt Luce außs aller eynseitigst vorstehen von der ^{Luth. 2, 40}
 menscheit Christi, wilche ist gewesen ein handgezeug² und hatuß der gott=
 heit, und ob er wol voll geistis und gnaden ist allzeit gewesen, hatt ihn
 doch der geist nit allzeit gleich bewegt, sondern ist hiezu erweckt, ist dazn,
 15 wie sich die sache begeben hatt. Also auch, ob er wol ynn ihm ist gewesen
 vom anfang seiner empfangniß, doch gleich wie seyn leyp wuchs und seyne
 vornunft kunam naturlicher weisß, als ynn andern menschen, als senckte sich
 auch ymer mehr und mehr der geist ynn ihn und bewegt ihn the lenger the
 mehr, das es nit spiegelsechten³ ist, da Lucas sagt: Er sey starck worden ym ^{Luth. 2, 40}
 20 geist, sondern, wie die wort lautten klerlich, so ist auch außs aller eyn=
 seitigst zugegangen, das er warhafftig the elster the groffer, und the groffer
 the vornünftiger, und the vornünftiger, the stercker ym geist und voller

2 künde Lu⁵W 3 möchte Lu⁵W extreme Lu⁵W 4 narheit Lu⁵W 6 alle
 zeit (ebenso 8, 13 und 14) Lu⁵W 7 freude Lu⁵W Geistes (2.) Lu⁵W 8 Galat. Lu⁵W
 senfte Lu⁵W 9 etwa Lu⁵W Tempel treib Lu⁵W 10 Joh. Lu⁵W betrübt Lu⁵W
 Marc Lu⁵W 14 gleich fehlt Lu⁵W bewegt Lu⁵W 15 sache Lu⁵W 16 von Lu⁵W
 17 weise Lu⁵W also senckte Lu⁵W 18 bewegt Lu⁵W 22 vernünftiger (1.) Lu⁵W

1 am] ym Lo⁴ eer F 2 glauben PF ichs F künde Lu¹Lo^{4,7,8} 3 möchte
 Lu¹Lo^{7,8} ertrümpfte F extreme GLu¹Lo⁴ extreme Lo^{7,8} 4 fare P narheit F
 narheit Lo^{4,7,8} 6 nit ist alzeit (umgestellt) F allezeit (ebenso 8) G alle zeit (ebenso 13 und 14)
 Lu¹Lo^{7,8} allezeit (ebenso 8 und 14) Lo⁴ gleich P 7 geists (1.) F geists (1.) Lo¹ Sytemal P
 sytemal F freude (2.) Lo^{7,8} geistes (2.) PLo^{4,7,8} geistes (2.) Lu¹ 8 Ad Gata. F Gal. 5 fehlt Lo⁴
 Gala. Lo^{7,8} alle zeit FLo¹Lo^{7,8} nicht vor gleich gestellt Lo^{7,8} senfte Lu¹Lo^{7,8} 9 war Lo⁴
 etwa Lo^{7,8} übertrüssig P tempel treib Lu^{1,4,7,8} tempel treyb GLu¹ 10 Johan. ij stieß F
 Joan. Lo¹ Joh. G ym Johanne Lo⁴ betrübt Lu¹Lo^{7,8} Marci. Lu¹Lo⁷ ym Marco Lo⁴
 Merci Lo⁸ 11 wir] ir P] jr F einseitigst Lo^{7,8} versteen PF 12 wöliche F 13 alle=
 zeit FLo⁴ allezeit (ebenso 14) G 14 gleich fehlt FLo^{4,7,8} bewegt FFLu^{7,8} geht (beide=
 mal) F darzu P dar zu F 15 sache Lu¹Lo^{7,8} 16 von Lo^{7,8} leyb GLu¹ leib Lo^{4,7,8}
 seyne] sein F] seiner Lo⁴ 17 zunahm Lu¹Lo⁴ weise GLu¹ weise Lo^{4,7,8} als (2.) also Lo¹
 also GLu¹Lo^{4,7,8} senckte Lo^{7,8} 18 yhn (1.) yhm Lo¹ bewegt Lu¹Lo^{7,8} 19 jaget F
 20 wort fehlt IF ist es Lo^{7,8} 20/21 einseitigst F einseitigst Lo⁴ 21 zugegangen Lo⁴
 22 vernünftiger (1.) GLu^{1,4} vernünftiger (1.) IF

¹) B: zelo movebatur. ²) B: instrumentum. ³) B: signum.

weßheit ist worden für gott und nun ihm selber und für den leutten, darff
 keiner gloßen¹ hie mit. Und dißer vorstand ist von alle für und Christlich,
 ligt mit macht dran², ob er stöße an ihren extremten articell des glaubens.

Phil. 2, 7 . Dazu stympt S. Paulus Phil. 2., da er sagt, Christus habe sich außert
 seiner göttlichen form unnd an sich genommen ein knechtisch form, ist worden 5
 gleich wie andere menschen und erfunden nun seinem geperde, wie ein mensch.
 Dese wort redet S. Paulus mit von der gleichniß der natur³, denn er spricht:
 Christus, der mensch, nachdem er schon mensch war, ist er gleich worden wie
 andere menschen, hatt auch also geperdet. Nu aber alle menschen natürlich 10
 zunehmen an dem leybe, vornunft, geist und weßheit, und ist niemant, der
 anders geperdet, will Lucas mit Paulo stymmen, das Christus auch also
 habe nun allen stücken zugenommen und sey ein sonderlich kindt gewesen,
 das sonderlich für andern hat also zugenommen; denn seine complexion war
 edler⁴, und göttis gaben unnd gnaden waren reicher nun ihm, denn nun
 andern; also das diße wortt Luce gar ein leychten, liechten und einseitigen 15
 vorstand haben, wenn nur die scharffen klugeler ihr subtiliteten heraußen
 ließen. Das sey von dem Euangelio gesagt.

3 daran Lu⁵W⁷ extremten Lu⁵W⁷ 4 stymmet Lu⁵W⁷ Philip. Lu⁵W⁷ hab Lu⁵
 geuffert Lu⁵W⁷ 5 form (Lu) gestalt Lu⁵W⁷ 5/6 vnd nam Knechts gestalt an, ward gleich
 wie ein ander mensch, vnd an geberden als ein Mensch erfunden Lu⁵W⁷ 8 9 ist er gleich worden
 wie andere mensche, hatt auch also geperdet] ward gleich wie ein ander Mensch vnd an geberden
 als ein Mensch erfunden Lu⁵W⁷ 12 hab Lu⁵W⁷ 16 die] diese Lu⁵W⁷ scharffen fehlt Lu⁵W⁷
 jre Lu⁵W⁷

1 vor (beidemat. ebenso 13) PF gotz P bedarff F 2 gefar F fahr Lo^{4.7.8}
 Christlich F 3 magt P stoß F erlömpen F extremten GLu¹Lo^{4.7.8} 4 Darzu P
 Dar zu F stymmet Lo^{7.8} Sanct (ebenso 7) Lu¹ Philip. FLu¹Lo^{7.8} zun Philippern Lo⁴
 hab PFLu¹Lo^{7.8} geuffert F geuffert GLu¹Lo^{4.7.8} 5 form vnd gestalt Lo⁴ 5/6 vnd
 an sich genommen ein knechts gestalt, ist worden gleich wie ein ander mensch, vnd an geberden als
 ein mensch erfunden Lo⁴ 5 eine Lo^{7.8} knechtische Lu¹Lo^{7.8} 6 nun seinem] an Lo^{7.8}
 geberden Lo^{7.8} 10 zu nemen PF zunemen Lo^{7.8} leib PF 12 hab PFL^{7.8} 13 also
 fehlt F sein F 14 edeler F 15 vnd ein F 16 die] diese Lu¹Lo^{7.8} scharffen FLo⁴
 scharffen fehlt Lo^{7.8} jre FLo^{7.8} ihre Lu¹

¹) „Glosse“ hier wohl mit bestimmter Zuspitzung auf die glossa ordinaria, vgl. S. 446 Anm. 3 und 4. ²) B: neque obstat. ³) B: de similitudine naturae. ⁴) B: eo quod ingenio fuerit nobilior. Zu Complexion vgl. Grimm, DWb. 2, 632. Darnach complexion = corporis habitus. Vgl. das Beichtbüchlein des Johannes Lupi, herausgegeben von F. W. Battenberg (1907) S. 28: „Über essen ist über syn complexien essen“ d. h. mehr als er vertragen kann.

[Bl. Xij] Epistel am neuen Jar tag
ad Galatas. 3.

Gal. 3, 23–29

Ghe denn der glawbe kam, wurden wir unter dem geſeh
bewart, verſchloffen auff den glawben, der do ſolt offenbart
werden; darumb iſt das geſeh nußer zuchtmeiſter geweſen auff
Chriſtum, auff das wir durch den glawben rechtfertigt worden.
Nu aber der glawbe kommen iſt, ſind wir nimmer unter dem
zuchtmeiſter. Denn ihr ſeyd alle gottis kinder, durch den glawben
hnn Jheſu Chriſto; denn alle, die ihr hnn Chriſto Jheſu tauſſet
ſeyd, habt Chriſtum angezogen. Es iſt kein Jude noch krieche, es
iſt kein knecht noch freier, es iſt kein man noch weib, ihr ſeyd
alle eyner hnn Chriſto Jheſu. Seyd ihr denn Chriſti, ſo ſeyd ihr
Abrahams ſamen und erben nach der verſprechung.

Das iſt auch¹ eyn rechte Pauliſche epistel, von dem glawben wider die
werck geſchrieben, und iſt nu lecht zumorſtehen auß der necht vorigen epistel;
was daſelb geſagt iſt von dem knecht, ſoll auch hie von dem ſchuler vorſtanden
werden; denn die hwo gleychniß ſinret S. Paulus, das er uns lere, was das

1/2 Epistel am Neuen Jarstag Ad Galatas Cap. iij Lu⁵ W 3/13 Ghe denn aber der
Glaub kam, wurden wir unter dem Geſeh [Lo^{7.8} geſeh] verwaret und verſchloffen, auff den Glauben.
der da ſolt offenbaret werden. Also iſt das Geſeh vnser Zuchtmeiſter geweſen auff Chriſtum,
das wir durch den Glauben gerecht wurden, Nu aber der Glaube komen iſt, ſind wir nicht mehr
unter dem Zuchtmeiſter. Denn jr ſeid alle Gottes kinder, durch den Glauben an Chriſto Jheſu.
Denn wie viel ewer getauſt ſind, die haben Chriſtum angezogen. Sie iſt kein Jude noch Grieche,
Sie iſt kein knecht noch freier, Sie iſt kein Man noch Weib, Denn jr ſeid alzumal einer in Chriſto
Jheſu. Seid jr aber Chriſti, ſo ſeid jr ja Abrahams [W Abrahams] ſamen, und nach der ver-
heiſſunge erben. Lu⁵ W Lo^{7.8} 14 eine Lu⁵ W 15 necht Lu⁵ W 16 daſſelb Lu⁵ W

1 Jarz P Jarz FGLu¹ Lo^{1.4.7.8} 2 Galathas PF¹ zun Gala. Lo⁴ 3] Tertio P¹
3 Ge PF¹ glaub (ebenso 7) F 4 verwaret Lo⁴ und verſchloffen GLu¹ Lo⁴ den dem P¹
da FLu¹ Lo^{1.4} ſolte Lo⁴ offenbaret Lu¹ Lo⁴ 5 darumb] Also GLu¹ Lo⁴ 6 auff
fehlt GLo⁴ den fehlt Lo¹ rechtfertiget PF¹ rechtfertigt GLu¹ Lo^{1.4} wurden PF¹ G wurden
Lu¹ Lo⁴ 7 ſeynd (ebenso 8) F¹ nimmer] nicht mher GLo⁴ nicht mehr Lu¹ 8 gotis F¹
kinder Gottis G kinder Gottes Lu¹ 9 hnn (1.) an GLu¹ Lo⁴ Chriſto Jeſu (1.) P¹ G Chriſto
Jheſu (1.) FLu¹ Lo⁴ 9 10 wie viel ewer tauſſet ſind G wie viel ewer getauſt ſind Lu¹ wie
viel ewer getauſſet ſind Lo⁴ 9 Jeſu (2.) P¹ tauſſt F¹ 10 ſeynd 1 F¹ die haben GLu¹ Lo⁴
Es] Sie (ebenso 11) GLu¹ Lo⁴ 11 jud F¹ krieck F¹ Grieche Lo⁴ es] Sie GLu¹ Lo⁴ 11 denn
ihr ſeid Lu¹ 12 alle] alzumal GLu¹] alzumal Lo⁴ ieſu P¹ denn] aber GLu¹ Lo⁴ Chriſten
(2.) Lu¹ Chriſtiſ (2.) Lo⁴ ihr (2.) ia Lo⁴ 13 nach der verheiſſunge erben GLu¹ nach der
verheiſſunge erben Lo⁴ Nach verſprechung folgt als Ueberschrift: Anzlegung der Epistel PF¹
Auslegung der Epistel Lo⁴ 14 eune G eine Lu¹ Lo^{1.7.8} 15 geſchrieben PF¹ zünorſteen P¹
zünorſteen F¹ necht 1 FLu¹ Lo⁴ necht Lo^{7.8} nächſten F¹ necht Lo¹ 16 da ſelb FLu¹ Lo^{1.7.8}
17 Sanct Lu¹ Lo^{7.8}

1) Vgl. S. 325.

geſetz thue und wozu es nutz ſeh.¹ Drum̃ muſſen wir abermal auch von dem geſetz und ſeynen wercken reden. Nemlich, das die werck ſind zweyerley. Etlich erzwingen durch ſtraff, oder außgereth² durch genieß und lohn. Etlich frey, luſtig, umbſonſt gethan, on fürcht der ſtraff und geſuch³ des genießes, ſondern auß lautter gunſt und luſt zu dem gutten. Die erſten ſind der knecht und ſchuler werck, die andern ſind des kinds und freyer erben werck. 5
 Denn eyn knabe, der unter ſeynem zuchtmeyſter iſt, thut nit, was er wil, ſondern muß thun auß fürcht der ruten, was ſeyn meſter will. Und man kan nit wiſſen, was hynder yhm ſtickt, dieweyl ſeyn meſter ubir yhm helſt.⁴ Wenn er aber frey were, ſo wurd man ſehen was hynder yhm were⁵; da 10 wurde er denn ſeyne natur hehgen und ſeyn eygen werck thun. Darumb ſind die werck, die er alſo gefangen und vorwaret thun muß, nit recht ſeyne werck, ſondern viel mehr des zuchtmeyſters, der ſie yhm abdringt unnd zwingt. Denn wo der zuchtmeyſter nit ubir yhm were, ſo thett er derſelbenn ſeynis, ſondern das widderſpiel. In diſſem groben, ſeynen exempell bildet 15 S. Paulus des geſetzes und freyen willenß odder der natur geſcheffte mit eynander ſo klar⁶, das nitt klerer mocht ſurgepilbet werden, und eyn iglicher leycht hyrauß des geſetzes meynung, ende und werck, item der natur tugent und art erlernen mag. Denn nun dieſem knaben ſehen wir gwen ſtick: Das 20 erſt, das er wirt bewart durch ſolch fürcht und ubirhalten ſeynes zuchtmeyſters für vielem boßen, das er ſonſt thett unnd ſich nun eyn frey, boß leben ergebe unnd gar willd wurde. Das ander, das er ym herhgen dem zucht-

1 thū Lu⁵ W⁷ Darumb Lu⁵ W⁷ 3 Etliche Lu⁵ W⁷ ſtraffe (ebenſo 4) Lu⁵ W⁷
 4 Etliche Lu⁵ W⁷ 6 ander Lu⁵ W⁷ Kindes Lu⁵ W⁷ 10 würde Lu⁵ W⁷ 11 erzeigen Lu⁵ W⁷
 ſeyn] ſeine Lu⁵ W⁷ 13 abdringt Lu⁵ W⁷ zwinget Lu⁵ W⁷ 14 Denn wo nicht der Zucht-
 meſter ubir im wer Lu⁵ W⁷ der ſelbigen Lu⁵ W⁷ 16 Geſetzes (ebenſo 18) Lu⁵ W⁷ Frein Lu⁵
 17 möchte Lu⁵ W⁷ 18 hieraus Lu⁵ W⁷ 20 erſte Lu⁵ W⁷ bewaret Lu⁵ W⁷ ſolche Lu⁵ W⁷
 21 boß] böſe Lu⁵ W⁷

1 thū P⁷ thū F⁷ thū Lo^{7.8} nütze Lo⁴ Darumb PFLu¹ Lo⁸ Darumb Lo⁷ 2 ſeind
 (ebenſo 5, 6 und 11) F⁷ 3 Etliche (ebenſo 4) Lu¹ Lo^{4.7.8} durch (1.) die P⁷ ſtraffe (ebenſo 4)
 Lo^{7.8} außgereiß Lo⁷ lon PF⁷ 4 vmb juſt F⁷ ſorcht (ebenſo 8 und 20) PF⁷ 5 ge-
 nieß FLo¹ 6 ander Lo^{7.8} Kindes Lu¹ Lo^{7.8} freyer F⁷ erben fehlt Lo¹ 7 knab F⁷
 9 ſtickt PFLo⁴ 10 würde Lu¹ Lo^{7.8} 11 würd F⁷ ſein (1.) F⁷ erzeihen Lu¹ erzeihen Lo^{7.8}
 ſeine (2.) Lu¹ Lo^{4.7.8} 13 abdringt F⁷ abdringt Lu¹ Lo^{7.8} zwinget Lu¹ Lo^{7.8} 14 nicht
 der (umgeſtellt) Lo^{7.8} der ſelbigen Lu¹ Lo^{4.7.8} 15 ſeins Lo⁸ widerſpiß P⁷ widerſpiß F⁷
 ſeinem Lo¹ 16 Sanct Lo^{4.7.8} geſetz F⁷ geſetzes (ebenſo 18) Lu¹ Lo⁷ geſchefft F⁷
 17 möchte Lu¹ Lo^{7.8} hegllicher IF⁷ 18 hieraus PF⁷ hyrauß Lo¹ hieraus Lo^{7.8} geſetz P⁷
 glich F⁷ end PF⁷ 20 erſte Lo^{4.7.8} würd F⁷ bewaret Lu¹ ſolich F⁷ ſolche Lu¹ Lo^{7.8}
 21 für P⁷ vor F⁷ vilen F⁷ juſt F⁷ böſe Lu¹ Lo^{7.8} 22 würd F⁷

¹) B: vim legis, et quis sit usus eius. ²) B: extorta spe praemii, vgl. zu außereihen Grimm, DWb. I, 931. ³) B: citra omnem vel commodi vel incommodi respectum.

⁴) B: dum ita a paedagogo moderatur. ⁵) B: quo esset animus eius propensus. ⁶) B: tam graphice

meyster deste seinder wirt, der ihm seynen willen weret. Und steht mit ihm also: yhe hertter ihm das böse eußerlich vorpotten wirt, yhe unwilliger er ihm herken über den vorpieter wirt. Und steht seyn weßen auff solcher wage, das die sund, so viell sie eußerlich abnympt, so viell sie innerlich zunympt; 5 gehtt eyne wage schußell auff die ander abe; das sehen wir auch nun der erfarnung, das die knaben, so am aller herttisten gezogen werden, wo sie loß werden, so werden sie viel erger, denn die nit so hart sind gezogen; so gar ist der natur nitt hulfflessen mitt gepotten unnd straffenn, man muß mehr dazu thun.¹

10 Also auch eyn iglich mensch, diewehl er noch nun der natur ist, außer der gnaden, thutt er nit, was er will, sondern muß thun, was das gesetz, Gal. 3, 24, 25 seyn huchtmeyster, will. Und muß yderman bekennen: wenn nit die helle were und straff des gesetz, so wurde niemant guttis thun. Darumb, diewehl solch werck nit seynes freyen geistis sind, so sind sie nit seyn, sondern des 15 zwingenden und treibenden gesetz, das wol der Apostel solch werck nit nützer werck, sondern des gesetz werck nennet. Denn was wir nit mit willen² thun, das thun wir nit, sondern der, von dem wir gezwungen werden. Als so jemand mehne hand nehme mit gewalt und schlage damit jemandt todt, oder gebe eynem armen eyn almoßen, were das werck nit meyn, ob 20 gleich meyn hand than hatt, sondern des, der sie dazu zwungen hatt; darumb schadet und hulfft mich das werck gar nichts.³ Also machen auch die werck des gesetz niemant frum, ob sie wol durch uns geschehen. Denn unser wille thut sie nur auß furcht und straff des gesetz, thet viel lieber anders, wo das zwingend und [Bl. R. ii.] drewend gesetz nitt ubir uns hielte; darumb 25 sind es nitt unser werck. Nu muß eyn iglicher durch seyn eygen werck selig

1 steht (ebenso 3) Lu⁵ W 4 funde Lu⁵ W 5 gehet Lu⁵ W 12 jederman Lu⁵ W
13 straffe (ebenso 23) Lu⁵ W Gesetz (ebenso 15, 16, 22 und 23) Lu⁵ W 14 solche
(ebenso 15) Lu⁵ W 18 neme Lu⁵ W 20 gethan Lu⁵ W gezwungen Lu⁵ W 21 hilfft
Lu⁵ W 22 from Lu⁵ 25 selich W

1 bester PF würt F steet PF steht (ebenso 3) Lu¹ Lo^{1,4,7,8} 2 böß F 3 stett P
steet F solicher F wag Lo^{7,8} 4 funde Lu¹ Lo^{4,7,8} 5 geet PF gehet Lu¹ Lo^{1,4,7,8} ein F
ab PF 6 so fehlt Lo⁸ 7 seind (ebenso 14 beid. mal und 25) F 9 darzu (ebenso 20) P
dar zu (ebenso 20) F 10 heglich PF jeglich Lo⁷ 11 er (1.) fehlt Lo^{7,8} 12 jederman
PFL^{o1,4} 13 straffe (ebenso 23) Lo^{7,8} gesetz (ebenso 16, 22 und 23) Lu¹ Lo^{7,8} wird P
würdt F 14 solich (ebenso 15) F solche GLu¹ Lo^{4,7,8} 15 gesetz (ebenso 16 und 22) F
gesetz Lo^{7,8} solche GLu¹ Lo^{7,8} 18 jmand (1.) Lo^{7,8} neme PFL^{o7,8} schliß F yhemandt
(2.) Lo¹ jemandt (2.) Lo⁷ iemand (2.) Lo⁸ 19 almußen P almußen F ob es Lo^{7,8} 20 meine
Lu¹ Lo⁴ gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} gezwungen Lu¹ Lo^{4,7,8} 21 hilfft PFG Lu¹ Lo^{4,7,8} hülff Lo¹
22 from Lu¹ Lo^{4,7} 23 will F sie fehlt PF jochdt PF 24 drüwend P treüwend F
drumb P 25 unsere F heglich PF

¹) B: aliis ad hoc et maioris momenti rebus opus est. ²) B: non nostra sponte. ³) B: nihil eius ad me pertineret, sive peccaretur, sive boni aliquid fieret.

werden. Widerumb, so hemant nit auß furcht solch werck thutt, als er villencht sich leßit duncken, so thut er sie doch umb das vorsprechen unnd locken des gesetzs¹; das ist ia so boße unnd falsch odder noch erger denn ihenis, gleich als wenn der hymel nit vorsprochen wer, und wißten, das sie allis umbsonst solten thun, so thetten sie es nitt; darumb sind die werck 5 abermal nitt unßer eygen, sondern des gesetzs und jehnes lockens odder reyhens durch zusagung der gütter und des lohnß. Und diße werck sind fertlicher unnd schwerlicher zu erkennen denn ihene, als die viel subtiler und den frey, lustigen, rechtschaffnen wercken außß aller ehlichst sind. Aber ym Creutz werden sie erkennet², wenn man sie vortwirfft³ und joddert, sie sollen umb- 10 sonst geschehen, on gesuch des lohnß, alleyn zu ehren gott und nutz des nehsten, da ligt die natur und kan nichts, wirt erfunden, wie sie keyn eygen gutt werck, sondern nur frembd unnd gesetzs werck thutt, gleich wie eyn unuor- nußtig thier durch schlege odder umb jehnyß futterß willen leufft und arbeyttet. Wie viel mehustu, das iht frum leutt blieben, die eyniß erbernn 15 weßens sind⁴, wenn nitt schand, straff, hell oder hymel fur yhren augen weren? Es bliebe schlecht keyn mensch frum. Es wirt allis mitt furcht odder genieß ynn dem gutten weßen behalten; drum ist auch allis falsch und eyttel lugenwerck, wie die schrifft sagt: Alle menschen sind lugener und eyttel,

Ps. 39, 6. 12;
116, 11

ps. 38. ps. 115.

Gal 3, 24. 25

Also sehen wir diße zwey stück auch ynn allen menschen. Das erst, das sie durch den huchtmeyster, das gesetz, bewaret werden fur eynem schandparn,

20

1 solche Lu⁵W⁷ 2 leßit Lu⁵W⁷ 3 Geseßes (ebenso 6 und 13) Lu⁵W⁷ 4 jenes Lu⁵W⁷
were Lu⁵W⁷ wußten Lu⁵W⁷ 8 jene Lu⁵W⁷ 13 fremdde Lu⁵W⁷ 14 vmb fehlt Lu⁵W⁷
jehnes Lu⁵W⁷ 15 erbeitet Lu⁵W⁷ frome Lu⁵W⁷ einß erbarn Lu⁵W⁷ 16 schande, straffe,
Helle Lu⁵W⁷ iren Lu⁵W⁷ 17 from Lu⁵W⁷ 18 den Lu⁵W⁷ darumb Lu⁵W⁷ 20 Psa 39. 116
Lu⁵W⁷ 21 erste Lu⁵W⁷

1 jmand Lo^{7.8} forcht (ebenso 17) PF⁷ solich F⁷ solche GLu¹Lo^{4.7.8} 2 leßet PGLu¹Lo⁴
leßit Lo^{7.8} laßt F⁷ bedunden Lo⁴ des PFL¹Lo⁴ 3 geseß F⁷ geseßes (ebenso 6 und 13) Lu¹Lo^{7.8}
ja F⁷Lo⁸ böß PF⁷ 4 jenes P⁷ jehnes F⁷ jhenis Lo¹ jhenes GLu¹ jenes Lo^{7.8} were
F⁷Lu¹Lo⁴ wußten Lo⁴ wußten Lo^{7.8} 5 vmb sunst F⁷ hetten Lo⁴ feind F⁷Lo⁷ 6 geseß F⁷
7 zusagunge F⁷ des fehlt Lo^{7.8} ionß (ebenso 11) PF⁷ feind (ebenso 9, 16 und 19) F⁷
jersich Lo⁴ 8 jene P⁷ jhene F⁷ jhene GLu¹Lo⁴ jene Lo^{7.8} 9 enlichst PF⁷ 10 fordert PFL¹Lo^{4.4}
10/11 vmb sunst F⁷ 11 alleine Lo⁷ eren PF⁷ nächst F⁷ 13 fremd P⁷ fremdde Lu¹Lo^{7.8}
geseß PF⁷ 14 durch [schlege] vmb schleg F⁷ seines F⁷Lo^{7.8} laußt F⁷ 15 arbeyt Lo⁴
erbeitet Lo⁴ heß F⁷ fromme F⁷ frome Lu¹Lo^{4.7} frome Lo⁸ leute Lo⁴ bleiben F⁷ bleiben Lo⁴
einß F⁷ einß Lo¹Lo^{7.8} erbarn Lu¹Lo^{7.8} 16 schande Lu¹Lo^{7.8} helle PFL¹Lo^{7.8} vor
(ebenso 22) PF⁷ yhren Lu¹ iren Lo^{7.8} 17 blibe P⁷ blib F⁷ bleibe Lo⁴ from Lu¹Lo⁴
18 darumb F⁷Lu¹Lo⁸ darumb Lo⁷ 19 lugner F⁷ lugner Lo⁷ 20 psal. (1.) PFL¹Lo¹ Psal. (1.)
GLu¹ Psalm (1.) Lo^{7.8} psal. (2.) PFL¹Lo¹Lo¹ Psal. (2.) GL¹ Psalm (2.) Lo⁸ ps. 115 fehlt Lo⁴
21 erste Lo^{4.7.8} 22 ein schandbaren F⁷

¹ B: promissio et spes vitae per legem indicata. ² B: crux Lydius lapis est.

³ B: ubi ea reiciuntur. ⁴ B: qui nunc habentur honestissimi.

brechem, wilden weßen und bleyben eyngezogen hnn der hucht solcher werck
des geseß¹, hnn eynem erbern weßen eußerlich. Das ander, das sie hnn=
wendig hnn herken warhafftig dem geseß und seynner straff seynd werden,
und so viel seynder, so viel hertter die straff dringet. Wer ist dem todt
5 und der helle nit seynd? Was ist aber das anders, denn dem geseß seynd
seyn, das solche straff aufflegt? Was ist aber dem geseß seynd seyn, denn der
gerechtfertigt seynd seyn? Was ist aber der gerechtfertigt seynd seyn, denn
gott selber seynd seyn? Ist nitt hie beschloffen², das wir nitt alleyn
ungerechtt sind, sondern auch die gerechtfertigt hassen, die sind lieben und
10 gott seynd sind auß ganzem herken, wie hubisch und erber das eußerlich weßen
hnn den wercken hmer mag gleiffen? Nu will yhe gott geliebt seyn auß
ganzem herken, wie das gepott lautt Deut. 6: Du solt gott deynen herrn
5. Moie 6, 5
lieb haben auß deynem ganzen herken ic. Und will, das alle unsere gutte
Gal. 3, 24. 25
werck unser eygen und nit des huchtmeysters, des geseß, des tods, oder der
15 helle, odder des hymels seyn; das ist, das wir sie nit auß lautter furcht des
tods odder helle, auch nitt auß genieß des hymells thun, sondern auß frehem
geyst, lust und liebe der gerechtfertigt. Denn wer eyn gutt werck thut auß
furcht des tods odder der helle, der thut nit gott zu ehren, sondern dem
tod und der helle, und ist eyn werck des tods und der helle; denn die habens
20 ihm abiagt, und umb yhren willen alleyn thut erß, hatts sonst nitt than.
Darumb bleybt er auch eyn knecht unnd diener des tods und der helle mit
allen solchen wercken; bleybt er aber des tods und der helle diener, so muß
er auch sterben und vordampft seyn. Und geschicht ihm nach dem sprichwort³:
wer sich fur der helle furcht, der feret hynneyn. Item: bittern hilfft nit fur
25 den todt.

1 frechen Lu⁵W 2 Geseßes (ebenso 14) Lu⁵W erbarn Lu⁵W 3 straffe (ebenso 6)
Lu⁵W 6 aufleget Lu⁵W 9 unrecht Lu⁵W junde Lu⁵W 10 erbar Lu⁵W
12 Deuteron Lu⁵ 12/13 Du solt den HERRN deinen Gott lieb haben von ganzem herken.
von ganzer seele, von allem vermügen Lu⁵WLo⁴ 14 Todes (ebenso 16. 18. 21 und 22) Lu⁵W
15 seien Lu⁵W 19 Todes (2.) Lu⁵W 20 abgeiagt Lu⁵W hatts] hette es Lu⁵W
gethan Lu⁵W 21 bleibet (ebenso 22) Lu⁵W 23 ihm fehlt Lu⁵W

1 frechen PFLu⁴ brechen Lo¹ frechem GLu¹Lo^{7.8} hngezogen F' solcher F' 2 geiß F'
geseßes (ebenso 14) Lu¹Lo^{7.8} erbarn Lu¹Lo^{7.8} 3 straff] traift Lo⁸ 4 tringet F' tode
FLo⁴ 6 solche F' straffe Lo^{7.8} aufleget PFLu¹Lo^{7.8} 8 Ist es Lo^{7.8} 9 unrecht Lo^{7.8}
seind F' junde Lu¹ sünde Lo^{7.8} 10 seind P sein F seyn Lo⁴ erbar Lo^{7.8} 11 geliebet
F'Lu¹Lo^{7.8} 12 lauttet FLo⁴ Deute. F' Deutro. GLu¹ hm sunstten buch Moie Lo⁴ herren F'
14 des geseßes fehlt F' todes (ebenso 22) Lu¹Lo^{4.7.8} 15 seyen GLu¹ seien Lo^{7.8} forcht
(ebenso 18) PF 16 todes Lu¹Lo^{7.8} 18 todes (ebenso 19 und 21) F'Lu¹Lo^{4.7.8} eren PF
20 ab geiagt PF abgeiagt Lu¹Lo^{4.7.8} er es Lo^{7.8} hets FLo¹ hett es Lu¹ hette es Lo^{4.7.8}
sunst F' gethan Lu¹Lo^{4.7.8} 21 bleybet (ebenso 22) Lu¹ bleibet (ebenso 22) Lo^{7.8}
22 solchen F' 23 geßchiet Lo^{7.8} 24 vor F' hell Lo⁴ forcht F' hinnen F' zitter F'

¹⁾ B: impelluntur disciplina et per opera legis; vgl. Grimm, DWtb. 3, 355.

²⁾ B: hinc nunc perspicue concluditur.

³⁾ Vgl. zu beiden Sprichwörtern Thiele, Luthers Sprichwörterammlung Nr. 22, ferner Bd. 1, 559 Z. 39.

230 sprichstu: was will hyrauß werden? Wer mag denn selig werden?
 wer ist on solche furcht unnd kittern des tods und der hellen? wer thutt
 seyn werck odder suret seyn gutts leben on solche furchte? Antwortt ich: Ey,
 wer hat denn gott auch lieb, der solch furcht und haß seynes gesetzs und seynes
 gerechtfertigt bey ihm tregt? Wo ist nu die natur? wo ist der frey wille? 5
 Wiltu doch nit glewben, wie nott die gnade gottis sey, wiltu doch nit aller
 menschen weßen¹ jund, falsch und erlogen lassen seyn, kan man dich doch nit
 abirreden, das werck nit frum machen.² Alhie sihestu vhe, woßu das gesetz
 nodt und gutt sey, und was gott darinnen suche. Nemlich die zwey stück:
 Das erst, das er uns nun der furcht behaltte unnd uns nun eyn erber weßen 10
 treybe außertlich, das wir unternander leben mugen und eyner den andern
 nit freisse, wie da geschehen wurde, wenn seyn gesetz, seyn furcht, seyn straff
 were, wie vorheßten geschach unter ettlichen hendenn.³ Denn auß derselben
 ursach wollt gott nitt auffheben das weltlich schwerd im neuen testamentt,
 ia, er bestetigt es, wiewol er seyn nitt brauchen wollt unnd den seynen auch 15
 nitt [Bl. Nr 4] nott ist, sondern das man dem brechen, wilden weßen muge weren
 und die leutt mit frieden unternander leben, sich neeren und mehren mugen, es
 wurde sonst alle land wüste, voll morder und reuber, blieb seyn weyb, seyn
 kind ungegeschendett; aber durchs schwerd und seyn gesetz werden sie bewaret
 und getrieben nun eyn still, rugig, erber weßen; dennoch werden sie dadurch 20
 nitt frum, das herz wirt nichts besser. Es ist nur die hand gehwungen und
 gepunden, und sind werck odder gerechtfertigt nit vhr eygen, sondern des
 schwerdts, das solchs auß ihm zwingtt und durch seyne straff und furcht nun

2 Todes Lu⁵W⁷ 3 seine (1.) Lu⁵W⁷ gutes Lu⁵W⁷ furcht Lu⁵W⁷ 4 solche Lu⁵W⁷
 Geheß Lu⁵W⁷ 7 junde Lu⁵W⁷ 8 from (ebenso 21) Lu⁵W⁷ 10 erste Lu⁵W⁷ erbar
 (ebenso 20) Lu⁵W⁷ 11 vnter einander Lu⁵W⁷ 12 straffe (ebenso 23) Lu⁵W⁷ 15 bestetigt
 Lu⁵W⁷ 16 frehem Lu⁵W⁷ wehren Lu⁵W⁷ 17 vntereinander Lu⁵W⁷ 18 bliebe Lu⁵W⁷
 23 vhm] iuen Lu⁵W⁷

2 solche (ebenso 3) F⁷ furcht (ebenso 3, 4, 12 und 23) PF⁷ todes FLu¹Lo^{4,7,8} 3 seine (1.)
 FLu¹Lo^{4,7,8} seyne G⁷ gutes F⁷ gutes Lo^{7,8} solch furcht Lo¹ furcht Lu¹Lo^{7,8} Antwortt P⁷
 Antwortt I⁷ 4 solch (ebenso 23) F⁷ solche GLu¹Lo^{4,7,8} 5 freye Lo⁴ wist F⁷ 6 glauben PF⁷
 gnad F⁷ 7 junde Lo^{4,7,8} 8 from (ebenso 21) Lo⁴ sichstu F⁷ 9 dariß F⁷ 10 erste Lo^{4,7,8}
 erb F⁷ erbar (ebenso 20) Lo^{7,8} 11 vntereinander (ebenso 17) F⁷ vntereinander (ebenso 17) Lu¹
 vntereinander Lo^{7,8} 12 würd P⁷ straffe (ebenso 23) Lu¹Lo^{4,7,8} 13 der selbigen Lo⁴
 11 weltliche Lo⁴ in dem I⁷ 15 ya Lu¹ ja Lo⁸ bestetigt Lu¹Lo^{7,8} 16 frehem FGLu¹Lo⁴
 frehem Lo^{7,8} wehren Lo^{7,8} 17 leute Lo⁴ frieden Lu¹Lo^{7,8} vnter einander Lo^{7,8}
 meren PF⁷ 18 würden F⁷ würden Lo^{4,7,8} junst F⁷ wüst F⁷ rauber PFLu⁴ blib F⁷
 bliebe Lu¹Lo^{7,8} 20 rühig Lo⁴ 21 würt F⁷ 22 seind F⁷ 23 vhm] ju Lo^{7,8}

¹ B: omnium mortalium vitam. ² B: operibus neminem iustificari. ³ Luther
 schwelt har der Begriff des Gesetzes als natürlicher Gesellschaftsordnung vor, wie er im
 Mittelalter unter Einfluß der Stoa sich gebildet hatte. Vgl. darüber Troltsch, Vernunft
 und Offenbarung bei Melanchthon und Joh. Gerhard (1891). Nicht Melanchthon aber erst
 hat diese Gedanken in die protestantische Theologie eingeführt.

ihn wirckt. Also auch gottis gesetz bringt und zwingt uns, viel böses zu
 lassen uns furcht des todts und der hellen, und bewaret uns wie eyn huch-
 tmeister ihn eynem geistlichen, erbern leben. Aber damit ist niemandt frum
 für gott¹, das herz bleybt dennoch seyn solchem huchtmester, hasset jehne
 5 straff, were lieber frey. Das ander, das der mensch sich also durchs gesetz
 erkenne, wie falsch und unrecht seyn herz sey, wie fern er noch von gott sey,
 wie gar die natur nichts sey, das er seyn erber leben vorachte und erkenne,
 wie es nichts sey gegen dem, das zu des gesetz erfüllunge gehoret. Und also
 gedemütigett werde, zum creutz krieche, Christum erseussche² und sich nach
 10 jehner gnaden sehne, an ihm selbst gar vorkage, alle jehnen trost auff Christum
 setze, der ihm alsdenn eyn andern geist gebe, der seyn herz wandle, das
 er den todts und helle nimmer furcht, leben und hymell nimmer sucht, dem
 gesetz umbsonst unnd frey hold werde³, lebe dahyn mitt guttem, sichern gewissen
 ihn sterben unnd leben, gelst ihm gleich hell und hymell und alle ding.
 15 Denn also spricht Sanct Paulus⁴ Heb. 2, Das Christus habe uns erloßett, Hebr. 2, 15
 die wir durch die furcht des todts das ganz leben durch der knechtschafft
 vorpunden waren; damit er ihe klar gnug bezeugt, das wir on furcht des
 todts seyn müssen, und alle, die ihn todts furcht leben, knechte sind unnd
 nimmer selig werdenn. Nu mag ihe von der furcht widder natur noch gesetz
 20 uns erlösen, ia, sie mehren alle beyde die furcht; alleyn Christus⁵ hatt uns
 danon erloßett, und so wir ihn gleuben, so gibt er den freyen uner-
 schrocknen geist, der widder todts noch helle furcht, wider leben noch hymell
 liebet, sondern frey und selig gott dienet.⁶

1 ihn] jnen Lu⁵W bringet Lu⁵W zwinget Lu⁵W 2 todes (ebenso 18 beidemal)
 Lu⁵W 3 geistlichen erbern] eusserlichen erbarn Lu⁵W from Lu⁵W 5 straffe Lu⁵W
 6 ferne Lu⁵W 8 Gesetzes Lu⁵W 11 einen Lu⁵W 12 furchte Lu⁵W suchte Lu⁵W
 14 ihn] im Lu⁵W Helle Lu⁵W 15 Sanct Paulus Heb. 2] die Epistel Ebr. ij Lu⁵W
 19 weder Lu⁵W 20 uns (1.) fehlt Lu⁵W 21 ihn ihn] an im Lu⁵W 21, 22 vner-
 schrocknen Lu⁵W 22 weder (2.) Lu⁵W

1 tringt F bringet Lu¹Lo^{7,8} zwinget Lu¹Lo^{7,8} 2 forcht (ebenso 16. 17. 18. 19
 und 20) PF todes PFL^{4,7,8} 3 geistlichen] eusserlichen GLo^{4,7,8} eusserlichen Lu¹ erbarn
 Lo^{7,8} from Lo⁴ 4 vor PF dennoch F solichem F 5 straffe Lu¹Lo^{4,7,8} wer F
 gleich F 6 ferer F ferne Lu¹Lo^{7,8} 7 erbar Lo^{7,8} 8 gesetz PF Gesetzes Lo^{7,8} erfüllung PF
 9 gedemütigt F creuzeLo⁴ triech F 10 sehene PF all Lo⁷ al Lo⁸ 11 eynen G
 einen Lu¹Lo^{4,7,8} 12 forchte P forchte F fürchte Lo^{4,7,8} such PF suchte Lo^{4,7,8} 13 omb
 sunst F 14 ihn] im Lo^{7,8} gibt Lu¹Lo^{7,8} helle FLo^{7,8} 15 E. PF Sanct Paulus
 die Epistel GLu¹Lo^{7,8}] die Episteln zun Ebreern Lo⁴ Ebre GLu¹Lo^{7,8} 15, 16 das uns
 Christus erlöset habe, die wir durch furcht des todes ihm gangen leben pflichtig waren der knecht-
 schafft Lo⁴ 15 hab PF 16 todes F lehen F 17 genug bezeuget Lo⁴ 18 todes
 (1.) FLo^{4,7,8} todes (2.) PFL^{4,7,8} knecht seind F 19 weder (ebenso 22 beidemal) PF
 20 uns (1.) fehlt Lo^{7,8} ha Lu¹ meren PF 21 ihn] an GLu¹Lo⁴ glauben P glauben F
 21/22 vnerschrocknen Lu¹Lo^{7,8} 22 het Lo¹ forcht PF

¹) B: nemo iustificatur coram deo. ²) Vgl. Grimm, DWb. 3, 983 ff. ³) B: dabitque
 legem gratuito et libere diligere. ⁴) Vgl. S. 143 Anm. 2. ⁵) B: solus Christus

⁶) B: sed libere tantum id dat operam, ut deo gratificetur, vere liber et beatus.

Auß dißē sehen wir nu zum ersten, wie fersch die lere sind, die den menschen durch gepott und gesetz treiben auß die meynung, das er dadurch soll from werden. Denn damit reissen¹ sie ihn nur weytter und weytter von gott, von Christo, ia, auch vom gesetz und aller gerechticheit, thun nit mehr, denn machen ihē lenger ihē mehr eyn furchtsam, blödes, vorhagtē, hurfuhrisset gewissen, lernen ymer nur den todt und die helle furchten, biß das sie enttell vorhweiffeln ihn die herzen treiben, das der mensch hie und dortt des teuffels marterer seyn muß.² Zum andern, das dreyerley brandh des gesetz³ seyn, odder das sich die menschen dreyerley weisse dazu stellen: Die ersten, die es ganz und gar ihm die schantz schlagen⁴ und vrech darwidder ihn eynem freyen leben thun, dißē ist eben als were es nitt eyn gesetz. Die andern, die dadurch sich fur solchem wißten leben enthalten und ihn eynem erbern leben bewartt werden, gehn also ihn der hucht eußerlich, aber ynnwendig sind sie dem huchtmeyster feynd, alle ihr ding gehtt auß furcht des tods unnd der hellen. Und also hallten sie das gesetz nur eußerlich, ia, das gesetz heßt sie enßerlich, ynnwendig hallten sie nit und werden auch nit gehalten. Die dritten, die haltens außwendig und ynnwendig, das sind die taffeln Mozes, außwendig unnd ynnwendig von gotts finger selb geschriben. Wie nu die ersten wider außwendig noch ynnwendig from seyn, also die andern nur außwendig from und ym herzen nit from. Aber diße sind durch 1. Tim. 1, 8 und durch gutt.⁵ Davon sagt S. Paulus 1. Timo. 1: Wir wissen, das das gesetz gutt ist, wer seyn recht braucht. Wie braucht man seyn denn recht?

1 dießem Lu⁵W 3 from (ebenso 19 und 20 beidemal) Lu⁵W und weytter fehlt Lu⁵W
6 hurfuhrisset) elends Lu⁵W 7 verzweyneln Lu⁶W 8 merterer Lu⁵W 9 Gesetzes Lu⁵W
sind (ebenso 19) Lu⁵W 10 fersch Lu⁵W 13 eim erbern Lu⁵W gehen Lu⁵W 14 jre
Lu⁵W gehet Lu⁵W 17 inwendig Lu⁵W 18 Gottes Lu⁵W selbs Lu⁵W 19 weder
Lu⁵W Also sind Lu⁵W 21 gutt] from Lu⁵W Tim. Lu⁵W 22 wer seyn recht braucht]
so sein jemand [Lo⁴ jemand] recht brauchet Lu⁵WLo⁴

1 dießem Lo^{4,7,8} frölich (so) F fersch Lo^{7,8} lere Lo⁴ seynd F 2 dadurch F
3 from (ebenso 19 und 20 beidemal) Lo⁴ und weytter fehlt Lo^{4,7,8} 4 ja Lo⁶ von dem F
5 furchtsam PF fruchtiam Lu¹ verzagtes F 6 zertnirichen F hurfuhrisset) elends GLu¹Lo^{4,7,8}
furchten PF 7 verzweiffeln F verzweyneln Lo^{7,8} treibe F 8 marterer F merterer
GLu¹Lo^{4,7,8} Zu dem F dreyerley F 9 gesetzē FLo^{7,8} seind (ebenso 19) PF sind Lu¹
Lo^{4,7,8} weiß F darzu PF 10 fersch PFGLu¹Lo^{4,7,8} 11 eim (1.) F thund F wer F
12 vor PF sollichem F 13 erbern Lo^{7,8} gen F geen F gehen Lo^{1,4,7,8} 14 seind (ebenso
17 und 20) F gett P geet F gehet Lo^{1,4,7,8} fersch PF 15 todes FLo^{4,8} ja FLo⁸
17 inwendig PF ynnwendig GLu¹Lo^{1,4} 18 taffeln F gottes PF gottis Lo¹ Gottes Lo^{4,7,8}
selbs FLo^{4,7,8} geschriben PF 19 weder PF sind GLu¹Lo^{4,7,8} seind die (2.) F
sind die (2.) GLu¹Lo^{4,7,8} 20 in dem F diße die dritten Lo⁴ 21 gutt] from Lo^{7,8}
Sanct Lo⁴ zu Timotheon Lo⁴ Tim. Lo^{7,8}

¹) B: alienant. ²) B: hic et in futuro miseros et adflictos, qui ad solam gratiam satanae perpetuo sine ulla sui commoditate discrucientur. ³) B: triplicem legis usum. ⁴) B: penitus ipsam abiciunt et conculcant ⁵) B: intus et foris prohi ac integre iusti.

Antwortet er: Wer da weisß, das dem gerechten kein gesetz geben ist, sondern den ungerechten. Was ist das gesagt? Mit anders, denn: wer das gesetz wil recht predigen, muß diße drey unterschiedt furen, das er yhe bey leyb den dritten nitt predige das gesetz, als solten sie dadurch frum werden; denn das
 5 were vorfurerey.¹ Aber den ersten soll manß also predigen, denselben istß gesetzt, das sie yhr vrech leben lassen und unter dem zuchtmeyster sich bewaren lassen. Aber damit istß nitt genug, das sie also bewaret werden und vom gesetz behalten, sie müssen widerumb das gesetz auch lernen halten, da muß man denn mehr und ubir das gesetz auch das Euangelium predigen, darinn
 10 [Mt. Es] Christus gnade wilt geben, das gesetz zu halten. Also istß gar viel eyn ander ding, das gesetz bewaren oder halten und vom gesetz bewart oder behalten werden. Die ersten wider halten noch werden behalten, die andern werden behalten, die dritten behalten.

Dieße drey weisße am brauch des gesetzß sind durch Mosen bedutt.²
 15 Zum ersten, da er die taffeln zubrach Exo. 32, Da die Juden das kalß 2 Mose 32, 19 anbeteten. Das die taffeln zubrochen und nit zum volck kamen, bedutt die ersten, die das gesetz gar nicht auffnehmen und zubrechensß alles sampt. Zum andern, da er die andern taffeln bracht, die kamen biß zum volck Exod. 34.
 20 Aber seyn angesicht war also klar, das Aaron und das volck von Israel nit mochten leyden die gantz unnd strengen³ seynis angesichts. Er muß eyn furhang fur seyn angesicht thun, wenn er mit yhn reden wolt; das bedutt die andern, die das gesetz auffnehmen, aber nur eußerlich halten, unnuwendig istß yhn zu helle und furchten sich dafur. Darumb machen yhn die gleichner eynen furhang, wie S. Paulus das außlegt .2. Cor. 4., wilsß ist die vor=
 25 messenheitt yhrer werck und eußerlicher heyligkeit, wollen nit dem gesetz recht 2. Cor. 3, 13 ff. [.]

1 gegeben (ebenso 10) Lu⁵W 5 ist Lu⁵W 6 frech Lu⁵W 10 Christi Lu⁵W
 12 weder Lu⁵W 14 Gesetzes Lu⁵W bedeutet Lu⁵W 15 Exod. Lu⁵W 17 alle Lu⁵W
 20 einen Lu⁵W 21 jnen (ebenso 23 beidemal) Lu⁵W 24 Corin. Lu⁵W

1 Antwort F Antwort Lo^{7.8} er fehlt Lo^{7.8} da] das Lo^{7.8} weißt P gegeben Lo⁴
 2 gesagt F 23 recht wil (umgestellt) Lo⁸ 4 from Lo⁴ 5 den selbigen Lo⁴ 6 gesetz Lo⁸
 frech PFG Lu¹Lo^{4.7.8} 7 genug F genug Lo⁴ 9 darinnen F Darynne Lo⁴ 10 gnab
 würt F gegeben Lu¹Lo^{4.7.8} ist es F viel gar (umgestellt) Lo^{7.8} 11 von dem F
 12 gehalten (1.) PF weder PF 14 weisß an dem F gesetz F gesetzß Lu¹ gesetzß Lo^{7.8}
 seynd F bedeutet F bedeutet (ebenso 16 und 21) Lo^{4.7.8} 15 Zu dem F taffeln (ebenso
 16 und 18) F zerbrach F Exo. 32 fehlt Lo⁴ 16 zerbrochen F 17 auff namen PF
 auffnehmen GLu¹Lo^{7.8} zerbrechensß F alle Lo^{7.8} 18 ander (2.) P Exo. PGLu¹Lo¹ Exod. 34
 fehlt Lo⁴ Exodi Lo^{7.8} 20 eynen G einen Lu¹Lo^{4.7.8} 21 furhangß (ebenso 24) Lo⁴ jnen
 (ebenso 23 beidemal) F 22 auffnehmen PFG Lu¹Lo^{4.7.8} 23 hell F forchten PF
 24 Paul Lo⁴ zum Corinthern Lo⁴ Corin. Lo^{7.8} wilsßß F 25 nit] mit F

¹) B umschreibt: iusti enim sunt per gratiam, quibus haudquaquam lex posita est.

²) B: triplicis huius usus legis in Mose non nihil umbrae praecessit.

³) Vgl. *Lexer*, *Mhd. Wb.* 2, 1239 strengen der jenne.

unter augen sehen und erkennen, wie solch gerechtfertigt nichts ist; also bleibet
 der furhang ubir ihren hertzen biß auff den heutigten tag, spricht Paulus.
 Also suret auch Moses das volck nitt weytter denn biß an den Jordan unnd
 1. Moſe 21, 33 ff. erſchlecht nur zween kunige Seon und Og unnd theilt das land nur dritte
 halben geſchlecht¹ von Iſrael; damit alles iſt bedentt die halbe, ia, das
 5. Moſe 34, 6 kleyne ſtuck der enßerlichen gerechtfertigt. Und alhie² ſtirbt Moſes vnn der
 2. Moſe 3, 15 ff. wüſten Moab. Nitt weytter kan das geſetz helfen. Darnach kompt Joſue
 und ſuret das ganz volck durch den trocken Jordan vnn das ganze land; da
 iſt kein Moſes, kein geſetz, ſondern Joſue Chriſtus, der ſuret durch den
 glauben und erfüllet alles, was durch Moſen gepotten iſt: das ſind die, den
 10. Rom. 11, 6 kein geſetz geben iſt, wie Paulus ſagt, die nit durch werck, ſondern durch
 gnade frum werden, das iſt: die nit durch zwang des geſetz gutt thun. Es
 iſt kein Moſes da. Muß dem allen, meyn ich, ſolt in S. Paulus leycht
 hnuorſtehen ſeyn vnn dißer Epiftell. Die laßt uns nu ſehen:

Gal. 3, 23 Ehe denn der glawbe kam, wurden wir unter dem geſetz bewaret, 15
 verſchloſſen auff den glawben, der do ſolt offenbart werden.

Gal. 3, 23 Er ſpricht nit: ehe der glawbe kam, waren wir frum und hielten das
 geſetz, ſondern widerumb: das geſetz hielt uns, und wir waren drunder
 verſchloſſen und vorwaret, das wir nit eraußſuren vrech und frey, unſer
 boßheitt zu treiben, unnd waren doch damit nitt frum vnn der haut.³ Doch 20
 war das verſchließen und vorwaren nit dahyn gericht, das wir alſo ſolten
 bleiben, ſondern es war auff den zukunfftigen glawben gericht, das uns
 derſelb frey und loß machet, nit das boße zu thun, daſur uns das geſetz

4 erſchlegt Lu⁵ W Könige Lu⁵ W Seon| Eihon Lu⁵ W 7 Joſua (ebenso 9) Lu⁵ W
 8 ganze (1.) Lu⁵ W 11 gegeben Lu⁵ W S. Paulus Lu⁵ W ſaget W 12 Geſetzes Lu⁵ W
 15/16 Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Geſetz verwaret, verſchloſſen auff den
 Glauben, der da ſolte offenbart werden Lu⁵ W 17 Glaub Lu⁵ W 18 darunter Lu⁵ W
 19 heraus ſuren frech Lu⁵ W 23 der ſelbe Lu⁵ W

1 ſolich F ſolche Lo⁴ 2 furhangt vnd die deße Lo⁴ tage Lu¹ 4 erſchlegt Lo^{7.8}
 künig F Könige Lu¹ Lo^{7.8} künige Lo⁴ 4/5 dritthalben F 5 halbem Lo⁴ geſchlechten Lo¹
 beedeit F bedeutet Lo^{4.7.8} ja Lo^{7.8} 6 klein PF alhie| hie PF 7 wüſty F künpt
 GLu¹ Lo^{7.8} Joſua (ebenso 9) Lo⁴ 8 ganze (1.) GLu¹ Lo^{4.7.8} truden PF Lo¹ ganz
 (2.) PF 10 waß| das F ſeind F 11 geſetz P gegeben Lu¹ Lo^{4.7.8} die fehlt Lo⁸
 12 gnad F gnaden Lo⁴ from (ebenso 17) Lo⁴ zwangt F geſetz GLu¹ Lo^{1.4} geſetz Lo^{7.8}
 gutes Lo⁴ thünd F 13 meine Lo⁴ ſol F ſanc F Sanct Lu¹ Lo^{4.7.8} 14 zünreſten PF
 dißer| der PF Die Diſen PF 15 Ge F glaub ſame F verwaret Lo⁴ 16 vnd
 verſchloſſen Lo⁴ da F GLu¹ Lo^{1.4.7.8} ſolte Lo⁴ offenbart PF Lo⁴ offentbart Lo⁸ 17 ee PF
 glaub F Lo^{7.8} 18 darunter Lo⁷ darunter Lo⁸ 19 heraus ſuren F heraus ſuren Lo^{7.8}
 frech PF GLu¹ Lo^{4.7.8} vñere F 20 from GLu¹ Lo⁴ 21 verſchließen P gerichtel Lo⁴
 23 der ſelbe GLu¹ Lo^{7.8} der ſelbige Lo⁴ machte F böß F da vor PF

¹ B: duabus tribubus et dimidia. ² B: Ad quod et illud pertinet, quod
 Moſe in deserto Moab moritur. ³ B: nequaquam tamen ideo non animo iniustissimi.

vorjchoß¹, sondernu frey das gutt zu thun, da uns das geſetz zu zwang. Deſſelben glaubenß ſollten wir durch ſolch vorjchließen lernen begern und unßer böß genehgte natur erkennen; denn diß erlöſung iſt geſtlich und erlöſet nur das herz. Als² wenn dich eyn herr ym kerker gefangen hette, und du auß der maſſen ungerne drynnen weriſt, mocht man dich hweyerley weyße drauß erlöſen. Zum erſten leyphlich, das der herr den kerker huprech und dich frey macht leyphlich, ließ dich gehn, wo du hym woltſt. Zum andern, wenn er dhr ſo viel guttis ym kerker thett, machte dhr denjelbenn luſtig, liecht, weytt und außß aller reychlichſt gehiertt, das ſeyn kuniglich gemacht und reych ſo koſtlich were, und breche und wandelt dhr alßo den mutt, das du nit fur aller welt gutt auß dem kerker weriſt, ſondernu bettiſt, das der kerker ia bleyben und du drynnen ſeyn mochtſt, der dhr nu ſeyn kerker mehr, ſondern eyn paradiß worden were. Sage myr, wilche erlöſung were hie die beſte? Iſts nit war, diß geſtliche iſt die beſte?; denn hym der erſtenn blickeſtu eyn armer bettler wie vorhynn, aber hie hettſtu eyn freyenn mutt und alls was du woltſt. Sihe, alßo hatt uns auch Chriſtus vom geſetz erlöſett geſtlich, nit das geſetz hbrochenn und abethan, ſondern unßer herz, das hnuor ungern drunder war, alßo vorwandelte, ſo viel guttis hym than und das geſetz ſo lieblich gemacht, das es ſeyn groſſer luſt noch freud hatt, denn hym dem geſetz, wolt nit gernu, das eyn tüttel abſieße. ^{Matth. 5, 18} Wie nu der ym kerker hym ſelber den kerker enge und ſchweer macht mit ſeynem untwillen, Alßo auch wir, ſind dem geſetz ſeynd [Bl. 33 ii] und iſt uns vordrießlich, darumß das wir dadurch hym untwillen fur dem bößen vorjchloſſen und zu dem gutten gezwungen werden.

1 vns fehlt Lu⁵ W^r 2 begereu Lu⁵ W^r 3 böße Lu⁵ W^r 4 Als] Alßo Lu⁵ W^r
 5 darinnen (ebenso 12) Lu⁵ W^r 6 darauß Lu⁵ W^r 7 machet (ebenso 8) Lu⁵ W^r gehen Lu⁵ W^r
 8 thete Lu⁵ W^r den ſelbigen Lu⁵ W^r 9 gezeit Lu⁵ gezeit W^r königlich Lu⁵ W^r 14 dieſe Lu⁵ W^r
 15 blickeſtu Lu⁵ W^r 17 abgethan Lu⁵ W^r 18 darunter Lu⁵ W^r guts Lu⁵ W^r
 19 gethan Lu⁵ W^r 20 freude Lu⁵ W^r gerne Lu⁵ W^r titel Lu⁵ W^r

1 da] d3 F^r vns fehlt GL⁴ das (2.) da F^r 2 Deſſelbigen Lo⁴ ſolich F^r be-
 gereu PFL⁴ Lo^{7.8} 4 Als] Alßo GL⁴ Lo^{7.8} hett PF^r 5 ungern F^r drinne P^r darinnen FL⁴ Lo^{7.8}
 dich in PF^r 6 weiß F^r darauß Lo^{7.8} leyphlich (so) Lu¹ leyphlich Lo^{7.8} zerbrech F^r
 7 machet GL¹ Lo^{4.7.8} leyphlich G^r leyphlich Lu¹ Lo^{4.7.8} geen PF^r gehen GL¹ Lo^{1.4.7.8}
 8 guts Lo^{7.8} thete Lu¹ Lo^{7.8} macht F^r machet Lo^{7.8} den ſelbigen Lo^{4.7.8} 9 reichſtig PF^r
 gezeit P^r gezeit Lo¹ gezeit Lo^{1.7} gezeit Lu¹ gezeit Lo⁸ königlich G^r königlich Lu¹
 königlich Lo^{4.7.8} 10 vnd (1.) vnd 1 wandlet F^r 12 ja FL⁴ Lo^{7.8} ya GL¹ darinnen Lo^{7.8}
 13 me F^r paradeiß F^r Sag F^r myr] nür Lo⁸ wöliche F^r erlöſunge Lo⁸ 14 wer F^r
 beſt (1.) F^r dieſe G^r dieſe Lu¹ Lo^{4.7.8} 15 erſt F^r blickeſtu P^r blickeſten (so) F^r blickeſtu Lo¹
 blickeſtu Lo^{4.7.8} einen (2.) Lu¹ Lo^{4.7.8} 16 von dem F^r 17 zerbrochen P^r zerbrochen F^r
 abthan F^r abgethan Lo^{4.7.8} 18 ungern PF^r draunder Lu¹ darunter Lo^{7.8} verwandelt F^r
 19 gethan FL¹ Lo^{4.7.8} 20 freude GL¹ freude Lo^{4.7.8} gerne GL¹ Lo^{4.7.8} eyn fehlt F^r
 titel GL¹ Lo⁴ titel Lo^{7.8} 21 eng F^r 22 ſeynd F^r geſetze Lo⁷ 23 vor PF^r

1 B: a quo lex arcebat.

2 B: id per simile manifestum faciamus.

Gal. 3, 23

Röm. 13, 3

Also hatt der Apostell alle beyde frucht unnd nutz des gesetzs seyn nun
 diffen wortten begriffen; denn so ich frag: wozu ist das gesetz gutt?,
 Antwortet er: Es macht wol nitt frum, sondernn mehret die sund und
 reyhete die natur mitt seynem gepieten und vorpieten. Doch bringt es hwo
 fruchte. Die erste: es vorschleust uns und weret, das wir nitt frey erauß
 lodderm¹ unnd uns nun die schauß sezeun² ehniß offentlich schandparn
 lebens, wie die thun, die unbefchlossen und unuorwarett drunder seyn wollen,
 Das es nye derhalben viell besser ist, es seyn gesetz, denn seyn gesetz; wer mocht
 sonst fur dem andern bleiben? Also spricht auch Sanct Paul. Ro. 13, das
 das weltlich schwerd seyn fur furcht gesetz, nicht den gutten, sondernn den
 ubeltettern. Die ander frucht, das solchs vorschleiffen richtett auff den
 zukunfftigen glawben, damitt das der mensch dadurch seyn boßheyt unnd
 unwillen zum gutte erkenne, zu sich selb komme unnd demütiglich seyn böße
 natur bekenne, vorklage und gottis gnade begere, die ihm nitt das gesetz ablege,
 wilchs er wol sihet, das es recht, gutt unnd heylig ist, sondern eyn ander
 hert; mache, das solchs recht, gut und heylig gesetz lieb habe. Sihe, das ist der
 rechte vorstand und beste brauch des gesetzs; darumb es wol nott ist, das das
 gesetz seyn, den menschen hieher zu bringen, das er sich also erkenne und nach
 gottis gnaden fasshe. Aber hie hebt sich der hadder zwischen den rechten und
 falschen heyligen.³ Die falschen heyligen wollen des gesetzs nitt weytter,
 denn auff die ersten weisse brauchen, vormessenn sich durch solchs vorschleiffenn
 und vorwaren schon frum zu seyn, wollen ihr böße natur darauß nit lern
 erkennen, geben fur, die natur seyn gutt an ihr selb unnd muge das gesetz
 wol lieb haben naturlich. Da sagen die rechtenn heyligen neyn zu unnd

1 Gesetz (ebenso 17) Lu⁵W 3 funde Lu⁵W 7 darunter Lu⁵W 9 S. Paulus
 Lu⁵W Roman. Lu⁵Roma. W 10 weltliche Lu⁵W gutten] fromen Lu⁵W 13 guten Lu⁵W
 selbs (ebenso 23) Lu⁵W seine Lu⁵W 19 Gnade seuffte Lu⁵W 20 Gesetz Lu⁵W
 21 erste Lu⁵W solch Lu⁵W 22 ire Lu⁵W

1 fruchte Lo⁴ gesetz FLo^{7,8} 2 fragte Lo⁴ 3 Antwort F Antwort Lo^{7,8} from
 GLu¹Lo^{4,7} meret F funde GLu¹Lo^{4,7,8} 5 frucht F erst F verschlüffet F wehret Lo^{7,8}
 herauß F 6 in uns (umgestellt) Lo⁸ offentlichen F 7 thünd F unbewaret Lo⁷
 darunder Lu¹ darunter Lo^{7,8} 9 sunst F vor PF S. FLu¹Lo^{4,7,8} Sanct GLo¹
 Paulus FGLu¹Lo^{1,4,7,8} Rom. Lu¹Lo¹ Romanos G zum Römern Lo⁴ 10 weltliche Lu¹Lo^{7,8}
 forcht PF gesetz Lo¹ 11 ubeltettern vnd bösen Lo⁴ solichs (ebenso 16 und 21) F
 auff richte (umgestellt) Lo⁴ 12 dar durch F 13 gütten F gutten Lu¹ guten Lo⁴ im
 selbs F selbs GLu¹Lo^{4,7,8} demütiglich F seyne G seine Lu¹Lo^{4,7,8} 14 bekenne fehlt
 GLu¹Lo¹ 15 wltichs F welches Lo⁸ es] er F 16 heyligs F 17 recht F gesetz Lo^{7,8}
 19 seuffte F seuffte Lu¹Lo^{4,7,8} hebt] bebt Lo⁷ zwischen Lo^{7,8} 20 gesetz F das gesetz Lo^{7,8}
 21 erste Lo^{7,8} weiß F solch Lo^{7,8} 22 from Lo⁴ ihre GLu¹Lo⁴ ire Lo^{7,8} draus Lo⁴
 23 selbs FLu¹Lo^{4,7,8} vermüge Lo⁸

¹) Vgl. Grimm, DWb. 4, 3, 1039. ²) Vgl. Grimm, DWb. 8, 2165 f. ³) B: et
 est hic bivium illud, quo fucati et veri sancti a se divelluntur.

ist auch nitt war, die erfahrung ehniß yglichen sagt anders unnd stympt mitt gottis schrifft, unnd wer nitt leucken noch heuchlen will, muß bekennen, das er natürlich ungerun gottis gepott hatt¹, viell ungerner die straff der sund, den todt unnd die helle durchs geset furtragen. Solchen grossen, tieffen, 5 greulichen unflatt yhrs herken entschuldigen und decken sie mit den sehgen- blettern yhrer werck ym geset, gleich wie Adam und Hena yhr schambd deckten. 1. Moie 3, 7 Aber es wart durch das decken nichts bessers yun der hant. Also wirt auch durch wircken unnd sich selb rechtfertigen ym geset niemand besser, sondern erger. Und dißes unflatts willen hatt Christus die synagoga furworffen 10 unnd vorstöret.

Ezo istz nu klar, zu wilschen Paulus dieße wortt redet: Nemlich zu den werckheyligen, die durchs geset und seyne werck wollen frum werden und des gesets ersten brauch gnuß achten zur frumheitt; darauß wirt eyn volck, die man mocht Abjatomisten heissen. Denn gleich wie Abjatomisten hangen 15 zwischen hymell und erden an eynem eychenbaum mit seynem eygen hawbt .2. Reg. 18, Also hangen diße auch zwischen hymell unnd erden; denn durch 2. Sam. 18, 9 das vorchließen des gesets² rüren sie nit an die erden, das ist: sie thun nit, was die boß natur gern wolt. Widerumb, dieweyl das geset die natur nit besser macht, sondern herret und rehet sie nur, das sie dem geset seynd wirt, 20 so find sie nit frum und rüren auch nit an den hymell. Gleich wie auch Zacharias cap. 5. sahe zwey weyber, die fureten eyn vaß zwischen hymell und 2. Sach. 5, 6 ff. erden biß gen Babilonien. Und eyn weyb saß ym vaß, das hieß Impietas, unglawbe odder gottloßheyt. Diß vaß ist das volck solcher heyligkeit, zwischen

2 leugnen *Lu⁵ W* 3 vngerne (1.) *Lu⁵ W* straffe *Lu⁵ W* junde *Lu⁵ W* 4 durch *Lu⁵ W* furgetragen *Lu⁵* furgetragen *W* 5 vnd greulichen *Lu⁵ W* jres *Lu⁵ W* 6 yhr] jre *Lu⁵ W* schande *Lu⁵ W* 8 selbs *Lu⁵ W* Geset *Lu⁵ W* 13 fromteit *W* 14 Ab- solomisten *Lu⁵ W* 15 heubt *Lu⁵ W* 18 böße *Lu⁵ W* 21 vaß] Scheffel (ebenso 22) *Lu⁵ W* 23 gottloßheyt] abgotterey *Lu⁶* abgötterey *W* Diß vaß] Dieser Scheffel *Lu⁵ W*

1 veglichen *PF* jeglichen *Lo⁷* jaget *Lo⁸* 2 geschriffte *F* leüden *F* leugnen *Lo^{4,7,8}* noch heuchlen fehlt *GLu¹ Lo⁴* 3 vngerne (1.) *Lo^{7,8}* straffe *Lu¹ Lo^{7,8}* jünden *F* junde *GLu¹ Lo^{4,7,8}* 4 durch *Lo^{7,8}* fur getragen *Lu¹* furgetragen *Lo⁴* fur getragen *Lo^{7,8}* Solichen *F* tieffen vnd *GLu¹ Lo^{4,7,8}* 5 jres *Lo^{7,8}* 6 bletteren *F* in dem (ebenso 8) *F* Gua *F* jre *FLo^{7,8}* yhre *Lu¹* scham *F* schand *GLu¹ Lo⁴* schande *Lo^{7,8}* 7 war *Lo¹* 8 durch fehlt *F* selbs *FGLu¹ Lo^{4,7,8}* geset *FLo^{7,8}* 9 verworffen *PFGLu¹ Lo^{4,7,8}* 11 ist es *Lo^{7,8}* wolichen *F* welschem *Lo⁷* redt *F* 12 from (ebenso 20) *GLu¹ Lo⁴* 13 geset *FLo¹* genug *Lo⁴* fromteit *GLu¹* fromteit *Lo^{4,7,8}* 14 Abjatomisten *Lo¹* bleibt *Lu¹* 15 haupt *P* haupt *F* heubt *GLu¹* heubt *Lo^{4,7,8}* 16 Reg.] Ro. *P* Regum *F* 18] ca. 1. *F* 2. Reg. 18 fehlt *Lo⁴* 17 geset *Lo¹* thand *F* 18 böße *Lo^{4,7,8}* gerne *Lo⁶* wolte *PF* 20 seind *F* 21 ca. *F* cap. 5 fehlt *Lo⁴* zweye *P* saß (ebenso 22 und 23) *GLu¹ Lo^{7,8}* Was odder scheffel (ebenso 23) *Lo⁴* 21/22 erden vnd hymel (umgestellt) *Lo⁴* 22 vaß] scheffel *Lo⁴* 23 unglawb *F* gottloßheyt *Lo⁴* Diß *PGLu¹ Lo^{4,7,8}* Diß *F* solcher *F*

¹) *B*: naturae suae ductum nequaquam esse ad observandum legem. ²) *B*: a lege coherenti.

der öffentlichen boßheit und rechter heyligkeit schwebend. Drumb siht ynn
 yhm impietas, der unglawbe. Die hwen weyber, die es fureten zwischen
 hymel und erden, sind furcht und lohnjucht. Denn alle yhre werck thun sie
 odder auß furcht der straff, oder auß gsuch des lohns, diße hwen stück heben,
 tragen und hallten sie ynn yhrer heyligkeit.¹ Drumb sagt er auch: die hwen
 weyber haben flugell gehabt wie eyne geyr odder weyß. Flugell ynn der schrift
 bedenten mündlich predigt, darumb das die rede flenget und schnel feret. An
 ist aller dißer heyligen prediget nur von furcht unnd lohn, wollen die leutt
 nur mit schrecken unnd locken frum machen und machenß nur erger, das sie
 damit dem gesetz umb seynes schreckens willen feynder werden unnd umb seynis
 lockens willen sich selb und yhr gesuch nur lieber gewyn[bi. Es iij]uen, denn vor-
 hynn. Drumb sind es wol weyhe odder geyr-flugell, die die kuckele fressen und nur
 die seelen umbringen. Aber die rechten heyligen² bleyben nitt ynn dem mittell
 zwischen hymel und erden, sie hören auch wol das schrecken und locken des
 gesetz, Aber sie erkennen sich³ darnuber, wie sie das schrecken und locken mehr
 achten denn das gesetz, und also sehen sie, wie sie ynn dem grund nit reyn
 noch rechtshaffen sind, fallen nyder, bekennen sich selb und ruffen: gnade,
 gnade, herr got! Den selben kompt dem Christus und bringt yhn die rechten
 freyheit durch seynen geyst, das sie ganz hymelisch werdenn. Sihe, das heyst:
 unter dem gesetz vorwaret und beschloffen seyn auff den zukunfftigen glawben.
 Also sind beschloffen gewesen nit allein die Juden, sondern auch noch und
 alle heyt diehenigen, die huor dem glawben⁴ durch werck, gesetz, drewen,
 furcht, vordienst und dergleichen ursach sich uben, frum zu werden, wilchs,

1 Darumb (ebenso 5 und 12) Lu⁵W 4 odder fehlt Lu⁵W gesuch Lu⁵W 6 Geier
 (ebenso 12) Lu⁵W 7 flenget Lu⁵W 8 Predigt Lu⁵W Leute Lu⁵W 10 Geiße Lu⁵W
 11 selbs (ebenso 17) Lu⁵W 12 Weiße Lu⁵W 15 Gesetz Lu⁵W 18 jnen Lu⁵W
 rechte Lu⁵W 21 verschloffen Lu⁵W 22 alzeit die jenigen Lu⁵W huor vor Lu⁵W

1 offelichen F schwebt F hwebend G Darumb F darumb Lu¹Lo⁸ darumb Lo⁷ siht Lu¹
 2 unglawb F 3 feind (ebenso 12. 17 und 21) F forcht (ebenso 4. 8 und 23) PF sonjuch PF
 thünd F 4 odder (1.) fehlt Lu¹Lo⁴ vß (beidemale) P gesuch GLu¹Lo^{1.4.7.8} Ionß PF
 haben F 5 jr F Darumb (ebenso 12) Lu¹Lo⁸ Darumb (ebenso 12) Lo⁷ 6 geier F Lu¹
 geier (ebenso 12) Lo^{7.8} weyhe PF eyn bis weyh] reigers flugel Lo⁴ 7 predig F drumß F
 flüget P flügel F flenget GLo^{7.8} fert F 8 predigen PF predigt Lo^{4.7.8} Ion PF Leute Lo^{4.7.8}
 9 from Lo⁴ 10 geß F seinß P 11 selbs FLu¹Lo^{4.7.8} 12 weyh GLu¹ weih Lo^{7.8}
 geier PF weyhe odder geyr] reigers Lo⁴ nur fressen Lo⁴ 13 umbringen Lo⁴ 14 locken
 des] lockens F 16 ynn dem] im F 17 rechtshaffen F selbs FLu¹Lo^{4.7.8} quad
 (ebenso 18) F 18 Den selbigen Lo⁴ lümp Lo^{7.8} rechte Lo^{7.8} 19 freihet Lo⁴
 20 verwarl F 21 noch vnd fehlt GLu¹Lo⁴ 22 all zeit F alzeit Lo^{7.8} die jenigen P
 die jhenen F die jhenigen GLu¹Lo⁴ die jhenigen Lo^{7.8} huor] fur GLu¹ vor Lo^{4.7.8} drewen F
 23 from GLu¹Lo^{4.7.8} wolichß F

¹) B: in illa simulata sanctitate

²) B: electi.

³) Vgl. Grimm, DWb. 3, 869.

⁴) B: ante fidem.

So es nitt auff den glawben gericht wirt, odder der glawb nitt hulekt kompt und yhn bekandt wirt, muß es nur erger mit yhn werden und hulekt ynn vorhweyßung odder vorstoßte vormessenheyt fallen, das yhn nimmer zu helfen ist. Also selich ist, wer des geſezs nit recht braucht, auff den
5 glawben dadurch zu kommen.¹

Darumb ist das geſez unſer zuchtmeiſter geweſen auff Chriſtum, Gal. 3, 24
auff das wir durch den glawben rechtſertig worden.

Siehe da, wie geſagt iſt: Niemand wirt durch das geſez und ſeyne werck
rechtſertig. Denn ſo wir durchs geſez mochten rechtſertig werden, ſo were
10 der glawbe nit noth. Und were auch falſch, das hie S. Paulus ſagt: durch Gal. 3, 24
den glawben werdenn wir rechtſertig. Sie ſchließen ſich allerding mit einander
auß, der glawbe und die werck, ubir der rechtſertigung.² Gibſtu die recht-
fertigung dem glawben, ſo muſtu ſie den wercken, geſez und natur nehmen.
Gibſtu ſie den wercken, ſo muſtu ſie dem glawben nehmen. Gnuß muß war,
15 und das ander falſch ſeyn, mügen nit zugleich war ſeyn. Darumb, ſo muß
des geſezs ſeyn ander krafft noch vormügen ſeyn, denn das es ſunder mache
oder yhe ſunder bleyben laſſe; was nit rechtſertiget, das macht gewißlich
ſunder odder leiſt ſunder bleyben. Wehtter, dieweyß aber das geſez yhe mit
ſunden und ſundern zu thun hatt, ſo muß es ettwas mehr ſey yhn thun,
20 denn ſchlecht ſunder laſſen bleyben; was were das ſur eyn geſcheſſte, ſo es
ließ bleyben, was es findet? Nu, was kan es denn ſchaffen, ſo es nit recht-
fertiget noch beſſert, und leiſt auch nit bleyben, wie es findet? Es muß ein
wundergeſcheſſte ſeyn, nit rechtſertigen noch bleyben laſſen wie es iſt?! Drum

2 yhn] inen (beidmal, ebenso 3 und 19) Lu⁵W 3 verzweinelung Lu⁵W 4 Geſezes
(ebenso 16) Lu⁵W 6/7 Also iſt das Geſez unſer zuchtmeiſter geweſen auff Chriſtum, das wir
durch den Glawben gerecht [Lo⁴ rechtſertig] würden Lu⁵WLo⁴ 9 rechtſertig] gerecht (beidmal
und 11) Lu⁵W 10 jaget Lu⁵W 12 Glawb Lu⁵W 16 ander ſchlt Lu⁵W 17 recht-
fertiget] gerecht machet Lu⁵W machet Lu⁵W 21 lieſſe Lu⁵W 21.22 rechtſertiget] gerecht
macht Lu⁵W 23 gerecht machen Lu⁵W Darumb Lu⁵W

1 vff F gerichtet Lo⁴ zu ſez PF 2 yhn] inen (beidmal und 19) F würt F zu leiſt F
3 verzweyſelung GLu¹ verzweyſelung Lo⁴ verzweinelung Lo⁷ verzweyſelung Lo⁸ 4 iſt] iſt es
Lo^{7.8} des] bz P] das F geſez F geſezes Lu¹Lo^{7.8} 7 gerecht (ebenso 9 beid. mal und 11) Lo^{7.8}
würden Lu¹Lo^{7.8} wurden PF 8 wie ſchlt PF 9 gerechtſertigt (1.) Lo⁴ geſez F recht-
fertigt (2.) Lo⁴ wer (ebenso 10 und 20) F 10 glawb PF Sanct Lu¹Lo⁴ jaget Lo⁷
12 glawb FLo^{7.8} 13 nemen PFLo^{4.7.8} 14 nemen PFLo^{7.8} Gines Lo⁴ 15 Drum G
Drumb Lo⁴ 16 geſezes FLo⁴ mach F 17 laſſen Lo⁴ gerecht macht (ebenso 21.22) Lo^{7.8}
machet GLu¹Lo⁴ 18 laſſet PF leiſſet GLu¹Lo^{4.7.8} 20 geſcheſſt F 21 lieſſe Lu¹Lo^{7.8}
22 leiſſet FGLo^{4.7.8} laſt F 23 wunder geſcheſſt FLo⁴ gerecht machen Lo^{7.8} Darumb
GLu¹Lo⁸ darumb Lo⁴ Darumb Lo⁷

¹) B: lege non recte uti, nempe, ut ad fidem per eam promoveamur. ²) B: omnino
se invicem a iustificatione excludunt, fides et opera.

folgett von notten, das es muß die sund gröffer machen, wie S. Paulus
 Röm. 5, 20 Also. 5. sagt: Das gesetz ist mit unter eyngegangen, das die sunde ubirhand
 nehm; das gehet zu, wie gesagt ist¹: ynn dem, das es vorschleuſt und weret
 der hand und offentlichem böſen leben, erweckt es nur gröſſern haß und
 widerwillen des herzen gegen sich, gleich wie eyn knabe auff seynen hucht- 5
 meyster so viell unwilliger wirrt, so viell hertter er von ihm gestrafft odder
 seyn wille vorpotten wirrt. Wilder haß und unville ist nit anders denn
 eyn vormehrung des böſen willen, der ihm vorpotten wirrt. Und were nie
 auffgestanden, wo demselben willen nit were widerstand geschehen. Also
 huor dem gesetz² sundigt der mensch unnd boſe natur schlechthyn fur sich, 10
 denckt nit an das gesetz. Wenn aber das gesetz kompt und weret und drevet,
 so wirt die natur aller erst boſe unnd unwillig auff das gesetz, sehet nu an,
 nitt alleyn die sund zu lieben, sondern auch die gerechticheit zu haſſen.
 Sihe, das ist des gesetz geſcheſſte ynn dem sunder unnd sunden³; das heyst 15
 S. Paul die sund durchs gesetz vormehret werden, schweg denn, das yemant
 dadurch soltt rechtfertig werden. Aber selig ist, der solchs vorstehet unnd
 erkennet; denn die werckheiligen vorstehen es gar nichts, geben der natur nit
 solche böſheitt noch haß des gesetz, finden viel gutts drinnen⁴; darumb
 vorstehn sie auch nit eynen buchſtaben ynn S. Paulo, der nimmer anders
 vom gesetz redett. Und wenn wir recht sagen wollen, so finden wirß auch 20
 ynn unserm herzen also.

Gal. 3, 24

Er spricht auch: Auff Christum odder biß auff Christum sey das gesetz

1 Sunde (ebenso 15) Lu⁶ W⁷ 2 Roman Lu⁶ Roma. W⁷ 2/3 Das Gesetz ist neben
 [Lo⁴ eben] ein toten, auff das die Sunde mechtiger [Lo⁴ überschwenglicher] würde Lu⁶ W⁷ Lo⁴
 4 öffentlichem bösem Lu⁶ W⁷ erwecket Lu⁶ W⁷ 7 nichts Lu⁶ W⁷ 9 dem selbigen Lu⁶ W⁷
 10 huor] vor Lu⁶ W⁷ sundiget Lu⁶ W⁷ 12 nu fehlt Lu⁶ W⁷ 13 sunde Lu⁶ W⁷ 14 Gesetzes
 (ebenso 18) Lu⁶ W⁷ 15 S. Paulus Lu⁶ W⁷ vormehret] mechtiger Lu⁶ W⁷ 16 rechtfertig]
 gerecht Lu⁶ W⁷ 18 darinnen Lu⁶ W⁷ 19 verstehen Lu⁶ W⁷ ein Lu⁶ W⁷ 21 unsern Lu⁶ W⁷

1 folgt F⁷ sunde (ebenso 13) GLu¹ Lo^{4,7,8} Paul Lo⁴ 2 Ro. PFLu¹ Roma. GLu¹ Lo^{7,8}
 zuu Römern Lo⁴ sünd PF⁷ 3 neme PF⁷ nehme GLu¹ geet PF⁷ verschlüſſet F⁷ wehret Lo^{7,8}
 4 öffentlichem PLo¹ öffentliche F⁷ bösem FLo^{7,8} bösem Lo¹ erwecket F⁷ es fehlt GLu¹
 größer PF⁷ 5 knab F⁷ knabe (so) Lo⁸ 7 will F⁷ wirt (ebenso 8 und 12) F⁷ Wilder F⁷
 unwill F⁷ 8 vermierung PF⁷ wissen F⁷ wer F⁷ nihe Lo^{7,8} 9 dem selbigen Lu¹ Lo^{4,7,8}
 10 huor] fur GLu¹] vor Lo^{4,7,8} sundiget F⁷ sundiget Lo⁸ 11 vendet F⁷
 wehret Lo^{7,8} freiwet F⁷ 12 böß F⁷ ſaget F⁷ nu fehlt Lo^{7,8} 14 gesetz F⁷ geſetz
 Lu¹ Lo^{7,8} geſcheſſt F⁷ 15 Sant P⁷ Sanct Lo^{1,4,7,8} Paulus PFLu¹ Lo^{1,7,8} die sünd fehlt F⁷
 sunde GLu¹ vermehret PF⁷ ymand G jemand Lo^{7,8} 16 gerecht Lo^{7,8} Selig ist aber
 (unvergleich) F⁷ solichs F⁷ verſteet PF⁷ 17 verstehen (ebenso 19) PF⁷ 18 solche F⁷
 gesetz F⁷ geſetzes Lu¹ Lo^{7,8} geſets Lo⁴ darinnen Lu¹ darinnen Lo^{7,8} 19 verstehen GLu¹
 Lo^{1,4,7,8} ein Lu¹ Lo^{7,8} Sant P⁷ ſanet F⁷ Sanct Lo^{4,7,8} 21 unsern GLu¹ Lo⁴ 22 sprich F⁷
 viß (2.) F⁷

¹) Vgl. S. 460.²) B: antea quam lex obicitur.³) B: hoc demum illud

est, quod lex in peccatoribus et circa peccata efficit

⁴) scil. in der Natur.

nißer fruchtmeyster, das nit jemandt ehnen andern glawben yhm fürnehme, denn ynn Christum. Das gesetz dringt auff Abrahamß samen, Christum, ynn welchen alle heiligen von anbegynn geglawbt haben, wie ynn der vorigen [Bl. 3s 4] Epistel ist gesagt.¹ Darumb hilfft die Juden und Turcken nit, das sie ynn gott gleuben, der hymel und erden geschaffen hatt. Wer ynn Christum nit gleubt, der gleubt auch nit ynn gott. Und wenn es schon also were, das Christus nit gott were (das unnniglich ist), dennoch glawbten sie nit ynn gott, die ynn Christum nit glawbten. Denn gott hatt ynn Abrahamß samen vorßprochen seyne gnade. Nu derselbe same ist Christus, wie Juden, Turcken und alle welt bekennet; drumb wer Christus nit gleubt, der gleubt auch gottis vorßprechen nit, drumb gleubt er auch nit ynn den gott, der hymel und erden geschaffen hatt. Syntemal seyn ander gott die vorßprechung zu Abraham than hatt, und ynn seynß samen Abrahe namen die benedeyung unnd glawbe ist außgangen und predigt, denn alleyn dißes Christi, ynn alle welt. Darumb ist außer Christus seyn benedeyung noch rechtßfertigung, nit alleyn des gesetzß halben, sondern auch aller anderer glawben. Gott will seyn vorßprechen, zu Abraham gethan, halten, dem er benedeyung aller welt zugesagt hatt ynn seynem samen, und sonst ynn niemants samen; darumb wirt er nit eynem iglichen seynen neuen und sondern glawben bestettigen und seyn vorßprechen ligen lassen oder widderuffen. Darumb Christus glawb rechtßfertiget, wie Ro. 1. Paulus sagt: Christus ist das ende des gesetzß, zur rechtßfertigkeit allen, Röm. 10, 4.

1 fürneme W 2 ynn an (beidemale, ebenso 5 beidemale, 6 und 11) Lu⁵ W 3 gegleubet Lu⁵ W
6 gleubet (2.) W 7 gleubten Lu⁵ W 8 gleuben Lu⁵ W 9 vorßprochen] verheissen Lu⁵ W
der selbig Lu⁵ W die Juden Lu⁵ W 10 Darumb Lu⁵ W Christo (ebenso 15) Lu⁵ W
11 vorßprechen] verheissungen Lu⁵ W darumb Lu⁵ W 12 Verheißung (ebenso 19/20) Lu⁵ W
13 gethan Lu⁵ W 14 gepredigt Lu⁵ W 16 Gesetz Lu⁵ W andern Lu⁵ W 17 ver-
heißung Lu⁵ W 19 seine (2.) Lu⁵ W 20 glawe Lu⁵ W rechtßfertiget] machet gerecht Lu⁵ W
21 Rom. Lu⁵ Roma. W jaget Lu⁵ W. 21/466, 1 Christus ist des gesetzß ende, wer an den
gleubet, der ist gerecht [Lo⁴ daran rechtßfertigt wird, wer da gleubt] Lu⁵ W Lo⁴

1 ymand G jemand Lo^{7,8} ein F yhm fehlt F fürneme PF fürneme Lo^{7,8} 2 ynn (1.)
an Lo^{7,8} dringet Lu¹ Lo^{7,8} ynn (2.) an (ebenso 5 beidemale, 6, 7 und 11) GLu¹ Lo^{4,7,8}
3 wölichen F geglewbt GLu¹ gegleubt Lo⁴ gegleubet Lo^{7,8} 4 so hilfft F 5 glauben PF
6 glaubt (beidemale und 10 beidemale) PF gleubet (2.) Lu¹ gleubet (2.) Lo^{7,8} 7 dannoch F
glauben F gleubten GLu¹ gleubten Lo^{4,7,8} 8 ynn (1.) fehlt Lo⁸ glaubten PF
gleuben GLu¹ gleuben Lo^{4,7,8} 9 verheissen Lu¹ verheissen Lo^{4,7,8} der selb F der selbig
Lu¹ Lo^{7,8} der selbige Lo⁴ samen Lo⁸ wie die Lu¹ Lo^{7,8} 10 Darumb FLu¹ darumb Lu¹
darumb (ebenso 11) Lo⁷ Christo FGLu¹ Lo^{4,7,8} 11 verheissungen GLu¹ verheissungen Lo^{4,7,8}
darumb FLu¹ Lo⁸ in den got nit (ungestellt) F 12 Syntmal F verheißung GLu¹
verheißung Lo^{4,7,8} 13 gethan FLu¹ Lo^{4,7,8} 14 glaub F gepredigt Lo⁴ alter PF
15 Drum G Drumb Lo⁴ Christo GLu¹ Lo^{4,7,8} 16 gesetz F gesetzß Lo^{7,8} andern Lo^{7,8}
seine Lo⁴ 17 verheißung (ebenso 19/20) G verheißung Lu¹ Lo^{4,7,8} 18 sunst F 19 he-
lichen PF seine (2.) Lo^{4,7,8} 19/20 verheißung Lu¹ Lo^{7,8} glawe GLu¹ Lo^{4,7,8} glawe Lu¹ machet
gerecht Lo^{7,8} 21 Roma. Lu¹ S. Paul zum Römern sagt Lo⁴ gesetz F gerechtigkeit PFLu¹ Lo^{7,8}
gerechtfertigt GLu¹

¹) Vgl. S. 343, 355 f., 357 f., 418.

die nun ihn glauben. Was ist das? Mit andern, denn: alle, die nun Christum glauben, werden durch den glauben rechtfertigt und empfangen seynen geist und gnade. Damit wirt des gesetzes ein ende, das er nimmer unter dem gesetz sey, wilchs auch des gesetzes endlich meynung ist¹, wie folget:

Gal. 3, 25

Nu aber der glawe kommen ist,
sind wir nimmer unter dem zuchtmeyster.

5

Wiewol auß dem vorigen gnugsam unnd leicht verstanden wirt, was da heisse unter dem gesetz odder zuchtmeyster seyn, Weyl aber doch solch lere und wort gar auß der weyße kommen ist, kan man nit gnug dauon reden. Unter dem zuchtmeyster odder gesetz seyn, ist kurtlich: eyn gleychner seyn, viel gutter werck thun unnd dennoch nit frum seyn, eyn gutt leben furen und nimmer rechtfertigt werden, nmer leren und predigen unnd nimmer nichts lernen noch vorstehen. Nrsach, das alle, die der artt sind, seyn gutts thun auß frehem willen und mit liebe, noch or: furcht odder lohnsucht. Darumb sind es knechte, vom gesetz getrieben, und das gesetz bleibet nimmer ihr herr und treyber, so bleiben sie nmer seyn schuldiger und unterthane. Denn das gesetz foddert eyenen frehen, frolichen, lussigen willen, den haben sie nit und mugen ihn nit auß ihn selb haben, der glawe Christi gibt denselben alleyn², wo derselb ist, da horet das gesetz auff zu foddern und hatt satt, ihm ist gnug geschehen unnd ist erfüllet. Der schuler kan nu, was er kunden sollt³, und was der zuchtmeyster von ihm zu wissen foddert; drumß leset er un von ihm, foddert nichts mehr von ihm und ist nimmer seyn zuchtmeyster, sondern seyn gutter freund und gesell.

10

15

20

1 Nichts Lu⁵W⁷ nun (2.) an Lu⁵W⁷ 2 gerecht (ebenso 12) Lu⁵W⁷ 3 Gnade Lu⁵W⁷
4 endliche Lu⁵W⁷ 6 nimmer nicht mehr Lu⁵W⁷Lo⁴ 8 solche Lu⁵W⁷ 14 lieb Lu⁵W⁷
16 keine Lu⁵W⁷ 17 und lustigen Lu⁵W⁷ 18 jnen (2.) jels Lu⁵W⁷ 19 der selbe Lu⁵W⁷
20 kunden können Lu⁵W⁷ 21 darumb leisset Lu⁵W⁷ 23 geselle Lu⁵W⁷

1 nun an (beidmal) GLu¹Lo^{4,7,8} glauben GLu¹ gleuben Lo^{7,8} 2 glauben (1.) PF
gerechtfertigt Lo⁴ gerecht (ebenso 12) Lo^{7,8} empfangen Lo^{7,8} 3 gnade GLu¹Lo^{4,7,8}
würdt (ebenso 7) F⁷ gesetz (1., ebenso 4) PF 4 wölichs F⁷ endtliche F⁷ folgt F⁷
5 glaub (ebenso 18) F⁷ 6 so seynd F⁷ 7 den PF⁷ genugsam Lo⁴ 8 heiisset F⁷ gezehe Lo⁴
Die weil F⁷ solich F⁷ solche Lo⁴ 9 wieße F⁷ weiß F⁷ genug Lo⁴ darnon F⁷ 11 dennoch F⁷
from GLu¹Lo^{4,7,8} 13 versteen PF⁷ jeind (ebenso 15) F⁷ güttes F⁷ 14 forcht PF⁷
ton sich F⁷ on sich (so) F⁷ 15 knecht F⁷ vertriben F⁷ herre F⁷ 16 in in F⁷ seyne G⁷
seine Lu¹Lo^{4,7,8} vnderthan F⁷ 17 fordert PFLu¹Lo^{4,7,8} ein F⁷ frölichen vnd GLu¹Lo⁴
18 jnen (2.) F⁷ selbs FGLu¹Lo^{4,7,8} den selbigen Lo⁴ 19 der selbe GLu¹Lo^{7,8} der selbige Lo⁴
höret F⁷ fordern PFLu¹Lo^{4,8} 20 genug Lo⁴ ist (2.) fehlt F⁷ kunnen Lo¹ können Lo⁴
21 fordert (ebenso 22) PF⁷ darumb FLu¹Lo⁸ darumb Lo⁷ leisset Lu¹Lo^{4,7,8} 23 fründ F⁷
geselle GLu¹Lo^{4,7,8}

¹) B: eoque lex solum spectat unumque hoc quaerit in omnibus electis.

²) B: solus Christus ipsam per spiritum suum in electis condid. ³) B: iam discipulus, qui sub paralogogo agebat, perdidit quae discenda erant.

Also erlöset uns der glawb nit leyblich vom gesetz, das wir hieher, Gal. 3, 25
das gesetz dorthin jare, und also von eynander kommen, das wir hymmer
unter ihm sehen, sondern das seynem joddern guug durch uns geschehen ist,
wir konnen und haben nu, was es wolt von uns gewist und gehabt haben.
5 Nemlich den heiligen geyst, der do macht, das wir es lieb haben. Denn es
wolt nit gewirkt seyn¹, ließ ihm auch nit benugen an werken, es wolt
geliebt seyn und mit lieb gesettigt seyn, on liebe wolt es uns nit loß geben
noch beahlet seyn, und mußt also mit allen werken lieblosß unter ihm seyn
schuldiger bleyben, und hatte unßer gewissenn seyn frid sur ihm, strafft uns
10 ymer als die junder und ubirtreter und drawet mit dem todt und der helle.
Wiß das Christus kam und gab uns denselben seynen geyst und liebe durch
den glawben, im Euangelio gepredigt: da wurden wir toß vom gesetz, das es
hymmer joddert, hymmer straffet, das gewissen rugen leßit, mit dem todt
und helle hymmer schreckt, und ist unßer gunstiger freund und gesette worden.
15 Wie nu der zuchtmeister nit also von dem knaben leßit, das er sterbe odder
anderßwo hynzihe, sondern geystlich, das der knabe ist anders worden und
kan, was der vatter haben wolt durch den zuchtmeister, Also leßit das
gesetz auch nit von uns, das es auffhore zu seyn odder abethan werde, sondern
geystlich leßt es abe, das wir anders worden sind und haben, das gott wolt
20 durch seyn gesetz gehabt haben. Darumb hab ich gesagt², das diß bild vom Gal. 3, 21, 25
knaben und zuchtmeister [W. T.] eyn hübsch, liecht augen³ ist, das gesetz und
gnade ynn uns recht hünorsten; denn es ist der erst brauch des gesetzes, das es
vorschlennß und eußerlich frum macht, so tieß eyngeßenn und durch alle lerer
und bucher trieben, dazu der natur fast eben⁴, das gleich jawr und schwer

1 Glawbe Lu⁵W 4 gewußt Lu⁵W 5 da Lu⁵W 7 geliebet Lu⁵W lieb¹ liebe
Lu⁵W gesettiget Lu⁵ 8 seyne (2.) Lu⁵W 9 teinen friede Lu⁵W 13 leßit Lu⁵W
18 abgethan Lu⁵W 19 leßet Lu⁵W 22 erste Lu⁵W Gesetzes Lu⁵W 23 machet Lu⁵W
24 getrieben Lu⁵W

1 erlöset F glawe PFL^{7,8} glawe Lu¹ leyblich G leyblich Lu¹Lo^{4,7,8} 3 joddern
PFL^{4,8} genug Lo⁴ 4 können F können Lo⁴ gewußt Lo^{7,8} 5 da FL^{4,7,8} 6 ge-
wirdet F 7 geliebet Lo^{7,8} lieb¹ tiebe GLu¹Lo^{7,8} gesettiget PL^{7,8} 8 seyne (2.) G
jeine (2.) Lu¹Lo^{4,7,8} 9 hat F teinen GLu¹Lo^{4,7,8} friede G friede Lu¹Lo^{4,7,8} vor PF
straffet Lo^{7,8} 10 drawet F 11 fame F den selbigen Lo⁴ 12 geprediget Lo⁴
es¹ er Lo⁴ 13 joddert PFL⁴ strafft FGLu¹Lo⁴ rühen Lo⁴ leßet PFL⁴Lo⁴
leßit Lo^{7,8} 14 schreckt Lo^{7,8} vñ (2.) seht F fründ F 15 leßet (ebenso 17) PFL⁴Lo^{4,7,8}
sterb PF 16 hyn ziehe FLu¹ sonder der F knab F 18 abgethan FLu¹Lo^{4,7,8}
19 leßet GLu¹Lo^{4,7,8} ab F seind F 20 Drumb G Drumb Lo⁴ diß PF diß GLu¹Lo^{4,7,8}
22 gnad F zünorsten PF erste GLu¹Lo^{4,7,8} gesetz F geßes Lu¹Lo^{7,8} 23 from
GLu¹Lo^{4,7,8} machet Lu¹Lo^{7,8} yngeßenn F 24 triben F getrieben Lu¹Lo^{4,7,8} dazu F
dar zu F vast F jawer Lu¹Lo^{1,4}

¹) B: dilectionem namque requirebat, nolens contentari operibus. ²) Vgl.
S. 449 f. ³) B: elegans et aptum simile. ⁴) B: a rationis nostrae indicio non
abducens. Vgl. S. 157 Anm. 2.

wirt, auch dißē andern brauch zuuorstehen, das es innerlich die sund groffer macht; darumb mag ichs wol eyner wage gleychen, da ein schuffel leer, die ander beschweert ist. Also das gesetz, wenn es eußerlich frum macht, so mehret es die sund hantwendig und legt hantwendig so viel auff durch den haß und unwillen, so viel es außwendig ablegt an den wercken, und viel mehr, das es S. Paulus Ro. 7. nennet: Ultra modum peccans peccatum per legem, das durchs gesetz die sund ubir die maß boß wirt und allzu vil sundiget zc. Wilchs alles eyñß iglichen erfarung auch bekennen muß.

Gal. 3, 26

Denn ihr seyd alle gottis kinder durch den glawben
ynn Christo Ihesu.

Was unter dem gesetz ist unnd unlustig wirckt, ist alles knechtisch, wie ynn der vorigen Epistell gesagt ist¹, was aber ym glawben unnd lustig² wirckt, ist alles kind; denn sie haben gottis geist durch Christum erlangett. Der Apostell heucht aber an Christum und deutet eynen solchen glawben, der ynn Ihesu Christo glawbe unnd bleibe, das sonst kein glawbe gnugjam unnd recht sey, er glawbe ynn gott, wie er will. Es sind etlich zuuor unter den neuen hohen schullerern, die da sagen, Es lige die vorgebung der sund und rechtfertigung der gnaden ganz und gar ynn der gottlichen imputation, das ist: an gottis zurechnen, das es genug sey, wilchem gott die sund zurechne odder nit zurechne, derselb sey dadurch rechtfertiget odder nit rechtfertigt von seynen sunden³, wie der 31. psalm unnd Ro. 3. sie dunckt lautten, da er sagt: Selig ist der mensch, dem gott nit zurechnet seyne sunde. Wo diß war were,

1 sunde (ebenso 4. 7. 17 und 19) Lu⁵ W 2 machet (ebenso 3) Lu⁵ W eine (2.) Lu⁵ W
3 beschweret Lu⁵ W 6 Rom. Lu⁶ Roma. W 7 böse Lu⁵ W 8 jglichen eines (umgestellt) Lu⁵
eines jglichen W 10 ynn] an Lu⁵ W Lo⁴ 11 wirdet (ebenso 13) Lu⁵ W 15 gleube (1.)
Lu⁵ W 16 ynn] an Lu⁵ W etliche Lu⁵ W 20 der selbig Lu⁵ W gerecht (1.) Lu⁵ W
rechtfertigt] gerecht werden Lu⁵ W 21 Roma Lu⁵ W düncket Lu⁵ W jaget W

1 zuuorsteen PF sunde (ebenso 4. 17 und 19) GLu¹ Lo^{4,7,8} 2 machet (ebenso 3)
Lu¹ Lo^{7,8} wag F eine (2.) Lu¹ 3 bewert Lo¹ beschweert G beschweret Lu¹ Lo^{7,8} from
GLu¹ Lo^{4,7,8} 4 meret PF uff F 6 Sanct Lo^{7,8} Roma. Lu¹ Paul zum Römern Lo⁴
Rom. (ebenso 21) Lo^{7,8} 7 auff das die sunde würde vberaus sundig durchs gepot Lo⁴
sunde Lu¹ Lo^{7,8} böse Lu¹ Lo^{7,8} würdt F 8 Wölichß F eines Lu¹ Lo^{7,8} neglichen PF
iglichen eines (umgestellt) Lo⁷ 9 seind (ebenso 16) F 10 Jesu P 11 wirdet (ebenso 13)
Lu¹ Lo^{7,8} 13 erlangt F 14 zeuhet Lo^{7,8} solichen F 15 gleube (1.) GLu¹ gleube (1.)
Lo^{4,7,8} funßl F genugjam Lo⁴ 16 glaube PF ynn] an Lo^{7,8} etliche Lu¹ Lo⁴
17 do G 18 der (2.) fehlt F göttlicher F 19 genug Lo⁴ wölichem F 20 zurechene Lo^{7,8}
der selbig Lu¹ Lo^{7,8} 19 F gerechtfertiget (beidemale) GLu¹ Lo^{4,7,8} rechtfertiget (2.) P
21 psal. Lo¹ psal. Lo^{7,8} 31 fehlt Lo⁴ Roma. FLu¹ Sanct Paul zum Römern Lo⁴ 22 Wol
dem menschen, dem der Herr die missthat nicht zurechnet Lo⁴ sünd F diß PF diß GLu¹ Lo^{4,7,8}
wer P

¹ Vgl. S. 342 ff. ² B: sua sponte et cum voluptate. ³ Vgl. H. Hermelink, Die theol. Fakultät in Tübingen (1906) S. 110 ff. A. Harnack, Dogmengeschichte² III (1890) S. 556 f. Gemeint ist von Luther namentlich Occam, vgl. auch Seeberg in ProL. Realencyklopädie³ 14, 274.

so ist das ganz new testament schon nichts unnd vorgebens. Unnd Christus
 hatt nerisch und unnutzlich geerbeytet, das er für die sund geliden hatt.
 Auch gott selb hett damit eyn lautter spiegelsechten und tauchelspiell on alle
 nott getrieben. Syntemal on Christus leyden er wol hette mugen vorgeben unnd
 5 nitt hurechnen die sund, und also mochte auch wol eyn ander glawbe, denn
 ynn Christum, rechtfertig und selig machen. Nemlich, der auff solch gnedige
 gottis barmherzicheytt sich vorließe, das ihm seyn sund nit wurden gerechnet.
 Widder dißen gewolichen, schrecklichenn vorstandt unnd irthum¹ hatt der
 heylig Apostell den brauch, das er ymer den glawben auff Ihesum Christum
 10 heucht und so viel mal den Ihesum Christum nennet, das es gleich wunder
 ist, dem solch nottige ursach nitt bewust ist², ist doch ubir das ander wortt
 (wie man sagt³) und eyttell Ihesus Christus ynn Sanct Paulus Epistelln.
 Unnd dieße heydnische meyster haben ihm uns so freuelich vortilget und
 geschweygt mit ihren gewolichen, hellischen trewen solcher vorsurung. Darumb
 15 wissen auch unser hochgelereten ynn den hohen schulen iht nitt mehr, was
 Christus odder wohn er nott und nutz sey, und was Euangelium und new
 testament heisse. Sie achten, Christus sey nur eyn Moses, das ist: eyn Ierer,
 der da gesetz unnd gepott gebe, wie man frum seyn und wol leben solle.
 Darnach faren sie daher mitt dem freyen willen und naturlichen wercken
 20 unnd wollen sich damit hur gnade bereythen unnd geschickt machen, schlechts
 den hymell sturmenn.⁴ Dietweyl denn gott seyne gnade gibt solchen wircdern
 und durch ihren eygen vleyß bereythern⁵, so muß Christus eyn hauffpußen⁶

2 funde (ebenso 5 und 7) Lu⁵W 3 selbs Lu⁵W hette Lu⁵W gaudelspiel Lu⁵W
 4 Syntemal er wol on Christi (umgestellt) Lu⁵W 5 mocht Lu⁵W 6 hnn] an Lu⁵W
 gerecht Lu⁵W solche (ebenso 11) Lu⁵W 7 seine Lu⁵W 8 irthumb W 9 heilige
 Lu⁵W 11 dem] wem Lu⁵W vrsache Lu⁵W 12 S. Pauli Lu⁵W 13 dieße] die Lu⁵W
 Heydnischen W 14 geschweiget Lu⁵W vnd hellischen Lu⁵W

1 newe GL⁴ 2 gearbeitet PFL^{7,8} funde GLu¹Lo^{4,7} fund fehlt Lo⁸ gelitten PFL^{7,8}
 3 selbs hette Lu¹Lo^{4,7,8} darmit F gaudel spiel PFL^{1,4,7,8} 4 getriben F Syntemal P
 Syntemal F er wol on etc. (umgestellt) Lo^{7,8} het PF 5 funde (ebenso 7) GLu¹Lo^{4,7,8}
 mocht FLu¹Lo^{4,7,8} mocht G 6 hnn] an Lo^{7,8} gerecht Lo^{7,8} solche PGLu¹Lo^{4,7,8} solche
 (ebenso 11) F 7 verließ F seyne G seine Lu¹Lo^{4,7,8} 8 erschrocklichen F 9 heilige GLu¹
 heilige Lo⁴ 10 zeuhet Lo^{7,8} 11 dem] wem GLu¹Lo^{4,7,8} solche Lu¹Lo^{4,7,8} vrsache Lo^{7,8}
 beweist F 12 Sant P S. FGLu¹Lo^{4,7,8} 13 dieße] die Lo^{7,8} vertilcket F 14 ge-
 schweiget Lu¹ geschweiget Lo^{4,7,8} vnd hellischen GL^{4,7,8} solcher F 15 unsere F heyt F
 16 Euangelium P 18 do G from GLu¹Lo^{4,7} 20 gnad F 21 solchen F wircdern P
 22 fleiß PF

¹) B: contra hunc perniciosum, non dico sensum, sed errorem. ²) B: mirum enim videri possit, ei praesertim, cui haec causa non sit perspecta. ³) B: post alterum, ut Germani dicere solent. Vgl. unser „mehr als jedes zweite Wort“. ⁴) Vgl.

Hermelink, Die theol. Fakultät in Tübingen S. 114 ff. Hier der Nachweis der inneren Verbindung zwischen den S. 468 Anm. 3 in Rede stehenden Gedanken und den obigen.

⁵) B: quando suis operibus atque ad gratiam praeparationibus salutem possunt consequi.

⁶) Vgl. Bd. 8, 139 Z. 19. Grimm, DWb. 4, 3, 433.

bleiben; was durffenn sie seyn, wenn sie die gnade vnn yhrem eygen namen
 und thun mugen erlangen?, wie sie öffentlich nit allein leren, sondern auch
 vorsechten mit Papsts bullen und aller macht, und vordammen die widerlere
 als die hohisten, ergiften leherey.¹ Drumb hab ich vorwarnett und warne
 noch yderman, das er wisse, wie der Papst mit den hohen schulen habe
 Christum und das ganz new testament weytter auß der welt furworffen, denn
 die Juden odder der Turck yhe than haben. Darumb ist der Papst der recht
 Endchrist, und die hohen schulen des teuffells eygene tabernen und hurbewßer.
 Was soll Christus, wenn ich gottis guad durch meyn eygen, naturlich bereyhten
 erlangen kan? oder was will ich mehr haben, so ich die guad habe?

33. 32, 2
 Rom. 4, 8 [2]

Rom. 4, 9 ff.

Darumb laßt uns fur solchem hellischen giffit uns behutten und Christum
 den trostlichen heyland nit vorlieren. Es muß [Bl. Trii] Christus hie seyn fur
 allen dingen. War istz, das, wie ps. 31. und Paul. Ro. 3. sagt, Der selig ist,
 dem got nit seyn sund zurechnet. Aber das furet S. Paulus dahyn, das allein
 dem glawbigen vnn Christo solchs gottlichz rechnen widerferet, nit dem syren
 willen odder natur umb yhrer werck willen; denn er eynsurett Abraham, wie
 demselben sey zur rechtfertigung gerechnet seyn glawbe, da er glawbte gottlicher
 versprechung von seinem samen. Ob nu wol uns wirt lautter auß gnaden
 unßer sund nit zugerechnet von got, so hat er das dennoch nit wollen thun,
 seinem gesetz und seiner gerechticheit geschehe denn zunor aller ding und ubir-
 flüssig genug. Es muß seynere gerechticheit solchs gnedigz zurechnen zunor
 abkaufft und erlangt werden fur uns. Darumb, biewehl uns das unmuglich

3 verdammen *Lu⁵W⁷* 4 vnd ergiften *Lu⁵W⁷* Darumb *Lu⁵W⁷* 5 jederman *Lu⁵W⁷*
 6 newe *W⁷* 7 odder der Turck] oder Türken *Lu⁵W⁷* gethan *Lu⁵W⁷* rechte *Lu⁵W⁷* 8 Anti-
 christ *Lu⁵W⁷* die] seine *Lu⁵W⁷* eigen *Lu⁵W⁷* 9 gnade *Lu⁵W⁷* 10 Gnade *Lu⁵W⁷*
 11 laßet *Lu⁵W⁷* hüten *Lu⁵W⁷* 13 wie David im Psalm xxij *Lu⁵W⁷* Paulus Roma. *Lu⁵W⁷*
 14 seine *Lu⁵W⁷* funde (ebenso 19) *Lu⁵W⁷* 15 Gleubigen *Lu⁵W⁷* Göttliches *Lu⁵W⁷* Freien
Lu⁵W⁷ 17 dem selbigen *Lu⁵W⁷* Gerechtigkeith *Lu⁵W⁷* gleubte *Lu⁵W⁷* 18 versprechung]
 verheißung *Lu⁵W⁷* 20 alle *Lu⁵W⁷* 22 abgekauft *Lu⁵W⁷*

1 dorffen *P⁷* dorffen *P⁷* guad *P⁷* 3 verdammen *PFL^{4,7,8}* widerker *F⁷* 4 höchsten *F⁷*
 vnd ergiften *G⁷* vnd ergiften *Lo^{7,8}* Darumb *PFL⁴Lo⁷* Darumb *Lo^{4,8}* 5 jederman *FLo^{4,4}*
 jederman *Lo^{7,8}* hab *P⁷* 6 ganze *Lo⁴* verworffen *PFGL⁴Lo^{1,4,7,8}* 7 der (1.) fehlt *Lo^{7,8}*
 Türken *P⁷* Türcke *Lo^{7,8}* gethan *Lu¹Lo^{4,7,8}* Drumb *G⁷* Drumb *Lo⁴* Papst *P⁷* rechte
GL⁴Lo^{1,4,7,8} 8 Antichrist *GL⁴Lo^{1,4,7,8}* eigen *Lo^{7,8}* 9 gnade (ebenso 10) *PGL⁴Lo^{4,7,8}*
 eige *P⁷* 11 laßet *GL⁴Lo^{1,4,7,8}* vor (ebenso 12) *PF⁷* solichem *PF⁷* vnz (2.) fehlt *Lo⁴*
 hüten *Lo^{7,8}* 13 psal. *PFL⁴Lo¹* Psal. *Lo¹Lo^{7,8}* der Psalm *Lo⁴* Pan. *F⁷* Paulus *Lu¹Lo^{7,8}*
 S. Paul *Lo¹* Roma. *Lu¹Lo⁸* Ro. 3 fehlt *Lo⁴* sagen *Lo⁴* 14 seine *FLo¹Lo^{7,8}* seine *G⁷*
 funde *GL⁴Lo¹Lo^{7,8}* Sanct *Lo^{1,7,8}* Paul. *G⁷* 15 gleubigen *GL⁴* gleubigen *Lo^{4,7,8}* solichz
 (ebenso 21) *F⁷* Göttliches *Lu¹Lo^{7,8}* freien *PFGLo¹Lo¹* freien *Lo^{7,8}* 17 dem selbigen
Lo¹Lo^{1,7,8} do *G⁷* gleubte *GL⁴* gleubte *Lo^{4,7,8}* 18 verheißung *GL⁴Lo¹* verheißung *Lo^{7,8}*
 wirt *F⁷* 19 vnjere *F⁷* funde *GL⁴Lo^{1,7,8}* dennoch *F⁷* 20 alle *Lo^{7,8}* 21 genug *Lo⁴*
 gnediges *Lu¹Lo^{7,8}* 22 abgekauft *GL⁴* abgekauft *Lu¹Lo^{7,8}* erlangt *F⁷*

¹) Vgl. die Bannandrohungsbulle, „Exsurge domine“ gegen Luther (Mirbt, Quellen zur Geschichte des Papsttums² (1901) S. 183 f.), besonders Satz 31 ff., 36.

war, hatt er eynen fur uns an unßer statt vorordnet, der alle straff, die wir vordienet hatten, auff sich nehme und fur uns das gesetz erfüllet und also gottlich gerichtet von uns wendet und seynen horn vorsunete. Also wirt uns wol umbsonst gnade geben, das sie uns nichts kostet, aber sie hatt dennoch
 5 eynen andern fur uns viel gekostet und ist mit ungelichem, unendlichem schatz erworben, nemlich durch gottis son selber. Darumb istz von nöthen, das wir denselben haben fur allen dingen, der solchs fur uns than hatt, und ist auch unmöglich, die gnade zu erlangen, denn allein durch denselben. Siehe, darumb ist von Adam biß auff Abraham niemant selig worden, denn durch
 10 den glauben auff des weibz samen, der da solt der schlangen hewbt kretzen, 1. Moie 3, 15 und nach Abraham niemant, denn durch den glauben auff Abrahamz samen: also auch noch niemant selig werden mag, denn allein durch den glauben auff denselben samen Abrahæ, der nu kommen ist. O, es thuts nit¹, das du on dießen mitler woltist zu gott kommen durch dich selb, mit thun deynes
 15 vleysßis, wie die Juden, Turcken und Papisten leren.² Wer will dich hnuor vorsunen mit gott? Er spricht Joh. 6: Niemand kompt zum vatter, denn Joh. 14, 6: 1
 allein durch mich. Die Aegypter hnn der theuren zeytt wolten auch zu Pharao, dem kunig, selbs komen und klagen. Aber er weisset sie von sich und sprach: gehet hyn zu Joseph, was euch der jaget, das thut. Also horet
 20 gott auch niemant, hilfft auch niemant zur selickheit, sondern alle müssen wir zu Christo kommen, der ist gesetzt eyn herr ubir alle ding, und bey ihm ist der thron der gnaden, er hatt sie uns erworben; darumb istz verloren, das wir sie anderßwo suchen. Ja, wenn wir on sund weren, wie Adam war fur dem fall, so durfften wir Christus nicht, mochten durch uns
 25 selb fur gott kommen. Aber hnn der theuren heytt nach dem fall³ müssen wir eynen Joseph haben, der on sund sey und doch uns sunder und durfftigen auffnehmen, die zu ihm kommen und seyn begeren.

1 straffe Lu⁵ W 4 gegeben Lu⁵ W 7 den selbigen (ebenso 8 und 13) Lu⁵ W
 gethan Lu⁵ W 10 Weibz Lu⁵ W zurtretten Lu⁵ W 13 thut es Lu⁵ W 14 selbs
 (ebenso 25) Lu⁵ W 15 fleißz W 16 Johan. Lu⁵ W 17 Aegypter Lu⁵ W 18 Könige Lu⁵ W
 19 Gehet Lu⁵ W jagt Lu⁵ W 23 junde Lu⁵ W 26 junden (1.) Lu⁵ W 27 auffneme Lu⁵ W

1 verordnet F straffe Lo^{7.8} 2 neme PFL^{o4.7.8} erfüllte Lo⁴ 3 wendete Lo⁴ würt F
 4 vmb junst F gegeben Lu¹ Lo^{4.7.8} dennoch F 6 selb F 7 den selbigen Lu¹ Lo^{4.7.8}
 vor PF gethan Lu¹ Lo^{4.7.8} 8 gnad F den selbigen (ebenso 13) Lu¹ Lo^{7.8} 9 drum
 (ebenso 22) F 10 weibz Lu¹ weibz Lo^{7.8} do G haupt PF hewbt den topff Lo⁴
 zertretten F zurtretten Lo^{7.8} 13 dem selben F thut es Lu¹ Lo^{7.8} 14 selbs GLu¹ Lo^{4.7.8}
 15 fleiß PF 16 Johan. FLu¹ Joan. Lo¹ ym Johanne Lo⁴ 17 Aegypter FLu¹ Lo^{7.8} thüren
 (ebenso 25) F 18 konige G Könige Lu¹ Lo⁴ Könige Lo^{7.8} sich] im F 19 gett P Geet F
 gehet Lo¹ Gehet GLu¹ Lo^{4.7.8} jagt Lu¹ Lo^{7.8} thütte P thünd F 20 niemidt P 22 sie
 fehlt Lo^{7.8} 23 junde GLu¹ Lo^{4.7.8} 24 vor PFL^{o4.7.8} dorfften P dorfften F 25 selbs
 FLu¹ Lo^{4.7.8} 26 junde GLu¹ Lo^{7.8} 27 auffneme PFL^{o4.7.8} auffnehme GLu¹ Lo⁴

¹) B: O inanem operam. ²) B: conantur et docent. ³) B: nunc autem, postquam peccato sumus perditī et fame gratiae premimur.

Darauß folgett, das die Papiſten nit anders von der natur reden und
 gleuben, denn als were ſie noch unvorruck¹, wie ſie fur dem fall ynn Adam
 war, gleuben nitt, das ſie ynn ſunden ganz vorterbet und gottis feynd ſey.
 Denn gott iſt ſunden feynd, ſo iſt die ſunde gott feynd, wie Paulus .Ro. 5.
 und .8. leret. So gleuben ſie gewißlich nit dem, das Moſes ſchreybt von
 1. Moſe 3, 1 ff. Adamß fall Gen. 3., oder halften denſelben fall fur eynen ſchimpff², der nichts
 ynn der natur gewirckt habe³, und habe ſie nit ſundlich gemacht und gottis horn
 unterworffen. Wehl ſie denn nu Moſi nit gleuben, Chriſtum nit bedurffen,
 und alſo new und alt testament furwerffen, die lebendige ganze ſchriſt
 vordammen, iſt yhn widderumb von gott recht geſchehen, das ſie des todten
 vordampften heyden Ariſtoteles ſchuler worden ſind und des teuffels heymlich
 gemacht⁴, der ſie durch Bapſts geſetz und menſchen lere vollſchlemmet, das es
 ubir und ubir gehet und die welt vol ſtenckt und vorſchlempet. Bleyben
 dennoch ymmer ynn der finſterniſſe, das ſie zu gotte ſich on ſolchen glauben
 Chriſti dringen mit yhem beten, faſten, meßhalten, ſtudirn, predigen. Und
 ob ſie gleich Chriſtum nennen und bekennen, ſo iſt doch yhr vorſtand nit
 anders, denn als hab yhn⁵ gott zu ubirfluß eynen ſolchen herrn gemacht, das
 ſie darinnen gott gehorſam ſeyn ſollen und yhn fur eynen herrn haben, houſt
 mocht wol on ſolch hirſchafft Chriſti der frey will durch naturlichen vleyß
 die gnade gottis erlangen.⁶ Das Chriſtus reich bey yhnen eyn unnottig ding
 iſt yhrendthalben, und eyn lautter muttwill gottis⁷, der yhn alſo zum herrn

3 ynn den ſunden Lu⁵ W 4 Rom. Lu⁵ Roma. W 6 den ſelbigen Lu⁵ W 7 ge-
 wircket Lu⁵ W 9 verwerffen Lu⁵ W 10 verdammen Lu⁵ W yhn fehlt Lu⁵ W 11 vnd
 verdampfen Lu⁵ W Ariſtoteles Lu⁵ W 12 durchs Lu⁵ W 14 finſternis Lu⁵ W 15 ſtudiren
 vnd predigen Lu⁵ W 17 jnen Lu⁵ W 19 ſolche Herrſchafft Lu⁵ W Freie wille Lu⁵ W
 fleiß W 20 Chriſti Lu⁵ W 21 muttwille Lu⁵ W

1 folgt F 2 glauben (ebenſo 3. 5 und 8) PF vor PFL^{4.7.8} 3 ware PF
 verderbet PLo^{7.8} verderbt F 4 iſt (1.) der Lo⁴ iſt (1.) den Lo^{7.8} ſünd (2.) PF Roma.
 FLu¹ Rom. Lo⁴ zu Romern Lo⁴ 5 ſchreibet Lo^{7.8} 6 Gene. Lu¹ den ſelbigen Lu¹ Lo^{4.7.8}
 7 hab (2.) F 8 Moſe Lo⁴ bedurffen Lo⁴ 9 verwerffen PFLu¹ Lo^{4.7.8} ſchriefft P
 10 verdammen PGL¹ Lo^{4.7.8} jnen F todten vnd GLu¹ Lo^{4.7.8} 11 Ariſtoteles FGLu¹ Lo^{4.7.8}
 feind F 12 durchs Lo^{7.8} 13 geet PF geht G 14 daumocht F finſternis F finſternis
 Lu¹ Lo^{7.8} gott PF Gott Lo^{7.8} ſolichen (ebenſo 17) F 15 tringen F ſtudieren F
 ſtudiren Lo^{7.8} vnd predigen GLu¹ Lo^{4.7.8} 17 habe F herren (ebenſo 18) F 18 dariß F
 muſt F 19 ſolich F ſolche Lu¹ Lo^{7.8} herſchafft PF herrſchafft Lo^{7.8} freie Lo^{7.8} wille
 GLu¹ Lo^{4.7.8} fleiß PF 20 genad F 21 muttwille GLu¹ Lo^{4.7.8} zu eim F herren FLu¹ Lo⁵

¹) B: ac si nondum esset corrupta. ²) B: ac certe eum casum pro ioco habent.
 Zu Schimpf = Scherz vgl. Grimm, DWb. 9, 166. Zur Sache vgl. Loofs, Symbolik (1902)
 S. 261 ff. ³) B: qui naturam nihil immutavit. ⁴) B: ac Satanae cloacae foedissimae.
 Zur Sache vgl. Hermelink, Die theologische Fakultät zu Tübingen (1906) S. 137 ff. ⁵) yhn
 = ihnen. ⁶) B: et si isti Christum subinde in ore habeant et confiteantur, non alium
 tamen agnoscunt, quam dominum a patre constitutum, cui ita conveniat parere ut
 cuius alii principi divinitus constituto, sine quo tamen suis viribus etiam possent
 gratiam assequi. Vgl. bei Luther das Folgende. ⁷) B: ac velut quidam dei lusus.

haben will, gleich einem andern künigreich, dem man unterthan ist, nitt das
 es nott sey nur selickheyt, hntemal wol on solch reich man mag selig werden,
 sondern das gottis will und gepott ist, dem[²¹ Gl. Trüj]selben künig gehorsam seyn.
 Also ist nu Christus bey hñn im grund yhrs herzen nit eyn selickmacher, sondern
 5 mehr eyn tyrann und stockmeister, des die natur, gnade zurlangen, nichts
 bedarff, sondern nur mehr durch hñn beschweert ist, als die nu nit alleyn
 gott, wie vorhñn, sondern auch Christum zum herrn und seyne gepott haben
 müsse. Es haben viel leutt vorkundigt vorgehtten, das zu den zeytten des
 10 Endchrißts solten alle kerey auff eynen hawßen kommen und die ganz welt
 vortilgen¹; das geht iht unter dem Papst unnd Turken ym rechtem schwand:
 denn so Christus mit der ganzen schrifft furwurffen und vordampt ist, das
 nit mehr denn nur der name blieben ist, kan man leyhtlich beweyssen, wie
 iht alle kerey, aller yrtum, alle finsternisse regirn, die yhe gewesen sind
 vom anfang der welt, das ich myr oft ubel besorget, alle menschen werden
 15 iht vordampt, on die ynn der wiegen sterben, und niemant den grausam zorn
 gottis ubir uns erkennet, beweinet noch beklagt.

Sihe, das ist die ursach und nott, warumb E. Paulus alle heytt den
 glauben also auff Christum treybet, das er sich solch gifftiger lere zukunfftig
 wol vorsehen hatt, die on Christo sich vormesse mit gott zu handelln, als
 20 were gott und unßer natur gutte freund mit eynander, als mocht die
 gerechtikeit die sund lieb haben und erhoren, was die sund wolte. Darumb,
 lieben freund, laß unß weyße seyn und Christum recht erkennen. Nemlich,

1 künigreich *Lu⁵ W* 3 wille *Lu⁵ W* dem selbigen künige *Lu⁵ W* 4 iuen *Lu⁵ W*
 jres *Lu⁵ W* 5 zu erlangen *Lu⁵ W* 6 beschweret *Lu⁵ W* 8 müssen *W* verkündiget *Lu⁵ W*
 9 Antichrißts *Lu⁵ W* Kerey *Lu⁵ W* ganze *Lu⁵ W* 10 gehet *Lu⁵ W* schwang *Lu⁵ W*
 11 verworffen *Lu⁵ W* 13 aller] alle *Lu⁵ W* irthumb *W* regiren *Lu⁵ W* 14 von anfang
Lu⁵ W 15 grausamen *Lu⁵ W* 16 beklaget *Lu⁵ W* 17 vrsache *Lu⁵ W* 18 solcher *Lu⁵ W*
 19 vermessene *Lu⁵ W* 20 freunde *Lu⁵ W* 21 junde (beidemal) *Lu⁵ W* 22 freunde *Lu⁵ W*
 laßet *Lu⁵ W*

1 ein *F* künigreich *G* künigreich *Lu¹ Lo^{4,7,8}* 2 zu der *F* seytemal *F* solich *F*
 3 wille *GLu¹ Lo^{4,7,8}* dem selbigen *Lu¹ Lo^{4,7,8}* künig *G* künig *Lu¹ Lo^{4,7,8}* 4 iuen *F*
 jres *FLo^{7,8}* seligmacher *PGLu¹ Lo^{1,4,7,8}* selig macher *F* 5 gnad *F* zu erlangen *F*
 zu erlangen *Lu¹ Lo^{7,8}* 6 beschweret *Lu¹* 7 zu einem *F* 8 müssen *Lo⁴* verkündiget
Lu¹ Lo^{7,8} 9 Antichrißts *GLu¹ Lo^{4,7,8}* sollen *PF* kerey *Lu¹ Lo^{4,7,8}* ein *F* ganze
PFLu¹ Lo^{4,7,8} 10 vertilcken *F* get *P* geet *F* gehet *GLu¹ Lo^{1,4,7,8}* heht (ebenso 13) *F*
 hñ] in dem *F*] ynn dem *Lo¹* schwang *Lu¹ Lo^{7,8}* 11 geschrißft *F* verworffen *PFLu¹*
Lo^{1,4,7,8} 12 bliben *PF* 13 aller] alle *Lu¹ Lo^{1,4,7,8}* finsterniß *F* regiren *FLo^{4,7}*
 regiren *Lo⁸* seind *F* 14 von *Lu¹ Lo^{7,8}* 15 bekunt *F* grausamen *PFLu¹ Lo^{4,7,8}* grau-
 jamen *Lu¹* 16 beweine *P* beklagt *P* beklagt *F* beklaget *Lu¹ Lo^{4,7,8}* 17 vrsache *Lo^{7,8}*
 Sanctus *F* Sanct *Lu¹ Lo⁴* 18 solicher *F* solcher *Lo^{7,8}* leer *F* 19 vermessene *GLu¹ Lo^{4,7,8}*
 handelen *F* 20 gült *F* freunde *Lo⁴* 21 junde (1.) *GLu¹ Lo^{4,7,8}* erhöre *F* junde
 (2.) *Lu¹ Lo^{4,7,8}* Trumb *G* Trumb *Lo⁴* 22 freunde, laßet *GLu¹ Lo^{4,7,8}* weiß *PF*

¹) Vgl. Preuß, Die Vorstellungen vom Antichrist S. 18 ff., vgl. auch Gen S. 236 Anm. 5. und W. Köhler in Ztschr. f. wissensch. Theologie 1898 S. 593 f.

das wir fur allen dingen das Euangelium müssen horen und aldaynn
 Christum glauben, nit allein umb seynen willen, als das er eyn herr sey,
 sondern, das er der man sey, der an statt unser sundlichen natur getreten,
 allein horn gottis auff sich geladen und ubirwunden hatt, den wir verdienet
 hatten mit allen unsern werken. Und solch alles nit yhm selbst behalten, 5
 sondern uns zu eygen geben hatt, das alle, die solchs ynn und von yhm
 glauben, sollen gewißlich durch yhn von demselben horn gottis erloset und
 zu gnaden genommen werden. Darauf wir lernen, wie groß nott und nuß
 Christus uns sey, und das erlogen und vom teuffel selbst erdacht sey, das eyn
 mensch auß naturlichen freyten muge so viell thun, das yhm die gnade gottis 10
 werde geben. Denn so natur mag gnade erlangen, ist Christus seyn nott
 zu eynem furtretter und mittler. Ist er aber nott, so muß die natur nichts
 denn ungnad erlangen mugen¹; sie stehen nit bey eynander: selbst mittler seyn
 und Christum zu eynem mittler haben.

Gal. 3, 27

Denn alle, die yhr ynn Christo Ihesu tauffet seyd,
 habet Christum anziehen.

15

Gal. 3, 25—27

Wie seyn ordnung helt der Apostel! Nu der glawbe kommen ist, sind
 wir nimmer unter dem zuchtmeyster. Warum? denn yhr seyd alle gottis
 kinder durch den glauben ynn Ihesu Christo: wie geht aber das zu, das
 Gal. 3, 27 wir gottis kinder werden? Alle, die yhr ynn Christo taufft seyd, habet Christum 20
 angezogen. Christus ist gottis kind, darnumb wer sich ynn gottis kind kleydet,
 der muß auch gottis kind seyn: denn er geht bekleydet mit gottlicher kindschafft,
 die muß gewißlich eyn kind machen. Ist er denn kind, so ist er nimmer
 unter dem gesetz, da eyttel knechte sind, und ob eyn kind drunder ist, wie das

1 ynn] an (ebenso 19) Lu⁵W 5 solchs Lu⁵W selbst Lu⁵W 6 gegeben (ebenso 11)
 Lu⁵W solchs Lu⁵W 7 dem selbigen Lu⁵W 13 vngnade Lu⁵W stehen Lu⁵W
 15 getaufft (ebenso 20) Lu⁵W 16 habet Lu⁵W angezogen Lu⁵W 17 keine Lu⁵W
 19 gehet (ebenso 22) Lu⁵W 23 ein kind (2.) Lu⁵W 24 darunter Lu⁵W

1 vor PF ynn] an Lo^{7.8} 2 glauben (ebenso 7) PF sy P⁷ 5 unseren F⁷
 solchs (ebenso 6) F⁷ solchs Lu¹Lo^{7.8} selbst FLu¹Lo^{4.7.8} 6 gegeben (ebenso 11) Lu¹Lo^{4.7.8}
 7 dem selbigen FLu¹Lo^{4.7.8} 10 gnad F⁷ 11 werd F⁷ so die Lo^{7.8} genad F⁷ gnad Lo^{7.8}
 12 vertreter PF vortreter Lo⁴ mittlerer P⁷ 13 vngnade Lu¹Lo^{7.8} steen PF stehen GLu¹
 Lo^{1.4.7.8} mittlerer (ebenso 14) F⁷ 15 16 Denn wie viel ewer getaufft sind, die haben Christum
 angezogen (ebenso 20/21 ohne Denn) Lo⁴ 15 Jesu Lo^{7.8} taufft P⁷ getaufft FLu¹Lo^{7.8}
 getauffet G⁷ seynd P⁷ seynd (ebenso 18 und 24) F⁷ 16 habent P⁷ haben F⁷ habet Lo^{7.8} ange-
 zogen GLu¹Lo^{7.8} 17 seyne Lu¹ seine Lo^{4.7.8} glawb Lu¹ glawb Lo^{7.8} so seynd F⁷ 18 gotz
 (ebenso 21 beidmal und 22) F⁷ 19 ynn] an GLo^{4.7.8} Jesu PF⁷ get P⁷ geet (ebenso 22) F⁷
 gehet (ebenso 22) GLu¹Lo^{1.4.7.8} 20 getaufft GLu¹Lo^{7.8} seynd PF⁷ 21 anziehen F⁷
 drum P⁷ leidet F⁷ 22 auch secht F⁷ geet P⁷ 23 ein kind (2.) Lu¹Lo⁴ 24 giez F⁷
 knecht F⁷ darunter Lu¹Lo^{7.8}

¹ B. non poterit natura per se gratiam obtinere.

sind unter dem zuchtmeyster, so ist doch gleich wie eyn knecht, so lang es Gal. 4, 1 v.
 unter ihm ist, wie der tert folget nun s. Paulo, und nun der vorigen epistel
 gehört ist.¹ Was heyst aber Christum anziehen? Die unglewbigen² haben
 hie schnell geantwortet, es heysse Christo nachfolgen und seinem exempel
 5 gleich werden. Aber also mocht ich auch S. Peter, Paulum und alle heiligen
 anziehen und were nichts sonderlich geredt von Christo. Darumb lassen wir
 den glauben hie reden, welchen S. Paulus mit diesem wort: anziehen lieblich
 beschreibet. Es ist offenbar, das die da tauft werden, haben noch nie zuvor
 Christo nachfolget, sondern heben nun der tauffe an, Christo nachzufolgen.
 10 Drum muß Christus zuvor gezogen seyn, ehe man ihm folget. Und muß
 gar viel eyn ander ding seyn, Christum anziehen, denn Christus exempel folgen.
 Es ist eyn geystlich anziehen im gewissen, unnd geht also zu, das die seele sich
 annympt Christi und aller seiner gerechtigkeit als ihr eygen guttis, troht
 und vorlesst sich drauff, als hette sie selbs solchs than und vordienet, gleich
 15 wie sich eyn mensch heyns kleyds pflegt anzunehmen; solchs annehmen ist
 geystlich anziehen. Das ist die artt und natur des rechten glaubens. Gewißlich
 ist uns Christus also geben, das alle seine gerechtigkeit, dazu alles, was er hatt
 und ist, für uns steht, als were es unser eygen. Und wer das [Bl. 34] glewbt,
 dem geschicht auch also, wie S. Paulus Ro. 8. sagt: Er hatt seinen eygen Rom. 8, 32
 20 son für uns geben, wie solt er denn nit alle ding mit ihm uns geben haben?

3 unglewbigen! Glaublosen Lu⁵W⁷ 8 da tauft! getauft Lu⁵W⁷ nihe Lu⁵ 9 nach-
 gefolget Lu⁵W⁷ Tauff Lu⁵W⁷ 10 Darumb Lu⁵W⁷ angezogen Lu⁵W⁷ 11 Christi (2.)
 Lu⁵W⁷ 12 gehet Lu⁵W⁷ 13 jres Lu⁵W⁷ 14 verlesst Lu⁵W⁷ gethan Lu⁵W⁷ 15 seines
 Lu⁵W⁷ pflegt Lu⁵W⁷ 16 rechten fehlt Lu⁵W⁷ 17 gegeben (ebenso 20 heidemal) Lu⁵W⁷
 18 steht Lu⁵W⁷ es] er Lu⁵W⁷ 19 Roma. Lu⁵W⁷

2 Sanct Lo^{7,8} 3 gehöret GLu¹Lo⁴ heisset Lu¹ an ziehen F⁷ anziehen Lo^{7,8}
 ungläubigen PF⁷ 4 geantwurt F⁷ heiß F⁷ 6 anziehen (ebenso 12) FLo^{7,8} wer F⁷
 sonderlich PF⁷Lo^{4,7,8} Drum P⁷ 7 welchen F⁷ anziehen (ebenso 11 und 16) FLo⁸
 8 beschreibet Lu¹ beschreibet Lo^{4,7,8} do G da fehlt Lo^{7,8} getauft FLu¹Lo^{4,7,8} nihe Lo^{7,8}
 9 nach gefolget PFLu¹Lo^{4,7,8} tauft PF⁷Lo⁴ 10 Darumb GLu¹ Darumb Lo^{4,7,8} an-
 gezogen FLu¹Lo^{4,7,8} ee PF⁷ 12 in dem F⁷ geht PF⁷ gehet GLu¹Lo^{4,7,8} jeet PF⁷
 13 alle Lo⁴ ihres Lu¹ jres Lo^{7,8} eigens Lo^{4,7} trotz Lu¹ 14 verlesset PGLu¹Lo⁴ verlaßt F⁷
 verlesst Lo^{7,8} selb G solichs (ebenso 15) F⁷ gethan FLu¹Lo^{4,7,8} 15 seines FLu¹Lo^{4,7,8}
 kleides Lo^{7,8} anzunemen PF⁷ anzunemen Lo^{4,7,8} annemen PFLu¹Lo^{4,7,8} 16 anziehen Lo¹
 rechten fehlt Lo^{7,8} 17 gegeben Lu¹Lo^{4,7,8} darzu P⁷ dar zu F⁷ 18 stet P⁷ stet F⁷
 steht GLu¹Lo^{1,4,7,8} es] er Lo^{7,8} das] da Lo⁴ glaubt PF⁷ 19 geschibet Lo^{7,8} Sanctus F⁷
 Roma. FLu¹Lo^{7,8} zum Römern Lo⁴ 19/20 Er hatte seinen eygen son nicht verschonet sondern
 hat ihn für uns alle dahyn gegeben, wie solt er uns mit ihm nicht alles schenken? Lo⁴
 19 eygnen F⁷ 20 sun F⁷ gegeben (beidemal) Lu¹Lo^{7,8} solte F⁷

¹) Vgl. S. 342 ff.²) B: qui filii rationem ignorant. Zur Sache vgl. Thomas
 r. Aquino in ep. ad Romanos ad Röm. 13 in fine: dicitur autem induere Christum, qui
 Christum imitatur, quia, sicut homo continetur vestimento et sub eius calore videtur,
 ita in eo, qui Christum imitatur, opera Christi apparent.

1. Cor. 1, 30 Item 1. Cor. 1: Christus ist uns gemacht von got zur gerechtikeit, weisheit, heilikeit und erlösung. Siehe, wer also auff Christum glevbt, der zucht ihn an. Darumb ist der glawbe so eyn groß dinc, das er den menschen selig und rechtfertig macht, denn er bringt ihm alle gutter Christi, darauß sich das gewisßen troestet und vorleßt: danon muß es denn frolich werden auff Christum und lustig, zu thun alles gutt, zu meiden alles böse, fürchtet nimmer, wider todt noch helle, noch allz ubel. Es ist alzu reychlich ihm Christo bekleidet. Das heist denn dem geseh gnugthan und nimmer unter ihm seyn; denn da ist der heilig geist mit dem kleyde ihm der seelen¹, unnd ist ganz eyn ander mensch da, da gehet sie ihm die kindschafft gottis gekleydet, drum muß sie kind seyn.

Siehe, auff die weisse mag feyn heilige anziehen werden fur gott²; denn eynem iglichen ist fur sich selb nott, das er auch Christum anziehe und hatt nicht, das er muge andern geben anziehen. Nach diesem kleyd und anziehen solget denn das exempell und nachsolgen, denn thut der mensch widerumb auch seynem nehisten also, wie ihm Christus than hat, gibt und thut ihm auch alle gutt, das er hatt und vormag, leisset sich auch anziehen³ und kleydet seynen nehisten, damit das er hatt. Aber das kleyd, da er selb mit ist ihm Christo kleydet, kan er ihm nit geben; denn niemant kan seynen glawben von sich legen auff eynen andern oder ihm desgleichen glawben geben, er mag wol dadurch fur ihn bitten, das er auch also mit Christo kleydet werde, aber eyn iglicher muß fur sich selb glawben, und alleyn Christus uns alle kleyden mit sich selb. Wer nu solchen glawben nit hatt, das Christus seyn sey mitt

1 Corinths. Lu⁵ W⁷ 2 glevbt W⁷ 3 dinc Lu⁵ W⁷ 4 gerecht macht Lu⁵ W⁷
 6 böß Lu⁵ W⁷ weder Lu⁵ W⁷ 8 gnug gethan Lu⁵ W⁷ 10 darumb Lu⁵ W⁷ 12 mag]
 kan Lu⁵ W⁷ angezogen Lu⁵ W⁷ 13 selbs (ebenso 18. 22 und 23) Lu⁵ W⁷ 16 gethan Lu⁵ W⁷
 17 alles Lu⁵ W⁷ 19 gekleydet (ebenso 21) Lu⁵ W⁷

1 Corin. FG Corint. Lu¹ Item 1. Cor. 1] Vnd zu Corinthern spricht er Lo⁴ Corinths. Lo⁶
 1/2 zur weisheit, vnd zur gerechtikeit vnd zur heiligung vnd zur erlösung Lo⁴ 1 zu der F⁷
 2 glaubt PF⁷ zeuget Lo^{7.8} 3 glaubt PF⁷ dinc PFGLu¹ Lo^{4.7.8} 4 gerecht Lo^{7.8}
 macht Lu¹ Lo^{7.8} bringet Lo^{7.8} 5 verlesset GLu¹ Lo^{4.7.8} 6 gutes Lo⁴ böß F⁷
 böß Lo⁴ fürchtet PF⁷ weder PFLo^{7.8} 7 alzu alzeit P] alle zeit F⁷ bekleidet F⁷
 8 genug Lo^{4.7} gethan (ebenso 16) FLu¹ Lo^{4.7.8} 9 heilige Lo⁴ kleyd F⁷ 10 geet PF⁷
 die] der Lo⁴ darumb Lu¹ darumb Lo^{7.8} 12 weiß F⁷ mag] kan G⁷ heilig F⁷ heilig Lo⁴
 angezogen FLu¹ Lo^{4.7.8} vor PF⁷ 13 geglichen PF⁷ selbs (ebenso 18 und 22) FLu¹ Lo^{4.7.8}
 anziehe FLo⁸ 14 moge P möge F⁷ anzuziehen F⁷ anzuziehen Lo^{7.8} anziehen (ebenso 17) FLo^{7.8}
 anjigen G⁷ 16 nächsten (ebenso 18) F⁷ 17 alles FG Lu¹ Lo^{4.7.8} leisset PGLu¹ Lo^{4.7.8} laßt F⁷
 anziehen Lo⁴ 19 gekleydet (ebenso 21) Lu¹ bekleidet (ebenso 21) Lo⁴ gekleydet Lo^{7.8} 20 sich]
 im (ebenso 23) F⁷ ein Lo^{7.8} 21 dar durch F⁷ dadurch fehlt GLu¹ Lo⁴ gekleydet FLo^{7.8}
 22 geglicher PF⁷ glauben PF⁷ 23 selbs FLo^{4.7.8} solchen F⁷ nichts F⁷

¹) B: spiritu sancto ita nos induente et ornante. ²) B: ad hunc modum nullus sanctorum est, quem possemus induere. ³) B: donent illis se et sua omnia ac etiam velut induant eos.

allem gutt, der glawbt noch nit recht, ist auch seyn Christen, seyn herz wirt
 auch nitt frölich noch lustig; denn alleyn dißer glawb macht Christen, frölich,
 lustig, sicher, selig unnd gottis kind, da muß der heylig geyst wonen. S wie
 eyn hütisch, bund, köstlich kleyd ist das, da so ubirschwenglich edle hierd,
 5 geschmide und kleynot an hangen aller tugent, gnaden, weyßheit, warheit,
 gerechticheyt und was ynn Christo ist, das wol S. Paul. spricht: Ich danck got 2. Kor. 9, 15
 für sein unaussprechliche gabe, und s Pet. 2. Pet. 1. spricht: Durch Christum sind 2. Petri 1, 4
 uns groß und köstlich gütter geben; das ist der bundte rock Joseph, den yhm 1. Moje 37, 3
 seyn vatter Jacob für andern kindern machte; denn alleyn Christus voller
 10 gnade unnd warheyt ist. Item, das ist das köstlich kleyd des ubirsten priesters 2. Moje 28, 2 ff.
 Aaron, darynn er gott dienet, dauon viel zu sagen were. Denn Paulus Gal. 3, 27
 auch mit dissem wort auff dieselben historien uns weyßet. Widderumb, wie
 wyr Christum anghen und uns seyn annehmen, also heucht er auch uns an
 und nympt sich unßer an, und alles, was unßer ist, als were es seyn eygen.
 15 Nu findet er ynn uns nichts gutts, sonderun eyttell sund, der nympt er sich
 an und treybt sie von uns, als von seynem herlichen kleyd; dahn bittet er
 für uns und tregt sie für gott, das sie nit ewiglich gestrafft werden, wie
 Paulus sagt Ro. 8: Christus, der mittelst für uns bey gott. Und ps. 40. ^{Rom. 8, 34}
 sagt er: Ich hab gesagt: herrgot, erbarm dich meyn, mach gesund meyn seele, ^{ps. 41, 5}
 20 denn ich hab dyr gesundigt. Und ps. 68: Herrgott, meynn torheytt weyßtu, ^{ps. 69, 6}

1 gleubt Lu⁵W 2 Glaube Lu⁵W 4 vnd köstlich Lu⁵W zierde Lu⁵W 5 ge-
 schmeide Lu⁵W 6 dancke Lu⁵W 7 seine Lu⁵W S. Petrus Lu⁵W 8 groÿße Lu⁵W
 köstliche (ebenso 10) Lu⁵W gegeben Lu⁵W 9 machte Lu⁵W 10 obersten Lu⁵W
 12 die selbigen Lu⁵W 13 annehmen Lu⁵W 15 funde Lu⁵W 16 treibet Lu⁵W kleide
 Lu⁵W 18 Roma. viij. cap. Lu⁵W der mittelst für uns] vertritt uns Lu⁵W Psalm xij Lu⁵W
 19/20 Ich sprach HERR sey mir gnedig, heile meine Seele, denn ich habe [Lo⁴ hab] an dirgesundigt
 [Lo⁴ gesundigt]. Lu⁵WLo⁴ 20 Vnd Psalm xix Lu⁵W 20/478, 1 HERR Gott meine
 torheit weißest du [Lo⁴ du weißt meine torheit], vnd meine funde [Lo⁴ schude] sind dir nicht ver-
 borgen Lu⁵WLo⁴

1 glaubet P gleubt GLo^{4,7,8} würt F 2 machet Lu¹Lo^{7,8} 3 finder F 4 vnd
 köstlich GLu¹Lo^{7,8} vberschwenglich (so) F vberschwenglich Lo¹ zierde GLu¹Lo^{4,7,8} 5 ge-
 schmeyd F geschmeyde GLu¹Lo^{1,4} geschmeide Lo^{7,8} 6 Sanctus F Paulus PFLu¹Lo^{4,7,8}
 Pau. (ebenso 11) G 3d Lo⁷ Gotte sey danck Lo⁴ dancke GLu¹Lo^{7,8} 7 seine Lu¹Lo^{7,8}
 gab F Sanct FLo^{7,8} Peter F Petrus Lu¹Lo^{7,8} 2. Pet. fehlt Lo⁴ 7/8 das uns durch
 Christum groÿße vnd köstliche gütter gegeben sind Lo⁴ 7 seind PF 8 groÿße FLu¹Lo^{7,8}
 köstliche F köstliche Lu¹Lo^{7,8} gegeben FLu¹Lo^{7,8} bundt F bunte Lu¹Lo^{7,8} 9 vor PF
 anderen F machte Lu¹Lo^{7,8} 10 gnaden F köstliche G köstliche Lu¹Lo^{4,7,8} obersten PF
 obersten Lu¹Lo^{7,8} priester Lo⁸ 11 darinnen F darynne Lo⁴ dienete Lo⁴ S. Paulus F
 12 die selbe P die selbigen FLu¹Lo^{4,7,8} 13 anziehen PF annehmen PFLu¹Lo^{7,8} annehmen
 GLo^{1,4} 14 wer F 15 funde GLu¹Lo^{4,7,8} 16 treybet Lu¹ treibet Lo^{7,8} kleide Lo^{7,8}
 darzu P dar zu F 17 ewiglich F gestraffet Lo^{4,7,8} 18 Sanctus Paulus F ab Romañ. F
 Roma. Lu¹Lo^{7,8} zun Römern Lo⁴ 8 cap. Lo^{7,8} Christus ist zur rechten Gottes vnd vertritt
 uns Lo⁴ mittlerer F Psalm. (ebenso 20) Lo^{7,8} psal. PLu¹ psal. FLo¹ der Psalm Lo⁴ 19 er
 fehlt Lo⁴ habe F erbarme Lu¹Lo^{7,8} mache Lu¹Lo^{7,8} meyne (2.) G meine (2., ebenso 20)
 Lu¹Lo^{7,8} seel F 20 habe Lo^{7,8} gesundiget Lu¹Lo^{7,8} psal. PFLu¹ psal. Lu¹ ynn ein
 andern Psalm Lo⁴ Herre gott F torheit PF

und meyn sund sind byr nit vorporgen. Solchs ist alles gesagt ynn unzer
 Rom. 15, 3 person, wie das S. Paulus Ro. 15. auß demselben 68. psalm außlegt und sagt,
 Ps. 69, 10 wie Christus unzer sund tragen und nit uns vorachtet, sich seynner heyligkeit
 gegen uns gutt gedaucht, sondern wie geschriben stett: die lesterung der, die
 dich gelestert haben, sind auß mich gefallen. Nu das er unzer fleyd sey und
 fur uns als seynem fleyd mittell¹, horen wir wol gern; aber wenn er seyn
 fleyd reynigen will, das leyden wir gar ungeru. Wollen wir seyn fleyd
 sehen, so müssen wir warlich leyden, das erß reynige, er mag unnd will nit
 ynn unreinen fleyd gehen. Zu der marterer heytt, da er das fleyd hatte new
 angehogen, da segt er gar redlich dran durch todt und allerley leyden, da saß
 Gal. 3, 3 er, wie Malachias sagt, und schmeltzt die kinderlein unnd war wie eyn waldf-
 müller, der die fleyder reynigt. Darumb istz eyn gutt kenchē, wo er viel
 leydens hynschafft, und leyt auch nitt nach, wo seyn fleyd ist, er reyniget
 dran, mit allerley leyden; thut erß aber nit, so ist sein fleyd nit da.

Gal. 3, 28 Es ist keyn Jude noch friech. Es ist keyn knecht noch freyer,
 Es ist keyn man noch weib, yhr alle seydt eyner ynn Christo Jhesu.
 [Pl. Vv] Offenbar istz gung, das solchs nit von Paulo gemeynet wirt, das
 nu keyn Jude, keyn friech, kein man, keyn weib sey ynn der natur und nach
 der person des leybs, sondern ynn dem, danon er redt. Wo von redt er aber?

2 dem selbigen Lu⁵W⁷ 1zig. Psalm Lu⁵W⁷ 3 junde getragen Lu⁵W⁷ noch sich Lu⁵W⁷
 4 stehet Lu⁵W⁷ dere Lu⁵W⁷ 6 mittlere Lu⁵W⁷ gerne Lu⁵W⁷ 7 vngerne Lu⁵W⁷ 8 sehen
 sein Lu⁵W⁷ 9 ynn] in Lu⁵W⁷ unreinem Lu⁵W⁷ marter Lu⁵W⁷ 10 seget Lu⁵W⁷ daran
 (ebenso 14) Lu⁵W⁷ 11 Malach. iij Lu⁵W⁷ schmeltzt Lu⁵W⁷ kinderlein] kinder Lu⁵W⁷
 12 reyniget Lu⁵W⁷ 13 hynschafft Lu⁵W⁷ 15/16 Sie ist kein Jude [W⁷Lo⁴ Jude] noch Grieche,
 Sie ist kein Knecht noch Freier, Sie ist kein Man noch Weib, Denn jr seid altzumal einer in Christo
 Jhesu. Lu⁵W⁷Lo⁴ 17 S. Paulo Lu⁵W⁷ 18 Grieche Lu⁵W⁷ 19 redet (beidemal) Lu⁵W⁷

1 meine FLu¹Lo^{7,8} meyne G jünde F jünde GLu¹Lo^{7,8} seind (ebenso 5 und 16) PF
 Solichs F 2 Sanctus F Sanct Lu¹ Pau. G ad Roma. F Roma. Lu¹Lo⁸ S. Paul zum
 Römern Lo⁴ Rom. Lo⁷ dem selbigen Lu¹Lo^{4,7,8} 68 fehlt Lo⁴ jaget Lu¹Lo^{7,8} 3 wie
 das Lo⁴ unsere F junde Lu¹Lo^{7,8} getragen FLu¹Lo^{4,7,8} noch sich Lu¹Lo^{4,7,8}
 1 gedecht habe Lo⁴ geschriben PF stett PF steht G stehet Lu¹Lo^{4,7,8} 4/5 die
 schmachte dere die dich schmehen, sind vber mich gefallen Lo⁴ 4 deren F dere GLu¹Lo^{7,8}
 6 mittlere Lo^{7,8} gerne Lu¹Lo^{4,7,8} 7 vngerne Lu¹Lo^{4,7,8} 8 sehen] sein FLu¹] seyn Lo⁴
 wir auch Lo⁴ 9 ynn] in eim F unreinem fleyde Lo⁴ geen PF marter Lo^{7,8} hatt F
 10 segete Lo⁴ daran (ebenso 11) FLu¹Lo^{7,8} durch] dur den (so) F 11 schmeltzt FGLu¹Lo^{4,7}
 tindertin F tindertein] tinder Leni GLu¹Lo^{4,7,8} 11/12 waldfmüller Lu¹ 12 reyniget FLu¹Lo^{7,8}
 reyniget Lu¹ Trumb G Trumb Lo⁴ so ist es F ist Lo⁴ güttes F 13 laßt PF leßet
 GLu¹Lo^{4,7,8} 15 Jud F Grieche (ebenso 18) Lo^{7,8} knecht (so) Lo^{7,8} 16 Jesu F
 17 ist es F genug F genug Lo⁴ solichs F würt F 18 Griech Lo⁴ 19 davon F
 redet (beidemal) FGLu¹Lo^{4,7,8}

¹) B: quod etiam nos suam vestem facit atque pro ea intercedit apud patrem.
 Zu mitteln vgl. Grimm. D Wb. 6, 2405.

Nit von leyb oder natur, sondern vom glawben, von der rechtfertigung, von Christo, wie wir ihn ihm durch den glawben gottis kinder werden, witschs alles ihn der seel unnd gewissen zugeht, nitt durch fleisch noch blutt, nit durch hand odder fuß, sondern durch das wort und Euangelium. Zum dissem
 5 weßen und handel ist feyn unterschied yrgend eynex person, es giltt alles gleich, du sehest Jude, heyde, knecht, frey, man odder weyb. Fur den menschen und ihn leyblichem weßen¹ hatt wol der Jude eyn ander gesetz und weyß zu leben, denn der frieche; der knecht eyn anders, denn der freye; der man eyn anders, denn das weyb. Der Jude ist beschnitten, der heyde unbeschnitten,
 10 der man tregt seyn har offenn, das weyb tregt eyn schleier, dazu hatt eyn iglichs seyne weyße auch gott zu dienen, und gehet, wie man sagt, so manch land, so manch sitten.² Solche weyße aber und alles, was eufferlich und nit glawbe ist, das macht nitt rechtfertig noch frum fur gott, hundertt auch nit an der rechtfertigung; denn der glawbe mag ihn und bey allen dissen
 15 weyßen, personen, sitten und unterschied on alle unterschied gleich bleyben. Wo aber der unfall drehn schlecht, das der mensch auff solche weyße sett und haßtet dran³, als an dem, dadurch er wolle und solle frum und rechtfertig werden, will damit seynere seelen helfen, die sund ablegen und selickent erwerben, Da istz alles vorferet, Christus vorleudet, gott verloren, glawb und
 20 Euangelium dahynn, da regirn die werck und das gesetz widder, da ist das gewissen schon vorfurett, das es achtet, wo es solch weyße nit hielte, were es ewig verloren, wo es sie aber hellt, muge es dadurch selig werden. Das ist der schedlichst irthum auff erden, dawidder streht der Apostel so hart; denn

3 Seele *Lu⁵ W* zugehet *Lu⁵ W* 7 weisse *Lu⁵ W* 10 einen (1.) *Lu⁵ W* 11 jaget *W*
 12 manche *Lu⁵ W* 13 gerecht (ebenso 17) *Lu⁵ W* 16 schlecht *Lu⁵ W* sellet *Lu⁵ W*
 18 junde *Lu⁵ W* 19 verleugnet *Lu⁵ W* 20 regiren *Lu⁵ regieren W* 21 solche *Lu⁵ W*
 22 schon ewig *Lu⁵ W* 23 irthumb *W* streitet *Lu⁵ W*

1 vom] von dem *F* rechtfertigung *A* 2 wölsch *P* wölsches *F* 3 seele *Lo^{7.8}* gewisse *F*
 zu geet *PF* gehet *GLu¹ Lo^{1.4.7.8}* 5 vergent *F* 6 Vor *PF* dem *Lo^{7.8}* 7 leyblichem *G*
 leyblichen *Lu¹* leyblichem *Lo^{7.8}* 8 Jude *F* weyße *G* weyße *Lu¹* weisse *Lo^{4.7.8}* 8 Kried *F*
 Grieche *Lo^{4.7.8}* frey *F* 10 tregt (2.) *Lo^{7.8}* eynen (1.) *G* einen (1.) *Lu¹ Lo^{4.7.8}* darzu *P*
 dar zu *F* 11 heglisch *P* heglisches *F* sein *F* weyß (ebenso 12) *P* weiß (ebenso 12 und 21) *F*
 auch fehlt *PF* geet *PF* manich (ebenso 12) *F* 12 manche *GLu¹ Lo^{4.7.8}* Solche *F*
 13 glawb *F* gerecht (ebenso 17) *Lo^{7.8}* from *GLo^{4.7.8}* vor *PF* hindern *P* hindern *F*
 14 glawb *PF* 15 unndersteht *F* 16 schlecht *Lo^{7.8}* solche (ebenso 21) *F* weiß *PF*
 sellet *GLu¹ Lo^{4.7.8}* 17 daran *FLu¹* dar durch (ebenso 22) *F* soll *PF* from *GLu¹ Lo⁴*
 und rechtfertig fehlt *Lu¹* 18 will] und will *F* junde *GLu¹ Lo^{4.7.8}* 19 ist es *F* ist *Lo^{7.8}*
 verleudet *F* verleudet *Lo¹* verleugnet *Lo⁴* 20 regiren *PF* regiren *Lu¹* regiren *Lo^{4.7.8}*
 21 solche *GLu¹ Lo^{4.7.8}* 22 schon ewig *Lo^{7.8}* ewiglich *F* hielt *Lo¹* 23 irthumb *Lo⁴*
 Darmider *F* streitet *Lo⁴*

¹) *B*: in externa illa conversatione. ²) *Vgl. Bd. 6, 300 Z. 31f.; Wander, Sprichwörterlexikon Bd. 2, 1770 Nr. 169, vgl. 1763 Nr. 2, 7 und 1771 Nr. 170.* ³) *B*: ubi autem ea infelicitas simul accidit, ut his discriminibus et externis conditionibus quis nimium addicetur, ut eis iam nitatur ac fidat.

mit solchem wahn¹ odder gewissen ist nit muglich, daß da bleybe der Christlich glawbe; denn derselb will unnd mag durch keyn ding ynn hymel und erden rechtfertigt unnd selig werden, denn alleyn ynn Christo. Aller anderer weyß, geseß, werck, sitten und person braucht er nur zur ubung des leybs² auff erden und zu dienst seyneß nehisten.

Rom. 9, 30–32

Was seylet nu den Juden, daß sie nit selig werden? Antwort S. Paulus Ro. 9: Sie wollen auß den wercken und nitt auß dem glawben hynan, sie wollen, es soll eyttel Juden gelten ym hymel, so wil gott, es sol eyttel Christen gelten, sie sehen Juden oder heyden, man oder weyb. Sie meynen, wo sie das geseß halten, so werden sie selig, wo nit, so werden sie vordampt.

Mat. 16, 16

So meynet got widerumb: wer ynn Christum glewbt, der wirt selig; wer nit glewbt, der wirt vordampt Mar. vlt. Dazn so muge on glawben das geseß niemant halten, wie droben gesagt ist³, und S. Paul. auch bezeuget

Gal. 6, 13

Gal. 6., da er schreybt: die sich beschneyden, hallten selber keyn stuch von dem geseß. Warum? Es ist keyn willig halten da⁴, sondern eyttel schrecken und toden des geseßs. Dieweyl sie denn nu meynen, sie müssen Juden seyn und nit anders denn wie Juden ym geseß faren, hassen also mitt dem gewissen gefangen an der Judenschafft und gesehen, müssen sie ewig vorderben. Denn

Gal. 3, 28

es ist beschlossen: es ist keyn Jude, keyn heyde, wie hie S. Paulus sagt, sondern eyttel Christus und Christen. Wenn sie nu kunor glewbten ynn Christum, blieben darnach Juden, wie sie wolten, beschnytten sich odder ließens, hielten ihr geseß, wie sie wolten, so fernn, daß sie nitt dadurch frum und selig zu werden sich vormeissen, sondern alleyn durch die gnade Christi, wie

1 wohn Lu⁶ ist Lu⁶W Christliche Lu⁶W 2 der selbe Lu⁶W 3 gerecht Lu⁶W
ander Weise Lu⁶W 4 vnd fehlt Lu⁶W 7 Roma Lu⁶W 8 sollen (1.) Lu⁶W
11 ynn] an (ebenso 20) Lu⁶W 12 Marci Lu⁶W 14 Galat. Lu⁶ schreibt Lu⁶W
16 Geseß Lu⁶W 19 hie fehlt Lu⁶W 22 ire Lu⁶W jerne Lu⁶W

1 solchem F wane PF ist GLu¹Lo^{7,8} Christlich F Christliche GLu¹Lo^{4,7,8}
2 glaub PF der selbig F der selbe Lu¹Lo^{7,8} der selbige Lo⁴ 3 gerecht Lo^{7,8} ander GLu¹
Lo^{4,7,8} weyße G weisse Lu¹Lo^{4,7,8} 4 zu der F seibez Lo^{4,7,8} 5 nechsten P nächsten F
6 selet PF fehlet Lo^{4,7,8} Antwort F Sanct Lo^{7,8} 7 ad Roma. F Rom. Lu¹Lo^{7,8} zun
Römern vnd spricht Lo⁴ glauben F 8 solle (1.) F ynn] in dem (ebenso 17) F wille F
9 sein Lo^{7,8} 11 ynn] an Lo^{7,8} glaubt P glaubet F gleubet Lo^{7,8} würt (ebenso 12) F
12 glaubt (1.) PF Marci vlti. F Marci Lo^{7,8} vlt.] am leyten Lo⁴ Mar. vlt. fehlt Lo⁴ Darzu PF
glauben (2.) Lo¹ 13 Sanctus (ebenso 19) F Sanct Lo^{7,8} Paulus FLu¹Lo^{1,7,8} Pau.
(ebenso 19) G bezeugt PF bezeugt Lo¹ 14 ad Galatas F zun Galatern Lo⁴ Gala. Lo⁷
schreibet Lo⁶ 16 geseß PF geseß Lo^{7,8} 17 geseß Lu¹ 18 ewigklich F verterben GLu¹
verlerden (so) Lo⁴ 19 es (2.) hie Lo⁴ Jud F heid P heid F hie fehlt Lo^{7,8}
Paul Lo⁴ 20 glaubten PF glauben Lo^{7,8} ynn] an GLo^{4,7,8} 21 blißen PF ließens
vnderwegen F 22 ire FLo^{7,8} ihre Lu¹ ierr P jerre F jerne Lo^{4,7,8} dar durch F from
GLu¹Lo^{4,7,8} 23 gnad PF

¹) B: cum huiusmodi persuasione.

²) B: ad propriae carnis macerationem.

³) Vgl. S. 155, 167 f.

⁴) B: quia deest liber spiritus et ultronea voluntas.

alle ihr vetter und patriarchen, als S. Petrus Act. 15. jagt, so were es ihn ^{Act. 15. 9}
 on alle ferlichestt. Aber das thum sie nit, hangen zu fest an den wercken,
 schrecken und locken des gesetzs¹, das sie gleich drob alle vordamnen und
 verfolgen, die ihn anders sagen und vom glawben predigen. Auß derselben
 ursach habenn auch ihr vorjarn alle propheten verfolget und todtet, sprachen
 darnach, sie hetten umb gottis und seyniß gesetzs willen die vorjurer des
 volcks unnd lesterer des gesetzs und gottisdiensts vortilget, wie ihn Moyses
 gepottet hatt.

Hiebey aber laßt unß auch unßer Juden ansehen, die machenß viel
 gröber und ungeschickter.² Ihene Juden hatten doch eynen redlichen schein³,
 das gottis gesetz sie band. Außßr Juden, der Papst mitt seynen Papisten,
 treybenn unß auff lautter menschengesetz und ihr eygen sündle, die gott vor=
 potten hatt. Schryen fast seher von der edlen tugent: gehorsam, das on
 die[Bl. Bvij]selbe muge niemant selig werden und durch sie hderman selig werde,
 deuten aber denselben gehorsam nit auff gottis gepott, sondern auff ihr gesetzle
 und sündle. Sihe an ihr weßen, so findistu gewißlich, das sie nitt durch den
 glawben als Christen, sondern durch ihre werck und gesetz, als Carthuser,
 Prediger, Barjuffer, Augustiner, Benedicter, Tumber, Vicarius re. gedencken
 frum und selig zu werden. Auch bekennen sie selb, wie sie solch orden und
 stend annehmen als die rechten wege, frum unnd selig zu werden, das offenbar
 ist, wie ihr gewissen an den wercken und nit an der gnade Christi hange.
 Und ob sie Sanct Paulus wortt leßenn, das keyn Jude, keyn frieche sey re., ^{Gal. 3, 28}
 So sagen sie doch: ißts nitt Jude noch frieche, so ißts doch Carthuser, bar=

1 ire (ebenso 5 und 15) Lu⁵ W jnen (ebenso 4 und 7) Lu⁵ W 3 Geheß (ebenso
 6 und 7) Lu⁵ W 5 Vorjaren Lu⁵ W getödtet Lu⁵ W 8 hatte Lu⁵ W 10 Gene Lu⁵ W
 13 Schreien Lu⁵ W seer Lu⁵ W 14 die selb Lu⁵ W jederman Lu⁵ W 15 gesetzlin Lu⁵ W
 16 sündlin Lu⁵ W 17 jr Lu⁵ W Geße Lu⁵ Stße (so) W Carthuser (ebenso 23) Lu⁵ W
 18 Thumherren Lu⁵ W 19 selbs Lu⁵ W 20 stende Lu⁵ W 22 S. Pauli Lu⁵ W 23 Ist
 (1.) Lu⁵ W

1 ire (ebenso 5) FLo^{7.8} ihre (ebenso 5 und 21) GLu¹ Lo⁴ Sanctus F¹ Act. 15
 fehlt Lo⁴ jaget Lo^{7.8} wer F¹ jnen (ebenso 7) F¹ 2 thünd F¹ 3 geheß (ebenso 7)
 Lo^{7.8} darob F¹ verdamnen PFLu¹ Lo¹ 4 der selbigen FLo⁴ 5 haben sie 14 vorjaren
 GLu^{1.7.8} verfolgt GLu¹ getödtet Lu¹ Lo^{4.7.8} 6 geheß FLo^{7.8} 7 Gottes dienst Lo^{7.8}
 vertilcket F¹ 8 hatte Lu¹ Lo^{4.7.8} 9 laßet Lo⁴ unsere F¹ 11 bande Lo⁴ unsere F¹
 Babst PF¹ 12 vnß es GLu¹ Lo⁴ vñ F¹ ihre Lo⁴ sündle (ebenso 16) F¹ 13 Schreien
 PLo^{7.8} schreien F¹ Schreien GLu¹ Lo⁴ vast F¹ seer PFLu¹ Lo^{7.8} seer Lo¹ 14 die selb Lu¹ Lo^{7.8}
 die selbige Lo⁴ müß F¹ hderman PFLu¹ Lo^{1.4} jederman Lo^{7.8} 15 den selbigen Lo⁴
 ihre Lu¹ Lo⁴ ire Lo^{7.8} 16 Sich PF¹ sinstu F¹ 17 jr Lo^{7.8} geße Lo^{7.8} Carthuser
 (ebenso 23) Lo^{7.8} 18 Thumherre F¹ Thumherren GLu¹ Thumherren Lo^{7.8} 19 from (ebenso 20)
 GLu¹ Lo⁴ selbs PGLu¹ Lo^{4.7.8} solche F¹ 20 stende Lu¹ Lo^{7.8} annemen PFLu¹ Lo^{7.8}
 21 ire F¹ gnab F¹ 22 sant P¹ S. FGLu¹ Lo^{4.7.8} stried (ebenso 23) F¹ Griche Lo^{4.7.8}
 23 Griche Lo⁴ Griche Lo^{7.8} Cartuser Lo⁴

¹) B: solisque minis et promissis legis tenentur. ²) B: multo crassius et
 impudentius. ³) B: praetextum aliquem.

fusser, prediger, Benedicter, Augustiner, dißer und der standt.¹ Sagt man
 aber vom glawben Christi, so sprechen sie: Wyr wissenn woll, das wyr hnn
 Christum gleuben müssen. Aber das sie durch hñn alleyn sollenn frum vnn[d]
 selig werden, das gleuben sie nichtt unnd sagen: Wozu weren denn gutte
 werck nutz? Mit der weyße weren solch orden und stend umbsonst, du wilt
 gutte werck und gottis dienst vorstören, Auß, auß mit dem vorfluchten keßer,
 seyr, seyr, seyr her, keßer, keßer, keßer!! Sollt Sanct Franciscus, Dominicus,
 Benedictus, Augustinus, Bernhardus, Antonius also gehrrett habenn? Was
 leiffstu dich duncenn? Wo kompstu mitt dem teuffelsglawben her? Sihe,
 istz nitt war, das unßer heyligen und Juden also faren? Was sollen wyr
 nu mit hñn machen? wyr müssen thun, wie Sanct Paulus zu den Galatern
 thett und rieff gñey mall: Wenn gleich eyn Engell vom hymell odder wyr
 selbs euch anders predigeten, denn hñr gehortt habt, so sey es vormaldehett.
 Also sagen wyr auch: Unßer predigt und grund des glawbens ist dißer, das
 alleyn durch den glawben, on geset und werck, bestehet die rechtfertigung und
 selichett. Wenn nu die welt eyttell Carthuser were und anders lerett, so
 sey es vormaldehett. Wenn alle welt eyttell barfusser, prediger, Augustiner,
 Benedicter were unnd leret anders, so sey es vormaldehett. Sage wehtter,
 wenn eyn welt eyttell heylige Augustinus, die ander eyttell heylige Franciscus,
 die dritte eyttell heylige Dominicus, die vierde eyttell heylige Benedictus, die
 funfft eyttell heilige Antonius, die sechst eyttell sanct Paul, die siebend eyttell
 Engel Gabriel were, was were hñm denn? so sie anders lereten, so sey es
 vormaldehett. Dennoch muß gottis wortt bestehen unnd alleyn Christus
 bleyben; was wiltu mehr?

Gal. 1, 8. 9

Christus hatt von dißsen secten gesagt Mat. 24: Viel falscher Christen 25

2 hnn] an Lu⁵W 5 solche Lu⁵W stende Lu⁵W 7 E. (ebenso 11 und 21) Lu⁵W
 11 jnen Lu⁵W 13 vormaldehett] verflucht (ebenso 17 und 23) Lu⁵W 16 Carthuser
 Lu⁵W 21 fünfte Lu⁵W heilige Lu⁵W Anthonius W sechste Lu⁵W siebende Lu⁵W
 25 Matth. Lu⁵W

1 Augustiner fehlt GLu¹Lo¹ Saget F 2 von dem F hnn] an Lo^{7.8} 3 glauben
 (ebenso 4) PF from GLu¹Lo⁴ 4 sagen also F 5 weiß F solche F solche GLu¹Lo^{4.7.8}
 stend ganz F stende GLu¹Lo^{4.7.8} umb junst PF 7 seyr (dreimal) Lo¹ seyr (dreimal) Lo¹
 seyr (dreimal) Lo^{7.8} sant (ebenso 11 und 21) P E. GLu¹Lo^{4.8} 9 lassstu PF kombstu Lo¹
 kumpstu Lo^{7.8} Sech PF 10 ist es Lo^{7.8} 11 jnen F E. (ebenso 21) Lo⁴ 12 rufft F
 13 gehöret Lo^{7.8} habent F vormaldehet und verflucht Lo⁴ vormaldehett] verflucht Lo^{7.8}
 14 predig PF 15 bester PF 16 Carthuser Lo^{7.8} 17 verflucht (ebenso 18 und 23) Lo^{7.8}
 18 lernet Lo¹ anders leret (umgestellt) Lo⁴ 19 eine Lo⁴ andere Lo⁴ 20 dritt F
 heilige (1.) fehlt F 21 fünfte Lu¹Lo^{1.4} fünfte Lo^{7.8} heilige PLu¹Lo^{7.8} heilige FGLu¹
 sechste Lo^{1.4.7.8} Paulus F siebende F siebende GLu¹Lo^{4.7.8} 23 Dennoch P Dennoch P
 so muß F besteen PF 25 Matth. Lu¹ ym Mattheo Lo⁴ Matthei Lo⁷ 24] 42 A
 25 18.3.3 20 denn jemand zu euch wird sagen, Sihe, hie ist Christus odder da, so sollt hñs nicht

1) B: et sectae similes.

und falscher propheten werden aufstehen, die werden sagen: Siehe hie, siehe da ist Christus, den sollt ihr nicht glauben; Sie werden hehchen thun, das sie auch die auserweleten hyn irthum (so es möglich were) fureten. Zwo
 5 ursach haben mich eyn lange zeit aufgehalten, das ich diesen spruch nicht
 durfft vorstehen von disen secten und orden. Die erst, das ihr so viel und
 alle welt voll ist. Wenn ihr wenig gewesen were, hett ich nicht mich lassen
 aufhalten. Ich docht, gott leisset nit so viel leut irren, und sehe nit, das
 der text klerlich sagt: Ihr sollt viel seyn, das auch die auserweleten, wischer
 10 hall wenig ist, mochten mit ihu irren. Die ander sach, das heilige leut
 drynnen gewesen sind, als Benedictus, Bernhard., August., Franciscus,
 Dominicus und viel ihrer nachfolger. Da docht ich, es kund nit irrig seyn.
 Und sehe nit, das Christus sagt: Die auserweleten sollen hynnen schlipffern¹
 und mit irthum angesochten werden, aber doch nit drynnen bleyben. Gideon
 15 Judic. 8. war eyn grosser man ym glauben, dadurch er auch grosse dinct thet,
 dennoch wart er vorfuret, das er eyn Ephod, das ist: eyn sonderlichen gottli-
 dienst und weyße aufricht, daruber darnach viel iamerß geschach und seyn
 geschlecht ganz vortilget wart, wie die schrift dajelbest sagt. Was solt es
 denn wunder seyn, ob S. Benedict., Franciscus, Domini. gehrret hetten? Wer

2 den] So Lu⁵W⁷ 2/3 Sie werden grosse zeichen vnd wunder thun das versuret werden
 in den irthum [W⁷ irthumb] (wo es möglich were) auch die auserweleten Lu⁵W⁷ 4 eyn fehlt
 Lu⁵W⁷ 5 erste Lu⁶W⁷ 6 hette Lo⁵W⁷ mich nicht (umgestellt) Lu⁵W⁷ 7 dacht (ebenso 11)
 Lu⁵W⁷ leute Lu⁵W⁷ 9 jnen Lu⁵W⁷ sache Lu⁵W⁷ 10 Bernhardus, Augustinus Lu⁵W⁷
 12 jaget Lu⁵W⁷ hierinne Lu⁵W⁷ 13 irthumb W⁷ darinnen Lu⁵W⁷ 14 war auch Lu⁵W⁷
 ding Lu⁵W⁷ 15 sonderlich Lu⁵W⁷ 16 iamerß Lu⁵W⁷ 17 ganz fehlt Lu⁵W⁷ dajelbz
 Lu⁵W⁷ sollt Lo⁵W⁷

glauben, Denn es werden falsche Christi, vnd falsche Propheten aufstehen vnd grosse zeichen vnd
 wunder thun, das versuret werden hyn den irthumb (wo es möglich were) auch die auserwelten.
 Siehe ich habß euch zuvor gesagt, Darumb wenn sie zu euch sagen werden, Siehe, er ist hyn der
 wissen, so gehet nicht hyuanß, Siehe er ist hyn der kammer so gleubt nicht Lo⁴

1 auff fleen PF Sieh (1.) PF sich (2.) F⁷ 2 denen sollent F⁷ glauben PF
 3 auserwelten PF auserwelten (ebenso 12) Lo^{7,8} irthumb P⁷ irthumb F⁷ möglich F⁷ 4 eyn
 fehlt Lo^{7,8} 5 versteen PF erste FLo^{4,7,8} 6 hette Lo^{4,7,8} mich nicht (umgestellt) Lo^{7,8}
 7 dacht Lo^{1,7,8} dachte (ebenso 11) Lo⁴ laisset PF leisset GLu¹Lo^{4,7,8} leute Lo^{4,7,8} 8 jo
 klerlich Lo⁴ sollen PF auserwelten (ebenso 12) P⁷ auserwelten (ebenso 12) F⁷ wölcher P⁷
 9 jnen FLo^{7,8} sache] vrsach Lo⁴ sache Lo^{7,8} leute Lo⁴ 10 dariñ F⁷
 seynd P⁷ seind F⁷ Bernhardus FLo⁴ Bernhad. Lu¹ Augusti. P⁷ Augustinus FGLu¹Lo^{4,7,8}
 11 gedacht F⁷ dacht GLu¹Lo^{4,7,8} kinde F⁷ 12 hierinnen F⁷ hierinne Lu¹ hierynne Lo⁴
 hierinne Lo^{7,8} schlipfferen F⁷ 13 irthumb Lo⁴ darinnen FLo^{7,8} beleiben F⁷ Gideon PF⁷
 13/14 Gideon wie ym buch der Richter stehet Lo⁴ 14 Judi. Lo⁸ was PF⁷ war auch GLo^{4,7,8}
 in dem F⁷ dar durch F⁷ dardurch Lo^{7,8} ding PFGLu¹Lo^{4,7,8} 15 dennoch P⁷ dannocht F⁷
 warde F⁷ Ephod ein leibrock Lo⁴ sonderlicher PF sonderlich GLo⁴ 16 weiß F⁷ aufrichtet Lo⁴
 iamerß F⁷ geschah Lo⁴ 17 verbilget P⁷ verfilset F⁷ war Lo⁴ schrift P⁷ geschriß F⁷
 da selbst F⁷ da selbsts GLu¹Lo^{4,7,8} solltß G⁷ solltß Lo⁴ sollt Lo^{7,8} 18 Sanctus F⁷ Sanct Lo^{7,8}
 Benedictus FGLu¹Lo^{4,7,8} Domin. P⁷ Dominicus (so) Lo¹ Dominicus GLo^{7,8}

¹⁾ Vgl. Grimm, DWb. 9, 747.

kan uns gewiß dafür seyn, das sie nit darhyn gehret haben? Es ist möglich, das hyr inne geschehe, wie gemeinlich von aller heyligen legend geschicht, das die leutt faren lassenn der lieben heyligen bestes weßen und rechten weg¹, und fallen alleyn daranff, da sie alls menschen gestrauchlet haben; da wirt denn ihr gepredlicheit auffworffen für ihr sterck², und wirt ihr sterck vordruckt; denn yderman ist geneigt zu folgen dem schwächsten und geringsten, ia, dem ergisten und nit dem besten.

Doch wenn sie solch ihr stend von orden frey fureten³, nitt der meynung, dadurch from und selig zu werden, sondern al[*St. Wiij*]leyn zur ubung yhrs lehbs und diensts des nechsten, gott zu ehren, Und das from unnd selig werden alleyn dem glawben ließen, so were es alles zu leyden und yhn unschendlich, wiewol nitt unergerlich dem eynseitigen haroffen⁴, der dran lernet, das er meynet, solch weßen sey der rechte weg, und nympt darob seyn glawbe eyn grossen stoß, stellt er nit gantz darnyder. Denn der glawb ist eyn hart, edle dinck, ist leycht vorsehret⁵, hutor nitt solchen scheynenden, gleyßenden werden und geperden. Nu ist kein zweyffell, die heyligen vetter mit yhren iungern haben solch stend von freyheit und unvorschrung, ia, mit mehrung des glawbens gesurett, sonst weren sie furwar nitt heylig. Aber dißer blind haroff setet yhn nach und folget und leß den fern faren, behest die schalen, thutt ihre

1 darinne Lu⁵W 2 hierinne Lu⁵W gemeinlich Lu⁵W 3 leute Lu⁵W 5 ire
(dreimal, ebenso 8) Lu⁵W auffgeworffen Lu⁵W 6 jederman Lu⁵W gerinsten W 8 solche
(ebenso 17) Lu⁵W stende (ebenso 17) Lu⁵W von] vnd Lu⁵W 9 jres leibes Lu⁵W
11 alles secht Lu⁵W inen (ebenso 19) Lu⁵W 12 daran Lu⁵W 13 droß Lu⁵W
einen Lu⁵W 14 Glaube Lu⁵W edel ding Lu⁵W 16 zweifel Lu⁵W iren Lu⁵W
18 blinde hauffe Lu⁵W

1 dar für F darinnen F darinne GLu¹Lo⁴ darinne Lo^{7.8} möglich Lo⁴ 2 hierin P
hierinn P¹ gemeinlich P gemeinlich F gemeinlich Lu¹Lo⁴ gemeinlich Lo^{7.8} 3 leute Lo^{4.7.8}
4 da (1.) bz F] daß Lo^{4.7.8} gestrauchelt Lo⁴ wirt (ebenso 5) F 5 ire (dreimal) Lo^{7.8}
auff geworffen F auffgeworffen GLu¹Lo^{4.7.8} ihre (2.) GLu¹Lo⁴ sterck (1.) GLo^{7.8} ihre
(3.) Lu¹Lo⁴ sterck (2.) G sterck (2.) FLo^{4.7.8} 6 vertrutt F yderman PFLu¹Lo^{1.4} jeder-
man Lo^{7.8} vnd geringsten fehlt GLu¹Lo⁴ 7 ha (ebenso 17) GLu¹ ja (ebenso 17) Lo^{7.8}
8 solche F solche Lo^{4.7.8} ire FLo^{7.8} ihre Lo⁴ stende (ebenso 17) GLu¹Lo^{4.7.8} von] vnd
GLu¹Lo^{4.7.8} 9 from (ebenso 10) GLu¹Lo⁴ jres leibes Lo^{7.8} 10 nechsten P nächsten F
eren PF¹ alleine Lo^{7.8} 11 inen (ebenso 19) F 12 einseitigen Lo⁸ daran Lo^{7.8}
meint F 13 solich (ebenso 17) F recht F glaub PF¹ eynen G einen Lu¹Lo^{4.7.8}
14 glawbe Lu¹ glawbe Lo^{7.8} edel ding PFGLu¹Lo^{4.7.8} 15 verjert PF¹ solichen F
16 zweifel Lo^{7.8} iren P iren FLo^{7.8} ihren GLu¹Lo⁴ iungern F iungern Lo^{7.8} 17 solche
GLu¹Lo^{4.7.8} vnd verjert PF¹ merung PF¹ 18 funst PF¹ blinde Lo^{7.8} hauffe Lo^{4.7.8}
19 folgt F laß P laß F ir F

¹) B: praestantiora et fidei puritati propinquiora praeterierint et ubi homines sese prodiderunt illa imitanda stultis sectatoribus conscripserint. ²) B: iactentur sola et imitanda proponantur. ³) B: attamen si horum praeposteri sectatores instituta illa sua et ordines observarent libere. ⁴) B: infirmioribus. ⁵) B: quae dicto citius laeditur.

werck und vergift yhrs glawbens, und will sich dennoch rhumen und sehen lassen, Er haltte der heiligen vetter stand, orden und exempell, so er nitt mehr denn den schadwen dauon hatt, und ist eyn rechter assenhawffe, der da alles nachthutt, was er sihet, und bleybt doch affe, Und thum nichts ynn solcher Christlicher freyheit¹; das beweysen sie damit, das sie sagen: Sollt ich nit durch meyn stand, orden unnd werck frum noch selig werden? Stund es alleyn auff dem glawben, den yderman hatt, was such ich denn ym kloster? Warum bynn ich eyn Munch worden? Warum bynn ich denn eyn pfaff? Was machen denn meyne Messen und gepett, die ich halt? So mehr were ich eyn leye blyeben. Sie sihestu auß disen yhren worten, das sie unglembig und nit Christen sind, und wollen nitt mit allen Christen eyn dinct seyn, wie sie S. Paulus sagt, das alle getauffte haben Christum an yogen unnd sind Gal. 3, 27 alle eyner ynn Christo, sondern sie suchen eygene, bondere weg fur allen Christen, unnd Christus ist yhn widder gutt, satt noch gnug, das sie yhn anghen und ynn yhm recht unnd selig werden. Also kere sie disen spruch Pauli umb und sagen: alle getaufften sind nit eyner ynn Christo, sondern es ist nitt alleyn Jude und krieg, sondern auch Carthusier, Barfüßer, prediger², pfaff und dergleichen stend, das sind rechte wege fur selicheit; also suchen sie aller erst die selicheit und frumkeit durch yhr weßen, die sie zumor auß der tauß solten haben ym glawben, wie sie ander Christen haben, vorgeßen yhr Christlichen weßens und namens, nemen eyn menschlich weßen und namen dajur. Heissen thumer Christen, sondern Carthusier, Benedictier, barfüßer re-

1 vergiffet ires *Lu⁵ W* 3 schatten *Lu⁵ W* 4 bleibet *Lu⁵ W* 6 meinen *Lu⁵ W*
noch] vnd *Lu⁵ W* Stunde *Lu⁵ W* 7 jederman *Lu⁵ W* suchet *Lu⁵ W* 9 halte *Lu⁵ W*
11 ding *Lu⁵ W* 12 angezogen *Lu⁵ W* 13 wege *Lu⁵ W* 14 inen (1.) weder *Lu⁵ W*
15 recht] gerecht *Lu⁵ W* 16 S. Pauli *Lu⁵ W* 17 Griech *Lu⁵ W* Cartheuser (ebenso 22)
Lu⁵ W Barfüßer *Lu⁵ W* Barfüßer *W* 18 stende *Lu⁵ W* 19 fromtheit *Lu⁵ W* 21 ires *Lu⁵ W*
namens] namen *Lu⁵ W*

1 vergiffet *GLu¹ Lo^{4,7,8}* ires *Lo^{7,8}* dennoch *P* dannoch *F* rümen *P* rümen *F*
2 heylgen *F* 3 schatten *PFLu¹ Lo^{4,7,8}* affen hauffen *PF* do *GLu¹* 4 suchet *PF* bleibet *Lo^{7,8}*
thünd *PF* 5 solcher Christlicher *F* 6 meynen *G* meinen *Lu¹ Lo^{4,7,8}* from *GLu¹ Lo^{4,7,8}*
noch] vnd *Lo^{7,8}* Stunde *GLu¹* Stunde *Lo^{4,7,8}* 7 jederman *PFLu¹ Lo^{1,4}* jederman *Lo^{7,8}*
suchet *P* suchte *F* suchet *Lu¹ Lo^{7,8}* suchte *Lo⁴* in dem kloster *F* 8 Mönich *F* Mönche *Lo¹*
pfaff worden *F* 9 halte *Lo⁴* 10 ley *F* blyben *PF* sihestu *PF* disen fehlt *Lo⁴*
unglaublich *F* 11 sind] seind (ebenso 16 und 18) *PF* ding *PFLu¹ Lo^{4,7,8}* 12 Sanctus *F*
getauffte] die da getaufft sind *Lo⁴* angezogen *FLo¹ Lo^{4,7,8}* seind *F* 13 eygne *F*
sonderliche *Lo⁴* wege *GLu¹ Lo^{4,7,8}* vor *PF* 14 inen (1.) *F* weder *PF* genug *Lo⁴*
15 anziehen *PFLu¹ Lo^{7,8}* gerecht *Lo^{4,7,8}* 17 Juden *F* vnd fehlt *F* Griechen *F* Griech *Lo⁴*
Griech *Lo^{7,8}* Cartheuser (ebenso 22) *Lo^{4,7,8}* 18 stende *GLu¹ Lo^{4,7,8}* weg *PF* zu der *F*
19 fromtheit *GLu¹* fromkeit *Lo^{4,7,8}* 20 der] dem *PF* in dem *F* andere *FLo⁴* 21 ires *P*
ires *FLo^{7,8}* yhrs *GLu¹ Lo^{1,4}* Christen *P* Christlichen *F* namens] annemens *F* nemen]
nennen *G* 22 re.] vnd der gleichen *Lo⁴*

¹) B: nihilo secius impii perseverantes, quemadmodum simiae simiae manent, licet quaedam hominum opera aemulentur. ²) B: Dominicales.

Ergl. 3, 28

Sanct Paulus sagt hie von knechten und freyen nach dem alten brauch, der iht nit gemein ist, hünor hyn deutschen landen, da die knechte eygentente¹ waren, die ihr herrn vorkauffen und mit ihn thun mochten, wie mit dem andern siehe. Die nu nicht solch eygentente waren², heist er die freyen, und mochten iht wol solche knechte und eygentente heissen das klostervolck, das sich unter menschen zu eygen gibt.³ Und wolt gott, sie hielten sich dasselbs für und ließen ihr geystlich weßen ein willig gesckneiß seyn, daryn sie nicht frum noch selick wurden, sondern ihr frumckeyt und selickeyt, durch den glawben erlangt, daryn ubeten.⁴ Nu so wenig zur selickeyt hilfft odder hyndertt, das du ein man odder weyb bist, so wenig hilfft innd hyndertt auch dazu, das du ein Carthuser odder pfaff bist odder allerley weßen, werck, orden, stend euserlich jurist; das du ein weyb bist, machtt dich nicht frum noch boße, ob du gleich alle werck der weybischen natur thuest, sondern der glawb Christi ubir und außer deiner weybischafft innd weybischen weßen oder werck. Also das du ein nonne bist, machtt dich nitt geystlich noch frum noch selick, ob du gleich alle regell, gesetz, werck des nonnischen orden thuest bey einem har, ia, ob du gleich alleyn aller nonnen werck und weßen erfultist, sondern der glawbe Christi thutts, der weyß nitt von nonnen noch von münchen, nicht von leyhen noch von pfaffen, nicht von schuster noch von schneyder, nicht von fasten noch von betten, als wenig er weyß von Juden und kriecken, von

3 ire Lu⁵W verkaufften Lu⁵W inen Lu⁵W 4 vihe Lu⁵W eigen lent Lu⁵W
7 gefengnis Lu⁵W 9 darinnen Lu⁵W 11 darzu Lu⁵W Carthuser Lu⁵W odder (2.)
vnd Lu⁵W werde Lu⁵W 12 machet Lu⁵W 13 thust (ebenso 16) Lu⁵W 14 glawe
Lu⁵W weibischem Lu⁵W 16 selig Lu⁵W vnd werck Lu⁵W 18 Glawb Lu⁵W
19 Leien Lu⁵W

1 Sant P Sanctus P S. Lo⁴ 2 heylt (ebenso 5) P hegunt F Zeitigen F knecht PF
eygen lent (ebenso 5) PF 3 iren F ihre GLu¹Lo⁴ 4 jre Lo^{7.8} herren PF verkaufften
PFL⁷ vorkaufften Lo^{1.8} verkaufften Lu¹ inen F 4 viche PLo^{1.4.7.8} vich F sihe GLu¹
solche (ebenso 5) F eygen lent F eigen lent GLu¹Lo^{7.8} 5 hegunt F knecht F Kloster
volck PLo^{7.8} 6 wolte F da selb P da selbst F da selbs GLu¹Lo⁴ 7 willige F gefengnis
GLu¹Lo^{4.7.8} darinnen F darynne Lo⁴ 8 from (ebenso 12 und 15) GLu¹Lo^{4.7.8} selig
PFL^{1.4.7.8} fromt GLu¹ fromt Lo^{4.7.8} 9 darynnen GLu¹Lo⁴ darinnen PLo^{7.8}
zu der P 11 darzu P dar zu F Carthuser Lo^{4.7.8} ein pfaff F 12 jährest Lo^{7.8}
machet GLu¹Lo^{4.7.8} 13 böß PF thust (ebenso 16) F thust Lu¹Lo^{7.8} 14 glawe Lu¹
glawe Lo^{7.8} 15 eine Lo⁴ 16 selig PFLu¹Lo^{1.4.7.8} vnd werck GLu¹Lo^{4.7.8} thust
Lu¹Lo^{4.7.8} 17 ja PLo^{7.8} ha GLu¹ 18 glawb PFL^{7.8} thut es Lo^{7.8} weyßt (ebenso 20) P
weyßt (ebenso 20) F Mönichen F 19 leyen FLu¹Lo¹ Leien Lo^{4.7.8} 20 noch] nicht Lu¹
vnd von F Griechen Lo^{4.7.8}

¹) B: toti dominorum erant. Zur Sache vgl. z. B. die von W. Dassel, Zur Geschichte der Grundherrschaft Oberwasser (1906) S. 18 ff. gebrachten Beispiele, auch Grimm, DWb. 3, 98. ²) B: qui vero nulli ita obnoxii erant, sed sui iuris. ³) B: qui plane se hominibus servos addicunt, dum se praetorum libidini devovent. ⁴) B: non quod ea pietatem et salutem sibi comparant, sed ut antea per fidem comparatam in ea exerceant.

man und weyb, von eygen und freyen, sondern er ist ynn allen und ubir
 allen on alle unterschiedt der stend, der orden, der person, der geperden, der
 werck, der kleyder, der speyß, der tag, der stett, der handwerck, kurtzumb: an
 der keynem ligt die frumckeytt und selickeytt. Aber widerumb, sie mugen
 5 woll an der frumckeytt und selickeytt hangen, das ist: sie mugen ynn Christum
 glewbenn und ynn demselben allesamt eynß dings werden, wie manckfellig
 auch yhr eußerlich weßen ist, wie Sanct Paulus sagt: Ihr seyd alle eynere Gal. 3, 28
 ynn Christo. Daron singt ps. 67: Gott, der macht wonen die ehnmütigen Ps. 68, 7
 oder eynß dings sind ym hawß. [Bl. 2v 4] Und ps. 129: Ey, wie lustig und lieblich Ps. 133, 1 [!]
 10 istz, das die brüder ym hawß wonen eynß dings! Denn der glawb ist eynereley
 ynn allen und macht eynen frum wie den andern; das thunn die jecten und
 orden nit, sondern eyn iglicher nympt yhm eyn eygen weyß fur, drum sind
 es holzwege.¹ Und wo nit prelaten ynn klosteren sind, die solchs leren, were
 15 viel besser, das keyn stock noch steyn deselben klosters stünd: denn es sind
 eyttel hellpforten, were auch besser heraußlauffen und den glawben anderzwo
 lernen, denn eyn stund drynnen bleyben; man kan dennoch wol keuscheytt
 halten.² O der ungehlichen strick und ergerniß, wie viell edler jeelen müssen
 hie so erbermlich erwurgen und ersticken, den so leychtlich zu helffen were!
 We, we, we Bapsten, Bischoffen und allen, den solcher hawß besolhen ist
 20 zuorsehen! Sie mag das wortt Christi herlaucken³ Matth. 24: We den seugeryn Matth. 24, 19
 und nererhyn ynn den tagen!

Er spricht auch: yhr seht Eyner, gerade als redett er von eyner manß= Gal. 3, 28

2 stende Lu⁵ W 5 ynn] an Lu⁵ W 6 glauben W 7 S. Paulus Lu⁵ W 8 9 Daron
 singt bis ym hawß fehlt Lu⁵ W 9 Psal. xxxiii Lu⁵ W 9 10 Sihe, wie fein und lieblich istz,
 das Brüder eintrechtig [Lo⁴ eintrechtig fehlt] bey [Lo⁴ mit] einander wonen [Lo⁴ wohnen] Lu⁵ W Lo⁴
 10 Glaube Lu⁵ W 12 weiße Lu⁵ W darumb Lu⁵ W 13 eitel holzwege Lu⁵ W 13/21 Und
 wo nil prelaten bis ynn den tagen fehlt Lu⁵ W 22 alzumal Einer Lu⁵ W

1 von fehlt PF von] und Lo⁴ freyhen GLu¹ er fehlt GLu¹ Lo⁴ 2 stende Lo⁴
 personen F 3 tage FLo⁴ und der (5.) F 4 lig] leidt Lo⁷] leid Lo⁸ fromteyt
 (ebenso 5) GLu¹ fromkeit (ebenso 5) Lo^{4.7.8} mögen F 5 ynn] an Lo^{7.8} 6 glauben PF
 ynn dem selben] im selben F den selben Lo^{7.8} dem selbigen Lo⁴ eines Lo^{7.8} manigfellig
 FLo⁴ 7 Sant P S. GLo^{4.7.8} seind (ebenso 9. 12. 13. 14 und 22) PF 8 Psal. PF G
 Lu¹ Lo⁸ psal. Lo¹ ps. 67] der Psalm Lo^{4.7} 8/9 Gott bis ps. 129 fehlt Lo⁴ 9 dinges Lo^{7.8}
 psal. PFLu¹ Psal. Lu¹ Lo^{7.8} 120 G 131 Lu¹ 10 dinges Lo⁸ glawbe Lu¹ glawbe Lo^{7.8}
 11 from GLu¹ Lo^{4.7.8} thünd F 12 jeglicher PF jeglicher Lo^{7.8} eine (2.) eigene Lo⁴
 weyße G weiße Lu¹ Lo^{4.7.8} darumb FLu¹ darumb Lo^{7.8} 13 klosteren F solichz F lernen
 GLu¹ Lo⁴ wer F 14 des selbigen FLo⁴ klosters F stunde G stünde Lu¹ Lo^{4.7.8}
 15 helle pforten FLo⁴ porten PF 16 ehne G eine Lu¹ Lo^{4.7.8} stunde GLu¹ Lo^{4.7.8} darinnen
 Lo^{7.8} beleiben F dennoch P dennoch F 17 vngehlichen PFGLu¹ Lo^{4.7.8} stride Lo⁴
 18 erworgen PF denen (ebenso 19) F 19 Weh, weh, weh Lo⁴ Bapsten P Bepten Lu¹ Lo^{4.7.8}
 Bischoffen Lo⁸ solicher F 20 Matth. FLu¹ ym Mattheo Lo⁴ xxiii [!] P 20/21 Weh
 den schwangern und seugern zu der zeit Lo⁴ 20 Weh Lo^{7.8}

¹) B: viae dissipatae et erratae. ²) B: multo commodius alibi omnis vitae
 honestas et religio tuta esset et promoveretur. ³) B: huc certe quadrare potest.

person: das redt er gegen die menge, auff die weib¹: yhr seyd nit viel, sondern eyner. Und ob yhr ynn eußerlichen weissen² viel unnd unterschieden seht, nitt alle eyß standes noch wercks, da die frumkeyt und selickheit nit anligt, so seyd yhr doch ynnelich, da selickheit und frumkeyt ist, Eyner. Darumb ist fur den menschen wol der leyhe ettwas anders den der psaff, eyn munch 5 ettwas anders denn eyn nonne, eyn man ettwas anders denn eyn weyb. Aber fur gott ist widder lehe noch psaff, nonne noch munch, man noch weyb, eyß wie das ander ym glawben. Das ist der schrift sprichwort³: non est prosopolepsia, wilchs die Apostell gemeinlich furen, und lautt auß deutsch: Es ist kein acht der person. Da wirt erfullet die figur Exod. 16, da die 10 kinder von Israel das himelbrodt samleten, eyner mehr, der ander weniger, unnd darnach, wenn sie es maßen mit dem maß Gomor, das war so viel eyner den tag essen mocht, empfiengen sie alle gleich, eyn iglicher seyn Gomor, und wie der tert sagt: wilche hatten viel samlet, empfiengen nitt mehr, wilche 15 wenig, empfiengen nit weniger: das solt auch iht nit alleyn ym glawben seyn, da wir alle gleich ehnen Christum ynn eynem Gomor des glawbens empfangen, ob eyner gleich mehr Euangelium horet denn der ander, sondern auch ynn 20 der liebe geschehen, das aller Christenn leyb unnd gutt gemein were, wie dieß figur der Apostell 2. Corinth. 8. außlegt, das, wer ubrig hette, dem hulffe, der wenig odder nichts hette, und wer zu wenig hette, sich an dem 20 erholte⁴, der viel hatt und also gleich burden tragen wurden, als die Apostellu

1 redet Lu⁵ W weise Lu⁵ W 2 eußerlichem Lu⁵ W 3 standes Lu⁵ W 5 lehe Lu⁵ W
Mösch W 7 weder Lu⁵ W 8 ey Lu⁵ nonne noch munch fehlt Lu⁵ W 8 sprichwort Lu⁵
9 Aposteln Lu⁵ W 10 acht] ansehen Lu⁵ W Exo. W 14 gesamlet Lu⁵ W 15 nicht
weniger, denn ein Gomor Lu⁵ W 19 die Lu⁵ W außlegt Lu⁵ W 19/21 das, wer ubrig
hette, dem hulffe, der wenig odder nichts hette, und wer zu wenig hette, sich an dem erholte, der
viel hatt] Der viel samlet, hatte nicht ubersuß, und der wenig samlet, hatte nicht mangel Lu⁵ W
21 gleiche Lu⁵ W getragen Lu⁵ W Apostel Lu⁵ W

1 redet FGLu¹ Lo^{1,4,7,8} die (1.)] der PF menige F weise G weise Lu¹ Lo^{4,7,8}
jeind (ebenso 2 und 4) PF 2 eußerlichem Lo^{1,4,7,8} eußerlichem GLu¹ vndercheid PF
3 fromteyt G fromteyt Lu¹ Lo^{4,7,8} 4 fromteyt GLu¹ fromteyt Lo^{4,7,8} 5 vor (ebenso 7) PF
ley F leye GLu¹ Lo¹ leye Lo^{4,8} leye Lo⁷ münich (ebenso 7) F 6 eine (1.) Lo^{7,8}
7 weder PF weder Lo^{7,8} ley FLu¹ ley Lo^{7,8} eines F 8 geschrifft P geschrifft P sprich wort P
sprichwort Lo⁴ 9 prosopolepsia (so) GLu¹ Lo⁴ wölchs P wölchs F gemeinlich P gemeinlich P
gemeinlich Lo⁴ gemeinlich Lo^{7,8} lautet Lo⁴ uff P teütsch F 10 acht odder ansehen Lo⁴
acht] ansehen Lo^{7,8} würt F erfüllt P Exo. GLu¹ Lo^{7,8} ym andern buch Mose Lo⁴
11 Israel F das Man odder himelbrod Lo⁴ himel brod Lo⁸ 12 maß fehlt F 13 hez-
licher PF 14 wölche (beidemal) P wölche (beidemal) F gesamlet PFGLu¹ Lo^{7,8} 15 hezt PF
ym fehlt GLu¹ ynn dem Lo⁴ 16 ehnen Christum ynn fehlt GLu¹ Lo⁴ einen (2.) Lo⁴
19 die GLu¹ Lo^{4,7,8} Corin. PLu¹ Cor. FGLo^{1,7,8} zun Corinthern Lo⁴ außlegt Lo^{7,8}
hett Lo⁴ 20 hülf F hett (2., so) Lo⁴ 21 gleiche FLo^{7,8} getragen Lo^{7,8}

¹ B: quasi dixisset. ² B: externa vita. ³ B: unde vice proverbii in scripturis iactatur. ⁴ B: recreetur.

ym anfang thetten: denn wie uns von Christo geschicht ym glauben, da er
 jehne liebe erzeget und seyn gütt ubir uns schüttet und uns alle yhm gleich
 macht unnd er sich uns gleich macht, also müssen wir mit unserm gut
 unserm nehsten auch mit jaren¹, wollen wir Christen seyn. Und wo der
 5 glawe recht ist, da thut erß on zweiffell von herzen willig, da denn alle
 ding ein ding und alle Christen eyn mensch sind, da ist denn das gesetz gar
 erfüllet. Thut erß aber nit, so ist noch seyn glawe noch Christen da.
 Darumb ist leichtlich zu sehen, wie ist ym aller welt der glawe ligt und
 seyn Christen mehr sind, und sind doch alle windtoll voll meissen und gottis-
 10 dienst, das ist: eyttell abgotterey.

Ezo sprichstu: mit der weyße vorstorstu alle klöster und stift und gibst
 ursach yderman, craußgulauffen unnd jehnen stand² zu verlassen. Antwort
 ich: sind doch dieße wort unnd lere nit meyn, wie du sihest. Rede mit
 E. Paulo, ia, mit Christo und gott darumb, warumb sie solche stift und
 15 weissen vorstoren. Es waren ym Israelischen volck auch sonderling³, die hießen
 Baals und Molochs volck, so lange biß alle land und stett solchs eygen unnd
 sonderlichem gottisdienstis voll wurden, das Hieremias jagt und Oseas, sie<sup>Jer 2, 25
Ez 6, 12, 12</sup>
 haben so viel altar und gotter auffgericht, als sie stett hatten, wolten doch
 alle damit gott dienen; drumb ließ gott das land vorstoren. Und der heilige
 20 kunig Josias rumortt drunder 4. Reg. 23, hurechß unnd hurbach alle solch^{2. Kön. 23, 1 ff.}
 gottisdienst, furchtt dennoch nicht des Papsts bann, oder das sie von yhm
 jagen wurden, Er hett gottis dienst vorstoret, wie Rapiaces dem heiligen

2 erzeiget Lu⁵ W⁷ jeine güte Lu⁵ W⁷ 5 zweiuell Lu⁵ W⁷ 9 jeine Lu⁵ W⁷ 12 vriache
 jederman Lu⁵ W⁷ 14 solch Lu⁵ W⁷ 15 Sonderlinge Lu⁵ W⁷ heißen Lu⁵ W⁷ 16 Molochs
 Lu⁵ W⁷ lande Lu⁵ W⁷ stebte (ebenso 18) Lu⁵ W⁷ 17 Gottes dienst Lu⁵ W⁷ Jeremia Lu⁵ W⁷
 Hoſea Lu⁵ W⁷ 19 darumb Lu⁵ W⁷ 20 König Josia Lu⁵ W⁷ darunter Lu⁵ W⁷ Regu. Lu⁵ W⁷
 solche Lu⁵ W⁷ 22 hette Lu⁵ W⁷ Rab Sate Lu⁵ Nabjase W⁷

1 geschit Lo⁴ 2 jein (1.) PF⁷ erzeget Lu¹ erzeiget Lo^{7,8} jehne (2.) Lo¹ jeine (2.) Lo^{7,8}
 güte P güte F güte Lo^{7,8} 3 machte (beidemat) GLu¹ Lo⁴ vnjerem F 4 vnjerem PFL^{7,8}
 nechsten P nächsten F nechsten GL¹ fahren Lo^{7,8} 5 glaub (ebenso 8) PF⁷ er Lo^{7,8}
 zweiuell Lo^{7,8} alle fehlt PF⁷ 6 jeind (ebenso 9 beidemat) PF⁷ 7 er es Lo^{7,8} glaub F⁷
 8 leicht F⁷ heht P hehnt F⁷ 9 tehne G jeine Lu¹ Lo^{4,7,8} 11 sprichstu F⁷ weiß F⁷
 Clöster F⁷ gibest Lo^{7,8} 12 heberman PFL¹ Lo^{1,4} jederman Lo^{7,8} herauß zu lauffen F⁷
 Antvurt F⁷ 13 jeind P Seind F⁷ leer F⁷ jichst PF⁷ 14 jant P jant Lo¹ Paul Lo⁴
 ia FLo^{7,8} solche F⁷ solch Lo^{7,8} 15 sonderlinge GLu¹ Lo^{4,7,8} 16 lang F⁷ lande Lo^{7,8} stebte
 (ebenso 18) GLu¹ Lo^{4,7,8} solich F⁷ 17 sonderlich F⁷ Gottes dienst Lo^{1,4,7,8} das⁷ des Lo¹
 Jeremias Lo⁴ Hoſeas Lo⁴ 19 darumb Lo¹ darumb Lo^{4,7,8} heilig PLo^{7,8} hehlig FLo¹
 20 König Lu¹ König Lo^{4,7,8} darunder Lu¹ darunter Lo^{7,8} Reg. 23 fehlt PF⁷ 4. Reg. 23 fehlt Lo⁴
 zerreiß PF⁷ zerbrach PF⁷ solich F⁷ solche GLu¹ Lo^{4,7,8} 21 gotts dienst P forcht PF⁷
 dennoch P dannocht F⁷ Babst P Babst F⁷ 22 worden GLu¹ hette PFL^{7,8} heiligen
 fehlt F⁷ heilige Lu¹

¹⁾ Vgl. Grimm, DWb. 3, 1256.

²⁾ B: suam conditionem.

³⁾ B: huiusmodi

unitatis fidei sectores.

2. Rom. 18, 22 kunig Gzechias ubir gleycher thatt furwarff .4. Reg. 18. Doch solch lere vor-
storett nit die kloster und stift, sondern leret sie recht und Christlich drynnen
wandeln.¹ Sihe auff die wort Pauli, wie er auff beyden seitten weret und
Col. 3, 28 begegnet, das er uns ynn der recht mittellstraß behalte. Er spricht, es sey
widder Jude noch heyde zc. Wenn auß den wortten² eyn Jude sprech: Gilt
Judenstandt [Bl. Xr] nit fur gott, wolan, so will ich den saren lassen und eyn
frieche werden und den gegenstand³ annehmen, da begegnet S. Paulus auff der
Col. 3, 28 andern seitten: Rehn, spricht er, Es gilt auch feyn frieche. Will denn der
frieche sagen: Ey, so laß ich den friechenstand unnd werde eyn Jude, Rehn,
spricht Paulus, Es giltt auch feyn Jude. Spricht das weyb oder knecht: Ey,
were ich denn eyn man odder frey⁴, wehl weyb und knecht nitt giltt, so
begegnet Paulus aber: Rehn, es giltt auch feyn man noch weyb. Was giltt
denn? Ey, nitt nur seytten auß, sondernn ubir auß⁵, ubir Juden, friechen,
knechte, freyen, man, weyb, hm glawben unnd ynn Christo. Sheniß sind
1. Cor. 7, 18 yrdische wege, diß ist eyn hymlich weg. Also sagt er auch .1. Cor. 7: Ist
yemandt beruffen ynn Judischer beschneydung, der bringe nit auff⁶ das
unbeschneytten. Ist yemant beruffen unbeschneytten, der bringe nit auff die
beschneydung. Was ist das? denn so viel, das der Jude soll nit sagen: wehl
meyn beschneydung nitt giltt, wolan, so gelte unbeschneytten, unnd darynn
will ich nu from werden. Widerumb der heyde sage nit: wehß meyn 20

1 König Lu⁵W Gzechias] Hestia Lu⁵W 1,3 Doch solch lere bis drynnen wandeln
fehlt Lu⁵W 3 wehret Lu⁵W 4 rechten Lu⁵W 5 heyde] Grieche Lu⁵W spreche Lu⁵W
7 Griech Lu⁵W 9 saren vnd Lu⁵W 12 S. Paulus Lu⁵W 13 sonder Lu⁵W
14 Zenes Lu⁵W 15 Himlicher Lu⁵W Corinth. Lu⁵W 16 17 beschneiden beruffen, der
zeuge keine vorhaut. Ist jemand [Lo⁴ ymand] beruffen in der vorhaut, der lasse sich nicht be-
schneiden. Lu⁵WLo⁴ 18 nicht sol (umgestellt) Lu⁵W

1 könig Lo⁴ König Lu¹Lo^{7,8} Reg. fehlt PF Regum Lu¹ 4. Reg. 18 fehlt Lo⁴ solche F
solche GLu¹Lo^{4,7,8} leer F 2 Kloster F Christlich F 3 wandeln. Sich PF wehret Lo^{7,8}
4 rechten PFLo^{7,8} mittel strasse Lo⁴ 5 weder PF Juden F heiden F spreche Lo^{7,8}
6 vor PF bis vnd fehlt F 7 Kriech (ebenso 9) F Grieche Lo⁴ Griech Lo^{7,8} nemen PF
annehmen Lo^{7,8} 8 Grieche (ebenso 9) Lo^{4,7,8} denn fehlt Lo⁴ 9 kriech P Griechen
stand Lo^{4,7,8} werd F Jud P 11 wer F die weyl PF 12 S. Paulus Lu¹ Sanct
Paulus Lo^{7,8} 13 Griechen Lo^{4,7,8} 14 feind PF 15 yrdisch Lu¹ weg (1.) F diß PF
diß GLu¹Lo^{4,7,8} hymlich P hymel F hymlicher Lo⁴ himlicher Lo^{7,8} zun Corinthern Lo⁴
Corin. Lo^{7,8} 15 Ein igtlicher wie yhn der Herr beruffen hat, so wandel er, vnd also ordene
ichs ynn allen gemeynen. Ist (etc. s. oben) Lo⁴ 16 jemand (ebenso 17) Lo^{7,8} berufft
(ebenso 17) F bring PF vñ P 18 nicht sol (umgestellt) Lo^{7,8} die weyl P die weil F
19 beschneytung Lo^{7,8} darynn Lo⁴ 20 from Lo⁴ weren F heiden sag F die weil PF

¹) B: hinc patet, divinum cultum vastare ac omnia perturbare hos ipsos, qui peregrinas istas religiones invehunt; pie autem et utiliter facere, qui eas evertunt et abolent. Quamquam haec nostra de vera fidei unione doctrina, coenobia et collegia non tam evertat quam recte et Christiane instituat. ²) B: ex eo, quod iudaismum reiecit. ³) B: conditionem diversam. Vgl. Grimm, DWb. IV, 2, 2264 sub d. ⁴) B: utinam liber essem, utinam vir essem! ⁵) B: ne deflectas inlatus, sed superiores haec omnia. ⁶) B: non adducat.

unbeschneyden nitt gitt, were ich yhe gern selig, wolan, so beschneyde ich mich. Meyn, spricht Paulus, der keniß, und beschleyt also: Beschneyden ist nichts, 1. Cor. 7, 19
unbeschneyden auch nichts, sondern gottis gepott halten; das ist so viel gesagt: Gletobe zumor ynn Christo, darynnen gottis gepott werden gehalten, und sey
5 zumor frum und selig, beschneyde darnach odder beschneyde nit, sey Jude oder
heyde, man odder weyb, knecht odder frey, thue was du wilt, es gillt denn
alles gleych. Also hie auch soll Ronne, Pfaff, Munch nit sagen: Giltt denn
meyn weßen nit, wolan, so laß ichs und werde eyn lehe. Meyn, spricht
Paulus, Es gillt auch nitt lehe. Widderumb sprech der lehe: O were ich eyn
10 pfaff, munnch odder Ronne, denn meyn leyhenstand ist eyn weltlich unseliger
stand! Meyn, spricht Paulus, Munnch=, nonnen=, pfaffenstand gillt auch nitt,
ist eben so weltlich und unselig als deyn leyhenstand. Was gillt denn? Ubir
dich¹, ubir lehe, ubir munnch, ubir nonnen, ubir geystlich, ubir weltlich.
Gletoben ynn Christum und dem nechsten thun, wie du gletobist, das dux
15 Christus than hatt, das ist der eynige, rechte weg, frum und selig zu werden,
und ist kein anderer.

Nym eyn grob gleychniß: Wenn eyn iunger knabe eyn schusterhandwerck
lernete und ubirfeme eyn solchen narren odder schalck zu eynem meyster,
der yhn leret, wie das handwerck were eyn weg, frum und selig zu werden,
20 und der knabe gletobt yhm unnd trieb das schusterhandwerck der meynung,
das er dadurch müste selig werden und mocht on solch schmach machen nit selig
werden, ließ darüber alle andere weg, gletoben unnd liebe, was wolltestu hie
thun? solt dich nitt des knaben erbarmen? soltestu nit dem meyster seynd
seyn und allis ungluck wunschem? Nu wie wiltu dem knaben helfen?

4 hnn] an Lu⁵W 6 thu Lu⁵W 7/16 Also hie auch bis kein anderer fehlt Lu⁵W^r
18 eyn] einen Lu⁵W 20 gletobt Lu⁵W 21 möchte Lu⁵W^r 22 liesse Lu⁵W wege Lu⁵W^r
23 Knabenz Lu⁵W 24 im alles Lu⁵W

1 unbeschneidenen F unbeschneiten Lo^{7.8} gerne Lo⁴ beschneid F beschneite (ebenso 5
beidemal) Lo^{7.8} 2 deren kein F 2/3 Die beschneittung ist nichts, vnd die vorhand ist nichts,
sondern die erfüllung der gepot Gottes Lo⁴ 2 Beschneiten Lo^{7.8} 3 unbeschneitten Lo^{7.8}
4 Glaube PF hnn] an (ebenso 14) Lo^{7.8} Christum Lo^{4.7.8} 5 from Lo⁴ 6 thū PF thu Lo¹
7 Münnich (ebenso 13) F sagen] fragen Lo^{7.8} 8 lasse Lu¹Lo^{7.8} werd F lehe (ebenso
9 beidemal und 13) F 9 lehe (1., ebenso 13) PGLu¹Lo¹ lehe (1.) Lo^{4.7.8} spreche Lu¹Lo^{7.8}
spricht Lo⁴ 10 münnich (ebenso 11) F munnch (ebenso 13) Lu¹ leyhen stand FGLu¹Lo¹ leyhen
stand Lo⁴ leien stand Lo^{7.8} weltlicher F 11 Münnich Lu¹ 13 leie Lo⁷ lehe^{4.8} weltlich
stand Lo⁴ 14 Glauben PF nechsten P nächsten F nechsten Lu¹Lo⁴ nechsten Lo^{7.8} glaubest PF
15 gethan FGLu¹Lo^{4.7.8} einig recht F from Lu¹Lo⁴ 16 andrer F 17 grobe F junger F
knab (ebenso 20) F 18 lernet Lo¹ eyn] eynen G] einen Lu¹Lo^{7.8} solchen F eynem]
eim F 19 from Lu¹Lo^{4.7.8} 20 glaubt PF gletobt Lu¹ gletobt Lo^{4.7.8} tris PF
21 möchte Lu¹Lo^{7.8} solich F schmach machen PF 22 liesse Lu¹Lo^{7.8} wege GLu¹Lo^{4.7.8}
wolestu (so) Lu¹ 23 knabenz Lo^{7.8} soltest du Lo⁴ nit fehlt Lo¹ 24 wunschen
GLo¹ wunschen Lo⁴

¹) B: superauda haec sunt omnia.

Wistu sagen: lieber son, schusterhandwerck thutt es nitt, Es gilt nitt schuster
 ym hymel, du mußt eyn schneyder werden!! so furistu yhn auß eyner hell
 ynn die andern und bist eben so frum als yhener meyster; wie die thum, die
 da raten eynem pfaffen, das er munch werde, eynem munch, das er ynn eynen
 andern, herttern orden gehe, und werffen also die seelen und gewissen auß
 eyner bradpfannen ynn die andere. Sondernn also mußt du yhn helfen: lieber
 son, es ist hie widder schuster noch schneyder, sondern du mußt ynn Christo
 gleuben und darnach deynem nehisten thun, wie du gleubst, das dyr Christus
 than hatt; darnach bleyb eyn schuster oder werd eyn schneyder, wie du wilt.
 Ziehe, alda hastu die seel erloset, da wirt seyn gewissen frölich und zufrieden,
 danckt gott und dyr. Und darff dennoch seyn handwerck nit lassen, ia, mag
 nu frölich unnd freyer treyben denn hnuor; denn nitt die hand vom werck,
 nitt die person vom orden, nit den leyb vom stand, sondern die seel von
 dem falschen wahn, unnd das gewissen von dem falschen glawben erloset
 Christus. Er ist eyn erlöser der gewissen und eyn bischoff der seelen, wie

1. Petri 2, 25 Sanct Petrus sagt 1. Pet. 2, lest darnach die hand ym werck, die person ym
 orden, den leyb ym standt bleybenn. Also thue du pfaff, munch, nonne nu
 auch; gleube nit den lerern, die dich lerenn, deyn stand sey eyn weg frum
 unnd selig zu werden, es sind eyttell blinde blindenleytter, des teuffels boten
 und seelmorder, sondern lerne hnuor, das ynn Christum gleuben und deynem
 nehisten widerumb dienen der recht weg sey, darnach bleyb wo du bist.¹

So sprichstu aber: ia, ich bynn aber der meynung geistlich [Bl. Xij] worden,
 das ich ynn dem stand wolte frum und selig werden, ich hett yhn sonst nit

2 hellen Lu⁵W 3 jener Lu⁵W 4 ein Munch (1.) Lu⁵W 7 weder Lu⁵W ynn]
 an (ebenso 20) Lu⁵W Christum Lu⁵W 8 gleubest (2.) Lu⁵W 9 gethan Lu⁵W werde
 Lu⁵W 11 mag es Lu⁵W 12 frölicher Lu⁵W 13 vom orden] von irem ampt Lu⁵W
 stande (ebenso 17) Lu⁵W seele Lu⁵W 13,14 von dem] vom Lu⁵W 14 wohn Lu⁵W
 16 E. Petrus jaget Lu⁵W 16/17 in irem ampt Lu⁵W 17 thu Lu⁵W 19 blinden Lu⁵W
 21 rechte Lu⁵W darnach bleyb wo du bist fehlt Lu⁵W 23 hette Lu⁵W

1 jun P jun F 2 helle FLo⁴ hellen Lu¹Lo^{7,8} 3 ander PP from (ebenso 18) Lu¹Lo⁴
 ihener P ihener FLo^{7,8} thund F 4 raten Lu¹Lo^{7,8} er (1.) ein FLu¹Lo^{7,8} münich
 (beidemal, ebenso 17) F Munch (1., ebenso 17) Lu¹ ein (2.) F Mönche (2.) Lu¹ 5 gee PP'
 6 anderen P andern F 7 jun PF weder PF weder Lo^{7,8} ynn fehlt F ynn] an Lo^{7,8}
 Christum Lo^{4,7,8} 8 glauben (ebenso 20) PF nechsten (ebenso 21) P nächste F glaubst PF
 gleubst G gleubest Lu¹ gleubest Lo^{4,7,8} 9 thon P gethan Lu¹Lo^{4,7,8} werde Lu¹Lo^{7,8}
 10 Eich PP seele Lo^{4,7,8} zufrieden Lu¹Lo^{7,8} 11 dancket Lu¹Lo^{7,8} dennoch P dennoch P
 ia (ebenso 22) FLo^{7,8} mag es Lu¹Lo^{7,8} 12 frölicher Lo^{7,8} von dem F 13 stande
 FLu¹Lo^{7,8} seele PLu¹Lo^{7,8} 13/14 von dem] vom GLu¹Lo^{4,7,8} 14 wane PF
 15 Bischoff Lo⁸ 16 E. FLo^{7,8} Sanct Petrus sagt] stet F jaget Lu¹ 1. Pet. 2 fehlt Lo⁴
 Petri Lo^{7,8} laßt PF 17 in dem F stande Lo^{7,8} thu PF thu Lo^{7,8} 18 glaub P
 glaube F wege F 19 seind FLo^{7,8} 20 ynn] an GLu¹Lo^{4,7,8} 21 nächsten F rechte
 Lo^{7,8} 23 from Lu¹Lo^{4,7,8} hette Lu¹Lo^{4,7,8} junst PF sonst in (umgestellt) Lo^{7,8}

¹ B liest Z. 15 Er ist eyn erlöser bis Z. 21 bleyb wo du bist unübersetzt.

angesehen, und acht, das unter thauffent nit eyner sey, der anderer meynung
geystlich werde. Und wenn das die leutt wisten, es wurde freylich niemant
geystlich, solten ynnwendig dreßsig iarn alle kloster und stift wol von hñ
selb vorgehen, das sie niemant durfft zůstören.¹ Sie antwort ich: Meynstu
5 denn auch, das Christus sey truncken oder eyn narr gewesen, da er sagt
Matt. 24, Das solch falsch Christen wurden yderman vorführen, auch die auß=^{Matth. 24, 24}
erweleten? Und S. Petrus 2. Pet. 2. sagt, das viel werden denselben vordampfen² 2. Petri 2, 2
setzen folgen. Ist's wunder, das Christus war sage? wiltu deynem duncken
mehr glauben denn seynen wortten? Darnumb sihe du drauff, wo solch geystlich
10 stand nit geht auff diße weyße, ym glauben und liebe, wie gesagt ist³, da
wolt ich nit alleyn, das dieße meyne lere ursach weren, klöster und stift
hñvorstören, sondern ich wolt sie legen schon auff eynem hawßenn ym
der aischen. Kanstu deyn gewissen und seele erlösen durch diße lere und
ym geystlichen stand also leben, das du nit dadurch frum und⁴ selig zu werden
15 gedienst, sondern nur deynen glauben drynn uben wilt ubir deynen leib⁵
und dienen deynem nehisten, so bleib drynnen, darffst nit eraußlaußen⁶;
kanstu aber nitt, nud deyn gewissen will gefangen bleyben, so ist's besser, du
hureyffest kappen und platten, laßst meß und gepett ewiglich faren und
werdest etwa eyn sawhyrtt; kan dyrß nitt besser werden, denn die seel und
20 gewissen hurloßen⁷, soll man sich seyn ding ym hymell und erden haltten

1 achte Lu⁵ W taufent Lu⁵ W 2 wüsten Lu⁵ W 3 inwendig Lu⁵ W jaren Lu⁵ W
jnen Lu⁵ W 4 selbst Lu⁵ W Meinstu Lu⁵ W 6 solche falschen Lu⁵ W jederman Lu⁵ W
7 den selbigen Lu⁵ W 9 darauff Lu⁵ W 10 gehet Lu⁵ W 12 zu stören Lu⁵ W einen Lu⁵
13 deine Lu⁵ W 15 darinnen Lu⁵ W 16 darffst Lu⁵ W 18 Messe Lu⁵ W 19 etwo
Lu⁵ W Seele Lu⁵ W 20 zu erlösen Lu⁵ W

1 achte Lu¹ Lo^{4,7,8} taufent FLu¹ Lo^{4,7,8} taufent Lo¹ taufent i andrer F' 2 leute Lo⁴
weysten F' wüsten GLu¹ Lo^{4,7,8} würd F' 3 inwendig PF' ynnwendig GLu¹ Lo¹ ynnwendig Lo⁴
jnnwendig Lo^{7,8} iaren PLu¹ Lo⁴ jaren FLo^{7,8} jnen F' 4 selbst FLu¹ Lo^{4,7,8} vergeen FL'
vergeen Lo^{7,8} zerstören PF' antwort F' antwort Lo⁴ Meinstu Lo^{7,8} 6 Matth. PLu¹ Lo⁵
ym Mattheo Lo⁴ solich (ebenso 9) F' solche GLu¹ Lo^{4,7,8} falsche FLu¹ Lo^{4,8} falschen Lo⁷ jederman
PFLo^{1,4} jederman Lo^{7,8} 6/7 auferwelten F' aufer welten F' 7 Bnd fehlt Lo⁴ jancuß F'
Sanct Lu¹ 2. Pet. 2 fehlt Lo⁴ sagt fehlt GLu¹ sagt| spricht Lo⁴ sagt 2. Pet. 2 (umgestellt)
[Lo⁷ Petri] Lo^{7,8} den selbigen Lu¹ Lo^{4,7,8} 8 Ist es Lo^{7,8} deinen P' 9 glauben PFLo⁴
sich PF' darauff Lo^{7,8} 10 geet PF' gehet Lu¹ Lo^{1,4,7,8} weiß F' 11 leer (ebenso 13) F'
Glöster F' 12 zůstören Lo^{7,8} einen FLo⁷ 13 deine Lu¹ Lo^{7,8} seel F' 14 from
Lu¹ Lo⁴ 15 darinn P' darin F' darinnen (ebenso 16) Lu¹ drynne Lo⁴ darinnen Lo^{7,8}
16 nechsten P' nächsten F' darinnen PFLo^{7,8} darffst PFLo¹ Lo^{7,8} herauß taußen F'
18 zerreißest PF' messe Lu¹ Messe Lo^{7,8} ewiglich F' 19 etwan Lu¹ etwo Lo^{7,8} seele
Lu¹ Lo^{4,7,8} 20 zerlossen PF' zu erlösen Lu¹ Lo^{7,8} in dem F'

¹) B setzt hinzu: omnia fore vacua et coenobia et collegia nisi, quantum ventris
cura aliquos retineret, si etiam nullum devastaretur. ²) Vgl. S. 484 f. ³) B: salutem
aut iustitiam . . . exerceas, hoc est corpus castiges. ⁴) B: neque iubeo, ut iude
fugas. ⁵) B: nihil enim praestantius habes anima tua et conscientia, eam ut liberes,
nihil plane te debet remorari omnium, quae vel in caelo sunt vel in terra.

lassen. Schiltt man dich eynen Apostaten, abtrunnigen, vorlauffen munnch, das
 Matth. 7, 3—5 [1] lehde und denck an das wort Christi Matth. 6, da der den halcken ym ange
 hatte, strafft den, der eyn kleyn stecklin ynn seynem ange hatt; du bist eyn
 menschen Apostat, sie sind gottis Apostaten, du leuffst von menschen, das du
 zu gott kommst, so lauffen sie von gott, das sie zu sich selb und zu
 menschen kommen. Doch sihe zu, das du nitt den schalck suchen lassst¹ und
 lassst solchen stand nicht auß rechtem grund; denn der alt Adam schmücket
 sich gar gerun² und nympt eyn elle langk, wo yhm eyn finger breyt
 ertentt wirtt. Menschen magstu triegen, Gott wirstu nicht triegenn; leiffstu
 deynen standt alseyn, das du frey leben und des orden loß werden magst³
 und nit alleyn des gewissen erlösung suchst, so hastu myr nit gefolgett, ich
 hab dyr auch nicht geradten, das solstu wissen; du kauft ym orden woll
 bleyben und das gewissen frey behalten nach diser lere. Sihe an die gleichniß
 vom schusterknaben, die ich dyr geben habe.³ Bistu aber yhe so schwach⁴ und
 kauft nit das gewissen also frey behalten, so istß besser: nur weyt von dem
 stand.⁵

Summa summarum: der beyder eynß, du mußt die meynung ablegen
 odder mußt den stand lassen⁶; der glawbe leydet die meynung nitt, das du
 durch geystlich leben odder standt woltist frum und selig werden. Dieweyl
 aber der glawb mag den stand leyden, so istß besser die meynung denn den

1 ein Lu⁵ W^r 2 gedenc Lu⁵ W^r 3 strafft Lu⁵ W^r stecklin] pletter Lu⁵ WLo⁴
 hatte Lu⁵ WLo⁴ 5 selbs Lu⁵ W^r zu (3.) fehlt Lu⁵ W^r 7 alte Lu⁵ W^r 8 gerne Lu⁵ W^r
 lang Lu⁵ W^r 9 erleubet Lu⁵ W^r magstu Lu⁵ W^r 10 ordens Lu⁵ W^r 11 gewissens Lu⁵ W^r
 12 habe dirß Lu⁵ W^r 12/16 du kauft bis von dem stand fehlt Lu⁵ W^r 19 selich W^r
 19/49.5, 3 Dieweyl aber der glawb bis ym stand bleyben fehlt Lu⁵ W^r

1 ein Lo^{7.8} abtrunnigen P verlauffenen Lo⁴ Münich F Mönch Lu¹ 2 denck
 Lu¹ Lo^{7.8} gedenc Lo⁴ Matt. PFLo^{4.8} Mat. G ym Mattheo Lo⁴ 6] 7 Lo⁸ der] er Lo⁴
 aug (ebenso 3) F 3 hat (1.) F strafft Lu¹ Lo^{7.8} eleines F stecklin] pletter Lo^{4.7.8}
 hatte (2.) GLu¹ Lo^{4.7.8} 4 seind PFLu¹ Lo^{7.8} lauffest PF von den F 5 kummst G sich]
 jnen F selbs FFLu¹ Lo^{4.7.8} zu (3.) den F zu (3.) fehlt Lo^{7.8} 6 sich PF gucken F
 7 solchen F alte Lo^{7.8} schmücket Lo^{7.8} 8 gerne Lu¹ Lo^{4.7.8} elen PF lang PFLu¹
 Lo^{4.7.8} land G 9 erlaubt PF erleubet Lo^{7.8} würt F magstu Lo^{4.7.8} betriegen (beidemat) F
 lassestu P lassestu F 10 ordens FFLu¹ Lo^{7.8} 11 gewissens Lo^{7.8} suchst F 12 habe Lo^{7.8}
 dirß F 13 lere F sich P 14 von dem F gegeben Lu¹ Lo^{4.7.8} hab. Bist du F
 15 ist es F vom dem F 16 stande Lo⁴ 17 beydes F 18 glawb F 19 gleichlich A
 from Lu¹ Lo⁴ 20 gelaub F glawe Lo^{7.8}

¹) B: hic vide tamen, ne dolus aliquis sese immisceat. ²) B: mire enim hic
 vetus Adam astutus est. ³) Vgl. S. 491 f. ⁴) B: id si non sit integrum, ut certe

in paucissimis est, quod desint ubique praelati Christiani, aut adeo es infirmus [etc.].

⁵) B setzt noch hinzu: citius enim suam impietatem foris, qui mali sunt, agnoscent,
 sin, non erunt tanto scandalo infirmioribus, tecti illis vestibis ovillis, prodent se
 citius, qui sunt. Denique non tanto incommodo R. P. saginabantur inertia onera terrae.

⁶) B: aut ponere opinionem illam falsam per instituta ista consequendi salutem, aut
 deserere illa oportet.

standt abethun, es mocht sonst geraden, das hernach das gewissen so hartt
 quellet umb des vorlassen standts willen (wo die meynung nit todt ist), das
 eben so viel were, er were ym standt bleiben.¹ Es ist nur umb den schlangen- 1. 2. Moie 3, 15
 kopff zu thun, umb die meynung; wenn die todt were, das der mensch nit
 5 wehnet, er wolle und muge durch werck und standt from und selig werden,
 so were alle sahr und sorge dahynn. Aber die schlange hatt so groessen vleyß
 auff den kopff, das auch Christus uns leret, wir sollen auff unser heubt
 auch so vleyßig seyn. Da er sagt Matth. 10: Ihr sollt weisse seyn wie die Matth. 10, 16
 schlangen und eynseitlig wie die tawben. Die schlangt setz gantz yhren teyb
 10 und was sie hatt daran, das sie yhr harubt behalt, da ist yhr leben ynn.
 Also sollen wir unsers harubts, des glawbens, acht haben, alles ander dran
 setzen, lassen kommen und faren, wie es feret; denn dahynn ist unser leben,
 das sucht auch der böße geyst mit solchen sehennenden orden und stenden
 hirtretten. Widderumb, wenn wir der schlangen yhren kopff hirtretten, das
 15 ist: die meynung, wilchs ist eyn falscher glawbe auff die werck, so ist darnach
 das gantz weissen unschendlich. Daher nennet Christus die Pharißeos schlangen- Matth. 23, 33;
 geichte, das sie hartt ob den wercken unnd solcher meynung halten. Wenn Matth. 10, 16
 wir aber unser heubt auch also bewareten wie die schlangen und weren so
 klug ynn unserm weissen als die kinder der welt ynn yhrem weissen, so solget
 20 die eynseitlicheit der tawben von yhr selb, das wir uns keyniß außern wercks,
 standts, weissen annehmen.

[Bt. xxiij] Doch ist hie die groeste schuld nit Pilati, sondern Cayphe, der Matth. 27, 2
 Christum ubirgibt ynn Pilatus hende; das ist: der Papst, Bischoff unnd doctores Mark. 15, 1
 Joh. 23, 1
 Joh. 18, 28

7 Christus auch (umgestellt) Lu⁵ W 8 so] also Lu⁵ W Matth. Lu⁵ 8, 9 Eid
 klug wie die Schlangen, vnd on falsch wie die Tauben Lu⁵ W Lo⁴ 9 Diese Schlange Lu⁵ W
 iren (ebenso 14) Lu⁵ W 10 heubt behalte Lu⁵ W inne Lu⁵ W 11 heubts Lu⁵ W
 daran Lu⁵ W 12 darinnen Lu⁵ W 13 suchet Lu⁵ W 15 Glaub Lu⁵ W 16 Pharißeer
 Lu⁵ W 20 selbs Lu⁵ W eufferlichen Lu⁵ W 21 standes Lu⁵ W 23 Bischoue Lu⁵ W

1 abthün P ab thün F abthün Lo^{7,8} möchte Lu¹ Lo^{7,8} junst PF geraten FLo^{7,8}
 2 standes Lu¹ 3 wer (beidemat) F bliben PF 5 wenet PF woll F müg F
 stand F from GLu¹ Lo⁴ 6 sucht (so) F schlang F fleiß PF 7 Christus auch
 (umgestellt) Lo^{7,8} haupt (ebenso 10 und 18) PF 8 so] also PFLo^{7,8} fleißig PF
 Matth. FLu¹ Matthei am x. Lo¹ ym Mattheo Lo⁴ Mathej Lo^{7,8} weiß PF 9 Die] Diese Lo^{7,8}
 schlange (2.) GLu¹ Lo^{4,7,8} iren (ebenso 14) P iren (ebenso 14) FLo^{7,8} yhren GLu¹ Lo⁴
 10 heubt GLu¹ heubt Lo^{4,7,8} behalte PFLu¹ Lo^{4,7,8} yne Lu¹ Lo⁴ inne Lo^{7,8} 11 haupt PF
 heubts GLu¹ heubts Lo^{4,7,8} daran Lu¹ Lo^{7,8} 12 darinnen FLo^{7,8} daryne Lo⁴ 13 suchet
 Lu¹ Lo^{7,8} böß F solchen F 14 zertretten (beidemat) PF yhren Lu¹ Lo⁴ zurtretten (2.)
 Lu¹ Lo^{7,8} 15 wilchs P welichs F wilche Lo¹ glaub PFLo^{7,8} 16 ganze Lo⁴ Pharißeer
 Lu¹ Lo^{7,8} schlangen vnd otern geichte Lo⁴ 17 geicht F solicher F halt F 20 selbs FLu¹
 Lo^{4,7,8} eufferen F eufferlichen Lu¹ Lo^{7,8} 21 standes Lu¹ Lo^{4,7,8} vnd weissen Lo⁴ an-
 nemen PFLo^{7,8} 22 gröst F 23 hend F Babst P Bischoue Lo⁷ Bischoue Lo⁸

¹) B: nam si animus non mutetur, facile fieri potest, ut desiderio deserti
 instituti non minus impie agas quam dum in illo adhuc vivebas.

vnn den hohen schulen, die da solten solchen dingenn weren, wie die hyrtten, so freissen sie selb die schaff, wie die wolffe; sie solten den glawben erhalten, so vortilgen sie ihn und lassen nit alleyn solch orden und stand vnn der welt auffkommen, sondern setzen sie eyn, bestetigen sie und loben sie und legen der schlangen kopff auff jehden küssen, geben ihr milch genug zu freissen und sauffen. Sie haben hwo rede vnn die welt bracht unnd so tieff vnn alle herzen trieben, das nitt muglich ist gewesen, das der Christlich glawbe bleyben solte. Ohne ist die, das der geystlich stand sey eyn stand der volkommenheit; damit haben sie eyn solch sonderung zwischen sich unnd dem gemeynen Christenman gemacht, das sie fast alleyn fur Christen geachtet sind, die andern als die untuchtigen, furwurffen asschenprodel gehalten; damit haben sie yderman manll und nasen vffgesperret, yderman ist zugelauffen und hatt wollen vollkommen seyn unnd den gemeynen standt vorachtet als das nichtige, biß das sie dahyn kommen seynd, das sie meinen, es muge niemandt frum noch selig werden, er sey denn geystlich.¹ Siehe, also ist der glawbe zu poden gangen und die werck und orden auffkommen, gerad als stund nit alleyn frum und selig werden vnn ihrem weßen, sondern auch die vollkommenheit, so es doch alles alleyn im glawben ligt, beyde frum und vollkommen seyn. O wilch eyn panier hatt der hellisch Satan da auffgeworffen, da der spruch ist angangenn und eyngangen, da hatt er on zweyffell das hawbtichloß vnn der Christenheitt erstigen!² Also geht das blinde, tolle volck vnn, saget ymer von vollkommenheit unnd weyß nit eyn tuffel, was frum

2 selbst Lu⁵ W 3 solche (ebenso 9) Lu⁵ W stende Lu⁵ W 7 allen Lu⁵ W getrieben Lu⁵ W Christliche Lu⁵ W 8 geistliche Lu⁵ W 9 eine Lu⁵ W 10 macht Lu⁵ 12 haben fehlt Lu⁵ W jederman Lu⁵ W auffgesperret Lu⁵ W 14 sind Lu⁵ W 17 stunde Lu⁵ W 18 im] am Lu⁵ W 19 Panir Lu⁵ W Hellische Lu⁵ W 20 zweinet Lu⁵ W 21 heubtichloß Lu⁵ W geht Lu⁵ W 22 dahin Lu⁵ W

1 den] der Lo⁴ solchen F wehren Lu¹ Lo^{7.8} 2 selbst FLu¹ Lo^{4.7.8} wölff PF 3 vertilcken F solich (ebenso 9) F solche Lu¹ Lo^{7.8} stende Lu¹ Lo^{7.8} 4 yn F 5 genug Lo^{4.7} 6 vnd (1.) zu Lo⁴ gebracht Lo⁴ 7 getriben F getrieben Lu¹ Lo^{4.7.8} Christlich F Christliche Lu¹ Lo^{4.7.8} 8 geistliche Lu¹ geistliche Lo^{7.8} 9 ehne G eine Lu¹ Lo^{4.7.8} solche GLu¹ Lo^{4.7.8} sonderunge F 10 Christen (1.) fehlt GLu¹ macht Lo^{7.8} seind PF 11 verworffen PFGLu¹ Lo^{4.7.8} 12 haben fehlt Lo^{7.8} jederman (beidemat) PFLu^{1.4} auffgesperret FGLu¹ Lo^{4.7.8} 14 sind GLu¹ Lo^{4.7.8} 15 from (ebenso 17, 18 und 22) Lu¹ Lo^{4.7.8} noch] vnd Lo⁴ Sich PF 16 glaub PF bodem Lo⁸ gegangen Lo⁴ gerade GLu¹ 17 stunde Lu¹ Lo^{7.8} 18 alles fehlt Lo⁴ in dem F im] am GLu¹ Lo^{4.7.8} 19 wölch P wölch F hellische Lu¹ Lo^{7.8} Sathan Lo⁸ 20 yngangen PF zweinet Lo^{7.8} 21 hauptichloß P haupt ichloß F hewbt ichloß GLu¹ Lo⁴ heubt ichloß Lo^{7.8} erstiegen Lo^{4.7.8} geht PF geht Lu¹ Lo^{4.7.8} 22 dahyn Lu¹ weyßt P weißt F

¹) Vgl. zur Sache: Denifle, *Luther und Luthertum* (1904) I S. 178 ff. W. Kohler, *Ein Wort zu Douglas Luther* (1904) S. 12 f., O. Scheel in *Ergänzungsband II zur sogenannten Braunschwiger Lutherausgabe* (1905) S. 4 Anm. 8, S. 60 ff., und die im *Theol. Jahresberichte* Bd. 26 S. 556 von mir verzeichnete Gegenliteratur. ²) B: summam arcem in ecclesia occupavit.

seyn, schweyß denn vollkommen heisse, meinen, es gehe mit werden und
 stenden zu. Aber das haben sie ihn selbst dennoch ein groß Lustloch gemacht,
 Sprechen, das vollkommenheitt und stand der vollkommenheitt sind zweyerley.¹
 Es mag ein mensch wol im stand der vollkommenheitt seyn, das er dennoch
 5 nit vollkommen sey², das ist: er mag ein geistlich person seyn und doch nit
 heilig seyn, wie sie gemeynlich alle sind im stand der vollkommenheitt und
 keyner ihn der vollkommenheitt. Auch haben sie S. Thomas von Aquino³,
 der leret, Es sey nit noth vollkommen zu seyn, sondern sey genug, das sie im
 stand der vollkommenheitt seyn und gedenken, vollkommen zu werden. Also
 10 ist nu ihre brauch, das man mag im stand der vollkommenheitt seyn und
 dennoch nit vollkommen, sey auch nitt noth, sondern strebe nur darnach.
 Blind, blind, blind, toll, toll, toll, töricht, toricht, toricht und unhyunig ist
 das volck! Wer weisß das nit, das ein mündch muge ein kappen und platten
 tragen und dennoch ein schalk seyn ihm der hawtt? derselb ist im stand der
 15 vollkommenheitt und ist dennoch nitt vollkommen. Denn stand der vollkomme-
 heitt heist nu ein mündch, kappen und platten, laß sie faren, die blinden, sagt
 Christus, sie sind blind und blinden leyter. Ist Sanct Thomas heilig, als
 ich zweiffel, so ist er freylich wunderlicher heilig worden, denn kein ander
 heilig, umb seiner schedlichen vorgifftigen lere willen.⁴
 20 Die ander rede ist die, das sie das Euangelium ihm zwey teyll geteylt
 haben, ihm Consilia et precepta, gepott und redte.⁵ Christus hatt im ganzen
 Euangelio nur einen radt geben, nemlich die kenscheitt, die man auch im

1 vollkommenheit Lu⁵ W 2 selbst Lu⁵ W 4 mag Lu⁵ W 5 sey] sein Lu⁵ W
 7 Thomam Lu⁵ W 8 genug Lu⁵ W 9 stande (ebenso 14) Lu⁵ W seien Lu⁵ W 10 jr
 Lu⁵ W 13 vnd fehlt Lu⁵ W 14 der selbstig Lu⁵ W 17 S. Lu⁵ W 18 zweuel Lu⁵ W
 wunderbarlich Lu⁵ wunderbarlich W 21 Concilia Lu⁵ W 22 gegeben Lu⁵ W

1 gee PF' 2 jnen F' selbst FLu¹ Lo^{4.7.8} dennoch (ebenso 4, 11, 14 und 15) P'
 dennoch (ebenso 4, 11, 14 und 15) F' großes F' 3 seind (ebenso 6 und 17) PF' 4 mag Lo⁷
 in dem F' 5 geistliche Lu¹ geistliche Lo^{7.8} 6 gemeinlich PLo^{7.8} gemeinlich F' 6/7 vnd
 bis vollkommenheitt fehlt F' 7 jant P sanct F' Sanct Lu¹ Lo^{1.4.7.8} Tomas Lo^{7.8} 8 lert PF'
 es sey (2.) Lo^{7.8} genug Lo^{4.7.8} 9 stande (ebenso 14) Lu¹ Lo^{7.8} seind F' seyn GLu¹ Lo⁴
 seien Lo^{7.8} 10 ir P hñr Lo⁴ jr Lo^{7.8} in dem F' 11 streb F' 12 borecht (dreimal) PF'
 13 weist PF' münich F' 14 der selbstig Lu¹ Lo^{7.8} der selbstige Lo⁴ 15 Denn Der F'
 16 heisset Lo^{7.8} Münich F' Mönch Lu¹ 17 jan P Sanctus F' S. Lo⁴ Tomas Lo^{7.8}
 18 zweuel Lo^{7.8} frñlich P 19 leer F' 20 geteylet Lu¹ geteilet Lo^{7.8} 21 rätte P
 rät F' rethe Lu¹ Lo^{7.8} ihm in dem F' 22 rath Lu¹ Lo^{7.8} gegeben Lu¹ Lo^{4.7.8}

¹) Vgl. dazu die S. 496 Anm. 1 angegebene Literatur. ²) B: et tamen insignem nebulonem. ³) Vgl. die von Denifle a. a. O. S. 145 ff. gebotenen zahlreichen Stellen, besonders S. 147 Anm. 3, 148 Anm. 3 und 5. Hier die von Luther gemeinte Stelle (Thomas v. Aquino: Summa theol. II 2 qu. 185 art. 1 ad 2: ad statum religionis non praeexigitur perfectio, sed est via in perfectionem vgl. auch S. 149 Anm. 1). ⁴) B: adeo nocentem et pestilentem per ipsum doctrinam orbi Satanas invexit, egregie abusus ad hoc eius sive ficta sive vera sanctimonia. ⁵) Vgl. zur Sache: Loofs, Symbolik S. 309 f. P. J. Lutz, Die kirchliche Lehre von den Ev. Räten 1907.

leyhenstandt hielten mag, wer die gnade hatt. Aber sie haben zwölff redte
 drynnen gemacht unnd gehn mitt dem Euangelio umb, wie sie wollen. Damit
 haben sie nu die weltt aber teylett unnd hundert¹, yhr leben ynn die redte,
 der leyhen ynn die gepott gesetzt, geben fur, yhr leben sey hoher denn die
 gepott gottis; daruber ist des gemeynen Christen leben und der glawbe worden
 wie eyn sawl, sawr hier, da hatt yderman die augen auffthan, die gepott
 vorachtett und nach den redten gelauffen. Und wenn sie fast gelauffen sind,
 haben sie hulett menschengesetz ynn kleydern, speyßen, singen, leßen, blatten zc.
 junden, und ist darnuber gottis gepott dem glawben nachgefarn², beyde vortilgett
 und vorgeffen, das nu hynfurtt vollkommen seyn und ynn den redten leben
 heyst eyn schwarz, weyß, grau odder bundte kappen anlegen, ynn der kirchen
 pferren, platten schereim, nitt eher, nit flesch, nitt putter essen, und dennoch
 das beste effenn und trincken, sawle, gutte tage haben. Siehe, das wollt Satan
 habenn durch diße zween spruch³; der erste vortilgett den [Bl. Xr 4] glawben und
 ganz newe testamentt mitt Christo, der ander iagt hymnach die gepott und das
 ganz altt testament mit Moße; das ist das volck, da alte schrift von jagt, das
 am end der weltt unter dem Endtchrist regirn sollt. Schedlicher, vorgifftiger
 zween spruch sind auff erden nitt kommen, die also mechtlich unnd schwindt
 die ganz gottis schrift auß der weltt vortreyben, das man iht auch nit weyß,
 was gepott odder Euangelium sey. Euangelium gibt nitt gepott, sondern

2. Thess. 2, 9 ff. u. 8.

1 Zeien stand *Lu⁵W* zwelff *Lu⁵W* 2 gehen *Lu⁵W* 3 geteilet *Lu⁵W* ge-
 jundert *Lu⁵W* 4 Zeien *Lu⁵W* 6 jederman *W* auffgethan *Lu⁵W* 9 nach gefaren *Lu⁵*
 11 sprüche (ebenso 18) *Lu⁵W* 15 ganz] das ganz *Lu⁵W* new *Lu⁵W* 16 alte *Lu⁵W*
 17 ende *Lu⁵W* Endtchrist regiren *Lu⁵W* 18 schwinde *Lu⁵W* 19 ganze *Lu⁵W* ver-
 trieben *Lu⁵W*

1 leyen stand *PFGLu¹Lo¹* leyen stand *Lo⁴* leien stand *Lo^{7.8}* gnad *PF* zwelff *Lu¹Lo^{4.7.8}*
 rätte (ebenso 3) *P* rät (ebenso 3) *F* rethe (ebenso 3) *Lu¹Lo^{7.8}* 2 darinnen *F* geen *PF*
 gehen *Lu¹Lo^{1.4.7.8}* Darmit *F* 3 geteilt *PF* geteilet *Lu¹* geteilet *Lo^{4.7.8}* glündert *P*
 geiündert *F* gejonert *Lu¹Lo^{4.7.8}* 4 leyen *PFGLu¹Lo¹* leyen *Lo⁴* leien *Lo^{7.8}* 5 glaub *P*
 6 sawer *FLu¹Lo^{1.4}* yderman *PFLo^{1.4}* auffgethan *FLu¹Lo^{4.7}* auffgetgan (so) *Lo⁸* 7 rätten *P*
 rethen (ebenso 10) *Lu¹Lo^{7.8}* glauffen (2.) *Lo⁸* seind (ebenso 18) *PF* 8 hu leit *PF* cleyder *F*
 platten *GLu¹Lo^{4.7.8}* zc.] vnd der gleichen kinderwerck vnd narrenwerck mehr *Lo⁴* 9 ge-
 junden *Lo⁴* nach gefaren *PFLo^{4.7.8}* verbilget (ebenso 14) *P* vertildet (ebenso 14) *F* 10 nu]
 du *Lo^{7.8}* hynfort *P* hynfort *F* rätten *PF* 11 eine *Lo⁴* schwarze, weiße, graue *Lo⁴*
 pundte *Lo⁴* 12 dannoch *F* 13 best *F* tag *PF* Sich *PF* 14 sprüche *Lo^{4.7.8}*
 erst *F* vnd das *Lu¹Lo^{7.8}* 15 ganze (ebenso 16) *Lo⁴* neith *PF* new *Lu¹Lo^{7.8}* her-
 nach *Lo^{7.8}* 16 alte *Lo^{7.8}* da] das *PF* gschriß *F* 17 ende *Lu¹Lo^{7.8}* Endtchrist *PF*
 Endtchrist *Lu¹Lo^{7.8}* regieren *PF* regiren *Lu¹Lo^{4.7.8}* 18 sprüche *Lo^{7.8}* nitt] nye *PF*
 some *Lo^{7.8}* mechtiglich *PF* mechtiglich *GLu¹Lo^{4.7.8}* gschwindt *P* geschwindt *F* schwindet
GLu¹ schwinde *Lo^{7.8}* 19 ganze *PF* gottis fehlt *PF* geschriß *PF* ver-
 trieben *Lo^{7.8}* yest *P* yestunt *F* weyß *P*

¹) B: per hoc iterum orbem secuerunt.
 simul cum fide profligata et extincta sunt.
 sententis.

²) B: atque interim praecepta dei

³) B: istis duabus perversissimis

heugt an, wie unmöglich die gepott seyn, und leret den glauben Christi, dadurch sie gehalten werden. Das ich abermal¹ wünsch, es weren alle klöster mitt rechten glaubenprediger vorsehen oder legenynn der assien. Es hatt solch weßer nit eyn mittelt, wie der leyhen stend habenn²; denn die
 5 leyhen thun zu yhren leyheschen werden nitt die meynung, dadurch frum und selick zu werden. Aber diß volck kan on solch meynung nit leben noch bestehen, es muß recht oder falsch glawbe ynn yhren werden seyn, da ist seyn mittelt.³ Nu das sey eynmal gnug von den secten; es ist leyder so tieff vorschlemmet, das es viel wortt kost, weyß dennoch nit, ob es hilfft, das wyre die klaren
 10 liechlen wortt Pauli widder vorstehen.

Sehd yhr denn Christi, so sehd yhr Abrahamß samen
 und erben nach der vorsprechung.

Gal. 3, 29

Wie solgett das, das alle, die Christum antzihen und seyn sind, auch Abrahamß samen unnd erben sind; sind wyre doch nitt vom Jüdischen stam?
 15 Das alle, die Christum antzihenn durch die tauß und glawben, seyn seyen, unnd er widderumb auch yhr sey, ist auß dem obgesagten text und außlegung offenbar gnug, auch das sie alle ynn Christo eyner seyen und eynß mitt yhm, doch geistlich, nicht leylich; so müssen sie auch seyn unnd haben allis, was Christus ist und hatt. Christus aber ist Abrahamß samenn, so müssen sie
 20 durch Christum auch Abrahamß geistlicher same seyn[n]; gleych wie sie Christum haben, so sind sie auch samen, sie haben aber yhn nit leylich ym fleych und

3 rechtem Lu⁵ W⁷ Glauben Predigern Lu⁵ W⁷ 4 Seien (ebenso 5) Lu⁵ W⁷ stende Lu⁵ W⁷
 6 selig Lu⁵ W⁷ solche Lu⁵ W⁷ 10 S. Pauli Lu⁵ W⁷ 11/12 Seid jr aber Christi [Lo⁴ Christis],
 so seid jr ja [Lo⁴ ia] Abrahamß Samen, vnd nach der verheißung [Lo⁴ verheißunge] Erben.
 Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 15 Tauße Lu⁵ W⁷ Glaube Lu⁵ W⁷ 17 sind Lu⁵ W⁷ 20 Christum (1.) in Lu⁵ W⁷
 Samen sein Lu⁵ W⁷

1 zehgel Lu¹ seind PF¹ sind Lu¹ Lo⁴ 2 wünße PF¹ wünße Lo⁴ wünße Lo⁸ 3 Clöster F¹
 rechtem Lo⁴ glauben predigern Lu¹ Lo^{4,7,8} 4 solich (ebenso 6) F¹ leyen (ebenso 5)
 PFG Lu¹ Lo¹ Leyen (ebenso 5) Lo⁴ Seien (ebenso 5) Lo^{7,8} stende GLu¹ Lo^{4,7,8} 5 thünd F¹
 leyßchen PGLu¹ leyßchen Lo⁴ leyßchen Lo⁸ from Lu¹ Lo⁴ 6 selig PFG Lu¹ Lo^{4,7,8} diß PF¹
 diß GLu¹ Lo^{4,7,8} solche GLu¹ Lo^{4,7,8} besteen PF¹ 7 rechter Lo⁴ jalscher Lo⁴ glauben PF¹
 8 genug Lo⁴ 9 kostet Lo⁴ weyßt P weyßt F¹ dennoch P dennoch F¹ 10 versteen PF¹
 11 Seynd (1.) P Seynd (1.) F¹ seind (2., ebenso 14 beidemal und 21) PF¹ 12 verheißung GLu¹
 verheißung Lo^{7,8} 13 anziehen PFLu¹ Lo^{7,8} anziehen Lo¹ 14 von dem F¹ stammen F¹
 15 anziehen PFLu¹ Lo^{4,7,8} die (2.) den PF¹ Tauße Lo^{7,8} seyen] seyn Lo¹ 17 genüg F¹
 genng Lo⁴ sind GLu¹ Lo^{4,7,8} 18 leiblich (ebenso 21) Lo^{7,8} 20 Christum (1.) yhn
 GLu¹ Lo⁴] in Lo^{7,8} samen sein Lo^{7,8}. 21 leiplichen F¹ ym] in dem F¹

¹⁾ Vgl. S. 487, 489 f., 493. ²⁾ B: nulla enim ratione possunt ista instituta cum pernitiosissima illa operum fiducia tolerari; non enim habent se, ut status laicorum vgl. zu Mittel Grimm, DWtb. 6, 2384 sub 7 und 2387 sub 10. ³⁾ B: isti autem citra huiusmodi falsissimam opinionem in suis institutis laud perseverarent; quis namque frustra sic sese adfligeret? nisi quaedam redderet media fides, singulari constantia praedita. Mittel also hier = Mittelweg, Grimm a. a. O.

blutt, sondernu geistlich ym glauben; drum̃b sind sie auch nicht leyplich,
 Rom. 9, 6 ff. sondernu geistlich seyn same. Sie ist aber zu mercken, das der Apostell gibt
 Abraham dreyerley samen. Zum ersten: die alleyn leyplich seyn kinder sind,
 alleyn fleisch und blutt von yhm bringen, das ist eyn bloße naturfolge; mitt
 den hatt gott nitt mehr zuschaffen, denn mitt andern heyden, wie er das
 beweyßet hatt ynn Ismael, der Abrahamß fleisch und blutt erster son war,
 dennoch nit unter Abrahamß samen und kinder ynn der schrift gerechnet.
 Item, also war auch Esau naturlich Isaac son und Abrahamß fleisch und
 blutt. Item, darnach viel von Israel, die alle Abrahamß kind, fleisch und
 blutt, und dennoch ynn der wuesteney erwurgt, und hernach alzeit viel gewesen,
 die vordampft seyn, und noch das mehrer theil Juden iht vordampft werden.¹
 Der ander same ist, die zugleich leyplich und geistlich Abrahamß kinder sind,
 die nit alleyn fleisch und blutt mit sich bringen, sondern auch den geist und
 glauben Abrahæ, wie Isaac, Jacob, die patriarchen, propheten und alle seligen
 ynn dem volck von Israel sind. Das ist der rechte same, mitt dem gott zu
 2. Moysc 12 ff. schaffen hatt; dem samen hatt er auß Egypten holffen, ynn das land Canaan
 gefurt und unbehlich wolthatt erheygt, wie die schrift weyßet. Umb des
 samens willen hatt er den lautter fleischlichen samen auch unter yn duldet
 unnd sie gleycher wolthatt heytlich genießen lassen. Wie nu Abraham durch
 den glauben Christi ist geistlicher vatter gewesen, also sind sie alle auch seyn
 geistliche kinder gewesen ubir die naturliche sippsschafft. Unter dißem samen
 ist Christus das hauptstuck, auß welchem Abraham selbs und aller Abrahamß
 samen, seyne bruder und mitterben, gebenedeyet sind. Das ist nu der text,

1 darum̃b Lu⁵ W⁷ 2 Samen (ebenso 12) Lu⁵ W⁷ 3 seyn] seine (ebenso 20) Lu⁵ W⁷
 5 anderen Lu⁵ W⁷ 8 Isaac Lu⁵ W⁷ 9 kinder Lu⁵ W⁷ 10 blut waren Lu⁵ W⁷ erwurget
 Lu⁵ W⁷ allezeit Lu⁵ W⁷ 11 sind Lu⁵ W⁷ 16 Egypten geholffen Lu⁵ W⁷ 17 gefurt Lu⁵ W⁷
 erzeiget Lu⁵ W⁷ 18 geduldet Lu⁵ W⁷ 20 ist jr Lu⁵ W⁷ 22 heubtstück Lu⁵ W⁷
 23 gesegnet Lu⁵ W⁷

1 in dem F⁷ darum̃b PFLu¹ Lo⁸ darum̃b Lo⁷ seind (ebenso 3. 12. 15 und 23) PF⁷
 leiblich (ebenso 3) Lo^{7.8} 2 samen PFLu¹ Lo^{7.8} aber fehlt Lo¹ 3 Zu dem F⁷ seyn]
 seine FLu¹ Lo^{4.7.8} 4 eine Lo⁴ 5 den] denen F⁷ 6 Israel Lo⁸ jun PF⁷ war] was P⁷
 was P⁷ 7 dennoch (ebenso 10) P⁷ dennoch (ebenso 10) F⁷ geschrifft P⁷ geschrifft F⁷ 8 was PF⁷
 ward Lo⁴ Isaac PFLu¹ Lo^{4.7.8} jun PF⁷ 9 kinder FLu¹ Lo^{7.8} 10 blut war G blut
 waren Lu¹ Lo^{7.8} wüßten F⁷ erwurget Lo¹ erwurget Lu¹ Lo^{4.7.8} alle zeit FLu¹ Lo^{7.8}
 allezeit Lo⁴ allezeit G 11 sind PGLu¹ Lo^{4.7.8} seind F⁷ meer F⁷ heyt PF⁷ 12 samen Lo^{7.8}
 leiblich Lo^{4.7.8} 13 alleyn fehlt Lo^{7.8} 15 recht F⁷ 16 Egypten PFLu¹ Lo^{7.8} ge-
 holffen PFLu¹ Lo^{4.7.8} 17 gefurt Lo^{7.8} vnzeitlich PFLu¹ Lo^{4.7.8} erzeiget Lu¹ erzeiget Lo^{7.8}
 geschrifft P⁷ geschrifft F⁷ 18 geduldet Lu¹ Lo^{4.7.8} 20 ist yhr GLu¹ Lo⁴ ist jr Lo^{7.8}
 seind (1.) PFLu¹ Lo⁷ seine (2.) Lu¹ Lo^{4.7.8} 22 hauptstuck PF⁷ heubtstück GLu¹ heubtstück Lo⁴
 hauptstück Lo⁷ heubtstück Lo⁸ wöchem P⁷ wöchem F⁷ 23 gesegnet Lo^{7.8}

¹ B stellt die Beispiele (Ismael etc.) an den Schluß, nachdem er zuerst die drei Arten des Abrahamssamen nacheinander aufzählte.

da er von diesem samen Gen. 12. und 22. sagt: Nun deynem samen sollenn ^{1. Moie 12, 3; 22, 18} benedeyet werden alle völker der erden; das ist nun Christo erfüllet; denn sie sind allesamt mit Christo und nun Christo, und Christus mit ihm und nun ihm ein same, Christus ist von gott gebenedeyet, seyn mitfame ist durch ⁵ Christum benedeyet, die heyden durch die Aposteln und Juden nun Christo, die auch seyn mitfamen sind.

Der dritt same, die nit leyplich fleisch und blutt von Abraham bringen, sondern sie haben die geystliche folge, das ist: den glawben Abrahe nun Christum, seynen samen, das sind [21. 22.] nu wahr und alle heyden, die da Christen ¹⁰ sind im rechten glawben. Denn gleich wie der unglawb so stark ist, das er auch naturliche kinder, fleisch und blutt, von Abraham's sippschaft sondert, das sie nun der schrift nit heissen Abraham's samen und gottis kinder, Also widerumb ist der glawb viel mehr so mechtig, das er auch die zu Abraham's warhafftigen samen macht, die nit seyn fleisch und blutt sind, sondern alleyn ¹⁵ auß der geystlichen folge Abraham's glawben mit sich bringen; danon sagt Paulus Ro. 4. und 9. viel, item Gal. 3. Dieser same ist berurt nun der vorsprechung, da gott zu Abraham sagt: Alle völker der erden sollen nun deynem samen benedeyet werden. Soll die benedeyung nun die völker kommen, so müssen sie Abraham's samen gleich werden; denn Abraham und seyn same ²⁰ hatt nichts anders, denn dieselbige benedeyung. So denn das erbe, das harbtgutt, die benedeyung, gemeyn und ein ist Abraham's, seynes samens und aller völker der erden, so müssen sie auch alle Abraham's gleich erben, same und kinder gerechnet werden, sie haben fleisch odder nit fleisch von ihm, das also beschlossen ist.¹ Abraham hatt seynen samen, denn alleyn der do gewibt²;

Röm. 4, 16 ff.;
9, 7 ff.
Gal. 3, 6 ff.
1. Moie 12, 3;
22, 18

1 jaget (ebenso 17) Lu⁵W⁷ 2 gesegnet (ebenso 18) Lu⁵W⁷ 3 ihm] jnen (ebenso 4) Lu⁵W⁷
4 gegegenet Lu⁵W⁷ 7 dritte Lu⁵W⁷ 8 nun] an Lu⁵W⁷ 10 unglawe Lu⁵W⁷ 13 glawe
Lu⁵W⁷ 14 machet Lu⁵W⁷ 17 vorsprechung] verheißung Lu⁵W⁷ der erden] auff erden
(ebenso 22) Lu⁵W⁷ 18 die benedeyung] der segn (ebenso 21) Lu⁵W⁷ 19 same] Samen
(ebenso 22) Lu⁵W⁷ 20/21 heubtgut Lu⁵W⁷ 24 da Lu⁵W⁷ gleubet Lu⁵W⁷

1 Gene. GLu¹ im ersten buch Moie Lo⁴ Genesis Lo^{7,8} jaget (ebenso 15 und 17) Lo^{7,8}
1/2 Durch deinen samen sollen alle völker auff erden gesegnet werden (ebenso 17 18) Lo⁴ 2 ge-
benedeyet (ebenso 5) FGLu¹ gegegenet (ebenso 4, 5 und 18) Lo^{7,8} 3 seind (ebenso 9
und 10) PF ihm] jnen (ebenso 4) F⁷ 4 gebenedeyet vnd gegegenet Lo⁴ 5 gebenedeyet Lo⁴
6 mitfame Lo⁴ seind PFLu⁷ 7 dritte GLu¹ Lo^{4,7,8} leiblich Lo^{4,7,8} 8 nun] an Lo^{7,8}
10 in dem F⁷ unglawe GLu¹ unglawe Lo^{4,7,8} 11 sonder PF⁷ 12 geschriift P⁷ gschriift F⁷
13 glawe Lo^{7,8} 14 machet Lu¹ Lo^{7,8} sind] seind PF⁷ 15 glawe Lo⁴ 16 Romā F⁷ Romanos 11
Ro. 4 vnd 9 fehlt Lo⁴ Roma. Lo^{7,8} Gafa. FLo^{7,8} viel zun Römern vnd Galatern Lo⁴ samen Lo^{7,8}
17 verheißung GLu¹ verheißung Lo^{4,7,8} der] auff GLo^{7,8} 18 gebenedeyet FGLu¹ Lo¹
Soll Lo^{7,8} benedeyung vnd der segn Lo⁴ der segn (ebenso 21) Lo^{7,8} 19 vnd vnd Lo¹
samen (2.) Lo^{7,8} 20 nicht Lo^{7,8} den selbigen segn Lo^{7,8} erb F⁷ 20/21 heubt gutt P⁷
heubt gutt F⁷ heubt gut GLo^{4,8} gewibt Lu¹ heubtgut Lo⁷ 21 jameß P⁷ alle PF⁷ 22 der]
auff GLu¹ Lo^{4,7,8} 24 da Lu¹ Lo^{4,7,8} glaubt PF⁷ gleubet Lo^{7,8}

1) B: optimo iure

2) B: nisi credentem posteritatem.

denn dieselben werden ihm nun der schrift zu samen gerechnet. Dahin
 1. Roie 12, 3; bringt das vorsprechen gottis, das da laut: Abraham's samen sol gebenedeyet
 22, 18 seyn und andere gebenedeyen. Es muß alles gebenedeyet seyn, was Abraham's
 same und erbe seyn soll, wie die wortt der vorsprechung zwingen. Nu ist
 niemand gebenedeyet, er glewbe denn; wer nit glewbt, der bleibt nun vor- 5
 Rom. 4, 16; 9, 8 maledeyung, das wolt S. Paulus Ro. 4. 9. und alhie solchen Abrahe samen
 nennet den samen der vorsprechung, das ist: nit der samen des fleischs,
 sondern des glaubens, welche nun der vorsprechung vormeldet werden, wie er
 Röm. 9, 8 sagt Ro. 9: Mit die kinder, die des fleischs samen sind, werden gottis kinder
 seyn, sondern die da sind kinder der vorsprechung, die werden gerechnet für 10
 Joh. 1, 13 den samen. Daher stympt auch Johan. 1: nit die auß dem geblüte, noch auß
 dem willen des fleischs, sondern auß gott geporen sind. Nu siehestu, was der
 Gal. 3, 29 Apostell meynett, da er hie sagt: Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr Abraham's
 same und erben nach der vorsprechung; alß solt er sagen: natürlicher same
 Abrahe seyd ihr nit, es hilfft euch auch nichts mehr, wie es der andern 15
 kehnen hilfft¹, aber seyn vorsprochner same seyd ihr, da die macht auch gar
 an ligt; denn Abraham hatt kehnen andern denn den vorsprochenen benedeyeten

1 die selbigen Lu⁵W 2 bringet Lu⁵W vorsprechen] verheissen Lu⁵W lautet Lu⁵W
 sollte Lu⁵W geeignet (ebenso 3 und 5) Lu⁵W 3 segnen (1.) Lu⁵W 4 samen Lu⁵W
 vorsprechung] verheissung (ebenso 8 und 10) Lu⁵W 5/6 vormaldeyung] verfluchung Lu⁵W
 7 vorsprechung] Verheissung Lu⁵W Same (2.) Lu⁵W fleisches (ebenso 9 und 12) Lu⁵W
 10/11 die werden gerechnet für den samen] die werden für Samen gerechnet Lu⁵W 11 Joh. Lu⁵W
 auß (2.)] von Lu⁵W 12 dem willen des fleisches, noch von dem willen eines mannes, sondern
 von Gott geboren sind. Lu⁵W 13 jr (2.) ja Lu⁵WLo⁴ [ihr ja] 14 Samen (1., ebenso 16)
 Lu⁵W nach der verheissung erben Lu⁵WLo⁴ Natürliche Lu⁵W 15 hilffe Lu⁵W gar
 nichts Lu⁵W 16 vorsprochner] verheissener Lu⁵W 17 verheissenen gegebenen Lu⁵W

1 die selbigen FLu¹Lo^{4.7.8} geschrifft F 2 tringt F bringet Lu¹Lo^{7.8} verheissen
 GLu¹ verheissen Lo^{4.7.8} lautet FLu¹Lo^{7.8} sollte PLo^{7.8} geeignet und gebenedeyet Lo⁴
 gegebenet Lo⁷ gegebenet (so) Lo⁸ 3 ander Lo⁸ segnen (1.) Lo^{7.8} gegebenet (2.) Lo^{7.8}
 4 samen Lo^{7.8} verheissung (ebenso 7, 8, 10 und 14) GLu¹ verheissung (ebenso 7 und 8) Lo^{4.7.8}
 5 geeignet Lo⁷ gegebenet Lo⁸ glaube (1.) PF glaubt (2.) PF bleibt Lo^{7.8} 5/6 ver-
 fluchung Lo^{7.8} 6 Sanctus F Sanct Lo^{7.8} zum Römern Lo⁴ ad Romanos F Romanos G
 Roma. Lu¹Lo^{7.8} 4. 9] xlix F 4. 9 fehlt F 4 fehlt GLu¹ solchen F 7 same (2.) Lu¹Lo^{4.7.8}
 fleisches (ebenso 9) FLu¹Lo^{7.8} 8 wölche F wölche F 9 zum Römern daselbst Lo⁴ Rom. Lo^{7.8}
 9/11 Nicht sind das Gottes kinder, die nach dem fleisch kinder sind, sondern die kinder der ver-
 heissung werden für samen gerechnet Lo⁴ 9 fleisches (ebenso 12) Lu¹ sind F seynd F
 10 sind (2., ebenso 12, 13, 15 und 16) PF verheissung (ebenso 14) Lo^{7.8} 10/11 für samen
 gerechnet (umgestellt) GLu¹Lo^{7.8} [für] 11 stymmet Lo⁴ dieser spruch im Johanne Lo⁴
 11/12 Wie viel ihm aber aufnahmen, denen gab er macht Gottes kinder zu werden, die da an
 seinen namen glauben, welche nicht von dem geblüt, noch von dem willen des fleisches, noch von
 dem willen eines mannes, sondern von Gott geboren sind. Lo⁴ 12 fleisches Lo^{7.8} fleisch Lo¹
 geboren Lu¹ siehstu PF 13 jaget Lo^{7.8} Christis Lo⁴ Seind PF 14 samen (1.) Lo^{7.8}
 sollte F natürliche Lo^{7.8} 15 hilfft PF hulffe G hulffe Lu¹Lo^{4.7.8} nitß (2.) F gar nichts
 GLu¹Lo^{4.7.8} 16 verheissener GLu¹ verheissener Lo^{4.7.8} samen Lu¹Lo^{7.8} 17 verheissenen
 GLu¹ verheissenen Lo^{4.7.8} benedeyeten F gebenedeyeten GLu¹ gebenedeyeten Lo⁴ gegebenen Lo^{7.8}

¹) B. sicut neque adfert iudeis non credentibus.

samen, gott gebe, sie sehen seyn fleisch und blutt odder nit. Man muß Abraham's samen nach der schrift, nitt nach der natur vorstehn. Nu acht die schrift der natur nicht, nympt hügleych auff natur und nit natur, alle, die gebenedeyet werden und glewben. Wiewol got vorsehen¹ hatte, das gewißlich
 5 auch vom natürlichen samen Abrahæ sollten kinder der benedeyung kommen, aber nit umb der natur willen², sondern umb der erwelung willen auß quaden.

Nu mustu das wort: Abraham's same unnd erbe, wol fassen, wie droben Gal. 3, 29
 ynn der vorigen Epistel ist gesagt³, wider die werckheyligen, das die recht
 10 fertigung nit durch werck erlangt, sondern humor seyn und alle werck thun muß. Denn was da erbe ist, das wirkt nit umb das erbe odder umb lohn auß dem erbe⁴, sondern es besitzt schon das erbe und ubett daselb mitt seynen wercken. Also wer da glewbt, ist schon from und rechtfertigt, selig darzu, on alle werck, auß quaden also begabt: darnach was er thut, sind
 15 nur werck der ubung ynn dissem erb gutt. Weytter, so du denn glewbißt, so mustu sulen das erbe und dich dafür halten, du seuest gottis kind und daselbst an nit hweyffeln; hweyffeltu dran, so bistu auch nitt kind noch erbe und glewbißt gewißlich nit recht. Mustu doch nitt dran hweyffeln ynn yhenem leben und ym sterben⁵; was ist aber eyn Christlich weßen, denn eyn anfang
 20 des ewigen lebens? Wirstu aber dich fur gottis kind außgeben und bekennen solchen glawben, so wirt Cayphas fur groffem gottisdiens⁶ seyn kleyd hurechffen und ubir dich schreyen: Blasphemant, und die andern alle mit yhm: Neus est mortis, Wyr haben eyn geset, und nach dem geset soll er sterben, denn er
 hatt sich gots kind gemacht. Creutzige yhn, creutzige yhn, er ist eyn teyler und
 25 vorfurer zc. Das laß dyr gesagt seyn und richte dich drauff, es muß also seyn.

Matth. 26, 65, 66
 Marc. 14, 63, 64

Job. 19, 7
 Ent. 23, 21
 Job. 19, 18

2 verstehen Lu⁵ W^r achtet Lu⁵ W^r 4 gegnet Lu⁵ W^r 5 von natürlichem Lu⁵ W^r
 der benedeyung] des segens Lu⁵ W^r 9 10 Gerechtigkeit Lu⁵ W^r 10 erlangt Lu⁵ W^r 12 das
 selbig Lu⁵ W^r 13 gerecht Lu⁵ W^r 14 dazu Lu⁵ W^r begabet Lu⁵ W^r 15 gleubst Lu⁵ W^r
 16 da selbs Lu⁵ W^r 17 zweueln (ebenso 18) Lu⁵ W^r daran Lu⁵ W^r 18 jenem Lu⁵ W^r
 24 Gottes Lu⁵ W^r

1 sehen] jeind F^r sind GLu¹ Lo⁴ 2 geschrift (ebenso 3) P geschrift (ebenso 3) F^r
 verstehen PF^r verstehen GLu¹ Lo^{4,4,7,8} achtet Lu¹ Lo^{4,7,8} 4 gegnet I o^{7,8} glauben PF^r
 5 von dem F^r von Lo^{4,7,8} natürlichem Lo^{4,7,8} des segens Lo^{7,8} 9 10 gerechtigkeit Lo^{7,8}
 10 erlangen Lo¹ erlangt Lu¹ Lo^{7,8} 11 erb (1.) F^r wirdet Lu¹ von PF^r 12 das selbig
 FLo^{7,8} dasselbig Lu¹ dasselbig Lo⁴ 13 glaubet PF^r from Lu¹ Lo⁴ gerecht Lo^{7,8} 14 dazu
 GLo¹ dazu Lu¹ Lo^{4,7,8} begabet Lu¹ Lo^{7,8} jeind PF^r 15 glaubest PF^r 16 dar für F^r
 da selbs Lu¹ Lo^{7,8} 17 zweuelen (ebenso 18) F^r zweueln (ebenso 18) Lo^{7,8} zweuelst Lu¹ Lo^{7,8}
 daran (ebenso 18) Lo^{7,8} 18 glaubst PF^r zweiffel P^r ihnem P^r ihnem FLo^{7,8}
 19 Christlich F^r anders denn Lo⁴ 21 solchen I^r würt F^r vor PF^r zerreißen PF^r
 23 soll Lo⁴ 24 gottes F^r gottis Lo¹ Gottes Lu¹ Lo^{4,7,8} 25 zc.] vnd dergleichen Lo⁴
 richt PF^r jein vnd nicht anders Lo⁴

¹) B: providerit. ²) B: generis merito. ³) Vgl. S. 357 ff. ⁴) B: non operatur, ut haereditatem vel aliquid ex ea mercedis loco mereatur. ⁵) B: in futura utique vita atque in morte dubitare de hoc nequis. ⁶) B: prae nimia religione.

Zut. 2, 21

[Mt. 23 ij] Evangelium am Newenn Jarß tage.

Luce. ij.

Da erfüllet sind acht tage, daß beschnytten wurd das kindt, ist sein name genennett Jhesus, wilchs also genennett war von dem Engel, ehe denn er empfangen wartt hnn mutter leybe.

Auß dießen tag plegt man das new iar außzuteylen auff der Ganßel¹, als hett man sonst nit gnug nützlichs, heylsams dings zu predigen, das man

12 Evangelium Am Newen Jarßtag Luce. ij Lu⁵W⁷ 3/5 Wd [Lo⁴ Wd fehlt] da acht tage umb waren, daß das kind beschnitten würde, da ward [Lo⁴ war] sein name genennett Jhesus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er in Mutter leibe empfangen ward. Lu⁵W⁷Lo⁴ 7 hette Lu⁵W⁷ dinges Lu⁵W⁷

1 Das Evangelium PF an dem F tag PFLu¹Lo^{7.8} 2 ij] secundo PF Zeile 1/2 fehlen a 3 seind Pa seind F tag F würde F wurde G würde Lu¹ 4 Jhesus P wölches P wölches F wölcher G Lu¹ war] was PF 5 ee PF Nach mutter leybe folgt als Überschrift: Außlegung des Evangelij PF Außlegung des Evangelions Lo⁴ 6 newe Lo⁴ auß fehlt PF der Ganßel dem Predigstul a 7 hette Lo^{4.7.8} sunst PFa genug Lo⁴a nützliches Lo^{7.8} dinges Lo^{7.8}

1) B: hoc die solent strenae e suggestu distribui et immisceri multa iocularia. Zur Sache vgl. G. Kawerau, Zur Geschichte der Neujahrsfeier (Deutsch-Errungl. Blätter Bd. 26, 11—21). Auf ein Beispiel des Neujahrsausteilens aus dem Jahre 1573 weist hin Teutsch, Bilder aus der vaterländ. Geschichte Bd. 2 S. 170. Das in Hermannstadt befindliche Original dieser Predigt beginnt ganz ähnlich wie Luthers Predigt mit den Worten: Weil aber aus langwieriger Gewohnheit der Brauch aufkommen ist, daß man am Anfang des Jahrestags neue Jahrer außplegt zu teilen, so weiß ich euch, lieben Freunde, kein teurer noch werter neues Jahr nicht zugeben allein dieses, welchs uns der ewige Vater im Himmel für 1573 Jahren geben hat, seinen einigen, geliebten Sohn. Dieses Neujahr ist dem ganzen generi humano geschenkt. Daneben bekommen aber die einzelnen Menschen noch etwas Besonderes. Pfarrer und Kirchendiener erhalten einen fleißigen Schafshirten; sie sollen die ihnen anvertrauten Schafe zur Seligkeit führen. Schulmeister, praeceptores und Lehrer erhalten eine Hünkelhenne. Dieselbige ist dermaßen fleißig und trägt so große Sorge auf ihre Hünklein, daß sie stets bei ihnen bleibet, sie schirt den ganzen Tag an vielen Enden und sucht Nahrung, daß sie ihre Hünkelchen mächt speisen. Landesfürsten, Bürgermeister, Königsrichter erhalten ein pellicanus. Dasselbig ist ein solcher Vogel, der ein herzlich Liebb gegen die Jungen trägt, ehe daß er sie Hungers halben läßt sterben, er pickt ihm vorn die Brust auf, läßt Blut heraus und speiset seine Jungen damit. Hausväter und Hausmütter erhalten die Haa, welche Gott dem Adam nach dem Fall auf die Achsel gelegt, und den Roden, welchen er der Eva in die Hände geben hat. Das ist, daß ein ighlicher sein Handwerk soll treiben, dazu er berufen ist. Die Weiber und Jungfrauen erhalten ein Schneck und Schildtrott. Wie dieselbige Tierer stets daheim bleiben, daß sie ihre Häuser überakt nachtragen, wohin sie kriechen, also sollen Frauen und Jungfrauen häuslich sein. . . . Denn Apelles, der fürtrefflichst Maler, hat die Venus in einer Schnecken stehende gemalt, damit anzuzeigen, daß weiblich Geschlecht nit weit möge außspazieren. Die Witwen erhalten eine Turteltaube. Das Tier ist von Natur so keusch und keidmütig. Wenn ihm sein Geniesken gestirbt, es versetzt sich mit keinem andern, es bleibt einsam sein Leben lang. Die Weinsaufer und Schlemmer bekommen einen Oehsen. Der hat die Natur, wenn er gnug getrunken hat, so sucht er den Stall und legt sich nieder. Vergleichen sollen tun die Numäßigen. Man wird jetzt Luthers Polemik gegen die unnützen Gabeln aufiat göttliches Wortes verstehen.

solch unnütz sabeln an statt göttlich's worts surgeben mußte und auß solchem
 ernstn ampt eyn spiel und schimpff¹ machen. Von der beschneidung jodbert
 das Evangelium zu predigen und von dem namen Ihesus, da wollen wir
 auff sehen. Zum ersten laß uns fragen die klugelynn, frau Isabel, die
 5 naturliche vornunft. Ist's nit ein nerrisch, spottisch, unnütz gepott, das gott
 jodbert die beschneidung? kund er keyn gelid am leybe finden denn das? Solt^{1. Moise 17, 10 ff}
 Abraham der vornunft hie gefolget haben, er hett nit glewbt, das gott were,
 der solch's von ihm jodbert; denn es ist yhe so eyn nerrisch ding ynn unsern
 augen, das kaum mocht nerrischer seyn. Dazu hattens die Juden groffe
 10 schmach und schande, wurden von aller welt drob vorachtet und gleich fur
 eyn greuel gehalten. Wir das so ist yhe keyn nutz nit drynnen; was hilfft,
 das der leyb vorsehret wirt?² der mensch wirt danou nichts besser, hntemal
 es alles an der seele ligt. Aber also sind und sollen seyn alle gottis gepot
 und werck, das sie anff's aller nerricht, schmechlichst, unnutzigt erscheynen ynn
 15 unsern augen, auff das die hoffertige vornunft, die sich klug und wenße
 dunckt, geschenkt und geblendet werde, das sie yhren dunckel ubirgebe³ und
 untergebe sich gotte, gebe ihm die ehre und glewbe, das alles, was er surgibt,
 sey das nützlichst, ehrlichst, weyßist, ob sie wol dz nit siehet und gar viel
 20 anders dunckt: hett gott eyn zeychen geben, das yhr were gemeß und nutz,
 weyß, ehrlich⁴ ynn yhrem dunckel gewesen, so were sie blieben ynn yhrer
 alten hatott, hett yhr hoffartt nit untergeben, were ynn der gewonheyt

1 solche (1.) vnnütze Lu⁵ W' Göttliches Lu⁵ W' 3 Ihesu Lu⁵ W' 4 Von [W'Won] der
 Beschneidung (Als Überschrift vor: Zum ersten) Lu⁵ W' kluglinne Lu⁵ W' 7 hette (ebenso 21)
 Lu⁵ W' gegleub Lu⁵ W' 8 ynn] fur (ebenso 14) Lu⁵ W' 10 veracht Lu⁵ W' 11 einen
 Lu⁵ W' 14 schmehelichst Lu⁵ W' 16 geschenkt Lu⁵ W' 17 vnter gebe] unterwerffe Lu⁵ W'
 Gott Lu⁵ W' 18 siehet Lu⁵ W' 19 Hette Lu⁵ W' gegeben Lu⁵ W' 20 weise Lu⁵ W'

1 solich (1.) F solche (1.) GLu¹ Lo^{4,7,8} vnnütze F vnnütze G vnnütze Lu¹ Lo^{4,7,8} iabelen PF'
 göttliches F Göttliches Lu¹ Göttliches Lo⁷ Göttliches Lo⁸ solichem (2.) F 2 beschneitung
 (ebenso 6) Lo^{7,8} fordert (ebenso 6 und 8) PFL⁴ 3 Ihesu Pt; Ihesu Lo^{7,8} 4 Zum]
 Zu dem F laffet Lo⁴ Isabel Lo⁴ 5 natürlich F' 6 beschneitung Lo⁴ glid PF'
 gelied GL^{4,7,8} leib F 7 hie fehlt Lo⁴ hette Lu¹ Lo^{4,7,8} glaubt PF' geglewbt Lu¹
 gegleubt Lo^{4,7,8} 8 solich's F' ynn] für Lo⁴] für Lo^{7,8} vnseren (ebenso 15) F' 9 Darzu P
 10 schand F' droben F' drob] dorüber a 11 eynen GL¹ einen Lu¹ Lo^{4,7,8} dorinnen a
 hilfft es F' 12 verzeret PF' würt F' sehtmal PF' hntemol a 13 seel F' ligt] leyb a
 sind] seind PFa 14 auff das F' nerrist F' schmehelichst P schmählichst F' schmehlichst Lo⁴
 schmehlichst Lo^{7,8} a ynn] für GLu¹] für Lo^{4,7,8} 15 vernunft (so) G weyß P weiß F'
 16 gebundt F' geschenkt FGLu¹ Lo^{4,7,8} 17 vnter gebe] unter werffe GLu¹ Lo^{4,7,8} goßt F'
 Gott Lo⁴ ere P eer F' glaupe PF' 18 erlichst P eerlichst F' sich PFa siehet GLu¹ Lo^{1,4,7,8}
 19 dunckt P Hette GLu¹ Lo^{4,7,8} gegeben Lu¹ Lo^{4,7,8} 20 weise Lo^{7,8} erlich P eerlich F'
 bliben PF' 21 Hette Lo^{4,7,8} yhre Lo⁴

¹) Vgl. vorige Predigt S. 472 Anm. 2. ²) B: quid commodi enim affert, quod
 corpus laeditur. ³) B: missum faciat suum iudicium. ⁴) B: prudenter praeceptum
 atque honorificum.

blieben, eyttell ehre, nuß und flugheyt zu suchen und lieben auff erden, und also hmer tieffer eyngevorckelt ynn die weltlichen, heytlichen ding. Nu er aber ihr nerriß, unnuß, schmechlich ding surlegt, reißt er sie erauß auß dem gesuch des nußs der ehre, der weyßheyt, und leret sie alleyn auff die unsichtlichen gottlichen weyßheyt, ehre und nuß sehen und drob gerne mangel der heytlichen ehre, nuß und weyßheyt leyde[n], sey eyn narr, arm und untüchtig, verschmecht umb gottis willen. Darumb ist es nit gott zu thun gewesen umb die beschneydung, sondern umb die demütigung der stolzen natur und vornunfft.

Also haben wir auch ym neuen testament die tauffe, das wir uns 10 unter das wasser geben sollen und gletoben, das wir da reyn von sunden und seltig werden. Item, das Christus leychnam sey ynn dem brott des altars, item, das wir den gecreuzigten menschen fur ehnen herrn unnd gott anbetten, das alles unmeßlich ubir und widder vornunfft ist. Also gehen alle werck und wortt gottis nur widder die vornunfft¹ und sie auch widerumb widder 15 gott, und stutzen zusamen² ubir dem heychen der widersprechung. Es war gar eyn nerrißche rede fur den menschen, da Noe die arca bawet und jaget, die wellt wurde versinken. Item, eyn narr mußt Lot seyn, das er jagt, Sodoma und Gomorra wurden untergehen. Eyn narr war Moses und Aaron fur dem kunige Pharaao. Kurzlich, gottis wortt unnd seyne prediger müssen 20 narren seyn, wie S. Paulus jagt .1. Cor. 1. Und darynn sucht got nit mehr, denn die demut, das der mensch seyne vornunfft gesangen gebe unnd sey unterthenig gottlicher warheyt. Also wart Abraham und seynem samen die nerrißche beschneydung geben, das sie darunder gott die ehre geben unnd ihn

1. Noe 6, 11 ff.

1. Moise 19, 14

2. Noe 5 ff.

1. Cor. 1, 18—23

1. Noe 17, 10 ff.

1 lieben] leben Lu⁵ W⁷ 2 eingewurckelt Lu⁵ W⁷ 3 schmechlich] schendlich Lu⁵ W⁷
5 darob Lu⁵ W⁷ 6 leiden Lu⁵ W⁷ 7 verschmecht sein, vmb Lu⁵ W⁷ 12 Christi Lu⁵ W⁷ 17 Noach Lu⁵ Noach W⁷ Archa Lu⁵ W⁷ 20 Könige Lu⁵ W⁷
21 Corinth. Lu⁵ W⁷ suchet Lu⁵ W⁷ 24 gegeben (1.) Lu⁵ W⁷

1 bleiben PF⁷ ere (ebenso 4. 5 und 6) P eer (ebenso 4. 5 und 6) F⁷ 1ieben] bleiben Lo⁴
leben Lo^{7,8} 2 hngewurckelt PF⁷ eyngevorckelt G eingewurckelt Lu¹ Lo⁴ eingewurckelt Lo^{7,8}
3 nerrißche Lo^{7,8} schmechlich P schmällich F schmechlich Lo⁴ schmechlich] schendlich Lo^{7,8} reißet FLo⁴
herauß F⁷ 4 nußs F⁷ nuß Lu¹ Lo^{1,7,8} 5 darob FLo^{7,8} gern PF⁷ mangeln Lo⁴
6 leyde Au leyden G leiden Lu¹ Lo^{4,7,8} 7 verschmecht G Lu¹ Lo^{4,7,8} untüchtig vnd (ungestellt)
Lo^{4,7,8} 7 verschmecht PGLu¹ Lo^{1,4,7,8} verschmächet F⁷ verschmet a seyn vmb G sein vmb Lo^{7,8}
gott nit (ungestellt) PF⁷ 8 beschneytung Lo⁴ beschneytung (ebenso 24) Lo⁸ 10 die] den PF⁷
tauff Fa 11 glauben PFa 13 gecreuzigten F⁷ ein F⁷ herren PF⁷ 14 geen PF⁷
16 was (ebenso 19) PF⁷ 17 vor (ebenso 20) PF⁷ Noach Lo⁴ archa Lu¹ Lo^{7,8} die arca]
den fasten Lo⁴ jagt PF⁷ jagete Lo⁴ 18 muß Lo⁸ Loth F⁷ jaget Fa 19 vnder
geen P vndergeen F⁷ Aron a 20 künig PF⁷ könige Lu¹ Lo⁴ Könige Lo^{7,8} 21 Sanct Lo^{7,8}
janel a jaget a Corinth. Lu¹ zum Corinthen Lo⁴ Corin. Lo^{7,8} darynne Lo⁴ suchet Lu¹ Lo^{7,8}
me F⁷ 22 seyne] sein PF⁷ 23 samen] namen PF⁷ 24 narrißche F⁷ gegeben (1.) Lu¹
Lo^{4,7,8} darunter Lu¹ Lo⁴ ere PF⁷

¹ B: omnia fere dei et verba et facta.

² Vgl. Lever, Mhd. Wtb. 2, 1283.

ließen allehne weisse seyn. Dieselbige beschneydung war nu eyn eußerlich wargehchen¹, dabey gottis volck erkennet wurd fur andern volckern, gleich wie wir sehen, daß eyn iglich fürst gibt seynem volck und heer seyn panir und loßung, dadurch sie untereinander und von den frembden erkennet werden, zu welchem herrn sie gehören. Also hatt gott noch nie seyn volck on solche zeichen oder loßung gelassen, dabey man ihn der welt eußerlich erkennete, wo seyn volck sey. Die Juden erkennet man en der beschneydung, die war ihr gottliche loßung; unser loßung ist die tauff und der leychnam Christi; daher haben die alten [Vl. Diii] vetter solch zeichen Characteres, symbola, tefferas², das ist: loßung oder heerzeihen, die wir nu sacrament, das ist: heilige zeichen nennen; denn wo tauffe ist, do sind gewißlich Christen, sie seyen wo sie wollen ihn der welt, ligt nichts dran, ob sie nitt unter dem Papst seyn, wie er surgibt und wolkt sich selb auch gern zum sacrament und Christlich loßung machen.

Das sey gnug von der leyphlichen ursach der beschneydung. Nu wollen wir auch sehen nach der geistlichen und die bedeutung.³ Zum ersten: warum hat er mit gepotten zu beschneyden die finger, hand, fuß, oren oder auge, oder sonst eyn gelidmaß, nympt eben das fur sich, das doch zu seynem werck und ubung dienet ihm menschlichem wandel, und nur zur gepurtt und vermehrung der natur von gott geschaffen ist? solt das böß abhnyten werden, were billich die hand oder die hunge fur allen gelidern beschnyten, seytemall durch hung und hand alle bößheyt unter den menschen vollbracht wirt. Sie

1 allein Lu⁵W 2 ward Lu⁵W 4 untereinander W erkant Lu⁵W 7 ire Lu⁵W
8 Tauffe Lu⁵W 9 solche Lu⁵W Characteres Lu⁵W Symbula W Tefferas genant Lu⁵W
11 da Lu⁵W 12 daran Lu⁵W sind Lu⁵W 13 wolte Lu⁵W selbst Lu⁵W gerne
Lu⁵W Christlicher Lu⁵W 14 vrsache Lu⁵W 16 die den Lu⁵W ohre Lu⁵W
17 gliedmaß Lu⁵W 19 böße abgehnyten Lu⁵W 20 alle Lu⁵W gelidern gleichern Lu⁵
gliedern W sintemal Lu⁵W

1 all ehne alle ein P allein Lu¹Lo^{7,8} weisß P weiß F beschneydung (ebenso 7 und 14) Lo⁴ beschneydung (ebenso 7 und 14) Lo^{7,8} 2 wortzeihen P wort zeichen F ward GLu¹Lo^{4,7,8} vor (ebenso 20) PF 3 heglich P hegllicher F herr P paner F 4 vnder einander F erkant Lo^{7,8} 5 wolchen P wollichem F welllichem a herren F gehören Lo¹ soliche (ebenso 9) F 6 erkennet F 7 ihre Lu¹ ire Lo^{7,8} 8 die der PF Tauffe Lo^{7,8} 9 solche GLu¹Lo^{4,7,8} Characteres PFLu¹Lo^{4,7,8} tefferas genant Lu¹Lo^{7,8} 10 herr zeihen P 11 der tauff PF da FGLu¹Lo^{4,7,8} sind seind PFa sehen sind GLu¹Lo⁴ seyn a 12 daran Lo^{7,8} Babst P seind PF sind GLu¹Lo^{4,7,8} 13 wolte Lu¹Lo^{4,7,8} selbst FLu¹Lo^{4,7,8}a gerne Lu¹Lo^{7,8}a zu dem F Christlichen F Christliche Lo⁴ Christlicher Lo^{7,8} 14 leiblichen Lo^{4,7,8} vrsache Lu¹Lo^{7,8} 15 noch a Zu dem F 16 beschneyten Lo^{7,8} ohre Lo^{7,8} augen Fa 17 junst PF glidmaß PF geliedmaß Lo^{4,8} gliedmaß Lo⁷ ghedemaß a 18 vbungl a 18/19 vermerung PF 19 böße Lu¹Lo^{4,7,8} böße a abgehnyten PFLu¹Lo^{4,7,8}a 20 wer F verr a jung PF glidern PFLu¹ gelidern Lo^{4,8} gliedern Lo⁷ ghidern a seytemal PF sintemal Lu¹Lo^{1,7,8} syntemal GLu¹ synthemoll a 21 vollbracht PFLu¹

¹) Vgl. zu wargehchen bezw. bei PF wortzeihen E. Nestle: „Wahrzeichen in Luthers Bibel“ (Theol. Studien und Kritiken Bd. 75, 504 f.). ²) Vgl. Loofs, Symbolik, S. 2 ff.

³) B: haec sufficient ad cognoscendam causam circuncisionis historicam. Iam et allegoricam, ac quid ea significatum sit, perspiciamus.

sagt man¹, es sey darumb geschehen, das die böße lust sich am meisten erzeuge
 1. Mose 3, 7 an dem teyll des leybs. Darumb auch Adam und Hena hriß fleischs
 ungehorsam daselbs empfinden und deselb suchten ihrer schande. Das ist alles
 war, aber daruber ist auch hie surgepildet, das wir alzeit sagen, wie gott
 mit die person umb der werck willen, sondern die werck umb der person willen⁵
 vordampt odder selig macht. Darumb ligt unser gepredich nitt an den wercken,
 sondern an der natur; die person, natur und ganz weßen ist ynn uns durch
 Adams fall vorderbett, darumb kan kein werck gutt seyn ynn uns, biß die
 natur und das personlich weßen vorendert und vornewertt werde, der bawm
 ist nit gutt, darumb sind die frucht böße. Also hatt gott ynn der beschneydung¹⁰
 zeitlich² yderman gelehret, das niemand muge durch werck odder gesetz frum
 werden, und alle werck und erbeht frum odder selig zu werden sey umbsonst,
 so lang die natur und person nit vornewertt wirt. Sihe, hette er nu die
 hand odder zungen hubeschneyden besolhen, were es eyn heyden gewesen, das
 der gepredich lege an den wortten und wercken zu wandeln, das er der natur¹⁵
 und person gunstig were und hassett nur die wortt und werck. Nu er aber
 das gelid nympt, das gar kein werck hatt, denn das die natur und personlich
 weßen dadurch kompt, gibt er klerlich zuvorstehen, das es an dem ganzen
 weßen der natur fehle, das yhr gepurt und alles yhr herkommen sey
 vorderbet und sund, das ist: die erbsund, odder naturfund, odder personfund,²⁰
 die rechte heubtfund; wo die nit were, so were auch kein wirklich fund.

1 bößen Lu⁵W⁷ erzeugen Lu⁵W⁷ 2 leibes Lu⁵W⁷ fleisches Lu⁵W⁷ 3 empfunden
 Lu⁵W⁷ 4 alle zeit Lu⁵W⁷ 6 machet Lu⁵W⁷ gebreche (ebenso 15) Lu⁵W⁷ 10 fruchte Lu⁵W⁷
 11 jederman Lu⁵W⁷ 13 lange Lu⁵W⁷ vernewert Lu⁵W⁷ 14 zunge Lu⁵W⁷ 17 glied Lu⁵W⁷
 20 funde (ebenso 21) Lu⁵W⁷ Erbsunde Lu⁵W⁷ Naturfunde Lu⁵W⁷ Personfunde Lu⁵W⁷
 21 Heubtfunde Lu⁵W⁷ wirklich Lu⁵W⁷

1 jaget Lo^{7.8} bößen lüft F bößen Lo^{7.8} erzeugt P erzeugt F 2 leibes Lo^{7.8} Qua PFa
 yhrs Lo¹ fleisches FLo^{7.8} fleisches Lu¹ 3 empfunden GLo^{1.4.7.8}a sucheten Lu¹
 4 drüber Lo⁷ drüber Lo⁸ dorüber a alle zeit FLu¹Lo^{7.8} allezeit Ga allezeit Lo⁴ 6 machet
 Lu¹Lo^{7.8} gebreche (ebenso 15) Lu¹Lo^{7.8} 7 sonder a 8 verderbt F verderbt (ebenso 20) Lu¹
 9 vernewert Lu¹ vernewert a werd F 10 feind PF feind a fruchte Lu¹Lo⁷ fruchte Lo^{4.8}
 böß PF beschneittung Lo⁴ beschneittung Lo^{7.8} 11 jederman PFLu^{1.4}a jederman Lo^{7.8}
 gelernt Fa from (ebenso 12) Lu¹Lo⁴ 12 arbeit PFLu¹Lo^{7.8} arbeit a omb funft PF
 13 vernewert P vernewert F vernewert Lo¹ Eich PF het FLo¹ 14 zunge Lo^{7.8} be-
 schneiten Lo^{7.8} so were P so wer F 15 wandlen Fa 17 glied PF gelieb Lo^{4.8} glied Lo⁷
 hott a 18 züerstein PF 19 sele PF fehle Lo⁴ yhre (1.) Lu¹Lo⁷ (1.) Lo^{7.8} 20 funde
 (1. 3. 4., ebenso 21 beidemal) GLu¹Lo^{7.8} funde (1. 3. 4., ebenso 21 beidemal) Lo⁴ erbsunde
 GLu¹Lo^{7.8} erbsunde Lo⁴ 21 haupt fund PF wer (2.) F keine Lu¹Lo^{4.7.8} wirklich
 Lu¹Lo^{4.7.8} funde F

¹) Vgl. Thomas v. Aquino, Summa theologiae I, 2 quaest. 102 art. 5: . . . ratio esse
 potuit ad debilitationem concupiscentiae in membro illo. Ferner Nic. v. Lyra zu
 Genesis 17, 10: Item ad debilitatem concupiscentiae, quae magis viget in illa parte.
 Vgl. ferner die glossa ordinaria zu Act. 7, 8: in membro genitali ponitur [circumcisio],
 ut in illa carnis sit imminutio, quae tegitur pudicitiae secreto. ²) B: admodum
 tempestive.

Dise sund wirrt nitt gethan, wie alle andere sund, sondern sie ist, sie lebt und thut alle sund und ist die weßentlich sund¹, die da nitt eyn stund odder heytlang sundigt, sondern wo und wie lang die person ist, da ist die sund auch. Auß dieße natürlich funde² sihet gott alleyn, dieselbige mag man mitt
 5 keynem geset, mitt keyner straff vortrehben, wenn gleich tausent helle weren, sondernn alleyn die gnade gottis muß sie außsetzen, die die natur reyn und new macht. Das geset hegt sie nur und lernet sie erkennen, aber es hilfft
 10 yhr nit, weret alleyn der hand unnd glidmaßen, der person unnd natur mag es nitt weren, das sie nit sundlich sey; denn sie ist auß der gepurt schon
 15 humorkommen dem geset und ehe zu sunden worden, ehe das geset yhr vorpotten hatt. Als wenig es ligt an eyniß ydermanß macht, das er geporn wirrt unnd das natürlich weßen empfehet³, als wenig ligt es auch an jeynem vormugen, das er on dise sund sey oder yhr loß werde. Der uns schaffet, der alleyn muß sie auch abethun; darnumb gibt er hum ersten das geset, dadurch
 20 der mensch solch seyn sund erkenne und guaddurstig werd, darnach gibt er denn das Euangelium und hilfft yhm.

Zum andern: warumb gepeut er aber alleyn die manßperson zu beschneythen, so doch zu der natur und gepurt⁴ auch das weib kommen muß? Und der prophet ps. 50. mehr ubir die mutter denn ubir den vatter klagt, da
 25 er sagt: Rhm war, hnn sunden bhnn ich angefangen, und hnn sunden hatt mich meyn mutter empfangen. Es ist frehlich umb Christus unnd jeyner mutter

1 funde (beidemal, ebenso 2 beidemal. 3. 13 und 15) Lu⁵W 2 Wesentliche Lu⁵W
 eine funde Lu⁵W 3 sundigt Lu⁵W die (2.) fehlt Lu⁵W 4 natürliche Lu⁵W 5 straffe
 Lu⁵W 7 machet Lu⁵W zeigt Lu⁵W leret Lu⁵W 11 jedermanß Lu⁵W geboren
 Lu⁵W 12 natürliche Lu⁵W 13 schaffet Lu⁵W 14 abthun Lu⁵W 15 solche seine Lu⁵W
 werde Lu⁵W 19 Psal. 13 Lu⁵W 20/21 Rhm war, hnn sunden bhnn ich angefangen, und
 hnn sunden hatt mich meyn mutter empfangen] Eihe, ich bin in sundlichem samen gezeuget
 [Lo⁴ Eihe, ich bin hnn ontugent gemacht], Vnd meine Mutter hat mich in sunden empfangen
 Lu⁵WLo⁴ 21 Christi Lu⁵W

1 funde (beidemal, ebenso 2 beidemal. 3 und 13) GLu¹Lo^{4.7.8} würt (ebenso 12) F ander P
 lebet Lu¹Lo^{7.8} 2 wesentliche GLu¹Lo⁴ ehne G eine Lu¹Lo^{4.7.8} stunde GLu¹Lo^{4.7.8}
 3 sundigt F sundigt Lu¹Lo^{7.8} lange Lu¹ 4 natürliche F natürliche GLu¹Lo^{4.7.8} jünd F
 funde (ebenso 15) GLu¹Lo^{7.8} siht PF die selbig F 5 straffe Lo^{7.8} 6 gnad F
 7 machet Lu¹Lo^{7.8} zeigt FLu¹ zeigt Lo^{4.7.8} leret Lo^{7.8} 8 yhr fehlt F wehret Lo^{7.8}
 gelidmaßen Lu¹ gliedmaßen Lo^{4.7} geliedmaßen Lo⁸ 9 wehren Lo^{7.8} 10 ehe (1.) ehre 11
 ere PF ee (2.) PF 11 jedermanß PFLu^{1.4} jedermanß Lo^{7.8} geboren Lo^{7.8} 12 natür-
 liche Lu¹Lo^{7.8} empfahet PF 13 diese die Lo⁴ schaffet Lu¹Lo^{7.8} 14 abthun PF
 abthun Lu¹Lo^{7.8} 15 solich F solche GLu¹Lo^{4.7.8} jeyne Ga seine Lu¹Lo^{4.7.8} jünde F
 sünde Lo⁴ genad durstig F gnaden durstig Lo¹ gnade durstig Lo^{7.8} werde FLu¹Lo^{7.8}
 18 beschneiden P beschneiden FLo⁴ beschneyden Lo¹a beschneiden Lo^{7.8} kommen muß dz weib
 (umgestellt) PF [das] 19 psal. PFLu¹ Psal. GLu¹Lo^{7.8} hm Psalm Lo⁴ 20 jaget Lo^{7.8}
 angefangen] empfangen PF 21 meyne G meine Lu¹

¹) B: peccatum substantiale. ²) B: hoc naturae peccatum. ³) B: substantiam suam accipiat. ⁴) B: ad generationem et naturae procreationem.

willen geschehen, darumb das er zukünftig war und seyn kund, das ein natürlich mensch und person keme von eynem weybe, on alle sund und kuthun der natur.¹ Was aber von eynem man empfangen wirrt, da sundigt ubir beyde, man und weyb, und mag on sund auff beyden seytten nit zugehen. Darumb hatt Christus nicht von eynem man wollen empfangen werden, auff das seyne mutter nit auch sundigen musste und yhnynn sunden empfangen. Also hatt er yhrs weyblichen fleischs [Mt. 9. 4] und leybs braucht zur natürlichen gepurtt, aber nit zur natürlichen empfengnis², und ist eyn warer mensch on sund empfangen und geporn. Siehe, weyl nu von eynem weybe mochte kommen eyn reyne, unschuldige gepurt, natur und person, aber von eynem man nit mag kommen denn sundliche gepurt, natur und person, Darumb ist die beschneydung auff die manßperson alleyn gelegt, das bezeugt wurde, wie alle gepurt auß dem man vor sundigt und vordampft, zu beschneytten und zu endern were, aber was alleyn von eynem weybe on man keme, unschuldig und unordampft, keyner beschneydung noch vorenderung dürffte.³ Und hieher mochte man das gihen, das Johan. 1. schreybt: Er hatt yhn macht geben finder gottis zu werden, die da gletoben hyn seynen namen, die nit auß geblutt, noch auß willen des fleischs, noch auß willen des manß, sondern auß got geporn sind, So man will durch den willen des manß vorstehen die gepurtt von dem man. Wenn nu mehr weyber fundten auch on man geporen,

1 er] es Lu⁵W⁷ 2 funde (ebenso 4 und 9) Lu⁵W⁷ 3 sundiget Lu⁵W⁷ 6 empfahen Lu⁵W⁷ 7 jres Lu⁵W⁷ fleischs Lu⁵W⁷ leibes gebraucht Lu⁵W⁷ 9 geboren Lu⁵W⁷ 12 bezeugt Lu⁵W⁷ 13 versundiget Lu⁵W⁷ beschneiden W⁷ 15/20 Und hieher bis von dem man fehlt Lu⁵W⁷

1 er] es GLu¹ ware F⁷ 2 weyb P⁷ weib F⁷ funde GLu¹Lo^{7.8} funde Lo⁴ 3 empfahen (ebenso 9) a sundiget Lu¹Lo^{7.8}a 4 funde (ebenso 9) GLu¹Lo^{4.7.8} zu geen PF⁷ 6 sein F⁷ müßt F⁷ yhn fehlt F⁷ hyn] in den F⁷ empfahen PFLu^{1.7.8} 7 jres FLo^{7.8} yhrs Lu¹ fleischs FLu¹Lo^{7.8} leybs Fa leibes Lo^{7.8} gebraucht FLu¹Lo^{4.7.8} zu der (ebenso 8) F⁷ 8 on] ane a 9 funde F⁷ geboren (ebenso 19) Lo^{7.8} Sieh PFa die weit F⁷ weib (ebenso 14) F⁷ müßt PF⁷ 10 eyn] eine Lo⁴ ohne a 10/11 aber bis person steht zweimal Lu¹ 11 sundlich Lo^{7.8} und fehlt a 12 beschneittung (ebenso 15) Lo⁴ beschneittung (ebenso 15) Lo^{7.8} gelegt a bezeugt Lo¹ bezeuget Lo⁴ bezeugt Lo^{7.8} 13 versundiget Lo^{7.8} beschneiden PLo¹a beschneiden FLo⁴ andern a 14 wer a ein F⁷ an a 15 vorandrung a dürfft F⁷ bedürffte Lo^{7.8} 16 müßt Fa ziehen PFLu^{1.7.8} zeichen Lo⁴ Joh. GLu¹ Johannes Lo⁴ 1 fehlt Lo⁴ schreibt Lo⁴ 16/19 Wie viel yhn aber auffnamen, denen gab er macht, Gottes kinder zu werden die da an seinen namen glauben, welche nicht von dem geblut, noch von dem willen des fleischs, noch von dem willen eines mannes, sondern von Gott geborn sind Lo⁴ 16 juen F⁷ gegeben Lo^{7.8}a 17 gotis a do a glauben PF⁷ hyn] an GLu¹Lo^{7.8} seinem PF⁷ 18 geblutt] geburt a auß dem (beidemal) Lo^{7.8} fleischs Lo^{7.8} fleischs a vß (2.) P⁷ jonder a 19 jeind PF⁷ versten PF⁷ vorstehn a 20 fünden F⁷ funden a

¹) B: equidem factum puto ob honorem Christi et matris eius, ex qua absque ullo peccato natus est, homo verus et natura idem qui alius. ²) B: ad naturalem quidem generationem, sed non ad naturalem conceptionem. ³) B setzt hinzu: etsi, ut se omnibus modis peccatoribus similem exhiberet, etiam voluerit circumcidi.

ſo weren dieſelben gepurt atkumat reyn und heilig; aber es iſt dißer eynigen mütter allen behaltten.

Zum dritten: warumb mußt ſie geſchehen am achten tage? Da iſt abermal ^{2ut. 2, 21} die naturſund heylt¹; denn das arme kindle hatt yhe noch ſeyn wirklich ſund auff yhm, noch² muß es beſchneytten werden und das heychen annehmen der reynigung von ſunden. Hett erß befohlen ſyn beſchneytten noch acht iaren, mocht man ſagenn, es geſchehe umb der gethanen ſund unnd kunormeyden die zukunfftigen ſund. An legt er das behdiz nyder, das wider umb der gethanen ſund willen, noch umb der zukunfftigen willen geſchehe, das er am achten tage beſchneydenn heylt; on zweiffel, das eyn größſer ſund da geporn unnd eygenaturt iſt, denn ſeyn wirklich ſund iſt.³ Es ſollt aber wol yemandt hie ſagen: Ja, iſt doch Abraham mitt ſeynen knechten und geſund beſchneytten, da ſie groß und alt waren Gen. 17?! Darumb mocht wol die beſchneydung ^{1. Moſe 17, 23} die wirklich gethane ſund bedentten? Antwortt: die ſchriſt kompt hie zunor und loßet das auff, das Abraham nit ſey durch die beſchneydung rechtſertiget, und er war ſchon zuvor rechtſertiget von ſeynen ſunden, da er die beſchneydung empfieng; denn Gen. 15. ſtet, wie er durch ſeynen gawben iſt rechtſertigt, ^{1. Moſe 15, 6} für der beſchneydung, da er war bey 80. iaren odder wenig druber, und empfieng die beſchneydung, da er war .90. iar, das die beſchneydung frehlich bey zwenzig ^{1. Moſe 17, 21}

1 die ſelbe gebürte Lu⁵W 4 ſunde (beidemat, ebenſo 7. 8. 9. 10. 11 und 14) Lu⁵W
angezeigt Lu⁵W kindlin Lu⁵W 6 ſette Lu⁵W nach Lu⁵W jaren Lu⁵W 8 zu-
künfftige Lu⁵W beide Lu⁵W wider] wede Lu⁵ weder W gethaner Lu⁵W 10 tag Lu⁵W
zweinel Lu⁵W groſſe Lu⁵W geporn] geboten Lu⁵W 11 teine Lu⁵W ſol Lu⁵W
15 rechtſertiget] gerecht worden (ebenſo 16 und 17) Lu⁵W 16 vnd er] ſondern er Lu⁵W
17 Gene. W ſiehet Lu⁵W 18 darüber Lu⁵W 19 gr. Lu⁵W

1 wern a die ſelbe Lu¹Lo^{7.8} die ſelbigen Lo⁴ geburten a 3 geſchehn a achteſten F'
tag (ebenſo 10) F' 4 die] der Lo⁴ ſunde (beidemat, ebenſo 7. 8. 10. 11 und 14) GLu¹Lo^{7.8}
jünde (beidemat, ebenſo 7. 8. 10. 11 und 14) Lo⁴ gezeiget Lo^{4.8} gezeigt Lo⁷ heget a arm F'
kindlin F' kindleyn a wirklich Lo⁴a 5 müßt P müßt F' annemen PFL^{7.8}a 6 reynung a
ſette Lo^{4.7.8} er PF' beſchneiden PFL⁴a beſchneyden Lo¹ nach FGLu¹Lo^{1.4.7.8}a
iaren PLu¹Lo^{4.7} jaren FLo⁸ 8 zukünfftige GLu¹Lo^{7.8} künfftige Lo⁴ jünden a beide Lo^{7.8}
weder F' der fehlt Lu¹Lo^{7.8} 9 junde GLu¹Lo⁸ junde Lo^{4.7} 10 ane a zweinel Lo^{7.8}
groſſe Lo^{7.8} da] daß PF' do a geporen Lo⁴ geboren Lo^{7.8} 11 hygenaturt PF' denn bis iſt
fehlt a keine Lo^{7.8} wirklich (ebenſo 14) Lu¹ ymand a 12 Abraam a jeinem Lu¹ 13 Gen. 17
fehlt Lo⁴ Gene. Lo^{7.8} beſchneytung (ebenſo 15. 18 und 19 beidemat) Lo⁴ beſchneytung (ebenſo 18 und
19 beidemat) Lo⁸ beſchneydung Lo⁷ 14 wirklich Lo^{4.7.8} werdlich a Antwort F' geſchriſt F'
gſchriſt P ſumpt GLo^{7.8} ſumpt a 15 beſchneytung (ebenſo 16) Lo^{7.8} gerechtſertiget Lo⁴
gerecht worden (ebenſo 17) Lo^{7.8} 16 vnd er] ſondern Lo^{7.8} gerechtſertiget Lo^{4.7.8} 17 ent-
pieng a Gen. 15] daſelbz Lo⁴ Gene. Lo^{7.8} ſteet PF' ſtehet Lu¹Lo^{1.4.7.8}a gerechtſertiget F'
vor PFL^{4.7.8} 18 achzig Lo⁴ jaren FLo^{7.8} ein wenig F' darüber Lo⁷ darüber Lo⁸
19 neun vnd neunzig Lo⁴ jar Lo^{7.8} da] deß PF' 20. Lo^{7.8}

¹) B: hoc iterum naturae peccatum proditum est.

²) B: nihilo minus.

³) B: voluit circuncidi infantulos octavo die, ne scilicet dubitares, longe gravius peccatum adnatum et naturae plane insitum esse, quam possit ullum actuale, ut vocant, haberi.

iarn nach seynere rechtfertigung komen ist, wie denn auch Sanct Paulus
 Rom. 4. 10—12 Also. 4. hierauß widder die Juden schlenß, das nit die beschneydung, sondern
 der glawbe on die beschneydung rechtfertige, wie Abrahams exempel zwinget;
 darumb ist die beschneydung nit eyn ablegung der sunde¹, sondern eyn heychen
 derselben ablegung, wilche alleyn durch den glawben geschicht, wie Abraham
 geschehen; darumb jodder sie, wie ynn Abraham, also ynn allen menschen
 den glawben, der die naturjunde ablege und die person rechtfertige und angenehm
 mache. Wenn nu Abrahams glawbe nitt were huor der beschneydung
 beschriben, so were sie eyn gewiß heychen gewessenn der erbjunde ynn ihm,
 wie sie ynn den kindern ist, wilcher glawbenn nitt huor beschriben wirt²;
 drum b hatt es die schrifft also geordnet, das Abraham huor glewbt unnd
 darnach beschnyttten wurd, die andern huor beschnyttten und darnach glewbtten,
 auff das diße beyde stück bestunden, das erst, das die beschneydung nur eyn
 heychen were der rechtfertigung und niemant dadurch frum wurde, Das ander,
 das alleyn der glawbe, on mitwirken der beschneydung, rechtfertige, und also
 der glawbe und seyn heychen sterlich unterschieden, der vormessenen gerechticheit³
 ynn den werden widerstunde.

Gen. 2. 21

Auch ist der achte tag darumb bestimpt villeycht auß leyphlicher ursach,
 das das kindle huor eyn wenig hartt⁴ wurde, das nit eyn scheyn hette, so
 es bald auff die gepurt beschnyttten wurd und auß schwacheytt stirbe, es

1 iaren Lu⁵ W E. Paulus Lu⁵ W 2 Rom. Lu⁵ W Beschneydung Lu⁵ W 3 gerecht
 mache Lu⁵ W zwinget Lu⁵ W 5 welchß Lu⁵ W 7 natur junde Lu⁵ W rechtfertige] ge-
 recht Lu⁵ W 8 vor Lu⁵ W 9 Erbjunde Lu⁵ W 10 Glaub Lu⁵ W 11 Darumb Lu⁵ W
 geordnet Lu⁵ W gleubet Lu⁵ W 12 ward Lu⁵ W 13 diße] die Lu⁵ W erste Lu⁵ W
 11 wurde] werde Lu⁵ W 15 gerecht mache Lu⁵ W 16 unterscheiden Lu⁵ W vermessen Lu⁵ W
 18 vrsache Lu⁵ W 19 kindlin Lu⁵ W 20 würde Lu⁵ W

1 iaren P iaren FLo^{7.8} rechtfertigung Lo¹ denn auch fehlt Lo¹ sant P Sanctus P
 E. GLu¹ Lo^{4.8} a 2 Ro. PG ad Roma. F Ron. (so) Lo¹ Rom. Lu¹ zun Römern Lo⁴ Roma. Lo^{7.8}
 beschneydung PFLu¹ beschneydung GLo¹ a beschneyttung (ebenso 3. 4. 8. 13 und 15) Lo⁴ be-
 beschneyttung (ebenso 3. 4. 8. 13 und 15) Lo⁸ sonder a 3 glaub (ebenso 8) PF recht-
 fertigt PF gerecht mache Lo^{7.8} zwinget Lo⁴ 4 sonder a 5 der selbigen Lo⁴ wölche P
 wölche P wilches G wilchß Lu¹ wilchß Lo⁴ wilchß Lo^{7.8} 6 geschehen ist GLu¹ Lo^{4.7.8} fordert
 PFLu¹ 7 natur junde GLu¹ Lo^{4.7.8} rechtfertige] gerecht Lo^{7.8} angemem PFLu¹ 8 huor]
 fur GLu¹] vor Lo^{4.7.8} 9 beschriben (ebenso 10) PF¹ erb junde F¹ erbjunde Lo^{7.8} 10 wölcher P
 wölcher P¹ glaub Lu¹ Lo^{7.8} glaube Lo⁴ würt P¹ 11 darumb P¹ Darumb Lu¹ Lo⁸ Darumb Lo⁷
 geschriff P¹ geschriff P¹ geordnet Lo^{1.7.8} glaubt PF¹ gleubete Lo⁴ gleubet Lo^{7.8} 12 ward
 GLu¹ Lo^{4.7.8} anderen P¹ glaubten PF¹ gleubeten Lo^{7.8} 13 diße] die GLu¹ Lo^{4.7.8} erste
 Lo^{4.7.8} 14 from Lu¹ Lo⁴ werde GLu¹ Lo^{4.7.8} 15 glaub (ebenso 16) F¹ glawb (ebenso 16) Lu¹
 gerecht mache Lo^{7.8} 16 den glauben Lo^{7.8} unterscheiden G¹ unterscheiden Lu¹ Lo^{4.7.8}
 vermessen Lo^{7.8} 17 widerstünd F¹ 18 tagt a darumb] auch darumb Lo⁴ villicht Lo⁴
 teiblicher vrsache Lo^{7.8} 19 kindlin F¹ 20 würde F¹ wurde GLu¹ würde Lo^{4.7.8}

¹) B: peccatorum repurgationem.

²) B: quorum nulla fides scribitur.

³) B praesumptae iustitiae.

⁴) B: non nihil robustior.

- were der beſchneidung halben geſtorben. Aber doch iſt mehr ausgeſehen die geiſtliche bedeutung.¹ Sieben tage bedeutten diſe vorgendliche zeit biß an den iüngſten tag, darum das all dieſelbigen zeit mit den wochen odder ſieben², Gen. 1. beſchrieben, gemeſſen werden. Der achte tag iſt der iüngſte^{1. Moſe 1, 1 ff}
- 5 tag³ nach diſer zeit, da die wochen, monat und iar werden anſſhoren und nur ein ewiger tag ſeyn. An denſelbigen tag wirt diſe beſchneidung voll werden, da nit allein die ſeel, ſondern auch der leychnam, von ſünden, tod und aller unreynicheit erloſet, leuchten wirt wie die ſonne; hnn des wirt die ſeel durch den glauben beſchnitten von der ſund [Bl. 33] und bößem gewiſſen.
- 10 Alßo ſehen wir, wie die ſchrift an allen ortten auß den glauben dringt, aber nur auß den glauben Chriſti; drum iſt die beſchneidung durch Moſes geſey auch nit hnn Abraham den vetteru, ſondern dem Abraham geben, dem Chriſtus ſeyn jame nur benedeynung verſprochen ware, daß hñe die leyphlich beſchneidung allenthalben ſtimme mit der geiſtlichen beſchneidung.
- 15 Warum hatt ſie denn außgehoret, ðo doch derſelb glaub Chriſti, welchen ſie zeit, noch geht und bleybt? Antwort: Gott hatt hner einen glauben von anbeynn der welt biß auß ende hnn Chriſtum behalten, aber er hatt deſſelben nit ein zeit geben⁴; ſolten alle zeit bleyben, die auß

2 deutung Lu⁵W⁷ vergengliche Lu⁵W⁷ 3 all fehlt Lu⁵W⁷ 4 ſieben tagen Lu⁵W⁷
 Jüngſte Lu⁵W⁷ 6 dem ſelben tage Lu⁵W⁷ 7 Seele (ebenſo 9) Lu⁵W⁷ 8 wie fehlt Lu⁵W⁷
 9 ſunde Lu⁵W⁷ bößen Lu⁵W⁷ 10 dringet Lu⁵W⁷ 11 Darumb Lu⁵W⁷ nicht durch Lu⁵W⁷
 12 nicht auch (umgeſtellt) Lu⁵W⁷ hnnor] vor Lu⁵W⁷ gegeben Lu⁵W⁷ 13 Samen zum
 gegen verheißen war Lu⁵W⁷ leyphliche Lu⁵W⁷ 16 gehet Lu⁵W⁷ 17 hnn] an Lu⁵W⁷

1 beſchneidung (ebenſo 6. 11 und 14 das erſtemal) Lo⁴ beſchneidung Lo^{7.8} angehen (so) Lo⁸
 2 bedeutunge Lo⁴ deutung Lo^{7.8} Sieben PF Sieben a tag F⁷ vergengliche Lo^{7.8} 3 jüngen P⁷
 Jüngen Lu¹ tage Lu¹ alle GLu¹ Lo⁴ all fehlt Lo^{7.8} die ſelbige Lo⁴ 4 ſieben tagen
 GLu¹ Lo^{4.7.8} Gene. GLu¹ forne an hñ Moſe Lo⁴ Geneſis Lo^{7.8} beſchreiben PF⁷ iüngſte P⁷
 iüngſte Lo¹ iüngſte GLu¹ Jüngſte Lo^{4.7.8} 4.5 jünger tag F⁷ 5 jar Lo^{7.8} 6 dem ſelben F⁷ Lo^{7.8}
 tage (2.) Lu¹ Lo^{7.8} beſchneidung (ebenſo 11 und 14 beidemal) Lo⁴ 7 alleine Lo^{7.8} ſeele
 (ebenſo 9) Lo^{4.7.8} ſonder a der] den Lo^{7.8} tode F⁷ 9 der ſund vnd fehlt F⁷ junde
 GLu¹ Lo^{7.8} ſunde Lo⁴ bößen a 10 geſchriefft P⁷ geſchriefft F⁷ örtern Lo⁴ tringt P⁷
 dringet Lo^{7.8} 11 darumb FLu¹ Lo⁸ darumb Lo⁷ geſeyt PF⁷ 12 nicht auch (umgeſtellt)
 GLu¹ Lo^{4.7.8} hnnor] ſur GLu¹ vor Lo^{4.7.8} gegeben FLu¹ Lo^{4.7.8} dem] denn Lo⁴ 13 ſamen Lo^{7.8}
 zum ſegen Lo^{7.8} verheißen G verheißen Lu¹ Lo^{4.7.8} war GLu¹ Lo^{4.7.8} leyphliche FLu¹ Lo⁴
 leyphliche Lo^{7.8} leyphliche a 14 beſchneidunge (2.) Lo⁴ 15 der ſelbig F⁷ Lo⁴ glaube Lo^{7.8}
 16 wolchen P⁷ wolchen F⁷ zeichnet Lo^{4.7.8} geet PF⁷ gehet Lu¹ Lo^{1.4.7.8} bleybet Lo⁴ bleybet a
 Antwort F⁷ 17 an daß F⁷ hnn] an Lo^{7.8} 18 deß ſelbigen FLu¹ gegeben Lo⁴

¹) B: sed magis puto spirituale hic causam spectatam. Zur Sache vgl. die glossa ordinaria: octava die circumciditur Iesus, quia utraque nostra innovatio, et in praesenti spiritus per baptismum et in futuro carnis, et in sua resurrectione est praefigurata et in nostra quandoque est perficienda. Christus autem die octava surrexit et post sex seculi huius aetates et septimam sabbati, quae nunc interim in alia vita geritur, quasi octavo tempore resurgemus tunc verissime ab omni corruptione circumcisi. ²) B: septem diebus hoc est septimanis. ³) B: dies iudicii. ⁴) B: sed non idem semper fidei huius signum fuit.

den glauben gehn, wer mocht sie halten? Nu aber der glawbe ynnwendig und unsichtlich ist, hatt gott denselben mit vielen enßerlichen zeichen dem menschen surgebildet, daß er zu glawben damit gereicht wurde, als durch viel
 2. Moſe 5 ff. exempel, und hatt eyn iglichs lassen seyn zehnt lang gehen. Wie viel zeichen
 1. Moſe 17, 10 ff. thet alleyn Moſes ynn Aegypten und ynn der wiſten? die doch alle vorgangen
 und yhre zeytt wereten, und doch alle des glawbens zeichen waren. Also da
 er Abraham vorſprach benedeyung ynn ſeynem ſamen und gab ihm des eyn
 zeichen die beſchneydung, fund sie yhe auß krafft derſelben vorſprechung nit
 lenger beſtehen, denn biß zu erfullung deſſelben vorſprechens; da aber Chriſtus,
 der gebenedeyete ſame, kam, da war die vorſprechung auß und erfullet, daß
 nit mehr drauß zu harren ware; drum muß von nöten das zeichen auch
 auß ſeyn und auffhören, warauß ſolt es weytter bleyben, da ſeyn vorſprechung,
 daran es hieng, auß war? Aber der glawb, ſeyn bedeutung bleybt allzeit,
 die vorſprechung gehe odder bleybe mitt ſeynem zeichen. Doch iſt die beſchney-
 dung nit dermaſſen auß, das ſund ſey ſich beſchneytten, wie S. Hierony.¹ und
 viel mit ihm halten, ſondern iſt frey worden, daß wer do will, mag ſich
 beſchneyden odder nit beſchneyden, ſofern er nit das thun der meynung, als
 ſey es not und gepotten, oder die vorſprechung gottis zu Abraham ſtehe noch
 zu warten, unerfullet, odder vormeße dadurch ſrum zu ſeyn; denn dißer

1 gehen Lu⁵W^r inwendig Lu⁵W^r 4 ſeine zeitlang laſſen (umgeſtellt) Lu⁵W^r 5 Egypten
 Lu⁵W^r 7 vorſprach] verhiess Lu⁵W^r ſegen Lu⁵W^r 8 verheißung (ebenſo 18) Lu⁵W^r
 9 verheißen Lu⁵W^r 10 geſegnete Samen Lu⁵W^r ward Lu⁵W^r Verheißung (ebenſo 12
 und 14) Lu⁵W^r 11 darauß Lu⁵W^r war Lu⁵W^r darumb Lu⁵W^r 13 Glaube, ſeine Lu⁵W^r
 allezeit Lu⁵W^r 14 ſeynem] ſem Lu⁵W^r 15 funde Lu⁵W^r Hieronymus Lu⁵W^r
 16 da Lu⁵W^r 17 ferne Lu⁵W^r

1 geen (ebenſo 4) PF^r gehen Lo^{1,7,8}a glaub F^r inwendig PF^r ynnwendig Lo^{1,4} inwendig Lu¹
 innwendig Lo^{7,8} 2 den ſelbigen FLo⁴ 3 glauben PF^r glawben a darmit F^r gereicht Lu¹
 gereicht Lo^{4,8} 4 eglichs PF^r iglichs Lo⁸ ſein F^r laſſen gehen (umgeſtellt) GLu¹Lo^{4,7,8}
 5 Egypten PLo^{7,8}a Egypte F^r 7 verhiess GLu¹Lo^{4,7,8} ſegen und benedeyung Lo⁴ den ſegen Lo^{7,8}
 ynn] durch Lo⁴ ſeinen Lo⁴ 8 beſchneytung (ebenſo 14,15) Lo⁴ der ſelbigen Lo⁴
 verheißung (ebenſo 10, 12 und 18) G^r verheißung (ebenſo 10, 12 und 18) Lu¹Lo^{4,7,8} 9 be-
 ſtehen PF^r beſtehen a des ſelbigen FLo⁴ verheißens G^r verheißens Lu¹Lo^{4,7,8} 10 gebenedeyet F^r
 geſegnete Lo⁷ geſegnete Lo⁸ gebenedeyte a ſamen Lu¹Lo^{7,8} ſame F^r ward Lu¹Lo^{7,8}
 11 darauß Lu¹Lo^{7,8} war FGLu¹Lo^{4,7,8} darumb Lu¹Lo⁸ darumb Lo⁷ 12 ſeine (2.,
 ebenſo 13) Lo^{4,7,8} 13 ware FLo⁴ glaube Lo^{7,8} beleiht F^r bleibet Lo^{7,8} bleybet a alle-
 zeit FLo¹Lo^{4,7,8} alle zeyt G^r 14 verheißung GLo⁴ verheißung Lu¹Lo^{7,8} gee PF^r ſeynem]
 yhrer GLu¹] yhren Lo⁴] ſem Lo^{7,8} 14,15 beſchneydung (so) Lo¹ beſchneydung Lo^{7,8} 15 funde
 Lo⁴ funde Lo^{7,8} beſchneyden PLo¹ beſchneiden FLo⁴ ſanctus F^r Sanct Lo^{1,7,8} Hieron. P^r
 Hieronymus FLo^{4,7,8} Hieron. a 16 ſonder a da FGLu¹Lo^{4,7,8}a 17 beſchneiden (beide-
 maly) Lo^{7,8} ſo ferr PF^r ſo ferne Lo^{4,7,8} 18 ſtee PF^r 19 warttenn a ſrom Lo⁴

¹) In epist. ad Galatas comment. lib. 2, zu cp. 5 (Migne, Opp. Hieron. 7, 394):
 Subtilius intuenda sententia: si circumcidamini, Christus vobis nihil prodest. Quod
 non solum in eo, si circumcidantur, non eis prosit ipsa circumcisio, sed etiam, si caeteras
 videantur extra circumcisionem in Christo habere virtutes, universae pereant, cum post
 hunc Christi fuerint circumcisi. Vgl. auch Migne a. a. O. 7, 350.

meinung seyn ist leyblich dem glatwen¹, darumb ligts nit am werck, sondern am wahn und meinung hyn werck²: wer sich der meinung beschuhte, wie er seyn har, bartt odder hutt beschuhte, yemand zu liebe und dinst, der thet seyn sünde, denn er thets ungepunden vom geseß und vn nott der rechtfertigung, auch nit zuwidder der erfüllten vorsprechung gottis, sondern auß frehem wilckore und eygenem erwelen, Darumb, dieweyl die vorsprechung erfüllet, und yhr anhangend zeychen mit yhr vollendet ist. Dazu got den brauch nie gehabt, das er eyn zeychen, wie es an seyn end kommen ist, widderumb auffrichte, sondern allzeit new und andere eynsetzt; also hatt er nach der erfüllung seynes vorsprechung nach Christus zukunfft Abrahamß samen eyn ander new zeychen auffgericht, Nemlich die tauff, wilchs freylich das lezt eyngeßetz zeychen ist fur dem iungsten tag, weyl erß durch sich self hatt eyngeßetz³; dennoch bleybt ymer derselb glawb Christi, der hyn Abraham war; denn derselb weyß wider von tag noch nacht, noch von seynen außern wandelung zu sagen. Dieselbe tauff bedeut nu eben das die beschneydung, davon hu seynere heyt zu sagenn ist.

Zulezt war der pranch, hyn der beschneydung das kind zu nennen, wie ent. 2, 21; 1, 59 wyr hie sehen und hyn Johanne Baptista, dem auch hyn seynere beschneydung wartt seyn name geben. Doch gleich wie Christus nitt schuldig war der

1 keine Lu⁵W 2 wohn Lu⁵W 3 er] einer Lu⁵W hutt] haut Lu⁵] haut W
 dienst Lu⁵W 5 verheißung (ebenso 10) Lu⁵W 6 freier Lu⁵W 6, 7 dieweyl die
 vorsprechung erfüllet] das die Verheißung erfüllet Lu⁵W 7 hat Gott Lu⁵W 8 nicht Lu⁵W
 wie] wenn Lu⁵W ende Lu⁵W 9 allezeit Lu⁵W 11 Tauffe (ebenso 15) Lu⁵W
 12 selbst Lu⁵W 13 Glaube Lu⁵W 14 weder Lu⁵W 19 gegeben Lu⁵W

1 keine FLo^{4.7.8} leiplich PF ligts] leid es Lo^{7.8} ligt es a an dem F' 2 wan F'
 in PF ihm a 3 er] eyner G] einer Lo^{7.8} hutt] haut PFLu¹Lo^{7.8}] huet G] hant a
 ymandts F' jemand Lo^{7.8} und] vnd zu Lo⁴ dienst PFGLu¹Lo^{4.7.8} 4 thet] thut Lo⁴
 seyne G keine Lu¹Lo^{4.7.8} thet es Lo^{7.8} von dem F' 5 erfülten PF' verheißung
 (ebenso 6 und 10) G verheißung (ebenso 6 und 10) Lu¹Lo^{4.7.8} gotß F' sonder a 6 freyer
 GLu¹Lo⁴ freier Lo^{7.8} wilckore Lo⁴ eygnem F' die weyl] das GLo^{4.7.8} 7 erfüllet a
 anhangende F' Darzu P' Dar zu F' hat got G hat Got Lu¹ hat Gott Lo^{4.7.8} 8 nie] nise Lo⁷
 wie] wenn Lo^{4.7.8} ende FLo^{4.7.8} 9 allezeit FFLu¹Lo^{4.7.8} allezeit G allezeit a newe
 Lo^{4.7.8} ynsetzt P yngeßetz F' eyngeßetz Lo⁴ 11 die] den PF' tauffe Lu¹Lo^{7.8} wölschß F'
 wölschß F' welches a 12 leist PF' lezte Lo⁴ yngeßetz (ebenso 13) PF' eyngeßetz Lo⁴
 vor PFLu¹Lo^{4.7.8} jünger F' die weyl F' ehrt Lo¹ er es Lo^{7.8} selbst FFLu¹Lo^{4.7.8}a
 13 eyngeßetz Lu¹Lo⁸ dennoch F' dunnocht F' yemer a der selbige (ebenso 14) Lo⁴ glaube Lo^{7.8}
 14 weißt PF' weder PF' weder Lo^{7.8} noch nacht fehlt Lo^{7.8} eufferlichen Lo¹ 15 Der
 selb P Der selbige F' Die selbige Lo⁴ tauffe Lu¹ beschneydung (ebenso 17 und 18) Lo⁴ be-
 schneydunge F' 19 gegeben Lo^{4.7.8} was PF'

¹) B: quarum opinionum nullam potest fides ferre, non solum non peccaret, sed etiam Christiane ac utiliter ageret, factus aliquantisper exemplo Pauli Iudaeis Iudaeus.

²) B: sed magis animorum et opinionum, quibus tale opus possit fieri. ³) B: quia ipse Christus illud instituit, cuius regnum usque in finem mundi stabit.

beschneidung und daselb gehen an yhm lehr war, also ist auch seyn name
 zuvor durch den Engel yhm geben, das er yhn auch nit auß der beschneidung
 gewann. Wilchs darumb geschehen unnd beschrieben ist, das er allenthalben
 vom gesetz und der sund frey sey fur allen andern menschen und nur uns
 damit dienet, das er sich unter das gesetz gibt und uns gleich wirt, uns davon
 zu erlösen, wie Paulus ynn der vorigen Epistell sagt: Er ist unter das gesetz
 gethan, das er die erlöset, die unter dem gesetz waren. Denn hugleich wie
 der todt ubir yhn sielt und todtet yhn und hatte doch seyn recht noch ursach
 zu yhm, unnd er sich willig und unschuldig drunder gab und ließ sich todten,
 Damit ist yhm der todt schuldig worden, hatt yhm unrecht than und ynn
 yhn gesündigt, sich selb aller ding vorwarloßt¹, das Christus eyn redlich
 anspruch zu yhm hatt; so ist nu das unrecht so groß, das er an yhm vor-
 wirckt hatt, das der todt nitt bezalen noch püssen mag. Darumb muß er unter
 Christo [Bl. 3ij] und ynn seynere gewalt seyn ewiglich. Und ist also der todt
 ynn Christo überwunden und erwurgett. Nu aber das Christus nit fur sich
 selb, sondern fur uns thau hatt und uns dieselbigen ubirwindung des todtz
 geschenckt ynn der tauß, So müssen auch alle, die ynn Christum gewoben, des
 todtz herr seyn, der todt yhrer unterthan, ia, yhr ubellthetter, den sie richten
 und abethun sollen, wie sie denn thun ym sterben und iungsten tag; denn
 durch die schenkung Christi hatt sich der todt auch an allen vorwirckt, den
 Christus solch schenkung thutt.² Siehe, das heist lieblich und lustig vom todt
 erlöset durch Christum; das sind die geistlichen streckt Josue widder die
 heyden Canaan, zuvor die funff kunige, den die fursten von Israel auß yhem

1 leer Lu⁵ W 4 junde Lu⁵ W 6 S. Paulus Lu⁵ W 8 ursache Lu⁵ W 9 da-
 runter Lu⁵ W 10 gethan (ebenso 16) Lu⁵ W ynn an Lu⁵ W 11 gesündigt Lu⁵ W selbs
 (ebenso 16) Lu⁵ W 16 die selbige Lu⁵ W 17 Tauffe Lu⁵ W ynn (2.) an Lu⁵ W
 18 Herrn Lu⁵ W 21 solche Lu⁵ W 22 streite Lu⁵ W 23 Könige Lu⁵ W

1 beschneidung (ebenso 2) Lo⁴ beschneidung (ebenso 2) Lo^{7,8} das selbig F das selbige Lo⁴
 1er P leer FLo^{7,8} 1eher a was PF 2 gegeben Lo⁴ 3 gewahn Lo⁴ 4 Wilchs P Wilchs P
 beschrieben P geschrieben P 4 von dem F junde GLu¹ Lo^{7,8} fünde Lo⁴ vor PF andern
 allen (umgestellt) PF 5 wirt F darvon P 6 Sanct Paulus Lo⁴ 7 auff das er die,
 so unter dem gesetz waren, erlösete Lo⁴ erlösete F 8 hat F hatt a ursache Lo^{7,8} 9 da-
 runter Lu¹ Lo^{7,8} 10 gethan (ebenso 16) Lu¹ Lo^{4,7,8} ynn an GLu¹ Lo^{4,7,8} 11 yhm
 GLu¹ Lo⁴ im Lo^{7,8} gesündigt P selbs (ebenso 16) FLu¹ Lo^{4,7,8} selbs a redliche F red-
 lichen Lo⁴ 12 ansprach PF 12/13 verwirckt FLo^{7,8} 13 es der Lo⁴ 14 ynn fehlt P
 seinem F ewiglich F 16 sonder a die selbige Lo^{7,8} todes FLo^{4,7,8} 17 geschenkt FLo⁴
 der dem PF tauße Lu¹ ynn (2.) an GLu¹ Lo^{4,7,8} glauben PF 18 todes (1.) FLo^{4,8}
 heren Lu¹ Lo^{7,8} heren Lo⁴ yhrer yhr Lo⁴ ja F ya Lu¹ a 19 abthun (1) PF thund (2.) P
 jüngsten F Jüngsten Lu¹ tage Lo⁴ 20 den dan P 21 solche PLo^{4,7,8} solche F Sich PF
 lieblich PF lieblich Lo⁴ von dem P 22 seind P sein P streitte Lo^{4,7,8} Josua Lo⁴
 23 künig P Könige Lu¹ Lo^{7,8} tönige Lo⁴ a

¹ R: factum est, ut mors iam Christo, cui tantam iniuriam fecit, ut dignam
 talionem nequeat persolvere, facta sit in aeternum obnoxia, vieta per eum et absorpta.

² R: dono enim Christi sit, ut id ipsa et in electis omnibus commereatur.

befehl auff die helffe tratten. Also auch die beschneidung thett Christo
unrecht, er war yhr nicht schuldig, drumb ist sie billich Christo unterthan,
und er yhr mechtig worden, hatt sie ubirwunden und uns damit vorehret,
das sie muß auffhoren¹ unnd hatt keyn recht mehr ubir die da glawben ynn
Christum; also hatt er uns von der beschneidung auch loß gemacht, Nur
damit, das er sich unschuldig drunder gab und seyn recht widder sie uns
schenckt. Sihe, das heist aber² Christum unter das gesetz gethan, das er die,
so drunder waren, erloset. Wehter, er hatt sich auch unter alle andere gesetz
than, der er keynisch schuldig war, als eyn herr und gott ubir alle; drumb
sind sie yhm alle vorsehen, haben yhm unrecht than und muessen nu yhm
mit recht auch unterthan seyn. Nu hatt er dasselb auch uns geben; darumb
so woyr ynn Christum glawben und uns das gesetz wollt straffenn als die
suender unnd der todt drauff dringen und das elend gewissen also hur helle
treiben, unnd du heilstist yhn widder entgegen yhre sund unnd unrecht, das
sie an Christo than haben deynem herrnn, meynstu nicht, das sie sich auch
schemen werden unnd mehr erschrecken fur dhr, denn du fur yhn? der todt
wirrt seyne schuldt³ fulen unnd mitt schanden fliehen, das gesetz wirrt seyn
schrecken faren lassen muessen und freuntlich mit Christo lachen⁴; also muß
man sund mit sund vortreiben, die sund, die sie ynn Christum und nu auch
an dhr than haben umb deynß glawbens willenn, sind grosser, denn die du
widder sie than hast, so wirrts gott der rechte richter hie mitt leyden,
das eyn groß dieb den kleynen henge, sondern, soll der groesse loß seyn, so
muß viel mehr der kleyne loß seyn; dauon sagt S. Paulus .1. Cor. 15: Todt, 1. Cor. 15, 55, 57

1 Josue. x (nach tratten) Lu⁵ W' 2 darumb Lu⁵ W' 4 ynn] an (ebenso 12) Lu⁵ W'
6 drunder] darunter (ebenso 8) Lu⁵ W' 7 schendet Lu⁵ W' 8 ander Lu⁵ W' 9 gethan (ebenso
10, 15, 20 und 21) Lu⁵ W' Darumb Lu⁵ W' 11 gegeben Lu⁵ W' 13 darauff Lu⁵ W' 14 juen
(ebenso 16) Lu⁵ W' junde (ebenso 19 dreimal) Lu⁵ W' 15 meinstu Lu⁵ W' 20 deines Lu⁵ W'
21 recht Lu⁵ W' 22 groß] grosser Lu⁵ W'

1 befehl PF' helß F' beschneidung (ebenso 5) Lo⁴ beschneidung Lo⁷ beiseitigung (so) Lo⁸
2 ehr a nichtß Lo⁴ darumb (ebenso 9) PFLu¹ Lo^{7,8} 3 vereret PF' 4 glauben PF'
glawben a ynn] an (ebenso 12) GLu¹ Lo^{4,7,8} 5 beschneidung Lo^{7,8} 6 da mit] darmit
(so) F' darunder P darunter (ebenso 8) Lo^{7,8} 7 schendete Lo⁴ Sich PF' 8 drunder]
darunder Lu¹ ersofete Lo⁴ ander F' 9 gethan (ebenso 10, 15, 20 und 21) Lu¹ Lo^{4,7,8} er fehlt
Lo^{7,8} keyns P feins Fa herre F' alles Lo⁴ 10 seind PF' voruallen a 11 dasselbige Lo⁴
gegeben Lo⁴ 12 glaubenn P glauben F' wol Lu¹ 13 tode F' darauff Lu¹ Lo^{7,8}
tringen F' 14 halttest P haltest F' entlegen a sünde Lo⁴ junde Lo^{7,8} 15 herren PF'
meynestu Lo⁴ meinstu Lo^{7,8} 16 mer a vor (beidomal) PF' jnen F' 17 würt
(beidomal) F' 18 fruntlich F' 19 junde (dreimal) GLu¹ Lo^{7,8} sünde (dreimal) Lo⁴ 20 deines
FLu^{7,8} seynd P seind F' 21 würtß F' wirrt es a recht PF' hie fehlt F' 22 grosser (1.) F'
hende PF' grosse] groß PF'] größte Lu¹ 23 klein PF' jaget a S. fehlt F' jant P
Sanct Lo^{7,8} Corinth. F' Corin. Lu¹ jun Corinthern Lo⁴ 23/518, 3 Der tod ist verschlungen

¹) B: habuit hoc honoris nobis. ut etiam in nos illic omne ius ademerit feceritque
aboleri. ²) B: iterum, rgl. S. 352 ff., 365 ff. ³) B: inexpiabile suum scelus.

⁴) B: blandeque cum Christo tibi arridebit.

wo ist nu deyn spieß? die sund ist des todtz spieß. Aber gott sey gedanckt, der uns hatt dißzen sieg geben durch Ihesum Christum, unßern hern; denn der todt ist vorschlungen von dem sieg. Siehe, ist das nitt eyn lieblich erlösung vom geset durch den, der sich unschuldig unter das geset thatt?

Hilff gott, wie eyn uberschwenglich, reich und mechtig ding istz umb den glawben!; macht er doch den menschen aller ding zu eynem gott, dem nichts unmöglich ist, wie Christus Mar. 9 sagt: Kanstu glawben? Alle ding sind möglich dem, der da glawbt; daher sagt auch der .81. psalm: Ihr seht gotter und alle kinder des allerhöchsten etc. Willich ist seyn name heutt genennet Ihesus, das ist auff deutsch: Heylant; denn heylant heissen wir auff deutsch: der da hilfft, erlöset, seligmacht und ganz heylpar yderman ist; denselben nennet die hebreisch sprach Ihesus. Also sprach der Engel Gabriel zu Ioseph Matth. 1, 21 um schlaiff Matt. 1: Sie wirt eynen son geperen, den soltu Ihesus heissen, denn er wirt seyn volck selick machen von yhren sunden; da legt der Engel selbs auß, warumb er Heylant Ihesus heisse, nemlich, das er seynem volck eyn heyl und selickent ist. Das haben wir iht gehort, wie das kugehe durch den glawben, wilchem er gibt alle seyn recht und gutt, das er hatt ubir sund, todt und geset, macht yhn rechtfertig, frey und selig. Nu wie die beschneydung bedentt unßern glawben, wie wir gehort haben¹, also bedeutet das nennen der kinder, das wir durch den glawben namhaftig und befandt werden für

1 spieß] stachel (beidemal) Lu⁵W⁷ sunde Lu⁵W⁷ Todes Lu⁵W⁷ 2 gegeben Lu⁵W⁷
3 liebliche Lu⁵W⁷ 5 vberschwenglich Lu⁵W⁷ 7 Marci Lu⁵W⁷ 9 alle] allzumal Lu⁵W⁷
11 selig machet Lu⁵W⁷ jederman Lu⁵W⁷ 12 Ebreische sprache Lu⁵W⁷ 13 den] des namen Lu⁵W⁷Lo⁴
14 selig Lu⁵W⁷ 15 Jesus Lu⁵W⁷ 17 Sunde Lu⁵W⁷ 18 machet Lu⁵W⁷ ge-
recht Lu⁵W⁷

nu dem sieg. Tod. wo ist dein stachel? Helle wo ist dein sieg? Aber der stachel des todes ist die sünde, die trafft aber der sünde ist das geset. Gott aber sey danck, der vnß den sieg gegeben hat durch vnßern Herrn Ihesum Christum Lo⁴

1 spieß (beidemal) PF⁷ stachel (beidemal) GLu¹Lo^{7.8} sünde F⁷ sunde Lu¹Lo^{7.8} todes FLo^{7.8}a 2 ingl (ebenso 3) F⁷ geben hatt (ungestellt) F⁷ gegeben Lu¹Lo^{7.8} Jesum P⁷ herren PF⁷ 3 Sich PF⁷ liebliche FGLu¹Lo^{4.7.8} 4 von P⁷ von dem F⁷ vnter GLu¹ thate Lo⁴ 5 vberschwenglich Lo^{7.8} ist Lo⁴a 6 machet Lu¹Lo^{4.7.8} eim F⁷ 7 Matth. F⁷ Marci. Lu¹Lo^{7.8} um Mattheo Lo⁴ glauben PF⁷ seind (ebenso 8) PF⁷ 8 glaubt PF⁷ 81] rvij Lo¹ 81 fehlt Lo⁴ 81] 8 a 8,9 Ich sage, das ihr götter seid und allzumal kinder des höchsten Lo⁴ 9 aller höchsten PF⁷ heutt] heubt Lo^{7.8} 10 Jesus (ebenso 15) PF⁷ teütsch (beidemal) F⁷ 11 selig machet Lu¹Lo^{7.8} yderman PFLu^{1.4} den selbigen FLa¹ Lo⁴ 12 Ebreisch G⁷ Ebreische Lu¹Lo^{4.7.8} sprache Lo^{4.7.8} Jesus (ebenso 13) P⁷ 13 in dem F⁷ schlaiff] trawm Lo⁴ Matth. FLa¹Lo^{7.8} Matt. 1 fehlt Lo⁴ Mathe. a wirt (ebenso 11) F⁷ jun PF⁷ 14 er] der (ebenso 15 beidemal) Lo^{7.8} selig PFLu¹Lo^{1.7.8} da] das PF⁷ leget a 16 heyt PF⁷ zu gee PF⁷ 17 wölschem P⁷ wölschen F⁷ seine FLo^{7.8} sünde Lo⁴ sunde GLu¹Lo^{7.8} 18 geseh F⁷ machet Lu¹Lo^{7.8} gerecht Lo^{7.8} Rue a beschneydung F⁷ beschneytung Lo⁴ beschneytung Lo^{7.8} 19 bedeutet (1.) Lo⁴ beedeit (2.) F⁷ 20 vor PF⁷

¹ Vgl. S. 513.

gott.¹ Denn alle, die nit gleroben, kennet gott nit, wie ps. 1. sagt: Gott Ps. 1. 6
erkennt die wege der rechtfertigen, und der weg der gottlosen wirt vorgehen,
und Matth. 25: Furwar sag ich euch, ich kenne ewr nit. Wie heist denn Matth. 25, 12
unser name? on zweiffel, wie uns Christus alle das heine gibt, so gibt er
5 uns auch seynen namen; darnumb heissen wir alle Christen von ihm, alle
gottis kinder von ihm, alle Ihesus von ihm, alle Heilende von ihm, und wie
er heisset, so heissen wir auch, wie das S. Paulus schreibet Rho. 8: Ihr seyd Rom. 8, 21
selig worden ihm der hoffnung; denn ihr seyd Ihe[st. 33 iij]sus odder heilende.
Siehe, darnumb ist des Christlichen stande und ehre kein maß, das sind die ubir=
10 flussigen reychtum seiner gutt, die er ubir uns schutete, das unser hertz frey,
frolich, fridlich und unerschrocken werde unnd also das gesetz willig und
lustig halte. AMEN.

Am tag der heyligen drey kunige Epistel.

Isa. 60, 1-6

Isaie. 60.

15 Stand auff, las dich erleuchten, Hierusalem; denn dein licht
ist kommen. Und die klarheit gottis ist auffgangen ubir dir.
Denn ihm war, finsternis werden bedecken die erde, und tunkel=
heit die volcker. Aber ubir dir wirt auffgehen der herre, und

1/2 Der GEM kennet den weg der Gerechten, aber der Gottlosen weg vergehet Lu⁵WLo⁴
3 Warlich ich sage euch, ich kenne ewer nicht Lu⁵WLo⁴ 4 zweifel Lu⁶W alles W 6 Heilande
(ebenso 8) Lu⁵W 7 Rom. Lu⁵W 9 standes Lu⁵W 10 reychthum W schüttet Lu⁵W
13 Könige Lu⁵W 15/520, 11 Mache dich auff, werde lichte, denn dein licht komt [Lo⁴ kömpt],
vnd die Herrligkeit [Lo⁴ herrlicheit] des GEM gehet auff vber dir, Denn sihe, finsternis bedeckt das
Erbreich, vnd tunkel die Volcker, aber vber dir gehet auff der GEM, vnd seine herrligkeit [Lo⁴
herrlicheit] erscheinet vber dir, Vnd die Heiden werden in deinem licht wandeln, vnd die Volcker im
glantz, der vber dir auffgehet [Lo⁴ auffgehen ist]. Hebe deine augen auff, vnd sihe vmb her, diese alle
versamlet komen zu dir, Deine Söhne [Lo⁴ sone] werden von ferne komen, vnd deine Töchter zur seiten
erzogen werden, Denn wirstu deine lust sehen vnd ausbrechen, vnd dein hertz wird sich wundern vnd

1 glauben PF psal. PFLu¹ Psal. Lu¹ der Psalm Lo⁴ Psalm Lo^{7.8} psalm a 2 erkenne a
weg (1.) F gerechten Lo^{7.8} wege (2.) F vürt (so) F vergeen PF 3 Mat. PLo¹
Mat. Lo¹a hm Mattheo spricht er zu den törichten Jungfrauen Lo⁴ sage Lo^{7.8} ewer P
eüwer F ewer Lu¹Lo^{7.8} 4 namen Lu¹Lo^{7.8} an a zweifel Lo^{7.8} sein F 5 auch vn³
(umgestellt) a 6 Jesus (ebenso 8) P Heilande P Heylandt F heilande Lu¹ Heilande
(ebenso 8) Lo^{7.8} 7/8 wie bis heilande fehlt Lo⁴ 7 fant P Sanct G das S. fehlt a Ro.
PGLo¹a Roma. FLu¹ Rom. Lo^{7.8} seind (ebenso 9) PF 8 vnn fehlt F seynd P seind F
heilande PLu¹ Heylande F 9 Sich PF standes Lu¹Lo^{7.8} ere PF 10 reychthum
PFLu⁴ reychthum G reychthum Lu¹ reychthum Lo^{7.8} reychthum a schüttet PF schüttet Lu¹Lo^{4.7.8}
11 friedlich Lu¹Lo^{4.7.8} vnd (1.) fehlt Lo^{7.8} 12 haltte a 13 An dem F tage Lo⁴
König PF Könige GLu¹ Könige Lu¹Lo⁴ Könige Lo^{7.8} 14 Sjai. G Seiaie Lo^{7.8} ix] 50 G
15 Stande F Etehe GLu¹ Jerusalem GLu¹ 16 kommen PFLu¹ komen GLu¹ 17 die erde]
das land GLu¹ 17/18 dunkelheit PF 18 auffgeen PF herr Lo¹ Herr GLu¹

1) B: fide nos nominatos apud deum atque nobiles reddi.

seyne ehre wirt nun dyr erscheuen. Und die heyden werden wandeln nun deynem liecht, und die kunige nun dem glantz deynes auffgaugls. Seb auff deynn augen und sihe umb dich, diße alle sind versamlet und kumen zu dyr. Deyne kinder werden von ferne kumen, und deyne tochter zu der sehtten auffstehen. Denn wirstu sehen unnd fließen, denn wirt deyn herz sich entsetzen und außbrechten, wenn zu dyr keret wirt die menge des mehres, und die macht der heyden zu dyr kompt. Abirfluß der Camel wirt dich bedecken, die leuffer Midian und Gpha. Alle von Schaba werden kommen, gold und wehrauch werden sie opffernn. Und das lob gottis werden sie predigen.

Diße Epistell ist eyn vormannung zum glawben und eyn verkündigung des Euangeli, wie das nun aller welt predigt, und auß allen landen Christenn erlesen sollten werden. Es ist eyn klare, lechte prophetei¹, drumd darff sie mit viel außlegens. Das er aber das Euangelium nennet eyn liecht, klarheit, glantz und auffgang des herren², gibt er hnuorstehen eyn unterscheidt unter dißem liecht des Euangeli und des gesetzs, wilscher unterscheidt gar wol zu merken ist, das man nit Euangeli und gesetz nun eynander menge, und das eyn Euangeli heiß, das gesetz ist, odder widderumb; denn im aduent und nun vorigen Episteln³ haben wir gehört, wie das Euangelium ist eyn wort des lebens, eyn lere der gnaden, eyn liecht der freud, das da kusagt, bringt und gibt Christum mit allen seynen guttern. Aber das gesetz ist eyn wort des todts, eyn lere des horns, eyn liecht der betrubniß⁴, das die sund offenbart

ausbreiten, wenn sich die menge am meer zu dir beferet, und die macht der Heyden zu dir kompt, Denn die menge der Kamelen wird dich bedecken, die leuffer auß Midian und Gpha, Sie werden auß Saba alle komen, gold und wehrauch bringen, und des HERRN lob verkündigen. Lu⁵WLo⁴

12 eine (2.) Lu⁵W 13 geprediget Lu⁵W 16 HERRN Lu⁵W 17 Gesetzes Lu⁵W
18 Euangelium (ebenso 19) Lu⁵W 19 heiße Lu⁵W nun in den Lu⁵W 21 bringet Lu⁵
23 Todes Lu⁵W zornes Lu⁵W funde Lu⁵W

1 sein PF ere P eer F wirt (ebenso 6 und 8) F 2 wandeln PF künig F
sonige G könige Lu¹ 3 auffganz 1 auffganz F deine FLu¹ deyne G sich PF 4 seind PF
versamlet F kommen (ebenso 5) PF komen (ebenso 5) GLu¹ 5 ferren PF dächter PF
auff steen PF 7 menige F meres P meeres FLu¹ 9 Gpha PF werden sie Lu¹
10 wehrauch FGLu¹ opffern F 11 Nach predigen folgt als Überschrift: Außlegung der
Epistel PF Außlegung dieser Propheci Lo⁴ 12 eine (beidemal) Lu¹ Lo^{7.8} verkündung P
13 Euangelij (ebenso 17) FLu^{4.7.8} geprediget Lu¹ Lo^{7.8} gepredigt Lo⁴ 14 eine Lo^{4.8}
lichte Lo⁴ darumb FLu¹ Lo^{7.8} 16 auffgang F Herrn Lu¹ Lo^{4.7.8} zünersten PF
17 Gesetzes Lu¹ Lo^{7.8} wilscher P wilscher F 18 Euangelion (ebenso 19) Lo^{7.8} 19 Euangelij Lo⁴
heist PF heiße GLu¹ heiße Lo^{4.7.8} das da Lo⁴ im in den F 21 eine Lu¹ Lo^{7.8}
freude Lo⁸ do G bringet Lu¹ Lo^{7.8} 23 todes Lo^{4.7.8} eine (1.) Lo^{7.8} zornes Lo^{7.8}
funde GLu¹ Lo^{7.8} funde Lo⁴

¹ B: clarum et luculentum vaticinium est.
S. 328. 327. 312. 17. 468 ff., 474 und Bd. 7, 503 ff.

² B: ortum domini.

³ Vgl.

⁴ B: lumen tribulationis.

- und jodbert die gerechtigkeitt von uns, wilche wir nitt vormugen, damit das gewissen sich erkennet und fulet als des ewigen tods und hornß schuldig, danon es muß betrußt und unruhig seyn. Und eynem solchen gewissen kompt und wirt diße fröliche prophecey M̃saie gesungen, das es widder erretwet, lebendig
 5 und ledig werd vom gesez und sunden. Drumb mugen wir diße h̃wen licht nennen, eynß des herrn licht, das ander des knechts licht. Des herrn licht ist durch Christum, des knechts licht ist durch Moſen auffgangen: darnumb mochte Aaron und die kinder von Iſrael nit leyden das licht und klarheyt
 10 Moſi nun sehnem angeſicht, ſondern er mußt eyn decke furchengen. Aber Christus angeſicht auff dem berge Thabor, da es vorkleret wart, war nit unleydlich, ia, ſo luſtig und lieblich, das S. Petrus fur frenden ſprach: Herr, es ist gutt, das wir hie ſind, wiltu, ſo wollen wir drey ſchawrn¹ machen, d̃r eynß, Moſi eynß und Elie eynß; daſelbs war auch Moſes licht nit untreglich, ſondern lieblich. Denn das Euangelium macht das gesez, den
 15 h̃chtmeiſter, angenehm, der humor der natur unleydlich und ungenehm war, wie wir droben gehört haben.² Ezo ſpricht nu M̃ſaias:

Jes. 60, 1

2. Moſe 34, 30. 33

Matth. 17, 2. 4
Matth. 9, 3. 5
Lut. 9, 29. 34

Stand auff, laß dich erleuchten, Hiernſalem:
 denn deyn licht ist kommen, und die klarheyt gottis
 ist auffgangen ubir d̃r.

Jes. 60, 1

- 2) Das auffſtehen iſt geſagt on zweiffel zu dem, der nit auffgeſtanden iſt, das iſt: der do ligt und ſchlefft oder iſt todt; denn mich dunckt, das diß der ſpruch ſey, den S. Paulus meynett und ruret, da er ſagt Eph. 5: darnumb iſt
 geſagt: Stand auff, der du ſchleffſt, und erſtehe von den toden, ſo wirt dich

Eph. 5, 14

2 Todes Lu⁵ W 3 betrußt W 5 werde Lu⁵ W Darumb Lu⁵ W 9 eine Lu⁵ W
 10 Chriſti Lu⁵ W 11, 12 Herr, es iſt gutt, das wir hie ſind| Herr hie iſt gut ſein Lu⁵ W
 12 ſchawrn| hütten Lu⁵ W 13 dir eine, Moſi eine, vnd Elias eine Lu⁵ W 14 machet Lu⁵ W
 16 Jeſaia Lu⁵ W 17 Stehe auff, werde liechte Lu⁵ W 17, 19 Hieruſalem bis ṽbir dir fehlt
 Lu⁵ W 20 zweinel Lu⁵ W 21 da Lu⁵ W 22 Eph. Lu⁵ 22/23 Darumb [Lo⁴ darumb]
 ſpricht er Lu⁵ W Lo⁴ 23 Stehe Lu⁵ W

1 jodbert PFL^o wölche P wölche F 2 todes FLo⁴ 3 unrühig P unrühig F
 unrühig Lo⁴ ein ſolichen F kumpt Lo^{7.8} 5 werde GLu¹ Lo^{4.7.8} ſünde Lo⁴ Darumb
 GLu¹ Lo⁸ Darumb Lo^{4.7} 6 herren (beidemal) PF licht (3.) G 9 Moſe Lo⁴ eyne G
 eine Lu¹ Lo^{4.7} decken G furchenden F 10 berg F 11 ja FLo^{7.8} ha GLu¹ ſant P
 Sanct Lo^{1.4.7.8} vor PF Herre F 12 ſeynd P ſeynd F ſchawrn| wonungen P| wonung F|
 hütten GLu¹ Lo^{4.7.8} 13 eyne (dreimal) G eine (dreimal) Lu¹ Lo^{4.7.8} Moſe Lo⁴ Elia Lo¹
 Elias GLu¹ Lo^{4.7.8} 14 untreglich Lu¹ machet Lo^{7.8} 15 anenem PFL^o ungenem PFL^o
 was PF 17 Machē dich auff, werde liechte, denn dein liecht kumpt, Vnd die herlichkeit
 des Herrn gehet auff ṽber dir Lo⁴ 17 Stehe G Stehe Lu¹ Zeruſalem GLu¹ 20 auff
 ſtehen PF zweinel Lo^{7.8} 21 da PFL^o ſchlaſſt PF diß PF diß GLu¹ Lo^{4.7.8} der (2.)
 recht PF 22 S. fehlt F Sanct Lo^{7.8} Pau. F Eph. Lo¹ zun Epheſern Lo⁴ 23 Stehe
 GLu¹ Lo^{7.8} Waſche auff Lo⁴ ſchlaſſeſt PF erſte PF wirt F

¹) B: tria tabernacula. Zu Schawrn vgl. Grimm, DWtb. 8, 2328. ²) Vgl. S. 466 ff.

Christus erleuchten. Christus ist on zweiffel diß licht, dauon auch hie
 3ei. 60. 1 Iſaias ſagt, der durch das Euangelium leuchtet ynn alle welt und erleucht
 alle, die da auffſtehen und ſeyn begeren. Das aber [Bf. 33 4] hie wirt Hieruſalem
 3ei. 60. 1 genennet und nitt ynn S. Paulo, da ligt nichts an. Im text Iſaie ſteht
 ſeyn Hieruſalem¹, iſt von andern ynn die Epistel geſetzt, darumb das doch
 Hieruſalem odder das volck von Iſrael durch den propheten wirt angeſprochen.
 Wer ſind nu diße ſchleffer und todten? On zweiffel alle, die unter dem geſetz
 ſind; denn die ſind alle tod durch die ſund, ſonderlich ſind aber die todten²,
 die das geſetz nitt achten, frey und öffentlich ubell leben. Aber die werck=
 heiligen ſind die ſchleffer, die nit ſulen, woran es yhn geſpricht. Diße beyde
 achten nit viel das Euangelium, ſchlaſſen und ſterben ymer eynhynn; drum
 muß ſie der geiſt auffwecken, das ſie ſehen und erkennen diß licht. Die
 dritten aber, die das geſetz ſulen und yhr gewiſſen ſie beſſet, die ſind gnad=
 durſtig und ſuffen nach dem Euangelio, die machen auch, das es kompt
 und geben wirt, auch verkundigen ſie es; der eyner iſt Iſaias, auff das die
 ſchleffer und todten auch auffwachen und empſahe das licht. Drum ſpricht
 3ei. 60. 1 er: Laß dich erleuchten, odder: werde erleucht. Mach, das dich das licht treffi,
 freuch, du todter, nit ynn das grab deynes finſtern, ſtinkendiß lebens, das iſt:
 hor auff zu lieben und folgen dem bößen leben, auff das ynn dyr das
 Euangelische licht treffe und rawm finde. Und du ſchleffer, wach auff, freuch
 20

1 zweinel (ebenso 7) Lu⁵ W 2 Jeſaia Lu⁵ W erleuchtet (2.) Lu⁵ W 3 6 Das aber
 bis wirt angeſprochen fehlt Lu⁵ W 8 ſunde Lu⁵ W 9 vbell fehlt Lu⁵ W 10 ynen Lu⁵ W
 11 darumb Lu⁵ W 14 ſeyffgen Lu⁵ W 15 gegeben Lu⁵ W 15/16 der eyner iſt Jeſaia ſteht
 nach das licht Lu⁵ W 16 Darumb Lu⁵ W 17 erleucht liechte Lu⁵ W Machte Lu⁵ W
 treffe Lu⁵ W 18 finſtern fehlt Lu⁵ W ſtinkenden W 19 höre Lu⁵ W 20 wache Lu⁵ W

1 zweinel (ebenso 7) Lo^{7.8} diß (ebenso 12) PF diß (ebenso 12) GLu¹ Lo^{4.7.8} 2 er=
 leuchtet (2.) F erleuchtet Lo^{4.7.8} 3 do GLu¹ auff ſten P auff ſteen F 3/6 Das aber bis
 angeſprochen fehlt Lo⁴ 3 würt (ebenso 6) F Jeruſalem (ebenso 5 und 6) GLu¹ Lo^{7.8}
 1 Sanct Lo^{7.8} ſteet PF ſtehet GLu¹ Lo^{1.7.8} 5 anderen P drum F 7 ſeynd (ebenso
 8 drimal, 10 und 13) PF gleich F 8 ſunde GLu¹ Lo^{4.7.8} 9 das] aber das Lo⁴ vbell fehlt
 GLu¹ Lo^{4.7.8} 10 ynen F 11 ynſin F darumb FLu¹ darumb Lo^{7.8} 13/14 gnadedurſtig G
 gnadedurſtig Lu¹ Lo⁴ gnadurſtig Lo⁸ 14 ſeyffgen PF ſeyffgen Lo^{4.7.8} es] er Lo⁴ kumpt Lo^{7.8}
 15 gegeben Lo⁴ 16 auch fehlt Lo^{7.8} empſahe Lo^{7.8} Darumb FGLu¹ Lo^{4.7} Darumb Lo⁸
 17 Machte dich auff, werde liechte, das iſt Lo⁴ erleuchtet (2.) F erleucht liechte Lo^{7.8} Machte
 GLu¹ Lo^{4.7.8} treffe GLu¹ Lo^{4.7.8} 18 finſteren F finſtern fehlt GLu¹ Lo^{4.7.8} 19 höre Lo^{4.7.8}
 zu folgen Lo^{7.8} 20 Euangelisch F wache GLu¹ Lo^{4.7.8}

¹) B: Surge Hierusalem, id cum in Hebraeo non habeatur, nihil fere Pauli citatio
 ab his prophetae verbis variat. Im hebraischen Texte fehlt in der Tat das Wort Jeru=
 ſalem. Die Vulgata hingegen hat: Surge, illumine Ierusalem. Die Glossa ordinaria
 bemerkt das Fehlen im hebraischen Texte nicht. Hingegen bemerkt Hieronymus (Migne,
 Opp. Hier. IV, 589 ad loc. cit.): porro nomen Ierusalem et gentium, quod hic a LXX
 ponitur, in Hebraico non habetur et obelo praenotandum est. ²) B: peculiariter
 autem per mortuos intelligo.

mit unter das bett deynner hynleffigen¹ und schleffrigen sicherheyt und vormessen-
heyt ehgener gerechtfenkt, auff das nun dyr auch das ware licht recht habe.
Also ist disen beyden nott viel vornanens; denn das frey leben auffhell²
die todten mechtiiglich, und die ehgen vormessene gerechtfenkt leß schwerlich
5 die schleffer diß selige licht erkennen und auffnehmen.

Deyn licht ist kommen; warumß spricht er: deyn licht? so es doch Jes. 60, 1
gottis licht ist, wie hernach wirtt folgen? Antwort: es ist gottis licht und
auch Hierusalem und unser aller licht; gottis ist, der es gibt, Außer ist,
das uns leucht und wir seyn brauchen, gleich wie von der sonnen Christus
10 sagt, sie sey des vatters, Mat. 5: Er leßit seyne sonne auffgehen ubir frum Matth. 5, 45
und böße, Und spricht doch Joh. 9: Wer am tag wandelt, der stoßit sich nit, Joh. 11, 9 [!]
denn er sihet das licht dißer welt; das ist dieselbige sonne gottis, die der
welt leuchtet. Item von ihm selv: Ich bin das licht der welt, und ist Joh. 8, 12; 9, 5
doch auch gottis licht alleyn. Aber das alles ist er Hierusalem und des
15 Israelschen volcks ehgen unnd sonderlich licht, umb der vorßprechung willen;
denn er ist nur Abraham unnd seynem samem vorßprochen, wie Maria singt Luf. 1, 55
in dem Magnificat: Als er hat geredt zu unsern vettern Abraham und
seynem samem ewiglich. Vermassen ist er mit der heyden licht, wilchen er
nichts vorßprochen hatt und doch gesagt, sie wurden ubirkomen, wie die wort
20 seynere vorßprechung lautten. Und Isaiaß alhie auch bezeuget; denn es ist Jes. 60, 1
seyn hweyßell, das fast alle propherehen Isaie und aller propheten von Christo
fließen und geschepft sind auß der vorßprechung gottis in Abraham geschehen,

1 bette Lu⁵W schlefferigen Lu⁵W 3 freye Lu⁵W 4 mechtiiglich Lu⁵W eigene
Lu⁵W 6 Denn dein Licht kompt (steht hier als Überschrift) Lu⁵W 8 Hierusalem vnd
fehlt Lu⁵W 9 leuchtet Lu⁵W 10 Matth. Lu⁵W leßit Lu⁵W frome Lu⁵W 11 Johan.
Lu⁵W sißit Lu⁵ stößt W 13 selbs Lu⁵W 14 auch fehlt Lu⁵W Jerusalem Lu⁵W
15 auch volcks ist eingeschoben: (zu dem hie der Prophet redet) eigen und sonderlich (etc.) Lu⁵W
vorßprechung] Verheißung (ebenso 20 und 22) Lu⁵W 16 vorßprochen] verheissen (ebenso 19)
Lu⁵W singet Lu⁵W 19 gesagt hat Lu⁵W 20 Jesaja (ebenso 21) Lu⁵W 21 zweuel Lu⁵W

1 bette GLu¹Lo^{4.7.8} schlaffrigen P schlaffrigen F 2 ehgner F 3 freye GLu¹Lo⁴
freye Lo^{7.8} 4 toden Lo⁴ mechtiiglich PLu¹Lo^{4.7.8} mechtiiglich F eigene Lo^{4.7.8} laßt PF
leßet GLu¹Lo⁴ 5 selig F auffnehmem A auffnemen PFLu¹Lo^{7.8} 6 Deyn bis kommen
fehlt Lo⁴ ist kommen] kompt Lo^{7.8} 7 Antwort F 8 Jerusalem (ebenso 14) GLu¹Lo^{4.7.8}
9 leuchtet F leuchtet Lu¹Lo^{4.7.8} 10 jaget FLo^{7.8} Matth. Lu¹Lo^{7.8} in Mattheo Lo⁴
laßt PF leßet GLu¹Lo^{4.7.8} sein PF auffgeen PF 10/11 vber die bößen vnd vber die
guten Lo⁴ 10 from GLu¹ 11 böß F Johan. PFLu¹Lo^{1.7.8} in Johanne Lo⁴ des
tages Lo⁴ stößt PF stößet G stößet Lu¹Lo^{4.7.8} 12 siht PF 13 selbs FLu¹Lo^{4.7.8}
14 auch fehlt Lo^{7.8} 15 verheßigen (ebenso 20 und 22) GLu¹ verheißung (ebenso 20 und 22)
Lo^{4.7.8} 16 verheßen (ebenso 19) GLu¹ verheissen (ebenso 19) Lo^{4.7.8} singet Lu¹Lo^{4.7.8}
18 ewiglich F wölichen P wölichen F 19 nicht Lu¹ hatt] ist GLu¹Lo⁴ gesagt hat GLu¹
Lo^{4.7.8} 20 bezeugt F 21 zweuel Lo^{7.8} 22 geschöpft sind PF

¹) B: secordis somnolentiae, vgl. zu hinfällig: Grimm, DWtb. Bd. 4, 3, 1450 f.

²) B: retineant ac remorentur.

1. Moys. 12, 3;
18, 18

da er sagt: Inn deynem samen sollen gebenedeyet werden alle heyden und alle völker der erden. Auß diesen wortten folgt klerlich, das Christus, Abrahams same, hatt sollen beandt werden inn aller welt; das mocht yhe nit seyn durch seyn eygen person¹, darumb istz geschehen durchz predigen. Und nit alleyn soltz predigen und beandt werden, sondern auch, was es für ein predigt sey: Nemlich ein predigt der benedeyung und gnaden, dadurch alle welt gebenedeyet wurd. Item, es fleust und schleust drauß, das Abrahams same ein war mensch sey und auch gott, item, das er von eyner impfrawen geporn mußt werden, item, das seyn reich nitt mocht heytlich und yrdisch seyn, item, das er sterben und bald vom todt mußt auferstehen und ein herr aller creatur werden. Solchs ist alles mit kurzen, aber reichen, vollen wortten vorfassett inn diser gottlichen vorsprechung, und were leichtlich zu beweisen, wo es die heyt gebe, das man sehen und greiffen kan, wie die propheceyen auß diser vorsprechung gleich als auß einem brunnen entsprungen und geflossen seyn. Darumb lachet auch Abraham seyn herz Gen. 17, da yhm solch vorsprechen geschach; denn er vorstund solchs, wie Christus selv von diesem seynes herzen lachen sagt Johan. 8: Abraham hatt frolocket, das er sehe mehren tag, er hatt yhn gesehen und ist fro worden.

1. Moys. 17, 17

Joh. 8, 56

Jes. 60, 1

Und die klarheyt gottis ist auffgangen ubir dyr. Wyr haben offtt von dem worttlin gloria gesagt², das do heisset ehre odder klarheyt odder herlicheyt; das ist nitt anders, denn ein [W. aa] herlich groß geschrey, so doch, das auch grund da sey eyns herlichen weßens, und nit ein bloß, lehr geschrey³; so muß man

1 gebenedeyet] gesegnet (ebenso 7) Lu⁵W 2 folget (ebenso 5) Lu⁵W 6 der benedeyung] des Segens Lu⁵W 7 würde Lu⁵W daraus Lu⁵W 8 Samen Lu⁵W waren Lu⁵W Jungfrauen Lu⁵W 9 vnd] noch Lu⁵W 11 Solches Lu⁵W 12 vorsprechung] Verheißung (ebenso 14) Lu⁵W 15 sind (1.) Lu⁵W Gene. Lu⁵W 16 verheissen Lu⁵W solches Lu⁵W selbst Lu⁵W 17 Joh II 17/18 Abraham ewer Vater ward fro, das er meinen tag sehen solt, Vnd er sahe in, vnd frewet sich. Lu⁵WLo⁴ 19 Vnd die Herlichkeit des HGMN gehet auff über dir (steht hier als Überschrift) Lu⁵W 20 da Lu⁵W heisset Lu⁵W 21 nichts Lu⁵W 22 eines Lu⁵W lehr] vnd lehr Lu⁵W

1 jaget Lo^{7.8} 1/2 Durch deinen samen sollen alle völker auff erden gesegnet werden Lo⁴ 1 gebenedeyet] gesegnet (ebenso 7) Lo^{7.8} 2 folget (ebenso 5) Lu¹Lo^{7.8} 4 durch (2.) F' 5 solchs] solichs (ebenso 16) F' 6 predig (beidemal) PF' benedeyung des segens Lo⁴ benedeyung] des segens Lo^{7.8} 7 gebenedeyet F' gebenedeyet vnd gesegnet Lo⁴ wurde G würde Lu¹Lo^{4.7.8} daraus Lu¹Lo^{7.8} 8 samen Lo^{7.8} waren Lo^{7.8} impfrawen F' jungfrawen F' Jungfrawen Lo¹ impfrawen GLu¹Lo^{4.7.8} 9 geboren PF' mußt Lo⁴ 10 müste Lo⁴ auffstecken PF' 11 Solch P Solichs F Solches Lu¹ mit reichen Lo⁴ 12 verheißung (ebenso 14) GLu¹ verheißung Lo^{4.7.8} 14 verheißung Lo⁴ 15 sind (1.) PF' sind (1.) GLu¹Lo^{4.7.8} Gen. 17 fehlt Lo⁴ Gene. Lo^{7.8} 16 solich (1.) F' solchs (1.) Lo⁴ verheissen GLu¹ verheissen Lo^{4.7.8} solches (2.) Lu¹Lo^{7.8} selbst FLu¹Lo^{4.7.8} 17 seuen G seinen Lu¹ seinem Lo⁴ herzen fehlt GLu¹Lo⁴ im Johanne Lo⁴ Joh. Lo⁸ frolocket F' hat frolocket] frewet sich GLu¹Lo^{7.8} 19 Vnd bis dyr fehlt Lo⁴ 20 da Lu¹Lo^{4.7.8} heisset F' ere P eer F' 22 eines (1.) Lu¹Lo^{7.8} ter PF' vnd lehr GLu¹Lo^{4.7.8}

¹) B: per ipsius causalem praesentiam. ²) Vgl. S. 88 f., 153 f., 244 f. ³) B: ne sit inanis et vacuus virtute duntaxat rumor quidam.

un eynen herlichen man achten, wie die sonne oder eyn iglich liecht, das gleych
 wie die sonne ist eyn brun vollis liechts, unnd yhr gleych sind yhrß liechts
 klarheyt, außbreitung odder ehre. Denn die gleych¹ sind gleych als eyn
 natürlich geschrey der sonnen, dadurch sie bekand und offenbar wirt ynn aller
 5 welt, und sie sich auch sonst durch seyn ander ding außgibt und verkündigt.
 Also die herlicheyt der person ist der brun, sonne unnd grund seynes herlichen
 geschreyes. Und das geschrey ist seyn glantz von solcher herlicheyt, dadurch er
 beruffen, bernumpt, bekand und herlich geacht wirt. Siehe, das heyst eigentlich
 gloria, ehre oder rhum odder klarheyt. Also heyst nu das Euangelium auch
 10 gottis klarheyt und unser liecht. Unser liecht darum, das wir dadurch sehen
 und erkennen got, uns selb und alle dingt. Aber gottis klarheyt darum,
 das dadurch gott, seyn werck und all seyn herlich weßen gepredigt, beruffen,
 bernumpt, erkandt unnd hoch gehalten wirt ynn aller welt. Und wenn wir
 noch ehgentlicher wollen dauon reden, so ist das Euangelium nit die klarheyt
 15 selbs, auch nit das liecht selbs, sonderun es ist der auffgang² solcher klarheyt
 und hufunft solchs liechts, das ist: nit anders, denn eyn offenbarung solches
 liechts und klarheyt; denn das liecht und die klarheyt ist allzeit gewesen von
 ewigkeyt, wie .1. Johan. sagt: Im yhm war das leben, und das leben war
 das liecht der menschen. Aber es ist nit auffgangen noch offentlich verkündigt,
 20 denn alleyn durchs Euangelium; darum ist auch das Euangelium eyn geschrey
 von gottlicher klarheyt und herlicheyt, das es die schrift auch darum nennet
 die stym gottis ps. 28. ps. 17. ps. 67. und vil mehr ortten. Item, darum
 heyst es auch Euangelium, das ist: eyn gute bottschafft, das es verkündigt

Joh. 1, 4

Ps. 29, 3—5.

7—9

Ps. 18, 14

Ps. 65, 24

1 Sonne Lu⁵W 2 ire Lu⁵W glenke (ebenso 3) Lu⁵W jres Lu⁵W 5 ver-
 kündigt (ebenso 23) Lu⁵W 8 berümpft Lu⁵W geachtet Lu⁵W heisset Lu⁵W 10 klar-
 heyt] herrlichkeit Lu⁵W 11 selbs Lu⁵W ding Lu⁵W 12 alle Lu⁵W 16 eine Lu⁵W
 solchs (2.) Lu⁵W 17 die fehlt Lu⁵W allezeit Lu⁵W 18 Johan. j. Lu⁵ 20 Johan. j. W
 22 stimme Lu⁵W Psal. xviii. xxix. vnd lxviii vnd an viel mehr orten Lu⁵W

1 herliche P Sonne Lo^{7,8} geglich PF' 2 brunne (ebenso 6) F' yhr] yhre GLu¹Lo⁴
 jre Lo^{7,8} glenke (ebenso 3) GLu¹Lo^{4,7,8} seind (ebenso 3) PF' yhrß] yhres Lu¹ jres Lo^{7,8}
 3 ere (ebenso 9) P eer (ebenso 9) F' 4 würt (ebenso 8) F' 5 sie] die PF' junst PF'
 teyn] ein Lo⁴ verkündigt (ebenso 19 und 23) Lu¹Lo^{7,8} 6 jonn F' 7 Vnd fehlt Lo⁴
 solicher F' 8 berüßt F' berumt Lo¹ berümpft Lo^{7,8} geachtet Lu¹Lo^{4,7,8} Sich PF'
 9 rüm PF' klarheit odder herrlichkeit (ebenso 14) Lo⁴ 11 selbs FLu¹Lo^{4,7,8} ding PF'
 Lu¹Lo^{1,4,7,8} klarheyt] herrlichkeit Lo⁴ 12 alle Lu¹Lo^{7,8} gepredigt Lu¹Lo^{7,8} 13 be-
 rümpft Lo⁸ 14 wollen fehlt GLu¹Lo⁴ 15 selb (2.) F' solicher F' 16 solichs (1.) F'
 eine Lu¹Lo^{7,8} solichs (2.) F' solchs (2.) Lu¹Lo^{7,8} 17 klarheyt] herrlichkeit Lo⁴ vnd
 die klarheyt fehlt GLu¹Lo⁴ alle zeit F' 18 Johan 1 (umgestellt) Lu¹Lo^{7,8} 1. Johan.]
 Johannes Lo⁴ was (beidemale) PF' 20 drumb F' 21 gichrift P geschrift F' 22 stymme
 Lo⁴ psal. (dreimal) PFLu¹ Psal. (1.) Lu¹ ps. 16 vnd 67 G Ps. 16 vnd 67 Lu¹ yn den
 Psalm hym vnd widder Lo⁴ Psal. 28. 17 vnd 67 Lo^{7,8} vnd an GLu¹Lo^{7,8} vnd bis ortten
 fehlt Lo⁴ örtern Lo⁸ 23 heisset Lo⁴ eine Lo⁴

¹ B. radii solis² B: ortus atque adventus.

und außschreyet gottlich glitte, gottliche herlickeytt unnd gottliche glorien odder
 Ps. 19, 2 klarheyt, wie ps. 18. jagt: Die hymell schreyen auß gottis klarheyt, und das
 firmament vorkundigt seyne werck: was ist außschreyen, vorkundigen anders,
 denn predigen und das Euangelium außruffen durch die hymell, das ist: die
 Aposteln? Was ist gottis klarheyt und werck, denn seyne herliche und groÿse
 reychtum seynes güte und gnaden ubir uns außgossen? Also jagt Paulus
 Tit. 1, 11 Tit. 1: Es ist offenbart die heylbertige gnad gottis, allen menschen; wie ist
 sie offenbart? durch des Euangeli predigen. Das geben auch hie die wort
 Jer. 60, 1 Jesaie, da er jagt: deyn licht ist komen, und gottis klarheyt ist auffgangen
 ubir dyr; das ist: es ist dyr predigt und vorkundigt das licht und die klar-
 heyt gottis. Und das Christus selb das licht und klarheyt sey, solget
 darnach: und der herr wirckt ubir dyr auffgehen, das ist: vorkundigt werden.
 Jer. 60, 19 Item ym selben capitel: Got, deyn herr, wirckt deyn licht seyn.

Es ist nu das licht unnd die klarheyt gott selber, wie Christus
 Joh. 9, 5 Johan. 9. jagt: Ich bynn das licht. Es haben wir droben ynn der Epistel
 Hebr. 1, 3 am Christag gehoret¹, wie Christus sey der glantz gottlicher klarheyt, so ist
 hierauß offenbar, das Jesaia hie nit redet von der zukunfft oder auffgang der
 Jer. 60, 1 gepurt Christi, sondern von dem auffgang des Euangeli nach der hymelfart
 Christi, dadurch Christus geistlich und seligklich auffgangen und vorckleret ist

1 Götliche (1.) Lu⁵W glorien] ehre Lu⁵W 2 Psal. xix. Lu⁵W 2/3 Die Himel
 erjelen die ehre Gottes, Vnd die Feste [Lo⁴ veste] verkündet [Lo⁴ verkündiget] seiner hende werck
 Lu⁵WLo⁴ 3 vnd verkündigen (2.) Lu⁵W 6 reychtum Lu⁵ reychthumb W E. Paulus Lu⁵W
 7 offenbart] erschiene Lu⁵W heylbertige] heilsame Lu⁵W gnade Lu⁵W 8 offenbaret Lu⁵W
 Euangelij (ebenso 18) Lu⁵W 9 Jesaie Lu⁵W ist (2.) fehlt Lu⁵W 10 gepredigt Lu⁵W
 11 selbs Lu⁵W 12 verkündiget Lu⁵W 13 selbigen Lu⁵W 16 Christag gehört Lu⁵W
 17 Jesaia Lu⁵W

1 außschreyet Lo⁴ außschreyet G göttliche (1.) F¹ gottliche (1. und 2.) G Götliche (1.) Lu¹Lo⁴
 Götliche (2.) Lo^{4,7,8} Götliche (2.) Lu¹ herrlichkeit Lo⁴ glorien] ehre GLu¹Lo^{4,7,8} odder]
 vnd Lo⁴ 2 psal. PFLu¹Lo⁴ der Psalm Lo⁴ Psal. Lo^{7,8} 3 verkündiget (1., ebenso 10
 und 12) Lu¹Lo^{7,8} außschreyen] erjelen Lo⁴ vnd verkundigen G vnd verkündigen Lu¹Lo⁴
 4 das (1.) des P 5 klarheyt] ehre Lo⁴ 6 reychtumb PFLu¹ reychthum Lu¹Lo^{7,8} finer P
 gnade P gnad F außgegossen Lo⁴ 7 ad Titu. F zu Titon Lo⁴ Es ist erschiene die
 heilwertige gnade Gottes Lo⁴ geoffenbart F offenbaret (ebenso 8) Lu¹Lo^{7,8} heilwertige PLo^{7,8}
 heylwertige FGLu¹ genad PF¹ gnade GLu¹Lo^{7,8} 8 offenbart] erschiene Lo⁴ des] das P]
 dz P¹ Euangelij (ebenso 18) FLo^{4,7,8} 9 Jesaie Lo⁴ 9/10 Dein licht kömpt, vnd die
 herlicheit des Herrn gehet auß vber dir Lo⁴ 9 ist (2.) fehlt Lo^{7,8} 10 wird dir gepredigt Lo⁴
 prediget Lo⁴ gepredigt Lu¹Lo^{7,8} verkündiget F 10 11 herrlicheit (ebenso 11 und 14) Lo⁴
 11 gottis] des Herrn Lo⁴ selbs FLu¹Lo^{4,7,8} folgt F 12 darnach da er spricht, Aber
 vber dir gehet auß der Herr, vnd seine herrlicheit erscheinet vber dir, das ist, wird dir verkündiget Lo⁴
 auffgeen PF¹ 13 selbigen Lu¹Lo^{4,7,8} Capitel stehet Lo⁴ here P 15 Johannis PF¹
 ym Johanne Lo⁴ Joh. Lo^{7,8} jaget Lu¹Lo^{7,8} 16 an dem F gehört PFLu¹ gehört GLu¹Lo^{7,8}
 klarheit odder herrlicheit Lo⁴ 17 Jesaia Lo^{7,8} redt PF¹ 19 seligklich GLu¹Lo^{4,7,8}
 auffgegangen Lo⁴ verkleret P verkleret F vorckleret Lo⁴

¹) Vgl. S. 153 f.

ynn die herzen aller gleichbigen ynn der welt. Von wilchem auffgang die
 schrift mehr sagt, denn von der gepurt Christi; denn da ligt auch die macht
 an, unnd derselbigen willen ist er auch gepornn¹, das S. Paulus hierauff sich
 gründet und spricht, das Euangelium sey von gott vorprochen durch die ^{Stöm. 1, 1 2}
 5 propheten ynn der heiligen schrift von jehnem von x. Auch ist hierauff
 offenbar, was da sey das Euangelium, und wovon es sage: Es ist eyn zukunfft
 des liechts und auffgang der gottlichen klarheit. Es sagt nit mehr, denn von
 gottlicher klarheit, ehre und rhum, das ist: es rhumet nit mehr denn gots
 werck, jehne gnade, jehne gütheit ubir uns, und das wir jehne werck, jehne
 10 gnade und jehn gütheit und yhn selbs haben sollen und müssen, wollen
 wir selickheit erlangen. Damit thut es hwey werck ynn uns: Zum ersten
 legt es darnyber die naturlich vornunfft und unßer liecht², beschleust, es sey
 nichts und eyttell finsterniß; denn were licht und nit eyttel finsterniß ynn
 uns, so ließ got vorgebens diß liecht ynn uns kommen. Liecht erleuchtet nit
 15 liecht, sondern finsterniß; darumb ist ynn dißer Epistel mechtiglich vorstossen
 und vordampft alle naturliche weyßheitt, aller menschen vornunfft, aller heyden
 kunst, alle menschliche lere und geley, unnd ist beschlossen, das es alles eyttell
 finsterniß sind, die[St. aa ij]weyl dißes liechts zukunfft not ist.³ Darumb ist sich
 zu hutten fur allen leren der menschen, fur allem guttdunkel der vornunfft als
 20 fur dem finsterniß, das von gott vordampft und furworffen ist, und nur auff-
 hestehen, auffstunwachen, dißes liechts wahrzunehmen und yhm alleyn folgen. Das
 ander werck, das es nyderlegt allen rhum und pracht, unßer werck, gutter unnd
 irhen willen, das wir uns der aller nit nugen getrosten oder eher haben⁴,

4 Gotte verheissen *Lu⁵W* 8 Gottes *Lu⁵W* 9 gütigkeit (ebenso 10) *Lu⁵W*
 10 keine *Lu⁵W* 12 natürliche *Lu⁵W* 14 kiese *Lu⁵W* 17 geley *Lu⁵W* alles fehlt
Lu⁵W 19 vnd fur (2.) *Lu⁵W* 20 verdampft ist *Lu⁵W* vnd furworffen fehlt *Lu⁵W*
 21 vnd auff zu wachen *Lu⁵W* 23 freien willens *Lu⁵W* trösten *Lu⁵W* eher] ehre *Lu⁵W*

1 glaubigen *P* wölchem *P* wöllichem *F* 2 geschriff *P* jaget *Lo^{7,8}* 3 geboren *Lo^{7,8}*
 Sanct *Lu¹* 4 verheissen *GLu¹* verheissen *Lo^{4,7,8}* 5 geschriff *P* jun *PF* 6 do *G*
 jagt *PF* 7 liechtes *F* auffgangt *F* klarheit odber herrlicheit *Lo⁴* jaget *Lu¹Lo^{7,8}*
 von der *Lo⁴* 8 Götlichen *Lo⁴* ere *P* eer *F* rüm *PF* rümet *P* rümet *F* gottes *P*
 gottis *Lo¹* Gottis *G* Gottes *Lu¹Lo^{4,7,8}* 9 sein (1. 2. und 4.) *PF* guad *F* gütigkeit
 (ebenso 10) *Lo^{7,8}* 10 guad *PF* keine *Lu¹Lo^{4,7,8}* 12 leget *F* natürliche *F* natürliche
Lu¹Lo^{4,7,8} 13 liecht *F* 14 kiese *Lu¹Lo^{7,8}* diß *PF* diß *GLu¹Lo^{4,7,8}* 15 Drumb *G*
 Drumb *Lo⁴* 17 leer *F* geley *Lo^{7,8}* 18 jeind *P* jeindt *F* Darum *F* 19 vnd (drei-
 mal) *PF* vnd fur (2.) *GLo⁴* vnd fur (2.) *Lo^{7,8}* 20 dem] der *PF* vnd furworffen fehlt *Lo^{7,8}*
 verworffen *PFGLu¹Lo⁴* 20/21 auffzünsten *P* vff zünsten *F* 21 vnd auffzuwachen *GLo⁴* liechtes
FLo^{7,8} wahrzunehmen *PF* war zu nemen *Lo^{7,8}* 22 allen rhum] alles thün *PF* 23 freien
PFGLu¹Lo^{1,4} freien *Lo^{7,8}* willens *Lo^{7,8}* trösten *Lo^{7,8}* eer *PF* ehre *GLu¹Lo^{4,7,8}*

¹) B: quod omnia salutis nostrae ab illo pendent et hic propter illum, non ille
 propter hunc a domino sit institutus. ²) B: naturae lucem. ³) B: quandoquidem
 huius divinae lucis ortus omnibus existit necessarius. ⁴) B: quod ex istis omnibus
 nulla possit vobis gloria . . . accedere.

honderu eyttel schmach und schand fur gott; denn were hyn uns ettwas ehren und rhumiß werd, so were diße gottlich ehre und klarheyt vorgebens ubir uns auffgangen. Aber nu sie ubir uns auffgeht, beschleußt sie, daß nichts
 Rom. 3, 23 hyn uns ist, des wjr nit schand und schmach haben¹; danon Paul Ro. 3: 5
 Alle menschen sind sunder und leher gottlicher klarheyt oder ehre, als solt er
 sagen: Sie mugen wol natur und eygene menschlich gerechticheyt haben und
 danon ehre, rhum und klarheyt haben fur den leutten zeytlich auff erden, als
 die da nit sündler seyen.² Aber fur gott sind sie sunder unnd haben seyne
 klarheyt nicht³, mugen sich seyrer gutter und seyn auch nit rhümen. Nu
 wirt niemant selig, gottis klarheyt muß hyn yhm seyn, daß er sich alleyn
 Jer 9, 24 gottis und gottlicher gutter muge trösten und rhümen, wie Hiere. 9. und
 2. Cor. 10, 17 2. Cor. 10: Wer do rhümet, soll sich hyn gott rhümen. Sihe, daß hejßt: gottliche
 klarheyt auffgehen.⁴ Also thutt auch das Euangelium, es furwirfft alle
 unßer ding und prehet nur gottlich gnade unnd gütter, daß ist: yhn selb, daß
 Ps. 114, 15 wjr uns alleyn seyn trösten und rhümen sollen, wie der 143. psalm sagt: 15
 Selig ist der, dem gott, der herr, seyn gott ist, und sonst niemant; darumb
 folget auch ym Jsa.:

Jes. 60, 2 Denn yhm war, finsternis werden bedecken die erde, und tündel-
 heyt die völder. Aber ubir dyr wirt auffgehen der herre, unnd
 seyne klarheyt wirt hyn dyr erscheuen. 20

Da druckt yhe der prophet kertlich auß, daß, wo nit Christus ist, da ist
 finsterniß, es seheue wie groß und helle es ymer mag, und leydet nit das

1 schande (ebenso 4) Lu⁵W 2 rhum Lu⁵W Göttliche (ebenso 14) Lu⁵W 3 auff-
 gehet Lu⁵W 4 S. Paulus Lu⁵W Roma. Lu⁵ 5 leer Lu⁵W 6 eigen menschliche Lu⁵W
 12 Corin. W da Lu⁵W der sol sich des HERN rhümen Lu⁵W 14 selbs Lu⁵W
 16/17 Wol dem Volck, des der HERN ein Gott ist, und sonst niemand Lu⁵W Lo⁴ 17 Jesaja Lu⁵W
 18 20 Denn sihe, finsternis bedekt [Lo⁴ bedekt] das Erdreich, vnd tündet [Lo⁴ tündet] die Völder.
 Aber ober dir gehet auff der HERN, vnd seine Herrligkeit [Lo⁴ herrligkeit] erscheinet ober dir Lu⁵W Lo⁴

1 schande (ebenso 4) GLu¹ Lo^{4,7,8} vor (ebenso 7 und 8) PF¹ eren P¹ eren P¹
 2 rhümes P¹ göttliche P¹ Göttliche Lo⁴ Göttliche Lo^{7,8} ere (ebenso 5 und 7) P¹ eer (ebenso 5
 und 7) P¹ vergeben Lo⁴ 3 auffgeet PF¹ auffgehet Lu¹ Lo^{1,4,7,8} 4 Paulus PF¹ GLu^{1,7,8}
 ad Roma. P¹ Roma. Lu¹ Lo⁷ danon sagt Paulus zu Römern Lo⁴ Rom. Lo⁸ 5 Sie sind
 alle zumal sunder, vnd mangeln des rhumes, den sie an Gott haben solten Lo⁴ seind
 (ebenso 8) PF¹ leer PF¹ Lo^{7,8} sollt woll Lo⁴ 6 menschliche FLu¹ Lo^{4,7,8} 7 darvon P¹
 rhüm PF¹ 9 klarheyt herrligkeit Lo⁴ auch fehlt P¹ rhümen (ebenso 11, 12 und 15) P¹ rhümen
 (ebenso 11, 12 und 15) P¹ 10 würt P¹ herrligkeit vnd rhum Lo⁴ 11 Hier. Lo⁸ 11/12 Jeremias
 sagt vnd S. Paul zu Corinthern Lo⁴ 12 Corint. FLu¹ Lo⁸ Corin. Lo⁷ da FLu¹ Lo^{7,8}
 rhümet P¹ rhümet P¹ der rhüme sich des Herrn Lo⁴ des Herrn Lo^{7,8} Siß PF¹ 13 klar-
 heit odder herrligkeit Lo⁴ auffgeen PF¹ verwirfft P¹ verwirfft FLu¹ Lo^{1,4,7,8} 11 unsere P¹
 göttliche P¹ Göttliche GLu^{1,7,8} Göttliche Lu¹ selbs FLu¹ Lo^{4,7,8} 15 143 fehlt Lo⁴
 16 sunst PF¹ 17 Jesaia P¹ Jesaia GLu¹ Lo^{1,7,8} 18/19 dundelheyt P¹ dundelheit P¹ 19 auff-
 geen PF¹ herr Lu¹ Lo¹ 21 truct F¹ 22 wie helle PF¹

¹ B: cuius non iure nos pudeat et ignominiae sit. ² B: tanquam non essent peccatores. ³ B: earentque ipsius gloria. ⁴ B: domini super nos gloriam oriri.

mittell von den hohen schallseren ertichtet, da sie sagen: Es sey zwischen dem finsterniß und Christo das natürlich licht¹ und menschlich vornunfft geben, also die finsternis nur den öffentlichen bösen menschen und narren.² Aber das mittel=licht hatten sie für gutt und sagen, es muge sich zu Christus licht genugam schicken³ und sey wol ein finsterniß, wo es Christus licht vorgleycht wirt, aber in ihm selber sey es ein licht. Sie sehen aber nit, wie hell sie sich erleucht duncken, das gemeynlich die aller ergisten am aller vornunfftigsten sind⁴, und die kinder dieser welt viel kluger sind nun ihrer artt, denn die kinder des lichts, wie Christus sagt, und doch nichts^{Ent. 16, 8} beste daß geschickt werden, ia, viell ungeschickter zum waren licht denn alle andere, das doch nit geschehe, wo solch licht fürderlich were zum waren licht. Auch die teuffel sind kluger, vornunfftiger und weyßer, denn alle menschen, sind seyn dennoch nichts gepessert.⁵ Ja, es ist ein licht, das alzeit seynd ist dem waren licht, wie S. Paulus sagt Ro. 8: Die weyßheyt des Röm. 8, 7 fleischis ist gottis seynd, denn sie ist gottis geseß nit unterthan und mag ihm nit unterthan seyn; darumb hatt gott demselbige schedlichen licht nit daß wiß zu ratten, denn das erß gar vordampt und blendet, wie aber⁶ S. Paulus sagt 1. Cor. 1: Hatt nit gott die weyßheyt aller welt für narr= 1. Cor. 1, 20. 19 heyt gemacht, wie geschriben steht: Ich will vortilgen die weyßheyt der

2 menschliche vernunfft $Lu^5 W$ 5 Christi (1.) $Lu^5 W$ 6 vergleychet $Lu^5 W$ 7 helle $Lu^5 W$ erleuchtet $Lu^5 W$ 9 doch] dennoch $Lu^5 W$ 10 ja W 11 forderlich $Lu^5 W$ 13 dennoch] doch $Lu^5 W$ alle zeit $Lu^5 W$ 14 Roma. $Lu^5 W$ 14/16 Gleichsch gestunet sein [Lo^4 sein gestunet] ist eine feindschafft wider Gott, denn es ist Gottes geiß [Lo^4 hintemal es dem geße Gottes] nicht unterthan, und mag im nicht unterthan sein [Lo^4 unterthan ist, denn es vermag es auch nicht] $Lu^5 W Lo^4$ 16 dem selbigen Lu^5 17 wissen $Lu^5 W$ 18 Corinth. W 19 wie geschriben steht] Es stehet geschriben $Lu^5 W$ 19, 530, 1 Ich wil umbbringen die weisheit 1 erdichtet $PLo^{7,8}$ dem] der PF 2 natürliche Lu^1 menschliche $Lu^1 Lo^{7,8}$ 4 müß F 5 genugam Lo^4 6 vergleychet $Lu^1 Lo^{7,8}$ wirt F 7 helle $FGLu^1 Lo^{4,7,8}$ erleuchtet $Lu^1 Lo^{7,8}$ gemeinlich P gemeinlichen F gemeyniglich $Lu^1 Lo^4$ gemeiniglich $Lo^{7,8}$ 8 vernunfftigsten PF vernunfftigsten Lo^4 seind (beidemal, ebenso 13) PF 9 liechteß PLo^4 doch] dennoch $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 10 deßer PF ja $FLo^{7,8}$ 11 solich F forderlich $Lu^1 Lo^{7,8}$ 12 seynd P seind F 13 danoch F dennoch] doch $Lu^1 Lo^{7,8}$ nicht Lo^4 alle zeit $FLo^1 Lo^{4,7,8}$ allezeit G 14 zu Romern Lo^4 Roma. Lo^8 15 fleischs IF fleischs $Lu^1 Lo^4$ 16 dem selbigen $PLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ dem selben F 17 wiß P wiß F wissen Lo^4 er es $Lo^{7,8}$ verblendet F abermal Lo^4 18 zu Corinthern Lo^4 Corinth. Lo^8 18 19 Das wort vom creuz ist eine torheit, denen die verloren werden, vñ aber die wir selig werden, ist eine Gottes fraiß Lo^4 narhet F 19 Denn es stehet geschriben Lo^4 geschriben PF stet PF stehet $Lu^1 Lo^{1,7,8}$ verbilgen P vertilken F

¹) *B*: lumen naturae. ²) *B*: solis stultis naturae ac confesse malis. Zur Sache vgl. E. Troeltsch, *Vernunft und Offenbarung bei Joh. Gerhard und Melancthon*, 1891. ³) *B*: media autem haec luce utentes bonos habent, ut qui se possint ad lucem Christi praeparare. ⁴) *B*: non vident, quod qui lumine naturae omnium maxime valent ac sunt longe prudentissimi, hos fere simul omnium pessimos esse. ⁵) *B*: sed quid illis pietatis hoc interim adducit? ⁶) = *abermals*, vgl. Zeile 14.

weißen und vorwerffen die klugheitt der klugen? Also auch hie ynn diesem
 301 capitel Jsaie spricht er: Die sonne soll dhr nitt mehr leuchten am tag, und
 der monscheyn soll nitt mehr ynn dhr seyn, sondern deyn gott soll dhr seyn
 eyn ewigs licht, und deyn herr eyn rhum &c. Was ist das anders, denn das
 alle zeitliche weipheitt soll furworffen seyn? darumb laß faren solch geschweh
 vom naturlichen licht und bleybe bey den wortten Jsaie und der schrift, die
 dich leret, solch licht zu fliehen als eyn finsterniß und seynd des waren
 lights. Denn das ist das licht, das die Juden und alle tyrannen leret,
 Christum und alle seyne heyligen martern und vrsolgen, und mag auff den
 hentigen tag das ware licht nit leyden; denn es will ymer recht haben unnd
 10 licht seyn, so es doch finsterniß unnd vom waren licht vordampft ist, darumb
 gurnet es auch und richt alle ungluck an.

Noch aber eyn ehnseltiger hie sagen: wie mag es alles finsterniß seyn,
 was die naturlich vornunfft leret? Ist nit helle genug, das drey und zwey
 machen sunff? Item, wer eyn rock will machen, thut yhe weiplich, so er tuch
 15 dazü nympt, nerrisch, so [2l. aaa iii] er papyr dazü nympt? Ist nitt eyn weip
 man, der eyn frum weib fur ehe nympt, und eyn narr, der eyn unfrume nympt?
 Und der stück ungehlich mehr ynn allem menschlichen leben, du wirst uns yhe
 nitt bereden, das solchs altis finsterniß sey.¹ Auch so heuchet Christus das
 20 licht selbst an² Matth. 7, da er jagt: Wer mehne rede hellt und thut sie, ist
 gleich eynem weipen man, der seyn hawß barwet auff eynen selß. Wer sie
 aber nitt hellt, der ist gleich eynem torichten man, der seyn hawß barwet auff
 den sand. Sollt nu der erste auch finster seyn, der auff den selß barwet,

der Weisen, vnd den verstand der Verstendigen wil ich verwerffen *Lu⁵WLo⁴* [*Lo⁴ setzt hinzu*: Wo
 sind die weisen? Wo sind die schriftgelehrten? Wo sind die erforscher dieser welt? Hat nicht Gott
 die weisheit dieser welt zur torheit gemacht?]

2 Jsaie *Lu⁵W* 24 Die Sonne sol nicht mehr des tages dir scheinen, vnd der Glantz
 des Monden sol dir nicht leuchten, Sondern der GGR wird dein ewiges Licht, vnd dein Gott
 wird dein preis sein *Lu⁵WLo⁴* 6 bleib *Lu⁵* Jsaia *Lu⁵W* 12 richtet *Lu⁵W* 14 natür-
 liche *Lu⁵W* 15 einen *Lu⁵W* 16 weiser *Lu⁵W* 17 unfrume *Lu⁵W* 18 ungelich *Lu⁵W*
 20/23 Wer meine [*Lo⁴ diese meine*] rede hellt [*Lo⁴ höret*] end [*so; Lo⁴ vnd*] thut sie, den [*Lo⁴*
 dem] vergleiche ich einem klugen Man, der sein Haus auff einen Felsen barwet [*Lo⁴ barwet etc.*],
 Wer sie aber nicht hellt [*Lo⁴ Vnd wer diese meine rede höret vnd thut sie nicht*], der ist einem
 torichten Man gleich, der sein Haus auff den sand barwet *Lu⁵WLo⁴*

2 Jsa. F' 4 ewiges *FLu¹Lo^{7.8}* rüm *PF* 5 verwerffen *PFLu¹Lo^{1.4.7.8}* solich
 (ebenso 7) F' 6 bleib *Lu¹* bleib *Lo^{7.8}* Jsaia *GLu¹Lo^{4.7}* geschriift *PF* 9 zu martern *Lo⁴*
 vñ F' 12 zörnet *Lu¹Lo^{4.7.8}* richtet *Lu¹Lo^{4.7.8}* 13 aber hie (umgestellt) *Lo⁴* 14 natür-
 liche *Lo¹Lo^{7.8}* hell F' genug *Lo⁴* 15 sunff *Lo⁴* einen *Lu¹Lo^{4.7.8}*. dñch P' 16 dazü
 (ebenso) *PF* weise *GLu¹* weiser *Lo⁴* weise *Lo^{7.8}* 17 from *Lu¹Lo^{4.7.8}* ee *PF* eine
 (3.) *Lo⁴* unfrume *Lu¹Lo^{7.8}* unfrumme *Lo⁴* 18 ungelich *PFLu¹Lo^{7.8}* ungelich *Lo¹* 19 solichs F'
 20 seib F' Matt. *PGLo^{1.7.8}* Mat F' ym Mattheo *Lo⁴* 21 eynem] eim (ebenso 22) F' vñ
 (ebenso 22 und 23) F' 22 torichten *PF*

¹ B' et non magis verae rationis consulta, ² B' prudentiam rationis agnoscit.

wilcher will denn weyßlich barwen heissen? Item, er sagt Luce 19. Von dem ^{Lut. 16, 8 [5]}
 hawßknecht, der seinem herrn sehr gutt vorthan hatte, er hette darnach weyßlich
 mit den schuldenern gehandelt. Und S. Paulus spricht zu den Corinthern ^{1. Cor. 11, 5}
 wie es die natur nit leret, das eyn weyb mit bloßen haren hnn der kirchen
 beten sollt. Antwortt: das ist alles war, aber du mußt hie sehen den gott und
 den menschen, odder ewig und heytlich ding. Nun heytlichen dingen und
 die den menschen angehen, da ist der mensch vornunfftig gnug, da darff er
 tehniß andern liechtß denn der vornunfft. Darumb leret auch gott hnn der
 schrift nit, wie man hewßer barwen, fleyder machen, heyratten, kriegen, schiffen
 oder dergleichen thun soll, das sie geschehen; denn da ist das natürlich liecht
 gnugjam hñ. Aber hnn gottlichen dingen, das ist: hnn den, die gott angehen,
 das man also thue, das es gott angenehm sey und damit selig werde, da ist
 die natur doch stoß star unnd gar blind², das sie nitt mag eyn hartzbreytt
 ansehn, wilch dieselbigen dinge sind. Vormessen ist sie gnug, das sie drauff
 sellt und plumbt eynhnn³, wie eyn blind pferd, aber alles, was sie orttert
 und schleußt, das ist so gewiß falsch unnd yrrig, also gott lebt. Sie thut ^{Matth. 7, 26}
 sie wie der man, der auff den sand barwet, hie nympt sie spinnenweb und will
 eyn rock drauß machen, wie Jsaiaß sagt Jsa. 59, Sie nympt sie sand fur
 mel und will brott backen, Sie sehet sie wind und samlet myrbel, wie Jse. ^{Jes. 59, 5}
 sagt c. 8, Sie misset sie die lufft mit leßeln auß, tregt das liecht mit molden
 hnn den keller⁴, unnd wigt die flammen auff eyner wagen, und treybt alle
 das narrnwerck und vorkerete spiel, das yhe geschehen ist odder ertichtet werden
 mag; denn sie thutt yhr ding, als sey es gottis dienst, und istß doch nit; als

1 weyßlich] klüglich Lu⁵ W 2 Herren W 3 Vnd S. Paulus spricht zu den Corinthern]
 Vnd S. Paulus j. Corinth. [W Corin.] xi spricht Lu⁵ W 5 sol Lu⁵ W 10 natürliche Lu⁵ W
 11 denen Lu⁵ W 14 ding Lu⁵ W 16 als Lu⁵ W 17 spinnenweb W 18 einen Lu⁵ W
 Jesaiaß (1.) Lu⁵ W Jesaie (2.) Lu⁵ W 19 meel Lu⁵ W seet Lu⁵ W Jseas Lu⁵ W
 20 Cap. W 21 alles Lu⁵ W 22 narrenwerck Lu⁵ W verkerte Lu⁵ W 23 ist Lu⁵ W

1 wölcher P wölcher F hñ Luca Lo⁴ Lu. Lo⁸ 2 haushalter Lo⁴ herren PF
 vorthan] vmbbracht Lo⁴ hat (1.) F hett (2.) F weyßlich] klüglich Lo⁴ 3 schuldenr F
 sant P Corinthiern F 4/5 das etc.] vnd stehe vbel das ein weyb mit unbedecktem bloßem heubt
 hnn der gemeine beten odder weiffagen sollt! Lo⁴ 5 sol Lo^{7,5} 7 an geen PF⁷ genug
 (ebenso 14) Lo⁴ 8 kainß F anderen Lo⁷ 9 geschriß F 10 natürliche Lu⁴
 11 genugjam Lo⁴ denen GLu⁴ Lo^{4,7,8} angeen PF 12 thñ PF⁷ angem PF⁷ angenehme Lo^{7,5}
 13 stoß fehlt F 14 wölch F wilche Lo⁴ die setben F ding PFLo^{7,8} seind F genüg F
 15 sellt F plumpt PFLo⁴ 16 als PLo^{7,5} 17 spinne webe P 18 einen Lo⁴ Lo^{7,5} Jesaiaß
 (1.) Lo⁷ Jsa. (2.) F Jsaie (2.) Lu⁴ Lo⁵ Jesaie (2.) Lo⁷ Jsa. 59 fehlt Lo⁴ 19 meel Lo^{7,5}
 Jsee PF⁷ Jseas Lu⁴ Lo^{7,8} Jseas Lo⁴ 20 viij sagt (umgestellt, c. fehlt) F c. fehlt Lo⁴
 cap. GLu⁴ Lo⁷ Cap. Lo⁸ c. 8 fehlt Lo⁴ lößfelen F lößfeln Lo^{1,4} 21 viij F 22 narren
 werck FLo^{1,7,8} verkerte F 23 ist Lo⁴

¹) B: ad indicium rationis Corinthios mittit. ²) B: talpa caecior et stipite
 stupidior est ratio. ³) B: etiam in his rebus satis superque sibi arrogat, temere
 uinis de omnibus loquitur et definit. ⁴) B: metitur aerem coelestibus.

wenn du sie fragist: Wie thutt man recht, das man gott gefalle unnd
 selig werde?, so antwort sie: Ey, du mußt kirchen bauen, glocken gießen,
 meß stifften, vigilien lassen halten, kich, monstern, bild, kleynod machen,
 kerzen brynnen, so vil beten, Sanct Katarin fasten, Eyn priester oder munch
 werden, zu Rom und S. Jacob¹ lauffen, herend hembd tragen, dich peytschen
 und dergleichen, das sind gutte werck, rechte wege und stend² zur selicheyt. 5
 Sagt man aber, woher sie wisse, das gott solchs anghem sey, so mag sie
 nit anders sagen, denn: es dunckt sie so recht seyn. Freylich iſts eyn dunkel,
 Sei. 60, 2 ia, auch eyn tuncckel³ und finsternis dazū. Sihe da, das heyt sie Jsaiaſ
 finsternis und tuncckelheyt, dareyn fallen müssen alle, die nit auffnehmen das
 gotlich licht, und ist nit muglich, das sie solten etwas rechts thun fur
 gotis augen.

Nu vordreuyt gott nichts so fast, als die vormessenheyt, das sie yhr
 solch grobe finsternis auffwirfft fur eyn licht und wilz nit lassen finsternisse
 seyn, sehet an und tödtet oder vorfolgett alle, die solchs an yhr straffen, und 15
 will das ware licht nit leyden. Sihe, da komen her alle abgotterey. Also
 haben die Juden yhren Baal, Moloch, Aſteroth, Camos, Phogor und der on
 Jer. 2, 28 hal abgott gehabt, das Hiere. 2. sagt: Sie haben so vil götter als stett
 Sei. 10, 1 gehabt, und Oſeas auch sagt: sie haben so viel altar auffgericht, als stette
 Sei. 2, 8 ym land waren. Item Jſai. 2. sagt von yhn: die erde iſt vol abgötter. Nu 20

3 Meſſe Lu⁵W⁷ Kich Lu⁵W⁷ 4 brennen Lu⁵W⁷ S. Katharin Lu⁵W⁷ 5 zu
 gen Lu⁵W⁷ herend] herin Lu⁵W⁷ 6 stende Lu⁵W⁷ 7 Saget Lu⁵W⁷ anghem Lu⁵W⁷
 9 Jſejaia (ebenso 20) Lu⁵W⁷ 10 darin Lu⁵W⁷ 11 Götliche Lu⁵W⁷ 14 solche Lu⁵W⁷
 finsternis (2.) Lu⁵W⁷ 16 abgotterey Lu⁵W⁷ 17 Moloch, Aſtharoth Lu⁵W⁷ Phogor] Peor Lu⁵W⁷
 17 18 der gleichen on zal abgötter Lu⁵W⁷ Jeremia Lu⁵W⁷ stette Lu⁵W⁷ 19 Oſeas auch
 sagt x. Cap. Lu⁵W⁷ 20 Lande Lu⁵W⁷ inen Lu⁵W⁷ Ir Land iſt vol Abgötter Lu⁵W⁷

2 antwort F⁷ 3 meſſe Lu¹Lo^{7.8} kich PF⁷ 4 brennen FLu¹Lo^{1.4.7.8} Sant P
 S. P⁷ Katharinen FLo⁸ Katharin Lu¹Lo⁷ Catharin Lo⁴ Priſter Lo⁸ münich F⁷ Mönch Lu¹
 5 zu] gen PF⁷ vnd zu Lo⁴ Sanct Lo¹ haren F⁷ heren Lu¹Lo¹ herin Lo^{7.8} hemb P
 6 ſeind F⁷ ſtände F⁷ stende Lu¹Lo^{4.7.8} 7 Saget Lu¹Lo^{7.8} solichs (ebenso 15) F⁷
 anghem PFLu^{7.8} anghem Lu¹Lo^{1.4} 8 dünck Lo⁴ 9 ja F⁷ ja G⁷ dunkel FLo¹
 darzu PF⁷ Jſejaiaſ Lo⁷ Jſejaiaſ Lo⁸ 10 dunkelheit PF⁷ tuncckelheyt] tuncckel Lo⁴
 darinn Lo^{7.8} auffnehmen PFLu¹Lo^{7.8} 11 Götliche Lu¹Lo^{7.8} Götliche Lo⁴ vor PF⁷
 14 soliche F⁷ solche Lu¹Lo^{4.7.8} auffwürfft F⁷ finsternis (2.) F⁷ finsternis (2.) Lo^{7.8} 15 ſahet F⁷
 oder] vnd Lo¹ 16 war F⁷ abgotterey PFLu¹Lo⁴ abgöttern F⁷ abgotterey G⁷ Abgötterey Lo^{7.8}
 17 Phogor Lo⁴ 18 abgott P⁷ abgöt F⁷ abgotter G⁷ abgötter Lu¹Lo^{4.7.8} Jeremi. G⁷ Jeremiaſ
 Lu¹Lo^{4.7.8} 2 ſucht (ebenso 20) Lo⁴ ſteet Lo¹ ſtette (ebenso 19) GLu¹Lo^{4.7.8} 19 Joſeas Lo⁴
 viſſgericht F⁷ ſteet F⁷ 20 lande Lo^{7.8} Jſa. F⁷ Jſaiaſ Lu¹Lo⁴ Jſejaiaſ Lo^{7.8} Yhr land
 iſt vol göhen vnd anbeten yhrer hende werck, welchs yhre finger gemacht haben Lo⁴ erd F⁷
 die erde] Ir land Lo^{7.8} abgötter FFLu¹Lo^{7.8}

¹) Santiago di Compostella, fur Luther Typus des Wallfahrtswesens. Vgl. oben S. 307
 Ann. 1. ²) B: instituta. ³) B gibt dieses Wortspiel zwischen Dunkel und Dünkel
 nicht wieder.

waren das alles eyttel gottsdienste, damit sie dem rechten gott dienen sich vormassen.¹ Drumb erwurgeten sie auch die propheten, die solchs strafften, als die da hetten gottis dienst vortöret und gott gelehrt. Aber es waren gottisdienst erfunden auß der natur, da gott nichts von gesagt hatte; denn
 5 hnn sehnem dienst wil er selb das liecht sein und nichts haben, denn was er befiehlt und gepent; darumb lesen wir Geni. x. Das Nadab und Abihu, Arons
 10 er nit leyden, das man gottis dienst deutet odder nenne², das er selb nit deutet oder genennet hatt; denn wer ihm das furnympt, was macht er auß gott anders denn ehnen abtgott, meynet, gott sey der meynung wie er ist? Und bildet ihm [Bl. aaa 4] selber ehnen gott hnn sehnem dunkel, wie er will, und soll das gott wollen und ihm gefallen lassen, was er erdacht hatt; das ist hhe nit
 15 anders, denn gottis willen und meynung wandeln und machen nach unserm willen und meynung; das heist denn gott hnn das man greiffen und ihm ehnen stroern bart flechten³ und gleich für ehnen gauch⁴ odder hülhern putzen achten, den wir wandeln mochten, wie wir wolten; das ist ihm denn gar ein unleydlich ding, denn er wil ungebildet und ungemacht von uns seyn, wie
 20 das erst gepot lauttet. Und wil sehnem namen unmißbraucht haben, wie das². Moie 20, 4. 7 ander gepot sagt, als denn beydes billich und recht ist. Darumb ist unmöglich, das es gott gefalle, was die natur herynnen ortert.⁵ Es ist auch

1 Gottes dienst Lu⁵W zu dienen Lu⁵W 2 Darumb Lu⁵W 3 zurstört Lu⁵W 5 selbs (ebenso 10) Lu⁵W was] das Lu⁵W 6 besilhet Lu⁵W 7 verbrante Lu⁵W 8 gethan Lu⁵W vngeweisheit Lu⁵W 11 machet Lu⁵W 12 ein Abgott Lu⁵W 14 Eihe, das ist Lu⁵W nichts Lu⁵W 17 hülhern Lu⁵W 20 vngemisbraucht Lu⁵W 22 was] wie Lu⁵W

1 gotts (1.) F dienst FLu¹Lo^{7.8} zu dienen Lo⁴ 2 Darumb Lu¹Lo¹ Darumb Lo^{7.8} erwurgete Lo¹ solich F straffeten Lu¹ 3 do G gots (1.) P zurstört GLu¹Lo⁴ zurstört Lo^{7.8} 4 do P nicht Lo⁴ hatt F 5 selbs (ebenso 10) FLu¹Lo^{4.7.8} was] das GLu¹Lo^{4.7.8} 6 besilhet Lo¹ besilhet Lo^{7.8} im dritten buch Moie Lo⁴ Geniti. F Genit. Lu¹ Arons (so) Lo⁴ 7 jüne PF selmer F ferner Lu¹Lo^{1.4} verbrante Lu¹Lo^{7.8} vor PF altar und verzeret sie für dem Herrn Lo⁴ geforderte PF 8 gethan Lu¹Lo^{4.7.8} vngeweiht] geweiht Lo¹ ferner Lo^{1.4} 9 rauchsaß F rauchsaß Lo^{7.8} 11 ime F machet Lu¹Lo^{7.8} 12 ein FLu¹Lo^{7.8} abgott PFLu¹ abgot GLu¹Lo^{4.7.8} meint F 13 ein (ebenso 17 beidema) F 14 nichts Lu¹Lo^{7.8} 15 gotts P wandeln (ebenso 18) F 16 meynunge Lo⁴ griffen GLu¹ gegriffen Lo⁴ 17 strohern Lo⁴ flechten P hülhern PF hülhern GLu¹Lo^{4.7.8} 20 name F vngemisbraucht Lo^{7.8} 21 saget Lo^{7.8} denn da F ist] ist es F 22 vnmüßlichen F was] wie Lo^{7.8} herynnen Lu¹Lo⁴ hierinnen Lo^{7.8} ortert] vrtelt F

¹) B: ista vero omnia illis certae religioes ac divini cultus habebantur, quo non nisi uni ac eidem immortalis deo voluerunt gratificari. ²) B: vocetur aut habeatur.

³) B: deo, quod aiunt proverbio apud Germanos, immittere manum in os et stramineam barbam nectere. vgl. Grimm, DWb. 6, 1791 sub k: 1, 1142 sub 2.

⁴) B: pro inani terriualimento. ⁵) B: impossibile est, ut aliquid a natura excogitatum in rebus divinis deo probetur.

die hohist vormeßentheydt, die auff erden ist, die gott am allerhohisten erghürnet.

Auß diesem unterschied gottis und menschen ist nu leichtlich zu erkennen, was recht und unrecht liecht ist; denn was nit gott gepotten hatt, das soll man meyden außß aller vleyßigist, wenn gleich eyn engel oder alle heiligen daselbige thatten und hießen. Daher müssen alle geseß des Baptis und der geistlichen stend¹ nit gutt seyn an yhem grosten theil; denn es sind das mehrer theil eyttel menschenfunde von enßerlichen werden, die gott nit gepotten hatt, und ist iht alle welt voll abgötterey, mehr denn yhe geweßen ist unter den Juden; dennoch meynen sie damit gott zu dienen, und geht yhr fernß den rechten weg. Denn gottlich liecht leret gott trawen und glawben, zu yhm alle ding stellen², yhu lassen mit uns machen und schaffen, was er will, gelassen stehen, thun und leyden, was er uns ynn die hend und furkomen leyt von alles unterschiedt, darnach dem nehisten dienen, diemeyl wir leben. In solchem glawben ist keiner werck unterschied, sind alle gleich. Als denn mag der mensch auch wol gott dienen mit hawßbawen, pflanzen, dreschen und mit allen enßerlichen werden; denn es geht nu allis recht ym gottlichen liecht ym glawben; das deutet gott selb seynen dienst und gottlichen wege.³ Aber davon weisß die natur und vornunß so wenig, das sie zuferet und vordampt solchen glawben als yrrthum und seherey, sellet auff die werck, die sie sihet an den lieben heiligen und yhren orden, und wil noch kan nit erkennen, das dieselben heiligen solch werck ynn gottlichem liecht und glawben than haben, wilchs sie vorachtet, und macht also auß dem exempel der heiligen yhr selb

1 höchste (1.) Lu⁵ W⁷ 3 zu erkennen Lu⁵ W⁷ 4 Gott nicht (umgestellt) Lu⁵ W⁷
 5 fleißigst W⁷ 6 das selbig Lu⁵ W⁷ Baptis Lu⁵ W⁷ 7 stende Lu⁵ W⁷ das] der Lu⁵ W⁷
 8 theil fehlt Lu⁵ W⁷ menschen sündlin Lu⁵ W⁷ 9 Abgötterey Lu⁵ W⁷ 10 gehet (ebenso 17)
 Lu⁵ W⁷ 11 feines Lu⁵ W⁷ 13 hende Lu⁵ W⁷ 14 leset Lu⁵ W⁷ 17 allen fehlt Lu⁵ W⁷
 18 weg Lu⁵ W⁷ 20 yrrthum Lu⁵ W⁷ 22 die selbigen Lu⁵ W⁷ gethan Lu⁵ W⁷ 23 machet
 Lu⁵ W⁷ selbs Lu⁵ W⁷

1 höchst (1.) F⁷ höchste (1.) Lo^{7,8} vff (ebenso 20) F⁷ aller höchst (2.) F⁷ 2 erzörnet Lu¹ Lo^{4,8}
 3 zu erkennen F⁷ zu erkennen Lu¹ Lo^{7,8} 4 was (2.)] das Lo⁴ Gott nicht (umgestellt) Lo^{7,8}
 5 fleißigst F⁷ fleißigst F⁷ heilige P 6 das selbig PFLu¹ Lo^{7,8} gleich F⁷ Baptis PFG
 Lu¹ Lo^{4,7,8} 7 stende GLu¹ Lo^{4,7,8} sind] seind (ebenso 15) F⁷ das] der Lu¹ Lo^{4,7,8}
 8 meer F⁷ merer P theil fehlt Lo^{7,8} menschen sündle F⁷ menschen sündlin Lu¹ menschen
 sündlin Lo^{7,8} 9 heist F⁷ abgötterey PFLu¹ Lo^{4,7,8} abgötterey GLo¹ 10 dannoch F⁷ damit
 zu (umgestellt) PF⁷ geht (ebenso 17) PF⁷ geht GLu¹ Lo^{4,7,8} 11 feines Lo^{7,8} glauben PF⁷
 13 yven PF⁷ hende GLu¹ Lo^{4,7,8} 14 leset GLu¹ Lo^{4,7,8} alle Lo⁴ nächsten F⁷
 15 solichem F⁷ keine unterschied der werke Lo⁴ sie sind Lo⁴ Als] Aber Lo⁴ 17 allen
 fehlt Lo^{7,8} geht Lu¹ Lo^{4,7,8} 18 selbs (ebenso 23) Lu¹ Lo^{4,7,8} weg PGLu¹ Lo^{4,7,8}
 19 weisß PF⁷ 20 solichen F⁷ yrrthum Lo⁴ yrrthum Lo⁷ sich F⁷ sich G⁷ 21 den] der Lo^{7,8}
 22 die selbigen Lu¹ Lo^{4,7,8} solche F⁷ gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} 23 wilchs F⁷ veracht F⁷
 machet Lu¹ Lo^{7,8}

¹) B: totius rasae turbae instituta. ²) B: ipsi omnia committere. ³) B: quae deus ipse veram religionem et sui cultum agnoscit viamque vitae praedicat

eynen abtgott und bleybt ynn der natur und abtgotterey fur und fur,
 unwiderrufflich; darumb hatt wol Salomon prouerb. 3. geleret die eyn- Zpu. 1. c. 7
 feltigen: Du sollt dich nit halven auff deynen vorstand. Item abermal: Du
 sollt nit weyß seyn bey dyr selbs, wilchs auch S. Paulus Ro. 12. eynfuhrt Röm. 12, 17
 5 und spricht: Seytt nit weyße bey euch selbs! Die Bepftlichen geseh furen es
 auch ym anfang¹, aber nur darumb, das er alle welt abschreck von solchen
 spruchen der schrift, auff das nit yemand seyn tolle geseh nach dißer lere
 furwurffe, wie billich und nott were, sondern yderman gefangen von yhm
 wurde nund ließ yhn alleyne bey sich selber weyße seyn und folgete yhm, ließ
 10 gottis weyßheit faren; denn es sind eyttel menschendunckell ynn seynem
 geseh, stracks widder diße lere Salomonis und Pauli, er weret yderman den
 eygen dunckell nund treybet yhn doch grewlich ynn alle welt. Aber Salomon
 will, das wir nit uns selb noch von yrgent eynem menschen vornunfft odder
 dunckell sollen leren lassen, sondern alleyn gott, unßern herrn, was derselbe
 15 nit leret noch leuchtet, sollen wir wie das finsternis meiden; denn er kan
 unnd will ynn gottlichen sachen keynen beymeyster² noch nebenlerer leyden,
 er will selbs das liecht und meyster seyn, auff das der glawbe ia lantter und
 reyn bleybe ynn gottlichen sachen. Aber ynn heytlichen sachen, da magstu
 20 lernen von eynem maler, schuch machen von eynem schuster, schreiben von

1 Abgott Lu⁵W bleibt Lu⁵W Abgötterey Lu⁵W 2 Salomo (ebenso 12) Lu⁵W
 Prouerbior Lu⁵ Prouer. W 3 Verlaß [Lo⁴ Verlasse] dich nicht auff deinen verstand Lu⁵W Lo⁴
 Item abermal Prouerbior [W Prouer.] j. Lu⁵W 4 weise Lu⁵W Roma. W einfuhret
 Lu⁵W 5 Bepftliche Lu⁵ 6 abschrecke Lu⁵W 8 verwurffe Lu⁵W 9 allein Lu⁵W
 folget Lu⁵W tieße Lu⁵W 11 wehret jederman Lu⁵W 13 selbs (ebenso 19) Lu⁵W
 14 der selbige Lu⁵W 15 finsternis Lu⁵W 18 magstu Lu⁵W

1 ein F abgott PFLu¹ Lo^{4,7,8} abgot F bleybet Lu¹ bleibt Lo^{7,8} abgötterey PF
 Lu¹ Lo^{4,7,8} abgötterey G 2 Salo. F Solomon Lo¹ Salamon (ebenso 12) G prouer. P
 Prouer. F Lu¹ Lo⁷ prouerb. 3 fehlt Lo⁴ 3 Düncke dich nicht weise sein Lo⁴ vñ (ebenso 7
 und 17) F 4 weyße GLu¹ weise Lo^{7,8} selb (ebenso 5) P wölchs F Sanct Lo⁷ Roma.
 F Lo^{7,8} zum Römern Lo⁴ einfuhret Lu¹ einfuhret Lo^{7,8} 5 Haltet euch nicht selbs fur klug Lo⁴
 weiß F 6 abschrecke PFLu¹ Lo^{7,8} abschreckt Lo⁴ solchen F 7 ymand G jemand Lo^{7,8}
 seyne G seine Lu¹ Lo⁴ toll F gesehe Lo⁴ ler F 8 verwurffe PF verwurffe GLo¹
 verwurffe Lu¹ Lo^{4,7,8} billig P yderman (ebenso 11) FLo^{1,4} jederman (ebenso 11) Lo^{7,8}
 9 allein PFLu¹ Lo^{7,8} by F selb F weiß PF folget F folget GLu¹ Lo^{4,7,8} tieße Lu¹ Lo^{7,8}
 10 seind F 11 diß Lo¹ Salamonis G 12 treibt PF grewlichen F aller PF
 13 selbs (ebenso 19) F Lu¹ Lo^{4,7,8} herget F vernunff G 14 vnßern Lo⁴ herren PF
 der selb PFLo¹ der selbige Lu¹ Lo^{4,7,8} 15 leucht F finsternis F finsternis GLu¹ Lo^{4,7,8}
 16 nebenlerer] neben meyster PF 17 selb PF des (1.) P glaub F ja F ha G
 18 magstu PFGLu¹ Lo^{4,7,8} 20 eim (beidema) F

¹) B: etiam in decretis pontificiis ab initio citatur. Was Luther im Augr hat,
 ist nicht klar. Im geistlichen Rechte wird die Bibelstelle nicht zitiert. Sollte sie Luther ver-
 wechseln mit Matth. 7, 12, das am Anfang des corpus iuris canonici steht? ²) B: iuxta
 se doctorem; Beimeister ist gebildet nach Analogie von Beiknecht oder Beimagd, vgl.
 Grimm, DWb. s. v.

einem schreyber. Aber gott dienen und wie diße genante und alle werck gutt werden, lerne nit von menschen, sondern alleyn von gott. Denn gott lernet dich hym glewben und lieben deynen nehisten ynn allen deynen werken. Mensch leret dich wirken on glawben und nur dich selb lieben, das du gottis unnd deyniß nehisten mußt vorgeßen.

3ei. 60, 2 Siehe, das will hie Jsaiaß, da er sagt: Nym war, finsternisse werden bedecken die erde und tunkelheyt die völker. Er mag nitt vorstanden werden, als rede er von dem leyplichen finsterniß; denn die sonne ist blieben mitt yhrem licht wie vorhynn, sondern von dem finsternisse, das diesem licht 5 entgegen ist, danon er sagt: Deyn licht ist kommen, und der herr wirt ubir [Bl. 66b] dyr auffgehen; ubir wilche nu der herr nit auffgeht und leuchtet, die sind ym finsterniß, das finsterniß nit anders mag heysen, denn unglawbe und naturlich vornunfft, gleichwie das licht Christus ist oder der glawbe Christi, durch 10 wilchen Christus ym herzen wonet, wie Paulus sagt Eph. 3. Also auch die erde mag nit hie heysen die naturlich erden, denn die ist nit finster worden durch Christum, sondern die yrdischen menschen, die nit glewben noch Christum durchs Euangelium auffnehmen wollen, sondern bleyben ynn yhrem yrdischen 15 dunckel und naturlichen licht, wie Jsaiaß sich selbs außlegt und spricht: Die völker werden bedeckt mit tunkelheyt. Was ist aber das gesagt? sind nitt kunor auch die menschen finster gewesen, ehe Christus kam? Hatt er doch 20 das licht bracht durchs Euangelium, wie kommen denn nu allererst die finsterniß? Wie ist zu wissen, das Jsaiaß diß alles redet nur von dem Judischen volck, dasselb teylt er ynn die zwey teyll, das eyniß wird erleuchtet werden, das ander teyll vorblendet, wie es dem ist ergangen. Darumb spricht er: die erden und die völker, gleich wie David ps. 2. auch von hym 25

3 leret *Lu⁶W* 4 selbs *Lu⁶W* 6 Jsaia (ebenso 18 und 22) *Lu⁵W* 6/7 Denn sihe, finsternis bedeckt das Erdreich, und tunkel die Völker *Lu⁶WLo⁴* 7 nich *Lu⁶W* 9 finsternis *Lu⁶W* 11 aufgehet (2.) *Lu⁶W* 12 natürliche (ebenso 15) *Lu⁶W* 14 S. Paulus *Lu⁶W* 18 natürlichem *Lu⁶W* 18/19 Tunkelheit wird bedecken die Völker [W Völker] (steht hier als Überschrift) *Lu⁶W* 23 dasselbig *Lu⁶W* eins würde *Lu⁶W* 25 die erden das land *Lu⁶W* jnen *Lu⁶W*

1 ein *F* 3 leret *Lo^{7,8}* glauben *PFLo⁸* nächsten (ebenso 5) *F* 4 selbs *Lu⁴Lo^{6,7,8}* 5 deins *Lo⁴* 6 finsterniß (ebenso 9) *F* 7 die erde! das land *GLu⁴* dunckelheit (ebenso 19) *PF* (Er) (Es *Lo⁴* 8 leiblichen *Lo^{7,8}* finsternisse *P* 10 darnon *F* 11 Dein licht lömpt, und die herrlichkeit des Herrn gehet auff vber dir *Lo⁴* 11 auffgeen *PF* wölliche (ebenso 15) *Lu⁴Lo^{7,8}* 13 glaub *F* 14 wöllichen *F* ad Ephe. *F* Ephe. *GLu⁴Lo^{7,8}* jnn Ephefern *Lo⁴* 15 erde! erd *F* das erdreich *Lo⁴* erde (2.) *F* 16 glauben *PF* 17 auffnehmen *PFLo^{6,7,8}* 18 natürlichem *Lo⁴* 18 19 tunkel bedeckt die völker *Lo⁴* 19 dunckelheyt *Lo⁴* seind *F* 20 ee *PF* 21 gebracht *Lo⁴* 22 finsternisse *P* diß *PGLu⁴Lo^{6,7,8}* diß *F* 23 dasselbig *Lo⁴Lo^{7,8}* dasselbige *Lo⁴* die fehlt *F* ebns *G* eins *Lu⁴Lo^{6,7,8}* wurde *G* würde *Lu⁴Lo^{6,7,8}* 25 die erden fehlt *Lu⁴* die erden] das land *Lo^{7,8}* psal. *PFLo⁴* Psal. *GLo⁴* ynn Psalm *Lo⁴* Psalm *Lo^{7,8}* jnen *F* hym *G*

jagt: Warumb lichten die völkler unnütz ding widder gott und seynen ^{38f. 2, 1, 2}
 Christum? x. An solt das ganze volck Israhel auff Christum wartten und
 auß dem schadwe des gesetzs durch Christum huß licht kommen; so hatt sich
 umkeret¹, das der mehrer theil ist gefallen und nu recht finster worden.
 5 Denn ehe Christus kam, war noch eyn licht da, das gesetz, darinnen yhn
 Christus versprochen war. Aber da er kommen ist und das gesetz erfüllet,
 bleyben sie doch hangen am gesetz und wartten noch seynen zukunfft, also das
 sie nu auch des gesetzs meynung und vorstand verloren haben, den sie hünor
 noch hatten. Und ist yhn geschehen als dem, der das licht fernn hynder yhn
 10 leßit, das er fur sich haben solt oder etwa fur sich hatte, und geht nu also
 ynn die dicke finsterniß on licht. Denn wer eyn licht fur sich ynn den
 augen hatt, wie fernn es auch von yhm ist, der sihet yhe nit gar nichts,
 wohynn er gehe, aber wer es hynder sich leßit und gibt yhm den rucken, der
 wirt gang mit finsterniß bedeckt. Also thun die Juden, die das gesetz, wilchs
 15 auff den igt komend Christum leuchtet, hynder sich haben und vorachten solchs
 seyn leuchten auff dißem Christum, wartten, es solle noch fur yhn leuchten
 auff eynen zukunfftigen Christum, aber da ist kein licht, da wirt nit mehr
 auß, das gesetz weßset auff keynen andern Christum mehr. Darumb spricht
 er: Die erde wirt nit alleyn finster, sondern mit finsternis gleich bedeckt ^{Jes. 60, 2}
 20 werden, das er nit alleyn anhegt die groffe blindheyt des elenden volcks,
 sondern das sie drynn bedeckt sind, das diß licht nit ubir sie auffgeht.
 Denn man predigt den Juden nit, sie hören es auch nit, darumb geht das
 licht Christus nitt auff ubir sie durchs Euangelium, sie bleyben also bedeckt
 ym unglawben, unbeprediget und ungekeret, wie danon auch Jesai. 5. gott² sagt: ^{Jes. 5, 6}

1 lichten] reden $Lu^5 W$ unnütz ding] vergeblich $Lu^5 W$ 3 schatten $Lu^5 W$ Gesetzes
 (ebenso 8) $Lu^5 W$ 4 umkeret $Lu^5 W$ 5 inen (ebenso 9 und 16) $Lu^5 W$ 6 verheissen
 $Lu^5 W$ 10 leßit (ebenso 13) $Lu^5 W$ etwan $Lu^5 W$ gehet (ebenso 22) $Lu^5 W$ 11 die
 fehlt $Lu^5 W$ 12 nit gar nichts fehlt $Lu^5 W$ 15 igtkomenden W 17 nichts $Lu^5 W$
 20 anzeigt $Lu^5 W$ 21 darinn $Lu^5 W$ auffgehelt $Lo^5 W$ 22 hören es] hörens W 24 vn-
 gepredigt $Lu^5 W$ Jesa $Lu^5 W$

1/2 Warumb toben die Heiden und die teute reden so vergeblich? etc. Lo^4 1 dichten Lo^4
 unnütze F unnütze $Lo^{7,8}$ 2 ganz F 3 schatten $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ Gesetzes (ebenso 8) $Lu^1 Lo^{7,8}$
 4 umkeret $FGLu^1 Lo^{1,7,8}$ umgekeret Lo^4 merer P mer F 5 ee PF tante F 6 ver-
 heissen GLu^1 verheissen $Lo^{4,7,8}$ do PG 8 gesetz $P'Lo^1$ 9 fere (ebenso 12) F 10 leßet
 (ebenso 13) $PGLu^1 Lo^{4,7,8}$ laßt F vor (1.) $Lo^{7,8}$ etwan $Lu^1 Lo^{7,8}$ geel (ebenso 22) PF
 gehet (ebenso 22) $GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ nu fehlt GLo^4 11 die fehlt $Lo^{7,8}$ 12 siht F nit
 fehlt F 13 gee PF laßet F 14 finsterniße P bedeket Lo^4 thünd F wölchs F
 15 heßt F kommende F komenden Lo^4 leuchtet Lo^4 solches F 16 vor PF inen F
 17 nichts $Lo^{7,8}$ 18 off F 19/20 Das erdreich ist nicht allein finster, sondern mit finsternis
 gleich bedekt Lo^4 20 alleine Lo^4 anhegt Lo^1 anzeigt $Lu^1 Lo^{7,8}$ anzeige Lo^4 21 daryn Lu^1
 darinn $Lo^{7,8}$ seind F diß $PGLu^1 Lo^{4,7,8}$ diß F auff geet PF auff gehet $GLu^1 Lo^{1,4,7,8}$
 22 Jude F 24 unglawben] glauben Lo^4 ungepredigt $FLu^1 Lo^{7,8}$ ungeprediget GLo^4 vn-
 gekert F darvon F Jesa. F Gott ym Jesaia von sein weinberge sagt (umgestellt) Lo^4 Jesaie $Lo^{7,8}$

1) B: contra eventum.

2) B: dominus per hunc eundem prophetam.

Und meynen wolcken wil ich gepieten, das sie keynen regen ubir sie regenen
 3et. 60. 1. 2 sollen, das ist: keyn prediger ubir sie predigen von Christo. Siehe, das heysst
 nit alleyn finster seyn ym unglawben, sondern auch bedeckt drynnen bleyben,
 das sie nit davon horen predigen, das nit auffgehe ubir sie das licht. O eyn
 erschrecklich propheet und exempel ubir alle, die das Euangelium vorachten! 5
 3et. 60. 2 Doch ubir dyr (spricht er) wirt auffgehen der herr: denn nit das
 gantz volck verblendet ist, sondern auß yhm ist genommen das beste und hochst
 theil der Christenheyt. Die Aposteln, Euangelisten und viel heyligen, das sind
 sie, ubir die nit finsterniß sind, auch nit drunder bedeckt, sondern ubir sie
 ist predigt der herr selber, und also predigt, das seyne klarheyt ynn yhn ist 10
 erschynen oder gesehen. Denn hie spricht er nit: die klarheyt gottis ist ubir
 dyr auffgangen, sondern: ynn dyr erschynen, das er nit alleyn predigt ubir
 sie ist, wilchs am ersten auch ubir das unglawbige theil geschach, sondern er
 ist yhn erschynen nund haben yhn und seyne klarheyt erkandt und sind
 drynnen blicben; darumb ist der auffgang des lichts, das ist: das Euangelium, 15
 nit von yhn genommen. Also ist nu Maiaa meynung, das dißes stück des
 texts jagt von der frucht des gepredigten Euangelij. Das erste stück jagett
 3et. 60. 1 von der predigt des Euangelij: Das Euangelij ist auffgangen und hatt sie
 alle vormanet auffzustehen. Aber darnach ist eyn theil vorstockt mit finsternis
 bedeckt, das nit mehr kan ubir sie auffgehn das licht und nit mehr predigt 20
 wirt, das ander theil ist erleucht und blicben ym auffgang. Also gehett es auch
 biß heutt des tages ynn allenn predigten Christi und des Euangelij: Eyn theil

3 darinnen (ebenso 15) Lu⁵W^r 5 erschrecklich Lu⁵W^r 7 höchste W^r 9 sie (1.) die
 Lu⁵W^r drunder] darunter Lu⁵W^r 10 gepredigt (beidemat, ebenso 20) Lu⁵W^r klarheyt]
 herligkeit (ebenso 14) Lu⁵W^r yhn] im Lu⁵W^r 11 nicht allein, die herligkeit Lu⁵W^r
 12 predigt] verkündiget Lu⁵] verkündigt W^r 13 unglawbige Lu⁵W^r 14 iuen (1., ebenso 16)
 Lu⁵W^r 15 das (2.) fehlt Lu⁵W^r 16 Jesaja Lu⁵W^r 17 gepredigten Euangelij Lu⁵W^r Wie
 das erste Lu⁵W^r jagt Lu⁵W^r 18 Euangelium (2.) Lu⁵W^r 21 blicben Lu⁵W^r 22 heutt
 des] heute Lu⁵W^r predigten Lu⁵W^r

1 2 Ich wil den wolcken gebieten, das sie nicht drauff regenen Lo⁴ 1 regnen F'
 2 prediger sol Lo⁴ 3 unglawben] glauben Lo⁴ drinn F' darinnen (ebenso 15) Lo^{7.8}
 4 auff gee F' uff gee F' 5 erschrecklich F' 6 dyr] dich PF' gehet auß der herr Lo⁴
 auff geen (ebenso 20) F' auß geen (ebenso 20) F' herre F' 7 ganze Lu¹Lo⁴ ver-
 bleibt F' best F' höchst F' höchste G höchste Lu¹Lo⁴ höchste Lo^{7.8} 8 vnd Euangelisten Lo⁴
 seind (ebenso 9 und 14) F' 9 drunder] darunter Lo^{7.8} 10 gepredigt (1., ebenso 20)
 Lu¹Lo^{4.7.8} gepredigt (2.) Lo^{1.7} sein F' klarheyt] herligkeit (ebenso 11 und 11) Lo⁴
 yhn] iuen F' 11 erschienen (ebenso 14) Lo^{4.7.8} nicht allein G nicht allein Lu¹Lo^{4.7.8}
 12 vffgangen (ebenso 18) F' erschienen Lo^{7.8} prediger F' gepredigt GLu¹Lo⁴ predigt] ver-
 kündigt Lo^{7.8} 13 wölchs F' unglawbig F' unglawbige GLu¹ unglawbige Lo^{4.7.8} 11 iuen
 (1.) F' 15 blicben PF' drumb PF' liechß F' liecht Lu¹ liechtes Lo^{7.8} 16 iuen F'Lo^{7.8}
 diß F' 17 gepredigten F'Lu¹Lo⁴ Euangelij F'F'Lu¹Lo^{4.7.8} erst F' sagt F' 18 dem
 predigen F' prediget GLu¹ Euangelion (2.) Lo^{7.8} 19 auffzustehen F'F' auffzusehen Lo⁴
 20 beded F' auffgehen GLu¹Lo^{1.4.7.8} 21 erleuchtet Lo⁴ blicben GLu¹Lo^{1.4.7.8} geel F'F'
 22 tage F' predigen F' predigen F' predigen Lo^{4.7.8}

nympts an und wirckt er[*Bl. bbb ij*]leucht, das mehrer teyll vordampft es als irthum,
 weycht danon; drum̃t geschicht vhm auch, das es bedeckt wirckt mit seynem
 unglawben unnd leßt vhm nimmermehr danon sagen noch predigen, wiß auch
 nit hören, so muß es wol bedeckt seyn fur solches liechtß auffgang. Und das
 5 soll niemand new seyn noch seltsam, die schrift stehet hie fest, das finsternis *Jes. 60, 2*
 bedecken die erden und tündelheitt die völk̃er. Ist das geschehen vnn dem
 auß̃erweleten volck̃ der Juden, Abrahamß natürlichen samen, wie viel mehr
 wirckt es geschehen unter uns heiden, die frembd geblutt unnd natur seyn?¹
 Also sehen wir ißt, das alles, das der Papst und Papisten vordampft haben,
 10 darff niemand vbir sie predigen, sie lehrens nit. Drum̃t bleyben sie bedeckt
 yn hrer finsternis, haben vhr eugen predigt, damit schutzen unnd decken sie
 vhr finsternis, und vhn geschicht, wie sie es haben wolten, gleichwie den Juden.

Und die heiden werden wandeln vnn deynem liecht.

Jes. 60, 3

Und die kunige vnn dem glantz deynes auffganges.

15 Da die Juden das mehrer teyl der frucht des Euangeli nit wolten statt
 geben und blichen vnn vhr̃em finsternis, hatt es doch nit mgen on frucht
 bleyben, hatt außbrochen vnn alle welt² und an statt der vorblendten und
 vorfallen Juden vorfamlet die heiden: das ist, das Isaias hie sagt. Und ist
 an vhm selbs, auß der erfüllung³, klar. Denn die heidenenschaft ist Christen *Jes. 60, 3*
 20 wurden⁴ und wandelt vnn Christo, dem waren liecht, durch einen rechten
 glawben. Und hatt dieselbige frucht also gewachsen, das auch kunige, die
 das höchst sind auff erden, sich unter den glawben demüttigt haben. Das ist

1 das ander mehrer *Lu⁵ W* irthum̃ *W* 2 Darumb *(ebenso 10)* *Lu⁵ W* 4 solchs
Lu⁵ W 6 bedeckt *Lu⁵ W* die erden] das erdrich *Lu⁵ W* tündel *Lu⁵* tündel *W* 7 natür-
 lichem *Lu⁵ W* 8 frembde *Lu⁵ W* sind *Lu⁵ W* 9 das (2.) was *Lu⁵ W* 11 predig *Lu⁵ W*
 12 jnen *Lu⁵ W* 13/14 Und die Heiden werden in deinem Liecht wandeln, und die Könige
 [W Könige *Lo⁴* völk̃er] im Glantz der vber dir auffgehet [*Lo⁴* auffgehen ist] *Lu⁵ W Lo⁴*
 15 Euangelij *Lu⁵ W* 18 Jesaia *Lu⁵ W* 20 worden *Lu⁵ W* 21 Könige *Lu⁵ W*
 22 gedemüttigt *Lu⁵ W*

1 würt *F* erleuchtet *Lo⁴* merer *P* mer *F* ander mehrer *Lo⁷.⁸* als] alles *F*
 2 darumb *Lu¹* darumb *Lo⁷.⁸* geschicht *Lo⁷.⁸* 3 sehet *GLu¹ Lo⁴* wil es *Lo⁷.⁸* 4 be-
 deck *Lo⁷* vor *PF* solches *F* solchs *GLu¹ Lo⁷.⁸* liechtß *P* liechtß *Lo⁴* vffgang *P* 5 ge-
 schriß *F* stet *PF* 6 bedeckt *Lo⁷.⁸* die erden] das erdrich *Lo⁴.⁷.⁸* dundelheit *F*
 tündel *Lo⁴* tündel *Lo⁷.⁸* 7 auß̃erweleten *F* natürlichem *Lo⁷.⁸* 8 frembde *Lu¹ Lo⁷.⁸*
 seind *PF* sind *GLu¹ Lo⁴.⁷.⁸* 9 heht *F* das (2.) was *GLu¹ Lo⁴* 10 darffß *F*
 Darumb *P Lu¹* Darumb *Lo⁷.⁸* 11 predig *GLu¹ Lo⁴.⁷.⁸* 12 geschicht *Lo⁷.⁸* den] die *Lo⁷.⁸*
 13 wandlen *F* 14 künig *F* konige *G* Könige *(ebenso 21)* *Lu¹* auffgangs *F* 15 mer *F*
 Euangelij *P FLu¹ Lo⁴.⁷.⁸* 16 blichen *F* bleiben *Lo⁴* jr *F* 17 auß̃gebrochen *Lo⁴.⁷.⁸*
 20 worden *P FLu¹ Lo¹.⁴.⁷.⁸* wandlet *F* licht *Lo⁸* 21 künigen *Lo¹* kōnige *Lo⁴.⁷.⁸* 22 höchst *F*
 seind *F* demüttigt *P* demüttigt *F* gedemüttigt *GLu¹ Lo⁷.⁸* gedemüttigt *Lo⁴*

¹) B: sanguine ac natura alieni . . . ab ista gente electa. ²) B: ernpit in universnm orbem. ³) B: ex eventu. ⁴) B: ex gentibus enim collecta Christo ecclesia est.

darumb verkündigt, das nit die prediger sich außblossen sollten, wo sie die kunige odder jemand befereten, als hetten sie es than: denn gott hatt das alles kunor vorsehen¹, verkündigen lassen und auch das Euangelium dazu vorprochen. Aber dieser spruch Jsaie ist frisch ggangen um schwand vorhehtten², da viel von hohem adell und stand der heydenschafft Christen worden. Aber igt sind sie durch Turcken und Papst widderumb vorfuret, das dieser spruch gar dünne igt leufft unnd seltsam worden ist, wie auch das ander volck der heydenschafft mit ihn vorfuret wart. Denn es ist verkündigt, der Endchrist soll alle welt und die heyden vorfuren, die Christus zunor hatt unrecht bracht.³ Was ist aber das, da er sagt: nun dem glantz deynes auffgangs? 3^e 60, 3 Er nennet Christum den glantz oder sehen des auffgangs, das ist: des Euangelij, darumb, das das Euangelium hmer und hmer will getrieben und gepredigt seyn, das es hmer um auffgang sey, widder die menschenlere, wilsche zunor den kunigen und hohen stenden ferslich sind: denn dieselbigen greiffst der bose geist am ersten an mitt vorfuring und menschenleren. Wenn er dieselbigen hatt, kan er darnach leichtlich hymnach reiffenn den armen gemeinen hatwffen: also hatt der Papst am ersten die kunige und fursten zu sich geriffen und darnach den hatwffen mit ihn, wilsch nit geschehen were, wo das Euangelium were um auffgang blieben, unnd geschach auch nit, da es new und um auffgang war. Aber nu istz nydergangen, und menschen lere auffkommen, da ist seyn wandeln nun gottis liecht.

1 verkündiget Lu⁵W^r 2 Könige (ebenso 17) Lu⁵W^r jemand beferen Lu⁵W^r gethan Lu⁵W^r 4 verheiffen Lu⁵W^r Jesaie Lu⁵W^r schwang Lu⁵W^r 5 hohen Lu⁵W^r ist Christen Lu⁵W^r 8 jnen (ebenso 18) Lu⁵W^r 10 gebracht Lu⁵W^r da] das Lu⁵W^r 11 glantz der vber dir aufgehet Lu⁵W^r 14 Königen Lu⁵W^r 15 menschen lere Lu⁵ menschenlere W^r

1 verkündiget P^r verkündiget Lo^{7,8} sich also Lo⁴ auff blaien FGLo^{7,8} auff blaffen Lo⁴ 2 künig (ebenso 17) P^r Könige (ebenso 17) Lo⁴ Könige (ebenso 17) Lu¹Lo^{7,8} jemand's P^r jemand Lo^{7,8} beferen GLo¹Lo⁴ gethan FLo¹Lo^{4,7,8} 3 darzu PF^r darzu Lu¹ 4 verheiffen G verheiffen Lu¹Lo^{4,7,8} Jesaie Lo^{7,8} gegangen Lo⁴ um] in dem P^r schwang Lo^{7,8} 5 Christi G 6 behuht seind P^r Bapst P^r 7 reht P^r laufft PF^r 8 jnen (ebenso 18) P^r war Lu¹Lo^{7,8} verkündiget PF^r verkündiget Lo⁵ 10 gebracht Lu¹Lo^{7,8} da] das Lu¹Lo^{7,8} nun dem] im Lo^{7,8} 11 Christum Lu¹ 12 darumb fehlt P^r getriben PF^r geprediget PF^r 13 um] in dem P^r wölische P^r 14 Königen Lu¹Lo^{7,8} Königen Lo⁴ seind P^r die selben PF^r böß PF^r 15 menschen lere Lu¹ 16 leichtlichen P^r 18 wölischs P^r wer (ebenso 19) P^r 19 auffgantz P^r bliben PF^r da] das Lo⁴ 19/20 um auffgang] in dem anfang P^r 20 nidder gegangen Lo⁴ ist] ist Lo¹ 21 wandeln P^r

¹) B. praecordinasse. ²) B. ante aliquot saecula tamen vaticinii huius impletio illustrior erat ³) Vgl. Preuß. Die Vorstellungen vom Antichrist S. 18 f.

Heb auff deyne augen umb dich und sihe, diße alle sind versamlet ^{Jes. 60, 4}
und kommen zu dir. Deyne kinder werden von ferne kommen,
unnd deyne tochter werden zur seyhten auffstehen.

Sie hebt er an die land kurtzen, darinnen die heyden zum glauben
5 bekeret sind. Und das er Hierusalem heisset die augen auffheben und umb ^{Jes. 60, 4}
sich sehen, gibt er gnug zuvorstehen, das er von geistlichen bönen odder
töchtern redet, das sind man und weyb, die nun Christum glauben; darumb
muß auch die versamlung und zukunfft derselben geistlich seyn, das sie nit
mit dem leibe gen Hierusalem, sondern mit dem herzen und geist zu demselben
10 licht glauben, da Hierusalem hinnen ist, und das ubir ihr ist auffgangen.
Denn zu diesem licht mag man nit mit füssen kommen, sonst weren die zu
Hierusalem alle erleuchtet worden, der doch das mehrer theil im finsterniß
vorsteckt und bedeckt bleyb, wie iht gesagt ist.¹ Darumb wie das licht ist,
also zwingt die folge, das man auch die kinder, die versamlung und zukunfft,
15 vorstehe; wo daselbe zwingen nit were, solt man kinder und samlen nit
geistlich, sondern, wie die [Bl. 666iii] wort lautten, leyplich vorstehen. Aber nu
das licht geistlich ist, leßt es nit denn geistlich samlen und kommen² seyn, so
mußens auch geistlich kinder seyn. Denn auch die naturlichen kinder und
same Abrahæ sind nit darumb zu diesem licht kommen, das sie seyn fleisch
20 und blutt seyn, sondern das sie seyn geistlich kinder waren, wie nun der
nehesten Epistel gesagt ist.³ Auch das er sagt: Die böne sollen von ferne ^{Gal. 3, 29}
kommen, hegt auch, das geistlich kinder sind und heyden. Denn die Aposteln ^{Jes. 60, 4}
Petrus und Paulus nennen die heyden von ferne und die Juden von nahe,

1/3 Hebe deine augen auff, vnd sihe vmher, diese alle versamlet komen zu dir, Deine Söne
werden von ferne komen, vnd deine Töchter zur seiten erzogen werden *Lu⁵W⁷Lo⁴ 4 Lender Lu⁵W⁷*
zu zelen *Lu⁵W⁷* 5 Jerusalem (ebenso 9. 10 und 12) *Lu⁵W⁷* 7 nun] an *Lu⁵W⁷* 8 der
selben] der seelen *Lu⁵W⁷* 9 leib *Lu⁵W⁷* zu fehlt *Lu⁵W⁷* 10 glauben *Lu⁵W⁷* 16 leiblich
Lu⁵W⁷ 18 müssen *W⁷* 19 Samen *Lu⁵W⁷* 20 sind (1.) *Lu⁵W⁷* seine (2.) *W⁷*
geistliche (ebenso 22) *Lu⁵W⁷* 21 Die] Deine *Lu⁵W⁷Lo⁴* 22 zeigt *Lu⁵W⁷* 23 S. Petrus *Lu⁵W⁷*

1 seind (ebenso 5. 7 und 19) *F⁷* 2 kommen (2.) *PFGLu¹* 3 dächter *F⁷* zur] zu der *F⁷*
auffstecken *PF⁷* 4 zu erzeilen *F⁷* zu zelen *Lo^{7.8}* sam] zu dem *F⁷* 5 bekeret *F⁷* Jerusalem
(ebenso 9. 10 und 12) *Lu¹Lo^{4.7.8}* heisse *Lo¹* 6 genug *Lo⁴* zuvorstehen *F⁷* jünen *PF⁷*
7 töchtern *P⁷* nun] an *Lo^{7.8}* glauben *PF⁷* 8 versamlung *F⁷* der selbigen *FLo⁴* der selben]
der seelen *Lo^{7.8}* 9 leib *FLo^{4.7.8}* leyb *Lu¹* zu fehlt *GLo^{7.8}* dem selbigen *Lo⁴* 10 glauben
GLu¹ glauben *Lo⁴* auffgegangen *Lo⁴* 12 merer *PF⁷* hm] in der: *F⁷* 13 bleibe *F⁷*
weht *F⁷* 14 zwinget *Lu¹Lo^{7.8}* 15 das selbig *F⁷* das selbige *Lo⁴* samelen *F⁷* 16 leib-
lich *Lo^{7.8}* nun so *F⁷* 18 geistliche *FLo⁴* 20 sehen (1.) *F⁷* sind (1.) *GLu¹Lo^{4.7.8}*
geistliche *FLu¹Lo^{4.7.8}* 21 nächten *F⁷* jüne *PF⁷* sollen] werden *Lo⁴* verne *Lo⁴*
22 zeigt *Lu¹Lo^{4.7.8}* das es geistliche *FLo⁴* seind *PF⁷* 23 nennet *Lu¹Lo^{7.8}*

¹) Vgl. S. 528 ff. ²) B: adventus ad ipsam et gentium congregatio. ³) Vgl.
oben S. 499 ff.

Ephe. 2, 13 wie Ephe. 2. geschrieben steht: Ihr, die ihr ettwan warett ferne, seyd durch
 Ephe. 2, 17 das blutt Christi nahe wurden. Item: Christus ist kommen und hatt fride
 predigt euch, die ihr von ferne waret, und den, die von nahe waren. Ursach
 ist die, das die Juden hatten das gesetz und vorsprechung gottis von Christo,
 aber die heyden nit. Weyl denn die heyden nit sind noch muge[n] Abraham's
 Jer. 60, 1 oder Hierusalem's natürlich kinder seyn und doch Jsaia's von denselbigen hie
 redet, so muß er gewißlich von geystlichen kindern reden. Desgleichen die
 Hierusalem, die er heist ihr augen auffheben und sehen, muß nitt die leyhlich
 Hierusalem seyn, denn die ist nit eyne mutter dißer kinder, sondern eyn
 morderhynn ubir mutter und kinder und vatter. Es ist die geystlich mutter, 10
 das ist: die versamlung der Apostellu und aller heyligen Christen auß dem
 Jüdischen volck, wilche die Christliche kirche heissen. Und heist darumb
 Hierusalem, das sie hyn derselbigen statt versamlet und angefangen hatt und
 aldaher hyn alle welt außbreyttet ist. Es muß yhe eyn leyhlich ortt seyn
 hyn der welt, da anjenge das Euangelium und die Christenheyt: das ist zu 15
 Hierusalem geschehen mitten unter yhren ergyßten feynden.

Jer. 60, 1 Ist nu die meynung Jsaie: Siehe umb dich, hyn die vier ortt der welt,
 so groß und breytt wil ich dich machen, das du hyn aller welt seyn solt, an
 allen ortten sollen deyne kinder seyn. Und sind alle diße wortt gesagt hyn
 trost der ersten Christen zu Hierusalem.¹ Darumb das sie vorachtt und wenig 20
 waren, dazü mitten unter yhren feynden, die doch ihr nehisten frund seyn
 sollten, wie hyn dißem capitel Jsaie folgett, das es mercklich war anzusehen,
 das der kleyne hawß so eyn groß, new ding angreyß unnd sich aufflehnett

1 geschrieben W⁷ steht Lu⁵W⁷ 1/2 Die jr in [Lo⁴ Ihr die ihr hyn] Christo Jhesu
 [Lo⁴ Jhesu fehlt] seid, und weitand ferne gewesen, seid nu nahe worden, durch das blut Christi
 Lu⁵W⁷Lo⁴ 2/3 Item, Hat verkündigt [W⁷ verkündigt Lo⁴ Er hat verkündigt] im Euangelio den
 friede, euch die jr ferne waret, und denen die nahe waren Lu⁵W⁷Lo⁴ 4 verheißung Lu⁵W⁷
 6 Jerusalem (ebenso 13, 16 und 20) Lu⁵W⁷ natürliche Lu⁵W⁷ Jesaia Lu⁵W⁷ 8 Jerusalem,
 oder das Jüdische Volck Lu⁵W⁷ jr Lu⁵W⁷ 8/9 das teiblich Jerusalem Lu⁵W⁷ 9 ein (1.) Lu⁵W⁷
 kinder fehlt Lu⁵W⁷ 10 geistliche Lu⁵W⁷ 14 teiblich Lu⁵W⁷ 17 Jesaie (ebenso 22) Lu⁵W⁷
 örter Lu⁵W⁷ 19 örlern Lu⁵W⁷ 21 neheste freunde Lu⁵W⁷

1 hyn der Epistel zun Ephejern Lo⁴ Ephe. Lo^{7,8} geschrieben PF⁷ stet P⁷ stet F⁷ steht
 Lu¹ Lo^{1,4,7,8} waren P⁷ waren F⁷ seyd] seind PF⁷ 2 worden PFLu¹ Lo^{1,7,8} frid F⁷
 friede Lo^{7,8} 3 predigt P⁷ gepredigt F⁷ waret] warent PF⁷ denen F⁷GLu¹ Lo^{7,8} 4 ver-
 heißung G⁷ verheißung Lu¹ Lo^{1,7,8} 5 seind (ebenso 19) F⁷ 6 Jerusalem's GLu¹ Lo⁴ Jerusalem
 Lo^{7,8} natürliche F⁷ natürliche GLu¹ Lo^{4,7,8} 8 Jerusalem (ebenso 9, 13, 16 und 20) GLu¹ Lo^{4,7,8}
 heiß F⁷ jr F⁷ das teiblich Lo^{7,8} 9 ein F⁷ kinder fehlt Lo^{7,8} 10 geistliche FLu¹
 Lo^{4,7,8} geistliche G⁷ 12 wölliche F⁷ Christliche kirch F⁷ 14 alle] die F⁷ mus Lu¹ Lo^{7,8}
 teiblich Lo^{1,7,8} 15 anjeng FLo⁴ Christen F⁷ 17 Sieh F⁷ 18 aller] der PF⁷
 örtern Lu¹ örtern Lo^{7,8} 20 verachtet Lo⁴ 21 dazü PF⁷ yhr] jr F⁷ nästen F⁷
 neheste Lo^{7,8} freind F⁷ freunde GLu¹ Lo^{4,7,8} 23 sein FLo^{7,8} hauß F⁷

widder den groffen hawffen.¹ Und die Juden hatten ihn hynn, sie wollten
ihn bald radten und das weissen wol dempffen², siengen an sie zu todten,
voriagen und vorfolgen an allen orttern, meyneten, es solt ganz leicht
zugehen, das sie das arm, ammechtig volck außrotteten, und sahen nit, die
narren, das sie damit eben das angezündte feur auffbliesen und hyn alle
welt trieben; denn mitt solchem wüten unnd toben holffenn sie nur frisch
dazu, das dißer spruch Isaie unnd gottis will erfüllt ward, widder sich
selbs³; denn auß der vorfolgung wurden die Christen hyn alle welt iagtt
und breytteten das Euangelium auß, das an allen orttern die kinder und
tochter Hierusalem zu dißem licht vorjamlet worden. Und das ist auch
allwege die gottliche meysterthsafft⁴, das er sehen willen durch seine seynd
außs aller best vollnbringt. Und eben damit sie toben, seyn wortt und volck
zuuortilgen, sie sich selb vortilgen und gottis wortt unnd seyn volck nur
jodderenn müssen, das es gar eyn gutt, reich, heylsam ding ist, seynd und
vorfolger zu haben umb des glawbens und gottis wortts willen; denn es hatt
unmeßlichen trost und frucht, die drauß kommen; danon jagt psalmus .2: Ps. 2, 1
Warumb toben die heyden, und die völder trachten unnütze ding wider
Christum x.?, als solt er sagen: Sie trachten und toben ihn zuuortilgen,
und sehen nit, das sie ihn nur eben damit stercken. Also hie auch Isaias
spricht zu der lieben Hierusalem: Fürcht dich nit, betrüb dich nit, schlag deyn
augen nit nydder, sondern heb sie frölich auff und sehe umb dich, laß dich
nit irren, das deyne nehisten frund deyn ergiften seynd seyn, das sie dich

2 ratthen W 4 onmechtige Lu⁵ W 5 angezündet Lu⁶ W 6 hülffen Lu⁵ W
7 Jesaie Lu⁵ W wille Lu⁵ W 8 geiaget Lu⁵ W 9 kinder] söne Lu⁶] Söne W 10 Jerusalem
(ebenso 20) Lu⁵ W wurden Lu⁵ W 11 alle wege Lu⁵ W feinde Lu⁵ W 13 selbs Lu⁵ W
16 daraus Lu⁵ W Psalm. Lu⁵ W 17/18 reden so vergeblich wider Christum x. Lu⁵ W
19 nur fehlt Lu⁵ W Jesaia Lu⁵ W 22 freunde deine Lu⁵ W feinde sind Lu⁵ W

2 balde GLu¹ Lo^{4,7,8} raten Lo^{7,8} sie fehlt FLo⁴ 3 an] in F meinten F
4 zu geen F arme PFL^o 4 onmechtig F ammechtige Lu¹ onmechtige Lu⁴ onmechtige Lo^{7,8}
5 angezündet Lo^{7,8} feuer PLo¹ Lo^{7,4} 6 triiben PF treiben Lo⁴ solchem P solchem F
solchen Lo⁷ hülffen GL^o Lo^{4,7,8} hülffen Lu⁴ 7 dazü PF Jesaie Lo⁷ wille GLu¹ Lo^{4,7,8}
8 aller Lu¹ iaget P geiaget FLu¹ Lo^{7,8} geiagt GL^o 9 breiten F breytten G breitten Lu¹
orten F finder] söne Lo^{4,7,8} 10 döchter F Jerusalem (ebenso 20) GLu¹ Lo^{4,7,8}
wurden PFL^o 11 allweg F allewege GLu¹ Lo^{7,8} göttlich F er] es Lo⁴ feinde Lo^{4,7,8}
12 beste Lo^{7,8} vollbringt PF vollbringet Lo⁴ seine F 13 zuuertilden (ebenso 18) F
selbs FLu¹ Lo^{4,7,8} vertilden F 14 fürdern P fürdern F fordern Lo^{7,8} feinde Lo⁴
15 wortts Lo^{7,8} 16 darauf F daraus Lu¹ Lo^{7,8} psalm F der Psalm Lo⁴ Psalm. Lo^{7,8}
17/18 vnd die leute reden so vergeblich. Die könige um lande lehnen sich auff, vnd die rethe
radtschlahen miteinander, widder den Herrn vnd seinen gesalbten? Lo⁴ 17 vnnüt Lo^{7,8}
20 Fürcht PF 21 hebe PF 22 nächsten F freind P freund PLo¹ freunde GLu¹ Lo^{4,7,8}
deine (2.) PFL^o Lo^{4,7,8} feinde G feinde Lu¹ Lo^{4,7,8} feind PF sind GLu¹ Lo^{4,7,8}

¹) B: contra totam synagogam, tam potentem ac numerosam. ²) B: atque
omnem ipsorum conatum penitus extinguere. ³) B: contra suam ipsorum voluntatem
et propositum. ⁴) B: solita ars domino est.

vortilgen wollen und achten, du sehest zu gering, für ihn zu bleiben, laß sie fallen und faren. Wo sie einen auß dir toden, sollen ihr tausent dagegen aufstehen. Vorigen sie einen, der soll viel tausent erbringen. Leichen sie an einem ortt, so soll es an hehen orttern aufgehen, biß das an ihren dank und willen¹ du an allen ortern der welt kinder und tochter habst an ihrer statt, die deyn kinder und tochter seyn sollten und sind deyne feinde², das du zuletzt besterckt und vormehret, Aber sie vormindert und vortilget werden, und ihn widderfare, was sie dir thun wollten und dir widderfare, was sie dir nicht gon[en] wollten. Diß alles sehen wir, wie es ergangen und erfullet ist.

3ei. 60, 5 Denne wirstu sehen und fließen, und deyn herz wirt sich entsetzen und außbrechten, wenn du dir keret wirt die menge des mehrs, und die macht der heyden zu dir kompt.

Die menge des mehrs soll hie mit vorstanden werden: die natürlichen wasser des mehrs, sondern: die land und leutt, die am mehr wonen, gleich wie man auß deutsch vom Reyn mocht sagen: der ganz Reynstrom hatt sich erhaben, das ist: land und leutt am Reyn. Die schrift aber hatt den brauch, wiewol viel und mancherley mehr sind, das sie nur das mittelmehr ein mehr nennet on kunamen.³ Denn das rote mehr nennet sie mit sehem kunamen. Das mittelmehr heissen die landschreyber darnumb, das es mitten

1 geringe Lu⁵ W⁷ jnen. (ebenso 8) Lu⁵ W⁷ 2 her fallen Lu⁵ W⁷ tausent (ebenso 3) Lu⁵ W⁷ 3 herzubringen Lu⁵ W⁷ 4, 5 on jren dank Lu⁵ W⁷ 5 kinder] Sone (ebenso 6) Lu⁵ W⁷ 6 deine (1.) Lu⁵ W⁷ 7 gesterdt Lu⁵ gesterdt W⁷ vermehret Lu⁵ W⁷ 9 ginnen Lu⁵ W⁷ Diß Lu⁵ W⁷ 11 Denn Lu⁵ W⁷ 13 Meers (ebenso 14 und 15) Lu⁵ W⁷ 15 mehr] mehr Lu⁵ W⁷ Meer W⁷ 16 Reinstrom Lu⁵ W⁷ 17 Leute Lu⁵ W⁷ 18 Meer (1.) Lu⁵ W⁷ meer (1.) W⁷ mittel Meer (2., ebenso 20) Lu⁵ W⁷ 19 Meer (beidmal) Lu⁵ W⁷

1 geringe Lu¹ Lo^{7,8} vor PF sie her GLu¹ Lo^{4,7,8} 2 tausent (ebenso 3) PF GLu¹ Lo^{1,4,7,8} dagegen F⁷ 3 aufstehen PF her zu bringen F⁷ herzu bringen Lo^{7,8} 4 sollte F⁷ orten F⁷ aufgehen PF an (3.) on PFL^{7,8} ihren Lo⁴ jren Lo^{7,8} 5 du] die AL⁷ funder] sone Lo^{4,7,8} habest Lo⁴ 6 deine (1.) FL^{7,8} deine (1.) sone Lo^{4,7,8} find] feind F⁷ feind PF 7 zu letzt PF gesterdt GLu¹ Lo^{4,7,8} vermeret PF vnd (2.) sie Lo^{7,8} vertilket F⁷ 8 jnen F⁷ 9 ginnen Lu¹ Lo^{4,7,8} ginnen PF ginnen G Diß PGLu¹ Lo^{4,7,8} Diß F⁷ 11, 13 Denn wirstu deine lust sehen vnd außbrechen, vnd dein herz wird sich wundern vnd außbreiten, wenn sich die menge am meer zu dir bekeret, vnd die macht der Heyden zu dir kompt Lo⁴ 11 Dann F⁷ Denn Lo⁴ wirt (ebenso 12) F⁷ 12 menige (ebenso 14) F⁷ menige GLu¹ 13 mereß PF meerß G kumpt GLu¹ 14 mereß PF meerß GLu¹ Lo^{7,8} meerß Lo⁴ 15 mereß (1.) P mereß (1.) F meerß (1.) GLu¹ Lo^{4,7,8} mere (2.) F meer (2.) FGL¹ Lo⁴ meer (2.) Lu¹ Lo^{7,8} 16 freitich F⁷ Reyn] Ryn (ebenso 17) F⁷ ganze Lo^{4,7,8} Rynstrom F⁷ 18 mancherley F⁷ mere (1.) P meer (1.) P meere (1.) GLu¹ Lo^{4,7,8} feind F⁷ das] da Lo^{7,8} mittel meer (2.) PFL^{4,7,8} 19 meer (beidmal) PFGLu¹ Lo^{4,7,8} rot F⁷ rode Lo⁴ 20 mittel meer PFGLu¹ Lo^{4,7,8}

¹) B: invitis et contra frementibus ipsis. Zu ohn ihren Dank vgl. P. Putsch in: Ztschr. f. deutsche Wortforschung 1900 S. 26 ff., 366 ff. ² seit.: die Ursache, daß [etc.].

³) B: absolute mare appellat.

auff dem erdpoden ist unnd bricht hereyn vom abent¹, auff der linken seythen
 hatt es Hispanien, Franckreich, weßschland, friechenland und Asiam biß hnn
 Ciliciam, auff der rechten seythen hatt es Aphricam unnd Egypten biß hnn
 Palestinam. Also das es auff beyden seythen großmchtige land und reich
 5 ruret und mitten hnnen vol Inseln ist, als Candia, Rodis, Cypernn; icht
 hatt es der Turck am grosten theyll unter sich.² Diß mittelmehr heist die
 schrifft das mehr, unnd das Jüdisch land hatt es gegen dem abentt, denn
 Palestin ist des mehriß ende, unnd Jüdisch land stoß an Palestin gegen dem
 morgen. Nu dasßelbe volck an dissem mehr, sonderlich auff der linken seythen,
 10 nennet die schrifft mit eynem gemeynen namen heyden; denn was auff der
 rechten seythen und gegen dem morgen wertts wonet, hatt sonderliche namen
 hnn der schrifft. Unter denselbigen heyden sind auch wyre und alles, was
 gegen der mitternacht von der linken seythen des mehriß an wonet. Daher
 nennet sich Sanct[us] Paulus 1. Timo. 1. und mehr ortern eynen Ierer und
 15 Apostel der heyden; denn er hatt denselben strich der linken seythen des mehriß
 bepredigt und alle seyne episteln daselbst hnn geschriben, ist auff ihenis seyt
 des mehriß zur rechten seythen nit kommen.³ Diße heyden⁴ meynet hie
 Asiaß, da er sagt: Wenn die menge des mehriß unnd die macht der
 heyden zu dyr kömptt; denn durch die menge des mehriß und macht der heyden
 20 vorsteht er eynereley und außlegt sich selb, das durch die menge des mehriß
 nit wasser, sondern leutt vorstanden wurden.

1. 2im. 2, 7 [1]
 2. 2im. 1, 11 u. 3.

Jes. 60, 5

2 Griechēland $Lu^5 W$ 3 Africam $Lu^5 W$ Egypten $Lu^5 W$ 6 mittel Meer $Lu^5 W$
 heißet W 7 Meer (ebenso 9) $Lu^5 W$ 8 Meerß $Lu^5 W$ stößet W 9 das selbige $Lu^5 W$
 11 sonderliche $Lu^5 W$ 13 meerß (ebenso 15. 17. 18. 19 und 20) $Lu^5 W$ 14 S. $Lu^5 W$ Timot.
 $Lu^5 W$ ein $Lu^5 W$ 16 ienseit $Lu^5 W$ 18 Jesaja $Lu^5 W$ 20 legt sich selbst auß $Lu^5 W$

2 Griechēland $Lo^{4,7,8}$ 3 Africam $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ Egypten $FLo^{7,8}$ 4 groÿße mechtige F
 mechtig Lo^4 5 Inseln F bekunt F 6 mittel mere P mittel mer F mittel meer $GLu^1 Lo^{7,8}$
 7 meer (ebenso 9) $PFGLu^1 Lo^{4,7,8}$ Jüdische Lo^4 8 mereß (ebenso 13. 15. 18. 19 und 20) PF
 meeris (ebenso 13. 15. 17. 18. 19 und 20) GLu^1 meerß (ebenso 13) Lo^4 meerß (ebenso 13 und 17) $Lo^{7,8}$
 9 das selbige Lo^4 dasselbig $Lo^{7,8}$ Meer Lo^7 10 eim F 11 sonderlich P sonderliche $FLo^{4,7,8}$
 sonderliche Lo^1 12 seind F 13 mittern nacht Lo^1 14 S. $PFGLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ Tim. $Lu^1 Lo^1$
 zu Timotheon Lo^4 ein $Lo^{7,8}$ 15 den selbigen FLo^1 merß (ebenso 17) F meerß (ebenso 17)
 $Lo^{4,7,8}$ 16 gepredigt $FLo^{4,7,8}$ Epistelen F geschriben PF heneß P henis GLo^1 ihene F
 ihnes Lo^4 seyten F hñenheit Lu^1 hñenheit $Lo^{7,8}$ 17 mereß P zu der F 18/19 Wenn
 sich die menge am meer zu dir beferet, und die macht der Heyden zu dir kömpt Lo^4 18 menige
 (ebenso 19 und 20) F des mehriß] am meer (ebenso 19 und 20) Lo^4 Meerß Lo^7 meerß Lo^8
 20 versteet PF selbst $FGLu^1$ legt sich selbst auß $Lo^{4,7,8}$ meerß $Lo^{7,8}$ 21 werden Lo^4

1) *B*: irrumpens ab occidente. 2) Die Quelle für diese geographisch-historischen Angaben Luthers ist schwerlich mit Sicherheit auszumachen. Hinweisen möchte ich aber auf die Margarita philosophica, die in ihren zahlreichen Ausgaben genaue geographische Angaben und eine Karte bietet, die eine lebendige Illustration der Worte Luthers gibt.

3) *B* setzt hinzu: nisi ab initio Damasci et in Arabia. 4) *B*: hae igitur gentes a sinistro maris litore habitantes.

Jes. 60, 5

Also auch macht der heyden soll hie nitt seyn die sterck oder gewalt der heyden, — was soll die hnn der kirchen nütz seyn? —, sondern es ist vom hawßen gesagt, wie man pflegt zu sagen von eynem grossen gelt: Sie ist gelts krafft¹, das ist: eyn grosser hawße. Also hie: macht der heyden, das ist: eyn grosser hawß der heyden. Item, so spricht man: das ist eyn mechtiger herr, so er groß und viel land und leutt hatt. Nu dißer spruch Isaie ist ersullet das grosser teyll² durch Sanct Paul, der ist unßer Apostell³, durch seyn predigen ist die menge des mehrß beferet, und solche macht der heyden zum glawben kumen. Und ist alles gesagt zur vorklerung, wer die kinder und tochter sind, die von ferne kommen sollten, Nemlich die menge der heyden- schafft am grossen mittelmehr, durch S. Paul beferet. Daraus abermal klar wirt, das solchs kommen nit mag von leylicher künntst verstanden werden; denn wie wolt eyn solche menge und macht volcs hnn eynr statt Hierusalem versamlet werden, schwenge denn wonen odder bleyben? Er spricht: die menge des mehrß wirt beferet oder umbgewand⁴ werden, gleichwie man wandelt und umbwendet das angesicht odder leib, auch⁵ anzukuegen, das die heyden nit leylich zu Hierusalem kommen sollten, sondern ihr umbwenden ist ihr kommen; zunor sind sie geferet gewesen zu der welt, iht sind sie gewand und zu der kirchen geferet. Er nennet auch die menge des mehrß auff hebreisch hamon⁶, das heyst: eyn hawße odder menge, darhnn er on zweyffell rüret die versprechung gottis zu Abraham geschehen, das er sollt eyn vatter seyn vieler heyden. Denn also sprach got zu ihm Gen. 17: Du sollt hnnjurt nit heissen Abram, sondern Abraham soll deyn name seyn; Denn ich hab dich gesetzt zu eynem vatter der menge der heyden. Alhie thut gott den ersten buchstaben⁷ von dem Hamon zu Abram und macht Abraham drauß,

1. Mose 17, 5

1 sterck *Lu⁵W* 5 hawße *Lu⁵W* 6 Jesaie *Lu⁵W* 7 S. *Lu⁵W* 8 meerz
(ebenso 15 und 19) *Lu⁵W* 9 komen *Lu⁵W* kinder] Söne *Lu⁵W* 10 die Töchter *Lu⁵W*
11 mittel meer *Lu⁵W* 12 leiblicher *Lu⁵W* 14 Jerusalem (ebenso 17) *Lu⁵W* 17 leiblich *Lu⁵W*
20 Ebreisch *Lu⁵W* 21 zweinel *Lu⁵W* Verheißung *Lu⁵W* 22 Gene. *W* 23/24 Denn ich
hab dich gemacht vieler Völker Vater [*Lo⁴ etc.*] *Lu⁵WLo⁴* 25 machet *Lu⁵W* daraus *Lu⁵W*
1 sollte *Lo⁴* sterck *FL⁴Lo⁴7.8* 6 leute *Lo⁴* Jesaie *Lo⁴* 7 S. *PFLu¹Lo^{7.8}*
8 menige (ebenso 15) *F* mereß *P* merß *F* meerz (ebenso 19) *GLu¹ meerz (ebenso 19) Lo^{7.8}*
des mehrß] am meer (ebenso 19) *Lo⁴* 9 kommen *PFGLo¹* komen *Lu¹Lo⁴7.8* verkerung *Lo⁴*
kinder] söne *Lo⁴7.8* 10 und die *Lo⁷* seind *F* 11 mittel meer *PFGLu¹Lo⁴7.8* Sanct
Paulus *Lo¹* 12 leiblicher *Lo^{7.8}* 13 solch *PLo⁴* solich *F* 14 Jerusalem (ebenso 17) *GLu¹*
Lo⁴7.8 schweig *PF* 15 mereß (ebenso 19) *PF* meerz *GLu¹Lo^{7.8}* am meer *Lo⁴* 17 leiblich
Lo^{7.8} zu] gen *PF* 18 so seind (1.) *F* heyt seind (2.) *F* 20 Ebreisch *GLu¹Lo⁴7.8*
hawß *Lo^{7.8}* darhnn *Lo⁴* 21 zweinel *Lo^{7.8}* verheißung *GLo⁴* verheißung *Lu¹Lo^{7.8}*
22 Heiden odder völker *Lo⁴* Gene. *GLu¹Lo^{7.8}* Gen. 17 fehlt *Lo⁴* 22 23 Du soll nicht mehr
Abram heißen *Lo⁴* 25 Abraham (1.) *Lu¹Lo⁴7.8* machet *Lo^{7.8}* daraus *Lo^{7.8}*

¹) B: magnam vim pecuniae dicimus. ²) B: potissimum. ³) B: ipse apostolus gentium est. ⁴) B: conversa id est ad te versa. ⁵) B: iterum. Vgl. Z. 8 und 11.
⁶) חֲמוֹן Reuchlin in seinem Lexicon hebraicum deudet: multitudo, populus, excellentia, altitudo, copia, divitiae, vulgus. ⁷) B: nempe He.

- gibt selber ursach und spricht darum, daß er eyn vatter Hamon, das ist: der menge heyden seyn soll, geradt [21. ccc] als sagt er mit Jesaia: Er soll seyn eyn vatter Jes. 60, 5
Hamon des mehrß, eyn vatter der menge der heyden. Daher dringt S. Paulus ynn sehnem Episteln, daß die heyden durch den glauben Abrahamß kinder unnd
5 samen sind, nach der vorsprechung gottis. Und das hatt Jesaias alhie auch wollen ruren und solcher vorsprechung erfüllung beschreiben. Zuvor hieß er 1. Moie 17, 6
Abram, eyn vater der hohe odder der hohe vatter, Nu heißt er Abraham, eyn vatter der menge der heyden, das seyne hohe und erhebung ynn der heydenschaftt volnbracht ist.
- 10 Was ist aber, daß er so gar ubirflüssige wort setzt und spricht: Denn Jes. 60, 5
wirstu sehen und fließen, und deyn hertz wirt sich entsetzen und außbreitten? Was ist sehen, fließen, furchten und breitten? Es sind alles wort tröstlicher
zugung. Die hebreisch sprach hatt die weyße, daß sie das sehen heißt, wenn unßer will und begird geschicht ¹; als psal. 53: Und meyn auge wirt sehen Ps. 54, 9
15 meyne seynde, das ist: ich werde an yhn sehenn, was ich gern lengst gesehen hette, nemlich, das sie unterdrückt sind und die warheitt besteht. Item ps. 36: Ps. 37, 9—11
Wenn die gottlosen vorgehen, so wirstu sehen, das ist: denn wirstu sehen, was du gern siehest. Item ps. 34: Sie haben yhr mund weyth auffthan und Ps. 35, 21
20 das hetten wir lengst gern gesehen. Also hie auch: Denn wirstu sehen, das Jes. 60, 5

1 ursache *Lu⁵W* Darumb *Lu⁵W* 2 gerade *Lu⁵W* Jesaia (ebenso 5) *Lu⁵W*
3 meerß *Lu⁵W* 5 Verheißung (ebenso 6) *Lu⁵W* 6 beschreiben *Lu⁵W* 11 fließen (oder
ausbrechen) *Lu⁵W* entsetzen] wundern *Lu⁵W* 12 Was ist sehen, ausbrechen, wundern und
ausbreiten? *Lu⁵W* 13 Ebreische sprache *Lu⁵W* 14 liij *Lu⁵W* 15 jnen *Lu⁵W* gerne
(ebenso 18 und 20) *Lu⁵W* 16 bestehet *Lu⁵W* Psal. xxvij *Lu⁵W* 18 was] das *Lu⁵W*
Psal. xxxv *Lu⁵W* jren *Lu⁵W* auffgethan *Lu⁵W*

1 ursache *Lo^{7,8}* darumb *PFGLu¹Lo⁸* darumb *Lo^{4,7}* 2 Heiden odder vieler völker *Lo⁴*
gerade *Lu¹Lo⁴* Jesaia *Lo⁴* 3 mereß *PF* meerß *GLu¹* am meere *Lo⁴* meerß *Lo^{7,8}*
dringet *Lu¹Lo^{7,8}* Sanct *GLu¹Lo^{1,4,7,8}* 4 Epistelen *F* 5 verheißung (ebenso 6) *G*
verheißung (ebenso 6) *Lu¹Lo^{4,7,8}* Jesaias *Lo⁴* 6 solcher *F* beschreiben *GLu¹Lo^{4,7,8}*
8 menige *F* der menge der heyden] vieler völker odder der menge der Heiden *Lo⁴* 9 vol-
bracht *PF* 10 istß *F* gar fehlt *Lo⁴* 11 fließen (odder ausbrechen) *Lo^{7,8}* entsetzen]
wundern *Lo^{7,8}* 12 sehen, ausbrechen, wundern, und ausbreitten *Lo⁴* fließen] ausbrechen *Lo^{7,8}*
sörchten *PF* sörchten] wundern *Lo^{7,8}* seind *F* 13 Ebreische *F* Ebreische *GLu¹Lo^{4,7,8}*
sprache *Lo^{4,7,8}* 14 wille lust und *Lo⁴* begirde geschicht *Lo^{7,8}* ym Psalm *Lo⁴*
Psalmo (ebenso 18) *Lo^{7,8}* 14/15 Du errettest mich von aller meiner not, daß mein auge an
meinen feinden lust siehet *Lo⁴* 14 aug *F* 15 seind *F* werd *P* jnen *F* gerne (ebenso 20)
Lo^{7,8} lengeßt (ebenso 20) *F* 16 hett *F* untergedrückt *Lo^{7,8}* seind *FLo⁷* bestet *P* be-
steet *F* bestehet *Lo^{1,7,8}* bestehe *Lo⁴* psal. (ebenso 18) *PFLu¹* Psal. (ebenso 18) *GLu¹* Psalm *Lo^{7,8}*
xxvij *PF* ynn eim andern Psalm (ebenso 18) *Lo⁴* 17 vorgeen *PF* 18 was] das *Lo^{7,8}*
gerne *Lo^{4,7,8}* 34) xxvij *PF* 18/19 Sie thun yhren mund weit auff widder mich und sprechen,
Da da vnser augen sehenß, daß ist (etc.) *Lo⁴* 18 jre *F* yhren *Lo¹* yhren *GLu¹* jren *Lo^{7,8}* auff
gethan *F* auffgethan *Lu¹Lo^{7,8}* 19 Ey] eya *F* 20 auch *P*

¹) B: Hebraea lingua videre interdum significat voti factum compotem iamque videre, quod quis diu optaverat.

ist: du bist ikt das arm, elende, wenige volcke, deyne sehnd sehen, was sie gern sehen, und du sehest auch gerne, das du groß und viel werist; aber das sihestu noch nitt, mußt sehen, was du nit gerne sihest eyn kleyne heyt, darnach wirstu auch sehen und sie nit sehen.¹ Wenn die menge des mehriß zu dyr gewand wirt, denn wirstu sehen, was du lengist gern gesehen hettist, und sie werden denn nit sehen, was sie gerne wolten, du mußt eyn heytlang gedult tragen und nit sehen und dich weniger² lassen, das kreuz tragen. Diße weyße hu reden kompt auß der natur, das wir natürlich die augen abwenden unnd sehen nit, das wir ungern sehen. Widderumb was wir gern haben, dahn wenden wir die augen freuntlich und vleyßig, das man eyn sprichtwort hatt³: wo deyn hertz hyn steht, da sehen die augen auch hyn, das wir wol mugen sagen: Der sihet nit, das ist: es gesellt ihm nicht; denn es sind die augen gar eyn mechtig heychen des gefallenß und mißgefallenß ym hertzen, für allen andern geliden.

Fließen aber ist auch gesagt von demselben gefallen und trost; denn so spricht man, wenn uns etwas wol abegeht⁴ und lustig solgett: es fließt ihm zu. Was da weych ist, das gehet von ihm selber und solget seyn, was aber durr, hartt unnd unschlachtig ist, kan man nyrgen fortbringen und gibt vil mühe und unlust. Ezo will nu Jsaiaß sagen: Du wirst deynß hertzen gefallen sehen, darauß du so frölich und lustig seyn wirst, das du wirst fließen, alle ding lustig, frölich und schlemmig thun und leyden, wirt dyr hyn seynem ding mühe odder unlust begeben, und das ist die frucht des geystis auß dem trost gottlicher zusagung, die da macht milde, lustige, fließende

1 arme Lu⁵W⁷ volcklin Lu⁵W⁷ seinde Lu⁵W⁷ 2 gerne (1., ebenso 5) Lu⁵W⁷
 4 Meers Lu⁵W⁷ 7 creuz Lu⁵W⁷ 8 abwenden Lu⁵W⁷ 10 fleißig W⁷ Sprichwort Lu⁵W⁷
 11 hinsethet Lu⁵W⁷ 13 mißfallenß Lu⁵W⁷ 14 gliedern Lu⁵W⁷ 16 abgehet Lu⁵W⁷
 fleißiget W⁷ 18 nirgend Lu⁵W⁷ 19 Jsaiaß Lu⁵W⁷ deines Lu⁵W⁷ 22 begegnen Lu⁵W⁷

1 heyl F⁷ arme PFLu¹Lo^{7.8} volcke P volcke FLo¹ deyne] diene P seynde G seinde
 Lu¹Lo^{4.7.8} 2 gerne (1.) Lu¹Lo^{4.7.8} sihest FLu¹Lo^{7.8} gern (2.) F⁷ du (2.) fehlt PF⁷
 vye] P 3 sihestu] sihest PF⁷ gern FLo¹ eine Lo^{7.8} 4 menige F⁷ mereß PF⁷ meriß G
 meeris Lu¹ am meere Lo⁴ meerß Lo^{7.8} 5 langest F⁷ lengst Lo^{7.8} gerne Lo^{4.7.8} 6 gern
 FGLu¹ 7 das] vnd das Lo⁴ creutz PF⁷ creutz GLu¹ creutz Lo^{4.7.8} 8 weych F⁷ abwenden
 FGLu¹Lo^{4.7.8} 9 das] was Lo^{4.7.8} ungerne Lo⁴ gerne Lo⁴ 10 fruntlich PF⁷ fleißig
 PFLu¹Lo^{7.8} sprich wort P sprichwort FLu¹Lo^{1.4.7.8} 11 stet P stet F⁷ steht Lo^{1.4.7.8}
 12 siehet Lu¹ seind F⁷ 13 in dem F⁷ 14 vor PF⁷ gelieben GLu¹ gliedern Lo^{4.7.8}
 15 Ausbrechen aber odder stiejen Lo⁴ selben fehlt PF⁷ dem selbigen Lo⁴ 16 abgeet PF⁷
 abegehet Lo¹ abgeht Lu¹Lo⁴ abgehet Lo^{7.8} 17 weych ist] wechst P] wechßt F⁷ get P geet F⁷
 18 nyrgent F⁷ nyrgend Lo⁴ nirgend Lo^{7.8} 19 Jsaiaß Lo⁴ würst F⁷ deines FLo^{7.8}
 20/21 lustig bis frölich vnd fehlt F⁷ 21 fließen vnd für freuden ausbrechen Lo⁴ 22 begegnen
 PFLu¹Lo^{4.7} begegengen Lo⁴ 23 mildte F⁷

¹ B: tu videbis et tui tribulatores non videbunt. ² B: humiliari. ³ Vgl. Wander, Spruchwörterlexikon Bd. 2, 616 Nr. 366 (Wo Herz, da Auge), ferner Nr. 355, 357 Bd. 1, 176 Nr. 210 ff., 216, 219. ⁴ Vgl. Grimm, DWb. 1, 45.

menschen, den alle ding wol abegehet. Das dritte aber: deyn herz wirt sich
 furchten odder entsezen, wie rechnet sich das zur freude? Die rechten, grossen
 freuden, die da kommen ubir unßer begern und denken, bringen mit sich
 gleich eyn erschrecken, bieweñ sie weyt grosser sind, denn wir uns vorsehen
 5 hatten; als Act. r., da der heylige geist hñn der predigt S. Peters kam auff Apk. 10, 45
 die heyden Cornelium und die seynen, spricht Lucas, das sich darüber entsahten
 und erschracken, die mit S. Peter waren, das auch den heyden der heylige
 geist geben ware, wilchs sie sich gar nichts vorsahen. Also sagt hie Isaia Jes. 60, 5
 auch, das Hierusalem fur grosser freuden erschrecken wirt hñ herzen, das
 10 solch eyn grosse menge der heyden kompt zu solchem armen, verfolgten heuflin.
 Das vierd: deyn herz wirt sich außbreitten, ist leicht zu vorstehen, das es sey
 großmütigkeit¹, sicherheitt und freyheitt: denn solchs folget alles auß dem
 trost des geists und freud des herzen, wenn gott mit uns thutt mehr denn
 wir vorsehen oder begerd hatten, wie denn seyne art ist zu thun, als dißer
 15 text Isaie leret, unnd S. Paulus Ephe. 3. sagt auch, das gott allheitt mehr Eph. 3, 20
 thutt, denn wir bitten oder begreiffen. Also hatt er dißem seynen heuflin
 auch mittgefarn², wilchs er ließ verfolgen und myndern, das sich ansahe,
 als solt nichts drauß werden. Und ehe man sich umbsahe, war es hñ aller
 welt vormehret und gesterck ubir alle seyne feynd, das ist denn wunderlich
 20 hñ unßern augen.³

1 abegehet *Lu⁵W* 2 furchten] wundern *Lu⁵W* 3 begeren *Lu⁵W* 5 Petri *Lu⁵W*
 7 heilig *Lu⁵W* 8 gegeben *Lu⁵W* welches *W* hie fehlt *Lu⁵W* Jesaia *Lu⁵W*
 9 Jerusalem *Lu⁵W* 10 ein solche (umgestellt) *Lu⁵W* 11 vierde *Lu⁵W* 13 freude *Lu⁵W*
 15 Jesaie *Lu⁵W* Ephe. *Lu⁵W* alle zeit *Lu⁵W* allezeit *W* 16 seinem *Lu⁵W* 17 mit ge-
 faren *Lu⁵W* 18 darauß *Lu⁵W* 19 seine *Lu⁵W* 20 hñ] fur *Lu⁵W*

1 denen *F* abeget *P* ab geet *F* abegehet *Lu¹Lo^{1.4.7.8}* würt (ebenso 9 und 11) *F*
 2 furchten *PF* furchten odder entsezen] wundern *Lo⁴* furchten] wundern *Lo^{7.8}* zu der *F* 3 be-
 geren *FLo^{7.8}* gebenden *F* bringt *Lo⁴* 4 verwundern vñ erschrecken *Lo⁴* seind *F* 5 Actu. *P*
 hñn den geschichten der Aposteln *Lo⁴* heilig *P* heilig (ebenso 7) *F* predig *F* Sanct (ebenso 7
 und 15) *P* Sanct (ebenso 15) *Lo^{4.7.8}* Petrus *Lo^{7.8}* 7 sant *F* Sanct *Lo^{7.8}* den] auff die *Lo⁴*
 7/8 die gabe des heiligen geistes ausgegossen ward *Lo⁴* 7 heilig *PLo^{7.8}* 8 gegeben war
Lu¹Lo^{7.8} wolichs *F* hie fehlt *Lo^{7.8}* Jesaia *Lo⁴* 9 Jerusalem *GLu¹Lo^{4.7.8}* vor *PF*
 sich verwundern, erschrecken *Lo⁴* in dem *F* 10 eyn solche (umgestellt) *G* ein solche (um-
 gestellt) *Lu¹Lo^{7.8}* eine solche (umgestellt) *Lo⁴* solche *P* solche *F* eyn fehlt *PF* menige *F*
 solichem *F* verfolgten *F* 11 vierde *FLu¹Lo^{4.7.8}* zuuerstee *PF* 12 solichs *F* 13 freude *PF*
 freude *Lu¹Lo^{4.7.8}* 14 begeret *Lu¹Lo^{7.8}* sein *F* 15 Jesaie *Lo⁴* Sanctus *F* ad Ephe. *F*
 zun Epheern *Lo⁴* 3] tertio *P* alle zeit *FLu¹* allezeit *Lo^{4.7.8}* allezeit *G* 16 begreiffen]
 verstehen *Lo⁴* seinem *PFLu^{4.7.8}* 17 mitgefaren *Lo^{1.4.7.8}* mit gefaren *GLu¹* wolichs *F*
 ansahe *F* 18 darauß *F* darauß *Lo^{7.8}* ee *PF* ware *Lo¹* 19 vermeret *PF* seynde
GLu¹ seine *Lo^{4.7.8}* 20 hñ] fur *Lu¹Lo^{4.7.8}*

¹) B: animi magnitudinem. Bekanntlich muß auch bei dem Hessensfürsten Philipp der Ehrentitel „der Großmütige“ gedeutet werden als „der Hochgemute“. ²) B: sic et cum Hierusalem sua egit, vgl. Grimm, DWtb. 6, 2343. ³) B fügt hinzu: ac maiore quam capere possent gaudio ipsos perfudit reddiditque lubentes ad omnia, quae deo

3ei. 60, 6 | Bl. ccij Ubirflus der Camel wirt dich bedecken, die leuffer Madian und Gpha. Alle von Schaba werden kommen, gold und wehrauch werden sie opffern, und das lob gottis werden sie predigen.

3ei. 60, 5 6 Er hatt gesagt von den heyden, die von dem abent gen Hierusalem kommen auß der menge des mehrß. Sie sagt er von den völkern, die von dem morgen kommen; denn Madian, Gpha, Schaba, und das volck, das mit Camelthieren feret, legt von Hierusalem gegen dem morgen. Gen. 25. lesen wir, das Abraham von der dritten frawen Kithura sechs söne zeugt: Zimram, Zagjan, Medan, Madian, Jesbog und Schinhach. Darnach der vierde son Madian zeugt Gpha und Gpher. Hierauß haben wir die zwene: Madian und Gpha, da Jsaiaß hie von sagt. Item der ander son, Zagjan, zeuget Schaba und Dedan. Widerumb Gen. lesen wir, das Noe gepar Sem, Cham, Japhet. Cham gepar Chus unnd seyne bruder. Chus gepar Kagma, Kagma gepar Schaba und Dedan, gleich dieselbigen namen der söne Abrahe. Nu istz und wil wol zweiffel bleyben, ob Jsaiaß den Schaba meyne, der von Abraham oder der von Cham herkommen ist, da ligt auch nit macht an. Es geht auff erden also zu, das eyn volck das ander vortreybt und sein land einhympt, gleichwie die eyngeln hewßer und ecker ynn den stetten vorwandelt und vor-

1,3 Die [Lo⁴ Denn die] menge der Camelen [Lo⁴ Camelen] wird dich bedecken, die leuffer auß Midian vnd Gpha. sie werden auß Seba [Lo⁴ Seba] alle komen, Gold vnd Weirauch bringen, vnd des HERREN lob verkündigen Lu⁵ W⁵ Lo⁴ 4 Jerusalem (ebenso 7) Lu⁵ W⁵ 5 Meerß Lu⁵ W⁵ 6 Midian (ebenso 9 und 10 beidemale) Lu⁵ W⁵ Seba (ebenso 11, 14 und 15) Lu⁵ W⁵ 7 Kameel thiren Lu⁵ Kameelthiren W⁵ Gene. (ebenso 12) W⁵ 8 Keturah Lu⁵ W⁵ zeuget (ebenso 10) Lu⁵ W⁵ Simron Lu⁵ W⁵ 9 Jafjan (ebenso 11) Lu⁵ W⁵ Jesbat Lu⁵ W⁵ Suah Lu⁵ W⁵ 11 Jesaia (ebenso 15) Lu⁵ W⁵ 12 Ge. Lu⁵ Noah Lu⁵ W⁵ gepar] zeuget Lu⁵ W⁵ Ham vnd Japheth Lu⁵ W⁵ 13 Ham Lu⁵ W⁵ gepar (dreimal)] zeuget Lu⁵ W⁵ Raema (beidemale) Lu⁵ W⁵ 15 zweinel Lu⁵ W⁵ 16 der von] von dem Lu⁵ W⁵ Ham Lu⁵ W⁵ herkommen] komen Lu⁵ W⁵ gehet Lu⁵ W⁵ 17 vertreibet Lu⁵ W⁵ 18 einzelnen Lu⁵ W⁵

1 lauffer P 2 sie komen Lu¹ 4 Jerusalem (ebenso 7) GLu¹ Lo^{4,7,8} 5 komen F menige F merß P merß F meerß GLo^{7,8} meerß Lu¹ am meer Lo⁴ 6 Midian Lo^{4,7,8} Seba Lo^{4,7,8} 7 kameel thieren Lo^{7,8} leigt PF ligt Lo¹ ligt GLu¹ Lo^{4,7,8} Gene. (ebenso 12) GLu¹ Im ersten buch Moise Lo⁴ Geneßis (ebenso 12) Lo^{7,8} 8 Kithura (so) PF Keturah Lo⁴ jüne P'F' zeuget F' zeuget Lu¹ Lo⁷ zeugete (ebenso 10 und 11) Lo⁴ Simram Lo⁴ Zimram Lo^{7,8} 9 Jafjan (ebenso 11) Lo⁴ Madan Lo⁸ Midian Lo^{4,8} Jesbat Lo⁴ Schinhach P' Suah Lo⁴ Schinhach Lo⁸ die vier söne Lo⁴ 10 Midian (beidemale) Lo⁴ zeugt (ebenso 11) F' zeuget Lu¹ Lo^{7,8} vnd (2.) fehlt PF 11 Jesaiaß (ebenso 15) Lo⁴ hie fehlt Lo⁴ Seba Lo^{4,7,8} 12 Gen. fehlt Lo⁴ das] des Lo^{7,8} Noah Lo⁴ gepar] zeugete (ebenso 13 dreimal) Lo⁴ zeuget (ebenso 13 dreimal) Lo^{7,8} Ham (ebenso 13 und 14) Lo⁴ 13 Kagma (beidemale) Lo⁴ Kagma (beidemale) Lo^{7,8} 14 Schaba (ebenso 15) Lo⁴ Seba (ebenso 15) Lo^{7,8} gleich wie F' jüne P' jün F' 15 zweinel Lo^{7,8} 16 der von] von dem Lo^{7,8} gekomen Lo^{7,8} gehet PF' gehet Lu¹ Lo^{4,4,7,8} 17 vertreybet Lu¹ vertreybet Lo^{7,8} 18 einzelnen F' eingelen Lo^{4,7,8}

probantur, simul etiam terrefecit, quod subito adeo evehit ipsos contigisset, et praeter omnium expectationem ac super omnia vota ditari atque exaltari, unde et dilatata eorum corda fuerunt, qui nihil iam metuerent, laeti omnia agerent essentque plane beati.

kauft von einem Herrn zum andern kommen. Du hab ich droben gesagt¹,
 daß die Land gegen dem morgen Hierusalem haben viel und sonderbare namen,
 werden nit mit gemeinem namen heyden genant, wie die am mittelmehr.
 Ein teils heißen Cedar, etlich Nabaioth, etlich Madian, etlich Epha, etlich
 5 Jmael, etlich Anon, etlich Edom, etlich Moab, etlich Schaba, ein iglich
 volck von seinem ersten anherren.² Moses spricht Gen. 25, Das Abraham 1. Moise 25, 1.
 habe seyn sone von der frauen Rithura absondert von Isaac unnd habe sie
 gegen den morgen vorschickt. Drum ist gewöhnlich, daß sie des selben Lands
 haben viel eingenommen, und Madian, Epha und Schaba die fürnehmsten
 10 worden. Aber auff die weise der lateinischen und griechischen Landschreyber
 heißen diese volcker allesamt Arabes, und sie teilen Arabia in drey theil:
 Arabiam desertam, Arabiam petream, Arabiam felicem, das ist: wust Arabiam,
 stehn Arabiam und reich Arabiam.³ Die wust Arabia ligt zwischen
 15 Egypten und Judea gegen dem morgen, dadurch die kinder von Israel durch
 Moysen geführt wurden, und dieselbige allein heißt Arabia in hebreischer sprach;
 denn Arabia heißt ein wüsten auff hebreisch.⁴ Stehn Arabia stoß an Judea
 von dem morgen und ist ein groß land, aber von der fehen redet Isaias hic.
 Das reich und großist Arabia, das da fern von Judea ligt, ihenist
 dem wüsten Arabia und stehn Arabia, das heißt auff hebreisch Schaba; es sey

1 habe Lu⁵W 2 Jerusalem Lu⁵W 3 mittel Meer Lu⁵W 4 Ein Lu⁵W etliche
 (viermal, ebenso 5 viermal) Lu⁵W Midian (ebenso 9) Lu⁵W 5 Seba (ebenso 9 und 19)
 Lu⁵W 6 Gene. Lu⁵W 7 seine Lu⁵W Metura absondert Lu⁵W 8 dem Lu⁵W
 darum Lu⁵W gleichlich gewislich Lu⁵W des selbigen Landes Lu⁵W 9 fürnehmsten
 Lu⁵W 10 Lateinischen Lu⁵W Griechischen Lu⁵W 14 Egypten Lu⁵W 15 geführt Lu⁵W
 Hebräischer sprache Lu⁵W 16 Hebräisch Lu⁵W 17 keiner Lu⁵W Jesaias Lu⁵W
 18 ferne Lu⁵W jenseit Lu⁵W
 1 herren F habe Lo^{7,8} 2 Jerusalem GLu¹Lo^{4,7,8} 3 genant genad (so) G mittel
 mer PF mittel meer GLu¹Lo^{4,7,8} 4 Ein Lo^{7,8} teil F Cedar Lo⁴ etliche (viermal,
 ebenso 5 viermal) Lu¹Lo^{7,8} Nabaioth Lo⁴ Midian (ebenso 9) Lo⁴ 5 Seba oder Saba
 (ebenso 9 und 19) Lo⁴ Saba (ebenso 9 und 19) Lo^{7,8} heilich F 6 volck P anherren F
 Gen. 25 fehlt Lo⁴ Gene. GLu¹ Genesiz Lo^{7,8} 7 seine PFLu¹Lo^{7,8} jüne PF Rithura
 (so) PF Metura Lo¹ Metura Lo⁴ absondert F absondert Lu¹Lo^{4,7,8} hab (2.) F 8 dem
 FGLu¹Lo^{4,7,8} Darumb Lu¹ glaublich PF gleichlich gewislich Lo^{7,8} des selbigen FLu¹Lo^{4,7,8}
 landes Lu¹Lo^{7,8} 9 eingenommen F fürnehmsten P fürnehmsten F fürnehmsten Lo¹ für-
 nemsten Lu¹ fürnehmsten Lo⁴ fürnehmsten Lo^{7,8} 10 Lateinischen FLo⁴ Lateinischen GLu¹Lo^{7,8}
 griechischen P Griechischen Lo^{4,7,8} 11 Arabiam (2.) P Arabien (2.) Lo⁴ 14 Egypten
 FLu¹Lo^{7,8} dar durch (1.) F 15 geführt Lu¹ geführt Lo^{7,8} Hebräischer GLu¹Lo^{4,7,8}
 sprache Lo^{4,7,8} 16 wüste F Hebräisch (ebenso 19) GLu¹Lo^{4,7,8} 17 keiner Lu¹Lo^{4,7,8}
 Jesaias Lo^{4,7,8} 18 do P ferne Lo^{7,8} ihenist P ihenist F ihenist Lo¹ ihenist G ihen-
 ist Lu¹ ihenist Lo^{4,8} ihenist Lo⁷

¹) Vgl. S. 545 Z. 11. ²) B: a suo autore. ³) Vgl. die Margarita philosophica lib. 7, tract. I ep. 51: Arabia triplex, videlicet Arabia deserta, Arabia petrea et Arabia felix, unde thus venit et ob id thurifera dicitur. Auf der der Margarita beigegebenen Karte ist die Lage der drei Arabien genau angegeben; vgl. die folgenden Worte bei Luther.
⁴) Die interpretationes nominum hebr. am Ende der latein. Bibeln sagen: Araba = plana vel campestris, seu deserta aut occidentalis.

also genennet von Abrahamß odder Chamß son, da ligt nit an. Und Epha
ist eyn stück desselbigen reichen Arabien. Auß dem Arabia odder Schaba ist
der Turck Mahometh komen, und seyn grab ynn der statt Mecha desselben
lands gewesen und heyst danon das reiche Arabia, das es kostlich goltt unnd
viell edler frucht hatt, sonderlich wechß der weyranch an keynem ortt der
welkt, denn alleyn ynn diesem reichen Schaba odder Arabia, des auch die
kunighn von Schaba desselbigen lands bracht mitt viel andern kostlichen
specereyen dem kunig Salomon 3. Reg. x. Izt hatt es der Soldan ynnen, ist
er anders fur dem Turcken bliebenn.¹ Von diesem Schaba unnd Epha redett
hie Jsaiaß, dasselbe volck braucht Camelt hier und dergleichen. Madian aber
sind yhr nachpawrn und greuchen mit yhn an dem roten mehr, zwischen
Aegypten und reich Arabien. So ist un die meynung Jsaie, das auß disen
landen sollen also viel Camel und leußer kommen, das sie gleich das land
bedecken fur groffer menge, gleichwie eyn groß heervolck die erde bedeckt, das
es hengt und ligt.² Nit das die Camel und leußer alleyne kommen, sonderun
das volck, das drauff fehret und reyttett. Drumb glosiert er sich selb, da er
hatte gesagt, wie ubirfluß der camel und leußer auß Madian und Epha solten
kommen, thut er dazn und deutet die menschen: Alle von Schaba werden
kommen, goltt und weyranch opffern und gottis lob predigen, als solt er sagen:
Die leut auß Madian und Epha werden kommen so vil, das fur grossen
ubirfluß und menge yhrer Camel unnd leußer deyn land wirt bedeckt werden.

1 Hamß Lu⁵ W⁷ 2 Seba (ebenso 6 und 7) Lu⁵ W⁷ 3 Mahometh Lu⁵ W⁷ 4 landes
(ebenso 7) Lu⁵ W⁷ reich Lu⁵ W⁷ 5 edeler fruchte Lu⁵ W⁷ 7 Königin Lu⁵ W⁷ von] auß
Lu⁵ W⁷ ander Lu⁵ W⁷ 8 König Salomo Lu⁵ W⁷ 8,9 Izt bis bliebenn fehlt Lu⁵ W⁷
10 Jesaia Lu⁵ W⁷ Das selbige Lu⁵ W⁷ Camelt hier Lu⁵ W⁷ Midian (ebenso 17 und 20) Lu⁵ W⁷
11 nachbaren Lu⁵ W⁷ jnen Lu⁵ W⁷ Meer Lu⁵ W⁷ 12 Aegypten Lu⁵ W⁷ Jesaie Lu⁵ W⁷
13 Camel (ebenso 15 und 21) Lu⁵ W⁷ 14 das] da Lu⁵ W⁷ 15 zeucht Lu⁵ W⁷ allein Lu⁵ W⁷
16 darauff feret Lu⁵ W⁷ Darumb Lu⁵ W⁷ selbs Lu⁵ W⁷ 17 die menge der Camel Lu⁵ W⁷
18 auß Seba Lu⁵ W⁷ 19 des HERRN lob verkündigen Lu⁵ W⁷ 21 wirt] werd Lu⁵ W⁷

1 vom Lu¹ Hamß Lo⁴ jun F¹ 2 Arabie (1.) F¹ Saba Lo^{7,8} 3 Mahomet F¹
Mahomet Lo⁴ des selbigen F¹ 4 landes (ebenso 7) Lo^{7,8} reich FLo^{7,8} reich Lo¹
5 edeler F¹ eddeler Lo^{7,8} fruchte Lo^{4,7,8} 6 Saba (ebenso 7 und 9) Lo^{4,7,8} 7 konighnn G¹
Könighnn Lu¹ Könighn Lo⁴ Königin Lo^{7,8} gebracht Lu¹ ander Lo^{7,8} 8 den F¹ König G¹
König Lu¹ Lo^{7,8} König Lo⁴ Regum PF¹ 3. Reg. x. fehlt Lo⁴ Zehl F¹ 9 anderst Lu¹
vor (ebenso 14) PF¹ blichen PF¹ 10 Jesaiaß Lo^{4,7,8} das selbig F¹ das selbige Lo^{4,7,8}
volck P¹ Midian (ebenso 17 und 20) Lo⁴ 11 seind F¹ nachpawrn F¹ jnen F¹ mer PF¹
meer GLu¹ Lo^{4,7,8} 12 Aegypten FLu¹ Lo^{7,8} Jesaie Lo^{4,7,8} 13 lauffer (ebenso 15. 17
und 21) PF¹ 14 menige (ebenso 21) F¹ erden Lo¹ das] da Lo^{7,8} 15 zeucht GLu¹ Lo^{4,7,8}
allein PFLu¹ Lo^{4,7,8} 16 darauff FLu¹ Lo^{7,8} feret PFLu¹ Lo^{7,8} Darumb FLu¹ Lo⁸ Darumb Lo⁷
selbs FLu¹ Lo^{4,7,8} 17 hat F¹ ubirfluß] die menge Lo^{4,7,8} Camelen Lo⁴ 18 darzu PF¹
deußt F¹ 18 19 Sie werden auß Saba alle komen Lo⁴ 18 von] auß Lo^{7,8} Saba Lo^{7,8}
19 weyranch F¹ weyranch G¹ opffern] bringen Lo⁴ gottis lob predigen] des Herrn lob verkündigen
Lo^{4,7,8} sollte F¹ 20 leute Lo⁴ vor P¹ von F¹

¹) B: nisi per Turcam sit extinctus. ²) B: iter facit (zeugt = ziehet) aut castra collocat (ligt).

Und was sag ich alleyn von Midian und Opha, den stücken und orttern Arabie? auch alle und ganz reich Arabia wirt kommen zc.

[Mt. ccc. iij.] Sie begegnet mi die frage, ob das von leyhlichen Camelen und

lauffern sey gesagt? Item, obs leyhlich gollt und weyranch sey, das sie opfferen?

- 5 Item, ob warlich ganz reich Arabia kommen sey? Wyr lesen hie nit, das der eynß hie geschehen sey; denn ob wol viel dissen spruch deutten auff die Magos, die nach der gepurtt Christi auß demselben land kamen, wie das Euangelium sagt, So war hie doch so wenig, das nit mag von hyn gesagt seyn: hie Camel ^{Matth. 2, 1 ff.} haben das land bedeckt fur grosser menge.¹ Auch sie nit waren alle die von
- 10 Saba, sondern gar eyn kleyn stück deselbigen volcks. Widderumb soll man nit auff den geistlichen vorstand fallen, es zwingt denn die nott. Wehl aber diß alls leyhlich nit ist ergangen, auch nit muglich noch gleyblich, das es hie mal geschehe, Syntemal es nitt sich reymett, das alle die von Saba sollten leyhlich gen Hierusalem kommen, so eyn groß, mechtig land und volck hyn
- 15 ehne statt, Auch bißher hyn dissem capitell Jsaiaß nur vom geistlichen liecht, ^{3cf. 60, 1 ff.} vom Euangelio, vom glawben und vom geistlichen samlen und kommen, Item, das er solchs kommen zu der kirchen, nit zu Christus person leyhlich gesagt hatt, wollen wir auff derselbigen ban bleyben und achten, es zwingt uns ursach gnug und nott, das wir diß stück auch vom geistlichen kommen
- 20 lassen gesagt sein, das die Christliche kirche sehen, fließen, wundern und sich frewen werd, wenn nit alleyn die menge des mehrß vom abent, sondern auch ^{3cf. 60, 5, 6} vom morgen, das aller reichst und grossist volck Arabien, zu hie versamlet werde. Wir das alles zwingt und bringt, das viel dings yn dißem capitel hernach gesagt wirt, das nit muglich ist von leyhlicher kunfft zuvorstehen,

1 sage *Lu⁵W* Midian *Lu⁵W* 3 leyhlichen Camelen *Lu⁵W* 4 leyhlich (ebenso 12, 14 und 17) *Lu⁵W* 7 lande *Lu⁵W* 8 jnen *Lu⁵W* Camel *Lu⁵W* 9/10 auß Saba (ebenso 13) *Lu⁵W* 14 Jerusalem *Lu⁵W* 15 Jesaia *Lu⁵W* 16 von (3., ebenso 19) *Lu⁵W* 17 Christi *Lu⁵W* 18 zwingt *Lu⁵W* 19 ursache *Lu⁵W* bis *Lu⁵W* 21 werde *Lu⁵W* meers *Lu⁵W* 24 leyhlicher *Lu⁵W*

1 sage *FL^{o7.8}* Midian *Lo⁴* 2 würt *F* 3 leyhlichen *Lo^{4.7.8}* Cameln *Lo⁴* lauffer *P* lauffern *F* 4 ob es *F* leyhlich (ebenso 12, 14 und 17) *Lo^{4.7.8}* weyranch *F* opffern *F* opffern] bringen *Lo⁴* 5 eynß *P* eineß *F* 6 Magos obder Weisen *Lo⁴* 7 dem selbigen *FL^{o4}* lande *Lo^{7.8}* 8 jnen *F* hie (2.) *Lo⁴* 9 vor *PF* menige (ebenso 21) *F* waren sie nicht (umgestellt) *Lo^{4.7.8}* von] auß *Lo^{7.8}* 10 Schaba (ebenso 13) *Lo¹* 11 den fehlt *Lo⁴* 12 glaublich *PF* 13 ein mal *Lo^{7.8}* gesehen *Lo⁴* Syntemal *P* Syntemal *F* 14 Jerusalem *GLu¹Lo^{4.7.8}* 15 ein *F* Jesaiaß *Lo^{4.7.8}* 16 vom] von dem (dreimal, ebenso 21 und 22) *F* 17 sölich *F* 18 der selben *F* zwingt *FLu¹Lo^{7.8}* zwingt *Lo¹* zwinget *Lo⁴* 19 ursache *GLu¹Lo^{7.8}* genug *Lo⁴* bis *PGLu¹Lo^{4.7.8}* bis *F* 20 Christliche kirch *F* fließen außbrechen wundern *Lo⁴* 21 werde *FLu¹Lo^{4.7.8}* merß *P* meerß *F* meerß *GLu¹Lo^{7.8}* am meer *Lo⁴* 23 tringt *F* 24 leyhlicher *Lo^{4.7.8}* zuvorstehen *PF*

¹) Nicolaus von Lyra sagt z. St.: Hoc dicunt expositores nostri communiter impletum in illis regibus, qui venerunt ad adorandum Christum natum. Et immo subditur: omnes etc., quia populi subiecti in illis regibus virtualiter continebantur.

3es. 60, 7 als da er sagt, daß alles siehe Cedar unnd alle stier Nabaioth sollen zu diesem
 3es. 60, 10 Hierusalem bracht unnd geopffert werden auff gottis altar. Was wolt das
 fur eyn altar und opfern werden? Item, daß kunige sollen ihr dienen und
 frembde ihr mauren batwen unnd dergleichen, die nit leyhlich geschehen sind
 noch werden. Darumb muß diß die meynung Jsaie seyn, daß zu dem glawben
 und Euangelio werde mit großem hauffen sich samlen das volck dißes lands
 Arabien, und werden sich selb dargeben mit alle ihrem gut, Camel, leuffer,
 golt, wehrauch und was sie haben; denn wo rechte Christen sind, da
 geben sie sich und alles, was sie haben, Christo und den seynen zu dienen,
 wie wir sehen, daß auch hie auff dißer unser seyten¹ geschehen ist, daß groffe
 gutter zur kirchen geben sind, und yderman sich selb mit allem, was er hatt,
 williglich und gerne gibt Christo und den seynen, wie von den Philippern
 2. Cor. 8, 1 ff. unnd Corinthern S. Paulus auch schreybt 2. Cor. 8.

Szo hatt nu diße Epistell begriffen das groffist, mehste, mechtigist und
 reichist volck auff erden, als da sind die menge des mehrß unnd macht der
 3es. 60, 5. 6 heyden. Das ist fast der kernu von volck auff dem erdpoden, der menge und
 macht halben. Szo ist Arabia das reichist und edlist volck geachtet, damit
 er anheggt, wie alle welt zum glawben solt bekeret werden. Darumb obwol
 hie das golt, wehrauch und Camelt hier leyhlich nugen vorstanden werden, so
 ist doch das kommen und bringen zu der geistlichen Hierusalem hünorsten.
 Was aber der geistlich vorstand sey, wollen wir hñß Euangelium sparen.²
 3es. 60, 6 Das er auch sagt: alle von Saba, ist nit die meynung, daß sie alle glewbig
 worden sind, sondern: das das ganze land sey Christen worden, obwol

1/2 Alle Herde in Cedar sollen zu dir versamlet werden, vnd die vöcke [W vöcke] Nabaioth
 sollen dir dienen, Sie sollen auff meinem angenehmen Altar geopffert werden Lu⁵ W⁷ 3 Könige
 Lu⁵ W⁷ 4 ire Lu⁵ W⁷ leyhlich (ebenso 19) Lu⁵ W⁷ 5 diß Lu⁵ W⁷ Jesaie Lu⁵ W⁷ 6 landes
 Lu⁵ W⁷ 7 selbs (ebenso 11) Lu⁵ W⁷ allem Lu⁵ W⁷ Ramel Lu⁵ W⁷ 11 gegeben Lu⁵ W⁷
 13 schreibet Lu⁵ W⁷ 15 Meerß Lu⁵ W⁷ 16 vom Lu⁵ W⁷ Erdbodem Lu⁵ W⁷ 17 edelst
 Lu⁵ W⁷ 19 Ramel thier Lu⁵ W⁷ müge Lu⁵ W⁷ 20 Jerusalem Lu⁵ W⁷ 21 geistliche Lu⁵ W⁷
 22 Saba Lu⁵ W⁷

1 siehe P siehe F' viehe GLu¹ Lo^{4.7.8} odder herde Cedar Lo⁴ stier odder vöcke Lo⁴
 Nabaioth Lo⁴ 2 Jerusalem (ebenso 20) GLu¹ Lo^{4.7.8} gebracht Lu¹ Lo^{4.7.8} daß] da
 Lu¹ Lo^{4.7.8} 3 opffer PF' künig F' könige GLo⁴ Könige Lu¹ Lo^{7.8} 4 fremde P' ire FLo^{7.8}
 ihre Lo⁴ leyhlich (ebenso 19) Lo^{4.7.8} seind (ebenso 8, 11, 15 und 23) F' 5 biß PF' diß GLu¹
 Lo^{4.7.8} Jesaie Lo^{4.7.8} 6 landes Lu¹ Lo^{4.7.8} 7 selbs Lu¹ Lo^{4.7.8} allem FLo^{7.8} lauffer
 PFL¹ 8 weyrouch (ebenso 19) F' 10 größer Lo⁴ 11 zu der F' gegeben Lu¹ Lo^{4.7.8}
 yederman FLo^{1.4} jederman Lo^{7.8} selbs FLu¹ Lo^{4.7.8} 12 gern F' vnd (2.) den] vnden F'
 den (1.) fehlt Lo^{7.8} Philippen. PF' 13 Sanct Lo⁴ Pau. F' schreybet Lu¹ schreibet
 Lo^{4.7.8} Corint. Lu¹ 2. Cor. 8 fehlt Lo⁴ Corint. Lo^{7.8} 14 begrieffen Lo^{7.8} 15 menige
 (ebenso 16) F' 'merß P' meerß F' meerß GLu¹ Lo^{7.8} am meer Lo⁴ 16 vast F' vom PGLo^{4.7.8}
 von dem F' von fehlt Lu¹ erdpodem F' vnd vnd P' 17 edelst FLo⁷ geacht Lo⁸ 18 an-
 zeyget FLu¹ anzeiget Lo^{7.8} zu dem F' 19 müge Lo^{7.8} 20 geistlichen F' zünorsten F'
 zünorsten F' 21 geistliche Lu¹ geistliche Lo^{7.8} in das F' 22 Saba Lo¹ glaubig PF'
 23 ganz F'

¹⁾ B: in nostra parte, a sinistro maris latere.

²⁾ Vgl. die nächste Predigt.

darunter sind, die nit glauben; gleichwie wir sagen: Ganz Deutschland ist
ist Christen, darumb das die alte heydniſche weyße ist nimmer drinnen, ob
wol das weniger theil recht Christen sind, wirtz dennoch umb yhren willen
alles Christen genennet.¹ Also auch das Jüdiſch volck war alleſampt gottis
5 volck Rume. 24, und doch viel darunder, die abgötter anbeteten.

4. Moſe 24, 18 ff.

Zulezt sagt er: Sie werden gottis lob verkündigen, das ist: das recht
eigentlich Christlich werck, das wir unſer ſünd und ſchand bekennen und
alleyn gottis gnade und werck ynn uns predigen. Denn gottis lob und ehre
mag niemant predigen, der gottis gnade und diß liecht nit erkennet. Niemand
10 mag aber gottis gnade erkennen, der noch etwas von ſeynem liecht, werck,
weyßen und natur heſt; denn derſelb iſt unnd bleybt eyn alcker, blind und
todter Adam, der nitt auffſtehet diß liecht zuſehen, und predigt mehr ſeyn
eygen lob. Darumb lobt Iſaias hie die von reichen Arabien, das es rechte
Christen ſeyn, die nur gottis lob predigen, wilchs ſie on zweyffel leret diß
15 liecht der gnaden und das Euangelium.

Jes. 61, 6

[Bl. ecc 4] Das Euangelium am tage der heiligen drey künige.

Matth, 2, 1—12

Matthaei ij.

Da Jeſus geporn war zu Bethlehẽm Jude, ynn den tagen
Herodis des künigis, nempt war, da ſind kommen die Weyſſager
20 vom auffgang gen Hieruſalem und haben geſagt: Wo iſt der new

2 darinnen Lu⁵ W 2 rechte W 5 Ru. Lu⁵ Rum. W Abgötter Lu⁵ W 6 gottis]
des HERN Lu⁵ W 7 junde Lu⁵ W ſchande Lu⁵ W 9 diß (ebenso 12 und 14) Lu⁵ W
11 der ſelbig Lu⁵ W bleibet Lu⁵ W blinder Lu⁵ W 12 prediget Lu⁵ W 13 lobet
Jeſaia Lu⁵ W von] auß Lu⁵ W 14 ſind Lu⁵ W predigen] verkündigen Lu⁵] verkündigen W
zweinel Lu⁵ W 15 das fehlt Lu⁵ W 16/17 Das Euangelium am tage [W tag] der Weiſen,
welche man die heiligen drey Könige pflegt zunennen, Mat. ij. Lu⁵ W 18/557, 3 DA Jeſus geboren
[Lu¹ Lo⁴ geporn G geborn] war zu Bethlehẽm [G Bethleem Lu¹ Bethleem] im [G hym] Jüdiſchen
Land, zur Zeit des Königs [Lo⁴ Königs G Königs] Herodis Eihe, da kamen die Weiſen vom
Morgenland gen Jeruſalem, vnd ſprachen, Wo iſt der new geborne [G geborn Lu¹ geporn] König

1 ſeind F glauben PF teüſch ſand F 2 heht F weiß F drinnen iſt (umgeſtellt)
Lo⁴ darinnen Lo^{7,8} 3 des Lo^{7,8} ſeind F würt es F dennoch F 4 Jüdiſche Lo⁴
alles ſampt F 5 volck P Rume. 24 fehlt Lo⁴ Numeri. Lo^{7,8} darunter Lo^{7,8} ab-
götter PFLu¹ Lo^{4,7,8} 6 Zu leiſt PF Ei P gottis] des Herrn Lo^{4,7,8} rechte Lo⁴
7 eigenliche Lo⁴ Chriſtelich F Chriſtliche Lo⁴ junde GLu¹ Lo^{4,7,8} ſchande GLu¹ Lo^{4,7,8}
8 gnaben (ebenso 8) F ere P eer F 9 diß (ebenso 12 und 14) PGLu¹ Lo^{4,7,8} diß (ebenso
12 und 14) F Rhemenbt F 10 gnad F 11 der ſelbig Lu¹ Lo^{4,7,8} der ſelbige Lo⁴
blinder Lo⁴ 12 auff ſteet PF prediget Lu¹ Lo^{7,8} 13 eygen fehlt GLu¹ Lo⁴ lobet
Lu¹ Lo^{4,7,8} Jeſaias Lo⁴ von] auß Lo^{7,8} 14 ſind PGLu¹ Lo^{4,7,8} ſeind F predigen vnd
verkündigen Lo⁴ predigen] verkündigen Lo^{7,8} wölichez F zweinel Lo^{7,8} 15 das fehlt Lo^{7,8}
16 lag PF künig F könige GLu¹ Lo⁴ 17 Matth. FLu¹ 18 Jeſus P geboren PF
Bethleem P Bethleem FG 19 nement F ſeind F

1) Vgl. S. 22 Anm. 4.

geporne kunig der Juden?, wvr haben sehnen sternn gesehen hm auffgang unnd sind kommen, das wvr hñ anbeten. Da das der konig Herodes hörett, ist er erschrocken unnd mit hñ das ganz Jerusaleem. Und hatt versamlet alle Fursten der priester und schreyber des volcks, hatt von hñ erforschet, wo Christus sollt geporn werden? Unnd sie haben gesagt: zu Bethlehem Jude. Denn also ist geschriben durch den propheten: Und du Bethlehem hm land Juda, du bist mit nichten die geringst unter den Fursten Juda. Denn auß dir soll kommen der Furst, der da regir meyn volck Israel. Da hatt Herodes heimlich zu sich gesoddert die Wehssager und vleyssig von hñ erlernett die heyt des sternß, der hñ erschinen war, und hatt sie gen Bethlehem geschickt unnd gesagt: Gehet hñ unnd fragt vleyssig nach dem kind. Unnd wenn ihrß funden habt, sagt myr widder, das ich auch komme und bete hñ an. Und da sie den kunig haben gehöret, sind sie hñgangen. Und nempt war: der sternn, den sie hatten gesehen hm auffgang, gieng fur hñ her, biß das er kam und stund oben ubir, da das kind war. Da sie aber den sternn gesehen haben, sind sie mit sehr grosser freud erfrewet, und sind hñ das hawß gangen, habenn funden das kind mit Maria seiner mutter. Und sind nyder gefallen, haben hñ anbetet und haben auffthan ihre schetz und hñm geopffert geschenck, goß, weyrauch und myrrhen. Und hm

der Juden? Wir haben seinen Sternen [*GLu¹Lo⁴ stern*] gesehen im [*G hñm*] Morgenlande [*Lo⁴ Morgenland Lu¹ morgenland*], und sind komen zu anzubeten. Da das der König [*G künig*] Herodes hörte [*Lo⁴ hörte G hort Lu¹ höret*], erschrock er und mit im das ganze [*GLu¹ ganz*] Jerusalem, Und lies versamlen alle hohe Priester vnd Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforschte von jnen [*GLu¹Lo⁴ hñ*], wo Christus solt geboren [*Lu¹Lo⁴ geporn G geboren*] werden. Und sie sagten ihm zu Bethlehem im Jüdischen lande. Denn also steht [*GLu¹ ist*] geschriben durch den Propheten, Und du Bethlehem im Jüdischen lande bist mit nichte die kleinst unter den Fürsten Juda, denn auß dir sol mir komen der Herrzog, der vber mein Volk Israel [*GLu¹Lo⁴ von Israel*] ein Herr sey. Da berieff [*GLu¹Lo⁴ verüß*] Herodes die Weisen heimlich, und erlernet mit vleis [*G fleiß W fleiß*] von jnen, wenn der Stern erschinen were. Und weisete [*W weiset GLu¹ weiset*] sie gen Bethlehem, und sprach, Zihet [*Lo⁴ Zihet*] hin, und erforschet [*GLu¹Lo⁴ forschet*] vleyssig [*G flehssig W flehssig*] nach dem kindlin, und wenn irß findet, sagt mirß [*GLu¹Lo⁴ mir*] wider, das ich auch come [*G com*] und es anbet. Als sie zu den König gehört hatten, zogen sie hin, Und sihe, der Stern, den sie im Morgenlande [*Lo⁴ Morgenland G morgen land Lu¹ morgenland*] gesehen hatten, gieng vor [*G fur*] jnen [*GLu¹Lo⁴ hñ*] hin, bis das er kam, und stund oben vber, da das kindlin war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfrewet, Und giengen in das haus, und funden das kindlin, mit Maria seiner Mutter, und fielen nider, und beten [*Lo⁴ beteten GLu¹ beteten*] es

1 geporn F sternn PF 2 auffgang] anfang Lo¹ seind (ebenso 15. 18. 19 und 20) F 3 künig PF künig Lo¹ hort F 5 jnen (ebenso 11 und 17) F 6 geporen P
Bethleem (ebenso 7 und 12) PF 7 geschriben PF du zu P 8 geringest F 9 regiere F
10 gefordert PF 11 flehssig (ebenso 13) PF 13 Geet PF fraget P fragent F 15 gehört F
17 vor PF 18 sterne P seer PF 22 hñm] jne F geschenck P weyrauch F
myrrhen PF

schlaiff haben sie eyn antwort empfangen, das sie nitt sollten
widder zu Herodes kommen. Und sind durch eynen andern weg
wider heymzogen vnn vhr landt.

Diz Guangelium stymmet mit der Epistell und sagt von der lehplichen
zukunfft der heyden zu Christo¹, wilche bedeutet und ansehett die geistliche
zukunfft, davon die Epistell sagt, unnd ist fast eyn erschrecklich und trostlich
Guangelium. Schrecklich den grossen, geleerten, heyligen, gewaltigen, das die
allesamt Christum vorachten.² Tröstlich den geringen unnd vorachten, welchen
alleyn offenbart wirt Christus.

Matth. 2, 1

Zum ersten heugt an der Guangelist Herodem den kunig, zu erinnern
der prophecey Jacob, des patriarchen, der da gesagt hatte Gen. 49: Es soll
nit auffhoren das scepter von Juda, noch eyn lerer auß seynen hufften, biß
das da kumme, der da kommen soll. Auß dißer propheceyen ist klar, das
Christus denne must vorhanden seyn, wenn der Juden reich odder regiment
von hñ genommen wurd, das keyn kunig odder regirer³ von dem stam
Jude drauff seße; das geschach nu durch disen Herodem, der nit vom stam
Jude, noch vom geblutt der Juden, sondern von Edom war eyn frembding,
von den Romern zu eynem kunig der Juden gesetzt, wiewol mitt groÿem
unwillen der Juden, das er bey drehÿÿig iaren sich mit hñ druber kurbach,
gar viel blutts vorgoß und die besten von den Juden todtet, biß das er sie
nubirtewet unnd bezwang.⁴ Da nu dißer erste frembding drehÿÿig iar regirt

an, vnd theten ire siche auff, vnd schendten im [GLu¹ legten ihm geschenck fur] Gold, Weirauch
vnd Mirrhen [Lo⁴ myrrhen]. Vnd Gott befahl [Lo⁴ befahl] inen [GLu¹Lo⁴ hñ] im traum, das
sie sich nicht sollten wider zu Herodes lenden, Vnd zogen durch einen andern weg wider in ir
Land. GLu^{1.5}WLo⁴

4 jaget (ebenso 6) Lu⁵W 9 offenbar Lu⁵W Nach Christus als Überschrift: Von
der Historia Lu⁵W 10 zeucht Lu⁵W König Lu⁵W 11 Gene. Lu⁵ 11/13 Es wird das
Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meiser von seinen süßen, bis das der Helt
tome Lo⁴Lu⁵W [Lu⁵W setzen hinzu:] vnd dem selben werden die Bölder anhangen. 14 denn
musste Lu⁵W 15 inen (ebenso 19) Lu⁵W würde Lu⁵W König Lu⁵W Regierer W 16 Jude]
Juda (ebenso 17) Lu⁵W darauff Lu⁵W 18 könig Lu⁵W 19 darüber Lu⁵W 21 regiret Lu⁵W

1 antwurt F 2 seind F nach 3; Auslegung des Euangelij PF Auslegung des Euangelions Lo⁴
4 Diß PF Diß GLu¹Lo^{4.7.8} stimpft F jaget Lo^{7.8} leiblichen Lo^{4.7.8} 5 wölliche F
ansacht F 6 erschrocklich F und] vnd auch ein Lo⁴ 7 Schrocklich F 8 wöllichen F
9 geoffenbart Lo⁴ 10 zeugt F zeucht GLu¹Lo^{4.7.8} könig GLu¹Lo^{4.7.8} 11 hatt F
Gene. GLu¹Lo^{7.8} Gen. 49] wie Moÿse schreibt im ersten buch Lo⁴ 12 cepter P hüffen F
13 tomme PFG tome Lu¹Lo^{7.8} prophecey F ist es F 14 denn PLo^{7.8} dann F 15 muste
Lo^{4.7.8} fürhanden Lo⁴ 15 inen F wurde G würde Lu¹Lo^{4.7.8} könig (ebenso 18) G könig
(ebenso 18) Lu¹Lo⁴ König (ebenso 18) Lo^{7.8} regierer F regire Lo⁴ von dem] vom F 16 Jude]
Juda (ebenso 17) GLu¹Lo^{4.7.8} darauff Lo^{7.8} seß F bißen] den F 17 von] vom PLo⁴
frembding (ebenso 21) Lo⁸ 18 eim F 19 iaren FLo^{7.8} inen F darüber Lo⁷ darüber Lo⁸
zerbrach F 20 blüttes F vergoÿe Lo⁴ 21 bezwange Lo⁴ erst P jar FLo^{7.8}
regiert F regiret Lu¹Lo^{7.8}

¹) B: praedicans corporalem gentium ad Christum adventum. ²) B: qui omnes
Christum solent contemnere. ³) B: dux. ⁴) Diese Notizen über Herodes sind Luther

und das regiment unter sich bracht, das er mit rügen drynnen jaß, und die
 1. Moie 49, 10 Juden sich ergeben hatten, das nitt mehr hoffnung war, jehn loß zu werden,
 und also die prophecey Jacob erfüllet, — Da war es heßt, da kam
 Christus, und wart geporn unter dem ersten frembdingen und stellet sich eyn
 nach der prophecey, als solt er sagen: Das scepter von Juda hatt auffgehört, 5
 eyn frembder siht auff meinem volck. Nu ist's heßt, das ich komme und
 auch kunig werd, das regiment gepurkt nu mhr selber.

Diese wehßjager nennett man gemeinlich die drey kunige¹, villichacht
 nach der hals der dreyen opffer; das lassenn wir also bleyben bey den eyn=
 feltigen, denn nitt groß macht daran gelegen ist. Aber es ist nit kund, ob 10
 2. Moie 2, 11 hhr kween, drey oder wie viel gewesen sind. Doch auß dem reichen Arabia²
 odder Schaba sind sie frehlich gewesen, das zeugen die opfer, Golt, wehrauch
 und myrrhen, wilche alle drey hnn demselbigen land kostlich sind. Und ist
 nit zu dencken, das sie es anderßwo kauft haben; denn es ist der brauch hnn
 denselben morgenlenden, schend [Bl. bbb] und vorehrung zu thun von des landes 15
 1. Moie 43, 11 besten fruchten und eygen guttern, gleichwie auch Jacob Gen. 43. besalß jeynen

1 brachte Lu⁵ W⁷ darinnen Lu⁵ W⁷ 4 geboren Lu⁵ W⁷ 7 König werde Lu⁵ W⁷
 8 wehßjager] Weisen Lu⁵ W⁷ gemeinlich Lu⁵ W⁷ Könige Lu⁵ W⁷ 9/10 das lassenn wir bis
 gelegen ist fehlt Lu⁵ W⁷ 11 jr gewesen Lu⁵ W⁷ 12 Seba Lu⁵ W⁷ 13 Lande Lu⁵ W⁷ 14 gekauft
 Lu⁵ W⁷ 15 den selbigen Morgenlenden, Geschenk Lu⁵ W⁷ Landes Lu⁵ W⁷ 16 Gleich Lu⁵ W⁷
 1 brachte GL^{7.8} ruhe Lo⁴ darinnen Lo^{7.8} 2 meer P sin P 3 erfüllet war Lo⁴
 4 geboren Lo^{7.8} dem] den F frembdeling Lo⁴ 5 aufgehört Lo⁴ 6 ist es Lo^{7.8}
 7 tonig G könig Lu¹ Lo⁴ König Lo^{7.8} werde FLu¹ Lo^{4.7.8} 8 weise P wehßjager] Weisen Lo^{4.7.8}
 gemeinlich P gemeinlich F gemeinlich Lo⁴ gemeinlich GL⁴ gemeinlich Lu¹ Lo⁷ gemein=
 lich Lo⁸ künig PF künig Lo¹ tonige G könige Lu¹ Lo⁴ Könige Lo^{7.8} 9 dryen P drey Lo⁴
 klieben P 10 große Lo^{7.8} 11 hhr gewesen Lo⁴ jr gewesen Lo^{7.8} seind (ebenso 12
 und 13) F 12 Seba Lo^{4.7.8} jrelich P jeyhen GLu¹ wierauch P wehrauch G 13 myrren Lo⁴
 welch P welche F Lande Lo^{7.8} 14 dencken P gedenden F gekauft Lu¹ Lo^{4.7.8} 15 den
 selbigen FLu¹ Lo^{4.7.8} morgen lenden PF morgen lenden GLu¹ Lo^{4.7.8} schend Lo⁴ geschend Lo^{7.8}
 voreerung F verehrung Lo⁴ zu fehlt Lo⁸ landes Lu¹ Lo^{7.8} 16 eygnen F eigenen Lo⁴
 Gene. GLu¹ Lo⁷ Gen. 43 fehlt Lo⁴ besalß P

jedenfalls aus Josephus gegenwärtig. Vgl. Schäfer, Luther und die Kirchengeschichte S. 140ff.
 Doch vgl. schon die glossa ordinaria: In diebus Herodis. Hoc non ponit tantum pro
 tempore, sed ut videatur impletum: Non deficiet princeps de Iuda usw. Finito scilicet
 regno Iudeorum, quando iam Herodes alienigena in gente Iudeorum regnum sibi
 occupaverat impleta prophetia quae dicit: cum venerit sanctus sanctorum, cessabit
 unitio vestra. Auch Nic. v. Lyra zieht die Weissagung Gen. 49 heran, ubi manifeste
 ostenditur illo tempore Christum esse nasciturum, quando deficeret rex et dux de populo
 Iudaeorum. Et hoc impletum est in Herode Regnum Iudaeorum fuit sibi datum
 a Romanis imperatoribus

¹) Vgl. zur Entstehung dieser Sage Jos. Floß, Drei-Königenbuch 1864 und
 W. Köhler in „Die christliche Welt“ 1903 Nr. 44. Luther fußt offenbar nur auf dem
 Gemeinglauben. Vgl. H. Crombach, Historia ss. trium regum 1654. Doch vgl. die glossa
 ordinaria: qui etsi tria munera obtulisse dicuntur, non immo non plures quam tres
 fuisset probantur, sed ut per eos gentes, quae ex tribus filiis Noe natae sunt, venturae
 ad fidem praefiguntur. ²) B: ex felici Arabia.

frühen, sie sollten von den besten fruchten des lands yn Aegypten bringen zum geschenck Joseph etc. Wenn es nit hirs lands fruchten weren gewesen, warumb sollten sie so eben wehrauch, myrrhen und golt, wilchs ynn dem land wechset, und nitt so mehr sylber und edelgesteyne bracht haben, odder eyne andern
 5 lands fruchten? Darumb wirt diß geschenck Christo nitt also geopffert seyn], wie die maler malen¹, das eyner golt, der ander wehrauch, der dritt myrrhen, sondern semplich haben sie alle drey stück, als fur eyne person ynn gemeyn geschenckt, nund ihr wirt eyn hewfflin gewesen seyn², unter wilchen ettlich herrn, gleichwie noch iht eyn furst odder statt ettlich dapffer auß yhnen botten
 10 schafften mit geschenck zum kcyßer mochten schicken³, also istz hie auch zugangen.

Die der Euangelist hie nennet Magos, heissen wir auff deutsch die Matth. 2, 1ff.
 wehssager, nitt wie die propheten wehssagen, sondern durch schwarze kunst, wie die Thattern odder zhygner pfelegen.⁴ Daher man nennet die weissen
 15 heymlicher kunst wissen und ebentheuer treiben. Und ihre kunst heist Magia

1 Landes (ebenso 5) Lu⁵W Eghpten Lu⁵W 2 jres landes Lu⁵W früchte W
 3 Lande Lu⁵W 5 früchte Lu⁵W sein Lu⁵W 6 dritte Lu⁵W 7 alle fehlt Lu⁵W
 8 ellische (ebenso 9) Lu⁵W 11 deusch Lu⁵ die fehlt Lu⁵W 12/13 durch schwarze kunst
 bis pfelegen fehlt Lu⁵W 13 Daher] wie Lu⁵W 15 ebentheuer Lu⁵W

1 jünen PF besald (umgestellt hinter jünen) F Landes (ebenso 2 und 5) Lu¹Lo^{7.8}
 Eghpten FLu Lo^{7.8} zu ein F 2 hres Lu¹ jres Lo^{7.8} Landes Lo^{7.8} früchte Lo^{4.7.8}
 3 wehrach F wöllich F Lande Lo^{7.8} 4 meer P edel gelein F gebracht FLo⁴ 5 früchte G
 früchte Lu¹Lo^{4.7.8} seyn PGLo⁴ sein FLu¹Lo^{1.7.8} 6 dritte PLu¹Lo^{4.7.8} 7 semplich F
 semplich Lo^{7.8} alle fehlt Lu¹Lo^{7.8} ein FLo⁴ 8 wöllichen F ettliche (ebenso 9) Lu¹Lo^{4.7.8}
 9 herren FLo⁴ begunt F dapffere Lo⁴ tapffer Lo^{7.8} 10 zu dem F zu gegangen Lo⁴
 11 teütich F die fehlt Lo^{7.8} 12 schwarz F 13 zhygner F 14 können Lu¹Lo^{4.7.8}
 15 abentheuer P abenteuer F ebentheuer Lo¹ ebentheuer Lo^{4.7.8} jr F

¹) Vgl. G. Bossert in: „Christl. Kunstblatt“ 1897 Nr. 7. H. Kehler, *Die h. Drei Könige in der Legende und in der deutschen bildenden Kunst bis A. Dürer 1904. Abbildungen finden sich u. a. in der Biblia pauperum und im hortus deliciarum.* ²) B: existimo enim aliquo numero advenisse. ³) B: ut fere in legationibus fieri solet. Ut si civitas aliqua vellet Caesarem donis aliquibus honorare et mitteret illa per insigniores aliquot viros, quibus honestum comitatum adderent, ita omnino existimo et hic factum. ⁴) B: sed magia, quam vocant, arte mala, et imposturis daemonum, ut per necromantiam aut alias huiusmodi infandas observationes. *Die glossa ordinaria sagt von den Magiern:* magi non malefici, sed philosophi chaldeorum, qui de singulis philosophantur. Et fuerunt, ut dicitur, de genere Balaam et successores doctrinarum eius. *Nic. r. Lyra sagt:* isti magi dicti sunt magi non a magica arte, sed a magnitudine scientiae, et ideo dicti sunt etiam reges, quia illo tempore philosophi sapientes regnabant. *Die legenda aurea (De Epiphania domini) sagt:* Magus enim dicitur illusor. maleficus et sapiens. . . . Magus iterum dicitur malificus. . . . Iterum magus idem est quod sapiens. . . Unde et magi quasi in sapientia magni. Zum Verständniss der Lutherschen Auffassung der Magier vgl. lib. 8 ep. 20 der Margarita philosophica. Auch hier wird angenommen, daß in der Natur verborgene Kräfte stecken, die theils von Gott, theils von den Dämonen gebraucht werden. Letzte Grundlage ist Aristoteles.

und geht durch teuffels geschafft zu, doch nitt aller dinge wie die hexen und
 heuberrinnen thun. Denn Magus omett nach den rechten propheten und
 wehssagt gleich wie die rechten propheten¹, aber doch nit auß gottis geist;
 drumb treffen sie zuweilen gleich zu, denn ihr ding ist nit lautter teuffels
 ding wie der hexen, sondernn gemenet mit naturlicher vornunft und teuffels
 beystand.² Desselben gleichen auch ihre wunderthatt ist auch nit lautter teuffels
 gespenst wie der hexen ding ist, sondern gemengt mit natürlichen wercken und
 teuffels wercken; darumb omett eyn Magus ymer nach der rechten natürlichen
 kunst. Denn es ist viel heymlicher wirkung ynn der natur; wer dieselben
 weyß anzubringen, der thut gleich wunderding fur denen, die es nitt wissenn³,
 gleichwie die Alchimisten auß kupffer golst machen. Dieser heymlicher erkentniß
 der natur hatt Salomon durch den geist gottis viel gewist unnd braucht ihr
 kunnal sein. 3. Reg. 3, da er die zwey weyber urtheilt ubir dem lebendigen
 unnd todten kind, erfand, wilch die rechte mutter war, auß dem aller tieffsten
 grund der natur. Item also braucht Jacob Gen. 30. derselben kunst, das er
 macht durch die bundten stecken, das eyttel bundte schaff geporn wurden. Diße
 kunst ist eyn feyne und recht naturlich kunst⁴, daher kommen ist alles, was
 die erhte und ihr gleichen von den krefftten der kreutter, frucht, erzh, steyn
 und dergleichen wissen, beschreyben und brauchen. Auch wirt sie ynn der
 schrift oft anghogen, da sie braucht gleichniß der thier, steyn, bewm und
 kreutter c.⁵; ynn derselbigen kunst haben sich braucht fast seher Perjen und

1. Röm. 3, 16—27

1. 2. Cor. 30, 37—39

1 gehet $Lu^5 W$ zuweilen durch schwarze [W schwarze] kunst vnd durchs Teuffels geschafft
 $Lu^5 W$ ding Lu^5 2/3 vnd wehssagt bis propheten fehlt $Lu^5 W$ 4 Darumb $Lu^5 W$ 6 Des
 selbigen Lu^5 Desselbigen W 7 ist fehlt $Lu^5 W$ gemenet $Lu^5 W$ 7/8 vñ teuffels werden
 fehlt $Lu^5 W$ 8 darumb] Vnd $Lu^5 W$ 9 die selbige $Lu^5 W$ 12 Salomo $Lu^5 W$ gewußt $Lu^5 W$
 13 urteilt $Lu^5 W$ 14 erfand] vnd fand $Lu^5 W$ welche $Lu^5 W$ 15 Gene. W der selbigen $Lu^5 W$
 16 machet $Lu^5 W$ geboren $Lu^5 W$ 19 beschriben $Lu^5 W$ 20 angezogen $Lu^5 W$ da] das
 $Lu^5 W$ 21 seer $Lu^5 W$ die Perjen $Lu^5 W$ vnd fehlt $Lu^5 W$

1 get P geet F gehet $Lu^1 Lo^{1,4,7,8}$ durch des P durchs $Lo^{7,8}$ geschafft $Lo^{7,8}$ 2 zauber-
 rinnen F thünd F den] der $Lo^{7,8}$ 2/3 vnd bis propheten fehlt $GLu^1 Lo^{7,8}$ 4 darumb
 $FLu^1 Lo^8$ darumb Lo^7 5 der] die $Lo^{7,8}$ 6 Des selbigen F Desselbigen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 7 ist
 fehlt $Lo^{7,8}$ gemenet $Lu^1 Lo^{7,8}$ 8 nach] mit Lo^1 9 die selbigen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 10 weist PF
 außzubringen Lo^1 außzubringen Lo^4 fur] vor PF 11 opffer Lu^1 12 gottis F gewußt G
 gewußt $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ brucht F gebraucht $Lo^{7,8}$ 13 Regum F 3. Reg. 3] im buch der künige Lo^4
 urteilt $FLo^{7,8}$ urtheilt Lu^1 14 erfand] vnd er fand GLu^1] vnd erfand Lo^4] vnd fand $Lo^{7,8}$
 wilche P wilche Lo^1 wilche GLu^1] welche $Lo^{4,7,8}$ tieffen $Lo^{7,8}$ 15 Gene. $GLu^1 Lo^{7,8}$
 Gen. 30 fehlt Lo^4 der selbigen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ das] da $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 16 machet $Lu^1 Lo^{7,8}$
 stecken $Lo^{7,8}$ bundte] bundten PF geboren $Lo^{7,8}$ 17 eine Lo^4 rechte $EGLu^1 Lo^{4,7,8}$
 natürliche F natürliche G natürliche $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 18 erht F 19 würt F 20 geschrifft F
 angezogen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ bauwm F vnd fehlt Lo^4 21 kreutern Lo^1 c.] vnd ander dings
 mehr Lo^4 gebraucht $FLo^{4,7,8}$ seer $Lu^1 Lo^{7,8}$ sehr Lo^4

1) B : ad eundem modum futura praedicat. 2) B : est namque ars ipsorum mix-
 tum aliquid, constans partim industria rationis, partim auxilio daemonum. 3) B : is
 facile rudioribus videretur facere miracula. 4) B : insignis et naturalis ars est. 5) B : dum

Arabien, und dieselbigen morgenlender haben drynen studirt, und ist eyn ehrliche kunst gewesen, hatt auch weyße leutt gemacht. Aber darnach sind dryn gefallen die jey und grobe kopff, wie hyn allein kunsten unnd leren geschicht, haben zu weyß auß der straße gefarn¹ unnd dieselbige edle kunst vormischt mit teuffeln unnd hawbern, haben derselbigen kunst wollen nach- folgen und gleich werden. Und da sie es nit vormocht, haben sie die rechte kunst jaren lassen und sind teuffeler und heuberer drauß worden, die durch des teuffels werck weyßjagen und wundern, doch zuweilen durch natur²; denn der teuffel hatt solcher kunst viel behalten und braucht hñ zuweilen hyn den Magis, das izt Magus eyn schmechlicher name³ worden ist und nit mehr heisset, denn die also durch den bößen geyst weyßjagen und wundern, also doch, das sie zuweilen treffen und helfen, darum das der natur werck (die nit liegen mag) mit untermischt wirt, wilchs der böß geyst wol kan.

Drumb sind diße Magi odder weyßjager nit kunige, sondern gelehrte und erfahren leutt hyn solcher naturlicher kunst gewesen. Wiewol on zweiffelt es nit allis reyn mit hñ gewesen ist, das sie auch daneben viel tauffelwercks getrieben; denn noch heuttigß tages haben dieselben morgenlender groß und manchfeltig heuberey⁴, unnd ist auch, da diße kunst voracht unnd abgenommen, daher kommen heuberey hyn alle welt. Und zuvor⁵ haben sie sich auß des hymels lauff unnd stern fast geben. Also hatt die vormessene vornunfft allgeht, [B. dddij] was gutt gewesen ist, vormischt und zu schanden macht

1 Arabier Lu⁵ W⁷ 2 erliche Lu⁵ W⁷ 4 straffen gefarn Lu⁵ W⁷ 5 geußeln Lu⁵ H⁷ zeubern Lu⁵ W⁷ 7 geußler Lu⁵ W⁷ 9 brauchet Lu⁵ W⁷ 10 schmechlicher W⁷ 12 sie die Lu⁵ W⁷ 13 welches Lu⁵ W⁷ böße Lu⁵ W⁷ 14 Darumb Lu⁵ W⁷ weyßjager] Weisen Lu⁵ W⁷ Könige Lu⁵ 15 zweifel Lu⁵ W⁷ 16 jnen Lu⁵ W⁷ 16 17 gaudelwercks Lu⁵ W⁷ 17 heutige Lu⁵ W⁷ die selbigen Lu⁵ W⁷ 18 verachtet Lu⁵ W⁷ 20 laufft Lu⁵ der Stern Lu⁵ W⁷ gegeben Lu⁵ W⁷ 21 alle zeit Lu⁵ W⁷ gemacht Lu⁵ W⁷

1 Arabier Lo^{7,8} drinne F⁷ darinnen Lo^{7,8} studiert F⁷ 2 erliche P⁷ eerliche F⁷ eherliche Lo¹ seind (ebenso 7 und 14) F⁷ 4 straff F⁷ gefarn FL^{4,7,8} edele FGL⁴ 5 gaudeln F⁷ geußeln Lo^{7,8} zeubern GLu¹ Lo^{4,7,8} 7 geußler P⁷ gaudler F⁷ teuffler GLu¹ Lo¹ geußler Lo^{7,8} zauberer F⁷ zauberer Lo¹ 10 heßt F⁷ schmechlicher F⁷ schmechlicher Lo^{1,7,8} 11 wundern P⁷ 13 wölsch F⁷ welches Lo⁷ böße Lu¹ Lo^{4,7,8} 14 Darumb Lu¹ Lo⁸ Darumb Lo⁷ weyßjager] Weisen Lo⁴ konige G⁷ Könige Lu¹ Lo^{4,7} Könige Lo⁸ 15 erfarne Lo⁴ solcher F⁷ zweifel Lo^{7,8} 16 17 gaudelwercks PFL^{4,7,8} 17 getriben PF⁷ heutige PL^{7,8} tagß F⁷ die selbigen Lu¹ Lo^{4,7,8} 18 manchfeltig PG⁷ manigfaltig F⁷ zauberey (ebenso 19) F⁷ zauberey (ebenso 19) Lo¹ verachtet Lo^{7,8} 19 zuvorderst Lo⁴ 20 laufft GLu¹ Lo^{4,7} vast F⁷ gegeben Lu¹ Lo^{4,7,8} 21 allezeit FLu¹ Lo^{4,7,8} allezeit G⁷ gemacht IF⁷ Lo^{4,7,8} machet Lu¹

similitudines subinde mutuatur ab animantibus, lapidibus, arboribus, herbis ac aliis rebus naturae.

¹) B: a via deflectentes. ²) B: ubi enim praestantissimam hanc scientiam non potuerunt assequi, missa ea evaserunt fatidici ac fictorum miraculorum patratores, qui opera daemonum interdum futura atque occulta praedicunt, efficiunt etiam aliquando miracula, ut a simplicioribus creditur, nonnunquam per naturam. ³) B: infame nomen. ⁴) B setzt hinzu: ut Plinius scribit (hist. natur. VII cp. 49). ⁵) B: potissimum.

mit ihrem nachomen und furwiz, der sie treybt wie den affen, zu thun allis, was sie sihet und hörett. Also thun falsche propheten nach den rechten propheten, falsche werckheyligenn nach den rechten heyligen, falsch gelerten nach den rechtgelerten, unnd wenn man die gang welt ansehett, so findt man, das der vornunfft werck nichts anders ist, denn eyn recht affenpiell, 5 damit sie dem gutten will folgen unnd vortereit es nur unnd vorsehett sich unnd yderman. Drum sind diße Magi nicht anders gewesenn, denn was die philosophi im friechenland und priester ynn Egypten¹ und das bey uns iht sind der hohen schulen gelerten², das ist kurtzlich: sie sind die geistlichen unnd gelerten gewest ynn reich Arabien, gleich wenn iht auß den hohen 10 schulen geistlich geleert leutt wurden mitt geschenck zu eynem fursten³ geschickt; denn die hohen schulen rumen sich auch, wie sie die naturliche kunst leren, die sie nennen philosophia, und ist nitt alleyn affenpiell, sondern vorgifftig yrrthum unnd eyttell trewm: denn naturlich kunst, die vorkeytten Magia hieß unnd iht physiologia⁴, ist die, so man lernet der natur krefft und werck 15 erkennen: Als, das eyn hirß die schlangen mit jehnem adem durch die naßen auß der steynrigen reußt und todtet und frist, unnd darnach fur groffer hitz der gißtt nach eynem friischen brunnen durst, wie solchs der 41. psalm anheugt. Item wie eyn weßell die schlange eraußlockt, wenn es fur der schlangenn loch weybellet mitt jehnem schwentle, und denn die schlang ergrunnet eraußfreucht, 20

1 jren nachfomen $Lu^5 W$ treibet $Lu^5 W$ den] die $Lu^5 W$ 3 falsche (2.) $Lu^5 W$ 4 ganze $Lu^5 W$ findet $Lu^5 W$ 7 jederman $Lu^5 W$ Darumb $Lu^5 W$ 8 Griechen land $Lu^5 W$ Egypten $Lu^5 W$ 10 die Gelerten $Lu^5 W$ ynn] im $Lu^5 W$ 11 geistliche geleerte $Lu^5 W$ 12 rhumen $Lu^5 W$ 13 Philosophiam $Lu^5 W$ vnd ist nitt] leren doch nicht $Lu^5 W$ 14 irthumb W treume $Lu^5 W$ naturliche $Lu^5 W$ 15 Physiologia W krefft $Lu^5 W$ 16 Hirß $Lu^5 W$ 18 born durstet $Lu^5 W$ 41] xlii $Lu^5 W$ anzeigt $Lu^5 W$ 20 schwentlin $Lu^5 W$ schlange $Lu^5 W$ erzörnet $Lu^5 W$

1 treybet Lu^1 treibet $Lo^{7,8}$ den] die $Lo^{7,8}$ 3 falsche (2.) $FLu^1 Lo^{4,7,8}$ 4 ganze Ft $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ findet $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 6 willen folget F 7 jederman $PFLu^1 Lo^{4,7,8}$ Darumb PF $Lu^1 Lo^{7,8}$ seind (ebenso 9 beidemal) F Magi obder Weisen Lo^4 nichts Lo^4 8 ynn] ynn Lu^1 inn $Lo^{7,8}$ Griechen land $Lo^{4,7,8}$ Egypten $FLu^1 Lo^{7,8}$ 9 heßt (ebenso 10 und 15) F 10 vnd die $GLo^{4,7,8}$ in dem F ynn] ynn Lo^4 im $Lo^{7,8}$ 11 geistliche Lu^1 geistliche $Lo^{4,7,8}$ geleerte $PLo^{4,7,8}$ leute Lo^4 12 rhumen GLo^1 rhumen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ naturlichen F 13 Philosophiam Lo^4 14 irthumb F treume Lo^4 treume $Lo^{7,8}$ naturliche $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 15 physiologia] Philosophia $Lo^{4,8}$ krefft $Lo^{7,8}$ 16 hirß $Lu^1 Lo^{7,8}$ atem F athem F 17 reißet F fur] vor (ebenso 19) PF 18 vergißt F born $Lo^{7,8}$ durstet $Lu^1 Lo^{7,8}$ solichs F 41] heßt Lo^4 anheugt PF anheugt Lo^4 anzeigt $Lo^{4,7,8}$ 19 wießel P wießel F schlangen (1.) $PFLu^1 Lo^{7,8}$ herauß F locket $PFLu^1 Lo^4$ der] der selbigen F 20 weßel Lo^4 weßel $Lo^{7,8}$ schwentlin $FLu^1 Lo^{7,8}$ schwentle Lo^4 schlange P erzörnet $Lu^1 Lo^{7,8}$ herauß freucht F

¹) Vgl. dazu die *Margarita philosophica* an der S. 559 Anm. 4 angegebenen Stelle (dort sind auch die „Priester in Egypten“ d. h. die ägyptischen Zauberer 2. Mose 7 ff. erwähnt), sowie die *glossa ordinaria*. ²) B: quodque apud nos se iactant doctores in academiis.

B: ad Caesarem. ⁴) Diese Erklärung der Physiologie geht auf Aristoteles zurück. Vgl. W. Windelband, *Lehrbuch der Geschichte der Philosophie* ⁴) (1907) S. 123 f. Vgl. ferner J. B. Joh. v. Monheim, *Elementorum physiologiae seu philosophiae naturalis libri septem*, 1512.

So laurett das weßeln oben ubir dem loch, und die schlang ubir sich sihet nach yhem seynd, so schlecht das weßeln seyn heene der schlangen hyn den haß neben die vorgiff¹ und erwurget also seynen seynd hyn seynem eygen loch. Inn solchen kunsten haben die Magi studirt, hyn wilchen groß weyß-
 5 heyt vorporgen ist, von Christo, und wie der mensch sich halten sol hyn seynem leben. Aber dißer kunst gedentt man ist nit hyn den hohen schulen, und wissen die pawen mehr drum, denn unßer Magi, die naturlichen meyster, das sie nit unbillich die naturlichen narren heissen, die mitt so viel kost und muhe nur hynder sich lernen² und des teuffels spottvogell sind. Wenn wir
 10 nu das Euangelium eygentlich vordentschen wolten, mußt wir also sagen: Es sind kommen die naturlichen meyster vom auffgang, oder: die natur- Matth. 2, 1 kündigen auß reich Arabien.

Es wundert auch etliche³, wie sie hyn so wenig tagen solchen grossen weg haben vollbracht; denn man gleybt, sie seyen am dreyzehenden tage
 15 nach der gepurt Christi kommen, und schreyben doch die landschreyber, das die hewbststatt Schaba hyn reich Arabien lige bey sechzig tage reyse vom mittelmehr, wilchs nicht viel von Bethlehem ist ubir drey deutsche mehle.⁴ Aber solch und dergleichen frage bestimern mich nit fast, so ißs auch seyn

1 schlange Lu⁵W⁷ 2 Weßeln seine Lu⁵W⁷ 4 studirt Lu⁵ große Lu⁵W⁷ 6,9 Aber
 dißer bis spottvogell sind fehlt Lu⁵W⁷ 10 daß] bis Lu⁵W⁷ 11 vom auffgang] auß Morgen-
 land Lu⁵W⁷ 14 sind Lu⁵W⁷ tag Lu⁵W⁷ 16 Saba Lu⁵W⁷ hyn] im Lu⁵W⁷ sechzig
 tagreisen Lu⁵W⁷ 17 meilen Lu⁵W⁷ 18 solche Lu⁵W⁷ fragen Lu⁵W⁷

1 wießeln P wßeln F⁷ schlange P 2 wßeln PF⁷ weßeln GLu¹Lo^{4,7,8} seyn] seine
 Lu¹Lo^{4,7,8} zeen F⁷ 3 gißt Lo⁴ erwürgt F⁷ 4 solchen F⁷ gestudirt F⁷ studirt Lu¹Lo^{7,8}
 wßlichen F⁷ große Lu¹Lo^{7,8} 6 iß P heßt F⁷ 7 pawren F⁷ pawren Lo¹ pawren Lo⁴
 bauren Lo^{7,8} drum G⁷ darum Lu¹Lo^{7,8} drum Lo⁴ 8 unbillich P 9 spottvogel PF⁷
 spottvogel Lo¹ seind F⁷ 10 daß] bis Lo^{7,8} eygentlichen P eygentlichen F⁷ vortüchen P⁷
 vertülichen F⁷ 11 seynd F⁷ 12 reich Lo¹ Arabia IF⁷ 13 solchen F⁷ 14 wege PF⁷
 vollbracht PF⁷ glaubt IF⁷ seyn] sind GLu¹Lo^{4,7,8} tag FLo^{7,8} 16 haupt statt F⁷ Saba
 Lo^{4,7,8} hyn] im FLo^{7,8} tag F⁷ reysen P reysen FGLu¹ reysen Lo⁴ tagreisen Lo^{7,8}
 17 mittell meer PFGLu¹Lo^{4,7,8} welch P wßliche F⁷ Bethleem P teüliche F⁷ meyl F⁷
 meilen GLu¹ meilen Lo^{4,7,8} 18 solche F⁷ solche GLu¹Lo^{4,7,8} fragen Lu¹Lo^{7,8}

¹) B: secus locum veneni vgl. Grimm, DWb. XII, 435f.

²) B: dediscunt.

³) Vgl. die glossa ordinaria: venerunt magi, non post annum, quia tunc non iuvenirent in praesepio, sed in Egypto, scilicet 13. die. Fuerant autem de terra Persarum, ubi et Saba fluvius, a quo regio nominatur; iuxta quam et Arabia est. Nie. v. Lyra sagt: venerunt in Iudaeam die tertia decima. quia illa terra, ubi habitabat Balaam, non multum distabat a Iudaea. Die 13 Tage sind gerechnet von 25. Dezember, dem Geburtstage Christi, bis 6. Januar, dem Tage der h. drei Könige. ⁴) Welche Geographen — das sind die landschreiber — Luther meint, war nicht festzustellen. Bei Zesch, Hieronymus, Plinius, Strabo, Mela u. a. war eine entsprechende Äußerung nicht zu finden. Möglich ist, daß Luther nach den Karten des Ptolemäus die Entfernung selbst feststellte, wahrscheinlich, daß er aus irgend einer populären Palästinabeschreibung schöpfte. R. Röhrich, Bibliotheca geographica Palaestinae 1890 verzeichnet z. B. Notitiae geographicae cum miliariorum indice, ca 1520, Nikl. Wankel, Ein kurze Vermerkung der h. Stat des h. landes. 1517.

artickeß des glawbens, zu glewben, daß sie am drehkehenden tage kommen seyn. Auch ist nit nodt, daß sie auß der heubtstatt Schaba odder vom enßersten ortt des lauds, mugen wol nit weyt von der grenze yn bequemer zeyt und naturlicher weyße kommen seyn. Denn Maria mußte zu Bethlehem nach dem gesetz als eyn ander weyb sechs wochen unreyne und hinnen bleiben, das sie wol ubir kwenzig oder drehßig tage daselbs funden werden mocht.¹ 5
 Doch will ich damit nitt weren dem gemeinen wahn, daß es sey durch wunderwerck kugangen, so fernn niemandt kungen werde, als zu eynem artickeß des glawbens, wie sie haben than unnd pflegen hnn viel dergleichen stücken. Was die gottliche schrift nitt sezt, ist keyn nott, fur artickeß des glawbens khaben. So ist nu des Euangelisten meynung: da Christus geporn war unter Herodes, des ersten frembden kunigs, regiment, und die heynt 10
 erfüllet war der propherehen: Nempt war, da geschach das groffe wunderkehchen, den nit suchen noch kennen wolten die seynen und landseßen² und burger, den suchten solch frembd außlendisch volck so ubir viel tagereyß, zu dem nit wolten kommen und anbeten die hochgelerten und priester, zu dem kommen die weyßjager und sternkucker. — Das war yhe eyn groffe schande 15
 allem Judischen land und volck, daß sie bey sich Christum gepornn hatten, und solten es allererst eriaru von frembden heydnischen weytklendischen³ leutten, und hndor hnn der heubtstatt Hierusalem solten sie yhe das gewist haben.⁴ 20
 Damit ist hnn ge[Bl.ddd iij] ben eyne starcke vormanung, Christum kurfennen und

1 tag Lu⁵W 2 sind Lu⁵W Seba Lu⁵W 3 landes Lu⁵W 7 dem] den Lu⁵W
 wohn Lu⁵ 8 ferne Lu⁵W gezwungen Lu⁵W 9 gethan Lu⁵W 12 geboren Lu⁵W
 Königes Lu⁵W 13 Nempt war] Eihe Lu⁵W 14 suchten Lu⁵W erkennen Lu⁵W
 15 suchte Lu⁵W tagreiß Lu⁵W 17 Stern güder Lu⁵W (ein Wort) 18 Lande Lu⁵W
 19 erfahren Lu⁵W 20 Jerusalem Lu⁵W gewußt Lu⁵W 21 jnen gegeben Lu⁵W starck
 Lu⁵W zu erkennen Lu⁵W

1 glewben⁷ glawben PF tag FLo^{7.8} 2 seyn] seind F] sind PGLu¹Lo^{4.7.8} ist Lo⁴
 ist es Lo^{7.8} hauptstat P hauptstatt F Seba Lo^{4.7.8} 3 landes Lu¹Lo^{7.8} landes gewesen Lo⁴
 4 weyb F seyn] sind GLu¹ müßt F Bethleem P Bethleem F 5 ynne Lo⁴ 6 tag F
 gefunden Lo⁴ mochte Lo⁴ 7 darmit F wehren Lo^{7.8} wan PF 8 zu gegangen Lo⁴
 ferne PLo^{7.8} ferr F gezwungen Lu¹Lo^{4.7.8} 9 gethan FLu¹Lo^{4.7.8} 10 göttlich F
 12 geboren (ebenso 18) Lo^{7.8} königes Lu¹Lo^{7.8} könig Lo⁴ 13 Nempt war] Eseth Lo⁴
 Eihe Lo^{7.8} groß F 14 suchten Lo^{7.8} erkennen FLo^{7.8} 15 suchte Lo^{7.8} solich F
 tagreiß F tagreiß Lo¹ tagerehjen G tagreihen Lu¹ tagerehssen Lo⁴ tagreisen Lo^{7.8} 16 vnd
 (1) fehlt Lo¹ 17 stern güder PFLu¹Lo^{7.8} schand F 18 lande Lo^{7.8} 19 es fehlt Lo⁴
 erfahren FGLu¹Lo^{4.7.8} 20 hauptstat P hauptstatt F heubtstad Lo⁴ Jerusalem GLu¹Lo^{4.7.8}
 gewußt GLu¹Lo^{4.7.8} 21 Darmit F jnen F gegeben Lu¹Lo^{4.7.8} ein PF zu er-
 kennen Lu¹Lo^{7.8}

¹) B. atque ita potuerunt eam illic invenire, si etiam post viginti aut triginta dies advenissent. ²) B: cognati. ³) B: e longinquo venientibus. ⁴) B: praecipue autem indigna erat Hierosolymitanis socordia, qui templum habebant, sacerdotes et scribas prae aliis urbibus Iudaean. quos utique nihil tale latere delinisset.

suchen. Aber ihr sthr ist eeren, unnd ihr naße ehßernn geweßenn, wie Jesaiaß 30. 48, 1 von hñn jagt.¹

Wo ist der kunig der Juden, der geporn ist? Ihr haben sehnenn Matth. 2, 2
stern gesehen hñn auffgang, und sind kumen mit geschenck,
hñn anzubeten.

Es þwingt der text und nott, daß ihr ettwas wehtter reden von den naturkundigen odder naturlichen mehsternn. Dieweyß hie die Magi auß dem stern erkandt haben ehñß künigß gepurtt, wie sie bekennen. Es ist zu wissen, daß die naturkundiguug hñe ehñß teylß eynem iglichen menschen bewußt ist.²
10 Ich weyß hñe, daß hñndzunge heylsam ist den wundenn, daß eyn katz meuß sehet, wenn sie satt ist, daß eyn habich repphuner sehet, und so fort an, ehner mehr denn der ander weyß von der natur, durch eygen erfahrung odder durch anderer unterricht. Aber gott hatt nit alle natur, sondern das weniger teylß offenbart; so ist nu die vornunfft furwizig³ und wil hmer mehr und
15 mehr wissen: daher hat sich erhaben das studirn und forschen der natur.⁴ Nu istß nit muglich, daß die natur erkennet werd von der vornunfft nach Adamß fall, der sie vorblendet hatt, wehtter denn die erfahrung odder gotliche erleuchtung gibt. So mag die unrugige vornunfft nit still bleiben und ihr

1 zu suchen Lu⁵W ixe stirn Lu⁵W eherne Lu⁵W naßen Lu⁵W Jesaia Lu⁵W
2 jnen Lu⁵W 3/5 Wo ist der new geborne [Lo⁴ geporn] König der Juden [W Juden]?
Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, vnd sind kumen in an zubeten Lu⁵WLo⁴
6 den] der Lu⁵W 8 eines Königes Lu⁵W 9 eines Lu⁵W ist] sti (so) Lu⁵W
10 Hñndzunge Lu⁵W eine Lu⁵W meuse Lu⁵W 13 ander Lu⁵W 14 furwizig Lu⁵
fürwizig W 16 ist Lu⁵W werde Lu⁵W

1 zu .suchen Lo^{7.8} hñre (1.) Lu¹ ixe (1.) Lo^{7.8} stirn FLu¹Lo^{7.8} sthrn GL¹
ören F eherne Lo^{7.8} naß F naßen Lo^{7.8} ehseren F Jesaiaß Lo^{4.7.8} 2 jnen F
3 König Lu¹ 4 hñm] in dem F seind F kommen PFG kumen Lu¹ 6 zwingel Lo⁸
der] auch der Lo¹ 7 Magi vnd Weisen Lo⁴ 8 eines Lu¹Lo^{7.8} königes Lu¹ königß Lo⁴
Königß Lo^{7.8} 9 eines Lo^{7.8} neglichen P hegtlichen F 10 hñndzungen P hñndzungen F
hñndzunge Lu¹Lo^{7.8} meuse Lu¹Lo^{4.7.8} 11 sehet] sacht (beidemale) F 12 weist PF
eigene Lo⁴ 13 ander Lo^{7.8} weniger Lo⁴ 14 offenbaret Lu¹Lo^{7.8} fürwizig GLu¹Lo⁴
fürwizig Lo^{7.8} 15 studieren F studiren Lo^{4.7.8} 16 ist GL⁴ werde FGLu¹Lo^{4.7.8}
18 vnrluige F vnruhige Lo⁴ stille Lo⁴

¹) Vgl. Nic. v. Lyra: et hoc factum est a deo duplici de causa. Una propter ipsos magos, ut qui prius fuerant commoniti caelesti signo confirmarentur etiam dicto prophetico et doctorum hebraicorum responsione . . . Alia causa fuit propter Christum, ut eius nativitas in civitate regia nunciaretur et per consequens Iudaei Christum non recipientes inexcusabiles haberentur. Per hoc etiam figurabatur, quod fides Christi erat a gentilibus devote recipienda et a Iudaeis pro maiori parte in infidelitate remanentibus refutanda, quia magi, qui gentiles erant, ipsum Christum devote quaesierunt et inventum adoraverunt. Sacerdotes autem Iudaeorum audientes Christum natum per caeleste signum in nullo moti sunt ad ipsum quaerendum seu venerandum. ²) B: magia sive scientia naturae aliqua parte quibuslibet nota existit. ³) B: mire curiosa est.

⁴) B: investigatio naturae, quam physiologiam vocant s. o. S. 562 Anm. 4.

dran benugen lassen, wills alles wissen und sehen, wie ein affe. Darumb
 hebt sie an und tichtet und forschet weytter denn ihr befolhen ist, und vor-
 acht, was ihr die erfahrung oder gott geben hatt, und ergreyfft doch auch nit,
 das sie sucht; also wirt eytel irthum und narrenwerck alle ihr studirn und
 wissen. Daher istz kommen, das die menschen, da sie die naturliche kunst
 vorachten oder nit erlangen mochten, sich haben geteylet ynn ungehlich stuck
 und secten.¹ Ettlich haben von der erden, ettlich von den wassern, ettlich hie-
 von, ettlich davon, das des buchermachens und studirns kein maß gewessen
 ist; zuletzt, da sie sich müde auff erden studirt haben, sind sie gen hymel
 gefarn, haben auch wissen wollen die natur des hymels und die gestirn, davon
 doch kein erfahrung yhe gehabt werden mag, da haben sie recht frey macht
 ubirkommen zu tichten, liegen, triegen und von dem unschuldigen hymel
 sagen, was sie nur gewollt haben; denn, wie man spricht, die von fernem
 landen liegen, die liegen mit gewalt², darumb das sie mit der erfahrung nit
 zu bestreytten sind. Also auch wehl niemand an den hymel reichen mag und
 erfahrung holen ihrer lere oder irthums. Liegen sie mit voller und sicherer
 gewalt; da leren sie: wer ynn dem heychen geporn wirt, der muß ein spieler
 werden, wer ynn dem gestirn geporn, der muß reich odder weyße werdenn,
 item: der muß erschlagen werden, item: wer auff den tag, odder disen tag,
 bauwet, freyhett odder außgethet, dem muß es also und also gehen, sprechen,³

2/3 verachtet $Lu^5 W$ 3 gegeben $Lu^5 W$ 4 sucht $Lu^5 W$ irthumb W 6 vnzeltliche
 $Lu^5 W$ 7 Ettliche (dreimal, ebenso 8) $Lu^5 W$ 8 davon geschriben $Lu^5 W$ studirns Lu^5
 studirns W maße $Lu^5 W$ 9 gestudirt $Lu^5 W$ 10 gefarn $Lu^5 W$ die (2.) der $Lu^5 W$
 Gestern Lu^5 11 keine $Lu^5 W$ 12 triegen W dem fehlt $Lu^5 W$ unschuldigem (so) W
 13 nur fehlt $Lu^5 W$ 16 irthumbz $Lu^5 W$ 18 geboren wird $Lu^5 W$

1 daran F alles als Lo^4 Drum Lo^4 2 befolhen P 2/3 verachtet FLu^1
 $Lo^{4,7,8}$ 3 gegeben $Lu^1 Lo^{7,8}$ ergreyffet Lu^1 ergreyffet $Lo^{7,8}$ 4 sucht $Lu^1 Lo^{7,8}$ irthumb Lo^1
 irthumb $Lo^{7,8}$ studieren F studiren $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 5 ist Lo^4 natürlichen F 6 ver-
 achteten Lo^4 vnzeltlich P vnzeltliche $FLo^{7,8}$ vnzeltlich Lo^1 vnzeltliche Lu^1 7 Ettliche (1.) F
 Ettliche (1.) $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ ettliche (2. und 3.) F ettliche (2. und 3.) $Lu^1 Lo^{7,8}$ 8 ettliche FLu^1
 $Lo^{7,8}$ davon geschriben Lo^4 studirns F studirns $Lu^1 Lo^{7,8}$ maße $Lu^1 Lo^{7,8}$ 9 zu
 letzt FF müd vff F gestudirt F studirt $Lu^1 Lo^{7,8}$ jeindt F 10 gefarn $FLu^1 Lo^{4,7,8}$
 davon F 11 keine Lu^1 keine $Lo^{7,8}$ iry F 12 liegt Lo^8 13 woz F nur fehlt
 $Lo^{7,8}$ ferren F 14 drum F 15 jeindt F 16 irthumbz $FLo^{7,8}$ sicher Lo^4
 17 geboren $Lo^{7,8}$ spiler FLo^7 18 geporn wird GLo^4 geboren wird $Lo^{7,8}$ weiß FF
 20 freyhet FLo^1 außget FF geen FF

¹) B: ut in innumeras sectas sint partiti, ac quaelibet aliquam naturae por-
 tionem sibi delegerit. ²) B: proverbium habet mentiri potenter qui de longinquis
 aut vetustis rebus mentiuntur vgl. Wander, Sprichwörterlexikon III 265 Nr. 9: Der hat
 gut lügen, der weit her ist. Nr. 13: Es ist nirgends besser lügen als weither. S. 269 Nr. 121:
 Wer liegen will, soll von fernem landen liegen, so kann man ihn nicht nachfragen. Nr. 123:
 Wer liegen will, der lüge aus der Fern, sonst fragen die Bauern nach; vgl. Nr. 128.

die stern am hymel seyen also genaturtt, unnd wircken solch ding ynn den menschen, die zu solcher zeit betroffen werden; hilff gott, wie ist hie alle ding dißer kunst unterworffen¹! darauff ist die vornunff mit ganzer andacht gefallen, darumb das es groffe, grobe lügen sind und hubisch unnütze fabelln², darinnen sie nach yhrer blindheitt die größste lust hatt; denn die warheitt schmeckt yhr nit so wol, als die fabelln und lügen.

Zulezt sind aller erst die rechten hellte³ eynhertreten, die haben die augen recht emporgēhaben, nit mit solchem kinderwerck umbgangen, sondern angefangen zu forschen, die ganze welt auff eynen hawffen, wo sie herkomme und wo sie hynn wolle, ab sie angefangen odder von ewigkeitt sey und bleybe, ob auch eyn ubirster sey uber die welt, der alle ding regire.⁴ Sie ist das edle licht der natur, der heydniſche meyster, der erzhmeyster aller naturlichen meyster, der ist alle hohen schulen regirt und leret an Christus stat, der hoch berrnupt Aristoteles, der hatt geleret und leret sie auch noch, das eyn steyn schwer ist und eyn fedder leicht, das wasser sey naß unnd das fēwer sey trocken. Item eyn sonder meysterstück, das die erden sey oben und der hymel undern, wilchs beweist er damit: denn die wortzell an den batumen unnd allem gewexß sticken ynn der erden und die zweyge gehn gegen hymel. Nu ist yhe das oben, da man die narung mitt schepff, unnd das unten, da sich die narung hyn gibt, wie wyhr am menschen sehen. Darumb ist der mensch eyn vorreter batum, und also, wenn die fedder flengt, so flengt sie unter sich, wenn der steyn fēlt, so fēlet er ubir sich. [B.ddd 4] Weytter, da er kompt zu reden von dem ubirsten, beschleußt er, das die welt sey von ewigkeitt so gewexsen unnd bleybe also, und alle seelen sterben mit dem leybe. Und der

1 seyen] sind $Lu^5 W$ 2 zu fehlt $Lu^5 W$ hie] alhie $Lu^5 W$ 3 Ver-nunfft $Lu^5 W$
4 hübsche W 6 also $Lu^5 W$ 7/570, 3 Zulezt sind bis 1. Cor. 2. leret fehlt $Lu^5 W$

1 seyen] sind $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ solche F solche Lo^4 2 zu fehlt $Lo^{7,8}$ solcher F hie
alle] alhie alle $Lo^{7,8}$ 3 vernunfft P 4 sein] (ebenso 7) F hübsche F hübsche $Lo^{4,7,8}$
fabellen (ebenso 6) F 5 darinn F 6 schmact F 7 Zu letzt PF helde F einher
getreten Lo^4 einher getreten $Lo^{7,8}$ 8 empōr gehaben $PFLo^{4,4,7,8}$ solchem] selichem F
vmbgegangen Lo^4 10 wöll F ab] ob $PFLo^1 Lo^4$ 11 oberster $FLo^{4,7,8}$ oberster Lo^1
der] die PF regir P regiere F 12 leicht P heidniſch F erhe meyster PF 13 meistern
 $Lu^1 Lo^{7,8}$ hegt F regiert F regiret $Lo^{7,8}$ 14 berhūmpt $Lo^{7,8}$ geleret F 15 seüwer F
sewer $Lu^1 Lo^{1,4}$ 16 sonder] sonderlich Lo^4 17 wöllchs F würgel P wurzel $FLo^{7,6}$
bewomen $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 18 stecken $PFLo^{7,8}$ zweig F geen PF gehn fehlt $Lu^1 Lo^{7,8}$
gehen Lo^4 gegen] gen $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 19 schöpfft F 20 ist] so ist F 21 verteret $Lo^{7,8}$
22 fēlt (2.) $FGLo^{4,7,8}$ 23 flūmpt $GLu^1 Lo^{7,8}$ obersten $PFLo^{4,7,8}$ 24 beleiße F

¹) Vgl. zur Illustration Margarita philosophica lib. 7 tract. 2. ep. 2: de principiis astrologiae. ²) B: bellas et inanes fabulas. ³) B: gygantes. ⁴) B: si aliquis deus hanc gubernet, an sua ipsius natura feratur. Zur Sache vgl. die bei A. Harnack, Lehrbuch der Dogmengeschichte (1890) Bd. 3 S. 448f. verzeichnete Literatur, z. B. Thomas v. Aquino, summa theologiae I Qu. 46 Art. 2.

unbirste siht unbir dem hymell unnd sihet gar nichts, was irgen geschicht, sonderenn wie man das blind glück malet¹, ruttelt er den hymell rumb ewiglich alle tage eyn mal, da komptt denn eyn iglich ding, wie es kompt. Und ist seyn ursach²: solt er alle ding sehen, wurd er viel bößes unnd unrechts sehen, davon wurd er unlustig; das er nu seyn lust behallte, soll er nichts sehen, denn sich selbst, unnd also die welt blinlich³ regirn, gleich wie die iraw das kind wigett von der nacht.⁴ Diß ist die kunst der hohen schulen, wer das kan oder lernet, dem seht man eyn braun parreth auff und sagt: Wirdiger herr Magister artium unnd philosophie. Wer diße kunst nit kan, der kan seyn Theologus werden noch die heilige schrift vorstehen⁵, ia, er muß eyn lecher seyn und mag ummuer eyn Christen werden. Sage du myr, wie sollen wir das volck nennen? sie sind widder Magi noch heubterer noch seckeler, sonderenn rasend, toll und unsynnig. Drum sihe, ob uns Christus nicht redlich begalett⁶ hatt, das wir, seiner gnad und danckpar, das Euangelium voracht haben, dazur er uns hatt lassenn solch teuffels puzen⁷ so schmechlich und schendlich werden, das wir solchs nitt alleyn nitt erkennen, sondern als grosse weyßheyt, mit grosser kost, muhe und erbeyt suchen.

Kol. 2, 8

Das hatt Sanct Paulus alles verkündigt, da er sagt Col. 2: Sehet zu,

1 oberste P überst P überste Lo^{4.7.8} irgent P vergent P irgent Lu¹ irgend Lo⁴
 irgent Lo^{7.8} geschiet Lo^{7.8} 2 rüttelt Lo⁴ herum Lo⁷ herum Lo⁸ 2/3 ewiglich F
 3 lag P do P kumpt (1.) G kumpt (1.) Lu¹ Lo^{7.8} heglich PF kumpt (2.) GLu¹ Lo^{7.8}
 4 sehe GLu¹ seine Lo^{4.7.8} würde (ebenso 5) Lo^{7.8} 6 selbs FLu¹ Lo^{4.7.8} blingig P
 blingling FLo^{7.8} regieren L' regiren Lo^{7.8} 7 wiegel FLo^{4.7.8} Diß PF Diß GLu¹ Lo^{4.7.8}
 8 daß] da P seh Lu¹ parret P paret FLo⁴ parret GLu¹ birret Lo^{7.8} 10 kan] mag P
 heiligen P heiligen F geschriift P gschriift F verstehen PF ja FLo⁷ 11 Sag F
 12 seind F weder PF wedder Lo^{7.8} zauberer P 13 geuckler P gauckler F tauckler Lo¹
 seuckler Lo⁴ geuckler Lo^{7.8} rosend P Darumb PFLu¹ Lo⁸ Darumb Lo⁷ 14 gnade PLo^{7.8}
 15 verachtet Lo⁴ solich F solche GLu¹ Lo^{4.7.8} hohen Lo⁴ schmechlich PGLu¹ Lo^{4.4} schme-
 lich Lo⁷ schmechlich Lo⁸ 16 solichs F 17 arbeit PFLu¹ Lo^{7.8} 18 Sant P S. FGLu¹
 verkündigt Lu¹ Lo^{7.8} zun Coloffern Lo⁴ Colo. Lo^{7.8} 18 Sehent P 18/569, 2 Sehet zu,

¹) B: ac ipsum caelum totumque orbem aeternum rotare, cottidie semel, neque interim aliquid videre rerum, quae in terra aguntur, sicut caeca fortuna pingitur suam rotam gyrate. Eine Abbildung der Fortuna findet sich z. B. in der *Margarita philosophica* lib. 8 de principiis rerum naturalium.

²) B: huius vero rationem hanc assignat.

³) B: caecum. Zu blinglich vgl. Grimm, DWb. 2, 129 [= blind]. ⁴) Zur Sache vgl. Aristoteles Physik I. Metaphysik XI, 9, auch *Margarita philosophica* lib. 8. Fr. Nietzsche, *Luther und Aristoteles* (1883) S. 4 ff. (hier ähnliche Urteile Luthers); S. 6, 10 und 36 wird die obige Stelle erlæutert. Nietzsche weist mit Recht darauf hin, daß jene Worte, die die Erde sei oben, der Himmel unten, von Luther in spöttender Konsequenzmacherei in Aristoteles hingetragen werden. „Aristoteles sagt nämlich zwar wirklich, das Oben der Pflanze sei die dem Munde vergleichbare Wurzel, durch welche sie Nahrung einziehe. Er folgert daraus aber keineswegs, daß die Erde, in der die Wurzeln stecken, überhaupt höher liege als der Himmel.“ ⁵) Dem Studium der Theologie mußte ja ein dreijähriges philosophisches Studium vorausgehen.

⁶) B: retaliarit.

⁷) B: Satanae Moriones. Zu Puzen vgl. Grimm, DWb. VII, 2281, XI, 290.

daß euch nit jemandt betrieage durch die naturliche kunst und eyttel betrug,
daß nit von Christo ist. Item 1. Timo. vlti: Behutte was dyr besolhn ist, 1. Tim. 6, 20, 21
und mehde die ungehstlichen, eyttell wortter und die gegenseze der falsch
berumpten kunst, ubir wilche ettlich vom glatoben gefallen sind. Sie vordampft
5 warlich der Apostell mit außgedruckten wortten der hohen schulenn lere, daß
nichts mag dagegenn außbracht werden, bieweil er will, daß alles, was nit
von Christo ist, zu mehden sey. So muß yhe yderman bekennen, daß Aristoteles,
der ubirster mehster aller hohen schulen, nicht alleyn gar nichts von
Christo leret, sondern eyttell solch nerricht ding, wie gesagt ist¹, daß wol
10 der Apostell gepeut, wir sollen die lere behalten, die uns zur hütt besolhen
ist, und nennett die naturlich Aristoteles kunst unchristlich, eyttel wortter, da
nichts hynder ist, dahn eyn widersatz gegen Christo, daß doch nur sey eyn 1. Tim. 6, 20
falsch berumpte kunst: wie hette er sie klerlicher kund deutten, denn daß er
sie eyn falsch berumpte kunst nennet? Es ist keyn grosser rum denn von
15 Aristoteles kunst hnn den hohen schulen, und ist doch der rum falsch; denn
die kunst ist nichts, nur eyn widersatz und Christo huortilgen auffkommen.
Darumb, lieber mensch, laß naturlich kunst faren: weyßtu nit, was krafft eyn
iglich stern, stehn, holz, thier odder alle creatur hatt, darnach die naturlich
kunst trachtet, wenn sie gleich am besten tracht², so laß dyr benugen an dem,
20 daß dich deyn erfahrung unnd gemeyn wissen lernet. Es ligt auch nit macht
dran, ob du es nitt alles wiffst, ist gnug, daß du weyßt, daß sewer hehß,
wasser kalt und feucht ist, daß ym somer ander erbeht denn ym wyntter zu
thun ist. Wisse, wie du deyn acker, fihe, hawß unnd kind uben solt, daß ist
dyr gnug hnn naturlicher kunst; darnach denck, wie du nur alleyn Christum

daß euch nicht widerfare ein reuber durch die Philosophia vnd Iose verführung nach der menschen
sagungen, vnd nach der welt sagungen, vnd nicht nach Christen Lo⁴

1 jemand Lo^{7.8} 2 zu Timotheon spricht er Lo⁴ Timot. Lo^{7.8} vlt. FGLu¹Lo^{7.8}
am letzten Lo¹ 2/4 O Timothee beware die beylage vnd meide die vngeistlichen vergeblliche
wort, vnd das gegende, der falsch berumpten erkentnis, welche ettliche haben furgegeben, vnd haben
des glaubens gefehlet Lo⁴ 2 besolen P besolhen FLo^{1.7.8} 3 gegenseze] auff seze GLu¹
gefeh Lo^{7.8} falsche Lu¹ falschen Lo^{7.8} 4 berhumpten Lo^{7.8} tünst Lo⁸ wöliche F wilchen G
wilchem Lu¹ welchem Lo⁷ welchen Lo⁸ ettliche F ettliche Lo^{7.8} feind F¹ 5 außgedruckten PF
vnd daß Lo¹ 6 außgebracht Lu¹Lo^{4.7.8} 7 yderman PFLu¹Lo^{1.4} jederman Lo^{7.8}
8 oberster P oberst F oberste Lo⁴ oberster Lo^{7.8} 9 soliche F nerricht P nerrichte F nerricht Lo⁴
nerrich Lo^{7.8} 10 hut odder zur beylage Lo⁴ besolen P 11 natürliche GLu¹Lo^{4.7.8}
Aristoteles PFLu¹ Aristoteles Lo^{7.8} unchristlich F unchristliche Lo⁴ eytel F 12 nicht F
darzu PF 13 falsche FGLu¹Lo^{7.8} berhumpfte (ebenso 14) Lo^{7.8} het F beueliten F¹
14 falsche FGLu¹Lo^{4.7.8} rhum (ebenso 15) GLu¹Lo^{1.4.7.8} 15 Aristoteles PFLu¹Lo^{4.7.8}
16 Christum PF züuertilden F 17 natürliche (ebenso 18) Lo^{7.8} 18 beglich PF
19 trachtet (2.) FLo⁴ 20 beine Lo⁴ leret Lo^{1.4} 21 daran Lo^{7.8} genug Lo^{4.7} sewer
Lu¹Lo¹ 22 arbeit PFLu¹Lo^{7.8} 23 Wiß F wise Lo⁴ viehe Lo^{7.8} 24 genug Lo⁴ dencke Lo⁴

¹) Vgl. S. 567 f. ²) B: id quod philosophia quaerit et quidem, ubi sincerissime colitur.

erlernst, der wirt dyr hehgen, dich selb, wer du bist, was deyn vormugen ist.
 1. Cor. 2, 14 Also wirstu gott und dich selb erkennen, wilchs heyn naturlich mehster noch
 naturlich kunst yhe erfaren hatt, wie S. Paulus .1. Cor. 2. leret.

Matth. 2, 2 ff.

Das wir nu zu dem text kommen, mochtstu sagen: ia, nu sagt doch
 dich Euangelium, wie dise Magi an dem stern gelernt haben die gepurtt eyniſ
 kunigz, damit bewerett, das die kunst der stern zu leren und zu wissen sey,
 diemeyß gott selbs dazu hilfft und eynen stern auffgehen leßit, dadurch er
 dise Magos reht und leret?! Antwort: Bleybe nur bey dem exempel und
 lerne, wie disse Magi an dem stern gelernt haben, so thustu recht unnd
 verst nicht; denn da ist kein zweyffell an, das die sonne, mohn und stern
 1. Moys 1, 14-18 sind geschaffen, wie Moses schreybt Gen. 1., das sie sollen hehchen seyn und
 dienen mit yhren sehenen der erden. An der sonnen lernstu, wenn sie auff-
 gehet, das der tag ansethet, wenn sie nydergehet, das der tag ein ende hatt,
 wenn sie mitten im hymel stett, das mittag sey, und so fort an ist sie dyr
 zu eynem hehchen und maß der heht und stund geseht, deyn werck und handell
 darnach richten. Also auch der Mohu und stern ynn der nacht. Dazu
 brauchstu weytter [21. eee] der sonnen, zu pflugen und beschießen deyn acker und
 sihe, darnach sie heß oder nit heß ist, kanstu wirken. Siebey laß es bleyben,
 so viel soltu von der sonnen und hymel wissen: was du mehr wilt wissen,
 ist dyr nit nott und eyttel fürwiz, dazu auch ungewiz und das mehrten
 15 yrrhum, als wenn die narren wollen wissen, wie groß die sonne sey, wie hoch
 sie von der erden, wie sie sonderlich krafft habe ubir das gollt, unnd wer
 ynn der sonnen hehcher geporn wirt, der soll weyße werden unnd des narn
 wercks viell mehr, da sie keynen grund von wissen.¹ Item so soltu auch
 20 wissen, wenn die sonne den sehen vorleuret, das gewißlich ein böß zehchen
 25

5 gelernt Lu⁵ W⁷ 6 Könige Lu⁵ W⁷ 7 Stern Lu⁵ W⁷ 8 dise] die Lu⁵ W⁷
 9 gelernt (2.) Lu⁵ W⁷ 10 Sonne Lu⁵ W⁷ 11 Gene. W⁷ 12 lernestu Lu⁵ W⁷ 14 mitten]
 mittel Lu⁵ W⁷ ynn] am Lu⁵ W⁷ stehet Lu⁵ W⁷ 15 stunden Lu⁵ W⁷ 16 Mond Lu⁵ W⁷
 17 brauchstu Lu⁵ W⁷ deinen Lu⁵ W⁷ viehe Lu⁵ W⁷ 18/24 Siebey bis von wissen fehlt Lu⁵ W⁷
 25 Sonne Lu⁵ W⁷

1 selbs (ebenso 2) FLu¹ Lo^{4,7,8} 2 wöllich F⁷ natürllicher Lo⁴ 3 natürlliche F⁷
 natürlliche Lo⁴ Sant P⁷ janet F⁷ Sanct Lo^{1,4} Paul. Lo^{7,8} Corin. F⁷ zum Corinthern Lo⁴
 5 dise] PP⁷ bis GLu¹ Lo^{4,7,8} gelernt FLu^{7,8} einz F⁷ 5 Königs Lu¹ könig Lo⁴ Königes Lo^{7,8}
 bewert F⁷ 7 darzu P⁷ dar zu F⁷ stern Lo^{1,4,7,8} auff geen PF⁷ leßet PFLu^{4,7,8} 8 dise]
 die GLu^{7,8} Magos vnd Weisen Lo⁴ Antwort F⁷ 9 gelernt (2.) Lo^{1,7,8} 10 zweinel Lo^{7,8}
 sonne PFGLu¹ Lo^{4,7,8} mon FLu^{7,8} Mon F⁷ mond (ebenso 16) Lo⁴ sterne F⁷ 11 sind] seind F⁷
 schreibet Lo⁴ Gene. GLu¹ Lo^{7,8} Gen. 1 fehlt Lo⁴ 12 iren Lo^{7,8} leuchten vnd scheinen Lo⁴
 lernestu FLu^{7,8} 12/13 auffgeet PF⁷ 13 ansethet F⁷ nyder geet PF⁷ eide F⁷ 14 ynn]
 am Lo^{7,8} stett F⁷ stehet Lo^{4,7,8} 15 stunden GLu¹ Lo^{4,7,8} 16 der fehlt Lo⁴ Mon PFLu^{7,8}
 Darzu PP⁷ 17 dehnen G⁷ deinen Lu¹ Lo^{7,8} 18 viehe Lo⁴ viehe Lo^{7,8} werden PP⁷
 20 darzu PP⁷ mehrer tehl GLu¹ mehrer teil Lo^{4,7,8} 21 yrrhum Lo⁴ 22 sonderliche
 FLu^{4,7,8} 23 geboren Lo^{7,8} würt P⁷ solle Lo⁴ weiß PP⁷ narren FLu^{4,7,8} 25 sonne
 PFLu¹ Lo⁴ Sonne Lo^{7,8}

¹) Vgl. die S. 567 Anm. 1 angegebene Literatur.

sey, da eyn unfall nach kommen werd. Desſelben gleichen, wenn der Comett, *Lut. 21, 25*
 der ſchwanzſtern¹, ſcheinet; denn alſo leret die erfarung, dazu Chriſtus
 Luce. 21. ſagt, daß ſolch heychen von der ſonn, mond und ſternen ſeyn ſollen,
 die daß leht ungluck der welt bedenten. Alſo iſts auch eyn heychen groß
 5 ungewitter, bliken, gewetter und ſewr² von luſten und auff erden. Aber
 wie das künge, odder was für natürlich kafft von den allen ſey, oder was
 es vor werck heymlich wirdt, wie die Magi forſchen und gaudlen, iſt byr nit
 nutz noch nott zu wiſſen, iſt genug, daß du gottis horn dran erkennſt und
 dich beſerſt. Alſo ſind diſe iar daher auß der maſſen viel Eclipses³, viel
 10 heychen von vielen landen am hymel geſehen; denn es iſt gewißlich vorhanden
 eyn großer wyrbell⁴, alſo bedentt auch das finſterniß von Chriſtus leyden das
 ungluck, daß die Juden noch biſher gefangen hatt⁵, gewiſſe heychen ſind es,
 dazu ſie gott geſchaffen hatt, aber ungewißer artt, danon die gaudler tichten.⁶
 Alſo haben auch diſe Magi an diſem ſternn nit mehr denn eyn heychen *Matth. 2, 2 ff.*
 15 gehabt, haben ſeyn auch nit weytter denn als eynß heychenß braucht, dazu von
 auch gott vorordenete.⁷ Drum mügen die ſternſücker und weyßſager ihre
 falſche kunſt auß diſem Euangelio nit ſtercken noch rhumen; denn ob ſchon
 diſe Magi auch ſonſt weren von derſelben kunſt betöret, haben ſie doch hie
 nit weytter des ſternß braucht, denn zum heychen; ſie ſagen vñ nit, was

1 wird *Lu⁵W* Deſſelbigen *Lu⁵W* 3 Sonnen, Mond *Lu⁵W* Stern *Lu⁵W*
 6 natürliche *Lu⁵W* 7 wirdt *Lu⁵W* gaudlen *Lu⁵W* 8 daran *Lu⁵W* 11 Chriſti *Lu⁵W*
 13 gaudler *Lu⁵W* 16 verordnete. Darumb *Lu⁵W* Sterngüder *Lu⁵W* 18 betöret weren
 (umgeſtellt) *Lu⁵W*

1 da] daß *Lu¹* wird *Lo^{4,7,8}* Deſſelbigen *Lo^{4,7,8}* 2 lernt *Lo¹* erfarunge *Lo⁴*
 dazu (ebenſo 13) *PF* 3,3 dazu ſagt Chriſtus von Luca *Lo⁴* 3 ſolich *F* jennen *PF*
Lu¹Lo⁴ Sonnen *Lo^{7,8}* mon *PF* mond *Lo⁴* Mon *Lo^{7,8}* 4 leſt *PF* lehte *Lo^{4,7,8}* 5 ſewer
Lu¹Lo^{1,4} 6 jügee *PF* allem *F* 7 eß] er *PF* fürwerd *P* für werckheimlich *F* für-
 werd *GLu¹* für werd *Lo^{4,7}* was für ein *Lo⁸* wirdt *Lu¹Lo^{7,8}* wirdt *Lo⁴* gaudlen *Lo^{1,7,8}*
 8 genug *Lo⁴* daran *Lo^{7,8}* 9 ſeindt (ebenſo 12) *F* iar *FL^{7,8}* 10 fürhanden *Lo⁴*
 11 bedenttet *Lo⁴* 13 gaudler *PFLu¹Lo^{7,8}* feudler *Lo⁴* dichten *Lo¹* 14 Magi odder
 Weißen *Lo⁴* 15 gebrauchet *Lo^{4,7,8}* dar zu *F* 16 verordnete *FL^{1,7,8}* Darumb *FLu¹Lo^{1,7,8}*
 die] diſe *F* ſternn ſücker *PGL¹* ſternn güder *F* ſternn ſücker *Lu¹Lo⁴* ſternngüder *Lo^{7,8}*
 17 rümen *P* rümen *F* ſchon fehlt *Lo¹* 18 kunſt *F* der ſelbigen *Lo⁴* betöret *Lo^{1,4}*
 betöret weren (umgeſtellt) *Lo^{7,8}* ſie fehlt *Lu¹* 19 gebrauchet *FL^{4,7,8}*

¹) B: stella caudata. Zu den Vorſtellungen über die Kometen vgl. W. Gündel, *Naire Ansichten über Wesen, Herkunft und Wirkung der Kometen*. (Hessische Blätter für Volkskunde Bd. 7, S. 78 ff.). ²) B: inflammationes. ³) B: proximis aliquot annis multae eclipses visae sunt. Sonnenfinsternisse fanden statt 1514, 1518, 1521, vgl. Th. v. Oppolzer, *Kanon der Finsternisse*, besonders Blatt Nr. 130. Zu den „Zeichen am Himmel“ vgl. F. v. Bezold, *Gesch. der deutschen Reformation (1890)* S. 101 ff. ⁴) B: nemo dubitet aliquam magnam orbi tempestatem imminere. ⁵) B: excidium iudaeorum, quo postea devastati fuerunt. ⁶) B: illas dominus ad certos eventus designandos aedit, sed quam naturam habeant et quid certo ac in specie efficiant, id in incerto est et a magis praepostera curiositate vestigatur. ⁷) B setzt hinzu: nihil praeterea circa eam nuntiati.

Christo zukünftig sey, wie es ihm gehen soll, fragen auch nit darnach, sonderinn haben gung, das ein heychen sey einß grossen kunigs, und fragen nur, wo er zu finden sey. Und das Christus hie solchen schwekern das maull wol und vol zstopfft, hatt er einen sonder, einen, neuen stern zu seher gepurt vorchaffen, der von hrem geschwek noch unbeschmeißt und unbetafft¹ were. Ob sie ia wolten sagen, er were unter der stern krafft geporn, das er ihn humor begegnet und sagen mocht: ist doch dieser stern nit der eyner, davon ewr kunst tichtet. So denn hnn den sternn aller menschen zukünftig selle sind, wie ihr leret, so muß hnn diesem sternn derselben selle seher seyn, der ein newer und anderer artt ist denn hene, unnd ihr hie von ihm zuvor nichts gewist noch gehortt habt. Weytter, so der andern stern seher ubir Christum etwas schafft, sonder er hatt einen eygen neuen stern, so schenkt es, das sie auch ubir seheren andern menschen etwas schaffen, denn er ist hie gleich ein mensch wie ander. Widderumb so dieser new stern nit ubir andere menschen schafft, denn er ist nicht lang gestanden, so schafft er auch gewißlich nichts ubir Christum, der allen menschen gleich ist: darumb ist eyttel gaudelwerck die naturliche kunst von den sternn. Wader aber diese Magen diesen stern ein solch heychen erkennen², das er gewißlich einen new gepornen kunig bedeutte, kan ich nit wissen, villeycht haben sie in ihren historien und chronicken gefunden, das humor mehr ettlicher kunige gepurt am hymell odder durch einen sternenn ist begehnet; denn man findet auch hnn latinschen unnd kriechischen historien, wie ettlicher grossen fursten unnd sonderlicher leutten zukunfft odder gepurt mit wunder unnd heychen, hnn lufften

2 eines Lu⁵ W⁷ Könige Lu⁵ W⁷ 4 vollzstopffe Lu⁵ W⁷ stern Lu⁵ W⁷ 5 unbeschmeißt Lu⁵ W⁷ 7 geboren Lu⁵ W⁷ möchte Lu⁵ W⁷ 8 ewer Lu⁵ W⁷ 9 zukünftige Lu⁵ W⁷ derselbigen Lu⁵ W⁷ 11 gewist Lu⁵ W⁷ 12 schafft Lu⁵ W⁷ 14 newe Lu⁵ W⁷ 17 W⁷ her Lu⁵ W⁷ 18 Magi Lu⁵ W⁷ 20 Croniken Lu⁵ W⁷ 21 Stern Lu⁵ W⁷ 22 Latinschen Lu⁵ W⁷

1 Christus Lo^{7.8} ergeen PF 2 genug Lo⁴ eines Lo^{7.8} tonig G könig Lu¹ Lo⁷ könig Lo⁴ Könige Lo⁸ 3 seh) sy F⁷ solchen F⁷ schwekern Lo⁸ 4 zu stopffe (so) Lo⁴ zu stopffe Lo^{7.8} engen fehlt F⁷ stern Lo^{7.8} 5 unbeschmeißt GLu¹ Lo¹ unbeschmeißt Lo^{4.7.8} 6 ja FLo⁸ 7 geporen F⁷ geboren Lo⁷ iuen F⁷ möchte Lu¹ Lo^{7.8} 8 ewer P⁷ ewer F⁷ ewer Lu¹ Lo^{1.4.7.8} 9 zukünftige GLu¹ zukünftige Lo^{4.7.8} seind F⁷ terent F⁷ der selbigen FLo¹ Lo^{4.7.8} 10 andrer F⁷ hene P⁷ hene FLo^{7.8} ihene Lo⁴ 11 gewist GLo⁴ gewist Lu¹ Lo^{7.8} habet Lu¹ ander Lo⁴ 12 schafft Lo^{7.8} 14 andere F⁷ newe Lo⁴ 15 andre F⁷ standen Lu¹ schafft (2.) Lo^{7.8} 17 natürlichen F⁷ Wo her FLo^{1.4.7.8} 18 Magen] Magi PFLu¹ Lo^{1.4.7.8} solich F⁷ 19 tonig G⁷ könig Lu¹ Lo^{4.7.8} 20 Croniken GLu¹ Croniken Lo^{7.8} funden F⁷ ettlicher] erlicher F⁷ künig F⁷ konige G⁷ könige Lu¹ Lo^{4.7.8} 21 stern FLo^{7.8} 22 latinschen FGLu¹ latinschen Lo⁴ latinschen Lo^{7.8} Griechischen Lo^{4.7.8} 23 leutte Lo⁴ leutte Lo^{7.8} hnn) in den F⁷

¹) = unberührt. betaffen = berühren, s. Grimm, DWb. I, 1692. Zum Folgenden vgl. *die glossa ordinaria*: haec stella dominicae nativitatibus nuncia nunquam prius apparuit, sed cum tunc puer creavit et magis previam deputavit, quae mox peracto officio esse desiit. ²) B: unde autem istis magis revelatum fuerit, quod haec stella certo regem recens natum indicavit.

- und hymell, durch zehchen vorkundigt sey.¹ So wußten diße Magi wol, daß diß Juden volck eyn sonder erwelet gottis volck war, dem gott viel thett und than hatte fur allen volckern. Darumb so diß so eyn lieplicher stern war, haben sie gewißlich gedacht, daß gott ihn eyn neuen kunig hett geben. Das
 5 aber etlich² sagen, sie haben den spruch Balaam Num. 24. gehabt: Es wirt 4. Moie 24, 17 ein stern auffgehn auß Jacob zc., zwingt nichts; denn es ist mehr vom geistlichen auffgang Christi gesagt, und Christus selbst der stern ist. Wer hieran nit benugt, denck sonst was er wil, villeycht haben sie es auß gottlicher offenbarung.
- 10 Sie haben auch zum ersten mal dißen kunig nit fur gott geachtet, sondern nach gemeyner weyße der heytlichen kunige, gleich wie die konigin 1. Kd. 10, 1 ff. von reich Arabien Salomon achtet [Bl. eee ij] und zu ihm kam mit geschenken yhrß lands; darumb kommen sie auch gen Hierusalem hyn die hewbstatt, hoffen, sie wurden ihn hm koniglichen hoff und pracht finden³; denn der stern, den
 15 sie ubir dem Juidischen land sahen, da sie noch hyn reich Arabien daheim waren, wirt darnach vorgangen sehn⁴, daß sie ihn auff dem wege nit haben gesehen, biß sie von Hierusalem gen Bethlehem reßeten, wie das Euangelium Matth. 2, 9. 10

1 verkündiget Lu⁵W 2 diße W eyn] erin Lu⁵W dem] den Lu⁵W 3 gethan Lu⁵W
 4 jnen einen Lu⁵W hette gegeben Lu⁵W 5 Etliche Lu⁵W Bileam Lu⁵W 5/6 Es
 wird ein Stern aus Jacob aufgehen Lu⁵W 6 zwinget Lu⁵W 7 Wer aber Lu⁵W
 8 benüget Lu⁵W 12 von] aus Lu⁵W Solomon Lu⁵W 13 jres Lu⁵W landes Lu⁵W
 Jerusalem (ebenso 17) Lu⁵W 14 hoße Lu⁵W 15 lande Lu⁵W hyn] im Lu⁵W

1 verkündiget Lu¹Lo^{7.8} diße] die F 2 bis PGLu¹Lo^{4.7.8} diß F thete Lo⁸
 3 gethan Lu¹Lo^{4.7.8} [ur] vor PF biß PF bis GLu¹Lo^{4.7.8} leiblicher P lieblicher GLu¹Lo⁴
 leiblicher Lo^{7.8} 4 jnen F einen FLu¹Lo^{7.8} konig (ebenso 10) G konig Lu¹Lo^{4.7.8}
 hette FLu¹Lo^{4.7.8} gegeben Lu¹Lo^{4.7.8} 5 etliche Lu¹Lo^{4.7.8} Bileam Lo⁴ Num.
 FGLu¹Lo⁸ Num. Lo^{1.7} Nu. 24 fehlt Lo⁴ 5/6 Es wird ein stern aus Jacob daher treten, und
 ein scepter aus Israel auff komen Lo⁴ 5 würt F 6 auff geen PF auffgehen GLu¹Lo^{1.7.8}
 zwinget Lu¹Lo^{7.8} 7 auffgang F gesagt Lo^{7.8} 8 benüget Lu¹Lo^{7.8} gedend F
 denck Lo⁴ sunst F 10 konig Lu¹Lo⁴ konig Lo^{7.8} 11 konige G konige Lu¹Lo^{4.7.8}
 kunigin PF kunigin Lo⁴ 12 vom GLu¹Lo⁴ 13 yhes Lu¹ jres Lo^{7.8} landes Lu¹Lo^{4.7.8}
 Jerusalem (ebenso 17) GLu¹Lo^{4.7.8} hauptstatt P haupt statt F hofften F 14 hm] in
 dem F kuniglichen PF kuniglichen Lo⁴ hoße Lo^{7.8} 15 ober P lande Lo^{7.8} hm GLu¹Lo⁴
 daheimen F 16 würt F 17 Bethleem PF

¹) B: prodigiis et signis proditam et indicatam vgl. die bei D. F. Strauß, *Das Leben Jesu I* (1835) S. 245 ff. gebotenen Beispiele. ²) Vgl. Nic. v. Lyra: isti (magi) ergo

videntes novam stellam cognoverunt per divinam inspirationem, quod illa erat, quae praedicta fuerat per Balaam. Vgl. ferner Origenes, Gregor v. Nyssa, Ambrosius, Augustin, Beda u. a., vgl. die Stellen bei H. Crambach, *Historia ss. trium regum* 1654 S. 189 f.

³) Vgl. die glossa ordinaria: magi apud Hierosolymam praecipue natum regem quaerunt.

⁴) B: rursus disparuisse. Nic. v. Lyra: ipsis autem Iudaeam intrantibus stella divina dispositione disparuit, ut necesse haberent recurrere ad civitatem regiam, videlicet Hierosolymam. et ibidem inquirere de Christo nato. Die glossa ordinaria sagt: per stellam intellexerunt eum in Iudaea natum. et ideo Hierosolymam veniunt, ubi locum discentes tunc aggressi iter primum habent stellam praeiviam, quam recognoscunt.

Matth. 2, 2 sagt. Das sie aber sagen: Ihr haben seinen stern gesehen, meinen sie noch
 nit zu der heyt, das ihn Christus geschaffen habe, sondern das er darum
 sein sey, das er seiner gepurt heychen ist, wie auch noch die sternenheter
 nennen einis iglichen menschen heychen sein heychen, darynn er geporn ist,
 nit das erß geschaffen hab. Denn Christus gottheyt bleyb unuorkleret biß
 auff seine auffartt, wiewol sie viellmal anhegt wartt. Also auch das sie
 ihn anbeten wollen, thun sie der meinung, wie die schrift weyßet, das ynn
 den morgenlenden die kunige wurden angebetet, nit das man sie fur gotter
 hielt, sondern das nydderfallen fur ihn und ehren heyst die schrift anbeten
 und gibts gleych gott unnd den menschen, wie auch das worttlin: herre, konig,
 2 2. Moße 7, 1 ia, auch den namen: gott, da er zu Mosi Exo. 7. sagt: Ihm war, ich setze
 dich zu eynem gott dem konige Pharaoni.

Matth. 2, 3

Da das Herodes der konig horet, ist er erschrocken,
 und das ganz Hierusalem mit ihm.

Warumb erschrecken sie dafur? warteten doch die Juden auff Christum,
 1. Moße 19, 10 der ihn zugesagt war von gott, wie droben gesagt ist¹ auß Gen. 49? War
 kuf. 2, 25 ff. doch Simeon und Hanna, on zweyßell auch viel mehr heylige leutt, zu
 Hierusalem zu der heyt, die sich Christus zukunfft vorsahen und freuten.

Matth. 2, 3

Das Herodes erschrocken ist, hatt offentliche ursach: er furcht des konigreichs,
 weyl er ihm selb wol bewußt, das er eyn frembding war unnd sich ubell
 umb die Juden vordienett, wußt auch wol, das die Juden auff Christum
 warteten, der sie erloßen solt, wie Moyses than hatte, das sein gewissen sich
 besorgen mußte, es mocht sich eyn auffrur erheben widder ihn, und er vom

4 geboren Lu⁵ W⁷ 5 habe Lu⁵ W⁷ Christi (ebenso 18) Lu⁵ W⁷ 6 angezehgt Lu⁵
 angezeigt W⁷ 8 morgen lenden Lu⁵ W⁷ 9 jnen Lu⁵ W⁷ 10 Herr Lu⁵ W⁷ 11 Moße Lu⁵ W⁷
 jaget Lu⁵ W⁷ 11, 12 Siehe zu, ich hab dich einen Gott gesetzt vber Pharaonem [Lo⁴ Pharaon]
 Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 13/14 Da das der konig Herodes horete, erschrad er, vnd mit im das ganz [Lo⁴
 ganze] Jerusalem. Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 18 Jerusalem Lu⁵ W⁷ freuten Lu⁵ W⁷ 19 konigreichs Lu⁵ W⁷
 20 selbs Lu⁵ W⁷ frembding Lu⁵ frembdinge W⁷ 21 verdinet W⁷ 22 gethan Lu⁵ W⁷
 23 auffrur Lu⁵ W⁷

1 jaget (ebenso 11) Lo^{7,8} 2 jnen (ebenso 16) F⁷ ihn] dz Lo¹ ehr Lo^{7,8} 4 einis Lo^{7,8}
 beglichen F⁷ beglichen F⁷ darynn Lo⁴ 5 erß] er es Lo^{7,8} habe PF⁷ 6 angezehgt F⁷
 angezehgt Lu¹ angezeigt Lo⁴ angezeigt Lo^{7,8} 7 thund F⁷ geschrißl (ebenso 9) F⁷ 8 morgen
 landen PF⁷ morgen lenden GLu¹ Lo^{4,7,8} konig F⁷ konige GLu¹ Lo^{4,7,8} anbettet PF⁷
 9 hielt Lo⁴ erten PF⁷ 10 konig PF⁷ 11 ja Lo⁷ Moße Lo^{7,8} Exo. F⁷ Exo. 7 fehlt Lo⁴
 Ihm war] Siehe Lo^{7,8} 12 konige PF⁷ konige Lo¹ konig Lo^{7,8} 13 konig PF⁷ konig Lo¹
 hort F⁷ 11 Jerusalem (ebenso 18) GLu¹ Lo^{4,7,8} 15 erschraden PF⁷ dar fur F⁷
 16 Gene. GLu¹ Lo^{7,8} Gen. 49] auß dem ersten buch Moße Lo⁴ 17 zweinel Lo^{7,8} 18 freuten
 F⁷ GLu¹ Lo^{1,4,7,8} 19 vrsache Lu¹ forchte F⁷ forcht F⁷ konigreichs PF⁷ konigreichs Lo¹
 20 selbs F⁷ Lo^{4,7,8} 21 verdienete Lo⁴ 22 gethan F⁷ Lu¹ Lo^{4,7,8} bett F⁷ 23 mußt F⁷
 auffrur GLu¹ Lo^{4,7,8}

¹ Vgl. S. 557.

reich gestossen wurde.¹ Widerumh fürchten die Juden den Herodem unnd die Römer, das gar viell blutts kostenn würd, solten sie eyneu neuen konig haben; denn sie hatten hutor den Römern unnd Herodi gar mit großem ungluck widderstanden², und ist yhn gewesen, wie dem volck von Israel hnn 5 Meghpto, da sie Moses solt außfuren, und sie hertter vorfolget wurden denn zuvor, das sie gleich wider Moisen murreten, wilchs eyn zeichen war yhrß 2. Mose 15, 24 u. v. schwachen glawbens, wie auch diß erschrecken Hierusalem eyn unglawben hegt, das sie mehr auff menschliche macht denn auff gotliche sehen. Aber die heiligen leutt sind nit erschrocken, sondern fro worden; das aber der Euangelist 10 sagt, die ganze statt sey mit Herode erschrocken, ist gesagt nit von allen eyn- Matth. 2, 4 wohnern odder burgern der ganzen statt, sondern nach der weyße der schrift: Wenn die eyn statt alleyn nennet unnd nit auch die eynwoner, so meynet sie nit alle, die drynnen sind, sondern das mehrer und größser theil³, wie ym buch Josue vielmal geschriben stett, er hab die nnd die statt vorstörret, unnd 15 seht dabei, er hab alles todtet, was eynwoner und lebendig drynnen war.

Und er hatt versamlet alle fursten der priester und schreyber ym Matth. 2, 4 v. volck und ersorchet, wo Christus solt geporn werden. Und sie haben yhm gesagt: zu Bethlehem Jude; denn also ist geschriben

1 werde Lu⁵ W⁷ 2 würde Lu⁵ W⁷ 4 yhn jnen Lu⁵ W⁷ 5 Eghpto Lu⁵ W⁷ 6 jres Lu⁵ W⁷ 7 Jerusalem Lu⁵ W⁷ 11 der weyße fehlt Lu⁵ W⁷ 12 eine Lu⁵ W⁷ 13 darinnen Lu⁵ W⁷ 14 stehet Lu⁵ W⁷ habe (ebenso 15) Lu⁵ W⁷ 15 getödtet Lu⁵ W⁷ waren Lu⁵ W⁷ 16/576, 3 Und ließ versamlen alle Hohenpriester [Lo⁴ Hohepriester] vnd Schriftgelehrten unter dem Volck, vnd ersorchte von jnen [Lo⁴ yhn], wo Christus solt geboren werden. Und sie sagten im, Zu Bethlehem im Jüdischen lande, Denn also stehet geschriben durch den Propheten, Und du Bethlehem im Jüdischen lande bist mit nichte die kleinste unter den Fürsten Juda, Denn auß dir sol mir tomen, der Herzog, der vber mein Volck Israel [Lo⁴ Israel fehlt] ein Herr sey. Lu⁵ W⁷ Lo⁴

1 würd F werden Lo^{7,8} forchten PFL^o 2 wurde GLu¹ würde Lo^{4,7,8} tünig PF⁷ funig Lo¹ 5 Eghpto FLo^{7,8} verfolgt F⁷ 6 wölchs F⁷ jres Lo^{7,8} 7 diß PF⁷ diß GLu¹ Lo^{4,7,8} Jerusalem GLu¹ Lo^{4,7,8} anzeigt Lo⁴ 8 vñ (2.) F⁷ 9 leute Lo⁴ seind (ebenso 13) F⁷ 10 nicht gesagt (umgestellt) Lo⁴ 10/11 hntwoner F⁷ 11 ganze F⁷ weyß F⁷ weyße der fehlt Lo^{7,3} geschriff F⁷ 12 ehne G eine Lu¹ Lo^{4,7,8} 13 drinne PF⁷ darinnen Lu¹ darinnen Lo^{7,8} 14 Josua Lo⁴ geschriben (ebenso 18) PF⁷ stehet Lo^{1,4,7,8} habe (ebenso 15) Lo^{7,8} 15 getödtet Lo⁴ drinne P⁷ waren Lo^{7,8} 18 Bethleem PF⁷ Juda GLu¹

¹) Vgl. die glossa ordinaria: Rex dicitur, ut ex collatione eius, qui quaeritur, hic intelligatur extraneus, quia iam defecerat proprius. „Audiens autem Herodes“: alium regem Iudaeorum quam se quaeri: volebat enim, cum esset alienigena, legitimus rex videri et ideo codices, quibus genealogia textitur, cremavit. „Turbatus est et omnis etc.“: vel quia exitium regni sui timet, vel propter iam Romanorum [!], si hoc pateretur, qui decreverant, ne quis rex vel dominus sine eorum consilio diceretur. ²) Vgl. S. 557 Anm. 4. Nic. v. Lyra sagt: Nec mirum, quia erat alienigena . . . et timebat perdere regnum. ³) Nicolaus v. Lyra: hic accipitur pars pro toto. Unde omnis Hierosolyma accipitur hic pro illa parte, quae favebat sibi; sic communiter dicitur, quando maiores civitatis aliquid faciunt, quod tota civitas facit.

durch den propheten: Und du Bethlehem ym land Jude, du bist nicht die geringst unter den fursten Jude. Auß dyr soll kommen der herzog, der do regir meyn volck Israel.

Sie fragen whyr, warumb Christus diße Magos nit durch den sternn hatt biß gen Bethlehem furen lassen, sondern leßt sehne gepurtt, die nu erkandt 5 war, durch die schrift erforschen? Das geschicht darumb, das er uns lere, zu der schrift uns halten, und nit unserm dunckel noch keyniß menschen lere folgen; denn er wil sehne schrift nit umbsonst geben haben, da wil er sich finden lassen, und sonst nyrgend; wer die voracht und faren leßt, der sol und muß ihn mynner finden. Also haben wir droben gehört¹, das der Engel 10 den hirtten auch eyn keychen gab, nitt Marien noch Joseph, noch keynen menschen, wie heylig sie waren, sondern alleyn die windell und krippen, da er eyngewickelt und gelegt wartt, das ist die schrift der propheten und gesetz, da ist er eyngewickelt, die hatt ihn², die sagt nur von ihm unnd gibt [Bl. eee iij] 15 heugniß von ihm und ist seyn gewiß keychen³, wie er selb sagt Johan. 5: Forset die schrift, darynnen ihr meynett, das ihr habt das leben; denn dieselbige gibt heugniß von myr; und Paulus Ro. 3: Christus gerechticheit ist bezeugt 20 durchs gesetz und propheten. Item, so haben wir auch von Simeon und Hannua gehoret⁴, das sie die schrift bedentten, die Christum keygt und ihn den armen tregt. Und Luc. 16: Wolt Abraham nit gestatten dem reychen 25 ihn der hell, das er Lazarum schickete zu seynen brüdern, sondern weisset sie auff die schrift unnd sprach: Sie haben Mosen und die propheten, laß sie die hören. Hören sie Mosen und die propheten nit, so gleuben sie auch nit, ob schon eyn todter auffstund.

11 Maria Lu⁵ W⁷ 15 selbs Lu⁵ W⁷ 15/17 Suchet in der Schrift, denn jr meinet W⁷ meinet], jr habt das ewig [Lo⁴ ewig fehlt] leben drinnen. Und sie istz, die von Mir zeugt [Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 17 Romano. W⁷ 17/18 Die gerechtigkeit die fur Gott gitt, ist offenbart [Lo⁴ offenbaret] vnd bezeuget durch das Gesetz vnd die Propheten. Lu⁵ W⁷ Lo⁴ 19 zeigt Lu⁵ W⁷ 21 Helle Lu⁵ W⁷ 24 auffstünde Lu⁵ W⁷

1 bethleem P⁷ Bethleem F⁷ lande Lu¹ Juda (ebenso 2) GLu¹ 3 da regiere F⁷ 4 Magos vnd Weisen Lo⁴ 5 Bethleem PF⁷ 7 geschriff (ebenso 16) F⁷ 8 vmb funft F⁷ gegeben Lo⁴ 9 funft F⁷ verachtet Lo⁴ laßt F⁷ 11 Marie F⁷ Maria Lo¹ teim F⁷ 12 heiligen P⁷ 15 heugniß Lo¹ gezeugniß Lo⁴ selbs F⁷ Lu¹ Lo⁴.^{7,8} Johannis GLu¹ ym Johanne Lo⁴ Joh. Lo^{7,8} Forsetent F⁷ 16 dariß F⁷ meynent F⁷ hat Lu¹ das Leben habt (umgestellt) Lo^{7,8} 17 Roma. F⁷ Lo^{7,8} Romanoß am dritten Lu¹ zun Römern Lo⁴ bezeuget Lo^{7,8} 19 zehgel Lu¹ zeigt Lo⁴.^{7,8} 20 Zu. F⁷ GLu¹ Luce Lu¹ ym Luca Lo⁴ reychen manne Lo⁴ 21 helle PF⁷ Lu¹ Lo⁴.^{7,8} schickte F⁷ Lo¹ weisset Lu¹ weisset Lo⁴ 23 die (1.) die selbigen Lo⁴ 23,24 so werden sie auch nicht gleuben, ob jemand von den toben auffstünde Lo⁴ 23 glauben PF⁷ 24 auff stünde F⁷ auffstünde GLu¹ Lo^{7,8}

¹ Vgl. S. 80. ² B: haec vere Christum continet. ³ B: et habet certissima eius signa. ⁴ Vgl. S. 391 f., 401, 416.

Widder disse trew und gottlich lere haben iht unßer gelerten mancherley
 weyße auffgericht, die warheyt hirtlernen. Der müssen wir etlich erheben,
 das wir uns davor wissen zu huten. Zum ersten haben sie auffbracht
 ungeliche gesetz, statutt, artickell und lere, von den menschen erfunden, als da
 5 ist das geistlich recht und dergleichen ordennregel¹, wilchs on zweyffell nit
 sind die windel und frippen Christi, auch nit Simeon noch Hanna. Und
 Paulus hatt uns fur solchen leren vleyssig gewarnet, das wir ia bey gotis
 wort alleyn blieben; denn alle menschenlere sind fersich und furen endlich vom
 glauben, wie Salomon durch frembde weyber vorfurett wartt, wilchs Paulus
 10 Tit. 1. deutet und sagt, das menschenlere abwenden von der warheyt. Wenn
 aber yemand der menschenlere brauchete, wie man eissen und trincken und
 kleyder brauchet, so weren sie on schaden. Niemand isset und trinct oder
 kleydet sich darumb, das er meyne dadurch frum und selig zu werden. Denn
 15 sonderm seyn meynung unnd gewissen frum zu werden ist alleyn die, das
 er achtet, wo er nur seht ynn Christum gleubt, so werd er frum und selig;
 die meynung ist recht, unnd das gewissen ist gutt. Also wer da fastet²,
 munch odder pfaffen kleyd tregt, oder seyneß ordenß regell hellt, das erß acht,
 gleich wie eissen und trincken, nit darumb frum sey, das er also thue, auch
 20 nit drumß höße, ob erß laß, sondern wisse, das er nur durch den glauben
 frum sey, der seret und thutt recht, dem schaden menschenlere nichts, als
 wenig als eissen und trincken odder kleyden yhm schadett. Aber wo sind sie,
 die also thun? unter tausent kunnet eyner; denn sie jagen gemeynlich alle:

1 trewe Lu⁵W⁷ göttliche Lu⁵W⁷ iht) bisher Lu⁵W⁷ vnsere Lu⁵W⁷ 2 zu lernen Lu⁵W⁷
 etliche Lu⁵W⁷ 3 da für W⁷ 7 E. Paulus (ebenso 9) Lu⁵W⁷ 8 ia allein bleiben
 (umgestellt) Lu⁵W⁷ 9 Salomo Lu⁵W⁷ 12 trinct Lu⁵W⁷ 14 eine solche Lu⁵W⁷ nartheit
 Lu⁵W⁷ jederman Lu⁵W⁷ 15 seine Lu⁵W⁷ 16 hnn an Lu⁵W⁷ werde Lu⁵W⁷ 17 ist
 (2.) fehlt Lu⁵W⁷ 18 achte Lu⁵W⁷ 20 darumb Lu⁵W⁷ lasse Lu⁵W⁷ 23 kaum Lu⁵W⁷

1 drew Lo¹ trewe GLu¹Lo^{4,7,8} göttliche F⁷ göttliche GLo^{4,8} göttliche Lu¹Lo⁷ hegt F⁷
 vnsere FLo^{7,8} mancherley F⁷ 2 weyß F⁷ züfurnen PF⁷ zu lernen Lu¹Lo^{7,8} zu leren Lo⁴
 etliche F⁷ etliche GLu¹Lo^{4,7,8} 3 davon PF⁷ dafür G⁷ hüteten Lo⁴ vffbracht F⁷ 5 geistliche Lo⁴
 wölich F⁷ zweuel Lo^{7,8} 6 seind (ebenso 8 und 22) F⁷ windeten F⁷ 7 vor solchen Lo⁴
 fleißig PF⁷ ja F⁷ 8 bleiben P⁷ bleiben FLo^{4,7,8} 9 wölich F⁷ 10 ad Tit. F⁷ zu Titon Lo⁴
 11 jemand Lo^{7,8} brauchete Lo⁴ 12 ist F⁷ 13 drumß PF⁷ from (ebenso 15. 16. 19
 und 21) Lu¹Lo^{4,7,8} 14 eine (1.) Lu¹Lo^{7,8} solich F⁷ solche GLu¹Lo^{4,7,8} eine (2.) Lo⁴
 nartheit FLo⁴ nartheit GLo¹ nartheit Lu¹Lo^{7,8} jederman PFL^{1,4} jederman Lo^{7,8}
 15 seyne G⁷ seine Lu¹Lo^{4,7,8} allein F⁷ 16 hnn an Lo^{7,8} glaubt PF⁷ werde Lu¹Lo^{7,8}
 17 ist (2.) fehlt Lu¹Lo^{7,8} 18 mñch Lu¹ achte Lo⁴ 19 sein PF⁷ thū P⁷ 20 darumb
 PFL¹ darumb Lo^{7,8} lasse Lu¹Lo^{4,7,8} 21 menschen leer F⁷ 22 schaden Lo⁵ 23 thünd F⁷
 taujet P⁷ tumet P⁷ tum F⁷ tauw GLu¹ gemeinlich FLo^{7,8} gemeinlich F⁷ gemeinlich Lo¹
 gemeinlich GLu¹Lo⁴

¹) B: pontificum decreta, ordinum, quos vocant instituta et regulas. Der Original-
 druck der Postille (A) hat hinter ordenn ein Komma. ²) wirten = Werke tun, s. S. 378, 1, 2;
 regel unnd wert.

yhe solt ich nit frum noch selig werden durch solch leben, orden, regel unnd werck, was macht ich denn drynnen, ich grosser narr? Darumb istz nitt möglich, das menschenlere nit solten von der warheit abwenden, wie Paulus Tit. 1, 14 sagt; denn der zwey muß eyniß geschehen. Entweder das sie voracht und vorlassen werden¹, wo man höret, das sie nit frum noch selig machen, odder das gewissen und meynung bestücken und erwurgen, wo man acht, das sie frum machen und gehalten werden müssen; denn da muß der glawb untergehen unnd die seele sterben], da ist keyn hulff noch erredten; denn der glawb mag nit bestehen noch leyden, das man achte und eyn gewissen hab, als sey ettwas anders muß und nott frum zu seyn, denn er alleyn; drumß wer denselbigen hatt, der kan menschen geseß nit achten, sondern heist sie, wie und wenn er will, ist schlecht eyn herr drüber. Wer aber menschen geseß on glawbenn hatt, der kan den glawben nit erkennen, bleybt ewiglich eyn knecht der menschen-
 Tit. 1, 16 lere, thut auch nyimmer keyn gutt werck, wie Paulus sagt Tit. 1.; darumb muß man sich an die bloßse lautter schrift halten, die leret alleyn Christum, das wjr durch yhn ym glawben frum werden und darnach alle werck frey thun dem nechsten zu gutt, wie offt gesagt ist.²

Zum andern legen sie uns fur der heyligen legend unnd exempel, damit sie auch stercken und grunden yhr menschenlere. Und das dringt warlich hartt³ und vorderbt unhehlich seelen, da kompt man so heymlich von der schrift unnd glawben, das niemant mercken kan, da legen sie fur S. Benedict., Grego., Bernhard., Augustin., Franciscus, Dominicus und viel grosser heyligen, die niemandt kan leucken, das sie heylig sind, die doch ym solchen menschen-
 20 leren unnd orden gelebt und heylig worden sind.⁴ Sag myr, wie mag eyn

2 machet Lu⁵W 4 einß Lu⁵W 6 achtet Lu⁵W 7 Glaube (ebenso 8) Lu⁵W
 8 hüßte Lu⁵W 9 habe Lu⁵W 10 Darumb Lu⁵W 12 darüber Lu⁵W 13 bleibet W
 14 S. Paulus Lu⁵W 17 Nehesten Lu⁵W 18 legende Lu⁵W 19 ire Lu⁵W 20 ver-
 derbet ungeliche Lu⁵W 22 Franciscum, Dominicum Lu⁵W 23 kan] thar Lu⁵W leugnen
 Lu⁵W 24 Sage Lu⁵W

1 yhe] Ey F' from (ebenso 5, 7 und 10) Lu¹Lo^{4,8} solich F' 2 mache Lo¹ machet Lu¹Lo^{7,8}
 machte Lo⁴ 3 menschen leer F' menschen leren Lo⁴ 4 einß F' einß Lo^{7,8} Entweder F'
 verachtet Lo⁴ 6 achtet Lo⁴ 7 gelaub F' glaube Lo⁸ vndergeen PF' 8 sterben PFG
 Lu¹Lo^{1,4,7,8} hüßte FF' hüßte Lo^{7,8} glaube GL^{4,7,8} glawbe Lu¹ 9 besteen PF' habe
 FGLu¹Lo^{1,7,8} 10 alleine Lo⁴ Darumb Lu¹ Darumb Lo^{7,8} den selben F' 12 darüber
 Lo^{7,8} geseß F' 13 ewiglich F' 14 Pan. F' ad Tit. F' zu Titon Lo⁴ drumß Lo⁴
 15 lautere F' 16 from Lu¹Lo⁴ 17 thünd F' nehesten PGLu¹Lo⁴ nächsten F'
 nehesten Lo^{7,8} 18 legende GLu¹Lo^{4,7,8} 19 auch fehlt F' yhre Lu¹Lo⁴ ire Lo^{7,8}
 20 verderbet Lu¹ verderbet Lo^{7,8} ungelich P ungelich FLo¹ unhehliche G ungeliche Lu¹Lo^{4,7,8}
 21 schrift (so) F' Sanct Lo^{1,7,8} Benedictus Lo⁴ 22 Gregorius Lo⁴ Bernhardus Lo⁴
 Augusti. GLu¹Lo^{7,8} Augustinus Lo⁴ 23 kan] thar GLu¹Lo^{4,7,8} leucken F' seind
 (ebenso 24) F' solichen F' 24 Sage GLu¹Lo^{4,7,8}

¹) B: obliterentur. ²) Ugl. S. 503, 357 ff. u. o. ³) B: id vero mire ad perdendum animas efficac est. ⁴) B: quorum sanctimonia manifestior ac celebrior est, quam

ehufeltig herz solche stoß leyden unnd ihn glawben bleyben? Es muß ein Apostolischer odder Euangelistischer geist hie seyn, der dafür bleyben soll.¹ O wie sicher sind sie, wie plumpen² sie eyher, wenn sie solcher heiligen exempel außbracht haben, da meynen sie, sie haben die recht lucern angündet! Wenn ich nu zu ihn saget: solch heiligen ha[st. ee 4]ben auch essen, trincken, schlaffen und kleyder gehabt, were es nu nit auch ein meynung, wår richten auß ein eßzorden, trindorden, schlafforden und kleyderorden? So sagen sie: ia, die lieben vetter haben solchs nit than, als frum dadurch zu werden, wie sie diß weßen than haben, wilch sie fur gutt und heilige wege gehalten. Sie antwort ich: wenn du sagist, das die lieben vetter durch solch weßen sind frum worden, mehr denn durch essen, trincken, schlaffen und kleyden, so herrstu offenbarlich; denn dz hatt gott seyn vortwardt³, das er der heiligen keynen ihe geehret hatt mit eynigem wunder umb seynen werck willen, sondern sie sind alle voll geists und glawbens gewesen; so lest du ihren geist und glawben saren und ergreiffst ihr eußerlich weßen allein, das ist eben, als wenn ein narr seyn lebenlang nit mehr thett denn schliefse, darum das er gehort hette, S. Bernhard. hette einmal geschlafen, und wolt damit frum und selig werden. Darumb thut man den heiligen unrecht, das man jurgibt, sie haben solch orden gehalten der meynung, das sie frum unnd selig machen, und betrugt also das volck mit dem leben und namen der lieben heiligen.⁴

So sprichstu aber: ia, sie habens dennoch gehalten und nit furworffen, auch nit so gering achtet, wie du leirst zu achten. Antwortt ich: Es gepurt

1 stösse Lu⁵W 2 Euangelischer Lu⁵W 4 rechte Lu⁵W angezündet Lu⁵W
5 inen Lu⁵W sagt Lu⁵W solche (ebenso 18) Lu⁵W 6 einen (2.) Lu⁵W 8 gethan
(ebenso 9) Lu⁵W 9 welche Lu⁵W gute Lu⁵W gehalten hatten Lu⁵W 12 verwaret
Lu⁵W 14 leifestu Lu⁵W 16 schließ Lu⁵W 22 geachtet Lu⁵W Antworte Lu⁵W

1 solche F stösse GLu¹Lo^{4,7,8} 2 Euangelistischer P Euangelischer FLo^{7,8} da vor P
da vor F 3 seind (ebenso 10 und 13) F solcher F 4 vff bracht F rechte FLo^{4,7,8}
angezündet Lu¹Lo^{4,7,8} 5 solich (ebenso 10 und 18) F solche (ebenso 18) GLu¹Lo^{4,7,8}
6 wer F nu fehlt F eine (1.) Lo⁴ eynen (2.) Lo⁴ einen (2.) Lu¹Lo^{7,8} 7 ja F
8 solichs F ihun 1 than PFL¹ gethan Lu¹Lo^{4,7,8} from (ebenso 10) Lu¹Lo^{4,7,8} diß PF
bis GLu¹Lo^{4,7,8} 9 gethan FLu¹Lo^{4,7,8} welichs P welche GLu¹ welche Lo^{4,7,8} heilig F
gehalten haben GLu¹Lo⁴ gehalten hatten Lo^{7,8} antwort F antworte Lo⁴ 11 offen-
barlich PF 12 verwaret Lu¹Lo^{7,8} geeret PF 13 eynem Lo⁴ 14 glaubes (1.) F
leifest G leifestu Lu¹Lo^{4,7,8} 16 schließ Lo^{7,8} Sanct Lo^{7,8} 17 hat F from (ebenso 19)
Lu¹Lo⁴ Drumb Lo⁴ 19 betruget Lu¹ 21 ja F dennoch P verworffenn P ver-
worffen FGLu¹Lo^{4,7,8} 22 geachtet PFLu¹Lo^{4,7,8} Antwort F Antworte Lo⁴

ut queat aliquis eam inficiari, et tamen non solum vixerunt in institutis illis et hominum mandatis, sed vixerunt etiam sancte in eis, ut iure aliis debeant esse exemplo *vgl. Bd. 8, S. 590 ff., 601.*

¹) B: qui eiusmodi obiectione non moveatur. ²) Vgl. Grimm, DWb. VII 1941 = *plump auftreten*.

³) B: satis quoque errori huic aditum praestruerat dominus, si non leva mens fuisset.

⁴) B fügt hinzu: fide et spiritu vacui, cum exactissime videntur sibi illos esse accumulatos.

widder dyr noch myr zu richten yhr meynung und herz. Aber das sagen
 wyhr: Es ist nit unmöglich, das sie es alzu seher geachtet haben. Aber darynn
 haben sie als menschen gehyret; denn das muß yderman bekennen, das die
 lieben heyligen gehyret und gesundigt haben; darumb will gott, das man nur
 auff seyn wort sehe und folge der lieben heyligen exempell nit weytter, denn
 wo sie dem wort gottis folgen. Wo sie aber als menschen auch daneben
 folgen¹ yhrem engen dunkelt odder menschenlere, da sollen wyhr dem frummen
 Sem unnd Japhet nachfolgen, die yhrß vatter Noe schamdd kuckten und nit
 mit dem bößen Cham danon predigen unnd schwehen. Also sollen wyhr auch
 derselben heyligen geprechlichkent schwehen unnd sie nitt außbreyten, das wyhr
 alleyn yhrer sterck nachfolgen. Es ist gar keyn wunder, das die lieben
 heyligen hyrinnen strauchelt und gehyret haben. Es ist so eyn hoch groß
 ding umb die erkenntniß Christi und des glawbens, das yhn alleyn gottis gnade
 muß ynn uns wirken, fleisch und blutt jagt nichts danon, sondern der vatter
 ym hymel, wie Christus bezeugt Matth. 16. Es haben wol grosser heyligen
 hyrinnen gehyret, denn S. August., Benedict., Grego., und yhr gleichen ist;
 waren doch zu den Aposteln heyten schon solch lerer, widder die S. Paulus
 alle sehne Epistel schreybt, das er yhe den glawben behalt fur den wercken
 und leren. Und das du noch mehr wundern mugist, die ganz kirch, da sie
 noch new und am besten war, hatt hyrinnen gehyret², das alleyn S. Peter,
 Paulus unnd Barnabas hie stunden³ unnd erhielten, das keyn gesetz noch
 werck nott und muß were frum zu machen, wie das alles S. Lucas beschreybt
 clerlich Act. 15. Nu waren yhe groß heyligen da, als die Apostell und yhre
 iunger, dennoch stunden sie drauff und weren auch drauff blieben, das gesetz

2 jeer geacht Lu⁵ W⁷ 3 jederman Lu⁵ W⁷ 4 gesundigt Lu⁵ W⁷ 6 darneben Lu⁵ W⁷
 8 Japheth Lu⁵ W⁷ 9 Jres Vaters Noah scham Lu⁵ W⁷ 9 Cham Lu⁵ W⁷ 10 derselbigen Lu⁵ W⁷
 gebrechlichkeit Lu⁵ W⁷ 11 sterck Lu⁵ W⁷ 12 hierinne gestrauchelt Lu⁵ W⁷ 14 sondern
 allein Lu⁵ W⁷ 15 bezeugt Lu⁵ W⁷ 17 solch Lu⁵ W⁷ 18 Episteln Lu⁵ W⁷ behalte Lu⁵ W⁷
 19 ganze kirche Lu⁵ W⁷ 20 hat sie Lu⁵ W⁷ 23 grosse Lu⁵ W⁷

1 weder PP⁷ wedder Lo^{7.8} yhre Lu¹ Lo⁴ ire Lo^{7.8} 2 jeer PFLu¹ Lo^{4.7.8} darynne Lo⁴
 3 jederman PFLo^{1.4} jederman Lo^{7.8} 4 gesundigt Lu¹ Lo^{7.8} gesündigt Lo⁴ 5 seine P⁷
 6 menschen gehyret, auch daneben Lo⁴ darneben FLo^{7.8} 7 dem] denn P] den P⁷ frommen
 GLo⁴ fromen Lu¹ Lo^{7.8} 8 yhrs Lu¹ jres Lo^{7.8} vaters Lu¹ Lo^{7.8} Noah Lo⁴ scham
 PFLo⁴ 9 Cham Lo⁴ 10 der selbigen Lu¹ Lo^{4.7.8} 11 sterck P⁷ 12 hierinnen PLo^{7.8}
 hierin. P⁷ gestrauchelt FLo^{7.8} strauchlet Lo¹ gestrauchlet Lu¹ Lo⁴ 13 das] da Lu¹ 15 be-
 zeugt G⁷ bezeugt Lu¹ Lo^{4.7.8} Matth. Lu¹ ym Mattheo Lo⁴ 16] 11 Lu¹ 16 hierinnen
 (ebenso 20) PFLo^{7.8} Augustinus Lo⁴ Augustin Lo^{7.8} Benedictus Lo^{4.7.8} vnd Grego. P⁷
 Gregorius Lo^{4.7.8} 17 den] der FLu¹ Lo^{7.8} Apostelen P⁷ Apostel Lo¹ solch P⁷ solch GLu¹
 Lo^{4.7.8} sanct P⁷ Sanct Lo⁷ 18 Episteln GLu¹ Lo^{4.7.8} schreibet Lo⁴ behalte Lu¹ Lo^{4.7.8}
 vor PFL⁷ 19 ganze kirche GLu¹ Lo^{4.7.8} da] das P⁷ 22 from Lu¹ Lo⁴ beschreybet Lu¹
 beschreibet Lo^{7.8} 23 ynn den geschichten der Aposteln Lo⁴ grosse GLu¹ Lo^{4.7.8} aposteln P⁷
 ir P⁷ 24 junger FLo⁸ dennoch PP⁷ bliben P⁷

¹ B: deslectunt. ² B: hallucinata est. ³ B: solis Petro, Paulo et Barnaba
 veritatem propugnantibus.

und werck nodt weren zur selickeytt, wo nit S. Paulus und Petrus dawidder gehalten hetten; auch sie selbs hetten nit gewist, wo nicht gott durch wunder-
gehehen vom hymell sie hette solcher meynung gewiß gemacht, das nur der
glaube nutz und nott were selig zu machen, wie Act. v. steht. Ubir das, Ap. 10, 34 ff.

- 5 ob wol Janet Peter das wiste und hatte selbs helffen erhalten, dennoch irret
er auch drob zu Antiochia und braucht solcher freyheitt nit recht¹, das ihm
alleyn S. Paulus widderstund, als er schreybt Gal. 1. Mit das S. Peter Gal. 2, 11 ff. [1]
meynet, er müste das gesetz halten, sondern das er der freyheitt, die er wol
wusste, nit stracks fur sich braucht und meynet, er müste sich schewen umb der
10 ander willen, wilchs nit recht war und von S. Paul gestrafft.² Darumb ist
gar nichts und nichts, wenn man der heiligen exempel furtregt, wilchs sie
neben odder außer der schrift³ gesurt haben. Es treugt eben so seher, ia,
vil mehr denn keyner feher odder falschen lerer irthum, darumb das die ware,
rechte heyligheitt solch gepredichtheitt alzu seher schmückt⁴, und gott solchs schickt,
15 auff das er uns nur bey seiner schrift und lere behalte, auß wilcher kein
leben noch licht ist, wenn es gleich die Engell lereten.

Zum dritten bringen sie auff der heiligen anlegung ubir die schrift,
das soll auch eyn licht seyn, da hielten sie auch hartt an und meynen, sie
haben hie, das niemandt furwerffen muge, weren ymer und ymer, das wyr
20 ia nit zur lanttern schrift [B. iii] kommen, sahen an und sagen, die schrift sey
finster und werden vil feher drauß: ist das nit eyn herbstuck aller gottis-

2 gewist Lu⁵W 4 steht Lu⁵W 5 S. Peter Lu⁵W wuste Lu⁵W 9 brauchte
Lu⁸W 10 andern Lu⁵W S. Paulo Lu⁵W ist Lu⁵W 12 geführt Lu⁵W ier
(ebenso 14) Lu⁵W 14 Heiligkeit solch Lu⁵W schmückt Lu⁵W schickt Lu⁵W 15 nur
fehlt Lu⁵W außer Lu⁵W 16 die] alle Lu⁵W 17 bringen] bringen Lu⁵W
21 daraus Lu⁵W

2 gewist Lo^{7,8} 3 von F hett solicher F 4 glaub PF glaubt Lo⁴ Acto. Lo^{7,8}
wie hm gehenden Capitel dajelbst steht Lo⁴ steet PF steht Lu¹Lo^{1,7,8} 5 sant P
S. FGLu¹Lo⁴ wuste GLu¹Lo^{1,4,7,8} dannoch F dennoch P 6 braucht Lu¹Lo^{7,8} solicher F
7 widerstunde Lo⁴ schreybet Lu¹ schreibet Lo^{7,8} ad Gal. F zum Galathern Lo⁴ Gala. Lo^{7,8}
8 meynete (ebenso 9) Lo⁴ müst (ebenso 9) F 9 brauchte GLu¹Lo^{4,7,8} schewen P
scheuen F 10 andern FGLo^{4,7,8} wölchs (ebenso 11) P wölcheß F war fehlt Lo⁴
Paulo Lo^{7,8} gestrafft ward Lo⁴ gestrafft Lo^{7,8} ist Lu¹Lo^{4,7,8} 11 wölchs F wilcheß Lu¹
12 geschriift P ier (ebenso 14) PFLu^{7,8} jehr (ebenso 14) Lo⁴ ja F 13 irthum P
irthum Lo⁸ 14 solch F solch GLu¹Lo^{4,7,8} gebrechlichkeit Lo⁸ schmückt Lo⁴ schmückt Lo^{7,8}
solchs F solcheß Lu¹ 15 nur fehlt Lo^{7,8} bh F geschriift (ebenso 17 und 20 beidemal) P
geschriift (ebenso 17) F auß] außer Lo^{4,7,8} wölcher P wölcher F 16 gleich F die] alle Lo^{7,8}
19 verwerffen PFLu¹Lo^{4,7,8} wehren Lo^{7,8} 20 ja F lauter F geschriift (1.) F
21 daraus Lo^{7,8} hauptstuck PF

¹) B: non quod ab ea excidisset, sed quod non libere eam fuisset opere testatus.

²) B setzt hinzu: tam difficile est ac datur paucis a fidei sinceritate non deflectere, etiam primis sanctorum.

³) B: praeter scripturae auctoritatem. außer also = außerhalb, heraus aus, weg von. ⁴) B: fucum faciente simplicioribus insigni horum sancti-

monia, quae interim hoc mali, quod quaedam citra verbum dei instituunt, pulchre legit.

lesterung? Wer sagt aber yhn, das die vetter nitt auch finster sind? oder wer will uns gutt dafur seyn, das die vetter nit hyren ynn hyrem auflegen? Syntemal es offenbar ist, das sie oft gehvret, oft widder sich selbst, oft auch widderinander und gar sellten eyntrechtlich stymmen; das schickt gott also und macht solch der vetter auflegen auch ungewiß, weret auff alle seitten¹, das 5
 wahr yhn nit auß seynrer schrift lauffen; noch schlypffern wahr dahyn² und lassen uns nit hallten. Darumb solln wahr wissen, das nit war sey, das sie sagen³, die vetter erleuchten die finster schrift; sie thun den vettern unrecht und beliegen sie. Der vetter werck ist nitt, die schrift erleuchten mit ihrer eygen gloßen, sondern klare schrift erfurbringen⁴ und also schrift mit schrift 10
 bloß on allis yhr eygen zusehen beweysen. Das aber keher auß der schrift werden, ist recht, warauß solten sie sonst werden? Ist doch keyn buch mehr, das den glawbenn leret, denn die schrift. Drumb gleich wie keyn Christ werden mag denn alleyn ubir der schrift, also mag auch keyn keher werden, denn alleyn ubir der schrift. Alleyn Christus ist eyn heychenn des wider- 15
 sprechens, daran sich die menschen stoßen, etlich fallen unnd auffstehen, solt man yhn drumb furwerffen oder eynen andern Christum neben yhn auffrichten? Brauchstu doch weyn und brotts nit wol⁵; solt man drumb acker und weyngarten ligen lassen oder andere daneben bawen? Der böße geist⁶ ist der schrift seynd, drumb hatt er sie mit diesem geschrey durch yhr lesterlich 20
 manl hyrinnen vernichtigt und vordrechtig gemacht.

Aber was lernt diß Euangelii? Zum ersten fragen die Magi nit nach dem obersten priester und sagen nit: wo ist Annas odder Cayphas?, oder:

1 juen Lu⁵ W 4 wider einander Lu⁵ W eintrechtlich Lu⁵ W schidet Lu⁵ W
 7 sollen Lu⁵ W 8 finstern Lu⁵ W 12 recht] war Lu⁵ W worauß Lu⁵ W 16 etliche Lu⁵ W
 stehen auff Lu⁵ W 17 darumb (ebenso 18 und 20) Lu⁵ W 19 weingerten Lu⁵ W nicht
 andere Lu⁵ W 20 yhr] sein Lu⁵ W 21 vernichtigt Lu⁵ W 22 lert Lu⁵ W Euangelium
 Lu⁵ W 23 Hannas Lu⁵ W

1 juen F seind PF 2 dafur F 3 Sehtmal PF 4 widereinander P wider-
 einander FLu¹ widder einander Lo^{7.8} eintrechtlich Lu¹ Lo^{4.7.8} schidet Lu¹ Lo⁷ 5 machet
 Lu¹ Lo^{7.8} solich P wehret Lo^{7.8} allen Lo⁴ 6 geschriefft F schlypfieren F 8 finstere Lo⁴
 thunt P thund F 10 eygnen F 12 junst F 13 Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{7.8}
 14/15 also bis schrift fehlt Lu¹ 15 der] die F 16 etliche Lu¹ Lo^{4.7.8} auffstern PF
 17 darumb F darumb (ebenso 20) Lo^{7.8} verwerffen PFLu¹ Lo^{4.7.8} 18 Brauchstu F drum F
 darumb Lu¹ Lo⁷ darumb Lo⁸ 19 böß PF 20 darumb PFLu¹ yhr] sein Lu¹ Lo^{7.8}
 21 hierinnen PLo^{7.8} hierin F vernichtigt Lu¹ Lo^{7.8} 22 wß F lernet Lu¹ leret Lo^{7.8}
 diß PF diß GLu¹ Lo^{4.7.8} Euangelium PF Euangelion Lu¹ Lo^{7.8} Magi odder Weisen Lo⁴
 noch F 23 obersten P obersten PLo^{4.7.8} obersten Lu¹ Hannas Lo^{4.7.8}

¹) B: cavet.

²) B: adhuc a verbo eius dilabimur.

³) Vgl. z. B. Emser in:

Wider das unchristliche buch Martini Luters Augustiners an den Teutschen Adel ausgangen, herausg. von Enders (1890) S. 40ff., dazu Ztschr. f. wissensch. Theologie 1898, 599.

⁴) B: scripturae loca obstrusiora per apertiora in lucem proferre.

⁵) B: panis et

vini multus est abusus. ⁶) B: Satanas.

wie hatt dieser oder der gelebt? Sondern so sagen sie: Wo ist der künig der ^{Matth. 2, 2} Juden, der geporn ist? Ja, Christus leß sie uns hün exempell anlauffen und sehlen, das sie ihn zu Hierusalem hün der heiligen statt bey den geistlichen, bey den geleerten, bey den wiristen suchen. Er leß sich nitt finden an heyliger
 5 statt noch an heiligen geperden, ihn wirkt auch nit antwortet, was menschen-
 gloß, sondern was die bloß schrift von Christo sagt, dieselbige alleyn ist bey
 den heiligen leutten und an heiligen stetten zu suchen. Hiemitt ist uns gunstham
 furgebildet, das wir sollen, unangesehen aller menschen werck, lere, gloß und
 leben, nur auff die lauttere schrift acht haben und unter aller heiligen leben
 10 und leren¹ das fortheil behaltten, das wir uns nitt begeben², auffzuraffen
 alles was sie leren und leben, sondern eyn gericht drob hallten und mit
 unterschied auffnehmen nur das, das der schrift genieß ist.³ Was aber ihr
 eygen⁴, on schrift ist, sollen wir als menschen ding achten und bleyben lassen,
 wie uns sanct Paulus leret .2. Theß. ult.: Alle ding versucht, und was gutt
 15 ist, das haltet. Das hatt auch Moses im geseß bedentt Genit. xi., Deutro. 14.,
 da er die reynen und unreynen thier beschreib, das alle thier, die nitt die
 fuß spaltten und widerkerwen, unreyn seyn solten, das sind die menschen, die
 nit ihr fuß spaltten, das ist, ihr leben plumpß eynhün wandeln, was ihn
 furkompt, das raffen sie auff und folgen ihm; aber die reynen thier sind
 20 die mit des geists unterschied handeln hün allem enßerlichem weßen unnd
 leren; was sie sehen mitt der schrift stymmen, das hallten sie, was aber on

3 Jerusalem Lu⁵W 5 iuen Lu⁵W geantwortet Lu⁵W 5/6 menschen gloße Lu⁵W
 6 bloße Lu⁵W 8 gloße Lu⁵W 9 allen Lu⁵W 10 vnd] oder Lu⁵W 11 vnd (1.)
 oder Lu⁵W darob Lu⁵W 14 S. Paulus Lu⁵W 14 15 Prüet alles vnd das gute
 behaltet Lu⁵WLo⁴ 16 beschreibet Lu⁵W

1/2 Wo ist der newgeborne künig der Juden? Lo⁴ 1 künig GLu¹ künig Lo^{7,8} 3 jelen PF
 fehlen Lo^{4,7,8} Jerusalem GLu¹Lo^{4,7,8} 4 obersten PF obirsten Lu¹ obersten Lo^{4,7,8}
 Gr] S³ Lo⁴ laßt F sich] sie GLu¹ 5 würt F antwortet F geantwortet Lu¹Lo^{4,8}
 geantwoortet Lo⁷ 5/6 menschen gloße GLu¹Lo⁴ menschen gloße Lo^{7,8} 6 bloße G bloße Lu¹
 Lo^{4,7,8} jaget Lo^{7,8} die selbig F 7 genugsam Lo⁴ 8 fur gebildet F gloße P gloße
 GLu¹Lo^{4,7,8} 9 allen Lo^{7,8} 10 vnd] oder Lo^{7,8} vorteil Lo^{4,7,8} 11 vnd (1.)] odder Lo^{7,8}
 drob] darüber Lo^{7,8} 12 auffnehmen PLo^{7,8} vffnehmen F , genieß] gemeß PFLu¹ gemeß GLu⁴
 13 schriß (so) F 14 S. PLu¹Lo^{4,7,8} Theßal. F Theßa. Lu¹Lo¹ Theßa. GLu¹Lo^{7,8} zum Theßa-
 lonischen Lo⁴ vlti. FLu¹Lo⁷ ult.] am leßten Lo¹ vltimo Lo⁸ 15 behaltet Lo^{7,8} be-
 dentet Lo⁴ Geni. PGLu¹ Geniti. F Deütero. F Deut. Lo^{7,8} Genit. xi. Deutro. 14 fehlt Lo⁴
 16 thier (1.) P beschreibet Lu¹Lo^{4,7,8} 17 füße (ebenso) 18) Lo⁴ sind] seind (ebenso) 19) F
 18 thier (1.) Lo⁴ plumpen F plumpß Lo^{7,8} wandlen F iuen F 19 fur kumpt GLu¹Lo^{4,7,8}
 vff F 20 handeln F

¹) B: quicquid ab homine poterit proficisci. ²) B: hoc nobis servemus vgl. Grimm, DWtb. I 1280 sub 2b = sich dazu hergeben. ³) B: nequaquam citra delectum obtrudi nobis quidvis sustinentes. Zu Genieß vgl. Grimm IV 1, 3451f. = Gewinn, Genuß. Oder sollte ein Druckfehler vorliegen und mit verschiedenen Drucken (s. o.) gemeß zu lesen sein? ⁴) B: quicquid enim ipsorum est.

schriefft und lautter menschenthand ist, das lassen sie saren, die heyligen sehen wie groß sie wollen oder mügen. Denn es ist kein heilig so vollkommen gewesen, der nitt fleisch und blutt, iah, der nit eynen stetigen streyht mit seinem fleisch unnd blutt gehabt habe, das nit möglich ist, vhr ding eyttel gehst und fur exempell anzunehmen seh.¹ Es hatt vielmal müssen natur und vornunft mit unterlauffen, dem gar nichts zu folgen ist. Darumb heist uns Moses die fuß spalten und Paulus die unterschied des geists haben und mit alle werck und weßsen annehmen.²

Nu nun diß drehen stücken, das ist menschentere, heyligenexempel, vettergloßen, meinen sie und gleubt yderman, das sie wol saren, und ist niemand, der hie zweiffeln oder widdersprechen durff, das sie gleich hie mit aller sicherheit regirn, lassen sich duncken, niemant habe die heyligen schriefft, denn sie allein, wiß sie nun diße dreh gesetz wol unnd köstlich gefast haben. Vbir das alles sind sie noch wehtter nun abgrund der finsterniß gefallen, das sie surgeben, das natürlich liecht und heydnische kunst sey auch ein gutte wechse, die warheit zu erfinden³; [Bl. fffii] darauff stehen iht die hohen schulen so grundloß vorhret, das sie leren, es müge von Aristotells kein Theologus, das ist, der beste Christen⁴, werden.⁵ O blindheitt vbir alle blindheitt! Nu wer es zu leyden, wenn sie natürlich kunst hieße, das sewr heß ist, dreh und sunst acht machen unnd dergleichen, das alle natürlich vornunft wol weiß.⁶ Aber sie saren vbir sich⁷ und ertichten eyttel trewne und unnutze gedanken von den dingen, die nichts sind und der sie nitt wissen, das es iamer ist zu dencken an vhr unsonnig toll studirn, da sie so viel kost und muhe anlegen,

1 sehen] sind Lu⁵W 2 Heilige (ebenso 12) Lu⁵W 4 habe fehlt Lu⁵W 5 sein Lu⁵W 11 dürffe Lu⁵W 12 regiren Lu⁵ regieren W 13 welche Lu⁵W gefasset Lu⁵W 15 natürliche (ebenso 19 und 20) Lu⁵W eine Lu⁵W 17 Aristotele Lu⁵W 18 were Lu⁵W 19 Feuer Lu⁵W 23 gedenden Lu⁵W studiren Lu⁵W

1 menschen tanzt Lo⁴ sehen] sind GLu¹Lo^{4,7,8} 2 heilige Lo^{4,7,8} 3 ia PL^{0,1,4} ia FLo^{7,8} iha G iha Lu¹ 4 vhr] dz vhr Lo¹ 5 anzunemen PF annehmen Lo^{7,8} sein Lo^{7,8} 7 füße Lo⁴ 8 an nemen PLo⁷ annemen FLo⁸ 10 glaubt PF yderman PFL^{0,1,4} jederman Lo^{7,8} 11 zweifeln F zweiffel Lo¹ zweineln Lo^{7,8} dürfft PF dürffet GLu¹ dürffe Lo⁴ dürffe Lo^{7,8} 12 regieren PFL^{0,7,8} regiren Lo⁴ heilige Lo^{7,8} geschriefft P 13 alleine Lo^{7,8} wölch P wölch F wilche GLu¹ welche Lo^{4,7,8} geveß Lo⁴ gefasset Lo^{4,7,8} 14 seind (ebenso 22) PFL^{0,7,8} 15 natürliche (ebenso 19) GLu¹Lo^{4,7,8} eine Lo^{4,7,8} weiß F 16 steen heßt PF 17 grundloße F Aristoteles FLo^{7,8} Aristotelem Lo⁴ 18 best F were Lo^{4,7,8} 19 sewer Lu¹Lo⁴ feier Lo^{7,8} 20 natürliche F natürliche GLu¹Lo^{4,7,8} weißt PF 21 erdichlen P treilm F 22 jamer F 23 gedenden Lo^{4,7,8} theß F studiren P studieren F studiren Lo^{7,8}

¹) B: unde fieri omnino nequit, ut quisquam sit sanctorum, cuius facta et doctrinae nihil nisi spiritus sit, liceatque illa inoffense sequi et vitae inde exempla mutuare.

²) B setzt hinzu: nisi quod per scripturae auctoritatem nobis fuerit commendatum.

³) Vgl. S. 568 u. 203. ⁴) B: optimum, absolutissimum Christianum. ⁵) Vgl. Nitzsch,

Luther und Aristoteles S. 4 ff., 35, oben S. 568. ⁶) Vgl. S. 203. ⁷) B: extollunt se supra se.

daß der hoße geist nur seyn spott an ihn hatt, damit sie gott plagt, wie sie vordienet haben, daß sie nit bey der lautter schrift sind blieben. Darnumb müssen sie eyttell solchen schlam und stand der hellen freissen und vortreiben. Darnach sind sie geratten an den teuffell¹ und gefolget den exempeln, da die
 5 seelen erscheinen und hilff bitten, denselben geysten haben sie glewbt alles, was sie gesagt haben on alle schein und furcht.² Darob ist die messze ynn eyn solch mißbrauch kommen, mitt seelmeissen und vorkauffen³, daß nit gung zu beklagen und hurbarmen ist, wenn gleich alle welt tag und nacht blut weynett, da hatt sich der teuffell lassen beschweren und zwingen die warheitt
 10 insagen.⁴ Hatt damit eyn solch spott unnd spiell auß unserm glawben und sacrament gemacht, wie er nur selbst hatt gewollt; daß ist alles unsers fürwitz vordienst und lohn, daß wir uns an gottis schrift nit haben lassen benngen und unsern trewen gott und vatter für eynen narren und puzen⁵ gehalten, als der sich unterwind⁶, uns zu leren ynn seinner schrift unnd wiße odder
 15 unge uns nitt leren, was wir wissen sollen odder uns nott sey zu wissen. Darnumb thut er uns recht, daß er uns des teuffels schuler werden leß, dieweyl wir seyne schule vorachtem.

Szo sprichstu: soll man denn nit glewben, daß wandellende geyster irren gehen und hilffe suchen? Antwortt ich: laß wandeln was da wandelt, du
 20 hörst, was dir deyn gott gepent, so du dieselben geyster alle vordchtig haltst, jündigst du gar nichts. Szo du aber eynen für rechtichaffen hellst⁷, bistu

1 jnen Lu⁵W 2 lautern Lu⁵W 4 Teuffeln Lu⁵ haben gefolget Lu⁵W 5 er-
 schiener Lu⁵W hilffe Lu⁵W geistern Lu⁵W geglaubt Lu⁵W 7 einen solchen Lu⁵W
 14 unterwinde Lu⁵W 16 leisset Lu⁵W 20 heltest Lu⁵W 21 jündigstu Lu⁵W

1 böß F jehn ein Lo^{7,8} jnen F 2 verdient Lo^{7,8} geschriß P seind (ebenso 4)
 PFLo^{7,8} bleiben F geblieben Lo⁴ 3 solchen (ebenso 7) F verderben PFLo^{7,8} 4 und
 haben Lu¹Lo^{4,7,8} exempel PF 5 erschienen Lo^{7,8} hilff PF hilffe Lo^{4,7,8} den
 selbigen FLo⁴ glaubt PF geglaubt Lu¹ geglaubt Lo⁴ geglaubt Lo^{7,8} 6 scheiße F schein Lo⁴
 forcht PF meß F 7 einen Lo^{7,8} solchen GLu¹Lo⁴ verkauffen PFLo⁴ genug Lo⁴
 8 beklagen F zu erbarmen PF zu erbarmen Lo^{7,8} 10 darmit F solich F unserer P
 11 selbst F fürwitz F fürwitz Lo⁴ 12 von PF geschriß P geschriß F 14 underwindet F
 unterwinde GLu¹Lo^{4,7,8} geschriß PF 15 möge Lo^{7,8} 16 laßt PF leisset GLu¹Lo^{4,7,8}
 17 jehn P sein F schüler F 18 glauben PF wandlende F irr F 19 geen PF
 hilff P hilff F Antwort F wandeln F wandlet F 20 hörst F die selbigen Lo⁴
 heltest GLu¹ heltest Lo^{4,7,8} 21 jündest F jündigstu Lo¹ jündigst Lo⁴ jündigstu Lo^{7,8}
 eynen fehlt PF haltest PF bist du Lo^{7,8}

¹) B: satanae auditores sese constituerunt. ²) cni [satanae] per tumultuarios illos spiritus, quos oberrantes defunctorum animas credunt, respondentem ac omnia contra Christum mentienti fidem habuerunt. Vgl. Bd. 8, S. 452 ff. Zur Sache vgl. J. Dieffenbach, Der Zauber glaube des 16. Jahrhunderts (1900) S. 32 ff., 34f. ³) B: totque coeperint divendi missae pro defunctis atque vigiliae. ⁴) B: hic se satanas simulavit coniurationibus adigi ad veritatem dicendam. ⁵) B: ridiculo nugatore, vgl. S. 568 Anm. 7. ⁶) B: praesumpserit. ⁷) B: si autem unum ex eis vera loqui putaris.

schon nun der sache des irthumß. Warum das? Darumb, das gott willß nit haben, das du von den todten lernen unnd warheyt erforchen solt. Er will selb deyn lebendiger, ubirflüssiger¹, gungfamer lerer seyn, an seinem wortt soltstu dich halten, er weyß wol was er dir von todten und lebendigen sagen soll, denn er weyß alle ding. Was er dir aber nit sagt noch sagen will, soltstu nit begern zu wissen und ihm so vil ehre thun, das du gletobst, er erkenne, es sey dir nit nott, nuß noch gutt zu wissen: darnumb soltstu alles solch gespugniß der geyster² frey und frölich nun den wind schlahenn unnd dich nitt fur ihn furchten, so werden sie dich auch wol mitt Friden lassen. Und istß, das du ettwo nun deynem hawß hast eynen pollster- unnd rumpell- 10 geyst, so mach nit viel disputirnß und wisse, das da seyn gutt geyst ist, und er nit von gott kommet. Mach das kreuz fur dich und saß den glawben zu herben: hatt ihm gott vorgehet dich zu straffen, wie den frommen Job, so 15 sey bereytt unnd leyde es willig. Istß aber seyn eygen spiell, so voracht ihn um starcken glauben und erwege dich³ nur frisch auff gottis wortt, denn er wirt dir gottis wortt nitt anheissen, da habe kein zweyffell, wiewol ich acht, das derselben polltergeyst kehrer von gott zur straff geordnet sey, sondern es ist dir eygener mutwill, die menschen vorgebens huschrecken, dieweyll sie nit mehr macht haben zu schaden. Denn wo er macht zu schaden hette, wurd er sich nit mit vil polltern ergehen, sondern seyn boßheyt aufrichten, ehe du 20 erfurist, wer es than hette. Soll aber ein gutter geyst zu dir kommen, so wirts auch nit auff die weyße geschehen mit viel polltern und solcher leichtfertigkeit.⁴ Versuche diß unnd erhege solchen glawben, so wirstu sehen, das

3 selbs Lu ⁵ W	6 begeren Lu ⁵ W	glenbest Lu ⁵ W	9 jnen Lu ⁵ W	10 etwan Lu ⁵ W
haufe Lu ⁵ W	11 mache Lu ⁵ W	disputirens Lu ⁵ W	12 tömpt Lu ⁵ W	13 mache Lu ⁵ W
saße Lu ⁵ W	13 verhengt Lu ⁵ W	straffe Lu ⁵	Job Lu ⁵ W	14 verachte Lu ⁵ W
16 keinen Lu ⁵ W	17 der selbigen Lu ⁵ W	straffe Lu ⁵ W	18 mutwille Lu ⁵	mutwille W
19 würde Lu ⁵ W	20 seine Lu ⁵ W	21 gethan Lu ⁵ W		

1 far PF	irthumß P	irthumß F	das (1.) denn Lo ^{4.7.8}	wil es Lo ^{7.8}	2 toden
(ebenso 4) Lo ⁴	3 selbs FLu ¹ Lo ^{4.7.8}	genügfamer P	genügfamer Lo ⁴	gnugjam Lo ^{7.8}	
4 weyßt (ebenso 5) P	weist (ebenso 5) F	wasß dz F	6 begeren PFLu ¹ Lo ^{7.8}	ere PF	
glaubest PF	glaubest Lu ¹	glaubest Lo ^{4.7.8}	8 solich F	gespugniß PF	9 fur vor PF
jnen (ebenso 13) F	fürchten PF	frieden Lu ¹ Lo ^{4.7.8}	10 du nu Lo ⁷	etwan Lu ¹ Lo ^{7.8}	
hanse Lu ¹ Lo ^{7.8}	11 mache Lu ¹ Lo ^{7.8}	disputirens PF	disputirens Lu ¹ Lo ⁷	12 tömpt Lu ¹ Lo ⁴	
tömpft Lo ^{7.8}	Mache Lu ¹ Lo ^{4.7.8}	creiß PF	creiß GLu ¹ Lo ^{4.7.8}	saße Lu ¹ Lo ^{4.7.8}	13 frommen (F)
fromen Lu ¹ Lo ^{4.7.8}	Job Lo ⁴	14 leid F	spyl F	verachte Lo ^{4.7.8}	16 seynen Lu ¹
zweuel Lo ^{7.8}	achte Lo ⁴	17 der selbigen Lu ¹ Lo ^{4.7.8}	straffe geordnet Lo ^{7.8}	18 eygner F	
mutwille Lo ^{7.8}	huschrecken] erschrecken F	19 würde Lu ¹ Lo ^{4.7.8}	20 so vil Lo ⁴	seine Lu ¹ Lo ^{7.8}	ee PF
21 gethan FLu ¹ Lo ^{4.7.8}	hett F	22 würt es F	wird es Lo ^{7.8}	weiß F	
solicher F	23 diß PF	diß GLu ¹ Lo ^{4.7.8}	erzeig F	solichen F	würstu F

¹ B: abunde tibi sufficiens. ² B: illorum spirituum terrenclamenta. ³ Vgl. Grimm, DWtb, III, 1018 f. = - vertrauen auf, sich entschließen zu. ⁴ B: tam ridiculis ac levibus tumultibus.

solch gespugniß auß got nit ist, und wirt ablassen; gleichstu aber nit, so hatt er gutt thun¹, denn gots wort ist nit da, wilchs er alleyn fürcht.

Die wort gottis, darauff du trohen solt, sind die Luce. 16: Da Abraham sprach zu dem reichen man hyn der helle, da er begerd, das der vorstorbene Lazarus wurd gesand zu seynen lebendigen brüdern auff der welt, und Abraham ihm das abschlug und sprach: Sie haben Mojen und die propheten, ^{Lut. 16, 29} laß sie dieselben hören. Auß wilchem text klerlich folgt, das gott uns nit will durch die todten leren lassen, sondern an seynrer schrift gehalten haben.² Drumb wie und wo dyr eyn geist zukompt, [W. iiiij] so frage nur nichts, ob er ^{Lut. 16, 29} boß oder gut seh, sondern stoß ihm nur frisch diß wortt kurchlich und vorechtlich hyn die naßen: Habent Mojen et prophetas, so wird er bald sullen, was du meynist. Ist er gutt, so hatt er dich nur beste lieber drumb, das du deyniß und seynis gottis wortt so frey und frölich fürst; ist er nit gutt, wie sie alle sind, die do polltern, so wirt er bald ade sagen. Item das ander wortt ^{5. Moje 18, 9—11} ist Mosi Deutero. 18, da er also sagt: Jsrael, wenn du hyn das land kommist, das dyr gott geben wirtt, so sihe zu, das du nitt lernist die grewell des volcks, das iht drinnen ist, das nit erfunden werde hyn dyr jemand, der seyn son oder tochter durchs jetwropffer, oder eyn wehßjager, oder eyn tagweler, odder eyn gehstgenosß, odder eyn heren, oder eyn beschweerer, oder der die war- ²⁰ jager frag, oder heuberey treybe, oder von den todten frage zc. Sie höriftu,

1 solchs Lu⁵ W Glaubestu Lu⁵ W 2 gott A] gut Lu⁵ W Gottes Lu⁵ W fürchtet Lu⁵ W
3 Sue. W 4 begeret W 5 würde Lu⁵ W 7 die selbigen Lu⁵ W folget Lu⁵ W
9 Darumb Lu⁵ W 10 böse Lu⁵ W 12 darumb Lu⁵ W 14 da Lu⁵ W 15 20 Jsrael
[Lo⁴ Jsrael fehlt], wenn du in das land komest [Lo⁴ tömpst], das dir der GGN dein Gott geben
wirt so soltu nicht lernen thun die grewel dieser völder, das nicht vnter dir funden [Lo⁴ gefunden]
werde, der sein [Lo⁴ seinen] Son oder Tochter durchs jetw [Lo⁴ jetw] gehen lasse, oder ein
Weißjager, oder ein Tagweler [Lo⁴ tagweler], oder der auff vogel geschrey [Lo⁴ vogelchrey (so)]
achte, oder Zeuberer, oder Beschwörer, oder Warjager, oder ein Zeichendeuter, oder der die todten
fragt [Lo⁴ frage] zc. Lu⁵ W Lo⁴ [Lo⁴ setzt hinzu: Denn wer solchs thut, der ist dem Herrn ein
grewel etc]

1 solich F gespugniß PF würt F glaubestu PF Glaubestu Lu¹ Glaubestu Lo⁷
2 gutt] gott A gütt P güf F gut GLu¹ Lo^{1,4,7,8} gottes PF Gottes Lu¹ Lo^{4,7,8} wölches P
wölchs F welches Lo^{7,8} fürcht PF fürchtet Lu¹ fürchtet Lo^{4,7,8} 3 seind (ebenso 14) PF
die. Der erste im Luca Lo⁴ Lu. FLo⁷ Luc. Lo⁸ 4 zu dem] zum F manne Lo⁴ begeret
PFLu¹ Lo^{7,8} begerte Lo⁴ 5 würde F würde Lu¹ Lo^{4,7,8} brüdern F 7 sie] ist F
die selbigen FFLu¹ Lo^{4,7,8} wölchem P wölchem F folget PFLu¹ Lo^{4,7,8} 8 geschriift PF
9 Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{7,8} zu kumpt G zu kumpt Lo^{7,8} frag F 10 böse Lu¹ Lo^{4,7,8} diß PF
bis GLu¹ Lo^{4,7,8} 11 würt (ebenso 14 und 16) F 12 chr (1.) Lo⁷ bester PF darumb FFLu¹
darumb Lo^{7,8} 13 so fehlt Lo^{7,8} 14 da PFLu¹ Lo^{4,7,8} sagen] singen Lo⁴ 15 Deutero. F
Deut. Lo^{1,7,8} Mosi im fünfften Buch Lo⁴ 16 sihe] sich PF 17 heß PF darynnen Lu¹
werd F jemandts F jemand Lo^{7,8} seinen Lu¹ Lo^{7,8} 18 jun PF dochter PF durchs]
durch das F jetw opffer Lu¹ Lo¹ jetw opffen Lo^{7,8} tagweler GLu¹ Lo^{7,8} 19 gehstnosß P
geißnosß F 20 frage FLo^{7,8} zouberey P zouberey F zouberey Lo¹

¹) B: facilem habet ad te laedendum aditum. Zur Sache vgl. zu S. 585 Anm. 2.

²) B: scripturae inhaereamus.

das es für gott ein heidnischer gewel ist, von den todten oder geystern fragen, und harrt vorpotten. Auß diß wortt Mosi sihet Abraham, das er Lazarum nit will lassen zu den Lebendigen gehen. So kanstu nu wider dieße geyster dißen spruch furen und sagen: Non querās a mortuis, dicit dominus, Gott spricht: du sollt nit von den todten forschen. Darüber hatt gott so fest gehalten, das kein exempel, kein geschicht ynn der schrift ist, da die heiligen hetten von den todten ettwas erforschet, wilchs der dritte stoß ist¹, das du sagen kanst zu den geystern: Es ist kein exempel hie gehört noch gelesen ynn der schrift von solchen geystern und yhem weßen, drumß sey es zuuorachten und meyden als ein teuffelsgespenst gewißlich.

Sirauß ist lechtlich zu mercken, das ein spugniß² ist gewesen mit Samuels auffwecken .1. Reg. 28; denn es geht allz zu wider diß gepott gottis, darumb nit zuuormuten, das der recht prophet Samuel sey auffgeweckt durch die warsagerinne dajelbs; das aber die schrift dajelbs schweyget und nit jaget, obz der recht oder unrecht Samuel sey, thut sie darumb, das sie von yderman foddert, er solle hie wol wissen, das durch Mosen gott vorpotten hatt, die todten zu forschen. Und er widerufft seyn wort nimmer, spricht Job und Balaam Nu. 24. Und wie sollt die zewberinne ubir die heiligen macht haben, die ynn gottis handen alleyn behalten sind? Sagt man aber: mit der weyße wirrt das seggewir auch verleucknet werden. — Antwortt ich: ob du das seggewir nit gleubst, bist drum kein kezer: denn es steht nichts dauon ynn der schrift. Und ist besser, das du nit gleubst, das außer der schrift ist, denn das du lebst das ynn der schrift ist³; laß hie zurnen Papst und Papisten, wie sie wollen, die auß dem seggewir ein artickel des glawbens

3 nu fehlt Lu⁵ W⁷ 7 welches Lu⁵ W⁷ 9 darumb Lu⁵ W⁷ 11 spugniß W⁷ 12 gehet Lu⁵ W⁷
13 zuuermuten ist Lu⁵ W⁷ 15 sey, das thut Lu⁵ W⁷ 16 jederman fordert Lu⁵ W⁷ 17 wider
rüfft W⁷ 18 Job Lu⁵ W⁷ Balaam Lu⁵ W⁷ 19 henden Lu⁵ W⁷ 20 verleucknet Lu⁵ W⁷
21 darum Lu⁵ W⁷ steht Lu⁵ W⁷ 23 zörnen Lu⁵ W⁷

1 vor PF 2 diß (ebenso 12) PF diß (ebenso 12) GLu¹ Lo^{4.7.8} siht PF 3 geen PF
5 toden (ebenso 7 und 17) Lo⁴ 6 geschriift (ebenso 14) P geschriift (ebenso 11) F⁷ da] das F⁷
7 wölchs P wölches F⁷ welches Lo^{7.8} dritt F⁷ 9 geschriift P geschriefft F⁷ solchen F⁷
darumb PFLu¹ darumb (ebenso 21) Lo^{7.8} 10 ein F⁷ 11 Hierauß P Hierauß Lo^{7.8}
spugniß P spugniß F⁷ 12 Samuelis F⁷ Regum F⁷ 1. Reg. 28 fehlt Lo⁴ geet PF gehet
Lu¹ Lo^{1.4.7.8} 13 rechte (ebenso 15) Lo⁴ 14 warsagerinne Lu¹ Lo⁴ da dajelbs (so) F⁷
schweigt F⁷ nichts Lo⁴ 15 sagt Lo⁴ das thut GLu¹ Lo⁴ 16 jederman PFLu^{1.4}
jederman Lo^{7.8} fordert PF⁷ sollte PF⁷ 17 widerküffet F⁷ 18 Job Lo⁴ Balaam Lo⁴
Nume. PFLu¹ Lo¹ Nu. 24 fehlt Lo⁴ Num. Lo^{7.8} zewberinne P zewberin F⁷ zewberinne Lo¹
19 henden GLu¹ Lo^{4.7.8} seind P seindt F⁷ 20 weiß F⁷ seggewir (ebenso 21 und 24) Lo^{1.4}
verleucknet PFLu^{1.4} verleugnet Lo⁴ Antwort F⁷ 21 gleubst Lo⁴ glaube F⁷ glaubst F⁷
drumb PFLu^{1.4} darumb Lu¹ stet P stet F⁷ steht Lu¹ Lo^{1.4.7.8} 22 der (1.) fehlt F⁷
geschriift (ebenso 23 bridental) PF⁷ glaube F⁷ 23 lajst PF⁷ das (2.) was Lo⁴
zörnen Lu¹ Lo^{4.7.8} Wabst P⁷ 24 gelaubens F⁷

¹) B: tertium iaculum. ²) B: satanae imposturam. ³) B: quam ut fidem
neges iis quae scriptura praescribit.

machen, darumb das es der ganzen welt reichthum zu hñ unnd ungehlich
 seelen hñ die helle bracht hatt, die sich drauff vorlassen, mit werden sich
 haben vortrost erauß zu lösen. Gott hatt dyr nichts vom segsewr gepotten,
 sondern das du von den toden nichts fragist noch hñ glerobist was sie sagen,
 5 den laß dyr gewißer und warhafftiger seyn denn alle engell, schweyg denn der
 Pafft und seyne Paphisten, wilsche, syntemal alle yhr dinck erlogen und betrogen
 ist, auch dem segsewr wenig glatoben machen. Wiltu aber fur die todten
 bitten¹, will ich dyr nit weren. Ich halt, das segsewr sey nit so gemeyn
 als sie es machen, sondern gar wenig seelen hñneynkommen; doch, wie ich
 10 gesagt, es ist deyner seele on alle fersickerht, ob du nitt glerobist das segsewr.
 Du bist nicht mehr schuldig zu gleroben, denn was hñ der schrifft stet;et;
 wirt man aber hie auch anziehen Greg. Aug.² und ander heyligen mitt yhren
 spruchen, glossen odder exempelln vom segsewr, hastu droben gehort³, wie
 fern den lieben heyligen zu folgen und zu gleroben sey. Wer wil uns gewiß
 15 machen, das sie nitt hñneyn betrogen sind oder gehrret haben wie hñ andern
 vielen stunden? Unser glawb soll eynen grund haben, der gottis wort sey,
 und nit sand und moß, das menschen wahn odder werck sey.

Hiehn sympt auch Jsaia^s 8: So sie euch werden sagen: laßt uns³ Zei. 8, 19, 20
 forschen bey den warzagern und hewbern, die da saußen auß ihre zuber-

1 jnen (ebenso 4) Lu⁵ W vnzeli^{ch} Lu⁵ W 2 darauff Lu⁵ W 3 nicht Lu⁵ W
 4 glerobist W 6 ding Lu⁵ W 7/11 Wiltu aber bis stet^{et} fehlt Lu⁵ W 16 viel W Glaube
 Lu⁵ W 17 vnd (2.) noch Lu⁵ W wohñ Lu⁵ 18 Jesaia Lu⁵ W 19 zeuber Lu⁵ W

1 drum^b F reichthumb PLo⁴ reichthumb G reichthum Lu¹ Lo^{7.8} jnen (ebenso 4) F
 vnzeli^{ch} PFL^o vnzeli^{che} Lo^{7.8} 2 gebracht Lo⁴ darauff Lo^{7.8} 3 vertroestet Lo⁴ herauß F
 lösen] lassen F nicht Lu¹ segsewr (ebenso 7, 8, und 10) Lo^{1.4} 4 toden FLo¹ glau^besi
 (ebenso 10) PF 5 geschweyg P geschweyg F 6 Babst F wölsche P wölsche F sehtmal F
 sehtmal F ding PFGLu¹ Lo^{4.7.8} 7 toden Lo⁴ 8 wehren Lo^{7.8} 10 gesagt hab Lu¹ Lo⁴
 gesagt habe Lo^{7.8} jet F seel Lo¹ al Lo¹ sehtli^{ch}keit Lo⁴ 11 nichts F glauben
 (ebenso 14) PF gschrifft P stet PF 12 auch hie (umgestellt) Lu¹ anzeigen F an-
 ziehen Lo^{4.7.8} Grego. PFL^o Augusti. PF August. Lu¹ Lo¹ Gregorium, Augustinum Lo^{4.7.8}
 13 exempeln F vom] von dem F segsewr Lo⁴ 14 ferr PF 15 hierinn P hierinnen F
 jeind PF anderen P 16 glau^be Lo^{7.8} 17 wan F 18 8] da er spricht Wenn sie
 aber zu end sagen, yhr müßet die warzager vnd zeichen^bdeuter fragen, die da schwezen vnd disputirn
 (solt yhr sprechen) Sol nicht ein volck seinen Golt fragen? Istz billi^{ch}er, die toden fragen denn
 die lebendigen? Ja nach dem geseh und zeugniz, Werden sie das nicht sagen, so werden sie die
 Margenröte nicht haben, sondern werden ym lande umbher gehen, verstedt vnd hungerig. Lo⁴
 19 zaubern PF vff F zeuber GLu¹ zeuber Lo^{7.8}

¹) B: preces fundere pro animabus defunctorum. ²) z. B. Augustin, *De civ. dei* lib. 21 ep. 13, *Enchiridion* ep. 110, *Confess.* lib. 9 c. 12. *De haer.* c. 53, *de cura pro mortuis gerenda*, Gregors des Großen *dialogi*. Vgl. auch *Kathol. Kirchenlexikon* ² IV, 1284 ff.
³) Vgl. S. 578 ff. Daß Luther gerade Gregor und Augustin nennt und ihre Autorität gegenüber der Schrift beschränkt, ist wohl veranlaßt durch Emser, der an der S. 582 Anm. 3 angegebenen Stelle sagt: Also bezeuget Augustinus epistola 59 ad Paulinum und spricht: Es ist nutz, das über die finsternheit der heiligen schrift, die got uns zu ubung also

weyße¹, solt ihr antwortten: Soll nit eyn volck alleyn von seynem gott
 forschen, widder von lebendigen noch von todtten? sondern nach seynem gesetz
 und zeugniß? Wollen sie nit also, so sollen sie das morgenlicht nimmer
 irbkommen zc. Sihe, das ist auch eyn heller spruch, der dringt und zwingt,
 man soll nach gottis gesetz und zeugniß forschen alles was man wissen wil. 5
 Und wer das nit thut, der soll verurtheilt seyn des morgenlichts, wilch vn zweiffel
 Christus ist und die war[st. iii 4]heyt selbs. Und sihe zu, da er hatt gesagt,
 man solle von gott forschen, das nit jemand vnn den hymel gaffet² und eyn
 sonderß von gott wartet, hegt er, wo und von wannen wir sollen gott
 10 forschen und spricht: Nach seynem gesetz und zeugniß, will nit leyden, auch
 von gott selber zu forschenn außer der schrift³, wie viel weniger wirt erß
 von andern leyden. Dieweyl denn Moses so viel erkelet, durch die man
 forschet, nemlich achterley: Die weyßsager⁴, das sind die von zukunfftigen
 dingen sagen, als die sternrucker und falschen propheten durch eyngeben des
 teuffels. Item die tageweler⁵, das sind, die da etlich tag unselig, etlich gluck- 15
 selig orttern, zu reysen, zu bawen, zu heyratten, zu kleyden, zu streyten und
 zu allen hendlen. Item die geystgenossen⁶; ich weyß nit, wie ich sie sonst
 nennen sol, die den teuffel yn eyn spiegel, bild, stock, schwert, glaß, christall,
 fingernagel, freyß, rutten und der gleychen beschwören und alda heimlich schein,

2 weder Lu⁶W 4 dringet Lu⁶W zwinget Lu⁶W 5 zeugniß Lu⁶W 6 be-
 raubet Lu⁶W welchß Lu⁶W 7 da] das W hatte Lu⁶W 15 etliche (1.) Lu⁶W lagen Lu⁶
 tage W unselige Lu⁶W etlichen (2.) Lu⁶W 15/16 glückselige Lu⁶W 17 hendeln Lu⁶W
 18 einem Lu⁶W 19 heimliche Lu⁶W

1 antwortten F' 2 weder PF weder L^{7.8} gese (ebenso 5) F' gesehe Lo^{7.8} 4 Sich PF
 auch P tringt P' dringet Lu¹Lo^{7.8} zwinget Lu¹Lo^{7.8} 5 zeigniß F' zeugniß Lo⁴
 6 beraubet Lu¹ beraubet Lo^{7.8} des morgenlichts] der morgenröte Lo⁴ wölichß F'
 wischß G welchß Lo^{4.7.8} zweinel Lo^{7.8} 7 sich PF hatte Lu¹Lo^{4.7.8} 8 sol P soll F'
 jemand Lo^{7.8} gaffe PF gaff Lo⁴ 9 wartte P warte F' zehget F'Lu¹ zeigt Lo^{7.8}
 10 gezeugniß F' 11 geschriß PF würt F' er es Lo^{7.8} 13 achterley, so wollen wir
 die selbigen hie anzeigen, wer sie sind vnd wo mit sie vmgehen Lo⁴ seind (ebenso 15) PF
 die da Lo⁴ 14 sternn guder F' sternn guder P sternn güder Lo^{7.8} yngebung PF 15 tag-
 weler PF etliche (beidemat) F' etliche (beidemat) GLu¹Lo^{4.7.8} tage GLu¹Lo^{4.7.8} unselige
 Lu¹Lo^{4.7.8} 15/16 glückselige GLu¹Lo⁴ 16 witten PF reßen (so) Lo¹ rehsen Lo⁴
 17 allen fehlt F' handlen PF hendeln GLu¹Lo⁴ junst PF 18 eynen G einem Lu¹Lo^{4.7.8}
 19 heimliche Lo^{4.7.8}

dunkel und verborgen haben wollen, vielerlei meinungen gefunden werden; so ein jeder sein
 bedunden sagt doch das ihr aller meynung dem glauben und christentlicher ler nicht entgegen sey.
 Tergleichen schreibt auch Gregorius in registro li. 3 ep. 101 also sprechende: in dem verstand
 der heyligen schrift soll nichtzit verworffen werden, das dem rechten Christentlichen glauben
 nicht wider ist.

¹) B: mussitantes et dissertantes.

²) B: ne quis in coelum suspiceret.

³) Vgl. S. 581 Anm. 3 und S. 591 Z. 15.

⁴) B: Arioli.

⁵) B: discretiores dierum.

⁶) B: Pythonici, qui spiritus habent familiares.

geschicht und ander ding¹ sehen wollen. Item die heren, das sind die bößen teuffelsheuren, die da milch stelen, wetter machen, auff böck und beßen rehten, auff mentel jaren, die leutt schießen,² lemen und vordurten, die kind ynn der wigen marttern, die ehlich glidmaß behaubern³ unnd desgleichen. Item ynn
 5 sunfften die beschweerer⁴, die das sihe und leutt seggen, die schlangen behaubern⁵, stall und ehßen versprechen⁶ und viell sehen und haussen unnd heuchen können.⁷ Zum sechsten die warjager, die den teuffel hynder den orn haben⁸ unnd den leutten sagen können, was vorlorn ist, und was sie thun odder thun werden, wie die Tattern unnd hygeuner⁹ pflegen.
 10 Zum siebenden die gewoberen treiben¹⁰, die da können den dingen eyn ander gestaltt gebeun, das eyn kue odder ochse scheyneth, das ynn der warheitt eyn mensch ist, unnd die leutt hur liebe unnd bulschafft zwingenn unnd des teuffells dings viell. Zu seht auch die todten, die wandellenden geyster. Siehe,
 15 hatt doch Moses nichts vorgeffen, alle luden kystopfft, da man forschenn unnd lernenn will außer gottis wortt. Ezo hatt er yhe den eygen dunckell unnd

1 Die Zerber oder Heren Lu⁵W 3 verdorren Lu⁵W kinder Lu⁵W 4 ehlich fehlt Lu⁵W
 bezubern Lu⁵W 5 das] da Lu⁵W viehe Lu⁵W 6 stall] stael W 7 ehren Lu⁵W
 8 können Lu⁵W verloren Lu⁵W 10 sibenden W 11 zu gestopfft Lu⁵W

1 andere F wollen, Aber die Ebreische sprach nennet sie, die da auff vogelgeschrey achten, das sind die da aus dem geschrey odder gesang der vogel zukünftige ding können Lu⁴
 Heren odder zerberer Lo⁴ seind PF 2 vff (ebenso 3) F büssen P 3 die (1.) die Lo⁴ vnd fehlt Lo^{7.8} kinder G 4 wiegen PFL^{4.7.8} marttern P martern F eelich PF
 ehelich Lo¹ ehlich fehlt GLu¹Lo^{4.7.8} gelidmaß Lu¹ gliedmaß Lo^{7.8} behaubern G bezubern Lu¹Lo^{4.7.8}
 desgleichen] der gleichen Lo⁴ 5 das] da Lo^{7.8} siehe P vihe Lo^{4.7.8} leute Lo⁴ jegenen Lo⁴
 6 stael PFL⁴ können F können Lo⁴ 7 Zu dem (ebenso 10) F hynter Lo⁴ oren PFL^{1.4.7.8}
 8 können (ebenso 10) F können Lo^{4.7.8} verloren PFL^{4.7.8} thand F 9 Tattern Lo^{7.8} hygeuner P Zygner F 10 zauberey PF gewoberen treiben] zeychen deutet, odder die da teufelch odder verblendnis machen als Lo⁴ 11 andere Lo⁴
 fü PF ochß F 12 leute Lo⁴ zu der F 13 ding PF viel vnd die allerley zeichen deuten vnd auslegen können Lo⁴ Zum F letzt P letzten F Zum letzten Lo⁴ Sich PF
 züstopfft PF zugestopfft Lu⁴Lo^{4.7.8}

¹) B: absconditos thesauros aliasque res et facta, quae latent. ²) B: secreto infligere tormenta. ³) B: adimere usum genitalium. Zur Sache vgl. J. Hansen: Zaubervahn. Inquisition und Hexenprozeß im Mittelalter (1900), besonders S. 9 ff., 12 ff., 19 ff., 150 ff. Speziell zur impotentia ex maleficio s. S. 154. J. Dieffenbach, Der Zauberglaube des 16. Jahrhunderts (1900) S. 8 ff., 198 ff. Nic. Paulus, Luther und die Hexen (Hist.-pol. Blätter 139, S. 361). Derselbe, Die Rolle der Frau in der Geschichte des Hexenwahns (Histor. Jahrbuch Bd. 29, S. 72 ff.). Vgl. auch Bd. 10, 2. 380. ⁴) B: incantatores.

⁵) B: serpentes carminibus suis domare. ⁶) versprechen = besprechen, vgl. etwas verreden. ⁷) B: et pleraque signa pernoscere atque auguria iactant. ⁸) B: daemonem retro aures habent, ut Germanis est proverbium. Vgl. Wander IV S. 1110 f., der zwar dieses Wort nicht bringt, aber analog gebildete, wie: den Teufel auf dem Nacken haben, in den Haren usw. ⁹) B: qui Aegyptios se mentiuntur, vulgo vocant Zygeuner.

¹⁰) B: magi.

5. Mojs 12, 8 natürlich vornunfft viel mal furvorffenn, sonderlich Deutrons. 12: Du sollt
 Exr. 3, 5 nicht thun, was dich dunckt, und prouerb. 3: Sey nitt weyße ynn dehnen
 augen und laß dich nicht auff dehnen vorstand, das wir sehen, wie gott nit
 will, das wir folgen sollen, wider dem, das ynn, noch dem, das wir unser
 Jesh. 8, 19. 20 vornunfft ist, sondern alleyn seynem wortt, das wol Jsaiaß droben¹ sagt: 5
 wider von lebendigen noch von todtten, sondern alleyn von gott, ynn seynem
 2. Petri 1, 19 geseß, zu forschen sey. Also sagt auch S. Petrus 2. Pet. 1: Wir haben eyn
 fest, gewiß wortt, da thut ihr recht, das ihr darauff sehet, als auff eyne
 leuchtende lucern ym finstern ortt, biß das der tag komme, und der morgen-
 stern auffgehe ynn ewrem herzen. Sympt nit hie S. Petrus seyn mit Jsaia 10
 vom wortt gottis und morgenlicht? Und so S. Petrus sagt, das alleyn das
 wortt sey eyn leuchtend lucern ym finstern ortt, heggt er nit gungsam, das
 eyttel finsterniß sey, was diß wortt nit ist?

Dieser umbschweyß ist uns von notten gewesen, das wir den falschen
 geyster und menschenleren² antwortten und die heylige schrifft lautter 15
 behalten.³ Nu kommen wir wider auff den text und lernen von dißsen
 Matth. 2, 2 Magis fragen: wo ist der new geporn kunig der Juden? laß Heroden fragen
 noch den priestern und schreybern. Wir fragen alleyn nach dem gepornen
 kunige; laß die hohen schulen fragen: wo ist Aristoteles? wo ist der Paps? 20
 wo ist die natürlich vornunfft? wo ist Bernhardus? wo ist Gregorius?⁴
 wo sind die Concilia? wo sind die doctores? x. Wir fragen: wo ist Christus?

1 natürliche Lu⁵ W Deute. Lu⁵ W 2 recht dunckt Lu⁵ W 3 Jsaia (ebenso 10) Lu⁵ W
 6 weder Lu⁵ W 7/10 Wir haben ein fest [Lo⁴ festes] prophetisch Wort, und jr thut wol, das
 jr drauff achtet, als auff ein Licht, das da scheint in einem tündeln [Lo⁴ bündeln W tündeln]
 ort, bis der tag anbreche, und der Morgenstern auffgehe in ewren herzen Lu⁵ W Lo⁴ 12 eyn
 Licht das da scheint in einem tündeln ort Lu⁵ W zeigt Lu⁵ W genugsam W 15 Geistern
 Lu⁵ W 17 geborne Lu⁵ W Herodem Lu⁵ W 18 noch] nach Lu⁵ W 20 natürliche Lu⁵ W

1 natürlichen P natürliche Lu¹ Lo^{4,7,8} verworffen PFG Lu¹ Lo^{1,4,7,8} Deutro. PG
 Deutero. P Deut. Lo^{1,8} Deute. Lo⁷ 1/2 ym fünften buch, da er spricht Ihr sollt nicht thun, ein
 iglicher was yhn recht dünkt Lo⁴ 2 was] das Lo^{7,8} recht dünkt G recht dünkt Lo^{7,8} Prouerbio. PF
 Prouer. Lu¹ Lo^{1,7,8} Pro. G 2/3 prouerb. bis vorstand] Salomon sagt Verlasse dich nicht auff deinen
 verstand. Und bald hernach. Dünk dich nicht weise sein. Lo⁴ 2 weyß F 4 weder (ebenso 6) PF
 unsere P 5 da oben P 6 weder Lo^{7,8} von (1.) den P 7 Sanct Lo^{7,8} 2. Pet. 1
 fehlt Lo⁴ Petri Lo^{7,8} 8 thünd P sehet PF ein PE 9 finster F 10 auffge PF
 ewerem P ewerm F 11 sant PF Sanct Lo^{1,7,8} Peter PF 12 leuchtende F leuchtende
 Lu¹ Lo^{7,8} zeigt GLu¹ zeigt Lo^{4,7,8} genugsam Lo⁴ 13 biß PF biß GLu¹ Lo^{4,7,8}
 15 geystern GLu¹ geystern Lo^{4,7,8} menschen lere Lo^{7,8} geschriß PF 17 geborn P
 geborne Lo^{7,8} Ionig Lo¹ könig GLu¹ Lo^{4,7,8} Herodem PFL⁸ 18 noch] nach FL^{7,8} new-
 gepornen Lo⁴ geborne Lo^{7,8} 19 Rünig P künig F könige GLu¹ Lo^{4,7,8} 20 natürliche G
 natürliche Lu¹ Lo^{4,7,8} 21 seind (beidemale) PF x] und so fort an Lo⁴

¹) Vgl. S. 589. ²) B: falsis spiritibus atque hominum doctrinis. ³) B: atque
 scripturae sinceritatem tueremur. ⁴) Gerade diese beiden sind gewählt mit Rücksicht
 auf S. 582, 589.

und lassen uns nit bemengen, sind auch nit kufiden, wir hören denn die schrift, die von ihm sage, lassen uns nichts ansehen, wie groß und heilig Jerusalem sey, wie hoch unnd mechtig Rom sey, wir suchen widder Jerusalem noch Rom, sondern den konig Christum hnu seher schrift; wenn wir die
 5 haben, so lassen wir Herodem, priester und schreyber mit Jerusalem und Rom hynder uns und folgen ihr, biß wir ihn finden.

Sie sehen wir aber¹, wie die schrift und Christus dreyerley iunger hatt. Die ersten sind die priester und schreyber, die wissen die schrift und leren sie yderman und kommen selbs nit dahyn.² Ist das nit ein groß,
 10 vorstoß hertikeyt und vorachtung vnn dem geistlichen gelerten volck, sie hören und sehen, daß so groß redlich leutt auß so fernem landen kommen, Matth. 2, 1 ff. Christum zu suchen, und wirrt ihn gesagt, daß ein stern vom hymell die gepurt bezeugt habe, dazu geben sie selbs beugniß auß der schrift [31. 333], und weil sie die priester und gelertisten sind, sollten sie eynd die aller ersten gewesen
 15 seyn, gen Bethlehem zu lauffen mit aller freuden und begirten, ia, wenn sie Christum hetten gehort hnu morgenlenden geporn, sollten sie mit leyb unnd gutt zu ihm lauffen haben, so doch all ihr hoffnung und trost auß Christus zukunfft sind.³ Aber sie haben sich fur Herode gesurcht, der hett sie gewißlich todtet, wo sie Christum hetten mit eynem wort bekandt und ihn als ihren
 20 konig annehmen wollen, wie er zuuor Hircanum auch umb desselbigen willen und viel mit ihm todtet, auch die unschuldigen kindlin drob todten ließ. Also Matth. 2, 16 haben sie umb furcht willen des todts ihren herrn unnd konig vorlassen und sind unter dem tyrannen Herode und teuffel blieben. Darnach, da Christus

3 Jerusalem (beidomal, ebenso 5) Lu⁵W⁷ weder Lu⁵W⁷ 5 Priester W⁷ 9 groffe (ebenso 11) Lu⁵W⁷ 10 verstoßte Lu⁵W⁷ 11 redliche Lu⁵W⁷ 12 inen Lu⁵W⁷ 13 bezeuget Lu⁵W⁷ 16 morgen landen geboren Lu⁵W⁷ 17 gelauffen Lu⁵W⁷ alle ire Lu⁵W⁷ Christi Lu⁵W⁷ 18 sind] stund Lu⁵W⁷ hette Lu⁵W⁷ 19 getödtet Lu⁵W⁷ 20 desselben Lu⁵W⁷ 21 darob Lu⁵W⁷ 22 Todes iren Lu⁵W⁷ Herren W⁷

1 seind (ebenso 8, 14, 18 und 23) PF zu frieden Lu¹Lo^{4,7,8} 2 geschriff (ebenso 4, 7 und 8) PF sagt Lo^{7,8} nicht Lo^{7,8} heilige P⁷ 3 Jerusalem (beidomal, ebenso 5) GLu¹Lo^{4,7,8} weder PF⁷ 4 künig PF⁷ kunig Lo¹ 7 junger F⁷ jünger Lo^{7,8} 8 schreyber odder schriftgelarten Lo⁴ 9 yderman PFL^{1,4} jederman Lo⁸ eine Lo^{4,7,8} groß fehlt F⁷ groffe Lu¹Lo^{4,7,8} 10 verstoßte FLu¹Lo^{4,7,8} 11 groffe Lo^{4,7,8} redliche Lu¹Lo^{4,7,8} leute Lo⁴ feren P⁷ feren F⁷ seinen Lo⁴ 12 Christon GLo⁴ würt inen F⁷ von FLo⁴ 13 bezeuget Lu¹Lo^{4,7,8} hab F⁷ darob PF⁷ geschriff F⁷ 14 eynd fehlt Lo⁴ 15 Bethleem F⁷ allen Lo⁴ ja FLo⁷ 16 im Morgenlande Lo^{7,8} morgen lenden FLo⁴ morgen landen Lu¹ geboren PFL^{1,7,8} 17 gelauffen PFLu¹Lo^{4,7,8} alle FLu¹Lo^{7,8} ire FLo^{7,8} ihre Lu¹ 18 sind] stund GLu¹Lo^{7,8} stunde Lo⁴ vor PF⁷ gesürcht PF⁷ hette Lu¹Lo^{4,7,8} 19 getödtet Lu¹Lo^{4,7,8} 20 künig PF⁷ annemen PFLu¹Lo^{7,8} 21 getödtet Lo^{7,8} drob fehlt F⁷ darob Lo^{7,8} 22 umb] umb A⁷ furcht PFL¹Lo⁴ todes FLu¹Lo^{4,7,8} iren P⁷ iren FLo^{7,8} ihren Lu¹Lo⁴ herren PF⁷ künig P⁷ kunig F⁷ 23 bliben F⁷

¹) B: rursus vgl. S. 576 ff., 584 ff. ²) B: neque tamen ad Christum perveniunt.

³) B: quandoquidem una ipsorum spes et salus erat adventus Christi.

sich nit mehr beget unnd nit eynher brach mit weltlicher macht¹, ist solchs alles ynn eyn vorachtung und vorgehen gestellet, haben gemeynet, die Magi sind betrogen gewesen, und ist also Christus ganz unbekand auffgewachsen unter yhn, das sie nit mehr wusten, wo er her keme, wie ym Euangelio Joh. 7, 41—43 Johan. sagt. Das sind nu die iunger Christi, die wol wissen die warheitt, 5 durffen aber sie nit bekennen noch bey yhr stehen; drumb sind sie auch verloren, Matth. 10, 32, 33 wie Christus sagt: Wer mich bekennet fur den menschen, den will ich bekennen fur meinem vatter. Wer meyn vorleudet fur den menschen, des wil ich vorleuden fur meinem vatter.

Matth. 2, 4 Die andern iunger sind Herodes und seyn volck; denn Herodes forschet 10 nach der schrift und gleubt yhr auch, und heist sie fur die warheitt, gleubt auch, das Christus drynn verkündigt und ist geporn sey, sonst hett er diß alles vorachtet unnd nit solchen ernst dazn than; so ist gewiß, das erß dazur gehalten hatt, es sey gottis wortt ynn der schrift, das da erfüllet müsse werden, und gotis werck, das yn dißer gepurt Christi erfüllet sey. Dennoch 15 richt er sich auff, strackß mit dem kopff, wider gottis wort und werck wijsentlich und öffentlich zu lauffen, meynet es zu wenden, was gott sagt und thut, ob erß schon wijsse, das gott sagt und thut.² Darumb forschet und horet er die schrift und Christum auch, mit großem vleiß, aber nur dazn, das erß alles vortilge und zu nichte mache; denn er besorgt, es werd 20 war, was gott sagt, der nit liegen kan. Ist das nit eyn unglewbliche

1 solches Lu⁵ W^r 2 eine Lu⁵ W^r 4 inen Lu⁵ W^r Euangelio Lu⁵ W^r 5 S. Johannes Lu⁵ Joh. W^r 6 darumb Lu⁵ W^r 7 jaget Lu⁵ W^r 8 verleugnet Lu⁵ W^r 9 verleugnen Lu⁵ W^r 11 gleubet (beidema!) Lu⁵ W^r 12 darin Lu⁵ W^r geboren Lu⁵ W^r hette Lu⁵ W^r 13 gethan Lu⁵ W^r 16 richtet Lu⁵ W^r 20 nicht W^r besorget Lu⁵ W^r werde Lu⁵ W^r

1 zehgt FGL¹ zeigteto Lo⁴ ynher PF^r solches F^r solches Lo^{7,8} 2 gemeint F^r Magi odder Weisen Lo⁴ 3 seind (ebenso 5, 6 und 10) PF^r 4 inen F^r Euangelio PFG Lu¹ Lo^{4,7,8} 5 Joh. Lo¹ Johan. sagt] Johannis stehet Lo⁴ Johannes Lo^{7,8} junger (ebenso 10) F^r jünger (ebenso 10) Lo^{7,8} 6 sie aber (umgestellt) F^r steen PF^r darumb PFLu¹ Lo⁷ darumb Lo⁸ verlorn F^r 7 vor (ebenso 8 beidema! und 9) PF^r 8 Vater ym hymel Lo⁴ 8/9 Wer mich aber verleugnet für den menschen, den wil ich auch verleugnen für meinem Vater ym hymel Lo⁴ 8 verleudet PF^r verleugnet Lo^{7,8} 9 verleuden F^r verleugnen Lo^{7,8} 11 geschriß (ebenso 14 und 19) PF^r glaubt (beidema!) PF^r gleubet (beidema!) Lu¹ gleubet (beidema!) Lo^{7,8} glaubt (2.) Lo¹ 12 darynn Lu¹ drynne Lo⁴ darinn Lo^{7,8} verkündiget Lu¹ ycht PF^r geboren PLo^{7,8} sunst PF^r hette Lo^{4,7,8} diß PF^r diß GLu¹ Lo^{4,7,8} 13 solichen F^r dazn (ebenso 20) PF^r gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} er es (ebenso 18 und 20) Lo^{7,8} 14 gehalten jchlt F^r muß F^r 15 Tanocht P^r Tannocht F^r 16 richtet FLu¹ Lo^{4,7,8} 17 meyn F^r 19 fleiß F^r fleiß F^r 20 nicht PF^r besorget Lu¹ Lo^{4,7,8} werde PGLu¹ Lo^{4,7,8} 21 jaget F^r ligen Lo⁴ vnglaubliche F^r

¹) B: postea autem, ubi nihil insigne de Christo audirent et nulla externa pompa ille inciperet clarescere. ²) B: praesumens impedire et verbum et factum domini, quantumlibet sciat, deum illud dicere et facere.

torichte vormessenheyt? wer mocht denckenn, daß eyn solchs fürnehmenn sollt
 ynn eyn menschlich herz fallen? Und yhr ist doch allheyt alle weßt voll
 und sind die übersten und besten an allen orten.¹ Die dritten iunger sind Matth. 2, 1 ff.
 die frommen Magi, die da lassen yhr land, hawß und habe, und setzen alles
 5 hyndan, auff daß sie kommen und Christum finden; daß sind, die Christum
 frey bekennen und seyne warheyt. Herodes aber, die sie verfolgten und
 vortilgen, und ist dennoch nichts desto weniger eyn gottis diener, geht ynn
 den tempel und thut wie ander from leutt.

Es mocht auch allhie bewegen², warumb der Euangelist die wortt des
 10 propheten wandelt und spricht: Und du Bethlehem ym land Juda, du bist Matth. 2, 6
Wichs 5, 1

1 eyn *fehlt Lu⁵ W* solch *L⁵ W* 2 alle zeit *Lu⁵ W* 3 übersten *Lu⁵ W* 7 gehet
Lu⁵ W 8 frome *Lu⁵ W* Nach leutt steht als Überschrift: Von dem Spruch Michee *Lu⁵ W*
 10 land Juda] Jüdischen Lande *Lu⁵ W* 10/596, 1 du bist nicht] bist mit nichte *Lu⁵ W*

1 dorechte *PF* möchte *Lo⁴* solichs *F* fürnemen *PF* fürnemen *G* fürnemen *Lo^{7.8}*
 2 eines *P* einß *F* menschen *F* alle zeit *FLo^{4.7.8}* allezeit *G* allezeit *Lu¹* 3 seynd *P* jeind *F*
 obersten *P* übersten *FLo^{4.7.8}* übersten *Lu¹ Lo¹* junger *F* jünger *Lo^{7.8}* jeind (ebenso 5) *F*
 4 frommen] fürnemen *P*] fürnemen *F* fromen *Lu¹ Lo^{4.7.8}* setzen es *Lo^{7.8}* 5 hynnan *Lo⁴*
 vff *P* 7 denocht *P* denocht *F* besser *PF* geht *PF* geht *Lu¹ Lo^{1.4.7.8}* 8 from *Lu¹*
 frome *Lo^{4.7.8}* leute *Lo⁴* 9 einen alhie *Lo⁴* 10/596, 2 Vnd du Bethlehem ym Jüdischen
 lande, bist mit nichte die kleinst unter den fürsten Juda, denn aus dir sol mir komen der herzog,
 der über mein volck von Israel ein herr sey *Lo⁴* 10 Bethleem *F* lande *G Lu¹*

¹) B: et tamen obtinet haec apud mundi summates passim. nec aliter videas
 hodie plurimos mundi principes insanire. ²) Schon die glossa ordinaria wirft diese

Frage auf und antwortet: hoc sic ponit, ut ab eis dictum est, et si non verba, veritatem sensus quodam modo ponunt. In hebreo sic est: et tu Bethleem Ephrata parva es in milibus Iuda, ex te mihi egredietur, qui sit dominator in Israel. et egressus eius ab initio a diebus aeternitatis. Et est sensus: et si sis parvus viculus comparatus civitatibus Iudae, ubi tanta milia, tamen non es minima, quia ex te egredietur magnus Christus, qui non tantum de David, quia egressus eius ex mea constat substantia, natus a diebus eternitatis, quia in principio erat verbum. *Nic. v. Lyra schreibt*: Ad evidentiam igitur huius prophetiae videndum est, qualiter scribitur Micheae 5, quia videtur in aliquibus discordare ab eo, quod hic dicitur. Scribitur enim Micheae 5 (folgt das Zitat). Matthens autem evangelista aliter scripsit, quia debebat scribere responsionem Iudaeorum Herodi factam. Herodes autem erat alienigena et ignorabat scripturas prophetarum et ideo scribae sibi respondentes aliqua verba in auctoritate scripta mutaverunt, ut planius regi loquerentur; tamen eandem sententiam tenuerunt, quod patet discurrere per singula: Scribitur enim in Michea sic: Et tu Bethleem Ephrata; ipsi autem responderunt: Et tu Bethleem terra Iuda. Cuius ratio fuit, quia ista civitas antiquitus vocata est Ephrata ab uxore Caleph, sed postea est ibi facta fames magna tempore Elimelech et Noemi, uxoris suae, propter quam famem iverunt ad peregrinandum in terram Moab, ut habetur Ruth 1. Transeunte autem fame facta est maxima abundantia in eadem civitate, sicut frequenter fit mutatio a contrario in contrarium, et tunc vocata est civitas Bethleem, id est: domus panis, propter abundantiae eventum. Herodes autem ignorabat istam historiam, et ideo non dixerunt: Et tu Bethleem Ephrata, quia nescivisset, quid esset dictum, sed dixerunt: Tu Bethleem terra Iuda, id est: quae sita es in tribu Iuda, ad differentiam alterius, quae sita est in terra

nicht die kleynst unter den fursten Juda, denn auß dyr soll myr kommen der herzog, der da regire meyn volck Israhel, so doch der prophet sagt also Michee .5: Und du, Bethlehem Ephrata, bis kleyn unter den tausenden Juda, Auß dyr soll myr kommen, der da sey eyn herr ynn Israhel.!? Wie reymen sich die zwey: du bist nitt die kleynst, wie Matt. sagt, und: du bist kleyn, wie Micheas sagt? Die andere ungleichheyt, das Matthens: unter den fursten Juda, Micheas: unter den tausenden Juda sagt, ist leichtlich vorgleichet. Denn das hebreisch wortte Alphe heysset fursten und tausent¹, das den propheten mag dentten, wer da will, auff fursten odder auff tausent, gleich als wenn ich auff deutsch sagt: Da kompt eyn herzog; mocht jemandt dentten auff eynen fursten odder auff eyn heer, denn herzog auff deutsch heyst, wenn eyn heer daher kumpt odder eyn heerfartht unnd den ganzen hawffen, unnd auch das heubt oder den fursten des selbigen hawffens.² Und was der hawff thut, gewynnet odder verloreth, spricht man, das hab der herzog oder furst than. Auch so hatt das gesetz Mosi eyn ordnung, das ubir den tausenden man eyn furst gesetzt wartt Exod. 18., das gleich so vill gilt, so man sagt: unter den fursten, oder: unter den tausenden; denn die meynung ist doch, das er vill hawffen meynett, der eyn iglicher tausent sey und seymen fursten habe, ynn welche das volck theilt wart. Und unter denselbigen fursten oder tausenden ym schlecht Juda nennet er die statt Bethlehem, das sie gering und

2. Moyses 18, 21

Michea 5, 1

2 der uber mein Volk Israhel ein Herr sey Lu⁵ W⁷ 3 Michea v Lu⁵ W⁷ 3/4 Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist gegen den tausent in Juda [W⁷ Züda], Aus dir sol komen, der in Israhel Herr sey. Lu⁵ W⁷ 7 Micheas Lu⁵ W⁷ unter] gegen Lu⁵ W⁷ 8 Ebreische wortlin Lu⁵ W⁷ 13 hawff] hawffe Lu⁵ W⁷ 15 gethan Lu⁵ W⁷ eine Lu⁵ W⁷ 16 saget Lu⁵ W⁷ 17 tausenden (so) Lu⁵ W⁷ 19 geteilet war Lu⁵ W⁷ 20 geschlecht Lu⁵ W⁷ geringe Lu⁵ W⁷

2 regiere P regierte F⁷ also sagt (umgestellt) FLo⁴ 3 Michea GLu¹ Michee .5 fehlt Lo⁴ Michea Lo⁷ Mich. Lo⁸ Bethleem (ebenso 20) F⁷ Ephratha Lo⁴ tausenten FLo^{4.7.8} tausenden GLu¹ 5 Matthens Lo^{1.4.7.8} Matth. Lu¹ jaget Lo⁸ 6 Michea GLu¹ Matt. F⁷ 7 tausenten Lo^{4.7.8} vergleicht PFLu⁴ 8 Ebreisch GLu¹ Ebreische Lu¹ Lo^{7.8} wortlin FLu¹ Lo^{7.8} tausent PFLu¹ Lo^{1.4.7.8} 9 tanjet Lo¹ 10 vff P auff fehlt F⁷ jaget F⁷ sage Lo⁴ jemand Lo^{7.8} 11 heer] herren PF⁷ teütich F⁷ 12 herr P herre F⁷ vnnnd (1.)] beyde Lu¹ 13 haubt PF⁷ hawff] hawffe G¹ hawffe Lu¹ Lo^{4.7.8} 14 der] her Lo⁴ 15 gethan PFLu¹ Lo^{4.7.8} eine Lu¹ Lo^{7.8} ordnung F⁷ ordnung Lo⁴ tausenden (ebenso 17) FGLu¹ Lo^{1.7.8} tausenten (ebenso 17 und 20) Lo⁴ 16 Exo. F⁷ Exodi GLu¹ Exod. 18 fehlt Lo⁴ 18 verglicher PF⁷ 19 wölche P wölche F⁷ geteilet FLo^{7.8} geteilet GLu¹ Lo⁴ war GLu¹ Lo^{4.7.8} 20 tanjet PF⁷ geschlecht P geschlecht FGLu¹ Lo^{4.7.8} geringe GLu¹ Lo^{4.7.8}

Sabulon . . . Zu dem Gegensatz: parvulus es — nequaquam minima es sagt Lyra: tamen est eadem sententia, quia, cum dicitur: parvulus es etc., hoc est dictum: tu Bethleem parvulus es vicus in situ et ambitu murorum respectu milium ad te pertinentium et ratione Christi ex te nascituri, et ista parvitas sonat in dignitatem, sicut si diceretur: Parisius est parva civitas in situ respectu multitudinis ad eam pertinentis. Scribae autem Iudaeorum respondentes Herodi hanc dignitatem planius expresserunt dicentes: nequaquam minima es etc.

¹) Die interpretatio nominum Hebraicorum am Schlusse lateinischer Bibeln sagt: Alphe = mille. ²) Uerzug und Herzog.

kleyn seyn, [W. ggs ij] gleich wie wir sagen mügen: unter den stetten zu Sachßen
ist Wittenberg kleyn. Es hatt aber dem Euangelisten daß gefallen: unter den Matth. 2, 6
fürsten, denn: unter den tausenden zu sagen. Denn es müssen vhe nit so
eben tausent man da seyn, sonderinn ist gnug, das eyn sonder regiment da
5 seyn, darinn tausent man seyn mügen und allzeit eyn solch vberkint habe, die
vber thaussent regire. Also mocht man eyner iglichen statt, bu[r]germeyster
odder auch die gemeyn heissen Aluph, das ist: eyn tausent odder eyn gemeyn,
darinn ongefer mügen thaussent seyn unnd eyn Aluph, eyn fürsten odder
burgermeyster haben, das gleich vill were, wenn wir den Euangelisten unnd Matth. 2, 6
10 propheten also vordentschten: Und du Bethlehem, bist eyn gering gemeyne Micha 5, 1
oder statt unter den gemeynen oder stetten Jude. Es war auch gegen die
ander stette, als Hebron, Gariathephre und dergleichen, eyn geringe statt zu
der hehst.

Das aber der prophet sie nennet: Bethlehem Ephrata, unnd der Micha 5, 1
15 Euangelist: Bethlehem im land Juda, ist auch eyn ding. Denn alle beyde Matth. 2, 6
haben sie wollen vhe gewiß reden unnd das Bethlehem wol anheugen, das es
die statt sey, die vorkeytten Ephrata unnd nu Bethlehem heist, im land Juda
gelegenn. Am Christag ynn dem ersten Euangelio haben wir gehort ¹, Luf. 2, 4
warumb sie Ephrata und Bethlehem heisse, das eyn fornnreich land ist. Auch
20 das Ephrata, des patriarchen Galeb weib, da ligt und villeycht den namen 1. Chron. 2, 19
bestettiget. Denn Bethlehem heist eyn brotthawß ², unnd Ephrata fruchtpar ³,
das eyn fruchtpar land unnd gutt narung drynnen geweßen ist. So ist das
auch leicht voreynigt, das der prophet: Eyn herr ynn Israel, und der Euangelist: Micha 5, 1

5 alle zeit $Lu^5 W$ solche Oberkeit $Lu^5 W$ 6 Burgermeister $Lu^5 W$ 8 einen (1.) $Lu^5 W$
10/11 gering oder gemeine stad (oder umgestellt) $Lu^5 W$ 11 Juda $Lu^5 W$ 12 andern steden
 $Lu^5 W$ Gariath, Ephar $Lu^5 W$ eine $Lu^5 W$ 15 lande (ebenso 17) $Lu^5 W$ 18 ynn dem]
im $Lu^5 W$ 20 Galeb $Lu^5 W$ 22 gute $Lu^5 W$ darinnen $Lu^5 W$ 23 vereiniget $Lu^5 W$
Propheet sagt $Lu^5 W$

1 mügen] würden Lo^4 2 Wittenberg (so) F 3 tausenten Lo^4 4 genug Lo^4
5 darinne Lo^4 thaussent P mögen F alle zeit $FLu^1 Lo^{4,7,8}$ allezeit G eine Lo^4
solche F solche $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ oberkeit PF obirkeit Lo^1 oberkeit Lo^4 oberkeit $Lo^{7,8}$
6 tausent (ebenso 8) $PFGLu^1 Lo^{1,4,7,8}$ regiere PF heglischen PF burgermeister $PFLu^4$
bürgemeister G bürgemeister $Lo^{7,8}$ 7 eine gemeyne Lo^4 8 darinne Lo^4 on gefer $Lo^{7,8}$
eynen (1.) G einen (1.) $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 10 verteyltschten F verdentischen Lo^1 Bethleem
(ebenso 14. 15. 16. 17. 19 und 21) F geringe F 11 Juda $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 12 andern $Lo^{7,8}$
stett PF Gariathephe $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ eine $Lo^{7,8}$ 15 lande $GLu^1 Lo^{7,8}$ 16 reden]
nennen Lo^1 17 lande $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 18 ynn dem] im $Lo^{7,8}$ 21 bestetigt FLo^1
22 gute $Lu^1 Lo^{7,8}$ bariñ F bariannen $Lo^{7,8}$ 22/23 auch das (umgestellt) $Lu^1 Lo^{4,7,8}$
23 leycht] gleich G] gleich $Lu^1 Lo^4$ vereyniget Lu^1 vereiniget $Lo^{7,8}$ Propheet sagt $Lu^1 Lo^{4,7,8}$

¹) Vgl. S. 78.²) Vgl. Nic. v. Lyra, S. 595 Anm. 2.³) Effrata: videns vel frugifera seu fertilis aut pulverulenta (interpret. nominum Hebraic.).

Matth. 2, 6 eyn fürst, der da regir meyn volck Israel, on das der Euangelist außdrückt die hirschaft, wie sie nützlich sey und regir das volck. Aber wie wollen sie da stimmen miteinander, das der prophet die statt kleyn, und der Euangelist sie nit kleyn heist, die sind doch ganz widerinander?! Es ist nit stark genug, ob wir wolten sagen, die bucher weren vorfalscht.¹ Es muß frehlich seyn 5 ander mehnung haben, denn das der Euangelist mehr auff die geystlich größe sihet², die auch der prophet angibt. Als solt er sagen: du Bethlehem, bist wol kleyn fur den menschen, aber yn der warheit bistu nit die geringste fur 10 gott, jntemal der herr von Israel auß dir kommen soll.³ Also was der prophet hatt gemehnet und doch geschwiegen, der Euangelist außdrückt und 15 erfüllet. Diffe figur und weyße zu reden, das man ettwas schwenget und doch anhehet, ist auch hnn gemehner rede fast breuchlich, als wenn ich sage: Du bist wol meyn freund, aber du heilst dich zu mehren feynen; das ist also viel gesagt: du bist nicht der wenigsten eynen auß mehren feynen. Item: die bettler⁴ sind arm, aber haben dennoch vil geltz, das ist: sie sind 15 frehlich nit die ermisten; item wie Paulus Ro. 2: Du bettist feyn abtoggott an, aber du bist nur eyn kirchendieb⁵, das ist: du bettist nit wenig abgott an, eben damit du nit abgott anbettist.⁶

Des sey dauon genug; denn es ist nit lustig hrrhnen viel erbeytten unnd auch nitt not eynem rechtglewbigen menschen⁷, der da die ehre gott gibt 20

1 ein Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sey Lu⁵ W⁷ 2 Herrschaft Lu⁵ W⁷
regire Lu⁵ W⁷ 4 wider einander Lu⁵ W⁷ 6 Geistliche Lu⁵ W⁷ 10 der] hat der Lu⁵ W⁷
ausgedrückt Lu⁵ W⁷ 11 schweiget Lu⁵ W⁷ 12 anzeigt Lu⁵ W⁷ 15 gelbes W⁷ 16 S.
Paulus Lu⁵ W⁷ keinen Abgott Lu⁵ W⁷ 17 bist nur eyn kirchen dieb] raubest nur Gotte was
sein ist Lu⁵ W⁷

1 Ein herzog der über mein volck Israel ein herr sey Lo⁴ regier P regiert F regire Lu¹
vßdrückt (ebenso 10) P außtrückt F 2 herichafft P herrichafft FLo^{7.8} regiere F regire
Lu¹ Lo^{7.8} regier PLo⁴ 4 feind PF wider einander F wider einander Lu¹ Lo^{7.8} genug Lo⁴
5 verfelschet F frylich F keine Lo⁴ 6 andere Lo⁴ vff P geistliche FLo^{4.7.8} geyst-
liche GLu¹ 7 siht PF Bethleem F 8 vor (beidemal) PF geringst F 9 sehtmal P
sehtmal F herre F 10 gemehnt F geschwiegen Lu¹ Lo^{7.8} der] hat der FLu¹ Lo⁴
auß trückt F außgedrückt Lu¹ Lo^{4.7.8} 11 schwenget Lu¹ schweiget Lo^{7.8} 12 anhehet Lu¹
anzeiget Lo^{4.7.8} 13 jründ P haltest PF 15 seynd (1.) P feind (1.) FLo^{7.8} dennoch P
dannocht F feind (2.) PF 16 ermisten Lo⁴ armeten Lo^{7.8} Roma. FLu¹ Lo⁸ zum
Römern sagt Lo⁴ Rom. Lo⁷ keinen Lu¹ Lo^{7.8} abgott PG abgot Lo¹ Abgott Lo⁷ Abgot Lo⁸
17 abgötter FLo⁴ 18 abgötter Lo⁴ 19 Das F genug P genug Lo⁴ genug dauon (um-
gestellt) Lo^{7.8} arbeiten PLo⁷ arbeiten FLo⁸ 20 rechtglaubigen PF ere PF

¹) B: dicere hic libros depravatos esse, non est satis firmum. ²) B: evangelistam hic spectasse magnitudinem non externam istam, sed spirituale. ³) Vgl. Nic. v. Lyra S. 595 Ann. 2. ⁴) B: monachi isti mendiciei. ⁵) B: sacrilegus. ⁶) B: apostolus significare voluit, Iudaeos, licet viderentur abominari idola, non minimos tamen esse idolatras, quantumlibet in speciem idola detestarentur. ⁷) B: vere piis et credentibus minime est necessarium, praesertim qui e plebe sunt.

und nit zweiffelt, es sey alles wol und recht gesetht hnn der schrift, ob erß schon nit alles wiße zu beweiffen; den gelereten ist solchs nuß, zu vorsethen die schrift widder die lesterer und vorkerer. Darumb kommen myr hnn vorstand und mehnung der schrift¹, die alhie nit von eynem schlechten, gemehnen herrn hnn Jsrael redett, wie hnnor viell gewesen sind, es muß gar eyn sonderlicher fur allen andern seyn, den die propheten so hoch außrufen und vorkundigen. Denn der spruch Michee lautt, als were zuvor seyn herr² hnn Jsrael gewesen, diewehl er sagt: Muß Bethlehem soll myr kommen, der eyn herr sey hnn Jsrael; das lautt eben alls sprech er: Ich will dem volck Jsrael auch eynmal eynen herrn geben, das sie auch eynen eygen fursten haben, bißher sind die konige und furster nur knecht gewesen, und das volck ist nit ihr eygen gewesen. Aber diß soll eyn herr seyn, des das volck eygen sey. Daher haben die allereltesten³ solch spruch auch allzeit vorstanden, das Christus nit alleyn mensch, sondern auch gott seyn mußte und seyn hirschaft seyn ende haben wurde, auch nit leylich, sondern geistlich regiren sollte. Denn seyn mensch, ia, seyn engel hatt eyn volck, das seyn ist. Alleyn gott ist eyn herr hnn seynem eygen volck, wie David ps. 7. sagt: Der herr ist selb⁴ der richter. Und Gedeon, da er gepeten wart vom volck, das er ihr herr wolt seyn, sprach er: Widder ich noch meyn kinder sollen ewr herrn seyn, sondern gott soll [Bt. ggg iij] ewr herr seyn. Darumb sprach auch gott .1. Reg. 8., da das volck von Samuel eynen konig batt: sie haben nit dich, sondern mich furwurffen, das ich nit ubir sie regirn soll. Mit das sund war eynen konig zuhaben,

1 zweineelt *Lu⁵ W* 2 Gelereten *Lu⁵ W* solches *Lu⁵ W* 7 Micha *Lu⁵ W* 13 solche sprüche *Lu⁵ W* alle zeit *Lu⁵ W* 14 Herrschaft *Lu⁵ W* 17 selbs *Lu⁵ W* 18 Gideon *Lu⁵ W* 19 meine *Lu⁵ W* ewer (ebenso 20) *Lu⁵ W* 21 verworffen *Lu⁵ W* 22 regiren *Lu⁵ W* funde *Lu⁵ W*

1 zweiffelt *F* zweineelt *Lo^{7.8}* gesetzt *F* geschrifft *P* er es *Lo^{7.8}* 2 gelereten *FLo^{1.4.7.8}* solich (ebenso 13) *F* 3 geschrifft (ebenso 4) *PF* 5 herren (ebenso 10) *PF* seind *PF* 6 vor *PF* 7 Micha. *GLu¹ Micha* *Lo^{7.8}* lauttet (ebenso 9) *Lo⁴* 8 Bethleem *F* 9 spreche *Lo^{4.7.8}* 11 seynd *P* seind *F* kunige *P* kunig *F* tunige *Lo¹* knechte *Lo⁴* 12 biß *PF* diß *GLu¹ Lo^{4.7.8}* Heer *Lu¹* 13 solche sprüche *GLu¹ Lo^{4.7.8}* alle zeit *FLo¹ Lo^{4.7.8}* allezeit *G* 14 müßt *F* herrschaft *PF* herrschaft *Lo^{7.8}* 15 leiblich *Lo^{7.8}* regieren *PF* 16 ja *FLo⁷* 17 herre (1.) *F* Psal. *PGLu¹ psal. FLo¹ ps. 7* fehlt *Lo⁴* Psalm. *Lo⁷* Psalm *Lo⁸* selbs *FLo¹ Lo^{7.8}* 17/18 Der Herr richtet das volck *Lo⁴* 18 Gideon *Lo⁴* vom] von dem *F* 19/20 Ich wil nicht ein herr sein vber euch, vnd mein jon sol auch nicht ein herr sein vber euch, sondern der Herr sol herr sein vber euch *Lo⁴* 19 Weber *PF* meine *FLo^{7.8}* sind *F* ewer (ebenso 20) *P* ewer (ebenso 20) *F* ewer (ebenso 20) *Lu¹ Lo^{1.7.8}* herren *PF* 20 Drumb *Lo⁴* 1. Reg. 8 fehlt *Lo⁴* 21 ein *F* kunig (ebenso 22) *PF* kunig (ebenso 22) *Lo¹* bate *Lo⁴* verworffen *PFLu¹ Lo^{1.4.7.8}* verwurffen *G* 22 das ich nicht sol konig vber sie sein *Lo⁴* regieren *PF* regiren *Lo^{7.8}* funde *GLu¹ Lo^{4.7.8}*

¹) B: nos itaque hic revertamur ad prophetæ vaticinium et eius sensum perpendamus. ²) B: prisci illi patres, gemeint sind die im folgenden von Luther genannten „Väter“ des alten Bundes. „Solch“ Spruch: nämlich, daß Christus nit allein Mensch etc.

den er ihn doch gab, sondern das sie mehr auff menschlich hulff und regiment sich trosten, denn alleyn auff gott, wilchs eyn schwere sund war.

Solt nu Christus eyn herr seyn des volcks als seynes eygen¹, mocht seyn hirschaft nit heytlich noch leyhlich seyn, sondern must ubir das ganz volck regirn, das da vorgangen, regentwertig und zukunfftig war; darumb must er eyn ewiger herr seyn, das muß gewißlich nur geystlich huzehen.² Nu ihm aber gott gibt seyn eygen hirschaft, mag er nitt pur mensch seyn; denn es ist unnuiglich, das gott seyn ehre, seyn hirschaft, seyn eygenthum, seyn volck einem andern gebe, der nit der recht, ware gott sey. Als er sagt
 Is. 42. durch Jesaiam. 42: Ich will meyn ehre nit geben einem andern. Darumb
 Micha 5, 1 folgt auch nach diesen wortten hin dem propheten Micha: Und seyn außgang ist von anbegynn von den tagen der welt, als solt er sagen: Ich verkundige den herrn, der von Bethlehem kommen wirt, aber derselb wirt nit alda anfahren, er ist schon gewesen hym anfang und von der welt an, alle tage, das man seynen tag, seynen anfang nennen mag, da er nit schon außgangen sey und seyn weßen habe.³ Nu ist nye nichts von anbegynn gewesen und alle tage der welt, denn alleyn der recht, naturlich gott: So muß auch das außgehen von anbegynn nit eynen alleyn haben. Denn außgehen hegt an ettwas, danon es außgehet; also zwingt Michaas, das dieser herr muß gottis gepornet naturlicher son, und der eynige ware gott mit ihm seyn fur allen creaturen ewiglich. Widderumb, so er auß Bethlehem zeitlich kommen soll, muß er warer naturlicher mensch seyn, und das ist das hewbststuck des Christ-

1 jnen Lu⁵ W⁷ hulffe Lu⁵ W⁷ 2 junde Lu⁵ W⁷ 4 Herrschaft (ebenso 8) Lu⁵ W⁷
 ganze Lu⁵ W⁷ 5 regiren Lu⁵ regiren W⁷ 7 seine (1., ebenso 8 dreimal) Lu⁵ W⁷ herr-
 schaft Lu⁵ W⁷ 8 eygenthum Lu⁵ W⁷ 9 rechte Lu⁵ W⁷ 10 Jesaiam Lu⁵ W⁷ meine Lu⁵ W⁷
 11 folget Lu⁵ W⁷ Micha (ebenso 19) Lu⁵ W⁷ 12 von anbegynn von anfang vor Lu⁵ W⁷
 14 alle tage fehlt Lu⁵ W⁷ 16 vnd (2.) vor Lu⁵ W⁷ 17 tagen Lu⁵ W⁷ 19 zwinget Lu⁵ W⁷
 21 creaturen Lu⁵ W⁷

1 gabe FLo⁴ 1/2 sie sich (umgestellt) Lo⁴ 1 menschliche Lo^{7.8} hilff F⁷ hulffe Lo^{7.8}
 2 trösteten FLo⁴ wolchs P wolches F junde GLu¹ Lo^{4.7.8} ware F 3 mochte FLo⁴
 4 herrschaft (ebenso 7) P herrschaft (ebenso 7 und 8) FLo^{7.8} leiblich Lo^{7.8} mußte Lo⁴
 ganze Lu¹ Lo^{4.7.8} 5 regiren PFLu¹ regiren Lo^{7.8} gegenwertig PFLu^{1.4.7.8} drumb Lo⁴
 6 muß] muß PF hu geen PF 7 seyne (1.) G seine (1.) Lu¹ Lo^{4.7.8} eigene Lo⁴ 8 vn-
 müglic Lo⁴ seyne (1. und 2.) G seine (1. und 2.) Lu¹ Lo^{4.7.8} ere P eer F herrschaft PF⁷
 eygenthum Lo⁴ 9 eim P⁷ rechte (ebenso 17) Lo^{4.7.8} war F Als] Aber F⁷ 10 42
 fehlt Lo⁴ Ich wil meine ehre keinem andern geben Lo⁴ meyne G meine Lu¹ Lo^{7.8} ere F⁷
 11 folget Lu¹ Lo^{4.7.8} Micha GLu¹ außgengt F⁷ 12 solte F⁷ 13 herren PF⁷ Bethleem
 (ebenso 21) F⁷ der selbige Lo⁴ würt (2.) F⁷ 14 tag PFLu^{4.8} 16 jhe Lo^{7.8} 17 tag
 FLo^{4.7.8} natürliche Lo⁴ 18 außgeen (beidomal) PF⁷ zeigt Lo⁴ 19 außgett P auß-
 geet F⁷ zwinget Lu¹ Lo^{7.8} 20 jun P⁷ sün F⁷ eynige] eine P] ein F⁷ vor PFLu^{7.8}
 21 creaturen PFLu⁴ 22 hauptstuck PF⁷ hauptstuck Lo⁷ 22 601, 1 Christlichen F⁷

¹) B: ut peculiarem suum populum. ²) B: propterea necesse fuit, aeternum esse dominatorem, eoque et spiritualem, cujus regnum in spiritu, non in externa pompa vel armis sese exerceat. ³) B: et non dominator et rex fuisset.

lichen glaubens¹, daß ist sehn ehgen volck unnd das rechte Jsrael, das hñ
 fur ehnen solchen herrn erkennet und hñ leßit hñ hñ regirn und wirken.
 Welche aber das nit gleuben, der herr ist er nit, und sie auch nit Jsrael.
 Auß diesem ist nu wehtter lecht zu schließen, wie Christus hatt müssen
 5 sterben und vom todt auferstehen, daß er ewiglich und geistlich regierte.
 Denn wehl hie der spruch zwingt, daß er eyn war, natürlich, leyplich
 mensch mußte werden, will folgen, daß er daselb leyplich leben mußte wandeln
 hñ eyn geistlich, unsichtlich leben. Syntemal es nit möglich war, daß er
 sollt leyplich so weht und lang regirn, als der prophet daselbst deutet und Micha 5, 2, 3
 10 spricht furder: Darumb wirt er sie geben, biß das die gepererhñ gepirdt, und
 die ubrigen sehn brüder werden sich bekeren zu den kindern Jsrael, und er
 wirkt stehen und wehden hñ der krafft gottis und hñ dem hohmut des
 namen sehn gottis, und man wirt sich zu hñ bekeren, denn alsdann wirt
 er groß werden, biß an die ende der erden. Auß diesen wortten ist klar,
 15 das Christus reich durch predigen und leyden soll vornehret werden biß an
 die end der welt, dauon er hie sagt, daß er hñ hohmut auff gotis namen²
 werde predigen und wehden, wilchs anhegt, daß er verfolgung haben werde
 umb sehn predigens willen. Darumb spricht er auch: Er werde den Juden Micha 5, 2
 frist geben hñ heytlichß weßens und regimentts, biß das eyn new volck
 20 geporn werde, wilch gepererhñ ist die samlung der Aposteln³, die hñ leyden
 Christi hñ der angst der gepurt war eines neuen geistlichen volcks halben Joh. 16, 21, 22
 dißem herrn von Jsrael⁴, wie er hñ selb verkündigt Johannis .16.

6 spruch] spruch Lu⁵ 8 unsichtlich Lu⁵ W 9 regiren Lu⁵ W da selbst Lu⁵ W
 10/14 In des leßit er sie plagen, biß auff die zeit, daß die so geberen sol geboren habe, da werden
 denn die vbrigen seiner brüder wider komen zu den kindern Jsrael, Und er wird auftreten und
 weiden in der krafft des GERN und im Sieg des namen seines Gottes, und sie werden sicher
 wonen. Denn er wird zur selbigen zeit herrlich werden, so weit die Welt ist. Lu⁵ W 15 Christi
 Lu⁵ W 16 die end] das ende Lu⁵ W hñ im Lu⁵ W hohmut auff] im Sieg Lu⁵ W
 namens Lu⁵ W 19 gegeben Lu⁵ W 20 geboren Lu⁵ W welche Lu⁵ W 22 selbst Lu⁵ W
 verkündiget Lu⁵ Joh. W

2 solich F herren (ebenso 22) PF Herren Lo⁷ laßt P laß F leßet GLu¹ Lo^{4,7,8}
 regieren (ebenso 9) PF regiren (ebenso 9) Lo^{7,8} 3 Welche P Welche F glauben PF
 deren F 5 vom] von dem P auferstehen PF ewiglich F regierte PLo⁷ regiere F
 6 die weil F eyn fehlt Lo⁴ warer natürlicher Lo⁴ leyplicher Lo⁴ leiblich (ebenso 7 und 9) Lo^{7,8}
 7 muß F dasselbige Lo⁴ leypliche Lo⁴ wandlen F 8 Sehtmal PF möglich Lo⁴
 9 da selbst FLo^{7,8} 10 fürter PF 12 steen PF hohmut P 14 die] das GLo^{4,7,8} ist PF
 15 vermehret P vermert F 16 die] das GLu¹ Lo^{4,7,8} ende FLo^{4,7,8} er (2.) fehlt Lo^{7,8}
 hohmut P 17 werd (1.) F wölich F 18 Drumb Lo⁴ auch fehlt F 19 hñ Lo⁴
 20 geboren PFLo^{7,8} werd F welche F welche GLu¹ welche Lo^{4,7,8} hñ Lo⁴ 22 jnen F
 selbst PFLu¹ Lo^{4,7,8} verkündiget Lu¹ Lo^{4,7,8} Johan. Lu¹ ym Johanne Lo⁴ 16] 6 Lu¹

¹) B: fidei nostrae substantia.²) B: in sublimitate nominis domini dei.³) B: ecclesia apostolorum. ⁴) B: et laborabat gravissimis nixibus, ut pareret paulo post huic dominatori Israel novum populum.

Matth. 2, 7. 8 Da rieß Herodes die Magos heimlich und erlernet vleyßlich von ihnen die heytt des sterns, der ihn erschinen war. Und schickt sie gen Bethlehem und sagt: Gehet hynn und fragt mit vleyß nach dem kind, und wenn ihrs funden habt, so sagt myr widder, das ich auch komme unnd bete ihn an.

Auß diesem text istz wol zunehmen, das diße Magi sind nit konige noch fursten gewesen, sondern schlecht erbere leutt¹, wie die geleerten und geistlichen; denn Herodes heist sie nit herlich, sondernn lest sie gen Bethlehem reysen unnd ihrß dings wartten, heist sie ihm wider sagen, als weren sie seyn unterthan, wilchs er nit than hette, wenß konige odder grosse herrn gewesen 10 weren, er hette sie zu sich geladen, were mitt ihm gerechset und hette sie herlich gehalten. Denn als alle historien schreiben², so war Herodes eyn prechtiger man, der die leutt nach weltlicher weyße erbarlich und hoch zu halten wist und wolt ge[st. 999 4]sehen seyn fur der welt. Nu er sie aber heimlich zu sich rufft, 15 on allis prangen unnd sehen, müssen sie gar viell geringer gewesen seyn denn er war. Warumb berufft er sie aber heimlich? war doch das land seyn unnd er alles dings mechtig? Das thett er darumb³: er wuste wol, das ihm die Juden auß herzen seynd waren und seyn gern loß gewesen weren; drum besorgt er sich, wo er sie offentlich berieff und die Juden des hnen

1/5 Da berieff Herodes die Weisen heimlich vnd erlernet mit vleyß von inen, wenn der Stern erschienen [W erscheinen] were, Vnd weistete sie gen Bethlehem vnd sprach, Ziehet hin, vnd forschet vleyßig nach dem kindlin, Vnd wenn irs findet, sagt mir wider, das ich auch come, vnd es anbeite. Lu⁵W^{Lo}⁴ 7 schlechte ehrbare Lu⁵W⁹ irs Lu⁵W^{seine} Lu⁵W¹⁰ gethan Lu⁵W¹¹ inen Lu⁵W¹³ wuste Lu⁵W¹⁸ gerne Lu⁵W¹⁹ Darumb Lu⁵W^{berorget} Lu⁵W^{berieffe} Lu⁵W

1 rufft P ruffet F flehßlich P fleißlich F 2 schickt Lu¹ 3 geen P Bethleem (ebenso 8) F Geend P Gend F fragent F flehß P fleiß F 6 ist F ist es Lo^{7.8} zunemen PF zu nemen Lo^{7.8} Magi odder Weisen Lo⁴ seind PF künige (ebenso 10) P künig (ebenso 10) F künige Lo¹ 7 schlechte FLo^{4.7.8} erbare Lu¹Lo⁴ ehrbare Lo^{7.8} leute (ebenso 13) Lo⁴ 8 heist Lo⁴ laßt PF reysen Lo⁴ 9 hreß Lu¹ irs Lo^{7.8} ding P dingeß Lo^{7.8} sehne G seine Lu¹Lo^{4.7.8} 10 vnderthanen PF wölchs F gethan Lu¹Lo^{4.7.8} wenn es Lo^{7.8} herren PFLo⁴ 11 heist (1.) PF inen F gerechset Lo⁴ het (2.) F 13 noch F weiß F erberlich F ehrbarlich Lo^{7.8} wust G wuste Lu¹Lo^{4.7.8} 14 vor PF 16 war (1.) was PF 17 dingeß Lu¹ wuste P wiste F 18 vß P gerne Lu¹Lo^{4.7.8} 19 darumb Lu¹Lo⁴ darumb Lo⁷ besorget Lu¹Lo^{7.8} berieffte PF berieffe GLu¹Lo^{4.7.8} deß] das Lo^{7.8}

¹) B: mediocres honestos viros. ²) Vgl. S. 557 Anm. 4. ³) Die glossa ordinaria schreibt: timebat enim (Herodes), ne Iudaei quasi ex dei oraculo promissum occultarent, si se velle eum perimere sentirent. Ideo etiam promisit se adorare, nequis sentiret dolum eius, sed sine suspitione ob gratiam favoris ei renunciarent. Nic. v. Lyra sagt: cognito enim loco nativitatis Christi ex Iudaeorum responso voluit scire tempus nativitatis ab ipsis magis per signum stellae orientis, quae apparuerat eis, ut, si ad ipsum non redirent, ex temporis et loci cognitione posset Christum interficere, sicut postea attentavit pueros interficiendo. Dicit „clam“ id est occulte, quia, cum esset alienigena, non confidebat de Iudaeis.

wurden, so wurden sie ihm hinhorkommen und die Magos unterweyßen, daß sie ihm nit recht hnsagten, auff daß der new konig für ihm bleyben mocht.¹ Das er sie aber fragt umb die heytt des sternes, thutt er auch auß derselbigen sorge, unnd hatte schon bey ihm beschloßenn, die unschuldigen kindle zu todten.
 5 Denn er dacht also: ist der new konig geporn, so werden die Juden fro seyn und ihn für ihr eyne heytt vorpergen, biß daß er groß wirt, und alsdenn zu ihm fallen, ihn aufwerffen und mich vortilgen. Darumb muß ich ihn hinhorkommen und die heytt seiner gepurtt listiglich ersorschen, ob er ihr denn vorborgen wirt, will ich ihn doch treiffen unter dem hawffenn, wenn
 10 ich alle kindle nach derselben heytt todten lasse, daß sie doch ihr vorpergen nichts soll helffen. Doch ubir dißsen klugen radt wendett er vleyß für, daß ihm der new konig mocht offenbar werden, und besilhet den Magis, sie sollen ihm wider sagen, stellet sich ganz geystlich und demutig², als wollet er ihn auch anbeten. Wenn menschlich weyßheyt hulffe, hett er schidlich gnug gehandelt,
 15 daß er Christum todtet.³ Aber es ist war, daß Ecclesiastes sagt: Widder gott hilfft keine weyßheyt noch seyn radt, und ps. 32: Gott macht zu nicht die redte der Leute und vorhundertt die gedanken der völker, und ps. 36: Der gotloßer gedendtt wider den gerechten und sucht, wie er ihn todtt. Aber gott lacht seyn und leßt ihn nit ynn seine hand kommen. Solch spruche muß
 20 Herodes hie on seynen danck⁴ war machen und derselben eyn exempel seyn, uns zum trost, daß wir frey und sicher seyn, Niemandt fürchten, denn nur gott alleyn, wo der mit uns hellt, so kan wider list noch gewaltt schaden.

4 kindlin Lu⁵ W tödteten W 5 geboren Lu⁵ W 7 ihn (2.) inen Lu⁵ W 10 kindlin Lu⁵
 kindlin W der selbigen Lu⁵ W 11 diesem Lu⁵ W 14 menschliche Lu⁵ W hette Lu⁵ W
 15 Ecclesiastes] Salomo Lu⁵ W 16 Psal. xxxiii Lu⁵ W machet Lu⁵ W 17 rethe W
 Leut Lu⁵ W 18 gottloße Lu⁵ W rechten Lu⁵ W suchet Lu⁵ W tödte Lu⁵ W 19 lachet
 Lu⁵ W Solche Lu⁵ W 20 an W 21 sehen] sind Lu⁵ W 22 Wo es Lu⁵ W weder Lu⁵ W

2 vff F künig (ebenso 5 und 12) PF künig (ebenso 12) Lo¹ vor (ebenso 6) PF
 mochte Lu¹ Lo^{4.7.8} 3 sterns Lo⁴ 4 hatt F by P kindlin (ebenso 10) FLu¹ kindlein
 (ebenso 10) Lo^{7.8} 5 gedacht F dachte Lo⁴ geboren PLo^{7.8} 6 ein PFLu⁴ 7 vertilcken F
 ihn (2.) inen F 8 listiglich F 10 der selbigen Lu¹ Lo^{4.7.8} laß F 11 dißen] den F
 fleiß P fleiß F fleiß Lo⁸ 12 mochte Lu¹ Lo^{7.8} 14 menschliche Lu¹ Lo^{4.7.8} hilff F hette Lo^{4.7.8}
 geistlich PF genug PF genug Lo⁴ 15 Ecclesiastes] Salomon Lo^{4.7.8} 16 hilfft P
 seyne] seyn P] fein F Psal. PFG Lu¹ Lo⁷ psal. (ebenso 17) Lo¹ hm Psal Lo⁴ Psal. Lo⁸
 machet Lu¹ 17 rätte P rät F rethe Lu¹ Lo^{7.8} leßt F leut Lo^{7.8} Item, ynn eim andern
 Psal Lo⁴ Psal. PFG Lu¹ Lo^{7.8} 18 gottloß F gottloße G Gottloße Lu¹ gottloß Lo⁷ Gottloß Lo⁸
 gedendet PF suchet Lu¹ Lo^{7.8} tödte F tödte GLu¹ Lo^{7.8} 19 lachet FLu¹ Lo^{7.8} laßt PF
 sein (2.) PF Solich F Solche GLu¹ Lo^{4.8} Solche Lo⁷ spruch PF 20 an GLu¹ Lo^{4.7.8}
 der selbigen Lo⁴ 21 zu Lo^{7.8} sehen] sind Lu¹ Lo⁴] seind Lo^{7.8} fürchten PF 22 alleine Lo^{7.8}
 hellt fehlt PF weder PF wedder Lo^{7.8}

¹) B: atque ita novus ille rex manus eius effugeret. ²) B: totus supplex et religiosus. ³) B: si quid posset contra deum humana prudentia, admodum vafre sibi prospexerat atque Christo insidias struxerat. ⁴) B: nihil tale cogitans. B faßt also Dank = Gedanken. Vgl. zur Sache S. 544 Anm. 1.

- Matth. 2, 9, 10 Und als sie haben den konig gehortt, sind sie hngangen, und nempt war, der stern, den sie im morgenland gesehen hatten, gieng fur ihn her, biß das er kam und stundt oben ubir, da das kind war. Da sie den stern sahen, sind sie seher fro worden.
- Matth. 2, 9 Er spricht nit, das sie dem kunige haben zugesagt, sondern sie habenn ihn gehortt, das er von ihm begerd, sie sollten ihm wider sagen. Aber doch
- Matth. 2, 12 scheynet es auß dem folgende antwort, wilch sie ihm schlaff empfiengen, das sie willens gewesen sind, widder zu Herode zu kommen ihm hrer ehnseltigen meynung, das sie seyn boßheyt und furschlag nit wusten und ihn fur ehnen schlechten, rechten man¹ hielten; darauff ihr lernen, das die heiligen mugen wol betrogen werden² und ihren durch die hubischen geperden und gleyßen der ungleibigen heiligen, das sie fur gutt hallten, was do nit gutt ist, aber endlich bleyben sie nit drynnen, sie müssen ehe vom hymel herab unterricht und erloßt werden. Auch mag das horen dahynn vom Euangelisten gesagt
- Matth. 2, 5, 6 seyn, das sie die schrift des propheten von ihm horeten, wie der new kunig zu Bethlehem seyn muste, darnach sie gefragt hatten und alle ihr begirde war zu horen. Das ist eyn exempel, wie die feind Christi zu zeytten auch
- Joh. 11, 50 muße seyn und die andern recht leren, gleych wie Cayphas Joh. 11 recht leret,
4. Moie 24, 17 ff. das nott were, eyn mensch sturbe fur das volck, und Balaam Nu. 24. viel schoner sprich von Christo redett, wiewol sie das on ihren danck³ hütwehlen
- Matth. 23, 2, 3 auch unwissend thun. Also leret Christus Matth. 23. das volck, es solt die schreyber und sonderlinge horen und folgen, wenn sie auff dem stuel Mosi

1/4 Als sie nu den König [Lo⁴ konig] gehort [W⁴ gehört] hatten, zogen sie hin, und sihe, der Stern, den sie im Morgen lande gesehen hatten, gieng vor [Lo⁴ fur] ihnen [Lo⁴ ihn] hin bis das er kam, und stund oben vber, da das kindlin war. Da sie den Stern sahen, wurden [Lo⁴ worden] sie hoch erfreuet. Lu⁵ W⁴ Lo⁴ 6 ihnen (2.) Lu⁵ W⁴ 7 folgenden Lu⁵ W⁴ welch⁵ Lu⁵ W⁴ 9 seine Lu⁵ W⁴ 10 leren Lu⁵ W⁴ 12 do] da Lu⁵ W⁴ 14 erlöset Lu⁵ W⁴ 17 seine Lu⁵ W⁴ 19 Bileam Lu⁵ W⁴ 20 an W⁴ ihren Lu⁵ W⁴ 21 Matth. Lu⁵ W⁴ 22 schreyber] Schriftgelerten Lu⁵ W⁴ sonderlinge] Pharisier Lu⁵ W⁴

1 künig P künig F⁴ Lo⁴ gehoret F⁴ feind P feind F⁴ 2 morgen lande GLu¹ 3 fur] vor PF⁴ ihnen F⁴ 4 feind (ebenso 8 und 18) PF⁴ seer P seer F⁴ 5 künig PF⁴ künige GLo^{4.7.8} Könige Lu¹ 6 begerte Lo⁴ 7 dem] der Lo⁴ folgenden GLu¹ Lo^{4.7.8} antwort F⁴ wölch P wölch F⁴ welche Lo⁴ welch⁵ Lo^{7.8} 9 mehnunge GLo⁴ seyne G⁴ seine Lu¹ Lo^{4.7.8} wüßten F⁴ 10 gerechten F⁴ 12 vnglaubigen P vngelaußigen F⁴ do] da F⁴ Lu¹ Lo^{4.7.8} 13 ee PF⁴ unterricht empfahen vnd Lo⁴ 14 erlöset F⁴ Lu¹ Lo^{7.8} 15 geschriß P neuwe P künig GLo^{4.7.8} König Lu¹ 16 Bethleem F⁴ müß F⁴ hetten Lo⁴ begird F⁴ 17 seine Lo^{7.8} 18 nütz PF⁴ anderen P Johan. PFLu¹ Johannis GLu¹ ihm Johanne Lo⁴ 19 Bileam Lo⁴ Rume. PFGLu¹ Nu. 24 fehlt Lo⁴ Num. Lo^{7.8} 20 sprüche Lo⁴ [Christo] Israel Lu¹ an GLu¹ Lo⁴ iren P ihren F⁴ Lo^{7.8} 21 unwissen Lo⁸ Math. Lu¹ ihm Mattheo Lo⁴ Matth. Lo^{7.8} 22 fünberlinge F⁴ Sonderlinge odder die Schriftgelerten vnd Pharisier Lo⁴ vff P stül PF⁴

¹) B: rati eum sibi similem virum integrum et recti studiosum. ²) Dieser Gedanke war Luther wichtig in der Frage der Mönchsgelübde; vgl. Bd. 8, 601ff.

³) B: nihil minus volentes vgl. S. 603 Anm. 4.

jeßen und lereten, vorpott doch, daß sie nit sollten nach yhren werden thun.
 Also haben diße Magi recht than und uns eyn gutt exempel geben, daß sie
 Herodem gehorrt haben, aber nitt umb Herodes willen, auch nit als von hym
 gesagt¹, sondern umb der schrift willen, die er yhn jaget, wilcher sie folgten,
 5 unnd nitt Herodes werden. Daher kompt die gutte lere, daß man die bößen
 Bischoff und priester eben so wol horen soll als die frommen, und nit nach
 yhem leben, sondern nach der lere sich richten, doch daß die lere sey lautter
 schrift und nit menschenthand; denn gleich wie man der schrift lere horen
 soll, wenn sie gleich Herodes sagt und eytel mord darneben thett, also soll
 10 man widerumb menschenlere nit horen, wenn sie gleich S. Peter, Paul odder eyn
 engel [Mt. 166] sagt, und schlacht² und schloß³ eytel wunderzeichen daneben. Auch
 so ist droben gesagt⁴, wie die heiligen viel mal yren und ergerlich sind ynn
 menschlichen leren⁵ und werden. Darumb will gott nitt, daß wir auff yhr
 exempel, sondern auff seyne schrift sehen sollen. Auß wilcher ursach er
 15 vorhengt, daß die heiligen öfft menschenlere und werd furlegen, widerumb
 schaff er, daß die unheiligen öfft die lautter und klare schrift leren, daß er
 uns yhe auff beyden seitten wol beware, fur beyden ergernissen, fur sünden
 hand ynn dem bößen leben der unheiligen, zur rechten hand ynn dem schonen
 gleichenden leben der heiligen; denn wo du nit auff die bloßen schrift siehest,
 20 so ist der heiligen leben heben mal schedlicher, selber und ergerlicher, denn
 der unheiligen. Darumb daß die bößen grobe sund thun, die leichtlich zur-
 kennen und zu meyden sind. Aber die heiligen siren subtil und hubschen
 sehen ynn menschenlernen, der auch die außewelten mocht vorseuen, wie
 Christus sagt Matth. 24. Nu ist solch ergerniß yn den heiligen stracks wider
 25 das heubstück, den glauben und seyne lere. Aber die groben sund streyten
 doch nit wider den glauben oder seyne lere, ob sie wol davon fallen, so

2 gethan Lu⁵ W⁷ gegeben Lu⁵ W⁷ 4 jnen Lu⁵ W⁷ 6 Bischofne Lu⁵ W⁷ 9 daneben
 Lu⁵ W⁷ 21 die bößen] böße Lu⁵ W⁷ junde (ebenso 25) Lu⁵ W⁷ 21/22 zuerkennen Lu⁵ W⁷
 23 außewelten Lu⁵ W⁷ 24 jaget Lu⁵ W⁷ 25 heubstück Lu⁵ W⁷
 1 verbote Lo⁴ 2 diesen Lu¹ gethan Lu¹ Lo^{4,7,8} gegeben Lu¹ Lo^{4,7,8} 4 wölcher
 (ebenso 14) P wölcher (ebenso 14) F 5 werd F kumpt Lo^{7,8} gut F gut Lo¹
 6 Bischoff Lu¹ Bischoffe Lo⁴ frommen G fromen Lu¹ Lo^{4,7,8} 8 geschriß (beidmal) P
 menschen thant F menschen tand Lo⁴ gelich F geschriß (2.) F 9 eytel fehlt Lo⁸
 darneben] darneß Lo¹ 10 jant PF Sanct Lo^{4,7,8} Paulus Lo^{7,8} 11 jaget FL^{7,8}
 schloßet Lo^{7,8} darneben PF 12 seind (ebenso 22) PF 14 sein Lo⁴ geschriß
 (ebenso 19) PF 16 klar Lo¹ geschriß P 17 jhe Lo^{7,8} bewert Lo^{7,8} [ur] vor PF
 19 sichst P 21 die bößen] sie böße Lo^{7,8} junde (ebenso 25) GLu¹ Lo^{4,7,8} thünd PF
 21/22 zu erkennen Lo^{4,7,8} 22 subtilen FL^{7,8} 23 menschlichen leren Lo¹ außewelten P auß-
 erwelten FL⁴ außewelten G verfürn F 24 jaget Lo^{7,8} Matth. P Matthei Lu¹ Lo^{7,8}
 ym Mattheo Lo⁴ ist es Lo^{7,8} solich F 25 haupt stück PF heubstück Lo¹ heubstück Lu¹
 heubstück Lo^{4,8} heubstück Lo⁷ 26 ler F 26 ler P davon F

¹) B: at non propter ipsum neque quae narrabat ut ipsius dicta, sed propter scripturam. ²) Vgl. Grimm, DWb. IX, 257 = Schlucken regnen. ³) ib. IX 775f.

= Schloßen regnen. ⁴) Vgl. S. 578 ff. ⁵) B: atque scandalo esse doctrinis hominum.

stürmen sie doch nit dawider, aber menschenlere sind eyttel sturme wider den glawben und seyne lere, denn sie machen den menschen vorlassen auff sich und seyne werck, dafür doch Christus die heiligen erhellet¹, mitten ynn menschen
 Dan. 3, 20 ff. leren und wercken, gleich wie die drey menner Anania, Azaria, Misael er zu Babylonien erhellet mitten ynn fewrigen offen. Darumb ist der heiligen leben
 herynn nit als eyn exempel zu folgen, sondern zu meyden, als eyttel wunder-
 heyden, die nur zu loben und zu preysen sind. Denn er will nit eynem
 iglichen ym fewrigen offen wunderheyden thun, so will er auch nit auß
 eynem iglichen eyn Bernhard., Franciscus, Gregorius, Benedictus odder
 Augustinus machen.²

Matth. 2, 9 Darauß hatt der Euangelist gesehen, das er Herodes namen schweygt
 und sagt: Sie haben den kunig gehoret, nennet yhn bey dem namen seyner
 Joh. 11, 51 ehren und gewalt, gleich wie Joh. 11. sagt, das Cayphas seyne propheceyen
 thet nit darumb, das er Cayphas hieß, sondern das er ubirster priester war.
 Kuniglich und priesterlich ampt sind gutt und von gott, ob wol boße
 leut der selbigen ubell brauchen, gleich wie goltt unnd silber gutt ist und
 alle creatur, und dennoch desselben mag wol und ubell braucht werden. Also
 braucht hie gott des Herodes an dem ortt, da seyn wol brauchtt mag werden,
 und da er gottis creatur ist, unnd gibt yhn den Magis auch an demselben
 ortt zu brauchen. Darumb haben sie nit Herodem angesehen noch gehort,
 sondern den kunig; denn yhn war nichts dran gelegen, das er boße war an
 yhm selbst, sie haben das an yhm erwischt³, das gottis und gutt war, gleich
 wie das bienlin honnig auß der blumen jengt und lest die vorgifft der spynnen.
 Matth. 2, 9 Sie haben yhn gehortt darynn, das er sie hieß gen Bethlehem gehen und mit
 Matth. 2, 4-6 Mich. 5, 1 vleiß fragen nach dem kind, wilchs der prophet vorkündigt, wilchs er auch

4 Gleich wie er j. Macca. ij Lu⁵ W⁷ er fehlt Lu⁵ W⁷ 9 eyn] einen Lu⁵ W⁷ 9/10 Gre-
 gorium, Benedictum oder Augustinum [W⁷ Augustinum] Lu⁵ W⁷ 12 gehört Lu⁵ W⁷ 13 Johan. W⁷
 17 gebraucht (ebenso 18) Lu⁵ W⁷ 19 den selben Lu⁵ W⁷ 21 juen Lu⁵ W⁷ daran Lu⁵ W⁷
 25 finde Lu⁵ W⁷ verkündiget Lu⁵ W⁷

1 seind (ebenso 7 und 15) PF stürm F⁷ 2 vß F⁷ 3 seiner Lo⁸ Christus A 4 gleich
 wie er Lu¹ Lo^{4.7.8} Misael F⁷ er fehlt Lu¹ Lo^{4.7.8} 5 erhiette F⁷ 6 herynn Lo⁴
 einem Lo⁴ 8 heyligen (ebenso 9) PF iglichem Lo⁷ iglichem Lo⁸ fewrigen Lo¹ auß
 fehlt F⁷ 9 eyn] einen Lo^{7.8} Bernhardus F⁷ Bernhard Lu¹ 11 schweyget F⁷ schweiget Lo^{7.8}
 12 könig (ebenso 21) GLu¹ Lo^{4.7.8} König (ebenso 21) Lu¹ gehört F⁷ gehort Lo^{7.8} 13 ernen PF⁷
 Johan. PFGLu¹ Lo^{1.7.8} Johannes Lo⁴ 11 fehlt Lo⁴ sein F⁷ 14 oberster PF oberster
 Lu¹ Lo^{4.7.8} 15 königlich GLu¹ Lo⁴ königlich Lo^{7.8} 16 leute Lo⁴ 17 dennoch P
 dennoch F⁷ des selbigen Lo⁴ gebraucht FLo^{4.8} 18 gebraucht (2.) Lo^{4.7.8} 19 an dem-
 selben] den selben Lu¹ Lo^{7.8} dem selbigen PFLu⁴ 21 daran Lu¹ Lo^{7.8} böß PF⁷
 23 biutlin Lo¹ jagt PF⁷ laßt PF⁷ gißt PFLu⁴ 24 darynn Lo⁴ Bethleem F⁷
 gehen] geen PF⁷ 25 fleiß P fleiß F⁷ fleiß Lo⁸ finde GLu¹ Lo^{4.7.8} wölchs (1.) P
 wölchs (1.) F⁷ verkündiget Lo^{7.8} wölch (2.) P wölch (2.) F⁷

¹) B: a quo tamen deus suos servat. ²) Vgl. gerade zu diesen Beispielen der Mönchsheiligen Bd. 8, 601f., 622. ³) B: ea parte sibi audiendum proposuerunt. Vgl. zu erwischen = an jemand finden, Grimm, DWtb. III, 1068f.

nitt auß ihm selb, sondernn von den priestern hatte. Aber sehn boßen rad und furnehmen odder sehn boßes leben haben sie gar nitt wissen wollen odder können. Also sollen wir auch lernen die laster der menschen haßen, aber doch den menschen lieben, das wir auch honnig und gift von einander
5 sondernn.

Es wirtt auch hie angegeben, das dißer stern nicht hatt mugen hoch sehn, gleich den andern im hymell, sondernn er hatt müssen nah ubir ihn hin der luft schweben, sonst were es nitt möglich gewesen, das sie sollten erkandt
habenn, ob er ubir Hierusalem odder Betlehem stund.¹ Denn die stern am
hymel, wie die Astronomi und die erfahrung sichtlich gibbt, umb ihrer hohe
willen nitt wol zu mercken sind, ubir welcher statt sie eygentlich stehen.
Syntemal two stett, die sehen oder mehr meylen von einander ligen, beyde
dunckt, der stern stehe ubir ihr. Dazu kan man derselbigen laufft mit dem
gesicht nicht kennen, wiewol sie behender lauffen denn sehn augenblick odder
15 blix leufft. Aber dißen stern haben sie eygentlich sehen mit lauffen, sondernn
für ihn her gehen langsam, nachdem sie gangen oder geritten sind. Syn
sterne am hymell leufft hin einem augenblick gar viell weytter, denn sehenn
reysen sind von Hierusalem biß gen Bethlehem; denn sie lauffen alle tag
und nacht eynmal umb die erden und den hymell.² Auch so lauffen alle
20 stern vom auffgang biß zum nyddergang, und widerumb vom nyddergang biß

1 selb Lu⁵ W seinen Lu⁵ W 3 kennen Lu⁵ W 6 angegeben Lu⁵ W 7 nahe Lu⁵ W
9 haben (so) Lu⁵ Jerusalem (ebenso 18) Lu⁵ W 10 sichtlich Lu⁵ W 13 siehet Lu⁵ W
15 blix Lu⁵ W Stern W nicht sehen (umgestellt) W 16 jnen Lu⁵ W 17 Stern Lu⁵ W
1 selb FLu¹ Lo^{4.7.8} seinen Lu¹ Lo^{4.7.8} 2 jürnemen P jürnemen FLo⁴ jürnemen
Lo^{7.8} 3 kennen GLu¹ Lo^{4.7.8} 5 jündern PF 6 würt F angegeben Lo⁴ muge Lo¹
7 gleich F nahe PFLu¹ Lo^{4.7.8} nja G jnen (ebenso 16) F 8 der dem PF junst PF
9 Jerusalem (ebenso 18) GLu¹ Lo^{4.7.8} Bethleem (ebenso 18) F stünde F stern PF
10 Astronomi F 11 seind (ebenso 16 und 18) PF wölcher P wölcher F eygentlichen F
steen PF 12 Seytmal PF stebte Lo⁴ stete Lo^{7.8} 13 ste PF Darzû PF lauff FLo⁴
14 erkennen FLo¹ 15 blix Lo^{7.8} leufft laufft (ebenso 17) PF stern Lo^{7.8} gesehen Lo⁴
nicht sehen (umgestellt) Lo^{7.8} 16 vor PF geen PF gegangen Lo⁴ 17 stern FLo^{7.8}
am] an dem F 18 reysen Lo⁴ geen P 20 zum] zu dem F

¹) Vgl. die glossa ordinaria: non tenuit (stella) aethereas vias, sed multum domui vicina [erat]; aliter non discerneret domum. Nic. v. Lyra sagt: ex praedictis patet, quod illa stella non erat de stellis existentibus in orbe, nec de stellis cometis, quae aliquando apparent in suprema aeris parte, quia illae lucent tantum de nocte. ista autem de die. Item ex motu, quia illae revolvuntur secundum motum mobilis primi in die naturali, ista autem movebatur secundum quod expediebat magorum itinerationi; unde in tredecim diebus non est mota nisi a terra, in qua habitabant magi, usque ad civitatem Bethleem. Tertio hoc apparet ex situ, quia, si fuisset sita in orbe seu etiam in suprema aeris parte, ubi generantur cometae, non posset determinatum locum, ubi erat puer, ostendere, et ideo patet, quod erat in propinqua aeris parte. Vgl. dazu auch die folgenden Worte bei Luther. ²) Vgl. Margarita philosophica lib. I tract. I de principiis astronomiae, besonders cp. 19 und 27.

zum auffgang. Aber dißer [St. 66 ij] stern, weßl er von Hiernusalem zu Bethlehem mit yhn gehet, so ist er von mitternacht gegen dem mittag gangen, daß also sterlich erkunden, daß er seh eyner andern artt, laufft und stette gewesen, denn die sternn am hymell, und ist nit eyn angheffter sternn gewesen, wie Astronomi die sternn nennen¹, sondern eyn freyer stern, der sich heben und sencken, ynn alle ortt wenden² hatt mugenn. Damit abermal den sterngucker das man stopfft wirt, das nitt der sternn ettwas sonderlicher krafft gehatt ynn Christus gepurtt und leben. Auch mag er nicht so groß seyn gewesen, als die droben ym hymell, wiewol er grösser ersichnen ist umb seynere nehe willen. Kurzlich, er ist eyn dienstknecht gewesen Christi und hatt seyn¹⁰ hirschaft odder krafft ubir Christus gepurtt gehatt.

Ist aber wunderlich, daß yhn der sternn nu aller erst ersichnet, da sie seyn nit mehr bedurffen und nu die statt wissen, da das kind ist, und hatt kunor sich vorgehen, da es nott was und sie die statt nit wißten. Aber das ist geschehen, zu stercken yhren glauben durch kweh gezeugniß, wie ym¹⁵ gesetz Mose stett, daß alle sach bestehen soll ynn kweh odder dreier zeugen rede. Also haben diße Magi zum ersten die schrift des propheten zu Hiernusalem gehort als eyni zeugen von Christus gepurtt. So stympt nu mitt yhm der sternn als der ander zeuge, und heyt auch dieselbige gepurtt, das sie nu²⁰ yhrer sach gewiß sind; der prophet sagt nit weytter, denn von Christo zu Bethlehem, so geht der stern auch nit weytter, denn da das kind ist zu Bethlehem, und bleybt ubir yhm stehen, das hatt sie billich erkennet.

5. Mose 17, 6;
19, 15
Matth. 2, 6
Matth. 5, 1

Matth. 2, 9, 16

1 Jerusalem (ebenso 17) Lu⁵W 2 iuen (ebenso 12) Lu⁵W 4 angeheffter Lu⁵W
wie die Lu⁵W 5 Stern (1.) Lu⁵W 6 örter Lu⁵W Stern fuder W 7 ge-
stopfft Lu⁵W gehatt Lu⁵W 8 Christi (ebenso 11 und 18) Lu⁵W 10 keine Lu⁵W
11 Herrschaft Lu⁵W 14 was] war Lu⁵W wußten Lu⁵W 16 stehet Lu⁵W sache Lu⁵W
18 einen Lu⁵W 19 zeigt Lu⁵W 20 sache Lu⁵W jaget Lu⁵W 21 gehet Lu⁵W

1 die weil PF Jerusalem (ebenso 17) GLu¹Lo^{4,7,8} Bethleem (ebenso 21 und 22) F
2 iuen (ebenso 12 und 22) F geet (ebenso 21) PF gegangen Lo⁴ 3 lauffe F 4 stern
(1.) PF eyn fehlt G angeheffter GLu¹Lo^{4,7,8} 5 stern (1.) PF GLu¹ 6 örter Lo^{7,8}
hatt wenden (umgestellt) F sternn guder PF stern fudern Lo^{1,7,8} stern fuder GLu¹ stern
fudern Lo⁴ 7 gefloßt P gestopfft FLo^{4,7,8} würt F sonderliche P gehatt hab PF gehatt
GLo^{7,8} 10 keine Lu¹Lo^{7,8} 11 herrschaft P herrschaft P gehatt ober (umgestellt) F
12 Ißs aber nicht Lo⁴ 14 was] war FGLu¹Lo^{4,7,8} wußten GLu¹Lo^{4,7,8} 15 zwo F
16 stett PF stehet Lu¹Lo^{1,4,7,8} sache GLu¹Lo^{4,7,8} besteen PF zweyer Lo⁴ zeuge P
gezeugt F 17 geschriß P geschriß F 18 eins P eyner G einen Lo^{4,7,8} 19 gehget Lu¹
zeuget Lo^{7,8} die selbe F 20 sache GLu¹Lo^{7,8} seind PF jaget Lo^{7,8} 21 gehet Lu¹
Lo^{1,4,7,8} da fehlt P 22 stett PF

¹) Vgl. ebenda cp. 19 und 20. ²) B: in quaelibet loca deflectere, vgl. Margarita philosophica a. a. O. Auch in der legenda aurea (De Epiphania domini) findet sich eine Erörterung über die Art des Sterns.

Und sind gangen hin das hawß und haben funden das kind ^{Matth. 2, 11}
und Mariam, seyne mutter, und sind nydergefallen, haben ihn
anbetet und auffsthan ihre sache, haben ihm schenck geopffert,
golt, weyrauch und myrrhen.

Es ist vleysiglich vorhuttet, das diße Magi nit durch sich selb, nit
durch menschen, sondern alleyn durch die schrift des propheten und sternen
vom hymell Christum funden haben. Auß das hie mitt furworffen
werd alle naturlich kunst¹, aller menschen vornunft, alles licht außer dem
geyst und gnaden, das sich rhümet und vormisset die warheyt zu lernen und
zu recht furen², wie igt das blind volck hin den hohen schulen furgibt und
droben gesagt ist.³ Es ist hie endlich beschlossen⁴, das sich Christus, die
heylbar⁵ warheyt, nit leren noch finden leß durch menschliche lere oder hulff,
sondern schrift und gottlich licht muß ihn alleyn heugen, als er sagt
Matt. 16: Selig bistu, Simon Bariona, denn fleisch und blutt hatt dyr
das nit offenbart, sondernn meyn vatter, der im hymell ist. Hierynn vor-
wirfft Christus auch klerlich fleisch und blutt mit jehner offenbarung⁶, das
ist: menschen und allen menschlichen vorstandt, als der da gewißlich nit muge
Christum zeygen, so muß es auch gewißlich eyttel finsterniß seyn. Noch toben
die hohen schulen, die teuffelschulen, und rumen mit alleyn das naturlich
licht, sonderu richten es auß, als das da gutt, nutz und nott sey die Christi-
liche warheyt zu erkennen, das es nye klar werd, wie die hohen schulen niemant
erfunden habe, denn der teuffel selbst, zuvertilgen und vertundeln die
Christliche warheyt, als denn auch geschehen ist, seyder und seyder.⁷ Item so

14 Vnd giengen in das haus, vnd funden das kindlin, mit Maria seiner Mutter, vnd
fielen nider vnd beten [Lo⁴ beteten] es an, vnd theten ire sache auß, vnd schenckten im Gold,
Weyrauch vnd Myrrhen [Lo⁴ myrrhen] Lu⁵WLo⁴ 5 selbst Lu⁵W 8 werde Lu⁵W
natürliche Lu⁵W 9 leren Lu⁵W 10 blinde Lu⁵W 12 heylbar heiljam Lu⁵W
leßet Lu⁵W hülffe Lu⁵W 11 Bariona] Zonas ion Lu⁵WLo⁴ 15 der im hymell ist]
im himel Lu⁵W] im hymel Lo⁴ 18/23 Noch toben bis seyder vnd seyder sichht Lu⁵W

1 seynd P seind F 2 seind PF 3 auffgethan FLu¹ schätz F ichet Lu¹ schenck PF
geichend Lu¹ 4 weyrauch F myrrhen P 5 vleysiglich P fleissiglich F fleissiglich Lo⁸
Magi vnd Weisen Lo⁴ selbst FLu¹Lo^{4,7,8} 6 geschriß (ebenso 13) P geschriß (ebenso 13) F
7 gefunden Lo⁴ verworffen PFG Lu¹Lo^{1,4,7,8} 8 werde FLu¹Lo^{7,8} natürliche F natürliche
(ebenso 19) GLu¹Lo^{4,7,8} 9 rümet P rümet F leren Lo^{7,8} 10 hecht PF 12 laßt PF
leßet Lu¹Lo^{7,8} hülff F hülffe Lo^{7,8} 14 Matth. Lu¹Lo⁸ im Mattheo Lo⁴ bist du F
15 Hieinnen F Hieynne Lo⁴ 19 rhumen Lo¹ rhumen Lu¹Lo^{4,7,8} 20/21 Christliche
(ebenso 23) F 21 zu erkennen F zu erkennen Lu¹Lo^{4,7,8} werde FGLu¹Lo^{4,7,8} 22 zu-
uertilcken F verdunkeln PLo¹ verdunkeln F

¹) B: omnis philosophia. ²) B: tanquam docere veritatem queat et iustitiam tradere. ³) Vgl. S. 584. ⁴) B: hinc docemur esse definitum. ⁵) B: salvifica, vgl. Grimm, DWtb. IV S22 sub 1 = heilbringend. ⁶) B: ut quae ipsum revelare nequeant. ⁷) B: pro dolor ac iterum pro dolor.

Joh. 6. 44 spricht er auch Johan. 6: Niemand kommt zu mir, mehr vatter hihe ihn denn. Damit ist auch alle vormessenheit eygener und menschlicher vornunft verdampft, als die da mit unge zu recht furen. Und irren müssen alle, die ihr folgen, so gar vleyßig und stark weret gott an allen ortten dem natürlichen dunckel und will, daß wir uns erkennen als die blinden, an unserm licht vorhagen, alleyn ihm die hand geben und uns ihn furen lassen die wege, die vornunft nit mag erkennen noch folgen.

Sie lernen uns nu diße Magi den rechten glauben; nachdem sie die predigt und das wortt auß dem propheten gehört, sind sie nit jauch noch langsam gewesen zu glauben. Und sihe an ihre anstoß und hinderuß: Zum ersten schlagen sie ein fehl, kommen zu Hierusalem nun die herbststatt und finden ihn nit, der stern ist auch verschwunden. Meinen wir nitt, daß sie haben gedacht, oder wo menschlich vornunft alleyn da gewesen were, wurden sie also gedacht haben: O wee, wir haben umbsonst so fern gerechset, der stern hatt uns betrosen. hoh iijgen, es ist ein gespugniß gewesen: were ein künig geporn, so ist er billich nun der herbststatt funden werden und ihm küniglichen sal ligen?! Nu wir aber kommen, so verschwind der stern, und finden niemand, der ettwas von ihm weiß, wir fremdden sollen die ersten seyn, die von ihm jagen, nun seinem egen land und küniglicher statt?! Ey, es wirt allis falsch seyn, dazu erschrecken sie dafür, seyn eygen volck höret es nit gern, und weisen uns auß der königlichen statt nun ein armß flecklin, wer weiß, was wir finden werden?! Auch stellen sie sich selber so kalt und fremdd dazu, daß niemand mitt uns heuchet und weisset uns das kind, sie glaubens selber nitt, daß ihn ein künig geporn sey, und wir kommen daher und wollen eynen finden?! O wie wißt und wilck sihet es noch alles zu eynis künigs

7 Nach folgen steht als Überschrift: Von dem Glauben der Weisen. Lu⁵W⁷ 11 einen Lu⁵W⁷ Jerusalem Lu⁵W⁷ 14 weh Lu⁵W⁷ 16 geboren Lu⁵W⁷ 19 Lande Lu⁵W⁷ königliche (ebenso 21) Lu⁵W⁷ 21 gerne Lu⁵W⁷ armes Lu⁵W⁷ 23 glaubens Lu⁵W⁷ 24 selbst Lu⁵W⁷ jnen Lu⁵W⁷ geboren Lu⁵W⁷ 25 wüßte Lu⁵W⁷ wilde Lu⁵W⁷ königes Lu⁵W⁷

1 Johannes am F⁷ Joh. GLo⁷ im Johanne Lo⁴ Es kan niemand zu mir komen, es sey denn das ihn ziehe der Vater, der mich gesand hat Lo⁴ kumpt Lo⁷ kumpt Lo⁸ ziehe PFL⁴ 2,3 verdamnet Lu¹ 4 fleißig P⁷ fleißig FLo⁸ wehret Lo^{7,8} 7 die die PF⁷ 8 leren Lo^{7,8} 9 predig PP⁷ seind P⁷ 10 glauben PF⁷ sich PF⁷ anstoße Lo⁴ 11 eynen G⁷ einen Lu¹Lo^{4,7,8} sel PF⁷ sel Lo^{4,7,8} Jerusalem GLu¹Lo^{4,7,8} hauptstatt PF⁷ heuptstad Lo⁷ 13 menschliche Lu¹Lo^{7,8} 14 weh Lo^{7,8} umb sunst PF⁷ jerr PF⁷ gerechset Lo⁴ 15 gespugniß PF⁷ 16 künig GLu¹Lo⁴ künig Lo^{7,8} geboren PLo^{7,8} haupt statt PF⁷ herbststat Lo¹ heuptstad Lo⁷ 17 königlichen GLu¹Lo^{4,7,8} 18 wehst (ebenso 22) P⁷ wehst (ebenso 23) F⁷ 19 lande GLu¹Lo^{4,7,8} küniglicher GLu¹Lo⁴ künigliche Lo^{7,8} 20 darzu (ebenso 23) PF⁷ erschrecken Lo¹ 21 gerne Lu¹Lo^{7,8} küniglichen PF⁷ armes FLu¹Lo^{7,8} 22 fremd Lo¹ fremde Lu¹Lo⁸ 23 glaubens Lu¹Lo¹ glaubens GLo⁴ glauben es Lo^{7,8} 24 selbst Lu¹Lo^{7,8} jnen F⁷ künig PF⁷ geboren PFL⁴Lo^{7,8} 25 wüßte GLu¹Lo^{4,7,8} wilde Lu¹Lo^{4,7,8} sich PF⁷ künigs GLo⁴ küniges Lu¹Lo⁸ küniges Lo⁷

gepurt!; wenn eyn iunger hund geporn were, solts doch ein wenig schreyen.¹ Sie soll eyn konig geporn seyn, und ist alles so gar still, solten nit die leutt singen und springen, liecht und larnen anhunden und alle gassen mit mehen und rosen bestecken?² O des armen konigs, den wir suchen, o wir narren,
 5 die [wir] uns also haben lassen essen unnd Herren etc.! Du zweiffell, sie sind auch noch eynis teils fleisch und blut und nit on solche oder dergleichen danken und eynfell gewesen, haben eynen gutten, starcken kampff ynn yhrem glauben erlitten.³ Denn naturlich vornunfft were ynn feynen weg sie bestanden, sie hette sich nur gemeulet und aufgebläsen⁴, wenn der konig nit junden were,
 10 wie sie ihn gedacht zu finden, und hette gesagt: Der teuffell hatt mich hieher gesurtt. Was solt sie fur eyn konig seyn geporn, da alle ding so still sind und iamerlich zugehet? Hatt doch unser hirtt mehr geschreyes, wenn ihm eyn kind geporn ist, unnd eyne fu, wenn sie kalbet, ist baß befand denn dieser konig! Siehe, also thut die vornunfft und natur allzeit, das sie nit weytter
 15 folget denn sie julet⁵, wenn sie nimmer julet, so thar sie alsbald gott leugnen und sagen, wie ps. 13. von ihr sagt: Sie ist gott nicht, der teuffell
 20 gleubet, ehe sie julet, darumb gehet die natur nit weytter denn ynn ihr liecht. Gnade tritt erauß frolich ynn die finsternis, folget dem bloßen wort und schrift, es seheue sonst oder so, es duncke die natur war odder falsch, so hellt sie am wortt fest.

1 geboren (ebenso 2, 11 und 13) Lu⁵W 4 Könige Lu⁵W 5 die wir Lu⁵W
 narren Lu⁵W 6 gedanken Lu⁵W 8 natürlische Lu⁵ natürlische W teinem W 9 flug
 Lu⁵W 10 gedachten Lu⁵W 11 stille Lu⁵W 13 fue Lu⁵W 14 alle zeit Lu⁵W
 16 leugnen Lu⁵W sagt] gesagt hat Lu⁵W 21 heraus Lu⁵W

1 junger FLo⁷ geboren (ebenso 2 und 13) PFL⁷ wer F solt es P solt er F
 2 konig Lo¹ künig (ebenso 9 und 11) PF leute Lo⁴ 4 künig PF könig Lu¹ könig Lo⁷
 5 die wir G narren GLu¹Lo^{4,7,8} zweinel Lo^{7,8} sind] jeind (ebenso 11) PF 6 ein Lo^{7,8}
 solische F gedanken FLu¹Lo^{4,7,8} 7 ynfell PF einfelle Lo⁴ 8 natürlische GLu¹Lo^{4,7,8}
 9 hett P het F flug] nur PF flug Lo^{7,8} gefunden Lo⁴ 10 gedachten Lu¹Lo^{4,7,8}
 hett gesagt F 11 sollte F sol Lo^{7,8} geboren F geboren PLo^{7,8} stille Lu¹Lo^{7,8}
 12 jamerlich F iemerlich Lo⁴ zugeet PF 13 kind] jeindt P eyne] ein FLo^{7,8} tu PF
 fue Lo^{4,7,8} 14 konig Lo¹ könig GLu¹Lo^{4,7,8} Sie PF alle zeit FLu¹Lo^{4,7,8} alle geht G
 16 leuten P verleuten F leugnen Lo⁴ Psal. PFGLu¹ psal. Lo¹ der Psalm (13 fehlt) Lo⁴
 Psalm Lo^{7,8} gesagt GLu¹Lo⁴ gesagt hat Lo^{7,8} Sie ist gott nicht! Es ist kein Gott Lo⁴ 18 ja F
 19 freunde Lo⁴ ee (ebenso 20) PF glaubt PF 20 glauben PF darumb so F geet PF
 21 Gnad F heraus F heraus Lo^{7,8} 22 schrift P geschrift F junst PF dunst P
 dunstet F 23 am an dem F feste Lo⁴

¹) B: plus motus, plus indicii appareret. ²) B: frondibus et floribus redimire.

³) B: atque ita non vulgare hic fidei certamen certarunt. ⁴) B: indignata et

commota. Zu merken vgl. Grimm, DWb. VI 1802 = das Maul brauchen, keifen.

⁵) B: nunquam ultra id, quod sentit et percipit, sustinet credere. ⁶) B: natura

sensum et certitudinem requirit, antequam credat.

Matth. 5, 1 Siehe, umb des strechtt̃s und kampffs willen, daß die lieben Magi den
spruch des propheten gefasset und yhm gefolgett habenn ynn eyn solch wild,
ungestaltt ansehenn eyner kuniglichen gepurt, hatt sie got getroßt und gesterckt
Matth. 2, 9 durch den stern, daß er für yhn hergehet und sich gar viel fruntlicher stellet
zu yhn, denn am ersten mal; iht sehen sie yhn von nahe, und er ist yhr
geleydsman, sind alles dings gewiß, durffen keynis fragens. Am ersten mal
war er yhn fern und waren noch ungewiß, wo sie den konig finden wurden.
Also gehet es allzeyt ynn dem Christlichen menschen, daß yhm gott nach der
ansechtung, so er bestehet, so herzlich hüß wirt und so nahe und klerlich
erkannt wirt, daß der mensch nitt alleyn vorgisset der angst und ansechtung,
sondern auch lust und liebe gewinnett zu mehrer ansechtung, und hynsurder
starck wirt, daß er sich nit mehr so leichtlich ergert an dem ungestaltten,
unangesehenlichem leben und weßen Christi; denn er hatt nu gemacht und
empfunnden, daß also müsse zugehen: Wer Christum finden will, daß sich
anlaß, alls solt er nichts finden, denn nur schande; gleichwie hic die Magi
sich betten müssen schemen, wenn sie geselet betten, und sagen, wie denn
villericht sie auch heimlich im hertzen gesagt habenn: Ey, wie seyn sind wir
angelauffen, lieber reysset eyn ander mal mehr und sucht newe konige¹; daß
heyst, meyn ich, recht auff eynen affenschwanck gefurt², wie frau puke, die
natur³, pflegt zu thun ynn allen gottlichen wortten und werken; denn daß
diese Magi ynn solcher ansechtung gestanden und ganz schweermütig gewesen
sind, da sich so gar wußt anließ, ist darauß zu merckenn, daß sie so herzlich
fro wurden, da sie den stern sahen; die freudt heyt an, wie sie haben nit
eyn kleynen stoß und unlust im hertzen tragen und mitt dem unglawben hoch

3 getröstet Lu⁵ W^r 4 inen (ebenso 7) Lu⁵ W^r freundlicher Lu⁵ W^r 5 inen (L.) Lu⁵ W^r
6 Gleits man Lu⁵ W^r dinges Lu⁵ W^r 7 jerne Lu⁵ W^r 8 alle zeit Lu⁵ W^r den Lu⁵ W^r
9 hüße Lu⁵ W^r 13 vnansehenlichem Lu⁵ W^r geschmact Lu⁵ W^r 15 anlaße Lu⁵ W^r
18 suchet Lu⁵ W^r 19 meine Lu⁵ W^r 21 schwermütig Lu⁵ W^r 23 freude Lu⁵ W^r zeigt
Lu⁵ W^r 24 getragen Lu⁵ W^r

1 Sich PF' 2 solich F' 3 koniglichen Lo¹ koniglichen GLu¹ Lo^{4,7,8} getröstet Lu¹
Lo^{4,7,8} 4 vor PF' inen F' her geet PF' freuntlicher Lo^{1,4} freundlicher GLu¹ Lo^{7,8}
5 inen (L.) F' veyt PF' 6 gleidts man F' jeind PF' dinges Lu¹ Lo^{7,8} keyns P' feins F'
7 fere PF' ferne GLu¹ Lo^{4,7,8} war (2.) Lo^{7,8} künig PF' 8 geet PF' alle zeit F' alle geet G
alle zeit Lu¹ Lo^{4,7,8} Christlichen F' in F' 9 beleet PF' hüße Lo^{7,8} so (3.) also Lo^{7,8}
10 wükt F' 11 merer PF' hinfürter PF' hynfurer Lo^{1,4} 13 vnansehenlichem G vnansehen=
lichen Lo⁴ vnanseichen Lo⁷ vnanseichenlichen Lo⁸ geschmact PF' Lu¹ Lo^{1,7,8} geschmedt Lo⁴
14 muß F' zügeen PF' 15 anlaße GLu¹ Lo^{4,7,8} 16 geselet PF' geselet Lo^{4,7,8} 17 jeind
FF' Lo⁷ 18 reysset P' reysent F' reysset Lo⁴ süchent F' suchet Lu¹ Lo^{7,8} künige P' künig F'
19 meyne Lo⁴ meine Lo^{7,8} 21 solicher F' 22 jeind F' wüste Lu¹ Lo^{7,8} 23 freude
FLu¹ Lo^{4,7,8} zeiget Lu¹ zeigt Lo^{4,7,8} 24 in P' getragen Lu¹ Lo^{4,7,8}

¹) B: agite proficiscimini posthac quaesitum novos reges, sic demum ludificari
deceat tam curiosos. ²) Vgl. Grimm, DWb. I 184 (hier viele Beispiele aus Luther).
Vgl. ferner Luthers Römerbriefkommentar ed. J. Ficker II (1908) S. 165 Z. 14. ³) Vgl.
S. 585 Anm. 5. Grimm, DWb. II 588f. = Popanz.

angefochten; denn es war auch wol ursach genug da, wenn man die natur ansehen sollt. Darumb spricht Christus wol Mat. 11: Selig ist, der sich an ^{Matth. 11, 6} mhr nit ergert; ia, freylich selig, es gehet aber hartt und nah zu, denn der sehen ist so gar ganz nichts, das Christus da sehn soll.

5 [Mt. 664] Da nu die Magi auß der ansechtung kommen und gleich auch selb new geporn sind vor grosser freuden, sind sie nu stark und ergern sich nit mehr an Christo, sie haben den puff ubirlitten.¹ Darumb ob sie wolynn eyn armiß hatuß gehen, finden eyn armes iunges weyble, mitt eynem armen kindle, unnd ist abermal da so gar eyn ungerch ansehen eynis koniges, das auch yhr ¹⁰ hatußknecht ehrlicher unnd ansehnlicher ist, lassen sie sich doch nichts ansechten, sonderennynn grossen, starken, vollen glauben thun sie allis auß den augen und synnen, was die natur mit yhrem guttdruckel mocht anziehen und bewegen, folgen dem spruch des propheten und heugnis des sterniß eynseitiglich und halten yhn fur ennen konig, fallen nyder, betten yhn an und schencken yhm. ¹⁵ O wie eyn mechtiger glaub ist das gewesen, wie viel dings hatt er voracht, das die natur bewegt hette, wie vill werden dabey gewesen sehn, die gedacht haben: Oh, wie sind mhr das die grosten narren, die eyn solch arm kind anbeten, sie müssen freylich behawbert sehn, das sie darauß ennen konig machen! Sie ligt nu der kern des Ewangeli, darinnen es uns leret die art und eygen- ²⁰ schafft des glaubens, das er sey argumentum non apparentium. Er hangt ^{Hebr. 11, 1} nur an dem bloßen wort gottis und richt sich nach den dingen, die er nit sihet denn alleynynn demselbigen wort bedeutet, und sihet daneben viel dings, das yhn reht, als sey es nichts und umbsonst, was yhm das wortt sagt. Und eben, das die natur heht auß den affenschwanz gehen unnd springt ²⁵ huruck², das heht er den rechten weg und dringt durch, leßt die natur klug

1 Ursache Lu⁵W 3 nahe Lu⁵W 5 selbst Lu⁵W 6 geboren Lu⁵W 8 Weiblin Lu⁵W Kindlin Lu⁵W 10 ansehnlicher Lu⁵W 12 möchte Lu⁵W 13 stern Lu⁵W 15 dinges (ebenso 22) Lu⁵W 16 bewegt Lu⁵W 19 liegt W 21 richtet Lu⁵W 23 reihet Lu⁵W 24 springet Lu⁵W 25 dringt Lu⁵W

1 angefochten gewesen sind Lo⁴ Ursache Lu¹ genug P genug Lo⁴ 2 sol Lo⁴ Matth. Lu¹ ym Mattheo Lo⁴ 2/3 nicht an mir (ungestellt) Lo⁴ 3 ja FLo⁷ geet PF nahe FLo¹ Lo^{4.7.8} 5 selbst Lu¹ Lo^{4.7.8} 6 geboren Lo^{7.8} seind (ebenso 17) PF fur Lu¹ für Lo^{7.8} freude Lo⁴ nu] nur F 7 überlitten Lo^{7.8} 8 geen PF armß F iungß F weiblin FLo^{7.8} weyblin Lu¹ eim F kindlin FLo¹ Lo^{7.8} 9 einß F küniges P küniges F toniges Lo¹ 10 erlicher PF eherlicher Lo^{1.4} ansehnlicher Lu¹ Lo^{7.8} nichtes Lo^{7.8} 11 starkem Lo^{7.8} 12 was] daß Lo^{7.8} möchte Lu¹ mochte Lo^{7.8} anziehen PLo⁴ aufziehen F anziehen Lo¹ 13 sternß F stern Lo⁴ stern Lo^{7.8} einseitiglich F 14 künig (ebenso 18) PF yhm (2.) fehlt Lo⁸ 15 daß] da Lo⁸ dinges (ebenso 22) Lu¹ Lo^{7.8} verachtet Lo⁴ 16 bewegt Lu¹ Lo^{7.8} heht P hat F 17 mhr] mhr Lo¹ solich F 18 ein F 19 Ewangeli FLo^{4.7.8} di P 19/20 eigentischafft P 21 bloßem Lo⁴ richtet Lu¹ Lo^{4.7.8} 22 sich (bridemal) PF dem selben F 23 reihet Lu¹ reihet Lo^{4.7.8} umß junst PF yhm fehlt Lo⁴ 24 dem Lo^{7.8} geen PF springet Lu¹ Lo^{7.8} 25 tringt F dringt Lu¹ Lo^{7.8} laßt PF

¹) überleiden ist gebildet nach Analogie von übermügen.

²) Vgl. S. 612 Anm. 2.

- und weisse seyn, bleybt er yhr narr und thor. Und also kompt er zu Christo
 1. Cor. 1, 19 ff. und findet yhn, da gehet denn der spruch Pauli 1. Cor. 1: Die narren gottis
 sind kluger denn alle menschen, und die untüchtigen gotis sind stercker denn
 alle menschen. Denn sulen und glawben stehen nit beyeynander.¹
- Matth. 2, 11 Das sie aber die drey geschenck than haben und yhn anbetet, ist nitt 5
 kunorstehen, das eyn iglicher eyn besonders habe than², sondern, wie droben
 gesagt ist³: Es ist eyn gemeyn geschenck gewesen von den güttern yhrs landes,
 damit sie yhn bekennet haben als eynen konig. Und das anbeten ist auch
 nitt geschehen, wie man gott anbetet; denn sie haben yhn, acht ich, noch nitt
 fur eynen gott erkennen⁴, sondern, wie ynn der schrift der prauch ist, 10
 konige und grosse lent anhubetten, wilchs nichts anders war, denn knuffen
 fallen, zu ehren, gleich wie man iht die knyebogett, und geschicht on rede des
 mundeß, alleyn mit geperden des leybis. Wie sie aber mit Marien unnd
 Joseph geredt haben, laß ich die müßigen anshynnen. Es sind die sprachen
 ynn morgenlenden nit so gar fern und frembd von der hebreischen sprach, 15
 2. Matth. 2, 2 ff. das sie leichtlich eynander haben mugen vorstehen. Denn wie sie mit Herode
 und den priestern und burgern zu Hierusalem haben geredt, also haben sie
 auch mit Marien und Joseph gered. Und wenn sie schon eyn andere sprach

2/4 Die Göttliche thorheit [Lo⁴ torheit] ist weiser denn die menschen sind, vnd die Göttliche
 [W⁷ Göttliche] schwachheit ist stercker denn die menschen sind. Denn sulen vnd glawben stehen nicht
 bey einander Lu⁵W⁷Lo⁴ 5 gethan (ebenso 6) Lu⁵W⁷ angebetet Lu⁵W⁷ 6 iglich Lu⁵
 7 jres landes Lu⁵W⁷ 11 künige W⁷ nicht Lu⁵W⁷ 12 Inie beuet Lu⁵W⁷ 13 mundeß
 Lu⁵W⁷ leibß Lu⁵W⁷ Moria Lu⁵W⁷ 14 lasse Lu⁵W⁷ 15 in den Morgenlenden Lu⁵W⁷
 Ebreischen sprache Lu⁵W⁷ 17 Jerusalem Lu⁵W⁷ 18 Maria Lu⁵W⁷ schon Lu⁵W⁷ ander
 Lu⁵W⁷ sprache Lu⁵W⁷

1 weis P weiß F⁷ kleibet Lo^{7,8} kumpt Lo^{7,8} 2 geet PF⁷ zun Corinthern Lo⁴
 Corinth. Lo^{7,8} 3 seind (beidemal und 14) PF⁷ 4 glawben GLu¹ steen PF⁷ 5 gethan
 Lu¹Lo^{4,7,8} angebetet Lu¹Lo^{7,8} angebetet Lo⁴ 6 zünersten PF⁷ hegllicher PF⁷ iglich Lo⁷
 iglich Lo⁸ gethan Lu¹Lo⁴ gethon Lo^{7,8} 7 hres Lu¹Lo⁴ jres Lo^{7,8} landes Lu¹Lo^{4,7,8}
 8 künig P künige F⁷ 9 achte Lo⁴ 10 geschriift P geschriift F⁷ 11 künige P künig F⁷
 leute Lo⁴ anbetten PF⁷ wolchs P wolchs F⁷ nicht Lo^{7,8} 12 erten PF⁷ beht P
 hehndt F⁷ knyebüget PF⁷ knyebeuet GLu¹ knie beuet Lo^{4,7,8} geschicht Lo^{7,8} 13 mundeß
 Lu¹Lo^{7,8} leibß F⁷ Maria Lo^{7,8} 14 lasse Lu¹ 15 morgen lenden Lu¹Lo^{7,8} ferr PF⁷
 fremdde Lo⁸ Ebreischen GLu¹Lo^{4,7,8} sprache Lo^{7,8} 16 versleen PF⁷ 17 Jerusalem
 GLu¹Lo^{4,7,8} 18 ander PFL^{7,8} sprache Lo^{7,8}

¹) Nic. v. Lyra erklärt das Niederfallen der Magier so: hic describitur 'ipsius
 Christi inventi adoratio devota; ex quo patet, quod cognoverunt ipsius divinitatem
 per divinam revelationem; eum enim viderent puerum pannis vilibus involutum in
 gremio pauperis matris positum, nullum regiae dignitatis habentem signum, non est
 verisimile, quod talem reverentiam ei exhibuissent, nisi in eo aliquid supra hominem
 cognovissent. ²) Vgl. die glossa ordinaria: 'Obtulerunt ei'. Quaeritur, an singuli
 singula, an unusquisque tria? Quod magis fatendum est, quia congruit mysterio, quia
 omnis vere Christianus Christum deum, regem et passum confitetur. Auch Nic. v. Lyra
 sagt: ista tria obtulit quilibet ipsorum. ³) Vgl. S. 539. ⁴) Vgl. dagegen Nic. v. Lyra
 Ann. 2 und die glossa ordinaria: 'Adoraverunt'; sic confitentes deum.

hätten gehabt, so war doch das Jüdisch volck schreffig¹ und befand am rotten mehr, das allzeit hyn beyden lenden beyde sprach werden bekandt seyn, gleich wie hyn deutschen landen welsche, und hyn welschen deutsche funden wirt. Nu ist das ganz rote mehr auff eyner seitten eyttel reich Arabisch², da diß
 5 Magi herkommen sind.

Und sie haben hm schlaff eyn gottisantwortt empfangen, das sie
 nitt sollten widder kommen zu Herode, und sind durch eynen
 andern weg widder heimhogen hyn ihr landt.

Sie kehrt sich, das die, so gott glesben, hyn sonderer behutt von ihm
 10 behallten werdenn; denn also genau hatt er achtung auff dieß Magos, das
 er auch ihrer heimfart sorge tregt und sie hm schlaff drob leret. Und
 warumß leß er sie nit zu Herode widderkommen, so er doch wol hette das
 kind behutten mocht vor aller gewaltt, obß gleich Herodes erfarnn unnd
 funden hette? Das ist darumb geschehen, das wir lernen sollen, nitt gott
 15 versuchen; was man kan tuglicher weisß und durch mittel der creatur auf-
 richten, soll man nit vorachten und sprechen: ia, ich will gott glesben, es
 wirt wol geschehen. Als wenn du nit erbehtten wolltist und sagen: ich will
 gott glesben, es wirt dennoch woll wachsen, was da wachsen soll. Was
 20 geschehen und vorordnet alle creatur mit ihren werden, und wie der mensch
 derselben brauchen soll und erbehtten, das wirt er nimmer widderuffen unnd
 dyr eyn eygenß machenn.³ [St. iii] So mochtistn sie fragen: wie triß ichs denn
 recht, das ich glesbe und doch gott nit versuche³, denn du lobist und predigst

1 Jüdische Lu⁵W 2 mer (ebenso 4) Lu⁵W alle zeit Lu⁵W lenden Lu⁵W
 sprache Lu⁵W 3 Welschen landen (so) Lu⁵W wirtt werden Lu⁵W 4 ganze Lu⁵W
 6/8 Und Gott besaß inen [Lo⁴ hñ] im trawm, das sie sich nicht solten wider zu Herodes lenden,
 Und zogen durch einen andern weg wider in jr land. Lu⁵WLo⁴ 9 behutt hut Lu⁵W 11 darob
 Lu⁵W 12 het Lu⁵W 13 vor aller gewaltt fur aller Welt Lu⁵W erfarn Lu⁵W
 15 weise Lu⁵W 20 vorordnet W jren Lu⁵W 21 unnd ober Lu⁵W 22 treffe Lu⁵W
 23 hett A] Gott Lu⁵W

1 war wer PF Jüdische Lu¹ Jüdische Lo^{7.8} gheßtig PF 2 mer (ebenso 4) PF
 mer (ebenso 4) GLu¹Lo^{4.7.8} alle zeit FLu¹Lo^{4.7.8} allezeit G lenden GLu¹Lo^{4.7.8} beider Lo⁴
 sprachen Lo^{7.8} 3 teitischen (1.) F Welschen landen Lo^{7.8} teitische (2.) F gefunden Lo⁴
 4 ganze Lu¹Lo^{4.7.8} robe Lo¹ 5 seind PF 7 seind P seind F 8 anderen P heim
 gezogen Lu¹ 9 glauben (ebenso 16 und 18) PF sonderer Lu¹ 10 gnaw FLo⁴ dieß
 die F 11 schlaff obder trawm Lo⁴ dar ob Lo^{7.8} 12 laßt PF widder zu Herode komen
 Lo^{7.8} het Lo^{7.8} 13 mocht migen Lo⁴ fur GLu¹Lo⁴ für Lo^{7.8} obß des F erfarn
 PFL^{4.7.8} 14 erfunden Lu¹ gefunden Lo⁴ helt F 15 weise G weise Lu¹Lo^{4.7.8}
 17 arbeiten PFL^{7.8} 18 dennoch P dennoch F 19 gebrauchten Lu¹ Gene. GLo^{7.8} Ym
 ersten buch Moße Lo⁴ 20 iren P iren FLo^{7.8} ihren Lu¹ 21 der selbigen Lo⁴ arbeiten
 FLo^{7.8} vnnnd obder Lo^{7.8} 22 treß G treffe Lu¹Lo^{7.8} 23 glaube P glaub F hett A]
 gott PF] got GLo¹] Gott Lu¹Lo^{4.7.8} predigt F

¹) B: negociabatur; vgl. Grimm, DWb. VIII 2002 = geschäftig. ²) Vgl. S. 545
 Anm. 2. ³) B: et tibi novum rerum ordinem instituet. ³) B: et tamen non tentem
 dominum.

nye eittel glauben und kanst ihn nit hoch genug außschreiben. Antwort ich:
 Nit ehe und nit weytter soltu glauben, du habist denn gottis wort. Denn
 das weissen und natur des glaubens ist, das er auff gottis wort sich barwe
 und vorlasse, und wo nit gottis wort ist, da mag und soll keyn glaube seyn;
 ist das nitt klerlich und gewiß genug geredt? Darumb heissen die wortt gottis
 nun der schrift testament, testimonia, pacta, federa, das sie den glauben
 foddern, er hatt auch noch nie keynem seynere werck on wort zu glauben
 gefoddert. Aber widderumb hatt er seyne wortt mit wercken und wunder-
 heychen wol bestetigt, auff das man den wortten gleubet, das auch Christus
 Joh. 10, 38 sagt Johan. 10: Wolt ihr myr nit glauben, so gleubt doch den wercken. 10
 Wo du nu nit hast gottis wortt, da sollstu myer fortffarn und brauchen deynes
 freyff, denniß guts, deynes freund und allis, was dir gott geben hatt, und
 1 Moie 1, 28 also bleyben nun der ordnung, die Gen. 1. ist eyngeetzt; denn er hatt dirß
 nit umbsonst geben, wirt umb deynen willen nitt machen, das weyn wasser
 werd unnd brod stehn werd, sondern wie er eyn iglichs geschaffen hatt, so 15
 soltu es lassen und seyn brauchen, biß das er dich zwing mit wortt odder
 wercken anders zu brauchen.

Wenn aber die stund unnd stett kompt, das creatur nit weytter vor-
 mungen zu helfen und alle deyn vormungen zu kurz wirt, Sihe, da gehet alsbald
 gottis wort an; denn da hatt er gepotten: wir sollen ihn fur eynen gott 20
 halten, das ist: alles gutten zu ihm vorsehen; der spruch und das wort,
 wiewol es allzeit gilt, doch nun notten, wenn nichts mehr helfen kan, wirt
 Ps. 10, 15 es aller erst recht erkennet und miß; danon sagt er ps. 49: Ruff mich an
 nun dem tag deynes not, so will ich dir helfen, so solltu mich loben.
 Darauf ist klar, das man gott nit versuchen kan nun notten; denn alle 25
 seyne wort und zusagen stimmen auff die heutt der not, da niemandt denn
 Matthe. 4, 7 er alleyn helfen mag. Also lesen wir Mat. 4, da der teuffel Christus

4 Glaub Lu⁵W 6 Federa W 7 fordern Lu⁵W 8 gefordert Lu⁵W 9 be-
 stetiget Lu⁵W 10 gleubet Lu⁵W 11 fortffaren Lu⁵W 12 freyffte
 Lu⁵W gegeben (ebenso 14) Lu⁵W 15 werde (bridemal) Lu⁵W 16 zwinde Lu⁵W
 21 gutes Lu⁵W 22 allezeit Lu⁵W 23 Psal. 1 Lu⁵W 23/24 Ruff mich an in der not
 [Lo⁴ nun der zeit der not], so wil ich dich erretten, so solltu mich preisen Lu⁵WLo⁴ 25 ist Lu⁵W
 1 genug Lo⁴ Antwort F 2 ee PF glauben (ebenso 7) PF 3 vñ P sich fehlt PF
 4 verlaß F glaub PFL⁵Lo^{7,8} 5 genug F genug Lo⁴ 6 geschrifft PF 7 fordern PF
 sein Lu¹ 8 gefordert PF widerum P 9 bestetiget Lu¹Lo^{7,8} bestetiget Lo⁴ gleubet PF
 gleube Lo² gleube Lo⁸ 10 im Johanne Lo⁴ gleubt] glauben PF] gleubet Lo^{7,8} 11 fort
 faren PFL¹Lo^{4,7,8} 12 freyffte Lu¹Lo^{4,7,8} freunde Lo⁴ gegeben (ebenso 14) Lu¹Lo^{4,7,8}
 13 ordnung F Gene. GL¹Lo^{7,8} im ersten buch Moie Lo⁴ ungeheht PF 14 umb junst PF
 wirt F 15 werde (1) GL¹Lo^{4,7,8} werde (2) FL¹Lo^{4,7,8} neglich PF 16 zwingt PF
 zwinde GL¹Lo^{4,7,8} Worten FL¹ Worten Lo⁴ 18 stunde Lo⁴ statt PF stede Lo⁴
 19 Sich PF geet PF 20 da fehlt Lo⁴ er hat (umgestellt) Lo⁴ 22 alle zeit FL¹Lo^{7,8}
 allezeit Lo⁴ allezeit G 23 er ps. 49] der Psalm Lo⁴ Psal. PG psal. FL¹Psalm Lu¹Lo^{7,8}
 Ruffe Lo⁴ 24 nun] an PF nun fehlt Lu¹ tage G 25 ist es F ist GL¹Lo^{4,7,8}
 27 Matthe. PFL¹Lo^{7,8} im Mattheo Lo⁴

anfaßt, Er sollt sich ernüdderlassen vom tempel: Meyn, sprach er, es ist geschrieben: Du sollt gott nit vorsuchen, als sollt er sagen: Ich kan wol die staffel hynabstehen, ist nit nott. wunderthun zu suchen. Widerumb lesen wir vnn den legenden der alstnetter¹, daß hween brnder wandelten und der ehne hungerß starb umb gotis willen (das ist: er fur vnn die helle). Darumb das sie unter boße leutt kamen, die gaben vhn zu essen, und derselb wolt nit, sprach, er wolt von den leutten nit brot nehmen, sondern vom hymell herab gewartten seynes narung. Aber der ander nam und aß und bleyb. Was hatt der narr gethan, denn das er gottis ordnung vnn den creaturn vorachtet und vhn vorsucht hatt? laß die leutt seyn, wie boß sie wollen, dennoch sind sie gottis creatur, als wol als distell und dörnen: wenn dyr eyn dorn dienet, daß du eyn schwer damit auffstichst² odder anderßwo zu brauchst, wolltistu seyn darumb nit achten, daß eyn boß, stachlich pusch ist? also lesen wir, daß Abraham und Isaac auch vhre ehgene weiber dargaben und ließen sie vhn nehmen, auff daß sie got nit vorsuchten, ließen faren was da fur³, thetten was sie kunden; darumb behielt sie auch gott, das widder vhn noch vhren weiben leyd geschach, ia, er strafft drob groñe sonige; darauff es klar genug ist, wie gottis vorsuchen seyn eyn lautter mutwill und freuel, außer der zeyt der nott⁴ wider gott furgenommen.

¹. Mose 12. 10 ff.;
26. 1 ff.

1 hernider lassen Lu⁵W 2 Du sollt Gott deinen GEMN nicht veruchen Lu⁵WLo⁴
3 staffeln Lu⁵W 6 jnen (ebenso 15 und 17) Lu⁵W der selbig Lu⁵W 9 bleib lebend Lu⁵W
10 creaturen Lu⁵W seute Lu⁵W böje (ebenso 13) Lu⁵W 12 dorne Lu⁵W einen (2.)
Lu⁵W auff stichst Lu⁵W 13 aber sein Lu⁵W 17 weder Lu⁵W weibern Lu⁵W
straffet Lu⁵W 18 Gott Lu⁵W

1 anfaßte Lo⁴ hernider lassen Lu¹Lo^{7.8} vom] von dem F 2 geschrieben PF
3 staffeln PLu¹ staffeln F 4 wandelten F 5 ein FLo⁴ fure Lo⁴ fuhr Lo^{7.8} 6 böß F
seute Lo⁴ jnen (ebenso 15 und 17) F der selbig Lu¹Lo^{4.7.8} 7 nemen (ebenso 15) PFLu^{4.7.8}
8 warten Lo^{7.8} 9 beleiß F bleyb lebend GLu¹ bleib lebendig Lo⁴ bleib lebend Lo^{7.8} ordnung F
10 creaturen PFLu⁴ seute Lo^{4.7.8} böje Lo¹ böje (ebenso 13) Lu¹Lo^{7.8} 11 dennoch P
dannocht F seind PF dorn vnd disteln (umgestellt) F 12 dorne Lu¹Lo^{4.7.8} einen (2.)
Lu¹Lo^{7.8} gschwer PF auff stichst PF auffstichst GLu¹Lo^{4.7.8} 13 brauchtest F aber
sein Lo^{7.8} 14 ehgene F 16 fure Lo⁴ fuhr Lo^{7.8} fundten F 17 weder F weibern Lo^{1.7.8}
leide Lo⁴ ja F straffet Lu¹Lo^{7.8} 18 fünige PF funige Lo¹ genug F genug Lo⁴

¹) Igl. Vitae patrum lib. IV ep. 44 (Migne, Patrologia latina Bd 73 S. 841): Quid dicam de illis duobus fratribus, qui . . . euentes per extantam solitudinis vastitatem nullam escam penitus sumere decreverunt nisi quam per semetipsum illis dominus praestitisset? Cumque errantes eos per deserta et deficientes iam fame conspexissent a longe Magices, quae gens cunctis nationibus immanior atque crudelior est, non eos ad effusionem sanguinis desiderium praedae, sed solo ferocitas mentis instigat. Visis ergo eis contra naturam ferocitatis suae cum panibus illis occurrerunt; tunc unus ex illis fratribus subveniente discretione velut a deo porrectos sibi panes cum gratiarum actione suscepit, reputans escam sibi divinitus ministrari, nec sine dei iussu factum esse dicens, ut illi, qui semper hominum sanguine gauderent, nunc deficientibus eis vitae substantiam largirentur. Alius vero, recusans cibum, velut ab homine sibi oblatum, inediae labore consumptus, mortuus est. ²) B: ad aperiendum ulens aliquid. ³) B: mittebant, quod nequibant retinere. ⁴) B: extra tempus necessitatis mala libidine et nulla iusta causa susceptam.

Ubir das vorsuchen ist noch ehn anders vorsuchen, auch ynn der nott, wilchs ym volck Israel fast gestrafft wirt und leyder gemeyn ist gegen dem vorigen vorsuchen; das geschicht gleich widerspunnisch dem vorigen.¹ Denn iheniß vorsuchen geschicht, ehe man gottis wort hatt, diß geschicht, nachdem man gottis wort hatt, nemlich also: Wenn man gleich weisß, das gott ⁵ hugesagt hatt hulß ynn aller nott, und man sich an demselben nit benutzen leßt, sondern feret zu und will nit harren nach wartten derselbigen zusagung, stymmet² unnd seht hill, stekt, heht und wehße sehnner hulße; kompt er nit, wie wjr wollen und begeren, so ist der glawbe auß; dort ist der glawbe zu lang, hie ist er zu kurz, dort ist er zu frue, hie ist er zu spöht, auß behden ¹⁰ sehten fallen sie vom wort. Ahene haben glawben on wort, das gillt nicht, diße haben wort on glawben, das hilfft nicht. Das mittel ist sehn und selicklich, beyde, wort und glawbe zusamen, ynn ehniß vorpunden, wie gott und mensch ynn einem Christo ist ehn person. Wer nur alleyn am wortt ¹⁵ bloß hangen bleyb[et] und drauff tramet und warttet, nit gwenckelt, es werd ge[st].iii.ij]wißlich kommen, was das wortt sagt, Seht ym doch sehn hil, stymmet yhm sehn heht, erwelet sehn maß noch wehße, sondern gibts frey, gott ynn sehnem willen und wolgefallen, das er sehnem wortt gnug thu, wenn, wie, wo und durch wilchen er will³, das ist ein frey, rechtschaffner glawb, der gott nitt vorsucht noch vorsuchen kan. Darumb lerne, was da seh gott ²⁰ vorsuchen, ist leycht zerkennen, es ist gewißlich ehn geprech am rechten glawben. Zum glawben gehort fur allen dingen gottis wortt als der grund und selß des glawbens. Darumb muß gottis vorsuchen nichts anders sehn, denn mitt

2 gestrafft Lu⁵W^r 4 jenes Lu⁵W^r 4/5 diß bis hatt fehlt Lu⁵W^r 6 hülße Lu⁵W^r
dem selbigen Lu⁵W^r 7 nach] noch Lu⁵W^r 10 ipat Lu⁵W^r 11 Jene Lu⁵W^r 12 hiffi Lu⁵
14 eine Lu⁵W^r nu Lu⁵W^r 15 bleibt Lu⁵W^r werde Lu⁵W^r 16 seht Lu⁵W^r 17 sehn]
tein Lu⁵W^r 19 rechtschaffener Glaube Lu⁵W^r 21 es ist (1.) Lu⁵W^r zu erkennen Lu⁵W^r
gebrechen Lu⁵W^r 23 nicht Lu⁵W^r

2 wölchs P wölchs F wilches Lu¹ gestrafft Lu¹Lo^{7.8} 3 widerspunnig Lo⁴ 4 iheneß F
yhenis GL¹ yhenes Lu¹ jenes Lo^{7.8} ee PF diß PF diß GL¹ 4/5 diß bis hatt fehlt Lu¹Lo^{7.8}
5 wehßt P weißt F 6 zugesaget F hülßt P hiffi F hülße Lu¹Lo^{7.8} dem selbigen FLu¹Lo^{4.7.8}
7 laßt PF faret PF nach] noch FLu¹Lo^{4.7.8} 8 seht F ziel Lo⁴ stecte Lo^{4.8} weiß F
hilß F 9 begeren Lo^{7.8} der (1.) dein Lo^{7.8} glawb (1.) F glawb (2.) PFL¹ 10 frü P
frü F spot P ipat FL¹Lo^{7.8} ipat GLu¹Lo^{1.4} 13 seligklich FF seligklich GLu¹Lo^{4.7.8} glauben F
14 ehn] eine Lo^{7.8} nur] nu Lu¹Lo^{4.7.8} 15 bleib G bleibt Lu¹Lo^{7.8} darauff PF
drauwt Lo⁴ zweiflet F zweifelt Lo^{7.8} werde GLu¹Lo^{4.7.8} 16 ziel Lo⁴ 17 sehn]
keine G] keine Lu¹Lo⁴ sehn (beidemal) P tein (beidemal) FL¹Lo^{7.8} wehß P weiß F gibß (so) F
Gott frey (umgestellt) Lo⁴ 18 genug PF genug Lo⁴ thue Lu¹Lo^{4.7.8} 19 wölchen P
wölchen F rechtschaffener F rechtschaffener Lu¹Lo^{7.8} recht geschaffner Lo⁴ glawbe GLu¹
glawbe Lo^{4.7.8} 21 Es ist (1.) Lu¹Lo⁴ zu erkennen PF zu erkennen Lu¹Lo^{4.7.8} gepreden G
gebrechen Lu¹Lo^{1.7.8} 22 vor PFL¹Lo^{7.8} 23 nicht Lo^{4.7.8}

¹) B: et habet se adhoc contraria ratione. ²) Vgl. *Lexen, Mhd. Handwörterbuch II* 1199 = *bestimmen*. ³) Vgl. zu diesem quando, quomodo, ubi et per quem voluerit (B) die *confessio Augustana* art. 5: spiritus sanctus, qui fidem efficit, ubi et quando visum est deo.

gotte handelln on seyn wortt, das ist: so man glewbt, darynn er nit gepotten hatt, zu glewben, und seyn wortt gesetzt, oder so man nit glewbt, darynn er gepotten hatt zu glewben und seyn wortt gesetzt hatt. Nu hatt er nit gepotten, das du glewben solt, er werde dich speysen, wenn du essen fur dyr

5 hast odder wol finden kanst on wunderzeichen. Aber wo du es nit finden kanst, da hatt er gepotten, das du solt gewißlich glewben, er werde dich nit lassen, solt ihm aber seyn heutt nach maß stimmen; denn er will frey seyn, wie billich, und dich doch nitt lassen, wie gottlich¹; was willst du mehr haben?

Also ist's hie auch ergangen mit Christo; gott hett ihm wol mugen

10 behaltnen fur Herodes gewalt, aber dieweil on öffentlich nott der wunder-
zeichen der sach mocht geholffen werden, hat er uns zum exempel braucht gemeyner weß durch die creatur und die Magos durch eynen andern weg heimgefurt. Denn es hett wollt wunder kosten on nott, so sie zu Herodes

15 funden war; doch hatt's auch seyn bedeutung², dauon nu weytter zu sagen ist.

Von der geistlichen bedeutung dieses Evangelii.

Die leyplich gepurt Christi bedent allenthalben seyn geistliche gepurt, wie er ihn uns und wir ihn ihm geporn werden; dauon Paulus sagt Gal. 4: Lieben kinder, ich gepire euch abermal, biß das Christus ihn euch

20 bereyttet werde. Nu ist nott zu solcher gepurt zwey stück, gottis wort und glawbe, nun wilchen hwenen die geistlich gepurt Christi volbracht wirt. Darumb hegt diß Evangelium geistlich nit mehr, denn was die art sey gotlich's worts und des glawbens. Auch wie es gehe denen, die also geporn werden, was der glawb fur ansehung und streht habe.

1 Gott Lu⁵ W 4 dyr] dich Lu⁵ W 10 Herodis Lu⁵ W öffentliche Lu⁵ W 11 sachen möchte Lu⁵ W gebraucht Lu⁵ W 12 weise Lu⁵ W 13 hette Lu⁵ W Herodem Lu⁵ W 15 seine (ebenso 17) Lu⁵ W 17 leibliche Lu⁵ W 18 geboren (ebenso 23) Lu⁵ W 19/20 Meine lieben kinder [Lo⁴ brüder], welche ich abermal mit engsten gebere, biß das Christus in euch eine gestalt gewinne Lu⁵ W Lo⁴ 21 geistliche Lu⁵ W

1 gott P got F Gott Lo^{7.8} handlen F glaubt (ebenso 2) PF darinnen (ebenso 2) P darynne (ebenso 2) Lo⁴ 2 glauben (ebenso 3. 4 und 6) PF seyn] sein F gesetzt hat F 2/3 oder bis gesetzt hatt fehlt F 4 werd G vor PF 5 Aber] Aber Lo^{7.8} 7 solst Lo⁴ seine Lu¹ Lo⁴ nach] noch FLu¹ Lo⁴ 8 doch dich (umgestellt) Lo⁴ 9 hette Lo⁴ 10 vor PFLu^{7.8} öffentliche GLu¹ Lo⁴ öffentliche Lo^{7.8} 11 sachen Lu¹ möchte Lu¹ Lo^{7.8} gebraucht Lu¹ Lo^{4.7.8} 12 weise GLu¹ weise Lo^{4.7.8} anderen P wege F 13 hette Lu¹ Lo^{4.7.8} gewißt PF wollen Lo⁴ 15 gefunden Lo⁴ seine (ebenso 17) Lu¹ Lo^{4.7.8} 16 Evangelij FLu¹ Lo^{4.7.8} 17 Die] Diese Lo⁴ leypliche GLu¹ leipliche Lo⁴ leibliche Lo^{7.8} bedeutet Lo⁴ iehne G geistlich F 18 geboren FLu^{7.8} 19 ab Galas (so) F Galat. Lu¹ zun Galatern Lo⁴ kinder] brüder Lo^{7.8} gebir F gepere Lu¹ gebere Lo^{7.8} 20 bereiten Lo⁷ solcher F solcher] dieser Lo⁴ 21 gelaube F wollen P wollen F geistliche GLu¹ geistliche Lo^{4.7.8} volbracht PF würt F 22 zehget Lu¹ zeigt Lo^{4.7.8} 23 Göttliches Lu¹ Lo⁷ Göttliches Lo⁸ gee PF geboren Lo^{7.8}

¹) B: liber vult esse, ut par est, nihil tibi debentem, et nihilominus te haud quam deserere, ut decet deum. ²) B: sed habent haec praeterea etiam suas allegorias.

Zum ersten: das Herodes, der frembding, regirt ynn dem volck gottis, damit hatt gott anghet, was sie fur eyn regiment ynnwendig ynn den seelen jureten, sie hatten gott furworffen, das er nicht mer yn yhn regierte durch den glawben. Es war eyntel Phariiseich, Saduceich, gleyßnerich und parteich volck worden, das mit menschenlere und euserlichen wercken sich frum und selig machet, war keyn glawb da, wie das ganz Euangelium und leben Christi beweisset; gleych nu wie sie, unglewbig ym geist¹, yhn selbs eynen Herodem hatten auffgericht an Christus statt, also musten sie auch euserlich leyden eynen leyplichen Herodem an statt des naturlichen koniglichen stamß David, das auff beyden ortten eyntel Herodes regiment were; denn ynn kriechischer sprach uennett man Herodes die grossenn leutt von großem geschrey und thatten, als da ist gewesen Hercules, Hector, Achilles und yhr gleychen, wilch auff deutsch wyh Rysen heissen oder auff jechsisch kerle, daher der nam Carolus kompt², der so viel gillt bey uns als Heros odder Herodes bey den kriechen; denn Herodes kompt von Heros³ und heist kerlisich⁴, rißisch, großthettig, eyn Ditterich von Bern odder Hildebrant odder Roland, odder wie man sonst dieselben grossen morder nund leuttireffer nennen will, wilche auch waren fur der jindsflutt, und Moses nennet sie auff hebreisch Nislin, das lantt also viell, als die da fallen⁵, darnumb das dieselbigen andere leutt ubirfallen und mit gewallt underdrucken, nund das volck von Israel erschlug yhr auch vil

1. Moie 6, 4; 14, 5
4. Moie 14, 34

1 frembling regiret Lu⁵W 2 angezeigt Lu⁵W den] der Lu⁵W Seele W 3 yhn] jnen (benso 7) Lu⁵W regirete Lu⁵W 6 Glaube Lu⁵W 7 unglewbig Lu⁵W 8 Christi Lu⁵W 10 Herodis Lu⁵W 12 yhr] der Lu⁵W welche Lu⁵W 13 name Lu⁵W 15 Kerlich Lu⁵W 17 die selbigen Lu⁵W wief W 18 Gbreich Lu⁵W

1 Zu dem F frembding Lo⁸ regiert P regiret F regiret Lu¹Lo^{7,8} 2 angehegt G angehengt Lu¹ angezeigt Lo^{4,7,8} den] der Lo^{7,8} 3 hatt Lo⁸ verworffen PFG Lu¹Lo^{1,4,7,8} mehr Lo^{7,8} yhn] jnen (benso 7) F regierte PF regirete Lu¹Lo^{7,8} 4 Saduceich Lo⁴ 5 from Lu¹Lo^{4,7} 6 war] was PF glawbe GLu¹ glawe Lo^{4,7,8} 7 gleich wie sie nun (umgestellt) F unglawbig F ein F 9 leiblichen Lo^{7,8} kuniglichen PF stammeß F stammens Lo⁴ 10 ware PF Griechischer Lo^{4,7,8} 11 Herodes PFG Lu¹Lo^{7,8} leute (benso 19) Lo⁴ 12 yhr] der Lo^{7,8} wölch P wölch F welche Lo^{7,8} 13 teütich F Riten odder hette heissen Lo⁴ jachsisch P Sachsisch F name Lu¹Lo^{4,7,8} 14 Heros] Herodes Lo^{7,8} Griechen Lo^{4,7,8} 15 kumpt Lo^{7,8} Kerlich Lo^{7,8} rissich P 16 Dietrich PLo⁴ Dieterich FLo^{7,8} Hildebrandt P innst PF 17 die selbigen Lu¹Lo^{4,7,8} wölche P wölche F vor PFL^{7,8} 18 jindsflut P Gbreich GLu¹Lo^{4,7,8} Nislin PF Niphim Lu¹Lo⁴ Niphim Lo^{7,8} lantlet Lo⁴ 20 underdrucken F

¹) A hat hinter geist ein Komma, fast also unglewbig im Geist zusammen. B sagt: fide vacui in animo Herodem . . . pro rege admiserant, sieht also die Worte: ym geist zu hatten aufgericht. ²) Diese Ableitung ist richtig, vgl. Grimm, DWb. V 570ff. ³) Die interpretationes nominum Hebr. sagen Herodes = pellibus gloriosus vel pelliceus gloriosus. Die Ableitung von heros dürfte Luther selbständig aufgestellt haben. ⁴) kerlisich = wie ein Kerl. Vgl. Anm. 2. ⁵) Vgl. Reuchlin in den Rudimenta hebraica (Basel 1506) unter ber hoc modo et gigantes dicti sunt, quia ita sunt statura excelsi, ut ceteri humiles videantur ante eos cadere. Genesis sexto.

ym gelobten land, die hießen Enaß, Raphaim, Emim. Enaß heyst eyn gulden keten¹; darumb hießen sie Enatim, daß sie die iunkern² ym land waren unnd gulden keten trugen. Raphaim heyst die heylande³, denn solche leutt hielt man, als die da land und leutt erredten.⁴ Emim heyst die gewaltichen, forchtjamen⁵, darumb daß man sich fur yhn fürchtet. Also sind atzeit Herodes gewesen, aber anders und anders genennet; also müssen auch zur dem iungsten tag Herodes erkunden wer|Bl.iii.ij|den, die Christus mit seynen zukunfft vortilge⁶, die nennet man izt Bapst, Cardinal, Bischoff, paffen, munch, die geystlichen herrn und heyligen veler, die da müssen leyden das groß unrecht⁷, daß sie heissen Hirten der schaff Christi, so sie doch ynn der warheyt sind reysfende wolff, die das volck Christi an leyb, gutt und seele schinden und vorjchinden. Es sind die letzten und mechtigisten kerle, ryßen, leuttfresser und Herodes, die niemand denn alleyn Christus vom hymel hustoren soll.

Nu ist Christus und Herodes gar ungleich und ganz widderinander.
15 Denn Christus weissen ist nit von groissem, hohen geschrey unnd thatten⁸, ist seyn ryßen noch kerliß werck da, sondern eyttel demutt, daß der mensch von yhm selb nichts haltte, sey voracht, und laß alleyn gott alle ding seyn und thun und den namen haben.⁹ Widderumb Herodes ding ist groß ding thun,

1 lande (ebenso 2) Lu⁵W guldene Lu⁵W 2 die fehlt Lu⁵W Zundherrn Lu⁵W
4 erretteten Lu¹W fürchtjamen Lu⁵W 5 jnen Lu⁵W alle zeit Lu⁵ allezeit W 6 tage Lu⁵W
8 Bischoff Lu⁵W 11 Wolffe Lu⁵W verschlingen Lu⁵W 12 mechtichsten Lu⁵W
14 widerinander W 15 Christi Lu⁵W hochem Lu⁵W 17 selbst Lu⁵W lasse Lu⁵W
18 Herodiß Lu⁵W

1 lande GLu¹Lo^{4,7,8} hießen|heissen (ebenso 2) Lo⁴ Enaß (1.) P Emim (ebenso 4) PF
2 fete Lo^{7,8} die fehlt Lo^{7,8} iunkern FLo⁸ lande GLu¹Lo⁴ Lande Lo^{7,8} 3 heyland F
solche F leute (ebenso 4) Lo⁴ 4 erretteten Lo^{4,7,8} 5 vor PF jnen F jörchtet PF
seind PFL^{7,8} alle zeit FLu¹Lo^{4,7,8} allezeit G 6 vor PFL⁷ jungsten F Zünften Lo⁴
tage GLu¹Lo^{4,7,8} 7 vertilcke F 8 heyt P hejunt F Bapst PF Rünich F mönch Lu¹
9 herren PFL⁴ groisse Lo⁴ 10 der (2.) fihlt F seind (ebenso 12) PF 11 jeet F
verschlingen Lo⁴ 12 letzten PF mechtigsten F 13 jerslören PF 14 wider einander F
widder einander Lo^{7,8} 15 hochem F 17 selbst FLu¹Lo^{4,7,8} nicht Lo⁴ lasse Lu¹Lo^{7,8}

¹) Die *interpretationes nominum Hebr.* deuten: fortis vel potens sive gigas aut terribilis. Die *glossa ordinaria* zu 5. Mose 29 aber sagt: monile collo sublimi interpretantur. Reuchlin in den *Rudimenta hebraica* (Basel 1506) schreibt: פָּרָס = torques et monile colli tendens circum guttur... ut Iudic. 8: et præter torques aureas circum colla camelorum. ²) B: principes et nobiles. Dazu Grimm, *DWtb.* IV, 2, 2399 ff. ³) Vgl. die *interpret. Hebr.*: gigantes vel medici sive facturae nostrae aut laxati eorum. ⁴) B: quo nomine istos vocabant, eo quod qua erant corporis immanitate et in iustis viribus crederentur, facile posse defendere ac vindicare patriam atque alios, a quibus in auxilium asciscerentur. ⁵) B: formidabiles, qui sunt aliis terrori. Die *interpret. nom. Hebr.* deuten: Emim = gentes vel populi sive horrendi aut terribiles. Zu fürchtjam = Furcht erregend, s. Grimm, *DWtb.* IV, I, 1, S. 709 f. sub 1. ⁶) Vgl. H. Preuß, *Die Vorstellungen vom Antichrist usw.* (1906) S. 18 ff. ⁷) B: quos non tolerandam istam iniuriam ferre oportet. ⁸) B: nou praeclaræ famæ apud mundum. ⁹) B: et omnem gloriam unus habeat.

alles vormugen und das geschrien haben, als sey erß, dem nichts geprech. Die-
weyl nu die Juden hnnwendig rechte Herodes waren, hielten viel von sich,
von yhren wercken und eynß groffen ansehen umb yhrß scheyubarlichen lebens
willen¹, das Christus weßen nichts bey yhn gallt, Darumb schickt yhn auch
gott eynen konig Herodes, der gleich mitt yhn umbgieng leylich, wie sie mit
den seelen geistlich. Sie furworffen Christus und gottliß weßen, so furwarff
er yhr koniglich geblutt², unnd weyl er nit regirte ynn yhrer seelen, ließ
er auch nit regirn yhr fleisch und blutt ubir yhre leyb und gutt, und wie sie
das volck todten und underdruckten geistlich, mit yhrem regiment und menschen-
lere, So ließ er sie durch Herodem leylich todten, underdruckt und gemartert
werden, und war also der leylich Herodes eyn straff³ und heyden yhrs
geistlichen Herodes. Wie nu ynn allen junden geschicht, das man die straff
sulet und hasset, aber die jund hatt man lieb und sulet sie nit, also geschach
den Juden auch, sie suleten den leylichen Herodem wol und waren yhm feynd.
Aber den geistlichen Heroden, yhr unglewßisch geistlich tyranney, dunckt sie
kostlich und gutt seyn, vormassen sich durch yhr phariseisch und sectisch weßen,
ynn menschenleren und gesetzwercken viel huordienen fur gott, unnd sahen nit,
das sie eben damit vordienten des Herodes regiment, wilchs sie auch nitt
mochten loß werden, wie sie doch gerne gewollt hetten und sich auch
wirdig danckten yhres groffen geistlichen, heiligen weßens halben. Also julen
wyr iht auch unßern Herodem fast wol, das er uns schindett und wurgett
an leyb noch gutt. Aber dieweyl wyr nit lautter Christen sind und Christum
nit lassen unßern konig seyn ym reynen, freyen glauben, sondernn lassen
uns gefallen das geistlich weßen⁴, das iht regirt, und unßere eygen werck,

1 gebreche *Lu⁵W* 3 jres (ebenso 11) *Lu⁵W* 4 Christi *Lu⁵W* jnen (beidemat,
ebenso 5) *Lu⁵W* 7 regirete *Lu⁵W* 8 regiren *Lu⁵W* 10 tödten *Lu⁵W* 12 Herodis
(ebenso 18) *Lu⁵W* 13 junde *Lu⁵W* 15 Herodem *Lu⁵W* 17 Gesetzwercken *Lu⁵W*
22 noch) vnd *Lu⁵W*

1 er eß *Lo^{7.8}* nichts *Lo⁷* gepreche *G* gebreche *Lu¹Lo^{4.7.8}* 3 einß *Lo⁴* ansehen
waren *Lo⁴* ansehen *Lo^{7.8}* jres *P* jres *FLo^{7.8}* yhres *Lu¹* 4 jnen (beidemat) *F* galte *Lo⁴*
schicket *Lo^{7.8}* auch fehlt *Lo⁴* 5 künig *PF* leylich (ebenso 10 und 11) *Lo^{7.8}* 6 ver-
worffen *PFGLu¹Lo^{4.7.8}* verworffen *Lo¹* verwarff *PFGLu¹Lo^{1.4.7.8}* 7 küniglich *PF* die
weil *PF* regierte *PFLo^{4.7.8}* regirete *Lu¹* 8 regieren *PF* regiren *Lu¹Lo^{7.8}* yhre] jr *F*
9 underdruckten *F* underdrucken *Lu¹* 10 So] also *Lo⁴* tödten *FLo^{7.8}* vnd ertruckt *P*
vndertruckt *F* 11 eine *Lo^{7.8}* yhres *Lu¹Lo⁴* jres *Lo^{7.8}* 12 geschihet *Lo^{7.8}* straffe *Lo⁴*
13 junde *GLu¹Lo⁴* junde *Lo^{7.8}* 11 leylichen *Lo^{7.8}* 15 Herodem *FLo^{7.8}* geistliche (2) *Lo⁴*
17 menschlichen leren *Lo¹* geße werden *F* geßes werden *Lo^{7.8}* vor *PF* 18 verdieneten *FLo^{7.8}*
wölchs *P* wölchs *F* 19 gern *P* 21 heht *P* hehnt *F* iht *Lo⁴* Heroden *Lo⁴* schindt *F*
22 noch) vnd *FLo¹Lo^{1.4.7.8}* feynd *P* feind *F* 23 künig *PF* 24 heht *PF* regiert *PF*
regirt *Lu¹Lo^{7.8}* unßer *F*

¹) *B*: venditantes se hypocrisi propriorum operum atque ubique vulgi aestima-
tionem et rumusculos aucupantes. ²) *B*: vicissim receerat deus regium sanguinem
ipsorum. ³) *B*: ultio. ⁴) *B*: sectas istas Herodianas et cultum dei factitium.

So mügen wir seyn mit loß werden, und ist seyn hoffnung da. Wir müssen uns lassen freissen und vortorben, da hilfft nichts fur, es muß zugleich unser leyhlich und geystlich Herodes seyn.

So sey das nu hyn grund am ersten gesetzt², das Herodes bedeut eyn
 5 regiment, nit eyn schlecht³ regiment, wie die weltlichen herrn regirn; denn Herodes war selb auch eyn weltlich regirer, drumß muß seyn regiment nit eyn weltlich und sich selb, sondern eyn anders und geystlich regiment bedeuten. So muß auch das regiment nit leyhlich leutt und gutt, sondern geystlich
 10 leutt und gutt regirn, das ist: die gewissen und die ding, die zur selickheitt gehören, als da sind⁴ gutt werck, gutt leben, lere und sacrament und gottis wort. Weytter, dasselbig geystlich regiment mag nit mehr denn auff hwo weyße regirt werden, eynmal selicklich⁵, wenn alleyn Christus regirt, hyn rechtem glauben und lautern Euangelio. Zum andern mal vorderblich⁶, wenn eyn mensch hie regirt, mit wercken und menschenlere, gleich wie das
 15 volck von Israel eynmal von naturlichem geblut und eygen konigen, zum andermal von Herodes, frembden konig, regirt wart. Darumb mag Herodes nit anders bedeuten, denn eyn solch geystlich regiment, das die leutt nit durch den glauben und Euangelium, sondern durch werck und menschenlere regirt und doch den namen und sehen habe, als fure es zu hymel und lere die
 20 leutt recht, so es doch nit anders ist, denn die furt und breytte sträß zur hellen. Summa summarum: Herodes ist der Paps mit seinem geystlichen regiment.⁷ Denn da sihet man seyn glaub, seyn Euangelium, sondern eyttel

Matth. 7, 13. 14

1 keine Lu ⁵ W	5 regiren Lu ⁵ W	6 selbs (ebenso 7) Lu ⁵ W	weiltlich regirer]
weltlicher Herr Lu ⁵ W	8 leibliche Lu ⁵ W	geistliche Lu ⁵ W	9 regiren Lu ⁵ regiren W
die (1.)] das Lu ⁵ W	10 gute (1.) Lu ⁵ W	und (1.)] vom Lu ⁵ W	11 dasselbige geistliche
Lu ⁵ W	12 regirt (1.) Lu ⁵ regieret (1.) W	regirt (2., ebenso 14. 16 und 18) Lu ⁵ W	
hyn] im Lu ⁵ W	13 rechten Lu ⁵ W	16 andern mal Lu ⁵ W	20 straffe Lu ⁵ W
22 keinen Glauben Lu ⁵ W			

1 keine Lu ¹ Lo ^{7.8}	2 verderben PFL ^{1.7.8}	3 leiblich (ebenso 8) Lo ^{7.8}	4 be-
deütet F bedente Lo ⁴	5 herren PFL ^{1.7.8} herren Lo ⁷	regieren (ebenso 9) PF regiren (ebenso 9)	
Lu ¹ Lo ^{7.8}	6 selbs Lu ¹ Lo ^{4.7.8}	weltlicher FLo ^{7.8}	regierer PF regirer] herr Lo ^{7.8} darumb
Lu ¹ Lo ^{4.8} darumb Lo ⁷	7 selbs FLu ¹ Lo ^{4.7.8}	8 leute (ebenso 9. 17 und 20) Lo ⁴	geyst-
liche Lu ¹ geistliche (ebenso 11) Lo ^{4.7.8}	10 seind PF	güte (1.) F gute (1.) Lu ¹ Lo ^{4.7.8}	
11 dasselbige Lu ¹ Lo ^{4.7.8}	geystliche GLu ¹	12 weis F	regiert (beidmal, ebenso 14. 16
und 18) PF regirt (1., ebenso 14. 16 und 18) Lu ¹ Lo ^{7.8}	seliglich F seliglich GLu ¹ Lo ^{4.7.8}		
regirt (2.) Lu ¹ hyn] im FLo ^{7.8}	13 rechten Lo ^{7.8} verderblich Lu ¹	15 naturlichen Lo ¹	
naturlichen G künigen PF	16 andern mal PFLu ¹ Lo ^{7.8}	künig PF	17 nichts (1.) F
solich F	18 menschen leer F	19 hab F	20 straffe Lo ^{4.7.8}
22 sihet PF	fehnen (1.) GLu ¹ keinen (1.) Lo ^{4.7.8}	glauben FLo ^{4.7.8} glauben GLu ¹	

¹⁾ B: paria oportet licere utrisque et aequum habere imperium, Herodem exter-
 num cum interno. Ita divinitus comparatum est, nemo id hominum unquam mutabit.

²⁾ B: sit ergo fundamenti loco allegoriae nostrae hoc positum.

³⁾ B: vulgare.

⁴⁾ B: ut habentur bona opera usw.

⁵⁾ B: vel bene et salubriter.

⁶⁾ B: male

et pernitiöse. ⁷⁾ B: cum ecclesiastica sua, ut vocant, iurisdictione.

menschenlere und werck, und hatt doch eyn recht, groß, Herodisch gewalt und geschrey. Die gwißten wollen und mugen auch alleyn durch gottis wort gesurt, gesuttert und erhalten werden, so surt und juttert er sie alleyn mit seynem eygen roß und geißer, mit ablaß, mitt orden, mitt meßhalten, mit beten, mit fasten und dergleichen, und ist h̄r [Bl. iii 4]ynn eyn mechtiger ryße, heyland unnd kerle.¹ Denn sie sagen, die Christlich kirch werd durch das regiment erhalten, sie vorjunde sonst, wo alleyn der glawb und Christus regirn sollte. Trumb gehet es hie, wie die pawrn sagen: Guntz hildebrand, der groÿße walvisch, tregt die welt auff dem schwantz², das ist: wenn der

2 gewißen Lu⁵W⁷ 3 gesuret Lu⁵W⁷ juret Lu⁵W⁷ 6 heyland] Roland Lu⁵W⁷
Christliche kirche werde Lu⁵W⁷ 7 Glaube Lu⁵W⁷ 8 regiren sollt. Darumb Lu⁵W⁷
Bauern Lu⁵W⁷ 9 Walvisch Lu⁵W⁷

2 gewißen PFG Lu¹ Lo^{1,4,7,8} 3 gesuret Lu¹ juret Lu¹ juret Lo^{7,8} juret Lo¹
5 hierinne Lo⁴ Ryß F 6 heyland] Roland Lo^{7,8} Christlich F Christliche GLu¹ Lo^{4,7,8}
kirche GLu¹ Lo^{4,7,8} werde FGLu¹ Lo^{4,7,8} 7 jant PFLu⁴ glawbe Lu¹ glawe Lo^{7,8}
8 regieren PF sol F Darumb PFLu¹ Lo⁵ Darumb Lo⁷ geet PF pauern PF pawern Lo¹
Bauern Lo⁴ Bauern Lo⁸ hildebrand F 9 wal visch PFLu^{4,7,8} tregt P bff P

¹) B: in quibus praepotens Heros est. Rophe et Carolus. Vgl. S. 620. ²) B: At fit hie, quod apud erudiores agricolas fabulantur: Cuntzhildebrand (ita intelligunt, quod verbum in missae praefatione canitur: concelebrant) esse ingentem coetum, qui cauda sua orbem gestet, quam ubi movet, fieri terrae motum, ac nisi cotidie nomen eius in missa recitaretur, orbem submergeret. Non minus absurda, sed incomparabiliter plus nocens est fabula, quam ut ipsissimam fidem exigunt, qua blasphemant ecclesiam interituram, nisi papae imperio sustentaretur, hoc est, deo excederet pomum illud orbis e manu, nisi infirmo deo papa suo imperio adesset, fides et evangelion hie nihil valerent. Sed nunc ubi papa pro fundamento ponit ecclesiae et regni dei tot enucillas etc. *Bucer hat mit dieser Deutung in der Tat das Richtige getroffen. Guntz Hildebrand ist eine Verballhornung aus concelebrant. In der Auslegung des 82. Psalmes (1530) schreibt Luther (Erl. Ausg. 39, 243): Denn ich muß hie meiner Münd und Paffen gedenken, die den Ruhm und Namen haben, daß sie mit ihrem Gottesdienst den Himmel tragen und sind freilich der große Walvisch, Guntz Hildebrand, der die Welt auf seinem Schwanz trägt, wie die Bauern sagen. Myconius schreibt (vgl. Ad. Hansrath, Luthers Leben Bd. I S. 304, S. 226): Unter allen Mönchen auf Erden waren die Predigermönche die heftigsten und waren die Rehermeister, die meinten, die ganze Christenheit stünd auf ihnen wie die Welt auf Concelebrants, dem großen Fischschwenz, als die Bauern sagen. Zahlreiche andere Beispiele bieten R. Köhler, Kleine Schriften Bd. II (1900) S. 20ff. und H. Usener, Sinfultisagen (1899) S. 138 ff. R. Köhler erklärt den Namen Celebrant als „Entstellung aus Cete, grande einer im m.-a. Latein vorkommenden Benennung des Walfisches“. „Cete grande oder Cete-grande hieß der Walfisch und daraus wurde im Volksmund zunächst Cete-grand, und dies wieder wurde allmählich zu Celebrant entstellt. Indem der Fisch, der die Erdbeben verursachen sollte, nun aber den Namen Celebrant erhalten hatte, war es nicht zu verwundern, daß er mit dem Zelebrieren der Messe in Verbindung gebracht wurde.“ Wie jener Entstellungsprozeß sich vollzog und der Fisch mit der Messe in Verbindung gebracht werden konnte, zeigt Usener a. a. O. Der Fisch als Symbol Christi ist das Bindeglied gewesen. Die religionsgeschichtliche Bedeutung des Fisches hat eingehend H. Schmidt in seinem Buche: Jona (1907) klargestellt. Nur auch der Nachweis, wie der Walfisch Träger der*

Bapst mit sehnem regiment thett, so were gott viell zu schwach, der welt
 apffel fiel yhm gewißlich auß der hand, da mocht wider glaub noch Euangelium
 helfen. Aber nu der Bapst yhm zu hulff kompt und legt ynn grund so
 vil platten, kappen, strick, holzschuch, Bischoff- und Cardinalhutte, orgellu-
 5 ffang und rauch von weyrauch, glockendon und lichtschnuppen¹, pferren ynn
 der kirchen und kurren ynn den beuchen², sonderlich die da fasten und nit
 milch, eyer, fleisch essen und desgleichen, darvun des Bapsts herlickent stehet,
 so wirts alles erhalten, und, da der Bapst zur sey³, wenn solch geistlich,
 ordentlich, hehlig regiment abthan wird, wo wolt die welt bleyben? Also
 10 haben wir, was Herodes und Christus sey, hwen geistlich regiment, eyns
 unglewbig, das ander glewbig.

Nu was ist der stern? der ist nit anders, denn das new liecht, die
 predigt und Euangelium, mundlich und offentlich predigt.⁴ Christus hatt hwen
 heugniß seiner gepurt und seynß regiments. Eyns ist die schrift oder wort
 15 ynn die buchstaben vorfasst.⁵ Das ander ist die stym oder die wort durch
 den mund außgeruffen; daselb wort nennet auch S. Paul und S. Peter ein
 liecht und lucern. Nu wirt die schrift nit ehe vorstanden, das liecht gehe
 denn auff. Denn durchs Euangelium sind die propheten auffgethan, darvun
 muß der stern am ersten auffgehn und ersehen werden. Denn ym neuen
 20 testament sollen die prediget mundlich mit lebendiger stym offentlich geschehen

² 90r 4. 4
² 2. Petri 1, 19 u. d.

2 weder Lu⁵W 4 Bischoff Lu⁵W 9 abgethan würde Lu⁵W 10 geistliche Lu⁵W
 12 neue Lu⁶W 13 gepredigt (2.) Lu⁵W 20 predigt Lu⁵W

1 Bapst (ebenso 3. 7 und 8) P were es F 2 do P weder PFLo^{7.8} 3 hulff] helfen F
 hülffe Lo⁴ kumpt Lo^{7.8} ynn] im Lo^{7.8} 4 Bischoff Lu¹ Cardinal hüt F 4 5 orgelen
 ffang F 5 glocken thon F lichtschnuppen Lu¹Lo^{1.4.7.8} 7 darvun Lo⁴ street PF
 8 gehalten PF jolich F 9 ordentlich Lo⁴ abethan Lu¹ abgethan Lo^{4.7.8} wurde GLu¹
 würde Lo^{4.7.8} 10 geistliche FLu¹Lo^{4.7.8} geistliche G eines Lo^{7.8} 12 neue Lo⁷
 13 predig (1., ebenso 20) PF gepredigt (2.) FLu¹Lo^{4.7.8} zwo IF 14 seines FLu¹Lo^{4.7.8}
 Gines Lo⁴ gschriß (ebenso 17) P 15 die (1.) fehlt F gefasset Lo⁸ stymme F
 16 dasselbige Lo⁴ Paulus Lu¹Lo^{7.8} 17 ce PF gee PF 18 vff P seind P auff-
 gethun A auffthan F 19 auffgen P auffgeen F auffgehn Lu¹Lo^{1.4.7.8} 20 predigt GLu¹
 Lo^{4.7.8} stymme Lo⁴

Welt wurde. Zur Ergänzung dazu vgl. Chantepie de la Saussaye, Lehrbuch der Religions-
 geschichte² (1905) Bd. 2 S. 582, der auf den Glauben der Slaven, daß die Erde auf einem
 Fisch ruhe, verweist. Oder vgl. G. Reynaud, *Tlaloc, dieu mexique des monts et des eaux* (*Revue*
de l'histoire des religions Bd. 56, S. 279ff.). Danach ist Kennzeichen des mexikanischen
 Gottes Tlaloc das Lippenband, das ursprünglich den Rachen des Cipactli, des mythischen
 Fisches, aus dem die Götter die Welt schufen, darstellt.

¹) B: caereorum fungos. ²) B: strepitum iustitiorum iuanium vgl. Grimm,
 DWtb. Bd. 5, S. 2815 f. sub d. (Hier weitere Beispiele aus Luther) = murren, knurren,
 zischen. ³) B: quod papa avertat. ⁴) Die glossa ordinaria deutet: stella est illu-
 minatio fidei, quae ad Christum ducit; Nic. v. Lyra: per stellam signatur virgo Maria,
 quae interpretatur maris stella. In der Allegorie der Erzählung geht Luther überhaupt
 seine eigenen Wege. ⁵) B: literis comprehensum.

und das erfurbringen ynn die sprach und gehöre, das hnuor ynn den buch-
 staben und heymlich gesicht vorporgen ist. Syntemal das newe testament nichts
 anders ist, denn eyn auffsthen und offenbarung des alten testaments, wie das
 5. 1. Apoc. 5. ist bezeuget, da das lamp gottis auffsthet das buch mit den sieben
 siegeln. Auch sehen wir ynn den Aposteln¹, wie alle ihre predigett nichts anders
 5. 2. geweßenn ist, denn die schrift erfurbringen und sich drauff bawen. Darumb
 hatt auch Christus selbst seyn lere nitt geschriben, wie Moses die seyne,
 sondern hatt sie mündlich than, auch mündlich befohlen zu thun und keynen
 befehl geben sie zu schreyben. Item die Aposteln haben auch wenig geschriben,
 10. 3. dazu sie nit alle, sondern allein Petrus, Paulus, Johannes und Mattheus.
 Von den andern Aposteln haben wir nichts denn Jacobum und Judam, welche
 viel meynen, seyen nit der Aposteln schrift.² Auch dieselbigen, die geschriben
 haben, thun nitt mehr, denn weihen uns ynn die alte schrift, gleich wie der
 engel die hirtten zu krippen und windeln. Und der stern diße Magos gen
 Bethlehem; darumb istz gar nicht new testamentisch, bucher schreyben von
 15. 4. Christlicher lere, sondern es solten on bucher an allen orttern seyn gutte,
 geleerte, geistliche³, vleyßige prediger, die das lebendige wort auß der alten
 schrift hogen und on unterlaß dem volck furbleweten⁴, wie die Aposteln than
 haben. Denn ehe sie schrieben, hatten sie hnuor die leutt mitt leypllicher
 20. 5. stymme bepredigt und bekeret, wilchs auch war ihr engentlich Apostolisch und
 new testamentisch werck; das ist auch der rechte stern, der Christus gepurtt
 heugt, unnd die engelische bottschaft, die von den windeln und der krippen
 jagen.

4 bezeuget Lu⁵W⁷ 5 siegeln Lu⁵W⁷ Aposteln (ebenso 9) Lu⁵W⁷ predigt Lu⁵W⁷
 6 darauff Lu⁵W⁷ 7 seyn] seine Lu⁵W⁷ 8 gethan Lu⁵W⁷ 12 seyen] sind Lu⁵W⁷ 14 windel
 Lu⁵W⁷ 16 erten Lu⁵W⁷ 18 zügen W⁷ furbleuten Lu⁵W⁷ gethan Lu⁵W⁷ 21 Christi Lu⁵W⁷

2 Septmal PF⁷ neittw F⁷ 3 anders Lo⁴ Testamentes Lo⁴ 4 ynn der Offen-
 barung Johannis Lo⁴ Apo. Lo^{7.8} bezeuget Lo^{7.8} Iamb Lo^{7.8} vffthet P⁷ 5 siegeln Lu¹
 Lo^{1.7.8} siglen Lo⁴ Aposteln (ebenso 9) PFG Lu¹ Lo^{1.4.7.8} vhr Lo⁴ predig PF⁷ 6 gschrifft PF⁷
 darauff Lu¹ Lo^{7.8} Drumb Lo⁴ 7 seyn] seyne G⁷ seine Lu¹ Lo^{4.7.8} geschriben (ebenso 9
 und 12) PF⁷ 8 gethan Lu¹ Lo^{4.7.8} 9 befehl PF⁷ gegeben Lo^{4.7.8} 10 darzu PF⁷
 11 wölche P⁷ wölche F⁷ 12 seyen] sind G⁷ Lu¹ Lo⁴ Apostelen F⁷ gschrifft P⁷ gschrifft F⁷
 13 gschrifft PF⁷ 14 zur Lu¹ Lo^{1.4.7.8} windeln (ebenso 22) F⁷ windel Lo^{7.8} Magos vnd
 Weisen Lo⁴ geen P⁷ 15 Bethleem F⁷ 16 Christlicher leer F⁷ orten F⁷ ortten Lo⁴
 17 vleyßige F⁷ fleißige FLo^{7.8} lebendig F⁷ vß P⁷ 18 gschrifft PF⁷ zugen P⁷ zügen F⁷
 furbleuten Lo^{7.8} Apostelen PF⁷ gethan Lu¹ Lo^{4.7.8} 19 ee PF⁷ schriben P⁷ schryben F⁷
 leute Lo^{4.7.8} lieblicher Lo⁷ leidlicher Lo⁸ 20 stym F⁷ bekeret F⁷ wölchs P⁷ wölchs F⁷
 welches Lo^{7.8} engentlich F⁷ 22 zeigte Lo⁴ Engeliß F⁷ 23 jaget Lo¹

¹) B: in sermonibus apostolorum. ²) B: nam iacobi et ludae epistolae inter
 ea. quae nullum certum auctorem habent, connumerantur. Vgl. H. Holtzmann, Ein-
 leitung in das N. T. ³) (1892) S. 329, 337, 339. J. Leipoldt, Geschichte des n.-t. Kanons
 Bd. 2 (1908), S. 15 f. ⁴) B: religiosos. geistliche ist danach als Adjektivum zu prediger
 zu fassen. ⁵) B: inculcarent.

Das man aber hatt müssen bucher schreyben, ist schon eyn groffer abbruch und eyn gepreden des geistis¹, das es die nott erzwungen hatt, und nit die artt ist des neuen testaments; denn da an statt der frommen prediger auffstunden kezer, falsche lerer und mangelley irthum, die den schafften Christi giff⁵ fur weyde gaben, Da must man das leht vorsuchen, das zu thun und nott war, auff das doch ettlich schaff fur den wolffen erredet wurden: da sieng man an zu schreyben, und doch durch schrift, so viell es unglich war, die scheffle Christi hyn die schrift zu furen und damit vorschaffen, das doch die schaff sich selb weyden mochten und fur den wolffen bewaren, wo ihr hirtten nit weyden odder zu wolffen werden wolten.² Darumb spricht auch S. Lucas hyn sehner vorrede, das er bewegt sey, seyn Euangelium huschreiben *Luc. 1, 1—4* umb ettlicher willen, die sich vormessen hatten, Christus geschicht zu schreyben, on hweyffel, das er gesehen hatt, wie sie nitt recht damit sind umbgangen. So gehen auch alle Epistolln S. Pauli dahyn, das er nur beware, was er zuuor geleret hatt, und wirt on hweyffel viel [21. tit] reichlicher gepredigt haben, denn er geschriben hatt. Und wenn wündschen hulffe, wer seyn bessers zu wündschen, denn das schlecht alle bucher abthan weren und nichts bliebe bey aller welt, zuuor bey den Christen, denn die bloffe lautter schrift oder Biblie.³ Es ist mehr denn ubrig drinnen allerley kunst und lere, die eynem menschen nutz und nodt ist zu wissen. Aber das wündschen ist nu umbsonst, wolt got, es weren doch wenig bucher neben der schrift! Nu das sey gnug diß mal, das dißer stern sey die leyphliche predigt und die liechte offenbarung von Christo, wie der selb hyn der schrift vorgehen und vorsehen ist; drumß wer den

4 mancherley *Lu⁵W* 6 ettliche *Lu⁵W* 8 Schefflin *Lu⁵W* 9 selbs *Lu⁵W* 11 beweget *Lu⁵W* 12 Christi *Lu⁵W* 14 Episteln *Lu⁵W* 17 bleibe *W* 18 Biblia *Lu⁵W* 21 wenig] gute *Lu⁵W* 23 vorsehen] verheissen *Lu⁵W* Darumb *Lu⁵W*

2 geistis *F* 3 fromen *GLu¹Lo^{4,7,8}* frommen *Lo⁴* prediger fehlt *PF* 3/4 vffstunden *PF* 4 mancherley *PLu¹Lo^{4,7,8}* mancherley *F* irthum *P* irthum *Lo^{7,8}* 5 weid *F* leht *PF* lehte *Lo⁴* 6 vff *P* ettliche *F* ettliche *Lo^{4,7,8}* vor (ebenso 9) *PF* erredt *F* 7 geschriff *PF* 8 schafflin *F* geschriff *P* 9 selbs *FLu¹Lo^{4,7,8}* 13 zweinel *Lo^{7,8}* hatte *Lo⁴* seind *PF* 14 geen *PF* Episteln *PFGLu¹Lo^{4,7,8}* Pauls *Lo⁴* bewar *F* 15 geleret] gepredigt *Lo⁸* reichlicher (so) *PF* gepredigt] geleret *Lo⁸* 16 geschriben *PF* wündschen (beidemal, ebenso 20) *PF* wündschen (beidemal) *G* wündschen (1.) *Lo⁷* wündschen (beidemal, ebenso 20) *Lu¹Lo⁴* wündschen (beidemal) *Lo⁸* were *Lu¹Lo⁴* 17 abgethan *Lo^{4,7,8}* blib *F* 18 geschriff *P* 19 drinn *F* leer *F* eim *F* 20 wündschen *GLo^{7,8}* nu] nur *PF* vmb funft *PF* 21 wenig] gutte *GLu¹Lo⁴*] gute *Lo^{7,8}* geschriff (ebenso 23) *P* genug *Lo⁴* diß *PF* diß *GLu¹Lo^{4,7,8}* 22 leiplich *F* leibliche *Lo^{7,8}* predig *PF* liecht *F* 23 der selbige *Lo⁴* vorsehen] verheissen *GLu¹* verheissen *Lo^{4,7,8}* darumb *Lu¹Lo^{4,8}* darumb *Lo⁷*

¹) *B*: id argumento est, spiritum hand parum defecisse. ²) *B*: suis scriptis hoc potissimum dederunt operam, ut divinis scriptis homines redderent addictiores praemonerentque, ne inde abduci se per imposturas pseudoprophetarum paterentur ac ita, ut si maxime ipsorum pastores aut non rite ipsos pascere aut in lupos degenerarent se ipsos, in scripturis possent pascere atque contra lupos praemunire. ³) *B*: optandum erat, ut universi libri . . . exceptis solis sacris bibliis essent aboliti, ii, inquam, qui vivendi doctrinam pollicentur.

sternu sihet, der erkennet gewißlich den konig der Juden, den new gepornen Christum; denn das Euangelium leret nit anders denn Christum, so hatt auch die schrift nichts anders denn Christum. Wer aber Christum nicht erkennet, der mag das Euangelium hören oder das buch wol ynn den henden tragen, aber seynen vorstand hatt er noch nit, denn Euangelium on vorstand haben ist keyn Euangelium haben. Und die schrift haben on erkentniß Christi, ist keyn schrift haben, und ist nit anders, denn dißes sterns leuchten lassen und doch nit ersehen.

Matth. 2, 9

Also gehet es dißes Herodisten und die zu Hierusalem waren: der stern stett ubir yhem land und ubir yhem kopff, aber sie sehen ihn nit. Also

Jes. 60, 1

da das Euangelium auffgieng ubir dem Jüdischen volck, wie Jaias ynn der Epistel sagt, haben sie es lassen leuchten und doch nit erkennet, davon S. Paulus

2. Cor. 4, 3, 4

sagt 2. Cor. 4: Ist unser Euangelium verdeckt, so ist es nur ynn denen verdeckt, die verloren werden, unter welchen der gott dieser welt (das ist der teuffel) vorblendet die herten der ungleubigen, das ynn ihn nitt scheynen mag die erleuchtung des klaren Euangeli Christi. Hirauf ist offenbar, das allein der unglawb ursach sey der blindheyt, die das Euangelium nit sihet, obs wol leuchtet und on unterlaß predigt wirt. Denn unmüglich ist, das Christus und seyn Euangelium erkennet werden durch vornunfft, sondern allein der glawbe ist hie das erkentniß¹, und das sehen des sterns bedentet den selbigen glawben. Und diße Magi bedenten und sind auch selb das erste stuck² der heydenschaft, zum glawben beferet durchs Euangelium. Denn die heyden sind Magi, das ist: natürlische menschen gewesen, nach der vornunfft gelebt, und haben nitt gehabt das gesetz und die propheten, als die Juden, sondern nur nach der natur ihn on göttlich gesetz und wort gewandelt. Wie nu die natürlischen meyster, wie diße Magi, gemeinlich ubir die schnur

9 gehets Lu⁶W Jerusalem Lu⁶W 10 siehet Lu⁶W 11 Jesaja Lu⁶W 13 Ist nu Lu⁶W 13/16 ist es bis Euangeli Christi ist in denen, die verloren werden [Lo⁴ sind], verdeckt [Lo⁴ verdeckt], bey [Lo⁴ unter] welchen der gott dieser Welt (das ist der Teuffel) der ungleubigen sinn verblendet hat, das sie nicht sehen das helle Licht des Euangelij [Lo⁴ das ihnen nicht scheynet die erleuchtung des Euangelion] von der Klarheit Christi [Lo⁴ setzt hinzu: welcher ist das Ebenbilde Gottes] Lu⁶WLo⁴ 18 gepredigt Lu⁶W 20 Glaub Lu⁶W bedent Lu⁶W 21 selbs Lu⁶W 22 beferet Lu⁶W

1 sihet PF künig PF geboren PF 3 geschrifft P 6 geschrifft PF 7 geschrifft P geschrifft P 9 geet PF gehet es gehets Lo^{7,8} Jerusalem GLu¹Lo^{4,7,8} 10 steet PF siehet Lo^{4,7,8} 12 erent P Sanet GLu¹ 13 Corin. G zu Corinthern Lo⁴ Corinthe. Lo^{7,8} verdeckt (ebenso 14) Lo⁷ 14 wölchen P wölchen P 15 ihn jnen P 16 Euangelij FLu¹ Hierauf PF Hierauf Lu¹ 17 sihet PF 18 gepredigt Lo^{4,7,8} ist es Lo^{7,8} 19 vornunfft Lo⁴ 20 glaub FLu¹Lo^{4,7,8} sterns Lo⁴ bedent GLu¹Lo^{4,7,8} 21 den selben P seind (ebenso 23) PF selbs GLu¹Lo^{4,7,8} erst P 22 beferet FLu¹Lo^{4,7,8} 24 gelebet Lo⁷ 25 verwandelt PF 26 natürlische Lo^{7,8} gemeintlich P gemeintlich P gemeintlich Lo⁴ gemeintlich Lo^{7,8} schnur Lo⁴

¹) B: sola fides hic vera cognitio est.

²) B: primitiae et typus.

faren¹ und auß der naturlichen kunst gewereren und segneren machen, wie droben ist gesagt.² Also auch die natur, wo sie alleyn ferett und ihr mit gottis leren nit wirt geholffen, gehet sie gewislich den holzweg und kompt auß ihr self hnn lautter irthum und blindheyt, wirt ehn rechte gewerhnn und allerley abglaubens.³ Also spricht E. Paulus Ro. 2, das die heyden, Rom. 2, 14. 15 diowehl hnn gottis gesetz nit geben ist, haben sie doch naturlich gewisenn und thun naturlich die werck des gesetz, wilche sie finden hnn ihrem herzen beschriben. Aber gleich wie sie wehnt vom gesetz unnd on gesetz gottis sind gewesen, also sind sie auch viell neher und ehe zum Euangelio kommen, denn die Juden. Auß der ursach: die Juden hatten das gesetz, vorlieffen sich drauff und mehneten, sie thetten hnn durch werck gnug; darumb vorachteten sie das Euangelium als des sie nit durfften³ und falsch ding were, wehl es die werck, darauff sie prachten⁴, jurwirfft und alleyn den glauben prehißet. Die heyden hatten solchs auffblaffens kein ursach, wehl sie on gesetz waren; darumb sind sie leichtlich zum Euangelio gefallen, haben seynen nutz und ihre nott erkennenet.

Das nu die Magi gen Hierusalem kommen und nach dem neuen konig Matth. 2, 2 fragen, ist nitt anders, denn das die heyden, durchs Euangelium erleucht, kommen hnn die Christlichen kirchen und suchen Christum. Denn Hierusalem ist ehn figur unnd anfang der Christlichen kirchen, darinnen gottis volck versamlet ist, und lauttt auff deutlich so viel, als ehn gesicht des frids.⁵ Darumb das hnn der Christlichen kirchen der frid gesehen wirt, das ist: ehn gutt gewissen und fridlich zuvorsicht des herzen haben alle, die hnn der

4 blintheit W 5 vol allerley aberglaubens Lu⁵ W 6 iuen Lu⁵ W natürliche Lu⁵ W
8 geschriben Lu⁵ W Gottes Gesetz (umgestellt) Lu⁵ W 9 Euangelio] Glauben Lu⁵ W
10 ursache Lu⁵ W 11 verachten Lu⁵ W 12 falsche Lu⁵ W 17 Jerusalem (ebenso 19) Lu⁵ W
Könige Lu⁵ W 19 Christliche Kirche Lu⁵ W 21 frides Lu⁵ W 22 fride Lu⁵ W
23 friedliche Lu⁵ W

1 zauberey P zauberh F zauberey Lo¹ 2 gesagt ist (um- gestellt) Lo⁴ 3 geet PF holz wege F tumpt FGLu¹ kumpt Lo^{7.8} 4 selfs FLo^{4.7.8}
irthumb P irthumb F eine Lo^{7.8} recht Lu¹ zauberin PF zauberhnn Lo¹ 5 abglaubens Lo⁴
Sanct Lu¹ Noma. Lu¹ Lo^{7.8} zum Römern Lo⁴ 6 gegeben Lo^{7.8} natürliche GLu¹ Lo^{4.7.8}
7 thünd F gesetz F wölche F wölche F 8 beschriben PF geschriben Lo^{7.8} gesetzt (1.) F
Gottes gesetz (umgestellt) Lo^{7.8} seind (ebenso 9 und 15) PF 9 ehe fehlt PF Euangelio]
glauben Lo^{7.8} 10 ursache GLu¹ Lo^{4.7.8} 11 darauff PFLu¹ Lo^{7.8} mehnten Lo⁴ werde
genug Lo⁴ verachten PFLu¹ Lo^{7.8} 12 die weil (ebenso 14) PF 13 daruff F verwirfft
PFLu¹ Lo^{1.4.7.8} 14 solichs uff blaffens F ursache Lo⁴ 15 leichtlich Lu¹ 16 jr F
17 Magi odder Weisen Lo⁴ geen P Jerusalem (ebenso 19) GLu¹ Lo^{4.7.8} künig PF
Könige G Könige Lu¹ Lo^{7.8} 18 durch F erleuchtet Lo⁴ 19 Christliche Lu¹ Lo^{4.7.8} Christe-
lichen (ebenso 22) F kirche Lo^{7.8} 20 eine Lo⁴ darinn gotts F 21 versamlet Lo⁸
lautet Lo⁴ teüßlich F frieds Lo⁴ frides Lo⁷ friedes Lo⁸ 22 fride GLu¹ Lo⁷ friede Lo^{4.8}
23 gewisens G friedlich Lo⁴ friedliche Lo⁷ friedliche Lo⁸

¹) B: via fere excedunt. ²) Vgl. S. 565 ff. ³) B: tanquam rem ipsis haud-quaquam necessariam. ⁴) Vgl. Grimm, DWb. II 286 sub 2. VII 2044 = prunken.

⁵) B: visio pacis, vgl. interpret. nom. Hebr.: Jerusalem = pacifica vel pacis visio.

Chriſtlichen kirchen und rechte Chriſten ſind, auß der vorgebung der ſund durch gottis gnaden. Nu regirt ynn diſſem friedlichen ortt und will auch alkeyt regirn Herodes, der leuttſreſſer¹; denn alle menſchen und wercklerer haben die plage an yhn, das ſie durch yhr weſſen vorſuren, vorderben und vordrucken das recht Hieruſalem, ſahen [Bc. titij] die gutten gewiſſen und fromm eynſeltige herken, 5
 leren ſie auff werck und ſich ſelb batwen, damit denn der glawb untergeht, der frie und gutt gewiſſen vordirbt, unnd bleybt eyn Herodesregiment da, das von groſſem ſehen, geſchrey und wercken, und doch daneben glawbloß und
 grundloß² iſt; das will auch des Euangelikten text, das er ſagt, wie Chriſtus eben zu den heytten Herodes geporn und geſucht wirt, eben ynn der ſtatt 10
 ſeynes regimentz. Denn die Euangelische warheyt hatt alle yhren ſtreytt mit der Herodiſchen heyligkeit, und ſo oft ſie kompt, ſo findet ſie Herodiſten, die ym volck mit menſchenlernen und wercken regirn. Und kompt auch nur darum, das ſie dieſelbigen vordamme und fur die werck lautter gottis gnade, fur das geſeh lautter glawben lere, und von dem Herodiſchen regimentt erloſe das 15
 volck gottis zu Hieruſalem.

Wenn nu das Herodes horet, ſo erſchrickt er und gang Hieruſalem mit yhm; warum? Herodes furcht eynen andern, den rechten konig, will ſelbs allein mit gewalt konig ſeyn; das iſt erjullet, da durchs Euangelium die heyden anfiengen, Chriſtum und den glawben zu preſſen widder die werck 20
 und menſchenlere, da wurden die Juden hornig³, merckten wol, wo das ſollt fur ſich gehen, wurd yhr ding fur nichts gehalten und yhr groſß ſcheynend weſſen ynn wercken und leren gar zu ſchanden geſetzt; das mochten ſie nit leyden und ſiengen an zu wueten, wie das alles außweyſen der Apoſtell geſchicht in Actis. Denn damit wolkt yhr ubirkeytt, ehr, gewalt und reichthum 25

1 funde Lu⁵ W 2 alle zeit Lu⁵ W 3 regiren Lu⁵ W 4 jnen Lu⁵ W 5 rechte Lu⁵ W Jeruſalem (ebenſo 16 und 17) Lu⁵ W fromme Lu⁵ W 6 ſelbs Lu⁵ W untergehet Lu⁵ W 7 friede Lu⁵ W verdirbt Lu⁵ W Herodis regiment Lu⁵ W 9 das (2.) da Lu⁵ W 10 Herodis geboren Lu⁵ W 14 vordamme Lu⁵ W 22 wurde Lu⁵ W 24 wuſen Lu⁵ W 25 geſchichte Lu⁵ W in Actis fehlt Lu⁵ W ire oberkeit, ehre Lu⁵ W reichthum Lu⁵ reichthum W

1 Chriſtlichen P' ſeind PF' funde GLu¹ Lo^{4.7.8} 2 regiert P' regieret P' alle zeit FLu¹ Lo^{4.7.8} allezeit G 3 regiren (ebenſo 13) PF' 4 plag P' an] von PF' jnen P' verterben Lo⁴ 5 Jeruſalem (ebenſo 16 und 17) GLu¹ Lo^{4.7.8} fromme FLo⁴ frome Lo^{7.8} 6 ſelbs FLu¹ Lo^{4.7.8} glaube Lo⁴ vndergeet PF' untergehet Lu¹ Lo^{1.4.7.8} 7 friede GLu¹ Lo⁷ frie Lo⁴ friede Lo⁸ verdirbt Lo⁴ verdirbt Lo^{7.8} bleibt Lo^{7.8} 9 das (2.) da GLu¹ Lo^{4.7.8} 10 Herodis Lo⁴ 11 allen P' ire Lo^{7.8} 12 kumpt GLu¹ kumpt (ebenſo 13) Lo^{7.8} 13 ym] in dem P' kumpt FGLu¹ 14 die ſelbige P' vordamme Lo^{4.7.8} gnad P' 15 glaube Lo⁸ 18 forcht PP' kunig (ebenſo 19) PP' 22 geen PF' wurde GLu¹ wurde Lo^{4.7.8} 24 wuſen Lo⁴ Apoſteln P' 25 geſchichte Lo^{7.8} in Actis] ym Luca Lo⁴ in Actis fehlt Lo^{7.8} ihre Lo⁴ oberkeit P' oberkeit P' oberkeit Lu¹ oberkeit Lo⁴ oberkeit Lo^{7.8} eer PF' ehre Lo⁴ reichthum P' reichthum FLu¹ reichthum Lo^{7.8}

¹) B: homicida. ²) B: fidei nihil, nihil iustitiae solidae. ³) B: tumultuabantur.

eynen grossen stoß nemen, wilchs alles sie ubir die maß hatten von solcher Herodischer geistlicker regiment. Denn werck und menschenlere tragen alzeit groß gelt und gut. Widerumb gottis lere und Christus werck bringen creuch, armut, schmach und allerley ungemach; das mag Herodisch heyllicker nit leyden.

5 Also geschichtz alzeit, das die, so das arme volck mit yrrigen gewissen und menschenleren gefangen und underdrückt haben, nitt gerne hören, das die armen, elenden gewissen rechten vorstand und unterricht empfangen und nach dem bloffen lautter wort gottis und glawben trachten unnd viell sagen, das sie eynen neuen konig haben wollen unnd seynen stern gesehen; denn damit wurd der

10 Papst, Bischoff unnd die heiligen vetter unnd geistlichen herrn ihren hant nitt so wol maßen können. Darumb istz yhem Herodischen regiment gar nichts gelegen noch gegeben¹, das die Magi, die ungelerten, die leyen, die nichts wissen sollen, ansehen vom licht des Euangeli zu reden, und, unan-
gesehen yhr geistlichen pracht, noch eynem andern weßen fragen mitten zu
15 Hierusalem. Des muß Herodes und seyn gesind wol erschrecken, es giltt yhm den beuttel unnd den hant. Ja, es erschrickt mit yhm das ganz Hierusalem; denn auch viel frummer leutt, ob sie wol dem Herodischen regiment seynd sind und wollten, es were nitt, fürchten sie doch, die warheit werd zu ungethen erfurbracht, das dadurch eyn auffrur und yrrung sich yn der welt erheben

20 mocht, dadurch die ubirkeyt antastet und doch nitt kund villencht on groß unrad ubirwelldigt werden. Drum achten sie, es were besser die warheit eyn zeitlang vorhalten odder dermassen auffbracht², das Herodes nit erschreckt noch erweckt wurde, grosser ungluck ankurichten. Aber die Magi fragen nit

2 alle zeit (ebenso 5) Lu⁵ allezeit (ebenso 5) W 3 Christi Lu⁵ W 4 Herodische Lu⁵ W 7 recht Lu⁵ W 8 lantern Lu⁵ W 9 würde Lu⁵ W 10 Bischoff Lu⁵ W 11 meisten Lu⁵ W 14 jren Lu⁵ W noch] nach Lu⁵ W 15 Jerusalem Lu⁵ W 18 werd] werde Lu⁵ W 19 auffrur Lu⁵ W 21 überwelldigt Lu⁵ W Darumb Lu⁵ W

1 nehmen Lu¹ wölchs P wölchs F welchez Lo¹ die über (umgestellt) P die über- maß F solicher F 2 menschen leer F alle zeit (ebenso 5) FLu¹ Lo^{4,7,8} allezeit (ebenso 5) G 3 freüz F 4 mage F Herodische FLo^{7,8} erleiden P erleiden F 5 geschicht es F arm F 6 underdrückt F gern F 8 lantern FLo^{7,8} lantern Lo⁴ 9 künig PF würde Lo^{7,8} 10 Papst P herren PFLu¹ 11 meisten GLu¹ Lo^{4,7,8} tünden F tünden Lo⁴ ist es F 12 gegeben] gegeben Lo¹ 13 Euangelij FLu¹ Lo^{4,7,8} 14 jrn F yhren GLu¹ Lo⁴ jren Lo^{7,8} noch] auch F] nach Lo^{1,4,7,8} ander Lo¹ 15 Jerusalem (ebenso 16) GLu¹ Lo^{4,7,8} gesind] gesind F 16 ganze Lo⁴ 17 fromer leute Lo⁴ seind PF 18 wer FLo¹ fürchten PF sie] sich Lo⁴ wird Lo⁴ werde Lo^{7,8} 19 auffrur GLu¹ Lo⁴ auffrur Lo^{7,8} 20 oberkeit PF obirkeit Lo¹ oberkeit Lu¹ Lo^{4,7,8} angetastet Lo⁴ tünde Lo⁴ 21 über- welldigt PF überwelldigt Lo¹ überwelldigt Lo^{4,7,8} Darumb PFLu¹ Lo^{7,8} Darumb Lo⁴ 22 zeit- land Lo⁴ erschrecht Lo¹

¹) Vgl. Grimm, DWb. IV 1, 2024 sub 6. Hier ist die obige Stelle besprochen, und es heißt: eigentlich wohl: mir ist es geblieben d. h. ebenso weit gewachsen, gekommen als es mir recht ist, zu Gute kommt. ²) B: proferri.

noch seinem schrecken noch kurnen, sagen frey zu Hierusalem von dem stern und neuen konige, Sorgen gar nichts, das der hymell fallen werde. Denn man muß das Euangelium umb niemant willen bekennen noch leucken; es ist gottis wortt, dem soll Herodes weichen unnd folgen. Wüttet er aber, so laß ihn wnetten, Christus wirt doch fur ihm bleyben.

Matth. 2, 4

Aber nu sihe zu: Herodes hurn ersten denckt nitt mitt gewaltt, sondern mit listen hynder den neuen konig zu kommen, samlet alle gelerten und forschet vlesijig nach der schrift, als wolt er gerne die warheit wissen. Und ist doch seine meynung, das nit die schrift, sondern sein wille und hynn solle recht behalten und vollbracht werden. Sie kommen wjr hnn die rechte tugent Herodis.¹ Sie werden wjr sehen den Papst und die seinen recht abgemalet. Das aber niemand mich vordenck, wie ich solchs auff den Papst hihe und den geistlichen stand mitt seinem regiment so vorechtlich dem Herode vorgleyche, will ich hiemit bedingt haben², das ichs thu bey meynen Christlicher pflicht unnd schuldiger treu, die ich yderman zu leyhen auß meynem gewissen gedrungen werde, ich hwinde niemant myr zu gleyben. Gibtz nit die warheit und erfahrung selbs, alles das [Bl. tt iiij] ich sage, so lugennstraff mich wer do will, ich will meynem bruderlichen ampt³ gnugthun unnd fur gott entschuldigt seyn. So hemandt meyn treu warnung vorachtet, er geb fur sich selv antwortt, ich wills ihm gesagt haben, das Christus und sein lere mngen noch wollen nit mit dem Papst unnd geistlichen stand sich leyden. Darumb sich yderman fur ihn als fur seinem ewigen vorderben zu hutten hatt unnd nur fest an Christo alleyn halten soll; ob das dem Papst und geistlichen nit viell gutt noch ehre bringt, da ligt myr nichts an. Ich soll Christus, nit des Papsts oder der geistlichen gutt unnd ehre predigen. Und was vom Papst und geistlichen gesagt ist, das ist von allen denen gesagt, die mit wercken und ihren lere

1 noch (1.) nach Lu⁵ W zörnen W Jerusalem Lu⁵ W 3 leugnen Lu⁵ W 5 wüten Lu⁵ W 12 verdencke Lu⁵ W 15 jederman (ebenso 21) Lu⁵ W 17 lügenstraffe Lu⁵ W da Lu⁵ W 19 trewe Lu⁵ W er] der Lu⁵ W selbs Lu⁵ W 20 seine Lu⁵ W 24 Christum Lu⁵ W

1 noch (1.) nach Lo^{7.8} Jerusalem GLu¹ Lo^{4.7.8} 2 neyhen F künig (ebenso 7) PF könig Lo⁴ 3 nyemandts F niemands Lo^{7.8} leucken F leugnen Lo⁴ 4 Wüttet Lo⁴ 5 wüten Lo⁴ vor PF 6 sich PF gedent Lo⁴ 8 fleijig PFL^o 7.8 geschriff PF gern PF 9 seine] sein PF geschriff P geschriff F sol F^o 10 volbracht PF rechen Lo^{7.8} 11 Papst (ebenso 12, 21, 23 und 24) P 12 verdencke GLu¹ Lo^{4.7.8} solchs F ziehe PFL^o 1.4 13 vergleich Lo⁴ 14 Christlichen Lo⁴ 15 heberman PFL^u Lo^{1.4} getrunen F 16 glauben PF 17 lugenn straffe Lo^{1.4.7.8} da FGLu¹ Lo^{4.7.8} 18 genüg thun P genug thun Lo⁴ vor PF 19 meine Lo⁴ treuwe F trewe Lo^{4.7.8} selbs FLu¹ Lo^{4.7.8} antwort F 20 seine FL^o 4.7.8 21 stande Lo⁴ heberman PFL^o 4 jederman Lo^{7.8} 22 ewig Lo⁸ verterben Lo⁴ 23 ere (ebenso 25) P er F 24 bringet F Papst Lo⁴ 25 ere F von F Papst PF

¹) B: hic iam prodit se vera et germana Herodis virtus atque religio. ²) B: protestor hic me conscio domino. ³) B: officio fraternae dilectionis.

die leutten underdrucken und nit den lauttern glawben, die reyne schrift, den eynigen Christum leren, wie die Juden auch thetten, aber gar wenig gegen dem Papst und seynem gesind.¹ Wer sich vorsuren will lassen, der hatt meyn meynung hiemit gehort, ich byn unschuldig an seynem blutt und vorterven.

Das nu Herodes die fursten der priester und schreyber des volcks vor=^{Matth. 2, 1}
samlet und forschet nach Christus gepurt, Ist eben das unser geistlich regiment,
auch alle unglewbiſche wercklerer thun, sie wollen die schrift fur sich haben,
und was sie leren, soll ynn der schrift stehen, doch also, das ihr meynung
vorgehe und die schrift sich nach yhn lencke. Denn sie gedenden der schrift
zu brauchen nur dahynn, das sie die warheit dempffen unnd ihr thun bestetigen,
gleichwie Herodes die schrift darnum nur sucht, das er Christum todte. Also
thutt unser Herodes mit seynen Herodisten, der Papst, der sucht wol die
schrift und braucht ihr, aber deutet sie nur dahynn, das er den rechten
vorstand vortilge und seynen eygen ynn drehn seke. Mitt solchem sehen=^{Matth. 24, 24}
werden auch die auſerweleten vorsuret; denn es ist kein groſſer sehen, der
alle gewissen erschreckt und vorsuret, als, so man gottis namen furwendet
und sich stellet, als wolt man nur gottis schrift und wortt suchen und folgen,
und sucht doch darunder nur das widerpiel, die schrift zu dempffen mit allem
ihren ynnhalt. Darumb sehen diſe Magi den sternn zu Hierusalem nit,^{Matth. 2, 5}
wissen auch nit, wohynn sie gehen sollen. Und alle, die unter solch hubisch
glehſend vord kommen, werden irre und vorliren den rechten Christlichen
vorstand ubir dem groſſ scheynenden weſen der unglewbigen heiligen, biſ
das sie die lautter schrift recht und wol faſſen, gleich wie alhie beyde, Herodes
und die Magi, die schrift haben von den priestern, aber Herodes hatt sie
ynn falscher boſer meynung gefaſſet. Die Magi faſſen sie ynn rechter gutter
meynung, darumb kommen sie widder zu dem gesicht des sternn² und werden=^{Matth. 2, 9}
erloſet von dem Herodischen falschen weſen, darunder sie den sternn verloren

3 meine Lu⁵W 5 [schreyber] Schriftgelerten Lu⁵W 6 Christi Lu⁵W vniere
Geistliche Lu⁵W 8 ire Lu⁵W 9 jnen Lu⁵W 19 irem Lu⁵W Jerusalem Lu⁵W
27 Sternen Lu⁵W

1 leute Lo⁴ vndertruden F g[sch]riff (ebenso 8. 17. 18 und 24) P g[sch]riff (ebenso 8.
18 und 24) F 2 thatten P 3 Pabst (ebenso 12) P gesinde Lo⁵ meine Lo^{4,7,8}
4 verderben PFL^{1,7,8} 5 [schreyber] Schriftgelerten Lo⁴ des volcks] unter dem volcke Lo⁴
6 vniere Lu¹Lo⁴ geistliche Lo^{7,8} 7 thund F g[sch]riff (ebenso 11 und 13) PF 8 steen PF
ire Lo^{7,8} 9 vergee PF g[sch]riff (1.) P jnen F g[sch]riff (2.) P g[sch]riff (2.) F
11 darumb Lu¹Lo⁸ darumb Lo^{4,7} todtet GLu¹ 12 thut auch vnser Lo⁴ 13 vnd fehlt Lo^{7,8}
14 vertilcke F solichem F 15 auſerwelten P auſerwelten F 16 gottis (ebenso 17) F
18 wideripil F 19 irem P Drum Lu⁴ Jerusalem GLu¹Lo^{4,7,8} 20 geen PF
solich F 21 verlieren PFLu¹Lo^{1,4,7,8} Christlichen F 22 groſſen Lo⁴ 23 g[sch]riff PF
25 faſſen] faſſent PF guder Lo⁴ 26 drum F drum Lo⁴ zu dem] zum F 27 erloſt PF
sternen Lo^{7,8}

¹) B: quauquam multo quam papa et papistae tolerabilius.
illis stella restituitur.

²) B: quare

hatten. Also ist hie zwischen Herode und den Magis begehret der streytt, so zwischen den rechten und falschen heyligen sich ubir der schrift erhebt, das die rechten heyligen wol eyn wenig irre werden und eyn kleyn heytt das rechte licht vorlieren, bleyben aber nit drynnen. Sie ergreyffen hulezt die rechte meynung der schrift und kommen wider zu dem klaren licht, lassen die Herodischen hnn ihrer falschen meynung der schrift sich rumen. 5

2. Tim. 3, 1-9

Dauon hatt S. Paulus gesagt 2. Timo. 3: Es werden die letzten heytt jertlich seyn; denn es werden menschen kommen, die von yhn selbs viel halten, gehyug, hochmuttig, hoffertig, gottsesterer, ungehorsam den eltern, undanckbar, ungeystlich, unbarmherzig, ungenietig, vorleumbder, unkeusch, unmild, unachtsam 10 gutter werck, vorrether, freuel, auffgeblasen, blind, die da wollust mehr lieben denn gott, haben eyn scheyn eynß gottlichen lebens, aber die krafft deselbigen vorleucken sie. Fur disen hute dich! Auß denselben sind sie, die durch die heußer lauffen unnd furen die weiblen gefangen, wilche mitt sunden beschweret sind und lassen sich furen mit mancherley begirben, lernen hymmer und kommen 15 doch nimmer zu der erkentniß der warheitt. Und gleich wie Jannes und Mambres widerstunden Mosi, also widerstehen diße auch der warheitt, es sind menschen von vorruecktem synn und unrichtig zum glauben, aber sie werden die lenge nit bestehen, ihr untweyßheyt wirt fur yderman offenbar werden, gleich wie ihener auch war x. Ich meyne, S. Paulus hatt alhie 20 feyn blat fur den mund genommen und gleich mit fingern auff unser geystliche

1 bezeigt Lu⁵W 2 zwischen Lu⁵W der] die Lu⁵W 3 eine (2.) Lu⁵W kleine Lu⁵W
6 rhumen Lu⁵W 7,667, 23 Dauon hatt bis Euangelio und seynes deutungen fehlt Lu⁵W

1 hetten Lo⁴ zwischen (ebenso 2) FLu¹Lo^{1.4.7.8} bezeugt F bezeugt Lo⁴ bezeigt Lo^{7.8}
2 der] die F geschriff PF 3 irr F eine (2.) Lu¹Lo^{4.7.8} kleine FLo^{4.7.8} kleine GLu¹
4 recht F driff. F darinen Lo^{7.8} zu lest PF 5 geschriff P geschriff F 6 geschriff PF
rhumen GLu¹Lo^{4.7.8} 7 zu Timotheon Lo⁴ Tim. Lo^{7.8} 7/20 Das soltu aber wissen,
gaß (so) zu den letzten tagen, gewaltliche zeitunge eintreten, Denn es werden menschen sein, die
von sich selbs halten, geizig, stoff, hoffertig, lesterer, den eltern ungehorsam, undanckbar, ungeystlich,
unfreundtlich, störrig, schender, unkeusch, unguetig, wilde, verrheter, freueler, auffgeblasen, die mehr
lieben die wollust denn Gott, die da haben den schein eines gottseligen wandels, aber seine krafft
verleugnen sie, und von solchen wende dich. Auß denselbigen sind, die die heuser durch lauffen und
furen die weiblen gefangen, die mit sunden beladen sind, und faren mit mancherley listen, lernen
hmerdar und können nimmer zur erkentniß der warheit komen. Gleicherweise aber wie Jannes und
Zambres (so) Mosi widerstunden, also widerstehen auch diese der warheit. Es sind menschen
von zurüeten synnen, unrichtig zum glauben, aber sie werdens nicht ausfüren, Denn ihre torheit
wird offenbar werden hederman, gleich wie auch ihener war Lo⁴ 7 letzten PF zeiten Lo^{7.8}
8 inen F 9 homütig P den eltern ungehorsam (umgestellt) Lo^{7.8} 10 ungenietig] störrig G]
störrig Lu¹Lo^{7.8} verleumpter PF 11 verräter PF verrheter Lo^{7.8} auffgeblasen Lo¹
12 eyn] den GLo^{7.8} eines Lo^{7.8} des selben PFLu¹ 13 verleugnen Lo^{7.8} vor (ebenso 19) PF
hütt P hüt F seind (ebenso 15 und 18) PF 14 weiblen Lo^{7.8} wölche P wölche F
beschwerdt F 15 mancherley F 17 Zambres GLu¹Lo^{7.8} widersteen PF 19 besteen PF
hederman PFLu¹ jederman Lo^{7.8} 20 hener P jhener FLo^{7.8} yhener GLu¹Lo¹ mein F
hab Lu¹Lo^{7.8} 21 dem Lu¹ unsere Lo^{7.8}

herrn und Herodis heiligis gesind heget. Ist doch kein buchstab sie gesetzt, den nitt yderman sihet öffentlich ym geistlichen stand welbigen.¹ [Bl. ttt 4] Aber sie haben ein hartte sthru und mönen, es sey gar nichts von ihnen gesagt, lassen sich duncken, weyl der Papst sie bestetigt mit seinem pergamen und
 5 bleh², so thett man ihn unrecht, so man das von ihm vorstehen wollet. Drum müssen wir den reichen text Pauli ein wenig bedencken und eben ansehen, das wir den Herodem recht wol erkennen. Er spricht nemlich, das
 10 solch volck ihm den letzten zeiten kommen soll, welche iht viel iar gelauffen ist, und sollen selich seyn, darum das wenig leutt selig werden umb solcher vorfurer willen, die den glauben vortilgen und die seelen mit menschenleren und ihrem eygen thand erwurgen. Der Apostell lest sich auch nitt vorstehen von den gemeynen menschen, die wir iht die weltlichen³ oder leyen nennen, sondern seyn wort sind klar und bringen auff das platten- und kappenvolck⁴, auff das geistliche regiment. Denn unter andern ihren edlen tugenden jagt
 15 er frey erauß ihr hawbtugentt, das sie eynen sehen haben des geistlichen 2. Tim. 3, 5 lebens odder gottisdiensts und doch der thatt entlagen. Wer weis nit, wer dieselbigen sind? Wo ist geistlich leben, gottisdienst, heilige stend, denn bey den stifften und klostern? Item, das er sagt, sie lauffen durch die heußer 2. Tim. 3, 6 und furen die weyber gefangen und leren sie hmer, ist yhe klerlich von den
 20 lerern und predigern gesagt, sondern⁵ von den bettellorden und landleuffern. Item, das sie der warheitt widerstehen, wie Jannes und Mambres Mosi, 2. Tim. 3, 8 zehgt auch gnugsam, das er von den redet, die im volck predigen und regirn. Aber laßt uns ein stück nach dem andern sehen.

Zum ersten sind sie Philauti, die viel von ihm selbst hielten, gefallen 2. Tim. 3, 2
 25 ihm selbst wol, alles, was sie thun, soll wol und recht than seyn, sie wollen alleyn gen hymel⁶ und haben alleyn den rechten weg troffen, sie sind alleyn

1 herren FLo⁴ Herodes Lo^{7.8} gezeigt Lo⁴ gesetz Lu¹ 2 hederman FLo^{1.4}
 öffentlich F öffentlich Lu¹ stande Lo⁴ welbigen] walten Lu¹ Lo^{4.7.8} 3 herte F gar
 fehlt Lo⁴ henen GLu¹ 4 die weil F pergament Lo^{7.8} 5 juen (beidmal) F hnen
 (2.) Lo⁴ versteen (ebenso 11) PF 6 Darumb Lu¹ Lo⁸ Darumb Lo⁷ 8 solich F letzten PF
 welsche F hegt F iar F 9 ist] sind Lo⁴ selich odber greuliche zeitungn sein Lo⁴
 leute Lo⁴ solicher F solcher] welcher Lo^{7.8} 10 vertilschen F 12 hehunt F 13 seine
 FLu¹ Lo^{4.7.8} seind (ebenso 17) F tringen F dringet Lo^{7.8} 14 geistlich F 15 herauß F
 herauß Lo^{7.8} haupt tugentt P haupt tugentt F herobt tugentt GLu¹ heubt tugentt Lo^{4.7.8}
 16 leben Lo¹ gottis dienst Lo^{7.8} weis PF 17 die selbige P die selben F stende GLu¹
 Lo^{4.7.8} 18 Clöstern F jaget F er sagt] jagt er Lo^{7.8} 19 weiblin Lo⁴ 20 sondern]
 sonderlich Lu¹ Lo^{7.8} dem F land lauffern PF 21 widersteen PF Jambres GLu¹ Lo^{4.7.8}
 22 zehgt Lu¹ zeigt Lo^{7.8} denen F regieren F regiren Lu¹ Lo⁷ 24 seind (ebenso 26) F
 jnen (ebenso 25) F 25 allz Lo⁴ gethan Lu¹ Lo^{4.7.8} 26 getroffen Lo⁴

¹) B: summe vigeat vgl. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache II, 2, 1471 = gewaltig sein. ²) B: diplomatis et plumbeis signis. ³) B: prophanos. ⁴) B: gregem rasorum et cucullatorum taxant. ⁵) B: praesertim; sondern also = sonderlich, vgl. Grimm, DWb. X, 1, 1580, 1585. ⁶) B: solis sibi coelum pollicentur.

die Christliche kirchen, sie tragen alleyn hymel und erden. Die andern leut
 gegen ihn sind arme kinder, im ierlichem stand, unnd müssen ihn abeküssen
 fürbitt¹, gutte werck unnd vordienst. Endlich haben sie es dahin bracht,
 das alle andere Christen die weltlichen heissen, aber sie die geistlichen, das
 nitt wol außzuredenn ist, wie sie der titell kuzelt, unnd wie sie sich für
 andern stenden so gutt dunckenn, das frehlich kein volck auff erden kommen
 ist, dem der name Philanti eigentlicher geben ist denn diesem, und der Apostel
 hatt sie recht wol damit troffen. Wirauß aber², ihr hewtherr der Papst,
 der stinck doch von eyttelern eygen guttdunckel unnd selbst wolgefallen unnd
 aller welt, das sie selbst müssen bekennen, wie seine geistliche rechte sind lautter
 philantia, eyttel eygen wolgefallen. Hilff got, wieviel heilt der grewell von
 ihm selbst, wie gefellet ihm sein stand so wol, wie frech schendet er zwischen
 ihm und allen Christen, nit alleyn weltlichen, sondern auch geistlichen, thut
 nitt mehr, denn kuzelt nur sich selbst, das er sich schier zu todt lacht für
 grossen mutwillen, wie das alles öffentlich bekennen muß, wer sein leben,
 sein regiment, seine kullen, seine gesetz und lere ansieht. Solch gißst schepffen
 darnach von ihm die andern, ein iglicher zu seinem stand, und er hilfft ihn
 dazu mit frehentten, mit schutz³, mit benedeyen unnd loben, darnach lernen
 solchs von ihm auch die lehen, ein iglicher nun seinem gutten gebetteln und
 sonderlicher weisse.⁴ Damit gehet denn der Christlich glawb unter, wilcher
 alleyn nun Christo sein gefallen und guttdunckel hatt, alles ander weissen
 gilt ihm gleich unnd achtet keyniß besonder für dem andern.⁵

2. Tim. 3, 2

Zum andern sind sie hohmüttig: das folget auß dem ersten⁶: eygen wol-
 gefallen, das sie sich ubirheben nun ihrem herzen ubir alle andere, duncken
 sich besser sein dann yderman: das sihet man auch ubirflüssig an dem Papst
 und geistlichen, so gar auß der massen, das sie unuerschampt selbst sagen und
 rumen⁷, der geistlich stand sey besser denn der weltliche, ob wol Christen

1 Christliche F kirche Lo^{7.8} leute Lo⁴ 2 ihn] nen (beidemal, ebenso 17 und 19) F
 sind (ebenso 10 und 23) F ierlichen FLo¹ abkauffen P abkauffen F 3 gebracht Lo⁴
 5 vor F 6 ander Lo¹ 7 gegeben Lo^{4.7.8} diejen Lo⁸ 8 hawbt herr P haupt herre F
 hawbt herr Lo¹ 10 selbst (ebenso 12 und 14) FLu¹ Lo^{4.7.8} recht FLu¹ Lo^{7.8} 12 zwischen
 FLu^{1.4.7.8} 14 iachtet Lo^{7.8} vor (ebenso 22) PF 16 sein (3.) F leer F Solich F
 Solche GLu¹ Lo^{4.7.8} schöpfen F 17 neglicher (ebenso 19) PF stande Lo⁴ 18 dazu PF
 benedeyen] jenen Lo^{7.8} 19 solichs F solichs fehlt Lo^{7.8} gebetten P gebettlin F gebettlin
 Lu¹ Lo^{7.8} 20 weis F geet PF Christlich F Christliche GLu¹ Lo^{4.7.8} glawbe GLu¹
 glawbe Lo^{7.8} welicher F 21 gutt duncken Lo^{7.8} 22 besondern Lu¹ 23 hochmütig P
 hochmütig Lo¹ hochmütig odder stolz Lo⁴ ersten, nemlich auß eigen (etc.) Lo⁴ 25 yderman
 FLu^{1.4} siht F 26 selbst FGLu¹ Lo^{4.7.8} 27 rhumen Lo¹ rhumen Lu¹ Lo^{4.7.8} geistliche G
 geistliche Lu¹ Lo^{7.8} weltlich F

¹) B: intercessiones. ²) B: omnem autem modum superat. ³) B: privilegiis, immunitatibus. ⁴) B: interim amant se ac placeant sibi ob peculiares preculas suas inventaque alia, quibus praestare aliis se autmant. ⁵) B: caetera omnia illi perinde habentur absque multo discrimine aut delectu, nisi quatenus mensa ea utilitate proximorum alia aliis praeferat. ⁶) B: quae ex priore nascitur, nimirum *ἐκ τῆς φιλαντίας*. ⁷) B: non iactare modo, sed articulum fidei credendum omnibus mandare.

- drynnen seyn, so doch der Christliche stand alleyn gutt ist, der auch keyn solch
unterscheyd leyden mag, oder muß vorfinden. Ja, dißer gisftiger hohmütt ist
der grund, darauff alle vhr regiment stehet. Denn wo sie nitt besser sollten
geachtet seyn, mußt alle vhr weßen und regiment zu nicht werden. Diße hwen
5 gretliche, tieffe, große laster sind so subtil und ganz geystlich¹, das sie nit
eyn blick dauon sehen, ia, sie halten solche für die warheyt und grundliche
rechticheyt, faren also drauff dahynn mit vhem teufflichem heyligen leben,
lassen sich umb solche schrecklich untugent heylige, geystliche, selige leutt nennen
und ehren.
- 10 [W. 11.] Zum dritten sind sie hochfertig; das folget auß dem andern, auß 2. Tim. 3, 2
dem hohmütt; denn hohmütt leß vhm nitt benngen, das er bey vhm selb sich
erhebt, sondern bricht erauß und will auch so hochfaren, als hoch er sich
achtet, wil oben schweben, oben ansitzen unnd also faren eußerlich, wie er sitzt
ynnerlich. Denn hohmütt und hoffart haben dißen unterscheyd, das hohmütt
15 vhm herzen sitzt, hoffartt ist das eußerlich hochtragend weßen und geperde.
Wer sihet das nit am Papt und ganzem geystlichen stand, faren sie nit mit
der thatt ubir keyßer, konige, fürsten und alles, was auff erden groß und
kleyen ist, haben sich selb gesetzt ubir aller menschen gutter, leyb und seel,
regirn mit freyer, freneler gewalt daher, als hetten sie seyn das beste recht
20 und grund?! Und wenn man vhn sagt, wie Christus solch hoffart vorpotten
habe, da er den iungern sagt: Wer do will unter euch der grösst seyn, soll
der kleynist seyn, Unnd: vhr sollt nit herrschen, wie die fürsten der heyden, so
brechen sie dem spruch alle keen auß² und geben eyne gloß, die niemant sollt
geben, denn sie alleyn, und sagen, Christus habe damit nit vorpotten ubirseyt
25 und hochfaren ubir die andern³, sondern die meynung des herzen, das sich

Matth. 20, 26, 25

1 darinnen $Lo^{7,8}$ sind $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ Christlich F' keine Lo^4 solichen F' solche Lo^4
2 hochmütt P hochmüt F' hochmut Lo^1 3 ire $Lo^{7,8}$ steet F' 4 geacht $Lu^1 Lo^{7,8}$ alles F'
regimen Lo^4 nichte Lo^4 5 tieffe Lo^4 seind (*ebenso* 10) F' 6 ja F' soliche F'
7 gerechtigkeit $PFL o^{7,8}$ gerechticheit $Lu^1 Lo^4$ teuffelichen P' teuffelichen F' teuffelichem G
teuffelichem Lu^1 Teuffelichem Lo^4 teufflichen Lo^7 teufflichen Lo^8 heiligen $PLo^{4,7,8}$ 8 solich
(*ebenso* 20) F' schrecklich F' schredliche $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ geistlich F' seliche P' leute Lo^4
9 eren PF 10 hoffertig $EGLu^1 Lo^{4,7,8}$ 11 hochmüt (1.) P stolz obder hochmut (1.) Lo^4
hochmütt (2.) P hochmut (*beidmal*) Lu^1 bedngen Lo^4 selbs $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 12 erhebet $Lo^{7,8}$
herauß F' 13 schwegen Lo^8 14 hochmütt (1.) P hochmüt (2.) PF hochmut (2.) Lo^1
16 geistlichem F' stände $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 17 künige P künig F König Lo^4 18 selbs $F Lu^1 Lo^{4,7,8}$
alle Lu^1 19 regieren F' regiren $Lo^{7,8}$ 20 vhn fehlt PF solche $GLu^1 Lo^{4,7,8}$
21 haben Lo^4 21/22 Wer da wil vnter euch der grösst sein, sol der kleinst obder iungste
sein, Und vhr sollt nicht herrschen wie die weltlichen Fürsten Lo^4 21 do) da $F Lu^1 Lo^4$ gröst F'
22 Unnd fehlt $Lo^{7,8}$ herrschen $PFL o^{4,7,8}$ 23 zeene $Lo^{7,8}$ ein gloß F' gloße Lo^1 gloße
 $Lu^1 Lo^{7,8}$ gloßta Lo^4 sol $Lu^1 Lo^{4,7,8}$ 24 hab PF oberseit PF obirseit Lo^1 obirseit Lu^1
öberseit $Lo^{4,7,8}$

¹) B: omnino spiritualia. ²) B: reddunt hoc dictum edentulum. ³) B: sublimitate aut dignitate et pompa efferri super alios. Obrikeit also hier ganz allgemein = Erhabenheit, vgl. Grimm, D Wb. VII 1115 sub 1.

das nitt soll erheben und besser duncken denn die andern. Denn, wie sie sagen, es mag wol eyn prelat seyn, der demuttig sey, nicht sich ym herzen ubir yemandt erhebe, dennoch eußerlich oben schweben müsse. Daher suren sie nu ettliche spruch der heyligen vetter, damit sie nur sich und yderman blenden und narren. Der Apostell saget von dem eußerlichen hochfaren, weiß fast wol, das der muß geistlich ubirster seyn, der die andern leren oder regirn sol; aber sie machen geistlich, das leyplich ist, denn sie wollen leyplich oben schweben, yhr gutter, yhr ehre, yhr geperde, yhr person, yhr weßen, yhr recht, yhr regiment soll ubir aller gutter, ehre, person, weßen und regiment faren. Da wollen sie hym auß und faren auch dahyn auß, die lieben iungkern¹, machen nus auß leyplichen guttern, ehre, person, geperden, kleydern zc. geistliche ding. Christus war auch geistlich der ubirst auß erden, denn er leret yderman als eyn lerer und meyster, aber damit sagt er dennoch seyn person ubir keynen menschen, ia, dienet yhn mit allem, das er hatte und vormocht. Also die propheten und Aposteln waren on zweyffell die ubirsten auß erden geistlich, denn sie waren der welt lecht und lerer, aber wenn hatt yhe eynen seyn person, seyn gutt, seyn weßen ubir eynen menschen, schweyg ubir kunige und fursten gesetzt? sie waren vielmehr denselbigen mit leyb und gutt unterthan und gepotten auch denselbigen unterthan zu seyn, wie auch Christus selbst dem keyßer unterthan war Matth. 17. Lieben Herodisten, geistlich regiment leyt sich nitt mit augen sehen, es regirt widder ubir gutter noch person, sonderum ubir die jeelen und geyster durch das wort gottis. So macht yhr eyn weltlich regiment drauß und gebt yhm den namen geistlich, nur zu decken und zu schmucken die vorfluchte hoffartt, das yhr niemandt unterthan seyn durfft, keyn künig, keyn hol, keyn schoß geben, sondern von aller pflicht außgezogen alleyn eynnehmen und rauben mugt.

2 Tim. 3, 2

Ich hab vorgeffen und ubirsehen², das ich ym andern stuch solt den gehy gesetzt haben, muß yhn hie am vierden hereyn bringen. Diß laster ist so grob ym Papsst und geistlichen stand, das izt steyn und holz druber

1 anderen F' 3 jemand Lo^{7.8} erhebt F' dannocht (ebenso 13) F' 4 sprüche Lu¹Lo^{7.8}
 yderman (ebenso 12) FLo^{1.4} jederman Lo^{7.8} 5 sagt FGLu¹Lo^{7.8} eußerlichem Lo^{7.8}
 weißt PF' 6 oberster PF' obirster Lu¹Lo¹ oberster Lo^{4.7.8} lere P' regieren F' regiren
 Lu¹Lo^{7.8} 7 leiblich (beidemat) Lo^{7.8} 8 jre (1.) FLo^{7.8} jre (2.) Lo^{7.8} ere PF'
 geperde F' yhre (1.) Lu¹ jre (4.) Lo^{7.8} 9 ere (ebenso 11) P eer (ebenso 11) F' 10 iundern
 PLo^{4.7.8} iundern F' 11 leiblichen Lo^{7.8} güteren F' geistlich Lo^{7.8} 12 oberst PFL^{7.8}
 obirst Lu¹Lo¹ oberst G oberste Lo⁴ 13 seine Lu¹Lo^{4.7.8} 14 vermochte Lo⁴ 15 zweuel Lo^{7.8}
 obersten PF' obirsten Lu¹Lo¹ obersten G obersten Lo^{4.7.8} 17 seine (1.) Lo^{7.8} künig F'
 könige Lu¹Lo⁴ Könige Lo^{7.8} 18 den selbigen] dem selbigen F' 20 Matth. FLo^{7.8} Matt. 17
 fehlt Lo⁴ Herodischen PF' geistlich A 21 laßt F' regiert F' regiret Lo^{7.8} weder PF'
 23 machet Lu¹Lo^{7.8} darauß F' gebet Lo^{7.8} 25 dorfft PF' 26 eyn nemen PFLu¹Lo^{4.7.8}
 müget Lu¹Lo^{4.7.8} 27 habe Lo⁴ 28 Diß PF' Diß GLu¹Lo^{4.7.8} 29 grob] groß F'
 stande Lo^{4.7.8} heyl F' holt (so) Lo⁴

¹) B: magnifici nostri domini.²) B: fugit oculos et mentem meam.

schreyenn. Aber das ist noch alles nichts gegen dem, das wenig leutte sehen, nemlich, das der geystlich stand fast auff lautter wucher gestift ist, durch den hoch vordampften hinßtauff, den der Papst zum ruckhaltter und patron¹ des geystis ehngesezt hatt und damitt die welt vorschlindeet husehenß. Auch den
 5 heymlichen gehß, der unter yhn regirt, sihet unter tausent kaum ehner, das sie nur geystlich werden umb leypllicher nahrung unnd vorsorgung willen. Es hat die warheyt das sprichwort erfunden²: verzweyßeln macht eyn münd; denn wieviel ist yhr, die nit alleyn darnumb geystlich werden, das sie sorgen, sie mugen sich nit erneeren oder musten mit erbeit und muhe sich erneeren?
 10 Denn auch ist Bischoff und stiftsherrn auß dem grund werden; was ist aber das anders, denn gehß, der gott nit so viel tratwet, das er yhn erneeren muge, der yhn geschaffen hatt? Aber ettlich werden auch auß solcher verzweyßlung geystlich, das sie sonst nitt trawen selig zu werden; aber der ist das weniger theil, und ist auch nit eyn gutter grund, drum bawet sichs auch nit wol
 15 drauff.

Zum funfften sind sie lesterer; das muß auch folgen auß den vorigen 2. Tim. 3, 2 tngenden; denn soll yhr hochmutt, hoffart, gehß und ehgen gefallen sich erhalten und bestehen, so müssen sie warlich [Mt. 23] sich rüsten mit harnisch und weren denen, die solchs straffen durch die schrift, wie es denn billich zu straffen und der
 20 schrift unendlich ist; darnumb muß der Papst alhie bullen und gesetz lassen außgehen uno vormaldehen, vordammen, lestern, bannen alle, die solch seyn regiment ansechten und sagen, es sey nitt gottis, sondern des teuffels wort, das seynes heyligkeit und seynen geystlichen widersteht, und sey zuuormeyden als die ergiste keherey, wie auch S. Peter 2. Pet. 2. verkündigt hatt, das solch 2. Petri 2, 2
 25 volck solle vorlestern den weg der warheyt, darnach sol es sagen, es thu das alles umb gotis ehre und der geystlichen gutter willen. Und seyn rotte, seyn Herodisch geind soll yhm anhangen und solch lesterung und vormaldehung so wehrt breytten, als yhr gehß, hochmut und hoffart regirt, das die welt

1 leit F leit Lo^{7.8} 2 geystliche GLu¹ geistliche Lo^{4.7} vff F 5 regiert F sihet Lo⁴
 6 leiblicher Lo^{7.8} unnd vorsorgung fehlt Lo^{7.8} 7 sprichwort P verzweyßeln F machet
 Lu¹ Lo^{7.8} einen GLu¹ Lo^{4.7.8} münd F münd Lu¹ 8 drum F 9 müssen Lo⁸
 arbeit PF 10 heht F stift herren FLo⁴ grunde Lo⁴ 12 ettliche Lu¹ Lo^{4.7.8}
 solicher F verzweyßlung P verzweyßlung F verzweyßlung Lu¹ verzweyßlung Lo^{7.8} 13 junst F
 14 darnumb F 16 seind F folgen F 17 ehgen gefallen] wolgefallen F 18 besteen PF
 18/19 vnd denen weren (umgestellt) Lu¹ Lo^{4.7.8} 19 solichs F geschriift PF es] er PF
 20 geschriift P geschriift F 21 außgeen PF verbämen P verdammen Lo^{4.7.8} lesteren F
 solich (ebenso 24 und 27) F 23 heyligkeit Lo⁴ widerstet P widersteet F 24 2. Pet. 2
 fehlt Lo⁴ verkündiget Lu¹ Lo^{7.8} 25 solle] soll F] soll Lu¹ Lo^{7.8} thue Lu¹ 26 ere PF
 seyne (1.) G seine (1.) Lu¹ Lo^{4.7.8} 27 gefinde Lo^{7.8} solche Lu¹ Lo^{4.7.8} 28 auß breiten F
 hochmut Lo¹ regiert F regirt Lu¹ Lo^{7.8}

¹) B: praesidium atque dexterrimum medium. Zur Suche vgl. Bd. 6, 466.

²) B: desperatio facit monachum, tantum adde: et sacerdotem ac omne genus papistarum vgl. Wander, Sprichwörterlexikon IV, 1625, ferner Luthers Scholien zum Römerbrief hg. von J. Pickel (1908) S. 318.

schwemme voll gottis lesterung und vormalbedeyung. Ach gott, hymliſcher vatter, deyneß greulichen hornß und ſchrecklichen gerichtß ubir die welt yn dißem ſerlichen, elenden heytten, und leyder daß niemandt erkennen will! Willtu denn alle menſchen umbßonß geſchafften haben?¹

2. Tim. 3, 2

Zum ſechſten, ſie ſind den eltern ungehorſam; gott hatt nechſt ſeynem gehorſam gepotten der eltern gehorſam fur allen dingen und ubir allen dingen. Aber waß leret iht der Papſt und geiſtlich regiment? Wenn eyn vatter eynen pfaſſen oder Biſchoff hatt, ſo hatt er eynen herrn ubir ſich erhojen, der yn ym ſeynen weg mehr iſt ſchuldig gehorſam zu ſeyn, umb der groſſen wirdikeyt willen der hochheyligen Herodiſchen geiſtlicheyt. Darumb lebt auch daß volck yn eynem freyen, unſtrefflichen leben², wie wir ſehen, gottis gepot von der eltern gehorſam iſt zuriſſen, und geben fur, ſie ſehen nu unter gottis und hohen gehorſam, ſo doch gott nit eynen buchſtaben von yhrem ſtand gepotten hatt, ſondern ſie habens von yhn ſelbs erwelet. Nu widderruſt gott ſeyn gepott nitt umb ſeyniß ſelben willen, ſchweyg denn umb menſchen welen und erleßen willen.³ Item, die kloſter ſind auch nu ynn den ſchwanck kommen, ſoldß gotis gepot loß zu machen, da entlaufft ſon odder tochter dem vatter on ſeynen willen ynß kloſter, daß urtheilt der heyligſt vatter Papſt mit ſeynen Herodiſten, eß ſey recht und wol than, unnd zwingt gleich die leutt, daß ſie gottis gepott umb gottis dienſts willen zureißen. Alßo gehet iht der ganz geiſtlich ſtand frey und loß von dißem hohen und erſten gepott gottis der andern taſſelln. Wiltu aber myr folgen, ich will dyr auß vollem geiſt⁴ ynn dem namen Chriſti Jeſu, unßers herrn, recht ratten: Wirt dyr deyn kind on deynen willen geiſtlich, eß ſey pfaß, monich oder nonnen, magiſtu, ob du wilt, drehn vorwiltigen hernach und laſſen geſchehen den ungehorſam. Wiltu aber nit bewilligen und beſorgiſt villeycht deynß kindß, eß mocht geprechlicheyt halben der keuſcheyt nit halften odder ſonß ynn eyn hrrig, wuſt leben geratten, oder villeycht falſch geiſtlich werden⁵, oder bedarffſt ſeyn, ſo

2 ſchrecklichen *P'* gerichtß *Lu¹Lo^{7.8}* 3 elenden, greulichen zeitten *Lo⁴* 4 umßonß *Lo⁴*
 umb jnuß *P'* 5 ſeind (*ebenso* 16) *E'* nächſt *E'* 6 vor *PFLo^{7.8}* 7 heßt *P'* 8 oder
 oder einen *P'* ein herren *P'* 10 lebet *Lu¹Lo^{7.8}* 12 zerriſſen *P'* ſeyen] ſind *Lu¹Lo^{4.7.8}*
 13 höherm *Lo^{7.8}* ſtande *Lo⁴* 14 jnen *P'* 15 ſein ſelbs *E'Lo^{7.8}* welen] willen *PF'* 16 kloſter *P'*
 17 ſoldß gotß *P'* entlaufft *PF'* 18 ynß] in dß *P'* kloſter *P'* urtheilt *Lu¹* urtheilt *Lo^{7.8}*
 heyligſt *P'* heylig *Lu¹* heilige *Lo^{7.8}* 19 wol gethan *Lu¹Lo^{4.7.8}* zwinget *Lu¹Lo^{7.8}* leute *Lo⁴*
 20 gottis (2.) *P'* dienſt *Lo⁸* zerreißen *P'* get *P'* geet *P'* heßt *P'* 21 ganze *Lo^{4.7}* geiſt-
 liche *Lu¹* geiſtliche *Lo^{4.7.8}* höchſten *P'* 23 ynn dem] im *P'* Jeſu *P'* herren *P'* 24 münd *P'*
 münd *P'* münd *Lo⁴* münd *Lu¹* Münd *Lo^{4.7.8}* magiſtu *PFLo^{4.7.8}* 25 ungehorſame *PF'*
 den ungehorſam laſſen geſchehen (*umgeſtellt*) *Lo^{7.8}* 26 deines *PFLo¹Lo^{4.7.8}* kindß *Lo^{7.8}*
 möchle *Lo⁴* 27 jnuß *P'* wüſte *Lu¹Lo^{7.8}* 28 bedarffſteſt *P'*

¹) *B:* num frustra homines condidisti, o pater, num oblivisceris misereri in finem?

²) *B:* videmus, ut populus iste prae omnibus mortalibus licentiosissime vivat. ³) *B:* non tam ob istorum arrogantiam et superbiam, quae sola sibi istam libertatem, immo licentiam usurparunt. ⁴) *B:* ex pleno spiritu. ⁵) *B:* falsa sanctimoniae specie a fide excidere.

mach nur mit viel disputirnß, gang freh hyn und heuch das kind auß dem kloster, auß kutten, auß blatten, und worehn es geschlossen¹ ist. Sihe nit an, wenn es hunderttausent gelubd than hette, und alle Bischöffe auff ennen hawissen dran gesegnet hetten! Deyn kind ist dyr befolhen von gott zu regirn, und
 5 von dyr wirt erß foddern, so du es leßißt vorteben und du ihm wol ratten und helffen kanst. Sagt man dyr ettwaz, so hallt wider entgegen gottis gepott, das kinder sollen gehorsam seyn den eltern, knuor wo die eltern sorgen der selickheyt unnd nitt wollen gestatten. Hatt doch auch des Papsts gesch hyn sich, das eyn weyb yhren man mag auß dem kloster odder priester-
 10 schafft gihen on alles hyndernisse.² Nu ist yhe das vierde gepot, von eltern^{2. Mose 20, 12} gehorsam zu seyn hyn den dingen, die nit wider got sind, eben so wol gottis gepott, als das mann und weyb sich nit scheiden sollen. Darumb sage ich: der Papst nympt ihm fur auß lautterm freuel, munch und nonnen auß den klosteren gihen und hatt seyn nitt macht³; Die eltern haben des macht und
 15 mugen yhr kind lassen drinnen odder erauß nehmen, wenn und wie sie wollen, odder wie sie sehen, das den kindern nuß ist.

Sagen aber die Herodischen hie, das der eltern gehorsam hie auß sey, darumb das gottis dienst sey ubir das vierde gepott, hm ersten gepott gepotten,^{2. Mose 20, 2—6. 12} Soltu freh antworten, das gottis dienst sey nit geystlich stand, er hab auch
 20 nichts dauon gepotten, sie liegen also und nennen yhre fundle gottis dienst.⁴ Gottis dienst ist nitt anders, denn seyne gepott hallten. Seyne gepott aber^{2. Mose 20, 2—11}

1 mache $Lu^1 Lo^{7.8}$ disputierenß F disputirenß $Lu^1 Lo^7$ gang] gehe $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ zeug P zeuche Lo^1 2 wor in P geschlossen $PFG Lu^1 Lo^{1.4}$ 3 gelubde $Lo^{4.8}$ gethan $FLu^1 Lo^{4.7.8}$ Bißchoß $PLo^{4.7}$ Bißchoß Lo^8 eynem Lo^1 einem $Lo^{7.8}$ 4 geieget Lu¹ befolen P regieren F regiren $Lu^1 Lo^7$ 5 forbern PF verderben $PFL o^{7.8}$ 5/6 helffen radten (umgestellt, und fehlt) Lo^4 7 eltern (2.) F 8 wollenß GLu^1 wollenß nicht (umgestellt) $Lo^{7.8}$ auch fehlt F 9 Kloster F 10 ziehen $FLo^{1.4.7.8}$ alle $FGLu^1 Lo^{4.7.8}$ hinderniß F vierd (ebenso 18) F elter P 11 hyn] und Lo^4 wedder Lo^8 sind] seind F 13 lanterem F Münich F 14 Kloster F zu ziehen F zuzihen GLu^1 zu ziehen $Lo^{4.7.8}$ 15 ire F drinnen lassen (umgestellt) $Lo^{7.8}$ herauß F nemen $PFL o^{4.7.8}$ 16 wie fehlt $Lo^{7.8}$ 18 drumß F 19 antwurten F habe Lo^4 20 fundele F

¹) geschlossen Partizip von schliefen, schlüpfen vgl. Grimm, DWb. IX, 680f. ²) Vgl. Gaugusch, Das Ehehindernis der höheren Weihe 1902. Nach katholischer Anschauung kann ein Verheirateter die höheren Weihen nur empfangen mit Zustimmung seiner Frau, ebenso nur mit ihrer Zustimmung ins Kloster gehen. B setzt daher richtig hinzu: si ipsa invita illo se receperit. ³) B: proinde liquet, papam ex mera praesumptione contra dei praeceptum circa alienos liberos audere, quicquid audet, non solum monachatu faciendo sibi contra voluntatem parentum obnoxios, sed etiam eo rursus exnendo et liberando. Parentum liberi sunt, non papae eoque duplicem iniuriam parentibus hic facit, et quod illorum liberos suae potestati facit obnoxios, et quod eximit paternae. Breviter, filii parentum non papae auctoritati divinitus subiecti sunt; quare ipsorum est, non papae, inde eximere eos aut relinquere secundum quod vel e re sua vel liberorum id futurum crediderint. ⁴) B: responde: recte dici obsequium dei ab obsequio eximere parentum; at instituta et ceremonias factitiumque illum dei cultum papistarum omnium nihil minus esse quam dei cultum.

nun der ersten taffeln foddern glawben unnd liebe gottis. Nu gehen¹ hñe die nit nun den glawben und liebe gottis, die da [Bl. III] geistlich werden, sondern nun eyn außersich, sonderlich weßen, da weniger lieb und glawbe ist, denn nun kenuem ehlichen oder weltlichem weßen. Aber nu sehens leyder viel leutt gern, das hñr kinder geistlich werden: denn sie sehen die ferlichest nit, die dornen ist. Gottlich geloben auch hñr kind zum geistlichen stand; solch allis ist nur lautter unwissen vom glawben und Christlichem stand. Wenn aber die eltern etwas gepotten, das widder gottis gepott were, als widder den glawben unnd liebe des nehisten, da ist hñn nit zu folgen, da gehet Christus wort: Wer vater und mutter liebet ubir mich, der ist meyn nit werdt. Sonst soll das gepott vom gehorsam bleyben², doch mugen und sollen die eltern bewilligen und sich erbitten lassen, wo es zu thun ist und des kints nutz ist an der seelen.

Sie secket nu heren eyn ander stuch, da auch viel an ligt, nemlich von der kinder ehe. Niemand ist hwar so toricht, das er seyn kind hwingen zur ehe, und soll auch nit seyn, wenn es aber gescheh, acht ich, das kind sollt gehorsam ubir die iunfrawschafft setzen, oder das dem vatter abbitten.³ Desgleichen sollt man auch nit hwingen, den odder dißen gemahel zu nehmen, sondern mitt vorwilligung des kints geschehen. Gleich wie Rebecca gesach Gen. 24. Wo aber doch der gehorsam hwingt⁴, acht ich, es müsse geschehen. Aber da ist die frage, ob der vatter⁵ macht habe hurenissen die ehe, so seyn findt on seynen und widder seynen willen vorlobt hatt? Sie antwortet der

1 fordern PF geen PF 2 dem Lu¹Lo^{7.8} 3 eyn fehlt Lu¹Lo^{4.7.8} außersichem Lo^{7.8}
sonderlich fehlt F sonderlichem Lo^{7.8} liebe FLo^{4.7.8} glawb F 4 ehlichen PF ehlichen
Lo^{1.4.7.8} weltlichen Lu¹Lo^{4.7.8} sehen es Lo^{7.8} leute Lo⁴ 5 ire (ebenso 6) FLo^{7.8}
hñre GLo⁴ 6 Gottliche F etliche Lo^{7.8} geloben F solichs F solichs Lo⁴ solichs Lo⁷ solichs Lo⁸
7 lautter] eitel Lo^{7.8} Christlichen F stande Lo⁴ 9 nachsten F ihen F geet PF
10 Wer vater und mutter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht werd Lo⁴ liebt P 12 kintes PF
12,13 seyn ist (umgestellt) F 14 ligt] leid Lo^{7.8} 15 ee (ebenso 16 und 21) PF toricht F
zwingt PF 16 geschehe Lo^{7.8} achte Lo⁴ sollt] sol P] soll F 17 iunfrawschafft P
iunfrawschafft F iunfrawschafft Lu¹Lo^{1.8} iunfrawschafft G iunfrawschafft Lo⁴ iunfraw-
schafft Lo⁷ 18 sol Lo⁸ gemahel Lo^{7.8} nemen PLo^{4.7.8} 19 kintes Lo^{7.8} 20 Gene.
GLu¹Lo^{7.8} Gen. 24 fehlt Lo⁴ zwinget Lo^{7.8} achte Lo⁴ muß PF 21 hab F zer-
reissen F 22 antwort P antwort F

¹) B: se . . . nequaquam conferunt. ²) B: in aliis omnibus rebus debet omni-
bus autoritas parentum anteferri. ³) B: exorare parentes, ut ultro remitterent hoc
praecepti. ⁴) B: sed si urgeat hic male consultorum parentum imperium, mea
sententia libens parendum est: exorabunt enim sic divino praecepto morigeri et ex fide
suo animo vim facientes, ut deus amorem etiam inserat, ubi nullus erat. Si tamen
urgetur parentes ad coniugium, quod in domino iniri non posset, idque evidenter filio
aut filiae pateret, ut id parentes contra dominum praesumerent, ita parentum obedientia
hactenus essent liberi, haberetque locum illud: oportet plus deo quam hominibus
parere. ⁵) B: nun liceat parentibus dissolvere coniugium, quod contra ipsorum
voluntatem contractum est?

Vapst¹ und sagt: nehn, löst das kind von des vatters gehorsam. Ich halt
 aber: ia, und löse das kind nit von des vatters gehorsam, mehn auch, es habe
 kein mensch macht zu lösen, hinner ehe sie huzamengesessen sind.² Denn wo
 sie huzamengesessen sind odder frucht haben oder gern bey ehnuander sind, iſt
 5 unfreuntlich³, daß der vatter da wollt ſehen und reſſen, ob erß gleich
 gewalt habe; denn wie groß ſehn gewalt hynnu iſt, iſt er doch ſchuldig der
 liebe und freuntſchaft, daß er dem kinde ettwas durch die finger ſehe und mit
 ſeynem willen handle⁴, auß daß nit ſolchs ſehen lautter ehgen wille und
 muttereh⁵ ſey, on alle urſach furgenommen. Denn es ſind die eltern auch
 10 zuwehlen geſinnuet, daß ſie mehr auß yhren ehgen muttwillen, denn auß des
 kindz nuß odder nott ſehen; wiewol daſſelb ein kind ſeyden ſoll, iſt doch
 nit recht vom vatter, der yhe ſchuldig iſt, ſeynem kind fruntlich und nach
 ſeynem beſten helffen und ſeyner macht nützlich an yhm brauchen, gleich wie
 15 Mannhe unnd ſeyn weib ſich yhrn ſon Sampſon erbitten ließen⁶, daß ſie
 yhm ein weib gaben, daß er begerte und ſie nit gerne ſahen Judic. 14. Wo
 es aber geſchicht, daß die Weib⁷ ſich heimlich vorlobt unnd der vatter odder
 vatters ſtatthalter⁸ ſie ehnem andern gibt, ſoll ſie des Vapſts ſtrick hie mit
 fußen treten und on alle des gewiſſens beſchwerung den erſten ſaren laſſen
 und dem andern folgen; denn der Vapſt hatt kein macht, wider gottis gepott
 20 zu handelln, odder daß erſte geſobd zu beſtettigen und daß ander zu reſſen,
 macht damit die gewiſſen yre und ſpricht, ein ſolche Weib ſey ein ehebreehernyn,
 ſo ſie bey dem andern ligt, unnd zwingt ſie doch zu yhm und ſpricht, ſie

1 löſet Lo¹ löſet Lo¹ hatte Lo⁴ 2 ja FLo⁷ löß F mehne Lo^{1,4} meine Lo^{7,8}
 hab F 3 ee PF ſeind FLo⁴ 4 ſeind (beidmal und 9) F fruchte Lo⁴ gerne Lo^{7,8}
 iſt es (ebenſo 11) Lo^{7,8} 5 unfreuntlich F er es Lo^{7,8} 6 hierinne Lo⁸ 7 kind F
 8 ſolchs F wille will Lo⁴ 9 muttereh muttwill GLo¹Lo⁴ urſache GLo¹Lo^{7,8} 10 zu
 weilen Lo⁸ 11 kindeſ (1.) Lo^{7,8} daß ſelbig F daſſelbige Lo⁴ 12 vom vater recht (un-
 geſtellt) Lo⁸ freuntlich P freuntlich Lo¹ freuntlich GLo¹Lo^{4,7,8} 13 ſeynem dem Lo⁴
 14 Mannhe F Manoah Lo⁴ yhren Lu¹ yhem Lo⁴ yren Lo^{7,8} ſun F Samſon F Simſon Lo⁴
 15 gern F Judic. 14 fehlt Lo⁴ 16 geſchicht Lo^{7,8} 17 ein F 19 kehne G keine Lu¹Lo^{4,7,8}
 20 handeln F erſt F geſobd Lo¹ geſübt G geſübt Lu¹Lo⁴ geſübt Lo^{7,8} zerreißen F
 21 machet Lu¹ gewiſſene F ſolche Weib F eine (2.) Lu¹Lo⁷ eibbrecherin P eebbrecherin F
 Ebrecherinn Lo⁷ Ebrecheria Lo⁸ 22 zwinget Lu¹Lo^{7,8}

¹) Vgl. Sägmüller, *Lehrbuch des katholischen Kirchenrechts* (1904) S. 477 ff. Hier
 ſind die einschlägigen Stellen aus dem *corpus iuris canonici* angegeben und es heißt: „Die
 vom kanoniſchen Recht unentſchieden gelassene Frage, ob die von minder-
 jährigen Kindern ohne oder gegen den Willen der Eltern geſchloſſenen Sponsalien nach
 dem kanoniſchen Rechte gültig ſeien, iſt ſicher zu bejahen, da nach dieſem Recht ſolche
 Einwilligung nicht einmal zur Eingehung der Ehe notwendig iſt.“ (C. 2, C. XXVII
 q. 2 n. a.). ²) B: neque video, quomodo possit, cum deo, hic parentum autoritas
 negligi. praesertim si nondum cohabitarint. ³) B: inhumanum. ⁴) B: ratione
 habita et animorum ipsorum (liberorum). ⁵) Mutterei iſt bei Grimm nicht verzeichnet,
 vgl. *Schweiz. Idiotikon* IV, 580 = *Empörung, Aufruhr*. ⁶) B: exorari se patiebantur.
⁷) B: puellam, vgl. Grimm, *DWB*. VI, 2150 sub 3, 4. ⁸) B: qui parentis loco habetur.

soll solchs leyden und nit mit willen bey ihm ligen, auch nit die ehlich schuld
 fodern.¹ O du seelmorder, wie trostest du die gewissen, wie verrißtest du einß hñß
 ander, das seyn raum bleybt der seligkeit und recht seliche bent auffbringist?²
 Man aber die mehe abbitten³, das sie bey dem ersten muge bleyben, so sie
 vhe groffe lust zu ihm hatt, mag sie wol thun, sonst gehe der gehorsam fur
 unnd fur, foddere eheschuld und thu, als hette sie nie ettwas vorlobt. Und
 wenn man diße regell im brauch hette behallten, so were das heymlich vor-
 loben lengist vorblieben, unnd die grossen, yrrigen strich der gewissen ynn
 Bepstlichem recht nimmer auffkommen. Nu siehestu, meyn ich, wie scharff
 2. Tim. 3, 2 E. Paulus ynn das geistliche regiment gesehen hatt, wilchs alle kinder leret
 den eltern ungehorsam seyn, gibt ihn freyheit zu weltlichen und geistlichen
 stenden zugreiffen, odder vhe zu bleyben, so sie drehngreiffen haben, on der
 eltern willen. Und also hatt es gottis gepott vom gehorsam reyn auff-
 gehalten und kuffen, daneben doch die gewissen so kleglich vorwyrret, das
 sie nyrgen außfunden; wie nu sie durch ihr geistliche hehlicket⁴ den eltern
 ungehorsam und loß sich machen von gottis gepott, also leren sie auch das
 iunge weltliche volck, ynn dem ehlichen stand zu thun. Aber ein frum kind
 soll leren, seyne eltern ehren, und was sie mit ihm schaffen, das nit widder
 gottis gepott ist, solts ihm gefallen und gethan seyn lassen. Und wenn es kund
 todten auffwecken [Mt. III 4] odder der hymell fur ihm offentund, sollt es doch
 20 der seyniß furnehmen, wenn es wiste, das widder seyn eltern were: denn
 wer den eltern gehorsam ist, der ist auch gott gehorsam, des gepott von
 eltern gehorsam ist⁵, und darumb was wider der eltern gehorsam geschicht,

1 solchs F solches Lu¹ Lo^{7.8} eelich PF ehelich Lo^{1.4} eheliche Lo^{7.8} 2 fordern PF
 verriß du F wirriß Lu¹ Lo^{7.8} 3 bleybt Lu¹ bleibet Lo^{7.8} rechte sehlische Lo⁴ 5 größer F
 junst F gee P get F 6 foddere PFL^o eeschuld PF thue Lu¹ Lo^{4.7.8} verlobet FLo⁴
 7 diße die P 8 verbliben PF gewissene F 9 meyne Lo^{1.4} scharff PF 10 Sanct Lo¹
 geistlich F wöllich F 11 jnen F freyhet G 12 darein gegreiffen Lu¹ Lo^{7.8} drein
 gegreiffen Lo⁴ 13 eltern F 14 zerreißen F daneben] danken F 15 nyrgent P nyrgent F
 nyrgend Lu¹ Lo⁴ nyrgend Lo^{7.8} auß können Lo⁴ sie (2.) nu (umgestellt) Lu¹ Lo^{7.8} Wie
 sie nu leren Lo⁴ [lernen Z. 16 nicht gestrichen] ire FLo^{7.8} ihre Lu¹ Lo⁴ 17 iung PLo⁸
 jung F weltlich F den Lo⁴ eelichen PF ehelichen Lu¹ Lo^{1.4} elichen G Ehelichen Lo^{7.8}
 jrom Lu¹ Lo^{4.7.8} 18 lernen Lu¹ Lo^{4.7.8} eren PF 19 soll F sol es Lu¹ Lo^{7.8}
 20 toben Lo⁴ vor PF offen stünde G offen stünde Lu¹ Lo^{4.7.8} 21 fürnemen PF für nemen
 Lo^{4.7.8} wüßte G wüßte Lu¹ Lo^{4.7.8} seyne FLu¹ Lo^{4.7.8} seyne G elter Lo¹ 22 des dz G
 des das Lu¹ Lo^{4.7.8} 23 geschicht Lo^{7.8}

¹) B: et tamen redire ad priorem non permittit, praecipit cum secundo habitare ac debitum, ut vocat, reddere, sed invitam neque unquam poscere. Zur Sache vgl. *Signaller, Lehrbuch des katholischen Kirchenrechts* (1904) S. 481f: „Ein gültiges Verlöbniß — und dazu gehört auch ein heimliches — bewirkt, daß jedes von einem Verlobten mit einer dritten Person eingegangene Verlöbniß ungültig ist.“ C. 22 X h. t. IV, 1 das kanonische Recht bestrafte ein doppeltes Verlöbniß mit Kirchenbuße Vgl. auch Nachträge.
²) B: et sint omnia periculis plenissima. ³) B: exorare parentes. ⁴) B: sua fida dignitate. ⁵) B: dens enim est, qui parentibus praecepit gerere morem.

So es nitt von gott joddertt wirtt, soll es gernu hurehffen lassen, es sey wie gutt es woll oder wie groß gotttsdienst es mag; denn es kan gott nit gefallen, was da geschicht widder die elltern. So sie nit wider gott gepieten. Drumb spricht got durch Hieremiam .29. zu den elltern: Gebt ewrn kindern wehber, ^{Jer. 29, 6} und ewrn tochttern menner xc., das nit die kinder selbs nehmen, sondern die elltern macht haben sie hnuorgeben. Des sey diß mal gnug davon, es were wol mehr davon zu sagen.

Zum siebenden, sind sie undanckbar, nit alleyne got, wilchs von notten ^{2. Tim. 3, 2} seyn muß¹, wenn sie ihn lestern, seyn wortt vormalebehen und seyne gepott zurehffen, sondern auch den menschen. Denn sie haben groß gutt und ehre von den fursten und aller welt, und das ganz ihr þuß leben ist der andern schweß und blutt, noch erkennen sie das so gar nichts, das, wenn eyne statt oder land vorterven solt, so theten sie ihm seyne stewr noch hulff von hrem nbrigen rechtum und sehen, da ist schlecht nit mehr, denn nur: ynn mehren sack²; dazu, wenn nitt ihre þinß und gütter voll und unvorruckt bleyben, ist seyne barunherzigkeit, nit bannen, treyben und martern³, da denckt niemant bey sich: Ey wolan, wir haben solch gütter und nbrigs, von dem und dem geschlecht oder land, diweyl es ynn unrud und vorterven ist kommen, wollen wir ihm wider lieb erhegen und die hand reichen. Es ist geystlich gutt, ²⁰ das muß weltlichen nit dienen⁴, ia, sie achtenß für die allergroßten untugent, solten sie so danckbar seyn und sprechen; wer das thut, der vortuust dem stift, dem kloster, der heiligen kirchen ihr gütter, darumb auff dz hie der kirchen guter bleyben, muß christlich lieb und natürllich danckbarkeit untergehen, noch⁵ sind sie geystlich heilige lent und faren alleyn zu hymel, wie die tue yuß meußloch.⁶

1 fordert PF' gesodbert GLu¹ Lo^{4.7.8} solle Lo^{7.8} gerne Lu¹ Lo^{7.8} zerreißen F'
 2 wolle GLu¹ wölle Lo^{4.7.8} groß fehlt F' gotß dienst P' 3 geschihet Lo^{7.8} Darumb
 PFLu¹ Lo⁸ Darumb Lo⁷ 4 Hieremi. Lo¹ Jeremiam Lo⁴ .29. fehlt Lo⁴ ewern PLu¹ Lo^{1.7.8}
 einuern (ebenso 5) F' 5 ewern PLo^{1.7.8} ewren Lu¹ xc. fehlt Lo⁴ nemen PFLu¹ Lo^{4.7.8}
 6 diß PF' diß GLu¹ Lo^{4.7.8} genug Lo⁴ 8 siebenden PF' seind (ebenso 24) F' allein PLo⁴
 wölchs F' 9 seyn (2.)] seine F' vormalebehen] verdammen Lo^{7.8} 10 zerreißen F' ere P
 eer F' 11 süße GLu¹ Lo^{4.7.8} 12 nicht Lu¹ Lo⁴ ein F' 13 verderben (ebenso 18) PF'
 Lo^{1.7.8} kein (ebenso 16) F' stewer Lo^{1.4} hitß PP' hüßse Lu¹ Lo^{4.7.8} 14 reichthum F'
 reichthum Lu¹ Lo^{7.8} reichthum Lo⁴ schlechtß P' 15 darzu PF' zynse Lu¹ zinse Lo^{7.8}
 16 do Lo⁸ 17 solich F' solche GLu¹ Lo^{4.7.8} nbrigs Lu¹ Lo^{7.8} 19 liebe Lo^{7.8} 20 aller größte Lo⁴
 21 verurtheilt Lu¹ Lo^{7.8} 22 Kloster F' der (1.) den PF' ire FLo^{7.8} ihre Lu¹ Lo⁴ hie
 der] heber F' 23 ire güter F' Christliche F' Christliche GLu¹ Lo^{4.7.8} liebe GLu¹ Lo^{4.7.8}
 natürlliche F' natürlliche G natürlliche Lu¹ Lo^{4.7.8} vndergeen PF' 24 geistliche FLo^{4.7.8}
 geistliche G lente Lo⁴ kü P kü F meußloch P meußloch F Meußloch Lo^{7.8}

¹) B: quod scilicet necessario sequitur ex prioribus. ²) B: omnis ipsorum cogitatio et conatus est, ut cuncta in suum ventrem converrant. B faßt also Sack = (wie Luther sagt) Madensack, Bauch. ³) B: exerta ilico sunt sexcenta fulmina, dirae execrationes. ⁴) B: sed quae possident sunt bona spiritualia, ea handquaquam debent servire laicis. ⁵) B: nihilominus. ⁶) B: verum sicut vacca foramen muris, ut habent Germani proverbium. Vgl. Wander, Sprichwörterlexikon II, 1692 Nr. 628. Der Sinn ist: gerade umgekehrt.

2. Tim. 3, 2

Zum achtenden, die keyn heyliges dings achten. Sie thutt yhu der Apostell groß gewalt¹, das er sie anofios nennet. Ofios heyst: geweyhett, heylig, geystlich, die da sollen mitt heyligen dingenn umbgehen unnd dahu vorordenett sind, wie denn durchs weyhen geystlich oder heyligen werden. Anofios heyst: ungeweyhett odder ungeystlich. Istz denn nu mitt eyn 5 freueler Apostel, der die geystlichen dürre erantz nennet die ungeystlichen und die geweyhetten nennet die ungeweyheten?! Haben sie doch platten, sind mit öle gesalbet, haben auch weyße korröck, haßten auch Messe, singen hoch und lesen nyder², orgeln und pfeffen, leuten glocken und klingen schellen, weyhen kirchen und capellen, reuchern weyrauch und sprengen wasser, tragen erentz und 10 fanen, kleiden sich mit seiden und sammet. Und das groß ist: tragen gulden silch und sylbern monstranz. Sind das nit geystlich ding, was ist denn geystlich ding? So muß der Papst und Bischoff yhren³, furwar S. Paulus ist nun des Papsts bann und redet widder das heylig geystlich recht⁴, darynn eyttel solch genennete geystlich ding gehandelt werden. Keyn tue odder esell 15 oder saw ist so gar on synu, das sie solch ding nit erkenne, das es leylich und eußerlich ding sind, danon niemant geystlich noch heylig wirt, noch mußens iht alleyn geystlich geweyhet ding heissen bey diesem Herodischem regiment; darumb nennet sie S. Paulus recht die ungeystlichen geystlichen 20 eben umb solchs ungeystlich geystlichs weßen willen. Daruber sie lassen die recht geystlichen ding ligen. Er hatt eben nun yhr vorkeret weßen gesehen, wie sie sich die geystlichen aufwerffen, und vorkeret auch yhrn namen; als solt er sagen: sie wollen die geystlichen seyn und sagen, sie handelln die geystlichen ding, sie sind mehr die ungeystlichen unnd gehen mit narnnwerck 25 unnd, lassen die rechten geystlichen ding ligen. Denn Ofios oder geystlich heyst

1 achten F achten Lu¹ Lo^{1.4.7.8} sind sie ungeystlich die (etc.) Lo⁴ keins heiligen Lo⁴ ding PF dinge Lu¹ jnen F 2 groffe Lo⁴ 3 umbgeen PF darzu PF 4 verordnet PFLu¹ Lo^{1.7.8} seind (ebenso 7. 12 und 17) F' geystlichen Lu¹ geystliche Lo^{4.7.8} heylig F' 6 dürr F dürr Lu¹ Lo^{7.8} herauß F 7 nennet fehlt Lo¹ 8 gesalbet Lo⁸ korröcke GLu¹ Lo^{4.7} Schoröcke Lo⁸ meß F 9 orgelen F klingelen F 10 reuchnen P reüchen P weyrauch F 11 gültene GLu¹ Lo^{4.7.8} 12 selch F silche GLu¹ Lo^{4.7.8} silberne GLu¹ Lo^{7.8} sylberne Lo⁴ monstranzen Lu¹ Lo⁴ Monstranzen Lo^{7.8} geystliche (ebenso 14 und 15) GLu¹ geystliche Lo^{4.7.8} 12¹³ was bis ding fehlt Lo^{7.8} 13 geystliche Lu¹ Sanct Lu¹ 14 heilige GLu¹ heylig fehlt Lo⁴ heilige Lo^{7.8} geystliche Lo⁴ darinnen Lo^{7.8} 15 solche F solche GLu¹ Lo^{4.7.8} geystliche FLo^{4.7.8} Keine Lu¹ Keine Lo^{4.7.8} kü P küw F 16 sawe Lo⁴ so] also Lo^{7.8} solich F leyliche Lo⁴ leylich Lo^{7.8} 17 eußerliche F eußerliche Lo⁴ 18 müssen es Lo^{7.8} heyt F alleyn fehlt F und geweyhet Lo^{7.8} Herodischen Lo^{1.7.8} 19 Sanct Lo^{7.8} 20 solichs F vngeystlichs F vngeystlichen GLu¹ Lo^{4.7.8} geystliches GLu¹ geystliches Lo^{4.7.8} weissen F 21 rechten F 22 jren FLo^{7.8} yhren Lu¹ 23 handlen F 24 seind FLo^{7.8} gem F geen F narren werck FLo^{4.7.8}

¹) B: intolerabilem iniuriam. ²) B: canere alte et legere submisce. Gedacht ist an das leise Lesen bei der Messe. Vgl. H. Lietzmann, Ordo missae secundum missale Romanum 1906. ³) B: oporteret isto pacto papam et episcopos errare. ⁴) Vgl. die zahlreichen Stellen bei Sigmdiller, Kath. Kirchenrecht S. 606 ff.

der das wort gottis und die sacrament handelt und reycht, auff das er sich und die leutt zu gott bringe, das ist eygentlich der geystlichen ampt. Aber sie thun der kenneiß, ia, durch yhren mißbrauch hyn allen sacramenten, hynor hyn der messe, bringen sie sich und yderman nur weytter von gott; so predigen sie auch kein Euangelium und thun kein geystlich ampt recht, danon viel kufagen were. Der Apostel hatt mit diesem wort begriffen allis, was yhr eygentlich ampt betrifft, danon sie geystlich heissen, spricht: sie thun yhr kenneiß, drumß sind sie mehr die ungeystlichen.¹

Zum neunnden, unbarmherzig; sie meinen² kennen menschen mit herzen, 2. Tim. 3, 3 das ist: sie nehmen sich kenneiß menschen an, lassen [et nim] yderman gehen, wie er gehet, faren, wie er feret, wenn sie nur gnug haben, sind sie kufiden. Es ist der geystlichen ampt, wie gesagt ist³, das sie der leutt hyn geystlichen dingen wartten sollen. Sollen auch sehen, das leuplich niemant nodt leyde von armut. Nu istß offfinbar, das bey kennen menschen auff erden weniger acht unnd annemen ist der leutt, denn bey den geystlichen, das machen alles die vorigen untugend, gehß, undankbarheyt, ungeystlicheyt. Es ist nur eyn vold auff sehen nuß und gesuch gericht, hyn weltlichen und geystlichen guttern. Es wolkt denn jemand den Papst und die sehen danon schelten der annemlicheyt, das er so viel Christen blutt vorgeußt, alle welt zu kriegen reycht, mit ablaß unnd allerley buberey die welt außseufft, seuget unnd schindet. Es ist eyn sonderlich seyne tugent der regenten, wenn sie sich der unterthanen annemen und lassen yhn yhr sach unnd nott zu herzen gehen, hyn weltlichen dingen. Viel seynere ist sie, wenn die geystlichen auch also thun hyn geystlichen dingen, wie sie sollten, wenn sie osß iwerenn. Aber nu sind sie anosß und astorgi, 2. Tim. 2, 2, 3 beyde ungeystlich und unannehmlich.

Zum zehenden: Sie sind ungenietig, ungemeyn.⁴ Da fere S. Paulus 2. Tim. 2, 3

1 handeln Lo⁴ reychet Lu⁴ reichen Lo⁴ reychet Lo^{7,8} 3 feinh F¹ ja FLo⁷ 4 meß F¹
 yderman (ebenso 10) FLo^{1,4} jederman Lo^{7,8} 5 thünd (ebenso 7) F¹ 8 seynß Lu⁴
 darumß PFLu¹ Lo^{7,8} darumß Lo⁴ feind (ebenso 11, 24 und 26) F¹ 10 nemen PFLo^{4,7,8}
 iederman Lo⁸ geen PF¹ 11 get P¹ geet F¹ genug Lo⁴ zu frieden Lu¹ Lo^{4,7,8} 12 ist
 fehlt Lo^{7,8} 13 leiblich Lo^{7,8} 14 offenbar PFLu¹ Lo^{7,8} feinem FLo^{7,8} 15 annehmen Lu¹
 leute Lo⁴ by F¹ 18 jemand Lo⁷ iemand Lo⁸ annemlicheyt] freundlicheyt G¹ freundlicheyt Lu¹
 freundlicheyt Lo⁴] freundligkeit Lo^{7,8} 19 reiget Lo^{7,8} 20 seuget F¹ 21 sonderliche FLo⁴
 Lo^{4,7,8} annemen PFLo⁴ annemen (so) Lo^{7,8} 22 iuen F¹ yhnen Lo⁴ yhre Lo⁴ sache Lo⁴
 geen PF¹ 23 thünd F¹ 25 vnd fehlt Lo⁴ vnannehmlich P vnannehmlich F vnannehmlich]
 vnfreundlich GLu¹ Lo^{4,8}] vnfreundlich Lo⁷ 26 vgenietig] störrig GLu¹ Lo⁴] störrig Lo^{7,8}
 vnd vngemeyn F odder vngemeyn Lo⁴ feret Lu¹ Lo^{4,7,8} Sanct Lo^{7,8}

¹) B: non saucti, sed profani, non religiosi, sed irreligiosi, non spirituales, sed carnales, non ministri Christi, sed Antichristi et Satanae, non curatores animarum, sed seductores et vastatores. ²) = lieben, s. Grimm, DWtb. VI, 1930 sub e. ³) Vgl. S. 646.

⁴) B: nescii foederis, inepti ad omnem amicitiam, qui cum nemine bonorum possint habere aliquid commune aut ullam honestae rei colere societatem. ungemeyn also = ohne Gemeinschaft; ungenietig = ohne Verietung, Verknüpfung mit andern.

aber mit dem kopff und sturmynn das heylig geystlich recht, das doch so viel leret von prinilegien, freyheitten, außzugen¹ und trifft eben das heylig serinium pectoris zu Rom.² Die natur unnd gottis ordnung heist, das, so menschen untereinander ynn der gemeyn leben müssen, ist nott, das sie zusamen- thun und gemeine burden auff gemeynem rucken tragen, gemeine erbeytt mit 5 gemeiner hand thun, also vorpindet sie die nott gemeines weßens. Darwidder hatt der Papst und geystlich recht yhr priuilegia, libertates, immunitates, indulta, gratias und eyttel außzuge³, das er mit den seynen nur der nuzunge gemeiner gutter brauch, laß die andern die gemeine erbeytt thun unnd gemeine 10 burden tragen. Unnd were die allergroste sund, wer S. Paulus folgen wollt unnd die priuilegia lassen und mit der gemeine die burden und beschwerung tragenn, ob sie wol sehen, das solch yhr freyheitt schel augen macht unnd vordrießlich ist, die hertzen erbittert auß redlicher ursach und damit widder die brüderliche liebe ist. Alir das hatt der heyligst vatter Papst gewallt, ob sich ettlich geystliche gleich wolten odder hetten vorpunden mit der gemeine, 15 alle solch pund zureissen, absoluirn von eyden und gelubden, als die zu nachteyl geystlicher gutter geschehen sind.⁴ Es ist eyn frucht der unannehmlicheit⁵, das nur sie alleyn und sonst niemand frey und reich sey, gnuge und lust habe und unbeschweert, on far und sorge lebe. Ungemein und eyttel außzuge⁶ 20 muß yhr ding seyn, darumb nennet sie S. Paulus Aspondos, die ungemeynen, ungenietige, der niemand genießen kan und sie ydermans genießen wollen, die das forteyl ynn allen dingen haben wollen und das nachteyl von sich weyßen, wilchs ynn eyner gemeyn⁷ von niemand zu leyden ist. Und ist nit alleyn wider die Christliche liebe, sondern auch wider die naturliche billicheit und aller menschen vornunft.

1 heilige GLu¹ heilige Lo^{4.7.8} geystliche GLu¹ geistliche Lo^{4.7.8} 2 heilige Lo^{7.8}
 3 ordenung F' 4 vndereinander F' vntereinander Lo^{7.8} 5 gemeine (1.)] gemein PF' arbeit
 (ebenso 9) PF' 6 gemeines] des gemeinen Lo^{7.8} 7 yhre Lu¹ ire (ebenso 12) Lo^{7.8}
 8 der] die F' nuzung F' 9 brache GLu¹ Lo^{4.7.8} 10 funde GLu¹ Lo^{4.7} sünde Lo⁸
 11 gemeind F' 12 solich F' solche Lu¹ Lo^{4.7.8} yhre Lu¹ Lo⁴ schene Lo⁴ machet Lu¹ Lo^{7.8}
 13 vrsache Lo⁴ 14 lieb FLo⁴ heilige Lo⁴ 15 ettliche FLu¹ ettliche GLo^{4.7.8} 16 soliche F'
 solche GLu¹ Lo^{4.7.8} binde Lo⁴ zerreißen F' absoluieren F' gelübde F' 17 seind F'
 eine Lu¹ Lo^{7.8} vnannehmlicheit PF' vnannehmlicheit] vnsreundlicheit G] vnsreundlicheit Lu¹ Lo⁴
 vnsreundlicheit Lo^{7.8} 18 sunst F' genüge Lo⁴ 19 hab GLu¹ Lo⁴ unbeschweert] beschwert F'
 unbeschweret Lu¹ Lo^{4.7.8} sahr Lo^{7.8} Storrig, vngemein Lo⁴ 20 S. fehlt F' Pau. F'
 vngemeine PF' 21 vngenietige] storrigen G] slörrigen Lu¹ Lo^{4.7.8} der] die GLu¹ Lo⁴
 ydermans FLo^{1.4} 22 vorteil FLo^{7.8} vorteyl Lo⁴ 23 wilsch F' 24 Christliche F'

1) B: exemptionum. 2) Vgl. Bd. 6, 459. 3) B: nihil nisi a communibus oneribus subductiones. 4) Vgl. Bd. 6, 425f. 5) B: est vero hoc esse adeo ἀπορροφῶν et ab omni vitae societate abhorrentem fructus eius, quod proxime posuit τῆς ἀπορροφῶν (vgl. 'Zum neunten'). Unannehmlicheit also = das sich niemandes Annehmen. 6) B: abhorret a societate et communione quicquid sunt, agunt et quaerunt, omnia singularia et peculiaria volunt habere. 7) B: rerum communione et societate.

Zum ehlfitten, sind sie vorleumbder odder affterreder, o des groffen lasters, 2. Tim. 3, 3 das S. Paulus hie rureet, wilchs gemeynlichlch ynn den geystlichen regirt fur allen menschen, auch ynn denen, die fur der welt hoch berumpt sind der hucht, ehre und erbarß lebens! Hab nur achten drauff, wie sich dieselbigen leutt stellen zu der ander leutt sund oder gepreden, wie sie auffwerffen¹ yhr liebe und gunst fur hucht, ehre und erbarkeit, wie sie so groffen ernst furwenden zur gerechtfert, das da lautter seyn barmherzikeit noch liebe ubirbleibt gegen yhrn nehisten. Das wjr das mugen wol erkennen, müssen wjr ratom dahn nehmen und mit müssen danon reden.² Jun den vorigen lastern ist bezeugt, 2. Tim. 3, 2, 3 wie sich halte dißer hawff gegen die person und gutter yhrer nehisten. Sie sagt er eygentlich³, wie sie sich halten gegen die sund yhrer nehisten. O wie blind und unwissend sind sie hie, wie surett sie yhr eygen wolgefallen und hohmut! Die schrift leret uns gegen unßers nehisten sund also halten: Zum ersten, das wjr nit argwehig seyn sollen, sondern alles zum besten wenden, wo sichs ymer leyden will, was wjr sehen von unßerm nehisten, das nit offentlich sund ist. Denn so schreybt S. Paulus 1. Cor. 13: Die liebe 1. Cor. 13, 5 denckt nitt arges, das ist: sie vorsethet sich zu eynem iglichen das beste unnd ist nit argwehig auff yemand, denckt, wie sie thut und meyhet, so thue und meyne eyn ander auch, sie aber, wenn sie gleich ettwas scheynlich ubell thutt⁴, 20 [Bl. mmmij] meyhet sie es doch gut, drumß legt sie auch aller ander thun zum besten auß, wie boße es auch scheyne. Zum andern, wo aber des nehisten thatt offentlich boße ist, das sichs nit wenden mag zum besten, da thutt sie also: Ist es heymlich, das sie es alleyne sihet oder erferet, so schweygt sie still und lest es bey yhr begraben seyn, sagt keynem menschen danon, und, wo sie kan, deckt sie es zu, das hie niemand mehr erfare, und behestt also yhren nehisten bey ehren.⁵ Nympt yhn doch fur sich, strafft yhn drumß und bittet fur yhn, hatt

1 seind (ebenso 3 und 12) F offterreder Lo⁴ 2 rürt F wölichß F gemeiniglich PLo^{7,8} gemeinlich F gemeynlich GLu¹ Lo⁴ regiert F regiret Lu¹ regieret Lo^{7,8} vor (ebenso 3) PF 3 verhümpt Lo^{7,8} 4 ere (ebenso 6) P eer (ebenso 6) F erberß F leben Lu¹ acht F die selben F leute (ebenso 5) Lo⁴ 5 andern Lo⁴ junde (ebenso 11, 13 und 16) GLu¹ Lo^{4,7,8} yhre Lu¹ jre Lo^{7,8} 6 erberkeit F 7 keyne Lu¹ feine Lo^{7,8} 8 jren FLo⁷ yhrm Lo¹ yhren Lu¹ jrem Lo⁸ nächsten (ebenso 10, 11, 13, 15, 21 und 25) F wol mügen (umgestellt) F darzu PF 9 nemen PFL^{4,7,8} mit wir F bezeuget F 10 hauffe PF 12 jurent P 13 gschriß PF 14 argwenig (ebenso 18) PLo^{1,4,7,8} argwönig (ebenso 18) F 16 offentliche GLo^{7,8} offentliche Lu¹ Lo⁴ schreibet Lo⁸ zun Corinthern Lo⁴ Corint. Lo⁷ Corin. Lo⁸ 17 gedencet Lo⁴ versicht F eim heglichen F best F 18 jmand Lo^{7,8} thue] thü PF thü Lo^{7,8} 19 scheynlich etwas (umgestellt) Lo⁴ 20 darumb Lu¹ Lo⁸ darumb Lo^{4,7} leget F andrer F 21 böß (ebenso 22) F Zu dem F 22 Ist es Lu¹ 23 allein PF schweig F stille Lo⁴ laßt F 24 saget Lo⁴ 25 erfare F 26 eren PF strafft Lo⁴ darumb Lo⁴

¹) B: iactent. ²) B: indulgebimus nobis morae aliquid et citra festinantiam de hoc morbo loquemur. ³) B: peculiariter. ⁴) B: quod in speciem malum apparet.

⁵) B: servatque hoc pacto et tuetur famam proximi.

auch gedult und barmherzigkeit mit ihm, denck, wie ihener vatter¹ sagt: dieser ist gestern gefallen, heute soll ich, oder: sundigt der ihn diesem stuch, so sundige ich im andern, wir durffen beyde gleicher gnade; drum vorgibt sie und hilfft, wie sie bittet, das ihr vorgeben und geholffen werde. Das leret

Matth. 18, 18: Christus Mat. 18: Sundigt denn bruder bey dir (das ist) heimlich, das du es alleyn siehest, so straff ihn zwischen dir und ihm alleyn. Und S. Paulus Gal. 5: Wirt ein mensch ubirpylet mit einem fall, so unterwencket ihn in seinem geist, die ihr geistlich seht, und sehe zu, das du nit auch vorjuchst werdest.

Zum dritten: Wo des nehisten fund offentlich geschicht, das sie nitt mag bedeckt werden, sondern mehr leutt davon wissen, So thut sie abermal also, schwenget still, sagt es niemant weytter, gehet ihn und sagt es seinem ubirften², der ihn zu straffen hatt, und lest es dabey bleiben, bittet fur ihn und hatt barmherzigkeit ubir ihn, wie vorhin. Also lezenn wir Gen. 37, das Joseph seinem vatter Jacob anjagete, wie seine bruder ein bose geschrey hetten; er sagt nit ihr heimliche thatt, sondern, wie der text gibt³, das bose geruchte von ihm, das ihr that nit mehr heimlich, sondern offentlich war und die leutt davon redten.

Dagegen sehe, was die liebhaber aller hucht und ehre iht thun: Zum ersten, wehl sie viel von sich self heimlich halten und ihn self wolgefallen, dunckt sie, kein mensch thue und mehne es so gutt als sie, sind die argwehnißten leutt auff erden, voll unruhig sorg und pehnligkeit, es thu niemant recht, wenden alle ding zum ergisten, und ob das werck gutt sey, dencken sie doch, die meynung⁴ sey arg, da forschen sie denn und grobeln, die meynung zurforen, haben nit ruge, biß das sie etwas bößes von dem nehisten horen.

1 dencket F' ihener P' ihener FLo^{7.8} ihener GLu¹ 2 gestern PFLu^{7.8} heüt F' falle Lo⁴ sundigt F' iundigt Lu¹ Lo^{7.8} 3 dürffte P' gnad F' darum PLu¹ Lo^{7.8} darum F' 4 werd F' 5 Matth. FLu¹ Lo^{7.8} um Mattheo Lo⁴ Sundigt Lu¹ Sundigt Lo^{7.8} 5/6 Sundigt dein bruder an dir . . . so gehe ihn und straffe ihn zwischen dir und ihm allein Lo⁴ 6 straffe Lu¹ Lo^{7.8} zwischen Lo^{7.8} Sanct Lo⁴ 7 Galat. Lu¹ Gala. Lo^{7.8} Gal. 5 fehlt Lo⁴ 7/8 Lieben bruder, so ein mensch etwa von einem sehl vberleitet wurde, so unterweist ihn mit sanftmütigem geiste, die ihr geistlich seid. und sehe auff dich selfs, das du nicht auch veruchet werdest Lo⁴ 7 überleitet PF' eynem¹ ein F' underweist PF' 9 nächst F' iunde GLu¹ Lo^{7.8} geschisset Lo^{7.8} 10 leute (ebenso 17 und 21) Lo⁴ 11 schwenget Lu¹ schweiget Lo⁷ stille Lo⁴ geet PF' 12 obersten PF' obirsten Lu¹ Lo¹ obersten Lo^{4.7.8} 13 Gene. GLu¹ Lo^{7.8} Gen. 37 fehlt Lo⁴ 14 Jacob fehlt Lo^{7.8} anjagete F' böß (ebenso 16) PF' 15 hatten Lo^{4.7.8} ihre (ebenso 16) Lu¹ ire (ebenso 16) Lo^{7.8} heimlich F' 16 gerücht PF' inen (ebenso 19) F' sonder offentlich F' 18 sehe sie Lo^{7.8} ere P' eer F' geht thünd F' 19 selfs FLu¹ Lo^{4.7.8} 20 thü P' thü F' thü Lo^{7.8} seind F' argwenigstenn P' argwönigsten F' argwönigsten Lo¹ argwenigsten Lo⁴ 21 forge GLu¹ Lo^{4.7.8} thue Lu¹ Lo⁴ 23 grobeln F' grübeln Lo⁴ 24 zu erfaren F' zu erfaren Lu¹ Lo^{4.7.8} rüh F' ruhe Lo⁴ nächst F'

¹) B: ille heremicola. Vater also = Altrater. Vgl. Vitae patrum lib. VII ep. 16. (Migne, Patrologia lat. Bd. 73 S. 1039): quomodo hodie iste peccat, sic et ego crastino. Aber meint Luther dieses Wort? ²) B: eius magistratui. ³) Die Vulgata sagt zur Stelle: accusavitque fratres suos apud patrem crimine pessimo. Luther hat offenbar den hebr. Text im Auge: וְיִסָּא אֶחָד מִבְּרָתָא אֶל אֲבִיהֶם. Die glossa bemerkt nichts zur Stelle. ⁴) B: intentionem.

O wilch seyne, redlich leutt gehen ynn dißem laster, unnd es leß sich hütweilen ansehen, alß sey es fursichticheit, das sie nit betrogen werden! Aber fursichticheit sihet auff die husellige far unnd hut so viel, das sie gewiß sey und nit betrogen werd. Spricht frey: Ich glewbe, du meynst es nit boße, aber wahr
5 sind alle menschen, es mocht sich mit dir wandeln unnd seynen alß wol alß mit mir zc. Aber der argwahn sihet nur auff das legendwertig werck und denckt kein gutts drauff, nitt auff die husellige far¹, er meynet, es sey schon verderbt, wilchs die fursichticheit gutt achtet und mittel beseyt, das nit boß werde.

10 Zum andern: Wenn der argwahn die ublichtthat des nechsten heimlich sihet oder erferet, da hatt er seyn lust, da kan er denn hengen, wie frum er sey, und wie boß ander leutt sind, wie lieb er die gerechticheit, hucht unnd ehre hatt, da muß der arm publican dem phariseo herhalten, da muß Noe
15 seyn scham seynem von Cham hengen lassen. Ey, spricht man denn, wilch ein erber, frum mensch ist das, da muß yderman dißes nechsten ublichtthat wissen. Ettlich haben auch ihr groste lust, das sie von anderer sunden sagen und horen mügen sprechen; istz doch war, das diß laster gewolicher regirt denn jemand glewbt, sonderlich ynn den scheynenden, erbarn, huchtigen leuten, da ist kein hudecken, kein straffen, kein bessern, kein furbitten, sondern eyttel
20 schenden und vorleumbden, und sind doch heylige geystliche leutt.

Zum dritten: Wenn sie aber straffen wollen oder vorlagen, so thun sie so unbarmherzig mitt ihm, alß durfften sie keiner gnade, alß hetten sie nie kein sund than, sagens nit seynem ubirn, sondern schelten ihn fur den andern offentlich, die es hnnor nit gewist haben, da gehet die liebe der
25 gerechticheit ynn hohem preß², bringen den nechsten damit umb seyn ehre, setzen ihn zu allen schanden, da ligt ihn nichts an, ob er gleich drob solt

1 wölch (ebenso 14) F' wilche GLu¹ welche Lo^{4.7.8} redliche FGLu¹Lo^{4.7.8} leute (ebenso 12 und 20) Lo⁴ geen PF' 2 nit] nie F' 3 siht F' sah (ebenso 7) Lo^{7.8} 4 werde GLu¹Lo^{4.7.8} Sprich F' glaube PF' böß F' 5 seind (ebenso 12 und 20) F' möchte Lu¹Lo^{7.8} wandlen F' fehlen Lo^{7.8} 6 argwan P argwon (ebenso 10) FLo⁴ gegenwertig PFLu¹Lo^{1.4.7.8} 7 meint F' 8 verderbet Lu¹ verderbt Lo⁴ verderbet Lo^{7.8} wölch F' welch Lo⁴ acht Lo⁴ 9 böße Lu¹Lo^{4.7.8} werden Lo¹ 10 argwan PLo^{7.8} nächst (ebenso 15 und 25) F' 11 seine Lu¹Lo^{7.8} from (ebenso 15) Lu¹Lo^{4.7} 12 böße Lu¹Lo^{7.8} liebe P 13 ere (ebenso 25) P eer F' arme Lo⁴ publican] zölnner GLu¹Lo⁴] zölnner Lo^{7.8} Noah Lo⁴ 14 seynem] seinen Lo^{4.7.8} sun F' Ham Lo⁴ 15 erbar Lu¹Lo^{4.7.8} yderman FLo^{1.4} 16 Ettliche Lu¹Lo^{4.7.8} iren F' ihre Lu¹Lo⁴ ire Lo^{7.8} größten PF' große Lo^{7.8} andrer F' 17 das fehlt GLu¹Lo^{4.7.8} diß PF' Dis GLu¹Lo^{4.7.8} regiert F' regirt gewolicher (umgestellt) GLo⁴ regirt gewolicher (umgestellt) Lu¹Lo^{7.8} 18 jemand Lo^{7.8} glaubt PF' erbern F' 19 besseren F' 21 thund F' 22 ihm] in Lo^{7.8} durffen Lo⁴ 23 nye PF' seyne Lu¹ seine Lo^{7.8} junde GLu¹Lo^{4.7.8} gethan FLu¹Lo^{4.7.8} obern PFLu¹Lo¹ obirn Lo¹ überhern Lo⁴ übern Lo⁸ vor PF' 24 gewußt GLu¹Lo^{4.7.8} geet PF' 25 seyne G seine Lu¹Lo^{4.7.8} er F' 26 jnen (2.) F'

¹) B: non cavet. ne corrumpatur. ²) B: regnat.

- vordrueffeln, leyb und gutt hynach werffen und eyn erwegen¹ mensch werden, sie haben die sund gestrafft als die frumen, erbarn leutt, nach der besserung aber mag eyn ander sehen. Sie surverffen yhn auch von sich, als der nimmer feyn [Mt. mmm. iij] nuß werden muge. O wilch eyn unshynnig volck der heyligen, erbarn leutt ist das, da machen sie yhn feyn gewissen von, gehn hyn und beten, als
 2. Tim. 3, 2, 3 hettenß sie es wol außgericht. Sihe, hu dißem laster bringen sie die vorigen, das sie hochmüttig, viel von yhn selbs halten, und die hwey nehisten, das sie unbarmerhzig, harttherhzig, ungenietige leutt seyn, die sich niemants annehmen, niemand nuß sind, nur yhr ehre suchen an den andern, mit schand und schaden
 2. Tim. 3, 3 derselbigen. Auß dißem grund nennet sie hie S. Paulus diabolos, verleumbder und schendeler, das sie yhrer nehisten sund nit anders wissen hu handeln, denn das sie dieselben zu schanden machen, yhren leuttinund öffentlich rawben, auff das sie sich nur hoch dargeben, wie frum, zuchtig und erbar leutt sie sehen. Denn wo sie barmherzig odder gutherzig weren, wurden sie nur die besserung suchen, nit die person schenden odder surverffen, sondern die sund vortilgen. S. Paulus hatt sie warlich recht troffen; denn die erfahrung gibts, wie unshynnig die geistlichen und yhr gleichen sind, anderer leut sund und schand hu hören, lachen, sagen und außbreytten, das sie wol diaboli heissen. S. Paulus braucht der wortle diabolus allzeytt auff dißen hymn², wiewol etlich den teuffel also nennen, wilchs artt auch ist, der menschen sund auffdecken, schenden, außbreytten und groß machen. Aber S. Paulus, wenn er den teuffel will nennen, spricht er gemeynlich Satanas. Also thutt er
 1. Tim. 3, 6, 7. 1. Timo. 3: Eyn Bischoff soll nitt eyn newling seyn, das er sich nit außbläße und fall ynß urtheil des diaboli, das ist: des verleumbders, das der nit habe ursach, ubell von yhm hu urtheilen etc.

1 verzweifeln F verzweien Lo^{7,8} leibe P werd F 2 funde (ebenso 15) GLu¹ Lo^{4,7,8}
 fromen Lu¹ Lo⁷ frommen Lo⁴ erbern (ebenso 4) F leute (ebenso 5, 8, 13 und 17) Lo⁴
 3 verwerffen P surverffen] werffen F verwerffen GLu¹ Lo^{1,4,7,8} 4 wölich F 5 jnen (ebenso 7) F
 geen PF gehen Lu¹ Lo^{1,4,7,8} 6 hetten F 7 hochmüttig F nächst (ebenso 11) F
 8 ungenietige] störrige GLu¹ Lo^{7,8} harttherhzig, ungenietige] unfreundliche, harttherhzig Lo⁴
 seind PF sind (ebenso 14) GLu¹ Lo^{4,7,8} annemen PFL^{4,7,8} 9 niemants P nyemandts F
 seind (ebenso 17) F ere P eer jr (umgestellt) F jre Lo^{7,8} 10 Sanct (ebenso 19) Lo^{7,8}
 11 schendler F schender Lo^{7,8} funde GLo⁴ handeln P 12 die selbigen Lu¹ Lo^{4,7,8} yhren Lo⁴
 leimund F 13 das, das Lo⁴ from Lu¹ Lo^{4,7,8} erbare Lo⁴ 15 verwerffen PFLu¹
 Lo^{1,4,7,8} 16 vertilgen F Sanct (ebenso 21) Lu¹ Lo^{1,7,8} getroffen Lo⁴ 17 jrß F
 andrer F funde (ebenso 20) GLu¹ Lo^{7,8} 18 schande GLu¹ Lo^{4,7,8} vnd seht F 19 der]
 das Lo^{7,8} wörtlin FLo^{7,8} würtlin Lu¹ alle zeit FLu¹ Lo^{4,7,8} allezeit G 20 etliche GLu¹
 Lo^{4,7,8} wölich F 21 er] der GLu¹ Lo^{7,8} 22 gemeinnlich P gemeindlich F gemeynlich
 lich Lu¹ Lo⁴ gemeinlich Lo^{7,8} Satanas Lo⁸ thutt] jagt Lo^{7,8} 23 Timoth. Lu¹ zu
 Timotheon Lo⁴ newlig Lo⁴ auff das Lo⁴ auff bloße F auff bloße Lo⁴ 24 jalle Lo^{7,8}
 ynß] in das F vnd dem diabolus ynß urtheil falle Lo⁴ dem verleumbder odder lesterer Lo⁴
 hab FLo⁴

¹) = kiden, frech, s. Grimm, DWb. III, 1051 sub c. ²) Aber 2. Tim. 2, 26? Eph. 4, 27, 6, 11? Vgl. E. Preuschen: Vollständiges griechisch-deutsches Handwörterbuch zu den Schriften des N. T. (1910) S. 266.

Zum zwölfften: Sind sie unkeusch; was sollten sie thun fur solchem 2. Tim. 3, 3
hoffertigem, frehem, sicherem, mußigem, lustigem, muttwilligen leben? Wie
were es möglich, das sie keusch blieben bey den vorigen stücken? So die kaum
bleiben mügen, die hyn eyttell tugenden ritterlich¹ leben?! Au diß laster ist
5 öffentlich gnug beband hyn vhn, sie treybens nbir die maß und sind dennoch
unstreßlich. Niemandt aber ist schuldig an dißer unkeuscheytt denn der Papst,
damitt, das er die ehe vorpotten hatt dem geystlichen stand; wenn vhn die
ehe wurd gelassen, wurden gar viel der vorigen untugent ablassen, unnd
mußten gar viell hyn eyn ander regiment treten; das wußte der hohe geyst
10 wol, drum, auff das solche untugent gesterckt wurden, bließ er dem Papst
eyn, das er die ehe vorpottete; damit sind sie hyn eyn sonder, eygen weßen
komen und vhn selbst wolgefallen, und endlich, mit dem sehen hatt er sie
vorblendet², das sie die vorigen ehlff untugent nit erkennen, hymmer berewen
noch müssen, sondern fur groß recht und tugent halten, faren also drauff
15 gen hymel. Alleen diße zwölffte ist so grob³, das sie hrt nit leucken mügen,
da rewen und beychten sie von und werden alsdenn schneeweiß, gleich wie
eyn saw, die mit dem ganzen leybe hm schlam ligt und eyn or oder ettlich
borsten auff dem ruck reyn behellt.

Zum dreyßehenden, sind sie unmild, das ist: ganz unuorjucht⁴, unge- 2. Tim. 3, 3
brochne, unerlittene menschen, die gar keynen schimpff vorstehen können⁵, wo
du sie antastest, da brechen sie euhwey. Und das muß alles folgen auß dem
freyen leben, darynnen sie erkogen werden wie eyn kind, dem man seynen
willen leßt, wie ranch, knoticht und estig dasselb wirt, also sind diße auch,
eyn ungeleng, unbehebig, unleydlich volck. Sie sind gewonet, das man sie
25 ehre, gnug gebe, vhrn willen lasse, ungestrafft lasse; darumb was vhn anders
begegnet, das leyden sie nit. Weren sie aber unter der hucht wie andere, so
mußten sie sich oft brechen⁶ und lassen, das sie iht gar frey thun, und wurden

1 zwölfften Lo⁴ seind (ebenso 5. 11. 23 und 24) F vor PF solchem F 2 hof-
fertigen Lo^{1.7.8} freien Lo^{7.8} müttwilligem P mutwilligem Lo⁴ 3 wer FLo⁴ bleiben PF
4 diß PF diß GLu¹ Lo^{4.7.8} 5 genug Lo⁴ vhn] jnen (ebenso 7. 12 und 25) F dannoch F
7 ee (ebenso 8 und 11) PF staude Lo⁴ 8 würde Lu¹ Lo^{7.8} 9 böß PF 10 darumb
FLu¹ Lo⁸ darumb Lo⁷ solche F gesterckt Lu¹ Lo^{7.8} 11 verputte PF 12 selbst F
14 vor PF groß] gott P groß fehlt F darauf Lu¹ Lo^{7.8} 15 zwölffte PFLu¹ leuden PLo¹
leugnen Lu¹ Lo^{4.7.8} 17 ganze P leib FLo^{7.8} hm] in dem F oer Lo⁴ ohr Lo^{7.8}
18 ruden F ruden Lu¹ ruden Lo⁴ 19 seindt F unmild] ungütig G] ungütig Lu¹ Lo⁴] mild Lo^{7.8}
unuerjuchte Lo^{7.8} 19/20 vungebrochene Lu¹ Lo^{7.8} 20 fein Lo^{7.8} verstehen PF können Lo⁴
23 ranke F das selbst Lu¹ Lo^{7.8} das selbstige Lo⁴ 24 ungelengt F ungelengt Lo^{1.4.7.8} gewont F
25 ere PF genug Lo⁴ vhren Lu¹ Lo⁴ jren Lo^{7.8} 27 heßt F

1) B: qui toti virtuti dediti fortissime cum carne dimicant. 2) B: ita falsa
sanctimoniae specie occaecati sunt. 3) B: factum est, ut is intemperantiae morbus
crassissime erumperet, ut nequitia et improbitate quoslibet Sardanapalos, Neronis et
Heliogabalos, Sodomitas et Gabaonitas longe iam superent. 4) B: nihil exerciti.
5) B: nihil possunt boni consulere. schimpff = Scherz, vgl. S. 472 Anm. 2 (also = die
keinen Spaß verstehen) oder = Beleidigung, Angriff? Es paßt Beides. 6) B: saepe-
numero affectus ipsorum frangerentur.

wol mürber und milder, das man daß kundt mit yhn umbgehen. Diße untugent ist auch gnugsam offenbar, sonderlich ynn den klöstern, und nennen sich selb passionatos¹, die leicht hornig werden.

2. Tim. 3, 3

Zum vierzehenden, sie haben kein lust zum guten, das ist: sie achten keiniß gutten, odder sind ganz unachtsam auff gutte werck zu thun, jaren eben, als bedürfften sie keiner guten werck und wißten wol eynen andern bessern weg zum hymel. Denn sie achten durch meßhaften und yhr horas beten so ubirflüssig reich seyn von gutten wercken, das sie dieselbigen auch denn andern vorkauffen, wissen schlechts von keynen andern gutten wercken, denn solch yhre anffgesichte und erlebene wercke, da gott nichts von gepotten hatt. Wilchs nu die frumisten sind, die machen testament an yhrem todt, stiftten meß und vigilien, bessern yhre presenß und der heyligen kirchen gutter und gottisdienst. Das sind yhr gutte werck, daneben thun sie yhm leben [Bl. mmm 4] niemant kein gutis, man kan yhr auch nit genießen, du wolltst denn das ein gutt werck heissen, das sie gelt auff die arme leut legen, wie die Juden, und wuchern alle land auß, pflancken auff alle heußer und heubter² yhr hünße. Das sie aber umbsonst geben oder frey borgen solten, das denck nur nit, sondern sie müßens samlen zum testament und seelmeßsen. Daher ein sprichwort ist, das der priester testament ein wort ist und bleibet ein wort und wirt ein wort³, also geht ein testament durch und durch die testamentarien von einem zu dem andern, es ist das gutt nit wirdig armen leutten nutz zu seyn. Also auch ynn andern gutten wercken, die kranken besuchen, die nackten kleyden, die betrubten trosten und so fortan dem nechsten dienen unnd nutz seyn, des ist bey yhn gar kein acht, das ist bey yhn kein gottis-

1 mitter F künde Lu¹ Lo^{7.8} jnen F umgehen PF 2 genugsam Lo⁴ klöstern F
3 selbst FLu¹ Lo^{4.7.8} 4 sind sie wilde, sie haben [etc.] Lo⁴ keine Lu¹ keinen Lo^{7.8}
5 keiniß F keind (ebenso 11 und 13) F 6 bedürffen Lo⁴ wüßten Lo^{7.8} ein F 7 zum
zu dem F yhre (ebenso 16) Lu¹ jre Lo^{7.8} 9 verkauffen PFLo¹ 10 solche F solche
GLu¹ Lo^{4.7.8} jr F angelegte Lo⁴ wercklin Lu¹ Lo^{7.8} 11 Wilschs F frumisten F
frumisten Lu¹ frumisten Lo⁴ frumisten Lo^{7.8} 12 meße Lu¹ Meße Lo^{7.8} jr F 13 jre F
yhre Lu¹ Lo⁴ ire Lo^{7.8} yhm] hm Lo⁴ 15 armen Lo^{7.8} leute Lo⁴ 16 haupter F
jre FLo^{7.8} 17 vmb junst F denck Lu¹ Lo^{7.8} 18 vnd ein PF selmeß F 19 spruch
wort P ohne (beidmal) G eine (beidmal) Lu¹ Lo^{4.7.8} bleibt P bleibet Lu¹ bleibet Lo^{7.8}
20 ohne (1.) G eine (1.) Lu¹ Lo^{4.7.8} geht PF geht Lu¹ Lo^{1.4.7.8} 23 nachden PFLo⁴
nachden Lo⁷ nachden Lo⁸ nächsten F 24 jnen (beidmal) F

¹⁾ Vgl. Du Cange, Glossarium VI S. 198: = infensi oder: animi impotentes, ardentiore studio accensi. Luther treibt ein Wortspiel mit den beiden, entgegengesetzten Bedeutungen. Im Sinne der Mönche ist die zweite Bedeutung, s. das Beispiel bei Du Cange.

²⁾ B: agros et aedes. ³⁾ Dieses Sprichwort vermochte ich nicht nachzuweisen. B erläutert das Sprichwort so: eo quod sicut farcimina sunt intestina farciendo, concisa carne vel iecino, ut continuo superius infarcias, quod protrusum inferius intestinum tandem impleat, si in fine obligatum sit, sin tantum exit inferius quantum superius intruseris, ita per testamentarios testata bona continuo transeunt, dum quilibet per summa testamentum ad alios transmittit, quae ab aliis ex testamentis acceperit.

diens, bleiben bei ihren messen und kirch hetzen¹, machen auß der mess; ein gutt werck und opffer, dasselb kost nitt muhe noch gelt, sondern es bringt gelt und gibt mußige gute tage. Darnach faren sie zu und deuten hweherley werck der barmherzigheyt²: geistlich und leyplich, sagen: die geistlichen sind
 5 besser denn die leyplichen, darnumb vorachten sie die leyplichen als die geringen und hielten sich zu den geistlichen als den größern, komen also heimlich und unvorsichens von dem wege und gepott Christi. Denn die geistlichen werck der barmherzigheyt deuten sie die mess und ihr gepott³; darnumb was nit mess und vigilien ist, das stundt fur ihren augen, so ganz und gar
 10 kommen sie hin das vorgessenn und unacht der gutten werck. Sag du myr, wie mocht sie der teuffel baß blenden, denn das er sie lerett, sie sollenn ihr mess und gepett geistlich und besser werck nennen, denn die leyplichen, die Christus gepotten hatt und von ihren geistlichen werden nichts weisß?

Darnumb hatt sie warlich der Apostell wol und eben hiemit troffen, das², Tim. 3, 3
 15 er sie unachtsam des guten schilt, spricht nit, das sie nit wissen, was gutt werck sind, sondern sie achten ihc nit, wissen wol, das sie Christus gepotten hatt, bekennen auch selb, es seyen leyplich werck der barmherzigheyt, aber sie kommen seyn dahinder mit diser gloß und machen sie zu nicht mit ihren geistlichen guttenn werckenn. Lieber, sihe doch hin alle stift und kloster
 20 und sage myr: wer geneußt des volcks ein heller?⁴ wem dienen sie? wem helfen sie? ehntel geistlich werck der barmherzigheyt geben sie fur, das sind ihre abgottische messen und saule geplerr und murren hin den kirchen, wilche nit gott, sondern sie selb gutte, geistliche werck heissen, so es gewislich nur des teuffels geipenst⁵ ist. Nu were das zu vorklagen⁶, wenn nur sie alleyn
 25 fur sich selb damit zur helle furen. Aber nu vorkurett das vordampft volck mitt sich zur vordampniß alle wellt, die auch von ihn lernet die gutten werck nit achten, folget und sellet auch nach ihn auff Mess, vigilien, beten, stiften

1 mess] messen Lu¹ Messe (ebenso 8, 9 und 12) Lo^{7.8} 2 dasselb] dasselbst Lu¹ das selbige Lo⁴ kostet Lo⁴ bringet Lu¹ Lo^{7.8} 4 leiblich Lo^{7.8} seind (ebenso 16 und 21) F 5 leiblichen (beidemal und 12) Lo^{7.8} 8 messe (ebenso 9 und 12) Lu¹ ihre Lo⁴ 9 vor F 10 Sage Lo^{1.4} 11 möchte Lu¹ Lo^{7.8} ihre Lu¹ ire Lo^{7.8} 13 weist F 14 getroffen Lo⁴ 15 wilbe und vnachtsam Lo⁴ schiltet Lo⁴ gute F gute GLu¹ Lo^{4.7.8} 16 ihc] ihr Lo^{1.4} 17 selbs FLu¹ Lo^{4.7.8} sind GLu¹ Lo^{4.7.8} leipliche FLu¹ leibliche G leypliche Lu¹ leibliche Lo^{7.8} 18 gloße Lu¹ Lo^{7.8} gloße Lo⁴ nichts P 21 geistliche FLu¹ Lo⁴ geistliche G geistliche (so) Lo^{7.8} 22 saulen PF den] der Lo^{4.7.8} wöliche F 23 selbs PFLu¹ Lo^{4.7.8} 24 zuverlagen F 25 selbs PLu¹ Lo^{4.7.8} 26 verdampniß P verdampniß F verdampniß GLu¹ Lo^{1.4.7.8} inen F 27 Messe Lu¹ Lo^{7.8}

¹) B: vociferationibus in templis. ²) B: faciunt duplex genus honorum operum. Zur Sache vgl. Thomas v. Aquino. Summa theologiar. secunda secundae qu. 30. Zu den leiblichen Werken gehört visitare, potare, cibare, redimere, tegere, colligere, condere, zu den geistlichen consolare, carpere, docere, solare, remittere, ferre, orare. ³) B: et ipsorum commenta alia. ⁴) B: quis vero obuli commoditatem ab ipsis gratis accipiat. ⁵) B: satanae ludibrium. ⁶) B: At qui deplorari poterat

und dergleichen teuffliſchen gutten werck. Also gehet es nu, das sie gute, faule tage haben, durffen niemands gutt thun, sondernn lassen ihn von yderman geben unnd gutt thun, das icht yderman mit ihn feret ihn geistlichen gutten wercken, und ledig bleyben die leyplichen guten werck, keyn mensch hilfft dem andern, sondern eyn iglicher spartt und treybt auff diſe geistliche werck. 5 Es sind freylich geistlich gute werck, aber nit von dem heyligen geist, sondern von dem boſen geist auffbracht. O wie viel thaueint mal seliger ist der eheliche stand odder der weltliche stand!; denn der ehliche stand zwingt doch zu gutten wercken, an den kindern und gesind zu uben. Es muſs yhe eyn ehlich mensch leyplich nutz seyn andern denn ihm selbst, und eyn weltlich 10 nbirkeyt muſs yhe yhren unterthanen ettwas nutz seyn. Knecht, magd unnd alle unterthanen muſsen andern nutz seyn und dienen. Aber diſz elend volck ist doch keynem menschen nutz auff erden, sondern leſt ihm yderman nutz seyn und ist erſoffen ynn unacht alles gutten. Beten doch dieweil fur ander leutt und halten meſs fur sie, gerade als were das gebett und die meſs ihr 15 ehgen und nit der ganzen gemeyn beſolhen. O herr gott des vordampften weſens und vorkereten gottisdiensts!¹

2. Tim. 3, 4

Zum sunſſtgehenden, sind sie vorrether. Ey, Sanet Paule, wo wiltu ihn? wenn wiltu auffhoren? wie beſiſſtu, wie ſichſtu, wie ſtoſſiſtu ſo gewulich auff diſen hartten hauſſen mitt den weychen oren, sind sie nu auch vorrether, 20 und Judas geſchlecht, der Chriſtum vorkaufft!! Womit haben sie das vorkauft? Eyn vorrether nympt geſt odder gunſt, und mit gutten [Bl. num] wortten ſuret er ſeynen herrn odder frundt ynn den todt oder ſerlicheyt, gleich wie Judas geſt nam und mit fruntlichem gruſs und kuſs den herrn gab ynn ſeyner ſeynde hand. Wiewol nu das der Papſt mitt den ſeynen geistlich thutt on unterlaſs, nympt 25 aller welt ſchey und gibt ihn ablaſs, unnd die ſeynen predigen auch dem armen volck des Papſts lugen vom ablaſs und falſchen wercken, geben ihn

Matth. 26, 14 ff.
Mark. 14, 10 ff.
Lut. 22, 3 ff.

Matth. 26, 49
Mark. 14, 45
Lut. 22, 47

1 teuffliſchen PF⁷ teuffliſchen GLu¹ Teuffliſchen Lo^{4,7,8} gutten fehlt PF gute Lo^{7,8}
geet PF⁷ 2 tag F⁷ nieman Lu¹ niemand Lo^{7,8} jnen (ebenso 3) F⁷ 3 yderman (1, ebenso 13) PFLu^{1,4} heſt F⁷ yderman (2.) FLo^{1,4} 4 leiblichen Lo^{7,8} 5 hegllicher PF⁷
jparet Lu¹ Lo^{7,8} treibet Lo^{7,8} 6 ſeind (ebenso 18 und 20) F⁷ geistliche FLo^{7,8} geistliche Lu¹ 7 vffbracht F⁷ auffgebracht Lo⁴ tauſent FGLu¹ Lo^{1,4,7,8} 8 eeliche (beidemal) P⁷
elich (1.) F⁷ der (2.) fehlt Lo⁴ weltlich F⁷ eelich (2.) F⁷ eheliche (2.) Lu¹ Lo^{1,4} Eheliche (2.) Lo^{7,8}
zwinget Lu¹ Lo^{7,8} 9 kinder P⁷ ſinde F⁷ 10 eelich PF⁷ ehelich Lo^{1,4} Ehelicher Lo^{7,8}
leiblich Lo^{7,8} eine (2.) Lo^{7,8} weltliche FLu¹ Lo^{7,8} 11 oberſeit PF⁷ obirſeit Lo¹ obirteil Lu¹ oberſeit Lo⁴ oberſeit Lo^{7,8} 12 diſz PF⁷ diſz GLu¹ Lo^{4,7,8} 15 ſeute Lo⁴ meſſe (beidemal) Lu¹ Meſſe (beidemal) Lo^{7,8} wer F⁷ 16 ganze P⁷ gemeind F⁷ gemeine Lo^{7,8}
beſolen P⁷ deſ] das A 17 Gottes dienſtes FLo⁴ Gottes dienſt Lo^{7,8} 18 verreter (ebenso 20 und 22) P⁷ vercheiter (ebenso 20 und 22) Lu¹ Lo^{4,7,8} Sant P⁷ E. FLo^{1,7,8} 19 ſichſteſtu FLo^{4,8} ſichſiſtu Lo¹ 21 Judeſ Lo^{7,8} verkauffte Lu¹ Lo^{7,8}
verſchuldert Lo⁴ 23 herren (ebenso 24) F⁷ freundt F⁷ freund GLu¹ Lo^{4,7,8} 24 freuntlichem Lo¹ freuntlichem GLu¹ Lo^{7,8} freuntlichem Lo⁴ ſeind PF⁷ 25 das nun (umgeſtellt) F⁷ den fehlt PF⁷ geistlichen PF⁷ 26 jnen (ebenso 27) F⁷

¹ B o deploratum institutum vitae et perversissimum dei cultum!

also gutte wortt und furen sie vom glauben auff die werck, damit sie von Christo kommen hyn des teuffels strick, wilchs eyn groß, erbermlich vorretheren der seelen ist, hyn aller welt. Mer es ist doch geistlich.¹ S. Paulus muß² 2 Tim. 3, 4 auch von leyplicher vorretheren vorstanden werden. Da lesen wir von Bepstern, wie viel mal sie haben die kunige unnd fursten an die Turcken und unter-
 5 nander geheht mit gutten wortten, haben ihn vorprochen den hymell und also sie umb leyb und jeel bracht, die welt mit Christen blut erfüllet.² Und horen auch noch nit auff, das arme volck dermassen zuorrathen, so oft sie es nur gelustet, predigen und lassen predigen, wie heylig die kriege sind, die
 10 umb der geistlichen gutter und der kirchen willen geschehen, so es doch nur umb hirs bauchs willen alles zu thun ist, und sind eyttel lügen. Auch hatt der Bapst fur seyn person allheytt eyttel vorretherstuck braucht an den keyßern und kunigen, wie das die historien ubirflussig weissen, darynnen hattens nit
 15 ihm und helfen ihm die Bischoff und alle geistlichen, konst hett erß nit mocht außrichten, das also die vorretheren ihr aller gemeyn ist. Und der Apostel sie billich vorrether neunet. Sie horen auch noch nit auff, wo sie² 2 Tim. 3, 4 nur ursach finden und haben nugen, keyßer und kunige³ vorrathen und vor-
 20 keuffen, denn sie konnen sie konst nitt underdrucken unnd ubirweltdigen. Sie müssen sich iht zu dem, iht zu diesem schlagen, auff das sie eyne nach dem andern dempffen, und sie oben schweben. Und hyryn machen sie ihn seyn
 25 gewissen, es ist eyttel groß vordienst, wer es mit dem allerheyligsten vatter Bapst heilt, der ist keyn vorrether, sondern eyn gehorjam kind der Christlichen kirchen. Und wie sie die kunige, land und leut also vorrathen leyplich, also vorrathen sie sich self unternander geistlich, lassen sich mit gutten wortten
 furen hyn die vorretheren⁴, als sey es eyn gottisdienst, und nehmen die

2 wölliches F eine groſſe erbermliche Lo⁴ verreterey PF verheterey (ebenso 4 und 15) Lu¹ Lo^{4.7.8} 3 Sanct Lo^{1.4} 4 leiblicher Lo^{7.8} verreterey P verräterey F 5 künig F könige GLu¹ Könige Lo^{4.7.8} und fehlt F 5,6 vndereinander (ebenso 24) F 6 jnen (ebenso 20) F vorprochen] verheissen GLu¹ verheissen Lo^{4.7.8} 7 jeele Lo⁷ gebracht Lo⁴ 8 zu- uerraten P zu verraten F zuerrathen Lu¹ zuerrathen Lo⁴ zu verraten Lo⁷ 9 pedigen (2, so) P jeind (ebenso 11) F 11 hirs Lu¹ jres Lo^{7.8} 12 jeine Lu¹ Lo^{7.8} alle zeit PF Lu¹ Lo^{4.7.8} allheytt G verreter stuch F verhetet stuch Lu¹ Lo^{4.7.8} gebraucht Lu¹ Lo⁴ gebrauchet Lo^{7.8} 13 künigen GLu¹ Königen Lo^{4.7.8} 14 ihm (2.) jme F Bischoffe GLu¹ Lo^{4.7.8} junst F hette Lu¹ Lo^{4.7.8} 15 mocht] mögen F] nügen Lo⁴ verreterey PF verretterey G 16 verreter PF verhetet (ebenso 22) Lu¹ Lo^{4.7.8} 17 briache Lu¹ Lo^{7.8} künig PF könige GLu¹ König Lo⁴ Könige Lo^{7.8} verraten (ebenso 24) PF verhaten (ebenso 24) Lu¹ Lo^{4.7.8} 17, 18 ver- kauffen PFLu¹ 18 sünden F sinnen Lo⁴ junst F vndertruden F 19 heyt (beidemal) F 20 hierynne Lo⁴ 21 aller heiligsten F aller heiligsten Lu¹ 22 verräter P verräter F Christlichen F 23 könige GLu¹ Lo⁷ Könige Lo^{4.8} leute Lo⁴ verraten PFLu¹ Lo^{7.8} verhaten Lu¹ Lo⁴ leiblich Lo^{7.8} 24 vorrathen] verachten Lo⁴ selbst FFLu¹ Lo^{4.7.8} 25 verreterey F verheterey Lo⁸ verheterey Lu¹ Lo^{4.7} nemen PFLu¹ Lo^{4.7.8}

¹) B: sed haec proditio spiritualis est. ²) Vgl. Bd. 6, S. 453/454. ³) B: Caesarem et principes. Luther spielt hier und im folgenden offenbar auf die Erfahrungen des Wormser Reichstages an. ⁴) B: falsis et blandis persuasionibus sese ad prodendos quoslibet invitant.

2. Tim. 3, 4. Bepflichte benedehunge und quade zu lohn, helffen vorrathen die ganzen welt. Siehstu, wie S. Paulus alle ding so klerlich zumor ersehen hatt, und wie eben¹ er doch trifft, wie es igt gehet unnd lange heyt gaugen ist, er fehlet nit umb eyn harbrecht.

2. Tim. 3, 4. Zum sechzehenden, sind sie freuel², das ist: solch vorretheren und alle ihr untugent thun sie frey, sicher, frech dahyn, on alle schew der menschen und on alle furcht gottis, als were es unmuglich, das sie irren mochten, oder niemand furhanden sey, der sie richten und straffen werde, eyttel toll, kune, turstlig, vormessen volck ist's ynn allen seynen furnehmen. Denn dieweyl sie sich auß allen pflichten und richten³ gezogen haben, ist kein ding, das yhn furkompt, das sie auch nit frechlich und turstlig wagen durffen, wo sie nur raum und jug haben.⁴ Diße untugent scheynet sonderlich ym Papt, der leßt sie nennen plenitudinem potestatis, item: proprium motum et certam scientiam. Die andern haben sie auch und nennen sie zelum veritatis et iustitie, reuerentiam Ecclesie und dergleychen; wenn der deckel eyner furgewandt, da hutt dich, da ist gewißlich eyttel freuel und turst.⁵

2. Tim. 3, 4. Zum siebenzehenden, sind sie auffgeblaßen, haben eyn groß, schwulstig herz⁶, das soll auch folgen der nechstvorigen untugent, dem turstigen freuel, wenn sie vorretheren und alle boßheit außgericht haben außs aller frechheit, drauff sich brüsten, pausten⁷ und sagen: wer will uns drum straffen? wer wills uns weren? wer will uns druber richten? Wyr sind befrehett unnd von yderman außgogen⁸, wyr sollen richten und straffen, uns soll niemant richten noch straffen. Also wollen sie nit alleyn freyheyt haben, alle buberey zu thun, sondern auch trogen den, die es yhn weren wollen, und ungericht

1 benedehung F' quade F' lon PF' verraten F' verrathen Lu¹ Lo^{4,7,8} gang Lo¹ ganze Lu¹ Lo^{4,7,8} 2 Siehstu F' Sanct Lo⁴ all P' 3 hehnt geet F' gegangen Lo⁴ 4 felet PF' felet Lo⁴ harbrecht P' harbreit Lu¹ harbrecht G' har breit FLo^{4,7,8} har breyt Lo¹ 5 feind (ebenso 17 und 21) F' freueler Lo⁴ solich F' solche GLu¹ Lo^{4,7,8} verrateren F' verrateren Lu¹ Lo^{4,7,8} 7 forcht PF' 8 fur hangen Lo⁴ tuncs Lo⁴ 9 turstigs Lo⁴ thurstig Lo^{7,8} alle Lu¹ all Lo⁴ jeynem G' jeynem Lu¹ Lo^{4,7,8} jurnemen PF' jurnemen Lu¹ jurnemen Lo^{4,7,8} 11 durstig PF' thurstig Lo^{4,7,8} dorffen PF' 12 laßt F' 13 sie sich Lo^{1,4} scientiam F' 14 reuerentiam P' 15 furgewand wird GLu¹ furgewand wird Lo^{7,8} hute Lu¹ Lo^{4,7,8} 16 thurst GLu¹ Lo^{4,7,8} 17 siebenzehenden PF' 18 nechst vorigen P' nachst vorigen F' nechst vorigen Lu¹ Lo^{1,4} nechst vorigen Lo^{7,8} thurstigen Lo^{7,8} 19 verrateren F' verrateren Lu¹ Lo^{4,7,8} frechheit PF' frechlichst Lo^{7,8} 20 darauff Lo^{4,7,8} brüsten PF' drum GLu¹ drum Lu¹ Lo⁸ drum Lo⁴ drum Lo⁷ 22 yderman FLo^{1,4} außgogen Lu¹ außgogen Lo^{4,7,8} vns] vnd F' 23 buberey P'

¹ B. luculentissime simul et verissime, ac si in medio ipsorum fuisset aliquandiu conversatus. ² B: praecipites. ³ B: omnibus omnium iudicio et imperio. Zu richten vgl. Grimm, DWb. VII, 867 ff. = Rucksichten, Sich-Richten. ⁴ B: si modo non desit locus et facultas. ⁵ B: ubi tu vero hos titulos et prietextus audieris, cave, indubie illic nihil nisi temeritas, impudentia, et praeceps audientia fuerit.

⁶ B: corde tumido et superbo. ⁷ Vgl. Grimm, DWb. VII, 515 = pusten, pochen auf.

⁸ B: exempti omnium iurisdictioni sumus.

seyn, man soll dazu noch schweigen und sie gnadijndern heißen, sie lassen schaden thun, wie viel sie wollen, an leyb, seel, gutt und ehre aller welt. Von diesem laster sagt auch S. Petrus 2. Pet. 2, das sie werden unistrefflich ^{2. Petri 2, 13} seyn wollen und voller aufgeblasener wortt reden, als were yhn der haß geschwollen. Dieser artt sind viel gezeht ym Bepflichen recht, da sich der Papsst auffbleist wie eyn otter und troht aller welt, das man yhm ynn seyn spiell nitt sage, yhn nit richte ¹, noch die seynen, und folgen yhm die geystlichen, sind alle trozig und schwulstig, wollen von yderman [Vl. unij] ungericht seyn, dretwen mit blixen, donnern und vierundzwenzig hellen, wie das die erfahrung ¹⁰ erwehset; denn S. Paulus sagt nichts von yhn, das nit ynn offentlichem brandt ^{2. Tim. 3, 2 ff.} bey yhn ist, so thun sie auch nichts, denn das sie S. Paulus wort reichlich und ubirschwendlich ² erfüllen.

Zum achtgehenden, sie sind blind ³; jar schon heyliger Apostell, jar schon ^{4, 2 Tim. 3, 4} es sind die geleerten und die licht der welt, die macht haben, new artickell ¹⁵ des glawbens zu machen, und on sie thar niemant die schrift auflegen. Du wolltist gern eyn auffrur machen und die leyen ubir die geystlichen emporen, da wurd der gottis dienst vorkeret und der hymel fallen, der alleyn auff yhn stehet, du solltist still schweigen, oder alleyn die leyen schelten. Denn geystlichen schelten, bringt nichts guttis, macht muterey ³ ym volck und vorachtung der ²⁰ geystlichen ubirkehrt, so bessern sie sich auch nit dadurch, werden hornig unnd erger, sollten dich wol ynn bann thun unnd jar ehnen leser vordammen und vorpremen. Warum sind sie aber blind? das sie mit solchem narrwerck umgehen und auffwerffen, das auch kinder und narren sehen, wie es nichts ist. Sehen nit eyn jundele von dem waren licht des glawbens unnd Euangelij,

1 gnad junder F gnad jundern Lo⁷ 2 viel fehlt Lo^{7,8} eer F 3 S. fehlt F
 Sanct Lo⁴ Petrus] Peter Lu¹ Lo^{4,7,8} 4 Pet. 2 fehlt Lo⁴ Petri Lo^{7,8} vngestraft Lo^{7,8}
 5 seind (ebenso 8. 13. 14. und 22) F 6 auff bläset F auff bleiet GLu¹ Lo⁴ auff bleiet Lo^{7,8}
 troß PF 7 spil P nitt (1.) nit P nichts F jnen P geistlich F 8 trübig Lo⁴
 yderman PFL^{1,4} 9 treüwen F vier vnd zweynzig Lo¹ 10 erwiehet P Sanct Lo^{1,4}
 nichts P jnen (ebenso 11) F offlichem P offlichem F 11 Sanct Lo^{1,4,7,8} 12 über-
 schwenglich Lo^{7,8} erfüllet Lo¹ 13 achgehenden F achgehenden (welchs ym Griechischen nicht
 stehet) Lo⁴ 14 newe Lo⁴ 15 dar PF geschriefft F 16 gerne GLu¹ Lo^{7,8} eyn fehlt
 Lu¹ Lo^{7,8} auffrur Lu¹ Lo^{4,7,8} geistlichen Lo⁸ 17 würde Lu¹ Lo^{7,8} wird Lo⁴ alleine Lo^{7,8}
 jnen F 18 steet PF schwigen P geistliche Lo^{4,7,8} 19 bringet Lu¹ bringe Lo^{7,8}
 gütts F guts Lo^{4,7,8} machet Lu¹ Lo^{7,8} muterey] mutwillen GLu¹ Lo⁴ 20 oberkeit PF
 obirkehrt Lo¹ obirkeit Lu¹ oberkeit Lo^{4,7,8} bessern F 21 banne Lo⁴ jne ein einen F
 verdammen PLo^{4,7,8} 22 solichem F narrenwerck PFL^{1,7,8} narrwerck Lu¹ Lo¹ 23 umgeen P
 vumgeen F 24 jündelen P jündellin F jündlin Lu¹ jündlin Lo^{7,8} Euangelij PFL^{1,7,8}

¹) Vgl. Deer. Gratiani dist. 40 c. 6. Dazu Benrath, Luthers Schrift an den christlichen Adel deutscher Nation S. 11 Anm. 11. ²) B: cumulissime. ³) B hat den Zusatz: Hoc licet in Graecis exemplaribus non habeatur, tamen non minus manifeste competere huic gregi, quilibet videt. ⁴) B: ut ergo indigne facis. Paule, qui aliis praelucentes istos appellas caecos. ⁵) Vgl. zu S. 643 Anmerkung 5, ferner Bibliotheca reform. Neerlandica Bd. 5, (1909) S. 308 Z. 21.

Egyptische finsterniß sind ubir und ynn yhn, die man greiffen mag mit fingern, noch sind es ettel tugent bey yhn. Es ist auch iht die allerhöchste tugent der Bischoff, das sie nur groß, grobe, ungelerte ejselskopff sind, und eyn schand achten, wo sie geleretet seyn sollten.¹

2. Tim. 3, 4

Zum nenngehenden, sie lieben die wollust mehr denn gott; da trifft der Apostel das gemeine sprichwort: Die geistlichen haben gute tage.² Ist eyn wollustig leben auff erden, so istz ihr leben; denn sie ueeren sich on erbeyt von frembden schweyß und blutt, gehn mußig, eßzen unnd trincken das beste, fleyden sich auch ynn das beste, haben die besten land unnd hewßer, dazu auch die hübschen freulin³, odder konst eyn lust unnd ergeßlichkeit dazur, das man gemeinlich sagt: Das gutt gehort yn die geistlichen.⁴ Aber das heilige creutz, das Christus allen seynen aufgelegt hatt, wilchs nitt leydet die wollust, habenn sie meysterlich betrogen, sie habens ynn selber gefasset, da istz gutt zu tragen und thutt nitt wehe, ia, es vorkaufft seyne küsse unnd segen unnd ist yhn eyn nutzlicher diener worden zur wollust. Aber ynn das herz mag das liebe creutz nit kommen, muß auch mit ihrem leben nichts husschaffen haben; denn ihre freyheyt, turst, troß und schwulst haben yhm eyn rigel surgesteckt, doch tragen sie dem herrn seyn creutz ehrlich ynn selber zu lob und faren also gen hymel von muund auff.⁵ Wenn nu der herr wirt zu yhn sagen: ich hab meyn creutz selb getragen und nit gepotten, das ihr dasselb tragen solt, sondern eyn igtlicher seyn eygen creutz unnd myr folgen, so werden sie villeicht yhn abermalt ubirflugen⁶ und zweyerley creutz erfinden, wie sie zweyerley werck der barmherzigkeit⁷ erfinden haben, und sagen, Christus creutz sey besser denn ihres eygen, drum haben sie sich zum besten gehalten und ihr creutz ligen lassen, auff das sie seyniß ia erlich tragen, ia, auch ehreten

Matth. 16, 24

1 Egyptische P Egyptische FLo⁴ seind (ebenso 2 und 3) F mag] mā P fingeren P⁹
2 hezt F aller höchst F 3 Bischoffe GLu¹ Lo^{4,7,8} groffe F ejsels köpffe GLu¹ Lo^{7,8}
eyne G eine Lu¹ Lo^{4,7,8} schande Lu¹ Lo⁴ 4 geleert F 6 sprichwort P tag F⁷
7 arbeit PF 8 frembden Lu¹ Lo⁴ gen PF gehen Lu¹ Lo^{4,7,8} 9 best (1.) F beste (2.) PF
dazü PF 10 hübschen PF hübschen Lo^{7,8} freulin P freulin Lo⁴ kunst F 11 ge-
meinlich PL^{7,8} gemeinlich F gemeinlich Lu¹ Lo⁴ heilig F 12 aufgelegt Lo⁴ wölich F⁷
13 haben (2.) es Lo^{7,8} 14 we PF ja FLo⁷ verkaufft PF küß F 16 lieb F 17 freyhet
(so) F einen Lu¹ Lo^{4,7,8} rigel Lo^{7,8} 18 herren F erlich P eerlich F eerlich Lo¹ lob F⁹
19 wirt F 20 ynen F selbs PF selbst GLu¹ Lo^{4,7} selbst Lo⁸ dasselbige Lo⁴ 21 heg-
licher PF 22 in villeicht (umgestellt) Lo^{7,8} 21 ihr Lo⁴ jr Lo^{7,8} eygens GLu¹ eigens
Lo^{4,7,8} darumb Lo^{4,7} darumb Lo⁸ 25 crütz P ja (1.) FLo⁷ ya (1.) Lu¹ ehrlich Lu¹
Lo^{4,7,8} ja (2.) F ereien PF

¹) B: qui dedecus arbitrentur literis dare operam aut etiam novisse. ²) B: Die Pfaffen haben gute tag; bei Wandaer nicht nachzureisen. ³) B: utuntur demum et venustioribus mulierculis. ⁴) B: Was gut ist, gehet in die pfaffen: vgl. Wandaer III 1224 Nr. 5: Bei den Pfaffen ist das Geld. ⁵) B: ubi animam esklarint. ⁶) überfluten gebildet wie: überbeuten, übergehen; vgl. Lexer, Mhd. Wörterb. 3, 170. Vgl. S. 613 Anm. 1: aberleuten. ⁷) Vgl. S. 655 Anmerkung 2.

und anbetten für einen abgott, wie sie ist das arm volck leyder furen und das holz, sylber oder golt leren anbeten, geben für ihr relation¹ und auff-
 5 jehen durchs creutz zu gott, gerad als vormocht der arm, gemeyn man ihr subtiler narrent auch also ertichten, wenn er das heylig creutz anruufft. Es
 sind die feynd des creutzes Christi, das ist summa summarum davon.

Zum hwenigsten und zum letzten: Sie haben den sehen des gottlichen² 2. Tim. 3, 5
 lebens², aber seyne macht verleucken sie: wie gleich zu gehet der Apostel und
 kompt zuvor einer starcken frage und eynrede, wo jemand wurd sagen: Wie
 mag das seyn, betten und singen sie doch viel, hielten teglich maß und hielten
 10 den gottisdienst mit grossen herten und ehren?! So leben nye die geistlichen
 im gehorsam, armut und keuschheit unter ihrem heiligen orden und regell?!
 Hirauff und alles, was man mag auffbringen, gibt der Apostel kurz antwort² 2. Tim. 3,
 und spricht, es sey nur entel sehen, gleissen und farbe, darunder solch grewliche
 untugent bedeckt, schmuckt und gemastet werden: denn alle ihr ding ist erwelet
 15 und von menschen erfunden, und gott hatt es nit gepotten. So lassen sie
 gottis gepott ligen und hangen an ihrem engen thand und sind rechte forherrn,
 die nit thun was gott will, sondern was sie erkoren haben. Der herr
 Christus selbst Matt. 24, da er alle diße untugent unter solchem sehen kurzlich^{Matth. 24, 15}
 nennen wolte, hieß erß ein grewel und sprach: Wenn ihr sehen wer[et] [et. nnn iii] det
 20 den grewel nun der heiligen statt etc. Denn es ist ein grewel, dafür yderman
 billich gratwet, das unter solchem kleinen sehen so groß, garstig, stinkend
 untugent sich masten und regirn sollen. Er spricht auch gar mercklich, sie
 verleucken die macht oder krafft des gottlichen lebens, wilchs ist gar viel
 mehr und hertter gesagt, denn das sie on krafft odder thatt des gottlichen
 25 lebens sind. Es ist verleucken und widerstreytten. Was aber das sey, wollen
 wir hernach sehen, wenn wir wentter nun den Herodem komen und seyn
 anbeten handeln werden; ist istz genug, das E. Paulus nun dißem spruch² 2. Tim. 3, 5
 erkennet werde, wie er stymet mit dißem Euangelio, da die Magi die schrift^{Matth. 2, 4—6}

1 anbetteten F anbeteten Lo⁴ abgott PF GL^{4.7.8} abgot Lu¹ heht F arme (ebenso 3) Lo⁴
 3 gemeine Lo⁴ ihre Lo⁴ 4 nartheit PFL^{4.7.8} nartheit GLu¹ Lo¹ heilige G heilige
 Lu¹ Lo^{4.7.8} 5 feind (ebenso 16 und 25) F feinde Lo⁴ creiße P creiße F creiße Lo^{4.7.8}
 6 zweinigsten Lo¹ zwenigsten Lo⁴ letzten PF 6 7 des gottlichen lebens etc.] eineß Gott-
 seligen wandels aber seine krafft verleugnen sie Lo⁴ 7 verleucken F get P get F 8 kumpt F
 kumpt Lo^{7.8} hured F jemand Lo^{7.8} würde F wurde GLu¹ würde Lo^{4.7.8} 9 so viel Lo^{7.8}
 10 eren PF 12 Hirauff F Hierauff Lo^{1.4} kurze Lo⁴ antwort F 13 farb F solch F
 solche GLu¹ Lo^{4.7.8} grewlich F 14 geschmuckt G geschmuckt Lu¹ Lo^{4.7.8} gemeiße GLu¹ Lo^{4.7.8}
 16 jem FLo^{7.8} ihrem Lu¹ Lo⁴ recht forheren F 17 thünd F 18 Matth. Lu¹ Matt 24 fehlt Lo⁴
 solchem (ebenso 21) F 19 er es Lo^{7.8} werdent F 20 stet Lo^{7.8} dauor PF heber-
 man PFLu¹ Lo^{1.4} 21 kleinem Lo⁴ groffe, garstige, stinkende GLu¹ Lo^{4.7.8} 22 meisten
 GLu¹ Lo^{4.7.8} regieren F regiren Lo^{7.8} 23 verleugnen Lo^{4.7.8} wolliche F 24 odder]
 und Lo^{7.8} 25 verleugnen Lo⁴ 27 handeln F heht F ist FLo^{7.8} genug Lo⁴ Sanct Lo^{1.4}
 28 gschrifft P gschrifft F

¹) B: praetexunt nescio quam relationem ad deum.

²) B: formam pietatis.

suchen und haben ihn rechter meynung, und Herodes sie auch hatt, aber nur um sehen und falscher meynung, sie hinhindern umb jehnis regiments willen, wie die Papisten auch thun. Drumb wollen wir S. Paulus spruch vollend auß end besehen.

2. Tim. 3, 5 Er spricht: hütte dich und meyde dieselbigen, daryn er uns warnett, 5
das wir uns für dem geistlichen regiment und stand fürsehen, und gibt
urlaub, ia, gepentt eraußzulaußen, wer auß ihre weyße drynnen ist¹, wie
wir hören werden, sperret alle stift und klöster auß, macht paffen unnd
Matth. 24, 23. 26 manche loß. Wie auch Christus Matt. 24: man soll von ihn flehen unnd
sie meiden. Weytter malet er etlich unter ihn sonderlich auß und spricht: 10
2. Tim. 3, 6. 7 Auß denselbigen sind die durch die heyßer lauffen und furen die weyble
gefangen, wilche mit sunden beladen sind und lassen sich furen mit mancherley
begirden, lernen hmer unnd kommen doch nimmer hürkentniß der warheyt.
Wer mag das anders dentten, denn auß die bettelorden, wilch der Apostel
hie klerlich vorsehenn² hatt, sie sind es he, die durch die heyßer lauffen. 15
2. Tim. 3, 6 Heyßer nennet S. Paulus, das wir iht kirchen heffen; denn zu seher
heht waren seyne kirchen, sondern die Christen kamen zusamen ihn ein
hawß, als iht noch mochten hehen odder hwenig nachparern zusamenkommen
ihn enß hawß unter ihn und predigeten alda und beteten und empfiengen
das sacrament. Also lauffen iht die bettelorden durch alle pfarrkirchen, die 20
ihre nit seyn³, und predigen ihre predigt, das hatt ihn der Papst geben, auß
lautter frenell und gewalt. Das ander stück ist⁴, das eben sie fast alleyn
die becht regirn, die hatt ihn der Papst auch gebeun, eben auß derselbigen
macht, da er ihn das lauffen durch die heyßer hatt außgeben, da hatt der
tenißell seyn recht spiell, da hangen sich die weyber an, sonderlich die starck, 25
2. Tim. 3, 6 groß knoten heymlich auß ihn haben⁵, unnd, wie hie S. Paulus sagt, mit

2 ihm] ein Lu¹ 3 thünd F Darumb PL^o Darumb Lo^{4.7} Sant Lu¹ Lo⁴
4 vollen Lo^{7.8} auß] an das F ende Lu¹ Lo^{4.7.8} besehen] sehen PF 5 hilt F hut Lo¹
meid F hütte dich und meyde dieselbigen] Von solchen wende dich Lo⁴ darynne Lo⁴ 6 vor PF
7 ja FL^o Lo^{7.8} ya Lu¹ herauß hulauffen F weiß F darinnen F wie] die 1 8 klöster F
machet Lu¹ Lo^{7.8} 9 münich F mönche Lu¹ Christus leret GLu¹ Lo^{4.7.8} im Mattheo Lo⁴
jnen (ebenso 10, 24 und 26) F flehen PFLu¹ Lo^{1.4.7.8} 10 etliche F etliche Lo⁴ auß] abe Lo⁴
11 seind (ebenso 12 und 15) F weyblin Lu¹ weiblin Lo^{7.8} 12 weich P wöliche (ebenso 14) F
manicherley F 13 zu erkentniß Lo^{1.7.8} zur erkentniß Lu¹ warhet (so) F 14 vff P
welche Lo^{4.7.8} 15 vorgehen Lo⁷ 16 Sant (ebenso 26) Lo^{4.7.8} regt (ebenso 18 und 20) F
18 zweinig F nachparern P nachparren F nachbarn Lo^{7.8} 19 eines Lu¹ Lo^{7.8} ein Lo⁴ jnen F
predigten F 21 seind PF jre (2.) Lo^{7.8} predigt] prediget Lo¹ gegeben Lu¹ Lo^{4.7.8}
23 regieren F Papst F der selben F 24 außgeben] auch gegeben Lo⁴ 25 starcke GLu¹
Lo^{4.7.8} 26 groffe GLu¹ Lo^{4.7.8} unnd sicht F hie sicht Lo^{7.8} Paul Lo¹

¹ B: quicumque ipso, ut vulgus illorum solet, fuerit detentus. ² B: de quibus plane hic apostolus vaticinatus est. ³ B: licet nihil hic iuris habeant. ⁴ B: alterum est: captivas ducunt mulierculas, oneratas peccatis etc. Hoc per confessionem fit. ⁵ B: praesertim quae sibi de crassioribus peccatis consciae sunt.

funden beladen sind: denn die nerrhne, so sie yhr gewissen beßet und nit wissen wie sie yhn helfen und ratten sollen, lauffen sie hynn und schütten yhn die kütten¹, meinen, sie habens troffen, da sind sie den gefangen, da gibt und tregt man denn zu, was man kan und hatt.² Und die heiligen vetter
 5 trekten denn auff und predigen von den funden zu bechten, sagen viel exempell, wie etlich weyber vordampft, nach dem todt erschinen beandt haben, das umb nachlassen der becht³ vordampft seyn, und liegen so Bepßlich eynher die aller großßisten lügen, das die stehn zittern und schwißen mochten.⁴

Hab achten auff yhr exempel predigen, so wirstu ynnen werden, das
 10 gemeinlich nur weyber sind gewesen, die umb nachlassen der becht⁵ vordampft seyn, und nit menner, das man greiffen mag, es habe eyn erzhewbtube⁶ dieselben exempell erdacht, der da gern der weyber herz und heimlickeitt erfarn und gesehen, wie das weybervolck auß naturlichem kleynmuth naturlich schamhafftig ist, mehr denn der mann, hatt er gedacht: ich will yhm recht
 15 ratten und durch schrecken der becht yhr herz erfarn.⁷ Und ist yhm durch hulff des teuffels glucket. Hatt aber daneben viel gewissen vorstrickt und vordampft, die auß unbirwindlicher scham und blodikeitt nit bechtet haben, und doch widder yhr gewissen damit gesundigt, dieweyß sie glewbt haben, es sey nott zu bechten, und doch nit than. Denn wie du glewbist, so richt
 20 dich gott⁸; glewbistu, das du ettwas schuldig bist zu thun und thußt es nit, so fundigistu. Ich sage mein urteyl, das eyn solcher tube, der mit solchen exempell die gewissen also mit solchem glawbenn vorstrickt und vordampft, wirdig were, nit alleyn seyn leib, sondern auch seyn jeel von allen teuffeln ynn hunderttausent stücken hurissen und hupulnert warde. Was grewlicher
 25 jeelmord begehen die heilischen vorrether und Bepßliche lugener ynn aller

1 seind $FLo^{7,8}$ nervin F' 2 iuen F' schütten es $Lo^{7,8}$ 3 haben es $Lo^{7,8}$
 getroffen Lo^4 seind (ebenso 10) F 6 etliche $GLu^1Lo^{4,7,8}$ tode Lo^4 daß sie $Lo^{4,7,8}$
 7 seien P seyen F sind GLu^1Lo^4 ligen Lo^4 9 achte P acht $FLo^{7,8}$ vff F' 10 ge-
 meiniglich $PLo^{7,8}$ gemeinlich F gemeinlich GLu^1Lo^4 11 seind PF sind $GLu^1Lo^{4,7,8}$ erz haubt
 tube P erz haubt tube F 12 die selbigen $Lu^1Lo^{7,8}$ die selben] die Lo^4 gerne $Lu^1Lo^{7,8}$
 13 erfarn hette GLo^4 erfarn hette $Lu^1Lo^{7,8}$ wie] het PF' 14 yhm] yhn GLu^1Lo^4
 in $Lo^{7,8}$ 16 hilff PF hüßte $Lu^1Lo^{4,7,8}$ geglucket Lo^4 darneben Lo^8 17 gebeicht
 $Lu^1Lo^{4,7,8}$ 18 gesundigt F gesundigt $Lu^1Lo^{7,8}$ glaubt PF geglewbt Lu^1 geglewbt Lo^4
 geglewbt $Lo^{7,8}$ 19 gethan $Lu^1Lo^{4,7,8}$ glaubeß PF richtet $Lu^1Lo^{4,7,8}$ 20 glaubeß P
 Glaubeß F thußt es] thußt $Lo^{7,8}$ 21 jag PF ortel F solicher düß F solichen (2.) F
 22 exempeln $FLu^1Lo^{4,7,8}$ 23 nit] daß nicht $Lo^{7,8}$ ieine (2.) $Lu^1Lo^{4,7,8}$ jeele Lo^4
 teuffeln F 24 ynn G zerrissen F' zu puluer F 25 jele mord Lu^1 jeelen mord $Lo^{7,8}$
 jeel mörder PF begeben PF verreter PF verreter $Lu^1Lo^{4,7,8}$ lügen F

¹) B : et evomunt simul omnia in cucullas. ²) B : adferunt et donant quae-
 cunque possunt, gratissima praeda Satanae et ministris suis factae. ³) B : quod
 aliquid in confessione reticissent. ⁴) Vgl. Gregors d. Gr. dialogi oder das Speculum
 exemplorum, auch die Beichtbücher u. a. ⁵) B : ob mutilatam confessionem. ⁶) B :
 insignem nebulonem. ⁷) B : terrore secreta ipsarum extorquebo. ⁸) B : ut enim
 credis, ita iudicaris.

weest! O wehne, wer do wehnen kan ubir solch iamerlich vorterven der armen seelen!

[Bl. num 4] Wenn nu solch predigt horet das arm, haghaft, weibisch volck, dz auch naturlich alber¹ und leichtglaubig ist, will auch andechtig und from werden, so sellet es daher und ist gefangen, sucht radt unnd hulff bey seinem geistlichen vatter; so kan denn der grob eßell und blind leytter nichts vom glauben noch von Christo, feret zu und leret sie durch werck und gnugthuung die fund bußen.² Da gehet denn die marter an, davon hie S. Paulus sagt, das sie ymer lernen und nimmer kur erkentniß der warheit komen. So hatt denn das weibisch gewissenn kein ruge, seyn fund drucken und martern es, des 10 were es gern loß und kan nicht, da folget denn, wie hie S. Paulus sagt, das sie sich furen lassen mit mancherley begirden³, da sehet sie an und fastett zu wasser und brott, darnach waltet sie barfuß, und wollen zu den heyligen, etlich pentichen sich biß außs blutt, etlich geben hie zur kirchen, da zum fische⁴, und ist der mancherley begirden kein ende noch maß, was sie nur 15 horen, das gutt sey, fund zu büßen, da fallen sie auß, und auß ganzem ernst begeren sie also zu thun und finden ihn keine ruge. Inndes siht der geistlich, heylig vater, hatt das arm thier gefangen, gilt ihm wol mehr, denn so viel meßende tue.⁵ Und wo die weiber gefangen, sind die man bald auch gefangen, und muß also gehen, was die heimlich beycht zwingett.⁶ 20 Wenn man aber die richtige, frey straß prediget und sprecht also: Lieben weiber, hatt jemandt fund auß ihm, mag sie beychten, ob sie will, sie beycht aber odder beycht nitt, so habe sie eyn festen glauben, das ihr Christus die

1 da FLu¹ Lo^{4.7.8} solich (ebenso 3) F' jämmerlich F iemerlich GLu¹ Lo^{4.8} jemerlich Lo⁷
verderben FFLo^{7.8} 3 solche Lu¹ Lo^{4.7.8} predig F prediget GLu¹ Lo^{7.8} haghaftig Lo¹
zaghaftig GLu¹ Lo^{4.7.8} weibische Lu¹ weibische Lo^{7.8} 4 leichtglaubig PF' from Lu¹ Lo^{4.7}
5 selst F' suchet Lu¹ Lo^{7.8} hilff PF' hülfte Lu¹ Lo^{4.7.8} 6 grobe GLu¹ Lo⁴ blinden F'
blinde GLu¹ Lo^{4.7.8} 7 firt F' lert F' genug thüunge F' 8 funde GLo^{4.7.8} sünde Lu¹
geet PF' Sanct Lu¹ Lo⁴ 9 zu Lo^{7.8} 10 weibische Lo^{7.8} keine Lo⁴ rüw (ebenso 17) F'
ruhe (ebenso 17) Lo⁴ keine Lu¹ Lo^{4.7.8} funde (ebenso 16) GLu¹ Lo^{7.8} sünde (ebenso 16) Lo⁴
truden F' 11 wer F' gerne Lu¹ Lo^{7.8} folgt G Sanct Lu¹ Lo^{1.4} jaget Lo^{7.8}
12 mancherley (ebenso 15) F' jaset F' 13 wallen Lo⁴ wollen wallen Lo⁴ wollen Lo^{7.8}
14 Etliche (1.) Lo^{7.8} etliche (2.) Lo^{7.8} 15 selche P selch F' 16 seh] seyn Lo¹ 17 keinen P
keinem F' kein Lo¹ Inn des] Inn dem F' sihet Lo^{7.8} 18 geistliche G geistliche Lu¹ Lo^{4.7.8}
heilige G heilige Lu¹ Lo^{4.7.8} arme Lo⁴ 19 in P küw P' seind F' man] menner Lo⁴
19/20 auch bald (umgestellt) FLo⁴ 20 geen PF' heimliche Lo⁴ heimliche Lo^{7.8} zwingt F'
21 freie P freye FLo^{4.7.8} straffe Lo⁴ predigt F' spreche Lo⁴ 22 jemand Lo^{7.8} funde
GLu¹ Lo^{4.7.8} beycht] beichte (ebenso 23) Lo⁴ 23 odder sie Lo^{7.8} hab F' eyn selst GLu¹ Lo^{4.7.8}

¹) B: parum pendentes. ²) B: per propria opera et satisfactiones peccata expiare. ³) B: ducuntur concupiscentiis variis. ⁴) B: quaedam contribuunt ad extructiones templorum, nonnullae donant ad consuecendos calices. ⁵) B: plus commodi percipit, quam quis, ut est Germanis proverbium, a vacca perpetuo praebente lac. ⁶) B: ut ita quis quid modo libuerit, vi confessionis istius citra negotium extorqueat ab omnibus.

sund vorgebe, und behachte sie demselbigen hehulich, mitt gaucher herzhlicher
 zuvorsicht auff sehne guade, die er alle denen vorsprochen hatt, die yhr begerrn
 und nit dran hwehffeln, so sind di: sund gewisslich vorgeben; lasse denn auch
 dauon¹, unnd ube sich ynn gutten werckenn gegen yhre nehisten, die yhr
 5 bedurffen, lade arm leutt, wasch yhn yhr fusse unnd diene yhn demutiglich.
 Sihe, das were eyn rechte weyße, eyn sunnigß weyß wider zu rechte bringen,
 das gieng on beschwerung mit lust und willen zu, das gott wol gefellet.

Aber wo das geschehe, so wurde den seelmordern und geistengstern² der
 behauptennig empfallen, die milch ynn der kne vorsigen, und das arme
 10 gewissen loß, nitt mehr gesurtt auff yhr unendlich leren und predigen. Das
 were dem heiligen geystlichen stand zu nahe, solt wol hungerß drob sterben;
 denn der Apostel hatt nit umbsonst die weyber nennet: die mit sunden beladen
 sind, denn die andern, die unschuldig sind, sechten sie nit an mit solchen
 tenffels exempeln, leren und gesengnissen; das yhn nu nitt abegehe an der
 15 milch, müssen sie solch angst auff die gewissen treiben, zuvor der weyber, die
 leyhentlich vorsehet werden, unnd denn am mehesten, wenn sie schwanger gehen
 mit eynem bösen, sundlichen gewissen, da ist denn nichts furzubringen, dem
 sie nit folgen, und kan yhn nit gnug furgelegt werden, das werden denn
 unbeständige unnd hulecht vorhwehffelnde seelen, die do gelernt haben, nit
 20 auff gottis guaden, sonder auff yhre eygen werck sich trosten. Und die sund
 nit durch eynen lauttern glauben, sondern durch gunsthuung wollen ablegen,
 das unmöglich ist. Sie sagen viel, man soll der geystlichen schonen, sie nit
 schnellten noch straffen, sondern ehren unnd entschuldigen. Ja, wenn sie nur
 fur sich selb böß weren und alleyn sich vorterbeten, wolte ich auch daß
 25 schweigen! Aber yhr regiment vorterbet alle welt. Wer dazu schweigt und
 nit leyb und leben druber wagt, der ist kein rechter Christen, liebt auch nit
 seynes nehisten seligkeit als sein eygen; kund ich nur die seelen auß yhrem

1 funde GLu¹ Lo^{4.7.8} herlicher Lu¹ 2 sein F allen FLo⁴ vorsprochen] ver-
 heissen GLu¹] verheissen Lo^{4.7.8} begere FLo^{1.7.8} 3 daran Lo^{7.8} zweifeln F zweifeln Lo⁷
 zweifeln Lo⁸ sind PF funde (ebenso 20) GLu¹ Lo^{7.8} funde (ebenso 20) Lo⁴ laß F
 4 davon F hñre] iren P] iren FLo^{7.8} nächst F 5 Lad F arme FGLu¹ Lo^{4.7.8} leute Lo⁴
 wasche Lo¹ wasche GLu¹ Lo^{4.7.8} jnen (beidmal) F yhr] die F] yhre GLu¹ Lo⁴] ire Lo^{7.8}
 küß F demütiglich F 6 eine (1.) Lo^{4.7.8} weiß F sündiges F fundiges Lo^{7.8} recht (2.) F
 7 gieng GLu¹ Lo^{4.7.8} one Lo⁴ 9 beicht pfening FLo⁴ kü P küw F verhiß F ver-
 seigen Lo⁴ arm F 11 wer F stande GLu¹ Lo^{4.7.8} darüber Lo⁷ darüber Lo⁸ 12 umß
 junst F genennet FGLu¹ Lo^{4.7.8} 13 sind (1.) FLo⁷ sind (2.) F solichen F 14 jnen F
 yhnen Lo⁴ ab gehe F abgehe Lu¹ Lo^{1.4.7.8} 15 solich F solche GLu¹ Lo^{4.7.8} 16 verfür F
 geen PF 17 eim F 18 genug Lo⁴ furgelegt Lo^{7.8} 19 zu letzt PF verzweifelte F
 verzweifelte G verzweifelte Lu¹ verzweifelte Lo⁴ verzweifelte Lo^{7.8} da FLo^{4.7.8} 20 jr F
 eigene Lo^{7.8} 21 ehnen fehlt GLu¹ Lo^{4.7.8} genugthuung Lo⁴ 22 unmöglichen F
 23 eren PF 24 selbst FLu¹ Lo^{4.7.8} böse Lo⁴ verderbeten PF verterben GLu¹ verterben Lo⁴
 verderben Lo^{7.8} 25 verderbt PF verderbet Lo^{7.8} darzu PF schweigt Lo^{7.8} 26 darüber PF
 27 nächst F funde GLu¹ funde Lo^{4.7.8}

¹) B: tantum postea caveat.²) B: spirituum tortoribus.

hellsachen reissen, ich wolt sie wol messiger scheltenn. Sie kunden die statt an und sprechen, ich soll nit sewr schreien noch leichen. Vormaldehet sey der Ser. 48, 10 (spricht Hieremias), der gottis werck truglich thut und vorheilt seyn schwerd vom blutt!¹ Gott wil, man soll frisch drehn haben mit seynem schwerd, das das blutt hernach gehe, wer das werck untrewlich thut, der ist vormaldehet. 5 So wollen sie nur die feddern geleszen haben unnd mit fuchsichwenken ubirweddekt seyn.² Mit also, lieber mensch.

2. Tim. 3, 8 Weytter spricht S. Paulus: gleich wie Jannes unnd Mambres Mosi widerstunden, also widerstehen diße auch der warheit. Das redt er nit allein von den bettelorden, sondern von allen vorigen geistlichen, wie die 10 der warheit widerstehen und nit leyden wollen, das die leutt auß ihrem engstlichem regiment³ zu erkentniß des freyen glaubens komen, sihet yderman ist wol, sie fürchten, ihr regiment und tyranny werde [Bl. 600] vorgehen. Also da das volck von Israel ynn Egypten vom konige Pharaon unterdrückt war, unnd 2. Moie 7, 10 ff. Moses von gott geschickt, das er sie erlöset, thett er zuerst zwey wunderheychen, 15 zu beweysen, das er von gott geschickt were, da thetten die zween gewerber des konigs Pharaon, Jannes und Mambres, eben dergleichen wunderheychen, hielten damit den konig auff und machten Moses wunderheychen zu nicht, das das volck bleyben mußt, biß ynn das dritte wunderheychen, da kunten sie 2. Moie 8, 19 nyimmer, da wart erkant, das ihr ding nit recht war, und Moses ding recht. 20 Also gehet es alzeit: die Tyrannen ynn gottis volck haben alzeit den scheyn⁴ und faren eben als die rechten heiligen ynn geperden, damit hyndern sie und halten auff die eynseitigen, das sie nit konnen loß werden. Denn sie sind schwach ym gewissen und konnen nit frey zwisshen dem scheyn unnd grund, zwisshen dem gleissen und der warheit urtheilen. Also muß alzeit 25 der arm hauffe durch das scheynen und gleissen gefangen und an der warheyt

2 sollte F' sewer PLo^{1.4} leissen Lo^{7.8} 3 Jeremiaß Lo^{4.7.8} trieglich GLu¹Lo^{4.7.8}
4 vom] von dem F' 5 das (1.) da F' gee PF' 6 die fehlt Lo^{7.8} 8 Sanct Lo⁴
8/9 Gleicherweise aber wie Jannes und Mambres Mosi widerstunden, also widerstehen auch diese der warheit Lo⁴ 8 Mambres Lu¹Lo^{7.8} 9 widersteen (2.) PF' redet PFL⁴ 11 wider-
steen PF' leute Lo⁴ 12 engstlichen F' engstlichem] geistlichen Lo⁴ zur Lo⁴ das sihet
GLu¹Lo^{4.7.8} yderman PFLu¹Lo^{1.4} heht F' 13 fürchten PF' fürchen (so) Lo¹ werd F'
vergeen PF' 14 Egypten FLo^{4.7.8} künige F' künig F' vndertrückt F' 15 zum ersten F'
16 wer F' zamberer PF' zamberer Lo¹ 17 künigs PF' Mambres GLu¹Lo^{4.7.8} 18 künig PF'
macheten Lo^{7.8} nicht Lo⁴ 19 konten P konten F kundten Lo^{7.8} 20 recht (1.) fehlt F'
21 geel PF' alle zeit (1, ebenso 25) FLo^{4.7.8} alzeit (beidmal und 25) G alzeit (beidmal
und 25) Lu¹ alle zeit (2) FLo^{4.7} 22 eben fehlt Lo^{7.8} 23 können (ebenso 24) P
sünden (ebenso 24) F können (ebenso 24) Lo⁴ 24 feind F' zwischen Lu¹Lo^{4.7.8} 25 zwischen
Lu¹Lo^{1.4.7.8} 26 arme GLu¹Lo^{4.7.8} hauff F' vnd (2.) fehlt F'

¹) B: continet suum gladium a sanguine. ²) B: et isti postulant se palpari
candis vulpinis, demulceri scilicet foedis adulationibus. ³) B: ipsorum durissimo
iugo, quo conscientiae miserrimum in modum premuntur. ⁴) B: speciem sanctitatis
obtineant.

gehyndert und auffgehallten werden. Also sind diße Magi zu Hierusalem Matth. 2, 4 ff.
auch auffgehallten durch Herodem, der sich stellet, als suchet er die schrift;
und iht das geistlich geprenge thut nit mehr, denn das die leut am glawben
und der warheit hyndert, weil es so hubisch scheyneth und gottis dienst so
5 gleich ist. Wehtter sagt E. Paulus:

Es sind menschen von vorrueckem hynn und hynn glawben feyn nith.¹ 2 Tim. 3, 8
Da hastu, was sie hnn grund sind, ihr mehnung und dunckel ist vorrueck;
denn sie stehen darauff, das solchs ihr weßen recht seh und seh feyn ander,
wissen nichts vom glawben. Der glawbe alleyn macht unvorrueckte hynn und
10 geistliche iunpfrawen², der leret eyn rechten dunckel³ und gutte mehnung, die
darauff stehet, das alleyn gottis gnade unßer trost seh, wer den hynn nit
hatt⁴, der ist eyn Christen, wie eyn hure eyn iunpfraw ist, ob er gleich aller
heiligen werck thett. Und wo solch vorrueckte mehnung ist, da ist wenig
hoffnung, das sie hmer zu rechtem glawben komen, sonderlich, wenn sie so
15 ferne komen, das sie dawidder sedten, und hnnor durch die tauß dreyn gefeßt
sind und sich darnach vorruecken lassen.⁵ Wehtter: aber sie werden die lenge 2. Tim. 3, 9
nit bestehen, ihr unwenßheit wirtt hderman offenbar werden. Also wirtt
es dem Papst und unßern geistlichen gehen, die warheit wirtt bleibhen
und hnn zu starck sehn, ihr gleissen und buberey muß oßinbar werden, da
20 hilfft feyn wuten noch toben fur, wenn sie gleich viertausent Türckischer
kehßer auff hrem theill hetten. Scheyn unnd lügen kommen endlich nit bestehen,
das ist nit muglich, ob sie sich wol eyn heyt lang erredtet und weret. Das
seh genug von dem spruch Pauli gesagt. Nu kommen wir widder zu dem
Euangelio und sehnur deuttungen.⁶

1 seind (ebenso 6 und 16) F Jerusalem GLu¹Lo^{4.7.8} 2 geschriß F geschriß F
3 hegt F geistliche G geistliche Lu¹Lo⁴ geistliche Lo^{7.8} geprenge F leute Lo⁴ am] an
dem F 5 Sanci Lo⁴ 6 zurrueckten hynn, vntüchtig zum glauben Lo⁴ 7 grunde Lo⁴
seind FLo^{7.8} verrueck und zurruecket Lo⁴ 8 steen PF solichs F seh (2.) in F
anders PFLu¹Lo^{1.4.7.8} 9 glaub (2.) PF vnnerrueck Lo¹ vnnerrueckte vnzurrueckte hynne Lo⁴
10 geistlich Lo^{7.8} iunpfrawen PLo⁴ iunpfrawen F iunpfrawen Lu¹Lo^{1.7.8} iunpfrawen G ehnen G
einen Lu¹Lo^{4.7.8} 11 steet PF gnad F 12 ehne (2. vnd 3., ebenso 22) G eine (2., ebenso 22)
Lu¹Lo^{4.7.8} hür PF eine (3.) Lu¹Lo^{7.8} iunpfraw PLo⁴ iunpfraw F iunpfraw GLu¹Lo^{1.7.8}
13 thete Lo⁴ solichs F solichs GLu¹Lo^{4.7.8} 15 tauße Lu¹ tauße Lo^{7.8} 16 werden Lo⁴
leng P 17 besteen PF wirtt (1., ebenso 18) F hederman PFLu¹Lo¹ 18 geen PF
auch gehen Lo^{4.7.8} 19 inen F offenbar PFGLu¹Lo^{1.4.7.8} 20 Türckischer F 21 können PF
tünnen Lo⁴ besteen PF 22 erredtet Lo¹ werent PF 23 seh] in F genug Lo⁴
zu dem] zum F 24 bedeußung F deutung Lo⁵

¹) B: homines mente corrupti, reprobī circa fidem. ²) B: virgines Christo desponsas. ³) B: rectum iudiciū. ⁴) B: eo iudicio qui caret. ⁵) B: praesertim si eo sint prolapsi, ut fidem etiam impugnent, quam nomine in baptismo semel professi sunt. Id ut papistae faciunt, prae omnibus mortalibus, qui unquam veritati sunt adversati, ita perpaucos ipsorum invenias, qui non in spiritum sanctum peccent, ita circa fidem reprobī, ut nulla sit spes, unquam ipsos Christum agnituros. ⁶) B: et eius allegorias.

Matth. 2, 7

Das Herodes auch die Magos heimlich berufft und von ihm lernt die
 heyt des erschinen sternen, bedenttet, das die geistlichen Herodisten mit leugnen
 das Euangelium eußerlich, sondern lernen es von den rechten Christen, aber
 nur der meynung, das sie seyn brauchen zu ihrem muttwillen, gleichwie
 Herodes hie des sternen heyt gedentt zu prauchen, Christum zu todten und
 seyn reich zu bestettigen.¹ Also, wenn man iht unsern geistlichen das
 Euangelium furhellt, so leugnen sie nit, das es sey das Euangelium, horen
 es und nemenß auff. Aber sie sprechen, es sey nit der recht vorstand, es habe
 eyne gloße und auflegung, der solle man bey niemant gewarten denn bey
 ihm, und yderman soll yhrer denttung gestehen.² Damit leucken sie nit das
 Euangelium, sondern nemen ihm nur alle seyne krafft, und unter des Euangeli
 namen und scheyn geben sie ihre eygene trewm fur, das heisset sanct Paulus:
 den scheyn eyniß gottlichen weßens haben und doch seyne krafft vorleucken.
 Er spricht nit, das sie die krafft des gottlichen weßens nit haben, wiewol das
 auch war ist, sondern viel hertter, das sie auch dieselbigen vorleucken³; damit
 gibt er klerlich zuuorstehen, das sie nit alleyn im leben und wandel gottloß
 sind, sondern auch im der lere und regiment, das sie sich selbst mit dem leben,
 die andern mit der lere auß dem wege des Euangeli und der selickent juren.
 Das thut iht der Papst mit den geistlichen im allen predigeten, ruffen fast
 sehr: Euangeli, Euangeli, und leucken, vordammen, vormaldeyen doch alles,
 was im Euangelio steht, und seynen ganzen unthalt. Wie Herodes den
 stern erlernet, aber doch alles vortilgen will, was der stern deutet. Das
 wollen wir etlich ihre lere sehen⁴, muß fur ihn zuuorhuten.

Matth. 2, 7

[W.ooij] Das Euangelium leret, das die selickent ganz am glouben ligt;
 das horen sie und leuckens nit. Aber daruber nemen sie ihm alle seyne krafft

1 jnen lernet Lu⁵W 7 leugnen (ebenso 10 und 20) Lu⁵W sie] sie es Lu⁵W
 8 rechte Lu⁵W 9 warten Lu⁵W 10 jnen Lu⁵W jederman Lu⁵W 12 eigen Lu⁵W
 treume Lu⁵W heisset S. Paulus Lu⁵W 13 verleugnen (ebenso 15) Lu⁵W 14 weßens
 Lu⁵W 17 selbst Lu⁵W 19 predigten Lu⁵W 20 seer Lu⁵W Euangelium (beidemale)
 Lu⁵W verdammen Lu⁵W 21 steht Lu⁵W 23 etliche Lu⁵W jnen Lu⁵W 24 j
 (numeriert, vgl. S. 669, 14. 670, 4) Lu⁵W 25 leugnen Lu⁵W

1 jnen (ebenso 10 und 23) F lernet PFL^{4.7.8} 6 heht (ebenso 19) F 7 leucken PLo^{1.7.8}
 leucken (ebenso 10, 13, 15 und 20) F leugnen (ebenso 10 und 20) Lo⁴ 8 nemen es Lo^{7.8}
 rechte GLu¹Lo^{4.7.8} 9 ein FLo⁴ gloß F 10 jederman PFL^{4.7.8} gesten PF
 11 nehmen Lu¹ Euangelij PLo^{4.7.8} 12 jr F eigen Lo^{7.8} treume Lo⁴ heisset F
 S. PFLu¹Lo¹ 13 verleugnen (ebenso 15) Lo⁴ 14 weßens F weßens GLu¹Lo^{4.7.8}
 16 zünersten PF 17 seind F seer (ebenso 18 und 23) F selbst FLu¹Lo^{4.7.8} 18 weg Lo⁴
 Euangelij (so) F Euangelij PLu¹Lo^{4.7.8} 19 predigen PF predigten Lo^{4.8} 20 seer PF
 Lu¹Lo^{7.8} Euangelium, Euangelium Lo^{7.8} verdammen Lo^{4.7.8} 21 stet F steht F steht Lo^{1.4.8}
 22 vertilcken F Das] Des GLo⁴ 23 etliche GLu¹Lo^{4.7.8} vor PF 25 leucken F leucken
 es Lo¹ leugnen Lo⁴

¹) ad . . . suum regnum contra deum stabiliendum. ²) B: cui etiam ab omni-
 bus standum sit. Zu gestehen = zustimmen vgl. Grimm, DWb. IV 1. Abt. 2, 4215 sub 25
 und 26. ³) Vgl. oben S. 661. ⁴) B: quaedam illorum dogmata exentere.

und sagen, der glawb on werck sey keyn nutz, komen also heimlich vom glawben auff die werck, das sie iht öffentlich den glawben vordammen und den werden alle ding künſchrehben; also behaltten sie das worttlin: glawbe nur ym ſehen und vorleugten, vordammen, vormaledehen allis, was die art
 5 ist des glawbens, ſahen an und teylen den glawben ym mancherley teyll; etlichen machen sie den naturlichen glawben, etlichen den geſtlichen, etlichen den gemeynen, etlichen den beſondern, etlichen den außgeſaltten, etlich den ehngeſaltten¹, wiſſen ſelbs weniger, was sie gauckeln die blindenlehter, denn ſeyn naturlicher nar. Das Euangelium weyß von ſolchen yhren mancherleytigen
 10 glawben nichts, hatt nur den eynigen, der auff lautter gotis gnade ſich bawet on alle vordinst der werck. Von wilchem sie nitt eyn fundtke wiſſen, ia, vordammen yhn als die ergift keherey, und ſagen doch, sie wollen das Euangelium und Chriſtlichen glawben vorſechten.

Item, das Euangelium ſagt, Chriſtus ſey unßer ſeligmacher, das horen
 15 ſie, aber sie machen daneben loß und matt alle naturliche werck, artt und ehgenſchafft Chriſti², ynn dem das sie öffentlich leren, der menſch muge auß naturlichen freyſten und werden gotis gnade vordienen. Vordammen also Chriſtum mit allem ſeynem werck, wie S. Petrus .2. Pet. 2. von yhn vor=^{2. Petri 2, 1}
 20 kundigt hatt, da er ſagt: Es werden falſche lerer unter euch ſeyn, die den herren, der sie erkaufft hatt, werden vorlendten. Denn ſo die natur mag von yhr ſelb gottis gnade erlangen, wie iht alle hohe ſchulen, ſtiſt und klöſter eyntrechtlich mitt dem Papſt leren unnd haltten, ſo iſt Chriſtus umſonſt unnd vorgebens geporn unnd geſtorben. Was durfft er ſeyn blutt vorgieſſen,

2 verdammen (ebenso 4. 12 und 17) Lu⁵ W⁷ 4 verleugnen (ebenso 20) Lu⁵ W⁷ 7 Etlichen (3.) Lu⁵ W⁷ 11 jündlin Lu⁵ W⁷ 12 ergiste Lu⁵ W⁷ 14 ij (numeriert) Lu⁵ W⁷ 18 jnen Lu⁵ W⁷ 20 Herrn Lu⁵ W⁷ 21 ſelbſt Lu⁵ W⁷ hoſen Lu⁵ W⁷ 22 eintrechtig Lu⁵ W⁷ vmb ſonſt Lu⁵ W⁷ 23 geboren W⁷

1 glawbe GLu¹ glawbe Lo^{4,7,8} 2 hezt offentlich F verdammen Lo^{4,7,8} 4 verleuden P verleuden F verleugnen Lo⁴ verdammen PFL¹ Lo^{4,7,8} 5 mancherley F 7 etlichen (3.) FGLu¹ Lo^{4,7,8} 8 gauckeln F 9 weiſt PF⁷ ſolichen F mancherleytigen F 10 gnaden PF⁷ 11 verdienſt PFLu¹ Lo^{4,7,8} wölichem F ja F 12 verdammen PLo^{4,7,8} ergiste Lo^{7,8} 13 vnd vnd A Chriſtlichen F 15 darneben Lo^{7,8} 17 gnad F verdammen Lo^{7,8} 18 alle Lo⁴ Sanct Lo^{7,8} .2. Pet. 2. fehlt Lo⁴ Pe. PLo⁷ Petri Lo⁸ jnen F yhn Lo⁴ 19/20 die neben einführen werden verderbliche Secten, vnd verleugnen den Herrn, der sie erkaufft hat Lo⁴ 20 verleuden F 21 ſelbſt GLu¹ Lo^{4,7,8} hejundt F hoſen PFLu¹ Lo^{7,8} Klöſter F 22 eintrechtig Lo^{7,8} vmbſonſt PGLu¹ Lo^{4,7,8} vmbjunſt F 23 vergieſſen P vergieſſen FLu¹ Lo^{4,7,8}

¹) B: distinguunt fidem in multas partes; aliam faciunt fidem naturalem, aliam spiritualem, generalem aliam, aliam specialem, aliam explicitam, aliam implicitam. Zur Sache vgl. Kathol. Kirchenlexikon ² V 625 ff. Eine bestimmte Quelle laßt sich hier für Luther nicht angeben. Vgl. auch W. Braun, Die Bedeutung der Konkupiszenz in Luthers Leben und Lehre (1908) S. 248 ff. ²) B: omnia propria Christi opera et beneficia.

uns gnade zu erlangen, so wır sie selbst durch unser natur erlangen mügen? Noch¹ wollten sie Christen seyn und heben hoch den namen Christus, unter welches sehen sie das ganz Christlich weßen für keherey schelten und vordammen.

Item, das Euangelium leret, wie das gesetz gottis sey geystlich und unmöglich der natur zu erfüllen, sondern der geyst gottis müsse es durch
 Mem. 8, 3, 4 den glauben erfüllen ynn uns Ro. 8. So leuchten sie wider den geyst noch das gesetz, sondern daneben nehmen sie ihm alte seyne macht und leren, das der mensch on hulff des geysts muge wol die gesetz gottis natürlich erfüllen ynn allen seynen wercken, ob er wol damit nit verdiene den hymel²; das ist nit anders, denn die krafft des gesetzes und geysts vorleuchten und nur die namen danon behalten. Dazu faren sie weytter und zureissen gottis gesetz, wo sie es dunckt der natur zu schwere seyn, machen redte und ubersinnig, unnottige ding drauß, als da sie leren, es sey nit nott noch gepotten, das man gott liebe auß ganzem hertzen, das man den mantel ihm rock faren lasse. Item, das man nit gerichtshendel haben soll, item das man yderman
 15 leihen und geben soll, on genieß und auffsak, item, das man unrecht leyden und guttis den feynnden thun soll x.³ Damit haben sie auffgehoben das ganz, recht, natürlich weßen des Christlichen stands⁴, welches nur daryn stett, das es unrecht leyde und yderman gutt thue. Darnach haben sie an solches weßens statt auffgericht ihr eygen gepott, das sie platten, kappen tragen, nit
 20 fleisch, eyer, putter, milch essen, viel plerren ynn den kirchen, und ist also nichts mehr blieben von gottis gesetzen.

1 jets Lu⁵W 2 Christi (2.) Lu⁵W 3 welches Lu⁵W verdammen Lu⁵W 4 iij
 (unmerciert) Lu⁵W 5 zuerfüllen Lu⁵W 6 leugnen Lu⁵W weder Lu⁵W 7 lere Lu⁵W
 8 Geistes Lu⁵W die gesetz gottis] Gottes Gesetz Lu⁵W 10 Geist W verleugnen Lu⁵W
 12 schwer Lu⁵W Reche W überflüssige Lu⁵W 13 daraus Lu⁵W 15 gerichtshendel
 haben] für Gericht haddern Lu⁵W jederman (ebenso 19) Lu⁵W 16 auffjet Lu⁵W 17 guttis
 den feynnden den feinden gutes Lu⁵W 18 ganze Lu⁵W darinnen stehet Lu⁵W

1 gnad F jets FLu¹Lo^{4,7,8} 3 wölichs F ganze Lo⁴ Christlich F Christliche Lo⁴
 verdämen F verdammen PLu^{4,7,8} 5 zu erfüllen Lo⁴ zu erfüllen Lo⁸ muß F 6 Roma. F
 Rom. Lo^{7,8} wie Paulus zu Römern jaget Lo⁴ leuchten F leugnen Lo⁴ weder PP' 7 nemen
 PFLu^{7,8} 8 hilff PP' hilffe Lo⁴ geistes Lo^{7,8} die fehlt Lo^{7,8} Gottes gesetz (umgestellt) Lo^{7,8}
 10 verleugnen Lo⁴ 11 Darzu PF zerreißen F 12 schwer F schwer GLu¹Lo^{4,7,8} rädte F
 redthe Lo⁴ reite Lo^{7,8} überflüssige G überflüssige Lu¹Lo^{4,7,8} 13 unnöttig P unnöttig F
 daraus Lu¹Lo^{7,8} 15 laß F gerichtshendel haben] für [für Lo⁸] gericht haddern Lo^{7,8}
 yderman PFLu¹Lo^{1,4} 16 lehen P auffjet Lo^{7,8} 17 den feynnden fehlt Lu¹ den
 feinden gutes thun (umgestellt) Lo^{7,8} 18 ganze, rechte, natürliche Lo⁴ Christlichen F
 wölichs F darynne Lo⁴ darinnen Lo^{7,8} flect F steht G stehet Lu¹Lo^{4,7,8} 19 yderman
 PFLu^{1,4} thū P thū F soliches F 22 bliben F

¹) B: nihilominus. ²) Vgl. Gabriel Biel in Sent. lib. 2 dist. 30 qu. 1, dist. 28 qu. 1, dist. 27 qu. 1 art. 2. Denis Scotus in Sent. lib. 3 dist. 27 qu. 1. Dazu W. Braun, Die Bedeutung der Konkupiscenz in Luthers Leben und Lehre (1908) S. 100ff., 162, 187.
³) Vgl. Lutz, Die katholische Lehre von den ev. Raten 1908; ferner Bd. 8, 581 und Katholischs Kirchenlexikon: X S. 735ff. ⁴) B: totam christianismi naturam et substantiam.

Item, das Evangelium preßet die lautter, bloße gottisgnade, wie dieselbige alle sünde ablaß¹ und vortilge. An leuchten sie das worttle: gnade nicht, sondern sünden es zu hoher, großem sehen. Aber daneben leren sie mancherley gnugthuung für die sünd, einzusehen orden, setzen und stend der
 5 fuß², der sünd vorgebung gott damit abzuheuffen und ihm seyn gnade zu behalten; dadurch wirt der gnaden art und werck zu grund vortilget und verdampft; denn sie will lautter gnade oder nichts seyn.

Item, das Evangelium leret, wie durch die erbsünd alle menschen seyn im horn und ungnaden, das alle ihre werck dadurch sündlich sind; so leuchten
 10 sie das wort erbsünd nitt³, aber nehmen ihm seyne krafft, sprechen, die natur sey noch gutt, ihr werck seyn nitt sünde. unge auch wol sich selb zur gnade bereythen.⁴ Sprechen auch, die erbsünd habe keynen schaden than der natur, der vordamlich sey, sonder habe sie nur schwach gemacht zum gutten und genehgt zum bößen.⁵ Und wo sie der [Bl.ooo iij] neygung nit folget, wie sie denn wol
 15 kan auß ihr selb, so verdienet sie die helle nitt, mag auch die gnade gottis erwerben. Siehe, das ist eben so viel gesagt: Erbsünd ist nitt erbsünd, und unter dem namen das werck und artt der sünd vorleuchtet.

Item, das Evangelium leret, die liebe suche nit ihr eygens, sondern
 diene nur den andern. An hallten sie das worttle liebe woll und scheyden
 20 von ihm alle seyn artt⁶, das sie leren, ordenliche liebe hebe an ihr selbs an unnd liebe sich am ersten unnd meysten.⁷ Darnach sprechen sie⁸, lieben sey

1 iij (numeriert) Lu⁵ W⁷ 2 leugnen (ebenso 9) Lu⁵ W⁷ wörtlin Lu⁵ W⁷ 3 großen Lu⁵ W⁷
 4 sünde (ebenso 5 und 17) Lu⁵ W⁷ stende Lu⁵ W⁷ 5 ab zuheuffen Lu⁵ W⁷ seyn] sehen Lu⁵ W⁷
 8 v (numeriert) Lu⁵ W⁷ Erbsünde (ebenso 10, 12 und 16 beidemal) Lu⁵ W⁷ seyn] sind (ebenso 11)
 Lu⁵ W⁷ 11 selbst (ebenso 15) Lu⁵ W⁷ 12 gethan Lu⁵ W⁷ 13 sondern Lu⁵ W⁷ 17 verleugnet Lu⁵ W⁷
 18 vj (numeriert) Lu⁵ W⁷ 19 den] dem Lu⁵ W⁷ wörtlin Lu⁵ W⁷ 20 seine Lu⁵ W⁷

1 gottis gnad F⁷ 2 die selbig F⁷ sünd PF⁷ ablaß F⁷ vertilcke F⁷ leuchten (ebenso 9) F⁷
 leugnen Lo⁴ wörtlin Lo⁴ gnad F⁷ 3 jürenß F⁷ großen Lo^{7,8} 4 mancherley F⁷
 genugthuung Lo⁴ sünde (ebenso 5 und 17) GLu¹ Lo^{7,8} sünde (ebenso 5 und 17) Lo⁴ stände F⁷
 stende GLu¹ Lo^{4,7,8} 5 Gotte Lo⁴ abzukauffen PF⁷ abzukauffen Lo^{7,8} 6 wirt F⁷ ver-
 tilcket F⁷ 8 erbsünde (ebenso 10, 12 und 16 beidemal) GLu¹ Lo^{7,8} erbsünde (ebenso 10, 12 und 16
 beidemal) Lo⁴ seyn] sind (ebenso 11) GLu¹ Lo^{4,7,8} 9 seind F⁷ leugnen Lo⁴ 10 nemen PF⁷ Lo^{7,8}
 11 ire Lo^{7,8} sünd F⁷ selbst (ebenso 15) FLu¹ Lo^{4,7,8} zu der gnaden F⁷ 12 gethan Lu¹
 Lo^{4,7,8} 13 verdampftich Lo⁸ hab F⁷ 14 neygung Lo⁴ wol] wil vnd PF⁷ 17 ver-
 leuchtet F⁷ verleugnet Lo⁴ 19 wörtlin F⁷ 20 seine FLu¹ Lo^{4,7,8} seyne G⁷ 21 liebe (2.) F⁷

¹) B: remitti. ²) B: instituentes in hoc tot ordines, tot sectas, tot poenitentiae exercitia. ³) B: peccatum originale non negant, sed multos libros de eo scripserunt. ⁴) B: verum cum simul doceant naturalia hominis adhuc integra, pura naturae opera non esse peccata, naturam per se posse se ad gratiam disponere et praeparare. Zur Sache vgl. F. Loofs, Symbolik S. 264 ff. ⁵) B: item: peccatum originis nullum aliud naturae damnum dedisse, quam quod infirmam et tardam ad bona opera reddi, pronam vero ad mala. ⁶) B: plane omnem vim et naturam eius tollunt et reiciunt. ⁷) Vgl. Thomas v. Aquino, Summa theologiae II 2 qu. 26 a. 4: amor incipit ab ego. Dazu bemerkt das Katholische Kirchenlexikon ² VII, 1991 sub IV: „Da uns gesagt ist, der

gnug, so ehner dem andern wol will, durffe nit die thatt dazu thun und selb dienen. Denn es were unehrlich, das der Papst sich gegen eynem unterern demutiget, sondern er soll ihm lassen die fuß küssen, und ist gnug, das er nur ein gedanken bey ihm ertichte, der da sage: Ich gonne hderman guts, on meynen feynden. Siehe, also ligt da darnyher alles weßen und krafft der liebe, bleybt nur der ledige, bloß, arme name da. 5

Item, das Euangelium leret, wie die hoffnung hawe sich auff bloß gottlich vorsprechen. Sie aber bekennen das wortlin hoffnung unnd leren dabey, hoffnung bestehe nitt auff gottlichem vorsprechen, sondern auff eygen vordiensten.¹ 10

Item, das Euangelium leret, wie gottis vorsehung ewiglich gewiß sey.² So leren sie, das sie stehe auff dem freyen willen und sey ungewiß. Und kirchlich, gott und seynen namen bekennen sie, aber alles, was gott ordenett, will, thutt, seht und macht, das kurehssen sie, vortilgen und vordammen es als die hohist feyerey, das es offenbar ist, wie iht Christus leyden geystlich 15
2. Tim. 3, 5 erfüllet wirt unter des Papsts regiment. Siehe, also haben sie ynn hrer lere den sehen vom glauben, von der hoffnung, von der liebe, von der gnade, von der sunde, vom gesetz, von Christo, von gott, vom Euangelio, und vorlecken doch alle krafft und artt der selbigen, vordammen auch das alles fur die hohist feyerey. Darumb hatt der Apostell so hartt geredt, das er sagt: sie vorlecken 20
die krafft des ganzenn gottlichen diensts und wandells, gehen nur ihm sehen daher. Ach herr gott von hymell, wo sind sie wasserstrom, ia, blutstrom, die

1 wol fehlt Lu⁵ W^r selbs Lu⁵ W^r 2 vnerlich Lu⁵ W^r vntern Lu⁵ W^r 4 günne Lu⁵ W^r
5 da fehlt Lu⁵ W^r danider Lu⁵ W^r 6 bleibet Lu⁵ W^r bloße Lu⁵ W^r 7 oij (numeriert) Lu⁵ W^r
8 vorsprechen] verheissen (ebenso 9) Lu⁵ W^r 11 viij (numeriert) Lu⁵ W^r 13 ordnet Lu⁵ W^r
14 verdammen (ebenso 19) Lu⁵ W^r 15 Christi Lu⁵ W^r 18 verleugnen (ebenso 20) Lu⁵ W^r
22 Ah Lu⁵ W^r hie] die Lu⁵ W^r

1 genug Lo⁴ wol fehlt Lo^{7,8} dürfen PF^r darzu PF^r selbs FLu¹ Lo^{4,7,8} selbst G^r
2 vnerlich PF^r vndern F^r vntern Lo^{7,8} 3 füße Lo⁴ genug Lo^{1,4} 4 erdichte Lo⁴
günne PF^r günne GLu¹ Lo^{4,7,8} hderman PFLu¹ Lo^{1,4} 5 da fehlt FLu¹ Lo^{1,7,8} danidder Lo^{7,8}
6 lieb F^r bleibet Lo^{7,8} leidige Lo⁴ bloße GLu¹ Lo^{1,7,8} arm F^r nam F^r namen Lo⁴
7 lert F^r bauw F^r 8 vorsprechen] verheissen (ebenso 9) G^r verheissen (ebenso 9) Lu¹ Lo^{4,7,8}
9 bestee PF^r vff (2.) F^r 12 stee PF^r bestee Lo⁸ frehem Lu¹ 14 zerreißen F^r vertilcken F^r
verdammen PFLu¹ Lo^{4,7,8} 15 höchste (ebenso 19) F^r hehnt F^r 16 wurd Lu¹ Papst Lo⁴
17 leer F^r guad F^r 18 jünd F^r verleugnen (ebenso 20) Lo⁴ 19 verdammen PLo^{4,7,8}
20 jaget F^r verleucknen F^r 21 diensteß Lo⁴ geen PF^r 22 seind F^r hie] die Lo⁴
wasserstrome Lo⁴ blutstrome Lo⁴

Nächste müsse geliebt werden, so wie jeder sich selbst liebt, so wird die Tätigkeit der Nächstenliebe sein, jedem das übernatürliche Leben in Gott sowie alle dafür nötigen dienlichen Mittel aufrichtig zu wollen. In diesem Sinne ist das Wort des Thomas zu verstehen.“

^{*)} s. Kathol. Kirchenlexikon ² VII 1991 sub V.

¹⁾ Vgl. Kathol. Kirchenlexikon ² VI, 148 ff. J. Gottschick, Die Heilsgewißheit des er. Christen (Ztschr. f. Theologie u. Kirche 1903). ²⁾ B: aeternam et certam prae-destinationem. Zur Sache vgl. F. Kattenbusch, Luthers Lehre vom unfreien Willen und von der Prädestination (1875).

billig unser augen weinen sollten in dieser letzten, gewolichen, schrecklichen
zeit des unaussprechlichen, unmeßlichen hornß gottis ubir die welt, umb
ihrer sund und undankbarkeit wilt'n.¹

Weitter: Herodes sendet die Magos gen Bethlehem und besülhet yhn, ^{Matth. 2, 8}
5 das kind mit vleyß zu suchen, stellet sich, als wolt er auch komen und yhn
anbeten. Sie ist unser Herodisten ander stück bedenttet, das sie auch leben,
wie sie leren. Leren und leben ist bey yhn eyttel sehen und vorleuunge
der warheyt; denn das leben muß seyn, wie es die lere furet. Also thut
un Papst und geistlicher stand iht, lest wol die Christen frum seyn und heyst
10 sie Christum und die warheyt suchen, doch mit dißem anhang, das sie seyn
vorrether seyn sollen und yhm dienen in solchem suchen. Denn das gibt
der Papst iht aller welt unvorschaup und kurtziglich fur: Es muge wol
jemand Christum suchen und wol leben, aber wo er nit auch seyn beselt und
gepott halte unnd diene yhm, sey mitt allem gutten leben seynem gehorsam
15 unterworfen, so mug er doch nicht selig werdenn, macht damit, das die leut
meynen, es lige mehr odder yhe so viell an seynem gehorsam, als an gottis
gepotten. Siehe, das ist der künig² Herodis, das er die Magos nit allein ^{Matth. 2, 8}
gen Bethlehem schickt, sondernn behest sie auch yhm unterthan unnd pflichtig
nur zur vorretheren, Christum zumortilgen; denn alle, die also auch Vepflichten
20 gehorsam halten, als sey er nott zur selicheyt unnd vordamlich, so er nit
gehaltenu wirt, was thun sie anders, denn vorrathen unnd ubirgeben
Christum, das yhn Herodes finde unnd todte? Dieweyll Christlicher glawb
neben solchem gehorsam odder gewissen nitt mag bestehen, wie offt gesagt ist³;
denn es muß der glawb alleyn helffen, unnd solcher gehorsam unhilfflich zur
25 selicheyt geacht werden, oder so er hilfflich geachtet und zugelassen wirt, muß
der glawb untergehn. Und also Herodes an Christus statt regiren, das heyst
denn warlich Christum und seynen glawben ubirgeben und vorrathen.

3 funde Lu⁵ W' 4 jnen (ebenso 7) Lu⁵ W' 7 verleugnung Lu⁵ W' 10 seine Lu⁵ W'
11 Verheler Lu⁵ W' 14 gutem Lu⁵ W' 15 müge Lu⁵ W' 19 verrheterey Lu⁵ W' 21 ver-
rhaten (ebenso 27) Lu⁵ W' 26 Glaube unter gehen Lu⁵ W' Christi Lu⁵ W'

1 billig Lu¹ beweinen PF' letzten PF' erschrecklichen P' erschreckelichen F' 2 un-
maßigen F' gottis F' 3 junde GLu¹ junde Lo⁴ 4 Bethleem (ebenso 18) PF' besüet PF'
jnen (ebenso 7) F' 5 fleiß F' wölte F' 7 verleidung F' 8 leer F' 9 der Papst
FLo^{7,8} heyt (ebenso 12) F' from Lo⁴ 10 seine Lo^{7,8} 11 verreter P' verräter F' ver-
rheterey Lo^{7,8} sollichem (ebenso 23) F' 12 unverschempt GLu¹ Lo^{7,8} dürliglich F' 13 jemand,
jederman Lo⁴ jemand Lo^{7,8} besetle P' besetle F' besetle Lo¹ besetle Lo⁸ 14 gutem F'
15 müge PF' mag Lo⁴ müge Lo^{7,8} machet Lo⁴ darmit F' leute Lo⁴ 16 liege P'
19 verreterey P' verräterey F' verrheterey Lo^{7,8} zuuertilsen F' 20 nott] nur Lu¹ 21 thünd F'
verraten PF' verrhaten (ebenso 27) Lo^{4,7,8} 22 glawbe P' glawbe F' 23 besten PF'
24 glawbe Lu¹ glawbe Lo^{7,8} solicher F' unhilfflich PF' 25 hilfflich PF' 26 glawbe Lo¹
glawbe Lo^{7,8} vndergeen PF' untergehen Lo^{1,4,7,8} regieren FLo⁸ 27 vorrathen] verachten F'

¹) B läßt die eschatologische Pointierung aus.

²) B: illa Herodis adiectio.

³) Vgl. S. 630f., 578 f. u. ö.

Matth. 2, 8

Das aber Herodes sagt: Ich will auch kommen und ihn anbeten, da
 sieht jederman, daß er leugt und daß nur wort sind und scheinlich surgeben,
 darunder er doch geduckt viel eyn anders, nemlich, Christum zu todten nund
 sein reich zu [Bl. 000 4] vorstoren. Sie hastu das ebenbild aller unglewbigen
 heiligen¹ ym Herode hubsch und kurz surgelegt. Zum ersten: Herodes gibt nit
 eyn schlecht werck sur, sagt nit, daß er ihm wolle schencken goltt odder myrrhen,
 auch nicht, daß er ihm wolle helfen odder gutter freundt seyn, sondern
 nympt sur das aller hochst nund beste werck ym gottisdienst, als da ist:
 demutt und anbeten. Spricht: ich will kommen als eyn demutiger nund die
 hochst ehre, das anbeten, erheugen. Also thun icht auch die Herodisten, die
 geistlichen², die nehmen nit sur eyn geringes werck, sondern den gottisdienst,
 das aller hochst weßen, das eygen sie ihn selbs³, da uben sie sich ynnenn,
 thuren frey sagen, der anderun menschen lebenn sey heytlich nund weltlich
 leben, aber sie seyen ym gottisdienst tage und nacht, nund wenn die anderun
 erbeytten, so beten sie nund dienen gott sur die armen leutt. Gleubstu das
 nit? wolan, so frage die glocken drum, die lautten yhe zu yhem gottisdienst,
 gehen also demutig eynher, lassenn sich gottis diener sur allen menschen auß-
 ruffen und maßen yhren bauch darunder recht wol, reysen zu sich aller welt
 gutter und bawen hewer, als wolten sie ewig hie leben. Darumb müssen
 wir hie sehen unterschied des rechten nund falschen gottisdienst⁴, das wir
 des bößwichtis Herodes hertz und meynung erkennen und meyden mugen.

Seyn besser unterschied mag man hyrynnen haben, denn gottis wortt;
 wilcher gottisdienst dargun geleret wirt, das muß seylich der rechte gottis-
 dienst seyn, Wilcher aber neben und außer gottis wortt auffgericht ist, als
 durch menschen erfunden, das muß gewißlich der falsch scheinend Herodesdienst
 seyn. Nu ist gottisdienst nyrgend, denn ynn seynen gepottenn vorjasset;

2 jederman *Lu⁵ W* leuet *Lu⁵ W* 12 jnen *Lu⁵ W* 13 ander *Lu⁵ W* 14 ym]
 ju *Lu⁵ W* tag *Lu⁵ W* 15 Gleubtu *Lu⁵* 16 darumb *Lu⁵ W* 18 meisten jren *Lu⁵ W*
 21 Bößwichtis Herodis *Lu⁵ W* Nach mugen steht als Überschrift: Von rechtem vnd falschem
 Gottesdienst. *Lu⁵ W* 22 hierynnen *Lu⁵ W* 25 Herodis dienst *Lu⁵ W* 26 sey .1] sein *Lu⁵ W*

1 er wölle *Lo⁴* 2 sich F' jederman *FFLu⁴ Lo^{1,4}* jederman *Lo^{7,8}* leuet *Lo⁴*
 jeind F' 4 vnglaubigen *PF* 7 nichtis F' wöll F' gutter] sein guter *Lo⁴* iründt F'
 8 höchst (ebenso 10 und 12) F' best F' ym] ym *Lo⁴* 10 ere P eer F' ihünd best F'
 11 nemen *FFLo^{4,7,8}* 12 sie (1.)] sey F' inen F' 13 thuren] luffen P] dürfen F' ander
Lu¹ Lo^{7,8} 14 seyen] sind *Lu¹ Lo⁴* ym] inn *Lo^{7,8}* tag *FFLu⁴ Lo^{4,7,8}* 15 arbeiten *PF*
 teute *Lo⁴* Glaubstu *PF* Gleubstu *Lu¹* Gleubstu *Lo^{7,8}* 16 frag F' drum *FFLu⁴*
 darumb *Lo^{4,7,8}* leuten *GLu¹* leutten *Lo⁴* 17 geen *PF* vor *PF* 18 meisten *GLu¹ Lo^{4,7,8}*
 jren *FFLo^{7,8}* yhren *Lo⁴* 20 gottis dienstes F' 21 bößwichtis F' bößwichtis *Lo^{7,8}* Herodis F'
 Herodisch *GLo⁴* 22 keine bessere *Lo⁴* hierin F' hypernnen *Lo⁴* hierynnen a 23 wölicher F'
 darinnen F' darynne *Lo⁴* das] da *Lo¹* recht F' 24 Wölicher F' 25 falsche *Lo⁴*
 scheinende F' Herodes dienst β 26 sey A] sein *FFLo^{1,4,7,8}a*] seyn *GLu¹*β nyrgen aβ

¹) B: exemplum omnium incredulorum et sanctitatem falso iactantium graphice depictum est. ²) B: Herodiani papistae. ³) B: sibi in speciem vendicant. ⁴) Vgl. Luthers Schrift: Von Ordnung Gottesdiensts in der Gemeinde 1523, Bd. 12, S. 31 ff.

dem on hweyffelt dienett der gott alleyn, der seyne gepott heßt, gleychwie eyn knecht ym hawße wirtt genannet, daß er seynem herren diene, wenn er thutt unnd warttett, was yhn seyn herr heyst. Wenn er aber das nicht thutt, ob er sonst der ganzenn statt willenn thett, heyst er doch nicht seynem herren dienen; also wer gottis gepott nicht thutt, dienet nicht gott, wenn er gleych aller menschen lere und gepot hielte. So steht nu gottis dienst darvun, daß du gott erkennst, ehrist, liebest auß ganzem hertzen, alle deyn traw und kunoricht auß yhn setzist, an seynere gutte hymmer hweyffelst, widder ynn leben noch sterben, wider ynn sunden noch wellhun, wie das erst gepott leret, yu wilchem alleyn durch Christum vordienst unnd blutt wyr gelangen mugen, 2. Moje 20, 2—6
 der uns solches hertz erworben hatt und gibt, wenn wyr seyn wort horen und glawben, und die natur mag eyn solch hertz nit haben von yhr selb. Sihe, das ist der hewbtgottisdienst und das hochst stück, den wyr nennen eynen aufrichtigen, Christlichen glawben und liebe yu gott durch Christum; also wirtt das erst gepott von uns durch Christum blutt erfüllet und gott recht grundlich¹ gedienet.
 Zum andern: Wenn du gottis namen ehrist, denselbenn anruuffst ynn notten und yhn offentlich bekennst fur den tyrannen und vorfolgern dißes rechten gottisdiensts, furchtist sie nit, straffist die Herodisten und werist, so vielt du magist, daß sie gottis namen nitt unehren mitt yhrem falschen weßen und leren, u.ter gottis namen surgelegt, wilchs gar eyn groß ding ist und die welt auß sich ladet. Sihe, das ist das ander stück gotisdiensts, gehalten ym andern gepott. Zum dritten: wenn du das heylig creutz tregist und mußt viel leyden umb solchen glawben unnd bekentniß, daß du leyb und leben, gutt und ehre, freund und gunst mußt drum setzen, Das heyst recht geschret und den 2. Moje 20, 8—11
 sabath geheyligt, da nit du selb, sondern gott alleyn ynn dyr wirckt, und du nur eyn leydend vorfolget mensch bist; das ist das dritte stück gottisdiensts,

2 Herrn (ebenso 4) Lu⁵W 4 er (2.) es Lu⁵W 6 stehet Lu⁵W 8 weder
 (ebenso 9) Lu⁵W 10 Christi (ebenso 15) Lu⁵W 11 solchs Lu⁵W 12 selbs (ebenso 25)
 Lu⁵W 16 den selbigen Lu⁵W 19 magst Lu⁵W 22 heilige Lu⁵W 24 gunst Lu⁵W
 drum] daran Lu⁵W 25 Sabbath geheyligt Lu⁵W wirdet Lu⁵W

1 zweinel Lo^{7.8} Gotte Lo⁴ sein Lo⁴ haltet F 2 in dem hauß F ehr (1., ebenso 3) ß
 hern Lo^{1.4.7.8} 4 sunst F thet aß er (2.) es Lo⁴ hern Lo^{7.8} 6 ler F stet PF stehet
 Lu¹Lo^{1.4.7.8} darynne Lo⁴ 7 ertst (ebenso 16) PF ehrist Lo¹ deine Lo⁴ treuw F treu Lo¹ß
 trawe Lo⁴ drew a 8 zweinelt Lo^{7.8} weder (ebenso 9) PF ynn] ym aß 9 noch ym sterben a
 erste (ebenso 14) Lo⁴ 10 wölichem F 11 solchs (ebenso 12) F solchs Lo^{7.8} 12 glauben PF
 solchs P selbs (ebenso 25) FLu¹Lo^{7.8} selbst GLu⁴aß 13 der] das a hawpt gottis dienst F
 hawpt gottis dienst F hōchst F denn Lo⁴ aufrichten Lo¹ 14 Christen (1.) F 15 gedynet ß
 16 den selbigen Lu¹Lo^{4.7.8} 17 vor PF 18 Gottes dienst Lo⁴ Gottis dienst a gottis dienst ß
 fördest PF wehrest Lo⁸ 19 vneren PF 20 lere Lo¹ wölich F 22 heilige GLu¹
 heilige Lo^{4.7.8} 23 solchen F bekantnuß a 24 ere P eer F freund] freude Lo⁴ gunst
 PFLu¹Lo^{4.7.8} drum] FLu¹a drum] dran GLu¹Lo⁴] daran Lo^{7.8} 25 jabbath GLu¹Lo^{4.4}
 geheyligt Lu¹Lo⁴ geheyligt Lo^{4.7.8} da nit] da mit a selbst GLu⁴ wirdet PFLu¹Lo⁷
 26 leydend] elend ß dritt P gottis dienstes F Gottes dienst Lo⁴ gottes dienst ß

¹) B: rite ac vere.

ynn dritten gepott vorjassett. Sihe, das ist die erste taffell mitt den ersten dreyen gepottenn, wilche begriffen werden ynn den dreyen stücken: Glauben, bekennen und leyden, dadurch wirrt diesem leben und der welt entsagt und alleyn gott gelebt.

2. Moſe 20, 12

Zum vierden, komen wir ynn die andern taffeln, und voran dienſtu got, wenn du vatter und mutter chriſt, unterthenig unnd gehorſam biſt, yhn hulffſt, wo ſie es bedürffen, für allen menſchenn auff erdenn, das du on yhren willenn auch nitt geſtlich werdiſt¹, kunor wenn ſie deyn bedürffen

2. Moſe 20, 13

oder anders brauchen wollen. Zum funfften, das du niemant ſchaden thuelt [Bl. ppp] am leybe, ſondern yderman wolthut, auch deynen feynen, beſuchſt die krankenn und gefangen, und allen dürfftigen deyne hand reichſt, zu allen menſchen eyn gutt, fuß herz tragſt.²

2. Moſe 20, 14

2. Moſe 20, 15

Zum ſechſten, das du keuſch und meſſig lebiſt, oder yhe deyn ehe recht haltſt und andern helfſt halten. Zum ſiebenden, das du niemant betriegiſt noch beſchedigſt noch ſorteyliſt ynn heytlichem gutt, ſondern yderman leyhiſt, gebiſt, wechſliſt, wo du magſt, und deynes nechſten ſchaden vorwarſt.³ Zum

2. Moſe 20, 16

2. Moſe 20, 17

achten, das du deyne kunge bewariſt, niemant ſchendiſt, beruchtiğiſt⁴, beſenğiſt, ſondern yderman bedeckſt, entſchuldigſt und vorſchoneſt. Zum neunenden und zehenden, das du niemants weyb noch gutt begeriſt.

Sihe, das ſind die ſtück gottlichs, grundguten dienſts⁵, den ſoddert er von dyr und ſonſt keynen; was du darnber thuſt, das acht er nit. Er iſt auch klar und leycht gnuß kunorſtehen bey yderman. Du ſieheſtu, das der recht gottſdienſt muß allen ſtenden, allen menſchen gemeyn ſeyn, und nur dißer ennige ynn gottis volck erkunden werdenn, und wo eyn anderer gottis-

2 begrieffen W 5 ander Taſſel Lu⁵ W fortan dienſtu Lu⁵ W 6 jnen Lu⁶ W
10 wol thuelt Lu⁵ W 12 jüſſe Lu⁵ W tregeſt W 14 haltſt helteſt Lu⁵ W 15 be-
ſchedigſt Lu⁵ W jederman (ebenſo 18 und 22) Lu⁵ W 16 mageſt Lu⁵ W 18 entſchuldigſt Lu⁵
entſchuldigſt W 20 Götliches Lu⁵ W ſodert Lu⁵ W 21 thuelt Lu⁵ W Er] & Lu⁵ W
22 gnuß W

1 Sie P erſt (1.) P 2 wöliche P begrieffen Lo^{7.8} Glauben Pa glauben P Glauben β
4 Gotte Lo⁴ geliebt P gelebet Lo⁴ 5 ander Lu¹ Lo^{7.8} dienſtu P dineſtu β 6 ereſt PF'
7 hilffſt PF'G Lu¹ Lo^{4.7.8} helfſt aβ vor PF' on, von Lo⁴ 8 bedürffen β 9 thut PF'
10 leyb P ſonder (ebenſo 18) a ſunder β jederman FLo^{1.4} jederman (ebenſo 15, 18
und 22) Lo⁸ wolthut P wol thuelt Lo^{7.8} 11 bedürfftigen Lo⁴ 12 jüſſe Lu¹ jüſſe Lo^{7.8}
ſuch aβ tregeſt β 13 deine Lo^{7.8} ce 1 P 14 helteſt (1.) GLu¹ Lo^{7.8} haldeſt (1.) β
ſiebenden P betriegſt P 15 beſchedigſt FGLu¹ Lo^{4.7.8} aβ ſonder (ebenſo 18) β jederman
(ebenſo 18 und 22) FFLu^{1.4} 16 mageſt Lu¹ Lo^{7.8} nächſten P 17 zungen P 18 ent-
ſchuldigſt P entſchuldigſt G entſchuldigſt Lu¹ Lo^{4.7.8} verſchonſt Lo¹ verſchonſt a 20 ſeind P'
Götliches Lu¹ Lo^{7.8} dienſt Lo⁴ ſodert 1 Lo⁴ ſoderet P 21 jnnſt P thuelt Lo^{7.8}
achtet Lo⁴ Er] & Lo^{4.7.8} 22 leycht tiecht Lo^{7.8} genug Lo⁴ zünorſtehen P zünorſtehen P
Run β ſichſtu P 23 rechte Lo^{4.7.8} 24 andrer F-andere aβ

¹) B: nequaquam ecclesiasticum illud institutum, quo ipsorum ministerio exi-
maris, tua electione assumas. ²) B: benevolus et amicus ex animo. ³) B: damua
cuius praevenias. ⁴) B: infame. ⁵) B: in his verus et germanus dei cultus con-
tinetur.

diensd erfinden wirrt, der muß gewißlich falsch unnd vorfurisch seyn, alsß da ist, der nit gemeyn seyn will, sondern hellt sich nun ettlichen sonderlichen stenden und menschen. Das sey von dem rechten, gemeynen, ewigen gottisdienst gesagt. Nu laß uns sehen den falschen, sonderlichen, parteyischen, manichfaltigen¹ gottisdienst, da gott nichts von gepotten hatt, sondern vom Papst und seynen geistlichen ertichtet ist.

Da siehestu so mancherley stift, orden unnd klöster, der kenniß mit dem andern ettwas gemeyn hat; der tregt eyn groffe, der eyn kleine platten, der tregt graw, der schwarz, der weiff, der wollen, der leynen, der harriß² kleyder an, der bettet diße tage und hent, der andere tage unnd hent, der ißst fleisch, der fißch, der ist eyn Carthuser, der eyn barfüßer³, der hatt solch cerimonien, der solche, eyner bettet mit dem stul in Rom, der ander mit der bandt in Jerusalem⁴, der hellt so meiß, der ander sonst, der ist nun dißem kloster gepunden, der im andern, der plerret hie im chor, der im andern, und schwurmen die kirchen voll gemurreß. Sie leben auch nun der keuschent unnd haben mancherley disciplinen, und wer mag die unhehlichen, parteyischen, ungemeynen, ietischen stück alle erhehlen? Nu dißer gottisdienst hatt außbrochen und noch eynen groffern geporn von sich, da ist kein hill noch waffe, kirchen, capellen, klöster, altar haben, meiß und vigilien stifften, horas⁵ auffrichten, meßgewan, kockappen, kich, monitranß, silbern bild unnd kleyuod, leuchter, kerzen, lichte, wehrauch, taffeln, glocken heugen, hui, wilch eyn mehr und wallt ist des dings?! Hieher geht nu alle der leben andacht⁵, hinß,

9 wüllen Lu⁵W 10 der (2.) ander andere Lu⁵W ißet Lu⁵W 11 Cartheuser Lu⁵W
solche Lu⁵W 12 cerimonien Lu⁵W stuel Lu⁵ stuel W 13 Jerusalem Lu⁵W meße
(ebenso 19) Lu⁵W 14 Kor Lu⁵W 19 capellen und klöster Lu⁵W 20 meßgewand Lu⁵W
telch Lu⁵W 21 liecht W meer Lu⁵W 22 dinges Lu⁵W geht nu ist gegangen Lu⁵W

1 würt F 2 sonder a sonder (ebenso 5) ß sonderlichen aß 4 Nun ß laßt F
5 manigfaltigen F vom] von dem F 7 nächst F siehest du a manicherley (ebenso 16) F klöster F
keiñ F 8 eine (beidemal) Lu¹Lo^{4.7.8} ohne (2.) aß 9 wüllen Lo^{4.7.8} häre F harriß GLu¹
10 tag (beidemal) F der (2.) ihener Lo⁴ ander F ißet Lu¹Lo^{4.7.8} 11 Cartheuser
GLu¹Lo^{4.7.8} Cartheuser aß solch F solche GLu¹Lo^{4.7.8} 12 cerimonien GLu¹Lo⁴ Cere-
monien Lo^{7.8} solche F stuel Lu¹Lo^{4.7.8} 13 Jerusalem GLu¹Lo^{4.7.8} meße (ebenso 19)
Lu¹Lo⁴ Meße (ebenso 19) Lo^{7.8} iunst F 14 kloster F kor PFLu¹Lo^{7.8} 15 schürmen PF
schürmen aß 16 unzelichen FLo^{4.7.8}a unhehlichen ß parteyischen F parteyischen Lo⁴ 17 sech-
tischen ß erzelen PFLu¹Lo^{4.7.8} erzelen GLo⁴aß Sum a 18 außgebrochen Lo^{4.7.8} noch
(1.) fehlt Lo⁴ ziel Lo⁴ noch (2.) nach ß 19 klöster PLo^{1.4} kloster a und klöster Lo^{7.8}
20 meßgewand F meßgewant Lo¹aß meßgewand GLu¹Lo^{7.8} meßgewant Lo⁴ telch PFaß und bild
(umgestellt) P 21 liecht F taffeln ß wölich F 21 22 mehr und wallt merwaß und PF
meer Lu¹Lo^{4.7.8} mher a 22 dinges FLu¹Lo^{7.8} get P get F gehet Lo^{1.4.7.8} zinß Lo⁴

¹) B: papisticum illum suppositum, singularem, sectarum feracem et sectis nitentem ac multiplicem. ²) B: sunt etiam, qui utantur cilitis vgl. Grimm, DWb. IV 2, 474, 496: harrissen, harriss = haorig. ³) B: minorita. ⁴) B: hic orat cum sede Romana, alius cum scamno Hierosolymitano. Gemeint ist, natürlich ironisch, das Beten aus dem römischen Brezier und das Beten der Pilger zu Jerusalem. Vgl. Joh. Bugenhagens Katechismuspredigten, hg. von G. Buchwald (1909) S. 31: Hic orat horas, alius currit Hierosolyma. ⁵) B: huc confertur omnis laicorum religio.

geist und gutt, das heist gottisdienst mehren unnd gottis diener vorsorgen, wie es der Papst nennet hyn seynem heyligen recht.¹

Nu haltst diße stück gegen den rechten gottisdienst und sag myr: wo hatt gott yhe eyn buchstab von der stück eynem gesagt? zweiffelstu denn noch, das der ganß geistlich stand² unter dem Papst eyttel Herodis ding, gleissen und triegen sey? das nur die leut hundert unnd aberwendet von dem rechten gottisdienst? das sind die altar und hagen³, danon die propheten klagen uber das volck von Israhel, das keyne statt war, sie richtet eynen eygen hagen und altar auff unnd ließ den eynigen tempel gottis faren. Also hatt dißer abgottisch, abglewbisch⁴, bestisch, Herodischer gottisdienst alle winkel der welt erfüllet und den rechten, waren gottisdienst vortrieben und vortilget. Du sihest dich villeicht umb und denkst: ey, solten so viel leut alhmal irren? Sihe dich fur und laß dich die menge nit ansechten, haltst fest am gottis wort, der kan dir nit liegen, alle menschen mügen liegen, unnd wie die schrifft sagt: Alle menschen sind lugener. Laß dichs nit wundern, das so viel iht irren, waren doch zu den heykten Helie nur siebentaussent man frum hyn dem ganzen volck Israhel. Sage myr, was waren siebentaussent man gegen ganß Israhel, des mehr denn zwelfffmal hunderttaussent streyttbar man waren, on weib unnd kind? Was ware auch das ganß volck gegen die ganze welt, die alhmal irrete? Was solt denn iht seyn? Inthemat Christus unnd die Apostel so grausam ding von dißen heykten gesagt haben, das auch Christus selbs sagt: Meynstu, das der son des menschen werd auch glauben finden auff erden, wenn er komen wirt? Es muß grausam groß

1 diener] dienst *Lu⁵W* 3 sage *Lu⁵W* 4 einen buchstaben *Lu⁵W* 5 geistliche *Lu⁵W*
6 abwendet *Lu⁵W* 7 hagen] Haine *Lu⁵W* 9 hagen] Hain *Lu⁵W* tempel gottis] Gottes
Tempel *Lu⁵W* 10 aberglewbisch *Lu⁵W* 12 sollen *Lu⁵W* 16 zu den heykten Helie] zu
Elias zeiten *Lu⁵W* 17 hyn dem] im *Lu⁵W* 19 war *Lu⁵W* 20 irret *Lu⁵W* 22 werde *Lu⁵W*

1 meren *PF* dyner β 2 Papst *a* 3 stück β dem *Lo^{1,4}a β* gottis dynst β sage
FGLu¹Lo^{1,7,8} 4 eyn] einen *FLu¹Lo^{1,7,8}*] eynen *G* buchstaben *PF* buchstaben *Lo^{1,4}* zweinelstu
Lo^{7,8} 5 ganze *Lo¹* geistliche *GLu¹* geistliche *Lo¹* 6 die] dy β leute *Lo¹* 20 die] abwendet
PFLo^{7,8}a β von dem] vom *F* 7 feind *(ebenso 15)* *F* die *(1.)* fehlt *Lu¹* hagen] hayne
GLu¹Lo¹] haine *Lo^{7,8}* darnon *F* 8 kein *F* 9 hagen] hahn *GLu¹Lo¹*] hain *Lo^{7,8}*
10 abglaubisch *PF* aberglewbisch *Lu¹* bestisch *a* Herodisch *F* 11 vertrieben *F* vertilkt *F*
12 leute *Lo¹* 13 menige *F* nil] nich β am] an *F* 14 ligen *(1.)* β 15 geschrifft *P*
geschrifft *F* 16 heist *(ebenso 20)* *F* zu Elias zeytten *(umgestellt)* *G* [zeiten] *Lu¹Lo¹* [zeiten] *Lo^{7,8}*
fiben tausent *(ebenso 17)* *PF* 17 frum *Lu¹Lo^{1,7,8}* hyn dem] im *Lo^{7,8}* Sag *F* 18 legen
(ebenso 19) β zwölffmal *PF* zwölffmal *a* streittbar *(so)* *Lo¹* 19 ganze *Lo¹* 20 die *(1.)*
der *Fu* ganzen *Fu* irret *PF* irret *GLu¹* hestemal *F* 21 Aposteln *F* 22/23 Wenn
des menschen son komen wird, meynestu, das er auch werde glauben finden auff erden? *Lo¹*
22 sin *F* werde *FGLu¹Lo^{7,8}* 23 groffe *Lo¹*

¹) *B*: ut illud a papa in suis sanctissimis decretis vocatur, quo quicquid est gratia dei mereri et nihil peccatorum non licet expiare. Quid? Sola et unica religio haec viaque ad vitam habetur et omnibus a papistis praedicatur. ²) *B*: omnem papisticam religionem. ³) *B*: luci. Vgl. Grimm, *DWb*. IV 2, 150 = Haine. ⁴) Vgl. Grimm, *DWb*. I 50 -- incredulus, nicht = aberglaubisch.

sehn¹, und müssen groß und [Bl. ppp ij] viel leuttt hrren, unnd die am meisten, die man am wenigsten mehnet, soll der Endchrist regirn und die welt vorfuren. Wir wollen sicher sehn, gottis gericht nit achteu und sehnens horn nit zu herzen nemen, das es nit wunder wer, ob er kaum ehnen menschen auff erden frum
⁵ behielte. Es ist die letzte unnd ergiste heitt, der alle schrifft schrecklich gedrewt hatt. Darumb danck gott, das du sehn wort sihest, wilchs recht oder unrecht gottisdienst ist, da sihe zu, das du bey bleybiß unnd nit folgist dem hauffen, der on gottis wortt feret. Wenn die kaum bleyben, die gottis wort haben Matth. 24, 24
 und dran hangen, wo wollen die bleyben, die on gottis wort hrer engen
¹⁰ naßen folgen? darumb zweiffel, wer do will, gottis wort unnd rechter gottisdienst ubirzeugt gnugsam, das der Papst der Endchrist, unnd die geistlichen stende seyne innger sind, die alle welt vorfuren.

Nu sihe, istz nit sehn geordnet, der Herodische gottisdienst hatt eherne glocken, und der viel und groß, damit man zu solchem gottisdienst das volck
¹⁵ locket; wie der gottisdienst ist, so sind auch die glocken odder reyhungen. Dem rechten gottisdienst hatt gott andere unnd rechte glocken geben, das sind die prediger, die solchen gottisdienst hyn das volck lautten unnd klingen sollen; aber wo sind sie iht? Zheniß sind todte, unuornunfftige glocken, weren nußer, das man topffen und kannen drauß machet, alß ist der gottisdienst
²⁰ auch todt und unnutze, were besser, das man solch weßen auff dem gauckelpflan triebe.² Sihe, das ist der gottisdienst Herodes, der sich stellet, alß wolt er Christum anbeten und gott dienen, und ist nichts dahynnen. Noch gleyhet er so hubßch, das er auch viel heilige, frum leuttt betreugt teglich unnd oft betrogen, wie Christus Matth. 24, 24
²⁵ auch die außeweleten, wie denn geschehen ist S. Bernhardo, Francisco, Dominico unnd dergleichen³, wiewol sie nit hyn irthumb ersoffen noch drynnen

1 die (1.) fehlt Lu⁵W 2 regiren Lu⁵W 4 were Lu⁵W 5 gedrewt Lu⁵W
 6 dancke Lu⁵W 7 beh] da beh Lu⁵W 9 daran Lu⁵W 10 da Lu⁵W 11 vberzeuget
 Lu⁵W 13/21 Nu sihe bis triebe fehlt Lu⁵W 21 Herodis Lu⁵W 23 frome Lu⁵W
 24 betrogen hat Lu⁵W irthumb Lu⁵ 26 hyn] in Lu⁵W irthum Lu⁵W

1 leute Lo⁴ 2 regieren F regiren Lu¹Lo^{7,8}aß 4 nehmen GLu¹Lo¹ were PF¹Lu¹
 Lo^{4,7,8} ehr ß from Lu¹Lo^{4,7,8} 5 behielte ß letzte P letzte F ergest F geschriefft PF
 schrecklich F 6 dancke Lu¹Lo^{4,7,8} wöllich F welches a 7 sihe] in P by F 9 daran
 Lu¹Lo^{7,8} ehgnen F 10 zweinel Lo^{7,8} da FLu¹Lo^{4,7,8} 11 vberzeuget Lu¹Lo^{7,8}
 genugsam Lo⁴ Wast Fa 12 junger F jünger Lo⁸ seind (ebenso 15, 17 und 18 beidemal) F
 dy ß 13 Nun a herodisch gotz dienst F ereue P ören F 14 solichem F 15 die
 reihung F 17 solichen F leutten Lo^{1,4} 18 icht F Zeneß P tode Lo⁴ 19 töpffe Lo⁴
 topff a töpff ß darauß Lo^{7,8} darauß aß also Lo⁴ 20 vnnüt F Wer F solich F
 21 tribe P triß F Herodis PFLu¹Lo^{4,7,8} 22 und (1.) vnn ß 23 fromme F fromme Lo⁴
 frome Lo^{7,8} leute Lo⁴ betrogen hat GLu¹Lo^{4,7,8} 24 Matth. Lu¹Lo^{7,8} hyn Mattheo jagt Lo⁴
 irthumb F irthumb Lo⁴ 25 außewelten PFaß Sanct Lo⁴ 26 irthum P irthumb Lo¹
 irthum Lo⁴a irthum Lo^{7,8} darinn F

¹) B: non mediocrem, sed horrende magnum oportuit errorem obtinere. ²) B: qui rectius theatrum . . . deceret. ³) Vgl. Bd. 8, 587. 600 ff., oben S. 606, 604.

blieben sind; denn ihr richtiger glaub hatt sie schadlos durch solch irthum
 behalten und außgefüret. Also geschach auch diesen frommen Magis, sie
 hatten eynen guten, rechten glauben und meynung¹, noch irreten sie an
 Herodes, hielten seyn furgeben recht und glaubten seynere lügen. waren auch
 bereyt, ihm darhin zu folgen und gehorsam seyn, wo sie nit vom hymel
 weren anders unterrichtet worden. Also gehet es iht auch und ist so gangen,
 das viel dem Papst gehorsam eynseitiger meynung² glauben, seyn weissen sey
 recht und gutt, hren also eynhin, aber ihr Christlicher glaub hilfft ihn,
 das ihn solche gift endlich nit schadett, wie Christus Marci ultimo sagt:
 Wenn sie ettwas vergiffts trincken, soll es ihn nitt schaden, so sie glauben
 ihn meynen namen. Was ist aber vergiftiger tranck denn solch lügen und
 gleichneren falscher lere von unrechtem gottisdienst?

Haben wir nu Herodis gottisdienst erkennen und seyn falsch, tuchisch
 gleysen ersehen, so laßt uns nu auch sehen seyn falsch meynung³ und boßheyt,
 damit er gedentt, nit alleyn den rechten gottisdienst, sondern auch den könig
 Christum und seyn ganzes reich vortilgen. Dreyerley weisß unterstehet er sich
 das zu thun: Zum ersten mit demselben gleysenden furgeben dieses falschen
 gottisdiensts⁴; denn solch sehen gottisdiensts ist eyn starck und on sondere
 gnade eyn unüberwindliche reynung vom rechten gottisdienst⁵, das ihn wol
 .S. Paulus nennet energiam erroris, eyn krefftige wirkung des irthums,
 und das volck kan sich solcher vorfurung nit erweren, wo nit wackere Bischoff
 und prediger da stehen und alleyn den rechten gottisdienst wol predigen, das
 volck bey dem lautteren gottis wortt behalten und den falschen gottisdienst

1 Glaube Lu⁵ W 8 iuen (ebenso 9) Lu⁵ W 9 Mar. vlti. Lu⁵ W 10 11 So sie
 etwas todlich trincken, sol es iuen nicht schaden, so sie glauben in meinem namen. Lu⁵ W 11 ver-
 giftiger tödlicher Lu⁵ W solche Lu⁵ W 14 keine falsche Lu⁵ W 16 weise Lu⁵ W 18 solcher
 Lu⁵ W 19 unüberwindlich Lu⁵ W 20 irthums Lu⁵ W 21 Bischoffe Lu⁵ W

1 bliben PF seynd F seind β richtiger P rechter F glaube PLo^{4,7,8} glawe GLu¹
 sie] sihe aß solich (ebenso 9. 11 und 18) F irthum F irthum GLu¹ 2 außgefart Lo⁴
 hinter außgefüret: Die warheit Gottes bleib ewiglich [β ewiglich] aß frommen GLu¹ fromen
 Lo^{4,7,8} 3 ein F meynunge Lo⁴ 4 glaubten PF 5 darnum Lo⁴ vom] von Lo⁴
 6 weru F get P geet F weht F 7 glauben (ebenso 10) PF glauben Lo⁴ 8 Christlicher F
 iuen (ebenso 9 und 10) F 9 Mar. F im Marco Lo⁴ vlt. F; Lu⁴ Lo⁷ vlti. Lo⁸ am
 letzten Lo¹ ultimo seht Lo⁴ sagt seht Lo⁴ 10 vergifft odder tödlich Lo⁴ soll es] wirds Lo⁴
 11 meinen PLo^{7,8} vergiftiger tödlicher Lo⁴ solche GLu¹ Lo^{4,7,8} 12 gottis dienst (ebenso 15) P
 13 falsch (so) P 14 seyne G keine Lu¹ Lo^{4,7,8} falsche FGLu¹ Lo^{4,7,8} 15 künig PF
 16 vertilken F zu vertilgen Lo⁴ weise G weise Lu¹ Lo^{4,7,8} vndersteet F 17 dem selbigen Lo⁴
 18 gottis dienst (L) P solcher GLu¹ Lo^{4,7,8} Gottes dienst (2.) Lo^{4,7,8} iundere Lu¹ Lo^{4,7,8}
 19 gnad FLo⁴ 20 Sanct Lo⁴ eine Lo⁴ irthums Lu¹ irthums Lo^{7,8} 21 solcher F
 22 steen F

¹) B: intentionem. ²) B: ex mera simplicitate et ignorantia. ³) B: per-
 nitiosam intentionem. ⁴) B: prima fuit illa dolosa cultus simulatio. ⁵) B: eius-
 modi enim simulatio et hypoerisis fortissima et sine peculiari dei gratia invicta est,
 a vero dei cultu discedendi provocatio.

vorsprechen¹, wie die propheten thetten ym volck Israhel, und alle droß erwürget wurden; denn solch predigt gillt den halß und mag nit erlitten werden² von Herodes, Papst und geistlichen heiligen leuten. Sie thut zu grossen schaden ym beutzel und zu viel schmerzen an der seelen³, das ist dem teuffel, yhem lerer, nit leydlich.

Zum andern mal vortilget er yhn durch seine lere, danon droben gesagt ist.⁴ Wie er leret werck an statt des glaubenß widder das erst gepott, 2. Moße 20, 2—11 Gottis ehre und werck ym andern und dritten gepott vordruckt er und leret eygene werck und vormessenheyt, vorpemt auch den glauben unnd gottis namen beß. ppp iij] kennen. Leret vatter und mutter ungehorsam seyn widder das vierde, 2. Moße 20, 12—15 wie droben gesagt ist.⁵ Leret, es sey nit not den feynd lieben und wolthun widder das funff[t]. Zureyffet die ehe widder das sechst. Ratvbt und stillt unrecht gut und erleubt dasselb widder das siebend. Leret auch, es sey nit nott lehen unnd geben. Summa summarum, er leret, es sey nit nott, gott unnd den nechsten auß herzen lieben, das heist freylich die ganze schrift und gottis dienst vortilgett. Zum dritten ist yhm nit benunget an solchem giftigen exempel und todlicher lere, feret zu und ubet auch hweherley gewalt an yhn, verbannet und vormaldehet geistlich die seelen, die yhm nit folgen, dazu leyhlich vorprennet, voriagt, vorfolget yhre leybe, gutt und ehre außß aller schmeichst. Was soll er mehr thun, das boße seyn mag? Ich meyne, er sey eyn Herodes; dennoch muß er Christum lassen bleyben und mag seynen willen nit vollbringen. Er vorterbet yhr viel, aber der glawbe bleybt biß auß ende der welt, wiewol vorporgen, fluchtig und unbekand.

Sie fragen mich aber villeicht⁶, wie yhm denn thun sollen, die iht geistlich und unter Herodes ym falschen gottisdienst gefangen, ynn klösteru und stifften sind? Antwort ich: Du kanst yhm nit anders thun, du mußt

1 erwürget *Lu⁵W* 2 solche *Lu⁵W* 7 erste *Lu⁵W* 12 sunn A] fünfft *Lu⁵W*
17 inen *Lu⁵W* 22 volbringen *Lu⁵W* verderbt *Lu⁵W* Glaub *Lu⁵W* 24/709.9 Sie
fragen mich bis gelassen haben fehlt *Lu⁵W*

1 thetten fehlt *F* Israhel *P* erwürget *F* erwürget *Lo¹* erwürget *Lo¹Lo^{4.7.8}* 2 solche *F*
solche *GLu¹Lo^{4.7.8}* predig *PLo^{7.8}* predige *F* 4 frommen *GLu¹Lo⁴* der] den *Lo⁴* seel *PF*
6 vertilcket *F* leer *F* gesagt *F* 7 erste *Lo⁴* 8 ere *PF* 9 gottis *F* 11 vnd
wolthun fehlt *F* 12 sunff A] fünfft *PF*] fünfft *GLu¹Lo¹*] fünfte *Lo⁴*] fünft *Lo^{7.8}* Zerreyßet *F*
ee *F* sechste *Lo⁴* 13 erlaubt *PF* dasselbige *Lo⁴* siebend *PF* 15 nechsten *F* 16 dienst *P*
vertilgeent *P* vertilcket *F* benügt *Lo⁴* sollichem *F* 17 ler *F* iert *PF* übt *F* auch]
vns *F* zweier *P* zweier *F* 18 vermalebiedt *P* daru *PF* 19 inblich *P* leiblich *Lo^{7.8}* ver-
folgt *F* leyb *F* ere *P* er *F* 20 schmählichst *F* schmeichlichst *GLu¹Lo⁴* bß *PF* mage *F*
mein *F* 21 dennoch *P* dennoch *F* 22 volbringen *PFGLu¹Lo^{4.7.8}* verderbt *PLo^{7.8}*
verderbt *F* 24 heyt *PF* 25 ym] inn *Lo^{7.8}* falschem *Lo^{4.7.8}* klötern *F* 26 seind *PF*
Ant. *F* Antworte *Lo⁴* ich fehlt *PF*

1) B: fortiter delegant et insectentur. Vgl. S. 591 Anm. 6 = besprechen, verreden.

2) B: nulla possit ratione tolerari.

3) B: animarum salutem plus promovet, quam

ut ferri queat. 4) Vgl. S. 630 f., 673.

5) Vgl. S. 676, 640 ff.

6) Vgl. die Problemstellung der ganzen Schrift: de votis monasticis, Bd. 8, 564 ff.

den falschen dienst ablegen und dich an gottis wort und rechten dienst halten, odder thun wie die Magi, den giffst ym glawben trincken, das er dir nit schade, du wirst kein ander mittel finden, gottis wort wirt sich nit endern ewiglich; wiewol aber ich drohen ym andern Euangelio auch davon gesagt¹, muß ich doch aber davon sagen. Wolan, wir sehen eynen fur uns², der³ hart drob halt und streute widder uns, das eyn priester, Monch oder Nonne, oder sonst eyn vorlobt und begeben³ mensch sein pflichtig, sein gethane gelubd zu halten und müge sie ynn keinen weg lassen odder wandeln sein leben
 21. 76, 12 lang, und grunde sich auff die schrift, die da sagt: Man solle halten was man gelobt.⁴ Wir wollen aber reden von den gelubden, die gott nit gepotten¹⁰ hatt, sondern die der mensch freiwillig thut. Denn das wir ynn der tauff gott geloben zu dienen und sein gepott halten, solch gelubd foddert gott
 21. 22, 26 von allen menschen, davon die schrift sagt ps. 21: Ich will mein gelubd
 21. 116, 14 gotte erfüllen. Und ps. 115: Ich will mein gelubd gotte erfüllen fur alle seinem volck, und dergleichen, aber der geistlichen gelubd hatt er nit¹⁵ gepotten.

Mit diesem gegenpartt wollen wir auff zwei weisse handlen. Zum ersten grundlich schließen, da kein zweiffel noch disputation an sein.⁵ Zum andern mit yhm disputirn, forschen und suchen die warheit. Muß erst kan und soll niemant daran zweiffeln, das alles, was widder gottis gepott gehet,²⁰ es sein leben odder sterben, geloben odder frey werden, reden odder schweigen, vordamlich und aller ding zu lassen, zu wandeln und zu meiden sein; denn gottlicher wille soll oben schweben und geschehen ym hymel und erden, wie wir betten, wenn gleich eyn mensch kund alle wunder thun: das ist yhe klar und gewiß gnug. So ist nu kein zweiffel noch disputation, sondern gewißlich²⁵ beschlossen: So yemand eyn pfaff, Monch, Nonne oder sonst begeben wirt

1 falschen (so) P gotz F 2 den] die Lo⁴ trincken Lo¹ er] sie Lo⁴ 3 endren F
 6 halte F helt GL¹ Lo^{4,7,8} streit F münch P münich F münch C Lu¹ Münch Lo^{4,8}
 7 funst PF gegeben Lo⁴ seine Lo⁴ glübd (ebenso 12 und 15) F gelubde (ebenso 12 und 15) Lo⁴
 8 müß PF wandlen (ebenso 22) F 9 gründt F geschriß (ebenso 13) P sel F
 10 gelobt F gelobet Lo⁴ glübben P 11 frey willig P nun der] im F tauffe Lu¹ Lo^{7,8}
 12 gelobten PF Solich F gelubd] gebot Lo^{7,8} fodert PFL⁴ 13 pial. (ebenso 14)
 PFL⁴ Pfalmo G Pfal. Lu¹ Lo⁸ im Pfalm Ich wil meine gelubde zalen fur denen die yhn
 furchten Lo⁴ Pfalm Lo⁷ 14 gott (1.) FLo¹ Pfal. GL¹ Lo⁸ ps. 115 (et.) abermal Ich
 wil meine gelubde bezalen fur alle seinem volck Lo⁴ Pfalm Lo⁷ gott (2.) PFL⁴ erfüllen]
 bezalen Lo^{7,8} vor PF 15 allem PF sein F 17 diß PF weisß P weiß F handlen F
 19 disputieren PF disputiern Lo¹ disputiren Lo⁴ erste Lo⁴ 20 zweiffeln F zweifeln Lo^{7,8}
 21 giet PF 21 geloben F 24 tünde Lo⁴ 25 genüg F genug Lo⁴ 26 beschloffen Lo⁴
 jemand Lo^{7,8} münich F funst PF

¹) Vgl. oben S. 308 ff., 317 ff. ²) B: proponamus ergo nobis hominem. ³) Vgl. Grimm, DWb. I 1280 sub e = verlassen, aufgegeben. Diese Ausgabe Bd. 6, 404 Z. 19.
⁴) B: vovete et reddite. Zur Sache vgl. Bd. 8, 591 ff. ⁵) B: solide ex scripturis veritatem proponendo ac de votis istis concludendo, quod immotum stare possit contra omnem vim et a nullo pio queat inficiari.

widder gottis gepot, das solch pfaßerey und müncherey ganz nichts ist und
 aller dinge vordamlich, und er schuldig, dasselb alles zu lassen und zu wandeln.
 Also so jemand eyn pfaß oder münch wird, nur der meynung, das er klich
 und kleynod stelen wollt, der ist gewißlich widder gottlich gepott geistlich
 5 worden, hatt auch dran gesündigt, und seyn gelubd bindet ihn nichts, und soll
 und mag widder frey weltlich werden, odder muß von newes recht auß herhen
 unnd auß guttem grund¹ gelobenn: denn sehne meynung ist nie gewesen, das
 er wollt geistlich werden, sondern wo die dieberey ihn nit hett trieben, hett
 er gewißlich nichts gelobd und den stand nit angesehen. Drumb kan gott
 10 das gelubd nit annehmen, istz auch fur ihm nit schuldig zu halten. Aber
 fur den menschen gehet es anders zu; denn da muß halten wer ettwas gelobt,
 ob ers gleich nit meyne mit dem herhen: denn der mensch sihet des andern
 herz nit, drumb nympt er das gelubd an als rechtschaffen, unnd gleubt, es
 sey auß herhen gangen. Drumb hatt er recht, dasselb zu fodderin, und mag
 15 furwenden redlich, das der vorleber sey nu anders synnes worden, und hab
 ihn gerewet, wilchs er ihm nit schuldig ist zu gleuben. Hatt ihener huor
 gelogen, so sey der schade seyn. Aber gott kan nitt betrogen werden, und
 er richtet nur nach dem herhen: drumb gillt bey ihm eyn solch gelubd nichts,
 foddert es auch nicht, son [Bl. ppp 4] dern hornet, das man ihn also voründt.
 20 Wenn nu jemand geistlich wird widder das hochst erst gepott gottis
 ynn der ersten taffeln, der were nye so viel mehr schuldig, seyn gelubd zu
 lassen denn diser dieb, der widder das siebend gepott ynn der andern taffeln
 gelobd hatt, so viel die erst taffel und das erst gepott hoher ist denn die
 25 ander taffel und das siebend gepott: denn wer do stilet widder das siebend
 gepott, der raubet nur heytlich gutt, die aller geringst creatur. Wer aber
 widder das erst gepott handelt, der raubet und vorlendt gott selber, das hochst
 gutt unnd schepffer aller creatur, das gar unmeßlich erger pfaßen unnd münch
 sind, die widder das erst gepot werden, denn diser diebischer schalck widder

2. Moie 20, 2—4

2. Moie 20, 15

2. Moie 20, 2—6

1 solich (ebenso 18) F solche GLu¹Lo^{4,7,8} müncherey F 2 ding Lo^{7,8} dasselbige Lo⁴
 wandlen F 3 jemand Lo^{7,8} münich (ebenso 27) F wurde GLu¹ würde Lo^{4,7,8} selch PF
 4 der] das Lu¹ 5 daran Lo^{7,8} gesündiget F gelubde (ebenso 10 und 13) Lo⁴ 7 seyn P
 sein F 8 hetten (1.) Lu¹ hette (beidemale) Lo^{4,7,8} trieben F getrieben Lu¹Lo^{4,7,8} 9 Darum
 (ebenso 14) F Darumb Lo^{4,7,8} 10 annehmen PFL^{7,8} vor (ebenso 11) PF 11 geet PF
 gelobet Lo⁴ 12 siht PF 13 darumb (ebenso 18) Lo^{4,7,8} glübd F glaubet P
 glaubt F 14 gegangen Lo⁴ Darumb P Darumb Lo^{7,8} dz selbig F dasselbige Lo⁴ fordern
 PFL⁴ 15 verlobet F jnnus F 16 wölchs P wölchs F glauben PF ihener FL^{7,8}
 yhener GLu¹Lo¹ 17 schad PF 18 glübd F 19 jordert PFL⁴ zürnet PF zürnet
 GLu¹Lo^{1,4,7,8} veründet Lo⁴ 20 jemand Lo^{7,8} wurde GLu¹ würde Lo^{4,7,8} höchst
 (ebenso 26) F erste Lo⁴ 21 lassel F wer F* gelubde Lo⁴ 22 sibent P sibend F
 23 gelobet Lo⁴ erste (beidemale und 26) Lo^{4,7,8} 24 sibendt (beidemale) P sibent (1.) F da Lo^{4,7,8}
 sibend (2.) F 25 raubt F geringst (so) Lu¹ geringste Lo⁴ 26 verleudet FGLu¹Lo⁸
 verleugnet Lo⁴ verleudet Lo⁷ 27 schöpffer PF Scheffer (so) Lo³ mönch Lu¹ Mönche Lo^{4,8}
 28 seind PF erste Lo^{4,8} diebische Lo⁴

¹) B: pie et bona intentione.

das siebend gepott. Wie wenn wir nu betweyßen künden, das fast alle pfaffen und münch widder das erst gepott geistlich werden? und wol so wenig recht gottlich geistlich werden, odder vieleycht weniger, denn solche diebische, falsche scheel geistlich werden? O, das hieß stift und kloster auffgethan, Mönch und pfaffen außgeschoren!¹ Nu wolan, schaw drauff und hore zu:

2. Mörje 20, 2-6

Das erst gepott heist nun sich den Christlichen glatob; denn wer nit glewbt, der mag keynen got haben oder ehren, alle unglawb ist abgotterey. Nu ist Christlicher glatob, der da sich nur auff gottis gnaden ergibt, durch Christus blut uns erworben und geben, also das keyn werck uns odder gut sey, gottis gnaden hurlangen; denn das ist der natur zu hoch, die nur nun sunden empfangen und geporn ist, lebet, wirckt unnd stirbt auch drehnen, wo wir nit Christus zu hulff kompt, wilcher alleyn durch seyn wircken, nit durch unser wircken uns gottis huld erwirbt, und also durch ihn erfüllen wir das erst gepott und haben einen gott, auff wilchs gnaden wir uns vorlassen mit aller zuvorsicht, das on unser vordienst er uns nun Christo alle sund vorgibt und selig machet, wie oft droben gesagt ist.² Darumb istz unmglich, das dißer glatob leyden sollt neben sich ein vortraden auff werck, als solt durch sie jemand der sund vorgebung und guad erlangen, frum und selig werden: denn solchs engent alleyn Christo, der durch seyn wircken solchs alles thut, und wir nur das gletoben und uns des trostlich zu ihm vorsehen sollen; darumb ist keyn puß, keyn gunsthan für die sund, keyn guad erlangen, keyn selig werden, denn nur gletoben nun Christo, das er alleyn für unser sund genug than, guad erworben unnd uns selig gemacht hatt. Darnach allererst die werck frey umbsonst thun ihm ehren, dem nehsten zu gutt, nit dadurch frum oder selig werden oder die sund ablegen; denn das³ muß Christo hm glatoben alleyn behaltenn unnd unvorsichret bleyben. Er

1 sibend PF sündten Lu¹ Lo^{4.7.8} 2 münich F mōch (ebenso 4) Lu¹ Münche (ebenso 4) Lo^{4.8} erste (ebenso 14) Lo^{4.7.8} 3 vileicht F villeicht Lo^{7.8} solich F 4 clōster F Mönich F 6 erste Lo⁸ Christelichen F 7 glaubt PF oder noch Lo^{7.8} 8 ernen PF aller PFLu¹ Aller Lo^{4.7.8} unglawe Lo^{7.8} 8 Christelicher F genaden P 9 vnß fehlt Lo^{7.8} gegeben Lo⁴ 10 verlangen P zu erlangen F 11 geboren P lebt F drinn F 12 hilff PF hülffe Lu¹ Lo^{4.7.8} kumpt Lo^{7.8} wölcher P wölcher F 13 vnß von Lu¹ hulde GLu¹ Lo^{4.7.8} 14 wölchs P wölchs F welches Lo⁸ 16 funde (ebenso 18, 21 und 25) GLu¹ Lo^{4.7} funde (ebenso 18 und 25) Lo⁸ macht FLo^{7.8} istal ist es Lo^{7.8} 18 jemand Lo^{7.8} quade GLu¹ Lo^{4.7.8} from Lo^{4.8} 19 solichs (1.) F solich (2.) F 20 glauben (ebenso 22) PF 21 keyne (1.) G keine (1.) Lu¹ Lo^{4.7.8} buße Lo⁴ 22 quade Lu¹ Lo^{7.8} nun an Lo^{7.8} 23 alleine Lo^{7.8} funde GLu¹ Lo⁷ funde Lo^{4.8} genug Lo⁴ gethan Lu¹ Lo^{4.7.8} quade GLu¹ Lo^{4.7.8} 24 Darnach P vmb sumt PF zu ernen PF zu ehren GLu¹ Lo^{1.4.7.8} nächstn F 25 from Lo^{4.7.8} zu werden Lo⁴ 26 unuerfereit P unuerfereit F

¹ B: man u mittere. Vgl. Grimm, DWb. I 948. Gedacht ist an die Tonsur bezw. an das Scheren des Haupthaars bei den Nonnen, und Luther gebraucht ein Wortspiel aus[s]chneiden = herausschneiden und zu Ende schneiden. ² Vgl. S. 673 Anm. 3.

gestattet seyner engelen, schweyg unsern wercken, das sie sollten sund ablegen¹,
 gnade erwerben und selig machen, das gepurt yhm, er hatt's than und thut's
 alleyn, will das auch von uns gegewbt haben; unnd wenn wyrs gewben,
 so haben wyrs auch also. Daron sagt .S. Paulus Gal. 2: Stan yemand Gal. 2, 11
 5 durchs geset und seyne werck frum werden, so ist Christus umbsonst gestorben;
 das ist: Wenn wyr so viel thun müssen, das unß gott umb unser thun
 willen die sund vorgibt, gnade gibt und selig wirt, so durffen wir Christus
 nit. Warum ist er denn gestorben anders, denn das er fur uns die sund
 pisset und gnade erwarbe, und wir an unß und unsern werden vorzagen,
 10 nichts auff sie hatten, alleyn auff Christum trogen und mit festem glauben
 hatten, er sey der man, den gott ansieht fur unß, unnd durch seyn alleyn
 vordienst unß sund vorgibt, hold wirt² und selig macht; das heist eyr
 Christlicher glawbe, daron Marci Christus sagt: Wer da gewbt, der wirt Mart. 16, 16
 selig, wer nitt gewbt, der wirt vordampt.
 15 Nu laß unß die geystlichen ansehen und sie legen diß erste gepott und
 christlichen glawben hatten. Soll yemand geystlich werden odder eynen orden
 geloben Christlich, das er nit anlauff an das erst gepott und gott vorleude, 2. Reic 20, 2—6
 so muß seyn herz und meynung stehen und nit anders sagen denn also:
 Wolan, ich will pfaß, munch, Nonne werden, sonst odder so geloben, nit das
 20 ich den stand oder orden achte eynen weg zur seligkeit, auch nit, das ich durch
 solchs leben gedenc frum zu werden³, sund zu bußen und gottis gnade
 zuwerben. Da behutt mich gott fur, das were Christo und seynem blutt
 zu nahe, das were yhm alle seyn vordienst und ehre vornichtiget, unnd die
 hochst gottis vorleudung und lesterung; denn das alles will ich ym [21. qqq]
 25 lauttern glawben bey yhm gewartien, das erß fur mich than hatt, daran ich nit
 zweiffel, sondernn dieweil ich yhe was thun muß auff erden, will ich diß

1 seynem Lo¹ Engeln Lo^{4,7,8} geschweig F' ichweig denn Lo⁴ junde (ebenso 7. 8. 12
 und 21) GLu¹ Lo⁷ sünde (ebenso 7. 8. 12 und 21) Lo^{4,8} 2 gnad (ebenso 7. 9 und 21) PF'
 hatt's] hat es Lo^{7,8} gethan (ebenso 25) Lu¹ Lo^{4,7,8} thut's] thut es Lo^{7,8} 3 geglanbt P
 geglanbet F' wyrs] wir Lo^{7,8} glauben PF' 4 wyrs] wir es Lo^{7,8} ad Galat. F' zun
 Galalern. So durch das geset die gerechtigkeit kömpt so ist Christus vergeblich gestorben Lo⁴ Gala. Lo^{7,8}
 yemand] nyemant P] jemand (ebenso 16) Lo^{7,8} 5 vmb sunst IF' 6 vmb F' 8 anders
 gestorben (umgestellt) GLu¹ Lo^{4,7,8} 11 ansicht IF' seyn] sin P' 12 die sund I' 13 Christlicher
 glawb F' Marci am letzten Lo¹ Christus ym Marco Lo⁴ Marci 16 Lo³ Marc. 16 Lo⁵ do Lu¹
 glawbt (ebenso 14) PF' 14 selig werden Lo⁴ verdampt werden Lo⁴ 15 gegen PFLu¹
 Lo^{4,7,8} diß PF' diß GLu¹ Lo^{4,7,8} erst F' 16 ein Lo^{7,8} 17 Christlich F' anlaufft Lu¹
 anlauffe Lo^{7,8} erste Lo^{4,7,8} verleugne Lo^{4,7,8} 18 steen PF' 19 nonne münich (umge-
 stellt) F' mündy Lu¹ sunst PF' 20 acht F' ein F' 21 solichs I' solichs Lu¹ Lo^{7,8}
 gedenc Lo⁴ from Lu¹ Lo^{4,7,8} 22 zu erwerben Lu¹ Lo^{4,7,8} behüte Lu¹ Lo^{4,7,8} vor PF'
 23 ere P eer F' 24 höchst F' gotts F' verleugnung Lo^{7,8} 25 erß] er es Lo^{7,8} 26 zweiffel Lo⁴
 zweifel Lo^{4,7,8} was] etwas PF'

¹) B: peccata abolere. ²) B: favore dignatur. ³) B: aut momentum ali-
 quod habere ad iustitiam.

leben annehmen, mich drehen nben, meynen leyb casten und meynem
 nehisten dienen, gleichwie eyn ander mensch wirckt auff dem feldt, garten oder
 2. Mose 20, 2-6 handwerck, on alles anffsehen der vordienst und gutte yn werden.¹ Siehe,
 wo die meynung nit ist, da muß Christus vorleudet und das erste gepott zu
 nichte werden, und eyttel unchristlich, unglewbisch, Jüdisch, heydnisch weßen da
 5 Rom. 14, 23 seyn. Darauff lauttet der mechtige grundspruch² Pauli Rom. 14: Alles, was
 nit auß dem glawben ist, das ist jund. Denn on glawben wirt niemant
 6 Mat. 16, 16 selig Marci ult. So muß auch on ihn seyn gerechticheyt noch warheyt seyn.

Sage mir nu, wie viel paffen und munnch meynstu zu finden, die hnn
 solcher Christlicher meynung geistlich werden und leben? Sagen sie nitt fast
 10 allesamt also: Ey, wenn meyn orden mir nit solt mehr gesten, sind zu
 büßen, frum zu werden und hnn hymell zu komen, denn eynem pauern seyn
 pflug und eynem schneyder seyn fingerhutt, was mach ich denn hnn dem orden
 und priesterstand? trawenn neyn³, ich will gutte werck thun, viel meß halten,
 15 fur mich und ander leutt bitten und büßen zc. Was sind das fur wortt?
 denn eyniß unglewbigen herzen, das Christum vorleudet hatt, wilchs zueyget
 seynem orden und werden, das es alleyn hnn Christo durch den glawben
 gewartten solt. Dahn, wie droben gesagt⁴, ist aller geistlichen meynung und
 lere, das man durch eygen werck muge gottis gnade erlangen und sund ablegen.
 Und sind so ganz unnorschamt, das sie ihr gutte werck, vordienst und
 20 bruderischafft⁵ den andern vorkenssen, husagen und mittheilen, unterwinden
 sich das zu thun den menschen, das alleyn Christus eygentlich eygen ist,
 Nemlich: der menschen sund ablegen und sie frum machen⁶; dauon hatt
 21 Christus Mat. 24. sonderlich vorkundet und gesagt: Viel werden kommen hnn
 meynem namen und sagen: Ich byn Christus. Lieber, hore auff die wort. 25

Matth. 24, 23-26

1 annemen PFL^{o7.8} driß F' darynnen Lu¹ darinnen Lo^{7.8} meynem] meinen Lo⁴
 2 nechsten P' nächsten F' werckt PF' wirdet Lu¹ Lo^{7.8} selde FLo^{4.7.8} 3 Sich P' 4 ver-
 leugnet Lo^{4.7.8} erst F' 5 nicht F' unchristliche GLu¹ Lo⁴ unglewbische GLu¹ unglewbische Lo⁴
 Jüdische GLu¹ Jüdische Lo⁴ heydnische GLu¹ heydnische Lo⁴ 6 seyn] sind Lu¹ Lo⁴
 mechtig F' Roma. FLo^{7.8} Ro. Lu¹ zum Römern. Was nicht auß dem glauben gehet, das ist
 7 sünde Lo⁴ 7 junde (ebenso 11 und 23) GLu¹ Lo⁷ sünde (ebenso 19) Lo⁸ nyemal F'
 8 Mar. F' vlti. F' vltimo Lo^{7.8} Marci vlt. fehlt Lo⁴ feine Lu¹ Lo^{7.8} noch] nach P'
 9 Sag F' münich F' mönch Lu¹ Mönche Lo⁴ meynstu P' meinstu FLo^{7.8} 10 solcher F'
 11 also fehlt GLu¹ Lo^{4.7.8} jünde (ebenso 23) Lo^{4.8} 12 from (ebenso 23) Lu¹ Lo^{4.7.8}
 ein (ebenso 13) F' pauern PF' pauern Lo⁴ 13 schneyder P' machet Lu¹ macht Lo^{4.7.8}
 vnn dem] im F' 14 messe Lu¹ Lo⁴ Messe Lo^{7.8} 15 leute Lo⁴ seind F' 16 einß F'
 herzens Lo⁴ verleugnet Lo⁴ verleudet Lo^{7.8} wölchs P' wölchs F' zu eigend Lo⁴
 18 Darzu PF' gesagt ist, ist Lo^{7.8} 19 eigene wercke Lo⁴ guad F' junde GLu¹ Lo^{4.7}
 20 seind PF' ixe FLo^{7.8} ihre Lu¹ Lo⁴ 21 verkauffen PF' 24 Matth. Lu¹ Lo⁷ hnn
 Mattheo Lo⁴ verfürdiget Lu¹ Lo^{4.7.8} 25 hör F' vff PF'

¹) B: nulla respectu vel maioris meriti vel meliorum operum. ²) B: poten-
 tissimum illud Pauli dictum. ³) B: facessat iste error. ⁴) Vgl. S. 668 f., 635 f., 654 ff., 685.
⁵) B: fraternitates. ⁶) B: hominum peccata expurgare et iustitiam illis obtinere.

Ist's nit also? wie ikt gesagt ist, das unßer pfaßen und munch sich selb zu Christus machen, wiewol ihr keyner mitt dem mund sagt: ich byn Christus, so sagen sie doch: Ich helff andern leuten, gebe ihn meyn vordienst, erlange ihn gnade, ablege ihr sund¹, wilchs alleyn Christus werdt und ampt ist; damit sind sie Christus, ob sie sich nit Christus nennen. Denn 5 Matth. 24. spricht nit, das sie werden sagen: ich heisse Christus, sondern: ich bynn Christus, nit den namen, sondern das ampt unnd werdt Christi nehmen sie ihn jur.²

Darumb schließzen wir hie on alles disputirn unnd on fragen odder 10 zweiffel, das alle geistlichen, die nit Christlicher, obgesagter meynung pfaßen, munch odder nonnen sind, gewißlich widder das erst gepott gottis gelobd haben und leben, und hehemmal erger sind, denn der diebische, falsche schalck, davon droben ist gesagt.³ Unnd sie sind gewißlich der verloren hawß, heyden und Juden, des teuffels eygen, wie sie gehen und stehen.⁴ Und sie sind es 15 gewißlich und eygentlich, von denen Sanct Petrus sagt .2. Pet. 2: Es werden unter euch falsche lerer seyn, die den herrn, der sie erkauft hat, verleuchten und ihn gehz mit ertichten wortten euch umbs geist betriegen; das thun sie auch seyn. Denn alle gütter und hinß sind zu den geistlichen kommen nimb 20 ihres falschen, unchristlichen, geistlichen lebens willen, wilchs sie mit falschen wortten aufheben. Darumb allen den zu ratten ist, das sie platten und kappen, stift unnd kloster lassen und auffhoren ihr gelubd zu halten, odder sehen von newes an, ihn Christlichem glauben unnd meynung zu geloben solchs leben. Denn das gethane gelubd, ihn der unchristlichen meynung⁵, gilt jur 25 gott nit mehr, denn so viel: Siehe da, gott, ich gelobe dir meyn leben lang, seyn Christennmensch zu seyn, widderriß das gelubd meher Tauffe, will dir

1 heizt PF münich (ebenso 11) F mönche (ebenso 11) Lu¹ Mönche (ebenso 11) Lo^{4,7,8} selbs FLu¹ Lo^{4,7,8} 2 munde GLu¹ Lo^{4,7,8} 3 meinen Lo^{7,8} 4 ihn] iuen F' ihre Lu¹ je Lo^{7,8} junde GLu¹ Lo⁷ jünde Lo^{4,8} wölchs (ebenso 19) F wölchs (ebenso 19) F 5 seind (ebenso 11. 12. 13. 14 und 18) PF 6 Matth. Lu¹ Matth. 24] er Lo⁴ Matthei Lo^{7,8} heiz F 7 nemen PFLu^{4,7,8} 9 disputieren PF disputiern Lo¹ disputiren Lu¹ Lo⁷ 10 zweinel Lo^{7,8} 11 erste PLo^{4,7,8} 12 diebisch, falsch F' 13 hawße G hawße Lu¹ Lo^{4,7,8} 14 geen PF steen PF 15 den Lo^{7,8} E. PGLu¹ Lo^{4,7,8} sanctus F' 16, 17 die den herrn etc.] die neben einführen werden verderbliche Secten vnd verleugnen den Herrn der sie erkauft hat, vnd werden ober dich selbs führen ein schnell verdammis, vnd viel werden nach folgen ihrem verterben, durch welche wird der weg der warheit verlestert werden, vnd durch geiz mit ertichten wortten werden sie an euch hantieren Lo⁴ 16 herren PF verleugnen Lo^{7,8} 17 erdichten F 18 sinje GLu¹ Lo^{4,7,8} 19 unchristlichen F welches Lo^{7,8} 21 closter F' ihre Lo⁴ gelubde (ebenso 23 und 25) Lo⁴ 22 neuem P neuem F Christlichem F' meynunge (ebenso 23) Lo⁴ globen I' solchs F solches Lo⁴ 23 unchristlichen F vor PF 24 Sieh PF 25 meines tauff F

¹) B: peccatis liberamus. ²) B: virtutem et officium praedixit usurpatorum, non nomen; id autem nemo unquam tam impudenter et impie ausus est atque isti Herodiani papistae. ³) Vgl. S. 683f. ⁴) B: et sunt indubie omnium perditissimi, magis quam quicumque Iudaei aut Ethnici, Satanae irrevocabiliter adiudicati et addicti. ⁵) B: animo Christum adhuc ignorante.

nu eyn besser gelubd thun unnd halften auß̄ Christo, hnn mehrem eygen
 weßen unnd werken. Ist das nicht eyn schrecklich, grenzlich gelubd? Nu ist̄
 yhe nitt anders, wie auß̄ vorigem grundlich gnug erkundett ist: das sind aber
 die auff die besten weyße geystlich werden, als man meynet. Denn der tolle,
 groſſe hauſſe, der umb des hauſſs willen pſaffen unnd munch wirt, das sie
 heytlich vorſorget werden, wilcher das mehrer theylt ist, ist nicht wurdig,
 das man von yhm handelln ſollt, ſchweyg, das seyn gelubd ettwas ſollt gelſten;
 die mngen freylich weltlich werden, wenn sie wollen, sie sind doch [Bl. 444 ij]
 nie geystlich worden noch geweſen, und were yhn woll nott, das sie mit yhrem
 aſſenſpiell auffhoreten, gott zu spotten, lieſen yhre prebend, lehen, pſarren
 und munncherey unnd nonnerey faren. O herrgott, wie ſicher blind ist die
 welt! wie ist̄ vorkeret, die welt ist ist geystlich, die geystlichen sind die
 welt.¹ Wie ſtarck ist des Endchriſts regiment!

Auſſ̄ ander: Wollen wir nu diſputiren und ſehen, obgleich yemand
 Chriſtlicher meynung were rechtſchaffen geystlich worden, ob der nit macht
 habe, ſo es urſach ſoddert, widderumb weltlich zu werden? Wie beger ich,
 das zuhoren wolten alleyn ſrum, redliche gemuete, die nitt zu urtheilen ſchwind,
 ſondern den grund zurfaren begyrig ſind. Denn den tollen papisten und
 Herodisten ist nichts zu ſagen, kan niemant mit yhn diſputiren, sie konnen
 nit mehr, denn die oren zuhalten, die heen zuſamenbeſſen und ſchreyen: feyer,
 feyer, feyer, feyer, feyer! Dieſe laſſen wir faren als die miſſynnigen
 unnd reden mit den, die gern wolten yhr eygen unnd ander leutt gewiſſen
 unterricht haben. Es ist yhe unwidderſprechlich, das eyn Chriſtlich meynung,
 geystlich zu werdenn, ſtehe (wie droben ist geſagt)² darynn, das sie nitt
 darumb geystlich werd, als ſey der ſtand nutz und nott, ſund zuuertilgen,
 gnad zuerwerben, ſrum zu werdenn, gott ſonderlich zu dienen und ſelig zu
 werden, denn das ſind eygenſchaft alleyn des gemeinen Chriſtlichen glawbens,

1 gelubde (ebenso 2 und 7) Lo⁴ 2 ſchröcklich F 3 genüg P genug Lo⁴ erkunt F
 ſeind (ebenso 6. 8. 12 und 18) PF 4 weiß F volle P voll F 5 groß F hauſſ PF
 münich F mōnch Lu¹ würt F 6 verſorget Lu¹ Lo^{4.7.8} wölcher P wölcher F heyt
 (ebenso 12) PF 7 handelen F geſchweig F 8 freylich] frölich PF 9 iuen (ebenso 19) P
 11 münicherey F mōncherey Lu¹ herre gott F 14 diſputieren (ebenso 19) PF diſputirn Lo¹
 jemand Lo⁷ jemand Lo⁸ 15 Chriſtlicher F 16 vrſache GLu¹ ſoddert PFLu⁴ begere
 Lu¹ Lo^{4.7.8} 17 alleyn] alle Lo^{7.8} ſrumme F ſrumme G frome Lu¹ Lo^{4.7.8} giſchwind PF
 18 zu erjaren F zu erjaren Lu¹ Lo^{7.8} begerig Lo⁴ dollen PF 19 künden F können Lo⁴
 21 ſewer (dreimal) Lo⁴ 22 denen FGLu¹ Lo^{4.7.8} gerne Lu¹ Lo^{7.8} yhre Lu¹ ire Lo^{7.8}
 leute Lo⁴ 23 eine Lu¹ Lo^{4.7.8} Chriſtlich F Chriſtliche Lu¹ Lo^{4.7.8} meynunge GLu¹
 24 ſtee PF geſagt ist (umgeſtellt) FLu¹ Lo^{7.8} darynnen Lu¹ darynne Lo⁴ darinnen Lo^{7.8}
 25 werde FGLu¹ Lo^{4.7.8} nütze Lo⁴ ſunde GLu¹ Lo^{4.7} ſunde Lo⁸ zuuertilgen F 26 gnade
 Lu¹ Lo^{7.8} zu erwerben F zuerwerben GLu¹ Lo^{4.7.8} ſrum Lu¹ Lo^{4.7.8} 27 ſeind P ſeynd F
 Chriſtlichen F

¹) B: ipsissimus mundus religio habetur et religio vera mundo profanior.

²) Vgl. S. 685.

der nyrgend denn hyn Christo solcher gütter gewarttet, sondern, frey und ledig solchs unchristlichen wahns, alleyn gedenckt eyn gutt ubung anzunehmen des leybs auß diesem leben.¹ So istz auch eben so unwiderprechlich, das gott seyn gelubd noch geystlich stand annympt, es geschehe denn hyn solcher

5 Christlicher meynung. Dieweyl sanct Paulus hie stark stehet und sagt Rom. 14: ^{Röm. 14, 23} Alles, was nit auß dem glawben geschicht, das ist fund. Gott mag aber nicht fund annehmen psal. 5. und Abacuc .1. So denn gott solch gelubd und ^{Ps. 5, 5} ^{Ab. 1, 13} stand nitt anders auffnympt, denn als frey unnd unnottig zu halten fur selicheytt, unnd Christlich meynung auch nicht anders ansehet odder gelobt,

10 wollt ich gerne den horenn, der grundlich unnd mitt redlicher vornunft lenden fund, das eyn geystlicher muge widder weltlich werdenn on seynrer seelen schaden, mit guttem gewissen fur gott, sonderlich, so er ursach dahn hat. Das man viel sagt, es sey nit gewonlich, Heylige vetter haben auch anders gethan und geschrieben, sihet yderman, das nichts schleust. Wyr fragen hie

15 nit, was gewonheyt thutt odder schrifft der vetter wollen, sondern, was fur gott angenehm und recht sey. Wer wil uns sicher dafur seyn, das die gewonheyt nit unrecht sey, und die vetter nit geyrret haben? Syntemal Christus Matth. 24. verkündigt, das auch die außewelten solten vorfuret ^{Matth. 24, 24} werden von falschen Christen, als die geystlichen sind. Sage was du wilt,

20 so kan sichs nye nit zusamen reymen, das etwas solt frey und unnottig fur seelen selicheyrt fur gott und dem gewissen angefangen² odder gelobt werden, und muge doch nit nachgelassen, sondern, muße bey vorlust der seelen selicheyrt biß hyn den todt gehalten werden. Die zwey sind stracks widderinander, denck du bey dyr selbst.

25 Eyn Christlich gelubd, geystlich zu werden, muß der gestalt fur gott lauten: Sihe, lieber gott, ich gelobe dyr, diß leben zu halten, das do von

1 solcher (ebenso 4) F 2 solichs F solches Lu¹ Lo^{7,8} wanhß P wanß F gedencket Lu¹ Lo^{7,8} eine Lu¹ Lo^{4,7,8} gutte GLu¹ gute Lo^{4,7,8} anzünemen PF anzunemen Lo⁴
 4 geystlichen Lu¹ geislichen Lo^{7,8} 5 Christlicher F Christlichen Lo^{7,8} meynunge F S. IG Lu¹ Lo^{4,7,8} sanct fehlt F steet PF Ro. I¹ GLo^{1,7,8} Roma. FLu¹ zun Römern, Was nicht auß dem glauben gehet, das ist funde, Gott aber ist nicht ein Gott dem gotlos weien geist Lo⁴
 6 geschicht Lo^{7,8} funde (ebenso 7) GLu¹ Lo⁷ funde (ebenso 7) Lo⁸ 7 annemen PFL^{7,8} Abac. F wie der Psalm und Habacuc jagen Lo⁴ solich F gelubde (ebenso 25) Lo⁴
 9 Christenlich F Christliche Lu¹ Lo^{7,8} anjahet PF gelobet Lo⁴ 10 gern PF leugnen Lo^{4,7,8} 11 funde G funde Lu¹ Lo^{4,7,8} 12 vor (ebenso 15. 21 und 25) PF sonderlich fehlt F dazü PF 13 jaget Lo⁴ 14 geschrieben PF es sieht PF yderman PFL^{1,4} jeder- man Lo⁸ 15 geschriß P geschriß F 16 angennem PLo^{4,7,8} angennem (so) F dar für F dafur fehlt GLu¹ Lo⁴ 17 Seytmal PF 18 Matt PFL^{1,7} im Mattheo Lo⁴ Mat. Lo⁸ verkündiget Lu¹ Lo^{4,7,8} außewelten IF außewelten Lo⁴ 19 seind (ebenso 23) PF Sag F 20 fur; zu der F 21 odder und Lo^{7,8} gelobet Lo⁴ 22 muß F 23 wider einander F widder einander Lo^{7,8} 24 dencke Lu¹ Lo^{4,7,8} 25 Christlich F 26 Siß PF diß PF diß GLu¹ Lo^{4,7,8} da FLu¹ Lo^{4,7,8}

¹) B: tantum, ut commodum aliquod vitae exercitium, quod non pluris habent, quam esse agricolam vel sutorem, ipsum suscipiat. ²) B: conscientia susceptum.

natur frey und on nott zur selickheit ist zu halten. Solst nit gott hie ant-
 wortten: Ey, was gelobistu myr denn dran? und was helltistu dran? Hastu
 nit genug nottiger ding zu halten? damit gelobistu myr nichts, denn das du
 es halten und widerumb lassen mugist, wolan das laß ich geschehen.¹ Und
 also schlenst das gelubd naturlich fur gott auß², das geistlich leben frey
 bleibe zu halten und zu lassen, gleich als wenn deyn knecht dyr gelobet und
 sprecht: Herr, ich gelobe dyr disen ubrigen tag eynen freyen dienst, den ich thun
 und lassen mag, die andern tage bynn ich dyr vorpflicht auß nott zc. Sie
 meyn ich, ob der knecht thett und ließe, wie sichs begeben, hett er nye seynem
 gelubd gnugethan. Ich kan nit anders vorstehen, denn aller geistlichen gelubd³
 sey desgleichen, auß der ursach, das der glawbe alle ding frey macht, unnd
 unmuglich ist, das ettwas solt nott seyn obder nott gemacht solt werden zur
 selickheit, wider durch uns selb, engel noch alle creaturn, außgenommen alleyn
 den glawben. Und das ist die freyheit, die uns Christus erworben hatt,
 danon S. Paulus Gal. 6. leret und wider aller menschen lere saget: bleybt
 stehn ynn der freyheit, damitt uns Christus, erloset hatt. Darumb muß aller
 geistlichen gelubd [VL. qqq iij] naturlich ynn sich behalten freyheit, dasselb leben
 wider zu lassen, und also lauten: Ich gelobe gott und dyr kenscheit, armut,
 gehorsam nach der regel sanct Augustin, frey zu halten und zu lassen biß
 ynn den todt.

Sie solt villeicht jemand ansehen zu lachen und sagen: das were eyn
 nerrisch, lecherlich gelubd und eyn lautter gaudelwerck und gespugniß. Ant-
 wortt ich: laß dichs nitt wundern, ob menschen lecherlich und nerrisch ding
 thun, wenn sie auß gottis ordnung yhrem starn folgen und machen was
 sie gutt dunckt, nitt was gottis wortt leret. Lecherlich, nerrisch unnd nichtig

1/2 antwurten F' 2 denn fehlt Lo^{7.8} haltestu F' 3 genug Lo⁴ globest F'
 4 laß] lasse Lu¹ 5 gelubde (ebenso 10. 17 und 22) Lo⁴ vor PF' 6 bleyb F' 7 spreche
 Lu¹ Lo^{7.8} 8 tag PF' 9 meyne Lo⁴
 thette Lu¹ thete Lo^{7.8} ließ F' ließ GL⁴ hette GLu¹ Lo^{4.7.8} nye fehlt Lo⁴ 10 genug gethan F'
 genug gethan Lo^{4.7.8} gung gethan GLu¹ versteen PF' 11 glaub PF' machet Lu¹ Lo^{7.8}
 12 soll (1.) F' gemacht Lu¹ sollt (2.) werden fehlt Lo⁴ 13 wedder GL⁴ Lo^{7.8} selbst F' Lu¹
 Lo^{4.7.8} alle fehlt PF' creaturen PF' Creatur Lo^{7.8} 15 Darvon F' Sant Lu¹ Paul Lo⁴
 ad Gal. F' Galat. Lu¹ zun Galatern Lo⁴ zun Galatern am jechsten Lo^{7.8} alle Lo^{7.8} sagt Lu¹ Lo⁴
 Bleyb PF' Bleybet Lu¹ Bleybet Lo^{7.8} 16 steen PF' stehen GLu¹ Lo^{1.4.7.8} damitz Lo¹
 17 dasselbig Lu¹ dasselbige Lo⁴ das selbig Lo^{7.8} 18 gelob PF' 19 der] die GLu¹ sant P
 E. Lu¹ Lo⁴ 21 jemand Lo^{7.8} wer F' 22 gespugniß PF' spügniß Lo^{7.8} 22/23 Ant-
 worde Lo⁴ 23 nerrisch vnd lecherlich (umgestellt) F' 24 thünd F' ordnung F' 25 bindet Lu¹
 bindet Lo^{7.8}

¹) B: denique his verbis tuis nihil mihi voves, nisi dum libuerit isto genere te
 vivendi victurum, quod ita recipio, ut nunquam occasionem praeteras proximis
 serviendi et gloriam meam promovendi, quameunque obiecerō. ²) B: ex his patet,
 voto tali, id est Christiano, includi hoc, ut liberum sit, servare illud et mittere, cum
 libuerit. ³) B: omnium religiosorum non impia vota.

ist's solch gelubd, aber damit wirt dennoch gottis horn erfüllet¹, und unbehliche
 seelen vorfurett, das ihm gar kaum die außersweten entlauffen. Menschen
 haben solch geloben und leben erdacht, drum ist's und bleybt auch wol
 menschenthand; denn vorbeytten, da man die jugent auffnam Christlich zu
 5 leren und auffzubringen, wie man igt solt ihn den schulen thun, ließ man sie
 frey ein heyt lang ihn der zucht halten, da blieben nu etlich ihr leben
 lang williglich drynnen, und kam ihn ein gewonheit, das wenig auß der
 samlung lieffen, blieben gemeinlich alle biß auß ende drynnen, also sind
 zuletzt stift und klöster drauß erwachsen.² Da nu die meyster jawl worden
 10 und die jugent unbendig³, haben sie erfunden diße striet und feten der gelubd,
 haben damit die gewissen gefangen, sich der sorge und auffsehen entledigt, das
 ein iglicher sich selb mußte dringen, zuchtig und from zu seyn und zu bleyben
 umb des bands seyns gelubds willen, gleichwie ihn den hohen schulen auch
 die vorstuchte weyße regirt⁴, mitt eynden und gelubden alle ding weren⁵ und
 15 außzurichten, die arme jugent so schendlich vorstricken on alle nott. Also
 sind auß den freyen Christlichen schulen nottstell⁶ und kloster worden, und
 ist der glawb ihn die werck vorferet und die freyheyt durch gelubd vortilget
 und gefangen. Darumb ist's nitt wunder, wo die Christliche freyheyt widder
 erfurleuchtet, das da die menschlichen gelubd lecherlich und nerriß angehen
 20 werden. Christlich freyheyt mag nu noch nyimmermehr mit engstlichen gelubden
 eußerlicher werck bestehen. Der beyde eynß muß weyden, dz ist umbsonst.
 Der glawb macht alle eußerlich ding frey, die gelubd binden sie an, wie
 mügen sie denn beyde zugleich bleyben? Ezo ist der glawbe gottlich, die

1 ist solchs GLu¹Lo^{7.8} 2 ist (ebenso 3) F' glübd F' gelubde (ebenso 10. 17. 19 und 22) Lo⁴
 würt F' dannoch F' vnzeliche PLu¹Lo^{4.7.8} vnzelich F' vnzeliche Lo¹ 2 außersweten F'
 außersweltem F' 3 darum Lu¹ darum Lo^{7.8} ist] ist es Lo^{7.8} bleibet Lo^{7.8} 4 jugent
 (ebenso 15) FLu⁸ auffnahm Lu¹ Christlich F' 5 auß zu ziehen JFLu¹Lo^{7.8} heyt PF'
 6 bliben F' etliche Lu¹Lo^{7.8} 7 tamen Lo⁴ eine Lo^{4.7.8} 8 bliben PF' gemeinlich P'
 gemeinlich F' gemeinlich GLu¹Lo⁴ gemeinlich Lo^{7.8} end F' seind (ebenso 16) PF'
 9 zu letzt PF' klöster F' wurden PF' 10 jugent Lo⁸ unbendig Lo⁴ 11 darmit F'
 auffsehens F' entlediget Lu¹Lo⁷ 12 jeglicher PF' selbs FGLu¹Lo⁴ selbs sich (um-
 gestellt) Lo^{7.8} tringen F' from Lu¹Lo^{4.7.8} 13 bandes FLu¹Lo^{7.8} seinez FLu¹Lo^{7.8}
 gelubdes F' 14 verflucht PF' weiß PF' regiert PF' glübd F' 16 Christlichen F'
 not stelle Lu¹Lo^{7.8} Klöster F' 17 glawbe (ebenso 22) GLu¹ glawbe Lo^{4.7.8} verbilget P'
 vertilget F' 18 Christliche (ebenso 20) F' 20 Christliche GLu¹Lo^{4.7.8} freyhet F'
 engstliche F' glübd F' 21 eußerlicher P' besteen PF' vmb junst PF' 22 glawbe Lo⁴
 macht Lu¹Lo^{7.8} eußerliche PF' eußerliche G' eußerliche Lu¹Lo^{4.7.8} 23 mögen PF'
 glawb PFLu¹Lo^{7.8} glawb Lu¹

¹) B: eo dei in nos ira mirum in modum saevit. ²) Zu Luthers Anschauung
 von der Entstehung und Entwicklung der Kloster vgl. Bd. 6, 461. ³) B: licentiosa et

immorigera. ⁴) B: quod pestilentissimum inventum postea et academiae imitatae
 sunt. Zur Sache vgl. P. Dreis, Die Ordination. Prüfung und Lehrverpflichtung der
 Ordinanden in Wittenberg 1904, dazu Ergänzung in Deutsche Ztschr. für Kirchenrecht 1905.
 Es handelt sich um den Magistereid auf Thomas oder Duns Scotus. ⁵) B: vitiiis
 obviantes. ⁶) B: animarum barathra et pernitiosa ergastula.

gelubd menschlich; drum̃ ist nit möglich, das̃ gott den glawben solt̃ faren lassen und auff unser gelubd sehñ, drum̃s auch nit möglich ist, das̃ der wider gott sündigt oder seyn gelubd breche, der so lange pfaff, munñ, nonne bleib̃t als er will, und wertlich wirt, wenn er will.

Wollen noch haß¹ hienon disputirn zu trost den elenden, gefangen 5
gewissen, unter diesem Herode und Endchrist vordruckt. Ich seh̃, das̃ die gelubd
Christlich geschehen und gleich bynden, nottlich zu halten; was will man
dazu sagen, so der eynß jemand unmöglich zuhalten wurd? Ich nehme für
mich, das̃ am sehynbarlichsten ist, nemlich das̃ gelubd der keuschheyt, das̃ man
für augen sihet, wie es dem mehrer theil unmöglich ist zu halten. Auch, 10
wo nit sondere gnade ist, die natur viel zu gering dazu ist zuhalten. Moses
hatt viel geschriben von naturlichen flüssen, manß und weibß, beyde wachend
und ihm schlaff, dauon ist niemant offentlich reden thar², so gar vil reiner
sind unser oren worden, denn des heyligen geistß munñ, schemen uns, da sich
nitt zu schemen ist, unnd schemen uns nitt, dazu schemen ist; were doch wol 15
nott, das̃ yderman wol dauon wiße und unterricht were, sonderlich die
jugent. Wo nu nitt ist hymliche hohe gnade, da muß die natur fließen
nach ihrer artt, kompt nitt man unnd weyb zusamen, so gehet sie doch hten
eygen gang und ist ungehalten, das̃ wol besser were, menlin und weyblin
were begehrunder, als̃ gott geschaffen hatt und die natur gibt. Da hatt man 20
nu viel lere und buch̃er von geschriben³, wolt gott, es hulffe und were allis
wol geschriben! So frage ich nu, wie will man radten eynem solchen, dem
es nunniglich ist zuhalten? Sprichstu: man soll mit vorpotten weren, Wolan,
so wirt der dreyer eynß folgen: dieweyl nit hohe gnade da ist, menlin unnd
weyblin werden zusamenlauffen, wo sie mugen, wie ist unter den pfaffen 25
geschicht, odder die natur wirtt sich selb lösen, odder wo der feyniß geschicht,
so wirtt eyn ewiges brennen unnd heimlich leyden da seyn, da hastu denn
eyn teuffelß marter gemacht, unnd geschicht, das̃ der man neh̃m wol das̃

1 gelubde (ebenso 2. 3 und 6) Lo⁴ darumb FLu¹ darumb Lo^{4.7.8} ist Lo⁴ 2 glubd F¹
darumb F¹ drum̃ es Lo¹ darumb es Lu¹ darumbß Lo^{4.7.8} 3 sündiget F¹ sündige Lu¹ Lo⁷ sündige Lo⁸
lang F¹ Lo^{4.7.8} münich F¹ mōnch Lu¹ 4 wertlich, weltlich PFLu¹ Lo^{1.4} 5 disputieren PF¹
disputiren Lu¹ Lo^{7.8} gefangnen F¹ 6 Herod Lo^{7.8} setze GLu¹ Lo^{4.7} seht Lo⁸ 7 Christlich F¹
8 darzu (ebenso 11) PF¹ jemand Lo^{7.8} wurde G¹ würde Lu¹ Lo^{4.7.8} neme PFLu¹ Lo^{4.7.8}
9 keuschheit PFLu¹ Lo^{4.7.8} keuschheit GLu¹ 10 vor PF¹ siht PF¹ 11 sonder F¹ gnad PF¹
ist (2.) dazu (umgestellt) Lu¹ 12 geschriben (ebenso 21 und 22) PF¹ weybß F¹ 13 heht
(ebenso 25) PF¹ offentlich F¹ dar PF¹ 14 jeind P¹ jein F¹ ohten Lo^{7.8} geistß Lo^{7.8}
16 yderman PFLu¹ Lo^{1.4} jederman Lo⁸ wüßte P¹ wüßte GLu¹ Lo^{4.7.8} 17 jugent FLo⁸ gnad F¹
18 geet FF¹ 19 wer (ebenso 21) F¹ weren Lo^{7.8} 22 frag PF¹ raten F¹ rathen Lu¹
solichy F¹ dem] dann F¹ 23 solle GLu¹ Lo^{4.7.8} 24 dreien Lo^{7.8} gnad PFLu¹ Lo^{7.8}
25 weybten G¹ werden da GLu¹ mögen PF¹ 26 geschiget (beide mal) Lo^{7.8} würd (ebenso 27) F¹
selbß PFLu¹ Lo^{4.7.8} selbß G¹ feynß P¹ feins FLo^{7.8} 27 ewigß Lo^{7.8} 28 eine Lu¹ Lo^{7.8}
nem P¹ neme FLo^{4.7.8} nehme GLu¹

¹) B: latius. ²) B: de quibus iam vix palam loqui licet. ³) Vgl. z. B. die
bei F. Falk, *Die Ehe am Ausgange des Mittelalters* (1908) verzeichnete Literatur.

heßlichst weyb auff erden, Weyb nehm wol den unlustigsten¹ man auff er[st] 999 4] den für wuetender, boßer lust des fleischs.

Vorheßen sollen und werden mir lüchtige oren, Ich muß dreyn greiffen, nun der seelen krankheitt, wie ein arzt nun den mist und heimlich stett²,
⁵ soll ich anders dazu ratten. Nu mag und will gott keine gezwungene, unwillige keuschheitt, und ist auch für ihm keine keuschheitt, sie sey denn willig, wie alle andere gottsdienst müssen willig seyn, odder er acht ihr nit. Was machstu denn, daß du diesen armen menschen seyn leben lang behelstist nun unkeuscher keuschheitt? daß er on unterlaß mitt dem herzen widder seyn
¹⁰ gelubd sundigt, nund villenicht besser were. daß menlin hett zuwenlen ein frewlin, unnd das frewlin ein haben bey sich?! Sie leren ettlich³, es sey gnug, das jemand williglich die keuschheit anfahe und gelobe, das soll helfen, ob er hynfurkt unwillig wurd, das nun krafft des willigen aufsehens nicht schade.⁴ O ihr vorseher und blindenlehter, die ihr gottis dienst nach dem
¹⁵ werck und nitt nach dem geist richtet! Es ist umbsonst alles, was unwillig geschieht, were auch besser gelassen: denn es mag geschehen, daß, so menlin und weible behuander sind, geringer flammen und begirden haben, denn solch eynhelen man unnd weyb, yhe größer aber die begirden sind, yhe größer die sund der unkeuschheitt ist. So mugen nu diße dreherley menschen kehnen radt
²⁰ finden, der Papst leit sie fließen, brennen und martern, wie sie können, daß ich acht, es sind die kinder, die dem seiwigen abgott Moloch um volck Israel geopffert und vorbrennett wurden.⁵

So sprichstu: wie soll ich ihm anders thun? es humpet nit⁶, sie lassenn ehlich werden, des gelubds halben, dieweyl die schrift sagt: Vouete et reddite, Ps. 76, 12

1 heßlich PF daß weib Lo⁴ nem P neme FLo^{4,7,8} nehme GLu¹ vnlustigen PF vnlustigste Lo¹ vnlustigsten Lo^{7,8} 2 wüten der böien Lo^{7,8} fleisches FLo^{7,8} fleisches Lu¹ 3 Vorheßen Lo¹ 4 heimliche FLo^{7,8} heimliche Lo⁴ stete Lo⁴ 5 dar zu F kein (ebenso 6) PF gezwungne F 6 keuschheit (1.) PLu¹ Lo^{4,7,8} keuschheit (1.) F vor PF 7 achtet Lo⁴ 8 machestu Lu¹ Lo^{7,8} behaltest PF 10 gelubde Lo⁴ sundiget Lu¹ Lo⁷ sundiget Lo⁸ wer F hette GLu¹ Lo^{4,7,8} 11 frewlin (beidemale) F ehnen G einen Lu¹ Lo^{4,7,8} ettliche GLu^{1,7,8} ettliche Lu¹ 12 genug Lo⁴ jemand Lo^{7,8} 13 hinfort PF wurde G würde Lu¹ Lo^{4,7,8} daß es Lo⁴ 15 vmb sunst PF 17 weiblin Lu¹ Lo^{7,8} bey einander FLu¹ Lo^{7,8} seind (ebenso 18 und 21) PF solich F solche GLu¹ Lo^{4,7,8} 18 ehelen Lo^{7,8} 19 funde GLu¹ Lo^{4,7} funde Lo⁸ rath Lu¹ 20 laßt PF sünden F sinnen Lo⁴ 21 achte Lu¹ Lo^{4,7,8} 23 ihm fehlt F nit] sich nicht Lo^{7,8} 24 eelich PF ehelich Lo^{1,7,8} geschriift P geschriift F

¹) B: abhominandissimum. ²) B: uti subinde et medicum oportet inspicere excrementa et attingere partes corporis obsceniores. ³) Luther hat wahrscheinlich die katholische Anschauung im Auge, daß spätere unfreiwillige Anwandlungen des Bedauerns über das abgelegte Gelübde nicht schaden. Vgl. Thomas c. Aquino: Summa theologiae II 2 q. 88 a. 6 ad 2. Necessitas voti in his, qui sunt bene dispositi, . . . non causat trititiam, sed gaudium . . . Si tamen ipsum opus secundum se considerandum triste et involuntarium redderetur post votum, dum tamen remaneat, voluntas votum implendi adhuc est magis meritorium, quam si fieret sine voto. ⁴) B: id satis esse, ut quamlibet involuntariam postea commendet deoque reddat gratam. ⁵) B setzt hinzu: quanquam multo minus illi externis flammis exeruciati his libidinis incendium continuo perferentibus perierint. ⁶) B: non est phas.

gelobd und haltet! Das antwortt wolt ich haben. Nu antwortt du myr
 auch widder.¹ Es hympt nitt sie lassenn ehlich werdenn, sprichstu, warumb
 hympt sichs denn, sie lassen buben², fließen unnd brennen? Wirtt hie nitt
 das gelubd erger kurchseyn, denn so sie ehlich weren, wie gar seyn hilfft das
 hyn gelubd, das du die ehe werist unnd sihest, das du buben unnd fließen
 unnd brennen nitt weren magist?! Ich meyn, das heisse den balckenn yn
 5
 2Matth. 7, 3-5

aue lassenn unnd den steckenn eraußzihen.
 Ja, sagistu, der man mag kulekt das weyb lassen und keusch leben,
 das er nit mag thun ynn der ehe.³ Lieber, des gib myr ettlich exempel.
 Es geschicht ehe, das sich ehlich leutt sonderun unnd williglich enthallten,
 10
 denn solch volck; aber laß das faren biß auff eyn andermal. Sie antwort
 myr: Sanct Augustin seht ynn seynere regel⁴, das seyne bruder nit sollen
 alleyn gehn, sondern kween und kween, das hab ich gelobd biß ynn den todt.
 Wolan, ich werde gefangen unnd gezwungen alleyn zu seyn⁵, sag myr, wo
 bleybt meyn gelubd? Soll ich meyn gelubd hie hallten, so muß ich mich ehe
 15
 todten lassen, ehe ich leyde, das ich alleyne sey. Wie aber? wenn sie mich nit
 todten wollen unnd mit gewaltt alleyne behallten⁶, da muß yhe meyn gelubd
 geprochen werden oder muß ynn sich beschlossen haben allzeit dißem zujaß: Ich
 gelobe die regel ynn dißem und dißem stück zu hallten, so viel mirs möglich ist.

Weytter, ich gelobe zu beten, fleyder tragen⁶ unnd ander dergleychen
 20
 stück ynn der regel. Wolan, ich werde frantz, muß zu bette ligen unnd kan
 21Ej. 76, 12 noch mag der feyniß gehallten, wo bleybt hie das gepot: Bonete et reddite,

1 globent F gelobet Lu¹ Lo^{7.8} haltent PF¹ Das] Diese Lo⁴ antwort (beidemal) F¹
 2 nitt] sich nicht Lo^{7.8} eelich (ebenso 4 und 10) PF ehelich Lo^{1.7.8} 4 gelubde (ebenso 5,
 15 beidemal und 17) Lo⁴ zerreißen P zerrissen F ehelich GLu¹ Lo^{1.4.7.8} 5 die fehlt PF¹
 ee (ebenso 9, 10 und 16) PF sichst PF 6 nitt] vnd F magist G magest Lu¹ magist Lo^{4.7.8}
 meyne GLu¹ Lo⁴ meine Lo^{7.8} heiß F 7 aug F herauß F ziehen PFLu¹ Lo^{4.7.8}
 8 sagstu Lo^{7.8} zu letzt PF vnd keusch] vntelich F 9 etliche GLu¹ Lo^{4.7.8} 10 ehelich Lo¹
 eheliche Lu¹ Lo^{7.8} ehliche Lo⁴ leute Lo⁴ williglich F 11 solichs F vff P antwort F
 antworte Lo⁴ 12 Sant PF S. GLo⁴ 13 geen PF gehen Lu¹ habe Lo^{7.8} gelobet Lo⁴
 14 werd F jagt F sage GLu¹ Lo^{4.7.8} 15 mir meyn (1.) P mir mein (1.) F 15/16 ehe todten]
 erlodten F] ehr todten Lu¹ 16 ehe] ehr Lu¹ allein FLu¹ Lo^{4.7.8} 17 allein F 18 alle
 zeit FLu¹ Lo^{4.7.8} allegeyt G zûsacht P 19 gelob (ebenso 20) F mir Lo^{7.8} 20 fleyder soust vnd
 so tragen Lo⁴ frage F 21 werd F bett F 22 mage F teins P teins F bleybet Lu¹

¹) B: opto scire, quid sit ad hoc respondendum? Vicissim et te rogo. ²) Vgl. Grimm, DWb. II 462 = kuren. S. auch Bd. 6, 468 Z. 4, 5. ³) B: sed ais: fieri potest, ut qui concubinam habet, eam tandem repudiet et castitatem amplectatur, quod non licet marito. ⁴) cp. 19 und 32. Die regula Augustini war den Staupitzschen Ordenskonstitutionen von 1504 vorgedruckt. Th. Kolde, Die deutsche Augustiner-Kongregation (1879) S. 13 ff. ⁵) Wie Luther jetzt auf der Wartburg. ⁶) B: certas vestes gestare. vgl. die regula Augustini cp. 2: Et distribuatur unicuique vestrum a praeposito vestro victus et tegumentum, non aequaliter omnibus, quia non aequaliter valetis omnes. Die Verordnungen über das Gebet stehen in cp. 8 und 9. Zu den Kleiderbestimmungen vgl. auch cp. 18: non sit notabilis habitus vester nec affectetis vestibus placere, sed moribus; firmo cp. 26, 30, 36.

gelobet und haltet? Es hilft mich nit, daß ich krank bin; denn gottis gepot
soll man unmoerckt halten, es gelste sterben, leben, krank odder gesund seyn.
Was willstn hiezu sagen? Es gilt hie nit löse, saule, ungegründte außrede
tichten, wjr handelln ernste ding, daran der seelen heyl ligt, da man redlich,
5 richtig und grundlich auff antwortten soll. Drum, ob du wolltst sagen:
wenn ich gefangen und gehwungen bin alleyn zu seyn, und wenn ich krank
bin, daß ich die andern stück nit halten kan, sey gnug, daß ich doch den
willen habe zu halten und nit unwillen widder die regel thu, gott sehe den
willen an, wo die that nit folgen mag. Lieber, daß hilft nit, meyn gelubd
10 ist geschehen auff die thatt und begreiffst nit den willen alleyn, sondern daß
werck hnn der regel beschriben. Drum, wo das werck nit folget, ist das
gelubd vorprohen, odder das gelubd schlenkt auß den fall des unuormogens¹;
sonst mocht ich auch eyn weyb nehmen unnd sagen: ich wollt keuscheit mit
willen gerne halten und thu es unwillig, aber es ist wjr unmöglich, meyn
15 natur hwingt, sehet und gewymmet² wjr an. Wer ist hnn aller welt, der
nit lieber wollt keusch [W. rrr] und on weyb leben, wo er so wol kund, als er
wollt? Du mußt anders hiezu reden.

Nu sihe, so hnn den andern stücken furbehalten ist die unmöglichheitt
(wie niemant leucken kan) hnn geystlichen gelubden, und niemant sundigt, ob
20 er seyn leben lang nimmer das gelubd erfüllet der unmöglichheitt halben,
wolt ich ger.ze grund horen redlich, warumb alleyn die keuscheit muß gehalten
werden, sie sey möglich odder unmöglich, und nit auch yn gelubd solt fur-
behalten seyn dieser kuzat: Ich gelobe keuscheit, so viel es wjr möglich ist?
Wollen wjr on sawle fragen reden³, so müssen wjr sagen, daß entweder
25 die unmögliche keuscheit wie die andern unmöglichen stück nimmer gelobd wirt,
oder ist keyn munnch auff erden ihe komen. Denn es ist nie keyn er gewesen,
der nitt eyn mal krank sey worden oder sonst vorhindertt, daß er etlich stück
seiner regell hatt müssen lassen, das doch widder seyn gelubd ist.⁴ Wir das

1 gelobet P glovent F halten PF 2 gelst F 3 löse] laß F ungründte F
4 dichten PF handelen PF 5 antwortten F Darumb Lu¹Lo¹ Darumb Lo^{4,7,8} 7 anderen P
genug Lo⁴ 8 thue (ebenso 14) Lo⁴ 9 gelubde (ebenso 12 beidemal. 20, 22 und 28) Lo⁴
11 beschriben PF Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{4,7,8} 12 solle F unuermügens F unuermügens
GLu¹Lo^{4,4,7,8} 13 sunst PF möchte Lo^{4,7,8} nemen PFLu¹Lo^{4,7,8} 13/14 gern mit
willen (umgestellt) GLo⁴ gerne mit willen (umgestellt) Lu¹Lo^{7,8} 14 gern F unwillig F
meine Lu¹Lo^{7,8} 15 zwinget Lu¹Lo^{7,8} sahet PF 17 hiezu] hie Lo^{7,8} 18 sich PF
fürgehalten PF 19 leugnen Lo^{4,8} leugnen Lo⁷ sundiget Lu¹Lo^{7,8} 20 glübb F
21 gern PF 22/23 vor behalten PF fur gehalten Lo⁴ wjr 1] mir PFLu¹Lo^{4,7,8} wjr fehlt Lo¹
24 one Lo⁴ eintweder F 25 stücke Lo⁸ gelobet Lo⁴ 26 münnich F mōnch Lu¹ ihe]
hie Lo⁴ 27 seh] ih P sunst PF etliche F etliche Lo^{7,8}

¹) B: aut includit conditionem possibilitatis. ²) Vgl. Grimm. DWtb. I 408.
= anfangen zu lieben. ³) B: si missa facere volumus frivola. Zur Sache vgl. Bd. 6,
S. 441. Der Ausdruck saule fragen auch Erl. Ausg. 28, 14. ⁴) B setzt hinzu: si enim
voti ratio includit etiam quae impossibilia sunt, quis unquam illa prudens vorisset?
Si autem votum tollis, et monachos tulisti.

alles ist eynrechtlich yhr aller brauch, das sie solche stück der regell frey lassen ynn der gewalt des abirten, das derselbige mag mit seynem unteren dispensiren¹ unnd yhn zuhalten abirheben, ynn wilchem stück er will, nit alleyn auß ursach der unmöglichkeit, sondern auch der bequemeckeyt und wie es yhn gutt dunckt, das doch allzumal widder die gelubd ist, wo die gelubd⁵ on allen zusatz hynvorstehen sind. Denn was du gott gelobist zu halten, wirt yhr freylich keyn creatur abnehmen.² Nu gelobist du die ganz regel, und deyn prelat abirhebt dich, ynn wilchem stück er wil odder du bedarffist, das on zweyffell aller munnch gelubd sich lest ansehen, als sey diß seyn ynnhalt: Ich gelobe die regell zu halten, so fernu myr muglich und meynem prelaten¹⁰ gefellig ist. Wenn das nit der ynnhalt unnd meynung des gelubds ist, so sind abermal alle orden und klöster falsch und vordampft, oder ist noch nie keyn munnch gewesen auff erden; denn es hatt dißen punct nie keyner anders gewolt und geachtet. Warum sollt denn nu nit auch eyn prelat macht haben, ehnem bruder irlatob zu geben weltlich und ehlich zu werden, wo er sehe die setzrige¹⁵ und unrengige ansetzung des fleischs yhn quellen? kan er das gelubd der keuscheit nit nachlassen, wie lest er die andern alle nach? kan er aber die andern nachlassen, warum nit auch die keuscheit? so sie mehr ursach hatt, denn die andern?!³

Daher istz kommen, das sie die gelubd geteylt haben yn substantialia²⁰ und accidentalia.⁴ Das ist: ettlich gelubd sind unbeweglich, ettlich beweglich.⁵ Der unbeweglichen haben sie drey gemacht: Armut, keuscheit und gehorsam.

1 eintrechtiglich F' eintrechtiglich Lo^{7.8} solche F' 2 obersten PF' obersten Lu¹ Lo¹
 obersten G obersten Lo¹ obersten Lo^{7.8} der selbig FLo^{7.8} unteren Lo⁴ 3 dispensieren PF'
 dispensieren Lo^{7.8} wölchem (ebenso 8) P wölchem F' stude (ebenso 8) Lo^{7.8} 4 bequemeckeyt Lo¹
 5 gelubde (widemal, ebenso 9, 16, 20 und 21) Lo⁴ gelubde (2.) P 6 zusagt P züner-
 steen PF' seind (ebenso 11 und 21) PF' würt F' 7 abnemen PFL^{4.7.8} gelobestu Lu¹ Lo^{7.8}
 ganze PFG Lu¹ Lo^{4.7.8} 8 welchem F' 9 zweinel Lo^{7.8} münich (ebenso 13) F'
 mönche Lu¹ Mönche Lo^{7.8} laßt P laßt P' diß PF' diß GLu¹ Lo^{4.7.8} 10 ferr PF'
 11 meynunge P' 12 vnd (1.) der F' klöster P' 13 mönch Lu¹ glaubt PF' gegewbt Lu¹
 gleubt] gelobet Lo⁴ gegewbt Lo^{7.8} 15 eelich PF' ehelich Lo^{1.7.8} feürig F' 16 varüwige P
 vnrüwige F' vnrüwige Lo⁴ fleisches Lu¹ fleisches Lo^{7.8} 17 laßt PF' 18 vrsache Lu¹ Lo⁴
 20 ist Lu¹ Lo^{4.7.8} geleyt Lo^{7.8} 21 ettliche (1.) GLu¹ Lo^{4.7.8} beweglich, ettliche (2.)
 unbeweglich (unngestellt) Lo^{7.8} ettliche (2.) GLu¹

¹) Vgl. Denifle, *Luther und Luthertum* I S. 64 ff., s. auch Bd. 8, 633 f. Dazu O. Scheel in *Braunschweiger Lutherausgabe, Ergänzungsbd. II*, S. 106 f. ²) B: non poterit homo tibi remittere. ³) B: cuius remittendi maior saepe urget necessitas quam quaevis alia.

⁴) Vgl. Denifle, *Luther und Luthertum* I S. 182. Dazu O. Scheel a. a. O. S. 193 f.: „Um so mehr wird man überrascht, wenn Denifle im folgenden einräumen muß, daß die Begriffe doch bekannt waren. Denn er ist genötigt, zu erklären, daß allgemein die drei Gelübde der Armut, Keuschheit und des Gehorsams als essentielle oder substantielle Gelübde galten.“ Scheel weist weiter diese Einteilung bei Pighius, Clichtoraeus, Schatzgeyr, Gerson u. a. nach. ⁵) B: hoc est: quaedam remissibilia, quaedam vero irremissibilia.

Die andern alle mit der ganzen regel unnd orden nennen sie bewegliche. Wie ist der teuffel so ein bößer schalck und tausentfältiger list vol! Wenn
 5 wñr sie hie fragen, auß was grund sie solchen unterscheid machen, unnd wer
 ihn die gewaltt geben habe, daß zu thun, so mugen sie nichts anders sagen,
 denn daß sie es thun auß eygener gewaltt on alle grund unnd ursach. Denn
 da sie sahen, daß es unmüglich ding war, daß sie orden unnd regell gelobten
 und mocht schlecht nicht gehalten werden, da dachten sie: (En, was wollen wir
 nu machen, daß ist alles gelobt und wirtt nit gehalten?! Sollen sie alle
 vordampft werden, so ist kein mündh im stand der selicheyt, und weren alle
 10 ordenn unnd regell nichts anders denn ehttel unmündlich, nerricht ding. Wñr
 wollen ihm also thun, wollenn drey stuck außschließen, die unbeweglich sollen
 heissen, unnd welcher dieselbigen nit heisst, daß derselb sey vordampft, die
 andern sollen beweglich und unuordentlich heissen. Und also istz auch gangen,
 also halten, brauchen und leren sie auch allesampt. Aber halt still, lieben
 15 herrn, wñr haben etwas mit euch hievon zu reden.

Wenn das gilt, daß ihr macht habt zu machen beweglich und unbeweg-
 lich, so habt ihr auch macht, die leutt zu vordammen und zu seligen. Sagt
 mir aber, wie werd ich gewiß, daß solch ewr theilung recht sey unnd gotte
 gefalle? wer will mehr gewisssen stillen und sichern, wo es gedungen wirtt
 20 mitt diesem gepott: Vouete et reddite? Mehneth ihr, daß mir gnug seyn
 werde, daß ihrs so theilset, odder daß ihr anhegt¹, wie es nit wirtt gehalten?
 Mehn, ewr theilung unnd nicht halten wirtt mir nitt gnugthun widder diesen
 sturm: vouete et reddite. Ich hab nitt gelobt die unbeweglichen allein,^{23. 76. 12}
 sondern die ganz regell² mitt beweglichen und unbeweglichen. Der ubirzt
 25 richter wirtts nicht lehen, daß ich seyn wortt wechßle und sage: Omnia vouete,
 aliqua reddite, son[st] irridern er wirtt sagen: Quodcumque voueris redde.
 Et iterum: Redde vota tua. Darumb ist gewißlich diß außschließen³ der
 dreier gelubd ein irrricht, vorfurisch ding, auß lautterm menschlichem vor-

3 sie (1.) fehlt Lo^{7.8} solchen F 4 ihn] inen F die] den PF gegeben Lo⁴
 mögen PF 5 eigenem P eygenem F allen PFL^{7.8} vñache GLu¹ Lo^{4.7.8} 7 möchte Lu¹
 mochte Lo^{4.7.8} nichts F gedachten FLo⁴ 8 gelobet Lo⁴ 9 mündich F mündh Lu¹
 10 unmüglich PF unmüglich GL¹ unmüglich Lu¹ Lo^{4.7.8} nerrecht PF 11 außschließen G
 außschließen Lu¹ Lo⁴ 12 wñcher P wñlicher F der selbig FLu¹ der selbige Lo^{4.7.8} 13 istz]
 ist es F 14 auch fehlt F haltet (2.) Lo⁴ 15 herren PFL^{7.8} 17 leute Lo⁴ zuuer-
 dammen F verdammen GLu¹ Lo^{4.7.8} 18 werde GLu¹ Lo^{4.7.8} ichs Lo⁴ solich F solche Lo⁴ euwer
 (ebenso 22) P eüwer (ebenso 22) F ewer (ebenso 22) Lu¹ Lo^{4.7.8} got PF 20 Mehnent PF
 genug Lo⁴ 21 thelent PF anzeiget Lu¹ anzeigt Lo^{7.8} 22 genüg thun PF genug thun Lo⁴
 23 gelobet Lo⁴ 24 ganze GLu¹ Lo^{4.7.8} oberst PF obirzt Lu¹ oberst Lo^{4.7.8} 25 würtz F
 jeine F 27 diß PF diß GLu¹ Lo^{4.7.8} außschließen Lo^{4.7.8} 28 gelubde Lo⁴ irrlich P
 irrig F lauterem F menschlichen Lo⁴

¹) B: iactatis. ²) Vgl. zu dem Ausdruck: die Regel geloben Denifle: Luther und Luthertum I S. 51. Dazu Scheel a. a. O. S. 184 ff. Scheel weist die Formel als gebräuchlich anderweitig nach. ³) B: separatio vgl. zu ausschließen Grimm, DWb. I 949 sub 5 = herausfordern, herausheben.

meissen erticht¹, odder alle gelubd² mussenn gleich³ beweglich seyn, denn sie sind gleich gelobt, von gleichem gepott⁴ ersodder⁵t, müssen auch gleich zu halten odder zu lassen seyn. Was mugt ihr hiezu sagen, lieben herren? ihr werdet sagen: Es sey unmöglich, vorgeblich ding, wo es also gethan ist umb geistlich leben.¹ Das ist auch war, narren sind wahr, geloben, wissen nit was⁵ wahr geloben, wollen darnach uns selbst helfen unnd machen möglich unmöglich, zu halten zu lassen, beweglich unbeweglich, was uns dunckt, aber das wirt uns der ubirist² nicht gestatten, er wirt seyn gepott nit so lassen hyn und her wehen³ nach unserm willen.

Ihr habt solchs vom Papst gelernt, der nympt auch diß gepott gottis: 10
 76, 12 Vouete et reddite unnd heuchet es, wofern er will. Alle gelubd will er abthun, on keuscheit und wallen zu Rom, Sanct Jacob⁴ und Hierusalem, und soll gottis gepott nu ein solch vorstand gewynnen: Gelobt keuscheit und wallen zu Sanct Jacob, Rom und Hierusalem, das haltet: was ihr konst gelobt, durfft ihr nit halten. Sihe, also soll gottis gepott nun seyn¹⁵ macht stehen⁵, was zu halten odder nit zu halten sey. O du vorfluchte Abominatio, wie frech, freuel ist deyn ubirmutt widder deynen gott! Was hatt er aber fur grund und ursach dazu? seyn ander, denn das keuscheit unnd wallfahrt ein groß ding ist, aber die anderen stücke sind klein. Sihe da, der unshunig Narr unnd gottislesterer, der gottis gepott auffloset, wenn²⁰ es klein ding gepentt, und halten leret, wenn es groß ding gepentt, gleich
 Matth. 5, 19 star⁶, stracks widder Christum Matthei. 5: Wer ernst auß den kleinsten gepotten auffloset und also leret die menschen, der soll der kleinste seyn im himel, wie der Papst: was klein ding ist, soll du nit halten, und wahr²⁵
 76, 12 loßen auff das gepott: Vouete et reddite nun allen kleynen dingen. Also thun die geistlichen, seyne kinder, wie sie ihr vater leret, sprechen: Vouete et

1 erdichtet P gelubde Lo^{4,7,8} sind] feind (ebenso 5 und 19) PF 2 gelobet Lo⁴
 erfordert PFL⁴ 3 müget Lu¹ Lo^{7,8} herren PFL⁴ 4 werdent PF unmöglich
 und Lu¹ Lo^{7,8} 5 loben F 7 dünckt Lo⁸ 8 oberst PF obirst Lu¹ Lo¹ oberst G oberste Lo⁴
 Oberst Lo^{7,8} so] also F 9 unserm P 10 solchs F gelernt Lu¹ Lo^{7,8} daß P
 diß F diß GLu¹ Lo^{4,7,8} 11 wofern] wie fern Lo⁴ wo für PF gelubde Lo⁸ 12 zu] gen Lo⁴
 Sant P sant F S. (ebenso 14) GLu¹ Lo⁴ zu S. Jacob Lo⁴ Jerusalem (ebenso 14) GLu¹ Lo^{4,7,8}
 13 einen Lu¹ Lo^{7,8} solchen F solchen GLu¹ Lo^{4,7,8} Gelobet Lu¹ Lo^{7,8} 14 wallt Lo⁴
 sant PF gen Rom Lo⁴ haltent PF sunst PF 15 gelobet Lu¹ Lo^{7,8} Sich (ebenso 19) PF
 16 steen PF seh] zu F 18 ursache GLu¹ Lo⁴ darzu PF 19 anderen P stück PF
 stück Lo^{4,7,8} 22 Matth. FLu¹ Lo^{7,8} Matth. G 22/24 der im Mattheo spricht. Wer eines von
 diesen kleinsten gepotten auffloset vnd leret die Leute also, der wird der kleinste heißen im himel-
 reich Lo⁴ 22 ein PF kleinsten Lu¹ 23 vnd die menschen also leret (umgestellt) GLu¹ Lo^{7,8}
 23/24 im himel sein (umgestellt) Lo^{7,8} 24 soltu PFGLu¹ Lo^{4,7,8} solt du Lo¹ 26 lernet Lu¹

¹) B: nunquid dicetis, si ita se habeat res, stulta et impossibilis res foret monachatus? ²) B: iudex ille supremus. ³) B: huc atque illuc inflecti. ⁴) Santiago di Compostella, vgl. S. 397 Anm. 4 und 532. ⁵) B: ita in manu papae erit dei praeceptum. ⁶) Vgl. Nachtrage.

reddite die drey unbeweglichen gelubd. Aber vouete et non reddite die beweglichen gelubd. Da sehe, ob nit geistlicher stand des teuffels ehgen regiment und weßen ist, mit eytzell lügen und gottis lesterung gegrundet.

- Nit also, lieber mensch. Es sey klein oder groß, was yn gottis gepotten
 5 ist begriffen, soll und muß gehalten werden. Man muß hie nit nach den werden, sondern nach dem gepott richten¹; nitt mustu sehen, ob das werck groß, klein, gehalten oder ungehalten ist, sondern nur darauff, obs gepotten sey. Ist gepotten, so ist kein nachlassen mehr. da, es sey wie es wolle, denn Christus sagt: Nit eyn iota odder tittel sol von dem gesetz vorgehen, es muß
 10 alles geschehen. Aber der Papst mit seynen iungern nympt nit alleyn iota und tittel von diesem gepott: Vouete et reddite, sondern buchstaben, tert², hymn
 und alles mit eynander. Die geistlichen mugen yhe nitt leucken, das sie alle beweglich gelubde³ geloben, und unter dem wortt: vouete begriffen sehen: denn sie nennen es yhe vota, gelubde, wiewol sie bewegliche drauß machen.
 15 So können sie auch nimmer leucken, das sie schuldig sind, dieselbigen zu halten, und müssen auch unter dem wortt: reddite bleyben. Sonst mochtstu auch wol deynem nechsten ym herzen seynd seyn und sagen, du sehest nit schuldig yhn zu lieben, sondern sey gnug, das du yhn nit todtest, unnd also das groÿe theil haltst ym funfften gepott und laßist das kleinste. Also
 20 fortan mochten wir alle gepott gottis theilen ynn groÿe und kleine, oder ynn bewegliche und unbewegliche⁴ werck, und sagen, die kleinen oder beweglichen weren wir nit schuldig zu halten; da sey gott fur, wiewol der Papst mit den hohen schulen also heist und leret, den folgen lehder die geistlichen.⁵
 Was wollen wir denn nu hie machen? sollen die geistlichen alle yhr
 25 gelubd und regel fur unbewegliche⁶ halten, wilcher will unter yhn selig werden? Wiltu sie denn alle vordammen? Ich wolt nit gern eynen vordammen, wolt viel lieber, das sie alle widder auß den klostern lieffen odder eyn ander weÿß geistlich wurden.⁷ Mit der weÿße müssen sie gewißlich alle

1 gelubd (ebenso 14) F gelubde Lo^{4,8} 2 gelubde Lo⁸ sich PF 3 gegründet Lu¹
 Lo^{4,7,8} 4 lieber Lo⁸ 5 begrieffen Lo^{7,8} soll und fehlt F 8 wolt F 9/10 Nicht
 der kleinste buchstabe, noch ein tittel vom gesetz sol vergehen, bis das es alles geschehe Lo⁴
 9 iota FLo^{7,8} tittel PF vergeen PF 10 Papst P jungern F iungern Lo^{7,8} iota
 Lo^{7,8} 10/11 iota den kleinsten buchstaben und tittel Lo⁴ 11 tittel Lo^{7,8} 12 leugnen
 (ebenso 15) Lo^{4,8} leugnen (ebenso 15) Lo⁷ 13 bewegliche GLu¹Lo^{4,7,8} und fehlt Lo^{7,8}
 sehen] sind GLu¹Lo⁴ 14 beweglich F 15 können Lo⁴ leucken F seind PF
 16 Sonst PF 17 nächsten F 18 genug Lo⁴ 19 groß F 21 und (1.) odder Lo^{7,8}
 22 vor PF Papst P 24 ire F 25 unbeweglich P wölcher P wölcher F jnen F
 26 vordammen (ebenso 26/27) Lo^{4,7,8} gerne Lu¹Lo^{7,8} 27 klöstern F 28 auß ein GLu¹Lo^{7,8}
 weÿße (1.) G weÿße (1.) Lu¹Lo^{4,7,8} weÿß (2.) PF

1) B: neque enim hic opus, sed dei tui praeceptum perpendendum est. 2) B: sed literas, imo membra. 3) B: vota accidentalia. 4) B: substantialia et accidentalia. 5) B: religiosuli. 6) B: irremissibilia. 7) B: aut certe alia ratione vitam in illis instituerent.

vordampft werden, wenn sie gottis wort nach hñrem mutwillen reissen und denen.¹ Darumb hab ich diß alles disputirt, das ich unwiderprechlich erzwingung², das entweder alle gelubd be[*Wl. rrr iij*]weglich odder alle unbeweglich unnd ganz gleich eynß wie das ander seyn müsse, unnd so eynß unter hñ mag mit guttem gewissen auß ursach nachgelassen werden, das auch die keuscheit und alle ander mugeu und sollen nachgelassen werden, wo es nott und ursach foddert. Hoffe, ich hab hiemitt das maul stopfft allen widerfachern, das sie drob erstummen müssen und nichts dazu wissen zu antwortten. Wehl wñr denn nu öffentlich sehen, das die unmöglichen werden nachgelassen, auch von den heiligen leutten, und gott sie nit von hñ foddert³, will ich beschloffen haben, das seyn gelubd für gott anders angenommen werde, auch nit anders geschehen mag, denn mit dem furbehalt und meynung: so es muglich ist und dem prelaten gefellet, auff das wñr allen iungen münchen und nonnen mugeu weyber und menner geben und widerumb weltlich machen⁴, wo es hñ nott ist und nit halten können mit gutem gewissen und gottlichem gefallen und willen, damit wñr die klöster widerumb bringen vnn vñr alt, erst, ursprunglich reformation und weßen⁵, das sie sehen Christlich schulen, darninnen man die knaben und mehdlin lere hñcht, ehre und den glawben, darnach sie dñnnen mugeu frey bleiben biß vnn den todt, oder wie lang sie wollen, und gott hatt sie auch nie anders angesehen noch gewolt.⁶

Wentter wollen wñr noch eyn treffen mit hñ thun⁶, das wñr sehen, wie ganz vortwñrrett, bodenloß ding das geistlich weßen ist. Ich sehe, das vñr traum war sey von den dreien unbeweglichen gelubden, als da sind: armut, keuscheit, gehorsam. Armut ist zweyerlen, geistlich und leynlich: von dem geistlichen sagt Christus Matth. 5: Selig sind die armen des geists, der ist, das der mensch gelassen sey und berecht aller gutter zu emporen und eyn abgefunderte begird zu hñ tret⁷ um herze, ob er wol viel gutts habe und

2 denen] demmen PF] deñnen Lo⁴ diß PF] diß GLu¹ Lo^{4,7,8} disputiert PF] erzwingung G erzwingung Lu¹ Lo^{7,8} erzwingung Lo⁴ 3 entweder F] gelubde (ebenso 11) Lo⁴ beweglich Lo⁴ 4 iuen (ebenso 10, 15 und 21) F] 7 fordert (ebenso 10) PFLu⁴ Hoff F] gestopft FLu¹ Lo^{4,7,8} 8 nicht Lo^{7,8} dazu PF] antworten F] Die weil PF] 9 nu fehlt Lo^{7,8} 11 vor PF] 13 jungen Lo^{7,8} münichen F] 15 sünden F] 16 wñr fehlt Lo^{7,8} klöster F] 17 erst fehlt F] erste Lo^{7,8} ursprünglich F] reformation FGLu¹ Lo^{1,4,7,8} sehen] sind GLu¹ Lo⁴ Christlich F] Christliche Lo^{4,7,8} 18 darin F] darinn Lo^{7,8} sucht und F] ere PF] 21 thñn P] 22 ich F] 23 seind (ebenso 25) PF] 24 leiblich Lo^{7,8} 25 dem] der GLu^{4,7,8}] den Lu¹ Matth. PF] GLu¹ um Mattheo. Selig sind die da geistlich arm sind Lo⁴ geists F] der] das PF] die GLu¹ Lo^{4,7,8} 26 bereitet Lo^{7,8} alle F] eyn fehlt F] 27 abgefunderte F] abgefunderte Lo¹ Lo^{7,8} begirde Lo⁴ hñu] iuen F] hñnen Lo⁴ herzen FGLu¹ Lo^{1,4,7,8}

¹) B: extendunt. ²) B: evincerem. ³) B: neque ob id irasci illis deum.

⁴) B: facultatem facere repetendi vulgare vivendi genus. ⁵) B: quo pacto eoenobia ad pristinam rationem revocamus et reformamus. ⁶) B: eum eis congredi. ⁷) B: ac ita nullum rerum externarum in corde alere desyderium, etiam si foris multae opes adessent.

regire, wie Abraham, Isaac und Jacob und alle fromme Christen.¹ Diffe armut ist gemeyn allen Christen ynn der tauß gelobt und wirt nit von den geistlichen gelobt; denn ihr gelubd fodderit, das hynor die Christliche, Euange-
 5 lische, gemeine armut da sey. Leyplich ist seyn gutt außertlich besitzē odder
 haben; diße ist nitt muglich, Christus hatt sie auch nit gepokten noch gehalten,
 denn der mensch kan on heytlich speiß und kleyd nit leben, drumb haben
 sie es dahyn deuttet, das leyplich armut sey: nichts eygens haben. Diße
 armut hatt Lucas beschriben Act. 4. ynn den Aposteln, Christus hielt sie
 auch; denn seyn beuttlē, den Judas trug, war allen Aposteln gemeyn, das
 10 Johan. 15. nit sagt, Judas habe Christus beuttlē tragen, sondern: er halte
 den beuttlē, und was geben wart, das trug er. Diße wort beweysen, das
 der beuttlē sey aller gemeyn gewesen. Er helt sonst gesagt: er hatte Christus
 beuttlē und trug was Christo geben war. Nu siehe zu, S. Bonaventura
 ward eyn Cardinal, Eugenius der Papsi war S. Bernhards iunger², unnd
 15 viel geistlichen sind Bißchoff unnd Pepsit worden. Sage, wo ist das gelubd
 ihrs armuts da blieben? sie sind ihe heylig. Und wo das gelubd nit were
 beweglich und frey fur gott gewesen, so weren sie gewißlich vordampft, als
 die ihr gelubd nit haben gehalten biß ynn den todt.³ Nu haben ihe Pepsit,
 Cardinal, Bißchoff eygen guttler, machen damit was sie wollen, wils ist
 20 stracks widder das getubd des armuts. Also das bey yderman Papsit-
 Cardinal-, Bißchoffstand gleich weltlich wirt geacht gegen den münchen-stand.
 Wiltu hie sagen: sie sind dem gehorsam gefolget und ynn eynen voll-
 comenern stand gefliegen und haben nit eygen, sondern der kirchen guttler
 unter sich, — Lieber, sihe, was du sagist, sind das nitt eyttel worttle?
 25 Meynstu aber myr damit das man zu schmiren? Nicht also, lieber bruder;

1 regiere P regier F fromme PFL^o frome Lo^s 2 alle F tauße Lu¹ Tauffe Lo^{7.8}
 nit fehlt F 3 gelobet Lo⁴ fodert PFL^o Christliche F 4 Leibliche Lo^{7.8}
 6 menschen Lo¹ zeitliche Lo^{7.8} speiße GLu¹ speiße Lo^{1.7.8} darum F darumb Lo^{4.8}
 7 gedenttet Lu¹ gedenttet Lo¹ gedentet Lo^{7.8} leipliche FLo¹ leibliche Lo^{7.8} 8 beschriben PF
 ynn den geschichten der Aposteln Lo¹ 9 Apostelen F 10 Joha. Lu¹ Lo^s Johannes
 (ohne 15) Lo¹ hab F getragen Lo¹ hat F 11 und trug was gegeben ward Lo⁴
 12 hette Lo^{4.7.8} junst PF 13 gegeben Lu¹ Lo^{4.7} ward Lo^{7.8} sich PF sihe GLu¹ Lo^{4.7.8}
 Bonaventur F 14 Babst (ebenso 20) F janct F Bernhards Lo^{1.7.8} jünger F jünger Lo^s
 15 geistlicher Lo⁴ jeind (ebenso 16. 22 und 24) PF Bißchoff PLu¹ Lo^{1.7.8} Bißchoff (ebenso 19) F
 Bißchoffe (ebenso 19) Lo⁴ Beßst (ebenso 18) F Pepsite Lo^{4.7.8} gelubde (ebenso 16. 18 und 20) Lo⁴
 16 bliben PF wer F 17 vor PF were F 18 Pepsite Lo⁴ 19 Cardinal F Cardinale Lo⁴
 Cardinel Lo⁷ Bißchoff PLo^{1.7.8} wölliche F 20 by F yderman PFLu¹ Lo^{1.4} jever-
 man Lo^{7.8} 21 bißchoff stand F Bißchoff stand PLo^{1.4.7.8} würt F geachtet FLo^{7.8} den]
 der Lo^{7.8} münichen stand F 23 geßtigen PFLu¹ 24 sihe, sich PF wortlin F
 25 Meineistu F schmiren Lu¹ Lo^{7.8}

¹) B: atque aliis quibusdam optimis viris. ²) Zu Bonaventura und Bernhard
 v. Clairvaux vgl. W. Köhler, Luther und die Kirchengeschichte (1900) S. 301 ff., 333 ff.

³) B erläutert: quod propria multa habuerint et suo arbitrio dispensarint.

zum ersten: gehorsam hyn, gehorsam her, gelubd halften ist gottis gepott und gottis gehorsam, auß wilchem nitt zu folgen ist auch eynem engell, wie ^{Gal. 1, 8} ^{199. 3, 29} S. Paulus Gal. 1. sagt. Und Petrus Act. 5: Man muß gott mehr gehorsam seyn denn den menschen. Sind sie nu auß gotis gehorsam umb des Pappsts gehorsam willen gangen, so sind sie auß dem hymel hyn die hell gangen. 5
 Meyn, du mußt myr gottis gepott und gehorsam nitt so hynwerffen; denn so wolt ich auch sagen, das du mochtist auß dem gelubd der keuscheit treten umb des Pappsts willen und alle gottis gepott ubirtreten; magstu eyn gottis gepott umb menschen willen ubirtreten, so magstu sie auch alle ubirtreten. 10
 Zum andern: Wenn gleich der Cardinal-, Pappst-, Bischoffstand were eyn volkomener stand¹, dennoch ist nit auß gottis gepott [Bl. rrr 4] zu treten; denn außer gotis gepott ist keyn stand, schweyg denn eyn volkomen stand, sondern eyttel yrihum und vorsurung. Volkommenheitt ist nit widder gottis gepott, ia, sie gehet alleynn hyn gottis gepotten und zurecht keyniß, sondern helt sie alle- 15
 sampt. Siehe, mit was grossen lügen und alfenhen geht das volck umb, das es nit weyß, was und wovon es redet, macht volkommenheitt außer gottis gepott und will gottis gepott damit auffheben. Nu aber Pappst-, Cardinal-, Bischoffstand eyn lautter herrnstand ist, der aller unvolkomist, so werden wir dije heiligen nit erhalten², wir bekennen denn, das alle gelubd fur gott nur eyn heitt weren und frey sind zu wandeln, wie diß gelubd des armuts wir 20
 sehen hie gewandelt. Warumb solt denn die keuscheit nitt auch sich wandeln auß nott und urjach, so sie nichts hoher denn armut gelobt ist?!

Aber laß doch sehn, das solch heiligen sind hyn eynen volkomen stand getreten auß dem gelubd des armuts, so mußt myr zugeben, das der

1 gelübde (ebenso 7. 20 und 24) Lo⁴ vnd] von Lo^{7.8} 2 wölchem P wölchem P
 3 Sanct Lo⁸ ad Galat. P zum Galatern Lo⁴ Gala. Lo^{7.8} Vnd fehlt Lo¹ hyn den
 geschichten Lo⁴ 3/4 gehorsam seyn] gehorchen Lo⁴ 4 Sind] seyn Lo¹ seind PF Pappst P
 Pappst Lo⁴ 5 gegangen (beidemale) Lo⁴ sind] seind (ebenso 20 und 23) PF hette Lu¹ Lo⁴
 hette Lo^{7.8} 8 Pappst (ebenso 10 und 17) P magstu PFL⁴ Magstu Lo^{7.8} 9 so bis
 ubirtreten (2.) fehlt GLu¹ Lo⁴ magstu PFL^{7.8} 10 anderen P pappst P Bischof stand P
 bischoff stand P Bischoff stand GLu¹ Lo^{1.4.7.8} 11 dennoch P dennoch F 12 gleichig PF
 13 irthum F irthum GLu¹ ja F ja Lu¹ 14 geht (ebenso 15) PF zerreißt PF zurechset G
 zureisset Lu¹ Lo^{4.7.8} 15 Sich PF geht Lu¹ Lo^{1.4.7.8} 16 weißt PF 17 vffheben PF
 18 herren stand PF unvolkommenst P 19 gelübde Lo^{4.7.8} vor PF 20 wandeln (ebenso 21) F
 21 gewandelt F 22 nicht FLu¹ Lo⁴ gelobet Lo⁴ 23 soliche F solche GLu¹ Lo^{4.7.8} einem P

¹) B: status ut vocant, perfectionis. Zur Sache vgl. Mausbach im Kathol. Kirchenlexikon² XII S. 1078 f. Thomas v. Aquino, Summa theologiae II 2 quaest. 186 art. 7., De perfectione vitae spiritualis cp. 11. Schell u. u. O. S. 195. ²) B: Cum igitur omnibus pateat, papam, cardinales, episcopos nihil minus esse quam pauperes paupertate inuastica, ut qui amplissimas opes et copias possideant easque suo arbitrio ut rerum domini dispensent, non poterimus hos sanctos, tam splendidos atque magnificos a violatione voti excusare, nisi fateamur omnia vota coram deo temporaria tantum esse.

ehliche stand vollkommen ist gegen den stand der unkeuscheit oder gegen unmögliche keuscheit, wie S. Paulus 1. Cor. 7: Es ist besser freyen denn brennen, 1. Cor. 7, 9
 Es ist yhe besser bey ehlichem weyb ligen, denn bey eynem unehlichen odder fließen odder brennen. Alsoan, so laß außtreten ynn dißen vollkommen stand
 5 der ehe alle, die da halten eyn unkeusche keuscheit und unvollkommenen, unwilligen stand der keuscheit, oder wiltu das nit, so giltt deyn entschuldigung mitt dem vollkommen stand auch nichts. Zum dritten: wie darffstu so tume sey[n] und sagen, das gelubd des armuts sey darnumb nit brochen, das sie nitt yhr eygen, sondern der kirchen gutter handeln?! Wenn schon das so
 10 were, was weren sie besser denn eyn weltlicher hawßnecht oder amptman? warumb halt yhr denn dieselbigen nit auch danon fur geystlich, das sie nit eygen gutter regirn? Syttel sanke tedynng sind es!¹ Nu aber istz nit war, die Bischoff haben gutter als yhr eygen, und ist yhr weissen gegen die geystlichen geachtet thanent mehl ungleich des armuts halben. Darumb ist hie
 15 nichts auffzubringen, man muß bekennen, das armut sey gelobt nit weytter, denn so fernn der prelatt wil odder ursach foddert, wollen wyr anders die heyligen erhalten.²

Und was darffz viel umbschweyß? es ist offenbar, das eyn geystlich man gelobt nur die kindische, knechtische armut, die darynn steht, das er seyn gutter
 20 ynn den henden habe, sondern sey unterthan und nehme, was man hym gibt; sobald er aber ynß regiment kompt, das er andern fursethet und gutter aufteylt, so ist er nitt mehr ym gelubd des armuts, biß das er abgesetzt wider unterthan wirt; denn was ist zwischchen eynem solchen regenten und weltlichem hawßvatter oder amptman unterseyt, so viel es die gutter zuhaben, brauchen,
 25 regirn, theilen belanget? Es sind nur ertichte wort, wie S. Peter sagt, was 2. Peter 2, 3
 man anders dauon sage, ym grund istz ganz weltlich ampt, werck unnd stand. Drumb sehen wyr, wie gott die gelubd nicht anders auffnympt, denn

1 eeliche P eelich P' eheliche Lu¹ Lo¹ Eheliche Lo^{7.8} dem FLo^{4.7.8} 1/2 unmöglicher F
 2 zun Corinthern jaget Lo⁴ 3 eelichen PP' ehelichem Lu¹ Lo¹ ein ehelichem Lo⁴ Ehelichem Lo^{7.8}
 weyben P weiben F' weibe Lo⁴ vneelichen PF' vnehelichen Lo^{1.7.8} 4 vollkommenen F'
 5 ee PP' vnd] vnd ein Lo^{7.8} vnnvollkommen FLo¹ Lo^{7.8} 6 deine Lo⁴ 7 vollkommenen F'
 darffstu Lo⁸ 8 fün P fün F' gelubde (ebenso 22) Lo⁴ drum Lo¹ gebrochen Lo⁴
 9 handeln P 12 eigene Lo⁴ regieren PF' regiren Lu¹ Lo^{7.8} seind (ebenso 25) PF
 13 Bischoffe Lo⁴ die (2.) den PF 14 tanjent PFG Lu¹ Lo^{1.4.7.8} 15 globt F gelobet
 (ebenso 19) Lo⁴ 16 jerr PP' jordert PFL Lo⁴ 18 umbschweyß Lo⁴ 19 darynne Lo⁴
 steet PF stehet Lu¹ Lo^{1.4.7.8} keine Lo^{4.7.8} 20 neme PLo^{4.7.8} nem F' was] d3 L'
 21 fürstet P fürstet F' 21/22 vñteit P ansteilet Lo^{4.7.8} 22 ym] in dem F' 23 zwischen
 Lu¹ Lo^{4.7.8} ein solchen F' regenten] regiment Lo⁴ 25 regieren P regirenn F' regiren Lo^{7.8}
 erdichte PF Sanct Lu¹ Lo⁴ 26 jaget Lo^{7.8} 27 Darumb PFLu¹ Darumb Lo^{7.8}
 gelubde Lu¹ Lo^{4.7.8} vffnympt P'

1) B: nugae et inanes fabulae. 2) B: quod si non admiseris, plurimos sanctorum Rom. ecclesiae violati voti condemnabis.

frey und beweglich, sonst mußt kein kloster eynen prelaten haben. Das die nott zwingt zu halten die kloster zur iunger lentt schulen und ubungen.¹

Desgleichen kan und mag der gehorsam nitt anders vorstanden werden, denn der kindische und knechtische gehorsam; denn die wort des gelubds drucken klerlich auß, dem Abt oder prior gehorsam zu seyn.² Wenn denn nu der 5
eyner eyn Bischoff oder prelatt wirt, wo bleybt das gelubd des gehorsams? Man muß iht ihm gehorsam seyn, und er ist nit gehorsam.³ Wiltu hie abermall⁴ deyn faule außrede darbringen, das eyn solcher nun eyn hoehern gehorsam tritt, oder beschelt das herz williglich gehorsam widerumb werden⁵, 10
diz ist alles schon vorlegt. Denn es heyst: vouete et reddite, wider die wort bestetht kein gloße, gott will wider umb hoeh, mittler noch nydriger gehorsam seyn gepott zurhiffen haben. Ezo istz offenbar, das geistliche geloben nit des herzen, sondern leyplich unterthenickheyt⁶; denn des herzen willige unterthenickheyt ist allen Christen gemeyn gegen yderman, wie S. Paulus 15
Rom. 12, 16: Ihr sollt euch untereinander achten, das eyn iglicher ander der ubirist sey. Nu müssen abermal die kloster keine prelaten haben noch Bischoff geben konnen, odder die gelobte unterthenickheyt gehet auß mit dem gelubdt.⁷ Darumb sihe, wie seyn sind diße zwey gelubd unbeweglich genennet, wie gehen sie mit jabeln und ertichten wortten umb! Gott leyt seine heiligen auch also geloben und leben, duldet ihre torheyt, aber er nympt nit auff⁸ die unbeweglichen 20
gelubd, wie du siehest auß allem dißem disputirn; denn sie sind wider die Christliche freyheyt und alle gute ordnung, alleyn das [Bl. 222] der boße geist also

1 und beweglich) unbeweglich $Lo^{7.8}$ sonst PF' müste $Lo^{7.8}$ kloster F 2 die kloster zu halten (ungestellt) $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ kloster (ebenso 16) F vor PF junger F' jünger Lo^8 leute Lo^4 4 gelubdes Lo^4 truden F' 5 apt PF 6 bleibet Lo^4 gelubde Lo^4 7 veyt P hehnt F' 8 deyne G deine $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ anred $Lu^1 Lo^{7.8}$ solcher F' einen (2.) $GLu^1 Lo^{4.7.8}$ 9 zuwerden $GLu^{4.7.8}$ 10 diß PF diß $GLu^1 Lo^4$ diß) das $Lo^{7.8}$ 11 bestet PF' (kein .1) kein $PFLu^1$ (keine G) keine $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ gloß F' weder PF 12 zerrißen PF' die geistlichen Lo^4 13 teiptiche $Lu^1 Lo^4$ teibliche $Lo^{7.8}$ 14 yderman $PFLu^1 Lo^{4.4}$ jederman $Lo^{7.8}$ 15 Roma. Fu Rom. $Lu^1 Lo^7$ zum Römern sagt, Einer come dem andern mit ehrerbittung junor Lo^4 vnder einander F' vnter einander Lo^8 hegllicher PF' oberst PF' vberst G oberst Lu^1 ander der ubirist) des andern oberster $Lo^{7.8}$ 16 kein F' Bischoffe Lo^4 17 sünden F können Lo^4 geet PF' gelubde P gelubde (ebenso 18) $Lu^1 Lo^{4.7.8}$ 18 sihe) sich PF' sie $Lo^{7.8}$ seind (ebenso 21) PF' geen PF' 19 jabelen F erdichten P laßt PF 20 thorheit F' 21 gelubde $Lo^{4.7.8}$ sichst PF' vß P disputieren PF disputiren $Lu^1 Lo^7$ 22 Christliche F' ordnung FLo^4 böß F'

¹) B : ergo haberi oportet, coenobia ut Christianorum scholas et quasdam ad pie exercendum corpus diatribas; si aliter habueris, reddis plane illa animarum carnificinas. ²) Vgl. Schell a. a. O. S. 106 f., 183 f., 196 Anm. 223; Bd. 8, 645 ff. G : Örgel, Vom jungen Luther (1899) S. 85. ³) B : ipse suo fertur arbitrio. ⁴) Vgl. S. 642 ff. ⁵) B : animo obtinet obedientiam. ⁶) B : ad haec clarum est, nequaquam animi subiectionem ac obedientiam voveri, quae ut omnium Christianorum communis est, ita in baptismo eam universi voverunt. ⁷) B : iterum ergo aut nullos habebunt coenobia pios praelatos nullosque dabunt pios episcopos aut oportet temporaria esse, ut obedientiae votum, ita et reliqua omnia. ⁸) B : nunquam agnosci.

sehn spiel soll und muß haben mit den ungleibigen und sehn narrentwerck
hnn yhn wirken, wie Janet Paulus leret.

Also bleybt nu übrig das ewige gelubd der keuscheytt; das muß alleyn
unbeweglich, unnachlässlich bleyben, wilchs doch bittlich sollt das aller freyeist
5 und beweglichst seyn; hnn allen andern sagt man: Vouete et non reddite,
hie alleyn ist's ehßern und stehlen¹: Vouete et reddite. Ist's nit eyn grei-
liche vorkerung!² aber der böße geyst hatts darumb than, das er die seelen
beste stercker hnn der unkeuscheit behielt und da sasset, da sie am schwächsten
sind und gutt zu halten, sahe wol, das alle ander gelubd mochten leychter
10 gehalten werden. Darumb drang er nit drauff, aber auff diß unumglick
dringt er alleyn, das er seynen tyranny gewiß wurde. Ach herrgott, wilch
spugniß und affenspiell treybt er mit dem geystlichen stand!

Also finden wir hnn ganzem geystlichen weßten nichts grundlich, gewiß
und bestendig, es wandt und seret noch allis on schrift und vornunft, das
15 gungsam were, alles zu lassen und dauon lauffen, alleyn die ursach, das seyn
grund der schrift da ist, und so manchfältig irthum und lügen an den
heubstücken hatt. Dazu von Christo Matt. 24, Paulo 2. Timo. 3., von
Petro 2. Pet. 2 so hart vordampft und vorlucht, das, wenn du zehen gelubd
than hettist, weyl du sehist, dz es außs teuffels thun und wider gott than
20 ist, schuldig werist abzutreten oder yhe auff eyn new, frey weisse zu geloben,
wie droben ist gesagt.³ Eyns haben sie, das sie aufwerffen: Es seyen heylige
vetter hnn geystlichem stand gewesen.⁴ Aber dagegen sollt sie erschrecken, das
Christus spricht, die außewelten mugen vorfurett werden von yhn, wie alhie
die Magi von Herodes vorfurett wurden. Und der exempell viell mehr: die
25 drey kinder Ananias, Azarias, Mijael blieben im fewroßen Babylonis,
Naaman auß Syrien bleyb frum im tempell des abgotts alleyn. Joseph

Matth. 24, 23 ff.
2. Tim. 3, 2 ff.
2. Petri 2, 1 ff.

Matth. 24, 24;
2, 1 ff.

Dan. 3, 19 ff.

2. Kon. 5, 1 ff.
1. Moie 39, 7 ff.

1 mit] nit F narrn werd GLu¹ 2 yhn] jnen (ebenso 23) F Janet P ☞ GLu¹ Lo⁴
3 vbrig fehlt Lo^{7,8} gelubde Lo⁴ 4 wölchs F sollte F freyst F 5 beweglicheit F
6 stählen F stählen F 6,7 gereuliche P 7 böß F drum F gethan (ebenso 19 beide-
mal) Lu¹ Lo^{4,7,8} 8 desten PF behielt PF 9 jeind PF andere F gelubde Lo^{4,7,8}
leischlich F 10 trang F diß PF dis GLu¹ Lo^{4,7,8} unumgliche G unumgliche Lu¹ Lo^{4,7,8}
11 tring F wölch F wilche GLu¹ welche Lo^{4,7,8} 12 spengniß P spengniß F stande
(ebenso 22) Lo⁴ 13 ganzen GLu¹ 14 gchrißit (ebenso 16) P gchrißit (ebenso 16) F
15 genugsam Lo⁴ lauffen] zu lauffen Lo^{7,8} 16 manigfältig F irthum P irthum F irthum Lo⁷
17 hauptstücken PF Darzu PF Matth. Lu¹ Lo⁸ Matt 24 fehlt Lo⁴ 2. Timo. 3 fehlt Lo⁴
Tim. Lo⁷ Timot. Lo⁸ von (2,) vnd Lo⁴ 18 Petro] Pet. Lo^{7,8} 2. Pet. 2 fehlt Lo⁴
zehe F gelubde Lo^{4,8} 19 dieweil F istest GLu¹ Lo^{4,7,8} 20 newe F neue GLu¹
Lo^{4,7,8} freye EGLu¹ Lo^{4,7,8} weiß F 21 vffwerffen P seyen] sind GLu¹ Lo^{4,7,8}
22 hnn] im Lo⁴ geistlichen Lo⁴ 23 außewelten PF mögen F verfürst P verfürst
(ebenso 24) F 25 kinder] menner Lo^{7,8} bliben PF fewroßen Lu¹ Lo¹ feuer offen Lo⁷
feuer offen Lo⁸ 26 from PFL⁴ abgotts P abgottes F abgots GLu¹ Abgots Lo⁴ Abgotts Lo⁷
Abgottes Lo⁸

¹) B: ferreum et calybeum.

²) O horrendam perversitatem.

³) Vgl. S. 689f.

⁴) Vgl. Bd. 8, 601 ff. Scheel a. a. O. 168.

bleyb frum hnn Egypto. Was soll ich sagen: sanct Hagneß bleyb keusch
 hm gemeinen frawenhatuß¹, und die merkerer blieben heylig hn kertern, und
 noch teglich bleibten Christen frum, hm fleisch, hnn der welt, mitten unter
 den teuffeln; solt er denn nitt auch Francisc., Bernhard und ihr gleichen
 mitten hm irtthum behalten haben kunden, und ob [sie] mitunter geyrret hetten,
 widder erauß furen? Er hatt fast keuen grossen heyligen on irtthum leben
 lassen, Moßen unnd Aaron und Mariam, David, Salomon, Ezechias und
 viel mehr hatt er lassen strauchlen, auß das yhe niemandt auß die bloße
 exempel der heyligen unnd werck on schrifft sich vorlassen solt, aber wir
 plumphen eynhynn, was wir nur sehen und hören von heyligen, da fallen
 wir auß und treffen gemeinlich das, da sie als menschen gepredlich geyrret
 haben. Da muß denn der irtthum uns eyn grundliche warheyt seyn, und
 balwen also auß die krumme wand², davon ps. 61: Wie fallet ihr eynher
 auß den man, ihr werdet euch todten, gerade als auß eynrer hangenden wand,
 unnd auß hursfallen mauren; aber sie haben gedacht, ihn außstutwerffen,
 suchen nur, wie sie liegen, mit dem mund benedeyen sie, aber mit dem herzen
 vormaledeyen sie zc.

Wenn aber alle ding sonst gutt weren hm geystlichen stand, so were
 doch der mißbrauch der Messen³ gnugsam, das man dafür flohe, wo man
 ihn horet nennen. Ich acht, das solcher mißbrauch des hohen sacraments
 diesem stand halten ist⁴, als dem ergisten, vorderblichsten und gewelichsten, der
 auß erden komen ist, und unter den bösen der grössst und lebt seyn wirrt.
 Da machen sie auß der mess eyn opffer und gutt werck, das sie den leutten
 vorkauffen und alle hinß drauß stiftten. O der schrecklichen vorkerung, was

1 from FLo⁴ Egypto PFL^{7.8} sant P E. FGLu¹ Lo⁴ 2 merkerer P martter F
 bliben F 3 from Lo⁴ 4 teuffeln F Franciscum Lo⁴ Franciscus Lo^{7.8} Bernhardum Lo⁴
 Bernhards Lo^{7.8} 5 irtthum P können Lo^{4.7.8} ob sie Lu¹ Lo^{4.7.8} 6 auß F irtthum
 (ebenso 12) PF 8 straucheln Lo⁴ vñ (beidemat, ebenso 11) PF 9 geschrifft PF
 10 ynhin F 11 gemeintlich P gemeintlich F gemeiniglich GLo⁴ gemeiniglich Lu¹ Lo^{7.8} 13 vñ F
 krumme hangende wand Lo⁴ Daron F psal. PFL^{7.8} psal. GLu¹ psalm Lo^{7.8} 13/17 hm
 psalm stehet, Wie lang stellet ihr dem manne nach, das ihr alle ihn erwürget, als ein hangende
 wand vnd zustoßen zann? Aber sie denken seine höhe zuerstossen, lügen gefallen ihn, mit dem
 munde loben sie, aber ynnwendig fluchen sie Lo⁴ 13 fallent PF ynher PF 14 werdent PF
 15 zerfallen F 18 sunst PF stunde Lo^{4.7.8} 19 genugsam Lo⁴ dafür] da vñ P] davon F
 fluche P flüche F 20 achte Lo⁴ solcher F 21 halten] furbehalten GLu¹ Lo⁴ für-
 behalten Lo^{7.8} 22 leßt PF würt F 23 messe GLu¹ Messe Lo^{4.7.8} 24 verkauffen PF
 zinsf GLu¹ Lo^{4.7.8} darauff Lo^{7.8}

¹) Vgl. Bd. 6, 461. Bd. 8, 602. Luther schöpft hier aus der *legenda aurea*. ²) B: stulti domum suam super harenam aedificantes. ³) Vgl. Bd. 8, 398 ff., 477 ff. *Luthers Schriften* De abroganda missa privata. Vom Mißbrauch der Messe. ⁴) B: equidem arbitror, abhominandum missae abusum ac nullo perniciosissimum huic vitae instituto tanquam similiter execrabilissimo atque nocentissimo peculiariter fuisse servatum, ut ii, quorum omnia cum instituto Christi pugnant, ut nullum unquam ab initio orbis simile fuerit excogitatum neque postea excogitabitur, etiam eo genere blasphemiae deum blasphemarent, quo nullum execrabilius aut fuerit aut sit unquam futurum.

hornß solt die nit vordienen?! wolt gott, das alle Beyeßsen¹ weren abethan, so were eyn hoffnung, das uns gott eyn wenig gnediger wurd! Nu aber wir vorblendet meynen, wir thetten groß fund, wenn wir die meßsen tieffen fallen, und vormessen mit solchem greulichem mißbrauch gott vorjumen und dienen, ist des hornß feyn ende, und wirt all unßer gepett eyttel fund, wie ps. 108. verkündigt hatt. Es solt nur eyn meß des tags gehalten, unnd sie als eyn gemeyn sacrament gehandelt werden², ia, die wochen nur eyne meß were noch besser. Aber dem ding ist nit zu radten, es ist zu tieff eyngeßessen. Bj. 109, 7

Diesen außlauff³ will ich than haben zu gutte, wer seyn brauchen will, wir ligt nichts dran, ob die geistlichen ubir mich hurnen und schreyen werden. Wir ist lieber, sie hurnen denn Christus, ich weyß mich schuldig⁴, den elenden gewissen [Mt. 23, 13] und seelen zu radten und helfen, von dem, das mir gott geben hatt, yderman mittgutehellen, die schultt will ich nit auff mir lassen. Wer es nit auffnimpt, fur den werd ich nit antwort geben, er sehe auff sich selb, er hatt meynen trewen dienst unnd rod dahynn, fund ich mehr, ich thet ihm mehr. Wird unnd bleib geistlich, wer do will. Wer aber will selig werden, der sehe zu, das er Christlich werde, und laß geistlich geistlich seyn.

Es werden hie villeycht die keusche herzen und heilige gottis priester, den nichts gefellt, on was sie selb reden unnd schreyen, das maul auffwerffen und sagen: O wie druck den mund die kuttten, wie gernu hett er eyn weyb! Aber laß sie nur leßtern unnd yhren muttwillen haben, die keuschen herzen unnd grossen heiligen, laß sie eyßern unnd steynern seyn, wie sie sich selb auffwerffen, vorleucke du mir nit, das du eyn mensch sehest, der fleisch und blutt hatt, laß darnach gott richten zwischten den Engelischen starcken hellten

1 zorn Lo⁴ abethun A abthun P abthion F abethan GLu³Lo¹ abgethan Lo^{4,7,8} 2 eyne (1., ebenso 6) G eine (1., ebenso 6) Lu¹Lo^{4,7,8} wurde G wurde Lu¹Lo^{4,7,8} 3 thaten P groffe GLu¹Lo^{4,7,8} funde (ebenso 5) GLu¹Lo^{4,7} funde (ebenso 5) Lo⁸ 4 solichem F greulichem F greulichem Lo^{7,8} 5 wurt F alle Lu¹Lo^{4,7,8} 6 psal. FLo¹ psal. FGLu¹ der psalm Lo⁴ psalm Lo^{7,8} 108] elxxx Lo¹ messe (ebenso 7) GLu¹ Messe (ebenso 7) Lo^{4,7,8} tags Lo⁴ 7 ja F eyne] ein PF] eyn Lo¹ 8 yngeßessen PF 9 außlauff P außlauff F außlauff Lo^{7,8} gethan Lu¹Lo^{4,7,8} guttem P gutem F 13 gegeben Lu¹Lo^{4,7,8} yderman PFLo^{1,4} jederman Lo^{7,8} 14 Wer es] Wer Lo^{7,8} wird P wird F werde GLu¹Lo^{4,7,8} antwort F 15 selbs FLu¹Lo^{4,7,8} treuwen P funde GLu¹Lo^{7,8} funde Lo⁴ 16 thette Lo⁴ Werde GLu¹Lo^{4,7,8} bleibe GLu¹ bleibe Lo^{4,7,8} da FLo^{1,4,7,8} 17 18 geistliche (beidmal) G geistliche (beidmal) Lu¹Lo^{4,7,8} 19 keuschen F keuschen GLo^{4,7,8} 20 denen F gefellet GLu¹Lo^{4,7,8} selbs FGLu¹Lo^{4,7,8} 21 minich F gerne Lo^{7,8} hette GLu¹Lo^{4,7,8} 22 löstern P iren P jren FLo^{7,8} yhren Lu¹Lo⁴ 23 steinen FLo^{7,8} selbs Lu¹Lo^{4,7,8} 24 verlengne Lo⁴ 25 zwischten FFLu¹Lo^{1,4,7,8}

¹) B: privatas missas. ²) B: ac ibi dominicam communionem in fide celebrare, nihil offerre, aut deo facere, sed memorare oportebat, quanta ipse nobis fecerit et donarit, dum Christum suum pro nobis in mortem dedit et hic tradito corpore et sanguine suo in mortem nos hoc sacrificio semel oblato in aeternam vitam adseruit.

³) B: digressionem. ⁴) B: scio mihi incumbere.

unnd dhr franden, vorachten sunder! Ich hoff, ich sey so ferim kommen¹,
 das ich von gottis gnaden bleyben werd, wie ich bynn, wiewol ich noch nit
 byn ubirn berg und den keuschen herzen mich nit traw hnuorgleychen, were
 myr auch leydt, und gott wollt mich gnediglich dafur behutten. Denn so
 du sie erkentist, wer sie sind, die so groffe keuscheytt furgeben und hucht
 5 erkeygen², und was da sey, das Sanct Paulus sagt Ephe. 5: Was sie heym-
 lich thun, das ist auch zu sagen schendlich, du wurdist ihr hochgelobte keusch-
 heytt nit würdig achten, das eyn bubyn solt ihr schuch dran wissen. Es
 geht hie auch die vorkerung, das die keuschen sind die unkeuschen, und treugt
 alles, was da gleyffet. Lieber knabe, scheme du dich nichts, das du eynß
 10 meydlin begerist, und das meydlin eyuß knaben begeret, laß nur zur ehe
 gelangen, nit zur buberey, so ist dhrß keyn schande, so wenig als essen unnd
 trindenn schande ist. Keuscheytt soll eyn tugentt seyn, die daher seret ynn
 gottis wunderwerden³, als wenn eyn mensch nitt esse noch trumcke, sie ist
 ubir die gesunde natur, schweyg ubir die sundliche, vorterbete natur. Gott
 15 hatt nit viel impfrawen lang leben lassen, sondern frisch mit yhn auß der
 welt geehlet als Cecilia, Sague, Lucia, Agatha und ihr gleychen⁴, weyß wol,
 wie edel der schatz ist und schwerlich lang mag erhalten werden. Wenn
 ynn eynere iglichen statt sunß knaben und sunß meydlin weren, die huentzig
 iar altt, ganz reyn, nichts von natursluiffen empfunden hetten, durfft ich
 20 sagen, die Christenheyt stund baß, denn zu der Apostel und merterer heynten.
 Ach herr gott, ich acht, das unkeuschey durch keyn ander weyße hett mugen
 mehr und grewlicher eynreysen, denn durch solch gepott und gelubd der
 keuschey, wilch eyn Sodoma und Gomorra hatt der teuffel durch solch gepott
 unnd gelubd zugericht, unnd die seltsame keuschey zu unseligem iamer so
 25

1 dhr den Lo⁴ 2 fere PF ferne GLu¹ Lo^{4.7.8} 3 werde FGLu¹ Lo⁴ werd] Ian Lo^{7.8}
 3 wer F 4 wöll PF gnädigklich F' da vor P dauor F' behüteten Lo⁴ 5 seind (ebenso 9) PF'
 6 da] das F' sant P E. FLo^{1.4.7.8} Sant Lu¹ 6/7 zun Ephejern, was heymlich von yhn
 geschicht, das ist auch schendlich zu sagen Lo⁴ 7 thünd PF' 7/8 keuscheit PFLo⁴ keuschey
 GLu¹ Lo¹ 8 eine Lo^{7.8} daran FLo^{7.8} wißchen PLu¹ Lo^{4.7.8} wißchen F' 9 geet P
 gehet FLu¹ Lo^{1.4.7.8} verkerunge F' 10 knab F' schäme PF' nit F' ein (ebenso 11) F'
 eines (ebenso 11) Lu¹ Lo^{7.8} 11 ee PF' 12 zu Lo^{7.8} ist] dir F' keyne GLu¹ feine Lo^{4.7.8}
 13 drinden P' schand F' eine schande Lo^{7.8} eyne G' eine Lu¹ Lo^{4.7.8} 14 wunderzeichen Lo⁴
 15 gesunden F' gschweig PF' verderbte PFLo^{7.8} verderbele Lo¹ 16 iundfrawen P' iundf-
 frauwen F' iungfrawen GLu¹ Lo^{1.4.7.8} mit zu frisch (umgestellt) Lo^{7.8} vß F' 17 geehlt F'
 Sagnes Lu¹ Lo^{7.8} Agelha Lo^{7.8} er weß Lu¹ Lo⁴ 18 lange Lu¹ Lo^{4.7.8} 19 beglichen PF'
 zweynig F' zweynig Lo¹ 20 iar FLo^{7.8} 21 stunde GLo^{4.7} stunde Lu¹ Lo⁸ martreter P
 martreter F' Martreter Lo^{7.8} 22 achte Lo^{4.7.8} andere Lo^{4.7.8} weiß F' hette GLu¹ Lo^{4.7.8}
 23 ynreissen PF' soliche F' solche GLu¹ Lo^{1.7.8} gelüb F' gelübde Lo^{4.8} 24 wölch P' wölch F'
 Welche Lo^{7.8} Sodoma PFLo^{4.7.8} solich F' 25 ge [am Ende der Zeile] gelübde Lo⁴
 gelübde Lo⁸ uneligem GLu¹ Lo^{7.8} iamer FLo⁸

¹) B: spero me eo pervenisse. ²) B: pudicitiam ostentant inauditam. ³) B: verus
 coelibatus virtus est, quae dei miraculo constat. ⁴) B: facta sum vulgari ista
 monstrosa ac impurissima castitate.

gang gemein gemacht!¹⁾ Es ist wider gemein frauenheischer noch kein rehung
so schendlich, als dike gepott und gelubd, vom teuffel selbst erkunden.

Nieher sag ich un, was von Knaben und mehrlin sind geschlich worden, ehe
sie gefulet, was fleisch und blut ist, als da sind von 15. 16. 20. iarn. die soll
man nur flur eransreissen, so sie es begeren: denn ihr gelubd ist doch hmal
gar nichts, als hetts eyn kind gelobt. Nie ist nit ankusehen die fastnachts-
wehung²⁾, ob er priester, diacon odder sonst eyn heiligen orden habe. Es ist
gaugelwerck mit dem weihen, und gillt nichts fur gott. Das sey dauon
gnug, komen un widder auff unzer ding, da wu rß gelassen haben.

Da die Magi sind von Herode kommen und zu Bethlehem sich kereten,^{Matth. 2, 9. 10}
ist ihn der stern wider ersichnen, und sie sind seher fro worden. Das
geschicht alle mal, wenn das herz nach dem irthum und vorfuring der
menschlichen lere wider kompt zu erkentniß der lanttern warheit und Euangelij;
da wirts gleich des Herodis loß und sihet, wie gar gewiß und liecht der weg
der warheitt ist gegen dem sehen, den die Herodisten furwenden³⁾, da wirt das
herz auch froe. Denn das Euangelium ist eyn trostliche lere, die uns auß
menschlicher vormessenheit furet vnn die humorsicht bloßer gnade gottis, wie
ps. 4 sagt: Herr, das liecht dennß angesichts erhebe ubir unß, damit hastu
geben freude mehrem herzen. Widerumb alle, die in menschenlaren und
eigem vormugen wandeln, die siren eyn hart, engstlich leben, und ist doch
kein nütz.⁴⁾ Wilsch herz solt nit fro werden, das do erkennet, wie des Papsts
regiment ehttel muhe und beschwerung der gewissen ist und alle welt mit
seinem sehen betrugt? Das gottlich liecht und warheit hatt die natur, das es die
gewissen aufrichtet, die [W. 333 iii] herzen troestet und frehen geist macht, gleichwie

11 inen Lu⁵W⁷ erschienen Lu⁵W⁷ leer Lu⁵W⁷ 12 irthumb Lu⁵ 13 ym W⁷
Euangelij Lu⁵W⁷ 16 fro Lu⁵W⁷ eine Lu⁵W⁷ 17 Gnaden Lu⁵W⁷ 18/19 GGM erhebe
uber uns das liecht deines angesichts, damit erzeigeu mein herz Lu⁵W⁷ 20 eigenem Lu⁵W⁷
21 da Lu⁵W⁷ 23 betrugt Lu⁵W⁷ 24 einen freien Lu⁵W⁷ macht Lu⁵W⁷

1 weber PF gemeine (2.) Lu¹ gemeine (2.) Lo^{7.8} 2 gelubde Lo^{4.8}
3 sage Lo^{4.7.8} mehlin Lo⁴ seind (ebenso 4. 10 und 11) PF ee PF ehr Lu¹ 4 iaren PLo⁴
jaren FLo^{7.8} 5 flugz Lo⁴ herauß rehsien F gelubde Lo⁴ 6 hettes G heit es Lu¹Lo^{7.8}
hette es Lo⁴ gelobet Lo⁴ 6/7 fastnachts wehung PF fastnachts wehungae Lo⁴ 7 sunst PF
hah F 8 gaudelwerck PFLu¹Lo^{1.4.7.8} vor PF 9 genug Lo⁴ wir es Lo^{7.8} 10 Beth-
leem F kereten P 11 inen F leer PFLu¹Lo^{7.8} sehr Lo⁴ 12 geschicht Lo^{7.8} irthumb F
verfuringe F 13 leer (ebenso 16) F kumpt Lo^{7.8} Euangelij FLo^{7.8} 14 Herodes Lo⁴
sicht PF 15 wirt F 16 fro PFLu¹Lo⁴ 17 firt F gnab F
18 psal. PFLu¹ psal. GLu¹ der psalm Lo⁴ psalm Lo^{7.8} 18/19 Herr erhebe uber uns das liecht
deines andligz, damit du gibst freude vnn mein herz Lo⁴ 18 Herre F deines FLu¹Lo^{7.8}
18/19 hastu geben gibstu Lo^{7.8} 19 gegeben Lu¹ freud P ireid geben (umgestellt) F 20 eugnem F
eugnem Lu¹ eigenem Lo^{7.8} wandlen F 21 Wßlich P Wßlich F da FGLu¹Lo^{4.7.8}
23 betrugt Lu¹Lo^{7.8} 24 macht Lu¹Lo^{7.8}

1) Siehe Seite 708 Anm. 4. 2) B: digna Saturnalibus et Bacchanalibus illa consecratio. 3) B: collata ad inanem splendorem Herodiana hypocriseos. 4) B: ac simul vanam et inutilem [vitam], unde qui possent laetis esse conscientis?

widderumb menschenlere naturlich die gewissen widerdrucken, die hertzen martern und gehst aufleichen.

- Matth. 2, 9 Wir das, so gehet der stern fur ihn her, leßit sie nicht, biß das er sie zu Christo bringe, gehet auch nit weytter, bleibet stehen oben ubir, da das 5
 2. Petri 1, 19 Lucern ynn der finsterniß, als S. Petrus nennet .2. Pet. 1. und gehet fur uns, furett uns, so wir nur dran hangen mit ehnem festen glawben, lest uns nit, biß das es uns bringe zu Christo und der warheit, geht auch nit weytter; denn außer Christo leret es nichts. Also ist ynn diesem sternlechten¹
 Matth. 2, 9 bedeutet die art und werck des Euangeli. Und durch die Magi alle glaw- 10
 bigen, das, gleich wie sie der stern leyplich furett zu Christo und sie ihm leyplich folgten, also furet das Euangelium geystlich die hertzen der menschen ynn dieser welt, und die glawbigen hertzen sehen es und folgen auch ihm mit
 1. Cor. 2, 2 frenden, biß sie zu Christo komen. Also rhumet sich S. Paulus .1. Cor. 2: Ich hab mich laß drucken, ich wuste nichts, da ich bey euch war, denn allein 15
 Kol. 2, 8 Ihesum Christum, unnd denselbigen nur als geerenthigten; und Col. 2. vor-
 pentt er, wir sollen ihu keyner lere folgen, die nit Christum leret. Was ist
 Matth. 2, 9 das anders, denn das dieser stern allein Christum und nichts anders weisset, gehet auch nit weytter? Also sind ynn dieser figur alle menschenlere vor-
 dampft, und soll nit mehr den Christen predigt werden, denn das bloße, lautter, 20
 ehniße licht des Euangeli, und wir denselbigen stern sollen alleine folgen. Darumb ist auch hie Papst, Bischoff, paffen, münch mit alle ihrem regiment und leren vordampft, als des Herodes tyranney zu meyden.

2 ausleßichen Lu⁵W⁷ 3 jnen Lu⁵W⁷ leßit Lu⁵W⁷ 6 finsternissen Lu⁵W⁷ Petr.
 (beidemal) W⁷ 7 daran Lu⁵W⁷ ehnem fehlt Lu⁵W⁷ 8 gehet Lu⁵W⁷ 10/11 glawbigen Lu⁵W⁷
 14 Corin. W⁷ 15/16 Ich hielt mich nicht da fur, das ich etwas wuste [Lo⁴W⁷ wüßte] unter
 euch. on allein Ihesum Christum den geerenthigten. Lu⁵W⁷Lo⁴ 16 Coloss. iij Lu⁵W⁷ 18 allein
 Lu⁵W⁷ nicht Lu⁵W⁷ 20 gepredigt Lu⁵W⁷ lautere Lu⁵W⁷ 22 Bischoffe Lu⁵W⁷
 Münche Lu⁵W⁷ allem Lu⁵W⁷ 23 Herodis Lu⁵W⁷

1 menschen leer F⁷ widertrucken F⁷ 2 ausleßichen Lo^{7.8} 3 geet (ebenso 4. 6 und 19) PF⁷
 vor (ebenso 6) PF⁷ jnen F⁷ laßt (ebenso 7) PF⁷ leßet Lu¹Lo⁴ lest Lo^{7.8} 4 steen PF⁷
 5 Euangelij (ebenso 21) FLo^{7.8} 6 finsternissen Lo^{7.8} als] wie es Lo⁴ Sanct Lo^{4.7.8}
 2. Pet. 1 [fehlt Lo⁴ Pet.] Petri Lo^{7.8} 7 daran Lo^{7.8} ehnem fehlt Lu¹Lo^{4.7.8} festem Lu¹Lo^{4.7.8}
 8 geet P⁷ gel P⁷ gehet Lu¹Lo^{1.4.7.8} 10 Euangelij FLo^{4.7.8} Magi] Weissen Lo⁴ 10/11 glaw-
 bigen (Lu¹ glawbigen Lo^{4.7.8} 11 sie (1.) sich Lo⁴ leiblich (ebenso 12) Lo^{7.8} 12 folgten F⁷
 14 rümet PF⁷ Corint. Lu¹ zun Corinthern Lo⁴ 15 lassen P⁷ lassen Lu¹ 16 Iesum P⁷
 geerenthigten P⁷ geerenthigten Lo⁷ Coloss. Lu¹Lo^{7.8} zun Colossern Lo⁴ 17 leer F⁷ 18 das (2.)
 fehlt P⁷ allein (ebenso 21) PFL⁴ nicht Lo^{7.8} 19 seind PF⁷ menschen leer F⁷
 20 gepredigt FLo⁴ gepredigt Lu¹Lo^{7.8} bloß F⁷ lautere Lo^{7.8} 21 einig P⁷ 22 Bapst P⁷
 münch F⁷ münche Lu¹ Münche Lo^{7.8} allem PFL^{4.7.8}

¹) B: in ducatu huius stellae. Zur Sache vgl. die glossa ordinaria: stella est bona exhortatio ducens ad Christum. Vel potius fides, quae est montis illuminatio, per quam ingrediens Christum videt, qui est stella matutina.

Nach wirt hie den Papisten und Herodisten das maul gestopft und
ihre Iugen redlich gestrafft, da sie leren mit muttwilligem frenel: Man solle
die Christliche kirche und den glauben bey ihnen gewartten¹, und wer sie nit
höre, der sol geacht werden, er hore die Christliche kirche nitt. Sie wollen^{Matth. 2, 9}
das heyhen und der stern sehn, der zu Christo und der warhent fure, aber
es ist falsch und erlogen. Wiltu wissen, wo Christus und die warhent ist,
das lerne hie auß dißer histori, sihe nit auff den Papst, nit auff die Bischoffs=
hute, nit auff die hohen schulen und klöster, laß dich nit irren, das sie viel
predigen, beten, singen und meßhallten, frage nit darnach, das sie an stat der
10 Apostel sihen² und geistlich ampt auffwerffen³, das mag alles triegen und
treugt on unterlaß, sie irren und leren irthum. Es ist nit mehr denn nur
eynig gewiß heyhen, dabey du erkennen mugist, wo Christus und seyne kirche
ist, das ist: dißer stern, das heylig Euangeli, alles ander ist falsch und
feylet. Wo aber das Euangelium predigt wirt, da leucht dißer stern, da ist^{Matth. 2, 9}
15 gewißlich Christus, da findistu gewißlich die kirche, es seh ynn der Turckey,
Russen, Behemen odder wo es wolle. Es ist nit möglich, das gottis wort
solt lautten⁴, und gott, Christus und der heylige gehst nicht da sehn. Wider=
umb ißs nit möglich, das gott, Christus, heyliger gehst, kirche odder ettwas
seligs seyn solt, da gottis wortt nitt lauttet, wenn sie gleich alle wunder
20 thetten, sondern es müssen eyttel Herodisten und teuffels regiment da sehn.
Nu sihet yhe yderman, wie Papst unnd die geistlichen on gottis wortt nur
mit menschenleren umbgehen.

Sie sind ynß hawß gangen und haben funden das kind mit Maria,^{Matth. 2, 11}
seyner mutter, unnd sind nydergefallen, haben ihn angebettet. Diß hawß
25 ist die Christliche kirche, die versamlung aller gלבwigen auff erden, ynn

4 geachtet Lu⁵W 7 Historia Lu⁵W 12 ein einig Lu⁵W 13 Euangelium Lu⁵W
14 gepredigt Lu⁵W leuchtet Lu⁵W 16 Reissen Lu⁵W 19 seliges Lu⁵W 21 jederman W
23/24 Vnd sie giengen ins Haus, und funden das kindlin mit Maria seiner Mutter. und fielen
nider vnd betten es an (mit großen Lettern als Überschrift gesetzt). Lu⁵W

2 gestrafft Lo⁴ sol PFLu¹Lo^{7.8} 3 Christliche F kirch (ebenso 4. 12. 15 und 25) PF
4 geachtet Lu¹Lo^{4.7.8} christlich F kirchen Lo¹ Sie wollen] die wölle F 7 fern F
Historien Lo⁴ vff (beidmal) PF Babst (ebenso 21) P 8 hit F vff F klöster F
9 fragen P fragen F 10 Aposteln F offwerffen F 11 irthumb P irthum Lo⁴ 12 eyn
eynig G ein einig Lu¹Lo^{4.7.8} da by F sein PF 13 heilige Lo⁴ Euangelion Lu¹Lo^{4.7.8}
anders Lo⁴ 14 selet PF fehet Lo⁴ gepredigt Lu¹Lo^{4.7.8} leuchtet Lu¹Lo^{4.8} leuchtet Lo⁷
15 Turckey P Türckey F 16 Behem F wölle F 17 heylig F 18 ist F kirch F
19 seliges Lu¹Lo^{7.8} 21 siht PF yderman PFLu^{1.4} jederman Lo^{7.8} der Papst Lo^{7.8}
22 umbgeen PF 23 seind (ebenso 24) PF gegangen Lo⁴ gefunden Lo⁴ 24 anbettet Lo¹
Diß PF Diß GLu¹Lo^{4.7.8} 25 christlich F gläubigen F

¹) B: penes se ecclesiam Christi et fidem requirendam.

²) B: locum occupant apostolorum. ³) B: spirituale munus prae se ferunt. ⁴) Vgl. Grimm, DWb. VI 374 sub 10 lauten = wohl lauten, in Geltung stehen.

wilcher du alleyn findist Christum unnd seyne mutter; denn allehne ynn der Christlichen kirchen sind sie, die, vom heiligen geist schwanger unnd fruchtbar, Christlich geperen unnd eyn Christlich leben furen. Alles, was außer diesem hawß ist, wie hubich es ymer gleyhet, wie vornunftig es ist, so ist widder Christus noch seyne mutter da, das ist: Es ist keyn Christlich leben da, wilchs on glauben und heiligen geist nit seyn mag. Darumb, wenn dich Papst, Bischoff, odder wer es auch ist, zoddertt, du sollist auff sie sehen, wenn du die kirche sehen wollst, so denck an diß Euangelium und sihe nach dem stern, sey gewiß, wo der stern nitt ubirstehet, da ist das hawß gewißlich nitt, da Christus und seyne mutter funden wirtt, das ist: wo ubir nit das Euangelium schwebt und leuchtet, da ist gewißlich nitt die Christliche kirche. Es wirt dhr dißer stern nit fehlen, so wirstu on ihn hymmer recht antreffen.¹ Er furet zu diesem hawß und bleybt ubir diesem hawß, also bringt dich das Euangelium ynn die kirche [Bl. 333 4] unnd bleybt auch ubir der kirchen, stett fest, leßt sich durch keyn vorfolgung danon treyben, es lanttet² und leuchtet frey und offentlich, das alle seyne seynde vordreust, wie wyhr das alles sehen erfüllet ynn den Apostellu, Mertern, allen heiligen, und noch teglich, wo es predigt wirt. Und sie haben auffthau ihre schehe und ihn geopffert gollt, weyrauch und myrrhen.

Matth. 2, 11

Alle leypliche opffer ym gesetß Mosei und wo sie geschehen sind, bedeuten das geistlich opffer, danon Heb. 12. stett: laßt uns durch ihn opffern allgeht

1 allein (2.) Lu⁵W⁷ 5 weder Lu⁵W⁷ sein Lu⁵W⁷ 6 heilig W⁷ 7 Bischove Lu⁵ Bischove W⁷ fordert Lu⁵W⁷ 8 wöllest Lu⁵W⁷ 13 Hauje (beidemal) Lu⁵W⁷ bringet Lu⁵W⁷ 14 bleybet Lu⁵W⁷ stehet Lu⁵W⁷ leßet Lu⁵W⁷ 15 keine Lu⁵W⁷ 16 verdreuffet Lu⁵W⁷ 17 gepredigt Lu⁵W⁷ 18/19 And thaten [Lo⁴ thetten] ire [Lo⁴ ihre] schehe auff, vnd schencken im [Lo⁴ ihm] Gold, Weyranch vnd Myrrhen (mit großen Lettern als Überschrift gedruckt) Lu⁵W⁷Lo⁴ 21 Geistliche Lu⁵W⁷ Ebre. rij stehet Lu⁵W⁷ 21, 713, 2 Vasset vns nu opffern durch in das lobopffer Gott [Lo⁴ opffer des lobes Gotte] alle zeit, das ist die frucht der lippen, die seinen namen bekennet [Lo⁴ bekennen]. Lu⁵W⁷Lo⁴

1 wölcher P wölcher F sein (ebenso 5 und 10) PF⁷ allein (2.) PFLu¹ 2 christlichen P⁷ seind PF⁷ 3 christlich (1.) F⁷ gebere PF⁷ 4 hübscht P⁷ 5 weder PF⁷ 6 wölchs P wölchs F⁷ heilige P⁷ 7 Papst P Bischoff PFGLu¹Lo^{1,4,7,8} fordert PFLu¹ soltest Lo⁴ biß F⁷ 8 kirch (ebenso 11) PF⁷ wollst P⁷ wolltest F⁷ wolltest Lu¹Lo^{7,8} denck Lo⁴ biß PF⁷ diß GLu¹Lo^{4,7,8} 9 ubir stett PF⁷ da] das Lo^{7,8} 10 gefunden Lo⁴ ubir] aber Lo^{7,8} 11 nicht schwebt (nitt umgestellt) Lo^{7,8} christlich F⁷ 12 seyn PF⁷ fehlen Lo⁴ 13 Er] es F⁷ hawje (beidemal) GLu¹ hauje (1.) Lo^{7,8} hauje (2.) Lo^{4,7,8} diß fehlt Lo¹ 14 kirche] kirchen F⁷ bleybet Lo^{7,8} stett PF⁷ stett (ebenso 21) G⁷ stehet Lu¹Lo^{4,7,8} laß P⁷ laßt F⁷ leßet Lu¹Lo^{7,8} 15 keine Lu¹Lo^{4,7,8} darnon F⁷ es fehlt Lo¹ 16 verdrißt F⁷ verdreuffet GLu¹Lo^{4,8} verdreuffet Lo⁷ erfüllt F⁷ 17 Apostelen P⁷ Martern P⁷ Martern F⁷ merterern GLu¹Lo⁴ noch fehlt F⁷ prediget P⁷ geprediget Lu¹Lo^{7,8} gepredigt Lo⁴ 18 auffgethan Lu¹Lo^{7,8} schätz F⁷ 19 murren P⁷ mirren F⁷ 20 leibliche Lo^{7,8} seind F⁷ 21 geistliche GLu¹ geistliche Lo^{4,7,8} Ebre. GLu¹Lo^{7,8} ynn der Epistel zun Ebreern Lo⁴ stehet Lu¹Lo^{1,4,7,8} alle zeit F⁷ allezeit G⁷ alle zeit Lu¹Lo^{7,8}

¹ B: stella haec evangelii haudquaquam fallit: ubi lucet, ibi est Christus, ubi minus, neque Christum nunquam invenies. ² Vgl. S. 711 Anm. 4 und das von Luther

das opffer des lobes got, das ist: frucht des mundes, der do bekennet seuen
 namen. Und Ssee. 11: Gere dich, Israel, zu gott, deinem herrn, denn du bist gefallen hin deynen sunden. Nempt wortt mit euch, und leret euch zu
 gott und spricht zu ihm: Nym von uns alle sunde und ergreiff das gutt
 5 (das ist: laß faren das böse, das du durch deyne hand ubir uns furist, und
 ihm gutts hin die hand, das du uns gebist), so wollen wir dir opffern die
 selber unsers mundes, das ist: lob und danck, das sind die rechten selber, die
 man dir opffern soll, danon auch ps. 51: Herre, thu gutt durch deyn gnade
 10 die opffere, denn werden sie auff deyne altar selber opffern. Item ps. 49:

2/8 Befere dich Israel zum HERRN deinem Gott [Lo⁴ Gere dich Israel zu Gott deinem
 Herrn], denn du bist gefallen um deiner missthat willen [Lo⁴ um deinen sunden], Nemet diese
 wort [Lo⁴ Nempt wort] mit euch, und lernet euch zum HERRN [Lo⁴ und leret euch zu Gott],
 und spricht zu im, Vergib uns [Lo⁴ Nym von uns] alle sunde [Lo⁴ sünde], und thue uns wol
 [Lo⁴ und ergreiff das gut], so wollen wir dir opffern die farren unser lippen [Lo⁴ die selber
 unsers mundes], das ist lob und danck. Das sind die rechten selber, die man dir opffern sol Lu⁵ W Lo⁴
 8/10 Danon auch Psalm 11 HERR, thue wol an Zion, nach deiner Gnade, Bawe die mauern zu
 Jerusalem, Denn werden dir gefallen die opffer der Gerechtigkeit, die Brandopffer, und ganken
 opffer, Denn wird man farren auf deinen Altar opffern Lu⁵ W 10/14. 7 Item Psal.
 [W Psalm] 1. Höre zu Israel. Ich bin dein Gott. Deines opfers halben strafe ich dich nicht,
 Meinstu das ich ochsen fleisch essen wolle, odder bocks blut trinden? Wo mich hungerte,
 wolt ich dir nicht davon sagen. Ist doch der Erdboden mein, Ich kenne alles genögel auß den
 bergen, Und allerley thier auß dem selbe ist für mir. Opffer deinem Gott Dankopffer, und
 besale im deine gelobde. Und ruffe mich an in der not, so will ich dich erretten so solltu mich
 preisen. Item, wer danck opfert, der preiset mich, und da ist der weg, das ich im zeige das heil
 Gottes. Lu⁵ W

1 lobes Lu¹ Lo^{7.8} got's P gottes F munde's Lu¹ Lo^{7.8} da FLu¹ Lo^{7.8} 2 Heie's
 spricht Lo⁴ Ker F herren PF 3 lerent F 4 ime F iind F 5 bß F 6 gutes Lo⁴
 opffern (eben'so 10. das zweitemal) F 7 iind] sein F 8 auch fehlt F psal. PFLu¹ Lo¹
 Psal. G 8/10 der Psalm sagt. Herr thue meine lippen auß, das mein mund verkündige deinen
 rhum. Denn du hast nicht lust zum opffer, ich gebe dir es ionst, und brand opffer gefallen dir
 nicht. Die opffer Gottes sind ein zerbrochen geist, ein zerbrochen und zurichlagen herzh, wirstu Gott
 nicht verachten. Thue wol an Zion nach deinem gutten willen. Bawe die mauern zu Jerusalem.
 So wirstu lust haben zu den opffern der gerechtigkeit, zu den brandopffern und ganken opffern.
 So wird man farren auff deinen altar opffern Lo⁴ 8 Psalm Lo⁷ Psalm Lo⁸ Herr FLu¹ Lo^{7.8}
 thue Lu¹ Lo^{7.8} deyne G deine Lu¹ Lo^{7.8} gnad F 9 Zion F mauern FLu¹ Lo^{7.8}
 Jerusalem G Lu¹ Lo^{7.8} auffnehmen PFLu¹ Lo^{7.8} 10 opffer (1.) FLu¹ Lo^{7.8} psal. PFLu¹ Psal. GLu¹ Lo^{7.8}
 10/14, 7 Und im nehten Psalm dafür spricht David. Höre mein volck. laß mich reden. Israel laß
 mich unter dir zeugen. Ich Gott bin dein Gott. Deines opfers halben strafe ich dich nicht, sind
 doch deine brandopffer hmer für mir. Ich wil nicht von deinem hause farren nemen, noch böcke
 auß deinen ställen. Denn alle thier um walde sind mein, und viehe auß den bergen da sie heh
 tauent gehen. Ich kenne alles genögel auß den bergen, und allerley thier auß dem ader ist für
 mir. Wo mich hungerte wolt ich dir nicht davon sagen, denn der erdboden ist mein, und alles
 was darinnen ist. Mehnestu das ich ochsen fleisch essen wolle, odder bocks blut trinden. Opffere

aufgezeichnete Sprichwort: Das laut (E. Thiele, Luthers Sprichwörtersammlung 1900 Nr. 202),
 dazu W. Köhler in: Theol. Studien und Kritiken 1902, S. 164.

^{Ps. 50, 7, 8, 13, 12.}
^{11, 14} Höre du, Israel, Ich binu dehn gott, ich hab nit mit dyr zu straffen umb
 deynes opffers willen, was willst du myr opffern? Soll ich kalbsfleisch essen
 und bocksblut trincken? wenn ich hungerig wurde, wolt ich dyr nicht viel
 sagen. Ist doch die welt mehn, alle vogell der luft und alle thier auff
 erden, es ist schon alles fur myr, was du myr opffern kanst. Opffer du
 deynem gotte das opffer des lobis, und halt hñm, was du ihm gelobit hast,
 das opffer des lobis ehret mich recht, und das ist der weg zur selickentt. Auß
 diesen spruchen istz klar: das opffer, so es angenehm seyn soll fur gott, soll
 es lob unnd danck seyn, odder vñe nitt on lob und danck. Und wo es on
 lob und danck geschicht, will und mag erß nicht, wie er auch Jsaie .1. sagt:
^{Isa. 1, 11} Was soll myr ewer opffer? Ich will ewers retschern nicht zc.

^{Ps. 116, 12, 13.}
^{16, 17} Wyr konnen auch sonst nichts gott gebenn; denn es ist schon alles seyn,
 unnd wyr habens allz von ihm, alleyn lob, danck und ehre konnen wyr ihm
 geben; das meynett auch ps. 115: Was soll ich doch gott beghalen fur alles
 gutt, das er myr geben hatt? Ich will auffnehmen den heilbarn kilch¹ und
 anruffen gottis namen. Du hast zurißfen meyne hand, drumb will ich dyr

10 Jhesu Lu⁵W 11 ewer (1.) Lu⁵W ewers (2.) Lu⁵W zc. fehlt Lu⁵W
 13 alles Lu⁵W 14/715, 1 Psalm. crvj. Wie sol ich dem HERRN vergelten, alle sein wolthat,
 die er mir thut, Ich wil den heilsamen selch nemen, vnd des HERRN [H HERRN] namen
 anruffen, Du hast meine hand zurißfen, darumb wil ich danckopffern vnd des HERRN namen
 predigen. Lu⁵W

Gott danckopffer vnd zale dem höchsten deine gesüßde. Vnd ruß mich an, nun der zeit der not,
 so wil ich dich erretten, so solstu mich preisen. Vnd zu lezt sagt er. Wer danck opffert der preiset
 mich, vnd da ist der weg das ich ihm zeige das heil Gottes Lo⁴

1 Höre F habe GLu¹Lo^{7,8} 2 myr] nur Lo¹ opffern (ebenso 5) F 3 hungriß P würd F
 4 vñ F 5 vor (ebenso 8) PF 6 lobß PF gelobt F gelobet GLu¹Lo^{1,7,8} 7 eret PF
 8 angemen PFLu^{7,8} 10 erß] er es Lo^{7,8} Jsa. F sagt hm Jsaia, da der Prophet also spricht.
 Höret des Herrn wort, ihr fürsten von Sodom, ihm zu oren unsers Gottes gesetz, du volck von
 Gomorra. Was sol mir die menge ewer opffer? spricht der Herr. Ich bin sat der brandopffer
 von wideru, vnd des setten von den gemesten, vnd hab keine lust zum blut der farren der lemmer
 vnd böcke. Wenn ihr herein komet zu erscheinen für mir, wer löddert solches von ewern henden,
 das ihr auff meinen vorhoff tretet? Bringet nicht mehr speiseopffer so vergelich, Das reuchwerg
 ist mir ein grewel, der Newmonden vnd Sabbath, die man anrufft mag ich nicht, denn sie sind
 müße vnd zwand. Meine seele ist feind ewern Newmonden vnd iarzeiten, ich bin der selbigen
 vberdrüssig, ich bins müde zu leiden etc. Lo⁴ 11 ewer (1.) P ewer (1.) F ewer (1.) Lu¹Lo^{7,8}
 ewers (2.) P ewers (2.) F ewers (2.) Lu¹Lo^{7,8} reißfen F zc. fehlt GLu¹ 12 können PLo⁴
 können (2.) künst F Gotte nichts (umgestellt) Lo⁴ 13 alles Lo⁴ ere P eer F ehr Lo⁸
 künden F können Lo⁴ 14 psal. PFLu¹ Psal GLu¹ Psalm Lo^{7,8} 14/715, 1 der Psalm,
 da David spricht. Was sol ich dem Herrn vergelten, für alle seine wolthat an mir? Ich wil den
 silch des heils nemen, Vnd des Herrn namen anruffen. Vnd bald hernacher. Du hast meine hände
 außgelöset. Dir wil ich danck opffer opffern, Vnd des Herrn namen anruffen. Ich wil meine gesüßde
 dem Herrn bezalen, für all seinem volcke. Lo⁴ 11 alles] alles das F 15 gegeben Lu¹Lo^{7,8}
 auff nehmen G auff nemen PFLu¹Lo^{7,8} selch PF 16 zerrissen F darumb Lu¹
 darumb Lo^{7,8}

¹ B: calicem salutaris [!] accipiam. Ebenso S. 715 Z. 16.

opffern das opffer des lobis. Nu ist lob nicht anders denn bekennen die wol-
 thatt von gott empfangen, unnd dieselbigen nit uns, sondern alleyn ihm
 zuschreiben und wider heymtragen. Und dasselbige loben und bekennen
 geschicht zweyerley weyße: Eynmal fur gott alleyn, kum anderum mal fur
 5 den menschen, und ist eyn eigentlich werck und frucht des glawbens; davon
 leret S. Paulus Ro. x: mit dem herzen glawbt man, dadurch wirt man Rom. 10, 10. 9
 rechtfertig, aber mit dem munde bekennet man, dadurch wirrt man selig.
 Denn so du bekennist mitt deynem munde, das Ihesus der herr sey, und
 gleubist mit deynem herzen, das ihn gott von todten erweckt hatt, so wirstu
 10 selig. Als solt S. Paulus sagen: das ist nit der recht glawb, das du heym-
 lich woltist im herzen ihn Christum gleuben und im winckel loben, du mußt
 frey mit dem munde bekennen fur yderman, wie du gleubist im herzen, das
 gilt dir denn alsbald den halß; denn solch bekennen mag teuffel und mensch
 nit horen¹, und das creutz ist an solch bekennen gepunden, wie du sihest, das
 15 auch iht Papst, Bischoff, pfaffen, münch, Christus wort nit horen noch leyden
 konnen, das wol der prophet sagt: Ich will den heylbarn kisch auffnehmen St. 116. 13
 und gottis namen anrufen, als solt er sagen: soll ich gott loben und bekennen,
 so werden sie mich drob trencken mit dem kisch der marter. Wolan, ich will
 ihn annehmen ihn gottis namen und gottis lob drumb nit schwenken, er
 20 wirt myr auch nit schaden, sondern heylbar seyn und nur frisch fur selig-

1 nichts Lu⁵ W 6/10 Rom. x. Denn so du mit deinem munde bekennest Ihesum, das
 er der KERR sey, vnd gleubest in deinem herzen, das in Gott von den todten [W' todten] auff-
 erweckt hat, so wirstu selig, Denn so man von herzen gleubet, so wird man gerecht, vnd so man
 mit dem munde bekennet, so wird man selig Lu⁵ W 10 rechte Glaube Lu⁵ W 11 nun]
 an Lu⁵ W ihm (2.) in im Lu⁵ W 12 in frey Lu⁵ W munde Lu⁵ W 15 Bischoff Lu⁵
 Bischoff W Mönche, Christi Lu⁵ W 16 jaget Lu⁵ W 16/17 Ich wil den heilamen kisch
 [Lo⁴ den kisch des heils] nemen, vnd des KERR namen predigen [Lo⁴ anrufen]. Lu⁵ W Lo⁴
 18 trencken vnd engsten Lu⁵ W 19 darumb Lu⁵ W 20 heylbar heilam Lu⁵ W

1 lobt (1.) F nichts Lo⁴ 2 die selben F 4 weiß F weiß Lo⁴ vor (beidemat) PF
 6/10 zum Römern, So man von herzen gleubet, so wird man rechtfertig vnd so man mit dem
 munde bekennet, so wird man selig. Vnd halde zuvor spricht er. Denn so du mit deinem munde
 bekennest Ihesum, das er der Herr sey, vnd gleubest ihn deinem herzen, das ihn Gott von den
 toden aufferwecket hat, so wirstu selig Lo⁴ 6 Rom. Lo⁷ gleubt G gleubet Lu¹ gleubt Lo^{7,8}
 wirrt F 7 rechtfertig PFGLu¹ Lo^{4,7,8} munde GLu¹ Lo^{7,8} 8 munde Lu¹ Lo^{7,8} Zeinß
 PFLu^{7,8} 9 gleubest (ebenso 12) P glaubt (ebenso 12) F von den Lo^{7,8} 10 E. fehlt F
 Sanct Lu¹ Lo^{7,8} rechte GLu¹ Lo^{4,7,8} glaube GLu¹ glaube Lo^{4,7,8} 11 nun] an GLu¹ Lo^{4,7,8}
 glauben PF 12 munde Lu¹ Lo^{4,7,8} vor PF yderman PFLu^{1,4} jederman Lo⁸ 13 solich
 (ebenso 14) F menschen PF 14 Creutze Lo⁸ 15 heht F Bischoff PCLu¹ Lo^{1,7,8} Bischoff F
 Bischoff Lo⁴ münch F mönche Lu¹ Mönche Lo⁷ 16 können PF können Lo⁴ jaget Lu¹
 heylbaren Lu¹ kisch (ebenso 18) PF aufnehmen PF aufnehmen] nehmen GLu¹ nemen Lo^{7,8}
 19 annemen PFLu^{4,7,8} darumb F darumb Lu¹ Lo⁷ darumb Lo^{4,8}

¹) B: id facile in discripen capitis te adducet: nam istiusmodi confessionem
 Satanas et homines ferre nequeunt.

Matth. 8, 35 ¹ kent helfen. Das will auch Christus Marci 8: Wer sich mehr und mehrer wortt schenket fur diesem sundigen und ehebreyerischem geschecht, des wirrt sich der son des menschen auch schenken, wenn er kompt in der klarheit seynes vatters, mit seynen heyligen engeln.

Es haben viel vbir disen drehen opffern außgelegt, eyner sonst, der ⁵ ander so, doch gemeinlich alle dabey blieben, das es dreyerley bekentnissen seyen.¹ Darumb wollen wir nehmen, was uns izt [Bl. III] deucht auß allen. Das guldene opffer, sagen sie², bedeutte, das sie bekennen, Christus sey ein konig, der wehrauch, das er sey ein priester, die myrrhen, das er sey gestorben und begraben; alle dreh stuck sollen auff Christum nach der menscheit sich reimen,¹⁰ so doch, das er gott sey und umb der gottheit willen solchs der menscheit geschehen sey. Zum ersten bekennet und lobt der Christlich glawe, das Christus ein konig unnd herre sey vbir alle ding, nach dem spruch ps. 8: ¹⁵ Ps. 8, 7 Du hast ihn zum herrn gemacht iber die werck deynes hende, und alle ding

2 ehebreyerischem und sundigen [Lo⁴ sundigem] (umgestellt) Lu⁵ WLo⁴ 2⁴ des wird sich auch des menschen son schenken, wenn er komen wird in der Herrlichkeit [Lo⁴ herrlicheit] seines vatters mit den heiligen Engeln. Lu⁵ WLo⁴ 5 außgelegt W 6 bleiben Lu⁵ W bekentnis Lu⁵ W 7 seyen Lu⁵ W 8 ein fehlt Lu⁵ W 12 lobet Lu⁵ W Christlich Lu⁵ W 13 & Ger Lu⁵ W Pia. [W Bism] viij Lu⁵ 14⁷¹⁷. 1 Du wirst in [Lo⁴ ihn] zum & Ger machen iber deiner hende werck Alles hastu vnter seine fusse [WLo⁴ fusse] gethan [Lo⁴ setzt hinzu: Schaff und ochsen alzumal, dazu auch die wilken thier, die vogel vnter dem hymel, vnd die fische im meer, vnd was durch wandelt die wege im meer] Lu⁵ WLo⁴

1 im Marco Lo⁴ mehr mich Lo^{7,8} 2 vor PF ehebreyerischen PF ehebreyerischem Lu¹ Lo^{1,7,8} 3 im F kumpt Lo⁷ 4 engeln P Engelen F 5 iunst F 6 gemeinlich P gemeinlich F gemeinlich GLu¹ Lo⁴ gemeinlich Lo^{7,8} bleiben F bekentnisse Lo⁴ bekentnis Lo^{7,8} 7 seyen Lu⁵ W GLu¹ Lo^{4,7,8} nemen PFLu^{4,7,8} heyt F 8 künig P künig F 9 mirren PF 11 solich F 12 Zum! Zu dem F lobet FFLu¹ Lo^{4,7,8} Christlich F Christliche GLu¹ Lo^{4,7,8} 13 künig PF herre PLu¹ pfal. PFLu¹ Pfal. GLu¹ Lo^{7,8} des Bism Lo⁴ 14 herren PF

¹) Vgl. die glossa ordinaria: Sic confitentur denique quem factum esse hominem intelligunt et moriturum, quod per myrrham ostendunt. Fidem suam mysticam protestantur muneribus. Munera clausa fides est cordis, munera aperta confessio est oris. In thure confunditur Arrius, qui soli patri sacrificandum esse contendit. In myrrha Manicheus, qui Christum mortuum non credit. In auro uterque, quia et Manicheus de semine David regem natum non credit et Arrius solam ei servitatem ascribit. Nic. r. Lyra sagt: per aurum signabant regiam dignitatem, per myrrham hominis mortalitatem, quia myrrha solent inungi corpora mortuorum, per thus ipsius divinitatem, quia thus ad honorem divinum concrenatur. Vel aliter secundum alios obtulerunt aurum ad sustentationem pauperis matris et filii, thus contra fetorem loci et myrrham ad consolidandum membra pueri. Vgl. ferner die zahlreichen von H. Crambach, Historia ss. trium regum 1654 mitgetheilten Auslegungen. ²) Vgl. z. B. die legenda aurea: Quid facitis, quod aurum offertis? Ergo rex est iste? Et ubi aula regia, ubi thronus, ubi curiae regalis frequentia? Numquid aula est stabulum? thronus praeseptum? Curiae frequentia Ioseph et Maria? Ebenfalls ist auch die Deutung mitgeteilt: aurum ad tributum, thus ad sacrificium, mirra ad sepulturam pertinet mortuorum. Per haec tria ergo in Christo infirmatur regia potestas, divina maiestas et humana mortalitas.

unter seyn fuß geworffen, und ps. 109: Gott hatt gesagt zu meinem herrn: ^{ps. 110, 1}
 setze dich zu meiner rechten, biß das ich lege deine seynde zu deinem fuß=
 schemel. ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰ ¹⁰¹ ¹⁰² ¹⁰³ ¹⁰⁴ ¹⁰⁵ ¹⁰⁶ ¹⁰⁷ ¹⁰⁸ ¹⁰⁹ ¹¹⁰ ¹¹¹ ¹¹² ¹¹³ ¹¹⁴ ¹¹⁵ ¹¹⁶ ¹¹⁷ ¹¹⁸ ¹¹⁹ ¹²⁰ ¹²¹ ¹²² ¹²³ ¹²⁴ ¹²⁵ ¹²⁶ ¹²⁷ ¹²⁸ ¹²⁹ ¹³⁰ ¹³¹ ¹³² ¹³³ ¹³⁴ ¹³⁵ ¹³⁶ ¹³⁷ ¹³⁸ ¹³⁹ ¹⁴⁰ ¹⁴¹ ¹⁴² ¹⁴³ ¹⁴⁴ ¹⁴⁵ ¹⁴⁶ ¹⁴⁷ ¹⁴⁸ ¹⁴⁹ ¹⁵⁰ ¹⁵¹ ¹⁵² ¹⁵³ ¹⁵⁴ ¹⁵⁵ ¹⁵⁶ ¹⁵⁷ ¹⁵⁸ ¹⁵⁹ ¹⁶⁰ ¹⁶¹ ¹⁶² ¹⁶³ ¹⁶⁴ ¹⁶⁵ ¹⁶⁶ ¹⁶⁷ ¹⁶⁸ ¹⁶⁹ ¹⁷⁰ ¹⁷¹ ¹⁷² ¹⁷³ ¹⁷⁴ ¹⁷⁵ ¹⁷⁶ ¹⁷⁷ ¹⁷⁸ ¹⁷⁹ ¹⁸⁰ ¹⁸¹ ¹⁸² ¹⁸³ ¹⁸⁴ ¹⁸⁵ ¹⁸⁶ ¹⁸⁷ ¹⁸⁸ ¹⁸⁹ ¹⁹⁰ ¹⁹¹ ¹⁹² ¹⁹³ ¹⁹⁴ ¹⁹⁵ ¹⁹⁶ ¹⁹⁷ ¹⁹⁸ ¹⁹⁹ ²⁰⁰ ²⁰¹ ²⁰² ²⁰³ ²⁰⁴ ²⁰⁵ ²⁰⁶ ²⁰⁷ ²⁰⁸ ²⁰⁹ ²¹⁰ ²¹¹ ²¹² ²¹³ ²¹⁴ ²¹⁵ ²¹⁶ ²¹⁷ ²¹⁸ ²¹⁹ ²²⁰ ²²¹ ²²² ²²³ ²²⁴ ²²⁵ ²²⁶ ²²⁷ ²²⁸ ²²⁹ ²³⁰ ²³¹ ²³² ²³³ ²³⁴ ²³⁵ ²³⁶ ²³⁷ ²³⁸ ²³⁹ ²⁴⁰ ²⁴¹ ²⁴² ²⁴³ ²⁴⁴ ²⁴⁵ ²⁴⁶ ²⁴⁷ ²⁴⁸ ²⁴⁹ ²⁵⁰ ²⁵¹ ²⁵² ²⁵³ ²⁵⁴ ²⁵⁵ ²⁵⁶ ²⁵⁷ ²⁵⁸ ²⁵⁹ ²⁶⁰ ²⁶¹ ²⁶² ²⁶³ ²⁶⁴ ²⁶⁵ ²⁶⁶ ²⁶⁷ ²⁶⁸ ²⁶⁹ ²⁷⁰ ²⁷¹ ²⁷² ²⁷³ ²⁷⁴ ²⁷⁵ ²⁷⁶ ²⁷⁷ ²⁷⁸ ²⁷⁹ ²⁸⁰ ²⁸¹ ²⁸² ²⁸³ ²⁸⁴ ²⁸⁵ ²⁸⁶ ²⁸⁷ ²⁸⁸ ²⁸⁹ ²⁹⁰ ²⁹¹ ²⁹² ²⁹³ ²⁹⁴ ²⁹⁵ ²⁹⁶ ²⁹⁷ ²⁹⁸ ²⁹⁹ ³⁰⁰ ³⁰¹ ³⁰² ³⁰³ ³⁰⁴ ³⁰⁵ ³⁰⁶ ³⁰⁷ ³⁰⁸ ³⁰⁹ ³¹⁰ ³¹¹ ³¹² ³¹³ ³¹⁴ ³¹⁵ ³¹⁶ ³¹⁷ ³¹⁸ ³¹⁹ ³²⁰ ³²¹ ³²² ³²³ ³²⁴ ³²⁵ ³²⁶ ³²⁷ ³²⁸ ³²⁹ ³³⁰ ³³¹ ³³² ³³³ ³³⁴ ³³⁵ ³³⁶ ³³⁷ ³³⁸ ³³⁹ ³⁴⁰ ³⁴¹ ³⁴² ³⁴³ ³⁴⁴ ³⁴⁵ ³⁴⁶ ³⁴⁷ ³⁴⁸ ³⁴⁹ ³⁵⁰ ³⁵¹ ³⁵² ³⁵³ ³⁵⁴ ³⁵⁵ ³⁵⁶ ³⁵⁷ ³⁵⁸ ³⁵⁹ ³⁶⁰ ³⁶¹ ³⁶² ³⁶³ ³⁶⁴ ³⁶⁵ ³⁶⁶ ³⁶⁷ ³⁶⁸ ³⁶⁹ ³⁷⁰ ³⁷¹ ³⁷² ³⁷³ ³⁷⁴ ³⁷⁵ ³⁷⁶ ³⁷⁷ ³⁷⁸ ³⁷⁹ ³⁸⁰ ³⁸¹ ³⁸² ³⁸³ ³⁸⁴ ³⁸⁵ ³⁸⁶ ³⁸⁷ ³⁸⁸ ³⁸⁹ ³⁹⁰ ³⁹¹ ³⁹² ³⁹³ ³⁹⁴ ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸ ³⁹⁹ ⁴⁰⁰ ⁴⁰¹ ⁴⁰² ⁴⁰³ ⁴⁰⁴ ⁴⁰⁵ ⁴⁰⁶ ⁴⁰⁷ ⁴⁰⁸ ⁴⁰⁹ ⁴¹⁰ ⁴¹¹ ⁴¹² ⁴¹³ ⁴¹⁴ ⁴¹⁵ ⁴¹⁶ ⁴¹⁷ ⁴¹⁸ ⁴¹⁹ ⁴²⁰ ⁴²¹ ⁴²² ⁴²³ ⁴²⁴ ⁴²⁵ ⁴²⁶ ⁴²⁷ ⁴²⁸ ⁴²⁹ ⁴³⁰ ⁴³¹ ⁴³² ⁴³³ ⁴³⁴ ⁴³⁵ ⁴³⁶ ⁴³⁷ ⁴³⁸ ⁴³⁹ ⁴⁴⁰ ⁴⁴¹ ⁴⁴² ⁴⁴³ ⁴⁴⁴ ⁴⁴⁵ ⁴⁴⁶ ⁴⁴⁷ ⁴⁴⁸ ⁴⁴⁹ ⁴⁵⁰ ⁴⁵¹ ⁴⁵² ⁴⁵³ ⁴⁵⁴ ⁴⁵⁵ ⁴⁵⁶ ⁴⁵⁷ ⁴⁵⁸ ⁴⁵⁹ ⁴⁶⁰ ⁴⁶¹ ⁴⁶² ⁴⁶³ ⁴⁶⁴ ⁴⁶⁵ ⁴⁶⁶ ⁴⁶⁷ ⁴⁶⁸ ⁴⁶⁹ ⁴⁷⁰ ⁴⁷¹ ⁴⁷² ⁴⁷³ ⁴⁷⁴ ⁴⁷⁵ ⁴⁷⁶ ⁴⁷⁷ ⁴⁷⁸ ⁴⁷⁹ ⁴⁸⁰ ⁴⁸¹ ⁴⁸² ⁴⁸³ ⁴⁸⁴ ⁴⁸⁵ ⁴⁸⁶ ⁴⁸⁷ ⁴⁸⁸ ⁴⁸⁹ ⁴⁹⁰ ⁴⁹¹ ⁴⁹² ⁴⁹³ ⁴⁹⁴ ⁴⁹⁵ ⁴⁹⁶ ⁴⁹⁷ ⁴⁹⁸ ⁴⁹⁹ ⁵⁰⁰ ⁵⁰¹ ⁵⁰² ⁵⁰³ ⁵⁰⁴ ⁵⁰⁵ ⁵⁰⁶ ⁵⁰⁷ ⁵⁰⁸ ⁵⁰⁹ ⁵¹⁰ ⁵¹¹ ⁵¹² ⁵¹³ ⁵¹⁴ ⁵¹⁵ ⁵¹⁶ ⁵¹⁷ ⁵¹⁸ ⁵¹⁹ ⁵²⁰ ⁵²¹ ⁵²² ⁵²³ ⁵²⁴ ⁵²⁵ ⁵²⁶ ⁵²⁷ ⁵²⁸ ⁵²⁹ ⁵³⁰ ⁵³¹ ⁵³² ⁵³³ ⁵³⁴ ⁵³⁵ ⁵³⁶ ⁵³⁷ ⁵³⁸ ⁵³⁹ ⁵⁴⁰ ⁵⁴¹ ⁵⁴² ⁵⁴³ ⁵⁴⁴ ⁵⁴⁵ ⁵⁴⁶ ⁵⁴⁷ ⁵⁴⁸ ⁵⁴⁹ ⁵⁵⁰ ⁵⁵¹ ⁵⁵² ⁵⁵³ ⁵⁵⁴ ⁵⁵⁵ ⁵⁵⁶ ⁵⁵⁷ ⁵⁵⁸ ⁵⁵⁹ ⁵⁶⁰ ⁵⁶¹ ⁵⁶² ⁵⁶³ ⁵⁶⁴ ⁵⁶⁵ ⁵⁶⁶ ⁵⁶⁷ ⁵⁶⁸ ⁵⁶⁹ ⁵⁷⁰ ⁵⁷¹ ⁵⁷² ⁵⁷³ ⁵⁷⁴ ⁵⁷⁵ ⁵⁷⁶ ⁵⁷⁷ ⁵⁷⁸ ⁵⁷⁹ ⁵⁸⁰ ⁵⁸¹ ⁵⁸² ⁵⁸³ ⁵⁸⁴ ⁵⁸⁵ ⁵⁸⁶ ⁵⁸⁷ ⁵⁸⁸ ⁵⁸⁹ ⁵⁹⁰ ⁵⁹¹ ⁵⁹² ⁵⁹³ ⁵⁹⁴ ⁵⁹⁵ ⁵⁹⁶ ⁵⁹⁷ ⁵⁹⁸ ⁵⁹⁹ ⁶⁰⁰ ⁶⁰¹ ⁶⁰² ⁶⁰³ ⁶⁰⁴ ⁶⁰⁵ ⁶⁰⁶ ⁶⁰⁷ ⁶⁰⁸ ⁶⁰⁹ ⁶¹⁰ ⁶¹¹ ⁶¹² ⁶¹³ ⁶¹⁴ ⁶¹⁵ ⁶¹⁶ ⁶¹⁷ ⁶¹⁸ ⁶¹⁹ ⁶²⁰ ⁶²¹ ⁶²² ⁶²³ ⁶²⁴ ⁶²⁵ ⁶²⁶ ⁶²⁷ ⁶²⁸ ⁶²⁹ ⁶³⁰ ⁶³¹ ⁶³² ⁶³³ ⁶³⁴ ⁶³⁵ ⁶³⁶ ⁶³⁷ ⁶³⁸ ⁶³⁹ ⁶⁴⁰ ⁶⁴¹ ⁶⁴² ⁶⁴³ ⁶⁴⁴ ⁶⁴⁵ ⁶⁴⁶ ⁶⁴⁷ ⁶⁴⁸ ⁶⁴⁹ ⁶⁵⁰ ⁶⁵¹ ⁶⁵² ⁶⁵³ ⁶⁵⁴ ⁶⁵⁵ ⁶⁵⁶ ⁶⁵⁷ ⁶⁵⁸ ⁶⁵⁹ ⁶⁶⁰ ⁶⁶¹ ⁶⁶² ⁶⁶³ ⁶⁶⁴ ⁶⁶⁵ ⁶⁶⁶ ⁶⁶⁷ ⁶⁶⁸ ⁶⁶⁹ ⁶⁷⁰ ⁶⁷¹ ⁶⁷² ⁶⁷³ ⁶⁷⁴ ⁶⁷⁵ ⁶⁷⁶ ⁶⁷⁷ ⁶⁷⁸ ⁶⁷⁹ ⁶⁸⁰ ⁶⁸¹ ⁶⁸² ⁶⁸³ ⁶⁸⁴ ⁶⁸⁵ ⁶⁸⁶ ⁶⁸⁷ ⁶⁸⁸ ⁶⁸⁹ ⁶⁹⁰ ⁶⁹¹ ⁶⁹² ⁶⁹³ ⁶⁹⁴ ⁶⁹⁵ ⁶⁹⁶ ⁶⁹⁷ ⁶⁹⁸ ⁶⁹⁹ ⁷⁰⁰ ⁷⁰¹ ⁷⁰² ⁷⁰³ ⁷⁰⁴ ⁷⁰⁵ ⁷⁰⁶ ⁷⁰⁷ ⁷⁰⁸ ⁷⁰⁹ ⁷¹⁰ ⁷¹¹ ⁷¹² ⁷¹³ ⁷¹⁴ ⁷¹⁵ ⁷¹⁶ ⁷¹⁷ ⁷¹⁸ ⁷¹⁹ ⁷²⁰ ⁷²¹ ⁷²² ⁷²³ ⁷²⁴ ⁷²⁵ ⁷²⁶ ⁷²⁷ ⁷²⁸ ⁷²⁹ ⁷³⁰ ⁷³¹ ⁷³² ⁷³³ ⁷³⁴ ⁷³⁵ ⁷³⁶ ⁷³⁷ ⁷³⁸ ⁷³⁹ ⁷⁴⁰ ⁷⁴¹ ⁷⁴² ⁷⁴³ ⁷⁴⁴ ⁷⁴⁵ ⁷⁴⁶ ⁷⁴⁷ ⁷⁴⁸ ⁷⁴⁹ ⁷⁵⁰ ⁷⁵¹ ⁷⁵² ⁷⁵³ ⁷⁵⁴ ⁷⁵⁵ ⁷⁵⁶ ⁷⁵⁷ ⁷⁵⁸ ⁷⁵⁹ ⁷⁶⁰ ⁷⁶¹ ⁷⁶² ⁷⁶³ ⁷⁶⁴ ⁷⁶⁵ ⁷⁶⁶ ⁷⁶⁷ ⁷⁶⁸ ⁷⁶⁹ ⁷⁷⁰ ⁷⁷¹ ⁷⁷² ⁷⁷³ ⁷⁷⁴ ⁷⁷⁵ ⁷⁷⁶ ⁷⁷⁷ ⁷⁷⁸ ⁷⁷⁹ ⁷⁸⁰ ⁷⁸¹ ⁷⁸² ⁷⁸³ ⁷⁸⁴ ⁷⁸⁵ ⁷⁸⁶ ⁷⁸⁷ ⁷⁸⁸ ⁷⁸⁹ ⁷⁹⁰ ⁷⁹¹ ⁷⁹² ⁷⁹³ ⁷⁹⁴ ⁷⁹⁵ ⁷⁹⁶ ⁷⁹⁷ ⁷⁹⁸ ⁷⁹⁹ ⁸⁰⁰ ⁸⁰¹ ⁸⁰² ⁸⁰³ ⁸⁰⁴ ⁸⁰⁵ ⁸⁰⁶ ⁸⁰⁷ ⁸⁰⁸ ⁸⁰⁹ ⁸¹⁰ ⁸¹¹ ⁸¹² ⁸¹³ ⁸¹⁴ ⁸¹⁵ ⁸¹⁶ ⁸¹⁷ ⁸¹⁸ ⁸¹⁹ ⁸²⁰ ⁸²¹ ⁸²² ⁸²³ ⁸²⁴ ⁸²⁵ ⁸²⁶ ⁸²⁷ ⁸²⁸ ⁸²⁹ ⁸³⁰ ⁸³¹ ⁸³² ⁸³³ ⁸³⁴ ⁸³⁵ ⁸³⁶ ⁸³⁷ ⁸³⁸ ⁸³⁹ ⁸⁴⁰ ⁸⁴¹ ⁸⁴² ⁸⁴³ ⁸⁴⁴ ⁸⁴⁵ ⁸⁴⁶ ⁸⁴⁷ ⁸⁴⁸ ⁸⁴⁹ ⁸⁵⁰ ⁸⁵¹ ⁸⁵² ⁸⁵³ ⁸⁵⁴ ⁸⁵⁵ ⁸⁵⁶ ⁸⁵⁷ ⁸⁵⁸ ⁸⁵⁹ ⁸⁶⁰ ⁸⁶¹ ⁸⁶² ⁸⁶³ ⁸⁶⁴ ⁸⁶⁵ ⁸⁶⁶ ⁸⁶⁷ ⁸⁶⁸ ⁸⁶⁹ ⁸⁷⁰ ⁸⁷¹ ⁸⁷² ⁸⁷³ ⁸⁷⁴ ⁸⁷⁵ ⁸⁷⁶ ⁸⁷⁷ ⁸⁷⁸ ⁸⁷⁹ ⁸⁸⁰ ⁸⁸¹ ⁸⁸² ⁸⁸³ ⁸⁸⁴ ⁸⁸⁵ ⁸⁸⁶ ⁸⁸⁷ ⁸⁸⁸ ⁸⁸⁹ ⁸⁹⁰ ⁸⁹¹ ⁸⁹² ⁸⁹³ ⁸⁹⁴ ⁸⁹⁵ ⁸⁹⁶ ⁸⁹⁷ ⁸⁹⁸ ⁸⁹⁹ ⁹⁰⁰ ⁹⁰¹ ⁹⁰² ⁹⁰³ ⁹⁰⁴ ⁹⁰⁵ ⁹⁰⁶ ⁹⁰⁷ ⁹⁰⁸ ⁹⁰⁹ ⁹¹⁰ ⁹¹¹ ⁹¹² ⁹¹³ ⁹¹⁴ ⁹¹⁵ ⁹¹⁶ ⁹¹⁷ ⁹¹⁸ ⁹¹⁹ ⁹²⁰ ⁹²¹ ⁹²² ⁹²³ ⁹²⁴ ⁹²⁵ ⁹²⁶ ⁹²⁷ ⁹²⁸ ⁹²⁹ ⁹³⁰ ⁹³¹ ⁹³² ⁹³³ ⁹³⁴ ⁹³⁵ ⁹³⁶ ⁹³⁷ ⁹³⁸ ⁹³⁹ ⁹⁴⁰ ⁹⁴¹ ⁹⁴² ⁹⁴³ ⁹⁴⁴ ⁹⁴⁵ ⁹⁴⁶ ⁹⁴⁷ ⁹⁴⁸ ⁹⁴⁹ ⁹⁵⁰ ⁹⁵¹ ⁹⁵² ⁹⁵³ ⁹⁵⁴ ⁹⁵⁵ ⁹⁵⁶ ⁹⁵⁷ ⁹⁵⁸ ⁹⁵⁹ ⁹⁶⁰ ⁹⁶¹ ⁹⁶² ⁹⁶³ ⁹⁶⁴ ⁹⁶⁵ ⁹⁶⁶ ⁹⁶⁷ ⁹⁶⁸ ⁹⁶⁹ ⁹⁷⁰ ⁹⁷¹ ⁹⁷² ⁹⁷³ ⁹⁷⁴ ⁹⁷⁵ ⁹⁷⁶ ⁹⁷⁷ ⁹⁷⁸ ⁹⁷⁹ ⁹⁸⁰ ⁹⁸¹ ⁹⁸² ⁹⁸³ ⁹⁸⁴ ⁹⁸⁵ ⁹⁸⁶ ⁹⁸⁷ ⁹⁸⁸ ⁹⁸⁹ ⁹⁹⁰ ⁹⁹¹ ⁹⁹² ⁹⁹³ ⁹⁹⁴ ⁹⁹⁵ ⁹⁹⁶ ⁹⁹⁷ ⁹⁹⁸ ⁹⁹⁹ ¹⁰⁰⁰ ¹⁰⁰¹ ¹⁰⁰² ¹⁰⁰³ ¹⁰⁰⁴ ¹⁰⁰⁵ ¹⁰⁰⁶ ¹⁰⁰⁷ ¹⁰⁰⁸ ¹⁰⁰⁹ ¹⁰¹⁰ ¹⁰¹¹ ¹⁰¹² ¹⁰¹³ ¹⁰¹⁴ ¹⁰¹⁵ ¹⁰¹⁶ ¹⁰¹⁷ ¹⁰¹⁸ ¹⁰¹⁹ ¹⁰²⁰ ¹⁰²¹ ¹⁰²² ¹⁰²³ ¹⁰²⁴ ¹⁰²⁵ ¹⁰²⁶ ¹⁰²⁷ ¹⁰²⁸ ¹⁰²⁹ ¹⁰³⁰ ¹⁰³¹ ¹⁰³² ¹⁰³³ ¹⁰³⁴ ¹⁰³⁵ ¹⁰³⁶ ¹⁰³⁷ ¹⁰³⁸ ¹⁰³⁹ ¹⁰⁴⁰ ¹⁰⁴¹ ¹⁰⁴² ¹⁰⁴³ ¹⁰⁴⁴ ¹⁰⁴⁵ ¹⁰⁴⁶ ¹⁰⁴⁷ ¹⁰⁴⁸ ¹⁰⁴⁹ ¹⁰⁵⁰ ¹⁰⁵¹ ¹⁰⁵² ¹⁰⁵³ ¹⁰⁵⁴ ¹⁰⁵⁵ ¹⁰⁵⁶ ¹⁰⁵⁷ ¹⁰⁵⁸ ¹⁰⁵⁹ ¹⁰⁶⁰ ¹⁰⁶¹ ¹⁰⁶² ¹⁰⁶³ ¹⁰⁶⁴ ¹⁰⁶⁵ ¹⁰⁶⁶ ¹⁰⁶⁷ ¹⁰⁶⁸ ¹⁰⁶⁹ ¹⁰⁷⁰ ¹⁰⁷¹ ¹⁰⁷² ¹⁰⁷³ ¹⁰⁷⁴ ¹⁰⁷⁵ ¹⁰⁷⁶ ¹⁰⁷⁷ ¹⁰⁷⁸ ¹⁰⁷⁹ ¹⁰⁸⁰ ¹⁰⁸¹ ¹⁰⁸² ¹⁰⁸³ ¹⁰⁸⁴ ¹⁰⁸⁵ ¹⁰⁸⁶ ¹⁰⁸⁷ ¹⁰⁸⁸ ¹⁰⁸⁹ ¹⁰⁹⁰ ¹⁰⁹¹ ¹⁰⁹² ¹⁰⁹³ ¹⁰⁹⁴ ¹⁰⁹⁵ ¹⁰⁹⁶ ¹⁰⁹⁷ ¹⁰⁹⁸ ¹⁰⁹⁹ ¹¹⁰⁰ ¹¹⁰¹ ¹¹⁰² ¹¹⁰³ ¹¹⁰⁴ ¹¹⁰⁵ ¹¹⁰⁶ ¹¹⁰⁷ ¹¹⁰⁸ ¹¹⁰⁹ ¹¹¹⁰ ¹¹¹¹ ¹¹¹² ¹¹¹³ ¹¹¹⁴ ¹¹¹⁵ ¹¹¹⁶ ¹¹¹⁷ ¹¹¹⁸ ¹¹¹⁹ ¹¹²⁰ ¹¹²¹ ¹¹²² ¹¹²³ ¹¹²⁴ ¹¹²⁵ ¹¹²⁶ ¹¹²⁷ ¹¹²⁸ ¹¹²⁹ ¹¹³⁰ ¹¹³¹ ¹¹³² ¹¹³³ ¹¹³⁴ ¹¹³⁵ ¹¹³⁶ ¹¹³⁷ ¹¹³⁸ ¹¹³⁹ ¹¹⁴⁰ ¹¹⁴¹ ¹¹⁴² ¹¹⁴³ ¹¹⁴⁴ ¹¹⁴⁵ ¹¹⁴⁶ ¹¹⁴⁷ ¹¹⁴⁸ ¹¹⁴⁹ ¹¹⁵⁰ ¹¹⁵¹ ¹¹⁵² ¹¹⁵³ ¹¹⁵⁴ ¹¹⁵⁵ ¹¹⁵⁶ ¹¹⁵⁷ ¹¹⁵⁸ ¹¹⁵⁹ ¹¹⁶⁰ ¹¹⁶¹ ¹¹⁶² ¹¹⁶³ ¹¹⁶⁴ ¹¹⁶⁵ ¹¹⁶⁶ ¹¹⁶⁷ ¹¹⁶⁸ ¹¹⁶⁹ ¹¹⁷⁰ ¹¹⁷¹ ¹¹⁷² ¹¹⁷³ ¹¹⁷⁴ ¹¹⁷⁵ ¹¹⁷⁶ ¹¹⁷⁷ ¹¹⁷⁸ ¹¹⁷⁹ ¹¹⁸⁰ ¹¹⁸¹ ¹¹⁸² ¹¹⁸³ ¹¹⁸⁴ ¹¹⁸⁵ ¹¹⁸⁶ ¹¹⁸⁷ ¹¹⁸⁸ ¹¹⁸⁹ ¹¹⁹⁰ ¹¹⁹¹ ¹¹⁹² ¹¹⁹³ ¹¹⁹⁴ ¹¹⁹⁵ ¹¹⁹⁶ ¹¹⁹⁷ ¹¹⁹⁸ ¹¹⁹⁹ ¹²⁰⁰ ¹²⁰¹ ¹²⁰² ¹²⁰³ ¹²⁰⁴ ¹²⁰⁵ ¹²⁰⁶ ¹²⁰⁷ ¹²⁰⁸ ¹²⁰⁹ ¹²¹⁰ ¹²¹¹ ¹²¹² ¹²¹³ ¹²¹⁴ ¹²¹⁵ ¹²¹⁶ ¹²¹⁷ ¹²¹⁸ ¹²¹⁹ ¹²²⁰ ¹²²¹ ¹²²² ¹²²³ ¹²²⁴ ¹²²⁵ ¹²²⁶ ¹²²⁷ ¹²²⁸ ¹²²⁹ ¹²³⁰ ¹²³¹ ¹²³² ¹²³³ ¹²³⁴ ¹²³⁵ ¹²³⁶ ¹²³⁷ ¹²³⁸ ¹²³⁹ ¹²⁴⁰ ¹²⁴¹ ¹²⁴² ¹²⁴³ ¹²⁴⁴ ¹²⁴⁵ ¹²⁴⁶ ¹²⁴⁷ ¹²⁴⁸ ¹²⁴⁹ ¹²⁵⁰ ¹²⁵¹ ¹²⁵² ¹²⁵³ ¹²⁵⁴ ¹²⁵⁵ ¹²⁵⁶ ¹²⁵⁷ ¹²⁵⁸ ¹²⁵⁹ ¹²⁶⁰ ¹²⁶¹ ¹²⁶² ¹²⁶³ ¹²⁶⁴ ¹²⁶⁵ ¹²⁶⁶ ¹²⁶⁷ ¹²⁶⁸ ¹²⁶⁹ ¹²⁷⁰ ¹²⁷¹ ¹²⁷² ¹²⁷³ ¹²⁷⁴ ¹²⁷⁵ ¹²⁷⁶ ¹²⁷⁷ ¹²⁷⁸ ¹²⁷⁹ ¹²⁸⁰ ¹²⁸¹ ¹²⁸² ¹²⁸³ ¹²⁸⁴ ¹²⁸⁵ ¹²⁸⁶ ¹²⁸⁷ ¹²⁸⁸ ¹²⁸⁹ ¹²⁹⁰ ¹²⁹¹ ¹²⁹² ¹²⁹³ ¹²⁹⁴ ¹²⁹⁵ ¹²⁹⁶ ¹²⁹⁷ ¹²⁹⁸ ¹²⁹⁹ ¹³⁰⁰ ¹³⁰¹ ¹³⁰² ¹³⁰³ ¹³⁰⁴ ¹³⁰⁵ ¹³⁰⁶ ¹³⁰⁷ ¹³⁰⁸ ¹³⁰⁹ ¹³¹⁰ ¹³¹¹ ¹³¹² ¹³¹³ ¹³¹⁴ ¹³¹⁵ ¹³¹⁶ ¹³¹⁷ ¹³¹⁸ ¹³¹⁹ ¹³²⁰ ¹³²¹ ¹³²² ¹³²³ ¹³²⁴ ¹³²⁵ ¹³²⁶ ¹³²⁷ ¹³²⁸ ¹³²⁹

hyn allen dingen, aber durch seyn priester-schafft beschirmet er uns fur allen sunden und gottis hornn, tritt fur uns und opffert sich selb, gotte zu vor-suchen¹, das wir durch ihn eyne hnnorsicht haben zu gott, und unßer gewissen fur sehnem horn unnd gericht sich nitt entsetzt noch furcht, wie Paulus sagt Rom. 5: Durch ihn haben wir frid zu gott und eynen zugang zu seynner gnaden hm glawben. Nu ist das vil groffer, das er uns gegen gott sicher und unßer gewissen zufriden macht, das nit gott und wir selbs widder uns sehen, denn das er die creaturen uns unschedlich macht, denn es viel groffer ist schuld denn peyn, sund denn todt. Syntemal die sund den todt bringt, und on sund der todt nit were odder dhe nit schedlich were. Wie nu Christus ist eyn herr ubir sund und todt und hyn seynner gewalt, gnad und leben zu geben allen, die hyn ihn glawben, also ist goltt unnd wehrauch opffernu, dieselbigen hwech ampt und werck von ihm bekennen und ihm danken, wie Paulus thutt 1. Cor. 15. Wo ist, todt, deyn spieß? Des todtz spieß ist die sund, aber das gesetz ist der sunde krafft. Aber got sey lob und danck, der uns geben hatt den sieg ubir todt und sund durch Ihesum Christum, unßern herrn. Das ist gar eyn hoher troß², das eyn mensch gegen seyn sund, gegen seyn boß gewissen, gegen gottis schrecklichen horn und gericht kan setzen dißen priester, mit festem glawben sagen und bekennen: Du es sacerdos in eternum, du bist eyn ewiger priester. Bistu aber eyn priester, so furtrittst du aller sunde, die dich eynen solchen priester bekennen. Wie wenig nu dich gottis gericht, horn, sund und

Rom. 5, 12

1. Cor. 15, 53-57

[2. Cor. 11, 4

Hebr. 5, 6; 7, 20; 7, 17

1 keine (ebenso 17 beidemal) Lu⁵W 2 selber, Gott Lu⁵W 4 fürchtet Lu⁵W
 5. Paulus (ebenso 13) Lu⁵W 5 friede Lu⁵W 7 machet (ebenso 8) Lu⁵W 9 sünde
 (dreimal) Lu⁵W 10 ein Herr ist (umgestellt) Lu⁵W 11 sünde (ebenso 17) Lu⁵W
 (ebenso 17 und 21) W Gnade Lu⁵W 12 hyn] an Lu⁵W 14 j. Corint. [W Corint.]
 Lu⁵W 14/16 Tod, wo ist deine [Lo⁴ dein] stachel? Helle, wo ist dein Sieg? Aber der
 stachel des Todes [Lo⁴ todes] ist die Sünde [Lo⁴ sünde], die krafft aber der Sünde [Lo⁴ sünde] ist
 das Gesetz. Gott aber sey danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Ihesum
 Christum. Lu⁵W Lo⁴ 17 böse Lu⁵W 19 aeternum W 20 vertrittest Lu⁵W 21 Sünde Lu⁵

1 keine Lu¹ Lo^{4.7.8} vor P vor F 2 selbst F selber GLu¹ Lo^{4.7.8} gott (2.) F
 Gott (2.) Lu¹ Lo^{7.8} 3 das] dar Lo⁴ vor PE 4 setze Lo⁴ fürcht PE fürchtet Lu¹ Lo^{7.8}
 fürchte Lo⁴ No. PGLu¹ Lo⁴ Roma. FLo⁸ Rom. 5. fehlt Lo⁴ 5 friede G friede Lu¹ Lo^{4.7.8}
 zu (1.) mit Lo⁴ 5/6 einen zugang hm glauben (umgestellt) Lo⁴ 7 zu frieden Lu¹ Lo^{4.7.8}
 machet Lo^{7.8} selbst Lo⁸ seyen] sind GLu¹ Lo⁴ 8 creaturen F machet Lu¹ Lo^{7.8}
 9 sünde (1. und 3.) F sünde (dreimal, ebenso 11, 14, 16, 17 und 21) GLu¹ Lo⁷ sünde (dreimal,
 ebenso 11, 17 und 21) Lo^{4.8} Syntemal F 10 wer (1.) Lo¹ ein Herr ist (umgestellt) Lo^{7.8}
 11 gnade GLu¹ Lo^{4.7.8} 12 hyn] an GLu¹ Lo^{4.7.8} glauben PF opffern F 13 thutt
 fehlt F 14 Cori. Lu¹ zum Corinthern Lo⁴ Corint. Lo⁷ Corinth. Lo⁸ todes (2.) Lu¹ Lo^{7.8}
 sünde (ebenso 16) Lo⁸ 15 gleich F gegeben Lu¹ Lo^{7.8} 16 sigt F Iesum PFL o⁸
 herren F 17 seyne (1.) G keine (1.) Lu¹ Lo^{4.7.8} böse Lu¹ Lo^{7.8} 18 schrecklichen F
 19 bekenne F eternum, Du bist ein priester ewiglich Lo⁴ 20 fürtrittest F vertrittest G
 vertrittest Lu¹ Lo^{4.7.8} 21 solchen F

¹) B: sequē ipsum in mortem offert ad reconciliandum nos patri. ²) B: cel-
 sissima haec fiducia est.

boß gewiffen mag verdammen oder erſchrecken, fo wenig vordampft und erſchreckt es auch mich, für welchen du eyn folcher priester biſt. Siehe, das heißt recht wehrauch opffern, unuorſagt ſeyn wider alle ſund und gottis horn, durch Chriſtum ihm glauben.

- 5 Zum dritten: Myrrhen braucht man, die todten corper zu ſalben¹, das ſie nit vorweſen ihm grabe. Darumb iſt Chriſtus ſterben und auferſtehen hhrhnn vorheſchet²; denn er alleyn iſt, der geſtorben, begraben und nit vorweſet iſt, ſondernn widder auferweckt von todten, wie ps. 15 ſagt: Du wirſt meyne ſeele nit laſſen ynn der helle und wirſts nit zugeben, das deyn heylig
10 ſehe die vorweſung. Und ſeyn unuorweſenheyt iſt bedeut[et] durch alle, die durch leyhliche myrrhen vorrowet und behalten werden; ſo iſt nu myrrhen opffern ſo vil als: bekennen, das Chriſtus geſtorben und doch unuorweſet blieben ſey, das iſt: todt ihm leben ubirwunden ſey und er noch nie geſtorben nach der gotttheitt, und die menſcheit auch widerinn vom todt erweckt.
15 Diß bekennen iſt das aller nöttigſt unter den dreyen, wiewol ſie alle drey nött und undgeſcheiden muſſen ſeyn. Denn das er dhr eyn konig und priester iſt worden und ſolch groß gutt geben, darffſtu nitt denken, das es umbjonſt geſchehen ſey odder wenig gekoſtet habe, odder durch deyn vordienſt dhr komen. Sund und todt iſt dhr ynn ihm und durch ihn ubirwunden, dhr gnad und
20 leben geben, aber es iſt ihm ſalwr worden, hatt ihn viel geſtanden³, hatts mit ſeynem eygen blutt, leyh und leben auffß allerthetwriſt erworben. Denn gottis horn, gericht, gewiffen, helle, todt und alle boße ding hynnlegen und

1 böje Lu⁵ W⁷ verdammen (1.) Lu⁵ W⁷ 3 ſunde Lu⁵ ſunde W⁷ 5 brauchet Lu⁵ W⁷
6 Chriſti Lu⁵ W⁷ 7 verzeichnet Lu⁵ W⁷ 8 Pſalm Lu⁵ W⁷ 9 wirſts fehlt Lu⁵ W⁷
Heilige Lu⁵ W⁷ 10 ſehe die vorweſung] verweſe Lu⁵ W⁷ ſeyn] dieſe Lu⁵ W⁷ bedeut Lu⁵ W⁷
14 Tode Lu⁵ W⁷ 16 ungeſcheiden Lu⁵ W⁷ 17 gegeben (ebenso 20) Lu⁵ W⁷ 18 deyn] den
Lu⁵ W⁷ tome Lu⁵ W⁷ 19 Sunde Lu⁵ Sunde W⁷ Gnade Lu⁵ W⁷

1 böje Lu¹ Lo^{7.8} verdammen (1.) PLo^{4.7.8} 2 vor PF⁷ wölichem F⁷ jolicher F⁷
3 ſunde GLu¹ Lo^{7.8} ſunde Lo⁴ 5 Myrrhen F⁷ brauchet Lu¹ toden Lo⁴ 6 Trumb Lo¹
auferſtehen PF⁷ 7 hhrhnn Lo⁴ verzeichnet FLo^{4.7.8} verzeichnet Lu¹ 7 8 verweſen P⁷
verweſen F⁷ 8 von den FLo^{7.8} pſal. PFLu¹ Pſal. GLu¹ Lo⁸ Pſalm Lo⁷ 8, 10 wie der
Pſalm ſagt. Du wirſt meine ſeele nicht ynn der helle laſſen, und nicht zu geben, das dein heilige
ſehe das verweſen Lo⁴ 9 mein ſeel F⁷ heilige Lu¹ 10 ſeine Lu¹ Lo^{7.8} 11 leihtich P⁷
leihtliche Lo^{4.7.8} myrrhen (1.) F⁷ myrrhen (2.) PFLu¹ 12 unuorweſen F⁷ 13 bliben P⁷
beliben F⁷ das iſt, das der tod Lo⁴ 14 vom todt] von Gott Lo⁴ tode Lu¹ Lo^{7.8} er-
wecket ſey Lo⁴ 16 ungeſcheiden PFLu¹ Lo^{7.8} undgeſcheiden] geſcheiden Lo⁴ künig PF⁷ 17 jolich F⁷
gegeben (ebenso 20) Lu¹ Lo^{4.7.8} darffſt du P⁷ gebenden F⁷ vmb junſt F⁷ 18 tome
Lu¹ Lo⁴ 19 Sunde G Sunde Lu¹ Lo^{4.7.8} gnade PLo¹ Lo^{7.8} 20 ſawer Lo^{1.4} hattß]
hat es Lo^{7.8} 21 aller tewreſt P⁷

¹) Vgl. die glossa ordinaria: myrrha pertinet ad sepulturam mortuorum. Ne. v. Lyra: myrrha solent innungi corpora mortuorum. ²) Vgl. S. 716 Anm. 1. Schon Irenaeus (ed. Stieren S. 453) schreibt: myrrham quidem, quod ipse erat, qui pro mortali humano genere moreretur et sepeliretur. ³) B: at ipsi ista magno constiterunt; vgl. zu geſehen = zu ſtehen kommen, kosten Grimm, DWb. IV 1, 2, 421. Vgl. unten S. 723 Anm. 3.

alles gutt erwerben, hatt nit mügen geschehen, gottlicher gerechtigkeit muß
 gnug geschehen, die sund bezalet, der todt mit recht ubirwunden werden.¹
 Darumb hatt S. Paulus den brauch, das, wo er gottis gnade vnn Christo
 predigt, rurett er gemeinlich seyn leyden vnn blutt daneben, auff das er
 anseyhe, wie uns alle gutter durch Christum, nit on seyn unsaglich vordienst
 und kost², geben sind; so spricht er Ro. 3: Gott hatt vhn gesetzt zum gnaden-
 thron vnn glauben durch seyn blutt, vnn 1. Corinth. 2: Ich hab mich unter
 euch nichts lassen duncken, das ich wisse, denn alleyn Christum, und denselbigen
 gecrenigt zc. Darumb ist myrhenopffer bekennen die grosse kost und muhe,
 die es Christum gestanden hatt, das er ist vnser priester und konig worden.¹⁰
 Sihe, das sind die drey stück, darynn wyr Christum loben vnn
 bekennen solenn, seyne drey werck, die er uns erhengt hatt und noch teglich
 erhengt, biß an innigsten tag. Vnn die ordnung ist auch seyn³, aber der
 Euangelist hebt am golst am hochsten an; denn das er konig ist ubir alle
 ding uns zu gutt, were nit muglich, er hett uns denn zuuor gott vorjnn⁴
 und vnser gewissen vorjchert⁵, auff das er mit ruge vnn frieden vnn uns
 regirn vnn wirken kund als vnn seynem eygenn reych, drum muß er auch
 priester seyn fur uns. Soltt er aber priester seyn vnn uns nach priester-
 lichem ampt mit gott vorjnnen, mußt er gottis gerechtigkeit fur uns gnug-
 thun; da war aber seyn ander gnugthun⁶, er muß sichs selbst dargeben,²⁰

1 mußte (ebenso 20) Lu⁵ 2 Sunde Lu⁵ W 4 predigt Lu⁵ W 5 vnseiglich Lu⁵ W
 6 gegeben Lu⁵ W 6, 7 Gott hat in furgestellt Lu⁴ vhn furgestellt W furgestellt zu einem
 Gnaden stück, durch den Glauben in seinem Blut Lu⁵ W Lo⁴ 7, 9 Ich hielt mich nicht da fur
 (W Lo⁴ dafür), das ich etwas wußte (W Lo⁴ wußte) vnter euch, on allein Jesum (Lo⁴ Ihesum Christum,
 den gecrenigten (Lo⁴ gecrenigten) zc. (Lo⁴ setzt statt zc. hinzu: Der Herr wird die rute deiner
 macht senden aus Zion, Hirche vnter deinen feinden. Dein volck wird williglich da sein am tage
 deiner macht vnn heiligem schmuck, Aus mutter leibe mit der Morgenrötte, kompt dir der kint
 deiner gepurt) Lu⁵ W Lo⁴ 12 erzeiget (ebenso 13) Lu⁵ W 17 regiren Lu⁵ W künde Lu⁵ W
 darumb mußte Lu⁵ W 19 mußte Lu⁵ W 20 mußte W sich Lu⁵ W

1 mußte (ebenso 19) GLu¹ mußte (ebenso 19) Lo^{4, 7, 8} 2 genug Lo⁴ künde GLu¹ Lo⁷
 künde Lo^{4, 8} 3 Drum P' jancet P' gnad P' 4 predigt Lu¹ Lo^{7, 8} gemeiniglich P'
 gemeindlich P' gemeiniglich Lu¹ Lo¹ gemeindlich Lo^{7, 8} 5 vnseighen P' vnseighen Lo⁴ 6 ge-
 geben Lu¹ Lo^{4, 7, 8} seind (ebenso 11) P' Romano. P' Roma. Lu¹ Lo^{7, 8} zum Rómern Lo⁴
 7 vnn, in dem P' Corint. PFL^{7, 8} Corin. Lo¹ Cor. GLu¹ zum Corinthern Lo⁴ 8 wiß P'
 allein PFL¹ Lo⁷ 9 gecrenigt Lu¹ Lo^{7, 8} so ist P' myrhen opffer PF 10 künig
 (ebenso 14) PF 11 darynn Lo⁴ 12 anzeygt P' erzeygt (ebenso 13) Lu¹ erzeiget (ebenso 15)
 Lo^{4, 7, 8} 13 an den GLu¹ Lo^{4, 7, 8} innigsten P' jüingsten P' ordnung P' 14 hebet Lo⁴
 hochsten P' 15 wer Lo⁴ hette GLu¹ Lo^{4, 7, 8} Gotte Lo⁴ 16 rug P' ruhe Lo⁴ frieden Lu¹
 17 regiren P' regiren Lu¹ Lo^{7, 8} regieren Lo⁴ künde PF künde GL^{7, 8} künde Lu¹ Lo⁴ engem Lo¹
 darumb PFLu¹ Lo⁸ darumb Lo^{4, 7} mußte (ebenso 20) GLu¹ Lo^{4, 7, 8} 18 vor PF 19 Gotte
 (1.) Lo⁴ 19) 20 genug thun (ebenso 20) Lo⁴ gnug gethan Lo^{7, 8} 20 sich Lu¹ Lo^{4, 7, 8}

¹) B: mors iure devicta. ²) B: precio kost = Kosten, vgl. Grimm, DWb. V, 1850.

³) B: neque ordo inconcinnus est. ⁴) B: nisi antea ut summus sacerdos nos patri
 reconciliasset ⁵) B: pacasset. ⁶) B: quod nulla alia ratione fieri potuit.

sterben und also sind mit dem todt ihn sich selber ubirwinden; also ist er durch sterben zum priesterthum, durchs priesterthum zum konigreich kommen. Und die myrrhen vor dem weyrauch, und der weyrauch fur dem goltt empfangen; ^{Matth. 2, 11} aber doch erkelet die schrift ¹ allezeit ehe das konigreich, darnach das priesterthum, darnach seyn sterben, wie ps. 109. auch thut, der zum ersten seyn ² konigreich beschreybt also: Gott hatt gesagt zu meinem herrn: Setze dich zu meynen rechten, biß ich lege deine hande zu deinem fußband zc. Folgett darnach von seinem priesterthum also: Gott hatt geschworen und wirt ihn nimmer geraden: du bist ein priester ewiglich nach der weyße Melchisedech. ³ Zuletzt beschleust er von seiner martir also: Er wirt vom wasserstrom trincken ihn seiner wegesartt, drumb wirt er das heubt erheben. Also mocht man hie auch sagen: Er wirt die myrrhen kosten, drumb wirt er priester werden, und ist priester, drumb wirt er auch konig seyn, das eyuß auß dem andern folge, eyuß des andern ursach sey, und sich auffeinander ⁴ treyben.²

Bei dieser eynseitigen, schlechten deutungen laß ichs bleyben, beßß die hohen betrachtunge den mußigern. Hirauff ist uns am meisten acht hnhaben, das wir dieser dreier bekentnisse keyne nit abßondern, sondern zusamen opßfern. Und wiewol ⁵ Isaias ihn der Episteln alleyn sagt vom goltt und weyrauch, ⁶ schweigt der myrrhen ⁷, mag villeycht darumb geschehen seyn, das Christus konigreich und priesterthum ist alzeit von anbegynn der welt gegeben, wie

1 junde Lu^5 Sünde W 3 fur] vor $Lu^5 W$ 4 alle zeit (ebenso 21) $Lu^5 W$ künigreich W 5 Psal. cy. Lu^5 Psalm cy W 6 beschreibet $Lu^5 W$ 6 7 der HERR sprach zu meinem HERRN, Setze dich zu meiner rechten, biß ich deine feinde zum schmet deiner füße [$Lo^4 W$ füße] lege. $Lu^5 W Lo^4$ 8 Gott] der HERR $Lu^5 W Lo^4$ 9 nimmer] nicht $Lu^5 W Lo^4$ geraden $Lu^5 W Lo^4$ Melchisedech Lu^5 Melchisedech Lo^4 [fügt hinzu: Der Herr zu deiner rechten, wird zu schmeißen die künigen am tage seines zorns. Er wird richten vnter den Heiden, er wirds viel todter leichnam machen, er wird zuschmeißen das heubt vber viel laude] 10 11 Er wird trincken vom bach auff dem wege, Darumb [Lo^4 Darumb] wird er das heubt empor heben $Lu^5 W Lo^4$ 12 darumb $Lu^5 W$ 14 ursache $Lu^5 W$ 16 beselhe $Lu^5 W$ 19 Jesaja $Lu^5 W$ Episteln $Lu^5 W$

1 junde $GLu^1 Lo^{7,8}$ junde Lo^4 2 künigreich (ebenso 4. 6 und 21) PF 3 myrrhen (ebenso 12 und 20) PF myrrhen (so) Lo^1 vor] fur GLu^1 für Lo^4 fur] vor $PF Lo^{1,7,8}$ 4 geschriift P geschriift F alle zeit $F Lu^1 Lo^{4,7,8}$ allezeit (ebenso 21) G ee PF ehr Lu^1 4/5 darnach das priesterthum fehlt Lu^1 5 psal. $PFLu^1 Lo^1$ Psal. $GLo^{7,8}$ der hundert und zehende Psalm Lo^1 6 beschreibet Lu^1 beschreibet $Lo^{4,7,8}$ gesagt $Lo^{7,8}$ Setz F dich] dich 1 7 deiner (2.) $Lo^{7,8}$ zc. fehlt Lu^1 Folgt F 8 wirt F 9 gereiwen F gerewen $GLu^1 Lo^{1,7,8}$ ewiglich F 10 Zu letzt $1 F$ 11 wegart $F Lo^1$ darumb Lo^7 darumb (ebenso 12 und 13) Lo^8 haupt P haupt F 12 darumb (ebenso 13) $Lo^{4,7}$ 13 künig PF 14 eyuß Lo^1 ursache $GLu^1 Lo^{4,7,8}$ 16 deutung F deutunge Lo^4 besiet F besiethe F besiethe $Lo^{7,8}$ 17 betrachtung $F Lo^8$ mußigen Lo^1 Hirauff $PFLu^1$ 18 bekentniß F nil] von der andern Lo^4 abßündern F opfern F 19 Episteln $P GLu^1 Lo^{1,7,8}$ Epistel $F Lo^4$ von $F Lu^1$ 20 schweigt $Lo^{7,8}$ drumb $F Lu^1$ 21 alle zeit $F Lo^{7,8}$ allezeit $Lu^1 Lo^4$

¹) B erläutert: ut laetiora primum proponat. ²) B: et se ordine consequantur.

³) Vgl. S. 520, 550ff.

Hebr. 13, 8 Paulus sagt Hebr. 13: Christus gestern und heute und ewiglich; denn alle heiligen sind vom todt und sunden durch ihn und seynen glauben¹ erloset, so ist doch zu der heutt das dritte stück, seyn leyden, die myrrhe, noch nit volzogen geweest, wilchs dem Euangelisten nach der gescheneu erfüllung zu melden wol gepurret hatt.² Die Herodisten aber und papisten haben diße drey 5 opffer nitt alleyn kurtrennet, sondern auch mit unsaglichem greuel vortilget, behalten doch die namen und bekennen mitt wortten, das [Bl. iiii] Christus fur konig, priester und fur uns gestorben sey, aber mit andern gegenwortten, mit dem herzen und gangen weßen leucken sie das alles unnd vordammen es auffß aller greulichst. Und das wyh solchs zu mercken an der myrrhen ansahen, 10 dieweyß sie leren, das der mensch on gottis guade von ihm selbs auß naturlichem vorungen seyrer vornunfft und frey willens muge sich würdig und empfehligh machen gottlicher huld³, Was ist das anders, denn on Christus blut und leyden wollen selbst von eygenem thun gottlicher gerechtfertigt gnugthun, seynen horn und gericht stillen, dem gewissen fride schaffien? Das ist nye 15 Christus blut und alles seyn leyden, ia, seyn ganz menscheit mit alle jehnem thun zu nicht machen, unnutz achten und mit füssen treten; dauon S. Paulus Hebr. 6. sagt: Es ist unnuglich, das die, so gefallen sind, solten eyn vor-

1 S. Paulus Lu⁵W⁷ Ebre. Lu⁵W⁷ Jhesus Christus gestern [Lo⁴ gestern] und heute, und der selbe [Lo⁴ er] auch in ewigkeit [Lo⁴ ewigkeit] Lu⁵W⁷Lo⁴ 2 tode Lu⁵W⁷ 4 gescheneu Lu⁵W⁷ 7 fur] ein Lu⁵W⁷ 9 leugnen Lu⁵W⁷ verdammen Lu⁵W⁷ 11 12 natürlichen Lu⁵W⁷ 12 freien Lu⁵W⁷ 13 hulde Lu⁵W⁷ Christi (ebenso 16) Lu⁵W⁷ 15 friede Lu⁵W⁷ 16 ganze Lu⁵W⁷ 17 unnütze Lu⁵W⁷ 18 Ebre. Lu⁵W⁷ 18/723, 2 Denn [Lo⁴ Denn fehlt] es ist unnuglich, das die, so ein mal erleuchtet sind, und geschmeckt [Lo⁴ geschmeckt] haben die himelische [Lo⁴ himelische] gaben, und teilhaftig worden sind, des heiligen Geistes, und geschmeckt haben das gütige Wort Gottes, und die kreffte der zukünftigen [Lo⁴W⁷ zukünftigen] Welt, wo sie abfallen [Lo⁴ entfallen] (und widerumb jnen selbs den Son Gottes creutzigen [W⁷ kreuzigen]), und für ipot halten [Lo⁴ das Eingeklammerte fehlt] das sie solten widerumb erneuert werden zur Buße. [Lo⁴ setzt hinzu: die da widerumb ihn selbs den son Gottes creutzigen, und für ipot haben] Lu⁵W⁷Lo⁴

1 S. Paulus Lo^{7.5} Ebre. GLu¹Lo^{7.8} zu Ebreern Lo⁴ gestern PFL^{7.8} heüt F⁷ ewiglich F⁷ 2 seind (ebenso 18) F⁷ tode Lu¹Lo^{7.8} 3 myrrhe PF⁷ 4 volzogen] wol zogen PF⁷ wölchs F⁷ gescheneu F⁷ gescheneu Lo^{7.8} 5 wolt Lo⁸ 6 zertrennet F⁷ unjeglihem Lo⁴ unjällichem Lo^{7.5} vertilcket F⁷ 7 fur] eyn G] ein Lu¹Lo^{4.7.8} 8 künig PF⁷ 9 gangem Lo⁵ leugnen Lo⁴ verdammen PFL^{4.7.8} 10 zu fehlt Lo^{7.8} myrrhen PF⁷ 11 lere F⁷ guad F⁷ 11/12 natürlichen F⁷ 12 freyen GLu¹Lo⁴ freien Lo^{7.8} mügen Lo^{7.8} 13 empjelig PF⁷ hulde GLu¹Lo^{4.7.8} 14 selb F⁷ selbest Lo^{7.8} eygenem F⁷ genug thun Lo⁴ 15 friede GLu¹ friede Lo^{4.7.8} 16 ja FFL^{7.8} ya Lu¹ seine (1.) Lo⁴ ganze GLu¹Lo^{4.7.8} alle] allem PFL⁷Lo⁴ 17 nichte Lo⁴ unnütze GLu¹Lo^{4.7.8} Sanct Lu¹ 17/18 S. Paulus Hebr. 6] der Apostel zu Ebreern Lo⁴ 18 Ebre. GLu¹Lo^{7.8} jaget F⁷ eine Lu¹Lo^{7.8} 18 723, 1 verneüwerunge F⁷

¹) B: per . . . solam fidem in ipsum. ²) B: evangelista autem re iam peracta reliquis duabus oblationibus iure adiunxit remque totam, ut decuit scriptorem novi testamenti, explicavit planissime et luculentissime. ³) Vgl. A. Harnack, Dogmengeschichte. 2 III S. 530 ff.

newerung der puß haben. Syntemal sie abermals creuziglen| gottis jahn hnn
 yhn selbs und machen yhn zu spott. Denn außer Christo ist keyn gnade noch
 pusse, sondern eyttell zorn¹, noch leren die Papisten außer yhm gnade suchen
 und finden. Also ist das myrrhenopffer gar aufgegeben.

- 5 Ezo muß das weyranchopffer hnnor nichts seyn; denn wie soll Christus Matth. 2, 11
 yhr priester und mittler seyn? wenn sie so gutt und reyn sind, das sie seynes
 blutts und mittlens nit bedurffen, sondern durch sich selbs mitlen und fur
 sich selbs fur gott treten, guad und leben hurlangen durch naturlich vor=
 mungen, damit bekennen sie yhe und leren, das naturlich vormugen reyn und
 10 gutt sey, so darff Christus da nit priester seyn. Wer hett yhe mngen
 gleuben, das mit den Christen sollt dahynn kommen, das yemand solchs
 wurde leren oder horen, das schrecklich zu denken ist?! Nu sehen wyr yhe,
 das alle hohe schulen, sampt dem Papst und geistlichen, nit anders leren
 noch hallten, und soll kegerey seyn, wer anders leret. Wie eben hatt sie
 15 S. Petrus 2. Pet. 2. troffen, da er sagt: Es werden falsch lerer unter euch 2. Petri 2, 1
 seyn, die den herrn, der sie kaufft hat, werden vorleuden! Er sagt nit: sie
 werden Christum vorleuden, sondern: den herrn, der sie kaufft hatt, als solt
 er sagen: Christum werden sie bekennen mit wortten, aber sie werden yhn
 nit hallten², das er sie erkaufft habe mit seynem blutt, sondern on seyn
 20 blutt werden sie sich selb lösen, auß eygener naturlicher krafft gotis gnade
 erlangen wollen, wilche doch alleyn Christus mit seynem blut uns allen
 erkaufft hatt; das ist, das sie meynen, es koste oder gesthe³ nichts gottis gnade
 zumerben⁴, darumb fallenn sie daher, wollen sie selbs erwerben und Christus
 erkauffen nit lehden. Wo nu Christus nit wirt erkannt fur eynen priester,
 25 mag er viell weniger fur eynen konig erkantt werden; denn sie sind yhm
 hnn keynen weg unterthan, sie sind yhr eygen herrn, das ist: des teuffels

3 Buße Lu⁵ Blüje W⁷ 8 Gnade Lu⁵ W⁷ 13 hohen Lu⁵ W⁷ 15 falsche Lu⁵ W⁷
 16 verleugnen (ebenso 17) Lu⁵ W⁷ 20 selbs Lu⁵ W⁷ 23 zuerwerben Lu⁵ W⁷ sie (2.) sich
 Lu⁵ W⁷ Christi Lu⁵ W⁷ 24 erkauffen Lu⁵ W⁷ mit] nicht Lu⁵ W⁷ 26 keinem Lu⁵ W⁷ jre Lu⁵ W⁷

1 Sitemal P Seytmal F⁷ creuzigen PF⁷ creuzigen GLo⁴ creuzigen Lu¹ Lo^{7.8} jon PLu¹ Lo^{7.8}
 jun F von Lo¹ 2 jnen (1.) F⁷ yhm (1.) Lu¹ zum Lu¹ gnad (ebenso 3 und 20) F⁷
 3 puß F⁷ 4 myrrhen opffer PF⁷ 5 das] der Lu¹ nicht Lo⁴ 6 seind F⁷ 8 gnade
 GLu¹ Lo^{4.7.8} 10 hette Lo⁴ 11 glauben PF⁷ jemand Lo^{7.8} solichs F⁷ 12 würd F⁷
 schrecklich F⁷ 13 hohen PLo^{7.8} 15 sant P⁷ 2. Pet. 2. fehlt Lo⁴ geloffen Lo⁴ falsche
 FGLu¹ Lo^{4.7.8} 16 sein etc. Lo⁴ herren (ebenso 17) PF⁷ geerkaufft F⁷ erkaufft (ebenso 17) Lo⁴
 verleugnen (ebenso 17) Lo⁴ 17 verleugnen F⁷ 19 hab F⁷ 20 selbs FLu¹ Lo^{4.7.8}
 erlösen Lu¹ Lo^{7.8} 21 wölche P⁷ wölche F⁷ allen] allein Lu¹ 22 ist F⁷ toft F⁷
 gestee PF⁷ 23 zu erwerben F⁷ zu erwerben Lu¹ Lo^{7.8} selb F⁷ Christus F⁷ 24 er=
 teuffen GLu¹ Lo⁴ erkauffen Lo^{7.8} nit] mit ALo¹ würt F⁷ 25 da mage P⁷ künig PF⁷
 seind (ebenso 26) PF⁷ 26 keinem Lo^{7.8} unterthan vnd gehorsam F⁷ yhre Lu¹ jre Lo^{7.8}
 eygene F⁷ herren PFLu¹

¹) B: nihil nisi ira et condemnatio. ²) B: non agnoscent dominum. ³) Vgl.
 S. 719 Anm. 3. ⁴) B: id ideo praesumunt, quod putant gratiam dei dari absque ulla
 compensatione.

Matth. 16, 49 ff.
 Mark. 14, 66 ff.
 Luc. 22, 55 ff.
 Joh. 18, 25 ff.

engen gesind, wehl sie nit wollen ihn lassen ubir sie regirn und alleyn yn
 ihn wircken, so bleybt er doch eyn konig, priester und erlöser, on yhren
 dank¹, ubir alle creaturn. Eihe, also erkennstn, das iht die zeit ist, da
 S. Petrus Christum dreymal vortendet, wolt got, sie horeten des hanen
 geschrey, kemen wider zu sich selb, erkenneneten yhren fall, weyneten auch bitter- 5
 lich und giengen auß dem hawß Cayphe, das ist: auß der hellischen vor-
 samlung des Bapsts², da das sewr weltlicher liebe ist angezündt, unnd des
 Bapsts gesind umher stet und wermet sich: denn die gottliche liebe ist gantz
 und gar ynn ihn erkaltet. Das sey genug von den geistlichen opffern.
 Folget:

Matth. 2, 12

Und sie haben eyn antwort ym schlaff empfangen, das sie nit solten
 widder zu Herode komen, und sind durch eynen andern weg widder heymhogen
 ynn ihr land. Das ist der endliche beschluß, das wir menschentere meyden
 sollen und nit widderumb dreyn fallen, so wir eynmal dauon erlöset sind;
 gleichwie disse Magi, eynmal von Herode loß, nit widder zu ihm komen. 15
 Also sage ich auch, das wir des Bapsts unnd aller papisten gesetz und lere
 meyden sollen bey gottis ungnaden und unßer seelen heyl, hntemal wir die
 rechte, Euangelische warheyt erkennenet haben. Denn sie leren uns nur von
 gott komen³, das wir unßer eygen vornunfft und werck folgen; damit wirt
 gott seyn werck vorhundert, der doch soll und will alle ding yn uns wircken 20
 und geben, will auch solchs von uns an ihm gewartet haben. Aber menschen-
 lere machen uns, das wir alle werck künor anheben, wollen die ersten seyn
 und gott suchen, und er soll hernach komen und uns kusehen, was wir
 angefangen haben. Das ich dyr des eyn exempel setze: Die iht jehenen am aller-
 besten leren die iugent, sagen yhn für, sie solle gerne [Mt. 11. iii] betten und ynn 25
 die kirchen gehen, sollen keusch leben und from seyn, Sagen aber nit, wo sie

1 regiren Lu⁵W 2 juen (ebenso 9 und 25) Lu⁵W 3 creaturen Lu⁵W 4 verleugnet
 Lu⁵W 5 selbst Lu⁵W 6 hause Lu⁵W 7 Bapsts Lu⁵W 8 jeder Lu⁵W angezündet Lu⁵W
 8 umher sticht Lu⁵W 11, 13 Und Gott Jesu juen im traum, das sie sich nicht solten wider
 zu Herodes senden, und zogen durch einen andern weg wider in jr land (als Überschrift mit
 großen Lettern gedruckt) Lu⁵W 13 endliche Lu⁵W 25 sollen Lu⁵W

1 die weil F regiren PF regiren Lu¹Lo^{4,7,8} 2 künig PF yhren] jen (so) F
 3 creaturen PF sich PF heyl (ebenso 24) PF 4 verleugnet Lo⁴ 5 selbst FLu¹Lo^{4,7,8}
 6 vß (1) P hause GLu¹Lo^{4,7,8} 7 Bapsts (ebenso 16) P Bapsts FLu¹Lo^{7,8} 8 jeder Lo^{1,4}
 jeder Lo⁷ angezündet F angündet Lo¹ angezündet Lu¹Lo^{7,8} 8 Bapst (so) P umher FGLu¹Lo^{7,8}
 stet PF sticht GLu¹Lo^{1,4,7,8} 9 juen F genug PF genug Lo⁴ 10 Folget fehlt F
 11 antwort F 12 seind (ebenso 14) PF heym gezogen Lu¹Lo^{7,8} 13 endliche P end-
 liche GLu¹Lo^{1,4,7,8} menschen leer F 15 gleich wie F Magi odder Weisen Lo⁴ 16 sag FLo¹
 17 vgnad F sehtmal PF 21 solichs F 25 yhn] yhr Lo⁴ sollen F gern PF
 26 geen PF from Lu¹Lo⁴

¹) B: etiam ipsis invitis, vgl. oben S. 544 Anm. 1, 603 Anm. 4. Hier ist offenbar
 der Sinn: ohne daß sie es ihm danken.

²) B: gehennalia papae conventicula.

³) B: nam quicquid ab istis est, a deo abducit.

das anſehen und ſuchen ſollen, gerade als wäre es genug, das ſie gelernt haben, ſie ſollen from ſeyn.¹ Item, wenn ſie ehelich odder geſtlich darnach ſollen werden, meinen ſie, es ſey genug, das ſie es ſelb anſehen, ſehen gott nit an, das ſie ihn drumß gruffeten; darnach, wenn ſie es anſehen haben, ſoll denn
 5 gott komen und ſehen, was ſie gemacht haben, ihn die ſach gefallen laſſen und gutt machen.² Ja, man ſucht das innge volck alſo, das ſich ein mehndlin ſchmet, gott zu bitten umb einen knaben, und ein knabe umb ein mehndlin, meinen, es ſey ein verrifch ding, gott darumß zu bitten, ſie muſſen ſelbs einhyn plumpen.³ Daher komptz auch, das die che ſo ſelten wol
 10 geredt. Sollt nit ein mehndlin alſo gelernt werden mit allem ernſt, das es hyntritte fur gott und ſprech mit aller zuvorsicht: Sich, lieber gott, ich bynn nu zu meinen iaren komen, das ich ehelich werden mag, ſey du mein vatter und laß mich beyn kind ſeyn, gib mir einen fromen knaben und hilff mir mit gnaden him ehlichen ſtand; odder ſo dyrß geſellet, gib mir einen geſt,
 15 keuſch zu bleiben. Alſo ſollt auch ein knab umb ein mehndlin bitten, und alle ſeyn ding nit ſelb anſehen, ſondern gott drumß bitten, das erß anſah und den erſten ſtehn ſetzt: das weren rechte gottis kinder, die nichts außſehen, ſie gruffeten zum gott drumß, wie gering es auch were, ſo bliebe Chriſtus unſer konig, und alle unſer werck weren ſeyne werck und vollgethan. Aber
 20 menſchenlere ſehen das nit, die plumpen einhyn als wäre ſeyn got, und ſie muſtenß thun, das wol than ſeyn ſol.⁴ Siehe, auß dem exempel lerne, wie alle menſchenlere ſo vorfurich und widder gott ſind.

Es ſind aber drey weyße, menſchenlere zu meiden. Einmal, das ſie alleyn mit dem gewiſſen vurnnden werden und nit mit der that: als wenn

3 ſelbs (ebenſo 16) Lu⁵W 4 darumß (ebenſo 16 und 18) Lu⁵W angeſehen Lu⁵W
 5 ſache Lu⁵W 9 kompt Lu⁵W 10 geredt] geſet Lu⁵W 11 ſpreche Lu⁵W Siehe Lu⁵W
 14 ehlichen Lu⁵W 16 anſehen Lu⁵W 18 denn zuvor Lu⁵W geringe Lu⁵W 19 unſere
 (2.) Lu⁵W 21 gethan Lu⁵W

1 genug F genug (ebenſo 3) Lo⁴ gelernt F 2 from Lu¹Lo⁴ celich PF 3 es
 (2.) fehlt F ſelbs (ebenſo 16) FLu¹Lo^{4.7.8} 4 darumß FLu¹Lo⁸ darumß (ebenſo 16
 und 18) Lo^{4.7} angeſehen PFGLu¹Lo^{4.7.8} 5 ſache Lu¹Lo^{7.8} 6 jung F iung Lo⁸
 7 einen] ein F knab (2.) F 8 drumß Lo⁴ 9 unhin (ebenſo 20) F kompt Lo^{7.8} ee PF
 10 geredt] geſet Lo^{7.8} gelernt FLo^{7.8} 11 ihn tritt F ipreche Lu¹Lo^{7.8} Siehe Lu¹Lo^{7.8}
 12 iaren FLo⁸ fromen Lo¹ celich PF mage F 13 ein F fromen GLu¹Lo^{4.7.8}
 14 ehlichen PF ehlichen GLu¹Lo^{1.4.7.8} ſtande Lo⁴ geſellt F 16 alles PF anſehen (1.)
 PFLu¹Lo^{7.8} darumß (ebenſo 18) Lu¹Lo⁸ 17 ſetze FLu¹Lo⁴ recht GLu¹ 18 geringe Lu¹Lo^{4.7.8}
 bliebe P bliebe F bliebe doch Lo¹ 19 künig PF unſere (2.) FLo^{7.8} 20 menſchen leer
 (ebenſo 23) F unhin P 21 gethan Lu¹Lo^{7.8} wolthat Lo⁴ Sieh PF 22 ſeind (ebenſo 23) PF
 23 aber fehlt a weiß F zuermeiden F 24 den a vermitteln PF

¹) B: dandam operam probitati. ²) B: persuadent sibi, deum adfuturum et quod inceptarunt respecturum, probaturum. ³) B: sed oportere, ut ipsi haec inceptent, hoc est, inconsulto quod libido suaserit amplectantur. ⁴) B: quicquid recte factum haberi debeat.

ich nach des Papsts geſetz beſichte, bete, faſte, nit der meynung, das ichs thun muſſe, odder ſey ſund, ſo ichs lieſe, ſondern das ichs frehwillig thue von myr ſelbs, on nott, mochts wol laſſen, ſo ich wolt. Wie gehet wol das werck der menſchlichen lere¹, aber das gewiſſen iſt freh und achtet das thun wie das laſſen, iſt hym keyn ſund, ſo es leſſit, keyn guts, ob es ſie thue², 5
 denn es leyſtet nit gehorſam, ſondern thutt ſeyn eygen wolgefallen drehn, das ſind wol die beſten. Wiſo ſind diſe Magi noch ynn Herodes land, hiſen auch unter ſeyner hiriſchafft, aber ſie achten ſeyn nichts, komen nitt zu hym, leyſten hym auch keynen gehorſam. Wer nu auch alſo unter dem Papſt iſt und wirckt, das er nit auß gehorſam, ſondern auß eygenem frehen willen ſeyn 10
 geſetz helt, wie, wenn, wo und wie lang er will, dem ſchaden ſie nit. Aber das iſt eyn hoher vorſtand, den wenig leutt haben, und gleych wie diſſen Magis ym ſchlaſſ und heymlich alleyn durch gottis geiſt ym herzen erkand, den man frehlich niemant mit wortten von auſſen ehreden kan, wo es das herz nit ſelb vom hymel empfindet. Die andere weyſe iſt, beyde mit gewiſſen 15
 und mit wercken mehden, als die thun, die ſie ganz und gar mit fuſſen treten, thun nur das widerſpiel mit frolichem ſichern gewiſſen. Und diſe weyſe iſt die nottigſt und beſte, umb der ſchwachen gewiſſen willen, das man ſie wol erauſſbringe unnd mache ſie den erſten, ſterckſten gleych vollkomen und freh, wiſchs man mit wortten und gewiſſen alleyn nit wol mag thun, mann 20
 greyff denn drehn unnd zehge hym auch mit exempel das widerſpiel, gleychwie Chriſtus thett und lieſz ſeyne iunger widder der Phariſeer geſetz die hend nitt

Matth. 2, 12
 Matth. 2, 12
 Matth. 15, 2-20
 Matth. 7, 2
 Luc. 11, 38

1 geſetz Lu⁵ W^r 2 junde (ebenſo 5) Lu⁵ W^r 3 mocht es Lu⁵ W^r 5 keine (1.) Lu⁵ W^r
 gutes Lu⁵ W^r 6 drinnen Lu⁵ W^r 7 diſe] die Lu⁵ W^r Herodis Lu⁵ W^r 8 herrſchafft Lu⁵
 Herrſchafft W^r 10 wirdet Lu⁵ W^r 11 Zwischen helt und wie (1.) iſt eingeschoben: (ſo ſeyn
 es nicht wider Gottes wort iſt) Lu⁵ W^r 15 ſelbs Lu⁵ W^r mit dem Gewiſſen Lu⁵ W^r 18 nöttigſte
 Lu⁵ W^r 21 greiffe Lu⁵ W^r inen Lu⁵ W^r (Exempeln Lu⁵ W^r 22 hende Lu⁵ W^r

1 Papſt P geſetz Lu¹ Lo^{4.7.8} 2 junde Lu¹ Lo^{7.8} frehwillig] willig Lu¹ thū (ebenſo 5) P
 thū (ebenſo 5) F^r 3 ſelber F^r mocht es Lu¹ Lo^{7.8} geet P 4 menſchlichen] menſchen a
 leer F^r iſt fehlt F^r 5 keine (1.) junde Lu¹ Lo^{4.7.8} es] es (beidemaal) P] erſ (beide-
 mal) F^r laſſet PF leſet Lu¹ Lo^{4.7.8}a gutes Lu¹ Lo^{7.8} 6 dariñ F^r drehne Lo⁴ drinnen Lo^{7.8}
 7 ſeind (beidemaal) PF diſe] die Lu¹ Lo^{7.8}a Magi odder Weiſen Lo⁴ noch fehlt a ziehen
 PFLu¹ Lo^{7.8} 8 herrſchafft PFLu¹ Lo^{7.8} 9 Papſt P 10 wirdet Lu¹ Lo^{7.8} er] her a
 eygenem F^r frehem a 12 leute Lo⁴ 13 ſchlaſſ] traum Lo⁴ 14 hreden PF 15 ſelbs
 FLu¹ Lo^{4.7.8} ſelbſt a vom] von dem F^r] von a ander FLu¹ Lo^{1.4.7.8} andre a weyß
 (ebenſo 18) P weiß (ebenſo 18) F^r mit dem Lu¹ 16 thünd F^r 17 widerſpil (ebenſo 21) F^r
 18 nöttigſt F^r nöttigſte Lu¹ nöttigſte Lo^{7.8} nöttigſt a ſchwache (so) P 19 herauß bringe F^r
 20 wöltch P wöltch F^r 21 greyffe Lu¹ greyffe Lo^{4.7.8} drehn F^r zehg F^r 22 junger F^r
 hende Lu¹ Lo^{7.8}

¹) B: ab huiusmodi sunt quidem opera. quae doctrinae hominum praecipiunt.

²) B: conscientia tamen libera est perindeque habet facere ea atque omittere, nihil timet peccati, si quid omittat, nihil meriti, si omnia perficiat, expectat, non persolvit necessarium oboedientiam in his. sed suam magis voluntatem, et hi plane ut insigni et forti pietate praediti sunt, ita rarissimos tales invenias.

wasschen zc. Also were es gutt, wer iht die gepotten becht, gepett, fasten auff bestympte becht ließ anstehen, das man mit exempel beweyßete, wie des Papsts gesetz narnwerg unnd triegerer were, thett solchs alles auff andere becht frehwillig.

- Die dritte wehße ist: alleyn mit der thatt meyden und nitt mit dem gewissen, wie die thun, die sie freh lassen anstehen und gletwen doch, sie thun unrecht, das sie es nit halten.¹ Und solchs gewissen sticht leyder hyn aller weßt ym gemeynen man. Umb dießer willenn nennett Sanct Paulus² 2 Tim. 3, 1 diße becht eyn ferliche becht. Denn solche gewissen jundigen on unterlaß, sie halften odder halften nit, und der Bapst ist yhr seelmorder und ursach solcher fahr unnd junde mitt seynem gepott. Halften sie, so thun sie widder den glawben, der freh seyn soll von allen menschenleren. Halften sie nit, so thun sie widder yhr gewissen, wilchs da gletwt, es muß sie halften. Dißen ist nott, das man sie woll unterricht ym frehen Christlichen glawben², und das [Bl. tit 5] falsch gewissen ablegen, odder, wo sie das nitt vormugen, yhr schwachent (wie Janet Paulus Ro. 15. leret) eyn zehntlang tragen, und sie lassen neben dem glawben solchem gewissen folgen und halften, biß das sie auch groß und starck werden. Sihe, das ist der ander weg heymkuthen, nit widder zu Herodes kommen; denn aller anfang frum zu werden geschicht gemeynlich durch menschenlere und enßerliche heylidicht³, aber man muß heraußkommen hyn den lauttern glawben, und darnach nit widderumb hyn die werck auß dem glawben fallen. Also kommen wir recht hyn unßer vatterland, da wir

1 gepett fehlt Lu⁵W 2 ließe Lu⁵W 3 exempeln Lu⁵W 4 narren werd Lu⁵ narren-
werd W 5 solchs Lu⁵ solchs W 6 ander Lu⁵W 7 anstehen lassen (umgestellt) Lu⁵W 8 steht
Lu⁵W 8 S. Paulus (ebenso 16) Lu⁵W 9 solche (so) Lu⁵ 10 ursache Lu⁵W 11 welche Lu⁵
da fehlt Lu⁵W 12 müsse Lu⁵W 13 Christlichem Lu⁵W 14 irer schwachheit Lu⁵W
15 eine Lu⁵W 16 Herode Lu⁵W 17 erauß kommen Lu⁵W

1 weßchen PF wasschen Lo¹ 2 beht P heß F gebottene Lo⁴ 3 bestymthe a ließe Lo^{7,8}
anstehn (ebenso 6) PF anstehn (ebenso 6) a beweiset F beweyßet Lo¹ 4 Bapst (ebenso 10) P
narren werd P narren werd FLo^{1,7,8} narn werd GLu¹Lo⁴ solichs F 5 ander Lo^{7,8}
4 freh willig a 5 dritt F wehß P weiß F 6 thünd (ebenso 11 und 12) F anstehen
lassen (umgestellt) Lo^{7,8} glawben PF 7 solichs F steht PFa 8 Janet (ebenso 16) P
S. FLu¹Lo^{1,4,7,8} Pau. a 9 eine Lu¹ ferliche greuliche Lo⁴ soliche F 10 ursache
Lu¹Lo^{7,8} solicher F 11 Jar PF sünd F 12 wölchs P wölches F wölchs Lu¹ welches Lo^{7,8}
do a glawbt PF 13 müsse Lo^{7,8} 14 unterrichte Lo⁴ Christlichen F 15 sie fehlt Lo^{7,8}
ihre Lu¹ jre Lo^{7,8} 16 S. FGLu¹Lo^{1,7,8} Roma. F zun Römern Lo⁴ lert F eine Lu¹Lo^{7,8}
17 solichem F behalten Lo^{7,8} 18 Sich PF heim zu ziehen Lu¹Lo^{7,8} 19 Herode Lo^{7,8}
from Lu¹Lo^{4,7,8} gemeynlich P gemeinlich F gemeinlich Lo¹ gemeynlich Lu¹Lo⁴
gemeinlich Lo^{7,8} 20 menschen leer F 21 erauß kommen Lo^{7,8} 22 vor noch a 23 ge-
fallen Lo^{7,8} do a

¹) B: qui illa [papistica] praetereunt quidem, at existimant tamen observanda seque peccare, quod non observent. ²) B: ut fidem et libertatem Christi probe doceantur. ³) B: principium pietatis fere fit non absque hominum doctrina et externa sanctimonia.

herkommen sind, das ist: zu gott, von dem wir geschaffen sind, und kompt das ende mit dem ursprung widder zusamen, wie ein guldenen rind. Das heilß uns gott durch Christum, unsern konig und priester, gebenedeyet ihn ewigkeyt!

Sie wollen wir ein weyle stillhalten, das nit werde das buch zu groß 5
und ubirdrussig zu lesen; wie wol ich hoff, es sey ein dißer zwelfffen Epistollen
und Euangelien¹ ein Christlich leben so reichlich furgepildet, das einem
Christenmenschen ubrig genug gesagt sey, was ihn zur selickheyt nott ist.
O das gott wolte, mein und aller lerer auflegung untergiengen, und ein 10
iglicher Christen selbs die bloße schrift und lautter gottis wortt fur sich
nehme! Du siehest vhe auß dissem meynen geschweß², wie unmeßlich ungleich
gottis wortt sind gegen aller menschen wortt, wie gar seyn mensch mag ein
einiges gottis wortt anugsam erreichen und vorckeren mit allen seynen wortten.
Es ist ein unendlich wort und will mit stillem geist gefasset und betrachtet 15
seyn, wie der 83. psalm sagt: Ich will horen, was gott selb ein mir redet.
Es begreiffet auch sonst niemandt, denn ein solcher stiller betrachtender geist.
Wer dahin kund on glosieren und auflegen kommen, dem weren mein und
aller menschen glosieren gar seyn nott, ia, nur hinderlich. Darumb hynen,
hynen, lieben Christen, und laß mein und aller lerer auflegen nur ein 20
gerust seyn zum rechten batw, das wir das bloße, lautter gottis wort selbs
fassen, schmecken und da bleyben; denn da wonet gott alleyn ein Zion.³
AMEN.

¶ Gedruckt zu Wittemberg durch Johann Grunenbergk, nach Christ gepurtt Tausent funffhundert und hwar und hwenzigsten JAR.

2 ring Lu^b Ring W 5/22 Sie wollen wir bis AMEN fehlt Lu^bW

1 seind (1.) P seind (1.) F seind (2.) PFa 2 ring Lo^{7.8} 3 vñhenn a künig PF
gebenedeyt a 4 ewigkeyt. Amen. Lo⁴ 5/22 Sie wollen wir bis AMEN fehlt FGLu¹Lo^{7.8}a
5 weil Lo¹ 6 zwölffen P Episteln PLo¹ 10 neglicher P geschriß P 11 neme P
sieht P 12 seind P 16 begreiffis P inust P 17 glosieren (ebenso 18) P 21 Sien P
23 24 Gedruckt zu Basel / durch Adam Petri / nach Christi geburt. M. D. xvij. P Gedruckt zu
Wittemberg Michael Vothe. M. D. XXV. Lo¹

¹⁾ Vgl. dazu die Einleitung zum Winterteile der Kirchenpostille in Bd. X^{1b}.
²⁾ B: ex hac mea verbositate. ³⁾ B setzt hinzu: ubi praesentissimum adest numen
eius, noctes diesque versemur. cottidie peccatis magis ac magis morientes et verae
vitae auctibus continuo in domino crescentes, ut ipsius in nobis gloria in multorum
salutem amplissime fulgeat. Amen.

Nachträge und Berichtigungen.

S. 2, 8/9 widerwertig = entgegen.

S. 4, 8 wider sinnlich im Gegensatz zu, in entgegengesetztem Sinn; im folgenden öfter nach moderner Weise verkehrt, der Vernunft widersprechend, s. Bd. 30², 453, 55 und Nachtrag.

S. 4, 12 mißhallen = in Widerspruch stehen zu, vgl. Bd. 8, 298, 16.

S. 6, 14 sich ein wenig rauchß beiffen lassen - Unangenehmes hören müssen, vgl. Wander. Rauch Nr. 118 der Rauch wird euch noch beißen.

S. 6, 16 aijßen probdel s. Dietz.

S. 7, 2 leker oder faken s. Nachtrag zu Bd. 30² S. 378, 19 Kagenmeister Ketzmeister.

S. 9, 18 sonst — so wie mhd. sus — sô; vgl. Bd. 30², 176, 10 und unten zu 611, 22.

S. 9, 22 wunder und wandel wohl = die Wunder und das Leben Jesu; vgl. S. 318, 21 wort und wandel.

S. 16, 2 auff wylche oder waßer heyt sonst waßerley, über waßer s. Franke, Schriftsprache Luthers § 151, 3.

S. 17, 13 faren wyr hu etwa sind wir schnell bereit, s. Lexer.

S. 17, 20 fein nuß noch not = nutzlos (überflüssig) und unnötig, nuß und not öfter bei L. verbunden; auffß schrifst = möglichst bald.

S. 19, 4/5 wo nit wehre ijt usw. als sprichwörtlich nicht zu belegen; es ist wohl Umschreibung von 'brod und schverd' Z. 1, vgl. unten Z. 8 wehde und wapen.

S. 20, 10 heylwertig heilbringend, öfter bei L., s. DWb., ebenso heilbar Z. 19, beide Formen auch S. 298, 11 ff.

S. 23, 14 auff der ban = im Gang s. Dietz.

S. 33, 12 heiffen sie fur die Konstruktion vielleicht von 'halten' entlehnt, mit dem heißen öfter alliterierend verbunden ist; Sinn: das Wort brauchen wie (= braucht man?) für wilde Schweine, wenn eines allein geht (also Solitär).

S. 40, 23 sich ertwegen = enthalten, s. Dietz.

S. 41, 4 widerfynnlich hier fast = unabhängig, s. oben zu S. 4, 8; aus dem Genitiv der ist für widerfynnlich ein Dativ der zu ergänzen.

S. 42, 14/15 tag und tod s. v. a. Tag des Todes.

S. 43, 8. 50, 16 betwiegen = erwägen s. Dietz.

S. 54, 6 im schwand gehen s. Bd. 34¹, 460, 8.

S. 57, 5 ein loch durchbrechen = einen Ausweg suchen; vgl. Bd. 18, 205, 5.

S. 60, 17 gemehner auffaß = allgemeine Auflage s. Dietz, Aufsatz 2.

S. 64, 12 fuglich schlaffen (B commode) = bequem s. Dietz.

S. 65, 2 enghndern eigentlich rückwärts, hier = ins Verborgene s. Dietz.

S. 65, 21 geßtwurm = Gewimmel s. Dietz.

S. 66, 6 ungelegen dingl (B incommoda) vgl. ungelegene Zeit.

S. 74, 18 wird ein tuch auß = fügt sich ineinander, vgl. z. B. 17, 150 Ann. 1.

S. 75, 6 geschwurm hier = eitle Außerlichkeiten, Firtelsanz, in dieser Bedeutung nicht bei Dietz; auch 'Schwärmerei', 'Irrlehre'. DWtb. s. v. 3 paßt an unserer Stelle nicht, dagegen unsere Deutung an mehreren der dort angeführten Lutherstellen; vgl. unten S. 287, 19 im gleichen Zusammenhang 'narrwerd'.

S. 79, 17 heimlich = leise, s. DWtb.

S. 81, 2 damit faucheln wie ein Schwarzkünstler, der Gegenstände verschwinden läßt.

S. 86, 16 begriffig wohl nach capax und captabilis gebildet, vgl. auch Dietz s. v. und unten zu S. 193, 11.

S. 92, 6/7 willst niemand gefallen usf. nicht bei Thiele und Wander, vielleicht auch nicht sprichwörtlich.

S. 97, 11/12 schlächting wohl eher = fügsam (mhd. slehtec = glatt; geschlacht = weich), das Wort kommt nur in Kompos. vor; zu genietig ist Luthers eigene Erklärung von unge-nietig (oben im Text S. 648, 21 und unten zu S. 647, 12) zu vergleichen: 'ungenietige, der niemand genießen kan und sie hdermans genießen wollen' also = egoistische, genietig danach = selbstlos, dienstwillig (vgl. mhd. genietliche = eifrig). Bei Dietz und im DWtb. nur aus unsrer Stelle belegt.

S. 99, 17 umb deynes gelben hariß willen wie wir 'um seiner schönen Augen willen' vgl. Dietz Haar 3a.

S. 101, 12 mißbieten s. Unsre Ausg. Bd. 30², 462, 35.

S. 112, 1 deß fegefeueri vorlassen: vor ist nach der Schreibart des Urdruckes = ver, statt vor- wäre für zu erwarten; sich eines Dinges verlassen ist DWtb. 12, 732, 10b aus dem Jahre 1524 belegt; da das Verlassen = das Sichverlassen auch bei Luther vorkommt (DWtb. 12, 734), ist hieran anzuknüpfen (nicht an Verlaß, was nicht = Zuversicht) und zu deuten: das Sichverlassen auf das Fegfeuer; opinio in B heißt: Glaube an.

S. 113, 20 flücken und plegen - beschönigen s. Dietz; consuitione in B ist also schief.

S. 116, 13/14 wird hyn wird her ähnlich sehr oft bei Luther, s. z. B. Bd. 34¹, 370, 13.

S. 120, 5 fast schenubar = für alle sichtbar.

S. 121, 125 gluckhenne bei Dietz satzsum belegt.

S. 130, 14 on auffsehen der person - ohne auf die Person zu sehen, s. Dietz.

S. 146, 18. 147, 1 sperret hu yhr iassen; daß sie nit durffen iassen sonst gaffen d. i. den Mund vor Staunen oder Erwartung aufreißen; die Form ist halb niederdeutsch, s. DWtb. jappen, gappen und guffen.

S. 147, 11 daß großt auffsehen (vgl. oben zu S. 130, 14) = ist am meisten darauf zu sehen.

S. 147, 16 wandte - neige.

S. 157, 19 eben gleich vielleicht ein Wort, vgl. Dietz ebengleich, Sinn: kein typisches sondern ein individuelles Bild wie ein Porträt. In einem Teil der Drucke steht eben ist; eben mit Dativ in der Bedeutung gleich, ähnlich ist bei Luther nicht genügend belegt (s. Dietz II 477). S. 157, 21 ist eben = entsprechend; also daß niemand - eben ist = das auf niemand paßt.

S. 168, 19 matten - abschwächen, vgl. Bd. 34¹, 390, 18.

S. 170, 15 schlechts = einfach, nur.

S. 177, 1 viel trumen und werungen haben etwa = reich an Irrtümern und Widersprüchen sind.

S. 184, 19 einen nebel machen vgl. Wander, Nebel 36, Loch in den Himmel bohren (B proverbium apud Germanos) nicht bei Thiele; bei Wander Loch 106 noch einmal aus Luther (VII 68^a von den 'Fluddergcistern' gebraucht) belegt; vgl. ebd. Nr. 109 Ein Loch in den Himmel beißen.

S. 184, 23 vß - eß (in andern Drucken dafür eß, biß, dasselbig, s. die Lesarten) im DWtb. s. v. eß aus dem 16. Jahrhundert belegt.

S. 186, 4/5 Gß ligt daß erß noch halb vnn der gruben bei Dietz nur aus unserer Stelle angeführt (II 174b), nicht bei Thiele und Wander.

S. 187, 14 Was eyner fur man ist, darnach redet er auch vgl. *Wander*, *Mann* Nr. 1626. 1630.

S. 193, 3 sichtet auff beyde seitten = *verficht zweierlei, beides: kaum sprichwörtlich; die Bedeutung verfechten, behaupten, eintreten für etwas, oft bei Luther, fehlt Dietz.*

S. 193, 11 begriffig hier = *verständlich, annehmbar (dafür S. 236, 11 begreifflich)* s. *Dietz* und oben zu 86, 16.

S. 193, 17 nit auß eynem topffen reden beachte, daß die Wendung bei Luther fast nur negativ vorkommt; oft bei Luther, vgl. z. B. *Bd.* 10², 129, 5.

S. 199, 17 besserlich = *bessernd, Belege bei Dietz.*

S. 202, 14 spazierfluchtig vgl. oben S. 193, 20, im *DWtb.* nur aus *Schottel* belegt, der offenbar Luther nachahmt.

S. 203, 3 myr auffheben — *vorrücken, bei Dietz mehrfach belegt.*

S. 206, 10 halßstrack anscheinend nicht lutherisch, so auch S. 260, 10.

S. 213, 15 durchleuchtig machen = *durchleuchten, fehlt bei Dietz.*

S. 229, 23 orttern und teylen = *erklären und beurteilen (oder unterscheiden), vgl. Bd.* 10³, 437 und *DWtb.* theilen 2 und 6, ferner oben S. 230, 19. 240, 6.

S. 233, 2 sich erwiegen und begeben — *sich verlassen, für ersteres s. Dietz, für letzteres fehlt die Bedeutung, doch s. DWtb.* 1, 1281 oben.

S. 239, 9 da ist daß licht in die lateru gesetzt nicht sprichwörtlich.

S. 242, 11 die dundeler = *die Dünkelluften s. Dietz dunkler 2.*

S. 242, 17 gottmecher und gotmeyer s. *Dietz*, letzteres nur aus unserer Stelle belegt.

S. 244, 10 weyßdruchtig s. *DWtb.* s. v. rüchtig = *weit bekannt, zu dem unser Wort eine Steigerung.*

S. 246, 20 den harnisch suchten nicht bei Thiele und *Wander*, auch kaum sprichwörtlich, sondern = *Rüstzeug: auch Hauptstück, wenn es gleich Kopfstück (Sturmhaube) gesetzt werden darf, paßte hierzu.*

S. 252, 9 die allerheyligsten ynn gott vetter = *die Väter, die sich die allerheiligsten in Gott dünkten.*

S. 263, 5 und 9 dalmatiden nicht bei Dietz, langes Überkleid der Bischöfe.

S. 264, 16 über Dietrich von Bern bei Luther s. besonders *Unsre Ausg. Bd.* 14, 186, 9, *Bd.* 34¹, 413, 1.

S. 278, 7 wer eynem vom galgen hilfft usw. bei Luther häufig, s. z. B. *Bd.* 30², 276, 7.

S. 279, 22 dunkel = *Dünken, Anschauung (ohne tadelnden Nebenbegriff), s. Dietz.*

S. 280, 10 bleyb bey der milch kaum sprichwörtlich, nicht bei Thiele und *Wander.*

S. 282, 5. 295, 9. 13 schadwe mhd. Form — *Schatten, wie die übrigen Drucke zeigen, im Absterben begriffen.*

S. 287, 6 feuerwerck = *Brennstoff s. Dietz.*

S. 288, 7 die letzte geben = *verabschieden, sonst auch letzte s. Bd.* 17, 442 *Ann.* 1.

S. 291, 6 gelenck = *nachgiebig s. Dietz.*

S. 292, 4 traw wohl nicht sehr geläufig, weil Luther nachher odder hinvorsicht dazu setzt; auch mhd. in dieser Bedeutung nicht üblich.

S. 294, 9 werffschender und churheiligen wohl von Luther geprägt, von Dietz nur aus dieser Stelle belegt; Bildungen wie *goldscheider, landscheider* (*Bergwerksprache*) mögen für das erstere vorbildlich gewesen sein, kaum das einfache *scheider* = *Schiedsrichter s. DWtb. Scheider.*

S. 299, 17 festniß = *Festigkeit s. auch Dietz s. v., wo weitere Belege aus Luther.*

S. 308, 17 auß der weyß kommen = *sich abgewöhnt hat, vgl. Lexer s. v. wise.*

S. 309, 3 Gyn furst oder herr ist willpret hyn hymel s. zu *Bd.* 7, 591.

S. 311, 7 hewfflich = *zusammen, in Scharen, vgl. DWtb. häufig und häufigen; unsere Form nicht belegt.*

S. 315. 10/11 yderman sihet nit mehr, denn wie glabt eynem andern der schuch anigt usw. diese erste Hälfte des Sprichwortes nicht bei Thiele und Wander, doch bringt letzterer (Schuh Nr. 67) aus Agricola die Umschreibung: 'Zu dem scheint ein schuch eusserlich hübsch, gleißet vor schwertze und drucket doch den, der yhn anhat' und ähnliches aus Plutarch.

S. 326, 16 ff. frau hulde als Vertreterin der Vernunft, s. besonders *Unsre Ausgabe* Bd. 18, 200, 20 ff.

S. 326, 17 poßnasen vgl. Dietz Butz und die Zusammensetzungen; über die lange Nase der Holda s. z. B. Simrock *Mythol.* § 114.

S. 327. 1 nyren altten treudelmarct (*B nugis suis*) = Trödelkram.

S. 331, 3 ruckfuorren = Höcker s. *DWb.* s. v. Rückenknorr, nicht aus Luther belegt.

S. 339, 8 geicht Nebenform zu geich öfter z. B. Bd. 36, 282, 28.

S. 341, 5 hu dem genieß s. S. 322, 3 nießling.

S. 345, 4 hnn die schauß schlach — aufgabe, dran wage, oft bei Luther, vgl. *DWb.*

S. 347, 6 feret mit stieffeln hinein = geht derb darauf los, vgl. z. B. Bd. 16, 438.

S. 348, 5 deß Apostels gewonen vgl. der schrift gewonen, der sprach gewonen (bei Dietz angeführt) s. v. a. verstehen lernen.

S. 364, 1 an den Reim gehen wohl = zum Tanze gehen; im *DWb.* an den Reimen kommen.

S. 370, 1 auf der ban bleiben = konsequent, bei der Sache bleiben, vgl. Dietz.

S. 370, 7 mit Christo hnn ungetrulten gutern sihen wie sonst in gesamtem Leben sihen gleichberechtigt werden, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34¹, 609.

S. 371, 6 zu nahe d. i. kränkend für ... vgl. z. B. Bd. 34¹, 336, 10.

S. 372, 13 wißpelt (in den Lesarten wißpelt) in *B* susurrare, in dieser Form bei Dietz nur aus unsrer Stelle belegt.

S. 380, 3 es ist gutt sehen — offenbar (*B* manifestum).

S. 385, 3 sahen hnn hnn die elnbogen kaum sprichwörtlich, sondern nur plastische Vergegenwärtigung des Bildes, wie in *Unsrer Ausg.* Bd. 26, 398, 19.

S. 387, 16 strack geradezu, in *B* (passim) falsch verstanden.

S. 391, 16 sich ergeben und erwegen = sich gefallen lassen müssen, s. Dietz s. v.

S. 395, 14 hutor in *B* richtig übersetzt praesertim, in dieser Bedeutung nicht bei Lexer; eigentlich voran (örtlich, s. Heyne s. v.).

S. 397, 15 streng und strack stürmisch und geradenwegs, s. Lexer s. v. — widerwinnisch — im Gegensatz zu, widersprechend, s. oben zu S. 4, 8.

S. 399, 11 schießmal Scheibe, Ziel für einen Schuß, im *DWb.* ohne Beleg.

S. 401, 16 besen und grundjup vom volck hier nicht in der gewöhnlichen Bedeutung (wie in allen Belegen bei Dietz), sondern = kleiner Rest, Teil.

S. 403, 12 fliegen scharren fast mit nyren sittlichen machen summendes Geräusch, ganz ähnlicher Beleg im *DWb.* s. v. scharren 2), ein weiterer bei Dietz Fittich 1) (scharren und faulen).

S. 403, 19 unherz herrgotz maßlew auff sehuem loben vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34², 116, 32 ff.

S. 408, 11 wolff unter der wollen trotz des Stabreims wohl nur aus dem biblischen Gleichnis entnommen; hure unter dem frantz nicht bei Thiele und Wander, aber doch wohl sprichwörtlich; über den Kranz als Zeichen der Jungfräulichkeit s. *DWb.* Kranz II, 5.

S. 413, 45 auff den oren gangen, füße schleiern usw. nur die erste Wendung bei Thiele (Nr. 224).

S. 413, 16 auff die werck plaken = sich stürzen auf, hier wohl = verunglücken (anders *B*, siehe die Anmerkung zu der Stelle), vgl. *DWb.* und oben S. 400, 11: giftt auß den rosen vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34², 33, 15 und Anmerkung.

S. 414, 12 würdeler wohl Bildung Luthers.

S. 420, 23 heuße und heuße wie sonst liebes kind, in dieser Bedeutung nicht im *DWb.*

S. 422, 10 *atter ding* = ganz und gar, wohl zu *ledig* zu beziehen, daher besser Komma vor *aller*.

S. 429, 7ff. *gleyche teylung* = Teilung in Faktoren; *hewissen* = addieren, *malteylung* (nicht im DWb.) nach dem Zusammenhang die Summa der Faktoren; für 12 stimmt die Rechnung nicht, da 5 kein Faktor von 12 ist, es sollte 6 heißen; bei 8 und 6 stimmt es dagegen; *teylmal* = Faktoren, *hewistsumma* = Produkt, Grundzahl.

S. 432, 8 *wo wollen* = bleiben = wie können bestehen vgl. Dietz, bleiben Nr. 7.

S. 436, 9/10 *geischwurm* und *gemurm* das übertriebene Herplappern, vgl. zu *geischwurm* oben S. 75, 6, *gemurm* nur aus unserer Stelle belegt, vgl. *Gemürmel*.

S. 437, 10 *teydingung* *Geschwartz*, vgl. *narrenteyding* und *merlin* *Unsre Ausgabe* Bd. 26, 170, 10.

S. 439, 10 mit *schwürmen* = in lärmendem Drängen, vgl. im DWb. die Stelle aus H. Sachs unter *Schwurm*; doch ist *schwürmen* wohl *Verbun*.

S. 441, 19 *polltern* und *tumten* = hochfahrende Reden führen und lürmen, vgl. DWb. *polltern* und *Lexen tumel*, sowie *getumte* oben S. 441, 21 *Durcheinandereschreien*, *Larm*.

S. 444, 1 *laudet einher* = phantasiert daher.

S. 446, 7 *spißschlig* = spitzfindig, im DWb. nur spitzsinnig.

S. 447, 19 *spiegefechten* s. DWb.

S. 448, 3 *da tiezt nicht macht an* daran ist nichts gelegen, vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 26, 476, 37 (*B frei*: neque obstat).

S. 450, 3 *anßgeriht* nicht bei Dietz, = entlockt; im DWb. nur in anderer Bedeutung und nicht aus Luther belegt.

S. 450, 4 *on gesuch* des genießes = ohne nach Vorteil zu streben, s. Dietz s. v. *Gesuch*.

S. 451, 5 *wageßwiffell* = Wagschale.

S. 460, 6 *herausloddern* im DWb. nicht erklärt, unsere und die dort zitierte Stelle weisen auf die Bedeutung: zügellos sich gehen lassen, vgl. *Zotterbube*.

S. 460, 6, 7 *unß* in die *schanß* setzen eines = lebens wohl = uns der Gefahr des zügellosen Lebens aussetzen, preisgeben; *setzen* auch Bd. 37, 23, 33.

S. 472, 6 *schimpff* *hür* wohl nicht = Scherz, sondern wie Bd. 30², 63, 6 = etwas Harmloses, Unbedeutendes.

S. 473, 10 *ym rechten schwand* = recht, stark im Schwang, d. h. gilt wirklich, ist jetzt überall verwirklicht und zu sehen, vgl. unten S. 540, 4 *frisch ym schwand*.

S. 481, 10 *redlichen scheyn* = verzeihlichen Vorwand.

S. 493, 12 *wolt sie tegn* = ich wollte, sie lagen schon . . . vgl. S. 499, 3.

S. 494, 6 *den schalck tuden laßßiß* = unlautere Absicht damit verrät; zur Redensart vgl. Thiele Nr. 131 und 191.

S. 494, 7 *schmickst sich gerne* = versteckt seine Selbstsucht unter der Maske der Gewissenhaftigkeit.

S. 494, 8 *nymt eyn elle lang* usw. sprichwörtlich, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 30¹, 178, 7.

S. 496, 11 *jurwurffen* passiv = verachtet; *aßßenprodel* vgl. oben S. 6, 16.

S. 497, 14 *schalck ym der hawtt* vgl. z. B. Bd. 30¹, 38, 34.

S. 499, 4 *hakt . . nit eyn mittell*, 7 *da isf teyn mittell*; hier scheint mittel doch nicht in gleicher Bedeutung gebraucht (wie es ähnlich bei Luther ofter zu beobachten), der erster Stelle bedeutet es wohl Mittelmaß, Beschränkung (DWb. Mittel 7) an der zweiten Mittel-ding, Mittelweg (ebd. Nr. 8), (die Bedeutung Nr. 10 = Hilfsmittel scheint ausgeschlossen). *B* umgeht wie gewöhnlich die Schwierigkeiten.

S. 499, 8 *vorßchlemmet* wie sonst 'in den Schlamm gefahren'.

S. 505, 4 *flugeßyne* zu flügel, sonst auch flüglinge s. DWb.

S. 506, 16 *flugen zusammen geraten aninander*, vgl. auch *Unsre Ausg.* Bd. 34¹, 418, 16.

S. 507, 10 heerhengen = *Losung, Feldgeschrei* s. *Lexen* (nicht im *DWb.*).

S. 512, 19 hart = *abgehärtet, kräftig*.

S. 517, 2 hhr nicht schuldig nicht zu ihr verpflichtet.

S. 517, 22 daß ein groß dieb usw. *sprichwörtlich*, vgl. z. B. *Unsre Ausg.* Bd. 17, 319

Anmerkung 1.

S. 521, 12 schawen = *Hütten*, vgl. auch *Unsre Ausg.* Bd. 30², 223, 32.

S. 525, 3 glenß s. oben S. 457, 20.

S. 531, 14 fioc star blind *oster bei Luther*, vgl. z. B. *Bd.* 30², 465, 10, noch stärker *Bd.* 26, 263, 17.

S. 531, 15 erttert = *sich ausdenkt, zu beweisen sucht*.

S. 531, 20/21 fregt daß liecht mit molben hnn den teller *sprichwörtlich nach dem Schuldbürgerstreich (Bobertag, Volksbücher des 16. Jahrhunderts S. 341f., Wander Licht Nr. 150; doch ist hier nirgends vom Keller die Rede, statt Molben werden Säcke, Hüfen usw. erwähnt)*.

S. 533, 16/17 gott hnn daß mauß grehffen = *meistern, eines Besseren belehren, oft bei Luther; zu eynen stroern bart flechten* vgl. auch *Dietz*, die Bedeutung wohl = *zum Gespötte machen; gaudy* = *Narr, Tölpel* (s. *Dietz*); *puße* = *machlose Schreckgestalt, Vogelscheuche* (s. oben S. 469, 22).

S. 537, 13 gibt hnn den ruden = *bietet, wendet zu; im DWb. nur niederdeutsch*.

S. 540, 4 friisch hnn schwandt gangen vgl. oben zu S. 473, 10.

S. 546, 4 krafft im *DWb.* aus *Luther* nicht belegt.

S. 548, 7 weniger sonst nicht belegt, gebildet wie mindern, verkleinern.

S. 548, 16 abegehen vgl. auch *Dietz*.

S. 549, 17 mittgefarn vgl. z. B. *Bd.* 30¹, 154, 22.

S. 550, 16. 558, 10 ligt mit macht an = *liegt nicht viel dran*, vgl. oben zu S. 448, 3.

S. 559, 12 schwarze funß vgl. *Bd.* 16, 206, 23.

S. 563, 15 landtschreiber = *Geographen*, s. *DWb.* s. v., wo jedoch nur die Bedeutung *Kartographen* angegeben.

S. 564, 14 landsejßen = *Landsleute, Einheimische*, s. *DWb.* s. v. *Landsasse*.

S. 564, 19 weyttlendischen = *ausländischen*, nicht bei *Lexen* und *Frisch*.

S. 568, 15 teuffels pugen im *DWb.* nicht belegt; zu pugen s. *Dietz* 'butze'.

S. 569, 12. 16 widerfag = *Widerspruch*, s. *Lexen*.

S. 571, 8 nit muß noch not s. oben zu S. 474, 8.

S. 572, 5/6 onbeschmeißt und unbetafft = *unbesudelt und unbetastet (?)*, s. *Dietz* s. v. *beschmeißen*; *betaffen* ist im *DWb.* nicht belegt, nur *betappen* und *betaffeten*; beide fehlen bei *Dietz*; zu *betaffen* s. *Unsre Ausg.* Bd. 29, 711 zu S. 529, 30.

S. 579, 3 eyner plumpen vgl. *Unsre Ausg.* z. B. *Bd.* 34, 375 *Anm.* 1.

S. 579, 12 vorwardt = *vorgebeugt*.

S. 581, 18 haßten hart vgl. hart hatten *Bd.* 17, 330 *Anm.* 1.

S. 583, 12 der schrift genieß; genieß ist *Luther* geläufig, vgl. *frucht* und *genieß* des landes = *Ertrag; hier also etwa = was der Schrift entstammt*, s. *Dietz* s. v.; für *genieß* spricht *Luthers Sprachgebrauch*.

S. 586, 10 polter- und rumpelgeißt vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 18, 517.

S. 591, 6 haußen unnd heyden kommen in *B* (s. *Anm.* 7) wohl falsch übersetzt; *signa pernoscere* gehört zu Nr. 6 'warsager'; *heyden* ist *Verbum* = *Wunder tun* (wie z. B. *Bd.* 19, 40, 9): *haußen* vielleicht = *einschlafen*, niederdeutsch *sußen*, *DWb.* *haufen* Nr. 10, *Dietz* 'consuusen'; doch ist auch an *zaußen* = *decipere* (*Frisch*) zu erinnern.

S. 591, 7 den teuffel hynder den ornn habenn *Verstärkung des bei Luther häufigen 'den Schalk hinter den Ohren haben'*, s. *Thiele* Nr. 438.

- S. 603, 20 on seynen dank = unfreiwillig, vgl. z. B. *Unsre Ausg. Bd. 30², 624, 28.*
 S. 605, 11 schlact und schloß Steigerung von 'regnen' und 'schneien', vgl. *Bd. 30², 582, 27* es schlact und schneit teuffel.
 S. 611, 22 honst oder so = so oder so, vgl. *Bd. 30², 176, 10* und oben zu S. 9, 18.
 S. 612, 18 lieber Einführung von Bitten (auch an mehrere) mit 'lieber' auch bei Luther; s. *DWb. s. v. und Unsre Ausg. Bd. 30¹, 385, 1* und Nachträge.
 S. 612, 19 auff eynen offenschwantz geführt vgl. *Unsre Ausg. z. B. Bd. 30², 445, Thiele* Nr. 262; S. 613, 24 auff d. a. gehen nicht bei Thiele und Dietz.
 S. 612, 19/20 frau puße, die natur vgl. *'Frau Hulda die Vernunft'* Bd. 18, 200, 20.
 S. 613, 24 daß die natur usw. = was die Natur als Täuschung, Irrweg ansieht und woror sie zurückschreckt; s. oben zu S. 612, 19.
 S. 615, 1 schefftig = durch Handelsgeschäfte vertraut, das Wort auch in *Unsrer Ausg. Bd. 30², 212, 17.*
 S. 617, 16 ließen jaren, was da jür vgl. *Unsre Ausg. z. B. Bd. 26, 347, 22.*
 S. 618, 3 widerjynniß = entgegengesetzt, das Gegenteil, s. oben zu S. 4, 8.
 S. 618, 8 jynmet in der Bedeutung 'bestimmt' oft bei Luther, s. z. B. *Bd. 30¹, 351, 13.*
 S. 621, 12 leutfreßer = Menschenfresser, vgl. z. B. *Bd. 36, 686, 23.*
 S. 625, 1 der weltapffel wohl Analogie zum Reichsapfel, den der Kaiser in der Hand trägt.
 S. 628, 9 ubir die schuur jaren sprichw., vgl. z. B. *Unsre Ausg. Bd. 6, 215, 15; ähnlich* Thiele unter Nr. 286.
 S. 629, 3 gehet den holzweg sprichwörtlich, vgl. z. B. *Bd. 36, 473, 2.*
 S. 629, 13 prachten — auf wohl eher = pochen, sich laut berufen auf, zu 'Pracht' 1; mit 'auf' nicht belegt.
 S. 631, 12 gelegen noch gegeben; Dietz gibt gegeben durch 'angenehm' wieder. Die Wendung stammt offenbar aus dem Niederdeutschen; hier hat das einfache geben verschiedene Bedeutungen angenommen, Fulda gibt an 'gesittet, fähig, würdig', Lübben 'tüchtig'; diese lassen sich alle auf 'passend' zurückführen, was an unserer Stelle einen befriedigenden Sinn gäbe. Vgl. auch die Bedeutungsentwicklung des synonymen 'gewachsen'.
 S. 635, 2 weldigen wie wir 'herrschen', s. auch *Bd. 10², 154, 7* dazu 512.
 S. 637, 23 brechen dem spruch alle jeen auß vgl. *Unsre Ausg. Bd. 15, 645.*
 S. 639, 3 ruckhaller = Schutzherr, vgl. *Unsre Ausg. z. B. Bd. 41, 124, 29.*
 S. 639, 7 vorjweddjeln macht eyn munnch vgl. *Unsre Ausg. z. B. Bd. 32¹, 319, 35 u. 566.*
 S. 640, 16 hyn den jchwant kommen = in die Übung, vgl. z. B. *Bd. 34², 463, 16.*
 S. 643, 9 mutterey vgl. *Bd. 8, 215, 2* und *Zeitschr. f. deutsche Philologie 26, 46; nieder-*deutsch muteri = Meuterei.
 S. 645, 24 wie die fue hyn meußeloch d. i. ebensowenig, gar nicht. Wanders Erklärung = 'umgekehrt' ist nicht aufrechtzuhalten.
 S. 647, 9 meynen in dieser Bedeutung oft bei Luther, vgl. z. B. *Bd. 36, 166, 6.*
 S. 647, 25 unannehmijß vgl. die Lesarten, das Wort ist nach 'annehmen' S. 647, 21 gebildet, heißt also 'nicht geneigt sich andrer anzunehmen'.
 S. 647, 26 ungenietig = nicht umgänglich; vgl. Dietz 'genietig', zu nieten = eifrig sein, nicht zu Niete, Nagel, gehörig; vgl. ungenietet = unerfahren, weltfremd; von Luther selbst oben S. 648, 21 von 'genießen' abgeleitet. Vgl. oben zu S. 97, 12
 S. 648, 8 außjuge = Vorbehalte, vgl. z. B. *Unsre Ausg. Bd. 30³, 212, oder = Aus-*nahmestellung *Bd. 34¹, 70, 22* (wo man ² statt ¹ zu lesen hat).
 S. 648, 17 unannehmlichest s. zu S. 647, 25.
 S. 651, 7 hufellige jar = was sich vielleicht ereignen könnte (der Argwohn nimmt Dinge für wirklich an, welchen die Vorsicht nur vorzubeugen sucht).
 S. 652, 1 erwegen = verwegen, s. Dietz s. v.; hier = verzweifelt.

S. 653, 4 ritterlich wohl nicht mit *B* auf ritterlichen Kampf gegen das Fleisch zu beziehen, sondern allgemein = rühmendwert; vgl. Ritter im *DWb.*, und besonders 'zum Ritter werden' = sich Lorbeeren holen.

S. 653, 15 jo grob d. i. so derb, leicht zu erkennen; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 37, 64, 8.

S. 653, 24 unbehebzig = zügellos; vgl. *DWb.* beheb(ig) = enthalten, sittsam.

S. 653, 27 sich brechen = sich fügen, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 36, 202, 19; Bd. 37, 12, 31.

S. 654, 19 ist eyn worst wohl eyn zu betonen, d. i. immer dieselbe Zusammensetzung.

S. 658, 10 plichten und richten entweder niederd., wo richte *n.* = Gericht, oder wahrscheinlicher 'die richte' nach dem *DWb.* s. v. Richte Nr. 5 = Regel: an das Verbium (oben S. 658 Anm. 3) ist nicht zu denken wegen des Plurals.

S. 658 Anm. 7 lies 1515 statt 515; nach niederd. pāsten wohl eigentlich 'schmausen'.

S. 659, 1 gnadjunker heißen d. i. mit 'Euer Gnaden, Herr Juncker', anreden, s. *Unsre Ausg.* z. B. Bd. 10², 235, 16.

S. 659, 13 jar schon = nur gemacht! vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 34¹, 480, 12.

S. 660 Anm. 6 lies *Lexer* 2, 1632 (statt 3, 170) überklüegen = an Klugheit übertreffen.

S. 660, 10 hübschten fremelin; die Lesart hübschen ist wohl richtiger; hübsche Fräulein = Darnen, vgl. *DWb.* Hübscheri, Frisch 'hübsch Kesse'.

S. 662, 24, 25 hatt der teuffel seyn recht spiel vgl. Bd. 9, 543, 1.

S. 662, 26 groß knoten = schwere Sünden, oft bei Luther, vgl. z. B. Bd. 31¹, 369, 9.

S. 663, 11 erheubtünbe fehlt bei Dietz.

S. 665, 8 gehstengstern bei Dietz: nur aus unserer Stelle belegt.

S. 666, 6/7 die feddern geleszen haben und mit fuchsjschwenzen überwedelt sein d. i. sanft angefaßt werden; vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 19, 326, 10 und Bd. 34¹, 342. *Eszo* = Dagegen.

S. 666, 22 den scheyn vgl. oben S. 481, 10.

S. 668, 10 gestehen = beäuteren, vgl. Dietz.

S. 670, 14 mantel zum rock sehr häufig bei Luther in der Form 'das Hemd zum Rock', so Bd. 31², 542, 1 (da indusium), Bd. 33, 682 zu 422, 30. Obige Form nach der Bergpredigt.

S. 676, 16 verwarist = verhätest, niederd., s. Lützen-Walther.

S. 676, 17 verachtigist = verleumdest, s. Dietz.

S. 676, 20 grundgut oft bei Luther, s. Dietz.

S. 677, 9 harriß; 'haarig' lautet bei Luther nur harig und harin; harriß gehört vielmehr zu 'harras', Gewebe aus Arras s. *DWb.* u. der S. 677 angeführten Stelle.

677, 22 andacht = religiöser Eifer, vgl. die Belege bei Dietz und *Unsre Ausg.* Bd. 41, 189, 35; deß dingē = solcher Art, vgl. 2. Mose 36, 7.

S. 678, 7 hagen = Hain bei Dietz nur aus unserer Stelle belegt, sonst braucht Luther Hain; auch das *DWb.* kennt hagen = Hain nicht.

S. 679, 9/10 hyrer eigenen naßen folgen sprichw., bei Thiele nicht in dieser Form. Wander, Nase 167 bringt gleichfalls nur Anklänge.

S. 679, 20 auff dem gantelplan das Wort nur aus unserer Stelle belegt.

S. 681, 1 vorseprechen = absagen, abschaffen, vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 8, 380, 8.

S. 682, 5 setzen für uns = stellen uns (als Gegner, Opponenten) vor.

S. 682, 6 hart halten vgl. Bd. 17, 330 Anm. 1 = fest behaupten.

S. 682, 7 und 26 begeben = durch Gelübde gebunden, dann anspruchlos, bescheiden; s. Dietz und *Lexer*, *Unsre Ausg.* Bd. 6, 480.

S. 684, 5 außgeschoren nach Dietz s. v. ausscheren = befreit; eher vielleicht = aus dem Kloster gewiesen, vgl. 'scher dich hinaus'; mit scheren = tondere hat das Wort nichts zu tun, es ist das zweite ausscheren des *DWb.* trotz der starken Form; die Eislebener Ausgabe hat 'ausgeschoret'.

S. 686, 6 grundspruch ein weiterer Beleg aus dem Jahre 1526 bei Dietz.

- S. 686, 14 trawenn nein = *traun, wahrlich nein (so steht es nicht)*.
 S. 687, 8/9 nehmen sie yhn fur d. i. *vollen sie ausüben, s. Dietz*.
 S. 690, 22 gespugniß = *Schwindel, Trug, s. Dietz*.
 S. 691, 16 notstelt = *Zwang, Zwangsanstalten, s. DWtb., wo ein anderer Beleg aus L.*
 S. 693, 1 unluftigsten d. i. *unerfreulichst, widerlichst, s. Lexer*.
 S. 693, 13 daß ynn kraft usw. = *daß es (s. Lo⁴) (ihnen) wegen des usw.; zu verbinden 'ynn krafft', Luther braucht krafft allein als Präposition nicht*.
 S. 693, 20 fließen vgl. oben S. 692, 12 und 17, 26 und S. 691, 2.
 S. 695, 24 faule fragen vgl. *Unsre Ausg. Bd. 17, 313 Anm.*
 S. 697, 21 teylet = *unterscheidet*.
 S. 697, 27 außschießen = *ausnehmen, aussondern, vgl. Ausschuß und Dietz*.
 S. 697, 28 vorfurich = *verführerisch, s. DWtb.*
 S. 698, 9 hin und her weben eigentlich = *in schwankende Bewegung bringen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 210, 7*.
 S. 698, 22 gleich star wohl durch Komma zu trennen; gleich = *geradezu; star = steif, direkt*.
 S. 700, 3 erzwung = *zwingend bewiese, s. Dietz*.
 S. 700, 21 eyn treffen thun = *einen Gang, Kampf durchfechten, die Redensart sonst nicht zu belegen*.
 S. 701, 25 daß mauß zu schmieren sprichw., = *mich zu beschwichtigen, vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 30², 440, 16*.
 S. 702, 15 aljengen = *Schwindel, vgl. Dietz; als wirkliches Substantiv im Plural bei Luther nicht belegt*.
 S. 703, 12 faule teding = *Gerade, s. Unsre Ausg. Bd. 36, 646, 28*.
 S. 704, 20 nympf nicht auff = *achtet nicht (B non agnoscit), s. Dietz s. v.*
 S. 705, 12 spugniß s. oben zu S. 690, 22; affenspiel s. *Bd. 10², 280, 5*.
 S. 707, 1 Bymessen bei Dietz nur aus unserer Stelle belegt.
 S. 707, 9 außlauft = *Eckkurs, s. Dietz*.
 S. 708, 8 nit würdig, daß eyn bubynn sollt yhr schuch dran wißchen sprichw., ähnlich z. B. *Bd. 19, 301, 24; bubynn = Dürre, s. Dietz*.
 S. 709, 7 fastnachtzweyhung nur aus unserer Stelle belegt, vgl. *Fastnachtsbischof, -pfaß*.
 S. 710, 9 fierenleyten = *Leiten durch den Stern; bedeutet = vorgebildet, vgl. z. B. Bd. 30¹, 220, 32*.
 S. 711, 3 gewartien = *erwarten, voraussetzen, vgl. Dietz s. v.*
 S. 711, 10 außwerffen = *geltend machen, sich beilegen, vgl. die letzte Stelle bei Dietz s. v. Nr. 4*.
 S. 711, 17 lautten hier wohl = *verkündigt werden, erschallen, nicht wie Bd. 30², 303, 18 u. ö. = einen guten Klang haben. Ebenso ist S. 712, 15 lauttet auch mit 'fey und öffentlich' zu verbinden*.
 S. 714, 15 heitbar = *heilsam, vgl. DWtb. s. v. Nr. 1*.
 S. 720, 6 toft hier allgemein = *Aufwand, Bemühung; vgl. vertorne toft und arbeit Bd. 18, 67, 20*.
 S. 721, 14, 15 sich auffeynander treyben = *zueinander streben, drängen, vgl. etwa Unsre Ausg. Bd. 36, 368, 10 (25, 444 ist wohl 'treiben sie' zu lesen)*.
 S. 723, 19 yhn halten, daß lateinische Konstruktion = *dafür halten, daß er*.
 S. 725, 9 eynhin pluapen = *hinein fallen, d. i. zufällig und in ihrer Unerfahrenheit verkehrt zugreifen*.
 S. 725, 20, 21 sie mußtenß thun usw., sie ist betont, daß = *damit*.

O. B.

Zu S. 6 Anm. 2 vgl. Eberlin v. Günzburg: Wider die falsch sehneude gahstlichen (ed. Enders, 1902) S. 44.

Zu S. 36 Anm. 2 vgl. C. v. Kügelgen: Luthers Auffassung von der Gottheit Christi (1901) S. 42, 51.

Zu S. 66 Anm. 2. Vgl. jetzt H. Disselnkötter: Aachens große Heiligtümer und ihre geschichtliche Beglaubigung 1909.

Zu S. 77 Anm. 1 vgl. die Interpretationes nominum Hebraicorum: Iudaia = confitens deum vel glorificatio.

Zu S. 78 Anm. 1 vgl. ebenda Bethleem = domus panis vel domus refectionis. Vgl. dazu auch Hieronymus v. Endorf: „Missiv, ansagend eine gemeine Friedensbotschaft“ (1523): der rechte Friede ist in Bethlehem, dem Hause des Brotes geboren worden. Vgl. A. Richter: Über einige seltener Reformatiōns-Flugschriften aus den Jahren 1523–25 (1899) S. 15.

Zu S. 78 Anm. 3 vgl. ebenda Effrata = videns vel frugifera seu fertilis aut pulverulenta.

Zu S. 90 Anm. 1 vgl. ebenda Salomon = pacificus vel retributor seu pacificans merentes aut retribuens iniquis.

Zu S. 195 ff. vgl. den Protest von Johs. Campanus in seiner „Restitution“, ebenso von Lert Rothmann in seiner „Restitution“. Vgl. K. Rembert: Die Wiedertäufer in Jülich (1899) S. 259.

Zu S. 217 Anm. 1 vgl. die Interpretationes nominum Hebraicorum: Iohannes = domini gratia vel in quo est gratia, sive cui donatum est aut cui donatio a domino facta est.

Zu S. 262 Anm. 2 vgl. die Flugschrift: Anzeige gewissenhafter Beherzigung des Gießischen Sendeschreibens wider der Christen frehe und erbauliche Zusammentünften 1690 Bl. A3: „Hierauf läßt man antworten den E. Luthern in der Auslegung über die Lektion am E. Stephanstag: Weilen E. Stephan da nicht zu predigen, welches Amt die Apostel ihnen vorbehalten, sondern zu Haushalten gezeiget war.“

Zu S. 264 Anm. 1 vgl. die Flugschrift: Confirmatio. Das ist: Wiederholte Bekräftigung der εὐαγγελισμῶς oder Gegen-Judicium von den collegiis pietatis entgegengesetzt den Anmerkungen M. Joh. Heinr. Roslers, eines Metropolitani und Pfarrers zu Schotten. Durch D. S. Sylphonium 1690 Bl. Bj: „Heißt hier auftreten so viel als auf die Kanzel steigen und eines daher schwätzen von Toleranz v. Bern oder was ihm geträumet hat, wie Lutherus redet in seiner Kirchen-Pöstell.“

Zu S. 283 Anm. 1 vgl. auch C. v. Kügelgen: Luthers Auffassung von der Gottheit Christi (1901) S. 6, 22.

Zu S. 293 Anm. 1 vgl. die Interpretationes nominum Hebraicorum: Achsa = furor vel furibunda. Das paßt zu Luthers Erklärung nicht.

Zu S. 322 Anm. 1 vgl. ebenda Iudas = confitens vel glorificans.

Zu S. 322 Anm. 2 vgl. ebenda Iscarioth = vir memorie vel est merces eius seu memoria mortis eius aut memoriale domini.

Zu S. 443 ff. Gegen diese Auffassung Luthers hat noch 1574 Martin Eiscengrein polemisiert. Vgl. L. Pfleger: M. Eiscengrein (1908) S. 110.

Zu S. 571 Anm. 1 vgl. den Bericht von B. Wyß in seiner „Chronik“ (hg. von G. Finsler 1901 S. XI) über die Erscheinung des Kometen von 1472. Dieser Komet erschien „an der h. 3 Königen Nacht“.

Zu S. 614 Anm. 1. Vgl. ferner Sigmüller S. 166 für die Beurteilung des Bräuhens mit dem Zweiten als Ehebruch. Im einzelnen sind Luthers Ausführungen so zu verstehen:

Der Satz z. B. (S. 643 Z. 21): „und spricht, ein solche Ehe sey ein ehelichereyn“ ist nur dann richtig, wenn das Verlöbniß in eine Ehe übergegangen ist, das setzt Luther auch voraus, er hat den Fall im Auge, wo der Vater trotz stattgehabter Beirathung die Heirat mit einem anderen fördert, also „unfreiwillig“ (S. 643 Z. 5) handelt. Das „Zwingen zum andern“ beruht darauf, daß jeder Ehemann — und der „andere“ ist ja ein solcher — das Recht zur Forderung der ehelichen Pflicht hat. Die „Metzer“ ihrerseits darf aber nicht fordern, da ihre Ehe mit dem zweiten zwar gültig, aber unerlaubt ist. Luther greift also an einem krassen Beispiel die aus der Praxis der „heimlichen Verlobnisse“ sich ergebenden Mißstände.

Zu S. 654 Anm. 3 vgl. *Ztschr. f. die histor. Theologie* 1860 S. 506 Anm. 45 (zur Illustration, nicht zur Erklärung).

Zu S. 673 Z. 6. Zu dem hier und öfters wiederkehrenden Ausdruck Herodisten vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 7, S. 237 ff. Doch gebraucht Luther hier nicht die Form Herodisten, sondern: Herodis Volf. Vgl. über Luthers Brief an Gerbel vom 1. Nov. 1521 (*Enders* 3, 241): papistas, sophistas, religiosistas et Herodistas, dazu Bossert: *Theol. Stud. u. Kritiken* 1897 S. 329.

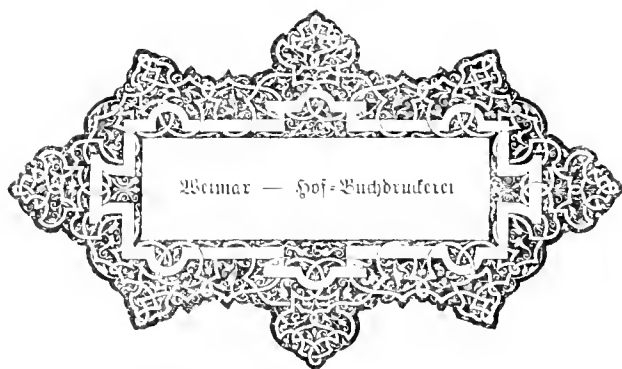
Zu S. 681 Anm. 1 vgl. *Bibliotheca reformataria Neerlandica* Bd. 5, (1909) S. 461.

Zu S. 692. Zu den Ausführungen über die Pollutionen vgl. *Karlstadts Schrift: Super coelibatu* (H. Barge: *Andreas Bodenstein v. Karlstadt* Bd. 1, (1905) S. 277).

Zu S. 719 Anm. 2. Die Deutung der Myrrhe auf den Tod Christi haben ferner *Jurenius, Hilarius, Ambrosius, Hieronymus, Prudentius, Leo d. Gr., Gregor d. Gr.* Vgl. *Bardenheuer: Der Name Maria* (1896) S. 43.

W. K.





Papier von Gebrüder Laiblin in Pfullingen (Württemberg).